image
not
available

Eph: Pol. 38. 4°

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der **Würzburger Stadt- und Landbote** erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein **Extra-Felleisen** und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich **12 Kreuzer**, vierteljährlich **36 Kreuzer.**

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden **franco** erbeten.

BIBLIOTH... REGIA MONACENSIS

Dritter Jahrgang.

Nr. 155. Montag den 1. Juli. **1850.**

Tagsneuigkeiten.

Das Regierungsblatt vom 28. Juni enthält eine allerhöchste Verordnung, „die theoretische Prüfung der zum Staatsdienste adspirirenden Rechtskandidaten" betr., laut welcher der Schlußtermin zur Einreichung der desfallsigen Gesuche fortan auf den 20. Juli jeden Jahres festgesetzt wird, und die im laufenden Jahre abzuhaltende Prüfung an der Universität Würzburg mit dem 8. Oktober d. Js. zu beginnen hat.

Die gestern von der Liedertafel trotz der am Morgen noch herrschenden äußerst ungünstigen Witterung nach Guttenberg unternommene Parthie war, nachdem sich gegen Mittag der Himmel aufgeheitert, den ganzen übrigen Tag hindurch vom schönsten Wetter begünstigt, welches nicht verfehlt hatte, eine äußerst zahlreiche Theilnahme herbeizuführen. Die Parthie selbst war nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Theilnehmenden seit lange eine der heitersten und vergnügtesten, und als am späten Abend das Zeichen zum Aufbruche ertönte, vernahm man allseitig das Bedauern, sich jetzt schon trennen zu müssen. Der Unternehmer der Restauration, Gastwirth Popp von Kist, hatte Alles aufgeboten, um allen billigen Anforderungen zu genügen. Besonders ruhmender Erwähnung muß noch geschehen in Betreff der aufopfernden Thatigkeit des Hrn. Böschl im Arrangement der Fahrgelegenheiten, wodurch ihm die Gesellschaft zu großem Danke verpflichtet ist.

Gestern Nachmittag entspann sich auf dem Schießhause, wie man sagt, in Folge von Streitigkeiten beim Tanze, eine blutige Rauferei zwischen Soldaten, welche blank gezogen hatten, und Civilisten. Auf beiden Seiten gab es starke Verwundungen, namentlich aber wurde ein Sergeant übel zugerichtet. Militär- und Polizeipatrouillen erschienen erst auf dem Platze, nachdem bereits Niemand mehr da war.

Gestern morgen erschoß sich in der Kaserne abermals ein Soldat des 9. Infanterieregiments mit seinem Dienstgewehre. Furcht vor zu erwartender Strafe wegen eines ganz unbedeutenden Vergehens soll die Veranlassung dieses Selbstmordes sein.

Aus verschiedenen Gegenden wird von starken Gewittern gemeldet, die sich am vergangenen Donnerstag den 27. über vielen Gegenden entluden, und, meistens von Hagelschauern begleitet, großen Schaden verursachten.

Am 28. d., Abends 8 Uhr, entlud sich auf den Gemarkungen Steinfeld, Gerichts Rothenfels, Rohrbach und Stetten, Gerichts Karlstadt, ein Gewitter, welches durch Hagelschlag auf der Steinfelder Markung allein 1200 Tagwerk Ackerland mit den darauf befindlichen Früchten verwüstete und einen Schaden von mehr als 10,000 fl. verursachte. Der den Gemeinden Rohrbach und Stetten zugegangene Schaden wird auch auf 5000 fl. taxirt.

Die Kissinger Kurliste vom 27. Juni weist in 1087 Numern 1896 Personen nach.

Wipfelder Kurliste bis 29. Juni 101 Numern. — Brückenauer Kurliste bis 28. Juni 38 Numern.

Am vergangenen Donnerstag den 27. d. wurde auf dem Lichtenfelser Freischießen der Zieler in seiner Hütte, als er sich gerade vorbückte, von einer Kugel durch den Kopf getroffen. Derselbe war ein sehr fleißiger und geschickter Maurer, er hinterläßt eine Wittwe mit 7 Kindern. Dem Gerüchte zufolge will der Thäter, der ein kinderloser und sehr reicher Mann ist, für die hinterlassenen Waisen sorgen.

Zur Warnung! Bei einem Wetter stelle man sich unter keinen Baum! Am Donnerstag den 27. d. früh brach bei Donauwörth ein heftiges Gewitter los; 2 Dienstleute, die Magd und ein Mühlbube von der Schwaigermühle, flüchteten sich unter einen Felberbaum; der Blitz schlug in denselben und tödtete Beide. Eine Viertelstunde von Donauwörth schlug der Blitz in einen Bauernhof und äscherte denselben ganz ein.

Se. Maj. der König von Bayern hat bei dem Besuche des Domes von Köln (auf der Reise nach Aachen), am 24. Juni, die Zusage gegeben, die Wiederbelebung des bayerischen Dombauvereins veranlassen zu wollen.

Es heißt, daß der gegenwärtige Landtag vom 10. Juli an zum aller-allerletztenmale auf weitere acht Tage verlängert werden soll.

König Ludwig wird nicht nach Brückenau gehen, sondern sich am künftigen Donnerstag nach Salzburg begeben.

Frankfurt, 29. Juni. Heute Vormittag entdeckte unsere Polizei in dem Gasthofe „zum Donnersberg" eine Falschmünzergesellschaft, die ihr Wesen in ziemlich ausgedehntem Maße getrieben haben soll, wie man aus den, wie man hört, im Keller dieses Gasthauses gefundenen Maschinerien u. s. w. schließen darf. Die Eigenthümerin des genannten Hauses ist bereits in Haft, dagegen soll ein der Mitschuld dringend verdächtiges Individuum sich derselben durch die Flucht entzogen haben.

Digitized by Google

Der Kriegszustand und das Standrecht sind in Baden abermals auf 4 Wochen verlängert worden.

Der Generalmusikdirektor Meyerbeer hat von der Universität Jena den Doktorhut erhalten.

Deutschland.

Bayern. In ihrer 135sten Sitzung am 27. Juni setzte die Kammer die Budgetberathung fort, und stellte die Beiträge zum Taubstummen- und Blindeninstitute, dann zur Musiklehranstalt in München, ferner zu öffentlichen Erziehungsinstituten nach dem Regierungs- und Ausschußantrage fest. Für die Akademie der Wissenschaften und das Generalconservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen hatte die Regierung 102,500 fl. beantragt, der Ausschuß die Summe aber auf 94,000 fl. reduzirt. Nach einem Antrage Lassaulx's wurden jedoch 96,000 fl. bewilligt. Für die Akademie der bildenden Künste wurden 52,000 fl., für die Erzgießerei 1316 fl. bewilligt.

135ste (Abend-) Sitzung der Kammer der Abg. am 27. Juni. Zuerst erstattete der Referent im II. Ausschusse v. Koch, Vortrag über Straßen-, Brücken-, Wasser-, dann über Landbauten pro 1845/46 und 1846/47, worauf der Präsident zur Fortsetzung der Berathung und Schlußfassung des Ausgaben-Budgets übergeht. — IV. Zuschüsse an die Universitäten. Die Regierung beantragt im ordentlichen Budget 112,760 fl. und im außerordentlichen Budget 10,000 fl. Der Ausschuß schlägt vor, 103,760 fl. ins ordentliche und 29,000 fl. (10,000 fl. für München, 9000 für Würzburg, 10,000 fl. für Erlangen) ins außerordentliche Budget zu setzen. — Dr. Narr beantragt für einen Neubau der Universität Würzburg eine Summe von 20,000 fl. zur Unterstützung zu geben. — Ruland empfiehlt diesen Antrag. — Dr. Bayer und Dr. Narr sprechen sich über die Leistungen der dortigen Universitäten aus. — Lassaulx weist nach, was Preußen für seine 6 Universitäten leistet, nämlich 800,000 fl., gerade 16mal so viel wie Bayern. Er würde daher den Antrag recht sehr empfehlen, wenn nicht die dermalige Finanzlage eine solche wäre, welche nur die dringendsten Ausgaben erlaubt. Lerchenfeld spricht sich entschieden gegen den Antrag Narrs aus, indem der Ausschuß gewiß schon das Seinige gethan habe. — Bei erfolgter Abstimmung wird der Ausschußantrag angenommen, der Antrag Narr's verworfen. Das III. Kapitel bezieht sich auf wissenschaftliche und praktische Ausbildung. Der einzige Posten dieser Abtheilung sind Stipendien der Candidaten der Medicin und Chirurgie mit 5000 fl., welche Summe von der Kammer bewilligt wird. Das IV. Kapitel bezweckt die Kunstausbildung. Für die Filialgemäldegallerie und Kunstschulen in Augsburg und Nürnberg bestimmt die Kammer die Summe von 3842 fl. — V. Kapitel. Besondere Unterrichtsanstalten. Für die Hebammenschulen postulirt die Regierung 3497 fl., für die Veterinärschulen die Summe von 16,021 fl., für den historischen Verein in Würzburg 300 fl. Der Ausschuß streicht diesen letzten Posten, welchen Ruland wieder einzusetzen beantragt; derselbe wird jedoch abgelehnt, das übrige bewilligt. Der Posten für ständige Bauausgaben mit 4176 fl. erhält gleichsfalls die Genehmigung. Es wird der Etat der Zuschüsse der Centralfonds zu den Kreisfonds für die deutschen und isolirten Lateinschulen berathen. Die Regierung schlägt die Summe von 371,105 fl. im ordentlichen und 121,496 fl. im außerordentlichen Budget vor. Der Ausschuß reducirt diese Summe auf 245,494 fl. 21¼ kr. im ordentlichen und 93,886 fl. 26¼ kr. im außerordentlichen Budget. — Dr. Bayer beantragt künftig für jeden Lehrer auf dem Lande 250 fl. und in der Stadt 300 fl. als geringste Besoldung. — Hetterich stellt den Antrag auf Vergrößerung des Etats um 50,000 fl. zur Aufbesserung der Schuldienste. — Lerchenfeld bemerkt, daß die Summe von 250,000 fl. nicht hinreichen würde, sämmtliche Schuldienste auf mindestens 300 fl. zu stellen; es käme übrigens bald ein Schulgesetz zur Vorlage, daher solle man für dieses ohnehin nur auf 2 Jahre geltende Budget, von dem jedoch schon ein Jahr verflossen, diese Sache auf sich beruhen lassen. — Cremer erklärt sich für den Antrag Hetterichs. — Heine glaubt, daß die Schullehrer in der Regel schwächliche und minder starke Leute seien. — Weippert stellt dies in Abrede. Die Beschäftigung und der strenge Dienst, der dem Schullehrer obliege, verlange eine kräftige Körperconstitution und keinen verkommenen Mann. Dagegen protestirt nun Heine, indem er sich dahin berichtet, daß der Bauer, wenn er einen aus seinen Knaben zum Schullehrer machen will, immer den Schwächsten dazu auserlese. Es wird endlich Schluß gerufen und nach den Aeußerungen des Referenten und des Ministerialcommissärs Bechtelsheim zur Abstimmung geschritten, nachdem jedoch Fürst v. Wallerstein noch eine durch den Referenten hervorgerufene factische Erklärung bei seiner Amtsführung abgegeben hatte. Es wird nun der Antrag des Ausschusses und Cremers angenommen, alles Uebrige verworfen, und zuletzt noch über einen eventuellen Antrag Hetterichs bei Feststellung der Congrua der Schullehrer, die Nebenbezüge als Organist, Gemeindeschreiber nicht einzurechnen, namentlich abgestimmt und derselbe mit 65 gegen 55 angenommen. Hierauf wird die Sitzung um halb 8 Uhr geschlossen.

München, 28. Juni. Aus dem so eben vertheilten Protocoll des II Ausschusses über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Gesetzentwurfs der Kapitalrenten- und Einkommensteuer, entnehmen wir, daß der Ausschuß, seinem Referenten v. Lerchenfeld beistimmend, mit 5 gegen 2 Stimmen beschlossen hat, auf die Modification des Art. 8 nicht ferner einzugehen.

Hessen. Kassel, 28. Juni. Es wird behauptet, der Kurfürst habe die beiden Ministerien des Innern und der Justiz dem Staatsminister Hassenpflug abgenommen und die Versehung derselben provisorisch dem Mitgliede des Gesammtstaatsministeriums ohne Portefeuille, Abée, übertragen.

Württemberg. Stuttgart, 28. Juni. Das Ministerium hatte aus Anlaß des bekannten Kammerbeschlusses seine Entlassung eingereicht, dieselbe wurde aber nicht angenommen.

Zum Bevollmächtigten für Verfolgung der gestern votirten Ministeranklage wurde Präsident Schoder mit 45 Stimmen und zu dessen Stellvertreter der Abg. Fetzer mit 37 Stimmen gewählt. Zum achten Buchhalter bei der Staatsschuldenkasse wurde Nusseler, der bisherige Stellvertreter gewählt; der demokratische Mitbewerber Herdegen erhielt zehn Stimmen weniger.

Preußen. Berlin, 27. Juni. Es steht in Kurzem eine sehr ernste Entscheidung in der dänischen Angelegenheit bevor. Preußen hat eine Antwort auf das sogenannte dänische Ultimatum erlassen, die die aufgestellten Vorschläge nur zum Theil als Basis gelten lassen will.

Briefe aus Berlin vom 26. Juni bestätigen, daß in London zwischen Rußland, England und Frankreich ein Protokoll unterzeichnet worden, worin jene Mächte die dänische Gesammtmonarchie garantiren, in einer Weise, daß der preußische Gesandte in London, Hr. Bunsen, sich veranlaßt sand, zu erklären, daß die Geltendmachung jener Intentionen nicht von Preußen anders denn als eine Kriegserklärung gegen Deutschland betrachtet werden könnte. Während also Rußland und England dem preußischen Cabinet die freundlichsten Mienen mach-

Digitized by Google

ten, schmiedeten sie einen Plan, der — erhielte er die Zustimmung Preußens und Deutschlands — beide mit Schmach bedecken würde. Es wird Deutschland mit Freude erfüllen zu hören, daß Preußen das sich nicht bieten läßt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 26. Juni. In Frankreich ist am 17. Juni wieder eine Kettenbrücke, die von Fumel, welche über den Lot führt, zusammengestürzt; drei Menschen kamen dabei um und zwei wurden tödtlich verwundet. Die Brücke war in der Ausbesserung begriffen.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht

vom 1. bis 15. Juli 1850.

1 Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . 13 kr.
1 Wage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . 14 kr.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 28. Juni 1850.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch	fl.	kr.	Schfl.
Weitzen. .	11	14	—	260	12	28	1	10	30	272
Korn . .	2	7	45	138	7	22	1	6	50	141
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	9	4	48	24	4	37	10	4	27	43

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 30. Juni 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1150	1125
Oesterreich, 5 % Metalliques	79⅞	79⅝
„ 4 % „	—	—
„ 2½ % „	43¾	43½
Bayern, 3½ % Obligationen	—	—
Würtemberg, 3½ % Obligationen	83¼	82¾
„ 4½ % „	97¼	96¾
Baden, 3½ % Obligationen	—	—
„ 50 fl. Loose	53¾	53¼
„ 35 fl. „	31⅞	31⅝
Nassau, 25 fl. „	25⅛	24⅞
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose.	74⅞	74⅜
„ 25 fl. „	28	27½
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32⅜	32⅛
Sardinien, 36 Frcs. „	33¼	32¾

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 53 kr. — Randdukaten 5 fl. 40 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 37 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 99⅝ südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

In Sache des Domainenamts Remlingen gegen Michael Landeck, Zöll. Sohn von Unteraltertheim Exekution betr. wird das Anwesen des Imploraten am

Donnerstag den 11. Juli d. Js. früh 9 Uhr

in dem Gemeindewirthshause zu Unteraltertheim dem öffentlichen Verstriche ausgesetzt, wozu Strichslustige unter dem Bedeuten geladen werden, daß die Strichsbedingnisse an obiger Tagfahrt werden bekannt gegeben werden.

Würzburg, den 24. Mai 1850.

Königl. Landgericht I/M.
Krafft.

10,000 fl. in Obligationen auf Privatbesitzungen in verschiedenen Größen, sämmtlich auf erste Hypothek und gegen doppelte Versicherung werden zu cediren gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

1000 fl. werden gegen gute Versicherung von einem soliden Geschäftsmanne aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

An Peter- und Pauli-Tage ging eine Halskette von rothen Korallen mit goldenem Schloß verloren. Der redliche Finder wird gebeten, diese gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Wegen schnell eingetretener Versetzung ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen in Nr. 62 der Handgasse, zunächst der Semmelsstraße.

Eine Kellnerin wird bis nächste Ziel gesucht. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Am Ecke der Domgasse und des Vierröhrenbrunnen 3. Distr. Nr. 183 ist für diese Messe als Verkaufslokal ein großes und ein kleines Zimmer zu vermiethen.

Es wird bei einem Seiler ein Junge in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Kapital von **1600 fl.** ist aus einer Vormundschaft zu 4 pCt. gegen doppelte Versicherung sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wurde eine **weiße Flor-Echarpe**, in ein weißes Sacktuch eingeschlagen, verloren. Der Finder erhält die Hälfte des Werthes. Näh. in der Exp. d. Blattes.

Im 5. Distr. Nr. 174, neben der Apotheke, sind zwei schön möblirte tapezirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein Frauenzimmer wünscht in Kost und Logis bei einer anständigen Familie unterzukommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Junge, der die Schuhmacherprofession erlernen will, kann sogleich unterkommen. Näheres in d. Exped. d. Blattes.

Es ist ein Quartier von vier heitzbaren Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten auf Jakobi zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Digitized by Google

Bei der unterfertigten Kasse ist nunmehr eine Sendung von Obligationen au porteur des neuen 5prozentigen Staatsanlehens eingetroffen, was den bereits hieran Betheiligten Behufs der baldaefälligen Empfangnahme der treffenden derartigen Obligationen gegen Rückgabe der Hastscheine hiemit bekannt gegeben wird.

Zugleich verbindet man anmit die fernere Anzeige, daß fortwährend noch Einzahlungen auf das vorbemerkte Anlehen bewirkt werden können.

Würzburg den 29. Juni 1850.

Kgl. Kreiskasse von Unterfranken und Aschaffenburg.

Vocke, königl. Kreis-Kassier.

Berger, königl. Kreiskasse-Controleur.

Nachdem ich vom verehrlichen Stadtmagistrate als Bürger und concessionirter Glasermeister dahier angenommen wurde, eröffne ich unter dem heutigen mein Geschäft im 2. Distr. Nr. 145, vormals Knörr, und biete dem verehrten Publikum meine Dienste an.

Würzburg, den 28. Juni 1850.

Nikolaus Holzemer, Glasermeister.

Da sich das Gerücht verbreitet hat, daß ich nichts mehr auf dem Lande arbeiten möchte, so erkläre ich, daß ich alle vorkommenden Schieferdeckerarbeiten übernehme. Auch ist bei mir der Ztr. guter rheinischer Schiefer stets zu 1 fl. 45 kr. zu haben.

Jos. Scheer, Schieferdeckermeister
in Würzburg 3. Distr. Nr. 25½.

Bitte.

Ein ganz armer von der Gicht arbeitsunfähig gemachter Mann mit einer schon Jahrlangen kranken Frau bittet die guten Einwohner Würzburgs, ihm durch eine kleine Unterstützung, um seine Kinder, die er kaum zu ernähren im Stande ist, vor der Noth schützen zu können. Möge der gütige Himmel es Ihnen segnen, was Sie schon so oft an uns Armen thaten.

Die Redaktion hat die Gefälligkeit, Beiträge zu übernehmen, und liegen die Zeugnisse des armen Mannes zur Einsicht dort bereit.

Etwaige Forderungen an den Nachlaß der ledigen Näherin Ottilie Emmerich von Stadtlauringen sind

Donnerstag den 11. Juli d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 7 anzumelden, widrigenfalls die Nachlaßmasse ohne Rücksicht auf solche an den Erben ausgehändigt werden wird.

Wurzburg am 21. Juni 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

Getreide-Verstrich.

Am Mittwoch den 3. Juli früh 10 Uhr werden bei der unterzeichneten Verwaltung abermals vom Boden des Hospitals

95½ Scheffel Haber und
26 „ Dinkel, dann

vom Boden des Stadtrentamtes, dem Waisenhause gehörig

36 Scheffel 5 Metzen, 14½ Maas Korn und
1 Scheffel 3 Metzen, 6¾ Maas Weitzen,

dem öffentlichen Striche aufgelegt, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 25. Juni 1850.

Königl. Hospital-Verwaltung.

Fey. Seuberth.

Geselliger Verein.

Dienstag den 2. Juli Abends halb 9 Uhr **Probe.**

Der Vorstand.

Morgen Dienstag den 2. d. vollständige Blechmusik im

Heroldsgarten

am Juliusspital.

O weh! mein Hut in Guttenberg
Der stand mir etwas überzwerg
Zuletzt verlor ich ihn zum Schluß
Und bring's zur Anzeig' weil ich muß
Ihn jeden Tag thu' brauchen.

M.

Jeden Dienstag **bayerische Leberknödel** im

Heroldsgarten.

Von nun an wieder regelmäßig

Erlanger Bier

in der Restauration

Reizamer.

Ein **Kanarienvogel** ist entflohen. Man bittet, ihn im 4. Distr. Rosengasse Nr. 238 gegen Erkenntlichkeit zurückgeben zu wollen.

Fremden-Anzeige.

vom 30. Juni.

(Adler.) Kfte.: Bernecker a. Frankfurt, Weinberg von da, Sander a. Elberfeld, Widner von da. Wolfanger, Vereins-Controleur a. Marienberg. Dalison, Priv. a. England. Jacquet, Priv. a. Frankfurt. Bluth, Priv. a. Schneeberg. — (Kronpr. v. Bayern.) Kfte.: Brutz, m. Gem. a. Gothenburg, Riederer a. Dresden, Weidemann von da, Haselhosch von da, Wagner a. Hanau, Scheller a. Hildburghausen. Ruprecht, Gasthofbesitzer a. Eisenach. Mad. Berling, m. Fam. a. Frankfurt. Mad. Blücher a. Kaufbeuren. Hamren, Part. a. Stockholm. v. Platten, kgl. preuß. Hauptm. a. Berlin. Keil, Advokat a. Rothenburg. — (Schwan.) Kfte.: Keller a. Mannheim, Busch a. Hanau, Frau Ernst, m. Sohn u. Tochter a. Mainz. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Wäffely a. Waldmünchen, Bohlig a. Schweinfurt, Baumann a. Cöln, Spiegel a. Frankfurt. Hammer, Fabrikant a. Fürth. Fräulein Schüßler a. Augsburg. Madame Keller, m. Fam. a. Attdorf. Fräul. Dewald a. Happurg. Fräul. Specht von da. Frhr. v. Heßberg, Oberforstmeister, mit Bedien. a. Reicheishof. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Genterblum a. Cupen, Memminger a. Wertheim, Merkens a. Mainz, Klein a. Aachen, v. Minkwitz a. Aachen. Baron v. Marsoner a. Meran in Tirol. Eißert, k. k. Feldarzt a. Wien. Warnike, k. k. Feldarzt a. Wien. Kümmel Forstamtsaktuar a. Lohr.

Gestorben.

Andreas Heelein, Melbermeister, 74 J. alt. — Lorenz Wetterich, ehem. Spitalverwalter, 69 J. alt. — Maria Franziska Häcker, Schmiedmeisterskind, 1¼ J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 156. Dinstag den 2. Juli. **1850.**

Tagsneuigkeiten.

Se. kgl. Hoh. der Herzog Maximilian in Bayern trafen gestern auf Ihrer Reise nach Kissingen dahier ein, wechselten aber nur die Pferde, und setzten die Reise allsogleich fort.

Der Domkaplan Hr. Kühles ist zum Curatieverweser in Werneck ernannt und an dessen Stelle Hr. Kaplan Streit von Kissingen berufen worden. — Dem Domkaplan Hrn. Kuhn soll glaubwürdigen Nachrichten zufolge das Benefizium an hiesiger Maria-Kapelle verliehen worden sein.

Heute Vormittag erhielten die Herren Cyermak aus Prag und Wilhelm Wagner aus Kislau in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der vom königl. Kreisingenieur Hrn. Mattlener entworfene, von Hrn. Vergolder J. B. Müller auf das kunstvollste ausgeführte Baldachin, welcher in Zukunft die Haupter der Heiligen Kilian, Colonat und Totnan aufzunehmen bestimmt ist, in dem Laden des Herrn Müller am Franziskanerplatze bis Freitag zur Ansicht ausgestellt sein wird. Der Baldachin ist 5′ lang, 2′ 7″ breit, 5′ 3″ hoch, und enthält drei Gehäuse, in welchen die h. Reliquien niedergelegt werden. (Wer Näheres über obenbenannte Reliquien nachlesen will, den verweisen wir auf die eben erschienene Festgabe des Hrn. Dr. F. X. Himmelstein: „Die Reliquien der drei ersten Apostel des Frankenlandes, der Heiligen Kilian, Colonat und Totnan, zu haben in der Verlagshandlung von Bonitas-Bauer.)

Im Monate Juli finden folgende Verloosungen von Anlehen statt: Am 1. kurf. hessische 40-Thaler-Schuldscheine, mit einem höchsten Preise von 32000 und dem niedrigsten von 55 Thalern, zahlbar am 2 Jänner 1851; fürstl. Schaumburg-Lippe'sche 25-Thalerschuldscheine mit dem höchsten Preise von 18000 und dem niedrigsten von 29 Thalern, zahlbar am 1. Okt. 1850; Hamburg'sche 100 M. B. Schuldscheine. — Am 15. gräfl. Chr. v. Waldstein-Wartenberg'sche 10 fl.-Schuldscheine mit einem höchsten Preise von 25000 und dem niedrigsten von 30 fl., zahlbar am 15. Jänner 1851.

Die Kissinger Kurliste vom 29. Juni weist in 1152 Numern 2608 Personen nach. Die Bockleter Kurliste vom 28. Juni 38 Numern.

Die Bombai-Post vom 25. Mai brachte nach Marseille die traurige Nachricht, daß in Benares eine furchtbare Katastrophe stattgefunden, bei welcher über zwölfhundert Personen theils das Leben eingebüßt haben, theils verwundet wurden. Eine Flotte von dreißig Schiffen mit Pulvervorräthen (nicht weniger als 3000 Tonnen), die nach den oberen Provinzen bestimmt waren, war am 1. Mai zu Benares am Hauptlandungsplatze, inmitten der Stadt, vor Anker gegangen; bald darauf stieg aus einem dieser Schiffe eine blitzende Flamme auf, begleitet von einer schrecklichen Explosion, die auf zehn Meilen weit gehört wurde; die Explosion verbreitete rundumher eine entsetzliche Zerstörung; sämmtliche Pulverschiffe flogen auf; eine große Anzahl Häuser stürzte in Folge der Erschütterung ein; über vierhundert und zwanzig Personen wurden auf der Stelle getödet und etwa achthundert verwundet.

In London wurde am 27. Juni ein schmachvolles Attentat gegen die Königin von England verübt. Die Königin hatte sich, in Begleitung ihrer Kinder und der Lady Jocelyn, Abends um 6 Uhr in das Hotel des Herzogs von Cambridge begeben, um demselben einen Besuch abzustatten. Um dieselbe Stunde und während der Wagen der Königin im Hofe des Cambridge-Hauses stand, ging ein Mann, der sehr anständig gekleidet war und dem Aeußeren nach zu den höheren Klassen der Gesellschaft gehörte, vor dem Einfahrtsthor dieses Hauses hin und her, wie wenn er auf die Abfahrt der Königin wartete. Niemand legte indeß ein Gewicht darauf, eben wegen des anständigen Aeußern dieses Mannes. Als kurz nach 6 Uhr der Wagen Ihrer Maj. aus dem Einfahrtsthore des Cambridge-Hauses herausfuhr und langsam um die Ecke bog, sprang plötzlich jenes Individuum auf den Wagen zu und führte mit einem Stocke einen heftigen Schlag nach dem Gesichte der Königin. Der Schlag traf Ihre Maj. an der Stirne, so daß der Hut der Königin zurückfiel. Der Elende wurde von den Anwesenden auf der Stelle ergriffen und nach dem nächsten Polizeibureau gebracht. Er heißt Robert Pate, wurde im Jahre 1841 zum Cornet im 10. Husarenregiment und am 22. Juli 1842 zum Lieutenant in demselben Regimente ernannt; später verließ er den Dienst. In dem Verhöre, welches er auf dem Polizeibureau zu bestehen hatte, weigerte er sich hartnäckig, die Gründe anzugeben, die ihn dazu verleitet hätten, einen so schändlichen Frevel gegen die Person der Königin zu verüben.

Deutschland.

Bayern. 137ste Sitzung der Kammer der Abg. am 28. Juni. Der 1. Präsident eröffnet um halb 9 Uhr die Sitzung. Nach Bekanntgabe des letzten Sitzungs-

Digitized by Google

protokolls erstattet Langguth Vortrag über das Militärbudget, worauf der Präsident zur Fortsetzung der Berathung und Schlußfassung über das Ausgaben-Budget übergeht. Es wird der Etat des Cultus berathen. Derselbe theilt sich in zwei Abtheilungen A. Katholischer Cultus. Für denselben schlägt die Regierung die Summe von 1,189,631 fl. vor und zwar 1) für die Reichnisse des Staates an die Domkapitel bis zur Ausweisung der förmlichen Dotation 343,303 fl., 2) für Leistungen des Staates an organisirte Kloster-Pfarreien 440,318 fl., 3) für Leistungen des Staates an Säkular-Pfarreien 289,844 fl., 4) für fundationsmäßige Reichnisse von Cultusstiftungen für gestiftete Gottesdienste 9644 fl., 5) Unterstützungen der Säkulargeistlichkeit 86,298 fl., 6) Reichnisse an Stifte und Klöster 11,224 fl., 7) Dispositionsfond zur Deckung besonderer Bedürfnisse vormaliger Stifts- und Klosterkirchen 9000 fl. — B. Protestantischer Cultus. Für diesen wurde von der Regierung 355,631 fl. vorgeschlagen und zwar 1) für das Oberkonsistorium 26,903 fl., 2) für Kreiskonsistorien 30,499 fl., 3) für Leistungen des Staatsärars an protestantische Kirchen und Pfarreien 201,308 fl., 4) für Generalsynoden 7130 fl., 5) zur Disposition für außerordentliche Bedürfnisse, nämlich Anschaffung von Orgeln, Uhren, Glocken 1000 fl., 6) auf Unterstützungen 88,791 fl. — Der Ausschuß reducirt die von der Regierung beantragten 9000 fl. (Nr. 7 des kath. Cultus) auf 6000 fl., die aber Thinnes wieder einzusetzen beantragt. — Kronberger erzählt hierauf der Kammer die großen Leiden und Maltretationen seiner Kirche von Seite der Regierung, welche das Präsidium veranlaßt, denselben auf die Sache zu verweisen. — In einer sehr weitläufigen Debatte, in welcher Reinhart mit Ruland über Zehentablösung in Streit gerathen, werden verschiedene Mängel in jeder Beziehung gerügt. — Forndran lehnt sich zuletzt dagegen auf, daß Reinhart schon mehremal gesagt habe, die Majorität d. H. habe große Virtuosität im Schuldenmachen. — Reinhart bemerkt, daß er Niemanden beleidigt, da er Niemanden genannt habe. — Da sich durch mehrere Zwischenbemerkungen (Lerchenfeld „Ungezogenheiten", Forndran „Schwachheiten") ein Streit zu entwickeln in Aussicht stand, wird Schluß gerufen, einstimmig beschlossen, und nach einigen Bemerkungen des Staatsministers Ringelmann werden die Regierungspostulate angenommen. Der nächste Etat ist der Etat für das Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten. Für das Ministerium beantragt die Regierung 54,187 fl. und einen Nachtrag von 9600 fl., für die oberste Baubehörde 30,590 fl.; für ständige Bauausgaben 500 fl., für Umzugsgebühren 500 fl., für Pensionen der Staatsdiener 6000 fl., Gesammtsumme 101,377 fl. Der Ausschuß schlägt den Ministeretat zu 57,187 fl. an, läßt die übrigen Posten unverändert, reducirt also die Gesammtsumme auf 94,777 fl., wie ihn auch die Kammer annimmt. Nun wird die Sitzung gegen 12 Uhr geschlossen.

138ste (Abend-)Sitzung der K. d. A. am 28. Juni. Die Gallerien sind besetzt. Am Ministertische: v. d. Pforten, Ringelmann, Aschenbrenner und mehrere Ministerialräthe. Der I. Präsident eröffnet um halb 5 Uhr die Sitzung und geht nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls sogleich zur Berathung des Ausgaben-Budgets über. Der nun an die Berathung kommende Punkt ist der Etat für Ausgaben auf Industrie und Kultur. Da dieser Etat aus mehreren Abtheilungen besteht, scheidet der Präsident die Debatte über die einzelnen Punkte. Erste Abtheilung. I. Für die polytechnischen Schulen schlägt die Regierung vor 35,185 fl. einzusetzen. Der Ausschuß erhöht diese Summe auf 39,934 fl. II. Den Beitrag zum polytechnischen Vereine auf 3,000 fl. einzusetzen, stimmten Ausschuß und Regz. überein. III. Für Prämien, Muster-maschinen, Industrieausstellung beantragt die Regierung 87,500 fl. Der Ausschuß schlägt vor, diese Ansätze auf den Fond von 1 Million zur Förderung der Industrie zu verweisen. — Nach einer langen Debatte wird I. im Ausschußvorschlag, II und III. nach der Regierungs-Vorlage angenommen. Zweite Abtheilung. Zur Beförderung der Landeskultur beantragen Regz. und Ausschuß 20,000 fl.; als Beitrag zum landwirthschaftlichen Verein 4,500 fl. Hirschberger schlägt vor, noch 30,000 fl. zu den 20,000 fl. hinzuzufügen, wovon 18,000 fl. allein nur auf Ackerbau und Viehzucht verwendet werden sollen. Dr. Lanzer beantragt, 50,000 fl. in Summa einzusetzen, von denen jedem Kreise 8,000 fl. zuzutheilen wären. — Die übrigen 18,000 fl. sollen zu sonstigen landwirthschaftlichen Zwecken verwendet werden. Adam Müller schlägt noch 50,000 fl. zu den schon gestellten 20,000 fl. vor, welche gleichheitlich in die Kreise zu vertheilen und zu landwirthschaftlichen Zwecken zu verwenden seien. Die Discussion wird hierauf vertagt. Die Sitzung wird um 7 Uhr geschlossen und die nächste auf Montag anberaumt.

Hessen. Kassel, 27. Juni. Heute ist ein Ausschreiben des Gesammtstaatsministeriums, die indirekten Abgaben und die Weggelder betreffend, erschienen, wonach im Einverstand mit dem ständischen Ausschuß die Forterhebung dieser Abgaben auch nach Ablauf der Finanzperiode verfügt wird. Diese Gelder sollen aber nicht verwendet, sondern bei der Hauptstaatskasse aufbewahrt werden.

Kassel, 30. Juni. Eine Anzahl Offiziere der hiesigen Garnison ist in diesen Tagen bei dem Kriegsminister gewesen (ob und in eignem Namen oder in weiterm Auftrage, ist nicht bekannt) und hat bei demselben angefragt, ob er es mit seiner militärischen Ehre vereinbar halte, länger mit Hrn. Hassenpflug im Amte zu bleiben; im bejahenden Falle würden sie außer Stande sein, ferner unter ihm zu dienen. Hr. v. Haynau soll erwiedert haben, daß es dieser Anfrage Seitens des Offizierskorps nicht bedürfe, daß das Ministerium vielmehr schon von selbst die erforderlichen Schritte gethan habe. Man erwartete Seitens der Gerichte einen Protest gegen das fernere Verbleiben Hrn. Hassenpflugs im Amte.

Sachsen. Koburg, 29. Juni. Der Eisenbahnbau von der bayerischen Nordgrenze über Koburg durch das Werrathal soll auf Rechnung der Gesellschaft der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn noch in diesem Jahre begonnen werden. Ein Kapital von 7 Millionen Gulden soll bereits zur Erwerbung von Grundstücken und zur Bestreitung der nächsten Baukosten disponibel sein. Auch wird versichert, daß die k. bayerische Regierung ihre Zustimmung zum Anschluß an die Bahn bei Lichtenfels in der von den Unternehmern vorgeschlagenen Richtung ertheilt habe.

Preußen. Berlin, 28. Juni. Der Buchhändler Julius Springer ist am 29. aus seiner Haft entlassen worden.

Oesterreich. Wien, 28. Juni. Die Verminderung der Armee beschäftigt ernstlich unser Cabinet, und ungeachtet von der einen Seite, wie z. B. nach der böhmischen Gränze, Verstärkungen u. s. w. abgehen, werden, wie ich bestimmt weiß, nicht nur sämmtliche Landwehr-Bataillons aufgelöst, sondern auch die sämmtlichen vierten Regimentsbataillons in ihre Heimath entlassen. Hiedurch kommen zugleich acht Generale, unter denen zwei Feldmarschall-Lieutenants, in Verfügbarkeit. Es wäre zu wünschen, daß diese Reduktion beschleunigt, und insoweit es die politischen Verhältnisse nur immer möglich machen, noch in größerem Maßstabe durchgeführt werde, was unstreitig für unsere Finanzlage und Valutazustände von tiefeingreifender und heilsamer Wirkung wäre.

Digitized by Google

Zu den vielen Erzählungen über den Inhalt der Warſchauer Conferenz gehört auch die, daß Rußland die Befeſtigung Krakau's unterſagt habe. Wenigſtens ſind die Fortifikationsarbeiten wirklich eingeſtellt worden.

Ausland.

England. London, 26. Juni. Lord Palmerſton wurde — ſo verſichern wenigſtens die ihm befreundeten Blätter — als er ſich am 24. und 25. Juni Abends in das Parlamentshaus verfügte, von dem auf der Straße und dem Vorplatz zahlreich verſammelten Volk mit lebhaften Beifallsbezeugungen empfangen. Ebenſo bemerkt der Globe, daß bei weitem der größere Theil der Provinzialpreſſe, zumal in den Fabrik- und Handelsſtädten, ſich entſchieden für Palmerſton ausſpreche. Seine Vertheidigungsrede in der Sitzung vom 25. Juni dauerte, wie die nemliche Lord Stanley's, gegen drei Stunden.

Bei der am 1. Juli ſtattgehabten Verloosung der badiſchen 35-fl.-Looſe ſind die Hauptgewinnſte jeder von 1000 fl. auf nachſtehende Numern gefallen: 24566, 24581, 30763, 30770, 99163, 190880, 213529, 213542, 216668, 2405 8, 254008, 254048, 271439, 311622, 356938, 365666, 369659, 369671, 369672, 380079. Die übrigen Gewinnſtnummern können in der Expedition des Stadt- und Landboten eingeſehen werden.

Temperatur des Mains.
Heute Mittag . . . . . 18 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Steckbrief.

Katharina Jung aus Veſtenbergsgereuth, kgl. Landger. Höchſtädt an der Aiſch, iſt bei der nunmehr aufgelöſten Gerichts- und Polizei-Behörde Seehaus wegen ausgezeichneten Diebſtahls in Unterſuchung und Haft geweſen, wegen ihres hochſchwangeren Zuſtandes aber hieher geliefert und in die Entbindungsanſtalt dahier aufgenommen worden, woraus ſie heute früh zum zweiten Male entwich.

Sämmtliche Gerichts- und Polizei-Behörden werden daher erſucht, auf dieſelbe Jagd anzuordnen, und ſie im Falle Betretens in die diesgerichtliche Frohnfeſte abzuliefern.

Würzburg, den 1. Juli 1850.

Der Unterſuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Signalement.

Alter 39 Jahre, Größe 5' 7'', Geſichtsform länglicht, Geſicht, beſonders Stirne mit Sommerſproſſen, Haare dunkelbraun, Augen hellgrau, Naſe ſpitzig, Mund klein, Kinn rund.

Kleidung.

Schwarz wollene geſtrickte Haube mit rothen Fäden durchzogen, gedrucktes Mützchen von Zitz mit ſchwarzem Grunde, blauen und grunen Tuppen, dergleichen Schurze, ein roth geſtreiftes leinenes Kleid, einen alten grün wollenen Unterrock, weiße wollene Strumpfe, weit ausgeſchnittene Schuhe.

Aufruf.

Den zu Heinrichsthal ausgebrochenen Brand betr.

Am 4. Juni l. J. brach zu Heinrichsthal, kgl. Landg. Rothenbuch eine Feuersbrunſt aus, wodurch in kürzeſter Zeit 8 Haupt- und 11 Nebengebäude ganz in Aſche gelegt, und 17 Wohnhäuſer und Nebengebäude mehr oder minder beſchädigt wurden.

Die Verunglückten ſind durchgängig wenig bemittelte Leute, und waren der Immobiliar-Brandverſicherungs-Anſtalt nur ſehr gering, der Mobiliar-Verſicherungs-Anſtalt aber gar nicht einverleibt; ſie haben durch dieſen Brand Alles verloren, und ſind nun von Lebensmitteln, Kleidern, Betten und Feldbau-Geräthſchaften ganz entblößt, und befinden ſich überhaupt in einer jammervollen Lage.

In Berückſichtigung dieſer höchſt traurigen Verhältniſſe ergeht ſonach in Bezug auf das h. Regierungs-Ausſchreiben vom 19. vor. Mts. (Kreis-Intelligenz-Blatt Nr. 73) an den ſo vielſeitig erprobten Wohlthätigkeitsſinn der dahieſigen Einwohner der Aufruf zum Beiſteuern freiwilliger Gaben an Lebensmitteln, Kleidern, Wäſche, Bettungen u. dergl., und werden ſolche Gaben in unſerem Geſchäfts-Zimmer Nr. 1 bereitwilligſt entgegengenommen.

Würzburg, den 1. Juli 1850.

Der Stadt-Magiſtrat.
I. Bürgermeiſter
Bermuth. Carl.

Bei Unterzeichneter kann ein Kalligraphengehülfe Beſchäftigung finden, und kann ſogleich eintreten.

Würzburg, den 1. Juli 1850.

Kunigunda Herdler, Wib., wohnhaft im Zwinger Nr. 303.

1000 fl. werden gegen gute Verſicherung aufzunehmen geſucht. Wo, ſagt die Exped. d. Bl.

Im 4. Diſtr. Nr. 22, Peterer Pfarrgaſſe, ſind 3 Zimmer nebſt allen erforderlichen Bequemlichkeiten, ſogleich oder auf Jakobi zu vermiethen.

Ein halber Morgen Weingarten, nahe am Sanderthore, rings durch Wände eingeſchloſſen, mit Gartenhäuschen und Brunnen iſt ſogleich zu vermiethen.

Die ſo ſehr berühmten Gebrüder **Lentner'ſchen Hühneraugen-Pflaſter** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

N. Kaufmann.

Es wurde eine **weiße Flor-Echarpe**, in ein weißes Sacktuch eingeſchlagen, verloren. Der Finder erhält die Hälfte des Werthes. Näh. in der Exp. d. Blattes.

Im 5. Diſtr. Nr. 174, neben der Apotheke, ſind zwei ſchön möblirte tapezirte Zimmer ſogleich zu vermiethen.

Ein Frauenzimmer wünſcht in Koſt und Logis bei einer anſtändigen Familie unterzukommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Junge, der die Schuhmacherprofeſſion erlernen will, kann ſogleich unterkommen. Näheres in d. Exped. d. Blattes.

Digitized by Google

Mineral-Wasser.

Frische Füllung

bei

SEBASTIAN CARL ZÜRN

in Würzburg auf der Brücke.

Adelheids-Quelle, Bockleter-Stahl, Brückenauer, Eggerer, Emser Kränchen, Emser Kesselbrunnen, Fachinger, Friedrichshaller Bitterwasser, Geilnauer, Kissinger Maxbrunnen, Ludwigsbrunnen in der Wetterau, Marienbader Kreuzbrunnen, Mergentheimer, Obersalzbrunnen, Pandur, Pyrmonter, Pillnauer Bitterwasser, Ragozi, Saidschützer Bitterwasser, Schwalbacher, Selterser, Sinnberger, Sirona Schwefel, Tönisteiner, Weilbacher Schwefel, Wernarzer, Wildegger, Wildunger, Wipfelder Schwefelwasser.

Kreuznacher, Orber und Seesalz für Bäder.

Analyse und Brunnen-Scheine der ächten frischen Füllungen von allen Mineralwässern liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

Versteigerungs-Anzeige.

In der Verlassenschaft der Frau Oberpostamts-Sekretärs-Witwe Fabri werden am Donnerstag den 4. Juli und am folgenden Tage Nachmittags von 2 Uhr an verschiedenartige moderne Möbeln, ein noch ganz gut erhaltener Wiener Flügel, eine Guitarre von Ebenholz mit Elfenbein eingelegt, von Emigranten als der Königin Maria Antoinette gehörig erkannt, ein großer Spiegel und vieles Andere, im Rechtsanwalt Warmuth'schen (vormals Hofglaser Limb'schen) Hause über zwei Stiegen rechts, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg ist so eben erschienen und brochirt um 12 kr. zu haben:

Die Reliquien

der drei ersten

Apostel des Frankenlandes,

der heiligen Kilian, Colonat und Totnan.

Eine Festgabe, bei der ersten öffentlichen Ausstellung der wieder aufgefundenen drei heiligen Häupter dem lieben Frankenvolke gewidmet von

Dr. Fr. X. Himmelstein, Domprediger.

Mit einer lithographirten Abbildung des Baldachins und der drei Gehäuse zur Aufbewahrung der Häupter der drei Heiligen.

Inhalt: St. Kilians und seiner Gefährten Martertod. — Erhebung der heil. Leiber im 8. Jahrhundert. — Versetzung derselben im 9. Jahrhundert. — Das Kiliansfest. — Die Heiligthumsfahrten. — Vertheilung der heil. Reliquien vom 10. bis 15. Jahrhundert. — Die Heiligthumsschau im 15. Jahrhundert. — Gefahren des Kiliansheiligthums im 16. Jahrhundert. — Erhaltung der h. Reliquien im 17. Jahrhundert. — Amtliche Untersuchung der h. Reliquien im Kiliansdom. — Unbeachtetheit der drei h. Häupter seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. — Wiederauffindung derselben im Jahre 1849. — Das Evangelienbuch des hl. Kilian. — Schicksal der in andere Kirchen geschenkten St. Kilians-Reliquien. — Beilagen: Alte Kirchengesänge für das St. Kiliansfest. — Ablässe.

Im 4. Distr. Nr. 303 im Zwinger werden Hunde geschoren.

Fremden-Anzeige.

vom 30. Juni.

(Adler.) Weismüller, Kreis- und Stadtgerichts-Direktor a. Erlangen. Kfte.: Wertheim a. Frankfurt, Rothschild a. Frankfurt, Schneider a. Metzen. Clesmann a. Mainz. Gräfner mit Frl. Tochter a. Amsterdam. — (Kronpr. v. Bayern.) Baron v. Münster a. Frankfurt. Bach, Referendarius a. Bamberg. Kegel, Part. a. Berlin. Mil. Schelach, Part. a. England. — (Russ. Hof.) Madame Cramer-Klett m. Dienerschaft a. Nürnberg. Aurnhammer, Fabrikbesitzer mit Gemahlin aus Trenchtlingen. Kfte.: Lahmeyer a. Frankfurt, Kisfert aus Ulm, Bucher mit Tochter aus Schw.-Gmünd. Kirsner, Hofapotheker a. Donaueschingen. Madame Cramer-Klett m. Bedienung a. Nürnberg. Madison, Rentier mit Gemahlin aus London. Meyer, Hauptmann a. Hanover. — (Wittelsbacher Hof.) Lisseli, Gutspächter aus Polen. Kfte.: Strehlein a. Ulm, Fendler a. Amsterdam. Renner a. Nürnberg. Frank a. Bremen. Fräulein Schmidt a. Augsburg. — (Württemberger Hof.) Se. Exzellenz, Generallieutenant Freiherr von Staff-Reitzenstein mit zwei Fräulein Töchtern und Bedienung a. Tückelhausen. von Reverschen, Part. mit Familie aus Berlin. Kfte.: Lambert a. Mainz, Heuneberg aus Leipzig, Eckhardt aus Frankfurt, Steininger aus Freiburg, Eberheimer aus Frankfurt. Lady Harley mit Bedienung aus London.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Andreas Beßler aus Zenzleben, mit Maria Anna Wolz von da.

Gestorben.

Maria Therese Ullrich, Fischerskind, 2 Jahre 9 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 157. Mittwoch den 3. Juli. 1850.

Tagsneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 16. bis letzten Juni 1850.

Adam Ignaz Walter von Amorbach um eine Schlosseckonzession; Friedrich Sinsel, Bierwirth dahier, um Garküchenkonzession; Levi Fränkel von hier und Bernhard Herzfelder von Obernbreit um Tuch- und Schnittwaarenhandels-Konzession; Michael Burkardt, Bierwirth von hier und Lorenz Müllerklein, Oekonom, um Weinwirthschaftskonzession; Adam Truckenmüller von hier und Adolph Hock, Kleiderhändler von hier, um Bierwirthschafts-Konzession; Johann Adam Neuert von Kirrweiler um Säckler- und Kappenmacher-Konzession; Valentin Link von hier um Buchdrucker-Konzession.

Dem mit der Funktion eines Vorstandes des Telegraphen-Amtes betrauten Eisenbahnbau-Kommissions-Ingenieur Karl Dyck wurde in Anerkennung seiner bisherigen verdienstlichen Leistungen der Titel und Rang eines Regierungsrathes verliehen.

Fortwährend enthalten die Blätter noch Berichte über den vielen Schaden, den das bereits erwähnte schwere Gewitter am 27. Juni in vielen Gegenden verursachte; so aus Obergünzburg und aus Betzigau, Ldg. Kempten, wo auch außer dem Schaden an Feldfrüchten im Belange von mindestens 5000 fl. einige Personen vom Blitze theils getödtet theils beschädigt wurden. In Mannenberg schlug der Blitz in ein Bauernhaus, und zwar in einen Kleiderkasten, und entzündete die Kleider; das Feuer wurde mit Mühe gelöscht. Bei Oettingen schlug der Blitz schon morgens um halb 8 Uhr in einen Telegraphendraht, fuhr an demselben eine Strecke fort, und zerschlug mehrere Porzellainscheiben, die oben an den Telegraphenstangen angebracht sind.

Aus der Pfalz, 28. Juni. Nach jetzt definitiv erfolgter Regulirung werden am 1. Juli die Beschädigten in Ludwigshafen ihre Partialobligationen in der Summe von gegen 282,000 fl. auf der Speyerer Kreiskasse ausgehändigt erhalten.

Frankfurt, 30. Juni. Die gestern im „Donnersberg" erfolgte Entdeckung einer Falschmünzerbande ist das Hauptthema der allgemeinen Unterhaltung. Bis jetzt sind vier Personen verhaftet, wovon drei aus Kurhessen und einer aus Bayern gebürtig (ein Herr Schönecker, der bereits auch schon einmal wegen Falschmünzerei in Untersuchung gestanden sein soll), und unter welchen sich ein Goldarbeiter und ein Graveur befinden. Die Eigenthümerin des „Donnersbergs" wird einstweilen noch in ihrer Wohnung polizeilich bewacht. Mehrere der Mitschuld bezichtigte Individuen haben sich geflüchtet.

Karlsruhe, 29. Juni. Wie wir hören, so wird die bad. Artillerie zuerst nach Preußen ausmarschiren, und zwar nächsten Donnerstag. Sie soll in die Nähe von Berlin kommen.

Auf dem Kasseler Zollkongreß wird Bayern durch den Oberzollrath Meixner vertreten werden.

Deutschland.

Bayern. 137ste Sitzung der Kammer der Abg. am 1. Juli. Der 1. Präsident eröffnet um halb 9 Uhr die Sitzung. Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls wird vom Referenten Frhrn. v. Lerchenfeld über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Gesetzentwurfes, die Kapitalrenten- und Einkommensteuer betr., Vortrag erstattet. Die fragliche Stelle ist in Art. 8, nach welcher die Reichsrathskammer beabsichtigt, die im Auslande angelegten Kapitalien nicht versteuern zu müssen. — Kolb: In dem ganzen parlamentären Leben sei es Faktum, daß nur die Volkskammer die Steuererhebung beschließt. Die Kammer der Reichsräthe habe sich eine eigene Stellung gegeben. Sie gebe den Reichen eine Bevorzugung, denn dem Reichen nur sei es möglich, seine Kapitalien in verschiedenen Ländern anzulegen. — Dr. Bayer erklärt, für das Gesetz und die Modifikation zu stimmen, da sonst das Gesetz fallen würde. — Reinhart: Man solle fest stehen bleiben auf dem Beschlusse. Immer und immer müsse der Mittelstand die Lasten des Staates tragen, der Reiche wolle nichts beisteuern. — Wallerstein spricht für Stehenbleiben auf dem gefaßten Beschlusse. Es sei nachzugeben noch nicht der letzte Termin, die erste Kammer solle sehen, wie viel der zweiten Kammer an ihrem Beschlusse liege. — Breitenbach räth zum Nachgeben. — Der Referent und Staatsminister Aschenbrenner wünschen in ihren Schlußäußerungen dasselbe. — Reinhart verlangt namentliche Abstimmung, welche mit allen gegen eine Stimme (Lassaulx) angenommen wird. Die Modifikation wird sofort mit 88 gegen 39 Stimmen angenommen. Das Gesetz erwächst dadurch zum Gesammtbeschluß. Hierauf wird zur Fortsetzung der Berathung des Ausgabenbudgets geschritten und ehe noch zu der in der letzten Sitzung abgebrochenen Debatte geschritten werden konnte, werden noch drei Anträge gestellt. — Dr. Narr beantragt 15,000 fl. zur Hebung der Viehzucht ins Budget zu stellen. — Hafenbrädl schlägt vor, zur Errichtung von je zwei

Musteranstalten auf jeden Kreis 80,000 fl. einzustellen, im nächsten Landtage sollten übrigens gesetzliche Vorlagen in diesem Betreffe gemacht werden. — Dr. Heine beantragt, daß in den zu errichtenden Ackerbauschulen 1 bis 2 Freiplätze für Schulamtskandidaten auf Staatskosten errichtet werden sollten. — Nach einer langen sehr weit greifenden Debatte, an der sich Ministerialrath Wolfgang, Wallerstein, Hermann betheiligen, wird die Fortsetzung auf Nachmittag anberaumt und die Sitzung um 12 Uhr geschlossen.

München, 29. Juni. Das Referat des Abgeordneten Langguth über das Militärbudget umfaßt 71 Quartseiten und äußert sich mit gründlichem Freimuth über unsere Militärzustände. Durch die Vermehrung der Armee werden über $^{13}/_{32}$ der Gesammteinnahmen verschlungen, der verlangte Kredit von 2,800,000 Gulden und 7 Mill. Gulden noch gar nicht mit gerechnet. Referent beabsichtigt durchgreifende Ersparnisse und entwickelt der Referent weiter seine Gründe für Reduzirung der Armee und beantragt, daß die Bestimmung des Heereserganzungsgesetzes § 9 genau einzuhalten sei, worauf jedoch der Ausschuß nicht einging, dagegen Folgendes beschloß: 1) statt der von der Regierung für die Aktivarmee postulirten 10 Mill. 429,102 fl. die Summe von 8 Millionen festzusetzen, damit die Staatsregierung in die Möglichkeit gesetzt sei, einen erforderlichen größeren Präsenzstand zu erhalten. (Der Referent begutachtete nur 7,314,854 fl.) 2) Die Summe für die Gendarmerie auf den von der Staatsregierung postulirten Betrag von 800,000 zu belassen. (Referent Langguth wollte 10,000 fl. gestrichen haben.) 3) Für das topographische Bureau die postulirten 50,000 fl. 4) Als Zuschuß für den Militärwittwen- und Waisen-, dann Invalidenfonds 92,000 fl. 5) Für Militärpensionen und Medaillenzulagen statt der postulirten 800,000 fl. die Summe von 600,000 fl. einzusetzen. 6) Die Kammer wolle die Ausdehnung des Pensionsnormativs vom 12. Okt. 1823 auch auf die vor diesem Tage pensionirten Offiziere bei Sr. Maj. dem König beantragen, unter Ueberweisung des erforderlichen Betrags auf die Pensions-Amortisationskasse. Von der für das Militärbudget im Ganzen festgesetzten Summe von 9,542,000 fl. wurden sonach 8,542,000 fl. auf das ordentliche und 1 Million Gulden auf das außerordentliche Budget übernommen. Die Berathung über das Militär-Budget wird wahrscheinlich am Mittwoch (3. Juli) in der Kammer beginnen.

Württemberg. Stuttgart, 1. Juli. Soeben hört man aus ziemlich zuverlässiger Quelle, daß ein neues Ministerium im Sinne der Hofpartei gebildet worden ist. Als Minister nennt man: Inneres: Frhr. v. Linden, bisher Direktor des kath. Kirchenraths und Mitglied des Geh. Raths; Finanzen: v. Knapp, bisher Direktor der Eisenbahnkommission; Krieg: Oberst v. Wiederhold, Adjutant des Königs und Oberst des Generalstabs; Aeußeres; v. Reinhardt, bisher württembergischer Bevollmächtigter beim Staatenkongreß in Frankfurt; für die Justiz soll v. Hänlein bleiben.

Preußen. Berlin, 29. Juni. Der Stralsunder „Fortschritt theilt Folgendes mit: Bekanntlich befindet sich eine Anzahl größtentheils gebildeter junger Leute aus Berlin wegen politischer Vergehen in der hiesigen Strafsektion, deren Arbeit im Karren von Erde und ähnlichen Beschäftigungen zu dem Festungsbau besteht. Einer derselben, welcher vor dem Frankenthore beschäftigt war, suchte am 18. d. M. dem Patrouilleur zu entspringen. Letzterer, welcher ihn verfolgte, feuerte sein Gewehr auf ihn ab. Der sich Flüchtende fiel, da ihn ein Rehposten traf, in den hierbei befindlichen trockenen Graben. Hierauf stieß ihm der Patrouilleur das Bajonnet von hinten durch den Rücken, daß die Spitze vorn an der Brust wieder herausdrang. Der Unglückliche stürzte in dem Graben zusammen, während das Blut seinen Körper bedeckte. Es sammelte sich sofort eine große Anzahl Menschen, um das beklagenswerthe Opfer bei welchem der patrouillirende Soldat theilnahmlos und ohne das geringste Zeichen einer Regung dastand, ruhig die Hände auf das Gewehr gelegt, dessen Bayonnet noch vom Blute des Durchstochenen bedeckt war. Es dauerte beinahe eine ganze Stunde, ehe ärztliche Hülfe herbeigeschafft wurde, worauf man den Armen, der sich noch am Leben befinden soll, in das Lazareth schaffte. Der Unglückliche ist der Assessor Kaiser aus Berlin, und hat Mutter und Geschwister. In den lichten Augenblicken beklagte er seine Mutter und die Seinigen, nach denen er große Sehnsucht hatte.

Berlin, 30. Juni. Dem Vernehmen nach steht die letzte Unterhandlung der dänischen Bevollmächtigten mit der diesseitigen Regierung nahe bevor. Wie diese aber auch ausfallen mag: faktisch werden wir doch Frieden haben, denn, falls ein Friedensabschluß nicht erfolgt, sollen preußischer Seits sofort die geheimen Artikel des Waffenstillstands-Vertrages in Anwendung kommen, d. h. Preußen zieht seine Truppen aus den Herzogthümern zurück.

Oesterreich. Wien, 27. Juni. Die Lemberger Garnison zählt 1200 Augenkranke. Auch unter den Garnisonen von Komorn, Klausenburg und Pesth ist die egyptische Augenentzündung ausgebrochen.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 26. Juni. Se. Exc. der kommandirende General v. Willisen traf heute Morgen hier ein und verließ uns schon heute Nachmittag wieder, nachdem er einzelne Theile der Festung und eine 12pfündige Batterie inspicirt hatte.

Flensburg, 28. Juni. Vorgestern Abend wurde Kaufmann Iwersen endlich verhört und zwar 2 Stunden lang. — Gestern Abend kam die Reihe an Petersen und ist somit das einmalige Verhör beendigt. Was nun weiter geschehen wird, müssen wir abwarten, — nach Philisterart! — Gestern wurde Hilmers gegen Caution und das Versprechen, sich nicht bei den Wahlen betheiligen zu wollen, freigelassen. Man nennt 500 Thlr. als die Cautionssumme. Für die vier Andern, die ja doch in derselben Angelegenheit verhaftet wurden, sind 10,000 Thaler Caution geboten, aber nicht angenommen worden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 28. Juni. Hr. v. Persigny ist nach Berlin zurückgereist, aber, wie die „Gazette de France" behauptet, nur um sich offiziell zu verabschieden, da seine diplomatische Laufbahn beendigt sei. Dem Vernehmen nach wird er nach seiner Zurückkunft das neu zu errichtende Polizeiministerium übernehmen.

Griechenland. Athen, 18. Juni. Alle im Mittelmeer segelnden englischen Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, sich in Malta zu versammeln. Auf diese Weise haben auch die nach Gibraltar abgegangenen drei Linienschiffe und vier große Dampfer den Befehl erhalten, wieder umzukehren und sich unter die Befehle des Admirals Parker zu stellen. Wohin die Flotte ihre Richtung nehmen wird, ist ungewiß. Einige glauben nach Neapel, andere in die Dardanellen.

England. London, 29. Juni. Das Whigcabinet hat in dem großen parlamentarischen Kampfe, der seit fünf Tagen im Unterhause geführt wurde, gesiegt. Die Roebuck'sche Motion zu Gunsten der Grundsätze und der Leitung der auswärtigen Politik des Ministeriums ist am Schluß der gestrigen Sitzung des Unterhauses mit einer Majorität von 310 Stimmen gegen 264 angenom-

men worden. Unter den Rednern, welche in dieser Sitzung gegen die Motion das Wort nahmen, waren Sir Robert Peel und Hr. Cobden die bedeutendsten; namentlich griff ersterer die auswärtige Politik Lord Palmerston's mit besonderer Lebhaftigkeit an. Das Ministerium hat zwar, was die Zahl der Stimmen anbelangt, den Sieg errungen; er kam ihm selbst fast unerwartet; kämpften doch in dieser denkwürdigen Verhandlung die Tories, die gemäßigten Conservativen, mit ihrem berühmten Chef Peel an der Spitze, die Schutzzöllner und selbst ein Theil der reinen Freihandelspartei, wie Hr. Cobden, gegen die Whigverwaltung, die unter solchen Umständen nicht wohl auf eine Majorität von 46 Stimmen hätte mit Bestimmtheit rechnen können!

Der Vater Robert Pate's ist in London eingetroffen. Es ist dieß einer der geachtetsten Männer in Cambridgeshire, wo er noch vor einem Jahre den Ehrenposten eines ersten Sheriffs bekleidete. Robert Pate hat in einem sehr guten Erziehungshause, unter der Leitung des ehrenwerthen Herrn Currie in Norwich seine Studien gemacht. Vor seinem Eintritte in die Armee machte er eine Reise nach Malta, und es heißt, daß seine Gesundheit dort durch die Hitze des Climas sehr gelitten hätte. Eine Person, welche sich im Augenblicke des Attentats in der Nähe des Missethäters befand und eine der ersten war, die denselben ergriffen, hat ein etwa ein halbes Pfund schweres Granitstück, welches ihr bei der Ergreifung Robert Pate's auf den Fuß gefallen, und das dieser ohne Zweifel aus der Hand fallen ließ, dem Untersuchungsrichter übergeben. Der Vertheidiger, welchen R. Pate angenommen, wird dem Vernehmen nach Beweise dafür beibringen, daß derselbe an momentanen geistigen Störungen leide. Die Wirthin, bei welcher Robert Pate in den letzten 2½ Jahren in London gewohnt, hat ausgesagt, daß er sich immer sehr ruhig und anständig benommen, und daß sie nichts Auffallendes an ihm bemerkt habe, außer daß er zuweilen Stunden lang in ihrem Familienkreise dagesessen, ohne sich an der Unterhaltung zu betheiligen oder sich mit der Lectüre zu beschäftigen. — Robert Pate äußerte, als er in das Gefängniß gebracht wurde, den Wunsch, man möge ihn gut behandeln; er werde Alles, was er brauche, bezahlen. Er hat einen sehr guten Appetit.

Bei der am 1. Juli stattgehabten Verloosung der kurf. hessischen 40-Thaler-Loose sind die Hauptgewinnste auf folgende Numern gefallen: als Nr. 141318 Rthlr. 32000; Nr. 83674 Rthlr. 8000; Nr. 136147 Rthlr. 4000; Nr. 150425 Rthlr. 2000; Nr. 132338, 150002 jede Rthlr. 1500; Nr. 11312, 132008, 150009 jede Rthlr. 1000; Nr. 21948, 132023, 141315, 141317, 150018 jede Rthlr. 400.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M, den 2. Juli 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankactien	1131	1126
Oesterreich, 5 % Metalliques	79⅞	79⅝
" 4 % "	62	61½
" 2½ % "	43¾	43½
Bayern, 3½ %, Obligationen	83½	83
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84	83½
" 4½ % "	97½	97
Baden, 3½ % Obligationen	81½	81
" 50 fl. Loose	53¾	53¼
" 35 fl. "	31⅞	31⅝
Nassau, 25 fl. "	25⅛	24⅞
Hessen, Darmstädter, 50 fl. Loose	74½	74
" " 25 fl. "	28	27½
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32¼	32
Sardinien, 36 Frcs. "	33¼	32¾

Neue Louisd'or 11 fl. 8 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 53 kr. — Randdukaten 5 fl. 40 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 37 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 99⅓ südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung und Buchdruckerei in Würzburg ist zu haben:

Anbetung
des
allerheiligsten Altarssakraments
bei
der täglichen Andacht
während des
Monats Juli
in der
Kreishauptstadt Würzburg,
und zum Gebrauche
in dem
Bisthume Würzburg.

In eine kleine ruhige Haushaltung, in der nächsten Umgebung der Stadt Würzburg wird ein braves reinliches Dienstmädchen gesucht. Näheres erfährt man in der Expedition d. Bl.

Wegen schnell eingetretener Versetzung ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen in Nr. 62 der Handgasse, zunächst der Semmelsstraße.

Im 5. Distr. Nr. 9, Zellerstraße, ist auf Allerheiligen ein Quartier, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, 1 heizbaren Magdzimmer, heller Küche, großen Vorplatz, 2 Bodenkammern, gemeinschaftlichem Waschhause, Brunnen im Hofe, Holzlager zu 8 bis 10 Karren Holz, Keller, auch kann Stallung für mehrere Pferde dazu gegeben werden, zu vermiethen.

Es wird auf dem Lande ein Junge der das Schuhmachergewerbe erlernen will, in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

4000 fl. werden gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein solides Mädchen wird auf nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Vollständige Produktion

der königl. Landwehrregiments-Musik

findet Donnerstag den 5. Juli im Schießhause statt.
Wozu höflichst einladet

Oppmann.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg ist so eben erschienen und brochirt um 12 kr. zu haben:

Die Reliquien

der drei ersten

Apostel des Frankenlandes,

der heiligen Kilian, Colonat und Totnan.

Eine Festgabe, bei der ersten öffentlichen Ausstellung der wieder aufgefundenen drei heiligen Häupter dem lieben Frankenvolke gewidmet von

Dr. Fr. X. Himmelstein, Domprediger.

Mit einer lithographirten Abbildung des Baldachins und der drei Gehäuse zur Aufbewahrung der Häupter der drei Heiligen nebst 3 Holzschnitten.

Inhalt: St. Kilians und seiner Gefährten Martertod. — Erhebung der heil. Leiber im 8. Jahrhundert. — Versetzung derselben im 9. Jahrhundert. — Das Kiliansfest. — Die Heiligthumsfahrten. — Vertheilung der heil. Reliquien vom 10. bis 15. Jahrhundert. — Die Heiligthumsschau im 15. Jahrhundert. — Gefahren des Kiliansheiligthums im 16. Jahrhundert. — Erhaltung der h. Reliquien im 17. Jahrhundert. — Amtliche Untersuchung der h. Reliquien im Kiliansdom. — Unbeachtetheit der drei h. Häupter seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. — Wiederauffindung derselben im Jahre 1849. — Das Evangelienbuch des hl. Kilian. — Schicksal der in andere Kirchen geschenkten St. Kilians-Reliquien. — Beilagen: Alte Kirchengesänge für das St. Kiliansfest. — Ablässe.

Möbelstrich.

Dienstag den 9. Juli l. Jrs. und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr werden im 3. Distrikt Nr. 81, Paradeplatz, verschiedene Mobilien, als: Commode, Tische, Kanape, Sessel, Spiegel, Küchen- und Kleiderschränke, Stockuhren, Bettladen, Lustres, Betten ꝛc., gegen baare Zahlung versteigert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Salomon Hirsch's Erben.

Mehrere große und kleine Häuser in hiesiger Stadt, so wie auch Gärten, Weinberge in vorzüglichen Lagen, und einige Real-Gastwirthschafts-Rechte sind durch uns zu verkaufen. Unter Versicherung pünktlicher Besorgung empfehlen sich zu geneigten Aufträgen

G. J. Michel u. Comp.

Daguerreotype-Portraits

werden fortwährend angefertigt von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr von

Birnbaum,
4. Distr. Nr. 19.

Ausnahmsweise findet Donnerstag den 4., und Montag den 8., so wie alle folgende Montage Musik vom königl. Artillerie-Regimente Zoller im Reuter'schen Bierkeller statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Im 4. Distrikt Nro. 155 am Johanniterplatz sind
a) zwei Heu- resp. Futterboden,
b) eine Stallung zu zwei Pferde,
c) eine Chaisen-Remise,
zusammen oder getheilt zu vermiethen.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weißnähen und Ausbessern. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 112 ist ein abgeschlossenes Garten-Quartier von zwei geräumigen Zimmern, Küche, Boden und Kammer mit den dazu gehörigen Bequemlichkeiten bis 1. November an eine stille Familie zu vermiethen.

Am Ecke der Domgasse und des Vierröhrenbrunnen 3. Dist. Nr. 183 ist für diese und fernere Messe als Verkaufslokal ein großes nebst ein kleines Zimmer zu vermiethen.

Auf der Hofstraße Nro. 40 ist ein Zimmer zu vermiethen.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Von B. 18 kr.; Ung. 24 kr.; v. H. 48 kr.; Ung. 12 kr.; Ung. 24 kr.; Gott segne es 24 kr. — Summa 2 fl. 30 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 2. Juli.

(Adler.) Piesching, Major aus Landau. Kfte.: Kreß a. Cöln, Bayer a. Frankfurt, Strauß a. Mannheim, Koch a. Frankfurt. — (Deutscher Hof.) Engelhardt, Obrist-Lieutenant im 2ten Artillerie-Regiment mit Bedienung aus Würzburg. Rad. Rerat a. Paris, Mandel, Forstpraktikant a. Bamberg. Schlund, Kaufm. aus Elberfeld. Sendner, Stud. jur. aus Bonn. — (Kronprinz v. Bayern.) Henry Grand und Lady Grand mit Dienerschaft a. Schottland. James Martin, Rent. a. London. Frau v. Helmschwerdt, Generalsgattin mit Familie und Bedienung a. Cassel. v. Helmschwerdt, Lieutenant a. Hofgeismar. Heine, Kammergerichts-Rath mit Familie aus Berlin. Frau v. Major und Frau v. Deißbeck a. München. Dr. Ebner mit Familie a. Frankfurt. — (Schwan.) Herz, k. preuß. Major aus Berlin. Mancho, Professor aus Duplin. Zeugmeister, Kaufm. a. Bonn. Behrert mit Sohn, Fabrikant a. Erfurt. Böhm, Privatier a. Bischofsheim. — (Russ. Hof.) Jatho mit Frau Gemahlin, Hofbaumeister a. Cassel. Rent.: Greg und Balt aus London. Part.: Schmitt und Scharff aus Frankfurt. Liebentopf, Künstler a. Frankfurt. Abel, Kfm. aus Frankfurt. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Mayer a. Lindau, Zöllner a. München, Hagel a. Leipzig. Madame Herzler mit Familie a. Hamburg. Bieber, Fabrikant aus Düsseldorf. — (Württemberger Hof.) Twibel, Rentier und James Murray, Architect aus London. Sörgel, Privatiers-Wittwe a. Nürnberg. Wierrer a. Bamberg. Schindling, Confiter a. Höchst. Enke, Buchhändler aus Erlangen. Kfte.: Magnus aus Cassel, Rauch a. Frankfurt, Kleiner a. Stuttgart, Schäfer a. Ulm, Memminger a. Wertheim.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Georg Joseph Julius Manger, Bürger und Kaufmann dahier, mit Barbara Leimig Oekonomentochter von hier.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 158. Donnerstag den 4. Juli. **1850.**

Tagsneuigkeiten.

Das so eben ausgegebene Personalverzeichniß der königl. Universität dahier weist eine Semestralfrequenz von 606 Studirenden nach (darunter 123 Ausländer) von denen 102 Theologie, 217 Jurisprudenz und Kameral, 192 Medizin und 95 Philosophie studiren. Die Anzahl der akademischen Lehrer beträgt 45, wovon 5 Professoren in der theologischen, 6 Professoren und ein Privatdocent in der juridischen, 3 in der kameralistischen, 11 Professoren, 2 Professoren und 5 Privatdocenten in der medizinischen, dann 11 in der philosophischen Fakultät lehren; außerdem fünf Sprach- und Kunstlehrer.

An die Stelle des verlebten Hrn. Verwalters Weterich wurde Hr. Privatier Papius als Kassier des historischen Vereins gewählt.

Aus Anlaß der Rückkunft des Commandanten des 2. Armeekorps, Generallieutenants Fürsten Thurn und Taxis, spielt heute Abend auf Veranstaltung des Offizierkorps die vollständige Musik des k. 2. Artillerieregiments von 7 Uhr an im Theatergarten, wobei der Zutritt dem Publikum gestattet ist.

Das Gewitter, welches am 28. v. Mts. in Unterfranken statt hate, hat auch die Markungen der Orte Zell und Uchtelhausen und hauptsächlich die Flur des Deutschhofes, Gerichts Schweinfurt, hart beschadigt.

Am 1. d. Nachmittags wurde der 47jährige Joseph Pfannes von Großlangheim, Gerichts Kitzingen, beim Laden einer Fuhr Heu vom Schlage gerührt, fiel vom Wagen und konnte nicht mehr zurück ins Leben gerufen werden.

Wiederholte Warnung! Stelle dich beim Gewitter unter keinen Baum. Am 27. Juni wurde das 19jährige Mädchen des Schreinermeisters Schleifer von Stoffenried bei Roggenburg unter einem Fichtenbaume, wohin es vor dem Gewitter floh, durch den Blitz getodtet, und sieben noch dabei befindliche Personen wurden mehr oder weniger betäubt. Das unglückliche Mädchen trug allein eine Halskette, die der Blitz angezogen und ganz zerschmolzen hatte.

Aschaffenburg, 30. Juni. Endlich scheint es mit dem Beginn des Eisenbahnbaues von der kurhessischen Gränze bis zur hiesigen Stadt Ernst werden zu wollen. Es sind in den letzten Tagen bei den betreffenden Behörden Rescripte eingetroffen, welche auf schleunigen Angriff des Baues schließen lassen. Eben so sieht auch jener kleine, eine Meile lange Straßentheil, welcher zwischen Aschaffenburg und Darmstadt, bis zur großherzogl. hessischen Gränze lange Zeit unfertig lag, seiner Vollendung in wenigen Wochen entgegen; hiedurch wird (zwar unglaublich spät) eine direkte Verbindung der beiden Städte hergestellt.

Bamberg, 1. Juli. Von Dresden kommend traf gestern Abend Graf v. Nesselrode, k. russischer Staatsminister, nebst Gefolge hier ein, übernachtete im Gasthof zum Bamberger Hof und setzte heute früh die Reise nach Kissingen zum Gebrauche der dortigen Bäder fort.

König Ludwig hat die Büsten des k. k. Generalfeldzeugmeisters Baron v. Heß und des Dichters v. Zedlitz für die Walhalla bestimmt und sie zu diesem Zwecke durch Professor Halbig modelliren lassen. Herr Halbig, der es bekanntlich in der Kunst der Formgebung von Porträtbüsten zu einem hohen Grade der Vollkommenheit gebracht hat, hat sich dieses Auftrages zur größten Zufriedenheit des Königs und aller Kenner dieser Kunst bereits entledigt.

Frankfurt, 2. Juli. Trotz aller Verbrüderungsfeste und väterlichen Ermahnungen von der einen und der strengen und ernsten Vorkehrungsmittel von der andern Seite fallen doch immer noch handgreifliche Demonstrationen zwischen den hier liegenden Truppen vor. So fanden auch gestern wieder in dem nahe gelegenen Bornheim Schlägereien zwischen Preußen und Oesterreichern einer- und Frankfurtern andererseits statt, welche jedoch glücklicherweise keinen blutigen Ausgang genommen.

Heidelberg, 1. Juli. Gestern Abend kam es im Rohrbach, man weiß noch nicht, aus welcher Veranlassung, zwischen preußischen Soldaten von der hiesigen Garnison und Burschen aus dem Orte zu Schlägereien, wobei leider mehrere und zum Theil nicht unbedeutende Verwundungen vorkamen. Noch um 10 Uhr Nachts mußten mehrere Gendarmen und eine Abtheilung Soldaten von hier aus dorthin beordert werden, um die Ruhe wieder herzustellen.

Bingen, 29. Juni. Eben 1/4 vor 5 Uhr sprang bei Heimbach, ungefähr 1/2 Stunde von hier, dem Kölnischen Dampfboote „Marianne" die Cylinderbüchse (Steoprohr), und mußten die zahlreichen Passagiere desselben dem nachfolgenden Düsseldorfer Boote „Mathilde" übergeben werden. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen, und der Grund dieses Unfalls wird darin zu suchen sein, daß das Kölner Boot früher als das Düsseldorfer hier sein wollte.

Die Anzahl der Blätter in Preußen, denen bis jetzt der Debit entzogen ist, beträgt 175.

Aus Thüringen, 30. Juni. In unseren auf dem thüringer Gebirge gelegenen Porzellan- und Eisenfabriken fängt man bereits an, sich der Wasserheizung zu bedienen. Die Durchführung dieser, ursprünglich aus Thüringen, von dem berühmten Chemiker Döbereiner in Jena ausgegangenen Idee wird voraussichtlich auf die Umgestaltung aller socialen Verhältnisse einen ungeheuren Einfluß ausüben.

Deutschland.

Bayern. 140ste (Abend-) Sitzung der Kammer der Abg. am 1. Juli. Der 1. Präsident eröffnet nach 4 Uhr die Sitzung. Nach Bekanntgabe des letzten Sitzungsprotokolls verliest Frhr. v. Lerchenfeld den heute früh zu Stande gekommenen Gesammtbeschluß bezüglich des Gesetzentwurfes, die Kapital-Renten- und Einkommensteuer betr. Hierauf geht der Präsident zur Fortsetzung der Berathung des Ausgaben-Budgets über. Das Schlußwort hat Referent v. Lerchenfeld. Dieser rekapitulirt sämmtliche gestellten Anträge und spricht sich in Anbetracht der finanziellen Umstände des Vaterlandes vorzüglich für den Ausschußantrag aus. — Ministerialkommissär Wolfanger tritt der Modifikation Hirschbergers bei. Bei sofort erfolgter Abstimmung wurden der 1. Posten der Regierung, dann der Antrag Hirschbergers, der Antrag Lanzers auf Ausscheidung der Positionen der Ausgaben auf Gewerbe, Cultur und Industrie (einstimmig) angenommen, alles übrige wird abgeworfen. Die dritte Abtheilung dieses Etats sind die Ausgaben auf das Landgestüt. Die Regierung schlägt vor, für das allgemeine Landgestüt 135,000 fl., für das besondere Landgestüt der Pfalz 6000 fl. einzusetzen. Der Ausschuß reducirt die Summe des ersteren auf 125,000 fl. Der Ausschußantrag wird angenommen. — Es wird hierauf das Spezialreferat des Abg. Koch bezüglich der Ausgaben für den Unterhalt der Straßen-, Brücken- und Wasserbauten, sowie der hiebei vorkommenden Neubauten und über die Unterhaltung der Hochbauten, sowie der hiebei nöthigen Neubauten in Angriff genommen. Wir haben denselben bereits vollständig mitgetheilt. Nachdem mehrere Anträge von Degenhart, Burkhart, Förg, Wiedenhofer, Knollmüller, Binder und Thinnes gestellt waren, wurde wegen vorgerückter Zeit die Sitzung auf morgen vertagt.

141ste Sitzung der Kammer der Abg. am 2. Juli. Es sind in Betreff der gestern abgebrochenen Verhandlungen noch 10 Redner eingetragen. Nachdem stürmisch Schluß verlangt und der Referent noch gesprochen, hielt Staatsminister v. d. Pfordten noch einen weitläufigen Vortrag für die Regierungspostulate. Es wird hierauf abgestimmt und der Kostenanschlag der Administration, die Unterhaltung der Straßen, der Neubau der Straßen und der Brücken nach dem Ausschusse, die übrigen Postulate nach den Regierungsvoranschlägen angenommen, der von der Regierung vorgeschlagene Hauptreservefond zu 111,337½ fl. ward verworfen, hiegegen folgende Anträge des Ausschusses angenommen. 1) Die kgl. Regierung wolle strenge überwachen, daß das Diäten-Maximum von 100 Tagen, welches jedem äußern Baubeamten zur Verrechnung bewilligt ist, nicht überschritten und nicht gestattet werde, daß der Beamte für diejenigen Tage, welche er dem Staate anrechnet, auch zugleich von Communen oder Stiftungen Diäten beziehe. 2) Die königl. Staatsregierung wolle im künftigen Bau-Administrations-Etat alle Ausgaben, die von der obersten Baubehörde angefangen bis zu den Wegmeistern als den letzten Vollzugsorganen jährlich einlaufen, in eine Gesammtübersicht aufnehmen lassen und zur Vorlage bringe. 3) Die kgl. Staatsregierung wolle für die Zukunft den Unterhalt und Neubau der Angerbrücken als auf einer Distriktsstraße befindlich, nicht mehr auf den Bauetat des Staatsfonds übernehmen. — Der Etat des Finanzministeriums wird nun berathen. Die Regierung schlägt folgende Postulate vor. a) Für das Ministerium 94,346 fl., b) für den obersten Rechnungshof 41,142 fl., c) für die Rechnungskammer 21,091 fl., d) für die Central-Staatskasse 23,053 fl., e) für die Kreisregierungen, Kammer der Finanzen 431,183 fl., f) für die Kreiskassen 63,005 fl., g) für ständige Bauausgaben 3000 fl., h) für Umzugskosten 5000 fl., i) für Pensionen 93,359 fl. Die Kammer bewilligt sämmtliche Forderungen, nur Positionen a. wird auf die Summe von 93,846 fl. reducirt Der Wittwen- und Waisenfond-Etat wird ohne Debatte auf 571,180 fl. eingesetzt. Die Münzanstalt kostet jährlich 10,350 fl., welche die Kammer bewilligt. Für den Steuerkataster setzt der Ausschuß 600,000 fl. für das Jahr 1849/50 und für das Jahr 1850/51 500,000 fl. ein, was auch die Kammer bewilligt.

In der 142sten (Abend-) Sitzung war das Militärbudget Gegenstand der Berathung. Vor dem Beginne der Diskussion verbreiten sich der Kriegsminister v. Lüder und Ministerialkommissär v. Habel in umfassenden Vorträgen über unsere Militärverhältnisse und stellen das Postulat von 12,171,102 fl. als unabweislich dar. — Bei der nun eröffneten Berathung gelangen nur Reinhart und Lerchenfeld zum Worte, die sich in langen Reden ausbreiten, bei welchen wieder von beiden Seiten Persönlichkeiten unterlaufen, wonach die fortgesetzte Berathung auf morgen vertagt wird.

München, 2. Juli. Das Gesetz über den Geschäftsgang des Landtages ist mittelst Kurier an Se. Maj. den König nach Aachen zur Sanktion gesendet worden. Dem Gesammtministerium ist sehr viel an der baldigen Promulgation desselben gelegen, weil es sodann den Gesetzentwurf über die Permanenz der Ausschüsse dem Landtage vorlegen wird.

München, 2. Juli. Eben verbreitet sich das Gerücht, ein von Aachen gekommener Courier habe die abermalige Verlängerung des Landtages bis zum 16. d. Mts. gebracht.

München, 29. Juni. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe hat sich neu konstituirt; es wurden in solchen gewählt: Graf Reisach, v. Arnold, v. Niethammer, Graf Reigersberg, v. Maurer, Freihr. v. Freiberg, v. Heintz; als Ersatzmänner sind bestimmt: Frhr. v. Lotzbeck und August Steinsheim. Vorstand wurde Reigersberg, Sekretär Heintz.

Frankfurt, 3. Juli. **Nach einer heute Morgen um drei Uhr hier aus Berlin eingetroffenen telegraphischen Depesche ist gestern Abend, den 2. d., zwischen Preußen und Dänemark der Friede definitiv abgeschlossen worden.**

Frankfurt, 30. Juni. Gestern hat der Kurfürst von Hessen mit dem Herzog von Nassau eine Zusammenkunft in Biberich gehabt, welche den Rücktritt des letztern von der Union entschieden haben soll. Der nassauische Minister v. Wintzingerode, obwohl mit der gothaischen Partei eng verbunden, wird darum doch nicht zurücktreten.

Aus zuverlässiger Quelle ist zu vernehmen, daß zwischen beiden Hessen eine besondere Uebereinkunft getroffen worden, sich wechselseitig im Falle von revolutionären Bewegungen im Innern beizustehen. Beide Staaten haben sich 10,000 Mann Truppen zugesagt. Es war dies der erste Schritt, um zum Bewußtsein der Entbehrlichkeit der preußischen Hülfe, und beziehungsweise zum Selbstvertrauen zu gelangen, wovon denn das Bestreben nach Aufrechthaltung der Selbstständigkeit die unmittelbare Folge ist.

Württemberg. Stuttgart, 2. Juli. In der heutigen Sitzung der Landesversammlung wurde ein Antrag Reyscher's, die auf der Tagesordnung stehende Berathung der Verfassung auszusetzen, bis das neue Ministerium definitiv gebildet sei, mit 42 gegen 17 Stimmen angenommen. — Die Verhandlungen über die Bildung eines Ministeriums werden im Geheimen Rathe lebhaft fortgesetzt.

Der Staatsgerichtshof ist auf morgen einberufen. Er wird im Sitzungszimmer des Kassationshofes zusammentreten, um in einer übrigens nicht öffentlichen Sitzung die erforderlichen Vorarbeiten zu der Ministeranklage zu beginnen.

Preußen. Berlin, 1. Juli. Die österreichischen Vorschläge, welche Graf Bernstorff von Wien mitgebracht hat, beschränken sich, wie der „Konst. Korresp." mitgetheilt wird, auf den Antrag einer Suspension der Union, wogegen dann die Ansprüche auf den Karakter der Frankfurter Versammlung als des alten Bundesplenums und auf die Präsidialbefugniß Oesterreichs aufgegeben werden würden.

Oesterreich. Wien, 29. Juni. Die Dampf-Corvette „Lucia", das erste auf der Triester Werfte gebaute Schiff, wurde am 25. d. Abends im Beisein des Erzherzogs Johann vom Stapel gelassen. Dasselbe hat eine Maschine von 300 Pferdekraft und wird mit 200 Mann und 9 Kanonen bemannt werden.

Die Untersuchung gegen den im Auslande weilenden Dr. Giskra, österr. Deputirten beim Frankfurter Parlament, wurde aufgehoben und demselben die Rückkehr ins Vaterland gestattet.

Der Aufstand in Bulgarien naht seinem Ende, nachdem ein großer Haufe Insurgenten bei Widdin von türkischen Truppen angegriffen und fast ganz aufgerieben wurde. Der Ueberrest flüchtete nach Serbien.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 3. Juli 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1151	1126
Oesterreich, 5 % Metalliques	79 7/8	79 5/8
" 4 % "	62	61 1/2
" 2 1/2 % "	43 3/4	43 1/2
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	83 1/2	83
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	84 1/4	83 3/4
" 4 1/2 % "	97 1/2	97
Baden, 3 1/2 % Obligationen	81 5/8	81 1/8
" 50 fl. Loose	53 7/8	53 3/8
" 35 fl. "	31 7/8	31 5/8
Nassau, 25 fl. "	25 1/8	24 7/8
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	74 1/2	74
" " 25 fl. "	27 7/8	27 5/8
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32 1/4	32
Sardinien, 36 Frcs. "	33 1/4	32 3/8

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 37 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 99 1/2 südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 18 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Extrait de Circassie

in grossen weissen Flacons à 54 kr. mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

Ein trefflich bewährtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen, und derselben nach kurzem Gebrauch die schönste Frische, Glanz und Weichheit zu ertheilen.

In Würzburg ist die Niederlage bei

Carl Bolzano.

Aufruf.

Den zu Heinrichsthal ausgebrochenen Brand betr.

Am 4. Juni l. J. brach zu Heinrichsthal, kgl. Landg. Rothenbuch eine Feuersbrunst aus, wodurch in kürzester Zeit 8 Haupt- und 11 Nebengebäude ganz in Asche gelegt, und 17 Wohnhäuser und Nebengebäude mehr oder minder beschädigt wurden.

Die Verunglückten sind durchgängig wenig bemittelte Leute, und waren der Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt nur sehr gering, der Mobiliar-Versicherungs-Anstalt aber gar nicht einverleibt; sie haben durch diesen Brand Alles verloren, und sind nun von Lebensmitteln, Kleidern, Betten und Feldbau-Geräthschaften ganz entblößt, und befinden sich überhaupt in einer jammervollen Lage.

In Berücksichtigung dieser höchst traurigen Verhältnisse ergeht sonach in Bezug auf das h. Regierungs-Ausschreiben vom 19. vor. Mts. (Kreis-Intelligenz-Blatt Nr. 73) an den so vielseitig erprobten Wohlthätigkeitssinn der dahiesigen Einwohner der Aufruf zum Beisteuern freiwilliger Gaben an Lebensmitteln, Kleidern, Wäsche, Bettungen u. dergl., und werden solche Gaben in unserem Geschäfts-Zimmer Nr. 1 bereitwilligst entgegengenommen.

Würzburg, den 1. Juli 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister

Bermuth. Carl.

Empfehlung.

Gegen **Flechten** und **Hautausschläge** wird als überaus wirksames Mittel die Krankenheiler Quellsalz-Schwefelseife empfohlen.

Näheres besagt die Gebrauchsanweisung.

Zu beziehen durch

Apotheker Degmair

in Würzburg.

In der Franziskanergasse Nr. 157 sind 2 wasserfreie Keller bis 1. September zu vermiethen.

Es ist ein Zimmer für Meßfremde zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 148.

Ein gut möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden im 1. Distr. Nr. 237.

Es wurde eine **weiße Flor-Echarpe**, in ein weißes Sacktuch eingeschlagen, verloren. Der Finder erhält die Hälfte des Werthes. Näh. in der Exp. d. Blattes.

Im Höhnskeller ist ein Regenschirm stehen geblieben. Der Eigenthümer erhält denselben gegen die Einrückungsgebühr zurück. Näheres in der Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Der Vorsehung gefiel es, am 27. v. Mts. Nachmittags 4¾ Uhr meine geliebte theure Gattin

Anna Elisabetha, geb. Nordheim,

nach einer 2½jährigen Ehe, in ihrem noch nicht vollendeten 34. Lebensjahre, durch den Tod wieder von mir zu reißen.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten widme ich diese traurige Anzeige und bitte um stilles Beileid.

Zugleich sage ich allen Denen, welche — eingedenk des Sprichwortes: „Getheilter Schmerz ist halber Schmerz!“ — bei der gestern Statt gehabten Beerdigung so rege Theilnahme erwiesen, meinen innigsten Dank.

Huflar bei Fladungen, den 1. Juli 1850.

Hoffeld, Freiherrl. Rentenverwalter.

Lokal-Veränderung.

Mein Tuch- und Herren-Mode-Waaren-Lager befindet sich von heute an in dem ehemaligen Felklein-Wassermann'schen Laden, Domstraße Nr. 177, und empfehle ich solches auf's Beste assortirt, unter Zusicherung billiger und reeler Bedienung.

S. Breunig.

Medizinalrath Dr. Schmalz aus Dresden,
wird den 10., 11. und 12. Juli in Würzburg

Gehör- und Sprach-Kranken

Rath ertheilen (zum Kronprinzen, 9—1 Uhr.)

Die unbekannten Eigenthümer einiges, seit wenigstens zehn Jahren auf der Stadtwaage hinterlegten Eisens, werden hiemit aufgefordert, sich zu dessen Empfangnahme durch die erhaltenen Waagscheine hierorts auszuweisen.

Würzburg, den 3. Juli 1850.

Städtische Waag-Anstalt.

Bekanntmachung.

Im Militär-Heumagazin am Sanderthore liegen circa 20 Zentner sehr gute Heublumen zum Verkaufe bereit. Solche werden um billige Preise aus freier Hand abgegeben und können zu jeder Stunde des Tages eingesehen werden.

Erwiederung.

Auf das im Stadt- und Landboten vom 20. Juni l. Jrs. Nro. 146 angeführte Inserat erwiedern die in der gegen den Hrn. Pfarrer zu Rimpar eingereichten Beschwerdeschrift unterzeichneten Beschwerdeführer, daß der Schäfer Georg Herrlein zu Versbach als ein wahrscheinlich des Lesens unkundiger Mensch, den Namen Georg Horn für Georg Herrlein gelesen haben mag, und daß die in dieser Schrift unterzeichneten Gemeindeglieder dessen Unterschrift um so weniger benöthigten, als ihre sämmtlichen in jener Schrift aufgeführten Beschwerden auf stets offenkundige Wahrheit beruhen, und es der Wunsch derselben wäre, ihn gar nicht als Gemeinde-Mitglied zu kennen.

Die sämmtlichen Beschwerdeführer.

Daguerreotype-Portraits

werden fortwährend angefertigt von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr von

Birnbach,
4. Distr. Nr. 19.

Wittelsbach.

Samstag den 6. Juli Abends 8 Uhr Plenar-Versammlung.

Der Ausschuss.

Gestern Abend wurde ein Sporren verloren. Der Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Transport: 2 fl. 30 kr. — Ung. 12 kr. — Summa 2 fl. 42 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 3. Juli.

(Adler.) Kfte.: Heinz mit Gattin aus Hanau, Pfahler a. Schweinfurt, Fülzinger a. Offenbach, Lenheim und Offenbach a. Frankfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Freifrau v. Pöllnitz mit Familie und Dienerschaft auf dem Frankenberg. v. Bartschnikoff, Oberst mit Dienerschaft a. St. Petersburg. Gembel mit Bedienung aus England. v. Jagemann, Geheimerrath a. Wirtheim. Sendle m. Gattin, Rent. a. Wien. Frau v. Rechling mit Fräul. Tochter a. Mannheim. Bleucowe mit Familie, Rent. a. England. Mayer, Hüttenbeamter a. Lauffach. Kfte.: Haan a. Frankfurt. Hutzbauer aus Moscau, Frommel aus Stuttgart. — (Russ. Hof.) Levinan mit Sohn a. Mainz. Hannley, k. preuß. Justiz-Rath aus Stargard. — (Schwan.) Frau Ernst mit Tochter, Kaufm.-Gattin a. Mainz. Fritsch, Oberlieut. a. Bayreuth. Finkernagel a. Wien. Kfte.: Hermann a. Gotha. Walther a. Mainz. — (Wittelsbacher Hof.) Reichard, Tapezierer a. Frankfurt. Kfte.: Stragano a. Jnchen. Winter a. Cöln. Holzmann a. Hanau. Keim, Student a. Werneck. Baron v. Schell, Rent. a. Berlin. — (Württemberger Hof.) Graf Tiernaschef mit Bedg. aus St. Petersburg. Freifrau von Plaid mit Fräulein Tochter, Consulsgemahlin a. Danzig. Stud.: v. Perklandt u. Weilbacher aus Hohenheim. Kfte.: Bracker aus Meiningen, Finke a. Magdeburg, Eschwege a. Frankfurt.

Gestorben.

Anna Kaltel, Kreisrathstochter, 51 J. alt.
Eva Barbara Herber, Dienstmagd, 38 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der **Würzburger Stadt- und Landbote** erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich **12 Kreuzer**, vierteljährlich **36 Kreuzer**.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 159. Freitag den 5. Juli. **1850.**

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichtssitzung vom 4. Juli wurde Barbara Horn, ledige Dienstmagd von Bücholb wegen Verbrechens des Diebstahls zur Strafe des Arbeitshauses auf zwei Jahre und in die Kosten verurtheilt.

Unsere gestrige Notiz in Betreff der gestern im Theatergarten stattgefundenen Musik müssen wir dahin berichtigen, daß dieselbe zu Ehren des neu ernannten Oberstlieutenants im 2ten Artillerieregimente, Hrn. v. Engelhardt, stattfand, nicht aus Veranlassung der bereits erfolgten Rückkunft des Hrn. Fürsten Taxis, welche erst diesen Mittag um halb 2 Uhr erfolgte.

In dem nahen Lengfeld ereignete sich vor einigen Tagen folgender Vorfall: Der Ortsnachbar G. H.. fuhr Abends mit seinem Geschirre nach Hause; da fiel ihn auf dem Wege der Ortsnachbar S.. mit Schimpfen und Toben an, und hielt ihm vor, daß seine (des H.) Hühner immer auf seinen Hof herüberkämen. S. schloß mit der Drohung, „ziehe deine Hühner besser, oder ich schieße sie und dich todt"; zugleich aber zog er ein Pistol aus der Tasche, und legte auf H. an; dieser hatte sich glücklicherweise beim Anblick der Pistole schnell hinter seine Pferde retirirt; der Schuß ging los, und verwundete das Sattelpferd des H. stark in den Schenkel.

In der Nacht auf den 2. d. um 12 Uhr brach in der Behausung des Fuhrmanns Johann Noll in Orb Feuer aus, welches dieses und das daranstoßende Wohnhaus des Schuhmachers Franz Daus verzehrt hat. Die Entstehungsart des Feuers ist unbekannt.

Am 3. d. wurde der Ortsnachbar Christoph Pfeifer von Obernbreit, Gerichts Steft, während der Arbeit in einem Steinbruche von der nachrückenden Erde erschlagen.

München, 2. Juli. Seine kgl. Majestät haben aus den höhern Verwaltungsbeamten als Mitglieder des zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte bestimmten oberappellationsgerichtlichen Senates die HH. Ministerialräthe v. Bezold, v. Schubert und Burkart, dann als Stellvertreter derselben die HH. Ministerialräthe v. Friederich, Hänlein und Pfeifer ernannt.

München, 3. Juli. Wie verlautet, wird König Max bis Mitte dieses Monats wieder hieher kommen und nach kurzem Aufenthalt im Schlosse Nymphenburg nach Hohenschwangau gehen.

Man vernimmt mit Bestimmtheit, daß das königl. Kriegsministerium eine Verfügung zur Reduktion des gegenwärtigen Standes der Pferde in der Armee, durch Versteigerung der zunächst dienstuntauglich werdenden, erlassen hat.

In den nächsten Tagen wird das Militärgericht über einen der Majestätsbeleidigung angeschuldigten Lieutenant, welcher sich bereits seit 8 Monaten im hiesigen Arrest befindet, das Urtheil fällen.

Frankfurt, 3. Juli. Der berühmte Diamant Koh-i-nur (d. h. Berg des Lichts) aus dem Staatsschatze von Lahor — vielleicht der werthvollste Edelstein in der Welt (im Gewicht von 279 Karat, und im Werth von 2,000,000 Pfd. St.) — ist jetzt in London eingetroffen, nachdem Königin Viktoria die Annahme dieser Kleinigkeit nun doch mit ihrem Gewissen vereinbar gefunden hat.

Bei dem schweren Gewitter in voriger Woche fiel in der Gegend von Offenburg, der Hagel in so dichten Stücken, daß die Arbeitsleute verwundet vom Felde heimkehrten, und die Felder ganzer Gemarkungen verwüstet wurden, und in gleicher Weise bei Lahr. Auch in Rheinbayern sind manche Gegenden von dem Unwetter heimgesucht worden, und aus Oehringen in Würtemberg, schreibt man dem „Schw. Merkur", daß allein in dem kleinen Dorfe Ohrenberg bei Oehringen gegen 100,000 Dachziegel von dem Hagel, der bis zu der Größe eines Hühnerei's fiel, zertrümmert worden seien.

Sigmaringen, 30. Juni. Am 29. Juni hat ein bedauerlicher Conflikt zwischen württembergischen Unterthanen und preußischen Soldaten bei Langenenslingen stattgehabt. Schon am Nachmittag kamen 20—30 junge Bursche aus Andelfingen und Umgegend nach Langenenslingen, zogen von einem Wirthshause ins andere und sollen schließlich im Adler revolutionäre Lieder gesungen haben; einige derselben trugen rothe Kokarden. Als sich einige anwesende preußische Soldaten dergleichen Gesänge verbaten und sonst ernstlich einzuschreiten drohten, hörten dieselben auf zu singen, verließen das Wirthshaus und gingen drohend fort. Am Abend gingen einige Militärs auf der Landstraße spazieren, und als sie sich nicht mehr fern von der Gränze befanden (bekanntlich ist Langenenslingen eine kleine Enklave), sahen sie einen großen Haufen Männer, mit Stangen und Knüppeln bewaffnet, derselben zuschreiten, sie „Lumpenpreußen" schimpfend, mit Steinen werfend und auf sie zulaufend; sie machten daher von ihren Säbeln Gebrauch, und als noch einige Kameraden hinzukamen und ihnen beistanden, sollen nicht unerhebliche Verletzungen vorgekommen sein. Wie man

sagt, sollen auch Gemeindebeamte von Andelfingen unter dem Haufen gewesen sein. Die eingeleitete Untersuchung wird den wahren Thatbestand herausstellen.

Dresden, 1. Juli. Es ist das Gerücht verbreitet, daß Heubner von der Festung Königstein entweder bereits vergangene Nacht in das Zuchthaus nach Waldheim abgeführt ist oder die nächste Nacht dahin abgeführt werden wird.

Auch die Abgeordnetenkammer in Schwerin ist am 1. Juli aufgelöst worden.

(Postkuriosum.) Unlängst kam auf der Post in Athen ein Brief mit dem Postzeichen Aschaffenburg an, d. d. 12. Mai 1850, wörtliche Adresse: „J. A. Hofbacher in Landau beim 12. Infanterie-Regiment 6. Kompagnie König Otto von Griechenland." Der Postoffiziant, das Wort Griechenland in letzter Weise lesend, schreibt flugs noch in französischer Sprache zur Verdeutlichung „Gréce" bei, und der Brief ist glücklich dort angelangt.

Deutschland.

Bayern. 143ste Sitzung der Kammer der Abg. am 3. Juli. Die Berathung über das Militärbudget wurde noch in der heutigen Vormittagssitzung geschlossen und der vom Ausschuß beantragte Etat angenommen. (Für die von der Regierung postulirten 12 Millionen stimmten nur Hopf, Lassaulx und Larosée.) Die Ansätze von Kolb und Langguth kamen in Folge obiger Annahme gar nicht zur Abstimmung. Die Anträge von Krämer von Doos (Aufhebung der Harschierleibgarde), von Heine (Umgestaltung des k. Kadettenkorps) und von Ruland (Errichtung von Garnisonspfarreien) erhielten die Genehmigung. Am Schlusse der heutigen Diskussion haben noch der Kriegsminister und v. d. Pfordten das Wort ergriffen. Ersterer erklärte wiederholt sein Postulat für unabweislich, während der Ministerpräsident wenigstens die eventuelle Annahme des Ausschußvotums bevorwortet. — Nachmittags war keine Sitzung; in der morgigen kommt der Etat für Landbauten und das Gesetz über die Unterstützung heimath- und hülfloser Individuen zur Berathung.

Frankfurt, 2. Juli. Den Versicherungen der Karlsruher Zeitung entgegen vernimmt man hier heute, daß der Ausmarsch der badischen Truppen unterbleiben werde. Die beiden reorganisirten Bataillone sollen in badischen Garnisonsorten verbleiben, hingegen zwei preußische Bataillone Baden verlassen um die beiden hier liegenden preußischen Bataillone zu ersetzen, welche bereits auf den 10. Juli Marschbefehl erhalten haben.

Württemberg. Stuttgart, 3. Juli. Das neue Ministerium ist definitiv gebildet: Staatsrath v. Linden, Generallieutenant v. Miller, Obertribunalrath Frhr. v. Plessen, Eisenbahnkommissionsdirektor v. Knapp. Die Kammer ist aufgelöst; es wird eine neue Wahl nach den Vorschriften des Gesetzes vom 1. Juli angeordnet.

Preußen. Berlin, 2. Juli, Abends. Halboffizielle Organe bestätigen, daß die mehrerwähnten österreichischen Vorschläge nicht werden angenommen, vielmehr die Union wird aufrecht erhalten werden.

Heute ist der König von Sachsen auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

In der heutigen Sitzung des provisorischen Fürsten-Collegiums wurde zunächst Seitens des Vorsitzenden angezeigt, daß die Vorlage wegen der in Folge des bevorstehenden Ablaufs des Provisoriums zu ergreifenden Maßnahmen in der nächsten Sitzung erfolgen werde. Hierauf wurden in Ausführung der in früheren Sitzungen gefaßten Beschlüsse Seitens mehrerer Regierungen die in deren Staaten geltenden Wahlgesetze und Bestimmungen über die Rechtskraft von Erkenntnissen auswärtiger Gerichte mitgetheilt. Den Schluß der Sitzung machte ein ausführlicher Bericht des politischen Ausschusses über die zu erlassende Antwort auf die k. sächsische Erklärung vom 25. Mai d. J., den Austritt Sachsens aus der Union betreffend, so wie auf die Erlasse derselben Regierung bezüglich ihrer Renitenz gegen das Bundesschiedsgericht.

Oesterreich. Wien, 4. Juli. (Telegraphische Depesche.) Das Heer wird um 80,000 Mann vermindert. Von Oesterreich und Bayern steht der Beschluß bevor auf der Donau, dem Inn und der Salzach Schifffahrtsfreiheit einzuführen.

Wien, 30. Juni. Morgen endlich wird das alte geheimschriftliche Gerichtsverfahren begraben und Oeffentlichkeit und Mündlichkeit auch hier an dessen Stelle treten.

Durch die neue Briefpost-Convention zwischen Bayern einerseits, Oesterreich, Preußen, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz und Schleswig-Holstein andererseits kostet ein einfacher frankirter Brief bei der größten Entfernung 9 kr., wofür entsprechende Marken dem Briefe anzukleben sind. Die Taxen für die Briefe sind folgende:

A. Für frankirte Briefe.

Entfernung.	Meilen	Bei einem Zollgewichte von Loth 1	2	3	4
		kr.	kr.	kr.	kr.
Bis zu	10	3	6	9	12
Von 10 bis zu . . .	20	6	12	18	24
Und über	20	9	18	27	36
B. Unfrankirt.					
Bis zu	10	6	12	18	24
Von 10 bis	20	9	18	27	36
Und über	20	12	24	36	48

Anmerkungen: 1) Die von Bayern nach Bayern gehenden einfachen Briefe kosten frankirt 3 kr. und unfrankirt 6 kr. 2) Briefe nach obigen Staaten kosten bei der größten Entfernung nur die obigen Sätze. 3) Postscheine kosten 6 kr. jedes. 4) Alle recomandirten Briefe müssen frankirt werden. 5) Unter Kreuzband gehende Drucksachen zahlen frankirt nur 1 kr. als einfachen Satz.

Ausland.

Frankreich. Paris, 2. Juli. Telegraphische Depeschen melden die glückliche Entbindung der Königin Isabella von Spanien von einem Prinzen.

Der Präsident der Republik hat den Baron Gros als Beweis der Zufriedenheit über die Weise, wie er seine Vermittlungsmission in Griechenland erfüllt, zum Commandeur im Orden der Ehrenlegion erhoben.

Fleischpreise in Würzburg
vom Juli 1850.

1 Pfund	Mastochsenfleisch	10½ kr.
"	Kalbfleisch	6½ kr.
"	Schweinfleisch	8½ kr.
"	Hammelfleisch	9 kr.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 20 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Quartier-Veränderungen

bei'm Ziele Walburgis 1850 in Würzburg, als immerwährende Fortsetzung eines Adreßbuches.

Namen und Stand.	Frühere Wohnung.		Jetzige Wohnung		Straßen.
	Distr.	Numer	Distr.	Numer	
Anzinger Katharina, Postkondukteurs-Wittwe	3	325	1	133	Semmelsgasse
Ballin Simon, Weinhändler von Segnitz	2	348	2	415	Rosengasse
Behr Johann, Pflasterer	5	204	5	141	Zellerstraße
Beuschel Kunigunde, Hofmusikus-Wittwe	2	366	3	163	Franziskanergasse
Brendel Anna, Appellationsgerichts-Raths-Wittwe	3	10	3	9	Kettengasse
v. Dufresne Heinrich, Freiherr, pens. Obrist	4	83	2	50	Eichhorngasse
Endres Adam, Kärner	1	335	1	325	Kühgasse
Euersheim Agnes, ledig	3	54	3	54	Rothescheibengasse
Fleck Magdalena, Melbers-Wittwe	2	346	2	233	Untere Wöllergasse
Firsching Johann, Scribent	2	139	2	279	Dettelbachergasse
Franz Margaretha, Weinhändlers-Tochter	1	229	2	140	Innere Grabengasse
Freund Valentin, pens. Oberkriegskommissär	4	152	4	43	Stephansgasse
Gaß Margaretha, Näherin	1	150	1	130	Semmelsgasse
Gaul Sebastian, Schwefelhändler	5	259	2	474	Kärnersgasse
Geißler Joseph, Schneider	3	209	1	118	Strohgasse
Gesner Adam, Kleiderhändler	2	596	3	76	Ebrachergasse
Geldbach Eva, Uhrmachers-Wittwe, (früher Fleischmann)	2	591	5	185	Burkardergasse
Greb Karl, pens. Landrichter von Königshofen	2	569	4	83	Neubaugasse
Halser Joseph, von Königshofen	1	19 IX.	1	101	Wallgasse
Hartung Elisabetha, Regierungsdiurnisten-Wittwe	4	38	4	274	Badersgasse
Heim Joseph, Hofmusikus	5	142	5	34	Katzengasse
Heindel Georg, k. Regierungs-Assessor	2	534	2	344	Sandgasse
Helm Joseph, Domkapitular	3	75	2	52 3/4	Eichhorngasse
Hopfenstädter Kaspar, jul.-spit. Kanzlei-Offiziant	4	240	3	165	Sterngasse
Hornung Joseph, Maler	4	67	4	89	Brunnengasse
Junkunz Barbara, Wtw.	1	209	4	76	Hörleinsgasse

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Debitwesen der Andreas Lang Bäckersehelente zu Röttingen.

Auf Antrag der Gläubiger wird in bezeichnetem Debitwesen das communschuldnerische Besitzthum, bestehend in einem Wohnhaus mit Nebengebäude, Haus-Nr. 190 auf dem Stadtplatze zu Röttingen, worauf schon mehrere Jahre eine Bäckerei- und Wirthschafts-Concession ausgeübt wurde, nebst circa 12 Morgen Feld, Wiesengründe und Weinberg, dann einem Schönstheim Antheil in einem Hypothekarwerthe von 8015 fl., wegen bevorstehender Ernte am

Mittwoch den 17. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Stadtrathhause zu Röttingen an die Meistbietenden nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen §§ 98 mit 101 der Prozeßnovelle vom Jahre 1837 und unter den weiteren am Strichstage bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert und Strichslustige eingeladen mit dem Bemerken, daß dem Gerichte unbekannte Gläubiger sich sogleich am Strichstage durch legale Ausweise über ihre Person und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren haben.

Aub, am 3. Juli 1850.

Königliches Landgericht.

Berr, Ldr.

Möbelstrich.

Dienstag den 9. Juli l. Jrs. und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr werden im 3. Distrikt Nr. 81, Paradeplatz, verschiedene Mobilien, als: Commode, Tische, Kanape, Sessel, Spiegel, Küchen- und Kleiderschränke, Stockuhren, Beuladen, Lustres, Betten ꝛc., gegen baare Zahlung versteigert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

In der Augustinergasse Nr. 213 sind zwei möblirte Zimmer einzeln oder zusammen sogleich zu vermiethen.

Ein Junge vom Lande sucht das Schuhmacherhandwerk unentgeltlich zu erlernen. Näheres im 2. Distr. Nr. 324.

Am Ecke der Domgasse und des Vierröhrenbrunnen 3. Dist. Nr. 183 ist für diese und fernere Messe als Verkaufslokal ein großes nebst ein kleines Zimmer zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 155 am Johanniterplatz sind

a) zwei Heu- resp. Futterboden,
b) eine Stallung zu zwei Pferde,
c) eine Chaisen-Remise,

zusammen oder getheilt zu vermiethen.

Auf der Hofstraße Nro. 40 ist ein Zimmer zu vermiethen.

Ein solides Mädchen wird auf nächstes Ziel gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Polytechnischer Verein.

Sonntag den 7. Juli früh 10 Uhr satzungsgemäße Plenarversammlung. (Ballotage. Schulangelegenheiten. Abänderung der Satzungen.)

Der Vorstand.

Frhr. David v. Eichthal'sches Anlehen d. d. St. Blasien, den 5. April 1840.

Die Besitzer von Partial-Obligationen besagten Anlehens werden auf Sonntag den 7. d., Vormittags 10 Uhr, in den kleinen Saal des Theaterhauses eingeladen, um ihnen über die am 17. v. M. in St. Blasien statt gehabten Verhandlungen zu berichten, hierüber zu berathen und zu beschließen. Zugleich wird bemerkt, daß die hierauf bezüglichen Papiere zur näheren Information der Betheiligten bereits Samstag den 6., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, ebenfalls im besagten Saale eingesehen werden können, die Abstimmung nach den Capital-Beträgen der übergebenen Obligationen geschehen wird, und die nicht erscheinenden Betheiligten als dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen zustimmend beigezählt werden.

Würzburg, den 4. Juli 1850.

Das Comité.

Bei günstiger Witterung

Morgen Samstag den 6. d. gutbesetzte Blechmusik. Abends vollständige

Gasbeleuchtung

im

Heroldsgarten

nächst dem Juliusspital.

Das St. Kilians-Lied,

welches bei der Prozession gesungen wird, ist um 1 kr. zu haben in der

Bonitas-Bauer'schen

Verlagshandlung und Druckerei.

Aromatisches Kräuter-Oel

à Flacon 54 kr.

Dieses bewährte vortreffliche Mittel zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, wird unter der Garantie verkauft, dass es mindestens dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen viel theuerern Kräuteröle. Für Würzburg ist die Niederlage bei

Carl Bolzano.

Im Orte Margetshöchheim wurde am Sonntag den 30. Juni l. J., früh 10 Uhr durch den Gemeindevorsteher Weiler das Kirschenbrechen an den Sonntagen bei 30 kr. Strafe verboten, und den Sonntag gehörig zu feiern geboten, indem ja der Jude seinen Sabath auch gehörig halte; aber seiner eigenen Mahnung allzubald vergessend, ließ Vorsteher Weiler eine halbe Stunde später seinen Sohn mit seiner Bauerei ausfahren, welcher an selbigem Tage noch Abends um halb 11 Uhr mit einer Fuhr Wagnerstangen von Kürnach hieher nach Hause kam, und so war der Sabath gefeiert.

Lokal-Veränderung.

Mein Tuch- und Herren-Mode-Waaren-Lager befindet sich von heute an in dem ehemaligen Felklein-Wassermann'schen Laden, Domstraße Nr. 177, und empfehle ich solches auf's Beste assortirt unter Zusicherung billiger und reeler Bedienung.

S. Breunig.

Samstag den 6. Juli vollständige

Harmoniemusik

im **Höhnskeller.**

Sonntag den 7. wird zu Gerbrunn das Gasthaus zur „Schwane" mit Musik eröffnet, wozu ergebenst einladet

Joseph Kargis.

Ein modernes Kinder-Chaischen ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 259.

Domstraße 3. Distr. Nr. 144 ist ein Laden auf diese Messe zu vermiethen.

Es ist ein Haus mittlerer Größe, in gutem baulichen Zustande, mit Höfchen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

3000 fl. sind sogleich auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Transport: 2 fl. 54 kr. Im gestrigen Blatte ist statt Ung. 12 kr., 24 kr. zu lesen. Von Z. Z. 1 fl.; Ung. 2 fl.; Ung. 11 kr. — Summa 6 fl. 6 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 4. Juli.

(Adler.) Kfte.: Bourgnin a. Berlin, Mattern a. Gotha, Beschor a. Hanau, Kurz a. Heilbronn, Eddinger a. Worms. — (Deutscher Hof.) Devrenoff mit Familie und Dienerschaft aus Petersburg. Freiherr von Münster mit Familie und Dienerschaft aus Würzburg. Rerat aus Paris. Kleinstein mit Gattin, Gutsbesitzer aus Bamberg. Lewald, Kfm. a. Leipzig. Freiherr Reffaldo v. Zobel, k. k. Major a. Wien. — (Kronprinz von Bayern.) Lord u. Lady de Grey mit Dienerschaft a. London. Frhr. v. Strehl-Brijay, k. b. Kämmerer a. München. Frhr. v. Rumpf, Gutsbes. a. Dellwey. v. Zeppenfeld, Sanitätsrath aus Böhmen. Kurnheimer, quiesc. Centreleur und Frl. Seitz a. Ansbach. Lösch, Geh.-Raths-Gattin aus Berlin. Rémut mit Fräul. Tochter Landrichterswittwe und Fräul. Dessauer a. Aschaffenburg. Blumröder, Kfm. a. Nürnberg. — (Russ. Hof.) Kumpf, Kfm. a. Frankfurt. Baron v. Slingeland, Van der Stein und Hugronje, Advokaten a. Holland. Herder, Partik. a. Freiburg. — (Schwan.) Hamillon mit Bedienung a. England. Sturz, Rentenverwalter a. Achen. Levicky, kk. Oberarzt a. Böhmen. Renkel, Partikulier a. Cassel. Kfte.: Reichel a. Regensburg, Rigas a. Paris. — (Mittelsbacher Hof.) Kfte.: Glees a. Rotterdam, Gruber a. Darmstadt, Freising a. Cöln, Müller a. Mannheim. — (Württemberger Hof.) Irmenbach, Part. mit Gemahlin a. Ravensburg. Kfte.: Lesser a. Brotterode, Märklin a. Breslau, Schiffmann a. Kissingen, Bauer a. Freiburg.

Gestorben.

Anna Pettavy, Hofmusikustochter, 50 Jahre alt. — Johann Valentin Hepp, Pfarrer, 59 Jahre 11 Monate alt. — Elisabetha Hub, Schneiderefrau, 28 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 160. Samstag den 6. Juli. 1850

Tagsneuigkeiten.

In der heutigen öffentlichen Sitzung am k. Kreis- und Stadtgerichte wurden Barbara Horn von Bütold, wegen Verbrechens des Diebstahls zu einer 4jährigen Arbeitshausstrafe, und Georg Metz von Kreuzwertheim, wegen betrügerischen Banquerottes zu einer 3jährigen Arbeitshausstrafe, verurtheilt.

Das Offizierkorps der hiesigen Garnison, sowie der k. Landwehr machte heute Morgen seine Aufwartung bei dem aus der Pfalz zurückgekehrten Commandanten des 2. Armeekorps Fürsten Thurn und Taxis.

Sicherem Vernehmen nach werden sich an der künftigen Montag bei der Kiliansfeier stattfindenden Prozession die Gewerbe mit ihren Zunftfahnen und auch einige Abtheilungen der Landwehr betheiligen. Um der Prozession eine größere Ausdehnung zu geben, nimmt sie in diesem Jahre ihren Weg ausnahmsweise von der Neumünsterer Gruft durch die Martins- und Hofstraße, bewegt sich dann durch die Hofpromenade in die Neubaugasse, von wo sie an der Neubaukirche vorüber in die Plattnersgasse einlenkt und dann in den Dom zurückkehrt.

Von vielen Seiten dazu ermuntert, wird im Laufe der künftigen Woche unser wackerer Tenerist, Hr. Baumann, unter Mitwirkung der ausgezeichnetsten Künstler und Dilettanten im Musiksaale eine musikalische Abendunterhaltung veranstalten, was wir den vielen Freunden desselben, sowie allen, welche sich an einem gediegenen Gesange gerne erfreuen, hiemit vorläufig zur Wissenschaft bringen wollen.

Nachrichten aus der Pfalz wollen wissen, daß der zum Tode verurtheilte Junker v. Fach von Sr. Maj. dem Könige begnadigt worden sei.

München, 4 Juli. Se. Maj. der König Ludwig ist heute früh nach Salzburg abgereist. Derselbe wird, wie man vernimmt, bis Anfang August dort verbleiben und sich sodann nach Aschaffenburg begeben, wohin sich auch die Königin Therese von Marienbad begibt.

Die Anzahl der Pferde, welche aus dem gegenwärtigen Stand der Armee verkauft werden sollen, wurde vom königl. Kriegsministerium auf 1500 festgesetzt. Das allgemein verbreitete Gerücht, diese Reduktion sei eine Folge des Beschlusses der zweiten Kammer über das Militärbudget bestätigt sich nicht; die Motive zu dieser Verfügung scheinen lediglich in der größeren Aussicht auf Erhaltung des Friedens zu liegen.

In einem hiesigen öffentlichen Garten entstund gestern wegen Absingens der Marseillaise ein Exceß, der die Arrestation von 7 jungen Leuten aus dem Bürgerstande zur Folge hatte. Ein seit mehreren Tagen hier befindlicher Musiker aus Petersburg hatte im erwähnten Garten unter bengalischen Feuerkünsten eine musikalische Abendunterhaltung veranstaltet, indem er ein Musikkorps à la Gungl dirigirte. Eine Anzahl Gäste — junge Herren aus den sogenannten gebildeten Ständen demonstrirten bereits gegen ihn, als er Arnd's „Deutsches Vaterland" spielen ließ; sie wollten dies Lied nicht von einem Russen hören — wie sie sich ausdrückten. Später kam nun ein Potpourri zur Ausführung, welches ein Motiv aus „Marseillaise" enthielt. Flugs tönten laute Rufe: „die Marseillaise, man soll die Marseillaise spielen." Vergeblich waren die Vorstellungen des Dirigenten, daß er dieses Musikstück nicht zur Hand habe; man drohte, ihn hinauszuwerfen, und schien auch wirklich dazu die Anstalten zu treffen, als eine Patrouille hinzukam und davon sieben Personen in Beschlag nahm.

Aus Baden, 4. Juli. Man vernimmt neuerdings, daß die Aufhebung des Kriegszustandes als bevorstehend betrachtet werden könne. Die Berichte, welche aus verschiedenen Theilen des Landes dem Ministerium zukommen, versichern, daß überall der beste Geist der Ordnung herrsche und ebendeßhalb der Kriegszustand ohne Bedenken aufgehoben werden könne. Viele Begnadigungsgesuche laufen fortwährend ein. Die meisten werden mit der Bedingung des Abzugs nach Amerika gewährt.

Morgen soll der Dichter Kinkel von Spandau, wo man ihn nicht sicher genug verwahrt glaubt, nach der Festung Torgau transportirt werden.

Am 3. Juli Nachmittags in Paris eingetroffene telegraphische Nachrichten melden den Tod Sir Robert Peels in Folge seines Sturzes vom Pferde.

Deutschland.

Bayern. 144ste Sitzung der Kammer der Abg. am 4. Juli. Der 1. Präsident eröffnet um halb 9 Uhr die Sitzung. Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls geht derselbe sogleich zur Berathung des Gesetz-Entwurfs über die Unterstützung und Verpflegung dürftiger und erkrankter Personen über. In der hierüber eröffneten allgemeinen Debatte sprechen sich 1. Sekr. Nar für den Regierungs-, Forndran für den Ausschußentwurf aus; fernere Bemerkungen im Allgemeinen machen Wallerstein, Kirchgeßner, Förg. Die spezielle Debatte war

von sehr unwesentlicher Bedeutung, so daß es hinreichen möchte, die Beschlüsse dieses sehr wichtigen Gesetzes mitzutheilen: Art. 1. Die Heimath gewährt in der Gemeinde den Anspruch auf jede benöthigte Hilfe nach Maßgabe des Gesetzes über die Heimath vom 11. November 1825 und der Verordnung über das Armenwesen vom 17. Nov. 1816. Art. 2. Diese Hilfe ist jedoch in allen Fällen augenblicklichen Bedürfnisses, insbesondere bei vorübergehender Erkrankung und Arbeitsunfähigkeit von der Gemeinde des Aufenthaltsortes auch den nichtheimathberechtigten Personen zu gewähren. Unter welchen Voraussetzungen die Heimaths-Gemeinde den für diese Hilfe erwachsenen nothwendigen Aufwand zu ersetzen verbunden sei, bestimmen die nachfolgenden Artikel. Art. 3. Für die Unterstützung, welche den Dienstboten, Gewerbsgehilfen, Fabrikarbeitern und Gewerbslehrlingen, die außerhalb ihrer Heimathsgemeinde in Arbeit stehen, an dem Orte ihres Aufenthaltes geleistet wird, kann ein Rückersatz von der Heimathgemeinde nicht gefordert werden. Art. 4. Dagegen ist jede Gemeinde berechtigt, von allen in Art. 3 bezeichneten Personen unter Haftung ihrer Dienstherren einen angemessenen Unterstützungs- und Krankenverpflegungsbeitrag bis zum Maximum von wöchentlichen drei Kreuzern zu erheben. Art. 5. Für die Hilfe, welche an andere, als im Art. 3 bezeichnete, im Aufenthaltsorte nicht heimathberechtigte Personen daselbst geleistet wird, ist die Heimathgemeinde zum Ersatze nur dann verpflichtet, wenn diese Personen zum Armenfonde des Aufenthaltsortes keine Pflichtbeiträge entrichten. Art. 6. Wenn wegen verweigerter Hilfe in der Gemeinde des Ortes, an welchem die Hilfsbedürftigkeit eintrat, die benöthigte Unterstützung an einem andern Orte gewährt werden mußte, so ist für die hiedurch erwachsenen Kosten zunächst die Gemeinde haftbar, welche Hilfeleistung verweigert hat. Die hilfeleistende Gemeinde hat jedoch im Falle einer subsidiären Ersatzpflicht der Heimathsgemeinde die Wahl, ob sie die primäre Ersatzpflicht der hilfeverweigernden Gemeinde in Anspruch nehmen, oder unmittelbar von der Heimathgemeinde die Entschädigung für die gehabten Auslagen erholen will. Art. 7. Die Ansprüche an die Staats-, Kreis-, Bezirks- und Lokalfonds, dann an dritte wegen Haftung aus privatrechtlichem Titel sowie an den Unterstützten, bleiben den Gemeinden des Aufenthaltes in gleicher Weise wie den Heimathgemeinden vorbehalten. Die Gemeinde des Aufenthaltsortes ist jedoch, wenn die Heimathsgemeinde nicht nach Art. 3 und 5 von jeder Ersatzpflicht befreit ist, berechtigt, sich ohne Berichtigung dieser Ansprüche mit ihrer Ersatzforderung an die Heimathsgemeinden zu halten, für welchen Fall die Heimathsgemeinde unter Vorbehalt der nämlichen Ansprüche zuerst Ersatz zu leisten hat. Art. 8. Die Entscheidung über Streitigkeiten oder Weigerungen in Hinsicht auf zu leistende Hilfe, oder rücksichtlich der hiedurch erwachsenen Kosten, kommt in erster Instanz der Polizei-Behörde des Distrikts, in zweiter und letzter Instanz der Kreisregierung, K. d. J. desjenigen Kreises zu, in welchem die Hilfe geleistet wurde oder angesprochen wird. Für die Berufung gegen den Beschluß der ersten Instanz zur zweiten gilt eine Präklusivfrist von 30 Tagen. Der Entwurf wurde mit 122 Stimmen gegen 4 (Träger, Amschler, Wiedenhofer, Forndran) angenommen und die Sitzung um 1¼ Uhr geschlossen.

München, 4. Juli. Der 2. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat gestern in einer längeren Sitzung über die verschiedenen Eingaben und Vorstellung bezüglich der Abgabe von Holz und Streu, dann Hut- und Weiderecht berathen, bei welcher Gelegenheit der Abgeordnete Langguth den Antrag stellte, sämmtliche Vorstellungen dem Staatsministerium der Finanzen zur Berücksichtigung zu empfehlen, da die beiden Kammern wegen nur noch sehr kurzer Dauer des Landtages diese Gegenstände doch nicht mehr erledigen könnten. Der Ausschuß ist diesem Antrag nicht beigetreten und somit wird demnächst in der Kammer Vortrag hierüber erstattet werden. — Ueber die Verlängerung des Landtages vernimmt man heute aus guter Quelle, daß dieselbe die kgl. Genehmigung und zwar bis zum 20. d. erhalten hat. Zugleich wurde aber auch das k. Gesammtstaatsministerium ermächtigt, wenn bis zum genannten Tage die dringendsten Vorlagen durch die beiden Kammern nicht erledigt werden, den Landtag bis zum 30. d. prolongiren zu können.

Preußen. **Berlin**, 3. Juli. Der gestern Abends unterzeichnete dänische Friede erwartet binnen drei Wochen die Ratifikation der deutschen Bundesregierungen. Die „Gefion" wird von preußischen Truppen besetzt werden.

Dem Vernehmen nach, sind die Bedingungen des dänischen Friedens dahin festgestellt worden, daß Holstein in seinem Verhältniß zum deutschen Bunde bleibt, Schleswig aber in ein näheres Verhältniß zur dänischen Gesammtmonarchie tritt, ohne gerade derselben einverleibt zu werden. Da alsdann Holstein als Glied des deutschen Bundes keinen Krieg selbstständig mit Dänemark anfangen kann, so werden die geeigneten Maßregeln verabredet werden, um einen etwaigen Einbruch der holsteinischen Armee in Schleswig zu hindern. (vergl. damit Folgendes:) Ueber den Stand der dänischen Friedensfrage können wir (meldet die hiesige „Const. Ztg.") unter guter Bürgschaft die folgende Mittheilung geben, geeignet, die abweichenden Angaben der „Deutschen Ref." und der „N. Pr. Z." aufzuklären. Gewiß ist zunächst, daß die Nachricht der Letzteren von bereits erfolgter Unterzeichnung des Friedensinstruments eine voreilige war. Seit dem 28. d. hatten sich in der That Schwierigkeiten erhoben, welche einer Einigung in den Weg traten. Es handelte sich um einige Worte, durch welche erklärt werden sollte, daß die etwaige Fortsetzung des Widerstandes durch die Herzogthümer als Aufruhr zu behandeln sei, und daß die Herzogthümer die Verpflichtung hätten, sich dem Frieden zu fügen. Preußischer Seits verweigerte man das Zugeständniß dieses Punktes, während es dänischer Seits anfangs zur conditio sine qua non gemacht, endlich jedoch fallen gelassen wurde. Wenn der Friede wirklich zu Stande gekommen ist, so ist es eine paix pure et simple. Es sollen drei Verträge existiren."

Oesterreich. **Wien**, 1. Juli. Von Seite Oesterreichs wird die vollständige Zollbefreiung der Elbeschifffahrt zugesichert. Preußen und Sachsen wollen die Elbezölle zur Hälfte herabsetzen; von Hannover besorgt man größere Schwierigkeiten.

Wien, 2. Juli. Man will mit vieler Bestimmtheit wissen, daß am 1. September der Belagerungszustand von Wien aufgehoben wird und alsdann die Krönung des Kaisers stattfinde. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß alsdann der Ausnahmszustand in Prag und Galizien auch aufhören werde und überhaupt jener Akt der Gnade und Milde ein weites Feld biete.

Bei der am 1. Juli stattgehabten vierten Serienziehung der Hamburger 100-Markbanco-Loose sind folgende 16 Serien gezogen worden, als: 2, 58, 94, 124, 173, 325, 367, 369, 438, 441, 501, 581, 675, 984, 1046, 1089, 1130, 1174, 1520, 1559, 1568, 1746, 1748, 1806, 1860, 1912.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 18 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Erklärung.

Um dem gehässigen Gerede ein für allemal zu begegnen, erkläre ich,

„daß mich nicht die geringste Persönlichkeit bei meinen Handlungen leitet, sondern lediglich meine „Pflicht als Vorstand des Conditor-Geschäfts thun will und thun muß."

Wird eine allgemeine Gewerbefreiheit eingeführt, in Gottes Namen, ich will solche nicht aufhalten, es ergeht dann den Einen, wie den Andern; so lange aber solche nicht besteht, so kann jedes Geschäft den gesetzlichen Schutz ansprechen und auf Erfüllung dringen.

Der Jungfrau Elisabetha Beck ihre verstorbenen Aeltern waren ursprünglich concessionirte Melber; als dieß Geschäft nicht mehr ging, haben sie im Jahre 1811, ohne die geringsten Vorbedingnisse, die Erlaubniß zum Zuckerbacken erhalten. Damals konnte dieses wohl gehen, da eine Gewerbeordnung nicht bestanden, auch im Ganzen nur zwei Conditoren hier ansässig waren; nun besteht aber ein Gewerbsgesetz und sind 13 hier concessionirte, in jeden Marktflecken und Städtchen um Würzburg herum 1—2 und 3 Conditoren, während in München, in der Haupt- und Residenzstadt, bei einer Bevölkerung von hunderttausend Menschen nur zwanzig sind.

Es wundert sich daher jeder Fremde über die Anzahl, über dieses Mißverhältniß, und dieses Faktum mag hinreichen, den Grund zu erklären, warum wir uns so gegen die Pfuschereien stemmen, und mag auch hinlänglich beweisen, daß die Elisabetha Beck nicht den mindesten Anspruch zum Betrieb des Zuckerbäcker-Geschäfts hat; denn wir 13 concessionirten Conditoren sind auf Deutsch nichts weiter als Zuckerbäcker.

Auf die gemeinen Schimpfwörter gebe ich Nichts, da ich im Voraus wußte, an welchen harten Stein ich stoße, und wie feindlich Jungfrau Elisabetha Beck nach diesem Angriff gegen mich gestimmt sein muß. Ich bitte nur um Recht.

Leonhard Mayer, als Vorstand.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg ist so eben erschienen und brochirt um 12 kr. zu haben:

Die Reliquien

der drei ersten

Apostel des Frankenlandes,

der heiligen Kilian, Colonat und Totnan.

Eine Festgabe, bei der ersten öffentlichen Ausstellung der wieder aufgefundenen drei heiligen Häupter dem lieben Frankenvolke gewidmet von

Dr. Fr. X. Himmelstein, Domprediger.

Mit einer lithographirten Abbildung des Baldachins und der drei Gehäuse zur Aufbewahrung der Häupter der drei Heiligen nebst 3 Holzschnitten.

Inhalt: St. Kilians und seiner Gefährten Martertod. — Erhebung der heil. Leiber im 8. Jahrhundert. — Versetzung derselben im 9. Jahrhundert. — Das Kiliansfest. — Die Heiligthumsfahrten. — Vertheilung der heil. Reliquien vom 10. bis 15. Jahrhundert. — Die Heiligthumsschau im 15. Jahrhundert. — Gefahren des Kiliansheiligthums im 16. Jahrhundert. — Erhaltung der h. Reliquien im 17. Jahrhundert. — Amtliche Untersuchung der h. Reliquien im Kiliansdom. — Unbeachtetheit der drei h. Häupter seit dem Ende des 18. Jahrhunderts. — Wiederauffindung derselben im Jahre 1849. — Das Evangelienbuch des hl. Kilian. — Schicksal der in andere Kirchen geschenkten St. Kilians-Reliquien. — Beilagen: Alte Kirchengesänge für das St. Kiliansfest. — Ablässe.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache der Ottilia Emmerich dahier ist zur Versteigerung sämmtlicher hiezu gehöriger Effekten, bestehend in Betten, Weißzeug, Hemden, verschiedene Kleidungsstücken, Commode und dergl., Termin auf

Montag den 15. Juli l. J. Nachmittags 2 Uhr

1. Distrikt Nr. 163 anberaumt, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 1. Juli 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Ein mit modernen Auslagefenstern versehener Laden an der Domstraße kann mit oder ohne heizbarem Cabinet auf Groß-Jakobi vermiethet werden. Näheres im 3. Distr. Nr. 106.

In Mitte der Stadt ist ein freundliches Logis mit fünf Zimmern und sonstigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung auf's Ziel Jakobi zu vermiethen. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Montag den 8. Juli vollständige

Harmoniemusik

vom kgl. 9ten Infanterie-Regimente auf dem letzten Hieb.

Alle Sorten **Möbelgurte** nebst **Seegras** zu billigstem Preise bei

G. Ph. Wolpert

am Schmalzmarkt.

Im **Weingarten** wird von heute an Most die Maß zu 5 und 6 kr., sowie auch alle Sorten Wein verzapft. Auch ist da immer für frisches Backwerk, sowie für guten Kaffe und Bier bestens gesorgt, sowie alle beliebten Mineralwasser, besonders wöchentlich zwei frische Lieferungen Ragozzi.

Der Garten ist dem verehrten Publikum von früh 5 Uhr an geöffnet.

Eine **Pfaubenne** ist davon geflogen, wer solche in das Direktionslokal der Maindampfschifffahrt zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Ein solides, mit den besten Zeugnissen versehenes Mädchen, das in allen weiblichen Arbeiten wohl erfahren und gewandt ist, sucht sogleich einen Dienst als Kammerjungfer. Näh. in der Exp. d. Bl.

In der Plattnersgasse Nr. 115, über 3 Stiegen zu erfragen, sind 2 Kanarienvögel wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen.

Im 3. Distr. Nro. 66 nächst dem Universitätsgebäude sind ein oder zwei schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein braves Mädchen kann das **Weißnähen** unentgeldlich erlernen. Näheres im 3. Distr. Nr. 211.

Es ist ein Zimmer für Meßfremde zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 148 auf dem Sternplatze.

Das große Kleider-Magazin

von

A. Braun

aus **München**,

hat die Kiliani-Messe mit den neuesten und geschmackvollsten **Sommer-Kleidern** bezogen. Die bekannten billigen Preise, sowie die solide Arbeit entheben mich aller weiteren Anpreisungen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher bei Herrn Kaufmann **Wirsching** in der Domstraße neben dem Klinger'schen Kaffeehause.

Theater-Garten.

Morgen Sonntag den 7. dß. **Harmonie-Musik.**
Montag den 8. dß.

große Produktion

der vollständigen k. Landwehr-Regiments-Musik mit Streichorchester. Anfang halb 4 Uhr. Eintritt wie gewöhnlich.

Ergebenst ladet ein

Julius Blooß.

Der Terzett-Verein

unter dem Titel:

Das Kleeblatt

aus **München** wird morgen Sonntag den 7. dß. im

Heroldsgarten

eine musikalische **Abend-Unterhaltung** mit Gesang zu geben die Ehre haben, wozu ergebenst einladet

Dom. Mang.

Anfang 5 Uhr.

Hutten'scher Garten.

Sonntag den 7. dß.

Produktion

der Musik des kgl. neunten Infanterie-Regiments. Wozu seine ergebenste Einladung macht

M. Petzolt.

Da ich mit meinem Lager

ächter Hanfleinwand

die gegenwärtige Messe hier zum ersten Mal besuche, so verspreche ich meinen verehrten Abnehmern, um mir für die Zukunft eine zahlreiche Kundschaft zu sichern, die reellste und billigste Bedienung.

B. N. Steupp aus Meiningen,
im Gewölbe des Hrn. Optikus M. Wertheimer,
Domstraße, vis-à-vis der Schustergasse.

Wittelsbach.

Samstag den 6. Juli Abends 8 Uhr Plenar-Versammlung.

Der Ausschuss.

In der Franziskanergasse ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Transport: 6 fl. 6 kr. — Hilf den Armen 1 fl. — Summa 7 fl. 6 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 5 Juli.

(**Adler.**) Kfte.: Pretorius aus Stuttgart. Pell a. Frankfurt, Sirt a. Bamberg. Price Davies aus England. Lutz, Distriktsschulen-inspektor a. Rettenberg. Blumenbach, Geh.-Rath a. Hanover. Schulz, Rentier a. Berlin. Gottlieb, Kfm. a. Frankfurt. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Freiherr von Lamotte, kgl. b. Rittmeister a. Würzburg. Colonel Downing mit Familie und Dienerschaft aus England. Frau v. Zwierlein mit Bedienung a. Geisenheim. Fröbel mit Familie und Dienerschaft a. Hirschberg. Mauer, Hüttenbeamter a. Laufach. Brauer a. Sarbrück. Deller a. Aachen. Schöller aus Hildburghausen. Mendel-Eisig-Weneler, k. b. Hof-Pferde-Lieferant a. München. — (**Wittelsbacher Hof.**) Tergell, Bauunternehmer aus Berkenhagen bei Cassel. Winter, Bauunternehmer a. Marburg. Schüllermann, Revierförster aus Ellmann. Seitz, Landgerichts-Assessor aus Roßbach. Schullehrer: Hüblein a. Roßbach, Hiller a. Bimbach und Kaufmann a. Sechsthal. Fräulein Dittel a. Schwabach. Handschuch, kgl. b. Lieutenant a. Bayreuth. Ell, Kaufmann aus Fürth. — (**Württemberger Hof.**) Freiherr von Perlof mit Familie und Bedienung a. Livland. Townsend, Rentier a. London. Fellmeth, k. b. Revierförster a. Heckmühl. Kfte.: Quilling mit Frl. Tochter aus Frankfurt, Heidenheimer a. Offenbach, Neidert a. Bamberg. Baron Hallberg in Bayern.

Gestorben.

Friederike v. Greding, Lieutenants-Wittwe, 40 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 27. Sonntag den 7. Juli. 1850.

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

Helene war auf ihrer Hut. Im wahren Sinne des Worts zu wohlerzogen, um je die der Gattin ihres Vaters schuldige Achtung außer Augen zu lassen, beobachtete sie doch gegen sie eine Zurückhaltung, welche dieselbe um so mehr in Verzweiflung setzte, als sie nie und nirgends den Anstand verletzte.

Als sich die Marquisin von dieser Seite besiegt sah, vermehrte sich ihre Unruhe. Sie fühlte, daß Helenens Stillschweigen bedeutsamer war, als ein Geständniß. Sie maß die Liebe des jungen Mädchens an den Schrecknissen ihrer eigenen Erfahrung und zitterte, als sie daran dachte, daß ein jugendlicher Eigensinn, eine Laune des frühesten Alters den ganzen Plan umstoßen könnte, auf welchen von nun an alle ihre Wünsche und Hoffnungen gebaut waren. Sie war ein Weib, sie war eine Creolin. Es ist allerdings anzunehmen, daß, im Prinzip wenigstens, ihre Befürchtungen übertrieben waren, und daß ihre fieberhafte Einbildungskraft sich, wie wenn sie ein Vergnügen daran finden würde, über einen Gegenstand über Gebühr erhitzte, welcher einen denkenden Mann kaum beschäftigt haben würde. Aber wer weiß nicht, wie oft in dergleichen Fällen das Vorgefühl den Sieg über die Berechnung davon trägt, und daß Fieber selbst oft mehr taugt als die Vernunft? Als Mutter, die in diesem Augenblick Alles ihrer mütterlichen Zärtlichkeit zu opfern entschlossen war, wollte sich die Marquisin mächtiger Waffen versichern, um wirkliche oder eingebildete Gefahren siegreich niederzukämpfen. Sie sah in Xavier ein gefährliches Hinderniß und ihre stets lebendige Leidenschaft zeigte ihr dieses Hinderniß in einem solch furchtbaren Lichte, daß sie vom ersten Tage an beschloß, ihm einen erbarmungslosen Kampf zu liefern. Xavier versperrte ihrem Sohne den Weg und folglich auch ihr, die auf ihre mütterliche Liebe nun all die heiße Glut ihrer früheren geschlechtlichen Liebe übertragen hatte. Und wenn eine Frau wie die Marquisin von Rumbrye ein menschliches Hinderniß auf ihrem Pfad findet, so geht sie darüber hinweg und führte sie ihr Weg auch über einen Leichnam.

Herr von Rumbrye hatte übrigens selbst dazu beigetragen, die Furcht seiner Frau und deren Uebertreibungen zu vermehren, den Haß zu nähren, der aus dieser Furcht nothwendig entstehen mußte. Sie hatte ihn darüber ausgeforscht, nicht offen und ehrlich, sondern wie die Frauen beinahe alle fragen, durch Nachahmung der Kreisgänge einer Schneckenlinie, welche sich um den Mittelpunkt schlängelt und ihn sicher erreicht; und die Lust nach einer unschuldigen Rache hatte den Marquis veranlaßt, sie glauben zu lassen, daß Xavier ihm einst sehr nahe angehören könne. Was bedurfte es mehr um Frau von Rumbrye zur Eröffnung eines rastlosen Kriegs, einer ruhelosen Verfolgung zu treiben? Nichts desto weniger wartete sie noch, denn ihr eben so aufbrausender als kluger Verstand wußte sich wo es nöthig war, Stillschweigen aufzulegen und in Geduld zu fügen.

Es bleiben uns jetzt nur noch einige Worte über ihren Sohn zu sagen, die unschuldige Ursache dieses grausamen Kampfes, die unthätige und thatkraftlose Grundlage, auf welcher die Marquisin das Gebäude ihrer ehrgeizigen Pläne aufbaute. Es war ein hübscher Junge, fünf Fuß sieben Zoll und darüber hoch, der die damalige neueste Mode der Backenbärte à la Guiche mit großem Erfolg pflegte und unter dem erstickendem Drucke seiner eng zusammengeschnürten Weste kaum zu athmen vermochte. Herr Alfred Lefebvre des Vallées konnte als ein durch seinen Schneider vervollkommnetes Muster eines Elegant aufgestellt werden. Er sprach mit großer Ueberlegenheit über Pferde und trieb die Verwegenheit sogar so weit, daß er sich hie und da erlaubte, auf der Straße zu rauchen, was damals noch etwas Unerhörtes war. Seine Mutter bestätigte, daß er sehr viel Verstand besitze, und da er dieß oft und viel hören mußte, glaubte er es endlich selbst. Im Uebrigen müssen wir ihm zu seinem Ruhme nachsagen, daß er nicht einfältiger war, als der große Haufen der Modegecken der damaligen Zeit.

Dieſen achtungswerthen jungen Mann hatte die Marquiſin zum Gemahl für Fräulein von Rumbrye auserkoren, und er ſelbſt hatte nichts dagegen einzuwenden. Er fand Helene hübſch und hegte auch keinen eigentlichen Widerwillen gegen die fünfmalhunderttauſend Livres ſeines künftigen Herrn Schwiegerpapas. Nur die Zuſtimmung des Letztern war nichts weniger als leicht zu erlangen. Herr von Rumbrye nahm ſich, ſo wenig er die ſchuldige Artigkeit zwiſchen Ehegatten außer Acht ließ, doch nicht die mindeſte Mühe zu verbergen, wie wenig ihm an Alfred Lefebvre des Vallées gelegen ſei und es war daher nicht leicht zu hoffen, daß er zu einer derartigen Verbindung die Hand bieten werde.

Der erſte Anſtoß mußte alſo von Helene kommen, der ihr Vater nichts abſchlagen konnte. Dieß war der wichtigſte Punkt. Gott weiß wie lange her ſchon die Marquiſin ihren Schlachtplan entworfen hatte und mit Vorpoſtengefechten und Kleingewehrfeuer den Feind in's Treffen nöthigen wollte. Sie hatte alle Mittel verſucht, Helene zu überliſten und ihr ein zärtliches Gefühl für Alfred Lefebvre des Vallées einzuflößen. Aber hier, wie bei den früheren Verſuchen, ihr Vertrauen zu erſchleichen, von denen wir oben geſprochen haben, waren ihre Bemühungen vergeblich. Alfred mochte ſich noch ſo ſehr in dem ganzen Glanze ſeiner äußerſt ſinnreich übertriebenen Toilette zeigen, er wurde von ihr nicht einmal eines Blickes gewürdigt.

Ein unbefangener Beobachter würde darüber nicht erſtaunt geweſen ſein. Junge Mädchen von natürlichem Verſtand verabſcheuen immer jene großen, in Schnürleiber geſteckten, ausgeſtopften, gleichſam in ihre Kleider eingenähten Knaben, wie deren Herr Alfred Lefebvre des Vallées einer war. Aber die Frau Marquiſin war und blieb, trotz ihres ſonſtigen ausgezeichneten Geſchmacks, in Beziehung auf ihren Leibeserben blind.

Helenens Gleichgültigkeit ſchien ihr nicht natürlich.

Sie wiederholte ſich ſtets dieſelben Gründe, welche ſie glaubte muthmaßen zu müſſen, und ihre Erfahrung als Frau, welche ſich mit ihrem Stolze als Mutter verband, mußte ihr ſagen und zwar jetzt nicht mehr in der Form eines Zweifels, ſondern im Tone der Ueberzeugung:

„Um meinen Alfred zu verſchmähen, muß ſie einen Andern lieben.“

Hierauf begann ſie, indem ſie ihren gewandten Blick, der geläufig in dem Buche der Welt leſen konnte, auf Alles um ſie herum warf, ihre Nachforſchungen anzuſtellen.

Unparteiiſch zergliederte ſie ihre empfangene Eindrücke, und richtete ſowohl auf Xavier als auf jeden Andern ihr forſchendes Auge. Die Aufgabe war nicht ſehr ſchwierig. Wie man ſich leicht denken kann, umſchwirrten eine Menge Bewerber die fünfmalhunderttauſend Renten des Fräulein von Rumbrye. Aber was macht die Anzahl aus? Unter allen dieſen Nebenbuhlern errieth die Marquiſin leicht, ohne lange im Finſtern zu tappen, denjenigen heraus, welcher ihre Tochter um ihrer ſelbſt, nicht um ihrer Erbſchaft willen liebte, und deshalb auch von ihr, — was ſie mit mathematiſcher Genauigkeit ſchließen konnte, — wieder geliebt wurde.

Es war Xavier. Sie kam auf Xavier immer wieder zurück, wie ein Rechnungsführer auf die Zahl, welche bei einer zweifelhaften Addition ſich nach der Probe als die richtige erwieſen hat. Xavier! Ein der Schule entlaufener Junge, der zwei Monate lang dasſelbe Kleid trug! Xavier! Ein fader und ſchüchterner blondgelockter Jüngling, den Herr Alfred Lefebvre des Vallées durch ſein Halstuch allein übertraf! Dieß war nicht allein entſetzlich, ſondern im höchſten Grade erniedrigend.

(Fortſetzung folgt.)

Die Folgen eines Witzes.

(Novelle von Lebrun.)

1.

Vier Freunde, die ſeit ihren Univerſitätsjahren treu zuſammengehalten hatten — zwei unter ihnen waren verheirathet, die beiden andern noch Junggeſellen — trafen ſich vor einigen Jahren in Brüſſel, und kamen überein, ſich alljährlich am Vorabende des erſten Mai zu verſammeln, um bei einem heitern Mahle ſich die glücklichen Tage ihres akademiſchen Lebens zurückzurufen. Das letzte Picknick fand bei demjenigen ſtatt, welchem die übrigen den Namen Präſident verliehen hatten, weil er der älteſte war, und ſich durch ſeinen ernſten und melancholiſchen Charakter bemerklich machte. Manchmal nannte man ihn vertraulicher Weiſe Paul, und dieſen Namen werde ich in der nachfolgenden Erzählung beibehalten.

Paul war ein Burſche von gutem Kopf, welcher die Studien betrieb, in der Art, wie man ein Tulpenbeet pflegt, frei von Ehrgeiz, und ohne einen praktiſchen Zweck zu verfolgen. Er vertauſchte gern die Feder mit dem Pinſel, und obgleich man von ihm nur eine geringe Anzahl von Gemälden kannte, ſo ſtand doch ſein Name in der erſten Reihe auf der Liſte der belgiſchen Maler.

Er war von Natur einfach und gutmüthig; allem Luxus und aller Eitelkeit feind, koſtete er wenig die künſtlichen Genüſſe, welche die Welt ſucht; ja, er floh die rauſchenden Vergnügungen der Hauptſtadt mit demſelben Eifer, als die Bewohner Provinz ſich dieſelben zu verſchaffen ſtreben. Obgleich ſein Herz der tiefſten Empfindung fähig war, hatte er doch das Gefühl der Liebe noch nicht erfahren.

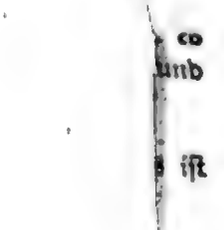
So oft es ihm begegnet war, jene magnetiſche Wirkung zu empfinden, welche die Gegenwart einer ausgezeichneten Frau auf jeden Mann ausübt, hatte er ſeine Bewunderung bei Zeiten zu unterdrücken gewußt, indem er ſich vor ſein Idol, wie ein Kritiker vor ein Kunſtwerk ſtellte, um die Züge desſelben zu prüfen, um ſeine Worte und ſelbſt ſein Stillſchweigen zu beobachten; und ſo oft er das Zergliederungsmeſſer ſeines kalten und durchdringenden Blickes in das Herz einer Frau ſenkte, ſo glaubte er auf dem Grunde desſelben ein Räthſelwort zu entdecken, wozu er allein den Schlüſſel beſaß; dies Wort fand er immer, und es war überall das nämliche, nur fand er es mit größern Schriftzügen im Herzen der ſchönſten und angebeteſten Frauen eingegraben.

Dies verhängnißvolle Wort war: Eitelkeit! . . .

Ich entſcheide nicht, ob er darin recht hatte; es iſt

Musterbonen

№ 6.



Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 161. Montag den 8. Juli. 1850.

Tagsneuigkeiten.

Heute ward bei sehr zweifelhaftem Wetter die St. Kiliansprozession vom Dom aus durch die schon früher genannten Straßen abgehalten unter einem unermeßlichen Herbeiströmen des Volkes aus allen Gauen, selbst aus dem Tauberthale und aus weiterer Ferne, in folgender Ordnung: 3 Standarten mit dem Kirchner, männliche Domschulen, 3 Bruderschaften mit ihren Standarten und Fahnen, Sangerchor des Schullehrerseminars, Musikkorps desselben, die Clerikalseminaristen mit Fahne, der Baldachin mit den drei h. Hauptern, (entworfen, wie bereits gemeldet, von dem königl. Kreisbau-Ingenieur Herrn Mattlener und unter seiner Leitung durch die Herren Schreinermeister Gottfried Bergold, Vergolder Joh. B. Müller und Tapezier Friedrich Deubert auf das Prachtvollste ausgeführt) von 4 Seminaristen in Levitenröcken getragen, nebst 4 dergleichen zur Ablösung, das Domkapitel, das Sanctissimum vom hochwürdigen Hrn. Bischofe getragen, und von einer Abtheilung Bürgermiliär begleitet, die Pfarrgeistlichkeit der Stadt, die Corporis Christi-Bruderschaft mit Standarten und Fahne, männliches Volk, Fahne mit Standarten, die weibliche Domschule, die weiblichen Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft mit dem Marienbilde, endlich das übrige weibliche Volk. Die Reliquien der 3 Frankenapostel wurden nicht mehr öffentlich zur Verehrung ausgestellt und bei der Kiliansprozession nicht mehr mitgetragen, seit dem in den 1790r Jahren die silbernen Brustbilder der Heiligen verschwunden sind, in deren schwarzgepeizten, mit Silber verzierten Postamenten die 3 Haupter aufbewahrt waren. Wir verweisen den Leser in dieser Hinsicht auf das XI. Kapitel der vor einigen Tagen bei Bonitas-Bauer erschienene Schrift von Herrn Dr. Himmelstein.

Heute aus Landau eingetroffene Privatbriefe melden den Tod des dortigen Artilleriedirektors, Oberstlieutenants von Eisenhofer. Derselbe ward am 6. Morgens 10½ Uhr vom Schlage gerührt, und blieb augenblicklich todt. — Denselben Nachrichten zufolge entsprang in der Nacht des 6. der Junker v. Fach aus seiner Haft. Als man ihm früh den Kaffe brachte, war er verschwunden. Die Eisenstäbe seines Arrestlokales sind mehrfach durchsägt, was er jedesmal durch darumgebundene Bindfadentheilchen zu verheimlichen wußte. Man glaubt, daß er sich noch in Landau verborgen halte.

Seit zwei Tagen weilt der unter dem Namen „Eremit von Gauding“ bekannte Frhr. v. Hallberg in unserer Stadt.

Der berühmte amerikanische Zwerg Admiral Tom Pouce (26 Zoll hoch) ist dermalen auf einer Reise in Deutschland begriffen, um Vorstellungen von für eigens zusammengestellten Pantomimen zu geben. Er befindet sich zur Zeit in Frankfurt, und gebt nach München, Wien ꝛc., auf welche Reise er auch unsere Stadt berühren dürfte.

(Eingesandt.) Man hört wieder sehr viele Klagen von unerlaubten Aufkäufen von Viktualien auf unserem Markte durch Händler und andere Unbefugte, wobei hinzugefügt wird, daß die Marktpolizei schon seit einiger Zeit etwas zu schlummern scheine. Wir bitten unsere löbl. städtische Behörde, dieselbe wieder zu erwecken, und zur genauesten Erfüllung ihrer Pflicht anzuhalten.

Am 5. d. M. Nachmittags fand in einer Zündhütchenfabrik in Düsseldorf eine Explosion statt, wobei zwei Menschen getödtet, und vier lebensgefährlich verwundet wurden.

Am 4. d. M. brach in Gieboldhausen bei Duderstadt, im Königreiche Hannover, des Morgens um 9 Uhr, während alle Leute auf den Wiesen und Feldern beschäftigt waren, Feuer aus, welches mit solcher Wuth und Schnelligkeit um sich griff, daß in 2 Stunden 300 Gebäude im Schutte dalagen.

Nachrichten aus Regensburg melden, daß die Arbeiten an der Ruhmeshalle auf dem Michelsberge bei Kelheim mit erhöheter Thätigkeit begonnen haben und der kolossale achtzehneckige Prachtbau bereits mächtig dem Boden entwachsen sei.

Seit dem 6. d. Mts. ist der Telegraph bis Hof eröffnet.

Briefe aus München bringen das Gerücht, daß König Max die Einleitungen zur Ausführung eines großen künstlerischen Unternehmens hat treffen lassen: die bedeutendsten Momente der Geschichte durch eine umfassende Reihe historischer Gemälde darzustellen. Zur Theilnahme sollen alle bedeutenden deutschen Künstler aufgerufen werden, auch sollen davon auswärtige nicht ausgeschlossen sein.

München, 5. Juli. Dem Vernehmen nach hat die hiesige Polizeidirektion den Musikgesellschaften das Spielen der Marsellaise an öffentlichen Plätzen bei Strafe von 20 bis 50 Thlrn. verboten.

In Folge des im Frühlingsgarten vorgefallenen Exzesse wurden von der Polizei zwei Personen ein Bürger und ein Commis zu 14tägigem geschärften Arrest verurtheilt.

Deutschland.

Bayern. 145ste Sitzung der Kammer der Abg. am 5. Juli. Der 1. Präsident eröffnet um halb 9 Uhr die Sitzung. Nach der Bekanntgabe des letzten Sitzungs-Protokolls erstattet Neuffer über folgende Gegenstände Vortrag: 1) über den voranschlägigen Betrag der Einnahmen und Ausgaben bei der k. Generalzolladministration. 2) Ueber die Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben der Donau-Dampfschifffahrt zu Regensburg für ein Jahr der 6. Finanzperiode. 3) Ueber den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der Rheinschifffahrts-Oktroi-Gefälle für ein Jahr der 6. Finanzperiode. Dr. v. Hermann hätte mehrere Vorträge zu erstatten gehabt, und obwohl Fürst Wallerstein es für empfangen annehmen möchte, übernimmt doch Frhr. v. Lerchenfeld dessen Rolle und erstattet Vortrag: 1) über den Voranschlag der Geldeinnahmen und Ausgaben bei der k. Generalbergwerks- und Salinenadministration bezüglich des Bergwesens für ein Jahr der 6. Finanzperiode. 2) Ueber die Einnahmen und Ausgaben der Porzellanmanufaktur. 3) Der Glasmalerei. 4) Des Postwesens. 5) Der Eisenbahnen und 6) der Bergwerke der Pfalz. — Nachdem Rebenack über die Gesammtstaatseinnahmen Vortrag erstattet und Wiedenhofer den gestern gefaßten Beschluß über das Unterstützungsgesetz verlesen hatte, schließt der Präsident die Sitzung um halb 10 Uhr, auf Nachmittags 4 Uhr die nächste Sitzung anberaumend.

145ste (Abend-) Sitzung der Kammer der Abg. am 5. Juli. Der 1. Präsident eröffnet um halb 5 Uhr die Sitzung. Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls betritt Staatsminister v. d. Pfordten die Rednerbühne und macht der Kammer folgende Eröffnung: Da die hohe Kammer nicht sehr lange Zeit noch versammelt sein werde und durch die lange Berathungszeit schon erschöpft sein möchte, so sehe sich das Ministerium veranlaßt, einen Gesetzentwurf einzubringen, nach welchem die Ausschüsse ermächtigt werden sollen, folgende Gesetze endgültig zu berathen: 1) Strafprozeßordnung beim Heere; 2) Notariatsordnung; 3) Gesetzentwurf für kaufmännische Anweisungen; (die 3 Gesetze durch die Gesetzgebungs-Ausschüsse) 4) Notariats-Tax-Wesen; 5) Forstwesens-Entwürfe (diese letzteren durch den Finanzausschuß). Zu diesem Behufe sollten die Ausschüsse mit 3 Mitgliedern verstärkt werden. — Protokolle und Beschlüsse seien durch Druck zu veröffentlichen. — Folgende beide Gesetzentwürfe müßten jedoch noch vor Schluß des Landtages erledigt werden: „Gesetzentwurf, die Moratorien betr.", und 2tens „Gesetzentwurf, die Bestrafung des Jagdfrevels betr." Es wird hierauf zur Berathung des Etats der Landbauten geschritten. — Der Ausschuß beantragt a) für das Staatsministerium des Innern 59,000 fl., b) für Erziehung und Bildung 94,297 fl., c) für Cultus 110,320 fl., d) für Sicherheit und resp. Gefängnißbauten 126,150 fl., in Summe 389,767 fl. Ferners wurden vom Ausschusse noch für den Reservefond 10,233 fl. bewilligt, demnach für den ganzen Neubauetat eine Verwendungssumme von 200,000 fl. für ein Jahr der 6. Finanzperiode bestimmt wurde. — Wiedenhofer beantragt weitere 10,600 fl. für Neubauten des Kreises Oberpfalz. — Neuffer beantragt 10,000 fl. zum Wiederaufbau des Theaters in Regensburg. — Rudhart wünscht im Falle der Nichtannahme des Neuffer'schen Antrages: es sei der Stadt Regensburg zum Zwecke des Wiederaufbaues der Bauplatz und das Brand-Assekuranzkapital zu überlassen. Nach einer, sehr Erheiterung erregenden Erzählung des Pfarrers Kronberger, seine ruinösen Pfarrgebäude betr., nachdem ferner noch mehrere andere Redner Bemerkungen gemacht hatten, vertritt Staatsm. v. d. Pfordten nochmals die von der Regierung verlangten höheren Postulate. — Lerchenfeld spricht wie auch Staatsm. v. d. Pfordten für den Antrag Rudhart's, ja sogar glaubt derselbe, daß der Staat keine bessere Speculation machen könnte, als alle derartigen Staatsgebäude herzuschenken, denn die Baulasten derselben machten beiweitem größere Auslagen, als die Zinsen des Werthkapitals betrügen. Nach den letzten Bemerkungen des Referenten wird zur Abstimmung geschritten. Es wurde dem Antrage des Ausschusses hinsichtlich der Postulate, dem Antrage Rudhart's und nachfolgenden beiden Anträgen des Ausschusses: „die Herstellung und Unterhaltung von Gebäuden des Cultus und Unterrichts, dann der Communen, bei denen dem Staate die Baupflicht ganz oder theilweise obliegt, sei im Wege des Vertrages auf diese zu übertragen und sich hiedurch nach und nach der Baulast zu entledigen." „Die kgl. Staatsregierung möge sich insbesondere allenthalben, wo nicht besondere Verhältnisse eine Ausnahme erheischten, der Beamten-Wohnungen ganz entledigen, und zwar in den Fällen eines bereits erworbenen Rechtes durch Verabreichung einer Entschädigung in Geld, bei neuen Anstellungen aber durch Unterlassen der Zusicherung freier Wohnungen (sofern nöthig unter Gehaltsaufbesserungen, resp. Geldentschädigung für den Entgang dieser Wohnungen). Ebenso wolle aber auch die kgl. Staatsregierung den Gemeinden, wo dieselben (wie in der Pfalz bezüglich der Landkommissäre) zur Stellung von Beamtenwohnungen verpflichtet sind, die gleiche Befreiung gewahren oder möglich machen, unbeschadet des unabgeänderten Fortbestandes der Verpflichtung zur Stellung von Amtslokalitäten und natürlich ebenso unbeschadet aller von den jetzigen Beamten bereits erworbenen Rechte;" beigestimmt, ferner der Reichsreservefond ohne Debatte auf 1,300,000 fl. festgestellt, hierauf die Sitzung um halb 8 Uhr geschlossen. (Montag, Berathung des Einnahmen-Budgets.)

München, 6. Juli. Bürgermeister v. Steinsdorf, Abgeordneter zur 2. Kammer und Referent des 3. Ausschusses über das Gemeinde-Edikt, hat sein Referat bereits gefertigt, und erstattet schon in nächster Woche Vortrag im Ausschuß hierüber. Referent beantragt nämlich, daß dieser Gesetzentwurf noch vor der Vertagung der Kammern berathen und vollends erledigt werde. Da der Gegenstand von höchster Wichtigkeit ist, so wird weder die königl. Staatsregierung noch die Majorität der Kammer diesem Antrage entgegentreten.

Schleswig-Holstein, 3. Juli. Wie ein Laufeuer durchflog heute die Nachricht unser Land von dem Abschluß des Friedens zwischen Preußen und Dänemark, auf Grund des Vorbehalts der gegenseitigen Rechte und der Competenz des Bundes in Betreff der Kriegführung gegen Holstein. Unsere Statthalterschaft, die, wie es heißt, die vertrauliche Mittheilung erhalten, daß binnen 14 Tagen die Preußen aus Südschleswig abziehen werden, trifft auch bereits alle Anstalten, um einen Ueberfall der Dänen nach allen Seiten hin abweisen zu können. Sämmtliche Permittirte sind ohne Ausnahme einberufen, und müssen noch heute zu ihren Regimentern abgehen. Alle im südlichen Holstein stehenden Truppen haben Marschordre nach dem Norden bekommen und 2 Batterien sind Eckernförde so nahe gerückt, daß sie gleich nach Abzug der Preußen von deren Position in Eckernförde Besitz nehmen und die „Gefion" schützen können. Bei Rendsburg schanzen viele Tausend Soldaten Tag und Nacht und die Bevölkerung ist so kriegerisch gestimmt, wie nie zuvor.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 19 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Der Componist und Clavierspieler G. Aloys Schmitt und Herr Siedentopf, Violoncellist aus Frankfurt, werden unter gefälliger Mitwirkung der Damen Eisenhofer und Bleymann Mittwoch den 10. Juli

ein Conzert

zu geben die Ehre haben. Näheres bezeichnet das Programm.

Weinschenke-Empfehlung

von

Joh. Zach. Gabler.

Mit meinen selbstgebauten und ganz rein gehaltenen Weinen habe ich heute den 8. Juli in meiner Behausung (Semmelsgasse Nro. 163) eine Schenke eröffnet.

Ich bitte um geneigten Zuspruch und werde sowohl durch gute Weine als durch billig gestellte Preise das mir zu schenkende Vertrauen zu erhalten suchen.

Möbelstrich.

Dienstag den 9. Juli l. Js. und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr werden im 3. Distrikt Nr. 81, Paradeplatz, verschiedene Mobilien, als: Commode, Tische, Kanape, Sessel, Spiegel, Küchen- und Kleiderschränke, Stockuhren, Bettladen, Lustres, Betten ꝛc., gegen baare Zahlung versteigert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Da ich mit meinem Lager

ächter Hanfleinwand

die gegenwärtige Messe hier zum ersten Mal besuche, so verspreche ich meinen verehrten Abnehmern, um mir für die Zukunft eine zahlreiche Kundschaft zu sichern, die reellste und billigste Bedienung.

B. N. Stenpp aus Meiningen,
im Gewölbe des Hrn. Optikus M. Wertheimer,
Domstraße, vis-à-vis der Schustergasse.

Bekanntmachung.

(Dienstbotenwesen betr.)

Bei dem bevorstehenden Kiliani-Dienstziele wird für Dienstherrschaften und Dienstboten zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht:

1. Dienstboten, welche an diesem Ziele in Dienst treten, müssen nach der Wohnung der Dienstherrschaften im Dienstboten-Bureau zur Anzeige gebracht werden, und zwar:

für den 1. Distr. den 10. und 11. Juli d. Js.,
„ „ 2. „ „ 12., 13. und 15. Juli,
„ „ 3. „ „ 16. und 17. Juli,
„ „ 4. „ „ 18. und 19. Juli,
„ „ 5. „ „ 20. Juli,

Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr.

2. Für inländische Dienstboten müssen bei dieser Anzeige die mit Bescheinigung der Dienstannahme durch die Dienstherrschaften **unter deutlicher Angabe des Standes und der Wohnung derselben** versehenen Dienstbücher, für Auswärtige sonstige legale Ausweise und Impfscheine vorgelegt werden; in solche wird der Diensteintritt im Bureau eingetragen und dieser Eintrag allein gilt als Beweis rechtzeitiger Anzeige.

Zur Vermeidung irgend einer Contravention wird beigesetzt:

a. Der Dienstherrschaft liegt die rechtzeitige Anzeige ob, und sie haftet daher auch für eine deßfallsige Unterlassung. Jede Unterlassung oder verspätete Anzeige zieht der Dienstherrschaft eine Geldstrafe bis zu 5 Reichsthalern oder verhältnißmäßigen Arrest zu.

b. Aushilfsdienstboten oder solche, welche erst nach dem Ziele im Laufe der Quartalperiode angenommen werden, sind jedesmal bei gleicher Strafe sogleich anzuzeigen.

Schließlich wird noch in Erinnerung gebracht, daß jede Dienstherrschaft verbunden sey, ihrem austretenden Dienstboten ein wahrheitsgemäßes Zeugniß über dessen Verhalten im Dienste in das Dienstbuch einzutragen und mit Namensunterschrift zu versehen.

Würzburg, den 3. Juli 1850.

Der Stadt-Magistrat.
I. Bürgermeister: Bermuth. Carl.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind neue einschläferige, wie auch zweischläferige mit reinen Federn gefüllte **Betten** und **Federflaumen** zu billigen Preisen zu haben. Verkaufslokal im Gasthofe zum Schwan.

K. Reis
aus Wollenberg.

Am gestrigen Sonntag Abend 7½ bis 8½ Uhr wurde auf dem breiten Wege der Sander-Glacis bis zur kgl. Residenz ein **goldener Armreif** verloren, für dessen Rückerstattung im Comptoir des Abendblattes eine Belohnung von 1½ fl. bis 4 fl. zugesagt wird.

Eine vorzüglich gearbeitete, noch ganz neue Kirchenuhr von kleinem Format ist zu verkaufen. Dieselbe eignet sich sowohl für eine kleine Kirche als auch für eine Fabrik oder Oekonomiegebäude, und wird für deren Güte Garantie geleistet. Der äußerste Preis ist 70 fl. Näheres in der Expedition d. Bl.

Empfehlung.

Gegen **Flechten** und **Hautausschläge** wird als überaus wirksames Mittel die Krankenheiler Quellsalz-Schwefelseife empfohlen.

Näheres besagt die Gebrauchsanweisung.

Zu beziehen durch

Apotheker Degmair
in Würzburg.

Am Ecke der Domgasse und des Vierröhrenbrunnen 3. Dist. Nr. 183 ist für diese und fernere Messe als Verkaufslokal ein großes nebst ein kleines Zimmer zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 9, Zellerstraße, ist auf Allerheiligen ein Quartier, bestehend aus 4 heitzbaren Zimmern, 1 heitzbaren Magdzimmer, heller Küche, großen Vorplatz, 2 Bodenkammern, gemeinschaftlichem Waschhause, Brunnen im Hofe, Holzlager zu 8 bis 10 Karren Holz, Keller, auch kann Stallung für mehrere Pferde dazu gegeben werden, zu vermiethen.

In der Franziskanergasse Nr. 157 sind 2 wasserfreie Keller bis 1. September zu vermiethen.

Ein modernes Kinder-Chaischen ist zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 259.

Es ist ein Haus mittlerer Größe, in gutem baulichen Zustande, mit Höfchen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bitte nicht zu übersehen!

Der Unterzeichnete zeigt den hohen Herrschaften und ein geehrtes Publikum hierdurch ergebenst an, daß er zur bevorstehenden hiesigen **Kilianimesse**, mit einem reichhaltigen **Leinen- und Damast-Waarenlager**, bester Qualität, im Hause der Frau Wittwe **Platz**, Domstraße Nr. 564, ausgelegt hat, nicht abgenommene Kisten, in welchen sich eine bedeutende Quantität fein **brabanter Hausleinen** (in Stücken von 46 brabanter oder 42 bayerischen Ellen), sowie feine **holländische Leinen** (in Stücken von 48 bayer. Ellen), **Tischzeuge** in Damast und Drell, feine leinene, sowie dergleichen französische battistleinene **Taschentücher, Handtücher** u. dgl. befinden, auf Antrag seines Hauses, der sehr bedeutenden Rückfracht halber, so schleunig als möglich zu veräußern.

Um den gänzlichen Absatz während des Marktes bewerkstelligen zu können, bin ich gewilligt sämmtliche hier habende Waaren

mit 40 Prozent unter dem Fabrikpreis

fortzugeben.

Herrschaften und Geschäftstreibende werden darauf aufmerksam gemacht, daß sämmtliche Waaren aus einem Handgespinnst gearbeitet, und überhaupt von einer Beschaffenheit sind, wie sie so schwer und kernig jetzt im Handel fast gar nicht vorkommen. Jedoch im Voraus jeden Verdacht oder Mißtrauen, wodurch vielleicht der Glaube herbeigeführt werden könnte, daß Baumwolle darin vorhanden, zu beseitigen, erkläre ich, daß ich

für rein Leinen garantire,

und jedes bei mir gekaufte Stück gegen den gezahlten Betrag zurücknehme, wenn selbiges in irgend einem Geschäft um denselben Preis zu haben ist.

Verzeichniß der jetzigen Preise:

(Feste Preise)

1 Stück feine holländische Leinen à 48 Brabanter oder 42 bayerische oder 60 Würzburger Ellen, wovon der Fabrikpreis 28 fl. kostet, wird jetzt verkauft für 16 fl.
Dergleichen feinere à 42 bayerische oder 60 Würzburger Ellen, wovon der Fabrikpreis 30 fl. — jetzt 18 fl.
Extra feine Oberhemdenleinen, wo der Fabrikpreis 40 fl. — jetzt 24 fl.
Dergleichen außerordentlich fein (wie Battistleinen) was 54 fl. Fabrikpreis kostet — jetzt 30 fl.
Brabanter Hausleinen (Zwirnlein genannt) in Weben von 48 bayerischen Ellen, wo der Fabrikpreis 36 fl. — jetzt für 20 fl. u. s. w.
Dergleichen ganz extra feine Brabanter (à 48 bayerische oder 70 Würzburger Ellen), wo der Fabrikpreis 54 fl. — jetzt 30 fl. u. s. w.
1 Drell-Gedeck mit 12 großen, dazu passenden Servietten (in sehr schönen Mustern) wovon der Fabrikpreis 15 fl. — jetzt 8 fl.
Dergleichen zu 6 Personen die Hälfte.
Damast-Gedecke extra feine à 12 Personen (wo das Tischtuch außerordentlich breit), Fabrikpreis 40 fl. — jetzt für 24 fl. (in demselben Verhältniß von 6 bis zu 26 Personen.)
Feine Drell-Tischtücher zu 4 bis 6 Personen, wo der Fabrikpreis 1 fl. 24 kr. — jetzt 42 kr. das Stück.
Dergleichen größere zu 10 Personen, — jetzt das Stück 1 fl. bis 1 fl. 24 kr.
Feine Stubenhandtücher in fester Qualität wird jetzt die Elle für 10 und 12 kr. verkauft.
Dergleichen breitere und noch feinere, wo der Fabrikpreis 28 kr., jetzt für 15 bis 18 kr. die Elle.
Taschentücher in feinem Leinen, wo das Dutzend 6 fl. Fabrikpreis kostet — jetzt für 3 fl. 30 kr. u. s. w.
Dergleichen extra feine, wo das Dutzend 9 fl. Fabrikpreis kostet — jetzt für 5 fl. u. s. w.
Französische battistleinene Taschentücher (ganz feiner Qualität mit sehr schönen Borden), wo der Fabrikpreis 10 fl. — jetzt 6 fl. das Dutzend.
Dergleichen extra feine, wo der Fabrikpreis 15 fl. — jetzt 8 fl. u. s. w.

Leinene Tischdecken in allen Größen, in grau, gelb und weiß, Damast-Handtücher, weiße Damast-Thee- und Dessert-Servietten, weiße leinene Kindertaschentücher und noch verschiedene andere Gegenstände.

Bestellungen von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages aufs Gewissenhafteste efektuirt.

Das Verkaufs-Lokal ist Domstraße Nro. 564, bei Frau Wittwe **Platz** über eine Stiege.

Carl Theodor Schmidt.

In eine kleine ruhige Haushaltung, in der nächsten Umgebung der Stadt Würzburg wird ein braves reinliches Dienstmädchen gesucht. Näheres erfährt man in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.
vom 7. Juli.

(Adler.) Kfte.: Griesmann a. Frankfurt, Müller a. Coburg, Fahne a. Cöln. Grim, m. Gut. a. Klingenberg. Kastenmayer, Gerometer a. Immenstadt. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Eichhacker a. Frankfurt, Strubel a. Schönbrunn, Gottschald a. Eibenstock, Haase a. Mannheim. Bar. v. Klenze, geh. Rath, m. Bed. a. München. — (Russ. Hof.) Bar. v. Ritte, m. Fam. u. Bed. a. Mannheim. Schäller, Priv. a. Frankfurt. Mad. Röder, m. Begl. von da. Mad. Brasch a. Dillingen. — (Schwan.) Kfte.: Ekarius a. Aschaffenburg, Reis a. Wellenberg. Schell, k. Hof-Offiziant a. München. Moosbrugger, Inspektor a. Wertheim. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Weidacher a. Mainz, Fricke a. Heilbronn, Schmidt a. Heidelberg. Stahl, Doktor a. Sulzheim. Werlein, Lehrer a. Untermerzbach. Kebel, Posthalter a. Uffenheim. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Feinig m. Gem. a. Königsberg. Schmitt a. Schweinfurt. Schneider a. Königshofen. Engel, Vikar a. Mergentheim. Wirth, Pfarrer a. Giebelf. Schmitt, Gastwirth a. Laudenbach. Braud, Architekt a. Langenburg. Mayer, Dekan a. Hardheim. Palm, Pfarrer a. Rheinberg. v. Gernler, Hauptmann a. Frankfurt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 162. Dinstag den 9. Juli. 1850.

Tagsneuigkeiten.

(Am 7. Juli 1850 neu ausgestellte Gemälde im Kunstvereine dahier.) Oelgemälde von neuen Meistern: Ein Genrebild von Schamer. Eine Gebirgsgegend von A. Sommer in Nurnberg. Eine Abendlandschaft von demselben. Das Dorf Partenkirchen im bayer. Gebirg von unbekanntem Meister.

Gestern wurde eine Webersfrau vom Lande nicht wenig in Schrecken versetzt; dieselbe wollte einem hiesigen Kaufmanne eine Rechnung von 92 fl. in Gold bezahlen, ging jedoch vorher mit ihrem Söhnchen in ein Kaffehaus und legte dort das Geld neben sich hin; auf einmal machte die Frau Lärmen, da ihr Geld fort war; sie ging auf die Polizei und machte unter großem Jammer auch dort die Anzeige; der Abend kam und die Frau war trostlos über ihren Verlust, als ihr Söhnchen zufällig in eine Seitentasche griff, und sich das Geld darin vorfand.

Die Kissinger Kurliste vom 5. Juli weist in 1413 Numern 2464 Personen nach. Die Zahl der Passanten beträgt bis 30. Juni 234.

München, 7. Juli. Es hat sich das Gerücht verbreitet, als treffe Se. Maj. der König schon Mitte dieses Monats wieder in Nymphenburg ein; diesem wird von gut unterrichteter Seite widersprochen und mehrere nach Aachen erst gestern abgesendete Bücher und andere Effekten lassen fast mit Bestimmtheit vermuthen, daß sich Letzteres bestätigt.

Das Gesammtsstaatsministerium hat sich schon einige Mal über die aus Berlin eingetroffenen Noten, bezüglich des Friedensabschlusses zwischen Preußen und Dänemark berathen. Man hört, daß sich dasselbe entschieden für die Rechte der Herzogthümer ausgesprochen hat.

Die Aufhebung sämmtlicher Steuerkontrolämter in der Pfalz ist nunmehr definitiv entschieden.

Die „Nat. Ztg." schreibt: Die Untersuchung gegen Seseloge soll beendet sein. Wie verlautet, sollen die Ergebnisse derselben, wohin auch das Gutachten der Aerzte über seinen Gemüthszustand gehört, im amtlichen Auftrage gedruckt und dem Publikum zur Kenntnißnahme mitgetheilt werden. Wahrscheinlich wird die Veröffentlichung durch den Staatsanzeiger geschehen. Hiernach gewinnt es fast den Anschein, als ob man von Erhebung einer Anklage bei dem ermittelten Gemüthszustande des Seseloge Abstand nehmen wolle.

Die Gefahr, welche dem unglücklichen Dorfe Felsberg in der Schweiz schon seit langer Zeit droht, von herabstürzenden Felsstücken verschüttet zu werden, rückt mit bedenklichem Schritt täglich näher. Letzten Samstag fand eine sehr bedeutende Ablösung statt, die selbst von den bisher gleichgültig Gebliebenen als Vorbote eines nahen Sturzes von weit größerem Umfange betrachtet wird. Nachmittags ungefähr um 2½ Uhr hörte man in Chur zuerst ein dumpfes Dröhnen vom Calanda her, dann wirbelten ob Felsberg Staubwolken hoch auf, und endlich sah und hörte man die losgerissenen Massen mit donnerähnlichem Getöse in die Tiefe stürzen. Das Dorf blieb jedoch verschont, nur ein großer Stein flog in eine Scheune, ohne größere Beschädigung anzurichten. Die übrigen Felsstücke, von denen eines 18 bis 20,000 Kubikfuß mißt, verloren sich in den umliegenden Wiesen und Kartoffeläckern, welch' letztere nicht geringen Schaden erlitten. Nach einer neuerlich wieder vorgenommenen Besichtigung durch obrigkeitliche Personen hat sich die Hauptkluft beim Ludwigskopf seit 10 Tagen um 7 bis 10 Linien erweitert. Seit dem Frühling hat sich die Weichung verdoppelt, indem dieselbe früher wöchentlich 2½, dermalen aber durchschnittlich 5 Linien betrug. Die Bewohner Felsberg's sind nun selbst aus ihrer Gleichgültigkeit erwacht; wer fliehen kann, flieht.

Deutschland.

Bayern. München, 6. Juli. Heute hielt die Kammer der Reichsräthe ihre 56ste Sitzung und hat folgende von der Kammer der Abgeordneten bereits berathene Gesetz-Entwürfe und Anträge, größtentheils nach den Beschlüssen der Schwesterkammer angenommen: 1) den Gesetz-Entwurf über die definitive Hausersteuer; 2) die Anträge und Petitionen in Bezug auf das Ablösungsgesetz; 3) die Anträge bezüglich der Verbesserung der Diensteverhältnisse der Gymnasial-Professoren und Studienlehrer, und endlich 4) die Anträge um Wiederherstellung einer freien Konkurrenz nicht bayerischer Versicherungsgesellschaften. Die nächste Sitzung wurde nicht anberaumt.

Den Ausschußvorträgen über das Budget der Einnahmen entnehmen wir Folgendes: A. Einnahmen des laufenden Jahres: I. Direkte Staatsauflagen; 1) die Grundsteuer nach der postulirten Summe von 4,623,586 fl., 2) die Hausteuer ebenso auf 592,011 fl., 3) die Dominikalsteuer auf 262,662 fl., 4) die Gewerbsteuer auf 818,237 fl., 5) die Kapitalsteuer statt der postulirten Summe von 484,032 fl. zu erhöhen auf 550,000 fl., 6) die Einkommensteuer statt der postulirten Summe von 472,650 fl. zu erhöhen auf 750,000 fl., 7) die Wittwen-

und Waisenbeiträge auf 51,883 fl. festzusetzen. II. Indirekte Staatsauflagen: 1) die Taxen statt der postulirten 2,531,809 fl. die Summe von 2,700,000 fl. einzustellen, 2) Stempelgefälle 1,020,622 fl., 3) die Aufschlagsgefälle statt der postulirten 5,327,062 fl. auf die Summe von 5,500,000 fl. zu erhöhen, ebenso 4) die Zölle statt 5,257,074 fl. auf 5,364,648 fl. zu erhöhen. III. Staatsregalien und Anstalten: 1) Salinen und Bergwerke statt der postulirten 2,237,014 fl. die Summe von 2,400,000 fl., 2) die Eisenbahnen statt 689,560 fl. die erhöhte Summe von 800,000 fl., die Post nach der beantragten Summe von 417,482 fl., das Lotto auf 1,200,000 fl., Gesetz- und Regierungsblatt 16,000 fl., die Donaudampfschifffahrt 1065 fl., die übrigen Regalien 20,373 fl. IV. Staatsdomänen: 1) Aus Forsten, Jagden und Triften statt der postulirten 2,467,485 fl. die Summe von 2,600,000 fl., 2) aus Oekonomien und Gewerben 227,342 fl., 3) aus lehen-, grund-, gerichts, zins- und zehentherrlichen Gefällen 4,441,744 fl., 3) aus Zinsen von Staatsaktivkapitalien 193,798 fl. V. Besondere Abgaben: 53,173 fl. VI. Uebrige Einnahmen: 1) Aerarialrente aus der Bank in Nürnberg 40,000 fl., 2) Entschädigung von der Krone Oesterreichs 100,000 fl., 3) Steuerbeischlag der Pfalz 100,000 fl., 4) Erlös aus Mobiliarschaften 826 fl., 5) zufällige Einnahmen 4347 fl. B. Einnahmen aus dem Bestand der Vorjahre: 300,000 fl.

Am 5. Juli waren die Gesetzgebungsausschüsse der beiden Kammern vereinigt, um den Gesetzentwurf, die Einführung der allgemeinen deutschen Wechselordnung zu berathen. Das Resultat ist, daß der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten in den differirenden Artikeln den Beschlüssen der Kammer der Reichsräthe beistimmte.

München, 6. Juli. Wie ich soeben mit Sicherheit vernehme, beabsichtigt die Regierung, die Vertagung des Landtags am 20. d. Mts. eintreten zu lassen, und bis zum ersten Januar die Kammern wieder einzuberufen, falls der gestern eingebrachte Gesetzentwurf „die Bildung von Ausschüssen für die Zeit der Vertagung betr." die Zustimmung der Kammern erhalten sollte. Man kann jedoch mit Grund zweifeln, daß dieser Entwurf in der Kammer der Abgeordneten die nöthige Majorität von zwei Drittheilen erhalten werde, da die Linke in den bisherigen Ausschüssen so viel wie gar nicht vertreten ist, und überhaupt diese Repräsentation der legislativen Körper durch Ausschüsse an sich dem Prinzipe der Volksvertretung zuwider ist, und neben unserem ohnehin indirekten Wahlmodus im Effekte einer nochmaligen und zwar sehr gefährlichen Beschrankung der Wahlfreiheit gleichkommt. Wie wir hören, wird die Linke höchstens darauf eingehen, daß neue Ausschüsse gewählt und denselben die Vorberathung der Regierungsvorlagen überlassen werde. Dies scheint uns auch das Zweckmäßigste und mit dem Repräsentativsystem nicht in Kollision Stehende zu sein.

Frankfurt, 6. Juli. Gleichzeitig mit der Nachricht halboffizieller Berliner Blätter, daß Oesterreich um den Preis des Aufgebens der Union die Plenarversammlung und das Präsidium derselben fallen lassen zu wollen angeboten habe, verlautet von einem Schritt, der darauf deutet, daß man auch in Frankfurt einzulenken gedenkt. Der im Plenum ausgearbeitete und den Regierungen bereits übermittelte Entwurf einer künftigen Organisation der interimistischen Centralgewalt und des Definitivums ist zurückgezogen.

Frankfurt, 7. Juli. Das zu unserer Garnison gehörende k. bayerische 3. Jägerbataillon rückte gestern Vormittag zu einer großen Parade aus, die im Beisein der ganzen Generalität auf der vor dem Untermainthor gelegenen Grünbrunnenwiese abgehalten wurde. Nach Beendigung der Parademusterung wurde im Namen Sr. Maj. des Königs Max von Bayern an diejenigen Unteroffiziere und Soldaten genannten Bataillons goldne und silberne Ehrenmedaillen ausgetheilt, die sich in dem badischen Feldzug besonders ausgezeichnet hatten.

Frankfurt, 6. Juli. Der belgische Vertrag ist nun definitiv gekündigt. — Die preußische Regierung hatte vor Ablauf des Kündigungstermins einen Additionalartikel aufgestellt, nach welchem das belgische Roheisen, welches bekanntlich zu 5 Sgr. der Zollzentner (also um die Hälfte des Zollsatzes auf andere ausländische Roheisen) in den Zollverein eingeführt wird, künftig 7½ Sgr. zahlen sollte. Unter der Bedingung der Annahme dieses Additionalartikels von belgischer Seite sollte die Verlängerung des Vertrags ausgesprochen sein. Belgien hat nun aber die Annahme jenes Zusatzes verweigert, und der preußische Handelsminister sich aus diesem Grunde veranlaßt gesehen, die Kündigung auszusprechen.

Sachsen. **Dresden**, 3. Juli. Die Reise Sr. Maj. des Königs von Sachsen nach Berlin bringt man jetzt in engen Zusammenhang mit der von uns gemeldeten und bereits stattgefundenen Conferenz der Herren v. Nesselrode, v. Meyendorf und v. Radowitz. Es soll diese auf eine Annaherung Preußens zu Oesterreich hingezielt, und der beredte Kanzler des Czars die Sache zu einem Punkte geführt haben, wo die Streitfrage wegen des Vorsitzes im Bundesplenum dahin erledigt wurde, daß Preußen mit Oesterreich im Vorsitze wechsele. Die Gegenwart des Königs von Sachsen in Potsdam möchte demnach nicht, wie ursprünglich angenommen worden ist, einen Privatcharakter tragen, sondern von wesentlichem Einflusse für Sachsens Verhältnisse zu Deutschland werden.

Dresden, 6. Juli. Aus einem Artikel des alten Dresdener Journals geht hervor, daß die Meinung, welche ministerfreundliche Seelen zu verbreiten gesucht haben, als sey Bakunin nur zum Verhör an Oesterreich ausgeliefert worden und als werde er nach beendigtem Verhör von Oesterreich wieder nach Sachsen geschafft werden, eine irrige ist. Die sächsische Regierung erklärt vielmehr, daß sie auf Grund eines Bundesbeschlusses von 1836 Bakunin für immer an Oesterreich ausgeliefert habe.

Preußen. **Berlin**, 6. Juli, Abends. (Telegraphische Depesche der Kölnischen Zeitung.) Das den Friedens-Vertrag begleitende Protokoll, durch welches die bisherige Waffenstillstands-Convention aufgehoben wird, ist bereits von Preußen und Dänemark ratificirt.

In fünf Tagen beginnen die Preußen ihren Abmarsch aus den Herzogthümern. Zufolge eingelaufener Nachrichten von dort rücken alsbald die schleswig-holsteinischen Truppen in Schleswig ein.

Berlin, 5. Juli. Die schleswigsche Angelegenheit ist in ein neues Stadium der Krise getreten — eine Entscheidung ist der Friedensvertrag, welcher, wenn er vom Bunde ratificirt wird, so viel ist als der neue Beginn des Bundeskrieges, nicht zu nennen — und auch die deutsche Verfassungsfrage erhält eine wichtige Wendung. Die officiellen Erklärungen Preußens nach Wien, welche die Union wahrscheinlich als die ihrigen adoptirt und die heut im Fürstenkollegium mitgetheilt worden sein sollen, gehen dahin, daß man nach der jetzigen Lage der Dinge in Frankfurt keine Resultate für möglich halte. Preußen ist indessen nach wie vor bereit sich über ein Definitivum des weitern Bundes zu verständigen, und erkennt den Weg, den Fürst Schwarzenberg selbst bezeichnet hat, als zweckmäßig. Es mag demnach das Gremium der Bevollmächtigten, welche in Frankfurt für sich zusammengetreten sind, zunächst unter sich eine Verständigung treffen und, seine Propositionen dann den Staaten der Union vorlegen. Was die Union anbelangt, so hat heut General v. Radowitz im Fürstenkollegium die preußischen

Propositionen gemacht. Sie lauten auf Verlängerung des Provisoriums bis zum 15. Oktober.

Oesterreich. Wien, 4. Juli. Wie es um die Besoldung der Schullehrer Tyrols steht, kann man aus Folgendem ersehen: „Die monatlichen Lehrerkonferenzen im Schuldistrikt zu Imst wurden während der Winter-Monate (der Schuljahrzeit) auch von den entferntesten Individuen sehr fleißig besucht; bei der letzten Conferenz am 6. Juni war aber nicht der dritte Theil anwesend. Die Gegenwärtigen beschlossen, daß sie während der Sommermonate keine Session halten wollen, weil die Herren Kollegen — auf Arbeit ins Tagewerk gegangen sind.

Schleswig-Holstein. Flensburg, 4. Juli. Der „Flensb. Corresp." findet sich veranlaßt, die von ihm heute mitgetheilte Nachricht von dem Abschlusse des Friedens mit der ausdrücklichen Erklärung zu begleiten, daß er von heute an keine gegen Preußen gerichtete Artikel mehr aufnehme.

Ausland.

Frankreich. Paris 5. Juli. Wie verlautet, wird die Ersetzung des Generals d'Hautpoul als Kriegsminister dennoch statthaben. Es scheint, daß dieselbe bloß aus Rücksicht für den General Changarnier nach dessen Auftreten in der Dotationsangelegenheit verschoben worden ist, damit es nicht den Anschein haben sollte, als sei der General d'Hautpoul dem General Changarnier, mit dem er sich bekanntlich schon lange nicht mehr verträgt, wegen des von diesem der Regierung geleisteten Beistandes gecapert worden. Der Präsident der Republik soll sehr geneigt sein, den Brigadegeneral de Grammont zum Kriegsminister zu machen.

Victor Hugo hat der Nationalversammlung eine Petition der Gesellschaft der Literaten gegen das Preßgesetz übergeben.

Herr v. Persigny hat gestern Paris verlassen, um sich nach Berlin auf seinen Posten zu begeben.

Paris 4. Juli. General Fabvier hat auf dem Büreau der Nationalversammlung den Antrag niedergelegt, daß Abd-el-Kader seiner Haft in Amboise entlassen und auf Kosten der Regierung entweder nach Aegypten oder nach St. Jean d'Acre, gemäß der mit ihm zur Zeit seiner Uebergabe abgeschlossenen Uebereinkunft, gebracht werde.

Wie versichert wird, ist die Regierung sehr für eine dreimonatliche Vertagung der Nationalversammlung, um Zeit zu haben, eine Reihe von wichtigen Gesetzentwürfen ausarbeiten zu können. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich daß die Nationalversammlung länger als etwa sechs Wochen ihre Arbeiten einstellen wird.

In Dijon hat man Haussuchungen bei mehreren wegen ihrer sozialistischen Meinungen bekannten Personen vorgenommen. Zwei Personen sind verhaftet.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 6. Juli 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schff.
Weizen	10	13	10	216	12	21	1	10	–	527
Korn	5	7	35	376	7	16	20	7	—	401
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	4	5	—	164	4	32	14	4	12	182

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 16 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich, hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft als Vergolder dahier eröffnet habe, und empfehle mich einem hohen Adel und geehrten Publikum in Fertigung von allen Arten Vergolderarbeiten. Besonders empfehle ich mich den hochwürdigen Herren Pfarrern und Kirchenverwaltungen in Fassung von Altaren und allen andern Vergolderarbeiten. Durch reine, dauerhafte Arbeit, sowie möglichst billige Preise, werde ich mir das Zutrauen der mich Beehrenden zu erhalten suchen.

Würzburg, am 9. Juli 1850.

Adalbert Friedel, Vergolder,
4. Distr. Nr. 273, Badersgasse, nächst der Kirche zu St. Peter.

Branntwein- und Weinessig-Verkauf.

Fruchtbranntwein, 3jährig, die Maß 10 kr., detto 12 kr., Gereinigter 14 kr., Zwetschken 24—30 kr., Weinessig ächter abgelegener, die Maß 4, 6, 8, 10 und 12 kr., verschiedene Liquere, Mannheimer Wasser, Rosolie; — per Eimer werden noch billiger abgegeben bei

K. Knab,
Eichhorngasse, 2. Distr. Nr. 44.

Gestern verlief sich ein schönes Königshündchen; dasselbe war männlichen Geschlechts, schwarz und weiß gefleckt mit wenig gestutzten Schweif. Wem dasselbe zugelaufen, erhalt im 4. Distrikt Nro. 261 eine gute Belohnung.

Gestern Mittag wurde ein Rosenkranz von Granatenperlen und einem silbernen Medaillon im Kürschnerhofe verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine ansehnliche Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß Sie zum Erstenmale die hiesige Messe mit einer Auswahl ein- und zweischläfrige, neue gefüllte Betten beziehen, und, um schnell damit aufzuräumen, zu auffallend billigen Preisen abgeben werden. Das Verkaufslokal ist in der goldenen Gans, über der Brücke.

Weil u. Billigheimer
aus Adelsheim.

Schreibmaterialien-Verkauf
von
S. Biebergau,
vor dem k. Kreis- u. Stadtgerichte.

Gestern verlief sich ein Metzgerhund, derselbe ist weiß und schwarz gefleckt, das linke Auge ist ein s. g. Glasauge, er trägt ein schwarzledernes mit Messing beschlagenes Halsband und geht auf dem Rufe: „Laudon". Wem er zugelaufen und Auskunft über seinen jetzigen Aufenthalt geben kann, wird gebeten, gegen Erkenntlichkeit Anzeige in der Expedition d. Bl. zu machen.

In der Franziskanergasse Nr. 162 ist ein Zimmer zu vermiethen.

Das seit längeren Jahren rühmlichst bekannte **Schnitt-, Mode-, Tuch-** und **Burking-Lager** von

M. Reichmann & Comp.

aus Bockenheim bei Frankfurt a/M.

befindet sich auch diese Messe wieder wie gewöhnlich im Kürschnerhofe vor dem Hause des Hrn. Drehermeister Gerster.

Dasselbe ist auf das Reichhaltigste assortirt in **Kattun, Zitz, Jaconets, Mousseline de Laine, Thibet** und **Orleans, Ginghang, Manzurkas, Schirdings** und **Doppelttuch, Shawls** und Tücher in allen Größen und Farben, **Tuch** und **Buxking,** schwarzen und farbigen **Atlas, Sommerhosen** und **Westenstoffe,** schwarzseidene **Halsbinden** ꝛc. ꝛc.

Indem wir um geneigten Zuspruch bitten, bemerken wir zugleich, daß für reelle Bedienung und billige Preise aufs Pünktlichste gesorgt ist, und bürgt dafür unser vieljähriger Besuch der hiesigen Messe.

NB. Besonders machen wir auf eine Partie Sommerhosenzeuge aufmerksam, welche wir die Elle um 9 kr. erlassen.

Von mehreren Seiten dazu aufgefordert, wird der Unterzeichnete künftigen **Freitag den 12. Juli** im **akademischen Musiksaale** unter gefälliger Mitwirkung der Frau Beck-Weichselbaum, der Frau Hamm, des Herrn Kren, ersten Bassisten der Oper zu Amsterdam, dann der Herren Hopfenstätter, Lauterbach und Anderer ein

Vocal- und Instrumental-Concert

geben, und beehrt sich, hiezu ein hochverehrtes Publikum ergebenst einzuladen. Das Programm wird das Nähere besagen. Subscriptionspreis à Billet **36 kr.,** um welchen Preis solche auch in der Musikleihanstalt des Herrn Barth, in der Stabel'schen Buchhandlung, dann in der Expedition des Abendblattes und des Stadt- und Landboten zu haben sind. **Preis an der Kasse 48 kr.**

E. C. Baumann,
Tenorist am Stadttheater zu Würzburg.

Bielefelder Leinen

und leinene Taschentücher, sowie Leder-Leinwand, welche in großer Auswahl bei mir angekommen, werden während dieser Messe **unter Garantie für reellste Waare** zu den billigsten Fabrikpreisen von mir abgegeben.

Zugleich empfehle ich mein reichlichst assortirtes Lager in den neuesten Herren-Mode-Waaren; als: Wollentuche in allen Farben, Paletot-Hosen und Westenstoffe, Cassinetts, Herren-Binden und Shlips, leinene, seidene und baumwollene Foulards, Orleans ꝛc. ꝛc.

J. F. Kaiser,
3. Distr. Nr. 187, dem Gasthause zum Hirschen gegenüber, im Hofe.

Herrmann Schaarschmidt jun.,

Strumpfwaaren-Fabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt gegenwärtige Messe wieder sein großes Lager in allen Sorten Handschuhen in Seide, Zwirn und Baumwolle, Strümpfe, Kinder- und **Frauen-Hauben, Netze, Geldbörsen, Kinder-Jäckchen, wollene Gesundheits-Jacken,** auf bloßem Leibe zu tragen, **Herren- und Damen-Unterhosen** nebst mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Er verkauft en gros et detail zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Seine Bude befindet sich zunächst dem Eingange am Dome.

Heroldsgarten.

Heute Abend den 9. ds. die erste Produktion der Alpensänger, genannt das Münchner **Kleeblatt,** wozu ergebenst einladet

Dom. Mang.

Dabei gibt es **bayerische Leberknödel** und ausgezeichnetes Bier.

Im Weingarten, wöchentlich 2 frische Füllungen Nagozzi. Der Garten ist von früh 5 Uhr an geöffnet.

Bekanntmachung.

Es ist ein noch neu gebauter, in ganz gutem Zustande befindlicher **Doppelschelch** von 1000 Ctr. Ladungsfähigkeit mit Zugehör aus freier Hand billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 8 Juli.

(Adler.) Munchel, Pfarrer a. Dainbach. Kleemann, Lehrer a. Schomingen, Oehlhafen, Forstmeister a. Eschelderf. Fräul. Hartmann a. Kissingen. Fräul. Bischof a. Bamberg. — (Kronprinz v. Bayern.) Freih. v. Pöllnitz a. Frankenberg. Schultze, Oberforstrath a. München. Wiedmann mit Tochter a. Elbelstadt. — (Russ. Hof.) Brückmann, Gewerb-Schullehrer a. Chemnitz. Schödel, Ofenfabrikant aus Bamberg. Hupfeld, Kfm. aus Frankfurt. — (Schwan.) Küste.: Stark a. Ermitzhofen, Mayer a. Coburg. Ehlenhaus, Pfarrverweser a. Neubronn. Wester, Revisor a. München. Frau Köppel und Frl. Büttner a. Winsheim. Frau Stoll und Frau Behnert a. Erfurt. — (Wittelsbacher Hof.) Küste.: Fleischmann a. Amberg. Dorsch a. Neuwied. Popp a. Nürnberg. Weis, Oekonom a. Darmstadt. Gerer, Schullehrer a. Bonn and. Schmidt, Wirth von da. Fräul Schmitt a. Steinek. Himmelstoß, Rittmeister a. Speyer. — (Württemberger Hof.) Küste.: Görz a. Dessau, Heldbern a. Frankfurt. Christoph, Dekan a. Herdheim. Seitz, Dekan a. Berberg. Burkard, Pfarrer a. Oberwittstadt. Gellig, Stadtpfarrer a. Königshofen. Hanninger, Stadtpfarrer a. Lauda. Baron von Pentholz a. Dresden. Freifrau von Mabraur, m. Fam. u. Bed. a. Ansbach. John, Rentier, m. Gem. u. Bed. a. London

---

Druck von Bonitas-Bauer. (Hiezu eine Beilage.)

Während der Messe wird der Landbote um 5 Uhr ausgegeben.

Beilage zu N. 162 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Durch den Eintritt unvorherzusehender Hindernisse kann das auf den 10. Juli angezeigte **Concert** des Herrn Musikdirektors G. A. Schmitt und des Violoncellisten Herrn Siedentopf unter gefälliger Mitwirkung der Damen Eisenhofer und Bleymann erst Dienstag den **16.** Juli im akademischen Musiksaale stattfinden.

Da ich mit meinem Lager

ächter Haufleinwand

die gegenwärtige Messe hier zum ersten Mal besuche, so verspreche ich meinen verehrten Abnehmern, um mir für die Zukunft eine zahlreiche Kundschaft zu sichern, die reellste und billigste Bedienung.

B. M. Strupp aus Meiningen,
im Gewölbe des Hrn. Optikus M. Wertheimer,
Domstraße, vis-à-vis der Schustergasse.

In der Concurssache des Müllers Georg Leuerer dahier wird unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 15 Mai l. Jrs. das zur Masse gehörige Mühlgut im Thierbachsgrund, bestehend in einem Wohnhause mit angebauter Mühle mit 3 Gängen, worunter ein Gerb- und ein Gypsgang, nebst dazu gehöriger Scheuer, Stallung, Hofraum und zwei Wurzgarten, dann 1 Morgen Acker und Weinberg am Thierbach, 3 Morgen in drei Parzellen eben daselbst und 1 Morgen Acker an der Peint, zum zweitenmale öffentlich versteigert. Hiezu wird auf

Dienstag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier Termin angesetzt und bemerkt, daß in diesem Termine der Hinschlag um das Meistgebot ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolge.

Der Schätzungswerth selbst beträgt für die Mühle nebst Zugehör **11500** fl., für die 5 Grundstücke 1325 fl.

Ochsenfurt, den 4. Juli 1850.

Königliches Landgericht.
Heldrich.
Klöpfer.

Bekanntmachung.

Jagdverpachtung betr.

Nachdem die bisjährigen Jagdpächter den Jagdpacht gekündet und hiemit der Jagdpacht auf hiesiger Markung nach Artikel 24 des Gesetzes vom 30. März l. Jrs. (Jagdausübung betr.) mit Ende September d. Jrs. sich löst, so wird nunmehr zur weitern Verpachtung pro 1. Oktober 1850 mit 1. Oktober 1856 unter den bei der Strichstagfahrt bekannt werdenden Bedingungen Termin auf

Samstag den 20. Juli l. J. Nachmittags 3 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 4 anberaumt, jagdkartenfähige Liebhaber hiezu eingeladen und können dieselben bis dorthin die Jagdbedingnisse im Zimmer des Ilten Rechtsrathes einsehen.

Würzburg, den 3. Juli 1850.

Der Stadt-Magistrat.
I. Bürgermeister
Bermuth. Carl.

Extrait de Circassie

in grossen weissen Flacons à 54 kr. mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

Ein trefflich bewährtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen, und derselben nach kurzem Gebrauch die schönste Frische, Glanz und Weichheit zu ertheilen.

In Würzburg ist die Niederlage bei

Carl Lolzano.

Mittwoch Abend wurde ein Sporren verloren. Der Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung abzugeben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wegen schnell eingetretener Versetzung ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen in Nr. 62 der Handgasse, zunächst der Semmelsstraße.

In der Augustinergasse Nr. 213 sind zwei möblirte Zimmer einzeln oder zusammen sogleich zu vermiethen.

Auf der Hofstraße Nro. 40 ist ein Zimmer zu vermiethen.

Es ist ein Zimmer für Meßfremde zu vermiethen im 3. Distr. Nr. 148 auf dem Sternplatze.

Im 3. Distr. Nro. 66 nächst dem Universitätsgebäude sind ein oder zwei schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein mit modernen Auslagefenstern versehener Laden an der Domstraße kann mit oder ohne heitzbarem Cabinet auf Groß-Jakobi vermiethet werden. Näheres im 3. Distr. Nr. 106.

In der Franziskanergasse ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Am gestrigen Sonntag Abend 7½ bis 8½ Uhr wurde auf dem breiten Wege der Sander-Glacis bis zur kgl. Residenz ein **goldener Armreif** verloren, für dessen Ruckerstattung im Comptoir des Abendblattes eine Belohnung von 1½ fl. bis 4 fl. zugesagt wird.

Eine vorzüglich gearbeitete, noch ganz neue **Kirchenuhr** von kleinem Format ist zu verkaufen. Dieselbe eignet sich sowohl für eine kleine Kirche als auch für eine Fabrik oder Oekonomiegebäude, und wird für deren Güte Garantie geleistet. Der äußerste Preis ist 70 fl. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 5. Distr. Nr. 9, Zellerstraße, ist auf Allerheiligen ein Quartier, bestehend aus 4 heitzbaren Zimmern, 1 heitzbaren Mandzimmer, heller Küche, großen Vorplatz, 2 Bodenkammern, gemeinschaftlichem Waschhause, Brunnen im Hofe, Holzlager zu 8 bis 10 Karren Holz, Keller, auch kann Stallung für mehrere Pferde dazu gegeben werden, zu vermiethen.

Bitte nicht zu übersehen!

Der Unterzeichnete zeigt den hohen Herrschaften und ein geehrtes Publikum hierdurch ergebenst an, daß er zur bevorstehenden hiesigen **Kilianimesse**, mit einem reichhaltigen **Leinen- und Damast-Waarenlager**, bester Qualität, im Hause der Frau Wittwe **Platz**, Domstraße Nr. 564, ausgelegt hat, nicht abgenommene Kisten, in welchen sich eine bedeutende Quantität fein **brabanter Hausleinen** (in Stücken von 46 brabanter oder 43 bayerischen Ellen), sowie feine **holländische Leinen** (in Stücken von 48 bayer. Ellen), **Tischzeuge** in Damast und Drell, feine leinene, sowie dergleichen französische battistleinene **Taschentücher, Handtücher** u. dgl. befinden, auf Antrag seines Hauses, der sehr bedeutenden Rückfracht halber, so schleunig als möglich zu veräußern.

Um den gänzlichen Absatz während des Marktes bewerkstelligen zu können, bin ich gewilligt sämmtliche hier habende Waaren

mit 40 Prozent unter dem Fabrikpreis

fortzugeben.

Herrschaften und Geschäftstreibende werden darauf aufmerksam gemacht, daß sämmtliche Waaren aus einem Handgespinnst gearbeitet, und überhaupt von einer Beschaffenheit sind, wie sie so schwer und kernig jetzt im Handel fast gar nicht vorkommen. Jedoch im Voraus jeden Verdacht oder Mißtrauen, wodurch vielleicht der Glaube herbeigeführt werden könnte, daß Baumwolle darin vorhanden, zu beseitigen, erkläre ich, daß ich

für rein Leinen garantire,

und jedes bei mir gekaufte Stück gegen den gezahlten Betrag zurücknehme, wenn selbiges in irgend einem Geschäft um denselben Preis zu haben ist.

Verzeichniß der jetzigen Preise:

(Feste Preise)

1 Stück feine holländische Leinen à 48 Brabanter oder 42 bayerische oder 60 Würzburger Ellen, wovon der Fabrikpreis 28 fl. kostet, wird jetzt verkauft für 16 fl.
Dergleichen feinere à 42 bayerische oder 60 Würzburger Ellen, wovon der Fabrikpreis 30 fl. — jetzt 18 fl.
Extra feine Oberhemdenleinen, wo der Fabrikpreis 40 fl. — jetzt 24 fl.
Dergleichen außerordentlich fein (wie Battistleinen) was 54 fl. Fabrikpreis kostet — jetzt 30 fl.
Brabanter Hausleinen (Zwirnlein genannt) in Weben von 48 bayerischen Ellen, wo der Fabrikpreis 36 fl. — jetzt für 20 fl. u. s. w.
Dergleichen ganz extra feine Brabanter (à 48 bayerische oder 70 Würzburger Ellen), wo der Fabrikpreis 54 fl. — jetzt 30 fl. u. s. w.
1 Drell-Gedeck mit 12 großen, dazu passenden Servietten (in sehr schönen Mustern) wovon der Fabrikpreis 15 fl. — jetzt 8 fl.
Dergleichen zu 6 Personen die Hälfte.
Damast-Gedecke extra feine à 12 Personen (wo das Tischtuch außerordentlich breit), Fabrikpreis 40 fl. — jetzt für 24 fl. (in demselben Verhältniß von 6 bis zu 36 Personen.)
Feine Drell-Tischtücher zu 4 bis 6 Personen, wo der Fabrikpreis 1 fl. 24 kr. — jetzt 42 kr. das Stück.
Dergleichen größere zu 10 Personen, — jetzt das Stück 1 fl. bis 1 fl. 24 kr.
Feine Stubenhandtücher in fester Qualität wird jetzt die Elle für 10 und 12 kr. verkauft.
Dergleichen breitere und noch feinere, wo der Fabrikpreis 28 kr., jetzt für 15 bis 18 kr. die Elle.
Taschentücher in feinem Leinen, wo das Dutzend 6 fl. Fabrikpreis kostet — jetzt für 3 fl. 30 kr. u. s. w.
Dergleichen extra feine, wo das Dutzend 9 fl. Fabrikpreis kostet — jetzt für 5 fl. u. s. w.
Französische battistleinene Taschentücher (ganz feiner Qualität mit sehr schönen Borden), wo der Fabrikpreis 10 fl. — jetzt 6 fl. das Dutzend.
Dergleichen extra feine, wo der Fabrikpreis 15 fl. — jetzt 8 fl. u. s. w.

Leinene Tischdecken in allen Größen, in grau, gelb und weiß, Damast-Handtücher, weiße Damast-Thee- und Dessert-Servietten, weiße leinene Kindertaschentücher und noch verschiedene andere Gegenstände.

Bestellungen von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages aufs Gewissenhafteste effektuirt.

Das Verkaufs-Lokal ist Domstraße Nro. 564, bei Frau Wittwe **Platz** über eine Stiege.

Carl Theodor Schmidt.

Billiger Porzellain-Verkauf.

Unterzeichnete empfehlen sich während dieser Messe mit allen Sorten weißen und bedruckten Porzellains in großer Auswahl, nämlich Teller, per Dutzend zu 44 kr., hohen Becher-Tassen zu 44 kr., Steingut-Teller zu 1 fl. und 1 fl. 12 kr. pr. Dutzend, Nachttöpfe zu 15—18 kr.; ihre Stände befinden sich auf dem Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Frank neben dem Neumünster, und an der Stockstiege.

Schwedler u. Fischer.

Es ist ein freundliches Logis in der Mitte der Stadt von drei Zimmern, Garderobe, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch kann es auf Verlangen noch ein Mal so groß gegeben werden.

Näheres bei

H. Poisket,
Semmelstraße Nro. 51.

Druck von Danitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 166. Samstag den 13. Juli. 1850.

Tagsneuigkeiten.

Der durch den Abgang des Hofrathes Professors Kilwisch v. Rotterau erledigte Lehrstuhl der Geburtshilfe an hiesiger Universität wird abermals durch einen Prager Gelehrten wieder besetzt werden; wie es nämlich heißt, hat Dr. Scanzoni den deßfalls an ihn ergangenen Ruf erhalten und angenommen.

Heute Morgens erhielten die Herren Candidaten der Medizin, A. Frey aus der Schweiz, C. A. Cramer aus Montabaur und C. Büchler aus Heidelberg in der akademischen Aula unter dem Vorsitze des Hrn. Professor Hensler die medizinische Doktorwürde.

Heute Morgens waren das 9. Infanterie-Regiment und die hier garnisonirende reitende Batterie zur Inspektion auf den Kugelfang ausgerückt, der die gesammte hohe Generalität, sowie ein hier anwesender höherer kais. kgl. österr. Offizier beiwohnten. Die reitende Batterie führte dabei mehrere Evolutionen im Feuer aus, und zeichnete sich durch ungemeine Präzision und Schnelligkeit aus. Trotz des schlechten Wetters hatte das militärische Schauspiel zahlreiche Zuschauer angelockt.

(Eingesandt.) Das gestrige Concert des geschätzten Sängers, des Hrn. C. Baumann bot so viel des Gediegenen und Vorzüglichen, daß man es nicht mit Stillschweigen übergehen darf. Hr. Baumann sang die große Arie aus „Othello“ und das gemüthvolle Lied „Ueberall Du!“ auf eine Weise, wie es die anerkannte Tüchtigkeit dieses Sängers erwarten ließ. Frau Beck-Weixelbaum sang die Arie aus „Nabucco“ und das Volkslied „Letzte Rose“ mit bekannter Kunstfertigkeit. Die Quartetten von Mendelssohn, das Terzett aus „Joseph“ und das Duo „der Seemann“ von Balfe wurden vorzüglich gesungen. Der junge Violinspieler, Hr. Lauterbach, der schon seit einiger Zeit durch seine Leistungen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, spielte das 3. Concert von J. de Beriot. Seine überraschende Fertigkeit, sein seelenvoller, innigwarmer Gesang auf seinem Instrumente erwarben ihm rauschenden Beifall. Es ist — gelegenheitlich bemerkt — sehr befremdend, daß das neuliche Concert dieses jungen Künstlers, welches sowohl in Bezug auf die Wahl der Tonstücke, als auch auf die vorzüglichen Leistungen unter die ausgezeichnetsten zu rechnen ist, die seit mehreren Jahren dahier stattfanden, so gänzlich unberührt gelassen wurde. Diese Sommersaison ist überhaupt sehr ergiebig an Concerten, da ein Orgelconcert des Hrn. Capellmeister Homeyer und ein Clavier-Concert des Hrn. Aloys Schmitt wieder in Aussicht stehen.

Der Bau der neuen bereits in diesem Blatte erwähnten Dampfboote geht so rasch von statten, daß man gegründete Hoffnung hegt, daß dieselben in der zweiten Hälfte August die Probefahrten und mit dem 1. Sept. den regelmäßigen Dienst beginnen können.

Unter den wenigen Sehenswürdigkeiten unserer gegenwärtigen Messe wollen wir Freunden einer angenehmen Unterhaltung hiemit das Zauber- und mechanische Theater des Hrn. S. Fink auf der Juliusspitalpromenade (in der grünen Bude) bestens empfohlen haben. Die Vorstellungen bestehen aus drei die größten Mannigfaltigkeiten bietenden Abtheilungen, in deren erster sich Hr. Fink als Eskamoteur produzirt, und durch seine Leistungen, die meist ohne Apparat und fern von Charlatanerie mit Leichtigkeit und klarem Vortrage ausgeführt werden, sich als Meister in seiner Kunst bewährt. Die zweite Abtheilung füllt ein Automat aus, dessen sinnreicher Mechanismus in seinen Bewegungen in Staunen versetzt; endlich die letzte Abtheilung zeigt ein sogenanntes Welttheater mit beweglichen Figuren, Gefechten zu Land und Wasser u. s. f. Wir sind überzeugt, daß kein Besuchender die Bude unbefriedigt verlassen wird.

Am 9. d. früh gegen 3 Uhr wurden 2 Kinder aus Holzkirchen in einem zur Markung der Gemeinde Remlingen gehörigen Schlage, wohin sie von ihren Eltern zum Grasen mitgenommen wurden, durch einen Schrotschuß nicht unbedeutend verwundet. Da der Vater dieser Kinder als Wildschütze bekannt ist, so glaubt man allgemein, daß er seine eigenen Kinder, dieselben in der Dämmerung und Entfernung für Wild haltend, selbst geschossen habe.

Am 9. d. Mittags hat sich der Malzaufschlagspraktikant Georg Leidner von Pfarrweisach, Gerichts Ebern, durch einen Sprung in den Baunachsfluß zwischen Lahr und Kraisdorf das Leben genommen.

München, 11. Juli. Eine Deputation von Schleswig-Holstein ist hier angekommen, um bei unserer Regierung Schritte in der Sache der Herzogthümer zu thun.

In Tübingen wurde am 8. d. eine Frau von vier Kindern (3 Knaben und 1 Mädchen) glücklich entbunden. Zwei davon kamen todt zur Welt.

Rastatt, 10. Juli. Die Marschordre für die 1. Abtheilung der nach Preußen bestimmten badischen Truppen ist erschienen und der Abmarsch auf Sonntag den 14. d. Mts. festgesetzt. Die Truppen werden bis Mannheim auf der Eisenbahn befördert, von dort gehen sie auf

Dampfschiffen bis nach Köln, von wo aus sie dann zu Fuß nach ihren Bestimmungsorten abgehen. Man rechnet, daß sie in etwa vier Wochen in ihren neuen Garnisonsorten eingetroffen sind.

Mannheim, 11. Juli. Gestern wurde der hiesige Wirth Blind, Vater des bekannten Karl Blind, dahier verhaftet.

Bad Kreuth, 11. Juli. Nachdem wir am verflossenen Sonntag den 7. ds. Mittags ein schweres Gewitter mit Hagel hatten, trat nach 14 tägigem outem Wetter so naßkalte Witterung ein, daß wir diesen Morgen die Berge mit Schnee bedeckt erblicken. Besonders aber interessant nimmt sich der kahle Plan- oder Blau-Berg aus, welcher bis zur Hälfte sein Winterkleid, von dem hie und da nur noch alte Spuren zu sehen waren, wieder frisch angezogen hat. Daß die zahlreichen Badgäste hiezu nicht die freundlichsten Mienen machen, versteht sich wohl von selbst und viele kürzen ihren Aufenthalt ab.

Der Herzog von Cambridge, der Königin Victoria Oheim, welcher seit einiger Zeit leidend gewesen, ist in London am 28 d. in einem Alter von 76 Jahren verschieden. Sein Tod erfolgte rasch und sanft.

Deutschland.

Bayern. 149ste Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 11. Juli. Der I. Präsident eröffnet um halb 10 Uhr die Sitzung, worauf nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls, des Gesammtbeschlusses über den Köhl'schen Antrag, die Unterstützung der Gewerbe betreffend, und nach Verlesung des gestern gefaßten Beschlusses, die Moratorien betr., der Präsident zur definitiven Abstimmung über die im Ausschusse berathene Wechselordnung und das Einführungsgesetz derselben übergeht. Diese Gesetze werden mit 119 Stimmen angenommen. Eine allgemeine Berathung fand nicht statt. Nachdem Ruland über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über den Antrag von Nar und Thinnes Vortrag erstattet hatte, werden diese Modifikationen, die von ganz geringer Bedeutung sind, angenommen. Auch einem neuen Antrage der Kammer der Reichsräthe stimmte die Kammer bei. Derselbe lautet: Die königl. Staats-Regierung wolle ihr Augenmerk darauf richten, auch die Besoldungen der Lyceal-professoren verhältnißmäßig zu erhöhen, während sie den Antrag auf Erhöhung des Schulgeldes auf 12 fl. verwarf; hierauf ward die Sitzung um 11¼ Uhr geschlossen.

Die morgige Sitzung der Kammer der Abgeordneten dürfte die belebteste am Schlusse dieser Session werden. Auf der Tagesordnung befindet sich nämlich die Berathung des Finanzgesetzentwurfs. Von der Linken werden Anträge kommen, wodurch Steuererhöhung und Anlehen überflüssig und einfach auf das Ausgabenbudget zurückgegriffen und von einzelnen Bewilligungen (bekanntlich ist das Budget bis jetzt nur provisorisch eingestellt worden), namhafte Abstriche vorgenommen wurden. Das linke Centrum und selbst einige Mitglieder des rechten Centrums dürften sich diesem Ansinnen anschließen, so daß ein Durchdringen des gestern erwähnten Ausschußgutachtens jedenfalls zweifelhaft ist.

München, 11. Juli. Der I. Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat die Rückäußerung der I. Kammer bezüglich der Gerichtsverfassung bereits erledigt und in den meisten Punkten der I. Kammer beigestimmt. Ein Gleiches steht von der Kammer selbst zu erwarten, so daß, wenn dieser Gegenstand auch noch ein Mal an die I. Kammer zurückgehen dürfte, dennoch noch vor der Vertagung der Kammern ein Gesammtbeschluß über diesen hochwichtigen Gegenstand wird erzielt werden. Dagegen ist nun bestimmt, daß die neue Gemeindeordnung ꝛc. nicht mehr zur Berathung kommt, was jedenfalls nur gebilligt werden kann, denn bevor man einen so wichtigen Gegenstand in Uebereilung berathet, und so ein nicht vollständig gereiftes Gesetz zu Stande bringt, ist es besser, daß man denselben bis zum Wiederzusammentritt der Kammern vertagt.

Frankfurt, 11. Juli. Die „Neue Preuß. Ztg." meldet, daß der letzte von Berlin nach Wien geschickte Vorschlag folgender gewesen sei: Nachdem die Verhandlungen über ein fortgesetztes Interim gescheitert, möge man über ein Definitivum berathen, Oesterreich möge mit seinen Verbündeten in Frankfurt darüber einen Plan entwerfen und diesen der preußischen Regierung und ihren Verbündeten mittheilen; übrigens erkenne man in der Versammlung zu Frankfurt kein Plenum der Bundesversammlung und könne diese keine Beschlüsse im Namen des Bundes fassen. Im Wesentlichen darf man diese Mittheilung als richtig bezeichnen. Völlig unwahr ist eine Wiener Notiz der „Augsb. Allg. Ztg.", daß Preußen zu jeglicher Verständigung bereit sei und eigentlich nur noch an den Militär-Conventionen und an gewissen Bestimmungen des Zollvereins festhalte.

Oesterreich. **Wien**, 9. Juli. Seit langer Zeit hat kein Ereigniß so überraschend auf die Bewohner unserer Residenz gewirkt, als die Kunde von der auf Antrag des Ministerraths erfolgten Enthebung des FZM. Haynau von seinem bisherigen Posten. Niemand ahnte etwas von diesem bedeutungsvollen Akte. Die Druckerei der Wiener Zeitung erhielt die Anzeige, erst Nachts um 11 Uhr, und wiewohl der Akt das Datum vom 6. trägt, so will man doch wissen, daß noch im Verlaufe des gestrigen Tages über die Fassung debattirt worden. Die am Meisten beglaubigte Version über die Veranlassung zu diesem Schritte bringt denselben mit der jüngsten umfassenden Amnestirung so vieler hoch kompromittirter Personen in Ungarn in Verbindung, indem man annimmt, diese sei direkt vom Kabinete ausgegangen. Daß übrigens zwischen diesem und dem Gouverneur in Ungarn schon längst und widerholt Konflikte entstanden sind, war bekannt. Man betrachtet im Publikum diese Maßregel als einen entscheidenden Schritt, von den Ausnahmszuständen der Militärgewalt zu einem konstitutionellen Regime überzugehen. Ueber den Nachfolger des F.-Z.-M. Haynau, welcher Letztere übrigens hier gestern ankam, verlautet noch nicht das Geringste

Ofen, 3. Juli. Noch fort und fort sieht man von hier aus Honved-Transporte nach allen Richtungen, vorzüglich aber gegen Italien zu, aus dem Lande ziehen. Daß die Lust zum Militärdienste bei diesen Leuten nicht gerade den Culminationspunkt erreiche, läßt sich indeß aus den zahlreichen Desertionen abnehmen, die trotz des publicirten Standrechtes bei jedem Transporte zu 20—30 und mehren Individuen vorkommen. Erst in den letzten Tagen ereignete es sich wieder, daß die Honveds die sie begleitende Escorte-Mannschaft anfielen und nach einem förmlichen Kampfe, in welchem mehre verwundet wurden, sämmtlich entrannen. Obwohl nun durch die in Eile aufgebotenen Bewohner der nächsten Ortschaft (bei Földvar) ein Theil der Flüchtlinge wieder eingebracht wurde, so konnte man dennoch der Mehrzahl nicht wieder habhaft werden.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 13 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Am 5. Juli früh 3/4 auf 11 Uhr verstarb dahier in Folge eines Schlagflusses der königl. bayerische Herr Oberstlieutenant

Karl v. Eisenhofer.

Ich genüge der traurigen Pflicht, dieß allen Freunden des Verblichenen ergebenst anzuzeigen.

Landau, den 8. Juli 1850.

Karl Freiherr v. Nesselrode-Hugenpoet,
königl. bayer. Hauptmann im 12. Infanterie-Regiment.

Das bereits angekündigte **Concert** des Herrn Musikdirecters Schmitt und des Violoncellisten Herrn Siedentopf, unter gefälliger Mitwirkung der Damen Eisenhofer und Bleymann, dann des Herrn Laudenbach, wird

am Freitag, den 19. Juli,

Abends 7 Uhr im akademischen Musiksaale stattfinden. Eintrittsbillets sind in der Stahel'schen Buchhandlung, in der Barth'schen Musikalienhandlung und der Expedition des Stadt- und Landboten um 36 kr., an der Kasse um 48 kr. zu haben. Näheres besagt das Programm.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete bringt hiermit zur Anzeige, daß er unterm Heutigen seine seither innegehabte Wohnung in der Augustinergasse verlassen, und nun eine neue in der Rittergasse Nr. 320 zunächst des Hrn. Seifensieders Sturm in der Augustinergasse bezogen habe. Zugleich benützt er die Gelegenheit, unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung, sein Geschäft zu ferneren geneigten Aufträgen zu empfehlen.

Würzburg, den 13. Juli 1850.

Adam Scherpf jun., Schneidermeister.

Heinrich Friede,

Damenschuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum auch für diese Messe wieder mit seinem aufs beste assortirten Damenschuh-Lager, und bittet um gefällige Abnahme. Derselbe hat eine Partie zurückgesetzte hohe Sommerschuhe und Stiefelchen, erstere das Paar 1 fl. 12 kr., letztere 1 fl. 24 kr. Die Bude ist wie immer vor dem Schönbrunnen, mit obiger Firma versehen.

Ich empfehle mein Commissions-Lager von allen Sorten **Farben- und Lack-Firnisse**, als Copal, Damar, Asphalt, englischen Wagen-Glanzlack, sowie schwarzen Lederlack, französisches Terpentinöl, Secatif oder Trockenfirniß, in gekochtes Leinöl abgeriebenes Bleiweiß und Oelgrün, zur gefälligen Abnahme zu den Fabrikpreisen.

J. M. Fehrer,

Marktstraße, Ecke der Pommersgasse.

Auch ächten Emmenthaler und Limburger Käse bringe in empfehlende Erinnerung.

Billiger Porzellain-Verkauf.

Unterzeichnete empfehlen sich während dieser Messe mit allen Sorten weißen und bedruckten Porzellains in großer Auswahl, nämlich Teller, per Dutzend zu 44 kr., hohen Becher-Tassen zu 44 kr., Steingut-Teller zu 1 fl. und 1 fl. 12 kr. pr. Dutzend, Nachttöpfe zu 15—18 kr.; ihre Stände befinden sich auf dem Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Frank neben dem Neumünster, und an der Stockstiege.

Schwedler u. Fischer.

Lebewohl

dem theuern Freunde Herrn Aktuar Küttenbaum beim Abgang an seinen neuen Bestimmungsort Ellingen.

Zu rasch entschwunden sind die schönen Stunden,
Die Du o edler Freund bei uns verweilt; —
Darum mit Wehmuth ward der Kranz gewunden,
Den Freundeshand zum Abschied Dir ertheilt.
O! lebe wohl, magst fern den Schritt Du lenken,
Stets denken wir an Deine Herzlichkeit;
Behalte aber auch im Angedenken,
Was Königshofen liebend Dir hier weiht.

Hutten'scher Garten.

Da die auf Freitag angekündigte

große Produktion

die ungünstiger Witterung wegen nicht abgehalten werden konnte, so wird solche morgen Sonntag den 14. d. stattfinden. Anfang 4 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

M. Petzolt.

Gesangs-Produktion.

Morgen Sonntag den 14. Juli

zum letzten Male

das

Münchner Kleeblatt

im

Heroldsgarten.

Am Schlusse der Unterhaltung ein steyerisches plastisches Bild mit griechischen Feuer. Bei ungünstiger Witterung findet die Unterhaltung im Saale statt, wozu höflichst einladet

Dom. Mang.

Anfang 5 Uhr.

Platz'scher Garten.

Sonntag den 14. Juli

große Tanzunterhaltung,

wozu jeder solide Tanzlustige Zutritt hat.

Für gute Musik, gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Entre in die Salons für die Tänzer 24 kr.

Entre in den Garten ist frei.

A. Kuchenmeister.

Wein-Essig.

Nur ächter reiner Weinessig ist zu haben die Maas zu 5, 8 und 12 kr. bei

Würzburg, am 13. Juli 1850.

Gg. Fey, junior
Nonnenkloster gegenüber.

1200 fl. sind auszuleihen. Näheres in Exped. d. Bl.

Medizinalrath Dr. **Schmalz** aus Dresden,
wird in **Würzburg** (zum Kronprinzen) bis zum 15. Juli Mittags, in **Kissingen** (bei Hrn. Jos. Bergmann) vom 16. bis 18. Juli

Gehör- und Sprach-Kranken

Rath ertheilen.

Böhmisches Crystall-Glas

von

J. Roos aus Frankfurt a. M.

empfiehlt einem geehrten Publikum zum ersten Male sein vollständig assortirtes Lager, als: Blumenvasen, Caraffen, Caraffinchen, Lüger, Wilge, Leuchter, Pokalen, Zuckervasen, Wein- und Wasserglüser, flaconirt ꝛc. und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Ferner habe ich eine Partie fein lackirter Kaffebretter und Brodkörbchen, welche ich besonders billig erlasse.

Meine Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Frank auf dem Kürschnerhofe.

Ja nicht zu übersehen!!

Mein großes **Cattun-Lager** befindet sich diese Kiliani-Messe in dem Kürschnerhof vor dem Neumünster, und verkaufe zu den billigsten Preisen $1\frac{1}{2}$ Ellen breite Cattune zu 11 kr., in den schönsten Mustern, nemlich blau, lila, gelb, braun, und in einer Auswahl von mehreren Hunderten; dann schmale zu 8 kr., wie auch weiße Sacktücher zu 8 kr., ganz feine. Die Bude ist mit Firma versehen.

A. Hargel

aus Fürth bei Nürnberg,
Bude Nro. 9.

Corsetten-Empfehlung

der

Susanna Krichbaum aus Darmstadt.

Den geehrten Damen bringe ich mein reichhaltiges **Corsetten-Lager** auch diese Messe in gefällige Erwägung.

Meine Bude befindet sich vor dem Stadtgerichtsgebäude.

Das grosse Steingut-Lager.

Maria Gelhard aus Höhr, bei Koblenz,

empfiehlt ihr echtes Steingut, Töpfe und Krüge in allen Sorten zu den billigsten Preisen.

Der Platz ist nächst dem Markte beim Wittelsbacher Hof, mit Firma versehen.

Hermann Schaarschmidt jun.,

Strumpfwaaren-Fabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt gegenwärtige Messe wieder sein großes Lager in allen Sorten Handschuhen in Seide, Zwirn und Baumwolle, Strümpfe, Kinder- und Frauen-Hauben, Netze, Geldbörsen, Kinder-Jäckchen, wollene Gesundheits-Jacken, auf bloßem Leibe zu tragen, Herren- und Damen-Unterhosen nebst mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Er verkauft en gros et detail zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Seine Bude befindet sich zunächst dem Eingange am Dome.

HARMONIE.

Diejenigen verehrl. Mitglieder, welche Bücher und Blätter aus der Bibliothek bereits über die in § 63 der Statuten festgesetzte Zeit in Händen haben, werden ersucht, solche um so gewisser innerhalb 8 Tagen zurückzustellen, als nach Ablauf dieser Frist der Diener mit dem Einsammeln der noch rückständigen gegen die ihm statutenmässig zu leistende Gebühr beauftragt werden würde.

Würzburg, den 13. Juli 1850.

Der Vorstand.

Montag den 14. Juli spielt die Musik des kgl. Landwehr-Regiments von Würzburg in meinem Garten, wozu höflichst einladet

Sebast. Wiring
in Kitzingen.

Die Schleifmühle in der Kanalmühle ist wieder eröffnet, was den einschlägigen Gewerbtreibenden hiemit angezeigt wird.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Transport: 7 fl. 51 kr. — Ung. 18 kr. — Summa 8 fl. 9 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 13. Juli.

(**Adler.**) Kflte.: Becker a. Mainz, Schwarz a. Offenbach. Mielach m. Gat. a. Augsburg. Ackermann m. Gat., Oberpfarrer a. Berga. (**Kronprinz v. Bayern.**) Schülein, Posthalter a. Dettingen. Mad. Röthig m. Tochter, Bürgermeistersgat. a. Großostheim. Frinz, Kfm. a. Aschaffenburg. Biefert, Antiquar a. Fürth. Ecker m. Sohn, Kfm. a. Mannheim. (**Deutsch. Hof.**) Frhr. v. Zoller, Hauptm. im 2. Art.-Reg. a. München. v. Hecht, Stud. jur. a. Baireuth. Ranners m. Fam. u. Bed., Fabrikbesitzer a. Potsdam. Thiele, Kfm. a. Cöln. — (**Russ. Hof.**) Kflte.: Schede a. Frankfurt, Engelhard m. Fam. von da. v. Birchahn, Partik. m. Bed. a. Hellbronn. Dr. Weltner, Arzt a. Lübeck. Schmidt, Kassenmeister a. Frankfurt. Siedenkopf, Künstler a. [illegible]. — (**Schwan.**) Kflte.: Henneberg, Steiningen, Welf a. Wachenheim. Bernad, Mann a. Frankfurt. Koch, Glasfabrikbesitzer a. Wendthöhe. Bell, Kaplan a. Kissingen. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kflte.: Baumgraf a. Berlin, Knopf a. Cöln, Cramer a. Bremen, Lotter a. Ulm. Bernaiß, Apotheker a. Raethlns. v. Schmidt m. Gattin, Gutsbes. a. Oberzpck. Fräul. Kleininger a. Schwabach. Fräul. Pieger a. Mit.-Zuhr. Mad. Günther mit Familie a. Berlin. — (**Württemberger Hof.**) Kflte.: Fischer a. Stuttgart, Helling a. Frankfurt. Freifrau v. Luttereth m. Fam. u. Dienersch. a. Wien. v. Hänlein, Staatsrath a. Stuttgart. Liebenstein, Part. m. Gem. a. Dresden.

Gestorben.

Peter Lannig, Herrschaftl. Bedienter, 74 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

(Hiezu eine Beilage.)

Beilage zu N. 166 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Zwischen dem 4. bis 9. Juli l. Jrs. ist einer Dienstmagd dahier aus ihrer Kammer ein rothgeblumtes zitzenes Kleid, mit dreifach gezackten Borden an beiden Aermeln und einem breiten Saume unten, im Werthe von 6 fl. entkommen.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlichet, Behelfe zur Entdeckung des Kleides und des Thäters mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 12. Juli 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Zur Versteigerung der erlangten Hefe von den 1849er Eigenbau-Mösten zu circa

30 Eimer,

ist beim unterfertigten Amte auf

Dienstag den 16. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr

Termin anberaumt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, am 11. Juli 1850.

Königl. Stadt- und Hof-Oekonomie-Rentamt.

Beyer, Administrator.

Auswanderung des Joseph Schömig nach Nordamerika betr.

Am

Dienstag den 23. l. Mts. Vormittags 10 Uhr

werden im Geschäftszimmer Nro. 3 des unterfertigten Gerichts eine königl. bayerische und eine freiherrl. Aufseß'sche Obligation au porteur, dann zwei desgleichen fürstl. Löwenstein'sche, jede à 100 fl. und zu 3½ pCt. verzinslich gegen baare Zahlung verstrichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 6. Juli 1850.

Königl. Landgericht r/M.

Sambaber, Ldr.

Bekanntmachung.

Eine Partie entbehrlich gewordenen, zum Küchengebrauche jedoch noch vollkommen geeigneten Schmalzes zu circa 348 Pfd., wird am 19. d. Mts. des Vormittags 11 Uhr, in dem Bureau der Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission (im ehemaligen Zuchthause) an den Meistbietenden öffentlich versteigert und werden Lusttragende hiezu eingeladen.

Würzburg, den 12. Juli 1850.

Versteigerung.

Montag den 15. Juli Nachmittags 2 Uhr wird im 1. Distr. Nr. 262 ober dem Juliusspital, mit dem begonnenen Strich fortgefahren, wobei zur Versteigerung kommen ein großer Spiegel, verschiedene Mobilien von Kirschbaumholz, Betten, 2 Handkaltern, Geltengeschirr und dgl., wozu Strichslustige eingeladen werden.

Möbelstrich.

Mittwoch, den 17. Juli l. Js. und die darauffolgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, werden im 3. Distr. Nr. 165 in der Sterngasse, verschiedene Mobilien, als: Komode, Tische, Schränke, Spiegeln, Bettladen, nebst etwas Silber, Weißzeug, Porzellain und Küchengeräthe ꝛc. gegen baare Zahlung versteigert, wozu Kaufslustige höflichst eingeladen werden.

Herrenstrohhüte, verschiedener Qualität, neuester Façon, sowie **Damen- und Kinderhüte** jeder Art, empfiehlt zur geneigten Abnahme

H. Poisket, Strohhutfabrikant.

Auch werden fortwährend bei mir Strohhüte gewaschen und neue Façon gegeben.

Steinkohlenverkauf.

Ganz gute Steinkohlen von der besten Qualität, die für Schmiede- und Schlossermeister vortrefflich geeignet sind, stehen am Holzkohlenplatze und können daselbst auch ausgeladen werden. Die Kohlen sind um billige Preise zu kaufen und die Bestellungen zu machen bei Valentin Reinhart, Bärengasse, 1. Distrikt Nro. 375.

Georg Fr. Rüb.

Schreibmaterialien-Verkauf

von

S. Biebergau,

vor dem k. Kreis- u. Stadtgerichte.

Seidenraupen-Eier sind unentgeldlich zu haben bei

Lehrer Kamm

in Gaibach.

Ich warne Jedermann, auf meinen Namen Niemand etwas zu borgen, mag es sein wer es will, indem ich durchaus für keine Zahlung haste.

Maria Elisabetha Keller

in Würzburg.

Gestern hat sich ein roth- und weißgeflecktes Wachtelhündchen, männlichen Geschlechts, verlaufen. Man bittet den jetzigen Besitzer solches im 1. Distrikt Nro. 2 nächst dem Rennweger Thore gegen eine Belohnung abzugeben.

Ein handlohnfreies Haus, beinahe in der Mitte der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Augustinerstraße Nro. 227 ist ein sonniges Logis mit zwei ineinandergehenden Zimmern, heller Küche, Kammer, Keller, Holzhaus auf Jakobi zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 206 sind von mehreren Jahrgängen 80 Eimer Wein und Most von einer guten Lage zu verkaufen.

Auch ist da ein Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nro. 66 nächst dem Universitätsgebäude sind ein oder zwei schön möblirte Zimmer zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 559, Domstraße, ist der 3. Stock für eine ruhige Haushaltung bis 1. August zu vermiethen.

Zwei Morgen Kartoffelfeld sind sammt dem Ertrag, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Das große und reichhaltig assortirte
Galanterie- & Kurzwaaren-Lager
von
H. Pohle aus Erfurt

bezieht bevorstehende Messe, und empfiehlt einem geehrten Publikum seine unten verzeichneten Waaren wegen außerordentlicher Billigkeit und großartiger Auswahl als sehr beachtenswerth.

Verzeichniß der Waaren zu 18 kr. das Stück.

Wasserflaschen.
Butterglocken.
dto. Teller.
Zuckerschalen.
Kaffeetassen.
Kaffeebretter (14 Zoll groß).
Obstkörbe.
Stucknapfe.
Tafelleuchter.
dto. Glocken.
Schreibzeuge.
Eisenguß-Uhrgestell.
dto. Schmuckhalter.
Polirte Strohschatullen.
Handschuhkasten.
Arbeitskasten.
Cigarren-Etuis.
Porte-Monnais.
Perlgestickte Geldbeutel.
Gestickte Damen-Chemisetten.
Große Strümpfe.
Herren-Socken.
Badehosen.
Zwirn-Handschuhe.
Gummi-Hosenträger.
Vorlegelöffel.
Barbaum-Löffel und Gabel.
Reißzeuge.
Schnupftabacksdosen.
Gemalte Broschen.
Metallringe.
Sonnenschirme für Kinder.
Doppelgewehre.
Säbel.
Aechtes Eau de Cologne.
Kurze Uhrketten.
Viereckige Spucknäpfe, sauber gearbeitet.
Arbeits- und Handschriftenkasten.
Neusilberne Speiselöffel.
Kästchen mit Haaröl und Riechkißchen.
Große Stroh-Toiletten mit Spiegeldecken.
Zuckerkasten.

Verzeichniß der Waaren zu 9 kr. das Stück.

Gurthosenträger.
Geldbeutel.
Stahl-Uhrketten.
Bronze-Ketten.
Ohrglocken.
Fingerringe.
Ohrringe.
Gemalte Broschen.
Lichtscheer-Teller.
Kaffeebretter.
Pennale.
Zündhölzer-Etuis.
Aschenbecher.
Zuckerdosen.
Neusilberne Kaffeelöffel.
Englisch-Zinn Speiselöffel.
dto. Kaffeelöffel, 3 kr. das Stück.
Lederne Tabacksbeutel.
" Briefstaschen.
" Gürtel.
Cigarren-Etuis.
Haar- / Kleider- / Zahn- / Nagel- Bürsten.
Staubkämme.
Frisirkämme.
Frisirspiegel.
Bilder.
Geduldspiele.
Lottospiele.
Gewehre.
Säbel.
Trompeten.
Harmonika's.
Kaffeemühlen.
Zinngeschirr.
Tischmesser und Gabel.
Scheeren.
Bronzene Vorhangstangen.
" Rosetten.
Häckelnadel-Etuis.
Eau de Cologne.
Haaröl, Maccassar.
Mandelseife.
Cocosseife, 2 Stück 4 kr.
Handschuhe.
Kinderstrümpfe.
Nachtmützen.
Strumpfbänder.
Cigarren-Spitzen.
Eisenguß-Figuren.
Puppen, gekleidet.
Kleine Perspektive.
Krampf-Fingerringe.
Stahl-Scheerketten.
Federkästchen.

Das Lager befindet sich auf der Domstraße, am Hause des Goldarbeiters Hrn. Ickelsheimer, dem Ausgange des Kürschnerhofs gegenüber, mit Firma versehen.

J. Pohle aus Erfurt.

Druck von Benitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 28. Sonntag den 14. Juli. 1850.

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

Von da an begann die Marquisin ihre Feindseligkeiten. Carral, ihr Helfershelfer wurde als Plänkler in's Vortreffen geschickt. Er erhielt den ausdrücklichen Befehl, aus Xavier einen liederlichen Menschen oder im Nothfall noch etwas Schlimmeres zu machen.

Um das Verdienst dieses durch die Frau Marquisin ins Werk gesetzten Operationsplanes nach Gebühr würdigen zu können, muß man Folgendes wohl beherzigen. Die große Welt besteht aus zwei wesentlich unterschiedenen Klassen, aus rechtsgültigen und geduldeten Leuten. Die Ersteren sitzen fest, und wenn sie das Zuchthaus noch nicht gebrandmarkt hat, so kann sie Niemand aus ihrer Stelle vertreiben. Sie sind da durch das Recht ihrer Geburt. Die Andern dagegen sind durch die freie Wahl oder Gunst emporgehoben; sie sind nur Zugelassene. Ihre Ausschließung würde nur ihnen selbst Kummer oder Verlegenheit bereiten; sie sind nicht wie die ersteren die Verwandten oder eng Verbündeten eines guten Drittheils der salonfähigen Welt. Sie haben keine Wurzeln in ihr.

Xavier gehörte unter die Klasse der Letztern. Hätte die Frau Marquisin diese ihre List gegen einen Herrn von *** oder gegen den jungen Herrn Baron von *** gebraucht, sie hätte jammerlich fehlgeschlagen; sie würde diese Herren dadurch vielleicht gerade in die Mode gebracht haben. Gegen Xavier geschleudert nahm sie eine furchtbare Macht an, denn den geduldeten Leuten verzeiht man Nichts. Würde also auch Frau von Rumbrye diesen Plan gegen einen andern ausgetauscht haben, so hätte dieser andere um so unfehlbarer gelingen müssen.

Eine Geschichte beim Nachtisch.

Beim Eintreten in den Ballsaal ließ die Marquisin ihren Blick schnell durch alle Gemächer gleiten, ohne auch nur die kleinsten Winkel zu vergessen. Carral war nicht da. Eine vorübergehende Wolke umdüsterte die Stirne der Frau von Rumbrye.

„Sollte er wirklich seine Fesseln zerbrochen haben?“ fragte sie sich.

Herr von Rumbrye, welcher mit Xavier in einer Fenstervertiefung schwatzte, ging seiner Frau entgegen, und verbeugte sich höflich.

„Wir waren unruhig, Madame,“ sagte er.

Diese Worte enthielten eine Frage.

Ehe aber die Creolin antwortete, begrüßte sie Xavier, der dem Marquis folgte, mit einem reizenden, huldvollen Lächeln.

„Sie sind sehr gütig, mein Herr,“ sagte sie hierauf. „Sie erinnern mich, daß ich unserer lieben Helene Dank schuldig bin, welche unter der Zeit ohne Zweifel meine Stelle versehen haben wird.“

„Meine Tochter ist zu Hause, Madame und Sie sind ihr deshalb keinen Dank schuldig ... Ich hoffe nicht, daß ein Unwohlsein die Schuld Ihres späten Erscheinens war?“

„In meine Abendandacht versunken, hatte ich mich ganz vergessen,“ erwiederte die Creolin, und ihr glänzender Blick ruhte auf dem ernsten Antlitz ihres Gemahls.

Ein bitteres Lächeln schwebte auf den Lippen des Marquis; er verbeugte sich höflich und machte Herrn Alfred Lefebvre des Vallées Platz, welcher seiner Mutter die Aufwartung machen wollte.

Unter der Zeit hatte Xavier Helene seine Hand zum Contre-Tanze angeboten.

„Haben Sie Herrn von Carral nicht gesehen, Alfred?“ fragte die Marquisin.

„Auf Ehre, Madame, ich beschäftige mich sehr selten mit Herrn von Carral,“ antwortete Herr Lefebvre des Vallées. Wie finden sie meine Weste, ist sie nicht äußerst geschmackvoll?“

„Gewiß.“

„Sie kömmt nicht aus Staub's Werkstätte, Madame, Sie dürfen mir's auf's Wort glauben ... Ich habe da wirklich einen kleinen Schneider, den ich heranbilde ... Der wird's noch weit bringen!“

„Ich glaube es,“ murmelte die Marquisin zerstreut.

an A. Seeger ein Brief gekommen, welcher diesen zur Betheiligung an einem vorzubereitenden Umsturz auffordere; gleichzeitig sei Jemand bei Schoder gewesen und habe diesem derartige Vorschläge gemacht. Beide seien nicht darauf eingegangen. Sowohl der Brief an Seeger als die Person bei Schoder sei von ihm (Farr) hergekommen; bei Letzterem sei er persönlich gewesen. Er beabsichtige nämlich für seinen Plan einige einflußreiche Demokraten zu gewinnen, welche eine Volksversammlung auf die Solitude (ein von Herzog Karl erbautes Lustschloß, 1½ Stunden von Stuttgart) ausschreiben würden und dort beschließen sollten, spät Abends sich etwa 5—600 Mann stark nach Stuttgart in einzelnen Zügen zu begeben; ein anscheinend mit Stroh beladener Wagen sollte die Waffen und Munition für diese Leute enthalten, und dieser Wagen sollte bei Hänlein entladen werden, da sein Haus hierzu am Geschicktesten gelegen wäre, um von hinten des Nachts die Stadtdirektion zu überfallen. (Hänleins Haus ist nämlich dicht an das Gebäude der Polizei gebaut.) Von da aus solle man über die Plattform des alten Schlosses gegenüber dem Waisenhause steigen und von einem unterirdischen Gange aus, welcher vom alten in das neue Schloß führe, die königliche Familie und namentlich den König zu überfallen, diesen zu Concessionen zu zwingen, unter Androhung der Ermordung, wie er überhaupt entschlossen sei, im Verneinungsfalle die ganze königliche Familie zu ermorden. Er (Farr) sei mit den Lokalitäten im alten und neuen Schlosse sehr bekannt, und in das Schlafgemach des Königs könne um so leichter gedrungen werden, als bloß eine Wache dort sei. Er fordere nun ihn (Hänlein) auf, ihm sein Haus zu dieser Benützung einzuraumen, damit er dann alsbald sich nach Heilbronn begeben könne, um Leute für seinen Plan zu werben. Mittlerweile hatte Hänlein nach der Polizei gesandt und diesen Menschen verhaften lassen. Farr ist 15 Jahre alt (andere Blätter sagen 17).

Auch in Dessau ist die Cholera ausgebrochen.

In Berlin ist der berühmte Professor der Kirchengeschichte Neander in einem Alter von 61 Jahren mit Tod abgegangen.

Bei der Wahl des Bürgermeisters in Mannersdorf (in Oesterreich) soll sich etwas sehr Originelles begeben haben. Die Gemeinde erwählte nämlich ihren Grundherrn zum Bürgermeister. Mannersdorf ist aber eine kaiserliche Besitzung und so ist denn der Kaiser Franz Joseph zum Bürgermeister erwählt worden.

Der dänische Unterhändler, Frhr. v. Pechlin, hat sich ganz naiv bei dem Oberbefehlshaber im letzten schleswig-holsteinischen Feldzuge, General v. Prittwitz, für die milde und humane Kriegführung bedankt.

Zu Manchester ist eine Subscription zur Errichtung eines Monuments für Robert Peel eröffnet worden, welche bis jetzt schon 3082 Pfd. Sterl. ergeben hat.

Deutschland.

Bayern. 153ste Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 15. Juli. Der 1. Präsident eröffnet um halb 9 Uhr die Sitzung. Nach Bekanntgabe des letzten Sitzungsprotokolls wird der Beschluß über den Gesetz-Entwurf, „die Behandlung der Gesetzentwürfe während der Vertagung des Landtages" betr. und der Gesammtbeschluß über den Gesetzentwurf, „die allgemeine deutsche Wechselordnung" betr., verlesen. Nach dem Vortrage des Referenten Forndran im III. Ausschusse über die Anträge, „die gewerblichen Zustände und deren Verbesserung" betr., erstattet Neusser, im II. Ausschusse Referent, Bericht über die Zolltarifbestimmungen vom 4. Novbr. 1847, die Besteuerung des Runkelrübenzuckers bis September 1848, dann über die von dem Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten verlangten besondern Vorbehalte, resp. Postulate, „die Zollverhältnisse in Zukunft" betr. Der Antrag des Ausschusses lautet: Die Zustimmung zu den am 4. Nov. 1846 und 24. Juni 1847 verkündeten Zolltarifsätzen, sowie die Bewilligung zu den begehrten Vorbehalten und resp. Postulaten zu geben. Wird auch einstimmig angenommen. Hiernach erstattet Neusser Vortrag über den zwischen dem deutschen Zoll- und Handelsvereine einerseits und dem Königreiche beider Sicilien anderseits abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag. Der Ausschuß beantragte, es sei dem unterm 27. Jänner 1847 zu Neapel zu Stande gekommenen Vertrage die Zustimmung zu ertheilen, welchem Antrage die Kammer einstimmig beitrat. Referent Neusser verliest nun diese letztgefaßten Beschlüsse, um sie an die Reichsrathskammer sogleich zu überschicken. — Es wird nun zur Berathung der Rückäußerungen der Kammer der Reichsräthe über den Gesetzentwurf die Gerichtsorganisation betr., geschritten. Die Bestimmungen, das Notariatswesen betr., werden näherer Beleuchtung unterworfen und wegen zu weit vorgerückter Tageszeit (12½ Uhr) der Schluß der Berathung dieses Gegenstandes auf 4 Uhr Abends vertagt.

München, 15. Juli. Gestern ging aus dem Ministerium ein Kourier nach Aachen an den König ab, welcher die erledigten Gesetze und Anträge Sr. Majestät zur Verabschiedung überbringt. Es wird nämlich eine Schließung, nicht Vertagung des Landtags eintreten und somit werden die Kammern bis zum Eintreffen des üblichen Abschieds hier zu verharren haben. Wenn nun auch nicht eine weitere Verlängerung des Landtags eintritt, was ohnehin nur für wenige Tage der Fall seyn würde, so dürften die Abgeordneten doch wenigstens bis Mitte kommender Woche hier zu verbleiben haben. — Der Justizminister v. Kleinschrod, aus Ems zurückgekehrt, hat sein Portefeuille wieder übernommen, und nahm bereits an den heutigen Kammerverhandlungen wieder Theil. — Morgen kommt die Denunciation Reinhart's gegen den Landrichter Welsch zur Verhandlung vor die Kammer der Abgeordneten. Das Appellations-Gericht in Aschaffenburg hat die Beschuldigung der Aktenfälschung für ungegründet erklärt. Reinhart's Aeußerung passirte sich nämlich auf die Thatsache, daß Landrichter Welsch bei einem Protokolle seine Präsenz verzeichnet hatte, wo nur ein Aktuar gegenwärtig war. Die höchste Disziplinarstrafe, welche nach der Geschäftsordnung die Kammer für gegenwärtigen Fall anwenden kann, ist daß dem Abgeordneten das Wort für eine bestimmte Zeit entzogen wird.

München, 15. Juli. Man hat hier mit Freude vernommen, daß der Oberstlieutenant v. d. Tann dem aus Schleswig-Holstein an ihn ergangenen Rufe Folge gegeben und bereits dahin abgereist ist. Auch die Offiziere Bouteville, Bernard, Aldosser und Schulze haben um Urlaub gebeten, um den Herzogthümern in dem bevorstehenden Kampfe ihre Dienste zu weihen. — Wie man vernimmt, wird der Abg. Krämer von Doos einen Antrag stellen, daß die Abgeordneten auf ihre Reisediäten zu Gunsten der bedrängten Herzogthümer Schleswig-Holstein verzichten. — Die „Volksbötin" hat eine Subscription für die Schleswig-Holsteiner eröffnet, die bereits einen guten Anfang genommen.

Lübeck, 8. Juli. Mit dem gestern von St. Petersburg gekommenen Dampfschiffe gehen uns Nachrichten zu, welche Rußlands Neutralität in der dänischen Angelegenheit sehr bezweifeln lassen. Es ist darin von bevorstehender Truppeneinschiffung die Rede, und der Berichterstatter will von höheren Offizieren gehört haben, der Kaiser werde dem Könige von Dänemark ein Hülfscorps für den Fall senden, daß fremde Truppen ihn hindern wollten, seine „rebellischen Unterthanen" nöthigenfalls durch Waffengewalt zu unterwerfen.

Oesterreich. Wien, 11. Juli. Daß der Ausnahmszustand in Wien in mancher Beziehung noch immer sehr strenge gehandhabt wird, zeigt ein neuer Vorfall, welcher die öffentliche Aufmerksamkeit noch fortwährend rege erhält. Der Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Schönpflug war nämlich bei seiner Rückkehr von dem benachbarten Baden (außerhalb des Belagerungsrayons) betreten worden, ein Exemplar der Presse bei sich zu führen. Ein kriegsrechtlicher Spruch hat ihn zu 4wöchentlicher Haft verurtheilt. Das gesammte Advokatengremium hat hiergegen Einsprache erhoben und der Justizminister selbst soll geneigt sein, dieselbe zu unterstützen.

Schleswig-Holstein. Von der Eider, 12. Juli. Die Würfel sind gefallen. Morgen früh marschiren die Dänen von ihren Cantonements, die bei Weile in Friedericia stehen, mit der Hauptstärke über Hadersleben nach Christiansfelde. Heute sind schon die ersten Dänen dort angelangt. Morgen früh marschirt als Antwort darauf unser Hauptcorps von Rendsburg nach Schleswig, um dort feste Position zu nehmen. Zugleich wird eine Brigade von Kiel aus nach Eckernförde und Umgegend detachirt; Hauptquartier derselben wird Gettorf. Morgen früh werden die Eckernförder Schanzen von unsern Kanonen besetzt sein. Bis dahin hält die Eckernförder Bürgerwehr Wache. Es ist bereits durch Placat alles Ueberschreiten der Eider den Kindern und Bewohnern untersagt.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 16. Juli 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1155	1150
Oesterreich, 5 % Metalliques	81 1/8	81 5/8
" 4 % "	64	63 1/2
" 2 1/2 % "	44	43 3/4
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	83 3/4	83 1/4
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	84 1/2	84
" 4 1/2 % "	98 1/2	98
Baden, 3 1/2 % Obligationen	83 1/4	82 3/4
" 50 fl. Loose	55	54 1/2
" 35 fl. "	32 1/2	32 1/4
Nassau, 25 fl. "	25 5/8	25 5/8
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76 1/2	75 3/4
" " 25 fl. "	28	27 3/4
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32 1/4	32
Sardinien, 36 Frcs. "	33 1/4	33 1/4

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 20 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In diesem Spätjahre und Winter sollen dahier nur drei Hopfen-Märkte, der erste am Donnerstag den 3ten Oktober, der zweite am Donnerstag den 7ten November und der 3te und letzte am Donnerstag den 5ten Dezember d. Js. abgehalten werden, zu deren recht zahlreichen Besuche sowohl die Verkäufer als die Käufer von Hopfen hiemit eingeladen werden.

Das Marktlokale befindet sich in den für den Wollenmarkt eingerichteten Lokalitäten des Theatergartens, und hat es im Uebrigen bei den Bestimmungen der Marktordnung vom 26ten Oktober v. Js. sein Verbleiben.

Würzburg, den 12. Juli 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister

Bermuth. Seubert.

Corsetten-Empfehlung

der

Susanna Krichbaum aus Darmstadt.

Den geehrten Damen bringe ich mein reichhaltiges **Corsetten-Lager** auch diese Messe in gefällige Erwägung.

Meine Bude befindet sich vor dem Stadtgerichtsgebäude.

Das grosse Steingut-Lager.

Maria Gelhard aus Höhr, bei Koblenz,

empfiehlt ihr echtes Steingut, Töpfe und Krüge in allen Sorten zu den billigsten Preisen.

Der Platz ist nächst dem Markte beim Wittelsbacher Hof, mit Firma versehen.

Auswanderung des Joseph Schömig nach Nordamerika betr.

Am

Dienstag den 23. l. Mts. Vormittags 10 Uhr

werden im Geschäftszimmer Nro. 3 des unterfertigten Gerichts eine königl. bayerische und eine freiherrl. Aufseß'sche Obligation an porteur, dann zwei desgleichen fürstl. Löwenstein'sche, jede à 100 fl. und zu 3 1/2 pCt. verzinslich gegen baare Zahlung versteigert, wozu Steigerungsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 6. Juli 1850.

Königl. Landgericht r/M.

Samhaber, Ldr.

Vom Hofgarten bis an die neue Infanterie-Kaserne wurde ein Notenbuch (**2te B-Clarinet-Stimme**) der Musik des 9. Infant.-Regiments gehörig, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Musikmeister **Brandel** in der Kaserne gegen Belohnung abzugeben.

Es ist ein junger **Bulldogg** (männlich) entlaufen; derselbe hört auf den Namen „Zamba". Man bittet, ihn in der Semmelsgasse Nr. 51 gegen eine Belohnung abzugeben.

Im 3. Distr. Nr. 170 auf dem Sternplatze ist bis 1. August ein möblirtes Zimmer im ersten Stock zu vermiethen.

Es sind mehrere Tausend **Hohlziegel** und eine **Kalter** wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 249 Glockengasse.

In eine kleine Familie wird ein Frauenzimmer, welches im Kleidermachen, besonders im Zuschneiden gewandt ist, gegen angemessene Bedingungen gesucht. Das Nähere ist zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Weißnäherinen

können außer Haus stete Beschäftigung erhalten. Schriftliche Anfragen besorgt die Expedition d. Bl.

Ein Haus, in der Mitte der Stadt, an einer gangbaren Straße, neu von Steinen gebaut, zu jedem Geschäfte geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird eine Magd gesucht, die Nähen kann. Näheres im 5. Distr. Nr. 174.

Das Porzellanschiff von Vaudrevange

ist hier angekommen und hält wie gewöhnlich

am Schwanenthor.

Dasselbe ist in weißem und farbigem Steingut, besonders in neuen Kaffee- und Thee-Services, feinem franz. Porzellan, weiß und vergoldet, und deutschen und böhmischen Glaswaaren aus reichhaltigste assortirt, und wird zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Zum Theil zurückgesetzte Gegenstände werden weit unter dem Fabrikpreise abgegeben und bittet man um recht zahlreichen Zuspruch.

Da ich mit meinem

Herren-Kleider-Lager

diese Messe ganz aufzuräumen gedenke, so verkaufe ich von heute an zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und lade deßhalb zu geneigten Einkäufen in meinem Verkaufslokale **am Markte bei Herrn Privatier Scheuer** ergebenst ein.

Sigm. Weiß aus München.

In der Bude vor dem Hause des Hrn. Treutlein Domstraße am Ecke der Schustergasse sind alle Sorten gestrickte Waaren in Baumwolle und Wolle, zwirnene und baumwollene Handschuhe, Herren-Hals- und Taschentücher, Chemisetten, Foulards, seidene Cravätchen und alle Gattungen Marschalls-, Brabanter und Schlesinger Zwirn zu den möglichst billigsten Preisen zu haben.

Billiger Porzellain-Verkauf.

Unterzeichnete empfehlen sich während dieser Messe mit allen Sorten weißen und bedruckten Porzellains in großer Auswahl, nämlich Teller, per Dutzend zu 44 kr., hohen Becher-Tassen zu 44 kr., Steingut-Teller zu 1 fl. und 1 fl. 12 kr. pr. Dutzend, Nachttöpfe zu 15—18 kr.; ihre Stände befinden sich auf dem Kürschnerhofe vor dem Hause des Herrn Frank neben dem Neumünster, und an der Stockstiege.

Schwedler u. Fischer.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich diese Messe mit auserlesenen Blechwaaren und den darin einschlagenden Artikeln bezogen habe, und verspreche solche um die billigsten Fabrikpreise abzugeben.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Sternplatze.

Jakob Klober aus Dieburg.

Böhmisches Crystall-Glas

von

J. Roos aus Frankfurt a. M.

empfiehlt einem geehrten Publikum zum ersten Male sein vollständig assortirtes Lager, als: Blumenvasen, Caraffen, Caraffinchen, Lüger, Wilge, Leuchter, Pokalen, Zuckervasen, Wein- und Wassergläser, flacong. ꝛc. und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Ferner habe ich eine Partie fein lackirter Kaffebretter und Brodkörbchen, welche ich besonders billig erlasse.

Meine Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Frank auf dem Kürschnerhofe.

Liedertafel.

Die durch Gewitter gestern vereitelte Parthie nach dem Zeller Felsenkeller findet morgen statt.

Der Ausschuss.

Meine herzlichste Gratulation!

Es ist eine Parthie Pferdedünger zu verkaufen. Näheres zu erfahren im königl. Hofgarten.

In der Büttnersgasse Nr. 290 ist ein geräumiges, schön möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Eine Melber-Concession wird unter annehmbaren Bedingungen zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Transport: 9 fl. 9 kr. — Ung. 12 kr. — A. 6 kr. — Summa 9 fl. 27 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 16. Juli.

(Adler.) Kfte.: Chambosse u. Gerlach a. Frankfurt. Mayer a. Brüssel. Leo a. Kitzingen. Freifrau v. Seckendorf m. Fam. u. Bed. a. Wetzlar. Jahns, Opernsänger a. Hamburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Dr. Jungermann, Fiskal bei der k. Staats-Schuldentilgungs-Commission in München. Frau Baronin v. Firks m. Dienerschaft a. Berlin. Baronesse Julie v. Buddenbrock a. Berlin. Sahr, Ingen.-Praktikant a. Augsburg. Mr. u. Mrs. Murray a. England. Freifrau v. Rothenhahn m. Bed. a. Rentweinsdorf. Kfte.: Bachmann a. Augsburg. Gref-Bredt a. Barmen. — (Russischer Hof.) Seemann, Kfm. a. Frankfurt. Fräul. Wolf a. Bayreuth. Baronin v. Werner m. Dienerschaft a. Wien. — (Schwan.) Kfte.: Maler a. Biebers, Heim a. Oberursel. Neumann a. Kochersdorf, Dreyfuß m. Frau a. Meebach. Hamillon, Colonel m. Fam. u. Bed. a. England. Hierendorf, Fabrikbesitzer a. Warschau. Hörig, Prof. a. Greifswald. (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Heller a. Düsseldorf, Sommer a. Berlin, u. Becken a. Arnheim, Schiller a. Stuttgart, Wießner a. Elsemnitz. Kagerbauer, Lehrer a. Passau. Jügel, Stud. a. Freiburg. v. Müller, Gutsbesitzer a. Holzhausen. — (Württemberger Hof.) Kfte: Braus a. Alefeld. Leyerer a. Elberfeld, Schmitt a. Freiburg. General-lieutenant Frhr. v. Staff-Reitzenstein m. Bed. a. Tückelhausen. Hofmeister, Inspektor von da. Just, Calculator m. Gem. a. Dresden. v. Siegroth m. Fam. u. Bed. a. Oldenburg. Frau Posthalter Kober m. Fam. a. Uffenheim. Dr. Werr m. Fam. von da. Rieck, Dekan a. Nekarsulm. Schmidt, Gastwirth a. Laudenbach. Eytel, Dekan m. Gem. a. Schwäbisch-Hall.

Gestorben.

Eva Göbel, Holzspälters-Wittwe, 71 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 170. Donnerstag den 18. Juli. 1850.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben unterm 11. d. M. allergnädigst geruht, den Rentbeamten Emanuel Wich zu Euerdorf in temporären Ruhestand zu versetzen, an dessen Stelle den Finanzrechnungskommissär in Würzburg Max Jos. Albert auf sein Ansuchen zum Rentbeamten in Euerdorf zu befördern, und an Albert's Stelle zum Finanzrechnungskommissär in Würzburg den technischen Revisor der Regierung von Oberbayern Kammer der Finanzen, Georg Scheubeck in provisorischer Eigenschaft zu ernennen; ferner zu der am Kreis- und Stadtgerichte in Augsburg erledigten Rathsstelle den Kreis- und Stadtgerichtsrath Friedrich Künsberg in Schweinfurt zu befördern, und endlich zu genehmigen, daß das St. Wolfgangsbenefizium zu Ochsenfurt, Ldg. gleichen Namens, vom Hrn. Bischofe von Würzburg dem dermaligen Verweser desselben, Priester J. G. Helbling verliehen wurde.

Die gestern beregte große Produktion der Liedertafel zur Unterstützung unserer schleswig-holsteinischen Brüder findet unter Mitwirkung der vollständigen Musik des k. Landwehr-Regimentes am Sonntag den 28. Juli in den Lokalitäten des Theaterhauses statt, bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger im Theater. In wenigen Tagen werden wir im Stande sein, das vollständige, sehr gewählte Programm mittheilen zu können.

Morgen findet das Concert des Herrn G. Aloys Schmitt jun. unter Mitwirkung des Frankfurter Violoncellisten Hrn. Siedentopf, der Damen Eisenhofer und Bleymann und des Hrn. Lauterbach u. A. statt. Hr. Aloys Schmitt ist als einer der ersten Clavierspieler Deutschlands zu rühmlich bekannt, als daß es nöthig wäre, zu seiner Empfehlung noch etwas hinzuzufügen; im Uebrigen verspricht auch das Programm einen seltenen Kunstgenuß, und heben wir nur hervor ein Trio von Hrn. Schmitt, Arie aus der Jüdin, gesungen von Frl. Eisenhofer, Adagio und Mazurka für Violoncelle von Schubert, Arie aus dem Propheten, ein großes Duett für zwei Flügel von Moscheles ꝛc.

Gestern Nachmittag stürzte ein Maurer von einem Baue jenseits des Mains herab und wurde in's Spital gebracht.

Das vorgestrige Gewitter hat durch Wegschwemmen der Erde an Weinbergen auf Rändersackerer und Eibelstadter Markung nicht unerheblichen Schaden verursacht.

In der Nacht des 15. Juli gerieth in Landshut ein Vater mit seinem Stiefsohne in Streit, wobei letzterer seinen Vater mit einem Instrument so an den Kopf schlug, daß die Hirnschale zersprungen ist.

Zufolge einer Verfügung der Regierung von Oberfranken, K. d. J., vom 13. Juli ist der Arbeiterverein in Bamberg mit allen seinen Unterabtheilungen auf Grund des Artikels 19, Nr. 2, 4 und 5 des Vereinsgesetzes geschlossen worden.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Hans v. Raumer von Dinkelsbühl, jetzt bekanntlich Lieutenant im schleswig-holsteinischen Heere, ist vom General v. Willisen zu dessen Adjutanten ernannt worden.

München, 16. Juli. Heute ging Hauptmann Aldosser vom Generalquartiermeisterstabe nach Schleswig-Holstein ab. Die Gesuche von Seite der Offiziere zu gleichem Zwecke mehren sich täglich im Kriegsministerium. Selbst Unteroffiziere der hiesigen Artillerie haben bereits zum Behuf den Schleswig-Holsteinern zu Hülfe zu eilen, um mehrmonatlichen Urlaub nachgesucht. — Von den Schwesterstädten Nürnberg und Fürth befanden sich gestern Deputationen beim Handelsminister, um die Annahme der von Preußen vorgeschlagenen Erhöhung des Zolles auf rohes Spiegelglas abzuwenden. Beide Deputationen schienen befriedigt worden zu sein. — Die Stadt Sulzbach ist nunmehr als Garnisonsort für das 3. Bataillon des 6. Infanterie-Regiments definitiv bestimmt worden.

Die „Neue Münchner Ztg." versichert aus guter Quelle, daß Obersilieutenant v. d. Tann vor seiner Abreise von Aachen aus dem k. bayr. Militärdienste ausgetreten ist.

Gegen Ende dieses Monats wird König Max von Aachen wieder in München eintreffen und nach kurzem Aufenthalt sich mit der Königin und den beiden kleinen Prinzen nach Hohenschwangau begeben.

Der bayer. Hauptmann Aldosser wurde auf seiner Reise nach Schleswig in Hof festlich empfangen und ihm eine solenne Nachtmusik gebracht.

Eine offizielle Berliner Korrespondenz der „Kölner Zeitung" wiederholt die Nachricht auf das Bestimmteste, es sei ein Vertrag beider Hessen mit Bayern wegen Unterstützung mit Truppen, für den Fall eines Aufstandes gegen Hassenpflug, abgeschlossen worden.

Mannheim, 16. Juli. Am heutigen Morgen ist die erste Abtheilung der badischen Truppen von hier nach ihrer neuen Garnison in Preußen abmarschirt. Gegen 8 Uhr rückte die in Neckarau und Käferthal einquartierte Mann-

schaft des 3. bad. Bataillons, erhaltener Ordre zufolge, durch unsere Stadt nach dem Landungsplatz am Rhein. Vor der Einschiffung brachte Hr. Oberstlieutenant Fritsch, der Commandeur des 3. Bataillons, Sr. k. Hoh. dem Großherzog ein Lebehoch aus, das von den Soldaten dreimal in donnerndem Zuruf erwiedert wurde.

Mainz, 16. Juli. Heute Mittag ist die erste Abtheilung der bad. Truppen, welche in preuß. Garnisonsstädte verlegt werden, mittelst Dampfschiffes hier eingetroffen, so daß der Abmarsch dennoch zu erfolgen scheint.

Dieser Tage verbrannte zwischen Plauen und Reichenbach ein Güterwagen mit einer schweren Ladung von Türkischgarn.

Deutschland.

Bayern. Fortsetzung der 153sten abgebrochenen Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 15. Juli. Der II. Präsident eröffnet um halb 5 Uhr die Sitzung und geht sogleich zur Fortsetzung der Berathung der Rückäußerungen der Kammer der Reichsräthe über den Gesetzentwurf: „die Gerichtsorganisation betr.," über. Die Differenzen bestehen in Abänderung von 37 Artikeln, welche größtentheils nach den Modifikationen der Reichsrathskammer angenommen werden. Nur in wenigen Punkten bleibt die Kammer auf ihren früheren Beschlüssen stehen. Der Präsident schließt die Sitzung um halb 8 Uhr.

154ste Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 16. Juli. Der II. Präsident öffnet um halb 9 Uhr die Sitzung. Nach der Bekanntgabe des letzten Sitzungsprotokolls wird der Beschluß über die Rückäußerungen der Kammer der Reichsräthe den Gesetzentwurf, die Gerichtsverfassung betr., verlesen, worauf der Präsident zur Berathung des Gesetzentwurfes, die Maxima der Kreisumlagen betr., übergeht. — Nach kurzen allgemeinen Besprechungen wird die spezielle Debatte eröffnet und Art. 1. in folgender Fassung ohne Debatte angenommen: Das unüberschreitbare Maximum der in jedem der Jahre 1849/50 und 1850/51 zu erhebenden Kreisumlagen wird festgesetzt: 1) im Regierungsbezirke Oberbayern auf 6 pCt., 2) im Kreise Niederbayern auf 5 pCt., 3) im Kreise Pfalz auf 7 pCt., 4) im Reggsbezirke Oberpfalz und Regensburg auf 7 pCt., 5) im Reggs.-Bez. Oberfranken auf 8 pCt., 6) im Reggs.-Bez. Unterfranken und Aschaffenburg auf 5 pCt., 7) im Reggs.-Bez. Schwaben und Neuburg auf 6 pCt. der Steuerprinzipalsumme der Grund-, Haus-, Dominikal-, Gewerbe-, Kapital- und Einkommensteuer. Art. 2, der gleichfalls ohne Diskussion angenommen wird, lautet: Aus den Kreisumlagen der Pfalz ist innerhalb des im Art. 1 Ziff. 3 bestimmten Maximums auch der Ersatz zu bestreiten, welchen dieser Reggs.-Bez. auf Grund des Art. XII. des Gesetzes vom 23. Mai 1846, — die Ausscheidung der Kreislasten von den Staatslasten und die Bildung der Kreisfonds betr. —, und nach der Bestimmung des Finanzgesetzes für die zwei ersten Jahre der VI. Finanzperiode vom . . . . . im Betrage von 100,000 fl. des Jahres an die Staatskassa zu leisten hat. Folgende beide Anträge des Ausschusses erhalten gleichfalls die Zustimmung der Kammer: In so ferne vorliegender Gesetzesvorschlag über die Kreisräthe, insbesondere der Art. 12 dieses Entwurfes, die allerhöchste Sanktion im Laufe dieses Etatsjahres nicht erhält, so wird die kgl. Staatsregierung ermächtigt, die Kreisumlagen-Maxima behufs der Unterhaltung der Distriktsstraßen im Falle des Bedürfens und mit Zustimmung der betreffenden Landräthe in jedem Kreise um zwei Steuerprozente zu erhöhen. — Die kgl. Staatsregg. wolle die Unterstützungsanstalten für Schullehrerwittwen und Waisen in ihren rechnerischen Grundlagen genau prüfen und die Ergebnisse den Vereinen zur weitern Berathung und Schlußfassung mittheilen. Der Präsident stimmt hierauf namentlich ab über dieses Gesetz, welches mit 123 Stimmen einstimmig angenommen wird. Es wird nun zur Berathung und Schlußfassung über die Anträge: die gewerblichen Zustände und deren Verbesserung betreffend, übergegangen. — Kolb stellt den präjudiziellen Antrag, sämmtliche in dieser Beziehung eingebrachten Anträge dem Ministerium empfehlend zur Würdigung zu übergeben. — Heine beantragt, man solle diese Anträge auf sich beruhen lassen, bis der Initiativantrag Forndran's, die Gewerbekammern betr., seine Erledigung gefunden. — Nach kurzer Besprechung wird der Antrag Heine's angenommen, der des Abg. Kolb abgeworfen. — Es wird nun zur Berathung über sechs Eingaben: „die Gewerbesteuer betr." geschritten. Der Antrag des Ausschusses beabsichtigt die Ueberweisung der Eingaben an das Ministerium zur geneigten Rücksichtsnahme. — Dieser Antrag wird nach kurzer Berathung angenommen. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildet die Berathung der Anträge: die Hebung und Beförderung der Landwirthschaft und Errichtung von Ackerbauschulen betr. Der Antrag des Ausschusses lautet: Es sei die Vorstellung des Abg. Adam Müller und Genossen bezüglich des Antrages: die Staatsregierung wolle geeignete Fürsorge treffen, a) daß an den Schullehrerseminarien landwirthschaftlicher Unterricht durch gehörig in diesem Fache ausgebildete Lehrer ertheilt werde, und daß ferner b) in den deutschen Schulen auf dem Lande den Feiertagsschülern wenigstens die Hauptgrundsätze der Landwirthschaftslehre beigebracht und sie in den Stand gesetzt werden, ein faßlich geschriebenes Buch über Landwirthschaft lesen, verstehen und sich Rathes darin erholen können, der k. Regierung zur Würdigung zu überweisen. — Nach längerer Debatte wird zur Abstimmung geschritten und der Antrag des Ausschusses angenommen. Der Präsident schließt hierauf die Sitzung um halb 12 Uhr und beraumt die nächste auf morgen früh 8 Uhr an, wobei derselbe bemerkt, daß zuerst eine Hausangelegenheit (die Angriffe Reinharts auf Landrichter Welsch) zur Berathung kommen werde.

München, 16. Juli. Der Finanz-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat diesen Abend beschlossen, es sei auf die bedeutende Erhöhung des Militär-Etats von 10,429,500 fl., wie ihn die Regierung beantragt, und welche heute von der ersten Kammer der Reichsräthe beschlossen wurde, nicht einzugehen und unzweifelhaft wird auch die Kammer selbst nicht darauf eingehen. Sollte man jedoch darauf eingehen, so würde statt einem Anlehen von 5 Millionen, das zur theilweisen Deckung des Defizits dienen soll, ein Anlehen von etwas über 9 Millionen Gulden nöthig. — Heute geht wieder das Gerücht, der Landtag werde dennoch nur vertagt. Eine Verlängerung über den 20. dieses hinaus werde nicht stattfinden.

Schleswig-Holstein. Kiel, 15. Juli. Drei Bataillone Holsteiner sind in Schleswig eingerückt. In Flensburg sind die Dänen und schieben ihre Vorposten vor. In Eckernförde sind die Holsteiner, sie haben in Torfschiffen unterm Torf schwere Kanonen von Kiel aus nach Eckernförde durchgebracht. Hier sind 6 dänische und russische Kriegsschiffe, die übrigen längs der Küste.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 19 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In diesem Spätjahre und Winter sollen dahier nur drei Hopfen-Märkte, der erste am Donnerstag den 3ten Oktober, der zweite am Donnerstag den 7ten November und der 3te und letzte am Donnerstag den 5ten Dezember d. Js. abgehalten werden, zu deren recht zahlreichen Besuche sowohl die Verkäufer als die Käufer von Hopfen hiemit eingeladen werden.

Das Marktlokale befindet sich in den für den Wollenmarkt eingerichteten Lokalitäten des Theatergartens, und hat es im Uebrigen bei den Bestimmungen der Marktordnung vom 26ten Oktober v. Js. sein Verbleiben.

Würzburg, den 12. Juli 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister

Bermuth. Seubert.

Zur Vollendung des neuen Anatomiegebäudes hinter dem Juliushospitale dahier sind noch die nachgesetzten Arbeiten zu vollführen.

Die Voranschläge dieser einzelnen Arbeiten betragen:

an Maurerarbeit	17200 fl.	46 kr.
„ Steinhauerarbeit	5480 fl.	35 kr.
„ Zimmermannsarbeit	13071 fl.	56 kr.
„ Schieferdeckerarbeit	7802 fl.	— kr.
„ Kleber- und Tüncherarbeit	6767 fl.	kr.
„ Spänglerarbeit	1403 fl.	8 kr.
„ Schreinerarbeit	5372 fl.	33 kr.
„ Schlosserarbeit	1334 fl.	— kr.
„ Glaserarbeit	3001 fl.	27 kr.
„ Schmiedarbeit	1610 fl.	40 kr.

Vermög hoher Entschließung des königl. Verwaltungs-Ausschusses vom 8. Juli 1850 soll die Ausführung dieser Arbeiten vorbehaltlich hoher Genehmigung an die Wenigstfordenden hiezu berechtigten Gewerbsleute auf dem Wege der schriftlichen Submission überlassen werden.

Die Pläne, Kostenvoranschläge und die Bedingnisse können täglich bei dem endesgesetzten Rentamte Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eingesehen werden.

Die schriftlichen Submissionen sind dann versiegelt unter der Aufschrift an das k. Universitäts-Rentamt Würzburg mit Beisetzung des Namens des Gewerbsmeisters bis zum 24. dies zu übergeben.

Würzburg, den 12. Juli 1850.

Königliches Universitäts-Rentamt.

Sauer.

In der Verlassenschaftssache der Kunigunda Endreß Wittwe dahier wird das zur Masse gehörige Wohnhaus, Pl.-Nr. 300 in dem s. g. Boxviertel mit Scheuer und Stallungen, geräumigen Hof, und damit verbundenen Gemeinderecht, nebst dem unmittelbar hinter der Scheuer liegenden Garten zu 12 Dezimalen, im Gesammttaxe von 1500 fl. am

Mittwoch den 31. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause unter den am Termine selbst bekanntzugebenden Bedingnissen gerichtlich versteigert und werden besitz- und zahlungsfähige Steigerer hiezu eingeladen.

Ochsenfurt, den 31. Juni 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich. Klöpffer.

Im Executionswege wird das Wohnhaus der Bäcker Schottischen Kinder zu Winterhausen, Nro. 83, D. II., dann ein Acker zu 85 Decim. im Gespött, im Gesammtwerth von 520 fl., am

Dienstag, den 18. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Gemeindehause in Winterhausen nach §. 64 des Hypothekengesetzes und mit Rücksicht der Bestimmungen der §§. 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 gerichtlich versteigert, und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Ochsenfurt, den 10. Juli 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich. coll. Klöpffer.

Gestern ging auf der Messe vom Stadtgerichtsgebäude bis zum Vierröhrenbrunnen ein goldener Siegelring mit den Buchstaben J. K. eingravirt, verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine Belohnung von 2 fl. 42 kr. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Es ist eine schöne lackirte Kommode wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

1000 fl. sind gegen doppelte Versicherung auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine weiße Pudelhündin mit braunen Ohren hat sich am 17. d. M. verlaufen. Wem dieselbe zugelaufen, wird ersucht, solche gegen Entschädigung zurückzugeben. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Es ist eine Parthie Pferdedünger zu verkaufen. Näheres zu erfahren im königl. Hofgarten.

Bei einem Büttnermeister in Würzburg kann ein gebildeter junger Mensch von honetten Eltern mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

In der Semmelsgasse 1. Distrikt Nr. 49 sind zwei ganz neue möblirte Zimmer, eines davon mit Alkoven an ledige Herren sogleich zu vermiethen.

Eine Monstranz von Kupfer und stark in Feuer vergoldet (Meisterstück), welche auch mit Steinen besetzt ist, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junges Frauenzimmer, welches im Stande ist, die Elementargegenstände sowohl als französische Sprache und weibliche Handarbeiten zu lehren, wünscht bei einer braven Familie in der Stadt oder auf dem Lande einzutreten, und würde sowohl den Unterricht der Kinder, als Unterstützung in häuslichen Geschäften gegen freie Kost und Wohnung übernehmen, ohne, da sie noch sehr jung ist, Ansprüche auf ein Honorar zu machen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 170 auf dem Sternplatze ist bis 1. August ein möblirtes Zimmer im ersten Stock zu vermiethen.

Das Porzellanschiff von Vaudrevange

ist hier angekommen und hält wie gewöhnlich

am Schwanenthor.

Dasselbe ist in weißem und farbigem Steingut, besonders in neuen Kaffee- und Thee-Services, feinem franz. Porzellan, weiß und vergoldet, und deutschen und böhmischen Glaswaaren aufs reichhaltigste assortirt, und wird zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Zum Theil zurückgesetzte Gegenstände werden weit unter dem Fabrikpreise abgegeben und bittet man um recht zahlreichen Zuspruch.

Vollständiges

Bayerisches Kochbuch

für alle Stände

von Maria Katharina Daisenberger in Regensburg.

Preis fl. 1. 30 kr. ist so eben in 17ter Auflage erschienen und zu haben in der

Neuen Fränkischen Buchhandlung.

Franz Jakob Lang,

Blechwaarenfabrikant aus Dieburg,

bezieht gegenwärtige Messe wieder mit einer großen Auswahl **Blechwaaren**, besonders empfehle ich mein schon lang bekanntes Kochgeschirr, für welches ich garantire, daß es sich beim Feuer nicht auflöst, und verspreche, beim äußersten Fabrikpreis zu verkaufen.

Meine Bude befindet sich wie gewöhnlich auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Gürtlermeisters Wolf, zunächst am Eingange in den Kürschnerhof.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Malers Kaspar Geist dahier werden die dahin gehörigen Effekten, als: Betten, Wäsche und Kleidungsstücke, dann Schreinerwaaren, am

Montag den 22. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

2. Distrikt Nro. 47 dem öffentlichen Striche gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt, und hiezu Strichliebhaber eingeladen.

Würzburg, den 16. Juli 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. beurl.

Dr. Steppes.

Heusinger.

In der Verlassenschaft des Bierwirths Kaspar Geist dahier werden

Mittwoch den 31. ds. Mts.

und an den darauffolgenden Tagen jedesmal Nachmittags 2 Uhr im 1. Distr. Nro. 315 sämmtliche Mobilien, bestehend in verschiedenen Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Weißzeug, Betten, Wagen, Pflug und Egge, sowie der vorhandene Wein, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, am 12. Juli 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

J. A. d. D.

Dr. Steppes. Fröhlich.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbesteuerpflichtigen hiesiger Stadt, welche ihre mit dem Heutigen nun gänzlich verfallene Gewerbsteuer pro 1849/50 noch nicht entrichteten, werden hiermit aufgefordert, die Zahlung innerhalb 8 Tagen von heute an in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr um so bestimmter zu leisten, als außerdem nach Verlauf dieser Zeit sogleich mit Exekution eingeschritten werden müßte.

Würzburg, am 15. Juli 1850.

Königl. Stadtrentamt.

Beyer, Administrator.

CONCORDIA.

Die auf den **21.** ds. anberaumte Partie nach **Veitshöchheim** muss eingetretener Hindernisse wegen vorerst unterbleiben.

Dagegen findet an demselben Tage eine Gartengesellschaft in

TALAVERA

statt. Anfang der Artillerie-Musik um 3 Uhr.

Der Ausschuss.

Hutten'scher Garten.

Freitag den 19. d.

große Produktion

der Musik des kgl. neunten Infanterie-Regiments, wobei unter andern folgende Pieçen vorgetragen werden

Ouverture aus der Sennerhütte,

Ouverture zum Sommernachtstraum,

Solo für Bariton 2c.

Die Hauptpieçen werden zwischen 6—7 Uhr stattfinden. Wozu seine ergebenste Einladung macht

M. Petzolt.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Transport: 9 fl. 27 kr. — Ung. 12 kr. C. G. 12 kr. Ung. 30 kr. — Summa 10 fl. 21 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 17. Juli.

(Adler.) Klinger m. Fri. Tochter, Privatier von Amsterdam. Knigth, Oberlieut. v. Prag. v. Berg, Fabrik. a. Schweinfurt. Walther, Schauspieler v. Wiesbaden. — (Deutscher Hof.) Frau Rettigheim m. Familie u. Bedienung a. Dresden. Wölfel, Lieuten. im 9. Inf.-Reg. a. Würzburg. Wertheimer, Fabrik. a. Eicherisheim. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Salat a. Freiburg, Kellgs a. Frankfurt, Meily a. Lindenberg, Frhr. v. Habermann m. Fri. Tochter Appell. Gerichts-Rath a. Bamberg. Baron v. Wangenheim m. Bedienten a. Coburg. Dr Billing, kgl. Rechts-Anwalt aus Schweinfurt. Baron Birtholz m. Dienerschaft a. Paris. Miles mit Familie und Dienerschaft aus England. Oberdörfer, Part. a. Kriegshaber. — (Russischer Hof.) Keßler, Pfarrer. Schlüpfer, Hauptmann. Siebentopf, Künstler a. Frankfurt. Kfte.: Ruge a. Appenzell, Georgii, a. Elberfeld. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Vogt a. Mainz, Fischer a. Neustadt. Mad. Jorden a. Weisenburg. G. Hessel, Fabrik. a. Neuburg. Peßel, Gastgeber a. Schleichach. (Württemberger Hof.) Dr. Marenson, prakt. Arzt a. St. Petersburg. Schnetter, Gastwirth a. Schweinfurt. Frau Remberg m. Bedienung a. Meiningen. Korte, Rechtsanwalt a. Stralsund. Frau Frick, Brauereibesitzersgemahlin a. Ulm. Mrz, Partik. a. Glams. Kfte.: Pfahler, aus Schweinfurt. Rahlenbeck, a. Schweim. Merkel, m. Gemahlin a. Meiningen.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 18 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 171. Freitag den 19. Juli. 1850

Geehrte Mitbürger!

Teutschlands Ehre, ja seine nationale Existenz ist bedroht: fremde Mächte, Russen, Engländer und Franzosen haben sich angemaßt, über teutsche Provinzen zu verfügen und sie für Theile der dänischen Monarchie zu erklären. Was unsere Regierungen gegen eine solche namenlose Schmach thun werden, darauf wollen wir nicht warten, wie wollen das Unsere thun, um nach Kräften einer so unerhörten Beraubung Teutschlands entgegen zu wirken, wir wollen unsere Pflicht gegen unsere teutschen Brüder in Schleswig-Holstein und Lauenburg erfüllen, die uns mit dem schönen Beispiele teutschen Nationalgeistes und aufopfernder Vaterlandsliebe vorleuchten. Es handelt sich jetzt nicht um eine Frage der innern Politik, es handelt sich nicht um diese oder jene Regierungsmaxime, es handelt sich um Teutschlands Existenz! Nehmt diesen Frevel der Fremden hin und Ihr seid über kurz oder lang ganz demselben Schicksal verfallen wie Polen, ja dieses räuberische Protokoll ist bereits eine erste Theilung Teutschlands, dem eine zweite und dritte Theilung jedenfalls nachfolgen würde.

In Betracht dieser dringenden Gefahr und in Betracht der unsern teutschen Brüdern in Schleswig-Holstein und Lauenburg schuldigen Hulfe sind die Unterzeichneten zusammengetreten, um jene Maaßregeln einzuleiten, durch welche unserem Vaterlande und unsern teutschen Brüdern in den Herzogthümern gedient werden kann.

Nach reiflicher Ueberlegung sind wir zu der Ueberzeugung gekommen, daß wir unsere Landsleute in Schleswig-Holstein vorläufig nur durch Geld unterstützen können, und bereits haben mehrere teutsche Städte dieselbe Ueberzeugung durch die That beurkundet. Damit aber etwas Erkleckliches zusammenkomme, müssen Diejenigen, welche sich der Einkassirung, Ablieferung und Verrechnung der Beiträge unterziehen, das besondere Vertrauen ihrer Mitbürger haben. Deshalb erachten wir für zweckmäßig, eine Volksversammlung zu berufen, in welcher mit Umgang von allen andern politischen Fragen diese große teutsche Angelegenheit berathen und das Comite durch weitere freiwillige Beitritte ergänzt werde. Wir erachten es ferner für durchaus nöthig, daß von jeder politischen Meinung Manner in dieses Comite treten, damit demselben jeder Partei-Charakter fremd bleibe und nur der teutsche Patriotismus zur Geltung komm.

Die Volks-Versammlung findet Sonntag den 21. Juli Vormittags 10 Uhr im Platz'schen Garten statt.

Mitbürger! Die Begeisterung für Schleswig-Holstein ist zumeist von Würzburg ausgegangen, möge von Würzburg auch ein kräftiger Impuls für die Rettung Schleswig-Holsteins ausgehen.

Würzburg, den 18. Juli 1850.

C. Ph. Bauer. Bauer von Zell. F. Bayer. Böschl. Dotter. Prof Edel. Dr. Eisenmann. Dr. Geigel. Guttenhöfer. Dr. Haag. Hänle. E. Heffner. Prof. Held. Herold. Prof. Osann. Reder. Prof. Rinecker. Ehemann. Prof. Schenk. Prof. Scherer. Schnoes. Seyfried. Stengel. Treppner. Ch. Weiß. J. A. Weiß. Wild.

Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts Würzburg vom 18. Juli wurden Josephine Bolgary und Magdalena Hill von Würzburg wegen Diebstahls, beide zu 14tägiger Gefängnißstrafe und Georg Klemm von Dinkelsbühl wegen Diebstahls zu 4 Wochen doppelt geschärften Arrest verurtheilt.

Die erledigte Stelle eines städtischen Wagmeisters wurde durch Beschluß des Stadtmagistrats vom heutigen dem Registraturgehulfen Franz verliehen.

* Gestern ging unser Wollmarkt zu Ende. Wir haben schon in einer unserer letzten Notizen bemerkt, daß derselbe von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt, und es scheinen Produzenten sowohl als Consumenten die günstige Lage unseres Platzes immer mehr erfassen, und jeder seinen Vortheil darin zu finden, daß erstere dem meistens theueren Zwischenhandel entgehen, letztere aber ebenso den übrigen in der Erwerbung aus erster Hand erkennen. Die Anfuhr von Wolle betrug dieses Jahr wohl ein Drittheil mehr, als in den besten frühern Jahren, nahe an 2200 Zentner, alles ging schnell und im Verhältnisse zur Waare zu guten Preisen weg. Die Schäfereien des Hrn. Grafen von Schönborn zu Gaibach und jene der Herren von Thüngen zu Thüngen lieferten wohl das Schönste, was auf dem Markte vorkam, in Qualität sowohl, wie in Wasche. Die Preise ergaben für feine fl. 120 und fl. 110, mittelf. fl. 100 fl. 95, fl. 90, mittlere Waare wurde à fl. 86 bis fl. 80 verkauft, während für geringe fl. 78 bis fl. 75 erlöst wurden. Der Absatz war rasch und die Nachfrage starker als die Anfuhr, und gerne hät-

Digitized by Google

ten am 3. Tage des Marktes noch 4 bis 500 Zinet. zu guten Preisen Abnehmer gefunden. Nicht zu läugnen ist, daß bezüglich der marktlichen Anordnungen, unser freilich erst wenige Jahre zum Leben gerufener Wollmarkt noch manche verbesserte Anordnung wünschen läßt, allein es ist gewiß zu hoffen, daß unsere löbliche städtische Behörde, die desfalls noch bestehenden Mängel wohl erkennend, Alles aufbieten wird, um dieselben nach und nach gänzlich zu beseitigen, und so den Aufschwung dieses Marktes stets noch mehr zu heben.

Heute Morgen gegen 11 Uhr ertönten 4 Allarmschüsse, einen hier ausgekommenen Brand verkündend. Im Juliushospitale war in einem Kamine Feuer entstanden, das aber glücklicherweise bald unterdrückt wurde, ohne erheblichen Schaden angerichtet zu haben.

Von dem k. Hrn. Prof. Dr. Hoffmann hier ist so eben im Drucke erschienen: Vorrede zu F. Baaders kleinen Schriften, Leipz. bei Velhmann, neun Bog. in 8vo.

Schon seit geraumer Zeit erheben sich wieder von allen Seiten Klagen über nächtliche Ruhestörungen durch Lärmen, Schreien und Unfug aller Art. Es wurden in diesem Betreffe erst kürzlich in München sehr geschärfte Verordnungen erlassen und hat dorten deren kräftige Handhabung bei der ganzen Bevölkerung die allgemeinste Befriedigung hervorgerufen. Es läßt sich hier der Wunsch nicht unterdrücken, daß die desfalls bestehenden Gesetze auch von unserer Behörde wieder einmal erneuert und strenge gehandhabt würden. Erst gestern kam uns von achtbarer Hand wieder Folgendes zu:

„In München ist ganz vor Kurzem eine sehr scharfe Verordnung in Betreff nächtlicher Ruhestörungen erschienen. Möchten doch diese für die jetzige Zeit so nothwendige und wahrhaft dringliche und wohlthätige Münchner polizeiliche Verordnung als Muster-Verordnung auch in der hiesigen Kreis-Hauptstadt ihre thatkräftige Anwendung finden, damit einmal die nächtlichen Ruhestörungen, welche durch rohes Brüllen, Schreien, Lärmen und Ungezogenheiten jeder Art, allen polizeilichen Maaßregeln zum Hohne, den höchsten Grad erreicht haben, durch kräftiges Einschreiten der kgl. Regierung ein Ende nehmen, und die Zuwiderhandelnden, wessen Standes und Alters sie auch sein mögen, unnachsichtlich zur verdienten Strafe gezogen werden! Dadurch würden alle ruhigen, ordnungsliebenden Einwohner, sowie alle bei uns einkehrenden und übernachtenden Fremden sich gewiß zum innigsten Danke verpflichtet fühlen.

Am 16. d. Nachmittags 4 Uhr entlud sich auf der Markung des Ortes Kahl a/M., Landgerichts Alzenau, ein sehr starkes Gewitter, wobei durch den starken Regen und durch gefallene Schlossen die Feldfrüchte mit einem beiläufigen Schaden von 2000 fl. vernichtet, und nebenbei auch noch viele Fenster an den Häusern zerschmettert wurden.

In der Nacht auf den 15. d. ist das Wohnhaus des Ortsnachbarn Johann Bedel von Schneppenbach, Gerichts Alzenau, niedergebrannt.

Die Kissinger Kurliste Nr. 60 vom 16. Juli zählt 1765 Nummern mit 3017 Personen auf. Passanten bis 9. Juli 275.

Gestern Vormittag stürzte in dem Frankfurter Orte Oberrad, in der sogenannten „Clause" ein dort im Bau begriffen gewesener Felsenkeller zusammen, wobei (so heißt es) etwa 7 Arbeitsleute verunglückt sein sollen. Einer der unter dem Bauschutte hervorgeholten Unglücklichen soll todt, sechs andere schwer verletzt sein.

Paris, 16. Juli. (Teleg. Dep.) Die französische gesetzgebende Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung das Ganze des Preßgesetzes mit einer Mehrheit von 392 gegen 265 Stimmen angenommen.

Deutschland.

Bayern. 155ste Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 17. Juli. Der 1. Präsident eröffnet um halb 9 Uhr die Sitzung; nach Bekanntgabe des letzten Sitzungsprotokolls verliest derselbe ein Urlaubsgesuch Lanzerts und ein Einladungsschreiben des Mechanikers Manhardt, eine von ihm neu construirte Thurmuhr zu besehen. — Es sollte hierauf über die von dem Abg. Reinhart in der öffentlichen Sitzung der Kammer der Abg. erhobene Beschuldigung gegen den kgl. Landrichter Welsch in Neustadt a. d. S. berathen werden. — Reinhart stellt den präjudiciellen Antrag, folgende Aktenstücke sollen auf den Tisch des Hauses niedergelegt, hiernach erst die Berathung der vorliegenden Frage vorgenommen werden. 1) Jenes Protokoll, in welchem 40 Zeugen gegen ihn wegen einer in einer Volksversammlung gehaltenen Rede vernommen worden; — 2) jenes Protokoll, in welchem er (Reinhart) dem Landrichter Welsch erklärte, daß seine Protokolle mit Lügen gestempelt seien; — jenes Protokoll wegen letzter Aeußerung; — 4) seine Untersuchungsakten vom 6. Dez. 1849. — Lerchenfeld stellt hierauf den präjudiciellen Antrag auf geheime Sitzung. — Reinhart legt hiegegen feierlichst Verwahrung ein. Er scheue die Oeffentlichkeit nicht, denn habe er öffentlich gefehlt, so wolle er auch öffentlich bestraft werden. — Der Antrag Lerchenfelds wurde jedoch mit mehr als 5 Stimmen unterstützt, und dadurch geschäftsordnungsmäßig die geheime Sitzung beschlossen. Der 1. Präsident schlägt vor, die Tagesordnung vorerst zu erledigen. — Hirschberger erstattet nun Vortrag a) über den Antrag: „die Verbesserung des gesammten Veterinärwesens betr., b) über die Anträge auf Reorganisation des Hagel-Versicherungs-Vereins, c) über die Vorträge auf Unterhaltung des Leinpfades und der Uferschutzbauten am Mainstrom; d) über die Anträge: die Förderung und Veredlung der Pferdezucht in Bayern diesseits des Rheins betreffend, e) über die Anträge auf Errichtung von Getreidemagazinen." — Der Antrag des Ausschusses beabsichtigt bei sämmtlichen Punkten die Ueberweisung an das kgl. Staatsministerium, was auch ohne Debatte beschlossen wurde. — Es wird hierauf zur Berathung der Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über das Finanzgesetz und das Budget geschritten, den Beschlüssen der Kammer in den hauptsächlichsten Differenzen keine Folge gegeben, namentlich wurde die Erhöhung des Militärbudgets auf die von der Regierung postulirte Summe, eine Mehrausgabe also von 2,200,000 fl. mit einer Reihe von anderen Anträgen einstimmig verworfen. — In der hierauf folgenden geheimen Sitzung wurde nach einem gegen Reinhart geführten heftigen Kampfe einfach auf einen Verweis erkannt, welcher ihm morgen in öffentlicher Sitzung vom Präsidenten ertheilt werden soll. Die verschiedenen Gegner dieses Abgeordneten hatten sich nichts Geringeres als Ausschließung versprochen, obgleich nach der Geschäftsordnung, wie wir schon berichteten, die höchste Disciplinarstrafe auf Entziehung des Wortes für eine bestimmte Zeit geht. (Nach den „neuesten Nachrichten" soll Reinhart auch die Stimme entzogen werden, was aber sehr zu bezweifeln ist.)

Die Kammer ist nun am Ende ihrer fast 11monatlichen Tätigkeit angelangt und wird ihre Arbeiten sicherlich bis zum 20. d. M. schließen; es wird keine Vertagung eintreten, sondern der Landtag mit Abschied geschlossen werden. Der feierliche Schluß wird wohl in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 14. Juli. Der zum Chef des Generalstabs ernannte, so allgemein verehrte Oberstlieutenant v. d. Tann ist hier in diesen Tagen der stete Begleiter unseres höchstcommandirenden Generals. Das Zutrauen, die Achtung und Liebe, welche diese beiden Herren nicht nur in der Armee, sondern über-

haupt im Volke haben, ist für Schleswig-Holstein eine moralische Macht. Daß v. d. Tann das Terrain der Herzogthümer genau kennt, muß auch dem General Willisen von großem Nutzen sein. Schwerlich wird jemals eine so wohl ausgerüstete, vom General bis zum jungen Tambour von ihrer Sache begeisterte Armee in's Feld gerückt sein. Die Schleswig-Holsteiner gehen nicht unbesonnen mit überspannten Ideen in den Krieg, es sind ohne Zweifel die ruhigsten Bürger Deutschlands, sobald sie ihr Recht erlangt haben und von der Dänenherrschaft befreit sein werden.

Altona, 15. Juli. Unsere Truppen haben bereits Schleswig, Husum, Louisenlund und Eckernförde erreicht. In Eckernförde wurden sie vom preuß. Militär freudig begrüßt; die preußische Regimentsmusik holte sie in die Stadt. In Eckernförde sind das 9. Bataillon und das 5. Jägerbataillon, in Husum das 6. Bataillon, ein Bataillon in Louisenlund und zwei Bataillons in Schleswig. Unsere Fouriere sind schon bis Töning voraus. — Die dänischen Vorposten waren bei Abgang eines von Christiansfeld eingetroffenen Reisenden bereits dort eingetroffen. — Nach Nachrichten aus Kopenhagen herrscht dort Todtenstille; alles Militär, selbst die Schloßgarden sind fort, das gesammte Belagerungsgeschütz ist nach Alsen eingeschifft und Bürger thun die Wachen. Nur nach langer Debatte im Staatsrath wurde das Ministerium darüber einig, ob man den König dem Heere folgen lassen solle oder nicht? Man entschied sich dahin, daß der König dem Heere nicht folgen solle.

Oesterreich. Pesth, 13. Juli. Feldzeugmeister Haynau hat seiner gestern mitgetheilten Erklärung heute einen „Armeebefehl" nachfolgen lassen, worin er bei der Uebergabe des Kommando an den Grafen Wallmoden den Korpskommandanten, Generalen, Offizieren und Soldaten Dank für ihre Tapferkeit und Führung ausspricht. Mit Nachdruck hebt er hervor, daß durch den Muth, die Hingebung und Aufopferung der Soldaten es ihm möglich geworden sei, „den bedrohten Bestand der Gesammtmonarchie wieder sicher zu stellen" und „die Feinde des Throns und Reichs so schnell und vollkommen zu vernichten." Sollten neue Gefahren, die noch nicht ganz verschwunden, hereinbrechen, so erwartet er, daß sie mit Freuden Blut und Leben für die Rechte des Kaisers einsetzen werden. „Gottes Segen über unsern jungen ritterlichen Kaiser und seine tapfere brave Armee!" mit diesem Ausruf schließt die Proklamation. Zu seiner gestern erschienenen geharnischten Erklärung ließ gleichzeitig heute der Feldherr eine Berichtigung in die Zeitungen einrücken. Es soll darnach heißen: „Ich kann in der Verdächtigung der Ehrenhaftigkeit des Charakters eines Mannes, der, wie ich, die Bestrebungen der Revolution an der Wurzel erfaßte, nichts als einen Versuch erblicken, der Demagogie (anstatt „Demokratie") in die Hände zu arbeiten." Daß Haynau's Erklärung direkt auf den Minister Bach gemünzt ist, dessen Organ die Reichszeitung, ist kein Geheimniß.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 18 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

In der Bude vor dem Hause des Hrn. Treutlein Domstraße am Ecke der Schustergasse sind alle Sorten gestrickte Waaren in Baumwolle und Wolle, zwirnene und baumwollene Handschuhe, Herren-Hals- und Taschentücher, Chemisetten, Foulards, seidene Cravätchen und alle Gattungen Marschalls-, Brabanter und Schlesinger Zwirn zu den möglichst billigsten Preisen zu haben.

Kisten, mittlerer Größe, und nicht zu schwer, kauft fortwährend zu annehmbarem Preis

Carl Möller,
vormals J. G. von Berg.

In der Nähe der Kreishauptstadt Würzburg ist eine reale Gastwirthschaft, die eine gute Rente gewährt, mit allen nöthigen Geräthschaften und Bequemlichkeiten, gegen annehmbare Bedingnisse zu vermiethen oder zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Im 4. Distrikt Nro. 132, obere Johannitergasse, ist ein Logis von 3 schönen geräumigen und heitzbaren Zimmern, einem verschließbaren Vorplatze und allen andern Bequemlichkeiten, zu welchem erforderlichen Falles auch ein Stall gegeben werden könnte, auf Jakobi zu vermiethen.

Gestern Abend um halb 11 Uhr wurde auf der Domstraße ein ruhig seines Weges gehender Mann von drei Individuen, darunter eines mit einem großen Hunde, ohne allen Anlaß straßenräuberisch angefallen und zu Boden geworfen, wobei demselben seine Uhr abhanden gekommen ist. Der redliche Finder dieser Uhr wird nun gebeten, dieselbe in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Ein solides Frauenzimmer, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht sogleich oder bis nächstes Ziel Beschäftigung in einem Laden und sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Nachfrage in der Exped. d. Bl.

Ein junges Wachtelhündchen, weiß und braun gefleckt, mit rother Kordel ist Jemand zugelaufen. Der Eigenthümer kann solches gegen Ersatz der Einrückungsgebühren zurückerhalten im 4. Distr. Nr. 45.

Da der in Nr. 161 dieses Blattes als verloren angezeigte Dresdener Fagott von Finke bisher nicht eingeliefert worden, so sieht sich der Eigenthümer desselben veranlaßt, vor dessen Ankauf Jedermann zu warnen, und ersucht jeden, dem das Instrument zu Gesicht kommen sollte, die Anzeige davon in der Expedition dieses Blattes zu machen.

Im 1. Distr. Nr. 330 ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern nebst Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, ferner eines von zwei Zimmern auf Jakobi zu vermiethen. Dieselben können zusammen oder einzeln abgegeben werden.

Gegen vorschriftsmäßige Sicherheit wird zu jedem Betrag Geld aufgenommen. Näheres ertheilt die Expedition d. Bl.

Eine Melber-Concession
wird unter annehmbaren Bedingungen zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sind mehrere Tausend **Hohlziegel** und eine **Kalter** wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 249 Glockengasse.

Medizinalrath Dr. Schmalz aus Dresden,
wird bis einschließlich den 20. d. Mittags in **Kissingen** (bei Hrn. Joseph Bergmann), Sonntags, den 21. aber wieder in **Würzburg** (zum Kronprinzen)

Gehör- und Sprach-Kranken

Rath ertheilen (von 9—1 Uhr).

Bekanntmachung.

Der in der Plenarversammlung vom 7. d. Mts. eingebrachte Entwurf zur Aenderung der Vereinssatzungen liegt im Sitzungssaale des unterzeichneten Vereins von heute an bis zum 11. August lauf. Jrs. nach § 30 der Statuten zur gefälligen Einsicht offen.

Jene verehrliche Herren Mitglieder, welche Exemplare des Entwurfs zu benützen wünschen, werden eingeladen, sich in die im Vereinssaale offen liegende Liste einzuzeichnen.

Würzburg, den 11. Juli 1850.

Der polytechnische Verein.

Wer an den Nachlaß des am 12. Juli l. J. verstorbenen Peter Lanig, Kammerdiener bei HH. Reichsrath Frh. v. Würzburg etwaige Ansprüche machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, solche innerhalb 30 Tagen bei unterfertigtem Testamentariate 3. Distr. Nr. 156 um so gewisser anzumelden und nachzuweisen, als außerdem die Verlassenschaft ohne weiters an die Erben ausgehändigt wird.

Würzburg, am 16. Juli 1850.

Das Testamentariat.
Domvikar Dr. Wehner.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 14. auf 15. l. Mts. sind aus dem Laden eines Seifensieders dahier 80 bis 90 Pfund, vor 14 Tagen gefertigte und deshalb noch nicht gehörig getrocknete Seife, welche in schmalen Riegeln aufgeschichtet war, und dadurch, daß dieselbe bei der Entwendung wider ein Drahtgitter fiel, verkrizt und beschädiget wurde, entkommen.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlicht, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und des Entwendeten mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen, mit dem Beifügen, daß der Beschädigte demjenigen, welcher den Dieben entdeckt, eine Belohnung von 10 fl. zugesichert hat.

Würzburg, den 18. Juli 1850.

Der Untersuchungsrichter
am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Die gewünschten Ansichten von **Rom, Venedig** und **Neapel**, sowie eine Auswahl neue Pariser Genrebilder, darunter Damen- und Kinderköpfe, welche besonders **fein gemalt sind**, sowie eine Partie Reliquien-Bilder, welche sich für Gebetbücher zum Hineinlegen eignen, und französische Zeichnungen sind eingetroffen. Ich mache die geehrten Kunstliebhaber darauf aufmerksam, indem sich mein Verkauf nächsten Montag den 22. d. schließt.

J. Degen,
Kunsthändler aus Darmstadt,
Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Frank.

Der Unterzeichnete gibt hiemit dem Wurstler S..... den wohlmeinenden Rath, seinen ungerechten Zorn etwas zu mäßigen, indem derselbe gar keine Veranlassung hatte, Streit anzufangen, und seine Frau und mich als Verkaufer auf solch pöbelhafte Art zu mißhandeln, Fensterscheiben zu zerschlagen, um auf diese Weise den Verkäufer zu schrecken und ihm zu drohen, ihm in Zukunft kein Schweinefett mehr abzukaufen, und noch Gelegenheit suchen, Abzugsgelder zu machen. Ich erkläre zugleich, daß ich in Zukunft an ihn kein Schweinefett mehr verabfolgen werde, und wenn er mir selbst das Doppelte zahlen wollte, und danke vor solcher Kundschaft, für die ich auch noch die zerschlagenen Fenster zahlen muß, bemerke jedoch dem Wurstler S....., daß es keine Kunst ist, Fenster einzuschlagen, wenn sie andere Leute bezahlen müssen.

Johann Kuchenmeister,
Kronenwirth in Zell.

Liedertafel.

Morgen Samstag den 20. d. Probe.

Der Ausschuss.

Das auf heute Freitag den 19. d. M. angekündigte **Concert** findet Umstände halber erst

Sonnabend den 20. d. M.

Abends 7 Uhr im kgl. akad. Musiksaale statt.

G. A. Schmitt.

Der Unterzeichnete ersucht alle diejenigen, welche aus der k. Universitätsbibliothek Bücher entliehen haben, dieselben zum Behufe einer Revision der k. Bibliothek, bis zum 1. August zurück zu liefern.

Würzburg, den 19. Juli 1850.

Dr. Reuß, k. U.-B.

Heroldsgarten.

Heute Abend wird das fränkische Quartett bei seiner Durchreise eine Produktion geben.

Heroldsgarten.

Auf vielseitiges Verlangen wird Samstag den 20. d. noch einmal ein Concert stattfinden.

Programm:

1) Arie aus Belisar, 2) Czaarenlied, 3) Arie aus Freischütz, 4) Romanze aus dem Nachtlager, 5) Lied aus Czaar und Zimmermann, 6) Variation für die Violine von Beriot, 7) Carneval von Venedig, 8) Duett aus Belisar.

Weißnäherinen

können außer Haus stete Beschäftigung erhalten. Schriftliche Anfragen besorgt die Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 18 Juli.

(Adler.) Kfte.: Weiß, Stern, Rothschild a. Frankfurt, Pfeiffer a. Schweinfurt, Gattenach, Lehrer a. England. Heinz m. Gat. a. Hannover. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Köhler a. Schweinfurt, Spitz a. Elberfeld. Schäffer m. Fam. Frankfurt. Van der Mühll-Hoffmann m. Fam. a. Basel. — (Russ. Hof.) Kfte.: Binswanger a. Leipz., Kleinfeller m. 2 Frl. Töchtern a. Kitzingen, Neumeyer m. Gem. a. Meiningen, Gerlach m. Gem. a. Rothenburg, Meinhaus a. Elberfeld. de Couvert, Rent. m. Frl. Tochter a. Paris. — (Schwan.) Grauteß, Rent. m. Bed. a. England. Sagenmehl, Gutsbes. a. St. Petersburg. Kfte.: Becker a. Heilbronn, Härner a. Schreetz, Ullstein a. Fürth. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Frey a. Stuttgart, Bezold a. Aachen, Gerber a. Hildburghausen, Bauer a. Wallerstein. Lambert, Goldarbeiter a. Augsburg. Wendelin, Fabrikant von da. — (Württemberger Hof.) Frhr. v. Junthal m. Familie u. Bedienung v. Innsbruck. König, Part. m. Frl. Tochter a. Bonn. Petsch, Banquier mit Gemahlin u. Bedienung a. Frankfurt. Bäcker, Mechaniker a. München. Kfte.: Siebenstein mit Bruder a. Fürstenberg. Jopp a. Michelstadt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 172. Samstag den 20. Juli. **1850.**

Tagsneuigkeiten.

In öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier wurden heute Georg Salomann von Roßbrunn wegen Körperverletzung zu einem zweimonatlich doppelt geschärften Gefängnisse, Georg Greubel von Arnshausen wegen Amtsehrenbeleidigung zu 14 Tagen doppelt geschärften Gefängnisse und in die Kosten verurtheilt.

Wie wenig die polizeiliche Anordnung, Blumentöpfe vor den Fenstern so zu verwahren, daß sie nicht herunterfallen können, beobachtet werde, hatten wir gestern und heute in ein und demselben Hause zu bemerken, Gelegenheit. Gestern früh fiel nämlich von einem Fenster in der Hofstraße ein Blumentopf herab und einem eben vorübergehenden Lateinschüler auf den Kopf, daß ihm auf der Stelle das Blut aus der Wunde quoll. Ein zufällig anwesender Polizeisoldat fand aber keinen Grund, Kenntniß von diesem Vorfalle zu nehmen, während die Bewohner eines vis-à-vis gelegenen Hauses sich's angelegen sein ließen, dem Studentchen die Wunde auszuwaschen und zu verbinden. Ein Lehrer der Studienanstalt war deß Zeuge. — Heute nun, um dieselbe Stunde, machte aus derselben Wohnung wieder ein Blumenstock denselben Salto mortale, jedoch ohne jemanden Schaden zuzufügen. Wie oft — (diese Frage dringt sich gewiß jedem Ordnungsliebenden auf) — muß sich denn noch solcher Unfug wiederholen, um ein kräftiges und augenblickliches Einschreiten unserer, in manch anderen Fällen so thätigen städtischen Behörde zu veranlassen?? —

In München wurde am 18. ein Bauer arretirt, der Holz verkaufte. Er hatte nicht nur das Holz, sondern auch das Pferd gestohlen, durch welches er das gestohlene Holz in die Stadt ziehen ließ.

München, 18. Juli. Wie heute als Gerücht verlautet, soll der Beschluß des Gesammtministeriums in Betreff des Friedens-Abschlusses zwischen Preußen und Dänemark die allerhöchste Genehmigung erhalten, gestern mittelst Kourier im Ministerium des Aeußern von Aachen angelangt und heute als Antwort auf die preußische Note nach Berlin abgegangen sein.

Der „K. v. u. f. D." schreibt aus Frankfurt, 17. Juli. Man war gestern Abend hier nicht wenig erstaunt, als sich die Nachricht verbreitete, daß gestern wirklich eine Abtheilung badischer Truppen in Mannheim eingeschifft und rheinabwärts gefuhrt worden sei, und daß ein Dampfboot mit badischen Truppen an Bord die Festungswerke von Mainz passirt habe, ohne daß an das Gouvernement dieser Bundesfestung zuvor eine Anfrage gerichtet worden ware, um dessen Genehmigung zu erhalten. Auf die Weigerung Hannovers, den Durchmarsch zu gestatten, war durch einen Kurier die Verfügung nach Karlsruhe gebracht worden, daß die badischen Truppen nun bei Koblenz landen, von da aus ihren Marsch durch Nassau nehmen und das hannover'sche Gebiet umgehen sollten. Darauf wurde die Sistirung des Ausmarsches wieder zurückgenommen und die Einschiffung angeordnet. Ein Dampfboot mit einer badischen Kompagnie an Bord, die sich jedoch nicht auf dem Verdecke, sondern in den unteren Schiffsraumen befand (wohl der stechenden Sonnenstrahlen wegen), passirte die Festungswerke von Mainz. Als aber das zweite Dampfboot rheinabwärts kommend sich den Schanzen bei Weisenau (1/4 St. oberhalb Mainz) naherte, wurde es durch zwei Schüsse, die von den Schanzen aus uber das Schiff hinaus abgefeuert wurden, und von denen der erste blind, der zweite scharf war, genöthigt, anzuhalten; dem Dampfboot wurde, als man sich davon überzugte, daß sich Truppen an Bord desselben befanden, die Vorüberfahrt nicht gestattet, worauf es wieder umkehrte; das Gouvernement der Festung hatte diese Verfügung erlassen, sobald es von der Passage des ersten Schiffes Kenntniß erhalten hatte. So wird heute in gewöhnlich gutunterrichteten Kreisen erzählt, und man ist gespannt, die naheren Details und den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit zu vernehmen. Diesen Morgen in aller Frühe traf der Vizegouverneur von Mainz, Feldmarschallieutenant v. Mertens, in Frankfurt ein und verfügte sich auf der Stelle zu dem Feldmarschallieutenant v. Schonhals, bei welchem sich auch alsbald Baron Kübeck, das zweite österreichische Mitglied der Bundeszentralkomission, und die beiden preußischen Mitglieder der Bundeszentralkommission einfanden. Die Konferenz war von langer Dauer; daß die Berathung auf den Mainzer Vorgang Bezug hatte, ist nicht zu bezweifeln; über ihr Resultat hat noch nichts verlautet. Dem Vernehmen nach haben die auf dem Staatenkongreß versammelten Bevollmächtigten gegen die Verlegung der badischen Truppen nach Preußen, weil sie eine Beeinträchtigung der Bundeskriegsverfassung enthalte, eine entschiedene Verwahrung eingelegt.

(Da andere Frankfurter und Mainzer Blätter nichts von einem solchen Vorfalle erwähnen, im Gegentheile aus Mainz vom 18. die Ankunft von weiteren bad. Truppenabtheilungen an diesem Tage melden, und am anderen Tage abermals solche erwartet wurden, so scheint diese Nachricht des „Nürnb. Korr." auf Irrthum zu beruhen.)

Digitized by Google

Ein Beweis von Demoralisation in den niederen Volksschichten zu Halle gab sich unlängst dadurch kund, daß ein Handarbeiter sein gestorbenes Kind in einen Bogen Papier wickelte und solches an die Anatomie für — fünf Silbergroschen verkaufte.

Die österreichische Regierung soll mit der türkischen in Unterhandlung stehen wegen Erbauung eines Kanals zwischen der Donau und dem schwarzen Meere.

Deutschland.

Bayern. 156ste Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 18. Juli. Der I. Präsident eröffnet um 3/4 9 Uhr die Sitzung. Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls gibt derselbe folgende Erklärung Namens der Kammer ab. — Hr. Abg. Reinhart hat in der 32. Sitzung den kgl. Landrichter Welsch einen Aktenfälscher genannt. Es wurde der Nachweis dieser Beschuldigung von Seite der hohen Kammer in der gestrigen geheimen Sitzung verlangt. — Da Hr. Reinhart denselben nicht vorlegen konnte, erklärt die Kammer einstimmig, daß jene Beschuldigung als unwahr und falsch erkannt werde. Demnach spreche sie öffentlich ihre Mißbilligung aus und habe das Präsidium beauftragt, Herrn Reinhart nachträglich zur Ordnung zu verweisen. — Als Reinhart reden wollte, erklärt der Präsident ihm in dieser Sache das Wort nicht geben zu können, sondern ersuche ihn, sitzen zu bleiben. (Reinhart setzt sich lachend nieder.) — Abg. Nar, I. Sekr., erstattet nun Vortrag Namens des Ausschusses für die Prüfung des archivarischen Rechenschaftsberichtes über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe: „den Rechenschaftsbericht des Landtagsarchivars betr." Den Anträgen der Reichsrathskammer wurde in hierauf erfolgter Schlußfassung beigestimmt. — Abg. Schnitzlein erstattet hierauf Vortrag a) über den Antrag des Frhrn. v. Lerchenfeld: „die Gehalts- und Rangverhältnisse der Beamten" betr.; b) über die Nothschulen in der Oberpfalz und Oberfranken. Beide Anträge wurden nach Beschluß der Kammer dem Ministerium zur Würdigung übergeben. Es wird nun vom Abg. Rebenack Vortrag erstattet: a) über den Antrag des Abg. Degenhart, „die Vereinfachung des Steuerperceptions- und Umschreibegeschäftes betr.;" b) über die Vorstellungen der Gemeinde-Verwaltungen des vormals badischen Amtes Steinfeld, „die Umschreibgebühren" betr. Der Ausschuß-Antrag lautet: es seyen diese beiden Vorlagen der Staats-Regierung zu geeigneter Berücksichtigung bei Reorganisation des Rentamtdienstes, bei Revision der Taxordnung und den bezüglich des Umschreibgeschäftes zu treffenden administrativen Anordnungen zu übergeben; zugleich aber sei die Beschwerde der Gemeindeverwaltungen wegen Ueberschreibung der Taxordnung vom Jahre 1810 zur Untersuchung und ergebenden Falles zur sofortigen Beseitigung besonders zu empfehlen. — Nachdem Referent Heigl Vortrag über den Gesetzentwurf: „die Bestrafung der Jagdfrevel betr.", erstattet hatte, wird sogleich, um noch Gesammtbeschluß zu erzielen, die Berathung hierüber beschlossen und dasselbe mit mehreren vom I. Ausschusse beantragten Modifikationen mit allen gegen eine Stimme (Reinhart) angenommen. Es wurde namentlich abgestimmt. Der Präsident schließt hierauf die Sitzung um 11 1/2 Uhr, nachdem noch die heutigen Beschlüsse verlesen waren und ladet die Abgeordneten zu einer Abendsitzung auf 5 Uhr ein. Morgen ist um 9 Uhr geheime Sitzung zur Wahl eines Schuldentilgungskommissärs.

In der Abendsitzung einigte man sich über die Gerichtsordnung mit Ausnahme einer einzigen bei Art. 19 (Notariat) noch bestehenden Differenz in den übrigen Punkten mit den Beschlüssen der Kammer der Reichsräthe.

München, 18. Juli. Die Reichsräthe haben heute das Finanzgesetz nach dem Beschluß der zweiten Kammer angenommen, sind aber bezüglich des Budgets, bei den Positionen für's Militär und für das Ministerium des Innern bei ihrem früheren Beschlusse verharrt. Graf C. Seinsheim und Fürst Wrede meinten, wenn die Regierung einen Mehraufwand bedarf, so werde sie sich das Geld schon zu verschaffen wissen und die nächste Kammer werde es genehmigen müssen! Anlangend diesen Beschluß der Kammer der Reichsräthe, auf den erhöhten Budgetsätzen für das Innere und die aktive Armee zu beharren, legte die Kammer der Abgeordneten einstimmige Verwahrung gegen jede Ueberschreitung der Etatsansätze ein, da solche eine Verletzung des Finanzgesetzes und der Verfassung wäre.

München, 17. Juli. Nach den neuesten Nachrichten sind die von einer Anzahl hiesiger Offiziere beim Kriegsministerium eingereichten Urlaubsgesuche zum Zweck der Theilnahme an dem allenfallsigen Kampf in Schleswig-Holstein, dem Vernehmen nach, aus politischen Erwägungen abschlägig beschieden worden; Oberlieut. v. Bonteville (aus den frühern Kämpfen in den Herzogthümern rühmlichst bekannt) wird nun zum vorgenannten Zweck, gleich dem Oberstlieutenant v. d. Tann, seine Entlassung aus dem bayer. Heere nehmen. Ob noch andere Offiziere diesem Beispiel folgen werden, steht dahin. Die Theilnahme für Schleswig-Holstein ist in Privatkreisen ungetheilt. Allenthalben werden Geldbeiträge gesammelt. Nur die Regierungen, auf die mehr ankommt, da sie die Truppen marschiren lassen sollen, halten mit ihren Erklärungen noch zurück.

Schleswig-Holstein. In Rendsburg haben starke Ausweisungen bekannter dänischgesinnter Einwohner stattgefunden (Obrist a. D. v. Hegh, Spediteur Haas, Gastwirth Green, Capitän Bruhn a. A.).

Kiel, 16. Juli. Dänische Kriegsschiffe haben zwei kleinere holsteinische Schiffe aufgebracht.

Kiel, 17. Juli. Der Commandeur des Skiold hat den neutralen Consuln Anzeige von der bevorstehenden Blokade des Hafens gemacht. — Die dänische Armee ist 45,000 Mann stark.

Sörup, 14. Juli. Gestern den 13. d. M., Abends 8 Uhr, hat der Graf zu Eulenburg mit seinem Secretär die Stadt Flensburg verlassen, um nicht zurückzukehren. Derselbe ging mit Courierpferden, nach dem Norden, um sich über die dänischen Inseln in seine Heimath zu begeben. — Eine Escadre russischer Kriegsschiffe zeigte sich gestern auf der Höhe von Düttebüll, woselbst sie ein Manöver ausführte. Ein großer Schraubendampfer, der bis Sonderburg ging, erregte große Aufmerksamkeit, theils durch seine Größe, theils durch die Langsamkeit seiner Bewegung. — Die Kriegsschiffe liegen noch ruhig da. — Diese Nacht (den 14. auf den 15.) verlassen die Schweden Angeln, um in Flensburg eingeschifft zu werden. — In Apenrade und Flensburg ist Einquartierung angesagt; man solle Scheunen und Ställe säubern, Stroh anschaffen ꝛc.

Aus Holstein, 16. Juli. Ein sehr verbreitetes Gerücht will wissen, daß wieder unterhandelt werden solle. Ich fürchte, es ist in dieser Beziehung nicht ganz geheuer.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 19 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Gelegenheit zum billigen Ankauf von Leinwaaren.

Da wir entschlossen sind, uns überseeisch niederzulassen, und beabsichtigten, unsere Leinenwaaren mit hinüber zu nehmen, solche aber der großen Steuern und Transportkosten wegen nicht mit hinüber bekommen, so müssen dieselben, um schnell damit zu räumen, bedeutend unter dem Werth verkauft werden. Wir bitten ein verehrliches Publikum, sich selbst von der Güte und Billigkeit der Waaren zu überzeugen, und glauben fest, daß Niemand unser Verkaufslokal unbefriedigt verlassen wird. — Auch erlauben wir uns, einem hochgeehrten Publikum ein Preis-Verzeichniß der Waaren mit beizufügen:

Hemden-Leinen à Stück 60 Ellen haltend, von 14 bis 25 fl.
Feine Holländer Leinen zu Ober-Hemden von 28 bis 40 fl.
detto ganz feine 50 fl.
Damast- und Drell-Tischgedecke zu 6 und 12 Personen zu sehr herabgesetzten Preisen.
Drell-Tischtücher zu 8 Personen ohne Servietten von 1 fl. an.
Handtücher, graue Tischdecken, Desert-Servietten zu jedem Preis.
Weiß leinene Taschentücher per Dutzend 3, 4, 5, 6 fl.
Feine französische Batist-Leinen-Taschentücher von 10 bis 12 fl.

Sämmtliche Waaren sind von reinem Leinen gearbeitet. Da es jetzt sehr häufig vorkommt, daß Baumwolle zwischen Leinen verarbeitet wird, und solche Waare dann für rein Leinen verkauft wird; um solchen Irrthum bei uns zu vermeiden, so sichern wir Demjenigen eine Prämie von **200 Gulden** zu, der uns irgend eine Mischung von Baumwolle in unsern Waaren nachweist.

Unser Verkaufslokal befindet sich Domstraße Nr. 176 im Hause des Hrn. Carl Mayer.

Liebenthal & Comp.
aus Fürstenberg Mecklenburg-Strelitz.

Franz Jakob Lang,

Blechwaarenfabrikant aus Dieburg,

bezieht gegenwärtige Messe wieder mit einer großen Auswahl **Blechwaaren**, besonders empfehle ich mein schon lang bekanntes Kochgeschirr, für welches ich garantire, daß es sich beim Feuer nicht auflöst, und verspreche, beim äußersten Fabrikpreis zu verkaufen.

Meine Bude befindet sich wie gewöhnlich auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Gürtlermeisters **Wolf**, zunächst am Eingange in den Kürschnerhof.

Derjenige, der die beiden unterzeichneten Arbeiter im kgl. Hofgarten, in einem anonymen Briefe an den kgl. Hofgärtner beschrieb, und des Holzentwendens beschuldigte, wird aufgefordert, gegen dieselben persönlich aufzutreten, und die Beweise des Ausgesagten zu liefern, außerdem er als ein schlechter, verläumderischer Mensch dasteht, und seine Aussagen als gemeine Lüge erscheinen.

Johann Strohmenger.
Michael Zehnter.

Im 1. Distrikt Nro. 112 ist ein verschlossenes Garten-Quartier von zwei heizbaren tapezirten Zimmern mit Vorplatz, 1 Küche, Bodenkammer und mehreren Bequemlichkeiten auf 1. November zu vermiethen.

Bei günstiger Witterung wird morgen in **Randersacker** der **Jakobimarkt** abgehalten. Dieses den Interessenten zur Nachricht.

Heute Vormittags wurden vom Markte bis zur Fleischbank von einer armen Dienstmagd **2 fl. 30 kr.** in einem Papier eingewickelt, verloren. Der redliche Finder wird gebeten um gefällige Zurückgabe in der Expedition d. Bl.

Weinessig.

Nur ächter reiner Weinessig ist zu haben, die Maas zu 5, 8 und 12 Kreuzer bei

Gg. Fey jun.
Neumünsterkloster gegenüber.

Ein verwittibter Privatmann in einer Stadt des Untermainkreises sucht eine tüchtige, in allen häuslichen Geschäften geübte Haushälterin unter annehmbaren Bedingungen. Näheres erfährt man in der Exped. d. Bl.

Montag ist **Quintett** in

Talavera.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein und hiezu das verehrliche Publikum ergebenst eingeladen.

Die 1124te Ziehung in Regensburg ist Donnerstag den 18. Juli unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

82. 24. 10. 9. 26.

Die 1125te Ziehung wird den 20. August und inzwischen die 463te Nürnberger Ziehung den 30. Juli und den 8. August die 1504te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Platz'scher Garten.

Morgen den 21. Juli und jeden darauffolgenden Sonntag ist Tanzunterhaltung. Entre in die Salons 24 kr.

Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Eine große Waschmange und ein ganz guter Schiebkarren, mit Eisen beschlagen, ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 59.

Hutten'scher Garten.

Da der ungünstigen Witterung wegen Freitag die Produktion nicht abgehalten werden konnte, so wird Sonntag den 21. d. eine

außerordentliche Produktion

unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters stattfinden.

Anfang 4 Uhr.

Wozu ergebenst einladet

M. Petzolt.

Im 3. Distr. Nr. 170 auf dem Sternplatze ist bis 1. August ein möblirtes Zimmer im ersten Stock zu vermiethen.

Große Produktion

der königl. Landwehrregiments-Musik findet Montag den **22.** d. M. im **Schießhause** statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Wozu seine ergebenste Einladung macht

J. Dyymann.

Der Brief von Karlstadt, Theateranzeige betreffend, kann ohne Unterschrift nicht eingerückt werden.

Die Redaktion.

Im großen Kleider-Magazin

von

A. Braun

aus München,

sind bedeutende Nachsendungen eingetroffen, und werden zum Schlusse der Messe zu äußerst billigen Preisen abgegeben.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher bei Herrn Kaufmann **Wirsching** in der Domstraße neben dem Klinger'schen Kaffeehause.

Medizinalrath Dr. Schmalz aus Dresden,
wird bis einschließlich den 20. d. Mittags in **Kissingen** (bei Hrn. Joseph Bergmann), Sonntags, den 21. aber wieder in **Würzburg** (zum Kronprinzen)

Gehör- und Sprach-Kranken

Rath ertheilen (von 9—1 Uhr).

Theater-Garten.

Große Produktion

der königl. Landwehr-Regiments-Musik mit Streichorchester. Ouverture aus Oberon v. Weber. Großes Potpourri v. Wieser aus der Oper der Prophet von Maierbeer. Ouverture aus der Felsenmühle v. Reissiger.

Aus Verehrung für Würzburgs Damen findet eine Verloosung von zwei Sonnenschirmen statt. Jede Dame erhält beim Eintritt ein Loos gratis, um 7 Uhr ist die Ziehung. Das erst gezogene Loos gewinnt einen hellblau brochirten seidenen, das zweite einen grau seidenen Sonnenschirm. Anfang um halb 4 Uhr. Eintritt wie gewöhnlich.

Ergebenst ladet ein

Julius Blooß.

Wegen Abreise am Dienstag werden Montag die Bilder in Goldrahmen auf der Domstraße, Herrn Fränkel gegenüber, zu den billigsten Preisen verkauft, ebenso Stahlfedern, Bleistifte ꝛc.

F. G. Burkhard aus Erfurt.

Die gewünschten neuesten Pariser Porzellain-Figuren und Blumenvasen sind in schöner Auswahl angekommen und werden zu äußerst billigen Preisen verkauft. Lackirte Kaffebretter und Brodkörbchen erlasse ich noch unter dem Fabrikpreis.

J. Roos aus Frankfurt a. M.
Kürschnerhof vor dem Hause des Herrn Frank.

Bücher-Versteigerung.

Montag den 22. Juli und die folgenden Tage werden wegen Wohnungsveränderung im 2. Distrikt Nr. 257 (Gußbacher Hof, im Hinterhaus) eine Partie deutscher, französischer, engl., ital., lateinischer und griechischer Bücher, gegen baare Bezahlung versteichen, wozu Liebhaber eingeladen werden.

CONCORDIA.

Die auf den **21.** ds. anberaumte Partie nach Veitshöchheim muss eingetretener Hindernisse wegen vorerst unterbleiben.

Dagegen findet an demselben Tage eine Gartengesellschaft in

TALAVERA

statt. Anfang der Artillerie-Musik um 3 Uhr.

Der Ausschuss.

Fremden-Anzeige.

vom 19. Juli.

(Adler.) Kfte.: Süßengut a. Neustadt a. H. Steinebach a. Frankfurt a. M. Gerber a. Langnau. Rubens a. Elberfeld. Mad. Schulz a. Ansbach. Klein, Thierarzt a. Neustadt. — (Kronprinz v. Bayern.) Mad. Baum m. Familie und Bedienung a. Danzig. Smithwick a. England. Roßin v. Rotterdam. Schärff, Posthalter m. Sohn v. Hessenthal. P. Syrinchonn v. Meisenstorff, Gutsbesitzer nebst Diener a. Holstein. Mad. Dreano a. Paris. Schulz, Kfm. a. Perna. Purgelt, Priv. a. Wien. — (Russ. Hof.) Kfte.: Berg a. Goldschmidt a. Frankfurt. Bauer a. Leipzig. Eckart, kgl. Rentbeamte a. Lohr. Schmitt, Bell, Trill, Rentier aus London. — (Schwan.) Kfte.: Dressel v. Leipzig. Dörig v. Berlin. Neumann m. Frl. Tochter v. Schweinfeld. Schirmer, Oekonom v. Windesheim. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Bayer a. Nürnberg. G. Schmidt a. Regensburg. Lanzmann aus Passau. — (Württemberger Hof.) Frhr. v. Crailsheim m. Gemahlin v. Frohstockheim. Ritter v. Mann, Hammerwerkbesitzer v. Lohr. Trolupis m. Gemahlin u. Dienerschaft a. London. Jüngling, Stadtpfarrer a. Kissingen. Kalkofen, Geistlicher a. Coblenz. Kleobieger, m. Familie a. Mergentheim. Pöppel, Kfm. a. Türkheim.

Gestorben.

Andr. Niedenthal, 3 Wochen alt. Valentin Weber, Pfründner, 54 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 29. Sonntag den 21. Juli. 1850.

Schlichte Reime.

Was ist des Deutschen Vaterland? —
Ach, singt nicht mehr, ach, fragt nicht mehr!
Begraben an der Nordsee Strand
Liegt seine Treue, seine Ehr'!

Ein Denkmal, düster aufgethürmt,
In schauerlicher Oede steht,
Vom wellend deutschen Meer umstürmt,
Vom Sand der Dünen überweht.

Doch einen Herold seh' ich dort,
In lichter Hand ein Siegspanier,
Das schwingt er lächelnd mit dem Wort:
Ihr Thörichten, was sucht ihr hier?

Es lebt im Volke hoch und hehr
Für alle Zeit unwandelbar,
Im deutschen Volke, Treu' und Ehr',
Die hier ans Kreuz geschlagen war.

O Lied vom deutschen Vaterland,
So schalle lauter, brause fort
Hinauf vom Meer zum Alpenrand
In tausendfältigem Accord!

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

Helene trat verwirrt und zitternd in die Reihe. Frau von Rumbrye verfolgte sie mit mütterlichem Blicke.

„Wie schön und anmuthig sie ist!" rief sie etwas laut aus, damit sie von Xavier gehört werden konnte.

„Helene täuscht sich", sagte dieser zu sich selbst, und trat nun auch in die Reihe.

Jetzt wurde das Auge der Marquisin finster.

„Ich bin errathen", dachte sie! „Sie muß ihn sehr lieben, um so über ihn zu wachen!... und dieser elende Jonquille kommt nicht!..."

Xavier führte Helene wieder an ihren Platz und stellte sich in einer Ecke auf, von wo aus er sie beobachten und ruhig abwarten konnte, bis die Schicklichkeit es ihm erlaubte, Helene auf's Neue einzuladen. Helene war weniger glücklich; sie wurde genöthigt, Alfred's des Vallées Hand anzunehmen, welcher ihr mit den ungestümsten Complimenten zusetzte und sie auf seine Ehre versicherte, daß seine Weste nicht aus Staub's Werkstätte komme.

Gegen zwei Uhr Morgens erschien endlich Carral unter der Thüre des Hôtels. Er war bleich und angegriffen. Als er hereintrat, schlug er die Augen nieder; er wagte nicht, seinen Freunden in's Angesicht zu sehen, so sehr fürchtete er sich, mit höhnischem Lächeln empfangen zu werden. Er wußte, daß die Marquisin nicht die Frau war, die leicht leere Drohungen machte.

Als er sich aber wie gewöhnlich aufgenommen sah, wurde seine Brust von einem zermalmenden Gewichte erleichtert. Er gewann daher bald einen Theil seiner Fassung wieder und schlich sich in eine Fenstervertiefung, in der Hoffnung, hier den Blicken der Marquisin zu entgehen.

„Ich will beobachten, vielleicht wagt sie es nicht... Erst wenn sie spricht, werde ich mich zeigen."

Herr von Carral täuschte sich. Frau von Rumbrye hatte ohne Unterlaß auf ihn gewartet und die Eintrittsthüre in den Saal auch nicht einen Augenblick außer Acht gelassen. Sie hatte ihn daher sogleich bemerkt und sich alsbald zurückgezogen, da sie nun ihres Sieges gewiß war. Vielleicht hätte sie nicht gesprochen, wenn er nicht gekommen wäre.

Allmählig ließ die Tanzlust nach und bereits hatte sich ein ziemlich großer Kreis um die Gebieterin des Hauses gebildet. Die Zeit des Abendessens nahete. Frau von Rumbrye war heute die Liebenswürdigkeit und Heiterkeit selbst; die schönen Worte und geistreichen Bemerkungen wollten ihr nicht ausgehen, und zwei sechszigjährige Akademiker hatten sie bereits mehreremale mit Madame du Deffant*) verglichen.

---

*) Eine geistreiche, französische Schriftstellerin aus dem achtzehnten Jahrhundert. Anmerk. des Uebersetzers.

Ein Diener kündigte die Abendmahlzeit an. Die Marquiſin nahm mit reizender Nachläſſigkeit Xavier's Arm und führte ihn zu der Gallerie, woſelbſt die Tafel aufgeſtellt war. Als ſie an der Fenſtervertiefung vorüber kam, in welcher ſich Carral verborgen hielt, fing ſie laut zu lachen an, wie wenn eine plötzliche Erinnerung in ihr aufgetaucht wäre und dieſe lebhafte Heiterkeit veranlaßt hätte.

„Herr Xavier“, ſagte ſie mit lauter Stimme, „kennen Sie die Geſchichte eines gewiſſen Jonquille?“

Xavier antwortete verneinend. Carral fühlte einen ſtechenden Schmerz im Herzen, der Athem drohte ihm auszugehen.

„Und Sie, meine Herren?“ fuhr Frau v. Rumbrye fort, indem ſie ſich an diejenigen wandte, welche ihr folgten.

„Jonquille!“ wiederholte der Marquis, „das iſt ein ſeltſamer Name!“

„Das iſt ein ſehr gewöhnlicher Name unter den Mulatten, mein Herr.“

„Auf Ehre, das wird drollig werden“, ſagte Lefebvre des Vallées.

„Erinnern Sie mich gefälligſt daran, der Geſellſchaft dieſe Geſchichte vorzutragen“, bat Frau von Rumbrye, indem ſie ſich wiederholt an Xavier wandte.

Der junge Mann verbeugte ſich. Die Menge zerſtreute ſich langſam.

Als Niemand mehr zu ſehen war, ſchlich Carral aus ſeinem Verſteck hervor. Sein Angeſicht war fürchterlich anzuſehen.

„Sie wußte, daß ich da war“, rief er zähneknirſchend aus. „Sie ſpielt mit meinen Qualen!... und ihn.... ihn!... hat ſie dazu auserkoren, dieſe Erzählung hervorzurufen.“

Er ſuchte ſeine Züge ſo gut als möglich wieder in ruhigere Faſſung zu bringen und betrat nun ebenfalls die Gallerie.

Um eine längliche mit Gerichten beſetzte Tafel zog ſich ein glänzender, von Gold, Diamanten und Seide ſtrahlender Kranz von Frauen. Hinter ihnen ſtanden die Männer, welche ſie bedienten oder ſelbſt aßen, je nach Geſchmack und Neigung. Herr Alfred Lefebvre des Vallées aß zum großen Schaden ſeiner äußerſt geſchmackvollen Weſte, deren Nähte krachten und zu zerſpringen drohten.

Es war wirklich ein feenhaftes Schauſpiel. Die glänzenden Tafel-Aufſätze, welche allerhand ſeltſame Formen blicken ließen, warfen das Licht der Kronleuchter in gebrochenen Strahlen farbig wieder zurück, und die weißen lebhaft beleuchteten Geſichter der Damen nahmen von all dieſem Glanze eine künſtliche, aber blendende Friſche an.

Es verſteht ſich von ſelbſt, daß Carral nicht in der Laune war, dieſen Anblick zu bewundern. Da er es aber unter ſeiner Würde hielt, ſich ferner zu verbergen, näherte er ſich dreiſt der Marquiſin.

„Glauben Sie mir's auf's Wort, Madame, ſagte Herr Alfred des Vallées, „hier iſt Herr von Carral, welchen ich den ganzen Abend umſonſt aufgeſucht habe!“

„Wirklich?“ rief Frau von Rumbrye aus, indem ſie ſich an den neu Angekommenen wandte; „es iſt ja ein ganzes Jahrhundert, daß ich nicht mehr das Vergnügen gehabt habe, Sie zu ſehen!“

Carral grüßte Stillſchweigend.

„Aber Sie ſehen recht leidend aus“, nahm die Marquiſin mit unbarmherziger Ungezwungenheit wieder das Wort; „ſind Sie krank geweſen?“

„Ich bin in der That etwas leidend“, antwortete Carral.

„Der Teufel ſoll mich holen, wenn er nicht ausſieht, wie ein dem Grab Entſtiegener“, brummte Alfred Lefebvre des Vallées, den ſeine Weſte drückte und der überhaupt übler Laune war.

Frau v. Rumbrye ſtieß ihren Lehnſeſſel auf die Seite.

„Einen Stuhl dem Herrn von Carral!“ gebot ſie mit einem kaum bemerkbaren Hohn, deſſen verwundende Pfeile nur er bemerken und fühlen konnte; „ſetzen Sie ſich neben mich“, fuhr ſie fort; „den Kranken und den Damen iſt man dieſelben Rückſichten ſchuldig.“

Carral gehorchte mechaniſch, ſetzte ſich und blieb unbeweglich.

Die durch dieſen Vorfall auf einen Augenblick unterbrochene Unterhaltung wurde bald wieder allgemein.

„Die Frau Marquiſin“, ſagte Xavier nach einiger Zeit, „hat mich beauftragt, ihr ein Verſprechen in's Gedächtniß zurückzurufen, welches ſie uns zu machen die Güte hatte .... Die Geſchichte eines Jonquille...“

„Beim Nachtiſch!“ unterbrach die Frau von Rumbrye, indem ſie Carral mit dem Blick zu fragen ſchien.

Dieſer aber rührte ſich nicht, ſeine Geſichtsmuskeln ſchienen von Erz zu ſein.

„Auf Ehre, Madame,“ rief Herr Alfred Lefebvre des Vallées aus, „das heißt unſere Geduld mißbrauchen!“

„Unverzeihlich von Ihnen, die Sie ſo gut zu erzählen wiſſen,“ ſagte eine Gräfin.

„Und auf eine ſo äußerſt ergötzende Weiſe!“ unterſtützten mehrere Barone.

Die Marquiſin zögerte einen Augenblick und ſah ſich während dieſer Zögerung langſam nach Carral um, der ihr feſt in's Geſicht ſchaute.

Frau von Rumbrye hielt dieſen Blick für eine Herausforderung, und da die ganze Verſammlung fortfuhr, in ſie zu dringen, rief ſie endlich ein grauſames Lächeln auf ihre Lippen und ſagte:

„Man würde mir es wenig Dank wiſſen, noch länger zu zögern, darum hören Sie die Geſchichte des Mulatten Jonquille.“

„Seien Sie um Gottes Willen ſtill!“ rief ihr Carral mit herzzerreißender Stimme zu.

„Zu San Domingo lebte“, begann die Marquiſin, ohne im Mindeſten gerührt zu werden, „ein Mulatte Namens Jonquille. Er war der Sohn einer Negerin mit Namen Paſiphaë und eines weißen Bedienten ...“

„Genug“, röchelte Carral, „ich will ihn zu Grunde richten, ich will ihn tödten, wenn es nöthig iſt!“

Die Marquiſin fuhr in ihrer Erzählung fort, aber nicht ohne vorher auf des Mulatten Bitte mit einem bezeichnenden Blicke geantwortet zu haben.

Der Bund zwiſchen ihnen war auf's Neue geſchloſſen und feſter als je.

Dieſer Vertrag hinderte indeſſen Frau von Rumbrye

nicht, Carral's Geſchichte mit allen ihren Einzelheiten zu erzählen. Sie hatte angefangen, ſie konnte jetzt unmöglich abbrechen. Sie änderte daher nur den Namen des Helden; damit aber dieſe Veränderung ihre Macht über den Mulatten nicht ſchmälere, traf ſie Sorge, ihr Publikum davon in Kenntniß zu ſetzen, indem ſie zum Schluſſe noch beifügte:

„Die Meiſten unter Ihnen, meine Herrn und Damen, kennen mehr oder weniger dieſe poſſierliche Perſon. Ich will heute deren Namen verſchweigen, dürfte mich aber vielleicht ſpäter einmal weniger verſchwiegen zeigen.“

Nachdem ſich Carral der Furcht, ſich entlarvt zu ſehen, entledigt fühlte, nahm er auch ſogleich wieder ſeinen unverſchämten Charakter an. Wir wollen nicht ſagen, daß, während er ſeine eigene Geſchichte auf eine ſolch komiſche, mit beißendem Spotte ausgeſchmückte Weiſe erzählen hörte, ſein Zorn nicht mehr als einmal hell aufgelodert wäre, er hatte jedoch ſeiner Aufregung vollkommen Herr zu werden gewußt. Jetzt aber, nachdem dieſelbe beendigt war, war er der Erſte, der darauf beſtand, den Namen des frechen Mulatten zu erfahren, der die Dreiſtigkeit gehabt habe, ſich für einen Edelmann auszugeben. Nur Herr Alfred Lefebvre des Vallées ſchrie noch lauter als er.

„Mein Ehrenwort“, ſagte dieſer junge Herr, „ich gäbe fünfzig Louisd'or, wenn ich den Namen dieſes erbärmlichen Wichts erfahren könnte.“

Die Marquiſin blieb indeſſen unerſchütterlich und kam bei dieſer Gelegenheit noch überdieß in den vortheilhaften Ruf, eine Beobachterin ſtrenger Verſchwiegenheit zu ſein.

Als ſie die Tafel verließ, nahm ſie Carral's Arm.

„Ihr ſeid ein eigenſinniger Narr“, ſagte ſie, „und ich hoffe, daß ihr mir Dank wiſſen werdet, Euch nicht geſtraft zu haben.“

„Ich danke Ihnen, Gebieterin“, erwiederte Carral.

„Nehmt Euch alſo in Zukunft in Acht! .... Ihr habt mir jetzt blindlings zu gehorchen; Ihr kennt ohne Zweifel einige dieſer Häuſer? ...“

„Ich kenne deren mehrere.“

„Wählet das verdächtigſte, das beſuchteſte.“

„Ich werde das thun.“

„Ueberhaupt vergeßt nicht, die einleitenden Schritte zu thun.“

„Ich werde nichts vergeſſen.“

Die Marquiſin ſchlug zufällig die Augen auf. Ihr Blick fiel auf eine Quadrille, an der Helene und Xavier Antheil nahmen. Sie ſchwatzten leiſe mit einander, aber die Liebe ſprach laut und verſtändlich aus ihren Augen.

„Blicket dorthin“, fuhr Frau von Rumbrye fort; „die Zeit drängt ... Bis wann werden meine Befehle vollzogen ſein?“

„Bis morgen, denke ich.“

Die Marquiſin konnte eine Bewegung der Freude nicht unterdrücken.

Schon vom Beginn dieſer Scene an hatte Herr von Rumbrye Beide nicht aus dem Auge verloren, und als die Marquiſin beim Abſchiede Carral mit einem äußerſt gemeſſenen höflichen Gruße entließ, welchen dieſer durch eine achtungsvolle Verbeugung erwiederte, ſchüttelte er den Kopf.

„Die Beiden haben ein Geheimniß mit einander!“ ſagte er zu ſich; „bei Tiſche habe ich auf der einen Seite einen bittenden, auf der andern Seite einen drohenden Blick bemerkt .... Es war ein Tag der Schande und des Unglücks, an welchem dieſe Frau unter Rumbrye's Dach einzog.“

(Fortſetzung folgt.)

Die Folgen eines Witzes.

(Fortſetzung.)

Am folgenden Tage, gegen Abend, erhielt Paul von ſeinem Freunde, dem Journaliſten, einen verſiegelten Brief, welchen ich hier wörtlich mittheilen will.

„An Herrn Z. Y. X. — Wenn das Portrait Ihres Freundes nicht zu ſchmeichelhaft iſt, ſo iſt es unbegreiflich, daß Sie zu einem ſo außerordentlichen Mittel haben greifen müſſen, um eine Frau für ihn zu finden. Der Einfall iſt von ſo ſeltſamer Art, daß man an dem geſunden Verſtande desjenigen zweifeln möchte, welcher ihn zur Ausführung gebracht hat. Indeſſen, wenn die Anzeige ernſtlich gemeint war, was im Grunde nicht ganz unmöglich iſt, ſo erſuche ich Sie, gegenwärtigen Brief Ihrem Freunde zu überſenden, und ihn zu bitten, die nachfolgende Mittheilung nicht unbeachtet zu laſſen: — Im Umkreiſe von 8 Stunden, Brüſſel zum Mittelpunkt genommen, befindet ſich eine reizende Anhöhe in der Nähe einer kleinen Stadt, von wo man eine herrliche Ausſicht genießt. Daſelbſt ſteht eine Kapelle der Jungfrau Maria. Jeden Sonnabend, um die Veſperzeit, kommt ein junges Mädchen, dort zu beten.

„Glücklich derjenige, dem ſie ihre Liebe ſchenken wird.

„Wenn Ihr Freund der iſt, wie Sie ihn beſchreiben, ſo müſſen die beiden jungen Leute für einander paſſen.

„Er wird ſie, wenn Gott es ſo fügen will, an folgendem Zeichen erkennen:

„Schön wie die Roſe des Hains.

„Beſcheiden wie das Maasliebchen der Wieſe.

„N. S. Sie finden hierbei angeſchloſſen eine Locke ihres Haares. Es iſt ein Talisman, welcher die Verbindung des jungen Mannes mit dem Fräulein zu Wege bringen wird.“ —

Dieſer Brief, wie man ſieht, war ohne Unterſchrift. Paul errieth leicht, daß es eine Antwort auf jene luſtige Anzeige im Journal von vorgeſtern ſei, und ſteckte ihn, ohne ihn zu öffnen, in die Weſtentaſche, um ihn ſpäter mit den übrigen Briefen zu leſen, die, wie er meinte, noch einlaufen würden. Aber es kam kein anderer, und er vergaß gänzlich den, welchen er in der Taſche trug, da er nicht ſehr begierig war, den Inhalt desſelben zu erfahren.

3.

Margaretha Despres gehörte einer angeſehenen Bürgerfamilie aus Lille an; ſie hatte kaum ihren Vater gekannt, welcher wenige Jahre nach der Geburt ſeines einzigen Kindes geſtorben war. Zur Zeit als ſie ihre Bildung in einem der beſten Penſionate von Paris beendigt hatte, traf ſie das Unglück, ihre Mutter zu verlieren; ſo

daß sie, im Alter von 19 Jahren, sich zu einer Tante, der Schwester ihrer Mutter, der einzigen noch lebenden Verwandten, begab, welche in einer kleinen Stadt Belgiens lebte. Margarethe van ***, eine Frau von einem vortrefflichen Herzen und einem Geiste, der in ihrer Jugend durch Romanlesen allerdings ein wenig gelitten hatte, war eine Wittwe ohne Kinder, und besaß ein nicht unbedeutendes Vermögen: sie faßte bald eine solche Zuneigung zu ihrer Nichte, über welche sie die Vormundschaft führte, daß die junge Waise, welche der Verlust der Mutter tief erschüttert hatte, bei ihr die Sorge und Zärtlichkeit wiederfand, welche die mütterliche Liebe ihr gewährt hatte. Obgleich von Natur zärtlich und von reizbaren Nerven, schien sie sich doch einer blühenden Gesundheit zu erfreuen; aber nach Verlauf eines Jahres empfand sie ein unerklärliches Leiden, für welches die Aerzte zwar viele Benennungen, aber nicht das geringste Linderungsmittel ausfindig machten. Einige von den boshaftesten waren der Ansicht, daß ein trefflicher Ehegemahl allein eine völlige Heilung bewirken könne — ein alltäglicher Rath, über welchen sie die Schultern zuckte. — Oft zog sie sich in ihr Zimmer zurück, um zu weinen, jedoch ohne zu wissen, warum sie weinte. Ihr Herz schlug mit Heftigkeit, langangehaltene Seufzer entstiegen ihrer beklemmten Brust. Kurz sie ward jenen fieberhaften Krankheitsanfällen zur Beute, welche bei jungen Mädchen nicht selten sind. Abgesehen von ihrer Blässe, hatte ihre in der That seltene Schönheit keineswegs gelitten; woraus man gemeiniglich schloß, daß sie vielmehr schwermüthig als krank sei. Die jungen Leute, vornehmlich diejenigen, derer Anträge sie abgewiesen, hatten ihr außerdem den Namen die Unbegreifliche, beigelegt, und diese ironische Benennung war nicht ohne Grund. Aber war es denn ihre Schuld, wenn diese jungen Herren sie nicht zu begreifen vermochten? War es die Schuld dieser armen Blume, daß sie auf einen Boden verpflanzt war, wo sie verkümmerte und verblich! — Wie viel Männer giebt es nicht, für welche, in einer ähnlichen Lage, das Leben eine Bürde ist? — Freilich sind diese nicht, wie die Frauen, an den Boden gebunden: sie können nach den Gegenden ziehen, wohin die Bedürfnisse ihrer Organisation sie rufen; an Orte, wo sie Wesen finden, deren Natur mit der ihrigen übereinstimmt, die sie trösten und zum Leben ermuthigen. Niemanden fällt es ein, die unbegreiflichen Männer lächerlich zu finden, weil man ihre Ueberlegenheit fühlt; aber wo ist der Mann, der gerecht genug wäre, um die Ueberlegenheit einer Frau anzuerkennen und sich zu gestehen? —

Die junge Französin verkümmerte in einer kleinen Stadt. Die edlen Eigenschaften, mit denen sie begabt war, ein heller Verstand und eine tiefe Empfindsamkeit ließen sie nur noch mehr das Unglück, die Oede ihres Zustandes fühlen. Wie oft ergoß sie ihre Seele in Zeilen, welche Georges Sand selber nicht verleugnet haben würde! Aber leider hatte sie Niemanden, dem sie diese Zeilen hätte mittheilen können, nicht Eine mitfühlende Seele, um die Erlebnisse ihres Innern auszutauschen. Ihre früheren Genossinnen aus dem Pensionat waren zerstreut, und keine dachte noch an sie. Gegen ihre Tante hütete sie sich wohl, die Gedanken ihrer Seele auszusprechen; sie würde ihr nur eine nutzlose Sorge bereitet haben. Ihre Tante war so gut gegen sie; Margarethe klagte sich selber an, daß sie sie nicht genug liebe, daß sie das Glück, welches sie ihr zu verschaffen bestrebt war, nicht zu genießen im Stande war.

Bisweilen pflegte die Tante sie mit nach Brüssel zu führen, wo sie einige Tage damit zubrachte, die Stadt zu durchwandern und in den glänzenden Läden Einkäufe zu machen. Die Zerstreuung, welche diese Reise gewährte, gab ihr gewöhnlich einige Heiterkeit, und erfrischte ihre Gesundheit auf mehrere Wochen. Sie fand Vergnügen daran, in dem schönen Park sich zu ergehen, in jener glänzenden Königsstraße, auf den prächtigen Boulevards, welche Brüssel zu einer der schönsten Hauptstädte Europas machen. In dieser Umgebung erwachte ihre Einbildungskraft, denn alles rief ihr die Orte ins Gedächtniß, wo sie eine glückliche Kindheit verlebt hatte; Paris, die große Stadt, und Lille, wo sie bei einer geliebten Mutter gelebt hatte! — Dies junge Mädchen hatte ein reines Gefühl des Schönen und Großen; — eine edle Eigenschaft, welche sich zu erhöhen und zu entwickeln strebte, die aber, in dem engen Kreise ihres Lebens niedergedrückt wurde, gleich dem Palmbaum der Wildniß, dessen Gipfel durch das Glasdach eines erstickenden Treibhauses niedergehalten wird.

Eine dieser Reisen nach Brüssel gab die Veranlassung dazu, daß die Tante, für Margarethens Gesundheit fortwährend besorgt, einen Magnetiseur um Rath fragte, dessen Versuche und wunderbare Curen seit langer Zeit in den Tagesblättern gerühmt wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Von der königl. Regierung in Magdeburg werden mehrere englische Schiffsherren an den Pranger der Oeffentlichkeit gestellt. Es sind die Firmen Byrner und Comp. und Hirschmann Albert und Comp. in Liverpool, welche Auswanderer ihr Geld zahlen und dann lange in dem theuren England warten und auf Segelschiffen statt Dampfschiffen nach Amerika übersetzen ließen.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Ein grünes Chanchan-Stoffkleid mit zwei schwarzen seidenen Volant's. Fünf Volant's von demselben Zeug ausgebogt und in jeden Bogen Plättchen gestickt. Leib und Aermel ebenfalls mit ausgebogtem Zeug garnirt. Weiße Mollunterärmel. Ein weißer Krephut mit grün und gelbem Bouquet, dieselben Blüthen zu Gesicht.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 28.

Male den Teufel nicht an die Wand.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folioblatt und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerationspreis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 173. Montag den 22. Juli. 1850.

Tagsneuigkeiten.

Die Musik des kgl. Landwehrregiments gab gestern wieder eine vorzüglich gelungene Produktion im Theatergarten, welche, wie gewöhnlich, ein äußerst zahlreiches Auditorium herbeigezogen hatte. Als am Abende in einem Marsche die erhebende Melodie des „Schleswig-Holstein meerumschlungen" erklang, erfolgte stürmischer Jubel und Bravoruf, und nach Beendigung der allseitige Ruf nach Wiederholung.

Gestern Morgen fand im Platz'schen Garten die Volksversammlung zum Zwecke der Unterstützung der Schleswig-Holsteiner unter sehr zahlreicher Theilnahme statt. In derselben ergriff zuerst Dr. Eisenmann das Wort, und hinweisend auf den jetzigen Stand der Dinge schloß er mit der Aufforderung zu Beitrittserklärungen in das Comité, da sich dieses erst dann förmlich konstituiren könne, wenn die Beitritte erfolgt seien; die Unterstützung der Schleswig-Holsteiner werde namentlich in Geld bestehen, es werde aber die Statthalterschaft der Herzogthümer um Bekanntmachung dessen gebeten werden, was am meisten noth thue. Zum Beweise der regen Theilnahme an dem Unternehmen führt Dr. Eisenmann noch an, daß gleich beim ersten Bekanntwerden 450 fl. gezeichnet worden seien. Nach ihm sprach noch Hr. Neuberg, dessen Rede öfters von lautem Beifalle unterbrochen wurde. Wir lassen dieselbe in der Beilage folgen. Eine augenblickliche Sammlung ergab die Summe von mehr als 90 fl. Nicht die mindeste Störung fiel vor.

Die erst kurze Zeit bestehende Gesellschaft „Concordia" hielt gestern ihre erste Gartenunterhaltung in dem nahen Talavera, welche äußerst zahlreich besucht war, und der auf ergangene Einladung auch viele angesehene Einwohner der Stadt beiwohnten. Heiterkeit und Frohsinn, gewürzt durch die vortrefflichen Vorträge unserer Artilleriemusik, hielten die Gesellschaft bis zu später Abendstunde vereint, bis alsdann unter dem Klange der Musik die Rückkehr in die Stadt angetreten wurde.

(Eingesandt.) Morgen findet im Schießhause eine große Produktion der vollständigen Landwehrregimentsmusik statt, und wir machen hiemit auf die vortreffliche Wirthschaft des dortigen Pächters, Hrn. Oppmann, die durch eine reiche Auswahl reiner Getränke und vorzüglicher Speisen auf das Beste eingerichtet ist, alle Freunde der Musik und einer heitern Unterhaltung aufmerksam.

Mehrere Besucher des Schießhauses.

Am 16. d. Nachmittag 2 Uhr ist das den Ortsnachbarn Balthasar Blum und Johann Keßler in Geisselbach, Gerichts Alzenau, gemeinschaftlich gehörige Wohnhaus, aus welchem jedoch die Effekten gerettet wurden, ein Raub der Flammen geworden.

Am 19. d. Abends 8 Uhr hat sich der Soldat Bernhard Breg vom kgl. 11. Infanterie-Regiment im Compagnie-Zimmer in Lohr durch einen Pistolenschuß in die Brust selbst entleibt.

Die Kissinger Kurliste bis 19. Juli zählt 1821 Nummern mit 3102 Personen auf. Passanten bis 15. Juli 289.

Der Nördlinger Bahnzug, der am Samstag um 7 Morgens in Augsburg hätte eintreffen sollen, kam erst 11 Uhr an, weil in der Maschine der Lokomotive bei Haarburg etwas brach. Unter den Passagieren befanden sich zufällig viele Marktweiber, die keinen geringen Lärm aufschlugen, daß sie Augsburg nicht zur gehörigen Zeit erreichen konnten.

München, 20. Juli. Heute wurde die am 13. April wegen eines humoristischen Artikels „Adam und Eva" konfiszirte Nummer 15. des „Münchener Punsch" in Folge eines Entscheids des Appellationsgerichts wieder freigegeben. In der „Pfälzer Zeitung" liest man aus München: „Wie von glaubwürdiger Seite versichert wird, ist unsere Regierung entschlossen, den preußisch-dänischen Friedensvertrag nicht zu ratifiziren, sondern zu demselben die nämliche Stellung einzunehmen, wie zum Waffenstillstandsvertrag. Der Kriegsminister hat die Offiziere, welche nach Schleswig-Holstein wollen, mit ihren Urlaubsgesuchen direkt an den König verwiesen."

Die Nachricht des Corr. v. u. f. D. in Betreff des Anhaltens der Dampfschiffe, welche die badische Armee nach Preußen bringen, bestätigt sich jetzt doch durch folgenden Artikel aus Mainz, 19. Juli: Der österreichische Festungskommandant Hr. v. Mertens, hat ein Dampfschiff, welches badische Truppen abholen sollte, nachdem schon mehrere ungehemmt vorbeigefahren waren, anhalten lassen. Es ist darauf unverzüglich, wie wir hier hören, von der Bundescentralkommission in Frankfurt die Weisung an das hiesige Festungsgouvernement gelangt, der Vorbeifahrt dieser Schiffe kein Hinderniß in den Weg zu legen. Hiermit ist der letzte Versuch gescheitert, die Badenser nicht nach Preußen gelangen zu lassen. Der Corresp. läßt sich aus Frankfurt weiter darüber schreiben: Die interimistische Bundescentralkomission hielt gestern Nachmittag abermals eine lange Sitzung. Dem Ver-

nehmen nach gaben die beiden österreichischen Mitglieder eine Verwahrung gegen die eigenmächtige Passage von Truppen durch den Rayon der Bundesfestung Mainz zu Protokoll und bestanden auf einer vollständigen Billigung des Verfahrens, welches der Vizegouverneur von Mainz, Feldmarschalllieutenant v. Mertens, gemäß dem Festungsreglement bei diesem Anlasse eingehalten hatte; es wurde übrigens gestattet, daß ausnahmsweise dem in dieser Richtung bereits auf dem Marsche nach Preußen befindlichen badischen Bataillon die Passage durch den Festungsrayon von Mainz nicht behindert werden solle. Es heißt jetzt, diejenigen badischen Truppentheile, welche den Marsch nach Preußen zu Land machen sollen, würden nun sämmtlich über Offenbach dirigirt werden und keiner derselben durch Frankfurt marschiren.

Halle, 16. Juli. Durch einen Bubenstreich hätte gestern auf der Thüringer Eisenbahn ein großes Unglück entstehen können. Als nämlich der letzte Zug von Eisenach her die Strecke zwischen Weißenfels und Merseburg durchfuhr, stand ein Mensch mit einem geladenen Gewehr an der Bahn und schien die Ankunft des Zuges zu erwarten. Sobald dieser in seine Schußlinie gekommen war, erhob er sein Gewehr, legte auf den Lokomotivführer an und feuerte los, worauf er sich eilig entfernte und in den Getreidefeldern den Blicken der Reisenden entschwand. Glücklicherweise muß er kein gewandter Schütze gewesen sein, der die Schnelligkeit des Zuges zu berechnen im Stande war, denn statt des Führers der Lokomotive traf er nur deren Tender. Man denke sich, welch ein Unglück hätte entstehen können, wenn der Streich geglückt wäre.

Deutschland.

Bayern. Fortsetzung der 156sten Sitzung der Kammer der Abg. am 18. Juli. Der 2. Präsident eröffnet um halb 6 Uhr die Sitzung und geht sogleich zur Berathung der Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über den Gesetzentwurf, die Gerichtsorganisation betr., über. Von den noch obwaltenden 5 Differenzen werden durch heutigen Kammerbeschluß 4 beseitigt und die 5. in eine neue Fassung gebracht. Der Präsident ersucht sodann die Kammermitglieder, die aus dem Archiv in den Händen derselben befindlichen Bücher und Akten, da die Thätigkeit des Landtages doch ihrem nächsten Ende entgegengehe, nach ihrem Bestimmungsorte zurückzuführen. — Hierauf schließt derselbe die Sitzung um 6¼ Uhr.

157ste Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 19. Juli. Der 1. Präsident eröffnet um halb 11 Uhr die Sitzung. Nach Bekanntgabe des letzten Sitzungsprotokolls und nach Verlesung der Gesammtbeschlüsse a) über den Gesetzentwurf: „die Maxima der Kreisumlagen betr.", b) über die Rechnungsergebnisse der Verwaltung der Aerarial-Bergwerke in der Pfalz pro 1845/47 betr., c) über die Zolltarifbestimmungen ꝛc., dann die Postulate bezüglich der Zollverhältnisse in der Zukunft betr., d) über die zwischen dem deutschen Zoll- und Handelsvereine und andern Staaten abgeschlossenen Staatsverträge erstattet Nebenack Vortrag als Referent im 2. Ausschuß über die Gesuche um Aufbesserung der dienstlichen Verhältnisse des Unter-Aufschlägerpersonals, welche nach Beschluß der Kammer dem Ministerium überwiesen werden. Die Kammer der Reichsräthe blieb gestern auf ihrem Beschlusse, die im Budget stehenden Ansätze, das Militär betr., stehen. Der Ausschuß schlägt daher vor, 1) auf eine Erhöhung nicht einzugehen. — 2) Weil in der höhern Summe die niedere ohnehin enthalten sei, Gesammtbeschluß über die niedere Summe bestehen zu lassen. — 3) Eine feierliche Verwahrung gegen eine Uebertretung der Etatsansätze nach den Bestimmungen der Verfassung als Verletzung derselben einzulegen. — Diesen Beschlüssen trat die Kammer bei und zwar dem ersten mit allen gegen Eine Stimme (Lassaulx), dem zweiten und dritten einstimmig. Es wird nun der Gesammtbeschluß sofort verlesen. — Ueber den Högg'schen Antrag wird die letzte Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe berathen und dem Antrage derselben zugestimmt. — Zum ständischen Schuldentilgungs-Commissär wurde der Abg. v. Steinsdorf, 2. Bürgermeister von München, gewählt. Zu seinem Ersatzmanne bestimmte die Kammer Abg. Sedlmayr, Bierbrauer von München. Der Präsident schließt hierauf 11½ Uhr die Sitzung und beraumt die letzte dieses Landtages auf morgen 12 Uhr an.

München, 20. Juli. Die Kammer der Abgeordneten hielt heute Mittags 12 Uhr ihre letzte (158ste) Sitzung. Hr. Thinnes als ältestes Kammermitglied sprach mit Rückblick auf die zehnmonatliche Thätigkeit der Kammer dem Hrn. 1. Präsidenten Namens derselben den Dank für dessen so erprobte unparteiische Geschäftsleitung aus, was sämmtliche Mitglieder durch Erheben von ihren Sitzen bekräftigten. Hr. 1. Präsident, Graf v. Hegnenberg-Dux erwiederte diese Ansprache in einer längeren herzlichen Rede und schloß mit einem Blicke auf die Lage der Dinge in Schleswig-Holstein, indem er die Kammer aufforderte, sich zum Zeichen ihrer Theilnahme für die Herzogthümer von ihren Sitzen zu erheben. Alle Abgeordneten, nur mit Ausnahme der Herren Döllinger und Herrmann, erhoben sich. Nach einem dreifachen donnernden Lebehoch für Se. Maj. den König trennte sich sichtbar ergriffen die Versammlung.

Hamburg, 20. Juli. Sicheren Nachrichten zufolge stehen die dänischen Vorposten den schleswig'schen gegenüber. — Das Gerücht geht, der dänische Kriegsminister Tscherning sei in Kiel eingetroffen.

Hamburg, 19. Juli. (Telegraphische Depesche.) Flensburg von 2000 Dänen besetzt. Vorpostenscharmützel.

Oesterreich. Wien, 15. Juli. Wie man vernimmt, ist unser Gouvernement entschlossen, mit der preußischen Regierung zu London wegen der dänischen Angelegenheiten Hand in Hand zu gehen, und hat bereits in diesem Sinne ihrem dortigen Gesandten, Grafen Colloredo, die entsprechenden Instruktionen übersandt.

Wien, 16. Juli. Es heißt allgemein, daß Marschall Radetzky, über das Verfahren gegen Haynau erbittert, von welchem er unbegreiflicher Weise früher als es ausgeführt wurde, Kenntniß gehabt haben soll, — seine Entlassung in sehr bestimmten Ausdrücken eingereicht habe. Ebenso glaubt man, daß der Banus von Kroatien, der, seitdem er nach Agram zurückgekehrt, in voller Fehde mit dem Ministerium liegt, auch seinen Abschied begehren werde.

Schleswig-Holstein. Schleswig, 19. Juli. Generals Willisen zweiter Armeebericht wird so eben veröffentlicht. Nach demselben wird noch an eine friedliche Lösung unserer Angelegenheiten gedacht.

Schleswig, 17. Juli. Flensburg ist jetzt von der dänischen Armee besetzt, die in langsamen Tagemärschen von Jütland und Alsen vorgerückt ist. Damit die schleswig-holsteinische Armee ihr darin nicht zuvor kam, blieben die Schweden bis zur äußersten Frist, den 17., in Flensburg stehen, von wo sie sich wahrscheinlich zur Rückreise eingeschifft haben.

Cuxhaven, 18. Juli. Seit einer Stunde schon hört man von hier, bei N.-O.-Wind, schweres Geschützfeuer, anscheinend aus nordwestlicher Richtung.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 16. Juli. In die-

sen Tagen wird auch eine schwedisch-norwegische Eskadre unter dem Oberkommando des Prinzen Oskar nach den Gewässern von Kiel und Flensburg gehen und sich mit der russischen Flotte vereinigen. — Außerdem hört man auch, daß eine englische Eskadre sich nach der Westküste von Holstein und Schleswig begeben werde, um die Entwickelung der Dinge mit zu beobachten und eventualiter mit einzuschreiten.

Frankreich. Paris, 18. Juli. Die Heirath des Grafen Montmolin hat am 10. stattgefunden. Der spanische Gesandte verließ sogleich Neapel. Die englische Flotte segelte nach der Meerenge von Messina. Die Vertagung der Nationalversammlung bis 11. November ist beschlossen.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 19 Grad.

Clemens.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 21. Juli 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1195	1190
Oesterreich, 5 % Metalliques	82⅞	82⅝
„ 4 % „	—	—
„ 2½ % „	44½	44⅛
Bayern, 3½ % Obligationen	85	83½
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84½	84½
„ 4½ % „	98½	98
Baden, 3½ % Obligationen	—	—
„ 50 fl. Loose	55	54½
„ 35 fl. „	32⅝	32⅜
Nassau, 25 fl. „	25⅞	25⅝
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	77	76½
„ „ 25 fl. „	28⅛	27⅞
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32⅜	32⅛
Sardinien, 36 Frcs. „	33¾	33¼

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52½ kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 36 kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Zu der Bude vor dem Hause des Hrn. Treutlein Domstraße am Ecke der Schustergasse sind alle Sorten gestrickte Waaren in Baumwolle und Wolle, zwirnene und baumwollene Handschuhe, Herren-Hals- und Taschentücher, Chemisetten, Foulards, seidene Cravätchen und alle Gattungen Marschalls-, Brabanter und Schlesinger Zwirn zu den möglichst billigsten Preisen zu haben.

Eingetretener Verhältnisse wegen wird noch auf Jakobi ein Quartier von 2 Zimmern, Küche ꝛc. zu miethen gesucht; ferner ist ein Quartier von 4 in einandergehenden Zimmern (wovon 3 heizbar) nebst allen Erforderniſſen zu vermiethen. Das Nähere im 2. Distr. Nr. 247 Sauerstraße.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, kann als Hausknecht sogleich eintreten. Näheres im 2. Distr. Nr. 369 am Franziskanerplatze.

Ein junger gebildeter Mann sucht als Bedienter bei einer Herrschaft unterzukommen. Näheres in der Exped. dieſes Blattes.

Ein junger Mann sucht unter billigen Bedingungen ständige Beschäftigung bei einem Gärtner. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Im 4. Distrikt Nro. 196 ist ein Quartier im ersten Stock, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, Alkoven, Küche nebst andern Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein schön lackirter Schrank und Komode sind billig zu verkaufen. Näheres in der Plattnersgasse Nr. 91.

In der Plattnersgasse Nr. 111 ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 4. Distrikt Nro. 199, ist ein Logis, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer, Keller, Stallung für 3 Kühe, Heuboden und Getreideboden auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bei Weinwirth Sammiller in der Münzgasse ist Most die Maas zu 4 und 6 kr. über die Straße zu haben.

Morgen früh von 10 bis 11 Uhr sind frische Hammelswürste zu haben in der Fleischbank Nr. 26.

Im 3. Distr. Nro. 204, Franziskanergasse, ist ein Logis von 3 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, einer kleinen Küche, ein Paar Treppen abwärts wieder eine Küche mit einer Kammer nebst andern Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung für zwei Pferde dazu gegeben werden.

Um aufzuräumen, wird eine Parthie Puppenköpfe und Puppengestelle abgegeben. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Bei einem Büttnermeister in Würzburg kann ein gebildeter junger Mensch von honetten Eltern mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Schreibmaterialien-Verkauf
von
S. Biebergau,
vor dem k. Kreis- u. Stadtgerichte.

Künftigen Donnerstag den 25. ds. Vormittags 10 Uhr wird von der reitenden Artillerie dahier der Pferdedünger in der alten Artillerie-Kaserne, und um halb 11 Uhr jener in der Bretterhofstallung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Im 4. Distrikt Nro. 295 in der Münzgasse ist ein großer Kleiderschrank für eine Garderobe geeignet, billig zu verkaufen.

Im 1. Distr. Nr. 330 ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern nebst Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, ferner eines von zwei Zimmern auf Jakobi zu vermiethen. Dieselben können zusammen oder einzeln abgegeben werden.

Ein solides Frauenzimmer, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht sogleich oder bis nächstes Ziel Beschäftigung in einem Laden und sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Nachfrage in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 170 auf dem Sternplatze ist bis 1. August ein möblirtes Zimmer im ersten Stock zu vermiethen.

Vom Hofgarten bis an die neue Infanterie-Kaserne wurde ein Notenbuch (**2te B-Clarinet-Stimme**) der Musik des 9. Infant.-Regiments gehörig, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe bei Musikmeister Brandel in der Kaserne gegen Belohnung abzugeben.

Das Porzellanschiff von Vaudrevange

ist hier angekommen und hält wie gewöhnlich

am Schwanenthor.

Dasselbe ist in weißem und farbigem Steingut, besonders in neuen Kaffee- und Thee-Services, feinem franz. Porzellan, weiß und vergoldet, und deutschen und böhmischen Glaswaaren aufs reichhaltigste assortirt, und wird zu äußerst billigen Preisen verkauft.

Zum Theil zurückgesetzte Gegenstände werden weit unter dem Fabrikpreise abgegeben und bittet man um recht zahlreichen Zuspruch.

Wiederholt ist die unterzeichnete Behörde veranlaßt, die hiesigen Einwohner zur Mitwirkung gegen den zunehmenden Bettel aufzufordern.

Wenn es auch in der menschlichen Natur begründet ist, an dem Unglücke Anderer Theil zu nehmen, so darf doch eine solche Theilnahme nicht zur Vermehrung des fremden Unglückes oder zur Untergrabung des allgemeinen Wohles, Veranlassung werden.

Der Bettel wird hier vorzugsweise von liederlichen, arbeitsscheuen, dem fremden Eigenthume gefährlichen Individuen betrieben, die in einer Schenke bald verzehren, was die Wohlthätigkeit ihnen zu einem besseren Zweck gegeben hat. Ihre Liederlichkeit wird durch Wohlthaten gehegt, und ihr Beispiel zieht Andere an.

Der wahrhaft Arme hat nach den bestehenden Gesetzen ein Recht auf die ihm nöthige Unterstützung bei der treffenden Behörde.

Indem daher die hiesige Einwohnerschaft dringend aufgefordert wird, der Zunahme des Bettelns durch Verweigerung von Spenden an Bettler entgegen zu wirken, ist die unterfertigte Behörde leider noch veranlaßt, demjenigen, welcher der Verhaftung der Bettler, der Ermittlung des Bettlers, Hindernisse in den Weg legen sollte, empfindliche Strafe anzudrohen.

Würzburg, den 19. Juli 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister

Bermuth. Carl.

Die Gemeindeschmiede zu Biebergau wird bis Michaelis d. Js. pachtlos und ist zur weiteren Verpachtung derselben Termin auf

Dienstag den 30. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr

auf dem Gemeindehause daselbst mit dem Bemerken anberaumt, daß die Pachtzeit und Bedingnisse vor Beginnung des Striches bekannt gegeben und Strichsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Biebergau, am 20. Juli 1850.

Stühler, Vorsteher.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich diese Messe mit auserlesenen Blechwaaren und den darin einschlagenden Artikeln bezogen habe, und verspreche solche um die billigsten Fabrikpreise abzugeben.

Meine Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Sternplatze.

Jakob Klober aus Dieburg.

Ja nicht zu übersehen!!

Mein großes **Cattun-Lager** befindet sich diese Kiliani-Messe in dem Kürschnerhof vor dem Neumünster, und verkaufe zu den billigsten Preisen 1½ Ellen breite Cattune zu 11 kr., in den schönsten Mustern, nemlich blau, lila, gelb, braun, und in einer Auswahl von mehreren Hunderten; dann schmale zu 8 kr., wie auch weiße Sacktücher zu 8 kr., ganz feine. Die Bude ist mit Firma versehen.

A. Hangel
aus Fürth bei Nürnberg,
Bude Nro. 9.

Die auf heute angekündigte

Große Produktion

der königl. Landwehrmusik

im Schießhause, findet wegen eingetretener Hindernisse

Morgen statt.

In Rothenfels ist das dem Joseph Scheiner alldort gehörig gewesene Wohnhaus mit ¼ Morgen 13 Ruthen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich bei der Redaktion d. Bl. melden.

Es wurde heute ein **Stickmuster** nebst etwas **Stramin** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieses in der Exped. abzugeben.

Am Mittwochen den 17. Juli entflog ein Karnarienvogel. Derjenige, welcher solchen im 5. Distrikt Nro. 259 zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.

Fremden-Anzeige.

vom 21. Juli.

(Adler.) Kfte.: Papst und Haimberger aus Frankfurt, Mayer aus Cöln. — (Kronprinz v. Bayern.) v. Uttenhoven, General a. Berlin. Freifrau v. Grün aus Jena. Capitain Darnell nebst Gattin, Miß Forley Norris und Ritsell, Rent. a. England. Freiherr v. Wangenheim a. Amorbach. Rent.: Stoffert und Leo a. Hamburg. Dr. Gutmann und Frl. Goldschmidt a. Karlsruhe. Steiger, Regg.-Rath a. St. Gallen. Dr. Erhard aus Amorbach. Koch, Registrator mit Familie a. Coburg. Marschall mit Tochter a. Danzig. Dr. Gelt Bavee a. Holland. Krauß mit Familie a. Amsterdam. Steinhard a. Brüssel. Ruppert, Revierförster a. Notten. Kapp, Gutsbesitzer mit Gemahlin a. Ganzenhausen. Gundlach, Posthalter a. Lohr. Dr. Butz, Regierungsrath aus Ansbach. Kfte.: Arnold Koch aus München. Best a. Offenbach. — (Russ. Hof.) Köhler, k. hannöv. Hauptmann a. Lüneburg. Thacker, Rentier a. London. Madame Claussen mit Schwester, General-Consulsgattin aus Messina. Kfte.: Schäfer aus Elberfeld, Roth aus Augsburg, Böiner a. Mainz, Sellier a. Frankfurt. Dr. Felber a. Basel. Lobbes, kgl. pr. Militär-Verpflegungs-Beamter mit Gemahlin aus Mainz. Mad. Mainberger und Fräul. Ruef a. Nürnberg. — (Schwan.) Elsasser und Frau Gemahlin, Consul a. Pillau. Obel, kgl. Rechnungsrevisor aus München. Mad. Hofmann mit Frl. Tochter a. Nürnberg. Stern, Kfm. a. Marktbreit. Frau Sulbeck a. Mainbernheim. Frl. Rosenthal a. Homburg v. H. Oekon.: Hellmuth, Schreck, Kolb, Geißler, Hofmann aus Distelhausen. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Ditt a. Mittenberg. Ganzenhauser a. Osterhuber a. Fürth. Mad. Oesterich a. Bamberg. Wittmann, Assessor a. Bozberg. — (Württemberger Hof.) Frau Gräfin Mirbach m. Bed. a. Wien. Dolen, Rittergutsbesitzer m. Gem. a. Niederschlesien. Vogel, k. Landrichter a. Dinkelsbühl. Hochstädter, Gutsbesitzer a. Waldmannshofen. Eckert, Gutsbesitzer m. Gem. a. Fürth. Kfte.: Bauer a. Bamberg. Wurster a. Eßlingen. Schellberg a. Antwerpen. Held u. Müller a. Kaufbeuern.

Gestorben.

Karl Gottfried Oehninger, k. b. Major, 56 J. 2 Mon. alt. — Kaspar Graser, Bierwirth, 50 J. alt. Philipp Frhr. v. Zobel, Generalmajor, 82 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

(Hiezu Beilage.)

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleton und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 174. Dinstag den 23. Juli. 1850.

Tagsneuigkeiten.

Bayerische Blätter brachten vor Kurzem die auch in unser Blatt übergegangene Nachricht, daß Sergeant Freund von hier wegen Aufreizung des Militärs vom Kriegsgericht zu Landau zu 1jähriger Festungsstrafe, Verlust seines 800 fl. starken Einstandsgeldes und nachfolgender Demission verurtheilt worden sei. Wir werden ersucht, dieser Nachricht als unbegründet zu widersprechen, und können im Gegentheile aus guter Quelle noch beifügen, daß Sergeant Freund frei von aller Schuld gesprochen und deshalb die Untersuchung gegen denselben aufgehoben worden ist.

Nürnberg, 21. Juli. Dem Vernehmen nach hat die Sammlung für Schleswig-Holstein bereits nahe an 1000 fl. ertragen.

München, 14. Juli. Im Lesezimmer der Abgeordnetenkammer ist von Heine und Lang eine Liste zur Zeichnung für die Schleswig-Holsteiner aufgelegt worden. In wenigen Stunden waren mehrere hundert Gulden gezeichnet.

In München hat die Polizei eine Bande entdeckt, welche Frankomarken nachmacht. Die falschen sind aber sehr leicht daran kenntlich, daß sie guten Kleberstoff haben.

München, 20. Juli. Nach einem eingetroffenen Schreiben des königl. Sekretariats in Aachen, wird Se. Maj. der König am Dienstag den 23. ds. von dort abreisen, sich am selben Tage nach Darmstadt begeben und am 25. ds. hier eintreffen. Es wird hieraus mit einiger Gewißheit vermuthet, daß Se. Majestät den Landtag in Person schließen wird.

Lieutenant Podewils vom Kuirassier-Regiment Prinz Karl, hat unter Verzichtleistung auf alle ferneren Ansprüche, Behufs des Eintritts in schleswig-holsteinische Dienste seine Entlassung eingegeben. Wie aus guter Quelle verlautet, werden mehrere Offiziere des ersten Artillerie-Regiments, denen ihr Gesuch um Beurlaubung zu diesem Zwecke abschlägig beschieden worden ist, diesem Beispiele folgen. Von der hiesigen Garnison haben bereits 126 Unteroffiziere um Urlaub nach Schleswig-Holstein nachgesucht. Es versteht sich von selbst, daß es vergebens war, aber ich glaubte dieses erwähnen zu müssen, weil es die große Sympathie zeigt, die unser treffliches Militär für die Sache der Herzogthümer hegt.

Aus dem Kriegsministerium vernimmt man, daß eine Reduktion des Präsenzstandes bei der Infanterie durch Beurlaubung vorerst nicht stattfinden wird.

München, 21. Juli Einem Gerüchte zufolge würde sich der Hr. Ministerpräsident v. d. Pfordten morgen nach Frankfurt begeben und dort am Dinstag mit Sr. Maj. dem König zusammentreffen, um den Landtagsabschied der königl. Sanktion zu unterbreiten. Bestätigt sich dieß, so ist wohl Frankfurt zu dieser Zusammenkunft nicht ohne besondere Absicht gewählt und läßt sich annehmen, daß der Herr Ministerpräsident seinen dortigen, wenn auch kurzen Aufenthalt nicht auf die Berathung des Landtagsabschieds allein beschränken wird. Ich vermag indessen in diesem Augenblicke noch nicht zu ermessen, inwiefern das erwähnte Gerücht begründet ist; in den Kreisen der Abgeordneten ist dasselbe verbreitet. Viele Kammermitglieder werden uns inzwischen schon heute und morgen verlassen.

Die im Gasthofe zum Donnersberge in Frankfurt abgefangene Falschmünzergesellschaft ist die nämliche, welche vor einiger Zeit an der kurhessisch-bayerischen Gränze sich aufhielt, und von welcher die Beweise der Falschmünzerei der ganzen Gegend bekannt waren. Zwar wurde im verflossenen Winter nach geschehener Haussuchung eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, die Bande blieb aber auf freiem Fuß, und ein Resultat der Untersuchung ist nicht bekannt geworden.

Breslau, 19. Juli. Nach einer Mittheilung des Spezialdirektors der oberschlesischen Eisenbahn ist am 18. d. M. in Krakau Feuer ausgebrochen, welches sich über einen großen Theil der Stadt ausgebreitet und bereits mehrere öffentliche Gebäude, worunter der erzbischöfliche Palast, in Asche gelegt hat.

Wien, 17. Juli. Man erzählt sich folgende Anekdote: F.-Z.-M. Haynau hätte den Grafen Hawly besucht, dessen Palais er immer in Pesth bewohnte, und ihn gefragt, was er ihm für Zins schulde. „Ew. Excellenz," war die Antwort des Grafen, „berechnen Sie gefälligst selbst, da ich im Neugebäude (Gefängniß) nur ein kleines Zimmer hatte und für einen Monat 130,000 fl. C.-M. zahlen mußte."

Im Zillerthal rüsten sich viele Einwohner zur Auswanderung nach Ungarn. Das genannte Thal ist übervölkert, wodurch die Güter zu einem enormen Preise gestiegen sind. In Stumm kostet ein Bauerngut, das kaum eine Familie ernähren kann, 10,000 fl. R.-W. Besonders bedauernswerth ist das Loos der Bergbauer-

Ausland.

Frankreich. Paris, 20. Juli. Der Präsident der Republik hat eine Summe angewiesen, welche auf die Miethe von zwei Hectaren Land für je zwanzig Schulen in verschiedenen Departementen verwendet werden soll, auf daß die Schulkinder unter der Leitung ihrer Lehrer in zweckmäßiger Behauung der Ländereien unterrichtet werden. Gelingt dieser Versuch, so sollen gleiche Einrichtungen in umfassender Weise eingeführt werden. In England, Irland und der Schweiz sind ähnliche Versuche schon seit längerer Zeit mit bestem Erfolg im Gang.

Es verbreitet sich heute das Gerücht, General Changarnier werde demnächst zur Würde eines Marschalls von Frankreich erhoben werden.

Paris, 21. Juli. Das Lager zu Versailles wird am 6. August bezogen werden. Die Flotte begibt sich nach Cherbourg, wo sie der Präsident besichtigen will.

Der Londoner Clubb der französischen Flüchtlinge ist von der Polizei geschlossen worden.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 20. Juli 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Waizen. .	10	13	45	667	12	40	1	11	—	678
Korn . .	40	7	30	511	7	9	4	6	30	555
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	16	4	30	185	4	19	17	4	—	218

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 22. Juli 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1190	1180
Oesterreich, 5 % Metalliques	82⅜	82⅛
„ 4½ % „	64¼	63¾
„ 2½ % „	44⅞	43⅞
Bayern, 3½ % Obligationen	84	83½
Würtemberg, 3½ % Obligationen	85¼	84¾
„ 4½ % „	98⅝	98⅛
Baden, 3½ % Obligationen	83⅜	82⅞
„ 50 fl. Loose	54⅞	54⅜
„ 35 fl. „	32⅜	32⅜
Nassau, 25 fl. „	25⅞	25⅝
Hessen, Grossherz., 50 fl. Loose	76¾	76¼
„ „ 25 fl. „	28	27¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32⅜	32⅛
Sardinien, 36 Frcs. „	34	33½

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 53 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 101¾ südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 19 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Die Leinen- und Damast-Fabrikanten
Sachse u. Hirschfeld
aus Belgien und Berlin

zeigen hiedurch ihren geehrten Kunden an, daß ihr Lager durch neue Zusendungen auf das Reichhaltigste assortirt worden, und wird der Verkauf bis Ende der Messe fortgesetzt.

Das Verkaufslokal befindet sich auf der Domstraße im Hause des Paraplüs-Fabrikanten Herrn **Joseph Weber** 1 Stiege.

Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft des resignirten hochwürdigen Herrn Pfarrers Valentin Hepp von Dipbach gehörigen Mobilien, bestehend in Schreinerwaaren, Betten, Weißzeug, einigem Silber, dann Büchern verschiedenen Inhalts ꝛc., werden am

Montag den 12. August l. J. Nachmittags 2 Uhr

dann der vorhandene Wein, 1846- und 1848er Eschernd orfer Gewächs zu circa 40 Eimern, unter den bei der Strichstagfahrt bekannt zu gebenden Bedingungen am

Mittwoch den 14. August l. J. Vormittags 10 Uhr

im 2. Distr. Nr. 354 in der Katzengasse öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 20. Juli 1850.

Das Testamentariat.

Von ein oder zwei Morgen Klee wird der zweite Hieb zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gutdressirte Pudelhündin, weiß mit braunen Ohren, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, ist ein schön möblirtes Zimmer, im ersten Stock, sogleich zu vermiethen.

Ein braver und talentvoller Jüngling, 14 Jahre alt, wünscht Buchbinder und Etuis-Arbeiter zu werden, und kann das Nähere bei Pfarrer Knoblach zu Gaurettersheim erfragt werden.

In der Büttnersgasse Nr. 290 ist ein geräumiges, schön möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Es wurde heute ein **Stickmuster** nebst etwas **Stramin** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieses in der Exped. abzugeben.

Künftigen Donnerstag den 25. ds. Vormittags 10 Uhr wird von der reitenden Artillerie dahier der Pferdedünger in der alten Artillerie-Kaserne, und um halb 11 Uhr jener in der Bretterhofstallung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

Schleswig-Holstein-Comité.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung bei **Bundschuh.**

Da jetzt die Zeit heran gekommen, wo die Seidenzüchter ihre Cocons einsenden, so wird ihnen hiermit bekannt gemacht, daß sie dieselben bei Rentamtsdiener Anton Münch, im Rückermain 2. Distr. Nr. 441 wohnhaft, abgeben können, der von uns beauftragt ist, die gut befundenen einzukaufen.

Crescenzia Prinzeß zu Salm, Vorsteherin
des hiesigen Seidenzucht-Vereins.

Anzeige.

Ich mache hiermit meinen verehrten Kunden bekannt, daß ich nur noch wenige Tage hier bleibe, und zu den bekannten billigen Preisen abgebe.

Mein Verkaufs-Lokal befindet sich wie früher bei Herrn Kaufmann **Wirsching** in der Domstraße neben dem Klinger'schen Kaffehause.

A. Braun, Kleiderhändler
aus München.

Das grosse Herren-Kleider-Lager
von
Sigm. Weiß aus München

verkauft nur noch bis Freitag den 26. ds. Mts. zu herabgesetzten Preisen.

Verkaufs-Lokale am Markte bei Herrn Privatier Schener.

Wegen der Münchner Dult verkaufe ich nur noch einige Tage.

Meine Bude befindet sich wie früher vor dem Hause des Herrn Parapluis-Fabrikanten J. Weber auf der Domstraße.

G. A. Nutz aus Nürnberg.

Welt- und Zaubertheater.

Dienstag den 23. Juli
zum Erstenmale im **Weltheater**
eine große Prozession bei München über eine Brücke ziehend, mit mehreren Hundert Figuren nach dem Leben gezeichnet.

Da nur noch wenige Vorstellungen stattfinden, ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Samuel Fink.
Schauplatz Spitalpromenade.

Aufforderung.

Ansprüche jeder Art an den Nachlaß des am 4. lauf. Mts. verlebten hochwürdigen Herrn Valentin Hepp, resignirten Pfarrers zu Dipbach, kgl. Landgerichts Dettelbach, später dahier domizilirend, sind unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Aushändigung der Masse an die Erben am

Montag den 5. August l. J. Vormittags 10 Uhr

bei dem angeordneten Testamentariate 2. Distrikt Nr. 354, Katzengasse, anzumelden und gehörig nachzuweisen.

Eben so ergeht an Jene, welche Nachlaßgegenstände in Händen haben oder Schuldner der Nachlaßmasse sind, die Aufforderung, an der obenbezeichneten Tagfahrt hievon Meldung zu machen und resp. solche zurückzuersetzen.

Würzburg, den 20. Juli 1850.

Das Testamentariat.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 24. ds. Abends präcis halb 9 Uhr Hauptprobe.

Der Ausschuss.

In der Neubelsgasse Nr. 147 ist ein freundliches Logis mit 4 ineinandergehenden und einem Mezzanenzimmer nebst allen andern Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Vierfuhren guter Kühdünger ist zu verkaufen in der Rosengasse Nr. 229.

Den 6. August wird in Laudenbach bei Karlstadt, die sogenannte Biereselsmühle versteigert. Die Einsicht kann stündlich genommen werden und die Bedingnisse werden beim Striche eröffnet. Die Mühle hat einen Mahl- und einen Schälgang, schöne Zimmer nebst Garten.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Transport: 10 fl. 21 kr. — Ung. 24 kr. „Vom kleinen Hanny" 1 fl. 49 kr. — Summa 12 fl. 33 kr.

Fremden-Anzeige.
vom 22. Juli.

(Adler.) Kfte.: Gunzendorf a. Berlin, Bonsiep a. Barmen, Bellerheim a. Frankfurt. Emmert, Landrichtersgattin a. Eltmann. Fräul. v. König von da. Fräul. Baltemeier a. Stadtprozelten. Kerreth, Forstpraktikant a. Eltmann. — (Deutscher Hof.) Schrukoff m. Fam. u. Dienersch. a. Petersburg. v. Muschgai, Stadtrath a. Mergentheim. Schwenker, Faktikant m. Fam. u. Bedienung a. Gera. Kfte.: Klauser a. Cöln, Kerroth a. Hebbach. — (Kronprinz v. Bayern.) Lawley u. Canteff, Rent. a. London. Dr. Haller a. München. Röthele, Major des Ingenieur-Corps a. Cöln. Schrodt, Hptm. a. Germersheim. Wolf, Lieut. im 9. Inf.-Regt. Kfte.: Schloß a. Paris, Schloß a. London, Ingerer a. Regensburg. — (Russ. Hof.) Bar. v. Saß, k. k. Staatsrath m. Gem. a. Warschau. Beulle, Director mit Gemahlin a. Frankfurt. Kfte.: Heller m. Gem. a. Rothenburg. Helferich a. Ulm. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Ruppel a. Schlierbach. Schuhmacher a. Mannheim, Braun a. Hanau, Mad. Oesterer a. Stuttgart. Pfarrer Ringelmann a. Forst. Fräul. Scheuering a. Beitehöchheim. Lüst, Oekonom a. Wunsiedel. Gehring, Kaplan a. Steinach. — (Württemberger Hof.) Baron v. Kettnitz m. Bedienung a. Breslau. Graf, Part. m. Gemahlin a. Lindau. Dr. Reißmann a. Büttbardt. Kfte.: Büchler a. Offenburg. Janka a. Trier. May a. Böhmen.

Getraute.

In hohen Dom am 23. Juli:
Andreas Göbel, Oekonom von Gaukönigshofen, mit Elisabetha Dür von Gaurettersheim.

In der Pfarrkirche zu Haug:
Joseph Hammer von Garstadt mit Katharina Willacker von Hergolshausen.

In der Franziskanerkirche:
Johann Mark, Oekonom zu Hettingen, mit Margaretha Reismann, Oekonomentochter von Gesmannsdorf.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 28 Kreuzer, vierteljährlich 86 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 175. Mittwoch den 24. Juli. 1850.

Tagsneuigkeiten.

Das hiesige Comité zur Unterstützung für Schleswig-Holstein hat sich nun constituirt, und zu seinem I. Vorstande Hrn. Hofrath und Universitäts-Professor Dr. Osann, zum II. Vorstande Hrn. Dr. Eisenmann, zum Cassier Hrn. Kaufmann Wild und zum Schriftführer Hrn. Rechtspraktikanten Hänle erwählt. Außerdem besteht dasselbe aus den Herren Backmund, Bär (Güterbestätter) C. Ph. Bauer, Bauer von Zell, Th. Bauer, F. Bayer, J. Böschl, Bolongaro-Crevenna, Dotter, Prof. Edel, Ehemann, Dr. Geigel, Guttenhöfer, Dr. Haag, C. Heßner, Prof. Held, A. Herold, Ph. Hipfel, Kiliani, Cand jur., Müllerklein, Cand. med., O. Reder, Prof. Rinecker, Prof. Schenk, Prof. Scherer, Scherpf jun., Schnoes, Seyfried, Stengel, Treppner und Ch. Weiß.

Gestern Nachmittag wurde die Leiche des verstorbenen Generalmajors a. D. Frhrn. v. Zobel unter den üblichen militärischen Ehren nach dem Familienbegräbnisse in Darstadt gebracht. Ein Regiment Infanterie, eine Abtheilung reitende Artillerie und eine halbe 12-Pfünder Fußbatterie begleitete den Kondukt bis über das Burkarder Thor. Dort stellte sich die Infanterie der Straße entlang auf, und gab die üblichen drei Salven, während solche zugleich aus zwei in den südlichen Werken oberhalb des Thores aufgestellten Geschützen ertönten. Die ganze hohe Generalität und viele k. Beamten und Offiziere der Garnison und der k. Landwehr begleiteten den Kondukt.

(Eingesandt.) Es ist jüngst vorgekommen, daß ein junges Hündchen seinem Herrn weggetragen ward, an welchem, als es nach einigen Tagen wieder zurückkam, eine Schnittwunde am Halse zu sehen war, um welche die Haare wegrasirt worden sind, so daß sich vermuthen läßt, dasselbe müsse einem anatomischen Messer verfallen gewesen sein. Dabei mußte das Hündchen aller Nahrung entbehrt haben, denn es konnte ihm nicht genug Futter gereicht werden. Man macht auf diese neue Art von Thierquälerei alle Besitzer von jungen Hündchen aufmerksam, um dieselben vor ähnlicher Behandlung zu bewahren.

Die Kissinger Kurliste bis 21. Juli zählt 1871 Nummern mit 3190 Personen auf. Passanten bis 19. Juli 296.

Nürnberg, 23. Juli. Wie verlautet, ist Herr Dr. Schwarz, der bis jetzt in Augsburg in Untersuchungshaft gewesen, auf freien Fuß gesetzt worden und wird heute Mittag hier eintreffen.

In dem Regierungsblatt (Nr. 39 vom 20. Juli) findet sich eine Zusammenstellung des Schuldenstandes sämmtlicher Stadt-, Markt- und Landgemeinden des Königreichs nach dem Rechnungsabschluß des J. 1847/48. Es möchte für viele Leser von Interesse sein, diesen Schuldenstand kennen zu lernen, wie er sich auf die einzelnen Regierungsbezirke vertheilt. Auf Oberbayern treffen nämlich 3,034,264, Niederbayern 497,163, Pfalz 32,293, Oberpfalz und Regensburg 155,665, Oberfranken 633,646, Mittelfranken 1,057,854, Unterfranken und Aschaffenburg 3,497,094, Schwaben und Neuburg 1,378,172 Gulden.

Die „Neuesten Nachrichten" in München bringen nun auch einen Aufruf für Schleswig-Holstein, der von den achtbarsten Männern unterzeichnet ist, und u. A. auch die Namen v. Lerchenfeld, Graf Hegnenberg-Dux, Bürgermeister Steinsdorf ꝛc. enthält.

Wie man vernimmt, werden die Sitzungen der Landräthe gegen Mitte August stattfinden und das desfallsige Einberufungsdekret allernächst erscheinen.

Zufolge Anordnung des königl. Ministeriums der Finanzen haben die Rentämter sofort alle Einleitungen zur Erhebung der Kapitalrenten- und Einkommensteuer zu treffen und sollen diese Arbeiten möglichst beschleunigt werden.

Frankfurt, 23. Juli. In der Nacht vom 21. auf den 22. entspann sich in Bockenheim zwischen einem Wirth und einem preußischen Gardisten ein Wortwechsel über die Bezahlung. Ein anwesender Bürger wollte den Vermittler machen, hatte aber kaum einige Worte ausgesprochen, als ihm der Soldat auch schon mehrere lebensgefährliche Stiche beibrachte. Auch einige Gewehrschüsse wurden bei dieser Gelegenheit von Seiten des Militärs abgefeuert. Gestern ertönte in Bockenheim um 4 Uhr Generalmarsch. Der Chef des Bataillons hielt eine Anrede an die Soldaten, die eben nicht sehr beschwichtigender Natur gewesen sein mag, indem kurz nach Beendigung derselben ein Civilist, der sich eines verpönten Ausrufs bedient haben soll, ebenfalls von einem Gardisten mehrere starke Verwundungen erhielt.

Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse in den letzten zwei Jahren schreitet der Bau des Kölner Doms rüstig vorwärts. Der große Bogen zwischen den Thürmen, der nach diesen zu das Mittelschiff begrenzt, ist — in der Höhe von 159 Fuß — geschlagen, die Pfeiler des Mittelschiffes erheben sich täglich höher über dem Nothdache. Auch an dem Aufbau des nördlichen, noch ganz darniederliegenden Thurmes ist in diesem Jahre rüstige Hand gelegt worden. Am Weitesten vorgeschritten von den neuen Theilen des Domes ist das Südportal. Vor wenigen Tagen ist das kolossale Mittelfenster dieses Portals

aufgerichtet worden, in der That ein Prachtwerk unserer Bauhütte. Man hofft nach Verlauf von drei Jahren das Mittelschiff bis zur Einwölbung vollendet zu haben. Damit wäre das Innere des Domes bis auf die Ausschmückung fertig, und zum erstenmal könnte man dann die ungeheueren Räume, die der Riesenbau einschließt, überblicken.

Ueber den bereits gestern erwähnten großen Brand in Krakau wird folgendes Nähere berichtet: **Krakau**, 18. Juli, 1 Uhr Nachts. Unsere Stadt ist seit 12 Uhr Mittags eine Beute der Flammen. Ueber 60 Häuser liegen in Schutthaufen, darunter die prächtige Dominikaner-, die Franziskaner- und St. Josephskirche, das erzbischöfliche Palais, die Stadthauptmannschaft, die Palais des Fürsten Jablonowski, des Grafen Mosczyn, das technische Institut, eine Kaserne. Der schönste und reichste Theil unserer Stadt ist zu Grunde gerichtet. — 2 Uhr. Neue Allarmzeichen — ein starker Südwind. Das berühmte Tuchhaus — gegenwärtig Magazin von Oel, Zucker und Möbeln — geht in Flammen auf. Die Einwohner flüchten mit zusammengerafter Habe nach den Alleen und Feldern. Gegen 500 Familien sind obdachlos. — 3 Uhr Morgens, den 19. Der Südwind verstärkt sich — der nördliche Theil der Stadt ist in größter Gefahr. Menschliche Hilfe ist unmöglich. Man behauptet, das Feuer ist angelegt. Viele verdächtige Personen werden beständig arretirt und aufs Schloß gebracht. — Der Advokat Bogunski ergriff in seinem Hause, wo es nicht brannte, einen zehnjährigen, in Lumpen gehüllten Knaben, der auf die Frage: „Wohin willst du?“ antwortete: „Ich gehe löschen.“ Bei der näheren Untersuchung fand Hr. Bogunski bei demselben Brennmaterialien. Der Junge wurde alsbald der Militärbehörde übergeben. Der kommandirende General, welcher vom ersten Augenblicke an zu Pferde auf dem Platze war, soll selbst einen Menschen, der Schwefelhölzchen, ein Wachslicht und ein Packet Pulver, in Baumwolle gewickelt, in den Händen hielt, ergriffen haben. Es wurden noch vier andere verdächtige Personen festgenommen. — 3½ Uhr Morgens. Windstille. Das Tuchhaus und die reichen Verkaufsläden sind nicht in Brand. Das Feuer greift nicht mehr um sich. — 5 Uhr Morgens. Die in Flammen gerathenen Gebäude brennen nur noch von Innen. — 6 Uhr Morgens. Derselbe Zustand. — 8 Uhr Morgens. Das Feuer dehnt sich nicht mehr aus. Es brennen nur noch die zurückgelassenen Möbel ꝛc.

Deutschland.

Bayern. **München**, 22. Juli. Diesen Vormittag hat eine mehrstündige Sitzung des Staatsraths stattgefunden, in welcher der Landtagsabschied berathen wurde. Mit der Verkündung desselben, resp. der Schließung des Landtages, ist der Herr Ministerpräsident v. d. Pfordten von Se. Maj. dem König beauftragt worden; der Tag der Schließung ist noch nicht festgesetzt.

Mit Bestimmtheit vernimmt man heute, daß die bayerische Regierung die Ratifikation des dänischen Friedensvertrags abgelehnt d. h. die Sache an das Plenum nach Frankfurt verwiesen hat, wie Dieß nach der desfallsigen Ansicht des Wiener Kabinets nicht anders zu erwarten war.

Hamburg, 21. Juli. Nach einer Mittheilung die der Bahnzug mitbrachte, hat man in dieser Nacht nach Eckernförde zu bedeutend kanonirt, heute Morgen um 4 Uhr hörte man ganz deutlich 8 Schüsse. Etwas Näheres weiß man aus Eckernförde aber noch nicht und der heutige Abendzug kann erst eine nähere Mittheilung bringen. Ein Gefecht zwischen Vorposten ist gleichfalls wieder vor Flensburg vorgefallen.

Hauptmann v. Aldosser ist zum Major in unserer Armee avancirt, und soll ad interim das 2. oder 3. Bataillon führen. Heute Nacht hat man in Altona auf ein dänisches Schiff Jagd gemacht, doch bei aller Anstrengung nicht bekommen.

Alle schleswig-holsteinischen Studenten verlassen die auswärtigen Universitäten, die Prima des Altonaer Gymnasiums wird geschlossen werden, da diese Primaner, wie die Studenten, freiwillig in das Heer traten.

Württemberg. **Stuttgart**, 21. Juli. Hauptmann Kapff ist heute unter großem Menschenzudrange, die den Bahnhof umlagerten, nach Schleswig-Holstein abgereist und hat einen ehemaligen badischen Unteroffizier dahin mitgenommen. Auch hat er den Antrag eines früheren württemb. Generalstabsoffiziers, eines tüchtigen Ingenieurs, bei sich, gleichfalls in die Dienste der Armee der Herzogthümer einzutreten. — Von dem Buchbinderlehrling Farr schreibt die „Württemb. Corresp.“, daß sich aus den bisherigen Verhören ergeben habe, daß er ein durch Romanlektüre überspannter und überreizter Mensch sei, welcher lediglich dahin gestrebt habe, sich mit seinem tollen Vorhaben einen Namen zu machen. — Ein Wolkenbruch richtete gestern vielfache Verheerungen in der Stadt und Gegend an und kostete zwei Menschen das Leben; eine Leinwandhändlerin wurde von der Gewalt des anströmenden Wassers in einen Abzugskanal (Dohle) fortgerissen, von diesem in den Nesenbach und von letzterem in den Neckar geschwemmt, wo sie todt herausgezogen wurde, und ein Landmädchen ertrank im Neckar bei Cannstatt.

Oesterreich. **Wien**, 18. Juli. Der zum Kriegsminister ernannte Feldmarschall-Lieutenant v. Csorich wird nicht nur als ein sehr gebildeter General, sondern auch als ein gerader, rechtlicher Charakter- und Ehrenmann in jeder Beziehung geschildert, dessen Wahl in der Armee guten Eindruck macht. Er war es, welcher im November 1848 die Erstürmung des Burgthores in dem gefahrdrohendsten Momente vollführte, als die kaiserliche Burg bereits in vollen Flammen stand und das Proletariat in der innern Stadt sich anschickte, durch Plünderung und andere Gräuel unsägliches Unheil zu verüben. Für seine vor Wien erworbenen militärischen Verdienste wurde ihm der Theresienorden zu Theil.

Wien, 19. Juli. Man vernimmt, daß in der im Ministerrathe durch Gleichheit der Stimmen unentschieden gebliebenen Frage über Fortdauer des Belagerungszustandes in der Gesammtmonarchie der Eintritt des neuen Kriegsministers Csorich den Ausschlag gegeben, indem er für die Fortdauer des Belagerungszustandes sich erklärte.

Schleswig-Holstein. **Schleswig**, 20. Juli. Die Dänen sind von Flensburg aus vorgerückt. Man erwartet ihr Hauptquartier heute Abend in Grossolt, zwei Meilen südlich von Flensburg. Nicht die Dänen, sondern Willisen soll einen Parlamentär an Krogh abgeschickt haben. Die Dänen haben die zwei aufgegriffenen holsteinischen Schiffe wieder freigegeben.

Schleswig, 21. Juli. General Willisen hat so eben aus dem Hauptquartier Falkenburg an die Soldaten eine Proklamation erlassen. Der Tag der Entscheidung (sagt er darin) sei da. Auf die von dem Könige von Dänemark verlangte Unterwerfung und gebotenen Versprechungen sei nun nicht mehr einzugehen. Er werde jedenfalls mit ihnen (mit der schleswig-holsteinischen Armee) ausharren.

Kiel, 19. Juli. Das Departement des Innern und des Kriegswesens hat folgende Verfügung, betreffend die Untersagung des Verkehrs mit dem Königreiche Dänemark, erlassen: Nachdem von Neuem von Seiten des Königreichs Dänemark Feindseligkeiten wider die Herzogthümer Schleswig-Holstein begonnen haben, wird die unterm 4. Sept. v. J. vorläufig suspendirte Verfügung der Departements des Innern und des Kriegswesens

vom 7. April 1849, betreffend die Untersagung des Verkehrs mit dem Königreiche Dänemark, hiedurch wieder in Kraft gesetzt. Kiel, den 18. Juli 1850. Die Departements des Innern und des Kriegswesens. Beyfen. Krohn. S. A. Jakobsen.

Ausland.

England. London, 20. Juli. Die britische Admiralität hat dem Vernehmen nach mehrere Kriegsschiffe beordert, sich nach dem baltischen Meere zu begeben, um die in den Gewässern von Kiel erschienene russische Flotte zu beobachten.

Sir Robert Peel, Sir Robert's dritter Sohn, ist von den Wählern Tamworth's einstimmig zum Abgeordneten zum Unterhaus gewählt worden.

Spanien. Madrid, 16. Juli. Diesen Morgen um 5 Uhr wurde die Leiche des Prinzen von Asturien (des einige Stunden nach seiner Geburt verschiedenen Sohnes der Königin Isabella) unter großen Ceremonien nach dem Escurial abgeführt, wo sie morgen früh in der königlichen Gruft beigesetzt werden wird. Der Gesundheitszustand der Königin bessert sich rasch. Der König Don Francisco ist ganz untröstlich.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 23. Juli 1850.

	Paper.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1197	1187
Oesterreich, 5 % Metalliques	82 3/4	82 1/8
" 4 % "	64 3/8	64 1/8
" 2 1/2 % "	44 1/4	44
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	84	83 1/2
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	85 1/8	84 5/8
" 4 1/2 % "	98 3/8	98 1/8
Baden, 3 1/2 % Obligationen	83 3/8	82 7/8
" 50 fl. Loose	54 7/8	54 3/8
" 35 fl. "	32 5/8	32 3/8
Nassau, 25 fl. "	25 7/8	25 5/8
Hessen, Grossherz., 50 fl. Loose	77	76 1/2
" 25 fl. "	28 1/8	27 7/8
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32 3/8	32 1/8
Sardinien, 36 Frcs. "	34	33 1/2

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 53 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 18 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

In der Verlassenschaft des Kutschers Mathäus Kraus dahier werden am

Montag den 29. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

im 2. Distr. Nr. 48 die Nachlaßgegenstände, bestehend in einem Bette mit Bettstatt, Tisch, Stuhl, Bilder dann Weißzeug und Kleidungsstücken gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wurzburg, am 22. Juli 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

J. A. d. D.

Dr. Steppes.

Fröhlich.

Heinrich Friede,

Damenschuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum auch für diese Messe wieder mit seinem aufs beste assortirten Damenschuh-Lager, und bittet um gefällige Abnahme. Derselbe hat eine Partie zurückgesetzte hohe Sommerschuhe und Stiefelchen, erstere das Paar 1 fl. 12 kr., letztere 1 fl. 24 kr. Die Bude ist wie immer vor dem Schönbrunnen, mit obiger Firma versehen.

Die Gemeindeschmiede zu Biebergau wird bis Michaelis d. Js. pachtlos und ist zur weiteren Verpachtung derselben Termin auf

Dienstag den 30. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr

auf dem Gemeindehause daselbst mit dem Bemerken anberaumt, daß die Pachtzeit und Bedingnisse vor Beginnung des Striches bekannt gegeben und Strichsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Biebergau, am 20. Juli 1850.

Stühler, Vorsteher.

Ein schwerer dreijähriger Faselochs ist in Grettstadt bei Schweinfurt zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein sehr bedrängter Beamteter und Familienvater sucht einen wohlwollenden Menschenfreund, der ihm gegen genügende Sicherheitsstellung und auf monatliche Abschlagszahlungen 150 fl. mit Berechnung mäßiger Zinsen vorstrecke.

Der 2te und 3te Hieb von 3 1/2 Morgen **Klee** ist zu verpachten. Näheres im 3. Distr. Nr. 199.

In der Eichhorngasse Nr. 359 ist ein Laden mit Ladenzimmer sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Distrikt an einer sehr frequenten Kreuzstraße ist ein heitzbarer Laden, auch zum Wohnzimmer geeignet, mit Kochofen, kleiner Küche, Sparheerde und andern Bequemlichkeiten bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein geräumiges schön möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer ist zu vermiethen im 4. Distr. Nro. 99 auf der Neubaugasse.

Französische und englische

Lehrbücher.

In Unterzeichneter sind stets auf Lager:

Claude u. Lemoine, Noël u. Chapsal, Peipers, Hirzel, Ahn, Mozin, Bettinger } französ. Sprachlehre.

Rothwell, Spearmann, Peipers, Vergani } englische Sprachlehre.

Ahn's Lehrgang der französischen Sprache I. u. II. Cursus.
Télemaque m. Wörterbuch.
Coursier Conversation.
Rothwell englisches Uebersetzungsbuch.
Rothwell the english Reader.
Vicar of Wakefield m. Wörterbuch.
Kellner gleanings.

Thibaut, Molé, Kaltschmidt, Weber } französische Wörterbücher.

Flügel, Thieme, Kaltschmidt, Webster } englische Wörterbücher.

Für Lehrer findet bei Parthiebezug ein verhältnissmässiger Rabatt statt.

Paul Halm'sche Buch- und Antiquarhandlung in Würzburg, (der Universität gegenüber.)

Künftigen Donnerstag den 25. ds. Vormittags 10 Uhr wird von der reitenden Artillerie dahier der Pferdedünger in der alten Artillerie-Kaserne, und um halb 11 Uhr jener in der Bretterhofstallung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.

LIEDERTAFEL.

Die hiesige Liedertafel wird mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung Sonntag den 28. Juli im Theatergarten unter Mitwirkung der vollständigen königl. Landwehrmusik ein **Concert** veranstalten zum Besten Schleswig-Holsteins, dieses schwer geprüften und bedrängten Landes, das noch immer nicht müde für seine eigenen und Deutschlands heiligen Rechte mit seinem Herzblute einzustehen und dennoch verkümmerte Lorbeeren von Neuem um die heissen Schläfe zu winden.

Es ist unläugbar, dass Würzburg die erste Wiege des Enthusiasmus war, der jetzt für die Vorkämpfer deutscher Ehre in allen unsern Herzen sprüht; der Unterzeichnete hält es daher kaum für nöthig, zu einer regen Theilnahme an benanntem Concerte, das sich durch seinen Zweck hinlänglich rechtfertigt, den patriotischen Sinn Würzburg's erst aufzufordern.

Der Verkauf der Billete findet von Mittwoch den 24. dieses an statt und sind solche in den Expeditionen der Neuen Würzburger Zeitung, des Abendblattes und des Stadt- und Landboten, ferner in der Barth'schen Musikalien-Handlung und bei Herrn Spenglermeister Sohn auf der Domstrasse, am Tage selbst an der Kasse um den festgesetzten Preis von **24** kr. à Person zu erhalten, ohne jedoch in dieser Beziehung den Patriotismus beschränken zu wollen

Die Production der Landwehr-Musik beginnt um 4 Uhr, das Concert um 6 Uhr. Näheres besagt das Programm.

Würzburg, den 23. Juli 1850.

Der Ausschuss.

Bekanntmachung.

Freischeine zu Reisen auf den k. Postwägen und Eisenbahnen betr.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern.

In Folge höchsten Auftrages des k. Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 15. d. Mts. bringt die unterfertigte Stelle wiederholt zur allgemeinen Kenntniß, daß weder auf den Post- und Eilwägen noch auf den k. Eisenbahnen Freischeine ertheilt werden, und daher jedes hierauf gestellte Gesuch unberücksichtiget bleiben müsse.

München, den 19. Juli 1850.

General-Verwaltung der kgl. Posten- und Eisenbahnen.

v. Goeb.

Tauber.

Main-Dampf-Schiffahrt.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß die bei unserer Expedition bisher verwendeten Packträger

Thomas Schneider,
Peter Kießel,
Franz Heydt,

von heute außer Funktion gesetzt sind.

Deren Stellen sollen wieder vergeben werden, und laden wir hier ansäßige brave und fleißige Männer, die sich über ihr bisheriges Wohlverhalten gehörig ausweisen, und auch eine entsprechende Caution leisten können, zur persönlichen Bewerbung — die wir bis zum 1. August entgegen nehmen — ein. Bemerkt wird, daß ein solcher Packträgerdienst einem soliden Mann ein genügendes Auskommen gewährt.

Würzburg, den 24. Juli 1850.

Die Direktion.

Die sich gebildeten Reste von **Rollen-Tabaken** und **Cigarren** verkaufe ich zum Schlusse der Messe zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

B. Hirschmann jun.

Zweite Bude am Kürschnerhof links vom Bogen herein.

HARMONIE.

Morgen Donnerstag den 25. d. M.

GARTEN- u. TANZGESELLSCHAFT

im Platz'schen Garten.

Anfang 4 Uhr.

Die außerordentlichen Mitglieder wollen ihre Eintrittskarten vorzeigen.

Der Vorstand.

Donnerstag den 25. Juli ist gut besetzte

Harmonie-Musik

im **Lorenz Bauch**'schen Felsenkeller, wozu ergebenst eingeladen wird.

Heute Abend gutbesetzte Harmoniemusik bei Bierwirth Jakob Bauft, obere Kaserngasse Nr. 316.

Am 22. d. Mts. Abends ist Unterzeichneten ein großer schwarzer glatthaariger Fanghund mit Hängohren, einer etwas weißen Brust und kurzen Schweif, zugelaufen. Der Eigenthümer kann solchen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld erhalten bei

Nikolaus Neuß

zu Biebergau bei Dettelbach.

Heute Nachts wurde eine goldene **Cylinderuhr** mit goldener Kette entwendet. Man warnt vor deren Ankauf, und bittet, von allenfallsigen Entdeckungen Anzeige in der Expedition d. Bl. zu machen.

Fremden-Anzeige.

vom 23. Juli.

(Adler.) Kflte.: Schneider a. Mainz. Pfeil a. Frankfurt. v. Limburg, Legationsrath a. Holland. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Merian, m. Gem. und Bed. a. Basel, Simons a. Leipzig. Hentell, Dr med. von da. Baron Haller v. Hallerstein, kgl. preuß. Hauptmann, m. Fam. a. Berlin. Mad. Meyer, m. Fam. a. Frankfurt. Mad. Friedmann a. Oberstadt. Mad. Bischof, m. Sohn a. Heidelberg. v. Jägermann, Archivrath a. Wertheim. v. Petory, Major a. Weißenburg. — (Schwan.) Kflte.: Arns a. Remscheid, Straus a. Mannheim, Kremer a. Coblenz. Gerke, Gymnasiallehrer a. Berlin. Klinger, Fabrikant a. Erlangen. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Winter a. Cöln, Dieterich a. Hannover, Sauter a. Regensburg. Roßner, Oekonom a. Ulm. v. Furtenbach, Rentier a. Rotterdam. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Heimerich a. Schweinfurt, Seubel a. Kempten, Scheipe a. Stuttgart. Voß, Künstler a. München. Rabich, Accessist a. Tiefenort. Keyl, kgl. Advokat a. Rothenburg. Panek, Part. m. Gem. a. Stuttgart. Jayler, Prediger, m. Fam. u. Bed. a. England. Ihre Exc. Generalin Freifrau v. Staff-Reitzenstein, m. Fam. u. Dienerschaft a. Tückelhausen.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abtheilung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 176. Donnerstag den 25. Juli. **1850.**

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 23. d. Mts. wurde Johann Kaspar Probst von Hohenfeld des Verbrechens der Widersetzung gegen die Obrigkeit für schuldig erkannt, und zu zwei Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 25. Juli wurden Joseph Lothar Arzt, Buchbinderlehrling von Kitzingen, wegen Vergehens der Körperverletzung mit Waffe, unter geminderter Zurechnungsfähigkeit zu einer 12stündigen Gefangnißstrafe und in die Kosten, dann Georg Sengfelder, Dienstknecht von Giebelstadt, wegen Vergehens des Diebstahls, mit 2monatlichem doppelt geschärftem Gefängnisse bestraft und in die Kosten verurtheilt.

Ein Weibsperson aus einer nahen Ortschaft, welche in einem Orte der Umgegend gedient, verließ ihren Dienst, obschon sie beinahe den ganzen Lohn vorschußweise herausgenommen. Als sie ihre Truhe holen wollte, war die hochschwangere Frau allein zu Hause, und wollte die Sachen der Magd nicht verabfolgen lassen, ohne Rückvergütung des zuviel empfangenen Geldes. Dieß veranlaßte aber die zur Abholung der Truhe gesandten zwei Burschе, die Frau so zu mißhandeln, daß sie vor Schrecken vor der Zeit von einem todten Kinde entbunden ward. Was verdienen wohl diese für einen Lohn?

Am 22. d. Abends ist die isolirt stehende Mühle nebst Scheune des Müllers Wilhelm Biba von Hausen, Gerichts Orb, ein Raub der Flammen geworden, und dadurch dem Eigenthümer ein Schaden von 2500 fl. zugegangen, während die Gebäude mit 2000 fl. versichert sind. Aus dem Umstand, daß die Mühle an den 4 Ecken zugleich zu brennen anfing, wird auf absichtliche Brandstiftung geschlossen.

Am 23. d. Nachmittags ertranken die beiden Studenten Michael Burk und Joseph Emert, beide von Lohr, beim Baden im Main in der Nähe dieser Stadt. Die Verunglückten wurden später wieder aufgefunden.

Der neue Turnverein in Bamberg ist als Fortsetzung des mit Regierungs-Entschließung vom 6. Mai d. Js. aufgelösten zufolge einer Verfügung der Regierung von Oberfranken unter'm 20. Juli gleichfalls geschlossen worden.

Der „Bamb. Ztg." wird von München geschrieben, daß das Justizministerium dem bei Berathung der Gerichts-Organisation gestellten Antrage, es möge dasselbe die Kreis- und Stadtgerichte jetzt schon auf die Zahl der künftigen Bezirksgerichte vermehren, nur theilweise entsprechen werde. Es werden nämlich nur noch drei Stadtgerichte, und zwar in Oberfranken (wahrscheinlich in Hof), Mittelfranken und Oberbayern je eines, errichtet werden. Diese Errichtungen hängen übrigens noch von der Genehmigung des Königs und dem Vorhandensein der nöthigen Geldmittel ab. Sollten aber auch diese Hindernisse nicht im Wege stehen, so wird doch das Inslebentreten noch immer 4—5 Monate auf sich warten lassen, weil erst die nöthigen Gebäude hergestellt werden müssen.

Ein Reskript aus dem kgl. Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 5. Juli bestimmt, daß das Bücherantiquariatsgeschäft als freie Gewerbsart nicht ferner zu behandeln, sonach der Betrieb desselben in Zukunft, jedoch unbeschadet bereits erworbener Rechte, nur auf Grund erlangter Gewerbskonzession zu gestatten sei.

Die sächsischen Kammern wurden am 22. d. vom Könige in Person eröffnet.

Bremen, 21. Juli. Die Sammlungen für Schleswig-Holstein nehmen überall einen erfreulichen Fortgang. Bei dem hiesigen Comité waren am Sonnabend Abend 2000 Rthlr. eingegangen. Auch in Lübeck ist ein Hülfsverein zusammengetreten. — Von Elberfeld sind 3000 M. B., von Crefeld 603 M. B. nach Kiel abgegangen.

Am 14. Juli verunglückte auf dem Hard bei Interlaken (Schweiz) eine junge Engländerin. Die kühne Dame hatte sich, ungeachtet der Warnung eines Mannes, der ihr auf dem Berge begegnete, an die gefährlichsten Stellen gewagt, glitschte aus und fand in der Tiefe ihren Tod.

Der Präsident der vereinigten nordamerikanischen Staaten, Zacharias Taylor, ist am 9. Juli an der Cholera gestorben.

Deutschland.

Bayern. München, 23. Juli. Dem hier schon seit 5 Tagen anwesenden außerordentlichen dänischen Gesandten, Baron Ulysses von Dirkens-Holmfeldt (nicht Ulysses-Hohlfeld) ist es trotz seiner vielen Bemühungen nicht gelungen, das bayerische Ministerium zur Anerkennung des preußisch-dänischen Friedens zu vermögen. Aus Ueberdruß hat er sich heute in aller Frühe nach Tegernsee begeben, um sich eines Theils in der Anschauung der schönen Natur für die gänzlich fehlgeschlagenen Hoff-

nungen zu entschädigen, und andern Theils die Rückkehr Sr. Maj. des Königs aus Aachen abzuwarten, um dann auch allerdings Orts die Durchsetzung der dänischen Pläne zu versuchen; was unserer innigsten Ueberzeugung nach ebensowenig wie bisher gelingen wird.

Bezüglich des Landtagsabschiedes, dessen Ihnen gestern gemeldete Absendung durch einen Kourier nach Aachen auch die „Allg. Ztg." bestätigt, kann ich Ihnen aus guter Quelle mittheilen, daß derselbe in dieser Woche nicht mehr stattfindet. Der Grund liegt darin, weil dessen Druck, des großen Umfanges wegen, nach dem Eintreffen aus Aachen, im Laufe dieser Woche nicht mehr bewerkstelligt werden kann. Die feierliche Schließung wird daher erst Montag am 29. d. stattfinden.

Die Herren Prof. Hermann und Dr. Döllinger geben in der "Allg. Ztg." folgende Erklärung über ihr Sitzenbleiben in der Kammersitzung am 20. bei Aufforderung des Präsidenten, durch Erheben von den Sitzen den Schleswig-Holsteinern die Sympathie der Kammer auszudrücken: Die Unterzeichneten sind am 20. d. Mts. bei der Aufforderung des Hrn. Präsidenten der Kammer der Abgeordneten, sich zu erheben, „damit man sehe, wie schmerzlich wir es empfinden, für die todesmuthigen Krieger Schleswig-Holsteins nur deutsche Worte zu haben, nicht deutsche Waffen," sitzen geblieben. Dieß geschah damals vornehmlich aus dem formalen Grunde, weil Inhalt und Folgen von Beschlüssen und Erklärungen, die man außer der Geschäftsordnung improvisirt, fast nie recht verstanden und erwogen werden. Nachdem sie aber den Wortlaut der Aufforderung in Nr. 203 der Allgemeinen Zeitung gelesen, finden sie jenes allgemeine Bedenken hier abermals gerechtfertigt. Denn es ist gewiß nicht richtig, daß, wenn Bayern keine Truppen nach Schleswig-Holstein senden kann, ihm bloß Worte übrig bleiben. Die Kammern konnten ja ein paar Steuersimpla oder eine Schuldaufnahme zur Unterstützung von Schleswig-Holstein bewilligen, und sie trügen hierin nur die Forderung ab, welche die Herzogthümer für die bisherige Verpflegung der Reichs- oder Bundestruppen auch an Bayern stellen. München, den 22. Julius 1850. Dr. v. Hermann. Dr. Ignaz Döllinger.

Vom Ministerium des Innern ist an alle Kreisregierungen des Königreichs dieser Tage die Weisung ergangen, den Sammlungen für Schleswig-Holstein nirgends und in keiner Weise hindernd in den Weg zu treten.

Preußen. Berlin, 23. Juli, 8 Uhr Abends. Wir erfahren, daß die Ratifikationen des dänisch-preußischen Friedensvertrags **nicht** ausgewechselt werden. Preußen soll vorschlagen, der noch immer in Frankfurt fungirenden Bundes-Central-Commission die Vollmacht zur Ratifikation zu übertragen.

Berlin, 22. Juli. In Betreff der Ratifikation des dänischen Friedens steht die Aussicht einer Spaltung der deutschen Mächte jetzt drohend vor Augen. Die unirten Regierungen werden sämmtlich ratifiziren. Auch heißt es, daß Sachsen sich in dieser Angelegenheit ihnen anschließen werde und mit einem Vorbehalt die Ratifikation in Aussicht stelle. Oesterreichs Auftreten wird dagegen immer beleidigender für das preußische Nationalgefühl und es ist wenig ehrenvoll genug für die preußische Regierung, sich so begegnen lassen zu müssen. — Die neuesten Rückäußerungen des Fürsten Schwarzenberg, die durch Graf Bernstorff hierher übermacht worden sind, ziehen noch einmal sehr hohe Saiten auf und verlangen unbedingtes Aufgeben der Union, bevor man zu Unterhandlungen über ein Bundesdefinitivum sich herbeilasse. Dazu kommen die Versicherungen aus Wien, daß der Kaiser von Rußland sich jetzt für Eintritt der sämmtlichen Theile Oesterreichs in den deutschen Bund ausspreche und die Drohung, in Frankfurt am Main eine Umwandlung in den engern Rath vorzunehmen. Wir können in Betreff jener österreichischen Versicherung mittheilen, daß dieselbe wohl nur auf einer falschen Lesung beruht, und daß man hier nur davon etwas wissen will, daß der russische Kaiser nichts gegen den Eintritt Oesterreichs, mit allen seinen Theilen in einen deutsch-österreichischen Bund einwende. In Betreff jener Drohung aber wird man preußischerseits mit einer sofortigen Abberufung der Bevollmächtigten aus Frankfurt antworten, sobald eine Umwandlung in den engern Rath dort erfolgen sollte. Die Sitzungen des Fürstenkollegiums beabsichtigt man Anfangs nach der Verlängerung des Provisorii auf unbestimmte Zeit zu vertagen; es ist jedoch davon Abstand genommen.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 21. Juli. Aus Heiligenhafen geht uns so eben folgende Privatnachricht zu: „Ich war gestern zugegen, als zwei schleswig-holsteinische Kanonenböte von zwei dänischen angegriffen wurden. Der Kampf, welcher diesseits auch von der Strandbatterie aufgenommen wurde, dauerte zwei Stunden und endete mit dem Rückzug der Dänen, ohne daß eine Entscheidung herbeigeführt wurde."

Kiel, 21. Juli. In dieser Nacht hörte man von der russischen Flotte eine starke Kanonade.

Es ließ sich gestern vor unserem Hafen auch eine schwedische Kriegsdampffregatte sehen.

Neustadt, 21. Juli. Der Commandeur des Schraubendampf-Kanonenbootes „von der Tann", Lieutenant Lange, hat im diesjährigen Kriege das erste Beispiel aufopfernder Vaterlandsliebe gegeben. Er hat gestern Abend sein Schiff selbst angezündet und in die Luft gesprengt, damit es nicht dem Feinde in die Hände falle. Nachdem ein größeres dänisches Dampfschiff auf das Boot Jagd gemacht und dieses sich erst nach der Travemündung zurückgezogen hatte, lief „von der Tann" wieder aus, nahm ein dänisches Handelsfahrzeug und wollte die Prise in Travemünde einbringen. Auf Grund der Neutralität verweigerte man die Aufnahme, wollte sogar nicht gestatten, daß das Dampf-Kanonenboot allein vorläufig im Hafen bleibe. Da es demselben unmöglich war, das aufgebrachte dänische Schiff nach Neustadt zu führen, mußte es die Prise fahren lassen. Lieutenant Lange trat mit mit seinem Schiffe allein die Fahrt nach diesem holstein. Hafen an, umschwärmt von dem dänischen Kriegsdampfer. Mit diesem kam es zu einem Gefechte und während desselben gerieth das Schiff eine Viertelstunde vom Ufer auf den Grund. Alle Versuche, es wieder loszubringen, waren vergebens. Nur ein Mittel blieb übrig, es zu verhindern, daß es wehrlos in die Gewalt der Dänen falle. Schweren Herzens ergriff er dieses äußerste Mittel und zündete das Schiff an, das bald in die Luft flog. Die ganze Besatzung rettete sich auf den Böten. — Wir enthalten uns jeder Bemerkung über das völkerrechtswidrige Verfahren der Travemünder Behörde, denn wir bezweifeln nicht, daß der Lübecker Senat dasselbe feierlich mißbilligen wird. Wir enthalten uns auch jedes Wortes der Klage über den Verlust des trefflichen Schiffes. Besser, daß es geopfert wurde, als daß es dem Beispiel der Gefion und des Cristian VIII. folgte. Freuen wir uns, daß wir den Taufzeugen des „von der Tann" jetzt in unserem Lande haben.

Schleswig, 21. Juli. Im Hafen zu Altona ist ein unter dänischer Flagge fahrendes Sonderburger Schiff, mit Butter beladen, mit Embargo belegt worden; ein zweites hat sich nach dem Hamburger Hafen geflüchtet, wo es fürs Erste wird liegen bleiben müssen, wenn es nicht Gefahr laufen will, bei Altona angehalten zu werden.

Altona, 22. Juli. Der Kampf hat an 3 Stellen,

zu Wasser und zu Lande begonnen. Das 1. Jägerkorps ist im Kampfe gewesen und hat 15 Todte und Verwundete, wogegen es einige Munitionskarren erbeutet hat. Der Kampf zu Lande beginnt seit gestern ernstlich; General Williesen hat nämlich eine Proklamation an die Soldaten erlassen, worin er ihnen anzeigt, daß der Wurfel gefallen sei. Die Proklamation ist sehr energisch und wahrscheinlich gelingt es uns, sie noch heut Abend gedruckt zu liefern. Zu Wasser ist an 2 Stellen gekämpft worden, einmal glücklich, einmal unglücklich, beide Male aber ehrenvoll. Bei Bulck nämlich traf das Dampfschiff Bonin und 2 Kanonenböte mit dem Holger Dansk zusammen, der Bonin wollte nämlich die Signalböte einholen. Auf eine Entfernung von mehr denn 1000 Schritt schoß Holger Dansk schon, ohne aber zu treffen, wogegen der Bonin wartete und ihn näher herankommen ließ. 4 bis 5 Kugeln haben gesessen, als dem Holger Dansk eine dänische Fregatte zu Hülfe kam, da fingen Bonin und das Dampfschiff Löwen, welches ihm gleichfalls zu Hülfe gekommen war, an mit Bomben zu werfen, wovon eine mitten auf dem Deck platzte. Gegen 1 Uhr zog sich Holger Dansk verwundet zurück, vielleicht geht es ihm wie Christian VIII.

Beiträge für Schleswig-Holstein.

Bei der Expedition der Neuen Würburger Zeitung sind bis jetzt eingegangen: Transport 127 fl. 41 kr. — Von T. und G. D. 5 fl. — H. R., eine gewonnene Beule, 1 fl. 18 kr. — L. 1 fl. 18 kr. — N. 5 fl. — Summa 140 fl. 20 kr.

Beim Comite sind ferner eingegangen: Durch die Volksversammlung 91 fl. 32 kr. — Von J. A. W. 5 fl. — Sebr. 2 fl. 42 kr. — C. F. 6 fl. — J. L. 20 fl. — O. 10 fl. — F. D. 10 fl. — J. C. 4 fl. — M. 4 fl. — C. M. 10 fl. — J. M. 4 fl. — Ph. St. 10 fl. — S. C. Z. 10 fl. — F. L. 2 fl. Kassabestand 595 fl. 22 kr.

Würzburg, den 24. Juli 1850.

Der Kassier G. J. Wild.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 24. Juli 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1225	1220
Oesterreich, 5 % Metalliques	82⅞	82⅛
„ 4 % „	65	64½
„ 2½ % „	44⅜	44⅛
Bayern, 3½ % Obligationen	84⅛	83⅝
Würtemberg, 3½ % Obligationen	85⅛	84⅝
„ 4½ % „	98¾	98¼
Baden, 3½ % Obligationen	83½	83
„ 50 fl. Loose	54⅞	54⅝
„ 35 fl. „	32⅝	32⅜
Nassau, 35 fl. „	25⅞	25
Hessen, Grossherz., 50 fl. Loose	76⅞	76⅝
„ „ 25 fl. „	28⅛	27⅞
Preussen, 40 Thlr. Loose	32⅝	32⅛
Sardinien, 36 Frcs. „	34	33½

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 53 kr. — Randdukaten 5 fl. 39 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 35 kr.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 18 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Quartier-Veränderungen

bei'm Ziele Walburgis 1850 in Würzburg, als immerwährende Fortsetzung eines Adreßbuches.

Namen und Stand.	Frühere Wohnung.		Jetzige Wohnung		Straßen.
	Distr.	Numer	Distr.	Numer	
Käußler Michael, Regimentsquartiermeister	2	211	4	246	Sandergasse
Keller, Amalia, Kapellmeisters-Witw.	4	85	4	60	Neubaugasse
Kern Joseph, Assocje der Schürer'schen Tabaksfabrik	4	18	3	360 62	Franziskanergasse
König Gabriel, Schneidermeister	3	186	2	48	Eichhorngasse
Laubreis Margaretha, Malers-Witw.	2	324	2	46	Schartengasse
Lempert Maria Anna, Zollbeamten-Witw.	2	193	2	279	Dettelbachergasse
Lösch, Andreas, Pflasterer	1	13	3	314	Büttnersgasse
Mayer Herrmann, quisc. Herrschaftsrichter von Mittwitz	2	26	1	72	Semmelsgasse
Mainhard Karl, Seilermeister	3	236	2	53/54	Eichhorngasse
Oppmann Adam, Schuhmachermeister	2	252½	3	280	Büttnersgasse
v. Pfeilschifter Joh. Bapt., herzogl. anhalt-köth. Legationsrath	3	360	4	140	Sandergasse
Pfeifer Sabina, Schuhmachers-Wittwe	4	223	4	62	Schildhof
Pitzler Karl Theodor, Tapezier	2	590	3	325	Rittersgasse
Rau Walburga, Doktors-Wittwe von Rio Janeiro	1	40	2	370	Schulgasse
Reichert Sybila, Schneiders-Wittwe	4	192	4	67	Neubaugasse
Reuß Andreas, Scribent	3	20	1	379	Bocksgasse
Reuter Barbara, Kreis-Registrators-Tochter von Wertheim	1	103	1	229	Pfaffengasse
Riebstein Wilhelm, Dr. jur. Privatier	1	229	4	151	Reibelsgasse
Rosenthal Samuel, Privatier	1	120	1	51	Semmelsgasse
Rüger Sebastian, Briefträger	4	18	2	566	Blasiusgasse
Samhaber Franz Adam, k. Landrichter	2	292	2	348	Sandgasse
Savart Franziska, Postoffizialen-Wittwe	1	19 N	2	497	Steckengasse
Scheller Johann Franz, Oekonom	5	102	2	478	Kärnersgasse
Scherl Katharina, Hausmeisters-Wittwe	2	570	2	596	Ingolstadter Hof

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

Nürnberger Trichter.

Humoristisch-satyrische illustrirte Wochenschrift, in Format und Ausstattung wie die Münchner fliegenden Blätter. Jahrgang 1849 aus 52 Nummern oder 2 hübsch gehefteten Bänden bestehend.

Statt 6 Gulden für nur fl. 3. 30 kr.

ganz neu in Mehrzahl zu haben in der

Paul Halm'schen Antiquariatsbuchhandlung
in Würzburg.

Die sich gebildeten Reste von **Rollen-Tabaken** und **Cigarren** verkaufe ich zum Schlusse der Messe zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

B. Hirschmann jun.

Zweite Bude am Kürschnerhof links vom Bogen herein.

Kapital-Ausleihung.

Mehrere tausend Gulden haben wir in verschiedenen Posten zum Ausleihen in Auftrag, was Kapitalsuchenden zur Nachricht dient.

G. J. Michel u. Comp.

Es ist ein freundliches Logis, der mittlere Stock mit 5 Zimmern, 1 Alkoven und allen Bequemlichkeiten an einer gangbaren Straße auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Augustinergasse Nro. 205 sind zwei Läden, wovon der eine ein heitzbares Zimmer hat, sogleich zu vermiethen.

Näheres in Nro. 206.

Seit Dienstag den 23. ds. Mts. wird ein großer weißer Hühnerhund, männlichen Geschlechts, am Kopfe, auf beiden Seiten und Behänge braun, auf dem Rücken zwei braune Flecken gezeichnet, vermißt. Derselbe hatte ein ledernes Halsband zum Zuziehen mit dem Würzburger Hundszeichen an und geht auf den Namen Hector.

Es wird demjenigen, welcher den Hund zurückbringt oder Auskunft über denselben geben kann, eine gute Belohnung zugesichert im 3. Dist. Nr. 113, Plattnersgasse, zu Würzburg.

Zugleich wird Jedermann von dessen Ankauf gewarnt.

Im 5. Distr. Nro. 174 neben der Apotheke, ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auch sind zwei schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Um aufzuräumen, wird eine Parthie Puppenköpfe und Puppengestelle abgegeben. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Ein schön möblirtes Zimmer ist auf der Sanderstraße Nro. 243 über eine Stiege an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

In der Glockengasse Nro. 251 ist eine vollständige Wohnung an eine stille Haushaltung zu vermiethen und gleich zu beziehen. Zu erfragen im 3. Distr. Nr. 150, Sternplatz.

Eine gutdressirte Pudelhündin, weiß mit braunen Ohren, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, ist ein schön möblirtes Zimmer, im ersten Stock, sogleich zu vermiethen.

Ein braver und talentvoller Jüngling, 14 Jahre alt, wünscht Buchbinder und Etuis-Arbeiter zu werden, und kann das Nähere bei Pfarrer Knoblach zu Gaurettersheim erfragt werden.

Von ein oder zwei Morgen Klee wird der zweite Hieb zu pachten gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Den 6. August wird in Laudenbach bei Karlstadt, die sogenannte Bieregelsmühle versteigert. Die Einsicht kann stündlich genommen werden und die Bedingnisse werden beim Striche eröffnet. Die Mühle hat einen Mahl- und einen Schälgang, schöne Zimmer nebst Garten.

In Rothenfels ist das dem Joseph Scheiner alldort gehörig gewesene Wohnhaus mit 1/4 Morgen 13 Ruthen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich bei der Redaktion d. Bl. melden.

Im 4. Distrikt Nro. 196 ist ein Quartier im ersten Stock, bestehend in 3 heitzbaren Zimmern, Alkoven, Küche nebst andern Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Dem liebenswürdigen **Nannchen**! vom Montag früh ein unzähliges

Vivat

und vor lauter Freude sollen die anderen Nannchen von Würzburg ebenfalls leben. **K. S.**

Ein schön lackirter Komod ist billig zu verkaufen. Näheres in der Plattnersgasse Nr. 91.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 199, ist ein Logis, bestehend in 2 heitzbaren Zimmern, Küche, Bodenkammer, Keller, Stallung für 3 Kühe, Heuboden und Getreideboden auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bei einem Büttnermeister in Würzburg kann ein gebildeter junger Mensch von honetten Eltern mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre treten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 330 ist ein Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern nebst Küche, Keller und sonstigen Bequemlichkeiten, ferner eines von zwei Zimmern auf Jakobi zu vermiethen. Dieselben können zusammen oder einzeln abgegeben werden.

Fremden-Anzeige.

vom 24 Juli.

(Adler.) Kfte.: Kämpf a. Erfurt. Krimel aus Reutlingen, Schmitz aus Cöln. — (Kronprinz v. Bayern.) Heberich, Part. a. Büsterff. Back, Geometer aus Everthal. Bachmann, k. b. Rechnungskammer-Direktor mit Gemahlin und Silbernagel a. München. Kfte.: Silbernagel aus Verona. Mack aus Cöln. Frl. A. Silbernagel a. Bayer. Frl. F. Silbernagel a. Cannstadt. — (Deutscher Hof.) Kfte.: Breß mit Frau Gemahlin a. Aachen. Jost a. Gießen. Rauft a. Leipzig. Frau v. Eichhardts mit Familie u. Bedien. a. Berlin. Gram mit Sohn Gutsbesitzer aus Wemptingen. — (Russ. Hof.) Kfte.: Buß a. Frankfurt. Renner a. Heilbronn. Schultz a. Frankfurt. Häbschmann a. Braunschweig. Bauendahl a. Lennep. Creninger a. Nürnberg. Cramer, Fabr. a. Mögeldorf. Frl. Seybeck a. München. Baron v. Seher u. Thoß mit 2 Frl. Töchtern von Schollwitz in Schlesien. Rab. Priest mit Frl. Tochter u. Dienerschaft a. Paris. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: G. Bauer aus Neustadt, Wolf aus Mainz, Fischer a. Frankfurt. Clement, Kanzlist aus Hammelburg. Schmelzlein, Fabrik. a. Nürnberg. — (Württemberger Hof.) Freifrau v. Leiferbitz a. Ansbach. Frau Keyl m. Fam. a. Rothenburg o/T. Bierwerth, Prediger, m. Gem. a. Hildesheim. Eller, Amtm. a. Ehrenhofshof. Bruno, Literat a. Breslau. Holzschuher, Pharmazeut a. Kitzingen. Müller, Kfm. a. Bremen.

Gestorben.

Johann Gerst, 9 Wochen alt. — Matthäus Friedrich Späth, 1 Jahr 6 Mon. alt. — Georg Adam König, 2 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 177. Freitag den 26. Juli. 1850.

Tagsneuigkeiten.

Gestern wurden in der Leiste die ersten weichen Trauben gefunden. Auch in dem landwirthschaftlichen Vereinsgarten, außerhalb des Zeller Thors, wurden weiche Beere gefunden, während man zu gleicher Zeit in diesem Garten auch noch blühende Trauben sieht.

München, 24. Juli. Nach Ingolstadt, Würzburg, Marienberg, Germersheim und Landau gehen zeitweise immer noch starke Pulvertransporte ab. Wie überhaupt in neuerer Zeit auf die Festungen ein besonderes Augenmerk gerichtet wurde, scheint der Vorstand des Kriegsministeriums jedoch auf die Festung Ingolstadt den größten Werth zu legen, denn dieser Ort wird seit einiger Zeit mit größter Sorgfalt munirt und armirt.

Nach Briefen aus Aachen erfreut sich Se. Maj. der König Max des besten Wohlseins, des trefflichsten Aussehens und der größten Heiterkeit. Die Badekur hat sonach den erwünschtesten Erfolg gehabt. Se. Majestät hat bis jetzt 24 Bäder genommen, wonach also die Kur bald beendet sein und wahrscheinlich am nächsten Sonn-Abend die Rückreise angetreten werden wird. Dieselbe geschieht, wie die Hinreise nach Aachen, im strengsten Inkognito. Ob Se. Majestät von Aachen aus unmittelbar Sich nach Hohenschwangau oder zuvor auf einige Tage nach München begibt, ist zur Zeit noch ungewiß. Die Rückreise Sr. Majestät durch Bayern geschieht in nur kurzen Tagreisen, da Se. Majestät Sich hier oder dort vielleicht aufzuhalten beabsichtiget.

Frankfurt, 24. Juli. In diesen Tagen wurde ein hiesiger Kaufmann (Cigarrenhändler), welcher auch zugleich eine Auswanderungs-Agentur besitzt, verhaftet, da derselbe beschuldigt ist, in letzterer Beziehung mancherlei Betrügereien gegen arme Auswanderer verübt zu haben.

Der in dem Auerswald-Lichnowsky'schen Prozesse als Haupthäter zu lebenslänglicher Eisenstrafe verurtheilte Schneidergeselle Ludwig aus Bockenheim ist, die Nachlässigkeit des Schließers benützend, aus seinem Gefängnisse in Hanau entwichen, derselbe wurde jedoch in dem 1½ Stunde entfernten Orte Hochstadt wieder ertappt und zurückgebracht.

Das „Zentralkomité" zu einer Nationalsubscription für die Hinterbliebenen Auerwald's hat dieser Tage öffentlich Rechenschaft abgelegt über das Ergebniß der Sammlung. Die eingegangenen Beiträge belaufen sich auf die Summe von 21,340 Thaler 10 Sgr. 9 Pf.

Magdeburg, 22. Juli. Heute Vormittag gegen 9 Uhr entzündete sich die Munition in dem Protzkasten eines 12pfündigen Geschützes der nach der Umgegend von Genthin abrückenden, früher in der Neustadt cantonirenden Garde-Artillerie kurz außerhalb des Charlottenthores auf der Chaussee, und wurde durch die Explosion der Stangenreiter und zwei hinter dem Geschütz marschirende Artilleristen, jedoch nicht lebensgefährlich, verwundet, eben so mehrere leicht zwei in der Nähe befindliche Civilpersonen. Die Stangenpferde wurden so unbedeutend verletzt, daß der Marsch mit ihnen weiter fortgesetzt werden konnte.

Das „Görzer Journal" erzählt einen merkwürdigen Fall, welcher eine geachtete Familie in Parenzo in Istrien betraf. Ein junger Mann, Namens Andreas Caneton, Grundbesitzer und mit den Geschäften des „Lloyd" betraut, wurde im eigenen Hause durch zwei Gendarmen arretirt und über Rovingo mit Dampfschiff nach Triest gebracht. Daselbst wurde er ohne weiteres Verhör militärärztlich beschaut und zum Gemeinen assentirt. Das Anerbieten der Mutter, welche Wittwe ist, ihn mit 600 fl. auszulösen, wurde nicht angenommen. Sein Vergehen soll darin bestanden haben, daß er sich bei der Ankunft des Kaisers in Parenzo mit einem dreifarbigen Abzeichen habe blicken lassen. Die verzweifelte Mutter hat nach Wien recurrirt.

Bremerhafen, 18. Juli. Bei dem Umschlagen eines Bootes der deutschen Marine haben von 16 Personen 6 den Tod gefunden; darunter der Hülfsoffizier Wilh. Andriansen und der Unterzahlmeister J. G. Reuter aus Frankfurt.

St. Petersburg, 16. Juli. Heute Morgen brach unterhalb des Bergcorps auf der Wasili Ostrow eine Feuersbrunst aus, welche bei starkem Winde in wenigen Stunden gegen 50 Gebäude, darunter 15 Lederfabriken, zerstörte. Cazalet Taufabrik wurde gerettet. Der Schaden ist sehr groß und die Assekuranz-Compagnien werden stark betheiligt sein; das Nähere ist noch nicht bekannt. Durch eine brennende Barke gelangte das Feuer nach der Insel Gutajeff und zerstörte circa 50,000 Pud Schwefel. (Nach Andern 60,000 Pud). Noch brennt das Feuer, kann aber nicht weiter um sich greifen.

Deutschland.

Nassau. Wiesbaden, 23. Juli. Auch unsere Regierung hat nach Berlin erklärt, „den Friedensvertrag als Einzelglied des deutschen Bundes nicht ratifiziren zu können." Sie huldige der österreichischen Ansicht, daß nur ein, die Gesammtheit des Bundes repräsentirendes Organ sich mit der Prüfung und Ratifikation des Friedensvertrags befassen könne. So vernimmt man hier von bestunterrichteter Seite.

Oesterreich. Wien, 21. Juli. Berichte von der Elbe melden: Nach einer neuesten Verfügung des Kriegsministeriums wird in der Gegend von Leitmeritz am linken Elbeufer ein verschanztes Lager für 80,000 Mann errichtet werden, zu dessen vollkommener Ausrüstung 8 Mill. fl. verwendet werden sollen. Das Lager wird durch Brücken mit den nahen Festungen verbunden. Ingenieurofficiere befinden sich bereits am Standorte, um die Ausmessungen vorzunehmen.

Wien, 22. Juli. Die Berichte aus Krakau über den großen Brand sind von der traurigsten Art. Gegen 200 Gebäude sind abgebrannt und ungefähr 1000 Familien obdachlos. Auch einige Menschen sind dabei umgekommen, darunter zwei Studenten, die bei Rettung des technischen Instituts thätig waren. Beim Löschen zeichneten sich besonders die Juden aus, ebenso die preußischen Zimmerleute, welche dort die Brücke bauen, und die Bergleute aus Wieliczka. Versichert war im Verhältniß zum ganzen Brandunglück nur sehr Weniges, Mobilien nur von Etlichen. Eine Hauptagentur schätzt die zur Last fallende Entschädigung auf nur 80,500 fl. Die Annahme der Brandstiftung gewinnt immer mehr Raum. Unter der Kirche der heil. Marie fand man eine Kugel aus Pulver, Hanf und Schwefel. Ueber 60 Personen sind verhaftet, doch haben bis jetzt die gepflogenen Untersuchungen noch kein Resultat geliefert.

Schleswig-Holstein. Altona, 23. Juli. Nach einer Mittheilung von Fehmarn sollen die Dänen Fehmarn wieder verlassen haben. Die Insel wäre also wieder frei, doch auf wie lange, ist zweifelhaft. Die Details über die Befreiung Fehmarn's werden aber so übertrieben, daß sie wirklich unglaublich sind. Bei dem Seegefecht bei Bülck hat der Bonin ein Stück seines Mastes verloren, die fünfte Kugel, die ihm „Holger Danske" zusandte, nahm es weg. Holger Danske wird aber wohl kampfunfähig sein, da ihn 4 bis 5 84pfdr. getroffen haben und eine Bombe auf seinem Deck geplatzt ist; die Stücke flogen so weit, daß ein Stück auf den Bonin zurückflog, ohne aber zu beschädigen. Die Dänen gehen ziemlich rasch voran, an der Westküste haben sie sich schon in Langenhorn bei Bredstedt gezeigt, auch haben sie Tondern besetzt, welches sie bisher unberührt gelassen hatten. Die dänische Hauptarmee sendet Abtheilungen zum Rekognosziren bis Falkenberg, also dicht an das Hauptquartier des Generals von Willisen. Ein aus Angeln Geflüchteter theilte uns gestern Abend mit, daß er die dänischen Vorposten bei Sattrup verlassen habe. Bei der Aufstellung unserer Armee, welche staffelförmig vorangeht, ist morgen oder übermorgen ein Treffen in Aussicht, nachdem die Verhandlungen aufgehört haben. Wie schon in einer frühern Numer angedeutet, muß es zwischen Schleswig und Flensburg zu einem Treffen kommen, die Dänen müssen voran und General von Willisen kann nicht weichen. Alle Nachrichten aus dem Norden fehlen, das Wenige, was wir erfahren, wissen wir von Geflüchteten. Heute blieb zum ersten Male auch die Post von Tondern aus. Die deutschen Vorposten stehen bei Fahrenstedt. Die Armee im Osten Schleswig's scheint die Demarkationslinie noch zu beachten, wenn sie auch Rekognoszirungen darüber hinaussendet. Ein dänisches Schiff in der Nähe von Heiligenhafen soll durch eine ihm zugesandte Kugel einen Leck bekommen haben. Nach einem Briefe aus dem Hauptquartier erwartet man mit jeder Stunde eine Entscheidung. Die Leute sind darauf vorbereitet und erwarten mit Sehnsucht den Augenblick, wo sie sich mit dem Feinde messen können. Die Stimmung im Heere ist eine ausgezeichnete, ein Eifer, ein Muth, den die älteste Armee nicht größer haben kann.

Schleswig, 22. Juli. Vom Süden zog vorgestern Nachmittag etwa um 4½ Uhr eine Abtheilung dänischer Dragoner in die Stadt Tondern ein; in demselben Augenblicke fuhren die noch zeitig benachrichtigten Beamten aus dem Norderthore weg.

Kopenhagener officielle Mittheilungen melden, daß das dänische Dampfschiff Hekla im Kampf mit dem „v. d. Tann" 1 Todten und 6 Verwundete gehabt hat.

Am 21. war ein Zusammenstoß der sich gegenüberstehenden Heere vor Flensburg. Nach wohl verbürgten Berichten sollen 2 Bataillone in Feuer gewesen sein.

Am 18. d. M. rückte die dänische Armee weiter vor, und nahm bei Ausacker, Oeversee und Schafflund Positionen ein, von wo aus am 19. d. Patrouillen resp. bis Esgrus, Süderholzkrug und bis in die Gegend von Bredstedt entsendet wurden. Südlich vom Süderholzkrug kam es zu einem Conflict mit einer schleswig-holsteinischen Dragoner-Patrouille, der jedoch ohne weitere Folgen blieb, als daß ein dänischer Dragoner vom Pferde gehauen ward, die Besinnung aber wieder erhielt und auf dem bloßen Pferde, das mittlerweile das Sattelzeug verloren hatte, davonjagte. — Die Dänen sollen, nach sehr guten Nachrichten, ihr Fortschleppungssystem fortsetzen, und nicht nur in Flensburg, sondern auch in Angeln viele angesehene Personen inhaftirt und fortgebracht haben. Ihre Versöhnlichkeit scheint demnach noch keinen besonders hohen Grad erreicht zu haben.

Altona, 22. Juli. Ueber das Scharmützel zwischen schleswig-holsteinischen und dänischen Kanonenböten wird den Wager Fehmarschen Blättern Folgendes berichtet: „Die Schanze bei Heiligenhafen war am Morgen des 17., als Fehmarn von den Dänen genommen ward, nur von fünf Artilleristen besetzt. Gegenwärtig ist dieselbe wieder vollständig bemannt und nahm gestern an einem Treffen Theil, das die beiden bei Heiligenhafen stationirten schleswig-holsteinischen Kanonenböte zwei dänischen Kanonenböten lieferten. Erstere gingen gegen drei Uhr unter Segel und steuerten auf das im Sunde stationirte dänische Dampfschiff, welches drei Kanonenböte bei sich hat, zu, feuerten auf die Fahrzeuge und lockten solche aus ihrer Stellung. Das Dampfboot kehrte indeß bald wieder auf seine Station zurück; eines der dänischen Kanonenböte hielt sich in geringer Entfernung von demselben, die beiden andern gingen indeß bis in die Richtung von Lemkenhafen auf Fehmarn in gerader Richtung der Heiligenhafener Schanze und der schleswig-holsteinischen Kanonenböte. Jetzt erfolgte von beiden Seiten eine heftige Kanonade, die wohl 1½ Stunde währte. Die Schiffbrücke bei Heiligenhafen und die an selbiger liegenden Schiffe waren mit vielen Zuschauern besetzt, welche dieß nie gesehene Schauspiel herbeigelockt hatte. Referent war gleichfalls Augenzeuge desselben; man konnte von dort aus jeden Schuß verfolgen, welcher von beiden Seiten abgefeuert wurde. Manche derselben gingen ihrem Ziele ganz nahe vorbei. Nur ein einziger Schuß traf und zwar in ein dänisches Kanonenboot, von dem man die Splitter in die Luft fliegen sah. Solches wandte augenblicklich und feuerte nicht wieder; von dem zweiten dänischen Kanonenboot fielen darauf noch zwei Schüsse, worauf sich die Fahrzeuge beiderseits zurückzogen. Soviel man bemerken konnte, erreichten die wenigen aus der Heiligenhafener Schanze abgefeuerten Schüsse am mindesten ihr Ziel. — Zu gleicher Zeit sah man gegen Langeland eine Menge Segelschiffe, welche wahrscheinlich manövrirten, denn schon am Morgen dieses Tages hörte man in Oldenburg Kanonendonner, welcher bis Nachmittag fortwährte."

Beiträge für Schleswig-Holstein.

Von F. G. St. 5 fl. — S. 20 fl. — E. K. 10 fl. — H. 60 fl. — S. 2 fl. — J. M. 2 fl. — J. G. Z. 10 fl. — S. R. 10 fl. — M. G. 31 fl. 12 kr. — E. R. 20 fl. — und monatlich 5 fl. — H. H. 5 fl. —

A. B. 5 fl. — H. 5 fl. — R 2 fl. — G. 2 fl. — F. S. 4 fl. — J. K. 3 fl. 30 kr. — G. K. 1 fl. — M. J. P. 2 fl. — H. S. 2 fl. — E. O. 1 fl. — C. H. 1 fl. — J. S. 2 fl. — G. 1 fl. — F. C. Th. 2 fl. — D. B. 3 fl. 30 kr. — B. 2 fl. — L. 1 fl. 40 kr. — R. 8 fl. 6 kr. — L. B. 1 fl. 45 kr. — D. W. 10 fl. — K. 5 fl. — J. B. D. 4 fl. — H. K. 12 fl. — Durch die Exped. der N. Würzb. Zeitung im Ganzen 158 fl. 23 kr. — Transport 595 fl. 22 kr. — Jetziger Kassabestand 870 fl. 26 kr.

Würzburg, den 25. Juli 1850.

Der Kassier G. J. Wild.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Quartier-Veränderungen

bei'm Ziele Walburgis 1850 in Würzburg, als immerwährende Fortsetzung eines Adreßbuches.

Namen und Stand.	Frühere Wohnung.		Jetzige Wohnung		Straßen.
	Distr.	Numer	Distr.	Numer	
Schmitt, Heinrich, k. Kriegskommissär	2	67	1	51	Semmelsgasse
Schreier Adam, Schneidermeister	3	186	2	48	Eichhorngasse
Seitz Joseph, Scribent	4	103	4	240	Sandergasse
Seitz, Gertraud, Kommerzienraths-Tochter	4	103	4	240	Sandergasse
Seubert Franz, Spenglermeister	5	30	5	17	Katzengasse
Sieppes Friedrich, k. Kreis- und Stadtgerichts-Rath	2	50	1	229	Am Teufelsthor
Stöckel, Geschwister	1	51	1	40	Kapuzinergasse
Wallrapp Johann, Privatier	4	324	4	322	Außerh. d. Sanderthores
Weiß Philipp, Magistrats-Diurnist	4	234	4	67	Neubaugasse
Beller, Heinr., q. k. Appell.Gerichts-Rath v. Aschaffenburg			1	293	Stelzengasse
v. Eckhart Friedrich, q. Gerichts-Aktuar von Guttenberg			2	307	Kärnersgasse
v. Egidy Moritz, k. Oberpostamts-Assistent			3	29	Kettengasse
Hackner Johann, pens. Landgerichtsdiener von Gerolzhofen			3	43	Schartengasse
Messerer Anton, k. Regierungs-Assessor			4	109	Neubaugasse
Röckel Alois, Ingenieur bei der k. Eisenbahnbau-Sektion			1	143	Semmelsgasse
Mantel Nikolaus, pens. Forstwart von Lichtenau			2	533	Schenkhof
Mantel, Domvikar dahier			2	533	Schenkhof
Schall Heinrich, k. Oberaufschlagamts-Controleur			4	1	An der Hofpromenade
Scherer Hironimus, k. Kreis- und Stadtgerichts-Rath			2	423	Am Markte
Schmitt Georg, quiesc. Revierförster von Schwanfeld			3	112	Plattnersgasse
Dr. Sinner Herrmann, k. Landgerichtsarzts Würzburg l/M.			1	120	Strohgasse

Ankündigungen.

Die Viktor Eckischen Eheleute von Frickenhausen haben auf Zusammenberufung ihrer Gläubiger angetragen, um mit denselben wegen Befriedigung zu unterhandeln.

Es werden deßhalb zu diesem Zwecke, sowie zur Liquidation der Forderungen alle Gläubiger der Viktor Eckischen Eheleute auf

Dienstag den 20. August d. J. früh 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen, daß die nichterscheinenden Gläubiger nicht berücksichtiget resp. als dem durch Stimmenmehrheit der erschienenen Gläubiger gefaßt werdenden Beschlusse beitretend erachtet werden.

Ochsenfurt, den 16. Juli 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

c. Klöpffer.

Im 1. Distr. Nr. 348, der Pleichacherkirche gegenüber, ist ein Logis von drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, mehreren Kammern, Küche mit allen sonstigen Erfordernissen im ersten Stocke auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein geräumiges schön möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer ist zu vermiethen im 4. Distr. Nro. 99 auf der Neubaugasse.

Auf der Domstraße 3. Distrikt Nr. 134 ist der mittlere Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Garderobe, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen und kann auch bis 1. Oktober schon bezogen werden.

Ein schwerer dreijähriger Faselochs ist in Grettstadt bei Schweinfurt zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Der 2te und 3te Hieb von 3½ Morgen Klee ist zu verpachten. Näheres im 3. Distr. Nr. 199.

Im 1. Distrikt Nro. 298 in der Bachgasse ist ein kleines Quartier zu vermiethen.

Im 1. Distrikt an einer sehr frequenten Kreuzstraße ist ein heitzbarer Laden, auch zum Wohnzimmer geeignet, mit Kochofen, kleiner Küche, Sparheerde und andern Bequemlichkeiten bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein sehr bedrängter Beamteter und Familienvater sucht einen wohlwollenden Menschenfreund, der ihm gegen genugende Sicherheitsstellung und auf monatliche Abschlagszahlungen 150 fl. mit Berechnung mäßiger Zinsen vorstrecke.

Im 3. Distr. Nr. 144, Domgasse, ist eine starke Thüre zu verkaufen.

LIEDERTAFEL.

Die hiesige Liedertafel wird mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung Sonntag den 28. Juli im Theatergarten unter Mitwirkung der vollständigen königl. Landwehrmusik ein **Concert** veranstalten zum Besten Schleswig-Holsteins, dieses schwer geprüften und bedrängten Landes, das noch immer nicht müde für seine eigenen und Deutschlands heiligen Rechte mit seinem Herzblute einzustehen und dennoch verkümmerte Lorbeeren von Neuem um die heissen Schläfe zu winden.

Es ist unläugbar, dass Würzburg die erste Wiege des Enthusiasmus war, der jetzt für die Vorkämpfer deutscher Ehre in allen unsern Herzen sprüht; der Unterzeichnete hält es daher kaum für nöthig, zu einer regen Theilnahme an benanntem Concerte, das sich durch seinen Zweck hinlänglich rechtfertigt, den patriotischen Sinn Würzburg's erst aufzufordern.

Der Verkauf der Billete findet von Mittwoch den 24. dieses an statt und sind solche in den Expeditionen der Neuen Würzburger Zeitung, des Abendblattes und des Stadt- und Land oten, ferner in der Barth'schen Musikalien-Handlung und bei Herrn Spenglermeister Sohn auf der Domstrasse, am Tage selbst an der Kasse um den festgesetzten Preis von **24** kr. à Person zu erhalten, ohne jedoch in dieser Beziehung den Patriotismus beschränken zu wollen

Die Production der Landwehr-Musik beginnt um 4 Uhr, das Concert um 6 Uhr. Näheres besagt das Programm.

Würzburg, den 23. Juli 1850.

Der Ausschuss.

Schleswig-Holstein-Comité.

Heute den 26. Juli Abends 7 Uhr Versammlung bei **Bundschuh.**

Aromatisches Kräuter-Oel

à Flacon 54 kr.

Dieses bewährte vortreffliche Mittel zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare, wird unter der Garantie verkauft, dass es mindestens dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen viel theuerern Kräuteröle. Für Würzburg ist die Niederlage bei

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Die bei dem k. Kreis- und Stadtgerichte Würzburg pro $18^{49}/_{50}$ erzielte Holzasche wird im Zimmer der Expedtur dieses Gerichts am

Dienstag den 6. August l. J. Vormittags von 10 bis 11 Uhr

an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert, wozu Liebhaber einladet

Würzburg, den 26. Juli 1850.

die Regie-Verwaltung.

Extrait de Circassie

in grossen weissen Flacons à 54 kr. mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

Ein trefflich bewährtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen, und derselben nach kurzem Gebrauch die schönste Frische, Glanz und Weichheit zu ertheilen.

In Würzburg ist die Niederlage bei

Carl Bolzano.

In der Stahel'schen Buchhandlung in Würzburg ist vorräthig:

Karte von Schleswig-Holstein und Lauenburg.

Gezeichnet v. C. F. Weiland. 1849. Preis **36** kr.

Liedertafel.

Morgen Samstag den 27. ds. Abends präcis **8** Uhr **Hauptprobe.** Die Orchesterprobe findet Sonntag Morgens 10 Uhr unter der Halle statt.

Der Ausschuss.

In einer sehr lebhaften Straße und auf der Sommerseite, ist ein freundliches Logis von 3 Zimmern, eines mit Kochofen, heller Küche, Speise- und Bodenkammer und allem Erforderlichen, bis 1. November zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

An der Domstraße kann ein heitzbarer geräumiger Laden mit großen Auslagefenstern sogleich oder auf Allerheiligen gemiethet werden. Näheres im 3. Distr. Nr. 106.

Im 2. Distr. Nr. 199, im Grabengäßchen ist ein freundliches Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brucke ist ein Logis mit drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, heller Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Eine neue große Bude auf dem Kürschnerhof ist auf künftige Allerheiligen und fernere Messen zu vermiethen und ist Näheres bei Kaufmann Gehring zu erfragen.

Fremden-Anzeige.

vom 25 Juli.

(Adler.) Kfte.: Stern aus Frankfurt, Bassermann aus Mannheim, Steinbach aus Lüdenscheid, Gräffner mit Frl. Tochter aus Amsterdam, Job, Oberlieut. aus Bayreuth. Liebherr, Oberamtmann, Jäger, Priv. und Kohn, Stadtschultheiß a. Schw.-Gmünd. — (Kronprinz v. Bayern.) Frhr. v. Malsen, k. Kämmerer mit Bed. a. Bayreuth. Frhr. v. Marschall mit Gemahlin und Dienerschaft a. Hannover. Kilshaupt, Kfm. a. Glauchau. Schärff, Priv. aus Brüsselbach. v. Jörger, Priv. a. Bibrach. — (Ruff. Hof.) Kfte.: Macaire aus Constanz, Bischoff aus Basel, Schäfer aus Kaufbeuern. Dr. Vanotti, Arzt und v. Merhart, Präsident a. Constanz. Dr. v. Mibler a. München. Dr. v. Schwan aus Cöln. — (Schwan.) Schneider, Kapitain mit Gattin aus Bamberg. Heinemann mit Gattin Kfm. a. Segnitz. Gampert, Pfarrer a. Ungershausen. Ruppert, Accessist a. Windsheim. Dr. Göckel a. München. Kranz, Kfm. a. Coburg. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Neugaß a. Erfurt, Strehlein a. Mannheim, Winter a. Bremen, Lindner, Müller a. Hannover, Mad. Weidt a. Mannheim. Mad. Fleischmann m. Fam. a. Bremen. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Jacobson a. Grating a. Frankfurt, Keller a. Ulm, Glassen m. Fam. a. Baden, Part. a. Lyon. Körber, Quartiermeister a. Würzburg. Fürstenwerth, Bezirksförster, m. Fam. a. Gerlachsheim. Meier, Amtsrevisor m. Gem. von da.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folioblatt mit einer Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 178. Samstag den 27. Juli. **1850.**

Um unsern Lesern die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze möglichst schleunig mitzutheilen, wird morgen zwischen 11 und 12 Uhr eine Extrabeilage ausgegeben werden.

Tagsneuigkeiten.

Morgen von 2 bis 5 Uhr ist die ewige Anbetung auf der Festung Marienberg. Dieses Jahr ist wieder der freie Eintritt dem Publikum gestattet.

Augsburg, 25. Juli. Die Spenden unserer Stadt für Schleswig-Holstein betragen bis heute 1277 fl. 34 kr. Darunter sind 77 fl. von den Schülern des Gymnasiums bei St. Anna. Die braven Arbeiter der mechanischen Baumwollspinnerei haben 250 fl. unter sich gesammelt, die Arbeiter der Kammgarnspinnerei 59 fl. 30 kr., und in ähnlicher Weise hat das Arbeiterpersonal anderer Fabriken von seinem Harterworbenen beigesteuert.

München, 25. Juli. Es wurde Befehl ertheilt, die Arbeiten an der Telegraphenlinie von Bamberg nach Aschaffenburg ꝛc. so sehr als möglich zu beschleunigen, und man glaubt, daß jene Linie in einigen Monaten hergestellt und dem Verkehr übergeben sein wird. Durch den Spessart werden die Drähte in Röhren unter der Erde gelegt werden. Wie stark schon jetzt der Verkehr mittelst Telegraphen ist, geht daraus hervor, daß in der kurzen Zeit des Bestehens des Telegraphenamtes bereits mehr als 30,000 Depeschen befördert wurden.

In der in München aufgestellten großen Menagerie des bekannten Thierbändigers Kreutzberg ereignete sich bei der ersten Hauptvorstellung der kleine Unfall, daß Hr. Kreutzberg von dem Panther-Tiger, welcher eben durch die den Tag über getroffenen zum Theil sehr unruhigen Eröffnungsarrangements etwas aufgeregter war, leicht im Gesichte verletzt ward, was eine rasche Blutung verursachte. Mehrere Anwesende suchten bei solchem Anblicke in rascher Hast das Weite und verursachten darüber unter dem zahlreich vor derselben Bude stehenden Publikum keine kleine Bewegung, um so mehr, als Einige noch das unwahre Gerücht ausstreuten, der Panther wäre ausgekommen. Besagter Unfall hatte außer kleiner Unterbrechung keine weitere Folge.

Auch ein Frauenverein zur Unterstützung der Schleswig-Holsteiner hat sich dahier gebildet, und gedenkt demnächst zu diesem Zwecke eine große Verloosung von Frauenarbeiten vorzunehmen.

— Mainz, 25. Juli. Der Herr Bischof v. Ketteler wurde heute (wie schon kurz gemeldet) in der hiesigen Kathedrale von dem Erzbischof von Freiburg unter Assistenz der Bischöfe von Limburg, Fulda und Rottenburg zum Bischof geweiht und auf den alten Bischofssitz der Stadt Mainz gesetzt. Eine ungeheure Menschenmenge aus Nah und Fern wohnte der mit großem kirchlichen Pomp abgehaltenen Feierlichkeit bei, zu der außer der ungemein zahlreich vertretenen Geistlichkeit aus unserer und benachbarten Diözesen auch die hiesigen Militär- und Civilbehörden geladen waren. Im Innern des Domes bildete in den Hauptgängen österreichisches und außerhalb desselben, am Haupteingange, preußisches Militär Spalier. Den Schluß der Feier bildete eine Predigt des neuen Bischofs, dem bereits der Ruf einer großen Redegabe vorausgegangen.

Leipzig, 24. Juli. Heute Mittag kamen per Eisenbahn 40 bayerische Unteroffiziere hier durch, welche sich nach dem Norden begeben, um in die schleswig-holsteinische Armee einzutreten.

Deutschland.

Bayern. München, 25. Juli. Der mit dem Landtagsabschied an Se. Maj. den König gesandte Kourier — ein Sekretär des Ministeriums des Innern — wird morgen hier zurückerwartet und dann der Tag der feierlichen Schließung des Landtags und Verkündung des Landtagsabschieds festgesetzt werden. Der Abschied soll sehr umfassend sein. Da hie und da bezweifelt wurde, ob auch der Gesetzentwurf „den Geschäftsgang des Landtags betreffend" die königliche Sanktion erhalten werde, so wird nunmehr bestimmt versichert, daß alle Gesetzentwürfe sanktionirt sind, somit auch der angeführte. Auch hört man, daß die Regierung dem größten Theil der Anträge der beiden Kammern die Genehmigung ertheilt hat.

Ueber die vom Ministerium an die Regierung von Oberbayern ergangene, von der Regierung von Mittelfranken ebenfalls bekannt gemachte Weisung, die Sängerfeste besonderer polizeilicher Ueberwachung zu unterstellen, spricht sich die Allg. Ztg. folgendermassen aus: Leider scheint man die Absicht zu haben hiedurch gegen die von jeder demokratischen Richtung entfernten reindeutschen Bestrebungen, welche als Sympathie für Schleswig-Holstein zuerst auf dem Würzburger Sängerfest zu Tage traten, nachträglich ein Verdammungsurtheil auszusprechen. Bei allen spätern Sängerfesten in Süddeutschland wurde allerdings dieselbe Richtung verfolgt, aber immer nur im

Sinne der Einheit und Einigkeit Deutschlands; wir meinen deßhalb, das deutsche Lied verdiene eher Pflege und Förderung als daß man es — gewiß aus falschem Verdacht — mit der polizeilichen Ruthe bedroht.

Frankfurt, 24. Juli. Von der Einsetzung einer neuen provisorischen Zentralgewalt wird, wie so eben versichert wird, Abstand genommen werden; der engere Bundesrath würde vielmehr, unmittelbar nach seiner Berufung, zur Berathung über ein Definitivum, durch Reform der Bundesverfassung, übergehen. Heute oder spätestens morgen sollen die Kuriere erwartet sein, welche den Gesandten die erforderlichen Instruktionen überbringen sollen.

Württemberg. Stuttgart, 24. Juli. Die Absicht des Ministeriums, die Wahlen erst im Monat September auszuschreiben und vor dem Oktober die Versammlung nicht zu berufen, steht nun fest. Einerseits sollen die deutschen Verhältnisse, andererseits die beim Ministerium aus allen Theilen des Landes eingelaufenen Berichte zu diesem Entschlusse geführt haben, indem bemerklich gemacht wurde, daß, da sonst die Wahlen wieder wie 1849 in die Zeit der Ernte fielen, der größere Theil der konservativen Landleute sich der Wahlen enthalten würde. Durch diese Abänderung des Wahltermins und der Einberufung der Landesversammlung kommt aber das jetzige Ministerium zugleich in den Fall, unverwilligte Steuern erheben oder doch annehmen zu müssen, jedenfalls indirekte Steuern, was wiederum zu einem nicht ganz verfassungsgemäßen Zustande und dadurch wahrscheinlich zu einem Konflikt mit der künftigen Landesversammlung führt.

Gestern am Namenstage der Kronprinzessin Olga ist ein hoher Beamter des kaiserlich russischen Hauses zur Beglückwünschung der Kronprinzessin hier eingetroffen, soll aber wichtige Depeschen für unsere Regierung mitgebracht haben.

Preußen. Berlin, 24. Juli. In Folge der neuesten Schritte des Wiener Cabinets ist diesseits an den Grafen Bernstorff in Wien eine Depesche abgegangen, welche den preußischen Gesandten auftgibt, von der österreichischen Regierung unumwundene allgemeine Erklärungen über das jüngste Auftreten des Wiener Cabinets gegen Preußen zu fordern. — In Betreff der Friedensratification Seitens der deutschen Bundesstaaten ist hier die Intention vorhanden, es den einzelnen Regierungen frei zu stellen, ob sie einzeln den Frieden ratifiziren wollen, oder ob dies durch eine gemeinsame Erklärung aller deutschen Staaten geschehen solle.

Köln, 23. Juli. Es werden zwei Detachements formirt, eines bei Kreuznach und das zweite bei Wetzlar, jedes in der Stärke von 6 Infanteriebataillonen, 1 Cavallerie-Regiment und 1 Batterie, das erste unter den Befehlen des Generals v. Bonin und Oberstleu v. Herwarth. Angeblich kommen dazu u. A. das 17. u. 29. Infanterie-Regiment und das 5. Uhlanen-Regiment; zu dem wetzlarer Detachement stoßen das 1. und 2. Bataillon des 13. Infanterie-Regiments aus Münster.

Elberfeld, 24. Juli. Wie eben vernommen, marschirt morgen das Füsilier-Bataillon des 16. Infanterie-Regiments von Düsseldorf nach Jülich und gehen heute schon die Quartiermacher dahin ab. Das 17. und 29. Regiment, theils in Aachen, Koblenz und Trier liegend, bilden mit andern Regimentern bei Kreuznach ein Observationskorps, welches aus 15 bis 20,000 Mann bestehen wird.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 25. Juli. Gestern fand von 7½ Uhr Morgens bis 8½ Uhr Abends ein Gefecht bei Lusbusch und Hollibruck statt, das bei Gusbeck endete. Die Holsteiner verloren 150 Mann, worunter wenig Todte, die meisten vielmehr nur leicht verwundet. Es wurden 7 Dänen und ein schwedischer Spion gefangen. Heute erwartet man eine Schlacht.

Schleswig, 25. Juli, 12 Uhr Mittags. Ein furchtbarer Kampf wüthet augenblicklich auf dem Schlachtfelde, besonders auf dem linken Flügel. Von 2½ Uhr Morgens an hörte man heftige Kanonade. Die Dänen haben starke Verluste erlitten, besonders bei dem Moor Lusbusch, wo die dänische Cavallerie sich verrannt hatte. Die Bagage unseres Generalstabes ist wieder nördlich vorgerückt worden, nachdem sie hierher zurückgezogen war. 350 Dänen sind zu Gefangenen gemacht. — Williseu kommandirt im Centrum; Tann den linken, Horst den rechten Flügel.

P. S. Eben sagt man, Tann habe den rechten Flügel der Dänen durchbrochen.

Kiel, 25. Juli. Seit 2½ Stunden hört man anhaltende Kanonade von Eckernförde her.

Kiel, 22. Juli. Man hört, daß Maschine, Schornstein und Kanonen des in die Luft gesprengten Kanonenboots v. d. Tann unversehrt geblieben sind und geborgen worden; damit wäre das Werthvollste gerettet. Die Untersuchung über diese Affaire hat begonnen.

Einem Gerüchte zufolge hat sich ein feindliches Kriegsdampfschiff im Eckernförder Hafen blicken lassen und mit den Batterien Schüsse gewechselt, wobei das Rad ihm zerschossen wäre.

Aus Kopenhagen, 22. Juli schreibt man, daß die zweite Abtheilung der russischen Flotte bei Möen gesehen worden sei, sie soll 11 Linienschiffe zählen und 10 bis 15,000 Mann an Bord haben.

Frankreich. Paris, 23. Juli. Vierzig Verschworne, bei welchen man Waffen vorgefunden, wurden verhaftet. In der Legislativen wurde das Budget für Kultus und Inneres angenommen. In die Vertagungskommission wurden noch Creton und Rulhières gewählt.

Marseille, 19. Juli. Man schreibt von Toulon, daß in Folge einer Depesche von Paris gestern Abend um 5 Uhr die Fregatten „Sane" und „la Psyche" Befehl erhielten sogleich die Anker zu lichten. Ein Kanonenschuß vom Admiralschiff rief diejenigen Matrosen, welche sich auf dem Land befanden nach den beiden Schiffen, die bereits ihre Abfahrtsflagge aufgezogen hatten. Ihr Bestimmungsort soll Tunis sein, jedoch kennt man nicht die Ursache dieser überaus schnellen Abreise.

Beiträge für Schleswig-Holstein.

Von J. M. B. 5 fl. 24 kr. — C. B. 10 fl. — F. W. 1 fl. 45 kr. — W. 10 fl. — St. L. 5 fl. 24 kr. — F. A. 5 fl. — G. L. N 20 fl. — Z. 1 fl. 45 kr. — P. E. 5 fl. — L. T. 2 fl. 48 kr. — J. A. W. 2 fl. — J. Z. 2 fl. 42 kr. — G. S. 1 fl. 3 kr. — M. B. 3½ fl. — W. G. 3½ fl. — v. P. Th. 20 fl. — N. K. 4 fl. — S. D. 2 fl. 42 kr. — B. G. 2 fl. — J. E. 1½ fl. — S. 1 fl. 45 kr. — Fsr. 1 fl. 45 kr. — C. u. Z. 3½ fl. — Ein Teuton 10 fl. — F. S. 1 fl. — F. S. 2 fl. 42 kr. — J. W. S. 5 fl. 24 kr. — L. 1 fl. 45 kr. — R. 1 fl. — V. R. 4 fl. — W. 3 fl. — F. 5 fl. 24 kr. — M. 1½ fl. — V. G. 1 fl. — B. 1 fl. 45 kr. — Totalsumme: 1025 fl. 59 kr.

Würzburg, den 26. Juli 1850.

Der Kassier G. F. Wild.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 16 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Gesuch.

Ich heiße Peter Wilhelm, bin geboren in Ruppertsecken in der bayerischen Pfalz im Jahre 1791 und meiner Profession ein Metzger. Im Jahre 1809 kam ich in das Militär, wurde in Spanien im Jahre 1812 gefangen, und von da mit 300 Mann nach Algier verkauft, dort wurde mir die Zunge abgeschnitten, die rechte Hand angenagelt, der Kopf gespalten, die ganze Brust gebrannt und die Beine der Art gebunden, daß man jetzt noch die Narben und Male sehen kann. Ich mußte 30 Jahre lang den Pflug ziehen. Mit noch 300 Mann Leidensgefährten bin ich aus einem unterirdischen Gewölbe ausgebrochen, wir waren uns sämmtlich ins Meer und nachdem ich mit noch 2 Cameraden etwa 30 Stunden weit glücklich im Meer erhalten worden, erschien ein englisches Schiff und nahm uns auf. Alle Uebrigen fanden in den Fluthen ihr Grab.

Der Schiffskapitän sorgte für Kleider und Nahrung. In der Sklaverei waren Saubohnen unsere einzige Nahrung. Endlich nach einem Zeitraume von 30 Jahren kam ich über England und Amsterdam nach Paris, woselbst mir der König 100 fl. zum Geschenk machte, mit dem Versprechen, auch für die Folge noch für mich sorgen zu wollen. Ich habe aber bis jetzt weiter nichts erhalten und finde mich nothgedrungen, da ich zum Arbeiten untauglich geworden bin, alle mitleidsvolle Menschen um eine milde Gabe anzusprechen, und hoffe mit Gott auf diese Weise, so lange es ihm gefallen sollte, meinen verstümmelten Körper noch einige Jahre zu fristen.

Peter Wilhelm.

In Bezug auf vorstehendes Gesuch ist die Unterzeichnete gern bereit, allenfallsige milde Gaben an den Unglücklichen, dessen Aufenthalt sich übrigens nur auf 3 Tage erstrecken kann, zu befördern.

Die Redaktion des Stadt- und Landboten.

Die Viktor Eckischen Eheleute von Frickenhausen haben auf Zusammenberufung ihrer Gläubiger angetragen, um mit denselben wegen Befriedigung zu unterhandeln.

Es werden deßhalb zu diesem Zwecke, sowie zur Liquidation der Forderungen alle Gläubiger der Viktor Eckischen Eheleute auf

Dienstag den 20. August d. J. früh 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen, daß die nichterscheinenden Gläubiger nicht berücksichtiget resp. als dem durch Stimmenmehrheit der erschienenen Gläubiger gefaßt werdenden Beschlusse beitretend erachtet werden.

Ochsenfurt, den 16. Juli 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

c. Klöpfer.

Für den freundlichen Vivatruf des K. S. in Nr. 176 des Stadt- und Landboten den herzlichsten Dank.

Eine aus zwei Personen bestehende Familie sucht auf Allerheiligen auf der Sommerseite ein Quartier von 2—3 Zimmern mit den andern häuslichen Bequemlichkeiten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 294, Schwanhof, ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Boden und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 180 ist ein bequemes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Eine noch ganz gute Kalter steht im 1. Distrikt Nro. 33½ billig zu verkaufen.

Im 2. Distr. Nr. 34 in der Lochgasse ist ein kleines Parterrelogis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 251/4 ist ein heitzbares Zimmer mit Küche und Erfordernissen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

In der Glockengasse Nro. 251 ist eine vollständige Wohnung an eine stille Haushaltung zu vermiethen und gleich zu beziehen. Zu erfragen im 3. Distr. Nr. 150, Sternplatz.

In einem neu erbauten Hause in der Büttnersgasse Nro. 340 ist auf der Sommerseite ein Zimmer, Nebenzimmer, Küche u. s. w., die Aussicht auf dem Main, mit einem Hausgärtchen versehen, auf Lichtmeß zu vermiethen.

Daselbst ist wegen Versetzung eines Offiziers ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist auf der Sanderstraße Nro. 243 über eine Stiege an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, ist ein schön möblirtes Zimmer, im ersten Stock, sogleich zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 196 ist ein Quartier im ersten Stock, bestehend in 3 heitzbaren Zimmern, Alkoven, Küche nebst andern Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Den 6. August wird in Laudenbach bei Karlstadt, die sogenannte Bieregelsmühle versteigert. Die Einsicht kann stündlich genommen werden und die Bedingnisse werden beim Striche eröffnet. Die Mühle hat einen Mahl- und einen Schälgang, schöne Zimmer nebst Garten.

Eine guldressirte Pudelhündin, weiß mit braunen Ohren, ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Augustinergasse Nro. 205 sind zwei Läden, wovon der eine ein heitzbares Zimmer hat, sogleich zu vermiethen.

Näheres in Nro. 206.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brücke ist ein Logis mit drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, heller Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Am 24. Juli l. Jrs. Morgens ist aus einem Zimmer in einem Gasthause dahier eine Weste sammt einer goldenen Cylinder-Uhr mit goldener Kette und Uhrschlüssel entkommen.

Die Weste ist von Pique mit blau grauen Streifen, schon abgenützt, werth 1 fl. An der Uhr ist das Gehäus gravirt, innerhalb desselben die Numer 3714, der Rand cyflirt, 19 Linien groß, Gold Callot, das Silber-Zifferblatt mit römischen Zahlen, dieselbe läuft auf 8 Steinen, werth 70 fl. Die an der Uhr hängende Kette ist eine s. g. Panzerkette, 7—8 Zoll lang, mit einem Schieber von gepreßtem Golde, an dem einen Ende derselben ein s. g. Brequetschlüssel, einen Hundskopf vorstellend, Kette und Schlüssel 20 fl. werth.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlichet, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und der entwendeten Gegenstände mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, am 26. Juli 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Frage.

Herr **P. F. Z . . . n**! Wie kann ich Ihnen eine **quittirte** Rechnung anvertrauen, ohne bezahlt zu sein, da Sie auf meine Jahre langen Forderungen nur ausweisende oder unhöfliche Worte hatten? Werde ich in **drei** Tagen nicht befriedigt, wird die Sache der Oeffentlichkeit übergeben.

A. U.

Lokal-Veränderung.

Mein Verkaufs- und Geschäfts-Lokal, früher nächst dem Dom, befindet sich jetzt am grünen Markt, 2. Distr. Nr. 431 im ersten Stock. Indem ich dies hiermit anzeige, erlaube ich mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich wie bisher in Blumen-Artikeln von den verschiedensten Façons und zu allen Preisen stets vollständig assortirt sein werde.

Ottilie Meßner.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Maurers Michael Marschall von Baldersheim.

Zur Anmeldung von Forderungen gegen den Nachlaß des Maurers Michael Marschall von Baldersheim wird Termin auf

Dienstag den 6. August l. J. Vormittags 8 Uhr

dahier anberaumt unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse.

Aub, am 8. Juli 1850.

Königliches Landgericht.

Beer, Vdr.

Mehrere Goldamseln und ein zahmes Eichhörnchen sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 76, Hörleinsgasse, ist ein Logis von 3 heitzbaren Zimmern, mit der Aussicht im Hof, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 416, in der Gerberdgasse, ist ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, gegen den Main, nebst Küche und Holzlager auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 64 ist ein Logis von 5 Zimmern zu vermiethen.

Unterzeichnete hat ihre bisherige Wohnung in der Bocksgasse verlassen und eine andere bei Büttnermeister **Keller** Nr. 326 in der Büttnergasse bezogen, wo — wie sonst — nebst allen Sorten Instrumenten auch alle Bandagen neu zu haben sind und auch reparirt werden. Um geneigten Zuspruch bittet.

Barbara Pfeiffer,
Instrumentenmachers-Wittwe.

Es können einige Gehülfen guten **Mittagstisch**, so wie auch daselbst für jene Quartier, billig erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Morgen **Sonntag** den 28. d. ist zum letzten Male die Wirthschaft im Zeller Sommerkeller geöffnet, wobei bemerkt wird, daß alle darauffolgenden Sonn- und Feiertage im Zeller Braubausgarten gutbesetzte Harmoniemusik statt findet.

Der 2te und 3te Schnitt von circa 4 Morgen **Klee** an der Höchberger Straße und von 2 Morgen an der Glacis ist zu verpachten bei

A. Langlotz
in der Schustergasse.

Fremden-Anzeige.
vom 26. Juli.

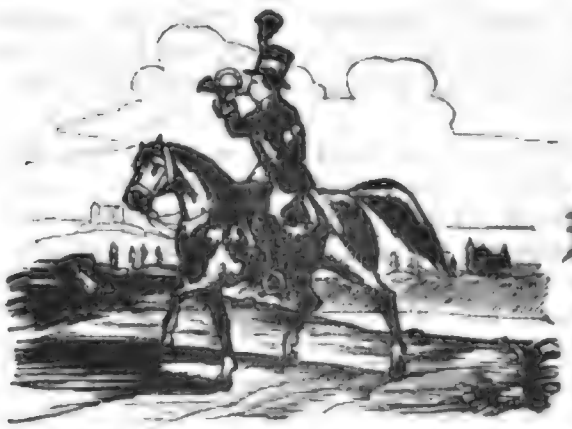
(Adler.) Kfte.: Rahlo a. Pferzheim, Philippi a. Frankfurt, Eck a. Gaildorf, Klinger, m. Fräul. Tochter, Priv. a. Rotterdam. (Kronprinz v. Bayern.) Frhr. v. Pellnitz mit 2 Söhne a. Frankenberg. De Alma, Reg.-Rath a. München. Dörfer, kgl. Kreisdirektor a. Memmingen. Mr. u. Mrs. Hovender, Rent. a. London. Priehäuser, Postkalter a. Gutmbach. Hineck, Caret a. Berlin. Greimann, Fabr. a. Neustadt. Otto a. Kitzingen u. Abele a. Neuses, Postkalter. Strömberg, Dr. phil., a. Schweden. Perrin, mit Gem., Bürgermeister a. Hainque in Frankreich. Kfte.: Epping u. Meisbach a. Berlin. Schießmann m. Frau a. Mainz. Deme a. Lyon. Bender a. Bischofstadt. Schübel a. Ansbach. — (Russ. Hof.) Kfte.: Kesler a. Leipzig, Gachez a. Lyon. Frfr. v. Rottberg m. Sohn u. Dienerschaft a. Ansbach. Mad. Berck m. Fräul. Tochter a. Frankfurt. Mad. Küttlinger, Pfarrersgattin a. Rothenburg. Fräul. Bertrand von da. — (Schwan.) Lether, k. Oberbeamte a. Markbreit. Krauß, Gastwirth a. Spielbach. Ratz, Gastwirth a. Creglingen. Zinkl, Gutsbesitzer a. Korezim. Kfte.: Lippert a. Berlin. Krämer a. Köln. (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Graz a. Fulda. Rübel a. Berenwalde. Touton, Pfarrer a. Frankheim. Koller, m. Fam., Fabrikant a. Münchberg. Weber, k. preuß. Domainen-Beamter a. Frankfurt a/O. Endreß, Oekon. a. Willhausen. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Johannes a. Meiningen. Brühn a. Schweinfurt. Reichardt a. Königsheim. Prinz a. Schermbeck. Renfing a. Dorsten. Marquise de Boussiere m. 2 Frl. Töchtern u. Bedien. a. Amiens in Frankreich. v. Langen, Rent., m. Gem. a. Berlin. Weismüller, k. Kreis- u. Stadtgerichtsdirektor a. Erlangen. Dr. Schallhausen a. Rothenburg a/T.

Druck von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 30. Sonntag den 28. Juli. 1850.

Von der Tann.

Herr von der Tann zum König sprach:
O König, laßt mich zieh'n!
Da war des guten Königs Frag':
Mein Tann, wo willst Du hin?
Hin möcht' ich, wo ich jüngst gekämpft
Für deutsches Gut und Blut;
Hin, wo gewaltig man jetzt dämpft
Das Recht, die Ehr', den Muth.

Zieh' hin mit Gott, mein wack'rer Tann!
Zieh' hin, Du muthig Herz!
— Hub d'rauf Bavaria's König an,
Das Auge himmelwärts —
Hier gilt's des Vaterlandes Ehr'
Und unsr'er Brüder Heil;
Verkünd', o Tann, es laut am Meer,
Daß Bayerns Treu' nie feil!

Wenn betet nun der gute Herr
Im Dom am Hochaltar,
Ich wette, im Gebet bringt er
Zu Gott die Bitte dar:
O Gott, beschirme meinen Tann,
Gib Nachdruck seinem Schwert,
Nimm Dich der deutschen Sache an, —
Dann hast Du mich erhört!

Aachen. (Aach. Anz.)

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

Die Creolin.

Im Jahre 1792 lebte in der Cap-Stadt (San Domingo) eine sechszehnjährige junge Waise, die Florence Angèle des Vallées hieß. Sie war nicht nur das schönste Mädchen, sondern auch die reichste Erbin der Colonie. Man schlug ihr Vermögen auf mindestens zehn Millionen Livres an. Wenn man von ihr sprach, geschah es mit der Liebe und Achtung, mit der man von einem Engel spricht; denn sie war eben so rein als schön, wenigstens glaubte man es.

Ein alter Einwohner der Stadt von nicht allzugroßem Verstande, aber strenger Rechtlichkeit, ein sehr ernster Mann, jedoch großer, etwas allzu pedantischer Freund eines geordneten, geregelten Lebens, war ihr Vormund, der sie unabläßig bewachte, und ihr gar keine Freiheit ließ. Florence wußte in einem Alter, wo junge Mädchen, und namentlich die Creolinnen, sich bereits leidenschaftlich dem Vergnügen hingeben, von der Welt so gut wie nichts; ihr Leben floß einsam und traurig im Hause des Herrn Duvivier, ihres Vormunds, dahin.

Zu Anfang desselben Jahres hatte Herr von Duvivier seinen ersten Handlungsdiener entlassen und dessen Stelle mit einem Engländer besetzt, dessen Name uns entfallen ist. Dieser Engländer war eine jener zähen, kalten und steifen Naturen, von blasser Gesichtsfarbe und flachem weißlichem Haare, welche Großbritannien im Ueberfluß erzeugt. Sein Herz war eben so eiskalt, wie sein Gesicht; es war ein tiefer Abgrund von Egoismus und unermüdlicher Berechnung.

Kurze Zeit nach seinem Eintritte in das Haus des Herrn Duvivier zeigten sich in Florence's Charakter bemerkenswerthe Veränderungen. Sie war bis daher sanft, geduldig, zurückhaltend gewesen; diese Eigenschaften verschwanden jetzt ganz und gar. Ihre wahre Natur brach sich mit einer gewissen Heftigkeit Bahn; sie wurde herrsüchtig und jähzornig, und lehnte sich zum Oftern gegen den Willen ihres Vormunds auf. Da aber ihre Bestrebungen an Herrn Duvivier's hartnäckiger Festigkeit entschlossenen Widerstand fanden, legte sie sich von nun an auf die Heuchelei, und begann zu täuschen.

Es ist sicher, daß, wenn eine solche Veränderung in so kurzer Zeit vor sich gehen konnte, das Herz der Creolin zum Voraus verdorben und zum Bösen geneigt gewesen sein mußte; eben so gewiß aber ist, daß irgend ein äußerer Umstand die Entwicklung dieser schlimmen

Keime beſchleunigt haben mußte. Es war auch ſo. Der Engländer hatte mit jener kalten und leidenſchaftsloſen ſittlichen Verdorbenheit, die nur in einer engliſchen Seele herrſchen kann, Florence mit Netzen umſtrickt, alle etwaigen guten Früchte ihrer Erziehung vernichtet und ſie verdorben, um ſie dadurch eher ſeiner würdig, zur Seinigen zu machen.

Das junge Mädchen hatte ſich in dieſes neue Leben mit leidenſchaftlichem Ungeſtüm geſtürzt und ihr hitziges Temperament war zu derſelben Zeit in all ſeiner Heftigkeit erwacht, wo bereits jeder Funke von Scham und Tugend in ihrer Seele erſtickt war.

Der erſte Handlungsdiener freute ſich im Stillen ſeines Sieges. Er betrachtete ſich ſchon als Gebieter und Herr der reichſten Erbin der Inſel.

Zu jener Zeit herrſchte eine dumpfe Gährung unter den Schwarzen. Die Coloniſten hatten ſchon mehr als ein Mal ihre desfallſigen Befürchtungen laut werden laſſen und mehrere der Hellſehendſten unter ihnen argwöhnten, daß England verrätheriſcher Weiſe das Feuer des Aufſtandes ſchüre. Die Regierung des Caps bat das Mutterland um Beiſtand und hatte die benachbarten Colonieen vorläufig um Hilfe angerufen. Guadeloupe ſandte eine Abtheilung Infanterie unter den Befehlen des Lieutenants Lefebvre.

Dieſer Lieutenant Lefebvre war ein Mann von großen Hoffnungen. Seine Gegenwart hielt auf einen Augenblick die Rebellen im Zaume.

Er hatte von Guadeloupe einen ſchwarzen Diener mitgebracht, den er freigemacht hatte und deſſen außerordentliche Anhänglichkeit an ſeine Perſon er oft rühmte. Dieſer Neger, welcher Neptun hieß, verließ ihn nie, ja er folgte ihm ſogar auf das Schlachtfeld.

Die Gährung unter den Schwarzen dauerte indeſſen fort. Emiſſäre liefen in allen Pflanzungen umher, theilten Geld und Branntwein aus, gingen in jede Hütte und predigten den Aufruhr. Zu verſchiedenen Malen wurden Mehrere dieſer ſchmutzigen Agenten aufgegriffen; Alle waren Engländer.

Dieſer Umſtand erweckte in Herrn Duvivier einigen Verdacht. Er ließ ſeinen erſten Handlungsdiener genau beobachten und erlangte bald die Gewißheit, daß derſelbe wirklich ein Verräther war. Ohne ihm weiter den Prozeß zu machen, ſchiffte er denſelben auf einer Schaluppe ein, und ließ ihn auf einer der engliſchen Antillen an's Land ſetzen. Es war dieß zur damaligen Zeit und unter beſagten Umſtänden noch eine großmüthige Handlung.

Herr Duvivier ſollte aber bald Urſache bekommen, dieſelbe zu bereuen.

Bei der Nachricht von der Vertreibung des Handlungsdieners brach Florence Angèle in einen lauten, mit Zorn vermiſchten Schmerz aus; unter Thränen geſtand ſie, daß dieſer Mann ihr Geliebter geweſen und daß ſie unter ihrem Herzen die Frucht ihrer Verbindung trage. geſtand dieß offen ohne Scham und Reue zu. Die Vorwürfe ihres Vormunds erwiederte ſie erſt mit hochmüthigem Stillſchweigen, dann aber kündigte ſie ihm ihre Abſicht an, ſein Haus auf der Stelle und für immer zu verlaſſen.

Herr Duvivier, der nur ſeinem gerechten Zorn Gehör ſchenkte, ließ ſie gewähren und überließ ſeine Mündel ihrem Schickſale.

Von jetzt an begann für Florence ein neues Leben. Reich, wie ſie war, und voll von den ſchlechten Grundſätzen ihres niederträchtigen Lehrers, beſaß ſie mit ſiebzehn Jahren ſchon die Kraft, der öffentlichen Meinung zu trotzen. Ihr Haus wurde der Verſammlungsort aller Abenteurer, die in der Regel auf den Colonieen wie Pilze emporſchießen und gedeihen. Sie trug eine übermüthige Verſchwendung und Pracht zur Schau, ließ allen ihren laſterhaften Neigungen die Zügel ſchießen und zog die allgemeine Verachtung auf ſich.

Der Engländer war bald vergeſſen; ſeine eigenen Grundſätze hatten am meiſten dazu beigetragen, ihn aus ihrem Gedächtniß zu verdrängen. Er hatte in dem Herzen des jungen Mädchens zwei Götzen großgezogen: die Selbſtſucht und die Wohlluſt. Für dieſe beiden Leidenſchaften exiſtirt der Abweſende nicht.

Nach Verfluß einiger Monate gebar Florence ein Kind männlichen Geſchlechtes. Dieſes Ereigniß unterbrach kaum ihre Feſte. Doch muß man geſtehen, daß ſich in ihr auf der Stelle eine zärtliche Anhänglichkeit für den jungen Alfred zu regen begann. Er war der Sohn des Engländers, und dieſer Engländer ſollte der einzige Mann ſein und bleiben, für welchen Florence ein der Liebe annäherndes Gefühl empfand. Ihre andern flüchtigen Neigungen waren heftig und ungeſtüm emporlodernde, vorübergehende Launen; nie liebte ſie in dem Sinne, welchen Seelen dieſem Worte beilegen, die auch nur einige Züge von Edelmuth in ſich tragen.

Aber ſie wurde geliebt, treu und leidenſchaftlich geliebt! Sie war ja auch ſo wunderſchön!

Der General Leclerc war mit franzöſiſchen Truppen auf San Domingo gelandet. Eine ſeiner erſten Handlungen war, den Lieutenant Lefebvre, deſſen muthiges und entſchloſſenes Benehmen die Sicherheit der Stadt ſchon lange aufrecht erhalten hatte, zum Hauptmann zu ernennen. Angelegentlichſt bemüht, ſich dieſer Ehre würdig zu zeigen, verdoppelte der neue Hauptmann ſeinen Eifer. Oft drang er mit ſeinem Neger Neptun ganz allein in die ausgedehnten Zucker- und Kaffeepflanzungen, welche die Capſtadt umgeben; oft ſogar wagte er ſich auf die Berge, um die Stellungen der aufrühreriſchen Schwarzen kennen zu lernen. Dieſe waren vollſtändig und regelmäßig organiſirt. Ihre Streitkräfte waren groß, ihre Kriegführung ebenſo grauſam als gefährlich. Mehr als einmal verdankte der Hauptmann Lefebvre, wenn er in einen Hinterhalt gelockt worden war, nur der bewunderswürdigen Kraft und unerſchrockenen Treue ſeines ſchwarzen Dieners ſein Leben.

Der Letztere war ein Mann von ungefähr vierzig Jahren, von großer und feſtgebauter Geſtalt und Zügen, die ſo regelmäßig waren, als die eines Negers nur immer ſein können. Uebrigens unterſchied ſich ſeine Phyſiognomie bemerkenswerth von der ſeiner Landsleute; der Totalausdruck ſeiner Züge kündigte Offenheit, Ergebenheit und eine große Willenskraft an.

Dieſe letztere Eigenſchaft hinderte ihn aber nicht, der gehorſamſte aller Diener zu ſein. Sein Herr hatte

ihn befreit, und von diesem Tage an war er erst wirklich sein Sclave geworden. Seit dieser Zeit weihte er dem Hauptmann Lefebvre eine unbegrenzte Anhänglichkeit, und was auch immer die Befehle desselben gewesen sein mochten, er führte sie mit der Pünktlichkeit eines Automaten aus. Ueber diese Befehle zu rechten, hätte er für einen Wahnsinn gehalten, sie zu vergessen, hätte ihm ein Verbrechen geschienen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Folgen eines Witzes.

(Fortsetzung.)

4.

Jenen Abend ging Paul ins Königliche Theater, wo man Menschenhaß und Reue gab, ein Schauspiel von Kotzebue, welches man, vielleicht nicht mit Unrecht, heutzutage lächerlich finden will, das aber nichts desto weniger vor den Schauspielen der Herren Dumas, Soulié und ihrer Geistesverwandten den Vorzug verdient.

Als er in die Loge trat, fand er, daß er sich verspätet hatte, und daß das Stück zu Ende ging. Zwei Frauen gingen gerade hinaus; er bemerkte sie jedoch nicht. Die Oper, die bald hierauf begann, interessirte ihn, und er überließ sich den Träumen, welche eine gute Musik gewöhnlich bei erregbaren Naturen hervorbringt. Der Vorhang wurde endlich niedergelassen, und er gewahrte, daß er fast allein in dem Saale geblieben sei; er beeilte sich, seine Loge zu verlassen; aber im Augenblick, wo er die Thür aufmachte, fühlte er etwas unter seinen Füßen; er hob es auf, es war ein kleines Buch; er steckte den Band in die Tasche, da die Aufschließerin, welche beauftragt ist, verlorne Sachen in Gewahrsam zu nehmen, nicht zu finden war.

Als er zu Hause angekommen war, und sich niedergelegt hatte, untersuchte er seinen Fund.

„Vergoldeter Schnitt!“ „In Maroquin gebunden!“ — „Ich wette, daß dies Buch einer Dame gehört.“ Zu gleicher Zeit schlug er es auf, und las auf der ersten Seite: „Poetische und religiöse Betrachtungen von Alphonse von Lamartine.“ Dem Titel gegenüber, auf dem weißen Blatt, war der Name: Margarethe Despres geschrieben.

Ich habe es wohl gerathen, daß es eine Frau sei, sagte er zu sich selbst. Siehe da ein Gedicht, welches sie mit einem noch ganz frischen Veilchen bezeichnet hat: es ist die Einsamkeit... welch schöne Verse!

Er vertiefte sich in dem Durchlesen dieses rührend melancholischen Gedichtes, obgleich er es ganz auswendig wußte, las er es doch von neuem, bis seine Einbildungskraft, in luftige Träume verloren, ihn in eine weite Ebene versetzte, die, gleich den Ebenen von Flandern von Wald und Wiesen durchschnitten war. Eine ziemlich bedeutende Anhöhe, — eine Seltenheit in diesen Gegenden, — war in der Ferne, hinter grünen Kornfluren und blühenden Rebfeldern sichtbar. Er ging auf die Anhöhe zu, und als er daselbst angelangt war, sah er deutlich eine Kapelle, die von dem gewölbten Laubdach eines Baumes beschützt war, an dessen Fuß eine junge Dame auf einem Steine saß. Ein himmlischer Ausdruck ruhte auf dem blassen Gesicht dieser jungen Dame; aber ihr trauriger Blick irrte über die weite Landschaft hin, welche sich jenseits des Thales ausdehnte. Paul betrachtete lange Zeit diese engelgleiche Gestalt, und sein Herz ward zugleich mit tiefer Wehmuth und innigstem Mitleid erfüllt. Es däuchte ihn, daß er gekommen sei, um ihren stummen Schmerz zu lindern, und eine schöne Seele, die im Begriff war, sich ihrer reizenden Hülle zu entschwingen, wieder an das Leben zu fesseln. Er nahete sich leise, senkte ein Knie auf den Boden, streckte die Arme aus . . . in diesem Moment glaubte er einen Tropfen heißen Oeles auf seiner Hand zu fühlen; er erwacht; es war ein Flämmchen der knisternden Lampe; er löschte sie aus. Aber den folgenden Morgen, eben ehe er die Augen aufschlug, befand er sich noch auf derselben Anhöhe, neben einem reinen reizenden und edeln Wesen, welches er Margaretha nannte, und welches ihn mit dem Namen Paul anredete.

Indeß verlöschte sich dieser Eindruck nicht; er empfand ein lebhaftes Verlangen, diese Margaretha kennen zu lernen, welche er im Traum gesehen zu haben glaubte. In dieser Absicht ging er zu der Logenaufschließerin; diese sagte ihm, daß ein Bediente nach dem verlornen Buche gefragt habe, welches einem Fräulein gehöre, das mit einer Verwandten im Brabanter Hof logiere. Paul nahm sofort seinen Weg nach diesem Gasthof. Eine Dame, von einem jungen Mädchen, das sich auf ihren Arm stützte, begleitet, trat aus dem Hause. Das Fräulein war von schlankem Wuchs; ihr Gang war langsam, ein Schleier verhüllte ihre Gesichtszüge. Paul zitterte und sagte für sich: das ist sie! — Eine Viertelstunde nach dieser Begegnung war er erstaunt, sich im Gefolge dieser zwei Damen auf dem Königsplatze zu finden, er, der die Zeit seines Lebens es sich nicht hatte einfallen lassen, einem Frauenzimmer auf dem Fuße zu folgen. Sie gingen ins Museum, und er that ein gleiches; sie besuchten die Gemaldegallerie, und er besuchte gleichfalls die Gallerie, obgleich er sie auswendig wußte. Aber eine unüberwindliche Schüchternheit, welche indeß bei ihm nicht gewöhnlich war, hinderte ihn, ihnen das Buch zu übergeben, welches er in der Hand hielt. Schon waren sie bis in die letzten Sale gekommen, und er hatte es nicht einmal gewagt, nahe genug zu treten, um die Züge Derjenigen zu sehen, welche seit zwölf Stunden seine Einbildungskraft in Thätigkeit setzte. Endlich standen sie vor einem Gemälde still; es war gerade jenes, welches nach dem Kataloge die Einsamkeit darstellen sollte. Die jüngere Dame betrachtete das Gemälde aufmerksam, und Paul, der diesmal es über sie vermocht hatte, ihr von rückwärts nahe zu kommen, hörte, wie sie zu ihrer Begleiterin sagte: Mein Dichter ist viel wahrer! — O, daß ich sein Buch nicht hier habe! —

Da ist es, mein Fräulein, sagte Paul mit niedergeschlagenen Augen, und mit lebhaft erröthendem Gesicht.

Sie stieß einen Ruf des Erstaunens aus, und zögerte, den Band anzunehmen.

Ich habe es gestern Abend im Theater gefunden, sagte er; die Logenaufschließerin hat mich zu Ihnen gewiesen, meine Damen, verzeihen Sie mir, daß... Aber

er konnte den Satz nicht zu Ende bringen, er hatte die Augen aufgeschlagen, die Gestalt seines Traumes stand vor ihm: — edel und anmuthsvoll, bleich und leidend, wie das Bild eines Engels, welcher am Lager eines Sterbenden sitzt.

Indem sie das Buch aus der Hand des jungen Mannes nahm, konnte sie die tiefe Theilnahme bemerken, welche in dem auf sie gehefteten Blicke sich aussprach.

Einen Augenblick blieben sie stumm und bewegungslos, eines dem andern gegenüber stehend; beide furchtsam, schienen sie sich doch mit den Blicken zu suchen und zu durchdringen. — Sollte dies der von dem Magnetiseur bezeichnete Mann sein? — fragte sich die alte Dame. Dann sagte sie zu ihm: Wie? Sie haben sich die Mühe gegeben, bis hierher zu kommen? So viel Güte beschämt mich ... Margaretha, sagst Du dem Herrn nicht Dank?

Mein Herr, beeilte sich Margaretha zu sagen, es lag mir sehr viel an meinem Lamartine; ich bin Ihnen tausend Dank schuldig.

Paul verneigte sich; in der Absicht, die Unterredung zu verlängern, lenkte er die Aufmerksamkeit der beiden Damen auf das Gemälde, welches sie vor Augen hatten, indem er bemerkte, daß sie, da ihnen die Verse Lamartines bekannt wären, ohne Zweifel der Ansicht wären, daß der Gedanke des Dichters sehr schlecht auf dieser Leinewand ausgedrückt sei.

Das ist gerade die Bemerkung, welche meine Nichte eben machte, entgegnete die alte Dame, welche mit Vergnügen den Gegenstand der Unterhaltung aufgriff.

Wenn sie malen könnte, fügte sie hinzu, so bin ich überzeugt, daß Niemand besser als sie ein Bild der Art machen würde.

Ich wünschte sehr den Gegenstand gemalt zu haben, so wie ich ihn geträumt habe, sagte Margarethe.

Und ich habe ihn auch im Traum gesehen, und zwar die letzte Nacht, fiel Paul ein. — Und weil er sah, daß diese halb vertrauliche Aeußerung das Erstaunen der Damen erregte, glaubte er fortfahren zu können:

Ich hatte die Stelle gelesen, welche in Ihrem Buche bezeichnet ist. Ich hatte einen Traum. Ich stand auf einer Anhöhe, wo sich eine Kapelle befand, bei welcher eine weibliche Gestalt saß, deren Bild ich ganz deutlich behalten habe. Denken Sie sich mein Erstaunen, als ich dieselbe Gestalt Zug für Zug, nicht im Traum, sondern in der Wirklichkeit wiederfand.

Wissen Sie wer es ist? fragte die Tante sichtlich bewegt.

Ihr Buch hat mich ihren Namen kennen gelehrt, erwiederte Paul.

Die beiden Frauen sahen sich betroffen an, und Margarethe wurde nachdenklich.

Aber nach kurzem Besinnen glaubte die Tante das Räthselwort gefunden zu haben: — Das Buch, welches Sie vor dem Einschlafen in der Hand hielten, hat zwischen Ihnen und meiner Nichte einen Rapport hervorgebracht. — Dergleichen Visionen, fügte sie mit Nachdruck hinzu, entstehen sehr leicht, besonders durch die Berührung einer Haarlocke: sogar ein geschriebenes Wort reicht hin, ein solches Verhältniß zu bewirken.

Während sie diese Anspielung auf den an Herrn Z. Y. X. gerichteten Brief machte, heftete die abergläubische Dame einen durchdringenden Blick auf den jungen Herrn, welcher jedoch keine Ueberraschung merken ließ.

Es ist der bezeichnete Mann nicht, sagte sie für sich, seine Bewegung würde ihn verrathen haben.

Von dieser Zeit an zeigte sie sich zurückhaltender gegen ihn. — Sie gingen zum zweitenmal durch die Gallerie. Paul redete, als Kenner, von den schönsten Gemälden, und Margarethe nahm an dem Gespräch einen Antheil, dessen man sie, in Betracht der Abspannung ihres ganzen Wesens, nicht für fähig gehalten hätte. Er mochte immerhin dies junge Mädchen nach seiner physiognomischen Methode prüfen, er fand an ihr nichts als Zeichen der Sanftmuth, der Bescheidenheit und eines fühlenden Herzens. — Aber die kalte Höflichkeit schreckte ihn doch zurück, er wagte nicht, um die Erlaubniß zu bitten, den Damen aufzuwarten, deren Wohnung ihm überdies völlig unbekannt war.

Den Tag darauf ging er auf Erkundigung aus; aber er konnte nichts erfahren. Die Tante war am Morgen mit ihrer Nichte abgereist. Man hatte vernachlässigt, sie ins Fremdenbuch einzuschreiben, und sie hatten nicht gesagt, wohin sie reisten.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Am 21. Juni erschoß in Magdeburg ein Garde-Landwehr-Unteroffizier zuerst seine Geliebte, dann sich selber. Das Mädchen brachte ihm Nachmittags den Kaffee in sein Zimmer, dessen Thür der Unteroffizier sofort verriegelte. Was nun zwischen den beiden Liebenden vorgegangen ist, weiß man nicht; aber die Hausbewohner hörten bald darauf das Mädchen furchtbar schreien und dann zwei Schüsse. Nach gewaltsamer Oeffnung der Thüre findet man Beide entseelt in ihrem Blute schwimmen. Verschiedene Wunden des Mädchens und das blutbefleckte Seitengewehr des Unteroffiziers lassen vermuthen, daß dieser mit demselben die Geliebte Anfangs zu tödten versucht und erst, als dieß durch das Schreien des Opfers verhindert wurde, von der Feuerwaffe Gebrauch gemacht habe.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Ein grünes Stoffkleid mit 8 Säumen, ein Jeder mit Wollenspitze besetzt. Die Taschen im Rock ebenfalls mit Wollenspitze verziert. Glatter Leib, weit ausgeschnitten, und mit zwei Krägen besetzt. Eine grüne Guirlande mit Lila-Blüthen um den Kopf.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 29.

Hunger ist der beste Koch.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 179. Montag den 29. Juli. 1850.

Neueste Nachrichten aus Schleswig-Holstein.

Altona, 26. Juli, 1½ Uhr Nachmittags. Allmälig treffen seit gestern Abend beruhigende Nachrichten ein. Der rechte und linke Flügel sind gut erhalten und im Stande, in der neuen Position den Kampf wieder aufzunehmen; nur das Zentrum hat stark gelitten. In der Armee herrscht die vollkommenste Ordnung und der Glaube und die Hoffnung, daß man in diesen Tagen den Kampf wieder aufnehmen könne und müsse. Der Verlust auf beiden Seiten ist sehr bedeutend; ein blutiges Zeugniß der Tapferkeit auf beiden Seiten. **Noch ist die Sache Schleswig-Holsteins lange nicht verloren, wenn Jeder seine Schuldigkeit thut und wir selbst sie nicht aufgeben.** — Die nachfolgenden allerneuesten Nachrichten sind mit dem Güterzuge soeben 2½ Uhr angekommen. Der Rückzug unseres Zentrums ist nicht in Folge einer Niederlage, sondern deshalb erfolgt, weil die Dänen mit einer Ueberflügelung durch ihre Uebermacht gedroht hatten. Die Unserigen sind mit klingendem Spiele durch Schleswig marschirt. Eckernförde ist von den Unserigen nicht geräumt.

Aus **Schleswig-Holstein**, 26. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Der Kampf, der bis zu gestern Abend noch für uns sehr günstig stand, hat dadurch, daß die Dänen immer frische Truppen in's Feuer brachten (**es sollen eine bedeutende Anzahl Schweden und Norweger in ihren Reihen kämpfen, unter den eingebrachten Gefangenen befinden sich deren Viele**), einen für uns minder günstigen Ausgang genommen. Unsere Armee war genöthigt, das behauptete Terrain aufzugeben, um nicht von der feindlichen Uebermacht umgangen zu werden. Die rückgängige Bewegung ist in der größten Ordnung ausgeführt worden, die Stimmung der Truppen eine vortreffliche, ihre Kampfeslust nur noch gesteigert. **Daß v. d. Tann mit dem rechten Flügel noch jenseits der Schlei stände, ist ungegründet.** Nach den neuesten, wie es scheint völlig zuverlässigen Nachrichten hat sich unsere Armee 25,000 Mann Kerntruppen stark, konzentrirt, die Brücke über die Schlei bei Missunde ist abgebrochen, der diesseitige Brückenkopf von unserer Artillerie besetzt. Die Armee steht in einer Linie östlich von Missunde bis westlich nach Kropp. **Eckernförde ist vom 4. Jägerkorps besetzt (also nicht in den Händen der Dänen), das Hauptquartier des Generals v. Willisen ist in Groß-Wittensee, v. d. Tann befindet sich bei dem Gros der Armee. Die Stimmung der Bevölkerung ist fern von Niedergeschlagenheit, sondern Alles ist im Gegentheil von dem besten Muthe und der größten Zuversicht beseelt.**

Kiel, 26. Juli. Morgens 6 Uhr. Nachdem gestern Abend zuerst verworrene Berichte über den ferneren Verlauf der gestrigen Schlacht hier eingetroffen, stellt sich jetzt Folgendes heraus: General Willisen hat sich auf Fleckebye zurückgezogen. Das Zentrum der Armee steht um ihn, der rechte Flügel unter Tann noch jenseits Missunde und der Schlei. Augenzeugen, die vor circa vier Stunden die Armee verlassen haben, versichern, daß der Muth und die Kampflust unserer Armee ungebrochen ist. Alles ist von dem Bewußtsein getragen, seine Pflicht gethan zu haben, und daß nur die Uebermacht sie diesmal zurückgedrängt habe. Manche Verwundete und Todte unserer Braven deckten das Schlachtfeld, aber, wie es sich bald zeigen wird, sind sie nur in tapferer Gegenwehr gefallen, die dem Feinde mehr Menschenleben als uns wird gekostet haben. Wir haben an Kriegsmaterial nur eine einzige Kanone verloren, haben dagegen zwei dänische Kanonen, wenn nicht mehr genommen. An Gefangenen sind circa 400 nach Rendsburg gebracht, unter diesen ein dänischer Oberstlieutenant Baggesen und ein schwedischer Major. Von der Tann, Gerhard, ja selbst Willisen sollen dem Vernehmen nach leicht verwundet sein.

Die Berichte über den ersten Theil des Treffens am 25. lauten: Aus dem Norden Schleswig-Holsteins, 25. Juli. Bis gegen Mitternacht ruhten die Waffen. Da aber gingen unsere Truppen auf dem linken Flügel wieder zum Angriff über und drängten den Feind zurück. Von 3 bis nach 4 Uhr heute Morgen hörte man von Schleswig aus in der Richtung unseres linken Flügels, aber in ziemlicher Ferne, ungemein heftigen Kanonendonner; ein Schuß folgte dem andern, eine Salve der andern. Gegen 6 Uhr Morgens hörte man, daß die Sachen gut ständen. Auch auf der Chaussee waren die Schleswig-Holsteiner bis Schwedebyt — ungefähr 2½ Meile südlich von Flensburg vorgedrungen. Indeß hatten wir in Schleswig gegen 5 Uhr in dieser Richtung eine sehr lebhafte und starke Kanonade gehört. Gegen 6 Uhr schien dieselbe abzunehmen; allein um 6¼ Uhr begann sie wieder in furchtbarer Heftigkeit bis zu diesem Augenblick, 9 Uhr Morgens. Lauter und lauter dröhnte der Kanonendonner und dröhnt fort ohne Aufhören. Wie wir hören, ist der Feind bis zur Stellung bei Idstedt herangekommen, oder — sagen wir lieber: bis dahin hat unser General ihn herankommen lassen. — Doch kam um 8¾ Uhr die Nachricht, daß 1½ unserer Brigaden noch nicht in's Feuer gebracht wären. Uebrigens ist der Kampf auf der ganzen Linie entbrannt, und — wie er-

zählt wird — wenigstens auch seit 7 Uhr Morgens bei Welspang — 1¼ Meile, in nordöstlicher Richtung von Schleswig, an der Flensburg-Eckernförder Landstraße. Der rechte Flügel unseres Heeres hielt sich indeß brav. Schon fingen einzelne, leicht allarmirte, Leute an, allerlei Hiobsnachrichten zu bringen, oder zu entwickeln und auszukramen. Da hören wir auf einmal — es ist 9¼ Uhr Morgens — die Nachricht: der General Willisen habe die Dänen bis an oder in das Idstedter Holz vor- oder hineindringen lassen; da aber den Feind von beiden Seiten gefaßt, oder wie der Referent sich ausdrückt, zusammengeklappt, und jetzt überlasse sich der Feind einem unaufhaltbaren Rückzuge. Ja wir hören von wilder Flucht sprechen, was indeß vielleicht übertrieben ist, denn die Dänen scheinen bis dahin sich gut geschlagen zu haben. In der Richtung von Welspang, auf unserem rechten Flügel, sieht man in diesem Augenblick von Schleswig aus den Pulverdampf. So wird wenigstens erzählt.

Nachschrift. 9¼ Uhr, Vormittags. Alle Nachrichten bestätigen die Retirade der Dänen im Centrum, wo gerade der Kampf so heiß gewesen. Auch der Kanonendonner scheint bedeutend schwächer zu werden, oder sich zu entfernen.

Altona, 25. Juli. Den neuesten Nachrichten aus Schleswig von heute Mittag zufolge war der Kanonendonner zwischen 8 und 9 Uhr mehr in die Ferne gerückt. Dem Vernehmen nach sind das 5., 6., 7., 9., 10. und 12. Infanteriebataillon nebst dem 8. und 4. Jägerbataillon gegen eine überlegene Feindesmacht im Feuer gewesen. Um halb elf Uhr entspann sich auch ein hitziges Gefecht auf unserm linken Flügel; hier soll v. d. Tann mit seiner Cavallerie die Offensive ergriffen haben, worauf die Dänen Carré bildeten und ein sehr heftiges Peletonfeuer eröffneten. Unsere Cavallerie deployirte sich hierauf und demaskirte die hinter ihr postirte Artillerie, welche ein verderbliches Kartätschenfeuer in die dichten Massen des Feindes richtete, dessen Verlust sehr bedeutend sein soll. Näheres steht zu erwarten. Mehrere hundert Leichtverwundete sind hier bereits eingebracht.

Aus dem Norden Schleswig-Holsteins, 24. Juli, Vormittags 10½ Uhr. Seit gestern Abend liegen 11 britische Linienschiffe und Fregatten nördlich von der Mündung der Schlei, unweit von Düttebüll oder Falshoeft.

Schleswig-Holstein, 25. Juli. Unser Schraubendampfschiff „von der Tann" muß doch gut gezielt haben, denn nach zuverlässigen Nachrichten hat der „Hekla" 5 Todte und 13 Verwundete. Auch wurden alle drei im Gefecht gewesenen dänischen Schiffe beschädigt, wovon der „Hekla" am stärksten, so daß er sogleich nach Kopenhagen gehen mußte, um daselbst reparirt zu werden.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, den Universitäts-Rentbeamten und Hauptkassier Franz Sauer zu Würzburg auf den Grund des §. 22 lit. c. der Beil. IX. zur Verfassungs-Urkunde mit Belassung des Titels und Funktionszeichens, sodann unter Bezeugung der Allerhöchsten Zufriedenheit mit dessen treuen und ausgezeichneten Dienstesleistungen in den nachgesuchten und wohlverdienten Ruhestand zu versetzen, und die sich hiedurch eröffnende Stelle eines Rentbeamten und Hauptkassiers an der kgl. Universität dem dermaligen Rentbeamten des St. Anna-Damenstifts daselbst Joh. Friedrich Röhrig in provisorischer Eigenschaft vom 1. Oktbr. d. Js. an zu übertragen.

Der Oberst und Distrikts-Inspektor der kgl. Landwehr Hr. Chr. Klinger wurde zum Generalmajor und Kreiskommandanten dieses Institutes befördert.

Am 28. Juli neu ausgestellte Gegenstände im Kunstverein dahier. Neue Oelgemälde: Eine Küche von Schleiden in München; eine Burgruine, von August Podesta in München; eine Partie von Würzburg von G. Mauckner; ein Historienbild aus der römischen Geschichte v. Rehberg in Berlin; eine Schweizer Landschaft bei Sonnenaufgang von Andr. Geist. Oelgemälde von alten Meistern: Madonna in einer Landschaft von Mabuse; zwei Heilige und ein Engel von von Balen; eine Landschaft von Wilhelm Bemmel; die Zerstörung Jerusalems von Christoph Schwarz; eine Landschaft aus der italienischen Schule. 11 Kupferstiche.

Von unserem wackeren Künstler, Maler A. Geist, wurde dieser Tage ein Gemälde beendiget, welches jedem, der es sieht, die unbedingteste Anerkennung abnöthigt. Es ist eine feierliche stille Abendlandschaft von großer Perspektive, in deren Vordergrund ein hochgelegenes Schloß, und die fernen Gebirge noch im vollen Sonnenscheine glänzen, während die letzten Sonnenstrahlen die obersten Wipfel des das Schloß umgebenden Laubwaldes nur noch ganz leise berühren, und der in Tiefe schon Dämmerung naht, indem bereits allmählig leichte Nebel sich zu bilden beginnen. Ein heiliges Schweigen liegt auf der großartigen Gegend; der Beschauer fühlt, daß es Abend zu werden beginnt. Es dürfte wünschenswerth erscheinen, daß dieses Kunstprodukt für Liebhaber längere Zeit ausgestellt werde.

Am 23. d. Abends ist der 19jährige Büttnerssohn Karl Lösch von Zeil, Gerichts Eltmann, in der Nähe dieses Ortes beim Baden im Maine ertrunken und der Leichnam desselben am 26 früh außerhalb Schweinfurt im Maine aufgefunden worden.

Am 25. d. früh 5 Uhr hat sich der Klassifikations-Geometer Johann Römer aus Dinkelbühl im Kronenwirthshause zu Tann durch einen Pistolenschuß und am nämlichen Tage der ledige Andreas Hofmann von Rettingen, Gerichts Aub, durch einen Messerstich in die Brust selbst entleibt. Bei ersterem ist die Ursache des Selbstmordes unbekannt, letzterer soll denselben im Anfalle des Wahnsinnes verübt haben.

Wie bis jetzt bestimmt ist, wird Se. Maj. der König am 28. d. Ms. Aachen verlassen und auf der Rückreise in Würzburg, Nürnberg und Augsburg je einen Tag verweilen. Von Augsburg aus begibt sich Se. Maj., ohne München zu berühren, direkt nach Hohenschwangau, wohin gleichzeitig J. M. die Königin mit den k. Kindern von München aus reist.

Eine musikalische Produktion, welche der Liederkranz zu Bamberg am 25. Juli für Schleswig-Holstein veranstaltete, hat einen Ertrag von 173 fl. geliefert. — In München beträgt die von der „Volksbötin" veranstaltete Sammlung bis jetzt 624 fl., darunter 100 fl. aus Landsberg am Lech und 40 fl. aus Viechtach im bayer. Walde.

Deutschland.

Frankfurt, 23. Juli. Durch eine Zirkulardepesche vom 19. Juli zeigt Oesterreich den Einzelstaaten an, daß es die Bundesversammlung zusammenberufen werde. (Nach der Volksh. hat Oesterreich in der Note vom 19. die Bundesverfassung berufen.)

Preußen. Berlin, 27. Juli. **Heute ist die Abberufung der preußischen Bevollmächtigten von Frankfurt erfolgt.**

Berlin, 25. Juli. Die „Deutsche Ref." wendet sich heute gegen die Tadler des dänisch-preußischen Friedens in der deutschen Presse, und macht dabei Andeutungen erfreulicher Art. „Durch den Friedensabschluß (sagt sie) sei res integra hergestellt und Deutschland aufgefordert, seine Pflicht zu thun. Seit zwei Jahren habe Preußen den öffentlichen Rechtszustand der Herzogthümer geschützt, das Recht des deutschen Bundes gewahrt und nun die Angelegenheit in die Hände der übrigen Bundesregie-

rungen gelegt. „Sie selbst werde in der Reihe derselben „stehen und als Glied des ganzen Bundes ihr Gewicht „in die Wagschale werfen. Die Sache der Herzogthümer „werde nicht an der Treue Preußens scheitern“ ꝛc. ꝛc.

Die „Köln. Ztg.“ sagt über die Aufstellung zweier kleiner Observationskorps in Kreuznach und Wetzlar: „Den Grund dieser eben so plötzlichen als auffallenden Truppenhäufung kennt man nicht; man glaubt sie aber als eine Demonstration gegen die etwaigen Uebergriffe des österreichischen Gouverneurs von Mainz ansehen zu müssen.“ — Auch uns wird von Köln geschrieben, das preußische Ministerium habe an die österreichische Regierung die Anforderung gestellt, den Gouverneur (Vizegouverneur) von Mainz abzuberufen, weil er den Durchlaß der badischen Truppen beanstandet habe; und dieser Forderung Nachdruck zu geben, glaube man die Aufstellung der beiden Korps bestimmt. Es ist indeß nicht wahrscheinlich, daß diese Truppenzusammenziehung bloß dem Vizegouverneur von Mainz gelten sollte.

Beiträge für Schleswig-Holstein.

Von F. F. 5 fl. — Beim Raketensteigen 2 fl. — Ergebniß einer Sammlung für die Schleswig-Holsteiner durch K. und S. 41 fl. — Hr. 10 fl. — Totalsumme: 1082 fl. 59 kr.

Würzburg, den 27. Juli 1850.

Der Kassier G. F. Wild.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 16 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia,**

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Conducteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Bekanntmachung.

Die am 1. Mai 1849 verfallenen Zinsen von den beiden freiherrlich von Aufseß'schen Anlehen zu fl. 60000 und fl. 15000 werden, nachdem deren Betrag nunmehr eingegangen, bei dem Banquier Herrn J. J. von Hirsch dahier ausgezahlt, wovon ich die Interessenten im Auftrage des Ausschusses hiemit benachrichtige.

Würzburg, den 29. Juli 1850.

Dr. Warmuth, k. Rechtsanwalt.

Morgen Vormittags von 10 bis 11 Uhr sind frische Hammelswürste zu haben in der Fleischbank Nr. 26.

Im III. Distr. Nr. 190 in der Franziskanergasse ist ein kleines Quartier auf Allerheiligen zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche und übrigen Erfordernissen in dem bisherigen Wohnhaus des Unterzeichneten (Eichhorngasse) ist aufs nächste Ziel Allerheiligen oder auch früher zu vermiethen.

Ebenso auch eine Mezzanen-Wohnung von 2 Zimmern mit Küche und geräumigen Vorplatz.

K. Knab.

Dienstag den 30. Juli spielt eine große Abtheilung des kgl. Landwehrregiments mit Streich-Instrumenten, wozu ergebenst einladet

Gartenwirthschaft

von Thomas Bauer.

Daß mir von der kgl. Regierung die Erlaubniß zur Ausübung der ärztlichen Praxis dahier ertheilt worden, zeige hiemit ergebenst an.

Dr. Herzfelder,

prakt. Arzt.

3. Distr. Nr. 368, Neubaubergg.

Eine große Waschmange ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 50.

Im 5. Distr. Nr. 174 neben der Apotheke, ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auch sind zwei schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 108, Kasernngasse, ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein solider Junge, der Lust hat das **Buchbindergeschäft** zu erlernen, kann sogleich eintreten Näheres in der Exp. d. Bl. 2

Die dritte vermehrte und verbesserte Auflage von Pickelhaubenköpfen ist erschienen bei Häfner Schneegold am Schmalzmarkt.

Im 5. Distr. Nr. 185 ist ein Quartier von 3 ineinandergehenden Zimmern mit allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 199, im Grabengäßchen ist ein freundliches Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

LIEDERTAFEL.

Die auf gestern bestimmte, jedoch durch ungünstige Witterung vereitelte Production zum Besten Schleswig-Holsteins findet heute

Montag den 29. Juli

in der angezeigten Art Statt, jedoch mit der Aenderung, dass die Vorträge der k. Landwehr-Musik um 5 Uhr, das Concert selbst um halb 8 Uhr bei Beleuchtung beginnen.

Würzburg, den 29. Juli 1850.

Der Ausschuss.

Mittwoch den 31. d. Mts.

wird zum Schlusse des

Köhler'schen Felsenkellers

die k. Landwehr-Regimentsmusik

spielen, wozu unter Zusicherung vorzüglich guten Bieres und prompter Bedienung höflichst eingeladen wird.

Todesanzeige.

In dem Rathschlusse des Unerforschlichen lag es, am 27. Juli 1850 Abends 9½ Uhr unsere innigst geliebte Braut, Schwester und Schwägerin,

Jungfrau Katharina Louise Barth,

Tochter des weil. Schreinermeisters Georg Barth dahier,

gestärkt durch die Tröstungen der heiligen Religion, nach einem 2monatlichen Krankenlager, in Folge eines Brustleidens, in dem Jugendalter von nicht ganz 29 Jahren, zu sich in besseres Jenseits abzurufen. — Der Engel meines Lebens ist von mir geschieden; statt zum Trau-Altare, zu welchem ich im verflossenen Monate die selig Vollendete führen wollte, muß ich den schweren harten Gang gehen, und sie zum Grabe begleiten.

Es war des Herrn heiliger Wille, unter dessen gewaltiger Hand wir uns in stiller Ergebung beugen.

Indem wir Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit diese Trauerkunde bringen, bitten wir, die Größe unseres Verlustes und unseres Schmerzes ermessend, uns die stille Thräne der Theilnahme und des Beileids nicht zu versagen, der selig Dahingeschiedenen aber in Ihrem frommen Gebete zu denken.

Würzburg am 28. Juli 1850.

G. Eisenmann, k. Finanz-Rechnungs-Reviser als Verleider für sich und im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen.

Verloosungs-Anzeige.

In Bayreuth und München finden in Kurzem Verloosungen von Gewerbeerzeugnissen statt. Von beiden besitzen wir noch Loose, die für erstere, bei der jedes Loos gewinnt, 36 kr. und für zweitere à 1 fl. in unserer Verkaufshalle abgegeben werden können.

Würzburg im Juli 1850.

Der Gewerbeverein.

Berichtigung.

(Eingesandt.) Auf den Nr. 138 des „Stadt- und Landboten" S. 569 ausgesprochenen Wunsch diene zur Aufklärung, daß dem Vernehmen nach in diesem Etats-Jahre die Canalisirung von 5 Straßen dahier unternommen wird, die auf 2139 fl. bevoranschlagt ist und daß die Canalisirung der Häfnersgasse für das kommende Etatsjahr vorgemerkt sei.

Versteigerung.

Donnerstag den 1. Aug. l. J., Nachmittag 2 Uhr werden im 3. Distr. Nr. 44 (Hofgasse) die zum Nachlasse des verstorbenen Bedienten Peter Lanig gehörigen Gegenstände, als: 1 tuchener Mantel, mehrere Oberröcke, Beinkleider, Westen, Leibwäsche jeder Art, Hemden, eine Comode, Schränke, etwas Zinn, Messing und mehrere andere Geräthschaften gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

das Testamentariat.

Wittelsbach.

Dienstag den 30 Juli bei günstiger Witterung Parthie nach Heidingsfeld im Alberts Felsenkeller. Abgang um 3 Uhr vom Burkarderthore mit Musik. Im Falle ungünstiger Witterung findet die Parthie am nächsten schönen Tage statt.

Der Ausschuss.

In dem neuerbauten Hause des Unterzeichneten am Dominikanerplatze sind mehrere Wohnungen von 10 und 6 bis 7 sämmtlich tapezirt und lackirten großen Zimmern, Garderobe, Alkoven, Küche, Speise, Keller nebst übrigen Erforderniſſen, wozu auf Verlangen Stallung, Remise, Futterboden und Kutscherzimmer gegeben wird, aufs nächste Ziel Allerheiligen oder auch früher zu vermiethen.

K. Knab (Eichhorngasse).

Es wird in eine Conditorei ein braver Junge in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Fremden-Anzeige.

vom 26 Juli.

(Adler.) Kfte.: Wedner aus Elberfeld, Auler a. Altona, Güttler a. Frankf., Wieck a. Leipzig, Haas und Michael a. Frankfurt, Bödiger a. Offenbach, Landfried und Kaufmann a. Heidelberg, Kräger a. Benzhausen. Bierling mit Frl. Tochter Künstler a. Jena. Hetzner m. Frl. Tochter Gastwirth a. Rothenburg. Brüer, Braumeister aus Ernstthal. — (Kronprinz v. Bayern.) Se. Exz. der k. Regg.-Präs. v. Welz v. Ansbach mit Bed. Bez. Amtsnotar a. Ingelfingen. Zink, Oberappell.-Rath a. München. Weißgerber, Domainenrath a. Amorbach. Neureiter, Hptm. im kgl. b. 3. Jäger-Bat. in Frankf. Bayer, Oberrechnungsführer m. Frau a. Straubing. Rehr a. München. Bend, Cand. med. aus Wilna. Stridt, Dr. phil. a. Wilna. Schober, Postverwalter a. Rembild. Kfte.: Aub aus Frankf., Essebacher a. Köln. Dr. Stadelmann, Appell.-Ger.-Advokat. — (Russ. Hof.) Kfte.: Doll aus Meurs, Quilling und Mayer aus Frankfurt. v. Scharff, Senator mit Bedien. a. Frankf. Bärnreuther, Adv. und Dr. Görlitz a. Birkenfeld. Engel, Staatsprokurator aus Kaiserslautern m. Gemahlin. Pletsch a. Landstuhl. — (Schwan.) Werkhammer, Stadtkämmerer m. Fam. a. Ansbach. Spielmann, m. Cand. Bart. a. Steinheim. Scherer, Cand. theol. a. Sanderedorf. Biehler, Bierbrauerei-Besitzer a. Karlstadt. Kfte.: Koch a. Aschaffenburg, Hirsch a. Gobienz. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Dill a. Mittenberg, Hofmann a. Schweinfurt, Schüttele a. Heidelberg, Wagner a. Trier. Löwenhofer, Fab. a. Nürnberg. Lux, Rent. m. Bed. a. Wien. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Popp a. Nürnberg, Mennenich a. Gevelsberg, Schmidt a. Breslau, Döhner a. Schweinfurt. Baronin v. Brühl mit Fam., Bedien. m. Baronin v. Sterowitz a. Curland. Germann, Bürgermstr. m. Fam. a. Riga. Hummel, Oberingenieur a. München. Müller, Posthalter a. Langenburg. Oberländer, Apothekersgemahlin mit Fam. a. Frankenthal.

Gestorben.

Georg Hermann, 4 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Extra Beilage

des Wöchentlichen Staats- und Landboten.

Sonntag den 28. Juli 1850.

Neuester vom Kriegs-Schauplatze.

Aus der ehemaligen Provinz und Hauptstadt Posen sind uns die Nachrichten zugekommen, daß die deutschen Bürger und Soldaten mit heldenmüthiger Tapferkeit die polnischen Empörer und Meuchelmörder aus der Stadt und Festung, in und außer Wreschen, Schroda, Kosten, Rawicz, Lissa, Fraustadt, Bomst, Meseritz, Schwerin, Schrimm, Samter, Neutomischel, Grätz, Rawitsch, Kempen, Krotoschin, Ostrowo, Pleschen, Adelnau, Jarotschin, Gnesen, Mogilno, Inowrazlaw, Strelno, Wongrowitz, Znin, Bromberg, Schubin, Filehne, Czarnikau, Schneidemühl, Wirsitz, Kolmar, Rogasen, Obornik,

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 180. **Dienstag den 30. Juli.** **1850.**

Neueste Nachrichten aus Schleswig-Holstein.

Schleswig-Holstein, 26. Juli. Das Schlachtfeld zu Idstedt, welches von Tausenden von Leichen bedeckt ist, haben die Unsrigen nach tapferer und muthiger Vertheidigung dem Feinde überlassen müssen, denn gegen Verrath und Uebermacht kann kein ehrlicher Deutscher ankämpfen. Aber nicht geschlagen ist unser Heer, nicht entmuthigt, sondern es steht von Neuem kampfgerüstet bei Rendsburg, und erwartet einen erneuerten Angriff des Feindes. Wie es gekommen ist, daß unser tapferes und muthiges Heer seine Position verlassen mußte, dieß wird uns folgendermaßen erzählt. Die Munitionskolonne, welche dem Centrum zugewiesen war, ist durch Versehen (vielleicht durch Verrath, denn wir sind von dänischen Spionen ringsum umgeben) nicht zu gehöriger Zeit daselbst angekommen und daher Munitionsmangel beim Centrum eingetreten, welches den Dänen leider verrathen worden war, die nun mit verstärkter Macht und mit vieler Artillerie sich auf das Centrum warfen, dessen Artillerie das Feuer der dänischen Artillerie nicht erwiedern konnte und sich daher zurückziehen mußte. Der Rückzug war aber ein wohlgeordneter und wurde von den Dänen nirgends beunruhigt. Unser 14. Bataillon, ganz von Dänen umzingelt und abgeschnitten von seinen Kameraden, machte eine Bajonett-Attaque und schlug sich auf diese Art durch. Uebrigens haben die Dänen den Besitz dieser Positionen theuer erkauft. Wir haben freilich großen Verlust erlitten; vom 15. Bataillon allein ist nur noch 1/3 kampffähig. Der Major Lützow, Graf Baudissin, die Hauptleute Burow und Olsen sind verwundet; aber er kommt noch lange nicht gleich dem Verlust der Dänen. 6—700 Mann, darunter Oberst Baggesen, sind in Rendsburg gefangen eingebracht worden. Wenn es aber wahr ist, was uns von glaubwürdigen Männern versichert wird, daß sich unter den eingebrachten Gefangenen auch Schweden und Norweger befinden sollen, und daß viele Tausende von Schweden in den Reihen der Dänen stehen, so sind wir gespannt auf Das, was Deutschland, was Preußen dazu sagen werden. Es wäre dann eine ewige Schmach für Preußen, dessen letzte Truppen gerade am Tage der Entscheidung den Boden der Herzogthümer verließen, während die Söhne des rauhen Nordens in fremder Uniform deutsches Blut vergossen, um deutsches Recht zu unterdrücken und deutsche Ehre zu schänden! — Alle Berichte laufen dahinaus, daß mit erbitterter Wuth von beiden Seiten gekämpft ward. Das Hauptquartier des Generals von Willisen ist diesseits Rendsburg.

Kiel, 26. Juli, 7 Uhr Morgens. Der rechte Flügel hat sich gestern Nachmittag auf Befehl von Schleswig auf Missunde zurückgezogen und stand gestern Abend 11 Uhr zum Theil diesseits Missunde; ein Bataillon (das 6.) in Brodersbj, im Bivouac. Es hatte den Tag über heftige, aber nur glückliche Gefechte gehabt. Der Geist der Truppen war vortrefflich, ihr Verlust nicht stark. Die Uebermacht der Dänen ist ganz auffallend gewesen und man hat Gefangene gemacht, mit welchen man sich nicht hat verständigen können; ob es Schweden oder Russen gewesen, weiß man noch nicht; daß wieder Schweden in der dänischen Armee befindlich sind, ist gewiß. Ob die Flotte, welche vor der Schleimundung liegt, eine englische oder russische ist, weiß man auch noch nicht, eine ganz neu hinzugekommene ist es gewiß; es wird aber wohl die von den Dänen angekündigte zweite Abtheilung der russischen sein. Aus früheren dänischen Berichten wird man sich erinnern, daß die russ. Flotte 6—8000 Mann Landtruppen am Bord haben sollte; ich glaube, wir können mit Recht sagen, Rußland hat auch Schleswig-Holstein besiegt.

2¼ Uhr Nachmittags. Die Sache der Schleswig-Holsteiner steht nicht so verzweifelt, als wir nach den ersten Nachrichten glauben mußten. 25,000 Mann Kerntruppen stehen bei Wittenseen konzentrirt. v. d. Tann ist nicht gesprengt worden, befehligt vielmehr ein Corps von 16,000 Mann. Die Gerüchte von einer Unzahl Todter und Gefangener, welche die Schleswig-Holsteiner verloren haben sollen, bestätigen sich nicht in ihrem ganzen Umfange. Ein Extrazug brachte um ein Uhr die Verwundeten nach Altona, wohin auch die dänischen Gefangenen folgen sollten. — Heute Nacht 12½ Uhr wurde Befehl gegeben, Eckernförde zu verlassen und die Schanzen zu desarmiren, was um 5 Uhr bereits ausgeführt war. Die Kanonen kamen nach Rendsburg. Kiel, fürchten wir, ist vom Lande aus dem Angriffe der Dänen preisgegeben (?). Die „Gefion“ ist nach wie vor von Preußen besetzt und scheint außer Gefahr. — Unter den gefangenen Dänen ist auch Oberst Baggesen, eine sehr bedeutende Persönlichkeit.

Eckernförde, 26. Juli, Vormittags 11 Uhr. Von Westen her sind die Dänen in Anmarsch. Sie befinden sich bereits in der unmittelbaren Nähe der Stadt und werden binnen kürzester Frist hier einrücken. Wir begeben uns natürlicher Weise sofort nach Süden auf die Flucht. Unsere Schanzen sind in die Luft gesprengt; von den 16 Kanonen sind 2 nach Friedrichsort geschafft, aus Mangel an dem geeigneten Fuhrwerk mußten die anderen 14 zurückbleiben. Sie sind vernagelt und gesprengt. Ein dänischer Kriegsdampfer unterhandelte mit der Gefion.

Digitized by Google

Tagesneuigkeiten.

Die gestern von der hiesigen Liedertafel veranstaltete Produktion zum Besten der Schleswig-Holsteiner ergab folgendes Resultat: Einnahme 426 fl. 45 kr. Ausgaben für die Musik, Zettel, Billeteurs 84 fl. 45 kr., bleibt Reinertrag 342 fl., welche sogleich an das hiesige Comité abgeliefert wurden. Die spezifizirte Rechnung liegt bei Hrn. Sohn auf der Domstraße zur beliebigen Einsicht offen.

Unser Theater hat für die nächste Saison abermals eine wesentliche Stütze verloren, indem unser 1. Tenorist, Hr. Baumann, nachdem die Unterhandlungen mit unserem Theaterunternehmer zu keinem Resultate geführt, ein vortheilhaftes Engagement in Riga angenommen hat.

Am 25. d. früh 7 Uhr stürzte ein Theil des Braunkohlenbergwerkes in der Nähe bei Roth, k. Landgerichts Mellerichstadt ein, und verschüttete die darin befindlichen 2 Arbeiter Johann Adam Sell, Obersteiger, und Martin Breunig, Ortsnachbar von Roth. Letzterer wurde alsbald wieder ohne erhebliche Beschädigung ans Tageslicht gefördert, während Ersterer erst Tags darauf Abends 5 Uhr als vermeintlich todt aus dem Schutte herausgegraben werden konnte. Nach ärztlicher Untersuchung fand sich jedoch noch Leben und Hoffnung zur Wiedergenesung desselben.

Die Kissinger Kurliste bis 27. Juli weist in 207 Numern 3533 Personen nach. — Bokleter Kurliste bis 27. Juli 135 Numern.

Jetzt ist auch der Advokat Titus aus Bamberg aus der Frohnveste in Augsburg entlassen worden. Ihrer endlichen Erlösung sehen nun noch Dr. Heinkelmann aus Bamberg und Lang aus Nürnberg, früherer Redakteur des „freien Staatsbürgers" entgegen.

Augsburg, 29. Juli. Die Sammlung für Schleswig-Holstein beträgt nach heutigem Ausweis 1812 fl. 6 kr.; hiebei sind 265 fl., welche an die Redaktion der „Allg. Zeitung" aus Oesterreich gesandt wurden. — Für nächsten Mittwoch ist die große Produktion unserer „Liedertafel" im Schießgraben zu gleichem Zwecke bestimmt, zu welcher nicht nur die äußern Räume dieses Platzes dienen, sondern es haben auch die „Stahl-Armbrust-Schützen-Gesellschaft" und die Gesellschaft „Frohsinn" sich in patriotischer Weise betheiligt und werden ihre Gärten für diesen Abend dem Publikum öffnen. Zwei Musikchöre werden abwechselnd die Gesangproduktionen unterstützen. Ein Comité leitet das Ganze.

Die bayerischen Bischöfe werden dem Vernehmen nach im Oktober d. Js. eine Versammlung in Freising halten, um sich über die Aenderungen des Religions-Edikts zu berathen und auszusprechen.

Bei den nächsten oberbayerischen Assisen in München, die am 5. August beginnen, kommen nebst einer langen Reihe gemeiner Verbrechen auch die „Leuchtkugeln" und der „Gradaus" wegen Preßvergehen zur Aburtheilung.

Auch in Lindau hat sich ein Hülfs-Comité für Schleswig-Holstein gebildet. Zugleich ist von einer größern Anzahl dortiger Bürger eine Adresse an Se. Maj. den König eingereicht worden, der wir Folgendes entnehmen: „Ew. königl. Majestät deutsche Gesinnung, ein Erbtheil Ihres erlauchten Vaters, ist unser Bürge, daß Bayerns Name niemals unter einem Vertrage erscheinen wird, der einzelne Gebietstheile preisgibt; wir vermögen aber dem Drange unseres Herzens nicht zu widerstehen und erfüllen eine Bürgerpflicht, wenn wir diesen Empfindungen an den Stufen des Thrones Ew. königl. Majestät Worte leihen. Welche Opfer ein Land sich auferlegt, das mit den Waffen in die Schranken tritt, haben wir uns nicht verhehlt; wo es aber Deutschlands Ehre und gutes Recht gilt, sollen die Opfer, die ihre Wahrung erheischt, freudig gebracht werden. Darum sei uns die ernste und dringende Bitte gestattet: Ew. königl. Majestät möge im Vereine mit den übrigen deutschen Regierungen durch alle zu Gebot stehenden Mittel entschieden dahin wirken, daß eine Lostrennung der schleswig-holsteinischen Lande nimmermehr erfolge, und daß dieselben bei einem zum Ausbruch kommenden Kampfe die kräftigste Unterstützung erhalten. Lindau, 16. Juli 1850."

Heidelberg, 26. Juli. Die bis jetzt stattgehabte Unterzeichnung für Schleswig-Holstein übersteigt an wöchentlichen und einmaligen Beiträgen die Summe von 5000 fl. Unter Andern haben Gervinus 1050 fl., Mittermaier 1000 fl., mehrere Andere 100 fl. gezeichnet.

In Schwenningen, dem bevölkertsten Orte des württembergischen Bezirks Rottweil, sind am 13. d. M. durch eine Feuersbrunst in Zeit von 5 Stunden 115 Gebäude, worunter auch das Rathhaus, verzehrt worden.

In Wiesbaden brannte am 27. d. M. die dortige evangelische Kirche ab.

In Gotha brach am letzten Wollmarkte ein von seinem Wärter zur Wuth gereizter großer Wolf aus seinem Behälter aus und stürzte unter die erschreckte Menge. Glücklicher Weise behielt der Besitzer der Menagerie Geistesgegenwart genug, eine ihm gehörige starke Bulldogge auf das bereits Raubthier zu hetzen, welches auch nach langem blutigen Kampfe von seinem Gegner besiegt und todtgebissen wurde.

Deutschland.

Bayern. München, 29. Juli. (Telegraphische Depesche, angelangt in Nürnberg um 11 Uhr Vormittags.) Der Landtagsabschied ist verkündet. Sämmtliche Gesetze sind sanktionirt, das Finanzgesetz unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte der Krone. Bei etwaigem Mehrbedarf für den Militär-Etat wird die Genehmigung des nächsten Landtags eingeholt, bei Ausfall in den Staatseinnahmen geeignete Maßnahmen nach Art. VII §§ 8 und 12 der Verf.-U. (welche von außerordentlichen Auflagen und Aufnahme von Staatsschulden unter Zustimmung des Landtags handeln) exarirt werden. Es wird die Versicherung ertheilt, daß die Reformen ununterbrochen gefördert und die Mitwirkung des nächsten Landtags dazu in Anspruch genommen werden soll.

Preußen. Berlin, 26. Juli. Oesterreichs definitive Erklärung an Preußen soll folgende Forderungen bestimmt aussprechen: Die Unionen dürfe nicht fortexistiren; der Bundestag sei sofort zu berufen; die Friedensratifikation dürfe nur vom Bundestage ertheilt werden; ferner habe Preußen die badischen Truppen alsbald zurückzuschicken, Baden sie alsbald zurückzurufen, bei angedrohter Aufbietung der Reichsmacht gegen Baden.

Bei der am 15. Juli in Wien stattgehabten Verloosung von 200, gräfl. Waldstein-Wartembergischen Partialschuldverschreibungen zu 20 fl. sind folgende Nummern mit den beigesetzten Hauptgewinnsten gezogen worden: Nr. 69840 mit 25000 fl., Nr. 13594 mit 2000 fl., Nr. 103211 mit 1000 fl., Nr. 82088 und 92154 jede mit 500 fl., Nr. 35575, 37253, 46821, 91772, 96787 jede mit 100 fl., Nr. 5870, 6433, 12377, 30171, 53443, 54981, 55213, 57738, 59028, 78740 jede mit 50 fl. Die übrigen 180 Gewinnstnummern können in der Exp. des Staats- und Landboten eingesehen werden.

Beiträge für Schleswig-Holstein.

(Ergebniß einer Sammlung von C. Sid. — A. 2 fl. 42 kr. — Fr. Sir. 10 fl. — H. D. 2 fl. 42 kr. — J.

Kgl. 2 fl. 42 kr. — C. Pf. 2 fl. — J. M. 2 fl. 42 kr. — Sit. 1 fl. — Sch. l. r 30 kr. — Z. 1 fl. — K. r 1 fl. — J. S. r 5 fl. — S. l 1 fl. — L. b 5 fl. — N. Sit. 6 fl. — W. l 1 fl. — W. b 5 fl. — A. r 2 fl. — Bl. r 1 fl. — Sch. l 1 fl. — H. A. 1 fl. — S. r 2 fl. 42 kr. — Sch. r 2 fl. 48 kr. — Durch H. O. von L. 10 fl. — L. 10 fl. — F. M. T. 2 fl. — H. 5 fl. — L. 2 fl. — L. G. 5 fl. — K. P. 5 fl. — P. S. 5 fl. — Durch Pf. B. Vom „Fähnlein" 5 fl. 36 kr. — Pf. S. 2 fl. — Ferner Dr. S. 20 fl. — G. B. 10 fl. — C. F. B. 6 fl. — Th. Pf. 15 fl. — C. A. B. 10 fl. — Dr. H. 5 fl. — Totalsumme: 1260 fl. 23 kr.

Würzburg, den 29. Juli 1850.

Der Kassier G. F. Wild.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 27. Juli 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Niedrigster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weizen. .	4	13	50	504	12	44	23	12	—	531
Korn . .	4	7	30	172	7	10	30	7	—	206
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	1	4	40	106	4	26	5	3	55	112

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . 19 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Sauer

Ankündigungen.

Im Stephanskloster liegt Bauschutt; diejenigen, welche denselben entfernen wollen, werden eingeladen, sich bis **2. August l. J. Nachmittags 4 Uhr** bei der Bauführung anzumelden.

Würzburg, den 29. Juli 1850.

Versteigerung.

Donnerstag den 1. Aug. l. J. Nachmittag 2 Uhr werden im 3. Distr. Nr. 44 (Hofgasse) die zum Nachlasse des verstorbenen Bedienten Peter Lauia gehörigen Gegenstände als: 1 tuchener Mantel, mehrere Oberröcke, Beinkleider, Westen, Leibwäsche jeder Art, Hemden, eine Comode, Schranke, etwas Zinn, Messing und mehrere andere Geräthschaften gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

das Testamentariat.

Es wurde ein Brandschein gefunden; der Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen bei David Zimmermann, Seifensieder nächst der Brücke, 5. Distr.

Eine Monstranz von Kupfer und stark vergoldet (Meisterstück), welche auch mit Steinen besetzt, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Augustinergasse Nro. 208 ist ein Laden mit einem heizbaren Ladenzimmer auf Allerheiligen zu vermiethen. Das Nähere bei Metzgermeister Karp im 3. Distr. Nr. 202½.

Ein Student sucht unter billigen Ansprüchen bei einem k. Anwalt oder in irgend einem andern kgl. Bureau unterzukommen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junger Mann sucht ständige Arbeit in einer Buchdruckerei oder lithographischen Anstalt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 22, untere Karthause, ist der zweite Stock, bestehend in 7 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein kleines Logis an eine ruhige Haushaltung sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet bis den 1. August an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Es können einige solide Mädchen das Weißnähen unentgeldlich erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sucht Jemand eine brave Hausmagd, welche sogleich eintreten kann. Näheres ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein Parterre-Logis von 2 Zimmern nebst allen Bequemlichkeiten, in Mitte der Stadt, ist auf's Ziel oder sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine neue große Bude auf dem Kürschnerhof ist auf künftige Allerheiligen- und fernere Messen zu vermiethen und ist Näheres bei Kaufmann Gehring zu erfragen.

An der Domstraße kann ein heizbarer geräumiger Laden mit großen Auslagefenstern sogleich oder auf Allerheiligen gemiethet werden. Näheres im 3. Distr. Nr. 196.

In einem neu erbauten Hause in der Büttnersgasse Nro. 340 ist auf der Sommerseite ein Zimmer, Nebenzimmer, Küche u. s. w., die Aussicht auf den Main, mit einem Hausgärtchen versehen, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brücke ist ein Logis mit drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern, heller Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 22, Peterer Pfarrgasse, ist ein sonniges Logis von drei Zimmern und allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Transport: 12 fl. 33 kr. — Von S. F. 18 kr.; S. 30 kr. — Summa 13 fl. 21 kr.

Milde Beiträge für den verstümmelten Peter Wilhelm.

„Was die rechte Hand thut, soll die linke nicht wissen" 1 fl.; von S. 30 kr.; M. 24 kr.; Ungen. 30 kr.; Ung. 12 kr.; Ung. 24 kr.; Ung. 6 kr.; Ung. 12 kr.; J. S. 1 fl.; A. H. 3 fl. 30 kr.; M. H. 1 fl.; Ung. 24 kr.; Ung. 24 kr.; Ung. 48 kr.; A. H. 18 kr.; B. G. 12 kr.; A. G. 12 kr. — Summa 11 fl. 6 kr.

Im 4. Distrikt Nro. 275 in der Badersgasse ist ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

In der Semmelsgasse Nro. 72 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 112 ist ein abgeschlossenes Garten-Quartier mit zwei tapezirten Zimmern, heller Küche, Vorplatz, Bodenkammern und andern Bequemlichkeiten bis 1. November an einer kleinen Familie zu vermiethen.

Würzburg, den 30. Juli 1850.

Im 3. Distr. Nr. 294, Schwanhof, ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 207, Korngasse, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Es wird für nächstes Ziel eine geschickte Köchin, die auch den übrigen häuslichen Geschäften gewachsen ist, zu einem ledigen Herrn in eine Oekonomiehaushaltung auf das Land gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Glockengasse Nro. 231 ist eine vollständige Wohnung an eine stille Haushaltung zu vermiethen und gleich zu beziehen. Zu erfragen im 3. Distr. Nr. 150, Sternplatz.

Mittwoch den 31. d. Mts.

wird zum Schlusse des

Köhler'schen Felsenkellers

die k. Landwehr-Regimentsmusik

spielen, wozu unter Zusicherung vorzüglich guten Bieres und prompter Bedienung höflichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden

Samstag den 3. August l. J. Nachmittags 2 Uhr

im 3. Distr. Nro. 363 ein Ober- und Unterbett, 2 Kissen, 1 Pfülben mit Leintuch, Ueberzug und Bettstatt, dann ein runder Tisch gegen gleichbaare Zahlung versteigert.

Würzburg, den 20. Juli 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. beurl.

Dr. Steppes. Fröhlich.

Am 17. Juli l. Js. sind einer Dienstmagd vor dem Gasthause zur blauen Glocke dahier entkommen: ein schwarzes Orleanskleid, worin sich 2 fl. an Sechsern und Groschen befanden, ein braunes Orleanskleid, ein braun gedrucktes Kleid, 5 Schürzen, wovon 2 blau gedruckt und 2 von Cattun weiß mit röthlichen Streifen und eine ganz weiß sind, zwei leinene Hemden, drei seidene Halstücher, blau, roth und weiß, ein großes seidenes Halstuch von schwarzem Grunde mit grünen Blumen, 4 Paar Strümpfe, wovon 2 Paar von weißer, 2 Paar von blauer Baumwolle, 1 Schlafhaube von weißem Cattun mit rothen Blumen, ein Paar schwarz lederne Bundschuh, endlich zwei weiße Sacktücher.

Dringender Verdacht wegen Entwendung dieser Gegenstände fällt auf eine Weibsperson, in einem Alter von beiläufig 30 Jahren, mittlerer Größe, mit einer mehr tiefen als hellen Stimme, gekleidet mit einem Halstuche von roth türkischer Farbe, wie solches gewöhnlich von Landleuten getragen wird, und einem ähnlichen Tuche auf dem Kopfe, einem blau gedruckten Mützchen und einem solchen Rocke.

Sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden werden ersucht, auf die entwendeten Gegenstände Spähe anzuordnen, die bezeichnete Weibsperson im Falle Betretens verhaften und in die diesgerichtliche Frohnfeste liefern zu lassen.

Würzburg, 26. Juli 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Die unterfertigte kgl. Inspektion des Strafarbeitshauses in Würzburg übernimmt fortwährend Bestellungen von weiblichen Handarbeiten zur Ausführung gegen billige, nach bestimmten Tarifen festgesetzte Vergütung.

Insbesondere werden in genannter Anstalt angefertigt: Sommerdecken mit abgenähten Mustern, wattirte Röcke, alle Gattungen Weißzeug nach gegebenen Mustern oder nach Angabe, Schlafröcke; es werden ferner übernommen, Strick- und Spinnarbeiten; Wolle zum Kardätschen und Spinnen, Roßhaare zu zupfen, Federn zu schleißen, Kaffe zu sortiren, ingleichen nach vorgängiger Uebereinkunft andere Arbeiten, welche innerhalb der Anstalt ausgeführt werden können.

Es ist Sorge getragen, daß die Qualität der gelieferten Arbeit und die Vergütung dafür den Wünschen der geehrten Besteller entspricht.

Auswärtige Besteller belieben sich an die unterfertigte königl. Inspektion zu wenden.

Würzburg, den 27. Juli 1850.

Königliche Strafhaus-Inspektion.

Dr. Gresser.

Lokal-Veränderung.

Mein Verkaufs- und Geschäfts-Lokal, früher nachst dem Dom, befindet sich jetzt am grünen Markt, 2. Distr. Nr. 431 im ersten Stock. Indem ich dies hiermit anzeige, erlaube ich mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich wie bisher in **Blumen-Artikeln** von den verschiedensten Façons und zu allen Preisen stets vollständig assortirt sein werde.

Ottilie Meßner.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 31. dies Probe zur bevorstehenden Festproduktion.

Der Ausschuss.

Im Stachelwirthshause sind zwei Läden sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen.

Bei Seiler Rainhart im 5. Distr. ist Fliegenleim zu haben.

Sonntag den 28. Juli ist im Bauch'schen Felsenkeller ein Regenschirm stehen geblieben. Der redliche Finder wird ersucht, denselben im 5. Dist. Nr. 221, Burkarderstraße, gegen eine Belohnung abzugeben.

Am 29. Juli wurde ein silberner und vergoldeter Armreif verloren, in welchen die Buchstaben **N. C.** eingraphirt sind. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition des Stadt- und Landboten gegen angemessene Belohnung abzugeben.

In der Kettengasse Nr. 15 ist ein kleines Parterre-Logis an eine kleine Familie auf Allerheiligen zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

vom 29. Juli.

(Adler.) Kflte.: Wüst aus Lüdenscheid, Schneider a. Bremen. Maler, Privatier aus Hannover. — (Kronprinz von Bayern.) Berry a. Paris. Gerhardi de Sette, Rent. a. Posen. Dr. Gerstner, k. Appellationsrath nebst Schwägerin a. Germersheim. Müller, Part. a. Oldenburg. Bayer mit Familie a. Straubing. Baron Pöllnitz auf Frankenberg. Regierungsräthin v. Werner m. Familie aus Stuttgart. — (Russ. Hof.) Kflte.: Burk a. Gießen, Anders a. Mütenberg. Bielitz, Justizrath mit Frl. Tochter a. Naumburg. — (Schwan.) Kflte.: Wangeln aus Pildan, Freyenburg a. Paris. Förster, Pfarrer aus Elsenfeld. Hörig, Lehrer a. Arnsburg. Reindel, Buchhalter a. Hasenlehr. — (Mittelbacher Hof.) Kflte.: Haßfeld aus Cassel, Huber a. Cöln, Krämer a. Bremen. Brandiger, Stud. a. Ellwangen. Schwanß, Fabrikant a. Stuttgart. Singer mit Familie aus Heilbronn. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Raschold a. Schwäb.-Gmünd, Lambert a. Mainz, Schroeder a. Glückstadt, Mosbach a. Offenbach. Dirr, Rent. mit Gem. und Bed. a. Lüttich. Wynn, Gutsbesitzer m. Fam. u. Dienerschaft u. Barlow, Dr. med. aus London.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Johann Michel, Insasse dahier, mit Katharina Michelbach von Königshofen.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Martin Männlein, pens. Soldat, mit Maria Theresia Keller a. Würzburg.

Sebastian Hart a. Dipbach, mit Katharina Kraus von da.

Gestorben.

Jakob Konrad, Vogelhändler, 40 J. alt. — Maria Margaretha Kreiner, 3 Monate alt. — 2 Kinder.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 181. Mittwoch den 31. Juli. 1850.

Neueste Nachrichten aus Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 25. Juli. Die Schlacht bei Idstedt war eine im wahren Sinn des Wortes mörderische. Die Zahl der Gefallenen wird auf beiden Seiten auf 7—8000 Mann angegeben, von denen wir über 3000, die Dänen über 4000 haben. (Nach andern Berichten ist der Verlust der Holsteiner nur 1500—2000 Mann.) Die Kolonnen standen sich größtentheils sehr dicht gegenüber, und vom Bajonnete wurde häufig Gebrauch gemacht. In Rendsburg sind 450 Gefangene eingebracht, worunter 22 Offiziere. Die Macht der Dänen wird auf 38,000 bis 40,000 Mann angegeben, während unsere nur 26,000 Mann, die im Felde stehen, betrug. Eine Uebermacht von 10- bis 12,000 Mann macht bei einer solchen Zahl sehr viel aus, zumal es anerkannt wird, daß die Dänen sich mit gleicher Bravour geschlagen haben.

Die Berichte klagen über Mangel an Offizieren, der sich auch in dieser Schlacht peinlich fühlbar gemacht hat. In einem Bataillon, welches stark mitgenommen wurde, waren die Soldaten zuletzt genöthigt sich selbst zu kommandiren.

Der A. Z. wird aus Kiel geschrieben: Am 26. Juli, in der Früh, hatte der Kommandant der Gefion, die von Preußen besetzt ist, die (nicht anerkannte) deutsche Flagge abnehmen und die preußische aufziehen lassen. Die schleswig-holsteinischen Matrosen an Bord erklärten hierauf, nicht unter preußischer Flagge dienen zu wollen, und 100 verließen das Schiff, um in die Landesmarine einzutreten. (Dieß soll bekanntlich schon neulich einmal, als die Preußen das Schiff besetzten, geschehen sein.)

Einem Gerüchte zufolge hätte General v. Krogh eine viertägige Waffenruhe angeboten, die aber von dem General v. Willisen abgelehnt worden sei. Die schleswig-holsteinische Regierung ist aus Schleswig in Kiel eingetroffen.

Altona, 27. Juli. Unser Heer hat eine vortheilhafte Position zwischen der Festung Rendsburg einerseits und dem großen Wittensee anderseits eingenommen und erwartet hier mit ungebrochenem Muthe den Feind, dessen Angriff in den nächsten Tagen bevorstehen soll.

Der Verlust unserer Armee stellt sich je länger je mehr als durchaus nicht so groß heraus, als man ihn anfänglich vermuthete. Er wird gegenwärtig, wo er sich einigermaßen übersehen läßt, auf nicht mehr als 1200—1400 Mann veranschlagt, Todte, Verwundete und Gefangene zusammengerechnet. Gefangene sollen übrigens die Dänen außer den Verwundeten nicht viele gemacht haben. Ueber die Personen der Gefallenen oder Verwundeten herrscht meistens noch große Ungewißheit, weßhalb wir auch Bedenken tragen, die uns zugegangenen Namen zu nennen. Gewiß ist wohl, daß Hauptmann Crohne von der Artillerie todt ist; er soll durch eine Kanonenkugel beide Beine verloren haben. Köhler, Lieutenant und Adjutant beim 1. Jägerkorps, den man bereits todt oder wenigstens verwundet und gefangen gesagt hat, ist nur leicht verwundet und nicht gefangen. — Die Verlustlisten werden in den nächsten Tagen erwartet.

Aus Schleswig, 27. Juli. Die Avantgarde der Dänen befand sich gestern Abend in Kropp, einem Kirchdorfe, eine Meile jenseits der Schlei, dagegen waren dieselben zuverlässigen Nachrichten zufolge heute früh noch nicht in Eckernförde, die Post ist von dort in Rendsburg eingetroffen und brachte diese bestimmte Nachricht (?). Unsere Kavallerie ist bereits weiter nördlich vorgerückt, um die Vorposten zu beziehen. Es stellt sich nunmehr nach dem ersten Schreck heraus, daß die den Verlust betreffenden Zahlen auf unserer Seite Anfangs zu hoch angegeben wurden; man gibt die Zahl der Todten auf 250—300 und die der Verwundeten auf 1200—1300 an; der größte Verlust war im Zentrum, wogegen der rechte Flügel unter v. d. Tann wenig gelitten hat. Der Verlust an Offizieren wird auf 10—15 Todte und 76—80 Verwundete angegeben.

Kiel, 27. Juli. Nachrichten, welche uns auf außerordentlichem Wege zugegangen, zufolge, hat die dänische Armee so viele Verwundete, daß selbst die Kirchen in Flensburg zu Lazarethen haben eingerichtet werden müssen, und dennoch ein Theil der Verwundeten nach Fühnen transportirt wäre.

In der Stadt Schleswig sollen die Dänen gegen die jüngeren Leute Zwang angewandt haben, um sie in die dänische Armee einzureihen, Bürger der Stadt aber zum Schanzen genöthigt haben.

Ueber die schwedischen Gefangenen erhalten wir von anderer Hand noch folgende Mittheilung: In Rendsburg sind schwedische Gefangene in Civilkleidern mit dänischem Uniformrock, indeß schwedischem Lederzeug und Waffen eingebracht worden; es sind dieß also keine Freiwillige, sondern müssen mit Vorwissen der schwedischen Regierung in den dänischen Reihen Kämpfenden gleichgeachtet werden und folglich: eine Aufforderung deutscher Seits ein Aehnliches zu thun.

Altona, 28. Juli. Einige Dörfer bei Rendsburg (namentlich wird Bredelsdorf genannt) werden von den Bewohnern geräumt und auf Befehl unseres Generals abgebrannt. Alle möglichen Verkehrungen zur Wieder-

holung des Kampfes sind getroffen. Täglich gehen Genesene zur Armee wieder ab, und der Zuwachs an Kranken ist im Abnehmen. Der ungefähre Bestand unserer sechs Lazarethe beträgt circa 1750 Mann.

Altona, 28. Juli. Unverbürgte Nachrichten von heut Morgen sprechen von einem Militäraufstand der grünen Husaren (jetzt in Lübeck) und des Militärs in Stade, welche verlangen, ihren schleswig-holsteinischen Brüdern beizustehen.

Tagesneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 16. bis letzten Juli 1850. Johann Baptist **Bauer**, Produktenhandler, um Bierwirthschaftskonzession; Joseph **Maas** von hier um Trödlerkonzession; Isak **Fleichmann**, Metzgermeister, um eine Garküchenkonzession; Andreas **Engeldreit** von Aschach um Schlosserkonzession; Johann Aloys **Röder**, Oekonom, um Weinwirthschaftskonzession; Friedrich **Stegherr** um Baderkonzession; Kaspar **Förster** von hier um eine Maurer- und Steinhauerkonzession.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 30. d. wurde Anna **Schwab** von Obbach wegen Vergehens des Betruges zu 4wöchentlicher Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt; Adam **Leisner** von Veitshöchheim wegen Vergehens des Diebstahls freigesprochen.

Dem Vernehmen nach wird auch die Landwehrregimentsmusik eine Produktion zum Besten der Schleswig-Holsteiner veranstalten.

Die Zahl der Auswanderer aus Unterfranken und Aschaffenburg im Jahre 1849 beträgt (ohne Kinder) nach dem Kreis-Intelligenz-Blatte 183, während dieselbe im Jahre 1848 283, im Jahre 1847 895, im Jahre 1846 600, im Jahre 1845 503, im Jahre 1844 272 und im Jahre 1843 147, also in den letzten 7 Jahren 2983 betragen hatte.

Nürnberg, 30. Juli. Heute geht die zweite Sendung von 1000 fl. von hier nach Schleswig-Holstein ab.

In einer Zündhütchenfabrik bei **Düsseldorf** entstand kürzlich ein großes Unglück. In dem Raume, der zum Füllen der Hütchen bestimmt ist, befanden sich außer dem Fabrikmeister noch zwölf Knaben. Die Zündmasse war kurz vorher in kleinerer Quantität aus dem Laboratorium herbeigeholt und unter den Arbeitstisch gestellt worden, als auf einmal die Explosion unter fürchterlichem Knall erfolgte. Die Splitter dieses schweren Tisches sind es zunächst gewesen, welche die schreckliche Verstümmelung und den Tod des Fabrikmeisters und eines der Knaben augenblicklich herbeiführten. Die Querwande stürzten ein, die zwei andern sind zerrissen und von der Stelle gerückt, Thüren und Fenster zertrümmert worden. Alle Knaben fand man weit weggeschleudert und auf längere Zeit betäubt; fünf von ihnen sind bedeutend verwundet zur Behandlung in das Lazareth gebracht worden.

Die 27ste Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird vom 18. bis 24. Septbr. l. J. in **Greifswalde** stattfinden.

Deutschland.

Bayern. München. Der Landtagsabschied schließt: Indem Wir Unseren Lieben und Getreuen diesen Abschied ertheilen, gewährt Uns der Rückblick auf die lange erfolgreiche Thätigkeit dieses Landtages eine wohlthuende Befriedigung. Als Wir in Unserer Thronrede die schwierigen und bedeutungsvollen Aufgaben dieses Landtages bezeichneten, rechneten Wir mit Vertrauen auf die Unterstützung der Vertreter Unseres Volkes. Dieses Vertrauen hat Uns nicht getäuscht. Mitten in einer Zeit der Zerwürfnisse ist das Beispiel gemeinschaftlichen Wirkens auf der sichern Grundlage des Rechtes gegeben worden, und dieses Wirken wird reiche Frucht tragen, nicht blos für Bayern, sondern auch für Deutschland. Noch sind die Aufgaben nicht vollständig gelöst, welche die Zeit gestellt hat, aber der Sieg des Rechtes und der Ordnung ist entschieden, und die Treue und Kraft Unseres geliebten Volkes hat ihren alten Ruhm bewährt. Die Reformen, welche in der Gesetzgebung und Verwaltung sich als nothwendig darstellen, sind begonnen und es ist Unser ernstlicher Wille, daß sie ununterbrochen gefördert werden. Bald wird der Landtag wieder zusammentreten, um dazu mitzuwirken. Möge es dann dem gegenseitigen Vertrauen und der gemeinschaftlichen Liebe zum Vaterlande gelingen, das begonnene Werk rasch und glücklich zu vollenden! Mit diesem Wunsche entlassen Wir Unsere Lieben und Getreuen unter wohlgefälliger Anerkennung ihrer eifrigen Thätigkeit und ertheilen denselben aus freudigem Herzen die Versicherung Unserer besonderen landesväterlichen Huld und Gnade.

Frankfurt, 26. Juli. War man bisher noch über die fernere Stellung Nassau's zur Union im Zweifel, so ist derselbe nunmehr dahin gehoben, daß auch dieser Staat (auf wie lange, möchte eine andere Frage sein) den Rücktritt vom Maibundniß nehmen wird. Die darauf bezügliche Erklärung ist wahrscheinlich heute schon nach Berlin abgegangen, wie denn auch der Herzog von Nassau sofort einen Bevollmächtigten für den Bundestag hierher senden wird. Man weiß übrigens ganz bestimmt, daß der Minister von Wintzingerode ruhig im Amte bleibt.

Hamburg, 29. Juli. Vom Kriegsschauplatze nichts Erhebliches. Man berichtet nur über ein unbedeutendes Cavallerie-Vorpostengefecht. Das Hauptquartier Willisens, sagt man, sei in Wittensee, 1½ Meile jenseits Rendsburg's; andererseits wird behauptet, noch in Rendsburg selbst. Alle Gerüchte über abgeschnittene Corps sind unwahr. Der Muth der schleswig-holsteinischen Armee ist ungebrochen. General Willisen erließ eine Aufforderung an alle deutsche Offiziere, die ein warmes Herz für die deutsche Sache der Schleswig Holsteiner haben, nach Rendsburg zu kommen, wo sie eine angemessene Stellung finden würden.

Preußen. Berlin, 27. Juli. Die „Const. Ztg." meldet: „Aus guter Quelle können wir mittheilen, daß an einen großen Theil unserer Regimenter der Befehl ergangen ist, sich marschfertig zu halten."

Sachsen. Dresden, 26. Juli. Die hierselbst gepflogenen Verhandlungen über das Telegraphenwesen sind gestern mit der Zeichnung eines den internationalen Telegraphenverkehr zwischen Oesterreich, Preußen, Bayern und Sachsen auf einem Telegraphennetze von mehr als 1000 Meilen umfassenden Vertragsentwurfes geschlossen worden.

Hannover, 26. Juli. Die Zeitung für Norddeutschland erläßt auf die Trauerkunde aus Schleswig-Holstein einen Aufruf an das Land des Inhalts: „Wir fordern in einmüthiger Erhebung an des Königs Majestät sich mit dem Gesuche zu wenden, daß er, der verfassungsmäßige Herr über Krieg und Frieden, den Marschbefehl für die hannover. Soldaten ertheile — dorthin, wo allein ihr Platz ist, nach Schleswig-Holstein. Das ganze Land, fordert sie, soll sich erheben und in einem mächtigen Worte die Stimme von 1½ Million an den Stufen des Thrones erschallen lassen, man müsse die städtischen Corporationen zusammenberufen, Versammlungen ausschreiben, Vertrauensmänner beauftragen und sie hierher senden an den König, so schnell wie möglich. In Hannover selbst soll zu diesem Zwecke am Sonntag Abend um 7½ Uhr eine Versammlung im Schützenhause stattfinden."

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 19 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bayer.

Ankündigungen.

In der Verlassenschaft der Hallamtsassistenten-Wittwe Elisabetha Leichtlein dahier werden die dahin gehörigen Effekten, als: Weißzeug und Kleider

Mittwoch den 14. August d. J. Nachmittags 2 Uhr

im 3. Distr. Nr. 168 dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt. Strichslustige erhalten hievon Nachricht.

Würzburg, am 28. Juli 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

J. A. d. D.

Dr. Stepves. Hensinger.

Bekanntmachung.

Jene Grundzinspflichtigen hiesiger Stadt, welche bisher den Grundzins zum Bürgerhospitale dahier entrichtet haben, werden hiemit aufgefordert, ihre pro Martini 1849 fälligen fixirten Grundzinsbeträge längstens bis 15. August l. J. an das unterfertigte Amt zu bezahlen, da die bürgerspitälische Grundrentenüberweisung durch hohes Finanzministerialreskript vom 12. l. M. Nr. 9688 genehmigt worden ist.

Würzburg, am 30. Juli 1850.

Königliches Stadtrentamt.

Beyer, Administrator.

Dienstag den 6. August l. J. früh 10 Uhr werden in dem ehemaligen Stephaner Kloster dahier nachstehende Gebäude zum Abrechen an den Meistbietenden versteigert:

1) eine Scheuer 25 Schuhe lang, 16 Schuhe breit und 10 Schuhe hoch bis zum ersten Gebälke,
2) ein Pferdsstall 25 Schuh lang, 11′ breit, 10′ hoch,
3) ein Kuhstall 32 Schuhe lang, 11′ breit mit Kammer,
4) eine Grabkammer 26 Schuhe lang, 11′ breit, 10′ hoch mit drei Schweinställen.

Würzburg, am 29. Juli 1850.

Ein junger rother Jagdhund, weiblichen Geschlechts, hat kurzen Schweif, weiße Brust, ist auf Sonderhöfer Markung verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solchen in Sonderhofen Nr. 84 abzugeben.

Im Hause Distr. 2 Nr. 328 ist eine vollständige hölzerne Brunnen-Einrichtung zu verkaufen.

Ebendaselbst sind auch einige Tausend Hohlziegel zu haben.

Im 2. Distr. Nr. 180 ist ein bequemes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Eine noch ganz gute Kalter steht im 1. Distrikt Nro. 33½ billig zu verkaufen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist auf der Sanderstraße Nro. 243 über eine Stiege an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 416, in der Gerbersgasse, ist ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, gegen den Main, nebst Küche und Holzlager auf Allerheiligen zu vermiethen.

Mehrere Goldamseln sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Es wird in eine Conditorei ein braver Junge in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

Im III. Distr. Nr. 190 in der Franziskanergasse ist ein kleines Quartier auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein geräumiges schön möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer ist zu vermiethen im 4. Distr. Nro. 99 auf der Neubaugasse.

Im 5. Distr. Nr. 174 neben der Apotheke, ist eine freundliche Wohnung von zwei Zimmern, Alkoven, Küche, Kammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auch sind zwei schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Auf der Domstraße 3. Distrikt Nr. 134 ist der mittlere Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Garderobe, Bodenkammer und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen und kann auch bis 1. Oktober schon bezogen werden.

Im 1. Distrikt Nro. 298 in der Bachgasse ist ein kleines Quartier zu vermiethen.

In dem neuerbauten Hause des Unterzeichneten am Dominikanerplatze sind mehrere Wohnungen von 10 bis 13 und 6 bis 7 sämmtlich tapezirt und lackirten großen Zimmern, Garderobe, Alkoven, Küche, Speise, Keller nebst übrigen Erfordernissen, wozu auf Verlangen Stallung, Remise, Futterboden und Kutscherzimmer gegeben wird, aufs nächste Ziel Allerheiligen oder auch früher zu vermiethen.

K. Knab (Eichhorngasse).

Ein solider Junge, der Lust hat das Buchbindergeschäft zu erlernen, kann sogleich eintreten Näheres in der Exp. d. Bl.

Ausnahmsweise findet Donnerstag, den 1. August

Musik

vom Artill.-Regim. Zoller im Reuter'schen Felsenkeller statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Die 463ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 30. Juli unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

63. 21. 64. 57. 5.

Die 464te Ziehung wird den 29. Aug. u. inzwischen die 1504te Münchner Ziehung den 8. Aug., u. die 1125te Regensburger Ziehung den 20. Aug. vor sich gehen.

Im 1. Distrikt an einer sehr frequenten Kreuzstraße ist ein heitzbarer Laden, auch zum Wohnzimmer geeignet, mit Kochofen, kleiner Küche, Spartheerde und andern Bequemlichkeiten bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein sehr bedrängter Beamteter und Familienvater sucht einen wohlwollenden Menschenfreund, der ihm gegen genügende Sicherheitsstellung und auf monatliche Abschlagszahlungen 150 fl. mit Berechnung mäßiger Zinsen vorstrecke.

Im 4. Distr. Nr. 76, Hörleinsgasse, ist ein Logis von 3 heitzbaren Zimmern, mit der Aussicht im Hof, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Unterzeichnete hat ihre bisherige Wohnung in der Bocksgasse verlassen und eine andere bei Büttnermeister Keller Nr. 326 in der Büttnergasse bezogen, wo — wie sonst — nebst allen Sorten Instrumenten auch alle Bandagen neu zu haben sind und auch reparirt werden. Um geneigten Zuspruch bittet.

Barbara Pfeiffer,

Instrumentenmachers-Wittwe.

Eine Wohnung von 4 ineinandergehenden Zimmern, Küche und übrigen Erfordernissen in dem bisherigen Wohnhaus des Unterzeichneten (Eichhorngasse) ist aufs nächste Ziel Allerheiligen oder auch früher zu vermiethen.

Ebenso auch eine Mezzanen-Wohnung von 2 Zimmern mit Küche und geräumigen Vorplatz.

K. Knab.

Es können einige Gehülfen guten **Mittagstisch**, so wie auch daselbst für jene Quartier, billig erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 199, im Grabengäßchen ist ein freundliches Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 275 in der Badersgasse ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Neue Holländer Vollhäringe sind heute wieder angekommen bei

S. C. Bürn.

Polytechnischer Verein.

Sonntag den 4. August statutengemäße Plenarversammlung. (Ballotage. — Statuten-Entwurf. — Technische Mittheilungen.) — Exemplare des gedruckten Statuten-Entwurfs können von jetzt an, bei dem Hausmeister im Lokale des Vereins durch die verehrlichen Herren Mitglieder entnommen werden.

Der Vorstand.

Die verabredete Parthie nach **Retzbach** findet bei guter Witterung morgen Donnerstag den 1. August Nachmittags um 1½ Uhr unter Begleitung der Artilleriemusik statt.

Würzburg, den 31. Juli 1850.

Die Direktion.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur ergebensten Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung in der Eichhorngasse verlassen und eine andere in der Augustinergasse Nro. 233 im Hause des Herrn Privatiers **Steinfelder**, zunächst dem Baier'schen Kaffeehause bezogen hat.

Indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen dankt, bittet er, ihn mit geehrten Aufträgen ferner zu beehren, unter Zusicherung reeller und moderner Bedienung.

J. M. Hofmann, Schneidermeister.

Versteigerung.

Donnerstag den 1. Aug. l. J., Nachmittag 2 Uhr werden im 3 Distr. Nr. 44 (Hofgasse) die zum Nachlasse des verstorbenen Bedienten Peter Lanig gehörigen Gegenstände, als: 1 tuchener Mantel, mehrere Oberröcke, Beinkleider, Westen, Leibwäsche jeder Art, Hemden, eine Comode, Schranke, etwas Zinn, Messing und mehrere andere Geräthschaften gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu höflichst einladet

das Testamentariat.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der Büttners-Wittwe Barbara **Albrecht** dahier steht zur Versteigerung des zur rubrizirten Masse gehörigen mit Korn und Waizen bestellten Ackers in der Bobleite Termin auf

Samstag den 3. August l. J. früh 9 Uhr

im Sitzungssaale des II. Senates an.

Hiezu werden Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß, falls der Taxwerth erreicht wird, der Zuschlag sofort ertheilt wird.

Würzburg, den 29. Juli 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. beurl.:

Dr. Steppes. Heusinger.

In der Verlassenschaftssache der Margaretha Steinfelder, Taglöhnerswittwe dahier werden

Montag den 5. August d. J. Nachmittags 2 Uhr

sämmtliche Mobilien, als: Commode, Schrank, Tisch, Betten, Kleidungsstücke ꝛc., 2. Distr. Nr. 145 gegen baare Zahlung versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden

Würzburg, am 25. Juli 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. beurl.

Dr. Steppes. Diller.

Ein geräumiger Laden ist sogleich oder bis 1. November billig zu vermiethen in der Marktgasse bei Kaufmann **Febrer**.

Ein **Kanarienvogel** ist entflohen; man bittet um dessen Zurückgabe gegen eine Belohnung im 1. Distr. Nr. 313.

Ein Mädchen, das kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Platz.

Im 3. Distr. Nr. 309 ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche mit neuen Kochofen, abgeschlossenen Vorplatz nebst Bodenkammer auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Donnerstag, den 1. August, sowie an allen folgenden Donnerstagen ist im **Lorenz Bauch'schen** Felsenkeller gutbesetzte

Harmonie-Musik,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Am Freitag den 2. August d. J. werden im 3. Distr. Nr. 224 (Augustinergasse), über 3 Stiegen, des Auszuges wegen, mehrere entbehrliche, gut erhaltene Möbel, als: Schränke, Komode, ein runder polirter Säulentisch, verschiedene kleine Tische und noch anderes Hausgeräthe versteichen.

In der Plattnersgasse wurde ein **silberner Fingerhut** gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühr in der Exped. abgeholt werden.

Im 3. Distr. Nr. 204, Franziskanergasse, ist im mittlern Stock ein Logis von 3 heitz- und 1 unheitzbarem Zimmer, kleine Küche, ein Paar Treppen abwärts wieder eine Küche mit Kammer, nebst allen andern Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung zu 2 Pferden dazu gegeben werden.

In demselben Hause ist noch ein Logis zu vermiethen.

Ein guter Hühnerhund wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Im Hause Distr. 2 Nr. 338 ist ein geräumiger Laden mit Ladenzimmer und anstoßender Wohnung zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

vom 30 Juli

(Adler.) Kfte.: Hirschhorn aus Frankf., Fuhrmeister a. Wernigerode, Kräbs a. Petersburg. Versch. Appellat.-Ger.-Assessor a Neuburg. Regel.: Riebel a. Straßburg und Anthus a. Nantes. — (Deutscher Hof.) Freiherr Th. v. Jobel, kgl. k. Generalmajor mit Bed. a. Wien. Raab, Fabrikbesitzer m. Fam. aus Basel. von Westner mit Frau Gemahlin Hauptm. im 1. Art.-Reg. und Adjudant S. H. Prinz Luitpold aus München. Strumpf, Stud. a. Minden. Gratz, Dolt. a. Holstein. Kfte.: Neibler a. Erfurt. Stöcklein a. Mannheim. v. Wallenberg, Gutsbesitzer aus Bamberg. — (Kronprinz v. Bayern.) Barklein Cöge mit Gem. u. Dienerschaft a. England. Frau v. Werner mit Fam. und Dienerschaft, Regg.-Räthin a. Stuttgart. Jagemann, Geheimrath a. Wertheim. — (Wittelsbacher-Hof.) Wasermann, Kaufm. a. Forchheim. Harrer, Reg.-Quartiermeister a. Aschaffenburg. Tiefenbach, Fabrikant mit Frau Gemahlin aus Wien. Richen, Sekretär a. Berlin. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Schmitt a. München. Gerlach m. Gem. a. Schneeberg. Eger a. Bamberg. Schell a. Leipzig. Freiherr von Eckersdorf m. Bedien. a. Schlesien. Rasing, Part. mit Gem. a. Stuttgart. Dr. Gerlach mit Fam. u. Bed. a. Leipzig. Haid, Pfarrer aus Wertheim.

Gestorben.

Erhard Grillmaier, Privatier, 52 J. alt. — Anton Heller, k. Hofgärtner, 67 J. 9 Monate alt. — Joseph Dotzel, Pestbediensteten-Frau, 41 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleton und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 182. Donnerstag den 1. August. **1850.**

Neueste Nachrichten aus Schleswig-Holstein.

Kiel, 29. Juli. Die Statthalterschaft hat so eben eine Proklamation erlassen. Das Heer sei (heißt es darin) zurückgedrängt, aber nicht besiegt; es habe zwar seine Position verloren, sei aber entschlossen, sie wieder zu nehmen. Die zwar erheblichen Verluste seien dennoch ersetzbar. Das Heer sei ungeschwächten Muthes und stehe kampfbereit in fester Stellung. Bei festem Zusammenhalten sei noch nichts verloren. Das Vaterland erwarte, daß Jeder seine Pflicht thue.

Kiel, 28. Juli. Vor unserem Hafen sind achtzehn Kriegsschiffe in Sicht.

Schanze bei Rendsburg, 26. Juli. Unser Verlust ist lange nicht so groß, wie man glaubte; noch immer kommen Abtheilungen und einzelne Versprengte wieder an, welche man schon für gefallen oder gefangen gehalten hatte. Heute Abend wird der andere Theil der Brigade, der noch hier ist, auch wieder vorrücken. In Rendsburg sind beinahe 500 dänische Gefangene, von diesm ungefähr 150 verwundet.

Schleswig-Holstein, 28. Juli. Die früher kursirenden Nachrichten über den unermeßlichen Verlust unseres Heeres machen günstigeren Berichten Platz. Der ganze Verlust beläuft sich höchstens auf 1500—2000 Mann. Eine Inspektion, die der General v. Willisen gestern abhielt, ergab, daß noch 26—27,000 Mann Schleswig-Holsteiner unter den Waffen stehen, die von dem besten Muthe beseelt und kampfeslustig sind. Beide Heere stehen noch in ihren, am Tage der Schlacht inne gehabten Positionen. Bis gestern Abend war Eckernförde noch nicht von den Dänen besetzt. Die Dänen werfen starke Schanzen bei Danewerke auf und geben dadurch zu erkennen, daß sie Schleswig zu behaupten gedenken, was ihnen auch in diesem Augenblick unser Heer nicht streitig zu machen gedenkt. — In Rendsburg werden alle Vorkehrungen getroffen, die darauf hinzielen, daß man sich auf eine Belagerung gefaßt macht. Jeder, der nicht Grund-Eigenthümer ist, oder in der Bürgerwehr dient, hat Befehl bekommen, die Stadt zu verlassen. Alle Gebäude und Dörfer, die innerhalb eines gewissen Umkreises in der Stadt liegen, sollen zerstört werden.

Altona, 28. Juli. Freiwillige strömen von allen Seiten herbei, und wenn man auch, was wir ganz in der Ordnung finden, keine auf eigene Faust agirende Freikorps will, so wird man hoffentlich keinem wackeren, unbescholtenen Manne, er möge nun gedient haben oder nicht, ohne Rücksicht auf politische Ansicht, den Eintritt in die Armee verweigern. Auch läßt ein übrigens unverbürgtes Gerücht heute bereits 400 ausgediente Hannoveraner hier angekommen sein.

Hamburg, 30. Juli. Ein Jägerbataillon ist nach Kiel, ein anderes nach Friedrichstadt aufgebrochen. Es wird ein Angriff des Feindes auf Friedericksort erwartet. Die Armee scheint sich hinter die Eider aufzustellen.

Hamburg, 27. Juli. Die beiden Armeen halten Rast; daß man die dänische für gar nicht dazu disponirt hält, die am 25. errungenen Vortheile zu verfolgen, begreifen wir nicht. Sie will und wird es gewiß, und nur das Wie dürfte anfangs noch zweifelhaft sein. Streifpatrouillen der Dänen gingen bis Kropp. Ein Gerücht beschäftigt sich mit der haltlosen Angabe, der dänische Oberbefehlshaber, v. Krogh, habe dem General v. Willisen eine dreitägige Waffenruhe angeboten, die von Letzterem jedoch ausgeschlagen worden sei. Das Unwahrscheinliche dieser Erzählung liegt auf der Hand. Die Schleswig-Holsteiner sehen die durch feindliche Uebermacht und nach löwenmuthiger Gegenwehr erlittene Schlappe nicht als entscheidend an für ihre Sache. Sie hoffen, recht bald die Scharte wieder auswetzen zu können; die Gelegenheit dazu dürfte sich wohl schon in den nächsten Tagen finden. Willisen zagt eben so wenig.

Die Nachricht, v. d. Tann sei mit seinem Corps, versprengt, entstand dadurch, daß derselbe ein weites Moor (worin vorher eine Abtheilung dänischer Cavallerie verunglückte) ganz umgehen mußte, bevor er wieder zur Armee stoßen konnte.

Tagsneuigkeiten.

Gegenwärtig befindet sich eine junge Violinvirtuosin, Fräulein Johanna Bierlich, in unserer Stadt, und beabsichtigt demnächst unter Mitwirkung der bedeutendsten hiesigen Künstler und Dilettanten ein Conzert zu geben. Es geht ihr der günstigste Ruf voraus, und ihre Leistungen erregten selbst in den größeren Städten Staunen; Braunschweiger Blätter berichten darüber, „daß jeder ihrer Leistungen, ja fast jedem Satze der freudigste Beifall folgte, der sich bis zum Enthusiasmus steigerte.“ Wir wollen uns darauf beschränken, das Urtheil eines kompetenten Richters, des herz. Hofkapellmeisters A. Methfessel in Braunschweig, hier mitzutheilen, welcher sagt: „Die höchst schwierigen Virtuosenaufgaben löst die junge Künstlerin mit Leichtigkeit, Präzision, Sicherheit und Gewandtheit, und dabei mit richtigem vorzüglich nüancirtem Ausdruck. Ihre Erscheinung ist dabei so gewinnend, ihr Benehmen so bescheiden und anmuthig, daß sie überall den günstigsten Eindruck machen muß. Noch fehlt ihr,

die eben erst in das Kunstleben eintritt, (Fräul. Bierlich zählt erst 16 Jahre), der Nimbus des glänzenden Rufes; sie wird ihn aber sicher und schnell gewinnen, wenn sie mit so innigem Ernste vorwärts strebt ꝛc. ꝛc."

Die Leipziger Theaterchronik enthielt vor einigen Tagen ein Verzeichniß von mehreren Bühnenmitgliedern, welche von Hrn. Engelken für kommende Saison für unser Theater engagirt sind; bei keinem Namen ist jedoch das betreffende Rollenfach angegeben. Wir lassen die Namen hier folgen: Hr. Günther von Bremen; Fräul. Quandt von Altona (vermuthlich Soubrette); Hr. Reinhardt von Magdeburg; Hr. Michaelis von Cöln; HH Kren von Amsterdam; Bohrer von Aschaffenburg; Kopka von Danzig. Ferner ist noch aufgeführt als Balletmeister Hr. Jerrwitz Lindor mit Familie. (Hr. Jerrwitz bekleidete längere Zeit in Leipzig und zuletzt in Hamburg rühmlich die Stelle als Balletmeister.)

Im Monate August finden folgende Verloosungen der Anlehensloose statt: am 1. großherz. badische 50-fl.-Schuldscheine; am 31. großherz. badische 35-fl.-Schuldscheine.

In der Nacht vom 28. auf den 23. d. brannte die Scheune des Ortsnachbars Philipp Hammerbach von Mömlingen, Gerichts Obernburg, ab, während dessen Wohnhaus nebst 2 noch daranstoßende Scheunen und Nebenbauden stark beschädigt wurden. Da sich Spuren zur Brandlegung vorgefunden haben, deren Hammerbach dringend verdächtig ist, so wurde derselbe auf Anordnung der anwesenden Gerichts-Commission arretirt und dem Gerichte überliefert.

Erlangen, 31. Juli. Von hier geht eine Sendung von 1200 Mark Banko (1056 fl.) nebst einigen Päcken Charpie, Leinwand und Binden zur Unterstützung der Schleswig-Holsteiner an Professor Droysen in Kiel ab.

Die Versammlung der Abgeordneten der vier historischen Vereine von Franken findet am 8. Oktober d. J. zu Nürnberg statt.

In München soll sich aus den Unteroffizieren und der Mannschaft der dort garnisonirenden Artillerie ein Comité für Schleswig-Holstein gebildet haben.

Der Bataillonsarzt Dr. Yblägger in München hat sich aus Schwermuth in der Isar ertränkt.

Stuttgart, 29. Juli. Dem Vernehmen nach wird künftigen Samstag den 3. August die öffentliche Verhandlung des Staatsgerichtshofes in der Anklagesache gegen den gewesenen Vorstand des Departements des Aeußern, Frhrn. v. Wächter-Spittler stattfinden.

Der nordamerikanische Schasrichter, Capman, ist im Auftrage seiner Regierung in Paris eingetroffen, um den Bau der Guillotine und die Art der Enthauptung in Frankreich und andern europäischen Staaten zu — studiren. (!)

Krakau, 25. Juli. Abermals befand sich unsere Stadt in großer Gefahr; um 10½ Uhr Abends brach Feuer im Hause des Hrn. Morstyn in der Tischlergasse aus. Die schnell herbeigeeilten Feuerspritzen löschten das Feuer bald. — Gegen Mitternacht, kurz nachdem das Feuer im Morstyn'schen Hause gelöscht war, brach in derselben Gasse in den Häusern der Herren Filipowski und Zamoski Feuer aus; später im Ringplatze beim Hrn. Dzwonkowski und in der Weichselgasse im Hause des Hrn. Malicki. Alle diese Feuersbrünste wurden schnell gelöscht. Halb 3 Uhr Morgens brach das Feuer wieder im Wielopolski-Palast aus; aber auch hier war schnelle und erfolgreiche Hülfe zur Hand. Auch im bischöflichen Palaste brach das Feuer aus, hier war Hülfe vergeblich, da die Wasserspritzen erfolglos waren, indem die Latten, auf denen das Ziegeldach ruhte, vom Feuer ergriffen waren, deßwegen wurde ein Baumeister abgesendet, um auf technische Art den Brand zu unterdrücken.

Deutschland.

Bayern. München, 27. Juli. Einem seit einigen Stunden verbreiteten Gerücht zufolge sollen sämmtliche Beurlaubte sofort wieder einberufen und die ganze Armee so schnell als möglich auf den Kriegsfuß gesetzt werden. Man will dieses Gerücht mit den aus Schleswig-Holstein eingelaufenen betrübenden Nachrichten in Verbindung setzen. Soeben versammeln sich die Minister im Ministerium des Aeußern.

München, 30. Juli. Aus dem Staatsministerium der Finanzen ist zum Vollzug des Gesetzes, „die Kapitalrenten- und Einkommensteuer betr.", eine umfassende Instruktion erlassen worden. Nach derselben sind von den Unterbehörden alle Vorarbeiten so zu beschleunigen, daß am 16. August die Fatirungen in allen Gemeinden ungehindert beginnen können, damit dieselben bis 1. September vollendet seien. Am 16. September haben die Steuer-Ausschüsse zusammenzutreten zur Prüfung und Feststellung der Fassionen, welches Geschäft bis Mitte Oktober vollendet sein muß. Die Erhebung der Steuer für das Jahr 1849/50 soll in zwei Zielen geschehen, Anfangs November und Anfangs Dezember. — Mit vieler Bestimmtheit verlautet, daß der nächste Landtag schon im Laufe des Novembers zusammentreten werde. Daß diese Annahme auch bei den Abgeordneten Glauben findet, beweist der Umstand, daß viele derselben noch vor ihrer Abreise vorläufige Quartierbestellungen auf Mitte Novembers gemacht haben.

Frankfurt, 31. Juli. Aus Coblenz wird der „Karlsr. Ztg." unter dem 29. d. berichtet, daß die zum Observationskorps nach Kreuznach beorderten Truppen Befehl erhalten haben, ihren Marsch zu beschleunigen. Das dort garnisonirende Füsilier-Bataillon des 17. Regiments und eine mobile Batterie des 8. Artillerieregiments verließen am 28. Coblenz; ersteres ist auf Dampfbooten bereits an seinem Bestimmungsorte eingetroffen. Auch das 29. Regiment, welches angewiesen war, in Etappen-Märschen nach Kreuznach zu gehen, wird jetzt auf Dampfbooten dahin befördert. Gleiche Beschleunigungsbefehle des Prinzen von Preußen gingen an weitere Regimenter, die nach Kreuznach und Wetzlar bestimmt sind.

Preußen. Der „Weser-Ztg." wird unterm 26. d. aus Berlin berichtet: „Ungeachtet die Union durch Schwäche und Zögern von Woche zu Woche in immer größeren Verfall geräth, ist der König von Preußen, wie uns von sehr zuverlässiger Seite versichert wird, fest entschlossen, bei ihr zu beharren. Er hat es in der dem Hrn. v. Vepel bewilligten Abschiedsaudienz nochmals feierlich erklärt, daß es sein heiliger Ernst sei, an der Union festzuhalten; nur niederträchtige Verläumdung könne es ausstreuen, daß ihm der aufrichtige Wille dazu fehle! Möchte dieses Königswort sich bald in Thaten äußern! Wie ein frisches Lebenswasser würden sie das verzagende Volk beleben!"

Oesterreich. Wien, 28. Juli. Die Wiener Zeitung enthält ein Verzeichniß von 44 Personen, welche theils wegen Theilnahme an dem Wiener Oktoberaufruhr, theils wegen „Verbrechen oder Vergehen gegen die Vorschriften des Ausnahmszustandes in Wien" zu 2—10jähriger Freiheitsstrafe verurtheilt waren, und denen der Kaiser ihre noch übrige Strafzeit gänzlich erlassen hat; deßgleichen von 9 Personen, deren Strafzeit auf die Hälfte herabgesetzt worden ist.

Wien, 27. Juli. Das böhmische, längs der sächsischen Gränze stationirte Armeekorps wird aufgelöst, doch sollen einige neue Garnisonsorte, besonders für Cavallerie, bestimmt sein. Erzherzog Albrecht begibt sich nach Mainz. Das Gleiche dürfte mit der Armee in Vorarlberg geschehen und damit die Reduktionen vorgenommen werden, welche der neue Kriegsminister bei Antritt seines Amtes angekündigt hatte.

Wien, 29. Juli. Zwischen Sicilien und Malta ankern acht französische Kriegsschiffe. Die türkische Flotte ist, gegen Malta segelnd, gesehen worden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Juli. Es ist wahr, daß einzig die Wendung, welche die schleswig-holsteinische Frage genommen, Lord Normanby so schnell auf seinen hiesigen Posten zurückgerufen hat; seine Verhandlungen mit dem hiesigen Gouvernement wegen dieser Frage haben sich bis jetzt nur darauf beschränkt, auf die Verwicklung aufmerksam zu machen, welche durch die angekündigte russische Intervention entstehen könnte und zugleich bezweckt, die Intentionen der französischen Regierung zu sondiren. Das französische Gouvernement ist entschlossen, keinenfalls in dieser Frage weder mit Lord Palmerston gemeinschaftlich zu handeln, noch gegen die russische Intervention zu protestiren. Frankreich hat sich mit Rußland und Oesterreich über den einzuschlagenden Weg geeinigt, und zwar in folgender Weise: Rußland wird nach der ersten von den Dänen verlorenen Schlacht intervenire, und wenn diese Intervention geschehen ist, werden Frankreich und Oesterreich gemeinschaftlich ihre guten Dienste anbieten, um der schleswig-holsteinischen Frage zu Gunsten Dänemarks die schließliche Lösung zu geben. Oesterreich bezweckt mit diesem Verfahren eine Demonstration gegen Preußen, Frankreich gegen Lord Palmerston, und fürchtet man ein entschiedenes Auftreten des Letzteren um so weniger, als die öffentliche Meinung in England, so wie die Meinung der Majorität in beiden Häusern in dieser Beziehung ihm solches unmöglich macht. Ob man sich hierin irrt, ist eine andere Frage, und ist die Bemerkung wohl unnöthig, daß Lord Palmerston von den Absichten der drei Mächte genau unterrichtet ist.

Beiträge für Schleswig-Holstein.

Heute sind bei mir eingegangen: Von der Expedition der Neuen Würzburger Zeitung 61 fl. 18 kr. — Von O. 20 fl. — Vom verehrl. Ausschuß der hiesigen Liedertafel: Reinertrag eines Concerts für die Schleswig-Holsteiner 342 fl. — Aus dem Spessart von O.: Gott mit Schleswig-Holstein 3 fl. 30 kr. — Transport von gestern 1260 fl. 23 kr. — Totaleinnahme 1687 fl. 11 kr. Davon sind nach Beschluß des Comité bereits 1000 fl. an ein Handlungshaus in Hamburg zur weiteren Verfügung des schleswig-holsteinischen Vereins in Kiel abgesandt worden.

Würzburg, den 30. Juli 1850.

Der Kassier G. F. Wild.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht

vom 1. bis 15. August 1850.

1 Laib Roggenbrod zu 6 Pfd.	13 kr.
1 Wage weißen Brodes zu 3 Pfd.	14½ kr.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 19 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Sperren des Sanderthores betr.

Am nächsten Montag den 5. August l. Jrs. wird, wegen Vornahme einer Reparatur an der Zugbrücke, das Sanderthor von Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr, sowohl für Fußgänger, als für Fuhrwerk gesperrt, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Würzburg, den 31. Juli 1850.

Der Stadtmagistrat.

Iter Bürgermeister Bermuth. Carl.

Bekanntmachung.

Barbara Riegel Wittib von hier hat sich für zahlungsunfähig erklärt.

Zur Anmeldung der Forderungen und Erklärung über das Vorbringen der Gemeinschuldnerin und über das weiter einzuleitende Verfahren steht Termin auf

Dienstag den 20. August d. J. früh 9 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile dahier an, daß die nichterscheinenden gerichtsunbekannten Gläubiger bei diesem Verfahren und bei etwa zu Stande kommender Uebereinkunft weiter nicht berücksichtiget werden.

Marktheidenfeld, den 18. Juli 1850.

Königliches Landgericht.

Gerber, Ldr. Sixt.

Es sucht ein junger Mann einen Platz als Kutscher oder Hausknecht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es ist ein Stück zeitige Gerste zu verkaufen. Näheres im 3. Distrikt Nro. 54.

Ein abgeschlossenes Logis mit eigenem Eingang, von 6 Zimmern, Küche, Kammern und allen übrigen Bequemlichkeiten ist auf den 1. November zu vermiethen. Näheres im 4. Distrikt Nro. 134.

Nächst der Stockfliege 2. Distrikt Nr. 522 und 523 ist ein Laden zu vermiethen.

Es sind zwei möblirte Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird für nächstes Ziel eine geschickte Köchin, die auch den übrigen häuslichen Geschäften gewachsen ist, zu einem ledigen Herrn in eine Oekonomiehaushaltung auf das Land gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Transport: 13 fl. 21 kr. — Von M. 30 kr. Ung. 12 kr. — Summa 14 fl. 3 kr.

Es wird ein Kellnerlehrling in einem hiesigen Gasthofe gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distrikt Nro. 226, Rosengasse, ist der obere Stock, bestehend in 3 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, heller Küche, Bodenkammer, Holzlager, Waschhaus und Kellerabtheilung auf Allerheiligen zu vermiethen, und befindet sich diese Wohnung auf der Sommerseite.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Eine Monstranz von Kupfer und stark vergoldet (Meisterstück), welche auch mit Steinen besetzt, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Augustinergasse Nro. 208 ist ein Laden mit einem heizbaren Ladenzimmer auf Allerheiligen zu vermiethen. Das Nähere bei Metzgermeister Kapp im 3. Distr. Nr. 202½.

In der Semmelsgasse Nro. 72 ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 207, Korngasse, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Nachricht und Bitte!

Mehrfache an mich ergangene Anfragen veranlassen mich zu der Veröffentlichung, dass ich neben meinem Antiquariats-geschäft allerdings nun auch eine **Sortiments-Buchhandlung** führen werde, über deren volle Ausdehnung ich mir das Nähere noch vorbehalte. Bis dahin empfehle ich mich nun zur Uebernahme von Bestellungen auf alle neu erscheinenden neuen Werke und Zeitschriften, wobei pünktliche und schnelle Lieferung zugesichert wird. Jene verehrl. Bücherkäufer, die noch mit Lieferungswerken im Rückstande sind, können jede benöthigte Fortsetzung durch mich beziehen.

Würzburg, im Juli 1850.

Paul Halm, Buchhändler und Antiquar
(der Universität gegenüber.)

Bekanntmachung.

Am 20. Juli l. Js. ist auf der hiesigen Schranne, während eine Versteigerung von Pferden daselbst stattfand, einem Anwesenden aus seiner Rocktasche eine silberne schon getragene gerippte ovale Tabaksdose 2 Zoll hoch, 4 Zoll lang, werth 13 fl. entkommen.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlichet, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und der Dose mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 29. Juli 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Bekanntmachung.

Am 25. Juli d. J. sind aus einem Zimmer im Garten eines Felsenkellers zunächst der hiesigen Stadt eine eingehäusige silberne Sackuhr, mit stählernen Zeigern und deutschen Zahlen auf dem weißen Zifferblatte, geripptem Deckel, in dessen Mitte ein ovales Plättchen, werth 10 fl., ein Porte-monnaie von dunkelgrünem Saffian mit Stahlschloß, innen roth gefüttert, mit 3 Abtheilungen, werth 1 fl., sammt 4 fl. Geld und ein schwarzseidenes Halstuch, werth 1 fl. 45 kr. entkommen.

Zur Wiedererlangung dieser Gegenstände und Entdeckung der unbekannten Weibsperson, welche sich der That verdächtig gemacht hat, veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 30. Juli 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Franz Englert von Marktheidenfeld hat sich dem allgemeinen Concurse unterworfen und werden die gesetzlichen Ediktstage als

I. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und deren Vorzugsrechte auf

Dienstag den 20. August l. J. früh 9 Uhr,

II. zum Vorbringen von Einreden auf

Dienstag den 3. September früh 9 Uhr,

III. zur Vornahme der Schlußhandlungen auf

Dienstag den 17. September früh 9 Uhr,

anberaumt, und dabei bemerkt, daß das Ausbleiben am ersten Ediktstage den Ausschluß von der Masse, das Ausbleiben an den beiden andern Ediktstagen aber den Ausschluß mit den treffenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich ergeht an alle diejenigen, welche etwas zur Masse Gehöriges in Händen haben, der Auftrag, solches vorbehaltlich ihrer Rechte und bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes nur an das unterfertigte Gericht abzugeben.

Marktheidenfeld, am 23. Juli 1850.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr.
c. Gerstenberger.

Geselliger Verein.

Sonntag den 4. August Parthie auf der **Zeller Waldspitze.** Abgang der Musik präcis halb 2 Uhr am Zeller Thore.

Der Vorstand.

Im Stachelwirthshause sind zwei Läden sogleich oder auf's nächste Ziel zu vermiethen.

Milde Beiträge für den verstümmelten Peter Wilhelm.

Transport: 11 fl. 6 kr. — Von J. D. 30 kr., Ung. 6 kr., Ung. 6 kr., Ung. 24 kr., Ung. 24 kr., Ung. 12 kr. — Summa 12 fl. 48 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 31. Juli.

(Adler.) Kfte.: Bückert aus Frankfurt, Weiserer a. Augsburg. Hofreiter a. Regensburg. Philippi a. Frankfurt. Freih. v. Hanstein mit Familie, Gutsbesitzer aus Nürnberg. Döring, Stud. jur. a. Göttingen. — (Deutscher Hof.) Isaak, Rent. mit Gemahlin aus London. Schicht, Lieutenant aus München. Kfte.: Karpfhammer a. München. Probst a. Bern. Staube a. Dullen. Dr. Krußmann aus Panzen. Dr. Hergenröther, Kaplan a. Zellingen. Gullini, Fabrikant mit Frl. Tochter a. Mannheim. — (Russ. Hof.) Kfte.: Mayer mit Gemahlin a. Nördlingen, Nobert a. Constanz. Mause, Geheimerath a. Danzig. Dr. Beissere, Arzt a. Cöln. Eckert, Priv. aus Freiburg. — (Schwan.) Kfte.: Rickelt a. Arelsen, Ackermann a. Bremen. Wilz aus Hof. Enke mit Familie a. Wertheim. Kriegshoff mit 2 Söhne aus Rotterdam. — (Mittelsbacher Hof.) Kfte.: Krüger a. Ansbach, Hippler a. Heidelberg. Mad. Schneider a. Bamberg. Frau v. Beth und Frl. v. Obermitz a. Berlin. Mad. Burkard, Bierbrauereibesitzerin. Frl.: Sauer, Faulwetter u. Bauer a. Bamberg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Deuster m. Fam. a. Kitzingen, Kochendörfer a. Mergentheim, Schwidgal m. Fräul. Tochter a. Löwenstein, Böhm a. Weißenburg, Thalheimer m. Gem. a. Niederstetten. Baron v. Olof on, k. k. Hofbeamter a. Wien. Baron v. Müller a. Saarburg. Frau Kirchner, Doktorsgemahlin mit 2 Frl. Töchtern a. Bamberg. Frau Schippel mit Frl. Tochter a. Carlsruhe.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter.:
Martin Kämmerer, Bauer, mit Margaretha Reinhart, beide a. Retheim.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abbildung aus den neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 183. Freitag den 2. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 31. Juli. Es heißt heute, unsere Armee werde vorrücken. — Zwei Offiziere wurden kriegsrechtlich verurtheilt, das 13. Bataillon bestraft.

Sorgbrück, 28. Juli, Abends. (Aus dem Lager.) Heute hat ein ziemlich bedeutendes Kavalleriegefecht bei Jagel, eine halbe Stunde südlich von Schleswig, statt gefunden. 1½ Schwadron unserer Dragoner hat sich mit mehreren Schwadronen dänischer Dragoner und Husaren einige Stunden herumgeschlagen. Verwundet wurden auf Seiten der Schleswig-Holsteiner ein Offizier und drei Mann, jedoch nur leicht; 5 unserer Dragoner wurden gefangen. Der Verlust auf Seiten des Feindes ist mir unbekannt, doch hat er jedenfalls keinen Gefangenen eingebüßt; da er den Unseren an Zahl überlegen war, gelang es ihm immer wieder, die Bedrängten herauszuhauen. (Nach anderen Berichten erbeuteten die Schleswig-Holsteiner 12 dänische Dragonerpferde und brachten auch einige Verwundete ein.) Der Angriff ging von unsern Dragonern aus und war ihre eigentliche Absicht, die dänische Kavallerie durch eine scheinbare Flucht bis an das Defilé von Sorgbrück zu locken, welches das erste Bataillon und einige Geschütze beherrschten. Der Plan ist indessen gescheitert, da sich die Dänen auf keine Verfolgung einließen.

Aus dem Lauenburgischen, 27. Juli. Wie man vernimmt, hat der permanente Ausschuß der Landesversammlung in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Statthalterschaft aufzufordern, der dänischen Regierung folgende Alternative zu stellen, entweder: Anerkennung des Grundgesetzes vom 10. Mai 1849, oder aber sofortige Einberufung des lauenburgischen Bataillons und entschiedene Theilnahme an dem schleswig-holsteinischen Kriege.

Flensburg, 24. Juli. Dem Flensburger Corresp. zufolge liegt das schleswig-holsteinische Dampfschiff Kiel und drei Kanonenböte bei Hoyer und hat die dortige dänische Besatzung, einen Lieutenant und 20 Mann, von ihren Schiffen abgeschnitten, auch den Landvogt Nelsen in Sylt verjagt.

Die Lith. C. meldet: Die in Hannover stattgefundene Versammlung soll vom König Ernst August die Zusage erhalten haben, 8000 Hannoveranern die Erlaubniß zu ertheilen sich unserer Armee anzuschließen. Auch in Braunschweig soll ähnliches geschehen sein.

Braunschweig, 27. Juli. Nach einem Briefe aus Hannover soll das dortige Militär beschlossen haben oder doch beabsichtigen, den König durch eine Deputation um Marschordre gegen Dänemark zu ersuchen. Auch viele hiesige Militärs sprechen sich, seit die Niederlage der schleswig-holsteinischen Armee bekannt wurde, offen dahin aus, daß sie durch ein Preisgeben der Herzogthümer ihre eigene Ehre verletzt fühlen würden.

Das dänische Blatt „Faedrelandet" meldet, daß fast alle gestern angekommenen gemachten Gefangenen weder Schleswiger noch Holsteiner, sondern Bayern, Sachsen, Badenser und andere Deutsche seien!! „Faedrelandet", das über das dänische Heer sicher wohl unterrichtet ist, bringt diese seine Erfindung sicher nicht ohne vorzubeugende Absicht ins Publikum.

Privatbriefe aus Kopenhagen melden vom Tode des Generals Schleppegrell und der Obersten Lessoe und Trepka. Die Stimmung soll in Folge der ungeheuren Verluste gedrückt sein.

Die drei gefallenen dänischen Führer standen an der Spitze der Sturmkolonne, welche das holsteinische Zentrum durchbrach. Oberst Lessoe war früher Chef des dänischen Generalstabs und Adjutant Cavaignac's in Algier.

Dem Vernehmen nach hat General Meza das Kommando des Generals Schleppegrell übernommen. Schleppegrell und Trepka gehörten zu den ausgezeichnetsten Offizieren der Dänen, aber vor Allen unersetzlich ist der Oberst Lessoe. Er war nicht allein tapfer, sondern höchst kenntnißreich und tüchtig; er hatte größtentheils die Schlachtenpläne entworfen und deren Ausführung geleitet, er war die Seele des Ganzen. General Meza, der nun das Kommando an Schleppegrell's Statt übernommen haben soll, hatte bisher das Corps auf Alsen kommandirt. Unter diesen Umständen wird natürlich von dem Amnestiedekret, welches der König von Dänemark für Soldaten, welche ihre Waffen niederlegen, erlassen hat, keine Notiz genommen, eben so wenig wie die Verkündung des Kriegs- und Standrechts irgend einen Eindruck gemacht hat. Die Dänen werden sich vorsehen, da wir die Mittel zu Repressalien reichlich in Handen haben.

Tagsneuigkeiten.

Sicherem Vernehmen nach werden Se. Maj. der König Ludwig am 9. und Ihre Maj. die Königin Therese am 16. d. M. in Aschaffenburg eintreffen, und dort bis zur Mitte Oktobers verweilen.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 1. August wurde Katharina

Wirth von Lohr wegen Verbrechens des Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 3½ Jahren und in die Kosten verurtheilt.

Zufolge allerhöchster Entschließung wurde dem Commandanten des 2. Armee-Corps Sr. Durchlaucht Herrn Generallieutenant Fürst v. Thurn und Taxis ein zweimonatlicher Urlaub ertheilt, und hat für diese Zeit der Herr Generalmajor Damboer das Commando des 2ten Armee-Corps übernommen.

Das Musikkorps des hiesigen 9. Infanterieregiments befindet sich zur Zeit auf einer kleinen Kunstreise in Oberfranken begriffen, und gab in mehreren dortigen Städten unter dem ungetheiltesten Beifalle Produktionen; die letzte fand am verflossenen Mittwoch in Bamberg statt.

Am 30. d. Nachmittags 3 Uhr ist der Dachstuhl vom Hause des Bäckermeisters Georg Völker von Heßlar, Gerichts Karlstadt, abgebrannt, und wird vermuthet, daß dieser Brand durch mit Zündhölzchen spielende Kinder verursacht wurde.

Die Kissinger Kurliste bis 31. Juli weist in 2141 Numern 3655 Personen nach. Passanten 319. — Bocklet'er Kurliste bis 27. Juli 142.

Die städtischen Kollegien in Nürnberg haben auf Anregung des dortigen Magistrats beschlossen, an Sr. Maj. den König eine Adresse zu Gunsten Schleswig-Holsteins zu senden.

Ein Wirth in Nußdorf (Pfalz) hat bekannt gemacht, daß man für 8 kr. für die Stunde bei ihm so viel 1849r Wein trinken könne, als man wolle; ja, ein Landauer Weinhändler verzapft seinen Vorrath 1849r zu 6 kr. für die Stunde.

München, 31. Juli. Das erste Gesetz, welches nächster Tage im Gesetzblatte erscheint, wird jenes über die Einquartierungslast in Friedenszeiten sein, so daß die zweckmäßigen Anordnungen desselben alsbald in Wirksamkeit treten können.

Im Kriegsministerium ist man beschäftigt, mehrfache Ersparungen im Militär-Etat einzuführen. Die Frage, ob eine Verminderung des Präsenzstandes der Regimenter eintreten soll, scheint noch nicht definitiv erledigt zu sein; so lange aber eine solche nicht erfolgt, wird es trotz aller sonstigen Ersparungen nicht möglich sein, mit den in das Budget eingestellten Summen auszureichen.

Alle Blätter enthalten Berichte von Produktionen, die von Liedertafeln und Gesangvereinen zum Besten der Schleswig-Holsteiner stattfinden und schon stattgefunden haben. In München gab die Liedertafel bereits eine solche, eine andere vom dortigen Liederkranz ist angekündigt. Die Liedertafel von Landshut hatte eine Reinn-Einnahme von 154 fl., die von Weißenburg an 60 fl. u. s. w. Die größte Produktion der Art gab aber die Augsburger Liedertafel in Verbindung mit den Gesellschaften „Schützengesellschaft", „Frohsinn" und „Gemüthlichkeit", im Schießgraben. Drei Regiments-Musiken wechselten in Vorträgen mit der Liedertafel; mehr als 8000 Personen waren zugegen. Das Nationallied „Schleswig-Holstein meerumschlungen" mußte stürmisch wiederholt werden, bengalische Flammen leuchteten dabei empor, Böllerschüsse ertönten, und der Beifall wollte nicht enden.

Norddeutsche Blätter enthalten ein offenes Schreiben J. Venedey's an den General Wrangel, d. d. Kiel, 27. Juli, worin er denselben an den Tagsbefehl erinnert, den er im Jahre 1848 nach dem Sturm des Dannewerks erlassen und wie er, Venedey, damals vom Fünfzigerausschuß beauftragt wurde, ihm den Dank der deutschen Nation für seine und seines Heeres Tapferkeit auszusprechen. Er fordert sodann den General auf, wenn ihm jetzt nicht erlaubt sei, für die Sache der Herzogthümer, welche auch die Sache Preußens und Deutschlands sei, zu kämpfen, so möge er sich an die Spitze einer Subskription des preußischen Heeres für Schleswig-Holstein stellen oder — die ruhenden Hände seiner Soldaten Charpie zupfen lassen.

Der Bau des Riesengebäudes, in welchem die allgemeine Industrieausstellung in London im nächsten Jahre stattfinden soll, wird demnächst in Angriff genommen werden. Der Bau soll so aufgeführt werden, daß er dauerhaft wird und in Zukunft als Wintergarten dienen kann. Die Kosten sind auf 150,000 Pfd. St. veranschlagt. 2000 Arbeiter werden bei dem Baue beschäftigt sein.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 31. Juli. Auf Requisition der russischen Gesandtschaft sind alle Polizeibehörden in Kurhessen aufgefordert worden, „schleunig zu berichten, ob und wo sich russische Unterthanen in kurhessischen Orten aufhalten," was sie da machen und wie sie sich aufgeführt haben, wie ihre Pässe und auf wie lange sie ausgestellt worden sind, was der Grund ihres Aufenthalts an diesem oder jenem Orte ist u. s. w. Diese Maßregel dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach von der russischen Regierung auch auf die übrigen deutschen Staaten ausgedehnt sein und bezweckt offenbar eine genaue politische Controle. Was würde die Regierung eines freien Volkes dazu sagen, etwa von England, wenn eine solche Requisition an sie gelangte? Es gibt keine Schmach, die nicht bereits wieder über Deutschland hereingebrochen wäre!

Sächs. Herzogthümer. Gotha, 30. Juli. Nach einer beim hiesigen Staatsministerium eingegangenen Erklärung der Landstände des Herzogthums Koburg haben auch diese ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, die auf diesen Landestheil fallende Rate der schleswig-holsteinischen Entschädigungsforderung sofort zuzugestehen. (Auch die nassauische Regierung hat von dem sie betreffenden Antheil von 54,000 fl. sogleich 34,000 fl. an die Statthalterschaft ausbezahlen lassen, und wegen des Restes dieselbe zur Einsendung der betreffenden Akten eingeladen).

Preußen. Berlin, 29. Juli. Oesterreich hat jetzt wirklich die Regierungen aufgefordert, 17 Gesandte zum Bundestage zu ernennen.

Berlin, 29. Juli. Jeden Bericht über hiesige Verhältnisse und Stimmungen muß man in diesem Augenblicke eigentlich mit einer Erwähnung des Gefühls der Erbitterung und Demüthigung beginnen, welches gegenwärtig hier alle Schichten der Gesellschaft und alle politischen Parteien über den kläglichen Gang der preußischen Politik in der dänischen, wie in der deutschen Frage durchdringt. Es ist das erste Mal seit langer Zeit, daß man auch Militärs offen murren hört über die Beschlüsse der Regierung, und die Meinung, daß Preußen gegenwärtig sein zweites Jena gefunden habe, hört man so oft und allgemein aussprechen, daß darin nur ein Ausdruck der gemeinsamen Ueberzeugung zu suchen ist. Das Ministerium selbst scheint Dies endlich auch zu fühlen, denn auf die erste Kunde von der Niederlage der Schleswig-Holsteiner wurde hier sofort ein Ministerrath gehalten und darin beschlossen, daß, wenn etwa dänische Truppen das holsteinische Gebiet betreten sollten, der General Hahn sofort mit den preußischen Truppen wieder vorrücken solle. Es sind demselben auch wirklich Weisungen der erwähnten Art zugegangen. Der allgemeinen Annahme nach wird diese Eventualität aber schwerlich eintreten, wiewohl die Dänen es auf eine Besetzung von Rendsburg, welches sie ja bekanntlich als zu Schleswig gehörig betrachten, abgesehen haben dürften. Daß es der dänischen Regierung um eine Herstellung des Friedens

mit dem deutschen Bunde wirklich zu thun ist, geht auch daraus hervor, daß so eben die preußischer Seits nachgesuchte Verlängerung der Frist für Ratifikation des Friedens in einer von Hrn. v. Bjelcke übergebenen Depesche bewilligt worden ist. Schwerlich aber werden abermalige drei Wochen — denn so viel beträgt die Verlängerung — hinreichen, um die entstandenen formellen Schwierigkeiten zu beseitigen. — Vergebens haben zahlreiche Unteroffizere unserer Armee, nachdem ihnen der Urlaub Behufs des Eintritts in das schleswig-holsteinische Heer abgeschlagen worden war, um ihren gänzlichen Abschied gebeten. Man hat ihnen auch diesen verweigert, da die Unteroffiziere in unserer Armee immer auf eine bestimmte Zeit kapituliren müssen.

Oesterreich. Wien, 26. Juli. Das wiederholte Entlassungsgesuch des Marschalls Radetzky ist nicht angenommen worden, und soll der Kaiser den alten Feldherrn gebeten haben, ihm seine Dienste nicht zu entziehen.

Beiträge für Schleswig-Holstein.

Von A. A. C. C. 4 fl. — C. in N. 1 fl. 45 kr. — Sammlung der S. P. . ſt 14 fl. 30 kr. — G. L. 10 fl. — T. G. 2 fl. — Transport von früher 207 fl. 23 kr. — Summa nunmehr 239 fl. 38 kr. — Weitere Beiträge werden entgegengenommen von der Expedition der Neuen Würzburger Zeitung.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 1. Aug. 1850.

	Pariet.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1218	1208
Oesterreich, 5 % Metalliques	82 1/8	81 7/8
„ 4 % „	64	63 1/2
„ 2 1/2 % „	44	43 3/4
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	84 1/2	84
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	84 5/8	84 1/8
„ 4 1/2 % „	98 1/2	98
Baden, 3 1/2 % Obligationen	82 5/8	82 1/8
„ 50 fl. Loose	55 1/4	54 3/4
„ 35 fl. „	32 7/8	32 5/8
Nassau, 25 fl. „	25 7/8	25 5/8
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76 1/8	76 1/8
„ „ 25 fl. „	28 1/4	27 7/8
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32 3/8	32 1/8
Sardinien, 36 Frcs. „	34 1/8	33 5/8

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Am 24. Juli l. Jrs. Abends ist aus einem Wohnhause dahier eine silberne Sackuhr, das Zifferblatt mit römischen Zahlen, auf demselben das Schlüsselloch etwas beschädigt, der Viertelzeiger abgebrochen, sammt Uhrschlüssel von Perlenmutter und einem Stück Roßhaarkette, welche der Dieb abgerissen hat, werth 6 fl. entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und der Uhr wird der Diebstahl veröffentlicht.

Würzburg, den 29. Juli 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Franz Christoph Ubland von Frickenhausen hat zur Liquidation seiner Passiven und zur Tilgung solcher auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen.

Demnach werden alle diejenigen, welche an Christoph Ubland Forderungen zu machen haben, zu deren Liquidation und Erzielung eines Uebereinkommens auf

Dienstag den 13. August d. J. früh 8 Uhr

hieher unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung der dem Gerichte unbekannten Gläubiger, und resp. der Annahme des Beitritts in den durch Stimmenmehrheit der erscheinenden Gläubiger gefaßt werdenden Beschluß geladen.

Ochsenfurt, den 24. Juli 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

c. Klöpffer.

Bei Glasermeister Grau in der obern Johannitergasse Nr. 119 ist ein Quartier über 2 Stiegen, bestehend in 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, auf Allerheiligen zu vermiethen.

In einer Hauptstraße, in der Nähe des Marktes, ist ein Haus, mittlerer Größe, welches sich zu verschiedenen Geschäften eignet, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Magd- und Bodenkammer, dann Keller, wird auf Allerheiligen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nro. 342 nächst der Bleichacherkirche ist ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es ist eine große neue Färbersmange, eine kalte Kippe, ein Blaufärbkessel, ein Drucktisch u. dgl., aus freier Hand billig zu verkaufen bei Andreas Wahl, Privatmann in Ochsenfurt.

Im 1. Distrikt Nro. 22, untere Karthause, ist der zweite Stock, bestehend in 7 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein kleines Logis an eine ruhige Haushaltung sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

In einem neu erbauten Hause in der Büttnersgasse Nro. 340 ist auf der Sommerseite ein Zimmer, Nebenzimmer, Küche u. s. w., die Aussicht auf den Main, mit einem Hausgärtchen versehen, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein geräumiger Laden ist sogleich oder bis 1. November billig zu vermiethen in der Marktgasse bei Kaufmann Febrer.

Ein Mädchen, das kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht sogleich einen Platz.

Ein guter Hühnerhund wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Im Hause Distr. 2 Nr. 338 ist ein geräumiger Laden mit Ladenzimmer und anstoßender Wohnung zu vermiethen.

Es können einige Gehülfen guten **Mittagstisch**, so wie auch daselbst für jene Quartier, billig erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein solider Junge, der Lust hat das **Buchbindergeschäft** zu erlernen, kann sogleich eintreten Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Hause Distr. 2 Nr. 338 ist eine vollständige hölzerne Brunnen-Einrichtung zu verkaufen.

Ebendaselbst sind auch einige Tausend Hohlziegel zu haben.

Neue Holländer Vollhäringe sind heute wieder angekommen bei

S. C. Bürn.

Conzert-Anzeige.

Samstag den 3. August 1850 findet das bereits erwähnte **Concert** der jugendlichen Violinvirtuosin Fräulein **Johanna Bierlich** unter gütiger Mitwirkung mehrerer hiesiger Künstler und Dilletanten im akademischen Musiksaale dahier Abends 7 Uhr statt, und ladet dieselbe ein hochverehrtes Publikum zu demselben ganz ergebenst ein. Concert-Billette sind in der Barth'schen Musikalienhandlung, in der Stahel'schen Buchhandlung in den Expeditionen des Abendblattes und des Stadt- und Landboten zu 36 kr., an der Kasse aber zu 48 kr. zu haben. Das Nähere besagt das Programm.

Bielefelder Leinen

und leinene Taschentücher, sowie **Leder-Leinwand**, welche in großer Auswahl bei mir angekommen, werden fortwährend **unter Garantie für reellste Waare** zu den billigsten Fabrikpreisen von mir abgegeben.

Zugleich empfehle ich mein reichlichst assortirtes Lager in den neuesten Herren-Mode-Waaren; als: Wollentuche in allen Farben, Paletot-Hosen und Westenstoffe, Cassinetts, Herren-Binden und Shlips, leinene, seidene und baumwollene Foulards, Orleans ꝛc. ꝛc.

J. F. Kaiser,

3. Distr. Nr. 187, dem Gasthause zum Hirschen gegenüber, im Hofe.

Laden-Veränderung.

Meinen verehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Laden bei Madame Stephan auf der Domstraße verlassen, und einen Andern vis-à-vis von demselben bei Herrn Goldarbeiter **Guttenhöfer** bezogen habe, zugleich empfehle ich eine große Auswahl von feinen Filz- und Pariser Seidenhüten und bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu bewahren.

Auch ist daselbst ein kleines Gewölbe zu vermiethen, und das Nähere in meinem Laden zu erfahren.

Anton Molitor, Hutfabrikant.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter bringt hiemit zur ergebensten Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung in der Eichhorngasse verlassen und eine andere in der Augustinergasse Nro. 233 im Hause des Herrn Privatiers **Steinfelder**, zunächst dem Baier'schen Kaffeehause bezogen hat.

Indem er für das ihm bisher geschenkte Zutrauen dankt, bittet er, ihn mit geehrten Aufträgen ferner zu beehren, unter Zusicherung reeller und moderner Bedienung.

J. M. Hofmann, Schneidermeister.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an den Nachlaß des Beer Adler von Sommerhausen zu machen haben, werden andurch aufgefordert, solche am

Mittwoch den 14. August d. J. früh 9 Uhr

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung und Vertheilung der Masse zu liquidiren.

Ochsenfurt, den 19. Juli 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich. coll. Klöpfer.

Heroldsgarten.

Morgen Samstag den 3. August

musikal. Abendunterhaltung.

Samstag den 3. gibts neue holländische **Häringe** mit neuen Kartoffeln und ächt bayerische **Leberknödel** im

Heroldsgarten.

Die pro 1. Juli d. J. verloosten Freiherrl. Schenk von Stauffenberg'schen Obligationen werden von heute an bei mir bezahlt.

Würzburg, 1. August 1850.

J. J. von Hirsch.

Warnung.

Man ersucht jenen Bäcker, seine halb abgerauchten Cigarren nicht mehr ins Brod hinein zu backen, ansonst man seinen Namen öffentlich nennen wird. K.

In der Büttnergasse Nr. 290 ist ein geräumiges, schön möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Eine aus zwei Personen bestehende Familie sucht auf Allerheiligen, auf der Sommerseite, ein Quartier von 2—3 Zimmern mit den andern häuslichen Bequemlichkeiten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 1. August.

(Adler.) Kfte.: Stecker a. Rödelheim, Serf a. Schweinfurt; Drayer a. München, Tillenberg a. Rheydt. — (Kronprinz von Bayern.) Frh. v. Buddenbrok m. Gemahlin a. Schlesien. Freifrau v. Pöllnitz mit Fam. und Bed. a. Frankenberg. v. Gansauge, kgl. preuß. Major m. Gemahlin u. Tochter aus Potsdam. Lutteroth mit Familie u. Bedien. a. Frankfurt. Rent.: Ellies und Cooke aus London. Dismara m. Gem. und Bedien. a. Paris. Kfte.: Gwinner u. Frau aus Augsburg, Zimmermann u. Gem. a. Heidelberg, Berbek a. Leipzig. Lewaldt nebst Frl. Schwester a. Berlin. Haupt, Landrichter a. Bamberg. Frau de Häl a. Cöln. Schärf, Posthalter aus Hessenthal. Hofmann, Bierbrauer aus Nürnberg. — (Schwan) Kfte.: Fleischmann nebst Gattin a. Marktbreit, Haim a. Oberndreit, Bezold a. Walmar, Böhm a. Augsburg. Uetrig, Rentier mit Bed. a. London, Wassermann mit Familie aus New-York. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Lenzger mit Frau aus Krambach, Kelliber aus Zürich, Scharrer a. Stuttgart, Fischer a. Mannheim, Müller a. Bremen. Herrmann, Musikmeister a. Leipzig. Kelliber, Priv. a. Zürich. Marti, a. Glarus. Mad. Lippmann mit Familie und Bed. a. Mainz. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Klippel a. Frankfurt, Fülling a. Dresden. Dr. Schmidt m. Gem. aus Augsburg. Passerel, Priv. mit Fam. u. Bed. a. Hannover, Frau Räthin Maisert aus Dresden. Dr. Weller, Prof. a. Meiningen. Demmler, Pfarrer m. Gem. a. Weilersheim.

Gestorben.

Maria Ritter, 5 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleton und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, erhöht aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 184. Samstag den 3. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 1. August. Unsere Armee ist heute diesseits und jenseits der Eider konzentrirt. Die Vorposten stehen bis Sehestedt. Unser Hauptquartier befindet sich noch in Rendsburg; doch ist der Zugang zu dieser Festung gesperrt. Die dänischen Vorposten schwärmen bis an die Eider. Unsere Armee ist frisch kompletirt.

Altona, 30. Juli. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß der Oberst Gerhard gestern mit einigen Bataillons eine Recognoscirung nach Eckernförde vorgenommen hat. Die Dänen räumten nach einem kurzen Gefecht die Stadt. Ob es Absicht der Unsrigen ist, die Stadt zu behaupten, ist wohl zweifelhaft. — Der Polizeimeister Schrader ist zum Bürgermeister in Schleswig ernannt. — Mit dem heutigen Morgen-Bahnzuge begab sich ein österreichischer Offizier in seiner bisherigen Uniform nach Rendsburg, um in die schleswig-holsteinische Armee einzutreten.

Altona, 31. Juli. Die Dänen haben den Anker Christian VIII. aus der Kirche zu Eckernförde fortgeführt. Der Anker war bekanntlich in der Kirche sehr fest einzemauert, wahrscheinlich hat man einen Theil desselben herausgebrochen. Unsere Vorposten stehen bei Gefthorn zwischen Kiel und Eckernförde, ihnen gegenüber die Dänen, und man erwartet jeden Tag einen Angriff von der einen oder der andern Seite. Offiziere in größerer Zahl gehen zum Heere, gestern sollen allein 26 dahin gegangen sein, unter denen auch österreichische waren. Die Ausgedienten des in Hamburg stehenden preußischen 12. Infanterie-Regiments sollen sich erboten haben, statt nach Hause nach Schleswig-Holstein zu gehen. — Gestern hat das Wachtschiff 3 wedeler oder andere kleine Fahrzeuge abgefaßt, welche Pulver und Blei geladen hatten, um sie der Elbe entlang zu führen, wohin kann man noch nicht sagen. — Die erste große Aufregung hat sich wiederum gegeben und es hat sich an deren Stelle eine Art Zuversicht eingestellt, die uns die Gewißheit gibt, daß man das begonnene Werk auch zu Ende zu führen suchen werde. Wenige Tage und wir stehen wiederum so gerüstet wie früher da, das Vertrauen ist zurückgekehrt und auch der alte Muth ist wieder da. Schleswig-Holstein wird nicht untergehen, wenn auch Schleswig von den Dänen besetzt ist.

Kiel, 30. Juli. Aus Eckernförde wird Folgendes berichtet: „Sonnabend Abends gegen 5 Uhr kamen die Dänen nach Borbye, blieben die Nacht jedoch vor der Stadt bei der Mühle liegen. Des Abends noch ließen sie den Magistrat, Langheim, Bong-Schmidt und Martini, herauskommen und forderten von ihnen Verpflegung für die Soldaten. Sonntag Mittag rückte das 4. Bataillon mit einer halben Escadron in die Stadt. Sie liegen des Tags über in den Straßen, namentlich vor dem Pflegehaus. In Schnap liegen Jäger. In Cosel und Missunde viel Artillerie. In Eckernförde sind vier Kanonen. Die Vorposten stehen auf der Chaussee bei Altenhof. Patrouillen durchstreifen das Schnelmarker Holz. Bei den Schanzen haben sie eine leichte Barrikade aufgeworfen, auch bei dem Pflegehaus; die Südschanzen werden von der Infanterie, die Nordschanzen von Matrosen ausgebessert. Auf der Nordschanze haben sie 2 Kanonen gefunden. Der Commandeur des 4. Bataillons heißt Neergaard, der 1. Kapitän Müller. — Im Hafen liegen 5 große Kriegsschiffe. Sonntag waren die Dänen damit beschäftigt; das große Schiffsanker aus der Kirchenmauer zu brechen, doch vergeblich; gestern haben sie dem Magistrat bei 200 Thlr. Strafe befohlen, dasselbe innerhalb 2 Stunden zu entfernen. Der Berichterstatter sah dasselbe auf einem Rollwagen nach der Schiffbrücke transportiren, um auf ein daselbst bereit liegendes Dampfschiff gebracht zu werden. — Der dänische General Schleppegrell soll von einem Bauer mit 2 Kugeln erschossen sein und der Thäter nach Kopenhagen transportirt werden; das wenigstens wird in Eckernförde allgemein von Soldaten erzählt. — Das 4. Bataillon besteht meist aus See- und Laaländern; sie äußern großes Mißtrauen gegen die Bevölkerung, mit der sie fast gar nicht verkehren. — „Die Deutschen haben viel verloren, aber wir noch mehr, (hatte ein Soldat gesagt) ich begreife nicht, wie sie haben aushalten können, denn wir wechselten immer die Bataillone, aber sie blieben immer stehen. Wir haben so Viele verloren, weil wir in zu dicken Haufen standen."

Rendsburg, 30. Juli. Heinrich v. Gagern wird als Hauptmann in unserer Armee eintreten; er hat bekanntlich früher gedient und als 16jähriger Jüngling bei Waterloo eine Compagnie geführt, deren Offiziere alle gefallen waren.

Es kommen hier schon viele Offiziere an, so daß der Verlust bald ersetzt sein wird.

Schleswig (die Stadt) ist von den Dänen besetzt; sie soll bis heute Mittag um 12 Uhr erklären, ob sie dänisch oder deutsch sein wolle.

Hamburg, 30. Juli. Es wird hier allgemein erzählt und geglaubt, daß eines der Bataillone des 12. preußischen Regiments, welches einen Theil der Besatzung

von Schleswig ausmachte, eine Deputation an seinen Chef gesandt habe, mit der Bitte, gegen die Dänen geführt zu werden. Zuverlässig ist, daß eine ziemlich bedeutende Anzahl von Soldaten dieses Regiments, welche gerade jetzt ausgedient haben und entlassen worden sind, entschlossen ist, in schlesw.-holstein. Dienste zu treten.

Lübeck, 29. Juli, Morgens 7 Uhr. Die „Lüb. Zeit." meldet: Laut Nachrichten, welche mit dem Dampfschiffe „Lübeck" hier eingetroffen sind, haben die Dänen in der Schlacht bei Idstedt und Hellgbeck an viertausend Todte und Verwundete gehabt, darunter 120 Offiziere.

Oldenburg, 30. Juli. Bekanntlich hatten hiesige Offiziere und Unteroffiziere vergebens sich Urlaub erbeten, um den Schleswig-Holsteinern zu Hilfe zu eilen. Heute haben acht Offiziere zu diesem Zwecke um ihren Abschied nachgesucht.

Kopenhagen, 29. Juli. Eine Flensburger Correspondenz der „Flyvepost", die von 1200 dorthingebrachten Gefangenen spricht, erzählt, daß unter den Gefangenen sich 13 Bauern und 3 Frauen befinden, die auf die Truppen geschossen und jetzt mit zusammengebundenen Beinen auf dem Klosterplatze liegen, unter ihnen ein Schullehrer und ein 70jähriger Greis, der General Schleppegrell erschossen haben soll.

Aus Kolding wird vom 27. berichtet, Idstedt sei dem Boden gleich gemacht.

Tagsneuigkeiten.

Heute Morgen erhielten unter dem Vorsitze des Hrn. Professor Narr die Herren Candidaten der Medizin Gust. A. Bopp aus Bruchsal, Ed. Koch aus Frankenthal und J. M. Ed. Mayrisch aus Lutzelburg in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

Morgen früh wird sich das Offizierkorps des königl. Landwehrregiments nach Kissingen begeben, um dem neuernannten Hrn. Generalmajor und Kreiskommandanten Klinger seine Glückwünsche darzubringen.

Von den Mitgliedern der hiesigen Studentenverbindungen wird heute Abend dem Hrn. Rektor und Professor Edel eine glänzende Serenade gebracht werden.

Auf Einladung des Comités für Schleswig-Holstein haben sich dem Vernehmen nach noch viele achtbare hiesige Bürger und Einwohner mit Vergnügen bereit erklärt, demselben sich anzuschließen und auf diese Weise die Sammlungen für unsere kämpfenden Brüder noch mehr zu fördern und zu beschleunigen. Näheres darüber wird vom Comité wohl in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden.

Die in unserem gestrigen Blatte beregte Produktion der Augsburger Liedertafel lieferte das Erträgniß von 1463 fl. 27 kr., welche Summe von einem „deutschen Patrioten" durch Beisteuer von 36 fl. 33 kr. auf die runde Summe von 1500 fl. gebracht wurde. Der Reinertrag des Conzertes der Münchener Liedertafel war 560 fl.

München, 1. Aug. Das für die Fortsetzung des Eisenbahnbaues nöthige Anlehen von 10 Millionen, zu deren Aufnahme (al parl und zu 5 Proz.) der Finanzminister durch das von den Kammern berathene Gesetz vom 30. Juni l. Js. ermächtiget wurde, leistet unter den genannten gesetzlichen Bedingungen, wie man vernimmt, ganz allein die bayerische Hypotheken- und Wechselbank. An dem früheren Anlehen von 7 Mill. hatte sich dieselbe mit 1 Million betheiligt.

An Se. Maj. den König ist gestern ein Kurier, und zwar, wie man wissen will, in Sachen Schleswig-Holsteins abgegangen.

Köln, 30. Juli. Heute nach 5 Uhr Nachmittags kam der König Max von Bayern, von seiner Badereise zurückkehrend, bei uns an und stieg im Rheinischen Hofe ab. Um 10 Uhr versammelte sich der Männer-Gesangverein, eine Serenade darzubringen. Nachdem vier oder fünf Lieder mit trefflicher Musikbegleitung vorgetragen waren, kam der König und dankte in wenigen, aber herzlichen Worten dem Verein, der ihm dann zum Schluß ein Hoch ausbrachte. Morgen wird der hohe Gast schon seine Reise nach Bayern fortsetzen.

In Folge der Aufstellung eines preußischen Armeekorps bei Wetzlar, dürfte dem Vernehmen nach ein bayerisches Truppenkorps bei Aschaffenburg zusammengezogen werden, und man bringt hiemit die plötzlich erfolgte Einstellung des Verkaufs von Artilleriepferden in Würzburg in Verbindung. Ein definitiver Beschluß scheint indessen wegen Aufstellung eines solchen Truppenkorps noch nicht gefaßt zu sein.

Von dem Projekte, die Donau mit dem schwarzen Meere durch einen Kanal zu verbinden, ist die Pforte abgekommen, dagegen will dieselbe eine Eisenbahn erbauen, und steht deshalb mit der österreichischen Regierung in Unterhandlung.

In Potsdam soll die Cholera ausgebrochen sein.

Bremen, 30. Juli. Das Bremer Comité hat gestern die zweite Sendung von 5000 Mk. Bko. an den schleswig-holsteinischen Verein in Kiel übermacht. Außerdem ist am Sonntage und gestern eine Sendung von 348 Betttüchern, 66 Kissenbühren, 34 Handtüchern, 38 Servietten, 621 Hemden, 322 Paar Socken ꝛc. ꝛc. nebst einer Quantität alter Leinwand und Charpie an die Lazarethkommission in Altona befördert worden.

Deutschland.

Bayern. München, 31. Juli. Der schon früher besprochene k. dänische Gesandte, Baron von Dirckingk-Holmfeld, ist heute nach Starnberg abgereist, wo gegenwärtig die beiden Gesandten von Rußland und England verweilen. Von Starnberg wird sich Baron Dirckingk-Holmfeld nach Stuttgart und Karlsruhe begeben, aber schon wieder bis zum Eintreffen des Königs Max in Hohenschwangau dahin zurückkehren. Wie es heißt, würden sich dann auch die Gesandten von Rußland und England ans bayerische Hoflager verfügen, um die Pacifikation durch den deutschen Bund zu bevorworten. Wir können daher bis Anfangs nächster Woche in Hohenschwangau einer großen diplomatischen Konferenz entgegensehen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 30. Juli. Von dem Konflikt zwischen der Nationalversammlung und der Exekutivgewalt, der zu den gefährlichsten Verwickelungen zu führen drohte, ist für den Augenblick nicht mehr die Rede. Das Bedürfniß der Ferien hat sehr heilsam dabei gewirkt. Die bonapartistischen Journale ihrerseits haben eine sehr gemäßigte Sprache angenommen. Niemand verhehlt sich indessen, daß der gegenwärtige Zustand nur ein Waffenstillstand ist, dem nach den Ferien ein um so entscheidender Kampf und die durchaus unvermeidliche letzte Krisis folgen wird. Welcher Art diese sein wird, hängt ganz besonders von den Wünschen ab, welche die Generalräthe der Departements bei ihrem demnächstigen Zusammentritt aussprechen werden, und auf diese ist daher alle Erwartung gerichtet. — Die Regierung hat ihrem Gesandten in London den Befehl geschickt, die Vermittelung Frankreichs in der schleswig'schen Angelegenheit anzubieten. Die Flotte des Mittelmeers, die nach dem Norden bestimmt war, soll Gegenbefehl erhalten haben.

Rußland. St. Petersburg, 25. Juli. Zufolge eines kaiserlichen Manifestes werden in diesem Jahre zur Completirung der Truppen in der westlichen Hälfte des russischen Reiches von je 1000 Seelen sieben Rekruten ausgehoben, in den Gouvernements Pskov, Witebsk und

Wohlen dagegen zehnj, weil dieselben zwei Jahre lang wegen der dort stattgehabten Mißernten von der Rekrutenstellung befreit waren.

Beiträge für Schleswig-Holstein.

Von H. S. 1 fl. — L. H. 2 fl. 42 kr. — F. H. 4 fl. — Von der Redaktion des Würzb. Abendblattes 9 fl. 42 kr. — Von der Exped. der N. Würzb. Zeitung 32 fl. 15 kr. — Von der Studentenverbindung „Germania" 19 fl. — Durch H.: Von Pf. 1 fl., F. Sch. 2 fl., Rch. 3 fl., R. 2 fl., W. 2 fl., zusammen 10 fl. — Durch B.: Von Th. M. B. 10 fl., K. H. 3 fl., zusammen 13 fl. — Durch Sch.: Von J. B. W. 5 fl., L. 24 kr., Sch. 1 fl., S. H. 1 fl., R. 12 kr., G. 1 fl., zusammen 8 fl. 36 kr. — Transport vom 31. Juli 1687 fl. 11 kr. — Total-Summa 1787 fl. 27 kr.

Würzburg, den 2. August 1850.

Der Kassier G. F. Wild.

Fleischpreise in Würzburg

vom Aug. 1850.

1 Pfund	Mastochsenfleisch	10½ kr.
"	Kalbfleisch	7 kr.
"	Schweinfleisch	9 kr.
"	Hammelfleisch	9 kr.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig in der Augustinergasse Nr. 207, im Hause des Herrn Kaufmanns Schimmer, über zwei Stiegen. Am 22. und 23. dieses Monats werden daselbst zwei neue Curse der französischen Sprache zu den bekannten Bedingungen eröffnet werden, am erstbenannten Tage für Mädchen, am letztern für Knaben.

L. Suhler,

Lehrer der französischen und englischen Sprache.
Augustinergasse Nr. 207.

Dienstag den 6. August l. J. früh 10 Uhr werden in dem ehemaligen Stephaner Kloster dahier nachstehende Gebäude zum Abbrechen an den Meistbietenden versteigert:

1) eine Scheuer 25 Schuhe lang, 16 Schuhe breit und 10 Schuhe hoch bis zum ersten Gebälke,
2) ein Pferdestall 25 Schuh lang, 11′ breit, 10′ hoch,
3) ein Kuhstall 32 Schuhe lang, 11′ breit mit Kammer,
4) eine Graskammer 26 Schuhe lang, 11′ breit, 10′ hoch mit drei Schweinställen.

Würzburg, am 29. Juli 1850.

Bei dem dermaligen Jakobi-Miethziele wird wiederholt zur Darnachachtung bekannt gemacht:

„Die Vermiether von Wohnungen müssen in den ersten 48 Stunden „vom Einzuge des Miethers an bei Strafvermeidung das Miethverhältniß im diesseitigen Quartieramte, sei es schriftlich oder mündlich, „zur Anzeige bringen lassen, damit das Register über die hier wohnenden Personen stets evident erhalten werden kann."

Würzburg, den 31. Juli 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister.
Bermuth. Carl.

In der Augustinergasse Nro. 208 ist ein Laden mit einem heitzbaren Ladenzimmer auf Allerheiligen zu vermiethen. Das Nähere bei Metzgermeister Kapp im 3. Distr. Nr. 202½.

Im 4. Distrikt Nro. 226, Rosengasse, ist der obere Stock, bestehend in 3 heitz- und 1 unheitzbaren Zimmer, heller Küche, Bodenkammer, Holzlager, Waschhaus und Kellerabtheilung auf Allerheiligen zu vermiethen, und befindet sich diese Wohnung auf der Sommerseite.

Nächst der Stockstiege 2. Distrikt Nr. 522 und 523 ist ein Laden zu vermiethen.

Ein junger Mann, der in der französischen und englischen Sprache gut bewandert ist, wünscht gegen die billigsten Bedingungen Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von drei heitzbaren Zimmern, drei Kammern, Küchen, Keller ꝛc., ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Am Ecke der Augustinergasse ist der obere Stock, bestehend in 5 ineinandergehenden heitzbaren mit Kochofen versehenen Zimmern, heller Küche mit Sparherd, Bodenkammern und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. November zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 206.

Es wird ein Kellnerlehrling in einem hiesigen Gasthofe gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mehrere Goldamseln sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Eine noch ganz gute Kalter steht im 1. Distrikt Nro. 33½ billig zu verkaufen.

Geselliger Verein.

Sonntag den 4. August Parthie auf der Zeller Waldspitze. Abgang der Musik präcis halb 2 Uhr am Zeller Thore.

Der Vorstand.

Ein Mädchen, das kochen, auch gut mit Kindern umgehen kann, sucht sogleich einen Platz.

Zwei wattirte Herren-Winterröcke, ein schwarzer Frack und eine Violine sind billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 259 ist der zweite Stock, bestehend aus 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, 1 Alkoven, 1 Nebenzimmer, 1 Bodenkammer und 1 Keller, zu vermiethen.

Ein abgeschlossenes Logis mit eigenem Eingang, von 6 Zimmern, Küche, Kammern und allen übrigen Bequemlichkeiten ist auf den 1. November zu vermiethen. Näheres im 4. Distrikt Nro. 134.

In der Kettengasse Nr. 15 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein trockenes Gewölbe wird zu miethen und eine gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 4. Distrikt Nro. 275 in der Badersgasse ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Es wird ein reinliches Mädchen, das kochen kann, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.

Ein Frauenzimmer wünscht gegen billiges Honorar gründlichen Unterricht im Französischen zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bis 1. September lauf. Jrs. sind **1200** fl. auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 226, Wollergasse, ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Schuldienstexpektant wünscht in den Elementargegenständen und in der Musik Unterricht zu ertheilen. Näheres im 1. Distr. Nr. 72.

Gewerbeverein.

Der gedruckte Statuten-Entwurf über die Vereinigung des polytechnischen Vereins mit dem Gewerbevereine liegt zur Empfangnahme für unsere Mitglieder in der Verkaufshalle bereit.

Würzburg, den 3. August 1850.

Der Vorstand.

Aufforderung.

Der verstorbene Kammerdiener Peter Lanig hat in seinem Testamente alle seine Tauf- und Firmpathen ohne Angabe der Namen und Zahl mit einem Legate bedacht. Dieselben werden anmit aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen über ihre Pathenschaft bei unterfertigtem Testamentariate, 3. Distr. Nr. 156, gehörig durch pfarramtliches Zeugniß auszuweisen, widrigenfalls dieselben bei Vertheilung der Erbschaftsmasse unberücksichtigt bleiben.

Würzburg am 3. August 1850.

Das Testamentariat
Domvikar Dr. Webner.

Zufolge eines k. Regierungs-Befehles müssen alle hiesigen Einwohner, welche Kapital- und Einkommensteuer pflichtig sind, von Haus zu Haus aufgenommen und in ein Verzeichniß eingetragen werden; behufs dessen werden in nächster Woche magistratische Bedienstete in alle Häuser dahier kommen, weshalb man zu dem gesetzlichen Sinne der hiesigen Einwohner vertraut, daß sie bei Vernahme dieses Geschäftes diesen Bediensteten allen möglichen Vorschub leisten werden.

Würzburg, den 3. August 1850.

Der Stadtmagistrat.
I. Bürgermeister Bermuth. Carl.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 15. bis 25. Juli ist auf der Mainbrücke dahier die an einem Steinbilde angeschraubte achteckige Benklerische Straßenlaterne gegen 2' hoch, der Deckel 15½' breit und ringsum mit Laubwerk verziert, auf demselben ein sammt der Oeffnung für den Dampf beweglicher Pfeil, innen eine Blende von Kupfer und versilbert, den Schein auf drei Seiten verbreitend, mit einem gläsernen Cylinder, werth 18 fl., entkommen.

Dieser Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlichet, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung des Gegenstandes mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 1. August 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Bekanntmachung.

In diesem Spätjahre und Winter sollen dahier nur drei Hopfen-Märkte, der erste am Donnerstag den 3ten Oktober, der zweite am Donnerstag den 7ten November und der 3te und letzte am Donnerstag den 5ten Dezember d. Js. abgehalten werden, zu deren recht zahlreichen Besuche sowohl die Verkäufer als die Käufer von Hopfen hiemit eingeladen werden.

Das Marktlokale befindet sich in den für den Wollenmarkt eingerichteten Lokalitäten des Theatergartens, und hat es im Uebrigen bei den Bestimmungen der Marktordnung vom 26ten Oktober v. Js. sein Verbleiben.

Würzburg, den 12. Juli 1850.

Der Stadt-Magistrat.
I. Bürgermeister
Bermuth. Seubert.

Es wird ein Junge vom Lande, der das Metzgerhandwerk erlernen will und von ordentlichen Eltern ist, unentgeldlich in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 316 über eine Stiege.

Im 4. Distrikt Nro. 168 zunächst dem Deutschen Hofe ist im 2ten Stock ein Logis von zwei Zimmern, einer Kammer und Küche nebst gemeinschaftlichem Waschhause auf Allerheiligen zu vermiethen.

Liedertafel.

Montag den 5. d. Abends präcis halb 9 Uhr — **letzte Vorprobe.**

Der Ausschuss.

Im 5. Distrikt Nro. 160 ist ein schönes Logis von drei ineinandergehenden Zimmern, 1 Alkoven, Cabinet und Küche, verschlossenen Vorplatz, 1 Bodenkammer nebst übrigen erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

In Rothenfels ist das dem Joseph Scheiner alldort gehörig gewesene Wohnhaus mit ½ Morgen 13 Ruthen Garten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen sich bei der Redaktion d. Bl. melden.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Transport: 11 fl. 3 kr. — Von A. G. 18 kr. — Summa 14 fl. 21 kr.

Milde Beiträge für den verstümmelten Peter Wilhelm.

Transport: 12 fl. 48 kr. — Von A. G. 18 kr., K. L. 12 kr., D. F. 1 fl., von 3 Geschwistern 18 kr. — Summa 14 fl. 39 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 2. August.

(Adler.) Persch, Appell.-Ger.-Assessor a. Neuburg. Geiger, Rechtsrath aus Schweinfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Rent.: Worren a. Mad. Drüll a. Boston, Schöns a. England. Kennedy a. England. Wettig, Priv. mit Frau a. Frankfurt. Mühling aus Bamberg. Schmidt a. Nürnberg. v. Nimrsch. preuß. Major a. Münster. Kfte.: Frenkel mit Tochter a. Mannheim. Löwe a. Wiesbaden. König, Ingenieur aus Mergentheim. Sülzer, Sekretär a. Zürich. Scherzlein, Prof. mit Gemahlin aus Regensburg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Michael mit Familie a. Ellenburg. Trübe a. Frankfurt. Huster mit 2 Frl. Töchter a. London. Lenz, Bankdirektor aus Nürnberg. von Bierowsky aus Waitzenbach. Süß, Stud. Med. Wittich, Stud. Med. und Mad. Wittich aus Dresden. — (Schwan.) Kfte.: Georg a. Nürnberg. Baum a. Zürich. Pingle, Gutsbesitzer mit Familie u. Bedien. a. Tirlini. Graf, Lehrer a. Waldmannshofen. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Schäfer, a. Hanau. Wittmann a. Leipzig. Gebel a. Magdeburg. Schönauer aus Wiesenscheid. Pösel mit Frau Gemahlin aus Mülheim. Deneke, Fabrikant aus Nürnberg. Frau von Stadler mit Familie aus München. Weiß, Partikulier a. London. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Leonhard a. Basel. Beckens a. Cöln. Fertsch a. Nürnberg. Michael a. Offenbach. Graf Sillantine mit Fam. Dienerschaft a. Moskau. Kreest mit Dienerschaft a. London. Freihr. v. Wildach a. München. Freifrau v. Sternberg mit Fam. u. Bedien. a. Breslau. Dr. Goldschmidt, Advokat aus Frankfurt. Krebs, Part. a. Rothenburg. Hellinger, Priv. a. Bischofsheim. Frl. Seyfferth aus Schweinfurt.

Gestorben.

Christian Schäfer, 3 Wochen alt. — Anna Kehler, Conditors-Gattin, 45 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleiſen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 31. Sonntag den 4. Auguſt. 1850.

Der ſchwarze Bettler.

(Fortſetzung.)

Trotz dieſer gänzlichen Verleugnung ſeiner ſelbſt, trotz dieſer unbedingten, blinden Ergebenheit war Neptun ſtolz, ſehr ſtolz darauf, frei zu ſein. Jene gutmüthige Naivität voll geſunden Menſchenverſtands, welche Leuten dieſer Menſchenrace eigen iſt, lehrte ihn, daß, von einem Rechte keinen Gebrauch machen, noch nicht daſſelbe aufgeben heiße. Er ergötzte ſich oft an dem Gedanken, daß von dem Tage an, wo er es wollte, jede Feſſel aufhören würde, obgleich er feſt entſchloſſen war, dieſe Feſſeln nie zu brechen, weil er ſonſt ſeinen guten Herrn hätte verlaſſen müſſen.

Dieſe Anhänglichkeit war indeſſen eine gegenſeitige. Der Hauptmann Lefebvre ſetzte in ſeinen Neger Neptun das ausſchließlichſte, gänzlichſte Vertrauen; er hätte ihm ohne Furcht ſeinen theuerſten Schatz in Verwahrung gegeben.

Und doch verbarg er ihm ein Geheimniß. Der Capitain Lefebvre liebte Florence des Vallées. Jeden Abend ſchlich er im Geheimen zu ihr. Das erſte Mal hatte ihm der Neger folgen wollen, aber auf den ausdrücklichen Befehl des Hauptmanns auf ſein Vorhaben verzichten müſſen. Neptun war keiner jener ſogenannten treuen Diener nach Art der europäiſchen Bedienten, welche ihrem Herrn oft wider deren Willen dienen. Der Wille des Hauptmanns war für ihn ein Geſetz, ein religiöſes Gebot. Was er ſagte, that Neptun mit einer Unbedingtheit, die es zweifelhaft gemacht hätte, ob, wenn der Hauptmann zu ihm geſagt hätte: Tödte mich, ſein langes Negermeſſer ruhig in der Scheide geblieben wäre.

In der ganzen Cap-Stadt war der Hauptmann Lefebvre vielleicht der Einzige, der Florence's laſterhaftes Betragen nicht kannte. Er hielt ſie für rein. Florence, für welche er der Gegenſtand einer ihrer glühenden, aber vorübergehenden verliebten Launen geworden war, breitete ihre zauberhafte Schönheit wie einen undurchdringlichen Schleier zwiſchen ihm und der Wahrheit aus. Der Hauptmann war überdieß leicht zu täuſchen. Ausſchließlich getheilt in die Sorgen ſeines militäriſchen Dienſtes und in die ſtillen Genüſſe ſeiner Liebe, ſah er in der ganzen Cap-Stadt Niemand als Florence, und Florence wußte, wenn ſie wollte, ſich mit dem Heiligenſchein engelgleicher Schamhaftigkeit zu bekleiden. Eine bürgerliche Ehe war doppelt unmöglich zwiſchen den beiden Liebenden; das junge Mädchen war noch minderjährig, und der Hauptmann konnte unter den dringenden Verhältniſſen, in denen er ſich befand, die Genehmigung ſeiner Obern unmöglich einholen. Ein Prieſter verband ſie im Geheimen.

Es verſteht ſich, daß Florence Angèle ihrem neuen Gemahl das Daſein des Kindes des Engländers verborgen hielt. Daher empfand auch der Hauptmann, als ſie zum zweitenmale Mutter wurde, eine ungetrübte Freude, und ſeine Liebe wurde durch die Geburt eines Sohnes wo möglich noch größer und inniger; Florence dagegen wurde traurig, ihre verliebte Laune hatte ihr Ende erreicht. Sie gedachte des kleinen Alfred, welcher fern von ihr aufwuchs, und empfand nur noch Gleichgiltigkeit für ihr zweites Kind und Ueberdruß an deſſen Vater.

Die Geburt hatte in dem Augenblick ſtattgefunden, als der Bürgerkrieg die ganze Inſel in Feuer und Flammen geſetzt hatte. Die aufrühreriſchen Neger begannen die Oberhand zu gewinnen. In der Cap-Stadt, welche zweimal den Aufrührern in die Hände gefallen war, herrſchte gänzliche Geſetzloſigkeit. Alles, was der Hauptmann thun konnte, war die kirchliche Beſtätigung der Geburt ſeines Sohnes, eine Sitte, welche in einigen Gegenden noch geſetzlichen Werth hatte. Die Akte darüber wurde von demſelben Prieſter ausgefertigt, welcher ihre Ehe eingeſegnet hatte. Dieſelben Zeugen unterzeichneten auch dieſe zweite Urkunde.

Dieſe Letzteren beſtanden aus einem Diener ſeiner Gattin und einem Mulatten mit Namen Jonquille, welchen ſie befreit hatte, um ihn zu obigem Zwecke verwenden zu können. Der Hauptmann behielt ein Duplica

Digitized by Google

der Urkunde und ließ das Kind zu einer Amme außerhalb der Stadt auf eine neutrale Pflanzung bringen, welche von befreiten Negern verwaltet wurde.

Einige Tage nachher empfing der Hauptmann, während er im Felde stand, durch einen Boten einen Brief von seiner Frau folgenden Inhalts:

„Mein Herr!

„Ich habe Sie zu lieben geglaubt, ich habe mich getäuscht. Dieß ist ein Unglück. Wir werden uns nie mehr sehen. Ich habe vergessen, Sie wissen zu lassen, daß ich selbst einen Sohn besitze, der nicht Ihnen gehört, einen Sohn, welchen ich liebe, weil sein Vater der einzige Mann ist, den ich geliebt habe. Ich nehme dieses Kind mit mir, und lasse Ihnen das Ihrige."

„Die Urkunde über unsere Trauung werde ich indessen aufbewahren; sie wird meinem Sohn in Zukunft noch Dienste leisten können. Der Ihrige hat nichts nöthig, als Sie selbst."

„Geben Sie sich keine Mühe, mir zu folgen. Ich will eine Trennung zwischen uns, und mein Wille ist unwiderruflich. Niemand wird mir deshalb böse sein. Dies ist einmal so meine Natur. Leben Sie wohl!

Florence Angèle."

Der Hauptmann glaubte der Spielball eines wüsten, unheimlichen Traumes zu sein. Drei- oder viermal las er das räthselhafte, ungewöhnliche Schreiben durch, das ihn beinahe wahnsinnig machte.

Diese nichtswürdige kalte Schamlosigkeit bestürzte ihn um so mehr, als er für seine Frau bisher eben so viel Liebe als Achtung empfunden hatte.

Anfangs wollte er Alles verlassen und Florence nacheilen, wäre es auch nur, um sich zu rächen, gewesen. Allein eine tiefe Verachtung folgte seinem Zorn, der Verachtung aber auf dem Fuße die Verzweiflung. Sein Leben war von nun an gebrochen, denn auf diesem Weibe ruhte das ganze Gebäude seiner Hoffnungen und seines Glückes. Die Zeit, welche er an ihrer Seite zugebracht, kam ihm wie ein Traum voll süßer Wonne vor, dessen Erwachen nun um so grausamer und bitterer war. Einen Augenblick ging er mit dem Gedanken an einen Selbstmord um; aber er war ja Vater, und beschloß, als solcher für sein Kind zu sorgen.

Es sollte aber nicht so kommen; die Kugel eines aufrührerischen Negers versah die Stelle des selbstmörderischen Bleies. Drei oder vier Tage nach dem Empfange des unheilvollen Briefes wurde sein Detachement an den Ufern des Großen Flusses von den Aufrührern angegriffen.

Der Hauptmann kämpfte nach seiner Gewohnheit tapfer, wurde aber in demselben Augenblicke, als er sich auf die schon halb besiegten Negerschaaren stürzen wollte, von einer feindlichen Kugel in die Brust getroffen, die ihn todt in die Arme seines treuen Dieners niederstreckte. Sein letzter Gedanke hatte sich mit seinem Sohne beschäftigt, der armen Waise, welche sein Tod ohne Stütze auf der Erde zurückließ.

Frau Florence Angèle Lefebvre des Vallées aber packte, nachdem sie mit ihrer hübschen Hand das zärtliche Liebesbriefchen geschrieben, welches wir unsern Lesern eben vorgelegt haben, ihre Diamanten zusammen, versah sich mit einer hübschen Summe Geldes, und erreichte in kurzer Zeit eine der englischen Antillen, von wo aus sie eiligst nach London abreiste. Hier erfuhr sie durch französische Zeitungen den Tod ihres Gemahls. Diese Nachricht lockte ein Lächeln auf ihre rosige Lippe. Sie war frei, von nun an ganz frei, und ihr Sohn bekam einen Namen, den ihm Niemand streitig machen konnte. War sie nicht die Wittwe des Hauptmanns Lefebre?

Einige Zeit nachher erhielt sie eine andere minder angenehme Nachricht. Es war der Bericht über den Sieg der Schwarzen auf San Domingo und die Verfassung der Franzosen. Florence Angèle hatte ihr ganzes Vermögen verloren.

Aber sie war jung, wunderbar schön, und lebte mit dem Reste ihrer Mittel auf einem großen Fuße. Zwei oder drei Dutzend wohlbegüterter Gentlemen hatten sich bereits vor ihren Triumphwagen gespannt und es gelang ihr binnen Kurzem, indem sie das Gift der Grundsätze, welche ihr durch einen Engländer eingeprägt worden waren, auf dessen eigenes Vaterland überpflanzte, eine namhafte Anzahl höchst angesehener Mitglieder des Parlaments zu Grunde zu richten, nicht zu gedenken des Bankerotts einiger größeren Handlungshäuser, der nebenbei durch sie herbeigeführt worden war. Hierauf würdigte sie, nachdem sie dieses äußerlich glänzenden, im Grunde aber höchst elenden Lebens müde war, einen jungen Lord, ihr die Hand reichen zu dürfen, der dadurch der Glücklichste und Ruhmvollste aller Sterblichen geworden zu sein glaubte. So geht's in London zu. Von dem Schlafzimmer einer Buhlerin bis zum gesetzlichen Ehebette eines Pairs ist dort nur ein Schritt.

Unter der Zeit wurde der junge Alfred des Vallées ein langer, schmächtiger Knabe, der sich an der Seite seiner Mutter auf den weichen Kissen der Wägen des Lords recht hübsch ausnahm. Er wußte nichts, wollte aber auch nichts lernen, was zu der nicht unbegründeten Vermuthung Anlaß gab, derselbe werde einst ein recht achtungswerther Dandy werden.

Der Mulatte Jonquille war seiner Gebieterin gefolgt. Doppelt frei geworden, einmal durch seine Freilassung, zum Andern durch seine Anwesenheit in England, fiel er eines Tages auf eine unglückliche Idee, welche ihn aufs Neue zum Sclaven machte und ihm als Ersatz dafür nichts weiter als die lächerliche Erlaubniß bot, sich von nun an mit dem Namen Juan von Carral brüsten und Jedermann glauben machen zu dürfen, daß er ein Andalusier und ein eben so reiner Hidalgo sei, als der König von Spanien selbst.

In dieser Umgebung brachte Florenze Angelika die letzten Jahre der französischen Revolution zu.

Sie stand an der Spitze der britischen Mode, denn ihre Bälle verdunkelten selbst die der berühmten Almack. Lord Cornbury, welcher die Hälfte der Grafschaft Norfolk sein Besitzthum nannte, hätte seine zwanzig und etliche Schlösser um ein Lächeln von ihr gegeben; so sehr liebte sie der gute Herr, der ihr zu Liebe beim Mittagstische selten mehr als drei Pfund Rostbeef verzehrte. Diese außergewöhnlichen Fasten, vielleicht auch der verhängnißvolle Einfluß, welcher der Creolin eigen zu sein schien, waren Schuld, daß Seine Herrlichkeit Lord John Corn-

bury, Beſitzer der Grafſchaft Norfolk, in der Blüthe ſeiner Jahre ſtarb. Man begrub ihn auf ſeinen Gütern, und ſeine edlen Freunde tranken unter Lobeserhebungen der äußerſt liebenswürdigen Eigenſchaften des Verſtorbenen mehrere Flaſchen Rum auf das Heil ſeiner Seele. Florence Angèle war alſo zum zweitenmale Wittwe. Wir wollen gerade nicht ſagen, daß ſie ihren Mann ſehr beweint hätte, aber aufrichtige Thränen koſtete ſie der Verluſt der herrlichen Ländereien, welche ſich mit der Pairie auf einen andern Lord Coraburg, der im vierundzwanzigſten Grade mit dem Verblichenen verwandt geweſen, vererbten. Florence verwünſchte aus dem Grund ihres Herzens dieſe Rohheit der engliſchen Geſetzgebung und ſchwor, ſich nie wieder mit einem Mitgliede dieſer ungalanten Nation zu vermählen.

Sie hielt wirklich gewiſſenhaft ihren Eid.

Es war ums Jahr 1806. Florence hatte das dreißigſte Jahr zurückgelegt, aber ſie war immer noch daſſelbe bezaubernde Weib; man hätte meinen können, die Zeit ſelbſt habe ihre Schönheit, von der auch ſie hingeriſſen worden, achten und ſchonen wollen. Maſſen von Freiern drängten ſich um ſie, baten um ihre Hand und machten tauſenderlei übertriebene Streiche und Albernheiten, um ihre Aufmerkſamkeit auf ſich zu ziehen. Aber Florence blieb unerbittlich. Ihr Plan ſtand bereits feſt.

Seit einigen Monaten hatte ſich ein franzöſiſcher Ausgewanderter, welcher ſeither in Mitau in Rußland in den Dienſten Ludwigs XVIII. geſtanden, in London niedergelaſſen. Dieſer Edelmann beſaß, trotz der beträchtlichen Verluſte, welche er durch die Revolution erlitten, ein für einen Franzoſen immerhin noch recht hübſches Vermögen. Für einen Lord freilich wäre daſſelbe eine kaum der Rede werthe Kleinigkeit geweſen; er hatte bloß wenige fünfzigtauſend Franken monatlich zu verzehren. Es war der Marquis von Rumbrye, ein Wittwer, der nur eine einzige, ſechs- bis ſiebenjährige Tochter beſaß.

Der junge Herr Alfred Lefebvre des Vallées ſtand im Begriff, ſein vierzehntes Jahr zurückzulegen, und Florence dachte, Fräulein von Rumbrye könnte mit der Zeit eine recht annehmbare Parthie für ihn werden. Um dieſe Verbindung ins Werk zu ſetzen, rechnete ſie auf ihre eigene geiſtige Ueberlegenheit und Geſchäftsgewandtheit, auf den Einfluß, den ſie über den Marquis zu gewinnen hoffte, auf die verführeriſchen Eigenſchaften des jungen Herrn Alfred des Vallées u. ſ. w. Unter dieſen verſchiedenerlei Hoffnungen waren nicht alle unvernünftig. So war zum Beiſpiel vorauszuſehen, daß Herrn von Rumbrye's Zärtlichkeit, welche die Reize der Creolin in hohem Grade erweckt hatten, mit jedem Tage zunehmen werde, und auf der anderen Seite hatte die Erfahrung die reizende Wittwe ſchon zu oft gelehrt, daß ein Mann, und wenn er auch noch ſo eigenſinnig geweſen wäre, ihrer bezaubernden Macht und Herrſchaft unmöglich lange widerſtehen konnte. Wer aber kann für die Ereigniſſe der Zukunft ſtehen?

(Fortſetzung folgt.)

Die Folgen eines Witzes.

(Fortſetzung)

5.

Im Alter von 30 Jahren iſt man nicht mehr romantiſch. In dieſen Jahren haben die meiſten Menſchen ſchon ein abgenutztes Herz. Allein Paul, der nie bisher eine wahre Liebe empfunden hatte, überließ ſich einer tiefen Betrübniß, zu deren Rechtfertigung man nur anführen kann, daß ihm dies Frauenzimmer als die Verwirklichung eines Traumes erſchienen war, nicht des Traumes von voriger Nacht, ſondern jenes Traumes, den jeder Mann im achtzehnten Jahre anfängt und den eine lange Reihe von Täuſchungen kaum im vierzigſten vernichten kann. Er glaubte die Ausnahme, welche er ſuchte, gefunden zu haben, die Ausnahme von jener allgemeinen Regel, welche er in ſeinem Urtheil ſo ausgedrückt hatte: „jede äußerlich ſchöne Frau iſt innen ſchlecht.“ — Woher kam nun dieſe günſtige Meinung von Margarethen? Ohne Zweifel aus jenem Inſtinkt des Herzens, welcher einigen bevorzugten Menſchen eigen iſt, und den die Leute gemeinen Schlages ableugnen.

Gewiſſe Menſchen hält man für unempfindlich, weil ſie ohne ein Liebesverhältniß zu erfahren, ein geſetztes Alter erreicht haben. Dieſe Folgerung iſt oft im höchſten Grade ungerecht. Es giebt Menſchen, welche im Grunde ihres Herzens eine unendliche Liebe verbergen, und die eben aus dieſer Urſache niemals geliebt haben, weil ihnen kein Weib begegnet iſt, das fähig wäre, die Unendlichkeit ihrer Liebe zu theilen und zu begreifen.

Wie ſehr immerhin Paul ſich betrübte, ſo war er doch nicht der Mann dazu, ſich aufzumachen, um die Spur einer ſchönen Unbekannten wieder aufzuſuchen. Er verſuchte ſogar, mit Hülfe ſeiner Feder und ſeines Pinſels, ſie zu vergeſſen; aber er konnte ſich nicht enthalten, das Muſeum häufiger als gewöhnlich zu beſuchen, und jedesmal betraf er ſich bei der Betrachtung eines gewiſſen Gemäldes, welches keineswegs würdig war, den Blick eines Künſtlers auf ſich zu ziehen.

Nach Verlauf eines Monates hatte er ein kleines Gedicht und ein Staffeleigemälde vollendet. Ich ſage nicht, ob die Verſe gut oder ſchlecht waren, weil ich ſie nicht geleſen habe. Der Gegenſtand des Gemäldes iſt aus der poetiſchen Betrachtung, welche Einſamkeit benannt iſt, entlehnt. Dies Gemälde iſt ein Meiſterſtück; man möchte ſagen, daß der Künſtler darin ſeine ganze Seele und die ganze Poeſie der Mediationen niedergelegt habe. Das junge Frauenzimmer, unter einer laubigen Eiche ſitzend, auf dem Gipfel eines Berges, erregt in höchſtem Grade die Aufmerkſamkeit der Kenner; doch werfen ſie dem Maler vor, daß er eine Gegend vorgeſtellt habe, welche mehr den lachenden Ebenen Belgiens als den finſtern, mit Felſen und Wald bedeckten Landſchaften gleicht, welche der Dichter ſo trefflich geſchildert hat. Paul entgegnete nichts auf dieſen gerechten Tadel; aber er ruft ſich einen Traum ins Gedächtniß zurück, wo er dieſe Landſchaft ſo, wie ſie auf der Leinewand ſtehe, erblickte, und er bringt ganze Stunden damit hin, jene ſchwermüthige Frauengeſtalt zu beſchauen, welche ein treffendes Abbild derjenigen iſt, die er im Herzen trägt.

Unter den Personen, welchen er in seinem Atelier Zutritt gab, war ein flamändischer Dichter, welcher beim Anblick dieses Bildes eine lebhafte Ueberraschung zu erkennen gab. — Diese Gegend ist mir bekannt, sagte er.

Sie sind glücklicher als ich, versetzte Paul, ich habe sie nur in der Einbildung erblickt.

Ist es möglich!... dann hat Ihnen Ihre Einbildungskraft besser gedient, als vielen Andern das Gedächtniß. Dies hier ist in seinen Hauptumrissen das Abbild bei Grammont.

Und die junge Dame? fragte Paul.

O, was die betrifft, das ist eine Engelsgestalt, welche keine Anhöhe der Erde dem menschlichen Auge zeigen kann.

Das habe ich auch lange geglaubt; aber eines Tages ist mir diese Engelsgestalt erschienen.

Und Sie sind ihr nachgefolgt, wie der Schatten dem Körper; — und sie hat Ihnen angehangen, wie der Epheu sich an dem Eichbaum festhält? — fragte der Dichter.

Sie ist wie ein Schatten verschwunden, und ich finde sie nirgends mehr, als auf diesem Bilde.

Der Dichter schwieg einige Augenblicke still; alsdann rief er mit theilnehmender Stimme:

Dichter bedeutet Wahrsager. Auf mein Dichterwort, ich will Ihnen ein Geheimniß offenbaren.

In dieser ganzen Sache sehe ich eine wunderbare Wirkung der Sympathie. Lachen Sie nicht über dies Wort; nur noch die Unwissenden und die Akademien der Medicin dürfen heutiges Tages die Erscheinungen der Sympathie und des Magnetismus ablängnen. — Ich behaupte, daß zwischen Ihnen und diesem Frauenzimmer eine geheimnißvolle Beziehung stattfindet; und diese Anhöhe, diese Kapelle müssen Ihre Vereinigung herbeiführen

Anfangs war Paul von dem exaltirten Tone des Dichters fortgerissen worden; sobald dieser weggegangen war, fragte er sich selbst, ob er nicht ein Thor sei; die Vernunft antwortete ihm: ja; aber eine innere Stimme flüsterte ihm nein zu. — Dies war ohne Zweifel die Stimme der Hoffnung: und sobald einmal die Hoffnung geredet hat, ist die Vernunft unfähig, ihr Stillschweigen zu gebieten.

Das Ergebniß dieses ungleichen Streites war, daß an einem schönen Tage dieser so verständige und gesetzte junge Mann aus Brüssel, durch das Ninover Thor zog, auf dem Vordersitz einer jener schwerfälligen Maschinen sitzend, welche man, ohne Zweifel ironischer Weise, Diligencen nennt. In einiger Entfernung vor dem Thore begegnete er seinen beiden Freunden, Paul II. und dem Journalisten, welche er seit dem Vorabende des ersten Mai nicht wiedergesehen hatte.

Diese Herren waren auf dem Wege nach Anderlecht, um Erdbeeren mit Milch zum Frühstück zu essen. Der Letztere sagte zu Paul: Wo, zum Henker, gehst Du hin, Präsident? Ohne Zweifel zum Stelldichein, welches man Herrn Z. Y. X. gegeben hat. Gute Reise, und gut Glück zur Sache!

Paul erinnerte sich an den Brief, welchen er in seiner Westentasche gelassen hatte; er wollte ihn auf der Stelle lesen; es wäre das ein Mittel gewesen, sich die Zeit zu vertreiben, während der Postwagen sich langsam fortbewegte; aber jenes Gilet lag im Koffer, und der Koffer war oben aufgepackt; er mußte sich darein ergeben, das leere Geschwätz des Condukteurs und eines Pferdehändlers anzuhören, die rauchend neben ihm saßen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Hannover, 10. Juni. (Entschlossene That eines achtjährigen Knaben.) Am Nachmittage des 5. Juni entkam der vierjährige Sohn des Klosterkammer-Canzlisten Ruhkopf, welcher vor dem Kleverthore in der Andertenschen Wiese in einem an der Leine gelegenen Garten wohnt, der Aufsicht der Magd und versuchte in dem Garten des Nachbars in eine dort am Ufer befestigte Gondel zu steigen. Er fiel dabei in den Fluß und wäre ohne das entschlossene Handeln seines achtjährigen Bruders, der im väterlichen Hause zurückgeblieben war, verloren gewesen. Als dieser nämlich das Angstgeschrei seines Bruders und das durch den Fall verursachte Geräusch im Wasser hörte, eilte er nicht ins Haus, um den Vorfall dort anzuzeigen und Hülfe zu holen, die vielleicht zu spät gekommen wäre, sondern sprang entschlossen mit einem Satze in die Gondel, um den Bruder selbst zu retten. Es gelang dem Knaben, seinen Bruder an den Haaren aus dem Wasser zu ziehen, als derselbe schon im Begriff war unterzusinken.

Anekdote.

(Vaterlandstabak.) Eine Berliner Handlung verkauft dieses vaterländische Fabrikat, welches folgende empfehlende Devise auf dem Paket trägt:

„Nur Muth, nur Muth,
Der Tabak raucht sich gut."

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Ein weißes Jacconnetkleid mit drei Garnirungen, jede derselben mit blau und braunem Bouquet gestickt. Ein schwarzes Tüllhalstuch, fünfmal mit Sammtband durchzogen und mit einer breit gestickten Spitze besetzt. Ein italienischer Strohhut mit einem Vergißmeinnichtbouquet, dieselben Blüthen zu Gesicht.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 30.

Uns leuchtet ein Hoffnungsstern in tiefster Nacht.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Bilderräthsel.

Red. u. Verl. von Th. Bauer.

...ste Beilage zum Extra-Fillelsen des Würzburger Stadt- u. Landb...tin 1850.

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folioblatt und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 185. Montag den 5. August. 1850.

Aufruf.

Würzburgs Bewohner betheiligen sich kräftig an der Unterstützung der gerechten schleswig-holsteinischen Sache. Täglich gehen von Bemittelten und weniger Bemittelten größere und kleinere Beiträge ein, und allenthalben herrscht die günstigste Stimmung für diesen heiligen Krieg des bedrohten Vaterlandes. Weitere tausend Gulden werden mit den nächsten Tagen abgegeben werden können, und mit Grund dürfen wir noch demnächst bedeutende Beisteuern erwarten.

Aber nicht Alles kann die Stadt allein leisten. Wie die Bürger Würzburgs diese Opfer auf dem Altare des Vaterlandes als eine Ehrensache betrachten, wo das bedrängte Stammland den Aufruf um schnelle Beihülfe jedem Vaterlandsfreunde ans Herz legt, so erschallte dieser Ruf an Alle, die sich Deutsche nennen, in unserem Kreise an alle Bewohner Unterfrankens. Auch in den kleineren Städten und auf dem Lande müssen alle Patricten mit Hand anlegen und beisteuern, wenn etwas Genügendes, etwas Großes erreicht werden soll.

Mitbürger in Unterfranken! An Euch alle wenden wir uns mit der dringenden Bitte, auch in Euerem Kreise Mann für Mann mitzuwirken, was nur Jeder vermag! Jedes Städtchen, jedes Dorf möge es als eine Ehrensache betrachten, auch seinen Namen in den Listen der opfermuthigen Mitstreiter nicht vermißt zu wissen. Allerorts gibt es gewiß patriotische Männer, welche sich der Mühe einer Aufforderung zu Beisteuern und Einsammlungen gerne unterziehen werden. Erlaßt Einladungen, errichtet Comité's, betreibt Sammlungen, und wenn letzteres nur bei Becherklang und Liedersang geschehen könnte! Achtet kein Wort zu schwach, keine Beisteuer zu gering; diese zahlreichen kleinen Theile geben ein großes Ganzes! Wir werden die kleinste Gabe mit gleichem Danke, wie die größte, in Empfang nehmen und gewissenhaft verwenden.

Deutsche Mitbürger! Keine Sache ist verloren, als die man selbst verloren gibt. Es gilt der Ehre und dem Wohl des Vaterlandes. Möchte kein Ort Unterfrankens und kein Mann Unterfrankens seinen Beistand für das Wohl und die Ehre des Vaterlandes geringschätzen oder verweigern!!

Würzburg, am 3. August 1850.

Das Unterstützungs-Comite für Schleswig-Holstein.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Von der Tann hat in der Schlacht bei Idstedt mehrere Pferde verloren; eine Granate platzte dicht neben ihm, ohne ihm zu schaden; dem Adjutanten des Generals Willisen, Hans v. Raumer, wurde ein Pferd unter dem Leibe erschossen und General Willisen selbst war stets im dichtesten Kugelregen.

Kiel, 31. Juli. Bis gestern sind 60 neue deutsche Offiziere in Kiel und Rendsburg angelangt. Darunter befinden sich auch mehrere Preußen, selbst von Königsberg. Viele der Angelangten müssen, da sie aus weiter Ferne ihren Brüdern zu Hülfe eilen, sich schon vor der Schlacht bei Idstedt auf den Weg begeben haben; es ist zu hoffen, daß in Folge der Katastrophe und des neuen Aufrufs an die deutschen Offiziere, letztere noch in viel größerer Anzahl herbeiströmen werden. Wir haben daran großen Mangel, nachdem uns gegen 120 Offiziere kampfunfähig geworden sind. — Man erzählt sich hier, daß in jedem Bataillon Dänen 14 gutgeübte Kopenhagener Jäger, bloß um auf unsere Offiziere zu zielen, eingestellt wären, während die Führer der Dänen sich hinter die Front postirten.

In Rendsburg ist ein Kriegsgericht niedergesetzt, welches mehrere Vorfälle, die theilweise den Verlust der Schlacht bei Idstedt zur Folge hatten, untersuchen soll; es werden besonders drei Offiziere genannt, die unter schwerer Anklage stehen und von denen das Gerücht, jedoch voreilig, bereits zwei kriegsrechtlich erschossen sein läßt, dabei ein Artillerieoffizier, welcher die zurückgehende Munitionskolonne kommandirte und festfuhr, wodurch der 12-Pfünder-Batterie die Munition ausging; es wird behauptet, daß derselbe Offizier es bei der Schlacht bei Friedericia im vorigen Jahre ähnlich gemacht habe; ob Unkenntniß oder absichtlicher Verrath die Schuld trägt, dürfte erst die Untersuchung ergeben. Der zweite ist ein Hauptmann vom 13. Bataillon, welcher das Commando des Bataillons übernahm, nachdem der Commandeur desselben, Major v. Lützow, verwundet worden; er steht unter der Anklage, das Bataillon, statt wie beordert, angreifen zu lassen, zum Rückzuge kommandirt zu haben; ein dritter soll dem Feinde Nachricht von der Stellung gegeben haben und ein vierter der Feigheit beschuldigt

sein; schon die nächsten Tage werden Genaueres darüber liefern.

Kiel, 1. August. Der Reichsmarineoffizier, von Bremmy (der mit dem Capitain Reichart und seinem Adjutanten Matthieu hier angekommen ist) auf die „Gefion" geschickt, ist von den Dänen nicht zugelassen und wieder zurückbeordert worden.

Die „Gefion" hat die preußische Flagge streichen und eine weiße (neutrale) Flagge aufziehen müssen.

Oldenburg, 31. Juli. Heute ist hier stark das Gerücht verbreitet von einer bereits von Frankfurt eingetroffenen Ordre wegen Mobilmachung des 10. Armeekorps. Die Verwirrung unserer öffentlichen Verhältnisse würde zwar dadurch unglaublich sich mehren, aber die Entwickelung, der man hier mit großer Spannung entgegensieht, auch um so rascher gefördert werden.

Nach einem Schreiben aus Flensburg in „Flyveposten" ist General Schleppegrell erst zu Flensburg im Hospital gestorben. (Nach einer andern Nachricht soll er von einer Kugel an die Stirne getroffen, augenblicklich todt geblieben sein.) In Flensburg waren 2981 Verwundete (worunter 200 „Insurgenten") eingebracht. Die Dänen sollen meist Schußwunden haben, die Schleswig-Holsteiner meist Bajonettstiche und Kolbenstöße.

Nach der K. K. soll die neuerdings in den dänischen Gewässern erschienene zweite Abtheilung der russischen Ostseeflotte dazu bestimmt sein, die erste abzulösen.

In Eckernförde stehen die Dänen nur den Tag über, und legen sich auch dann nicht in Quartiere, sondern lagern auf der Straße; Nachts ziehen sie sich aus der Stadt zurück. Die dortigen Beamten sollen sie aufgefordert haben zurückzukehren und in ihren Funktionen zu bleiben.

Nachrichten von Kopenhagen besagen, daß die Dänen 6 bis 7000 Mann im Ganzen verloren hätten, darunter 150 Offiziere.

Kopenhagen, 30. Juli. Das Kopenhagener „Avis-Saloneno-Neuigkeitsblatt" von heute sagt: „Wie man erfährt, hat der russische Admiral vor dem Absenden der Kriegsgefangenen hieher sowohl in Bezug auf diese als auch auf die in Flensburg sich befindenden verwundeten Insurgenten sich persönlich darüber Gewißheit verschafft, wie viele Fremde sich darunter befanden und von welchen deutschen Staaten solche sind."

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät unser allergnädigster König Max werden auf der Rückreise von Aachen nach Hohenschwangau morgen Abend zwischen 4 und 5 Uhr dahier erwartet. Von Seite der Harmoniegesellschaft wird ein großartiger Ball vorbereitet.

Bei der am Samstage stattgehabten Neu-Wahl eines Rektors der hiesigen Hochschule wurde Hr. Prof. Dr. Edel abermals als solcher erwählt. Die Wahl unterliegt nun der Bestätigung Sr. Maj. des Königs. Als Senatoren wurden gewählt die Herren Prof. Doktoren Deppisch, Albrecht, Scherer, Hoffmann.

Eine bei Gelegenheit der gestrigen Parthie des „geselligen Vereins" auf der Waldspitze vorgenommene Sammlung für Schleswig-Holstein ergab über 100 fl.

Gestern Abends ertrank in Heidingsfeld beim Baden ein 10—11jähriger Knabe, dessen Leiche man gestern nicht mehr aufzufinden vermochte.

Eine Produktion des Ansbacher Liederkranzes zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner am 1. Aug. ergab einen Reinertrag von 370 fl., eine solche von der Liedertafel zu Passau ergab 200 fl.

In Nürnberg haben sich zwei dortige Bürger anheischig gemacht, zwanzig gedienten Unteroffizieren, die Lust haben, in schleswig-holsteinische Militärdienste zu treten, freie Hin- und Herreise zu gewähren.

Bei der am 1. August zu Karlsruhe erfolgten 19ten Serienziehung der großherzogl. badischen 50-fl.-Loose sind nachstehende 7 Serien gezogen worden: 97, 306, 327, 586, 658, 738, 831.

Konstanz, 31. Juli. Eine halbe Stunde von hier, noch auf badischem Gebiete, soll der schweizerische Hauptmann von Schachemann aus Schaffhausen gegen Sold Soldaten für neapolitanische Dienste anwerben. Mittelst Handgeld ist es ihm auch gelungen, 50 bis 60 Mann, Schweizer und Badenser, anzuwerben, und soll derselbe demnächst mit seiner Compagnie nach Neapel abmarschiren.

Im allgemeinen Krankenhause zu Wien kam kürzlich der seltene Fall vor, daß ein Kranker durch das Einathmen des Chloroforms bei einer Operation trotz aller Vorsorge von der Betäubung nicht mehr erwachte.

Berliner Blätter bringen Berichte über einen unter sehr seltsamen Umständen im Park von Treptow vorgefallenen Selbstmord zweier Liebenden. Da man bei den Leichen nur ein einziges einläufiges Pistol fand, aber drei Schüsse gefallen sind, muß man annehmen, daß der junge Mann zuerst seine Geliebte erschossen, dann noch einmal geladen, und dieselbe, weil sie schlecht getroffen war, zum zweiten Mal geschossen hat. Angesichts der gräßlich zerschmetterten Leiche muß er zum dritten Mal geladen und dann sich getödtet haben. Das Ereigniß wird dadurch noch tragischer, daß die beiden Unglücklichen schon am Morgen desselben Tages den Versuch gemacht haben, sich zu ersäufen. Man hat nachträglich in der Gegend, in welcher beide Leichen lagen, einen Zettel gefunden, auf welchem mit flüchtiger, zitternder Hand die Worte geschrieben stehen: „Nepomuk Liebeck und Amalie Hintermeyer, beide aus München. Wegen Nichtzustandekommens einer Ehe. H. Hintermayer ist unschuldig, er weiß nichts von Allem."

Die Drähte des elektrischen Telegraphen zwischen Frankreich und England sind schon auf der ganzen Strecke zwischen Dover und dem Kap Grinez im Südwesten von Calais unters Wasser gelegt und angestellte Versuche vom besten Erfolg gekrönt worden. Die Eröffnung steht bald zu erwarten.

Deutschland.

Bayern. Zweibrücken, 30. Juli. (Verurtheilungen.) Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat in seiner gestrigen und heutigen Sitzung diejenigen Personen abgeurtheilt, welche durch das Urtheil des k. Appellationsgerichts vom 29. v. Mts. an dasselbe verwiesen worden waren. Kehrwald, Kand. Theol. v. Pirmasens, Geiger, jun. aus Landstuhl, v. Herder aus Erlangen, Bieber von Zweibrücken, sämmtlich Kandid. der Jurisp., welche im vergangenen Jahre als Legionäre öffentliche Kassen wegnahmen, sowie Küfer Ladenberger von Bubenhausen, wurden zu einer korrektionellen Gefängnißstrafe von 2 Jahren auf den Grund des Art. 258 des Code pénal verurtheilt. Alle übrigen Verwiesenen, wie Geiger sen. von Landstuhl, Hach von Bundenbach, beide Studenten, u. s. w., wurden freigesprochen.

Hessen. Kassel, 31. Juli. Mit dem 1. August werden Besoldungen über 10 Thaler monatlich vorerst wegen Mangels an Geld nicht ausbezahlt. Se. k. Hoheit scheinen von der Idee, Vorschüsse zu machen, wie Das in der bekannten landesherrlichen Verkündigung mit gesperrten Lettern gedruckt zugesagt war, abgegangen zu sein.

Preußen. Berlin, 1. August. Die Aufstellung der beiden Armeekorps bei Kreuznach und Wetzlar, welche in einer der letzten Sitzungen des Gesammtstaatsministeriums beschlossen worden ist, hat hauptsächlich zum Zweck, die Stellung der preußischen Truppen in der Bundesfestung Mainz zu decken. Möge in Frankfurt vorgehen, was da wolle, Preußen wird in seiner festen Stellung in dieser benachbarten Bundesfestung Allem mit Ruhe zusehen können. Auf diese Festung ist daher Preußens militärische Aufmerksamkeit vornehmlich gerichtet. Die Festung Rastatt bietet Preußen den zweiten festen Haltpunkt in Süddeutschland. Die Einsetzung des engern Bundesraths macht daher hier vorläufig noch keine Sorge.

Der Prinz von Preußen hat am Montag bei einem Kavallerieманöver in der Nähe von Potsdam das Unglück gehabt, mit dem Pferde zu stürzen. Der Sturz, der äußerst gefährlich war, hat indeß weder äußerliche nennenswerthe Verwundungen zur Folge gehabt, noch haben sich irgend Anzeichen innerlicher Verletzungen herausgestellt. Se. kgl. Hoheit befindet sich in diesem Augenblicke vollkommen wohl.

Oesterreich. Wien, 31. Juli. Seit gestern zirkulirt die Nachricht, die österreichische Regierung habe eine neue Note zur sofortigen Constituirung des Bundes an die deutschen Regierungen erlassen, wozu der Stand der dänischen Frage dringend auffordere. Auch soll an der schleswig-holsteinischen Gränze ein Armeekorps aufgestellt werden.

Der österreichische Gesandte in Kopenhagen, Herr v. **Prints**, erhielt den gemessenen Auftrag, die Dänen von jedem Uebergang über die Eider abzuhalten, und die dänische Regierung gab ihrerseits die Versicherung, daß sie die Beschlüsse des deutschen Bundes in dieser Frage erwarten und achten werde. — Frankreich soll sich mit dem österreichischen Cabinet in der schleswig-holsteinischen Frage geeinigt haben.

Temperatur des Mains.
Heute Mittag . . . . . 19 Grad.
Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

In der Verlassenschaftssache der Büttners-Wittwe Barbara Albrecht dahier steht zur Versteigerung des zur Masse gehörigen Wohnhauses 5. Distr. Nro. 36 Gerichtstag auf

Samstag den 10. August l. Js. früh 9 Uhr

im Sitzungssaale des II. Senats hierorts an, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß bei Erreichung des Taxwerths mit Zustimmung der Erbsinteressenten sofort der Zuschlag ertheilt werden wird. Die nähere Beschreibung dieses Wohnhauses liegt in der dießgerichtlichen Registratur zur Einsicht offen.

Würzburg, am 3. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
J. A. d. D.
Dr. Stepes. Heusinger.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig in der Augustinergasse Nr. 207, im Hause des Herrn Kaufmanns Schimmer, über zwei Stiegen. Am 22. und 23. dieses Monats werden daselbst zwei neue Curse der französischen Sprache zu den bekannten Bedingungen eröffnet werden, am erstbenannten Tage für Mädchen, am letztern für Knaben.

L. Suhler,
Lehrer der französischen und englischen Sprache.
Augustinergasse Nr. 207.

Im 2. Distrikt Nro. 226, Wöllergasse, ist ein Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es wird ein solider junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als Lehrling in eine hiesige Schnittwaaren-Handlung unter billigen Bedingungen aufzunehmen gesucht. Näheres bei Sensal Sauerbrei, 2. Distr. Nr. 146.

Ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Magd- und Bodenkammer, dann Keller, wird auf Allerheiligen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

In einer Hauptstraße, in der Nähe des Marktes, ist ein Haus, mittlerer Größe, welches sich zu verschiedenen Geschäften eignet, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wegen Veränderung der Fleischbank gibt es morgen um 10 Uhr die Hammelswürste in Nr. 29.

Bei Glasermeister Grau in der obern Johannitergasse Nr. 119 ist ein Quartier über 2 Stiegen, bestehend in 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nro. 342 nächst der Bleichacherkirche ist ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Warnung.

Wenn der, fast der halben Stadt Würzburg schuldige, und aus meinem Hause sich heimlich davon geschlichene Student, C. G..zh. n, meinen Haus- und Kommode-Schlüssel nicht zurück bringt, und die mir schuldenden 13 fl. 12 kr. innerhalb 3 Tagen nicht bezahlt, so wird sein Name und — Charakter — unverzüglich der Oeffentlichkeit übergeben. G.....

Am 3. d. hat sich ein großer, hellbrauner, rauhhaariger Hühnerhund, mit einem starken Kopfe und mittelmäßigem Behänge und einer kurzen Fahnenrute, am Ende derselben mit weißen Haaren, einem Halsband und Hundszeichen verlaufen. Der ihn hat, wird gewarnt, die Anzeige sogleich davon zu machen.

Eine aus zwei Personen bestehende Familie sucht auf Allerheiligen, auf der Sonnenseite, ein Quartier von 2 — 3 Zimmern mit den andern häuslichen Bequemlichkeiten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 22, untere Karthause, ist der zweite Stock, bestehend in 7 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein kleines Logis an eine ruhige Haushaltung sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es ist stundlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 186 ist ein bequemes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

HARMONIE.

Morgen Dienstag den 6. August

FEST-BALL.

Man versammelt sich um 7 Uhr

Die Herren erscheinen nur in schwarzem Fracke, mit weisser Halsbinde und weisser Weste, diejenigen, welche Uniformen haben, in solcher.

Auch auf der Gallerie können Damen nur in ballmässigem Anzuge erscheinen.

Würzburg, den 5. August 1850.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er nicht mehr bei seinem Schwiegervater Schneidermeister Friedrich Wagner als Geschäftsführer sei, sondern das Geschäft unter Zusicherung reeller und moderner Bedienung für sich betreibt. Zugleich empfiehlt er sich allen jenen Herren, welche Uniformen tragen, indem er ein solches Geschäft lange Zeit beim Militär ausgeübt hat. Seine Wohnung ist im 3. Distr. Nr. 188 im Hause des Hrn. Andreas Härtel über zwei Stiegen links gegenüber des Hrn. Kaufmann Ehemann.

Würzburg den 5. August.

Nikolaus Söllner, Schneidermeister.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde eine silberne Taschenuhr, mit gelben Zeigern und silbernem Zifferplatt, worauf die Ziffern etwas verwischt waren, vom Lorenz Bauch'schen Hause bis in die Büttnergasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Büttnergasse Nr. 284 abzugeben, zugleich wird auch vor deren Ankauf gewarnt.

Danksagung.

Bei meiner Abreise von hier dankt den edlen Bewohnern Würzburgs der Unterzeichnete für die milde Spenden, die Sie dem Aermsten angedeihen ließen. Möge Sie der gütige Himmel dafür lohnen.

Der verstümmelte Peter Wilhelm.

Bekanntmachung.

Aus einem Gasthause dahier sind am 27. Juli l. Frs. 350—360 fl., bestehend in Rollen zu 100 fl. zu 3½-fl.-Stücken zu 100 fl. an Kronenthalern, zu 50 fl. an Gulden- und 50 fl. an halben Guldenstücken, zu 30 fl. an 3 Rollen Sechsern, dann ungerollt 20 fl. bis 30 fl. an verschiedenen Münzen, als ganzen und halben Gulden, Preußenthalern, 24igern, 12ern, auch einem preuß. Thalerscheine entkommen.

Als besonderes Merkmal wird angeführt, daß das Papier zu den Rollen aus Schreibkalendern im Verlage der Stabel'schen Buchhandlung dahier mit Kolumen für Einnahmen und Ausgaben versehen, entnommen war.

Dieser Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlicht, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und des Geldes mir ohne Verzug zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 2. August 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Laden-Veränderung.

Meinen verehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Laden bei Madame Stephan auf der Domstraße verlassen, und einen Andern vis-à-vis von demselben bei Herrn Goldarbeiter Guttenhöfer bezogen habe, zugleich empfehle ich eine große Auswahl von feinen Filz- und Pariser Seidenhüten und bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu bewahren.

Auch ist daselbst ein kleines Gewölbe zu vermiethen, und das Nähere in meinem Laden zu erfahren.

Anton Molitor, Hutfabrikant.

Den 5. August, sowie jeden darauffolgenden Dienstag **musikalische Abendunterhaltung** der k. Landwehrmusik. Wozu ergebenst einladet die Gartenwirthschaft von

Thomas Bauer.

Fortwährend neues Kornbrod zu haben in der Gullenmühle und in der Greden.

Gestern wurde auf der Straße nach Rottendorf ein **Kinderstrohhütchen** verloren. Der Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gestern Abends ging von der Zellerwaldspitze bis am Zellerthor ein goldener Siegelring verloren. Der redliche Finder erhält 3 fl. 30 kr. zur Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 4 August.

(**Adler.**) Kfte.: Rane a. Leipzig, Schaib a. Barmen, Lender a. Rhaydt. Hahn, Gutsbesitzer aus Kurland. — (**Kronprinz von Bayern.**) Marschall Marmont, Herzog von Ragusa mit Dienerschaft. Graf Putbus mit Bedien. a. Berlin. Frau Gräfin Evimovsky mit Dienerschaft a. Petersburg. Frau Gräfin v. Knerring mit Frl. Tochter und Dienerschaft aus Esthland. Baron von Buschel-Münch mit Bedien. a. Westphalen. Freifrau v. Brunnow mit Familie u. Dienerschaft aus Dresden. Freifrau von Wrangel mit Begleitung und Dienerschaft a. Berlin. Baron v. Derog, k. bayer. Oberlieutenant a. Straubing. Freiherr v. dem Busch m. Bedienung aus Westphalen. Schlick, Aggsrath a. Königsberg. Bärenfänger, Bauwelt, Brutel, Huther und Andere, von der Suite Sr. Majestät des Königs Ludwig aus München. Huber mit Tochter a. Steinbach. Erfar mit Tochter aus Coburg. Glas mit Gemahlin, Oekonomierath a. Altenburg. Oberkerch, Priv. a. Coburg. Leyendecker, Kfm. aus Cöln. — (**Russ. Hof.**) Kfte.: Schnabel a. Hückeswagen, Günth a. Chemnitz. Welf, Partikulier a. Königsberg. v. Wismes, Rentier a. Nantes. Madame de Bettine aus St. Petersburg mit Fam. und Bed. v. Münchhausen, Kammerrath a. Hannover. Baron v. Scharffenstein a. München. Rent.: C. Neebill u. A. Nesbill aus London. — (**Schwan.**) Kfte.: Schnad aus Meiningen, Dressel aus Mainz, Müller a. Regensburg, Schmidt, Kaplan aus Werth. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte.: Hartmann a. Goblenz, Levermann aus Linz, Blumröder u. Frl. Roßenfeld a. Nürnberg. — (**Württemberger Hof.**) Kfte.: Geß a. Frankfurt, Schillemann a. Brüssel, Häring mit Gemahlin a. Stuttgart, Scherer a. Reutlingen. Vogel v. Stuttgart. Frhr. v. Massenbach, k. württemb. Hauptmann m. Gemahlin a. Stuttgart. Freifrau v. Truchseß mit Bedien. a. Birnfeld. Baron B. u. H. v. Ditfurth und Brecheis, Hofmeister v. Schloß Theres. Zwei Frl. v. Bardeleben, Oberstentochter a. Fulda. Frau v. Möes mit Fräul. Tochter a. Berlin. Walther, Postverwalter a. Mergentheim. Meier, Bauinspektor a. Schw. Hall. Winter, Justizreferendar a. Cannstatt. Frau Winter, Kaufmannsgemahlin m. Fam. a. Brackenheim. Zelle, Part. a. Aleß. Koch, Rentier a. Lausanne. Kraft, Oberjustiz-Sekretär a. Tübingen. Kelb, Lehrer a. Kirchheimbolanden.

Gestorben.

Maria Pfister, Gäkantentochter, 9 Jahre 6 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folioblatt und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 186. Dienstag den 6. August. 1850

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 2. August. (Telegraphische Depesche.) Willisen hat eine Proklamation erlassen. Großartige Befestigungswerke sind hier nahezu vollendet, sie erfordern nur noch einige Tage Arbeit. Der Feind wird nicht wagen uns hinter Verschanzungen aufzusuchen. Augenblicklich Vorpostengefecht bei Breckendorf, halbwegs Schleswigs.

Der „A. M." enthält folgende amtliche Bekanntmachung: Es wird hiedurch zur Kenntniß der Aerzte und Kandidaten der Medizin gebracht, daß bis weiter schriftliche wie mündliche Anmeldungen zum Eintritt in den militärärztlichen Dienst der schleswig-holsteinischen Armee nicht mehr berücksichtigt werden können, da dem vorgelegenen Bedürfniß bereits Genüge geleistet ist. Rendsburg, den 30. Juli 1850. H. Niese, Dr., General-arzt der schleswig-holsteinischen Armee.

Wien, 1. August. Man will wissen, daß Sachsen und Hannover von Wien aus aufgefordert wurden, Holstein vor feindlicher Invasion zu schützen, während Oesterreich die Mainlinie decken wolle. Von Oesterreich geschehen also entscheidende Schritte in der Frage der Herzogthümer. Dazu kommt noch die ausgesprochene Annäherung Oesterreichs an Frankreich, dessen Flotte in den dänischen Gewässern ersetzen kann und muß, was für den Augenblick weder Oesterreich noch Deutschland in maritimer Beziehung zu leisten fähig sind. Uebereinstimmend hiemit ist folgende Nachricht aus Stuttgart, 4. August. Wie man aus gutunterrichteter Quelle hört, sind die Staaten von Oesterreich, Bayern, Württemberg und Hannover, erschreckt durch die allgemeine Theilnahme an der Sache Schleswig-Holsteins, zum Theile auch, wie es bei dem König von Württemberg der Fall, aus deutschem Ehr- und Nationalgefühl, dahin übereingekommen, die Sache der Herzogthümer selbst in die Hand zu nehmen, und es sollen in den nächsten Tagen offizielle Veröffentlichungen darüber zu erwarten sein. Auch sei eine persönliche Besprechung und Zusammenkunft in einem bayerischen Schlosse zwischen den drei erstgenannten Souveränen, dem Kaiser von Oesterreich und den Königen von Bayern und Württemberg, beabsichtigt.

Kiel, 1. August. Es ist hier ein Schreiben des dänischen General-Consulats in Hamburg an einen Schiffer eingegangen, welches ausdrücklich besagt, daß die dänische Regierung sich zur Zeit nicht veranlaßt sehe, Schiffe aus den Herzogthümern durch ihre Marine aufbringen zu lassen, selbst wenn diese Schiffe mit „ungesetzlichen" Merkzeichen und Papieren versehen seien.

Die Niederlage und Ermattung des Feindes nach der Schlacht bei Idstedt geht aus einer Thatsache recht schlagend hervor. Eine Dame reiste nach der Schlacht nach dem Nordwesten des Landes und bog da ab, wo der Weg von der Chaussee nach Gammellund führt. Sie sah das Schlachtfeld fast nur mit dänischen Leichen bedeckt. Die Dänen machten keine Schwierigkeit, sie durchzulassen. Als sie aber auf Befragen erfuhren, daß die Schleswig-Holsteiner Schleswig verlassen hätten und sich auf Rendsburg zurückzögen, brach ein unermeßlicher Jubel aus. Sie fürchteten die Erneuerung des Kampfes am dritten Tage und haben nicht geglaubt, je in den Besitz der Stadt Schleswig zu kommen, wie man sicher weiß.

Der vielleicht am stärksten und längsten im Feuer gewesene Truppentheil ist das 3. Jägerkorps, das seine Stellung vor dem Zentrum hatte. Dieses Corps hat am 24. sich fortwährend geschlagen, in der Nacht auf Vorposten gestanden, dann am 25, wieder von der Frühe an gekämpft und noch am Nachmittage 5 Uhr beim Thiergarten bei Schleswig gefochten, endlich von da den Rückmarsch von reichlich 3 Meilen auf Sehestedt gemacht! Bei den Entbehrungen, denen die Soldaten ausgesetzt waren, sind diese Anstrengungen ein herrlicher Beweis des kräftigen Menschenschlages. Ein Soldat dieses Corps hatte 97 Patronen verschossen.

Altona, 2. August. Heute Nachmittag ging Heinrich von Gagern, von Berlin kommend, hier durch. — Ein Deutscher, der bei der Ankunft unserer Gefangenen in Kopenhagen zugegen gewesen ist, berichtet, daß einem schleswig-holsteinischen Offizier von einem Matrosen die Mütze vom Kopfe geschlagen und demselben ins Gesicht gespuckt worden.

Die Konst. Ztg. schreibt: Der schleswig-holsteinischen Sache wird, wie wir hören, außer Gagern ein anderer deutscher Ehrenmann, dessen Name vornehmlich in Preußen den besten Klang hat, seine Kräfte widmen, — Heinrich v. Arnim.

Altona, 3. August. Unter den in schleswig-holsteinische Dienste Getretenen ist auch ein Tyroler Gemsjäger, welcher gestern mit seiner Doppelbüchse und einer Reiherfeder auf dem Hut hier durch kam.

Posen, 1. August. Heute gingen mit dem Ver-

liner Bahnzuge sechs hiesige Landwehr-Unteroffiziere, darunter der einzige Sohn eines reichen hiesigen Kaufmanns und Gutsbesitzers, nach Schleswig-Holstein zum Kampfe ab. Das Comité für Schleswig-Holstein hat diese Freiwilligen dem dortigen General-Kommando sehr angelegentlich empfohlen und einen Theil der Beiträge dazu verwandt, den fünf unbemittelten Unteroffizieren die Reisekosten zu vergüten. Morgen folgen vier andere Unteroffiziere nach.

Hannover. Die 400 Louisd'or für Schleswig-Holstein, welche dem Comité in Hannover von Einer Hand übergeben, stammten, wie von mehreren Seiten berichtet wird, vom König Ernst August. Bezeichnet waren sie mit der Chiffre E. A.

Tagsneuigkeiten.

Einer Ministerialentschließung zufolge werden die Spielkarten vom 1. August an durch eine neue Stempelpresse mit neuen Kartenstempeln gestempelt. Vom 1. Okt. d. Js. an dürfen die noch vorhandenen, mit dem alten Stempel versehenen Karten nicht mehr gebraucht werden, und müssen daher, wenn deren fernerer Gebrauch noch beabsichtet werden will, unverzüglich an das Kreisstempelamt zur Umstempelung mit den neuen Stempeln eingeschickt werden, welches dieselben schleunigst unentgeldlich umzustempeln hat.

Eine Produktion der Aschaffenburger Liedertafel unter Mitwirkung der Musik des kgl. 11. Regimentes zum Besten der Schleswig Holsteiner ergab einen Ertrag von 236 fl.

Am 3. d. Mts. legte eine Feuersbrunst, deren Entstehung unbekannt ist, das Wohnhaus des Ortsnachbarn Johann Denner von Günters, Gerichts Hilders, mit einem beiläufigen Schaden von 350 fl. in Asche.

Die Kissinger Kurliste vom 2. August weist in 2209 Numern 3758 Personen nach. Passanten bis 31. Juli 338.

Die Münchner Blätter berichtigen jetzt ihre neuliche Angabe in Betreff der Selbstentleibung des Bataillonsarztes Dr. Yblagger dahin, daß laut Ergebnisses einer gepflogenen Untersuchung derselbe beim Baden in der Isar verunglückt sei.

Das Gesetzblatt Nr. 24 enthält das Gesetz über die Einquartierungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten. Gleichzeitig bringt das Regierungsblatt eine Bekanntmachung über den Vollzug dieses Gesetzes, wodurch das Regulativ für die tägliche Kostportion der einzuquartirenden Mannschaft und über die Pferderationen, wie folgt, festgesetzt wird: 1) Die Verpflegung eines Soldaten hat zu bestehen: a) zum Frühstück aus einer nahrhaften Suppe, b) zum Mittagessen aus einer nahrhaften Suppe, Gemüse, ein halb Pfund Fleisch, oder in Ermangelung des letzteren einer ergiebigen Mehlspeise, dann $^1/_2$ Maß Bier, c) zum Abendessen aus Suppe und $^1/_4$ Pfund Fleisch, oder statt des letzteren $^1/_2$ Maß Bier; statt der $^1/_2$ Maß Bier kann je nach den Verhältnissen des Orts $^1/_4$ Maß Wein oder $^1/_{16}$ Maß Branntwein gereicht werden. Die tägliche Brodportion beträgt $1^1/_2$ Pfund oder für jede der drei Mahlzeiten $^1/_2$ Pfund. 2) Der tägliche Futter- und Strohbedarf für ein Pferd hat zu bestehen: a) die schwere Ration für die Zugpferde der Artillerie und des Armeefuhrwesens aus $^1/_{20}$ Schäffel Haber, 10 Pfund Heu und 3 Pfund Stroh, b) die Ration für schwere Kavallerie aus $^1/_{24}$ Schäffel Haber, 10 Pfd. Heu und 3 Pfd. Stroh, c) die leichte Ration aus $^1/_{30}$ Schäffel Haber, 9 Pfund Heu und 3 Pfund Stroh. An dem der Festsetzung des Normalpreises folgenden 1. Februar jeden Jahres soll durch die Kreisregierungen in den Kreis-Intelligenzblättern bekannt gemacht werden, ob und welche Erhöhung der gesetzlich bestimmten Geldvergütung nach den jeweiligen Normalpreisen für Korn und Haber zufolge der Schlußbestimmung des Artikels 2 des angeführten Gesetzes in den einzelnen Regierungs-Bezirken einzutreten habe.

Karlsruhe, 2. August. Nach einer Privatmittheilung soll gestern ein österreichischer Stabsoffizier von Frankfurt aus in Rastatt gewesen sein, um die Räume einzusehen, welche für die angeblich nach Rastatt bestimmte österreichische Garnison bestimmt sein sollen.

Am 9. Nachmittags um halb 5 Uhr brach in Philadelphia in dem weitläufigen Waarenhause des John Brock ein Brand aus; dasselbe ist in der Nord Delaware Avenue gelegen. Sogleich versammelten sich die Feuerleute und eine Menschenmenge von 3—4000 Personen. Plötzlich verbreitete die Explosion einer Masse von Pulver und Salpeter panischen Schrecken; hunderte der verzweiflungsvoll zurückeilenden Zuschauer wurden niedergetreten, verwundet, oder wurden in den Delaware gedrängt. Von den umherfliegenden Steinen, Balken u. dgl. wurden Viele schwer beschädigt, und eine Anzahl der auf den naheliegenden Häuserdächern beschäftigten Feuerleute flogen in die Luft und wurden in die tobenden Flammen oder auf das Straßenpflaster geschleudert, wodurch die meisten das Leben jämmerlich einbüßten. Uebermenschliches wurde geleistet und dennoch konnte man dem Laufe des entfesselten Elementes nicht Einhalt thun, und ein Flammenmeer dehnte sich über einige hundert Gebäude mit rasender Schnelligkeit aus. — An 350 bis 400 Gebäude sind in Asche gelegt und größtentheils gänzlich zerstört, da sie aus Holz bestanden, 30 Personen fielen der Explosion zum Opfer, 9 sind ertrunken, 120 schwer verwundet, 17 werden noch vermißt, also im Ganzen über 160 Menschen. Die Zahl der Todten läßt sich jedoch noch nicht genau angeben.

Deutschland.

Baden. Karlsruhe, 3. August. Nach dem heutigen Regierungsblatt sind unsere Ständekammern auf den 26. d. M. einberufen. Man knüpft die Hoffnung daran, daß der Kriegszustand bald aufgehoben werde, zumal sich wegen Ausübung der Polizei vielfache Conflikte daraus ergeben haben. — Gestern und vorgestern war Staatsministerialsitzung unter Vorsitz des Markgrafen Wilhelm, wie man hört, über die österreichische Note wegen Verlegung unserer Truppen. Ueber den gefaßten Beschluß verlautet noch nichts.

Oesterreich. Wien, 31. Juli. In wohlunterrichteten Kreisen erzählt man, wie von einer bereits ausgemachten Sache, daß FML. Graf von Grünne zum Nachfolger des FML. Frhrn. v. Haynau ernannt sei.

Wir erhalten die vollkommen verbürgte Nachricht, daß Feldmarschall Graf Radetzky von dem Schauplatze seines Ruhmes nicht abtreten und in Aktivität verbleiben werde. Derzeit zu Como, hat Radetzky erklärt, unter seinen Soldaten, die ihm so lieb wie seine Kinder sind, sterben zu wollen.

Großes Aufsehen erregt die Flucht des Hrn. Andrasky, General-Adjutanten Haynau's, und die Entwendung der ganzen Correspondenz desselben mit dem Ministerium und Cabinet. Allem Vermuthen nach hat der Flüchtige den Weg nach der Türkei eingeschlagen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. August. (Telegraphische Depesche.) Die Budgetdebatte ist geschlossen. Der Verkauf von 50 Mill. Francs Staatswaldungen bewilligt.

Paris, den 2. August. Der Präsident der Republick wird seine Reise nach den östlichen und südöstlichen Departementen am 15. d. antreten. Er wird Straßburg und Lyon besuchen; ob auch Marseille, ist nach dem „Bulletin de Paris“ noch nicht entschieden.

Paris, 1. August. Positive Nachrichten aus Toulon vom 28. Juli melden, daß die ganze Flotte des Mittelmeers mit Ausnahme von 5 Fahrzeugen, die bis auf Weiteres vor Tunis stationirt bleiben, nach Lissabon unterwegs ist, um nach einem kurzen Aufenthalt im Tejo sich nach Cherbourg zu begeben. Einer uns zugekommenen Nachricht zufolge, die wir jedoch nicht verbürgen wollen, ist gestern im Ministerrath abermals von der weiteren Bestimmung der Flotte die Rede gewesen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten de Lahitte soll darauf bestanden haben, dieselbe unverzüglich nach der schleswig'schen Küste weitersegeln zu lassen, der Präsident der Republick dagegen durchaus nicht dieser Ansicht gewesen sein, da er diese Expedition als nutzlos betrachtete. Die Absendung von 5 Kriegsschiffen nach Tunis, woselbst sie am 24. Juli wirklich angekommen waren, soll, wie versichert wird, auf eine Nachricht des Kontre-Admirals Trehouart von Athen aus erfolgt sein.

Beiträge für Schleswig-Holstein.

Bei mir sind bis heute eingegangen: Durch H. O. von S. 1 fl. G. 2 fl. M. 3 fl. 30 kr. F. A. S. 10 fl. 48 kr. Cb. 5 fl. 24 kr., zus. 22 fl. 42 kr. — Von H. L. 1 fl. 45 kr. und wöchentlich so viel für die Dauer des Kampfes. — Von St. L. ein Friedrichsd'or von 1777 à 10 fl. — Vom Geselligen Verein, Sammlung auf der Waldspitze 104 fl. 6 kr. — Von der Exped. d. M. Würzb. Z. (4te Zahl.) 21 fl. 40 kr. — Von einigen Rechtspraktikanten Unterfrankens 21 fl. 30 kr. — Durch K. u. S. nachträglich 1 fl. 30 kr. — Durch O.: Von Z. 5 fl. J. R. 2 fl. 42 kr. K. 2 fl. 42 kr. D. M. 2 fl. 42 kr. St. 1 fl. C. K. 2 fl., zus. 16 fl. 6 kr. Von H. v. M. 10 fl. C. 16 fl. 6 kr. Transport vom 4. August: 1787 fl. 27 kr. Total-Summa: 2012 fl. 52 kr.

Würzburg, den 5. August 1850.

Der Kassier G. F. Wild.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 5. Aug. 1850.

	Pariet.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1212	1205
Oesterreich, 5 % Metalliques	82½	82
„ 4 % „	64	63½
„ 2½ % „	44	43¾
Bayern, 3½ % Obligationen	84½	84
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84⅜	83⅞
„ 4½ % „	98¼	97¾
Baden, 3½ % Obligationen	82½	82
„ 50 fl. Loose	53¾	53⅛
„ 35 fl. „	32⅞	32⅝
Nassau, 25 fl. „	25⅞	25⅝
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76⅝	76⅛
„ 25 fl. „	28½	28
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32¼	32
Sardinien, 36 Frcs. „	34¼	33¾

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 101¾ südd. W. G.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 3. August 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch	fl.	kr.	Schff.
Weitzen. .	11	13	25	534	12	28	11	11	—	556
Korn . .	5	7	30	200	7	6	70	7	—	281
Gerste . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . .	5	4	30	202	4	21	8	4	5	215

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 19 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Baxer.

Ankündigungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er nicht mehr bei seinem Schwiegervater Schneidermeister Friedrich Wagner als Geschäftsführer sei, sondern das Geschäft unter Zusicherung reeller und moderner Bedienung für sich betreibt. Zugleich empfiehlt er sich allen jenen Herren, welche Uniformen tragen, indem er ein solches Geschäft lange Zeit beim Militär ausgeübt hat. Seine Wohnung ist im 3. Distr. Nr. 188 im Hause des Hrn. Andreas Härtel über zwei Stiegen links gegenüber des Hrn. Kaufmann Ehemann.

Würzburg den 5. August.

Nikolaus Söllner, Schneidermeister.

In der Bachgasse Nr. 303 ist ein Logis von 2 Zimmern, Alkoven und übrigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen; auch ist ein kleines Logis und ein abgeschlossenes Zimmer mit Küche zu vermiethen.

Im 1. Distrikt Nro. 298 in der Bachgasse ist ein kleines Quartier zu vermiethen.

Bei Glasermeister Grau in der obern Johannitergasse Nr. 118 ist ein Quartier über 2 Stiegen, bestehend in 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 4. Distrikt Nr. 138, Sanderstraße, ist auf 1. November

1) ein in den Hof gehendes Quartier von vier beitzbaren Zimmern mit Kochofen und Küche nebst Garten und sonstigen Bequemlichkeiten,

2) eine auf die Straße gehende Parterre-Wohnung von zwei Zimmern mit Alkoven und einer kleinen Küche ꝛc., an eine kleine Familie oder auch möblirt an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Nächst der Stockstiege 2. Distrikt Nr. 522 und 523 ist ein Laden zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 180 ist ein bequemes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in der obern Dominikanergasse 2. Distrikt Nr. 238.

J. Ditter, Damen-Kleidermacher.

Zu herabgesetztem Preise

ist ganz neu in Mehrzahl bei uns zu haben:

Parlez-vous français? oder französ. deutsche Ladengespräche nebst einer Sammlung der nöthigsten kaufmänn. Ausdrücke und Redensarten, nebst angehängten Reduktionstabellen der ausländ. Geldsorten. 154 Seiten stark, broschirt

statt 54 Kreuzer nur 36 Kreuzer.

Do you speak english? oder die nützlichsten und nothwendigsten englisch-deutschen Redensarten und Wörtersammlungen. 124 Seiten stark, broschirt

statt 36 Kreuzer nur 30 Kreuzer.

Paul Halm'sche Buch- und Antiquariatshandlung in Würzburg, der Universität gegenüber.

In der Verlassenschaftssache der Büttners-Wittwe Barbara Albrecht dahier steht zur Versteigerung des zur Masse gehörigen Wohnhauses 5. Distr. Nro. 36 Gerichtstag auf

Samstag den 10. August l. Js. früh 9 Uhr

im Sitzungssaale des II. Senats hierorts an, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß bei Erreichung des Taxwerths mit Zustimmung der Erbsinteressenten sofort der Zuschlag ertheilt werden wird. Die nähere Beschreibung dieses Wohnhauses liegt in der dießgerichtlichen Registratur zur Einsicht offen.

Würzburg, am 3. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

J. A. d. D.

Dr. Stepes. Heusinger.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde eine silberne Taschenuhr, mit gelben Zeigern und silbernem Zifferplatt, worauf die Ziffern etwas verwischt waren, vom Lorenz Bauch'schen Hause bis in die Büttnergasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Büttnergasse Nr. 284 abzugeben, zugleich wird auch vor deren Ankauf gewarnt.

Ein Schuldienstexspektant wünscht in den Elementargegenständen und in der Musik Unterricht zu ertheilen. Näheres im 1. Distr. Nr. 72.

Eine Wohnung von drei heizbaren Zimmern, drei Kammern, Küche, Keller ꝛc., ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Am Ecke der Augustinergasse ist der obere Stock, bestehend in 5 ineinandergehenden heizbaren mit Kochofen versehenen Zimmern, heller Küche mit Sparherd, Bodenkammern und sonstigen Bequemlichkeiten auf 1. November zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 206.

Es wird ein Junge vom Lande, der das Metzgerhandwerk erlernen will und von ordentlichen Eltern ist, unentgeldlich in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 316 über eine Stiege.

Im 5. Distrikt Nro. 160 ist ein schönes Logis von drei ineinandergehenden Zimmern, 1 Alkoven, Cabinet und Küche, verschlossenen Vorplatz, 1 Bodenkammer nebst übrigen erforderlichen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 309 ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, neuer Kochofen, abgeschlossener Vorplatz nebst Bodenkammer auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Verschiedene Kapitalien sind im 2. Distr. Nr. 324 auszuleihen.

In der untern Dominikanerstraße Nr. 208 ist ein schönes Zimmer mit oder ohne Möbeln sogleich oder später zu vermiethen.

Beim Bäcker in der Karthause ist ein Mezzanenlogis von 4 Zimmern, Waschboden und zwei Küchen mit Sparherd zu vermiethen, und kann auch getheilt werden.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 7. dies Abends präcis 8 Uhr — gemeinschaftliche **Hauptprobe** unter der grossen Halle.

Der Ausschuss.

Frage: Fräulein G.....r warum trinken Sie nicht?

Antwort: Es sind meine Leute nicht da. H.

Platz'scher Garten.

Mittwoch den 7. August

musikal. Abendunterhaltung,

ergebenst ladet hiezu ein

A. Kuchenmeister.

Mittwoch den 7. d. Musik vom kgl. Artillerie-Regimente Zoller im Reuter'schen Felsenkeller, wozu ergebenst eingeladen wird.

Jeden Mittwochen gut besetzte Harmonie-Musik des kgl. Landwehr-Regiments im

Schneider'schen Felsenkeller,

wozu ergebenst eingeladen wird.

Bis 1. September laufl. Jrs. sind **1200** fl. auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 6 August.

(Adler.) Kfte.: Reffi a. Frankfurt, Forkel a. Coburg, Dettelbacher a. Paris, Markramer a. Rheydt, Pfeil a. Frankfurt, Weißleg mit Gattin, Fabrikant aus Hamburg. Duft, Hofapotheker a. Rudolstadt. — (Deutscher Hof.) Frau v. Resteky mit Familie und Bedienung aus Wittenberg. Frau von Hinüber mit Frl. Tochter und Bedien. aus Hannover. Kfte.: Steinmetz aus Nürnberg, Lesch aus Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Reinhardt aus Mergentheim, Leitner a. Mannheim, Eger a. Bamberg. — (Schwan.) Kfte.: Sendels aus Biebrich, Hellig aus Dresden. Frost, Cand. theol. a. Oesterreich. Kräpfeli, Professor mit Familie und Bedienung aus Ungarn. Löwie, Rentier aus Polen. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Samoniel a. Groswald, Grube a. Rheydt, Reinberger a. Stuttgart, Sachs a. Hanau. Madame Bayer mit Familie aus Coburg. v. Schellenberg, Rentier a. Berlin. Reth, Gutsbesitzer a. Linz. Bernarn, Fabrikant aus Leipzig. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Donner mit Gemahlin aus Brüssel, Strom a. Stuttgart, Klink a. Hamburg, Rau aus Frankfurt. Ihre Excellenz, Generalin Freifrau von Peloff mit Bedien. a. Livland. Frau v. Hänlein, Staatsrathsgemahlin a. Stuttgart. Colonell Bunbury m. Bedien. a. London. Magin, Rent. m. Fam. und Bedien. a. Fünfkirchen. Höch, Oekonomierath a. Mannheim. Frener, kgl. Landrichter a. Ebern. Dr. Pilsbach, Pfarrer a. Abenau.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Martin Herrmann, Bauer von Sendelhofen, mit Maria Eva Gehring.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Georg Obert, Bürger und Kohlenhändler dahier, mit Josepha Hergenröther aus Unterleichtersbach.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Feuilleton und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist vierteljährlich 24 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 187. Mittwoch den 7. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Hamburg, 5. August. Reisende aus Kopenhagen sagen aus, daß dort Belagerungsgeschütze, so wie Sacke zu Faschinen, in russische Schiffe verladen worden seien. — Heinrich v. Gagern soll als Major in die schleswig-holsteinische Armee eingetreten sein.

Wie neuere Nachrichten aus Schleswig-Holstein melden, ist die Armee vollständig ergänzt und in Kurzem ein entschiedenes Vorgehen derselben zu erwarten.

Hamburg, 3. August. Von Kopenhagen erfahren wir, daß die schwedisch-norwegische Flottenescadre, die vor Kurzem von Carlscrona auslief, sich mit der russischen vereinigt hat und ebenfalls an der Küste Schleswigs liegt. Der Prinz Oscar, der sich auf derselben befindet, stattete mit mehreren Offizieren auf Sonderburg einen Besuch ab. Schwedische und russische Kriegsschiffe friedlich zu einem gemeinsamen, natürlich freiheitsmörderischen Zwecke beisammen — wer hätte das gedacht! Und wie viele gute, kräftige, schwedische Flüche werden die Seeoffiziere darüber ausstoßen! — Schließlich theilen wir noch die Namen der auf der „Gefion" kommandirenden preußischen Offiziere mit, damit Deutschland jene Männer kenne, die der preußischen Flagge die Schmach anthaten, sie auf Verlangen der Dänen von der „Gefion" abzunehmen und die weiße Flagge dafür aufzuziehen. Es sind dieß der Hauptmann von Szymborsky und der Lieutenant von Drigalsky.

Sicherem Vernehmen nach ist Professor **Gervinus**, von Kiel hierher zurückgekehrt, heute nach London abgereist.

Rendsburg, 3. August. In diesen Tagen sind 6 oldenburgische Offiziere angelangt, tüchtige Militärs, die den Krieg in Schleswig-Holstein bereits früher mitgemacht haben. Die Offiziere sollen sich dahin ausgesprochen haben, daß nicht bloß die Theilnahme für unsere Sache und ihre Vaterlandsliebe sie hergeführt habe, sondern auch die Ueberzeugung, daß es mit der Ehre des oldenburgischen Militärs nicht vereinbar sein würde, wenn dasselbe in diesem Kriege nicht vertreten wäre. Eine geringere Zahl von Repräsentanten aber habe man nicht senden zu dürfen geglaubt.

Altona, 3. August. Der Abendzug führte uns zwei dänische Spione von Rendsburg unter polizeilicher Begleitung zu. Dieselben wurden dem hiesigen Polizei-Amte überliefert.

Kiel, 2. August. Die Dänen sollen gestern ihre Vorposten von Eckernförde bis Gettorf halbwegs von Kiel vorgeschoben haben. Schon trägt man sich hier mit der Vermuthung, sie könnten es auf die Festung Friedrichsort abgesehen haben, welche die Einfahrt in den Kieler Hafen schützt. Friedrichsort ist von der Landseite nicht sonderlich fest, und es ist möglich, daß ein kombinirter Angriff vom Land und von der dänisch-russischen Flotte aus, beabsichtigt wird. Wenn Friedrichsort fällt, so könnten die Dänen den Eiderkanal überschreiten und auf Kiel marschiren, während die dänisch-russische Flotte die Einfahrt in den Hafen forciren würde. Leicht ist diese Operation eben nicht. Die Einfahrt in den Hafen wird außer Friedrichsort auch durch das starke Fort La paix gedeckt, welche mit ihren Achtzigpfündern und glühenden Kugeln ein furchtbares Kreuzfeuer eröffnen können. Am innern Hafen liegen noch zwei kleinere Forts, welche mit Sechzigpfündern armirt sind. Sämmtliche Befestigungen sind wohl kasemattirt. Von unserer Marine liegen im Hafen ein Wachtkutter, eine Korvette, zwei Dampfer „Löwe" und „Bonin" und eine Anzahl Kanonenboote, jedes mit zwei-metallenen Sechzigpfündern, die besonders bei der Vertheidigung des Hafens gute Dienste leisten können. Die Artillerie ist trefflich eingeübt. Auf allen Forts weht die deutsche Flagge, die hoffentlich sich von keinem Russen streichen lassen wird. Auf Friedrichsort sind die Dächer der Gebäude bereits abgetragen und letztere mit Erde bedeckt. Es ist möglich, daß die Dänen mit einer solchen Operation unsere Armee aus ihrer festen Stellung herauslocken wollen. Die Bewegungen unserer Armee sind in das tiefste Geheimniß gehüllt, was vortheilhaft gegen frühere Feldzüge absticht, wo jeder Schritt und Tritt überall bekannt wurde.

Rendsburg, 1. August. Die Zahl der in Kiel verwundet liegenden Unteroffiziere und Gemeinen der schlesw.-holst. Armee beträgt nach einem von der „N. f. Pr." mitgetheilten Namensverzeichniß 85.

Wien, 2. August. Unser Ministerium hat in der schleswig-holsteinischen Sache das französische Kabinet zu bestimmen gewußt, daß es nicht mehr, wie bisher, an der von Rußland und England befolgten Politik starr festhält, sondern sich nicht abgeneigt zeigt, seinerseits mit dem Inhalte der Erklärung des Bundestags vom 17. September 1846 sich zufrieden zu geben.

Es ist der Schritte Erwähnung geschehen, welche die österreichische Regierung in Bezug auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit in Kopenhagen gethan hat, um Verwahrung gegen ein Einschreiten Dänemarks in

Digitized by Google

Holstein, ohne ein Anrufen des deutschen Bundes, einzulegen. Es ist dem hinzuzufügen, daß die hannoversche Regierung sich in ähnlicher Art gegen ein Einschreiten Dänemarks in Holstein verwahrend erklärt hat. Man erzählt, daß Hannover in diesem Sinne bei einigen deutschen Höfen thätig gewesen und auch in London Versuche mache, die englische Regierung gegen ein eigenmächtiges Vorgehen Dänemarks in Holstein einzunehmen.

Tagsneuigkeiten.

Se. Majestät unser allergnädigster König trafen, am Weichbilde der Stadt von einer Deputation der städtischen Collegien empfangen, gestern Abend kurz vor 6 Uhr dahier ein. Sämmtliche k. Civil- und Militärbeamte, der Stadtmagistrat sowie die hohe Geistlichkeit hatten sich zum Empfange Sr. Majestät in der k. Residenz versammelt. Die Straßen der Stadt, durch welche Se. Maj. fuhren, waren mit den deutschen und Landesfarben festlich dekorirt. Auf dem Maine fuhren zwei Dampfboote unter beständigen Salutschüssen auf und ab, sowie auch das Lokaldampfboot nach Kitzingen unter Böllerschüssen seine Reise erst im Momente antrat, als Se. Maj. die Brücke passirten. Auf der Hofstraße bildeten die Zöglinge der Landwirthschafts- und Gewerbschule, mit einem Musikchore, die Zöglinge des Schulseminars mit ihrer vortrefflichen Musik, ferner die verschiedenen deutschen Volksschulen sowie die Schüler der beiden Studienanstalten mit ihrer Musik, Spalier. Auf der Dom- und Hofstraße, vorzüglich aber auf dem Residenzplatze drängte sich Alles herbei, um den geliebten König jubelnd zu begrüßen. Allgemeine Freude erregte das gesunde Aussehen Sr. Majestät. Die Harmoniegesellschaft hatte einen Festball veranstaltet, allein Se. Maj. lehnten die Einladung zu demselben wegen zu großer Ermüdung durch die drückende Tageshitze huldvollst ab. Die vordere Facade des Harmoniegebäudes war am Abende glänzend illuminirt. Fast zu gleicher Zeit mit Se. Maj waren auch Ihre k. k. Hoheit die Frau Herzogin von Modena (Prinzessin Adelgunde) dahier eingetroffen und bereiteten durch das zufällige Zusammentreffen Ihrem königlichen Bruder die freudigste Ueberraschung. Heute Morgen inspizirten Se. Maj. die hiesige Garnison und Landwehr auf dem Residenzplatze. Im Zentrum standen das 9. Inf.-Reg. in 2 Bataillonen und ein Bataillon Landwehr, welche ungewöhnlich zahlreich ausgerückt war, was, sowie die schöne Haltung beim Defiliren, von Sr. Maj. höchst wohlgefällig anerkannt wurde. Auf beiden Flanken war eine fahrende 6-Pfünder und die zur Zeit hier garnisonirende reitende Batterie postirt. Se. Maj. erschienen zu Fuß umgeben von einem glänzenden Generalstabe. Nach der Inspektion folgte der Vorbeimarsch, worauf die Truppen noch in den Straßen, welche Se. Maj. bei der Abreise passiren mußten, Spalier bildeten. Se. Maj. verließen hierauf unter dem Hoch der Bevölkerung nach 9 Uhr unsere Stadt wieder. Zu wiederholten Malen äußerten Se. Maj. gegen die beiden Herren Bürgermeister Ihre volle Zufriedenheit mit dem festlichen und herzlichen Empfange.

Künftigen Samstag am 10. d. M. werden folgende Herren Diakonen zu Priestern geweiht: Karl Arnold aus Dorfprozelten; Joseph Eckert aus Hendungen; Jos. Füglein aus Mainsondheim; Jos. Götz aus Herlheim; Ludwig Hofmann aus Röttingen; Peter Kihn aus Michelbach; Joseph Knörzer aus Lohr; Franz Lockemann aus Lohr; Michael Müller aus Wernfeld; Heinrich Ries aus Huckelheim; Karl Schilling aus Sommerau; Anton Stenger aus Sulzbach; Franz Zorn aus Würzburg.

Am 12. d. M. beginnt das Examen zur Aufnahme ins geistliche Seminar.

Die Herren A. Bastian aus Bremen und Joh. Schmeling aus Moskau erhielten heute den medizinischen Doktorgrad.

Das dahiesige Schleswig-Holstein-Comité hat unterm 4. Aug. in einer Eingabe an unsere städtischen Behörden den Antrag gestellt, „dieselben wollen sich bewogen finden, auf den ihnen geeignet scheinendem Wege eine Adresse an Se. Maj. unsern König gelangen zu lassen, in welcher Würzburgs ungetheilte Sympathie für die mannhaften Vorkämpfer der deutschen Sache in Schleswig-Holstein ausgesprochen, und die allerunterthänigste Bitte vorgebracht wird, Seine Majestät möchten in voller Anwendung Allerhöchst Ihrer Souveränetät dem Zuge Ihres Herzens für die deutsche Sache und das schleswig-holsteinische Volk freien Lauf lassen, und dem letzteren jede mögliche Unterstützung allergnädigst zu gewähren geruhen."

Nürnberg, 6. Aug. Gestern konnte von dem hiesigen Unterstützungskomité für Schleswig-Holstein bereits die dritte Geldsendung — diesmal von 1200 fl. — nach Kiel befördert werden.

In Ulm wurde am 4. Aug. eine maskirte Schwimmpartie mit Produktionen aufgeführt. Die dabei von den Zuschauern eingegangenen Gaben waren für Schleswig-Holstein bestimmt.

Augsburg, 6. August. Ihre Maj. die Königin Marie traf gestern Mittags in Begleitung Ihrer liebenswürdigen Kinder, der beiden Prinzen, von München auf der Eisenbahn hier ein. Nach der Aufwartung von Seite der Generalität, so wie der HH. Bürgermeister, nahm Ihre Majestät in der Restauration des Hrn. Seethaler ein Dejeuner ein und fuhr mit dem gewöhnlichen Bahnzuge um 1½ Uhr nach Kaufbeuren, um sich nach Hohenschwangau zu begeben. Das Gefolge bestand aus 29 Personen.

München, 5. Aug. Gestern Abend starb dahier der Generallieutenant und Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nro. 13, Friedrich Freiherr v. Hertling.

Morgen werden von hier wieder vier bayerische Offiziere nach Schleswig-Holstein abgehen, die Oberlieutenants und Lieutenants Weiß, v. Mannlich, Streiter und v. Hofnaß, welche sämmtlich ihre Entlassung genommen haben. Unsere besten Wünsche begleiten diese Braven. Sicherem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen noch eine größere Anzahl dem schönen Beispiele folgen.

Die Studentenverbindung Rhenania, deren politische Gesinnung höheren Orts längst mißliebig war, hat sich freiwillig aufgelöst.

Mainz, 5. August. Wie schrecklich und zerstörend die Regengüsse gewesen sein müssen, welche vor einigen Tagen in dem rheinischen Oberlande fielen, ersehen wir an der Lehmfarbe und der Höhe des Rheins, welcher allein an dem gestrigen Tage um mehr als 2 Fuß gestiegen und noch fortwährend im Steigen begriffen ist. Auch sprechen die Schiffleute von großen Unglücksfällen in Folge der plötzlich entstandenen reißenden Sturzwasser und von im Rhein geländeten Verunglückten.

Karlsruhe, 2. Aug. Wegen Betheiligung an der Revolution wurden ferner verurtheilt: Gustav Struve zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, der praktische Arzt Roßwoog von Herbolzheim zu 4 Jahren, der Notar Franz Xaver Bedenk von Salem zu 6 Jahren, Karl Heuberger von Ueberlingen zu 4 Jahren und Kunstgärtner Fischer von Freiburg zu 6 Jahren Zuchthaus.

Mannheim, 4. Aug. Der Gesammtbetrag der bei Oberbürgermeister Reiß, Fr. Bassermann sen., und der Expedition des Mannheimer Journals eingegangenen

Geldbeiträge für die Schleswig-Holsteiner belief sich unter dem Gestrigen auf 2860 fl. Das Ergebniß der wöchentlichen fixen Beiträge ist noch nicht bekannt, da diese Art, beizusteuern, erst ganz kürzlich ins Leben gerufen worden ist.

Stuttgart, 5. Aug. Durch die letzten Regengüsse hat sowohl der Neckar, als mehrere seiner Zuflüsse durch Ueberschwemmung in mehreren Theilen des Landes sowohl bei Tübingen, als Eßlingen, Ober- und Untertürkheim, Cannstatt und weiter hinab sehr bedeutenden Schaden sowohl an Feldern als sonstigem Eigenthum angerichtet.

Der Inhaber eines Kaffehauses in **Berlin** überweist die Einnahme seiner Kegelbahn, so wie seines Billards für den Monat August zum Besten der Schleswig-Holsteiner.

Deutschland.

Bayern. **München**, 1. Aug. Die Militärgerichts-Verfassung geht einer wesentlichen Umgestaltung entgegen. Das Institut der Schwurgerichte soll auch bei dem Militär eingeführt, in Folge dessen das General-Auditoriat aufgelöst und das Oberappellations-Gericht als Cassationshof ohne militärische Beisitzer auch für das Militär bestellt werden. Die Militärstrafgerichtsbarkeit wird sich nur auf Verbrecher im aktiven Dienste des Soldaten beschränken. Der Soldat im Urlaub oder soferne eine Complicität mit Civilisten vorliegt, soll den ordentlichen bürgerlichen Strafgerichten unterstellt werden. Die gemischten Gerichte hören auf. Die Funktion der Auditore sollen rechtsverständige Offiziere führen, welche übrigens dem ordentlichen Dienste angehören.

München, 5. Aug. Von Rußland ist, wie man sich hier erzählt, auch an die bayerische Regierung das Ansuchen gestellt, die im Königreiche sich aufhaltenden russischen Unterthanen genau zu überwachen und über deren Umgang, Thun und Treiben, sowie über ihre sonstige Verhältnisse Bericht zu erstatten.

Oesterreich. **Wien**, 3. August. Nach dem „Soldatenfreund" wäre eine abermalige Reduktion des Heeres um nicht weniger als 100,000 Mann zur Verminderung der Staatsausgaben im Anzuge. Das Blatt spricht sich sehr entschieden gegen diese Maßregel aus, durch welche doch „nur" 3 Mill. (?) vierteljährlich erspart werden würden.

Ausland.

Frankreich. Straßburg, 5. August. Der Chef des Generalstabs unserer Militärdivision kündet heute in öffentlichen Blättern an, daß der Präsident der Republik in Begleitung der HH. d'Hautpoul und Bineau, der beiden Minister des Kriegs und der öffentlichen Arbeiten, am 12. d. M. von Paris abreisen wird, um die östlichen Departemente zu besuchen. Er wird am 19. in Colmar und am 20. in Straßburg eintreffen. — Die Wohnungen für den Präsidenten und dessen Begleitung sind bereits dahier bestellt.

England. London, 2. August. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kündigte der Kronanwalt an, daß er künftigen Montag folgende Beschlüsse beantragen werde: Baron Nathaniel Lionel von Rothschild ist nicht eher berechtigt, während der Debatten seinen Sitz einzunehmen, bevor er nicht den Abjurationseid in der gesetzlichen Form geleistet hat; zweitens: das Haus wird in der nächsten Session so früh als möglich daran denken, den Abjurationseid in Betracht zu ziehen, um den jüdischen Unterthanen J. M. den Eintritt in dieses Haus zu ermöglichen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 6. Aug. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1206	1198
Oesterreich, 5 % Metalliques	82 1/8	81 7/8
" 4 % "	63 1/2	63
" 2 1/2 % "	44	43 3/4
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	84 1/2	84
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	84 1/2	84
" 4 1/2 % "	98 1/4	97 3/4
Baden, 3 1/2 % Obligationen	82 5/8	82 1/8
" 50 fl. Loose	53 3/4	53 1/4
" 35 fl. "	32 7/8	32 5/8
Nassau, 25 fl. "	26	25 3/4
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76 3/4	76 1/4
" " 25 fl. "	28 3/8	28 1/2
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32 1/4	32
Sardinien, 36 Frcs. "	34	33 1/2

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß er nicht mehr bei seinem Schwiegervater Schneidermeister Friedrich Wagner als Geschäftsführer sei, sondern das Geschäft unter Zusicherung reeller und moderner Bedienung für sich betreibt. Zugleich empfiehlt er sich allen jenen Herren, welche Uniformen tragen, indem er ein solches Geschäft lange Zeit beim Militär ausgeübt hat. Seine Wohnung ist im 3. Distr. Nr. 188 im Hause des Hrn. Andreas Härtel über zwei Stiegen links gegenüber des Hrn. Kaufmann Ehemann.

Würzburg den 5. August.

Nikolaus Söllner, Schneidermeister.

Bei Glasermeister Grau in der obern Johannitergasse Nr. 119 ist ein Quartier über 2 Stiegen, bestehend in 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein junger Mann, der in der französischen und englischen Sprache gut bewandert ist, wünscht gegen die billigsten Bedingungen Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Am Sonntag den 4. August ist über den Dürrbacherstieg ein viereckiger Shawl von schwarzem Grund mit blau und rothen Blumen, verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Im 5. Distr. Nr. 185, bei Konrad Kipp sind drei ineinandergehende Zimmer, Küche und sonstige Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 519, nächst der Mainbrücke, ist der zweite Stock mit Zimmer und Schlafkabinet, für ledige Herrn, auch für Offiziere geeignet, bis 1. September zu vermiethen.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 12. ds. Mts. 2 Uhr Nachmittags werden im 3. Distrikt Nro. 146, am Sternplatz, verschiedene Möbeln, als: Betten, Spiegeln, Tische, Kommoden, Kaunitz, Sophas, Stühle, Bettstellen, ein schöner Schrank und andere Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert.

Wohnungs-Veränderung.

Seit dem 1. ds. Mts. wohne ich bei Herrn Schreinermeister Neppenbacher 2. Distr. Nr. 93 in der obern Wöllergasse gegen das Juliusspital.

Dr. Heinrich Adelmann,
Professor der Medizin und praktischer Arzt.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des Kaspar Geist dahier werden

Montag den 12. d. Mts. früh 8 Uhr

1. Distrikt Nr. 315 das noch vorhandene Bauergeschirr und die Wirthschaftsgeräthschaften, sowie die vorhandenen Weine öffentlich gegen baare Zahlung versteigert.

Würzburg, den 3. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Dir. beurl.
Dr. Steppes. Fröhlich.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, die an die Nachlaßmasse des Pflasterers Georg Fischer aus irgend einem Grunde Ansprüche machen zu können glauben, werden aufgefordert, dieselben

Donnerstag den 29. l. M. Vormittags 9 Uhr

im Klaganmeldungszimmer dahier anzubringen, widrigenfalls sie mit denselben bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, am 2. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Dir. beurl.
Dr. Steppes. Heusinger.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in der obern Dominikanergasse 2. Distrikt Nr. 238.

J. Ditter, Damen-Kleidermacher.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde eine silberne Taschenuhr, mit gelben Zeigern und silbernem Zifferplatt, worauf die Ziffern etwas verwischt waren, vom Lorenz Bauch'schen Hause bis in die Büttnergasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung in der Büttnergasse Nr. 281 abzugeben, zugleich wird auch vor deren Ankauf gewarnt.

Im 1. Distr. Nro. 342 nächst der Bleichacherkirche ist ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 242 in der Dominikanergasse ist ein Logis von 5 Zimmern und allen Bequemlichkeiten auf den 1. November zu vermiethen.

Es wird aufs nächste Ziel in einem Kaffehaus eine geschickte Köchin, wie auch eine Kaffeeköchin gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen ist eine große Tragfeuerlösch-Maschiene. Näheres in der Exped. d. Bl.

Liedertafel.

Heute Mittwoch den 7. dies Abends präcis 8 Uhr — gemeinschaftliche Hauptprobe unter der grossen Halle.

Der Ausschuss.

Es wird ein solides Mädchen sogleich in Dienst zu nehmen gesucht.

Freunden und Bekannten, von denen ich persönlich Abschied zu nehmen nicht das Vergnügen hatte, ein herzliches Lebewohl!

D. Wassermann.

Die Papier- und Schreib-Materialienhandlung von Schönecker oder Hoffmann befindet sich von heute an in der Eichhornstraße im Kaufmann Schmitt'schen Hause Herrn Kaufmann Bolzano gegenüber.

Ein junger Mensch, der eine schöne und deutliche Handschrift hat, sucht als Skribent baldiges Unterkommen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 6. August.

(Adler.) Kfte.: Hirsch aus Offenbach, Schmidt a. Potsdam, Landfried a. Heidelberg. Armut, Rath a. Steinbach. — (Kronprinz von Bayern.) Frh. v. Wulfferona, Kammerjunker mit Frau a. Schweden. Baron von Laresch mit Gemahlin a. Polen. Mad. Pauly m. Tochter u. Messing a. Puttelange. v. Weiß nebst Gemahlin a. Livland. Chiarey, Kaufm. a. Triest. Freih. v. Puttlitz, Gutsbesitzer a. Frankfurt. Freih. v. Mayel mit Gemahlin, Präs. a. Botzen. Bahnet m. Gem., Rent. a. Coburg. Kühl, Stud. aus Heidelberg. — (Russ. Hof) Kfte.: Jordan aus Elberfeld, Herz aus Frankfurt. Schattemann, kgl. b. App.-Ger.-Rath und Schwurgerichts-Präsident aus Aschaffenburg. Friedlein, Professor und Madame Lorsch mit Familie aus München. Baron von Lerner mit Gemahlin u. Bed., dann Mad. Scharff a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Vigier a. Cöln, Werms aus Hamburg. Baron von Recyneli, Post-Direktor mit Familie a. Glogau. Holzmann, Musiker a. Klosterschwm. Reich, Privatier a. Neustadt. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Zimmermann a. Kempten, Braun a. Ulm, Fleischmann a. Nürnberg, Keller aus Cöln, Seitz a. Bamberg. Keim, Student a. Wertheim. Eckert mit Fam. und Bed. aus Wien. Arnold, Gutsbesitzer a. Bedenheim. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Rosenwald aus Burgebrach. Wehnenberger a. Frankfurt. Enthal a. Frankfurt. Freifrau von Prenery mit Begleitung a. Wiesbaden. Kaufmann. Gutsbesitzer a. Galizien. Frau Tessari mit Fräul. Tochter a. Augsburg. Schenk, Fabrikant aus Stuttgart. Huscheler, Stud. phil. a. Zürich. Dr. Mühlhäuser, Arzt a. Speier. Dr. Lusetting, Arzt mit Gemahlin a. Bremen.

Gestorben.

Johann Phil. Reichart, Arbeiter, 40 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 187 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Anzeige
von
Parfumeriewaaren u. chemischen Producten,

welche allein ächt zu haben sind bei

Johann Conrad Gütle in Nürnberg,

Adlerstraße L. Nro. 323.

Die vielen Nachfragen nach diesen Produkten bestätigen immer mehr die Nützlichkeit derselben, indem sie den Beifall fortwährend finden, welchen sie wegen ihrer Güte allerdings verdienen. Daß solche von sehr vielen Personen mit gutem Erfolg benutzt wurden, darüber sind eine Menge glaubhafter Zeugnisse vorhanden, die zum Theil gedruckt und in öffentlichen Blättern bekannt gemacht worden sind, und auf Verlangen vorgezeigt werden können. Diese Produkte, welche theils zur Toilette und wesentlichen Verschönerung des Körpers gehören, enthalten nur solche Artikel, die der Gesundheit ganz unschädlich, und deswegen auch von der betreffenden Behörde ärztlich attestirt sind.

Bei Bestellungen beliebe man den Betrag dafür sogleich mit einzusenden, obige Adresse vollständig aufzuzeichnen und durch die Post franco zu befördern, worauf die Zusendung sogleich erfolgt.

Für Emballage, Postzustellgebühr und Postschein bittet man etwas weniges beizulegen.

Neues cosmetisches Schönheitsmittel.
Byron-Water
oder
das berühmte Byron-Wasser.
Vorzügliches Waschwasser für Damen.

Das neueste und beste Cosmeticum, Byron-Water genannt, hat in der Toilette der Damen und der Herren großes Interesse erregt, und wird als unübertreffbares Kunstprodukt, von welchem Werthe noch keines da war, sehr geschätzt. Die ächte, wahre Vorschrift blieb bis jetzt Geheimniß. Doch Paris verdankt das Recept zu diesem unvergleichlichen Wasser einer der schönsten Damen Englands, welcher es Lord Byron während seines Aufenthaltes im Orient sandte, wo er so glücklich war, solches durch hohe Protectionen ganz ächt zu erhalten. Dieses außerordentliche Cosmeticum gibt den Georgierinnen und Circassierinnen, welche mit Recht für die schönsten Frauen der Welt gelten, das glänzend schöne Aussehen. Das Byron-Wasser ist eine rein vegetabilische Composition, welche nichts enthält, was den Gebrauch schädlich machen könnte. Es gibt der Haut, indem es dieselbe bestens reiniget, den schönsten Teint und schützt sie vor aller Flecken, Runzeln und dem Verderben durch die Zeit und Alter, und ist für alle Personen beiderlei Geschlechts von wesentlichem Nutzen.

In Paris wird es seit einiger Zeit in ungeheuerer Menge verfertigt und seiner Kostbarkeit wegen zu höheren Preisen verkauft, wo solches von Personen aus allen Ständen und Altern begierig gesucht und sehr fleißig gebraucht wird. Die Damen im Serail des Großsultans haben dieses köstliche Wasser zum gewöhnlichen Gebrauch in ihrer Toilette, wie Lord Byron glaubhaft versicherte.

Es wird auf Flanell-Läppchen gegossen und nach dem gewöhnlichen Waschen auf der Haut am Körper, vorzüglich im Gesichte, an Hals, Brust, Armen und Händen verrieben, wo es bei öfterem Gebrauche bald den erwünschten herrlichen Erfolg leistet. Man mischt auch schon etwas davon unter das Wasser, womit man sich vorher abwäscht. Eine hinreichende Quantität in Bäder gethan, erfrischt und stärkt den Körper wunderbar, und verschafft der Haut jene Reinheit, gesunde Elasticität und Schönheit, wie sie nur der höchsten Jugendfrische sonst eigen sein kann. Dieses vorzügliche Schönheitsmittel hat überdieß die vortreffliche Eigenschaft, daß es die Sommerflecken vertilgt und eine von Sonne und Luft verdorbene Haut in reinster Schönheit wieder herstellt.

Die Flasche kostet 1 fl. 30 kr. oder 27 Sgr. Ein Kistchen mit 6 Gläsern nur 8 fl. oder 4 Thlr. 18 Sgr.

Huile acoustique pour retablier l'ouie. Remede contre la sourdité.
Das berühmte Gehör-Oel
zur Heilung der Taubheit, womit Harthörige das vollkommenste feinste Gehör wieder erlangen und sogar die Taubheit bei alten Personen heilet.

Dieses ist eine schon ältere, vielfältig erprobte, höchst schätzbare Erfindung, die durch viele und lange Erfahrungen bewährt ist.

In den meisten Ländern ist die ausgezeichneteste, gute Wirksamkeit dieses höchst wichtigen Heilmittels schon seit vielen Jahren bekannt, da in den allermeißten Fällen die Leidenden jederzeit sichere, schnelle und dauerhafte Heilung dadurch fanden. Gegen alle Uebel der Harthörigkeit, als Sausen und Klingen, den s. g. Ohrenzwang, Vertrocknung der organischen Theile, rheumatische und gichtische Zufälle in den Ohren, wo kein anderes Mittel helfen wollte, dient dieses Oel. Nachtheilig kann dasselbe nie werden.

Man tränkt Baumwolle damit und legt diese, täglich erneuert, in die Ohren. Das verhärtete Ohrenschmalz wird dadurch aufgelöst, die Gefäße gestärkt und das Trommelfell in die naturgemäße Spannung gebracht.

Ist das Ohr durch verhärtetes Ohrenschmalz verstopft, und dadurch das Gehör bedeutend geschwächt, so erweiche man es durch das Gehör-Oel, indem man von solchem etwas auf Baumwolle gießt, des Abends beim Schlafengehen in das Ohr steckt und sich während der Nacht auf die andere Seite legt. Des Morgens wende man sich um, so läuft das Oel mit dem aufgelösten Ohrenschmalz heraus, und das Gehör ist nach kurzem Gebrauch wieder hergestellt. Die aromatischen Zusätze dieses Oeles oder Balsams stärken zugleich die geschwächten Gehör-Organe, die Nerven und die Haut des Ohres, und bringen solche in heilsame Thätigkeit. Die Erfahrungen, welche kenntnißreiche Männer über diesen Gegenstand machten, bürgen für die Wahrheit dieser Angaben.

Gewöhnlich reichet ein kurzer Gebrauch hin, um das gute Gehör wieder herzustellen.

Dieses schon seit vielen Jahren bekannte und durch kein neueres ersetztes oder übertroffenes Mittel, ist einzig und allein nur bei mir ächt zu haben.

Das Gläschen 1 fl. 45 kr. oder 1 Thlr. Das halbe Dutzend 9 fl. 30 kr. oder 5 Thlr. 15 Sgr.

Poudre de la Chine.

Pour teindre en noire ou brune les cheveux.

Mittel, um rothe, graue und helle Haare nach Belieben dauerhaft braun und schwarz zu färben.

Dieses Mittel ist von der unfehlbarsten Wirkung, und dienet dazu, eine verhaßte Farbe der Haare ohne den geringsten Nachtheil oder Empfindung vollkommen dauerhaft dunkelbraun oder schwarz zu färben. Die damit braun oder schwarz gefärbten Haare behalten diese Farbe für immer; sie geht nicht ab, erleidet durch Waschen und Brennen keine Veränderung. Die gefärbten Haare sind von den natürlich braunen oder schwarzen auf keine Weise zu unterscheiden.

Dieses Mittel ist nach vielen Erfahrungen als ganz untrüglich bewährt gefunden worden, und die den Haaren damit gegebene Farbe geht nicht ab, und ist das Färben der Haare mit diesem Mittel, wie aus Erfahrung erwiesen, ganz unschädlich. Man kann damit die Haare hellbraun, dunkelbraun oder schwarz färben, welches dadurch bewirkt wird, daß man das Mittel bei dem helleren Färben kürzere, bei dunklerem Färben aber längere Zeit in den Haaren lassen muß, ehe man es davon wieder reinigt.

Der Gebrauch davon ist sehr einfach und leicht.

Ein Glas mit einer Quantität, für längeren Gebrauch hinreichend, kostet 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 10 Sgr. Ein halbes Dutzend 12 fl. oder 7 Thlr.

Essenz pour faire croitre les cheveux.

Essenz zum Haarwachsen.

Diese Essenz dient zugleich als Hautstärkung bei Personen, deren Haare stark ausgehen, oder ein kahler Fleck oder Platte vorhanden oder zu befürchten ist, wo sie bewirkt, daß die haarlosen Stellen wieder mit Haaren bewachsen, sie mögen durch Krankheit, Hautschwäche oder Alter ausgegangen sein, und das fernere Ausgehen derselben in ganz kurzer Zeit völlig aufhört. Sie verbessert und vermehrt den zum Wachsthum der Haare nöthigen Nahrungssaft, verhütet das Austrocknen des Haarbodens und der Haare, befestiget die lockeren, daß keine mehr ausfallen, gibt der Haut neue Kräfte und setzt solche in den Zustand, daß Haare da wachsen müssen. Auf gleiche Weise befördert sie den Wachsthum des männlichen Bartes, welcher dadurch zu einer seltenen Schönheit gezogen werden kann.

Eine Flasche kostet 1 fl. 16 kr. oder 22 Sgr. Das halbe Dutzend 7 fl. oder 4 Thlr.

Remede contre les poils

ne croissent où l'on ne veut pas en avoir.

Neuerfundenes Mittel zur Vertilgung der Haare an Stellen, wo man sie nicht haben will.

Haare, welche durch ihre Gegenwart einen widerlichen Anblick verursachen, zu entfernen und gänzlich auszurotten, dazu dienet dieses Mittel, welches ohne den geringsten Nachtheil oder Empfindung geschieht.

Jedenfalls ist dieses Mittel ganz sicher und probat, und ersetzt das Rasirmesser besonders für Damen, auf das Vollkommenste, da dadurch der Bart und andere Haare so rein abgenommen werden können, wie es kein Barbier so schön zu machen im Stande ist.

Einzeln das Glas 1 fl. 14 kr. oder 22 Sgr. Das halbe Dutzend 7 fl. oder 4 Thlr.

Essence Vermeille pour relever le teint.

Essenz zur Belebung der Gesichtsfarbe, um ein gar zu bleiches Angesicht gesund roth zu machen, ohne Nachtheil, vielmehr mit Beförderung der ganzen Gesundheit.

Dieses kann auf ganz natürliche, unschädliche Weise geschehen, wozu diese Essenze dienet.

Man wäscht sich zur Erreichung des vorgeschriebenen Zweckes täglich des Morgens das Gesicht damit, und bald wird sich eine gesunde Farbe desselben einstellen, solches sehr vortheilhaft verschönern und von Runzeln und Flecken rein bleiben, und neues Leben in die erschlafften Hautgefäße bringen, die Zirkulation der Säfte befördern, und einem sonst bleichen, abgelebten Antlitz neue Lebhaftigkeit und Frische der Jugend geben.

Die Flasche kostet 1 fl. 30 kr. oder 27 Sgr. Ein Kistchen mit 6 Flaschen 8 fl. oder 4 Thl. 18 Sgr.

Essence de Naples.

Neapolitanische Essenze,

ein sicheres und unschädliches Mittel, den kupferigen Ausschlag, Kupfergesicht, Hitzblättchen und rothe Nase zu heilen.

Gegen diese unangenehmen Uebel hat man schon einige Mittel mit Erfolg vorgeschlagen, aber durch vieljährige Erfahrung und Versuche hat man in dieser Essenze ein für die Haut ganz unschädliches, sehr wirksames, ja ganz untrügliches Mittel gegen diese lästigen Uebel gefunden.

Man bestreicht die Haut täglich mehreremale mit dieser Essenze, und läßt sie eintrocknen. Je öfter desto besser. Ein anhaltender Gebrauch bringt selbst sehr hartnäckige und eingewurzelte Uebel weg.

Auch kann diese Essenze als Vorbeugungsmittel gegen obige Uebel sehr gut gebraucht werden, wenn man das Gesicht Morgens und Abends damit bestreichet. Man giebt hiermit die feste Versicherung, daß es durchaus nicht schädlich ist.

Die Flasche kostet 1 fl. 15 kr. oder 22 Sgr. Das halbe Dutzend 7 fl. oder 4 Thlr.

Mehrere gerichtsärztliche Atteste über die Unschädlichkeit dieser Produkte, so wie eine große Anzahl Zeugnisse von angesehenen Personen, welche die Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieser Sachen bestätigen, sind in einem größeren Catalog abgedruckt, welcher auf Verlangen jedem Abnehmer mitgetheilt wird, da der Raum hier mangelt, um solche herzusetzen. Eine Fortsetzung dieser Anzeige von ähnlichen Artikeln wird gleichfalls ausgegeben.

Druck von Benitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Feuilleton und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 188. Donnerstag den 8. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Schleswig-Holstein, 4. August. Das dänische Kriegsministerium hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Da die sogenannte schleswig-holsteinische Armee sich in offenem Aufstande gegen ihren rechtmäßigen Landesherrn befindet, werden alle in dem Herzogthum Schleswig oder Holstein nicht Gebürtigen, welche in der Insurgenten-Armee dienen oder Dienste nehmen, sei es als Offiziere, Unteroffiziere oder Gemeine, aufgefordert, diesen nicht unter dem Schutze des Völkerrechts stehenden Dienst sofort zu verlassen. Widrigenfalls werden sie, wenn sie in Gefangenschaft gerathen sollten, nicht als Kriegsgefangene behandelt werden. gez. Hansen.

Die „Berling'sche Zeitung" gibt außer den bereits genannten 10 dänischen Offizieren, die bei Idstedt ihren Tod gefunden haben, die Namen von noch 32 Offizieren an, die ebenfalls bei Idstedt umgekommen sind. — Nach zuverlässigen Berichten aus Flensburg sind daselbst bereits an 1800 Gemeine der dänischen Armee und 40 Offiziere beerdigt worden und noch liegen alle dortigen Hospitäler voll Verwundeten, worunter noch 85 Offiziere sich befinden sollen, obgleich alle Leichtverwundeten und Transportabeln per Schiff nach Kopenhagen gebracht worden sind.

Bei Stapel unweit Friedrichsstadt war gestern ein kleines Scharmützel zwischen der zweiten Kompagnie des 1. schleswig-holsteinischen Jägerkorps und einer halben dänischen Batterie und einer Abtheilung Kavallerie. Die Schleswig-Holsteiner waren nämlich beschäftigt mit Aufwerfung von Schanzen, als sie von der gedachten dänischen Abtheilung angegriffen wurden. Obgleich die Dänen 20 Kanonenschüsse gegen die Schanzen abfeuerten, so wurde doch keiner der Schleswig-Holsteiner verwundet, während die Dänen mit Zurücklassung mehrerer ihrer Leute sich zurückziehen mußten. Gestern hatte die schleswig-holsteinische Armee einen feierlichen Feldgottesdienst, nach dessen Beendigung General v. Willisen und Generalmajor von der Horst anfeuernde Worte zum Heere sprachen. Man will aus diesem Faktum folgern, daß die Armee bald zum Angriff kommandirt werden wird.

Aus Schleswig-Holstein, 5. August. Vorgestern haben die Dänen eine Schlappe erlitten. Eine Kompagnie unseres 1. Jägerkorps war bei Wohlde, in der Nähe von Friedrichstadt, mit Schanzen beschäftigt. Ein Bataillon Dänen mit 2 Kanonen rückte gegen sie heran. Der diesseits Kommandirende hatte aber eine verdeckte Batterie von 4 Kanonen aufgestellt, ließ die Dänen auf Schußweite herankommen und schoß dann mit Kartätschen unter sie. Nach einem Verlust von mehreren Todten und Verwundeten suchten sie schleunigst das Weite.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts vom 3. August wurde Kaspar Schaad von Heidingsfeld, wegen Widersetzung zu 4 Monaten doppelt geschärftem Gefängniß verurtheilt.

Für den kürzlich pensionirten kgl. Universitäts-Rentbeamten Sauer ist gestern die Dekoration des k. b. St.-Michaels-Ordens beim akademischen Senate eingetroffen, welcher demselben bei seiner Zurückkunft von einer Besuchsreise wahrscheinlich in feierlicher Weise zugestellt werden wird.

Am 6. d. gerieth der Viehstall des Färbermeisters Andreas Pfeiffer in Kitzingen in Brand, wodurch auch das anstoßende Wohnhaus des Metzgermeisters Philipp Müller zu brennen anfing aber durch thätige Hilfe bald wieder gelöscht wurde, so daß der Brandschaden weniger bedeutet als der durch das Wasser angestiftete. Das Feuer hat sich wahrscheinlich von dem neben angebauten stark geheizten Kessel in der Werkstatt dem Stalle mitgetheilt.

Am 4. d., Abends gegen 7 Uhr hat sich der 11jährige Sohn des Ortsnachbarn Emeran Schimmel von Grafenrheinfeld, Gerichts Schweinfurt, aus Furcht vor einer verwirkten Strafe in der Scheune an einem Ziehstrang erhängt.

In der Nacht vom 5. auf den 6. d. hat sich der wegen des Verbrechens des Diebstahls in Untersuchung befangen gewesene Nikolaus Heuering von Hainhof, Gerichts Mellrichstadt, in dem Untersuchungsarreste des kgl. Landgerichts Hofheim aus Furcht vor dem Schwurgerichte an seinem Halstuche am Ofen erhängt.

Mit Bestimmtheit wird aus München gemeldet, daß Se. Majestät der König die Summe von 100,000 fl. als Abschlagzahlung des für die Verpflegung der Reichstruppen in Schleswig-Holstein auf Bayern fallenden Entschädigungs-Antheils bewilligt habe.

Eine Produktion des (nur aus 30 Sängern bestehenden) Liederkranzes in München zum Besten der Schleswig-Holsteiner war äußerst zahlreich besucht, und ergab über 400 fl. — Auch das Chorpersonale des Münchner Hoftheaters wird eine Produktion für Schleswig-Holstein veranstalten.

München, 6. August. König Ludwig ist gestern Abends hier eingetroffen. Heute besuchte derselbe die Erzgießerei und den Standort der Bavaria auf der Theresienwiese und erfreute sich innigst über die bereits weit vorgeschrittenen Arbeiten. — Wie verlautet ist an den bayerischen Bev. Umächtigten in Frankfurt, Generalmajor Ritter v. Hylander, die Instruktion ergangen, im Plenum gegen die Ueberschreitung der Eider durch die Dänen Namens der bayerischen Regierung zu protestiren.

Am 4. d. Mts. Abends 8½ Uhr schlichen sich zwei Männer von Meringen zu dem von München kommenden Eisenbahnzug und setzten sich bei Abgang desselben auf die an den Waggons angebrachten sog. Pfuffer. Unweit des Stierhofs sprangen beide herunter. Dieser Sprung fiel für den Einen derselben sehr unglücklich aus, denn er kostete ihm das Leben. Er vermochte sich zwar noch eine kleine Strecke fortzuschleppen, blieb aber dann liegen und starb in Folge der Verwundungen am Kopfe, welche er durch den Sturz erlitten. Da demselben Rock und Hut fehlten, so entstand die Vermuthung, daß an ihm ein Raubmord verübt worden sey, am folgenden Tag hat sich indeß durch die gerichtliche Untersuchungs-Commission der vorstehend mitgetheilte Thatbestand herausgestellt.

Das Ulmer Liederfest war ungemein stark besucht, und eines der großartigsten, die bis jetzt in Schwaben abgehalten wurden, zugleich, trotz des Verbots an die Vereine, äußerst zahlreich von Bayern besucht. Die herrlichen Räume der großartigen Ulmer Münsterkirche eigneten sich ganz besonders dazu.

Mainz, 6. August. Heute Abend ist Hr. Thiers und Familie hier eingetroffen im „Hotel de Hollande" abgestiegen und wird morgen seine Reise nach Baden-Baden fortsetzen.

Deutschland.

Frankfurt, 3. Aug. Im Großherzogthum Hessen und im Herzogthum Nassau sind, wie man hört, die Beurlaubten zu ihren Fahnen einberufen worden. Diese Maßregel macht um so größeres Aufsehen, da zur Zeit der Ernte, die jetzt in vollem Gange ist, die dadurch dem Betriebe der Landwirthschaft entzogenen Arbeitskräfte nur ungerne vermißt werden.

Baden. Karlsruhe, 5. Aug. Wenn Gerüchte Thatsachen wären, so wäre allerlei Interessantes von hier aus mitzutheilen. Man spricht in Kreisen, die zu den Leidenschaftslosen und gutunterrichteten gezählt werden, von einer neuen sehr „energischen" österreichischen Note, die in äußerst drohender und für den Großherzog und seine Regierung beleidigender Sprache die Auflösung des intimen Verhältnisses mit Preußen namentlich in militärischer Hinsicht, angeblich auf eine von Württemberg und Bayern geführte Beschwerde hin, unter Festsetzung einer kurzgemessenen Frist verlange. In Folge dessen soll man hier den Ausweg ergreifen wollen, daß der Großherzog die Regierung an den Prinzen Friedrich abtrete, zu dessen Gunsten der durch Krankheit successionsunfähige Erbgroßherzog Ludwig in einer der letzten Staatsrathssitzungen der Thronfolge förmlich entsagt habe. Diese Verhältnisse sollen denn auch den Grund zu der unerwarteten Einberufung der Kammern auf den 26. dieses abgeben. Selbstverständlich knüpfen sich an diesen erwarteten Systemwechsel wieder allerlei Hoffnungen auf Amnestie, Aufhebung des Kriegszustandes u. dgl. mehr. Gewiß ist, daß der früher schon bestimmt angegebene Zeitpunkt des Abmarsches der noch im Land befindlichen bad. Truppen auf unbegreifliche Weise ins Unbestimmte hinausgeschoben erscheint.

Württemberg. Stuttgart, 5. August. Die wichtigste Neuigkeit des Tages ist die von einer Uebereinkunft, welche zwischen Oesterreich, Bayern, Württemberg und Hannover über eine Intervention in der Sache der Herzogthümer abgeschlossen sein soll. Vor der Hand soll die Intervention indeß nur eine friedliche sein durch einen von Oesterreich abzusendenden Kommissär und nur eventuell eine bewaffnete, auch nicht Schleswig, sondern nur Holstein betreffend, um ein anerkanntes Bundesgebiet vor einem dänischen Angriff sicher zu stellen.

Der Kriminalprozeß gegen den Buchbinderlehrling Farr wegen „Vorbereitung zum Hochverrath" ist, nachdem sich ergeben, daß derselbe keine Mitwisser oder Mitschuldige habe, von Sr. Maj. dem König niedergeschlagen worden.

Preußen. Berlin, 3. Aug. Man weiß bereits, daß in Angelegenheiten des Durchmarsches der badischen Truppen durch die Bundesfestung Mainz Oesterreich sich nicht mit dem Proteste in der Bundeskommission begnügt hat, sondern auch noch direkt eine sehr scharfe Note hierher hat gelangen lassen, der zufolge es ernstlich darauf zu beharren scheint, solche Durchmärsche nicht zu gestatten und den Gouverneur von Mainz, jetzt einen Oesterreicher, demgemäß instruiren zu wollen. Das Wiener Kabinet stützt sich dabei auf das Reglement der Bundesfestungen, welches den Durchmarsch größerer Truppenkorps von der Einwilligung des Gouverneurs abhängig macht. Diese Note hat entweder schon eine Erwiderung gefunden, oder dieselbe steht in dem Sinne noch bevor, daß Preußen in keiner Weise eine Auslegung des Reglements, welche feindselige Demonstrationen gegen Bundesregierungen zum Zweck hat, gestatten könne; daß Oesterreich zu einer Instruktion an den Festungsgouverneur in der beabsichtigten Art nicht befugt sei, indem derselbe als Gouverneur einer Bundesfestung bezüglich derselben unter den Befehlen des Bundes, jetzt der Bundeskommission, stehe, und daß endlich Preußen seinerseits Vorkehrungen treffen werde, jedem willkürlichen Eingriffe mit den entsprechenden Mitteln zu begegnen. Die preußische Besatzung von Mainz ist bereits auf die bundesmäßige Höhe verstärkt, und der preußische Kommandant, welcher gerade die vorgeschobenen Forts am Rhein und das Geschützwesen unter sich hat (die Preußen liegen in diesen Forts, die Oesterreicher in der Zitadelle), soll die nöthigen Instruktionen schon empfangen haben. Gestern hat in Potsdam ein Ministerrath stattgefunden, der sich speziell auf die nächsten militärischen Vorkehrungen bezog.

Die Concentrirung von Truppen bei Wetzlar und Kreuznach ist nicht, wie verschiedene Blätter andeuteten, wegen der Mainzer Differenz angeordnet worden, sondern es soll entschieden und ernst gegen die Absicht Oesterreichs aufgetreten werden, über Deutschlands Geschicke in Frankfurt durch die Bildung des engeren Raths zu entscheiden. Es wird von gut unterrichteter Seite behauptet, daß eine solche That als eine Kriegserklärung angesehen werden soll, und daß die Truppen von Wetzlar und Kreuznach sofort auf Frankfurt marschiren sollen, um eine solche Versammlung, welche die Rechte Preußens verletzt, mit Gewalt aufzulösen. Nächst dieser Aufgabe soll die Aufstellung dieses Truppenkorps die längst vermißte Energie Preußens in Verfolgung seiner Pläne zeigen und die nassauische, so wie die hessischen Staaten, die in Preußens zuwartender und nachgebender Politik keine genügende Garantie für die Union fanden, zur Union zurückführen. Diese Politik, vertreten durch den Herrn v. Radowitz, den unkriegerischen General, ist endlich aufgegeben worden, und wird ihre sehr guten Früchte tragen. Man behauptet, und es scheint, mit Recht, daß Sachsen bei der Entwicklung von Energie sich der Union wieder zuwenden wird. Die Erzherzogin Sophie hat nämlich den erwarteten Erfolg von ihrer Reise nach Dresden nicht gefunden, da das Ministerium sich mit Entschiedenheit gegen ein pures Zurückgehen auf die Verträge von 1815 aus-

sprach, und wenigstens der Neuzeit einige Rechnung getragen wissen wollte. Unter Beibehaltung der Politik, welche jetzt Oesterreich verfolgt, würde es ihm nicht möglich sein, das sächsische Volk denselben Weg mit Oesterreich wandeln zu lassen. Erste Forderung würde eine deutsche Volksvertretung sein. Die Erzherzogin Sophie reiste sehr unzufrieden von Dresden ab, und kam nicht, wie in ihrem ursprünglichen Reiseplane gelegen haben soll, nach Potsdam.

Berlin, 5. Aug. Es hat heute eine Parade hier garnisonirender Truppen vor dem österr. Feldzeugmeister a. D., Baron v. Haynau, stattgefunden.

Sicherem Vernehmen nach droht die badische Truppenmarschangelegenheit zu den drohendsten Verwickelungen Anlaß zu geben. Namentlich soll auch ein französischer Protest zu erwarten sein.

Wiener Briefe vom 4. August lauten sehr ernst und kriegerisch wegen der Haltung Preußens. Was in den Journalen von Reduktionen des böhmischen Armeekorps verkündet wurde, müssen wir nach diesen Berichten völlig in Abrede stellen. Die Armeen in Böhmen und Tirol stehen so schlagfertig als vor 9 Monaten.

Oesterreich. Wien, 2. August. In allen Theilen Oesterreichs regen sich die Sympathien und bildeten sich Hülfsvereine für Schleswig-Holstein. Wie in der deutschen Schweiz, so ist in den Tyroler Alpenthälern, ja in der zerstreut germanischen Bevölkerung Croatiens das Herz für die kämpfenden Brüder erwacht! In Agram, in der Südslawischen Zeitung finden wir einen beredten Aufruf für die Sache der Herzogthümer.

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. Aug. Der Präsident der Republik läßt St. Cloud zu einem Sommersitz herrichten, den er vom 10. August an bewohnen will. Heute Morgen war eine Ministerialsitzung. Depeschen aus Wien und Konstantinopel sollen die Veranlassung gewesen sein. General Changarnier hatte eine lange Conferenz mit mehreren seiner Generale, und auch der Polizeipräfekt Carlier war zugezogen. Es scheint, daß man größere Sicherheitsmaßregeln zu treffen nöthig findet.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 7. Aug. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1215	1210
Oesterreich, 5 % Metalliques	82⅝	82⅜
„ 4 % „	63¾	63¼
„ 2½ % „	44	43¾
Bayern, 3½ % Obligationen	84½	84
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84⅝	84⅛
„ 4½ % „	98⅝	98⅛
Baden, 3½ % Obligationen	82⅝	82⅛
„ 50 fl. Loose	53¾	53¼
„ 35 fl. „	32⅞	32⅝
Nassau, 25 fl. „	26	25¾
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76⅞	76⅜
„ „ 25 fl. „	29	28¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32¼	32
Sardinien, 36 Frcs. „	33¾	33¼

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 101⅞ südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 16 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Die seit einiger Zeit so häufig und beinahe wochentlich vorkommenden Klagen unserer auswärtigen verehrlichen Abonnenten, daß ihnen die Blätter gar nicht oder nicht rechtzeitig durch manche **äußeren** k. Posterpeditionen zugestellt werden, veranlassen uns, dieselben höflichst zu ersuchen, uns gefälligst direkt schriftlich und unfrankirt hierüber Nachricht zu geben, um in den Stand gesetzt zu werden, bei der hiesigen k. Oberpostdirektion die Bitte um Abhülfe dieses Uebelstandes gehörig begründen zu können, da wir der festen Ueberzeugung sind, daß sich die **hiesige** k. Oberpostamts-Zeitungsexpedition nie eine derartige Unregelmäßigkeit habe zu Schulden kommen lassen.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Werkstätte in der Ursulinergasse verlassen und eine in der Schulgasse dem geistlichen Seminar gegenüber, bezogen. Indem er für das ihm in der früheren Wohnung geschenkte Zutrauen seinen verehrlichen Kunden dankt, bittet er, ihn auch in der neuen Wohnung mit zahlreichem Zuspruch zu beehren, und versichert billige und reelle Bedienung.

Joseph Schmitt, Glasermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in der Marktgasse Nr. 318, was er hiermit seinen geehrten Kunden ergebenst zur Anzeige bringt.

X. Keiner, Schneidermeister.

Zu verkaufen ist eine große **Tragfeuerlösch-Maschiene.** Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distrikt **Nro. 309** ist ein Logis von 2 Zimmern, Küche, neuer Kochofen, abgeschlossener Vorplatz nebst Bodenkammer auf nächstes Ziel zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nro. 342 nächst der Bleichacherkirche ist ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 3 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Am Sonntag den 4. August ist über den Dürrbachersteig ein viereckiger Shawl von schwarzem Grund mit blau und rothen Blumen, verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Theater-Garten.

Morgen Freitag

große außerordentliche Produktion

der vollständigen kgl. Landwehr-Regiments-Musik verbunden mit einer

Illumination des Garten.

Sämmtliche Einnahme ist für Schleswig-Holstein bestimmt. Eintritt à Person **6** Kr., ohne jedoch der Milde Schranken zu setzen. Anfang 5 Uhr.

Zu recht zahlreicher Theilnahme ladet ein

das Musik-Chor und der Pächter.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia,**

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Conducteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 12. ds. Mts. 2 Uhr Nachmittags werden im 3. Distrikt Nro. 146, am Sternplatz, verschiedene Möbeln, als: Betten, Spiegeln, Tische, Kommoden, Kanapé, Sophas, Stühle, Bettstellen, ein schöner Schrank mit Bildhauer-Arbeit und andere Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete bringt zur ergebensten Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung im innern Graben verlassen, und dagegen eine andere in der untern Wöllergasse Nr. 217 bei Herrn Schreinermeister Wittstadt bezogen hat.

Ignaz Ruppert, Damenkleidermacher.

Dank für das vergessene Moos-kränzchen, welches Bl..... nicht auf der Zellerwaldspitze gebunden hat.

P.

---

400 bis **500** Gulden Kapital werden hier auf Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Das ganze Häuschen im 3. Distr. Nr. 86 ist auf 1. November zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 63.

Im 5. Distr. Nr. 257, Saalgasse, sind über 1 Stiege 2 freundliche Zimmer, Küche nebst Erfordernisse bis 1. September oder Allerheiligen zu vermiethen.

In der Semmelsgasse Nro. 55 ist ein Schreib- und Zeichnentisch, mehrere Lithographiesteine, sowie Makulaturpapier zu verkaufen.

Ein Pfandschein wurde verloren und wird gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. erbeten.

Heute frühe wurde eine Rolle Papier von der Eichhorngasse bis in die Semmelsgasse verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche an den Adressaten abzugeben.

Ein trockenes Gewölbe wird zu miethen und eine gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird ein Junge vom Lande, der das Metzgerhandwerk erlernen will und von ordentlichen Eltern ist, unentgeldlich in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 316 über eine Stiege.

Fremden-Anzeige.

vom 7. August.

(Adler.) Kfte.: Schloß aus Frankfurt. Kißel a. Weinheim, Brand a. Hanau, Kaufmann a. Heidelberg. — (Kronprinz von Bayern.) Frau v. Nischwitz, Oberhofger.-Räthin mit Bedienung a. Königsfeld. Part.: Baumann a. St. Gallen, Glücke a. Wien, Templer aus Regensburg, Clark, Rent. aus England, Frau v. Tilly, Oberstlieut.-Gattin mit Frl. Tochter a. Berlin, Müller, kgl. b. Forstmeister a. Freysing, Späth, Mechanikus a. Nürnberg, Nagler, Regierungs-Rath aus Speyer. — (Schwan.) Kfte.: Heßlein aus Bamberg, Hoff a. Mainz, Gebhard a. Kaufbeuern, Damholz a. Augsburg, Heinemann mit Familie aus Segnitz. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Schönfeld a. Hanau, Bauer a. Düsseldorff, Kirchner aus Lindau, v. Wachter, Gutsbesitzer a. Hannover, Jakob nebst Frau Reiter a. Reichenbach. — (Württemberger Hof.) Baron v. Medem, Rittergutsbesitzer mit Gemahlin aus Schlesien, Touton, Pfarrer, m. Familie a. Flonheim, Gladius, Priv., m. Frl. Tochter a. Dresden, Knüeli, Rotar a. Winterthur, Levinsheim, Fabrikant a. Berlin, Gran, Kaufm. a. Leipzig.

Gestorben.

Franz Ostertag, Zimmermannslehrling, 15½ Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleton und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 189. Freitag den 9. August. 1850

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 7. August. Ein Theil des Laboratoriums, in dem Schrapnells eingestampft wurden, flog heute Morgen 11 Uhr in die Luft. Besonders ein Theil der Häuser der Altstadt ist beschädigt, dagegen blieb der vom Militär besetzte Theil der Stadt unbeschädigt. Bei Abgang des Bahnzuges war das Feuer gelöscht.

Hamburg, 7. August. General Willisen erklärt 500 dänische Gefangene für Das verantwortlich, was im Schleswigschen von Seiten der Danen geschieht. — Auf der Fregatte „Gefion" weht wieder die preußische Flagge; ihr Commandeur hat die dänische Aufforderung zur Uebergabe energisch beantwortet.

Altona, 6. August. Gestern Abend brachte man in Rendsburg wiederum 16 Dänen als Gefangene ein, welche die Unsrigen in der Gegend von Großjolt weggeschnappt hatten. Aus einem Privatbriefe entnehmen wir, daß bei dem kleinen Gefechte bei Wohlde 24 Kanonenschüsse gelöst und 6 Dänen getödtet wurden, wogegen die Dänen unsern Jägern nur durch die Käppi's geschossen haben. Der Strom von Freiwilligen ist über alle Erwartung groß; heute Nacht brachte das Londoner Dampfschiff 28 Deutsche aus London, mit dem heutigen Morgenzuge gingen Offiziere und Unteroffiziere aus Frankfurt, Nassau und Preußen in größerer Zahl nach Rendsburg. Die Dänen verfahren übrigens in Schleswig, wie nicht anders zu erwarten, auf gewohnte Weise, sie setzen alle Beamten ab und führen alle Deutschgesinnten nach Kopenhagen, von Schleswig aus sogar 4 Wagen voll mit Damen. Das Obergericht in Schleswig ist aufgelöst und Hrn. v. Tillisch und Genossen die Funktionen übertragen. Aus Kopenhagen sind die letzten Bataillone ausgerückt: das 7. Infanteriebataillon und das 2. Jägerkorps. Die gesammte dänische Armee ist nun im Felde, im Ganzen 44,000 Mann.

Hamburg, 5. August. Unsere Truppen stehen noch immer bei Schestadt; kleine Vorpostengefechte abgerechnet, ist nichts aus dem Felde zu berichten. — Premier-Lieutenant v. Wuthenau, ein Köthener, und ein Feldwebel, — man nennt ihn „Lenowsky", — sind standrechtlich zum Tode verurtheilt, weil sie im Centrum zuerst geflohen. Vielleicht sind sie jetzt schon erschossen. — Ein ehemaliger preußischer Offizier reichte kurz vor der Schlacht bei Idstedt seine Entlassung ein. Willisen bemerkte ihm, daß solch ein Verfahren kurz vor der Schlacht als ein Verrath zu betrachten sei. Er blieb — und jetzt steht er als „desertirt" in der Liste der Verlorenen.

Altona, 5. August. Die erste Abtheilung der russischen Flotte scheint schon wieder nach Hause zurückgekehrt zu sein. Wenigstens ist eine russische Flotte von 10 Segeln am 2. August ostwärts steuernd diesseits Baltischport gesehen worden.

Schleswig-Holstein, 5. August. Die Stärke der schleswig-holsteinischen Armee beträgt jetzt etwa 30,000 Mann, da die Lücken reichlich ausgefüllt werden. — Als die dänische Cavallerie im Carriere die gerade Straße von Ober-Stolk durchritt, um sie zu säubern, warfen sich die jungen holsteinischen Jäger auf die Erde, standen wieder auf, empfingen die im Trabe rückkehrende Cavallerie mit einem mörderischen Feuer und stachen die Pferde todt. Bei dieser Gelegenheit kam der dänische Generalstab in das Dorf und ins Büchsenfeuer und wurde der General v. Schleppegrell tödtlich verwundet. Es ist also eine offenbare feindliche Erdichtung, daß Bauern ihn ermordet haben; aber diese Erdichtung wird benutzt, um reiche Bauern gefangen fortzuführen! Man kennt sogar im holsteinischen Heere den Namen des Jägers, der den tödtlichen Schuß auf den General v. Schleppegrell führte.

Altona, 5. August. Ein Zusammenstoß beiderseitiger Vorposten soll am Freitage bei Wohlde stattgehabt haben, welches folgendermaßen berichtet wird. 150 Mann vom 1. Jägerkorps sind mit 4 Kanonen hinter einer Verschanzung bei Wohlde postirt gewesen, als 6—700 Dänen mit 2 Kanonen und einer Anzahl Wagen der Straße entlang gezogen sind und alle Eingangsthore und Latteneinfriedigungen der Koppeln ausgehoben haben. Man hat die Dänen bis auf halbe Kanonenschußweite herankommen lassen und darauf mit Schrapnells zwischen sie geschossen; auch haben die Jäger zwei Mal gefeuert. Die Dänen sind hierauf umgekehrt und haben statt der Thore ꝛc. ihre Verwundeten aufgeladen. Unsererseits ist nicht ein Einziger verwundet, nur die Verschanzung, auf welche die Dänen geschossen, ist etwas demolirt, jedoch gleich wieder hergestellt worden. 13 Todte sollen die Dänen gehabt haben. — In Rendsburg sind heute 6 dänische Jäger gefangen eingebracht, die diese Nacht ergriffen sind.

Kiel, 5. August. Einige gutmüthige Zeitungsschreiber haben berichtetet, daß die Dänen in Schleswig mit Humanität verführen, und die Dänen drucken dieß mit höhnischer Selbstzufriedenheit nach. Privatbriefe, welche sich hin und wieder durchschleichen, und die dänischen Zeitungen selbst vergewissern uns von dem traurigsten

Gegentheil. So hört man aus Tondern, daß dort und in der Umgegend eine Rotte von 2—300 als Soldaten gekleidete Kerle, unter welchen man viele ehemalige Zuchtlinge erkennt, unter dem Commando eines jungen fanatisirten Lieutenants auf das Abscheulichste haust. Die Deutschgesinnten, und bekanntlich hat die ganze dortige Gegend, meist friesischer Bevölkerung, stets auf das Standhafteste ihre treue deutsche Gesinnung bewährt, werden auf jede Weise körperlich und geistig gemartert, um zum Verrath getrieben zu werden; es wird resp. gepeitscht, eingesperrt, weggeschleppt, geraubt u. s. w.; Einige sind darüber bereits wahnsinnig geworden. Aus der Stadt Schleswig, wo die Dänen so schonend auftreten sollen, sind neulich 4 Wagen voll angesehener Bürger nach dem Norden abgeführt, um in dänischer Umgebung bequemer gerichtet zu werden. Diese Nachrichten sind nicht übertrieben, sondern durchaus wahrhaft, auch glaubhaft, wenn in der Berlingschen Zeitung offen gesagt wird, daß die Herzogthümer à la Baden behandelt werden sollten. Die badische Pacifikation wird aber weit überboten.

Die 34,000 Rthlr. Verpflegungsgelder von Nassau sind hier eingegangen.

Altona, 4. August. Der bekannte sächsische Oberlieutenant Müller, der den Herzogthümern seine Dienste angetragen, hat leider zurückgewiesen werden müssen, wie es heißt, weil er in der sächsischen Kammer den Antrag stellte, die Soldaten möchten nicht gehalten sein, außer Dienst ihre Offiziere als Autorität anzuerkennen. Die besondere militärische Tüchtigkeit des Lieutenants Müller ist allerseits anerkannt.

Helgoland, 4. August. Von der hier kreuzenden dänischen Corvette sind gestern 20 Mann in einem Boote der holsteinischen Küste zu nahe gekommen und daselbst gefangen genommen.

Tagsneuigkeiten.

Am schwarzen Brette der hiesigen Universität ist heute zu lesen: Bekanntmachung. Dem Vernehmen nach herrscht eine bedenkliche Aufregung gegen ein Mitglied des dermaligen Bibliothekspersonals. Ich finde dieß zwar sehr erklärlich, da ich den veranlassenden Vorfall als einen Ausbund von Unverstand, Undankbarkeit und ächt dänischer Anmassung und Grobheit betrachte. Allein ich erwarte mit Zuversicht, daß die Herren Studirenden hiesiger Hochschule auf meine Bitte im Interesse des Bibliothekdienstes und des Friedens des Universitätshauses sich enthalten werden, ihrem Unwillen einen äußern Ausdruck zu geben, und daß sie einem einsam stehenden Dänen gegenüber auch unter dem Eindrucke gerechter Entrüstung die der deutschen Nation eigene Humanität und Großmuth nicht verläugnen werden. Ohnedieß wird der Vorfall der Beachtung der akademischen Behörde nicht entgehen. Würzburg den 9. August 1850. Der zeitliche Rektor Edel. — Das betreffende Bibliotheksindividuum hat dem Vernehmen nach sogleich Urlaub erhalten.

Mit dem heutigen Dampfschiffe sind vier junge Männer aus Würzburg nach Schleswig-Holstein abgereiset, um den dortigen Kampf gegen die Dänen mitzukämpfen.

Wie das Fr. Tgbl. berichtet, wurde das Fest, welches dem Abg. Reinhardt, am 3. d. in Schweinfurt von seinen Freunden bereitet wurde, dadurch gestört, daß, als Reinhardt eben ein Gedicht, das Schachspiel betitelt, vorlas, ein anwesender Sergeant den Säbel zu ziehen versuchte und dabei erklärte, Alles zusammenhauen zu wollen. Derselbe sei jedoch sofort entfernt worden.

Das Schloß Sternberg, eine Stunde von Königshofen im Grabfelde, soll nun zur Kreis-Irrenanstalt bestimmt sein.

Das Bamberger Tagblatt enthält folgende Warnung: Ein Mann, der früher als Staatsdiener in den angenehmsten Verhältnissen lebte, dabei aber als Verschwender sich an dem ihm anvertrauten Gut vergriff und in Folge dessen zur gebührenden Strafe gezogen wurde, fand nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse bei einem angesehenen Weinhandlungs-Hause in Frankfurt Unterkommen als Reisender. Allein auch diesen Posten konnte er wegen „Lumpereien" nicht behaupten. Er wurde entlassen und reist jetzt für sein eigenes Haus, d. h. er nimmt an Orten und bei Leuten, die ihn nicht kennen, Bestellungen für dieses oder jenes Haus auf und verspricht den Leuten an Fracht und Spesen u. s. w. große Vortheile, wenn man etwas vorausbezahlt; und wirklich gelingt es ihm, hin und wieder Gläubige auf diese Weise zu prellen, wie es erst jüngst in der Umgegend geschehen. Man warnt hiermit vor diesem Individuum.

Von Straubing sind am 31. v. M. 300 fl. (darunter 51 fl. von dem Offizierkorps des 4. Jägerbataillons) nach Schleswig-Holstein abgesandt worden.

Das Gesetzblatt Nr. 25 vom 7. August enthält das Gesetz „den Geschäftsgang des Landtages betreffend."

Das große schwäbische Sängerfest in Ulm, am 4. und 5. August, ist vom besten Wetter begünstigt worden. Es mögen etwa 1500 Sänger und über 70 Vereine anwesend gewesen sein. Von den ländlichen Vereinen erhielt den ersten Preis (5 Dukaten und ein Siegeszeichen: eine silberne Medaille) Donzdorf. Von den Städten kam der erste Preis an den Ulmer „Frohsinn." Letzterer, so wie die Stuttgarter Janitscharia, welche den vierten Preis mit drei Dukaten erhielt, verzichteten alsbald auf die Geldpreise zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner, für welche außerdem noch mit Erfolg gesammelt wurde.

Rochlitz, 27. Juli. Ein in dem Dorfe Gröblitz bei Rochlitz durch die Gensd'armerie in diesen Tagen entdecktes Verbrechen macht in hiesiger Gegend ein großes Aufsehen. Die Mutter einer durch epileptische Krankheit geistig ziemlich zerrütteten 23 Jahre alten Tochter hat diese, ihr Kind, nicht nur oft mit Schlägen so mißhandelt, daß veraltete Narben an ihrem Körper sichtbar sind, sondern sie hat ihr auch noch in den heißen Tagen voriger Woche die Hände mit einer Leine kreuzweise auf den Rücken zusammen und dieselbe an eine Säule auf dem Oberboden angebunden, sie so zwei Tage und eine Nacht stehen lassen und während dieser langen Zeit ihr auf dringendes Bitten und Schreien nur einmal einen kleinen Trunk Wasser gereicht. Hunger- und Durstleiden der Armen müssen außerordentlich gewesen sein, denn durch die anhaltenden vergeblichen Bemühungen, sich ihrer Fesseln mit Gewalt zu entledigen, hatte sie sich in ihrer Verzweiflung nicht nur die Haut, sondern auch das Fleisch bis fast auf die Flechsen durchschnitten. Die unnatürliche Mutter (eine von ihrem Ehemanne getrennt lebende Häuslerin, Namens Mühler) und der muthmaßliche Theilnehmer an der unnatürlichen Behandlung der jungen Mühler, der Schneider Nitzsche aus Gröblitz, befinden sich Beide bei dem Justizamte Rochlitz in Haft und Untersuchung.

Am 3. d. M. fand in Erfurt unter Kanonendonner und Geockengeläute zu Ehren des Geburtstags des verstorbenen Königs die Grundsteinlegung des Denkmals für die am 24. November 1848 gefallenen Soldaten statt; alle Militär- und Civilbehörden waren bei der Feierlichkeit zugegen.

Osnabrück, 3. August. In einer Cigarrenfabrik in Belm, auf dem Lande, haben die darin beschäftigten Mädchen, etwa 50 Kinder, von dem Ertrage ihrer Arbeit für diesen Monat 20 Thlr. für Schleswig-Holstein zusammengebracht.

Biebrich, 6. August. Der Rhein ist in Folge heftiger Regen im Oberlande um fast drei Fuß gestiegen, und man spricht von schwerem Schaden an Baulichkeiten, Weinbergen und Aeckern als Folge der im Oberlande durch Wolkenbrüche entstandenen heftigen Sturzbäche.

Briefliche Mittheilungen aus Rom stellen die Berufung des Fürstbischofs von Breslau, Hrn. v. Diepenbrock, so wie des Erzbischofs von Köln, Hrn. v. Geißel, und des Fürst-Erzbischofs von Ollmütz nach Rom, zur Empfangnahme des Cardinalshutes aus den Händen des Papstes, in sehr nahe Aussicht. Demnach würden mit dem Cardinal Fürsten Schwarzenberg, welcher gegenwärtig Erzbischof von Prag ist, vier hohe deutsche Prälaten den Cardinalshut besitzen.

Deutschland.

Preußen. Briefe aus Berlin vom 6. d. wollen wissen, daß Seine Majestät der König von Preußen geneigt dazu sei, an dem Bundesplenum zu Frankfurt unter einigen Modifikationen, durch Beschickung von Bevollmächtigten desselben, sich zu betheilen. Auch gehe das Gerücht, daß neuerdings wieder Unterhandlungen zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark angeknüpft werden sollen (?) — Ferner wird aus Berlin berichtet, daß in demselben Augenblicke (am 6. d.) dort eine Ministerkrisis stattfinde. Man spreche von dem Rücktritte v. Manteuffel's, da derselbe darauf bestehen solle, sogleich seine Entlassung zu nehmen. Weiteren Nachrichten zufolge hat derselbe bereits Berlin verlassen. Einige sagen, er habe einen längeren Urlaub genommen, andere behaupten, die Reise habe nur einen kurzen Besuch auf seinem Gute zum Zwecke.

Beiträge für Schleswig-Holstein.

Außer einem Korb Charpie von C. D. und einem Paquet Charpie und Leinen von C. Th. sind bis heute bei mir eingegangen: Von der Exp. der N. Würzb. Ztg. (5te Zahlung) 19 fl. 30 kr. Durch B. u. H. vom 2. Distr. Nr. 51—101 58 fl. 38 kr. Durch S. von A. E. 30 kr. Durch G. 11 fl. 24 kr. Durch G. u. L. vom 4. Distr. Nr. 71—140 45 fl. 17 kr. Durch H. vom 5. Distr. Nr. 200 bis 279 14 fl. Durch O. vom 1. Distr. 26 fl. 54 kr. Durch B. u. S. vom 2. Distr. Nr. 525—602 70 fl. 39 kr. Durch D. u. H. vom 2. Distr. Nr. 1—50 42 fl. 12 kr. Durch E. u. H. vom 2. Distr. Nr. 102—161 40 fl. 29½ kr. Durch B. u. St. vom 2. Distr. Nr. 244—293 36 fl. (dabei von N. 30 kr. und F. M. 1 fl. monatliche Beiträge). Durch R. u. S. vom 2. Distr. Nr. 349—405 26 fl. 5 kr. Durch L. j. u. W. j. vom 2. Distr. Nr. 406—441 39 fl. 59 kr. Durch M. u. B. vom 2. Distr. Nr. 442—524 51 fl. 8 kr. Durch U. u. H. vom 4. Distr. Nr. 280 bis Schluß 12 fl. Durch D. u. T. vom 3. Distr. Nr. 100—150 31 fl. 18 kr. Durch P. u. B. vom 3. Distr. Nr. 251—300 24 fl. 48 kr. Durch W. u. M. vom 3. Distr. Nr. 151—200 55 fl. 1 kr. Durch B. u. S. vom 5. Distr. Nr. 140—200 14 fl. 15 kr. Von J. K. in E.... „auch ein Scherflein für Schleswig-Holstein" 1 fl. 30 kr. Von der Gesellschaft Wittelsbach 50 fl. Von K. 30 kr. Durch N. von der Stadt Ochsenfurt 122 fl. 30 kr. Von G. S. in R. 5 fl. 51 kr. Zur Unterstützung nach Schleswig-Holstein reisender Krieger 5 fl. 51 kr. Summa: 799 fl. 58¼ kr. Transport vom 5. August: 2012 fl. 51 kr. Total-Summa: 2812 fl. 50½ kr. Davon geben nach Beschluß des Comite 1500 fl. als zweite Baarsendung nach Hamburg ab.

Würzburg, den 7. August 1850.

Der Kassier G. F. Wild.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Laden-Veränderung.

Meinen verehrten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich meinen bisherigen Laden bei Madame Stephan auf der Domstraße verlassen, und einen Andern vis-à-vis von demselben bei Herrn Goldarbeiter Guttenhöfer bezogen habe, zugleich empfehle ich eine große Auswahl von feinen Filz- und Pariser Seidenhüten und bitte, das mir bisher geschenkte Zutrauen auch ferner zu bewahren.

Auch ist daselbst ein kleines Gewölbe zu vermiethen, und das Nähere in meinem Laden zu erfahren.

Anton Molitor, Hutfabrikant.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß der Barbara Rautenkalb aus Laudenbach aus irgend einem Grunde Ansprüche machen zu können glauben, werden aufgefordert, dieselben

Samstag den 31. l. Mts. Vormittags 9 Uhr

im Klageanmeldungszimmer dahier anzubringen und zwar bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Nachlaßmasse.

Würzburg, am 2. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. beurl.

Dr. Steppes. Meisner.

Außerhalb des Pleichacher Thores sind mehrere Tausend Rebenbüschel zu verkaufen. Das Hundert zu 1 fl. 36 kr. und werden ans Haus geliefert. Näheres bei Melber Neuland, 2. Distr. Nr. 316.

100 bis **500** Gulden Kapital werden hier auf Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen ist eine große **Tragfeuerlösch-Maschiene.** Näheres in der Exped. d. Bl.

LIEDERTAFEL.

Sonntag den 11. August im Theatergarten

FESTPRODUCTION

zur Erinnerung an das IIte deutsche Gesangfest zu Würzburg 1845, unter Mitwirkung des verehrlichen Sängerkranzes des geselligen Vereins; vorher Production der königl. Landwehrregimentsmusik. Diese beginnt Nachmittags um 4, die Festproduction Abends 7 Uhr unter der grossen Halle. Näheres durch das Programm.

NB. Bei ungünstiger Witterung spielt die Musik in den Sälen.

Die Haupt- und Orchesterprobe findet Samstag den 10. ds. Abends präcis 8 Uhr unter der grossen Halle statt.

Der Ausschuss.

Polytechnischer Verein.

Sonntags den 11. August:

Gemeinschaftliche Plenarversammlung mit dem Gewerbeverein.

Von **9—10** Uhr: Vorzeigung und Erläuterung neu eingegangener, auf die Leipziger Industrie-Ausstellung bezüglicher Modelle und Muster.

Um **10** Uhr: Schlußberathung und Feststellung der neuen Satzungen.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die zur **Ausstellung der Lehrlings-Arbeiten** bestimmten Gegenstände zwischen dem 18. und 24. August l. J. im Lokale des polytechnischen Vereins abzuliefern sind.

Der Vorstand.

Gewerbeverein.

Sonntag den 11. dies morgens 9 Uhr im Saale **des polytechnischen Vereins:**

Plenarversammlung in Gemeinschaft mit dem verehrten polytechnischen Verein.

Berathungs-Gegenstand:

der vorliegende Statuten-Entwurf bezüglich der Vereinigung beider Vereine und definitive Entscheidung hierüber.

Bei der Wichtigkeit der Sache erwarten wir die regste Theilnahme von Seite unserer Mitglieder.

Würzburg, den 9. August 1850.

Der Ausschuß.

Eignes - Fabricat.

Bestes Mohn-, doppeltgereinigtes Lampen- und Reps-Oel in oder außer Faß, sowie Kosher-Oel für Israeliten, welches auf der Mühle abgegeben wird, zu den billigst stehenden Preisen in der

Bernard Schmitt'schen Handlung.

Bekanntmachung.

Am 22. d. Mts., des Vormittags 10 Uhr werden im Bureau der kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission (Neue Kaserne, 2ter Eingang)

40 Zentner Unschlittkerzen,
1 „ Kernseife,
40 „ ordinäres und
7 „ raffinirtes Brennöl, dann
16 Pfund Dochtgarn und
50 Stück gewebte Lampendochte,

als beiläufiges Garnisons-Bedürfniß pro $18^{50}/_{51}$, an Wenigstnehmende in Lieferung verakkordirt und hiezu gewerbsberechtigte Lieferungslustige eingeladen.

Würzburg, den 8. August 1850.

Im Blöhlein 2. Distrikt Nro. 204 ist ein Quartier mit Stallung und Hof für einen Oekonomen sogleich oder auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ebendaselbst ist eine Scheuer zum Dreschen und Lagern des Getreides und Futters sogleich zu verpachten.

Auf der Domstraße Nro. 560 ist ein Logis auf Allerheiligen, in 3ter Etage mit drei ineinandergehenden Zimmern zu vermiethen.

In der Büttnersgasse Nro. 340 sucht eine gesunde Person eine Ammenstelle.

Heroldsgarten.

Morgen Abend gibt's **Leberknödel**, Sonntag **Gänsebraten.**

Bielefelder Leinen, Hemden-Cattune, Herren-Hemden aus Shirtings, Baumwoll- u. Halbleinen-Tuch, Bielefelder Leinen und echtfarbigen Cattun empfiehlt

Carl Schlier,
Schustergasse Nro. 552.

In einem frequenten Lackiergeschäft kann ein Lehrling angenommen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Künftigen Samstag den 10. dies Vormittags 10 Uhr wird von der reitenden Artillerie im Gardistenbau eine große Partie abgenütztes Lagerstroh gegen gleichbaare Bezahlung öffentlich versteigert.

In der Nähe der Universität wird ein mittleres Haus zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei Schreinermeister Roth in der Rothenlöwengasse Nro. 256 kann sogleich ein braves und fleißiges Mädchen in Dienst treten.

In der Katzengasse 2. Distrikt Nr. 356 bei Schreinermeister Reißner ist ein schon gebrauchter Schreibpult billig zu verkaufen.

Fremden-Anzeige.

vom 8 August.

(Adler.) Kfte.: Mühlen aus Rheydt. Küstner a. Schweinfurt, Knorsch a. Meurs, Heinrichs a. Giesenkirchen, Mühlen a. Rheydt. Hamm aus Wuppervörde. — (Kronprinz von Bayern.) Freiherr v. La Roche, Hofmarschall seiner Majestät des Königs Ludwig mit Bedienung aus München. Freifrau von Giluttl und Dienerschaft a. München. Hütter, Oekonomierath a. München. Freiherr v. Löwenfels, Freifrau v. Wangenheim. Freifrau v. Schauenstein a. Coburg. Rent.: Gotbold a. England, Hamilton a. London. Bode mit Frau Gemahlin a. Ostfriesland. Kfte.: Lötzsch mit Gemahlin a. Annaberg, Nelo a. Lüttich. Brückner, Lehrer a. Meiningen. — (Russ. Hof.) v. Kahlen mit Tochter a. Bedien. a. Münster. Lemme, Gutsbesitzer a. Baron von Lützow a. Frankfurt. Kfte.: Linkenbach aus Würzburg, Bock a. Bartenstein, Rosenbaum mit Gemahlin dann Mad. Breslau a. Meier, Lederhändler aus München. — (Schwan.) Kfte.: Dödel a. München, Stümer a. Regensburg. Schelle, Mechanikus a. Hart, Priv. a. Lohr. Frl. Heil a. Frl. Ernst a. Mainz. Rommel, kgl. Rath mit Fam. a. Berlin. — (Mittelbacher Hof.) Kfte.: Freidenberg a. Süchteln, Grube a. Rheydt, Müller aus Mannheim, Busch a. Carlsruhe, v. Ruckern a. Arnheim. Frl. Dickert a. Schwabach. — (Württemberger Hof.) Hummel, Ober-Ingenieur a. München. Kfte.: de Bruyer a. Aachen, Blank mit Fam. a. Bed. a. Freiburg. Vatter aus Frankfurt, Grundner aus Dresden.

Gestorben.

Kaspar Krampfert, I. Rechtsanwalt 70 Jahre 9 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 189 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Bekanntmachung.

Die Capitalrenten- und Einkommen-Steuer betreffend.

1.

Nach dem Gesetze vom 11. Juli 1850 Art. 1 u. 6, die Kapitalrenten- und Einkommensteuer betr., unterliegt alles rentirende bewegliche Vermögen, sowie jedes reine Einkommen, und dieses letztere ohne Unterschied, ob es von einer der übrigen Steuergattungen getroffen ist oder nicht der Kapital-Renten und der allgemeinen Einkommenssteuer.

2.

Nach Art. 4 und 10 dieses Gesetzes wird der Kapitalrenten-Ertrag und das reine Einkommen durch Selbstschätzung (Fatirung) ermittelt, das heißt: Jeder, welcher einen Kapital-Renten-Ertrag, oder ein reines Einkommen hat, muß entweder schriftlich, das ist: durch Ausfüllen der ersten Hauptkolumnen, der von den Steuerbaren hierorts abzuholenden Fassionsbögen, oder mündlich in den diesseits aufliegenden Fassionslisten, seinen Kapitalrenten-Ertrag, sowie sein reines Einkommen unter Betheurung auf Ehre und Gewissen genau angeben. (Art. 15.)

3.

Zur Abgabe dieser (schriftlichen oder mündlichen) Erklärung (Selbstschätzung, Fatirung) nun wird den betheiligten Steuerpflichtigen, zu welchen nicht nur die dahier Heimathsberechtigten, sondern auch alle jene Personen gehören, welche an irgend einem andern auswärtigen Orte ihre Heimath, jedoch dahier ihren Wohnsitz, oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben (Art. 4 u. 9) selbst Nichtbayern, die dahier wohnen (Art. 2 u. 8) die nachstehende unerstreckliche Frist vorgestreckt:

A.

Für die Kapital-Renten- und Einkommensteuer-Pflichtigen

des I. Stadt-Distriktes

und zwar:

a) Von Hausnummer 1—50 inclus.
am Freitag, den 16. August l. Js.
b) Von Hausnummer 51—100 inclus.
am Samstag, den 17. August l. Js.
c) Von Hausnummer 101—150 inclus.
am Montag, den 19. August l. Js.
d) Von Hausnummer 151—200 inclus.
am Dinstag, den 20. August l. Js.
e) Von Hausnummer 201—250 inclus.
am Mittwoch den 21. August l. Js.
f) Von Hausnummer 251—300 inclus.
am Donnerstag den 22. August l. Js.
g) Von Hausnummer 301—350 inclus.
am Freitag, den 23. August l. Js.
h) Von Hausnummer 351—452 1/2 inclus.
am Samstag, den 24. August l. Js.

und zwar jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Geschäftszimmer No. 2.

B.

Des II. Stadt-Distrikts

und zwar:

a) Von Hausnummer 1—50 inclus.
am Freitag, den 16. August l. Jrs.
c) Von Hausnummer 51—100 inclus.
am Samstag den 17. August l. Jrs.
c) Von Hausnummer 101—150 inclus.
am Montag, den 19. August l. Jrs.
d) Von Hausnummer 151—200 inclus.
am Dienstag, den 20. August l. Jrs.
e) Von Hausnummer 201—250 inclus.
am Mittwoch, den 21. August l. Jrs.
f) Von Hausnummer 251—300 inclus.
am Donnerstag, den 22. August l. Jrs.
g) Von Hausnummer 301—350. inclus.
am Freitag, den 23. August l. Jrs.
h) Von Hausnummer 351—400 inclus.
am Samstag, den 24. August l. Jrs.
i) Von Hausnummer 401—450 inclus.
am Montag, den 26. August l. Jrs.
k) Von Hausnummer 451—500 inclus.
am Dienstag, den 27. August l. Jrs.
l) Von Hausnummer 501—550 inclus.
am Mittwoch, den 28. August l. Jrs.
m) Von Hausnummer 551—602 inclus.
am Donnerstag den 29. August l. Jrs.,

jedesmal Vormittag von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr im Geschäftszimmer des Rechtsraths Hey.

C.

Des III. Stadt-Distrikts

und zwar:

a) Von Hausnummer 1—50 inclus.
am Freitag, den 16. August l. Jrs.
b) Von Hausnummer 51—100 inclus.
am Samstag, den 17. August l. Jrs.
c) Von Hausnummer 101—150 inclus.
am Montag, den 19. August l. Jrs.
d) Von Hausnummer 151—200 inclus.
am Dienstag, den 20. August l. Jrs.
e) Von Hausnummer 201—250 inclus.
am Mittwoch, den 21. August l. Jrs.
f) Von Hausnummer 251—300 inclus.
am Donnerstag, den 22. August l. Jrs.
g) Von Hausnummer 301—372 inclus.
am Freitag den 23. August l. Jrs.,

jedesmal Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im Geschäftszimmer des Rechtsraths Dr. Roßbach.

D.

Des IV Stadt-Distrikts,

und zwar:

a) Von Hausnummer 1—50 inclus.
am Freitag, den 16. August l. Jrs.
b) Von Hausnummer 51—100 inclus.
am Samstag, den 17. August l. Jrs.
b) Von Hausnummer 101—150 inclus.
am Montag, den 19. August l. Jrs.
d) Von Hausnummer 151—200 inclus.
am Dienstag, den 20. August l. Jrs.
e) Von Hausnummer 201—205 inclus.
am Mittwoch, den 21. August l. Jrs.
f) Von Hausnummer 251—300 inclus.
am Donnerstag, den 22. August l. Jrs.
g) Von Hausnummer 301—337 inclus.
am Freitag, den 23. August l. Jrs.,

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Geschäftszimmer Nro. 4.

E.

Des V. Stadt-Distriktes,

und zwar:

a) Von Haußnummer 1—50 inclus.
am Freitag, den 16. August l. Jrs.
b) Von Haußnummer 51—100 inclus.
am Samstag, den 17. August l. Jrs.
c) Von Haußnummer 101—150 inclus.
am Montag, den 19 August l. Jrs.
d) Von Haußnummer 150—200 inclus.
am Dienstag, den 20. August l. Jrs.
e) Von Haußnummer 201—280 inclus.
am Mittwoch, den 21. August l. Jrs.,

jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Geschäftszimmer Nro. 3.

4.

Derjenige Steuerbare nun, oder dessen gesetzlicher Stellvertreter, welcher an dem oben bestimmten Tage seine Erklärung nicht abgibt, wird durch Mahnboten auf seine Kosten daran erinnert. (Art. 16.) Wer aber

5.

auch der ergangenen Mahnung ungeachtet keine Selbstschätzung abgibt, unterliegt für seine Säumniß einer Geldstrafe, die dem Betrage derjenigen Steuer gleich steht, welche sich aus der von Amtswegen festgestellten Kapitalrenten- und beziehungsweise Einkommengröße berechnet. (Art. 16 und 25.)

6.

Derjenige Steuerpflichtige endlich, welcher wissentlich den Betrag seiner steuerbaren Kapitalrenten oder beziehungsweise seines steuerbaren Einkommens ganz oder theilweise verschweigt, unterliegt nebst Nachzahlung der treffenden Steuer, welche er hiedurch unterschlagen hat, einer Strafe, welche in dem Fünffachen der Steuer von der verschwiegenen Kapitalrente oder dem verschwiegenen Einkommen besteht.

7.

Schlüßlich wird noch beigefügt, daß die etwa verschlossen überreicht werdenden schriftlichen Erklärungen (Fassionen) nach Art. 16 des mehrerwähnten Gesetzes mit der Bezeichnung des Vor- und Zunamens und Charakters des Fatenten, dann dessen Distrikt und Haußnummer versehen sein müssen, widrigenfalls sie nicht angenommen werden können, und deßhalb als nicht eingereicht angesehen werden müssen.

Formulare zu schriftlichen Fatirungen können übrigens in unserem Secretariatszimmer Nro. 1 täglich zu den Bureaustunden in Empfang genommen werden.

Decretum Würzburg, den 6. August 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister.
Bermuth.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, die an die Nachlaßmasse des Pflasterers Georg Fischer aus irgend einem Grunde Ansprüche machen zu können glauben, werden aufgefordert, dieselben

Donnerstag den 29. l. M. Vormittags 9 Uhr

im Klagenmeldungszimmer dahier anzubringen, widrigenfalls sie mit denselben bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden würden.

Würzburg, den 2. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. beurl.
Dr. Steppes.
Heusinger.

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete bringt zur ergebensten Anzeige, daß er seine bisherige Wohnung im innern Graben verlassen, und dagegen eine andere in der untern Wöllergasse Nr. 217 bei Herrn Schreinermeister Wittstadt bezogen hat.

Ignaz Ruppert, Damenkleidermacher.

In diesem Spätjahre und Winter sollen dahier nur drei Hopfen-Märkte, der erste am Donnerstag den 3ten Oktober, der zweite am Donnerstag den 7ten November und der 3te und letzte am Donnerstag den 5ten Dezember d. Js. abgehalten werden, zu deren recht zahlreichen Besuche sowohl die Verkäufer als die Käufer von Hopfen hiemit eingeladen werden.

Das Marktlokale befindet sich in den für den Wollenmarkt eingerichteten Lokalitäten des Theatergartens, und hat es im Uebrigen bei den Bestimmungen der Marktordnung vom 26ten Oktober v. Js. sein Verbleiben.

Würzburg, den 12. Juli 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister
Bermuth. Seubert.

Es wird aufs nächste Ziel in einem Kaffehaus eine geschickte Köchin, wie auch eine Kaffeeköchin gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 242 in der Dominikanergasse ist ein Logis von 5 Zimmern und allen Bequemlichkeiten auf den 1. November zu vermiethen.

In der Semmelsgasse Nro. 55 ist ein Schreib- und Zeichnertisch, mehrere Lithographiesteine, sowie Makulaturpapier zu verkaufen.

Ein Pfandschein wurde verloren und wird gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein trockenes Gewölbe wird zu miethen und eine gebrauchte Hobelbank zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird ein Junge vom Lande, der das Metzgerhandwerk erlernen will und von ordentlichen Eltern ist, unentgeldlich in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 316 über eine Stiege.

Im 5. Distr. Nr. 257, Saalgasse, sind über 1 Stiege 2 freundliche Zimmer, Küche nebst Erfordernisse bis 1. September oder Allerheiligen zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folioseiten und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, ersteres aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 190. Samstag den 10. August. **1850.**

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Frankfurt, 9. August. Nach einer telegraphischen Mittheilung der „Deutsch. Z." aus Rendsburg vom 8. machte General Willisen (wahrscheinlich zur Beruhigung der ohnedieß so vielfältig schmerzlich berührten Gemüther) bekannt, daß der durch die Explosion in Rendsburg erwachsene Schaden für den Kriegszweck ohne jede Bedeutung, und nur wenige Menschenleben zu beklagen seien. (Siehe dagegen die gestrige telegraph. Depesche aus Hamburg vom 8. d.) Eine Feuersbrunst habe dabei nicht stattgefunden. Nur die Pulvervorräthe des Laboratoriums hätten sich entzündet; sämmtliche Pulverthürme seien ungefährdet geblieben.

Rendsburg, 8. August. Die ganze Kriegslinie ist heute rekognoscirt, woraus ein ernstliches Vorpostengefecht entspringt; dasselbe blieb jedoch bis jetzt resultatlos. — Friedrichstadt, so wie Husum, ist jetzt von den Dänen besetzt.

Hamburg, 8. August. Der Schaden bei der Explosion in Rendsburg ist bedeutend. Man zählt 200 Todte und Verwundete. Von den Ersteren sind 18 bereits begraben. Alle Häuser in der Altstadt sind beschädigt. 387 dänische Gefangene wurden von Rendsburg nach Altona gebracht.

Kiel, 6. August. Von der schleswig'schen Westküste erfährt man zuverlässig, daß die Dänen, welche mit 4 oder 5 Yachten bei List vor Anker gingen, am 1. d. M. Truppen ausgeschifft und die ganze Insel Sylt ohne Widerstand besetzt haben. Bei Föhr lagen einige unserer Kanonenböte zum Schutze dieser Insel, von welcher am 2. d. M. der preuß. Consul Nommensen wegen thätiger Sympathien für die Dänen gefangen nach Rendsburg gebracht ist. Da die friesische Küste des Festlandes bis Dagebüll herab in feindlichen Händen ist, mithin unseren Kanonenböten der Rückhalt zu fehlen scheint, so muß man wohl den baldigen Verlust aller Westseeinseln befürchten. — Aus Eckernförde erfährt man, daß die Dänen dort Kanonen ausschiffen, und auf der Südseite einen Kranz von Schanzen mit Blockhäusern ꝛc. um die Stadt ziehen. Die Communikation dorthin ist mit größter Strenge gesperrt.

Berlin, 5. August. Man erfährt so eben, daß das sogenannte Plenum dem Friedensschlusse mit Dänemark die Ratifikation ertheilt und im Zusammenhange damit die Aufstellung eines (des zehnten?) Armeekorps an der unteren Elbe beschlossen habe. Wer mit der executiven Vollmacht zu dieser großartigen Maßregel bekleidet worden, gegen wen sie eigentlich gerichtet sei, war noch nicht zu erfahren, wenn anders der beschließende Theil überhaupt sich die Eventualitäten und Folgen derselben vollständig klar gemacht.

Der preußische Adler weht nach wie vor auf der Gefion; alle Berichte über ein Aufziehen der weißen Flagge sind unwahr. Die Dänen haben zwar das Ansinnen an den auf der Gefion kommandirenden Hauptmann gestellt, er solle statt der preußischen die weiße Flagge aufziehen, da die erstere nicht als eine neutrale gelten könne. Der Commandant hat indessen erwiedert, er werde dem erhaltenen Befehle gemäß auf dem Schiff die preußische Fahne führen. Zur Einholung neuer Instruktionen müsse ihm freier Verkehr mit seiner Regierung gestattet sein, wolle man aber Gewalt anwenden, so werde er die preußische Fahne bis auf den letzten Mann vertheidigen. Man hat dänischer Seits hierauf in einem höflichen Schreiben erwiedert, daß ein Angriff nicht beabsichtigt sei und daß man der Absendung von Depeschen an die preußische Regierung auch keine Hindernisse in den Weg legen werde.

Altona, 6. August. Gestern Abend sind sieben dänische Gefangene eingebracht worden nach Rendsburg, die in der Gegend bei Groß- und Klein-Rhiede gefangen genommen sind. Heute Mittag wurde wieder ein dänischer Gefangener eingebracht. Sonst nichts Neues mit den heutigen Zügen.

Das Kieler „Corresp.-Blatt" theilt Folgendes mit: Die sechs oldenburger Offiziere sind bereits in Rendsburg eingetroffen und haben sich dort in einer Weise zur Disposition gestellt, die der anerkennenden Erwähnung werth ist. Da es nämlich unserer Armee eben so sehr an Unteroffizieren, als an Offizieren mangele, und erstere eben so wichtig seien, als letztere, so haben sie sich bereit erklärt, nöthigenfalls selbst als Unteroffiziere einzutreten. Hoffentlich bewahrt die Geschichte unserer Armee dieser edlen Resignation einen Lorbeer auf.

Außer dem Generalarzt Dr. Stromeyer sind 14 der besten Aerzte der schleswig-holsteinischen Armee freiwillig in Schleswig geblieben, um ihre verwundeten Landsleute zu behandeln. Alle diese Ehrenmänner haben die bekannte Qual einer dänischen Gefangenschaft für nichts geachtet, um ihrem Gefühl, ihrer menschlichen Pflicht ein Genüge zu thun.

Kiel, 5. August. Die Hauptstärke der dän. Armee soll jetzt bei Hollingstedt und Kropp stehen und wird sich von dort wohl nordöstlich nach Eckernförde hinaufziehen. Auch Treya ist besetzt, dagegen sind Bredstedt und

die vom Feinde in Belagerungszustand erklärten Städte Husum, Friedrichstadt, Tönning und Garding ganz ohne dänische Besatzung und keineswegs in Gewalt des Feindes. — In Rendsburg ist ein Landmann aus der Gegend von Tondern eingebracht, welcher außer vielen andern Missethaten gestanden, daß er im Jahre 1848 den Dänen die Stellung unserer Truppen bei Bau verrathen habe. — Dem Vernehmen nach ist Heinrich v. Gagern mit dem Charakter eines Majors dem Generalstabe aggregirt. — Sehr gespannt ist man bei uns auf die dänische Gefangenliste, da man nicht ahnet, woher dem Feinde die angemeldeten 1300 bis 2000 gefangenen Schleswig-Holsteiner zugekommen sind, wenn nicht etwa die Todten, Verwundeten und die wie es scheint sehr zahlreichen Civilgefangenen hinzugerechnet werden sollen. Nach hiesigen Berechnungen können den Dänen nur sehr wenige unverwundete Soldaten in die Hände gefallen sein, und selbst die leicht Verwundeten sind vor dem Ausgange der Schlacht fast alle in Sicherheit gebracht. Wahrscheinlich hat also der Terrorismus des Kopenhagener „Volks," welcher die dänische Märzrevolution herbeiführte, auch jene Angabe über die Anzahl der Gefangenen erzwungen, wenn nicht eine simple Großprahlerei zu Grunde liegt. Von unserer Seite werden fast täglich einige Gefangene gemacht.

Leck, 4. August. Die Insel Sylt soll von den Dänen besetzt sein; Föhr wird bedroht, wenn es nicht jetzt auch schon von den Dänen eingenommen ist.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 10. d. wurden Jakob Pernet aus St. Stephan in der Schweiz wegen Verbrechens des Diebstahls zu 1½ Jahr Arbeitshausstrafe, Verweisung des Landes und in die Kosten, dann Katharina Welzenbach von Rieneck wegen Vergehens des Diebstahls zu sechswöchentlichem einfach geschärften Arrest verurtheilt.

Unser Stadtmagistrat hat beschlossen, in Betreff Schleswig-Holsteins eine Adresse an Se. Maj. den König einzureichen.

Die gestern vom Theaterpächter Bloos in Verbindung mit der k. Landwehrregimentsmusik zum Besten der Schleswig-Holsteiner veranstaltete Abendunterhaltung ergab 125 fl. Die Musik erwarb sich sowohl durch ihre uneigennützige Bereitwilligkeit, als auch durch ihre vortrefflichen Leistungen wieder neue Verdienste. Das Arrangement und die Beleuchtung des Gartens von Seite des Hrn. Bloos verdienen ebenfalls alle Anerkennung.

Heute Vormittags fiel vom Wöhrde am Obern Main ein Schwein in's Wasser; der dort anwesende Schiffer eilte mit einem Nachen, solches wieder aufzufangen, allein die Strömung war zu groß und er wurde durch das Loch mit solcher Gewalt durchgetrieben, daß das Schiff sammt ihm versank, und er nur noch mit großer Mühe gerettet werden konnte.

Vom Personale der Fabrik König u. Bauer in Zell, ferner aus Heidingsfeld, sodann aus dem Gerichtsbezirk Werneck aus 24 Ortschaften sind der Expedition der „N. W. Z." 213 fl. 30 kr. für Schleswig-Holstein übergeben worden.

Wie die „Aschaffenburger Ztg." berichtet, hat Se. Maj. der König Max bei seiner Durchreise durch Aschaffenburg der dortigen Schifferzunft in Berücksichtigung des derselben durch die Dampfschifffahrt theilweise entzogenen Verdienstes 400 fl. Unterstützung zu geeigneter Verwendung zustellen lassen.

Nürnberg, 9. Aug. Es bestätigt sich durch Privatbriefe, daß der frühere Lieutenant im 11. bayer. Infanterie-Regiment v. Haller in der Schlacht bei Idstedt den Tod für das Vaterland gefunden hat.

München, 7. Aug. Mit nächsten Monat beginnen für dieses Jahr und zwar beim 1. Armeekorps, die vorschriftsmäßigen Herbstexercitien. Einer vorläufigen Bestimmung zufolge ist zu diesem Zwecke der Präsenzstand auf 100 Mann per Kompagnie zu erhöhen; die Dauer dieser Uebungen ist auf 28 Tage festgesetzt. (Nach der Volksbötin würden bei allen Infanterieregimentern von den Beurlaubten 50 Mann per Kompagnie wieder einberufen.)

München, 8. Aug. Gestern Abend wurde König Max in Augsburg erwartet. Durch ein irrthümlich von Meitingen nach Donauwörth gegebenes Bahnzeichen (welches den Frachtzug dahin als auf der Bahn kommend signalisirte) konnte aber der k. Bahnzug nicht von dorten abgehen und verharrte König Max in solcher Erwartung über 3 Stunden dortselbst im Wagen, nach welchem vergeblichen Harren der König beschloß, in Donauwörth zu verbleiben und das Nachtquartier im Gasthofe zum Krebs zu nehmen, von wo die Weiterfahrt nach Augsburg erst heute Morgens fortgesetzt werden konnte, woselbst der König heute Morgens nach 7 Uhr eintraf. Hr. Minister v. d. Pfordten, welcher diese Nacht bis 1 Uhr im dortigen Bahnhofe der Ankunft des Königs harrte, hatte sich heute mit dem frühesten Morgen wieder mit den dortigen Civil- und Militärbehörden zum feierlichen Empfange eingefunden. Die Garnisonstruppen waren zur Parade aufgestellt, nach welcher die Weiterreise des Königs nach Hohenschwangau bestimmt war.

Heute früh ist der König Ludwig nach Aschaffenburg abgereist. Se. Majestät behändigten vor Ihrer Abreise dem Comité der „Liedertafeln von Neuengland" und „Bürgersängerzunft," welchen die Zusicherung des Besuches ihrer Produktion für Schleswig-Holstein zugesagt war, 1000 fl. unter Anerkennung des edlen Zwecks und dem Bedauern wegen Abreise nicht Zeuge des schönen Festes sein zu können. Wegen ungünstiger Witterung mußte die Produktion auf morgen verschoben werden. — Die „Volksbötin" machte ihre zweite Sendung nach Schleswig-Holstein an das Unterstützungskomité heute mit einer Summe von 1000 fl.; ihre Sammlung hat bereits 1800 fl. überschritten.

Se. Maj. der König Ludwig hat vor Seiner Abreise nach Aschaffenburg bestimmt, daß aus seiner Kasse dem wackern Obristlieutenant v. d. Tann 36,000 fl. zur Verwendung für Schleswig-Holstein angewiesen werden sollen. König Ludwig hat dadurch neuerdings einen sprechenden Beweis seines wahrhaft deutschen Herzens und seiner treuesten Anhänglichkeit an unser großes Gesammtvaterland gegeben. Die Königin Therese wird sich nun ebenfalls bald nach Aschaffenburg begeben, und ist ihre Dienerschaft bereits heute dahin abgegangen.

Man spricht in gut unterrichteten Kreisen mit großer Bestimmtheit von einer aus Wien eingetroffenen Depesche über die Nothwendigkeit der Aufstellung eines bayerischen Beobachtungskorps am Main. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist heute in Augsburg über dieses Ansinnen entschieden worden. Militärischerseits würde eine Ordre zum Ausmarsch mit großer Freude aufgenommen. (A. Abz.)

Im Bade Weilbach in Nassau wollen mehrere Personen am 5. d. Vormittags 12 Uhr einen sehr merkbaren Erdstoß verspürt haben.

Vom Rhein, 4. August. Ich erfahre aus sicherer Quelle, daß von Wien aus der Befehl an den Vicegouverneur nach Mainz abgegangen ist, daß keine badischen Truppen mehr die Bundesfestung Mainz passiren dürfen. Die Anzeige des ersten Transports war absichtlich so verspätet, daß keine Maßregeln dagegen stattfinden konnten.

Mainz, 8. August. Die „Mainz. Ztg." meldet: „Ueber die Differenz zwischen dem hiesigen österreichischen Gouverneur und dem preußischen Commandanten wegen der Vorbeifahrt der nach Preußen bestimmten badischen

Truppen wird gemeldet, daß dieselbe eine ganz neue Wendung erhalten habe, indem das österreichische Cabinet jetzt dem Festungsgouverneur den gewissen Befehl ertheilt habe, weitere Truppensendungen von Baden nach Preußen mit Gewalt der Waffen zu verhindern."

Man schreibt aus Wien, daß dort der bekannte Theaterdirektor Pokorny am 5. August nach langen Leiden gestorben ist.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 4. Aug. Die „N. Pr. Ztg." schreibt: Ohne irgend welche Bürgschaft für die Richtigkeit desselben zu übernehmen, wollen wir doch unsern Lesern ein Gerücht mittheilen, welches bei der Uneinigkeit zwischen Oesterreich und Preußen nicht unwahrscheinlich ist. Bayern, Würtemberg, Sachsen und Hessen sollen nämlich den getrennten Oesterreich und Preußen gegenüber ein engeres Bündniß unter der Hegemonie Bayern's abgeschlossen haben. Hannover soll zwar noch nicht unterzeichnet, jedoch seinen Eintritt in dies Bündniß als nicht unmöglich bezeichnet haben.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Clemens.

Berichtigung. In der gestrigen Beilage, in der Bekanntmachung, „die Capitalrenten- und Einkommensteuer betreffend", muß in der Pos. e des IV. Stadtdistriktes „von Hausnummer 201—250" (statt 205) gelesen werden.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 12. ds. Mts. 2 Uhr Nachmittags werden im 3. Distrikt Nro. 146, am Sternplatz, verschiedene Möbeln, als: Betten, Spiegeln, Tische, Kommoden, Kanapee, Sophas, Stühle, Bettstellen, ein schöner Schrank mit Bildhauer-Arbeit und andere Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Bierwirthes Kaspar Geist werden die zur Masse gehörigen beiden Wohnhäuser im 1. Distr. Nr. 314 und 315, deren nähere Beschreibung in dem Strichsausschreiben vom 10. Juli l. Jrs. enthalten ist, nach Antrag der Interessenten wiederholt der Versteigerung ausgesetzt und wird hiezu Tagfahrt auf

Mittwoch den 4. September l. J. Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigtem Gerichte anberaumt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 5. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. beurl.

Dr. Steppes. Meisner.

Samstag den 3. l. Mts. wurden aus dem Ochsenwirthshause zu Sommerhausen ein Felleisen sammt dessen Inhalt gestohlen:

Das Felleisen war von schwarzem Kalbleder, hatte 2 lederne Tragbänder und der Deckel war von einem Kalbfelle, es war hiezu der Kopf des Kalbes verwendet und an der Stelle der beiden Augen Stückchen eingesetzt

In dem Felleisen befanden sich

1) ein noch neuer Frack von schwarzem Tuche, modern gemacht, mit Seide übersponnenen Knöpfen, weißem Sarsinetfutter und die Fackschöße mit halbseidenen Futter gefüttert, werth 12 fl.,
2) eine schwarze Buckskinghose, schon etwas getragen; am linken Knie mit einem kleinen Risse, welcher gut vernäht ist, werth 2 fl.,
3) eine Weste von grauem Wollenzeug mit schwarz und gelben Streifen, eine Reihe Knöpfe von Metall, werth 2 fl.,
4) 2 neue baumwollene Hemden, vorne mit Legfalten, werth 2 fl. 46 kr.,
5) 1 schon abgetragenes leinenes Hemd, werth 45 kr.,
6) 3 baumwollene Sacktücher, eines mit hellblauen, die zwei andern mit dunkelblauem Grunde und weißen Streifen, werth 36 kr.,
7) 1 blauer leinener Schürz, werth 36 kr.,
8) 1 Rasirmesser mit hornener Schale, auf letzterer ist der Name Berthold gekritzt und noch ein Kreuz, werth 1 fl.,
9) ein Leinwebermesser mit weißhornener Schale, werth 24 kr.,
10) ein Webersschüssel, werth 12 kr.,
11) eine Kleiderbürste, werth 12 kr.

Dieser Diebstahl wird zur Spähe nach dem Thäter und den entwendeten Gegenständen öffentlich bekannt gemacht, und vor dem Ankaufe der Letztern verwarnt.

Ochsenfurt, den 5. August 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

Herr Gg. E. K.....r Bchb. in K.....n wird endlich aufgefordert, binnen 8 Tage seine längstige Verpflichtung gegen M. in W. zu lösen, sonst wird außer diesem auch in andere belesene Blätter das Detail erscheinen.

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer, am Besten für Herrn Offiziere oder Beamten geeignet, sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brücke ist ein Logis von drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein schon stark gebrauchter **Regenschirm** wurde auf der Glacis gefunden. Näheres in der Exp d. Bl.

Einige Lackirgehülfen, sowie gewandte Oelanstreicher können anhaltende Beschäftigung finden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Arbeiten und Kleidermachen gut erfahren, sucht als Laden- oder Kammerjungfer, oder Haushälterin eine Anstellung und kann auch gleich eintreten. Zu erfragen im 2. Distr. Nr. 233.

Im Höllriegel Nr. 178 sind 2 Wohnungen, jede von 2 Zimmern sammt Küche, einzeln oder zusammen, auf Allerheiligen zu vermiethen.

100 bis **500** Gulden Kapital werden hier auf Hypothek aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In einem frequenten Lackiergeschäft kann ein Lehrling angenommen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Lokal-Veränderung.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich von heute an meine

Restauration

in das Haus des Herrn Weinhändlers **Böhm** am Eingange der Sanderstraße verlegt habe, und da nebst gut zubereiteten Speisen,

ganz vorzügliches Erlanger Lager-Bier

und gute reine Weine verabreiche, und damit die mich beehrenden Gäste bewirthen werde.

Zugleich bemerke ich, daß täglich halb 1 Uhr guter Mittagstisch per Couvert à **18** kr. bei mir zu finden ist.

Restauration Reizamer.

Laden-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er seinen Laden in der Eichhorngasse bei Herrn Conditor Bauer verlassen und einen bei Herrn Kaufmann Geiller neben dem Dom bezogen hat. Zugleich empfiehlt er sein ganz neu assortirtes Lager in allen Gattungen Augengläser, Perspektive, optische und mathematische, wie auch Zeichnungs-Instrumente, besonders macht er aufmerksam auf eine ganz neue und hübsche Art Fernrohre und Damen-Lorgnette, und bemerkt, daß auch alle derlei Instrumente reparirt werden.

Anton Schwaiger,
Optikus u. Mechanikus
in Augsburg und Würzburg.

Nachruf.

Unserm bisherigen Schullehrer, Herrn Wilhelm Beck bei seiner Abreise nach Bühler nochmals ein herzliches Lebewohl.

Sein 15jähriges ersprießliches Wirken für Heranbildung unserer Jugend, sein eifriges Bemühen für Einführung und Uebung eines erbaulichen geregelten Kirchengesanges, seine vorzüglichen Leistungen als Organist, sowie sein und seiner werthen Gattin erfolgreiches Bestreben für die Ausschmückung der hier neu erbauten Kirche sichern ihm bei hiesiger Gemeinde ein bleibendes Andenken und veranlaßt uns, ihm unsern herzlichen Dank hiefür öffentlich hiemit auszusprechen.

Marktbreit, am 7. August 1850.

Mehrere kathol. Gemeindeglieder.

In der Stahel'schen Buchhandlung ist vorräthig und empfiehlt dieselbe allen Zeitungslesern:

Weiland's Karte der Herzogthümer
Schleswig, Holstein und Lauenburg.
Neue, unter Kiepert's Leitung berichtigte Ausgabe.
Preis: 36 kr.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt jetzt in der Eichhorngasse bei Herrn Kaufmann Röser und empfiehlt sich zugleich im Fache der **Historien** (religiösen) und **Genre-Malerei**, so wie in Fertigung von Original-Handzeichnungen (jeden Styles) für technische Gewerbe.

Peter Geist, Maler.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Werkstätte in der Ursulinergasse verlassen und eine in der Schulgasse dem geistlichen Seminar gegenüber, bezogen. Indem er für das ihm in der früheren Wohnung geschenkte Zutrauen seinen verehrlichen Kunden dankt, bittet er, ihn auch in der neuen Wohnung mit zahlreichem Zuspruch zu beehren, und versichert billige und reelle Bedienung.

Joseph Schmitt, Glasermeister.

Erheiterung.

Montag den 12. d. sind die Mitglieder zur Plenar-Versammlung höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Wer im Besitze glaubwürdiger Urkunden und Nachweise über die früher in hiesiger Stadt domicilirende Familie der **Edlen Hut v. Dessendorf** sein sollte, wird ergebenst ersucht, solche zum Behufe einer genealogischen Deduktion mitzutheilen an Professer Dr. Reuß, k. Universitäts-Bibliothekar.

Die 1504te Ziehung in München ist Donnerstag den 8. Aug. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

75. 58. 28. 2. 89.

Die 1505te Ziehung wird den 10. Septbr. und inzwischen die 1125ste Regensburger Ziehung den 20., und die 464ste Nürnberger Ziehung den 29 August vor sich gehen.

Im Th. Bauerischen Wirthschaftsgarten spielt **jeden Montag** eine Abtheilung der k. Landwehr.

Eine Turteltaube ist heute Frühe entflogen. Wem sie zugeflogen ist, wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung bei Kaufmann Müller u. Zehner abzugeben.

Neue Holländer **Häringe** sind angekommen bei

Nik. Kaufmann.

Ein wasserfreier Keller mit 30—36 Fudern weingrünen Fässern wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Alle Sorten ausgewässerter Fässer von ½ Ohm bis 6 Eimer sind zu haben bei Büttnermeister J. Harth, obere Johannitergasse Nr. 129.

Fremden-Anzeige.
vom 9. August.

(Adler.) Dennemann, Dr. jur. a. Frankfurt. Rothschild, Kfm. von da. Schriezpel, Conditor a. Bamberg. — (Kronprinz von Bayern.) Kflte.: Winder m. Frau a. Basel, de Grignis a. Kaufbeuren, Fürst a. Schriesheim. Müller, Oberamtsrichter a. Stuttgart. Späth, Mechanikus a. Nürnberg. Herrmann, Quartiermeister a. Augsburg. Schlosser, Beamter a. Wien. Mad. Langheinrich a. Bayreuth. — (Schwan.) Kflte.: Uhlheimer a. Neustadt, Reutbach a. Schlesien. Böhnerle, Fabr. m. Gat. u. Sohn a. Erfurt. Greß, Rentamtmann a. Buchen. — (Mittelbacher Hof.) Kflte.: Reiß a. Niewen, v. Heckel a. München, Neumann a. Kleinheubach, Bauer a. Cöln. v. Schenk, Rent. a. Berlin. Mad. Stengard m. Fam. a. Herrnhut. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Scholl a. Leipzig, Prinz a. Schermbach, Kensing a. Dortsen. van Doesburgh, Rent. a. Hage. von Doesburgh, Rent. a. Amsterdam. Mr. u. Mrs. Chralte mit Bed. a. London. Baron v. Walten m. Gemahlin a. Wien. Graf, Stud. a. Schweinfurt.

Druck von Benitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 32. Sonntag den 11. August. 1850.

Aufruf nach Schleswig-Holstein.

(Melodie: Herbei, herbei du trauter Sängerkreis ꝛc.)

(Deutschlands Liederkrone Bd. 1. Nr. 25.)

Auf, Deutschlands Söhne! folgt dem Ruf zur Schlacht
Nach Schleswig-Holsteins blutgetränkten Gauen!
Es gilt Befreiung aus Tyrannen Macht,
Es gilt, der Freiheit Tempel aufzubauen;
Die Sühne gilts verrath'ner Brüder Tod,
Zu stehen dort als Schild und feste Wehre
Für Deutschlands Wohl, für Deutschlands Glück und Deutschlands Ehre,
Dem Despotie mit Schmach und Knechtschaft droht.

Schon drängt die Zeit, die mahnt an Ehr' und Pflicht,
Auf, eilt die Schmach des Vaterlands zu rächen!
Ergreift das Schwert, das Sklavenketten bricht,
Erfüllet treu das heilige Versprechen!
Ein Hoch dem wackern Streiter von der Tann,
Der uns zum Kampf für Freiheit, Ehr' und Rechte
Gen Lug und Trug, gen Schmach und Schand, gen Henkersknechte
Ein Mann von Wort als Führer zog voran.

Heraus du Schwert, und bleib' der Freiheit hold!
Bewähr' dich jetzt in Noth und in Gefahren!
Hurrah, Hurrah! mein Banner „schwarz-roth-gold"!
Auf, flattre kühn voran den tapfren Scharen!
So lebt denn wohl ihr, die uns lieb und werth,
Lebt wohl ihr trauten heimathlichen Fluren!
Nun fort zum Kampf, nun fort zum Streit! was einst wir schwuren,
Es sei nun auch zur Zeit der Noth bewährt!

Wiesentheid. J. Schönauer.

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

Anfangs schien Alles nach Florence Angèle's Willen zu gehen. Der Marquis von Rumbrye, der wie gesagt Wittwer war und eine liebenswürdige und tugendhafte Frau aufrichtig betrauerte, hielt die Creolin für würdig, die Stelle der Gefährtin einzunehmen, welche er durch den Tod verloren hatte. Er bot ihr seine Hand an, und sie wurde angenommen.

Während der ersten Monate ihrer Ehe war Florence's Betragen tadellos; sie wußte die Rolle der guten Mutter und Hausfrau vortrefflich zu spielen und nahm sich der Erziehung der jungen Helene mit allem Eifer an. Der Marquis war glücklich; er freute sich jeden Tag mehr über die Wahl, die er getroffen.

Bald aber verdüsterte eine Wolke dieses Glück. Herr von Rumbrye mußte die traurige Erfahrung machen, daß er hintergangen worden war. Florence hatte ihre Maske nicht lange beibehalten können. Sie war und blieb die Schülerin des Engländers auf San Domingo. Nachdem ihr erster Fehler zur Kenntniß des Marquis gekommen war, stellte sie sich, als ob sie ihn tief bereue, weil sie einsah, daß in der Neigung des Marquis zu ihr zugleich auch die Zukunft ihres Sohnes lag. Herr von Rumbrye verzieh ihr; aber sein Herz blieb verwundet und sein verletzter Stolz zeigte ihm immerdar einen Flecken an dem bis daher makellosen Spiegel seines Wappenschildes. Die Marquisin wurde durch diese anscheinende Milde nur noch kühner gemacht, und glaubte ihren Gemahl als einen jener schwachen Männer betrachten zu dürfen, welche, wenn auch durch eine Beleidigung aufs Tiefste verletzt, durch ein Lächeln wieder besänftigt werden können. Sie täuschte sich, und als sie ihren Irrthum erkannte, war es zu spät, ihr Betragen ungeschehen zu machen. Herr von Rumbrye war von nun an ein ernster und rücksichtsloser Richter. Er liebte sie nicht mehr.

Die Marquisin bereute bitter, durch eine eitle, flüchtige Laune das Gelingen ihres Lieblingsplanes aufs Spiel gesetzt zu haben und versuchte nun, sich an Helene anzuschließen. Aber bei dem jungen Mädchen hätte ihr Plan, selbst wenn Xavier Helenen auch nie auf ihrem Lebensweg begegnet wäre, aus zwei Gründen scheitern müssen. Einmal empfand Fräulein von Rumbrye einen

gewiſſen natürlichen Widerwillen gegen die Frau, welche die Stelle ihrer guten Mutter eingenommen hatte, und zum Andern ſtellte ſich der Marquis, ſobald er den Charakter ſeiner Frau vollſtändig erkannt hatte, zwiſchen ſie und ſeine Tochter. Er duldete durchaus nicht, daß ſich ein zu enges Verhältniß zwiſchen Beiden bilde; denn er war zu ſehr ein Mann von Erfahrung, um nicht zu wiſſen, daß eine Eigenthümlichkeit der ſittlichen Verdorbenheit, gleich der des Krebſes, die ſtets zunehmende größere Verbreitung, das immer tiefere Umſichgreifen ihres anſteckenden Giftes iſt. Miſtreß Blowter wurde Helenen beigegeben.

Trotz aller dieſer Hinderniſſe verzichtete die Marquiſin keineswegs auf ihr Vorhaben. Als die Reſtauration der ältern Linie der Bourbons eintrat und die Familie von Rumbrye nach Frankreich zurückkehren durfte, faßte ſie auf's Neue Hoffnung. Fern von dem Schauplatze ihrer Fehltritte vergaß der Marquis vielleicht.

Er vergaß nicht; da er aber in ſeiner Frau ſeinen eigenen Namen achten mußte, theilte er Niemand ſeinen innern Kummer mit. Die Marquiſin konnte daher in Paris die damals übliche ſtreng ſittliche Lebensweiſe ungeſcheut zur Schau und ihre Stirne ſo hoch tragen, als das vorwurfsloſeſte Weib.

Herr von Carral verſäumte dieſe Gelegenheit nicht, ſich zu zeigen und bekannt zu machen. Der Unglückliche kam, weil er ſtets überall ſein zu müſſen glaubte, wo Lärmen und Leben war. Paris war damals der Mittelpunkt von Feſtlichkeiten und glänzenden Schaugepränge aller Art. Hier konnte ſich der Mulatte, ohne Argwohn zu erwecken, brüſten. Wer hätte ihn auch in der Verkleidung eines Hidalgo wieder erkannt?

Aber bald verwandelte ſich ſeine Freude in Kummer. Florence Angèle ſagte ein Wort, und der Sclave fühlte, daß drückender als je eine Kette ſich um ſeinen Willen ſchmiedete. Er beugte ſeinen Nacken und gehorchte.

Es mag ſein, daß er Xavier liebte; aber es galt, zwiſchen ihm ſelbſt und Xavier zu wählen. Und in ſolchen Fällen bleibt die Wahl ſelten zweifelhaft.

Die Verſuchung.

Wir ſind noch auf dem Ball der Marquiſin von Rumbrye. In dem Augenblicke, als Letztere und Carral ſich trennten, führte Xavier Helene an ihren Platz zurück. Es war das dritte und letzte Mal, daß er mit ihr getanzt hatte. Die Klugheit und der Anſtand hatten ihm gerathen die Zahl von drei Contre-Tänzen ſich als ein Ziel vorzuſtecken, das er zwar erreichen konnte, aber nicht überſchreiten durfte.

Von nun an hatte das Feſt keinen Reiz mehr für ihn; der ihm daraus zufließende Antheil von Glück war erſchöpft. Er ſetzte ſich in die finſterſte Ecke des Saales, in deren Nähe ſich Helene aufhielt und betrachtete von hier aus den blendenden Reigen, der an ihm vorüberrauſchte. Seine Haltung war traurig, wie ſein Herz. Denn ſobald Xavier nicht mehr durch den Klang irgend einer Freudesſtimme aufgeheitert und in Feuer und Flamme erhalten wurde, erfüllten düſtere Gedanken ſeine Seele. Er verglich ſich mit Andern, und dieſe Vergleichung machte ihn ſtets unglücklich.

Dieſe Andern Alle hatten eine Familie, einen Vater, auf den ſie ſtolz ſein durften, eine Mutter, ach! eine Mutter, der ſie ihre geheimſten Leiden und Freuden anvertrauen konnten!

Er aber war allein. Nur eine Frau hatte ſeinen Kummer mit empfunden. Er liebte und wurde geliebt; aber er hatte keine Hoffnung, und je mehr er über ſich und ſeine Lage nachdachte, deſto mehr vereinigten ſich alle ſeine traurigen Betrachtungen in dem einen betrübten Gedanken: Helene möchte vielleicht die Gattin eines Andern, könnte möglicher Weiſe nie die Seinige werden. Vor dieſer nagenden Angſt verſchwand Alles. Er vergaß jene mächtige Liebe, jenen ungeſtümen Drang, welche die Waiſe für ſeine unbekannte Mutter fühlte, er vergaß jenes unaufhörliche Verlangen, ſeinen Vater kennen zu lernen, das früher jede ſeiner Stunden ausgefüllt hatte. War Helene nicht ſein einziges Gut, ſein einziger Schatz? War nicht ſie es geweſen, die einen wohlthuenden Balſam auf die Wunde ſeiner Seele gelegt? Vertrat Helenens Liebe bei ihm nicht die Stelle des Vaters, der Mutter, der Familie?"

Sein verlangender, unabgewandter Blick folgte ihr von Quadrille zu Quadrille; er wurde eiferſüchtig auf ihre Tänzer und beneidete ſelbſt Diejenigen, welche ihre Stelle ihr gegenüber einnahmen.

Unter Allen aber war der arme junge Alfred Lefebvre des Vallées Derjenige, mit dem ſich ſeine Eiferſucht am meiſten beſchäftigte, und bei dem es ſich gewiß am allerwenigſten der Mühe lohnte. Seine Unerfahrenheit ließ ihm nämlich den Luxus und die verſchwenderiſche Eleganz des Sohnes der Creolin als äußerſt wichtige Vortheile erſcheinen. Er hätte mindeſtens eben ſo glänzend auftreten, eben ſo beneidend ſein mögen: er war ja erſt zweiundzwanzig Jahre alt!

Ueberdieß war ja Helene der alleinige Gegenſtand aller dieſer Wünſche. Wenn er ſagte: „Ach, wenn ich nur reich wäre!" ſo that er es, weil er glaubte, daß der Reichthum den Abſtand zwiſchen ihr und ihm verkürze. Wenn er reich geweſen wäre, hätte er geſagt: „Ach wäre ich von Adel!" Denn, reich und von Adel, hätte er Niemand mehr zu beneiden gehabt, weil unter allen den jungen Leuten, welche die Säle des Hôtels füllten, ohne Zweifel er es geweſen wäre, welchem Herr von Rumbrye als Schwiegerſohn den Vorzug gegeben hätte.

Während er dieſen Gedanken nachhing, ſchritt Herr Alfred Lefebvre des Vallées an dem Arme eines jungen, den Engländer affektirenden Herrn, deſſen weiße Halsbinde ſechs Zoll hoch war, vorüber.

„Waren Sie heute Nacht glücklich, my dear?" fragte der ſchöne junge Begleiter.

„Sie dürfen mir's auf's Wort glauben, Sautemac, antwortete Herr Alfred Lefebvre des Vallées; „nach dem letzten Einſatze habe ich nur fünfhundert Louisd'or gewonnen gehabt."

„Zehntauſend Franken!" dachte Xavier erſtaunt.

„Eine Kleinigkeit!" erwiederte der franzöſiſche Britte; it is very . . .!"

Da er das rechte Wort nicht finden konnte, ſo endigte er ſeinen Satz mit irgend einer ſprachwidrigen, engliſch klingenden Endung.

„Mein Ehrenwort," rief Alfred aus, dieſes Wort habe ich nie in England gehört, Sautenac."

„Wohl möglich," erwiederte der Cavalier mit Nachdruck; „es iſt iriſch."

„Nun, Sautenac . . . um wieder auf dieſen kleinen krummbeinigen Imbert de Preâme zurückzukommen . . . Sie kennen ja Imbert de Preâme?

„Gewiß . . . und?"

„Nun ja, dieſer hat geſtern Lord Sidney Sturm zehntauſend Pfund Sterling abgewonnen; Sie dürfen mir's auf's Wort glauben, Sautenac."

Die beiden Dandys entfernten ſich.

(Fortſetzung folgt.)

Die Folgen eines Witzes.

(Fortſetzung.)

6.

Grammont iſt eine recht ſchöne Stadt, reinlich, geſund und gut gebaut, wie alle flandriſchen Städte; die Einwohner haben ein Anſehen von Wohlhabenheit, womit das nette Aeußere ihrer Häuſer übereinſtimmt; mehrere unter dieſen Häuſern ſind wahre Hotels, welche zu dem Brüſſeler Park nicht übel ſtehen würden. Doch iſt die Anſicht dieſer Stadt nichts weniger als lachend, beſonders wenn man zur Abendzeit dahin kömmt: einige junge Leute, die Thonpfeife im Munde und die Mütze ins Geſicht gedrückt, gehen nach dem Wirthshauſe; einige Frauen, von keineswegs graziöſem Wuchs, kommen aus der Kirche; eine verſpätete Diligence raſſelt durch die Straßen; das ſind die einzigen Lebenszeichen, welche Grammont alsdann dem Auge des Fremden darbietet.

Paul verließ ſogleich das Wirthshaus, wo der Wagen angehalten hatte; aber, ſobald er allein war, und durch die faſt verödeten Straßen irrte, obgleich die Sonne noch nicht untergegangen war, fühlte er ſein Herz gepreßt; er, der ſich nicht geſcheut hätte, mit ſeinen Büchern und ſeinem Pinſel in dem Winkel eines Waldes zu leben, ſchauderte bei dem Gedanken, ſich, wenn auch nur auf wenige Tage, in einem kleinen flandriſchen Städtchen lebendig zu begraben. Armes Mädchen, dachte er, wenn es wahr iſt, daß Du hier Deine Tage verlebſt, ſo begreife ich wohl, warum Du die Bläſſe der kranken Blume angenommen haſt. Und ſo oft er ein Gebäude mit ſpaniſchem Giebel, welches vereinzelt wie ein Kloſter lag, ſah, ſagte er zu ſich ſelbſt: vielleicht iſt ſie hier! . . Und ſo oft ein geheimnißvolles Fenſter ſich aufthat, ſchaute er hin, ob nicht eine ſchlanke, bleiche Geſtalt ihm erſchienen würde. Aber er ſah nichts als ſchwarze Geſtalten, in widerwärtige Kappen gehüllt, welche kaum das Auge zeigten, ohne daß man hätte wahrnehmen können, ob die Form, die daraus hervorſchaute, jung oder alt, ſchön oder häßlich war.

Man möchte ſagen, daß die Frauenzimmer in den kleinen belgiſchen Städten alles mögliche thun, um ſich häßlich zu machen, ſo wie die jungen Leute alles aufwenden, um einfältig zu werden, vermittelſt der Pfeife, des Biers und des Kaffeehauſes.

Paul hatte bald die Stadt durchwandert, und in ſeiner Zerſtreuung langte er auf der Höhe an, ohne zu bemerken, welchen ſchönen Spaziergang er gemacht hatte. Doch hatte dieſer Gang und die friſche Abendluft ſein Gemüth erheitert und ſeine Phantaſie abgekühlt. Er fragte ſich ſelbſt, welche plötzliche Bewegung, die ſo wenig zu ſeinem Weſen ſtimmte, ihn habe fortreißen können, auf das Wort eines überſpannten Verſemachers hin, ohne vernünftigen Zweck eine Wanderung von zehn Stunden zu unternehmen, die doch nur einen lächerlichen Ausgang haben konnte. Er ſchämte ſich faſt ſeiner Abentheuerlichkeit, und gelobte ſich im Herzen, daß dies der letzte thörichte Streich ſeiner Jugend ſein ſollte. Bei der Kapelle angekommen, erkannte er wohl, daß die Gegend der Landſchaft, die er in Begeiſterung gemalt hatte, völlig entſprach; doch fand er, um dieſe Aehnlichkeit zu erklären, tauſend Gründe, die ihm bisher nicht eingefallen waren. Er erinnerte ſich, daß er in ſeiner Kindheit durch Grammont gekommen ſei; ſollte es nicht möglich ſein, daß er dieſe Anhöhe, dieſe Kapelle, dieſe Bäume bemerkt habe, und daß dieſes erloſchene Bild ſich ſpäter in ſeiner Seele wieder belebt habe; eine Erſcheinung, welche die Kraft der Wiedererinnerung, womit der menſchliche Geiſt begabt iſt, nicht ſelten darbietet. Dieſe ruhige Ueberlegung befreite ihn von aller Selbſttäuſchung, und von der Art war ihre Wirkung, daß er, obgleich Künſtler, Dichter und leidenſchaftlicher Bewunderer ſchöner Naturſcenen, jetzt kalt und empfindungslos vor dem prächtigſten Bilde ſtand, welches die Ebenen Flanderns um die Stunde, wo die Sonne in purpurnen und goldenen Wolken verſchwindet, uns zeigen können.

Er warf kaum einen Blick in die Kapelle, welche gewöhnlich um dieſe Zeit menſchenleer iſt. Da nichts darin ſeine Aufmerkſamkeit angezogen hatte, ſo ging er weiter, und ſchlug, weil die Nacht hereinbach, einen Fußweg ein, der ihn, wie er glaubte, nach der Stadt zurückführen müßte. Beim Hinabſteigen des Hügels vernahm er plötzlich durch die tiefe Stille der ländlichen Umgebung einen lieblichen Geſang, welcher aus der Kapelle zu kommen ſchien. Er ſtand ſtill, um zuzuhören, und kehrte dann bis nach der Kapelle um, welche er inwendig von Wachskerzen erleuchtet fand. Fünf bis ſechs verſchleierte Frauen knieten auf hohen Lehnſtühlen, den Kopf über ihre gefalteten Hände ſenkend. Ein Kind ſang in der Mitte dieſer Gruppe, bald allein, bald im Chor mit den Frauen.

Auf den Stamm einer hundertjährigen verkrüppelten Ulme geſtützt, welche mit ihrem Laubdache die Schwelle des Gotteshauſes beſchützte, betrachtete Paul, aus geringer Entfernung dieſe religiöſe Handlung, welche durch den letzten Schimmer der Abenddämmerung und durch die bleichen Strahlen des aufgehenden Mondes beleuchtet wurde. Er erinnerte ſich, daß dieſes Lied zur Ehre Marias gehört, und es einſt ſelber mitgeſungen zu haben.

Seine Mutter pflegte in einem Walde, ebenfalls nahe bei einer Kapelle der Jungfrau Maria, mit ihm, als er noch ganz klein war, beten zu gehen.

Und jetzt war Paul erwachſen, er war ein Mann, und ſtand allein in der Welt; er hatte keine Mutter mehr! . . Dieſe Erinnerung, dieſe niederſchlagenden Ge-

danken bewegten ihn auf's Tiefſte; er fiel auf die Knie, auf dem thaubefeuchteten Boden, und, indem er ſeine Stimme in den Geſang der Weiber miſchte, wiederholte er im Innerſten ſeines Herzens die drei lateiniſchen Worte, deren Sinn iſt: Bitte für uns! Paul war mit einemmale wieder fromm geworden, wie in den Tagen ſeiner Kindheit. In dieſem Augenblicke würde es erſchrecklich für ihn geweſen ſein, keinen Glauben zu haben; aber der Zweifel der Hoffnungsloſigkeit war weit aus ſeinem Geiſte verbannt, und als der Geſang zu Ende war, ſtand er beruhigt und getröſtet auf; denn es ſchien ihm, daß ſein Gebet erhört ſei, und daß ſeine Mutter ihm vom Himmel herab zulächelte.

Mit unbedecktem Haupte trat er der Schwelle des Gotteshauſes näher; die fromme Verſammlung hatte ſich entfernt, mit Ausnahme einer Frau, welche ihr Gebet noch beendigte. Sie erhob ſich und tauchte die eine Hand in das Weihbecken, während ſie mit der andern ihren Schleier zurückwarf. In dieſem Momente ſtand ſie Paul gerade gegenüber. O, welche Ueberraſchung! es war Margarethens Tante. Er erkannte ſie auf der Stelle bei dem Scheine der Kerzen; aber ſie erkannte ihn nicht, und erwiederte ſeinen Gruß nur durch eine leichte Verbeugung. Paul folgte ihr eilig nach, zitternd und außer ſich, und als er ſie wieder eingeholt hatte, grüßte er ſie abermals, und fragte, ob ſie ihn wieder erkenne. Sie ſah ihn ſtarr an, und entgegnete: — Ihr Geſicht iſt mir nicht unbekannt, aber ich kann mich nicht entſinnen, wo ich Sie geſehen habe.

Auf dem Muſeum zu Brüſſel, es iſt etwas länger als einen Monat her.

Sie ſind es alſo, der meiner Nichte damals ein Buch, welches ſie verloren, wiedergebracht hat?

Allerdings.

O mein Herr, ſeit jener Zeit habe ich viel Kummer gehabt. Meine arme Margaretha! . . . für ſie haben wir ſo eben Litaneien geſungen; es iſt heute der letzte von neun Bettagen.

O mein Gott! rief Paul, mit einem Ausdruck, welcher ſeinen Schrecken verrieth.

Sie iſt ſehr krank! fuhr die Dame fort. Schon als wir uns in Brüſſel trafen, war ſie eine Zeit lang leidend geweſen. Auf den Rath der Tagesblätter befragte ich einen Mann, einen Arzt, welcher, wie man verſichert, wunderbare Kuren verrichtet. Er gab mir viel Hoffnung. — In der That, unſere kleine Reiſe ſchien dem armen Kinde gut bekommen zu ſein. Nach unſerer Rückkehr ließ ſie keinen Tag verſtreichen, ohne auf jene Anhöhe einen Spaziergang zu machen. Aber auf einmal bekam ſie einen Rückfall; ihre Krankheit, die erſt chroniſch war, iſt nun, wie die Aerzte ſagen, bleibend geworden. Jetzt hat ſie kaum ſo viel Kraft, ſich aufrecht zu halten, und wenn ſich nicht binnen weniger Tage eine günſtige Kriſis einſtellt, ſo bleibt mir keine Hoffnung mehr!

Schluchzen unterbrach die Rede der alten Dame.

Paul war wie vernichtet. Aber plötzlich belebte ſich ſein Geſicht, und er rief aus:

Hoffen Sie, Madame, hoffen Sie, verlaſſen Sie ſich auf meine Ahnung, ſie wird gerettet!

Die Dame war über dieſen Ausbruch ſeines Gefühls erſtaunt, aber ſie erwiederte:

Möge Gott und die heilige Jungfrau ſie erhören! — Ohne Umſtände nahm ſie den Arm an, welchen Paul ihr anbot, um den Hügel hinabzuſteigen, und, in dem Thale angekommen, ſchlug ſie einen Weg ein, der, in einiger Entfernung von der Stadt, an die Thür eines ſchönen Hauſes, einer Art Villa, führte, welche von einem mit Waldreben bedeckten Gitterwerk von gemaltem Holze eingeſchloſſen war.

Hier iſt unſere Wohnung, ſagte ſie. Kommen Sie morgen zu uns, wenn Sie noch in der Stadt ſind. Ihre Gegenwart wird Margaretha zerſtreuen; ich entſinne mich, daß Ihre Unterhaltung ihr Vergnügen gemacht hat. Hier in der Stadt gibt es ſo wenig Leute, die ſie zu verſtehen fähig wären; denn ſie beſitzt Geiſt. Ach, ich glaube ſogar, daß ſie deſſen zu viel beſitzt.

(Fortſetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Vor Kurzem wurde durch den Blankeneſer Fiſcher Kaſpar Holtz beim Fiſchen in der Nordſee ein Geſchöpf gefangen, welches, unſerer Meinung nach, noch völlig unbekannt iſt; es hat einen ſehr breiten ſtumpfen Kopf, ähnlich demjenigen der Meerengel, mit einem gewaltigen Rachen, worin ſich eine Art Haifiſchgebiß befindet, ſogar die Zunge iſt mit Zähnen beſetzt; auf dem Kopfe befinden ſich zwei hornartige Fühlfäden, und anſtatt der Floſſen hat es 4 Füße, welche bedeutend mehr ausgebildet ſind, als die Vorderpfoten oder Floſſen des Seehundes; es ſcheint mehr zum Kriechen als zum Schwimmen geſchaffen. Die Hautfarbe iſt ſchön dunkelbraun und unten am Bauche weißlich. Das Thier mißt etwa 3—4 Fuß. Der Commandeur Abendroth hat es käuflich für das Muſeum in Hamburg erſtanden, wohin es bereits abgeſandt iſt.

Der älteſte Veteran der franzöſiſchen Armee befindet ſich gegenwärtig im Invalidenſpital, er iſt ein Pole von Geburt, Namens Golebiowski und zählt 122 Jahre. Er kam nach Frankreich als Ulane bei der Leibgarde König Stanislaus Leszczynski, nach deſſen Tode trat er unter Ludwig XV. in die franzöſiſche Armee ein, diente unter Ludwig XV., Ludwig XVI., der Republik, dem Direktorat, dem Conſulat, dem Kaiſerreich, unter Ludwig XVIII., Carl X., Louis Philipp und der gegenwärtigen neuen Republik. In der polniſchen und franzöſiſchen Armee war er 104 Jahre im activen Dienſte. Von ſeinen Kriegsthaten ſpricht er nur mit der größten Beſcheidenheit.

Auflöſung des Bilderräthſels zu Nr. 31.

Der Kamm iſt die Zierde des Hahnes.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folioblatt und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 191. Montag den 12. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Hamburg, 9. August. Die verflossene Nacht ist die ganze holsteinische Armee in zwei Abtheilungen dem Feinde entgegengerückt. Sehr viele Wagen zum Transport der Kriegsrequisiten wurden requirirt.

Hamburg, 9. August, Nachmittags 1 Uhr. Mit dem so eben eingetroffenen Bahnzuge gar nichts Näheres über die Gefechte, auch sonst nichts Neues. Wilisens neuerer Bericht gesteht jetzt den großen Umfang des Unglücks ein, wobei auch fast alle Artillerie-Eleven getödtet sind. Fast alle Gebäude der Stadt haben gelitten.

Hamburg, 7. August. Die von den Dänen nach Kopenhagen geschleppten schleswiger Damen sind gestern über Wismar hier eingetroffen. Es befinden sich unter ihnen die Justizräthin Feddersen und die Obergerichtsräthin Esmarch aus Schleswig.

Altona, 7. August. Zwanzig Flüchtlinge aus London, welche sich heute bei dem Einrollirungsbureau zum Eintritt in die schleswig-holsteinische Armee meldeten, wurden nicht nur nicht angenommen, sondern sofort aus der Stadt ausgewiesen.

Einem sich sehr bestimmt ankündigenden Gerüchte zufolge waren in Flensburg 12 Mann (angeblich Soldaten) erschossen worden, welche die Oberoffiziere in der Schlacht bei Idstedt in dem Dorfe Oberstolk getödtet haben sollen. Der Nachricht, daß Bauern aus den Häusern geschossen, wird bei dieser Gelegenheit widersprochen.

Aus einer amtlichen Mittheilung erfährt man über die Explosion im Laboratorium in Rendsburg noch Folgendes: Einen bedeutenden Schaden hat sie nur an den Dächern und Fenstern der Häuser angerichtet. Entstanden ist sie dadurch, daß bei dem Stampfen von Grapnels in die Stampfen Eisensplitter gedrungen waren, die nun, als sie mit dem zu stampfenden Material in Berührung geriethen, Funken von sich gaben. Merkwürdigerweise sind die 9 Arbeiter, die mit dieser Arbeit beschäftigt waren und sich in dem Lokal befanden, von wo aus die Explosion vor sich ging, völlig unbeschädigt geblieben.

Hamburg, 7. August. Die Explosion in Rendsburg muß eine furchtbare gewesen sein, denn Reisende versichern, daß es daselbst gestern Nachmittag aussah, als wäre die Stadt mehrere Tage lang heftig bombardirt worden. Obwohl die Festung und das Laboratorium ganz außerhalb der Stadt liegen, so ist doch fast in der ganzen Stadt kein einziges Fenster ganz geblieben und von vielen Häusern waren die Dachstühle abgerissen und weitweg geschleudert worden. Viele Häuser waren wieder so durchlöchert, als wären sie mit Kugeln durchschossen worden. In den Straßen sollen die Trümmer von Dächern herumliegen. Der Bahnhof soll ein Bild der Zerstörung und Verwüstung darbieten. In militärischer Beziehung soll allerdings der Schaden nicht bedeutend sein, und nur darin stimmen die Privatnachrichten mit der beruhigenden Bekanntmachung des Generals v. Willisen überein. — Die schleswig-holsteinische Armee hat jetzt einen Feldherrn, der das Vertrauen verdient, das er genießt, aber das Benehmen mehrerer Offiziere des 13. Bataillons in der Schlacht bei Idstedt ist nicht geeignet, ein so unbedingtes Vertrauen zu allen Führern der Armee, bis zum Lieutenant hinab, zu haben.

Altona, 7. August. Die Dänen scheinen ernstlich die Absicht zu haben, dem Kriege einen völkerrechtswidrigen Charakter zu geben, und nur der großen Mäßigung der schleswig-holsteinischen Bevölkerung ist es zuzuschreiben, daß nicht an den vielen hier ansässigen Dänen Rache geübt wird für die Mißhandlungen, denen unsere Brüder im Norden täglich ausgesetzt sind. Werden aber die Dänen von ihrem im Schleswigschen eingeschlagenen barbarischen Verfahren nicht ablassen, so wird es kaum zu vermeiden sein, daß man nicht diesseits zur Wiedervergeltung greife, als dem einzigen Mittel des Schutzes für unsere Landsleute, die schon so Vieles erduldet haben! Das Regiment, welches der frühere Polizeimeister in Flensburg, Schrader, der diesen Posten jetzt in Schleswig bekleidet und eigends seine frühere Flensburger Bande dorthin mitgebracht hat, in dieser Stadt exercirt, ist ein wahrhaft barbarisches, so daß diejenigen Deutschgesinnten, die man nicht nach Kopenhagen geschleppt hat, Haus und Hof im Stiche lassen und sich den Mißhandlungen durch die Flucht zu entziehen suchen. Täglich kommen solche Flüchtlinge in Holstein an. Aber nicht allein Männer hat man fortgeschleppt; man hat selbst das zarte Geschlecht nicht geschont und mehrere der angesehensten Damen nach Kopenhagen geführt. Dort angekommen, wußten die Behörden sie vor den Insulten des souveränen Pöbels der dänischen Hauptstadt nicht anders zu bewahren, als daß sie durch Placate dem Volke bekannt machten, die Damen würden am Bord des Schiffes bleiben. Dann ließ man sie freilich nach Wismar einschiffen; aber ihre Heimath dürfen sie nicht wieder betreten. Sie sind gestern in Altona angelangt, unter ihnen zwei Gräfinnen Ahlefeld, die ein erschreckendes Bild der Schleswiger Zustände entwerfen.

Tagsneuigkeiten.

Am künftigen Montag, den 19., beginnen die Schwurgerichtsverhandlungen für unsern Kreis für das 3. Quartal 1850. Zwölf Fälle werden im Ganzen zur Verhandlung kommen, und zwar: 1) Gegen Michael Fischer von Theilheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 2) gegen Sebastian Ritter von Waldaschaff desgleichen; 3) gegen Martin Schirl von Eschenau wegen Diebstahl; 4) gegen Simon Gerstenberger und Severin Wächter von Boppenhausen wegen Todtschlag; 5) gegen Johann Pfrang von Lauter wegen Brandstiftung ersten Grades; 6) gegen Martin Wathmüller von Wüstensachsen wegen Todtschlag; 7) gegen Georg Saumulcht von Thulba wegen Mordversuch; 8) gegen Joseph Hümmler von Rüdlingen wegen Nothzucht zweiten Grades; 9) gegen Johann Wießler von Aura und Elisabeth Spieß von Lanzenprozelten wegen Diebstahl; 10) gegen Katharina Grunder vom Kahler Glaswerk wegen Diebstahl; 11) gegen Heinrich Schumann von Hofstetten wegen Mord; 12) Contumazialverfahren gegen zwei abwesende Angeklagte in der Orber Tumultsache. (Die Ordnung der Tage, an welchen die vorstehenden einzelnen Verhandlungen gepflogen werden, ist noch nicht genau festgestellt. Wir werden dieselbe, sowie das Verzeichniß der Herren Vertheidiger nachtragen.) Präsident ist Herr Appell.-Gerichtsrath Dr. Schattenmann, dessen Stellvertreter Hr. Kreis- u. Stadtgerichtsrath Dr. Steppes. Als Staatsanwälte funziren noch außer dem Staatsanwalte des k. Appellationsgerichts in Aschaffenburg, dem Herrn Appellationsgerichtsassessor Helfreich, die Staatsanwälte des hiesigen Kreis- und Stadtgerichts Herr Kreisrath Löwenheim und die Assessoren HH. Ungemach und Zinn.

Die Liedertafel gab gestern eine große Festproduktion im Theatergarten zur Erinnerung an das 1. deutsche Gesangfest, das 1845 in unserer Stadt gefeiert wurde. Auf ergangene Einladung hatten sich auch von auswärtigen Gesangvereinen zahlreiche Theilnehmer zur Mitfeier eingefunden. Wohl selten noch vereinigten die Räume des Theatergartens eine so große Menschenmenge als gestern. Nach vorausgegangenen Vorträgen der Landwehrmusik, die wie immer, sich des ungetheiltesten Beifalls erfreuten, begann nach 7 Uhr die Festproduktion, bei der der Sängerkranz des geselligen Vereines dahier mit der Liedertafel seine Kräfte vereinigt hatte. Sämmtliche Gesänge, sowohl die gemeinschaftlich als von beiden Vereinen einzeln exekutirten, fanden durch präzisen und kräftigen Vortrag verdienten Beifall. Nach der Produktion ertönte „Schleswig-Holstein meerumschlungen", bengalische Feuer erstrahlten, und ein begeistertes Hoch erscholl auf Schleswig-Holstein.

Die Kissinger Kurliste vom 8. August weist in 2318 Numern 3952 Personen nach. Passanten bis 6. Aug. 383. Bekleter Kurliste bis 5. August 161.

Aschaffenburg, 10. August. König Ludwig ist gestern Abend gegen 8 Uhr hier angekommen. Die Bewohner der Stadt empfingen denselben mit großem Jubel; heute Morgen reiste er zum Besuche des großherzoglichen Hofes nach Darmstadt, wo gegenwärtig auch die Herzogin Adelgunde von Modena verweilt.

Nürnberg, 10. Aug. Die gestern Abend vom Liederkranz und Singverein in Verbindung mit dem Theaterorchester in der Rosenau für Schleswig-Holstein veranstaltete Produktion ergab eine Einnahme von über 500 fl.

Für die nächste Schwurgerichtssitzung in Oberfranken, welche am 19. August zu Bayreuth beginnt, liegen nur 4 Fälle zur Verhandlung vor und die Verhandlungen selbst werden nicht länger als 6 Tage dauern. Diese geringe Anzahl von Verbrechen ist für den Kreis Oberfranken im Vergleich mit andern, insbesondere den altbayerischen Kreisen, sicher ein ehrendes Zeugniß.

In München bietet ein Feuerwerker der Artillerie, welcher noch fünf Jahre zu dienen hat, einem Ersatzmann 300 Gulden, um selbst in das schleswig-holsteinische Heer eintreten zu können. Das heißt Gut und Blut für Deutschland zum Opfer bieten.

Die Produktion der Sängervereine „Bürgersängerzunft" und „Neuengland" in München für Schleswig-Holstein lieferte einen Ertrag von etwa 600 fl.

Am 9. d. sind abermals vier Gesetzblätter erschienen; das erste derselben Nr. 26 enthält das Gesetz: die Befahrung der Kunststraßen betr., Nr. 27 das Gesetz: die Häusersteuer betr., Nr. 28 das Gesetz: über die Unterstützung und Verpflegung hülfsbedürftiger und erkrankter Personen, Nr. 29 das Gesetz: die Aufhebung der Moratorien betreffend.

Der Schuhmacher Chr. Mauch in Feuerbach (bei Stuttgart) zeigt im „Schwäb. Merkur" an, daß seine Frau, welche im Jahr 1845 drei Knaben geboren, ihm am 5. August l. J. drei Mädchen geschenkt hat.

Köln, 8. August. Nach zuverlässigen Nachrichten wird das Detachement bei Wetzlar durch von der Elbe kommende Truppen bedeutend verstärkt, unter andern auch durch das aus Hamburg abgegangene 15. Infanterie-Regiment, welches in diesen Tagen Köln mit der Eisenbahn ankommend, passiren wird. Auch das 8. Uhlanen-Regiment wird zu dem Korps in Wetzlar stoßen. Das bei Wetzlar zu versammelnde Korps wird, wie es heißt, unter die Befehle des Generallieutenants Grafen v. d. Gröben zu stehen kommen.

In der Stadt Braunschweig tritt die Cholera sehr stark auf. In 58 Tagen sind derselben 372 Personen erlegen, davon am 6. August allein 19. Die große Hitze der letzten Tage hat zur Verbreitung der Krankheit beigetragen.

In Hannover betrug am 6. August die Sammlung für Schleswig-Holstein einschlüssig der Zusendungen aus kleineren Ortschaften über 8200 Thlr.

Deutschland.

Nassau. Wiesbaden, 10. Aug. Diesen Abend wird der Herzog von Bordeaux nebst Gefolge von Biebrich abgeholt. Der Congreß wird im „Hotel Düringer" gehalten, wo 16 Zimmer für den Herzog von Bordeaux gemiethet sind. Lord Normanby, englischer Gesandte in Paris, der Zimmer im „Nassauer Hofe" bestellt hatte, hat abgeschrieben, wie es heißt, um jeden Schein eines Verkehrs mit den Legitimisten zu vermeiden.

Preußen. Berlin, 9. Aug. Die „Const. Ztg." meldet: „Wir erfahren aus ziemlich guter Quelle, daß die Herren v. Manteuffel und Stockhausen ihre Entlassung einreichen werden."

So groß die Spannung ist, mit welcher man einen entscheidenden Schritt Seitens Oesterreichs und Preußens erwartet, so ist doch leicht erklärlich, daß man auf beiden Seiten zögert, einen entscheidenden Schritt zu thun, und daß vielleicht noch Zeit verstreichen kann, ehe dringliche Umstände auf der einen oder der anderen Seite den erwarteten entscheidenden Schritt herbeiführen.

Berlin, 8. August. Als einen schönen Beweis der Theilnahme für Schleswig-Holstein führen wir speciell an, daß das hiege Schuhmachergewerk aus der Gewerkskasse 50 Thaler als Beisteuer gezahlt hat.

Wie die preußisch-polnische Gränze in der Nähe der Provinz Posen augenblicklich von russischen Truppen entblößt ist, so haben sich dagegen letztere in der Nähe von Oberschlesien, namentlich des Beuthener Kreises, nahe

an der Gränze konzentrirt. Dergleichen Dislocationen fallen jedoch in Russisch-Polen sehr häufig vor, ohne daß denselben eine größere Bedeutung beizulegen wäre.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. August. Die Stadt ist heute bewegt wegen eines bei dem gestrigen Banquet im Elysée-National ausgebrachten Toastes auf das Kaiserthum und die Tuillerien. Die Vertagungscommission ist für die Einberufung der General-Conseils mit Zuziehung der Präfekten und Generäle für den Fall eines Staatsstreiches.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 10. August 1859.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weizen. .	5	14	-	321	12	48	8	10	—	331
Korn . .	2	7	25	192	7	10	1½	6	30	195½
Gerste . .	3	6	18	—	6	17	1	6	15	1
Haber . .	14	4	30	126	4	9	10	3	48	150

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft des Herrn Pfarrers Hepp gehörigen Bücher werden am

Dienstag, 13. August l. Js., Nachmittags 2 Uhr,

im 2. Distr. 351 zur Versteigerung gebracht, wobei man auf mehrere sehr hübsche Werke, z. B. das allgemeine historische Lexikon, Leipzig 1730, aufmerksam macht.

Würzburg, 12. August 1859.

Das Testamentariat.

Das Schleswig-Holstein-Comite auf Walhalla.

Schiller.

Kaum sind wir hieher beschieden,
Drückend noch zum Gruß die Hand,
Ahnden unsern ew'gen Frieden
Feinde, selbst im Vaterland.
Höret, wie die Stürme wüthen
Gegen dieses Pantheon,
Drohend sich hier einzumiethen
Mit Gewalt und uns zum Hohn.

Keppler.

Sehet, und auch die Planeten,
Scheint mir, sind auf fremder Bahn,
Und der Mond, der sonst mit Städten
Ueberbaut war, gleicht dem Wan.
Wahrlich, edle Stammgenossen!
Wichtig wird die nächste Zeit,
Und für uns ist bald verflossen
Diese kurze Herrlichkeit.

Herrmann.

„Teutscher Ehre Heiligkeit
„Ist noch nicht verglommen,
„Sehet, wie zum teutschen Streit
„Unsre Söhne kommen.
„Mögen sie mit Hochgefühl
„Gleich uns hier bedenken,
„Daß nur Einigkeit zum Ziel
„Ihre Schritt' kann lenken!"

Chor.

Und wenn sie bezwungen den tückischen Feind
Für's theure Vaterland,
Wird Held mit Helden vereint vereint
Am teutschen Donaustrand.

Ein Teutscher.

Der mit obigen Gedichte eingesandte 1 fl. wurde an das Comité für Schleswig-Holstein übergeben von der

Expedition des Stadt- und Landboten.

Gestern Abends wurde ein russischgrüner Rock, in dessen einen Tasche ein rothes weißgetupftes Sacktuch war, dann eine russischgrüne tuchene Kappe auf dem Glacis liegen gelassen. Wer diese Gegenstände gefunden, wird ersucht, sie gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Im Blöhlein 2. Distrikt Nro. 204 ist ein Quartier mit Stallung und Hof für einen Oekonomen sogleich oder auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ebendaselbst ist eine Scheuer zum Dreschen und Lagern des Getreides und Futters sogleich zu verpachten.

Auf der Domstraße Nro. 560 ist ein Logis auf Allerheiligen, in 3ter Etage mit drei ineinandergehenden Zimmern zu vermiethen.

In der Büttnersgasse Nro. 340 sucht eine gesunde Person eine Ammenstelle.

Das ganze Häuschen im 3. Distr. Nr. 86 ist auf 1. November zu vermiethen. Näheres im 3. Dist. Nr. 63.

In der Plattnersgasse Nr. 112 ist ein Logis mit Sparofen und Sparherd nebst allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Ein großes trockenes und helles Parterrelokale ist zu vermiethen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein großer und kleiner Pferdestall, Chaisenremise ist zu vermiethen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Es wird eine gewandte Köchin gesucht, welche sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Dieselbe kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Sonntags Abends verlief sich ein junges Hündchen. Dasselbe war von brauner Farbe mit weißen Füßchen und männlichen Geschlechts.

Wem dasselbe zugelaufen ist, wird gebeten, solches in der untern Bocksgasse Nr. 307 gegen eine Belohnung abzugeben.

Milde Beiträge für den armen gichtkranken Mann.

Transport: 14 fl. 21 kr. — Von E. M. B. 48 kr.

Heroldsgarten.

Morgen Dienstag den 13.

Musikal. Abendunterhaltung.

Morgen Abend giebt's **Leberknödel** im Heroldsgarten.

Einige Lackirgehülfen, sowie gewandte Oelfarbenanstreicher können anhaltende Beschäftigung finden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist ein schöner **Glaskasten** billig zu verkaufen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 366, Neumünsterer Schulgasse.

Anzeige.

Um schon öfters vorgekommenen Irrungen vorzubeugen, mache ich hiemit bekannt, daß nicht ich sondern mein Bruder **Gustav**, welcher als Clavier-Instrumentenmacher gelernt hat, Instrumente stimmt.

Carl Semm, Musiklehrer.

Wohnungsveränderung.

Da ich mein bisheriges Logis verändert habe, und nun im 4. Distrikt Nr. 42 wohne, empfehle ich mich zugleich zu ferneren geneigten Aufträgen.

Gustav Semm, Clavierstimmer.

Ein Kätzchen, weiß mit schwarzen Flecken hat sich gestern vom Markte aus verlaufen. Man bittet solches dahin 2. Distr. Nr. 413 gegen Erkenntlichkeit zurückzuliefern oder etwaige Auskunft hierüber zu geben.

Im 4. Distrikt Nr. 42 ist ein gut erhaltener Oktaviger Flügel zu verkaufen oder zu vermiethen.

Morgen früh von 10 bis 11 Uhr sind frische Hammelswürste zu haben in der Fleischbank Nr. 29.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Anzeige von dem am 12. dies erfolgten Hinscheiden unseres innigst geliebten Bruders

Jakob Stephan Tempel,

Gold- und Silberarbeiter dahier, empfehlen denselben ihrem freundlichen Andenken und frommen Gebete und bitten um stille Theilnahme an unserem unermeßlichen Schmerze.

Die tiefgebeugten Geschwister.

Die Beerdigung findet Dienstag den 13. ds. Nachmittags 5 Uhr vom Sterbhause aus, der Gottesdienst aber Freitag den 16. d. Vormittags 10 Uhr im hohen Dome statt.

Im geistlichen Emeritenhause (Peterer Pfarrhofe) werden am

Montag den 26. August l. J. Nachmittags 2 Uhr

mehrere Mobiliarstücke, bestehend in 1 Bett sammt den dazu gehörigen mehrfachen Ueberzügen und Leintüchern, verschiedenem Weißzeuge, dann Eisen-, Kupfer-, Schreiner- und Zinnwaaren öffentlich an den Meistbietenden versteigert und Kauflustige hiezu eingeladen.

Würzburg, den 8. August 1850.

Die Administration der Emeriten-Anstalt für das Bisthum Würzburg.

Wohlfahrt, Kassier.

Bekanntmachung.

Im Exekutionswege wird das Wohnhaus des Nikolaus Schätzlein von Fuchsstadt Nro. 63 mit Stallungen und kleinen Hausgarten, dann circa 2¼ Morgen Aecker, deren Beschreibung mit darauf haftenden Grundlasten dahier und bei dem dortigen Gemeindevorsteher jederzeit eingesehen werden kann, im Taxwerth von 1645 fl. am

Dienstag den 1. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Fuchsstadt nach § 64 des Hypothekengesetzes und den Bestimmungen der §§ 98—101 des Prozeßgesetzes vom 17. gerichtlich versteigert.

Ochsenfurt, den 2. August 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich. c. Klöpfer.

Eignes - Fabricat.

Bestes Mohn-, doppeltgereinigtes Lampen- und Reps-Oel in oder außer Faß, sowie Koscher-Oel für Israeliten, welches auf der Mühle abgegeben wird, zu den billigst stehenden Preisen in der

Bernard Schmitt'schen Handlung.

Die seit einiger Zeit so häufig und beinahe wöchentlich vorkommenden Klagen unserer auswärtigen verehrlichen Abonnenten, daß ihnen die Blätter gar nicht oder nicht rechtzeitig durch manche **äußeren** k. Postexpeditionen zugestellt werden, veranlassen uns, dieselben höflichst zu ersuchen, uns gefälligst direkt schriftlich und unfrankirt hierüber Nachricht zu geben, um in den Stand gesetzt zu werden, bei der hiesigen k. Oberpostdirektion die Bitte um Abhülfe dieses Uebelstandes gehörig begründen zu können, da wir der festen Ueberzeugung sind, daß sich die **hiesige** k. Oberpostamts-Zeitungsexpedition nie eine derartige Unregelmäßigkeit habe zu Schulden kommen lassen.

Die Expedition des Stadt- und Landboten.

Ein kleines Taschenmesser wurde gefunden und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in der Expedition dieses Blattes in Empfang genommen werden.

Im 5. Distr. Nr. 257, Saalgasse, sind über eine Stiege 2 freundliche Zimmer, Küche nebst Erfordernisse bis 1. September oder Allerheiligen zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

vom 11. August.

(Adler.) Frau v. Wulf m. Fam. von Liefland. Kfte.: Mannheimer m. Gattin von Fürth, Silligmann von München. — (Kronprinz von Bayern.) v. Gemeiner, Flügeladjutant, und v. Schrödinger, Leibarzt Sr. M. Königs Ludwig, a. München. — v. Anus, m. Fam. u. Bed. aus Frankfurt. Mde. Salle, Bergrathsgattin, m. Fam. aus Saarbrück. Schulz, Kaufm. a. Homburg. Ithlean, Rent. m. Fam. aus Stockholm. Hirsch m. Schwestern a. Rotterdam. Trapp. Dr. a. Gießen. Fräul. Mainhold a. Lasalz in Thüringen. v. Holzhuber, Pharmaceut a. Kitzingen. Brachvogel, Rechtsanwalt m. Gemahlin a. Neuzlau in Preußen. Witzmar, Part. a. Heidelberg. v. Drouill, Oberst a. München. Schmidt, Kfm. a. Neustadt a. A. (Russischer Hof.) Kfte.: Kallweyes a. Erfurt, Winz a. Neuwied. Seitz u. Seiff. Priv. a. München. v. Heimenstreit m. Sohn a. Aschaffenburg. Liebster, Cand. jur. aus Leipzig. Dr. Hübel, geh. Kirchenrath aus Dresden. Habrowsky, Gutsbesitzer a. Ridow. Bartels, Generalcommissionsrath a. Köthen. Naumann, Cand. theol. a. Hammeln. Freiherr v. Cetto, k. bayer. Kämmerer m. Bed. a. Stuttgart. Goppelt, Priv. a. Heilbronn. Blumenthal, Kfm. a. Frankfurt. Madame Vogelsang m. Begleitung a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Wirthmann u. Bauer a. Markbreit. Straus a. Hamburg. Schooff, Rentamtmann a. Heidelberg. Baldock, Rent. a. England. Paraffges, Gutsbes. a. Petersburg. — (Wittelsbacher Hof.) Hart, Part. a. Landau. Winnkopp, Rath a. Bischofsheim. Stecklein, Rangschiffer a. Bamberg. Frhr. v. Heßberg, Oberforstmeister a. Reichelshof. Peters, Kaufm. a. Elberfeld. Mad. Zimmermann m. Fam. a. Wien. Kfte: Bollig a. Schweinfurt, Steingraber a. Mannheim. — (Württemberger Hof.) Baron v. Buhna m. Fam. u. Bedien. a. Klattau. Freifrau v. Crailsheim m. Fräul. Tochter a. Fröhstockheim. Fräul. v. Bronderf aus Birkenstein. v. Miz, k. württ. Oberst und Arsenaldirektor a. Ludwigsburg. Karl, Forstrath a. Sigmaringen. Gmelin, k. württem. Regierungsrath a. Stuttgart. v. Derop, k. bayer. Oberlieutenant a. München. Riedl, Notar a. Uebling. Kleiner, Inspektor aus Ludwigsburg. Reiser, Fabrikant a. Schwäb. Gmünd. Kaufte.: Pleß a. Heilbronn, Kraft a. Ulm, Hoffmann a. Mainz, Romberg m. Gemahlin a. Meiningen, Rumpff a. Leipzig, v. Rütling a. Rotterdam, Klein a. Frankfurt, Pfülf a. Speyer.

Gestorben.

Johann Baptist Steinam, Partikulier, 60 J. alt. — Wilhelm Vervier, 11 Wochen alt. — Jakob Stephan Tempel, Goldarbeiter, 49 Jahre 8 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 192. Dienstag den 13. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Schleswig-Holstein, 9. August. Das gestern von den Dänen abgebrochene Gefecht bei Wittensee-Sorgbrück war ganz resultatlos. Außer einigen Gefangenen haben wir weiter keinen Vortheil erlangt. Hingegen ist von unserer Seite der Hauptmann Bruhn vom 10. Bataillon verwundet in Rendsburg eingebracht worden. General v. Willisen war gerade bei der Beerdigung der bei der Explosion Verunglückten, als ihm ein Courier die Nachricht von dem Angriffe der Dänen brachte. Er setzte sich sogleich zu Pferde und ließ sofort eine fliegende und eine reitende Batterie nach den angegriffenen Punkten abgehen. Daß die Dänen, wie man erwartete, heute wieder den Angriff erneuert hätten, davon hat man bis jetzt noch keine Kunde; hingegen haben mehrere schleswig-holsteinische Bataillone heute Morgen 2 Uhr Rendsburg verlassen. Wohin, weiß Niemand. Daß die Dänen am Mittwoch Abend Friedrichsstadt besetzt haben, dürfte Ihnen wohl schon bekannt sein. Aber eben diese Zersplitterung ihrer Kräfte könnte ihnen, wenn die Witterung einigermaßen uns günstig ist, Verderben bringen. Da bei Norderstapel sehr feste Schanzen aufgeworfen sind, hinter denen die zweite Compagnie unseres ersten Jägerkorps nebst vier Kanonen, einer Abtheilung Infanterie und einiger Cavallerie so postirt sind, daß sie die einzige feste Straße nach Schleswig ganz beherrschen, so würden bei einem anhaltenden Regen, wie wir heute solchen in Aussicht haben, diese zwei Bataillone Dänen nebst der Batterie, die in Friedrichsstadt liegen, ganz verloren sein. — Unser Departement des Auswärtigen hat dem Senat zu Lübeck eine Note zugesandt in Betreff der Affaire mit dem Dampfboot „Von der Tann", worin das völkerrechtswidrige Verfahren der Lübecker Behörden in das gehörige Licht gestellt und zum Schluß auf Schaden-Ersatz oder auf Unterwerfung unter einen schiedsrichterlichen Spruch, angetragen wird. Man ist gespannt, wie der Lübecker Senat diese Note beantworten wird.

Rendsburg, 9. August. Hier etwas Näheres über die letzten Gefechte: Bei Sorgbrück eröffneten die Dänen gegen 7 Uhr Morgens ein starkes Artilleriefeuer, das unsere Truppen wenig inkommodirte. Nur ein Offizier wurde von einer Stückkugel am Ellenbogen getroffen. Unsere Artillerie warf aus zwei Geschützen Schrapnells unter den Feind, die ihm so sehr zu Leibe zu gehen schienen, daß er sich rasch zurückzog. Unsere Truppen folgten nicht, vermuthlich weil es nicht im Plane des Commando's lag. Nur Dragonerpatrouillen wurden dem zurückziehenden Feinde nachgeschickt, der auf solche isolirte und schwer zu treffende Patrouillen mit Kanonen so heftig zufeuerte, als gälte es eine Schlacht. Vielleicht hofften die Dänen mit diesem Lärm eine andere Rekognoscirung zu maskiren, die sie weiter oberhalb an der Sorge bei der Stentnermühle und Duvenstedt auszuführen suchten. Dort entwickelten sie plötzlich gegen unsere Feldwacht eine starke Macht. Unsere Vorposten zogen sich im ersten Augenblick auf stärkere Posten in ihrem Rücken zurück, zu denen alsbald Succurs vorgeschoben wurde. Nun kam es zu einem starken Infanteriefeuer, darauf machten unsere Truppen eine herrliche Attaque mit dem Bajonett und warfen den Feind weit zurück. Sein Rückzug war so eilig, daß er eine ziemliche Anzahl Todte auf der Straße zurückließ, während die Dänen sonst einen eigenthümlichen Eifer und eine seltsame Bravour darauf verwenden, ihre Todten wegzuschleppen, wahrscheinlich um ihrer bekannten Eitelkeit nichts zu vergeben. Wirklich trafen unsere Truppen beim Vordringen eine Anzahl langer Leitern auf dem Wege, zum Theil bereits mit gefallenen Dänen belegt, die wahrscheinlich eben fortgebracht werden sollten, als die Dänen das Feld über Hals und Kopf räumen mußten. Der Zweck ihrer Recognoscirung ist jedenfalls durch den raschen und kräftigen Widerstand von unserer Seite vollkommen vereitelt.

Aus Schleswig-Holstein, 10. August. Die vorgestern aus Rendsburg marschirten Truppen sind gestern Abend sämmtlich mit Einschluß der Artillerie wieder dort eingerückt. Der Grund des Ausmarsches war die Vermuthung eines allgemeinen Angriffes der Dänen; da diese aber nach ihren vorgestern so unglücklich für sie abgelaufenen Rekognoszirungen durchaus keinen Versuch zu einem solchen machten, so wurde der Rückmarsch der ausgerückten Truppentheile angeordnet, weil deren Verpflegung in der Festung mit geringerer Mühe und weniger Kostenaufwand sich bewerkstelligen läßt. Die Politiker wollen natürlich aus diesem Umstande auf neu angeknüpfte Unterhandlungen schließen, zumal in mehreren Blättern sich derartige Andeutungen finden. Wir wollen indessen hoffen, und glauben auch, es versichern zu dürfen, daß diese Angaben völlig unbegründet sind.

Der N. Fr. Pr. wird aus Rendsburg unter Anderm geschrieben: Wenn Sie hören, daß Friedrichstadt von den Dänen besetzt sei, so legen Sie nicht viel Gewicht darauf. Im Kriege, besonders bei der heutigen Kriegskunst, muß man Vor- und Nachtheile nicht nach dem Besitz von Städten rechnen; meilenweites Terrain hat da keine Bedeutung; es kommt Alles heut zu Tage nur

darauf an, den Feind aus dem Feld zu schlagen und zur Fortführung des Krieges unfähig zu machen. Hauptmann Schöning, der die Truppenabtheilung bei Friedrichstadt befehligte, hat sich ehrenvoll mehrere Stunden gegen einen dreifach überlegenen Feind gehalten. Die Dänen hatten dort um 7 Uhr angegriffen. Gegen 10 Uhr zog sich Hauptmann Schöning seinen bestimmten Instruktionen gehorchend auf Süderstapel zurück, stets jenseits der Eider. Nur ein kleiner Theil seiner Mannschaft ging über die Eider nach St. Annen, wo sie zur Observation stehen geblieben.

Altona, 8. August. Vom Bahnhofe wird berichtet: Das Gefecht hat heute Mittag längs der ganzen Linie wieder begonnen: ist auf dem rechten und linken Flügel am stärksten gewesen, während im Centrum nur Tirailleurgefechte stattgefunden haben.

Rendsburg, 8. August. Obergeneral Willisen ließ gestern eine neuere Bekanntmachung über die traurigen Ergebnisse der hier stattgehabten Explosion, worin es heißt: „Während es heute Morgen erschien, als ob nur eine geringe Anzahl Menschenleben bei dem heutigen Unglücksfall dahin gerafft wären, haben die weiteren Nachsuchungen leider eine bedeutende Anzahl Erschlagener und tödtlich Verwundeter ergeben. Durch merkwürdige Fügung ist das Leben der beiden im Laboratorium zur Zeit der Explosion arbeitenden Offiziere gerettet worden; dagegen haben wir mehrere tüchtige Unteroffiziere und Soldaten verloren. Besonders schmerzlich ist auch der Verlust des größten Theils der Eleven der Unteroffizierschule, welche gerade über dem Hauptherde des Vulkans gearbeitet haben. Nur eine geringe Anzahl derselben ist gerettet, und sind noch nicht einmal alle Leichname aufgefunden worden. Dieser traurige Vorfall wird zwar auf den Gang des Krieges ohne Einfluß bleiben; denn an Material ist nichts verloren gegangen, was bei dem bevorstehenden Kampfe nicht leicht entbehrlich werden könnte. Immer aber wird die gräßliche Art, in der so viele Menschen ums Leben gekommen, und namentlich auch die Vernichtung so vieler hoffnungsvoller Knaben, dieses Ereigniß zu einem der betrübendsten des ganzen Krieges stempeln."

Altona, 10. August. Spione durchziehen noch immer unser Land; so kamen 3 Männer von Altona nach Lübeck, welche eiligst nach Fehmarn übergesetzt sein wollten, um dorthin Berichte zu bringen. Da sich kein Schiffer fand, mußten sie den Abgang des Paketbootes abwarten, welches die Verbindung unterhält.

Tagsneuigkeiten.

Zu Ehren des von hiesiger Universität scheidenden Prof. Kitwisch findet heute Abend ein Abschiedssouper in der Pfeiff'schen Restauration statt.

(Eingesandt.) Nächsten Feiertag findet eine Parthie nach der Heidingsfelder Waldspitze statt. Die reizende Aussicht, die man von diesem Punkte aus genießt, läßt erwarten, daß sich diese Parthie anderen von hier unternommenen freundlich anreihen wird, um so mehr, als auch für ausgezeichnetes Bier und gute Speisen bestens gesorgt ist.

Ansbach, 10. Aug. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde Joh. Leonh. Sörgel, Wirth aus Wollersdorf, Landg. Heilsbronn, schuldig befunden des Verbrechens der Brandlegung ersten (höchsten) Grades und von dem Schwurgerichtshofe hierauf zum Tode verurtheilt. Dieser Fall war schon bei der vorigen hiesigen Assise verhandelt, wobei Sörgel zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt wurde, welches Urtheil vom obersten Gerichtshofe wieder cassirt worden war.

Aus Ansbach wird geschrieben: Die Einführung der Franco-Marken bei unserm Postwesen ist unzweifelhaft angenehm und zweckmäßig, kommt aber dem Publikum bei dem beinahe gar nicht vorhandenen Klebestoff der Marken theuer zu stehen, wie folgendes Faktum zeigt. Ein Brief wird mit Worte „frei" und der Marke versehen in München in die Boite geworfen. Die Marke bleibt jedoch vermöge des unbedeutenden Klebestoffs nur so lange befestigt, als die Feuchtigkeit sie festhält und fällt später bei geringer Veranlassung ab. Der Brief wird herausgenommen, die Marke fehlt; der Adressat muß für diesen Brief 9 kr. zahlen, 6 kr. kostet die verlorne Marke, mithin kostet der einfache Brief 15 kr. Porto von München hieher. Eine einträgliche Einführung für unsere Posten!

Der Artistiker und Lehrer der Plastik an der polytechnischen Schule in Nürnberg, B. K. Heller, früher 9 Jahren in griechischen Diensten, erhielt von dem Könige von Preußen die goldene Medaille des rothen Adler-Ordens.

Die „Pfälzer Zeitung" schreibt aus Landau: Dem Vernehmen nach sind sämmtliche Militär-Individuen, welche sich am vorjährigen Aufruhr betheiligt hatten, in erster Instanz abgeurtheilt. Da die Verhaftung eines großen Theils derselben bereits Jahr und Tag währt, so ist der Wunsch gewiß nicht voreilig, daß dieser Prozeß auch in der Revisions-Instanz eine baldige Erledigung finden möge. Im Ganzen sollen in Landau und Germersheim noch über 200 derartige Gefangene in den Casematten sich befinden.

Die „Augsb. Abendztg." schreibt aus München, 10. August: Meine neulich in der freudigsten Stimmung zuerst Ihnen mitgetheilte Nachricht, welche aller Orten hier verbreitet war, daß nämlich dem Obrist v. d. Tann 36,000 fl. aus der Kabinets-Kasse des Königs Ludwig angewiesen worden seien, bestätigt sich nicht. Auch die Nachricht ist ungegründet, daß dem Comité der Liedertafeln von „Neuengland" und „Bürgersängerzunft" von dieser Seite 1000 fl. behändigt wurden.

Kassel, 10. August. So eben (Mittags 12 Uhr) wird den in dem Lichnowsky-Auerswald'schen Prozesse Angeklagten das Urtheil höchster Instanz vom Oberapellationsgericht in öffentlicher Sitzung verkündigt. Die Nichtigkeitsbeschwerde sämmtlicher Angeklagten ist zurückgewiesen, im Uebrigen aber das schwurgerichtliche Urtheil gegen Georg, welches auf 20jährige Eisenstrafe lautet, bestätigt, gegen Pflug die 5½jährige Eisenstrafe auf eine 4jährige herabgesetzt und gegen Körber die 6monatliche Zuchthausstrafe in eine Zwangsarbeitshausstrafe von gleicher Dauer verwandelt worden. Die Angeklagten Georg und Pflug wurden in einem verschlossenen Wagen nach dem Gefangenhause zurückgeführt.

Coblenz, 10. Aug. Heute wurde hier das Musikkorps eines bayerischen Jägerbataillons angehalten, welches mit dem Säbel auf der Seite auf dem Dampfboote „Marianne" auf der Rückreise nach Frankfurt begriffen war, weil bewaffnete Truppen, ohne vorherige Anmeldung bei dem Commandanten, die Festung nicht passiren dürfen. Dem Dampfboote blieb die Brücke so lange geschlossen, bis die Musikanten dasselbe verlassen hatten.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 10. August. Die Nachricht, „das Plenum in Frankfurt hat sich aufgelöst", macht hier begreiflicher Weise viel Aufsehen. Sie ist ein neues Zeugniß für das energische Vorgehen Oesterreichs, das glaubwürdigem Vernehmen nach, nunmehr auch Hessen-Darmstadt bezüglich „des engern Bundesraths" für sich gewonnen haben soll.

Nach der „N. Pr. Z.“ würde die preußische Regierung einen „casus belli“ darin erkennen, wenn das sogenannte Bundesplenum oder der aus ihm hervorgehende „engere Rath“ die Verwaltung des Bundes-Eigenthums in die Hand nehmen sollte.

Berlin, 8. Juli. Wir vernehmen aus zuverlässiger Quelle, daß auf Betreiben Englands und Rußlands zwischen Kopenhagen und Kiel Vermittlungsversuche zu Gunsten des Friedens gemacht werden.

Oesterreich. Ragusa, 29. Juli. Die türkische Flotte hat in der Bucht von Commenizza im Angesicht von Korfu Anker geworfen. (Es ist nun keinem Zweifel mehr unterworfen, daß sie ihren Lauf nach dem adriatischen Meere genommen, um durch ihr Erscheinen der Bewegungspartei sowohl in Albanien als Bosnien zu imponiren.)

Aus Thüringen, 8. August. Sicherem Vernehmen nach ist auch der Vertrag wegen des Beitritts des ganzen taxischen Postgebietes zum deutschen Postverein von Seiten der taxis'schen Postdirektion definitiv abgeschlossen, und bedarf es nur noch der Genehmigung der verschiedenen Staatsregierungen. Obgleich nun der Vertrag Consequenzen nach sich zieht, welche natürlich auch von den letztern Zugeständnisse verlangen, namentlich in Beziehung auf Minderung der vielen Portofreithümer&c., so dürfte doch wohl von dieser Seite am wenigsten zu erwarten sein, daß diesem, dem Publikum so ungemein zu statten kommenden Beitritt, Schwierigkeiten bereitet werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 10. August. Am 15. Aug., als am Napoleonstage, wird eine große Anzahl von Ernennungen im Ehrenlegionorden verkündet werden. Sie sind bereits unterzeichnet.

Das Project, ein Uebungslager zu Versailles zu bilden, ist nun definitiv aufgegeben. Der mit der Prüfung des Gesetz-Entwurfs für eine Creditbewilligung zur Ausführung dieses Projects ernannte Ausschuß war, wie es scheint, mit 14 Stimmen gegen 1 entschlossen, auf die Verwerfung dieses Gesetzentwurfes anzutragen. Der Kriegsminister d'Hautpoul beeilte sich deßhalb, noch ehe der Ausschuß einen definitiven Beschluß gefaßt hatte, demselben zu erklären, daß er wegen der eben so böswilligen, wie irrigen Unterstellungen, zu welchen das Project eines Lagers von Versailles Anlaß gegeben habe, von selbst auf die Ausführung desselben verzichte und daher den betreffenden Gesetzentwurf wieder zurücknehme.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 12. Aug. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1209	1204
Oesterreich, 5 % Metalliques	82½	82¼
„ 4 % „	63¾	63¼
„ 2½ % „	44	43¾
Bayern, 3½ % Obligationen	84¼	83¾
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84	83½
„ 4½ % „	98¼	97¾
Baden, 3½ % Obligationen	82⅜	81⅞
„ 50 fl. Loose	53	52½
„ 35 fl. „	32¾	32⅓
Nassau, 25 fl. „	26½	26¼
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	77	76½
„ 25 fl. „	29¾	29⅛
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32	31¾
Sardinien, 36 Frcs. „	33½	33

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 101¾ südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Unterzeichneter macht den geehrten Webermeistern in und außerhalb Würzburg in der Umgegend bekannt, daß ich von heute an meine Welschrohrblätter-Niederlage dem Webermeister Nik. Lenz in Würzburg in dessen Laden, im Schenkhof nächst der Schustergasse übergeben habe, wo Blätter bestellt und abgeholt werden können.

Mainstockheim, den 12. August 1850.

Mathes Schortz,
Blätterbinder und Webermeister.

Jede bei mir gemachte Bestellung an Mathes Schortz werde ich bestens besorgen.

Nikolaus Lenz.
Laden im Schenkhof, wohnhaft in der Karthause.

Laden-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er seinen Laden in der Eichhorngasse bei Herrn Conditor Bauer verlassen und einen bei Herrn Kaufmann Geiller neben dem Dom bezogen hat. Zugleich empfiehlt er sein ganz neu assortirtes Lager in allen Gattungen Augengläser, Perspektive, optische und mathematische, wie auch Zeichnungs-Instrumente, besonders macht er aufmerksam auf eine ganz neue und hübsche Art Fernrohre und Damen-Lorgnette, und bemerkt, daß auch alle derlei Instrumente reparirt werden.

Anton Schwaiger,
Optikus u. Mechanikus
in Augsburg und Würzburg.

Im 1. oder 2. Distrikt wird ein Haus, mittlerer Größe zu kaufen gesucht, oder ein Quartier von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Sonntags Abends verlief sich ein junges Hündchen. Dasselbe war von brauner Farbe mit weißen Füßchen und männlichen Geschlechts.

Wem dasselbe zugelaufen ist, wird gebeten, solches in der untern Bocksgasse Nr. 307 gegen eine Belohnung abzugeben.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nr. 42 ist ein gut erhaltener Oktaviger Flügel zu verkaufen oder zu vermiethen.

Einige Lackirgehülfen, sowie gewandte Oelfarbenanstreicher können anhaltende Beschäftigung finden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Prüfungen in den unter Leitung des polytechnischen Vereins stehenden Sonn- und Feiertags-Handwerks-Schulen werden für dieses Jahr, und zwar

in der untern Klasse der Schule für die Handlungslehrlinge

Donnerstag den 15. August,

in der obern Klasse der Schule für Handlungslehrlinge, in den fünf Schreib- und Rechnen-Schulen, der Mechanik-, Geometrie und Chemieschule

Sonntag den 18. August

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr abgehalten.

Die Arbeiten der Schüler sämmtlicher Zeichnen-Schulen, sowie der Graviersschule, werden am

Sonntag den 18. August Nachmittags 2 Uhr

zur Prüfung und Preisebestimmung vorgelegt.

Würzburg, den 11. August 1850.

Der polytechnische Verein.

Der Vorstand.

Herberger. B. C. Becker, Sekr.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Bierwirthes Kaspar Geist werden die zur Masse gehörigen beiden Wohnhäuser im 1. Distr. Nr. 314 und 315, deren nähere Beschreibung in dem Strichsausschreiben vom 10. Juli l. Jrs. enthalten ist, nach Antrag der Interessenten wiederholt der Versteigerung ausgesetzt und wird hiezu Tagfahrt auf

Mittwoch den 4. September l. J. Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigtem Gerichte anberaumt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 5. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. beurl.

Dr. Steppes. Meisner.

Französische und englische

Lehrbücher.

In Unterzeichneter sind stets auf Lager:

Claude u. Lemoine, Noël u. Chapsal, Peipers, Hirzel, Ahn, Mozin, Bettinger — französ. Sprachlehre.

Rothwell, Spearmann, Peipers, Vergani — englische Sprachlehre.

Ahn's Lehrgang der französischen Sprache I. u. II. Cursus.
Télemaque m. Wörterbuch.
Coursier Conversation.
Rothwell englisches Uebersetzungsbuch.
Rothwell the english Reader.
Vicar of Wakefield m. Wörterbuch.
Kellner gleanings.

Thibaut, Molé, Kaltschmidt, Weber — französische Wörterbücher.

Flügel, Thieme, Kaltschmidt, Webster — englische Wörterbücher.

Für Lehrer findet bei Parthiebezug ein verhältnissmässiger Rabatt statt.

Paul Halm'sche Buch- und Antiquarhandlung in Würzburg, (der Universität gegenüber.)

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer, am Besten für Herrn Offiziere oder Beamten geeignet, sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brücke ist ein Logis von drei ineinanderzehenden heizbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Arbeiten und Kleidermachen gut erfahren, sucht als Laden- oder Kammerjungfer, oder Haushälterin eine Anstellung und kann auch gleich eintreten. Zu erfragen im 2. Distr. Nr. 233.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In einem frequenten Lackiergeschäft kann ein Lehrling angenommen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein wasserfreier Keller mit 30—36 Fudern weingrünen Fässern wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein weißes Taschentuch wurde gefunden und kann gegen die Einrückungsgebühren bei Seiler Mainhart 5. Distr. abgeholt werden.

Im 3. Distr. Nr. 294, Schwanenhof ist ein schönes Logis auf Allerzu vermiethen.

Verkauf.

Eine neue **Orgel** mit neuen Registern, für eine kleine Kirche geeignet, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ertheilt auf frankirte Anfragen

Königshofen im Grabfelde, den 11. August 1850.

Martin Schlimbach,
Orgelbauer.

Fräulein Sch..... wird aufgefordert, binnen drei Tage ihr noch schuldendes Logis nebst ausgelegtem Gelde für Brod und Rahm vom Jahre 1849 zu berichtigen, widrigenfalls der Name veröffentlicht wird. St.

Ein Nähmädchen, welches sich im Kleidermachen und in andern Arbeiten sehr gut empfehlen kann, sucht Arbeit. Näheres ist zu erfragen bei Madame Wagner im 5. Distr. Nr. 161.

Heute Morgens 6 Uhr blieb am Vierröhrenbrunnen ein baumwollener Regenschirm stehen. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Erkenntlichkeit abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 12. August.

(Adler.) Stuler, Professor aus Berlin. Kfte.: Schmidt a. Hayer, Eller a. Bonn, Kerstner a. Frankfurt, Schauer a. Offenbach, Vollbracht a. Hanau, Dietz a. Lemberg. — (Kronprinz von Bayern.) Freiherr Hermann v. Pöllnitz mit Familie a. Kissingen. von Hauptmann, Landrichter aus Bamberg. Brentano, Rent. mit Familie a. Triest. Dr. Glitzer mit Familie aus Hamburg. Hallett, kgl. Rittmeister a. Hanover. Gares, Part. a. England. Frau v. Senech, Hauptmannsgattin a. Berlin. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Hirschauer a. Schw. Gemünd, Winter a. Mannheim, Bauer a. Bremen, Forster a. Cöln. Madame Samson mit Familie aus Landau. Wolf, Fabrikant a. Nürnberg. von Hofmeister mit Familie aus Regensburg. — (Württemberger Hof.) Freifrau v. Kleudgen mit Dienerschaft a. Altheim. Ungewitter, Gutsbesitzer mit Gemahlin a. Moos. Baron B. u. H. v. Ditfurth und Bucheis, Hofmeister v. Schloß Theres. Frau Räthin Hornschuh a. Kitzingen. v. Wartenberg, Gutsbesitzer a. Wittlage. Bothmann, Part. mit Familie und Bedienung a. Quedlinburg. Frl. Kimich mit Bedien. a. Deidesheim. Thomas, Posthalter a. Löffingen. Keller, Notar mit Gemahlin a. Landau. Hoffmann, Zymotechniker a. Weimar. Burkardt, Lieutenant a. Landau. Kfte.: Deuster a. Kitzingen, Spett a. Berlin.

Getraute.

Im hohen Dom:

Wilhelm Müller, Bürger und Schuhmachermeister dahier, mit Margaretha Wenzel von Sächsenheim.

Johann Nikolaus Kögler, königl. Postoffizial in Bayreuth, mit Maria Katharina Niedermeyer von Wiesentheit.

In der protest. Kirche:

Johann Kilian Fuchs, Ortsvorsteher in Geroldshausen, mit Ursula Katharina Döller von Unterickelsheim.

Druck von Boxitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 193. Mittwoch den 14. August. **1850.**

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Kiel, 9. August. Durch einen Armeebefehl des General Willisen d. d. 3. August werden 94 Subalterne für die am 24. und 25. v. M. an den Tag gelegte Bravour durch ausnahmsweise Beförderung zu den nächst höheren Chargen (bis zum Secondelieutenant einschließlich) ernannt.

Altona, 10. August. Mit dem Morgenzuge kamen 31 verwundete dänische Gefangene und 2 nicht verwundete. Der Abendzug brachte nichts Neues.

Rendsburg, 10. August. Die Dänen haben vorgestern viel stärkere Schläge erhalten, als wir Anfangs erfuhren. Außer den zurückgelassenen Todten und Verwundeten haben sie noch viele mitgeschleppt. Darunter befindet sich ein dänischer Stabsoffizier, den einer unserer scharfblickenden Jäger, als er beim Rekognosziren seine Nase zu tief in unsere Stellungen stecken wollte, mit einer Spitzkugel vom Pferde blies. Der Zweck der dänischen Rekognoszirung ist durch die Gewandtheit unseres Generals, so wie durch den kräftigen Widerstand gänzlich vereitelt. Von unserer Seite hat man sich durchaus keine Blößen gegeben, indem man sich durch den Artilleriespektakel der Dänen zu keiner Entwicklung verleiten ließ. Es scheint wirklich, daß sie mit dem Verlust ihres Obersten Lassö den Kopf verloren haben, denn, wie Sachkundige versichern, war ihre vorgestrige Rekognoszirung ganz taktlos. Sie müssen, durch Gerüchte getäuscht, am Ende geglaubt haben, wir wären bei der Explosion Alle in die Luft geflogen. — Aus Schleswig sind mehrere Damen hier angekommen, die von der dortigen Polizei den Befehl erhalten hatten, binnen 24 Stunden über Kopenhagen nach Deutschland abzureisen, bei Androhung schwerer Arreststrafe. Eine von den Damen ist 70 Jahre alt, allgemein in der Stadt geachtet, wo sie seit 40 Jahren ihr eigenes Haus bewohnt. In der Umgebung der dänischen Positionen werden Greise und Kinder in Keller gesperrt bei Wasser und Brod, bloß aus Furcht, sie könnten etwas verrathen. Herr Tillisch geht in Schleswig so weit, daß er Formulare den Bewohnern vorlegen läßt, worin sie bekennen müssen, ob sie dänisch oder deutsch gesinnt sind.

Der „Lüb. Ztg." wird von Kiel geschrieben: „Noch eine fünfte hochgestellte Dame sollte aus Schleswig ausgewiesen werden, obwohl ihrer Entbindung nahe, und nur dadurch konnte sie sich retten, daß sie im Irrenhause ein Asyl suchte und fand. Alles dänische Humanität und Versöhnlichkeit.

Altona, 11. August. Seit heute Morgen halb 4 Uhr hört man bei Bordesholm starken Kanonendonner. — Unsere Vorposten nehmen nun die Vorpostenstellung der Dänen ein, die Brücke über die Sorge ist von den Unsern in die Luft gesprengt, und man scheint unserer Seits die Position an der Sorge festhalten zu wollen. Die Dänen haben bei dem vorgestrigen Vorpostengefecht mehr verloren, als man zuerst glaubte. Ein hoher dänischer Offizier ist wiederum gefallen, er ritt zwischen zwei andern Offizieren und ward von einem unserer Jäger so aufs Korn genommen, daß er todt vom Pferde fiel; das Pferd selbst lief in unsere Vorpostenlinie und ward gefangen. Hauptmann v. Wutenau, früher Lieutenant in Anhalt-Köthen, ist nicht, wie die Magdb. Ztg. fälschlich meldete, in Rendsburg erschossen worden, sondern in Haft. Das ihm zum Vorwurf gemachte Verbrechen ist nicht Feigheit, sondern ein anderes, welches wir erst nach beendeter Untersuchung mittheilen werden. (Derselbe soll von seinen Compagnie-Offizieren verklagt worden sein, des in der Schlacht bei Idstedt gefallenen (bayr.) Offiziers v. Häller Taschen ausgeleert zu haben, und sollen die Anklagegründe so gravirend sein, daß das Generalkommando sich veranlaßt gefunden hat, die Verhaftung des Hauptmanns v. Wutenau zu verfügen.)

Graf Moltke-Nitschau gab zur Unterstützung Schleswig-Holsteins eine vom Kaiser von Rußland erhaltene goldene Tabatière im Werthe von 4000 Rthlr.

Tagsneuigkeiten.

Wir haben bereits in der vorgestrigen Numer 191 die Fälle genannt, welche bei den kommenden Schwurgerichtssitzungen verhandelt werden. In Bezug auf oben benannte Numer bemerken wir, daß die einzelnen Fälle in der dort angegebenen Reihenfolge verhandelt werden, und zwar der Fall Nr. 1) am 19. August, Staatsanwalt Hr. Appell.-Ger.-Assess. Helfreich, Vertheidiger Hr. Rechtsanwalt Schön. 2) Am 20. Aug. St.-Anw. wie oben, Verth. Hr. Kreisg.-Accessist Kiliani. 3) Am 21. Aug. St.-Anw. Hr. Kreisger.-Assessor Ungemach, Verth. Hr. Appell.-Ger.-Accessist Hartmann. 4) Am 22. mit 24. Aug. St.-Anw. Hr. Appell.-Ger.-Assess. Helfreich, Verth. die HH. Rechtsanw. Schön und Rechtsprakt. Hänle. 5) Am 26. und 27. St.-Anw. wie 4, Verth. Hr. Concip. Streit. 6) Am 28. Aug. St.-Anw. Hr. Kreisger.-Assess. Zinn, Verth. Hr. Rechtsanw. Koch von Rothenfels 7) Am 29. und 30. Aug. St.-Anw. Hr. Appell.-Ger.-Assess. Helfreich, Verth. Hr. Rechtsanw. Dr. Zorn. 8) Am 31. Aug. St.-Anw. Hr. Kreisger.-Rath Löwenheim, Verth.

Hr. Concip. Treutlein. 9) Am 2. Sept. St.-Anw. Hr. Appell.-Ger.-Assef. Helfreich, Verth. die HH. Rechtspr. Hänle und Concip. M. Schmitt. 10) Am 3. und 4. Sept. St.-Anw. Hr. Kreisger.-Rath Löwenheim, Verth. Hr. Rechtspraktt. Grimm. 11) Am 5., 6. und 7. Sept. St.-Anw. Hr. Appell.-Ger.-Assef. Helfreich, Verth. Hr. Rechtsanw. Dr. Warmuth. 12) Am 9. Sept. St.-Anw. Hr. Kreisgerichts-Rath Löwenheim, Verth. Hr. Concip. Dr. Och.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichtes vom 13. August wurde Stephan Nikolet von Marbach, wegen Verbrechen des Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten und Verfällung in sämmtliche Kosten verurtheilt.

Die Liedertafel erhielt gestern eine Einladung zum diesjährigen deutsch-flämischen Gesangfeste, das diesmal am 6., 7. und 8. Oktober in Brügge in Belgien gefeiert wird. Wie man vernimmt, dürfte dasselbe von mehreren hiesigen Sängern besucht werden.

Freunden der alten Literatur glauben wir die nicht unwillkommene Nachricht mittheilen zu können, daß die reiche Bibliothek der vormaligen Benediktiner-Abtei Amorbach demnächst veräußert werden soll. Dieselbe enthält namentlich kostbare Pergamentmanuskripte und Inkunabeln, dann einen Schatz theologischer Druckwerke.

Vom Ministerium des Innern ist die Bekanntmachung ergangen, daß für die Zukunft bei den Bewerbungen um Landgerichtsdienersstellen neben der erprobten Tauglichkeit und den erworbenen Verdiensten ausschließlich die Länge der Dienstzeit zu entscheiden hat, daß daher die Pensionirung nicht mehr als Erforderniß erscheint, vielmehr die höhere körperliche Tüchtigkeit, sohin die Felddienstauglichkeit vorzügliche Berücksichtigung finden wird.

Die Kissinger Kurliste vom 11. Aug. weist in 2364 Numern 4029 Personen nach. — Passanten 398.

Gestern Nachmittags von 2—6 Uhr war die arthesische Soolquelle im Schönbornsbohrhause auf der oberen Saline für die Kurgäste zu sehen.

Am 12. d. erschoß sich in Forchheim abermals ein Soldat. Derselbe hatte bereits 3 Kapitulationen gedient.

Nürnberg, 13. August. Außer einem Faß mit Charpie und Lazarethgegenständen im Gewicht von 246 Pfund konnte gestern eine vierte Geldsendung nach Schleswig-Holstein abgehen, welche einschlüssig des Ertrags der letzten Gesangproduktion (500 fl.) in 2100 fl. besteht.

Man schreibt aus Nürnberg, 13. August: Bei Gelegenheit der Feier der Lorenzer Kirchweih haben sich vorgestern Infanterie-Soldaten der hiesigen Garnison empörende Gewaltthaten gegen ruhige, wehrlose Vorübergehende erlaubt. Mit blankem Säbel zogen sie auf dem sogenannten „Steig" umher und verwundeten mehrere Civilisten, ohne daß diese sich irgendwie in Wortwechsel mit jenen befunden hatten. Die Untersuchung ist im Gange, allein ihr Resultat wird das allbekannte sein. Dessenungeachtet wird es noch immer als nothwendig für die Sicherheit des Staates erachtet, daß der gemeine Soldat auch außer dem Dienste Waffen trage.

Hochheim, am Main, 10. August. Vor einigen Tagen hat hier ein kleiner Straßenkrawall stattgefunden. Ein betrunkener Nachtwächter ließ nämlich, statt die nächtliche Stunde auszurufen, die Republik hochleben, worin er von mehreren Personen, die im Begriff waren, nach Hause zu gehen, unterstützt wurde, während die Ortsbehörde den republikanischen Nachtwächter zu verhaften beabsichtigte. Das hiesige Justizamt hat bereits über diesen Vorfall Untersuchung eingeleitet.

Wiesbaden, 12. August. Schon wieder hat es bei uns gebrannt; diesesmal jedoch nicht in der Stadt selbst. Heute Nacht um 1 Uhr gerieth die Klostermühle, ¼ Stunde von hier entfernt, in Flammen. Durch die Menge des Zündstoffes war es jedoch nicht möglich, auch nur irgend etwas von den Gebäuden zu retten, sie brannten gänzlich nieder. Der Besitzer der Mühle, Kremens mit Namen, wurde bald nach Ausbruch des Brandes auf Befehl des Polizeikommissärs durch zwei Gensdarmen hierher zur Haft gebracht. Es müssen wahrscheinlich bedeutende Indicien gegen ihn vorliegen.

In Berlin waren für Schleswig-Holstein bis zum 9. August über 7000 Thlr. eingegangen.

Am 5. August Abends, bei Abgang des letzten Zuges von Hamm nach Münster, fand ganz in der Nähe des Bahnhofes ein höchst trauriges Ereigniß statt. Nachdem nämlich der Zug sich eben in Bewegung gesetzt hatte, bemerkte der Maschinist, etwa zwanzig Schritte entfernt, eine anständig gekleidete junge Dame, die, den Hut von sich werfend, sich auf die Schienen stürzte, augenscheinlich in der Absicht, ihrem Leben ein Ende zu machen. Der Maschinist gab sofort das Haltsignal und bewirkte, indem alsogleich auch gebremst wurde, mittels Anwendung des Gegendampfes auch ein fast augenblickliches Stillstehen des Zuges. Doch gelang die Rettung der Unglücklichen nicht vollständig, da sie, von der Stange der Schneeräumer gefaßt, wieder auf die Schienen geschleudert wurde, wobei das eine Bein von der Lokomotive überfahren, das andere von der Bremse dreimal gebrochen und der Hüftknochen gänzlich zersplittert wurde. Die Amputation beider Beine wird nothwendig werden, und schwebt das Leben der gräßlich Verstümmelten in höchster Gefahr. Ueber die Motive, welche die Unglückliche zu einem so verzweifelten Entschluß gebracht haben sollen, laufen verschiedene Gerüchte, die wir hier nicht wiederholen wollen, welche aber, wenn sie wahr wären, leicht zu einer gerichtlichen Untersuchung die Veranlassung geben könnten.

Deutschland.

Bayern. München, 12. August. Wenn es sich bestätigt, daß die österreichische Regierung an die bayerische das Ansinnen von der Aufstellung eines Truppenkorps am Main gestellt hat, so scheint man hier darauf nicht eingegangen zu sein, da das Infanterie-Leibregiment seinen seitherigen Präsenzstand sogar durch Beurlaubungen reduzirt hat. — Schon seit einigen Jahren arbeitet eine Kommission von sechs Mitgliedern an der Vereinfachung und Verbesserung des Exerzier-Reglements für die Infanterie in Betreff der Evolutionen und der Manövers. Obige Kommission hat nun ihre Arbeiten vollendet und sollen die gemachten Vorschläge beim diesjährigen Herbst-Exerzieren sogleich praktisch erprobt und sonach die Abänderungen des Exerzier-Reglement vorgenommen werden. — Mehrere Unteroffiziere, die ihre Dienstzeit bald vollenden, haben wiederholt um Urlaub nach Schleswig-Holstein nachgesucht. — Einem allgemein verbreiteten Gerücht zufolge sollen zwei bayerische Bataillone nach Frankfurt in Garnison verlegt werden.

Frankfurt, 9. August. Eine Frankfurter Korrespondenz der Köln. Ztg. glaubt aus sicherster Quelle melden zu können, daß das zehnte Bundes-Armeekorps wirklich aufgeboten und die Statthalterschaft aufgefordert ist, der „Bundesversammlung" Gehorsam zu leisten. Im Angesichte dieser Vorgänge und der Einberufung des engeren Rathes habe Preußen beschlossen, die in Wetzlar und Kreuznach zusammengezogenen Truppen auf 60,000 Mann zu verstärken.

Frankfurt, 10. August. Hr. v. Halliwachs (Chef d. Aeußern) ist aus dem Ministerium in Darmstadt geschieden; Hr. v. Dalwigk hat die Leitung auch der äußern

Angelegenheiten übernommen, und die erste Wirkung hiervon ist gewesen, daß Hessen-Darmstadt dem Beschluß des Plenums, den engeren Rath zu berufen, beigetreten ist; man sagt zwar, mit einer Restriktion, mit der es aber nicht so viel auf sich haben wird. Darmstadt's Beispiel werden, heißt es, Nassau in wenig Tagen und vielleicht Braunschweig (weil beide im engern Rathe eine Stimme zusammen bilden) folgen.

Frankfurt, 11. August. Der Großherzog von Baden hat, wie verlautet, sich entschieden geweigert, das Dekret für den Ausmarsch der noch in Baden befindlichen Truppentheile nach Preußen zu unterzeichnen, obschon sein Ministerium auf den sofortigen Ausmarsch als Antwort auf den österreichischen Protest dringt; er soll sogar erklärt haben, er würde eher auf die Regierung verzichten, als seine Zustimmung zu einer Maßregel geben, welche nach jenem Vorgange sein Land in neue Verwicklungen der mißlichsten Art bringen könnte. Sollte der Ausmarsch dennoch durchgesetzt werden, so würden die badischen Truppen den Rayon der Bundesfestung Mainz nicht passiren können, da der österreichische Vizegouverneur Hr. v. Mertens nicht seine Genehmigung dazu ertheilen wird; und erzwingen würde man den Durchmarsch wohl nicht wollen, obschon die preußischen Truppentheile der Mainzer Garnison die von ihnen besetzten Theile der Bundesfestung zu armiren angefangen haben sollen. (Dagegen wird aus Koblenz 9. Aug. geschrieben: Wir erfahren, daß der fernere Ausmarsch mehrerer badischen Bataillone nach Preußen bevorsteht, für welche gestern ein quartiermachender badischer Offizier hier passirt ist, so wie, daß diese Truppen, trotz der österreichischen Protestation, den Rhein hinabfahren und hier vorbeikommen werden.)

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 13. Aug. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1198	1192
Oesterreich, 5 % Metalliques	82 1/4	82
" 4 % "	63 1/2	63
" 2 1/2 % "	43 7/8	43 5/8
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	84 1/4	83 3/4
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	84	83 1/2
" 4 1/2 % "	98 1/4	97 3/4
Baden, 3 1/2 % Obligationen	82 1/4	81 3/4
" 50 fl. Loose	53	52 1/2
" 35 fl. "	32 5/8	32 3/8
Nassau, 25 fl. "	26 1/2	26 1/4
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76 7/8	76 3/8
" 25 fl. "	29	28 3/4
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	31 7/8	31 5/8
Sardinien, 36 Frcs. "	33 1/2	33

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 1/2 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 1/2 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 101 3/4 südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 18 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Die Anzeige eines auf den 18. August anberaumten Gartenfestes und Verloosung zu Gunsten von Schleswig-Holstein beruht auf einem Mißverständniß, indem zwar ein solches Fest stattfinden wird, der Tag desselben aber noch nicht bestimmt und auf keinen Fall in so kurzer Frist angesetzt werden konnte.

Würzburg, den 13. August 1850.

Anton Kuchenmeister.

Bekanntmachung.

In der Nachlaßsache des Bierwirthes Kaspar Geist werden die zur Masse gehörigen beiden Wohnhäuser im 1. Distr. Nr. 314 und 315, deren nähere Beschreibung in dem Strichsausschreiben vom 10. Juli l. Jrs. enthalten ist, nach Antrag der Interessenten wiederholt der Versteigerung ausgesetzt und wird hiezu Tagfahrt auf

Mittwoch den 4. September l. J. Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigtem Gerichte anberaumt, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 5. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Dir. beurl.

Dr. Steppes. Meisner.

Ein Mädchen, welches schon in einem Laden servirt hat, wünscht wieder einen ähnlichen Platz. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Köchin, die kochen kann und gute Zeugnisse besitzt, kann sogleich eintreten. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Auf Ziel Michaelis wird eine gewandte Köchin gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist ein schöner Glaskasten billig zu verkaufen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 366, Neumünsterer Schulgasse.

Anfängern im Clavierspielen wird sehr billig Unterricht ertheilt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Anzeige.

Um schon öfters vorgekommenen Irrungen vorzubeugen, mache ich hiemit bekannt, daß nicht ich sondern mein Bruder Gustav, welcher als Clavier-Instrumentenmacher gelernt hat, Instrumente stimmt.

Carl Semm, Musiklehrer.

Wohnungsveränderung.

Da ich mein bisheriges Logis verändert habe, und nun im 4. Distrikt Nr. 42 wohne, empfehle ich mich zugleich zu ferneren geneigten Aufträgen.

Gustav Semm, Clavierstimmer.

Auf der Domstraße Nro. 560 ist ein Logis auf Allerheiligen, in 3ter Etage mit drei ineinandergehenden Zimmern zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nr. 42 ist ein gut erhaltener Oktaviger Flügel zu verkaufen oder zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer, am Besten für Herrn Offiziere oder Beamten geeignet, sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Theater-Garten.

Morgen Donnerstag große

Produktion

der vollständigen königlichen Landwehr-Regiments-Musik mit Türkisch und Streich-Orchester. Anfang halb 4 Uhr. Eintritt wie gewöhnlich.

Ergebenst ladet ein

Julius Blooß.

(Eingesandt.) So viel von unserer städtischen Behörde zum Besten des Publikums in allen Richtungen geschieht, so haben wir doch noch mehrere der belebtesten Gassen, welche aller Gemächlichkeit und Sicherheit entbehren.

So vermißt man in der sogenannten Schloßgasse nicht allein ein gangbares Pflaster, sondern auch zur Nachtszeit eine hinreichende Beleuchtung, obgleich diese Gasse des Militärs und des kgl. Brauhauses wegen eine der frequentesten ist. Auch an Unreinigkeit darin fehlt es nicht, denn die Ausflüsse aus den benachbarten Häusern haben keinen Kanal, in welchen sie einmünden könnten. All' diese Umstände dürften wohl den Wunsch rechtfertigen, daß auch dieser Gasse einige Aufmerksamkeit der städtischen Behörde gewidmet würde. Es ist nicht zu bezweifeln, daß die anliegenden Hausbesitzer manchen bedeutenden Beitrag zur Entfernung dieser Uebelstände leisten würden. Mehrere, welche diesen Weg täglich gehen müssen.

Aumühle.

Morgen Donnerstag den 15. ds. wird das **vollständige Artillerie-musik-Corps**

große Produktion

geben, wozu ergebenst einladet

der Pächter.

Entre à Person 6 Kreuzer. Familie 12 Kreuzer.

Anfang 3 Uhr.

Wer an die Verlassenschaft des Gottfried Schilling dahier Ansprüche machen zu können gedenkt, hat solche bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse

Freitag den 30. August l. J. früh 9 Uhr

dahier anzumelden.

Zugleich werden diejenigen, welche noch Gegenstände, die zur Masse gehören, in Händen haben, aufgefordert, vorbehaltlich ihrer etwaigen Rechte hierauf solche bis zum Liquidationstermine an die Verlassenschafts-Behörde zu verabfolgen.

Königshofen, den 1. August 1850.

Königliches Landgericht.

Koch, Ldr.

Die Michael und Anna Firnstein'schen Eheleute von Sulzfeld wollen ihr Grundvermögen im Wege des Verstrichs veräußern, um aus dem Erlöse ihre Gläubigerschaft zu befriedigen.

Wer immer daher eine rechtliche Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, dieselbe

Donnerstag den 29. August l. J. früh 9 Uhr

um so gewisser dahier anzumelden und gehörig nachzuweisen, als der Ungehorsame bei der dereinstigen Regulirung der Masse unberücksichtiget bleiben würde.

Königshofen, den 21. Juli 1850.

Königliches Landgericht.

Koch, Ldr.

Liedertafel.

Sonntag den 18. Parthie auf die **Zeller Waldspitze**. Abgang vom Zeller Thore Mittag präcis halb 2 Uhr. Samstag den 17. d. Probe.

Der Ausschuss.

Platz'scher Garten.

Donnerstag den 15. August

Harmonie-Musik.

Ergebenst ladet hiezu ein

A. Kuchenmeister.

Gestern Abends ging in einer hiesigen Gartenwirthschaft ein confiscirter Witz **verloren.**

C. B.

Im Theatergarten wurde Sonntag den 11. August ein Armreif gefunden. Der Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühren im 3. Distr. Nr. 369, Franziskanerplatz, in Empfang nehmen.

Auf gestrige Zahlungsaufforderung diene dem mir selbst noch schuldenden St... zur Nachricht, daß ich nur nach richtigem Rechnungs-Befunde und mit gerichtlicher Bewilligung unter Zeugengegenwart Zahlung an ihn leiste.

Sch.....

Fremden-Anzeige.

vom 13. August.

(Adler.) v. Rudwichl, Gutsbeamter von Warschau. Sjaarom, Gutsbesitzer v. Schweden. Dr. Böhnlein, Rechts-Anwald v. Lohr. (Kronprinzen von Bayern.) Heningham, Rentier mit Gemahlin aus England. Präsident v. Pöhlendorf mit Gemahlin und Bedienten a. Stettin. Frau Gräfin Spauer mit Familie und Bedienten a. Ren. Frau v. Heidenauer, Oberlieut.-Gattin m. Bedien. v. Nürnberg. Dr. Henneberger m. Frau u. Schwägerin v. Mülingen. Radefeld, Part. aus Hildburghausen. Bar. Hirschberg, Lieut. v. Landau. Späth, Mechanikus von Nürnberg. Bar. Andrian von München. Kfte.: Fischer a. London. Teuffalat und Fues a. Hanau. Stenge a. Baden. G. Jones, Ren. a. London. — (Kleebaum.) Wilh. Leimbach a. Frankfurt. Sekretär Wellenschläger aus München. Preßler aus Frankfurt. — (Schwan.) Förster, Pfarrer a. Gesenfeld. Schmidt, Kaplan aus Wörth. Harrhaus, Kfm. aus Köln. Feldbahn, Prof. a. Leipzig. Schell, Kfm. a. Regensburg. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: G. Renner, a. Stuttgart. Trautmann aus Halle. G. Schmitt, a. Düsseldorf. G. Bleschgen a. Aachen. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Oeser a. Augsburg. Mantel mit Sohn a. Hamburg. Hertel v. Nürnberg. Bar. v. Schrötter, Kreisgerichts-Dir. von Sagan. Graf und Gräfin Milewitz m. Bed. a. Mailand. Bar. Rönne, kgl. preuß. Kammergerichtsrath mit Fam. a. Berlin. Bar. v. Bischoff, k. württ. Major m. Gemahlin a. Stuttgart.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 194. Donnerstag den 15. August. **1850.**

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Flensburg, 7. August. Die Gefion liegt auf Meder und Sand. Am Bord befinden sich 100 Mann Preußen und 100 deutsche Marine-Soldaten. Der dänische Commandant in Eckernförde, Major Neergaard, hat ihnen verboten, sich in der Stadt zu zeigen. Das dänische Militär hat einen Cordon um die Fregatte geschlossen.

Kiel, 10. August. In dieser Nacht haben die Dänen sich schon etwas weiter in den Dänischwohld hineingewagt, indem 25 Mann in Neudorf eine Viertelmeile jenseits Gettorf, waren. Es heißt, daß sie den Sohn des Gutspächters zu Rothenstein fortgeschleppt haben.

Es ist neuerer Zeit verdächtiger Verkehr der dänischen Kriegsdampfschiffe mit der holsteinischen Küste bemerkt worden. Bei der Wachsamkeit der Behörden wird diesem Unfuge aber zweifelsohne bald gesteuert werden.

Drei der ältesten Eleven der hiesigen See-Kriegs-Schule haben bei der Artillerie Dienste genommen, da sich in ihrem eigentlichen Fache zur Zeit kein Wirkungskreis darbietet.

Hamburg, 12. August, 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags. Bei Gettorf hat gestern ein kleines Vorpostengefecht stattgehabt. Die Dänen sind wieder auf ihre alte Stellung zurückgegangen.

Rendsburg, 11. August. Am vorgestrigen Nachmittage zwischen 4 und 5 Uhr haben die Dänen Tönning mit einer Kompagnie besetzt, die Stadt aber bereits am folgenden Tage, freilich mit der Androhung wieder geräumt, daß sie bald zurückkehren würden. In Friedrichstadt dagegen verschanzen sie sich. — Die Stadt Husum, wohin der bekannte Davids mit seinen Satelliten zurückgekehrt ist, muß täglich 11 Ochsen, 72 Tonnen Roggen und außerdem eine bedeutende Quantität Speck, Graupen ꝛc. an die dänische Armee liefern.

So eben trifft hierselbst beim Generalkommando die Meldung ein, daß der Feind in der Stärke von 2 Bataillons und 1 Schwadron wiederum jenseits Sorgbrück sich zeige und von dort in östlicher Richtung auf Duvenstedt sich ziehe. Der Generalstab begibt sich sofort hinaus ins Feld. Wie es scheint, beabsichtigt der Feind nach der am 8. vorgenommenen großen Rekognoszirung nunmehr zunächst einen gesicherten Uebergang über die Sorge zu gewinnen, um dann ehestens mit aller ihm hier noch zu Gebote stehenden Macht unsere Armee in ihrer Stellung vor Rendsburg anzugreifen. Dieser Angriff wird sehnlichst erwartet; jenen Uebergang wird der Feind schwerlich gewinnen.

Altona, 12. August. Die Kanonade, welche man gestern in Bordesholm hörte, war wiederum nichts als ein Vorpostengefecht. Die Dänen kamen von Eckernförde her bis über Gettorf vor, zogen sich aber rasch zurück, wie sie auf unsere Vorposten stießen. Eben mit dem Bahnzuge gekommene Verwundete und Kranke waren gestern noch im Gefecht, sie versichern, daß die Dänen das Zentrum zurückgezogen haben. — Die hier befindlichen dänischen Gefangenen sind heute Nacht etwas unruhig geworden; sie versuchten, Briefe zu spediren, wurden aber dabei ertappt, die Briefe weggenommen und sie, die Gefangenen, machten in Folge Dessen die Nacht einen Lärm durch Singen und Schreien. Wenn das unsere Gefangenen in Kopenhagen thun wollten!

Hamburg, 10. August. Die bei Schleswig stehende dänische Armee soll nach einem sehr interessanten Schreiben des „Corresp." über die dortigen Zustände täglich so viel Fleisch konsumiren, daß unter den jetzigen Verhältnissen für die armen Einwohner fast nichts übrig bleibt. Selbst die Irren in der Anstalt konnten in mehreren Tagen keine Fleischspeisen erhalten. Der Bauer bringt keinen Torf zur Stadt; er wagt es nicht, mit seinen Pferden in die Stadt zu kommen. Alle Boote sind versenkt. Abends 9 Uhr ist die Stadt todt; kein Licht darf an den Fenstern scheinen; wenn aber der Generalmarsch geschlagen wird, stellt die ganze Stadt auf Befehl Lichter an die Fenster. Durch den Platz-Commandanten kann geschrieben werden. Die Kinder gehen wieder in die Schule. An den öffentlichen Gebäuden ist die königliche Chiffre hergestellt. Auf dem Schlosse Gottorf liegen die schleswig-holsteinischen Verwundeten. Am ersten Abend wurden 35 in die Schloßkapelle hinabgetragen. Die Frauen Schleswigs verüben unter allen diesen Wirren, den Schmerzen und Leiden des Landes und der Stadt, getrennt von den Ihrigen mit aufopferndem Gemüthe die treueste Pflege, wie im Jahr 1848. Zum Lohne treibt die dänische Furcht vor der sittlichen Kraft des Landes, mit hervortretend in der ruhigen Größe der Frauen und Töchter desselben, sie aus der blutigen Heimath! So steht es im schleswig'schen Lande. Zum Schlusse unseres heutigen Schreibens eine pikante Neuigkeit, die uns über Wismar und als gut verbürgt zugegangen ist: Se. Maj. der König von Dänemark hat sich vor vier Tagen mit der berüchtigten Lola Rasmussen

zur linken Hand vermählt. Wird Schleswig-Holstein seiner Königin kein Carmen schicken?

Dem Vernehmen nach wird am künftigen Montag von der hiesigen Artillerie eine Batterie nach Frankfurt abgehen.

Kopenhagen, 10. August. Die erwartete Veränderung im Ministerium ist eingetreten. Kammerherr von Reedtz ist als Minister des Auswärtigen eingetreten. Graf Heinrich Reventlow-Criminil ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Civilverwaltung für Holstein und Lauenburg beauftragt. — Eine schwedisch-norwegische Escadre, unter dem Befehl des Prinzen Oscar, ist im Flensburger Hafen angekommen. — In Christiania ist am 8. d. ein sehr anerkennender Armeebefehl an die aus Schleswig zurückgekehrten norwegischen Truppen erschienen.

Tagsneuigkeiten.

Folgendes ist das Verzeichniß der Geschwornen und Ersatzgeschwornen bei den im 3. Quartal 1850 dahier stattfindenden Schwurgerichts-Sitzungen. I) Geschworne: 1) Georg Klingler, Oekonom und Vorsteher in Steinbach, k. Ldg. Karlstadt. 2) Karl Christin, Apotheker und Bürgermeister in Gemünden. 3) Heinrich Müller, Poststallmeister in Aschaffenburg. 4) Georg Arnold II., Oekonom und Vorsteher in Carlsburg. 5) Peter Schedel, Lederhändler in Kitzingen. 6) Franz Nöthig, Oekonom in Großostheim. 7) Adam Joseph Kohlmüller, Handelsmann in Oberschwarzach. 8) Wilhelm Frhr. v. Thüngen, Gutsbesitzer in Roßbach, kgl. Ldg. Brückenau. 9) Anton Illini, Kaufmann in Thüngersheim. 10) Georg Meinzinger, Kaufmann in Frickenhausen. 11) Georg Reusch, Bauer und Vorsteher in Wolfsmünster. 12) Ambros Werner, Bauer und Vorsteher in Wollbach, kgl. Ldg. Neustadt a/S. 13) Balthasar Schwab, Oekonom in Junkersdorf, k. Ldg. Hofheim. 14) Karl Schneider, Domainenamts-Verwalter in Zeilitzheim. 15) Michael Ziegler, Vorsteher in Gänheim, k. Ldg. Arnstein. 16) Joseph Schlembach, Bauer und Vorsteher in Kleinwenkheim, k. Ldg. Münnerstadt. 17) Jakob Ernst, Kaufmann in Mellrichstadt. 18) Joseph Benfig, Vorsteher in Grafentheinfeld. 19) Lorenz Heimrich, Bauer und Vorsteher in Lettgenbrunn, k. Ldg. Orb. 20) Karl Cramer, Privatier in Schweinfurt. 21) Adam Scheck, Oekonom in Zellingen. 22) Bernhard Deuscher, Oekonom und Vorsteher in Saal, k. Ldg. Königshofen. 23) Joh. Nikolaus Eich, Vorsteher in Rothenbuch. 24) Christian Graf, Kaufmann in Gochsheim. 25) Johann Dömling, Oekonom in Obereßfeld, k. Ldg. Königshofen. 26) Sebastian Fackelmann, Oekonom in Rimbach, k. Ldg. Volkach. 27) Karl Brönner, fürstl. Baumeister in Amorbach. 28) Thomas Braun, Gastwirth in Obernburg. 29) Wilhelm Meuschel sen., Weinhändler in Buchbrunn, k. Ldg. Kitzingen. 30) Friedrich Wilhelm Geyß, Kaufmann in Würzburg. II) Ersatz-Geschworne aus hiesiger Stadt: 1) Andreas Langlotz, Kaufmann; 2) Franz Groß, Rechtsrath; 3) Ignatz Holzwarth, Großhändler; 4) Gregor Oehninger, Banquier; 5) Johann Nikolaus Treutlein, Magistratsrath; 6) Jakob Sohn, Spenglermeister.

Wie bereits öfter in diesem Sommer, so wird auch Samstag Abend wieder auf höhere Anordnung die vollständige Artilleriemusik im Theatergarten spielen.

Wunsiedel, 10. August. Auch unsere Stadt hat in der schleswig-holsteinischen Sache ihre deutsche Gesinnung bewährt. Heute sind, nebst einer Sendung Wäsche, 163 fl. (darunter 15 fl. von der Nachbargemeinde Rößlau, 80 fl. Ertrag eines Konzerts auf dem Alexanderbad und 43 fl. Ertrag des Bürgergesangvereins) an den Hilfsverein für Schleswig-Holstein nach Kiel geschickt worden.

In Gunzenhausen ertrug eine Liederkranzproduktion zum Besten der Schleswig-Holsteiner 120 fl., welche Summe durch weitere Beiträge bis jetzt auf 150 fl. angewachsen ist.

Von Speyer ist eine Sendung an das allgemeine Hülfscomité für Schleswig-Holstein in Kiel im Betrage von 300 fl. sammt Charpie abgegangen. Eben so von Landau 325 fl., so wie eine Parthie Charpie und Binden.

München, 13. Aug. Wie man vernimmt, wird Se. kgl. Hoh. Prinz Karl nächstens aus Tegernsee dahier eintreffen. Man bringt dieses mit einem vielleicht demnächst statthabenden Ereigniß in Bezug auf die schleswig-holsteinische Sache in Verbindung.

Zur Prüfung und Berichterstattung über mehrere Eingaben in Betreff der Auszeichnung jener Militär-Individuen, welche sich bei der Einnahme der Düppeler-Schanzen am 13. April 1849 durch besondern Muth und Tapferkeit hervorgethan haben, ist eine Kommission zusammengesetzt worden, welche morgen ihre Arbeiten beginnt.

München, 11. August. Der hier anwesende ehemalige Reichsminister v. Jochmus beabsichtigt, gleich Hrn. v. Gagern, seine Dienste Schleswig-Holstein zu widmen.

Die Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure, welche vom 22. ds. Mts. anfangend in Braunschweig abgehalten werden sollte, ist wegen der Cholera für dieses Jahr vertagt worden. Nach amtlichen Bekanntmachungen sind in den 55 Tagen, vom 8. Juni bis 1. August 334 Todesfälle vorgekommen, also durchschnittlich kaum sechs auf einen Tag; dagegen sind vom 2. bis 8. August 206 Personen gestorben, beinahe dreißig auf einen Tag. Am 8. August wurden gar 46 Todesfälle angemeldet.

Wien, 10. August. Man will wissen, daß der Kaiser seinen Geburtstag in Ischl feiern und dann eine Reise — vielleicht bis an die Grenze von Würtemberg — unternehmen wird, wo die Könige von Bayern und Würtemberg mit ihm zusammentreffen sollen.

Deutschland.

Frankfurt, 12. August. Wir erwähnten gestern, daß der preußische Truppentheil der Garnison in der Bundesfestung Mainz die von ihm besetzten Werke zu armiren angefangen habe. Der österreichische Vizegouverneur Hr. v. Mertens hat nunmehr, wie man vernimmt, auf der Zitadelle und in sämmtlichen Bastionen am Rhein, die von österreichischen Truppen besetzt sind, die Kanonen ebenfalls auffahren lassen; an der Schiffbrücke sind zwei Geschütze aufgestellt, welche dieselbe bestreichen, um jede eigenmächtige Oeffnung der Brücke zu verhüten. Hr. v. Mertens hat den gemessenen Befehl, keine badischen Truppen mehr den Festungsrayon passiren zu lassen; wie überhaupt keine Truppen, ohne daß vorher seine Zustimmung eingeholt würde. Ein etwaiger Versuch, den Rayon trotzdem zu passiren, soll mit Anwendung von Waffengewalt zurückgewiesen werden. Die Munitionsvorräthe für das schwere Geschütz befinden sich unter dem Gewahrsam des Gouvernements; ein Ansuchen des preußischen Kommandanten um Abgabe von Munition soll von dem Gouvernement abschlägig beschieden worden sein. Man erzählt sogar, es sei ein Versuch, Munition heimlich in die Festung zu bringen, gemacht, dieser Vorrath aber von den Oesterreichern aufgefangen worden. (?) Nach dem Festungsreglement darf keine Munition ohne Vorwissen und Genehmigung des Gouvernements in die Festung gebracht werden. Die Truppen der Garnison sollen in ihre respektiven Werke zurückgezogen worden und in der Stadt nur so viele Mannschaften gelassen sein, als zur Besetzung der Wachen erforderlich sind.

Preußen. Berlin, 12. August. Wenn wir vor einigen Tagen schrieben, die Verständigung ist zu erwarten, so können wir jetzt auf gewichtige noch nicht mittheilbare Nachrichten und auf höhere Gewährsmänner gestützt, die Verständigung als gewiß verkünden. Wir können hinzufügen, daß es sich nicht um ein bloßes Nachgeben Preußens handeln wird, und daß der Ehre Preußens volle Genugthuung werden wird.

Ausland.

Italien. Die N. M. Z. schreibt aus Turin, 8. August. Der Erzbischof Monsignore Fransoni ist gestern Abends 7 Uhr in seiner Villa zu Pianezza abermals verhaftet worden. Die anfängliche Verweigerung der Sterbsakramente an den verstorbenen Minister Santa Rosa, und die gestern beim Leichenbegängnisse wie es heißt verweigerte Absolution werden als Ursache angegeben. Die Verhaftung geschah auf Befehl des Staats-Anwaltes, aber wie man versichert aus Auftrag des Ministerraths. Er wurde in einem vierspännigen Wagen, in welchem ein Wachtmeister mit ihm saß, unter Reiterbedeckung nach dem Fort Fenestrella gebracht. Die Patres vom Servitenorden sind gleichfalls verhaftet und nach Alessandria und Saluzzo abgeführt worden. Ihre Papiere und ihr Eigenthum wurden sequestrirt. Es herrscht lebhafte Aufregung über diese Vorfälle. Minister Siccardi ist hier zurück.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 14. Aug. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1200	1195
Oesterreich, 5 % Metalliques	82	81⅞
„ 4 % „	63¼	62¾
„ 2½ % „	43⅜	43⅛
Bayern, 3½ % Obligationen	84¼	83¾
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84	83½
„ 4½ % „	97½	97
Baden, 3½ % Obligationen	81⅜	80⅞
„ 50 fl. Loose	53⅛	52⅝
„ 35 fl. „	32½	32¼
Nassau, 25 fl. „	26⅛	25⅞
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76¾	76¼
„ „ 25 fl. „	29⅛	28⅞
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	31⅞	31⅝
Sardinien, 36 Frcs. „	33½	33

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52½ kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 101½ südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 19 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Laden-Veränderung.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er seinen Laden in der Eichhorngasse bei Herrn Conditor Bauer verlassen und einen bei Herrn Kaufmann Geiller neben dem Dom bezogen hat. Zugleich empfiehlt er sein ganz neu assortirtes Lager in allen Gattungen Augengläser, Perspektive, optische und mathematische, wie auch Zeichnungs-Instrumente, besonders macht er aufmerksam auf eine ganz neue und hübsche Art Fernrohre und Damen-Lorgnette, und bemerkt, daß auch alle derlei Instrumente reparirt werden.

Anton Schwaiger,
Optikus u. Mechanikus
in Augsburg und Würzburg.

Unterzeichneter macht den geehrten Webermeistern in und außerhalb Würzburg in der Umgegend bekannt, daß er von heute an seine Welschrohrblätter-Niederlage dem Webermeister Nik. Lenz in Würzburg in dessen Laden, im Schenkhof nächst der Schustergasse übergeben habe, wo Blätter bestellt und abgeholt werden können.

Mainstockheim, den 12. August 1850.

Mathes Schortz,
Blätterbinder und Webermeister.

Jede bei mir gemachte Bestellung an Mathes Schortz werde ich bestens besorgen.

Nikolaus Lenz.
Laden im Schenkhof, wohnhaft in der Karthause.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei schön möblirte ineinandergehende Zimmer, am Besten für Herrn Offiziere oder Beamten geeignet, sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distrikt Nr. 42 ist ein gut erhaltener Oktaviger Flügel zu verkaufen oder zu vermiethen.

Im 1. oder 2. Distrikt wird ein Haus, mittlerer Größe zu kaufen gesucht, oder ein Quartier von 4 Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Verkauf.

Eine neue Orgel mit neuen Registern, für eine kleine Kirche geeignet, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ertheilt auf frankirte Anfragen

Königshofen im Grabfelde, den 11. August 1850.

Martin Schlimbach,
Orgelbauer.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein Frauenzimmer, welches in allen weiblichen Arbeiten und Kleidermachen gut erfahren, sucht als Laden- oder Kammerjungfer, oder Haushälterin eine Anstellung und kann auch gleich eintreten. Zu erfragen im 2. Distr. Nr. 233.

In einem frequenten Lackiergeschäft kann ein Lehrling angenommen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein wasserfreier Keller mit 30—36 Fudern weingrünen Fässern wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein großes trockenes und helles Parterrelokale ist zu vermiethen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein großer und kleiner Pferdestall, Chaisenremise ist zu vermiethen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Lokal-Veränderung.

Die Etlingerische Leihbibliothek befindet sich gegenwärtig **Plattnersgasse Nr. 115**, im Hause der Frau Müller.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg ist so eben erschienen und in farbigen Umschlag geheftet à 42 kr. zu haben:

Der St. Kilians-Dom
zu Würzburg.

Ein Wegweiser für Einheimische und Fremde zum Verständniß der Monumente und Merkwürdigkeiten des Würzburger Doms.

Herausgegeben
von **Dr. Fr. X. Himmelstein**, Domprediger.

(Mit einem Plane des Doms, den 27 lithographirten Monumenten der Bischöfe und einer Abbildung des Taufsteines.)

Inhalt: Vorbemerkungen. Der Dombau. Der Chor. Die Brunogruft. Das Querschiff. Die Orgeln. Das nördliche Seitenschiff mit der nördlichen Pfeilerreihe. Das südliche Seitenschiff mit der südlichen Pfeilerreihe. Monumente an der äußern Mauer des Nordschiffes. Die Schönborns-Kapelle. Kapitelhaus und Begräbnißkapelle. Der Kreuzgang. Die Glocken. Notizen über die bei der Beschreibung des Doms genannten Meister. Nachtrag. Erklärung des Grundrisses.

Die Michael und Anna Firnstein'schen Eheleute von Sulzfeld wollen ihr Grundvermögen im Wege des Verstrichs veräußern, um aus dem Erlöse ihre Gläubigerschaft zu befriedigen.

Wer immer daher eine rechtliche Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, dieselbe

Donnerstag den 29. August l. J. früh 9 Uhr

um so gewisser dahier anzumelden und gehörig nachzuweisen, als der Ungehorsame bei der dereinstigen Regulirung der Masse unberücksichtiget bleiben würde.

Königshofen, den 21. Juli 1850.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

Auf die gestrige Erwiderung.

Um Sie, unverschämtes Fräulein Sch....., mit einem Male ins Klare zu bringen, schreibe ich Ihnen zum letzten Male Betreffs der gerichtlich zu untersuchenden und bewilligenden Rechnung, wie Ihre geberaten Kniffe Glauben machen wollen, Sie möchten sich gefälligst erinnern, die Schuld durch eine Abschlagszahlung mit eigener Unterschrift anerkannt zu haben; zum Schwätzen taugen Sie besser, als in die Juristerei zu pfuschen. Was meine Schuld für eine Kinderarbeit betrifft, so ist es eine dumme Rache, dieß zu erwähnen, da ich Ihnen geschrieben, diese Kleinigkeit von meiner Forderung abzuziehen. Daß Sie schließlich einen so schlechten Begriff von Treue und Glauben haben, um vor Zeugen zahlen zu wollen, ist meine Schuld nicht!

St...

Ein Nähmädchen, welches sich im Kleidermachen und in andern Arbeiten sehr gut empfehlen kann, sucht Arbeit. Näheres ist zu erfragen bei Madame Wagner im 5. Distr. Nr. 161.

Ein wohlerzogener Junge vom Lande der die Schreinerprofession erlernen will, kann bei einem hiesigen Schreiner Unterkunft finden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 548 in der Nähe des Marktes ist ein kleines Logis von 2 auch 3 heitzbaren Zimmern, heller Küche, sowie allen andern Bequemlichkeiten, sogleich oder auf Allerheiligen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 294, Schwanenhof ist ein schönes Logis auf Allerzu vermiethen.

Große Produktion

der königl. Landwehrregiments-Musik findet Freitag den 16. d. M. im **Schießhause** statt. Für gute Speise und Getränke ist bestens gesorgt. Wozu seine ergebenste Einladung macht

J. Oppmann.

In der Plattnersgasse Nr. 112 ist ein Logis mit Sparofen und Sparherd nebst allen Bequemlichkeiten sogleich zu vermiethen.

Im Stöhlein 2. Distrikt Nro. 204 ist ein Quartier mit Stallung und Hof für einen Oekonomen sogleich oder auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Ebendaselbst ist eine Scheuer zum Dreschen und Lagern des Getreides und Futters sogleich zu verpachten.

Fremden-Anzeige.
vom 13. August.

(Adler.) Kflte.: Bastian und Frohmann a. Frankfurt, Kisel aus Weinheim, Faust a. Müllenberg, Merkens a. Gladbach, Lentz a. Eberbach, Stepff a. Schweinfurt. Grosch mit 2 Fräul. Töchtern a. Nürnberg. — (Kronprinzen von Bayern.) Kflte.: Lorsch a. Nürnberg, Goßmann a. Felsbach, Asser mit Gemahlin u. Bed. a. Mainz. Bekerney mit Bed. a. England. Moore, Rent. a. London. Cese u. Hasser a. Edinburgh. Graf Schmiessing, k. pr. Landrath m. Bedien. a. Munster. Mühling, Oberhofgerichts-Rath aus Mannheim. Barclay u. Birtebeck mit Familie aus England. Dr. Caspary aus England. — (Russ. Hof.) Rentier: Stipplajou, Levy, H. Hallam, E. Hallam, Miß Hallam, Richardson a. London. Kflte.: Krupp, Momm, Klöpper, Kater, Arens a. Elberfeld, Hesse a. Eilenburg, Rettich aus Frankfurt, Rosenthal aus Hückeswagen, Götz a. Basel. v. Ulstar, herz. braunschw. Kammerpräsident, Forstdirektor m. Gemahlin u. Bedien. a. Braunschweig. Miodusewski, Syndikus m. Gemahlin, Poplinski, Professor u. Bzezinski, Domherr aus Posen. v. Gilardi nebst Dienerschaft aus München. Wertheim, Banquier mit Familie aus Wien. Weller, Fabrik. a. Aschaffenburg. — (Württemberger Hof.) Frau Gräfin Roberedo mit Dienerschaft und Baronin von Taschloff a. Lemberg. Baron v. Humbracht a. Innsbruck. Freiherr v. Seltfertitz auf Aldorf in Innsbruck. Baron Debeke m. Fam. u. Bed. a. Westphalen. v. Borwinkel, Geheim-Ober-Tribunalrath a. Berlin. Frau v. Härter mit Familie u. Bed. a. Mehlis. Merkel u. Kylb, Kanzleirath und Schwärzl, Hausmeister aus Wiesentheid. Sitzler m. Fam. Spieß m. Gemahlin a. Kitzingen. Eytel, Dekan mit Gemahlin a. Schw.-Hall. Heinsuger mit Gem. a. Erlangen. Hoffmann k. Leibschneider aus Stuttgart. Eiselen, Gastwirth aus Schw.-Gemünd. Kaufmann, Fabrikant a. Sebenhausen. Frau Wider mit Fam. a. Reutlingen. Schittle, Kaufmann a. Stuttgart.

Getraute.

In der Neumünsterkirche:
Georg Lutz, Seilermeister, mit Margaretha Koch von hier.

Gestorben.

Maria Göpfert, Fuhrmannstochter, 1 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 195. Freitag den 16. August. **1850.**

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Kiel, 12. August. Es ist zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs beschlossen, daß das Departement des Krieges von Kiel nach Rendsburg verlegt werden soll. Auch werden sich die Mitglieder der Statthalterschaft am 13. d. vorläufig nach Rendsburg begeben.

Heute ist das Kriegsministerium, sowie das der auswärtigen Angelegenheiten von hier nach Rendsburg übergesiedelt. Auch das Finanzdepartement ist nach Elmshorn verlegt worden. Man erwartet einen Handstreich der Dänen. Bereits werden die Kanalbrücken abgenommen, und da die Stadt von Truppen fast ganz entblößt ist, so soll die Bürgerwehr aufgeboten werden, um den Kanal zu besetzen. Es heißt, daß schon heute von der Armee ein großer Schlag geführt würde. Ueber die strategischen Bewegungen auf dem Kriegsschauplatz waltet ein undurchdringliches Dunkel, indem sie in tiefster Stille und mit äußerster Vorsicht ausgeführt werden. Der Aufenthalt in Rendsburg und der Besuch des Lagers wird sogar solchen Personen, welche Verwandte und Brüder in demselben haben, äußerst erschwert, und auch hier ist die Fremdenpolizei strenger als je. Gestern Abend sind auch die Statthalter Beseler und Reventlow vom Lager hier eingetroffen.

Kopenhagen, 10. August. Die vom Kriegsministerium ausgegebenen Listen zeigen, daß der Verlust der Dänen am 24. und 25. 439 Todte, 2718 Verwundete und 614 Gefangene, im Ganzen 3771 Mann gewesen.

Rendsburg, 11. August. Unsere Armee hatte gestern ein bischen Commotion, das war Alles. Von einem Vorposten war der Rapport eingelaufen, die Dänen kämen heran wie der Sand am Meere. Aber der Offizier auf dem Vorposten hat wohl eine fata morgana gesehen, eine träumerische Luftspiegelung; denn man versichert, der General habe mit dem Stabe unsere Vorpostenkette abgeritten in ziemlicher Ausdehnung, ohne eines Dänen ansichtig zu werden. Dem allarmirenden Offizier wird gewiß der Kopf gewaschen werden. Indessen sollte der Tag doch nicht ganz ohne Resultat bleiben, nachdem einmal Alles in Waffen war; es haben nämlich unsere Dragoner eine feindliche Dragonerpatrouille an den Ohren bekommen und einen gefangenen dänischen Dragoner hereingebracht. Doch dürfte dieser Patrouillen-Zusammenstoß wohl außer Verbindung mit dem Allarm sein, worüber der General eine Untersuchung eingeleitet haben soll.

Die beiden Herren Statthalter hat man mit dem Kieler Zug hier ankommen sehen. Schon seit einigen Tagen munkelte man in der Menge etwas von Unterhandlung. Europa mag vielleicht unterhandeln, aber unser Commando weiß nichts von einem Notenwechsel, im Gegentheil ist man jeden Tag zum Kugelwechsel bereit. Ein verschmitzter Feind, wie der Däne, muß scharf bewacht werden, am meisten, wenn er ein freundliches Gesicht macht. Auch halten uns die dänischen Blätter die Augen offen, die vom Kopenhagener Pöbel gedrängt immerfort nach neuen Schlachten krächzen. Am Ende wird der Feind denn doch gegen unsere geharnischte Brust heranstürzen müssen und sich den Schädel einrennen können. Selbst die zur Neige gehenden europäischen Unterhandlungen in unserer Sache gebieten uns die sorgfältigste Wachsamkeit, am Ende solchen diplomatischen Kartenspiels macht man gern einen Coup, um eine vollendete Thatsache in der Hand zu behalten.

Tagsneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 16. August 1850.

Joseph Sammüller, Weinwirth und Sebastian Huller, Oekonem, um Garküchenwirthschafts-Konzession. Johann Wendelin Dasch von Windsheim, um eine Häfner-Konzession. Kaspar Fischer, Produktenhändler, um eine Gartenwirthschafts-Konzession. Georg Paul Förtsch von Nürnberg, um eine Weinhandels-Konzession. Gottfried Karl Hauer von hier, um eine Kaminfeger-Konzession. Otto Weigand von Goßmannsdorf, um eine Sattler-Konzession. Nikolaus Hebling von hier und Anton Aschenbach von Eckarts, um eine Schreiner-Konzession.

Ihre Maj. Königin Therese trafen gestern Abend nach halb 7 Uhr, auf Höchstihrer Reise aus den böhmischen Bädern, zunächst von Bamberg kommend, dahier ein, und stiegen in der k. Residenz, empfangen von den Civil- und Militärbehörden der Stadt, ab. Heute Mittag halb 1 Uhr setzten Allerhöchstdieselben Ihre Reise nach Aschaffenburg fort, wo König Ludwig bereits seit einigen Tagen eingetroffen ist.

Am 14. August Nachmittags gerieth der Dienstknecht des Wirthes Sahm zu Eßleben, Ldg. Werneck, in der Art unter seinen mit Korn geladenen Wagen, daß derselbe in Folge der Verwundung nach 8 Stunden den Geist aufgab.

Die Kissinger Kurliste vom 13. Aug. weist in 2385 Nummern 4058 Personen nach. Passanten bis 12.

August 418. — Bokleter Kurliste bis 5. August 169 Personen.

Vom Main, 13. August. Bekanntlich ist schon seit einiger Zeit die Rede davon, daß auch Bayern, als Gegengewicht gegen die Lager von Wetzlar und Kreuznach, ein Observationskorps aufstellen werde. Dasselbe wird aber nicht, wie es Anfangs hieß, am Untermain, sondern in Rheinbayern, hart an der Gränze gegen Hessen und Preußen hin, zusammengezogen werden, und man glaubt, daß sich auch württembergische Truppen daran betheiligen.

München, 14. Aug. Die „N. M. Ztg." bringt aus Athen auf telegraphischem Wege über Triest (12. Aug.) die Nachricht, daß Se. Maj. der König Otto in wenigen Tagen eine Erholungsreise nach Bayern antreten sollte; die Kammern wurden zuvor geschlossen; Ihre Maj. die Königin Amalie bliebe als Regentin in Folge eines von beiden Kammern sanktionirten Gesetzes. Die Ankunft des Königs wird Ende August in München erwartet. Durch diese vorstehende Nachricht dürfte sich auch das Gerücht, als ob das kgl. Hoflager mit Ende dieses Monats von Hohenschwangau nach Nymphenburg verlegt wurde, bestätigen.

Zufolge königl. Kriegsministerial-Reskripts vom 12. ds. haben Se. Maj. der König die Wiedereinführung der „Generale der Infanterie" und der „Kavallerie" zu genehmigen und dabei zu bestimmen geruht, daß die Generale der Artillerie die Benennung „Feldzeugmeister" zu führen haben. — Einem Gerüchte zufolge soll der Kommandant des 1. Armeekorps, Generallieutenant Graf v. Ysenburg zum General der Infanterie befördert werden.

Schon seit längerer Zeit wurden die allwöchentlichen „nicht gottesdienstlichen Versammlungen" der Deutschkatholiken im Zweibrückensaale durch Polizeikommissäre überwacht. Einer Bekanntmachung im „Polizei-Anzeiger" zufolge hat sich nun die k. Polizeidirektion veranlaßt gesehen, diese Versammlungen der Deutschkatholiken zu schließen und zwar auf Grund des Art. 19 Ziff. 5 des Vereinsgesetzes vom 26. Febr. 1850, wonach jede Polizeistelle oder Behörde befugt ist, Vereine zu schließen, wenn dieselben „die religiösen, sittlichen und gesellschaftlichen Grundlagen des Staates zu untergraben drohen."

Kempten, 13. Aug. Die politische Untersuchung gegen Hrn. Dannheimer jun. und seinen Kommis Hrn. Fischer, welche zwei Monate in der hiesigen Frohnveste saßen, ist eingestellt und die von ihnen bei der Stellung auf freien Fuß geleistete Kaution zurückgegeben worden.

Aus Baden schreibt man: „Der Weinstock hängt voll und ist, trotz des späten Frühjahrs, nicht zurück; ein guter Herbst ist demnach zu erwarten. Die Weinpreise sinken daher auch, und Mancher sucht seinen Keller zu leeren, um dem neuen Segen Raum zu schaffen."

Karlsruhe, 13. August. Gestern Abend hatten wir hier und in der ganzen Umgegend einen wolkenbruch-ähnlichen Regenguß, daß die Straßen und Plätze der Stadt wirklich unter Wasser standen, und daß das Forchheimer Lager noch gestern Abend absolut verlassen werden mußte. Die Mannschaft wurde in den benachbarten Städten und Ortschaften untergebracht und freundlichst aufgenommen.

Breslau, 10. August. Der gestrige Abendzug führte wiederum dreiunddreißig junge, kräftige Männer nach Schleswig-Holstein. Elf derselben waren aus Oesterreich, besonders aus der Grätzer Gegend, fünf aus Breslau, vier aus Ratibor, einige aus Brieg, Rosenberg u. s. w. Das Publikum hatte sich noch zahlreicher als sonst zum Abschiede eingefunden.

Neustadt am Harz, 9. August. Es ist Ihnen bekannt, daß Hannover gegen den Durchmarsch (ja, selbst gegen das Passiren seines Gebiets auf der Eisenbahn) der nach der Altmark bestimmten badischen Truppen Protest eingelegt hatte. Glücklicher Weise befand sich aber zwischen den beiden getrennten Theilen des Königreichs ein Streifchen Braunschweig, östlich und westlich anstoßend, auf welchem die beiden durch Westfalen marschirten Bataillone durchschlüpfen konnten; denn nur durchschlüpfen kann ich das nennen, was ich gesehen. Die Straße von Langelsheim nach Neustadt (beide braunschweigisch) führt nämlich durch Goslar und auf 3/8 Meile durch hannover'sches Gebiet; südlich davon liegt der Rammelsberg und die nördlichen Ausläufer des Harzes, über welche die hannover'sche Gränze in vielfachen Windungen fortzieht. Theils auf rauher Gebirgspfaden, wo kaum ein Marsch zu Zweien zulässig war, theils auf ungebahnten Waldboden und Steingeröll mußten sich die badischen Truppen, begleitet von preußischen und braunschweigischen Generalstabs-Offizieren unter der Führung von braunschweigischen Forstbeamten durch diese Wildniß (über kahle Höhen und durch tiefe Schluchten) hindurchwinden, während an manchen Stellen nur in Entfernung von wenigen Schritten sich der gut gebahnte Weg — aber auf königlich hannover'schem Gebiete — neben dem mühsam durchwanderten Pfad herzog.

Wien, 11. August. Am 16. wird sich der Kaiser nach Ischl begeben, um dort im Familienkreise, vergrößert durch die Anwesenheit der Kaiserin Mutter, sein 28. Geburtsfest zu begehen, während hier dasselbe durch Abhaltung solenner Hochämter in allen Kirchen, besonders in der Metropolitankirche zu St. Stephan gefeiert wird. Von Ischl begibt sich der Kaiser über das Gebirg nach Salzburg und Innsbruck, um dort seinen Oheim den Kaiser Ferdinand zu besuchen. — Die Eltern des Kaisers und dessen Brüder reisen morgen nach Ischl und werden wahrscheinlich 4—6 Wochen dort bleiben.

Die kürzeste Ueberfahrt von New-York nach Liverpool, die je gemacht wurde, hat der Dampfer „Atlantic" bewerkstelligt, der die Fahrt in der Zeit vom 27. Juli bis 7. Aug. in 10 Tagen 8½ Stunden zurücklegte.

Deutschland.

Frankfurt, 13. August. Die Angaben über die bedrohliche Lage der Dinge der Bundesfestung Mainz werden heute von gutunterrichteter Seite bestätigt. Zwei Schiffe, welche einen Versuch gemacht hatten, heimlicher Weise Munitionsvorräthe in die Festung zu schaffen, sind in Beschlag genommen. Der österreichische Vizegouverneur, Herr v. Mertens, hat von dem Gouverneur, Erzherzog Albrecht von Oesterreich, aus Wien die strengste Weisung, keine badischen Truppen mehr den Rayon passiren zu lassen, und von dem österreichischen Kabinette die vollständige Billigung dieses Befehls erhalten. Ein neuer Ausmarsch badischer Truppen nach Preußen ist zwar wirklich, als Antwort auf den österreichischen Protest, von dem badischen Ministerium beschlossen, aber der Großherzog Leopold selbst hat, wie versichert wird, noch nicht dazu bewogen werden können, diesen Beschluß zu unterzeichnen. Es verbreitet sich das Gerücht, bei dem in Vorarlberg und Tirol konzentrirten Armeekorps, welches im Augenblicke über 50,000 Mann zählen soll, seien bereits alle Vorkehrungen getroffen, um auf das erste Zeichen den Marsch antreten zu können. Man erwartet indeß noch immer, daß es zu keinem förmlichen Bruche kommen werde. Nach einer Mittheilung des „Schw. M." aus Frankfurt, 13. Aug., geht der in Betreff der Durchfahrt badischer Truppen bei Mainz von der Bundeskommission gefaßte Beschluß dahin, daß die erwarteten Truppen bei Weißenau landen, dann die Festung umgehen und unterhalb derselben die Schiffe wieder besteigen sollen.

Frankfurt, 11. August. Es ist jüngst in den öffentlichen Blättern von einem Vertrage die Rede gewesen, welchen Bayern, Württemberg und Sachsen zur Wahrung ihrer Interessen den deutschen Großmächten gegenüber abgeschlossen hätten. Ein halboffizielles sächsisches Blatt hatte Dem in einer etwas zweideutigen Weise widersprochen. Nun erfährt man aber, daß die Sache doch gegründet ist. Die fragliche Uebereinkunft soll den Zweck haben, die Unabhängigkeit der Königreiche und der mit ihnen verbündeten Staaten (Hessen?) zu wahren und ihnen bei der Neugestaltung des Bundes den gebührenden Einfluß zu sichern. Es liegt dieser Verbindung offenbar die Besorgniß zu Grunde, Oesterreich und Preußen möchten sich miteinander verständigen und die Leitung der deutschen Angelegenheiten sich allein vorbehalten oder vielleicht noch weiter gehen und auf die Mediatisirung der mittleren und kleineren Staaten hinarbeiten. Daß diese Besorgnisse nicht ganz ungegründet sind, geht aus allen Andeutungen hervor, die man über den Gang der bisherigen Verhandlungen vernommen hat. Die Unterhandlungen zwischen Wien und Berlin sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben, weil man sich über den Antheil an der Beute, der Jedem zufallen sollte, nicht einigen konnte. Früher oder später wird indeß durch die Nachgiebigkeit Preußens diese Einigung erzielt werden, und der Ausgang der gegenwärtigen Wirren wird der Dualismus in Deutschland sein.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht

vom 16. bis 31. August 1850.

1 Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . 12½ kr.
1 Wage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . . 14½ kr.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 15. Aug. 1850.

	Pariet.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1193	1188
Oesterreich, 5 % Metalliques	81⅛	81⅜
„ 4 % „	63	62½
„ 2½ % „	43⅝	43⅜
Bayern, 3½ % Obligationen	84¼	83¾
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84	83½
„ 4½ % „	97¾	97⅛
Baden, 3½ % Obligationen	81¾	81⅛
„ 50 fl. Loose	53⅛	52⅝
„ 35 fl. „	32½	32⅛
Nassau, 25 fl. „	26¼	26
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76⅝	76⅛
„ „ 25 fl. „	29	28¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	31⅞	31⅝
Sardinien, 36 Frcs. „	33⅜	33⅛

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 34½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 101⅛ südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Im Verlag der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg ist erschienen:

Uebersichts-Tabellen

der deutschen und lateinischen

Formen- und Satz-Lehre,

ein Beitrag zur erleichternden und parallelen Behandlung beider Sprachen,

für untere Klassen höherer Lehranstalten,

von

Ph. J. Hiller,

königl. Studienlehrer zu Würzburg.

7 Bogen gr. 4. in farbigem Umschlag geh., Preis 33 kr.

Wer an die Verlassenschaft des Gottfried Schilling dahier Ansprüche machen zu können gedenkt, hat solche bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Masse

Freitag den 30. August l. J. früh 9 Uhr

dahier anzumelden.

Zugleich werden diejenigen, welche noch Gegenstände, die zur Masse gehören, in Händen haben, aufgefordert, vorbehaltlich ihrer etwaigen Rechte hierauf solche bis zum Liquidationstermine an die Verlassenschafts-Behörde zu verabfolgen.

Königshofen, den 1. August 1850.

Königliches Landgericht.

Koch, Adr.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In einem frequenten Lackiergeschäft kann ein Lehrling angenommen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Anzeige.

Um schon öfters vorgekommenen Irrungen vorzubeugen, mache ich hiemit bekannt, daß nicht ich sondern mein Bruder **Gustav**, welcher als Clavier-Instrumentenmacher gelernt hat, Instrumente stimmt.

Carl Semm, Musiklehrer.

Wohnungsveränderung.

Da ich mein bisheriges Logis verändert habe, und nun im 4. Distrikt Nr. 42 wohne, empfehle ich mich zugleich zu ferneren geneigten Aufträgen.

Gustav Semm, Clavierstimmer.

Auf Ziel Michaelis wird eine gewandte Köchin gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verkauf.

Eine neue **Orgel** mit neuen Registern, für eine kleine Kirche geeignet, ist billig zu verkaufen. Das Nähere ertheilt auf frankirte Anfragen

Königshofen im Grabfelde, den 11. August 1850.

Martin Schlimbach,
Orgelbauer.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Allen verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere den HH. Offizieren, sowie der Landwehrmannschaft unsern herzlichsten Dank für die Beiwohnung der so feierlichen Beerdigung und Trauergottesdienst, welche Linderndn Balsam in unser wundes Herz träufelten. Möge der Allmächtige Ihre Angehörigen vor ähnlichem Verluste bis in das späteste Alter bewahren.

Würzburg, den 16. August 1850.

Die Geschwister
Joseph und **Anna Tempel.**

Danksagung.

Für die milden Gaben, die mir vor mehreren Monaten von den edlen Bewohnern Würzburgs durch das **königl. Pfarramt Randersacker** eingehändigt worden sind, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Meine drei Knaben, die mir meine Frau gebar, mögen einst ihr Gebet zum Himmel senden, um seinen Segen zu erflehen für alle unsere edlen Wohlthäter.

Ausschreiben.

Die Herren Söhne und Erben des dahier am 22. Juli 1850 gestorbenen königl. bayer. Herrn Generalmajors Johann Philipp Freiherr von Zobel-Giebelstadt-Darstadt wünschen alle Forderungen kennen zu lernen, welche gegen ihren Herrn Vater bestehen.

Auf Auftrag dieser Herren Söhne lade ich daher alle diejenigen ein, welche gegen den kgl. bayer. Herrn Generalmajor Johann Philipp Freiherrn von Zobel-Giebel-Darstadt aus irgend einem Grunde etwas zu fordern haben, diese ihre Forderungen bei mir anzumelden, und mit den gehörigen Belegen nachzuweisen, und zwar innerhalb 14 Tagen von heute an schriftlich oder am Sonntag den 1. September l. Jrs. Vormittags 10 Uhr mündlich in meiner Wohnung dahier auf der Hofstraße 3. Distr. Nr. 86½.

Alle Jene, welche mit ihren Forderungen sich bei mir nicht anmelden, können bei der Auseinandersetzung der Verlassenschaft nicht berücksichtigt werden.

Würzburg, den 16. August 1850.

Treppner, kgl. Advokat.

Die Parthie nach der Heidingsfelder Waldspitze, welche wegen des ungünstigen Wetters am Donnerstag nicht stattfinden konnte, ist nun auf Sonntag den 18. August anberaumt. Für gutbesetzte **Harmoniemusik**, sowie für ausgezeichnete Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zu recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

der Verleger.

Sonntag den 18. d. Mts. findet in **Gerbrunn** gutbesetzte Musik statt, wo für gute Speisen und reine Getränke bestens gesorgt ist, wozu ergebenst einladet

Joseph Karches.

Die Winterschafweide auf Margetshöchheimer-Markung von Michaelis 1850 bis Mitte März 1851 wird auf dem Gemeindehause daselbst am **Montag den 2. September** Nachmittags 2 Uhr unter den bei dem Striche bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Margetshöchheim, den 16. August 1850.

Gg. P. Weiler, Gemeindevorsteher.

In einer Haushaltung auf dem Lande kann eine Person, welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, und mit Kindern umzugehen versteht, Unterkunft finden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Im Theatergarten wurde Sonntag den 11. August ein **Armreif** gefunden. Der Eigenthümer kann solchen gegen die Einrückungsgebühren im 3. Distr. Nr. 369, Franziskanerplatz, in Empfang nehmen.

Ein auf den Pfiff **St...** dressirter sich **gänzlich verrennter** und nun zum Glücke wieder eingefangener **Bock** mit **abgestoßenen Hörnern** ist billig zu verkaufen.

Auf der Neubaugasse im Schildhof Nro. 65 ist eine Grube voll Pferde-Dünger zu verkaufen.

Bei der Expedition des Stadt- und Landboten sind von Bergtheim für Schleswig-Holstein 4 fl. eingegangen, welche sogleich an das Comite abgeliefert worden sind.

Mehrere Häuser, die sich zu verschiedenen Geschäften eignen, sind zu verkaufen.

Mehrere Kapitale sind auszuleihen im 3. Distr. Nr. 348, Büttnersgasse.

Ein großes trockenes und helles Parterrelokale ist zu vermiethen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein großer und kleiner Pferdestall, Chaisenremise ist zu vermiethen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 15. August.

(Adler.) Kflte.: Metz a. Cassel, Brand a. Hanau, Hofmann a. Frankfurt, Schlesinger a. Hammelburg, Gärtner a. Crefeld, Hübler a. Ludwigsburg, Güngel a. Offenbach, Guggenheim a. Mainz, Bayerhoffer a. Frankfurt. — (Kleebaum.) Georg Graberg a. Lehr, Illini a. Thüngersheim. — (Kronprinzen von Bayern.) Kflte.: Marath a. Elberfeld, Ring a. Breslau, Graf v. Schönborn m. Gem. u. Dienersch. a. Wiesentheid, Gräfin v. Giz m. Bed. a. Ungarn, Jamson mit Fam. Dienersch. u. Green a. England, Beitz m. Frau a. Worms, Lauf, Prof. a. Münster. — (Schwan.) Gräfin Olga von Sturtza, Gräfin Maillard mit Gouvernante, Dr. Stetze, Hofmeister, a. Moldau, Frau Lessing a. Donauwörth, Bechhöfer, Schullehrer a. Schwabach, Geitschall, Lehrersgattin a. Bamberg, Spörlein, Kaufmannstochter a. Bamberg, Kflte.: Degen a. Emersheim, Reis a. Wollexberg. — (Mittelsbacher Hof.) Kflte.: Wegmann a. Dielken, Breitenbach a. München, Leiser a. Ida, Schuler a. Erfurt, Heinemann a. Berlin, Springer a. Cöln, Lager a. Detmold, Lachner a. Coburg, Seelig a. Düsseldorf, Auernheimer, Controleur a. Ansbach, Mad. Werner a. Offenbach. — (Württemberger Hof.) Freiherr v. Diedenburg, Herrschaftsbesitzer m. Bed. a. Wien, v. Somnitz, Rent. m. Fam. u. Bedien. a. Berlin, Hummel, k. Ober-Jng. a. München, Frank, Schauspieler m. Fam. a. Danzig, Meyer, Part. a. Stuttgart, Faese, Fabrikant a. Halle, Campelt, Kfm. mit Gemahlin a. Antwerpen.

Gestorben.

Anton Obermayr, k. Oberlieutenant, 39 J. alt. — Joh. Baptist Harting, Sattlerskind, 1 J. alt. — Magdalena Rötting, Pfründnerin, 82 J. alt. — Elisabetha Pettavy, Hofmundkochswittwe, 76 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 196. Samstag den 17. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Kiel, 11. August. Es verlautet hier, daß im dän. Hauptquartier zu Schleswig sich ein Attaché der engl. Gesandtschaft befinde, um seine Vermittelung zur friedlichen Ausgleichung der streitigen Frage anzubieten. Nach anderen soll derselbe von seiner Regierung mit bestimmten Instruktionen versehen sein und definitive Vorschläge gemacht haben; auch soll ein russischer diplomatischer Agent zu gleichem Zwecke sich dort befinden. Man bringt dieses mit den letzten Nachrichten, wonach die Dänen eine rückgängige Bewegung gemacht, in Verbindung.

Hamburg, 12. August. Gestern sind die von den Dänen weggeschleppten Inspektor v. Krogh aus Grafenstein und der Pastor Lorenzen aus Adelbye über Lübeck hier angelangt, nachdem dieselben 3 Wochen lang in Kopenhagen in einsamer Haft gehalten waren.

Altona, 14. August. Gestern Nachmittag entspann sich ein Vorpostengefecht, und schon glaubte man, daß es, wie das an der Sorgelinie, an Ausdehnung gewinnen werde, als die Dänen den Kampf, noch ehe er eigentlich begann, abbrachen. Die Dänen bereiten sich auf einen entscheidenden Schlag vor, man sieht Dieß aus allen ihren Vornahmen; die dänischen Kriegsschiffe führen eine Menge neuer Truppen an's Land, man sagt, es seien Russen. (?) Bei Eckernförde setzt man auf russischen Kriegsschiffen dänische Kanonen an's Land, wie unsere Seestation beobachtet hat. Soviel ist gewiß, Rußland leistet Dänemark thatkräftige Unterstützung, wogegen Deutschland Dieß den Herzogthümern nicht thut aus Furcht vor einer russischen Intervention.

Kopenhagen, 10. August. Zum Beweise, wie aufgehetzt und fanatisirt hier der Pöbel ist, möge statt vieler nur ein von einem Augenzeugen berichtetes und verbürgtes Beispiel zeigen. Als der Inspektor der Güter des Herzogs von Augustenburg, Hr. v. Krogh aus Gravenstein, hier als Gefangener (er ist heute, nach dreiwöchentlicher Haft im gemeinsten Verbrechergefängniß, ohne Anklage und Urtheil entlassen!) eingebracht wurde, warf der Pöbel die Droschke, in welcher sich der Gefangene und ein Polizeidiener, die Wagenthüre zuhaltend, befanden, um, und stürzte auf den Gefangenen, um ihn zu zerreißen. Nur die Nähe der Hauptwache rettete dem Gefangenen, obgleich er sich mit seinem starken Knittel, den er in den Gesichtern und an den Köpfen des Pöbels gänzlich zerschlug, Bahn brach, und der Polizeidiener seine Pflicht, ihn zu schützen, mit äußerster Aufopferung erfüllte, das Leben. Dennoch erreichte er die Hauptwache nur so zugerichtet, daß ihm alle Kleider abgerissen waren und ihn nur die letzten Fetzen des Hemdes bedeckten. Der ihn schützende Polizeidiener war an der Hand verletzt und blutete auch im Gesicht.

Carolinenkoog, 11. August. Vorgestern ist ein Detachement Dänen in Tönning eingerückt, um den Pfenningmeister Höhnck daselbst, so wie den Pfenningmeister Petersen in Garding nach Friedrichstadt abzuholen, wo dieselben in eine Commission zur Verpflegung der dänischen Armee eintreten sollten. Höhnck bestieg, der Gewalt weichend, den Wagen und fuhr vor den Dragonern her. Als sie nahe bei Tönning, an einer Stelle, wo der Weg hart am Deich hinführt, vorbeikamen, kamen Matrosen von unserm Dampfschiff „Kiel" über den Deich, schossen auf die dänischen Dragoner und verwundeten zwei derselben. Die Dragoner ergriffen die Flucht und Höhnck hat sich nach dem Carolinenkoog am holsteinischen Ufer zurückgezogen. Trauriger endete der Versuch, den Pfenningmeister Petersen abzuführen. Eine große Volksmenge hatte sich vor dessen Hause versammelt und nahm eine drohende Haltung gegen das dänische Militär an, als Petersen noch in seinem Hause die Vorbereitungen zu seiner Abreise traf. Die Dänen hielten sich nicht sicher und jagten plötzlich, Petersens Wagen mitnehmend, davon, schossen aber im Wegfahren noch eine volle Salve auf das Volk ab, wodurch ein Arbeiter aus Bredstedt getödtet, ein Schauspieler schwer verwundet wurde. Der Pfenningmeister Petersen hat sich mit der landschaftlichen Casse auf das holsteinische Eiderufer zurückgezogen.

Kopenhagen, 12. August. Aus Flensburg meldet eine Flensburger Correspondenz, daß beim Einzuge der Dänen in Friedrichsstadt, wo mehrere Bürger und Bauern auf die Dänen geschossen hätten, über die Bürger und Bauern, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen wurden, Standrecht gehalten sei und sie erschossen worden.

Se. Maj. der König soll sich in dem letzt abgehaltenen Staatsrath dahin entschieden haben, sobald die Thronfolge, wie man erwartet, innerhalb eines Monats (?), festgesetzt ist, gleichzeitig zu resigniren und den Thron seinem eventuellen Nachfolger zu überlassen.

In Flensburg will man bei einem deutsch-gesinnten Kaufmanne einen „vortrefflichen Fang" gethan haben, nämlich sechs dem Herzoge von Augustenburg gehörende Kisten, in denen man Silberzeug zu finden hofft!

Tagsneuigkeiten.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. Schmidt erhielten heute Vormittag die HH. Julius Speerschneider aus Blankenburg, Armin Syrbius aus Rudolstadt und Ludwig Ulsamer aus Würzburg die medizinische Doktorwürde.

Am 12. d. Mts. früh 8 Uhr legte eine Feuersbrunst das Wohnhaus mit sämmtlichen Effekten nebst Stallung des Ortseinwohners Franz Joseph Rippberger zu Großheubach, Gerichts Klingenberg, dann am 13. d. Nachmittags 2 Uhr die Scheune mit den darin befindlichen Früchten des Joh. Gunzelsheimer zu Daschendorf, Gerichts Baunach, in Asche.

Eine Gesangproduktion in Königshofen im Grabfelde, zum Besten Schleswig-Holsteins, lieferte einen Ertrag von 93 fl. 6 kr.

In Bayreuth betrugen bis zum 15. d. die Beiträge für Schleswig-Holstein 840 fl., darunter der Ertrag einer Produktion des dortigen Liederkranzes mit 250 fl. und eine Beisteuer der vier Gymnasialklassen mit 54 fl.

Unter den neuesten Gaben für Schleswig-Holstein, die das Münchener Comité bekannt macht, sind folgende: 75 fl. vom Offizierkorps des kgl. bayerischen 2. Jägerbataillons „ihren Waffenbrüdern vom Jahre 1849"; 32 fl. 37½ kr. von den Unteroffizieren und Jägern des k. bayerischen 2. Jägerbataillons; 120 fl. von den Offizieren des Infanterie-Regiments Karl Pappenheim; 68 fl. von den Unteroffizieren desselben Regiments.

Der königl. Bank in Nürnberg wurde wegen der großen bei derselben in Folge der Zuweisung der Depositen- und Einstandskapitalien entstehenden Geschäftsvermehrung ein eigener Bankconsulent mit dem Range eines Fiskalrathes beigegeben.

Bayreuth, 15. Aug. Gestern Abends 6 Uhr wurde in der Nähe von St. Johannis auf dem Wege nach Rodersberg ein abscheuliches Verbrechen begangen. Katharina Mayer von St. Johannis, ein Mädchen von 25 Jahren, wegen ihres tadellosen Wandels allgemein geachtet, wurde von dem Webergesellen Johann Braun aus Obernsees, der sich in einer Lehmgrube versteckt gehalten und dem Mädchen aufgelauert hatte, meuchlings angefallen und mit einem Messer durch mehrere Stiche lebensgefährlich verwundet. Die Begleiterinnen dieses Mädchens schrieen um Hilfe, der Thäter aber stürzte sich in den Main, wahrscheinlich, um sich zu ersäufen; aber von allen Seiten verfolgt, hat er die Flucht ergriffen. Hoffentlich wird er der gerechten Strafe nicht entgehen. Verschmähte Liebe soll die Ursache dieses Verbrechens sein.

Vom Main, 13. August. Es ist gegründet, daß der preußische Kommandant von Mainz, General v. Schack, entschiedenen Befehl erhalten hat, jedem Widerstand, welchen das (österreichische) Gouvernement der Festung dem Marsch oder Transport badischer Truppen nach Preußen entgegensetzen sollte, nöthigenfalls mit Gewalt zu begegnen. Zugleich aber ist an Hrn. v. Savigny, den preußischen Gesandten in Karlsruhe, die Weisung ergangen, daß keine weiteren badischen Truppen nach Preußen gebracht werden dürfen. Man hat auf diese Weise Zweierlei erreicht: Preußens Ansehen sehr energisch gewahrt und zugleich einen Konflikt mit Oesterreich unmöglich gemacht.

München, 15. August. Folgendes Reskript erging heute aus dem kgl. Kriegsministerium an die beiden Armeekorps-Kommandos: „Zufolge allerhöchster Entschließung vom 11. l. Mts. sind zu den diesjährigen Herbst-Waffenübungen von den Infanterie-Abtheilungen des II. Armeekorps, dann von dem 1. und 2. Bataillon des 11. Infanterie-Regiments sowie vom 2. Jäger-Bataillon keine Beurlaubte, von den übrigen hier nicht schon benannten Infanterie-Abtheilungen des I. Armeekorps hingegen davon so viele der ersten vier Altersklassen zu einer 30tägigen Exerzierzeit einzuberufen, als erforderlich sind, um die Kompagnien an Gefreiten, Pionieren und Gemeinen auf 86 Mann zu stellen. Vom 1. Bataillon des 3. Inf.-Reg. in Ulm hat eine Einberufung nicht stattzufinden, eine Minderung ihrer gegenwärtigen Stärke aber auch nicht einzutreten. Vor dem 1. September hat keine Einberufung stattzufinden, jedoch werden die Armee-Korps die Zeit derselben bestimmen. Die Inspizirung der Karallerie-Regimenter hat in der zweiten Hälfte des gegenwärtigen Monats zu beginnen, so daß die Einübung des Felddienstes auch noch gehörig vorgenommen werden kann." — Vorstehendes widerlegt wohl vor der Hand am sprechendsten alle verbreiteten Gerüchte über Aufstellung eines Observationskorps ꝛc.

Die „Pfälzer-Ztg." läßt sich aus München schreiben: „Herzog Max von Bayern hat eine Summe von 10,000 fl. durch einen hiesigen Bankier dem Kieler Hilfs-Comité überweisen lassen. Dessen jugendlicher Sohn, Prinz Ludwig, welcher in einem Chevaulegers-Regiment in Augsburg als Oberlieutenant dient, soll sich mit Bewilligung seines durchlauchtigen Vaters an Se. Majestät den König mit der Bitte gewendet haben, als Volontär in die holsteinische Armee treten zu dürfen. Wie man sich in gut unterrichteten Kreisen erzählt, soll zunächst jener bekannte Erlaß des dänischen Ministeriums, wonach alle in der holsteinischen Armee dienenden Ausländer als außer dem Völkerrechte stehend und dem Standrechte verfallen betrachtet würden, den hochherzigen Prinzen zur Ausführung dieses schon längst gehegten Entschlusses bestimmt haben. Die Sache unterliegt gegenwärtig der Entscheidung des königlichen Familienrathes."

Heilbronn, 12. August. Ein junger Mann aus Lauffen war mit einem Kameraden in Nordheim: sie hatten dort tüchtig getrunken, so daß Letzterer darauf beharrte, in Nordheim zu übernachten, während der Erstere aber durchaus nach Hause wollte. Er kam bis auf die Bahnlinie, auf der er ohne Zweifel nach Lauffen gehen wollte, blieb aber dort liegen, schlief ein und konnte bei der finstern Nacht und kurz vor Ankunft des Bahnzuges nicht entdeckt werden. Als die Lokomotive herbeisauste, schleifte sie ihn einige hundert Schritte fort und zermalmte ihn buchstäblich in Stücke, so daß der Leichnam in eine Kiste gepackt werden mußte, um in die Heimath transportirt zu werden.

Wiesbaden, 15. Aug. Gestern Vormittag 11½ Uhr hat der Herzog von Nassau den ersten Besuch dem Grafen von Chambord abgestattet. Nachmittags hat Graf Chambord den empfangenen Besuch erwiedert. Auch der Besuch der Großfürstin Helena beim Grafen von Chambord von Paris aus ist bereits offiziell angezeigt; sie wird hier täglich erwartet. Dagegen hat sich Herr v. Girardin noch nicht angezeigt. Unter den vielen berühmten altadeligen und historischen Namen der hier anwesenden Franzosen erregte auch die Aufmerksamkeit der alte Bediente Königs Ludwig XVI., Clery, der vor dessen Hinrichtung mit ihm im Thurme des Tempels saß.

Die Cholera ist jetzt auch in Berlin ausgebrochen.

In dem Schaufenster eines Goldarbeiters in der Rue Hauteville in Paris sind seit einigen Tagen die Krone und das Scepter, von purem Golde, welche der Kaiser Soulouque von Haiti hat anfertigen lassen, ausgestellt und der Gegenstand großer Neugierde des Publikums.

Deutschland.

Frankfurt, 14. August. Die Differenzen, welche in der Bundesfestung Mainz zum Ausbruche zu kommen drohten, sind, wie man heute von verlässiger Seite vernimmt, wieder beigelegt.

Die Unterhandlungen zwischen Wien und Berlin in Bezug auf die deutsche Frage haben, wie hier von gutunterrichteter Seite versichert wird, gegenwärtig eine solche Wendung genommen, daß eine Verständigung zwischen dem österreichischen und dem preußischen Kabinette in der nächsten Zeit zu erwarten sein dürfte. Preußen würde das Projekt der Union definitiv fallen lassen, dagegen förmliche Zusagen dafür erhalten, daß es bei der Neugestaltung der deutschen Bundesverfassung eine mit Oesterreich gleichberechtigte Stellung erhalte. — Auf die Zirkulardepesche, welche die Bundescentral-Commission an die Seemächte erlassen hatte, um die Anerkennung der deutschen Kriegsflagge zu erwirken, ist jetzt eine Erwiderung von Seiten Englands eingegangen. Das Kabinet von St. James eröffnet der Bundescentral-Commission, daß es sich seine Erklärung in Betreff der Anerkennung jener Flagge bis zur Bildung einer definitiven den deutschen Bund repräsentirenden Behörde vorbehalte.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 16. Aug. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1188	1184
Oesterreich, 5 % Metalliques	81⅜	81⅛
„ 4 % „	63	62½
„ 2½ % „	43⅝	43⅜
Bayern, 3½ % Obligationen	83¾	83½
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84¼	83¾
„ 4½ % „	98⅛	97⅝
Baden, 3½ % Obligationen	81⅝	81⅓
„ 50 fl. Loose	53⅜	52⅞
„ 35 fl. „	32½	32¼
Nassau, 25 fl. „	26¼	26
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76⅝	76⅛
„ „ 25 fl. „	29	28¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	31⅞	31⅝
Sardinien, 36 Frcs. „	33⅝	33⅛

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 38 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 33½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 101⅛ südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Im Brauhause des Unterzeichneten wird morgen den 18. August **Harmoniemusik** gehalten. Zu zahlreichem Besuche ladet unter Zusicherung bester Bedienung ergebenst ein

Schaberick in Versbach.

Gelchsheim. Unter Bezugnahme auf Artikel 4 des Gesetzes vom 30. März l. J. soll die Jagd auf hiesiger Markung auf 3 Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu Termin auf

Samstag den 24. August d. J. Nachmittags 12 Uhr

dahier auf dem Gemeindehause unter den bei dem Striche selbst kund werdenden Bedingungen festgesetzt ist.

Gelchsheim, den 14. August 1850.

Neuß, Vorsteher.

In der unterzeichneten Verlagshandlung ist zu haben:

Instruktion

für die

Vormünder und Curatoren

in dem

Großherzogthume Würzburg.

Ein nach den gesetzlichen Vorschriften bearbeitetes für Vormünder unentbehrliches Hülfsbuch.

8. Geheftet. Preis 12 Kreuzer.

Bonitas-Bauer'sche

Verlagshandlung, Buch- u. Steindruckerei.

Im 3. Distr. Nr. 294, Schwanenhof ist ein schönes Logis auf Allerzu vermiethen.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

2800 fl. Kapital werden auf erste Hypothek auf ein hiesiges Haus gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Mädchen, nicht über 20 Jahre alt, kann sogleich in Dienst eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei Maurermeister Saum's Wittwe in Kreuzwertheim kann ein geprüfter Maurer- und Tünchnergesell sogleich als Werkführer eintreten.

Im 4. Distrikt Nro. 220 in der Korngasse ist ein freundliches Logis stündlich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nro. 43 ist ein gut erhaltener Oktaviger Flügel zu verkaufen oder zu vermiethen.

Ein Nähmädchen, welches sich im Kleidermachen und in andern Arbeiten sehr gut empfehlen kann, sucht Arbeit. Näheres ist zu erfragen bei Madame Wagner im 5. Distr. Nr. 161.

Ein wohlerzogener Junge vom Lande der die Schreinerprofession erlernen will, kann bei einem hiesigen Schreiner Unterkunft finden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

LIEDERTAFEL.

In Bezug auf die morgen stattfindende Parthie auf die **Zeller** Waldspitze (Abgang mit Musik um halb 2 Uhr) hat das kgl. Forstamt die Weisung ertheilt, dass der Vorstand verhindern wolle, dass zur Gewinnung von Laub so viele Stangen niedergebogen würden, indem sich solche nicht mehr aufrichten, und alsdann ausgehauen werden müssen. Es wird demnach dringend ersucht, zur Vermeidung von Nachtheil dieser Weisung gebührende Folge zu leisten.

Der Ausschuss.

So eben ist uns nachstehende Aufforderung zugekommen, welche wir mit Vergnügen veröffentlichen:

An die Red. des Stadt und Landbothen.

Aufforderung.

Ich Schuhmacherjunge fodere All meine junge Collegen auf, für die Unglücklichen Schleswig-holsteiner, meine geträumte Numern in die nächste Ziehung zu setzen **8-74-81-** und den gewinn den tapfern von der Tann zur vertheilung seiner Truppen zuschicken. Mit den Motto. Wenn unsere Lehrzeit vorbei ist wollen wir für unsere Deutschen Brüder auch mit Kämpien. Meinen Lotteriezettel habe ich schon an das Comite eingeschickt.

Würzburg 17. August 1850.

K. S.

Kleider-Magazin

von

Aud. Hartling

in

Würzburg,

Karmelitenstraße, vis-à-vis der Polizei,

empfiehlt sein Lager von gefertigten **Herrnkleidern** in allen Stoffen auf das Modernste und Solideste gearbeitet zu den billigsten Preisen einem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

In Bezug auf die im gestrigen Stadt- und Landboten enthaltene Einladung zum Besuche der Heidingsfelder-Waldspitze wird hier nachgetragen, daß dieselbe nur der Gesellschaft gelte, welche sich früher schon dafür zusammengefunden, resp. abonnirt hat, daher nicht für allgemein zu nehmen sei.

der Verleger.

Lokal-Veränderung.

Die Etlingerische Leihbibliothek befindet sich gegenwärtig **Plattnergasse Nr. 115**, im Hause der Frau Müller.

Sonntag den 18. d. Mts. findet in **Gerbrunn** gutbesetzte Musik statt, wo für gute Speisen und reine Getränke bestens gesorgt ist, wozu ergebenst einladet

Joseph Karches.

Um allenfallsigen Nachfragen nach dem gestern annoncirten Bocke zu begegnen, zeigt man hiemit an, daß derselbe bereits verkauft und mit ihm die Richtung nach Fersen, dem Sitze einer Narren-Anstalt, eingeschlagen wurde.

Die 11te Sendung neuaufgelacirter **Handschuhe** sind angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr**, Schneidermeister, 2. Distr. Nr. 204, Blöhlein.

Geschäftsverhältnisse wegen wird Hr. Skribent **Hinkeldey**, früher in Fröhnecksheim ersucht, seinen jetzigen Aufenthalt anzugeben. Briefablage in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 548 in der Nähe des Marktes ist ein kleines Logis von 2 auch 3 heitzbaren Zimmern, heller Küche, sowie allen andern Bequemlichkeiten, sogleich oder auf Allerheiligen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

Eine Landgerichtsdieners-Uniform, Frack und Hut, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es sind 10 Stücke Birnbaum-Stämmchen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 16 August.

(Adler.) Kflte.: Fabér a. Breisach. Renner a. Schw. Gemünd. Kohlhaas a. Paris. Schweizer, Hauptmann a. Landau. Dr. Glas a. Grünstadt. — (Kronprinz v. Bayern.) Rent.: Bright a. England. Bar nebst Gattin a. Paris. Dahm a. Stuttgar v. Puttlitz, aus Frankfurt. Held, k. b. Revierförster aus Zweibrücken. Müller, Posthalter a. Aschaffenburg. — (Russ. Hof.) Albrecht, Reg.-Rath mit Frl. Tochter aus Wiesbaden. Schmidt, Apotheker mit Gemahlin a. Berlin. Pechcke, Rentier mit Familie aus London. Groschel, Kfm. a. Elberfeld. Schraiber, Oekonom aus Osnabrück. — (Schwan.) Kflte.: Limstein a. Dresden, Hübner a. Mainz. v. Hertlein, Gutsbesitzer a. Hasenlehr. Renaldier, Rentier aus Cette. Gerli, kgl. Hofrath aus Paris. Spies, Rentamtmann mit Familie a. Messelhausen. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Leonhardt a. Leipzig. Großmann a. Bremen. Milcher a. Rheydt. Straus, Hopfenhändler a. Marbach. Thomas, Ministerial-Registrater und Weißer, Ministerial-Canzlist a. Dresden. Zorn, Privatier a. Oberndurg. — (Württemberger Hof.) v. Rupp, Part. m. Gemahlin a. Gothenburg. v. Knesebeck a. Glauethal. Proff mit Fam. u. Dienerschaft a. London. Spohn, Baumeister mit Fräul. Tochter a. Taunowitz. Larsch, Geometer mit Familie a. Zweibrücken. Ehrl, Cand. med. a. München. König, Part. aus Zittau. Karte, kgl. Rechtsanwalt a. Gerolzhofen. Gutmann, kgl. Lieutenant a. Burghausen. Frau Wiesinger a. Hammelburg. Kflte.: Scheele a. Barmen. Bliesebach a. Millenberg. Lesser mit Familie a. Brenzlen. Haas a. Frankfurt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Das Felleisen erscheint am Montag.

Extra-Felleiſen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 33. Sonntag den 18. Auguſt. 1850.

Der ſchwarze Bettler.

(Fortſetzung.)

„Zehntauſend Pfund!“ murmelte Xavier vor ſich hin, zweimalhunderttauſend Franken!

„Träumen Sie Millionär geworden zu ſein?“ ertönte neben ihm plötzlich Juan von Carral's Stimme. Xavier erröthete.

„Wie thöricht war ich,“ murmelte er vor ſich hin.

Schnell aber faßte er ſich wieder und fuhr fort:

„Nun wie iſt Ihr heutiges Liebesabenteuer abgelaufen . . . werden Sie mir keine Mittheilung darüber machen?“

Carral's Stirne legte ſich plötzlich in Falten.

„Beſter!“ ſagte er in kurzem Tone, „Sie würden mir einen Gefallen erzeigen, hierüber nie mehr mit mir zu ſprechen . . . Wollen wir einen Gang durch den Saal machen?“

Xavier ſtand ſogleich auf und nahm den Arm des Mulatten. So ſchritten ſie ſtillſchweigend durch mehrere Säle. Xavier war zerſtreut. Carral ſchien einen Gegenſtand zur Sprache bringen zu wollen, und wußte nicht, wie er es angreifen ſollte. Endlich wiederholte Xavier, von einer Art fixer Ideen hingeriſſen, maſchinenmäßig und ohne es zu wiſſen:

„Zweimalhunderttauſend Franken! . . .“

„Wie?“ rief Carral erſtaunt aus.

„Ich habe nie geſpielt,“ ſagte Xavier haſtig, indem er ſeinem Begleiter in's Geſicht ſah; „iſt es wahr, daß man an einem Abend zweimalhunderttauſend Franken gewinnen kann?“

Ein Blick der Zufriedenheit ſtrahlte aus dem braunen und tiefgehöhlten Auge des Mulatten.

„In zehn Minuten, mein Beſter,“ antwortete er.

„Zweimalhunderttauſend Franken!

„Das Doppelte . . . das Dreifache . . . das Zehnfache!“ . . . ſagte Carral, indem er auf jede Steigerung dieſer phantaſtiſchen Zahlen-Progreſſion einen beſonderen Nachdruck legte.

„Seltſam!“ murmelte Xavier. „Man kann ſich alſo als armer Teufel an den Spieltiſch ſetzen und aufſtehen . . .?“

„Als drei- oder vierfacher Millionär,“ fiel Carral ein. „Das kommt jeden Tag vor.“

„Seltſam!“ wiederholte Xavier, der wieder in ſeine frühere Träumerei verfiel.

Carral heftete auf ihn einen Blick, wie der Raubvogel auf ſeine Beute. Jedem Beobachter wäre es klar geworden, daß dieſe Klippe der Gedanken des jungen Mannes die geheime Abſicht des Mulatten nach Wunſch begünſtigte.

„Der arme Knabe iſt unglücklich!“ dachte er. „Ich möchte eben ſo ſicher ſein, mich an dieſem verabſcheuungswürdigen Weibe rächen zu können, als ich gewiß bin, ihn in den Abgrund zu ſtürzen . . . Er macht die Hälfte des Wegs von ſelbſt.

Wie wenn Xavier dieſe Vorherſagung beſtätigen wollte, hob er den Kopf wieder in die Höhe und zog Carral nach der Thüre des Saales fort.

„Wir wollen ſpielen,“ rief er in kindiſcher Heftigkeit aus.

„Spielen!“ wiederholte Carral, welcher ſogleich wieder die kluge und beſonnene Miene eines Freundes und Berathers annahm; „haben Sie den Kopf verloren, Beſter?“

„Warum? . . . Hat nicht Jeder das Recht zu ſpielen?“

„Streng genommen hat allerdings Jeder dieſe Freiheit . . . aber . . .“

„Aber was?“ rief Xavier ungeduldig aus.

„An Ihrer Stelle würde ich nicht ſpielen . . . hier nicht,“ ſagte Carral kalt, indem er das vorletzte Wort nachdrücklich betonte. Da aber Xavier den Mulatten dennoch nicht zu verſtehen und neugierig mit dem Blicke auszuforſchen ſchien, fuhr dieſer fort:

„Beſter, Sie ſind unerfahrener, als ein junges Mädchen am Abende ihrer erſten Communion! Habe

Sie nie gegen die Spieler die heftigſten Aeußerungen des Mißfalls und der Verachtung gehört?“

„Doch, aber . . .“

„Ich weiß, was Sie ſagen wollen . . . Sautenac ſpielt, nicht wahr? Lord Sturm ebenfalls, der Comthur von Keramblas desgleichen, ſelbſt der dicke Saint Didier . . . Das iſt Alles recht gut. Aber der Herr von Sautenac erwartet eine außerordentlich große Summe aus der Entſchädigungs-Milliarde, das iſt bekannt . .; Lord Sturm iſt ein Engländer . .; wenn er nicht ſpielte, würde er ſeine Nationalität verläugnen . . . Saint Didier, dieſe plumpe Puppe, iſt verheirathet; da er eine zahlreiche Familie hat, erlaubt man ihm, ſein Erbtheil ſelbſt zu vergeuden . . .; der Comthur endlich iſt ein Britte von niedriger Herkunft, deſſen Verhältniſſe gänzlich zerrüttet ſind. Er hat alſo das Recht zu ſpielen . . . Was aber uns anbelangt, was hauptſächlich Sie betrifft, ſo iſt hier ein gewaltiger Unterſchied . . . Wie zum Teufel, Beſter, muß man Ihnen denn Alles an den Fingern herzählen, Ihnen das Tipielchen auf das I machen? . . . Wenn man nichts beſitzt, als einen guten Ruf, was freilich ein höchſt mageres Beſitzthum iſt, ſo muß man ſolchen auch zu bewahren wiſſen, Beſter, oder man verfällt in die Strafe . . .“

„Ich verſtehe Sie,“ unterbrach ihn Xavier und ſenkte den Kopf; „die Leute, welche man aus Herablaſſung empfängt, haben nur einen kleinen Theil der Rechte in der Geſellſchaft anzuſprechen, in der ſie nur geduldet ſind . . . Ich dürfte nicht mehr ins Hôtel Rumbrye kommen.“

„Gewiß, Beſter,“ erwiederte Carral kalt; „gewiß; man geht über verſchiedene Dinge hinweg, man überſieht drei Contre-Tänze mit . . . Nun, runzeln Sie nur die Stirne nicht; ich ſchweige . . . Was das Spiel betrifft . . .“

„Ich will nicht mehr ſpielen.“

„So! . . .“ rief Carral mit etwas unruhiger Miene aus, „nun, wie Sie wollen. Ich wollte Ihnen eben ein Auskunftsmittel vorſchlagen.“

Xavier antwortete nicht. Seine vorübergehende Laune war verſchwunden. Aber in demſelben Augenblicke ging, wie wenn der Zufall es ſich zur Aufgabe gemacht hätte, ſie wieder zu erwecken, Herr Alfred Lefébvre des Vallées, auf den Arm des Comthurs Keramblas geſtützt an den beiden Freunden vorüber. Zum zwanzigſten Male erzählte er das große Ereigniß des Abends.

„Sie dürfen mir's auf's Wort glauben, Keramblas, dieſer Imbert de Presme, Sie kennen ihn ja, dieſen Imbert? . . . Gott ſoll mich verdammen, wenn er Lord Sydney Sturm nicht zehntauſend Pfund abgewonnen hat!“

„Welches Auskunftsmittel wollten Sie mir vorhin vorſchlagen, Carral?“ fragte Xavier, indem er den Gleichgültigen ſpielte.

„Sie wollen ja nicht mehr!“ entgegnete Carral.

„Nein . . . es iſt wahr . . . ſagen Sie es aber immerhin.“

„Armer Junge!“ murmelte der Mulatte.

Er zog Xavier bei Seite und machte eine geheimnißvolle Miene.

„Ich bin ein Spieler,“ ſagte er leiſe; „ein Spieler, verſtehen Sie mich, Xavier? . . . Gerade deshalb aber wünſchte ich, daß Sie keiner würden, denn es iſt eine fürchterliche, tödtliche Leidenſchaft.“

Man konnte ſich unmöglich täuſchen: Carral mußte die Wahrheit ſagen. Denn während er vom Spiel ſprach, zitterte ſichtlich eine ungemein empfindliche Saite ſeiner Seele auf's Heftigſte. Er wurde beredtſam, beinahe tragiſch.

„Aber Sie müſſen einmal ſpielen,“ fuhr er fort, „ein einziges Mal, weil man, wenn man zum erſten Male ſpielt, immer gewinnt . . . Unterbrechen Sie mich nicht, zucken Sie nicht die Achſeln, was ich Ihnen da ſage, iſt eine Thatſache: das erſte Mal gewinnt man immer . . . Hören Sie mich, aber nicht in einem Salon dürfen Sie ſpielen, Sie würden dadurch ihre Stellung in der Geſellſchaft verſcherzen; ſelbſt nicht in einem öffentlichen Hauſe darf es geſchehen, denn man könnte Sie ſehen. Ich kenne ein geheimes Kränzchen . . .“

„Ein heimliches Spielhaus!“ unterbrach ihn Xavier, indem er ſich mit Abſcheu wegwandte.

„Was liegt an dem Wort? Sie finden dort Perſonen, welche die höchſten Stellungen einnehmen, aber man hat die Uebereinkunft getroffen, ſich daſelbſt nicht zu kennen . . . Das iſt die Hauptſache . . .“

„Ich würde mich nie entſchließen können“ . . . entgegnete Xavier.

Aber der entfernte Klang der Stimme des Herrn Alfred Lefébvre des Vallées führte die verführeriſchen Worte an ſeine Ohren:

„Ich will des Teufels ſein, wenn er nicht zehntauſend Pfund gewonnen hat! . . .“

„Ich gehe mit,“ ſagte Xavier, „ich gehe morgen mit.“

„Wir gehen miteinander,“ erwiederte der Mulatte, indem er ſich eines triumphirenden Lächelns, das er ſorgſam zu verbergen ſuchte, nicht enthalten konnte.

Die Säle leerten ſich langſam. Xavier und Carral ſchickten ſich an, wegzugehen. In dem Augenblicke, als ſie den Ball verließen, trat ihnen Herr von Rumbrye wie zufällig in den Weg; er gab Xavier die Hand und ſagte:

„Wir reiſen dieſe Woche aufs Land, um dort noch die letzten ſchönen Tage des Jahres zuzubringen. Ich hoffe, mein junger Freund, daß wir das Vergnügen haben werden, Sie bei uns zu ſehen!“

Dieſe unvermuthete Einladung ſollte eine große Rolle in Xavier's Geſchick ſpielen.

Der Tag begann bereits anzubrechen. Eine unüberſehbare Reihe von Wagen hatte ſich in der Straße die Häuſer entlang aufgeſtellt. Die ungeduldigen Roſſe ſcharrten, die halb eingeſchlafenen Kutſcher zogen ihre weißgepuderten Perrücken über ihre Ohren herab.

Das Hôtel Rumbrye bot nicht mehr den freudigen Anblick dar, den wir oben kurz zu ſchildern verſuchten. Das geräumige Gebäude hob ſich jetzt ſchwarz und düſter von dem weißlichen Hintergrunde des Firmaments ab. Die Lichter erblaßten; die hohen Fenſter warfen durch ihre dicken Vorhänge nur noch gebliche Reflexe. Die Frauen, welche ungeſäumt die Stufen der äußeren Treppe hinab eilten, waren in dunkle Mäntel gehüllt, und ver-

bargen ihre abgespannten und von dem beginnenden Tage grün gefärbten Gesichter unter ihren seidenen Capuzen. Man hörte keinen andern Lärmen mehr, als das Gestampf der Pferde im Kothe und die nachdrückliche Stimme der Diener, welche die Wägen herbeiriefen und die Titel ihrer Herrschaften herableierten.

Carral und Xavier fanden nur mit großer Mühe einen Fiaker, dessen holperiger Kasten sie nach ihrer Wohnung auf den Platz Saint Germain des Près brachte.

„Also gehen wir morgen?“ fragte Carral, indem er sich zu Bette legte.

„Ja erwiederte Xavier.

(Fortsetzung folgt.)

Die Folgen eines Witzes.

(Fortsetzung.)

Als Paul im Gasthause angekommen war, konnte er die ganze Nacht hindurch nicht die geringste Ruhe finden. Furcht und Hoffnung wechselten schnell in seiner Seele. Das religiöse Gefühl erwachte wieder im Grunde seines Herzens, und steigerte sich fast bis zur Ueberspannung.

Mit Anbruch des Tages war er schon von seinem Lager auf, ehe noch irgend Jemand im Gasthause aufgestanden war. Um neun Uhr hatte er schon drei Gänge um die Stadt gemacht; endlich ging er nach der Wohnung Margarethens, wohin er den Weg schon so gut kannte, als wenn er von jeher in Grammont gewohnt hätte. Als er die Glocke zog, fühlte er sich wie von einem Schwindel ergriffen; und als er von einem niedrigen Saale aus, der auf einen großen Garten ging, zwischen dem Laube eines Gebüsches, den Saum eines weißen Kleides bemerkte, das auf dem mit Maasliebchen bedeckten Boden sich hinschleppte, zitterte er unwillkührlich. Fünf Minuten nachher ersuchte ihn das Mädchen, welches ihn angemeldet hatte, in den Garten zu treten, wo die Kranke während der kühlen Stunden des Tages in einem Armsessel sitzend, in Gesellschaft ihrer Tante verweilte. Er folgte der Führerin, und kam, nicht ohne Mühe, bis in das Gebüsch. Als er Margarethens ansichtig ward, die bleich, leidend und entkräftet da saß, blieb er eine Zeit lang unbeweglich und stumm.

Da ist ein Herr, welcher unsere Einsiedelei zu besuchen wünscht; glaubst Du nicht, ihn schon gesehen zu haben, Margaretha?

Die gute Tante hatte den Besuch ihrer Nichte nicht vorhergesagt, um ihr eine angenehme Ueberraschung zu bereiten.

Die Kranke schlug die schmachtenden Augen auf, welche plötzlich einen ungewöhnlichen Glanz annahmen; zu gleicher Zeit entfuhr ihr ein leiser Ruf, ähnlich wie damals, als Paul sie durch Ueberreichung des Buches überraschte. Dann lächelte sie, und zog aus einem Arbeitsbeutel, den sie auf dem Schooße hielt, ihren Lamartine, welchen sie dem Fremden mit den Worten zeigte: ich habe es nicht vergessen.

Ich habe es auch nicht vergessen, mein Fräulein, sagte Paul mit dem Ausdrucke eines tiefen Gefühls; und zum Beweise . . .

Er rief einen Burschen aus dem Gasthause, der ihm hatte folgen müssen, nahm aus seiner Hand eine viereckige, mit Leinwand überzogene Tafel, und nachdem er die Umhüllung abgenommen hatte, zeigte er Margarethen ein herrliches Gemälde.

Ach, rief die Kranke, indem sie mit begierigem Auge Pauls Gemälde überblickte; das ist mein Berg, das ist meine Einsamkeit, das bin ich! —

Sie legte die Hand auf's Herz, und reichliche Thränen flossen auf die Leinwand.

Paul betrachtete sie mit stummer Theilnahme. In diesem Moment hätte er sein Talent nicht für alle Schätze der Welt gegeben.

In demselben Augenblicke ließ sich ein ältlicher Herr in schwarzem Kleide sehen.

Er betrachtete den Auftritt mit Rührung, und da die Tante über die plötzliche Erschütterung ihrer Nichte bestürzt war, und sich bemühte, sie zu beruhigen, klopfte er ihr vertraulich auf die Schulter, indem er mit leiser Stimme sagte: Lassen Sie sie nur weinen. Nach dieser lakonischen Vorschrift, welche er mit einem bedeutenden Blicke begleitete, zog sich der Aesculap, denn ein solcher war es, auf den Fußspitzen gehend, zurück, um andere Kranken zu besuchen. Die alte Dame gehorchte, und beeilte sich, diesen Zufall durch die Nervenkrankheit erklärlich zu machen, wodurch Margaretha überaus reizbar geworden war. Zu gleicher Zeit jedoch fragte sie sich leise: — Sollte es nicht vielleicht eine Wirkung des Magnetismus sein, und sollte ich nicht in diesem jungen Manne Herrn Z. Y. X. vor mir haben?

Um dieses räthselhafte Problem der Lösung näher zu bringen, stellte sich die gute Tante, als pflückte sie einen Strauß, und ließ die jungen Leute allein mit einander reden.

Ich kann nicht mit Bestimmtheit berichten, was sie einander sagten; allein ich weiß, daß Paul das unbegreifliche Mädchen vollkommen verstand, sowie er selbst von demselben verstanden wurde.

Er schilderte ihr mit jener Beredsamkeit, welche das Herz eingibt, die Gefühle, welche am Abend vorher auf dem Berge ihn durchdrungen hatten, und Margaretha, welche an demselben Orte hundertmal ähnlichen Gefühlen nachgehangen, hörte ihn mit jenem Entzücken an, welches aus dem vollkommenen Einklange zweier verwandter Gemüther entspringt.

Die Malerei, die Poesie, vornehmlich die ihres Lieblingsdichters, machten zum großen Theil den Inhalt ihrer vertraulichen Unterredung aus; und ein jedes dachte bei sich: dies ist das gleichfühlende Herz, von welchem ich geträumt habe.

Als die gute Tante von ihrem botanischen Gange mit einem großen Strauße von Reseda, Rosen und Vergißmeinnicht zurückkam, war sie erstaunt, eine große Veränderung auf dem Gesichte der Kranken zu sehen; denn schon schien ein Strahl des Glückes die düsteren Wolken der Schwermuth verscheucht zu haben. Ihre Verwunderung ward noch größer, als sie beim Mittagessen, wozu Paul eingeladen war, ihre Nichte ihren Antheil am Mahle

nehmen sah, freilich einen geringen Antheil, der aber nichts desto weniger ein sicheres Zeichen einer schleunigen Genesung zu sein schien.

Die heilige Jungfrau hat mein Gebet erhört! sagte sie zu Paul, indem sie die Augen nach dem Hügel erhob, welchen man von der Thürschwelle aus sehen konnte.

Dies Wort machte ihn im höchsten Grade glücklich, und er entfernte sich, mit dem Versprechen, am Tage darauf wiederzukommen.

7.

Diejenigen, welche die physiologischen Erscheinungen gewisser überaus reizbarer Naturen, die man gemeiniglich nervöse Temperamente nennt, beobachtet haben, werden sich ohne Mühe die plötzliche Verwandlung erklären, welche sich in dem Befinden der Kranken, unmittelbar nach dem vorhin beschriebenen Auftritt, kundthat. Das unerwartete Erscheinen eines gleichfühlenden Wesens hatte das niedergeschlagene Gemüth des jungen Mädchens neu belebt. Der Austausch von Gedanken und Empfindungen, die lange Zeit im Innern der Seele verschlossen waren, hatten das krankende Herz erweitert, und alle die mächtigen Organe, welche vom Herzen abhängen, hatten dieselbe wohlthuende Wirkung erfahren. Für reizbare Personen aber sind Erweiterung und Gesundheit, Beengung und Krankheit, völlig gleichbedeutende Worte.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges.

(General von Willisen.) Der General von Willisen ist gegenwärtig gegen sechszig Jahre alt. Einer Adelsfamilie angehörig wurde er bereits in früher Jugend für die militärische Laufbahn bestimmt und diente während des Feldzuges vom Jahre 1806 in einem Infanterie-Regiment als Junker. Nachdem die vaterländische Armee bei Jena und Auerstädt zersprengt worden war, zog er sich nach der Universitätsstadt Halle zurück, wo er, den Studien sich widmend, mehrere Jahre in stiller Zurückgezogenheit verlebte. Da der Saalkreis zum Westphälischen Königreiche geschlagen wurde, so verfiel auch Willisen der nach französischem Vorbilde geordneten Militär-Konskription; sein Versuch, sich derselben zu entziehen, mißlang. Er wurde nach der damaligen Hauptstadt Kassel abgeführt, und dort kurze Zeit lang in einem Thurme eingesperrt gehalten. Das geschah im Jahre 1809, als eben Oesterreich im Begriff stand, zum vierten Male seine Waffen gegen Frankreich zu erheben. Diese Weltverhältnisse waren Willisens Flucht, welche er mit anscheinend großer Verwegenheit ausführte, günstig. Er wendete sich nach Wien, diente darauf in einem Freikorps, mit dem er in Tyrol und Italien focht, und trat einige Jahre später in preuß. Dienste zurück. Während der Jahre 1813 bis 1815 finden wir ihn als Hauptmann im Generalstabe des Feldmarschalls Fürst Blücher. Es war dies damals eine gute Schule. Anfangs von Scharnhorst, dann von Gneisenau geleitet und Männer wie die späteren Generale von Clausewitz und Grolmann in sich schließend, sammelten sich in diesem kleinen Offizierkorps außergewöhnliche Intelligenzen. Nach dem Friedensschlusse verblieb Willisen eine Zeit lang in der gedachten Stellung und übernahm zu Ende der zwanziger Jahre den Unterricht in der Kriegsgeschichte im 3. Cötus der „Allgemeinen Kriegsschule“ zu Berlin. Während der ersten vierziger Jahre stand General von Willisen, damals noch Oberst, in Stettin und Posen. Späterhin wurde er Kommandeur einer Brigade und General-Major. Das verblieb er bis zum Jahre 1848. Von seiner Stellung im Großherzogthum Posen als preußischer Bevollmächtigter zur Zeit der April-Erhebung erwähnen wir hier nichts; es sind diese Ereignisse noch Allen im frischen Angedenken. Bei dem großen Avancement im Frühjahr und Sommer 1849 wurde Willisen übergangen und dieser Umstand, der mit seiner Wirksamkeit im Posenschen im unzweifelhaftesten Zusammenhange steht, veranlaßte ihn, den Abschied zu fordern, der ihm mit dem Titel als Generallieutenant bewilligt wurde.

Wien, 8. Juli. Am 28. v. Mts. hat ein Soldat des k. k. Infanterie-Regiments Baron Heß auf Verwendung des Inhabers bei Sr. Maj. dem Kaiser eine Audienz gehabt, wobei derselbe dem Monarchen zwei verwaiſ'te Knaben aus dem ungarischen Bürgerkriege vorführte. Der Soldat, aus einem Dorfe bei St. Pölten gebürtig, scheint sich die traurigen Seiten des unseligen Kampfes in Ungarn ganz besonders zu Herzen genommen zu haben, denn er rettete nicht weniger als sieben elternlose Knaben vom sichern Verderben, wovon fünf bereits von reichen oder hochgestellten Personen zur Erziehung übernommen worden sind und die noch übrigen beiden Adoptivsöhne des edelherzigen Kriegers, die übrigens eine rührende Zärtlichkeit für ihren Pflegvater hegen, der sein Kommißbrod mit ihnen theilt, stellt er dem Kaiser zur Verfügung, der für die armen Waisen zu sorgen befahl.

Zu spät!

Was zittern dir Mädchen die Augen,
Was sinken die Hände zum Schooß?
Es ringt sich die eisige Rinde
Vom reuigen Herzen jetzt los?

Es hat nicht den Gluthen der Liebe
Dein Busen entgegengepocht,
Nur unsere schmerzliche Trennung
Hat dich zu bezwingen vermocht!

F. J. Freiholz.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Ein rosa Jacconetkleid mit drei ausgebogten Volands und in jedem Bogen desselben eine Blattverzierung. — Eine weiße Casimir-Mantille mit einer ausgebogten Garnirung und jeder Bogen mit demselben Blatt verziert, wie auf dem Voland. — Ein weißer Grebhut mit Säumen und einem rosa Bouquet versehen. Dieselbe Blüthen wie oben und weiße Bindband zu Gesicht.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 197. Montag den 19. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Hamburg, 17. August. Gestern Abend entspann sich ein Seegefecht bei Frederiksort zwischen einem dänischen Dampfboot und zwei dänischen Kanonenbooten und dem holsteinischen Dampfboote „Löwe" und zwei holsteinischen Kanonenbooten. Heute Morgen 8½ Uhr zogen sich die dänischen Fahrzeuge zurück. Der „Löwe" hat einige Rumpfschüsse erhalten und eines der Kanonenboote gerieth in Brand, wurde jedoch bald gelöscht.

Kiel, 15. August. Nach sicheren Nachrichten aus Eckernförde hat sich ein bedeutender Theil der dänischen Armee in und um Eckernförde konzentrirt. Es werden starke Schanzarbeiten vorgenommen, namentlich bei der Windebyer Mühle.

Rendsburg, 14. August. Am gestrigen Tage haben die Dänen von Friedrichstadt aus Tönning wiederum mit 4 Compagnien besetzt, natürlicher Weise in Folge der im Eiderstädtischen dieser Tage gezeigten Renitenz gegen die Verfügungen der dänischen Militärgewalt.

Die Stellung des Feindes soll eine sehr feste und konzentrirte um Gettorf und Schleswig herum hinter den Schanzen des Danewerks sein. Dort liegen fünf Brigaden des Feindes, so daß er dort immer stärker sein würde, als unser ganzes Heer. In den Westen soll er nur eine Brigade detachirt haben, die in Friedrichsstadt, dem Eiderstädt'schen bis nach Tönning, das kleine, reiche Ländchen durch die grenzenlosesten Requisitionen aussaugt. In und um Eckernförde und nach der Ostseite hin sollen sehr wenige feindliche Truppen stehen, so daß in den letzten Tagen unsere Vorpostenpatrouillen bis an die Thore von Eckernförde kommen konnten. In unserer Fronte sind die dänischen Vorposten bis weit hinter Kropp zurückgezogen, und nur Patrouillen wagen sich noch hier weiter fort. In unserm Hauptquartier scheint keine Absicht zu herrschen, die Dänen irgendwie in diesen Stellungen zu beunruhigen; oder wenn eine solche Absicht vorhanden ist, so weiß „die Mütze des Generals Willisen nichts davon, was unter ihr gedacht wird." Nach Allem was man hört, soll die Absicht sein, den Angriff der Dänen abzuwarten. Wenn sie uns nur den Gefallen thun wollten und kommen, um uns anzugreifen. Aber wir fürchten fast, der „listige" Däne wird am Ende so klug sein, als wir selbst.

Altona, 15. August. Mit dem heutigen Morgenzuge kamen etwa 100 Soldaten, um die hier befindlichen dänischen Gefangenen abzuholen und nach Glückstadt zu befördern.

Tagsneuigkeiten.

Dem Ministerialrath Frhrn. v. Brück ist aus Anlaß der Verhandlungen über den Beitritt Bayern's zum s. g. österreichisch-deutschen Postverein das Komthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehen worden.

Der Landgerichtsarzt Dr. J. G. Vogel in Bischofsheim ward auf ein Jahr in Ruhestand versetzt.

Der Bezirksingenieur Joseph Leimbach in Schweinfurt ward seiner gestellten Bitte entsprechend wegen nachgewiesener temporarer Funktionsunfähigkeit vorläufig auf die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt, und auf dessen Stelle seiner Bitte entsprechend der Civilbau-Inspektor Karl Vogel in Ansbach versetzt.

An der Spitze des Damen-Comité's zur Leitung einer großartigen Verloosung, welche demnächst zum Besten der Schleswig-Holsteiner vorgenommen werden soll, stehen die Frauen Crevenna, Eisenmann, Mangold, Gauch, Münz, Osann und Rienecker. Mit der Verloosung soll ein glänzendes Gartenfest mit Musik und Beleuchtung verbunden werden, und wird dasselbe höchst wahrscheinlich noch in diesem Monate stattfinden. Indem wir auf die in diesem Betreffe in unserm heutigen Blatte unten folgende Anzeige verweisen, wünschen wir nur, daß auch diesem edlen patriotischen Unternehmen dieselbe Theilnahme werde, wie sie die heilige Sache unserer Brüder hier stets gefunden hat. Die zur Verloosung einzelieferten Gegenstände werden im Harmoniesaale, sowie später im Platz'schen Garten zur Ansicht ausgestellt werden.

Gestern Morgen ging ein bedeutender Transport von Requisiten verschiedener Art vom hiesigen Artillerie-Regiment nach Ingolstadt ab.

Eine unserer wichtigsten und nützlichsten öffentlichen Anstalten, das Taubstummen-Institut hat nun das 15te Jahr ihres segenreichen Wirkens beendiget, und wird der Schluß des Schuljahres am Freitag den 23. August Nachmittags 2 Uhr mit der öffentlichen Prüfung ihrer Zöglinge im akademischen Musiksaale feierlich schließen. In diesem Schuljahre erhielten 26 Knaben und 27 Mädchen Unterricht im Institute, von denen 2 Knaben und 9 Mädchen kathol. Rel. am 28. April das h. Abendmahl und das h. Sakrament der Firmung empfingen; 2 protest. Zöglinge wurden am 18. Aug. confirmirt. 13 Zöglinge

verlassen das Institut, dagegen sind bereits 40 Aufnahmsgesuche eingegangen. Der bereits erschienene Jahresbericht dieser Anstalt giebt interessante Nachrichten über dieselbe, so wie über mehrere andere der Art in Deutschland.

Gestern zog sich ein junger Mensch auf dem Wege von Versbach hieher eine bedeutende Beschädigung dadurch zu, daß, als er sich auf das Brett einer hieher fahrenden Chaise setzen wollte, die daselbst angebrachten Stacheln ihm tief in das Fleisch eindrangen, so daß er nur mit Mühe davon losgebracht werden konnte.

In der Nacht vom 14. auf den 15. d. kam im Wohnhause des Johann Adam König von Großheubach, Gerichts Klingenberg, Feuer aus, wodurch diese mit der daran stoßenden Stallung und den meisten Effekten verbrannte, und das zunächst liegende Wohnhaus des Johann Anton Zöller stark beschädigt wurde.

Am 17. stand vor dem Schwurgerichte zu München der Redakteur des „Gradaus", Vecchioni, angeklagt dreier Preßvergehen. Die Geschwornen beantworteten die sechs ihnen vorgelegten Fragen mit „nichtschuldig."

Vom Schwurgerichtshofe in Ansbach ward am 17. der 28jährige Bäckergeselle Ballheimer aus Bergen, Ldg. Greding, wegen qualifizirten Mordes zum Tode verurtheilt.

Nach dem bayerischen Landboten würde noch in diesem Monate in Baden-Baden ein Kongreß süddeutscher Fürsten zu Stande kommen, zu welchem auch Se. Maj. unser König erwartet wird.

Am 14. August ist von München das kolossale Erzstandbild Herder's nach seinem Bestimmungsorte Weimar auf der Eisenbahn abgegangen.

Wir haben seiner Zeit den großen Brand gemeldet, der das hannoveranische Ort Giboldehausen betraf. Dieser unglückliche Ort ist nun von der Cholera in einem so schrecklichen Grade heimgesucht, daß von den 2000 Einwohnern in Zeit von 3 Wochen 300 Menschen der Seuche erlagen, ein Verhältniß der Gestorbenen zur Einwohnerzahl, wie es vielleicht noch nirgends vorgekommen ist.

In Berlin begann am 14. d. Mts. vor den Assisen der Prozeß gegen den sogenannten Todenbund. Nachdem der Staatsanwalt im Laufe der Verhandlungen selbst schon gegen mehrere Angeklagte die Anklage hatte fallen lassen, so war nicht zu zweifeln, daß die Geschwornen gegen die Uebrigen ein Nichtschuldig aussprechen würden, was sich auch erfüllte. Der Verkündigung des Verdikts durch den Vorsteher der Geschworenen, folgte ein lauter Beifallruf des zahlreichen Publikums. Die Angeklagten wurden sofort in Freiheit gesetzt. Nach beendigter Sitzung fanden einige Attroupements auf dem Molkenmarkt statt. Die versammelte Menge schien auf die Angeklagten zu harren. Vor dem Stadtvoigteigebäude und auf dem Molkenmarkt bewegten sich zahlreiche Schutzmänner, welche die Volksmasse von dem Stadtvoigteigebäude fern hielten.

Der Berliner Schuhmachermeister Schultz sendete der Expedition der Urwähler-Zeitung als Beitrag für Schleswig-Holstein ein Paar selbstgefertigte Stiefel mit folgenden Worten: „Stiefel für einen braven Kämpfer für die deutsche Sache, welche in ihrer Haltbarkeit so berechnet sind, daß sie erst durch das Pflaster Kopenhagens angegriffen werden können."

Am 15. wurde die diesjährige Session des englischen Parlamentes durch die Königin in Person geschlossen.

Der englische Gesandte in Paris, Lord Normanby, ist nach Kissingen abgereist.

In New-York ist die Neuigkeit des Tages eine Schneiderverschwörung. Die dortigen Schneidergesellen haben sich, 4000 Mann hoch, verschworen, keinen Nadelstich mehr zu thun, bis die Meister ihnen nicht einen Dollar täglich und eine Abgabe von 10 pCt. des Gewinns an das Gesellenkomité zugesichert haben. Daß die Gesellen den Meistern auch bei einem etwaigen Verluste 10 pCt. vergüten wollen, davon lassen sie nichts verlautbaren.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 15. August. Die lith. Correspondenz von Schneitler berichtet heute: „Die immer mehr zur Gewißheit werdende Verständigung zwischen Wien und Berlin wird sehr geeignet sein, einen beruhigenden Eindruck zu machen. Schon die gestern von der „Deutschen Reform" gegebene Notiz, es sei, eingegangenen Nachrichten zufolge, eine befriedigende Antwort Oesterreichs in Betreff der Verwaltung der Bundeskasse und des badischen Truppenmarsches zu erwarten, hat die Besorgnisse vieler Geschäftsleute sehr gemindert."

Trotz der gegentheiligen Zeitungsnachrichten bleibt Oesterreich und die ihm verbündeten Staaten der holsteinischen Angelegenheit nicht fern. Man kennt die jenseitigen Ansichten in Betreff der Friedensratifikation. Man beharrt dabei, daß dieselbe Sache des Bundestags sei. In Betreff Holsteins verhandelt man auf mehreren Seiten. Der Gegenstand wird keineswegs außer Augen gelassen, vielmehr ist es die Absicht, sich durch ein Eingreifen in die Angelegenheiten eine gewissermaßen populäre Basis zu schaffen.

Berlin, 14. August. Der frühere griechische Oberst Theodor Peskary, der gestern hier durchreiste, um in die schleswig-holsteinische Armee zu treten, versicherte, daß ihm sehr viele seiner Landsleute in Kurzem folgen würden.

Berlin, 15. August, Abends. Oesterreich soll eine gemeinschaftliche und neutrale Commission für die Verwaltung des Bundeseigenthums vorgeschlagen haben.

Oesterreich. Das bisher aus 30,000 Mann bestehende böhmische Armeekorps ward um 11,000 Mann vermindert, und soll gänzlich zertheilt werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. August. Die Flotte unter Viceadmiral Parceval Duschenes ist am 11. d. in Cherbourg angekommen, der Rest unter Contreadmiral Dubourdieu aus den Linienschiffen „Valmy" und „Jupiter" und der Dampffregatte „Cazike" bestehend, wird in kurzem dort erwartet. Dieses letzte Geschwader lag noch am 24. Juli vor Tunis. Die Sendung der Flotte wurde sehr geheim gehalten, die Capitäne der Schiffe führten ihre Befehle versiegelt mit, die sie erst jenseits Gibraltar öffnen sollten, wenn sie verschlagen würden. In Cherbourg liegen jetzt 13 Kriegsschiffe. Der Präsident wird übrigens ziemlich sicher dort erwartet, weil der Gemeinderath schon zu einem festlichen Empfang rüstet. In den südlichen Departements will man eine weit verzweigte radikale Verschwörung entdeckt und die Rädelsführer aufgehoben haben. Wenigstens wurden in Nyons, Die le Bonis und Crest Verhaftungen vorgenommen, welche aber bis jetzt zu keinen großen Ergebnissen führten, weil, wie die Polizei behauptet, durch die kürzliche Aufhebung der geheimen Gesellschaft in der Rue Victor die Zweigvereine gewitzigt und auf ihrer Hut waren.

Der „Courrier de la Drome" berichtet von zahlreichen Verhaftungen, die jüngsthin im südlichen Frankreich, in Marseille, Montelimar, Nyons, Die, Crest, Buis u. s. w. stattgefunden hätten; man wäre einer weitver-

zweigten Association auf die Spur gekommen, die mit der rothen Partei in Paris, namentlich mit der geheimen Gesellschaft „Nemesis" in Verbindung stände.

Berichtigung: In unserm letzten Blatte Nr. 196 Seite 822, zweite Spalte Zeile 5 von oben ist statt „Fersen" zu lesen: „Irsee."

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 15 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Anzeige.

Messerschmied Hammer hat jetzt seinen Laden hinter der Maria-Kapelle in der untern Dominikanergasse 2. Distrikt Nr. 267, dem s. g. Höllriegel gegenüber. Derselbe ersucht seine verehrten Gönner um ferneren gütigen Zuspruch.

Aumühle.

Den 20. ds. wird das vollständige Artillerie-Musik-Corps eine grosse Production geben, wozu ergebenst einladet **Der Pächter.**

Entre à Person 6 kr., Familie 12 kr. Anfang 3 Uhr.

Warnung.

Der Conditorgehülfe **Math. Knoblauch**, welcher bei einer Pfuscherin hier in Condition ist, (da er eine andere nicht mehr erhalten kann), hat sich erfrecht, meine kranke Frau gestern öffentlich in **Versbach** zu insultiren.

Ich warne ihm daher öffentlich künftighin meine Frau nicht mehr zu beleidigen, um so mehr, als ihn der Streit gegen diese Pfuscherin ihm gar nichts angeht, im Gegentheil sich schämen sollte für sie zu arbeiten, außerdem ich mir gewiß Ruhe zu verschaffen wissen werde.

Nistelbeck, Conditor.

Kleider-Magazin

von

And. Hartling

in

Würzburg,

Karmelitenstraße, vis-à-vis der Polizei,

empfiehlt sein Lager von gefertigten **Herrnkleidern** in allen Stoffen auf das Modernste und Solideste gearbeitet zu den billigsten Preisen einem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Büttnerswittwe Barbara Albrecht hier steht zur nochmaligen Versteigerung des zur Masse gehörigen Wohnhauses 5. Distr. Nro. 36 Tagfahrt auf

Samstag den 31. August 1850 früh 9 Uhr

im Sitzungs-Saale des II. Senats an, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei erreichtem Taxwerth der Zuschlag sofort ertheilt wird.

Würzburg, am 12. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Heusinger.

Heute spielt bei günstiger Witterung das ganze Musikkorps des k. b. 9ten Infanterie-Regiment auf **den letzten Hieb**, wozu höflichst eingeladen wird.

Wegen Mangel an Raum ist zu verkaufen 1 Kanape mit 3 Sesseln, 1 Kommode, 1 Uhr, 1 Tisch, 2 Schränke. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In der Kettengasse 3. Distr Nr. 7 werden von heute an Weine und Most, aus eigenen Weinbergen, sowohl maasweise wie auch in Eimern zu billigen Preisen über die Straße verkauft.

Im 2. Distrikt Nro. 363 ist eine freundliche Wohnung von sieben heitzbaren Zimmern nebst allen Erfordernissen sogleich oder auf 1. November zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann Schweller.

Morgen früh um 10 Uhr sind frische Hammelswürste zu haben in der Fleischbank Nro. 29.

Im 4. Distr. Nr. 44, der Peterskirche gegenüber, sind 2 Logis mit 3 und 2 Zimmern zu vermiethen.

Es wird bei einem Bäckermeister ein Junge in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exp. d Bl.

Es sind 8 bis 10 Scheffel schöner alter Haber zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 150, Sternplatz.

In einer Haushaltung auf dem Lande kann eine Person, welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, und mit Kindern umzugehen versteht, Unterkunft finden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Auf der Neubaugasse im Schildhof Nro. 65 ist eine Grube voll Pferde-Dünger zu verkaufen.

Anzeige.

Um schon öfters vorgekommenen Irrungen vorzubeugen, mache ich hiemit bekannt, daß nicht ich sondern mein Bruder Gustav, welcher als Clavier-Instrumentenmacher gelernt hat, Instrumente stimmt.

Carl Semm, Musiklehrer.

Wohnungsveränderung.

Da ich mein bisheriges Logis verändert habe, und nun im 4. Distrikt Nr. 42 wohne, empfehle ich mich zugleich zu ferneren geneigten Aufträgen.

Gustav Semm, Clavierstimmer.

Todes-Anzeige.

Den 17. August Abends halb 9 Uhr ist, mit allen für Sterbende verordneten heiligen Sakramenten versehen, an einem Brustleiden in dem Herrn selig entschlafen:

Lorenz Stümmer,

ehemaliger Oberbrauer.

Er ward geboren zu Marktsteinsheim am 4. Januar 1804 und erreichte ein Alter von 46 Jahren 7 Monaten und 21 Tagen, wovon er 1½ Jahre im Ehestande verlebte.

Der Trauergottesdienst findet Mittwoch den 21. August früh um 10 Uhr im hohen Dome statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Die Hinterbliebenen.

Der unterzeichnete Ausschuß beehrt sich an die Damen und die Männer und besonders auch an die Industriellen der Stadt Würzburg und Umgegend die höflichste Bitte um gütige Beiträge zu einer Verloosung zu Gunsten Schleswig-Holsteins zu stellen, und sich zur Entgegennahme dieser Geschenke bereit zu erklären.

Das Gartenfest mit Musik und Beleuchtung bei dem die Verloosung vorgenommen wird, wird im Platzischen Garten gefeiert, der Tag desselben aber wird bestimmt und angezeigt, sobald eine Uebersicht über die Verloosung möglich ist, dürfte aber jedenfalls noch in diesen Monat fallen.

Loose à **15** kr. sind bei dem Unterzeichneten, wie auch in der Expedition dieses Blattes zu haben, welche auch bereit ist, Geschenke für die Verloosung anzunehmen.

Würzburg, den 18. August 1850.

Der Ausschuß
des Schleswig-Holsteiner Damen-Vereins in Würzburg.

Wirthschafts-Eröffnung.

Unterzeichneter beehrt sich, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß er seine in seinem eigenthümlichen Wohnhause in der Bachgasse 1. Distr. Nr. 303 neu eingerichtete Bierwirthschaft mit daranstoßendem Wirthschaftsgarten mit musikalischer Abendunterhaltung von Seite der hies. kgl. Landwehr-Musik Dienstag den 20. dies eröffnet, wozu er zahlreiche Gäste einladet.

Für gutes Getränke und reelle Bedienung ist bestens gesorgt, und findet bei ungünstiger Witterung die Eröffnung Donnerstag den 22. dies statt.

Würzburg, den 19. August 1850.

Michel, Bierwirth.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er unterm Heutigen sein eigenes Geschäft als Spenglermeister eröffnet, und empfiehlt sich in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten, und wird sich durch solide Arbeit und möglichst billige Preise bestens zu empfehlen suchen.

Auch kann ein ordentlicher junger Mensch von hier oder vom Lande sogleich in die Lehre treten.

Würzburg, den 19. August 1850.

Lorenz Amberg, Spenglermeister
im 4. Distrikt, Eck der Sanderstraße.

Heroldsgarten.

Morgen Abend den 20. ds. große **Leberknödelparthie.** Bei günstigem Wetter
musikal. Abendunterhaltung.

Fremden-Anzeige.

vom 18. August.

(Adler.) Kfte.: Wolf a. Rheydt, Jopp a. Michelstadt, Fischer a. Frankfurt, Zell von da. — (Kronprinz v. Bayern.) Mr. u. Mrs. Stuart Worthley, Rentier, m. Dienerschaft a. England. v. Geb. Generalpost-Direktor a. München. Frau v. Armina, Obristen-Gattin von da. Tar, Advokat, mit Frau von da. Gisecke, hannoveranischer Consul, mit Tochter a. Stockholm. Seiterwald, Kaufm. m. Frau von da. Späth, Mechanikus a. Nürnberg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Lehrs a. Berlin, Herrmann a. Leipzig. Méblus, Part., m. Gem. a. Nürnberg. v. Barischnikoff, k. k. russ. Obrist, m. Fam. u. Dienerschaft a. St. Petersburg. Graf v. Potocki, m. Bed. a. Warschau. Andersen, Rentier m. Fam. a. London. Pitt, Rentier, m. Fam. von da. Voigt, Geh.-Rath, m. Sohn a. Berlin — (Schwan.) Kfte.: Schirmer a. Mannheim. Krämer a. Frankfurt, Faber, m. Gat. a. Wertheim. Brössel, Rent. a. Cassel. Frl. Gébel a. Schweinfurt. Frl. Lang von da. Mad. Gerbel, m. Sohn a. Bayersdorf. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Wittmann a. Hannover, Fleischmann a. Nürnberg. Cramer, Funktionär a. Kempten. Matern, Fabrikant a. Braunschweig. Steingruber, Rentier a. München. Whitbrad, Capitain von da. Steinfurt, m. Bed. von da. Marthur, Amtmann a. Durlach. Mad. Strans a. Landau. Meyer, Fabrikant a. Fürth. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Schmidt a. Freiburg, Erckleutz a. Rheydt. Schmidt, Part. a. München. Dyck, k. b. Regierungsrath von da. Dr. Merk, m. Gem. Oberreisensheim. Spandau, Ingenieur a. Bamberg. Seeberger, Ingenieur a. Schweinfurt. Wilhelmy, kgl. preuß. Stadtgerichtsrath, m. Fam. u. Bed. a. Berlin. Baron v. Marnir, m. Gem. u. Bed. a. Stockholm.

Gestorben.

Christine Weber, Schullehrersfrau, 75 Jahre 9 Monate alt. — Friedr. Süßregen, pens. Magistrats-Offiziant, 76 Jahre 4 Monate alt. — Lorenz Stümmer, Privatier, 45 Jahre alt. — Dorothea Köhler, Pfründnerin, 69 Jahre alt. — Barbara Keupp, Bäckers-Wtw., 67 Jahre alt. — Barbara Scheckenbach, 9 Wochen alt

---

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Feuilleton und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 198. Dienstag den 20. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 16. August, Abends. Heute Morgen ist der Rest der dänischen Gefangenen nach Glückstadt transportirt. Friedrichstadt ist von den Dänen wieder verlassen. 400 Stück Ochsen, die von den Dänen in der Marsch zusammengetrieben, sind ihnen von unsern Jägern unter Hauptmann Schöning wieder abgenommen und auf holsteinisches Gebiet gebracht worden. Sonst nichts Neues.

Altona, 16. August. Die Vorposten stehen sich wiederum so dicht wie vor der Schlacht bei Idstedt gegenüber, so daß in wenigen Tagen ein neuer Kampf eintreten muß. Bei Tönning trennt nur die Eider die Vorposten, obgleich die Dänen an dieser Stelle jedem Angriff auszuweichen scheinen; sie suchen sich mehr im Osten zu konzentriren, so daß sie von Schleswig am Danewerk über Hollingstedt bis Friedrichstadt und Tönning, sowie bis Eckernförde und dem Eckernförder Meerbusen eine konzentrirte Stellung einnehmen. Besonders bei Eckernförde bilden sie eine kompakte Masse, welche sie durch Verschanzungen zu stärken suchen. Die Bauern der ganzen Umgegend werden zu hohem Tagelohne zu Schanzarbeiten herbeigeschleppt, das Tagelohn müssen die Gutsbesitzer der Gegend aufbringen. — So eben, etwa halb 12 Uhr, zieht ein Trupp von 20 Freiwilligen aus Preußen in Altona ein; ihnen sollen noch ähnliche Trupps folgen.

Rendsburg, 15. August. Aus Eckernförde läuft hier die Nachricht ein, daß daselbst ein französischer Oberst, Namens Du Pain, (nicht Dupin) gestorben und mit großer Feierlichkeit bestattet worden. Er soll bei der Affaire von Duvenstedt unter dem Generalstab gewesen und tödtlich verwundet worden sein.

Infanterieoffiziere werden noch immer mit Sehnsucht erwartet, die Zahl der seit Idstedt eingetretenen ist nicht von Belang, und wir hatten schon bei Idsted Mangel an Offizieren.

Rendsburg, 16. August. Heute Morgen lief die Nachricht ein, daß Tönning wieder von den Unsrigen besetzt sei, und zwar von jener Truppenabtheilung, die von Friedrichsstadt über die Eider nach St. Annen gegangen und dort beobachtend stehen geblieben war. Außerdem, daß die gute Stadt wieder von den Dänen befreit ist, haben unsere Truppen dem Feinde auch den Raub abgejagt, dessenthalben er den Streifzug nach Tönning unternommen. Die Dänen hatten nämlich eine bedeutende Quantität an Fourage aller Art in Tönning gewaltsam requirirt. Sie wollten eben die Proviantkolonne wegschleppen, als die Unsrigen über die Eider kamen und die nicht sehr starke Bedeckung in die Flucht schlugen. Der wieder abgejagte Raub dürfte sich auf einen Werth von 7 bis 8 Tausend Thaler belaufen. — Mit diesem Morgen ist etwas kühleres Wetter eingetreten, was den Gesundheitszustand der Truppen und der Bevölkerung wieder bessern dürfte. Man litt mehr an starker Abspannung, als an einer ausgebrochenen Krankheit.

Altona, 17. August. Nach langer Ruhe erfolgte endlich wiederum eine Bewegung, und zwar zur See. Der Skjold näherte sich mit einem Dampfschiff Friedrichsort, unser Dampfschiff Löwe ging ihnen mit den beiden Kanonenbooten Nr. 7 und 10 entgegen, und es kam bald zum Kugelwechseln, in Folge dessen mehrere Schüsse durch den Löwen gingen; eine Bombe fiel in die Kajüte unter den Tisch, wurde aber noch vor dem Platzen gelöscht. Auch das Kanonenboot Nr. 10 unter Lieutenant Bürow erhielt mehrere Schüsse und fing Feuer. Lieutenant Bürow entfernte sich mit dem größten Theil der Mannschaft vom Boote, und nur ein Unteroffizier mit 3 Mann blieb auf dem Schiffe; sie löschten das Feuer und retteten so das Kanonenboot. Ehre dem tapfern Unteroffizier! Aber auch die dänischen Schiffe empfingen mehrere Ladungen, und der Skjold ließ sich besonders rasch in die offene See bugsiren, wie der Bonin mit 4 Kanonenbooten dem Löwen zu Hilfe kam. Getroffen haben mehrere Kugeln den Skjold; welchen Verlust aber Schiff und Mannschaft erlitten, können wir nicht angeben. Wir haben 2 Todte und 5 Verwundete, von denen einer bereits amputirt sein soll. Das Gefecht war gestern Abend halb 9 Uhr beendet.

Gestern Nachmittag und heute früh gingen wieder viele Offiziere, Unteroffiziere und gediente Soldaten nach Rendsburg, unter den Offizieren waren ein österreichischer und mehrere Badener, überhaupt viele Süddeutsche. Angemeldet sind 50 Tiroler mit ihren Büchsen.

Rendsburg, 16. August. Die Dänen schieben ihre Vorposten allmälig weiter vor.

Hamburg, 15. August. Die 28 politischen Flüchtlinge, welche von London nach Altona kamen, aber statt Dienste bei der schleswig-holsteinischen Armee zu erhalten, ausgewiesen wurden, sind lauter Deutsche, bis auf Einen, dessen Heimath hart an der ungarischen Gränze liegt. Menschenfreunde, deren Bestrebungen auch die hiesige, überhaupt human verfahrende Polizeibehörde förderlich

war, haben für die Weiterschaffung der Flüchtlinge in einer sie ziemlich sicherstellenden Art Sorge getragen, so daß die in Hannover angeordnete Fahndung keinen Erfolg haben wird.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof
für Unterfranken und Aschaffenburg.
III. Quartal.

Gestern begannen die Verhandlungen für das laufende Quartal. Nach einer kurzen und eindringlichen Rede des derzeitigen Schwurgerichtspräsidenten Hrn. Appellationsgerichts-Rathes Dr. Schattenmann wurden die eingelaufenen Dispensgesuche mehrerer Geschwornen der Berathung unterzogen und in Folge derselben neun Gesuche als begründet erklärt; zur Vervollständigung der Zahl mußten also von den hiesigen Ersatzgeschwornen drei einberufen werden. Hierauf begann die Verhandlung des 1. Falls. Auf der Bank der Angeklagten sitzt Michael Fischer von Theilheim, beschuldigt des Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Der Angeklagte ist ein Mensch von gerade nicht schlechtem Leumund; er ist, wie sich die Zeugen darüber ausdrücken, „ein vorwitziger Bube, der sich stets durch freche Reden auszeichnet und streitsüchtig", von wirklich stattgefundenen Raufhändeln ist jedoch nichts bekannt. Dabei ist er höchst jähzornig; seine eigenen Geschwister sagen aus, daß sie, wenn er zornig sei, „durchgehen" müßten, indem er sonst mit dem ersten besten Gegenstande, der ihm in die Hände komme, zuschlage oder werfe. Deshalb habe er sich auch mit seinen Eltern nicht vertragen, und sei deshalb aus dem Hause gegangen, und habe sich hierauf als Dienstknecht verdungen. Der Fall war folgender: Am letzten Fronleichnamstage l. J. war Tanzmusik im Wirthshause zu Theilheim, welcher nebst andern auch der Dienstknecht Bonengel aus Dächheim beiwohnte. Letzterer hatte dort Einverständniß mit einem Mädchen, weshalb es bereits früher einmal schon zwischen ihm und Michael Fischer zu Raufereien gekommen, und namentlich mit Steinen geworfen worden sein soll. Bonengel trug auch deshalb stets ein Terzerol bei sich. Bei oben beregter Tanzmusik war Fischer Anfangs in der untern Stube, kam später aber in den Tanzsaal, setzte sich zu Bonengel und dessen Mädchen, zu dem er die Worte äußerte, du mußt mein Schatz werden, ich heirathe dich ꝛc., wodurch sich ein Zwist entspann, in Folge dessen beide nach einer Bank griffen; Fischer erlangte dieselbe aber zuerst, brach ein Bein sammt der Querleiste heraus, und schlug Bonengel der Art auf den Kopf, daß er stürzte, wobei ihm das Terzerol aus der Tasche fiel. In Folge des Schlages starb Bonengel am andern Tage, und die Sektion ergab, daß die Wunde unmittelbar tödtlich war. Der Punkt, um den es sich nun handelte, und der von der Staatsanwaltschaft aufrecht erhalten, von der Vertheidigung in Abrede gestellt wurde, war, ob die Verletzung mit Vorbedacht begangen worden und ob der Tod mit Wahrscheinlichkeit vorauszusehen war. Der Wahrspruch der Geschwornen lautete nach kurzer Berathung auf „schuldig" des mit Vorbedacht begangenen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, jedoch ohne Wahrscheinlichkeit desselben. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Arbeitshaus; der Staatsanwalt hatte 6, der Vertheidiger 4 Jahre beantragt. Präsident war Herr App.-Ger.-Rath Dr. Schattenmann, Staatsanwalt Hr. App.-Ger.-Ass. Helfreich, Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Schön. Die Verhandlung währte bis halb 10 Uhr Nachts.

Heute morgen erhielten unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. Rinecker die HH. Anton Marckhart aus Fischen und Andreas Berling aus Würzburg die medizinische Doktorwürde.

Alexander Steinhaus, ein geborner Würzburger, seit mehreren Jahren Professor der Handlungswissenschaften in Moskau, wurde zum Direktor der öffentlichen Handels-Lehr-Anstalt in Leipzig ernannt, welchen Posten derselbe seit dem 1. d. Mts. bereits angetreten hat. Eine ehrenvolle Stellung für unsern Landsmann, da diese Anstalt unter denen gleicher Richtung in Deutschland den ersten Rang behauptet.

In der Nacht vom 11. auf den 12. dies stürzte der Dienstknecht Andreas Endres von Brück, Gerichts Dettelbach im betrunkenen Zustande vom Scheuergebälke und verletzte sich der Art am Kopfe, daß er am 16. dieß an deren Folge starb.

Kulmbach, 17. Aug. Auch in der Stadt Kulmbach mit Plassenburg wurden bis heute gegen 1400 fl. an Unterstützungsbeiträgen für Schleswig-Holstein gezeichnet und davon bereits 740 fl. nach Kiel abgesendet. (Da Kulmbach nur etwa 4000 Einwohner hat, so ist diese Summe eine sehr namhafte).

München, 18. Aug. Se. Maj. der König haben in Folge des Ablebens Sr. königl. Hoheit des Prinzen Adolph von Großbritannien, Herzogs von Cambridge, eine Hoftrauer von 14 Tagen — nämlich vom gestrigen bis einschlüssig den 30. d. — angeordnet. — Wie ziemlich bestimmt verlautet, wird gelegentlich der Reise des Kaisers von Oesterreich nach Tyrol und Vorarlberg, eine Zusammenkunft zwischen demselben und König Max stattfinden, und zwar, wie man glaubt, in Reuti. Auf dieses Rendezvous dürfte sich wohl das Gerücht von einem demnächst stattfindenden Kongreß süddeutscher Fürsten reduziren.

Wiesbaden, 18. August. Der Zustrom von Franzosen zum Grafen von Chambord ist noch immer fortdauernd, so daß das Hotel Düringer gewöthigt war, auch noch das Kalb'sche Haus zu 800 fl. zur Aufnahme von Franzosen zu miethen.

Lola Montez, welche nahe bei Paris eine auf 15 Jahre gemiethete Villa bewohnte, die sie auf Kredit prachtvoll hatte tapeziren und meubliren lassen, ist ihren sie bedrängenden Gläubigern, worunter namentlich ein Tapezirer und ein Maler, der sie in allen möglichen Stellungen portraitirt hatte, ansehnliche Summen zu fordern haben, mit Hülfe eines schon bereitstehenden Wagens durchgegangen; ihr Gemahl war in der letzten Zeit nicht mehr bei ihr.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 16. August. Was schon längst vorauszusehen war, ist endlich eingetreten. Das handeltreibende Publikum will sich gegen die Folgen der unausbleiblich eintretenden Entwerthung des den hiesigen Markt überfüllenden nicht preußischen Papiergeldes ernstlich wahren, und bereits sind gegen 30 der angesehensten und gerade auf den kleinen Verkehr einwirkenden Handelshäuser — es sind meist Getreide- und Mehlhändler — zusammengetreten, und haben sich verpflichtet, bis zum 1. Sept. Zahlungen nur zum zehnten Theil des Betrages an nichtpreußischem Papiergelde, vom 1. September ab jedoch kein anderes als preußisches Papiergeld anzunehmen.

Berlin, 17. August. Man überzeugt sich hier immer mehr, daß eine Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich allein in dem wohlverstandenen Interesse der beiden Regierungen liegt. Mit der letzten (ihrem Inhalte nach bereits erwähnten) Note des Wiener Cabinets sind die Differenzen beseitigt, die zunächst zu einem ernstlichen Conflikt Anlaß geben konnten. Es liegt außer Zweifel, daß die preußische Regierung durch die österrei-

chische Rückantwort über die aufgeworfenen Streitfragen sich für befriedigt halten kann und wird. Es ist damit gleichzeitig viel abgethan worden von der gegenseitigen feindseligen Stimmung der Cabinette, und gewiß gern wird der sonst übliche bittere Beigeschmack der Wiener Noten in dieser letzten vermißt werden. — Der casus belli ist beseitigt, beseitigt durch eine einfache offene Antwort. Die weiter liegenden Differenzen über die künftige Gestaltung des deutschen Reichs sind sicher auch dadurch ihrer Lösung zugeschritten. Noch einmal hat Oesterreich erklärt, es werde nichts unternehmen, was den Bundesverträgen zuwiderlaufe. Wiederholentlich hat sich Preußen auf diese Bundesverträge berufen. So sehen wir denn beide Großmächte auf ein und demselben historischen Boden, und wir dürfen wohl erwarten, daß wenn die Organe zur Verständigung über die zukünftige Form auch noch fehlen, der Weg der Verständigung vorgezeichnet ist durch die gemeinsame Grundlage der Politik, — die Anerkennung der Verträge.

Dem Vernehmen nach wird sich Graf Nesselrode vor seiner Rückkehr nach St. Petersburg nach Wien begeben. — Die Gräfin Nesselrode ist gestern hier eingetroffen. Sie begibt sich zu ihrem Gemahl.

Die Entschädigungsansprüche Preußens an Sachsen, Bayern und Baden für die diesen Staaten geleistete militärische Hülfe sollen einer baldigen Regulirung entgegengehen.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß gestern Oesterreichs Einladung zum Bundestage hierher gelangt sei, und daß Preußen derselben nicht Folge leisten werde

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. August. Die Arbeiten der Paris-Straßburger Eisenbahn sind so weit vorgerückt, daß man die Vollendung dieses Schienenwegs noch vor dem Schlusse des nächsten Jahres erwartet.

General Caraignac begibt sich nach dem Bade Bagueres, um daselbst einen Theil der Parlamentsferien zuzubringen.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 17. August 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch	fl.	kr.	Schff.
Weizen. .	10	14	—	482	12	18	1	9	—	494
Korn . .	13	7	30	153	7	14	3	6	45	169
Gerste . .	—	—	—	2	6	15	—	—	—	2
Haber . .	7	4	30	173	4	19	2	4	9	182

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 19. Aug. 1850.

	Pariser.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1193	1187
Oesterreich, 5 % Metalliques	81⅛	81⅜
" 4 % " "	63	62½
" 2½ % " "	—	43⅜
Bayern, 3½ % Obligationen	83¾	83¼
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84¼	83¾
" 4½ % "	98⅝	98⅛
Baden, 3½ % Obligationen	81¾	81¼
" 50 fl. Loose	53⅛	52⅝
" 35 fl. "	32⅝	32⅜
Nassau, 25 fl. "	26¼	26
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76⅝	76⅛
" " 25 fl. "	29	28¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32	31¾
Sardinien, 36 Frcs. "	33¼	33¾

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 52 kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 101⅜ südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 17 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Büttnerswittwe Barbara Albrecht hier steht zur nochmaligen Versteigerung des zur Masse gehörigen Wohnhauses 5. Distr. Nro. 36 Taxfahrt auf

Samstag den 31. August 1850 früh 9 Uhr

im Sitzungs-Saale des II. Senats an, wozu Steigerungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei erreichtem Taxwerth der Zuschlag sofort ertheilt wird.

Würzburg, am 12. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Heusinger.

Vor mehreren Tagen blieb irgendwo ein Stock von Palisanderholz stehen, und wird solcher gegen Erkenntlichkeit zurück erbeten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, das im Weißnähen gut erfahren, sucht Dienst als Stubenmädchen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 294, Schwanenhof ist ein schönes Logis auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nro. 170., auf dem Sternplatz, ist ein möblirtes Zimmer, eine Stiege hoch, zu vermiethen.

Im 2. Distrikt Nro. 548 in der Nähe des Marktes ist ein kleines Logis von 2 auch 3 heitzbaren Zimmern, heller Küche, sowie allen andern Bequemlichkeiten, sogleich oder auf Allerheiligen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Bei Maurermeister Saum's Wittwe in Kreuzwertheim kann ein geprüfter Maurer- und Tünchnergesell sogleich als Werkführer eintreten.

Im 4. Distrikt Nro. 218 in der Korngasse ist ein freundliches Logis stündlich zu vermiethen.

Musik-Anzeige.

Morgen Mittwoch den 21. d. musikalische Unterhaltung **(Quintett)** im Weingarten, bei ungünstiger Witterung findet dieselbe in den Lokalitäten statt.

Für gutes Bier, Wein und Speisen ist bestens gesorgt.

Einladung.

Freitag den 23. August wird Nachmittags 2 Uhr in dem akademischen Musik-Saale die Prüfung der Zöglinge des hiesigen Taubstummen-Instituts gehalten werden, wozu die Mitglieder des Vereins zur Beförderung des Taubstummen-Unterrichtes, sowie ihre Wohlthäter und Alle, welche an dem Loose dieser Unglücklichen Theil nehmen, höflichst eingeladen werden.

Würzburg, den 20. August 1850.

Die königliche Schullehrer-Seminar-Inspektion, als Vorstand des Taubstummen-Instituts.

Hummel, Inspektor.

Bekanntmachung.

Die Lieferung an Schreibmaterialien des kgl. Kreis- und Stadtgerichts dahier pro $18^{50}/_{51}$ zu beiläufig

20 Riß feines
70 Riß ordinäres Kanzlei-
80 Riß Concept-
4 Riß Fließ-
3 Riß Regal-
8 Riß blau und rothes Textur-
6 Riß Pack- } Papier, dann
50 Pfund Siegellack und
8000 Stücke Federkiel,

wird im Wege der öffentlichen Versteigerung hingegeben.

Hiezu wird Tagfahrt auf

Freitag den 13. September l. Jrs.

früh 10 Uhr im Gerichtslokale anberaumt, und werden die Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß von den einzelnen Gattungen Muster vorzulegen seien, damit die Erschienenen sich selbst überzeugen können, daß nur die Güte der Waare und der entsprechende billige Preis bei dem Zuschlage als Richtschnur dienen.

Ausländische Fabrikanten sind nicht ausgeschlossen, wenn deren Materialien dem inländischen an Güte und im Preise sich zuvorthun.

Würzburg, den 19. August 1850.

Die Regie-Verwaltung des kgl. Kreis- und Stadtgerichts Würzburg.

In der unterzeichneten Verlagshandlung ist autographirt zu haben:

Vorlesungen
über
Strafrecht
von
Professor Dr. Edel
an der königl. bayer. Hochschule zu Würzburg.

Erster oder allgemeiner Theil 3 fl. 30 kr.
Zweiter oder besonderer Theil 2 fl. 54 kr.

Bonitas-Bauer'sche
Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Donnerstag den 22. d. Mts. fährt eine Chaise nach Hammelburg und Brückenau, wozu Mitreisende gewünscht werden.

Ph. Kütt.

Ein Mädchen, von anständiger Familie, von 11—12 Jahren, wünscht mit einem andern von nämlichem Alter französische Stunden zu nehmen.

Ein solides Schenkmädchen sucht bis Ziel einen Platz.

Ein Mädchen sucht Monatsdienst. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die Bürgersfrau M...r würde sich einen weit größeren Verdienst erwerben, wenn dieselbe sich mehr um ihr eigenes Hauswesen bekümmerte, als Sie sich damit beschäftigt, alte oder lange Bekanntschaften zu zertrennen sucht an einen Wittmann, dessen Frau kaum 8 Tage unter der Erde ruht.

Ich gratulire zum Schmußgeld.

Ein junges Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, sucht einen Dienst als Hausmagd. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.
vom 19 August.

(Adler.) Kfte.: Rauck aus Glauchau, Schnabel a. Cöln. Döthner, k. Regierungsrath und v. Besserer, Priv. a. München. — (Kronprinz von Bayern.) Demburlin, Propr. Ostrowski, Beamter a. Polen. Meyer, Kapitän a. Norwegen. Weber m Frl. Tochter, Musiklehrer a. Stargard. Schwerdfeger, Advokat a. Schwerin. Pistucker, Jng.-Lieutenant a. Landau. Kfte.: Valkenberg aus Worms, Meißner a. Nürnberg, Isner a. Hüttenbach. v. Kreß, k. Oberzoll-Inspektor a. Marktbreit. Freih. v. Thüngen mit Bedien. a. Thüngen. Rontigny m. Gem. u. Dienerschaft a. Paris. — (Schwan.) Kfte.: Duclorz aus Moldau, Schlenk a. Gotha, Lebumuck n. Gattin aus Heilbeim. Lurt, Oberaufseher a. Wittersheim. Pfeiffer, Oekonom aus Heidburg. Byrsen, Cand. med. aus Petersburg. — (Mittelbacher Hof.) Kfte.: Schönthal aus Ulm, Wiesner a. Neerhausen, Kirchner a. Plauen. v. Brucker, Gutsbesitzer a. Linz. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Fleischmann aus Glauchau, Beides aus Frankfurt. Jösling, Rentier mit Fam. u. Dienerschaft a. London. Baron von Hügel mit Gemahlin und Baron von Sylebach, Gutsbesitzer aus Wien. Frau Landräthin Baronin v. Bettingen nebst vier Fräul. Töchtern, Baron v. Bettingen, Gutsbesitzer, Frl.: Baranoff, Nagrell, Richter u. Ewers mit Dienerschaft a. Livland und Esthland. Frau Virgier m. Frl. Tochter a. Lyon. Brenner, fürstlicher Baumeister a. Amorbach. Reichardt, Part. a. Heilbronn.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Adam Ignaz Walter, Bürger und Schlossermeister dahier, mit Anna Theresia Schmitt, Schlossermeisterstochter aus Würzburg.

Gestorben.

Andreas Warmuth, Kleiderhändler, 68 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 199. Mittwoch den 21. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Aus Schleswig-Holstein, 18. August. Die Dänen konzentriren sich immer mehr und haben zu dem Behufe eine rückgängige Bewegung gemacht. Den Südwesten Schleswig's haben sie vollkommen geräumt, aber nicht ohne grause Spuren ihrer Anwesenheit zu hinterlassen. Entrüstet über die unfreundliche Aufnahme, die ihre so oft in die Welt frech hinausgestreuten Behauptungen von dänischen Sympathien der schleswig'schen Bevölkerung so eklatant Lügen straft, auf's Höchste aufgebracht über den gemessenen, aber ganz bestimmten passiven Widerstand, den sie bei ihren lediglich des Raubes wegen vorgenommenen Streifzügen fanden, haben sie nicht allein Alles, dessen sie nur habhaft werden konnten, weggeschleppt, sondern auch auf's Empörendste gewirthschaftet. In Garding hat wie ein durchaus zuverlässiger Augenzeuge versichert, eine Abtheilung Jäger, nachdem sie ihre Requisitionen in Sicherheit gebracht und zu ihrer Weiterbeförderung einen Wagen bestiegen hatten, von diesem herab mitten unter das Volk eine Salve abgefeuert, wodurch Mehrere verwundet wurden. Nicht viel besser haben sie es andern Orten gemacht. Indessen haben sie auch im Südosten von manchen Punkten sich zurückgezogen, so daß unsere Patrouillen bis dicht vor Eckernförde streifen. — Ein Bericht des Oberstlieutenants Baggesen in der „Berling'schen Zeitung" stellt nun auch die Erzählung dänischer Blätter, daß General Schleppegrell, die Obersten Lassöe und Trepka von Bauern in Oberstolk erschossen worden seien, als Lüge dar und gibt genau den Moment an, in dem diese Offiziere durch unsere Tirailleurs gefallen sind.

Altona, 18. August. Unser Heer rückte, nachdem es gestern zur Kommunion gegangen, heute Morgen zu einer angesagten großen Parade aus. Man glaubt, daß die Parade nur Vorwand sei und statt ihrer eine ernstliche Bewegung eintreten werde. Jedenfalls ist in diesen Tagen ein Zusammenstoß zu erwarten, da man auch von feindlicher Seite Alles darauf vorbereitet. Das Verlassen der Westküste deutet auf einen entscheidenden Schlag im Osten hin. Oberst v. d. Tann hat die von den Dänen verlassene Position eingenommen; er stand gestern in Tönning.

Von gutunterrichteter Hand erfährt die Börsenhalle, daß die nach der Schlacht bei Idstedt in Schleswig zurückgebliebenen schleswig-holsteinischen Aerzte, unter ihnen auch der Generalstabsarzt Dr. Stromeyer, in nächster Woche über Kopenhagen nach Holstein werden zurückkehren dürfen. Eine Großmacht soll hiezu durch ihre Vorstellungen beim dänischen Ministerium günstig mitgewirkt haben.

Kiel, 16. August. So eben (10 Uhr) kehrt Lieutenant Dittmann, Führer des „Löwen" mit zwei Kanonenböten, Lieut. Jakobsen und Bürew, aus einem Gefechte an die Stadt zurück, das er seit 5 Uhr heute Nachmittag mit dem dänischen Dampfschiff „Geiser" bei Bulk rühmlichst bestanden. Wir beklagen den Verlust zweier Todten und zweier Verwundeten, deren einem so eben der linke Arm amputirt wird, sind aber gewiß, daß auch der Däne seinen Theil bekommen hat. Die Unsrigen rühmen Manöver und Tapferkeit der Dänen.

Rendsburg, 16. August. Nach Briefen aus Kopenhagen soll bei der Vermählung des dänischen Königs eine Gräfin Schulin die Schleppe getragen haben. Diese Vermählung, die in Kopenhagen selbst böses Blut gemacht hat, wird mit der Absicht des Königs, zu Gunsten des Prinzen Peter von Oldenburg abzudanken, in Zusammenhang gebracht.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof
für Unterfranken und Aschaffenburg.
III. Quartal.

Der gestern verhandelte zweite Fall hatte abermals eine Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zum Gegenstande. Der ledige 22jährige Schneidergeselle Sebastian Ritter von Waldaschaff, Bdg. Rothenbuch, war auf der Straße im Orte Eichenberg mit dem ledigen Taglöhner Adam Stab wegen einer Kappe in Streit gerathen, der später in Thätlichkeiten ausartete und damit endete, daß Ritter in der Hitze des Zornes ein Messer zog, und dieses dem Adam Stab in den Unterleib stieß. Das Messer war in den Magen gedrungen, und wie die Sektion ergab, war die Wunde absolut tödtlich. Ritters Leumund ist ein in jeder Beziehung ungetrübter, sein Geständniß bei der Vernehmung ein offenes und reuiges. Der Vertheidiger machte hauptsächlich geltend, daß Ritter sich nur im Stande der Nothwehr befunden habe, und daß hier höchstens ein Ueberschreiten der Nothwehr vorliege, weshalb er auch bei der Fragestellung als dritte den Geschwornen vorzulegende Frage eine solche in Betreff des Exzesses der Nothwehr beantragte, dem auch stattgegeben wurde. Die Geschworenen gingen jedoch darauf nicht ein, sondern nach einhalbstündiger Berathung

verkündeten sie ihren Wahrspruch dahin lautend, „Seb. Ritter ist schuldig des Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, zwar ohne Vorbedacht, jedoch in rechtswidriger Absicht begangen und mit der Wahrscheinlichkeit des nachfolgenden Todes. Das Gesetz bestimmt hiefür 8 Jahre Zuchthaus, läßt jedoch bei vorhandenen mildernden Umständen eine Herabsetzung bis zur Hälfte zu. Der Staatsanwalt beantragte in Anbetracht des offenen, reuigen Geständnisses und des guten Leumundes des Angeklagten 5 Jahre Arbeitshaus, der Vertheidiger das gesetzlich gestattete Minimum von 4 Jahren, worauf auch der hohe Gerichtshof mit Verweisung der Kosten auf den Staat erkannte." Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Dr. Schattenmann, Staatsanwalt Hr. Appell.-Ger.-Assessor Helfreich, Vertheidiger Hr. Stadtgerichts-Accessist Kiliani.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 17. d. wurden Michael Schmitt und Kilian Roßmann von Erlabrunn wegen Vergehens der Körperverletzung jeder zu sechswöchentlichem doppelt geschärftem Gefängniß verurtheilt; Georg und Gg. Michael Herbert von da wurden freigesprochen.

Die kathol. Pfarrei Eßleben, kgl. Ldg. Werneck, mit einem Reinertrage von 1391 fl. 50½ kr. und das Frühmeßbenefizium zu Grafenrheinfeld, königl. Ldg. Schweinfurt, mit einem Reinertrage von 466 fl. 32 kr. sind erledigt.

Heute morgen erhielten unter dem Vorsitze des Hrn. Hofraths und Professors Dr. v. Marcus die Herren Wilhelm Merkel aus Zeilitzheim, Elias Mayer aus Würzburg und Christian Schubert aus Münchberg in der akademischen Aula die medizinische Doktorwürde.

(Warnung für Eltern.) Wie gefährlich es ist, Kinder ohne Aufsicht allein zu lassen, beweist neuerdings ein gestern in einem Garten dahier vorgekommener Unfall. Zwei Kinder, eines von 13 und eines von 3 Jahren fielen nämlich in einen in besagtem Garten befindlichen offenen Brunnen, und konnten nur mit vieler Anstrengung gerettet werden.

Die Arbeiten zur Herstellung der Telegraphenlinie von Bamberg nach Aschaffenburg und resp. Frankfurt sollen getroffener Anordnung zu Folge so beschleunigt werden, daß diese Linie längstens bis zum Oktober dem Verkehr übergeben werden kann.

Die Kissinger Kurliste vom 18. Aug. weist in 2467 Numern 4205 Personen nach. Passanten bis 16. August 453.

Eine Verstärkung der Garnison von Frankfurt durch zwei bayerische Bataillone wird vorerst unterbleiben.

Nürnberg, 20. August. Auch in weiteren Kreisen verdient das werkthätige, wahrhaft großartige Interesse bekannt zu werden, welches ein hiesiger Bürger an der schleswig-holsteinischen Sache nimmt. Außer einer Summe von 100 fl., die derselbe bei der allgemeinen Sammlung gezeichnet, hat er auch bereits 24 Freiwillige, die sich nach Schleswig-Holstein begeben wollten, mit hinreichenden Reisemitteln unterstützt, welche bereits vor einigen Tagen über 500 fl. betrugen. Es verdient diese Hilfeleistung um so größere Anerkennung, als sie — nur der Sache geltend — ganz geräuschlos geboten wurde.

München, 19. August. Eingetroffenen Nachrichten aus Hohenschwangau zufolge wird demnächst eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Oesterreich und den Königen von Bayern und Württemberg und zwar in Bregenz stattfinden. Da auch die heutigen Wiener Berichte mit dieser Nachricht übereinstimmen, so dürfte sich dieselbe ganz zuverlässig bestätigen. — Wie mit Bestimmtheit verlautet, steht eine Vereinfachung der Bekleidung bei der Leibgarde der Hartschiere in naher Aussicht.

Landau, 17. August. Dem Vernehmen nach ist der Anklageakt des großen politischen Prozesses bereits gedruckt, soll jedoch noch einen Nachtrag erhalten in Folge von einem Mitgliede der provisorischen Regierung (vielmehr von dem General Sznayde) s. Z. in Karlsruhe an einen Spezereihändler verkaufter, auf die Revolution bezüglicher Papiere, welche der k. Staatsbehörde der Pfalz ausgeliefert worden und wodurch noch mehr Personen stark kompromittirt sind.

Frankfurt, 20. August. Gestern hat sich auf der Main-Weser-Eisenbahn, nicht weit von Kassel, ein sehr beklagenswerthes Unglück ereignet. Unfern des Vereinigungspunktes der von Eisenach nach Kassel führenden Bahn mit der Mainweserbahn, bei Guntershausen, stieß die Lokomotive auf der starken Krümmung unfern Wolfershausen an einen Schienenklotz, gerieth dadurch aus dem Geleise, fuhr daneben ab und riß den Tender nebst drei Wagen mit sich fort. Die ersten derselben wurden größtentheils zertrümmert und die darin befindlichen Personen mehr oder weniger schwer verletzt; einige derselben (man nennt deren 4 bis 5, namentlich den Inspektor) blieben theils todt auf der Stelle, theils verschieden sie, bevor die von Kassel in Anspruch genommene Hülfe anlangen konnte. Die Zahl der Verwundeten, worunter sich 2 Postconducteure befinden, soll sich auf 25 bis 28, größtentheils Stehwagenpassagiere, belaufen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 15. August. Nach den neuesten Nachrichten aus Sardinien soll Lord Palmerston jeden direkten oder indirekten Angriff auf Sardinien als einen casus belli erklärt haben. Der Papst hat in seiner letzten Note dem König und der Regierung die Excommunication angedroht.

Wien, 16. August. Die Abreise des Erzherzogs Albrecht nach Mainz, wo bereits im großherzogl. Palaste zu dessen Empfang Vorbereitungen getroffen wurden, ist bis auf spätere Zeit verschoben worden.

Ein Gerücht, das aus achtungswerther Quelle stammt, aber dennoch sehr der Bestätigung bedarf, weist dem vorarlbergischen Armeekorps die Bestimmung zu, in Holstein zur Besetzung von Seite des Bundes einzurücken, und läßt hiebei Erzherzog Albrecht das Oberkommando übernehmen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. August. Aus den lithographirten Blättern erfährt man die Ankunft des Präsidenten in Lyon. Die Regierungsdepesche von Lyon, 15. d., 4½ Uhr Nachmittags lautet: „Der Empfang des Präsidenten übertrifft alle Hoffnungen der Freunde der Ordnung. Um 11 Uhr am 15. d. war er von Chalons s. S. mit Dampfboot abgereist, und in Macon traf er 3½ Uhr ein. Der Hafen war bunt geschmückt, und ein Zusammenlauf von Menschen empfing den Präsidenten. „Die Reise, heißt es in dem Bericht, den wir vor uns haben, glich einem ununterbrochenen Feste." Ueber den Aufenthalt in Dijon erfährt man noch folgendes nähere. Der Präsident hatte sich nach Firin begeben, wo ein alter Soldat seines Oheims, ein Hr. Noysat, dem Kaiser eine Statue errichtet hatte, mit der kurzen Inschrift: A Napoléon Noysat grenadier de l'Ile d'Elbe. Als nun der Präsident bei der Statue ankam, erschien dieser Hr. Noysat und ging den Präsidenten unvermuthet mit der Bitte an, seinen Freund den Oberst Guinard zu begnadigen, welcher vom Staatsgerichtshof von Versailles verurtheilt worden. Ludwig Bonaparte zog sich dabei

sehr glücklich aus der Verlegenheit; er gab dem ungeschickten Bittsteller zu verstehen, daß er nach Firin gekommen um die Statue seines Oheims zu sehen. Was aber den Verurtheilten angehe, so sei er vom Gesetz getroffen worden, unter dem er, der Präsident, so gut stehe wie jeder Franzose. Wenn die Zeit zur Begnadigung gekommen, werde er Guinards gedenken; wann sie gekommen sei, habe aber nicht er, sondern die Nationalversammlung zu bestimmen. Auch beim Festessen am Abend sprach sich Ludwig Bonaparte sehr bescheiden aus, als ob alle Huldigungen dem vertretenen Prinzip, nicht seiner Persönlichkeit zugedacht seien.

Paris, 17. August. Vorgestern wurde in der Kirche des Invaliden-Hotels eine Messe zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Napoleon gefeiert. Der Ex-König Jerome, Gouverneur der Invaliden, war von Havre, wohin er sich zum Gebrauche der Seebäder begeben, nach Paris zurückgekehrt, um dieser Feier beizuwohnen. Eine große Anzahl ehemaliger Krieger des Kaiserreiches nahm an dieser Gedächtnißfeier Theil und verfügte sich nach dem Vendome-Platze, um die Napoleons-Säule mit Immortellenkränzen zu schmücken.

Paris, 18. August. Es ist nunmehr entschieden, daß der Präsident der Republik nach seiner Rückkehr von Lyon und Straßburg bis gegen den 10. September hin in Paris bleiben und dann eine Reise nach den nördlichen Departementen Frankreichs unternehmen wird.

Eine telegraphische Depesche aus Lyon vom 16. meldet, daß der General de la Marmora, sardinischer Kriegsminister, daselbst eingetroffen, um im Namen seines Königs den Präsidenten der Republik zu begrüßen. Am 16. präsidirte Louis Napoleon bei der Inauguration einer gegenseitigen Hülfs- und Pensionskasse für die Seidenarbeiter. Eine telegraphische Depesche vom 17. meldet, daß der Präsident an diesem Tage um 9½ Uhr Vormittags von Lyon wieder abgereist ist, um sich über Lonsle-Saulnier, Besançon u. s. w. nach Straßburg zu begeben.

Griechenland. Athen, 12. August. (Auf telegraphischem Wege über Wien.) Gestern hat Ihre Maj. die Königin Amalie den Eid als Regentin in Gegenwart König Otto's und der versammelten Kammern abgelegt. Die Reise des Königs nach Bayern ist auf den 15. d. festgesetzt.

England. London, 17. August. Die „Times" haben eine Privatcorrespondenz aus Schleswig-Holstein erhalten, der zufolge der dänische Obergeneral die Absicht haben soll, abermals einen Angriff auf das schleswig-holsteinische Heer zu machen und eine letzte entscheidende Schlacht zu liefern. — Im Arsenal von Portsmouth herrscht eine sehr große Thätigkeit.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 20. Aug. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1211	1206
Oesterreich, 5 % Metalliques	82¼	82
„ 4 % „	63⅜	62⅞
„ 2½ % „	44	43¾
Bayern, 3½ % Obligationen	84	83½
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84¼	83¾
„ 4½ „ „	98¼	97¾
Baden, 3½ % Obligationen	81⅞	81⅜
„ 50 fl. Loose	53⅛	52⅝
„ 35 fl. „	32⅝	32⅜
Nassau, 25 fl. „	26¼	26
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76⅞	76⅜
„ „ 25 fl. „	29	28¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32	31¾
Sardinien, 36 Frcs. „	33¼	32¾

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 58 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 101⅝ südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 15 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er unterm Heutigen sein eigenes Geschäft als Spenglermeister eröffnet, und empfiehlt sich in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten, und wird sich durch solide Arbeit und möglichst billige Preise bestens zu empfehlen suchen.

Auch kann ein ordentlicher junger Mensch von hier oder vom Lande sogleich in die Lehre treten.

Würzburg, den 19. August 1850.

Lorenz Amberg, Spenglermeister
im 4. Distrikt, Eck der Sanderstraße.

In einer Haushaltung auf dem Lande kann eine Person, welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, und mit Kindern umzugehen versteht, Unterkunft finden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Wegen Mangel an Raum ist zu verkaufen 1 Kanape mit 3 Sesseln, 1 Kommode, 1 Uhr, 1 Tisch, 2 Schränke. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

In der Kettengasse 3. Distr. Nr. 7 werden von heute an Weine und Most, aus eigenen Weinbergen, sowohl maasweise wie auch in Eimern zu billigen Preisen über die Straße verkauft.

Vor mehreren Tagen blieb irgendwo ein Stock von Palisanderholz stehen, und wird solcher gegen Erkenntlichkeit zurück erbeten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 5. Distrikt Nro. 185 ist ein schönes Logis von 3 ineinandergehenden Zimmern, Kochheerd und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Das Haus, 1. Distr. Nr. 86, mit einem zweistockigen Hinterhause nebst Gärtchen, in der Semmelsstraße, sich sehr gut rentirend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres im 3. Distr. Nr. 191 über eine Stiege.

Es wurde am Sonntag Nachts von der Fleischbank bis am Vierröhrenbrunnen ein Hut verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine Erkenntlichkeit in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verflossener Woche blieb irgendwo ein grünseidener Regenschirm stehen; wer solchen in Händen hat, wolle ihn in der Langgasse Nr. 535 gegen Belohnung abgeben.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bei Mauermeister Saum's Wittwe in Kreuzwertheim kann ein geprüfter Maurer- und Tünchnergesell sogleich als Werkführer eintreten.

Im 4. Distrikt Nro. 210 in der Korngasse ist ein freundliches Logis stündlich zu vermiethen.

Platz'scher Garten.

Donnerstag den 22. August

große Produktion

vom Musik-Corps des kgl. neunten Infanterie-Regiment. Entre wie gewöhnlich. Ergebenst ladet hiezu ein

A. Kuchenmeister.

Beachtenswerthe Bekanntmachung.

Unterzeichnete beehrt sich hiemit wiederholt die Anzeige zu machen, daß sie nach einer ganz neuen Pariser Methode jede Art Seide- und Wollenzeuge, sowie auch alle dergleichen Shawls (Halstücher), Kleider und Bander wäscht, und von Flecken reiniget, auch ohne im Geringsten der Farbe zu schaden, solche wieder wie neu herstellt. Bittet daher unter Zusicherung reellster Bedienung um einen gütigen Zuspruch, sich bestens empfehlend

K. Wehner, Wittwe,

wohnhaft in der Gothengasse 3. Distrikt Nro. 220, nächst dem Schulseminar bei H. Ph. Kütt, Lohnkutscher über eine Stiege in Würzburg.

Der Nagelschmiedmeister Andreas Weiglein von Frickenhausen, hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Zwecke der Liquidation der Passiven und der Art der Befriedigung solcher den Antrag gestellt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an besagten Weiglein Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche am

Dienstag den 3. September d. J. früh 8 Uhr

dahier zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheile, daß die nichterscheinenden unbekannten Gläubiger nicht berücksichtiget und die nichterscheinenden bekannten Gläubiger bei einem gefaßt werdenden Beschlusse der Mehrheit der erscheinenden beitretend erachtet werden.

Ochsenfurt, den 15. August 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

c. Klöpffer.

Kleider-Magazin

von

Aud. Hartling

in

Würzburg,

Karmelitenstraße, vis-à-vis der Polizei,

empfiehlt sein Lager von gefertigten **Herrnkleidern** in allen Stoffen auf das Modernste und Solideste gearbeitet zu den billigsten Preisen einem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Anzeige.

Messerschmied Hammer hat jetzt seinen Laden hinter der Maria-Kapelle in der untern Dominikanergasse 2. Distrikt Nr. 267, dem s. g. Höllriegel gegenüber. Derselbe ersucht seine verehrten Gönner um ferneren gütigen Zuspruch.

In der Semmelsgasse Nr. 51 sind zu verkaufen: 1 schwere messingene Pumpe, 1 kupferne Doppelpumpe, 1 kleine kupferne Küchenpumpe und 1 Buttermühle.

Ein Junge vom Lande, der die Schneiderprofession erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es ist ein Bull-Dogge (Männchen), 1 Jahr alt, zu verkaufen. Näheres in der Semmelsgasse Nr. 81.

Zwei schöne möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Ein Geldbeutel mit einem Guldenstück und mehreren kleinen Geldstücken wurde heute Mittwoch den 21. ds. vom Markte bis am Vierröhrenbrunnen verloren. Man bittet den redlichen Finder, solchen gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine Köchin, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sogleich oder auf nächstes Ziel einen Platz. Näheres im Grabengässchen Nro. 194 über 1 Stiege.

Donnerstag den 22. dies Musik vom Artillerie-Regiment Zoller im Reuter'schen Felsenkeller, wozu ergebenst eingeladen wird.

Fremden-Anzeige.

vom 19 August.

(Adler.) Kfte.: Birkenstoff a. Offenbach, Meyerheim a. Leipzig, Krug aus Elberfeld, Flürsheim a. Frankfurt, Küppers a. Rheydt. — (Kronprinz von Bayern.) v. Adelsberg, k. pr. Oberförster a. Schloß Carlsbrunn bei Trier. v. Arnim, k. b. Hauptmann mit Gemahlin und Bedien. a. Landau. v. Werner mit Gemahlin Gutsbesitzer aus Berlin. Lezzulini mit Fräul. Schwester aus Mannheim. Jäquare, Stud. a. Besancon. — (Schwan.) Kfte.: Königer a. Berlin, Schubert a. Annaberg, Ramon, Rentier mit Bedien. a. England. Schindling, Regierungsrath a. Darmstadt. Steinbrunner, Auscultator a. Rotterdam. Mönch, Fabrikant aus Nürnberg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Stinnes a. Mühlheim, Wanders a. Crefeld, Kissing a. Cöln, Hauck a. Bamberg. Madame Klehe m. Familie a. Frankfurt. Felber a. Basel. Nemen, Rentier mit Familie und Lehn, Rent. aus London. v. Huffel, Adv. mit Gemahlin a. Amsterdam. Brockhaus, Dr. philos. a. Berlin. Kremste, Gutsbesitzer aus Schiessen. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Scheyer a. Cöln, Kolb a. Rheydt. Madonno, Prof. a. Cassel. Priv.: Brandt a. Rötelsee, Schlüsselbauer a. Lauf. Jazwinski mit Bed. und Bwaracker a. Warschau. Denecke, Optiker a. Nürnberg. Fräul.: Oechsner a. Thüngersheim, Roth a. Nürnberg und Stoher a. Dinkelspiel. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Wall r mit Familie u. Bedien. a. Esens, Endres a. Nürnberg, Hoffmann a. Mainz, Göpping a. Stuttgart, Graf v. Salatz a. Frankfurt. v. Coopmann, Rent. m. Gemahlin a. Berlin.

Gestorben.

Therese Stahl, Gärtnersfrau, 68 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 200. Donnerstag den 22. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Hamburg, 20. August. Die ganze schleswig-holsteinische Armee ist gestern ausgerückt. Ihre Verschanzungen sind fertig.

Altona, 17. August. Nach den übereinstimmenden Nachrichten vom Kriegsschauplatze und von dessen Umgebung scheint in der Stellung der dänischen Armee in so fern in den letzten Tagen eine Veränderung vorgegangen zu sein, als dieselbe jetzt mehr denn je bei Schleswig konzentrirt worden. Ueberhaupt konnte es nur in der Absicht der Dänen liegen, ihren rechten Flügel darum bis Friedrichstadt und Tönning auszudehnen, um in der reichen Landschaft Eiderstedt zu fouragiren, was ihnen indessen nur sehr theilweise gelungen; so wie sie auch wahrscheinlich nur deßhalb jene Recognoscirungen auf dem linken Flügel unternahmen, um dort Friedrichsort und Kiel zu imponiren. Es mochte ihnen auch daran liegen, irgend einmal ihre Postenlinie die Eider entlang von der Ostsee bis zur Nordsee aufzustellen, um aller Welt hauptsächlich den Cabinetten, erzählen zu können, sie seien nunmehr im vollständigen Besitz des Herzogthums Schleswig. Da ihnen dieß gelungen, werden sie schon dadurch, daß ihre Macht nicht ausreicht, auf die Länge eine so ausgedehnte Stellung zu behaupten, genöthigt, die Flügel näher zum Centrum heranzuziehen, um sich nicht einem Durchbruch ihrer Linie zu sehr zu exponiren, und es bei einzelnen Streifzügen bewenden zu lassen, wie eine Mittheilung aus dem Norden Holsteins bestätigt.

Die Stadt Tönning, welche vorgestern von einer kleinen Abtheilung des 1. schleswig-holsteinischen Jägerkorps unter Lieutenant Ahlmann besetzt wurde, ist gestern Morgen, nachdem bereits alle von den Dänen ausgeschriebenen Lieferungen, darunter 80 Ochsen, nach dem holsteinischen Eiderufer hinübergeschafft waren, von einer aus 200 bis 250 Mann Infanterie und etwas Cavallerie bestehenden dänischen Truppenabtheilung wieder besetzt. Die Schleswig-Holsteiner schifften sich auf dem Dampfschiff Kiel ein. Gestern Nachmittag wurden 6 gefangene Dänen, die bei Wohlde abgeschnitten worden, vom 1. Jägerkorps nach Rendsburg abgeliefert.

Hamburg, 18. August. Der heutige „Alt. Merk." enthält folgende bemerkenswerthe Notiz aus dem nördlichen Holstein: Die Dänen haben einigen sich in Hamburg aufhaltenden ungarischen Offizieren, worunter sich zwei befinden, die früher ihre Dienste der schleswig-holsteinischen Armee angeboten hatten, aber zurückgewiesen wurden, bedeutende Offerten gemacht, um sie zum Eintritt in den dänischen Dienst zu vermögen. Die Ungarn haben diese Anträge aber abgelehnt, was, wie man auch sonst über sie urtheilen mag, gewiß volle Anerkennung verdient.

Altona, 19. August. Die große Parade in Rendsburg hat sich in kein Treffen verwandelt, wie man allgemein vermuthete, die Truppen kehrten nach derselben in ihre Quartiere zurück. Dagegen geht eine Masse Holz nach Rendsburg zu Palissaden, um die schwachen Stellen der Festung noch zu verstärken und sie auf diese Weise uneinnehmbar zu machen. — Nach Mittheilungen aus Wien soll Hr. Violand, der ehemalige Reichstagsdeputirte, ausgewiesen sein. Hr. Violand ist unsers Wissens schon lange in Amerika. — Die Behandlung unserer Gefangenen in Kopenhagen soll besser als früher sein; die Gemeinen und Unteroffiziere befinden sich auf den Linienschiffen „Waldemar" und „Danemark", die Offiziere auf der Fregatte „Fylla", auf welcher auch der Oberst Lönberg sein Quartier genommen, welcher die Aufsicht über alle Gefangenen hat.

Hamburg, 19. August. Der „Hamb. Corresp." bringt folgenden Artikel aus „Kopenhagen, 15. August. Heute ist der verlängerte Termin für die Ratifikation des Friedensvertrages Seitens der deutschen Regierungen erloschen. Da dieselbe von diesen Regierungen nicht vollzogen worden ist, wird unsere Regierung nicht länger durch die im Vertrage stipulirte Anrufung der Intervention des Bundes verhindert sein, die militärischen Operationen, welche zur Vollendung der Pacificirung Schleswigs nothwendig sein möchten, auf Holstein auszudehnen. Indessen spricht ein, und zwar, wie es scheint, verbürgtes Gerücht von einer Verlängerung der Ratifikationsfrist.

Lübeck, 13. August. Die „Lübecker Zeitung" berichtet: Aus sehr guter Quelle erfahren wir, daß alle in Kronstadt noch liegenden seetüchtigen Kriegsschiffe Befehl erhalten haben, ihre Rüstung zu beschleunigen. Sie sollten um die Mitte dieses Monats auslaufen und, wie man vermuthet, zu der Flotte in den dänischen Gewässern stoßen.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof für Unterfranken und Aschaffenburg.

III. Quartal.

Dritter Fall, Mittwoch den 21. August. Die Anklage ist gerichtet gegen den ledigen 31jährigen Müller-

burschen Martin Schirl von Eschenau wegen ausgezeichneten Diebstahls. Schirl stand als Müllergeselle in der Bonesmühle dahier in Arbeit, war aber gegen die Hälfte März daselbst fremd geworden. Am Morgen des 20. März bemerkte der Werkführer in besagter Mühle, Müllersohn Kaspar Behr, daß an seiner in der sogenannten Geschirrstube stehenden Komode an der obern Schublade ein Stück Holz ausgesprengt war. Bei Oeffnen der Schublade fand er dieselbe unverschlossen, und vermißte sogleich mehrere Gegenstände, nämlich eine silberne Cylinderuhr, zwei paar silberne Messer und Gabeln und einen Serviettenring. Sein Verdacht fiel sogleich auf Schirl; er suchte denselben unverzüglich auf; dieser läugnete Anfangs, aber nach längerem Anstrengen und Vorhalten gestand er endlich ein, über die Gartenmauer eingestiegen zu sein, und die Sachen genommen, die Uhr dahier verkauft, die Messer und Gabeln im städtischen Pfandhause versetzt, den Pfandzettel aber vernichtet zu haben. Bei seiner heutigen Vernehmung gesteht der Angeschuldigte die ganze That zu, nur behauptet er, die Komode-Schublade sei nicht verschlossen gewesen, denn den dabei benützten Meissel habe er 2 Zoll vom Schlosse entfernt eingesetzt, damit aber nicht öffnen können, sondern er habe hierauf den Meissel ins Schlüsselloch eingesetzt, und auf diese Weise sei ohne Mühe die Schublade herausgegangen; der Beschädigte behauptet, die Schublade sei verschlossen gewesen, räumt aber ein, dieselbe schon öfters unverschlossen gelassen zu haben. Die Geschwornen bejahten die beiden ersten ihnen vorgelegten Fragen, in Bezug auf den Diebstahl und das Einsteigen zum Zwecke desselben, die dritte, ob der Diebstahl auch mit Einbruch begangen worden, wurde von ihnen verneint. Das Gesetz schreibt 4- bis 8jährige Arbeitshausstrafe vor, gestattet aber bei Vorhandensein mildernder Umstände die Herabsetzung auf die Hälfte. Der Staatsanwalt beantragte in Anbetracht des sonst guten Leumundes, sowie des offenen reuigen Geständnisses des Angeklagten eine 4jährige Arbeitshausstrafe, der Vertheidiger Herabsetzung auf das gesetzlich gestattete Minimum, nämlich 2 Jahre. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Arbeitshaus; die Kosten fallen dem Staate zur Last. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Dr. Schattenmann, Staatsanwalt Hr. Kreis- und Stadtger.-Assessor Ungemach, Vertheidiger Hr. Appellationsgerichts-Accessist Hartmann.

Unter dem Vorsitze des Hrn. Professors Dr. Hensler erhielten heute Morgen die HH. Nikolaus Friedrich aus Würzburg und Anton Schneider aus Königshofen in der akadem. Aula die medizinische Doktorwürde.

Der k. Pfarrer zu Arnstein und Landtagsabgeordnete Herr Theol. Dr. A. Ruland wurde zum Oberbibliothekar an hiesiger Universität mit dem Range eines ordentlichen Professors ernannt. Seine umfassende Gelehrsamkeit, welche er durch verschiedene Druckschriften, insbesondere eine Geschichte der hiesigen theologischen Fakultät, bekundet, sowie seine frühere verdienstvolle bibliothekarische Thätigkeit, welcher er nun zum Heile dieser Anstalt wieder zurückgegeben, lassen der Hochschule zu diesem neuen Zuwachse nur Glück wünschen. Auch eine Reorganisation der Statuten für die Benützung der Universitätsbibliothek wird mit nächstem Wintersemester in's Leben treten.

Der Musiklehrer am hiesigen kgl. musikalischen Institute, Herr Ad. Wirth hat so eben eine Darstellung der jetzt gebräuchlichsten Blasinstrumente in ihrem Tonumfange nebst Versuch einer etwaigen Instrumentirung sämmtlicher Dur- und Moll-Accorde vollendet; diese Darstellung, zwei Bogen stark, wird nächster Tage im Selbstverlage des Verfassers um höchst billigen Preis erscheinen, und wir wollen nicht verfehlen, junge angehende Musiker, welche sich im Arrangiren für Blasinstrumente die nöthige Anleitung verschaffen wollen, auf dieses höchst praktische Werkchen dringend aufmerksam zu machen.

Morgen feiert die hiesige Kleinkinder-Bewahranstalt ihren 15. Stiftungstag, wozu früh 10 Uhr ein Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche zu St. Peter stattfindet.

Vom Münchner „Landboten" wird die in mehrere Blätter abgegangene Nachricht, als hätten die Offiziere Weiß, v. Mannlich, Hofnaß und Streiter ihre Entlassung eingereicht und wären in schleswig-holsteinische Dienste getreten, sowie die Nachricht von den 10,000 fl., welche Herzog Max an das Komité in Kiel soll übersenden haben lassen, für unbegründet erklärt.

Der Zusammentritt der Landräthe der acht Kreise wird, wie die „Landbötin" meldet, im Laufe des nächsten Monats stattfinden.

Wiesbaden, 20. August. Die vorgestern hier angelangten Arbeiter aus Paris wurden 4 Uhr Nachmittags vom Grafen v. Chambord empfangen. Der Eindruck, den der Graf in seiner Ansprache auf sie machte, hat fast alle zu Thränen gerührt. Theilweise waren sie nur die Repräsentanten einzelner Cirkel, wie denn überhaupt die meisten hier nicht Erschienenen durch viele Adressen mit vielen Unterschriften gehuldigt haben. Als die Pariser Arbeiter später im Gasthofe „zum Adler" versammelt waren, sagte ein deutscher Gast zu ihnen: „Meine Herren! Auf die Gesundheit des Königs von Frankreich", und sie erwiederten diesen Toast mit dem auf die Gesundheit des Herzogs von Nassau.

Eisenach, 18. August. Die Abgeordneten von ungefähr dreißig Studentenverbindungen verschiedener deutscher Universitäten, welche den burschenschaftlichen oder progressistischen Tendenzen huldigen, sind heute hier zusammengekommen, um eine Annäherung und engere Verbindung, so wie Förderung ihrer progressistischen Zwecke (Abschaffung des Duells ꝛc.) zu erzielen.

Magdeburg, 17. August. In dem benachbarten Städtchen Neuhaldensleben haben in den Tagen vom 9—12. August ernsthafte Unruhen stattgefunden. Das verhältnißmäßig dort ungemein heftige Auftreten der Cholera, welche binnen drei Wochen mehrere Hundert Menschen fortraffte, wurde nämlich von dem Volke dem Genusse schlechten Fleisches, namentlich von am Milzbrande crepirten Thieren, zugeschrieben. Es bildeten sich Zusammenrottungen; Fenster wurden eingeworfen, Häuser theilweise demolirt, die Mitglieder der Schützengesellschaft, welche die Ruhe herstellen wollten, mißhandelt, zum Theil schwer verwundet, kurz es gelang erst dem Einschreiten des von hier requirirten Militärs, die Ruhe wieder herzustellen. Hier in Magdeburg hat die Seuche bedeutend nachgelassen, dagegen wüthet sie in den benachbarten Städten, z. B. Quedlinburg, Halle u. s. w., sowie auch auf dem Lande, in unverminderter Heftigkeit.

Brüssel, 18. August. Der ganze untere Theil unserer Stadt ist gestern von einer entsetzlichen Ueberschwemmung heimgesucht worden, indem in Folge gewaltiger Regengüsse, die ein furchtbares Gewitter begleiteten, der Senneflus und die Canäle aus ihren Ufern getreten sind. Vom Nachmittage bis gegen Mitternacht war das Wasser in stetem Steigen und erreichte in manchen Straßen die Höhe von 5 bis 6 Fuß; erst heute Morgens um 4 Uhr begann das Fallen und beträgt bis jetzt (Mittag) etwa 1½ Fuß. Der angerichtete Schaden aller Art ist sehr bedeutend; mehrere Menschen sind umgekommen. Auch auf dem Lande hat die Ueberschwemmung weithin große Verheerungen angerichtet; viel Vieh ist ertrunken und der Eisenbahnverkehr an mehreren Punkten unterbrochen. Die Keller in dem unteren Theile unserer Stadt und selbst die Erdgeschosse sind mit Wasser gefüllt, in zwei Häuser schlug der Blitz ein, an manchen Stellen ist das Straßenpflaster von dem Strome mit fortgerissen worden.

Die mit viel Lärm in englischen und deutschen Journalen ausposaunte Erfindung des Amerikaners Paine, aus Wasser Gas zu erzeugen, welches zu gleicher Zeit ein ökonomisches Brennmaterial und billigen Leuchtstoff gäbe, hat sich nach genauer Untersuchung der angeblich dazu gebrauchten Apparate in der Wohnung des Paine in Worcester durch Sachverständige als völlig grundlos und auf absichtlicher Täuschung beruhend, herausgestellt.

Deutschland.

Frankfurt, 21. August. Zu dem hier stattfindenden Friedens-Congresse, welcher Morgen Vormittag um 10 Uhr in der denkwürdigen Paulskirche eröffnet werden wird, werden heute Nachmittag und am Abende noch eine große Zahl französischer, englischer und amerikanischer Gelehrten und Philanthropen erwartet. Aus unserer Stadt hatten sich bis heute Mittag etwa 40 Theilnehmer schriftlich gemeldet. Dagegen ist die Zahl der aus dem übrigen Deutschland sich angemeldet habenden noch sehr gering zu nennen. Geheimer Staatsrath Dr. Jaup, der sich, um an diesem Congresse Theil zu nehmen, bereits hier befindet, dürfte wohl dazu ausersehen werden, die Würde eines Vicepräsidenten zu begleiten.

Hessen. Kassel, 16. August. Minister Hassenpflug hat vor Kurzem eine persönliche Zusammenkunft auf der hessen-darmstädtischen Gränze zwischen Marburg und Gießen mit Herrn Abée, der in seiner Abwesenheit interimistisch dem Ministerium des Innern vorsteht, gehabt. Man will wissen, daß auch der Kurfürst dieser Conferenz beigewohnt habe. Eine Folge derselben war die Einberufung der Ständeversammlung auf den 22. Aug. Ohne Zweifel hat Herr Hassenpflug bereits seinen Entschluß für alle mögliche Fälle gefaßt.

Preußen. Das Frankf. J. bringt folgende telegr. Depesche aus Berlin, 20, August. Preußen willigt in den Vorschlag des österreichischen Cabinets zur Niedersetzung eines, aus Bevollmächtigten der verschiedenen deutschen Staaten zu bildenden Ausschusses für gemeinsame Verwaltung materieller Bundesangelegenheiten. Ebenso ist der Vorschlag einer schiedsrichterlichen Entscheidung in Betreff der Mainzer Festungs-Angelegenheit angenommen; dagegen ist die österreichische Forderung, daß bis zum schiedsgerichtlichen Spruch die Truppenzüge zu sistiren seien, abgelehnt.

Oesterreich. Wien, 17. August. Die schleswig-holsteiner Geschichte ruht wie ein Alp auf unserem Cabinet. Die schlechte Taktik, die Friedens-Ratifikation zu verweigern und dieselbe dem selig entschlafenen Plenum und dessen noch nicht konstituirtem Nachfolger, dem engeren Rathe, zuzuschieben, hat uns für die Folgen mit responsabel gemacht. Die Faseleien wegen eines energischen Einschreitens Oesterreichs und der süddeutschen Staaten, die von einigen Blättern aufgetischt worden, haben weder in dem Willen noch in der Möglichkeit einen Anhalt, und weiß man noch keineswegs, wie man sich mit Ehren aus der Affaire ziehen wird.

Ausland.

Spanien. Madrid, 12. August. Gestern Abend brach in einem an den Palast der Königin Christine anstoßenden Palaste Feuer aus. In weniger als einem Monate hatten zwei Brände in der unmittelbaren Nähe des Palastes statt. Die Behörde hat sich zu besonderen Ueberwachungsmaßregeln durch diese wiederholten Unfälle veranlaßt gesehen, die vielleicht nicht ganz zufällig sind.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 21. Aug. 1850.

	Pariet.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1215	1210
Oesterreich, 5 % Metalliques	82¼	82
„ 4 % „	63½	63
„ 2½ % „	—	44
Bayern, 3½ % Obligationen	84¾	84¼
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84	83½
„ 4½ % „	98⅜	97⅞
Baden, 3½ % Obligationen	81⅞	81⅜
„ 50 fl. Loose	53⅛	52⅝
„ 35 fl. „	32⅝	32⅜
Nassau, 25 fl. „	26¼	26
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	76¾	76¼
„ „ 25 fl. „	29	28¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32	31¾
Sardinien, 36 Frcs. „	33¼	32¾

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 102 südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 16 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Geschäfts-Eröffnung.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er unterm Heutigen sein eigenes Geschäft als Spenglermeister eröffnet, und empfiehlt sich in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten, und wird sich durch solide Arbeit und möglichst billige Preise bestens zu empfehlen suchen.

Auch kann ein ordentlicher junger Mensch von hier oder vom Lande sogleich in die Lehre treten.

Würzburg, den 19. August 1850.

Lorenz Amberg, Spenglermeister
im 4. Distrikt, Eck der Sanderstraße.

Ein Mädchen, von anständiger Familie, von 11—12 Jahren, wünscht mit einem andern von nämlichem Alter französische Stunden zu nehmen.

Im 3. Distr. Nro. 170, an dem Sternplatz, ist ein möblirtes Zimmer, eine Stiege hoch, zu vermiethen.

Es ist ein Garten vor dem Pleichacherthore mit vielen guten Obstbäumen und Weinanlagen zu verpachten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Augustinergasse Nro. 213 ist ein runder noch ganz neuer Saulenofen zu verkaufen.

Eine Belohnung von zwei Thalern wird demjenigen zugesichert, welcher eine vor einigen Tagen verloren gegangene **Cigarrentasche**, in welcher sich mehrere Papiere befanden, deren Eigenthümer zurückbringt. Näheres in der Expedicion d. Bl.

Es ist eine Halle in der Pleichacher Kirchgasse Nr. 334 zu vermiethen.

Auf dem Sternplatz Nr. 145 sind zwei schöne Zimmer an ledige Personen stündlich zu vermiethen.

Auch sind in diesem Hause 2 Meßbuden zu einem billigen Preise zu verkaufen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Böhmische Mineralwasser.

Marienbader Kreuzbrunnen, Pillnauer und Saidschützer Bitterwasser, Egerer und Carlsbader Sprudel, Mühl und Schloßbrunnen, sind frische Zufuhren eingetroffen bei

Seb. Carl Zürn.

Main-Dampf-Schiffahrt.

Mit Rücksicht auf das Kirchenfest zu Eibelstadt fährt das Kitzinger Lokalboot am Sonntag den 25. und Montag den 28. August ausnahmsweise um **2 Uhr Nachmittags** von Würzburg ab.

Würzburg, den 22. August 1850.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 14. auf den 15. l. Mts. sind aus einer Wohnung dahier mittelst Einsteigens durch das Fenster entkommen:

1) Oberbett mit Flaumfedern, das Ingefieder von rothgestreiftem Barchent,
2) ein Oberbett, theils mit Flaumen, theils mit gewöhnlichen Federn, das Ingefieder von Barchent mit schmalen rothen Streifen,
3) zwei Kopfkissen und 2 Pfülben mit gewöhnlichen Federn und Barchent mit rothen Streifen,
4) sechs Pfund gehechelter Flachs.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlichet, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und der entkommenen Gegenstände mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 21. August 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Anzeige.

Messerschmied **Hammer** hat jetzt seinen Laden hinter der Maria-Kapelle in der untern Dominikanergasse 2. Distrikt Nr. 267, dem s. g. Höllriegel gegenüber. Derselbe ersucht seine verehrten Gönner um ferneren gütigen Zuspruch.

Der Nagelschmiedmeister Andreas **Weiglein** von Frickenhausen, hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Zwecke der Liquidation der Passiven und der Art der Befriedigung solcher den Antrag gestellt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an besagten Weiglein Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche am

Dienstag den 3. September d. J. früh 8 Uhr

dahier zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheile, daß die nichterscheinenden unbekannten Gläubiger nicht berücksichtiget und die nichterscheinenden bekannten Gläubiger bei einem gefaßt werdenden Beschlusse der Mehrheit der erscheinenden beitretend erachtet werden.

Ochsenfurt, den 15. August 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

c. Klöpffer.

Für eine ruhige Familie wird auf Allerheiligen ein Quartier von 4—5 Zimmern zu miethen gesucht.

Offerte mit B. B. bezeichnet, sind an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Die 1125te Ziehung in Regensburg ist Dienstag den 20. August unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

18. 61. 38. 63. 13.

Die 1126te Ziehung wird den 19. Septbr. und inzwischen die 464te Nürnberger Ziehung den 29. August und den 10. Sept. die 1505te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Im 4. Distrikt Nro. 186, obere Kasernngasse, ist der mittlere Stock mit 4 ineinandergehenden Zimmern, an der Sommerseite liegend, nebst allen Bequemlichkeiten auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, ist im ersten Stock ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

vom 21. August.

(Adler.) Kfte.: Balauf aus Schweinfurt, Zitzmann aus Sonneberg, Zeißer aus Nürnberg, Hirsch, Schneider und Engel a. Frankfurt. Klein, Prediger a. Stolp. Dr. Caspari a. Frankfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Keßler aus Frankfurt, Neuberg aus Neapel. Dr. Körner mit Gemahlin a. Weinsberg. Dr. Brune, Professer aus Tübingen. Galli, Appell.-Ger.-Rath a. Berlin. Letzer, Werkmeister a. Schwäb. Gmünd. Bathley a. London. Bar. v. Papen, Gutsbesitzer aus Westphalen. Heinselmann, Fabr. aus Kaufbeuern. — (Russ. Hof.) Rent.: Madame Griffin, A. Griffin und E. Griffin a. Newyork. Frau von Senarclens mit Familie aus Lausanne. Freifrau v. Redwitz mit Familie und Bed. a Bayreuth. Frl. Meinberger und Frl. Ruef a. Nürnberg. — (Mittelsbacher Hof.) Weltzel, Kaplan a. Stetten. Brenner, Dekt. a. Lohr. Heyduck, prakt. Arzt v. Lütter. Stachey und Ph. Marchar, Rentier a. England. Lemp, Kfm. a. Ulm. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Schreiber a. Croatien, Lindheim a. Dessau. v. Berg, Fabrikbesitzer a. Schweinfurt. v. Wauck, Part. a. Carlsruhe. Frau Trölsch mit Herrn Sohn aus Augsburg. Laddey, Hofschauspieler a. Dresden. Grenael, Tonkünstler aus Amsterdam. Vente, Fabrikant a. Balersdorf. Frau Komtar a. Neukirchen. Frl. Spät aus Bamberg. Reisch aus Donauwerth.

Druck von Bonifaz-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 201. Freitag den 23. August. **1850.**

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 20. August. Tönning ist wieder von den Dänen besetzt, außerdem haben die Dänen bei Cappeln über die Schlei eine Brücke geschlagen und bei Missunde Kanonenböte aufgefahren, ein Zeichen, daß man die dortige Stellung auf's Aeußerste vertheidigen will. Die Position von Missunde muß aber durchbrochen werden, wenn für uns irgend ein Vortheil erwachsen soll. — Unser 10. Bataillon hatte vorgestern Nachmittag ein kleines Vorpostengefecht mit den Dänen, vertrieb dieselben aus der Position Kropp, kehrte aber am Abende in die alte Stellung zurück. — Lieutenant Bürow, welcher das Boot Nr. 10 bei der See-Affaire von Friedrichort befehligt, hat das Boot nicht freiwillig verlassen, sondern ward durch den heftigen Windstoß, den eine Kugel verursachte, über Bord geschleudert; also war es nicht Feigheit oder Aengstlichkeit, wie man zuerst glaubte. — Was flüchten kann, flüchtet aus Husum, Eiderstedt und dem Schwanseer Güterdistrikt, weil man dort Alles wegschleppt, die Männer werden dem Heere eingereiht, das Vieh in's dänische Lager gebracht. Cappeln muß täglich 200, Arnis 100 und Eckernförde 300 Mark aufbringen. Die Requisitionen sind großartig. Der ganze Distrikt wird wie ausgesogen, da man den Einwohnern auch nicht die geringste Entschädigung, selbst nicht einmal Bons, bietet. Die Requisitionen verlangt man nur von den deutschen Bewohnern; wo eine friesische Bevölkerung ist, verfährt man glimpflicher, obgleich die Friesen niemals dänische Sympathien gezeigt haben.

Altona, 19. August. Gestern sind wieder einige nordschleswig'sche Beamte, theils dem Justiz-, theils dem Verwaltungsfache angehörig, über Kopenhagen und Lübeck in Altona angekommen. Sie haben zum Theil 3 Wochen in schlechten Gefängnissen in Kopenhagen zubringen müssen.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 22. August wurden Jos. Karl Füglein von Hofheim wegen Diebstahls zu einer in einem Zwangsarbeitshause zu erstehenden 5monatlichen Gefängnißstrafe, und Georg Pfrenzinger von Laudenbach wegen Körperverletzung zu einer 4monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß vom Herrn Bischofe von Würzburg die kath. Pfarrkuratie Oberdürrbach, Ldg. Würzburg r/M., dem dortigen Kuratieverweser Priester Joh. Rückert, und die kath. Pfarrei Wermerichshausen, Ldg. Münnerstadt, dem Altaristen zu Großostheim, Ldg. Obernburg, Priester Georg Franz Ostheimer verliehen werde.

Gestern Abend stürzte ein Knabe von 9 Jahren oberhalb der Mainmühle in den Main, wurde jedoch von einem hiesigen Schiffer unbeschädigt wieder herausgezogen.

In Nürnberg brannte am 21. d. Abends zwischen 6—7 Uhr eine Scheune und ein kleines Nebengebäude ab. Mangel an Wasser verhinderte eine wirksame Hilfe. — An demselben Tage ereignete sich daselbst noch das Unglück, daß das 2½jährige Kind eines dortigen Beamten, das sich in der Küche aufhielt, mit siedendem Wasser übergossen wurde, und alsbald starb.

Münchner Nachrichten zufolge wird binnen Kurzem S. k. Hoh. Prinz Luitpold, bekanntlich Chef der Artillerie, zur Inspektion derselben dahier eintreffen.

Das Gesetzblatt Nr. 33 vom 20. August enthält das Gesetz „die Gerichtsverfassung betreffend".

Die offizielle Zusammenstellung auf den k. bayer. Eisenbahnen im Monat Juli weist die Beförderung von 137,067 Personen, 250,354 Zentner Frachtgüter, und hiefür eine Einnahme von 231,980 fl. nach.

München, 21. Aug. Der russische Minister Graf Nesselrode wird auf seiner Durchreise nach Wien hier erwartet. — Die ehemaligen Minister bei der deutschen Centralgewalt, Arnold Duckwitz aus Bremen und Ernst Merk aus Hamburg, verweilen zur Zeit hier. Ihrer Anwesenheit wird übrigens keine politische Absicht zugeschrieben. — Vicomte de Briey, belgischer Gesandter beim Bundesplenum, ist heute nach längerm Aufenthalt dahier wieder nach Frankfurt zurückgekehrt. — Die königl. Polizei-Direktion hat sich veranlaßt gesehen, den Verein der französischen Handschuhmacher (Gantiers francais) dahier, auf Grund des Artikels 13 und 19 Ziffer 4 des Vereinsgesetzes zu schließen. Die allegirten Artikel enthalten das Verbot „von der Verfolgung politischer Zwecke von nicht politischen Vereinen," dann „den Verbindungen unter denselben", sowie „der Fassung von Beschlüssen in der Form von Gesetzen, Verordnungen und Rechtssprüchen ꝛc. ꝛc." — Die Gesetzentwürfe über die kaufmännischen Anweisungen und die Notariatsordnung sind vollendet und bereits an den Staatsrath gelangt; der erstere soll so zeitig an die Kammern gelangen, daß er zugleich mit der deutschen Wechselordnung am 1. Januar 1851 in Kraft treten kann.

Der Friedenskongreß zu Frankfurt am Main hielt am 22. in der Paulskirche seine erste Sitzung. Es waren 4—500 Mitglieder gegenwärtig, darunter Richard Colden, Cormenin, Em. v. Girardin, ein in Nationaltracht erscheinender Indianer und viele andere hervorragende Persönlichkeiten, welche mit Acclamation begrüßt wurden. Engländer sind ungefähr 250 anwesend. Den Vorsitz führte Staatsrath Jaup.

In Mainz ist die „Rheinische Zeitung" gestorben, „wegen geschwächter Gesundheit" des Redakteurs. „Ein Beweis, daß Jemand sterben kann, wenn ein Anderer krank ist", meint die „Deutsch. Ztg.", deren Redakteur frisch und gesund lebt, während bekanntlich das Blatt selbst im Sterben liegt.

Bei dem vorgestern gemeldeten Unglücksfall auf der Main-Weser-Eisenbahn gingen auch viele theils sehr werthvolle nach Leipzig bestimmt gewesene Meßgüter zu Grunde. Nach amtlicher Mittheilung sind in Folge des Unfalls 2 Personen gestorben, 3 schwer, 5 leicht und 9 nur sehr wenig beschädigt. Ein Verschulden des Personals ist, nach dem jetzigen Stande der Untersuchung, nicht vorhanden. Dieselbe hat ergeben, daß durch einen frischen Bruch eines Schienenstuhls sich die Schienenköpfe um etwa einen halben Zoll versetzt hatten, wodurch ein Aufsteigen der Maschine und was damit zusammenhing, erfolgte.

In Baden sind Kriegszustand und Standrecht abermals auf vier Wochen verlängert.

Deutschland.

Preußen. Die „Sp.- u. V.-Ztg." vom 19. enthalten folgende Mittheilung: Wie wir vernehmen, ist die Aufforderung Oesterreich's, den Bundestag herzustellen, Gesandte zu demselben zu schicken und ihn so konstituiren zu lassen, an alle deutschen Regierungen ergangen und auch bereits bei der unserigen eingetroffen.

Der Prinz von Preußen wird sich in Kurzem wieder nach dem Rhein begeben, jedoch nicht, ohne vorher einen Aufenthalt in Baden und namentlich auch in Karlsruhe zu nehmen.

Für das in der badischen Truppenangelegenheit zu berufende Schiedsgericht hat Preußen für seinen Theil Koburg vorgeschlagen. (Oesterreich bekanntlich Bayern.) Nur wird es schwierig sein, sich über den Obmann, bei welchem eigentlich die Entscheidung liegt, zu vereinigen.

Hannover, 19. August. Es ist heute eine neue Posttaxe erlassen, die für den Verkehr des Landes von großem Werthe ist. Die Portotaxe eines einfachen Briefes ist durch das ganze Land und nach Hamburg, Bremen und Hagenburg, wo hannover'sche Postämter bestehen, 1 gGr. ($^1/_{24}$ Thlr.) Das Porto wird dann bei zwei, vier und bis acht Loth um das zwei-, drei-, vierfache Porto erhöht. Auch die Taxen für die Post-Reisenden sind ermäßigt.

Oesterreich. Wien, 17. August. Se. Maj. der Kaiser hat angeordnet, daß über alle Gesuche hinsichtlich der Begnadigung von politischen Festungssträflingen die allerhöchste Entschließung einzuholen ist, während das Ministerium über derlei Gesuche anderer Verbrecher selbst definitiv entscheiden kann.

Briefe aus Berlin erwähnen eines dort in höheren Kreisen circulirenden Gerüchtes, nach welchem dem F.-Z.-M. v. Haynau der Antrag gemacht wurde, preußische Kriegsdienste zu nehmen. Der General soll sich über diesen Gegenstand positiv verneinend ausgesprochen haben.

Ausland.

Frankreich. Paris, 18. August. Folgender Vorfall, der sich bei der Ankunft des Präsidenten in Montbard ereignete, zuerst vom National berichtet und dann von den konservativen Journalen halb und halb zugegeben, erregt einiges Aufsehen in Paris. Als der Präsident aus dem Wagen gestiegen von allen Seiten ziemlich heftig mit republikanischen Rufen empfangen wurde, nahte ihm ein Bahnarbeiter in Blouse und schrie ihm zu: „Boulogne! Straßburg! römische Republik! allgemeines Stimmrecht!" Dann drängte er sich an ihn heran, ergriff seine Hand mit dem Geschrei: es lebe die demokratische Republik! und hielt sie so lange bis der Präsident sich bequemte und ausrief: „Also gut! — es lebe die demokratische Republik!" Nach einer andern Erzählung wäre der Angreifende ein Hauptmann der Bürgergarde gewesen, welcher dem Präsidenten mit aller Gewalt die Hand zusammengepreßt und ihm gesagt hätte: „so schrei doch: es lebe die Republik!... schrei doch: es lebe die Republik!... oder bist du kein Republikaner?"

Straßburg, 20. August. Der Präsident der Republik ist gestern im Elsaß angekommen. Er wurde an der Gränze des oberrheinischen Departements von dem Präfekten desselben empfangen. Heute Mittag kömmt Louis Napoleon in Mühlhausen an, wo er die Nationalgarde mustert, die bedeutendsten Fabriken zu besuchen gedenkt und mehrere Deputationen empfangen wird. Die Arbeiter-Innungen schicken eine besondere Abordnung. Der Präsident wird diese Nacht in Colmar zubringen und morgen Mittag hier eintreffen. Er wird empfangen werden, wie das bei gekrönten Häuptern der Fall war. So wurde es von Seite des Ministeriums anbefohlen. Nationalgarden und Linientruppen bilden Spaliere in den Straßen, durch welche der Präsident kömmt. Man ist allgemein gespannt darauf, welche Aufnahme Louis Napoleon dahier findet. Es hieß zwar, die Nationalgarde werde sich sehr spärlich bei seiner Ankunft und bei der Musterung einfinden; allein jetzt, wo die Behörde das Erscheinen zum Gebote gemacht, werden wohl sehr Viele dem Disciplinargerichte nicht anheimfallen wollen und daher der Anordnung der Behörde nachkommen.

Paris, 19. August. Eine telegraphische Depesche aus Lyon vom 17. d. Abends meldet: „Der Präsident der Republik, welcher diesen Vormittag um 9 Uhr von Lyon abgereist war, ist diesen Abend um 10 Uhr zu Lons-le-Saunier (dem Hauptorte des Juradepartements) eingetroffen. Ueberall, wo er durchkam, strömten die Bevölkerungen zusammen, und überall gaben sie ihm glänzende Beweise der lebhaftesten Sympathie."

Die Rede, welche Louis Napoleon bei dem Festmahle in Lyon gehalten und in welcher er nicht nur alle Staatsstreichsprojekte entschieden von sich ablehnt, sondern auch etwaigen Umtrieben anderer Parteien gegen die Verfassung die kräftigste Abwehr in Aussicht stellt, hat — was diese letzte Erklärung anbelangt — den Zorn der legitimistischen Presse in höchstem Grade rege gemacht. Die Anhänger des Grafen von Chambord mögen wohl mit Recht voraussetzen, daß jene Aeußerung des Präsidenten vornehmlich dem Congresse in Wiesbaden gegolten. Es scheint übrigens, als wenn dieser Congreß eine Spaltung in der legitimistischen Partei selbst zur Folge haben werde.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 16 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Todes-Anzeige.

Am 23. August 1850 früh 4 Uhr starb dahier mit den heiligen Sakramenten versehen, der wohlgeborne Herr

Kaspar Heid,

pensionirter Revierförster von Bildhausen.

Die feierliche Beerdigung ist Sonntag den 25. August 4 Uhr Nachmittags vom Leichenhause aus und der Trauergottesdienst Dienstag den 27. August früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Haug.

Dieß seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Da die eingegangenen Submissionen für Maurer- und Steinhauer-Arbeit zum Behuf des fortzusetzenden neuen Anatomiebaues die hohe Genehmigung nicht erhielten, so wird ein weiterer Termin zur Einreichung schriftlicher Submissionen für diese Arbeiten bis den 2. September ds. Jrs. festgesetzt.

Hiebei wird bemerkt, daß die Maurer-Arbeit auf 17200 fl. 46 kr. und die Steinhauer-Arbeit auf 5480 fl. 35 kr. bevoranschlagt ist.

Die Pläne und Kostenvoranschläge können täglich bei dem endesgesetzten Rentamte Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eingesehen werden.

Die schriftlichen Submissionen sind dann versiegelt unter der Aufschrift (an das kgl. Universitäts-Rentamt Würzburg) mit Beisetzung des Namens des Gewerbmeisters bis zum 2. September d. J. zu übergeben.

Würzburg, den 23. August 1850.

Königl. Universitäts-Rentamt.

Sauer.

Bekanntmachung.

Ein nicht genannt sein wollender hiesiger Einwohner hat der dahiesigen Armenpflege zur Bestreitung ihrer laufenden Ausgaben ein Hundert Gulden baar geschenkt, wofür wir dem edlen Geber unseren Dank hiermit öffentlich aussprechen.

Würzburg, den 21. August 1850.

Der Armenpflegschafts-Rath.

Bermuth.

M. E. Becker.

Verlassenschaft des Johann Hoos von Lohr.

Nachdem gegen die Verlassenschafts-Masse des Gastwirths und Papierfabrikanten Johann Hoos von Lohr, die zwar früher schon einmal verhandelt worden, nachträglich so mancherlei Forderungen und Ansprüche hervorgetreten sind, daß sich nach eine allgemeine Liquidation derselben als erforderlich dargestellt hat, so wird hiezu Tagfahrt auf

Montag den 9. September d. J. früh 9 Uhr

anberaumt, wobei alle Ansprüche an diese Masse um so gewisser anzubringen und richtig zu stellen sind, als solche widrigenfalls bei der endlichen Abschließung dieser Sache nicht weiter beachtet werden können.

Lohr, den 15. August 1850.

Königliches Landgericht.

Rückert.

Schmidt.

Im 4. Distr. Nr. 22 ist ein freundliches Quartier von 3 heitzbaren Zimmern und allen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es wird ein reinliches Mädchen, welches im Kochen erfahren, und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 152, Sterngasse, über eine Stiege.

Zwiebel- und Käsekuchen sind Samstag in bester Qualität zu haben im Platz'schen Garten.

Eine Belohnung von zwei Thalern wird demjenigen zugesichert, welcher eine vor einigen Tagen verloren gegangene **Cigarrentasche**, in welcher sich mehrere Papiere befanden, deren Eigenthümer zurückbringt. Näheres in der Expedicion d. Bl.

Auf der Theaterstraße Nr. 75 ist ein möblirtes Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. Auch ist allda ein Keller zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 327 sind auf Allerheiligen 2 Quartiere, jedes von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und Abtritt zu vermiethen.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In einer Haushaltung auf dem Lande kann eine Person, welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, und mit Kindern umzugehen versteht, Unterkunft finden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Wegen Mangel an Raum ist zu verkaufen 1 Kanape mit 3 Sesseln, 1 Kommode, 1 Uhr, 1 Tisch, 2 Schränke. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In der Kettengasse 3. Distr Nr. 7 werden von heute an Weine und Most, aus eigenen Weinbergen, sowohl maasweise wie auch in Eimern zu billigen Preisen über die Straße verkauft.

In der Semmelsgasse Nr. 51 sind zu verkaufen: 1 schwere messingene Pumpe, 1 kupferne Doppelpumpe, 1 kleine kupferne Küchenpumpe und 1 Buttermühle.

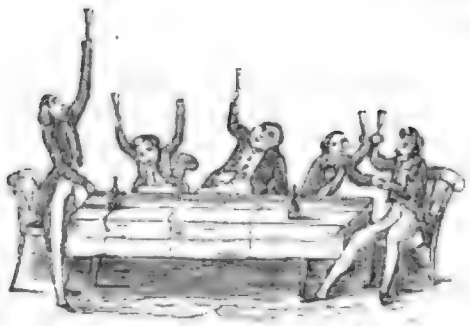
Ein Junge vom Lande, der die Schneiderprofession erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es ist ein Bull-Dogge (Männchen), 1 Jahr alt, zu verkaufen. Näheres in der Semmelsgasse Nr. 51.

Zwei schöne möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Es ist eine Halle in der Pleichacher Kirchgasse Nr. 334 zu vermiethen.



Gastwirthschafts-Eröffnung.

zum

Pfälzer Hof

in

Frankfurt am Main,

Bock- und Kornblumengasse Nr. 6 und 3 neu.

Mit dem Heutigen habe ich vorstehende Gastwirthschaft im Centrum der Stadt, zwischen dem Liebfrauenberge und der Schnurgasse gelegen, eröffnet.

Aufmerksame Bedienung, verbunden mit gut zubereiteten Speisen und reinen Weinen, bequemes Logis und einfache Kreide, werden den beständigen Grundsatz der Bewirthschaftung bilden.

Frankfurt a. M., den 12. Mai 1850.

Der Geschäftsführer: **Joseph Schmölder.**

Table d'hôte: 24 Kreuzer.
Tischwein: 12 Kreuzer per Schoppen.
Logis: 30 Kreuzer.
Morgens Kaffee: 16 Kreuzer. (Auch tassenweise.)

PFÄLZER HOF

in

FRANKFURT AM MAIN,

Bock- und Kornblumengasse Nr. 6 und 3 neu.

Palatinae caupo Tabernae
in Francofurto Moenano
omnibus literarum studiosis
in hac alma academia

S. P. D.

Novissime quum tabernam hacce in urbe susceperim, ubi omnes qui devertuntur hospites, minimis quidem expensis, maxima commoditate nec non officiosa diligentia, lauto victu, cerevisia Bavarica et imprimis vino Cyprium et Falernum superante fruuntur, liceat mihi, o praeclari hujus Academiae alumni, vobis suadere, ut in itineribus vestris, feriato tempore, conveniatis in hanc meam tabernam, ubi inter pocula post tantos vitae academicae labores dulcissimo indulgeatis otio.

Venite ergo ad me vos omnes qui stomacho laboratis et siti, et ego restaurabo vos.

Caupo paululo deterius Cicerone Flaccoque loquitur latine.

Potus arabicus matutinus: XVI crucigeris, vernacula lingua Café nuncupatus;
Prandium: XXIV crucigeris.
Schopinum vini optimi: XII crucigeris.
Cubiculum: XXX crucigeris.
Lagena cerevisiae bavaricae: VIII crucigeris.

Factotum: **J. Schmölderus.**

Der Brückenauer Fuhrmann Halbleib logirt vom 23. d. Mts. an im Gasthaus zum Ochsen; derselbe kömmt alle zehn Tage hier an, und übernimmt alle Frachtstücke auf seiner Route.

Im 3. Distr. Nr. 93, Plattnersgasse, ist der 2. Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen bis Allerheiligen zu vermiethen.

Ein weiß und braunes Königshündchen, männlichen Geschlechts, mit einer Stutzruthe, lang behängt, ist am 20. d. M. abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, die Anzeige in der Exp. d. Blattes zu machen.

Im 4. Distrikt Nro. 239 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

vom 22. August.

(Adler.) Kflte.: Kränkel a. Schneeberg, Rintein a. Mainz, Freitag a. Augsburg. Frau v. Bennicke m. 3 Frl. Töchl. a. Posen. Bauscher m. Fam., Gastwirth a. Hanau. Hausmann, Dr. med. a. Oldenburg. Dingle, Stud. jur. a. Göttingen. — (Deutscher Hof.) Kflte.: Zimern a. Erlangen, Krämer a. Baireuth. Frau v. Reichelsdorf m. Fam. u. Bed. a. Breslau. Levering, Gutsbes. mit Fam. u. Bed. a. Curland. — (Kronprinz v. Bayern.) Graf Schmißing m. Bedien., Gutsbesitzer a. Westphalen. Aufrere, Capitan m. Gem. u. Dienersch. a. England. Scheller, Appell.-Ger.-Präsident m. Fam. a. Frankfurt a/O. Heyl mit Gem., k. b. Oberlieut. a. Kaiserslautern. Schönchen m. Gemahlin, kgl. Cassaoffizial a. Augsburg. Stohterfeld, Prof. a. Bonn. Himmelstein, Prof. a. Dorpat. Krafft, Architekt a. Frankfurt. Ehinger, Priv. a. d. Schweiz. Fehr, Oberlieut. a. Landau. Fräul. Keyl a. München. Frl. Lödel a. Livland. Mad. Corvi a. Bamberg. Kflte.: Bale a. Stuttgart, Bossart a. Berlin, Leschge a. Nürnberg. — (Russ. Hof.) Kflte.: Beigt a. Frankfurt, Gotthilf a. Berlin, Diedrich m. Gem. a. Offenbach. Huber, Kreis- und Stadtgerichtsrath a. Schweinfurt. Fräulein Wülfert a. Bamberg. Rent.: Wrigth u. Shipland a. London. Gebr. Schattenmann, Studiosen a. Aschaffenburg. Aschmann, k. pr. Kreisgerichtsr. a. Marienburg. — (Schwan.) Kflte.: Hofmann a. Coburg, Liverey a. Lindau. Erdmann, Amtm. a. Birkenfeld Sparlein, Rent. a. Dresden. Bunkel m. Fam. u. Bed., Rent. a. England. — (Mittelbacher Hof.) Kflte.: Faber a. Göppingen, Geldschmidt a. München, Friederich a. Nürnberg, Gruber a. Darmstadt. Haßner, mit Gesellschaft, Musiker a. Prag. — (Württemberger Hof.) Cartwright m. Gem. u. Bed., Rent. a. London. v. Sarnoff, k. k. russ. Staatsrath a. Petersburg. Albert, Oberforstmeister a. Ansbach. Sauch, Bezirksförster, mit Frl. Tochter a. Bischofsheim. Klein, Gutsbesitzer a. Mitau. Vollschläger, k. b. Oberappellationsgerichtssekr. a. München. Dr. Lissenheld a. Seligenstadt. Heuninger, Priv. m. Gem. a. Erlangen. Hauenreiter, Musikdirektor a. Augsburg. Kflte.: Geiger a. München, Sitzler m. Gem. a. Kitzingen, Siebel u. Baltzer a. Elberfeld, Zamm a. Düsseldorf.

Gestorben.

Kaspar Hald, preuß. Revierförster, 75 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 202. Samstag den 24. August. 1850

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Hamburg, 22. August. Mit dem 1. September tritt das Herzogthum Schleswig bis zur Eider in den dänischen Zoll-Complex.

Altona, 21. August. Militärische Bewegungen haben begonnen, doch wollen wir vorerst verschweigen, welche. — Mit dem gestrigen Abendzuge traf der Hauptheld des Seetreffens bei Friedrichsort hier ein, Namens Sander. Man hat ihm eine Zulage von 2 Thlr. monatlich und als außerordentliche Gratifikation einen dreitägigen Urlaub bewilligt, den er bei seinen Eltern in Altona verlebt. Dieser Sander war auf dem Kanonenboot Nr. 10 und gab von diesem allein 93 Schüsse; er war es, welcher das Sengen der Decke auf dem Pulvervorrath merkte und das Feuer löschte. Der Feuerwerker sowie Sander zeigten die größte Todesverachtung.

Kiel, 19. August. Das Herzogthum Schleswig wird in dieser für selbiges höchst trüben Zeit vollends zu Grunde gerichtet. Nicht nur, daß größtentheils die edelsten Männer dieses Landes im Kerker schmachten, oder aus der Heimath vertrieben umherirren, sie haben auch die Gewißheit, bei etwaiger Zuhausekunft Küche und Keller geleert, Haus und Hof spolirt vorzufinden. So muß der kleine Flecken Cappeln, weil er keine Naturalien liefert, täglich 400 M. baares Geld an die Dänen bezahlen. Auf dem Hofe Schönhagen in Schwansen sind in diesen Tagen 35 Wagen mit auf selbigen requirirten Produkten beladen und nach den Magazinen der Dänen abgeführt. Von einem Gute derselben Gegend sind alle Pferde und Wagen bis auf ein Gespann weg und in dänischen Dienst genommen u. s. w. Mit welcher Ungeduld das Ende dieses Zustandes ersehnt wird, läßt sich denken. Hardesvogt Moritzen ist mit einigen anderen Leidensgefährten der dänischen Haft entlassen und von Kopenhagen über Lübeck in Hamburg angekommen.

Rendsburg, 19. August. Die „Gefion" liegt noch immer eng cernirt im Hafen von Eckernförde; der preußisch-deutschen Besatzung wird keinerlei Communication mit den Bewohnern der Stadt gestattet; sie erhält ihre Bedürfnisse sämmtlich vom dänischen Militär, aber nur gegen sofortige baare Bezahlung. — In der Nacht vom 17. auf den 18. fand in Kropp ein Patrouillenscharmützel statt, welches damit endete, daß die Dänen hinausgeworfen wurden. — Die so lange sehnlich erwarteten offiziellen Verlustlisten über die Schlacht bei Idstedt werden nunmehr, wie man hört, morgen oder übermorgen ausgegeben werden. Unser Gesammtverlust soll danach gegen 3000 betragen.

Die Zahl der seit der Idstedter Schlacht bis zum 17. August in die schleswig-holsteinische Armee neu eingetretenen Freiwilligen aus ganz Deutschland, beläuft sich auf nahe an 1600 Mann. Etwa 200 früher gediente alte Unteroffiziere, besonders viele aus Preußen, befinden sich darunter. Die Bataillone werden sehr fleißig exercirt und in Feldmanövern geübt, was im ganzen auch noch bei den vielen neueingetretenen Offizieren wie Soldaten dringend nothwendig erscheint. Der General v. Willisen läßt sich täglich eines oder das andere Bataillon vorexerciren, je nach Verdienst laut Lob oder auch Tadel dann demselben ertheilend. In besonders trefflichem Zustande ist die Artillerie des Heeres, die mit kräftigen holsteinischen Rossen bespannt, von intelligenten Offizieren geführt und von rubigen, kaltblütigen Leuten bedient, es unbedingt mit jeder andern in ganz Deutschland aufnehmen kann. Einige neue Formationen haben in den letzten Tagen statt gefunden. So ist auch jedes Bataillon mit einer Pionierabtheilung von 20 Mann versehen worden, die mit den nöthigen Gerätbschaften demselben vorausmarschiren, um etwaige Hindernisse des Weges wegzuräumen. Auch einige Veränderungen in der Dislokation der Truppen fanden statt, bei denen Gesundheitsrücksichten viel mitgewirkt haben. In Rendsburg ist leider die Cholera ausgebrochen, wenn sie auch bisher nur noch sehr schwach aufgetreten ist.

Altona, 20. August. Mit dem Vormittagszuge, der eine Anzahl Kranker und einige Verwundete gebracht hat, sind keine neueren Nachrichten vom Kriegsschauplatze eingegangen. Der Commandant von Rendsburg, Oberstlieutenant von Lesser, ist gestern plötzlich gestorben. — Von den Kranken und Verwundeten, die seit dem Beginne des Krieges in den Altonaer Lazarethen gelegen, sind bereits über 600 geheilt entlassen und wieder in die Armee eingereiht worden.

Der Generalstabsarzt Professor Dr. Stromeyer ist heute von Kopenhagen aus der Gefangenschaft zurückkehrend hier durchpassirt.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier ward heute Johann Wirth von Weisenbach wegen Vergehens des entfernten Versuchs zum ausgezeichneten Diebstahle zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt.

In Nr. 199 des Stadt- und Landboten ist in der Notiz, Verurtheilungen öffentlicher Kreis- und Stadtge-

richtssitzung betreffend, der Vorname Kilian Roßmann von Erlabrunn irrig angegeben, und in Georg Michael Roßmann umzuändern.

Seine Maj. der König haben Sich unterm 18. d. Mts. allergnädigst bewogen gefunden, die bei dem Landgerichte Orb erledigte Advokatenstelle dem Appellationsgerichts-Accessisten Richard Hartmann zu Aschaffenburg zu verleihen.

Seine Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, der von der gräflich Castellischen Patronatsherrschaft für den bisherigen Pfarrer Friedmann Christian Jung in Kirchrimbach, Dek. Burghaslach, ausgestellten Präsentation auf die protest. Pfarrei Unteralterthein, Dek. Würzburg, die landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen.

Der von seinen häufigen früheren Besuchen unserer Stadt vielseitig gekannte Fürst von Hohenlohe-Jartberg ist vor einigen Tagen mit Tod abgegangen.

Das neueste Heft der akademischen Monatsschrift enthält einen sehr lesenswerthen Aufsatz über die Geschichte und die Statistik des Juliushospitales dahier.

Der Artilleriehauptmann v. Wallmenich dahier hat seine Entlassung aus dem bayer. Staatsdienste behufs des Eintritts in die schleswig-holsteinische Armee erhalten, und ist heute nach Rendsburg abgereist.

(Eingesandt.) Gestern hatte ich Gelegenheit, Zeuge einer öffentlichen Prüfung des hiesigen Taubstummen-Instituts zu sein. Diese Anstalt zählt nach dem diesjährigen Jahresberichte 53 Zöglinge, von denen 50 in der Anstalt Wohnung, Verpflegung und Unterricht unentgeldlich genießen. War es schon das reinliche, blühende und gesunde Aussehen dieser Kinder, ihre Ruhe und gespannte Aufmerksamkeit, was jeden Anwesenden ansprechen mußte; so hätten die Leistungen dieser Schüler in der Religion, im Rechnen, in der Geographie und Naturgeschichte, im Schönschreiben und Zeichnen, sowie die weiblichen Arbeiten jeder andern Schule für vollsinnige Kinder zur Ehre gereicht, bei Taubstummen aber erregen sie Staunen und Verwunderung. Die meisten dieser Kinder sprechen, viele mit einer Deutlichkeit und Leichtigkeit, daß man fast nicht glaubt, einen Taubstummen vor sich zu haben. Die Lehrer dieser Anstalt haben eine so schwierige Aufgabe, wie ihr Beruf schön ist; aber sie haben sie trefflich gelöset, und wie den Bemühungen der an der Spitze des Instituts stehenden würdigen Männer gebührt auch ihrem Streben die vollste Anerkennung und der innigste Dank ihrer Mitbürger. Gerührt und mit der Ueberzeugung, daß diese Anstalt eine der schönsten und wohlthätigsten in hiesiger Stadt ist, verließ ich erst nach vollendeter Prüfung mit wohlthuender Befriedigung den Saal.

Der bisherige Vice-Stabstrompeter der Artilleriemusik, Hr. Seiffert, ist zum Stabstrompeter im k. 2. Kuirassier-Regimente (in Landshut garnisonirend) ernannt worden. Der Verlust dieses als Künstler wie als Mensch dahier in hoher Achtung gestandenen jungen Mannes wird allgemein bedauert. Heute veranstalten seine bisherigen Collegen, die Mitglieder der Artilleriemusik, ihm ein solennes Abschiedsfest.

Am 19. d. Mts stürzte der ledige Johann Hetterich von Untersambach, Ldg. Gerolzhofen, beim Obstbrechen vom Baume und brach das Genick.

Die Kissinger Kurliste vom 22. Aug. weist in 2491 Numern 4252 Personen nach. Passanten bis 20. Aug. 560. — Bockleter Kurliste bis 18. Aug. 199.

Augsburg, 23. Aug. Das erschienene Verzeichniß der bei dem nächsten Montag beginnenden Schwurgerichte von Schwaben und Neuburg zur Verhandlung kommenden Anklagen enthält auch die gegen den praktischen Arzt Dr. Heinkelmann von Bamberg wegen Hochverrath und die gegen Rechtsanwalt Waibl wegen Preßvergehen.

München, 22. Aug. Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 18. d. Mts. allergnädigst zu befehlen geruht, daß das 13te Infanterie-Regiment Hertling wegen erfolgten Ablebens seines bisherigen Oberstinhabers bis auf weitere allerhöchste Verfügung die Benennung: „13tes Infanterie-Regiment vacant Hertling" anzunehmen habe.

Die zweite Abtheilung der diesjährigen Konscribirten für die Kavallerie-Regimenter hat einem Kriegsministerialerlasse zufolge bis 1. k. Mts. einzurücken. Die Conscribirten der Pfalz für die beiden Kuirassier-Regimenter haben am 31. d. hier einzutreffen.

Das neueste Gesetzblatt Nr. 34 enthält das Gesetz „die Bestrafung der Jagdfrevel betr."

Die Erben Schiller's und Goethe's haben nunmehr den zwischen Goethe und Schiller in den Jahren 1794 bis 1805 geführten Briefwechsel, der bis jetzt bei der Landesregierung in Weimar deponirt war, ausgeantwortet erhalten. Sie bieten denselben öffentlich zum Verlage und die Autographen zum Verkaufe aus. Die Sammlung enthält 442 eigenhändige Briefe von Schiller, 105 eigenhändige Briefe von Goethe und 408 von Goethe diktirte, mit seinem Namen eigenhändig unterzeichnete und öfters mit eigenhändigen Nachschriften und Aufschriften versehene. Die Erben beabsichtigen, das Verlagsrecht vorläufig auf 8 Jahre unter der Bedingung abzutreten, daß der Abdruck nach der Bestimmung Goethe's ohne Auslassungen getreu nach dem Originale stattfindet. Die Autographen der Briefe können besonders erworben werden und sind Gebote über das Verlagsrecht bis zum 1. Oktober d. J., hinsichtlich des Ankaufs der letzteren bis zum 1. Juli 1851 an die genannten Erben abzugeben.

In einem Schreiben des Bürgermeisters Balemann in Kiel als Vorsitzender des schleswig-holsteinischen Vereines an den Redakteur der „Volksbötin" heißt es u. A.: Nehmen Sie meinen und meiner Landsleute Dank für den Eifer entgegen, mit dem Sie und Ihnen Gleichgesinnte sich unserer Sache in Deutschland annehmen. Schon übersteigt die Summe der uns zugesendeten Gelder 160,000 Thlr. rr. Cour. Dazu haben München, Augsburg, Nürnberg, Landshut, Bamberg und Würzburg ansehnlich beigetragen. Möge sich bestätigen, was die Zeitungen von einem Abtrage berichten, den auch Bayern, gleich andern deutschen Regierungen, auf unsere Forderung für die Verpflegung der Truppen von 1849 leisten will! Damit könnte uns sehr gedient sein.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 23. August. In der Mainzer Angelegenheit ist Oldenburg von Preußen als Schiedsrichter erwählt. — Wegen Regulirung des fremdländischen Papiergeldes stehen Maßregeln nahe bevor.

Oesterreich. Wien, 20. Aug. Die „Kölnische Zeitung" ist auf die Dauer des Belagerungszustandes in ganz Ungarn verboten worden. — Nachrichten aus Cattaro vom 14. Aug. melden, daß die türkische Flotte vor Durazzo liegt. — Während die Cholera in der Stadt fast völlig verschwunden ist, greift sie auf dem Lande immer mehr um sich. Vom 7. Juli bis 4. August trat sie in 371 Ortschaften auf und warf 7674 Personen auf's Krankenlager, von denen sehr viele gestorben sind.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 16 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Verloosung für Schleswig-Holstein.

Die Gesellschaft **Harmonie** dahier hat mit bekannter Zuvorkommenheit ein passendes Lokal Behufs der Ausstellung der für die genannte Verloosung bestimmten Gegenstände eingeraumt. Wiewohl wegen der Kürze der Zeit viele Frauen-Arbeiten, welche zugesagt sind, noch nicht vollendet werden konnten, so ist bis jetzt schon eine so ansehnliche Zahl von Geschenken gespendet, daß das unterfertigte Comite sich beeilt, anzuzeigen, daß die Ausstellung bereits morgen den 25. August eröffnet werden wird.

Dadurch ist es möglich, die Verloosung längstens bis Beginn des nächsten Monats vornehmen zu können, wir behalten uns jedoch noch eine weitere Bekanntmachung darüber vor. Die Ausstellung zu deren zahlreichen Besuche wir hiedurch ergebenst einladen, befindet sich im kleinen Saale der Harmonie und derselbe von morgen an täglich früh von 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr Jedermann geöffnet.

Würzburg, am 24. August 1850.

Der Ausschuß des Frauen-Comites.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia,**

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Condukteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, ist im ersten Stock ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein Mädchen, von anständiger Familie, von 11—12 Jahren, wünscht mit einem andern von nämlichem Alter französische Stunden zu nehmen.

Der Brückenauer Fuhrmann **Halbleib** logirt vom **23. d. M.** an im **Gasthaus zum Ochsen;** derselbe kömmt alle zehn Tage hier an, und übernimmt alle Frachtstücke auf seiner Route.

Im 3. Distr. Nro. 170, an dem Sternplatz, ist ein möblirtes Zimmer, eine Stiege hoch, zu vermiethen.

In der Semmelsgasse Nr. 51 sind zu verkaufen: 1 schwere messingene Pumpe, 1 kupferne Doppelpumpe, 1 kleine kupferne Küchenpumpe und 1 Buttermühle.

Ein Junge vom Lande, der die Schneiderprofession erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Es ist ein Bull-Dogge (Männchen), 1 Jahr alt, zu verkaufen. Näheres in der Semmelsgasse Nr. 51.

Zwei schöne möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein weiß und braunes Königshündchen, männlichen Geschlechts, mit einer Stutzruthe, lang behängt, ist am 20. d. M. abhanden gekommen. Wer darüber Auskunft zu geben vermag, wird ersucht, die Anzeige in der Exp. d. Blattes zu machen.

Im 4. Distrikt Nro. 259 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 327 sind auf Allerheiligen 2 Quartiere, jedes von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und Abtritt zu vermiethen.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In einer Haushaltung auf dem Lande kann eine Person, welche sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, und mit Kindern umzugehen versteht, Unterkunft finden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Es wird ein reinliches Mädchen, welches im Kochen erfahren, und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 152, Sterngasse, über eine Stiege.

Polytechnischer Verein.

Sonntag den 25. August Vormittags 10 Uhr Plenarversammlung. Tagesordnung: Verleihung der dem Vereine zustehenden Stipendien an würdige Schüler.

Der Vorstand.

Theater-Garten.

Morgen Sonntag halb 4 Uhr anfangend,

Produktion

der kgl. Landwehr-Regiments-Musik und Streich-Orchester.
Ergebenst ladet ein

Julius Blooß.

Anzeige.

Um den vielseitigen Anfragen zu begegnen, bringe ich hiemit zur ergebensten Anzeige, daß meine

Darstellung der jetzt gebräuchlichsten Blas-Instrumente in ihrem Tonumfange nebst Versuch einer etwaigen Instrumentirung sämmtlicher Dur- und Moll-Accorde

nun die Presse verlassen hat, und um den Preis von **18** kr. bei mir zu haben ist.

Adam Wirth, Musiklehrer
am kgl. Musik-Institute, 2. Distrikt Nr. 597.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung im Mainviertel (5. Distr. Nro. 1) verlassen, und dagegen eine andere bei **Herrn Eisenhändler Fleischmann im Kürschnerhof (2. Distrikt Nr. 362. Herrn Rappert** gegenüber, bezogen.

Dr. Andreas Reuß jun., prakt. Arzt.

Laden-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meinen seitherigen Laden in der Eichhorngasse bei Herrn Sattlermeister Oehrlein verlassen und dagegen einen andern bei Herrn Bäckermeister **Weissenberger** auf der Neubaugasse bezogen habe. Für das mir seither geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle ich mich zu fernerer Abnahme.

Adam Heelein, Melbermeister.

Main-Dampf-Schiffahrt.

Mit Rücksicht auf das Kirchenfest zu **Eibelstadt** fährt das Kitzinger Lokalboot am **Sonntag** den 25. und **Montag** den 26. August ausnahmsweise um **2 Uhr Nachmittags** von Würzburg ab.

Würzburg, den 22. August 1850.

Die Direktion.

Bei meiner Abreise sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

G. Seifert,
Staabstrompeter im II. Kürassier-Regiment, Prinz Adalbert
in Landshut.

Montag früh fährt eine Chaise nach **Kissingen** und wünscht Mitreisende.

Johann Kütt,
Dominikanerplatz.

Ein graues **Filzhütchen** wurde gestern verloren und wird um dessen Rückgabe gegen eine Belohnung in der untern Dominikanergasse Nr. 256 gebeten.

Ein **Keller** ohne Fässer und mehrere Gewölbe sind zu vermiethen in der untern Dominikanergasse Nr. 256.

Ein kleines **Häuschen**, an einer Hauptstraße und in gutem baulichen Zustande daher, ist um einen **billigen Preis** sogleich zu verkaufen.

Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Es sind 1000—1200 fl. auf erste Hypothek zu 4 pCt., jedoch ohne Unterhandler, sogleich auszuleihen.

Ein **Mädchen**, das kochen und nähen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht auf's nächste Ziel einen Platz. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der **Büttnersgasse** Nr. 190 ist ein schön möblirtes Zimmer stundlich zu vermiethen.

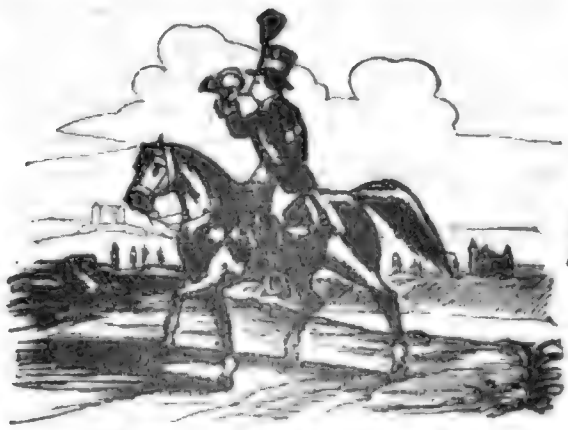
Fremden-Anzeige.

vom 23. August.

(Adler.) Kfte.: Marholz a. Offenbach, Drey a. Mannheim, Schlimbach a. Bamberg. Mad. Sauer a. Crefeld. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Pfertsch a. Schweinfurt, Ruckdeschn a. Gera. v. Altmann, Gerichtsrath von da. Graf von Thun, mit Sohn a. Böhmen. Kühl, Rechtsanwalt, m. Gem. a. Stralsund. — (Wittelsbacher Hof. Kfte.: Wagner a. Nürnberg, Baumann a. Cöln, Forster a. Amsterdam, Lutz a. Würzburg. Reichel, Rechnung-Commissär a. Bayreuth. v. Bergmann, Rentier a. Pert. Gottschalk, Mechanikus a. Wien. — (Württemberger Hof.) Ungewitter, Gutsbesitzer, m. Gem. a. Moos. Friedrich, Verwalter von da. 2 Fräulein von Bardeleben, Oberstentochter a. Fulda. Löwe, kgl. preuß. Intendanturrath im 3. Armeekorps, m. Fam. u. Bed. a. Berlin. Frau Räthin Wescher, m. Fam. u. Bed. a. Dresden. Dr. Mehler, k. Rechtsanwalt, m. Frl. Tochter a. Hassfurt. Forstenwerth, Bezirksförster m. Frl. Tochter a. Gerlachsheim. Staudacher, Kaufmann a. Neviges. — Freifräulein von Ditfurth a. Schloß Thereé.

Druck von Bonitas Stürtz

Extra-Felleisen

des Würz-  burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 34. Sonntag den 25. August. 1850.

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

Die Straße Servandoni.

Als am andern Morgen unsere beiden Freunde erwachten, war bereits die Mittagsstunde vorüber. Carral sprang schnell aus seinem Bette und begann sich anzukleiden. Xavier war viel langsamer; er hatte einen mehrstündigen, schweren und ermüdenden Schlummer ausgeschlafen. Mehr als einmal hatten ihn seine Träume in die Soirée des Hôtel Rumbrye zurückgeführt; er sah Helenen wieder, aber zwischen das junge Mädchen und ihn trat immer das nichtssagende Gesicht des Herrn Alfred Lefebvre des Vallées, dessen Mund, der mit den beneidenswerthesten Zähnen bewaffnet war, sich von Zeit zu Zeit öffnete, um die verführerischen Worte fallen zu lassen:

„Zehntausend Pfund Sterling!"

Trotzdem schwankte Xavier noch, als er sich ankleidete. Der Gedanke, in ein heimliches Spielhaus zu gehen, verursachte einen unüberwindlichen Widerwillen in ihm. Andererseits aber kamen ihm wieder die von Carral am vorigen Abend ausgesprochenen Worte: wenn man das erstemal spielt, gewinnt man immer, in Erinnerung und gossen Oel in das erlöschende Feuer seines Entschlusses.

„Ich werde ein einziges Mal hingehen," sagte er zu sich selbst, um damit sein Gewissen über diese plötzliche Laune zu beschwichtigen. „Man muß Alles kennen lernen!"

Als er in Carral's Zimmer trat, traf er diesen vor seinem Schreibtische sitzend und schreibend an.

„Sogleich der Ihrige," rief er aus, wie wenn er befürchtet hätte, Xavier möchte ihm so weit nahen, um über seine Schultern weg lesen zu können; „Jeder hat seine kleinen Geheimnisse, Bester, ich bitte Sie nur um eine Minute Zeit."

Xavier trat wieder in sein Schlafzimmer.

Mit zwei Federzügen hatte Carral seinen Brief beendigt; er machte die Adresse darauf, öffnete das Fenster, und rief einen Auvergnaten, der an der Ecke stand, herbei.

Der schwarze Bettler stand aufrecht, unbeweglich, auf seinen langen Stock gestützt, auf seinem Posten neben der Kirchthüre. Beim Geräusch, welches das Oeffnen des Fensters verursachte, richtete er aufmerksam seinen Blick nach dem Balcon, ließ ihn aber sogleich wieder gleichgültig sinken, als er Carral bemerkte.

„Gib diesen Brief an seine Adresse ab," sagte der Letztere zu dem Auvergnaten, der bis unter das Fenster vorgeschritten war.

Der Auvergnate fing den Brief im Fluge auf; statt ihn aber fortzutragen, setzte er sich mit ihm auf eine Stufe der Treppe vor dem Hause.

„Was machst du da?" fragte Carral ungeduldig.

Statt aller Antwort aber begann die natürliche Einfalt des Sohnes der Berge ganz laut die Buchstaben der Adresse abzulesen.

„An den Her . . . an den Herrn . . ."

„Schweig doch! schweig doch!" rief der Mulatte aus.

Der Bettler, welcher bis daher gleichgültig dagestanden, spitzte die Ohren und hörte zu.

„Herrn Pol-iz-ei . . ." buchstabirte der Auvergnate fleißig fort.

Der Balcon beherrschte die ganze, schmale Vorderseite des Hauses und durch Xavier's halb geöffnetes Fenster konnte man den jungen Mann vor dem Spiegel stehen und an seine Toilette die letzte Hand anlegen sehen. Carral warf einen unruhigen Blick nach jener Seite hin.

„Schweig doch, sage ich dir!" rief er mit einer Stimme, welche seine Wuth kaum zu verbergen vermochte; „ich verbiete dir, die Adresse zu lesen."

Aber der Auvergnate schenkte, in seine Arbeit vertieft, welche wir mit nichts Besserem vergleichen können,

als mit den gelehrten Bemühungen eines alter Schriften kundigen Archivars, der eine merovingiſche Urkunde entziffern will, dem Befehl des Mulatten keine Beachtung, und fuhr fort:

„Com.. miſ.. ſär.. des.. Stadt.. Vier.. tels..“

„Elender!“ knirſchte Carral außer ſich.

Xavier erſchien am Fenſter.

„Gegen wen ereifern Sie ſich denn, mein Freund?“ fragte er.

„Gegen Niemand... gegen gar Niemand!“ ſtotterte Carral betroffen.

„Saint.. Sul.. pice! endigte der Bote ruhig. Er ſtand auf und nahm ſeine Mütze ab.

„Es iſt gut, Bürger,“ ſagte er, ich verſtehe... Braucht's eine Antwort?“

„Nein,“ erwiederte der Mulatte. „Geh!“

Der Auvergnate bog um die Ecke der Kirche.

„An den Herrn Polizeikommiſſär des Stadt-Viertels Saint Sulpice,“ wiederholte der Bettler, der Alles verſtanden hatte. „Was ſoll das bedeuten..? Ich werde auf dieſen Menſchen Acht geben.“

Sobald ſich der Auvergnate entfernt hatte, nahm Carral's Geſicht ſeine ganze frühere Heiterkeit wieder an.

„Nun,“ ſagte er luſtig, „wollen wir unſer Glück verſuchen?“

„Heute nicht,“ antwortete Xavier.

„Wie! Sie ſuchen auszuweichen, Beſter? Das iſt nicht recht.“

„Ich weiß nicht... ich kann mich nicht entſchließen ... Ueberdieß ſind wir in den erſten Tagen des Monats, und ich habe kein Geld.“

„Daran ſoll's nicht fehlen, ich werde Ihnen leihen.“

Indem er dieß ſagte, ſtieß ſein Fuß an ein kleines Päckchen, welches auf den ſteinernen Platten des Balcons lag.

„Nun ſehen Sie!“ fuhr er fort, indem er daſſelbe aufhob, „da iſt ja gerade heute Nacht die wohlthätige Fee, welche ſo großen Einfluß auf Ihr Geſchick ausübt, wieder hier geweſen, Sie räthſelhafte Waiſe; jetzt haben Sie nicht mehr nöthig, Geld zu entlehnen. Hier iſt die geheimnißvolle Gabe, die dießmal zu recht gelegener Zeit kömmt!...“

Xavier entfaltete das Papier, welches wie gewöhnlich fünfzehn Louisd'or enthielt.

„Das Schickſal will es,“ murmelte er, „gehen wir!“

Carral konnte ein Gefühl der Freude nicht unterdrücken. Als ſie das Haus verließen, ſtreckte der Bettler nach ſeiner Gewohnheit nach Xavier die Hand aus, welcher aber heute in ſeiner Zerſtreutheit ihm ſein gewöhnliches Almoſen verweigerte.

„Wo iſt es denn? fragte der junge Mann den Mulatten.

„Hinter der Saint-Sulpice-Kirche, in der Straße Servandoni.“

Der Bettler hatte den Kopf traurig zur Erde ſenken laſſen.

„Dieß iſt das erſte Mal, daß er mir eine Gabe verweigert,“ murmelte er; „dieſer Mann wird ſein Herz verderben... Aber ich werde es ihm gedenken... Hinter der Saint-Sulpice-Kirche hat er geſagt... und dieſer Brief? Ich verſtehe nichts davon, aber ich fürchte!“

Er eilte den beiden Freunden auf dem Fuße nach. Dieſe aber hatten bereits einen Vorſprung, und der Bettler bemerkte ſie erſt, als ſie um die Ecke des Marktplatzes Saint Germain bogen. Um ſeinen Marſch zu beſchleunigen, nahm er ſeine ſchweren mit Eiſen beſchlagenen Schuhe in die Hand und verdoppelte ſeine Schritte. In dem Augenblicke, als er die Straße Servandoni erreichte, ſah er die beiden Freunde durch eine niedere Thüre ſeinen Blicken entſchwinden.

Der Bettler ſetzte deſſen ungeachtet ſeinen Weg fort und hielt nicht bälder an, als bis er vor der Thüre ſtand, durch welche die beiden Männer geſchritten waren, denen er folgte. Dieſe Thüre führte in eine ſchmutzige und enge Hausflur, an deren Ende man eine Wendeltreppe bemerkte. Auf den erſten Anblick ſchien das Haus unbewohnt. Die fünf Fenſter der Vorderſeite waren feſt verſchloſſen, und die Fenſterläden, deren Brettchen verkehrt eingeſetzt das heißt, nach Innen zugekehrt waren, machten es dem Blicke unmöglich, durch ihren grünen Schirm hindurch in das Innere zu dringen. Auf ähnliche Weiſe waren die Fenſter der drei Stockwerke, aus denen das ganze Haus beſtand, beſchaffen. Kein Geräuſch drang aus deſſen Innerem. Während in benachbarten Gebäuden Alles Leben und Bewegung war, ſchien dieſes Haus wie ausgeſtorben.

Und doch vergingen kaum einige Minuten, ehe nicht ein oder mehrere neu angekommene über die Schwelle desſelben ſchritten und in deſſen Hausflur verſchwanden. Bevor aber die Meiſten hineingingen, warfen ſie nach rechts und links unruhige Blicke um ſich: man wußte nicht, aus Furcht oder aus Scham.

Der ſchwarze Bettler kannte die Zuſtände der Geſellſchaft in Frankreich nur höchſt unvollkommen, war aber gerade deßwegen beſtändig auf ſeiner Hut. Was er ſeit ſeiner Ankunft in dieſem Lande geſehen, hatte ihm, nicht ohne zum Oeftern ſeinen natürlichen Verſtand in Erſtaunen zu ſetzen, eine gewiſſe Furcht vor den Menſchen eingeflößt; nicht um ſeiner ſelbſt, ſondern um eines vielgeliebten Weſens willen, welchem er ſein ganzes Leben weihte. Und da er die Geſellſchaft nur entfernt und von unten herauf betrachtete, ſo war er eher geneigt, deren gefährliche Geheimniſſe zu übertreiben; als ſie ſich zu verhehlen.

Ohne ſich über den Grund ſeiner Befürchtung Rechenſchaft geben zu können, argwöhnte er doch eine Gefahr hinter den ſchweigenden Mauern dieſes ſeltſamen Hauſes.

Es geſchah daher eben ſo ſehr aus dem Bedürfniß, Athem zu ſchöpfen, als aus dem Drange, Wache zu halten, daß er ſich vor demſelben auf einen Eckſtein ſetzte und wartete.

Während der Zeit vermehrte eine Menge anſcheinend unbedeutender Anzeichen ſeine Unruhe. Bisweilen wurden die Läden des oberſten Stockwerkes erſchüttert, wie wenn ein Kopf gegen ſie angeprallt oder angerannt wäre; dann ertönte ein gellendes weibliches Gelächter bis auf die Straße herab und man hörte ein gewiſſes metallenes Geräuſch, dem Klange einer Hand voll Goldes ähnlich,

das man ungezählt auf den Tisch wirft. Ein anderes Mal trat ein Bedienter aus dem Hause, der einen am Ende der Straße stehenden Miethkutscher herbeirief. Auf dieses Zeichen sah man nicht nur den Fiaker herannahen, sondern auch mit ihm eine ganze Schaar Bettler, welche ohne Zweifel mit gutem Vorbedacht ihren Posten an der Seitenthüre der Saint-Sulpice-Kirche verließen. Hierauf schritt ein Mann, den Kopf stolz in die Höhe gehoben, oder mit trauriger niedergebeugter Stirne heraus, ein Lächeln oder einen Fluch auf der Lippe, roth vor Freude oder blaß vor Verzweiflung. Im ersteren Falle umgab die ganze Horde von Bettlern den Fiaker und bat um ein Almosen auf eine Weise, wie man etwa eine Abgabe einzufordern pflegt; im andern zerstreute sie sich, indem sie verachtend die Achsel zuckte.

„Was geht da innen vor?" dachte unser Neger.

(Fortsetzung folgt.)

Die Folgen eines Witzes.

(Schluß.)

Zum erstenmale seit langer Zeit legte sich Margaretha zur Ruhe, ohne die Länge jener schlaflosen und beängstigten Nächte zu fürchten; und als die warmen Strahlen der Junisonne sie zu später Stunde erweckten, erhob sie sich mit der heiteren Leichtigkeit eines Vogels, der sein Nest verläßt. Sie öffnete ein Fenster ihres Zimmers, welches in den Garten ging, und die Aussicht auf das Feld hatte, und athmete die Balsamdüfte der Reseda und der Waldrebe mit einem bisher ungekannten Vergnügen. Die Grasmücke, die sie jeden Morgen mit ihrem Liede begrüßte, schien ihr eine poetische Sprache zu reden, deren Sinn sie anfing zu begreifen. Sie schaute nach dem fernen Horizonte mit jenem süßen Herzklopfen, welches der Wanderer empfindet, wenn er, nach langjähriger Abwesenheit, den ersten Blick auf das Vaterland wirft, welches er nicht mehr gehofft hatte, wieder zu sehen. Es war ihr, als hätte sie bisher nicht gelebt, und als ob heute erst das große Buch der Natur sich ihrer Seele eröffne, um liebliche Worte und trostreiche Offenbarungen ihr mitzutheilen. Eine Stimme in ihrem Innern sagte ihr, daß sie einen bedeutenden Abschnitt ihres Lebens angetreten habe, wo Tage des Glückes auf die lange Reihe von Schmerzen und getäuschten Hoffnungen folgen sollten. In Zukunft sollte sie nicht mehr einsam in der Welt stehen. Der Himmel hatte ihr eine verschwisterte Seele zugesandt, welche sie gestärkt und vom Rande des Grabes erhoben, welche ihre Lebenskräfte wieder erneut und verdoppelt hatte. Welchen Einfluß mußte nicht eine tägliche, ja stündliche Berührung mit dieser befreundeten Seele auf ihr ganzes Wesen ausüben! Welche Kraft mußte sie nicht aus dem Beistande dieses überlegenen Geistes schöpfen, und aus diesem Herzen, dessen Fibern alle mit den ihrigen im Einklange schlugen!

Diese süßen Erwartungen leuchteten aus ihrem Gesichte wie aus einem brennenden Spiegel hervor, als sie in einfacher Kleidung in den Saal trat, um das Gemälde zu betrachten, welches Paul ihr gelassen hatte. Die Tante, welche ihr heiteres Aussehen und ihren leichten Gang bemerkte, konnte einen Freudenruf nicht zurückhalten.

Beim Himmel, Margaretha, da bist Du wieder, schön wie die Rose des Haines, und völlig genesen wie es scheint.

Margaretha bejahte dies lächelnd.

Ah, ah, ein Strohhut und ein grüner Schleier! hast Du etwa schon Lust, heute auf den Hügel zu gehen, mein Kind?

Ja, liebe Tante. Ich muß der heiligen Jungfrau Dank sagen: ihr und Ihnen verdanke ich meine schleunige Genesung.

Es ist wohl noch eine andere Ursache dabei, dachte die schalkhafte Dame, indem sie eine Prise nahm und einen Seitenblick auf das Gemälde warf.

Gleich darauf sagte sie:

Das ist ein schönes Bild! Aber im Ernste, können wir dies Geschenk von einem jungen Manne annehmen, dessen Namen wir nicht einmal wissen?

Hier steht der Name! rief Margaretha, welche die Buchstaben eines Namens entzifferte, den sie auf dem Vordergrunde des Gemäldes entdeckt hatte.

Madame, da ist Ihre Zeitung, unterbrach sie die Magd, welche in das Zimmer trat, zwischen Daumen und Zeigefinger ein zusammengeschlagenes Blatt haltend, das sie auf den Tisch legte, wo man das Frühstück aufgetragen hatte.

Um keinen Preis der Welt hätte die Dame das Lesen ihrer Zeitung um eine Minute verschoben. Sie zerriß den Papierstreifen, womit das Blatt umschlossen war, entfaltete dasselbe mit ängstlicher Sorgfalt, und setzte sich zum Thee und zur Lektüre nieder, während Margaretha beschäftigt war, alle Einzelnheiten des Gemäldes genau zu untersuchen. Schon war das Frühstück länger als eine Stunde abgetragen, und diese stumme Scene dauerte noch fort, bis endlich die unerschütterliche Leserin das Stillschweigen brach.

Welchen Namen hast Du eben herausbuchstabirt, mein Kind?

Paul Wauters, liebe Tante.

Siehe da, der Name steht in meiner Zeitung! höre nur:

„Der König, in der Absicht, Herrn Paul Wauters einen Beweis seiner besondern Achtung für das so höchst ausgezeichnete Talent dieses Künstlers zu geben, hat denselben zum Ritter des Leopoldsordens ernannt."

Beim Himmel, rief Margaretha mit lebhafter Freude aus, das ist herrlich!

Es ist noch nicht alles, fuhr die Tante fort; höre: „Man versichert, daß das letzte Werk dieses Künstlers, welches die Bezeichnung: Einsamkeit trägt, Herrn Paul Wauters jene Auszeichnung erworben hat. Gewiß ist, daß der König den Wunsch hat merken lassen, daß man dieses Werk für das Brüsseler Museum ankaufe.

In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür des Saales, und ein Bedienter meldete Herrn Paul Wauters an.

Margaretha stand unbeweglich und ihr Gesicht nahm einen unbeschreiblichen Ausdruck an.

Der Künstler grüßte mit Herzlichkeit, aber ehe er

noch die Zeit fand, zu reden, ſah er die Spalte einer Zeitung vor ſeine Augen gehalten, und einen Zeigefinger darauf, welcher zu ſagen ſchien: leſen Sie!

Aber während er las, gab ſein Geſicht nicht das geringſte Zeichen einer Bewegung zu erkennen.

Wie? Sie ſagen nichts dazu?

Ich danke dem Könige von Herzen, Madame; aber ich habe keinen Ehrgeiz; für mich liegt dort nicht das Glück.

Wo iſt es denn? erkühnte ſich die alte Dame zu fragen.

Der junge Mann ſah Margarethen, ohne zu antworten, an. Dieſe ſchlug die Augen nieder, und blickte nachher auf ihre Tante. Beide waren ſprachlos und beſtürzt wie Kinder.

Es iſt nicht zu bezweifeln, dachte die Tante, das muß der verheißene Mann ſein; doch möchte ich einen ſicheren Beweis dafür haben. Nach kurzer Ueberlegung ſagte ſie:

Was halten Sie von Magnetismus, mein Herr?

Ich glaube daran, Madame.

Meine Zeitung erzählt darüber ſehr merkwürdige Dinge; doch, bei Gelegenheit der Merkwürdigkeiten in der Zeitung, ſagen Sie mir doch, haben Sie eine höchſt originelle Anzeige geleſen, in welcher man eine Frau ſuchte? Die Antwort ſollte an Herrn Z. Y. X. geſchickt werden.

In der That, ich erinnere mich derſelben, ſtammelte Paul, und mit einer unbedachten Bewegung ſuchte er etwas in ſeiner Weſtentaſche, und zog den Brief, der noch darin ſtack, halb heraus.

Aber dieſe Bewegung wurde von der ſchlauen Dame nicht unbemerkt gelaſſen; ſie erkannte das Billet, welches ſie nach ihrer Art zuſammengeſchlagen und verſiegelt hatte, und ſah recht wohl, daß das Siegel noch unerbrochen war.

Geben Sie mir das Billet, Herr Wauters, ich bitte Sie, ſagte ſie eiligſt.

Paul und Margaretha ſahen ſie beide mit verwunderten Augen an.

Geben Sie mir dieſes Billet, wiederholte ſie lebhaft; ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich nicht einmal die Aufſchrift leſen will.

In ſeiner Beſtürzung hatte Paul nicht den Muth, dieſe ſonderbare Bitte abzuſchlagen; er gab der Dame den Brief, welche ihn auf der Stelle zerriß, und die Stücke mit der größten Kaltblütigkeit aus dem Fenſter warf. Hierauf nahm ſie ihre Nichte und Paulen bei der Hand, und zu Beider größtem Erſtaunen ſprach ſie zu ihnen:

Jetzt, meine Kinder, bin ich verſichert, daß der Himmel euch für einander beſtimmt hat. Wohlan, umarmet euch, und damit gut.

Margaretha und Paul ſahen ſich verwundert an; ſie glaubten, die Alte habe den Verſtand verloren.

Sehet da, fügte dieſe hinzu, das iſt mir ein galanter Herr, der die Dame, welche er liebt, nicht einmal zu umarmen wagt, wenn die Tante und Vormünderin ſelbſt es ihm erlaubt.

Margaretha ward bleich und ſank in die Knie. Aber Paul nahm ſie in ſeine Arme und bedeckte ſie mit Küſſen.

Eine Stunde ſpäter hielt Paul noch Margarethens Hand in der ſeinigen; Margaretha lächelte erröthend, und die gute Tante ſagte: Ich bin euch, trotz meines Alters, ziemlich thöricht vorgekommen, meine Kinder; aber ihr ſollt ſpäter die Gründe kennen lernen, die mich geleitet haben; auch ſehet ihr ſchon an den Folgen, daß ſie gut ſind.

Paul blieb vierzehn Tage zu Gramment, und beſuchte täglich die Kapelle. Doch kam er nicht allein dahin; ein frommes und zartes Mädchen betete mit ihm, wie früher ſeine Mutter mit ihm gebetet hatte.

Das Bild kam nicht auf das Muſeum. Es blieb einſtweilen in Margarethens Zimmer neben dem Fenſter hängen, wo eines Morgens, ihr die Zukunft lachend, eben und glänzend erſchienen war, wie eine flandriſche Landſchaft, die von der Juniſonne beſchienen wird.

Nach vierzehn Tagen, als Paul durch das Ninover Thor zurückkehrte, immer Cigarren rauchend, auf dem Vorderſitze des Poſtwagens, begegnete er ſeinen zwei Freunden, Paul II. und dem Journaliſten, welche gewöhnlich in dieſer Gegend ſpazieren gingen; und da der Wagen am Thore hielt, rief der erſte ihm zu: Ah, da biſt Du ja, Präſident, Du haſt viel Zeit gebraucht, Sie zu ſuchen!

Dafür habe ich ſie auch gefunden, verſetzte Paul; und ich rechne auf Euer Beider Unterſchrift auf dem Stadthauſe: es wird am erſten des nächſten Monates nöthig ſein.

Da der Wagen fortfuhr, konnte er nichts mehr ſagen

Er ſchien es ernſtlich zu meinen, bemerkte der Journaliſt.

Er ſcherzt niemals, bemerkte Paul II.

So glaubſt Du denn, daß wir bei unſerm nächſten Abendſchmaus am Vorabende des erſten Mai, eine Präſidentin haben werden? fragte der Journaliſt.

Das iſt möglich, und ſogar wahrſcheinlich, verſetzte Paul II.

Der Journaliſt fügte noch hinzu: Er muß mir dieſe Geſchichte von Anfang bis zu Ende erzählen: ich will die Sache, wie es gehen will, zu Papier bringen, und zum Titel will ich nehmen: „Ein Witz und ſeine Folgen.“

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Ein weißes Mollkleid mit drei Voland's und jeder Voland zweimal in Bogen mit geſtickten Garnirungen beſetzt. Der Leib ebenfalls mit weißen geſtickten Garnirungen beſetzt. — Eine roſa Sainture um die Taille. — Eine grüne Guirlande mit einer gelben Roſe und roſa Blüthen um das Haar.

Auflöſung des Bilderräthſels zu Nr. 33.

Wörter ſind auch Schwerter.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 203. Montag den 26. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 22. August. General v. Willisen soll sich bei den jüngsten Recognoscirungen überzeugt haben, daß die dänische Stellung bei Missunde ungewöhnliche Kräfte zum Angriff erfordere. Die Dänen kennen bekanntlich das Terrain in Schleswig besser als unsere Offiziere, da die dänischen Offiziere fast alle in den Herzogthümern gestanden haben, wogegen die Offiziere der schleswig-holsteinischen Armee zum größten Theil aus Deutschland gekommen sind und das Terrain nicht kennen. Die Dänen haben den größten Theil ihrer Truppen um Missunde konzentrirt, nördlich von Schleswig sind die Orte fast unbesetzt, Flensburg, Apenrade, Hadersleben u. s. w. haben entweder nur einzelne Compagnien oder gar keine Besatzung. Das dänische Militär hält sich sehr gut, man klagt über den Soldaten nicht, wohl aber über die Offiziere. Helgoland wird bald eine größere Zahl Flüchtlinge bergen.

Hauptmann v. Schöning, vom ersten Jägerkorps, das im vorigen Winter in Altona in Garnison gelegen, ist, dem Vernehmen nach, in Anerkennung der Tapferkeit und Umsicht, die er bei Idstedt, wo er mit zwei Compagnien, einer Dragonerabtheilung und zwei Kanonen lange Zeit einer bei Weitem stärkeren dänischen Macht gegenüber eine Position vertheidigte, an den Tag gelegt, zum Major und Bataillons- (Jägerkorps-) Commandeur ernannt worden

In Rendsburg werden für die bevorstehende Herbstzeit besonders warme Decken, sowohl für die Lazarethe als auch für die Soldaten im Bivouak sehr gewünscht. Den Hülfskomites wird es erwünscht sein dieß zu erfahren.

Schleswig-Holstein, 21. August. Wie es scheint, machen sich die Dänen auf alle Eventualitäten und also auch auf den Rückzug gefaßt, denn sie treffen bei Missunde derartige Vorbereitungen, welche darauf schließen lassen. So haben sie nicht nur bei Missunde und Cappeln Brücken über die Schlei geschlagen, sondern treffen alle Anstalten zu einem großartigen Signalisirungssystem und lassen auch viele Schanzarbeiten daselbst verrichten. Der Muth der dänischen Truppen soll nicht der beste sein. — Wie Flüchtlinge berichten, muß der Verlust der Dänen bei Duvenstedt am 8. d. M. ziemlich bedeutend gewesen sein, denn sie haben nicht weniger als 50 Wagen mit Verwundeten in Schleswig eingebracht. Dafür haben sie aber auch eine echt vandalische Rache an dem Kathner Hans Nave zu Ramsdorf in der Huttener Harde genommen, dessen isolirt liegendes Haus eine Abtheilung Dänen auf der Retirade mittelst Brandraketen in Brand schoß, wodurch der arme alte Mann sein bischen Hab und Gut gänzlich einbüßte. Außer einigen Streifpatrouillen, welche die Bewohner Angelns brandschatzen, sollen fast keine Dänen in Angeln und Danischwohld zu sehen sein und selbst in Schleswig und Flensburg sollen nicht mehr als 100 Dänen liegen; in Cappeln sogar nur dreißig. Hingegen sollen in Flensburg nicht weniger als 37 Lazarethe mit verwundeten und kranken Dänen sich befinden und in der dortigen Wache sollen 64 der zu der dänischen Armee einberufenen Nordschleswiger, welche sich nicht einkleiden lassen wollten, in strenger Haft sitzen. — Eine unserer Patrouillen fand neulich zu Klein-Benebeck, wohin in der Regel auch täglich mehrere Male dänische Patrouillen zu kommen pflegen, die berüchtigte Proklamation des Königs an die Schleswig-Holsteiner angeschlagen, die Waffen zu strecken und zu den Dänen überzugehen. Die Unsrigen schrieben in dänischer Sprache folgende Antwort darunter: „Tappere! Wir wollen übergehen! Aber ein klein wenig mußt ihr noch warten. Wir wollen die Deutschen erst überreden, uns zu folgen. Darum erschreckt nicht, wenn die Deutschen demüthig kommen und Euch um ein klein Gefecht zum Beschluß bitten. Sollte es sich ereignen, daß Ihr einen Raptus bekommt und weglauft, dann seid so gut und wartet in Colding auf unsere Antwort." — Durch den Tod des Oberstlieutenants Lesser, Festungscommandant von Rendsburg, hat die Armee einen schmerzlichen Verlust erlitten. Er war einer der besten Artilleriooffiziere. Auch die Intendantur unserer Armee hat ihren Chef durch den Tod verloren. Am 19. war, wie wir Ihnen bereits gemeldet zu haben glauben, eine große Inspektionsparade. Der General Willisen wurde von den Truppen mit stürmischen Hurrahs begrüßt. Die Truppen sind vom besten Geist beseelt.

Rendsburg, 21. August. Die dänische Armee, deren Hauptstärke bei Schleswig konzentrirt steht, hat auf der einen Seite ein ziemlich starkes Flankenkorps bei Eckernförde und dahinter, auf der Coseler Haide, und auf der andern Seite in Friedrichstadt und bei Husum; jedes Flankenkorps dem Vernehmen nach ungefähr 8000 Mann stark. In dieser Stellung beherrscht sie fast ganz Schleswig und nach Allem, was man hört, wird diese Herrschaft mit Rücksichtslosigkeit und unerbittlicher Strenge ausgeübt.

Rendsburg, 20. August. Das General-Commando macht Folgendes bekannt: Es ist vorgekommen, daß die Bekanntmachung des unterzeichneten General-Commando's vom 27. v. M., betreffend den Eintritt fremdherrlicher

Offiziere in die schleswig-holsteinische Armee, mehrfach mißdeutet worden ist. Das General-Commando unterläßt darum nicht, darauf aufmerksam zu machen, wie nicht Jedem, der Offizier ist oder gewesen ist, eine Stellung in der Armee angeboten werden kann, sondern nur Denen, welche jung und kräftig und mit Dienstpapieren versehen sind, die nicht zu lange außer Dienst waren und deren Abschied ein freiwilliger gewesen ist. Die HH. Infanterieoffiziere deutscher Contingente, auf welche Obenstehendes Anwendung findet, werden auch jetzt noch eine ihrem Dienstalter angemessene Stellung in der schleswig-holsteinischen Armee finden. Rendsburg, den 20. August 1850. Das General-Commando."

Lübeck, 20. August. Die heutige „Lübecker Ztg." bringt die vom 17. datirte Antwortsnote des Lübecker Senats an das schleswig-holsteinische Departement des Auswärtigen wegen des „von der Tann." Der Senat nennt die Forderung des vollen Ersatzes für den Verlust des Dampfbootes „auffallend" und „weist die desfallsige Forderung lediglich zurück."

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof
für Unterfranken und Aschaffenburg.
III. Quartal.

Vierter Fall. Die Verhandlung beschäftigt sich mit der Anklage gegen Simon Gerstenberger und Severin Nüchter von Poppenhausen, Landg. Weihers, wegen Tödtung, zwei äußerst übel beleumundete Individuen, was sich besonders bei S. Gerstenberger erweist, indem derselbe als ein der öffentlichen Sicherheit höchst gefährlicher rachesüchtiger Mensch allgemein gefürchtet wurde, wie denn auch der Armenpflegsadsitrath von Poppenhausen noch im Oktober v. Js. nicht den Muth hatte, demselben aus Furcht vor seiner Rache ein ungünstiges Leumundszeugniß auszustellen, wie sich beim Zeugenverhör ergab; bei Gerstenberger concurriren auch noch mehrere Polizeiexcesse, wie Fenstereinwerfen, Branddrohung. Der Bauer Joh. Niebling, Besitzer des sog. Oberbienhofs bei Poppenhausen, hatte gegen Gerstenberger einmal Zeugniß abzulegen gehabt. Am Abend des 13. März l. Js. waren Niebling, Gerstenberger und Nüchter im Wirthshause zu Poppenhausen beisammen. Gerstenberger neckte hier den Niebling, und sagte u. A. zu ihm, „ich bin dir auch etwas schuldig für deine Zeugschaft." Sie gingen später mit einander fort den Weg zum Oberbienhof resp. nach Neuwart zu. Am Morgen des 15. ward Niebling auf einer Anhöhe gegen Neuwart zu im Walde erschlagen gefunden. In einem Hohlwege außerhalb Poppenhausen fanden sich drei Spuren von Blut, an welchen Orten derselbe geschlagen worden sein mußte; auf dem Wege zur Anhöhe fand man Eindrücke, als ob da öfters ein Körper niedergelegt worden war, so daß es den Anschein hat, als sei Niebling im Hohlwege erschlagen, und alsdann erst an den Platz, wo er gefunden wurde, geschleppt worden. An den Kleidern beider Burschen fand man bei der Haussuchung Blutspuren; Nüchter erzählte an mehrere Personen, daß er und Gerstenberger an Niebling zwei Stöcke zerschlagen, und ihn fertig gemacht hätten. Der Leichenbefund ergab vom Rücken und linken Oberarm bis zu den Beinen eine ununterbrochene braune mit gelblichen Rändern endende Contusion, aus welcher bei gemachten Einschnitten schwarze Klumpen geronnenen Blutes drangen. Die Sektion ergab ein Extravasat im Gehirn und überhaupt die Gewißheit einer außerordentlichen Mißhandlung. Außer dem Gerichtsarzte von Weihers Dr. Gierlinger und dem prakt. Arzte Dr. Helduck wurde von hier Hr. Gerichtsarzt Dr. Klinger als Sachverständiger beigezogen, außerdem aber vom Präsidenten der k. Medizinalrath und Prof. Dr. Schmitt, der zufällig in der Sitzung anwesend war, um sein Gutachten gebeten. (Wegen Mangel an Raum morgen die Fortsetzung. Das Urtheil lautete bei Gerstenberger auf 12, bei Nüchter auf 10 Jahre Zuchthaus.)

Der zeitlich quiescirte Landgerichts-Arzt zu Aub Dr. Sorg wurde wegen nachgewiesener gänzlicher Funktionsunfähigkeit in den definitiven Ruhestand versetzt.

Die neuesten Numern der Zeitschrift Serapeum enthalten eine merkwürdige Abhandlung des Hrn. Dr. Zoller in Stuttgart, worin nachgewiesen wird, daß Johann Gutenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst, nicht aus Mainz, sondern aus Kutenberg in Böhmen stammt.

Der allgemeinen Zeitung zufolge erwarb sich bei dem jüngsten eidgenössischen Sängerfeste in der Schweiz der Sängerverein von Winterthur den 2ten Preis durch den Vortrag eines Liedes unseres Landsmannes B. E. Becker, mit dem Titel „Sonntagsruhe."

Am 21. d. gegen Abend entstand in der Umgegend bei Schweinfurt ein derartiges Gewitter, daß durch die fallenden Schlossen die dort noch stehenden Feldfrüchten bedeutenden Schaden erlitten haben, und in der zunächst Schweinfurt stehenden Schießermühle die Fenster im angeblichen Werthe zu 30 fl. ruinirt wurden.

Am 21. d. kam der außerhalb Lohr in einer Lehmgrube beschäftigte Sebastian Tremel von da unter die gerade nachrückende Erde, wodurch er der Art beschädigt wurde, daß er sogleich ins dortige Lazareth gebracht werden mußte, und an dessen Wiedergenesung gezweifelt wird.

Am 23. d. wurde auf der Straße außerhalb Birkenfeld, Gerichts Rothenfels, unter einem liegenden mit 2 Pferden bespannten Gesellschafts-Wagen der Kutscher Georg Troll von Rettersheim, Ger. Kreuzwertheim, todt gefunden. Nach genommener Einsicht hat sich ergeben, daß derselbe Bergabwärts nicht einhemmte und durch diese Vernachlässigung dies Unglück herbeigeführt hat.

Ansbach, 24. August. Soeben ist der frühere Redakteur des „Freien Staatsbürgers", Joseph Heidenreich von Mutterstadt, angeklagt des Vergehens der Amtsehrenbeleidigung, verübt durch Mißbrauch der Presse, von den Geschwornen freigesprochen worden. Das zahlreiche Auditorium vernahm die Verkündung des Wahrspruches durch den Obmann Gastwirth Hartmann aus Erlangen ruhig und in würdiger Haltung. Die Hauptwache war verstärkt worden!

München, 23. Aug. König Otto von Griechenland wird am 27. d. Mts. in Hohenschwangau eintreffen.

Nach sicheren in Darmstadt eingetroffenen Nachrichten aus der Strafanstalt Marienschloß hat der bekannte Joh. Stauff dortselbst nun ein Geständniß abgelegt, dem zufolge er sich als den Mörder der Gräfin Görlitz bekennt.

Der bekannte Dichter Nik. Lenau ist am 22. d. im Irrenhause in Döbling durch den Tod von seinen langen Leiden befreit worden.

In derselben Nacht vom 14. auf den 15. d. M., in welcher der Fluß Mella bei Brescia die Verwüstungen anrichtete, von denen wir bereits gemeldet haben, trat auch der Po bei Piacenza über seine Ufer und beschädigte die dortige Brücke bedeutend. Eine furchtbare Ueberschwemmung der Etsch riß in der Nacht vom 15. d. M. im Vintschgau alle Brücken weg und verwüstete die ganze Umgegend von Meran.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 15 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Strichs-Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 16. Juli d. J. wird das untenbeschriebene Wirthschaftsanwesen der Barthel Bick'schen Eheleute zu Büchold

Montag den 16. September d. Js. Mittags 2 Uhr

zu Büchold der zweiten und letzten Versteigerung unter den beim ersten Striche bekannt gegebenen Bedingungen ausgesetzt und hierher wiederholt, daß

a) fremde Steigerer sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlbarkeit zu legitimiren haben, und

b) in Aussicht zu stellen ist, daß 3000—4000 fl. verzinslich gegen I. Hypothek vom Strichsschillinge auf diesem Objekte stehen bleiben können.

Arnstein, den 20. August 1850.

Königliches Landgericht.
Sotier, Ler.

Beschreibung des Wirthschafts-Anwesens.

Dieses Wirthschafts-Anwesen zum schwarzen Adler, Haus-Nro. 1 in Büchold liegt an der Straße, welche von Würzburg über Arnstein, Hammelburg und Fulda nach Cassel führt. Dasselbe ist zweistockig, hat in unterm Stocke 4 heitzbare Zimmer mit großer heller Küche, Speisekammer und großen Vorplatz, im obern Stocke einen heitzbaren großen Tanzsaal, 1 heitzbares und 3 unheitzbare Zimmer, großen Vorplatz und bequemen Abtritt, dann geräumiges Bodenwerk. Unter diesem Hause befindet sich ein guter Keller.

Vor dem Wirthshause eröffnet sich zugleich ein großer Gemeindeplatz, welcher das Anhalten einkehrender Fuhrleute erleichtert.

Mit dem Wirthschaftsanwesen sind verbunden eine große, geräumige Scheuer, unter welcher sich ein gewölbter guter Keller befindet, 3 Stallungen zu 16 Paar Pferden, eine Holzremise, ein Brunnen und geräumiger Hofraum, der mit den Gebäulichkeiten umgeben ist, dann schließt sich an den Hauptbau unmittelbar ein Garten von beiläufig ein Morgen Feld, in welchem sich eine gedeckte Kegelbahn befindet, und von welchem aus man ebenfalls die Aussicht auf die Hauptstraße hat, in der Art an, daß man von den untern Raumen des Wirthshauses in den Garten gelangt.

Auf diesem Anwesen haften 1 fl. 52 kr. Grundzins und die laufenden Steuern.

Vor 2 bis 4 oder 5 Wochen wurden der Wittwe Anna Maria Löblein von Eichelsee 59 bis 61 fl. baares Geld gestohlen.

Das Geld bestand aus

1) 6—8 Kronenthaler verschiedenen Gepräges;
2) 8—10 Zwölf- und 24-kr.-Stücken und
3) aus 6- und 3-kr.-Stücken.

Dieser Diebstahl wird zur Spähe nach dem Thäter veröffentlicht.

Ochsenfurt den 16. August 1850.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

Sechs vierfuderige weingrune Fasser sind zu verkaufen. Näheres in Nr. 311 in der Büttnersgasse.

Ein gesundes Mädchen, welches sogleich als **Säugamme** eintreten kann, sucht eine Stelle als solche. Näheres in der Exped. d. Bl.

Unterzeichneter fordert alle diejenigen, welche in der Rimparer-Gemeinde-Waldung Holz erkauft haben, auf, ihre Zahlung längstens bis 4. September 1850 zu leisten; weiterhin wird keine Rücksicht mehr genommen, sondern die gerichtliche Hilfe angerufen werden.

Rimpar, den 26. August 1850.

Jos. Schömig, Gemdepflgr.

Ein Kutscher, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Den 3. September fruh von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Uhr werden im 2. Distrikt Nro. 114 verschiedene Mobilien, als: Betten, Bettstätten, Kanape, Sessel, Tische, Schränke, Spiegel, ein Kinderbettstättchen und Kinderstuhl ꝛc., wegen Mangel an Platz, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Ein Mädchen wünscht im Ausbessern sich in oder auch außern Haus zu beschäftigen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesuch.

Ein Wittwer ohne Kinder sucht eine Haushälterin, und sichert einer solchen außer gutem Lohn die anständigste Behandlung zu. Näheres in der Expedition d. Bl.

Morgen und alle darauffolgenden **Dienstag** ist gutbesetzte Gartenmusik im ehemaligen

Rothsgarten.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Kohlmann, Garküchner
im 5. Distr., Katzengasse.

Gutsverpachtung.

Zu einer Oekonomie von 36 bis 40 Morg. Feld mit Wohnung und allen Erfordernissen, wird sogleich ein Pächter gesucht. Derselbe muß sich jedoch von seiner Ortsbehörde als fleißiger, verständiger redlicher Mann ausweisen und eine angemessene Caution leisten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein vierzügiges Perspectiv ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Belohnung von zwei Thalern wird demjenigen zugesichert, welcher eine vor einigen Tagen verloren gegangene **Cigarrentasche**, in welcher sich mehrere Papiere befanden, deren Eigenthümer zurückbringt. Näheres in der Expedition d. Bl.

Aus einer Vormundschaft sind sogleich **1600** fl. zu 4 pCt. in hiesiger Stadt oder beider Landgerichte rechts und links des Mains auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brücke ist ein Logis von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

In der hiesigen Feingoldschlägerei, Handgasse Nro. 62, kann stündlich ein braver Junge in die Lehre treten.

Es wird ein braver Junge von ordentlichen Eltern aus der Stadt oder Umgegend, als Messerschmied und Instrumentenschleifer in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Im 2. Distr. Nro. 19, Lochgasse, sind stündlich Mobilien, Tische, Betten, Bettstätten, Kommode, Schränke, Sessel, Bilder, Waschgeschirr und Mehreres um billige Preise zu verkaufen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Da die eingegangenen Submissionen für Maurer- und Steinhauer-Arbeit zum Behuf des fortzusetzenden neuen Anatomiebaues die hohe Genehmigung nicht erhielten, so wird ein weiterer Termin zur Einreichung schriftlicher Submissionen für diese Arbeiten bis den **2. September** ds. Jrs. festgesetzt.

Hiebei wird bemerkt, daß die Maurer-Arbeit auf 17200 fl. 46 kr. und die Steinhauer-Arbeit auf 5680 fl. 35 kr. bevoranschlagt ist.

Die Pläne und Kostenvoranschläge können täglich bei dem endesgesetzten Rentamte Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eingesehen werden.

Die schriftlichen Submissionen sind dann versiegelt unter der Aufschrift (an das kgl. Universitäts-Rentamt Würzburg) mit Beisetzung des Namens des Gewerbmeisters bis zum 2. September d. J. zu übergeben.

Würzburg, den 23. August 1850.

Königl. Universitäts-Rentamt.
Sauer.

Der Unterzeichnete ersucht den Herrn **Gätschenberger**, Herausgeber des **Fränkischen Punsch**, zufolge seines Probeblattes, mich aus der Subscriptions-Liste über sein herauszugebendes Werkchen „Schleswig-Holstein" so lange zu streichen, bis derselbe mich von seiner Tapferkeit überzeugt hat.

F. J. Manz, Hauptmann
im hiesigen Landwehr-Regiment.

Der obenerwähnte Subscriptionsbetrag wurde der Unterzeichneten zur Ausbändigung an das Comité übergeben.

Expedition des Stadt- und Landboten.

Herr Anonymus,
unterzeichneter Freund der Pfuscherin!

Ich zeige Dir hiemit an, daß ich Deinen Brief erhalten habe, und soll ich nicht diese schlechte Handlung zu den übrigen rühmlichen Thaten Deines Lebens zählen, so nennst Du mir Deinen Namen, außerdem bist und bleibst Du ein schlechter Kerl.

Riselbeck, Conditor.

Künftigen

Mittwoch den 28. August l. Js., Vormittags 10 Uhr,

werden beim unterfertigten Amte 80 Bund Gerstenstroh aus der Ernte 1850 vorbehaltlich hoher Regierungsgenehmigung versteigert, wozu lusttragende Käufer eingeladen werden.

Würzburg, am 24. August 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Beyer, Administrator.

Verlassenschaft des Johann Hoos von Lohr.

Nachdem gegen die Verlassenschafts-Masse des Gastwirths und Papierfabrikanten Johann Hoos von Lohr, die zwar früher schon einmal verhandelt worden, nachträglich so mancherlei Forderungen und Ansprüche hervorgetreten sind, daß sich noch eine allgemeine Liquidation derselben als erforderlich dargestellt hat, so wird hiezu Tagfahrt auf

Montag den 9. September d. J. früh 9 Uhr

anberaumt, wobei alle Ansprüche an diese Masse um so gewisser anzubringen und richtig zu stellen sind, als solche widrigenfalls bei der endlichen Abschließung dieser Sache nicht weiter beachtet werden können.

Lohr, den 15. August 1850.

Königliches Landgericht.
Rückert.

Schmidt.

Verehelichungs-Anzeige.

Dr. C. G. Göbel,
Rechtspraktikant.
Bertha Göbel, geborne Stegmair.

Würzburg, am 26. August 1850.

Unterzeichneter macht noch zuletzt seinen verbindlichsten Dank dem verehrlichen Musikkorps für die ihm bewiesene Ehre und ausgezeichneten Leistungen und sagt Ihnen, so wie allen anwesenden Freunden noch ein herzliches Lebewohl

G. Seifert,
Staabstrompeter im II. Küraſſier-Regiment, Prinz Adalbert
in Landshut.

Morgen früh um 10 Uhr sind frische **Hammelswürste** zu haben in der Fleischbank Nro. 29.

Fremden-Anzeige.

vom 25 August.

(Adler.) Kfte.: Eckhardt a. Stuttgart, Seemann von da, Müller a. Nürnberg. Frau Forstmeister Mollier, m. Tochter a. Wiesbaden. Frau Assessor Cling, m. 3 Kindern und Bedien. von da. — (Kronprinz von Bayern.) Graf Grasinsky m. Dienerschaft a. Polen. Mr. u. Mrs. Jarner, m. Bed. a. London. Mr. Lewis Evans von da. A. Merison von da. Zauber, m. Fam. a. München. Gräfin Seiboldsdorf, m. Fam. von da. Böhm, k. Hofmusikus von da. Fräul. Keyhl von da. v. Rodevitz, k. preuß. Kammerherr, m. Gem. u. Bed. Schlesien. Cte. Duitee a. Belgien. v. Ködrol m. Gem. u. Bed. a. Posen. — (Russ. Hof.) Kfte.: Hackmann, m. Gem. a. Bamberg. Stinnes a. Mülheim. Wiget, Fabrikant, m. Gem. a. St. Gallen. Niemojowski, Gutsbesitzer, m. Fam. a. Posen. Daraseky, Kreisrichter a. Mainz. Georgi, Bürgermeister, m. Frl. Tochter a. Rüdesheim. — (Schwan.) Kfte.: Meyer a. Augsburg. Bückel, a. Prag. Röder a. Berlin. Müssig, k. bayr. Lieutenant a. Aschaffenburg. Humbser, Polytechniker a. Fürth. Habensang, Proprietär a. Görlitz. Loster, Oekonomie-Verwalter a. Birkenfeld. — (Mittelbacher Hof.) Kfte.: Gottbold a. Mainstockheim. Köhler a. Düsseldorff. Kellermann a. Freisingen. Lauterbach, Quartiermeister, m. Fam. a. Nürnberg. Büttner, Oekonom a. Strandingen. Raschly, Vergolder a. Dresden. Löffler, prakt. Arzt a. Fladungen. Rebhan, Weinwirth a. Bamberg. — (Wurtemberger Hof.) Frau v. Sterig, m. Frl. Nichte u. Bed. a. Berlin. Erler v. Berger, m. Gem. a. Böhmen. Lampart, Kaufm. a. Basel. Zwirner, Hüttenmeister a. Kamnitz. Hummel, Oberingenieurs a. München.

Getraute.

Im hohen Dom:

Adam Wagner, Bürger und Kaufmann dahier, mit Maria Ludovika Rom von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Heinrich Philipp Weis, Magistrats-Diurnist dahier, mit Louise Reichert von Grafenrheinfeld

Georg Kalb, quiesz. Rechnungs-Commissär dahier, mit Katharina Steinfelder von hier.

Gestorben.

Anna Scheitdorf, ledig, 83 J. 10 M. alt

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 204. Dienstag den 27. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 24. August. Den Lazarethen ist die Ordre zugegangen, alle Rekonvaleszenten mit dem ersten Bahnzuge nach Rendsburg zu senden, und heute gingen von hier aus wiederum 89 mit der Eisenbahn ab. Außerdem hat man eine Anzahl Wagen requirirt und die Vorposten so weit vorgeschoben, daß eine Kollision fast nicht zu vermeiden ist. Unsere Vorposten stehen bis Breckendorf und Aschhöfel, also schon in der feindlichen Linie oder mindestens mit derselben parallel. Die Dänen lassen Niemand mehr über die Eider, alle Uebergänge werden streng bewacht, so daß die Kommunikation zwischen der Bevölkerung dies- und jenseits pure aufgehört hat.

Kiel, 22. August. Es ist hier Anfrage geschehen, ob die Leiche des französischen Obersten Latour du Pin von Eckernförde über hier nach Hamburg und Havre geschickt werden dürfe; darnach bleibt es also nicht mehr zweifelhaft, daß derselbe wirklich in dem Gefechte bei Duvenstedt gefallen ist, obwohl die dänischen Blätter seinen Tod noch nicht angezeigt haben. Dicht bei diesem Offizier, als ihn die Kugel ereilte, soll sich der General de Meza befunden haben, aber die glänzendere Uniform des Franzosen hat wahrscheinlich eine größere Aufmerksamkeit erregt. Vom Kriegsschauplatz erfährt man nicht das geringste Neue und auch vor unserm Hafen sieht man noch immer die gewöhnliche Anzahl Kriegsschiffe.

Hamburg, 23. August. Das General-Commando der schleswig-holsteinischen Armee und die Statthalterschaft werden dieser Tage eine Entscheidung zu treffen haben, welche von Wichtigkeit für die Auffassung der militärischen Verhältnisse in Schleswig-Holstein sein muß. Es ging nämlich mit dem heutigen Morgenzuge ein Major Klaproth aus Karlsruhe (früher preußischer Militär) von Altona nach Rendsburg und stellt dem General-Commando ein Corps von 800 — 1000 junger, kräftiger und achtbarer Männer aus Süd-Deutschland zur Disposition. Dieselben, fast sämmtlich wohlhabend, wollen sich ganz auf eigene Kosten equipiren und bewaffnen; Proben ihrer Büchsen, Hirschfänger, und Bombenwerfer sogar wurden von Major Klaproth mit nach Rendsburg genommen. Jene Mannschaften — jetzt daheim mit Waffenübungen beschäftigt — wollen kein eigentliches Freikorps, allerdings aber ein geschlossenes Bataillon bilden und ihre Offiziere aus eigener Mitte wählen; im Uebrigen unterwerfen sie sich nicht nur, wie selbstverständlich, der herrschenden militärischen Disziplin, sondern sind auch bereit, sich in Bezug auf Uniformirung und Bewaffnung ganz nach den Weisungen des Generalkommandeurs zu richten. Acceptirt dieses (woran freilich sehr zu zweifeln) ein so umfassendes Anerbieten zur Waffenhülfe aus Süddeutschland, so werden deßhalb doch keine massenhaften Zuzüge erfolgen, sondern die Mannschaften des bezeichneten Corps den Kriegsschauplatz in einer Weise zu erreichen wissen, welche für den zu passirenden Staat durchaus zu keiner Besorgniß Anlaß geben kann. Major Klaproth ist übrigens nichts weniger, als Demokrat in dem anstößig gewordenen Sinne dieses Ausdruckes. — Obige Mittheilungen können wir vollständig verbürgen und fügen noch hinzu, daß K. sich gestern bereits beim Chef des Altonaer Büreau's zur Annahme von Freiwilligen vorstellte. Wenn auch mit Achtung und Dankbarkeit ihn empfangend, konnte doch Jedemann für sich allein keine Entscheidung treffen.

Altona, 23. August. Gestern trafen 28 Kanonen 6-Pfünder von Lüttich hier ein und wurden ungesäumt weiter befördert. Unsere Artillerie erhält dadurch ein Uebergewicht, welches uns bisher fehlte.

Nach offiziellen Berichten sind in der Schlacht bei Idstedt gefallen: 22 Offiziere, 2 Aerzte, 36 Unteroffiziere und 476 Gemeine. Verwundete in hiesigen Lazarethen: 31 Offiziere, 73 Unteroffiziere und 687 Gemeine. (Von diesen sind viele bereits wieder geheilt entlassen.) Verwundete in dänischen Lazarethen: 14 Offiziere, 51 Unteroffiziere und 346 Gemeine. Gefangene: 10 Offiziere, 18 Aerzte, 57 Unteroffiziere und 1005 Gemeine. In Summa: 77 Offiziere, 20 Aerzte, 217 Unteroffiziere und 2514 Gemeine. Unter den Gefangenen befinden sich auch die Vermißten, die Zahl wird sich daher um Kleinigkeiten ändern.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof für Unterfranken und Aschaffenburg.

III. Quartal.

(Schluß des gestern abgebrochenen vierten Falles.) Das Gutachten dieser vier Sachverständigen lautete sehr verschieden. Während der Gerichtsarzt Dr. Gierlinger behauptete, daß bei sofortiger schleunigster ärztlichen Hülfe Niebling in vierzehn Tagen wieder hergestellt hätte sein können, jedoch läugnete, daß derselbe nach der Mißhandlung noch im Stande gewesen sei, an den Platz zu gehen, wo er gefunden ward, gibt dieses Dr. Heiduck zu, setzt aber für die Zeit der Heilung 6 Wochen an. Der Gerichtsarzt Dr. Klinger behauptet, daß der Tod nach dem

anatomischen Befunde in Folge Rückenmarkerschütterung unmittelbar während der Mißhandlung habe eintreten müssen. Er, sowie Medizinalrath Prof. Dr. Schmitt bedauern sehr, daß bei der Sektion die Oeffnung des Rückenmarkes unterlassen worden sei. Letzter behauptet, daß bei der ersten Mißhandlung gleich Bewußtlosigkeit, bei der folgenden unmittelbar der Tod eingetreten sein müsse. Bei der Vernehmung läugnen beide Angeklagte hartnäckig, d. h. sie geben zu, daß Niebling geschlagen worden sei, (Gerstenberger sagt 2mal, Nüchter 3mal) allein die That schiebt ein Jeder auf den Andern. Nuchter will den Gerstenberger von der Mißhandlung abgehalten und abgewehrt, und sich sogleich entfernt haben, Gerstenberger sagt, nach der von Nüchter ihm gewordenen Mißhandlung sei Niebling aufgestanden und fortgegangen. Der Staatsanwalt hebt die einzelnen Indizien hervor, namentlich, daß die Stiefel des Niebling, obgleich der Weg nach Neuwart durch eine nasse Wiese führt, nicht naß gewesen, ferner daß Geständnisse gegen dritte Personen vorlägen u. s. f. Die Vertheidigung suchte hauptsächlich darzuthun, daß eine Absicht der Tödtung deshalb nicht dagewesen, weil alsdann gewiß die Schläge nicht auf Rücken und Gesäß gefallen wären, und gibt nur eine Körperverletzung ohne Wahrscheinlichkeit des Todes zu. Der Wahrspruch der Geschwornen lautete auf „schuldig" der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, mit Vorbedacht und der Wahrscheinlichkeit des Todes. Das Urtheil haben wir gestern bereits gemeldet. Präsident war Hr. Appellationsgerichtsrath Dr. Schattenmann, Staatsanwalt Hr. Appell.-Ger.-Assessor Helfreich, Vertheidiger des Gerstenberger Hr. Rechtsanwalt Schön, des Nüchter Hr. Rechtspraktikant Häxle.

Nach anderthalbtägiger Verhandlung wurde heute vom Schwurgerichtshofe der ledige Taglöhner Joh. Pfrang von Lauter wegen Verbrechens der Brandstiftung I. (höchsten) Grades, jedoch begangen im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit, zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. (Näheres morgen.)

Se. Exzellenz der kgl. Minister des Cultus Dr. v. Ringelmann weilt gegenwärtig in unserer Stadt.

Vergangenen Freitag früh 9 Uhr starb auf seinem Gute Jettingen Freiherr **Philipp von Stauffenberg** im 46sten Jahre. Sein Tod wird von allen seinen Freunden und Bekannten tief betrauert.

Am 24. d. Mts. kam der Dienstknecht Franz Damm von Bergstadt, Gerichts Miltenberg, beim Streuholen im Walde unter den auf dem Rückwege umgefallenen beladenen Wagen, wobei er seinen Tod durch Ersticken fand.

Am 23. d. Mts. hat sich der seit einiger Zeit dem Trunke stark ergebene Bauer Adam Sperber aus Rentweinsdorf, Gerichts Baunach, in seiner Behausung erhängt. Die Hauptursache soll ein verlorener Prozeß sein, wodurch er in Melancholie gerathen ist.

Am vergangenen Samstage wurde in Augsburg vom dortigen Kreis- und Stadtgerichte in öffentlicher Sitzung der k. Gerichtsarzt von Schwabmünchen, Dr. Fehlner, wegen einer Reihe von Fahrlässigkeiten, die sich derselbe seit zwei Jahren in Ausübung seines Amtes hatte zu Schulden kommen lassen, sowie in Anbetracht, daß er keiner Vorladung Gehör gegeben und bei einmaligem mit Mühe vollbrachtem Erscheinen vor Amt jede Antwort verweigert hatte, zu 2monatlicher Festungsstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Landau, 22. August. Ein Bubenstück ist in der Nacht vom 18. zum 19. auf dem hiesigen Friedhof, dem schönsten in der Pfalz, verübt worden. Das provisorisch bis zur Aufstellung eines würdigen Denkmals errichtete Kreuz auf dem Grabe des Generalmajors v. Pflummern wurde herausgerissen, in Stücke zerschlagen, der mit Blumen geschmückte Grabhügel selbst zerstampft und verwüstet. Die polizeiliche Untersuchung ist bereits im Gange. Ganz in der Nähe des v. Pflummern'schen Grabes ist das unversehrt gebliebene Fuggers.

Landau, 24. August. Die Gemeinde von Deidesheim hat für Schleswig-Holstein die Summe von 3019 fl. 19 kr. beigesteuert.

Die „Landbötin" meldet: „Die Gesetzentwürfe über die kaufmännischen Anweisungen und die Notariatsordnung sind vollendet und bereits an den Staatsrath gelangt; der erstere soll so zeitig an die Kammern gelangen, daß er zugleich mit der deutschen Wechselordnung am 1. Jan. 1851 in Kraft treten kann." Wenn sich dieses bestätigt, so wäre wohl auch die von dem „Regensburger Tagblatt" gebrachte Nachricht, daß der Landtag im November schon wieder beisammen sein werde, nicht ohne Grund.

München, den 25. August. Die schon seit mehreren Tagen erhoffte telegraphische Nachricht von der Ankunft König Otto's von Griechenland ist gestern Abends hier angelangt. Se. Maj. war am 21. in Triest glücklich gelandet und setzt heute seine Reise über Salzburg nach Bayern fort. Wir dürfen dessen Ankunft in München, wie ich höre, bis zum 29. ds. erwarten. Erst von hier aus wird sich Se. Maj. nach Hohenschwangau und sodann nach Aschaffenburg begeben. Die Zeit seiner Anwesenheit in Bayern soll auf zwei Monate vorläufig bestimmt seyn.

München, 25. August. Die unlängst erfolgte Anhaltung des von einer Kunstreise aus Elberfeld zurückkehrenden Musikkorps des 2. bayerischen Jägerbataillons an der Brücke zu Koblenz hat dem Vernehmen nach zu einer diplomatischen Verhandlung zwischen München und Berlin Anlaß gegeben.

Am 24. ging der Friedenscongreß in Frankfurt zu Ende. Sein letzter Beschluß war der, daß keines seiner Mitglieder sich schlagen dürfe.

Prag, 19. August. Uffo Horn, der bekannte Schriftsteller, ist seit gestern hier und geht morgen nach Schleswig-Holstein ab, um dort in der Armee Dienst zu nehmen.

Im Kanton Bern ist gelegentlich der Reparatur eines gräflichen Schlosses ein schreckliches Verbrechen entdeckt worden. Man fand in der Mauer die Mumie eines jungen Mädchens, an dem noch Stücke seidener Kleider hingen, eingemauert. Die Einmauerung muß schon vor sehr langer Zeit geschehen sein. Eine genaue Untersuchung ist eingeleitet, wird aber allem Anscheine nach zu keinem Resultate führen.

Man hat in Paris in einem öffentlichen Krankenhause an einem Blindgebornen die Staar-Operation mit bestem Erfolge vollzogen. Es ist dies ein hochwichtiges chirurgisches Ergebniß. Bisher hat man eine derartige, von dem englischen Wundarzt William Cheselden 1750 empfohlene Operation nicht gemacht, weil man sie für unzweckmäßig gehalten.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 23. August. Der preußische Minister des Auswärtigen soll, wie man uns von London schreibt, eine Aufforderung Palmerston's, die Schleswig-Holsteiner zum Niederlegen der Waffen zu bewegen, durch eine „entschlossene" Note zurückgewiesen haben. — In Betreff der 153,813 Thlr., welche die schleswig-holsteinische Statthalterschaft für die Verpflegung preußischer Truppen fordert, hören wir, daß das Staatsministerium aus dem Grunde Anstand nimmt, die Summe zu bezahlen, weil die preußische Regierung bereits einen jene Summe bei Weitem übersteigenden Vorschuß in schles-

wig-holsteinischen Angelegenheiten dem Bunde gemacht habe. — Wir vernehmen, daß Seitens unser Regierung am vergangenen Sonnabend eine Note nach Kopenhagen abgesandt worden ist, in welcher gegen jede Integritätsverletzung Holstein's protestirt wird.

Berlin, 21. August. Wie wir heute hören, scheint die Angelegenheit der Verpflegungsgelder nicht ungünstig für die Herzogthümer zu stehen. Die definitive und muthmaßlich günstige Entscheidung des Ministeriums soll nur jedenfalls erst nach der Rückkehr des Finanzministers stattfinden.

Aus Petersburg wird uns gemeldet, daß unerwartet und plötzlich an die Armee, die bereits auf Winterquartiere hoffte, der Befehl ergangen ist, in einer Ausdehnung von etwa 50 Meilen längs der preußischen Gränze vorzurücken. Ursache und Zweck hiervon sind noch in Räthsel gehüllt.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 23. August. Der Präsident der Republik wurde auf dem Balle in der Halle in Besançon übel empfangen. Die Union Franccomtoise, ein gemäßigtes Journal von Besançon, liefert folgende Einzelnheiten darüber: „Um 10 Uhr ungefähr begab sich der Präsident auf den Ball in der Halle. Gleich bei seinem Eintritt erschallte wüthendes Geschrei. Es war unmöglich, zu verstehen, was man schrie; allein, wie man versichert, waren die Ausrufungen sehr feindselig gegen den Präsidenten der Republik. In demselben Augenblick stürzte man sich mit einer Art von Wuth nach der Gegend hin, wo dieser sich befand. Da die Menge sehr gedrängt war, so wurde die Eskorte durchbrochen und der Präsident der Republik heftig gestoßen. Einer aus der Eskorte zupfte ihn und erwiderte auch Faustschläge, wie man sagt. Da die den Präsidenten umgebende Menge und das Geschrei immer drohender wurden, so sahen sich mehrere Offiziere aus der Umgebung des Präsidenten genöthigt, blank zu ziehen. Niemand, glauben wir, ist verwundet worden; allein der Tumult hatte den höchsten Grad erreicht." Wie verlautet, sollen die Schweizer Arbeiter, denen der Vorfall in Besançon Schuld gegeben wird, in Masse ausgewiesen, der Präfekt und der Generalprokurator wegen ihrer Unvorsichtigkeit je nach dem Resultate der Untersuchung über das Vorhandensein eines Komplotts dagegen durch Absetzung bestraft werden. Der Vorfall scheint einen sehr ernsten Charakter gehabt zu haben, der sogar den Ministerrath und die Permanenz-Commission zu sofortiger Versammlung veranlaßte.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 24 August 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schff.
Weitzen. .	15	13	40	821	12	20	5	10	30	841
Korn . .	29	7	30	205	7	16	1	6	30	235
Gerste . .	4	6	30	7	6	22	2	6	15	13
Haber . .	5	4	25	146	4	18	2	4	—	153

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 16 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Strichs-Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 16. Juli d. J. wird das untenbeschriebene Wirthschaftsanwesen der Barthel Bick'schen Eheleute zu Büchold

Montag den 16. September d. Js. Mittags 2 Uhr

zu Büchold der zweiten und letzten Versteigerung unter den beim ersten Striche bekannt gegebenen Bedingungen ausgesetzt und hierher wiederholt, daß

a) fremde Steigerer sich durch legale Zeugnisse über ihre Zahlbarkeit zu legitimiren haben, und

b) in Aussicht zu stellen ist, daß 3000—4000 fl. verzinslich gegen I. Hypothek vom Strichsschillinge auf diesem Objekte stehen bleiben können.

Arnstein, den 20. August 1850.

Königliches Landgericht.

Sotier, Ldr.

Beschreibung des Wirthschafts-Anwesens.

Dieses Wirthschafts-Anwesen zum schwarzen Adler, Haus-Nro. 1 in Büchold liegt an der Straße, welche von Würzburg über Arnstein, Hammelburg und Fulda nach Cassel führt. Dasselbe ist zweistöckig, hat in unterm Stocke 4 heitzbare Zimmer mit großer heller Küche, Speisekammer und großen Vorplatz, im obern Stocke einen heitzbaren großen Tanzsaal, 1 heitzbares und 3 unheitzbare Zimmer, großen Vorplatz und bequemen Abtritt, dann geräumiges Bodenwerk. Unter diesem Hause befindet sich ein guter Keller.

Vor dem Wirthshause eröffnet sich zugleich ein großer Gemeindeplatz, welcher das Anhalten einkehrender Fuhrleute erleichtert.

Mit dem Wirthschaftsanwesen sind verbunden eine große, geräumige Scheuer, unter welcher sich ein gewölbter guter Keller befindet, 3 Stallungen zu 16 Paar Pferden, eine Holzremise, ein Brunnen und geräumiger Hofraum, der mit den Gebäulichkeiten umgeben ist, dann schließt sich an den Hauptbau unmittelbar ein Garten von beiläufig ein Morgen Feld, in welchem sich eine gedeckte Kegelbahn befindet, und von welchem aus man ebenfalls die Aussicht auf die Hauptstraße hat, in der Art an, daß man von den untern Räumen des Wirthshauses in den Garten gelangt.

Auf diesem Anwesen haften 1 fl. 52 kr. Grundzins und die laufenden Steuern.

Es können einige Mädchen das Weißnähen gründlich erlernen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Hausmagd, die etwas kochen kann und mit guten Zeugnissen versehen ist, kann sogleich oder Michaelis in Dienst treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Köchin, die sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht bis Ziel einen Platz.

Kellerlagersteine werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Kettengasse Nr. 15 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein Keller ohne Fässer und mehrere Gewölbe sind zu vermiethen in der untern Dominikanergasse Nr. 256.

Ein kleines **Häuschen**, an einer Hauptstraße und in gutem baulichen Zustande dahier, ist um einen **billigen Preis** sogleich zu verkaufen.

Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Der Brückenauer Fuhrmann **Halbleib** logirt vom **23. d. M.** an im **Gasthaus zum Ochsen**; derselbe kömmt alle zehn Tage hier an, und übernimmt alle Frachtstücke auf seiner Route.

Musik-Anzeige.

Morgen Mittwoch den 28. d. musikalische Unterhaltung **(Quintett)** im Weingarten, bei ungünstiger Witterung findet dieselbe in den Lokalitäten statt.

Für gutes Bier, Wein und Speisen ist bestens gesorgt.

Im Institute der Unterzeichneten beginnt ein neues Schuljahr den 1. Oktober 1850. Näheres besagt der Prospektus, der in der Anstalt zu haben ist. Die verehrten Eltern werden gebeten, etwaige neue Anmeldungen bald machen zu wollen.

Würzburg, den 26. August 1850.

Helene Serger,
Instituts-Vorsteherin.

(Offerte.) Solide Geschäftsleute, welche geneigt sind, den Verkauf von **Parfümerie-Waaren** zu übernehmen, ihr Verkaufslokal in einer guten Lage besitzen und über ihre Solidität genügende Auskunft geben, werden ersucht, in franeirten Briefen unter Ziffer **R. Nr. 20** ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes zu übergeben, welche die Beförderung besorgen wird.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter hat seine bisherige Wohnung im Mainviertel (5. Distr. Nro. 1) verlassen, und dagegen eine andere bei **Herrn Eisenhändler Fleischmann im Kürschnerhof (2. Distrikt Nr. 362) Herrn Rappert** gegenüber, bezogen.

Dr. Andreas Reuß jun., prakt. Arzt.

In der Verlassenschaftssache der Joh. Wilhelm Wittwe von Eibelstadt werden alle diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß zu machen haben, aufgefordert, solche am

Dienstag den 17. September d. J. früh 8 Uhr

dahier um so gewisser zu liquidiren, als auf nicht angemeldet werdende Forderungen bei Vertheilung des Massa-Vermögens keine Rücksicht genommen und die nicht erscheinenden bekannten Gläubiger, dem durch Stimmenmehrheit der Erscheinenden gefaßt werdenden Beschlusse beitretend erachtet werden.

Zugleich wird Termin zur öffentlichen Versteigerung des zur Masse gehörigen Mobiliar-Vermögens, bestehend in einer Kuh, Schreinerwaaren, Weißzeug, Kleidungs- und Bettstücken und sonstige Hausfahrnisse, auf

Mittwoch den 11. September d. J. Nachmittags 2 Uhr

im Sterbhause zu Eibelstadt angeordnet, wozu Steigerer eingeladen werden.

Ochsenfurt den 19. August 1850.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

c. Klöpffer.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Forderungen an den Rücklaß der Michael Mohr'schen Bauersheleute von Theilheim sind am

Montag den 16. September l. J. früh 8 Uhr

dahier geltend zu machen und nachzuweisen, außerdem sie bei Auseinandersetzung des Rücklasses keine Berücksichtigung finden.

Werneck, den 24. August 1850.

Königliches Landgericht.
Angermann.

Straub.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 28. d. M. Probe und Ballotage.

Der Ausschuss.

Morgen und alle darauffolgenden **Dienstag** ist gutbesetzte Gartenmusik im ehemaligen

Rothsgarten.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Kohlmann, Garküchner
im 5. Distr., Katzengasse.

Morgen spielt auf den **letzten Hieb** die vollständige

Harmonie-Musik

vom neunten kgl. Infanterie-Regiment, wozu ergebenst eingeladen wird.

An A....

Weißt Du warum Sie nicht gekommen ist: Weil Sie nichts davon gewußt hat.

St....n W..ß.

Im 2. Distrikt Nr. 371 sind zwei ineinandergehende schön möblirte Zimmer zu vermiethen. Auch ist ein wasserfreier Keller mit 20 Fuder weingrünen Fässern zu vermiethen.

Es ist Jemand ein kleiner weißer schwarzgefleckter **Hund** zu gelaufen. Der Eigenthümer wird gebeten, ihn abholen zu lassen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 25. August.

(Adler.) Kfte.: Frank aus Stuttgart, Flatbrück a. Grefeld, Krume a. Halver. Frau Uenges mit Familie aus München. Wollenweber aus Grummersbuch. — (Kronprinz von Bayern.) Se. Excell. v. Ringelmann, k. b. Staatsminister a. München. Baron von Crailsheim a. Rötelier. v. Brantovsky mit Familie a. Polen. Mad. Wagner mit Schwester aus Limburg. Koppen a. Ansbach. Bohl mit Familie a. Chemnitz. Kfte.: Hellmann a. Newyork, Kupferer a. Cöln, Besser aus Leipzig. Jamen a. Coburg. Pitt a. England. G. u. A. Schmidt a. Altenburg. Club mit Bedien. a. St. Petersburg. Jenkins, Rentier a. England. — (Russ. Hof.) Graf Geursy mit Fam. und Bed. a. Wien. Hübel, Stud. jur. a. Leipzig. Rogge, Kfm. a. Cöln. Mad. Flessa a. Windsheim. — (Schwan.) Kfte.: Kelklein m. Gattin a. Nürnberg. Hübner a. Hanau. Jobst a. Boppenheim. Schareld aus München. — Bitler, Part. a. Obst. Sandrart, Rent. a. Schlesien. Livers, Forstmstr. mit Gattin a. Zürich. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Bernhard a. Linz, Dienzinger a. Paderborn. Mad. Trohnysel v. Alt-Glashütte. Fräul. Wilhelmine Schmidt a. Bamberg. — (Württemberger Hof.) Lerb, k. Appellationsgerichts-Rath mit Familie aus Passau. Brehme, Priv. mit Fam. und Bed. aus Hannover. von Fischendorf a. Dresden. Nast, Gerichts-Notar a. Reutlingen. Walter, Schauspieler aus Wien.

Getraute.

In der protestantischen Kirche:

Lorenz Anton Tutscheck, Dr. med. u. Unterarzt im kgl. b. Cadettenkorps in München, mit Caroline, Augusta, Sophie Schamberger aus München.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 205. Mittwoch den 28. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 25. August. Die gestern Abend mit dem Bahnzuge gekommene Mittheilung, daß unsere Vorposten bei Altenhoff ein bedeutendes Vorpostengefecht bestanden hätten, bestätigt sich nicht. Die Angaben sind sehr verschieden, nach den Mittheilungen des Einen ist das 2. Jägerkorps, nach den Mittheilungen des Andern das 5. im Feuer gewesen; nach der Angabe des Einen war es bei Altenhoff, nach der des Andern bei Gettorf. Wahrscheinlich ist das Ganze nur unbedeutend gewesen. Kleine Neckereien kommen ja täglich vor. Morgen oder übermorgen (?) wird aber mehr erwartet, da die Soldaten wiederum die Tornister eingeliefert haben, was dem Kampfe gewöhnlich vorhergeht. — Aus dem Schleswig'schen fehlen alle Mittheilungen, selbst die vielen hier lebenden Flüchtlinge bleiben ohne Nachricht, da die Briefe insgesammt in Kopenhagen geöffnet werden. Jede Mittheilung über die Lage der Dinge würde Gefängniß nach sich ziehen. — Butter, welche sonst von Holstein ausgeführt wurde, muß nun eingeführt werden; wir werden daher bald größere Zufuhren aus Pommern, Mecklenburg u. s. w. bedürfen. Schlachtvieh und Getreide ist vorläufig noch genug vorhanden, doch steigt letzteres auch schon, da man in Schleswig wenig ernten wird.

In **Kiel** sind bis zum 20. August über 400,000 Mark, d. h. 160,000 Thlr., an den deutschen Beiträgen eingegangen.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof für Unterfranken und Aschaffenburg.

III. Quartal.

Fünfter Fall am 26. und 27. August: Anklage gegen Johann Pfrang, 28jährigen ledigen Taglöhner von Lauter wegen Brandstiftung ersten (höchsten) Grades, eines Verbrechens, das mit Todesstrafe bedroht ist. In der Nacht vom 2. auf 3. Januar l. Js. des Morgens um 3 Uhr, also zu einer Zeit, wo die Bewohner des Ortes im Schlafe liegen, brach in der gemeinschaftlichen Scheune des Ortsvorstehers Joh. Hartmann und des Bauern Jos. Kattrein in Lauter, Ldg. Kissingen, Feuer aus, und trotz schleuniger Hülfe brannte diese sammt Inhalt nieder. Nur mit Mühe konnte die Gefahr von den benachbarten Gebäuden abgewendet werden. Da die Scheune den Tag vorher verschlossen geblieben, folglich Niemand in derselben beschäftigt war, so regte sich sogleich der Verdacht böswilliger Brandstiftung, und dieser Verdacht fiel auf den obenbenannten Joh. Pfrang. Dieser war in jener Nacht um 2 Uhr aufgestanden und hinausgegangen, hatte gegen Gewohnheit seine Schuhe angezogen, und nach Aussage seiner in derselben Stube schlafenden Stiefschwester Anna Schäfer, wie dieselbe gehört haben will, aber nicht gesehen hat, einen Spahn mitgenommen. Zündhölzchen trug er bei sich. Ein Zeuge entdeckte in seinem Garten Fußspuren in der Richtung von der Brandstätte gegen das Gemeindehaus, die er für die Pfrangs hält. — Pfrang genoß in seiner Jugend eine vernachläßigte Erziehung; er kam später als Lehrling in die Porzellainfabrik in Aschach, erwarb sich da einen spärlichen Verdienst; hierauf kam er zum Militär; in der Urlaubszeit streunte er herum; nach abgelaufener Kapitulationszeit kam er nach Hause, und da ihn Niemand gerne in Arbeit nahm, so wurde ihn im Gemeinde- (Hirten)-Hause Wohnung angewiesen, und er von den Ortsnachbarn in der Kost herumgehalten. Pfrang war übrigens in den Jahren 1841 und 1842 einmal wegen Körperverletzung und einmal wegen Diebstahl im Verbrechensgrade in Untersuchung, welche beide Untersuchungen aber damals sistirt worden waren. Pfrang galt im Orte bei Vielen als etwas geistesverwirrt, Andere dagegen sagen, sein Blödsinn sei nur ein fingirter gewesen, er habe, wenn er gewollt, ganz gescheid gesprochen. Pfrang sollte nach seiner Arretirung zur Beobachtung ins hiesige Juliushospital gebracht werden, allein diesem Plane stellten sich Hindernisse entgegen; er ward deshalb schleunigst in hiesige Frohnveste abgeliefert, und der Gerichtsarzt Dr. Klinger mit dessen sorgfältiger Beobachtung betraut; das Gutachten desselben lautet nicht auf Geistesverwirrung, jedoch könne in Folge der gänzlich vernachlässigten Erziehung ꝛc. auch keine vollständige Zurechnung angenommen werden. Gegen den Ortsvorsteher Hartmann ist Pfrang aufgebracht, weil er ihm Kirchweih kein Geld gegeben, damit er auch im Wirthshause sich habe gütlich thun können. Bei mehreren Personen befragt er sich, ob Hartmanns Haus versichert sei, u. s. w. Pfrang wurde auf dem Wege hieher, wo er sich gegen die Gemeinde Lauter bei der Regierung habe beschweren zu wollen angiebt, arretirt, und an das Landgericht Kissingen abgeliefert. In seiner Vernehmung dort sagt er, daß er das Feuer bemerkt, und gleich gewußt, daß es beim alten Flurer (Hartmann) brenne; auch des Tragens von Zündhölzchen ist er geständig, die That selbst läugnet er. — Der Angeschuldigte bietet bei seinem ersten Anblicke das Bild eines Blödsinnigen, welche Vermuthung noch bestärkt wird, wenn man seinen unsteten, scheuen Blick und seine gänzliche Theilnahmslosigkeit an der Verhandlung

beobachtet; seine Aussagen bieten jedoch für eine solche Vermuthung keinen sichern Anhaltspunkt; denn, während er Fragen allgemeiner Natur bestimmt und richtig beantwortet, zeigt er bei solchen Fragen, die mit der treffenden That auch nur entfernt in Berührung stehen, eine gewisse Vorsicht, er zögert mit der Antwort, und dieselbe lautet immer „nein" oder „ich weiß von nichts". Er läugnet bei der Vernehmung Alles, selbst jene Fakta, die er bei der Voruntersuchung zugestanden. — Während nun die Staatsbehörde die volle Schwere der Anklage aufrecht erhält, giebt die trefflich geführte Vertheidigung, gestützt darauf, daß das Feuer an einem von Menschen bewohnten Hause nicht gelegt, und bei der gänzlichen Windstille eine Gefahr für andere Gebäude nicht bestanden, nur Brandstiftung vierten Grades zu; die Vertheidigung hebt ferner die trostlose Lage und die Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten hervor. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete nach kaum einhalbstündiger Berathung auf „schuldig des Verbrechens der Brandstiftung I. Grades, jedoch begangen im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit." Das Gesetz bestimmt hiefür 12 –16 Jahre Zuchthaus; der Staatsanwalt trug in Anbetracht der Noth und trostlosen Lage des Angeklagten von seiner Jugend an auf das Minimum, 12 Jahre Zuchthaus an, worauf auch der Gerichtshof erkannte. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Dr. Schattenmann, Staatsanwalt Hr. Apell.-Ger.-Assessor Helfreich, Vertheidiger Hr. Concipient Streit.

Der Regierungssekretär I. Klasse, Franz Franz (aus Würzburg) bei der Regierung von Mittelfranken ward zum Assessor bei dieser Regierung befördert.

Durch eine königl. Regierungsentschließung vom 22. Aug. sind folgende 10 Knaben und 6 Mädchen zum Eintritt ins hiesige Taubstummen-Institut berufen, wo sie sich am 16. Oktober einzufinden haben: Gg. Ad. Klotz von Mömlingen, Jak. Brust von Pfaffenhausen, Lorenz Ulrich von Neuhaus, Joh. Mich. Back von Nüdlingen, Nik. Meisel von Karbach, Friedr. Ellermann von Hörstein, Wilh. Loos von Ebersberg, Ant. Mich. Heller von Kleinsassen, Jak. Hartmann von Lengfurt, Hirsch Reißmann von Biebergau (letzterer nur zum Unterricht), — Elis. Schmitt von Rottenstein, Sus. Metzler von Orb, Appol. Becker von Elsenfeld, Kunig. Zink von Elfershausen, Appol. Hofmann von Weißhöchheim und Sophie Diez von Gussenhausen.

Heute Morgen wurde von den königl. Studienanstalten das laufende Schuljahr mit der feierlichen Preisevertheilung und darauffolgendem Gottesdienst in der Seminariumskirche geschlossen.

Der heute vertheilte Jahresbericht des kgl. Gymnasiums dahier ist von einem über vier Bogen in Quart füllenden Programme des kgl. Hrn. Studienlehrers Dr. Keller begleitet, welches alle Freunde der vaterländischen Geschichte mit freundlichem Willkommen begrüßen werden. Der Hr. Verfasser hat in demselben eine wesentliche Lücke in der fränkischen Kulturgeschichte ausgefüllt, indem er eine Geschichte der Gründung des Gymnasiums zu Würzburg durch den Fürstbischof Friedrich v. Wirsberg in den Jahren 1561—1567 aus den bisher unbenützten archivalischen Quellen niederschrieb. In dieser lesenswerthen Schrift werden nicht allein die Lebensverhältnisse mehrerer um die Literatur verdienter fränkischer Gelehrten, z. B. Lorenz Albert (welcher die zweite Grammatik der deutschen Sprache in Deutschland verfertigte), sondern auch die Berufung der Jesuiten nach Würzburg und deren Besitznahme des St. Agneskosters (jetzigen Seminars) so wie ihr Lehrplan geschildert.

Heute in den frühesten Morgenstunden wurden mehrere Individuen aus der hiesigen Frohnveste unter Militärbegleitung nach Arnstein an das dortige Landgericht abgeführt; dieselben gehören zu der Räuberbande, die in Ruppertzaint und Umgegend bedeutende Diebstähle verübt haben, wie wir früher schon in unserm Blatte erwähnten.

Das Gesetzblatt Nr. 35 vom 24. August enthält das Finanzgesetz für die VI. Finanzperiode, und zwar vorerst für die ersten zwei Jahre 1849/51.

Am vergangenen Freitag den 23. d. Mts. überraschte Se. Maj. der König die Schuljugend zu Fussen durch ein königliches Geschenk, indem jeder erste Preisträger daselbst zu seinem Preise ein allerhöchstes Geschenk von einem neuen bayerischen Dukaten, den ersten, welche mit dem Bildnisse Sr. Maj. aus der Münze hervorgingen, die übrigen aber eine Beigabe neuer Guldenstücke erhielten.

München. 20 Kadetten und 6 Pagen sind am 25. August theils zu Junkern, theils zu Lieutenants befördert worden. — Bei der neulich stattgefundenen Junkerprüfung dahier haben nicht mehr als 196 Individuen diese Prüfung mitgemacht. — Es steht in Aussicht, daß die Gendarmerie demnächst eine andere Kopfbedeckung und anderes Lederwerk erhält.

München, 26. August. Bei dem gestern Nachmittag 2¼ Uhr von hiesigem Bahnhofe, dem gewöhnlichen — gestern 38 bis 39 Wagen zählenden Güterzuge, wegen Uebergab von Lustfahrenden, unmittelbar nach Passing gefolgtem Beizuge von weiteren 9 Personenwagen, ereignete sich der Unfall, daß — in Folge Uebersehens eines dortigen Wechselwächters, welcher den Wechsel für den zweitfolgenden Zug nicht auf die bestimmte Nebenbahn gestellt hatte — das Lokomotive aus den Schienen gerieth, deren Räder sich alsbald in den Boden hinein gearbeitet hatten, in deren Folge durch die hierauf gefolgte Prellung der angehängten Personenwagen, die darin befindlichen Personen (über 500) mehr oder minder bunt untereinander geworfen wurden. Glücklicher Weise kamen hiebei nur leichte Contusionen und keine wesentlichen Verletzungen vor, ansonsten es gestern mit schneller Hilfeleistung wahrlich übel ausgesehen hätte.

In Wiesbaden waren bis zum 26. August 783 Legitimisten zum Besuche des Grafen von Chambord eingetroffen.

Mannheim, 24. August. Seit heutigem Morgen ist nun die Schiffbrücke zwischen hier und Ludwigshafen vollständig aufgeführt und die für die Fußgänger und Fuhrwerk so lang unterbrochen gewesene Passage wieder hergestellt.

Baden-Baden, 18. August. Das vor Jahren hier gefährdete Spiel entfaltet zu unserem Heile wieder die alte Herrlichkeit und Raub und Mord geben wieder mit demselben im Bunde. Ein geplünderter Britte, der in seinem Aerger einen Croupier etwas unsanft anfaßte, wurde von diesem mit einem Stabe über den Kopf geschlagen, daß er wahrscheinlich daran sterben wird.

Am 23. d., Abends zwischen 6 und 7 Uhr hauste ein furchtbar gräßliches Ungewitter über der Stadt Luzern und der Umgegend, so daß man beinahe glauben mußte, der Tag des letzten Gerichts sei angebrochen. In Strömen fiel der Regen, drang durch alle Fenster, mochten sie wie immer verschlossen sein, in die Zimmer und rieselte in den Häusern durch die Stiegen hinunter; Schlossen bedeckten einige Zoll hoch den Boden, nach zwei Stunden noch konnte man davon auflesen; der Sturm warf die Ziegel und viele Kamine von den Dächern hinunter dergestalt, daß man nachher statt auf dem Straßenpflaster auf Ziegelstücken wandern mußte. In der Nähe der Stadt war ein neues Gebäude aufgeführt, in welchem vier Männer arbeiteten. Der Wind warf das Gebäude wie ein Kartenhaus über den Haufen, von den Arbeitern

wurde einer getödtet und zwei schwer verwundet. Der Sturm entwurzelte die ältesten Bäume, und vermochte er es nicht, so knickte er sie mitten von einander. Von Kriens nach Luzern hinunter sieht es aus, wie ein mit Leichen übersäetes Schlachtfeld, die darniederliegenden Bäume stellen die Todten vor. Die prächtige Linden-Allee im Obergrund, wo das Sängerfest abgehalten wurde, ist zerstört; sechszig große Lindenbäume liegen auf der Erde und bilden auf eine Viertelstunde weit eine Barrikade, so daß man die gewöhnliche Straße weder mit Fuhrwerk, noch zu Fuß wandeln kann. Dem Besitzer eines Landgutes von nur 20 bis 30 Jucharten warf der Sturm allein 60 Bäume nieder. — Ein Bataillon, welches die eidgenössische Inspektion passirt hatte, war während des Ungewitters gerade auf dem Heimmarsche von dem Musterungsplatze begriffen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 25. August. Es wird zur zur Zeit, nicht zu einem Aufgeben der Union geschritten werden; man wird der bisher befolgten Politik treu bleiben, indem man auf die von Oesterreich ausgedehnte Aufforderung zur Beschickung des engern Rathes nicht eingeht. Andererseits wird man aber von Oesterreich auch nicht, wie mehrfach angedeutet worden, die Anerkennung der Union fordern. Die Rückantworten nach Wien werden sicherlich in demselben freundlichen Tone gehalten sein, durch den sich die letzten Wiener Depeschen von den früheren unterscheiden.

Mit welcher Sicherheit man auf die völlig friedliche Ausgleichung der zwischen Preußen und Oesterreich noch bestehenden Differenzen rechnet, dafür führt man heute als Beleg an, daß, unmittelbar nachdem der Prinz von Preußen noch die im Heerlager bei Wetzlar und Kreuznach stehenden Truppen gemustert haben werde, dieses Truppenkorps ganz wieder aufgelöst werden solle.

Den Nachrichten aus Hannover zufolge scheint sich daselbst eine Ministerkrisis vorzubereiten.

Ausland.

Spanien. Madrid, 20. August. Der neue britische Gesandte am spanischen Hof, Lord Howden, führt ein äußerst zurückgezogenes Leben; er hat noch nicht einmal seinen Collegen des diplomatischen Corps Besuch abgestattet. — Das Corps von 4000 Mann auserlesener Truppen, welches zur Verstärkung der Garnison von Cuba bestimmt ist, wird sich dem Vernehmen nach in der nächsten Woche einschiffen, um sich nach seinem Bestimmungsorte zu begeben. — Die Regierung hat vier Dampfboote von je 400 Pferdekraft angekauft, welche den Courierdienst zwischen Spanien und den Antillen versehen sollen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 27. Aug. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1197	1192
Oesterreich, 5 % Metalliques	81¼	81½
„ 4 % „	63⅛	63
„ 2½ % „	43⅞	43⅝
Bayern, 3½ % Obligationen	85	84½
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84	83½
„ 4½ % „	98⅝	98½
Baden, 3½ % Obligationen	82	81⅛
„ 50 fl. Loose	53⅛	52⅝
„ 35 fl. „	32⅝	32⅜
Nassau, 25 fl. „	26¼	26
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	77⅜	76⅞
„ „ 25 fl. „	28⅞	28⅝
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32⅜	32⅛
Sardinien, 36 Frcs. „	33⅜	32⅞

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 101⅜ südd. W. G.

Berichtigung. In Nr. 203 ist unter den Getrauten statt „Kalb" zu lesen „Keyl."

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 16 Grad.

Redigirt und verlegt von Th. Baxer.

Ankündigungen.

Verlassenschaft des Johann Hoos von Lohr.

Nachdem gegen die Verlassenschafts-Masse des Gastwirths und Papierfabrikanten Johann Hoos von Lohr, die zwar früher schon einmal verhandelt worden, nachträglich so mancherlei Forderungen und Ansprüche hervorgetreten sind, daß sich noch eine allgemeine Liquidation derselben als erforderlich dargestellt hat, so wird hiezu Tagfahrt auf

Montag den 9. September d. J. früh 9 Uhr

anberaumt, wobei alle Ansprüche an diese Masse um so gewisser anzubringen und richtig zu stellen sind, als solche widrigenfalls bei der endlichen Abschließung dieser Sache nicht weiter beachtet werden können.

Lohr, den 15. August 1850.

Königliches Landgericht.

Rückert.

Schmidt.

Sechs vierfuderige weingrüne Fässer sind zu verkaufen. Näheres in Nr. 311 in der Büttnersgasse.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der hiesigen Feingoldschlägerei, Handgasse Nro. 62, kann stündlich ein braver Junge in die Lehre treten.

Ein Einstandsmann wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein angenehmes Logis in einer Sommerlage von 3—4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, ist im ersten Stock ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 327 sind auf Allerheiligen 2 Quartiere, jedes von 3 Zimmern, Küche, Bodenkammer und Abtritt zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 259 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Es sind **1000—1200** fl. auf erste Hypothek zu 4 pCt., jedoch ohne Unterhändler, sogleich auszuleihen.

Auf den **Fränkischen Punsch**, geschrieben von S. Gätschenberger, kann man sich bei Papierhändler Zürn, in der Richter'schen Druckerei, abonniren. Wer diesen Gang scheut, darf nur durch einen mit einem Kreuzerstempel versehenen Brief an die Redaktion das Abonnement anzeigen.

Der Preis ist für das Monat **10 kr.** und werden dafür die Blätter umsonst in's Haus getragen.

Bekanntmachung.

Das für das Etatsjahr 1850/51 nöthige Brennöl zur Straßenbeleuchtung dahier, sowie die hiezu erforderlichen Dochte und das Fließpapier, dann die Fertigung grüner zwilchener Kittel für die Laternanzünder sollen den Wenigstnehmenden mittelst öffentlichen Striches zur Lieferung überlassen werden.

Hiezu wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 26. Septbr. l. J., Vormittags 10 Uhr,

bei der unterfertigten Behörde anberaumt, wobei die Lieferungslustigen zu erscheinen und die weitern Bedingungen zu vernehmen haben.

Würzburg, den 27. August 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister

Bermuth. Blumm.

Da die eingegangenen Submissionen für Maurer- und Steinhauer-Arbeit zum Behuf des fortzusetzenden neuen Anatomiebaues die hohe Genehmigung nicht erhielten, so wird ein weiterer Termin zur Einreichung schriftlicher Submissionen für diese Arbeiten bis den **2. September** ds. Jrs. festgesetzt.

Hiebei wird bemerkt, daß die Maurer-Arbeit auf 17200 fl. 46 kr. und die Steinhauer-Arbeit auf 5480 fl. 35 kr. bevoranschlagt ist.

Die Pläne und Kostenvoranschläge können täglich bei dem endesgesetzten Rentamte Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr eingesehen werden.

Die schriftlichen Submissionen sind dann versiegelt unter der Aufschrift (an das kgl. Universitäts-Rentamt Würzburg) mit Beisetzung des Namens des Gewerbmeisters bis zum 2. September d. J. zu übergeben.

Würzburg, den 23. August 1850.

Königl. Universitäts-Rentamt.

Sauer.

In der Nachlaßsache des Beer Adler von Sommerhausen wird der vorhandene Waarenvorrath, bestehend in Baumwollenzeugen, Kattun, Hosen- und Westenstoffe, Barchent, Flanell, Wollentuch, Hals- und Sacktücher, ferner die vorhandenen Hausgeräthschaften, an Schreinerwaaren, Betten, Weißzeug, dann Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Messing ꝛc., am

Mittwoch den 18. September d. Jrs.

und den darauffolgenden Tag jedesmal Nachmittags 2 Uhr im dortigen Sterbhause gegen baare Zahlung mit dem Bemerken versteigert, daß mit Veräußerung des Waarenvorraths begonnen wird.

Zugleich wird Termin zum öffentlichen Verstriche des vorhandenen Grundvermögens, bestehend in Wohnhaus, mit Stallung, Keller, Hof, Nr. 129½, einer Wiese von 31 Ruthen und drei Acker von circa 2 Morgen, im Taxwerthe zu 860 fl., auf

Mittwoch den 25. September 1850 Nachmittags 2 Uhr

auf dem dortigen Rathhause unter den am Termine selbst zu eröffnenden Bedingungen festgesetzt und werden Steigerer hiezu eingeladen.

Ochsenfurt, den 20. August 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

c. Klöpffer.

An W...s und A...!

O! W...s du bist pitscheren
Weil A... nicht hat francoren
Doch A.... du bist blammoren
Von wegen gehn spazoren
Denn R.... hat längst erkoren
Den Z... zum prommenoren.

...r

Mehrere Tausend Gulden, auf erster Hypothek und hinlänglicher Sicherheit, sind stündlich auszuleihen. Näheres ertheilt **F. S.** Nr. 74—75 auf der Domgasse im dritten Stock.

Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz sind zu vermiethen:

a) ein möblirtes heizbares Zimmer, im Hof gehend,
b) Stallung zu zwei Pferden mit erforderlichem Heuboden,
c) ein geräumiger Boden zum Heu, Stroh oder Futter legen.

2400 fl. sind auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein solides Frauenzimmer sucht einen Platz auf dem Lande oder in der Stadt als Haushälterin und kann sogleich oder auf das Ziel eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 27. August.

(Adler.) Kfte.: Forst aus Cöln, Küffer aus Künzelsau, Holzmann aus Leipzig. — (Deutscher Hof.) Sud, Generalmajor in engl. Diensten mit Gattin und Dienerschaft aus London. Alzinger und v. Drexler, Cand. phil. a. Passau. — (Kronprinz v. Bayern.) Fallati, Professor a. Tübingen. Bar. Schwanenfeld, Oberstlieut. m. Fam. u. Dienerschaft a. Sartowitz. Graf Schwerin m. Bedien. a. Lemersdorf. Feis, Juwelier aus Ichenhausen. Bar. v. Gilgenheim auf Endersdorf. Zabarowsky, Gutsbesitzer aus Keelitz. Hallauer, Stud. med. a. Schaffhausen. Rent.: Gray a. Schottland, James Dicklon a. Schweden, Rick Yates und Mrs. Yates aus Liverpool. Dümmler, Auditor aus Nürnberg. Eichelsbacher, Pfr. a. Passau. Drechsler m. Gem. Fabr. a. Delkeu. Appel, Pfarrer a. Burgebrach. Kfte.: Brokmann a. Kailsch, Hamburger aus Fürth, Zimmermann aus Zweibrücken, Reichenbacher aus Ichenhausen. — (Schwan.) Kfte.: Pauls a. Gera, Jendeis a. Regensburg, Werle a. Paris. Nötka, Rent. mit Gattin aus Wien. Guberz, Gutsbesitzer mit Frl. Tochter a. Ungarn. Kerndr, Privatier aus Böhmen. Friedlein, Pfarrer aus Berg. — (Mittelsbacher Hof.) Kfte.: Fleisner a. Mannheim, Frisch a. Wien, Lindner a. Passau, Franz Schütz, Drechsler aus Zell. Gaab, Telegraphenbauer a. Lohr. Bub, Telegraphenbauer a. Aschaffenburg. — (Württemberger Hof.) Far, Rent. m. Fam. u. Bedien., dann Burjee, Student aus London. Kfte.: Winter m. Gemahlin a. Reichenbusch, Beltmann a. Dillenburg, Völker a. Rotterdam, Griesinger aus Pfullingen. Hamberg, Part. a. Kissingen. Bauaufseher: Kreza aus Lohr, Fischer a. Bamberg, Worlein a. Hein.

Gestorben.

Julius Mantel, 15 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 206. Donnerstag den 28. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 26. August. Der heutige Bahnzug brachte wiederum einige 60 Franke, das anhaltende Regenwetter wird die Zahl derselben bedeutend vermehren, wie wir Dieß auch in der vorigjährigen Regenzeit bei der Belagerung von Friedericia zu bemerken Gelegenheit hatten. Hat man auch Erdhütten für die Soldaten gebaut, so geben sie doch nicht den gehörigen Schutz. Für die Dänen ist der früh eintretende Herbst noch gefährlicher, die Herbststürme hindern das systematische Operiren der Kriegsschiffe, und ohne diese als Stützpunkt ist der dänische Soldat nichts. Das Bewußtsein, daß er stets auf die Schiffe flüchten kann, gibt ihm mehr Festigkeit und Standhaftigkeit, als er sonst haben würde.

Altona, 25. August. Mit den heutigen Zügen nichts Neues. Die Recontre bei Altenhof bestätigt sich, doch weiß man vom Resultate nichts.

Im Eiderstedtschen haben die Dänen angefangen, Gegenstände zu requiriren, die überall dort nicht zu haben sind. Daß ihre Absichten dabei nur auf Gelderpressungen gerichtet sind, liegt klar am Tage.

Rendsburg, 25. August. Es verbreitet sich hier das Gerücht von einem in der Richtung nach Eckernförde hin stattgefundenen Gefecht zwischen den Unsrigen und dem Feinde.

Daß hier wie überall mit Sehnsucht etwas Entscheidendes erwartet wird, und daß namentlich die Armee so bald als möglich mit dem Feinde sich anzubinden wünscht, braucht schon längst nicht mehr geheim gehalten zu werden. Wenn trotz dem von Tage zu Tage unsere Wünsche nicht erfüllt werden, müssen triftige Gründe vorhanden sein, die uns bisher abgehalten haben, angriffsweise zu verfahren, und über welche zu entscheiden dem Uneingeweihten bis weiter keine Befugniß zusteht.

Von der Eider, 24. August. Gestern hörten wir erzählen, es sei bei dem dänischen General v. Krogh eine Deputation der Angler Bauern gewesen und habe die Bitte vorgetragen, man möge doch Angeln nicht allzusehr mit Contributionen bedrücken. Der General v. Krogh habe hierauf geantwortet, er könne an den getroffenen Maßregeln nichts ändern und dieses werde auch wohl noch geraume Zeit in gleicher Weise bleiben, da an eine Beendigung des Krieges vorläufig nicht zu denken sei. Er könne den General v. Willisen nicht angreifen und schlagen und Willisen könne ihm nichts anhaben, da beide Armeen eine fast unüberwindliche Stellung gegen einander eingenommen hätten.

Rendsburg, 24. August. Durch Nachrichten von plötzlichen Todesfällen wird dem Glauben, als ob die Cholera hier in heftiger Weise aufgetreten sei, nur zu leicht Vorschub geleistet. Eine choleraähnliche Krankheit ist allerdings hier und rafft einzelne Opfer dahin; im Allgemeinen werden jedoch diese einzelnen Fälle nicht sonderlich beachtet; man hat hier an ganz andere Dinge zu denken.

Tagsneuigkeiten.

Se. königl. Hoh. Prinz Luitpold werden zur bereits erwähnten Inspektion morgen Abend gegen 5 Uhr dahier eintreffen.

Se Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß vom Herrn Bischofe von Würzburg die kath. Pfarrei Premich, Ldg. Kissingen, dem Priester Joh. Bapt. Gadamer, Kaplan zu Steinach, Ldg. Münnerstadt, verliehen werde.

In gestriger Schwurgerichtssitzung wurde Martin Werthmüller von Wüstensachsen wegen Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu 9jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. (Näheres Morgen.)

Morgen früh 6 Uhr geht eine halbe Batterie von der 6pfünder-Batterie Halder unter Commando des Hrn. Oberlieut. Frhrn. v. Horn von hier ab. Dem Vernehmen nach ist ihr vorläufiger Bestimmungsort Aschaffenburg.

Herr Kapellmeister Witt hat während seines jüngsten Aufenthaltes in Hamburg daselbst zwei neue Compositionen zur Aufführung gebracht, welche nicht verfehlten, dort das größte Aufsehen zu erregen; nämlich ein schleswig-holsteinisches Armeelied „dem Muthigen gehört die Welt", der tapfern schleswig-holstein'schen Armee gewidmet, und einen großen Trauermarsch, den bei Idstedt gefallenen Helden gewidmet. Es liegen uns verschiedene Hamburger Blätter vor, denen wir entnehmen, daß Hr. Witt dieselben in zwölf aufeinanderfolgenden Produktionen (darunter drei zum Besten der Schleswig-Holsteiner) aufführen mußte, und daß dieselben inzwischen bereits so populär geworden sind, daß sie von allen Orchestern, sowie von allen Musikkorps gespielt werden, und auch bereits in der schleswig-holstein'schen Armee eingeführt sind, sowie sie auch von der berühmten Musikalien-Ver-

Tagshandlung Schuberth u. Comp. in Hamburg schon verschiedene Ausgaben derselben veranstaltet worden sind. Dem Vernehmen nach wird Hr. Kapellmeister Witt dieselben demnächst auch hier in einer großen im Theatergarten zu veranstaltenden Produktion zu Gehör bringen, wobei zwei Musikchöre mitwirken werden, und unter andern hervorragenden Piecen noch der große Marsch aus dem Propheten für zwei Orchester und Beethoven's „Schlacht bei Vittoria" zur Ausführung kommen werden.

Vor einigen Tagen erschien von Weber's Volkskalender, der im vorigen Jahre mit so ungetheiltem Beifalle aufgenommen wurde, bei J. J. Weber in Leipzig der zweite Jahrgang 1851. Dieser Jahrgang enthält nebst 125 in den Text gedruckten Abbildungen folgendes Inhaltsverzeichniß: 1) Jahreskalender, nämlich eine europäische Regententafel, die nöthigen astronomischen und physikalischen Mittheilungen, einen katholischen, protestantischen und israelitischen Kalender; 2) einen Geschichtskalender, nämlich nebst einer Geschichtstafel Erzählungen und Persönlichkeiten der Gegenwart; 3) politische Belehrungen; 4) Länder- und Völkerkunde; 5) naturhistorische Belehrungen; 6) einen Unterhaltungs-Kalender; 7) gemeinnützige Belehrungen, (neue Erfindungen) und endlich 8) einen Hand- und Hülfskalender, als Getreide-, Feld- und Meilenmaße. Der Preis ist bei prachtvoller Ausstattung und dem vorstehenden so überaus reichhaltigen Inhalte ein überaus billiger, 42 kr. per Exemplar, und kann demnach mit Recht dem Bürgerstande, dem er gewidmet ist, bestens empfohlen werden.

Es hält sich zur Zeit dahier ein 6jähriger Knabe aus der Gegend von Aschaffenburg dahier auf, der drei Füße hat; der rechte Unterschenkel hat nur das Schienbein und am Fuße nur drei Zehen, der dritte Fuß, welcher mit dem rechten Fuße oben verwachsen ist, hat sieben Zehen.

Am 25. d. stürzte das 1¼jährige Kind der ledigen Katharina Bräutigam von Tann außerhalb Tann ins Wasser und ertrank.

Am 26. d. kamen die ledigen Maurergesellen Philipp Eirich von Reichenberg, Johann Hönig von Kist und Michael Engert von Kleinrinderfeld, während sie im Steinbruche zu Albertshausen mit Steinausgraben beschäftigt waren, unter die einstürzende Erde, an dessen Folge Ersterer den Tod fand und Letztere stark verwundet wurden.

Dem Regensburger Tagblatt zufolge sind durch Erkenntniß des Generalauditoriats in München die Offiziere Dall'Armi, Münster, Danner, Lössel, Boltelini und Göbel aus dem Heere entlassen, dieses Erkenntniß von Sr. Maj. dem Könige bestätigt und am 26. vollzogen worden.

Die bisher in „ruhender Aktivität" gestandene Nürnberger Landwehr sieht ihrer demnächstigen Reaktivirung entgegen; bereits ist ein damit eigens beauftragter Regierungskommissär daselbst eingetroffen.

München, 27. Aug. Das auf Kosten König Ludwigs erbaute „Siegesthor" am Schlusse unserer prachtvollen Ludwigsstraße ist nunmehr nahezu vollendet. Der kunstsinnige König wird diesen Kunstbau der Stadt zum Geschenke machen und zwar am Tage der feierlichen Eröffnung desselben, wozu Se. Majestät den Jahrestag der Schlacht bei Leipzig, den 18. Oktober bestimmt hat. Es wird bei dieser Feier, der König Ludwig und König Max beiwohnen werden, eine große Parade der gesammten Garnison und der Landwehr stattfinden, wozu bereits die nöthigen Befehle gegeben sind.

Das Kriegsministerium hat dem hiesigen Gewerbeverein die Lieferung von 20,000 Infanterie-Säbeln und 5000 Perkussionsgewehren übergeben, und der Verein wird die Vertheilung der Lieferung unter die einzelnen Gewerbsmeister vornehmen.

Frankfurt, 27. August. Nach der, vom hiesigen Hülfs-Comité für Schleswig-Holstein veröffentlichten 6. Liste der bei ihm eingegangenen Beiträge beliefen sich diese bis zum 23. d. auf 11,969 fl. 17 kr.

Die Frankfurter Oberpostamtszeitung meldet, daß dem „Globe" zufolge Louis Philipp am 26. d. Morgens in Clarmont gestorben sei.

Karlsruhe, 27. August. Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß das Haupt der früheren Opposition in unserer zweiten Ständekammer, Hr. v. Itzstein, beabsichtigt, seinen Platz in der Kammer wieder einzunehmen. Er ist bekanntlich hinsichtlich der Anklage wegen Hochverraths von dem Hofgericht von der Instanz entbunden worden und hat nun eine schriftliche Aufforderung an die Kammer erlassen mit der Bitte, ihn einzuberufen.

Weimar, 26. Aug. **Abends 9 Uhr.** Seit einer halben Stunde steht das Zuchthaus in Flammen, das mit großen Holz- und anderen Waarenvorräthen angefüllt ist. Die Zuchtlinge wurden ins Reithaus geflüchtet. Bei dem starken West-Süd-West-Winde fürchtet man für die angränzenden Straßen. Alle Glocken stürmen und nach langer Zeit wurde auch die Lärmkanone wieder gelöst, ein Gebrauch, der aus höheren Rücksichten schon längere Zeit bei ähnlichen Ereignissen unterlassen worden war. — **Um 10 Uhr.** Das Feuer läßt nach; die Gefahr für die angränzenden Straßen scheint vorüber. Das Zuchthaus selbst ist verschont geblieben; nur die Holz- und Waaren-Magazine sind niedergebrannt; gefährdet ist noch der hintere Theil des Criminal- (jetzt Kreis-)Gerichtsgebäudes. Kurz vor Ausbruch des Brandes befanden sich mehrere Tausend Einwohner mit ihren Kindern eine halbe Stunde weit von der Stadt, auf dem Ettersberge, um dem neu hergerichteten Plätzchen: „Herder's Ruhe" die Weihe zu geben. Es bleibt jedenfalls ein denkwürdiger Umstand, daß die Herderfeier durch ein Brandunglück eingeleitet und beschlossen wurde.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 24. August. Der Ausmarsch der badischen Truppen nach Preußen wird erfolgen. Während ein Theil derselben auf seinem Marsche nach Preußen Mainz nicht berühren wird, soll eine Abtheilung in der Richtung nach Mainz hin befördert werden. Es wird sich dann herausstellen, ob von Seite des Gouverneurs der Festung Mainz Schwierigkeiten erhoben werden, in welchem Falle alsdann die Entscheidung des Schiedsgerichts einzutreten hat. Fällt die Entscheidung gegen Preußen aus, so schlägt diese Abtheilung auch den Weg ein, welcher für die andern Abtheilungen durch das hessen-darmstädtische Gebiet bestimmt werden wird.

Sachsen. **Dresden**, 25. August. Das Ministerium hat nun auch dem Institute der Geschwornen die Axt an die Wurzel gelegt, indem es das Preßstrafgesetz vom 18. November 1848 sammt Geschwornen und Anklageprozeß aufhob, und für Preßvergehen den vormärzlichen Gerichtsstand und Strafprozeß wieder herstellte.

Oesterreich. **Wien**, 27. August. Die „Wiener Ztg." bringt heute eine Note, woraus ersichtlich ist, daß Oesterreich durch das vereinbarte Schiedsgericht nur die Interpretation des Mainzer Festungsreglements beabsichtigt. — Die Reise des Fürsten Schwarzenberg nach Ischl steht mit des Grafen Nesselrode Ankunft in Linz und mit der deutschen Frage im Zusammenhange.

Wien, 24. August. Die Wiener Blätter bringen übereinstimmend nachstehende Notiz: „Gestern ist ein besonderer Courier aus der Bundesfestung Mainz hier angekommen. Dem Vernehmen nach stehen die preußischen Truppen dort fortwährend in Bereitschaft. Der österreichische Commandant hat den Auftrag erhalten, jeden Zusammenstoß Einzelner strengstens zu vermeiden; die Truppe ist übrigens auf jede Eventualität gerüstet."

Salzburg, 26. August. (Diplomatischer Kongreß.) So eben, Mittags 11 Uhr, langt Se. Durchl. der Ministerpräsident Fürst Felix Schwarzenberg, von Ischl kommend, hier an, nachdem schon in der verflossenen Nacht der kaiserlich russische Staatsminister und Reichskanzler Graf Nesselrode von Berchtesgaden und Tags vorher (24.) der kais. russische Gesandte am Berliner Hof Baron Meyendorff von Gastein hier eingetroffen waren. Die hohen Gäste stiegen im Gasthofe „zum Erzherzog Karl" ab.

Ausland.

Frankreich. Paris, 25. August. Der Präsident der Republik ist nach dem „Bulletin de Paris" in Metz mit großem Enthusiasmus empfangen worden.

In Toulouse und Arles soll die Cholera ausgebrochen sein.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 28. Aug. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1193	1188
Oesterreich, 5 % Metalliques	81¾	81½
„ 4 % „	63½	63
„ 2½ % „	43⅞	43⅝
Bayern, 3½ % Obligationen	85	84½
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84	83⅞
„ 4½ % „	98⅝	98⅛
Baden, 3½ % Obligationen	82	81½
„ 50 fl. Loose	53⅛	52⅝
„ 35 fl. „	32⅝	32⅜
Nassau, 25 fl. „	26⅜	26⅛
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	77½	77
„ „ 25 fl. „	28⅞	28⅝
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32⅜	32⅛
Sardinien, 36 Frcs. „	33½	33

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 32 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 101⅜ südd. W. G.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 15 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22. auf den 23. laufenden Monats sind aus einer Wohnung dahier 102 fl. 42 kr., bestehend aus 8 Rollen, jede zu 10 fl. an Sechsern, aus 4 Rollen jede zu 5 fl. an Groschen, und aus einem Kronenthaler, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters, sowie des Geldes veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 28. August 1850.

Der Untersuchungsrichter
am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Im Institute der Unterzeichneten beginnt ein neues Schuljahr den 1. Oktober 1850. Näheres besagt der Prospektus, der in der Anstalt zu haben ist. Die verehrten Eltern werden gebeten, etwaige neue Anmeldungen bald machen zu wollen.

Würzburg, den 26. August 1850.

Helene Serger,
Instituts-Vorsteherin.

(Offerte.) Solide Geschäftsleute, welche geneigt sind, den Verkauf von **Parfümerie-Waaren** zu übernehmen, ihr Verkaufslokal in einer guten Lage besitzen und über ihre Solidität genügende Auskunft geben, werden ersucht, in francirten Briefen unter Ziffer **K. Nr. 20** ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes zu übergeben, welche die Beförderung besorgen wird.

Es ist Jemand ein kleiner weißer schwarzgefleckter Hund zugelaufen. Der Eigenthümer wird gebeten, ihn abholen zu lassen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schwarze Tuchkappe ist gefunden worden, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es sucht ein Bäcker einen Jungen mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre zu nehmen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird nach Kissingen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird ein mit guten Zeugnissen versehener, handfester Hausknecht, welcher sowohl entschiedene Kenntnisse in der Brennerei, auch etwas von Büttnerarbeit versteht, in Dienste zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im Braunshof Nro 119 ist ein Logis an ein solides Mädchen zu vermiethen.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Magd, welche kochen und nähen kann, wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gestern Nachmittags hat sich ein junger weißer Pudel, mit W. G. und einer rothen Quaste versehen, in Smolensk verlaufen. Wem er zugelaufen, wolle solchen gegen Belohnung im Militärspitale beim Portier abgeben.

Im 1. Distr. Nr. 313 ist ein abgeschlossenes Quartier von zwei Zimmern, einer Küche und andern Bequemlichkeiten sogleich oder auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Nächstkommenden Sonntag den 1. September l. J. wird im k. Musiksaale dahier Vormittags 10 Uhr nach vollzogener Vertheilung der Schulpreise an die Zöglinge der k. Kreislandwirthschafts- und Gewerbschule auch jene an die Schüler der unter Leitung des **polytechnischen Vereins** stehenden Sonn- und Feiertags-Handwerksschulen mit angemessener Feierlichkeit stattfinden.

Die verehrlichen Herren Mitglieder des **polytechnischen** und des **Gewerbevereins**, sowie alle Jugend-, Kunst- und Gewerbsfreunde werden hiezu geziemend eingeladen.

Würzburg, den 27. August 1850.

Der polytechnische Verein.

B. Abw. d. I. Vorst.
Der II. Vorstand.
Dr. L. Adelmann.

B. E. Becker, Sekr.

Um verschiedenartigen Gerüchten vorzubeugen, sehe ich mich im Interesse der Wahrheit veranlaßt, hiemit anzuzeigen, daß Derjenige, welcher einige Tage vor meiner Statt finden sollenden Vermählung meine Braut nicht auf eine romanenhafte, sondern gemeine Art mittelst heimlicher Zusammenkünfte bei Mägden und in einem hiesigen Wirthshause entführt hat, kein russischer Graf, sondern Herr Oberförster von Adlersberg aus Karlsbrunn bei Saarbrück in Rheinpreußen ist.

Möge er glücklich seyn! Eine glückliche Fügung der Vorsehung war es offenbar, daß ich von einer falschen Frauenseele, die nicht nur mich bis zur Stunde ihrer Abfahrt, sondern auch ihre Aeltern und Verwandten auf die schändlichste und undankbarste Art getäuscht und betrogen hat, endlich erlöst bin.

Dieß ist die Folge allzu frühzeitiger Lektüre von Romanen.

Dr. Och, Accessist.

Allenfallsige Forderungen an der am 21. d. Mts. verlebten Theresia Stahl und des Bürgers und Gärtners Georg Stahl dahier sind im 3. Distrikt Nro. 23 binnen vier Wochen anzubringen, und werden spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt.

Das Testamentariat.

Main-Dampf-Schiffahrt.

Mit Rücksicht auf das Randersackerer Kirchweihfest finden am Sonntag den 1. und Montag den 2. September zwei Abfahrten von Würzburg und zwar Nachmittags 1½ und 3 Uhr mit dem Dampfschiffe dahin statt.

Würzburg, den 29. August 1850.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Michael Mohr'schen Eheleute von Theilheim werden durch eine Gerichts-Commission am

Dienstag den 10. September d. J. Mittags 1 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Theilheim das Haus und Grundvermögen und am

Donnerstag den 12. September d. J. Mittags 1 Uhr

in dem Sterbhause das vorhandene Vieh, die Baumannsfahrnisse, das Getreide, Futter und die Mobilien öffentlich an den Meistbietenden verstrichen, wovon Strichsliebhaber in Kenntniß gesetzt werden.

Die Strichsbedingungen werden an den Strichstagen bekannt gegeben.

Werneck, den 28. August 1850.

Königliches Landgericht.

Angermann.

Straub.

Einladung.

Sonntag den 1. September und den zwei nächstfolgenden Tagen gut besetzte **Tanzmusik** im Gasthause zum **Lamm** in Randersacker. Für gute und billige Speisen und Getränke nebst prompter Bedienung ist bestens gesorgt, wozu die Unterzeichneten höflichst einladen.

Franz Rüsch.
Adam Droll.

Schafwinterweide-Verpachtung.

Zell bei Würzburg. Die Gemeinde Zell beabsichtigt ihre Schafwinterweide auf Zeller und Würzburger Markung von Michaelis bis Petri, am Montag den 9. September l. J. Nachmittags 2 Uhr im Rosenwirthshause dahier zu verpachten, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Zell, den 29. August 1850.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Sebold, G.-Vorst.

Ein Mädchen, das gut kochen kann, sucht bis Michaelis Unterkunft in einem ordentlicher Hause.

Fremden-Anzeige.

vom 28 August.

(Adler.) Frau von Rosen a. Petersburg. Freifrl. v. Mehrenschildt von da. Gunthel, m. Familie von da. Bulich, Antiquar, m. Sohn a. Augsburg. Müller, Justizrath, m. Fam. a. Kreuzwertheim. Dr. Eckard, Prof. a. Erlangen. Kestner, m. Fam. a. Forchheim. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Josephthal a. Amsterdam. Grün a. Frankfurt, Schmidt a. Nürnberg, Levino von da. Bergmann, k. hannov. Rath a. Hannover. Dr. Kohl, Professor a. Leipzig. Schreyer, Kaufm. a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kfte.: Heyl m. Gem. a. Worms, Paschke a. Frankfurt, Weydt von da, Werner a. Mainz. Kurzner, Priv. a. Coburg. Heyl, Priv. a. Worms. Würflein, Direktor a. Neufchatel. Kayser, kgl. Kreisrichter, m. Gem. a. Schlesien. — (Schwan.) Kfte.: Kohlmann a. Hamburg, Lindner a. Münster, Dorbath a. Ulm. Budbrog, Priv. m. Gatt. a. Leipzig. Schöpfer, Assistent a. Bamberg. Lätschner, Ingenieur a. Berlin. — (Wittelsbacher Hof. Kfte.: Sterzbach a. Berlin, Pfeiffer a. Mannheim. Maier, Pfarrer a. Gamertingen. Steizer, Prof. a. Sigmaringen. Bruder, Oekonom a. Ungarn. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Belt, m. Gem. a. Fürth. Sitzler, m. Fam. a. Kitzingen, Hertel a. Nürnberg, Schätzler a. Mitenberg. Dr. Reuchlin a. Stuttgart. Trautwein, Apotheker a. Nürnberg. v. Gredner, Rent. a. Berlin. Voigt, k. preuß. geh. Rath u. Prof., m. Sohn a. Königsberg. Neubold, Hammerwerksbesitzer a. Amorbach. Freifrau v. Schertel a. Mergentheim. Fürst Stourdza, Gutsbesitzer, Graf Skrzynski, Gutsbesitzer, m. Fam. u. Gräfin Jarwinska, m. Dienerschaft a. Polen.

Gestorben.

Johann Julius Stehr, Gastwirthskind, 4 Monate 2 Wochen alt.

Druck der Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 6 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährig 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 207. Freitag den 29. August. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 27. August. Die Dänen sind bei Grönwehld (Grünwald) in der Nähe von Noer, einem der Güter des Prinzen von Noer, gestern Abend mit 5 Schiffen gelandet, nachdem sie den ganzen Tag am Ufer vor Anker gelegen hatten. Heute Nacht ward auf die erste Nachricht hin in Kiel Generalmarsch geschlagen, und die 4. Kompagnie vom 5. Jägerkorps rückte aus. Halten die Dänen Stand und wollen sie mehr als Kontribution requiriren, so gibt es heute einen ernsthaften Zusammenstoß, da Grünwald schon zum Theil unsere Kette berührt, welche sich ohne Weiteres dort hinziehen wird. Allem Anschein nach wollen die Dänen aber nichts weiter als auf den Gütern des Prinzen Requisitionen beitreiben. Grönwohld liegt noch auf schleswig'schem Boden. — Die dänische Armee soll wiederum 35—40,000 Mann trotz der Verluste bei Idstedt stark sein; dabei hebt man im Schleswig'schen Alles, was nicht geflüchtet ist, aus. Die Süd-Schleswiger und Angeler gehen mit Lebensgefahr aus dem Lande, um sich nicht enrolliren zu lassen. Fängt man sie aber, so drohen ihnen die fürchterlichsten Strafen, denn 5 Tage bei Wasser und Brod werden schon Denen diktirt, welche nur irgend einen Gegenstand, einen Pfeifenkopf u. s. w. mit deutschen Farben im Hause haben. Der Besitz von Schießgewehren und Pulver wird noch ärger bestraft. — Nach einer Mittheilung wäre bei Duvenstedt beinahe der dänische Kriegsminister Hansen mit seinem ganzen Generalstabe gefangen worden, und nur einem glücklichen Zufalle verdanken sie ihre Rettung.

Von der Niederelbe, 26. August. Das Vorpostengefecht bei Altenhof (am 24.) bestätigt sich zwar, ist aber höchst unbedeutend gewesen. Nach näheren Mittheilungen waren 60—70 Mann von dem 5. schleswig-holsteinischen Jägerkorps, welche sich freiwillig gemeldet hatten, die von den Dänen auf Altenhof erhobenen Requisitionen denselben wieder abzutreiben, nach Altenhof aufgebrochen und stießen in der Nähe dieses Orts auf die Dänen, die aber ein ganzes Bataillon stark waren, weßhalb die Jäger nach einigen Schüssen sich wieder zurückzogen. So viel wir hören, ist bei dieser Affaire kein Däne gefangen genommen worden. — Der Generalstabsarzt und Professor Stromeier und Dr. Esmarch leben wieder in Kiel ihrem Berufe.

Rendsburg, 26. August. Dieser Tage ist auch ein junger Engländer von der Marine hier eingetroffen, um als Rekrut des Besatzungs-Jägerkorps sich aufnehmen zu lassen. Nach seinen Aeußerungen würde mancher englische Offizier nach der Schlacht bei Idstedt zu uns herübergekommen sein, wenn nicht die Aufforderung Willisens lediglich an deutsche Offiziere gerichtet gewesen wäre. — An neueren Ereignissen ist nichts zu berichten. Man darf hoffen, daß unsere Armee baldigst in den Stand gesetzt ist, den furchtbaren Zuständen im südlichen Schleswig ein Ende zu machen.

Sonderburg, 20. August. Der Ostseeztg. wird aus Lübeck geschrieben: Sechsundzwanzig Ungarn, welche aus London herübergekommen sind, der schleswig-holsteinischen Regierung ihre Dienste anzubieten, sind, nachdem sie zuerst zurückgewiesen wurden, doch noch angenommen worden. Sie verdanken dieses, wie man hört, der Verwendung einiger einflußreicher, an der Spitze des Comite's zum Besten Schleswig-Holsteins stehender Männer, die an die Statthalterschaft ein Schreiben gerichtet haben sollen, des Inhaltes: Wenn man diese Leute, die einzig und allein deßhalb aus London herübergekommen seien, um Schleswig-Holstein zu helfen, zurückweise, so würde man ein solches Verfahren in allen gelesenen Blättern des ganzen deutschen Landes bekannt machen — worauf von Seiten der Statthalter die Einwilligung erfolgte.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof für Unterfranken und Aschaffenburg.

III. Quartal.

Sechster Fall am 28. August. Auf der Bank der Angeklagten sitzt der 32jährige Maurergeselle Martin Werthmüller von Wüstensachsen wegen Todschlag. Werthmüller hatte mit der Dienstmagd Appollonia Rehm von dorten Bekanntschaft, und obgleich diese das Verhältniß einmal auflöste, so war Werthmüller doch so in sie „vernarrt", wie die Anklageschrift sagt, und sogar zudringlich, daß sich das Verhältniß wieder herstellte. An letzter Fastnacht nun tanzte auch der Dienstknecht Leimbach mit der Rehm; Werthmüller war darüber eifersüchtig, und goß demselben, der bei der Rehm saß, ein volles Glas Bier ins Gesicht. Leimbach versprach, mit der Rehm nicht mehr zu tanzen, und sie auch nicht nach Hause zu geleiten, er hielt aber sein Versprechen nicht. Nun überredete Werthmüller einen andern Burschen, ihm beizustehen, und zu verhindern, daß Leimbach die Rehm nach Hause führe; dieser ließ sich gleich dazu bereit finden, griff den Leimbach an, und während dieser sich zur Wehre setzte, trat Werthmüller hinzu und versetzte mit einem stumpfen Messer dem Leimbach mit solcher

Gewalt einen Schlag auf den Kopf, daß die Messerklinge einen Zoll tief durch die Hirnschale in das Gehirn drang, und nach 11 Tagen den Tod des Verwundeten zur Folge hatte. Als dem Werthmüller von Zeit zu Zeit über das Befinden des Leimbach Nachricht mitgetheilt wurde, und ihm namentlich einmal gesagt wurde, daß es mit Leimbach schlecht gehe, und der Pfarrer ihn versehen habe, äußerte Werthmüller, „wenn er nur verreckte", und als die Sprache auf den Stich kam, sagte er, „wenn er nur 10 hätte!" Die Wunde war nach dem Ausspruche der drei Sachverständigen (des praktischen Arztes Dr. Löffler, des k. Gerichtsarztes Dr. Gierlinger und des Prof. Carl Textor jun.) absolut tödtlich. Bei Anklage und Vertheidigung drehte es sich hauptsächlich um den Punkt, ob die Absicht zu tödten vorhanden gewesen, oder wenn nicht, ob bei Annahme des Verbrechens der Körperverletzung Vorbedacht und die Wahrscheinlichkeit des Todes gegeben gewesen sei. Zwei vom Vertheidiger beantragte Fragen auf geminderte Zurechnungsfähigkeit wegen Eifersucht und Exzeß der Nothwehr wurden vom Gerichtshofe verworfen. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf „schuldig des Verbrechens der Körperverletzung, verübt mit Vorbedacht und mit der Wahrscheinlichkeit des nachfolgenden Todes." Der Gerichtshof erkannte auf 9 Jahre Zuchthaus. Präsident war Hr. Kreis- und Stadtgerichtsrath Dr. Steppes, Staats-Anwalt Hr. Kreis- und Stadt-Gerichts-Assessor Zinn, Vertheidiger Hr. Rechtsanwalt Koch von Rothenfels.

Der protest. Dekan und Kirchenrath Dr. Ernst Wilh. Fabri dahier ward zum Pfarrer in Rügheim ernannt.

An die Stelle des verlebten Weinhändlers Franz Marzell in Aschaffenburg wurde der Kaufmann Franz Jos. Petz daselbst, und an die Stelle des verlebten Posthalters Lorenz Horn in Roßbrunn der Gutsbesitzer in Mühlbach Ferdinand Broili zum Mitgliede des Landrathes von Unterfranken und Aschaffenburg ernannt.

Durch allerhöchstes Rescript vom 28. wurden 18 Fahnenkadetten der letzten Klasse des k. Kadettenkorps zu Junkern ernannt, darunter Karl Frhr. v. Reitzenstein beim 9. Infanterie-Regiment.

In vergangener Nacht wurde dahier ein verwegener Diebstahl ausgeführt, indem aus einem zum Wäschtrocknen benützten Garten sämmtliche dort zum Trocknen und Bleichen befindliche Wäsche (man sagt drei Parthieen) gestohlen wurde.

Künftigen Montag den 2. Sept. werden 2 Escadrons vom 6. Chevleg.-Reg. hier eintreffen und am 3. ihren Marsch an die Grenze bei Aschaffenburg, wo ein Truppenkorps zusammengezogen werden soll, fortsetzen.

Ein trauriger Unfall ereignete sich am 27. in der Gegend von Miltenberg, indem das zu Thal fahrende Dampfboot, aus welcher Veranlassung ist noch nicht ermittelt, so hart an ein mit Heu beladenes Schiff anstieß, daß dieses umschlug und von sechs auf demselben befindlichen Personen zwei, eine Frau und ein Kind ertranken. Eine gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet, doch soll die Mannschaft des Dampfbootes keine Schuld an dem Unglücksfalle haben.

Die Kissinger Kurliste vom 28. Aug. weist in 2529 Nummern 4313 Personen nach, Passanten bis 23. Aug. 660. — Brückenauer Kurliste vom 27. August 287 Personen.

In Nürnberg findet Montag den 2. September zu Mozarts Gedächtnißfeier (am 8. Jahrestage der Enthüllung von dessen Statue in Salzburg) ein großes Concert im Rathhaussaale statt. Die sämmtlichen Mitglieder der k. Hofkapelle zu München und die vorzüglichsten Mitglieder des k. Hoftheaters werden dabei mitwirken. Ein zweites Konzert der Hofkapelle findet am Dienstag den 3. d. statt.

Die Augsburger Abendzeitung ergänzt die (gestern erwähnte) Nachricht von der Entlassung von sechs Offizieren aus dem Heere noch dahin, daß Einer darunter der Majestätsbeleidigung für schuldig befunden worden sei.

Am Wörther Wegweiser an der Kandler Straße (Pfalz) ist Folgendes mit Bleistift an die Säule geschrieben: „Fürst Dolgoruky, ehemaliger kais russischer Gardehusaren-Rittmeister, eilt aus der Schweiz nach Dänemark, um den Deutschen die russische Knute fühlen zu lassen. Am 13. August 1850."

München, 28. Aug. Telegraphischer Meldung aus Salzburg zufolge ist nun König Otto von Griechenland gestern in Ischl eingetroffen. Se. Majestät werden sich von dort heute oder morgen nach Salzburg begeben, von wo aus man hier stündlich der Nachricht entgegensieht, ob der König sich hierher, oder der Einladung Königs Max entsprechend, direkt nach Hohenschwangau begibt.

Verlässigen Nachrichten aus Hohenschwangau zufolge sind dort vor mehreren Tagen Anstalten zum Empfange des Kaisers von Oesterreich gemacht worden, und wird dieser hohe Gast am k. Hoflager immer noch erwartet, indem eine Rückkehr von Wien nach Vorarlberg stattfinden soll.

Ein Soldat von München, welcher mit einiger Geldunterstützung nach Schleswig-Holstein abging, um dort sein Leben für die deutschen Brüder einzusetzen, wurde seines nicht sehr ausgezeichneten Abschiedes wegen vom Generalkommando cesusirt. Der Verschmähte besann sich nicht lange, und ging, weil ihn die Deutschen nicht aufnahmen, zu den Dänen über.

In Koblenz ist seit einigen Tagen die Cholera ausgebrochen und hat bereits 12 bis 15 Menschen weggerafft.

Ueber die letzten Augenblicke und den Tod Louis Philipps (den wir bereits gestern gemeldet) berichten Londoner Blätter Folgendes: Louis Philipp, Ex-König der Franzosen, ist heute morgen um 8 Uhr in Claremont verschieden. Er war schon seit längerer Zeit, namentlich seit seiner Flucht aus Frankreich leidend gewesen; er fühlte besonders eine große Nervenschwäche. Am Freitag verschlimmerte sich sein Zustand in solchem Grade, daß die Mitglieder seiner Familie sich um den Leidenden versammelten und ihn nicht einen Augenblick mehr verließen. Trotz der zärtlichsten Pflege und aller nur möglichen Sorgfalt nahm die Schwäche Louis Philipp's rasch zu; er erlag ihr heute. Gestern früh war er in Gegenwart seiner Gemahlin von der Gefahr, in der sein Leben schwebte, in Kenntniß gesetzt worden; er vernahm mit größter Fassung diese Eröffnung und traf sofort alle seine Dispositionen. Nach einer geheimen Unterredung mit seiner Gemahlin dictirte er mit bewundernswerther Geistesklarheit einen Schluß zu seinen Memoiren, um eine Geschichte zu vervollständigen; seit vier Monaten hatte ihn sein Unwohlsein verhindert, diese Arbeit zu beenden. Er ließ hierauf seinen Kaplan, den Abbé Guelle, seine Kinder und seine Enkel kommen und in Gegenwart seiner Gemahlin und seiner Familie erfüllte er mit christlicher Resignation, mit unerschütterlicher Fassung die letzten Pflichten der Religion. So blieb er einige Zeit von seiner Familie umgeben. Gegen 7 Uhr Abends trat ein Fieberanfall ein; dieser währte die ganze Nacht hindurch, ohne indeß die Geisteshelle zu stören, die Louis Philipp bis zum letzten Augenblicke behielt. Louis Philipp verschied diesen Morgen in Gegenwart der Königin, der Herzogin von Orleans, des Grafen von Paris, des Herzogs von Chartres, des Herzogs und der Herzogin von Nemours,

des Prinzen und der Prinzessin von Joinville, des Herzogs und der Herzogin von Aumale, der Herzogin August von Sachsen-Coburg und der Beamten der königlichen Familie.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 27. August. In einer außerordentlich konvozirten Sitzung des Fürstenkollegiums wurde demselben durch Hrn. v. Radowitz die Antwort Preußens auf die von Oesterreich ergangene Aufforderung zur Beschickung des Bundestages mitgetheilt. Die Antwort lehnt diese Beschickung ab, indem sie in der Aufforderung dazu nur den Vorschlag einer einzelnen deutschen Regierung erkennen will und proponirt von Neuem eine Verständigung durch freie Berathung sämmtlicher Regierungen in einer Zusammenkunft ohne präjudicirlichen Charakter. Während in den offiziellen Noten die alten Fragen fortgesponnen werden, will man wissen, daß die Verständigung von Wien aus bereits angebahnt und vertrauliche Eröffnungen gemacht sind über einen Modus, unter welchem Oesterreich das Unionsrecht Preußens und seiner Verbündeten im Prinzip anzuerkennen bereit sei, eine Anerkennung jedoch, die der Union weniger einen politisch-staatsrechtlichen Charakter zuerkenne, als den eines Schutz- und Trutzbündnisses der freiwillig sich dazu verstehenden Regierungen. — Aus London ist die Aufforderung zur Unterzeichnung des „Londoner Protokolls“ jetzt auch an die preußische Regierung ergangen und zugleich mitgetheilt, daß österreichischer Seits die Unterzeichnung erfolgt sei.

Ausland.

Frankreich. Paris, 26. August, (Abends 8 Uhr.) Die Aufnahme, welche der Präsident Louis Napoleon in Sarrebourg, Luneville und Nancy gefunden, scheint zwar sympathetischer gewesen zu sein, als in Besançon, Colmar, Mühlhausen und Straßburg. Aber nichts desto weniger bleibt es gewiß, daß der Empfang, welcher dem „Prinzen“ Louis Napoleon in den verschiedenen Städten zu Theil wurde, durch die er auf seiner Reise nach den östlichen Departementen gekommen, im Allgemeinen mehr als kalt war; alle Illusionen, denen man sich vor dem Beginn der Reise hingegeben haben mag, sind jetzt geschwunden; es verräth dieß selbst die verlegene Sprache, welche die Journale des Elysee-National seit einigen Tagen führen. Jede Rückkehr zum Kaiserreich ist unmöglich; selbst das Projekt einer Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleon's auf zehn Jahre ist nun mehr als zweifelhaft; höchstens würde eine Verlängerung um drei Jahre erlangt werden können.

Louis Napoleon wird nächsten Mittwoch in Paris zurück erwartet. General von Castellane, der ihn bis Metz begleitet hatte, ist bereits in Paris angelangt.

Es heißt, der Präsident der Republik werde am 3. September in Cherbourg eintreffen; er werde nur drei Tage daselbst verweilen und dann der Königin Viktoria von England auf der Insel Wight einen Besuch abstatten.

Metz, 26. August. Ludwig Napoleon kam gestern Nachmittag hier an. Der Ruf: „Es lebe die Republik!“ übertönte die Napoleonischen Lebehoch. Bei der Vorstellung der Civil- und Militärbehörden riefen die Offiziere der Nationalgarde: Es lebe die Republik! Der Präsident bemerkte ihnen, daß er von ihnen keinen Rath und keine Lektion brauche.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 14 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Baxer.

Ankündigungen.

Ediktalladung.

Der Wirth Michael Schneider, Sohn, zu Geroda, hat sich dem Concursverfahren unterworfen, weshalb folgende Ediktstage festgesetzt werden:

Donnerstag den 26. September früh 8 Uhr

zur Anmeldung der Forderungen und Angabe der Beweismittel für Liquidität und Priorität

Donnerstag den 24. Oktober früh 8 Uhr

zur Vorbringung von Einreden und Vornahme der Schlußverhandlungen.

Das Ausbleiben am I. Ediktstag hat den Ausschluß mit der Forderung, das Versäumen des II. Ediktstages mit der treffenden Handlung zur Folge.

Wer etwas dem Gemeinschuldner Gehöriges in Händen hat, oder solchem etwas schuldet, hat unter Vorbehalt seiner Rechte beides dem Concursgerichte bei Vermeidung des nochmaligen Ersatzes auszuliefern.

Nach dem Antrage des Michael Schneider wird am I. Ediktstage nach Herstellung des Gesammtschuldenstandes die Bewilligung einer Stündung versucht werden.

Brückenau, den 26. August 1850.

Königliches Landgericht.

Gumppenberg.

Schneider.

Im 4. Distrikt Nro. 259 ist ein möblirtes Zimmer mit Alkoven an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, ist im ersten Stock ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

In der Büttnersgasse Nr. 290 ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Bei einer Beamtenfamilie, nahe an der Anstalt, können zwei Lateinschüler Kost und Logis finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer, die Aussicht auf den Markt, ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 155 am Johanniterplatz sind zu vermiethen:

a) ein möblirtes heitzbares Zimmer, im Hof gehend,
b) Stallung zu zwei Pferden mit erforderlichem Heuboden,
c) ein geräumiger Boden zum Heu, Stroh oder Futter legen.

In der hiesigen Feingoldschlägerei, Handgasse Nro. 62, kann stündlich ein braver Junge in die Lehre treten.

Ein angenehmes Logis in einer Sommerlage von 3—4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Am 27. August l. Jrs. sind aus einer Wohnung dahier mittelst unerlaubter Oeffnung der verschlossenen Zimmerthüre

1) ein goldenes neues Ankeruhr-Gehäuse, hinten flach, in der Mitte ein Blumenbouquet gravirt, der Rand glatt, werth 42 fl.,
2) in dem Uhrgehäuse das noch ungefertigte Werk mit emaillirtem feinen Zifferblatte mit römischen Zahlen, werth 3 fl.,
3) eine silberne Spindeluhr mit emaillirtem Zifferblatte, mit Stahlzeigern und deutschen Zahlen, werth 5 fl.,
4) zwei neue Mannshemden, am Schlitze gezeichnet mit A. S., werth 6 fl.,
5) zwei Paar neue vorgeschuhte Stiefel, werth 9 fl.,
6) eine graue zwilchene Hose, werth 2 fl.,
7) sechs Gulden, an 3 Zweigulden-Stücken,

entkommen.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlichet, Behelfe zur Entdeckung des Thäters, sowie der entwendeten Gegenstände mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 29. August 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Bekanntmachung.

Das für das Etatsjahr 1850/51 nöthige Brennöl zur Straßenbeleuchtung dahier, sowie die hiezu erforderlichen Dochte und das Fließpapier, dann die Fertigung grüner zwilchener Kittel für die Laternanzünder sollen den Wenigstnehmenden mittelst öffentlichen Striches zur Lieferung überlassen werden.

Hiezu wird Tagfahrt auf

Donnerstag, den 26. Septbr. l. J., Vormittags 10 Uhr,

bei der unterfertigten Behörde anberaumt, wobei die Lieferungslustigen zu erscheinen und die weitern Bedingungen zu vernehmen haben.

Würzburg, den 27. August 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister

Bermuth. Blumm.

Bei der unterfertigten königl. Inspektion werden bis Oktober l. Jrs. vier Aufseher aufgenommen.

Die Bezüge eines solchen bestehen in 10 bis 12 fl. monatlich, außerdem genießt er freie Verpflegung, Wohnung, Holz und Licht.

Ausgediente Militärs oder noch kräftige Militärpensionisten werden, **bei sonst gleichen Verhältnissen**, vorgezogen werden.

Gesuche um diese Stellen, belegt mit Zeugnissen über Alter, Brauchbarkeit, Leumund und Gesundheitsverhältnisse, sodann mit spezieller Bezeichnung einer etwa erlernten Profession, sind bis zum 15. künft. Mts. hierorts einzureichen.

Würzburg, den 29. August 1850.

Königliche Strafhaus-Inspektion.

Dr. Meß.

Herloßsohn's

Damen-Conversations-Lexicon

vollständig in 10 Bänden, mit 10 Stahlstichen,

ist ganz neu und unaufgeschnitten, **statt 20 Gulden für nur 5 Gulden** zu haben in der

Paul Halm'schen Antiquariatsbuchhandlung

(an der Universität.)

Sechs viersuderige weingrüne Fässer sind zu verkaufen. Näheres in Nr. 311 in der Büttnersgasse.

Im 3. Distrikt Nr. 363, Franziskanergasse, ist ein Quartier billig zu vermiethen.

Sonntag den 1. September findet in **Gerbrunn** gutbesetzte **Tanzmusik** vom kgl. 8ten Infanterie-Regimente statt, wo für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, wozu ergebenst einladet

Joseph Karches.

Die 464ste Ziehung in Nürnberg ist Donnerstag den 29. August unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

79. 40. 24. 20. 42.

Die 465te Ziehung wird den 28. Sept. u. inzwischen die 1505te Münchner Ziehung den 10. Sept. u. die 1126te Regensburger Ziehung den 19. Sept., vor sich gehen.

In der Franziskanergasse bei Wattfabrikant **Joh. Halbig** ist fortwährend guter **Wein** die Maas zu 6, 8, 12, 16 und 24 kr. zu haben, auch wird 1847er die Maas zu **4 kr.** über die Gasse verabreicht.

Ein Schüler der IV. Gymnasialklasse sucht für die Ferien Unterricht in der latein., deutschen und griechischen Sprache zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 29 August.

(Adler.) Kfte.: Lauenberg u. Dillenberg a. Elberfeld, Frisch aus Mainz, Keppler aus Stuttgart. — (Deutscher Hof.) Satarefsky mit Fam. u. Dienerschaft a. St. Petersburg. Gervillier, Proprietär m. Gattin u. Bedien. a. Paris, Alegg. Doct. m. Gattin u. Lemegor mit Sohn, Gutsbesitzer a. Königsberg. Meke, Kfm. a. Bremen. Rüdlein, Priv. a. Mainz. — (Kronprinz von Bayern.) Reuß a. Seligenstadt. von Witte, Collegienrath in St. Petersburg. von Alberti, Rath aus Stettin. Beauffert, Rent. a. Paris. v. Zur Hosen, Rechnungsrath mit Frl. Tochter a. Münster. Part.: W. Stein, Gust. Stein u. Sartorius a. Darmstadt. v. Cilken, Oberstabsarzt in Jassy in der Moldau. Nyblaus, Dr. phil. a. Stockholm. William Bradfort m. Gemahlin, Rent. u. Roß a. England. Ilam Bayer mit Fam. u. Guretsky, Rent. a. Polen. Hofmann, Fabr. a. Frankfurt. Kfte.: Snell und Klein a. Frankf., Bender a. Mannheim. — (Russ. Hof.) Sr. Durchlaucht Fürst Bibesco mit Fam. u. Bed. aus der Wallachei. Hammerbacher, Kfm. m. Fam. a. Nürnberg. Kees, k. Schloßverwalter mit Fam. a. Ansbach. — (Schwan.) Kfte.: Warth a. Stuttgart, Neu a. Wittmedorf. Guthofer mit Familie aus Dresden. Schrettlinger, Rechtskandidat aus München. Budwerth, Sekr. a. Darmstadt. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Ar a. Rhed, Herbst a. Nürnberg, Lachner a. Basel. Diez a. Oberndurg. Bollmann, Priv. a. Urach. Kechl, Doct. a. Braunschweig. Ed. Bücheroker a. Zellerotter. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Filler a. Lübeck. Cramer aus Heilbronn, Gräfe a. Merseburg. Ritter aus Mannheim, Dürig a. Leipzig. Köstner, Priv. mit Gemahlin aus Breslau. Frau Auditor Maierhöfer mit Sohn a. Bamberg. v. Onden, Regt. a. Rotterdam. Käuff aus Reichenhall und Madden, Bierbrauer aus Kitzingen.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 13 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 208. Samstag den 31. August. **1850.**

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 28. August. Die Dänen sind von Grünwald wieder zurückgegangen, und was wir ihnen als Absicht unterlegten, hat sich bestätigt: ihr Zweck war nur eine Requisition und eine kleine Allarmirung. Dagegen sind die Inseln Föhr und Amrum bedroht. Bei Sylt hat sich nun eine kleine dänische Flotille, bestehend aus einem Dampfer, einer Korvette und Brigg, gezeigt, welche neue Landungstruppen an's Land setzte, so daß die Besatzung von Sylt von 120 auf 400 Mann gestiegen ist. Die Dänen machen gar kein Hehl daraus, daß sie sich auch der andern Inseln bemächtigen wollen. Unsere bei Föhr kreuzenden drei Kanonenboote kommen dann in eine sehr unangenehme Lage, wenn das dänische Dampfschiff nur 5 Fuß Wasser braucht. Zwar können sie sich bis an's Land zurückziehen, wohin ihnen außer dem Dampfschiff keines der dänischen Schiffe folgen kann. Bleiben diese 400 Mann Dänen 3 Monate auf den Inseln, so sind sie total aufgezehrt, da sie nicht die Hilfsmittel des Festlandes haben und schon das von den Dänen besetzte Festland in der Lage ist, den Anforderungen nicht mehr genügen zu können. — Ein Vorpostengefecht bei Süderstapel endete wie alle früheren. Die Danen rückten mit mehreren Kompagnien, 2 Geschützen und einiger Kavallerie vor, unsere Vorposten zogen sich zurück, kamen aber bald mit Verstärkung wieder und vertrieben die Danen, welche mehrere Todte auf dem Platze ließen.

Kopenhagen, 26. August. Die „Berling'sche Zeitung" von gestern berichtet: Der Großfürst Konstantin ist Ueberbringer mehrerer Orden an den König gewesen, welche an Diejenigen vertheilt werden sollen, die sich auf dem Schlachtfelde am 25. Juli (Idstedt) ausgezeichnet haben. Der Generaladjutant Sr. Majestät, General Schöler, reist morgen oder übermorgen ab, um der Armee die Orden zu überbringen, und so viel wir haben erfahren können, ist der erstkommandirende General v. Krogh mit dem Großkreuz des Danebrogs begnadigt und zugleich mit dem Großkreuz des russischen St. Anna-Ordens erster Klasse in Brillanten ausgezeichnet worden. Der Großfürst Konstantin war gestern zur Tafel bei Sr. Majestät dem König, wozu alle Minister und anderen hohen Beamten nebst den hier residirenden fremden Diplomaten eingeladen waren. Se. Majestät der König brachte einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser von Rußland aus und der Großfürst unter andern einen Toast auf die dänische Armee, welche so tapfer für die gute Sache, für König und Vaterland gekämpft habe. Se. Maj. der König machten heute einen Besuch bei Sr kaiserlichen Hoheit am Bord auf dem Kriegsdampfschiffe." Außer der oben erwähnten Verleihung des kaiserlich russischen St. Annen-Ordens an General v. Krogh, sollen auch die Generale v. Bülow und de Meza den St. Annen-Orden erster Klasse erhalten haben.

Aus **Rendsburg** bringen vom 27. August die H. Nachr. folgende Mittheilungen: Noch immer Waffenruhe seit dem 25. v. M., nur hin und wieder durch kleine Vorpostengefechte unterbrochen. So vor mehreren Tagen auf unserem rechten Flügel in der Nähe von Altenhof, so vorgestern wieder auf unserem linken Flügel bei Süderstapel. Die Dänen rückten vor mit mehreren Kompagnien, zwei Geschützen und einer Abtheilung Kavallerie; unsere Vorposten (vom 1. Jägerkorps) zogen sich vor ihnen aus dem Dorfe zurück auf ihre Feldwache, gingen dann mit dieser vor und verjagten den Feind wieder aus dem Dorf. Wir haben nichts verloren, die Dänen einige Todte und Verwundete. Sie sollen auch bei dieser Gelegenheit wiederum von ihrem Prinzip des Menschenraubes Anwendung gemacht und zwar den Müller von Süderstapel mit fortgeschleppt haben.

In einem Berichte der Hamb. N. aus Schleswig heißt es am Schlusse: Auffallend bleibt es, daß derselbe Berichterstatter jenen bei Duvenstedt gefallen, höheren dänischen Offizier doch sehr wahrscheinlich für den General de Meza hält. Man habe von diesem nach jenem Gefechte nichts mehr gesehen noch gehört; bei einem Diner, welches einige Tage später General von Krogh gab, fehlte Meza, es soll dort stille hergegangen und die Tafelmusik abbestellt worden sein; der Gemeine sage, man habe statt 4 nur 2 Generale mehr. Es ist, als wenn der Geist des dort Erschossenen nicht zur Ruhe kommen könne, wie denn überhaupt jenes Gefecht sehr ernst gewesen sein muß, da auch der Kriegsminister Hansen, der mit dem ganzen Generalstabe gegenwärtig war, im Gesichte verletzt und stark beschmutzt (?), daher zurückgekehrt sein soll.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof für Unterfranken und Aschaffenburg.

III. Quartal.

Siebenter Fall. Nach zweitägiger Verhandlung am 29. und 30. August wurde gestern der 27jährige ledige Tüchergeselle Georg Saumnicht von Thulba, wegen Mordversuchs zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt. Am 6. August v. J., Abends zwischen 10

und 11 Uhr, war in Thulba in die Wohnung des Tünchermeisters Heidt in der Richtung gegen dessen Bett geschossen worden; die Schrote waren drei Zoll über dem Bette in die Wand, theilweise selbst noch in das Kopfkissen gedrungen. Zufälligerweise war Heidt an diesem Tage auf dem Handwerkerjahrtage in Hammelburg mit seiner Frau, und, was sonst nie geschah, in dieser Nacht außer dem Hause geblieben, so daß das Attentat weiter keine Folge hatte. Der Verdacht fiel auf obenbenannten Georg Saumnicht, seit 8 Jahren Tüncherzeselle bei Heidt, und stützte sich hauptsächlich darauf, daß Heidt an jenem Abende öfters sich im Hause erkundigt, ob der Meister noch nicht zu Hause sei, und daß der Nachtwächter des Ortes zur That hinzukam, und in dem Thäter, dessen Gesicht er zwar nicht sehen konnte, den Angeklagten nach Kleidung und Statur erkannt haben will. Die Vertheidigung sucht vorzüglich darzuthun, daß durchaus keine Gewißheit, keine Beweise, sondern nur Indicien vorhanden seien, und läugnet auch die Absicht und die Ueberlegung des Mordes; es sei hier höchstens ein strafbarer Bubenstreich gegeben. Die Geschwornen erklarten jedoch den Angeklagten des nächsten Versuches zum Morde für „schuldig", und so erkannte auf Antrag des Staats-Anwaltes der Gerichtshof auf oben erwähnte Strafe, reichte jedoch an Se. Maj. den König zugleich ein offizielles Begnadigungsgesuch ein. Präsident war Herr App.-Ger.-Rath Dr. Schattenmann, Staatsanwalt Hr. App.-Ger.-Assessor Helfreich, Vertheidiger Hr. Rechts-Anwalt Zorn.

Am 29. d. M. wurden in öffentlicher Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier Elisabetha Eichner, 21 Jahre alt und Regina Hartmann, 26 Jahre alt, beide ledig von Rauschenberg, königl. Landgerichts Neustadt a/A., von der gegen sie erhobenen Anschuldigung von vier Vergehen des Diebstahls unter zwei besonders erschwerenden Umständen freigesprochen; Elisabetha Wehr, 47 Jahre alt, ledige Taglöhnerin von Wiesenbronn, wurde für schuldig erachtet, 5 Vergehen des Diebstahls unter einem besonders erschwerenden Umstande verübt zu haben, und ist deshalb zu einer zweijährigen Arbeitshausstrafe verurtheilt worden; dann Adam Gräf, 17 Jahre alt, lediger Maurerlehrling und Conrad Völker, 23 Jahre alt, lediger Taglöhner, beide von Wiesenbronn sind des Vergehens des Diebstahls unter einem erschwerenden Umstande für schuldig erachtet und deshalb Adam Gräf in eine 3½monatliche und Conrad Völker in eine 3monatliche einfache Gefängnißstrafe verfällt; dann am 31. August 1850 Joseph Pfeuffer, Schmied von Dippach, wegen Mißbrauchs der väterlichen Gewalt zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Seine kgl. Hoh. Prinz Luitpold trafen gestern nach 4 Uhr dahier ein, und nahmen ihr Absteigquartier im „Gasthause zum Kronprinzen von Bayern. Die höchsten Civil- und Militärbehörden waren zum Empfange Sr. k. Hoh. versammelt, und eine Kompagnie mit der Regimentsmusik war als Ehrenwache aufgestellt, wurde aber huldvollst abgelehnt. Heute begann bereits die Inspektion.

Die gestrige Notiz in Betreff des Herrn Dekans und Kirchenraths Dr. Fabri dahier ist dahin zu berichtigen, daß derselbe an die Stelle des nach Oberfranken versetzten früheren Pfarrers in Rügheim zum Landrathe für Unterfranken und Aschaffenburg ernannt wurde.

Der durch seine Geschichte der Grumbachischen Händel rühmlichst bekannte Geschichtschreiber, Prof. und Archivar J. Voigt von Königsberg in Preußen, verweilt seit einigen Tagen in hiesiger Stadt, mit der Sammlung von Materialien zu einer Lebensgeschichte des Markgrafen Albrecht Alcibiades von Brandenburg, des berüchtigten Zerstörers von Schweinfurt 1553 beschäftigt.

Auf den Wiesen beginnen bereits die Herbstzeitlosen ihren einsamen Flor, ein Vorzeichen eines bald eintretenden Winters.

Im Monate September finden folgende Verloosungen von Anlehen statt: Am 1. Sept. großherzogl. badische 50-fl.-Schuldscheine, mit einem höchsten Gewinnste von 35000 und dem niedrigsten 65 fl., zahlbar am 1. Febr. 1851. Hamburgische 100-MB.-Schuldscheine mit einem höchsten Gewinnste von 120000 MB. und dem niedrigsten von 112 MB., zahlbar am 1. Nov. 1850. — Am 30. Sept. großherzogl. badische 35-fl.-Schuldscheine mit einem höchsten Gewinnste von 50000 fl. und dem niedrigsten von 42 fl., zahlbar am 1. April 1851.

Aus dem Gau, namentlich aus Giebelstadt, Gaurettersheim und Umgegend kömmt uns die Nachricht zu, daß in neuester Zeit durch jüdische Unterhändler unbefugte Getreideaufkaufe in großartigem Maßstabe dortselbst stattfinden, weshalb ein wachsames Augenmerk der einschlägigen Behörden sich als sehr nöthig erweist.

Am 27. d. wurde der ledige Dienstknecht Johann Müller von Marktheidenfeld im betrunkenen Zustande in das dortige Wachzimmer gebracht, wo er des andern Tags todt aufgefunden wurde.

Am 26. d. zog der ledige Johann Schäfer von Gambach, Ldg. Karlstadt, einen zunächst dem Orte stehenden Wagen nach Hause, und überfuhr die auf der Straße befindliche Katharina Stappenbach von da der Art, daß sie todt auf dem Platze blieb.

München, 29. Aug. Mit der Aufstellung eines Beobachtungskorps am Main hat es seine Richtigkeit. Heute ist vom Kriegsministerium Ordre an das 7. und 15. Infanterie-Regiment ergangen, wonach jedes je zwei Bataillone unverzüglich gegen Aschaffenburg zu entsenden hat. Ferner haben sich bei genannter Stadt noch zu konzentriren: 4 Eskadrons Chevauxlegers, ½ Batterie Fahr-Artillerie und eine ½ Batterie (Lutz in Würzburg) reitende Artillerie.

Zu dem Truppenkorps an der Grenze bei Aschaffenburg sind noch die in Bamberg, Schweinfurt und Lohr garnisonirenden Batallons des 6ten, 4ten und 11ten Regiments, sowie noch 2 weitere Eskadrons des 6ten Chevauxlegerregimentes, in Neustadt a. d. A. garnisonirend, beordert.

Sämmtlichen Heeresabtheilungen und Branchen ist vom königl. Kriegsministerium heute das Gesetz vom 21. Juli 1850 „die Einquartierungs- und Vorspannslasten in Friedenszeiten betreffend" zur Darnachachtung zugesendet worden. — Nachschrift. Heute sind ins Kriegsministerium mehrere Generale und Offiziere des Generalquartiermeisterstabes berufen worden. Von Letztern sind zwei nach Aschaffenburg beordert worden und bereits dahin abgegangen. Das Kommando des ersten Armeekorps hat bestimmt, daß die beurlaubte Mannschaft der jüngsten vier Altersklassen bis 9. Septbr. zum Herbst-Exerzieren einzurücken habe. Wegen Mangel an Platz wird, wie im vorigen Jahre, ein Lager bei Oberwiesenfeld bezogen.

Wiesbaden, 29. August. Gestern traf im Hotel Düringer der Herzog von Rohan ein. Seit die Franzosen zum Abzuge rüsten, treffen die Engländer zahlreicher ein.

Darmstadt, 28. August. Unter der Ueberschrift: „Die Bekenntnisse des Johann Stauff" veröffentlicht die „D. Z." heute das Folgende: Indem er die Vorereignisse des verhängnißvollen Tags als bekannt voraussetzte und darüber hinwegging, gelangte Stauff zu der 5. Nachmittagsstunde, um welche er der Gräfin seinen Abgang ins großherzogl. Palais melden wollte, deshalb hinauf-

ging und hier die Thüre sowohl zu ihrem Vor- als Wohnzimmer offen fand und eintrat. Im Wohnzimmer war die Gräfin nicht; er warf einen Blick in das Kabinet, dessen Thüre offen stand, auch hier sah er Niemand, wohl aber die Thüre zu dem braunen Eckzimmer angelehnt und vermuthete dort die Grafin. Im Wohnzimmer war die obere Hälfte der den Sekretär schließenden Klappe herabgelassen, folglich waren die sonst verschlossenen Schubladen, worin er die Werthsachen der Gräfin wußte, leicht aufzuziehen. Gelegenheit macht Diebe; ihn lockten die Kostbarkeiten und er konnte dem Gedanken, sich hier zu bereichern, nicht widerstehen. Er öffnete die Schublade und nahm nun, wie er angibt, ein goldenes Bracelet, ein anderes aus Goldfäden, zwei weitere von Bronce, ein Paar goldene Ohrringe, eine goldene Brosche und eine dreifache Schnur weißer Wachsperlen und steckte diese Sachen, deren einen Theil sein Vater später geschmolzen habe, und die sich fast alle in Etuis befanden, in seine Tasche. In diesem Augenblick erschien die Gräfin auf der Schwelle des Kabinets und eilte auf ihn zu; was sie ihm zugerufen, wisse er nicht mehr, aber der Schreck vor den Folgen und die Besorgniß, durch einen Lärm der Gräfin nach Außen ergriffen zu werden, habe ihn nur mit dem Gedanken, wie sich retten, erfüllt und in diesem habe er die Gräfin mit Kraft am Halse gefaßt und ihr beide Daumen in die Gurgel gedrückt. Sie suchte sich loszumachen, verwundete ihn, jedoch nur unbedeutend, an dem Ringfinger, er mußte für einen Augenblick sogar mit einer Hand loslassen, aber bei diesem Widerstand strengte er sich an, nur um so fester zu halten. Der Kampf fand in der Nähe des Sekretärs statt. Nach 5 bis 7 Minuten sah er die Augen der Unglücklichen fest geschlossen, ihr Antlitz dunkelroth und fühlte ihre Glieder erschlaffen; er sah, daß sie todt war, ihn überfiel Angst, er ließ den Körper fallen, wobei der Kopf an die scharfe Kante der linken Ecke des Sekretärs schlug und eine kleine Blutwunde erhielt. Nun eilte er hinaus, verschloß beide Thüren und lief aus dem Hause. Nachträglich darum befragt, gab Stauff an, daß die Rouleaux schon herabgelassen waren, als er in das Zimmer trat; im Kabinet sei das Rouleaux auch in der Regel herabgelassen gewesen. Einen Schub (der Gräfin, welcher im Kabinet gefunden worden) habe er während und nach seiner That nicht bemerkt oder vielleicht nicht darauf geachtet. Die gestohlenen Gegenstände habe er vor dem Fortgehen in seinem Bette verborgen.

Schweizer Blätter bringen grausenhafte Beschreibungen von einem Sturm, der am 23. August an den Ufern des Vierwaldstätterses getobt hat. Die mächtigsten Riesenbäume konnten nicht widerstehen, die stärksten Eichen wurden entwurzelt, dickstämmige Nußbäume wie schwaches Schilfrohr entzwei geknickt. Die Landhäuser am Seeufer schienen zu schwanken, Schornsteine stürzten herab, Dachziegel flogen durch die Luft wie leichte Federballen. Sogar ein kleiner Thurm in der Stadt Luzern ist eingestürzt. Dicke Hagelschlossen zertrümmerten alle nicht verwahrten Fenster. Nach einer nicht übertriebenen Schätzung mögen auf zwei Meilen in der Runde von Steburg gegen 20,000 Bäume, meist schöne Obstbäume, entwurzelt und zerschmettert worden sein. Im Kanton Luzern mag sich der Schaden auf einige Millionen belaufen.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 26. August. Man will hier bestimmt wissen, daß Preußen und Oesterreich sich geeinigt haben und in der dänischen Erbfolge-Angelegenheit Oldenburg dazu designirt hatten. So wenig man im Allgemeinen an einen ernstlichen Conflikt zwischen diesen beiden Regierungen dachte, so wirkte der Krieg der Cabinette doch so lähmend, daß man die endliche Ausgleichung gern begrüßen wird.

Temperatur des Mains.

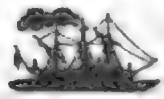
Heute Mittag . . . . . 14 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Main-Dampf-Schiffahrt.



Mit Rücksicht auf das Randersackerer Kirchweihfest finden am Sonntag den 1. und Montag den 2. September zwei Abfahrten von Würzburg und zwar Nachmittags 1½ und 3 Uhr mit dem Dampfschiffe dahin statt.

Würzburg, den 29. August 1850.

Die Direktion.

Ein junges solides Mädchen, von gefälligem Aeußern, wird für nächstes Ziel als **Schenkmädchen** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, das gut kochen kann, sucht bis Michaelis Unterkunft in einem ordentlichen Hause.

Im 1. Distr. Nr. 313 ist ein abgeschlossenes Quartier von zwei Zimmern, einer Küche und andern Bequemlichkeiten sogleich oder auf das Ziel Allerheiligen zu vermiethen.

Schafwinterweide-Verpachtung.

Zell bei Würzburg. Die Gemeinde Zell beabsichtigt ihre Schafwinterweide auf Zeller und Würzburger Markung von Michaelis bis Petri, am Montag den 9. September l. J. Nachmittags 2 Uhr im Rosenwirthshause dahier zu verpachten, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Zell, den 29. August 1850.

Die Gemeinde-Verwaltung.

Sebold, G.-Vorst.

Einladung.

Sonntag den 1. September und den zwei nächstfolgenden Tagen gut besetzte **Tanzmusik** im Gasthause zum **Lamm** in Randersacker. Für gute und billige Speisen und Getränke nebst prompter Bedienung ist bestens gesorgt, wozu die Unterzeichneten höflichst einladen.

Franz Müsch.
Adam Drok.

Ein fleißiges Hausmädchen, welches etwas kochen kann, und ein solides Kindsmädchen wird für's nächste Ziel gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird ein mit guten Zeugnissen versehener, handfester **Hausknecht**, welcher sowohl entschiedene Kenntnisse in der Brennerei, auch etwas von Büttnerarbeit versteht, in Dienste zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Größere Töchterschule.

Mit dem 1. Oktober lauf. Jrs. beginnt in der weiblichen Erziehungs-Anstalt „**größere Töchterschule**“ dahier ein neues Schuljahr. Etwaige Anmeldungen wollen die verehrten Eltern **bald** machen. Es können auch einzelne Lehrstunden, sowohl im Deutschen als im Französischen, welches Letztere in der Grammatik von Hrn. Professor Dr. **Hostombe**, und in der Conversation von einer wissenschaftlich gebildeten, geborenen Französin ertheilt wird, — besucht werden. Näheres in der Anstalt.

Würzburg, den 30. August 1850.

Die Vorstände.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er alle Arten von Gips- und Ziement-Arbeiten übernehme und fertige, als: Gipsböden zum Getreidelagern, welche den gebretterten weit vorzuziehen sind, weil auf solch einer Decke das geringste Körnchen nicht verloren geht und unter einer solchen Ungeziefer sich nicht aufhalten kann; man weiß aus Erfahrung, wie viel dasselbe von einen gebretterten Boden verschleppt und ruinirt, weil sie sich darunter aufhalten können, thun sohin dem Getreide-Quantum mehr Nachtheil bringen als die Kosten dem Boden mit Gips zu fertigen betragen würden.

Daß er Küchen, Vorplätze, Gänge, Mehlkammern ꝛc., einen Ziement-Uebergang statt geplattet zu geben im Stande sey, welcher nicht nur ein schöneres Ansehen hat, dauerhafter und zweckmäßiger als geplattet ist, indem solcher Ueberzug keine Fugen hat, wo Nasse oder Feuchtigkeit eindringen und sich darunter Ratten oder Mäuse aufhalten könnten. Ferner erbietet er sich mit Zimentarbeiten in nassen feuchten Kellern, da dieser Ziement-Uebergang alle Feuchtigkeit zurückhält und drängt, und im Preise weit billiger als mit Platten zu belegen, zu stehen kommt. Um gefällige Aufträge bittend, sichert gute und billige Arbeitsleistungen zu mit dem Bemerken, daß bei ihm solche Arbeiten gefertigt eingesehen werden können.

Adam Heller, Gipsmüller
in Heidingsfeld.

Das Waarenlager von gebrannten Gips zu Getreideböden für Tüncher, hydraulische Kalke, Ziement und ungebrannten Düngergips befindet sich in Würzburg in der Marktgasse bei Seifensieder **Rudolph**, welcher die gefälligen Aufträge entgegen nimmt und besorgt, sowie etwaige Auskunft hierüber auch geben wird.

Sämmtliche Waaren sind gut und werden im Großen und Kleinen zu den billigsten Preisen auch von demselben abgegeben.

Zur Nachricht.

Unterzeichneter, von der kgl. Regierung concessionirter Stadt- und Landbote von Ochsenfurt, fährt jeden **Mittwoch** und **Samstag** früh 5 Uhr von Ochsenfurt nach Würzburg, um 2 Uhr Nachmittags wieder zurück, befördert Personen, Handelsgüter und Paquete aller Art, haftet mit geleisteter Caution für allen Schaden und Nachtheil der ihm anvertrauten Waaren, und bittet um geneigtes Zutrauen.

Die Einkehr ist ständig bei Hrn. Gastgeber **Frank** zum **Stern** auf der Domstraße.

Peter Riegel von Ochsenfurt.

Danksagung.

Alle jene Wohlthäter Würzburgs, welche dem armen gichtkranken Gewerbsmanne durch ihre gütigen Spenden in der größten Noth Hülfe gewährten, möge der liebe Gott, der Vergelter alles Guten, tausendfältig segnen, um welches wir täglich zu ihm flehen! Auch der verehrlichen Redaktion des Stadt- und Landboten wird ganz besonders gedankt für die gütige Sammlung der Beiträge im Gesammtbetrag zu 15 fl. 12 kr.

S . . . . .

Im Institute der Unterzeichneten beginnt ein neues Schuljahr den 1. Oktober 1850. Näheres besagt der Prospektus, der in der Anstalt zu haben ist. Die verehrten Eltern werden gebeten, etwaige neue Anmeldungen **bald** machen zu wollen.

Würzburg, den 26. August 1850.

Helene Serger,
Instituts-Vorsteherin.

Tanzmusik

findet während den drei Kirchweihtagen vom kgl. 9ten Infanterie-Regimente in Randersacker statt. Hiezu ladet ergebenst ein

Wilhelm Starz
in der Krone.

Sonntag den 1. September findet in **Gerbrunn** gutbesetzte **Tanzmusik** statt, wo für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, wozu ergebenst einladet

Joseph Karches.

Es ist ein **Sacktuch** mit 4 fl. verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Die in Gerbrunn angekündigte Tanzmusik wird nicht vom Musikkorps des k. 9. Inf.-Reg. ausgeführt, was wir hiemit berichtigend anzeigen.

Das obengenannte Musikkorps.

Fremden-Anzeige.

vom 29 August.

(**Adler.**) Kfte.: Lindenberg a. Remscheid, Liebmann a. Frankfurt, Seemann a. Stuttgart, Winterroll aus Cöln, Pferdmenger aus Rheydt, Rintein a. Mainz. Kaye, Verwalter a. Eißenstein. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Sr. kgl. Hoheit Prinz Luitpold von Baiern mit Gefolge und Dienerschaft aus München. Frh. v. Speidel, Arjud. u. k. b. Kammerherr und v. Speidel, k. b. Hauptmann, Hammel, Oberlieutenant, Neulbach, Stabsauditor und Dr. Golch, kgl. Regimentsarzt a. München, Graf Sturzensky mit Bedien. u. Frau Gem. und Kresky, Rent. a. Warschau. Freiherr von Preuschen mit Familie a. Thüngen. Freifrau v. Thüngen mit Familie a. Roßbach. Popp, Appellationsrath m. Familie a. Zweibrücken. Ragmann, Handelsmann aus Aschaffenburg. Fuffa, Baulondukteursgattin a. Windsheim. Fickel mit Gattin, Kfm. a. Regensburg. — (**Ruff. Hof.**) Kfte.: Herz u. Martin aus Frankfurt. v. Kleinschrodt, k. b. Ministerialrath m. Gem. a. München. Rent.: M. Reid und Miß Reid aus London. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte.: Meidel a. Miltenberg, Brusch a. Schwerin. Krüger, Stud. med. a. Römhild. Kehler. Goldschmidt a. Friedrichshafen. Hipp, Oberlehrer a. Ebingen. Beß, Oekonom a. Hochheim. — (**Württemberger Hof.**) Kapnist, Oberst mit Frl. Tochter und Bed. a. Venedig. Baron von Hermann aus Wien. v. Prager m. Frl. Tochter a. Dresden. Wergand, herzogl. Leuchtenberg. Sekr. a. Eichstätt. Neubach, Part. a. Zweibrücken. Dr. Beurle a. München. Spandau, Ingenieur a. Bamberg. Geymann, Rechnungsführer a. München. Reschel, Bierbrauer a. Gunzenhausen. Kfte.: Mayer aus Ihny. Rach aus Höchst, Müller a. Wien, Zapf a. Stuttgart.

Gestorben.

Maria Katharina Rainer, Dienstmagd, 66 Jahre 10 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 35. Sonntag den 1. September. 1850.

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

Nach Verfluß einer Stunde erschien Carral an der Thüre der Hausflur. Beim Anblicke des schwarzen Bettlers entfuhr ihm eine Geberde des Unwillens und er schien zu schwanken. Sogleich aber faßte er sich wieder, schritt entschlossen über die Schwelle des Hauses und lief eiligen Schrittes die Straße hinab. Der Neger bewegte sich auf seinem Eckstein unruhig hin und her, wie wenn ihn das Fieber rüttelte.

Plötzlich fuhr ihm ein Gedanke durch den Kopf, der ihm seine bisherige Ungewißheit auf einmal aufklärte. Die Männer, welche theils verzweifelnd, theils närrisch vor Freude das Haus verließen, einige den Armen von Saint-Sulpice entschlüpfte Worte, das verdächtige Aussehen des Schlupfwinkels, Alles stimmte damit überein: er stand vor einem heimlichen Spielhaus.

Wozu aber Carral's eilige Flucht? Wozu jener geheimnißvolle Brief? Dahinter mußte eine Falle stecken.

Der Bettler verließ seinen Eckstein und ging über die Straße.

„Ich muß ihn sehen," sagte er vor sich hin; „ich muß ihn sehen! . . ."

In demselben Augenblicke jedoch, als er in das Haus treten wollte, blieb er stehen. Drei schwarz gekleidete Männer bogen um die Ecke der Straße, und schritten auf ihn zu; er verbarg sich, und ließ sie vorüber gehen.

Die drei Männer näherten sich in der That dem Hause, statt aber hinauf zu gehen, blieben sie in der Hausflur stehen, bis eine Rotte Polizei-Soldaten am äußersten Ende der Straße erschien. Wie wenn er nur hierauf gewartet hätte, zog derjenige der drei Männer, welcher der Vorgesetzte zu sein schien, eine weiße Schärpe aus der Tasche, und umgürtete sich damit über seinem Kleide die Lenden.

„Jetzt wollen wir hinauf, meine Herren!" sagte er.

Der Bettler schlug sich vor die Stirne.

„Ich verstehe! ich verstehe!" rief er mit beklommenem Herzen aus; „der Brief... man wollte ihn verderben... und ich... ich kann ihn nicht retten!..."

Folgendes hatte sich seit einer Stunde im Innern des Hauses zugetragen.

Nachdem Xavier und Carral die Wendeltreppe erstiegen hatten, klopften sie an die zu dem ersten Stockwerke gehörige Thüre; ein Bedienter empfing sie, und fragte, was ihnen zu Diensten stehe. Carral's ganze Antwort war, daß er sich zu erkennen gab. Hierauf öffnete der Diener eine zweite Thüre und führte die beiden Freunde in einen großen Saal, der mit Wachskerzen beleuchtet war, obgleich draußen heller Tag war.

In diesem Saale war ein großer, länglicher Tisch aufgestellt, der mit einer dreifachen Reihe von Spielern umgeben war. In der Mitte stand der Croupier, d. h. der Gehülfe des Banquiers, der die Bank der Trente et quarante machte.

Als unsere beiden Freunde eintraten, wandte Niemand den Kopf nach ihnen um. Jeder war so sehr mit jenen unaufhörlich wechselnden Wendungen des Glücks beschäftigt, daß das Einstürzen der Decke oder die Ankunft eines Polizei-Commissärs nöthig gewesen wäre, um der allgemeinen tiefen Aufmerksamkeit auf das Spiel eine andere Richtung zu geben. Carral und Xavier hatten aber nichts desto weniger Jemand Rede zu stehen. Ein Herr, dessen ausgemergelter und eckigter Körper die Galgen-Physiognomie eines Spitzbubengesichtes trug, schritt auf sie zu und grüßte Carral mit der Miene eines Bekannten. Es war der Eigenthümer der Anstalt.

„Wie geht's?" fragte er. „Ist der Herr gut?"...

Die letztere Frage sprach er leise aus, indem er nachdrücklich mit dem Auge blinzelte.

„Dieser Herr ist mein Freund," antwortete der Mulatte.

„Außerordentlich erfreut, Ihre werthe Bekanntschaft zu machen," begann jetzt der Besitzer des Hauses, indem er sich mit einem Lächeln des Einverständnisses an

Xavier wandte, welches seine Wirkung gänzlich verfehlte.“

„Meine Anstalt steht ganz zu Ihren Diensten. Hier haben wir das Trente et quarante, in dem Saale zur Rechten wird Ecarté, in dem zur Linken Bouillotte gespielt . . . im zweiten Stockwerk haben wir die Roulette, das Whist- und das Trischâkspiel . . . Sie haben nur zu wählen . . . Was das dritte Stockwerk betrifft . . .“

„Schon genug, Herr Moutet,“ unterbrach ihn Carral.

„He! he!“ machte Herr Moutet mit einem hündischen Lächeln, „der Herr ist also kein Freund von dem, was wir im dritten Stockwerke haben . . .“

Carral gebot ihm mit einem Winke Stillschweigen.

„Ganz gut! ganz gut!“ brummte Herr Moutet und wandte ihnen den Rücken; „ob Sie im ersten oder zweiten oder dritten Stockwerke Ihr Geld verlieren, bleibt sich ganz gleich; aus dem Hause kömmt es ja doch nicht mehr.“

Xavier fühlte während dieser Unterhaltung ein drückendes Gewicht auf dem Herzen. Sein Blick, der die Runde um den Tisch gemacht und die Spieler Alle der Reihe nach betrachtet hatte, konnte kein einziges erträgliches Gesicht finden. Eine zurückstoßende, einförmige Gier leuchtete aus allen Augen, die auf die Hände des Banquiers gerichtet waren. Der größte Theil der Männer, welche den grünen Teppich umgaben, waren äußerst armselig angekleidet; eine unsaubere und schwärzliche Wäsche schaute aus den aufgetrennten Fugen ihrer zugeknöpften Röcke heraus, und doch warfen sie mit vollen Händen mit Gold um sich.

Einige außerordentlich herausgeputzte Frauenzimmer mischten sich hie und da unter die Spieler. Sie mochten einen Theil desjenigen ausmachen, was Herr Moutet im dritten Stockwerke seines Hauses zu haben rühmte.

„Wir sind nicht hieher gekommen, um zu beobachten,“ sagte Carral; „das Zusehen ist nicht sehr verführerisch . . . Verstehen Sie das Whistspiel?“

„Nein,“ antwortete Xavier.

„Oder Ecarté?“

„Ein wenig.“

„Das ist nicht hinreichend . . . und die Bouillotte?“

„Noch weniger.“

„Dann müssen wir zwischen Roulette und Trente et quarante wählen . . . welches ziehen Sie vor?“

„Ich kenne weder das eine noch das andere.“

„Das ist kein Hinderniß. Die Roulette und das Trente et quarante sind gleich achtungswerthe Spiele, für alle mit dem Spiel unbekannten Leute, wie Sie zum Beispiel, erfunden . . . Sie brauchen nicht selbst zu spielen; der Banquier wird diese Mühe übernehmen. Nun, sagen Sie Ihre Ansicht, folgen Sie ganz Ihren Eingebungen.“

Xavier's Ansicht war, sich auf der Stelle zu entfernen; da er aber schon zu weit gegangen war, wagte er es nicht mehr, zurückzutreten.

„Meinetwegen also die Roulette,“ sagte er.

Carral nahm ihn unter'm Arme und führte ihn die Treppe hinauf. Herr Moutet war ihnen vorausgegangen.

„Der Herr will's mit der Roulette versuchen?“ sagte er; „ich habe das Vergnügen, Ihnen viel Glück zu wünschen.“

Der Saal des zweiten Stockwerks war die genaue Wiederholung des ersten, nur befand sich in der Mitte des mit einem grünen Teppich bedeckten Tisches, um den sich die Spieler drängten, eine Art runden Beckens, dessen Rand in kleine, wechselsweise roth und schwarz bemalte Fächer eingetheilt war. Diese Fächer waren alle numerirt. Im Mittelpunkte des Beckens, welches genau in ein in dem Tische angebrachtes Loch eingepaßt und beweglich war, stand eine Kurbel in die Höhe, vermittelst welcher der ganze Apparat in eine kreisförmige Bewegung gesetzt werden konnte. Rings um das Becken herum war der Tisch mit eingefaßten Zahlen bedeckt, die von 1 bis 36 aufwärts stiegen.

„Das ist die Roulette,“ sagte Carral, „spielen wir!“

Er zog Xavier fort und nöthigte ihn auf einen Platz, welchen eben ein armer Teufel verlassen hatte, den die unselige Maschine zu Grunde gerichtet.

Xavier setzte sich und sah zu.

Anfangs begriff er gar nichts, und die Erklärungen Carral's, welcher hinter ihm stand, dienten nur dazu, seine Gedanken noch mehr zu verwirren. Die Kurbel drehte sich, eine kleine Kugel, welche der Croupier geschickt zu werfen wußte, bewegte sich in entgegengesetzter Richtung auf dem etwas erhöhten Rand der Schüssel, bis sie in irgend ein Fach gefallen war, worauf sich die schläfrige, eintönige Stimme des Banquiers erhob und in einer unbekannten Sprache ausrief:

„Roth ungerade, fehlt.“

Oder:

„Schwarz, gerade, zieht.

Hierauf zog einer der Banquiers mittelst eines sehr niedlichens Rechens das Geld des Verlierenden ein, während ein anderer dem Gewinnenden mit einer außerordentlichen Gewandtheit Fünffranken- oder Louisd'or-Stücke zuwarf.

Nach Verfluß von zehn Minuten zog Xavier zwei Louisd'or aus seiner Börse.

„Wo muß ich hinsetzen?“ fragte er Carral.

„Folgen Sie ganz Ihrer Eingebung, mein Bester,“ antwortete dieser mit Nachdruck, „setzen Sie, wohin Sie wollen.“

Xavier schob seinen Einsatz auf eines der Felder, des Teppichs, das mit Nr. 23 bezeichnet war.

„Das Spiel ist gemacht!“ rief der Banquier aus. „Es kann nicht mehr gesetzt werden!“

Das Becken und die Kugel drehten sich, beide in entgegengesetzter Richtung gelenkt, mit fabelhafter Schnelligkeit. Bald aber fing die Kugel an, sich hin- und herzuschwingen; sie hüpfte erst in eines der kleinen Fächer, fuhr wieder aus demselben heraus, fiel in ein anderes, das sie ebenfalls wieder verließ, und blieb endlich in einem dritten liegen.

„Drei und zwanzig, roth, ungerade und gefehlt,“ rief die Automaten-Stimme des Banquiers.

„Gewonnen!“ sagte Carral erstaunt. „Sie haben wie ein Narr gespielt, aber um so besser! Fahren Sie nur fort!“

Der Banquier warf auf Xavier's Einsatz sechsunddreißig Louisd'or.

Dieser begriff zwar jetzt so wenig als früher, wie es damit zugegangen, aber der plötzliche Gewinn erhitzte ihn. Er rückte seinen Stuhl näher, legte seine beiden Ellenbogen auf den Tisch und schenkte von nun an, von jenem Dämon erfaßt, welcher unaufhörlich den grünen Teppich umschwebt, seine ganze Seele dem Spiel.

Als Carral ihn so beschäftigt sah, schlich er sachte davon.

Der junge Mensch bemerkte nicht einmal die Abwesenheit seines Gefährten. Er spielte mit außerordentlicher Leidenschaft, mit rasender Hitze. In seiner Unerfahrenheit wagte er die tollsten Sätze, und beinahe immer krönte ein glücklicher Erfolg seine Kühnheit. Nach Verlauf einer halben Stunde lag bereits ein Haufen Gold und Banknotes vor ihm. Die andern Spieler sahen ihm neidisch zu, und Herr Moutet selbst verfolgte sein Spiel mit offenbarem Interesse. Die Croupiers allein, jene gefühllosen Maschinen, welche dem Zufall als Dolmetscher dienen, ohne unter dessen Wechselfällen zu leiden, fuhren fort, das Spiel mit ihrer gewöhnlichen Gleichgültigkeit zu leiten.

Xavier hatte den Kopf verloren. Sein Gesicht war blutroth. Je mehr sein Schatz zunahm, je höher stieg der fieberhafte Wahnsinn in seinem Kopfe.

„Ich setze das Alles ... Alles das auf einmal!“ rief er endlich aus, indem er seinen ganzen Gewinn vor sich hinhob.

Es waren wenigstens dreißigtausend Franken.

Der Croupier befragte Herrn Moutet mit den Augen ob er den ganzen Einsatz halten sollte. Herr Moutet winkte bejahend.

Die andern Spieler zogen ihre Einsätze zurück und Jeder neigte sich herüber, um das Resultat dieses Hauptzugs abzuwarten.

Der Banquier setzte die Roulette in Bewegung.

Aber in diesem Augenblicke stieß Herr Moutet, dessen Blick sich nach der Thüre gerichtet hatte, einen dumpfen Schrei aus. Einige Spieler hoben den Kopf in die Höhe und wiederholten denselben Ruf. Ein allgemeiner Schauder und Schrecken erfaßte die dreifache Reihe der Spieler. Xavier allein schenkte seine ganze Aufmerksamkeit der Bewegung der Rulette. Er sah, er hörte Nichts.

Wir haben bereits bemerkt, daß ein außerordentliches Ereigniß nöthig war, um die Aufmerksamkeit der Spieler so schnell abzulenken: entweder der Einsturz der Decke oder die unheilverkündende Erscheinung eines Polizei-Commissärs.

Eine der beiden Katastrophen war eingetroffen: der schwarz gekleidete Mann mit der weißen Schwärpe stand auf der Thürschwelle.

Herrn Moutet's Gesicht hatte beim Anblick des Polizeikommissärs ein ganz zerknirschtes Aussehen bekommen.

„Ich bin zu Grunde gerichtet,“ rief er mit kläglicher Stimme aus.

Die Spieler machten Miene zu entrinnen, aber der Commissär versperrte ihnen den Weg.

In diesem Augenblicke des allgemeinen Entsetzens und Stillschweigens hielt die Roulette, welche ihren letzten Lauf vollendet hatte, stille. Die Kugel lief in ein Fach.

„Gewonnen, gewonnen,“ rief Xavier außer sich aus und setzte, als er den Banquier unbeweglich da stehen sah, sogleich hinzu:

„Nun, auf was warten Sie denn ... Bezahlen Sie!“

Diese Worte erschwerten das so zu sagen auf frischer That ertappte Verbrechen. Die Umstehenden senkten den Kopf und der Polizeikommissär näherte sich.

(Fortsetzung folgt.)

Eine weibliche Räuberbande.

Im südlichen Theile von Ungarn ist eine weibliche Räuberbande entdeckt worden. Einen großen Theil der Mitglieder des scheußlichen Bundes hat man eingefangen. Die Anführerin, eine Försterstochter Namens Josepha Bilgy, ist mit den gefährlichsten dieser Verbrecherinnen, von denen die meisten jung und hübsch sind, bis jetzt noch allen Nachforschungen glücklich entgangen. Ein paar Mal war sie nahe daran, gefangen zu werden, aber ihre seltene Geistesgegenwart und ihr durch nichts zu erschütternder Muth haben sie jedesmal gerettet. — In einem Dorfe unweit Carlsburg hatte Josepha Bilgy einen Liebhaber, Andreas, den Sohn des dasigen Försters, und sie gab ihm öfters ein Rendezvous im nahen Walde, oder auch in der Försterei. Man hatte dieß Verhältniß bald geargwohnt und versprach dem Liebhaber eine sehr bedeutende Belohnung, wenn er zur Einfangung der Anführerin behülflich sei. Der Bursche ließ sich durch das Geld blenden und versprach, seine schöne Geliebte zu verrathen. Josepha hatte dem Buhlen versprochen, am zweiten Pfingstfeiertag, wenn Alles in der Schenke sei, ihn zu besuchen. Davon benachrichtigt, hatten sich sechs Jäger in das Haus verborgen, um sie zu überfallen und den auf ihren Kopf gesetzten Preis zu verdienen. Als es anfing, dunkel zu werden, kam Josephine wie gewöhnlich zu Pferd, allein, aber wohl bewaffnet. Andreas erwartete sie wie sonst im Garten hinter den Scheuern. Sie stieg ab, band das Pferd an die Hecke und schritt Arm in Arm mit dem Geliebten dem Hause zu. Bald indeß fiel es ihr auf, daß er nicht so zärtlich war wie sonst, ja, daß sich eine gewisse Aengstlichkeit in seinem Aeußern verrieth. Sie ward aufmerksam, ließ aber nichts merken. Mit Falkenaugen hatte sie sich umgesehen, aber Alles war still und ruhig. So schritten sie in's Haus und in des Burschen Gemach. Schon glaubte sie unnöthigen Befürchtungen Raum gegeben zu haben, da machte sie des Andreas Begehren, doch ihre Waffen abzulegen, von Neuem stutzig. Indeß, sie zog die Pistolen aus dem Gürtel und legte sie vor sich auf den Tisch. In diesem Augenblick hörte man in dem anstoßenden Gemach das Knacken eines Hahnes an einer Büchse und gleich darauf ein Geräusch, wie wenn ein Schemel umgestoßen würde. Josepha sah Andreas erbleichen und im selben Augenblick hatte sie auch in jeder Hand eine der Pistolen mit gespanntem Hahn. Sie warf einen raschen Blick um sich; die Fenster waren ganz klein und das Fensterkreuz hinderte ein Entkommen, so blieb ihr nur Thüre, die in die Hausflur führte. Josepha hob drohend die Pistolen, Andreas stieß einen dumpfen Schrei aus, er hatte alle Fassung dadurch verloren, daß die Jäger

zu zeitig durch ihre Unvorsichtigkeit ihre Anwesenheit verrathen hatten. Durch die Thürspalte hatten sie indeß gesehen, daß der gefährliche Feind auf den Rückzug dachte. Sie rissen die Thüre auf und drangen in das Gemach. Doch im selben Moment schoß Josepha eine Kugel dem verrätherischen Liebhaber durch den Kopf, brannte ihr zweites Pistol auf die eindringenden Jäger ab und stürzte auf die Flur. Doch hier waren beide Thüren in's Freie besetzt. Josepha sprang nun die Treppe hinan, warf die Bodenthüre hinter sich zu und stieg durch eine Dachlücke auf ein angrenzendes Dach. Mit der Behendigkeit einer Katze kletterte sie auf demselben fort, sprang in einen offenen Garten hinab und verschwand bald im Gebüsch. Man eilte ihr nach, aber vergebens war alles Suchen, die Flüchtige war verschwunden. Nach acht Tagen lag die Försterwohnung in Asche, nachdem sie vorher durch die Räuberbande geplündert worden war. Nur durch einen glücklichen Zufall entging der alte Förster dem Tode. Bis jetzt sind alle Versuche vergebens gewesen, der Hauptmitglieder der Bande habhaft zu werden. Josepha wird sich bei ihren künftigen Liebeleien wohl besser in Acht nehmen.

Die Hosen von Waterloo.

Eine englische Zeitung „Wikly-Dispatchs" vom 9. Juni gibt ihren Lesern folgende Anekdote zum Besten: „Seit einigen Tagen unterhält man sich zu London — natürlich aber unter genauen Bekannten — von einem höchst originellen Quiproquo, worin der Feldmarschall und oberste Chef der britischen Armee, ferner der Erzbischof der Hauptstadt und eine sehr geachtete schriftstellernde Dame eine pikante Rolle spielen. Bevor wir die Begebenheit selber erzählen, müssen wir aber unsern Lesern wohl mittheilen, daß jene fragliche Dame die als Verfasserin mehrerer Werke über den Gartenbau bekannte Dame London ist. Vor einiger Zeit wollte diese Dame einen botanischen Ausflug nach dem durch seine schönen Buchenwälder berühmten Strathfieldsaye machen, schrieb daher an deren Besitzer, den Herzog von Wellington, und drückte ihm den Wunsch aus, seine herrlichen Buchen (Engl. beches) zu sehen. Als der edle Herzog dies Sendschreiben erhielt, suchte er seine Brille hervor, blickte nach der Unterschrift und las: „C. J. Loudon" „Hm!" — sprach er zu sich selber, „also Charles James Loudon, Erzbischof von London, ist der Schreiber dieser Zeilen!" Er konnte dies um so eher vermuthen, als die Schriftzüge denen des hochwürdigen Prälaten täuschend ähnlich waren, derselbe auch nie anders als „C. J. Loudon unterzeichnet. Wäre es denn was Außergewöhnliches, daß der Erzbischof der Metropole an den Herzog von Wellington schreibt! Aber was will er denn? Seine Gnaden überlesen rasch den Text des Briefes und finden nach genauer Prüfung seines Inhalts, der Hochwürdige wünsche die herrlichen — Hosen (Engl. breches) des Herzogs von Wellington zu sehen. Wozu sollten wir das Erstaunen beschreiben, wovon der erlauchte Feldmarschall bei einer solchen Bitte ergriffen wurde? Am Ende aber fiel ihm ein, es handle sich vielleicht um jenes unentbehrlichste männliche Kleidungsstück, welches er am Schlachttage von Waterloo trug und dessen man unzweifelhaft zu irgend einem artistischen Zwecke bedürfe. Mit seiner gewohnten raschen Expedirungsweise übersandte also der edle Herzog den gewünschten Gegenstand an Se. Hochwürden. Als der Prälat die sonderbare Zusendung erhielt, gerieth er in fast noch größeres Erstaunen, als der Herzog bei dem Empfang seines Briefes. Plötzlich aber flog ein schmerzlicher Gedanke durch sein Gehirn. „Wie?" — fiel ihm ein — sollte es vielleicht bei dem erlauchten Veteranen im Oberstübchen nicht richtig seyn?" Voll dieser traurigen Ahnung eilte er rasch zu Lord John Russell, um demselben seine Befürchtungen mitzutheilen. — Während dessen hatte auch der Herzog von Wellington reiflicher über das so ganz eigenthümliche und höchst sonderbare Verlangen des Erzbischofs nachgedacht und war am Ende dahin gelangt, über den Geisteszustand Sr. Hochwürden dasselbe Urtheil zu fassen, das Sr. Hochw. über den des seinigen bereits gefaßt hatte. Er hielt es deshalb für Pflicht, den ersten Minister des Staats sofort von dem abnormen geistigen Zustande eines der Häupter der britischen Hochkirche in Kenntniß zu setzen. Als er bei Lord Russell anlangte, schwitzten dieser und der Erzbischof bereits Blut und Wasser, um sich das Hosengeheimniß zu erklären. Nun freilich mußte das Dunkel sich aufhellen. Der aufmerksam gelesene und sorgfältig erläuterte Brief ergab, daß nicht von dem hochwürdigen Prälaten, sondern blos von „C. J. Loudon" die Rede sei, und daß es sich, statt der Hosen des edlen Herzogs, nur um dessen Buchen bei Strathfieldsaye handle. Wie sich von selber versteht, erhielt Madame Loudon umgehend einen höchst artigen Brief, der ihr die gewünschte Erlaubniß bewilligte.

Anekdote.

Die Diebe fangen nun auch an, witzig zu werden. Kürzlich ließen sie in der bestohlenen Pfarrkirche zu Berchtholdsdorf bei Wien einen Zettel zurück, auf dem geschrieben stand, daß sie nur die Kirche „vom Staat" (Prunk) getrennt hätten.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Ein weißes Stoffkleid, vornen herunter mit gezackten Bogen von demselben Zeuge und mit Schluppen von Rosa-Band ausgeputzt. Die Aermel mit weißen Spitzen besetzt, und ebenfalls mit einer Rosa-Schluppe versehen. Ein Rosa-Band um die Taille.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 34.

Der Betrunkene sieht Alles verkehrt.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 209. Montag den 2. September. 1850

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 29. August. Ein neues Vorpostengefecht zwischen Friedrichstadt und Duvenstedt ist gestern wiederum vorgefallen, doch schien es nur den Zweck einer Neckerei zu haben. Bei der letzten Landung der Dänen bei Grünwald haben sie 20 Boote, welche dort ankerten, mitgeschleppt. — Die Dänen haben nun auch das nördliche Eiderufer allmälig besetzt, und General v. Willisen sieht nun wohl ein, daß ein entscheidender Schlag geschehen müsse.

Schleswig-Holstein, 28. August. Das am 8. stattgehabte Gefecht bei Duvenstedt hat den Dänen wieder einen ihrer Generale geraubt. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Schleswig war es doch de Meza, den die Unsrigen haben fallen sehen, der von einer Kugel getroffen, schwer verwundet wurde und gestern in dem Prinzen-Palais zu Schleswig verstorben sein soll. Sonst ist von dem Kriegsschauplatze nichts Neues zu berichten. Hingegen vernehmen wir, daß die in den friesischen Gewässern zwischen den dortigen Inseln weilenden 3 schleswig-holsteinischen Kanonenböte, von 3 dänischen Kriegsfahrzeugen, 1 Korvette, 1 Fregatte und 1 Dampfer stark bedroht werden. — Nach einem Briefe von der Insel Amrum, der durch Schiffergelegenheit hierher gelangte, haben diese drei schleswig-holsteinischen Kanonenböte gegen Mitte dieses Monats mit einem kleinen dänischen Kriegsfahrzeug ein Gefecht an der Nordseite der gedachten Insel zu bestehen gehabt, das damit endete, daß das dänische Fahrzeug die Flucht ergreifen mußte. Den Strandvögten dieser Insel und der Nachbarinsel Föhr haben die schleswig-holsteinischen Kanonenböte die Fahrzeuge genommen, wodurch diesen Dänischgesinnten die Möglichkeit benommen ist, mit den Dänen zu kommuniciren. Auf Osterland-Föhr, d. h. die Osthälfte der Insel Föhr (die Westhälfte dieser Insel und die ganze Insel Amrum gehören zu Dänemark), welche zu Schleswig gehört, war noch vor einigen Tagen eine Aushebung für die schleswig-holsteinische Marine. Mehrere Militärpflichtigen sind als Freiwillige eingetreten. Diese beiden Inseln Föhr und Amrum haben gegenwärtig gar keine Obrigkeit. Der Landvogt der Insel Amrum, Nielseln, ist von dem kleinen schleswig-holsteinischen Dampfer „Kiel," das gegenwärtig in der Eider liegt, wegen seiner dänischen Sympathien, die er in den vorhergehenden Kriegsjahren thätlich beurkundete, nach Rendsburg gebracht worden, und der Landvogt der Insel Föhr ist aus Furcht vor einer Occupation dieser Insel durch die Dänen geflüchtet.

Altona, 29. August, Abends. (Vom Bahnhof.) Eine schleswig-holsteinische Recognoscirungspatrouille soll bis zum Dorfe Selck vorgegangen sein.

Kopenhagen, 27. August. Der Großfürst Konstantin ist gestern Nachmittag mit dem russischen Kriegsdampfschiffe Chrobry unter dem Kanonendonner der hiesigen Seefestung nach Dobberan zurückgereist und wird sich von da nach der in den Gewässern bei Kiel stationirten russischen Flotte begeben.

Rendsburg, 26. August. Das Kriegsdepartement hat folgenden Aufruf an alle waffenfähige Mannschaften des Landes erlassen: „Das Vaterland bedarf zu seiner Vertheidigung aller ihm zu Gebote stehenden Kräfte. Es ergeht demnach hiemit, im Auftrage der Statthalterschaft, die Aufforderung an alle waffenfähige Männer und Jünglinge des Landes, die bisher nicht der Armee angehören, sich ungesäumt in Rendsburg in dem zu ihrer Annahme errichteten „Enrollirungsbureau für freiwillige Landessöhne zu melden." Es wird bei deren Annahme nicht auf Alter Rücksicht genommen werden, sondern wird nur ihr Gesundheitszustand und ihre körperliche Tüchtigkeit allein über dieselben entscheiden. Rendsburg, 25. Aug. 1850. Das Departement des Krieges. Krohn. Jensen.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof für Unterfranken und Aschaffenburg.

III. Quartal.

Achter Fall. In der Schwurgerichtssitzung am 31. wurde der 17jährige Schullehrling, Joseph Hümmler von Nüdlingen, Bdz. Münnerstadt, wegen Verbrechens der Nothzucht II. Grades zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Präsident war Herr Appell.-Ger.-Rath Dr. Schattenmann, Staatsanwalt Hr. Kreis- und Stadtgerichtsrath Löwenheim, Vertheidiger Hr. Conceipient Treutlein. Bei der Verhandlung trat dem Gesetze gemäß beschränkte Oeffentlichkeit ein.

Die Wahl des Hrn. Professors Dr. Edel zum Rektor der Universität und der HH. Professoren Dr. Deppisch, Dr. Albrecht, Dr. Scherer und Dr. Hoffmann zu Senatoren für das Studienjahr 1850/51 erhielt die allerhöchste Bestätigung.

Einem Gerüchte zufolge würde König Otto von Griechenland am 7. September dahier eintreffen.

Der k. Appellationsgerichtsrath Then in Aschaffenburg ward auf die Dauer von 2 Jahren in Ruhestand versetzt.

Am 1. September 1850 neu ausgestellte Gemälde im Kunstverein dahier. Oelgemälde von neuen Meistern: Ein Genrebild, von Peter Geist. Eine Ansicht von Würzburg, von Schamer. Von Nürnberger Künstlern: Ein Klostergang, ein Jagdstück, ein dto, ein Früchtenstück, die Arche Noah. Oelgemälde von alten Meistern: Ein weibliches Bildniß, ein Historienbild, Christus am Kreuz. 8 Kupferstiche und 1 Lithographie.

Gestern ward in Wiesentheid ein Preiskegelschieben und Scheibenschießen zum Besten der Schleswig-Holsteiner durch die feierliche Preisvertheilung und nachfolgende musikalische Produktion, an der mehrere hiesige Dilettanten sich betheiligt hatten, geschlossen. Die ganze Festlichkeit war von dem damit beauftragten Comité mit Umsicht und Geschmack arrangirt, und hatte auch aus der Umgegend zahlreiche Theilnehmer herbeigezogen. Es ergab sich zu obigem Zwecke die gewiß sehr namhafte Summe von etwa 225 fl.

In Bezug auf die Truppenconcentrirung bei Aschaffenburg schreibt die dortige Zeitung unterm 30. August: Heute ist die Weisung hierher gekommen, für die Aufnahme von größeren Truppenabtheilungen jeder Waffengattung unverzüglich Alles in Stand zu setzen, insbesondere größere Einkäufe von Hafer ꝛc. vorzunehmen. Es werden schon in den nächsten Tagen dem Vernehmen nach 4 Bataillone Infanterie, 4 Eskadronen Kavallerie und zwei halbe Batterien dahier und in der Umgegend eintreffen. Was der Zweck dieser Truppenaufstellung ist, ob dieselben dahier verbleiben sollen, oder eine anderweitige Bestimmung haben, ist vorerst nicht bekannt.

Nach der „Allg. Ztg." führt das gedachte Armeekorps den Titel: „Bayerisches Beobachtungskorps am Main", unter dem Kommando des Generalmajors Grafen Guiot du Ponteil in Würzburg, welchem der Hauptmann vom General-Quartiermeisterstabe Max Graf v. Bodmer beigegeben ist. Wie man vernimmt, geschieht diese Aufstellung auf Requisition des Bundes und in Folge der Lage der Dinge in Churhessen.

Bamberg, 31. Aug. Von den heute von hier nach Aschaffenburg ausmarschirten Chevauxlegers ist so eben (10 Uhr) eine Abtheilung in Folge einer mit dem Morbahnzuge eingetroffenen Ordre wieder zurückgekehrt. (Eine andere Version behauptet gerade das Gegentheil beregter Ordre, indem dieselbe Eilmärsche anbefohlen habe.)

Nürnberg, 31. August. Gestern kam in unserer Stadt folgender Gaunerstreich vor: Ein eben erst in ein hiesiges Handlungshaus eingetretener Auslaufer sollte in ein anderes die Summe von 500 fl. bringen und war bereits vor dem betreffenden Haus angekommen, als ihm ein junger Mann mit einem blonden Schnurrbart begegnet, ihn fragend, wo er hin wolle? Der Auslaufer gibt die verlangte Auskunft. „Da kommen Sie zu spät", erhält er zur Antwort, „das Komptoir ist bereits geschlossen, und wenn Sie das Geld dem Herrn Prinzipal selbst einhändigen wollen, so folgen Sie nur mir." Ohne Arg geleitet nun der Auslaufer den fremden jungen Mann, der ihn in das Rathhaus führt, dort durch mehrere Gänge geht und vor einem Zimmer das Geld von ihm abfordert, weil sie jetzt zur Stelle seien. Der Auslaufer, unerfahren genug, händigt ihm dasselbe wirklich ein, und Jener biegt um eine Ecke, um nicht wieder zu erscheinen.

Augsburg, 31. Aug. Das hiesige Unterstützungskomité für Schleswig-Holstein hat beschlossen, einige hundert wollene Decken nach Rendsburg zu senden. Es sind nun auch wöchentliche Sammlungen eingeleitet.

Ulm, 24. Aug. Ein schlechter Scherz hat abermals hier ein Menschenleben gekostet. Zwei Maurer waren im sogenannten Neuen Bau mit der Ausbesserung des Daches beschäftigt. Der auf dem Dach Arbeitende sah seinen Kameraden mit einem herbeigekommenen Frauenzimmer im Gespräch, und in der Absicht, diese Beiden zu erschrecken, wollte er einen Dachziegel vom Dach herab in ihrer Nähe zur Erde fallen lassen. Der Wurf mißlang jedoch in der Art, daß der untenstehende Maurer so hart an den Kopf getroffen ward, daß er besinnungslos in's Spital gebracht werden mußte und nach einigen Stunden den Geist aufgab. Der Mörder wider Willen ist flüchtig.

Deutschland.

Frankfurt, 30. August. Es verlautet noch nichts Näheres über die Feierlichkeiten, mit denen am nächsten Sonntag um 10 Uhr Morgens der Bundestag seine, zwei Jahre und sieben Wochen lang unterbrochene Thätigkeit wieder eröffnen wird. Sollte sich an diesem Tage der engere Rath nicht vollzählig einfinden, so wird man sich wieder vertagen. Man hat sich im Voraus dahin verständigt, daß der k. k. österreichische Ministerial-Concepts-Adjunkt nach dem Vortrage des Präsidialgesandten sich erheben und rufen soll: „Ist denn kein Preußen da?" Falls keine Antwort erfolgt, soll Präsidium die Sitzung für geschlossen erklären. Bei der allgemeinen Spannung, welche die Eröffnung des Bundestags hervorruft, erlauben wir uns, auf die Gefahr hin, indiscret zu erscheinen, Ihrem vielgelesenen Blatte diese Mittheilung zu machen.

Hessen. Kassel, 30. August. Am Schluß der heutigen Stände-Sitzung erklärte der Landtagskommissär unter großer Heiterkeit des Publikums, daß Se. k. Hoh. der Kurfurst die ständische Deputation zur Ueberreichung der Adresse nicht empfangen könne, womit wohl Niemanden, als dieser Deputation selbst, ein größerer Dienst erzeigt wird.

Ausland.

Frankreich. Paris, 29. Aug. Dem Vernehmen nach wird demnächst eine Geschichte der von dem Präsidenten der Republik nach den östlichen Departementen unternommenen Reise in zwei Bänden erscheinen. Sie wird sämmtliche offiziellen Aktenstücke und eine Darstellung der verschiedenen Reiseb egebenheiten enthalten. Ihre Abfassung soll einem der gewandtesten Schriftsteller der Tagespresse übertragen sein.

Es hat sich, wie verlautet, eine Aktiengesellschaft mit einem Capitale von einer Million Frs. für die Veröffentlichung der „Memoiren des Ex-Königs Louis Philipp" gebildet. Ein Mitglied dieser Gesellschaft ist bereits nach London abgereist, um sich mit der Familie des Ex-Königs zu verständigen.

England. London, 28. Aug. Die sterblichen Ueberreste Louis Philipp's wurden diesen Vormittag um 9 Uhr in Gegenwart der ganzen Familie des Verblichenen, so wie seines Caplans, des Abbes Guelle, in einen aus Blei gefertigten Sarg niedergelegt. Der Sarg wird am nächsten Freitag in der Kathedrale von St. Georg beigesetzt werden; später wird er nach der Familiengruft der Orleans zu Dreux gebracht werden.

In der neunzehnten Serienziehung der großherzogl. badischen 35-fl.-Loose sind folgende 40 Serien gezogen worden: Nr. 30, 36, 515, 548, 1600, 2424, 2752, 2768, 2772, 2848, 2951, 3145, 3450, 3494, 3889, 3997, 4026, 4102, 4238, 4245, 4396, 4313, 4538, 4638, 4766, 4800, 4985, 5053, 5075, 5083, 5123, 5476, 6328, 6665, 6930, 6979, 7102, 7493, 7722, 7835.

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 14 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 29. auf den 30. l. Mts. sind aus einem Hausgarten dahier von der zum Trocknen aufgelegten Wäsche entkommen:

a. 20 Mannshemder von feiner Leinwand, gezeichnet mit S. B. und den Nummern 1. 3. 5. 9. 11. 12. 13. 14. 19. 20. 21. 31. 33. 36. 38. 39. 42. 46. 47. 48., fünf derselben ganz neu;
b. 2 battistene Hemder einer jüngern Mannsperson, gezeichnet mit J. S.
c. 10 Frauenhemden, gezeichnet mit L. B. und den Nummern 8. 18. 20. 21. 22. 23. 24. 39. 40. 41., zwei davon ganz neu;
d. 2 Frauenhemder, gezeichnet mit U. R., und ein dergleichen ohne Zeichen;
e. 8 leinene Betttücher mit den Nummern 2. 6. 8. 9. 10. 13. 15. 16.;
f. 3 Bettüberzüge, nämlich ein baumwollener und zwei leinene, sämmtlich von weißem Grunde, der erste roth, der zweite blau, und der dritte blau und roth gewürfelt.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlicht, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und der entwendeten Gegenstände mir schleunigst zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 31. August 1850.

Der Untersuchungsrichter am Königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

(Heidingsfeld.)

Freitag den 6. September l. Js. früh 8 Uhr

werden aus den städtischen Walddistrikten Leite, Kniebreche, Kohlplatte und Reichenberger Grund in öffentlicher freier Concurrenz 38 1/2 Klafter Kiefern-Prügelholz versteichen. Zusammenkunft am Blutbilde. Die Bedingungen werden vor dem Striche bekannt gemacht.

Heidingsfeld den 29. August 1850.

Der Stadtmagistrat.

Schamberger.

Unterzeichneter beehrt sich anzuzeigen, daß er alle Arten von Gips- und Ziment-Arbeiten übernehme und fertige, als: Gipsböden zum Getreidelagern, welche den gebretterten weit vorzuziehen sind, weil auf solch einer Decke das geringste Körnchen nicht verloren geht und unter einer solchen Ungeziefer sich nicht aufhalten kann; man weiß aus Erfahrung, wie viel dasselbe von einem gebretterten Boden verschleppt und ruinirt, weil sie sich darunter aufhalten können, thun sohin dem Getreide-Quantum mehr Nachtheil bringen als die Kosten den Boden mit Gips zu fertigen betragen würden.

Daß er Küchen, Vorplätze, Gänge, Mehlkammern ꝛc., einen Ziment-Ueberzug statt geplattet zu geben im Stande sey, welcher nicht nur ein schöneres Ansehen hat, dauerhafter und zweckmäßiger als geplattet ist, indem solcher Ueberzug keine Fugen hat, wo Nässe oder Feuchtigkeit eindringen und sich darunter Ratten oder Mäuse aufhalten könnten. Ferner erbietet er sich mit Zimentarbeiten in nassen feuchten Kellern, da dieser Ziment-Ueberzug alle Feuchtigkeit zurückhält und drängt, und im Preise weit billiger als mit Platten zu belegen, zu stehen kommt. Um gefällige Aufträge bittend, sichert gute und billige Arbeitsleistungen zu mit dem Bemerken, daß bei ihm solche Arbeiten gefertigt eingesehen werden können.

Adam Heller, Gipsmüller
in Heidingsfeld.

Das Waarenlager von gebrannten Gips zu Getreideböden für Tüncher, hydraulische Kalke, Ziment und ungebrannten Düngergips befindet sich in Würzburg in der Marktgasse bei Seifensieder **Rudolph**, welcher die gefälligen Aufträge entgegen nimmt und besorgt, sowie etwaige Auskunft hierüber auch geben wird.

Sämmtliche Waaren sind gut und werden im Großen und Kleinen zu den billigsten Preisen auch von demselben abgegeben.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen kann und auch in andern häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird im Dienste zu nehmen gesucht im 4. Distr. Nr. 132 über zwei Stiegen.

Es wird eine reinliche Viehmagd, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, auf das nächste Ziel zu dingen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße.

Geselliger Verein.

Dienstag den 3. September Abends 8 Uhr **Extra-Probe.**

Der Vorstand.

Einladung.

Montag und **Dienstag** findet gut besetzte **Tanzmusik** im Gasthause zum **Lamm** in **Randersacker** statt. Für gute und billige Speisen und Getränke nebst prompter Bedienung ist bestens gesorgt, wozu die Unterzeichneten höflichst einladen.

Franz Müsch.
Adam Droß.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann sucht eine Stelle als Commis und kann auch sogleich eintreten. Schriftliche Offerten unter der Chiffere R. R. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Am Dienstag den 3. September, dem dritten Kirchweihtage, wird zu Randersacker ein Hammel verlooset und ein Hahnenschlag vorgenommen; der Hahnenschlag ist Nachmittags 3 Uhr, die Verloosung um 4 Uhr, das Loos 6 kr., der Ertrag für Schleswig-Holstein.

Eine neue Jagdflinte und eine gebrauchte Scheibenbüchse mit Zubehör sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein auch zwei Latein- oder Gewerb-Schüler können billig Logis und auch die Kost erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junges weißgeflecktes Hündchen ist Jemanden zugelaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gebildetes Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten, besonders auch im Nähen gut erfahren ist, sucht als Kammer- oder Ladenjungfer bis Michaeli ein anständiges Unterkommen. Dieselbe sieht weniger auf guten Lohn, als humane Behandlung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Logis im Schildhof ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Franziskanergasse bei Wattfabrikant Joh. Halbig ist fortwährend guter **Wein** die Maas zu 6, 8, 12, 16 und 24 kr. zu haben, auch wird 1847er die Maas zu 4 kr. über die Gasse verabreicht.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des Karl Wolkenmuth von Tückelhausen wird auf Antrag der Betheiligten

Donnerstag den 12. September d. J. Vormittags 9 Uhr

eine baier. Staatsobligation über 1000 fl. zu 3½ pCt. verzinslich Nr. 22527/16533 im k. Landgerichte dahier gegen baare Zahlung versteigert und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Ochsenfurt den 31. August 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

c. Klöpffer.

Ediktalladung.

Michael May ledig von Rütschenhausen gegenwärtig zu Hawley im Staate Pensylvanien beabsichtigt nunmehr förmlich auszuwandern und die Auslieferung seines bisher vormundschaftlich verwalteten Vermögens.

Etwaige Forderungen an denselben sind sofort

Montag den 16. September l. J. früh 8 Uhr

dahier unter der Rechtsfolge anzumelden, daß ansonst keine weitere Rücksicht auf sie genommen werden kann.

Arnstein, den 27. August 1850.

Königliches Landgericht.

Sotier, Ldr.

Ortsnachbar Georg Warmuth von Breitensee hat einen Antrag auf Zusammenberufung seiner Gläubiger gestellt, um ihnen Zahlungsvorschläge zu machen. Es werden daher Alle jene, welche an Georg Warmuth irgend eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche am

Freitag den 13. September l. J. früh 9 Uhr

dahier anzumelden unter dem Rechtsnachtheile für den Ausbleibenden, daß er für einstimmend in den von der Mehrheit der Erschienenen gefaßt werdenden Beschluß gehalten werden müßte.

Königshofen, den 12. August 1850.

Königliches Landgericht.

Koch, Ldr.

In der Verlassenschaft der Polizeicommissärswittwe Josepha Bader von hier werden auf Antrag der Erbsinteressenten die untenbeschriebenen, zum Nachlasse gehörigen Grundrealitäten, sammt dem darauf ausstehenden Ertrage

Montag den 23. September l. J. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nro. 2 unter den bei dem Verstriche bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich verstrichen, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 28. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Meisner.

Beschreibung der Grundstücke:

1. 2 Morgen Weinberg im Spittelberg, Pl.-Nr. 1913 u. 4907.
2. 1½ Morgen Weinberg im Spittelberg, Pl. Nr. 1924.
3. 2¼ Morgen Acker im mittleren Spittelberg, theils Hopfengarten, theils Baumfeld, Pl.-Nr. 1925.
4. 1½ Morgen Acker im mittleren Spittelberg, Pl.-Nr. 1926.
5. 1½ Morgen Weinberg nnd 1 Morgen Kleefeld in den Mainleithen, Pl.-Nr. 1928.
6. 1½ Morgen Kleefeld im obern Spittelberg, Pl.-Nr. 1843.
7. 1 Morgen Baumfeld in den Röthen, Pl.-Nr. 1929 u. 1930.
8. ⅓ Antheil an 2 Morgen Weinberg in der äußern Leiste, Pl.-Nr. 987, wovon die übrigen ⅔ den Peter Deuva'schen Eheleuten und dem Privatier Michael Köhler gehören.

Liedertafel.

Mittwoch den 4. September 1850 Abends 8 ein halb Uhr **Plenar-Versammlung** und **Ballotage.**

Der Ausschuss.

Ein Schenkknecht kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Morgen früh von 10 Uhr an sind frische Hammelswürste zu haben in der Fleischbank Nr. 26.

Schiffer **Kümmet** verkauft den Karn Wellen um 4 fl. 45 kr. Er gibt wegen dringenden Geschäften und schnellen Absatz per Karn um 4 fl. 15 kr.; er bittet um geneigten Absatz.

Den 3. September früh von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr Uhr werden im 2. Distrikt Nro. 114 verschiedene Mobilien, als: Betten, Bettstätten, Kanape, Sessel, Tische, Schränke, Spiegel, ein Kinderbettstättchen und Kinderstuhl ꝛc., wegen Mangel an Platz, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Fremden-Anzeige

vom 1 Septbr.

(Adler.) Kfte.: Daber a. Rheydt, Sohn a. Mannheim, Rinnecker a. London, Wirths a. Cöln. Wolf, Landrichter a. Bamberg. Dr. Behnlein, Rechtsanwalt a. Lohr. Molitor, Oberlieut. a. Neustadt. — (Kronprinz v. Bayern.) Baron v. Dorchau k. k. russischer Kammerherr, m. Gem. u. Dienerschaft a. Petersburg. v. Mantbel, m. Gem. a. Argent. Mons Godecharles, Rent. a. Brüssel. Aran. Rent. von da. Vanverien von da. Mrs. Whitting, m. Begl. a. Nürnberg. Bossen. k. geh. Rath a. Aachen. Stilberg. Advokat a. Bluman. Mutz. Priv. a. Straubing. — (Deutscher Hof.) Graf Chamberd, mit Gefolge u. Dienerschaft a. Wiesbaden. Graf Nikolei, m. Bed. a. Paris. Ms. Giles, Rent. m. Gat. u. Bed. a. England. Frhr. Alfred v. Zobel, k. k. Major a. Wien. — (Schwan.) Kfte: Dülgen a. Waldselingen, Dinger von da. Henschmann a. Aschaffenburg. v. Tucher, m. Fam. u. Bed. a. Nürnberg. Hagelmaier, Priv., m. Fam. u. Bed. a. Nürnberg. Spies, Virtuos a. Stuttgart. Hirsch, Tanzlehrer a. Wiesbaden. — (Mittelbacher Hof.) Kfte.: Oppenheimer a. Fürth, Hartmann a. München, Lammert a. Zweibrücken. Fuchs, Fabrikant a. Fulda. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Mendelsohn a. Posen, Große a. Cassel, Harles a. Nürnberg. Jenke a. Gladbach. Herold a. Erfurt, Schmid a. Augsburg. Ladbey, Hofschauspieler a. Dresden. Graf u. Gräfin Bary, m. Fam. u. Dienerschaft a. Holland. Frau Baronin v. Grotthuß a. Mitau in Curland. Mr. u. Mrs. Rupell, m. Fam. u. Dienerschaft a. London. Mr. u. Mrs. Thompson m. Bed. von da. Dr. Merck, m. Gemahlin a. Oberreisenheim. Dr. Merck a. München.

Gestorben.

Simon Schneegold, lediger Häfners-Sohn, 28 Jahre alt. — Rosa Müller, Spenglerskind, 1 Jahr 6 Monate alt. — Eduard Grieninger, Goldarbeitersgehülfe, 19 Jahre 4 Wochen alt. — Ein todtgebornes Kind.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 210. Dienstag den 3. September. 1850

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 31. August. Der gestrige Abendzug brachte wiederum ein kleines Vorpostengefecht zwischen Duvenstedt und Holzbunge, bei welchem 2 dänische Dragoner erschossen und 6 verwundet wurden. Das 2. Jägerkorps, welches unserer Seits im Kampfe war, hatte wiederum keinen Todten und keinen Verwundeten — Mit dem heutigen Bahnzuge gingen wieder 55 Freiwillige nach Rendsburg, mit dem gestrigen Abendzuge 75; es ist ein Drängen und ein Wogen vor dem Annahmebureau, daß Mancher andern Sinnes werden würde, wenn er Dieß sähe. Deutschland kannte nur einmal eine ähnliche Zeit, und zwar 1813. — v. d. Tann hat die Cholera gehabt, Generalarzt Dr. Stromeyer wich 6 Stunden lang nicht von seinem Bette, doch er ist, wie Hauptmann v. Aldosser, wieder vollständig hergestellt und versieht seinen Dienst wieder. Die Cholera hat in Rendsburg überhaupt vollständig wieder aufgehört und kommt auch in Kiel nur vereinzelt vor. — Freiherr Heinrich v. Arnim ging nebst Professor Samwer mit dem gestrigen Abendzuge nach Rendsburg. — Mit dem morgenden Tage tritt in Schleswig der dänische Zoll in Kraft, welcher eine faktische Trennung Schleswigs von Holstein herbeiführt. Wollte man in Kopenhagen nicht Schleswig in Dänemark inkorporiren, so würde man zu solchen Gewaltmaßregeln nicht schreiten. Auch die Militärsessionen beginnen in diesen Tagen nach dänischen Militärgesetzen, und wenn die Erbitterung noch steigen kann, so erreicht sie einen höhern Grad

Hamburg, 31. August. Die Nachricht vom Tode des Generals de Meza entbehrt jeden Grundes.

Schleswig-Holstein, 30. August. Endlich hat sich die Statthalterschaft zu dem Schritte entschlossen, der, vor der Schlacht bei Idstedt geschehen, den Sieg gebracht hätte, gleich nach derselben aber dringend nothwendig war, um Südschleswig den Feinden nicht Preis zu geben. Alle waffenfähigen Söhne des Vaterlandes, Jünglinge und Männer ohne Rücksicht des Alters, sind aufgerufen, sich zum Kampfe für das Vaterland zu stellen. Heute Morgens ist bereits eine große Schaar aus Altona und Umgebung mit dem Bahnzug nach Rendsburg abgegangen. Deutsche, Gediente und Nichtgediente, ohne Rücksicht auf die Parteifarbe werden angenommen. Dieselben erhalten gleich eine Gratifikation von 10—20 Thlr. und die Zusicherung der Kosten zur einstigen Rückreise. Major Klaproth's Anerbieten zur Aufstellung eines Corps von 1000 Süddeutschen ist angenommen. Es ist diesem Corps die Ernennung seiner Offiziere bis zum Capitän überlassen. Er ist bereits nach dem Süden abgereist, um in der kürzesten Zeit sein Wort zu lösen. Täglich kommen Freiwillige aus allen Gauen Deutschlands an, meist rüstige Männer. Im Verlaufe dieser Woche ist nur das kleine Vorpostengefecht am 25. bei Süderstapel, und gestern bei Ober-Seik vorgefallen. Bis zu letzterm Orte, 1 Stunde vom Dannewerk, hatte gestern Morgens eine Abtheilung Schleswig-Holsteiner eine Rekognoscirung vorgenommen, und traf hier auf eine dänische Cavallerie-Abtheilung. Die Dänen hatten 2 Todte und mehrere Verwundete, von denen einer gefangen wurde.

Kopenhagen, 29. August. Im „Dannevirke" wird aus Flensburg berichtet, daß dort am 26. August 60 Damen aus Husum mit Militärbedeckung angekommen. Die Männer und Versorger dieser Frauen seien bereits geflüchtet. An demselben Tage sei ein preußischer Offizier mit acht Mann in Flensburg gewesen.

Rendsburg, 31. August. Unterm Gestrigen macht das Departement des Kriegs bekannt: „Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die schleswig-holsteinische Artillerie in ihren Etats an Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten vollständig ergänzt ist, eines Zuwachses an Freiwilligen aus andern deutschen Staaten nicht bedarf und daher Anmeldungen zum Eintritt in die Artillerie keine Berücksichtigung mehr finden können.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof
für Unterfranken und Aschaffenburg.
III. Quartal.

Neunter Fall, am 2. September. Die Anklage ist gerichtet gegen den ledigen Tünchergesellen Joh. Wiesner von Aura, wegen Diebstahls, dem Betrage nach Verbrechen, mit doppelter Auszeichnung, und Elisabetha Spieß von Langenprozelten, wegen Beihülfe 2. Grades. Aus dem Heß'schen Wirthshause in Weibersfeld waren in der Nacht vom 25. auf 26. November v. J. mehrere Bettstücke im beiläufigen Werthe von 40 fl. mittelst Anlegung einer Leiter und Einbruches gestohlen worden. Nachdem man lange vergebens nach dem muthmaßlichen Thäter geforscht hatte, leitete der Umstand den Verdacht auf den Tünchergesellen Wiesner, daß dem Gerüchte zufolge dessen Geliebte Elisabetha Spieß, welche notorisch vorher ohne Zufluchtsort am allerwenigsten aber in Besitz eines Bettes war, im Hirtenhause zu Langenprozelten auf einem schönen Bette niedergekommen sei. Das Bett erkannte die Wirthsfrau Heß als das ihrige. Wiesner läugnet die That gänzlich; er gibt an, das Bett gekauft

zu haben, obgleich er weder den Ort noch den Verkäufer angeben kann; ebenso verwickelt er sich wegen des Besitzes des zum Ankaufe nöthigen Geldes in viele Widersprüche. Während der Vertheidiger des Wiesner darzulegen suchte, daß nur ein einfach ausgezeichneter Diebstahl vorliege, bestritt der Vertheidiger der Spieß die Theilnahme oder Mitwissenschaft der That von Seite derselben gänzlich. Der Wahrspruch der Geschwornen lautete bei Wiesner auf „schuldig" des Diebstahls mit doppelter Auszeichnung und dem Betrage nach Verbrechen, bei der Spieß auf „schuldig der Begünstigung ohne Mitwissenschaft der Auszeichnung." Der Staatsanwalt beantragte das mindeste gesetzliche Strafmaß, 8 Jahre Zuchthaus und zugleich in Berücksichtigung der vielen mildernden Umstände die Einreichung eines offiziellen Begnadigungsgesuches an Se. Maj. den König, welchem Antrage der Gerichtshof beitrat. Das Urtheil der Elisabetha Spieß lautete auf 1 Monat Gefängniß. Präsident war Hr. Kreis- und Stadtgerichts-Rath Dr. Steppes, Staatsanwalt Hr. App.-Ger.-Assessor Helfreich, Vertheidiger des Wiesner Hr. Rechtspraktikant Hänle, der Spieß Hr. Concipient M. Schmitt.

Bei der gestern zur Prüfung der Fassionen bezüglich der Kapital-Renten und Einkommensteuer von Seite der Mitglieder des Stadtmagistrats und der Gemeindebevollmächtigten stattgehabten Wahl wurden gewählt: 1) Hr. Magistratsrath Lauk; 2) Hr. Kaufmann Anton Fischer; 3) Hr. Stadtkämmerer Nik. Sahm; 4) Hr. Gemeindebevollmächtigter Jakob Sohn.

Wie gestern das Offizierkorps der kgl. Landwehr, machte heute das Personale der königl. Regierung seine Aufwartung bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Luitpold.

Das Kirchweihfest in dem nahen Randersacker war in den letzten zwei Tagen auch von hiesigen Einwohnern so besucht, daß nicht nur das Dampfboot bei seinen jedesmaligen zwei Fahrten dahin überfüllt war, sondern man auch froh sein mußte, dorten selbst ein auch nur bescheidenes Plätzchen zu erhalten. Namentlich war am Sonntage der Zudrang außerordentlich.

In Landshut wurde am 26. Aug. vor dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte der Wasenmeister Fösel, welcher für sehr hohe Bezahlung auf abergläubische Weise Mittel gegen Krankheiten ꝛc. des Viehes anwandte, zu zweijähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt — ein Fall, der seiner Eigenthümlichkeit wegen wohl erwähnt zu werden verdient.

In Ulm sind aus Mangel an Geldmitteln sämmtliche Festungsbauarbeiter entlassen worden.

München, 31. Aug. Se. Maj. der König haben dem k. griechischen Ministerpräsidenten Herrn Krisis das Großkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen, nachdem derselbe schon früher das Komthurkreuz desselben Ordens erhalten hatte. Herrn Prophylegios, früheren Sekretär des Staatsraths, der bei den Verhandlungen zur Beendigung der letzten Krise in Griechenland wesentliche Dienste geleistet, hat Se. Maj. der König das Komthurkreuz des Verdienstordens vom heil. Michael verliehen.

Der königl. Ministerialrath im Handelsministerium Herr v. Kleinschrod ist von München nach Mainz abgereist, um als Bevollmächtigter Bayerns an den Anfang September daselbst wieder beginnenden Verhandlungen der Central-Rheinschifffahrtskommission Theil zu nehmen.

München, 1. Sept. Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung dd. Hohenschwangau den 28. August den Generallieutenant und Generaladjutanten der Leibgarde der Hartschiere, Christian Frhr. v. Zweybrücken, zum General der Kavallerie, unter Belassung in seiner bisherigen dienstlichen Stellung und seiner dermaligen Bezüge, allergnädigst zu befördern geruht.

Trotz der Verdikte der Geschwornen und der exemplarischen Strafen, welche tagtäglich Schwur- und Stadtgericht fällen, scheinen bei uns noch immer körperliche Mißhandlungen und Todtschläge an der Tagesordnung zu sein. Zeugniß hiefür gibt eine gestern in Mosach vorgefallene Schlägerei. Der Hund eines zureisenden Metzgers hatte in dem Jagdrevier der Mosacher Gemeinde einen Hasen umgebracht. Mehrere Bauern fielen nun über den Eigenthümer des Jagdfrevlers her und schlugen dergestalt auf ihn ein, daß man an dem Aufkommen des Metzgers zweifelt. Die Thäter sind gestern gefesselt in die hiesige Frohnveste gebracht worden.

Paris, 30. Aug. Ein angestellter Versuch mit dem unterseeischen Telegraphen ist geglückt, vielmehr die ganze Linie zwischen Dover und Calais, (oder eigentlich zwischen Dover und Kap Grinez) ist gestern wirklich glücklich gelegt worden. Um halb 11 Uhr Morgens begann die Arbeit. Bei ruhiger See und günstigem Winde verließ der „Goliath", mit Vorräthen für den Tag versehen, und mit 30 Matrosen bemannt, den Hafen von Dover. So wie das Schiff in offener See war, steuerte es in der Geschwindigkeit von 3 bis 4 Meilen die Stunde gerade auf Kap Grinez los. Die Arbeit des Draht-Abwickelns ging durchaus befriedigend von Statten. In der Entfernung von $^1/_{16}$ Meile ward jedes Mal ein Bleigewicht von 14 bis 24 Pfd. Schwere an den Draht befestigt, um denselben auf den Grund der See zu senken. In der Nähe der englischen Küste ist die Tiefe der See 30 Fuß und variirt nachher nach Frankreich zu von 100 —180 Fuß (30 Faden,) der größten Tiefe, welche sie auf der ganzen Strecke, durch welche der Telegraph gelegt wurde, erreicht. Um halb neun Uhr Abends telegraphirte der neue Telegraph die Nachricht von seiner Vollendung nach Dover.

Deutschland.

Bayern. München, 1. September. Wie es heißt, soll der eigentliche Zweck der Truppenaufstellung bei Aschaffenburg vorerst verschwiegen bleiben; aus den vielfachen Gerüchten, die über dieselbe zirkuliren, ergibt sich wenigstens, daß Niemand etwas Bestimmtes weiß. Die Aufstellung dürfte seiner Zeit zur Motivirung der Ueberschreitung des Militärbudgets gebraucht werden.

Von dem neuen Eisenbahn-Anlehen sind bereits Obligationen im Betrage von $2^1/_2$ Millionen durch die bayerische Hypotheken- und Wechselbank in Umlauf gesetzt worden.

Preußen. Berlin, 30. Aug. Aus einer Quelle, der wir zu vertrauen allen Grund haben, wird uns Folgendes als thatsächlich verbürgt: Das österreichische Truppenkorps in Vorarlberg habe bestimmten Befehl, sofort in Baden einzurücken, wenn weitere badische Truppen das großherzogliche Gebiet zu dem Zwecke verließen, um nach preußischen Garnisonen zu marschiren. Die diesseitige Regierung habe diese Nachricht auf nichtdiplomatischem Wege erhalten und in Folge hiervon sofort Veranstaltung getroffen, daß der Abmarsch der noch zurückgebliebenen großherzoglichen Truppen unverzüglich erfolge.

Bis zum 28. Mittags waren als an der Cholera dahier erkrankt gemeldet 441. Zugang bis zum 29. Mittags 29; Summa 470. Davon sind genesen 77, gestorben 247, in Behandlung geblieben 146. Unter den letztgemeldeten 29 sind 4 Todesfälle.

Berlin, 1. Sept., Abends. (Telegraph. Depesche.) Preußen lehnt die Unterzeichnung des Londoner Protokolls, unter ausdrücklicher Verwahrung gegen alle nachtheiligen Folgen, welche dem deutschen Recht und Interesse aus jenem Akt entspringen können, für sich und als deutsches Bundesglied ab. Oesterreich soll das Prinzip freier Vereinbarung über den weitern Bund anerkannt haben.

Oesterreich. Wien, 29. August. Der ungarische Nationaltänzer Beszter Sandor, welcher in der ungarischen Armee als Hauptmann diente, und wegen Betheiligung an den Oktoberereignissen in Wien in Haft gewesen war, ist vor wenigen Tagen verurtheilt, aber von dem F.-Z.-M. v. Welden, in Rücksicht mildernder Umstände, vollständig begnadigt worden. Dadurch seiner künstlerischen Laufbahn wiedergegeben, wird er das Geschenk der Freiheit sofort benützen, als Direktor einer National-Musik- und Tänzergesellschaft eine erneuerte Tour durch Hauptstädte Europa's, wo er schon vor Jahren Sensation erregte, zu unternehmen.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht

vom 1. bis 15. Septbr. 1850.

1 Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . 13 kr.
1 Wage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . 14½ kr.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 31. August 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schff.
Weizen. .	10	15	—	689	13	28	4	12	—	703
Korn . .	10	8	25	150	8	—	1	6	30	161
Gerste . .	18	7	15	36	6	49	1	6	15	55
Haber . .	5	4	33	92	4	21	2	3	24	99

Temperatur des Mains.

Heute Mittag . . . . . 15 Grad.

Clemens.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Das auf den Sonntag bestimmt gewesene, aber wegen eingetretener Hindernisse verschobene Gartenfest wird **Donnerstag** den 5. **September** im Platz'schen Garten gefeiert. — Die Ausstellung der Geschenke befindet sich vom Mittwoch an im Platz'schen Garten, und ist daselbst von Morgens 10 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr dem Publikum geöffnet.

Würzburg, den 31. August 1850.

Das Schleswig-Holstein-Comite.

Vorsitzender: Dr. Eisenmann.

Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete, welcher in letzterer Zeit Familienverhältnisse halber abgehalten war, seinen **Tanzunterricht** in hiesiger Stadt wie früher fortzusetzen, wird solchen auf mehrseitig geäußerten Wunsch demnächst wieder dahier beginnen.

Indem derselbe dieses vorläufig zur Kenntniß des sehr verehrten Publikums bringt, ladet er alle diejenigen, die sich seinem durch langjährig geschenktes Zutrauen bewährten Unterrichte anzuvertrauen gedenken, hiezu ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß der Tanzcursus mit dem kommenden Monate Oktober, worüber noch nähere Anzeige erfolgen soll, seinen Anfang nehmen wird.

Würzburg, den 31. August 1850.

C. Hirsch, Musik- und Tanzlehrer.

Zur Nachricht.

Unterzeichneter, von der kgl. Regierung concessionirter Stadt- und Landbote von Ochsenfurt, fährt jeden **Mittwoch** und **Samstag** früh 5 Uhr von Ochsenfurt nach Würzburg, um 2 Uhr Nachmittags wieder zurück, befördert Personen, Handelsgüter und Paquete aller Art, haftet mit geleisteter Caution für allen Schaden und Nachtheil der ihm anvertrauten Waaren, und bittet um geneigtes Zutrauen.

Die Einkehr ist ständig bei Hrn. Gastgeber **Frank** zum **Stern** auf der Domstraße.

Peter Riegel von Ochsenfurt.

In unterzeichneter Buchhandlung ist zu haben:

Die Lilie im Garten Gottes

oder:

Der jungfräuliche Stand, dessen Schönheit und Bewahrungsmittel.

Gezogen aus den Schriften des heil. Alphons von Liquori. Preis 18 kr.

Neue Fränkische Buchhandlung.

Ein fleißiges Hausmädchen, welches etwas kochen kann, und ein solides Kindsmädchen wird für's nächste Ziel gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein angenehmes Logis in einer Sommerlage von 3—4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Morgen Mittwoch und alle darauffolgenden **Dienstage** ist gutbesetzte **Gartenmusik** im ehemaligen

Rothsgarten.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Kohlmann, Garkächner

im 5. Distr., Katzengasse.

Ein junger Hund, mausfarbig, glattbärig, die zwei hinteren und der eine vordere Lauf etwas weiß gezeichnet, ging gestern morgens verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen im 4. Distrikt Nr. 73 gegen eine Belohnung abzugeben.

Im Kürschnerhofe ist die Belle-Etage von 7 Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 63.

Gelder zu jedem Betrag sind hinzuleihen. Näheres im 2. Distrikt Nr. 324.

Ein gut erzogener Junge kann das Buchbindergeschäft erlernen. Näheres in der Expedition.

Zwei Laden und ein Logis, in den Hof gehend, sind zu vermiethen im 2. Distrikt Nr. 345.

Ein großes Zimmer nebst einem kleineren oder Alkoven, in der Mitte der Stadt gelegen, wird auf den 1. Oktober zu miethen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Auf der Domstraße Nro. 560 ist ein Logis in der dritten Etage mit drei ineinandergehenden Zimmern auf nächstes Ziel an eine ruhigen Haushaltung billig zu vermiethen.

In der hiesigen **Feingoldschlägerei**, Handgasse Nro. 62, kann stündlich ein braver Junge in die Lehre treten.

Ein schön möblirtes Zimmer, die Aussicht auf den Markt, ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Todes-Anzeige.

Am 2. l. Mts. Nachmittags 3 Uhr verschied mit allen den Sterbenden verordneten Heilsmitteln der kathol. Religion versehen, unser unvergeßlicher innigst geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater,

Georg Anton Debes,

kgl. quiescirter Landrichter,

an Lungenlähmung im 75. Lebensjahre.

Der Trauergottesdienst findet Montag den 9. September früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu Stift Haug statt, wozu wir die Verwandten, Freunde und Bekannten des Verblichenen ergebenst einladen und um stilles Beileid bitten.

Würzburg, den 3. September 1850.

Die Hinterbliebenen.

Wein-Versteigerung.

In der Kapuzinerstraße 1. Distr. Nr. 20 werden **Montag den 23. September 1850 Morgens 9 Uhr** von Unterzeichnetem nachverzeichnete aus eigenen Weinbergen erzielte und reingebaute Weine dem öffentlichen Striche ausgesetzt. Die Bedingnisse werden vor dem Striche eröffnet.

Würzburg, den 30. August 1850.

J. Gg. Kremer.

Eimerzahl.	Jahrg.	
12	1849	Traminer und Sylvaner, Krombühl und Lindelsberger B.
54	1849	dto. dto. dto. dto. A.
48	1847	Rüßling und Traminer Lindelsberger und Krombühl.
27	1847	Rüßling Stein.
48	1849	Ruländer und Rüßling, Lindelsberger.
48	1849	Rüßling, Stein und Schalksberger.
24	18$^{42}/_{43}$	Mischling, Krombühl.
32$^1/_2$	1848	Rüßling, Stein.
32$^1/_2$	1846	Ruländer und Rüßling, Lindelsberger.
32	1846	Rüßling und Traminer, Krombühl und Schalksberger.
6$^1/_2$	1846	Rüßling, Stein.
16$^1/_2$	1849	Klävner (rothen).
32$^1/_2$	1848	Klävner (rothen).

Bekanntmachung.

Donnerstag den 5. September früh 9 Uhr werden die ausgebrochenen **Platten** und **Backsteine** an der St. Peter Pfarrkirche gegen baare Zahlung in schicklichen Abtheilungen verstrichen.

Die Kirchenverwaltung St. Peter.

Bekanntmachung.

Am 16. August l. Js. entkam aus dem Vorplatze eines Gasthauses dahier von den Frachtwaaren ein Ballot Tapeten im Werthe von 14 fl. 59 kr. Dasselbe enthielt 22 Rollen Tapeten, und zwar

a. 10 Rollen Nr. 2891, von grünem Grund mit grauem Dessin;
b. 10 Rollen Nr. 3076, von grau satinirtem Grund und grauem Dessin;
c. 1 Rolle Nr. 1330, von grünem Grund und dunkelrothem Dessin, sechsbändig;
d. 1 Rolle Nr. 793, von hochrothem Grund und grauem Dessin, sechsbändig.

Die Tapeten waren in grauer Leinwand emballirt, rund gepackt und inwendig zweimal geschnürt.

Das Ballot war außen bezeichnet: „vor Nässe zu bewahren F. v. L. Nro. 6732" und wog Brutto 23 Pfund.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlicht, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entkommenen Gegenstände mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 1. September 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Ein gesundes Mädchen, welches sogleich als Säugamme eintreten kann, sucht eine Stelle als solche. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 2 Septbr.

(Adler.) v. Guttenberg, Oberlieutenant, a. Bamberg. Göringer, Rentbeamter, mit Familie, v. Ansbach. Kaufl.: Mayer a. Pforzheim, v. Lucas a. Nürnberg, Haffner a. Kaufbeuern, Wülfing a. Elberfeld, Kaufel a. Hanau, Härle a. Heilbronn, Hildendorf a. Lohne. — (Kronprinz v. Bayern.) F. Regler, Part. m. Gemahlin, a. Erlangen. C. v. Egloffstein, Stiftsdame. Mr. Court m. Fam. u. Bedien. a. England. Rev. A. Macyles m. Gemahlin, Miß Macyles und Miß Peett, a. England. Lambert, Obergerichtsanwalt v. Marburg. Kfte.: Giesen v. Frankfurt, Stadelberger v. Regensburg, Mallinghaus v. Frankfurt, Hädig v. Barmen. (Russischer Hof.) Frau v. Bierzynska, m. Sohn a. Warschau. Hr. Bamiller, Kfm. a. Hechingen. Frhr. v. Stechow, Major der preuß. Garde du Corps a. Berlin. Bingel, Kfm. a. Frankfurt. Brentano-Laroche m. Fam. u. Bedien. a. Aschaffenburg. Müller, Rentier, mit Frau, a. Hamburg. Schmiedle, Kfm. a. Schwerin. — (Schwan.) Achen, geh. Registrator a. Darmstadt. Zinkl, Reg.-Rath, m. Fam. a. Polen. Hessel, Rent. a. Brüssel. Freystadt, Kfm. a. Lüttich. Häusler, Kfm. a. Hamburg. — (Wittelsbacher Hof.) Landschütt, Hofkammerrath m. Nichte v. Beisslingshausen. Ruppert, Student v. Aschaffenburg. Kfte: Spohn v. Biberach, Frank v. Essen. — (Württemberger Hof.) Frau Gräfin Szolowzha m. Begleit. a. Polen. Ritter v. Jänisch, Major, Ritter v. Schweinitzen, Rittmeister, Dr. Weingärtner, Bat.-Arzt, sämmtl. im k. b. 6. Chev.-Reg., m. Bed. v. Neustadt. Martini-Buys, Part. m. Sohn a. Amsterdam. Kfte.: Sendel a. Kempten, Diriger u. Lange a. Wald.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Georg Bürger, prakt. Arzt zu Gräfendorf, mit Maria Barbara Reuß, Oekonomentochter von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Johann Philipp Kuhn, pensionirter Feldwebel, mit Maria Kastel von Würzburg.

Martin Menning mit Margaretha Dengel von Neubrunn.

Gestorben.

Georg Anton Debes, quiescirter Landrichter, 74 Jahr alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Fellleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 211. Mittwoch den 4. September. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 1. Sept. Die bisherige Ruhe im Lager hat nun aufgehört, täglich beginnen kleine Gefechte, die mit jedem Tage ernsthafter werden. Gestern Morgen rückten unsere Truppen wiederum aus, der linke Flügel ging bis Sorgbrücke voran, wo er mit den Dänen zusammenstieß und 35 Gefangene machte. Wie viel Todte und Verwundete die Dänen haben, wissen wir nicht; unsere Jäger haben 2 Todte und 5 Verwundete. Der rechte Flügel ging bis Eckernförde vor und überzeugte sich bald, daß Eckernförde von den Dänen verlassen war. Da die Dänen sich zurückzogen, gingen auch unsere Truppen wiederum in ihr Kantonnement zurück, indem ein systematisches Vorgehen noch nicht bezweckt wurde. Wie ernstlich man aber einen Kampf beabsichtigt, ergibt sich schon daraus, daß alle Feldbatterien und alle Truppen unterwegs waren und die Bürger Rendsburgs die Festungswälle besetzt hatten. Der Kampf wird bald entschieden beginnen, man ist des langen Wartens in allen Kreisen müde. Oberstlieutenant v. Breitenbach ist mit dem heutigen Morgenzuge zum Heere abgegangen; er war nassauischer Offizier und brachte seine Pferde von dort mit. Außer ihm trafen gestern noch ein Paar Offiziere und 17 Mann vom 33. preußischen Infanterie-Regiment hier ein, welche auf 1 Jahr Urlaub haben. Die Zahl der Freiwilligen mehrt sich bedeutend; jeder Bahnzug führt eine Quantität mit nach Rendsburg. Die 19jährigen, welche noch nicht gezogen sind, stellen sich zum großen Theile freiwillig zur Fahne und eine Menge älterer Männer, welche längst aus den Dienstjahren sind, sieht man sich enrolliren lassen.

Kiel, 31. August. Gestern Mittag zeigte sich vor unserm Hafen eine größere Anzahl von russischen Kriegsschiffen. Mehrere sind wieder abgesegelt, aber andere blieben und scheinen hier Station nehmen zu wollen, so daß gegenwärtig acht russische Kriegsschiffe nebst einer dänischen Fregatte eine Linie vor unserm Hafen bilden.

Eine Beilage zum Altonaer Merkur enthält das Namensverzeichniß der am 24. und 25. Juli und später bis zum 17. August gefangenen dänischen Offiziere und Soldaten. Es sind im Ganzen 455. Von den Gefangenen sind 399 nicht verwundet, resp. wieder geheilt; der Rest befindet sich in den Hospitälern.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof für Unterfranken und Aschaffenburg.

III. Quartal.

Zehnter Fall am 3. September. Katharina Grunder vom Kahler Glaswerk stand als Magd vom Jahre 1842 bis 1848 bei den Metzgermeister Heinlein'schen Eheleuten dahier in Diensten. Während der ersten zwei Jahre erhob sich von Seite ihrer Dienstherrschaft keine Klage gegen sie, weder in Betreff ihrer Arbeitsamkeit noch ihrer Ehrlichkeit. Vom Jahre 1844 an merkten die benannten Eheleute, daß ihnen immer von Zeit zu Zeit Geld fehle, wobei aber kein Verdacht auf die Grunder geschöpft wurde. Es entstand darüber öfters Hader zwischen den beiden Eheleuten, bis der Ehemann Heinlein endlich bei den fortwährenden Entwendungen auf die Vermuthung kam, daß hier ein Hausdieb sein Wesen treibe; sein Verdacht gegen die Grunder wurde endlich zur Gewißheit, und so arretirte er dieselbe mit Zuziehung eines Polizeidieners und zweier Bürger als Zeugen. Sie wurde durchsucht, und man fand bei ihr außer einigen von der Frau des Heinlein eigens gezeichneten Geldstücken noch den Hauptschlüssel zum Zimmer, in dem der Kaunitz stand, aus dem das Geld entwendet wurde, welchen Schlüssel Heinlein seit 6 Jahren etwa vermißte. Einen andern Schlüssel, wahrscheinlich den zum Kaunitze, warf sie in den Abtritt, derselbe konnte jedoch nicht mehr gefunden werden. Zu bemerken ist noch, daß die Grunder selbst nach ihrer Entfernung aus dem Heinlein'schen Dienste noch ins Haus kam, jedesmal die Dienstboten selbst unter Versprechungen zu allerlei Gängen ausschickte, und dann die Diebstahle vollbrachte. Sie gestand schon im zweiten Verhöre ihre That ein, und gab die Summe des Entwendeten auf 2—3000 fl. an, während aber von den Heinlein'schen Eheleuten die Summe auf 5—6000 fl. geschätzt wird. Die Grunder hatte auch ein Haus dahier angekauft, und baar bezahlt, und werthvoll eingerichtet ꝛc. (Der Raum gestattet uns nicht, in alle Details einzugehen.) Die Staatsbehörde begründete ihre Anklage auf ausgezeichneten Diebstahl, welcher den Betrag von 400 fl. weit übersteigt, unter einem erschwerenden Umstande. Die Vertheidigung sucht hauptsächlich darzuthun, daß kein ausgezeichneter Diebstahl vorliege, indem der Verschluß des Kaunitzes nicht nachgewiesen sei; die Grunder habe sich durch die lockende Gelegenheit verführen lassen, und sie wolle ja nach Kräften alles wieder erstatten. Der Wahrspruch der Geschwornen lautete auf alle drei ihnen vorgelegten Fragen in Betreff des Diebstahls, der Auszeichnung und des erschwerenden Umstandes auf „schuldig.“ Der Staatsanwalt beantragte Verurtheilung auf 9 Jahre Zuchthaus und in die Kosten, der Vertheidiger in Berücksichtigung des früheren guten Leumundes der Angeklagten und ihr offenes Geständniß auf das gesetzliche Minimum, 8 Jahre, und will die Kosten der Staatskassa überwiesen haben. Nach langer Berathung verurtheilt

der Gerichtshof die Angeklagte zu 9 Jahren Zuchthaus und in die Kosten. Präsident war Hr. App.-Ger.-Rath Dr. Schattenmann, Staatsanwalt Hr. Kreis- und Stadtgerichts-Rath Löwenheim, Vertheidiger Hr. Rechtspraktikant Grimm.

Konzessionsgesuche vom 16. bis letzten August 1850.

Joseph Wohlfarth und Johann Fleischmann, beide von hier, um Buchdruckerkonzession. Johann Endres, Bierwirth, und Michael Burkard, Bierwirth, um Weinwirthschaftskonzession. Joh. Bapt. König von hier um Messerschmiedskonzession. Jakob Bauft, Bierwirth, um Gartenwirthschaftskonzession. Franz Joseph Gabler und Joseph Metzger, beide von hier, um Wachszieher-Konzession. Franz Beck von hier um Produktenhandels-Konzession. Georg Adam Grau von hier um Glaser-Konzession. Friedrich Deuker von Wetzhausen um Schuhmacherkonzession. Zacharias Gabler, Färbermeister, um eine Garküchenkonzession.

Heute Morgen ward von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Luitpold der Obrist und Commandant des 9ten Infanterieregiments, Hr. Becker, mit dem ihm von Sr. Maj. dem Könige für fünfzigjährige treu geleistete Dienste huldvollst verliehenen Ritterkreuze des Ludwigsordens vor der Fronte des Regimentes, welches zu diesem Zwecke auf den Residenzplatz ausgerückt war, feierlich dekorirt. Zu Ehren des Dekorirten findet heute Abend eine vom Offizierkorps veranstaltete Feierlichkeit im Theatergarten statt, wobei die Musik des 9ten Regiments spielen wird.

Se. königl. Hoheit Prinz Luitpold verweilten in den gestrigen Abendstunden im Kreise der hohen Generalität längere Zeit im Theatergarten, während die vollständige Artillerieregimentsmusik die auserlesensten Tonstücke vortrug.

Am künftigen Freitag veranstaltet das Offizierkorps der k. Landwehr zu Ehren des neuernannten kgl. Kreis-Inspektors und Generalmajors Hrn. Klinger ein glänzendes Gartenfest im Theatergarten, wozu das Offizierkorps der gesammten Garnison eingeladen ist. Dem Vernehmen nach werden auch Se. königl. Hoheit Prinz Luitpold das Fest durch Ihre Gegenwart beehren.

Die „Allgemeine Zeitung" enthält über die Zusammenziehung von Truppen bei Aschaffenburg folgende **Berichtigung**: Die vorgenommene militärische Anordnung ist nichts weiter als die Zusammenziehung einer Brigade, deren Commandant in Aschaffenburg bereits seinen Sitz hat; und es ist doch zu pompös, eine Brigade als Armeekorps darzustellen. Der Titel „bayerisches Beobachtungskorps" aber ist lediglich eine Erfindung, indem er in keinem dienstlichen Erlasse vorkommt. Die zusammengezogene Brigade wird übrigens ihre Herbstexercitien vornehmen.

In der Zeltner'schen Ultramarinfabrik bei Steinbühl (bei Nürnberg) ist gestern Morgen der Dampfkessel zersprungen, wodurch große Verwüstungen angerichtet wurden. Einem an demselben befindlichen Aufseher wurde im buchstäblichen Sinne des Wortes der Kopf abgerissen, ein Arbeiter ist schwer verletzt, und eine dritte Person, eine Frau, leichter.

Der „Nürnberger Korrespondent" meldet aus einem Briefe aus Constantinopel, daß auch unter den dortigen Deutschen eine Sammlung für die Schleswig-Holsteiner im Gange war, und bis zum 21. August bereits 6000 Piaster betrug.

München, 2. Sept. Wenn nicht anders noch bestimmt wird, so wird Se. Maj. der König in der zweiten Hälfte dieses Monats die Jagden zu Berg und Berchtesgaden abhalten und sich dann zum Oktoberfest hierher begeben.

Seine Majestät der König Otto von Griechenland wird dem Vernehmen nach schon früher Hohenschwangau verlassen, sich nach Aschaffenburg begeben und mit den königl. Eltern zum Oktoberfeste hierher kommen.

Durch Kriegsministerial-Erlaß wurde der seitherige zweite Kommandant der Festung Landau, Oberst v. Burkrat, in Ruhestand versetzt.

Am 28. August erhob sich gegen Abend in der Gegend des Göltzschthales (im Voigtlande) ein gewaltiger Sturmwind, der im Thale Bäume entwurzelte und in wenigen Minuten einen Theil der noch im Bau begriffenen 17ten Etage des ungeheuren Gerüstes zum Bau der großen berühmten Eisenbahnbrücke zerstörte. Daß hierbei kein Menschenleben verloren ging, ist dem glücklichen Zufall zu danken, daß die Arbeitsleute, die am Vormittag des genannten Tags auf dieser Seite der Brücke gearbeitet hatten, Mittags mit ihrer Arbeit zu Ende gekommen waren und Nachmittag auf der andern Seite arbeiteten. Mehrere in der Nähe beschäftigten Maurer und Zimmerleute kamen ohne allen Schaden davon, ebenso retteten sich der Abtheilungs-Ingenieur und ein Zimmermeister, Letzterer durch einen kühnen Sprung. Auf der Flucht haben sich wenige Arbeiter leicht verletzt. Wäre die Etage ganz vollendet gewesen, so hätte sie wahrscheinlich dem Orkan ebenso festen Widerstand geleistet als der übrige Theil des Gerüstes.

Das kreislandwirthschaftliche Fest in **Augsburg** ging am vergangenen Sonntag und Montag unter Theilnahme einer außerordentlichen Menschenmenge von nah und fern in der durch das Programm vorgeschriebenen Weise und ohne die geringste Störung vorüber.

In der Nacht vom 26. bis 27. Aug. wurde beinahe die Hälfte des Marktes St. Lorenzen im Pusterthal (in Tirol) ein Raub der Flammen. Die wenigen vom Brande verschont gebliebenen Häuser befinden sich an den beiden Enden des Ortes, dessen Mitte nunmehr einen so trostlosen Anblick bietet, als derselbe vordem wegen der Nettigkeit der Wohngebäude und der ihnen innewohnenden Rührigkeit ein freundlicher war. Als Ursache des Brandes wird Unvorsichtigkeit, als Ort derselben das Backhaus bezeichnet.

Deutschland.

Frankfurt, 2. Sept. Die hier anwesenden Bevollmächtigten, welche Oesterreich, Bayern, Sachsen, Württemberg, Hannover, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Luxemburg nebst Limburg und Holstein nebst Lauenburg, seither im sogenannten Plenum vertraten, versammelten sich heute Vormittag um 11 Uhr im fürstl. Thurn- und Taxischen Palais und konstituirten sich unter Vorsitz des Grafen von Thun als engerer Rath des deutschen Bundes. Schon am Samstag, den 31. d., hatten deshalb vorberathende Sitzungen unter denselben stattgehabt.

Hessen. Kassel, 2. Sept. Heute Morgen um 8½ Uhr ist die Ständeversammlung von dem Landtags-Commissär aufgelöst worden. Die Wahl neuer Stände, deren Einberufung binnen der nächsten sechs Monaten zu erfolgen hat, soll angeordnet werden. Die Versammlung trennte sich mit einem Hoch auf die Verfassung. Von der Gallerie vernahm man unter andern starken Aeußerungen auch den Ruf: „Fluch dem Hassenpflug!"

Bei der am 1. Septbr. stattgehabten 14ten Verloosung der großherzogl. badischen 50-fl.-Loose sind auf folgende Numern die beigesetzten Hauptpreise gefallen: als Nr. 32672 mit 35000 fl., Nr. 19913 mit 10000 fl., Nr. 19908 mit 5000 fl., Nr. 67371 mit 3000 fl., Nr. 73741 und 65701 jede mit 1500 fl., Nr. 19990, 67398, 77642 und 77666 jede mit 1000 fl., Nr. 9605, 9670, 16115, 16183, 20238, 20252, 26967, 26944, 26980 und 73751 jede mit 250 fl.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache des quiesz. k. Revierförsters Kaspar Heid dahier werden die zum Nachlasse gehörigen Mobilien und Geräthschaften, bestehend in Uhren, Gold-, Silber-, Schreinerwaaren, Bettungen, weißem Zeuge u. s. w.,

Montag den 9. September 1850 Nachmittags 2 Uhr

und den darauffolgenden Nachmittagen im Sterbhause 1. Distrikt Nro. 226 (der sog. Buchleret) öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst einladet

Würzburg, den 3. September 1850.

das Testamentariat.

Am Dienstag den 10. September früh 9 Uhr wird das Haus Nr. 178 im 5. Distrikt, nächst am Hospital, in gutem baulichen Stande und vier Stockwerke hoch, aus freier Hand mittels öffentlichen Striches an den Meistbietenden versteigert. Nachmittags 2 Uhr anfangend wird dann in eben diesem Hause ein Mobilienstrich abgehalten, bei welchem mehrere Uhren und Silber vorkommen. Zu beiden Versteigerungen werden Liebhaber hiemit eingeladen.

Gegen den Ortsnachbarn Georg Heim von Ostheim wurde der Concurs erkannt und werden daher die gesetzlichen Ediktstage ausgeschrieben wie folgt, und zwar:

I. Zur Anmeldung und gehörigen Nachweisung der Forderungen

Dienstag den 24. September 1850 früh 8 Uhr,

II. zum Vorbringen von Einreden dagegen

Dienstag den 29. Oktober d. J. früh 8 Uhr,

III. zur Schlußverhandlung

Freitag den 22. November früh 8 Uhr,

wozu sämmtliche Gläubiger des Gz. Heim unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen werden, daß die Versäumung des I. Ediktstages den Ausschluß von der Gantmasse der Versäumung der folgenden Ediktstage über den Ausschluß der betreffenden Prozeßhandlungen zur Folge hat.

Zugleich werden diejenigen, welche etwas von dem Vermögen des Gemeinschuldners in Händen haben, aufgefordert, solches vorbehaltlich ihrer Rechte bei Vermeidung nochmaliger Leistung nicht an den Gemeinschuldner, sondern an das unterfertigte kgl. Landgericht abzuliefern.

Bemerkt wird, daß das gemeinschuldnerische Mobiliarvermögen auf 211 fl 56 kr., das Immobiliarvermögen auf 1772 fl. gerichtlich taxirt ist, und daß auf letzterem 2652 fl. Hypothekenschulden haften.

Hofheim, am 19. August 1850.

Königliches Landgericht.

Bonn. Ernst.

Ediktalladung.

Michael May ledig von Rütschenhausen gegenwärtig zu Hatvley im Staate Pensylvanien beabsichtigt nunmehr förmlich auszuwandern und die Auslieferung seines bisher vormundschaftlich verwalteten Vermögens.

Etwaige Forderungen an denselben sind sofort

Montag den 16. September l. J. früh 8 Uhr

dahier unter der Rechtsfolge anzumelden, daß ansonst keine weitere Rücksicht auf sie genommen werden kann.

Arnstein, den 27. August 1850.

Königliches Landgericht.

Sotier, Ldr.

Zur Nachricht.

Unterzeichneter, von der kgl. Regierung concessionirter Stadt- und Landbote von Ochsenfurt, fährt jeden **Mittwoch** und **Samstag** früh 5 Uhr von Ochsenfurt nach Würzburg, um 2 Uhr Nachmittags wieder zurück, befördert Personen, Handelsgüter und Paquete aller Art, haftet mit geleisteter Caution für allen Schaden und Nachtheil der ihm anvertrauten Waaren, und bittet um geneigtes Zutrauen.

Die Einkehr ist ständig bei Hrn. Gastgeber **Frank zum Stern** auf der Domstraße.

Peter Riegel von Ochsenfurt.

Ein schönes freundliches möblirtes Zimmer, bei einer honetten Familie, ist an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Büttnergasse Nr. 290 ist ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich zu vermiethen.

Ein kleine ruhige Familie sucht ein Logis von 2—3 Zimmern, wo möglich in der Büttnergasse oder im innern Graben. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der Franziskanergasse bei Wattfabrikant Joh. Halbig ist fortwährend guter **Wein** die Maas zu 6, 8, 12, 16 und 24 kr. zu haben, auch wird 1847er die Maas zu 4 kr. über die Gasse verabreicht.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junges solides Mädchen, von gefälligem Aeußern, wird für nächstes Ziel als **Schenkmädchen** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Auf der Domstraße Nro. 560 ist ein Logis in der dritten Etage mit drei ineinandergehenden Zimmern auf nächstes Ziel an eine ruhigen Haushaltung billig zu vermiethen.

In der hiesigen **Feingoldschlägerei**, Handgasse Nro. 62, kann stündlich ein braver Junge in die Lehre treten.

Ein schön möblirtes Zimmer, die Aussicht auf den Markt, ist stündlich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gut erzogener Junge kann das Buchbindergeschäft erlernen. Näheres in der Expedition.

Im Kürschnerhofe ist die Belle-Etage von 7 Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 63.

Ein fleißiges Hausmädchen, welches etwas kochen kann, und ein solides Kindsmädchen wird für's nächste Ziel gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gesundes Mädchen, welches sogleich als **Säugamme** eintreten kann, sucht eine Stelle als solche. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wittelsbach.

Samstag den 7. September zur Vorfeier des Namensfestes Ihrer Majestät der Königin und zur Feier der Stiftung der Gesellschaft

GARTENMUSIK UND FESTBALL

im Theatersaale.

Anfang der Musik im Garten um 3 Uhr, Anfang des Balles um 7 Uhr.

Einladungsfähige Gäste wollen durch die verehrl. Mitglieder der am Eingange befindlichen Commission vorgestellt werden.

Der Ausschuss.

Jagdverpachtung.

Die Landgemeinde Estenfeld will die Jagd auf ihrer Markung, welche einschlüssig von 1500 Morgen Waldungen etwa 6000 Mrg. enthält, neuerdings auf 6 Jahre, mittels öffentlichen Verstriches verpachten, und soll die beregte Markung nur einen einzigen Jagdbogen bilden.

Hiezu ist Tagfahrt bestimmt auf

Montag den 16. September l. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause dahier.

Jagdfähige Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die diesfallsigen Bedingungen täglich bei dem Ortsvorsteher dahier eingesehen werden können.

Estenfeld, am 4. September 1850.

Die Gemeinde-Verwaltung allda.
Phil. Hauk, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Firmpathen des verlebten k. Revierförsters Kaspar Heid von Bildhausen, k. Landgerichts Münnerstadt, werden hiermit aufgefordert, sich als solche binnen vier Wochen durch pfarramtliche Zeugnisse bei dem unterfertigten Testamentariate 4. Distr. Nro. 31 auszuweisen, um die ihnen bestimmten Legate erheben zu können.

Würzburg, den 3. September 1850.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

Wer irgend eine Forderung an die Verlassenschaft des am 23. August 1850 zu Würzburg verstorbenen gwesz. kgl. Revierförsters Herrn Kaspar Heid von Klosterbildhausen, kgl. Landgerichts Münnerstadt, zu machen hat, wird aufgefordert, solche

Montag den 16. September l. J. Nachmittags 2 Uhr

im Sterbhause dahier 1. Distrikt Nro. 226 um so gewisser anzumelden und nachzuweisen, als außerdem bei Auseinandersetzung der Verlassenschaft und resp. deren Ausantwortung an die eingesetzten Haupterben und Legatare keine Rücksicht auf dieselben mehr genommen wird.

Zugleich wird Jedermann, der etwas von dem Verlebten in Händen hat oder an dessen Hinterlassenschaft schuldet, aufgefordert, solches bis zu obigem Termine an das eingesetzte Testamentariat 4. Distrikt Nro. 31 abzuliefern und zu berichtigen.

Würzburg, den 3. September 1850.

Das Testamentariat.

Sämmtlichen verehrlichen Damen

zur Nachricht, daß am 1. Oktober ein neues Quartal der so beliebten

Stuttgarter allgemeinen Musterzeitung

beginnt und Bestellungen bei uns darauf angenommen werden. Für regelmäßige Lieferung wird gesorgt und liefern wir auch frühere Quartale zum Preise von 54 kr. nach.

Paul Halm'sche Sortiments-Buchhandlung
in Würzburg (an der Universität)

Wenn allenfalls Jemand im Besitze von Dokumenten oder Aufschlüssen über die Abstammung des **Philipp Jakob v. Huth Edler** zu Dessendorf sein sollte, beliebe mir solche durch die Expedition dieses Blattes gegen Restitution zukommen zu lassen.

H.

Ein halber Morgen Baum- und Weingarten im Sand mit Gartenhäuschen und gemeinschaftlichen Brunnen, ganz abgeschlossen, ist für kommendes Jahr zu verpachten. Näheres im 4. Distr. Nr. 118.

Es ist heute eine Rolle mit zehn Gulden verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung zurückzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

In einer ruhigen Haushaltung wird eine Magd gesucht, die nähen kann. Näheres in der Expedition d. Bl.

Das Haus im 3. Distrikt Nr. 68, Domer Pfaffengasse, ist aus freier Hand zu verkaufen und kann täglich Vormittags eingesehen werden.

Am Donnerstag sind wieder frisch gewässerte **Stockfische** zu haben in der Semmelsgasse Nr. 134 und Freitag auf dem Markt.

Fremden-Anzeige.

vom 3. Septbr.

(Adler.) Kfte.: Pfalz a. Offenbach, Roth a. Hanau, Kurz a. Giesen. Wildenberger, Pfarrer a. Walting. Frl. Wildenberg, Polizei-Commissärstochter a. Eichstädt. Fräul. Prister, Rentb.-Tochter a. Ellingen. Müller, m. Gat. a. Nürnberg. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfl.: Hacker a. Leipzig, Frisch von da. Freifrau v. Stutz, m. Fam. a. Erlangen. Frhr. v. Welck, Gutsbesitzer, m. Gem. a. Mullenberg. v. Neyel, Professor, m. Gem. a. München. Frhr. v. Arpenhof a. Bern. Gläßner, Rent. a. Palen. Reitzamer, Bankfondsdirektor a. Eichstädt. — (Deutscher Hof.) v. Gähler, Rittmeister, Graf W. Leiningen, Graf Th. Leiningen, Lieutenants, sämmtlich im 6. Chevaul.-Reg. Herzog von Leuchtenberg, n. Bed. a. Bamberg. Veith, Kaufm. a. Frankfurt. Kreuzmeyer, Pfarrer a. München. — (Russischer Hof.) Kfte.: Bingel a. Frankfurt, Heinsohn a. Bremen. Christ, m. Fam. a. Philadelphia. Kehlemann, Rentier, m. Bed. und Rochester, Doktor a. Newyork. — (Wittelsbacher Hof.) Brand, Konditor a. Leutershausen. Forstpraktikanten: Orcert a. Nürnberg, Stroich a. Aschaffenburg. Stellwaag von da, Trisch von da, Mannert von da, Nak a. Rothenburg, Fischer a. Bettenburg. Werner, Kaufmann a. Nürnberg. Haag, Maler a. Lichtenfels. Weigel, Fabr. a. Offenbach. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Peters a. Düsseldorf, Eppner a. London, Förtsch a. Schweinfurt. Seeberger, Ingenieur von da. v. Schelhorn, Rentier, m. Gem. a. Hamburg. Mezenthin, Major a. Frankenstein. Baron v. Klopmann, Gutsbesitzer a. Curland. Lutz, Hauptmann a. Aschaffenburg. Schuster, fürstl. Domänenrath a. Langenburg.

Druck von Danitz'o-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 212. Donnerstag den 5. September. 1850

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 31. August. In der letzten Zeit ist der vorgeschobene linke Flügel der Dänen fast täglich durch unsere Truppen beunruhigt worden. Ein lebhafter kleiner Krieg ist zwischen dem Schnellmarkerholz, Kropp und Friedrichsstadt geführt. Unsere Parteien sind bis gegen Selk und Osterdye vorgedrungen; in ersterer Richtung namentlich wurden am 28. d. die feindlichen Vorposten durch das zweite Bataillon zurückgeworfen. In der Nacht vom 28. auf den 29. d. M. hat der Fähndrich v. Motz mit 50 Jägern eine feindliche Cavallerie-Feldwache zwischen Gottorf und Breckendorf unbemerkt umgangen. Er ging dann in ihrem Rücken bis auf nahe Entfernung an dieselbe heran und forderte sie, anschlagend, auf, abzusitzen. Nur der Umstand, daß die Feldwache zu Pferde hielt, hat dieselbe vor gänzlicher Vernichtung bewahrt, indem sie durch eine Barrikade jagte, welche sie selbst vor sich aufgerichtet; doch ist ein schwerverwundeter Dragoner vom 4. Regiment, welcher nicht fort zu schaffen war, auf dem Platze geblieben, und mehrere zurückgelassene Helme und Waffen zeugen von der Verwirrung des Feindes. Aehnliche Vorfälle kommen öfter vor, und wenn sie auch Nichts entscheiden, so hat doch das überall behauptete Uebergewicht im kleinern Kriege eine größere Wirkung bereits gehabt. Der Feind hat seine Vorposten bis dicht an seine verschanzten Stellungen zurückgezogen und selbst die Brigade bei Kochendorf nicht mehr sicher geglaubt, indem er sie gegen Missunde zurückverlegt und das Lager bei Kochendorf größtentheils geräumt hat. Bei diesem Zustande der Dinge scheint der moralische und physische Zustand des feindlichen Heeres in eben dem Maße zu sinken, wie sich wenigstens der erstere des unseren hebt, und es steht zu hoffen, daß, wenn Schleswig-Holstein den jetzigen Zustand noch eine Weile mit der hochherzigsten Art der Energie erträgt, welche wir als eine entschlossene Geduld bezeichnen möchten, alsdann schließlich ein entscheidender Sieg der gerechten Sache erfolgen wird.

Von der schleswig-holsteinischen Armee, 30. August. Ueber das wahre Schicksal des Obersten Latour du Pin, so wie des Generals de Meza, der eigentlich erst in letzterer Zeit ins Gerede gekommen ist, schwebt noch immer ein merkwürdiges Dunkel. Der Jäger, durch den das erste Gerücht entstand, behauptet mit größter Sicherheit, in einer Distance von 150 Schritt seinen Schuß auf einen hohen Offizier abgegeben zu haben, der denn auch sofort vom Pferde gestürzt sei.

Kopenhagen, 31. August. Die erwähnten, von Husum in Flensburg angekommenen sechzig Frauen ꝛc. sind mit dem Dampfschiff „Viktoria" vorgestern von Flensburg hier angekommen und bereits über Wismar nach Deutschland weiter gereist.

Die Dänen haben zur Schließung der Briefe, welche die Gefangenen absenden, ein Siegel gestochen, welches die Inschrift führt: „Depotet for Insurgent-Fanger" (Depot für die Insurgenten-Gefangenen). — In Kiel wurden wieder drei Spione eingebracht.

Altona, 2. Sept. Von den aus Husum weggeführten Frauen und Kindern traf heute die erste Dame mit ihrer Familie über Kopenhagen und Lübeck kommend hier ein; es ist die Frau des Amtmanns v. Raup, welche in Husum zwar schlecht, in Kopenhagen aber gut behandelt worden war. — Der Bahnzug brachte wiederum einige Verwundete. Man räumt sichtlich die Lazarethe in der Nähe des Heeres, um Platz für neue zu machen. Daß nächster Tage etwas zu erwarten ist, zeigt am Besten die von Oberst v. Gerhard publizirte Ansprache an die Soldaten der Avantgarde: „Es ist mir der ausgezeichnet ehrenvolle Auftrag geworden, eine von Natur und noch mehr durch Eure Mühe und Kraft sehr starke Position nicht allein sehr hartnäckig zu vertheidigen, sondern auch bis auf das Aeußerste zu halten. Die Zahl unsere Streitkräfte beläuft sich jetzt auf mehr denn..... Mann, damit können, wollen und müssen wir die ganze dänische Armee nicht allein aufhalten, sondern selbige so schlagen, daß sie das Wiederkommen vergißt. Um jedoch diesen glänzenden Auftrag auszuführen, bedarf ich vorzugsweise Eurer angespanntesten Kraft und Eures ausdauernden Muthes; Beides werdet Ihr ruhmvoll bewähren und so dem Vaterlande und dem kommandirenden General zeigen, daß wir werth sind, auf diesem Posten zu stehen! Es lebe Schleswig-Holstein! Euer Euch treu ergebener Kriegskamerad und Brigadekommandant v. Gerhardt." — Die dänischen Blätter enthalten heute die Mittheilung, daß weder General de Meza noch Oberst du Pin verwundet und gefallen sind, sondern sich sehr wohl beim Heere befinden. Merkwürdig ist nur, daß General de Meza wie vom Schauplatze verschwunden ist, und alle Briefe aus Schleswig die Nachricht brachten, daß er krank im Prinzen-Palais zu Schleswig liege. Nur kurze Zeit ist ein Todesfall derartig zu verheimlichen, die nächsten Tage werden uns Gewißheit verschaffen.

Schleswig-Holstein, 1. Sept. Wie es den Anschein hat, war das gestrige Vorpostengefecht bei Holzbunge etwas mehr als ein solches; mindestens war man

in Rendsburg dieser Ansicht, denn nicht nur daß beim Einlaufen der ersten Meldung daselbst sofort Generalmarsch geschlagen wurde und sämmtliches Militär nebst dem Generalkommando und den Munitionskolonnen ausrückten und die Besetzung der Wachtposten den Bürgern überlassen wurde, so hatte man auch die Gewißheit, daß es nicht einzelne dänische Vorposten waren, welche unsere Vorpostenlinie beunruhigten, sondern ganze Bataillone. Da aber auf die erste Allarmirung ihnen sofort unser 10. Bataillon und ein Jägerkorps entgegen geschickt wurden, so hielten es die Dänen für rathsamer, Kehrt zu machen und den Unsrigen das Nachsehen zu lassen, wodurch allerdings das Ganze resultatlos geblieben war und damit endigte, daß unsrerseits Einige verwundet und von den Dänen Einige gefangen wurden. Bei dieser Gelegenheit soll das 10. Bataillon bei der Verfolgung des fliehenden Feindes bis dicht vor Eckernförde gewesen sein. Von einem Augenzeugen, der bei der Rekognoscirung bis Oberselk mitgewesen ist, erfahren wir, daß die Dänen, sobald sie die Unsrigen gesehen, das Hasenpanier ergriffen und durch das hinter Oberselk liegende Gehölz mit Siebenmeilenstiefeln jagten, so daß die Unsrigen ihnen nicht folgen konnten und nur 3 Gefangene machten. Einer dieser Gefangenen sagte aus, daß die Dänen nicht dazu zu bewegen seien, in kleinen Abtheilungen von 10 bis 12 Mann auf Vorposten zu gehen, sondern immer fast ganze Bataillone dazu verwendet werden müssen.

Kiel, 3. Sept. Unsere Landesversammlung ist auf den 9. d. einberufen.

Tagsneuigkeiten.

Heute Abend werden von der Artillerie auf dem Kugelfange Leuchtkugeln geworfen.

Heute Vormittags hatte ein Mann, der beim Packen eines auf dem Sternplatze stehenden hohen Güterwagens beschäftiget war, das Unglück, von der Höhe desselben herabzustürzen, und sich so zu beschädigen, daß ein Chirurg herbeigerufen werden mußte, um ihn gleich an Ort und Stelle zu verbinden, ehe er weiter gebracht werden konnte.

Der gestern berichtete Unglücksfall in der Ultramarin-Fabrik der HH. Zeltner und Heyne in Nürnberg ist nicht durch das Zerspringen eines Dampfkessels, sondern durch eine Explosion von Leuchtgas entstanden, das sich in dem entleerten, der Reparatur benöthigten Gasometer verhalten hatte. Der Verlust eines Menschenlebens ist leider dabei zu beklagen; eine andere Person ist mit einer leichten Brandwunde davongekommen, dagegen ist der Schaden an den Gebäuden ganz unerheblich.

Edenkoben, 31. August. Im Namen und Auftrage des Königs Ludwig hat heute Herr Regierungspräsident v. Hohe den, der hiesigen Stadt gehörigen, an der königl. Villa gelegenen Kiefern- und Kastanienwald um die Summe von 12000 fl. angekauft. Die Vollendung der Villa selbst wird wohl im nächsten Jahre erfolgen.

Baden. In Folge der von dem Großherzog an seinem Geburtstage vorgenommenen Begnadigungen sind 60 politische Verurtheilte aus dem Zuchthaus zu Bruchsal entlassen worden.

Berlin, 30. August. Wie man vernimmt, wird der Marsch der badischen Truppen erwartet. Sie werden nicht über die Gebirgspfade durch Braunschweig marschiren, sondern in Westphalen ihre Kantonnements beziehen. Die Herbeischaffung derselben durch die Verlegung der preußischen Truppen wird daher wohl noch einige Zeit beanspruchen.

In Berlin ereignete sich vor einigen Tagen bei einem sehr großen Banquierhause folgender Fall. Ein anderes Berliner Handlungshaus bezog von diesem Banquierhause die Summe von 16,000 Thlrn. Der Bote, welcher das Geld empfing, lieferte aber statt 16,000 Thlr. 18,000 Thlr. ab, und das Handlungshaus, welches das Geld erhalten hatte, schickte sofort 2000 Thlr. mit dem Bemerken zurück, daß diese Summe aus Versehen zu viel gezahlt worden sei. Der Kassirer, welcher das Geld ausgezahlt hatte, gab zur Antwort, er werde die 2000 Thlr. nicht zurücknehmen, er habe richtig ausgezahlt, er versehe sich niemals bei seinen Zahlungsleistungen. Obschon trotz wiederholten und speziellen Nachzählens 2000 Thlr. mehr blieben, so beharrte dennoch der Kassirer bei seiner Aeußerung, daß er sich nicht irren könne. Fürs Erste ist die streitige Summe deponirt worden, da weder der Kassirer sie zurücknehmen, noch das andere Handlungshaus sie behalten will.

Chur, 2. Sept. In Felsberg ist in der Nacht auf heute um halb zwei Uhr ein bedeutender Felssturz erfolgt. Fast die ganze Bevölkerung befand sich außerhalb desselben theils in Neufelsberg, theils oberhalb des Dorfes in Hütten, theils unter freiem Himmel, die Katastrophe abwartend. Plötzlich sieht man in der ziemlich hellen Nacht aus einer dichten Staubwolke eine Menge Felsblöcke hervorschießen und in großen Sätzen den Berg herunter hinter das Dorf fallen. Der Boden erbebt, und ein dumpfes Krachen läßt glauben, das ganze Dorf liege in Trümmern. Aber nein, wie man hineilt, da erblickt man einen großen Wall von Felsblöcken hinter dem Dorfe aufgethürmt, etwa 20 von der Größe eines kleinen Hauses, und unzählige kleinere. Der größere Theil der zersplitterten Kalkfelsmasse war aber oben zunächst unter dem drohenden Felsen und weiter herab am Bergabhange liegen geblieben. Von dem Walde, der auf diesen Felsen gestanden, findet man keine Spur, die Tannen scheinen zermalmt unter den Steinen zu liegen. Das Dorf selbst hat gar keinen Schaden genommen. Ein einziger kleiner Stein setzte über die erste Häuserreihe weg, ohne zu schaden. Im Dorf waren, wie gesagt, nur sehr wenige Leute; in einem Hause eine alte, kranke Frau mit zwei Töchtern, die bei ihr wachten. Die schwache, schwerhörige Frau glaubte, als ihr Haus so sehr erschüttert wurde, es sei Jemand unter ihrem Bette, der dasselbe bewege. Ein Mann, der gerade durch die Gasse ging, konnte sich mit Mühe aufrecht erhalten, so bebte die Erde unter seinen Füßen. Der Donner beim Sturz weckte viele Leute in Ems und Chur aus dem Schlafe. Merkwürdig ist, daß der Sturz gerade zur nämlichen halben Stunde, in der nämlichen Nacht des ersten Sonntags im Monat September geschah, wie der frühere bedeutende Sturz im Jahr 1843.

Deutschland.

Oesterreich. Wien, 30. August. Ich glaube Ihnen melden zu können, daß die Ischler Conferenz und die damit zusammenhängenden Verabredungen der Mächte vorläufig zu folgenden Resultaten geführt haben: 1) Rußland wird dem Berliner Cabinet seine entschiedene Mißbilligung der bisher befolgten Politik erklären; 2) Herzog Peter von Oldenburg wird zur Thronfolge in Dänemark berufen. Holstein und Lauenburg bleiben wie bisher Staaten des deutschen Bundes. Rußland verzichtet auf die ihm zustehenden Erbfolgerechte auf einen Theil Holsteins, namentlich auf Kiel, Rechte, die es im Fall der Berufung der Augustenburger zur Erbfolge hätte geltend machen und sich also in unmittelbaren Besitz des wichtigen Hafens von Kiel hätte setzen können. Wie es scheint, lag darin ein Hauptmotiv der Handlungsweise des Wiener Cabinets. Es fragt sich nur: wie will man die Augustenburger befriedigen?

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in allen Gattungen von Lampen, Leuchter und Neusilberwaaren, sowie auch im Fertigen von Kirchen-, Militär- und Broncearbeiten; auch sind bei ihm die neuerfundenen Schnürhalter für Rolleaurs, sowie auch in der Gewerbshalle zu haben. Alle Reparaturen, besonders Lampen, werden auf's Beste und Billigste besorgt.

M. Mainhart, Gürtler.
Augustinergasse Nr. 205.

Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete, welcher in letzterer Zeit Familienverhältnisse halber abgehalten war, seinen **Tanzunterricht** in hiesiger Stadt wie früher fortzusetzen, wird solchen auf mehrseitig geäußerten Wunsch demnächst wieder dahier beginnen.

Indem derselbe dieses vorläufig zur Kenntniß des sehr verehrten Publikums bringt, ladet er alle diejenigen, die sich seinem durch langjährig geschenktes Zutrauen bewährten Unterrichte anzuvertrauen gedenken, hiezu ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß der Tanzcursus mit dem kommenden Monate Oktober, worüber noch nähere Anzeige erfolgen soll, seinen Anfang nehmen wird.

Würzburg, den 31. August 1850.

E. Hirsch, Musik- und Tanzlehrer.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten
zwischen
Havre, New-York und New-Orleans,
sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen
Havre und **Philadelphia,**
unter Leitung von
Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre
und
Washington Finlay in **Mainz.**

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Conducteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Wenn allenfalls Jemand im Besitze von Dokumenten oder Aufschlüssen über die Abstammung des **Philipp Jakob v. Huth Edler** zu Oessendorf sein sollte, beliebe mir solche durch die Expedition dieses Blattes gegen Restitution zukommen zu lassen.

H.

Ein halber Morgen Baum- und Weingarten im Sand mit Gartenhäuschen und gemeinschaftlichen Brunnen, ganz abgeschlossen, ist für kommendes Jahr zu verpachten. Näheres im 4. Distr. Nr. 118.

Es ist gestern eine Rolle mit zehn Gulden verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung zurückzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

In einer ruhigen Haushaltung wird eine Magd gesucht, die nähen kann. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im Kürschnerhofe ist die Belle-Etage von 7 Zimmern und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 63.

Ein fleißiges Hausmädchen, welches etwas kochen kann, und ein solides Kindsmädchen wird für's nächste Ziel gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein gesundes Mädchen, welches sogleich als Säugamme eintreten kann, sucht eine Stelle als solche. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist stündlich ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein junges solides Mädchen, von gefälligem Aeußern, wird für nächstes Ziel als **Schenkmädchen** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Auf der Domstraße Nro. 560 ist ein Logis in der dritten Etage mit drei ineinandergehenden Zimmern auf nächstes Ziel an eine ruhigen Haushaltung billig zu vermiethen.

In der Franziskanergasse bei Wattfabrikant Joh. Halbig ist fortwährend guter Wein die Maas zu 6, 8, 12, 16 und 24 kr. zu haben, auch wird 1847er die Maas zu 4 kr. über die Gasse verabreicht.

Neue **Holländer Häringe**, schon billig, sind heute wieder angekommen bei

Seb. Carl Bürn.

Etlinger'sche Leihbibliothek,

Plattnersgasse Nr. 115.

Wir erlauben uns, unsere verehrten Leser auf folgende für unsere Bibliothek neu angeschafften interessanten Werke aufmerksam zu machen:

1) **Bechstein**, Ein dunkles Loos, Volkserzählung. 3 Thle.
2) " Berthold, der Student oder Deutschland's erste Burschenschaft. 2 Thle.
3) **Hackländer**, Bilder aus dem Leben.
" Pilgerzug nach Mekka.
4) **Marryat**, Valerie.
5) **Poutmarin**, Denkwürdigkeiten eines Notars oder die Familien-Rache. 3 Thle.
6) **Souvestre**, der Philosoph in der Dachstube, Tagebuch eines Glücklichen.
7) Vierzig Jahre aus dem Leben eines Todten, hinterlassene Papiere eines französisch preußischen Offiziers. 3 Thle.

Einladung zur Kirchweih.

Nächsten **Sonntag** den **8.** September beginnt die hiesige Kirchweihe und findet beim Unterzeichneten den **8.**, **9.** und **10.** gut besetzte **Tanzmusik** statt. **Donnerstag** den **12.** bei Abhalten eines Recreations-Schießen, halte ich gegen ein Uhr Table d'hôte und Abends **Ball**, wozu ich meine höflichste Einladung mache. Gute Speisen und Getränke (als gut gehaltenes Kesselring'sches Bier) werden meine beste Empfehlung sein.

Winterhausen, den 5. September 1850.

Ergebenster

Johann Dauch,
zum schwarzen Adler.

Nachschrift. Bei annehmbarer Anzahl verehrlicher Gäste steht hiesiges Marktschiff mit Vorspann, sowie auch Chaisen zur Rückfahrt nach Würzburg bereit.

In der Verlassenschaft der Polizeicommissärswittwe Josepha Bader von hier werden auf Antrag der Erbsinteressenten die untenbeschriebenen, zum Nachlasse gehörigen Grundrealitäten, sammt dem darauf ausstehenden Ertrage

Montag den 23. September l. J. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Geschäftszimmer Nro. 2 unter den bei dem Verstriche bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich verstrichen, wozu zahlungsfähige Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 28. August 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Meisner.

Beschreibung der Grundstücke:

1. 2 Morgen Weinberg im Spittelberg, Pl.-Nr. 1913 u. 4907.
2. 1½ Morgen Weinberg im Spittelberg, Pl. Nr. 1924.
3. 2½ Morgen Acker im mittleren Spittelberg, theils Hopfengarten, theils Baumfeld, Pl.-Nr. 1925.
4. 1½ Morgen Acker im mittleren Spittelberg, Pl.-Nr. 1926.
5. 1½ Morgen Weinberg und 1 Morgen Kleefeld in den Mainleithen, Pl.-Nr. 1928.
6. 1½ Morgen Kleefeld im obern Spittelberg, Pl.-Nr. 1843.
7. 1 Morgen Baumfeld in den Röthen, Pl.-Nr. 1929 u. 1930.
8. ⅓ Antheil an 2 Morgen Weinberg in der äußern Leiste, Pl.-Nr. 987, wovon die übrigen ⅔ den Peter Gnuva'schen Eheleuten und dem Privatier Michael Köhler gehören.

Ein ordentliches Mädchen wird als Hausmagd in Dienste zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine ganz neue große **Hobelbank** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein sehr solides **Frauenzimmer** sucht eine schön möblirte **Wohnung** in der Mitte der Stadt und mit freier Aussicht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein schönes Logis von vier heizbaren Zimmern mit allen Bequemlichkeiten ist im 2. Distrikt Nro. 184 auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 14 sind kleine Quartier zu vermiethen. Auch eins mit 6 Zimmern.

Es wird eine reinliche Viehmagd, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, auf das nächste Ziel zu dingen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße.

Zwei Laden und ein Logis, in den Hof gehend, sind zu vermiethen im 2. Distrikt Nr. 345.

Das Haus im 3. Distrikt Nr. 68, Domer Pfaffengasse, ist aus freier Hand zu verkaufen und kann täglich Vormittags eingesehen werden.

Fremden-Anzeige.

vom 4 Septbr.

(**Adler.**) Kflte.: Meisner und Frank aus Frankfurt, Fasolt a. Lausch, Mattil a. Bühl, Stützer a. Blotho. Maudrteny, Rentier aus England. Lotz, Stud. a. Baireuth. — (**Kronprinz v. Bayern.**) v. Raigoleweka m. Fam. a. Polen, Oppenhoff, Oberprokurator a. Aachen. Braße, Stud. a. Bonn. Pauli, k. Rentbeamter m. Sohn aus der Pfalz. Bar. Pilgram k. k. österr. Staats- und Conferenzrath m. Fam. und Dienerschaft a. Wien. Freueich, k. Regierungsdirektor m. Gem. a. Nürnberg. Haub, k. Kammerrath u. Ritter m. Fräul. Tochter a. Heidelberg. Bar. Brenken a. Westphalen. — (**Russischer Hof.**) Sr. Erlaucht Herr Graf Friedrich von Castell mit Bedien. und Westernacher, Kanzlei-Direktor aus Castell. Frau v. Welling m. Familie u. Bedien. aus Aschaffenburg. Röder mit Frau, Partikulier a. Frankfurt. Mad. Andre a. Gerchesheim. — (**Mittelsbacher Hof.**) Kflte.: Markt mit Familie a. Schweinfurt. Dietrich a. Mitenberg. Menger aus Hanau. Wetzel aus Reutlingen. Leon Hartmann, Gastgeber a. Wintebach. — (**Württemberger Hof.**) Kflte. v. Seguiz a. Schweinfurt, Wallendorf mit Gemahlin aus Dresden, Fuhr aus Berlin. Glier, Amtmann aus Eberhaushof. Dupre, Bezirks-Richter mit Familie a. Frankenthal. Scheubeck, k. Finanz-Rechnungs-Kommissär mit Familie und Bedienung aus Würzburg. Dr. Pingler, Arzt a. Königstein. Habersack, Accessist aus Bamberg.

Druck von Benitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 13 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 213. Freitag den 6. September. 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 1. Sept. Mit der Organisation und Rüstung wird man wohl Ende dieser Woche fertig sein und alsdann eine Armee von nahe an 40,000 Mann, mit Einschluß der Reserven, disponibel haben, wovon 32 bis 34,000 Mann ins Feld gestellt werden können. Dann ist die Uebermacht der dänischen Armee nicht mehr zu fürchten.

Kiel, 3. Sept. Die russischen Kriegsschiffe, welche sich vorgestern vor unseren Hafen legten, haben uns einstweilen wieder verlassen; heute sah man nur noch vier, doch ist es möglich, daß die übrigen sich noch in der Nähe befinden.

Rendsburg, 30. August. „Wie sehr wir uns auch gegen Deutschland verpflichtet fühlen für dessen mannichfache Spenden, ist die bisherige Hülfe doch lange nicht ausreichend die Lücke zu füllen die durch den vorläufigen Verlust von Schleswig für uns entstanden ist; man vergesse nicht, daß Schleswig-Holsteins Sache augenblicklich die Sache Deutschlands ist, und daß man, was man opfert, nicht für eine fremde, sondern für seine eigene Sache opfert. Man betheilige sich daher an der von unserer Regierung eröffneten allgemeinen Anleihe; man veranstalte stereotype Hülfsquellen, wie dieß an einzelnen Orten bereits geschehen; man schicke uns tüchtige, für unsere Sache begeisterte Offiziere, die noch immer Platz in unserer Armee finden. Wäre, was wir in diesen Zeilen angedeutet haben, früher, reichlicher und schneller geschehen, würde man vielleicht nicht so lange, wie bisher, mit Sehnsucht auf Neuigkeiten aus Schleswig-Holstein gewartet haben. Dem sei jedoch wie ihm wolle, jedenfalls verbanne man alle Zweifel, jedes Mißtrauen; unsere Sache ist bisher zu rein gewesen, sowie die Männer, die sie geleitet haben, zu rechtlich und edel um verdient zu haben irgendwie verdächtigt zu werden."

Gottorff, im August. An Pflege fehlt es unsern braven kranken und verwundeten Soldaten in keiner Beziehung. Eine wahre Schaar von Damen kommen jeden Morgen auf das Schloß; viele bleiben selbst des Nachts und wachen mit wirklich aufopfernder Sorgfalt über sie. Nie habe ich das Weib mehr bewundern und achten gelernt, als hier in Schleswig. Solche Selbstverläugnung ist erstaunlich, und man wird sie kaum irgendwo in unsern Tagen wiederfinden. Es genügt ihnen nicht, des Morgens die Betten der Leidenden mit Blumensträußen zu schmücken, des Tages von Lager zu Lager mit angenehmen Erfrischungen herumzugehen, die leichter Verwundeten mit erheiternder Lektüre zu versorgen: — es gibt kein Geschäft, und sei es noch so ungewohnt, oder unangenehm, dem sie sich nicht freiwillig und mit Freuden unterziehen. Der oft scheußliche Geruch eiternder Wunden scheint für sie gar nicht zu existiren; ununterbrochen sitzen sie da, wehren die lästigen Fliegen ab, sind beim Verbinden, Umkleiden, Bettmachen behülflich, erhaben über jede Prüderie, die man sonst häufig bei so jungen Damen der hohen Stände zu finden gewohnt ist. Wie gesagt, es gibt kein Geschäft, das sie nicht freudig am Krankenbette ausüben, und nirgends wird der geringste Unterschied zwischen Dänen und Deutschen gemacht. — Andere Damen sitzen unten in den Leinenstuben und nähen Betttücher, Wäsche, Verbandstücke.

Ueberall bieten die Brutalitäten des Feindes einen schneidenden Contrast gegen die Humanität der Schleswiger, und selten sind die Rohheiten in den Zeitungen übertrieben. Von dem, was in der Stadt vorgeht, wissen wir nur vom Hörensagen, doch bieten sich uns unter den Fenstern des Schlosses nicht selten die empörendsten Scenen dar. So ist es nichts Seltenes, wie die Dänen, mit ihren Wagen über den Damm zu den Magazinen, die hier auf Gottorff sind, fahrend, sich das Vergnügen machen, jeden vorübergehenden Civilisten mit der Peitsche ins Gesicht zu schlagen, oder die requirirten Bauern mit der Klinge von hinten zur Eile anzuspornen. Wahrhaft verrucht war das Betragen dieser Kosacken kürzlich bei einem Transport unserer Verwundeten; unter den Augen der Offiziere duften sie ungeahndet wehrlosen kranken Gefangenen höhnisch ins Gesicht spucken und dieselben mit einer Fluth niedriger Schimpfereien überschütten. Und sogar der große Benz, der stets mit seinen humanen Prinzipien gegen uns renomirende Generalstabsarzt der Dänen, hat die Frechheit, unsern Fähnrich Wrage, der an ihm vorübergeführt wird, um auf einen der Wagen geladen zu werden, und nicht vor dieser hohen Persönlichkeit die Mütze zieht, an die Ohren zu schlagen. Kann man da noch irgend eine Rohheit für unglaublich halten?! — Die Kirchhofsschändung, Zerstörung der Insurgentengräber ist nachgerade etwas Gewöhnliches geworden; besonders hat man seine Wuth an den Denkmälern St. Pauls und Preussers ausgelassen. — Viel Mitleid erregen die schaarenweise eingebrachten Bauern von Kropp und andern benachbarten Dörfern.

Tagsneuigkeiten.

Morgen Mittags reiset Se. kgl. Hoheit Prinz Luit-

pold von hier nach Aschaffenburg ab, nachdem Hochderselbe seit dem 30. August hier verweilte.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichtssitzung vom 4. Septbr. wurden Christian Wolf von Kreuzwertheim wegen Versuchs zum Vergehen der Nothzucht in eine 3monatliche Gefängnißstrafe, und Georg Lauer von Remlingen wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe bei geminderter Zurechnungsfähigkeit in eine 3wöchentliche einfache Gefängnißstrafe verurtheilt.

Gestern schloß sich die Inspektion der hiesigen Artillerie durch Se. k. Hoh. den Prinzen Luitpold mit dem Werfen von Leuchtbällen auf dem Kugelfang, welches Schauspiel eine unzählige Menschenmenge herbeigelockt hatte. Beim Rückwege in die Stadt, welcher unter Fackelschein erfolgte, wurde Sr. k. Hoh. vor deren Absteigequartier noch eine Serenade gebracht. — Heute morgen inspizirten Se. kgl. Hoheit das 9. Infanterieregiment auf dem Exerzierplatze.

Das gestrige Gartenfest mit Verlosung zum Besten der Schleswig-Holsteiner im Platz'schen Garten war äußerst zahlreich besucht, und ergab dieselbe einen Ertrag von weit über 1000 fl. Die Lokalitäten waren geschmackvoll dekorirt und Abends festlich erleuchtet.

Auf den durch den Tod Dr. Canstatt's bei der Hochschule Erlangen erledigten Lehrstuhl der medizinischen Klinik wurde der supplirende Professor der pathologischen Anatomie in Prag Dr. Dittrich berufen.

München, 4. Sept. Se. Maj. der König haben auf die Vorlage der 24ten Jahres-Uebersicht der Rechnungs-Resultate über den Unterstützungsfond der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten pro 1848/49 durch allerhöchstes Signat vom 26. v. M. zu genehmigen geruht, daß bezüglich auf den Offiziers-Unterstützungsfonds die zu unverzinslichen Darlehen verfügbare Summe von 19,000 fl. und zu Unterstützungen für Unteroffiziere und Soldaten aus den disponiblen Fonds, inclusive eines besonderen Zuschusses von 800 fl., die Summe von 8520 fl. ausbezahlt werden soll. Die genannten Summen wurden nach Verhältniß auf die verschiedenen Heeresabtheilungen, Branchen und Centralstellen vertheilt.

Aus der Pfalz, 30. August. Bekanntlich ist ein großer Theil der Akten unserer vorjährigen revolutionären Regierung von Karlsruhe aus in die Hände der bayerischen Regierung gekommen, indem sie Generalissimus Sznayde, der lieber gegen volle Schüsseln und Flaschen zu Felde zog, als gegen die Preußen, dort als Makulatur an einen Krämer verkaufte. Die Folgen dieses letzten Dienstes, den Hr. Sznayde seinen Kampfgenossen noch geleistet, werden jetzt bemerklich. Von einem protest. Pfarrer wurde darunter ein Brief an seinen Vetter, den ehemaligen Zivilkommissär Klundt in Kaiserslautern, gefunden, in welchem unbesonnene Aeußerungen vorkommen. Er ist bereits durch einen Ministerialentschluß quieszirt, und muß nun mit einer Pension von 300 fl. sich und acht mutterlose, noch unversorgte Kinder ernähren. Auch noch andere sollen kompromittirt sein.

Das „Magdb. Volksblatt" schreibt über Kinkels jetziges Schicksal in Spandau aus sicherer Quelle: „Kinkel bewohnt in Spandau eine kleine, einfache Zelle ohne Fensteröffnungen, welche das Licht durch eine Lücke in der Decke erhält. Da ihm alle Mittel zu geistiger Beschäftigung, zum Lesen und zu schriftstellerischen Arbeiten nach wie vor versagt wurden, so hat der Unglückliche, um nicht in gänzlicher Unthätigkeit leiblich und geistig unterzugehen, seinen Kerkermeister um irgend eine Beschäftigung, welche es auch sei, gebeten. Man hat ihm das Spulrad gegeben. Einen Sachverständigen, welcher zu ihm geschickt wurde, um ihn im Spulen zu unterweisen, ersuchte Kinkel, seine Mühe zu sparen; es fand sich, daß der Dichter das Spulen so gut verstand, wie jener Mann. In Naugard hat er es gründlich gelernt. Da das Licht nur spärlich durch die Decke in den Kerker fällt, so muß Kinkel, je nach dem Wechsel der Sonne, mit dem Spulrade von einem Flecke zum andern rutschen, um jedesmal den Lichtstrahl aufzufangen und den Faden sehen zu können. Wie unter solchen Umständen die Augen leiden, ist leicht einzusehen." Das „Volksbl." fügt dieser Mittheilung hinzu: Möge der Himmel geben, daß der hochbegabte Mann ungebrochenen Geistes den Tag erlebe, an dem das milde Licht der Freiheit die Decke und die Wände seines Kerkers wie Glas durchstrahlt, den Tag, der Gottfried Kinkel dem Licht, dem Leben und uns wieder gibt! Wer aber will es verantworten, wenn dann statt des glänzenden Menschen, statt des Dichters und Denkers nur noch ein trauriger kraftloser Schatten übrig ist?"

Leipzig, 2. Sept. Am 27. Aug. in den Nachmittagsstunden verbrannte zwischen Aue und Lößnitz im Erzgebirge ein Mädchen auf offener Straße. Sie war im Begriff gewesen, mit ihrem Verlobten, einem Webergesellen aus Aue, nach Lößnitz zu gehen, als plötzlich ihre Kleider in hellen Flammen standen. Ihrem Begleiter war es, da er kein Messer bei sich hatte, nicht möglich, die Banden der Kleider und des Schnürleibs des Mädchens zu zerschneiden, er selbst wurde schwer und gefährlich verletzt, die Unglückliche aber im grausenhaftesten Zustande — ihr Körper war im eigentlichen Sinne des Worts gebraten — weggeschafft. In diesem Zustande lebte sie noch länger als 30 Stunden. Allem Anschein nach ist dieses Unglück durch Streichzündhölzchen veranlaßt, von denen ein brennender Kopf ab- und an die Rocke des Mädchens gesprungen sein mag, als ihr Begleiter vorher in ihrer Nähe auf einem Stein Feuer hatte aufstreichen wollen.

Deutschland.

Bayern. München, 4. Sept. Durch k. Entschließung dd. Hohenschwangau 1. Sept. wurde dem pensionirten Lieutenant Th. Fabrizius der nachgesuchte Austritt aus dem bayerischen Militär-Verband, mit Verzicht auf seine Pension, zum Zweck des Eintritts in das schleswig-holsteinische Heer, genehmigt. Hr. Fabrizius befindet sich bereits schon in Rendsburg, wohin derselbe schon früher Urlaub genommen hat.

Aus Frankfurt wird in Betreff der Constituirung des „engeren Rathes" am 2. d. M. gemeldet, daß in demselben Oesterreich, Bayern, Württemberg, Sachsen, Hannover, Kurhessen, Hessen-Darmstadt, Luxemburg und Limburg, Holstein und Lauenburg, Mecklenburg-Strelitz, Lippe, Hessen-Homburg und Lichtenstein (9 Virtil- und 2 Curiatstimmen) vertreten waren. Zwei Anträge, einer wegen Bildung einer neutralen Commission zur Verwaltung des Bundeseigenthums, und ein anderer wegen Ratifikation des Friedensvertrages mit Dänemark, wurden, letzter mit dem Ersuchen der Beschleunigung, an Ausschüsse zur Berichterstattung verwiesen.

Hessen. Kassel, 3. Sept. Die Mitglieder der aufgelösten Ständeversammlung sind größtentheils abgereist, nicht ohne für die zu erwartenden Katastrophen ihre ernsten Maßregeln zu treffen. Hassenpflug, durch die Nachrichten aus Kassel bisher geschreckt von Frankfurt, steht am Ende seiner Kunststücke bevor ihm der Bundestag Hilfe leisten kann. Zwar befindet sich die Staatsmaschine schon seit sechs Monaten ohne eigentliche Lenkung und in zunehmender Desorganisation. Sie wurde nur durch die Tüchtigkeit der einzelnen unteren Organe, durch die selbstständige Thätigkeit der Behörden im Gange gehalten, welche bei der vollständigen Verweisung der Mi-

nisterien ganz auf sich selbst angewiesen waren und sich durch künstliche Geldoperationen, durch schwache Zuflüsse aus Domanial- ꝛc. Einkünften das Leben fristeten. Auch diese sind erschöpft, und vorgestern konnten keine Gehalte ausgezahlt werden. Erst gestern ist es gelungen, Geld zur Auszahlung der halben Besoldungen aufzutreiben. Bereits machen sich die Folgen für den Verkehr sehr fühlbar.

Es heißt, Hassenpflug werde nunmehr zunächst sich des Finanzministeriums bemächtigen, ein Schritt, vor dessen Verwegenheit man an entscheidender Stelle bis jetzt zurückgeschreckt sein soll. Gleichzeitig sind am 1. sämmtl. Beurlaubte auf den 5. d. M. einberufen, und es deutet diese Einberufung nicht auf ein gewöhnliches Herbstmanöver, sondern auf irgend ein anderes Manöver hin.

Kassel, 4. Sept. „Es ist geschehen: Herr Lometsch hat sich geweigert, an der beabsichtigten Verfassungsverletzung Theil zu nehmen. Er ist von seinem Amte entbunden. Hassenpflug, der verurtheilte Fälscher, hat das Finanzministerium übernommen. Noch wunderbarere Dinge stehen uns in den nächsten Tagen bevor."

Preußen. Berlin, 3. Sept. Halboffizielle Organe melden, daß in Folge eines vom Fürstenkollegium am 26. Aug. gefaßten Beschlusses sämmtliche Unionsregierungen eine ablehnende Antwort auf Oesterreichs Einladung zum beabsichtigten Bundestage haben ergehen lassen.

Ausland.

Griechenland. Nach einer telegraphischen Depesche aus Triest, d. d. Athen, 27. August, befindet sich J. Maj. die Königin wohl. Die Regierungsgeschäfte gehen ihren regelmäßigen Gang. Im ganzen Lande herrscht Ruhe.

Fleischpreise in Würzburg

vom Sept. 1850.

1 Pfund	Mastochsenfleisch	10½ kr.
"	Kalbfleisch	9 kr.
"	Schweinfleisch	9½ kr.
"	Hammelfleisch	8½ kr.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 5. Sept. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1195	1190
Oesterreich, 5 % Metalliques	81¾	81½
" 4 % "	63⅞	63⅜
" 2½ % "	43⅝	43⅜
Bayern, 3½ % Obligationen	86	84½
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84⅓	84
" 4½ % "	98⅝	98⅛
Baden, 3½ % Obligationen	82⅛	81⅝
" 50 fl. Loose	53⅛	52⅝
" 35 fl. "	31⅞	31⅜
Nassau, 25 fl. "	26⅜	26⅛
Hessen, Grosherz., 50 fl. Loose	78	77½
" " 25 fl. "	29	28¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32⅛	31⅞
Sardinien, 36 Frcs. "	33¾	33½

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 51½ kr. — Randdukaten 5 fl. 37 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 31 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 101¾ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Jagdverpachtung.

Die Landgemeinde Estenfeld will die Jagd auf ihrer Markung, welche einschlüssig von 1500 Morgen Waldungen etwa 6000 Mrg. enthält, neuerdings auf 6 Jahre, mittels öffentlichen Verstriches verpachten, und soll die beregte Markung nur einen einzigen Jagdbogen bilden.

Hiezu ist Tagfahrt bestimmt auf

Montag den 16. September l. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause dahier.

Jagdfähige Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die diesfallsigen Bedingungen täglich bei dem Ortsvorsteher dahier eingesehen werden können.

Estenfeld, am 4. September 1850.

Die Gemeinde-Verwaltung allda.

Phil. Hauk, Vorsteher.

Ein Morgen Weinberg mit 1½ Morgen Kartoffelfeld ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Büttnersgasse Nr. 282.

Ein braver gut erzogener Junge, der die Glaserprofession erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Pianoforte-Schule von J. E. Heuser ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

1000 fl. werden gegen dreifache Versicherung zu 4 pCt. ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 14 sind kleine Quartier zu vermiethen. Auch eins mit 6 Zimmern.

Offerte.

In einer Stadtapotheke wird ein gelernter Stößer gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird ein mit guten Zeugnissen versehener, handfester Hausknecht, welcher sowohl entschiedene Kenntnisse in der Brennerei, auch etwas von Büttnerarbeit versteht, in Dienste zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf der Neubaugasse Nro. 107 ist ein heizbares unmöblirtes Parterrezimmer auf nächstes Ziel Allerheiligen an eine Person zu vermiethen, die ihre meiste Beschäftigung außer dem Hause hat.

In der Hörleinsgasse 4. Distrikt Nro. 77 ist ein ganz abgeschlossenes Häuschen von 2 Zimmern, Küche ꝛc., sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch sind allda junge Hühnerhunde von sehr guter Race zu haben.

Ein junger kräftiger Mann sucht Dienst als Kutscher, Bedienter oder Hausknecht. Derselbe versteht besonders gut mit Pferden umzugehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ediktalladung.

Michael May ledig von Rütschenhausen gegenwärtig zu Hawley im Staate Pensylvanien beabsichtigt nunmehr förmlich auszuwandern und die Auslieferung seines bisher vormundschaftlich verwalteten Vermögens.

Etwaige Forderungen an denselben sind sofort

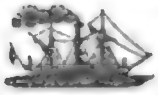
Montag den 16. September l. J. früh 8 Uhr

dahier unter der Rechtsfolge anzumelden, daß ansonst keine weitere Rücksicht auf sie genommen werden kann.

Arnstein, den 27. August 1850.

Königliches Landgericht.
Solier, Ldr.

Main-Dampf-Schiffahrt.



Wegen des **Kirchweihfestes** zu Winterhausen fährt Sonntag den 8. und Montag den 9. ds. das Dampfboot ausnahmsweise um 2 Uhr Nachmittags von Würzburg nach Kitzingen ab.

Würzburg, den 4. September 1850.

Die Direktion.

Unterzeichneter eröffnet nächsten Sonntag den 8. September seine Hecken-Wirthschaft, wobei er die Maas Wein zu 6, 12, 16 und 24 kr. verzapft und gutes Vorlaufbrod, Butter und Käse verabreicht. Er ladet hiezu ergebenst ein und bittet um geneigten Zuspruch.

Georg Stauder, Müller zu Versbach
am Ende des Dorfes, an der Straße nach Rimpar.

Durch die Bauausführung und Einrichtung der neuen Regierungs-Lokalitäten im Stephanskloster sind verschiedene Gegenstände und Abbruch-Materialien entbehrlich geworden, und zwar hauptsächlich:

1) Eine Parthie altes Eichenholz,
2) Fünf eichene Ständer.
3) Altes Bau- und Abfallholz, dann alte Bretter, Latten und Spähne.
4) Mehrere Durchzüge.
5) Galeriesteine und Gewölbrippen.
6) Ein Pumpbrunnen mit Bleirohr, Brunenfassung, Trog, dann weitere 2 Brunnenfassungen sammt Dächer.
7) Randersackerer Abtrittrohre und Platten.
8) 15 Küchengußsteine, alte Ofensteine, 3 steinerne Schweinströge und steinerne Tritte.
9) 7 Stück Barren.
10) Mehrere Fenster und Fensterläden in verschiedenen Größen.
11) Mehrere Thüren und Wandschränke.
12) Mehrere Kastenschlösser, Fallen, Kloben und Bänder.
13) Ein kupferner Kessel, altes Eisen und Fenstergitter.
14) 2 Kanonöfen, Küchen- und Wandschränke ꝛc. ꝛc.

Zur Versteigerung dieser Gegenstände wird am

Mittwoch den 11. l. Mts. früh 9 Uhr

Termin im Stephanskloster abgehalten, und ist der Aufseher Kunkel beauftragt, den Strichslustigen die im Inventar bezeichneten Gegenstände vorzuzeigen.

Würzburg, den 6. September 1850.

Kgl. Stadtrentamt und Civil-Bau-Inspektor.
Beyer, Administrator. Mack, Civ.-B.-Insp.
coll. Hedenus.

Am Dienstag den 10. September früh 9 Uhr wird das Haus Nr. 178 im 5. Distrikt, nächst am Hospital, in gutem baulichen Stande und vier Stockwerke hoch, aus freier Hand mittels öffentlichen Striches an den Meistbietenden versteigert. Nachmittags 2 Uhr anfangend wird dann in eben diesem Hause ein Mobiliarstrich abgehalten, bei welchem mehrere Uhren und Silber vorkommen. Zu beiden Versteigerungen werden Liebhaber hiemit eingeladen.

Holländer Blumenzwiebel
sind angekommen bei

Thomas Bauer,
Kunst- und Handelsgärtner.

Eine frische Lieferung vorzüglich guten **Windsheimer Bieres** ist in der **Fey'schen Gartenwirthschaft** wieder angekommen; auch ist daselbst wohl abgelagertes **Kruzbier** zu haben, wozu man höflichst einladet.

Wenn allenfalls Jemand im Besitze von Dokumenten oder Aufschlüssen über die Abstammung des **Philipp Jakob v. Huth Edler** zu Oessendorf sein sollte, beliebe mir solche durch die Expedition dieses Blattes gegen Restitution zukommen zu lassen.

H.

Dem Zusender eines anonymen Schreibens, die **Huthischen** Familienverhältnisse betreffend, diene zur Nachricht, daß nähere Auskunft hierüber von den Herren Professoren **Bernd** in Bonn und **Reider** in Bamberg zu erholen sind. **R.**

Wer über die dermaligen Verhältnisse meines am jüngsten Sonntag in Randersacker abhanden gekommenen, an mehreren Kirchweih-Dallen kenntlichen

Auskunft geben kann, beliebe solchen bei der Exp. d. Bl. niederzulegen.

H. A.

Fremden-Anzeige.

vom 5 Septbr.

(Adler.) Kfte.: Mathias a. Cöln, Silgmüller a. Karlstadt, Bär a. Stuttgart, Krohe a. Ebenkoben, Falck a. Neustadt, Halcke aus Hamburg, Röll a. Ulm, Seyer a. Buchholz. Clausen mit Gattin, Prediger aus Bremar. Schmitt, Bürgermeister a. Karlstadt. Dressel mit Fam. a. Sonnenberg. Fischer, Stadtpfr. a. Bruchsal. Offenbach, Professor aus München. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Henn a. Fürth, Pendering a. Rhandt, Pfeiffer a. Frankfurt, Albert m. Frau a. Baden-Baden, Reichardt a. Mannheim. Frh. v. Kreß, Oberzoll-Inspektor aus Markbreit. Rent.: Greenwod m. Fam., Jramby und Ullach mit Familie a. England. — (Russischer Hof.) Wulpp m. Fam., Rent. a. England. Herrmann, Pfr. u. zwei Herren Hipper, Brauereibesitzer a. Welth im. Ihrner u. Winthop aus England. Dokt. Gerlach, Arzt und Bruns, Professor a. Mainz. — (Schwan.) Kfte.: Kaiser mit Gattin a. Mannheim, Bemmel a. Coburg, Ritter a. Regensburg, Fräulein Stephan, Lehrerstochter a. Thüngen. Frösche, Rentamtmann a. Mannheim. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Schönauer a. Fürth, Mangold a. Darmstadt, Menger a. Hanau. Forstcand.: Hofmann a. Nürnberg, Neugreß a. Windsheim, Döderlein u. Mayer a. Erlangen. Fischbach, Negt a. Metz. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Krantz a. Bremen, Meyer aus Offenbach. Graf Sterzinsky mit Gemahlin a. Polen. Freiherr v. Lübdorf mit Fam. und Bed. a. Stockholm. Frau Benkert aus Sodenberg.

Druck von Benitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 214. Samstag den 7. September. 1850

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 4. Sept. Gestern Abend ward ein dänischer Spion in schleswig-holsteinischer Uniform eingebracht. Derselbe war 1848 Freiwilliger in unserer Armee, ging später ab, trat bei den Dänen ein, wußte sich eine Offiziers-Uniform zu verschaffen und inspizirte in solcher unsere Vorposten. — Gestern Abend hörte man bei Kiel verschiedene Salutschüsse von der See her, wahrscheinlich entferne sich ein Theil der russischen Flotte. — Die Neckereien auf der Vorpostenlinie werden jetzt humoristisch bitter. Das 10. Bataillon bildet die Vorpostenlinie. 25 Mann desselben, einen Posten besetzt habend, wurden von den Dänen umzingelt, doch bald von den Unsrigen wieder befreit, welche sich nun ein gutes Mittagbrod machten. In der Zeit kam ein Mädchen mit einem Zettel an den Voigt und der Anfrage, wohin sich unsere Leute gewendet. Der kommandirende Offizier dieses Postens zeigte auf demselben Zettel als Anwort an, daß die Schleswig-Holsteiner noch da seien und die Dänen zum Mittagbrod erwarteten, ad interim sende er ihnen eine Probe desselben, eine Spitzkugel. Die Dänen kamen auch wirklich bald, zogen sich aber zurück, wie sie sahen, daß man sie ernstlich erwartet hatte und mit Spitzkugeln begrüßte.

Altona, 3. Sept. Mit dem Morgenzuge kamen 62 Kranke in die hiesigen Lazarethe. — Ein Boot mit 16 schleswig-holstein. Soldaten, welche am jenseitigen Ufer des Kieler Hafens mit Schanzarbeiten beschäftigt gewesen, ist leider gekentert, und 13 derselben sind ein Raub der Wellen geworden. Darunter 8 Mann vom 8. Infanterie-Bataillon, 2 Artilleristen und 2 von der Besatzungsmannschaft.

Schleswig-Holstein, 2. Sept. Nach Mittheilungen aus der dänischen Armee soll der Geist derselben nicht gut sein. Sie riefen — heißt es — immer Hurrah, wenn sie vorgehen sollten, blieben aber unbeweglich stehen, denn sie hätten keine Lust, eine zweite Schlacht wie bei Idstedt zu schlagen. Ihre beste Offiziere wären gefallen. — Vielleicht ist dieß die Ursache, daß die Dänen die ihnen mehrmals angebotene Schlacht, wie noch vorgestern wiederum, nicht annehmen.

Von der Westseite Schleswigs, 2. Sept. Die Dänen dehnen sich successive aus strategischen, ökonomischen oder finanziellen Gründen immer weiter über das Herzogthum Schleswig aus. So haben sie schon vor 14 Tagen Nordstrand und nun auch später Pellworm, jede dieser Inseln mit circa 80 Mann besetzt. Sie werden nicht unterlassen, diese beiden Ländchen, wenn solche, wie bekannt, auch kaum im Stande sind, sich selbst mit ihrer starken Deichs- und Armenlast zu erhalten, mit Requisitionen zu bebürden. Nur die Halligen und die Insel Föhr (Amrum gehört, so wie Westerlandföhr, zum jütschen Stiftsamt Ripen) haben die Dänen noch nicht, auf ersteren würde nichts für sie zu holen sein, und bei letzterer liegen noch einige unserer Kanonenböte. Die Ueberfahrt zwischen den zuerst erwähnten Inseln und Hattstedtermarsch wird von Dänen überwacht.

Tagsneuigkeiten.

Mit einem Todesurtheile schloßen gestern nach zweitägiger Verhandlung unsere Schwurgerichtssitzungen für das laufende Quartal. Heinrich Schuhmann, 31 Jahre alt, verheiratheter Bauer von Hofstetten wurde wegen qualifizirten doppelten, in eigennütziger Absicht beschlossenen und mit Ueberlegung ausgeführten Mordes zur Enthauptung mit dem Schwerte verurtheilt. Der Verurtheilte blieb bei Verkündigung des Wahrspruches und des Urtheils ganz gleichgültig, und äußerte auf die Frage des Präsidenten, ob er noch etwas zu erklären habe: so will ich denn für unsern Herrgott und für meine Frau und Kinder sterben. Schuhmanns Frau hatte sich zwar des Zeugnisses gegen ihren Mann entschlagen, wohnte aber der ganzen Verhandlung bei. Näheres in unserem nächsten Blatte.

Se. Maj. der König haben unter dem 2. Septbr. allergnädigst geruht, den Revierförster zu Hain, Forstamts Gailaff, Ferdinand Dreschcr, auf Ansuchen auf das Revier Hundelshausen zu versetzen, und den Forstamtsaktuar in Eltmann, Jos. Mundorf, zum provisorischen Revierförster in Hain zu ernennen; ferner den Revierförster zu Reupelsdorf, Jos. Schad, auf Ansuchen mit Bezeigung der allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen, treuen Dienstleistung in den Ruhestand, an dessen Stelle auf Ansuchen den Revierförster Anton Müller in Wächterswinkel, und an Müllers Stelle den Revierförster zu Hoppachshof, Heinrich Ball, zu versetzen; dann den Forstamtsaktuar und Verweser des Kommunal-Reviers Grettstadt, Ludwig Schurg, zum provisorischen Revierförster in Hoprachshof zu ernennen.

Das gestern zu Ehren des Hrn. Generalmajors der Landwehr, Klinger, im Theatergarten stattgefundene Gartenfest sah sich auch durch die mehrstündige Anwesenheit Sr. k. Hoheit des Prinzen Luitpold verherrlicht. Die später eingetretene ungünstige und kalte Witterung war nicht im Stande, die fröhliche und heitere Stimmung der Gesellschaft zu verdrängen, wozu noch die ausgezeichneten,

Digitized by Google

auch von Sr. k. Hoheit beifälligst anerkannten Vorträge der Regimentsmusik nicht wenig beitrugen. Nachdem auf Sr. Maj. den König und das ganze erhabene Königshaus, dann auf Sr. k. Hoheit den anwesenden Prinzen Luitpold donnernde Hochs erschollen waren, wurden noch auf den Gefeierten, Herrn Generalmajor Klinger, ferner auf die Helden Schleswig-Holsteins, sowie noch viele andere sinnige Toaste ausgebracht. Gegen 9 Uhr brachte das Landwehroffizierkorps durch die Regimentsmusik Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Luitpold noch eine Serenade; Se. k. Hoheit berief sämmtliche Offiziere noch einmal zu sich, und unterhielt sich mit einem Jeden auf das Leutseligste. Als beim Abschiede auch Sr. k. Hoheit noch ein donnerndes Hoch gebracht worden war, dankten Dieselben mit folgenden Worten: ich danke euch herzlich, meine lieben Würzburger, meine lieben Landsleute; ich werde die mir dahier in meiner Vaterstadt gewordene so liebevolle Aufnahme nie vergessen. Heute Mittag gegen 2 Uhr verließen Se. k. Hoheit unsere Stadt.

Am 26. d. kam in einem im Hofe des Löwenwirthes Georg Lorenz zu Dettelbach sitzenden Strohhaufen auf unbekannte Weise Feuer aus, welches durch die schnelle Hülfe bald wieder gelöscht und bloß einen Schaden von circa 200 fl. verursacht hat.

Die Kissinger Kurliste vom 4. Sept. weist in 2566 Numern 4367 Personen nach. Passanten bis 3. Sept. 624. — Kurliste von Bocklet bis 31. Aug. 222 Numern. — Brückenauer Kurliste vom 5. Sept. 310 Numern.

In Bamberg traf gestern das 2te Bataillon des 15. Infanterieregimentes ein, und wird vorläufig daselbst in Garnison bleiben.

Die gegen den ehemaligen Landtagsabgeordneten für Nürnberg, Kaufmann Jakob Schmitt, eingeleitete Untersuchung wegen Aufforderung zum Staatsverrath ist auf Grund des Amnestiegesetzes niedergeschlagen und der gegen denselben unterm 8. August v. J. erlassene Steckbrief zurückgenommen worden.

Aus Ingolstadt wird dem „Nürnb. Kurier" berichtet, daß der dort detachirte Lieutenant Vollmar vom 3ten (reitenden) Artillerieregimente in Folge einer im Duell am linken Arm erhaltenen Verwundung amputirt werden mußte. Als Gegner wird ein Oberlieutenant des 1ten Artillerieregimentes genannt.

Bayerische Blätter erzählen nachstehendes fast unglaublich klingende Beispiel von Geistesbeschränktheit eines Geschworenen. Mehrere Zeugen hatten in einem in Augsburg verhandelten Schwurgerichtsfall von dem (stumpfsinnigen) Angeklagten ausgesagt, derselbe habe einmal vor längerer Zeit an einen Komödianten eine Trompete gegen Meerschweinchen vertauscht und dann diesen Tauschhandel wieder rückgängig gemacht, was den Komödianten zu der Drohung veranlaßt, „jetzt wolle er machen, daß er (der Angeklagte) keine ruhige Stunde mehr habe." Von dieser Zeit an sei der Angeklagte wie ausgewechselt und „schui" gewesen. Auf diese Depositionen hin fragte einer der Herren Geschwornen die sachverständigen Aerzte, ob es möglich sei, daß ein Komödiant eine solche Behexung machen könne?

Die „N. M. Z." erklärt die, übrigens durch alle Zeitungen berichtete, Versetzung des II. Commandanten der Festung Landau, Oberst von Burkart in den Ruhestand, für unbegründet.

Der König und die Königin von Sachsen sind in München erwartet.

Am 3. Sept. wurde in München in der Sitzung des obersten Gerichtshofes die Untersuchung gegen den Rechtskandidaten Otto Bretthauer von Wächtersbinkel „wegen Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht" verhandelt. Der Angeklagte wurde im Juli d. Js. von dem Stadtgericht Schweinfurt von Schuld und Strafe freigesprochen; gegen die diese Freisprechung legte nun der zweite Staatsanwalt am Stadtgerichte Schweinfurt im Namen des ersten Staatsanwaltes Berufung ein, welche Berufung auch der oberste Gerichtshof für gültig erklärte, wonach das Erkenntniß des Appellationsgerichtes von Aschaffenburg kassirt und die Sache zur nochmaligen Entscheidung an einen andern Senat verwiesen wird. — Ferner wurde das vom Schwurgerichtshof in Straubing gegen den Wagnersohn Anton Wachs von Trinching wegen Mordes seiner Geliebten gefällte Todesurtheil kassirt. Der äußere Gang der ganzen Verhandlung des dortigen Schwurgerichtes wurde zwar den gesetzlichen Vorschriften gemäß befunden, dennoch stellte der Staatsanwalt des obersten Gerichtshofes den Antrag auf Kassation dieses Urtheils, weil in dem ärztlichen Gutachten nicht ausdrücklich gesagt ist, daß der Tod die unmittelbare Folge des Erdrosselns war. Der oberste Gerichtshof war derselben Meinung und beschloß, daß das vom Schwurgerichtshof zu Straubing gefällte Todesurtheil vernichtet und die Sache an ein anderes Schwurgericht gebracht werde.

Bei einem Manöver der Frankfurter Garnison am 3. Sept. wurde ein Soldat aus Fahrlässigkeit eines Kameraden, der den Ladestock seines Gewehres hatte stecken lassen, erschossen.

Ludwigsburg, 31. Aug. Gestern Nachmittags nach 2 Uhr ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall auf dem Bahndamm der Eisenbahn hinter dem Hohenasperg. Eisenbahntaglöhner waren nämlich beschäftigt, 3 Kippwagen aus der Bahnlinie zu schieben, weil der Bahnzug nach Heilbronn bald eintreffen mußte. Einer der Arbeiter, Johann Andreä von Oßweil, stund auf dem mittleren Wagen und beging die Unvorsichtigkeit, herunterzuspringen, während die andern Arbeiter, unter welchen sein eigener Sohn, nachschoben. Er fiel, das Rad faßte ihn und zermalmte ihm den Kopf so, daß augenblicklicher Tod erfolgte, während der Wagen zugleich aus den Schienen gerieth. Der Verunglückte wurde auf den Wagen gelegt und Bahnmeister Eichenhofer ließ eiligst die Wagen von der Linie entfernen, auf welcher der Bahnzug in wenigen Minuten heranbrausen mußte.

In Törzburg (Siebenbürgen) lebt, wie dem „S. B." versichert wird, ein Walache, der im Jahre 1720 geboren, also volle 130 Jahre alt ist. Dieser Greis hat noch dunkles Haar, gute Zähne, und übertrifft an Lebensfrische seinen 75jährigen Sohn.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 5. September. England und Frankreich haben sich dahin ausgesprochen, daß sie die Herstellung eines gemeinsamen deutschen Organs wünschen. Preußens Betheiligung daran zur Anerkennung sei nothwendig. Beide Mächte werden sich bei dem engeren Rathe in Frankfurt durch Gesandtschaften nicht vertreten lassen.

Berlin, 3. Sept. Der frühere dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf Reventlow auf Althof bei Eckernförde, ist vor einigen Tagen in Berlin gewesen, um mit seinem Schwager, dem General v. Radowitz Rücksprache wegen der Sache der Herzogthümer zu nehmen. Eine andere Politik in der Sache der Herzogthümer herbeizuführen, soll ihm nicht gelungen sein; auch soll es ihm nicht geglückt sein, durch seinen Schwager zu vermitteln, daß preuß. Offiziere, um zeitweise in die schleswig-holsteinische Armee einzutreten, Urlaub erhielten. Preußen will seine Neutralität auf das Strengste handhaben. Graf Reventlow ist mit dem Auftrage zurückgereist, zu versuchen, ob es ihm gelingen wird, die Regierung der Herzogthümer zu einer friedlichen Ausgleichung der streitigen Frage zu bewegen, für welchen Fall sich Preußen zum Vermittler zwischen den streitigen Parteien erboten hat.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Einladung zur Kirchweih.

Nächsten **Sonntag** den **8.** September beginnt die hiesige Kirchweihe und findet beim Unterzeichneten den **8.**, **9.** und **10.** gut besetzte **Tanzmusik** statt. **Donnerstag** den **12.** bei Abhalten eines Recreations-Schießen, halte ich gegen 1 Uhr Table d'hôte und Abends Ball, wozu ich meine höflichste Einladung mache. Gute Speisen und Getränke (als gut gehaltenes Kesselring'sches Bier) werden meine beste Empfehlung sein.

Winterhausen, den 5. September 1850.

Ergebenster **Johann Dauch,**
zum schwarzen Adler.

Nachschrift. Bei annehmbarer Anzahl verehrlicher Gäste steht hiesiges Marktschiff mit Vorspann, sowie auch Chaisen zur Rückfahrt nach Würzburg bereit.

Ediktalladung.

Gegen den Nachlaß des Gutspächters Michael Hertlein von Oberlauringen und gegen dessen Wittwe ist der Universalkonkurs rechtskräftig erkannt, und werden folgende Ediktstage bestimmt:

I. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und deren Vorzugsrechte bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gantmasse
Montag den 7. Oktober d. Jrs.,

II. zur Vorbringung der Einreden hiegegen bei deren Ausschluß
Montag den 11. November d. Jrs.,

III. zu den Schlußhandlungen bei deren Verlust und zwar erste Hälfte Replik
Montag den 16. Dezember d. Jrs.,
zweite Hälfte Duplik
Donnerstag den 2. Januar 1851,

jedesmal früh 8 Uhr.

Die Passivmasse besteht in 33972 fl., worunter sich keine Hypothekenschulden befinden, die Aktivmasse in 6158 fl. bei der königlichen Bank deponirte Gelder, dann in Mobilien im Werthe von 300 fl., deren Beiziehung aber angefochten wird.

Wer etwas vom gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen hat, wird aufgefordert, solches bei Vermeidung des Ersatzes vorbehaltlich seiner Rechte dem Gerichte zu übergeben.

Beim ersten Ediktstage haben sich auch die Interessenten über die Masse zu erklären, und an den übrigen Ediktstagen weitere Resultate zu vernehmen, und Anträge zu stellen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, und der Mehrheit beistimmend erkannt werden.

Bei der Menge der bekannten Gläubiger sieht man sich veranlaßt, dieselben, wenn ihre treffende Handlung einer weitläufigen Erzählung oder Ausführung bedarf, auf die Bestimmung der G.-O. Cap. XIX. § 5 Nr. 2 und das Ges. vom 22. Juli 1819 § 34 hinzuweisen, wonach sie in diesem Falle schriftliche statt mündliche Rezesse einzubringen haben.

Gemeinde- und Stiftungsverwaltungen haben sich nach § 23 des Regulativs für ihre Geschäftsführung vom 24. September 1848 durch öffentliche Anwälte vertreten zu lassen.

Hofheim, am 30. August 1850.

Königliches Landgericht.
Bonn.

Anzeige.

Der ergebenst Unterzeichnete, welcher in letzterer Zeit Familienverhältnisse halber abgehalten war, seinen **Tanzunterricht** in hiesiger Stadt wie früher fortzusetzen, wird solchen auf mehrseitig geäußerten Wunsch demnächst wieder dahier beginnen.

Indem derselbe dieses vorläufig zur Kenntniß des sehr verehrten Publikums bringt, ladet er alle diejenigen, die sich seinem durch langjährig geschenktes Zutrauen bewährten Unterrichte anzuvertrauen gedenken, hiezu ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß der Tanzcursus mit dem kommenden Monate Oktober, worüber noch nähere Anzeige erfolgen soll, seinen Anfang nehmen wird.

Würzburg, den 31. August 1850.

C. Hirsch, Musik- und Tanzlehrer.

Gemünden. Hier ist ein Haus mit Schmiede und dazu gehörigen vollständigem Handwerkszeug wegen Ableben des Meisters aus freier Hand stündlich zu verkaufen.

Ein im Rechnungswesen tüchtig erfahrener Skribent sucht bei einem kgl. Landgerichte oder Rentamte Beschäftigung. Briefe mit J. M. besorgt die Expedition d. Bl.

Es wird eine reinliche Viehmagd, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, auf das nächste Ziel zu dingen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße.

Ein schönes Logis von vier heizbaren Zimmern mit allen Bequemlichkeiten ist im 2. Distrikt Nro. 184 auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es wird ein mit guten Zeugnissen versehener, handfester Hausknecht, welcher sowohl entschiedene Kenntnisse in der Brennerei, auch etwas von Büttnerarbeit versteht, in Dienste zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf der Neubaugasse Nro. 107 ist ein heizbares unmöblirtes Parterrezimmer auf nächstes Ziel Allerheiligen an eine Person zu vermiethen, die ihre meiste Beschäftigung außer dem Hause hat.

In der Hörleinsgasse 4. Distrikt Nro. 77 ist ein ganz abgeschlossenes Häuschen von 2 Zimmern, Küche ꝛc., sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch sind allda junge Hühnerhunde von sehr guter Race zu haben.

Ein junger kräftiger Mann sucht Dienst als Kutscher, Bedienter oder Hausknecht. Derselbe versteht besonders gut mit Pferden umzugehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

1000 fl. werden gegen dreifache Versicherung zu 4 pCt. ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 14 sind kleine Quartier zu vermiethen. Auch eins mit 6 Zimmern.

Eine Pianoforte-Schule von J. E. Heuser ist billig zu verkaufen Näheres in der Expedition d. Bl.

Nach königl. Stadt- und Festungs-Commandantschafts-Befehl vom Heutigen, hat bei der morgen stattfindenden Parade das Regiment mit **blauen** statt weißen Beinkleidern zu erscheinen.

Würzburg, den 7. September 1850.

Königl. Landwehr-Regiments-Commando.

Ehemann, Oberstlieut.

Leichenkassa-Verein.

Montag den 9. l. Mts. Vormittags 11 Uhr

statutenmäßige Plenar-Versammlung im Gasthofe zum **Schwan** und ladet zur zahlreichen Theilnahme ein

Würzburg, den 5. September 1850.

Der Vorstand.

Theater-Garten.

Morgen **Sonntag**

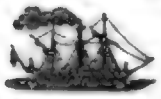
Produktion

Anfang **halb 4 Uhr.** Eintritt wie gewöhnlich.

Ergebenst ladet ein

Julius Blooß.

Main-Dampf-Schifffahrt.



Wegen des **Kirchweihfestes** zu Winterhausen fährt Sonntag den 8. und Montag den 9. ds. das Dampfboot ausnahmsweise um **2** Uhr Nachmittags von Würzburg nach Kitzingen ab.

Würzburg, den 4. September 1850.

Die Direktion.

Wein-Versteigerung.

In der Kapuzinerstraße 1. Distr. Nr. 20 werden **Montag den 23. September 1850 Morgens 9 Uhr** von Unterzeichnetem nachverzeichnete aus eigenen Weinbergen erzielte und reingebaute Weine dem öffentlichen Striche ausgesetzt. Die Bedingnisse werden vor dem Striche eröffnet.

Würzburg, den 30. August 1850.

J. Gg. Kremer.

Eimerzahl.	Jahrg.	
12	1849	Traminer und Sylvaner, Krombühl und Lindelsberger B.
54	1849	dto. dto. dto. A.
48	1847	Rüßling und Traminer Lindelsberger und Krombühl.
27	1847	Rüßling Stein.
48	1849	Ruländer und Rüßling, Lindelsberger.
48	1849	Rüßling, Stein und Schalksberger.
24	18$^{32}/_{46}$	Mischling, Krombühl.
32$^1/_2$	1848	Rüßling, Stein und Schalksberger.
32$^1/_2$	1846	Ruländer und Rüßling, Lindelsberger.
32	1846	Rüßling und Traminer, Krombühl und Schalksberger.
6$^1/_2$	1846	Rüßling, Stein.
16$_1/_2$	1849	Klävner (rothen).
23$^1/_2$	1848	Klävner (rothen).

Unterzeichneter eröffnet nächsten Sonntag den 8. September seine Hecken-Wirthschaft, wobei er die Maas Wein zu 6, 12, 16 und 24 kr. verzapft und gutes Vorlaufbrod, Butter und Käse verabreicht. Er ladet hiezu ergebenst ein und bittet um geneigten Zuspruch.

Georg Stauder, Müller zu Versbach

am Ende des Dorfes, an der Straße nach Rimpar.

Erheiterung.

Montag den 9. September sind die Mitglieder zu einer **Plenar-Versammlung** höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Platz'scher Garten.

Morgen wegen des Festes Mariä Geburt **keine** Tanz-, sondern

Harmonie-Musik,

vom kgl. 9ten Infanterie-Regiment, wobei ein ausgezeichnet gutes Lagerbier aus der Gebhardt'schen Brauerei verzapft wird. Bei ungünstiger Witterung in den schön dekorirten Salon's. Seine ergebenste Einladung macht hiezu

Anton Kuchenmeister.

Es wird sogleich eine verlässige Kindsfrau zu einem neugebornen Kinde gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Laden und ein Logis, in den Hof gehend, sind zu vermiethen im 2. Distrikt Nr. 345.

Fremden-Anzeige.

vom 6 Septbr.

(**Adler.**) Kfte.: Kaufmann a. Heidelberg. Kühn von da. Schmitzlein. Oberl. a. Ingolstadt. Lobkowitz, Oberl. a. Lohr. Herrmann, Verwalter a. Straubing. Jeß, Student a. Frankfurt. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Freifrau Hogueur, m. Bed. a. Bayreuth. v. Holleben, Offizier a. Berlin. d'Orville, Priv. a. Frankfurt. Mad. Bayer a. Straubing. — (**Russischer Hof.**) Haas, Postverwalter, m. Familie a. Speyer. Schaffl, Hofconditor a. München. Hayd, Rentier a. England. Dr. Schaufuß, Hofrath a. Greiz. Pelz, Part. a. Leipzig. Richter, Maler, m. Frau a. München. — (**Schwan.**) Kfte.: Haindl a. Prag, Dondorf a. Wien. Gullmann, Gymnasiast a. Nürnberg. Cramer, Polytechniker von da. Slebenton, m. Fam. u. Bedien. a. Schottland. Dr. Mahmström a. Upsala. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte.: Mittendorf a. Bremen, Hanle a. Heilbronn. Schauer a. Frankfurt. Bacherack, Maler a. Wien. Fabrizius, Dr. med. a. Gotha. Bar. v. Brandenstein, Gutsbesitzer a. Schlesien. — (**Württemberger Hof.**) Marck, Kaufm. a. Leipzig. Baron v. Slincka, Gutsbesitzer a. Lemberg. Frhr. v. Hügel, Offizier a. Stuttgart. Frhr. v. Hügel, Offizier m. Gem. a. Wiblingen. Mentzendorf, Priv, m. Gem. a. Berlin.

Gestorben.

Karl Bonsig, Pfründner, 61 Jahre alt. — Maria Hexinger, 2 Wochen alt.

Druck von Danitz-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleiſen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 36. Sonntag den 8. September. 1850.

Die Jahreszeiten.

Wenn auf ſchneegetränkten Gauen
In der warmen Sonne Licht
Man ſo deutlich kann erſchauen,
Wie der Keim die Bahn ſich bricht;
Wenn aus tiefem Herzensgrunde
Still ein Keim der Liebe trat,
Fühlend nicht die tiefe Wunde,
Seh' ich, daß der Frühling naht.

Wenn die Bäume üppig blühen
In der gold'nen Sonne Schein,
Wenn der Früchte Wangen glühen,
Ladeñ uns zum Koſten ein;
Wenn die Herzen wärmer ſchlagen
Und ſie's merken erſt zu ſpat,
Fühl' ich's lebhaft in mir tagen,
Wenn ein ſchöner Sommer naht.

Wenn die Blätter ſich entfalben
Und das Herzchen traurig iſt,
Wenn es an den zieh'nden Schwalben
Eignes Loos und Schickſal lieſt;
Wenn die Blätter gelber fallen
Und kein einz'ger Käfer ſchwirrt,
Wenn die Schwäne heimwärts wallen
Merk' ich, daß es Herbſt ſchon wird.

Wenn der goldne Traum der Liebe
Mit den Bäumen abgeblüht,
Wenn das Vöglein bange, — trübe
Durch die Schneegefilde zieht;
Wenn das Herz von ſchwerem Kummer
Schläft bei einem Kreuzlein ein,
Und da liegt in ew'gem Schlummer,
Sag' ich, da muß Winter ſein.

F. Wächter.

Der ſchwarze Bettler.

(Fortſetzung.)

Beim Herausgehen aus einem heimlichen Spielhauſe.

„Meine Herren", ſagte der Commiſſär, „ich fordere Sie auf, vernünftig zu ſein. Ich habe bereits meine Pflicht im erſten Stockwerke erfüllt. Der geringſte Widerſtand würde Ihre Lage nur noch verdrießlicher machen ... Polizeiſoldaten ſtehen vor der Thüre."

Xavier wandte ſich beſtürzt um. Dieſe Rede, deren Sinn er nicht verſtand, weil er gar nicht wußte, daß das Geſetz an ſeinem gegenwärtigen Betragen etwas auszuſetzen finden könnte, ſchien ihm keineswegs die allgemeine Beſtürzung zu rechtfertigen.

„Warum bezahlt man mich nicht?" fragte er zum zweitenmale, indem er maſchinenmäßig in ſeinem Haufen Gold wühlte.

„Die Spiel-Einſätze ſind mit Beſchlag belegt und von nun an Eigenthum des Fiscus. Rühren Sie nichts mehr davon an!" gebot der Commiſſär.

„Wie, dieſes Geld gehört ja mir!..." rief Xavier aus.

„Stille!... ſagten mehrere Stimmen in ſeiner Nähe.

„Meine Herren," fuhr der Commiſſär fort, „Sie werden die Güte haben, mir Ihre Namen und Adreſſen mitzutheilen, damit der Herr Staatsanwalt in den Stand geſetzt wird, Sie zur geeigneten Zeit und an den beſtimmten Ort vorladen zu können."

„Der Staatsanwalt!" wiederholte Xavier ... „Wozu das?"

„Stille," ſagten die Verſammelten, die ihre Gründe haben mochten, ſich gehorſam zu zeigen.

Herr Moutet, der Beſitzer der Anſtalt ſchrieb ſeinen Namen zuerſt auf die Schreibtafel der obrigkeitlichen Perſon, was nicht ohne einen kläglichen Seufzer geſchah. Hierauf kam die Reihe an die Spieler. Dieſe aber, die an dergleichen Scenen gewöhnt waren, unterzeichneten ſämmtlich falſche Namen und falſche Adreſſen, und entfernten ſich ſofort.

Digitized by Google

In diesem Augenblicke erst dachte Xavier an Carral; er wunderte sich, ihn nicht mehr neben sich zu sehen.

„Er ist wahrscheinlich entwischt," dachte er, „nun, um so besser!"

„Die Reihe ist nun an Ihnen, mein Herr," wandte sich der Commissär an ihn.

Xavier gab, durch das allgemeine Beispiel bestimmt, seinen Namen an. Dieser war vielleicht die einzig wahre Angabe, welche die Liste enthielt; deßhalb bezweifelte auch der Commissär, welcher ein scharfer Beobachter war, auf der Stelle deren Aechtheit.

„Xavier!" murmelte er vor sich hin, „kein Mensch heißt Xavier!... Haben Sie keinen andern Namen als Xavier, mein Herr?"

Er warf bei diesen Worten einen Blick auf den Besitzer der Anstalt, der, sei es aus Bosheit oder aus Gewohnheit, mit den Augen blinzelte.

„Mein Herr, antwortete trocken der junge Mann, „ich weiß durchaus nicht, was aus diesem ganzen Vorgange für mich entstehen kann. Ich habe mich Ihrem Ansinnen unterzogen, weil Ihre Schärpe mir so ziemlich das Amt anzeigt, welches Sie begleiten; aber diese Schärpe gibt Ihnen nicht das Recht, unverschämt gegen mich zu sein... Ich habe Sie zufrieden gestellt, wollen Sie mich jetzt gefälligst meinen Weg gehen lassen?"

„Ei, ei, den Herrn Polizeikommissär so behandeln!" rief Herr Moutet heuchlerisch aus.

„Sie sprechen sehr hochmüthig, junger Herr," sagte der Letztere. „Sie haben unrecht, sehr unrecht... Ich finde Sie hier in einem schändlichen Hause, in einem heimlichen Spielwinkel."

„Wie er meine Anstalt heruntersetzt!" murmelte Herr Moutet.

„Ich finde Sie allein an der Roulette, fuhr der Commissär fort; „der einzige Einsatz, der auf dem Tische ist, gehört Ihnen, nach Ihrem eigenen Geständniß. Der Fall ist strafbar, und jeder strafbare Fall ist läugbar... Um gerechten Verfolgungen zu entgehen, geben Sie mir deßhalb einen Namen an...

„Den meinigen, mein Herr."

„Es ist möglich... streng genommen aber zweifle ich daran und mache nur von dem Rechte meines Amtes Gebrauch, wenn ich Sie auffordere, mir in das Gerichtszimmer des Staatsanwaltes zu folgen.

„Verurtheilt!" sagte Herr Moutet, indem er sich die Hände rieb.

„Was Sie betrifft, mein Herr," fuhr der Commissär fort, indem er sich an Letzteren wandte," so halten Sie sich bereit, auf den ersten Ruf zu erscheinen."

„Das Gericht und ich, wir kennen uns", erwiederte Herr Moutet.

Xavier war erblaßt, als er das Wort Staatsanwalt aussprechen gehört hatte. Das Fieber war vorüber, und er begann die Folgen dieses unglücklichen Vorfalls einigermaßen zu fürchten; da er aber ein gutes Gewissen hatte und bekannt genug mit dem Gesetz war, um zu wissen, daß seine Gegenwart an einem verdächtigen Orte noch keineswegs ein Verbrechen beweise, war er weit entfernt, den unglücklichen Schlag vorauszusehen, der ihm drohte.

Frau von Rumbrye aber hatte ihn vorausgesehen. Der geneigte Leser wird bereits eine zu gute Meinung von dem Verstande dieser edlen Frau bekommen haben, um einzusehen, daß sich dieselbe nicht so viele Mühe gegeben haben würde, hätte es sich nur darum gehandelt, dem Geliebten ihrer Tochter einen sogenannten Streich oder Possen zu spielen. Sie hatte ihn zu Grunde richten, das heißt, unfähig machen wollen, von nun an in der Gesellschaft frei und offen die Stirne erheben zu können, ihn zu entehren und zu brandmarken versucht. Ihr Plan war eben so geschickt als sicher treffend eingeleitet. Bis jetzt war er ganz nach Wunsch gelungen, und der gute Xavier war noch lange nicht am Ende seiner Qualen.

Der Polizeicommissär gebot ihm, die Wendeltreppe hinabzusteigen, und Herr Moutet wünschte sich Glück, daß nicht auch noch das dritte Stockwerk seiner Anstalt besucht worden war.

Als Xavier das Spielhaus verließ, saß der Bettler immer noch auf seinem Eckstein und wartete. Seit einer halben Stunde sah er die Spieler schaarenweise aus dem Haus kommen; Xavier allein war nicht erschienen.

„Ich hoffe nicht, mein Herr," sagte der junge Mann, als er den Fuß auf die Straße setzte, „daß Sie mir so ganz ohne Noth die Schmach eines Geleits anthun werden?"

„Wir gehen allein," sagte der Commissär; „nur diese beiden Herren werden uns begleiten."

Er bezeichnete seinen Schreiber und einen Gerichtsdiener.

Xavier schlug beschämt und in der Furcht, sein Mißgeschick möchte ihm mit großen Buchstaben auf der Stirne geschrieben stehen, den Weg nach dem Justizpallaste ein. Der schwarze Bettler folgte ihm von Weitem nach.

„Gefangen!" rief er verzweiflungsvoll aus und zerbrach sich den Kopf, den Grund zu errathen, der den Mulatten veranlaßt haben konnte, dem jungen Manne diese niederträchtige Falle zu legen. Noch viel weniger, als Xavier konnte er die Folgen von dessen Gefangennahme voraussehen; aber weit entfernt, sich dadurch zu beruhigen, vergrößerte diese Ungewißheit seine Befürchtungen nur um so mehr. Das Einzige, was er an diesem ganzen Vorfall begreifen konnte, war die Thatsache des Einschreitens der Polizei, und diese schreitet nie ein, als wenn es gilt, ein Verbrechen zu verhindern, oder den Urheber eines begangenen zu bestrafen.

Wessen man aber auch immer Xavier beschuldigt haben mochte, der schwarze Bettler sprach ihn in seinem Herzen unschuldig und frei; aber sein richtiges Gefühl sagte ihm auch, daß schon seine Gegenwart in einem verdächtigen Hause einen gewissen ärgerlichen Verdacht auf den jungen Mann wälze. Ueberdieß war Xavier allein auf der Welt, und der Bettler wußte trotz seiner geringen Welt- und Menschenkenntniß, daß man diejenigen nicht so leicht freispricht, welche keinen Vertheidiger haben.

Kaum war Xavier in dem Gerichtspalaste angelangt, als ihn auch schon der Commissär in das Cabinet

des Staatsanwalts führte. Der Commissär machte seinen Bericht und entfernte sich.

Im Jahre 1816, wo das Spiel-Monopol öffentlich verpachtet war, waren die heimlichen Spielhäuser noch mehr als heut zu Tag schändliche und gefährliche Raubnester. Das Auge der Obrigkeit war beständig auf sie gerichtet, um sie aufzuheben. Diejenigen unter ihnen, welche sich diesen gerichtlichen Nachforschungen zu entziehen wußten, nahmen den Ausschuß des Spieler-Pöbels auf. Es war daher eine verzweifelte Lage, vor der Obrigkeit unter dem erschwerenden Umstande erscheinen zu müssen, in einem heimlichen Spielhause aufgegriffen worden zu sein. Der Bericht des Commissärs beschuldigte Xavier noch überdieß, seinen wahren Namen verheimlicht zu haben, und erwähnte der ungeheuren Summe, aus welcher sein Einsatz bestanden.

Der Staatsanwalt verließ seine Arbeit und heftete auf den jungen Mann einen forschenden und strengen Blick.

„Mein Herr," sagte er: „Sie heißen Xavier?"

Dieser antwortete bejahend.

„Nur Xavier?" fuhr die obrigkeitliche Person fort.

„Nur Xavier."

„Was haben Sie für ein Geschäft?"

„Ich habe keines," stammelte der junge Mann, der jetzt erst den Abgrund bemerkte, der sich zu seinen Füßen öffnete.

„Sie haben kein Geschäft?" wiederholte gedehnt und langsam die Magistratsperson; womit bestreiten Sie Ihren Lebensunterhalt?"

Seit einer Sekunde hatte Xavier diese Frage, auf welche er nicht antworten konnte, vorausgesehen. Er wartete ängstlich und fühlte allen seinen Muth schwinden.

„Mein Herr," sagte er, indem er sich so viel als möglich zusammennahm, „man richtet derartige Fragen nur an Verbrecher."

„Ist das Ihre ganze Antwort?" fragte kalt der Vorstand des Gerichtshofs.

„Verlangen Sie um's Himmelswillen keine andere!" rief Xavier aus. „Es gibt Sachen, welche einfach erzählt, Fabeln gleichen und doch in der Wirklichkeit vorhanden sind; es gibt so seltsame Lebensverhältnisse.."

„Das Gericht kann Alles herausbringen, mein Herr," gab ihm der Richter mit Nachdruck zu bedenken.

„Wird es erforschen können, was mir selbst nicht möglich war?.. Ich wage es kaum Ihnen zu gestehen.."

Der Staatsanwalt zog die Uhr heraus.

„Ich habe nur wenig Zeit," sagte er.

„So hören Sie mich denn!" rief Xavier aus, „und wolle Gott, daß Sie mir glauben können!"

Er erzählte hierauf kurz, auf welche seltsame Weise ihm die Beträge seines geheimnißvollen Gehaltes jeden Monat ausbezahlt würden.

Ein ungläubiges und spöttisches Lächeln verzog den Mund der ernsten obrigkeitlichen Person.

„Es mag dieß nicht gerade ganz unmöglich sein;" sagte er; „aber es gehört ein starker Glauben dazu, mein Herr."

„Es ist die reine Wahrheit, ich schwöre es Ihnen..."

„Haben Sie Jemand, der diese Thatsachen beweisen kann?"

„Ich habe sie nur einem meiner Freunde anvertraut."

„Wie heißt dieser?"

„Juan von Cayral."

„Das ist ein seltsamer Name," sagte der Staatsanwalt; „hat derselbe ein Geschäft?"

Xavier zögerte einen Augenblick. Er fühlte, daß jede seiner Antworten das Gepräge offenbarer Unwahrscheinlichkeit an sich trug.

„Ich weiß nicht, mein Herr, ich habe ihn nie darum befragt."

„Ha!" rief der Richter aus; „ein einziger Mann besitzt Ihr Vertrauen, und diesen Mann kennen Sie nicht einmal genug, um zu wissen, ob er ein Geschäft hat oder nicht... Das ist schwer zu glauben, mein Herr!"

Er stieß seinen Lehnsessel zurück und stand auf.

„Mein Herr, sagte er mit äußerster Kälte, aber ohne Härte, „Alles, was Sie mir sagen, mag wahr sein, aber dennoch glaube ich Ihnen nicht."

„Mein Herr!..."

„Wollen Sie schweigen!... Sie erhalten jeden Monat dreihundert Franken, so behaupten Sie wenigstens... mit dreihundert Franken aber, mein Herr, kann man nicht eine Summe von dreißig- oder vierzigtausend Livres auf einen Satz wagen..."

„Habe ich denn das gethan?" rief Xavier aus, dem die Ereignisse des Morgens ein Traum waren.

„Ich muß den Verdacht hegen, daß Sie mich hintergehen wollen, und da Ihre Gegenwart in einem schlechten Hause dem Gericht das Recht gibt, der Wahrheit ganz auf den Grund zu gehen, so sehe ich mich genöthigt, Ihre vorläufige Gefangennehmung zu befehlen."

In diesem Augenblicke drehte sich die Thüre langsam in ihren Angeln, und das von seinen weißen Haaren und seinem Barte eingefaßte schwarze Gesicht des Bettlers blickte aus deren Oeffnung hervor. Weder der Staatsanwalt noch Xavier gaben Acht darauf.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Mensch, ein Hund und drei Bären.

(Keine Fabel.)

In dem botanischen Garten zu Paris ereignete sich ein Vorfall, wo ein Mensch, ein Hund und drei Bären in die Scene treten, bei welchem die natürliche Gutmüthigkeit leider nicht zu Gunsten der civilisirten Humanität, sondern zum Vortheil der wilden Bestialität des Waldes spricht.

Ein Bewohner des Jardin des plantes wollte seinen Hund abschaffen; er wollte ihn nicht verkaufen, weil er nicht schön genug war, um einen thierfreundlichen Käufer hoffen zu dürfen, und weil er, andern Falls, auch nicht zugeben konnte, was in Paris gar nichts Ungewöhnliches ist, daß sein treues Thier als Fricassée in Garküchen aufgespeist würde; selbst Hand an den Hund zu legen, konnte er nicht über sich gewinnen; er wählte also das Auskunftsmittel, daß er einem gerade anwesenden Commissionäre gegen einen übereingekommenen Preis seinen Hund mit dem Auftrage übergab, ihm einen schweren Stein an den Hals zu binden und denselben ohne weitere Qual und Marter in die Seine zu versenken. Der Geschäftsmann übernahm den Delinquenten, um

ihn seinem Grab zu überliefern. Unterwegs indessen, als er an dem Aufenthalt der Bären vorüberging, kam ihm in den Sinn, sich das Geschäft zu erleichtern, und indem er den Bewohnern dieser Menagerie einen guten Leckerbissen darböte, gleichzeitig sich selbst und den vielen Faullenzern, die fortwährend daselbst anzutreffen sind, ein seltenes Schauspiel zu bereiten. Er nahm also sein Hündchen und ließ es die Mauer hinab in den Graben gleiten. Es war gerade vier Uhr des Nachmittags, und im Nu war eine Menge Neugieriger zugegen, die sich an dem blutigen Drama zu ergötzen suchten. Kaum war der arme Hund im Innern der Grube angekommen, als ein alter und zwei junge Bären aus ihrem Behälter kamen und auf ihr Opfer losstürzten. Das Hündchen, zitternd am ganzen Körper, setzte sich auf die Hinterpfoten und wartete auf. Schon waren die zwei jungen Bären im Begriff, ihren Braten zu zerreißen, als sie links und rechts durch zwei derbe Ohrfeigen eine tüchtige väterliche Ermahnung zur Enthaltsamkeit erhielten. Unbeweglich blickte der Hund dem alten Bären in die Augen, und als derselbe seinen beiden, noch in den Flegeljahren begriffenen Söhnen, als sie ihren Fraß anpacken wollten, eine zweite und dritte Züchtigung ertheilt hatte, bekamen diese Respekt vor dem väterlichen Ansehen und Phylax gewann Muth und Vertrauen zu seinem großmüthigen Protektor: er schwänzelte, trat näher und leckte ihm die Schnauze. Der Hund wand sich nun auch vertrauensvoll zu seinen jugendlichen Feinden, schloß mit diesen Frieden, und es dauerte nicht lange, daß er mit diesen spielte, mit ihnen zur Hütte ging und Gastfreundschaft genoß. Bei allem diesem vertraulichen Umgang und schnellen Freundschaftsschluß hat man augenfällig die schützende Obsorge des Bärenpaters wahrgenommen. Tausende von Menschen haben diesem höchst interessanten Schauspiel, das bis zur Nacht währte, beigewohnt. Jedermann war nun begierig, am andern Morgen zu erfahren, was das weitere Schicksal des Hundes geworden wäre. All die Pflastertreter des vorigen Tages fanden sich in aller Frühe wieder an dem Orte des Drama's ein. Der Thierwärter erschien mit dem gewöhnlichen Morgen-Imbiß der Thiere und die ganze Bärenfamilie des vorigen Tages mit ihrem neuen Schützlinge trat ihm wohlbehalten entgegen. Er hatte den Auftrag erhalten, den hierdurch so merkwürdig gewordenen Hund von seiner gefährlichen Gesellschaft zu trennen und für seinen künftigen Unterhalt zu sorgen. Als er aber bei einem deßfallsigen Versuche die Unruhe und Unzufriedenheit des Bärenpapa und besonders die drohende Stellung der jugendlichen Freunde des Hundes wahrgenommen hatte, entsagte er diesem Vorhaben und überließ, wie es schien, zur hohen Freude der animalischen Gesellschaft, Phylax seinem wunderbaren Geschicke, wo es ihm wahrscheinlich besser gehen dürfte, als bei manchen Menschen. Als der Thierwärter heraus kam, trat er zu dem auch anwesenden Commissionäre und sprach zu demselben, indem er ihm gleichzeitig ein Papier überreichte: „Auf Befehl des Hrn. Polizeipräfekten habe ich Ihnen zu bemerken, daß der Mensch, welcher grausamer, roher und fühlloser als ein Bär ist, sich des öffentlichen Vertrauens und jeder Anstellung unwerth macht; demnach habe ich Ihnen dieses Papier zu übergeben, es ist die Entziehung Ihrer Medaille — Ihr Abschied." — Alle Anwesenden klatschten in die Hände und der Commissionär mußte eilends das Weite suchen, um thätlichen Mißhandlungen auszuweichen.

Mannichfaltiges.

(Glücksnumern.) In ein Lotto-Comptoir kam eine alte Frau und bat, ihr im Traumbuche nachzuschlagen, welche Nummern sie setzen sollte, da sie von Wucher oder Wucherern geträumt. Man schlug nach, allein in dem großen Traumbuche fand sich das Wort „Wucher" nicht. Man verfiel endlich auf den Gedanken, das Wort „Galgen" nachzuschlagen. Hier fand man zwei Nummern, welche gespielt wurden und glücklich herauskamen.

(Ein nobler Dieb.) Eine alte Dame hatte in einem Wagen Bekanntschaft mit einem jungen Manne angeknüpft, dem sie auf inständige Bitten, da er vorgab, daß er in Paris unbekannt sei und sich fürchte in einem Hotel zu übernachten, ein Nachtlager in ihrer Wohnung einräumte. Als sie des andern Morgens aufstand, fand sie ihren Sekretär erbrochen und alle ihre Habseligkeiten im Zimmer zerstreut; auf dem Tische aber lagen einige Napoleonsd'or mit einem Zettel folgenden Inhalts: „Madame, das Aeußere täuscht häufig, besonders bei Dieben. Ich hatte gerade einen guten Fang gemacht und glaubte, daß ich bei Ihnen wieder einen machen würde — ich irrte mich indessen. Sie sind arm und ehrlich, zwei Eigenschaften, worin ich mit Ihnen nicht übereinstimme, die ich aber zu würdigen vermag. Die hundert Francs, welche ich bei diesem Papiere zurücklasse, sind dazu bestimmt, die Gegenstände, welche Sie im Leihhause verpfändet und wovon ich die Leihzettel im Sekretär gesehen, wieder einzulösen." Der Dieb hatte Nichts von den unbedeutenden Habseligkeiten der Dame mitgenommen.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Ein rosa Gasskleid mit drei Garnirungen, jede mit Rivières besetzt; weiße gestickte Düljacke, eine rosa Sainture um die Taille mit Schluppe und Enden. Ein weißes Casimirtuch, weißer Taffethut mit einer rothen Rose. Von denselben Rosen auch zu Gesicht. Sonnenschirm von weißem Taffet mit Fransen.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 35.

Interim Interim
Der Teufel sitzt hinter ihm.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 215. Montag den 8. September. 1850

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 5. Sept. Gestern Abend rückten aus Rendsburg 2 Bataillone, denen heute morgen 2 andere folgten; man erwartet heute Abend die Nachricht von einem ernsten Zusammentreffen. General v. Willisen beeilt sich, das eintretende gute Wetter zu benutzen. Mit dem heutigen Morgenzuge gingen 108 Freiwillige und 113 Genesene nach Rendsburg. Die Zahl der Freiwilligen mehrt sich von Stunde zu Stunde.

Altona, 5. Sept., Abends. (Vom Bahnhof.) Nichts Neues, außer der Meldung, daß eine vorgenommene Truppenbewegung ein nahe bevorstehendes Ereigniß von Bedeutung vermuthen lasse.

Kiel, 3. Sept. Heute sind mehrere Mitglieder des Frankfurter Friedenskongresses hier angekommen, welche dafür zu wirken bemüht sind, daß Schleswig-Holstein sich einem Schiedsgericht über seinen Schritt mit Dänemark unterwerfe. Sie beabsichtigen von hier zu dem gleichen Zwecke sich nach Kopenhagen zu begeben, haben aber, wie man hört, selber nicht viel Vertrauen zu dem Gelingen ihrer Mission.

Heute Mittag traf der Großfürst Constantin wieder bei der russischen Escadre vor unserem Hafen ein, wie man aus den Salutschüssen und der aufgehißten kaiserl. Flagge (gelb mit schwarzem Doppeladler) schließen konnte. Die Station wird heute übrigens nur von drei Linienschiffen und einer Brigg gehalten.

Aus dem nordwestlichen Schleswigs, 2. Sept. In der Stadt Husum ist das Standrecht publizirt für Alle, die Waffen verbergen (selbst die unbrauchbarsten Gewehre schleppen die Dänen fort), mit dem Feinde verkehren oder sich sonst auslassen. — Junge Leute werden, wo man sie trifft, zum Militärdienst geschleppt; aus Husum sind schon drei Wagen mit diesen fortgeführt. Allgemein strenge Militärsessionen stehen in Aussicht.

Tagsneuigkeiten.

Schwurgerichtshof für Unterfranken und Aschaffenburg. III. Quartal.

Eilfter Fall am 5. und 6. September. Auf der Bank der Angeklagten sitzt der Bauer Heinrich Schuhmann aus Steinfeld, 31 Jahre alt, seit etwa 6 Jahren in Horstetten ansäßig und verheirathet, Vater zweier Kinder, angeklagt des Verbrechens des qualifizirten doppelten Mordes. Schuhmann gerieth gleich im Anfange seiner Ansäßigmachung in Schulden und in eine betrübte Lage; er hatte etwa 2000 fl. Vermögen, mußte aber an seine Schwägerin und seinen Schwiegervater so viel hinauszahlen, daß ihm nur Weniges blieb. Die aufgeforderten Leumundszeugen behaupten, daß auch diese seine Angabe wegen Vermögensbesitzes sich nicht in Wahrheit verhalten, und er sich das Gemeindebürgerrecht verlogen habe, wie er überhaupt von denselben als ein sehr unglaubhafter Mensch geschildert wird, weshalb er auch nur den Beinamen „Lügenhenner“ gehabt habe. Ueberdieß sei er ein roher Mensch, der selbst das Vieh unnütz plage und mißhandle. Am 4. Februar l. Js. früh gegen eilf Uhr hörte man im Hause der Wittwe des Nathan Löwenthal in Wiesenfeld Jammergeschrei und Schläge, wie wenn ein Vieh geschlagen würde, und zwar in zwei kurz aufeinander folgenden Zeitpunkten. Als man in das Haus dringen wollte, war es verschlossen; kurze Zeit darnach trat Schuhmann heraus und entfernte sich schnell, unter dem Mantel etwas tragend. Beim Eindringen in das Haus fand man nun die Wittwe und ihre Magd im Blute schwimmend todt, die Kommode geöffnet, und alles Geld entwendet. Ein Hammer ward gefunden, mit welchem der Rekognition zufolge der Mord geschehen war. Schuhmann hatte öfters schon gegen verschiedene Personen, wenn auch im Scherze, Aeußerungen gemacht, nach welchen er mit einem solchen Plane längst umging. Er läugnet übrigens das Meiste, und sagt aus, er sei im Hause der Löwenthal geschimpft worden, wodurch er so in Zorn gerathen sei, daß er die beiden Weiber mißhandelt habe; tödten habe er sie nicht wollen. Die Absicht des Diebstahls gibt er zu. Die Staatsanwaltschaft begründete hierauf ihre Anklage auf qualifizirten doppelten Mord, eventuell auf Raub IV. Grades. Die Vertheidigung läugnete das Vorhandensein eines Mordes, indem nach der Aussage des Angeklagten er vorher nicht die Absicht gehabt habe zu tödten, sondern dieses Verbrechen in der Hitze des Zornes verübt habe; es liege also einfacher Todtschlag vor. Ebenso sei kein Raub gegeben, sondern nur Diebstahl. Bei der Fragestellung nun stellte der Vertheidiger den Antrag, daß den beiden vom Präsidenten gestellten Fragen wegen Schuldig des qualifizirten Mordes oder wegen Raubes IV. Grades noch eine Dritte wegen schuldig des Todtschlags mit nachfolgendem Diebstahl beigefügt werde. Der Staatsanwalt legte gegen Beifügung dieser Frage Protest ein, worauf sich der Gerichtshof zur Berathung darüber zurückzog, und nach längerer Debatte den Antrag des Vertheidigers verwarf. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf „schuldig des Verbrechens des

qualifizirten doppelten Mordes, in eigennütziger Absicht beschloßen und mit Ueberlegung ausgeführt." Der Gerichtshof erkannte nach Antrag des Staatsanwalts auf Todesstrafe. Der Vertheidiger behielt sich vor, ein Begnadigungsgesuch an Se. Maj. den König einzureichen. Nach Verkündigung des Urtheils entließ der Präsident die Geschworenen mit einer freundlichen Abschiedsrede. Präsident war Hr. App.-Ger.-Rath Dr. S[illegible]attenmann, Staatsanwalt Hr. App.-Ger.-Assessor Helfreich, Vertheidiger Hr. Rechtsanwalt Dr. Warmuth. Die Theilnahme von Seite des Publikums war während der ganzen Verhandlung eine ungewöhnliche.

Se. Maj. der König haben unterm 27. v. M. allergnädigst geruht, den bisherigen interimistischen Geschäftsträger in Paris, August v. Wendland, zu Allerhöchst Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der französischen Republik zu ernennen.

Das allerhöchste Namensfest Ihrer Majestät der Königin ward gestern in herkömmlicher Weise durch solennen Gottesdienst in der Dom- und protestantischen Kirche unter Anwohnung der Civil- und Militärautoritäten und Paradirung der gesammten Garnison gefeiert.

Vorgestern ward auf dem Wege von Randersacker nach Eibelstadt ein etwa 4 Wochen altes Kind todt gefunden.

Am 7. d. M. Abends wurde in Erlabrunn der Johann Vornberger von da in seinem Hause erhängt gefunden.

Leute, die gestern von Oettelbach kamen, berichteten von einem großen Unwetter, das sich in jener Gegend entlud, wobei die gefallenen Schlossen zollhoch den Boden bedeckten.

Augsburg, 8. Sept. Mit dem Donauwörther Eisenbahnzug kam gestern Mittags dahier ein 20jähriges Frauenzimmer an, welches unterwegs versucht hatte, durch Vitriolöl sich zu vergiften. In Donauwörth bat dieselbe, man möchte ihr ein eigenes Coupée geben; ihrem Wunsche wurde gewillfahrt. In der Nähe von Meitingen bemerkten die Conducteurs, daß ein Fläschchen aus dem Wagen geworfen wurde und in Gersthofen sah man nach und fand das Mädchen in einem traurigen Zustande. Man wandte zweckmäßige Mittel an und brachte sie hieher in's Krankenhaus. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Auf ein Blatt Papier hatte sie geschrieben, nicht in der Fremde, sondern in der Heimath will ich sterben.

In Straubing kam bei dem Schwurgerichte eine kuriose Verhandlung vor. Eine Gesellschaft von Gaunern aus der Gegend von Vilsbiburg ließen sich beifallen, ein improvisirtes Landgericht zu spielen. Der eine spielte den Landrichter, ein zweiter den Assessor, ein dritter den Gerichtsdiener, ein vierter den Schreiber ꝛc. ꝛc. Sie nahmen Kauf- und Heirathsverträge auf, unter andern wandelte der Pseudo-Landrichter einen Polizeifall ab, wo er einem Bauer 25 Stockprügel zuerkannte, die auf vieles Bitten des Bauers durch Geld, welches er baar auszahlte, der Prügel 1 fl., abgelöset wurden. — Der durch das Regierungsblatt nicht veröffentlichte Landrichter erhielt seine definitive Anstellung auf 20 Jahre im Zuchthause.

Der „Münchener Volksbote" behauptet trotz aller offiziellen Erklärungen, daß die bei Aschaffenburg zusammengezogenen Truppen wirklich ein Beobachtungskorps sind, und daß dieses Korps aller Wahrscheinlichkeit nach sehr bald werde gebraucht werden. Ihm, dem „Volksboten", scheine es nur unzweckmäßig, jetzt schon mehr darüber zu sagen.

Die von dem königl. bayerischen Kriegsministerium angeordnete Anschaffung von 30,000 Feuergewehren wurde der Gewehrfabrik zu Amberg, den Münchener und Nürnberger Gewerbsmeistern, und zu einem kleinen Theil einer französischen Gewehrfabrik übertragen. Von den nun eingetroffenen Probestücken waren die Nürnberger die vorzüglichsten, die französischen die schlechtesten: erstere wurden von der Kommission als völlig untadelhaft erkannt.

Vor Kurzem wurde bei einem Kreisamt in Niederösterreich ein Beamter wegen seines vorgerückten Alters von 60 Jahren in den Ruhestand versetzt und seine Stelle einem andern von — 69 Jahren verliehen.

Aus San Franzisko sind vom 11. April 1849 bis 1. Juni 1850 für 13329388 Dollars Goldstaub ausgeführt worden.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 6. Sept. Wir sind im Stande, darüber zuverlässige Mittheilung zu machen, daß nunmehr fast alle hiesigen Oberbehörden, namentlich die Direktion der Hauptstaatskasse, die Ober-Finanzkammer, das Obersteuerkollegium, die Oberzolldirektion, die Ober-Berg- und Salzwerksdirektion, das Oberforstkollegium, die Bezirksdirektion, daß Consistorium, und nach ausführlicher Berathung am heutigen Nachmittag auch das hiesige Obergericht, die Verordnung vom 4. d. M. in Betreff der Forterhebung der Steuern und Abgaben für eine verfassungswidrige und daher nicht vollziehbare erklärt haben. Dieselben haben, mit Ausnahme des Obergerichts, ihren vorgesetzten Ministerien demgemäße Anzeigen gemacht und unter Darlegung der Gründe in den Berichten erklärt, daß sie der genannten Verordnung keine Vollziehung zu geben vermöchten. Die unteren Beamten werden sich hiernach unzweifelhaft, wo dieselben etwa ungewiß über das einzuhaltende Verfahren sein sollten, eine Richtschnur nehmen.

Großh. Oldenburg, 4. Sept. Der Großherzog hat mittelst einer gestern bekannt gemachten Ordre das Militärkommando ermächtigt, allen um den Eintritt in den Dienst der deutschen Flotte sich meldenden Seeleuten unter der beurlaubten Mannschaft der Jahresklassen 1845, 46 und 47 die erforderliche Erlaubniß dazu zu ertheilen; er hat ferner genehmigt, daß der Mannschaft der älteren Jahresklassen bis 48 einschließlich Urlaub ins Ausland zu größeren Reisen wieder gewährt werde. Der Jahresklasse 1844 soll am 30. d. der Abschied ertheilt werden.

Oesterreich. Wien, 3. Sept Man versichert, daß die Ernennung des F.-Z.-M. v. Haynau zum Feldmarschall in den nächsten Tagen pulicirt werden wird.

Erzherzog Johann ist nach Steinz gereist, um daselbst den Eid als neugewählter Bürgermeister abzulegen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 6. Sept. Napoleon erklärte, in Caen ein Banquet annehmen zu wollen. Er ist in Cherbourg angelangt. Bis jetzt haben sich 25 Departementalrathe (nach Mittheilungen aus Paris vom 5. bereits 32) der Provinzen für Revision der Verfassung erklärt.

Paris, 4. Sept. In der Vorstadt La Villette hat man vorgestern in einer kleinen verlassenen Straße, die nach dem Canal de l'Ourcq führt, eine Art Höllenmaschine entdeckt. Durch eine heftige Explosion erschreckt, verließen die Arbeiter einer in der Nähe gelegenen Gießerei ihr Haus, und bemerkten zuerst zwei Männer, die sich eilig flüchteten, und die sie nicht einholen konnten. Beim Nachsuchen an dem Orte, wo die Explosion stattgehabt, fanden sie sodann in einer Mauerecke eine noch rauchende Höllenmaschine, die aus einem starken Kloben

von Eichenholz mit sechs darauf befestigten eisernen Läufen bestand. Dieselbe ist auf die Polizeipräfektur geschickt worden. Die Untersuchungen über ihre Besitzer und ihren Zweck haben noch kein Resultat herbeigeführt.

England. London, 5. Septbr. Feldmarschall Haynau ward vom Volke fürchterlich mißhandelt.

Bei der am 1. Sept. stattgehabten 4ten Ziehung der hamburgischen 100-MB.-Schuldscheine sind die Hauptpreise auf folgende Numern gefallen: Nr. 8608 MB. 120000, Nr. 25040 MB. 20000, Nr. 87271 MB. 10000, Nr. 92971 und 8638 jede MB. 6000, Nr. 6193 und 78360 jede MB. 4000, Nr. 56467 und 78390 jede MB. 3000, Nr. 75991 und 25038 jede MB. 1600, Nr. 21861, 21886, 25017 und 49159 jede MB. 1200.

Die Ziehungsliste der großherzogl. badischen 50-fl.-Schuldscheine vom 1. September kann eingesehen werden in der

Expedition des Stadt- und Landboten.

Getreide-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg vom 7. Septbr. 1850.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Niedrigster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schff.
Weitzen. .	6	15	30	615	14	7	1	12	30	622
Korn . .	3	8	45	226	8	17	1	7	15	233
Gerste . .	9	7	40	115	7	25	2	6	45	126
Haber . .	26	5	—	70	4	15	6	3	42	111

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Da bis Michaelis l. Js. der Schäfereipacht zu Ende ist, so wird derselbe auf weitere 3 Jahre am

Freitag den 13. September Nachmittags 1 Uhr

im Gemeindehause dahier öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Randersacker, den 9. September 1850.

Die Gemeinde-Verwaltung.
Jos. Schmitt, Vorsteher.

Durch die Bauausführung und Einrichtung der neuen Regierungs-Lokalitäten im Stephanskloster sind verschiedene Gegenstände und Abbruch-Materialien entbehrlich geworden, und zwar hauptsächlich:

1) Eine Parthie altes Eichenholz,
2) Fünf eichene Ständer.
3) Altes Bau- und Abfallholz, dann alte Bretter, Latten und Spähne.
4) Mehrere Durchzüge.
5) Galeriesteine und Gewölbrippen.
6) Ein Pumpbrunnen mit Bleirohr, Brunenfassung, Trog, dann weitere 2 Brunnenfassungen sammt Dacher.
7) Randersackerer Abtrittrohre und Platten.
8) 15 Küchengußsteine, alte Ofensteine, 3 steinerne Schweinetröge und steinerne Tritte.
9) 7 Stück Barren.
10) Mehrere Fenster und Fensterläden in verschiedenen Größen.
11) Mehrere Thüren und Wandschränke.
12) Mehrere Kastenschlösser, Fallen, Kloben und Bänder.
13) Ein kupferner Kessel, altes Eisen und Fensterzitter.
14) 2 Kanonöfen, Küchen- und Wandschränke ꝛc. ꝛc.

Zur Versteigerung dieser Gegenstände wird am

Mittwoch den 11. l. Mts. früh 9 Uhr

Termin im Stephanskloster abgehalten, und ist der Aufseher Kunkel beauftragt, den Strichslustigen die im Inventar bezeichneten Gegenstände vorzuzeigen.

Würzburg, den 6. September 1850.

Kgl. Stadtrentamt und Civil-Bau-Inspektor.
Beyer, Administrator. Mack, Civ.-B.-Insp.
coll. Hedenus.

Georg Hart, Conditor zu Lohr, hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um mit denselben ein Zahlungsübereinkommen zu treffen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an Georg Hart sowohl, als an Joh. Ad. Hart ledig etwas zu fordern haben, aufgefordert, ihre Forderungen

Dienstag den 1. Oktober l. J. früh 9 Uhr

dahier anzubringen.

Die Nichterscheinenden werden dem Beschlusse der Mehrheit als zustimmend angesehen.

Lohr, den 2. September 1850.

Königliches Landgericht.
Rückert.
Schmidt.

Im 4. Distr. Nr. 222, hinter der Neuererkirche, ist ein heitzbares Zimmer zu vermiethen.

Zwei Logis mit 3 und 2 Zimmern sind zu vermiethen im 4. Distrikt Nro. 44, der Peterskirche gegenüber.

Im 4. Distrikt Nro. 125, obere Johannitergasse, ist ein neuhergerichtetes Quartier von 3 Zimmern, Küche und Holzlager auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brücke ist ein Logis von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen auf Allerheiligen zu vermiethen.

Vor dem Sanderthore ist ein im besten Stande erhaltener Garten von ½ Morgen groß mit Brunnen und Wasserstein, zwei Gartenhäuschen zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Gemünden. Hier ist ein Haus mit Schmiede und dazu gehörigen vollständigem Handwerkszeug wegen Ableben des Meisters aus freier Hand stündlich zu verkaufen.

Ein im Rechnungswesen tüchtig erfahrener Skribent sucht bei einem kgl. Landgerichte oder Rentamte Beschäftigung. Briefe mit J. M. besorgt die Expedition d. Bl.

Es wird eine reinliche Viehmagd, die sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, auf das nächste Ziel zu dingen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein junger kräftiger Mann sucht Dienst als Kutscher, Bedienter oder Hausknecht. Derselbe versteht besonders gut mit Pferden umzugehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Knaben-Erziehungs-Anstalt.

Der Unterricht für das Schuljahr 1850|51 nimmt den 1. Oktober l. Jrs. seinen Anfang. Die verehrten Eltern werden gebeten, etwaige neue Anmeldungen im Laufe dieses Monates machen zu wollen.

Würzburg, den 9. September 1850.

K. Eußner.

Vorläufige Anzeige.

Freitag den 13. September 1850 findet im hiesigen Stadttheater mit gütiger Unterstützung **der Liedertafel, des hies. Theater-Orchester, sowie der Musikchöre des 9ten Infanterie-Regiments, der Artillerie und der Landwehr ein großes**

Vocal- und Instrumental-Concert

statt, veranstaltet von

L. Friedrich Witt, Kapellmeister

des hies. Stadttheaters, Ehrenmitglied mehrerer philharmonischen Gesellschaften.

Das Nähere der Concert-Zettel.

Bestellungen auf Logen- und Sperrsitz-Plätze (zu den gewöhnlichen Theaterpreisen) werden in der Wohnung des Concertgebers 2. Distr. Nr. 327 (Schmidtsches Haus) im ersten Stock angenommen.

Danksagung.

Allen verehrten Verwandten und Bekannten, insbesondere den Herren Oberbrauern unsern Dank für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste des

Lorenz Stümmer,

ehemaligen Oberbrauers.

Die Hinterbliebenen.

Effekten-Verstrich.

Vorräthe an Kleidern und andern Gegenständen werden

Montag den 16. ds. Mts.

und die folgenden Tage jedesmal von 1 Uhr Nachmittags beginnend, im Juliushospitale gegen baare Zahlung versteigert, was hiemit veröffentlicht

Würzburg, den 7. September 1850.

Königl. juliusspitäl. Haus-Verwaltung.

Wegen Minderjährigkeit der Erben soll das zur Verlassenschaft des Andreas Schwab von Fuchsstadt gehörige Oekonomiegut, bestehend in einem Wohnhause, mit Scheuer, Stallung, Hofraum und Garten, dann

93 Tagwerk 97 Dezim. Aeckern und
3 " 39 " Wiesen

auf 6 Jahre verpachtet werden.

Zu diesem Zwecke steht auf

Freitag den 27. September l. Js. Nachmittags 2 Uhr

im Wohnhause Nr. 50 zu Fuchsstadt Termin an, in welchem die Bedingungen der Verpachtung kund gegeben werden.

Dem Gerichte nicht bekannte Pachtliebhaber haben sich über Leumund, Vermögen und ökonomische Kenntnisse auszuweisen. Dieses wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß der Steuerkataster-Auszug dahier zur Einsicht offen liegt.

Ochsenfurt den 3. September 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich. c. Klöpfer.

Im 1. Distrikt Nro. 363 ist eine große schöne **Hobelbank** zu verkaufen.

Es wird ein Haus, mittlerer Größe mit Höfchen oder Gärtchen sogleich zu kaufen gesucht. N. in der Exp. d. Bl.

Es wird ein Logis von zwei Zimmern mit Höfchen oder Halle sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein viereckiger eiserner Ofen mit blechernem Aufsatz nebst Stein, mittlerer Größe, ist zu verkaufen bei Gärtner **Kaufer**, am Ende der Fischergasse.

Im 5. Distr. Nro. 103, Kasernsgasse, ist ein abgeschlossenes Quartier, bestehend in 3 heitzbaren Zimmern, Küche, Abtritt, den ganzen Boden mit Kammer, Keller und gemeinschaftlichem Waschhaus auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein junger Mensch, der die Schlosserprofession erlernen will, kann sogleich mit oder ohne Lehrgeld eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der obern Wallgasse 1. Distrikt Nr. 268½ dem Bachsgarten gegenüber ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küchen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

vom 8. Septbr.

(Adler.) Hatry, Advokat a. Kaiserslautern. Braun, Magistrats-Rath, m. Sohn a. Erlangen. Puchelt, Amtsassessor a. Wertheim. Bohnert, Opernsänger a. Stuttgart. Nax, Kaufm. a. Stuttgart. Greyerz, eidg. Art.-Major aus der Schweiz. — (Kronprinz v. Bayern.) Wohler, Hofrath, m. Fräul. Tochter a. Göttingen. Kraus, Pfarrer a. Gaukönigshofen. Späth, Mechanikus a. Nürnberg. Dr. Beckel, a. Münster. Bar. Zobel a. Messelhausen. Gulmann, m. Frau a. Neustadt C. u. S. Raulino, Partikulier a. Rotterdam. Schöneberger, Kfm. a. Rorschach. — (Russischer Hof.) Kflte.: Henkel a. Schweinfurt, Graf von da. Eckert, Beamter a. Lohr. — (Schwan.) Kflte.: Schmidt a. Diebach, Herrmann a. Hanau, Dandmann a. Hamburg. Sohmberg, Kammergerichts-Auscultator, m. Gattin a. Berlin. Thiermann, Kunstschüler a. Augsburg. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Leist a. Carlsruhe, Willhofer a. Cöln, Höchrein, Privatier a. München. Berly, Maurermeister a. Ingolstadt. Bieter, Privatier von da. — (Wurtemberger Hof.) Kflte.: Fuller a. Lübeck, Günther, m. Sohn a. Görlitz, Schmidtlein a Basel. Graf v. Grävenitz, m. Bed. a. Stuttgart. Frau Sitzler, Gouvernante, m. Fam. u. Bedien. a. Kitzingen. Ungewitter, Gutsbesitzer a. Moos. Dell, Fabrikant a. Fürth. Wörle, Prof. u. Kaplan a. Bayreuth.

Gestorben.

Dorothea Wimmer, Apothekers-Wtw., 77 J. alt. — Maier Neufelder, Privatier, 75 J. 6 M. alt. — Katharina Schunk, Hofkellermeisterstochter, 61 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und und Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 216. Dienstag den 9. September 1830.

Tagsneuigkeiten.

Gestern wurden vom Schwurgerichtshofe die wegen Theilnahme am letzten Orber Tumulte angeklagten flüchtigen Schneider und Stock wegen Verbrechens des Tumultes II. Grades in contumaciam zu 5 und resp. 4 Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Se. Maj. der König von Griechenland trafen heute Vormittag dahier ein, und setzten nach kurzem Verweilen Ihre Reise nach Aschaffenburg zum Besuche Höchst-Ihrer Eltern fort. Im Gefolge Sr. Maj. befanden sich der Flügeladjutant Miaulis und der Leibarzt Medizinalrath Röser.

Gestern Abend kamen der Herzog und die Herzogin von Meiningen dahier an, stiegen im „Gasthause zum Kronprinzen" ab, und setzten heute morgen ihre Reise nach Nürnberg und resp. Meiningen wieder fort.

Auf einem bei uns nur selten, und auch alsdann nur unvollkommen gehörten Instrumente steht uns dieser Tage ein Kunstgenuß bevor: Fräulein Leonie Peters aus Hannover wird nämlich auf der doppelten Pedalharfe (a double mouvement) ein Concert geben. Auswärtige Blätter rühmen ihre außerordentliche Technik auf diesem Instrumente eben so sehr, als ihren geschmack- und seelenvollen Vortrag; namentlich sollen ihre Pianos und Pianissimos von unbeschreiblichem Eindrucke sein. Auch zwei Heroen der Musik, die Herren Professoren Eisenhofer und Fröhlich, welche dieselbe zu hören Gelegenheit nahmen, sprechen sich über ihre Leistungen äußerst günstig aus, und wollen wir deshalb auf den bevorstehenden uns so selten gebotenen Kunstgenuß vorläufig aufmerksam gemacht haben.

In Straubing zählte man seit 31. August bis 2. Sept. früh innerhalb 30 Stunden 5 Ortschaften der Umgegend, die in Brand standen.

In der Nacht vom 4. auf den 5. d. Mts. brannte auf unbekannte Art das Wohnhaus des Bauern Johann Anton Fries von Oberaltenbuch, Gerichts Klingenberg, mit sämmtlichen darin befindlichen Effekten im angeblichen Schaden zu 600 fl. nieder.

Dem „Nürnb. Kur." wird aus München geschrieben, daß am 8. d. ein mit Munition und anderem Kriegsmaterial beladener Artillerietransport von 26 Wagen über Ingolstadt nach Pleinfeld abgegangen sei, wo derselbe von einem Transporte des 2. Artillerieregimentes übernommen und dem Truppenkorps bei Aschaffenburg zugeführt werde; es sei sohin klar, daß der Zweck dieses Truppenkorps ein anderer als die angeblichen Herbst-Exerzitien sein müsse.

Dem Lieutenant Lossignola vom 2ten Jägerbataillon in Burghausen wurde der nachgesuchte Austritt aus dem Heere zum Eintritt in schleswig-holsteinische Kriegsdienste bewilligt.

München, 8. Sept. Der kalten Jahreszeit wegen wird das projektirte Lager bei Oberwiesenfeld nicht bezogen, dagegen aber die Mannschaft in den Gängen der Kasernen unterzubringen gesucht.

München, 7. Sept. Heute Vormittag war wieder öffentliche Sitzung des obersten Gerichtshofes des Königreiches. Den Gegenstand der Verhandlung bildete die vom Staatsanwalt des obersten Gerichtshofes, Hrn. v. d'Allarmi, angebrachte Beschwerde gegen das unterm 22. Juni l. J. erlassene Urtheil des kgl. Kreis- und Stadtgerichts Schweinfurt, durch welches Urtheil der ledige Dienstknecht Kilian Müller aus Würzburg von der Anschuldigung der Brandstiftung IV. Grades freigesprochen wurde. Der Staatsanwalt v. d'Allarmi entwickelte in scharfsinniger Rede die Gründe seiner Berufung gegen diese Freisprechung, vorzüglich hob derselbe hervor, daß durch dieses Urtheil des Stadtgerichtes Schweinfurt das Gesetz verletzt worden sei, indem statt des Art. 251 des Strafgesetzbuches (über das Verbrechen der Brandstiftung IV. Grades) unrichtiger Weise der Art. 383. Thl. I. des Strafgesetzbuches (über das Vergehen der unerlaubten Eigenthumsbeschädigung) in Anwendung gebracht worden ist. Der oberste Gerichtshof stimmte nach zweistündiger Berathung dieser Ansicht bei und beschloß, daß „zur Wahrung des Gesetzes" das Urtheil des königl. Stadtgerichtes Schweinfurt gegen Müller ꝛc. kassirt und die Sache zur nochmaligen Entscheidung an das königl. Stadtgericht Würzburg verwiesen werde.

Stuttgart, 8. Sept. Der Staatsgerichtshof hat den Freiherrn von Wächter-Spittler mit 8 gegen 4 Stimmen freigesprochen.

Mit dem 1. November soll in Berlin ein Institut ins Leben treten, das gewissermaßen als eine musikalische Hochschule anzusehen ist. Der durch gelehrte Werke über die Musik bekannte Professor Marx in Verbindung mit dem Hofpianisten Kullak und dem Musikdirektor Stern gründet eine Lehranstalt, die sich die Aufgabe stellt, Allen, die nach musikalischer Bildung streben, besonders Solchen,

Digitized by Google

die sich der Künstlerlaufbahn oder dem Lehrberuf widmen, theoretischen und praktischen Unterricht in allen Formen der Gesangskunst, in der Komposition und im Pianofortespiel zu ertheilen. Auch Kunstgeschichte und Aesthetik werden vorgetragen werden. Die Unternehmer hoffen, daß auch die Provinzen und das Ausland dem Institute Zöglinge senden werden. Das Honorar für den Unterricht beträgt jährlich 100 Thaler. Gegen besondere Bezahlung wird auch Sprachunterricht, Unterweisung in der Deklamation ꝛc. ertheilt.

Ueber die gestern mitgetheilte Mißhandlung des Feldzeugmeisters Baron Haynau in London wird von dort folgendes Nähere geschrieben: Gestern (4.) Vormittags gegen 12 Uhr fanden sich drei Freunde, von denen der eine sehr bejahrt war und einen Schnurrbart von auffallender Länge hatte, in der Bierbrauerei der Herren Barclay u. Comp. ein; sie äußerten den Wunsch, dieses Etablissement zu besichtigen, welches bekanntlich die größte Brauerei in London ist und in der Regel von den Reisenden als eine der Merkwürdigkeiten der britischen Hauptstadt besucht wird. Man ersuchte, wie es in diesem Etablissement üblich ist, die drei Fremden, Namen und Stand in ein zu diesem Zwecke dienendes Fremdenbuch einzutragen. Die Neugier einiger Angestellten führte zu der Entdeckung, daß der älteste der drei Fremden Niemand anders, als der österreichische General-Feldzeugmeister Haynau war, und alsbald verbreitete sich die Nachricht unter den zahlreichen Arbeitern des Etablissements, daß in dessen Mauern der Besieger der Ungarn anwesend sei. Sofort wurden von allen Seiten Verwünschungen laut, unter denen am stärksten der Ruf war: „Nieder mit dem österreichischen Schlächter! Tod dem Henker der Ungarn!“ Bald beschränkte sich die Masse, die in diesem Augenblicke nur noch aus Arbeitern der Brauerei bestand, nicht mehr auf bloßes Schreien; sie stürmte auf den General los und Hunderte von Händen warfen mit Koth nach ihm. In diesem beklagenswerthen Zustande, von allen Seiten verhöhnt und gestoßen, eilte der General schleunig auf die Straße, um seinen Verfolgern zu entgehen; aber die Arbeiter eilten ihm nach, viele mit Stangen und Besen bewaffnet, mit denen sie auf den Fliehenden schlugen. Der Greis lief mit aller Schnelle, welches sein hohes Alter zuließ, bis zum Eingange eines Gasthauses, dessen Thüre offen stand; er flüchtete sich hinein; ihm folgten die drohenden Rufe der Menge, die jetzt die bestimmte Absicht äußerte, den „österreichischen Schlachter“ zu ermorden. Der General eilte die Treppe des Hauses, wo er noch zu rechter Zeit eine Zufluchtsstätte gefunden, hinauf, und die sehr natürliche Befürchtung, in die Hände einer wüthenden Menge zu fallen, bewog ihn, sich in einem der Schlafzimmer des Hauses zu verbergen, dessen Inhaberin ihn bereitwillig unter ihren Schutz nahm. Die Menge war mehr und mehr angewachsen; sie füllte dichtgedrängt die ganze Straße; kaum waren einige Minuten vorüber, so drangen die Verwegensten in das Haus und stellten eine sehr sorgfältige Nachsuchung an, um den General zu entdecken, der sicher ermordet worden wäre, wenn nicht durch einen überaus glücklichen Zufall das einzige Zimmer, dessen Thüre von den Verfolgern nicht erbrochen wurde, gerade das gewesen wäre, in welches der General sich geflüchtet hatte. In diesem kritischen Augenblicke langten von der nächsten Polizeistation Mannschaften in großer Zahl an. Die Polizeimannschaften hatten einige Mühe, die Zusammenrottung zu zerstreuen. Es wurde für nöthig erachtet, den General zu Wasser aus dieser Gegend zu entfernen, um ihn gegen einen etwaigen neuen Angriff sicher zu stellen; eine der Administration der öffentlichen Sicherheit gehörige Schaluppe nahm das Opfer jenes schmachvollen Angriffes auf. Unverzüglich wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. Es ist nicht zweifelhaft, daß die Anstifter und Beförderer dieses Attentats werden entdeckt und streng bestraft werden.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 7. Sept., Mittags. So eben haben die sämmtlichen oberen Verwaltungs- und Finanzbehörden zu Kassel weitere Schritte im Interesse der öffentlichen Ordnung gethan und in Immediateingaben an den Kurfürsten aus der offenbaren Verfassungsverletzung des Ministeriums dringende Veranlassung genommen, Se. königl. Hoheit darauf aufmerksam zu machen, daß die Krone und das Land durch verfassungsfeindliche Rathgeber schwer gefährdet sei, auch die allerunterthänigste Bitte hinzugefügt, diesem verderblichen Zustande ein Ende zu machen

Kassel, 7. September. Das Unglaubliche ist geschehen. Die kurfürstlichen Lande sind im tiefsten Frieden Frieden durch Verordnung vom heutigen Tage in den Kriegszustand erklärt worden. Die gesammte Polizeigewalt ist einem militärischen Oberbefehlshaber übertragen. Die Freiheit der Presse ist suspendirt. Alle politischen Zeitungen bedürfen der Genehmigung des Ministeriums. Vereine können nur unter gleichen Genehmigungen bestehen. Alle Behörden, mit Ausnahme der Gerichte, stehen unter dem Militärkommandeur. Die Bürgergarde bleibt bis auf Weiteres bestehen. — Die Verordnung ist bereits an den Ecken unserer Straßen angeheftet und wird von Gendarmen bewacht, damit sie nicht abgerissen wird. Die Stadt ist bis jetzt ruhig, da die Nachricht nur noch wenig verbreitet ist.

Frankfurt, 8. Sept. Reisende, die auf der Main-Weserbahn hier ankamen, berichten, daß sie in Kurhessen überall eine sehr aufgeregte, aber zugleich zuversichtliche und sofern ruhige Stimmung fanden, und unter den Gränznachbarn, namentlich den großherzoglich-hessischen, die lebendigste Theilnahme für die bevorstehenden Entwickelungen in Kurhessen. Zahlreiche kurhessische Soldaten gingen nach Hanau und sagten laut, daß die jetzige Regierung von ihrer Einberufung keinen Vortheil haben werde: „Wir lassen keine Bayern ins Land kommen; wir können Gesetz und Ordnung ohne fremde Hülfe selbst aufrecht halten; wir wissen, gegen Wen, und was wir unserer Verfassung und unsern Landständen schuldig sind; wir Soldaten gedenken alle wieder Bürger und Bauern zu werden und wollen uns nicht gegen unsere eigenen Rechte brauchen lassen!“ — so äußerten sich gemeine Soldaten unter der eifrigen Beistimmung hessen-darmstädtischer Kameraden und Civilisten. Mit Spannung sehen die Kurhessen auf die preußischen Truppenmassen an ihren Gränzen und erwarten großentheils von ihnen eher Unterstützung für ihre Verfassung und gesetzliche Ordnung, als das Gegentheil. Ueberall hört man die Vermuthung, der Kurfürst werde die Beschlüsse des Ministeriums Hassenpflug als das ungerechteste und schädlichste Wagstück kennen lernen und somit Diejenigen, die sie faßten, aufgeben müssen.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 6. Sept. Eine Rekognoszirung mit 3 Bataillonen nach Friedrichsstadt ist ohne Resultat geblieben. Man hat von beiden Seiten die Wasser sehr gestaut, so daß weitoin Alles überschwemmt ist. Auch bei Rendsburg soll Alles unter Wasser stehen.

Hamburg, 6. Sept. Gestern kam der Major Klaproth aus Süddeutschland hier an soll heute schon weiter nach Rendsburg gereist sein. Leute, die ihn gesprochen haben wollen, versichern, daß die erste Abtheilung des von ihm geworbenen Corps vielleicht noch in dieser Woche, doch gewiß schon anfangs anderer Woche hier durchkommen wird.

Altona, 7. Sept. Die nach Friedrichstadt hin versuchte Durchbrechung der dänischen Linie ist total mißglückt, unsere Bataillone sind sämmtlich zurückgekehrt, da ein Vorwärtsmarschiren unmöglich ist, nachdem die

ganze Marsch durch das Stauen der Treene unter Wasser gesetzt ist. Unsere Armee muß nun an einer andern Stelle sich den Durchbruch der dänischen Linie zu erzwingen suchen. War der rechte dänische Flügel nicht zu durchbrechen, wird man es auf dem linken versuchen müssen, was freilich viel schwieriger ist, da die Schlei und die Dannewirke bedeutend verschanzt sind. Da man aber hier die Gegend nicht unter Wasser setzen kann, so ist ein Angriff möglich. Bei Friedrichstadt sieht man auf großen Strecken kein Haus, nur ab und zu leuchtet ein Giebel aus der Fluth hervor. — Trotz des Drucks in Schleswig bleibt die Stimmung dieselbe; wo das Wort Schleswig ausgesprochen wird, hört man auch gleich „Schleswig-Holstein meerumschlungen" singen" Selbst die zum Militär Eingezogenen stimmten den Sang an und wurden dafür nach Fredericia gebracht, wo man sie an den Wällen schaufeln läßt.

Berlin, 7. Sept. Von Wien aus wird bestätigt, daß Oesterreich und Rußland sich in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit in specie über die Thronfolge in den Herzogthümern, verständigt hätten. Es sind wegen desselben Gegenstandes und zur Vereinigung über die speziellen Bestimmungen in Betreff der Thronfolge (Prinz Peter von Oldenburg) Verhandlungen mit dem französischen Cabinet eingeleitet, denen die schwebenden Verhandlungen mit England zur Seite gehen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Aus der Schafheerde der hiesigen Metzger, welche gewöhnlich auf dem s. g. Metzgerswasen unterhalb Würzburg geweidet wird, ist ein Hammel, mit Nr. 11 schwarz bezeichnet, jüngsthin entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und des Gegenstandes veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 9. September 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Ediktalladung.

Gegen den Nachlaß des Gutspächters Michael Hertlein von Oberlauringen und gegen dessen Wittwe ist der Universalkonkurs rechtskräftig erkannt, und werden folgende Ediktstage bestimmt:

I. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und deren Vorzugsrechte bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gantmasse

Montag den 7. Oktober d. Jrs.,

II. zur Vorbringung der Einreden hiegegen bei deren Ausschluß

Montag den 11. November d. Jrs.,

III. zu den Schlußhandlungen bei deren Verlust und zwar erste Hälfte Replik

Montag den 16. Dezember d. Jrs.,

zweite Hälfte Duplik

Donnerstag den 2. Januar 1851,

jedesmal früh 8 Uhr.

Die Passivmasse besteht in 33972 fl., worunter sich keine Hypothekenschulden befinden, die Aktivmasse in 6158 fl. bei der königlichen Bank deponirte Gelder, dann in Mobilien im Werthe von 300 fl., deren Beiziehung aber angefochten wird.

Wer etwas vom gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen hat, wird aufgefordert, solches bei Vermeidung des Ersatzes vorbehaltlich seiner Rechte dem Gerichte zu übergeben.

Beim ersten Ediktstage haben sich auch die Interessenten über die Masse zu erklären, und an den übrigen Ediktstagen weitere Resultate zu vernehmen, und Anträge zu stellen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, und der Mehrheit beistimmend erkannt werden.

Bei der Menge der bekannten Gläubiger sieht man sich veranlaßt, dieselben, wenn ihre treffende Handlung einer weitläufigen Erzählung oder Ausführung bedarf, auf die Bestimmung der G.-O. Cap. XIX. § 5 Nr. 2 und das Ges. vom 22. Juli 1819 § 34 hinzuweisen, wonach sie in diesem Falle schriftliche statt mündliche Rezesse einzubringen haben.

Gemeinde- und Stiftungsverwaltungen haben sich nach § 23 des Regulativs für ihre Geschäftsführung vom 24. September 1848 durch öffentliche Anwälte vertreten zu lassen.

Hofheim, am 30. August 1850.

Königliches Landgericht.

Bonn.

Es wird ein tüchtiger Hausknecht gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 440, Marktgasse, sind zwei Läden mit heitzbarem Ladenzimmer sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Distrikt Nro. 363 ist eine große schöne **Hobelbank** zu verkaufen.

Es wird ein Haus, mittlerer Größe mit Höfchen oder Gärtchen sogleich zu kaufen gesucht. N. in der Exp. d. Bl.

Es wird ein Logis von zwei Zimmern mit Höfchen oder Halle sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein viereckiger eiserner Ofen mit blechernem Aufsatz nebst Stein, mittlerer Größe, ist zu verkaufen bei Gärtner **Laufer**, am Ende der Fischergasse.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein junger kräftiger **Mann** sucht Dienst als Kutscher, Bedienter oder Hausknecht. Derselbe versteht besonders gut mit Pferden umzugehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein im Rechnungswesen tüchtig erfahrener **Skribent** sucht bei einem kgl. Landgerichte oder Rentamte Beschäftigung. Briefe mit J. M. besorgt die Expedition d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 222, hinter der Neuererkirche, ist ein heitzbares Zimmer zu vermiethen.

Zwei Logis mit 3 und 2 Zimmern sind zu vermiethen im 4. Distrikt Nro. 44, der Peterskirche gegenüber

Den zahlreichen Theilnehmern an dem Trauergottesdienste für den in Gott ruhenden q. k. Landrichter **Debes** sprechen ihren wärmsten Dank aus und bitten für sich um fortdauerndes Wohlwollen

Würzburg, den 10. September 1850.

die Hinterbliebenen.

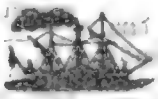
Handels-Lehranstalt.

Mit dem 1. Oktober d. J. beginnt das **Winter-Semester** in meiner Anstalt. Alles Nähere besagt Lehrplan und Kostenverzeichniss, welche gratis abgegeben werden.

Würzburg im September 1850.

F. Klotz, Instituts-Vorstand.
1. Distrikt, Reisgrubengasse Nro. 230½.

Main-Dampf-Schifffahrt.



Aus dienstlichen Rücksichten muß die Kitzinger-Würzburger Lokalfahrt auf einige Zeit ausgesetzt werden.

Es findet demnach die letzte Abfahrt von Würzburg nach Kitzingen **Dienstag den 10.** und von Kitzingen, **Mittwoch den 11.** dieß statt.

Würzburg, den 9. September 1850.

Die Direktion.

Fahrniß-Versteigerung.

Mergentheim. Im öffentlichen Aufstrich verkaufen wir

Donnerstag den 19. September 1850

allerlei Hausrath, Schiff und Geschirr, Schreinwerk, wobei eine neue große Waschmange, und am

Freitag den 20. ds. Mts.

verschiedene schöne und vorzüglich gute in Eisen gebundene 27 große, 2—3 Eimer haltende Bierfässer und 50 kleine gepichte Schenkfäßchen, 500 Faßdauben von 2—4', ein Sopha mit Sessel, polirte runde Tische, Commode, Bettladen, sowie 3 schöne große Spiegel und eine Partie Wirthschaftsgläser.

Ein Chaischen, 1 Berner Wägelchen und 1 großer Wagen können auch vorher schon täglich aus der Hand gekauft werden.

Zu recht zahlreichem Besuche laden höflichst ein

Baumann & Schwender.

Im Exekutionswege wird das den Georg Joseph Dotzel'schen Kindern von Eibelstadt gehörige häusliche Anwesen, bestehend in einem Wohnhause Nr. 64, an der Hauptstraße, zweistöckig, mit anstoßendem Kalterhaus, nebst Kalter und Zugehör, Wasch- und Brennzeug, im Hintergrund des Hofes eine Scheuer mit Tenne und Viertel, daneben zwei Schweinställe, rechts am Eingange durch das Thor von der Straße aus, ein zweistöckiges Nebengebäude, mit anstoßendem Pferde-, Rindvieh- und Schweinstall, einen geräumigen abgeschlossenen Hof und hinter der Scheune einen mit Mauer umgebenen Gemüsegarten von circa 16 Dezim., im Gesammttaxe von 2600 fl., am

Mittwoch den 16. Oktober d. J. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause zu Eibelstadt nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes und nach Maßgabe der Bestimmungen der §§. 98 — 101 des Prozeßgesetzes vom 17. November 1837 gerichtlich versteigert und werden zahlungs- und erwerbsfähige Steigerer hiezu eingeladen.

Ochsenfurt den 2. September 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich. c. Klöpfer.

Letzte Aufforderung.

Wer von meinem früheren Aufenthalte dahier noch etwas an mich zu fordern hat, melde sich binnen 3 Tagen bei Wtw. Müller, Semmelsgasse 1. Distr. Nr. 124.

Dr. Hienerwadel.

Feinst cristallisirtes **Lampenöl**, Nürnberger **Essig-Gurken** und jetzt schon billige Holländer **Häringe** empfehle ich zur gefälligen Abnahme.

M. Kaufmann.

Hasen zu **45 kr.** und **Feldhühner** zu **18 kr.** sind zu haben bei

Anton Jäger's Wtb.
Stand am Marktbrunnen.

Ein junger Mensch, welcher die Conditorei erlernen will, kann sogleich Unterkunft finden. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distr. Nro. 43, nächst der Peterskirche, ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Waschkessel, mittlerer Größe, ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 211.

Fremden-Anzeige.

vom 9. Septbr.

(Adler.) Kfte.: Sigmund a. Düsseldorf, Hüber a. München. — (Kronprinz von Bayern.) Sr. Exl. Graf und Gräfin v. Altenstein, m. Gefolge und Dienerschaft a. Meiningen. Frau Gräfin v. Lippe und Bar. v. Ende von da. Mrs. Wilson, Rentier, m. Dienerschaft a. England. Rad. Buchler a. Hof. Eger, Kaufm., m. Sohn a. Bamberg. — (Russischer Hof.) Kfte.: Kuhl a. Bremen, Henkel a. Schweinfurt, Diffene a. Mannheim. Frau Oberfaktorin Schachtrupp. m. Fam. u. Bed. a. Hannover. Ware, Rentier a. England. Bume, Rentier von da. Perrin, Rentier, m. Begleitung a. Paris. Kerßenbrock, kgl. preuß. Landrath, m. Fam. u. Bed. a. Schlesien. Eckert, k. Rentbeamter a. Lohr. — (Deutscher Hof.) Fleischner, Stud. med. a. Aschach. Frau v. Lilienfels, m. Fam. u. Dienerschaft a. Cöln. Kegler, Fabr. m. Fräul. Tochter a. Freiburg. Wendelin, Kaufm. a. Leipzig. — (Schwan.) Kfte.: Schwab a. Frankfurt, Schortlein a. Bamberg. Cramer a. Bibera, Sulzer, Cand. med. a. Halle, Sulzberger, Cand. theol. a. Leipzig. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Bergmann v. Passau, Griebel a. Cöln, Geb. a. Darmstadt, Werner a. Lohr, Bretscher, Privatier a. Feuchtwangen. Frl. Weidner, Solo-Sängerin a. Braunschweig, v. Bieler, Rentier a. Weißenburg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Feller a. Jena, Wetzel a. Nürnberg. Dr. Fleischer, k. Advokat a. Aschaffenb. Dr. Schmidt, prakt. Arzt a. Aldorf. v. Wermatoff, k. r. Staatsrath a. Rußland. Mr. u. Mrs. Williams, m. Dienerschaft a. London.

Gestorben.

Margaretha Bergerlein, Hoflaqueien-Tochter, 43 Jahre alt.

Druck von Benitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 217. Mittwoch den 11. September 1850.

Tagsneuigkeiten.

Als König Otto gestern Abend nach 5 Uhr nach Hessenthal kam, waren ihm seine königlichen Eltern und Geschwister bis dahin schon entgegengeeilt. Die Szene des Wiedersehens nach 10jähriger Abwesenheit läßt sich nicht beschreiben; kein Auge blieb thränenleer. Seine Schwestern hatte König Otto im ersten Augenblicke gar nicht erkannt.

Der hiesigen Polizei ist es heute gelungen, eine artige Quantität Tanner Schwartenmagen (174 Pfund) zu confisciren, welche für den städtischen Fleischaccis nur zu ¼ Zentner deklarirt waren. Auch 2 Haasen haben sich auf dieselbe Weise ins Polizeilokal verlaufen, welche accisfrei einzupassiren versucht hatten.

Folgendes ist das interessante Programm des am künftigen Freitag d. 13. vom Hrn. Kapellmeister Witt veranstalteten Concertes: Erste Abtheilung. 1) Ouverture zur Oper: „Wilhelm Tell" von J. Rossini (mit verstärktem Orchester). 2) O Isis und Osiris, Solo und Chor aus der Oper: „Die Zauberflöte" von W. A. Mozart. Die Solostimme gesungen von Hrn. Thomaszek, Mitglied des hiesigen Stadttheaters. 3) Krönungsmarsch aus der Oper: „Der Prophet" von G. Meyerbeer. Ausgeführt von dem Musikchor der Artillerie und dem verstärkten Theater-Orchester. 4) Romanze: Die Bettlerin, aus der Oper: „Der Prophet", von G. Meyerbeer. Gesungen von Frau Hamm. 5) „Die waldigen Höh'n", Männerchor mit Begleitung der Blechharmonie. Komponirt vom Concertgeber. 6) Motto: „Schleswig-Holstein stammverwandt" „Wanke nicht mein Vaterland!" Marche funèbre, zu Ehren der bei Idstedt gefallenen schleswig-holsteinischen Helden, für Orchester componirt vom Concertgeber. 7) „Dem Muthigen gehört die Welt," Männerchor mit Begleitung des verstärkten Orchesters, in Musik gesetzt und der tapfern schleswig-holsteinischen Armee gewidmet vom Concertgeber. Zweite Abtheilung. Unter Mitwirkung der Musik-Chöre des 9ten Infanterieregiments und der Landwehr: „Die Schlacht von Vittoria," Sinfonie von L. v. Beethoven. Erster Theil: a) Marsch der Engländer (Rule Britania). b) Marsch der Franzosen (Marlborough). c) Aufforderung und Gegenruf. d) Schlacht. Zweiter Theil: Sieges-Sinfonie.

In Rieden sind an einer Hollunderstaude neben ganz zeitigen schwarzen Holdertrauben auch noch ganz weiße erst in schönster Blüthe befindliche zu sehen.

Ulm, 8. Sept. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß, nachdem die österreichische Regierung zum Fortbau der „Interimsfestung" 50,000 fl. bezahlt hat, die Arbeiten mit weiteren 400 Mann werden fortgesetzt werden.

München, 9. Sept. Gestern haben mehrere Offiziere des Generalstabes, an deren Spitze der Generalquartiermeister von der Mark, eine mehrwöchentliche amtliche Reise angetreten, Behufs verschiedener Terrainaufnehmungen, Berechnungen ꝛc. für, vielleicht noch im Laufe des Herbstes, vorzunehmende größere Uebungsmanöver, zu denen dem Vernehmen nach zwei Armeekorps kommandirt werden sollen. Wie man dazu meldet, würde sich die erwähnte Reise in der Richtung vom Lech gegen die Donau und beziehungsweise Isar bewegen.

Se. k. Hoh. der Prinz Adalbert, seit 20. Juli d. Js. majorenn, wird vom 1. Oktober angefangen einen Hofstaat mit eigenem Personal führen.

Se. Maj. der König haben Sich bewogen gefunden, die erledigte protest. Pfarrei Seznitz, Dek. Kleinlangheim, dem bisherigen ständigen Vikar in Unteraltenbern-Pfarramtscandidaten Johann Adam Egloff aus Hechlingen zu übertragen, und zu genehmigen, daß von dem Herrn Bischofe von Würzburg die kathol. Pfarrei Birnfeld, Ldg. Hofheim, dem Priester Johann Muth, Kaplan in Ebertshausen, Ldg. Schweinfurt, verliehen werde.

Die „Pfälzer Ztg." läßt sich aus München schreiben, daß in der Hofhaltung Sr. Maj. des Königs Maximilian sich im Stillen wesentliche Reformen vorbereiteten, welche zunächst eine Vereinfachung in der Verwaltung aller Zweige des Hofs bezweckten. So sollen namentlich die verschiedenen Hofstabe in einen einzigen Stab vereinigt und auf diese Weise eine dem früheren französischen Institute der General-Intendantur der königlichen Civilliste ähnliche Einrichtung ins Leben gerufen werden.

Köln, 8. Sept. Der F.-Z.-M. Haynau, dem in London so arg mitgespielt wurde, was man hier keine Seele beklagen hört, hat in England die Sympathien des Volkes nicht weiter zu entdecken gewünscht; gestern schon kam er bei Zeiten per Dampf hier an und kehrte im „Hotel Fuchs" zu Deutz ein. Auf der Hinreise wurden ihm auf dem Eigelstein und am Bahnhofe auch etwelche Artigkeiten à la London gesagt.

Freiburg, 5. Sept. Der Erzbischof von Freiburg, der doch in den Siebenzig steht, ist vor wenig Tagen zu Fuße nach Rom gewandert. Von Basel aus hat er seine Fußreise begonnen, und unter anderm den Marsch von Fluelen bis auf das Hospiz des Gotthardts in einem Tage gemacht. Das ist wohl noch ein Pilger, der den Namen verdient.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 8. Sept. Der gestrigen Ordonnanz ist auf dem Fuße eine weitere erfolgt, durch welche der Generallieutenant Bauer zum Oberbefehlshaber für ganz Kurhessen ernannt ist.

Kassel, 9. September. Heute gehen Truppenabtheilungen nach allen bedeutenderen Städten des Landes ab, um denselben die Segnungen des Kriegszustandes zu bringen. Die hiesige Garnison bleibt verhältnißmäßig nur gering; jedoch ist auch die Reserve einberufen. Da das kurhessische Militär für das ganze Land schwerlich ausreichen wird, um den sich bei allen Behörden und Staatsbürgern kund gegebenen passiven Widerstand mit Gewalt zu besiegen, so scheint es fast, als ob die Gerüchte von dem Hereinziehen bayerischer Truppen zur Wahrheit werden würden; ein solcher Schritt würde aber die Geschicke Kurhessens zur raschen Lösung bringen, denn Preußen wird und kann das nicht ruhig ansehen; es kann namentlich sein in Baden stehendes Armeekorps sich nicht durch Truppen zweideutig gesinnter Verbündeter abschneiden lassen. Eine Occupation durch preußische Truppen würde dann die unfehlbare und vielleicht unter den gegenwärtigen Umständen die am meisten wünschenswerthe Folge sein.

Marburg, 6. Sept. So eben werden hier Plakate des Landtagsausschusses angeschlagen, worin die Bürger des Kurfürstenthums mit Verweisung auf die Beschlüsse der Kammern und den verfassungswidrigen Anordnungen Hassenpflugs, vor der Einzahlung der Steuern verwarnt werden.

Hanau, 8. Sept. Seit gestern sind dicht um unsere Stadt her Truppen zusammen gezogen. Alle Ortschaften in der Umgegend wimmeln von Militär aller Waffengattungen. Man besorgt neue Staatsstreiche.

Hanau, 9. Sept. Dem hiesigen Stadtvorstand waren von dem Verwaltungsamte 12 Exemplare der kurfürstl. Verordnung wegen Einführung des Kriegszustandes mit dem Auftrag zugekommen, dieselben in der Stadt anschlagen zu lassen. Der Stadtvorstand hat hierauf im Einverständniß mit dem Stadtrath die Exemplare mit dem Bemerken zurückgeschickt, daß er zur Ausführung solcher verfassungswidrigen Maßregeln die Hand nicht bieten könne.

Preußen. Berlin, 8. Sept. Dem Vernehmen nach ist von hier aus eine Warnung nach Kassel ergangen, nicht durch fernere übereilte Maßregeln die Ruhe Deutschlands abermals zu gefährden. Es liegt nun zwar auf der Hand, daß Hassenpflug, nachdem er einmal so weit, wie geschehen, gegangen ist, auch davor nicht zurückbeben wird, die äußersten Consequenzen aus seinem bisherigen Handeln zu ziehen, und daß daher eine derartige Warnung jeden Erfolges entbehren muß. Daß bayerische und österreichische Hülfe, vielleicht als ein Preis für den Abfall von der Union, schon im Voraus für den Fall aller möglichen Staatsstreiche zugesagt ist, tritt jetzt ja immer deutlicher hervor. Das aber ist es gerade, was Preußen nicht ruhig mit ansehen kann, denn wenn sich ein bayerisches oder österreichisches Truppenkorps im Kurfürstenthum Hessen, ähnlich wie die Preußen in Baden, festsetzen sollte, so würde für mögliche Eventualitäten das preußische in Baden stehende Militär fast gänzlich abgeschnitten sein.

Am nächsten Donnerstage findet die Verhandlung des Hassenpflug'schen Fälschungs-Prozesses in der Appellations-Instanz statt. Nach dem Urtheile competenter Personen soll bei dem vorliegenden Material dessen Verurtheilung auch in zweiter Instanz kaum einem Zweifel unterliegen.

Schleswig-Holstein. Altona, 9. September. Gestern fand auf der ganzen Kriegslinie ein Gefecht statt, das besonders lebhaft auf dem linken Flügel der Holsteiner geführt wurde. Anfangs mußte dieser (das 9., 11. Linienbataillon, so wie das 1. Jägerbataillon) sich bis Süderstapel zurückziehen, erhielt jedoch Verstärkung, worauf er die Dänen bis zur Treene zurück warf. In Rendsburg trafen 58 Gefangene ein; 9 Wagen mit Verwundeten des 1. Jägerbataillons wurden nach Heide gebracht. Das Centrum der Holsteiner rückte bis Jagel und Breckendorf vor, jedoch ohne Resultat.

Altona, 8. Sept. Die Dänen haben sich von der einen Seite ganz mit einem Wassermeer umgeben, so daß die Gegend von Schwabstedt bis Hellingstedt ein großer See ist. Von da an beginnt die Geest, welche durch das Dannewerk, die Schlei und das Windebyer Noor geschützt ist. Links haben sich die Dänen an der Eider postirt und von Ramstedt bis Lehmsieck ein großes Huttenlager aufgeschlagen. Bei solcher Stellung ist ohne große Opfer nichts zu erreichen, besonders, wo das immerwährende Regenwetter alle Wege in den Marschen unpassirbar macht. — Die Geldnoth in Kopenhagen muß groß sein. Baron v. Dirckinck-Holmfeld hat in Hamburg vielfache Versuche, aber vergebens, gemacht, 5 Millionen Mark Banko anzuleihen; der dänische Kredit in Hamburg hat aufgehört. In Folge Dessen ist General Orholm nach London gesandt worden. — Charles Heine, welcher verdächtigt war, sich mit dänischer Spionage zu befassen, ist seiner Haft auf Befehl der Statthalterschaft entlassen worden. Seine Brüder unternahmen deßhalb eine Reise nach Kiel und bewirkten seine Freilassung. Wahrscheinlich hat auch Beweisendes gegen ihn nicht vorgelegen.

Hamburg, 6. Sept. Kaum bestätigt sich die Nachricht von der Wegschleppung jener 60 Weiber und Kinder aus Husum, so hören wir heute schon wieder von einem neuen Zuge dänischer Barbarei im Osten Schleswigs. Ein Bäcker aus Cosel bei Eckernförde ging zu Verwandten und in die Kirche nach Louisenlund. Auf dem Rückwege wird er von dänischen Posten angehalten; der visitirende Offizier findet im Gesangbuche, das Jener unter dem Arme trägt, das Schleswig-Holsteinlied eingeschrieben, begnügt sich aber das Blatt herauszureißen und den Mann seines Weges ziehen zu lassen. Ein anderer Offizier indeß hört von dem Manne und dem Liede, ließ ersteren zurückrufen und hauet dergestalt auf ihn los, daß ihm seine Klinge mehrmals zerspringt, ja damit noch nicht zufrieden, befiehlt er, weil ihm selbst der Arm müde geworden, einem Unteroffizier die Prügelei fortzusetzen. Der arme Schleswiger sinkt natürlich mit einem Blutsturze zusammen.

Rendsburg, 6. Sept. Die vorgestern auf der Eider eingeschifften zwei Infanteriebataillone drängten den Feind aus seinen neuangelegten Verschanzungen an der Treen und cernirten dann das von den Dänen wohlbefestigte Friedrichstadt. Oberst v. d. Tann befehligt die Expedition.

Der Wiener Lloyd meldet: Es ist jetzt sicher, daß der dänische Thron nicht dem Prinzen Peter von Oldenburg bestimmt ist. Der Großherzog von Oldenburg und seine Nachkommenschaft wird zur Herrschaft in Dänemark wie in Schleswig und Holstein gelangen, während die Sekundogenitur desselben Hauses im Großherzogthum regieren wird.

Ausland.

Griechenland. Ueber Triest ist eine telegraphische Nachricht aus Athen vom 1. Sept. eingelaufen, daß an diesem Tag der griechische Cultusminister, Korphyotakis, meuchlings ermordet worden sei. Der Thäter, ein Maïnote, ist verhaftet, und seine Handlung wird der Privatrache zugeschrieben. Hr. Paikos hat einstweilen das Cultusministerium übernommen. Der Vorfall hatte großen Eindruck gemacht, jedoch fiel keine Unruhe vor.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Vorläufige Anzeige.

Freitag den 13. September 1850 findet im hiesigen Stadttheater mit gütiger Unterstützung der **Liedertafel, des hies. Theater-Orchester, sowie der Musikchöre des 9ten Infanterie-Regiments, der Artillerie und der Landwehr ein großes**

Vocal- und Instrumental-Concert

statt, veranstaltet von

L. Friedrich Witt, Kapellmeister
des hies. Stadttheaters, Ehrenmitglied mehrerer philharmonischen Gesellschaften.

Das Nähere der Concert-Zettel.

Bestellungen auf Logen- und Sperrsitz-Plätze (zu den gewöhnlichen Theaterpreisen) werden in der Wohnung des Concertgebers 2. Distr. Nr. 327 (Schmidtsches Haus) im ersten Stock angenommen.

Erb- und sonstige Ansprüche an die Verlassenschaft der dahier verstorbenen Anna Maria Schottorf ledig, müssen

Dienstag den 24. September l. J. Nachmittags 2 Uhr

bei dem Testamentariate in der Franziskanergasse 3. Distrikt Nr. 158 unter dem Nachtheile der Nichtberücksichtigung bei der Ausantwortung des Nachlasses an den Testamentserben vorgebracht werden.

Würzburg, den 9. September 1850.

Das Testamentariat.

Ediktalladung.

Gegen den Nachlaß des Gutspächters Michael Hertlein von Oberlauringen und gegen dessen Wittwe ist der Universalkonkurs rechtskräftig erkannt, und werden folgende Ediktstage bestimmt:

I. zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen und deren Vorzugsrechte bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gantmasse
Montag den 7. Oktober d. Jrs.,

II. zur Vorbringung der Einreden hiegegen bei deren Ausschluß
Montag den 11. November d. Jrs.,

III. zu den Schlußhandlungen bei deren Verlust und zwar erste Hälfte Replik
Montag den 16. Dezember d. Jrs.,
zweite Hälfte Duplik
Donnerstag den 2. Januar 1851,

jedesmal früh 8 Uhr.

Die Passivmasse besteht in 33972 fl., worunter sich keine Hypothekenschulden befinden, die Aktivmasse in 6158 fl. bei der königlichen Bank deponirte Gelder, dann in Mobilien im Werthe von 300 fl., deren Beiziehung aber angefochten wird.

Wer etwas vom gemeinschuldnerischen Vermögen in Händen hat, wird aufgefordert, solches bei Vermeidung des Ersatzes vorbehaltlich seiner Rechte dem Gerichte zu übergeben.

Beim ersten Ediktstage haben sich auch die Interessenten über die Masse zu erklären, und an den übrigen Ediktstagen weitere Resultate zu vernehmen, und Anträge zu stellen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, und der Mehrheit beistimmend erkannt werden.

Bei der Menge der bekannten Gläubiger sieht man sich veranlaßt, dieselben, wenn ihre treffende Handlung einer weitläufigen Erzählung oder Ausführung bedarf, auf die Bestimmung der G.-O. Cap. XIX. § 5 Nr. 2 und das Ges. vom 22. Juli 1819 § 34 hinzuweisen, wonach sie in diesem Falle schriftliche statt mündliche Rezesse einzubringen haben.

Gemeinde und Stiftungsverwaltungen haben sich nach § 23 des Regulativs für ihre Geschäftsführung vom 24. September 1848 durch öffentliche Anwälte vertreten zu lassen.

Hofheim, am 30. August 1850.

Königliches Landgericht.
Bonn.

Ein tüchtiger Braumeister, der auch etwas Caution leisten kann, wird in eine Brauerei am Rhein gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gemünden. Hier ist ein Haus mit Schmiede und dazu gehörigen vollständigem Handwerkszeug wegen Ableben des Meisters aus freier Hand stündlich zu verkaufen.

Ein junger Mensch, der die Schlosserprofession erlernen will, kann sogleich mit oder ohne Lehrgeld eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

In der obern Wallgasse 1. Distrikt Nr. 268½ dem Bachsgarten gegenüber ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küchen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 125, obere Johannitergasse, ist ein neuhergerichtetes Quartier von 3 Zimmern, Küche und Holzlager auf Allerheiligen zu vermiethen.

Es wird ein tüchtiger Hausknecht gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 440, Marktgasse, sind zwei Läden mit heitzbarem Ladenzimmer sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 1. Distrikt Nro. 363 ist eine große schöne **Hobelbank** zu verkaufen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 222, hinter der Neuerkirche, ist ein heitzbares Zimmer zu vermiethen.

Zwei Logis mit 3 und 2 Zimmern sind zu vermiethen im 4. Distrikt Nro. 44, der Peterskirche gegenüber

---

Ein junger Mensch, welcher die Conditorei erlernen will, kann sogleich Unterkunft finden. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distr. Nro. 43, nächst der Peterskirche, ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche, Bodenkammer auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein Waschkessel, mittlerer Größe, ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 311.

Indem wir für das uns geschenkte Zutrauen verbindlichst danken, zeigen wir hiemit an, daß wir unser bisher geführtes Modegeschäft gänzlich aufgelöst haben, und bemerken hiebei, daß die noch vorhandenen Waarenvorräthe sowohl en gros als en detail zu den Einkaufspreisen abgegeben werden. Sich fernerem geneigten Wohlwollen empfehlend, unterzeichnen ergebenst

Würzburg, den 11. September 1850.

Sab. Tebelmann, geb. Behringer.
Josepha Behringer.

Die neuesten Winter-Stoffe für

Herren-Kleidung

und **Bielefelder Leinen** empfiehlt zur geneigten Abnahme

C. A. Ziegler
(Domstraße.)

Unterzeichneter hält sich verpflichtet, beim Wechsel der Jahreszeit, ein verehrtes Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen, daß er durch neue Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, Kleidungsstücke jeder Art binnen 24 Stunden auf das Entsprechendste zu reinigen und zu appretiren, wozu mit Zusicherung billiger Preise höflichst einladet

Felix König, Kleiderreiniger
Sandgasse, 2. Distr. Nr. 252½.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten
zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia**,
unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre
und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Condukteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Geselliger Verein.

Donnerstag den 12. September **Gesellschaftsabend** für Herren im Lokale, wobei sich die Steierischen Alpen-Sänger Mathias und Maria Remmeln produziren werden.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Platz'scher Garten.

Donnerstag den 12. September

große Produktion

vom Musikcorps des königl. 9ten Infanterie-Regiments. Anfang 3 Uhr. Entre wie gewöhnlich. Ergebenst ladet hiezu ein

A. Kuchenmeister.

Vor dem Sander-Thore ist ein im besten Stande erhaltener Garten von ½ Morgen groß mit Brunnen und Wasserstein, zwei Gartenhäuschen zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Eine schöne und billige Wohnung von 4 auch 5 Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 1. Distr. Nr. 355 im 2ten Stock.

Fremden-Anzeige.

vom 10. Sptbr.

(Adler.) Kfte.: Krämer aus Nürnberg, Wolf aus Rheydt, Romberg aus Frankfurt. Fräul. Brändl aus Rodenburg. Dotterweich, Benificiat a. Hallstadt. — (Kleeblatt.) Spahn a. Bamberg. Fries a. Wendelstein. Faust, Gastwirth aus Marktheidenfeld. — (Kronprinz v. Bayern.) Gibbons mit Bed., Howton m. Bed. u. Lawrence m. Bed. a. England. Vivien m. Gem. a. Frankreich. Haupt m. Fam. a. Brünn. Appel, Pfarrer a. Burgebrach. Dr. Jahn, Medizinalrath a. Meiningen. Traußheim, Oberlieutenant aus Germersheim. — (Schwan.) Mad. Soute mit Familie aus Aachen. Kfte.: Worms a. Frankfurt, Götz a. Nürnberg. Vogel, Rentier a. Rotterdam. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Teichmüller a. Leipzig. Brunner a. Magdeburg. Fleißner a. Mannheim. Biegler a. Darmstadt. Pfaff a. Neuhoffnungs-Hütte. Ehrlein, Assessor a. Carlsruhe. Ordinger, Rentier, m. Fam. a. Carlsbad. Mad. Schreiber a. Cöln. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Weiß a. Mannheim, Leyfferth a. Offenbach. Kettberg a. Leipzig. Rothardt a. Nordhausen. Neuberger a. Alzey. Baron von Liebenstein, Gutsbesitzer, m. Gem. a. Prag. König, Part., m. Gem. a. Glarus. Neuberger, Part. a. Alzey. Meyer, Priv. a. Metz. Hannwacker, Professor, m. Fam. a. Bamberg. Frau Röder a. Lohr.

Gestorben.

Franz Keller, Lehrer, 65 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 218. Donnerstag den 12. September 1850.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König Otto von Griechenland verlieh bei seiner jüngsten Durchreise zu Augsburg dem Generalmajor und Kommandanten der 3. Inf.-Brigade Karl Winther eigenhändig die Insignien des Erlöser-Ordens.

Vom Maine, 8. Sept. In den nächsten Tagen werden einige Tausend Mann der im Großherzogthum Baden liegenden königl. preuß. Truppen zurückgezogen werden, so daß die Anzahl der Bleibenden nur 10,000 beträgt. Es geschieht dieß in Folge einer zwischen Preußen und Baden geschlossenen Uebereinkunft.

München, 10. Sept. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Staatsregierung eine Erweiterung des Amnestiegesetzes für die Pfalz, wodurch der dort anhängige große Prozeß bedeutend an Umfang verlieren würde. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf soll bereits ausgearbeitet werden und beim nächsten Landtag gleich nach dessen Eröffnung zur Vorlage kommen.

In München starb am 10. der pens. kgl. Generallieutenant Karl Ritter von Vincenti, Ritter des Verdienstordens der bayer. Krone, Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens, Ritter der französ. Ehrenlegion und des k. k. österreichischen Leopoldordens.

Gestern Mittag 2 Uhr schlossen in Augsburg die Schwurgerichtsverhandlungen gegen den prakt. Arzt Dr. Heinkelmann in Bamberg wegen Hochverraths. Nach der vom Angeklagten selbst und seinem Rechtsbeistand Hrn. Dr. Fischer ausgezeichnet geführten Vertheidigung, wurden den Geschwornen folgende zwei Fragen vorgelegt: 1) Ist der Angeklagte, Dr. Heinkelmann, 43 Jahre alt, praktischer Arzt zu Bamberg, schuldig, das Verbrechen des Hochverraths und zwar als Anstifter einer hochverrätherischen, mit Andern aus gemeinschaftlichem Entschluß und Interesse und Verabredung gegenseitigen Beistands geschlossenen Verbindung dadurch begangen zu haben, daß er mit rechtswidrigem Vorsatz, um die bestehende bayerische Staatsverfassung mit Gewalt zu ändern, an dem unterm 27. Mai 1849 im Gasthofe zum Wittelsbacher Hofe zu Bamberg stattgefundenen Kongresse der Vertreter mehrerer Vereine Frankens theilgenommen und die in diesem gefaßten Beschlüsse, welche die gewaltsame Durchführung der von der Nationalversammlung zu Frankfurt als endgültig beschlossenen, mit der bayerischen Verfassung in wesentlichen Punkten in Widerspruch stehenden Reichsverfassung zum Gegenstand hatten, mitbeschlossen, sowie, daß er diese hochverrätherische Verbindung veranlaßt und zu Stande gebracht hat? 2) Ist der Angeklagte Dr. Heinkelmann schuldig, das Verbrechen des Hochverraths und zwar als Vorstand einer hochverrätherischen, mit Andern aus gemeinschaftlichem Entschluß und Interesse und Verabredung gegenseitigen Beistandes geschlossener Verbindung dadurch begangen zu haben, daß er die in Frage 1. erwähnten Bamberger Kongreß-Beschlüsse mitbeschlossen; so wie, daß er diese hochverrätherische Verbindung als Vorsitzender geleitet hat? Die Antwort der Geschwornen lautete auf beide Fragen „Nicht schuldig." Die dichtgedrängte Zuhörermasse brach bei Verkündung des Wahrspruches in einen Beifallssturm aus, der sich jedoch auf die Mahnung des Hrn. Präsidenten: „Man möge den Wahrspruch der HH. Geschwornen achten durch Ruhe und gesetzmäßiges Benehmen", sich sogleich wieder legte. Von vielen Freunden, deren mehrere aus Bamberg hieher gekommen, begleitet, verließ Dr. Heinkelmann das Gerichtsgebäude; ihm folgte noch der jubelnde Zuruf und der Glückwunsch von Tausenden.

Am 18. Sept. kommt vor dem Schwurgerichtshof zu Tübingen die Anklagesache gegen den Fürsten von Waldburg-Zeil wegen „Beleidigung der Staatsregierung" zur Verhandlung.

Das Berner „Intelligenzblatt" berichtet von einer schönen Handlung einer Dienstmagd. Als die Erben die Verlassenschaft ihrer verstorbenen Herrin bereits getheilt hatten und mit dem Ergebniß sehr zufrieden waren, zeigte ihnen die treue Magd einen verborgenen Schrank in ihrem eigenen Zimmer, worin die Verstorbene aus Furcht vor dem Sonderbundskrieg ihre Baarschaft verborgen hatte. Zum Erstaunen der Erben fanden sie hier 28,000 Schweizerfranken, meist in Gold, wovon kein Mensch Kenntniß hatte, als die treue Magd, die nun auch mit 2500 Frcs. beschenkt wurde.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 9. Sept. (Nachmittags). Der Herausgeber der „Neuen Hess. Ztg." hat gegen die militärischen Gewaltmaßregeln wider die fernere Herausgabe des Blattes sofort den Schutz kurfürstl. Obergerichts hierselbst angerufen. So eben ist dem Staatsanwalte, als gesetzlichem Vertreter der im Namen der Staatsregierung handelnden Behörden und Diener, in einem unbedingten Befehle die sofortige Einstellung und Zurücknahme der ergriffenen gesetz- und verfassungswidrigen Maßregeln aufgegeben worden. Die unendliche Wichtigkeit dieses aufs Gründlichste motivirten richterlichen Ausspruchs ist im gegenwärtigen verhängnißvollen Augenblicke von selbst einleuchtend.

Abends. Die Ruhe in der Stadt ist bis jetzt wahrhaft musterhaft. Das Laden von Seiten der ausgestellten Posten wird mit lächelnder Gemüthsruhe betrachtet.

Das heute per Eisenbahn nach Marburg beförderte Schützenbataillon hat sich geweigert, 20 Sgr. per Mann für zu viel erhaltenes Brod zurückzuerstatten, und seinen Willen durchgesetzt.

Kassel, 10. Sept. Die hiesige Generalpostdirektion hat ihre Verfügung, durch welche sie auf Befehl des sogenannten Oberbefehlshabers die Ausgabe und Versendung der hiesigen Zeitungen eingestellt hat, wieder zurückgezogen, und dieß dem Generallieutenant Bauer eröffnet. Der Zeitungsdebit der Neuhessischen, der Hornisse und des Volksboten findet heute nach wie vor statt.

Fulda, 8. Sept. (Nachmittags 4 Uhr.) Generalmajor Schirmer ist von Kassel hier angekommen, um die nöthigen Anordnungen des Kriegszustandes zu treffen. Die Soldaten sind beschäftigt, aus dem Pulverthurme scharfe Patronen in die Kaserne zu schaffen. Allenthalben herrscht die tiefste Ruhe.

Preußen. Berlin, 9. Sept. Die lith. Korr. schreibt: Zufolge einer heute bei dem Ministerium eingegangenen telegraphischen Depesche ist bis jetzt ein Einmarsch der bayerischen Truppen in das Kurfürstenthum nicht bewerkstelligt. Man ist hier bestimmt entschlossen, eine Okkupation Hessens durch großdeutsche Truppen nicht zu dulden.

Oesterreich. Wien, 5. Sept. Man erfährt jetzt, daß die österreichische Regierung ein Anlehen von 7½ Millionen in Metallmünzen kontrahirt habe, welches auf Staatsgüter hypothecirt und in drei Jahren rückzahlbar abgeschlossen wurde. Die Gebrüder Schickler in Berlin haben sich mit 1½, Heine in Hamburg mit 2 Millionen und ein Amsterdamer Haus mit dem Reste betheiligt. Der Zweck dieses Anlehens soll besonders der sein, edle Metalle in den öden Bankkeller zu schaffen. Somit hätten wir auch den Schlüssel zu den 2 Mill., die kürzlich aus Hamburg hier ankamen.

Schleswig-Holstein. Altona, 7. September. Der Aufruf des Landsturms gibt dem Kriege erst den offenbaren Charakter eines Volkskrieges. Es ist eine verbürgte Thatsache, daß die Männer eines jetzt von den Dänen hart bedrängten schleswig'schen Distriktes an den Feldherrn und die Statthalterschaft gesandt haben, man möge ihnen nur 400 Jäger zu Hülfe schicken, so wollten sie sich erheben. So wird das ganze Volk Schleswigs, so weit es deutsch ist, aufstehen gegen seine Dränger, wenn der Schlachtruf an der Eider wieder ertönt. Im Rücken der Dänen wird es sich erheben und sie vertreiben von dem Boden, „den sie sich angemaßt." Inzwischen, damit solche Erhebung in den rechten Gang komme, müssen erfolgreiche Operationen des regelmäßigen geübten Heeres derselben erst Raum und Luft schaffen. Schon hat der kleine Krieg der Vorpostengefechte wieder begonnen, und die Wiederaufnahme des großen Krieges wird erfolgen, sobald die fast vollendete Completirung des Heeres der Herzogthümer ganz vollendet sein wird. Deutschland darf bis dahin nicht nachlassen in seiner Theilnahme, es muß dieselbe vielmehr noch steigern! Namentlich wird noch ein verstärkter Zuzug von freiwilligen Kämpfern aus Deutschland gewünscht — und mögen die Comites hierauf ihr nächstes Augenmerk richten.

Altona, 9. Sept. Unsere ganze Linie war gestern allarmirt, und es entspann sich ein Kampf, der sich von Süderstapel bis Eckernförde ausdehnte und mit einem großen Verluste für die Dänen endete; denn sie ließen ihre Todten auf dem Schlachtfelde. Das 1., 9., 11. Bataillon und das 1. Jägerkorps waren im Kampfe, welcher mit einer Rekognoszirung begann und mit einem Treffen endete. Hoffnungsthal war von den Dänen in Brand geschossen, welches der Lieutenant Nitzsch vom 1. Jägerkorps mit einem Korps Freiwilliger besetzt hatte. Ueber Lieutenant Nitzsch und seine Begleitung haben wir noch keine Nachricht, hoffentlich hat er auf dem weit nach Eckernförde hin vorgeschobenen Posten, obgleich der Ort in Brand gerieth, so lange gehalten, bis Succurs kam. Am Hartnäckigsten scheint der Kampf bei Holzbunge gewesen zu sein. 58 Gefangene wurden sowie 5 Todte (2 dänische Dragoner und 3 Infanteristen) in Rendsburg eingebracht. Unsere Verwundeten wurden auf 9 Wagen gepackt und nach Heide gebracht, ein sicheres Zeichen, daß die Verwundungen nur leichter Art sind und daß bald neue Scharmützel folgen werden und man sich das Rendsburger Lazareth freihalten will. Daß die Dänen aber ihre Todten auf dem Platze ließen, zeigt am Besten, welchen Mangel an Offizieren sie haben und daß die geringste Schlappe sie in Unordnung bringt. Diesem größeren Gefecht ging am Morgen ein Rekognoszirungsgefecht bei Breckendorf und Süderstapel voraus. Die Dänen kamen aus ihrer Position Friedrichstadt selbst heraus, um zu rekognosziren, glaubten aber wahrscheinlich nicht, die Unsrigen so gesattelt zu finden. Hauptmann Schneider von 1. Jägerkorps ward bei dieser Morgenattaque leicht verwundet. Ist uns das Glück günstig, so wird jetzt vielleicht ein Uebergang über die Treene zu ermöglichen sein. Heute, wo die Landesversammlung beginnt, hat sie wenigstens die Freude, ihre Sitzungen mit einem Siegesberichte zu beginnen. — Major Klaproth kehrte gestern Abend von Rendsburg zurück, um im Laufe dieser Woche noch in den aktiven Dienst einzutreten. Das Klaproth'sche Korps kann uns, da es aus lauter gebildeten, enthusiasmirten Leuten besteht, welche sich der militärischen Disziplin unterordnen, große Dienste leisten, da unser Land mehr zum Guerilla- als zum großen Kriege geeignet ist. Jeder Bauernhof ist eine Festung, jede Hecke ein Wall.

Rendsburg, 8. Sept. Laut Nachrichten aus dem dänischen Wohld sollen die Dänen, aus Rache über die von Seiten der Gutsbesitzer bis jetzt noch nicht prästirten Lieferungen, in voriger Nacht das Gut Hoffnungsthal in Brand geschossen haben. Diese Nachricht ist jedoch jedoch nach einem spätern Berichte dahin zu modifiziren, daß nur eine große Scheune, nicht das Gut selbst bei jener Gelegenheit abgebrannt ist. Als nämlich die dänischen Patrouillen von den Unsrigen zurückgejagt wurden, warfen sie aus Rache oder Uebermuth Brandraketen, wodurch die glücklicherweise leere Scheune in Flammen aufging.

Ausland.

Frankreich. Paris, 8. Sept., Abends 8 Uhr. Bei dem Bankette, welches der Stadtrath von Cherbourg dem Präsidenten am ersten Tage seiner Abwesenheit in dieser Stadt gab, hielt Louis Napoleon eine Rede, die man eine „Kaiser-Rede" nennen könnte. In diesem Vortrage sprach L. Napoleon nicht mehr von Entsagung, nicht mehr von Aufrechthaltung des Bestehenden, nicht einmal mehr (wie bei dem Bankette zu Caen) von der Hingebung, die ihn dazu bestimmen könnte, abermals die Last der Präsidentschaft zu übernehmen. Louis Napoleon erinnerte an die Großthaten seines Oheims; er erklärte, daß, wenn „der Kaiser" diese Großthaten für des Landes Wohl habe vollbringen können, dieß dadurch ermöglicht worden sei, „daß die Nation ihm die zur Vollbringung erforderlichen Gewalten übertragen hätte"; und wenn man wolle, daß er (Louis Napoleon) seiner Seits jene Thaten fortsetzen könne, müßte man auch ihm die Mittel dazu gewähren, „indem man seine Gewalt befestige und die Gefahren der Zukunft beseitige." Louis Napoleon fügte noch hinzu, wenn es eine Stadt gäbe, die „napoleonisch sein müsse, so sei es Cherbourg, für welches sein großer Oheim so viel gethan.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Der widerspenstige, arbeitsscheue, schon mehrmals polizeilich angeklagte Schuhmacherlehrling **Georg Sittler** von Hettstadt hat sich seit drei Tagen und zwar nächtlicher Weile aus meinem Hause entfernt, um bei Pfuschern herumzuziehen; indem ich gegen denselben polizeiliche Hülfe in Anspruch nehme, füge ich noch die Warnung bei, demselben etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich keine Zahlung leisten werde.

Andr. Fleischmann sen., Schuhmachermeister.

Die neuesten Winter-Stoffe für

Herren-Kleidung

und **Bielefelder Leinen** empfiehlt zur geneigten Abnahme

C. A. Ziegler
(Domstraße.)

Haus-Versteigerung.

Am 17. dies Nachmittags 2 Uhr wird im 5. Distrikt Nro. 178, Hospitalgasse, das unten näher beschriebene Haus dem öffentlichen Striche ausgesetzt, und wenn ein annehmbares Gebot geschieht, sogleich zugeschlagen.

Die Strichsbedingnisse werden beim Striche bekannt gemacht, inzwischen kann solches auch aus freier Hand verkauft werden, und man kann täglich davon Einsicht nehmen.

Würzburg, den 11. September 1850.

Die Erben.

Beschreibung des Hauses.

Das Haus enthält:

1) Einen Keller ohne Fässer.
2) Einen desgleichen mit circa 15 Fuder haltenden in Eisen gebundenen Fassern.
3) Im ersten Stock oder Parterre: einen Vorplatz, rechts 2 geräumige Zimmer, wovon eines heitzbar ist, Küche und Holzlager, links ein heitzbares Zimmer und Küche.
4) Im 2ten Stock: ein Höfchen mit Dunggrube, einen Vorplatz mit 3 ineinandergehenden Zimmern, wovon 2 heitzbar sind, Alkoven und helle Küche, ferner 1 heitzbares Zimmer und Küche.
5) Im dritten Stocke befinden sich mit Ausnahme des Höfchens dieselben Geräumlichkeiten.
6) Im 4ten Stocke oder Mezzane: drei Zimmer, wovon eines heitzbar ist, drei Kammern und Küche.
7) Im ersten Dachboden: leerer Bodenraum und 3 Kammern.
8) Im 2ten Dachboden: leerer Bodenraum. Das Haus ist mit Breitziegeln gedeckt, und in ganz gutem baulichen Zustande.

Georg Hart, Conditor zu Lohr, hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um mit denselben ein Zahlungsübereinkommen zu treffen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an Georg Hart sowohl, als an Joh. Ad. Hart ledig etwas zu fordern haben, aufgefordert, ihre Forderungen

Dienstag den 1. Oktober l. J. früh 9 Uhr

dahier anzubringen.

Die Nichterscheinenden werden dem Beschlusse der Mehrheit als zustimmend angesehen.

Lohr, den 2. September 1850.

Königliches Landgericht.
Rückert.

Schmidt.

Die 1505te Ziehung in München ist Dienstag den 10. September unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

35. 71. 63. 87. 27.

Die 1506te Ziehung wird den 8. Oktober und inzwischen die 1126ste Regensburger Ziehung den 19., und die 465ste Nürnberger Ziehung den 28. Septbr. vor sich gehen.

Neugewässerte **Stockfische** sind von morgen an im Hause des Schwanenbäckers und auf dem Fischmarkt nächst dem Brunnen zu haben.

August Hügel,
Stockfischhändler.

Eine Dienstmagd, die nähen kann, wird gesucht auf das Ziel im 5. Distr. Nr. 42, Lauergasse.

Ein junges solides Mädchen von gefälligem Aeußern, wird in einer Restauration dahier für nächstes Ziel als Kellnerin gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Samstag den 8. d. Mts. entkam ein junger Bastardhund, ganz nieder, mehr Dax als Pinscher, hatte einen langen schwarzen Kopf, röthlichen Hals, schwarzen Rücken und abgehauene Ruthe. Wem solcher zugelaufen oder dessen jetzigen Platz angeben kann, erhält in der Eichhorngasse Nr. 359 eine Belohnung.

Ein tüchtiger Braumeister, der auch etwas Caution leisten kann, wird in eine Brauerei am Rhein gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn, stündlich zu vermiethen.

Es wird ein tüchtiger Hausknecht gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 440, Marktgasse, sind zwei Läden mit heitzbarem Ladenzimmer sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nro. 125, obere Johannitergasse, ist ein neuhergerichtetes Quartier von 3 Zimmern, Küche und Holzlager auf Allerheiligen zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

Dem unergründlichen Willen der göttlichen Vorsehung hat es gefallen, am 7. l. Mts. meine einzig geliebte Tochter **Marie**, Schülerin des Serger'schen Institutes dahier, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in dem blühenden Alter von 16 Jahren mir durch den Tod zu entrücken.

Tief gebeugt über diesen schmerzlichen Verlust, danke ich herzlich für den Ausdruck tiefster Theilnahme Allen, die sowohl der Beerdigung als auch dem Trauergottesdienste der Verblichenen beiwohnten. Insbesondere fühle ich mich verpflichtet, der Institutsvorsteherin, Fräulein Helene Serger, nochmals meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen für die aufopfernde, wahrhaft mütterliche Sorgfalt und Pflege, welche von Seite derselben meiner verstorbenen Tochter vom Anfange ihrer Krankheit bis zum letzten Lebensmomente zu Theil wurde.

Würzburg, am 11. September 1850.

Die tiefgebeugte Mutter und Wittwe Laurent née Bernard und deren Bruder Bernard.

Das Neueste in Herbst-Ueberwürfen für Damen bei

Aloys Rügamer.

Mein

Tuch- und Herren-Modewaaren-Lager

ist in den neuesten **Winterstoffen** reichlich assortirt und empfehle ich solche zur gefälligen Abnahme

S. Brennig.
(Domstraße.)

Feinstes **Crystall-Lampenöl** nebst gewöhnlichen **Brennöl** bei

G. Ph. Wolpert, Seiler
am Schmalzmarkt.

Die 12. Sendung neuaufgelegirter **Handschuhe** sind angekommen und gebt in einigen Tagen wieder eine ab bei **C. Mohr**, Schneidermeister, 2. Distr. Nr. 201, Bichlein.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Sachen von Hirsch gegen Peter Brach von Heidingsfeld pct. deb. wird das Wohnhaus des Beklagten in der Büttnersgasse Nr. 318 gelegen, nach Maßgabe des §. 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98 mit 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 abermals dem öffentlichen Striche ausgesetzt und hiezu Tagfahrt auf

Montag den 7. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr

im Sitzungssaale des II. Senats anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Würzburg, den 7. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert.

Pflüger.

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus in der Büttnersgasse 3. Distr. Nro. 318 ist gegen der Straße 38¾' lang, 28' tief, 3 Stock hoch, aus Steinen und Fachwerk gebaut, hat ein deutsches Dach mit Breitziegeln gedeckt und enthält

1) im Erdgeschoß einen gewölbten Keller ohne Inhalt,
2) im ersten Stock einen Vorplatz, ein Waschhaus mit eingemauertem kupfernen Waschkessel, 4 mit Latten abgetheilte Holzlager und einen Abtritt,
3) im zweiten Stock einen Vorplatz, zwei heitz- und ein unheitzbares Zimmer, eine Kammer und eine Küche,
4) im dritten Stock einen Vorplatz, drei heitzbare Zimmer, eine Küche und einen Abtritt.
6) im zweiten Dachboden 4 mit Brettern abgetheilte Kammern.

Dasselbe hat in seinem dermalen bestehenden Stande einen Werth von 4000 fl.

Fremden-Anzeige.

vom 11. Septbr.

(Adler.) Kfte.: Stahl a. Amsterdam. Weis a. Ulm, Frank a. Frankfurt, Böcking a. Neunkirchen, Lehr a. Frankfurt. Huler, kgl. Landg.-Assessor a. Hilders. Dr. Gemp, Professor, m. Gattin a Erlangen. Anhaue, Assistent a. München. — (Russ. Hof.) Kfte.: Schett a. Cöln, Rollhausen a. Frankfurt, Schmittgen a. Berncastel, Brockfitter a. Ahrweiler, Kanser, Architekt a. Frankfurt, von Basiliany, herz. mecklenburgischer Justizrath, m. Frau u. Bed. a. Mecklenburg-Schwerin, Wang, Rentier m. Fam. u. Bed. a. Böhmen, Permanender, Universitäts-Prof. a. München, Räder, Advokat a. Mainz. — (Schwan.) Kfte.: Häbner a. Hanau, Rentbach a. München, Fielein a. Rotterdam. Spies, Rentamtmann a. Messelhausen, Saltmann, Rent. a. Brüssel. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Hempel a. Nürnberg, Jordan a. Straßburg, Müller a. Crefeld, Göbel a. Erfurt, Hanneberg a. Meiningen, Sümer a. Nürnberg, Weiß a. Erlangen. Batum, kgl. Advokat a. Culmbach. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Kluge, m. Gem. a. Markbreit, Dibell a. Amsterdam, Dürig a. Berlin, Haffmann a. Kitzingen, Hasenmüller, m. Bruder a. Bonn, Camphausen a. Rheydt, Siepermann a. Frankfurt, Zentgraff a. Basel, Kuhn a. Nürnberg. Dr. Hummel, prakt. Arzt a. Markbreit. Frau Hofmeister von da. Fräul. Tauber von da. Harderdt, Justizbeamter, m. Gem. a. Homburg. Seeberger, Ingenieur a. Schweinfurt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 219. Freitag den 13. September 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 12. d. Mts. dahier wurde Andreas Hofmann von Karlburg wegen Verbrechens der Nothzucht zu 6 Jahren Arbeitshausstrafe, geschärft durch jährlich 3tägige Einsperrung an einem einsamen Orte bei Wasser und Brod zur Zeit der begangenen That, verurtheilt.

Die katholische Pfarrei Krombach, Ldg. Alzenau, ist dem Priester Johann Baptist Kolb, bisherigen Pfarrer zu Heustreu, Ldg. Neustadt a/S. übertragen worden.

Auf die I. Assessorsstelle beim kgl. Landgerichte Aub wurde der dermalige II. Landgerichts-Assessor Johann Nepomuk Stoß zu Obernburg, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, ernannt, und die hierdurch eröffnete II. Assessorsstelle beim kgl. Landgerichte Obernburg dem Appellationsgerichts-Accessisten Paul Lautenbacher aus Bamberg verliehen.

In dem Knopfe eines vor einigen Tagen im vormaligen Kloster zu St. Stephan dahier versteigerten alten Brunnendaches kamen ganz unerwartet einige alte frank. Munzen und Dokumente zum Vorschein, welche, dem Vernehmen nach, an den historischen Verein abgegeben werden sollen.

Die in einem unserer jüngsten Blätter beregte rühmlichst genannte Harfenvirtuosin, Fräul. Peters aus Hannover, befindet sich zur Zeit in Kitzingen, wo sie ein Concert veranstaltet; das hier von ihr beabsichtigte Concert, wozu die Subscriptionslisten bereits in Umlauf sind, findet dem Vernehmen nach in den ersten Tagen künftiger Woche statt.

Wir sind aufgefordert, den in neuester Zeit wiederholt vorgekommenen Mißstand zu rügen, daß man Abends selbst bei noch guter Zeit nicht mehr vom Burkarder Thore an das jenseitige Ufer am Schießplatze gelangen kann, indem auf alles Rufen und Schreien sich von dorten kein Fährmann blicken läßt, den diesseitigen Pleichern aber das Ueberfahren durchaus verwehrt ist. Es wird um Abhülfe gebeten.

Am 10. d. Nachmittags ist der Hauptmann Friedrich Schweizer vom k. 11. Inf.-Regiment (Ysenburg) zu Aschaffenburg an einem Schlagflusse gestorben.

Am 10. d. wurde der ledige Georg Heurig von Weyhausen, Ldg. Hofheim, in einem Gebäude des Frhn. v. Truchseß alldort auf dem Boden erhängt gefunden. Die Ursache soll die Entziehung der Arbeit von genanntem Herrn sein.

Landau, 9. Sept. Dem Vernehmen nach fehlen von den im Jahre 1848 aus dem hiesigen Zeughause abgegebenen Gewehren noch 3000 Stück, was einen Schaden von 21,000 fl. beträgt, welchen laut eingegangener Verpflichtungen die betreffenden Gemeinden zu ersetzen haben.

München, 8. Sept. Sämmtliche Kasernen sind, nachdem die Beurlaubten zu den Herbstexerzitien eingerückt, ganz überfüllt. Nicht allein, daß die Soldaten in den Gängen schlafen müssen, so mangelt es auch an Betteladen, daher eine große Zahl der Eingerückten auf dem Boden liegen müssen.

Vorgestern hat die Polizei beim vormaligen Kassier des Wanderunterstützungsvereins, Schneidermeister Landeck, Haussuchung vorgenommen. Wahrscheinlich wurde denunzirt, als ob Wanderunterstützungen verabreicht würden. Bei einer unvermuthet vorgenommenen Haussuchung müßten sich, glaubte man erst, die Belege hiefür unfehlbar vorfinden, was jedoch nicht der Fall war.

An der heute ausgerückten Landwehr will man — namentlich bei den Grenadieren — bemerkt haben, daß häufig die deutschen Kokarden — fehlten.

München. Am Dienstag den 10. Sept., Abends, versuchten gegen zwanzig Sträflinge in dem Arbeitshause der Vorstadt Au auszubrechen. Zweien derselben war es sogar schon gelungen, sich in Freiheit zu setzen; sie wurden noch rechtzeitig entdeckt und wieder inhaftirt.

Der Löwenbräu in München hat ein großes Faß Doppelbier ins Militärspital nach Rendsburg geschickt, da die dortigen Biere als der Gesundheit nachtheilig, wegen der Cholera von der ärztlichen Kommission sämmtlich verboten sind.

München, 11. Sept. Man hört heute mit Bestimmtheit versichern, daß Hr. Hassenpflug sich an die bayerische Regierung gewendet hat, um für gewisse Fälle militärische Hülfe zu erhalten, — ob diese wird gewährt werden, erfährt man vorerst nicht. Bemerkenswerthe Thatsache ist, daß das Verfahren der churhessischen Regierung wohl nirgends schärfer getadelt wird, als — in konservativen Kreisen unserer Stadt, denn hier hört man selbst von hochstehenden Staatsbeamten die entschiedenste Mißbilligung über die Hassenpflug'sche Regierungsmanier,

und steht zu hoffen, daß auch die bayerische Regierung, so weit dies an ihr liegt, dieselbe nicht billigen, oder gar durch ihre Soldaten schützen wird. Von welchem Unheil der Mangel einer starken Centralgewalt in Deutschland ist, zeigt eben wieder diese Angelegenheit, denn wäre eine solche vorhanden, die Dinge hätten in Kurhessen nicht so weit kommen können und jedenfalls würden die Mittel gegeben sein, dem heillosen Treiben pflichtvergessener Menschen entgegen zu wirken.

Man erwartet in den nächsten Tagen die Einberufung der Landräthe.

Aus Wien wird geschrieben, daß die k. k. Gesandtschaft in Wien aus Anlaß der Mißhandlung Haynau's sogleich die pflichtmäßigen Schritte gethan habe.

Vor einigen Tagen rettete zu Paris am Bastillenplatze ein Hund einen Knaben aus dem Kanale. Es ist dieß das siebente Menschenleben, welches man dem klugen Thier verdankt. Während der Ueberschwemmung durch die Loire im Jahre 1845 rettete das Thier zwei Menschenleben hintereinander. Der Municipalrath von Orleans votirte ihm damals ein Halsband, welches eine silberne Platte mit den eingegrabenen Namen der Geretteten trägt.

In der Nähe von St. Moriz (Schweiz) wurde, nach Bericht des Walliser Kuriers vom 28. August, eine Frau, die mit einem kleinen Mädchen in den Reben arbeitete, von einem Raubvogel angegriffen, der sich aus der Luft auf sie herabstürzte und nach ihrer Beschreibung ein Adler gewesen sein muß. Die Frau vertheidigte sich mit Muth, aber vermochte dennoch erst nach langem Kampfe, die wüthende Bestie von sich abzutreiben, und zwar vermittelst eines Rebpfahls, mit welchem sie ihrem Gegner wiederholte Streiche versetzte. Die Ehre des Kampfes ist ihr geblieben, aber auch die Spuren von den Bissen und Griffen ihres Feindes, die sie im Gesichte trägt.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 11. Sept. Sicherem Vernehmen nach geht das jetzige Gouvernement damit um, beim hiesigen Lombard ein Anlehn von 50,000 Thlr. zu kontrahiren; die Absichten auf die deponirten Beträge in den Staatskassen sind bis jetzt an dem ehrenwerthen Widerstande der betreffenden Beamten gescheitert. — Dem Referendar Wagner bei der Bezirksdirektion dahier, wurde zugemuthet, Sekretär des Generallieutenants Bauer zu werden; er hat sich indeß veranlaßt gefunden, ablehnend zu antworten was alle Anerkennung verdient. — Die mitgetheilte Nachricht über den Eintritt des Assessors Mittler von Hanau in das Ministerium des Innern ist dahin zu vervollständigen, daß derselbe mit einem außerordentlichen Referat beauftragt worden ist, diesen Auftrag auch nicht ohne Sträuben und unter der ausdrücklichen Verwahrung angenommen hat, daß ihm eine Mitwirkung bei verfassungswidrigen Handlungen nicht angemuthet werde. Die ihm angesonnene Stellung eines Civilkommissärs zur Unterstützung des Generallieutenants Bauer hat derselbe sicherem Vernehmen nach wiederholt abgelehnt. — Am 9. d. ist sogar ein Zimmer des Oberappellationsgerichts als Wachtlokal in Benutzung genommen worden.

Gestern Abend drang Polizeikommissär Müller, der einzige hiesige Beamte, der Instruktionen von dem Oberbefehlshaber annimmt, mit 2 Gendarmen in das Expeditionslokal der „Hornisse" und konfiscirte dort die noch vorhandenen Exemplare der gestrigen Numer. Der von der Redaktion requirirte Polizeikommissar Hornstein nahm in Gegenwart vieler Zeugen alsbald ein Protokoll über den Vorgang auf, worauf sich dieselbe Scene in der Druckerei der „Hornisse" wiederholte. Die Redaktion wird, wie die der Neuhessischen, die gerichtliche Hülfe in Anspruch nehmen, und hat gleich dieser ein schützendes Mandat zu erwarten. Wie wenig unsre Machthaber sich aber um richterliche Befehle kümmern, zeigt die gestern Abend zum dritten Male ausgeführte Beschlagnahme der „Neuhessischen Zeitung." Es ist nunmehr an den Gerichten, ihren Entscheidungen mit der Kraft aller ihnen zu Gebote stehenden Mittel Geltung zu verschaffen. So eben, Morgens 8 Uhr, begibt sich der Staatsprokurator in Begleitung des Instruktionsrichters und eines Protokollführers in das Polizeigebäude, um den Commissär Müller, welcher wegen widerrechtlicher Anmaßung amtlicher Befugnisse und Verfassungsverletzung angeklagt ist, in Verhaft zu nehmen und nach dem Civilgefangenhaus abzuführen. Herr Müller ist jedoch, von der Aufregung bei den gestrigen Beschlagnahmen angeblich so angegriffen, daß er sich nicht aus dem Bett erheben kann; er hat sich zugleich ein ärztliches Zeugniß verschafft, welches seine Abführung für unthunlich erklärt. Er hat deßhalb einstweilen nur Stubenarrest erhalten können; eine schnell requirirte Bürgergardenabtheilung bewacht seine Stube. Mittags 2 Uhr. Commissar Müller ist noch immer in Haft, der Oberbefehlshaber hat bis jetzt noch nicht versucht, „seinen ersten Civilbeamten" derselben zu entziehen.

Hanau, 11. Sept. Zufolge heute eingegangener Nachrichten von Kassel hat sich das Oberappellationsgericht zu Gunsten der Landstände entschieden, resp. das Verfahren des permanenten landständischen Ausschusses als zu Recht bestehend erkannt.

Preußen. Berlin, 10. Sept. Von mehreren Mitgliedern der Linken beider Kammern ist an das Staatsministerium eine Eingabe gerichtet worden, worin um eine Einberufung der Kammern vor dem 1. November gebeten wird. An der Spitze der Unterzeichner steht Graf Dyhrn. Als Motiv der vorzeitigen Einberufung wird besonders der Stand der deutschen Frage geltend gemacht.

Gestern fand eine Berathung des Staatsministeriums statt, in welcher man sich über diejenigen Schritte verständigte, welche durch die möglichen Eventualitäten der kurhessischen Zustände erfordert werden könnten. Der Minister des Innern, Hr. v. Manteuffel hat die beabsichtigte Reise nach der Rheinprovinz von Neuem verschoben.

Dem von der Wiener Presse angedeuteten Wege zu einer Verständigung mit Preußen, „durch Beschluß des zeitweiligen Bundestags freie Conferenzen herbeizuführen", legt man hier in orientirten Kreisen die größte Wichtigkeit bei. Man glaubt in diesem Vorschlage das Bemühen einflußreicher Personen des Wiener Hofes zu erkennen, welche seit geraumer Zeit bemüht sind, auf das österreichische Cabinet in versöhnlicher Weise einzuwirken.

In voriger Woche befand sich der Oberstaatsanwalt Friedenberg aus Greifswald hier, um, wie man versichert, mit dem Justizminister in Betreff des Hassenpflug'schen Prozesses zu konferiren. Der Termin für die Appellations-Instanz dieses Prozesses findet diesen Donnerstag in Greifswald statt. Der Justizminister soll der Ansicht sein, daß die Staatsanwaltschaft das „Nichtschuldig" gegen Herrn v. Hassenpflug zu beantragen habe, da man bei einem Manne von Hassenpflugs politischer Bedeutung keinen „gemeinen Eigennutz" annehmen könne. Nach dem Verlautbaren dieser Ansicht des Chefs der Justiz ist man hier natürlich auf den Ausgang jenes Prozesses um so mehr gespannt, als die neuesten Vorgänge in Hessen die Aufmerksamkeit erregt und die Blicke sich nach diesem Prozesse zurückgewandt haben.

Oesterreich. Wien, 9. Sept. Endlich naht sich Ungarns Schicksal einer Lösung. Der Kaiser hat, bevor er zu den Manövern nach Böhmen abreiste, das Gesetz über die politische Organisirung Ungarns unterzeichnet. Ungarn — ohne Siebenbürgen, Croatien und

Slavonien und der Woiwodschaft Serbien mit dem Temeſcher Banat — zerfällt in fünf Kreisregierungen, deren Gebiete ſo ziemlich mit dem Umfang der bis jetzt beſtandenen Militärdiſtrikte zuſammenfällt. Nur zwiſchen dem Oedenburger und Peſther Militärdiſtrikt ſoll eine Gebietsausgleichung ſtattfinden. Die Comitatsgebiete (Regierungsbezirke) bleiben unverändert, nur daß die größeren Comitate in zwei, auch drei Regierungsbezirke zerfallen. Den Nationalanforderungen der Ungarn hat man dadurch Rechnung getragen, daß die Präſidenten der fünf Kreisregierungen Obergeſpäne, die Comitatsvorſtände Vicegeſpäne, und die Bezirkskommiſſäre Stuhlrichter — nach wie vor — benannt werden. Auch iſt die Errichtung einer Statthalterei in Ofen mehr aus Achtung vor den hiſtoriſchen Reminiscenzen, als irgendeiner innern Nothwendigkeit zugeſtanden worden, da wenn einmal die Einführung des neuen Verwaltungsorganismus vorüber iſt, die Verwaltung eher verzögert als dadurch gefördert wird.

Schleswig-Holſtein, 9. September. Während die Jugend und faſt alle ſtreitbaren Männer unſeres Landes gegen den bewaffneten Angriff des Königs von Dänemark auf unſere Freiheit und unſere Rechte ſtreiten, nicht Wenige in dieſem Kampfe geblutet oder gar ihr Leben geopfert haben, hat das holſteiniſche Oberkriminalgericht gegen den Drucker und Herausgeber des Blattes „das Volk", Lerow in Rendsburg, ein ſo eben bekannt gewordenes Urtheil gefällt, das allgemeines Aufſehen erregt. Derſelbe iſt wegen Majeſtätsbeleidigung des Königs von Dänemark und des Königs von Preußen, ſo wie wegen verſuchten Hochverraths zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 10. Sept. In hieſigen Kreiſen wird heute behauptet, die zu Cherbourg verſammelte Flotte werde am 15. d. wieder in die See gehen, um nach Toulon zurückzukehren. Iſt dieſes der Fall, ſo würde wohl das Gerücht, daß ſich der Präſident von Cherbourg aus nach Toulon und Marſeille begeben werde, ſich nicht beſtätigen; man hätte ja ſonſt die enormen Koſten, welche die Fahrt der Flotte nach Cherbourg verurſacht hat, ſparen und den Beſuch der Flotte durch den Präſidenten für Toulon vorbehalten können.

Louis Napoleon ſoll für ſeine beiden letzten Reiſen bereits nicht weniger als 600,000 Frs. verausgabt haben. Einige Journale des Elyſee-National geben ſchon die Abſicht kund, im nächſten Jahre eine Erhöhung des Präſidentengehaltes um zwei Millionen zu verlangen.

Gerüchte von einem Staatsſtreiche, der bevorſtände, ſind neuerdings in Umlauf gekommen; ſie wollen wiſſen, im nächſten Monate werde ein Verſuch, das Kaiſerreich zu proklamiren, zur Ausführung gebracht werden.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 12. Sept. 1850.

	Papier.	Geld.
Oeſterreichiſche Bankaktien	1187	1182
Oeſterreich, 5 % Metalliques	80⅞	80⅝
„ 4 % „	63⅝	63⅛
„ 2½ % „	43¼	43
Bayern, 3½ % Obligationen	85	84½
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84¼	83¾
„ 4½ % „	98¼	97¾
Baden, 3½ % Obligationen	82¼	81¾
„ 50 fl. Looſe	53	52½
„ 35 fl. „	31⅞	31⅝
Naſſau, 25 fl. „	26⅜	26⅛
Heſſen, Großherz., 50 fl. Looſe	79⅜	78⅞
„ „ 25 fl. „	29	28¾
Kurheſſen, 40 Thlr. Looſe	31¾	31½
Sardinien, 36 Frcs. „	33¾	33½

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenſtücke 9 fl. 30 kr.

Wechſel auf Wien fl. 100 C. f. S. — ſüdd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Strichs-Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 26. September früh 10 Uhr wird die Bodenfläche eines abgetriebenen Tannenwaldes zu 27 Morgen 67 Gerten im Diſtrikte Tännig auf Gerchsheimer Markung, im Badiſchen, an Ort und Stelle öffentlich verſteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 10. September 1850.

Königliche Hoſſpital-Verwaltung.

Fey.

Seuberth.

Georg Hart, Conditor zu Lohr, hat auf Zuſammenberufung ſeiner Gläubiger angetragen, um mit denſelben ein Zahlungsübereinkommen zu treffen.

Es werden daher alle diejenigen, welche an Georg Hart ſowohl, als an Joh. Ad. Hart ledig etwas zu fordern haben, aufgefordert, ihre Forderungen

Dienstag den 1. Oktober l. J. früh 9 Uhr

dahier anzubringen.

Die Nichterſcheinenden werden dem Beſchluſſe der Mehrheit als zuſtimmend angeſehen.

Lohr, den 2. September 1850.

Königliches Landgericht.

Rückert.

Schmidt.

Neugewäſſerte **Stockfiſche** ſind von morgen an im Hauſe des Schwanenbäckers und auf dem Fiſchmarkt nächſt dem Brunnen zu haben.

Auguſt Hügel,
Stockfiſchhändler.

Eine **Dienſtmagd**, die nähen kann, wird geſucht auf das Ziel im 5. Diſtr. Nr. 42, Lauſergaſſe.

Ein tüchtiger **Braumeiſter**, der auch etwas Caution leiſten kann, wird in eine Brauerei am Rhein geſucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Kürſchnerhof Nro. 380 iſt ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen ſoliden Herrn ſtündlich zu vermiethen.

Es wird ein tüchtiger **Hausknecht** geſucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ankündigung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager, nach dem neuesten Geschmack in allen Gattungen von **Kirchen-, Militär-, Wagen-, Platier-, Bronce-, Neusilber- und Gallanterie-Arbeiten.**

Alle Reparaturen dieser Arbeiten werden wieder auf das Schönste und Billigste reparirt.

J. Dees, Gürtler u. Broncearbeiter.
(Eichhorngasse.)

Gesangproduktion.

Die Steierischen Alpen-Sänger
Mathias und Maria Remmele
im Nationalkostüm.

Morgen Nachmittags 3½ Uhr im **Platz**'schen Garten im Salon. Entre **6 kr.** à Person.

Avertissement.

Der in der Theaterwelt rühmlichst bekannte Balletmeister

Jenwitz-Lindor,

welcher die Balletschulen am Hoftheater in Weimar, wie am Stadttheater in Leipzig in's Leben rief, ist für das hiesige Stadttheater engagirt und wird durch seine Leistungen mit seiner erwachsenen Familie sowohl als mit Hinzuziehung der bekannt braven Solotänzerin Fräulein **Weidner** manchen genußreichen Abend herbeiführen. Gleichzeitig ist derselbe als **Tanz- und Anstandslehrer** sehr bekannt und wird ein verehrliches Publikum im Voraus aufmerksam gemacht.

u. — r.

Mein
Tuch- und Herren-Modewaaren-Lager
ist in den neuesten **Winterstoffen** reichlich assortirt und empfehle ich solche zur gefälligen Abnahme.

S. Brennig.
(Domstraße.)

Unterzeichneter hält sich verpflichtet, beim Wechsel der Jahreszeit, ein verehrtes Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen, daß er durch neue Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, Kleidungsstücke jeder Art binnen 24 Stunden auf das Entsprechendste zu reinigen und zu appretiren, wozu mit Zusicherung billiger Preise höflichst einladet

Felix König, Kleiderreiniger
Sandgasse, 2. Distr. Nr. 251½.

Bekanntmachung.

Am 4. September ds. Jrs. Abends ist aus dem Gastzimmer eines Brauhauses dahier eine gut eingeblasene hoch C Trompete, am Becher unten auswärts eingedruckt: „A. G. Müller, großherzogl. hessischer Hofinstrumentenmacher in Mainz" im Werthe zu 36 fl., entkommen.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlichet, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der Trompete mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 12. September 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Ein schöner eiserner Kochofen ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein noch wenig gebrauchtes Beinkleid mit Scheuledern ist billig zu verkaufen im Bergmeisterhäschen Nr. 605.

Im 2. Distrikt Nro. 548 in der Nähe des Marktes ist ein kleines Logis von 2 auch 3 heizbaren Zimmern, heller Küche, sowie allen andern Bequemlichkeiten, sogleich oder auf Allerheiligen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

Ein im Weißnähen und sonstigen häuslichen Arbeiten gewandtes Mädchen wünscht einen Dienst auf das Ziel. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine schöne und billige Wohnung von 4 auch 5 Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 1. Distr. Nr. 355 im 2ten Stock.

Vor dem Sanderthore ist ein im besten Stande erhaltener Garten von ½ Morgen groß mit Brunnen und Wasserstein, zwei Gartenhäuschen zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

In der obern Wallgasse 1. Distrikt Nr. 268½ dem Bachsgarten gegenüber ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küchen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

vom 12. Septbr.

(Adler.) Kfte.: Giebeler a. Rüggenberg, Friesenhausen a. Fürth, Dierlen a. Solingen, Demrath a. Aachen, Hiller a. Arns a. Frankfurt, Herzemann aus Mannheim, Strauß, Fabrikant aus Darmstadt. Ball, Oberlieut. a. Bamberg. — (Kronprinz v. Baiern.) Freiherr v. Gumppenberg m. Frau Gemahlin aus Bamberg. v. Stauer, Generallieutenant m. Bed. u. Canada, k. Sekretär a. Regensburg. Wiedmann, königl. Hofbibliothekar mit Familie a. München. Künen, Gutsbesitzer mit Frau Gemahlin u. Fortschnur mit Gemahlin a. Frankfurt. Schäfer, Bildhauer aus Karlstadt. Dr. Foller mit Gemahlin a. Dresden. Späth, Mechanikus a. Nürnberg. Heckmann mit Gemahlin Prof. a. Mannheim. Fräulein Altenburger aus Dinkelsbühl. Kfte.: Frank und Herdegen mit Gemahlin aus Hof. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Sand und Reproth aus Lohr, Ramee aus Düsseldorf, Sauerwin aus Ulm. — (Württemberger Hof.) Graf Wellis mit Berlen. a. Schlesien. Frhr. v. Schorndorf m. Fam. u. Bedienung aus Dresden. Frhr. v. Hügel, k. württemb. Hauptmann a. Stuttgart. Dr. Wierrer aus Bamberg. Kaiser, Pfarrer a. Gernsheim.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 219. Freitag den 13. September 1850.

Im Falle morgen wichtige Nachrichten aus Schleswig-Holstein und Kurhessen eintreffen, so erscheint zwischen 11 und 12 Uhr eine Extrabeilage.

Tagsneuigkeiten.

Gestern fand im Theater das Konzert des Herrn Kapellmeisters Witt unter Mitwirkung der bedeutendsten hiesigen musikalischen Kräfte statt. Sämmtliche gelungen ausgeführte Pieçen erfreuten sich lebhaften Beifalls des ziemlich zahlreich versammelten Publikums. Besonders sprach aber der von Hrn. Witt componirte „Trauermarsch zu Ehren der bei Idstedt gefallenen Helden" an, welcher in der That als eine geistreich erdachte und vortrefflich ausgeführte und instrumentirte Composition bezeichnet werden muß, durch dessen recht baldige Wiederholung gewiß einem allgemein geäußerten Wunsche entsprochen würde. Auch der Männerchor, „dem Muthigen gehört die Welt", ist eine kräftige und effektvolle Pièce. Von großer Wirkung war der Krönungsmarsch aus dem Propheten mit doppeltem Orchester, die sich aber bei einer Aufführung in einem Saale noch um Vieles gesteigert haben würde. Die von Frau Hamm vorzüglich vorgetragene äußerst schwierige Arie die „Bettlerin" aus derselben Oper, so wie die Arie „o Osis" von Seite des Hrn. Thomaszek, Mitgliedes hiesiger Bühne, erfreuten sich verdienten Beifalles.

Gestern Abend gegen 6 Uhr brach in einem Hause in der Plattnersgasse ein Kaminbrand aus, der jedoch ohne weiteren Schaden schnell wieder gelöscht wurde.

Am 11. d. früh um 3 Uhr hat sich der ledige 46 Jahre alte Sebastian Mark von Sonderhofen, Bdg. Aub, durch einen Messerschnitt in den Unterleib der Art verletzt, daß er am nämlichen Tage noch verschied. Diese Selbstentleibung soll im Anfalle einer Geisteszerrüttung geschehen sein.

Augsburg, 13. Sept. Gestern Mittags wurde der Redakteur des früher zu Nürnberg erschienenen „Freien Staatsbürgers", Heinrich Aug. Lang, nach 16monatlicher Haft, auf den Grund des königl. Amnestiegesetzes, aus der hiesigen Frohnveste entlassen. Er war der letzte der Verhafteten in dem großen politischen Prozesse.

München, 12. Sept. Ihre Maj. die Königin von Sachsen ist gestern Abends gegen 9 Uhr mit der Eisenbahn hier ankommend, von ihrer erlauchten Schwester der Frau Herzogin Max in Bayern und dem hiesigen kgl. sächs. Gesandten am Bahnhofe empfangen worden. Die Zeit der Ankunft des Königs von Sachsen ist noch nicht bestimmt.

Das Offizierkorps des Genie-Regiments in Ingolstadt hat 60 fl. und eine gleiche Summe das Offizierskorps der Garnison Landshut dem hiesigen Comité für Schleswig-Holstein zugesendet.

Speyer, 11. Septbr. In dem „Amtsblatte" der Pfalz lesen wir folgende Veröffentlichung: „(Das „Kaiserslauter Wochenblatt" betreffend.) Das Präsidium der königl. bayerischen Regierung der Pfalz an sämmtliche königl. Landkommissariate, Bau-Inspektionen, Rentamter, Forstämter, Steuerkontrolamter, Kantonsphysikate, Rektorate, Subrektorate und Bürgermeisterämter der Pfalz. — Nachdem das „Kaiserslauter Wochenblatt" unter der Redaktion des Buchdruckers Ludwig Vatter daselbst, ohnerachtet mehrfaltiger eindringlicher Warnungen, welche der genannte Redakteur im vergangenen Winter amtlich erhalten, in dem Bestreben fortfährt, mit einer gesinnungslosen Haltung den Sinn des Volkes zu verwirren und durch frivole Auffassung und Darstellung der politischen Zustände aufzureizen, so muß der Unterzeichnete es für seine Pflicht erachten, diesem Blatte jedwede Unterstützung, welche demselben aus öffentlichen Kassen zufließen kann, zu entziehen. Es werden deßhalb sämmtliche kgl. Behörden der Pfalz aufgefordert, diesem Blatte keine amtlichen Inserate mehr zuzuwenden. Speyer, den 29. Aug. 1850. Hohe. Müller."

Der „Schw. Merkur" schreibt aus Riedlingen vom 2. Sept.: Bald wird es ein halbes Jahr sein, daß unweit von hier ein Knabe, 14—15 Jahre alt, von einem Landjäger auf der Straße getroffen und, da er sich nicht auszuweisen vermochte, an das hiesige Oberamt eingeliefert wurde. Der Knabe war stumm und antwortete nur durch Zeichen; durch Zusammensetzung von Buchstaben bedeutete er, daß er Eduard heiße. Er hatte von dem hiesigen Oberamts-Wundarzt Aberle gehört, daß er operirt werden könne, und dieser zeigte ihm die Stelle der vorzunehmenden Operation. Vor Sehnsucht, die Sprache zu erhalten, machte letzten Sonntag der Knabe mit dem Rasiermesser einen Einschnitt in die Zungenspitze, und da nun eine bedeutende Blutung eintrat, so wurde sogleich Aberle gerufen, der sofort die Operation mit Glück vornahm, und der vorher Stumme konnte deutlich sprechen. Auch jetzt noch weiß der Knabe keine genügende Auskunft über seine Abkunft und Heimath zu geben; er scheint indeß nach seinem ordentlichen Benehmen und Aussehen von einer guten Familie herzustammen; er selbst

äußerte sich, mehrere größere Städte, unter welchen Berlin, bereist zu haben.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 13. Sept. Das Oberappellationsgericht hat sich für Nichtverbindlichkeit der Verordnung vom 4. September erklärt. — Der Kurfürst ist in verwichener Nacht mit sämmtlichen Ministern nach Hannover abgereist. (Tel. Dep.)

Kassel, 11. Sept. Polizeikommissär Gleim hat den Auftrag, an die Spitze des Constablerkorps zu treten, so wie jede Mitwirkung zur Ausführung der Befehle des Generallieutenants Bauer abgelehnt. Dieß im Interesse der Wahrheit und zur Ehrenrettung des Betreffenden. — Nachträglich erfährt man noch, daß am 7., Abends, alsbald nach Verkündigung des Kriegszustandes an die hiesige Staatsprokuratur das von dieser Behörde abgelehnte Ansinnen gestellt wurde, die Mitglieder des permanenten Ausschusses zu verhaften. — Generalmajor v. Urff ist nicht verhaftet, wie gestern berichtet wurde.

Abends 6 Uhr. So eben wird der Polizeikommissär Müller, nachdem durch ärztliche Untersuchung festgestellt ist, daß sein Gesundheitszustand kein Hinderniß abgibt, in Begleitung des Staatsprokurators Brauns und eines Gerichtspedellen nach dem Civilgefangenhause abgeführt. Von Seiten der Militarkommandantur wird der Abführung kein Hinderniß entgegengesetzt; doch war im Laufe des Tages dem Commandeur der Bürgergarde von dem Generallieutenant Bauer mehrere Male die Zumuthung gestellt worden, die Wache von der Wohnung des Arrestanten zurückzuziehen, was dieser jedoch entschieden abgelehnt hatte.

Schleswig-Holstein. Kiel, 10. September. In der zweiten Sitzung der Landesversammlung theilte der Kriegsminister mit, daß er wahrscheinlich morgen theils in öffentlicher, theils in geheimer Sitzung Aufklärungen über die Stärke der Armee wie über die gegenwärtigen Verhältnisse des Krieges überhaupt geben werde. Der Departementschef für die Finanzen theilte mit, daß die in der gedruckten Vorlage angegebene Summe der aus Deutschland eingegangenen Beiträge von 523,917 Mk. am 31. August eingegangen gewesen sei; jetzt sei die Summe bereits auf 596,800 Mk. gestiegen. Der Departementschef rühmte am Schluß noch das feste Aneinanderschließen der Herzogthümer in finanzieller Beziehung. Im Uebrigen wurden eine Anzahl von Ausschüssen für die Regierungsvorlagen gewählt.

Schleswig-Holstein, 10. Sept. Die Erwartungen, die man von dem vorgestrigen Gefecht hegte, sind wiederum unentsprochen geblieben. Der gestrige Tag ging ruhig vorüber und unthätig, wie vorher liegen wieder beide Heere in ihren Bivouacs. Von den gemachten Gefangenen sind 15 heute nach Glückstadt gebracht worden, während 311 kranke und verwundete Schleswig-Holsteiner aus den Lazarethen von Nortorf, Neumünster und Kiel nach Altona expedirt wurden. Das Räumen dieser Lazarethe läßt sich allerdings dahin deuten, daß der Kampf bald wieder ernstlich beginnen soll; allein zu viel Gewicht auf diesen Umstand zu legen und daraus mit Gewißheit schließen zu wollen auf ein energischeres Vorschreiten unsererseits, wie dieß Viele thun, dürfte doch zu voreilig sein.

Die letzten genaueren Berichte geben den Verlust der Dänen in den beiden Gefechten am 8. auf 49 Todte und 30 Gefangene an; von diesen sind nur wenige verwundet. Zehn nicht verwundete Gefangene wurden nach Glückstadt gebracht, die andern nach Rendsburg. Beim Einfahren in die Festung starben 2 schwer verwundete Dänen, von denen einer ein Offizier gewesen sein soll. Von Schleswig-Holsteinern sind 8 todt und 30 verwundet. Die Zahl der verwundeten Dänen kennt man nicht genau. — Bei Breckendorf entschied das Herannahen des Obersten Gerhardt mit der Avantgarde von Hütten in die linke Flanke der Dänen das Gefecht. Der Rückzug der Dänen gegen Schleswig glich mehr einer Flucht. Sie wurden darum nicht gleich verfolgt, weil die Schleswig-Holsteiner kurz zuvor durch die Wirkung einer dänischen Halbbatterie Zwölfpfünder weit hinter Breckendorf zurückgedrängt wurden. — Süderstapel wurde bloß durch 2 Jäger- und 1 Infanteriekompagnie mit 2 Geschützen gegen den Angriff der Dänen, mit 1500 Mann und 4 Geschützen vertheidigt, und die Dänen die zwei Mal mit dem Bajonett angriffen, zurückgedrängt.

Neustadt, 9. Sept. Seit einiger Zeit liegen zwei dänische Kriegsschiffe, die Corvette „Valkyrien" und die Bark „Saga", vor unserem Hafen und haben in den letzten Tagen ein hiesiges Schiff genommen und ein anderes zurückgewiesen. Unser Hafen ist jedoch für neutrale Schiffe nicht blockirt.

Altona, 11 Sept. Ein kleines Vorpostengefecht hat wiederum bei Brekendorf stattgefunden, die Dänen rekognoszirten auf's Neue, wurden aber gleich zurückgeworfen. Die Position der Dänen bei Friedrichstadt scheint überhaupt sehr gefährdet zu sein, da man mit aller Kraft die Danen auf dieser Seite vertreiben will.

Hugo v. Hasenkamp aus Königsberg ist nach Rendsburg hier durchgekommen; dagegen kehrt Major Klapreth nicht wieder, nachdem es sich ausgewiesen, daß er die 1000 Mann nur auf dem Papiere hat und wohl nichts weiter als Aventurier ist.

Berlin, 11. Sept. Der Staatsanz. enthält die Urkunde über die am 6. d. zu Berlin vollzogene Auswechselung der Friedensratifikationen zwischen Dänemark einer- und Preußen mit 16 Unionsregierungen (ohne Braunschweig und Koburg) andererseits.

Hamburg, 12. Sept. Das Hauptquartier der schleswig-holsteinischen Armee ist nach Duvenstedt verlegt. — Seit 2½ Uhr heute Nachmittags finden wieder Gefechte auf der ganzen Linie statt. (Tel. Dep.)

Oesterreich. Wien, 10. Sept. Zufolge kaiserl. Entschließung vom 6. Sept. sollen allen jenen Offizieren, welche wegen politischer Verbrechen zum Festungsarrest in Eisen gerichtlich verurtheilt worden, die Eisen abgenommen werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 11. Sept. Die Subscription für die Opfer der Katastrophe von Angers beläuft sich bis jetzt auf 277,759 Frcs. Der Papst hat sich mit einer Summe von 10,000 Frcs. bei dieser Subscription betheiligt.

(Abends 8 Uhr.) Eine telegraphische Depesche meldet, daß Louis Napoleon am 9. von Cherbourg abgereist und am Abende desselben Tages in Saint-Lo eingetroffen ist. An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, der Präsident habe in Carentan eine sehr ungünstige Aufnahme gefunden. Die telegraphische Depesche erwähnt nichts der Art; im Gegentheil, sie versichert, Louis Napoleon sei auf der Reise von Cherbourg bis Saint-Lo allenthalben von der Bevölkerung mit Enthusiasmus empfangen worden.

Die Zahl der Departementalräthe, welche sich zu Gunsten der Verfassungsrevision erklärt haben, ist jetzt auf fünfzig gestiegen. Das Generalconseil des Gironde-Departements, welches sich ebenfalls in diesem Sinne ausgesprochen, hat nicht den Vorbehalt der Beobachtung der in der Verfassung gestellten Bedingungen beigefügt.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Zu kaufen suchen wir:

Chronik von Würzburg nach Fries und Gropp. 2 Bände.

Paul Halm'sche Antiquariats-Buchhandlung
in Würzburg.

Ankündigung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager, nach dem neuesten Geschmack in allen Gattungen von **Kirchen-, Militär-, Wagen-, Platier-, Bronce-, Neusilber- und Gallanterie-Arbeiten.**

Alle Reparaturen dieser Arbeiten werden wieder auf das Schönste und Billigste reparirt.

J. Dees, Gürtler u. Broncearbeiter.
(Eichhorngasse.)

Oeffentliche Bekanntmachung.

In Sachen von Hirsch gegen Peter Brach von Heidingsfeld pct. deb. wird das Wohnhaus des Beklagten in der Büttnersgasse Nr. 318 gelegen, nach Maßgabe des §. 64 des Hypothekengesetzes und der §§ 98 mit 101 der Prozeßnovelle vom 17. November 1837 abermals dem öffentlichen Striche ausgesetzt und hiezu Tagfahrt auf

Montag den 7. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr

im Sitzungssaale des II. Senats anberaumt, wozu Strichsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgen werde.

Würzburg, den 7. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Pflüger.

Beschreibung des Wohnhauses.

Das Wohnhaus in der Büttnersgasse 3. Distr. Nro. 318 ist gegen der Straße 38¾' lang, 28' tief, 3 Stock hoch, aus Steinen und Fachwerk gebaut, hat ein deutsches Dach mit Breitziegeln gedeckt und enthält

1) im Erdgeschoß einen gewölbten Keller ohne Inhalt,
2) im ersten Stock einen Vorplatz, ein Waschhaus mit eingemauertem kupfernen Waschkessel, 4 mit Latten abgetheilte Holzlager und einen Abtritt,
3) im zweiten Stock einen Vorplatz, zwei heitz- und ein unheitzbares Zimmer, eine Kammer und eine Küche,
4) im dritten Stock einen Vorplatz, drei heitzbare Zimmer, eine Küche und einen Abtritt.
6) im zweiten Dachboden 4 mit Brettern abgetheilte Kammern.

Dasselbe hat in seinem dermalen bestehenden Stande einen Werth von 4000 fl.

Wein-Versteigerung.

In der Kapuzinerstraße 1. Distr. Nr. 20 werden **Montag den 23. September 1850 Morgens 9 Uhr** von Unterzeichnetem nachverzeichnete aus eigenen Weinbergen erzielte und reingebaute Weine dem öffentlichen Striche ausgesetzt. Die Bedingnisse werden vor dem Striche eröffnet.

Würzburg, den 30. August 1850.

J. Gg. Kremer.

Eimerzahl.	Jahrg.				
12	1849	Traminer und Sylvaner, Krombühl und Lindelsberger			B.
54	1849	dto.	dto.	dto.	dto. A.
48	1847	Rüßling und Traminer Lindelsberger und Krombühl.			
27	1847	Rüßling	Stein.		
48	1849	Ruländer und Rüßling, Lindelsberger.			
48	1849	Rüßling, Stein und Schalksberger.			
24	18$^{49}/_{46}$	Mischling, Krombühl.			
32½	1848	Rüßling, Stein und Schalksberger.			
32½	1846	Ruländer und Rüßling, Lindelsberger.			
32	1846	Rüßling und Traminer, Krombühl und Schalksberger.			
6½	1846	Rüßling, Stein.			
16½	1849	Klävner (rothen).			
23¼	1848	Klävner (rothen).			

Bei Spengler Amberg an der Sandergasse ist ein großes Bett-Faß billig zu verkaufen.

Ein kleines Logis, bestehend in 2 Zimmer, Bodenkammer und Küchchen nebst Kellerantheil, ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Distrikt Nr. 488, Karmelitenstraße.

Ein tannener Tisch, ein Waschbock, ein Krautstüchtchen und ein Fäßchen, welches einen Eimer hält, sind billig zu verkaufen; auch sind mehrere Musikalien dortselbst zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine schöne und billige Wohnung von 4 auch 5 Zimmern nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist bis Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 1. Distr. Nr. 355 im 2ten Stock.

Ein schöner eiserner Kochofen ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Dienstmagd, die nähen kann, wird gesucht auf das Ziel im 5. Distr. Nr. 42, Lauergasse.

Ein tüchtiger Braumeister, der auch etwas Caution leisten kann, wird in eine Brauerei am Rhein gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Vor dem Sanderthore ist ein im besten Stande erhaltener Garten von ⅓ Morgen groß mit Brunnen und Wasserstein, zwei Gartenhäuschen zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

In der obern Wallgasse 1. Distrikt Nr. 268½ dem Bachsgarten gegenüber ist ein Quartier von 2 Zimmern, Küchen sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 2. Distrikt Nro. 548 in der Nähe des Marktes ist ein kleines Logis von 2 auch 3 heitzbaren Zimmern, heller Küche, sowie allen andern Bequemlichkeiten, sogleich oder auf Allerheiligen an eine ruhige Haushaltung zu vermiethen.

Theater-Nachricht.

Zu einer gefälligen zahlreichen Betheiligung an dem Abonnement für die diesjährige Theater-Saison erlaubt sich der Unterzeichnete ein kunstliebendes Publikum hiedurch ergebenst einzuladen. Unter den früheren und vorjährigen Bedingungen und Eintrittspreisen wird er sich bestreben, allen gerechten Anforderungen zu genügen, und darf er hoffen, daß die getroffenen Anordnungen und Engagements davon Zeugniß ablegen werden. Am Sonntag den 29. d. Mts. wird die Bühne eröffnet; Meldungen zum Abonnement werden von **Sonntag den 15. ab** täglich, Morgens von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr, im Theater-Bureau bis **Sonntag den 22.** entgegen genommen, bis wohin den vorjährigen respektiven Inhabern von Logen und Sperrsitzen das Vorrecht auf ihre Plätze reservirt bleibt.

Würzburg, den 14. September 1850.

F. Engelken,
Direktor des Stadttheaters.

Vinaigre de Rouge oriental.

Diese Schminke ist frei von allen schädlichen Bestandtheilen und gibt dem Gesicht, welches durch Krankheit seine Farbe verloren hat, die schönste Jugendfarbe. Zu **36 kr.** und **1 fl. 12 kr.**

Kräuter Flechten-Pomade. Diese Pomade ist aus den vorzüglichsten aromatischen Kräutern bereitet und heilt die Flechte ohne der Gesundheit nachtheilig zu sein. Zu **24** und **30 kr.**, nebst Anweisung.

Orientalischer Kräuter-Geist, ein vorzügliches Mittel gegen Gicht und Rheumatismus. Er stillt die Schmerzen und gibt dem geschwächten Theil des Körpers neue Kräfte. Zu **30** und **36 kr.**, nebst Gebrauchs-Zettel.

Einzig zu haben bei

J. Wolffing, Hofparfümeurs sel. Wittwe.
3. Distr. Nr. 220, dem Gymnasium gegenüber,
an blauer Firma kennbar.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird bei der Oekonomie-Commission des kgl. 2 Artillerie-Regiments (vac. Zoller) in der alten Kaserne der Dünger von den königl. Dienstpferden pro September öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 14. September 1850.

Zu einer vom Herrn Professor und Archivar Dr. **Johann Voigt** zu Königsberg bearbeiteten Biographie des Markgrafen Albrecht Alcibiades von Brandenburg wird die Benützung der von Mag. Friedrich Bernbeck (Arctocopus) verfaßten, noch ungedruckten lateinischen **Geschichte** der Belagerung und Verheerung von **Schweinfurt 1553**, (deren Handschrift sich früher in einer Schweinfurter Bibliothek befand) gewünscht. An den dermaligen Besitzer dieses Manuscriptes richte ich die ergebenste Bitte, mir solches zu dem erwähnten Zwecke entweder käuflich oder zur Abschrift gefälligst überlassen zu wollen, für letztern Fall jede beliebige Garantie bietend.

Professor Dr. Reuß, Unterbibliothekar
an der k. Universität zu Würzburg.

Erwiederung.

Der Aufforderung im Stadt- und Landboten Nro. 219 zufolge, die Ueberfahrt am Burkarder Thor betreffend, diene Folgendes als Entgegnung: Sämmtliche Fährer können den Beweis stellen, daß zu jeder Stunde in der Nacht die Leute gefahren werden, und daß auch auf dem Burkarder Ufer sich ein Bleicher und Ueberfahrer befindet, der bei jedem Anrufen an seiner Behausung bereit ist, die Leute überzufahren, jedoch es ihm, wie jedem andern unmöglich ist, sich die ganze Nacht in seinen Nachen aufzuhalten.

Sämmtliche Fährer obiger Ueberfahrt.

Gesang-Produktion

der

Steierischen Alpensänger
Mathias u. Maria Remmele.

Morgen **Sonntag** den 15 d. im Saale des **Hutten**'schen Garten. Anfang **4** Uhr. Entre **6** kr. à Person.

Von der verstorbenen Lieutenants-Wittwe **Greding** steht noch ein **Flügel** bei mir zum Verkauf. Derselbe kann täglich eingesehen und sofort unter der Hand verkauft werden.

Honikel
zum römischen Kaiser.

Im 1. Distrikt Nr. 573 sind zwei schöne möblirte Zimmer an ledige Herren zu vermiethen. Auch kann das eine sogleich oder auch beide zusammen bis den 1. Oktober abgegeben werden.

Auf ein hiesiges Haus werden **1350 fl.** aufzunehmen gesucht. N. in der Exped. d. Bl.

Es werden **10,500 fl.** gegen gute Versicherung im Landgerichte Marktheidenfeld, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 146, Semmelsgasse, ist Parterre ein heitzbares Zimmer, nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

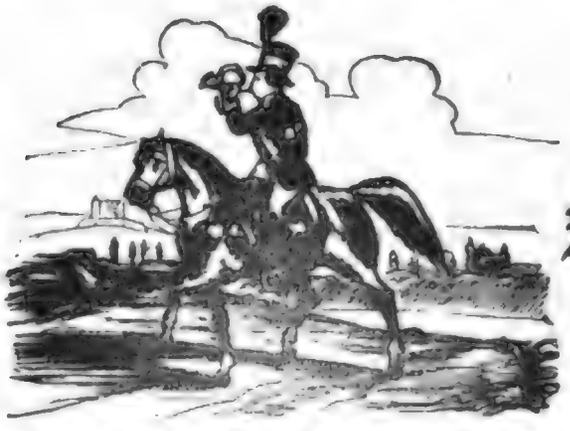
Vom 13. Septbr.

(**Adler.**) Kfte.: Bernstein a. Schenkenau, Markwardt a. Augsburg. Frau Kohler a. Altenstadt. Dr. Köhler a. Offenbach. Meidinger, Cand. Phil. a. Eichstädt. Fräul. Rudl mit Schwester a. München. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Rent.: Holten u. Latham a. England. Part.: v. Bauer a. Lener, Gärtner a. Hanau, Rath a. Wiesbaden, Munzly a. Posen. Kfte.: Roth a. Kitzingen, Klein a. Nürnberg. Frl. Köhler a. Großsteinheim. — (**Russ. Hof.**) Mauer, Buchhalter a. Kissingen. Kfte.: Sauerbach a. Mannheim, Grocher a. Elberfeld. Baron Polocque, Rent., m. Fam. u. Bed. a. London. Entwige, Capitän, mit Fam u. Bed. a. England. Frau v. Lerner u. Frau Scharff m. Bed. a. Frankfurt. Hullmann, Hauptmann a. Oldenburg. Roque, Obergerichtsrath a. Cassel: — (**Schwan.**) Cand. Philos.: Drerel, Popp u. Ernthaler a. München. Frey, Partikulier a. Hechingen. Kfte.: Luccas a. Bayreuth, Vollert a. Hof. (**Wittelsbacher Hof.** Kfte.: Schultes a. Dürkheim, Hamer a. Stuttgart, Werner a. Linz, Häfer, Telegraphier a. Schweinfurt. Mentrotwy, Rent., m. Fam. u. Bedien. a. Polen. Neaner, Dr. jur. a. Giesen. v. Heßberg, Gutsbesitzer, mit Bedien. a. Heßberg. Stabenrauch, Maskus a. Königshofen. — (**Württemberger Hof.**) Kfte.: Deuster mit Gemahlin a. Kitzingen, Hoffmann a. Augsburg, Pfeier a. Dessau. Ungewitter, Gutsbesitzer a. Mecs. Greiner, Instrumentenmacher a. Berlin.

Druck von Dunlap-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger



Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 37. Sonntag den 15. September. 1850.

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

Der junge Mann stand mit niedergebeugtem Haupte da. Dieser unvorhergesehene Schlag, dessen schimpflichen Hieb er nicht abwehren konnte, drückte ihn zu Boden.

„Erbarmen, mein Herr, Erbarmen!“ rief er aus, „ich bin unschuldig ... es war das Erstemal ...“

„Es ist immer das Erstemal,“ unterbrach ihn der Richter! „meine Pflicht geht überdieß Allem vor. Es liegt zwar kein bestimmtes Verbrechen gegen sie vor, aber Sie haben sich geweigert, auf die gesetzlichen Fragen der Obrigkeit wahrheitsgemäß zu antworten. Man wird daher Ihrem früheren Lebenswandel sorgfältig nachforschen ...“

„Aber das Gefängniß, mein Herr! ... Wie lang soll denn diese ungewöhnliche Gefangenschaft dauern? Bis wann? ...“

„So lange, bis das Gericht weiß, womit Sie Ihren Lebensunterhalt bestreiten ... oder bis eine achtbare Person sich uns stellen wird, die sich für Sie verbürgt.“

Der Name des Herrn von Rumbrye schwebte auf Xavier's Lippen, aber er schämte sich, sein Unglück dem Mitleiden dieses Mannes preiszugeben, der ihn bis daher beinahe für Seinesgleichen gehalten hatte. Ueberdieß hätte er nicht einmal Zeit gehabt, diesen Namen auszusprechen; denn kaum hatte der Staatsanwalt den Mund geschlossen, als auch schon der schwarze Bettler die Thüre vollends rasch geöffnet, sich ihm genähert und vor ihn hingestellt hatte.

„Wie kommt es, daß man Sie bis hieher hat vordringen lassen? Wer sind Sie? Was wollen Sie?“ fragte der Richter, die Stirne runzelnd.

„Meine nackten Füße machen keinen Lärmen,“ sagte der Neger, „ich bin der schwarze Bettler; „ich will dieses Kind befreien ...“

Xavier warf auf den Neger einen zweifelnden und verwunderten Blick.

„Ich habe Alles gehört,“ fuhr Letzterer fort, „Sie fragen, wovon der junge Mann lebe: ich will es Ihnen sagen: Sie wollen haben, daß ein ehrenhafter Mann sich für dasselbe verbürge: hier bin ich.“

Bei diesen Worten hob sich des Schwarzen hohe Gestalt stolz in die Höhe, er kreuzte seine Arme über die Brust. Auf seinem ehrlichen Gesichte lag ein würdevoller, anmaßungsloser Stolz. Der Staatsanwalt, auf dessen Lippen kurz zuvor noch ein spöttisches Lächeln geschwebt, nahm alsbald wieder seinen gemessenen Ernst an.

„Sprechen Sie,“ sagte er, indem er sich wieder niedersetzte.

Guter Gebieter mein!

Der Bettler sammelte sich einen Augenblick.

„Das Kind hat Ihnen die Wahrheit gesagt,“ begann er. „Es bekommt jeden Monat fünfzehn Louisd'or und ich bin es, der dieselben auf seinen Balcon wirft.“

„Ihr!“ rief Xavier aus; „Ihr kennet also? ...“

„Wir werden hierüber später sprechen, wenn wir allein sind,“ unterbrach ihn der Schwarze, dessen Stimme eine sanfte, beinahe liebkosende Biegsamkeit annahm. Hierauf fuhr er, gegen die obrigkeitliche Person gewendet, fort:

„Ich bin es, der ihm jeden Monat diese fünfzehn Louisd'or gibt.“

„Von wessen Seite?“

„Von der meinigen.“

Der Staatsanwalt zuckte die Achseln, der Neger aber fuhr fort, ihm festen Blickes in's Angesicht zu schauen.

„Von der meinigen,“ wiederholte er. „Seit langer Zeit schon strecke ich die Hand aus. Man kennt mich, und Niemand geht vorüber, der vor dem schwarzen Bettler nicht seine Börse öffnete. Das Kind selbst hat mir schon sehr oft Almosen dargereicht, denn es hat ein edles Herz ... wenn ich wollte, ich wäre im Stande, ihm das Doppelte zu geben.“

„Aber warum geben Sie ihm denn diese Summe?„

„Warum?“ rief der Schwarze aus, deſſen Züge ein tiefes, treuherziges Erſtaunen ausdrückten; „Sie fragen mich, warum ich ihm dieſe Summe gebe? ... Nun ... für ihn ... für ihn allein war es ja, daß ich nach den Vorübergehenden die Hand ausgeſtreckt habe ... um ſeinetwillen allein bin ich Bettler geworden!“

Xavier ſah bleicher aus, als der Tod; tief aufathmend hörte er jedem Worte zu, das aus dem Munde des Negers kam. Er ſchien von einem peinigenden, folternden Gedanken ganz eingenommen zu ſein. Der Staats-Anwalt war in einiger Verlegenheit; eine leichte, aber zunehmende Rührung machte ſich auf ſeinem ſtrengen Geſichte bemerklich.

„Daß Ihr die Wahrheit ſprechet, wackerer Mann, glaube ich,“ ſagte er; „aber damit iſt dieſe ſeltſame Geſchichte nicht aufgeklärt. Zu einer ſolch ſeltenen und gänzlichen Aufopferung gehören gewichtige Gründe.“

„Und wenn es gegolten hätte, etwas noch viel Schwereres auszuführen,“ entgegnete der Schwarze mit herzlicher Einfalt, „ich würde es gethan haben.“

„Sie lieben alſo dieſen jungen Mann recht? ...“

Der Bettler warf auf Xavier einen Blick voll unausſprechlicher Zärtlichkeit.

„O ja, ich liebe ihn,“ rief er voll ſchöner Leidenſchaft aus, „warum ſollte ich ihn auch nicht lieben?...“

Er hielt inne und ſchien zu zaudern. Der Richter, auf den dieſer ganze Vorfall einen lebhaften Eindruck gemacht hatte, ſchenkte ihm willig und neugierig ſein Ohr. Xavier ſchlug die Augen nieder, wie wenn das Wort, das er hören ſollte, ſein Todesurtheil geweſen wäre.

„Ich liebe ihn allein auf dieſer Welt,“ fuhr der Schwarze fort; „ich liebe ihn ſo ſehr, daß ich ihm gerne für immer eine Wohlthat verborgen hätte, deren Quelle ihm ein Erröthen abnöthigt; ich liebe ihn ſo ſehr, daß ich ihn niemals Sohn genannt habe, obgleich ich ſein Vater bin!“ ...

„Sein Vater,“ wiederholte der Staats-Anwalt, beinahe gerührt.

Xavier aber bedeckte das Geſicht mit beiden Händen, und fiel erſchöpft in einen Lehnſeſſel nieder.

„Ein Neger! ein Bettler!...“ murmelte er. „Mein Gott! Mein Gott!“

„Tadeln Sie ihn nicht,“ ſagte der Neger zu dem Richter, der Xavier mit einem Blicke voll Mitleiden, in das ſich einige Verachtung miſchte, anſah; „dieß iſt der ſeinem Alter eigene Stolz. Seine falſche Scham iſt jetzt ſtärker, als ſeine Dankbarkeit ... morgen wird er mich um Verzeihung bitten.“

„Ich wünſche es,“ entgegnete der Mann des Geſetzes. „Mein Herr,“ fuhr er gegen Xavier gewandt fort, „Sie ſind jetzt frei und können nun Ihrem Vater folgen.“

Der junge Mann fuhr bei dieſem Wort heftig zuſammen. Seine Augen umwölkten ſich; er ſah im Geiſte Helene in dem blendenden Schmuck des vorhergehenden Abends vorüberſchweben; der aufgehobene Finger der Tochter des Marquis deutete auf den Greis, der unter dem Portal einer Kirche bettelte und ſein Vater war. Jetzt war es kein Hinderniß mehr, was ihn von Helene trennte, ſondern ein unüberſchreitbarer Abgrund.

Schwankend lenkte er ſeine Schritte der Thüre zu; aber ehe er deren Schwelle überſchritt, blieb er ſtehen, faltete gewaltſam ſeine Hände und ſchlug ſich vor die Stirne.

„Mein Vater! mein armer Vater!“ ſtammelte er und ſtürzte weinend in die offenen Arme des Bettlers.

„Dank ... Dank!“ ſagte ganz leiſe der Greis.

Hierauf zog er ſeinen Sohn mit ſich fort; ſein Auge ſtrahlte voll unausſprechlichen Stolzes, und er warf dem Staats-Prokurator die Worte hin:

„Sehen Sie nun, daß mein Kind ein edles Herz hat.“

Eine halbe Stunde nachher traten Xavier und der Bettler in das arme Dachſtübchen, welches dem Letzteren zum Wohnort diente. Der junge Mann war außerordentlich traurig. Manchmal hatte er ſchon in ſeinen geſchäftigen Träumen voll toller Befürchtungen und übertriebener Hoffnungen, in welchen ſich häufig Leute ergehen, welche das Geheimniß ihrer Herkunft nicht wiſſen, auf leichte Anzeichen hin vermuthet, daß der Neger ſeine Familie kennen müſſe; manchmal ſelbſt war er ſchon über dem Gedanken zuſammengeſchaudert, daß derſelbe vielleicht gar ſein Vater ſein könnte. Aber jedesmal hatte er dieſe närriſche Vermuthung mit Unwillen zurückgewieſen, ſich ſelbſt des Aberwitzes beſchuldigt und die unbegreiflichen Irrthümer verlacht, in welche ſich ſeine Träume verloren.

Jetzt war es keine Vermuthung, ja nicht einmal ein Zweifel mehr. Die Wirklichkeit ſtand in ihrer furchtbaren, erſchreckenden Wahrheit vor ihm.

Dieſen ſeltſamen Ausgang der von ihr eingefädelten Intrigue hatte die Frau Marquiſin von Rumbrye gewiß nicht vorausſetzen können. So klug ihr Plan eingeleitet war, ſo unvermuthet war er nun an einem jener unerwarteten Zufälle geſcheitert, welche man unmöglich vorherſehen kann. Aber wie ſehr näherte ſie gerade dieſes Scheitern ihrem Ziele! Wie würde ſie ſich gefreut haben, wenn ſie die fünf Stockwerke des Hauſes in der Straße Bourbon le Chateau hatte erſteigen und ihr neugieriges Auge an das Schlüſſelloch des armen Dachſtübchens legen können! Xavier war da, frei zwar wieder und der unwürdigen Feſſeln entledigt, welche ſie für ihn geſchmiedet hatte. Aber, was iſt beſſer, wenn ein Mädchen von hoher Geburt liebt, für einen Mann ohne Herkunft, einen der Obrigkeit verdächtigen Landſtreicher, oder für den anerkannten Sohn eines bettelnden Negers zu gelten?

Xavier wußte nichts von der Falle, welche ihm die Marquiſin geſtellt hatte; eben ſo wenig kannte er das Intereſſe, welches ſie verleitete, ihn zu Grunde zu richten; alle ſeine Gedanken beſchäftigten ſich mit Helenen, und jetzt, da er ſeinen Vater kannte, durfte er nicht mehr hoffen.

Aber ſein edles Herz kehrte nichts deſto weniger ſogleich wieder zurück. Er bekämpfte ſeine Verzweiflung und bemühte ſich, den Mann zu lieben, deſſen ſchweigende und wirklich erhabene Aufopferung das Geheimniß bewahrt, bis ihn der Zufall genöthigt hatte, es zu enthüllen. Er fühlte ſich hingeriſſen von Bewunderung, von Mitleiden und Zärtlichkeit für dieſen armen Vater, der alle Freuden und Genüſſe kindlicher Liebe dem Glück ſeines Sohnes zum Opfer gebracht hatte.

Als er in das Dachſtübchen trat, nahm er die Hand des Bettlers und drückte ſie an ſeine Bruſt.

„Mein erſtes Gefühl," ſagte er, „war eine Undankbarkeit; mein erſtes Wort eine Niederträchtigkeit . . . werden Sie mir verzeihen, mein Vater?"

„Stille, ſtille," ſagte der Bettler, mit beinahe religiöſer Ehrfurcht; „ſtille, Kind! Nenne mich nicht deinen Vater, denn hier, hier würde er uns hören! . . .

„Wer?" fragte Xavier erſtaunt.

„Er," ſagte der Schwarze, „er! . . ." und ſein erhobener Finger deutete auf die Waffentrophäe, die neben dem Dachfenſter ſeines Stübchens hing.

Xavier verſtand ihn nicht.

„Er!" . . . fuhr der Bettler zitternd vor Rührung fort und ſetzte, indem er eine Thräne aus dem Auge wiſchte, hinzu:

„Guter Gebieter mein!"

Eine feurige Hoffnung durchzuckte plötzlich Xavier's heftig pochendes Herz.

„Erklären Sie ſich," ſagte er; „erklären Sie ſich in Gottes Namen deutlicher!"

Der Bettler ſchüttelte langſam den Kopf.

„Kleiner Gebieter iſt nicht der Sohn zu armen Schwarzen," ſagte er, indem er unwillkürlich wieder in ſein negeriſches Kauderwelſch verfiel, wie ihm dieß jedesmal begegnete, wenn ſeine Erinnerungen ihn auf längſt verfloſſene Begebenheiten zurückführten.

Xavier hatte nicht Kraft genug, ihn weiter zu fragen. Sein weit geöffneter Blick allein und das raſchere Pulſen der Adern ſeiner Schläfe kundigten ſeine ängſtliche Neugierde an.

Der Schwarze erhob zum zweitenmale ſeine Hand und deutete wieder auf den Offiziers-Hut und die Hauptmanns-Epauletten, welche neben dem Fenſter hingen.

Xavier verſtand ihn endlich. Ein Strahl der Freude verklärte ſein Auge. Er fiel vor der Trophäe auf beide Kniee nieder.

„Mein Vater! mein Vater!" rief er aus.

„Guter Gebieter mein!" wiederholte ſchmerzlich bewegt der Neger.

Ein langes Stillſchweigen erfolgte. Xavier, der ganz und gar mit ſeiner ſelbſtſüchtigen Freude beſchäftigt war, dankte Gott aus dem Grund ſeiner Seele und dachte an Helene. In dieſem erſten Augenblicke des begeiſterten Jubels ſeines Herzens hielt er ſie bereits für die Seinige. Die Hinderniſſe waren verſchwunden. Hatte er denn jetzt nicht einen Vater?

Der ſchwarze Alte hatte ſich neben ihn auf die Kniee niedergeworfen. Er ſchien in eine ernſte und traurige Sammlung ſeiner Gedanken verſunken zu ſein.

„Er war gut", ſagte er endlich, indem er ſeiner Stimme eine feierliche Betonung gab; „er war edel, er war tapfer! . . . Er iſt geſtorben, aber ich bin der Sklave der Erinnerung an ihn geblieben."

„Er iſt geſtorben," wiederholte Xavier langſam, ſtand aber, von einem plötzlichen Gedanken erfaßt, ſchnell wieder auf.

„Und meine Mutter?" fragte er.

„Dieſe ſuche ich ſeit zweiundzwanzig Jahren," antwortete der Neger.

Der junge Mann ſenkte traurig den Kopf.

„Geſtorben . . . unbekannt!" murmelte er. „Doch, ich habe ja jetzt wenigſtens das Andenken an einen Vater zu ehren und lieb und werth zu halten; ſein Name wird mein Erbe ſein . . . Sein Name . . . Ihr habt mir ja noch nicht einmal ſeinen Namen geſagt!"

„Es war der Hauptmann Lefebvre."

„Lefebvre!" wiederholte Xavier, wie wenn er ſich dieſen Namen hätte feſt in ſein Gedächtniß einprägen wollen.

„Kleiner Gebieter," fuhr der Bettler mit Wehmuth fort, „dieſer Name wäre jetzt der eines großen Generals, wenn Gott ihm das Leben gelaſſen hätte; denn er iſt jung geſtorben, und ſein Herz war ſtark."

„Erzählt mir von ihm," rief Xavier aus, „damit ich meinen Vater kennen lerne! er liebte Euch, nicht wahr? . . ."

Der junge Mann drückte bei dieſen Worten die Hände des Bettlers in die Seinigen.

„Er hatte mir meine Freiheit geſchenkt," antwortete der Letztere, und ſein Auge ſtrahlte vor Freude. „Er hatte Vertrauen zu mir . . . zu mir, der ich ihm gehörte . . . Oh, ich liebte ihn . . . ich liebte ihn noch weit mehr, als ich Sie liebe, kleiner Gebieter?"

Er küßte Xavier's Hand voll Zärtlichkeit.

„Hören Sie," fuhr er ſanft fort, „Sie müſſen mir nicht böſe ſein, daß ich Sie einen Augenblick glauben ließ, Ihr Vater ſei ein armer, ſchwarzer Bettler. Jener Mann, welcher die Gerechtigkeit handhabt, würde meinen Worten keinen Glauben geſchenkt haben, wenn ich ihm geſagt hätte: Ich habe das gethan, weil er der Sohn meines verſtorbenen Gebieters iſt . . ."

„Es iſt wahr," unterbrach ihn Xavier. „Ihre Aufopferung überſchreitet allen Glauben. Oh, ich bin gewiß nicht undankbar, mein wackerer Freund!"

„Sie ſind ſein Sohn," entgegnete der Neger mit Nachdruck. „Keine Erkenntlichkeit! Er hatte befohlen, ich habe gehorcht."

Er nahm die Hand des jungen Mannes und ſetzte ihn auf ſein Bett, während er ſelbſt ſich auf den Boden auf den Trümmern einer Strohmatte zuſammenkauerte.

„Sprechen Sie jetzt nicht mehr," begann er, indem er mit der Hand über ſeine Stirne fuhr, wie wenn er zerſtreute Erinnerungen ſammeln wollte; „ich will Ihnen ſeine und Ihre Geſchichte erzählen."

Xavier ſchenkte ihm aufmerkſames Gehör. Der Bettler fuhr mit langſamer, ernſter Stimme fort:

„Es ſind jetzt vierundzwanzig Jahre her. Wir erhielten aus Guadeloupe die Nachricht, daß ſich die Schwarzen auf St. Domingo in Maſſen gegen die Coloniſten empört hätten. Bei dieſer Neuigkeit hätte noch vor zwei Jahren mir vor Freude das Herz im Leibe gelacht, aber ſeit zwei Jahren kannte ich meinen guten Gebieter. Vor einem Jahre hatte er mir die Freiheit gegeben, und ich hatte ihm dafür meine ganze Seele geſchenkt.

„Eines Tages ſchiffte er ſich auf einem Fahrzeug, welches nach St. Domingo ſegelte, ein; ich folgte ihm. Man hatte ihm die Cayſtadt als Poſten angewieſen. Er war ein ſtarker, unerſchrockener, unermüdlicher Krieger. Er hatte in Erfahrung gebracht, daß die Schwarzen nicht ſowohl von dem ihnen innewohnenden Geiſt der Empö-

rung selbst verleitet, sondern überdieß durch das Anstiften hinterlistiger Fremder aufgemuntert würden. Wir gingen daher jeden Morgen mit einander auf Kundschaft aus, durchstrichen allein die Felder der Ebene und wagten uns selbst manchmal in die entlegensten Negerhütten des Gebirges. Er unterhandelte mit ihnen, und ich übersetzte seine Rede meinen Brüdern.

„Ich übersetzte sie getreu, obgleich mein Herz seine Stimme dagegen erhob und mir Vorwürfe machte, daß diese Worte nicht im Interesse meiner Brüder waren. Allein er befahl: ich gehorchte.

„Als der Aufruhr allgemein wurde, traten Handlungen an die Stelle der Unterhandlungen. Jeden Morgen verließen wir die Stadt allein und bis zu den Zähnen bewaffnet. So gut verborgen auch ein Hinterhalt sein mochte, wir wußten jeden zu entdecken; denn ich ordnete den meinem Geschlechte eigenen Scharfsinn seinem Willen unter. Als ich Abends allein war, bat ich die Götter meiner Väter um Verzeihung; denn ich war zum Verräther an meinen eigenen Landsleuten geworden.

„Oftmals wurden wir überfallen und angegriffen. Er hatte den Muth eines Löwen der Wüste. Die Feinde fielen ringsum unter seinen Händen, wie die Lianen (eine amerikanische Schlingpflanze) der Urwälder unter dem Beil des Holzfällers. Ich schlug nie zu; aus Mitleiden mit mir hatte er es mir nie befohlen. Aber wenn ein Spieß oder ein Pfeil die Richtung nach seinem Herzen nehmen wollte, bot ich meine Brust dar....“

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

In der Gegend von Serravalle (Italien) ist ein Krokodill erlegt worden, das nun in das Naturalienkabinet von Padua gebracht wird. Es ist 6 Fuß lang und wiegt 500 Pfd. Es ist nicht das erste Mal, daß ein solcher Nilbewohner sich verirrt hat oder verschlagen wird. In der Wallfahrtskirche Madonna di Campagna bei Verona ist noch jetzt ein Krokodill in der Kuppel aufgehängt, welches vor Jahren in der Nähe gefangen wurde. Dabei befindet sich auch eine Urkunde mit der ausführlichen Geschichte des Fanges.

Die vom französischen Romanschriftsteller Herrn von Balzac jüngst in Rußland eingegangene Verbindung mit einer Gräfin Hainski soll, wie näher Unterrichtete versichern, einen wahrhaft romanhaften Ursprung haben. Herr von Balzac, der Verfasser einer Physiologie der Ehe, der große Weiberkenner, der nur zum Genießen, nicht zum Gefesseltwerden geschaffen schien, der Mann, welcher das Schwabenalter weit hinter sich hatte, sollte das erstemal von einem weiblichen Gegenstand getroffen werden, der für ihn damals unerreichbar war. Auf einer Reise in der Schweiz lernte er eine russische Gräfin kennen. Ihre Persönlichkeit machte einen erschütternden Eindruck auf ihn, aber — sie war verheirathet. Herr v. Balzac widmete derselben einen neuen Roman, ihr Name wurde auf diese Weise in hunderttausend Exemplaren durch die civilisirte Welt getragen. Sie war indeß für ihn verloren und er vergrub sich in Paris unter seine Bücher, um seinen Schmerz zu vergessen. Eines Tags bringt ihm sein Portier einen Brief ohne Postzeichen, ohne Unterschrift, mit der lakonischen Notiz: „Der Mann der Gräfin H..... liegt im Sterben.“ Die alte Erinnerung erwacht in erneuerter Stärke. Balzac erkundigt sich bei allen Bekannten, bei seinem Freund, dem Polizeipräfect, nach der Familie H....., welche jedoch nicht aufzufinden ist. Wo kann sie seyn? Wo anders als in Petersburg! Herr von Balzac ordnet seine Papiere, nimmt einen Paß und reist nach Petersburg. Der Ruf eines europäischen Schriftstellers verschaffte ihm eine glänzende Aufnahme. Doch seine Seele hat keine Ruhe. Er durchfliegt in Petersburg alle fürstlichen Wohnungen, er eilt nach Moskau. Endlich findet er die ersehnte Geliebte im fernen Kurland auf einem Landsitz, wo sie sich absichtlich verborgen gehalten, um die Stärke seiner Leidenschaft zu prüfen. Jetzt ist sie Gattin des Herrn von Balzac. (Balzac ist kürzlich gestorben)

Der Grüneberger Weinbau feiert noch in diesem Jahr sein fünfhundertjähriges Jubiläum. Möge man, so ruft das Organ des Grünberger Gewerbs- und Gartenvereins, den ehrwürdigen Jubilar nicht länger mit Spott und Hohn verfolgen; Gerechtigkeit gegen den Grüneberger Wein! Wir erinnern bei dieser Gelegenheit an das Geschichtchen, das sich in der guten Stadt Grünberg begab: Dem König wurde auf seiner Durchreise Grüneberger Wein vorgesetzt, den er so gütig war, äußerst trinkbar zu finden. Die Herren Stadträthe waren aber über das königliche Lob ihres Weines so begeistert, daß sie ausriefen: „Ja, Ew. Majestät! und dies ist noch gar nicht von unserem besten!“ — Nun, antwortete der König lächelnd, so hoffe ich, daß Sie mir nächstesmal vom besten geben!

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Grünes Casimirkleid mit dunkelgrünen Blumen, mit drei Voland's und jeder derselben mit drei schrägen Säumen besetzt. Weite Aermel mit 4 schrägen Säumen besetzt, vorne eine weiße Spitze angarnirt. Ein weißer Seidenhut mit einem roth, gelb und weißen Bouquet, dieselbe Blüthen zu Gesicht und weiße Bindbänder.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 36.

Es ist schwer, viele Köpfe unter einem Hut zu vereinigen.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folioisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 221. Montag den 16. September 1850.

Tagsneuigkeiten.

Der zeitherige Vorstand der k. Gerichts- und Polizeibehörde Rothenfels, F. Häcker, wurde in Ruhestand versetzt, und an dessen Stelle der I. Assessor des k. Landgerichts Würzburg l/M., Wintzheimer, berufen.

Auf unserer Telegraphenlinie ist man gegenwärtig mit der Anlegung der Dräthe beschäftigt, und steht die ganze Vollendung bis zur bestimmten Frist, 1. Oktober, in sicherer Aussicht.

Unser thätiger Mitbürger, Hr. Kaufmann Megner, hat ganz kürzlich wieder eine Brochüre erscheinen lassen über „die materielle Noth der untern Volksklassen in Bayern und ihre Ursachen, vom praktischen Standpunkte aus beleuchtet". Dieselbe wird von Männern von Fach als eine in diesem Felde vorzügliche, das allgemeine Interesse besonders zu erregen geeignete Abhandlung geschildert, sowie eine bereits im „Nürnberger Kurier" Nr. 250 enthaltene Beleuchtung derselben sich äußerst günstig darüber ausspricht. In jüngster Zeit nun erhielt Hr. Megner von Sr. Maj. dem Könige Ludwig deshalb ein anerkennendes Schreiben, so wie auch ein solches in den ehrendsten Ausdrücken gefaßtes von einem Buchhändler in Leipzig, der auch zum Behufe der größt-möglichsten Verbreitung des Werkchens sogleich die ganze Auflage übernahm.

Dem Vernehmen nach werden die Unteroffiziere des hiesigen Artillerie-Regiments heute Abend im Garten der Aumühle ein Feuerwerk veranstalten, welchem eine Tanz-Unterhaltung folgen wird. Hoffentlich wird die Fröhlichkeit gleich frühern ähnlichen Gelegenheiten auch diesmal zur Zufriedenheit der Beiwohnenden ausfallen.

Am 15. d. früh 5 Uhr hat sich der Bierbrauer Leonhard Schultes von Großlangheim, Bez. Kitzingen, durch einen Pistolenschuß selbst entleibt. Der Unglückliche war verheirathet, Vater eines Kindes und Besitzer eines rentablen Geschäftes. Trunksucht und daraus entstandene Geisteskrankheit werden als die Ursache dieses Vorkommnisses bezeichnet.

Aschaffenburg, 12. Sept. Gestern Abend wurde Sr. Maj. dem König Ludwig von den hier versammelten Studiengenossen ein Fackelzug mit Musik gebracht. Heute hat sich die gesammte königliche Familie mit König Otto zum Besuch nach Darmstadt, von wo der Großherzog zur Begrüßung gekommen war, begeben.

Bamberg, 10. Sept. Im Fichtelberge, zu Bischofgrün, hat es vorgestern, den 8. d. M., wie uns aus zuverlässigem Munde mitgetheilt wird, geschneit.

In Mittelfranken hat die Hopfenernte begonnen und ist über die Maßen reichlich ausgefallen; die Qualität ist wenigstens gut zu nennen. Der Preis für den Zentner steht bis jetzt auf 35 fl., wird aber in der Folge bis auf 20 fl. herabgehen.

Zwischen Bayern, Sachsen, Preußen und Oesterreich ist ein Telegraphenvertrag abgeschlossen worden, der mit dem 1. Oktober ins Leben tritt, wobei der Tarif auf die Hälfte des gegenwärtigen Satzes herabgesetzt werden soll.

Augsburg, 14. Sept. Ein zweiter politischer Prozeß vor unsern Assisen, gegen Balthasar Waibl, quiescirten rechtskundigen Magistratsrath in Kempten, wegen Preßvergehens, endigte heute gleichfalls mit einer Freisprechung.

München, 14. Sept. Se. Maj. der König hat den temporär quiescirten Ministerialrath und Professor Dr. Fr. v. Permann als Ministerialrath im Staatsministerium der Finanzen unter Beibehaltung seiner Stelle als Professor an hiesiger Hochschule reaktivirt.

München, 13. Sept. Die durch einige Blätter verbreitete Nachricht von einer noch diesen Herbst beabsichtigten größeren Truppenaufstellung an der Donau zu Manövern, die sich von Ulm bis Regensburg ausdehnen sollen, entbehrt jeglichen Grundes. Die Abreise des Chefs des Genera quartiermeisterstabs mit einigen Offizieren hat keinen anderen Zweck, als den, die für diese Branche vorgeschriebenen Umgehungen im Terrain-Rekognosciren u. s. w. wieder vorzunehmen.

Der „Volksbötin" zufolge haben mehrere hiesige Brauer zusammen über 100 Eimer Bier zur Versendung an die schleswig-holsteinischen Spitäler bestimmt, und es sind bereits Verhandlungen mit dem hiesigen Unterstützungs-Comité im Gange.

Bei der Landgestüt-Preisevertheilung in Karpfham, kgl. Bez. Griesbach, fielen am 9. Sept. bedauerliche Ruhestörungen vor, wogegen jedoch der k. Landrichter Wieninger mit Energie einschritt und sich mit gezogenem Degen an die Spitze der königl. Gendarmerie stellte, unterstützt von den gutgesinnten Einwohnern Rothalmünsters und Griesbachs.

Die Londoner Zeitungen vom 11. Sept enthalten nichts als eine fortdauernde Polemik über den Vorfall mit Haynau. Der Schauplatz des rohen Auftritts wird viel besucht, unter andern von den ungarischen Flüchtlingen. In einem Meeting hat man den Brauknechten eine Danksagung votirt, und die Geschichte ist in Reime gebracht, welche in den Straßen abgesungen werden.

In Sunbury (Amerika) wurde ein Mädchen aus Ohio gezeigt, welches fünfzehn Jahre alt ist und nicht weniger als 430 Pfund wiegt.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 13. Sept. Die „N. Hess. Ztg." berichtet von heute Nachmittag 2 Uhr: „Gegen Mittag ist ein Courier aus dem Hannöverschen hier eingetroffen mit einer von dem Kriegsministerial-Vorstande, Major v. Haynau, unterzeichneten Depesche, wonach die Regierung des Landes vorerst nicht verlegt werden soll. Bald nach Ankunft jenes Couriers traf ein hannöverischer Stabs-Offizier dahier ein, welcher sich sofort zu dem österreichischen Geschäftsträger, Herrn Baron v. Kübeck, begeben hat.

11 Uhr. Die Wachen der Bürgerwehr werden verstärkt. General Bauer liegt auf dem Krankenlager; die außerordentlichen Ereignisse haben ihn zu tief erschüttert. Er hatte seine Entlassung noch nicht eingereicht, wollte es aber thun; gestern hatte er keine Gelegenheit. Zur Zeit ist sie ihm gänzlich genommen. Doch muß sie ihm werden, da er über 50 Jahre gedient hat. Es wird bekannt, daß Bauer gestern eine längere Unterredung mit Jordan gehabt, und dieser ihn auf das Strafbare seiner Handlungen aufmerksam gemacht hat. Dadurch ist der Entschluß des Generals, um seine Pensionirung anzuhalten, zur Reife gediehen.

Kassel, 14. Sept. Aus einer sonst sehr glaubhaften Quelle hören wir, daß der Generallieutenant Bauer schon am 11. d. (also vor seinem Pensionsgesuch) dem Kurfürsten erklärt habe, er gebe ihm noch zwei Mal 24 Stunden Bedenkzeit, um sich zu entschließen, Hassenpflug zu entlassen. Geschähe das in dieser Frist nicht, so würde der General um seinen Abschied bitten, da das Hassenpflug'sche System doch nicht zu halten sei. Es ist bekannt, daß der pp. Bauer ein sehr ehrlicher Mann, obschon ein entschiedener Gegner des konstitutionellen Systems ist.

Man erzählt, es habe auf der Reise von hier nach Hannover ein heftiger Streit zwischen dem Kurfürsten und seinem Premier stattgefunden; ersterer habe dem letztern vorgeworfen, ihn über die Stimmung des Landes, namentlich über den zu erwartenden Ausspruch der Gerichte getäuscht zu haben.

Sachsen. Dresden, 11. Sept. Unter den neuerdings gefällten Urteln über Malangeklagte sind einige durch ihre Strenge bemerkenswerthe hervorzuheben. Ueber den Töpfermeister Lauschke ist die Todesstrafe verhängt; der Stadtrath Breithaupt in Zittau ist zu 20 Jahren, Tittel ebendaselbst zu zwölf Jahren, der Advokat und Gerichtsdirektor C. M. Zacharias in Dresden endlich zu vier Jahren Zuchthaus ersten Grades verurtheilt worden. Dagegen ist auch eines vereinsamten Aktes der Milde zu gedenken. Der Gasthofbesitzer Jäppelt zu Löbtau, den beide Instanzen übereinstimmend zu zehn Jahren Zuchthaus ersten Grades verurtheilt hatten, ward zu einem Jahre Landesgefängniß begnadigt.

Schleswig-Holstein. Hamburg, 13. Sept. General Willisen rückte in der Richtung nach Missunde, an der Schley gelegen, vor, um dort den Uebergang über diesen Fluß zu forciren, wurde aber in der Coseler Heide, zwischen Eckernförde und Missunde, von den Dänen heftig angegriffen und zurückgeworfen. Er zog sich diesseits Eckernförde wieder zurück. Die holsteinische Armee mußte Eckernförde wieder aufgeben, und hat heute ihre gestrige Position wieder eingenommen. (Gestern bereits durch eine Extra-Beilage mitgetheilt.)

Ueber das Gefecht am 12. wird folgendes Nähere berichtet: Aus Schleswig-Holstein, 13. September. Die Unthätigkeit ist gebrochen, ein Angriff unserer Seits hat stattgefunden, die Stunde der Entscheidung naht. Gestern Nachmittag 2 Uhr rückten die Unsern, eine Abtheilung der Avantgarde unter Oberst Gerhard und ein Theil des rechten Flügels gegen Eckernförde und Missunde an der Schlei vor. Die Dänen wurden über Eckernförde hinausgeworfen und diese Stadt von unserm 5. Jägerkorps besetzt. Eine wirksame Unterstützung lieh dabei der bekannte Christianien, der mit seiner Batterie wieder seine so oft gerühmte Tapferkeit und Kühnheit bewährte. Vor zwei 84-Pfünder ließ er 12 Pferde spannen und rückte im gestreckten Trabe vor, um auf die dänischen Schiffe im Eckernförder Hafen ein so wohlgezieltes und gut genährtes Feuer zu richten, daß sie bald ihr Heil auf der offenen See suchen mußten, nachdem ein Kriegsdampfer arg mitgenommen worden war. Ihrerseits schoßen die Dänen das Christians-Pflegehaus in Eckernförde in Brand. Oberst Gerhard rückte gegen Cosel südöstlich von Missunde vor und schoß das dortige dänische Hüttenlager in Brand, der stark befestigte Druckenkopf bei Missunde und so der Uebergang über die Schlei konnte, trotz des heftigsten Artilleriekampfes, der sich dort entwickelte, nicht forcirt werden, wenn Das überhaupt in dem Plane des Oberbefehlshaber gelegen haben sollte. Oberst Gerhard hat sein Hauptquartier zwischen Eckernförde und Cosel aufgeschlagen. Im Feuer sind gewesen: das 2te und 5te Jägerkorps und das 1. Bataillon, nach andern Angaben auch das 12. In Kiel sind 10—12 Wagen verwundeter Deutschen und Dänen angekommen und 3 Gefangene eingebracht, in Rendsburg ebenfalls Verwundete und Gefangene. Die Kanonade dauerte bis 8 Uhr Abends; mit eintretender Dunkelheit wurde das Gefecht abgebrochen. Es hat die größte Wahrscheinlichkeit für sich, daß der Angriff auf dem rechten Flügel unserer Armee gar kein erheblicheres Resultat bezweckte, sondern nur die Aufmerksamkeit des Feindes dorthin konzentriren sollte, um dann im Westen die dänischen Linien zu durchbrechen. Nach einigen, aber noch der Bestätigung bedürfenden Nachrichten soll unser 1. Jägerkorps bereits in Friedrichstadt sein und die Dänen sogar Husum geräumt haben. Mit der größten Spannung sieht man den nächsten Nachrichten entgegen, da die Schlacht schon heute Morgen um 3 Uhr wieder ihren Anfang genommen haben soll.

Rendsburg, 10. Sept. Eine neue Batterie von einer eigenthümlichen Art von kleinen Mörsern, die auf Wagen mit fortgeführt werden, ist unter Befehl des aus bayerischen in hiesige Dienste übergetretenen Artillerie-Hauptmanns v. Wallmenich hier jetzt errichtet worden. Bei der eigenthümlichen Beschaffenheit des Terrains in Schleswig, wo durch die vielen Knicks die raschen Bewegungen der Artillerie sehr erschwert werden, verspricht man sich gerade von dieser neuen Art großen Vortheil. Auch die übrige Feldartillerie Schleswig-Holsteins ist theilweise den eigenthümlichen Terrainverhältnissen angemessen, und nur die Hälfte der Batterien führt 12-Pfünder, die von 8 starken Rossen gezogen werden.

Glückstadt, 7. Sept. Gestern wurden wieder fünf Spione oder der Spionage verdächtige Individuen eingebracht. Einer von ihnen ist ein blutjunger Mensch, der wegen mancherlei kleiner Verbrechen schon früher bestraft ist. Die andern vier wurden resp. in Kropp und in Mielberg eingefangen. Durch die Ankunft dieser neuen Sendung ist die Zahl der hier inhaftirten Spione auf 11 gestiegen.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 14. Septbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schff.
Weizen. .	6	15	30	636	13	38	11	12	18	853
Korn . .	4	9	24	149	8	35	28	8	10	181
Gerste . .	3	8	15	123	7	54	1	7	18	133
Haber . .	5	4	54	221	4	14	5	3	33	231

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Etlinger'sche Leihbibliothek.
Plattnersgasse Nr. 115.

Wir erlauben uns, unsere verehrten Leser auf folgende neue, für unsere Bibliothek angekaufte Werke aufmerksam zu machen:

Bulwer, die Cartons, ein Familiengemälde. 3 Thle.
Currer Bell, Rockingham oder der jüngere Bruder. 3 Thle.
Gutzkow, die Ritter vom Geiste. 1. Thl.
Hodde, Lucien de la, Geschichte der geheimen Gesellschaften und der republ. Partei in Frankreich, von Louis Philipp's Regierungsantritt bis zur Februarrevolution 1842. 2 Thle.
Kühne, drei Novellen.
Talmas Memoiren, von ihm selbst geschrieben, gesammelt und geordnet v. Alex. Dumas. 2 Thle.
Thaekeray, römische Erzählungen. 2 Thle.

Mit 1. Oktober beginnt wieder der Unterricht in meiner Anstalt für Sonntagsschülerinnen, welches den verehrlichen Eltern hiermit zur Anzeige bringt.

Anna Ranninger,
3. Distr. Nr. 158, Franziskanergasse.

Ankündigung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager, nach dem neuesten Geschmack in allen Gattungen von **Kirchen-, Militär-, Wagen-, Platier-, Bronce-, Neusilber- und Gallanterie-Arbeiten.**

Alle Reparaturen dieser Arbeiten werden wieder auf das Schönste und Billigste reparirt.

J. Dees, Gürtler u. Broncearbeiter.
(Eichhorngasse.)

Mein

Tuch- und Herren-Modewaaren-Lager

ist in den neuesten **Winterstoffen** reichlich assortirt und empfehle ich solche zur gefälligen Abnahme.

S. Breunig.
(Domstraße.)

Bekanntmachung.

Am 9. September l. Js. sind aus einer Bodenkammer eines Wohnhauses dahier eine tuchene Hose mit hellgrauem Grunde, weißen Streifen und Taschen zu beiden Seiten, in einer Tasche befand sich ein Hausschlüssel, in der anderen ein grauer Zugbeutel mit stählernen Ringen und Geld zu 5—6 fl. bestehend aus einem Kronenthaler, 2 Guldenstücken und Sechsern, dann ein Oberrock von schwarzbraunem Tuche mit langer Taille, innen unter der Brusttasche linker Seits die Buchstaben A. K. mit schwarzer Seide eingenäht, die Knöpfe erhaben, mit Seide übersponnen, eben mit einem Sternchen, die Taschen rückwärts, entkommen.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlicht, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und der entwendeten Gegenstände mir ungesäumt anzuzeigen.

Würzburg, den 14. September 1850.

Der Untersuchungsrichter am Königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

HARMONIE.

Morgen Dienstag den 17. d. M. Abends

Produktion

der Steierischen Alpensänger Mathias und Maria Remmele, in den neu hergerichteten Restaurationslokalitäten.

Anfang 7 Uhr.

Dieses macht den verehrl. Mitgliedern mit dem Bemerken bekannt, daß von nun an ganz vorzügliches

Nürnberger Bier

verzapft wird.

Der Pächter.

In einem bedeutenden hiesigen Tuch- und Schnittwaaren-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle sogleich zu besetzen. Näheres bei Herrn Sensal Sauerbrey.

Es können einige Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es werden noch einige Mädchen angenommen, welche das Weißnähen erlernen wollen in der untern Wöllergasse 2. Distr. Nr. 228½.

---

600 fl. werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Am Sonntag Vormittags wurde ein silberner vergoldeter Armreif verloren, welcher kettenartig gegliedert ist. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Schlüssel wurde Samstag Vormittags auf dem Markt gefunden, und kann gegen die Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Ein Frauenzimmer, welches in Putzarbeit Kenntnisse besitzt, kann Beschäftigung finden. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Derjenige Herr, welcher gestern Abend, wahrscheinlich aus Versehen, ein spanisches Rohr mit einem silbernen Knopfe von alter getriebener Arbeit aus der Wirthschaft des Herrn Bernhard im 5. Distrikt mit fort genommen hat, wird ersucht, denselben im 4. Distr. Nr. 107 oder in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Theater-Anzeige.

Vielfachen Beschwerden über den unregelmäßigen Empfang der Theater-Zettel abzuhelfen, erlaubt sich der gehorsamst Unterzeichnete einem geehrten Publikum hiedurch ein Zettel-Abonnement in Vorschlag zu bringen, wie es gegenwärtig bei allen bessern Bühnen besteht. Danach wird künftig jeder Zettel einen Kreuzer kosten, wofür er den geehrten Abonnementen frei ins Haus geliefert wird, und keinerlei Trinkgeld, Neujahrs-Gratulation oder sonstige Vergütung in Anspruch genommen werden darf, da die Zettelträger von der Theater-Direktion bezahlt werden, letztere die Verantwortlichkeit übernimmt und jeder Abonnent dadurch das Recht auf die pünktliche Ablieferung seines Zettels erwirbt. Der geringe Betrag wird von dem Logenmeister Herrn Eichfelder mit dem Theater-Abonnement für je 12 Vorstellungen einkassirt, und liegt eine Liste zur gefälligen Zeichnung von heute ab im Theater-Bureau von Morgens 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr auf. Mit der Bitte um eine gefällige baldige Betheiligung und genaue Angabe der Wohnung, empfiehlt diese allent alben als zweckmäßig bewährte Einrichtung der unparteiischen Würdigung eines geehrten Publikums ergebenster

Würzburg, den 15. September 1850

F. Engelken.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche unterm 12. Juni dieses Jahres im Walde Rosenberg bei Kirchheim Holz erkauft haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Zahlungen dafür, da der Zahlungs-Termin längst verstrichen ist, nun von heute an längstens in acht Tagen bestimmt zu entrichten, um ferneren Unannehmlichkeiten auszuweichen.

Würzburg, den 12. September 1850.

C. F. Freiherr von Ziegler.

Den geehrten Künstlern, die mich bei meinem Concert mit so großer Bereitwilligkeit unterstützten, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Würzburg, den 14. September 1850.

L. Friedrich Witt,
Kapellmeister.

Morgen **Dienstag** den 17. September

Mitschülerfest

vom Gymnasialkursus 1815 mit 1820.

Früh 9 Uhr findet in der Seminariumskirche ein Seelenamt für die verstorbenen Professoren und Mitschüler statt, wozu deren Verwandte und Freunde hiemit eingeladen werden. Mittags Diner im Württemberger Hof.

Gutenäcker. Herz. Lotz. Stemmler.

Unterzeichneter hält sich verpflichtet, beim Wechsel der Jahreszeit, ein verehrtes Publikum besonders darauf aufmerksam zu machen, daß er durch neue Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, Kleidungsstücke jeder Art binnen 24 Stunden auf das Entsprechendste zu reinigen und zu appretiren, wo zu mit Zusicherung billiger Preise höflichst einladet

Felix König, Kleiderreiniger
Sandgasse, 2 Distr Nr 252½.

Ein schöner eiserner Kochofen ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Sauerkraut-Verkauf

beim Unterzeichneten. Auch zum Krautschneiden (nicht Hobeln) empfiehlt sich derselbe.

Georg Stuhl, Webermeister
2. Distr. Nr 242, in der untern Wöllergasse.

Bei Spengler Amberg an der Sandergasse ist ein großes Bett Faß billig zu verkaufen.

Fremden-Anzeige.

vom 15. Septbr.

(Adler.) Benß, Kfm. a. Ganstadt. Höfer, Telegraph v. Schweinfurt. Köte., Schneider, a. Pierzheim, Langenfeld a. Cassel, Willmer, a. Frankfurt. Fleischer, Advokat a. Altdorf. Köte.: Lemp, a. Schw. Gemünd, Pleißner a. Lichtenstein, Jorg a. Breslau. Ammann, Fabrikant a. Berlin, Lepp, Ingenieur aus Neustadt. — (Kronprinz v. Bayern.) Frhr. v. Gualta, mit Fam. a. Frankfurt. v. Springsfeld, n. Fam. a. Frankfurt. Dr. Bey v. Weißenhorn, m. Tocht. a. Bamberg. Major Limmer a. Berlin. Heß, Privatier a. Wien, Berli von da. Köte.: Calvet a. Frankfurt, Kahn a. Erfurt, Strauch v. Berlin, Fischer a. Paris. Gebrüder Bauus a. Augsburg, Freis. v. Freiberg, m. Tochter a. Amerbach. Mr. u. Mrs. Gray, mit Bedien. a. England, Miß Graham von da. Neureuther, Kfm. a. Frankf. Hanglehner, Part. a. Wien. Kretzinsky von da. Bäbel, Part. a. Nürnberg. — (Russischer Hof.) Dr. Tritschenthaler, m. Gattin a. Insbruck. Siebler, Hüttenbesitzer a. Dillenburg, Meixner, Advokat a. Plauen. Dolter Schmit, m. Gatt. a. Bayreuth. Miß Richarchen, m. Bedien. a. London. v. Wetzstein, Hauptmann a. München. — (Schwan.) Baron v. Zielinsky, Gutsbesitzer a. Polen. Wagner, Musiklehrer a. Regensburg. Köte.: Kraus a. Bayreuth, Koch a. Aschaffenburg, Baierlein a. Wittharb. Bühner, Rentier a. Köln. Anvers, Rentier von da. — (Wilhelsbacherhof.) Köte.: Fischer a. Lahr, Petzer a. Wetzlar, Reichert a. Hanau. Müller a. Nürnberg. — (Württemberger Hof.) Mrs. Welarmbe, Rentier. Fam. u. Dienerschaft a. London. Wibel, k. Landrichter, m. Familie a. Neustadt a/Aisch. Mayer, k. Landrichter a. Rothenburg o/T. Frau v. Härter, m. Fam. u. Bedienung a. Mehlis. Rath Krug, m. Fräulein Tochter a. Schweinfurt. Bent, Rentier a. Mainz. Frau Trölsch, Kaufmannsgemahlin, mit Sohn a. Augsburg. Kober, Gutsb. a. Weickersheim. Hinteracher, Student a. Tübingen. Köte.: Hünninghaus a. Bremen, Hadland a. Düsseldorf, Eglinger a. Mannheim, Eckert, a. Frankfurt, Marsels a. Coblenz, Mehr a. Wien.

Getraute.

Im hohen Dom:

Anton Linder, Bürger und Metzgermeister dahier, mit Juliane Margaretha Guntermann.

Gestorben.

Anna Bletsch, Ratheblenerswittwe, 73 Jahre alt. — Friederike Höller, 1 Jahr alt. — Barbara Schier, ehemalige Dienstmagd, 73 Jahre alt. — 4 Kinder

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 222. Dienstag den 17. September 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Berlin, 14. Sept., Abends. Eben eingetroffene Reisende aus Hamburg bringen die Nachricht, daß man sich im Centrum der beiden Armeen auf's Heftigste schlage, daß der Vortheil bis jetzt sich auf die Seite der Schleswig-Holsteiner neige, und daß der Angriff auf Eckernförde ein Scheinangriff gewesen sei, um die Aufmerksamkeit des Feindes von dem Hauptangriffe abzulenken. Die Schleswig-Holsteiner sollen damit beschäftigt sein, die Verschanzungen der Dänen zu stürmen.

Altona, 14. Sept. Der gestern auf dem rechten Flügel aufgegebene Kampf wird nun auf dem linken wieder aufgenommen; 2 Bataillone rückten heute Morgen in aller Frühe wieder nach Friedrichstadt aus. Der Kampf auf dem rechten Flügel hat viel gethan; er hat angezeigt, welch' enormer Muth in unserer Armee ist. Die Kompagnieen des Hauptmann Ohlsen und Hauptmann Ritter stürmten mit gefälltem Bajonett, Schleswig-Holstein singend, ohne einen Schuß zu thun, auf Missunde, Hauptmann Ritter erhielt dabei drei Schüsse in die Hand. Wir haben überhaupt 250 bis 300 Todte und Verwundete und 5 bis 6 verwundete Offiziere, und zwar außer Hauptmann Ritter noch Hauptmann Schmidt vom 2. Jägerkorps, die Lieutenants v. Haugwitz, Zschuck und Petersen. Lieutenant v. Haugwitz ist in den Unterleib getroffen. Auch Hauptmann Dallmer soll einen Schuß in den Hals bekommen haben. Der Kampf mußte aufgegeben werden, wie der Brückenkopf bei Missunde nicht zu nehmen war. Ein Offizier, welcher bei Missunde war, berichtet mir, daß diesseits und jenseits der Schlei bei Missunde Brückenköpfe von den Dänen angelegt seien. Das Generalkommando ist nicht nach Rendsburg zurückgekehrt, auch General v. Willisen nicht, ein Beweis, daß es heut oder morgen wieder losgehen wird. Auf dem Rückzuge schossen die Dänen Eckernförde rein zum Vergnügen in Braud, die ganze Nacht durch und auch am gestrigen Tage, besonders am Nachmittage, hat es tüchtig gebrannt. Wie viel abgebrannt ist, weiß man aber nicht, da Eckernförde von beiden Heeresabtheilungen frei ist. Die Dänen zogen sich in drei Linien nach Missunde, Schwansen und zu Wasser zurück, ihre schönen Kolonnenwege kamen unsern Truppen sehr zu Statten, welche mit einem wahren Jubel in den Kampf gingen. Das Lager bei Cosel und Borbye ward aufgebrannt, da es nicht gehalten werden sollte; die Dänen hatten sich schon für den Winter sehr komfortable eingerichtet, in den Leinenzelten fand man Sophas, Spiegel, selbst Fenster waren darin angebracht. Die Besatzung dieses Lagers war es gerade, welche zu Schiffe sich geflüchtet hat. In Eckernförde war man voller Erwartung, von den Dächern der Häuser ließen Damen weiße Tücher wehen, der dänische Bürgermeister floh mit den Soldaten über Wasser, und hoffentlich kehrt er nicht wieder. Noch ein solcher Versuch, und die dänische Linie ist an dieser Seite durchbrochen, Angeln und Schwansen, so wie ganz Schleswig wieder frei. Der hannover'sche Major Wyneken, Souschef des Generalstabs, war es, welcher jeder Bewegung entgegentrat. Jetzt, wo er ausgeschieden ist, wird sich das Verhältniß bald ändern. Major Wyneken ist als Volontär-Offizier wieder in die Armee eingetreten. 7 dänische Kriegsschiffe liegen vor Friedrichsort und verschließen die Einfahrt des Kieler Hafens, weßhalb unsere Kanonenböte nicht auslaufen konnten.

Altona, 13. Sept., 8 Uhr. (Mit dem Abendzug.) Die Schleswig-Holsteiner haben heute Eckernförde wieder aufgegeben, da, wie es heißt, der Brückenkopf bei Missunde zu stark besetzt gewesen und man die Stadt Eckernförde nicht hat einer Beschießung Preis geben wollen, und sind in die Positionen, die sie gestern inne gehabt hatten, wieder zurückgekehrt. Die Schleswig-Holsteiner haben 129 Todte und Verwundete, darunter 5 verwundete Offiziere. Die Zahl der gefangenen Dänen beträgt etwa 50, wovon 32 heute nach Glückstadt gebracht sind.

Tagsneuigkeiten.

Personal der Theater-Saison 1850—51.

Oper: Kapellmeister Herr F. Witt. 1ste Sängerin Frau Beck Weixelbaum. 1ste und 2te Sängerin Frau Günther vom Stadttheater zu Bremen. Soubrette Frln. Hermani vom Theater zu Koblenz. Mütter und Altpartien Frau Ahlvers. **Tenöre**: Hr. Wachtel vom Hoftheater zu Dresden, Hr. König vom Stadttheater zu Düsseldorf, Hr. Koppka vom Stadttheater zu Danzig. **Bariton**: Herr Bohrer vom Theater zu Aschaffenburg, Hr. Pichon. **Baß**: Hr. Thomaßczeck vom Stadttheater zu Aachen. Hr. Schnabel, zugleich Chordirektor. **Tenor-Buffo** und komische Rollen im Schauspiele Hr. Günther vom Stadttheater zu Bremen. **Baß-Buffo** und niedrig-komische Rollen: Herr Quistorp vom Hoftheater zu Bernburg. 10 Damen und 10 Herren im Chor. **Ballet**. Balletmeister Hr. K. Jerwitz Lindor. Solotänzerinnen Fraul. Jerwitz und Fräul. Weidner. Solotänzer: Herr Wilhelm Jerwitz. Komischer Tänzer: Hr. Carl Jerwitz. **Schauspiel**: Hr. Waldmann, Väter und

Heldenväter. Frau Wacker, Mütter und Anstandsrollen. Charakterrollen und humoristische Väter Hr. Reinhardt vom Stadttheater zu Magdeburg. Intrigant, Chevaliers und Anstandsrollen Herr Laddey vom Hoftheater zu Dresden. Liebhaberinnen; Fräul. Brandt vom Stadttheater zu Cöln, Fräul. Henkel vom Stadttheater zu Bremen und Frau Franke vom Stadttheater zu Leipzig. 1. Held und Liebhaber Herr Weise vom Stadttheater zu Cöln. 1. jugendlicher Liebhaber und Bonvivant Herr Michelis von Cöln. 2ter Liebhaber Herr Greiner von Berlin. Komische Alte Frau Engelmann. Soufleur Hr. Francke.

Die ehemaligen Klostergebäude in Ebrach werden bekanntlich zu einem Strafarbeitshause eingerichtet. Die Einrichtung, für welche, wenn wir nicht irren, 26,000 fl. bestimmt sind, schreitet rasch vorwärts und werden in diesen Räumen 800 Sträflinge Aufnahme finden. Zur Ueberwachung derselben wird auch eine Abtheilung von 70 Mann Soldaten dorthin gelegt werden.

Ein „reuiger" Kandidat der Theologie, gegenwärtig Alumnus zu Freising, hat dem Magistrat der Stadt München zwei Kronenthaler als Entschädigung für früher muthwillig zertrümmerte Straßenlaternen zugesandt.

Herr J. H. Weber in Hamburg, welcher den preußischen Soldaten wiederholt eine Quantität Wein zum Geschenke gemacht hat, hat den Rothen Adlerorden vierter Klasse erhalten

Die Verhandlungen in dem Hassenpflug'schen Fälschungsprozeß sind auf den 24. d. M. angesetzt; die Nachricht, welche sich in mehreren Blättern fand, daß sie früher stattfinden würden, war falsch.

In Boston ist am 30. August der bekannte Professor Webster (Mörder des Dr. Parkmann) hingerichtet worden. Für seine Wittwe wurde eine Subscription eröffnet, die in kurzer Zeit bereits 20,000 Dollars betrug. An der Spitze stand die Wittwe des ermordeten Dr. Parkmann mit 500 Dollars.

Deutschland.

Kurhessen. Ueber die Flucht des Kurfürsten und der Minister liest man Folgendes: Düsseldorf, 14. Sept. (Nachmittags 3 Uhr.) Die hiesige Zeitung berichtet: „So eben trifft der famose Hassenpflug sammt Gattin mit dem Bahnzuge von Rheda hier ein. Auf dem ganzen Wege und der ganzen Bahn entlang bis hieher wurde er überall verspottet. Am Bahnhofe empfingen ihn die Anwesenden, nachdem ein Mitreisender ihn als der „Hessen-Fluch" ausgerufen hatte, mit lauten Zeichen des Mißfalls und verfolgten ihn unter stetem Geschrei. Der stationirte Gensdarm tritt an ihn heran, und ersucht ihn, zu folgen, da er durch das Wuthgeschrei des Volkes ganz richtig einen Verbrecher vermuthet, zugleich fordert der Gensdarm die Legitimationspapiere. Hassenpflug wirft sich in die Brust und mit dem Ausruf „Ich will doch sehen, ob ein preußischer Gensdarm einen hessischen Premier-Minister arretirt," eilt er in das nahe gelegene Haus des Generals Chlebus. Oberbürgermeister und Polizei-Inspektor erscheinen und letzterer brachte Hassenpflug in einer zweispännigen Chaise außer der Stadt, wie es heißt, um ihn zu Köln zur Verfügung des Generalprokurators zu stellen. Möge ein Mensch wie Hassenpflug nie wieder Düsseldorfs Mauern sehen!

Köln, 14. Sept. (Nachmittags.) Die hiesige Zeitung berichtet: „Deutschland erlebt in diesen Tagen ein eigenthümliches Schauspiel: ein wortbrüchiger Fürst und drei hochverrätherische Minister, zu Schanden geworden an dem gesetzlichen Sinne eines biederen, verfassungstreuen Volkes, eilen als Flüchtlinge umher! Wie unseren Lesern bekannt, ist der Kurfürst von Hessen nebst seinen Ministern Baumbach und Haynau gestern in Hannover eingetroffen und hat heute Vormittags die Reise hierher angetreten. Der schlimmste Rathgeber der kurhessischen Krone, Hassenpflug, war, wie wir von zuverlässigen Reisenden erfahren, gestern Abends in Begleitung seiner Frau mit Extrapost in Rheda angekommen, und bestieg dort heute Morgen gegen 10 Uhr, bleich und mit entstellten Zügen, den Convoi nach Köln, wie behauptet wird, um nach Belgien zu fliehen, während er zu verbreiten sich bemühte, daß er zunächst nach Koblenz reise. Da er von Mitreisenden erkannt worden war, so wurde alsbald auf jeder Station ruchbar, daß der „Hessen Fluch" auf dem Zuge sei, und allenthalben gab sich die allgemeine Stimmung durch laute Verhöhnungen kund. Kaum war der Zug nach 3 Uhr in Düsseldorf auf dem Bahnhofe angelangt, als zwei diensthuende Gensdarmen von der Anwesenheit Hassenpflug's, gegen den bekanntlich wegen erwiesener Fälschung ein Urtheil eines preußischen Gerichtshofes besteht, unterrichtet wurden. Ein Reisender, der unterwegs manchen scharfen Blick auf den Flüchtling geworfen, war mit einem der Gensdarmen eben in einem Gespräche begriffen, als der Minister auf ihn zutrat mit den Worten: „Herr, warum verfolgen Sie mich?" — „Ich verfolge Sie nicht," war die Entgegnung, „ich erzähle nur diesem Manne die Schandthaten Hassenpflug's." — „Wenn ich's nun selbst wäre?" — „So wird dieser Mann wissen, was er zu thun hat." Der Gensdarme bat nun Hassenpflug um seine Legitimation, worauf dieser ein Papier hervorzog. Als der Gensdarme es entgegennahm, rief eine Stimme: „Lassen Sie sich nicht dupiren; der Paß möchte nicht richtig sein; es ist ja ein Falscher!" Auf Ersuchen des Gensdarmen mußte Hassenpflug demselben zur Polizeibehörde in die Stadt folgen. Seine Effekten wurden vom Bahnzuge entfernt, und dieser setzte seinen Weg hieher fort. — Ein späterer Convoi hat die Nachricht gebracht, daß Hassenpflug nicht, wie man hier sofort allgemein geglaubt, in Düsseldorf wirklich verhaftet worden, sondern gegen 4 Uhr mit Extrapost nach Langenfeld abgereist sei, um dort den Kurfürsten zu erwarten.

Abends 9 Uhr. Der aus Minden Mittags, wo der Berliner Zug noch nicht eingetroffen war, abgegangene Convoi ist eben in Deutz angelangt. Der Kurfürst von Hessen hat sich auf demselben nebst den Ministern Baumbach und Haynau bis zur Station Langenfeld befunden, ihn dort aber auf den Rath eines höheren Polizeibeamten aus Düsseldorf verlassen und mit Extrapostpferden in seinen Equipagen die Reise auf Frankfurt zu fortgesetzt."

Kassel, 15. Sept. Der König von Hannover soll einen bewaffneten Beistand entschieden abgelehnt haben. In der Stadt herrscht musterhafte Ordnung. Jeder geht seinen Geschäften nach, und sähe man nicht bisweilen die wie im Feld schwer bepackten Wachen vorüberziehen, so wäre kein äußeres Merkmal unserer außerordentlichen und in ihrer Art einzigen Verhältnisse vorhanden.

Bockenheim, 15. Sept. Gestern Abend sind mehrere Ministerialbeamte aus Kassel hier angelangt und haben bereits Wohnungen bezogen.

Frankfurt, 16. Sept. Gestern traf wirklich der Kurfürst von Hessen sammt seinen Ministern in unserer Stadt ein. Hassenpflug kam erst während der verflossenen Nacht hier an.

Hannover, 13. Sept. Oberst v. Brandis ist gestern früh per Courier nach Kassel abgereist, um sich über den Stand der dortigen Angelegenheiten persönlich zu instruiren. Wie wir nachträglich hören, wird das 6. und 3. Infanterie-Regiment und das 3. und 2. leichte Bataillon, also 6 Bataillone im Ganzen, an der hessischen Grenze aufgestellt werden. Der Flügeladjutant des Kurfürsten, Hr. v. Eschwege, ist seit gestern in hessischen Angelegenheiten hier anwesend.

Preußen. Berlin, 12. Sept. Von Lord Palmerston ist eine Depesche eingegangen, worin die Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich als über Alles wünschenswerth hingestellt und die Erklärung abgegeben wird, daß England eine Centralbehörde, an der nicht alle deutschen Staaten betheiligt wären, nicht anzuerkennen vermöge.

Berlin, 13. Sept. Die auf telegraphischem Wege hierher gemeldete Nachricht von der Flucht des Kurfursten von Hessen beschäftigt alle Gemüther, wie seit langer Zeit kein anderes Ereigniß. Das Staatsministerium trat sofort Vormittag in Berathung zusammen. Im Publikum wird der unblutige Erfolg des berechtigten verfassungsmäßigen Widerstandes eines gesammten Volks mit Jubel begrüßt. Andrerseits verhehlt man sich jedoch nicht, daß darum der Sieg des Rechts und der Freiheit noch in nichts entschieden, und man trägt sich einerseits mit der Befürchtung, daß der Kurfürst sich ganz dem Bundestage in die Arme werfen werde, andererseits mit der Hoffnung, daß die hessischen Lande sich unter Preußens Schutz stellen werden. Die Stellung der preußischen Regierung wird durch dieß neueste Ereigniß bedeutend verändert und die Beschlüsse der letzten Ministerkonferenzen sind von den Thatsachen überholt. Es verlautet nur, daß die Regierung Vorsorge getroffen und Ordres erlassen, daß die Truppen in der Provinz Sachsen sich marschfertig halten sollen, und daß es in dieser Provinz wohl zur Aufstellung eines Observationskorps kommen werde.

Berlin, 14. Sept. Man hält es hier für gewiß, daß eine Zustimmung des s. g. engeren Rathes zu dem österreichischen Vorschlage für Bildung einer gemischten Commission zur Verwaltung des Bundes-Eigenthums nicht erfolgen werde, und da Oesterreich ohne diese Genehmigung, wenn es nicht jetzt schon einen offenen Bruch mit den Königreichen herbeiführen will, unmöglich mit der Ausführung dieses Vorschlages vorgehen kann, so fangt man hier von Neuem an zu hoffen, daß der ursprünglich preußische Vorschlag, die Bundes-Central-Commission zu dem angegebenen Zwecke einfach fortbestehen zu lassen, auch von Oesterreich wieder aufgenommen und gebilligt werden wird.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Melberei-Eröffnung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Laden in der Plattnersgasse, nächst dem Bäcker, mit allen für einen Melber geeigneten Artikeln, besonders veredelte Produkte, größtentheils selbst gefertigt, daher immer frisch, und sind solche um die billigsten Preise zu haben.

Michael Völker, Mühlpächter.

(Eingesandt.) Der Hausierhandel ist nach unsern Gesetzen verboten. Dem ohngeachtet nimmt dieser derart überhand, daß von den Kaufleuten in Städten wie am Lande allgemeine Klagen laut werden. So bieten Hausierer aus dem Rheinkreise ungenirt alle möglichen Artikel von Haus zu Haus feil. Diese Leute erhalten zwar von ihren Ortsbehörden Erlaubnißscheine zum Handeln, d. h. auf Märkte feil zu haben; niemals aber sind sie zum Hausiren befugt, und wir glauben, daß sich der Staat zu einer Ausnahme hier am allerwenigsten veranlaßt sehen dürfte, da durch diesen allerdings leichteren Erwerbszweig nur Müssiggänger und Streuner gezogen werden, die der Staatsordnung gefährlich sind. Es dürften endlich die Behörden diesem ungesetzlichen Treiben ernstlich entgegentreten, da sonst der ansaßige, ohnehin schwer bedrückte Geschäftsmann vollens zu Grunde gerichtet wird.

Mehrere Geschäftsleute im Namen aller.

Im Verlag der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg ist erschienen:

Uebersichts-Tabellen

der deutschen und lateinischen

Formen- und Satz-Lehre,

ein Beitrag zur erleichternden und parallelen Behandlung beider Sprachen,

für untere Klassen höherer Lehranstalten,

von

Ph. J. Hiller,

königl. Studienlehrer zu Würzburg.

7 Bogen gr. 4. in farbigem Umschlag geb., Preis 33 kr.

Vor einigen Tagen verlief sich ein junges, kleines graues Hündchen mit gelbbräunlichen Füßen; um dessen Zurückgabe gebeten wird. Näheres im 1. Distrikt Nro. 50, Semmelsgasse, 1ten Stock.

Im 2. Distrikt Nr. 573 sind zwei schöne möblirte Zimmer an ledige Herren zu vermiethen. Auch kann das eine sogleich oder auch beide zusammen bis den 1. Oktober abgegeben werden.

Neugewässerte Stockfische sind von morgen an im Hause des Schwanenbäckers und auf dem Fischmarkte nächst dem Brunnen zu haben.

August Hügel, Stockfischhändler.

Eine ruhige Familie sucht ein hübsches Quartier von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Kammer und übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distr. Nro. 14 sind kleine Quartiere zu vermiethen. Auch eines mit 6 Zimmern.

Am 15. September entkamen in der Semmelsgasse 3 junge Jagdhunde, 4 Wochen alt, 2 braune und 1 schwarzer, alle drei mit halbweißen Füßen. Wer Auskunft darüber geben kann, wird ersucht, in der Expedition d. Bl. die Anzeige zu machen.

Im 1. Distr. Nr. 146, Semmelsgasse, ist Parterre ein heizbares Zimmer, nebst Küche und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein kleines Logis, bestehend in 2 Zimmer, Bodenkammer und Küchchen nebst Kellerantheil, ist auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 2. Distrikt Nr. 488, Karmelitenstraße.

Es können einige Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ankündigung.

bezüglich des weiblichen Erziehungs-Instituts im Ursulinerkloster zu Würzburg für das Schuljahr 1850/51.

Das Ursuliner-Kloster zu Würzburg macht bezüglich des mit demselben verbundenen Pensionats für weibliche Erziehung für das bevorstehende Schuljahr Folgendes bekannt:

1) Es werden Mädchen vom 6ten bis zum 16ten Lebensjahre aus höheren und bürgerlichen, selbst adelichen Familien aufgenommen; ausnahmsweise nur auch ältere bis zum 18. Lebensjahre.
2) Der Eintritt geschieht ordentlicher Weise **am 16. October** jeden Jahres, in besonderen Fällen nur zu einer andern Zeit, sowie auch im Laufe des Schuljahres ohne erhebliche Gründe ein Austritt nicht stattfindet.
3) Die Anmeldung um Aufnahme hat wenigstens **14** Tage vor oben angegebener Zeit zu geschehen.
4) Der Unterricht in den gewöhnlichen Schul-Lehrgegenständen mit Inbegriff des Französischen, des Unterrichts im Zeichnen, im Gesang und Clavierspiel und in weiblichen Handarbeiten ist unentgeldlich.
5) Für Kost und Pflege sind zu zahlen **180 fl.** für Jene, welche in ganzer, **100 fl.** für Jene, welche in halber Pflege sind.
6) Kosten für ärztliche Hülfe, Kleidung, Arbeits-Material etc. sind besonders zu verrechnen.
7) Was Zöglinge beim Eintritte an Kleidungs-Stücken, weisser Wäsche etc. mitzubringen haben, so wie auch jeder weitere Aufschluss bezüglich des Unterrichts und der Erziehung werden den verehrlichen Eltern auf Nachfrage zu jeder Zeit mitgetheilt.
8) Da das Institut nur in der Religion, in der Liebe zu Gott und den Menschen seine tiefe Wurzel hat, so wird auch immer das geleistet werden, was christliche Eltern erwarten, wenn Talent, Fleiss und guter Wille der Kinder im gehörigen Maase mitwirken.

Würzburg, den 5. September 1850.

Oberin und Convent
des Ursuliner Frauenklosters.

In Sache des Bäckermeisters Johann Schmitt dahier gegen die Instrumentenmachers-Wittib Meindel daselbst, Miethzinsforderung betr.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden

Montag den 23. September l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr

im 3. Distrikt Nro. 363 mehrere Bettstücke und Bettstatt, dann 1 runder Tisch, soweit erforderlich, gegen gleich baare Zahlung versteigert, was hiemit veröffentlicht wird.

Würzburg, am 6. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert.
Meisner.

Eben ist erschienen:

Meyer's
Groschenbibliothek
der deutschen Classiker.

1tes Bändchen. Enth. Matthisson und Salis.

Meyer's Groschenbibliothek erscheint in broschirten Wochen-Bändchen, von etwa 100 Seiten Octez, jedes Bändchen zu 4½ Kr. Subskribenten-Sammler erhalten auf **10** Exemplare das eilfte unentgeldlich.

Zur weitern zahlreichen Subskription ladet ergebenst ein

Neue Fränkische Buchhandlung.
(Domstraße.)

Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 18. — Probe und Ballotage.

Der Ausschuss.

Morgen Mittwoch den 18. September

Gesang-Produktion

der

Steierischen Sänger
Mathias Remmele u. dessen Frau
im Schmidt'schen Kaffehaus.
Anfang 8 Uhr.

Eine **Garküchenwirthschaft** ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sind mehrere **Mehlwürmer** zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Es werden **18** bis **20** Fuhren Dünger zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf der Neubaugasse Nro. **99** ist ein geräumiges, elegant möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet bis 1. Oktober an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 93, Plattnersgasse, ist der 2. Stock mit 3 ineinandergehenden Zimmern und allen sonstigen Erfordernissen bis Allerheiligen zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

vom 16. Septbr.

(Adler.) Kfte.: Papst und Herr aus Frankfurt, Cöln a. Mainz. — (Deutscher Hof.) Gräfin Schönborn-Wiesentheid mit Dienerschaft aus Hallburg. Schaffner, Prof. mit 3 Lehrer und 21 Zöglinge aus Kelheim bei Rudolstadt. Seidner, Kfm. a. Frankfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Dr. Art aus Baireuth. Frl. Wibel a. Kaiserswerth. Frhr. v. Gruber, k. Kämmerer a. Irmsing. Robertson und Wisemann. Stud. a. Regensburg. Nies, Kfm. a. Frankfurt. Rabus, Prof. aus Augsburg. — (Schwan.) Löwenheim, Kaplan a. Sommeran. Coullmann, Mechanikus a. Mannheim. Nußbaum m. Fam., Rentier a. Pillau. Kfte.: König a. Nördlingen, Sitzler a. Nürnberg. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Landmann a. Cöln, Engel a. Darmstadt, Schreiber a. Ulm, von Müller, Gutsbesitzer a. Linz. Dobel, Fabrikant a. Regensburg. Brendel a. Nürnberg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Fleischmann a. Glauchau, Berger aus Mannheim, Schmidt aus Limburg, Sulzer a. Frankfurt, Förtsch aus Schweinfurt. Baron v. Rottwitz u. Sternberg a. Bustaw. Dr. Letz, k. b. Appellger.-Rath a. Aschaffenburg. Dr. Gutenäcker, Studienrektor a. Bamberg. Hufnagel, Pfarrer aus Geroltshofen. Kaiser, Pfarrer a. Gernsheim. Heyn, Priv. a. Werdau.

Gestorben.

Johann Korbmann, 3 Jahre 1 Monat 2 Wochen alt. — Katharina Bux, Oekonomen-Wittwe, 63 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 223. Mittwoch den 18. September 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

General Willisen hat folgenden Armeebefehl erlassen: Hauptquartier Schulendamm, den 13. Sept. 1850. Ich danke der Armee für die in den Tagen vom 12. und 13. bewiesene Ausdauer und Tapferkeit. Alle Truppen, welche am Gefecht Theil genommen, haben ihre Pflicht getban, die Armee wird so immer kriegsfähiger. Die Tage sind nicht ohne schmerzliche Verluste gewesen, das 1. Bataillon hat durch seinen ruhmwürdigen Angriff auf den Brückenkopf von Missunde am Meisten gelitten. Wir haben erreicht, was wir wollten, dem Feinde durch eine gewagte Unternehmung, die ihn aus seiner Stellung von Schleswig herauslocken sollte, die Schlacht auch im offenen Felde unter den günstigsten Bedingungen für ihn angeboten, haben ihm alle seine Verschanzungen und Lager im Osten bei Eckernförde, Holm, Kochendorff und Hummelfeldt zerstört, ihm gezeigt, das er nicht so Herr in Schleswig ist, wie er es zu sein vorgibt. Ich sehe den Berichten der Truppen entgegen, um ausgezeichnete Tapferkeit durch Beförderungen zu belohnen. Der kommandirende General: v. Willisen.

Altona, 15. Sept. Das 5. und 7. Bataillon, welche gestern nach Friedrichstadt ausgerückt sind, waren gestern Nachmittag nach einem Briefe von dort in Erfte eingetroffen, um sich von da nach Süder- und Norderstapel zu bewegen und Friedrichstadt anzugreifen. Details über diese Bewegung kennt man noch nicht. Der Verlust der Dänen bei Missunde ist sehr bedeutend. Die Dänen haben wieder einige Todte auf dem Platze gelassen, doch haben sie mehr Gefangene gemacht, als wir. Der halbe Zug unter Lieutenant Koch, welcher mit dem Bajonett bis unter die Kanonen Missunde's vordrang, ohne daß ihm die Andern folgen konnten, ward abgeschnitten und Koch mit seinen 50 Mann gefangen. Auch an einer andern Stelle soll es den Dänen gelungen sein, eine größere Zahl Gefangene zu machen: kein Wunder, da unsere Armee angriff und die Dänen von ihrer festen Position geschützt waren.

Aus Kiel, 14. Sept. wird über den Kampf bei Eckernförde geschrieben: Sehr unangenehm ist bei dieser Affaire die Lage der Preußen auf der Gefion gewesen; das genannte angeblich neutrale Schiff hat nämlich von den Dänen nicht weniger als 6 Schusse erhalten. Daß es überhaupt noch erhalten werden, ist nur einem Zufall zu danken. Der dänische Kapitän Falkenberg, ehemals (vor 1848) bei den Lauenburger Jägern in Kiel, ließ nämlich bei seinem Abmarsch ein großes, dem Kaufmann Lange gehöriges Holzlager anzünden, (beiläufig im Werthe von etwa 6000 Thlr.) welches fast unmittelbar an den Stationsplatz der Gefion stieß. Die Absicht dieser Brandstiftung konnte keine andere sein, als die Gefion zu vernichten. Der Zufall wollte es indeß, daß gerade hoher Wasserstand war, wodurch es möglich ward, das Schiff von der Brandstelle so weit zu entfernen, daß es nicht durch die Flammen ergriffen werden konnte. Welche Mittel nun Preußen ergreifen wird, um die seiner neutralen Flagge durch die dänischen Schüsse und die versuchte Brandstiftung angethane Beleidigung zu ahnden, Das müssen wir den Männern überlassen, welche stets den Mund so voll von preußischer Ehre zu nehmen pflegen.

Schleswig-Holstein, 14. Sept. Gestern Morgens war das Hauptheer bei Wittensee angekommen. Der Verlust der Schleswig-Holsteiner wird auf 250 — 300 Mann an Todten und Verwundeten und 5 verwundeten Offizieren angegeben. 50 Dänen sollen gefangen sein, 32 wurden bereits gestern in Glückstadt eingebracht. — Mit großer Bravour haben sich die Schleswig-Holsteiner an allen Punkten geschlagen. Schade, daß so viel Muth, so viel Kraft oft unnütz geopfert wird. — Der Plan der Unternehmung ist noch unbekannt; Niemand weiß ihn zu erklären. — Auch dießmal kam es vor, daß in der Nähe von Missunde die Munition den Schleswig-Holsteinern ausgegangen war (nach Erzählung eines verwundeten Unteroffiziers). Die Truppen sind nicht in Rendsburg eingerückt, sondern bivouakiren bei Wittensee. Heute Morgens sollen einige Bataillone gegen Friedrichstadt beordert worden sein.

Hamburg, 14. Sept. (Telegraphische Depesche aus Wien vom 16.) Nach erlittener Schlappe, und nachdem Eckernförde wieder aufgegeben worden, wurde das Hauptquartier Willisens nach Wittensee (auf der Hälfte Weges zwischen Eckernförde und Rendsburg) verlegt. Der Verlust auf Seiten der Schleswig-Holsteiner beträgt 250 Mann. Weitere Angriffe werden erwartet.

Rendsburg, 14. Sept. Die rückgängige Bewegung eines Theiles unserer Armee erklart sich aus der Unhaltbarkeit Eckernförde's und daraus, daß die Operation gegen die Absicht des Generals Willisen vereinzelt geblieben ist. Die Dänen haben die Schlacht, zu der sie im Centrum bewegen werden sollten, nicht angenommen, und es war daher unmöglich eine mehrere Meilen weit vorgeschobene Stellung zu halten, da nur eine kleinere Truppenabtheilung (2 Jägerkorps und das 1. Bataillon), nicht das Gros der Armee, das vielmehr bei

Duvenstedt stand, die Bewegung nach Eckernförde und gegen die Schlei ausgeführt hat.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben sich bewogen gefunden, auf die erledigte zweite Revisionsbeamtenstelle am Hauptzollamte Nürnberg den bisherigen Revisionsbeamten Friedr. Gräfner in Marktbreit in seiner provisorischen Eigenschaft zu berufen; ferner auf die bei dem Wechselgerichte I. Instanz zu Schweinfurt in Erledigung gekommene erste Rathsstelle den zweiten Rath Joseph Weber vorrücken zu lassen, und zum zweiten Wechselgerichtsrathe den dortigen Kreis- und Stadtgerichtsassessor Christian Ferdinand Wilhelm Cramer zu ernennen.

Für das Jahr 1850 wird die 4te Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg am 25. November unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsrathes Grafen v. Spreti oder dessen Stellvertreters Kreis- und Stadtgerichtsrathes Dr. Steppes beginnen.

Heute früh verunglückte im hiesigen Militär-Krankenhause ein Fuhrwesensoldat durch das Scheuwerden seiner Pferde. Derselbe verbrachte Wasser zur Waschküche, plötzlich wurden die Pferde scheu, rannten mit dem Wasserwagen davon, der aber an der Mauer zerbrach, die Pferde aber mit dem Vordertheile des Wagens stürzten am Thore und der Reiter wurde durch den Fall und durch die Deichsel sehr schwer verwundet.

Vor wenigen Tagen ist von hier die vierte Baarsendung mit 1000 fl. nach Schleswig-Holstein abgegangen. Die Gesammteinnahme beträgt bis jetzt 6251 fl. 23 kr., darunter 1372 fl. vom hiesigen Damen-Comité.

In der Nacht vom 15. auf den 16. d. sind in dem am königl. bayer. Landgerichte Königshofen angrenzenden sachsenmeining'schen Orte Aicha 7 Scheunen und 2 Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden.

München, 16. Sept. Das 1ste Artillerie-Regiment hat heute die ersten Versuche mit den zur Einführung in die Armee begutachteten Shrapnel-Granaten gemacht, deren furchtbare Wirkung allseitig anerkannt wird.

Sicherem Vernehmen zufolge tritt von Seite der k. Staatsregierung in dem Tarif für den Gebrauch des Telegraphen vom 1. Oktober an eine bedeutende Minderung ein.

Unter den zahlreichen Gesetzentwürfen, die zur Vorlage an den nächsten Landtag in den verschiedenen Ministerien bereits vorbereitet wurden, befindet sich auch der längst ersehnte Entwurf eines Wiesenkulturgesetzes, der schon vor einiger Zeit gedruckt an die landwirthschaftlichen Vereine und an mehrere Sachverständige zur Begutachtung vertheilt wurde.

Aus Kurhessen nichts Neues. Die Ministeranklage ist von Seite des Oberappellationsgerichtes noch unerledigt. General Bauer ist noch Oberbefehlshaber; die Bevölkerung wartet weitere Regierungsschritte ruhig ab. Nach der „N. hess. Ztg." wäre Hassenpflug auf Requisition des Kurfürsten selbst verhaftet worden. Der Kurfürst hat sich von Frankfurt nach Wilhelmsbad bei Hanau begeben, und wird einstweilen daselbst residiren, bis das Schloß in Hanau in Bereitschaft gesetzt ist; seine Familie wird aber vorerst noch in Frankfurt bleiben. Hassenpflug verweilt ebenfalls noch in Frankfurt. — Die Staatskasse hat sich in soweit restaurirt, daß am 1. Oktober sämmtlichen Staatsdienern ihr Gehalt ausbezahlt werden kann.

Bockenheim, 16. Sept. Zufolge eingetroffener Befehle aus Berlin rückt morgen früh 10 Uhr das in der Provinz Hanau dislocirte k. preußische Gardereserve-Infanteriebataillon von dort ab, und bezieht Cantonirungsquartiere in den benachbarten nassauischen Ortschaften, namentlich Höchst und Bad Soden, wo bereits Anstalten zu ihrer Aufnahme getroffen sind. Dagegen wird hier, wie ich heute höre, das Oberkommando des kurhessischen Armeekorps nebst 30—40, dem Sabe und den Bureau's angehörenden Personen und mehrere hundert kurhessische Truppen in diesen Tagen erwartet.

Der Herzog von Braunschweig hat zum Zweitenmal 1000 Reichsthaler seinem Bevollmächtigten in Berlin eingehändigt, um sie der Statthalterschaft der Herzogthümer Schleswig-Holstein zu übermachen.

Mainz, 15. Sept. Ueber Kinkel's Lage erhalten wir soeben folgende direkte Nachrichten: „Kinkel hat in so ferne eine Erleichterung erhalten, als er jetzt alle vierzehn Tage an seine Frau schreiben darf; auch darf er seit einigen Tagen abwechselnd etwas Abschreiberarbeit für die Anstalt machen, was freilich eben so mechanisch und geistestödtend als Spulen ist; doch ist es eine kleine Erleichterung, da er diese Arbeit stehend verrichten kann. Das ewige Sitzen und das betäubende Radschnurren hatte seine Gesundheit so sehr angegriffen, daß er ernstlich krank war; doch ist er jetzt wieder hergestellt. Schade, tausendmal schade, daß ein Mann von Kinkel's glänzenden Geistesgaben so jämmerlich verkümmern muß, daß man ihn systematisch unter der Zuchtruthe eines Muckers (denn ein solcher ist der Gefängnißdirektor von Spandau) martern läßt bis zur Geisteslähmung, die schlimmer ist, als der Tod."

In Bautzen grassirt das Nervenfieber. Ueber 500 Personen waren davon befallen und das Gymnasium mußte geschlossen werden, weil ziemlich die Hälfte der Schüler und drei Lehrer erkrankt waren. Die Opfer, die bis jetzt gefordert, sind jedoch im Verhältniß glücklicherweise sehr gering; vom 4. bis 12. Sept. starben 14 Personen.

Der Luftschiffer Gale, englischer Marinelieutenant, ist bei seinem letzten Aufsteigen in Bordeaux verunglückt. Derselbe stürzte aus seinem Ballon und brach den Hals. Er war auf einem Pony in die Luft geflogen und auch glücklich wieder heruntergekommen. Es scheint jedoch, daß die Bauern beim Herabziehen die Seile losließen und Gale von Neuem in die Lüfte stieg.

In dem Hamburger „Theaterblatt" hat sich neulich ein höchst komischer Druckfehler ergeben. Es wurde nämlich aus einem Provinzialstädtchen gemeldet, daß die Theater-Direktion große Anstrengungen machte, den „Propheten" in die Scene zu setzen, und daß es der Direktion gelungen sei, diese herrliche Oper mit großem „Pump" zur Aufführung zu bringen.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 14. Sept. Großes Aufsehen erregt heute der gestern in Freienwalde publizirte Spruch des Schiedsgerichts in der mecklenburgischen Verfassungssache. Im Beisein des großherzogl. Commissarius und zweier Deputirten der Ritterschaft wurde das einstimmig gefällte Urtheil dahin eröffnet, daß das mecklenburgische Staatsgrundgesetz vom 10. Oktober 1849 nicht zu Recht bestehe und daß der Großherzog verpflichtet sei, noch in diesem Herbst den Landtag auf Grund des Erbvergleichs von 1755 auszuschreiben. Das Erkenntniß mit den es begleitenden Gründen des Urtheils ist sofort nach Rostock übermacht worden.

Oesterreich. Wien, 14. Sept. Die Theilnahme, welche die Mißhandlung des Feldzeugmeisters Haynau in der Armee erregt, wird dem Vernehmen nach in einer

Adresse ihren Ausdruck finden, welche von der hiesigen Garnison ausgehen soll. Es offenbart sich eine gewisse Erbitterung der Offiziere gegen die Engländer, obgleich die hier anwesenden Söhne Altenglands an den Heldenthaten der Brauknechte so unschuldig als möglich sind, und bei jeder Gelegenheit ihre Entrüstung über jene That äußern.

Ausland.

Frankreich. Aus dem Elsaß, 13. Sept. Die Getreidepreise sinken eben so schnell wieder, als sie gestiegen waren. Der Waizen ist diese Woche um mehrere Franken für den Hektoliter im Preise herabgegangen. Die Hoffnungen der Spekulanten à la hausse haben sich nicht verwirklicht. Mit dem Weinstocke sieht es dagegen sehr traurig aus. Trostlos blicken die Winzer auf die Arbeit während eines ganzen Jahres, die sie nutzlos verrichtet haben. Die Trauben gelangen gar nicht zur Reife. Der Preis der älteren Weinsorten ist beträchtlich in die Höhe gegangen.

Von den deutschen Flüchtlingen in der Schweiz sind in den letzten Wochen wieder mehrere durch unsere Provinz gezogen, um sich nach Havre zur Einschiffung nach Amerika zu begeben. Der Aufenthalt im Elsaß ist allen sehr streng verboten. Raveaux's Gesundheitsumstände haben sich noch immer nicht gebessert.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 17. Sept. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1198	1193
Oesterreich, 5 % Metalliques	81⅜	81⅛
" 4 % "	64⅛	63⅝
" 2½ % "	43¼	43
Bayern, 3½ % Obligationen	84¾	84¼
Würtemberg, 3½ % Obligationen	83¾	83⅛
" 4½ % "	98⅝	98⅛
Baden, 3½ % Obligationen	81¾	81¼
" 50 fl. Loose	53⅛	52⅝
" 35 fl. "	31¾	31½
Nassau, 25 fl. "	26½	26¼
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	79¼	78¾
" " 25 fl. "	29	28¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	31⅞	31⅝
Sardinien, 36 Frcs. "	33¾	33¼

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. — südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt Unterzeichneter die neueste Façon zu Winterhüten, Linokopfe, Gros Linoböden, Sipplatten und Draht. Auch werden Strohhüte bei mir neu façonirt und schwarz gefärbt.

H. Poisket,
Strohhutfabrikant, Semmelsgasse Nr. 51.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche unterm 12. Juni dieses Jahres im Walde Rosenberg bei Kirchheim Holz erkauft haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Zahlungen dafür, da der Zahlungs-Termin längst verstrichen ist, nun von heute an längstens in acht Tagen bestimmt zu entrichten, um ferneren Unannehmlichkeiten auszuweichen.

Würzburg, den 12. September 1850.

C. F. Freiherr von Ziegler.

Etlinger'sche Leihbibliothek.
Plattnersgasse Nr. 115.

Wir erlauben uns, unsere verehrten Leser auf folgende neue, für unsere Bibliothek angekaufte Werke aufmerksam zu machen:

Bulwer, die Cartons, ein Familiengemälde. 3 Thle.
Currer Bell, Rockingham oder der jüngere Bruder. 3 Thle.
Gutzkow, die Ritter vom Geiste. 1. Thl.
Hodde, Lucien de la, Geschichte der geheimen Gesellschaften und der republ. Partei in Frankreich, von Louis Philipp's Regierungsantritt bis zur Februarrevolution 1842. 2 Thle.
Kühne, drei Novellen.
Talmas Memoiren, von ihm selbst geschrieben, gesammelt und geordnet v. Alex. Dumas. 2 Thle.
Thackeray, römische Erzählungen. 2 Thle.

Es sind zwei Getreideböden und ein Gewölbe zu vermiethen, auch ist ein mittlerer Waschkessel zu verkaufen im 3. Distrikt Nr. 211.

Ein Frauenzimmer, welches in Putzarbeit Kenntnisse besitzt, kann Beschäftigung finden. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Auf dem Markte oder in einer der gangbarsten Straßen wird ein schönes möblirtes Zimmer, entweder Parterre oder eine Stiege hoch, sogleich zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein **Hausknecht**, der mit Pferden gut umzugehen versteht und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein in allen weiblichen Arbeiten, besonders im **Weißnähen** geübtes **Frauenzimmer**, welches über Fleiß und Moralität die besten Zeugnisse vorzulegen vermag, wünscht sich in einer soliden Haushaltung als Gehülfin placirt zu sehen und würde auch erforderlichen Falles in einem Ladengeschäft den Detail-Verkauf besorgen. Auf gute freundliche Behandlung wird mehr, wie auf großes Salair gesehen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

In einem bedeutenden hiesigen Tuch- und Schnittwaaren-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle sogleich zu besetzen. Näheres bei Herrn

Sensal Sauerbrey.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Das Neueste in gewirkten und wollenen langen und viereckigen **Shawls**, sowie eine reichhaltige Auswahl neuer **Kleider-** und **Mantelstoffe** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

F. J. Hiller
am Markt.

Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit, dem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich unter dem Heutigen meine Kaffe-Wirthschaft in der Unterwöllergasse Nr. 216 bei Abeltshäuser eröffnet habe, wozu ich meine wohlwollende Gönner und Bekannte höflichst einlade.

Margaretha Heinleins Wittwe.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia,**

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Condukteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Am Freitag den 20. ds. Mts. Nachmittags 1 Uhr werden zu Acholshausen in der Nachlaßsache der Sebastian und Barbara Schubert'schen Eheleute drei Kuhe, 1 Kalbe, 4 Schweine, Getreide, Futter und Strohvorräthe, mehrere Ballen Leinwand, Betten und Wäsche und verschiedene andere Mobilien und Hausgerathe verkauft und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Ochsenfurt, den 16. September 1858.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

Wittelsbach.

Donnerstag den 19. ds.

Gesang-Produktion

der steierischen Alpensänger **Mathias u. Maria Remmele** im gewöhnlichen Gesellschafts-Locale. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Eine frische Sendung

Erlanger Bier,

ausgezeichneter Qualität, ist eingetroffen in der

Restauration Reizamer.

Musik-Anzeige.

Donnerstag den 19. September findet im **Weingarten musikalische Unterhaltung** (Quintett) statt, wozu ergebenst seine Einladung macht

der Pächter.

Verwalter Geiger wohnt nunmehr im 4. Distr. Nr. 30½, Peterer Pfarrgasse.

Ein **Gasthaus** mit Realgerechtigkeit, Weinberg und Güter ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 348.

Fremden-Anzeige.

vom 16 Septbr.

(**Adler.**) Kfte.: Struff a. Cöln, Grumbach aus Berlin, Wagner mit Gattin aus München, Wernlinger m. Familie und Bed., Privatier aus Breslau. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Kerr, Rent. a. England. Bettenderf, Ehevauxl.-Lieut. a. Nürnberg. Hübsch, Domänenrath a. Wertheim. Ullmann, Lehrer a. Altenlandstadt. Graf von Schönborn aus Heilburg. Rees, Rentamtmann a. Sinsheim in Baden. — (**Russ. Hof.**) Lutnowsky, kais. russ. Mayer a. St. Petersburg. Kfte.: Reiß a. Mannheim, Stürenberg-Jung mit Gem. und Lenze m. Gem., Maler a. Düsseldorf. — (**Schwan.**) Brüsching, Geheimerath mit Gattin a. Berlin. Berfur, Gutsbesitzer mit Bed. a. Odessa. Kfte.: Steuer a. Stuttgart, Ihlenberger a. Kempten. Löwenstein, Privatier a. Amorbach. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte.: Fritz a. Nordhausen, Braun a. Altona, Schultes a. Wien, Bergmann, Gutsbesitzer aus Osnabrück. — (**Württemberger Hof.**) Freifrau von Schultes, Oberstengemahlin m. Familie und Bed. a. Rußland. Huber m. Gem. a. Saarburg. Zehler, Oberlieutenant im k. b. 2ten Art.-Reg. a. Nürnberg. Sartorius, k. Landrichter a. Bischofsheim v. d. Rhön. Städler, Pfarrer a. Röthlein. Panizza, Gastwirth und Dr. Fischer m. Gem. a. Kissingen. Schwab, Pfarrer a. Sulzthal. Dr. Küster m. Sohn aus Schwabach. Seeberger, Ingenieur aus Schweinfurt. Kfte.: Wetzel a. Nürnberg Hestel a. Augsburg.

Gestorben.

Dorothea Friedel, Feldhüterefrau, 58 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 224. Donnerstag den 19. September 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Ueber den gestern bereits gemeldeten Angriff auf die Gefion wird noch berichtet: Aus Schleswig-Holstein, 15. Sept. (Der Angriff auf die „Gefion.") Die Dänen haben die Neutralität gegen Preußen verletzt, die mit den übrigen deutschen Staaten immer noch herrschende Waffenruhe gebrochen. Die Flagge des erstern haben sie nicht respektirt, zur Vernichtung von Bundeseigenthum haben sie den Versuch gemacht. Als unser 5. Jägerkorps die starken Verschanzungen der Dänen vor Eckernförde ohne Schuß genommen hatte, schickte es Patrouillen hinein, da eine Besetzung der Stadt gar nicht im Plane lag. Die Dänen schoßen hierauf ein unweit des Ankerplatzes der „Gefion" liegendes Haus und Speicher in Brand; da Dieß aber zu dem offenbaren Zweck, die „Gefion" anzuzünden, nicht genügte, zündete der dänische Hauptmann Falkenberg ein hart an dem Ankerplatz liegendes Holzlager, an Werth circa 6000 Rthlr, mittels Pechkranzen an. Nur dem glücklichen Zufall, daß ein sehr hoher Wasserstand der „Gefion" erlaubte, sich weiter hinaus zu legen, verdankt diese ihre Erhaltung. Außerdem wurde sie aber auch von den Dänen beschossen. Drei Kugeln gingen ihr durch den Rumpf, die darauf geworfenen Bomben platzten glücklicherweise nicht. Die preußische Besatzung war genöthigt, das Schiff zu verlassen, und begab sich auf den Markt von Eckernförde, wo sie auf eine schleswig-holsteinische Patrouille traf und Schleswig-Holstein ein Hoch ausbrachte. Erst am andern Morgen, nachdem die Unsrigen die Stadt wieder verlassen hatten, rückten 1200 Mann Dänen wieder ein. Wird nun Preußen, werden die zum engern Rath zusammengetretenen deutschen Staaten den übermüthigen Dänen auf diese Verletzung der neutralen Flagge, auf diesen Bruch der Waffenruhe nicht die gebührende Antwort ertheilen? werden die Regierungen nicht endlich die deutsche Ehre vertreten wollen?

Eine am 16. Mittags aus Kiel in Berlin eingetroffene Depesche meldet, die Dänen hätten ihre letzte Position verlassen und seien weiter zurückgegangen.

Altona, 16. Sept. Unsere Truppen stehen noch auf demselbem Punkte, und wahrscheinlich wird heute eine ernstere Bewegung vorgenommen. Nach einer brieflichen Mittheilung erwartet man auch im Hauptquartier einen Angriff, und Jeder ist jeden Augenblick auf den Befehl zum Ausrücken gefaßt. Der linke Flügel ist noch immer voran und wartet nur auf eine Bewegung auf dem rechten Flügel, welche wahrscheinlich heute schon beginnt. — Die russische Eskadre hat sich entfernt, sie scheint das Einfrieren und die Herbststürme zu fürchten und geht daher zurück in ihre Winterquartiere.

Tagsneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 16. Sept. 1850.

Georg Neumann, Weinwirth, um Garküchen-Konzession. Johann Balles von Veitshöchheim, Friedrich Prennig, Kaminfeger von Gerolfeld, um eine Kaminfegerkonzession. Georg Stumpf von hier um Buchbinderkonzession. Martin Sitzmann von hier, Johann Weith von Avolobousen und Franz Preißendörfer um Schuhmacherkonzession. Michael Wolpert von hier um eine Sailerkonzession. Kaspar Stark, Schneider, um Bierwirthschaftskonzession. Joh. Baptist Michel, Bierwirth, um Gartenwirthschaftskonzession. Johann Frosch von Wiesentheid um Kammmacherkonzession. Mathäus Reiser um Glaserkonzession. Joh. Schneider von Buchbrunn um Glockengießerkonzession.

Die Verleihung der kathol. Pfarrei Poppenlauer, Bzg. Münnerstadt, durch den Herrn Bischof von Würzburg an den seitherigen Verweser derselben, Priester Konrad Manger, erhielt die allerhöchste Genehmigung.

Die erledigte Baukondukteurstelle in Kissingen wurde dem bisherigen Verweser derselben, Baupraktikanten Raimer aus Kempten verliehen.

Einer neueren Version zufolge soll das Telegraphenbureau einstweilen in zwei Zimmern des Erdgeschoßes der k. Residenz eingerichtet werden, und wird deshalb die höchste Genehmigung täglich erwartet.

In dem oberpfälzischen Städtchen Burglengenfeld hat eine Feuersbrunst am 16. Sept. 14 Wohngebäude und eine große Anzahl von Scheunen und Stallungen in Asche gelegt. Die ganze Ernte an Getreide, Heu, Grummet ꝛc. wurde ein Raub der Flammen.

Von den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten des 3. Bataillons des 15. Infanterie-Regts. in Landsberg sind der Redaktion der „Neuesten Nachrichten" in München 60 Gulden für Schleswig-Holstein zugekommen.

Bayerische Blätter enthalten folgenden Artikel aus „Schloß Au v. Wald, 10. Sept.: Heute den 10. Sept. seit Nachmittag 2 Uhr sahen wir drei Feuersbrünste, die sich ungefähr eine Stunde oberhalb Straubing zeigten, man nannte die Orte Bening, Harthausen und Kall.

In dem Augenblicke, wo ich Ihnen schreibe, Abends 9¼ Uhr, rötbet sich der nächtliche Himmel durch ein neues Flammenmeer, welches in der Gegend von Straßkirchen, 4 Stunden von Straubing, sich ausbreitet. Gestern und vorgestern brannten zwei Orte ab, Sinching und Schönach. Man hat fünf der Brandstiftung sehr verdächtige Individuen arretirt, unter diesen war ein Anwesensbesitzer, der vor 3 Jahren abbrannte, dieser Zeit im Brandsteuersammeln umherging, und nun sein neues Haus wieder anzündete. Stündlich steigen Feuersäulen empor; die zur Hülfe Herbeieilenden werden von den Bauernburschen mit kurzen Schlagprügeln empfangen, Raufereien fallen dabei vor — und in einem den heutigen Brandstätten nicht sehr entlegenen Orte ward — Tanzmusik gehalten, welche sich nicht stören ließ, so sehr ist man an die schauderhaften Vorfälle gewöhnt."

Meiningen, 14. Sept. Gestern ist von der großherzöglich weimar'schen Regierung die offizielle Nachricht hier eingegangen, daß die asiatische Cholera in den weimar'schen Ortschaften Gerstungen, Fernbreitenbach und Wünschenfuhl ausgebrochen sei, und bereits mehrere Opfer gefordert habe. Der letzte Ort liegt ganz nah an der meining'schen Gränze.

Johann Stauff soll in Marienschloß neuerdings sehr wichtige und interessante weitere Enthüllungen gemacht haben.

Unter den Beiträgen, welche die Zeitung für Norddeutschland für Schleswig-Holstein empfangen, finden sich zwei mit folgenden Devisen: Von H. S., „aus Trauer für die Behandlung Haynau's in Hannover"; von H. Pohle, „aus Freude, daß Haynau in Hannover so empfangen worden ist."

Deutschland.

Großh. Hessen. Darmstadt, 13. Sept. Die zweite Kammer hat mit 39 gegen 2 Stimmen beschlossen, auf die Eröffnungsrede keine Antwortsadresse zu erlassen.

Baden. Karlsruhe, 16 Sept. In der heutigen Sitzung unserer zweiten Ständekammer wurde (wie schon kurz erwähnt) über den Commissionsbericht: die Forderung der Statthalterschaft für Schleswig-Holstein wegen Truppen-Verpflegung ꝛc. verhandelt. Der Bericht hat nachgewiesen, daß der ganze Betrag sich auf nur 20,000 Thlr. beläuft. Wenn man weiß, wie sehr unser Land im Augenblick in finanzieller Beziehung in Anspruch genommen ist, so ist es eine um so erfreulichere Erscheinung, eine so ächt deutsche Gesinnung bei der heutigen Verhandlung wahrgenommen zu haben: denn es wurde mit allen gegen eine Stimme der Commissions-Antrag: den Großherzog in einer Adresse um baldgefällige Zahlungsverfügung zu bitten, — angenommen. Möchten alle Kammern und Regierungen diesem Beispiele folgen!

Karlsruhe, 17. Sept. Fickler ist wegen Theilnahme an der Mairevolution zu neunjähriger, Heunisch (zuletzt Finanzminister der provisorischen Regierung) zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Württemberg. Stuttgart, 17. Sept. Die Steuerfrage scheint auch in Württemberg Konflikte herbeiführen zu sollen. Bekanntlich sind weitere Steuern vom 1. Sept. an nicht mehr bewilligt. Trotz dem hat die Regierung unterm 28. v. Mts. eine Verordnung erlassen in Betreff „der einstweiligen Sicherstellung der Wirthschaftsabgaben, der Accisegefälle, der Sporteln und des Hundeaufschlags." Der Ausschuß der Landesversammlung erklärt nun diese Verordnung in einer Eingabe vom 13. d. für verfassungswidrig mit dem Bemerken, daß er, indem er das Weitere der kommenden Landesversammlung vorbehalte, sich verpflichtet erachte, Namens der Landesvertretung das verfassungsmäßige Recht der Steuerverwilligung in seinem ganzen Umfange gegenüber der fraglichen Verordnung zu wahren.

Sachsen. Dresden, 15. Sept. Der den Kammern vorgelegte Preßgesetzentwurf ist so ziemlich dem preußischen nachgebildet. Täglich erscheinende Blätter sollen 3000 Thlr., vier- oder mehrmal wöchentlich erscheinende 2000 Thlr., zwei- oder dreimal erscheinende 1000 Thlr. und blos einmal erscheinende 500 Thlr. Kaution stellen. Es sollen weder Hypothekbestellungen noch Staatspapiere angenommen werden, sondern baare Zahlung erfolgen. Wird die Kaution durch Strafen vermindert, so ist sie sofort wieder zu ergänzen. Mit Beschlag belegte Exemplare sind an die kompetente Gerichtsbehörde abzugeben, die darüber, ob ein Vergehen vorliegt, zu entscheiden hat. Wenn eine zweimalige Bestrafung stattgefunden, kann das Blatt von der Kreisdirektion verboten und der Redakteur auf fünf Jahre des Redaktionsrechts beraubt werden. In dieser Beziehung bleibt also das polizeiliche Ermessen. Auch gegen den Drucker sind, — nach zweimaliger Bestrafung — polizeiliche Maßregeln (Schließung der Druckerei ꝛc.) zulässig.

Preußen. Berlin, 15. Sept. Eine Intervention der Mächte in den Herzogthümern ist vor dem Frühlinge nicht zu fürchten. Die europäische Diplomatie hofft sich bis dahin zu verständigen. Sie rechnet auf die Verminderung der Sympathieen, auf den Winter u. s. w. — Wir hören aus guter Quelle, Oesterreich beabsichtige, sich vom engeren Rathe zu Unterhandlungen mit Preußen autorisiren zu lassen. Das Nähere bald.

Koblenz, 16. Sept. Seit einigen Tagen hält sich das hier stehende 8. Ulanenregiment bereit, nach der hessischen Grenze aufzubrechen.

Schwerin, 15. Sept. Das hiesige Militär, welches heute beurlaubt werden sollte, hat plötzlich Contre-Ordre erhalten. Man will dies mit den hessischen Zuständen in Verbindung bringen; doch scheinen mehr die mecklenburgischen Verhältnisse dazu Veranlassung gegeben zu haben.

Heute werden 150 preußische Husaren in Ludwigslust eintreffen und daselbst übernachten. Es ist aufgefallen, daß diese militärischen Durchzüge in der Regel zu einer Zeit geschehen, wo wichtige politische Ereignisse in Mecklenburg zu erwarten stehen.

Oesterreich. Wien, 14. Sept. Aus zuverlässiger Quelle und zwar von Augenzeugen vernehmen wir, daß die Russen in der Moldau, unweit des Marktes Fokschan, an der allgemeinen Heerstraße, große Verschanzungen bauen und daß ihre Truppen in der Walachei bei Kolentina ein großes Lager bezogen haben.

In Steiermark erregt die Verhaftung eines reichen Herrschaftsbesitzers großes Aufsehen. Er soll einen großartigen Betrug verübt haben, indem er seine Herrschaft sammt andren Realitäten, die aber in der Wirklichkeit nicht bestanden, an einen bayerischen Fürsten um eine enorme Summe verkaufte.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. Sept. Das zu Cherbourg versammelte Geschwader hat Befehl erhalten nach Brest zu segeln. Damit widerlegt sich die in mehreren Journalen gegebene Nachricht, daß diese Flotte direkt nach dem Süden bestimmt sei. In der That zeigt der amtliche Moniteur heute an, daß die Reise des Präsidenten nach Marseille, der vorgerückten Jahreszeit wegen, unterbleiben werde.

Man schreibt aus Havre vom 13., daß daselbst am 12. große Aufregung an dem Pariser Eisenbahnhofe geherrscht

habe, indem das Gerücht verbreitet war, der General Haynau sei angekommen und im Begriff nach Paris zu reisen. Eine Masse Leute hatte sich versammelt, die einen ältlichen Mann von militärischem Aussehen, mit langem Schnurrbarte, bedrohten, indem sie riefen: es ist der österreichische Schlächter! der Hund, der Frauen peitschen ließ! Glücklicher Weise stellte es sich jedoch noch zeitig genug heraus, daß die in Frage stehende Person keineswegs Haynau, sondern ein merikanischer General, Namens Santa Cruz, sei. — Der General soll sehr wüthend gewesen sein, daß man ihn für Haynau habe halten können. Es scheint jetzt wirklich gefährlich zu werden, irgend eine Aehnlichkeit mit dem österreichischen General zu haben, einen langen Schnurrbart zu tragen u. s. f.; denn einem von Caen nach Havre reisenden Manne begegnete dasselbe. Derselbe entkam mit genauer Noth den Demonstrationen à la Haynau.

Die persönliche Mißstimmung zwischen dem Kriegsminister und dem General Changarnier hat sich noch nicht gelegt. Lange kann und wird es nicht mehr dauern, daß einer dem andern weichen muß. Ganz sichere Vorzeichen geben sich in dieser Hinsicht kund. Der Präsident ist ziemlich ermüdet von seiner Reise zurückgekehrt. An den Gelegenheitsreden, welche auf seiner Wanderung durch die Provinzen gehalten wurden, hat er sehr wenig lernen können, und der Mischmasch von Zurufen kann ihm ebenfalls keinen Leitfaden für sein Wirken bieten. An einen eigentlichen Napoleon der Gegenwart will die Mehrzahl der Nation nicht glauben, und zu dieser Ueberzeugung hat Ludwig Bonaparte, so schmerzlich sie ihm auch sein mag, gelangen müssen. Persönliche Freundschaft für den Präsidenten haben sehr wenige der höchststehenden Generale dahier — und das ist der Schrecken für den Heerhaufen des „zehnten Dezember." Die Lage Ludwig Bonaparte's hat sich durch seine Reise gar nicht geändert. Er wird jetzt mit seinem Freunde Persigny die Botschaft ausarbeiten, welche bei dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung in dieselbe gebracht werden soll. Ein großer Trost und ein bedeutender Hoffnungsstrahl sind dem Präsidenten die ihm von außen zukommenden diplomatischen Freundschaftsversicherungen. Man ist in Petersburg, Wien und Berlin, geschweige denn in Kopenhagen, mit ihm zufrieden, und das hält die bourbonischen Strebungen und Ränke ganz leidlich im Schach. Palmerstons Politik kann sich noch immer nicht entschließen mit der Bonapartischen Regierung zu liebäugeln. Der Groll gegen Hrn. Lahitte ist noch immer bemerkbar.

England. London, 13. Sept. Das Auswandererschiff „Bridgetown", welches am 4. Juli mit 390 Auswanderern an Bord nach Quebec (Canada) abgesegelt, scheiterte in der Nacht vom 3. Aug. an der Küste von Neufundland, wo es an einen Felsen bei Clam Cove, zwischen Cap Ballard und Cap Race, anstieß. Die Passagiere wurden, bis auf drei Kinder, wie durch ein Wunder gerettet, verloren aber ihre ganze Habe. Das Schiff war nur theilweise versichert. Solche Unglücksfälle mit Auswandererschiffen sind in den letzten Jahren leider sehr häufig vorgekommen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 18. Sept. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1195	1190
Oesterreich, 5 % Metalliques	81⅛	80⅞
„ 4 % „	64	63½
„ 2½ % „	43¼	43
Bayern, 3½ % Obligationen	85	84½
Würtemberg, 3½ % Obligationen	83⅞	83⅜
„ 4½ % „	98⅜	98⅛
Baden, 3½ % Obligationen	81¾	81¼
„ 50 fl. Loose	53⅛	52⅝
„ 35 fl. „	31⅜	31½
Nassau, 25 fl. „	26½	26¼
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	79⅛	78⅜
„ „ 25 fl. „	29	28¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	31⅞	31⅝
Sardinien, 36 Frcs. „	33¾	33¼

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. — südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Melberei-Eröffnung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Laden in der Plattnersgasse, nächst dem Bäcker, mit allen für einen Melber geeigneten Artikeln, besonders veredelte Produkte, größtentheils selbst gefertigt, daher immer frisch, und sind solche um die billigsten Preise zu haben.

Michael Völker, Mühlpächter.

Bitte.

Mehrere Einwohner hiesiger Stadt würden sich dem kgl. Oberpostamte zu großem Danke verpflichtet fühlen, wenn dasselbe veranlassen wollte, daß in der Nähe des Marktes, etwa am städtischen Wagamte noch ein Briefkasten angebracht würde.

Eine ruhige Familie sucht ein hübsches Quartier von 2 bis 3 Zimmern, Küche, Kammer und übrigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Allerheiligen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distr. Nro. 14 sind kleine Quartiere zu vermiethen. Auch eines mit 6 Zimmern.

Auf der Neubaugasse Nro. 99 ist ein geräumiges, elegant möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet bis 1. Oktober an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Zwei schöne möblirte Zimmer, an einer gangbaren Straße, sind zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 231.

Bei Schreinermeister Maichinger in der Lochgasse werden alle Façonen ächter pariser **Stroh-, Rohr-** und **Weiden-Sessel** verfertigt. Auch nimmt er alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen an.

Im 2. Distrikt Nr. 573 sind zwei schöne möblirte Zimmer an ledige Herren zu vermiethen. Auch kann das eine sogleich oder auch beide zusammen bis den 1. Oktober abgegeben werden.

Es können einige Mädchen das **Kleidermachen** gründlich erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Gasthaus** mit Realgerechtigkeit, Weinberg und Güter ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 348.

Für Herren

empfehle ich eine große Auswahl der neuesten **Winter-Rock-, Hosen-** und **Westen-Stoffe**, sowie **Hollander Leinwand** und weiße leinene **Taschentücher** zur gefälligen Abnahme

F. J. Hiller
am Markt.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Montag den 23. September d. Js. Nachmittags 2 Uhr

im 4. Distr. Nr. 303 mehrere Bücher medizinischen Inhalts gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Würzburg, am 14. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert.

Meisner.

Theater-Anzeige.

Irrthümlichen Deutungen über das einem geehrten Publikum in Vorschlag gebrachte Zettel-Abonnement zu begegnen, erlaubt sich der ergebenst Unterzeichnete hiedurch die Versicherung, daß er, weit entfernt bei dem Drucke der Zettel noch gewinnen zu wollen, nur darauf bedacht ist, der Theaterkasse eine Erleichterung zu verschaffen, dem Logenmeister Eichfelder für seinen beschwerlichen Dienst keinen Ausfall erleiden zu lassen und dem geehrten Publikum ohne bedeutende Mehr-Ausgabe als bisher eine Garantie für den pünktlichen Empfang geben zu können. Um diesen drei verschiedenen Bedingungen genügen zu können, würde eine geneigte zahlreiche Betheiligung von Seiten eines verehrlichen Publikums am schnellsten und wirksamsten zum Ziele führen, da sich das Verhältniß folgendermaßen stellt: Finden sich nämlich 250 Unterschriften zu einem Kreuzer für den Zettel, so ist die Ausgabe gedeckt, finden sich deren 500, so braucht das Exemplar nur ½ Kreuzer zu kosten, bei 1000 dagegen nur ¼. Da nun bisher zwischen 1000 und 1200 Exemplare täglich gedruckt und herumgetragen sind, so käme es darauf an zu ermitteln, wie viele Theilnehmer sich finden würden, darnach den Preis auf das Billigste herstellen zu können; dies kann indeß nur durch eine baldige und möglichst zahlreiche Betheiligung geschehen, und verharrt sich einer solchen empfehlend, achtungsvoll

F. Engelken.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Niederlage verschiedener **Parfümerien**, als: Wasch- und Rasirpulver, Räucherpulver, Räucherlack, Eau de Cologne, Eau de beauté, Cosmetique, Jachet à la Rose, Huflands Zahnpulver, Eau de mille fleurs, Extrait de Carande, de rose, d'Amande, de Mure, d' esprit noble, verschiedene feine Seife, sowie auch Bimsteinseife und Cocusnußölsodaseife, Macassar-, Klettenwurzel-, Jasmin-, Pot-Pourri-, D'Orange-, Bergamotte- und Rosenöl, Rosen-, Jasmin-, D'Orange-, China- und Mille-fleurs-Pomade, erhalten habe und dieselbe zur geneigten Abnahme zu den Fabrikpreisen empfehle.

Besonders glaube ich auf erhaltenes Klettenwurzelöl aufmerksam machen zu müssen, da dasselbe als ausgezeichnetes Haarwuchs-Beförderungsmittel bekannt ist.

H. Poisket,
Semmelsgasse Nro. 51.

Auf ein hiesiges Haus wird ein Kapital von **800 fl.** gegen doppelte Versicherung gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Geselliger Verein.

Heute Donnerstag den **19.** September **Extra-Probe**, zu deren Besuch die Hrn. Sänger dringend eingeladen werden.

Der Vorstand.

Platz'scher Garten.

Donnerstag den 19. September

große Caffe- u. Kuchenpartie

bei vollständiger **Harmoniemusik** vom königl. 9. Infanterie-Regiment. Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Beim Unterzeichneten sind gute, reingehaltene **Weine** per Maas zu 6, 8, 12, 16, 24, 36 und 48 kr. zu haben. Achtel und eimerweis billiger.

Ignaz Friederich, Sternbäcker
nächst der Hofpromenade.

Eine **Garküchenwirthschaft** ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum **Frankfurter Journal** oder **Nürnberger Kurier** wünscht man einen Mitleser, welcher in einer der Straßen wohnt, die vom Gymnasium zum Zeller Thore ziehen.

Ein **Keller**, 12 Fuder haltend, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 18 Septbr.

(Adler.) Kfte.: Gessner und Blumröder a. Nürnberg, Spahn a. Frankfurt, Jäger a. Rotho. Reinhart Braun a. Lohr. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Heller aus Schwarzenbach, Fillweber a. Kronach, Löber a. Cöln. Marpus m. Gem. u. Dienerschaft a. England. Lehzen m. Gem. Schatzrath a. Hannover. Graf Novilari mit Begleit. und Dienerschaft a. Mailand. Baron Herm. von Pöllnitz a. Kissingen. — (Russ. Hof.) Kfte.: Mayer a. Bremen, Gaar a. Augsburg. Bertuch mit Familie, Priv. a. Venedig. Hütter, Instituts-Direktor a. Niederabenstein. Lohe, Oberlehrer a. Chemnitz. Dellas m. Familie a. Bielefeld. — (Schwan.) Fleiß, Accessist a. Ansbach. Hohn, Stud. med. a. Stetten. Thoma, Stud. a. Regensburg. Merz, Inspektor a. Ansbach. Gaulnell, Gutsbesitzer mit Bedien. a. Polen. Sauer, Rentbeamten-Gattin a. Schweinfurt. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Ludwig a. Magdeburg, Kober a. Mannheim, Göbel a. Frankfurt a. Oder. Frl. Albert aus Bamberg. — (Württemberger Hof.) Meemeringen, k. Advokat a. Rothenburg. Böttger, Bierbrauereibesitzer a. Gotha. Pfrang, Pfarrer a. Euerdorf. Kfte.: Deußer mit Gem. aus Kitzingen. Jonas a. Gemmersbach.

Gestorben.

Friedrich Wilhelm Beck, Gold- und Silber-Arbeitergehülfe, 24 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 18 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 225. Freitag den 20. September 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 15. Sept. Die Armee hat ihre alten Stellungen bereits wieder eingenommen; damit ist die Affaire dieser Rekognoszirung beendigt. Der Verlust beträgt bedeutend mehr als man Anfangs annahm, jedenfalls über 250 bis nahe an 300, darunter 5 Offiziere, wovon einer todt ist, die andern verwundet. Der Zweck der Operation ist jedenfalls vollständig erreicht. Hätten die Dänen angegriffen, so wäre es allerdings zu einer Schlacht gekommen. Von unserer Seite kennt man jetzt die Stärke und festen Positionen der feindlichen Armee, sowohl auf dem rechten als linken Flügel, und auch im Zentrum ist es gelungen, eine möglichst genaue Einsicht von der Stellung zu nehmen; dieselbe ist eine sehr günstige. Im Zentrum steht das Hauptkorps, die ganze erste Division, aus drei Brigaden bestehend, unter General de Meza, und dehnt sich im Bivouak zwischen Schleswig und dem großen Dannewerk aus, welches letztere durch starke Schanzen sehr fest gemacht worden ist; dasselbe ist fast eine Stunde lang. Daran schließt sich in südwestlicher Richtung das kleine Dannewerk, fast bis zum Dorfe Hellingstedt. Von Hellingstedt läuft der Treenefluß bis Friedrichstadt, hier ist derselbe abgedämmt und hat die ganze Linie überschwemmt, theilweise bis zu einer Breite von einer halben Stunde. Diese fortlaufende Verbindung von Hellingstedt bis Friedrichstadt bildet den rechten Flügel, ein Korps von etwa 8000 Mann liegt dahinter in einem Hüttenlager bei Schwabstedt und Ramstedt; einige Brücken sind über die Treene geschlagen, so daß die Vorposten diesseits des Flusses zuweilen bis zum Dorfe Süderstapel vorgehen können. Dieser Flügel ist unbedingt der schwächste der ganzen Stellung, denn da das Terrain etwas ausgedehnt, so gibt es Stellen, wo ein Uebergang über den Fluß nicht zu große Schwierigkeiten machen würde; allein es können nicht große Truppenmassen dazu verwendet werden, weil dadurch die Position vor Rendsburg und Friedrichsort zu sehr exponirt werden möchte. Den feindlichen linken Flügel deckt die nach der letzten Rekognoszirung genau bekannte Position: die Schlei mit ihrem Brückenkopf und seiner Schanzenkette jenseits des Flusses mit drei Forts und einer Anzahl Kanonenböte; hier ist ein Angriff geradezu unmöglich, weil an 120 Geschütze, meistens von schwerem Kaliber, den Uebergang über den Fluß beherrschen.

Altona, 17. Sept. Der gestrige Tag ging ohne eine größere Bewegung vorüber, es wurden auf den äußersten Posten nur wenige Schüsse gewechselt, da die Dänen nicht, wie erwartet wurde, hervorkamen. Von Rendsburg aus ging in der Erwartung, daß ein Angriff erfolgen würde, Verstärkung zu den Vorposten ab und das 3. Bataillon rückte zu dem Zwecke gestern Morgen aus. Ist auch der Kampf gestern sistirt gewesen, so ist doch ein Angriff jeden Augenblick zu erwarten.

In Bezug auf den Kampf bei Missunde wird aus Hamburg vom 16. September noch berichtet: Der Feind wurde von seinen Kundschaftern und Signalgebern auch dießmal wieder vorzüglich bedient. Die Windmühlen thun dabei das Beste (richtiger das Schlimmste). Wie die marschirende deutsche Colonne still steht, so hören auch die Bewegungen der Mühle auf, nimmt jene den Geschwindschritt an, so bewegen sich auch die Flügel der Mühle rapid und für alle sonstige Vorkommenheiten sind eigene Signale verabredet.

Kopenhagen, 14. Sept. Unterm 7. d. M. hat der außerordentliche Regierungskommissär in dem Herzogthum Schleswig, v. Tillisch, eine Bekanntmachung erlassen, wodurch die Zollgränze zwischen Jütland und Schleswig am künftigen 7. Oktober a. c. aufgehoben wird und die Branntweinsabgaben (wie in Dänemark) eingeführt werden.

Tagsneuigkeiten.

Der kgl. Appellationsgerichtsrath Franz Demper in Aschaffenburg wurde auf den Grund seiner durch physische Gebrechlichkeit herbeigeführte Dienstunfähigkeit mit Belassung seines Titels, Funktionszeichens und Gesammtgehaltes, dann unter gleichzeitiger Anerkennung seiner langjährigen mit Eifer geleisteten Dienste auf die Dauer von zwei Jahren in Ruhestand versetzt.

Dem Kaufmann Hrn. Megner dahier ist für seine vor einigen Tagen erwähnte Brochüre ein neuer Beweis der Anerkennung zu Theil geworden, indem der König von Württemberg demselben unter dem 17. d. M. durch den Cabinetsdirektor Maucler seinen Dank für die Uebersendung derselben aussprechen und dabei bemerken ließ, daß er diese verdienstvolle Schrift mit großem Interesse gelesen und den betreffenden Behörden bereits zur Kenntnißnahme mitgetheilt habe.

Das seiner gänzlichen Vollendung mit Nächstem entgegensehende Dampfboot „Königin Marie" machte gestern Abends eine Probefahrt, welche den gehegten Erwartungen vollkommen entsprach, und wobei sich namentlich die Vortrefflichkeit der Maschine aufs Glänzendste bewährte. Es

ergab sich das Verhältniß, daß dieses Boot die Fahrt, zu welcher die andern Boote 45 Minuten bedürfen, in 33 Minuten zurücklegte.

Das Regierungsblatt Nr. 46 vom 17. Sept. enthält unter Andern auch eine Bekanntmachung „die Abänderung der Satzungen der bayer. Hypotheken- und Wechselbank betr."

Prinz Luitpold ist am 14. d. in Landau eingetroffen.

Die offizielle Zusammenstellung auf den kgl. bayer. Eisenbahnen im Monat August weist die Beförderung von 142,306 Personen, 270,463 Zentner Frachtgüter, und hiefür eine Einnahme von 239,867 fl. nach.

Ein Kaufmann in Mannheim, der in Ludwigshafen ein Tabaksmagazin hatte, das bei der Beschießung dieses Platzes vorigen Jahres ebenfalls in Brand aufging, blieb bei der reichlichen Entschädigung der Betheiligten mit einer beiläufigen Summe von 4000 fl. unberücksichtigt, weil sein Sohn bei der Revolution thätig gewesen und an der Beschießung selbst Theil genommen habe. Der Sohn befindet sich auf flüchtigem Fuße, und der Vater, in bedrängte Umstände gerathen, erlebte nicht mehr die ihm wahrscheinlich in Aussicht stehende Auszahlung der Entschädigungssumme, die, wie man vernommen, für ihn beantragt worden, sondern er ward vor wenigen Tagen in Folge der Selbstentleibung todt gefunden.

Der Rhein hat gegenwärtig einen so niedrigen Wasserstand (5′ 1″ unter Mittel) daß die Schifffahrt der größeren Fahrzeuge, insbesondere der Dampfschiffe, gänzlich zu stocken droht. (Dem Vernehmen nach ist auch bereits bei der hiesigen Maindampfschifffahrts-Direktion eine Anfrage wegen Benützung der Maindampfboote auf dem Rheine eingelaufen.)

Eine bereits früher, damals aber voreilig verlautbarte Nachricht erhält jetzt nachträglich ihre Bestätigung: die „Kölnische Zeitung" ist in Wien verboten worden.

Deutschland.

Bayern. München, 17. Sept. Die Wochensammlungen und resp. Monatsbeiträge für Schleswig-Holstein nehmen hier einen sehr erfreulichen Fortgang. Die in Umlauf gesetzten Listen erhalten zahlreiche Unterschriften; wöchentliche Beiträge mit 1 fl. und mehr sind sehr häufig und, wie wir uns überzeugten, sind es gerade konservativ gesinnte Bürger, die am Reichlichsten beisteuern, obwohl die Volksboten-Partei, die es mit den Dänen hält, sich alle erdenkliche Mühe gibt, die Sammlung zu hintertreiben.

Kurhessen. Eine telegraph. Depesche aus Kassel vom 17. Nachmittags 3 Uhr meldet, daß das Ober-Appellationsgericht die Ministeranklage wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt zurückgewiesen hat (ohne Zweifel nur aus formellen Gründen, weil nämlich die Anklage auf das Höhere, auf Verfassungsverletzung, zu stellen und hiezu nur die Ständeversammlung selbst kompetent ist.)

Fulda, 16. Sept. Wie man hört, beabsichtigt der Stadtrath, den Oberbürgermeister Mackenrodt wegen Betheiligung am Umsturz der Verfassung durch Publikation einer verfassungswidrigen Verordnung in Anklagestand zu versetzen, oder hat er es bereits gethan. Auch wegen unbefugten Stempelerhebens soll Hr. Mackenrodt ganz sicherem Vernehmen nach bereits beim Staatsprokurator angeklagt sein.

Frankfurt, 18. Sept. Wilhelmsbad ist in diesem Augenblicke ein wahrer Wallfahrtsort geworden, und namentlich wandern viele Hanauer und Frankfurter dort hin, um Hrn. Hassenpflug, den in jüngster Zeit so trübselig bekannt gewordenen Mann, zu sehen, den diese Aufmerksamkeit durchaus nicht geniren soll. — Das Garderegiment wird noch im Verlaufe dieser Woche in Hanau einrücken, von welchem auch eine Abtheilung nach Bockenheim zu garnisoniren kommen wird. Cavallerie und Artillerie soll sofort von Kassel nachrücken.

Sachsen. Dresden, 16. Sept. Gestern Vormittag traf, bei dermaliger Abwesenheit des Königs und der Königin, völlig unerwartet Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich, begleitet vom Grafen Grünne, in Pillnitz ein, und überraschte den dort durch den erlittenen Beinbruch gefesselten Prinzen Albert mit einem Besuch. Das Befinden des Prinzen ist ein so völlig befriedigendes, daß tägliche Bulletins nicht mehr ausgelegt werden. Zu der Mittags in Pillnitz stattgehabten Tafel wurden die Minister gezogen. Gegend Abend reiste der Kaiser wieder ab, um nach Lobositz zurückzukehren.

Preußen. Berlin, 15. Sept. Im k. russischen Gesandtschaftshotel werden bereits Einrichtungen zum Empfange der Großfürstin Helene und des Großfürsten Constantin getroffen. Beide gedenken am 3. oder 4. Okt. hier einzutreffen und mindestens 14 Tage hier zu verweilen. Die glänzende Einrichtung des Hrn. v. Meyendorff, die bereits in diesen Tagen demselben nach Wien nachgesendet werden sollte, bleibt daher bis nach dem Aufenthalt der höchsten Herrschaften hier zurück.

Man spricht heute davon, daß sich ein preußischer Prinz nach Warschau begeben werde, sobald der Kaiser mit der Kaiserin dort eintreffen wird, um sie zu begrüßen und ihnen eine formelle Einladung zu überbringen, nach Berlin zu kommen.

Wetzlar, 16. Sept. Gestern Abend spät traf der königl. preußische Oberst v. Schlichtling, von Frankfurt kommend, hier ein, und es marschiren seitdem alle im hiesigen Kreise stehenden kgl. Truppen nach dem, nahe an der großherzoglich hessischen Grenze unweit Butzbach bestellten Bivouak. Da über die Dauer desselben nichts bestimmt ist, obgleich schon morgen früh die Feldmanöver beginnen, so liegt die Vermuthung nahe, daß diese Truppenmacht nach Umständen weiter verwendet werden dürfte.

Braunschweig, 16. Sept. Der Herzog verweigert hartnäckig die Ratifikation des preußisch-dänischen Friedens. Das Ministerium hat nun deshalb seine Demission eingereicht; ob dieselbe angenommen worden, ist nicht bekannt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. Sept. Der Prokurator der Republik hat nunmehr eine gerichtliche Untersuchung in Betreff der gewaltthätigen Handlungen angeordnet, die nach Mittheilungen mehrerer Journale am Abend des 12. bei der Rückkehr des Präsidenten von Mitgliedern der Gesellschaft des 10. Dezember verübt worden. Der Instruktionsrichter Broussais ist mit der Leitung der Untersuchung beauftragt. Ein bonapartistisches Journal „le Pouvoir" zeigt an, daß es seiner Seits eine private Untersuchung in Bezug auf jene Vorgänge begonnen und bereits eine Reihe von Belegen dafür erlangt habe, daß die Handlungen, über welche Beschwerde erhoben worden, nicht so ernster Art, wie man behauptet habe, gewesen und die dießfälligen Berichte und Angaben in den Oppositionsjournalen stark übertrieben seien. Jenes Blatt veröffentlicht zur Unterstützung dieser Erklärung mehrere Schreiben von Personen, die als Zuschauer an Ort und Stelle gewesen zu sein versichern; Hr. v. Menceaux, Offizier vom Generalstabe der Nationalgarde, welcher, an jenem Abende von einer Reise zurückkehrend, unter die Volksmenge gerathen sei, habe, wie eines dieser Schreiben anführt, die Leute, welche „Es lebe Napoleon" riefen, zuerst insultirt, indem er ausgerufen: „Fort mit den Dummköpfen" und: „Fort mit dem Schwachkopf."

Italien. Turin, 13. Sept. Nach heute hier eingetroffenen Privatbriefen aus Mailand haben in dem österreichischen Feldlager bei Somma, in der Nähe der Stadt Mailand, ziemlich bedeutende militärische Exesse stattgehabt, in deren Folge das Lager aufgehoben und die verschiedenen Militärkorps nach andern Orten verlegt worden sind. Den plötzlichen Abbruch des Lagers melden die Mailänder Briefe übereinstimmend, doch wird die Veranlassung dazu verschieden erzählt. Kroatische und ungarische Soldaten, heißt es, wären mit einander in einen ernstlichen Kampf gerathen, in welchem gegen dreißig Soldaten und einige Offiziere schwer verwundet oder gefallen sind. Unter Andern ist ein österreichischer Obrist, von Geburt Kroate, erschossen worden. Dieses Faktum wird auch von den andern Berichten mitgetheilt, nach welchen eine Emeute gegen den höheren Offizierstab im Lager ausgebrochen sei und Veranlassung zu einem heftigen Gemetzel gegeben habe. Nach den letzten Berichten wird die Zahl der erschossenen Offiziere auf 8 bis 10 angegeben.

Schweden. Stockholm, 10. Sept. Auf der Universität Lund sind wegen der in der Nähe der Stadt (in Malmö) herrschenden Cholera auf königlichen Befehl die Vorlesungen eingestellt.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 19. Sept. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1196	1191
Oesterreich, 5 % Metalliques	81¼	81
„ 4 % „	64⅛	63⅝
„ 2½ % „	43¼	43
Bayern, 3½ % Obligationen	85	84½
Würtemberg, 3½ % Obligationen	84	83½
„ 4½ % „	98⅝	98⅛
Baden, 3½ % Obligationen	82	81½
„ 50 fl. Loose	53⅛	52⅝
„ 35 fl. „	31¾	31½
Nassau, 25 fl. „	26½	26¼
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	79	78½
„ 25 fl. „	29	28¾
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	32	31¾
Sardinien, 36 Frcs. „	33¾	33¼

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Das Neueste in gewirkten und wollenen langen und viereckigen **Shawls**, sowie eine reichhaltige Auswahl neuer **Kleider-** und **Mantelstoffe** empfiehlt zur gefälligen Abnahme

F. J. Hiller
am Markt.

Umzugs halber wird verschiedenes Schreinerwerk und sonstige Gegenstände, als: mehrere Schreibpulte, Tische, Schränke, eine doppelte Stehleiter (für Tapezierer oder Maler), Blumenbretter und Töpfe, Fensterantritt ꝛc., am

Dienstag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr

versteigert im 1. Distrikt Nr. 355, dem Strafarbeitshause gegenüber.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt Unterzeichneter die neueste Façon zu Winterhüten, Linoköpfe, Gros Linoböden, Sipplatten und Draht. Auch werden Strohhüte bei mir neu façonirt und schwarz gefärbt.

H. Poisket,
Strohhutfabrikant, Semmelsgasse Nr. 51.

Wein-Versteigerung.

In der Kapuzinerstraße 1. Distr. Nr. 20 werden **Montag den 23. September 1850 Morgens 9 Uhr** von Unterzeichnetem nachverzeichnete aus eigenen Weinbergen erzielte und reingebaute Weine dem öffentlichen Striche ausgesetzt. Die Bedingnisse werden vor dem Striche eröffnet.

Würzburg, den 30. August 1850.

J. Gg. Kremer.

Eimerzahl.	Jahrg.					
12	1849	Traminer und Sylvaner,	Krombühl	und	Lindelsberger	B.
54	1849	dto.	dto.	dto.	dto.	A.
48	1847	Rüßling und Traminer	Lindelsberger	und	Krombühl.	
27	1847	Rüßling	Stein.			
48	1849	Ruländer und Rüßling,	Lindelsberger.			
48	1849	Rüßling, Stein und	Schalksberger.			
24	18³²/₄₆	Mischling,	Krombühl.			
32½	1848	Rüßling, Stein und	Schalksberger.			
32½	1846	Ruländer und Rüßling,	Lindelsberger.			
32	1846	Rüßling und Traminer,	Krombühl	und	Schalksberger.	
6½	1846	Rüßling,	Stein.			
16½	1849	Klävner (rothen).				
33½	1848	Klävner (rothen).				

Ein starker und braver Junge vom Lande, der Lust hat die Schreinerprofession zu erlernen, kann sogleich Unterkunft finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Weingrüne gute Fässer zu 4, 6, 8, 12 und 16 Eimer werden zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Büttnergasse Nr. 311.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Gasthaus** mit Realgerechtigkeit, Weinberg und Güter ist zu verkaufen im 3. Distr. Nr. 348.

Bei Schreinermeister Maichinger in der Lochgasse werden alle Façonen ächter pariser **Stroh-, Rohr- und Weiden-Sessel** verfertigt. Auch nimmt er alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen an.

Auf der Neubaugasse Nro. 99 ist ein geräumiges, elegant möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet bis 1. Oktober an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Zwei schöne möblirte Zimmer, an einer gangbaren Straße, sind zu vermiethen im 5. Distr. Nr. 231.

Beim Unterzeichneten sind gute, reingehaltene **Weine** per Maas zu 6, 8, 12, 16, 24, 36 und 48 kr. zu haben. Achtel und eimerweis billiger.

Ignaz Friederich, Sternbäcker
nächst der Hofpromenade.

Westen-, Hosen- und Paletots-Stoffe für den Winter sind im neuesten Geschmacke angekommen bei

Carl Bolzano.

Morgen **Samstag den 21. September 1850**

Concert

der Harfenvirtuosin **Leonie Peters** aus Paris
im **akademischen Musiksaale.**

Anfang um 7 Uhr.

Eintrittskarten sind in der Barth'schen Musikalienhandlung, in der Strecker'schen Buchhandlung und in den Expeditionen des Abendblattes und des Stadt- und Landboten um **36 kr.**, Abends an der Kasse aber um **48 kr.** zu haben.

Bescheidene Anfrage.

Wenn Heeringens Wanderung durch Franken in der **Antiquariats**-Buchhandlung des Herrn **Paul Halm** fl. 1. 45 kr. kostet, was kostet dieses Buch wohl in der **Paul Halm**'schen **Sortiments**-Buchhandlung?

Künftigen **Sonntag, Montag und Dienstag**

Lindelbacher Kirchweihe.

Hiezu macht seine ergebenste Einladung

Lindelbach, den 20. September 1850.

Baumann, Bierbrauer.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist um **12 kr.** geheftet zu haben:

Das Verhältniß

des natürlichen Rechts zum positiven, vom ethischen Standpunkte aus

von

H M. Och,

Dr. beider Rechte und Rechtspraktikant.

Schule der französischen Sprache.

Augustinergasse Nro. 207.

Dienstag am **1.** und **Mittwoch** am **2. Oktober** beginnt der Unterricht für das Wintersemester in der Schule der französischen Sprache des Unterzeichneten, am erstbenannten Tage für **Mädchen**, am letzteren für **Knaben**, und werden neueintretende Zöglinge aufgenommen. Die Bedingungen zur Aufnahme sind äußerst billig gestellt, um es auch weniger Bemittelten zu ermöglichen, ihre Kinder an diesem Unterrichte Theil nehmen zu lassen. Das Honorar, welches immer zu Anfang des Monats oder Vierteljahres entrichtet wird, beträgt:

für ein Kind auf einen Monat **48 kr.**,
für ein Kind auf drei Monate **2 fl.**,
für zwei Geschwister auf drei Monate **3 fl. 30 kr.**

Näheres in der Wohnung des Unterzeichneten, Augustinergasse Nr. 207 im 2ten Stock.

Suhler, Lehrer
der französischen und englischen Sprache.

Ein junger kräftiger Mann wird als Hausknecht gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Am untern Main sind Neustädter Wellen per Karren 200 Stück für 3 fl. 20 kr. zu haben.

Am 19. September wurde vom Sanderthor um die Glacis durchs Rennwegerthor bis zum Haus Nr. 36 nächst der rothen Scheibe eine goldene Vorsteckнadel mit kleinen blauen Steinchen verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe im bezeichneten Hause gegen gute Belohnung abzugeben.

1000 fl. sind sogleich gegen sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei **Keller**, von welchen der größere 71 Fuder 1 Eimer, der kleinere 32 Fuder 1 Eimer enthält, sind im **4. Distrikt Nro. 138 auf den 1. Oktober l. J. zu vermiethen.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, der schon in einem bedeutenden Colonialwaaren- und Speditions-Geschäft servirte, und über seine Solidität und Brauchbarkeit die besten Zeugnisse besitzt, sucht ein baldiges Unterkommen. Derselbe reflektirt für erstere Zeit nicht auf Salair. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Gerichtsdienersgehilfe, der auch in dringenden Dienstgeschäften Reiten und Fahren versteht, wird gesucht. Anfragen wollen portofrei an **Hefter**, Landgerichts-Diener in **Brückenau** gesendet werden.

Fremden-Anzeige.

vom 19. Septbr.

(Adler.) Kflte.: Schlingloff, Becher, Voigt aus Hanau, Grosch aus Merseburg, Schneberger a. Heidelberg. Hellmuth, Rechtspraktikant aus Kreutzgau. — (Kronprinz v. Bayern.) Kflte.: Cranz nebst Schwester a. Kiel, Hamburger a. Konstantinopel, Loschge a. Nürnberg. Sir Ralph Howard und Lady Howard mit Bedienung aus England. Graf Spauer m. Fam. und Bedien. a. München. Graf Görlitz mit Bed. a. Darmstadt. Lale, Rent. a. London. Dr. Lament, Conservator der kgl. Sternwarte in München. Gerhäuser, Hauptmann a. Regensburg. — (Schwan.) Kflte.: Härtel a. Eisfeld, Fischer a. Leipzig, Kiettner a. Mainz, Hoffeß, Geheimerregistrator mit Gattin aus Coblenz, Schmid, Priv. a. Wertheim. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Helling a. Frankfurt, Steininger a. Freiburg, Menger a. Karlsruhe. Reinhardt, Regisseur des Stadttheaters zu Hamburg. Reck, Oekonom. m. Fam. Stuttgart. Brunner, Apotheker, m. Gem. a. Bischofsheim. Dr. Schneider, k. Advokat a. Uffenheim.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 226. Samstag den 21. September 1850.

Tagsneuigkeiten.

Am Montag, den 23. d. Mts. wird der Rest der bisher hier garnisonirenden reitenden Batterie Lutz nach Aschaffenburg abmarschiren. — Auch werden in den nächsten Tagen 4 Eskadronen von dem in Ansbach garnisonirenden 2. Chevleg.-Reg. (Taxis) unsere Stadt passiren. Man spricht auch von der Ausrüstung von noch 2 Batterien, sowie von Truppendurchzügen, die uns demnächst bevorstünden. Inwieferne diese Anordnungen mit den Angelegenheiten in Kurhessen zusammenhängen und ob dieselben auf Requisition des Bundes erfolgt sind, muß die nächste Zukunft lehren.

Morgen wird in der Marienkapelle auf dem Nikolausberge das Kirchweihfest gefeiert und die Pfarrgemeinde Randersacker wie alljährlich in Prozession dahin wallen.

Der Schluß der Kissinger Kurliste vom 16. Sept. weist in 2580 Numern 4391 Personen nach, Passanten 783. Summa 5174. — Bockleter Kurgäste 222.

Die „Speyerer Zeitung" enthält folgendes Inserat: Landau, 12. Sept. Vorgestern Abend reklamirte einer von den noch inhaftirten, beim vorjährigen Aufstand übergegangenen Soldaten von dem Profosen ein ihm gehöriges Hemd, welches derselbe am anderen Morgen bei seiner Abführung nach Germersheim mitnehmen wollte. Der dorthin kommandirte Offizier, welcher die Unterredung von beiden mit anhörte, fragte den Soldaten, was er mit dem Profosen gesprochen? Auf die Antwort „gar Nichts" und noch einige andere von beiden gewechselte Worte, ließ Hr. Lieutenant demselben nicht nur 15 Stockprügel geben, sondern auch den Leibring anlegen und traktirte ihn noch mit dem Säbel so, daß den anwesenden wachtcommandirten Soldaten die Augen übergingen über dieses barbarische Benehmen. Ein Soldat aus Auftrag seiner Kameraden.

Am 18. stand in München vor den Schranken des öffentlichen Gerichts die 25jährige Zimmermannstochter Maria Harr, wegen Betruges. Sie hatte früher deutschen und französischen Unterricht gegeben, später um Geld Bittschriften gemacht und in der letzten Zeit ihrer Freiheit, von mehreren Personen mittelst Vorspiegelung, daß sie bald reich werden, einen spanischen Grafen, Alonso Graf v. Valdona, Prinz von Navarra heirathen würde, Adoptivtochter Sr. k. Hoh. des Prinzen Karl sei, der sie ausheirathen und ihr eine Mitgift von 3 Mill. Gulden nebst vier Schlössern (Bayersdorf, Starnberg, Tegernsee und Schönbrunn) geben würde, daß sie von J. M. der Königin Therese den Theresienorden erhalten, die Ordensbezüge von 300 fl. aber noch gut habe und dgl. mehr, Geld zu entlocken gewußt. Die noble Betrügerin wurde zu vier Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

In München verschied am 18. der königl. Hofrath und Senior der Universität Dr. L. W. Medicus im 79sten Lebensjahre nach längerem Leiden.

München, 19. Sept. Da unsere ganze königliche Familie in den ersten Tagen des Oktobers hier eintrifft, so werden während des Oktoberfestes drei Könige aus dem Hause Wittelsbach sich in unserer Mitte befinden: König Max, König Ludwig und König Otto von Griechenland.

Eine gestern zum „Gradaus" erschienene Extra-Beilage ist wegen eines Artikels, „die Dinge in Hessenkassel", der einen Angriff auf die dortige Regierung enthalten soll, auf Grund des Artikels 24 des Preßgesetzes konfiszirt worden. Bei dieser Gelegenheit wurde zugleich auch eine Haussuchung in der Druckerei dieses Blattes vorgenommen. Gegen die Expedition des „Gradaus" hat das königl. Kreis- und Stadtgericht dahier auf Anklage wegen Amtsehrenbeleidigung erkannt und findet die öffentliche Verhandlung hierüber am 2. k. Mts. statt.

In einem württembergischen Wahlort machte ein Schultheis den Wählern folgende Eröffnung: wer nicht den vom Oberamt empfohlenen Kandidaten zum Abgeordneten wählt, wird eingesperrt!

Tübingen, 18. Sept., Abends. Nachdem gestern die Geschwornen den Pfarrverweser Kolb in Oberjettingen der Majestäts-Beleidigung für schuldig erklärt haben, ist heute das gleiche Urtheil hinsichtlich des der Beleidigung der Staatsregierung angeklagten Fürsten Konstantin Zeil-Trauchburg ergangen. Das Wort „Schändlichkeit", das in dem Leutkircher Wochenblatt vorigen Juni 1849 stand, fanden die Geschwornen für geeignet, den Hrn. Fürsten dafür büßen zu lassen. Der Schwurgerichtshof erkannte 5 Monate auf der Festung zu erstehende Kreisgefängnißstrafe und 200 fl. Geldbuße.

Wegen bedeutender Verluste an der Bank hat sich kürzlich ein englischer Lord in Baden-Baden entleibt.

Am 15. d. M. gegen 2 Uhr Nachmittags ereignete sich unfern von Gotha auf der Eisenbahn ein Unglücksfall. Ein von dort gebürtiger Oekonom, der mit Feldarbeiten beschäftigt war, trat bei einem überdieß mit einer

Barriere geschlossenen Wegübergange auf die Bahnlinie, um nach seinen jenseits derselben beschäftigten Schnittern sich umzusehen. Der von Eisenach um diese Zeit kommende Zug war im schnellsten Laufe begriffen, nicht mehr weit von diesem Wegübergange entfernt und die Lokomotive warnte den auf der Bahn befindlichen und dem Zuge unglücklicher Weise den Rücken Kehrenden durch wiederholtes Pfeifen vor der heranstürmenden Todesgefahr. Doch dieser, seit langer Zeit beinahe taub, vernahm die Warnung nicht, achtete auch nicht auf das ängstliche Winken des einige Hundert Schritte weiter unten an dem Chausseeübergange stehenden Bahnwärters. Die Maschine brauf'te heran, erfaßte den Unglücklichen, schleuderte ihn mit solcher Heftigkeit empor, daß eine der vorne befindlichen Laternen sich umbog, ergriff ihn von neuem und zermalmte — Alles das Werk eines Augenblickes — beide Beine und den Unterleib so, daß die Eingeweide hervorquollen. Der schwer Verletzte starb nach einigen Minuten.

Deutschland.

Großh. Hessen. Hanau, 19. Septbr. Seit einigen Tagen bezieht das Militär verstärkt und ganz feldmäßig die Wachen. Noch umfangreicher sind jedoch die Sicherheitsmaßregeln, welche in Wilhelmsbad getroffen sind. Eine Abtheilung von circa 100 Mann hält die Hauptwache beim Kurhause besetzt, während in dem Park Piquets auf verschiedenen Punkten aufgestellt sind und Husarenpatrouillen die Umgegend durchstreifen. Auf dem Eisenbahnhofe befindet sich auch eine starke Wache mit Sack und Pack aufgestellt und längs der Eisenbahn reiten Husarenabtheilungen hin und her. Die Minister v. Hassenpflug, v. Haynau und v. Baumbach haben im Kurhause Wohnungen bezogen; doch sollen die Ministerialbureaus hierher in das Altstädter Schloß verlegt werden. Ein gestern Abend hier verbreitetes Gerücht, der Kurfürst habe in Gnaden geruht, den Hrn. Hassenpflug zu entlassen, hat sich leider nicht bestätigt.

Fulda, 19. Sept. Stadtrath und Bürgerausschuß haben nun wirklich den Oberbürgermeister Mackenrodt dahier zur Anklage gebracht, weil Letzterer die berüchtigte Kriegszustandsverordnung publizirt und sogar auf Ordre des Generals Schirmer unter Verletzung des Preßgesetzes Befehl zur Unterdrückung und Confiscation des hier erscheinenden Blattes „Wacht auf!" gegeben hat.

Frankfurt, 19. Sept. Der Bundestag soll sich allerdings geneigt zeigen, in Kurhessen einzuschreiten, fordert aber ganz bestimmt formulirte Anträge von Seiten der kurhessischen Regierung, und der Vortrag, welchen Hr. Hassenpflug vorgestern in derselben gehalten hat, soll überaus verworren gewesen sein. Man meint nämlich, es handle sich in Kurhessen um die Wahrung der monarchischen Autorität gegenüber der Volkssouveränetät, und will gegen eine Steuerverweigerung einschreiten, die bekanntlich gar nicht stattgefunden hat. Unterdessen ist man sowohl in München als in Hannover immer noch genöthigt, der öffentlichen Meinung irgend eine Berücksichtigung zu schenken und bedenkt sich sehr, eine bewaffnete Intervention auszuführen, die einerseits gar keinen Grund hat, andererseits unbedingt eine Collision mit Preußen hervorrufen würde. Wie wir hören, verläßt der kgl. preußische Geschäftsträger, Hr. v. Thile, Kassel und wird in diesen Tagen hier eintreffen.

Baden. In der deutschen Reform wird einer Mittheilung der Köln. Ztg., daß eine Verminderung der preußischen Truppen in Baden in Aussicht stehe, von Karlsruhe aus mit dem Bemerken widersprochen, daß daran „für die nächste Zeit nicht zu denken ist."

Preußen. Berlin, 18. Sept. Die letzthin bei der vorübergehenden Besetzung Eckernförde's durch die Schleswig-Holsteiner von dänischer Seite gegen die „Gefion" bewiesenen feindlichen Absichten sind Veranlassung zu einer energischen Erklärung Seitens unserer Regierung geworden, indem nämlich in Folge einer Berathung innerhalb des Staatsministeriums dem Herrn v. Werthern nach Kopenhagen eine Depesche zugesendet worden ist, worin ihm aufgegeben wird, dem dänischen Gouvernement zu erklären, daß man jeden gegen das Schiff „Eckernförde" (so wurde bekanntlich die „Gefion" nach der Eroberung umgetauft) gerichteten Angriff einem Angriffe auf deutsches Bundeseigenthum gleich erachten und demgemäß die weiteren geeignet scheinenden Maßregeln ergreifen werde. Leider sind nur die Hoffnungen, daß man derartigen Erklärungen auch den erforderlichen thatkräftigen Nachdruck zu geben keinen Anstand nehmen werde, durch die Vorgänge der ganzen letzten Zeit bedeutend herabgestimmt.

Oesterreich. Wien, 15. Sept. Am 22. d. M. soll eine neue Zusammenkunft der Legitimisten in Frohsdorf stattfinden. Die Herzogin von Berry, welche bisher in schlechtem Einvernehmen mit dem Herzog von Bordeaux und seiner Umgebung gestanden, der Graf v. Montemolin mit seiner Gemahlin, der Herzog von Modena, General Cabrera u. A. werden erwartet. Hr. v. Lourdoueix, Redakteur der Gazette de France, der sich bisher in Frohsdorf aufgehalten hat, um die nothwendige Rücksprache über die zukünftige Haltung seines Blattes zu pflegen, ist gestern nach Paris zurückgereist. Wie man versichert, ist der Herzog von seinem ersten Entschluß nicht abgegangen. Sein Wahlspruch ist: Abwarten!

Schleswig-Holstein. Der bisher verhaftet gewesene öfter genannte Hauptmann von Wuthenau ist nunmehr vom Kriegsgerichte freigesprochen worden.

Rendsburg, 16. Sept. Von den nach der Schlacht bei Idstedt in Schleswig zurückgebliebenen schleswig-holsteinischen Aerzten sind neuerdings wieder fünf hierher zurückgekehrt. Dieselben wurden von Schleswig längs der Schlei und dann auf dem Dampfschiffe „Karoline Amalie" direkt nach Helsingör transportirt. Man wagte sie nicht in Kopenhagen an's Land zu setzen, aus Furcht, der Pöbel könnte sie mißhandeln. In Helsingör ward ihnen gestattet, im Hotel zu wohnen, nur hatten sie sich täglich beim Kommandirenden von Kronburg, dem Obersten Renouard, zu melden. Sie rühmen sehr das ritterliche Verfahren des Obersten und haben überhaupt über das Verhalten der dänischen Offiziere, mit denen sie offiziell in Berührung standen, nur anerkennend sich ausgesprochen. In Schleswig sind noch sieben Aerzte zurückgeblieben.

Hamburg, 17. Sept. Zahlreiche Freiwillige gingen in diesen Tagen nach Rendsburg. Gestern sollen etwa 100, mit dem heutigen Morgenzuge 117 Altona verlassen haben. — Die polnischen und italienischen Flüchtlinge in Paris wollen durch Absendung eines Capitäns D. in diesen Tagen einen neuen Versuch machen, Dienste in der schleswig-holsteinischen Armee zu erhalten; unter ihnen sind viele tüchtige Offiziere. Sie verlangen keine Reise-Vergütung und machen keinen Anspruch, nach beendetem Kriege in den Herzogthümern zu bleiben. Es ist nicht zu erwarten, daß dieß Gesuch bewilligt wird.

Ausland.

Dänemark. Nach einem amtlichen Berichte aus dem Kriegsministerium haben die Dänen in dem Gefecht am 12. einen Offizier (einen Artilleriekapitän) todt, 6 Offiziere (worunter zwei Kapitäne) verwundet gehabt. Der Verlust an verwundeten Unteroffizieren und Gemeinen wird „vorläufig" auf 80, der an Todten noch gar nicht angegeben. Gefangene seien 140 gemacht.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß der Tanzunterricht **Mittwoch** den **16. Oktober** seinen Anfang nehmen wird.

Die verehrten Herren und Damen, welche an dem Unterricht Theil zu nehmen gesonnen sind, werden gebeten, sich bei Unterzeichnetem melden zu wollen, um die Eintheilung der Stunden treffen zu können.

C. Hummel, Tanz- und Balletmeister.
Kürschnerhof Nr. 376.

Von der Frankfurter Messe zurückgekehrt, beehre ich mich, meinen verehrten Freunden und Gönnern die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich eine schöne Auswahl von **Hüten, Hauben, Bändern, Blumen** und **Seidenstoffen**, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel mitgebracht habe; indem ich reelle und billige Bedienung versichere, bitte ich um ferneres geneigtes Zutrauen.

Regina Lambrecht
in Würzburg, 3. Distrikt Nro. 109.

Ich zeige hiemit an, daß ich den in und aus Würzburg wohlbekannten Mann, Schwanbäcker **J. Sch....**, bezahlt habe, obwohl er keine rechtliche Ansprüche auf die 14 fl. zu machen hatte, da er, ohne mir aufzukündigen, sein Logis vermiethete, und ich nur durch vieles Zureden der HH. K. und St. ausgezogen bin; — ich ersuche ihn deßhalb, für die Zukunft sich näher an das als Miethherr geregelte und sogar gesetzmäßige Exemplar zu binden. Dieß zur Warnung.

K. M. Witt.

Für Herren

empfehle ich eine große Auswahl der neuesten **Winter-Rock-, Hosen-** und **Westen-Stoffe**, sowie **Hollander Leinwand** und weiße leinene **Taschentücher** zur gefälligen Abnahme

F. J. Hiller
am Markt.

Bekanntmachung.

Am 2. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr werden von der kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission auf der Veste Marienberg, vom Approvisionement dieser Veste entbehrlich gewordene

41⅝ Klafter Aspenscheitholz, dann
77 Zentner Waizen- und
763 Zentner Roggenmehl,

erzeugt aus 1848er Frucht auf der Schweinfurter amerikanischen Kunstmahlmühle, und durchgehends von noch ganz guter Beschaffenheit, an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 21. September 1850.

Empfehlung.

Ich beehre mich hiemit, dem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich unter dem Heutigen meine Kaffe-Wirthschaft in der Unterwöllergasse Nr. 216 bei Abeltshäuser eröffnet habe, wozu ich meine wohlwollende Gönner und Bekannte höflichst einlade.

Margaretha Heinleins Wittwe.

Melberei-Eröffnung.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Laden in der Plattnersgasse, nächst dem Bäcker, mit allen für einen Melber geeigneten Artikeln, besonders veredelte Produkte, größtentheils selbst gefertigt, daher immer frisch, und sind solche um die billigsten Preise zu haben.

Michael Völker, Mühlpächter.

Unterzeichneter macht dem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, daß er Sonntag den 22. d. seine **Tanzstunden im „römischen Kaiser" eröffne.**

Ignaz Siebert.

Aus der katholischen Kirchenstiftung Hemmersheim, königl. Landgerichts Uffenheim sind **600 fl.** gegen erste Hypothek und 4pCtiger Verzinsung auszuleihen.

Im 2. Distr. Nr. 19, Lochgasse, werden am 30. September, Nachmittags 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung mehrere Mobilien, bestehend in Betten, Bettstätten, Komoden, Schrank, Tisch, Waschgeschirr, Bildern und sonstigen Hausgeräthschaften öffentlich versteigert.

Mehrere weingrüne in Eisen gebundene **Fässer** zu 1 Fuder, 1 Fuder 6 Eimer, 1 Fuder 8 Eimer, 1 Fuder 10 Eimer, 2 Fuder und 2 Fuder 2 Eimer sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 168 in der Semmelsgasse.

Es wird ein noch gut erhaltenes **Bett**, mit oder ohne Bettstatt zu kaufen gesucht. Näheres im 3. D. Nr. 349, Büttnergasse.

1000 fl. sind sogleich gegen sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein starker und braver Junge vom Lande, der Lust hat die Schreinerprofession zu erlernen, kann sogleich Unterkunft finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Beim Unterzeichneten sind gute, reingehaltene **Weine** per Maas zu 6, 8, 12, 16, 24, 36 und 48 kr. zu haben. Achtel und eimerweis billiger.

Ignaz Friederich, Sternbäcker
nächst der Hofpromenade.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Weingrüne gute **Fässer** zu 4, 6, 8, 12 und 16 Eimer werden zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Büttnergasse Nr. 311.

Ein junger kräftiger Mann wird als Hausknecht gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Nachruf

an den so früh dahingeschiedenen
Herrn **Friedrich Bock.**

Ruhe sanft in Gottes heil'gem Frieden,
Guter! der so edle Seele barg;
Mir der **Beste!** sank so frühe nieder,
Ruhet modernd in dem engen Sarg!

Nimmer sieht mein Auge **Dich** hier wieder,
Nimmer ruft es zitternd durch die Luft;
Nimmer schaut **Dein** Blick auf mich hernieder,
Ach, **Du** ruh'st in stiller, enger Gruft!

Dir ist wohl, im Paradieses-Schimmer
Stehst nun hehr im Lichtgewande da,
Und **Dein** Aug', von Thränen feucht, weint nimmer;
Theu'rer! bist im Geiste stets mir nah'.

Würzburg, am 21. September 1850.

Theater-Garten.

Morgen **Sonntag** den **22. September**

PRODUKTION

der kgl. **Landwehr-Regiments-Musik.** Anfang **3** Uhr. Eintritt wie gewöhnlich.

Julius Blooß.

Verehelichungs-Anzeige.

Wir zeigen hiemit unsere unterm Heutigen in der hiesigen Domkirche Statt gehabte eheliche Verbindung allen unsern Freunden und Verwandten an, und bitten um deren ferneres Wohlwollen.

Wie die Welt auch nach dem in der ersten Aufwallung erschienenen und darum zu entschuldigenden Inserate diesen Schritt, den jeder ehrenhafte Mann billigt, beurtheilen mag — wir sind nach harter Prüfung glücklich.

Frankfurt a. M., 19. September 1850.

Dr. Och.
Mar. Amal. Ther. Och, geb. Dötsch.

Künftigen **Sonntag, Montag** und **Dienstag**

Lindelbacher Kirchweihe.

Hiezu macht seine ergebenste Einladung
Lindelbach, den 20. September 1850.

Baumann, Bierbrauer.

Erheiterung.

Sonntag den 22. dies

Tanz-Unterhaltung.

Anfang präcis 7 Uhr.

Der Vorstand.

Ich „danke" mein Fräulein M. für Ihre Poesie die Sie am Schlusse Ihres Brief's mir schrieben:

Bim, Bam, Pumpen,
Ich kenne Ihre L....n.

F.

Ein **solides Frauenzimmer** von gesetztem Alter und angenehmen Aeußern, aus einer Kaufmanns-Familie stammend; dabei eine sehr gewandte Verkäuferin, im Haushaltungswesen und allen weiblichen Arbeiten vollkommen bewandert, sucht eine Stelle als Ladenmädchen oder als Haushälterin. Näheres ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Die 1126te Ziehung in Regensburg ist Donnerstag den **19.** Septbr. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

89. 90. 12. 84. 44.

Die 1127te Ziehung wird den **17.** Oktober und inzwischen die 465te Nürnberger Ziehung den **28.** Septbr. und den **8.** Oktbr. die 1506te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Fremden-Anzeige.

vom 20 Septbr.

(Adler.) Kfte.: Müller a. Cassel, Mannheimer a. Fürth, Kaufmann a. Heidelberg, Marr a. Mannheim, Dandt, Stud. med. a. Berlin, Federmayer, Ing.-Prakt. a. München. (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Küll a. Düren, Thomas a. Trassendorf, Baron Beineburg a. München. Postlethewaite, Rent. a. England, Gräfin Zatuska m. Lecht. und Bed. a. Warschau, Frhr. v. Gumppenberg, Chef des Gendarmerie-Corps in München. Schubert, Hptm. u. Gendarmerie-Corps-Adjutant in München. — (Schwan.) Kfte.: Brandenburg m. Gat. a. Rotterdam, Spieler a. Frankfurt, Mullus a. Regensburg, Binliner, Rent. m. Begl. a. Stetten, Krug, Rent. a. Castell. — (Wittelsbacher Hof.) Guttenstehn, Bau-Insp. a. München. Mad. Lerg, Musiklehrerin a. Lutti, Webemer, Schul-Inspektor a. Frankfurt, Frl. Mieke, Sängerin a. Nürnberg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Bachter a. Coblenz, Sächsenröder a. Burg Eisenwerk, Plaudt a. Mühlhausen, Hohmann m. Fam. u. Bed. a. Hannover. v. Stengel, m. Gem. a. Wertheim. Frau Amtmännin Feldhöfer mit Begleitung a. Mannheim. v. Gans, Part. a. Wertheim. Loe, Part. m. Gem. a. Bamberg. Friedrich, Verwalter a. Moos.

Gestorben.

Anna Heinrich, Schneidermeisters-Tochter, 14 J. 10 M. alt.

Druck von Benitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 38. Sonntag den 22. September. 1850.

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

Hier schob der Neger die Lumpen zurück, welche seinen Oberleib bedeckten, und zeigte seine mit breiten Narben bedeckte Brust; dann fuhr er fort:

„Als hernach die Truppen aus der Capstadt marschirten, konnten sie sicher vordringen. Guter Gebieter kannte die genaue Lage der armen Schwarzen. Er kehrte stets als Sieger zurück.

„Einst kamen wir von einer dieser Streifereien ermattet und ermüdet heim. Statt sich jedoch wie sonst zur Ruhe niederzulegen, zog sich guter Gebieter sorgfältigst an und bereitete sich zu einem abermaligen Ausgange vor. Ich wollte ihm folgen. Er befahl mir, zu bleiben. Ich blieb.

„Von diesem Augenblicke an ging er jeden Abend aus, ohne mir zu erlauben, ihn begleiten zu dürfen. Bald kam er recht traurig, bald so freudig zurück, daß seine Munterkeit beinahe alle Grenzen überschritt. Diese untrüglichen Zeichen erinnerten mich an die Zeit, wo ich selbst als junger Krieger den launenhaften Tritten Daïda's, meiner Verlobten, in den frischen Oasen des Landes meiner Väter gefolgt war. Er liebte eine Frau; ich errieth es und fürchtete für ihn . . .

„Und doch gab ich mir keine Mühe, den Namen dieses Weibes kennen zu lernen. Wenn er mir verbot, ihm zu folgen, geschah es, weil er ein Geheimniß vor mir haben wollte, und unbedingt fügte ich mich seinem Willen.

„Er brachte die Nächte außerhalb des Hauses zu und kam erst bei Tagesanbruch wieder. Gewissenhaft lauerte ich auf seine Zurückkunft; ich schlief nicht ein, ohne ihn noch zu erwarten, und rannte, wenn der Augenblick vorüber war, wo er gewöhnlich wiederkehrte, wie ein wildes Thier in meiner Hütte hin und her. Ich hätte mein Leben darum gegeben, ihm entgegengehen, über ihn wachen zu dürfen; aber ich ging nicht fort, weil er mir befohlen hatte, zu bleiben.

„Er liebte sie sehr, diese Frau! Wie oft habe ich ihn nicht ihren Namen lispeln hören, die Augen gen Himmel emporgehoben, wie man den Allmächtigen anruft! Sie war sein Abgott auf dieser Welt. Ich bat Gott, daß er sie veranlassen möchte, ihm ihr ganzes Herz zu schenken, um so viel Liebe würdig zu erwiedern. Ich fühlte, daß sie ihm einen Schlag versetzen konnte, den meine Brust nicht abzulenken im Stande war. Meine Ahnungen waren richtig: sie liebte ihn nicht."

„Armer Vater! rief Xavier aus.

„Armer, guter Gebieter!" wiederholte der Bettler. „Er war ganz glücklich, denn er wußte nichts; er hielt sich für geliebt; er kannte weder die Furcht noch das Mißtrauen.

„Zu dieser Zeit, kleiner Gebieter, sind Sie geboren. Die Frau, von der ich Ihnen eben erzählte, ist Ihre Mutter. Ich wußte nichts von Ihrer Geburt. Ich sollte sie erst später erfahren, und zwar in einem Augenblicke, dessen Erinnerung hier (er deutete auf sein Herz) so lange mit niederdrückendem und grausamem Gewichte lasten wird, bis diese alten, morschen Glieder in der Tiefe des Grabes zu Staub geworden sind...."

Das Loch einer Kugel.

Eines Abends verließen wir die Capstadt mit unserem ganzen Detachement, fuhr der Bettler fort. Die Schwarzen hatten sich in großer Anzahl an den Küsten des Großen Flusses gezeigt und wir mußten voraussichtlich mehrere Tage im Felde bleiben. Guter Gebieter war an diesem Tage viel freudiger, als gewöhnlich; mit schnellem und leichtem Schritte und ein lustiges französisches Liedchen singend marschirte er voran. Ich war, wie immer, an seiner Seite. Er hielt mir seine Flasche mit Branntwein hin und hieß mich trinken.

„Neptun sagte er, wenn ich eine Frau und ein Kind hätte, würdest du sie lieben?""

„Auf eine solche Frage konnte ich nicht antworten, ich legte nur meine Hand auf mein Herz."

„Ich näherte mich ihm sogleich.

„Neptun," sagte er zu mir mit gebrochener Stimme, „ich vermache dir meinen Sohn; du wirst sein Vater sein . . . du wirst jene Frau aufsuchen, welche seine Mutter ist . . . verstehst du mich? . . . Du wirst suchen, bis du sie gefunden hast . . . in Ermanglung seiner Eltern soll mein Sohn dereinst ein Vermögen besitzen, denn jene Frau ist reich. Wirst du mir gehorchen? . . ."

„Ja, Gebieter, antwortete ich."

„Du wirst Dein Leben lassen für das Kind?"

„Ja, Gebieter."

„Und seine Mutter aufsuchen?" . . .

„Ich werde sie finden, Gebieter . . . Ihr Name . . .

„Er wollte sprechen, aber seine Kräfte verließen ihn. Er konnte mir nur noch die Stelle bezeichnen, wo Sie sich aufhielten, und den Namen Ihrer Mutter betreffend mir durch ein Zeichen bemerklich machen, daß ich denselben auf einem Papier finden werde, daß er aus seinem Busen nahm. Hierauf starb er."

Der Neger stand auf und öffnete den Koffer wieder, aus dem er ein zweites Papier herauszog.

„Dieß ist das Papier, das er mir gab," fuhr er fort; „es ist Ihr Geburtsschein, kleiner Gebieter."

Es verstrich einige Zeit, ehe Xavier, den diese traurige Erzählung ungemein niedergedrückt hatte, das Wort wieder ergriff; aber seit zwanzig Jahren hatte er von seiner Herkunft nichts gewußt, und die Neugierde überwand den Schmerz.

„Mein Geburtsschein," wiederholte er, indem er die Hand darnach ausstreckte. „Aber Ihr sagtet eben, daß Ihr den Namen meiner Mutter nicht wüßtet."

„Ich sagte die Wahrheit," antwortete der Bettler.

Er entfaltete das Papier, in dessen Mitte sich ein rundes Loch befand, von dem Umfange eines Zwanzigfrankenstückes.

„Guter Gebieter trug diesen Schein auf der Brust," nahm der Neger wieder das Wort, indem er auf das Loch deutete. „Hier ist die Kugel durchgegangen, die ihn tödtete. Mit dem Namen Ihrer Mutter durchbohrte das feindliche Blei sein Herz . . ."

Xavier ergriff lebhaft das Papier. Das Loch der Kugel befand sich wirklich unmittelbar hinter den Worten: Florence Angèle . . . . Der Familienname fehlte. Xavier drehte und wendete den Geburtsschein nach allen Seiten.

„Nichts!" sagte er endlich; „nicht ein einziges Merkmal . . . . was liegt indessen daran? Ich verzichte recht gerne auf das Vermögen dieser Frau."

„Aber der Wille Ihres Vaters," rief der Bettler aus.

„Dieser Wille war eine Art letzter Wohlthat, ich kann darauf verzichten."

„Darauf verzichten, kleiner Gebieter!" rief der Schwarze entsetzt aus. „Seinen Willen vergessen, seinen letzten Befehl hintansetzen! . . . O, hoffen Sie das nicht! So lange ein Tropfen Blutes in meinen Adern sein wird, werde ich gehorchen, ich . . . verstehen Sie mich! . . . Er hat gesprochen, ich handle, wie ehemals, wie immer. Seine Befehle sind mir Gesetze, heilige Gesetze, welche nicht übertreten, nicht lange erst untersucht werden dürfen . . . Habe ich Ihnen nicht gesagt, daß ich noch Sclave sei, der Sclave einer Erinnerung!"

Während er so sprach, richtete sich seine große Gestalt erhaben auf; sein Auge glänzte, aus allen seinen Zügen sprach ein thatkräftiger, unbeugsamer Entschluß.

Xavier erkannte mit Bewunderung diese grenzenlose Aufopferung an. Er durfte den Mann nicht vor den Kopf stoßen, der sein Wohlthäter war.

„Wir werden mit einander suchen, weil Ihr es denn wollt; da Ihr aber gewiß doch sorgfältigst gesucht habt, muß ich beinahe annehmen, daß, wenn es während dieser zweiundzwanzig Jahre möglich gewesen wäre, diese Frau auszukundschaften, Ihr sie gewiß längst gefunden haben müßtet."

„Ich habe gethan, was ich konnte," antwortete der Schwarze; „aber dieß überhebt mich der Sorge nicht, weitere Nachforschungen anzustellen. Ich habe Ihnen gesagt: ich werde sie finden, und ich muß sie finden, oder über der Aufgabe sterben! . . . Nach dem Tod guten Gebieters machte ich mich auf der Stelle an die Arbeit, welche er mir anvertraut hatte. Die Weißen waren überall unterlegen und es ward befohlen, daß sich die Uebriggebliebenen zum alsbaldigen Einschiffen bereit halten sollten. Es war dieses ein großes Unglück für mich; denn in St. Domingo hätte ich mich erkundigen, sie aufsuchen, sie vielleicht entdecken können. . . . Statt dessen hatte ich kaum Zeit, Sie von dem Orte abzuholen, wo Sie Ihr Vater untergebracht hatte. Wir schifften uns mit einander ein und stiegen einige Monate nachher in Frankreich an's Land. Ich hatte Ursache, zu glauben, daß uns Ihre Mutter hierher vorausgegangen sei.

„Wir lebten zwei Jahre lang von einer kleinen Summe, welche ich vor unserer Abreise aus der Wohnung Ihres Vaters mitgenommen hatte. Während dieser zwei Jahre suchte ich unaufhörlich. Es gibt keinen Palast, kein Haus, das ich nicht durchsucht habe. In Ermanglung Ihres Familien-Namens wußte ich den Namen der Gattin Ihres Vaters; ich fragte nach Madame Lefebvre. Es gibt viele Familien dieses Namens zu Paris; ich sah mehrere derselben, fand aber nicht das, was ich suchte. Wenn ich dann Abends in unsere arme Wohnung zurückkehrte, trug ich Sie auf den Händen, kleiner Gebieter, wiegte Sie auf meinem Schooße und schläferte Sie ein, indem ich Ihnen ein Liedchen aus Afrika oder den Antillen vorsang.

„Ein gelehrter Mann, an den ich mich wandte, schrieb für mich nach St. Domingo; aber die Schwarzen waren jetzt vollkommen Meister der Insel geworden; sie hatten alle Gerichtsbücher und andere Papiere der Colonie zerstört. So war ich genöthigt, den weißen Mann für seine Rathschläge zu bezahlen, ohne aus denselben den geringsten Nutzen ziehen zu können.

„Jetzt begann die Noth. Ich versuchte zu arbeiten. Die Arbeit in Europa gleicht der auf den Colonien ganz und gar nicht. Man nahm mich in die Lehre; ehe ich aber geschickt genug war, um Geld zu verdienen, hatten wir Hunger, kleiner Gebieter, und ich wurde — Bettler."

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Skizze aus dem Lagerleben der schleswig-holsteinischen Truppen.

Ein militärischer Correspondent der „Weser-Zeitung" auf dem Kriegsschauplatze gibt uns in einem seiner Briefe folgende Schilderung seines Lebens im Lager: Am südlichen Rande des Wittensee's, nahe bei Bunstorf, ist von einem der schlesw.-holst. Bataillone ein Zeltlager aufgeschlagen worden. Obgleich das Lagerleben dem Soldaten insofern am wenigsten zusagt, weil er darin halb der Garnison, halb dem Felde angehört, hat es doch auch seine angenehmen und interessanten Seiten für ihn. Ein regnichter Nachmittag gibt mir die Muße, Ihnen in einigen Zügen ein Bild unseres jetzigen Treibens zu entwerfen. Ein einzelnes Zelt mißt ungefähr in Länge und Breite 24', läuft nach oben spitz zu und wird hauptsächlich durch einen in der Mitte stehenden Pfahl gehalten. Die Zelte stehen in acht Reihen, so daß jede Compagnie eine sogenannte Compagniegasse hat. Vier Uhr Morgens stehen mit der Reveille die Köche der einzelnen Korporalschaften auf und begeben sich mit den Kesseln nach den Kochlöchern, um dort für die ganze Mannschaft den Kaffee zu bereiten. Sobald dieser fertig ist, kehren sie mit den dampfenden Eimern zurück und wecken durch den Ruf „Kaffeetrinken" ihre noch schlafenden Kameraden. Jetzt beginnt überall ein munteres Treiben, man reinigt sich durch klares Seewasser vom Strohstaub und setzt seine Waffen und übrigen Sachen in Stand. Um die Marketender sammeln sich verschiedene Gruppen, Offiziere und Gemeine, um auf den Tag sich die Feldflaschen zu füllen. Um sieben Uhr wird in der Regel exercirt oder manövrirt, abwechselnd auch geschanzt; im letzteren Falle ziehen die Compagnien in weißen Hosen und grauen Jacken, mit Spaten, Hacken und Beilen bewaffnet, nach dem nördlichen Rande des Wittensee's, wo bedeutende Befestigungen aufgeworfen werden. Wenn sie zurückkehren, ist das Essen von den Köchen zubereitet; dieß besteht zwei Tage hintereinander aus Fleischsuppe und Reis und an jedem dritten Tage aus Speck und Erbsen. Oft wartet der Heimkehrenden auch ein von den reichen Gutsbesitzern oder Ortschaften Holsteins geschickter voller Wagen mit Weißbrod, Zucker, Wein, Schnaps und Taback beladen. Dieser wird dann auf der Stelle seiner Bürde entledigt und die Sachen gewissenhaft vertheilt. Nachmittags von 5 bis 6 Uhr spielt das Musikkorps lustige Tänze und dann führen die großen Soldaten die kleinen, oder umgekehrt, in Ermangelung des schönen Geschlechts, zum Tanze. Oft wird dieser durch einen sogenannten „Aufzug" gestört. Mehrere Soldaten machen sich Epauletts, Schärpen und Sporen von Stroh, binden sich einen Fahrer-Schleppsäbel um und setzen sich auf die Train- oder Marketenderpferde. Nun halten sie Parade und Exercitien über die andern Soldaten ab, inspiciren das ganze Lager und sehen häufig durch ein langes Fernrohr von Stroh. Plötzlich kommt dann eine fingirte Dragoner-Ordonnanz und macht die wichtige Meldung, der Feind rücke an, worauf dann das Corps unter Vivatrufen abzieht, um in dem nächsten Lager oder Bivouak eine ähnliche Scene aufzuführen. Der angenehmste Moment eines solchen Ruhetages ist aber immer der, wenn die Feldjägerwagen von Rendsburg mit den Briefen und Zeitungen kommen, das Einzige, was man hier zu lesen erhalten kann. So wie es Abends dunkel und kalt wird, werden von jeder Compagnie mächtige Wärmefeuer angezündet, und dabei fällt mancher Spaß und ächt holsteinischer Witz vor. Um 9 Uhr rasselt von der Lager- und Brandwache her der Zapfenstreich, für Jeden das Signal, sich in sein Zelt zurückzuziehen. Einzelne Stimmen hört man nun noch eine Zeit lang, bald aber liegt Alles im tiefsten Schlaf. Nur „der Wachen Ruf" und das gar nicht sehr harmonische Schnarchen mancher meiner 1500 Waffenbrüder unterbricht die nächtliche Stille. Oft wird sie dagegen auch durch nächtliche Alarmirungen und Recognoscirungen unterbrochen, dann wieder wird unser Leben sehr einförmig gemacht durch tagelang anhaltenden Regen, wo man dann nur auf das Zelt beschränkt ist. Da werden wir denn recht ungeduldig und spähen nach dem Dänen aus, dem wir so gern recht tüchtig vergelten möchten, was er uns bei Idstedt angethan hat.

(Amerikanische Speculation.) Die Louisiana-Gazette brachte neulich folgende Anzeige: Ein junger Mann von einnehmender Gestalt bietet sich allen Wittwen und Jungfrauen unter 32 Jahren als den Gewinn einer Lotterie an. Die Zahl der Loose beträgt 600 und jedes kostet 50 Doll. Nur eine Nummer wird aus dem Rade gezogen und die glückliche Besitzerin derselben erhält seine Hand und mit derselben die 30,000 Doll. (Natürlich nur, wenn sich 600 Spekulantinnen finden, die 50 Doll. an einen solchen Gewinnst verschwenden wollen. Der Mensch weiß wenigstens, wie viel er werth ist!)

Eingetretene Hindernisse machen für diese Woche das Erscheinen eines Modebildes unmöglich; dasselbe wird jedoch den verehrl. Titl. Abonnenten in der kürzesten Zeit nachgeliefert werden.

Die Redaktion.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 37.

Das Ende krönt das Werk.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 227. Montag den 23. September 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 19. September 1850 wurden Johann Wittig von Partenstein wegen Vergehens der Unterschlagung zu einer 2monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe; dann Barbara Schneider von Arnstein wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer einfachen Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt.

In der öffentlichen Sitzung vom 21. Sept. wurden Valentin Lorenz von Tuckelhausen wegen Körperverletzung zu einer 6wöchentlichen doppeltgeschärften Gefangnißstrafe; dann Peter Albert von Waldaschaff wegen Diebstahls zu einer in einem Zwangsarbeitshause zu erstehenden Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt.

Das neue Dampfschiff „Königin Maria" hat sich bei einer gestern stattgehabten zweiten Probefahrt auch hinsichtlich seines geringen Tiefganges vollkommen bewährt, indem derselbe bei einer Last von 140 Personen nicht völlig 12 Zoll betrug.

Heute ward von einem Felde im äußern Sand eine Staude krausblätteriger Kohl von 4 Schuh Höhe und gleichem Umfange nach Hause gebracht; übrigens ist dieß nicht etwa ein einzelnes Exemplar, sondern deren giebt es auf demselben Grundstucke gar Viele.

(Eingesandt.) Samstag den 21. fand im Musiksaale das Conzert der Fräul. Leonie Peters aus Paris statt. Was fremde Blatter über diese Künstlerin schrieben, hat die volle Bestätigung auch in diesem Conzerte gefunden. Sie ist im wahren Sinne des Wortes eine Künstlerin sowohl in Bezug auf Fertigkeit als auch auf gefühlvollen Vortrag, und sie lehrte uns wieder den Werth des bisher fast verachteten Instrumentes kennen. Bei einem voraussichtlichen zweiten Conzerte würde sie sich ohne Zweifel einer größeren Theilnahme erfreuen. Auch die übrigen Piecen von Herrn Sartori (Violin) und Berg (Flöte) wurden gut durchgeführt. Frau Hamm erwarb sich allgemeinen Beifall und Herr K. Rügemer, cand. phil. lieferte durch seinen seelenvollen Vortrag auf dem Horne wieder einen Beweis von der Grundlichkeit und Vortrefflichkeit des Institutes, aus dem hervorgeht.

Am 18. Sept. erhängte sich in Forchheim ein Soldat des 9. Infanterieregiments in dortiger Kaserne.

Der kürzlich gemeldete Brand in dem oberpfälzischen Städtchen Burglengenfeld entstand dadurch, daß ein kleines Kind ein Päkchen Streichzündhölzchen nahm, und in der Scheune probirte, ob sie losgingen und das Stroh brenne. Eine neue Warnung, streng dafür zu sorgen, daß Kinder keine Zündhölzchen in die Hände bekommen. (Es brannten im Ganzen 51 Gebäude ab.)

Der „N. M. Z." zufolge findet am 1. Oktober in Freising eine Besprechung sämmtlicher Erzbischöfe und Bischöfe in Bayern, ähnlich jener im Jahre 1848 in Würzburg, statt.

In Bezug auf die Verstärkung des Truppenkorps bei Aschaffenburg meldet die „Augsb. Abdztg." aus München 20. Sept.: Das Truppenkorps am unteren Main wird verstärkt. Heute ist Ordre nach Würzburg abgegangen, daß die dort zurückgebliebene halbe reitende Batterie Lutz zu jenem Truppenkorps feldmäßig ausgerüstet unverzüglich zu stoßen hat. Sämmtliche diesem Korps zugetheilte Artillerie bildet mit Einschluß einer weiteren haben Batterie des Regiments Zoller eine Division, welche Major Kriebel vom 3. reitenden Artillerie-Regiment zu kommandiren hat. Die halbe Batterie vom Art.-Regimente „Zoller" ist bereits gestern nach Aschaffenburg abgegangen, und die halbe (reitende) Batterie Lutz wird folgen, sobald die bereits einberufenen Beurlaubten eingerückt sind. Nachrichten aus Ansbach zufolge war auch daselbst der Befehl eingetroffen, daß die beregten 4 Eskadrons vom dortigen Chevaurlegers-Regimente (Taxis) als gestern den 22. abgehen sollten. Dieselben werden am Donnerstag den 26. dahier eintreffen.

München, 20. Sept. Gegen den Redakteur des „Eilboten" ist wegen des Artikels „Der Anfang vom Ende" in Nr. 108 dieses Blattes eine Untersuchung auf Grund des Art. 26 des Preßgesetzes (Beleidigung der Staatsregierung ꝛc.) eingeleitet. Der inkriminirte Artikel besprach die Wiedereröffnung des sogenannten Bundestages.

Die in einigen Kreisen, namentlich Ober- und Mittelfranken und Oberbayern beabsichtigte Vermehrung der Stadtgerichte soll nun allernächst definitiv angeordnet werden.

Die „Augsb. Abdztg." meldet aus München, man höre mit Bestimmtheit, daß der langst erwartete Entwurf eines Landwehrgesetzes nun wirklich zur Vorlage an den Landtag fertig sei; die Pflichtigkeit zum aktiven Landwehrdienst soll gegen die bisherige Landwehrordnung mehrfach erweitert sein.

Nach einer Anzeige in der „Allg. Ztg." haben die Deutschen in Konstantinopel bis jetzt 10,000 Piaster für Schleswig-Holstein gesteuert.

München, 19. Sept. Bei der letzten Passionsvorstellung in Oberammergau ereignete sich ein trauriger Fall. Die Kinder einer Bauernfamilie eines benachbarten Ortes gingen, müde und erschöpft, nach Ende der Vorstellung nach Hause. Ein kleines Mädchen war so ermüdet, daß es nicht mehr weiter gehen konnte und unerachtet der Zureden seiner Geschwisterten sich auf dem Wege zum heimatlichen Hause niedersetzte. Die übrigen gingen ihren Weg weiter. Das Mädchen war wahrscheinlich eingeschlafen. Als man es zu Hause vermißte, eilte man nach dem Orte, wo es zurückgeblieben, und fand den Leichnam des Kindes halb aufgefressen. Der Jammer der Eltern läßt sich nicht beschreiben. Man vermuthete, da schon öfter Wölfe sich in jener Gegend zeigten, daß ein solcher das Kind getödtet habe, daher auch ein paar Männer aus dem Orte sich mit Flinten versahen und lauerten, ob das Thier die Ueberreste auch noch in Anspruch nehme. Es war jedoch kein Wolf, sondern ein ungewöhnlich großer Fuchs, welcher auch wirklich herangeschlichen kam, seine Beute völlig aufzuzehren. Zwei Schüsse tödteten das Raubthier.

In Köln wurde am 18. Sept. bei Gelegenheit eines Feldmanövers, ausgeführt vom 34. und 18. Regimente, der hoffnungsvolle Sohn eines dortigen Druckers, der als Freiwilliger beim 34. Regimente stand, von einem Soldaten des 18. Regimentes, der entweder eine Kugel oder einen Stein geladen hatte, derart verwundet, daß er noch an demselben Abende starb. Die Kugel oder der Stein ging zum Rücken hinein und vorne heraus.

Die „Allg. Ztg." schreibt: Auch in Alexandria haben die Deutschen bereits 600 fl. für ihre Brüder in Schleswig-Holstein gesammelt und übersandt. Am Nil und an den Dardanellen, am Piräus, am Hudson und Delaware ist dieser deutsche Sinn nicht erloschen, und in der Heimath gibt es Leute, die ihm grollen und mit Ingrimm auf die freudigen Opfergaben blicken, die — wie 1813 — deutsche Männer und Frauen dem Vaterlande bringen!

Deutschland.

Hessen. Kassel, 19. Septbr. So eben, 11 Uhr Morgens, versammelt sich das Oberappellationsgericht in Pleno, um als Staatsgerichtshof über die von dem permanenten landständischen Ausschusse erhobene Anklage gegen die Minister zu berathen und zu beschließen. — Heute ist das erste Bataillon Garde nach Hanau marschirt, das zweite folgt morgen. — Das ganze Land erfreut sich der größten Ruhe und der besten gesetzlichen Haltung.

Preußen. Berlin, 19. September. Wie dem „Magdb. Z." aus bester Quelle gemeldet wird, hat der König den Adjutanten des Kurfürsten von Hessen, v. Eschwege, äußerst ungnädig empfangen und durch denselben dem Kurfürsten die bittersten Vorwürfe über sein Verhalten und Beginnen machen lassen. Namentlich soll bei dieser Gelegenheit auch das Benehmen Hessens gegen das unionsverbündete Preußen mit dem Bemerken zur Sprache gekommen sein, daß die preußische Regierung treulosen Freunden keine Hilfe gewähre. Sofort nach beendigter Unterredung, die für den Zweck der Mission durchaus erfolglos war, hat Hr. v. Eschwege Potsdam wieder verlassen.

Sicherem Vernehmen nach hat Braunschweig den dänischen Frieden mit Vorbehalt ratifizirt.

Schleswig-Holstein. Aus Altona, 19. Sept. wird die höchst unwahrscheinlich klingende Nachricht gebracht, daß ein französischer Oberst, mit den besten Zeugnissen versehen, der Annahmekommission sich und 2000 Mann (!!) zur Verfügung gestellt habe; insgesammt verzichteten sie auf die Annahmegebühr von 20 Rthlr., eben so stellten sie es dem Generalkommando frei, ob man sie gemeinsam oder vereinzelt agiren lassen wolle, sie wollten jeden Befehl ausführen und jedem folgen. Der Oberst sei auch bereit, vorläufig als Gemeiner einzutreten.

Die in Hamburg abgehehenden preußischen Kriegsreservisten haben sich in Altona in großer Zahl zur Annahme gemeldet.

Eine telegraphische Depesche über Wien aus Hamburg vom 20. Sept. lautet: Rückzug schleswig-holsteinischer Kanonenböte von friesischen Inseln, nach einem Kampf mit den dänischen Schiffen Geiser und Glora (?)

Kiel, 16. Sept. Dem Altonaer Mercur wird aus Berlin geschrieben: „Der edle Lord Palmerston hat wieder ein neues Freundschaftsstück gegen die Herzogthümer ausgeheckt. Nach seinem jüngsten Plane soll, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, der König von Dänemark binnen 14 Tagen einen offenen Brief an die Einwohner des Herzogthums Holstein mit der Forderung unbedingter Unterwerfung erlassen. Sollte nach dieser Aufforderung der Widerstand mit Waffengewalt fortgesetzt werden, so will Lord Palmerston mit englischen Schiffen Kiel und die übrigen Küstenpunkte Holsteins blokiren, und selbst zum thätlichen Angriff durch englische Truppenmacht übergehen. Wie sich denken läßt, findet diese freundschaftliche Absicht hier die gebührende Aufnahme, und sollte zu deren Verwirklichung geschritten werden, so ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß Preußen zur Wahrung deutschen Rechtes den fremden Anmaßungen mit aller Entschiedenheit entgegentreten werde."

Rendsburg, 18. Sept. Die Cholera ist, laut Privatnachrichten, auf der bei Alsen stationirten russischen Flotte ausgebrochen und dänische Aerzte sind von Kopenhagen requirirt worden, um der Krankheit Einhalt zu thun. Sie soll auch in Flensburg sein. Freilich sind diese Nachrichten auf privatem Wege an uns gelangt, mit dem Zusatz, daß das Erscheinen der Krankheit auf alle mögliche Weise verheimlicht werde.

Altona, 18. Sept. Der Feldwebel Fröhlich, der sich schon so oft ausgezeichnet, hat gestern wiederum 6 Kastelljäger in der Gegend bei Malberg und eine andere Patrouille auf dem Wege von Eckernförde nach Friedenthal eingefangen und in Rendsburg eingebracht. Die Patrouille von 6 Mann hat er mit 4 Mann gefangen genommen.

Ausland.

Polen. Von der polnischen Gränze, 13. Sept. In Warschau wird in diesem Augenblick eine Art politischen Congresses abgehalten, zu welchem sich außer einer namhaften Anzahl russischer Diplomaten auch einige österreichische (welche?) eingefunden haben, und zu welchem auch Se. Majestät der Kaiser vielleicht noch in der polnischen Hauptstadt unerwartet eintreffen wird; wenigstens wird dieß von Personen, die in der Regel wohl unterrichtet sind, für nicht unwahrscheinlich gehalten. Bekanntlich erfährt man über die Reisen des russischen Monarchen selten etwas Bestimmtes zum voraus, und namentlich erfolgt seine Ankunft in Warschau immer ohne alle Vorbereitungen, so daß die Bewohner der polnischen Hauptstadt dessen Anwesenheit immer erst aus den Zeitungen oder durch den Augenschein erfahren. Der gegenwärtige Congreß soll sich, wie wir vernehmen, theils mit der gegenwärtigen und künftigen Lage Deutschlands, theils mit der Polens beschäftigen. Was zunächst die Verhältnisse des Königreichs Polen anlangt, so ist man ziemlich allgemein der Ansicht, daß dasselbe mit dem 1. Jan. 1851 oder schon zur Jubelfeier der Thronbesteigung des Kaisers von der Landkarte verschwinden und einigen russischen Gouvernements Platz machen wird.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

In Sache des Johann Schmitt, Bäckermeisters dahier gegen die Instrumentenmachers-Wittwe Meindl allda hat der auf Montag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr 3. Distrikt Nr. 363 anberaumte Strich zu unterbleiben.

Würzburg, den 21. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Heusinger.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden

Mittwoch den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr

im 5. Distrikt Nro. 120 eine rothbläßige Kuh, ein kupferner Branntwein-Apparat und mehrere Betten gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Würzburg, am 14. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Meisner.

Versteigerung.

Umzugs halber wird verschiedenes Schreinerwerk und sonstige Gegenstände, als: mehrere Schreibpulte, Tische, Schränke, eine doppelte Stehleiter (für Tapezierer oder Maler), Blumenbretter und Töpfe, Fensterantritt ꝛc., am

Dienstag den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr

verstrichen im 1. Distrikt Nr. 355, dem Strafarbeitshause gegenüber.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Polizeikommissärs-Wittwe Bader dahier werden

Montag den 30. September d. Jrs. Nachmittags 2 Uhr

und die folgenden Tage im 4. Distrikt Nro. 249 verschiedene Mobilien, bestehend in Silbergeräthschaften, Betten, Leinen und Weißzeug, Kanape und Sesseln, Kommode, Tisch, Stockuhren, Oelgemälden und andern Bildern, Porzellain, Kupfer, Messing und Zinn, Frauenkleidern, einer Parthie Hopfenstangen, Hauswagen, Waschgeschirr und sonstige Hausgeräthschaften, dann

Freitag den 4. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr

in derselben Behausung ein Faß circa 9 Eimer Wein enthaltend, 1846er Steinbach und vier kleine leere Fäßchen gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verstrichen, wobei bemerkt wird, daß der Strich der Mobilien mit den Silbergeräthschaften beginnt.

Würzburg, den 20. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Fröhlich.

Schule der französischen Sprache.

Augustinergasse Nro. 207.

Dienstag am **1.** und **Mittwoch** am **2. Oktober** beginnt der Unterricht für das Wintersemester in der Schule der französischen Sprache des Unterzeichneten, am erstbenannten Tage für Mädchen, am letzteren für Knaben, und werden neueintretende Zöglinge aufgenommen. Die Bedingungen zur Aufnahme sind äußerst billig gestellt, um es auch weniger Bemittelten zu ermöglichen, ihre Kinder an diesem Unterrichte Theil nehmen zu lassen. Das Honorar, welches immer zu Anfang des Monats oder Vierteljahres entrichtet wird, beträgt:

für ein Kind auf einen Monat **48 kr.**,
für ein Kind auf drei Monate **2 fl.**,
für zwei Geschwister auf drei Monate **3 fl. 30 kr.**

Näheres in der Wohnung des Unterzeichneten, Augustinergasse Nr. 207 im 2ten Stock.

Suhler, Lehrer
der französischen und englischen Sprache.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mensch, der schon in einem bedeutenden Colonialwaaren- und Speditions-Geschäft servirte, und über seine Solidität und Brauchbarkeit die besten Zeugnisse besitzt, sucht ein baldiges Unterkommen. Derselbe reflektirt für erstere Zeit nicht auf Salair. Näheres in der Exp. d. Bl.

Aus der katholischen Kirchenstiftung Hemmersheim, königl. Landgerichts Uffenheim sind **600 fl.** gegen erste Hypothek und 4pCtiger Verzinsung auszuleihen.

Mehrere weingrüne in Eisen gebundene **Fässer** zu 1 Fuder, 1 Fuder 6 Eimer, 1 Fuder 8 Eimer, 1 Fuder 10 Eimer, 2 Fuder und 2 Fuder 2 Eimer sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 168 in der Semmelsgasse.

Im 2. Distr. Nr. 19, Lochgasse, werden am 30. September, Nachmittags 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung mehrere Mobilien, bestehend in Betten, Bettstätten, Komoden, Schrank, Tisch, Waschgeschirr, Bildern und sonstigen Hausgeräthschaften öffentlich versteigert.

Es wird ein noch gut erhaltenes **Bett**, mit oder ohne Bettstatt zu kaufen gesucht. Näheres im 3. D. Nr. 349, Büttnergasse.

1000 fl. sind sogleich gegen sichere Hypothek auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Weingrüne gute **Fässer** zu 4, 6, 8, 12 und 16 Eimer werden zu kaufen gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Büttnergasse Nr. 311.

Ein starker und braver Junge vom Lande, der Lust hat die Schreinerprofession zu erlernen, kann sogleich Unterkunft finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei **Keller**, von welchen der größere 71 Fuder 1 Eimer, der kleinere 32 Fuder 1 Eimer enthält, sind im 4. Distrikt Nro. 138 auf den 1. Oktober l. J. zu vermiethen.

Danksagung.

Den verehrten Freunden und Bekannten, sowie den verehrlichen Herren Mitglieder des hiesigen Sängerkranzes, welche der Leichenfeier unseres so früh dahingeschiedenen vielgeliebten Sohnes und Bruders

Friedrich Wilhelm Bock

mit so inniger, uns unvergeßlicher Theilnahme beiwohnten, bringen hiermit ihren tiefgefühlten Dank

Würzburg, den 23. September 1850.

die trauernden Hinterbliebenen.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich unterm Heutigen mit meinem Schwiegersohne Herrn **A. Wagner** associrt habe, wodurch mit meinem bisherigen Geschäft ein **Schnittwaaren-Geschäft** verbunden wird, deren Firma untenstehend zu ersehen. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen verbindlichst dankend, ersuche ich, solches auch auf die neue Firma zu übertragen und füge nur die Versicherung bei, daß das Friseur- und Putz-Geschäft wie es bisher bestand, mit noch größerer Aufmerksamkeit fortgeführt wird.

F. Rom jun.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlauben wir uns die ergebenste Anzeige zu machen, daß wir das

Schnitt-, Putz- und Modewaaren-Geschäft

unter der Firma

Rom & Wagner

auf hiesigem Platze ausüben werden, und empfehlen uns zu recht zahlreichem geneigten Besuch.

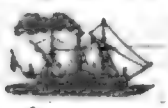
Rom & Wagner.

Anzeige.

Die Unterzeichnete, welche ihre Ausbildung und Befähigung zum Unterrichte in den **Elementargegenständen** und **allen weiblichen Arbeiten** sowohl, als auch namentlich zum **gründlichen grammatikalischen Unterrichte in der französischen Sprache und Conversation** durch einen 8jährigen Aufenthalt in dem von Bauernheim'schen höheren Töchterinstitute zu Stuttgart und durch mehrjährigen Aufenthalt in der französischen Schweiz erhalten hat, wünscht in oder außer dem Hause unter annehmbaren Bedingungen in obigen Fächern Stunden zu geben und bittet um geneigte Aufträge.

Bertha Göbel.
Karthause Nr. 22.

Main-Dampf-Schifffahrt.



Vom **22. September** ab und im **Oktober 1850** fahren die Main-Dampfboote täglich:

Von Würzburg nach Aschaffenburg	. . . .	Morgens	5½ Uhr.
" Aschaffenburg nach Mainz	. . . . .	"	5½ "
" Frankfurt nach Mainz	. . . . .	"	10 "
" Mainz nach Frankfurt	. . . . .	Nachmittags	1½ "
" Frankfurt nach Wertheim *	. . . . .	Morgens	5½ "
" Wertheim nach Würzburg	. . . . .	"	4 "

* Bei Ankunft der Dampf-Boote in **Wertheim** können die resp. Reisenden alsbald in anständigen Gefährten zu Land nach **Würzburg** befördert werden, woselbst sie am nächsten Morgen in der Frühe anlangen.

Die Taxen für Personen und die Güterfrachten sind auf's Billigste festgestellt. — Die Passagier-Räume sind geheizt.

Würzburg, den 19. September 1850.

Die Direktion.

Aumühle.

Morgen **Dienstag den 24. September** findet

große Produktion

der **vollständigen Artillerie-Musik** statt, ohne Entrée.

Für gute Bewirthung wird bestens gesorgt, und ladet hierdurch ergebenst ein.

Der Pächter.

Erwiederung

auf den feinen, sinnigen Vers des Herrn **P.**

Meine L . . . en werden Sie schwerlich kennen.
Denn außer Ihnen wüßt' ich keinen zu nennen. **M.**

Theater-Zettel.

Weitere Meldungen zum Abonnement werden fortwährend entgegengenommen durch den Logenmeister **Eichfelder** und im Theater-Bureau 2. Distr. Nr. 3 und 4.

Fremden-Anzeige.

vom 22 Septbr.

(Adler.) Kfte.: Krebs a. Frankfurt, Koch a. Stuttgart, Albrecht a. Mainz, Hirsch von da. Klauprecht, mit Gattin von da. Kerster, Fabrikant a. Berlin. Mariß, Negotiant a. Paris. — (Kronprinz von Bayern.) Mr. u. Mrs. Thomsen, m. Fam. a. England. Gamperz, Cand. jur. a. Heidelberg. — (Schwan.) Kfte.: Försch a. Schweinfurt, Gotzelt a. Gotha. März a. Hamburg. Bauer, Privatier a. Nürnberg. Grautberg, Rentier a. Prag. Völler, Kunstmaler, mit Fam. a. Wertheim. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Buchner a. Magdeburg. Hartmann v. Düsseldorf. Wehner a. Darmstadt. Bernard a. Cöln. Gehring, Commissair a. Kreuzwertheim. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Hertel a. Augsburg. Bauer a. Ulm. Busch a. Elberfeld. Scheip a. Stuttgart. Frau Landrichter von Praun, m. Fam. a. Uffenheim. Freifrau von Guerard a. Elberfeld. Dr. Brand von da. Baron von Pontholz a. Dresden. v. Rodenbach, Gutsbesitzer, m. Fam. u. Bed. a. Westphalen. Fräulein Senkeisen a. Fürth. Völler, Maler a. München. Fräulein Rumpff a. Lindau.

Getraute.

Im hohen Dom:

Georg Kuhn, Maurergeselle dahier, mit Elisabetha Hubmann.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:

Johann Schmitt, mit Magdalena Heller beide von hier.

Gestorben.

Joseph Seublinger, Kaufmann, 30 Jahre alt. — Eduard Semm, Buchhändlergehülfe, 24 Jahre alt. — Ottilie Franz, 14 Monate alt. — Joseph Fasel, 3 Monate alt. — Adam Kestner, 3 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 228. Dienstag den 24. September 1850.

Mit dem 1. Oktober 1850 beginnt ein neues Abonnement auf den

Würzburger Stadt- und Landboten,

auf welches wir unsere verehrlichen Leser um so mehr aufmerksam machen zu müssen glauben, als wir in demselben nicht nur wie bisher alle Tagsneuigkeiten von nahe und fern, sondern auch die wichtigeren Vorkommnisse unserer Ständeversammlung und alle sonstigen Begebenheiten immer in beliebter Kürze schnell und gewissenhaft treu mitzutheilen fortfahren werden. Ferner werden wir demselben von Zeit zu Zeit eine **Fortsetzung des Adreßbuches** beigeben, indem wir ebenso die **Quartierveränderungen, Umzüge und Niederlassungen von Fremden, Beamten 2c. in hiesiger Stadt, mit Angabe der betreffenden Hausnummern** auf's Genaueste beigeben werden; ebenso theilen wir von Zeit zu Zeit die Verloosungsresultate von in- und ausländischen Lotterie-Anlehen mit, und zeigen am Ende eines jeden Monats an, welche Verloosungen im nächstfolgenden stattfinden werden. Dem Blatte wird wöchentlich das **Extra-Felleisen** als Unterhaltungsblatt nebst einem lithographirten **Modeblatt**, einem **Rebus**, und vierteljährig ein großer lithographirter **Musterbogen** für weibliche Arbeiten als regelmäßige Beilage beigegeben, und kostet das Ganze sowohl hier als auf den königl. Postämtern innerhalb Bayern vierteljährig nur **36 kr.**, monatlich **12 kr.**

Tagsneuigkeiten.

Der König hat die Anordnung allerhöchst zu erneuern geruht, daß alt- und treugediente Unteroffiziere bei Anstellungen für den niedern Civildienst besondere Berücksichtigung finden sollen. Auf Grund dieser allerhöchsten Entschließung sind die königl. Regierungs-Präsidien unter Hinweisung auf die Ministerial-Ausschreiben vom 12. August 1834 Nr. 21,268, vom 22. Dezember 1837 Nr. 6819 und 6. Juli 1842 Nr. 15,069 mit dem Auftrage hievon in Kenntniß gesetzt worden, sich hienach bei Erledigung der in ihre Kompetenz verwiesenen Dienstesstellen genauest zu achten. Zugleich wurde Vorstehendes allen Militär-Abtheilungen bekannt gegeben.

Dem Turnverein in Augsburg, der auf Grund des Vereinsgesetzes aufgelöst war, wurde von der königl. Regierung die Erlaubniß zum Fortbestehen ertheilt, nachdem die Vorstände desselben die Erklärung abgegeben hatten, daß der Verein politischen Tendenzen stets fremd war und bleiben wird.

Der „Augsb. Abdztg." zufolge ist die Verstärkung des Truppenkorps bei Aschaffenburg auf Anordnung des Bundes erfolgt. Dasselbe Blatt drückt die Vermuthung aus, daß die Truppen unter gewissen Umständen nun doch in Kurhessen einrücken könnten. Das Truppenkorps zählt mit der dazu beorderten Verstärkung nun 6 Bataillons, 8 Eskadrons und 2 Batterieen.

Die, von dem Herzog von Braunschweig nach einiger Zögerung vollzogene Ratifikation des Friedensschlusses vom 2. Juli erfolgte unter Erlaß einer Erklärung an das preußische Ministerium, worin der Herzog die Erwartung ausspricht, daß deutsche Truppen nicht zu Exekutions-Maßregeln gegen das, sein Recht vertheidigende Holstein verwendet würden — mindestens solle sicherlich kein braunschweigischer Soldat dabei verwendet werden.

In der ersten Kammer des großherzogl. hessischen Landtags wurde der Antrag gestellt, „die Stände wollten an die Staatsregierung das Ansuchen richten, eine Eisenbahn zur unmittelbaren Verbindung der Städte Aschaffenburg, Darmstadt und Mainz zu erbauen, und den Anschluß an die k. bayer. Staatseisenbahn durch Franken und die nöthige Ausführung auf bayerischem Gebiet zu erwirken."

Am 18. ward die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Greifswalde eröffnet. Die Theilnahme von außen war gering.

Hannover, 20. September. Der geh. Kab.-Rath v. Falcke ist heute früh plötzlich gestorben.

Ein Korrespondent der „Independance Belge" gibt über die Hinterlassenschaft des Exkönigs der Franzosen, wie er behauptet, aus ganz zuverlässiger Quelle, folgende Notizen: „Die dem Könige gehörenden Grundstücke haben einen Umfang von ungefähr 86,000 Hektaren. Die Brutto-Einnahme aus diesen Grundstücken wird nach dem Durchschnittsertrag von 10 Jahren auf 3,989,000 Frcs. berechnet; seit dem Jahre 1848 ist sie aber weit geringer, und für das Jahr 1850 wird sie auf höchstens 2,900,000 Frcs. veranschlagt. Hievon müssen die jährlichen Ausgaben, bestehend in Abgaben, Brandversicherungsgeldern, Verwaltungskosten und anderen, in Abzug gebracht werden; sie belaufen sich auf 1,611,000 Frcs. Bleibt ein

Reinertrag von 2,378,000 Frcs., wonach der Kapitalwerth dieser Besitzungen, den Zinsfuß zu 3 pCt., 79 Millionen Francs betragen würde. In dieser Berechnung ist auf die unproduktiven Grundstücke, wie Schlösser, Gärten, Parks keine Rücksicht genommen. Der Werth dieser Besitzungen ist aber erheblich. So kann man den Park von Monceau auf 2 Mill., Schloß und Park von Neuilly, in einem Umfange von fast 186 Hektaren, auf wenigstens 4 Mill. Frcs. schätzen. Außerdem müssen noch erwähnt werden die ziemlich beträchtlichen Renten, deren jährlicher Ertrag auf 425,000 Frcs. angegeben wird. Aber dieses anscheinend so glänzende Vermögen wird bedeutend gemindert durch die enormen Schulden, mit welchen sich der König durch seine Freigebigkeit und seine großartigen Bauten in Versailles und in den königlichen Schlössern belastet hat.

In London brach am 19. in den unmittelbar an die Kornbörse stoßenden Gebäulichkeiten eines dortigen Wein- und Branntweinhändlers Feuer aus, dessen Schaden auf 1 Million Pfd. Sterl. geschätzt wird. Es waren zwar sogleich einige Spritzen da, allein da es an Wasser fehlte, so verfloß beinahe eine Stunde, bevor sie in Thätigkeit gesetzt werden konnten. Die Flammen griffen deßhalb ununterbrochen und mit der größten Heftigkeit um sich. Erst nach Verlauf v. 3 Stunden gewann man die Oberhand über das Feuer und die Besorgnisse vor einer bedenklichen Weiterverbreitung wichen. Um diese Zeit war jedoch das ganze Innere des weitläufigen Gebäudes bis auf die Außenwände vollständig zerstört, deren Einsturz man jeden Augenblick befürchtete. Von der Kornbörse ist das Dach zerstört und einige Theile im Innern des Gebäudes haben so sehr gelitten, daß die regelmäßigen Geschäfte in demselben für einige Wochen eingestellt werden müssen.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 20. Sept. An sämmtliche hier noch weilende kurfürstliche Haus- und Hofbeamte ist der Befehl ergangen, sich bis Mitte der nächsten Woche bei Verlust ihrer Stellen nach Wilhelmsbad, Frankfurt und Hanau zu begeben. — Auch die bei den Wasserkünsten in Wilhelmshöhe beschäftigten Techniker haben Ordre erhalten, ihre Verrichtungen einzustellen.

Schleswig-Holstein. Ueber das gestern laut telegraphischer Depesche gemeldete Seegefecht gibt ein Augenzeuge folgende Details: Schon am Montag griffen 9 Kanonenböte und Jollen unsere kleine Kanonenflotille an, der Kampf währte den ganzen Tag ohne Entscheidung. Am Dienstag Morgen wußten unsere Kanonenböte, daß die dänischen Böte so wie der Geyser und die Korvette Flora vor dem Schmaltief lägen, um ihnen den Ausgang zu versperren; trotzdem gingen sie mitten durch das Schmaltief und banden mit dem Feinde an. Den Kampf eröffneten unsere Böte mit dem Geyser, welcher mehrere Male Feuer fing und selbst den Schornstein verlor, so daß ihn unsere Böte schon zu nehmen hofften, als die Kanonenböte mit der Flora ankamen und das Gefecht umstellten, so daß unsere Böte das Feld räumen mußten. Der Kampf ist in der Geschichte der Seekriege ein unerhörter, drei Kanonenböte greifen bei sechs Faden neun Kanonenböte, ein Dampfschiff und eine Korvette an. Das Boot 4 hat am Meisten gelitten, sein Hintertheil traf eine 84pfündige Bombe vom Geyser. Einer der gefallenen Matrosen, Gerber, sang, nachdem ihm beide Beine weggeschossen waren, noch Schleswig-Holstein und dachte erst im Augenblick seines Todes an seine Mutter. — Unsere Armee mehrt sich fast stündlich. Aus dem Großherzogthum Posen sind eben 400 Mann angemeldet; sie wären schon da, wenn es den Komite's nicht an Mitteln zur Beförderung fehlte, sie werden daher nicht auf einmal, sondern allmälig hier eintreffen.

Die friesischen Inseln Föhr und Amrum sind in Folge des Abzugs der schleswig-holsteinischen Kanonenboote von den Dänen besetzt worden.

Rendsburg, 18. Sept. In dem Gefecht von Süderstapel am 8. haben die Dänen nach hier eingetroffenen zuverlässigen Nachrichten gegen 200 Todte und Verwundete gehabt, darunter 7 Offiziere. In Friedrichstadt war großer Mangel an Aerzten, da wegen der angeblich auf der russischen Flotte ausgebrochenen Cholera sämmtliche Militärärzte von dort nach Alsen geschickt worden waren.

Einige kleine Vorpostengefechte haben wieder stattgefunden, wobei unsere Soldaten 8 bis 9 dänische Gefangene gemacht haben. In den letzten Tagen sind wieder über 200 ausgediente preußische Soldaten, die eben ihre Entlassung erhalten hatten, in unsere Armee eingetreten. Besonders viele sind vom zwölften preußischen Regiment (aus Frankfurt a. d. Oder), das jetzt in Hamburg garnisonirt. Man kann es mit Recht als ein gutes Lob für die schleswig-holsteinische Sache ansehen, daß gerade aus diesem Regiment, das 1848 und 1849 hier kämpfte und während des Winters 1849/50 in Schleswig in Garnison lag, daher alle unsere Verhältnisse aus eigener längerer Anschauung genau kennt, im letzten Jahr vorzugsweise so viele Offiziere und Soldaten in unsere Dienste übergetreten sind. Da eben jetzt die Jahreszeit ist wo alljährlich die ausgedienten Soldaten aus den preußischen Regimentern entlassen werden, so hofft man noch sehr viele derselben für unsere Dienste gewinnen zu können. Es sind diese stets die am liebsten gesehene Verstärkung unseres Heeres, da sie tüchtige militärische Ausbildung und Gewöhnung an strenge Disziplin mitbringen, auch in Sitten und Lebensgewohnheiten dem hiesigen Volksstamm am nächsten stehen.

Kiel, 19. Sept. In den letzten Tagen ist der Auftrag zur Anfertigung von 6000 Kanonenöfen für das Winterlager ergangen, eine Maßregel, aus welcher man mit Grund auf eine Verlängerung des Feldzugs in den Winter hinein schließen kann.

Ausland.

Frankreich. Paris, 21. Sept. Morgen hält der Präsident der Republik bei Versailles die seit einiger Zeit angekündigte große Revue ab. Nach der Revue wird der Präsident die Offiziere der zu dieser Truppenschau beorderten Regimenter zu einem Festmahle um sich versammeln.

Italien. Verona, 17. Sept. Heute fand die Ueberreichung des Marschallstabs, ein Geschenk der österreichischen Armee, an den Grafen Radetzky statt. Zu diesem Zweck waren die Truppen vor die Porta Nuova ausgerückt. Unter Geschützsalven wurde eine Feldmesse abgehalten, dann Defiliren der Truppen, später große Tafel von 160 Couverts zu Ehren des Helden.

In Calabrien soll eine aufständische Bewegung ausgebrochen sein.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 21. Septbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weizen. .	4	15	—	683	13	29	6	11	20	693
Korn . .	22	9	30	167	9	3	4	8	—	193
Gerste . .	3	8	45	152	8	18	28	8	—	183
Haber . .	5	4	54	180	4	12	1	3	30	186

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

(Eingesandt.) An unserer Marienkapelle auf dem grünen Markte ist seit einigen Wochen auch auf der vorderen Seite das Gerüste abgebrochen, und der herrliche Bau stellt sich auf seinen zwei Hauptseiten unverhüllt der Bewunderung des betrachtenden Publikums dar. Ein Denkmal des frommen Sinnes von Würzburgs Altvordern und zugleich des Kunstgeschmacks aus dem Mittelalter war diese schöne Kirche, bis auf den Thurm sowohl inwendig als in der äußeren Darstellung im reinsten gothischen Styl gehalten, seit vier Jahrhunderten eine vorzügliche Zierde unserer Stadt, weshalb denn auch in den letzten Jahren allgemein mit dem größten Bedauern die Wahrnehmung gemacht ward, daß der Zahn der Jahrhunderte an ihr genagt und der Schaden mit jedem Jahr bedeutender ward und endlich unheilbar zu werden drohte. Man ließ es aber nicht bei dem Bedauern, sondern wackere Männer unserer Stadt kamen alsbald auf die Mittel, um dem Uebel abzuhelfen, und bald ward es durch mehrseitige Beiträge, die in Würzburg nie fehlen, wenn es sich um einen edlen Zweck handelt, möglich, die Kirche in ihrer Herrlichkeit wieder herzustellen. Besonders anerkennen müssen wir und sehen uns verpflichtet, dies öffentlich auszusprechen, daß hauptsächlich durch die unabläßige Bemühung der Kirchenverwaltung und vorzüglich des Stiftungspflegers, Hrn. Kaufmann Röser, dieser schöne Zweck erreicht ward. Der Künstler, Hr. Bildhauer Halbig dahier, von dem unsere Stadt schon manches schöne Denkmal besitzt, hat die Idee des ersten Bildners erfaßt, und die gothischen Formen so rein hergestellt, daß auch der beste Kenner dieser Kunst eine Abweichung von der mittelalterlichen echt deutschen Anschauungsweise in dem jetzt wieder hergestellten Werk nicht bemerken wird. So steht er denn, der stolze Bau, und mag er noch lange unversehrt Frömmigkeit wecken und den Nachkommen berichten über die Kunst und den frommen Sinn von Würzburgs Vorfahren.

Bekanntmachung.

Am 2. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr werden von der kgl. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission auf der Veste Marienberg, vom Approvisionement dieser Veste entbehrlich gewordene

41⅝ Klafter Aspenscheitholz, dann
77 Zentner Waizen- und
763 Zentner Roggenmehl,

erzeugt aus 1848er Frucht auf der Schweinfurter amerikanischen Kunstmahlmühle, und durchgehends von noch ganz guter Beschaffenheit, an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 21. September 1850.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 21. auf den 22. September l. Jrs. sind mittelst Einsteigens durch ein offenes Fenster aus einer Wohnung dahier entkommen:

1) eine silberne Tortenschaufel von durchbrochener Arbeit, gewöhnlicher Größe, werth 8—10 fl.,
2) ein silberner Theeseiher mit silbernem Style, werth 5 fl. 24 kr.,
3) ein silbernes Büchschen als Kinderspielzeug, ungefähr 4 Zoll lang, 2 Zoll im Durchmesser, in der Mitte zum Oeffnen, darin 10 silberne Becherchen und 4 gläserne Fläschchen, werth 5—6 fl.,
4) eine silberne runde Schüssel, der Grund glatt, der Rand sowie die drei Füße ciselirt, werth gegen 8 fl.,
5) ein silbernes oder silberplattirtes Kaffebrett, länglichter Form, an den 4 Ecken gerundet, werth 10—12 fl.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlichet, Behelfe zur Entdeckung des Thäters, sowie zur Wiedererlangung der entkommenen Gegenstände mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 23. September 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Bekanntmachung.

Am 18. dies Monats ist mittelst Einsteigens durch's offene Fenster einer Wohnung dahier ein Oberbett mit 4 Kissen, ein Pfülben und Betttuch entwendet worden. Das Oberbett und 3 Kissen sind weiß und blau, das 4te kleinere Kissen roth gestreift, der leinene Ueberzug am Oberbette und an 2 Kissen blau und roth gestreift, die 2 anderen Kissen ohne Ueberzug, zusammen werth 16 fl.

Zur Entdeckung des Thäters und des Entkommenen veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 23. September 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Theater-Zettel.

Weitere Meldungen zum Abonnement werden fortwährend entgegengenommen durch den Logenmeister **Eichfelder** und im Theater-Bureau 2. Distr. Nr. 3 und 4.

Am Montag den 23. September 1850 wurde von der Domgasse bis zum Universitäts-Gebäude ein goldener Siegelring, gravirt mit den Buchstaben **K. B.**, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Mehrere weingrüne in Eisen gebundene **Fässer** zu 1 Fuder, 1 Fuder 6 Eimer, 1 Fuder 8 Eimer, 1 Fuder 16 Eimer, 2 Fuder und 2 Fuder 2 Eimer sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 168 in der Semmelsgasse.

Im 2. Distr. Nr. 19, Lochgasse, werden am 30. September, Nachmittags 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung mehrere Mobilien, bestehend in Betten, Bettstätten, Komoden, Schrank, Tisch, Waschgeschirr, Bildern und sonstigen Hausgeräthschaften öffentlich versteigert.

Aus der katholischen Kirchenstiftung Hemmersheim, königl. Landgerichts Uffenheim sind **600 fl.** gegen erste Hypothek und 4pCtiger Verzinsung auszuleihen.

Es wird ein noch gut erhaltenes **Bett**, mit oder ohne Bettstatt zu kaufen gesucht. Näheres im 3. D. Nr. 349, Büttnergasse.

Ankündigung.

Mittelst eines geringen Einschusses von nur wenigen Thalern ist man im Stande, sich bei einem Unternehmen zu betheiligen, welches dem in diesem Jahre daran Theilnehmenden schon vom nächsten Jahre an eine

jährliche Dividende bis zu 8000 Thaler Preußisch Court. oder 14,000 Gulden Rheinisch

einatragen kann. Alle, welche bis den 1. November dieses Jahres deßhalb in frankirten Briefen anfragen, ertheilt unentgeltlich spezielle Auskunft das

Büreau von Johannes Poppe,
Aegidienstraße 659 in Lübeck.

Anzeige.

Die Unterzeichnete beginnt am 1. Oktober ds. Js. einen Cursus im **Maasnehmen** und **Zuschneiden** aller weiblichen Bekleidungs-Gegenstände. Es wird um geneigten Zuspruch gebeten und bemerkt, daß sich die Unterzeichnete alle Mühe geben wird, die Zufriedenheit derjenigen Eltern, welche ihre Kinder ihrem Unterrichte anvertrauen, zu erhalten.

Würzburg, den 18. September 1850.

Margaretha Hein,
wohnhaft auf der Domstraße bei Herrn Kaufmann Breunig vormals Kaufmann Wassermann.

Tanzunterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß der Tanzunterricht **Mittwoch** den **16. Oktober** seinen Anfang nehmen wird.

Die verehrten Herren und Damen, welche an dem Unterricht Theil zu nehmen gesonnen sind, werden gebeten, sich bei Unterzeichnetem melden zu wollen, um die Eintheilung der Stunden treffen zu können.

C. Hummel, Tanz- und Balletmeister.
Kürschnerhof Nr. 376.

Da ich im Laufe künftigen Monats von Würzburg abreisen werde, so bitte ich Diejenigen, welche vielleicht noch eine Forderung an mich zu machen hätten, sich bald zu melden. Zugleich bitte ich aber auch Diejenigen, welche für von mir erhaltene Arbeiten noch zu zahlen haben, den Betrag gefälligst bald einsenden zu wollen. Für die so zahlreichen geehrten Aufträge, welche ich während meines Aufenthaltes dahier erhalten, meinen herzlichsten Dank sagend, empfehle ich mich noch zu fernerem geneigten Wohlwollen.

G. Th. Hase.
Maler und Photograph aus Erfurt,
wohnt im deutschen Hof.

In der Nachlaßsache der Joh. Wilhelm Wittwe von Eibelstadt, wird das vorhandene Grundvermögen, bestehend in einem Wohnhause Nro. 97½ mit Keller, Viehstall, Hof und Kalter, dann Wurzgarten, circa 7 Morgen Ackerfeld und 2 Morgen Weinbergen im Gesammttaxe von 2540 fl. am

Dienstag den 8. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause zu Eibelstadt unter den am Termine bekannt zu gebenden Bedingnissen mit den Wein-, Kartoffeln- und Wurzeln-Erträgnissen unter dem Bemerken gerichtlich versteigert, daß bei erreichter Taxe im Ganzen, der Hinschlag sogleich nach abgehaltenen Striche ertheilt wird.

Zahlungsfähige Steigerer werden hiezu eingeladen.

Ochsenfurt, den 18. September 1850.

Königliches Landgericht.
Helderich.
c. Klöpffer.

Liedertafel.

Morgen Mittwoch den 25. d. — Probe.

Der Ausschuss.

Auf's Wiedersehen!
Kartoffel.

Ich warne hiermit Jedermann, auf meinen oder auf meiner Frau ihren Namen irgend Jemanden etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Adam } Erk.
Anna }

Ein junges **Frauenzimmer**, das mehrere Jahre in einem weiblichen Erziehungs-Institute erzogen wurde, wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen, oder irgend bei einer Herrschaft eine Stelle als Gouvernante. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es ist ein ¾ Jahr alter brauner **Hühnerhund** von guter Rage, der die Zimmer-Dressour hat, zu verkaufen. Gefällige Anfragen unter Chiffre **A. Z.** besorgt die Expedition d. Bl.

Ein **Gymnasiast** wünscht Privatunterricht zu ertheilen im Lateinischen, Griechischen und in den Elementargegenständen. Näheres im 1. Distrikt Nro. 330.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.
vom 23. Septbr.

(**Adler.**) Kfte.: Drey a. Frankfurt; Mainhard a. Neustadt, Engert a. Kitzingen, Liebernew a. Berlin, Schaffer, k. k. Hauptmann, m. Bed. a. Pesth. — (**Deutscher Hof.**) Sr. Exl. Graf Erbach, m. Dienerschaft a. Erbach. Frhr. v. Stengel, k. Oberlieutenant, m. Bed. a. Würzburg. Frank, Kaufmann a. Mainz; v. Brandenstein, Gutsbesitzer, m. Fam. u. Bed. a. Hannover. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte.: Sehmann a. Straßburg, Holthaus a. Linz. Seil, Gutsbesitzer a. Meutlingen. Frau v. Bender, m. Fam. u. Bed. a. Weißenburg. — (**Württemberger Hof.**) Braunwell, Gutsbesitzer, m. Gem. a. London. Frau Menges, Regim.-Quartiermeisters-Gattin a. München. Stern, Stud. med. a. Oberstein. v. Rüling, Kaufm. a. Rotterdam.

Gestorben.

Barbara v. Pernwerth, Obristen-Gattin, 50 Jahre 8 Monate alt. — Magdalena Pettavy, Hofmundkoch-Tochter, 42 Jahre alt. — Rosina Benkert, Veterinärarzt-Gattin, 58 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 229. Mittwoch den 25. September **1850.**

Tagsneuigkeiten.

Das k. Regierungsblatt Nr. 47 enthält die „Bekanntmachung, den deutsch-österreichischen Telegraphen-Verein betreffend", welcher zu Dresden zwischen den Regierungen von Oesterreich, Preußen, Bayern und Sachsen am 25. Juli d. J. abgeschlossen worden. Bayerischer Seits ist der erwähnte Vertrag von dem k. Ministerialrath Ludwig Frhrn. v. Brück und dem k. Regierungsrath Karl Dyk unterzeichnet und tritt mit nächstkommenden 1. Oktober in Kraft. Die Gebühren für die Depeschen sind äußerst billig gesetzt, und betragen a) von 1 bis incl. 20 Worten bei 10 Meilen Entfernung 1 fl. 12 kr., bei 25 Meilen 2 fl. 24 kr., bei 45 Meilen 3 fl. 36 kr., bei 70 Meilen 4 fl. 48 kr. und bei 100 Meilen 6 fl. — b) von 21 bis incl. 50 Worten nach Maßstab obiger Entfernungen das Doppelte, und c) von 51 bis incl. 100 Worten das Dreifache, so daß also die höchste Gebühr, nämlich für 100 Worte auf Entfernung von 100 Meilen nur 18 fl. beträgt.

In Folge Marschbeschleunigung trafen die 4 Escadronen vom Chevauxlegerregimente „Taxis" bereits heute Morgen um halb 12 Uhr, eingeholt von der hohen Generalität, dahier ein, und werden ihren Marsch morgen sogleich fortsetzen.

Eine kleine Abtheilung k. k. österr. Jäger berührte gestern auf ihrem Marsche aus Böhmen nach Mainz unsere Stadt.

Am 21. d. M. kam durch Nachlässigkeit beim Waschkochen im Wohnhause des Schlossermeisters Joseph Körner zu Obernburg Feuer aus, wodurch dieses nebst zwei andern daranstoßenden ein Raub der Flamme wurde.

Am 19. schlug bei einem Abends 7 Uhr entstandenen Gewitter der Blitz in die gefüllte Scheune eines Ortes nächst Baireuth, und setzte dieselbe augenblicklich in Flamme, so daß Rettung unmöglich war.

München, 23. Sept. Einer zuverlässigen Quelle zufolge wird gegenwärtig im Justizministerium an der Verordnung zur Einführung der Gerichtsorganisation und zwar vorläufig für Oberbayern und Oberfranken gearbeitet. Die Veröffentlichung dieser Verordnung durch das Regierungsorgan wird am 1. Jan. k. J. stattfinden und der muthmaßliche Termin zur Ausführung derselben der Monat Mai 1851 sein. Die Verlegung des Appellationsgerichts von Oberbayern nach München, sowie eine ähnliche Dislokation dieser Gerichtshöfe in anderweitigen Kreisen wird von obiger Quelle als höchst wahrscheinlich in Aussicht gestellt, weil die Sitze der Appellhöfe mit den Sitzen der Schwurgerichte vereinigt und dadurch sowohl Geschäftsvereinfachung als Ersparungen an Diäten für den Präsidenten, Staatsanwalt ꝛc. des Schwurgerichtshofes erzielt werden sollen.

Vorgestern wurde die Nr. 212 des „Gradaus" mit Beschlag belegt. Der Redakteur dieses Blattes ließ mit Hinweglassung jener Stellen, welche der Polizei anstößig erschienen sein könnten, eine zweite Auflage, und zwar um die Abonnenten zu befriedigen, erscheinen. Es wurde jedoch auch diese konfiszirt, und obgleich auf erhobene Beschwerde des Eigenthümers genannten Blattes der erste Untersuchungsrichter des königlichen Kreis- und Stadtgerichts die Freigebung beider Auflagen sowie einer früher konfiszirten Extrabeilage des „Gradaus" verfügte, so beharrte die Polizei doch auf der Beschlagnahme, indem sie erklärte: gegen die Verfügung des zuständigen Richters den Rekurs ergreifen zu wollen.

Dem „Landboten" zufolge ist Professor Albrecht aus Leipzig, einer der Göttinger Sieben, an die Universität München berufen. Dasselbe Blatt bezeichnet das Zusammentreten des Landtages bis zum 1. Dezember als gewiß bevorstehend.

Mannheim, 21. Sept. Kürzlich fand dahier eine gewiß seltsame Verlobung statt. Ein hiesiger Bürger, wegen Betheiligung an dem letzten Aufstande zu sechsmonatlichem Zuchthause verurtheilt, trug, da er sogleich dahin abgeführt werden sollte, wegen Gefahr am Verzuge, darauf an, sich noch vor seiner Abreise trauen zu dürfen, was ihm auch bewilligt wurde. Den folgenden Tag wurde derselbe in Begleitung eines Polizeidieners und eines Gensd'armen in die Wohnung der Braut und von da in die des evangelischen Stadtpfarrers gebracht, und nach beendigter Trauung in derselben Begleitung per Eisenbahn nach seinem neuen Bestimmungsort Bruchsal abgeführt.

In Stuttgart sind die Wahlen zur dritten verfassungberathenden Landesversammlung vorüber, und im Allgemeinen, bei weit geringerer Betheiligung an den Wahlen als früher, meist wie die vorigen ausgefallen. Die Mehrheit ist wieder eine demokratische, da aber diese Parthei doch einige Sitze verloren hat, und zu gewissen Fragen eine Mehrheit von 2 Drittheilen, also 42 Stimmen, nothwendig ist, so ist eine Entscheidung in diesem Sinne dennoch zweifelhaft.

Der bekannte nun 70 Jahre alte Dichter Castelli liegt auf seiner Villa bei Wien hoffnungslos darnieder.

Nach Berichten aus Preußen unterliegt die Ernennung des Erzbischofs v. Geissel in Köln und des Fürstbischofs v. Diepenbrok in Breslau zu Cardinälen nunmehr keinem Zweifel mehr.

Im Kirchenstaate werden die seit 2 Jahren geschlossenen Universitäten im ganzen Lande am 1. November wieder eröffnet.

Auf der Colchester-Eisenbahn in England ereignete sich ein höchst trauriger Unfall: Während etwa 40 Arbeiter auf dieser Bahn beschäftigt waren, kam ein Train herangebraust, und noch ehe sich alle flüchten konnten, da ein starker Nebel das Nahen des Zugs verdeckt hatte, geriethen 10 derselben unter die Lokomotive und wurden auf der Stelle getödet.

Deutschland.

Frankfurt, 21. Sept. Hannover und Bayern erheben vorzugsweise unausgesetzten Widerspruch gegen die von Oesterreich beantragte neutrale Kommission zur Verwaltung des Bundeseigenthums, indem sie letztere allein dem „engeren Rathe“ vindiziren.

Frankfurt, 23. Sept. Der Beschluß, welchen der engere Rath der s. g. Bundesversammlung in seiner vorgestrigen Sitzung faßte, bezieht sich dem Vernehmen nach in seinen Erwägungsgründen darauf, daß nach dem Geist der Grundgesetze des Bundes und nach der im Jahre 1832 gegebenen authentischen Interpretation der Artikel 57 und 58 der Wiener Schlußakte den Landständen eines deutschen Bundesstaates **nicht** das Recht zustehe, die zur Führung der Regierung erforderlichen Mittel zu verweigern, ein Fall, welcher gegenwärtig im Kurfürstenthum Hessen eingetreten sei. Der Beschluß selbst soll dahin gerichtet sein, daß die kurhessische Regierung aufzufordern sei, die geeigneten Mittel zur Herstellung der ernstlich bedrohten landesherrlichen Autorität im Kurfürstenthume zu ergreifen und die Bundesversammlung in Kenntniß davon zu setzen, welche Mittel sie zu diesem Zwecke anzuwenden beabsichtige, — und daß die Bundesversammlung sich vorbehalte, alle zur Sicherung oder Wiederherstellung des gesetzlichen Zustandes im Kurfürstenthume Hessen erforderlichen Maßregeln anzuordnen.

Kurhessen. Wie mehreren Blättern aus Frankfurt gemeldet wird, soll als Grund für die Besetzung Hessens durch fremde Truppen die nothwendige Auflösung der kurhessischen Armee wegen fehlender Geldmittel geltend gemacht werden. Graf Thun und Baron Kübeck sind es hauptsächlich, die den Kurfürsten vorwärts treiben. Um Gefahr und Kosten nicht auf Oesterreich allein zurückfallen zu lassen, wünschen sie, daß der „Bund“ Beschluß fasse.

Kassel, 22. Sept. Gestern hat der bleibende Ständeausschuß auf Veranlassung von Eingaben aus Fulda zwei Anklagen wegen Verfassungsverletzung durch Vollziehung der „Verordnung“ vom 7. Septbr. gegen den Generalmajor Schirmer und den Oberbürgermeister Mackenrodt daselbst beschlossen. Dieselben sind bereits an das General-Auditorat hierselbst, beziehungsweise an die Staatsprokuratur zu Fulda abgegangen.

Fulda, 23. Sept. Unsere Landbürgermeister haben die Verordnung, den Kriegszustand betreffend, meistens unpublizirt gelassen; nur einige wenige sollen sich durch die Zudringlichkeit der Gendarmen, die von ihrem Commandeur dahier eine besondere Instruktion hierzu erhalten hatten, zur Anklebung der Plakate haben verleiten lassen. Die Landleute haben meist überall den Kriegszustand in ihrer natürlichen Auffassung als eine neue Art Spiel angesehen, das zur Abwechselung mit den Paraden, Manövern und dergl. vom Kurfürsten angeordnet worden. Der Bürgermeister Mittelrode bei Fulda hatte das kriegerische Plakat seinen am Wegbau beschäftigten Gemeindeangehörigen vorgelesen und als Niemand recht den Sinn begriff, erklärte er sich und seinen Ortsnachbarn denselben so: „Der Kurfürst will mit uns Krieg haben, wir wollen aber keinen mit ihm.“

Preußen. **Berlin**, 22. Sept. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird jetzt mit den alten Ständen eine neue Landesverfassung vereinbaren. Es soll vorzugsweise von der Regierung eine möglichste Gleichmäßigkeit mit der preußischen Verfassung angestrebt werden. So weit von hier aus auf das Zustandekommen einer solchen Verfassung wird gewirkt werden können, wird es geschehen.

Das Provisorium der Union wird am 15. Oktober ohne Zweifel wieder verlängert werden, da gegenwärtig die politischen Verhältnisse Diejenigen, welche die Unionspolitik leiten, keineswegs für ein Definitivum günstig erscheinen werden. Auf wie lange Zeit die Verlängerung bestimmt werden wird, ist noch unentschieden; von einer Seite glaubt man, sie werde nur auf einen Monat ausgesprochen, während man andererseits eine Verlängerung des Provisoriums um weitere drei Monate erwartet. Versichert wird, daß die Mitglieder des Fürsten-Collegiums keineswegs mit dem beinahe permanenten Provisorium einverstanden seien.

Schleswig-Holstein. **Rendsburg**, 20. Sept. Das Verzeichniß unsers Verlustes an Mannschaft in dem am 12. d. M. stattgefundenen Treffen zwischen Osterbye und Missunde wird in diesen Tagen gedruckt erscheinen. Nach jenem haben wir in diesem Kampfe 257 Unteroffiziere und Gemeine und 9 Offiziere an Todten, Verwundeten oder Gefangenen verloren.

Rendsburg, 19. Sept. Aus dem schleswig-holsteinischen Hauptquartier berichtet Hr. v. Gagern einem seiner Freunde in Baden, daß nunmehr auch gediente Soldaten und hauptsächlich tüchtige Unteroffiziere, selbst dann wenn sie einen Abschied nicht aufzuweisen hätten, in die schleswig-holsteinische Armee, die Unteroffiziere mit Handgeld, aufgenommen würden, und daß wenn ein Transport solcher Unteroffiziere sich zusammen machen würde, er selbst bis Altona ihnen entgegengehen würde um sie in Empfang zu nehmen. Die Löhnung in der schleswig-holsteinischen Armee ist die höchste in Deutschland, und überdieß handelt es sich hier um den schönsten Kampf in den ein deutscher Krieger ziehen kann — es gilt dem bedrängten Bruderstamme den tapfern Arm zu leihen und Deutschlands Ehre zu retten.

Ausland.

Italien. **Mailand**, 13. Sept. Seit etlichen Tagen finden hier Zusammenrottungen von Arbeitern statt, die, in kleine Trupps sich vertheilend, bald in diesem, bald in jenem Gewölbe einsprechen und dessen Schließung mit Ungestüm fordern. In Folge dessen haben bereits mehrere Verhaftungen stattgefunden. Gestern Abends erneuerte sich ein solcher Zusammenlauf in der Contrada della rosa rossa; einige Patrouillen und zweckmäßig vertheilte Polizeiagenten genügten, um ihn zu zerstreuen.

In Bezug auf den Aufstand in Kalabrien heißt es, daß derselbe an mehreren Orten bereits ausgebrochen sei. Die Hafenstadt Cotrona sei, man wisse nicht, aus welchem Grunde, bombardirt worden. Auf allen Punkten Kalabrien's sollen wie es heißt, bewaffnete Banden organisirt werden. Bei einem Kampfe, den die Insurgenten in Nuastro mit der Garnison gehabt hätten, sollen 23 Gensdarmen, 4 Munizipalsoldaten, ein Richter und mehrere Regierungsbeamte erschossen worden sein. Die Militärbehörden sollen allein für diese Stadt 900 Verhaftsbefehle erlassen haben.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia,**

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Conducteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich eine Niederlage verschiedener **Parfümerien**, als: Wasch- und Rasirpulver, Räucherpulver, Räucherlack, Eau de Cologne, Eau de beauté, Cosmetique, Jachet à la Rose, Huflands Zahnpulver, Eau de mille fleurs, Extrait de Carande, de rose, d'Amande, de Mure, d' esprit noble, verschiedene feine Seife, sowie auch Bimsteinseife und Cocusnußölsodaseife, Macasar-, Klettenwurzel-, Jasmin-, Pot-Pourri-, D'Orange-, Bergamotte- und Rosenöl, Rosen-, Jasmin-, D'Orange-, China- und Mille-fleurs-Pomade, erhalten habe und dieselbe zur geneigten Abnahme zu den Fabrikpreisen empfehle.

Besonders glaube ich auf erhaltenes Klettenwurzelöl aufmerksam machen zu müssen, da dasselbe als ausgezeichnetes Haarwuchs-Beförderungsmittel bekannt ist.

H. Poisket,
Semmelsgasse Nro. 51.

In der Verlassenschaftssache des Wurstlers Michael Löffler dahier steht zur Anmeldung der gegen den Erblasser bestehenden Forderungen Termin auf

Montag den 7. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 2 und zwar unter dem Rechtsnachtheile fest, daß die an besagter Tagfahrt nicht angemeldeten Forderungen bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden.

Würzburg, am 14. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

Liedertafel.

Heute Mittwoch den 25. d. M. Probe.

Der Ausschuss.

Theater-Zettel.

Weitere Meldungen zum Abonnement werden fortwährend entgegengenommen durch den Logenmeister **Eichfelder** und im Theater-Bureau 2. Distr. Nr. 3 und 4.

Im 2. Distrikt Nr. 487, der Polizei gegenüber, ist im ersten Stock ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Zwei **Keller**, von welchen der größere 71 Fuder 1 Eimer, der kleinere 32 Fuder 1 Eimer enthält, sind im 4. Distrikt Nro. 138 auf den 1. Oktober l. J. zu vermiethen.

Ein junges **Frauenzimmer**, das mehrere Jahre in einem weiblichen Erziehungs-Institute erzogen wurde, wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen, oder irgend bei einer Herrschaft eine Stelle als Gouvernante. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es ist ein 3/4 Jahr alter brauner **Hühnerhund** von guter Race, der die Zimmer-Dressour hat, zu verkaufen. Gefällige Anfragen unter Chiffre A. Z. besorgt die Expedition d. Bl.

Ein **Gymnasiast** wünscht Privatunterricht zu ertheilen im Lateinischen, Griechischen und in den Elementargegenständen. Näheres im 1. Distrikt Nro. 330.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Mehrere weingrüne in Eisen gebundene **Fässer** zu 1 Fuder, 1 Fuder 6 Eimer, 1 Fuder 8 Eimer, 1 Fuder 10 Eimer, 2 Fuder und 2 Fuder 2 Eimer sind zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 168 in der Semmelsgasse.

Aus der katholischen Kirchenstiftung Hemmersheim, königl. Landgerichts Uffenheim sind **600 fl.** gegen erste Hypothek und 4pCtiger Verzinsung auszuleihen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Westen-, Hosen- und Paletots-Stoffe für den **Winter** sind im neuesten Geschmacke angekommen bei

Carl Bolzano.

Tafelkerzen

aus raffinirtem Rindstalg, Stearinkerzenform, welche mit einer schönen vollen Flamme hell und sparsam brennen, daher auch selten das Putzen bedürfen, verkaufe ich in meinem Laden in der Eichhorngasse für jetzt und dem Monat Oktober um **24 kr.** das Paquet.

Jedes Paquet zählt 8 Stücke, wiegt 1 Pfund baier. Gewicht, und ist mit meiner Firma versehen.

J. Köhl.

Schule der französischen Sprache.

Augustinergasse Nro. 207.

Dienstag am **1.** und **Mittwoch** am **2. Oktober** beginnt der Unterricht für das Wintersemester in der Schule der französischen Sprache des Unterzeichneten, am erstbenannten Tage für Mädchen, am letzteren für Knaben, und werden neueintretende Zöglinge aufgenommen. Die Bedingungen zur Aufnahme sind äußerst billig gestellt, um es auch weniger Bemittelten zu ermöglichen, ihre Kinder an diesem Unterrichte Theil nehmen zu lassen. Das Honorar, welches immer zu Anfang des Monats oder Vierteljahres entrichtet wird, beträgt:

für ein Kind auf einen Monat **48 kr.**,
für ein Kind auf drei Monate **2 fl.**,
für zwei Geschwister auf drei Monate **3 fl. 30 kr.**

Näheres in der Wohnung des Unterzeichneten, Augustinergasse Nr. 207 im 2ten Stock.

Suhler, Lehrer
der französischen und englischen Sprache.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der Polizeikommissärs-Wittwe Bader dahier werden

Montag den 30. September d. Jrs. Nachmittags 2 Uhr

und die folgenden Tage im 4. Distrikt Nro. 247 verschiedene Mobilien, bestehend in Silbergeräthschaften, Betten, Leinen und Weißzeug, Kanape und Sesseln, Kommode, Tisch, Stockuhren, Oelgemälden und andern Bildern, Porzellain, Kupfer, Messing und Zinn, Frauenkleidern, einer Parthie Hopfenstangen, Hauswagen, Waschgeschirr und sonstige Hausgeräthschaften, dann

Freitag den 4. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr

in derselben Behausung ein Faß circa 9 Eimer Wein enthaltend, 1846er Steinbach und vier kleine leere Fäßchen gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, wobei bemerkt wird, daß der Strich der Mobilien mit den Silbergeräthschaften beginnt.

Würzburg, den 20. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert.
Fröhlich.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden auf Anrufen eines Gläubigers mehrere Mobilien, als Betten, Schreinerwaaren, dann ein Holzkarrn

Mittwoch den 9. Oktober l. J. Nachmittags 2 Uhr

im 4. Distrikt Nr. 164 dem öffentlichen Verkaufe gegen gleich baare Zahlung ausgesetzt und Strichslustige hievon benachrichtiget.

Würzburg, am 21. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert.
Heusinger.

CONCORDIA.

Zur **Stiftungsfeier** der Gesellschaft findet am **5. Oktober**

BALL

in den Theater-Localitäten statt. **Anfang 7 Uhr.**

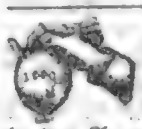
Die Herren **Gäste** werden ersucht, ihre Karten mitzubringen.

Der Ausschuss.

Montag den **30. September Nachmittags 2 Uhr** werden im 3. Distrikt Nro. 156 in der Sterngasse dahier, die zur Verlassenschaft der verlebten Rathsdieners-Wittwe **Anna Maria Pletsch** gehörigen Effekten, bestehend in Kleidern, Weißzeug und Schreinerwaaren ꝛc., der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und Strichliebhaber eingeladen.

Das Testamentariat.

Eine schöne **Reise-Chatoulle**, ein schöner **Glaskasten** mit ausgestopften Vögeln, mehrere schöne **Kanarienvögel** und verschiedene **Blumenstöcke** sind im 1. Distrikt Nro. 220½ zu verkaufen.



Es sind **1300 fl.** Vormundschaftsgeld hinzuleihen bei Spänaler **Martin Männing** in der Augustinerstraße.

Es sucht Jemand ein Lokal, welches sich zu einer **Wirthschaft** eignet, mit Keller und etlichen guten Fässern an einer gangbaren Straße auf den 1. November oder 2. Februar. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf dem Markte ist ein **möblirtes Zimmer zu vermiethen.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 24 Septbr.

(**Adler.**) Kfte.: Walther a. Cöln, Abenno mit Frl. Tochter a. Lindau, Geyer a. Frankfurt, Candator a. Düsseldorf, Salin a. Frankfurt, Fräul. Balderst und Derrer, Fabrikant aus Nürnberg, Charteuer, Fabrikant aus Saarlouis, Stich, k. baier. Major a. Würzburg. — (**Kronprinz v. Baiern.**) Kfte.: Ludwig und Gebhardt aus Frankfurt, Baumann aus Bellwiller, Burbach aus Mannheim. — (**Schwan.**) Kfte.: Bienden aus Kempten, Klinger aus Ansbach, Adelmann a. Hanau, Privat.: Welz a. Frankfurt a. M., Reib a. Cassel. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte.: Baumann a. Erfurt, Engelhardt a. Cöln, Hinterleit a. Straßburg, Lauts a. Odenkirchen, Dubois, Fabrikant a. Aachen. — (**Württemberger Hof.**) Kfte.: Mackens a. Mainz, Linz a. Frankfurt, Kuckgen a. Elberfeld, Mayer a. Stuttgart, Hoppe a. Solingen, v. Brand, Partikulier a. Stettin, Hirsch, Part. a. Darmstadt, Frau Volkhardt a. Amorbach.

Gestorben.

Margaretha Zang, 16 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich **12 Kreuzer**, vierteljährlich **36 Kreuzer**.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter **Jahrgang.**

Nr. 230. **Donnerstag den 26. September** **1850.**

Tagsneuigkeiten.

In der heutigen öffentlichen Sitzung des k. Kreis- und Stadtgerichts dahier wurden Sebastian Roßmann von Gambach wegen polizeilich strafbaren Diebstahls unter einem besonders erschwerenden Umstande zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen, und Lorenz Schüll von Nordheim wegen Beschädigung öffentlicher Sachen zu einer Gefangnißstrafe von 8 Tagen, und in die Kosten in der Art, wie sie das k. Staatsärar zu tragen hat, verurtheilt.

Gestern Nachmittag nach 4 Uhr trafen Ihre k. k. Hoheit die Frau Erzherzogin von Modena mit hohem Gefolge, und zur selben Zeit Se. kgl. Hoh. Prinz Adalbert von Bayern hier ein, nahmen Absteigquartier im „Kronprinzen" und setzten nach mehrstündigem Aufenthalte die Reise nach München fort; vor der Abreise begaben sich beide Hoheiten noch in die k. Residenz.

Von Seite der Liedertafel wird für das nahe bevorstehende Stiftungsfest wieder eine große Produktion vorbereitet, und in derselben Mendelssohn's großartiger 42ste Psalm („wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser ꝛc."), eine neue Ouverture (zur Oper „Adele de Foix") von Reissiger, der Gefangenenchor aus „Fidelio" und das I. Finale aus Kreutzer's „Nachtlager" zur Aufführung kommen. Vorher findet in der Hälfte Oktobers noch eine Produktion statt, wobei nach zweijähriger Unterbrechung „David's Wüste" wieder einmal aufgeführt werden wird. Für den Dezember wird alsdann Otto's „Soldatenleben" vorbereitet.

Heute morgen ereignete sich der Unfall, daß bei dem Hinabfahren eines schwerbeladenen sechsspännigen Güterwagens über das jenseitige steile sogenannte Brückenberglein der Hemmschuh aus dem Rade herausgerieth, wodurch es geschah, daß der Wagen mit Gewalt vorwärts schoß, so daß ihn die Pferde nicht mehr zu halten vermochten; eines stürzte, der schwere Wagen ging über dasselbe hinweg und tödtete es sogleich. Glücklicherweise kam dadurch der Wagen zum Stillstand, und so wurde weiteres vielleicht noch größeres Unglück verhindert.

Seit kurzer Zeit mehren sich bei uns auf bedenkliche Weise Diebstähle und Einbrüche, die mitunter mit der raffinirtesten Frechheit ausgeführt werden.

In dem Kreise Niederbayern haben sich in neuerer Zeit die Rauſhändel, körperliche Mißhandlungen, Brandstiftungen und überhaupt Sicherheitsstörungen aller Art so sehr gehäuft, daß sich das Staatsministerum des Innern veranlaßt sah, unter dem 17. d. das Regierungspräsidium der genannten Provinz aufzufordern, in sämmtlichen Gemeinden eine scharfe Warnung vor weitern Sicherheitsstörungen zu erlassen, und jenen derselben, in welchen den obrigkeitlichen Anordnungen zur Aufrechthaltung der Sicherheit und Ordnung nicht bereitwillige Unterstützung und Folge geleistet würde, die Einlegung von militärischen Straf- und Executions-Commandos mit dem Bemerken anzudrohen, daß die hiedurch erlaufenden Kosten jedenfalls von den schuldigen Gemeinden getragen werden müssen.

München, 24. Sept. Der Eilb. schreibt: In die öffentliche Sitzung des k. Stadtgerichts München vom Samstag, 28. September ist die Schwägerin des Hrn. Vecchioni vorgeladen, um sich wegen des in dem Antrage des k. Staatsanwaltes näher bezeichneten Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu verantworten und ihre Vertheidigungsgründe vorzubringen. Sie ist angeklagt, bei Gelegenheit einer früheren Konfiskation die Ehrfurcht, welche der Würde eines Bezirkskommissärs gebührt, in herabwürdigenden Worten verletzt zu haben.

Der Kölner Zeitung zufolge zieht auch Preußen ein Beobachtungskorps für Kurhessen in Westphalen, bei Paderborn, zusammen.

Hassenpflug wurde vor einigen Tagen in Frankfurt, als er gegen 10 Uhr mit dem letzten Zuge der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn dort anlangte und sich in der für ihn in Bereitschaft gehaltenen Equipage in die Stadt verfügte, am Bahnhofe von einer ziemlich großen Anzahl von Leuten mit Schmährufen empfangen; diese Leute liefen dem Wagen sogar eine Strecke weit bis in die Stadt nach, bis es dem Kutscher durch starkes Antreiben der Pferde gelang, die Equipage aus dem Bereiche der Verfolger zu bringen.

Darmstadt, 24. Sept. Rud. Fendt hat zwar gegen das Straferkenntniß des Assisenhofs Cassation eingelegt, nichtsdestoweniger aber, was gesetzlich zulässig, seine Strafe sogleich angetreten. Wie wir hören, ist derselbe hierauf in das sogen. alte Arresthaus, ein Filial des hiesigen Correctionshauses, neben dem Provinzial-Arresthaus gelegen, versetzt worden. Mit dieser Versetzung begann aber auch die der Verwaltungsbehörde zustehende Disciplin über seine Persönlichkeit ihre Wirkung zu äußern, denn es wurden ihm alsbald die Haare abgeschnitten und das kleine, kaum sichtbare Schnurrbärtchen rasirt, Alles — nach den Bestimmungen der Hausordnung. Wenn nicht ein freundliches Geschick innerhalb der nächsten sechs Monate über Fendt waltet, so muß er nach

der Geschäftsordnung im gegenwärtigen Lokal — Streichschwefelhölzer machen.

In Wien fand am 22. Sept. zur Erinnerung an Joseph Haydn und als fünfzigjährige Jubelfeier der „Schöpfung", welche dortselbst unter des unsterblichen Tonsetzers Leitung am 19. März 1799 zum erstenmal aufgeführt wurde, im Nationaltheater an der Wien unter Mitwirkung der ersten Künstler und Künstlerinnen Wiens eine großartige Aufführung dieses Meisterwerks statt.

Wien, 21. Sept. Bei Besichtigung des Spitals der Gefangenen in Theresienstadt fand Hr. Appert einen vom Schlage gerührten Menschen an beiden Beinen mit Ketten belastet. Die Beine waren dadurch ganz angeschwollen. Appert bezeugte dem Commandanten seine Indignation darüber, und dieser befahl dann sogleich, dem Unglücklichen die Ketten abzunehmen.

Görgey soll sich in sehr bedrängten Geldverhältnissen befinden (?). Er konnte nicht einmal 120 fl. für ein Fortepiano bezahlen, welches er für seine Neffen, die sich unter seiner Obhut in Klagenfurt befinden, nöthig hatte. Die bezahlenden Buchhändler und Redaktionen bitten wiederholt um seine Feder, doch bis jetzt noch vergebens, obschon er sehr fleißig arbeitet.

Der Wiener Witz sagt über Haynau's Unfall in London: er habe in Wien seinen Glanz verloren, und sei deshalb nach London gereist, um sich Wichse zu holen.

In Bologna wurde am 18. Sept. Morgens 7 Uhr 10 Minuten ein so heftiges Erdbeben verspürt, daß die Glocken in den Thürmen zu klingen begannen. In Modena wurden gleichzeitig nach 7 Uhr Morgens sehr heftige Bodenerschütterungen wahrgenommen.

Deutschland.

Baden. Karlsruhe, 21. Sept. Vor einigen Tagen wurde in geheimer Sitzung der ersten Kammer von Seite der Regierung eröffnet: daß unter den neugebildeten Truppen sich ein sehr guter Geist zeige, daß man deßhalb keine weiteren Abtheilungen mehr nach Preußen senden werde und daß man der preußischen Regierung die Bitte gestellt habe, die schon ausmarschirten Truppen aus ihren bisherigen Standquartieren in der Mark und Uckermark nach Westphalen zu verlegen. Nach Briefen, welche von Offizieren der ausmarschirten Truppen in ihr Vaterland gesendet, sind diese dort nicht gut untergebracht, die Lebensmittel schlecht und verhältnißmäßig theuer, und die Unzufriedenheit der Soldaten sehr ausgesprochen.

Kurhessen. Kassel, 22. Sept. Gestern ist ein Protest der obersten Behörden gegen die ihnen in der letzten Verordnung gemachten Vorwürfe des Ungehorsams nach Wilhelmsbad abgegangen, unterzeichnet von der Staatskassendirektion, der Salz- und Bergwerksdirektion, dem Oberfinanzkollegium, der Bezirksdirektion u. s. w. Sehr gespannt ist man darauf, was Hassenpflug gegenüber der verfassungstreuen Beamtenwelt beginnen wird. Gestern hieß es, er beabsichtige ein Gesetz wegen Umbildung der Finanzbehörden, wonach die Leitung der Geschäfte hinfort einem Einzelnen, nicht mehr einem Kollegium, übertragen werden solle. Möglich, ja wahrscheinlich, daß ein solcher Plan in der Ausführung begriffen, aber bis jetzt kann Dieses nicht verbürgt werden. Im Uebrigen liegt im Finanzministerium, seit Hassenpflug dieses Portefeuille übernommen, Alles brach. In den letzten 14 Tagen ist kein Beschluß mehr gefaßt worden, selbst nicht in denjenigen Sachen, wo drei-, selbst viermal sollizitirt wurde. Bis jetzt befindet sich auch in Wilhelmsbad noch kein Ministerialreferent, und auch die Akten sind noch hier und sollen nach einer gestern eingegangenen Verfügung nicht dahin versandt werden, sondern nur die eingegangenen Briefschaften, sie mögen erbrochen sein oder nicht. In diesem Umstande scheint ein Grund mehr für die Ansicht zu liegen, daß man Wilhelmsbad bald wieder verlassen werde.

Die deutsche Zeitung schreibt aus Frankfurt, 24. Sept. Nach dem am 21. in der kurhessischen Sache gefaßten Beschluß des engern Rathes werden Hannover, Bayern und Schaumburg-Lippe die Exekutionstruppen (10,000 Mann) für Kurhessen zu stellen haben, wenn es Hassenpflug nicht durch Anwendung aller zulässigen Mittel gelinge, die gesetzliche Ordnung wieder herzustellen. Der engere Rath ist unbedingt auf die Vorschläge der kurhessischen Regierung eingegangen.

Preußen. Berlin, 23. Sept. Abends. Den Nachrichten, daß der Frankfurter Bundestag dem Ministerium Hassenpflug die Bundeshülfe zu leisten beschlossen, wird widersprochen. Mecklenburg-Schwerin hat die Anerkennung und Beschickung des Bundestages abgelehnt. Die Gerüchte seines Abfalls von der Union sind falsch.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 22. Sept. Die Dänen haben die von ihnen bei Eckernförde aufgeworfenen Schanzen demolirt und, bis auf eine Besatzung von 100 Mann, die Stadt verlassen. Hieraus, wie aus anderen Kriterien scheint hervorzugehen, daß sie ihre Kraft zu konzentriren suchen. Sollten sie damit einen Angriff gegen uns bezwecken, würden sie unsern Wünschen zuvorkommen. Vielleicht thut ein größeres Feldmanöver zur Ermuthigung ihrer Vorposten ihnen noth.

Altona, 22. Sept. Die heute hier eingetroffenen dänischen Blätter enthalten die amtliche Meldung von der Besetzung der Insel Föhr, mit der Hinzufügung, daß die Bewohner von Westerland-Föhr die Dänen mit Jubel begrüßt hätten. Zugleich erzählen diese Blätter, daß die schleswig-holsteinischen Kanonenböte der Insel eine Requisition von 6000 Mark auferlegt hätten, von deren Aufbringung die Inseln nun befreit sind. (Die Dänen werden sie schon auf eine andere Art zu zwiebeln wissen, wenn überhaupt die Geschichte mit der Requisition nicht erdichtet ist, um ihre Erpressungen zu beschönigen.) Zugleich bringen die Blätter viele Absetzungen und Ernennungen in den Kreisen der schleswigschen geistlichen und weltlichen Beamten (unter letzteren auch der ehemalige Amtmann Feldman von Pellworm, der jetzt in Altona lebt), wie auch die Verordnung, daß nördlich von Flensburg nur die dänische Sprache Geschäftssprache sein soll.

Altona, 23. Sept. Eckernförde soll auf den Antrag Preußens für neutral erklärt worden sein; wir glauben noch nicht daran. Schleswig-Holstein würde dadurch in großen Nachtheil kommen und Dänemark vor einem Angriffe seiner Armee von jener Seite her sicher gestellt seyn. Wir würden dadurch den leichtesten Angriffspunkt verlieren und darauf hingewiesen sein, Missunde grade in der Front anzugreifen.

Der Vize-Feldwebel Fröhlich vom 10. Bat. ist in der Nähe von Kropp gefangen genommen worden. Es war kaum ein zweiter Mann in der Armee so populär und den Dänen so gefährlich, wie Fröhlich. Wo die Dänen es sich am wenigsten versahen, brach Fröhlich mit einer Patrouille ein und machte die Posten zu Gefangenen. Erst vor ein Paar Tagen schenkte ihm General Willisen ein Fernrohr, da er sich auf die Erlaubniß, etwas zu erbitten, nichts zu fordern hatte. Seinem ersten Auszug mit dem Fernrohr folgte seine Gefangennehmung. — Die Obersten Wissel und v. Gerhardt sind zu Generalmajors ernannt. Letzterer wahrscheinlich für den Angriff bei Missunde, den er geleitet.

Rendsburg, 18. Sept. Kleine Vorpostengefechte fallen jetzt wieder alltäglich oder eigentlich mehr allnächt-

lich vor, plagen und beunruhigen die Dänen nicht wenig, halten unsere Leute frisch und munter und vermehren die Zahl der von uns gemachten dänischen Gefangenen allmälig auf nicht unbedeutende Weise. Es vergeht kaum ein Tag, wo unsere Patrouillen nicht ein Paar Dänen, die sie aufgehoben haben, oder dänische Uniformen, Waffen, verwundete Pferde u. s. w. als Beweise ihrer Thätigkeit mit heimbringen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 23. Sept. Auf der Ebene bei Versailles, wo der Präsident der Republik morgen eine große Truppenschau halten wird, sind große Vorbereitungen getroffen. Das Terrain ist möglichst geebnet worden. Viertausend Zelte sind für die Truppen aufgeschlagen. Vier Cavallerieregimenter sind aus benachbarten Garnisonsplätzen heute Abend zu Versailles erwartet. Die aus der Umgegend herbeigezogenen Truppen werden nur einen Tag bei Versailles verweilen.

General Changarnier hatte in diesen letzten Tagen mehrere Conferenzen mit dem Präsidenten Louis Napoleon. Er soll versucht haben, den Präsidenten zu bewegen, die Auflösung der Gesellschaft des 10. Dez. zu verfügen, deren Bestand und Umtriebe lebhafte Besorgnisse im Publikum hervorgerufen haben.

England. London, 20. September. In Betreff des Angriffs auf den Feldzeugmeister Haynau berichtet das „Chronicle", daß der General und seine Begleiter von den Polizisten, welche zu dem Schutze des Mißhandelten einschritten, selbst aber keine Zeugen der kurz vorher begangenen Gewaltthätigkeiten gewesen waren, ersucht worden seien, diejenigen Personen unter dem Volkshaufen, von welchen sie beweisen könnten, daß sie sich an der Mißhandlung thätlich betheiligt, zu bezeichnen. Der General aber, eben so wohl wie seine Begleiter, habe aufs Bestimmteste erklärt, er sei entschlossen, gegen Niemanden dieser Sache wegen auszusagen oder Klage zu erheben. Dasselbe wiederholte er später dem Kommissär Mayne gegenüber, welcher ihn am Abend besuchte, und sprach zugleich bei dieser Gelegenheit seine Zufriedenheit mit dem Verhalten der Polizei aus. Die „Morning-Post" erklärt bestimmt, die österreichische Regierung habe von der englischen durchaus keine Genugthuung wegen des Vorfalles mit Haynau gefordert, nur der k. k. Geschäftsträger Baron Koller habe den Minister des Innern um Einleitung einer Untersuchung gebeten.

Rußland. Dem Corr. v. u. f. D. wird geschrieben: Der Kaiser von Rußland wird in diesem Augenblicke bereits in Warschau sein. Dorthin begeben sich die bedeutenderen russischen Gesandten in Deutschland. Es ist nicht gerade anzunehmen, daß dieser Ausflug entscheidend für die europäische Politik sein wird, aber in eine neue Phase dürften die deutschen Angelegenheiten durch die Reise des Kaisers, die sich nicht auf Warschau beschränken wird, geführt werden. Ich glaube versichern zu können, daß Rußland wünscht, den Einfluß Preußens auf die kleineren Staaten nicht nur erhalten, sondern auch in eine feste Form gebracht zu sehen — so weit dieselben sich dazu verstehen. Von einem sichernden Einfluß Oesterreich's auf diese Staaten hält man in Petersburg nicht viel. Wenn man dort die Verfassungen im Allgemeinen nicht sehr liebt, so hält man sie für die kleineren Staaten für verderblich, wird sie aber, in Betreff der preußischen Union, als das kleinere Uebel nachsehen.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 25. Sept. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1175	1175
Oesterreich, 5 % Metalliques	80¼	80
„ 4 % „	63¼	62¾
„ 2½ % „	43	42¾
Bayern, 3½ % Obligationen	85	84⅓
Wurtemberg, 3½ % Obligationen	84	83½
„ 4½ % „	98⅝	98⅛
Baden, 3½ % Obligationen	82⅜	81⅞
„ 50 fl. Loose	53¼	52¾
„ 35 fl. „	31¾	31½
Nassau, 25 fl. „	26½	26¼
Hessen, Grossherz., 50 fl. Loose	78⅞	78⅜
„ „ 25 fl. „	28¾	28½
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	31¾	31½
Sardinien, 36 Frcs. „	33¾	33¼

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 50 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. — südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 22. auf den 23. l. Mts. sind aus der Waschküche eines Wohnhauses dahier mittelst Einsteigens durchs Fenster entkommen:

eine neue Bettdecke von Piqué mit großen Blumen und Fransen,
zwei Betttücher von Leinwand, gezeichnet mit B.,
acht Mannshemden von f. g. Spinntuche, sechs gezeichnet mit B., zwei ohne Zeichen,
ein feines Knabenhemd, gezeichnet mit S. B.,
ein neues Frauenhemd, gezeichnet mit D. B.,
drei Servietten,
eine Hose von Sommerzeug mit breitem Latze, dann grauen und weißen Streifen, ohne Steg,
eine ganz neue Weste von Pique.

Zur Entdeckung des Thäters und des Entkommenen veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 25. September 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Theater-Bettel.

Weitere Meldungen zum Abonnement werden fortwährend entgegengenommen durch den Logenmeister **Eichfelder** und im Theater-Bureau 2. Distr. Nr. 3 und 4.

Es wurde gestern Abend in einem Hause eine **Verschlagthüre** abgehoben und entwendet. Wer darüber Auskunft geben kann, wo dieselbe ist, erhält eine angemessene Belohnung.

Es kann ein solides **Mädchen** das Weißnähen unentgeldlich erlernen. Näheres im 3. Distr. Nr. 211.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Ankündigung.

Mittelst eines geringen Einschusses von nur wenigen Thalern ist man im Stande, sich bei einem Unternehmen zu betheiligen, welches dem in diesem Jahre daran Theilnehmenden schon vom nächsten Jahre an eine

jährliche Dividende bis zu 8000 Thaler Preußisch Court. oder 14,000 Gulden Rheinisch

eintragen kann. Allen, welche bis den 1. November dieses Jahres deshalb in frankirten Briefen anfragen, ertheilt unentgeltlich spezielle Auskunft das

Büreau von Johannes Poppe,
Aegidienstraße 659 in Lübeck.

Einladung.

Zu dem am Donnerstag den 3. Oktober ds. Jrs. im Theatergarten statt findenden **Hopfenmarkte** wird wiederholt eingeladen.

Würzburg, den 25. September 1850.

Der Stadt-Magistrat.
Ier Bürgermeister Bermuth.

Carl.

In der Verlassenschaft des in Algier verlebten Georg Burger, Sohn des Büttnermeisters August Burger dahier steht Tagfahrt zur Liquidation der Passiven auf

Mittwoch den 16. Oktober l. J. früh 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 2 an. Wer daher einen begründeten Anspruch an den Nachlaß des Verlebten machen zu können glaubt, hat solchen an obiger Tagfahrt anzumelden und zu begründen, indem er ansonst bei Ausantwortung des Nachlasses an die Erbsinteressenten keine Berücksichtigung finden kann.

Würzburg, am 16. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert.

Meisner.

Im Verlag der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg ist erschienen:

Uebersichts-Tabellen

der deutschen und lateinischen

Formen- und Satz-Lehre,

ein Beitrag zur erleichternden und parallelen Behandlung beider Sprachen,

für untere Klassen höherer Lehranstalten,

von

Ph. J. Hiller,
königl. Studienlehrer zu Würzburg.

7 Bogen gr. 4. in farbigem Umschlag geb., Preis 33 kr.

In der Verlassenschaftssache des Wurstlers Michael Löffler dahier steht zur Anmeldung der gegen den Erblasser bestehenden Forderungen Termin auf

Montag den 7. Oktober l. J. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 2 und zwar unter dem Rechtsnachtheile fest, daß die an besagter Tagfahrt nicht angemeldeten Forderungen bei Auseinandersetzung der Masse nicht berücksichtigt werden.

Würzburg, am 14. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Heusinger.

Liedertafel.

Samstag den 28. — **Gesellschaftsabend** mit musikalischer Unterhaltung im kleinen Saale. Anfang um halb 8 Uhr. Näheres durch das Programm.

Der Ausschuss.

Geselliger Verein.

Sonntag den 29. September

Tanzgesellschaft

in den Dr. Warmuth'schen Sälen.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 25. Septbr.

(Adler.) Kfte.: Rottach a. Berg. Reitzel aus Hanau. Walter aus Babenhausen. C. Scherer und B. Scherer a. Bamberg. Haag a. Stuttgart. Närrel aus Cöln. Graf von Froberg, Oberlieutenant im Chevaux-Regim. aus Ansbach. Lurz, Privatier mit Gattin a. Regensburg. — (Deutscher Hof.) Frhr. v. Lindenfels, Obrstlieut., v. Beust, Major, Graf Pappenheim, Lieutenant, Fränkel, Unterquartiermeister, Weber, Veterinärarzt, sämmtlich mit Bedienung im 2ten Chevauxl.-Regimente Taxis a. Ansbach. Freifrau v. Reibelsdorf mit Familie und Bedienung aus Stettin. Krämer, Kfm. aus Ulm. — (Kronprinz v. Baiern.) Benson mit Fam. und Bedienung a. England. Baron v. Zobeneck, Lieutenant v. 2ten Chev.-Regim. a. Ansbach. Sache, Dekan a. Eppingen. Poppe m. Fam., Kaufm. a. Wesel. Pfitzner u. Lilbe, Musikus a. Leipzig. Gröben, Part. a. Berlin. Fräul. Henkel a. Bremen. — (Russ. Hof.) Kfte.: Faul a. Mannheim. Consbruck a. Bielefeld, Schleußner m. Frau a. Markbreit. Frau v. Lettmayer, Gutsbesitzerin mit Begleitung und Dienerschaft aus Mähren. Dr. Wehrnitz, mit Frau a. Kitzingen. v. Pöllnitz a. Kissingen. v. Falkenhausen, Oberlieutenant und v. Sahenhofen, Lieutenant vom Chevaux.-Reg. Taxis aus Ansbach. — (Schwan.) Kfte.: Friedlein aus Fürth, Preuscher a. Glocken, Sändahl a. Fulda. v. Ezdorf, Rittmeister im 2ten Chevauxl.-Regiment mit Bedien. von Ansbach. Grar, Partik. a. Regensburg. — (Mittelsbacher Hof.) Kfte.: Klauber u. Bauner a. Frankfurt, Hofmann a. Schweinfurt, Flinningen a. Basel. v. Zöchl m. Bed., k. k. österr. General a. Frankfurt. Quistorp mit Familie Sänger aus Wismar. Wieser, Fabr. und Diefenbach, Gerber aus Nassau. Metz, Maler a. Frankfurt. Madame Philippi a. Offenbach. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Falke a. London, Siegele aus Pforzheim, Waltmeer aus Leipzig, Bothmann aus Freiburg. Frau Baronin v. Haller a. Nürnberg. Korb, Rittmeister im Chevauxl.-Regim. Taxis mit Bedien. a. Ansbach. Mayer mit Sohn, fürstl. Rath a. Schwarzenberg. Gastell, Rentier mit Gemahlin a. Triest.

Gestorben.

Anna Karches, Schreinerskind, 6 Mon. alt.
Aegidius Roth, Registrator, 70 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 231. Freitag den 27. September 1850.

Tagsneuigkeiten.

Die hier eingegangenen Beiträge für Schleswig-Holstein belaufen sich jetzt auf 6377 fl. 33 kr.

Se. Maj. der König haben dem von beiden Kammern ausgesprochenen Wunsche gemäß die Reorganisation der Porzellain-Manufaktur zu Nymphenburg allergnädigst zu genehmigen geruht. Die Preise der Erzeugnisse dieser berühmten Anstalt sind dadurch bedeutend ermäßigt worden.

Nach Berichten aus der Pfalz befand sich Prinz Luitpold am 21. Sept. in Zweibrücken, wo er sich die Pferde des Landgestüts vorführen ließ und dann die Reise fortsetzte. — In Speyer wurde am 22. d. dem Prinzen zu Ehren von der Stadt ein glänzender Ball im Harmonielokale gegeben und ein Feuerwerk abgebrannt.

München, 25. Sept. Einiges Aufsehen erregt die polizeiliche Verurtheilung zu dreitägigem Arrest eines hiesigen promovirten Mediziners, der zwar die Erlaubniß zur Ausübung der Praxis nicht hatte, aber diese aus dem Grunde für nicht nöthig erachtete, da er bei seinen Patienten nur allein die Schroth'sche Methode anwendete. Diese Bestrafung macht der heutige „Polizei-Anzeiger" unter der Rubrik: „Medizinische Pfuscherei" bekannt. Der Verurtheilte hat den Rekurs ergriffen.

In München wurde in der Nacht vom 23. auf 24. Sept. an einem dortigen Golddrahtfabrikanten ein Diebstahl an Gold und Silber im Werthe zu 3345 fl. verübt.

Unter den im Monat August von der Polizeidirektion in München bestraften Individuen befinden sich auch 70 wegen Tragens verbotwidriger Waffen und Messer aufgeführt.

Füßen, 24. Sept. Heute früh 7 Uhr ist, dem Vernehmen nach, Se. Maj. der König von Hohenschwangau abgereist. Das Ziel der Reise ist nicht bekannt, wir wissen daher auch nicht anzugeben, ob die Vermuthung gegründet ist, daß ein Zusammentreffen mit Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich beabsichtigt sei.

Der Allg. Ztg. zufolge würden die Landräthe Ende Oktober, und der Landtag in den ersten Tagen Dezember zusammentreten.

Die Augsb. Postztg. schreibt aus München unterm 25. Sept.: Aufsehen macht die, wie man sagt in voriger Woche schon verfügte Entlassung des Oberstlieutenants v. d. Tann aus diesseitigem Militärdienste.

Als der Kurfürst von Hessen am späten Abend des 13. Sept. beim Könige Ernst August war, soll dieser in seinem eigenthümlichen Deutsch zu Jenem gesagt haben: „Ist das Hassenpflug auch hier? das muß gleich wieder fort, ich mag das Hassenpflug nicht leiden."

Der kurhessische Minister von Hassenpflug wurde am 25. in Greifswalde in zweiter Instanz von dem Verbrechen der Fälschung freigesprochen!

Der König und die Königin von Preußen werden nach Warschau reisen, und dort mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland zusammentreffen.

Am 23. hielt die diesjährige Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Magdeburg ihre erste Sitzung. Bis zu dieser Zeit waren bereits 129 fremde Mitglieder angemeldet, unter denselben zwei österreichische Ministerialräthe aus Wien, und ein russischer Ministerialrath und Agronom aus St. Petersburg.

In diesem Jahre findet die 13. Versammlung der deutschen Wein- und Obstproduzenten am 14. mit 17. Oktober in Bonn statt. Mit derselben ist zugleich eine Ausstellung von Wein-, Obst- und Traubenproben verbunden, und der Präsident der diesjährigen Versammlung fordert zu recht zahlreicher Einschickung solcher Proben auf, wobei bemerkt wird, daß die Direktionen der Kölner, Düsseldorfer und Mosel-Dampfschifffahrtsgesellschaften für die zur Ausstellung einzusendenden Wein- und Obstproben auf ihren Schiffen nach und von Bonn Frachtfreiheit zugestanden haben. Die Sendungen geschehen unter der Adresse: Zur Versammlung der deutschen Wein- und Obstproduzenten, an den Weinhändler Hrn. L. Hofmann in der Neugasse in Bonn. Auch Nichtmitglieder der Gesellschaft können Proben zur Ausstellung einsenden. Exkursionen nach dem Siebengebirge und andern Punkten in der Nähe Bonn's stehen in Aussicht. In Bezug auf den Weinbau sind 23, und auf den Obstbau 22 Fragen zur Erörterung vorgeschlagen.

Die bekannte französische Schauspielerin, Demoiselle Rachel, welche jetzt in Wien gastirt, wurde dortselbst damit begrüßt, daß ihr beim Aussteigen am Bahnhofe sogleich eine Chatoulle gestohlen ward.

Der Kaiser von Rußland hat dem k. k. österreichischen Feldzeugmeister Baron v. Haynau das Großkreuz des St. Annenordens I. Klasse verliehen.

Der bekannte Räuberhauptmann Raudons Krotinnos, welcher an der russischen Gränze sein Wesen trieb, und das Haupt der dort die großartigsten Geschäfte machenden Schmugglerbanden war, ist auf russischem Gebiete eingefangen, und soll nach Petersburg transportirt werden. Auf seinen Kopf waren 1000 Silberrubel gesetzt.

Korfu, 18. Sept. In Cephalonien ist die Cholera mit außerordentlicher Heftigkeit ausgebrochen.

Deutschland.

Großh. Hessen. Darmstadt, 23. September. In der heutigen Sitzung der 2. Kammer verlas der Präsident ein an ihn gerichtetes Schreiben des Abg. Müller-Melchiors, worin dieser die Korrespondenz eines eine Anstellung suchenden Denunzianten mit dem Minister v. Dalwigk mittheilt. Die Kammer beschloß den Druck dieser Korrespondenz und die Mittheilung eines Exemplars an den Minister, damit derselbe in den Stand gesetzt werde, sich darüber zu erklären.

Preußen. Berlin, 23. Sept. Die „Voss. Ztg." sagt: Auf Eventualitäten in Dessau und Mecklenburg-Schwerin scheint man sich hier höheren Orts völlig vorbereitet zu haben. Jeder gewaltsamen Bewegung soll aber sofort mit der größten Energie begegnet werden. Man hört, daß in dieser Beziehung beiden Regierungen bestimmte Zusicherungen gemacht seien.

Dem H. K. wird aus Berlin vom 22. September geschrieben: Gestern wurde uns in Potsdam, in einem Kreise, in dem man stets wohl unterrichtet zu sein pflegt, versichert, daß allerdings viel davon die Rede ist, dem Generallieutenant v. Radowitz schon in den nächsten Tagen eine sehr ehrenvolle und wichtige Sendung nach Frankfurt a. M. und vielleicht auch nach Wien übertragen zu sehen. Sie steht, wie man hinzusetzt, in naher Beziehung zu der noch kürzlich von unserem Könige mündlich wiederholten Verheißung einer baldigen Vereinbarung mit Oesterreich in den deutschen Angelegenheiten.

Oesterreich. Wien, 22. Sept. Im Schlosse Ebenzweier ist der Erzherzog Ferdinand d'Este schwer erkrankt. Erzherzog Maximilian und Erzherzogin Elisabeth d'Este befinden sich dort. Der Erzherzog zweitältester österreichischer Marschall, ist 1781 geboren.

Vor einigen Tagen soll das Personal des Ober- und Unterlandesgerichts in Pesth die Absicht gehabt haben, in pleno abzudanken, weil es seit dem Beginne seiner Funktionen noch keine Besoldung erhielt. Im Pesther Distrikt wird überhaupt viel über mangelhafte Gerichtsführung geklagt. Es fungirt dort noch kein einziger Bezirksrichter und die Parteien müssen wegen jeder Kleinigkeit sich an die Pesther Obergerichte wenden.

Die Einwohner des Marktfleckens Socokfar nächst Pesth, sämmtlich eingewanderte Schwaben, haben sich bei Gelegenheit der Conskription als Magyaren einschreiben lassen. Dasselbe ereignete sich bei einigen rein deutschen Gemeinden in der Zips.

Ungefähr 150 ungarische Flüchtlinge, welche sich in Konstantinopel aufhalten, sollen die Bewilligung erhalten haben in ihre Heimath zurückzukehren. — Ueberhaupt beginnen nun auch die sichtbaren Beweise der Milde und Versöhnung häufiger aufzutauchen, und Viele, die in der Hitze des ersten Augenblicks ein ihrem Vergehen minder angemessenes Strafausmaß fürchteten, kehren nach und nach an den heimathlichen Herd zurück, theils schon begnadigt, theils mit Ruhe dem richterlichen Ausspruche entgegensehend. So kehrten zurück der Ministerialsekretär Farkas im ungarischen Ministerium des Innern, der Volksdeputirte Beöze und der Schriftsteller Radacovics (Vas Pereben.) Mit Letzterem ist wieder ein tüchtiger Volksschriftsteller gewonnen; als früherer Redakteur der „Volkszeitung" hatte er großen Einfluß auf die minder gebildete Volksklasse. Ein solches Blatt thut jetzt wieder sehr noth, weßhalb es doppelt wünschenswerth wäre, wenn Radacovics sich von Neuem damit beschäftigte.

Schleswig-Holstein. Kiel, 22. Sept. Der Commandeur des dänischen Kriegsdampfer Geyser, der neulich beim Zusammenstoß mit unsern drei Kanonenböten in der Westsee so unangenehme Erfahrungen gemacht hat, soll sich vorher, ich weiß nicht ob auf Helgoland oder sonstwo vermessen haben, wenn er unsern Kanonenböten begegne, so werde er dieselbe keines Schusses würdigen, sich einfach darauf beschränken, sie überzusegeln. Wahrscheinlich wird in Folge jenes Gefechts dem Hrn. Bramarbas die Lust zum Uebersegeln schlesw.-holst. Kanonenboote für längere Zeit vergangen sein.

Rendsburg, 22. Sept. 132 Wagen mit verwundeten Dänen sind den 13. d. M. von Missunde in Flensburg angekommen.

Kiel, 23. Sept. Nach Mittheilungen eines Augenzeugen haben die Dänen seit gestern ihre Position bei Eckernförde dahin verändert, daß sie die Stadt selbst und die Postenlinie über Windebye und weiter südlich des Windebyer Noors nicht mehr besetzt halten, sondern nur bei Tage Patrouillen dorthin senden, Nachts aber auch diese nicht so weit vorschicken, und nur das Pallisadenthor schließen. Die Kriegsschiffe haben dagegen ihre bisherige Station inne und noch gestern Theil genommen an einem unbedeutenden Vorpostengefechte auf dem Lande. Die Windebyer Mühle ist gestern von den Dänen abgebrannt worden, wahrscheinlich um zu verhindern, daß sie von unserer Seite zu Signalen gebraucht werde.

Altona, 24. Sept. Unsere Armee mehrt sich zusehends; nachdem erst vor wenigen Tagen ein 6. Jägerkorps errichtet worden, wird in den nächsten Tagen schon ein 7. seine Nummer erhalten.

Kiel, 25. Sept. Das Gerücht, daß Eckernförde für neutral erklärt und von den Dänen geräumt sei, ist völlig unbegründet. Nur die Schanzen von Windebye sind von den Dänen demolirt und die Besatzung Eckernfördes vermindert.

Kuxhaven, 25. Sept. Ein hannöver'scher Schiffer von Friedrichstadt berichtet, daß am 23. d. von den Dänen 40 Schiffe verschiedener Nationen aus der Eider gewiesen worden und der Fluß von den Dänen blockirt sei.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 21. Sept. Nach Verlauten wird der König in der nächsten Woche nach Schleswig zur Armee abreisen.

Frankreich. Ein von den Louis Napoleon ergebenen Journalen am 23. Sept. gebrachtes Manifest hat nicht verfehlt, allenthalben das größte Aufsehen zu erregen. Dasselbe wird allgemein als eine Uebereilung der Freunde des Präsidenten betrachtet, das sowohl dessen Stellung als die seit Kurzem eingetretene Ruhe mehr gefährde, als der Sache nütze. Es führt den Titel „Was der Präsident will", und bezeichnet als dieses Wollen, daß die Nationalversammlung unmittelbar nach ihrem Wiederzusammentritte zur Revision der Verfassung schreite, und dieselbe in dem Sinne der Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleons vornehme; weigere sich die Nationalversammlung, so werde der Präsident dem Votum der Nationalversammlung keine Rechnung tragen, sondern an das ganze Volk appelliren, um durch dieses die Entscheidung der Nationalversammlung cassiren zu lassen.

Paris, 24. Sept. Eine ungeheuere Menge Neugierigen strömte heute von frühester Stunde an nach der Ebene von Versailles, um die große Truppenschau zu sehen, welche der Präsident der Republik dort abhält. Den ganzen Vormittag über gingen von Viertelstunde zu Viertelstunde auf den beiden Versailler Bahnen große Convois nach Versailles ab. Die Zuschauermasse auf den Höhen bei Versailles wird auf 100,000 Köpfe geschätzt. Der Präsident, welcher von einem äußerst glänzenden Generalstabe umgeben war, dem sich auch mehrere britische Offiziere angeschlossen, trug die Uniform eines Generalissimus der Nationalgarde. Unter den Zuschauern wurden Rufe aller Art: „Es lebe Napoleon", „Es lebe die Verfassung", „Es lebe die Republik", laut; die große Mehrzahl der Anwesenden aber beobachtete völliges Schweigen. Als der Präsident den Linien des Heeres entlang ritt, wurde er von einer Anzahl von Infanteriebataillonen mit dem Rufe: „Es lebe Napoleon, es lebe der Präsident" empfangen. Die Cavallerie und die Artillerie stimmten keinen Ruf an.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Tafelkerzen

aus raffinirtem Rindstalg, Stearinkerzenform, welche mit einer schönen vollen Flamme hell und sparsam brennen, daher auch selten das Putzen bedürfen, verkaufe ich in meinem Laden in der Eichhorngasse für jetzt und dem Monat Oktober um **24 kr.** das Paquet.

Jedes Paquet zählt 8 Stücke, wiegt 1 Pfund baier. Gewicht, und ist mit meiner Firma versehen.

J. Köhl.

Bekanntmachung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß die von mir nach neuer Manier gefertigten **Lichtbilder** auf **Papier**- und **Metallplatten** bei Herrn Zürn auf der Domstraße zur Ansicht aufgestellt sind, und daß bis zur Eröffnung meines Etablissements einstweilen Bestellungen, Reibelsgasse Nr. 149, angenommen werden.

Leonhard Kuhn.

Die Inhaber freiherrl. von Aufseß'scher Partial-Obligationen von den beiden Anlehen zu fl. 60,000 und fl. 15,000 werden hiemit eingeladen, sich Behufs einer ihnen zu machenden Eröffnung am

Sonntag den 29. September 1850 Vormittags 10 Uhr

in der Wohnung des Unterzeichneten einzufinden.

Würzburg, am 23. September 1850.

Dr. Warmuth, k. Rechtsanwalt.

Einladung zum Abonnement
des
„Fränkischen Tagblattes."

Das täglich erscheinende **„Fränkische Tagblatt"** wird auch im nächsten Vierteljahre (1. Oktober bis Ende Dezember) fortfahren, die Interessen des Volkes auf das Entschiedenste zu vertreten und zur Verbreitung allseitiger, politischer Bildung und Belehrung nach Kräften beizutragen.

Die fortwährend steigende Theilnahme, sowie der Haß und die Erbitterung, mit welchen es von der volksfeindlichen Partei verfolgt wird, sind ihm ein ehrendes Zeugniß seiner Wirksamkeit. Da solches das einzige entschiedenste demokratische Blatt Unterfrankens ist, so wird es auch auswärts für die Kenntniß bayerischer Zustände mehr und mehr unentbehrlich.

Das damit verbundene **„Fränkische Unterhaltungsblatt"** wird, wie bisher, durch sorgfältige Auswahl der gediegensten Novellen, Erzählungen, witzigsten Kern-Anekdoten und belehrende Aufsätze über gewerbliche und landwirthschaftliche Verhältnisse den Lesern die angenehmste Unterhaltung bieten.

Alle k. Postämter nehmen Bestellungen an. Abonnementspreis vierteljährig nur 54 kr.

Kitzingen, im September 1850.

Die Expedition des Fränkischen Tagblattes.

Erklärung.

Um Irrungen zu begegnen, erkläre ich hiemit, daß das im **Stadt- und Landboten** Nr. 228 und in der Beilage zum Intelligenzblatt Nro. 226 erschienene Inserat nicht von mir, sondern von Pedel **Erk** eingesendet wurde.

Leonard Erk,
Bierwirth.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer mit Matrazze zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es kann ein solides **Mädchen** das Weißnähen unentgeldlich erlernen. Näheres im 3. Distr. Nr. 211.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Der redliche Finder einer gestern auf dem Wege vom Sanderthore zur Heidingsfelder Ueberfahrt, Randersackerer Straße bis zum städtischen Kirchhofe verlornen silbernen **Säbelquaste**, erhält bei Abgabe derselben an die Expedition d. Bl., eine angemessene Belohnung.

Ein schönes freundliches möblirtes Zimmer bei einer honetten Familie ist an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 279.

Im 2. Distrikt Nr. 487, der Polizei gegenüber, ist im ersten Stock ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Es wurde vorgestern Abend in einem Hause eine **Verschlagthüre** abgehoben und entwendet. Wer darüber Auskunft geben kann, wo dieselbe ist, erhält eine angemessene Belohnung.

Schützen-Gesellschaft.

Sonntag den 29. ds. Mts. wird das Michaeli-Geld herausgeschossen. Zugleich wird bemerkt, daß an diesem Tage ein **Vogelschießen** (ein Doppel-Adler) abgeschossen wird, an welchem auch Nichtmitglieder der Gesellschaft Antheil nehmen können.

Zu beiden Schießen ladet ergebenst ein

Würzburg, den 27. September 1850.

der Schützenmeister.

Bekanntmachung.

Sonntag den 29. September früh 10 Uhr gemeinschaftliche **Plenar-Versammlung** des **polytechnischen** und **Gewerbe-Vereines** über die definitive Verschmelzung beider Vereine.

Der Vorstand des polytechnischen Vereins.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.

Bekanntmachung.

Da mehrere Gewinnste der jüngst abgehaltenen Verloosung für Schleswig-Holstein noch nicht abgeholt wurden, so macht das unterzeichnete Comite hiemit bekannt, daß diejenigen Besitzer der Loose, welche Gewinnste erhielten, dieselben bei dem Sekretär des Comites Herrn **Kiliani** (3. Distr. Nr. 161) in Empfang nehmen können, mit dem Bemerken, daß über jene Gewinnste, welche binnen **drei Monaten** a dato nicht abgehalt sind, weiter verfügt werden wird.

Würzburg, den 27. September 1850.

Das Frauen-Comite.

Westen-, Hosen- und Paletots-Stoffe für den **Winter** sind im neuesten Geschmacke angekommen bei

Carl Bolzano.

Beispiellos billige gute Bücher

zu haben in der **Paul Halm**'schen Antiquariats-Buchhandlung an der Universität in Würzburg.

Schiller's sämmtliche Werke in einem Band. Vollständige Ausgabe. fl. 4. 30 kr. **Bürger's** sämmtl. Gedichte. 2 Thle. fl. 1. 30 kr. **Cooper's** Romane, als: Der Lootse, die Steppe, der Spion, der rothe Freibeuter, die Ansiedler, Lionel Lincoln oder die Belagerung von Boston. Preis eines jeden vollständ. Romans nur à 45 kr. **Walter Scott's** Romane, schöne Oktavausgabe, broschirt und ungelesen. Preis jeden Romanes nur à fl. 1. (der Ladenpreis ist à fl. 1. 45 kr.) Inhalt: Waverley od. so wars vor 60 Jahren; Ivanhoe; der Talisman; Quentin Durward; der Alterthümler; Guy Mannering oder der Sterndeuter; die Presbyterianer; das Herz von Midlothian; der Seeräuber. **Lafayette** et la révolution de 1830. 2 vol. 48 kr. **Victor Hugo** Han der Isländer. 15 kr. **Voigt** Hildebrand als Pabst Gregor der VII. und sein Zeitalter. 48 kr. **Rotteck's** allgem. Weltgeschichte. 21 Hefte. fl. 2. 42 kr. **Baur** Beschreibung des bl. Kreuzbergs auf der Rhön und Umgebung mit 1 Kupf. u. brosch. 36 kr. **Rottmayer** statist.-topograph. Handbuch für den Untermainkreis. 36 kr. **Göthe** Wilhelm Meisters Lehrjahre. 2 Bde. fl. 1. **Alberti's** neuestes Complimentirbuch. 24 kr. **Funcke** Naturgeschichte und Technologie. 4 Thle. mit color. Kupferatlas. fl. 1. 45 kr. **Baumann** Volksnaturgeschichte mit 120 Abbildungen. 24 kr. **Fürnrohr's** Naturgeschichte mit Kupferatlas fl. 1. 57 kr. **Bronzetti's** Erinnerung an Griechenland aus den Jahren 1832—35 m. 1 Kpf. 24 kr. **Abraham a St. Clara** Abrahamisches Gehabdichwohl. 24 kr. **Schulze** die bezauberte Rose m. 6 Kpf. 24 kr. **Bauer's** Lehrbuch der Landwirthschaft. 4 Thle. fl. 1. **Biedenfeld's** Conversations-Lexicon in einem Bande. fl. 2. 42 kr. **Becquerel** populäre Naturlehre in 9 Theilen mit einer Menge Abbildungen. fl. 2. 42 kr. **Rebau** die merkwürdigsten Säugethiere in ausgewählten Erzählungen für die Jugend mit Kupfer 36 kr.

Glaskästen zu einer **Ladeneinrichtung** werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 29. September 1850.

Erste Vorstellung im 1ten Abonnement.

Zur Eröffnung der Bühne:

Die Schule des Lebens,

oder

Königstochter und Bettlerin.

romantisches Schauspiel in 5 Akten von Raupach.

Montag den 30. September:

N o r m a,

große Oper in 3 Akten von Bellini.

Theater-Bettel.

Weitere Meldungen zum Abonnement werden fortwährend entgegengenommen durch den **Logenmeister Eichfelder** und im Theater-Bureau 2. Distr. Nr. 3 und 4.

Fremden-Anzeige.

vom 26. Septbr.

(**Adler.**) Kfte.: Keßner a. München, Fischer a. Schweinfurt, Schleicher a. Nürnberg, Demuth a. Frankfurt. Du Vois, Regierungs-Assessor a. Ansbach, Weise, Maler a. Bayreuth. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Ihre Exz. Gräfin Eltz, Oberhofmeisterin J. Maj. der Königin Therese von Bayern, m. Gefolge a. München. Se. Exl. Graf Eltz m. Bed. a. Elsville. v. Markreuter, Oberst vom 2ten Chev.-Regt. a. Ansbach. Dr. Herd a. Bayreuth. Rent.: van der Grob u. Meuler aus Amsterdam. Andreo, Apotheker a. Biel. de Langstein, Offizier a. Paris. Regt.: Alfred Maffey u. John Walot a. London. Ritter, Hptm. a. Zweibrücken. Büchs u. Schmidt, Priv. a. Höchstädt. Hirsch, Kaufm. a. New-York. — (**Schwan.**) Kfte.: Völter a. Offenbach, Krug a. Mainz. Kruber, Privat. a. Kometau, Wellamann, Prof. a. Kissingen. Armstrong, Capitän a. England. Wenglein, Fabrik. a. Erlangen. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte.: Römer a. Leipzig, Reichert a. Hanau, Springer a. Detmold, Schefer aus Fürth, Friedlein a. Leipzig. Alt, Privat. a. Augsburg. Fischer, Gutsbesitzer a. Coblenz. v. Muller mit Bedien. aus Karlsruhe. — (**Württemberger Hof.**) Baron Hohenfels mit Gemahlin a. Wien. Ritter v. Pöltenberg, Gutsbesitzer, m. Frl. Tochter u. Bedien. v. da. Baron v. Nikolowitz, Gutsbes. m. Fam. a. Lemberg. Faber, Lieutenant u. Brigade-Adjut. mit Bed. im 1. Chev.-Reg. Schildmann, Stallmeister, Eichheim, Hauptm. im 6. Inf.-Reg. m. Bed., Gabler, Lieut. im 6. Inf.-Reg. mit Bed., sämmtl. a. Bamberg. Schmitt, Lieut. im 14. Inf.-Reg. a. Kaiserslautern. Weber, Ing.-Lieut. a. Ingolstadt. Peuschel, k. Ober-Ingenieur a. München. Loe, Part. m. Gemahlin a. Bamberg. Knödgen, Kfm. a. Elberfeld.

Gestorben.

Wilhelm Schmitt 5 Monat alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 232. Samstag den 28. September 1850.

Tagsneuigkeiten.

Am Montag früh wird dem pensionirten Polizeiwachtmeister, Hrn. Adam Weiß, die ihm verliehene Ehrenmünze des Ludwigsordens im Lokale des Stadtmagistrats angeheftet werden.

Vergangene Nacht entwich ein Festungssträfling aus seinem fest verschlossenen Gefängnisse; derselbe mußte zuerst die eisernen Ofenstäbe zerbrechen, dann drei verschlossene Thüren öffnen und mehrere hohe Festungswerke besteigen, worauf er dann mittelst eines Kanonenwischers und seines Betttuches auf der Seite des Maisikulithurmes sich an der Mauer herabließ. Am gestrigen Tage waren ihm erst die Fußschellen (Springer) abgenommen worden.

München, 26. Sept. Dem als militärischen Schriftsteller und auch als Dichter bekannten Oberlieutenant Thumser des k. 4ten Jägerbataillons wurde der erbetene Austritt aus dem Heer, Behufs des Eintritts in schleswig-holsteinische Kriegsdienste, allerhöchsten Orts genehmigt, und ist derselbe bereits nach Rendsburg abgegangen. Die Theilnahme für den nordischen Bruderstamm ist daher noch lange nicht erkaltet, wie Einige schon wähnen.

Bei Gelegenheit der feierlichen Enthüllung der Bavaria soll Sr. Maj. dem König Ludwig eine Huldigung der Künste und Wissenschaften dargebracht werden und zwar durch einen großartigen Festzug der Künstler und Gewerbe und durch Ueberreichung von Festgeschenken ꝛc. ꝛc. Ein provisorisches Comité, welches sich dieserwegen gebildet hat, berief auf gestern Nachmittag eine Versammlung der Bürgerschaft auf den Rathhaussaal, in welcher zur Theilnahme an dem Festzuge und zur Deckung der Kosten durch freiwillige Beiträge aufgefordert wurde. Die Künstler, dann die meisten Gewerbs-Innungen haben ihre Theilnahme bereits zugesagt, und die Unterzeichnung zu freiwilligen Beiträgen dürfte ebenfalls das erwünschte Resultat haben. Der Magistrat hat 1000 fl. hiezu bewilligt. Bei der Versammlung wurden von den Künstlern entworfene Zeichnungen zu dem Festzuge vorgezeigt, die allgemeinen Beifall fanden, und nach welchen zu schließen der Festzug sehr großartig und glänzend werden dürfte. Die Feier der Enthüllung soll am 9. Okt. stattfinden.

Gestern fand am königl. Kreis- und Stadtgericht die Verhandlung über die schon oft besprochene Akten-Entwendung aus der Registratur des Ministeriums des Innern statt. Als Angeklagte erschien ein 21jähriges Mädchen, Namens Aschenbrenner, Ministerialbotentochter von hier. Das Urtheil lautete auf 7 Monate Gefängniß.

Stuttgart, 26. Sept. Dem Vernehmen nach wird die Einberufung der Landesversammlung etwa auf den 4. Oktober stattfinden.

Hechingen, 23. Sept. Heute fand die feierliche Grundsteinlegung zum Befestigungswerk der Stammburg Hohenzollern statt. Se. königl. Hoh. der Prinz von Preußen wohnte der Feierlichkeit bei und legte selbst zuerst Hand ans Werk.

In der Umgegend von Pesth und Ofen hat die Weinlese bereits begonnen; die Quantität ist eben nicht sehr befriedigend, aber die Qualität ausgezeichnet und der Wein wird schon jetzt zu ansehnlichen Preisen gekauft.

Deutschland.

Frankfurt, 26. Sept. Hannover und Bayern haben beim Bundestag einen formellen Protest gegen die proponirte gemeinsame Bundesverwaltungs-Commission eingereicht.

Frankfurt, 26. Sept. Wie man vernimmt, soll die Bundesversammlung in ihrer vorgestrigen Sitzung die schleswig-holsteinische Angelegenheit zum Gegenstand der Berathung gemacht und beschlossen haben, den zwischen Preußen und Dänemark abgeschlossenen Friedensvertrag durch die einzelnen Gesandten im Namen ihrer Regierungen zu ratifiziren. Die Frage aber, welche Stellung die Bundesversammlung zur Vermittlung zwischen den Herzogthümern und Dänemark einnehmen soll, wird die Bundesversammlung berathen, sobald der Commissionsbericht darüber erfolgt ist.

Das appellationsgerichtliche Erkenntniß in dem gegen den kurhessischen Minister Hassenpflug anhängig gemachten Prozeß geht, nach einer näheren Mittheilung, dahin, „daß der Appellant von der unterm 9. Febr. erhobenen Anklage der Fälschung frei zu sprechen, die Kosten des Verfahrens außer Ansatz zu lassen, die Akten jedoch zur weiteren Erwägung, ob und gegen wen eine anderweite Anklage zu erheben sei, der königlichen Staatsanwaltschaft vorzulegen seien."

Kurhessen. Kassel, 26. Sept. Der Landtags-Ausschuß erkennt den Bundesbeschluß nicht an.

Kassel, 25. Sept. Der Finanzminister Hassenpflug hat die ferneren Auszahlungen aus der Hauptstaatskasse untersagt. Bekanntlich bildet das sämmtliche Einkommen

aus den direkten und den privativen indirekten Steuern etwa ein Viertel unserer Staatseinnahmen. Durch ihren Ausfall sieht sich die Hauptstaatskasse keineswegs in den laufenden und liquiden Zahlungen gehindert, war vielmehr gerade jetzt, wo die Forst- und Pachtgelder reichlich wieder einzingen, dazu auf viele Monate vollkommen im Stande. Um jedoch um jeden Preis Anarchie ins Land zu bringen, hat Hr. Hassenpflug jetzt die Zahlung der Gehalte inhibirt und auf diese Weise seinerseits so recht eigentlich die Folgen einer nicht vorhandenen Steuerweigerung organisirt.

Baden. Karlsruhe, 25. Sept. Die erste Kammer hat heute dem Beschluß der zweiten — daß die Forderungen der Statthalterschaft der Herzogthümer befriedigt werden — zugestimmt, und zugleich folgendem Antrag des Hofraths Zöpfl ihre Zustimmung gegeben: „Die hohe Kammer wolle die vertrauensvolle Erwartung zu Protokoll niederlegen, daß die großherzogliche Regierung im Verein mit ihrem hohen Verbündeten ernstlich bestrebt sein werde, in Gemäßheit des Art. 37 der Wiener Schlußakte vom 15. Mai 1820, dem Blutvergießen in Schleswig-Holstein Einhalt zu thun, und bei den in Gemäßheit des Friedensschlusses vom 2. Juli d. Js. einzuleitenden Verhandlungen zur Wahrung der Rechte Deutschlands an den durch die Bundesbeschlüsse vom 17. Sept. 1846, 4. und 12. April 1848 gegebenen Grundlagen unverrückt festzuhalten."

Koburg, 26. Sept. Die Landstände haben nach längerer Vertagung heute wieder die erste Sitzung gehalten. Die Staatsregierung zeigte an, daß sie den auf Koburg fallenden Beitrag zu den Verpflegungskosten der deutschen Reichstruppen in Schleswig-Holstein aus dem Jahre 1849 mit 2000 Thaler an das Departement des Auswärtigen zu Rendsburg vollständig auszuzahlen verfügt habe, und verlangte die nachträgliche ständische Zustimmung.

Preußen. Berlin, 26. Sept. Eine kgl. preuß. Depesche an Hrn. v. Thiele, den k. preuß. Gesandten am kurhessischen Hofe, vom 23. d., bezeichnet den Widerstand des kurhessischen Volkes gegen die Verordnungen des kurhessischen Ministeriums als einen legalen, und das Unternehmen dieses Ministeriums als Verfassungsbruch. Dieß sei als Ansicht des preuß. Gouvernements der kurhessischen Regierung mitzutheilen. Schließlich ergeht eine Mahnung zur Rückkehr auf den verfassungsmäßigen Weg.

Hr. v. Radowitz ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt.

Oesterreich. Wien, 24. Sept. Der Stuhlrichter F... in Waitzen, sein älterer Bruder, der in Komorn in Garnison lag, und in Folge der Kapitulationsbedingnisse frei nach der Heimath ging, dann der dortige Stadthauptmann und Stadtrichter wurden plötzlich verhaftet und unter Militär-Eskorte nach Pesth geführt. Die Ursache davon ist nicht bekannt, doch vermuthet man, daß die Verhaftung des Stuhlrichters F., eines geachteten und beliebten Mannes, Folge einer Denunziation sei, daß er am 18. Aug. l. Js., dem Geburtstag des Kaisers, absichtlich eine Landpartie gemacht habe, um dem feierlichen Hochamt nicht beiwohnen zu müssen, während später am Ludwigstage in seinem Hause große Tafel war und es dabei an verfänglichen Toasten nicht fehlte, indeß Zigeuner verpönte Stücke aufspielten.

Baron Haynau ist in Graz angekommen, wo er von den Offizieren der Garnison feierlich empfangen und von einer großen Anzahl Menschen mit Lebehochrufen begrüßt wurde. Er wird dort seinen ständigen Aufenthalt nehmen.

Der im vorigen Jahr wegen hochverrätherischer, mit den magyarischen Insurgenten unterhaltenen Verbindungen zur Haft gebrachte Konzipist im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Cseremiszki, ist kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt, die ihm zuerkannte Strafe jedoch im Gnadenwege in sechsjährigen Kerker verwandelt worden.

Mecklenburg-Schwerin. Am 23. Sept. traf ein großer Theil der ehemaligen Kammer der Abgeordneten hier ein. Sie erhielten alsbald polizeiliche Verwarnungen. Am 24. faßten sie eine verwahrende Erklärung gegen das Ministerium ab. Nachmittags wurde eine Anzahl davon, da sie der Ladung auf die Polizei nicht Folge leisteten, durch Stadtdiener und Gendarmen dahin abgeführt, darunter der Präsident M. Wiggers, Kloß, Reinhard, Wendt, Beutler, Zesch, Meklenburg, Genzke ꝛc.

Schleswig-Holstein. Kiel, 23. Sept. Im Laufe der vorigen Woche haben wieder 70 württembergische Soldaten mit einem Rittmeister, welcher schon in Griechenland gekämpft hat, und bei dem Mangel an höhern Offizierstellen mit edler Selbstverläugnung sich entschloß, als Oberjäger einzutreten, zu unsern Fahnen geschworen. Nach ihrer Aussage würden noch zahlreiche Scharen von Söhnen Schwabens ihnen nachfolgen. Die drei Schweden, welche unlängst in unsern Dienst übergegangen, sind Offiziere, welche bei Idstedt gegen uns gefochten, seitdem aber ihre Ueberzeugung so gänzlich umgewandelt haben, daß sie den lebhaftesten Enthusiasmus für die deutsche Sache hegen. Auch sie versichern, daß ihr Beispiel bald vielfache Nachahmung von Seiten ihrer Kameraden finden werde, indem seit der Schlacht bei Idstedt ein gewaltiger Umschwung in der öffentlichen Meinung ihres Landes in Absicht Dänemarks und Schleswig-Holsteins eingetreten sei.

General Willisen hat, als er am verflossenen Donnerstage die Spitäler von Rendsburg besichtigte und sich mit Theilnehmung nach dem Loose der armen Verwundeten erkundigte, zu wiederholten Malen seinen tiefen Unmuth über die Affaire am Brückenkopf von Missunde geäußert, die ganz wider sein Wissen und Willen engagirt worden sei und dieselbe als einen Akt unzeitiger Bravour bezeichnet. Leider ist auch die Menge schwerer und gefährlicher Verwundungen, die sich von jenem Gefecht herschreiben, auffallend groß. Von den durch schweres Geschütz Getroffenen wird nur einer mit dem Leben davon kommen. Aber auch das Kleingewehrfeuer und Bajonnet haben grausame Verletzungen hervorgebracht.

Aus Rendsburg wird vom 24. berichtet: Kürzlich eingebrachte dänische Gefangene haben ausgesagt, daß die gesammte dänische Armee in diesen letzten Tagen das Abendmahl empfangen habe. Diese Nachricht in Verbindung mit einer anderen, wonach der König von Dänemark eine Proklamation an das Heer erlassen haben soll, in der es zur Bravour in der bald bevorstehenden Schlacht ermuntert werde, dürfte in diesen nächsten Tagen etwas Entscheidendes erwarten lassen, falls es überhaupt mit der Kommunion und Proklamation seine Richtigkeit hat. — Das Anerbieten des französischen Kapitäns Olivier, der Armee 3000 Mann ausgerüsteter Freiwilligen zuzuführen, ist abgeschlagen.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 23. Sept. Der dänische Bericht über das Seegefecht am 17. lautet: „Nach den heute im Marineministerium eingegangenen Berichten hat das Dampfschiff „Geiser," Capitain-Lieutenant Wulf, am 17. ein Gefecht mit den Kanonenböten der Insurgenten an der Westküste gehabt. Das Dampfschiff „Geiser," welches vor der Heydermündung stationirt war, um den Kanonenböten der Insurgenten den Rückzug abzuschneiden, bemerkte am 17., Morgens 10 Uhr, das Dampfschiff „Kiel" mit drei Kanonenböten südlich steuernd.

Der „Geiser" steuerte nördlich gegen sie und gab dem Feinde um 11 Uhr auf 1000 bis 1200 Ellen Abstand zuerst eine Hinterbordlage, welche sogleich beantwortet wurde. Der „Geiser" drehte auf die andere Seite und lief rund um die feindliche Linie, die beständig südwärts steuerte, unter einem lebhaften Feuern von beiden Seiten. Nach 3/4stündigem Kampfe wurde die Bombenkanone auf dem „Geiser" unbrauchbar durch einen Schuß in den Raperten, und da auch eine 18pf. Kanone unbrauchbar geworden, stellte der „Geiser" die Verfolgung ein und drehte die Breitseite bei, und fuhr fort, den Feind zu beschießen, so lange er ihn erreichen konnte. Da der Rauch eines Dampfschiffes, das man für „Bildandeu", mit dänischen Kanonenböten in Schlepptau, hielt, nördlich gesehen wurde, beschloß Capitän Wulf mit dem Angriff auf den überlegenen Feind aufzuhören, um mit unsern Kanonenböten im Schlepptau, womöglich noch vor Abend den Feind einzuholen; der Strom hemmte den „Geiser" und die Kanonenböte so sehr, daß es nur zu spät gehalten wurde, den Feind zu verfolgen, der inzwischen in der See einen großen Vorsprung gewonnen mit den offenen Kanonenböten; so wurden unsere Kanonenböte verhindert, am Kampfe Theil zu nehmen. Der Geiser hat nicht mehr gelitten, als daß er nicht in ein paar Tagen seinen Schaden repariren kann; er hat 10 Verwundete, von denen 1 später gestorben. Die feindlichen Fahrzeuge werden auch gelitten haben, da das Gefecht auf sehr geringer Distanz war."

Frankreich. Paris, 25. Sept. Die Permanenzkommission der Nationalversammlung verwarf in ihrer heutigen Sitzung den Antrag eines ihrer Mitglieder auf sofortige Zusammenberufung der Nationalversammlung mit nur 2 Stimmen Majorität. Morgen wird wieder eine Sitzung der Permanenzkommission stattfinden.

In Belgien ist die Bildung einer neuen großen Colonisationsgesellschaft für Algerien im Werke. Die belgische Regierung würde, wie es heißt, diese Gesellschaft unter ihre besondere Protektion nehmen.

Paris, 23. Sept. Man spricht von einem großen Legitimisten-Congreß, der sich in der Hauptstadt versammeln soll um über die in der Partei ausgebrochenen Uneinigkeiten Rath zu pflegen. Auf der andern Seite wird behauptet, daß die Regierung gesonnen sei, dem allzu offnen Treiben der Legitimisten ein Ziel zu stecken.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 27. Sept. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1171	1166
Oesterreich, 5 % Metalliques	80¼	80
„ 4 „ „	63	62½
„ 2½ „ „	43	42¾
Bayern, 3½ % Obligationen	84¾	84¼
Würtemberg, 3½ % Obligationen	83¾	83¼
„ 4½ „ „	98⅝	98⅛
Baden, 3½ % Obligationen	82⅛	81⅝
„ 50 fl. Loose	53¼	52¾
„ 35 fl. „	31¾	31½
Nassau, 35 fl. „	26⅜	26⅛
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	78	78½
„ 25 fl. „	28½	28⅛
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	31⅝	31⅜
Sardinien, 36 Frcs. „	33¾	33¼

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 49 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 29 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 U. f. S. 100½ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Westen-, Hosen- und Paletots-Stoffe für den Winter sind im neuesten Geschmacke angekommen bei

Carl Bolzano.

Ettlingerische Leihbibliothek

Plattnersgasse Nr. 115.

Neue Anschaffungen:

Boz (Dickens) David Kupferfeld's des Jüngern von Stolperstein-Krähenhorst persönliche Geschichte, Abenteuer, Erfahrungen und Beobachtungen. 6 Thle.

Currer Bell. Jane Eyre, Memoiren einer Gouvernante. 2 Thle.

— Wildfell Hall. 4 Thle.

— Shirley. 5 Thle.

Tingare Carlén. Das launenhafte Weib. 4 Thle.

Levitschnigg. Kossuth und seine Bannerschaft. 2 Thle.

Sue, Eug. Die Geheimnisse des Volks.

Chackeray. Komische Erzählungen. 2 Thle.

— Geschichte von Pendennis, seinen Glücks- und Unglücksfällen, seinen Freunden und seinem größten Feinde. 5 Thle.

— Der Jahrmarkt des Lebens. 6 Thle.

— Samuel Titmarsch oder der Familiendiamant.

Warrens, Sam. Mittheilungen aus dem Tagebuch eines Arztes. 6 Thle.

— Jetzt und Einst. 2 Thle.

Auch haben wir eine reiche Auswahl von neuen Jugendschriften erhalten.

Liederkranz.

Sonntag den 29. d. Mts.

musikalische Unterhaltung

im Gesellschaftslokale.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Dienstag den 1. Oktbr. Abends 8 Uhr Plenarversammlung.

Die Verwaltung.

Eine ganz eingerichtete **Brennerei** mit Ansetz-Kufe, dann eine neue Hobelbank ist zu verkaufen im 1. Distr. Nro. 362.

Glaskästen zu einer **Ladeneinrichtung** werden zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer mit Matrazze zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schönes freundliches möblirtes Zimmer bei einer honetten Familie ist an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 279.

HARMONIE.

Diejenigen verehrlichen ausserordentlichen Mitglieder, welche ihr Abonnement für das laufende Semester noch nicht erneuert haben, werden hiemit dringend aufgefordert, ihre Eintrittskarten im Laufe der nächsten Woche im Inspectionszimmer in Empfang zu nehmen, **widrigenfalls sie als ausgetreten betrachtet werden müssten.**

Der Vorstand.

Circus Olympicus.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er mit seiner großen

Kunstreiter-Gesellschaft,

bestehend aus **70 Personen** und mit **50 Pferden**, die nächsten Tage hier eintreffen wird.

Die Vorstellungen werden in der königl. **Hofreitschule** Abends bei Beleuchtung stattfinden.

Emanuel Beranek,
Direktor.

Tafelkerzen

aus raffinirtem Rindstalg, Stearinkerzenform, welche mit einer schönen vollen Flamme hell und sparsam brennen, daher auch selten das Putzen bedürfen, verkaufe ich in meinem Laden in der Eichhorngasse für jetzt und dem Monat Oktober um **24 kr.** das Paquet.

Jedes Paquet zählt 8 Stücke, wiegt 1 Pfund baier. Gewicht, und ist mit meiner Firma versehen.

J. Köhl.

Schenke-Eröffnung.

Dienstag den 1. Oktober wird die Schenke der **Gabler**'schen Brauerei mit **Lagerbier** wieder eröffnet, wozu der Unterzeichnete ergebenst einladet.

Franz Xaver Gabler.

Bekanntmachung.

Aus einer Wohnung dahier sind jüngsthin sieben Herrenhemden von feiner Leinwand mit Halskrägen zum Herauslegen und Falten auf der Brust, sechs roth gezeichnet mit St. G. und den Nummern 1, 2, 3, 5, 9 und 11, das siebente war früher ein s. g. Chapeau-Hemd und wird nicht am vorderen, sondern hinteren Theile des Halses zugeknöpft, die Hemden haben einen Werth von wenigstens 30 fl.

Zur Entdeckung des Thäters und des Entwendeten wird der Diebstahl mit der Aufforderung veröffentlichet, hiezu dienliche Behelfe mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 27. September 1850.

Der Untersuchungsrichter am Königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Im 4. Distr. Nr. 40 ist auf Allerheiligen ein Zimmer nebst Alkoven mit oder ohne Möbel an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Das **belletrist. Ausland** von Spindler wird billig zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern und ein Lokal zur Wirthschaft wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Mehrere **Tausend** Gulden, zu großen und kleinen Partien, sind auszuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Viel Glück zum Namenstag an meinen lieben

Michael H.

von

K. B.

Liedertafel.

Heute **Gesellschaftsabend** im kleinen Saale. Anfang um halb 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Vor etwa 8 Tagen verlief sich in Dettelbach ein weißer **Jagdhund** mit rothen Ohren und einem rothen Flecken an der Ruthe von ziemlicher Größe. Der Finder desselben wird ersucht, ihn gegen gute Belohnung an **Jos. Kleinschnitz** in Dettelbach abzuliefern.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Im 2. Distrikt Nr. 279 neben dem sogenannten Pommers-Bäcker werden stets neue Hauben gefertigt, alte hergerichtet, Chemisetten gewaschen, wie auch alle anderen Putzarbeiten ꝛc., billig gemacht.

Fremden-Anzeige.

vom 27. Septbr.

(**Adler.**) Kfte.: Schradin aus Wohlau. Wagner a. Mainz. Walther, Privatier aus Oberingelheim. — (**Kleebaum.**) Dr. Heinrich aus Ansbach. Freyrich aus Miltenberg. Kreß, Oekonom a. Gerolzhofen, Müller aus Haßfurt. — (**Kronprinz von Bayern.**) Walter und Gowan m. Fam. und Bed. aus England. v. Pöllnitz mit Fam. und Bedien. aus Kissingen. v. Crailsheim aus Röteisee. v. Madrour, Oberlieutenant im 2ten Chev.-Regimente aus Ansbach. Dr. Lamont, Conservator der königl. Sternwarte in München. Pert, Kfm. aus Frankfurt. Landmann, Baumeister a. Cöln. Künzig, Part a. Sindolsheim. Bolzano, Stud. a. Würzburg. Lenz a. Cöln und Aldenhorn aus Coblenz. Weichler, Part. aus Neustadt. — (**Schwan.**) Kfte.: Achten mit Fräul. Schwägerin aus München, Steinach a. Kempten, Hahrburger a. Prag, Braunecker a. Cöln. Pießburg, Rentier aus Kerzim. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte. v. Schorn a. Nürnberg, Jung a. Carlsruhe.: Leicht m. Frl. Tochter a. Großumstadt. Pfeiffer a. Zweibrücken. Heß, Priv. aus Gießen. Heß, Stud. aus Mainz. Dosch, Gürtler aus München. Kober, Posthalter a. Uffenheim. — (**Württemberger Hof.**) Kfte.: Dupre m. Sohn a. Mainz, Traine a. Cöln, Strebel a. Aachen, Helling a. Frankfurt. Frau v. Pennet mit Familie u. Bedienung a. Hannover. Dirsch, Gastwirth a. Nürnberg. Seitz, Cand. jur. a. München. Hoffmann, Bildhauer mit Fam. a. Rom.

Gestorben.

Barbara Wolf, Hubertspflege-Pfründnerin, 86 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Künftige Woche erscheinen in unserem Blatte wieder die neuesten Quartier-Veränderungen als Fortsetzung des Adreßbuches.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 39. Sonntag den 29. September. 1850.

Wanderers Heimkehr.

In die Welt hinaus
Trieb mich froher Jugendmuth,
In dem Weltgebraus
Lernt' ich, wie das Heimweh thut.

Als ich Abschied nahm,
Klang wie Musik ihr Ade,
Als ich wiederkam,
That's Willkommen bitter weh.

Als ich nah ihr war,
Hat mich Liebesblick erfrischt,
Doch ein Wanderjahr
Hat den Schimmer all' verwischt.

Ludwig Nebau.

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

Xavier drückte schweigend die Hand des Schwarzen.

„Das Erstemal, als ich die Hand ausstreckte," fuhr dieser fort, „empörte sich mein Herz dagegen und meine Augen schlossen sich. Ich ward versucht, zu fliehen, um meine Schande, wie ich es nannte, zu verbergen, aber ich dachte an Sie, der daheim in meiner Wohnung weinte, ich dachte an meinen Gebieter, der, ohne dem Himmel zu fluchen, ohne sein Schicksal zu verwünschen, von der Erde geschieden war, weil er auf mich hoffte, auf mich baute. Der Stolz trat an die Stelle des Widerwillens, und ich fühlte mich stark. Ich schämte mich, aber nur, daß ich hatte schwanken können...

„Anfangs gab man mir wenig, später mehr, zuletzt viel; die Bettler haben auch ihre Kundschaft. Ich wurde der Gegenstand ausgezeichneter Gunstbezeigungen des Publikums; ich war ein schöner Schwarzer, man sah mich an und war erstaunt, mich nicht laut um Almosen betteln zu hören. Was man dem lauten kläglichen Hilferuf anderer Unglücklicher verweigerte, gewährte man meiner stummen Bitte. Nach und nach entfernten sich meine Mitbewerber und ich blieb allein Herr der Kirchthüre von Saint Germain des Prés.

„Sie wurden größer. Als Sie fünf Jahre alt waren, vertraute ich Sie fremden Händen an; ich hatte meinen eigenen Zweck dabei. Ich wußte, daß das stolze Herz Ihres Vaters in Ihnen fortleben würde, und Sie sollten die armselige Quelle nicht kennen lernen, aus der Ihr Lebensunterhalt floß. Im zwölften Jahre schickte ich Sie in die lateinische Schule.

„Erinnern Sie sich noch, kleiner Gebieter, jenes Mannes, der jeden Abend zu der Frau kam, welche Sie Ihre Mutter nannten?... Jenes Mannes, der, sobald es Nacht geworden war, sich Ihrer Wiege näherte und einen Kuß auf Ihre Stirne drückte?..."

„Das waret Ihr," unterbrach ihn Xavier gerührt.

„Ich war es... Später, als Sie in der Schule waren, folgte ich Ihnen auf allen Ihren Spaziergängen; hinter irgend einem Gebüsch verbergen, schaute ich Ihren kindlichen Spielen zu... ich war immer um Sie, kleiner Gebieter!... Noch später, als Sie die Schule verließen, veranlaßte Sie eine unschuldige List, deren Erfolg mich ganz glücklich machte, Ihre gegenwärtige Wohnung zu Ihrem Aufenthaltsorte zu wählen. Von nun an verließ ich Sie nicht mehr. Ich sah Sie jeden Tag, jede Stunde, könnte ich sagen. Ich errieth Ihr ganzes Leben, Ihre kleinen Leiden, Ihre zärtlichen Hoffnungen..."

„Wie!" rief Xavier aus, „Ihr wußtet?..."

„Sie ist sehr schön," antwortete der Schwarze lächelnd. Schon lange Zeit liebe ich sie, das sanfte Kind denn ich sah sie einst ihr großes blaues Auge liebend zu Ihnen emporheben.... Möge Gott Ihnen alles das Glück schenken, kleiner Gebieter, das Ihr Vater verdient hat!"

„Sie ist sehr schön!" wiederholte Xavier kopfschüttelnd, „aber sie ist reich... sie ist von Adel..."

Hierauf fuhr er, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, fort:

„Aber warum habt Ihr mir ſo lang den Namen meines Vaters vorenthalten?“

„Ihre Mutter hatte Sie verlaſſen,“ antwortete der Schwarze. „Da nun meines Erachtens eine ſtarke Veranlaſſung dazu gehört, wenn eine Mutter die Liebloſigkeit ſo weit treibt, ihrem eigenen Kinde zu entfliehen, ſo dachte ich mir, ſie werde, wenn ſie Ihre Anweſenheit in Paris in Erfahrung brächte, ihre Vorſichtsmaßregeln verdoppeln, ſich noch mehr verbergen . . . Und ich muß ſie doch wieder finden, weil guter Gebieter es mir befohlen hat . . . Ohne das zufällige Ereigniß, welches uns einander näher gebracht hat und über welches ich nicht den Muth habe, mich zu beklagen, denn ſeit einer Reihe von Jahren verſchafft es mir die erſten freudigen Augenblicke wieder, — ohne dieſes Ereigniß, ſage ich, würde ich Ihnen noch nichts geoffenbart haben. Ich weiß nicht einmal, ob ich in der verfloſſenen Woche Ihr Geheimniß verrathen hätte, ſelbſt wenn es gegolten hätte, Sie zu retten, kleiner Gebieter!“

Xavier drückte eine Geberde des Erſtaunens aus.

„Ich gehöre immer noch ihm,“ ſagte der Bettler, in Erwiederung auf jene Geberde; „ſein Wille geht mir vor Allem! . . . Aber ſeit vorgeſtern iſt eine Veränderung eingetreten. Ich habe die Entdeckung gemacht . . .“

„Welche Entdeckung?“ fragte lebhaft der junge Mann.

„Ich bin ihr auf der Spur, kleiner Gebieter!“

Der Schwarze zog ein feines, geſticktes Sacktuch aus ſeinem Buſen und breitete es vor Xavier aus.

„F. A.!“ rief er aus, indem er mit einem naiven, triumphirenden Blicke auf das Zeichen deutete.

F. A. . . .“ wiederholte Xavier, ohne ihn zu verſtehen.

„Florence Angèle!“ ſagte der Bettler.

„Ach, mein guter Neptun, in Paris gibt es vielleicht zehntauſend ſolche Zeichen! . . .“

„Wohl, aber nur ein Geſicht, das dem Ihrigen ſo ſehr gleichen kann, wie das dieſer Frau.“

„Sie gleicht mir! Kennt Ihr ſie denn? . . . Wo wohnt ſie?“

Dieſe dringenden Fragen trübten plötzlich wieder des Negers Freude.

„Ich kenne ſie nicht, murmelte er; ich weiß nicht, wo ſie wohnt.“

„Dann, mein armer Freund . . .“ fuhr Xavier fort —

„Aber ich habe ſie geſehen,“ unterbrach ihn der Schwarze, der wieder in ſeine frühere Begeiſterung verfiel; „unter Tauſenden wollte ich ſie herausfinden . . . ihre Geſtalt von hinten wieder erkennen . . . ihren Wagen in unabſehbarer Ferne entdecken . . . Ich werde ſie wieder finden, kleiner Gebieter, ich werde ſie wieder finden.“

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

Während dieſe Scene in Neptun's armſeligem Dachſtübchen vor ſich ging, ſtand Carral in einem der kleineren Säle des Hotels Rumbrye vor einem Sopha, auf welchem die Marquiſin von Rumbrye lag.

Es war ein allerliebſtes Kabinetchen, dieſes kleine Sälchen. Ein einziges Fenſter mit Scheiben von Spiegelglas öffnete dem Licht durch ſchwere ſeidene Vorhänge von dunkelblauer Farbe, welche mit feinem, weißem Seidenſtoffe ausgefüttert waren, den Zutritt. Gemälde von Meiſterhänden ſchmückten die Wände, auf welchen ſich um die Felder des Getäfels und die breiten, goldenen Spiegelrahmen herum leichte Blumenguirlanden von Lilien zogen. Das Fenſter ſtieß auf einen geräumigen Garten. Gänzliches Stillſchweigen herrſchte in dieſer lieblichen Einſamkeit, wo ſelbſt das Geräuſch der Tritte ſich unter der weichen Decke reicher Teppiche verlor.

Frau von Rumbrye lag auf dem Sopha in einem Zuſtande vollſtändiger Unbeweglichkeit. Trotz dem günſtigen Dämmerlichte, welches das Kabinet erhellte, bemerkte man eine ungewöhnliche Abſpannung auf ihrem Geſichte. Der Ring, welcher ihr Auge umgab, war tiefer gehöhlt. Heute hätte ſich Niemand über ihr Alter getäuſcht.

An dieſem Unglück war theilweiſe der Ball der vergangenen Nacht, theilweiſe die abſcheuliche Laune Schuld, in der ſich heute die Frau Marquiſin befand.

„Du haſt ihn alſo geſehen?“ . . . ſagte ſie plötzlich, indem ſie ihren Blick auf Carral richtete.

„Mit meinen eigenen Augen,“ antwortete der Mulatte. „Der Teufel muß ſeine Hand im Spiel gehabt haben! . . . Anfangs ging Alles über Erwarten gut. Ich hatte Ihre Befehle ausgeführt, der Polizei-Commiſſär hatte ſeine Schuldigkeit gethan. Zum Glücke erſchwerte auch noch ein eigener Umſtand, der mir ſelbſt noch ein Räthſel iſt, ſein Vergehen; er wurde nämlich als der Einzige unter allen Spielern, der auf der That ertappt worden war, ſogleich vor Gericht geführt. Ich glaube ihn bereits in ſicherer Haft und ſchleiche nur noch einige Zeit um den Juſtiz-Palaſt herum, um ſchneller den Ausgang erfahren und Ihnen mittheilen zu können; da ſehe ich ihn mit jenem verwünſchten Neger fortgehen, der gewöhnlich unter meinen Fenſtern bettelt . . .“

„Mit einem Bettler?“ fragte die Marquiſin.

„Mit einem Bettler.“

„Was mögen wohl dieſe Beiden mit einander Gemeinſchaftliches haben?“

„Die Hölle weiß es! . . . Ich ſah ihn frei und entlaſſen fortgehen . . . er iſt uns entwiſcht!“

„Du biſt entweder ein treuloſer, falſcher, oder ein höchſt ungeſchickter Kerl, Jonquille!“ rief Frau von Rumbrye zornig aus.

Der Mulatte biß ſich in die Lippe und antwortete nicht.

Die Einladung.

„Mein Sohn muß dieſes Vermögen bekommen,“ fuhr die Marquiſin leiſe und wie mit ſich ſelbſt ſprechend fort; „er muß es! . . . Herr von Carral,“ wandte ſie ſich hierauf wieder mit heimtückiſchem Lächeln an den Mulatten, man ſagt, Sie können den Degen führen, wie der heilige Georg, Ihr College, ſelbſt?“

„Ich fechte ſchon ſeit fünfzehn Jahren,“ erwiederte Don Juan mit gewichtiger Miene.

„Vortrefflich! . . . Man ſagt auch, daß Sie im Piſtolenſchießen Ihres Gleichen ſuchen.“

„Ich ſchieße auf dreißig Schritte Kugel auf Kugel, Madame.“

„Das muß prächtig ſein! . . . Was heißen Sie denn Kugel auf Kugel ſchießen, Herr von Carral?“

Die Stimme der Marquiſin wurde immer einſchmeichleriſcher.

„Das heißt,“ erwiederte der Mulatte, „eine zweite Kugel ungeſtreift durch das Loch jagen, welches die erſte gemacht hat.“

„Das iſt in der That erſtaunlich!“ ſagte die Marquiſin, indem ſie ſich ein wenig aufrichtete; „da müſſen Sie ja auf dem Kampfplatze ein fürchterlicher Mann ſein, Herr von Carral?“

Der Mulatte dachte einen Augenblick nach. Er warf Frau von Rumbrye einen hinterliſtigen, haßvollen und rachedürſtenden Blick zu. Aber ſchnell wie der Gedanke trat an die Stelle dieſes Blicks ſein gewöhnlicher Ausdruck des unterwürfigſten Gehorſams wieder.

„Haben Sie Jemand zu tödten?“ fragte er.

Die Marquiſin fuhr bei dieſer rohen Frage zuſammen; ſtatt ſich aber über dieſelbe zu beklagen, nahm ſie vielmehr die Hand des Mulatten.

„Wenn Sie das thun würden,“ murmelte ſie, „würde ich Sie jeder ferneren Dienſtleiſtung auf immer entbinden!“

„Wenn ich was thun würde?“ fragte Carral, der ſich ſtellte, als ob er ſie nicht recht verſtanden hätte.

„Alfred muß Fräulein von Rumbrye's Gemahl werden,“ ſagte ſie ungeduldig, „und dieſer Menſch ſteht uns im Wege.“

„Das iſt wahr,“ entgegnete der Mulatte.

Frau von Rumbrye ſtieß mit ihrem kleinen Fuße heftig auf den Boden.

„Ihr verſteht den Degen und das Piſtol zu führen; ein Duell...“

„Ich begreife,“ ſagte Carral.

„Endlich! . . .“

„Aber ich bin feig, Madame, und ſchlage mich nie.“

„Elende Sclavenſeele!“ rief die Marquiſin verächtlich aus.

„Carral that, als ſchenke er dieſer Beleidigung keine Beachtung und fuhr, ohne ſich dadurch aus der Faſſung bringen zu laſſen oder in Zorn zu gerathen, ruhig fort:

„Man kann auch ohne Zweikampf tödten; was kann Ihnen an dem Mittel liegen, wenn nur das Reſultat daſſelbe iſt?“

Frau von Rumbrye ſenkte unſchlüſſig den Kopf.

Während der Zeit blickte ſie das Auge des Mulatten mit einem verſtohlenen, tiefen Groll hegenden Blicke an. Wenn ſie dieſen Blick bemerkt hätte, wäre ſie nicht unſchlüſſig geweſen, denn ſie würde eine Falle gefürchtet haben.“

„Er iſt noch ſo jung,“ ſagte ſie endlich. „Wenn man ihn auf eine andere Weiſe aus dem Weg räumen könne?“

„Das wäre freilich beſſer, Madame.“

„Und doch würde jenes andere Mittel auf einmal und für immer aller unſerer Verlegenheit ein Ende machen! . . .“

„Auf einmal und für immer, Madame.“

Dieſe eiſige Kaltblütigkeit des Mulatten in einem ſolchen Augenblicke war etwas ſo Außergewöhnliches an ihm, daß Frau von Rumbrye anfing, ihn unruhig zu betrachten.

Aber Carral hatte bereits wieder Zeit gefunden, ſeinem Geſichte einen andern Ausdruck zu geben; ſie entdeckte auf demſelben nichts mehr, als einen ehrfurchtsvollen, unbedingten Gehorſam.

„Nun,“ ſagte ſie, indem ſie ſich auf die andere Seite ihres Sophas ſchob, um ihrem Vertrauten näher zu ſein, „wie machen wir's?“

„Sind Sie feſt entſchloſſen?“

„Ja . . . wohl . . . ich bin entſchloſſen.“

„So hören Sie mich!“

Der Mulatte ſetzte ſich mit ungewöhnlich kecker Miene neben ſeine ehemalige Gebieterin. Schon der bloße Gedanke an ein gemeinſchaftlich zu verübendes Verbrechen hatte ſie jetzt auf die gleiche Stufe geſtellt.

„Morgen,“ fuhr er fort, „reiſen Sie auf Ihr Landgut. Der Herr Marquis hat Xavier in meiner Gegenwart eingeladen, ihn dort zu beſuchen. Wiederholen Sie Ihrerſeits ſchriftlich dieſelbe Einladung.“

„Nein, nein,“ rief lebhaft die Marquiſin aus, „dieſer Brief könnte . . .“

„Sie haben Recht. Sie dürfen ſich nicht bloßſtellen . . . ich ſelbſt werde ſchreiben . . . nur ſetzen Sie den Herrn von Rumbrye in Kenntniß, daß Sie mich eingeladen haben.“

„Dieß will ich thun.“

„Das Uebrige geht mich an ... Morgen alſo, gute Gebieterin, werden wir uns auf dem Schloſſe zu Rumbrye wieder ſehen.“

Der Mulatte entfernte ſich. Als er auf der Straße war, erleichterte ein krampfhaftes Lächeln ſeine gepreßte Bruſt. Er fing an, ſo übertriebene Bewegungen und Geberden zu machen, daß die Vorübergehenden ihn für einen Narren hielten.

„Ich werde einen Mord begehen,“ dachte er, „aber ich werde dadurch ihr Gebieter, wie ich vorher lange Zeit ihr Sclave war. O, wie werde ich mich dann an ihr rächen! . . .“

Er trat in ein Kaffehaus, wo er ſchnell einige Worte niederſchrieb, ſeinen Brief zuſammenlegte, denſelben an Xavier adreſſirte und in einen Briefkaſten der Poſt werfen ließ.

Es war ſchon ſehr ſpät. Xavier war nach Hauſe zurückgekehrt und hatte ſich gewundert, daß Carral ſeit dem vormittägigen Ereigniß ſich nicht wieder im Hôtel hatte blicken laſſen. Der Bettler hatte ihm nichts von dem Brief geſagt, welcher auf ſo geheimnißvolle Weiſe dem Polizei-Commiſſär zugeſchickt worden war, und der junge Menſch ſchöpfte daher keinen Verdacht. Er hatte auch keine Zeit, ſeinen Geiſt jetzt mit ſolchen Nebenſachen zu beſchäftigen.

Sein Geſchick hatte ſich ja ſeit vierundzwanzig Stunden gewaltig verändert. Von nun an hatte er eine Vergangenheit, er durfte ſomit auch an eine Zukunft glauben. Seine gegenwärtige Lage war übrigens nichts weniger als glänzend, und die Enthüllungen des Bettlers hatten ihn nicht in den Stand geſetzt, alle Stufen der geſellſchaftlichen Leiter mit einem Satze zu überſpringen, wie dieß gewöhnlich bequemer Weiſe in den romanhaften Ausgängen der meiſten zur Unterhaltung erfundenen Schauſpiele der Fall iſt. Seine Herkunft blieb beſcheiden, und die Geſchichte ſeiner Familie war eine recht traurige.

Aber er hatte einen Augenblick befürchtet, der Sohn eines Negers, eines Bettlers zu sein, während es sich jetzt zeigte, daß sein Vater ein tapferer Soldat gewesen. Er hatte doch von nun an einen ehrenhaften, wenn nicht gar einen berühmten Namen, und war, was auch der alte Neptun dagegen thun oder sagen mochte, fest entschlossen, ihn zu führen. Xavier hatte ein biederes und edles Herz. Er wußte wohl das selbst in seiner Uebertreibung Große des unbedingten Gehorsams, welcher der Aufopferung des Negers zu Grunde lag, zu schätzen; aber jene gänzliche und unvernünftige Verläugnung seiner selbst ließ doch noch zu sehr den Sclaven erkennen. Der gute Schwarze gab sich so zu sagen selbst auf, um an die Stelle seines eignen Willens, den todten Buchstaben eines fremden zu setzen. Wenn er gesagt hatte: „Guter Gebieter hat befohlen!“ so war jede Widerrede, jede auch noch so vernünftige Einwendung überflüssig; sie war von ihm schon zum Voraus widerlegt und verworfen. Xavier konnte ihm auf diesem Wege natürlich nicht folgen. Höchstens wünschte er seine Mutter wieder zu finden, deren unwürdiges Betragen ein niederdrückendes Gewicht auf seinem Herzen zurückgelassen. Früher hatte er leidenschaftlich den Wunsch gehegt, Vermögen zu besitzen, um sich dadurch Helenen mehr zu nähern; jetzt, wie dieß immer in dem ersten Augenblick eines unverhofften Glücks geschieht, glaubte er desselben nicht mehr zu bedürfen und wähnte sich schon am Ende seiner Mühen und seiner Qualen. Seine Freude verbarg ihm die Hindernisse, welche zwischen ihm und der Erbin des Hauses Rumbrye immer noch bestanden.

Er hatte sich in dieses Labyrinth verwirrter Gedanken, welche beständig den Mann heimsuchen, dessen Leben eben eine glückliche oder unglückliche Wendung genommen hat, verloren, als die Thüre seines Zimmers geöffnet wurde und der schwarze Bettler mit einem Paket unter dem Arm sachte hereintrat.

„Kleiner Gebieter,“ sagte er: „hier bringe ich Ihnen Ihr Eigenthum.“

Er legte das Päckchen auf den Tisch und näherte sich Xavier.

„Sie werden mich vielleicht beschuldigen, Ihnen dasselbe so lange vorenthalten zu haben, fuhr er fort; „aber ach! ich betrachtete diese kostbaren Reliquien so außerordentlich gerne des Abends, ehe ich meine Augen zum nächtlichen Schlummer schloß! . . . Ueberdieß kannten Sie ja Ihre Geschichte nicht und dieselben hatten somit bis daher auch keinen Werth für Sie.“

Xavier errieth, was in dem Paket enthalten war. Er öffnete dasselbe ehrfurchtsvollst und breitete auf dem Tische die verschiedenen Gegenstände aus, welche wir bereits als Trophäe in dem Zimmerchen des Bettlers aufgehängt gesehen haben.

„Das ist also Alles, was mir von meinem Vater übrig geblieben ist!“ sagte der junge Mann vor sich hin.

Bei diesen Worten gerieth Neptun in eine gewisse ängstliche Verlegenheit.

„Verzeihen Sie mir, kleiner Gebieter,“ stotterte er.

Xavier hörte nicht auf ihn.

„Armer Vater!“ fuhr er fort, „wie stolz und eifersüchtig bin ich auf jeden Gegenstand, aus dem dieser kleine, traurige Schatz besteht! . . .“

„Ich will sie Ihnen auch bringen,“ kleiner Gebieter, ich will sie Ihnen auch bringen,“ sagte demüthig der Schwarze.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Eine interessante Episode der Rundreise des Sultans fand auf der kleinen Insel Simi statt. Der Sultan hatte dort beilegen lassen und sich in Begleitung einiger Paschas ans Land begeben, um ein Dorf zu besuchen, in welchem er jedoch von Niemanden empfangen wurde, da die armen Bewohner des Ortes des Besuches nicht gewärtig waren. Die ganze arbeitsfähige Bevölkerung war mit dem Aufsuchen von Meerschwämmen beschäftigt und nur einige zurückgebliebene Greise konnten dem Sultan Versicherungen der Treue und Ergebenheit darbringen. Derselbe empfing sie sehr freundlich und ließ ihnen zum Besten ihrer Gemeinde 20,000 türkische Piaster auszahlen. Später kamen Frauen und Kinder dazu; diese Letztern sangen eine Hymne zu Ehren des Sultans. Dieser hatte in Erfahrung gebracht, daß diese Kinder sehr gute Schwimmer seyen, und sie gefragt, ob sie vom Ufer bis zu seinem Dampfer schwimmen könnten. Die Kinder versicherten, wohl noch viel weiter schwimmen zu können, und umgaben auch bald den Taif, wohin sich der Sultan bereits begeben hatte. Plötzlich verschwanden sie alle zugleich in den Wogen, blieben solange unter dem Wasser, daß der Sultan bereits Besorgniß äußerte, und erschienen dann plötzlich wieder, Muscheln in den Händen haltend, die sie vom Meeresgrunde geholt hatten, und laut ausrufend: Es lebe der Sultan! Dieser, den das kleine Abenteuer sehr ergötzte, ließ die kleinen Schwimmer an Bord kommen und bewirthen und bestimmte übrigens die Summe von 8000 türkischen Piastern, wofür sie sämmtlich neu gekleidet werden sollten.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Lila Stoffkleid mit drei ausgebogten Garnirungen, offener Leib dreimal mit ausgebogten Garnirungen besetzt, weite Aermel und weiße Unterärmel von Feinspitze. Ein gelber Strohhut mit einer weißen Feder und weiße Federn zu Gesicht.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 239. Montag den 7. Oktober 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Hamburg, 3. Okt., Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten. Friedrichstadt wurde gestern noch stark beschossen. Bei der Kirche brennt es; das Pulvermagazin ist in die Luft gesprengt; die Einwohner sollen meistens geflohen sein. — Die Schleswig-Holsteiner haben ein Blockhaus und weitere 11 Kanonen erobert. Ihr Verlust soll sich bis jetzt auf circa 400 Mann belaufen. Willisen ist gestern mit zwei Bataillonen dort eingetroffen. — Tönning ist in diesem Augenblicke ohne Besatzung. — Der Einnahme von Friedrichstadt wird stündlich entgegengesehen.

Hamburg, 4. Okt., 11 Uhr 40 Minuten. Sturm auf Friedrichstadt wird heute erwartet.

Kiel, 2. Oktbr. Die russischen Kriegsschiffe sind sämmtlich aus unserem Hafen fortgesegelt.

Kopenhagen, 3. Okt. Der König ist gestern wieder hier eingetroffen. Bei seiner Abreise aus Flensburg hat er sich dahin ausgesprochen, daß künftig Flensburg der Hauptsitz der Regierung des Herzogthums Schleswig sein, und deren erstes Magistratsmitglied den Titel „Oberpräsident" führen solle.

St. Annen, 2. Okt., Vormittags 11 Uhr. Bei Tönningen sind sechs dänische Kanonenböte angekommen, wahrscheinlich von der Hewer, und sind dort mit den Unsrigen im Gefecht. Eine Compagnie von unserem 1. Jägerkorps und eine Abtheilung unseres 5. Bataillons liegen am diesseitigen Ufer vor Tönningen. — Zwei dänische Bataillone, die Töningen und die Umgegend wieder besetzt halten, werden von unsern Jägern und einer Abtheilung Infanterie nebst 2 Kanonen in Schach gehalten. — Das letzte Blockhaus bei Friedrichstadt, das sich noch in den Händen des Feindes befindet, ist von der einen Seite ganz zerschossen.

Tagsneuigkeiten.

Künftigen Mittwoch wird dem Vernehmen nach die feierliche Taufe des neuen Dampfbootes „Königin Marie" mit darauffolgender Festfahrt nach Karlstadt, von wo die Rückkehr Abends unter Abbrennung eines großartigen Feuerwerks erfolgen wird, stattfinden. Am Donnerstag wird das Boot eine größere Probefahrt nach Mainz und rheinaufwärts bis Mannheim unternehmen.

Se. Maj. der König haben unter dem 27. Sept. zu beschließen geruht, daß die k. Gerichts- und Polizeibehörde Wiesentheid sofort aufgelöst und ihr bisheriger Amtsbezirk mit demjenigen der k. Gerichts- und Polizeibehörde Rüdenhausen hinsichtlich der gesammten Gerichtsbarkeit und Polizeiverwaltung vereinigt werde; daß das Amtspersonal an der bisherigen Gerichts- und Polizeibehörde Wiesentheid, soweit am 1. Oktober 1848 eine Verpflichtung zur Uebernahme desselben an den Staat bestanden hat, bis auf Weiteres in den zeitlichen Ruhestand zu treten habe.

Das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat unter dem 28. Sept. eine Verordnung erlassen, durch welche in Anbetracht der in jüngster Zeit vorgekommenen so außerordentlich zahlreichen und verheerenden Brände, wodurch der Aktivbestand der Brand-Assekuranzkasse zur vollständigen Deckung der Entschädigungen nicht hinreicht, auf Grund des Art. 32 der revidirten Brandversicherungsordnung ein vorläufiger Zwischen-Ausschlag für 1849/50 angeordnet wird, welcher mit Rücksicht auf den wahrscheinlichen Bedarf und zur Erleichterung der Detailberechnung in der Art festgesetzt wird, daß von jedem Hundert des Versicherungs-Kapitals in der I. Klasse 9 kr., in der II. Klasse 10 kr., in der III. Klasse 11 kr. und in der IV. Klasse 12 kr. zur Erhebung kommen. Die k. Regierungen der sieben Kreise diesseits des Rheins und die untergeordneten mit Führung der Brandversicherungskassen betrauten Polizeibehörden erhalten sofort den Auftrag, zur Erhebung der Beiträge die entsprechenden Einleitungen ungesäumt zu treffen, und die Perzeption in einer Weise zu betreiben, daß neben angemessener Schonung der Beitragspflichtigen die Brand-Assekuranzkassen in den Stand gesetzt werden, ihre Obliegenheiten gegenüber den Entschädigungsberechtigten möglichst ohne Verzögerung zu erfüllen.

München, 5. Okt. Gestern Abends 8 Uhr ist Fürst v. Schwarzenberg, k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Minister-Präsident, hier eingetroffen. Ihm zu Ehren findet heute Nachmittags 4 Uhr ein diplomatisches Festessen statt. Mit dem schon öfters besprochenen Fürstenkongreß hat es seine Richtigkeit. Im Laufe nächster Woche werden der Kaiser von Oesterreich sowie die Könige von Bayern, Württemberg und Sachsen (?) in Hohenschwangau zusammentreffen. Der österr. „Wanderer" schreibt darüber: Die Reise Sr. Majestät, so wie dieses Rendezvous haben, wie man glaubwürdig vernimmt, durchaus keinen politischen Charakter; doch spricht man stark von Heirathsverträgen zwischen der sächsischen Prinzessin Sidonie und dem Kaiser Franz Joseph, die bereits zum Abschlusse gediehen sein sollen.

München. Es geht das Gerücht, daß die Herren Höfler und Sepp, Ersterer z. Z. Archivar in Bamberg, Letzterer Abgeordneter zur Katholikenversammlung in Linz, als Lehrer an der Universität München reaktivirt werden sollen.

Wie die „Speyerer Zeitung" meldet, hat der Stadtrath von Speyer einstimmig beschlossen, sich wegen Zurücknahme der Absetzung des Hrn. Dr. Walz als Lehrers an der hiesigen Landwirthschafts- und Gewerbsschule, an das königl. Staatsministerium zu wenden.

Der „K. v. u. f. D." meldet: Wie man uns schreibt, hat Lola Montez, die sich gegenwärtig wieder in Paris aufhält, die Eroberung des Gesandten von Nepal machen wollen, um denselben zu bestimmen, sie mit nach Indien zu nehmen. Wie man sagt, soll dieselbe ihren Zweck nicht ganz erreicht haben.

Die „U.-Z." erzählt Folgendes: Bekanntlich hatte der König das Opernhaus in Berlin zu den Vorstellungen der Rachel unentgeltlich hergegeben. Die Künstlerin hat, außer der bedeutenden Summe von 1500 Thalern für eine Vorstellung im Palais zu Potsdam, in Berlin eine Einnahme von 15,400 Thalern gehabt. Als Papa Felix diese Summe auf der königl. Kasse in Empfang nahm, fragte er: wo denn der Betrag für die mehrmalige Anwesenheit des Königs im Opernhause sei? Der König hat nun noch für den fünfmaligen Besuch seines miethfrei gebliebenen Eigenthums der Rachel 150 Friedrichsd'or nach Wien nachgesendet.

In Darmstadt wurde am 3. der Vater des Johann Stauff, der Oelhändler Heinrich Stauff, die treue redliche Seele, der bei den bekannten Assisenverhandlungen im Prozesse Görlitz-Stauff gewöhnlich so gemüthlich schlummerte, verhaftet. Er hatte auf Verdacht erregende Weise einem Quincailleriehändler verschiedene werthvolle Schmucksachen, Juwelen, Bracelets, Brochen ꝛc. zum Verkaufe angeboten, dieser aber sogleich die Anzeige gemacht.

Kassel, 2. Okt. Leider hat man zu melden, daß die Cholera bei uns immer stärker auftritt, und daß sie vorzüglich beim Militär bereits viele Opfer gefordert hat.

Die New-Yorker Blätter treiben die Begeisterung für Jenny Lind ins Lächerliche: Ein Pfirsichkern, der in dunkler Nacht aus ihrem Fenster geworfen wurde, ist für einen Dollar verkauft worden, und einer ihrer Handschuhe wurde von einem Spekulanten zum Küssen ausgeboten; der Kuß auf der Außenseite zu einem Dollar, auf der Innenseite zu zwei Dollars.

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 5. Oktbr. General von Haynau befindet sich in Untersuchung, alle Thätigkeit ist eingestellt. Das Offizierkorps hat gegen die ergriffenen Maßregeln protestirt und eine Deputation nach Wilhelmsbad geschickt.

Die Untersuchung, welche gegen den Generallieutenant Haynau eingeleitet wurde, ist vom Generalauditorat erkannt. Das weitere Verfahren deßhalb ist dem Garnisonsgerichte anheimgegeben. Das Offizierkorps der hier stehenden Truppenkorps hat den Oberstlieutenant Hildebrand nach Wilhelmsbad gesandt. Ob seine Vorstellungen daselbst Gehör finden, steht dahin. Indessen wird Haynau vor der Rückkehr desselben nichts mehr unternehmen und hat sich hierzu durch sein Ehrenwort verpflichtet.

Bei der vom Oberbefehlshaber v. Haynau am 4. d. abgehaltenen Militärparade hatten sich in Folge Verabredung gar keine Zuschauer eingefunden. Hr. v. Haynau saß oder hing vielmehr wie ein lebendes Gerippe auf dem Pferde; er soll nach dem Berichte von Augenzeugen anfänglich bleich und verstörten Gesichts gewesen sein, und erst später einige Zuversicht gewonnen haben. Seine Anrede an die Offiiere überbietet Alles, was bis jetzt der Art vorgekommen ist. Es heißt darin u. A.: „Wer von Ihnen (den Offizieren) lieber jener verbrecherischen und gemeinen Rotte der konstitutionellen Partei die Hand reichen wolle als die Rechte des Kurfürsten zu schützen, der möge hervortreten, seine Uniform ausziehen und die Blouse anlegen." Die Entrüstung der Offiziere soll so allgemein gewesen sei, daß nur die Dienstesdisziplin sie verhindert hat, zu protestiren. Das nach dem Dienstreglement übliche dreimalige Hurrah, welches die Truppen beim Vorüberreiten des Commandirenden zu rufen haben, wurde immer schwächer, bis es bei der Artillerie gänzlich verstummte.

Kassel, 4. Oktbr. Mit den Kriegsgerichten sieht es schlimm aus, da die Auditeurs nicht ziehen wollen. Der alte Haynau soll der Sache schon herzlich müde sein, und wird wahrscheinlich demnächst auch krank werden, zumal bei der heutigen Parade das kommandirte Hurrah-Rufen nur von einzelnen wenigen Soldaten durchzudringen vermochte.

Großh. Hessen. Darmstadt, 3. Okt. Durch die im heutigen Regierungsblatt enthaltene Verordnung werden alle politischen Vereine aufgelöst und die Bildung neuer verboten. Die Verordnung soll vorerst für 6 Monate giltig sein.

Württemberg. Stuttgart, 4. Oktober. Heute ist die 3. verfassungsrevidirende Landesversammlung durch den Staatsrath v. Linden eröffnet worden.

Preußen. Berlin, 2. Okt. Auch dem 6. Armeekorps ist vorgestern der Befehl zugegangen, sich jeden Augenblick marschfertig zu halten.

Auch in der „O.-P.-A.-Z." verkündet eine offiziöse Stimme aus Berlin: „daß Preußen fest entschlossen ist, jeder That der Bundesversammlung in der Eigenschaft als Zentralbehörde Deutschlands mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten."

Die „Berl. Ztg." versichert, die Nachricht der „N. Pr. Z.", daß in der schleswig-holsteinischen Frage zwischen England, Rußland und Oesterreich das Uebereinkommen getroffen worden sei, daß diese Mächte auf jede Weise die Fortsetzung der Feindseligkeiten zwischen dem dänischen und dem schleswig-holsteinischen Heere verhindern wollen ꝛc., sei durchaus unbegründet.

Berlin, 4. Okt. Auf den Wunsch der badischen Regierung werden die badischen Truppen, die jetzt in der Mark untergebracht sind, und die noch aus Baden zu erwartenden nach Westphalen verlegt.

Oesterreich. Wien, 4. Okt. Zwischen Oesterreich, Bayern, Sachsen und Württemberg ist, wie wir vernehmen, eine Offensiv- und Defensiv-Allianee abgeschlossen.

Von der moldauischen Gränze schreibt man uns unterm 24. Sept., daß eine österreichische Gränzpatrouille, welche sich über die Gränze verirrt hatte, von moldauischen Truppen gefangen genommen worden. Als Repressalie ließ der österreichische Commandeur durch ausgesendete Mannschaft auf moldauischem Gebiete einen jenseitigen Offizier mit seiner Mannschaft aufheben und einbringen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 1. Okt. Man hat sich gestern und heute im Ministerrath fast ausschließlich mit den Angelegenheiten Deutschlands beschäftigt. Die kurhessischen Conflikte sind seit einigen Tagen der Gegenstand lebhafter diplomatischer Berathungen. Soviel ist gewiß, daß das Ministerium Hassenpflug sehr wenig Fürsprecher besitzt. Wenn man auch an eine Abdankung des Kurfürsten nicht glaubt, so hat doch diese Eventualität im Hinblick auf die Successsion im Kurstaate bereits zu einem Notenwechsel zwischen den Großmächten Anlaß gegeben. Es sind heute aus dem Ministerium des Hrn. Lahitte Courriere nach Wien, Berlin und St. Petersburg abgegangen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Unterrichts-Anzeige.

Der seit dem 1. Mai l. Js. dahier bestehenden weiblichen Erziehungs-Anstalt **„größere Töchterschule"** wurde durch Beschluß des hochlöblichen Stadt-Magistrats vom 1. ds. Mts. genehmigt, Zöglinge von jedem Alter aufzunehmen, und hat nun beregte Anstalt die Benennung **„höhere Töchterschule"** angenommen. Die mit den vorzüglichsten Arbeitskräften und allen andern Erfordernissen versehene „höhere Töchterschule" nimmt nun Zöglinge von jedem Alter in Unterricht und Erziehung auf, und wird ferner — wie bisher — auf's emsigste bestrebt sein, die sich gestellte Aufgabe würdig zu lösen, ihre Zöglinge auf jene Stufe der Bildung zu führen, wie sie den Anforderungen unserer Zeit entspricht. — Die verehrten Eltern, welche die „höhere Töchterschule" mit ihrem Vertrauen zu beehren geneigt sind, werden ergebenst ersucht, ihre Anmeldungen baldigst machen zu wollen, welche, obgleich der Unterricht bereits begonnen, noch ferner entgegengenommen werden. Die verschiedenen bildenden Lehrgegenstände werden auch einzeln, sowohl in als auch ausser der Klasse gelehrt, und der Unterrichts-Preis darnach modifizirt. Für solche, die blos den Sonntagsschulkursus besuchen, wird gleichfalls ein nach der Zahl der Stunden berechneter billiger Preis gestellt, und für diese die Dispensation vom Besuche der Sonntagsschule und Christenlehre bewirkt werden. Der für den Gesammt-Unterricht festgesetzte Preis beträgt per Monat

für den I. Cursus 3 fl.;
" " II. " 4 fl.,
" " III. " 5 fl.,
" " IV. u. V. " 6 fl.

Pensionäre, für welche in jeder Beziehung bestens gesorgt ist, bezahlen jährlich 250 fl.; Halbpensionäre 170 fl. Das sehr gesunde und freundliche Lokal ist Franziskanerplatz 3. Distr. Nr. 164.

Wegen der nähern Verhältnisse beliebe man sich gefälligst an die Anstalt zu wenden.

Würzburg den 4. Oktober 1850.

Vdt. **Stadt-Magistrat.**
Bermuth.
Becker.

Die Vorstände
der „höheren Töchterschule."

Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Ich beehre mich hiermit, anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Geschäfts-Lokal in meinem Hause Distr. 3. Nr. 187 verlassen habe, und befindet sich nunmehr mein Waarenlager **Domstraße Distr. 2. Nr. 341 im Hause des Parapluisfabrikanten Herrn Weber.**

Gleichzeitig empfehle ich dasselbe bestens assortirt in allen Sorten ordinär, mittel und feinen Tuchen, den neuesten Rock-, Hosen- und Westenstoffen, Bielefelder, schlesischer und Leder-Leinwand, leinenen, seidenen und baumwollenen Taschentüchern, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bitte ich um gütigen Zuspruch.

J. F. Keiser.

Bekanntmachung.

Am 24. August d. J. ist laut der erst dermalen erstatteten Anzeige auf dem Ladeplatze zunächst dem Gasthause zum Ochsen dahier von den zu verführenden Waaren ein Fäßchen Punschessenz zu 70 Maas, schwarz bezeichnet mit einem A in einem Dreieck, Nr. 8176, gebunden mit Schloßreifen, im Werthe zu 60 fl. entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters, sowie des entkommenen Gegenstandes veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 4. Oktober 1850.

Der Untersuchungsrichter
am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Ein großer glatthäriger **schwarzer Hund** mit messingnem Halsbande und Maulkorbe ist heute entlaufen. Man bittet, ihn gegen Belohnung beim Schwanenbäcker in der Büttnersgasse über zwei Stiegen abzugeben.

Es können einige solide Mädchen das **Kleidermachen**, besonders das **Maßnehmen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen. Näheres in der Plattnergasse 3. Distr. Nr. 115.

Es wird ein **Clavier** zu miethen gesucht. Näheres in Exped. d. Bl.

1100 Gulden sind auf erste Hypothek in die Stadt sogleich auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern nebst andern Bequemlichkeiten wird von einer ruhigen Haushaltung sogleich oder bis Allerheiligen zu miethen gesucht. Näheres in der Exped.

Im 4. Distr. 271, in der Münzgasse, wird ein Student in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Von der Sanderstraße bis zum Arbeitshaus ist eine **goldene Ohrenglocke** gestern verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Das Wohnhaus 2. Distr. Nr. 31 in der Lochgasse wird aus freier Hand **Freitag** am 18. Oktober früh 10 Uhr im Hause selbst an den Meistbietenden versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. Das Haus ist für jedes Geschäft geeignet, wie auch für Oekonomie und Wirthschaft, und kann täglich eingesehen werden.

Ein junges Mädchen von gefälligem Aeußern wird als **Schenkmädchen** sogleich gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sind noch mehrere Logis im neuerbauten Hause des **K. Knab** zu vermiethen, und können sogleich bezogen werden.

Ein braver Junge vom Lande wird bei einem hiesigen Schneidermeister in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer mit Matrazze zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

HARMONIE.

Zur Doppelfeier des hohen Namensfestes Sr. Majestät des Königs und des hohen Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin findet

Sonntag den 13. d. Mts.

ein **solennes Festessen** statt, zu welchem die verehrlichen Mitglieder eingeladen werden.

Würzburg, den 7. Oktober 1850.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Sitzungen der Gemeinde-Bevollmächtigten dahier werden künftig nicht mehr an Freitagen, sondern jedesmal an Dienstagen stattfinden.

Nächste Sitzung **Dienstag den 8. Oktober Nachmittags 2 Uhr.**

Würzburg, den 5. Oktober 1850.

Der Vorstand.

Knecht.

L. Thea, Schriftführer.

Ankündigung.

Mittelst eines geringen Einschusses von nur wenigen Thalern ist man im Stande, sich bei einem Unternehmen zu betheiligen, welches dem in diesem Jahre daran Theilnehmenden schon vom nächsten Jahre an eine

jährliche Dividende bis zu 8000 Thaler Preußisch Court. oder 14,000 Gulden Rheinisch

eintragen kann. Allen, welche bis den 1. November dieses Jahres deshalb in frankirten Briefen anfragen, ertheilt unentgeltlich spezielle Auskunft das

Büreau von Johannes Poppe,

Aegidienstraße 659 in Lübeck.

Nachricht für Auswanderer.

Nach New-York, Baltimore, New-Orleans werden am 15. Oktober und 1. November c. durch die Herren Carl Pokrantz u. Comp. in Bremen erpedirt **große mit hohem Zwischendeck versehene gekupferte dreimastige Schiffe erster Klasse.** Nähere Auskunft über die Bedingungen der Ueberfahrt, sowie über die stets **aufs Billigste** gestellten Passagepreise, ertheilt auf portofreie Anfragen der bevollmächtigte Agent

Würzburg, den 8. Oktober 1850.

Ignaz Crailsheim,

4. Distrikt Nro. 153, Sanderstraße.

In der Verlassenschaft der Anna Maria Schottorf ledig dahier werden die zu derselben gehörigen Effekten an Kleidungsstücken, weißem Zeuge, Betten, Möbeln

Dienstag den 15. d. M. Nachmittags 2 Uhr

im Hause 3. Distrikt Nro. 67 in der Pfaffengasse gegen baare Bezahlung versteigert.

Das Testamentariat.

Sämmtliche Forderungen an den Rücklaß der Adam Jonas Wittwe Elisabetha von Eßleben sind am

Donnerstag den 17. Oktober d. J. früh 8 Uhr

dahier anzumelden und nachzuweisen, außerdem sie bei der Aushändigung des Rücklasses unberücksichtigt bleiben.

Werneck, den 28. September 1850.

Königliches Landgericht.

Angermann. Straub.

Liedertafel.

Morgen Dienstag den 8. **Probe.** Anfang präcis 8 Uhr.

Der Ausschuss.

In 2. Distr. Nr. 19, Lochgasse, werden den 10. früh um 9 Uhr mehrere Mobilien, als: Tisch, Betten, Bettstätten, Komode, Sessel, Bilder, Waschgeschirr ꝛc. öffentlich versteigert.

Ein **Hochschüler** wünscht gegen freie Wohnung Instruktion zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei schöne neu möblirte Zimmer sind stündlich zu vermiethen. Schustergasse Nr. 553.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Fremden-Anzeige.

vom 6 Oktbr.

(Adler.) Schleßinger, Kaufm. a. Hammelburg. Fräul. Rothschild a. Erlangen. — (Kronprinz von Bayern.) Se. Hoheit Herzog August von Sachsen-Coburg, m. Dienerschaft. Bar. v. Crailsheim a. Röthlsee. Madame Löhr, mit Familie a. Coburg. — (Deutscher Hof.) Kfte.: Reiters a. Lyon. Mattermann a. Bremen, Rappard a. Düsseldorf, Röser a. Nürnberg. Devrinelx, mit Fam. u. Bed. a. Warschau. Frau v. Brandenstein, m. Fam. u. Dienerschaft a. Berlin. — (Russ. Hof.) Kahn, Kaufm. a. Mainz. Kleinschrodt, Ministerialrath, m. Gemahlin a. München. — (Schwan.) Kfte.: Stenglein a. Mannheim. Bodeisi a. Hanau, Pringle a. Gotha. Gregorias, Gutsbesitzer, m. Fam. a. Pillau. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Hermann a. Regensburg. Simon a. Leipzig. Lederer a. Biberach. Giersch, Apotheker a. Darmstadt. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Köster a. Leipzig. Meyer a. Bremen. Bandel a. Heidelberg, Pfahler a. Schweinfurt, Bacher a. Stuttgart. Franz, Buchdruckereibesitzer a. Erbach. Franz, Student von da. Graf v. Salaz a. Frankfurt. Frau Sigl, m. Fam. a. München. v. Weislirch, Partikulier a. Königsberg. Frau v. Mörs, m. Fräul. Tochter a. Berlin. Block, Advokat a. Altendorf. Frau Marquard, Schauspielerin m. Fam. a. Berlin.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:
Peter Georg Ott, Oekonom, mit Sabina Kern von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud:
Michael Dürlag, Bürger und Oekonom dahier, mit Dorothea Edelmann, Gramintorswittwe von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Franz Adam Schubert, Müllermeister, mit Sabina Mohr aus Würzburg.

Gestorben.

Johann Klüpfel, Pfründner, 48 J. alt. — Joseph Hänle, Redakteurssohn, 8 J. 6 Mon. alt. — Joseph Stößel, Wagnerskind, 3 J. 6 Mon. alt. — Mathilde Helbig, 4 Wochen alt. — Michael Platz, Weinhändlerskind, 9 Monat alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 240. Dienstag den 8. Oktober 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Am 4., Abends, wurde der Sturm auf Friedrichstadt ausgeführt. Nachdem bereits ungünstige Gerüchte über diese Operation am 6. in Hamburg in Umlauf waren, wurden dieselben nun durch folgende Nachricht aus Hamburg bestätigt: Des Generals Willisen offizieller Bericht aus dem Hauptquartier Süderstapel bestätigt die früheren Angaben über den unglücklichen Erfolg der Operationen gegen Friedrichstadt. Der Sturm auf diese Festung hat am Abend des 4. d. stattgefunden. Beim Bombardement wurde die halbe Stadt sammt der Hauptkirche in Asche gelegt. Der Verlust der Holsteiner ist sehr bedeutend, die Armee hat sich nach Süderstapel zurückgezogen.

Hamburg, 3. Okt. Man weiß hier seit vorgestern, daß die soz. „vollständige Einschließung" von Friedrichstadt eine voreilige, unbegründete Meldung war und daß die Besatzung jenes zur Festung gewordenen Ortes, wenn sie ihn räumen will, in nordwestlicher Richtung ihren Abzug nehmen kann. Bei Winnert steht aber, so wird versichert, auch ein dänisches Korps, etwa 5000 Mann stark. Es dient den Dänen in Friedrichstadt als Soutien, und von da aus wird die Besatzung alle 24 Stunden durch frische Truppen ersetzt! Einleuchtend ist die außerordentliche Bedeutung eines solchen Vortheils angreifenden Truppen gegenüber, die nun schon 5 Tage und Nächte an ihrem schwierigen Posten ausharren mußten.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichtssitzung vom 5. Oktober wurde Anton Bald von Erlenbach wegen unerlaubter Selbsthilfe von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen. In der an demselben Tage gepflogenen öffentlichen Verhandlung am k. Kreis- und Stadtgerichte gegen St. Gätschenberger, früheren Redakteur der „N. fränk. Zeitung", wegen Schmähung durch die Presse wurde gestern Nachmittag das Urtheil verkündet; dasselbe lautete, daß die Sache an das k. Appellationsgericht zur weitern Beschlußfassung zu verweisen sei.

München, 5. Okt. Am Montag den 7. werden Ihre sächsischen Majestäten die Rückreise nach Pillnitz antreten. Se. Maj. König Maximilian aber wird am gleichen Tage mit Sr. Maj. dem König Otto von Griechenland sich wieder nach Hohenschwangau begeben, woselbst ein Besuch von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich erwartet wird. Dort dürfte auch Se. Maj. der König von Würtemberg zu gleicher Zeit eintreffen.

München, 6. Okt. In militärischen Kreisen erzählte man sich gestern Abends, daß eine abermalige Vermehrung des Aschaffenburger Observationskorps beabsichtigt werde.

Prof. Kreutzer ist, wie man eben erfährt, aus dem Staatsdienste entlassen.

Die „Allg. Ztg." schreibt: Ein uns kurz vor dem Schluß unsers Blattes zukommender Brief aus Frankfurt vom 5. Okt. spricht die Erwartung aus, daß die Einigung zwischen Oesterreich und Preußen — allem Schein des Gegentheils zum Trotz — nahe sei.

Die „Pfälz. Ztg." berichtet, daß Se. Majestät der König der Familie des wegen seines Uebertritts zu den Freischaaren zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilten Wachtmeisters J. Winkler (eine Strafe, welche bereits früher im Gnadenwege auf 9 Jahre herabgesetzt wurde) für die Dauer der Strafzeit eine monatliche Unterstützung von 9 fl. 22½ kr. bewilligt hat.

Bei dem schönen Gesangsfeste in Berchtesgaden am 22. und 23. Sept. nahmen unter den 750 Sängern bei 50 Mitlieder der Salzburger und Halleiner Liedertafel Antheil. Eine Dame hielt bei dieser Gelegenheit eine vortreffliche Festrede.

Ein zweites zur Erforschung Sir J. Franklins ausgelaufenes Schiff, der „Prince Albert", Commander Forsyth, ist aus dem Polarmeer nach Aberdeen in Schottland zurückgekehrt. Dieses Schiff berührte Punkte der Polargegenden, die noch selten besucht worden, und fand da und dort einige Spuren der früheren Anwesenheit Franklins; von diesem und seinen Schiffen selbst aber brachte es so wenig Kunde heim als seine Vorläufer.

Aus Preußen wird folgendes erschütternde Ereigniß gemeldet, das einen düstern Schatten auf die mit Rußland abgeschlossenen Kartelleonvention wirft:

Bei dem Beginn des russischen Feldzuges gegen Ungarn engagirten sich 12 tscherkessische Edelleute als Freiwillige. Sie kehrten mit Orden dekorirt nach Warschau zurück, und wünschten nun in ihre Heimath zurückzukehren. Aber man hielt sie zurück und stellte sie in gleiche Kategorie mit den in der Armee befindlichen gemeinen Tscherkessen. Auf alle Bitten, alle Vorstellungen bis zum Kaiser hinauf ward ihnen keine Antwort. Sonnabend Abend verließen sie Warschau und kamen am Sonntag, nachdem sie 30 Meilen zurückgelegt, alle Gränzcordons passirt und zwei Cameraden durch die Verfolger verloren hatten, gegen Abend 10 Mann hoch mit den zwei ledi-

gen Pferden und mit Geld wohl ausgerüstet in Chelonce, der preußischen Gränzstadt, an. Am Montag wurden sie nach Kruszwic und heute Morgen von einem Gensdarmen hierher vor das Haus des Landraths und Gränzcommissärs Fernow geführt. Dieser lieferte dieselben an das Landrathsamt in Inowraclaw ab, und übersandte zugleich eine an ihn ergangene Requisition des Kommandeurs der kaukasischen Reiter-Division um Auslieferung der Deserteure. Die sämmtlich berittenen, mit Flinten, Pistolen, Säbeln u. s. w. stark bewaffneten Flüchtlinge erklärten bei ihrer Vernehmung in preußischen Militärdienst treten zu wollen. Man stellte ihnen das Unthunliche der Ausführung dieses Vorsatzes und die Nothwendigkeit ihrer Auslieferung in Gemäßheit der bestehenden Kartell-Konvention vor. Hierauf gaben sie die Erklärung, freiwillig nach Rußland zurückkehren zu wollen. Als man ihnen aber bemerkte, daß sie vor Allem ihre Waffen abgeben und sich militärisch eskortiren lassen müßten, weigerten sie sich, Folge zu leisten, und als darauf der Rittmeister von Zlow mit einem Theil der in Inowraclaw stehenden Dragoner-Eskadron ankam, um zur gewaltsamen Entwaffnung der Deserteure zu schreiten, ergriffen diese die Flucht, die Bromberger Chaussee entlang, wobei sie zugleich ihre Gewehre abfeuerten, einen Dragoner-Unteroffizier tödteten und mehrere Dragoner verwundeten. Das Militär erwiederte das Feuer, wodurch zwei Tscherkessen fielen und einer verwundet wurde, zwei wurden eingefangen. Die übrigen fünf begaben sich nach dem Vorwerk Kruslewice und setzten sich dort fest, indem sie ein lebhaftes Feuer auf das nachrückende Militär unterhielten, wobei mehrere Einliegerhäuser des Vorwerks eingeäschert wurden. Es wurde nun ein Infanterie-Kommando vom 4. Regiment von Bromberg geholt, mit dessen Hülfe vier der Flüchtlinge schwer verwundet gefangen genommen wurden, während der fünfte in dem Vorwerkshause, wo die Tscherkessen sich zuletzt festgesetzt hatten, und welches sie endlich selbst in Brand steckten, todt zurückblieb. Von den Infanteristen ist dabei ebenfalls ein Mann gefallen und einer leicht verwundet.

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 5. Oktbr. Herr v. Haynau hat Stubenarrest. Die Vorfälle in seiner Wohnung werden folgendermaßen erzählt: Zwei Stabsoffiziere und zwei Auditeure begaben sich mit einem Haftbefehl zu ihm. Er suchte dieselben jedoch einzuschüchtern, und drohte, jeden Offizier, der noch ein Wort von solchen Dingen reden würde, ins Cartell bringen lassen. Als aber die Herren, und namentlich Oberstlieutenant Hildebrand, Anstalten machten, Hrn. v. Haynau abzuführen, zog derselbe gelindere Saiten auf, und versprach alle Thätigkeit einzustellen, bis von Wilhelmsbad neue Ordre eingetroffen. Bis dahin hat er sich dem über ihn verhängten Stubenarrest unterworfen. Die Zeitungen erscheinen heute Abend wieder.

Nachschrift. Der Oberbürgermeister macht so eben zur Beruhigung der Bürger bekannt, daß das Oberappellationsgericht eine Adresse an den Kurfürsten beschlossen habe, worin dasselbe unter Auseinandersetzung der Rechtswidrigkeit der Verordnung vom 28. v. M. deren Zurückziehung verlangt, und daß dasselbe diese Adresse noch heute durch eine Deputation nach Wilhelmsbad abschicken werde. Die Deputation besteht aus den Oberappellationsgerichtsräthen Schotten, Eichenberg und Elvers.

Kassel, 6. Oktbr. Ueber unser Offizierkorps mit Ausnahme einiger räudigen Schafe herrscht nur eine Stimme der Anerkennung und Achtung; in der ersten Reihe aber stehen: die Generalmajors v. Urff, Gerland und die Obristlieutenants Hildebrand und Petri. Sie haben sich, wie im Jahre 1847, einen unvergänglichen Ruhm in der Geschichte unseres Landes erworben. — Ueber Haynau und seine Adjutanten schwebt das Damoklesschwert der Verhaftung, die alsbald vollzogen wird, wenn morgen von Wilhelmsbad keine günstigen Nachrichten eintreffen. — Mit der Deputation des Oberappellationsgerichts ist zugleich der Staatsprokurator Kersting nach Wilhelmsbad abgereist. Man will daraus den Schluß ziehen, daß der höchste Gerichtshof die Anklage und Verhaftung der Minister beschlossen hat, zu deren Vollziehung Herr Kersting mitgereist sei.

Wilhelmsbad, 7. Okt. Die hierhergeschickte Deputation befindet sich noch hier, und hat von Kassel die Nachricht erhalten, daß die Ausnahmsmaßregeln dort große Unzufriedenheit erregen. Ein Lieutenant, welcher den Obergerichtsanwalt Oetker auf Befehl des Generals Haynau verhaftet hat, ist von seinem eigenen Regimentskommandeur deßhalb in Arrest geschickt worden. Man ist hier ziemlich muthlos; denn man weiß, daß die hannoverische Regierung sehr großes Bedenken trägt, in Kurhessen zu interveniren.

Fulda, 6. Okt. Die öffentlich sich auf allen Gesichtern kund gebende Freude und Aufregung über Widerstand des Kasseler Offizierkorps gegen die Anschläge Hassenpflug's ist groß in unserer Stadt. — An unserer ganzen Rhöngränze sind dem Vernehmen nach überall bayrische Truppen angesagt, namentlich Cavallerie.

Die Proklamation Haynau's ist dießmal von unserem Oberbürgermeister nicht publizirt worden, ungeachtet er dazu aufgefordert war; vielmehr haben die Mitglieder des zufällig versammelten städtischen Bürger-Ausschusses die auf den Sitzungstisch gelegten Exemplare der Curiosität wegen mit nach Hause genommen.

Württemberg. Stuttgart, 5. Okt. In der heutigen zweiten Sitzung der Landesversammlung wurden folgende Anträge übergeben: 1) ein Antrag des Abg. Riecke, betreffend die Erhöhung der Schullehrerbesoldungen auf den Betrag von mindestens 300 fl. Die Majorität der Versammlung beschließt, den Antrag noch auf diesem Landtage in Berathung zu ziehen; 2) ein dringlicher Antrag des Abg. Seeger, betreffend die alsbaldige Ausbezahlung der von Seiten Württembergs den Herzogthümern Schleswig-Holstein zukommenden Truppenverpflegungsgelder. Die Versammlung beschließt einstimmig, diesen Gegenstand auf die nächste Tagesordnung (Montag) zu setzen. 3) Ein dringlicher Antrag des Abg. Süskind in Betreff der kurhessischen Angelegenheit, dessen alsbaldige Begründung und Berathung vom Antragsteller verlangt aber zurückgenommen wurde auf den zur Erledigung eines kurzen Formstreits gemachten Vermittlungsvorschlag des Abg. Seeger hin, diesen wichtigen Punkt, gleich dem vorigen auf die nächste Tagesordnung zu bringen, was einstimmig zum Beschluß erhoben wurde. — Staatsrath v. Knapp legte einen Gesetzesentwurf vor, welcher allerh. Auftrag zufolge, eine gesetzliche Verlängerung des Termins für die provisorische Steuererhebung bis zum letzten Dezember verlangt, bis zu welcher Zeit hoffentlich die Verabschiedung des Hauptfinanz-Etats erfolgt sein werde.

Preußen. Berlin, 5. Oktober. Die „Neue Pr. Ztg." sagt: „Wunderbare Versionen werden über den Inhalt einer neuerdings von dem russischen Kabinet an das österreichische gerichteten Note in Gang gebracht. Aus zuverlässiger Quelle können wir versichern, daß der Inhalt dieser allerdings vorhandenen Depesche der ist, daß Rußland ausspricht, es werde für den Fall einer zwischen Preußen und Oesterreich ausgebrochenen Streitigkeit sich auf Seiten Dessen stellen, welcher den Verträgen von 1815 am Nächsten steht."

Ausland.

Frankreich. Paris, 4. Okt. Der Präsident soll heute im Faubourg St. Antoine schlecht empfangen worden sein. Der Erzbischof von Turin, Mosignor Fransoni, bleibt in Lyon. Hr. Thiers ist wieder in Paris angekommen. Die Spaltung unter den Legitimisten wurde durch neue Veröffentlichungen erweitert. In St. Maur haben große Manöver im Beisein des Präsidenten stattgefunden.

Der Polizeipräfekt hat ein berittenes Agentenkorps errichtet; die „Agenten zu Pferd" haben täglich zu bestimmten Stunden die Barrieren und die bevölkerten Quartiere zu durchstreifen, nöthigenfalls nach den militärischen Posten zu eilen und deren sofortiges Einschreiten zu veranlassen; sie werden auf gewissen Punkten von Agenten zu Fuß erwartet, welche ihnen über die Lage der Dinge in den Quartieren, welche sie zu besuchen haben, Bericht zu erstatten angewiesen sind.

Spanien. Madrid, 30. Sept. Die Beziehungen zwischen der französischen Regierung und dem Madrider Hofe werden immer inniger und wichtiger. Es ist die Rede davon, daß an dem spanischen Hof ein französischer Botschafter statt eines bevollmächtigten Gesandten, der sich gegenwärtig hier befindet, beglaubigt werden solle. Es würde dieß eine sehr bedeutsame Aenderung sein, da bekanntlich ein Botschafter direkt mit dem Regenten verkehrt, bei dessen Regierung er beglaubigt ist. — Die Königin soll abermals guter Hoffnung sein.

Rußland und Polen. Von der russischen Gränze, 29. Sept. Hier erhält sich das Gerücht, der Czar werde Polen als eigenes Königreich an den Thronfolger abtreten, und mit allen nur möglichen Mitteln dann dahin wirken, daß alle slavischen Völkerschaften unter Polens Szepter als ein großes polnisches Reich vereinigt werden.

Cours der Staatspapiere.
Frankfurt a/M., den 7. Okt. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1155	1150
Oesterreich, 5 % Metalliques	78 3/8	78 1/8
" 4 % "	61 1/2	61
" 2 1/2 % "	41 3/4	41 1/2
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	84	83 1/2
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	82 7/8	82 5/8
" 4 1/2 % "	98	97 1/2
Baden, 3 1/2 % Obligationen	81 1/4	80 3/4
" 50 fl. Loose	53	52 1/2
" 35 fl. "	31 1/4	31
Nassau, 25 fl. "	26 1/4	25 7/8
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	77 1/2	77
" 25 fl. "	28 1/4	28
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	31 1/8	30 7/8
Sardinien, 36 Frcs. "	33 1/4	32 3/4

Neue Louisd'or 11 fl. 6 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 48 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28 1/2 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 99 3/8 südd. W. G.

Getreid-Verkauf
auf dem Markte zu Würzburg vom 5. Oktbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weitzen. .	6	14	30	685	13	6	1	11	30	692
Korn . .	19	9	50	224	9	34	7	9	—	250
Gerste . .	59	9	—	546	8	38	7	8	—	612
Haber . .	2	5	—	262	4	13	2	3	30	266

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

In der Nachlaßsache der Sebast. und Barbara Schuberr'schen Eheleute von Aholdhausen werden alle, welche an die Nachlaßmasse Forderungen zu machen haben, aufgefordert, solche bis

Montag den 28. d. Mts.

dahier anzumelden, widrigenfalls sie bei der Nachlaß-Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben.

Ochsenfurt, den 2. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.
Heldrich.
Klöpffer.

Ein Theil einer kleinen **Flöte** ging gestern Nachts vom Heroldsgarten über den Markt und Augustinergasse verloren. Der redliche Finder erhält gegen Rückgabe eine gute Belohnung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es werden **zwei Schüler** der hiesigen Lehranstalten in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres bei Drechslermeister **Gödecke** in der Eichhorngasse.

Es ist eine **Garküchengerechtigkeit** mit sämmtlicher Wirthschafts-Einrichtung auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Donnerstag den 10. dieses Monats Nachmittags 2 Uhr wird ein **Eisen- und Messingstrich** im 3. Distrikt Nro. 66 der Universität vis-à-vis, abgehalten. Zu bemerken ist, daß unter dem Eisen sich viel brauchbare Gegenstände befinden, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Kellervermiethung.

Im Hause 2. Distr. Nr. 2, Theaterstraße, ist ein Keller mit 56 Fuder, größtentheils in Eisen gebundenen und gut erhaltenen Fässern zu vermiethen. Näheres bei Büttnermeister Eger, 1. Distr. Nr. 356.

In der Sterngasse 3. Distr. Nr. 156 ist ein Quartier von 3 Zimmern und den übrigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Bei **Heinrich Lanz** nächst dem Burkarderthor in eine Partie Blumeneinfassungen billig zu verkaufen; auch werden daselbst Blumenstöcke überwintert.

Es sind noch mehrere Logis im neuerbauten Hause des **K. Knab** zu vermiethen, und können sogleich bezogen werden.

Ein braver Junge vom Lande wird bei einem hiesigen Schneidermeister in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Theater-Angelegenheit.

An ein verehrliches Publikum erlaubt sich der gehorsamst Unterzeichnete hierdurch die ergebene Bitte zu stellen, nach einigen mißlungenen Debüts keinen Maaßstab an die Total-Leistungen für die gegenwärtige Saison zu legen, da er bereits Vorkehrungen getroffen, die vorhandenen Lücken und Mängel zu ergänzen und zu verbessern.

Würzburg, den 8. Oktober 1850.

F. Engelken.

Circus Olympicus.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er mit seiner großen

Kunstreiter-Gesellschaft,

bestehend aus **70 Personen** und mit **30 Pferden**, die nächsten Tage hier eintreffen wird.

Die Vorstellungen werden in der königl. **Hofreitschule** Abends bei Beleuchtung stattfinden.

Emanuel Beranek,
Direktor.

Nicht zu übersehen!!!

Dem verehrlichen Publikum zeige ich ergebenst an, daß bei mir immerwährend gutes **Winzheimer-Bier** verzapft wird und verbinde hiemit die Anzeige, daß ein guter Freund von mir jederzeit einen **vollständigen Theaterzettel** herleiht, und ich sohin auch mit dieser seltenen Gabe aufwarten kann.

Wittstadt.

Durch unterzeichnete Buchhandlung ist zu beziehen:

Legende der Heiligen
auf alle Tage des Jahres,
oder:
Die Herrlichkeiten der kathol. Kirche,
dargestellt in den Lebens-Beschreibungen der Heiligen Gottes.
Ein christkatholisches Hand- und Hausbuch

zur Belehrung und Erbauung der Christen von **Anton Mätzler**, geistlichem Rathe in Augsburg. Fünfte Auflage, mit Kupfern. Preis fl. 4. 12 kr.

Neue Fränkische Buchhandlung.

In der Verlassenschaft der Apotheker-Wittwe Dorothea Wimmer dahier werden die dahin gehörigen Effekten, als: Betten, Weißzeug, Kleider und Schreinerwaaren

Montag den 14. Oktober l. J. Nachmittags 2 Uhr

im 4. Distrikt Nro. 82 dem öffentlichen Verkaufe gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt.

Strichliebhaber werden hiezu eingeladen.

Würzburg, den 29. September 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Meisner.

Auf den gestrigen **tollen** Brief durch die Stadtpost an mich, diene den Herrn **Schreibselmaier** zur Nachricht, wenn nur ein klein wenig Witz darin gewesen wäre, ich diesen Brief im Blatte öffentlich bekannt gemacht hätte. **B.**

Verlorner Hund.

Ein spitzartiger Hund, schwarz, an der Brust weiß, an den Füßen weiß und braun, folgend dem Rufe „Nolla", ging zu Verlust. Wer denselben in Nr. 240 des 5. Distrikt zurückbringt, erhält eine Belohnung von 2 Kronenthalern.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 9. Oktober:

(Zum Erstenmale.)

Geistige Liebe,
oder
Gleich und gleich gesellt sich gern.
Lustspiel in 3 Akten von Dr. Fr. Leberer.

Vorher:

Der arme Poet.
Schauspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Zwischen und nach beiden Stücken

Ballet,

ausgeführt von der Familie Jerwitz-Lindor und Frl. Weidner.

Im 2. Distr. Nr. 501, Fischmarkt, ist ein Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.
vom 6. Oktbr.

(Adler.) Kfte.: Grebe a. Hanau, Offenbach aus Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Grünert aus Magdeburg, Pirard a. Frankfurt. Frhr. von Kübeck, k. k. Reichskommissär mit Dienerschaft aus Wien. Ruith, k. b. Studienrektor aus Münnerstadt. Czaerkoff, Edelmann a. Petersburg. Schwab Oberkriegs-Commissär a. München. Frau v. Grobel mit Sohn aus Veihof. — (Kleebaum.) Kfte.: Schinkler aus Hilpertsdorf. Michael Scheffler und Friedrich Krämer aus Oeßfeld. — (Schwan.) Kfte.: Hubner aus Bayreuth, Kreibig a. Darmstadt. Stolz, Apotheker mit Familie a. Wertheim. Handelmann mit Fam. u. Landwirth a. Verberg. Primes, Partikulier aus Zweibrücken. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Herbst aus Nürnberg, Adler a. Dresden. Bergvolgt, Bierbrauer aus Augsburg. Jakob, Direktor a. Leipzig. Bar. v. Heßberg a. Reichelshof. Bellig a. Schweinfurt. — (Württemberger Hof.) Becke, mit Familie Gutsbesitzer aus Leipzig. Derke und Heßling, Part. a. Wien. Merkens, Kfm. a. Mainz. Meßmeringen u. Hammer chnitt, Baumeister a. Bamberg. Komp, Student u. Frau Komp aus Fulda. Frau Jakobi aus Hammelburg.

Gestorben.

Joseph Hannecker, Aktuarskind, 7 Wochen alt. — Margaretha Kühles, Landgerichtsdienersfrau, 50 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 241. Mittwoch den 9. Oktober 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Ueber den Sturm auf Friedrichstadt bringen die Altonaer Blätter jetzt folgende Details: Auszug aus dem Berichte des Generals Willisen aus dem Hauptquartiere zu Süderstapel, 4. Okt.: „Nachdem von dem kommandirenden General über die Vorbereitung zu der Expedition gegen Friedrichstadt und über den bisherigen Erfolg derselben berichtet worden, heißt es weiter: „Dennoch (trotz der Schwierigkeiten) glaubte man Alles so weit vorbereitet, daß zum Sturm geschritten werden durfte. Dieser hat denn heute gegen Abend stattgefunden und ist von den Truppen mit so ausgezeichneter Tapferkeit ausgeführt worden, daß er unter einigermaßen günstigen Verhältnissen sicher von Erfolg gewesen wäre. So aber stießen die Truppen theils auf Gräben, welche erst im feindlichen Feuer überbrückt werden mußten, theils auf noch nicht völlig zerstörte Werke seitwärts oder rückwärts, so daß es trotz der glänzendsten Tapferkeit nicht möglich wurde, den Ort in ihre Gewalt zu bekommen. Der Feind führte seine Vertheidigung mit Ruhe und Unerschrockenheit. Leider hat es nicht vermieden werden können, daß ein großer Theil der unglücklichen Stadt niedergebrannt ist. Auf die Kriegsführung wird die Begebenheit keine entscheidende Einwirkung ausüben. Unseren Verlust schätze ich auf ungefähr 200 bis 300 Mann an Todten und Verwundeten. Ich werde später die Verluste genauer angeben. Doch ist auch dießmal der Verlust an Offizieren verhältnißmäßig groß; das 6. Bat. hat alle seine Hauptleute todt oder verwundet auf dem Platze gelassen. Auf den Geist der Truppen hat dieß Ereigniß in keiner Weise nachtheilig eingewirkt, und ich hoffe, daß es eben so wenig im Lande geschehen wird. Der kommandirende General: von Willisen."

Rendsburg, 5. Okt., Mittags 2 Uhr. Gestern Abend 7 Uhr begann der Angriff auf Friedrichstadt. Das 6. Bataillon ist bis in die Stadt hineingedrungen, jedoch auf dem Markt durch das dort errichtete Blockhaus aufgehalten und zurückgeschlagen. — Ein zweiter Sturm durch das 15. Bataillon ist ebenfalls zurückgeschlagen worden; dieß ist ungefähr um 11½ Uhr Nachts gewesen. — Friedrichstadt war mithin bis dahin noch nicht in unseren Handen. Unser Verlust ist nicht unbedeutend, namentlich sind manche Offiziere gefallen und schwer verwundet. — Es mögen ca. 200 Verwundete hier eingebracht worden sein. Der ganze Verlust mag ca. 400 Mann betragen. — Das 3. Bataillon hat durch Zusammenbrechen einer Pontonbrücke einen Zug verloren. Von der Tann ist, jedoch leicht, verwundet.

Kiel, 5. Okt. Gestern hat bei Friedrichstadt ein heißer Kampf stattgehabt. Den ganzen Tag über dauerte eine lebhafte Kanonade mit großem Erfolg fort; der Grevehof und Gershof, auf die man viele Kugeln vergeblich verschossen, geriethen endlich in Brand. Es ward um 5½ Uhr Nachmittags der Sturm angeordnet, da man alle Hauptwerke zerstört zu haben glaubte. Leider hatte er nicht den erwarteten Erfolg. In 3 Colonnen, am Eiderdeich, auf der Chaussee und am Treenedeich rückte die Infanterie vor, doch kam es nur am Eiderdeich zum eigentlichen Sturm. Als unsere braven Truppen mit dem Gesange „Schleswig-Holstein" anrückten, begann auf der ganzen Vertheidigungslinie ein mörderisches Kleingewehrfeuer. Unsere Truppen gingen lebhaft vor; namentlich das 6. Bataillon, das schon hinter dem Deich, ehe es zum Kampf kam, den Hauptmann Erhard verlor, zeichnete sich aus. Man stieß aber auf solchen Widerstand, daß man die erste bereits genommene Schanze wieder aufgeben mußte. Das 15. Bataillon ging zurück, als dessen Munitionskarren in die Luft flog. Diese Colonne konnte leider von den anderen nicht unterstützt werden, weil die Sturmbrücke über den Graben, der allein noch die Chaussee vom großen Blockhause trennte, einbrach und nicht gleich hergestellt werden konnte. Das Kanonenfeuer wurde auch während des Sturmes lebhaft unterhalten und ein großer Theil der Stadt, namentlich auch die Hauptkirche brannte. Gegen Mitternacht wurde das Gefecht abgebrochen; unsere Truppen nahmen ihre früheren Stellungen, theilweise avancirt, wieder ein und sollen sich jetzt am Deich und am Ausgang der Chaussee noch eingraben. Auch die Jäger und das 11. Bataillon haben sich sehr brav geschlagen. Die Belagerung wird jetzt in regelmäßiger Weise fortgesetzt werden.

Aus zuverlässiger Quelle wird mitgetheilt, daß die russische Kriegsflotte, bestehend aus zwei Dampffregatten, einem Schooner-Dampfschiff und eilf größeren Segelschiffen, wegen Windstille am 3. d. unter Falster geankert lag, woraus sich schließen läßt, daß ihr Abzug aus unsern Gewässern nahe bevorsteht.

Altona, 5. Okt. Berichte von Reisenden, die erst heute Morgen 9 Uhr die Umgegend von Friedrichstadt verlassen haben wollen, behaupten, es sei auf Friedrichstadt heute Morgen zum dritten Mal gestürmt worden und zwar dießmal war es das 15. Bataillon und wären die Unsrigen bis zum Marktplatze vorgedrungen und die Dänen bis dahin zurückgetrieben, die nur noch ein Blockhaus inne hatten. Gott gebe, daß sich dieß bestätige! Der Angriff soll von der Seither Chaussee her erfolgt sein.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier am 8. Okt. wurde Joseph Meisner, Spitalverwalter zu Volkach, wegen fahrlässiger Körperverletzung mit 8täziger Gefängnißstrafe bestraft und in die Kosten der Untersuchung verurtheilt.

In den öffentlichen Sitzungen des kgl. Kreis- und Stadtgerichts dahier werden folgende Fälle zur Verhandlung kommen: Am 22. Okt. Georg Dechsner von Sachsenheim wegen unerlaubter Selbsthülfe, Sabina May von Kleinrinderfeld wegen Betrugs. Am 24 Okt. Karolina Scherg von Steinbach wegen fahrlässiger Tödtung, Joseph Gehrig von Gambach, Franz und Andreas Graf von Untereisenheim, Gottfried Fehrer von Randersacker, sämmtl. wegen Körperverletzung. Am 26. Okt. Eva Werrlein von Würzburg wegen Diebstahl, Joseph Reuß von Müdesheim, Lorenz Emmes von Gaibach und Sebastian Gerhard von Zell, sämmtl. wegen Körperverletzung.

Se. Maj. der König haben sich unter dem 3. Okt. allergnädigst bewogen gefunden, auf die beim Kreis- und Stadtgerichte in Bayreuth erledigte Rathsstelle den I. Landgerichts-Assessor F. A. v. Schallern zu Kissingen seiner Bitte gemäß zu befördern; ferner auf die in Würzburg erledigte Advokatenstelle den Advokaten Dr. Karl Friedrich in Schweinfurt, ebenfalls seiner Bitte entsprechend, zu versetzen; dann dem Landrichter Frz. Haus zu Volkach auf Grund der nachgewiesenen Funktionsunfähigkeit die nachgesuchte Quieszenz auf die Dauer von 2 Jahren zu bewilligen; auf das Landgericht Volkach seiner Bitte gemäß den Landrichter Karl Kaspar Ammersbacher zu Hilders zu versetzen; zum Landrichter von Hilders den I. Landgerichts-Assessor Joh. Georg Steinbach zu Karlstadt zu befördern; ferner den Landgerichts-Arzt Dr. Jak. Herzenröther in Marktheidenfeld auf Grund des § 19 der IX. Verf.-Beil. in Ruhestand zu versetzen und auf dieses Physikat seiner Bitte entsprechend den Gerichtsarzt Dr. Wilib. Sedelbauer von Rothenbuch zu ernennen.

Morgen Vormittags wird bei günstigem Wetter auf dem Exercierplatze die feierliche Fahnenweihe des kgl. 9ten Infanterie-Regiments stattfinden.

München, 7. Okt. JJ. kk. Majestäten Max und Marie sind heute Vormittags 10 Uhr nach Hohenschwangau abgereist. Höchstdieselben wurden vom Staatsminister Dr. v. d. Pfordten, dem kgl. Kämmerer und Vice-Oberst-Stallmeister Frhr. v. Freyberg und den beiden Adjutanten Graf Rechberg und v. Strunz begleitet.

Wegen Ablebens Sr. Maj. Louis Philipp, weiland König der Franzosen, wurde eine Hoftrauer von 14 Tagen — nämlich vom heutigen bis einschlüssig 20. ds. — angeordnet.

Gestern starb dahier der pensionirte Generallieutenant Nep. Graf von Tattenbach.

Vom 10. angefangen wird die Infanterie wieder bis auf 50 Mann per Kompagnie beurlaubt.

Die „Allg. Ztg." schreibt unter dem 8. Oktober: Die bei dem hiesigen Comité für Schleswig-Holstein eingegangenen einzelnen Beiträge betragen bereits über 8000 fl. Die Wochensammlungen sind in vollem Gang und versprechen den Eingang der ganzen Summe (1500 fl. monatlich), die auf Augsburg entfällt nach jenem bereits von vielen deutschen Städten angenommenen Grundsatz, daß monatlich 300,000 Thlr. für das schleswig-holsteinische Heer von der deutschen Bevölkerung beigesteuert werden sollen. Unter obigen 8000 fl. befinden sich auch manche Beiträge von auswärts; so erhielten wir in diesen Tagen von Günzburg eine zweite Sendung im Betrag von 113 fl. Aus Livorno gingen uns gestern durch die HH. H. Merheim und Ph. Merten 960 fl. zu. Das Begleitschreiben sagt: „Es ist diese Summe das Scherflein der hier lebenden Deutschen — mit wenigen ruhmlosen Ausnahmen — die gerne und mit Freude bereit sind, auf dem Altar des Vaterlands ihre Opfergabe niederzulegen, wenn es gilt, deutsche Interessen zu unterstützen, deutsche Ehre zu wahren."

Greifswald, 25. Sept. Die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche dieser Tage hier abgehalten und heute geschlossen wurde, war sehr wenig besucht und stand an Bedeutung sehr hinter den früheren Zusammenkünften der Naturforscher zurück. Zum Versammlungsorte für nächstes Jahr ist Gotha bestimmt worden.

Nach der „K. Z." beabsichtigt der Leibarzt des Königs von Preußen, Professor Dr. Schönlein, Berlin zu verlassen, um sich in einer kleinen Universitätsstadt niederzulassen.

Ein Spekulant wollte in Wien einen Damengasthof gründen, in dem bis zum Thorsteher herab Alles weiblichen Geschlechts sein sollte. Die k. k. Statthalterei verweigerte jedoch die Bewilligung.

Rom. In einem am 30. Sept. im Vatikan abgehaltenen geheimen Konsistorium wurden vom Papste 13 Erzbischöfe und Bischöfe zu Kardinälen kreirt, darunter Frhr. v. Sommerau-Beckh, Erzbischof von Olmütz, v. Geißel, Erzbischof von Köln und v. Diepenbrock, Fürstbischof von Breslau.

Deutschland.

Bayern. München, 6. Okt. Die letzte ordentliche Quartalsassise schloß am 31. Aug. l. Js.; vom 14. bis 31. l. Mts. folgt ihr schon wieder eine außerordentliche. Neun Fälle mit siebenzehn Angeklagten kommen zur Aburtheilung. Die Anklage richtet sich gegen sieben wegen Diebstahls, gegen einen wegen nächsten Versuchs zum qualifizirten Mord und wegen Körperverletzung, gegen eine wegen Kindsmords, gegen einen wegen Raubes dritten Grads, gegen einen wegen qualifizirten Mords, gegen einen wegen Brandstiftung ersten und höchsten Grads, und gegen eine Complicität von fünf Angeklagten wegen siebenfachen Raubes dritten Grads. Politische Verbrechen und Vergehen kommen diesesmal nicht zur Verhandlung. Doch scheinen die jüngsten Beschlagnahmen der Leuchtkugeln und des Eilboten auch Stoff solcher Art für die nächste ordentliche Assise liefern zu sollen.

Frankfurt, 6. Okt. Auch Preußen ruft seine Bundeskommissäre ab und ersetzt sie durch Stellvertreter im Range der österreichischen Substituten.

Kurhessen. Kassel, 6. Okt. Heute Abend 7 Uhr war der verhaftete Hr. Oetker, obgleich die Zeit des verfassungsmäßigen Verhörs längst verstrichen, noch immer nicht vernommen. Sämmtliche Auditeurs haben die Mitwirkung bei dem Kriegsgerichte verweigert, was dem Vernehmen nach auch von mehreren sonst dazu ausersehenen Personen geschehen sein soll.

Hanau, 7. Okt. Oberstlieutenant Hillebrand, bekanntlich Abgesandter des Kasseler Offizierkorps, wurde gestern Nachmittag vom Kurfürsten empfangen; der Bescheid jedoch, welchen Herr Hillebrand nach Kassel zurückzubringen hat, soll dahin lauten, daß die Offiziere entweder gehorchen sollten oder ihre Uniformen auszuziehen hätten. Die Deputation vom Oberappellationsgericht zu Kassel wurde dagegen nicht vorgelassen.

Baden. Karlsruhe, 6. Okt. Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß die großh. Staatsregierung beschlossen hat, das Guthaben der Herzogthümer Schleswig-Holstein sofort zu berichtigen. Möchten doch die übrigen deutschen Regierungen, welche noch im Rückstande sind, diesem Beispiel folgen!

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia,**

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Conducteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Im Verlag der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg ist erschienen:

Uebersichts-Tabellen

der deutschen und lateinischen

Formen- und Satz-Lehre,

ein Beitrag zur erleichternden und parallelen Behandlung beider Sprachen,

für untere Klassen höherer Lehranstalten,

von

Ph. J. Hiller,

königl. Studienlehrer zu Würzburg.

7 Bogen gr. 4. in farbigem Umschlag geb., Preis 33 kr.

Als Beweis für die Brauchbarkeit dieses Werkchens mag gelten, daß seit den wenigen Monaten seines Erscheinens zwischen 8—900 Exemplare abgesetzt wurden. Auch haben bewährte Schulmänner sich sehr günstig darüber ausgesprochen; und fügen wir von den uns zugekommenen Urtheilen nur Folgendes bei: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mit diesen Tabellen ein sehr zweckmäßiges Unterrichtsmittel gewonnen ist. Die gleichzeitige parallele Behandlung der beiden Sprachen, die übersichtliche Vertheilung und Anordnung des Materials, die Sicherheit, den Schülern nur das, was sie für den Augenblick erhalten müssen, das aber vollständig zu geben, die Gewißheit, ein abgegränztes Pensum innerhalb einer gegebenen Zeit vollenden, und selbst eine große Zahl von Schülern auf gleichem Wege mit Bestimmtheit zu einem gewissen Ziele führen zu können, das Alles und ohne Zweifel noch vieles Andere muß diese Tabellen den Lehrern dieser Unterrichtsstufen willkommen machen."

Geselliger Verein.

Donnerstag den 10. Oktober Probe. Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Endesunterzeichneter hat seine

Weinwirthschaft

in der Korngasse Nr. 207 wieder eröffnet, und schenkt die Maas Most zu **8 kr.**, Wein zu **10, 12** und **16 kr.**

Jakob Förster,
Mauerermeister.

Am **Samstag** fährt eine Chaise nach Ridißen über **Rothenburg** oder Ansbach über **Ulm** vom Lohnkutscher **Schraut** nächst der neuen Kaserne und werden hiezu Mitreisende gesucht.

Mehrere doppelte **Ladenthüre, Läden, Einhängefenster** und **Beschläge,** wie auch eine **Hausthüre** sind zu verkaufen im 3. Distr. Nro. 183.

Ein **Schüler** der hiesigen Studienanstalten wird in Kost und Logis gesucht im 2. Distr. Nr. 186.

1000 fl. sind auf erste Hypothek in der Stadt sogleich auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

1100 Gulden sind auf erste Hypothek in die Stadt sogleich auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Reißarübengasse Nro. 235 sind zwei Zimmer an ledige Herrn zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein neues Logis von 2 Zimmern und Küche ist im 4. Distr. Nro. 44, der Peterer Kirche gegenüber, sogleich zu vermiethen.

In der Franziskanergasse 3. Distr. Nr. 364 ist eine Wohnung von drei Zimmern und den übrigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen.

In 2. Distr. Nr. 19, Lochgasse, werden den 10. früh um 9 Uhr mehrere Mobilien, als: Tisch, Betten, Bettstätten, Komode, Sessel, Bilder, Waschgeschirr ꝛc. öffentlich versteigert.

Ein **Hochschüler** wünscht gegen freie Wohnung Instruktion zu ertheilen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen von gefälligem Aeußern wird als **Schenkmädchen** sogleich gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

In Folge der seit neuerer Zeit hier vorkommenden Vermehrung auffallender Diebstähle ist die unterfertigte Behörde veranlaßt, denjenigen, der zur Entdeckung eines Diebes führt, eine Belohnung von 5 bis 50 fl. aus der Stadtkassa zuzusichern.

Würzburg, den 8. Oktober 1850.

Der Stadt-Magistrat.
Ier Bürgermeister Bermuth.

Carl.

Beachtenswerth.

Um damit aufzuräumen, verzapft Unterzeichneter das in seinem Keller noch befindliche **Winzheimer-Lagerbier**, vorzüglicher Qualität, à 5½ kr. per Maas.

Fey, Gartenwirth
vor dem Burkarder Thore.

Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Ich beehre mich hiermit, anzuzeigen, daß ich mein bisheriges Geschäftslokal in meinem Hause Distr. 3. Nr. 187 verlassen habe, und befindet sich nunmehr mein Waarenlager **Domstraße Distr. 2. Nr. 541 im Hause des Parapluisfabrikanten Herrn Weber.**

Gleichzeitig empfehle ich daßelbe bestens assortirt in allen Sorten ordinär, mittel und feinen Tuchen, den neuesten Rock-, Hosen- und Westenstoffen, Bielefelder, schlesischer und Leder-Leinwand, leinenen, seidenen und baumwollenen Taschentüchern, nebst allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bitte ich um gütigen Zuspruch.

J. F. Keiser.

Unterrichts-Anzeige.

Der seit dem 1. Mai l. Jrs. dahier bestehenden weiblichen Erziehungs-Anstalt **„größere Töchterschule"** wurde durch Beschluß des hochlöblichen Stadt-Magistrats vom 1. ds. Mts. genehmigt, Zöglinge von jedem Alter aufzunehmen, und hat nun beregte Anstalt die Benennung **„höhere Töchterschule"** angenommen. Die mit den vorzüglichsten Arbeitskräften und allen andern Erfordernissen versehene „höhere Töchterschule" nimmt nun Zöglinge von jedem Alter in Unterricht und Erziehung auf, und wird ferner — wie bisher — aufs emsigste bestrebt sein, die sich gestellte Aufgabe würdig zu lösen, ihre Zöglinge auf jene Stufe der Bildung zu führen, wie sie den Anforderungen unserer Zeit entspricht. — Die verehrten Eltern, welche die „höhere Töchterschule" mit ihrem Vertrauen zu beehren geneigt sind, werden ergebenst ersucht, ihre Anmeldungen baldigst machen zu wollen, welche, obgleich der Unterricht bereits begonnen, noch ferner entgegengenommen werden. Die verschiedenen bildenden Lehrgegenstände werden auch einzeln, sowohl in als auch ausser der Klasse gelehrt, und der Unterrichts-Preis darnach modifizirt. Für solche, die blos den Sonntagsschulkursus besuchen, wird gleichfalls ein nach der Zahl der Stunden berechneter billiger Preis gestellt, und für diese die Dispensation vom Besuche der Sonntagsschule und Christenlehre bewirkt werden. Der für den Gesammt-Unterricht festgesetzte Preis beträgt per Monat

für den I. Cursus 3 fl.,
" " II. " 4 fl.,
" " III. " 5 fl.,
" " IV. u. V. " 6 fl.

Pensionäre, für welche in jeder Beziehung bestens gesorgt ist, bezahlen jährlich 250 fl.; Halbpensionäre 170 fl. Das sehr gesunde und freundliche Lokal ist Franziskanerplatz 3. Distr. Nr. 164.

Wegen der nähern Verhältnisse beliebe man sich gefälligst an die Anstalt zu wenden.

Würzburg, den 4. Oktober 1850.

Vdt. **Stadt-Magistrat.**
Bermuth.
Becker.

Die Vorstände
der „höheren Töchterschule."

Wittelsbach.

Donnerstag den 10. Oktober **Tanzunterhaltung** im grossen Theatersaale. Anfang 7 Uhr. Nach den Statuten einführbare Gäste wollen der am Eingange befindlichen Commission vorgestellt werden.

Der Ausschuss.

Morgen Donnerstag den 10. dieses Monats **Nachmittags 2 Uhr** wird ein **Eisen- und Messingstrich** im 3. Distrikt Nro. 66, der Universität vis-à-vis, abgehalten. Zu bemerken ist, daß unter dem Eisen sich viel brauchbare Gegenstände befinden, wozu Strichsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Ein freundliches Mezzanen-Zimmer ist mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Näheres im Sander-Bräuhaus Nr. 256.

Theater-Anzeige.

Wegen Vorbereitung zum **Oberon** bleibt die Bühne am Freitag den 11. Oktober geschlossen und findet für die dadurch ausfallende Abonnements-Vorstellung

Donnerstag den 10. Oktober statt:

(Zum Erstenmale.)

König Renées Tochter.

Lyrisches Drama von Heinrich Hertz. Im Versmaße des Dänischen Originals übersetzt von F. A. Leo.

Hierauf:

Die gefährliche Tante.

Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel von Albini.

Fremden-Anzeige.

vom 8. Oktbr.

(Adler.) Kfte.: Clarenbach a. Huckerswagen, Manteuffel a. Fulda, Mettler a. Zürich, Kumlehr a. Magdeburg, Schwager a. Bamberg, Krämer a. Lahr, Raith, m. Fam. a. Aschaffenburg, v. Merz a. Marktbibert. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Trier a. London, Foreboom a. Frankfurt, Vogel a. Mainz, Späth, Mechanikus a. Nürnberg, Schmidt, Offiziant von Schloß Phantasie. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Bauer a. Wallerstein, Reichel a. Heilbronn, Herrmann a. Cannstadt, Fuchs a. Danzig, Helling, Professor, m. Fam. a. Aschaffenburg, Hellermann, Direktor a. Heidelberg, v. Gyllig, Beamter a. Stuttgart. — (Württemberger Hof.) Ungewitter, Gutsbesitzer, m. Gem. a. Mecklenburg, Freifräulein v. Ditfurth a. Schloß Theres, 2 Fräulein v. Bardeleben, Oberstentöchter a. Fulda, Frau Räthin Hornschuh a. Kitzingen, Fräul. Rigold von da, v. Siegroth, Partikulier, m. Fam. u. Bed. a. Oldenburg, Stadelt, Pfarrer, m. Fräul. Schwester a. Kleinostheim, Frau Stadtrat, Pfarrers-Gattin, m. Fam. a. Aschaffenburg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 242. Donnerstag den 10. Oktober 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 6. Okt., Mittags. Der bisherige Gesammtverlust der Schleswig-Holsteiner vor Friedrichstadt wird auf 4—500 Kampfunfähige angeschlagen, worunter einige dreißig Offiziere, nämlich 16 vom 6. Bataillon, 7 vom 11., 5 vom 1. Jägerkorps und 4 vom 15. Bataillon. Diesen Morgen hat man wieder nach der Richtung von Friedrichsstadt hin heftig schießen hören.

Altona, 7. Okt. Keine sichere Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Die Dänen haben angeblich gestern (— von der schleswig'schen Küste und von ihren Kanonenböten aus? —) das Tönning gegenüber auf der holsteinischen Seite gelegene Wollersum in Brand geschossen. Ueber die Fortsetzung der Belagerung von Friedrichstadt scheinen in diesem Augenblick noch keine festen Beschlüsse gefaßt zu sein.

Die Berichte von Friedrichstadt her lauten sehr widersprechend. Nach dem telegraphischen Berichte von gestern Abend wird die Belagerung fortgesetzt, nach Mittheilungen von Reisenden dagegen soll die Belagerung ganz aufgehoben sein und auch Hauptmann Christiansen mit dem schweren Geschütz seine Position verlassen haben. Das 6. Bataillon ist, 900 Mann stark, fast ohne Offiziere in Rendsburg eingerückt, der Einzug war ein sehr trauriger. Gleich dem 6. Bataillon hat das 11. und das Jägerkorps bedeutend gelitten. Statt des 6. Bataillons ist das 5. von Rendsburg ausgerückt, und nimmt die Stellung bei Drage ein. Nach einer Mittheilung soll man gestern von den Dänen Wollersum beschossen haben. Das Dorf liegt auf holsteinischem Boden. Der Erzähler, ein Beamter, zeigte selbst eine Kugel vor, welche er aufgelesen haben wollte. In Friedrichstadt sollen 11 Bürger während des Bombardements getödtet worden sein, eine junge Dame soll einen Schuß in die Lende bekommen haben, in den letzten Tagen war aber die Stadt leer von den Bewohnern. Die Stadt ist nach allen Mittheilungen halb vernichtet; obgleich man die Kirchen zu schonen suchte, sind doch 2 Kirchen zerstört. Hätte man die Stadt ganz zerstört, so wären die Dänen unbedingt gezwungen gewesen, dieselbe zu verlassen, da sie sich in Ruinen nicht halten konnten, und der Kampf um Friedrichstadt war beendet. — Der Angriff der Dänen auf das Zentrum bei Cropp war nichts weiter als eine Rekognoszirung. Die Dänen glaubten wahrscheinlich, die ganze Linie würde zurückweichen, wenn sie sich nur zeigten, sie irrten sich aber, das Zentrum war auf einen Angriff vorbereitet. Wie die erste Patrouille ankam, ward gleich eine Staffette an General v. Willisen nach Süderstapel abgesandt, der kommandirende General brach ohne Weiteres auf, um am Platze zu sein, doch es blieb Alles ruhig.

Die Belagerung von Friedrichstadt wird fortgesetzt. Nach einem in Kopenhagen ausgegebenen amtlichen Berichte war schon am 2. Okt. beinahe ganz Friedrichstadt abgebrannt und alle Einwohner hatten die Stadt verlassen.

Tagsneuigkeiten.

Gestern Mittag um 2 Uhr fand zur Einweihung des neuen Dampfbootes „Königin Marie" unter dem Schalle der Musik eine Festfahrt nach Veitshöchheim statt. Es waren zu diesem Behufe zahlreiche Einladungen sowohl an die verschiedenen Civil- und Militärdikasterien, wie an andere Honoratioren der Stadt ergangen. In Veitshöchheim nahm die Angekommenen der untere Raum des Schlößchens auf, wo eine kleine Collation vorbereitet war. Nach kurzer Zeit ergriff Se. Exzellenz der königl. Regierungspräsident Frhr. v. Zu-Rhein das Wort, und verbreitete sich zuerst darüber, daß dies das erste Dampfboot sei, das Würzburgs Mauern hätten entstehen sehen, und daß dies ein nicht nur für Würzburg, nicht nur für Franken, sondern für das gesammte Bayern und unser herrliches deutsche Vaterland rühmliches und wichtiges Ereigniß sei. Dankend zuerst den biedern Männern, durch deren Kunstfleiß die neue Schöpfung entstanden, knüpfte der hochgeehrte Redner die gewiß von Allen getheilten Wünsche an, daß auch in seinem weiteren Verlaufe das Geschick des neugebornen Kindes ein glückliches sein, daß sich der Handel auf unserem vaterländischen Strome stets heben und fort und fort blühen, und daß das Schiff, wo es lande, die Säulen des Gesetzes und der Ordnung, und dadurch den Frieden befestigt und überall biedere, deutsche Männeer finden möge, denen ein warmes Herz schlägt für das Glück und die Wohlfahrt unseres großen deutschen Vaterlandes. Daß des Himmels Segen dem neuen Kinde nicht entgehen werde, dafür bürge, daß es Bayerns erhabene Königin seine Beschirmerin und Beschützerin nennen dürfe. Die Rede schloß mit einem auf unser allergnädigstes Königspaar ausgebrachten Toaste, in den alle Anwesenden enthusiastisch einstimmten. Als folgender Redner trat der derzeitige Vorstand des Verwaltungsrathes der Maindampfschifffahrtsgesellschaft, Herr Prokurator Osius von Hanau auf, und sprach im Namen seiner Gesellschaft Worte des Dankes an Se. Maj. unseren allergnädigsten König

aus, durch dessen großmüthige Subsidien der fernere und ehrenvolle Bestand des Unternehmens der Dampfschifffahrt auf dem Maine nun gesichert sei, und schloß mit einem „Hoch" auf das erhabene Haus der Wittelsbacher, das ebenfalls stürmisch erwiedert wurde. Nach 6 Uhr erfolgte die Rückkehr. Leider begünstigte das Wetter das Fest wenig, und vereitelte auch das projektirte Abbrennen eines Feuerwerkes. Was das Dampfboot anbelangt, das festlich wie eine Braut geschmückt war, so bewährte dasselbe abermals seine außerordentlichen Vorzüge durch schnellen und namentlich ruhigen Gang. Die Fahrt nach Veitshöchheim ward in 30, die zurück in 55 Minuten zurückgelegt. Die innere Ausstattung ist eine so elegante, daß in dieser Beziehung das Boot nach dem Ausspruche competenter Männer mit den Rheinbooten keck in die Schranken treten kann. Dieselbe ist das Werk der hiesigen rühmlichst bekannten Gewerbsmeister, Herren Kunstschreiner Gebrüder Barth, Tüncher und Lackirer Backmund und Tapezier Fischer. Heute trat das Boot seine erste Dienstreise nach Aschaffenburg an, wird aber von da heute noch bis Hanau und morgen nach Mannheim seine Reise fortsetzen. Der Bau des zweiten Bootes schreitet ebenfalls rüstig vorwärts.

Der „Fränk. Courier" schreibt aus Schweinfurt, 7. Oktbr.: Gestern kam es Abends 11 Uhr in Sennfeld zwischen Soldaten des 7. Infanterie-Regiments (früher in Ingolstadt) und Civilisten bei Gelegenheit der Monatsmusik zu einem furchtbaren Exceß. Von welcher Seite er seinen Anfang nahm, ist noch nicht ermittelt, ermittelt jedoch, daß die Soldaten nicht nur in einem Wirthshause, sondern auch in Privathäusern alles demolirten, im Dorf mit blanken Säbeln herumzogen, auf jeden, der ihnen in den Weg kam, einhieben und selbst schuldlose Weiber nicht verschonten, die von der Sache gar nichts wußten. Einer hochschwangeren Frau, die ihren Mann holen wollte, wurden die Finger abgehauen. Als die Bauern sich nicht mehr helfen konnten, fingen sie an Sturm zu läuten, worauf alles mit Sensen, Dreschschlägeln ꝛc. zusammenlief, um sich selbst Hülfe zu schaffen; das Militär verließ hierauf flüchtig das Dorf; ein Sergeant, Veranlasser dieses Skandals, sowie ein Gemeiner wurden halb todt nach Schweinfurt gebracht.

Aschaffenburg, 7. Okt. In wenigen Tagen wurden in öffentlicher Sitzung des hiesigen Appellationsgerichtes vier Fälle von Malzaufschlagsdefraudation verhandelt.

München, 8. Okt. Se. Maj. der König hat dem Generallieutenant im General-Quartiermeister-Stab und Referenten im Kriegsministerium, Karl Frhrn. v. Heideck, genannt Heidegger, für die zurückgelegte treugeleistete 50jährige Dienstzeit das Ehrenkreuz des Ludwigsordens verliehen und dem Generallieutenant Prinzen Eduard von Sachsen-Altenburg mit dem Vollzug der feierlichen Dekoration beauftragt, wozu eine vollständige Brigade auszurücken hat.

Das Observations-Korps bei Aschaffenburg wird sobald noch nicht aufgelöst werden, und erhält die Mannschaft 3 kr. Zulage per Tag, welche unter der Rubrik: „Kantonirungs-Zulage" verrechnet wird. Uebrigens ist auch von einer Vermehrung des genannten Korps vorläufig noch nichts bekannt.

Der vorgestrigen Konfiskation des „Gradaus" folgte gestern die Beschlagnahme der hierauf veranstalteten zweiten und dritten jedesmal veränderten Auflage.

Nachdem die Enthüllung der Bavaria auf der Theresienwiese in München gestern Mittag um 12 Uhr stattgefunden, so wird nach Entscheidung Sr. Maj. des Königs Ludwig das von Allerhöchstdemselben erbaute Siegesthor am 15. d. M. als am Geburtsfeste Ihrer Maj. der Königin Marie und dem Namensfeste Ihrer Maj. der Königin Therese, eröffnet werden. Auf den Tag vorher sind die sämmtlichen k. b. Militär-Max-Joseph-Ordensritter, deren in Bayern gegenwärtig noch 35 leben, „als die hervorragendsten Träger dieses Ruhmes" zu Sr. Maj. zur Tafel geladen.

Ein Originalgaunerstück hat sich in Stettin ereignet. Dem Polizeidirektor Dunker, der sich dort aufhielt, um die Voruntersuchung in einem auf der Post verübten Gelddiebstahl zu leiten, sind nämlich 500 Thaler Pfandbriefe aus dem Sekretär entwendet worden.

Die Gesammtzahl der Dampfboote aller Größen und Sorten, die zur britischen Armee gehören, beläuft sich gegenwärtig auf 164, von zusammen 44,506 Pferdekraft.

Der österreichische Flüchtling Franck, welcher in der Bierbrauerei der Herren Barclay und Perkins eine Stelle bekleidete und als der Hauptanstifter des gegen den Feldzeugmeister Haynau verübten Attentats bezeichnet wird, ist von den Eigenthümern dieser Brauerei entlassen worden.

Die Luftschiffer Gebrüder Godard in Paris haben einen Luftballon erbaut, der an Größe und folglich an Steigungskraft Alles übertrifft, was man in dieser Art bis jetzt gesehen hat. Dieser Ballon hat nämlich fünfzehn bis zwanzig Metres im Durchmesser, und faßt beinahe zwei Millionen Litres Gas, so daß er acht bis zehn Personen mitnehmen kann, die die Luftschiffer auf ihren Fahrten begleiten wollen. Die Personen bezahlen für dieses Vergnügen nach dem Verhältnisse ihres Gewichts.

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 6. Oktbr., Morgens halb 9 Uhr. So eben werden alle Druckereien mit Militär besetzt, und ist dadurch das Erscheinen der „Neuen Hess. Zeitung" abermals bedeutend erschwert.

Gestern Nachmittags hat das hiesige Garnisonsgericht nach einem mit Lieutenant von Cornberg und anderen bei der Verhaftung des Herrn Oetker gegenwärtigen Personen vorgenommenen Verhör sowohl dem Generallieutenant v. Haynau als dem Kastellkommandanten die sofortige Freilassung Oetkers aufgegeben. Bis jetzt ist die Freilassung nicht erfolgt, doch, hoffe ich, wird das Garnisonsgericht, das hierin gleichsam auf Befehl des Generalauditoriats handelt, seinen Aussprüchen, nöthigenfalls mit Waffengewalt, Kraft zu verleihen, und Die, welche sich widersetzen sollten, unschädlich zu machen wissen.

Wie man heute Vormittag vernimmt, ist das Generalauditoriat suspendirt worden.

Wilhelmsbad, 9. Okt. Der Commandant Gerland ist, wie man aus Kassel erfährt, zurückgetreten. Auf eine Aufforderung des Generals v. Haynau, die Commandantur zu übernehmen, und sich seinen Befehlen zu fügen, haben fast alle Stabsoffiziere ablehnend geantwortet. Einstweilen hat sich jedoch der Major von Bardeleben von Kurfürst-Husaren dazu bereit gefunden. Der General Uslf hat seinen Abschied eingereicht. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Mehrzahl der höheren Offiziere dasselbe thun. Es ist tief zu bedauern, daß das Ministerium auf ein so wackeres Offizierkorps, das sich überall so treu und tüchtig bewährt, keine Rücksicht nimmt, und sonach seinerseits zur Auflösung einer wohldisziplinirten Armee beiträgt. Unläugbar entsteht dadurch ein Zustand, für den die richtige Bezeichnung schwer zu finden ist, und der jeden Augenblick mehr die Ansicht der preußischen Regierung rechtfertigt, daß es Eventualitäten gibt, unter denen sie im wahren Interesse Deutschlands einzuschreiten durchaus befugt sein muß.

Hanau, 7. Okt. Die Deputation des Oberappellationsgerichts hat eine 3/4stündige Audienz bei Se. kgl. Hoheit dem Kurfürsten gehabt. Anwesend bei derselben war der Ministerialvorstand v. Baumbach, jedoch in vollständiger Passivität. Die überreichte Adresse wurde von dem Oberappellationsgerichtsrath Schatten mit kräftigen und warmen Worten begleitet. Die Entgegnung des Kurfürsten beschränkte sich auf den Satz: daß Er eine Theilung der Gewalt nicht zulassen könne und daß Er jede Thätigkeit, die Ihn in seinen landesherrlichen Rechten beschränken wolle, als Anmaßung entschieden zurückweisen müsse. Die Erwiderung, daß jede vermuthete derartige Anmaßung ganz fern liege, die Wahrung von Gesetz und Recht dagegen als hochheilige unbedingte Pflicht erscheine, wurde mit den Worten abgeschnitten: Dann würden also die Staatsdiener befehlen und ihnen müsse der Fürst gehorchen. Jede weitere Bemerkung blieb fruchtlos. Die Deputation wird morgen früh nach Kassel zurückreisen. Der Generalstaatsprokurator Kersting hat sich bereits heute Nachmittag nach Kassel begeben. Oberappellationsgerichtsrath Elwers hat um eine besondere Audienz gebeten und solche erhalten. Man sagt, er hege die Hoffnung, die Ministerialvorstände v. Haynau und v. Baumbach von Hassenpflug's Seite abzubringen. Seit Nachmittag ist er wiederholt in Wilhelmsbad anwesend, jedoch verlautet noch nichts über den Erfolg seiner Bemühung.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 9. Okt. 1850.

	Papier.	Geld.
Oesterreichische Bankaktien	1153	1148
Oesterreich, 5 % Metalliques	78 5/8	78 3/8
" 4 % "	62	61 1/2
" 2 1/2 % "	42	41 3/4
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	83 3/4	83 1/3
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	82 1/2	82
" 4 1/2 % "	97 1/2	97
Baden, 3 1/2 % Obligationen	81	80 1/3
" 50 fl. Loose	52 3/4	52 1/4
" 35 fl. "	31	30 3/4
Nassau, 25 fl. "	26	25 3/4
Hessen, Grossherz., 50 fl. Loose	77 1/4	76 3/4
" 25 fl. "	28 1/4	28
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	31 1/4	31
Sardinien, 36 Frcs. "	33 1/4	32 3/4

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Etlingerische Leihbibliothek.

Plattnersgasse Nr. 115.

Neue Anschaffungen:

Anekdotenschatz der Deutschen.
Chezy. Das Rittertum in Bild und Wort.
Epheu, Lilien und Rosen. Eine Festgabe für d. J. 1851.
Feval, Paul. Die Nachtschönchen.
Hackländer. Handel und Wandel. — Vier Könige. — Bilder aus dem Soldatenleben.
Lewald, Fanny. Auf rother Erde.
Meloille. Redburns erste Reise. Des Schiffsjungen Bekenntnisse.
Ortlepp. Tivoli. Neues Museum des Witzes und der Laune. 4 vol.
Pilger, der Deutsche durch die Welt. Volksbuch a. d. J. 1851.
Die Spinnstube. Volksbuch a. d. J. 1851.
Steffens. Volkskalender auf 1851.
Sue, Eugène. Die Kinder der Liebe. Der Wintergarten. Weihnachtsalbum auf 1851.
Lamartine. Histoire de la revolution de 1848. 4 vol.
Sue, Eugène. Les mystères du peuple.
Jugendschriften von Glaubrecht, Lampert, Lohmayer, Nieritz, Rienitz, Sartorius, Schmidt, Robert della Torre und Andern.

---

fl. 1300 in 5 Stück 4 1/2 % würtemb. Obligationen und
fl. 1100 in 2 Stück 3 1/4 % bayr. Obligationen
werden Freitag den 11. d., Nachmittags 2 Uhr auf unserem Comptoir versteigert.

Würzburg, den 10. October 1850.

G. J. Michel & Comp.

Walter Scott ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei Gäuse sind entlaufen, um deren Rückgabe oder Auskunft hierüber man bittet im Platz'schen Garten.

Ein Quartier von 2 bis 3 Zimmern, nebst sonstigen Bequemlichkeiten sind sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann empfiehlt sich gegen ganz billiges Honorar im **Klavierstimmen.** Näheres in der Exp.

Gesuch.

Ein **gebildetes Fräulein** kann in einer anständigen Familie Kost und Logis erhalten. Näheres in der Exp.

An einer Sommerseite ist ein Logis von 3 bis 4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Ein ordentliches Mädchen sucht als Köchin einen Platz und kann sogleich eintreten. Zu erfragen im 1. Distr. Nr. 363 über 2 Stiegen.

Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Samstag den 12. Oktober:

Zum Allerhöchsten Namensfeste Sr. Majestät des Königs

Maximilian II.,

bei festlich beleuchtetem Hause:

Oberon,

König der Elfen.

Große romantische Feen-Oper in 3 Aufzügen mit Ballet. Musik von Carl Maria von Weber.

Gesangs-Texte sind im Theater-Bureau, sowie Abends an der Kasse um 6 kr. zu haben.

---

4 bis 5000 fl. sind sogleich auf Hypothek auszuleihen. Näheres im 2. Distr. Nr. 527.

Im 4. Distrikt Nro. 271 in der Münzgasse, wird ein Student in Kost und Logis zu nehmen gesucht.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind drei schön möblirte Zimmer einzeln zu vermiethen.

Bei **Heinrich Lanz** nächst dem Burkardertbor ist eine Partie **Blumeneinfassungen** billig zu verkaufen; auch werden daselbst **Blumenstöcke** überwintert.

Es ist eine **Garküchengerechtigkeit** mit sämmtlicher Wirthschafts-Einrichtung auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Sterngasse 3. Distr. Nr. 156 ist ein Quartier von 3 Zimmern und den übrigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Anzeige.

In diesem Spät- und künftigen Frühjahr werden aus der Freiherrlich Karl von Bethmann'schen Obstbaumschule zu Fechenbach schöne und kräftige Exemplare verkäuflich abgegeben, und zwar:

1te Auswahl zu 24 kr.,
2te Auswahl zu 15 kr.,
Spaliere und Pyramiden von Kernobst, Pflaumen und Kirschen zu 20 kr.,
jene von Pfirschichen und Abricosen zu 24 kr.,
Abricosen als Hochstamm zu 30 kr. das Stück.

Das Verzeichniß der Sorten kann nach Belieben im 4. Distr. Nr. 56 in Würzburg oder bei dem Unterzeichneten ertheilt werden.

Bei schriftlichen frankirten Bestellungen bittet man poste restante Freudenberg zu bemerken, indem sonst die Briefe über Miltenberg gehen, von welchem Orte nur jeden Samstag dieselben befördert werden, und deshalb gemachte Bestellungen sehr verspätet werden könnten.

Fechenbach im Oktober 1850.

Fr. Gieger, Obergärtner.

Circus Olympicus.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß er mit seiner großen

Kunstreiter-Gesellschaft,

bestehend aus **70 Personen** und mit **50 Pferden**, die nächsten Tage hier eintreffen wird.

Die Vorstellungen werden in der königl. **Hofreitschule** Abends bei Beleuchtung stattfinden.

Emanuel Veranek,
Direktor.

Bekanntmachung.

Freitag den 11. d. M. findet in der **Rebhecke** im obern Lokal **musikalische Abendunterhaltung** statt.

Bemerkt wird, daß gutes Windsheimer Bier nebst verschiedenen Speisen verabreicht werden.

Anfang **7** Uhr.

Seine höflichste Einladung macht

S. B. Weyrich.

Zeugniß und Empfehlung.

Johann Wadenklee, geprüfter Pflasterer, Sohn des Johann Wadenklee, Pflastermeister aus Kitzingen, hat im Orte Unterleinach die Hauptstraße durch ein Pflaster verschönert, welches hinsichtlich der genauen Arbeit nach der Profilzeichnung und der Dauerhaftigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, und welches von dessen vollkommener Geschäftskenntniß zeugt.

Eben so hat derselbe während dieser einvierteljährigen Arbeit durch einen unermüdeten Fleiß die Pflasterung in der gesetzten Zeit vollendet, durch allseitige Umsicht seine untergebenen Arbeitsleute stets beaufsichtiget, und durch seinen biedern Charakter Achtung und Vertrauen allenthalben erworben, welches die unterzeichnete Verwaltung berechtigt, diesen jungen Mann für Pflastererarbeiten nach Pflicht allgemein zu empfehlen.

Unterleinach, am 24. September 1850.

Zur Beglaubigung.

Die Gemeinde-Verwaltung dahier.

Franz, Vorsteher.
Johann Georg Kleinschnitz.
Mathes Werdenberg.
Joseph Weisenberger.
Michael Ant. Weisenberger.
Seubert, Gemeindschrbr.

Liedertafel.

Die auf Samstag den 12. fällige Probe ist auf Morgen Freitag den 11. verlegt.

Der Ausschuss.

Wo giebts noch altes Bier?

Die 1506te Ziehung in München ist Dienstag den 8. Oktober unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

73. 12. 30. 19. 45.

Die 1507te Ziehung wird den 7. November und inzwischen die 1127ste Regensburger Ziehung den 17., und die 466ste Nürnberger Ziehung den 29. Oktober vor sich gehen.

Es wird in der Nähe der Plattnersgasse ein **Getraideboden** zu miethen gesucht, auf welchem etwa 20 Schäffel Getraid aufbewahrt werden können. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Ein Capital zu **300 fl.** zu 4 pCt. ist zu cediren. Distr. 3. Nr. 299.

Uelzener Flachs, in kleinen Docken, ist in feinster Qualität wieder angekommen bei

Bernard Ehrenburg,
Seilermeister.

Fremden-Anzeige.

vom 9 Oktbr.

(Adler.) Kfte.: Scheuermann mit Frl. Tochter a. New-York, Brielmayer a. Schramberg, Kleinbecker aus Elberfeld, Wolf aus Mainz, Engel aus Frankfurt, Königsberg a. Remscheid. — (Deutscher Hof.) Kfte.: Reitler a. Heilbronn, Schnitzer a. München, Danner, Kammeralpraktikant a. Nürnberg. Frau Saamüller mit Frl. Tochter aus Coburg. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Hirschhorn a. Mannheim. Reinhardt a. Jürkendorf. Stetten mit Tochter, Banq. a. Augsburg v. Pöllnitz m. Fam. a. Würzburg. Frh. v. Lepel a. Coburg. Markreuther, Oberstengattin m. Bedien. aus Ansbach. — (Russ. Hof.) Osins, Prokurator a. Hanau. Zumfser. Priv. a. Berlin. Kfte.: Roser a. Stuttgart. Leo a. Kitzingen. Jopp Steiner, Affer a. München. — (Schwan.) Kfte.: Heuschman aus Aschaffenburg, Kraus aus Meiningen, Demeld a. Ei feld. Wallamann. Prof. aus Kissingen. — (Wittelsbacher-Hof.) Kfte.: Brühl a. Bamberg. Lenz aus Hanau. Burkhard a. Rothenburg. Scheibel, Gutsbesitzer a. Elsfeld. Baron v. Heßberg a. Reichelshofen. Bollig a. Schweinfurt. Klistner, Schullehrer a. Ulmbach. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Stahl a. Frankfurt, Kirch a. Düsseldorf. Brennfleck a. Orb. Ungemach, Lehrer a. Münnerstadt. Hegmüller, Rentenverwalter a. Marktsteft. Lamprecht a. Bamberg. Schimmer, Gutsbesitzer a. Berlin. v. Cabrit, Part. m. Fam. a. Dresden.

Gestorben.

Anna Sendlinger, Kaufmannskind, 2 Jahre 2 Monate alt. — Katharina Bauswein, Administrators-Wittwe, 74 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 243. Freitag den 11. Oktober 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 8. Okt. Die Belagerung von Friedrichstadt hat wieder begonnen. Das 6. und 15. Bataillon ist durch das 3., 4. und 5. ersetzt worden. Man geht also mit neuen Kräften an's Werk und schon soll man wieder daran denken, die Stadt mit schwerem Geschütz zu beschießen. Die Operationen beginnen wieder von Seth und Süderstapel aus. Ist man zum zweiten Male so nahe, daß man stürmen kann, so wird man nicht eher stürmen, als bis alle Hindernisse aus dem Wege geräumt sind. — Der Verlust der Dänen in Friedrichstadt ist ziemlich bedeutend, wenn er auch dem unsrigen nicht gleich kommt; sie haben gleich uns viele Offiziere verloren.

Das „Korresp. Bur." sagt: Preußen wird dem Vernehmen nach, nun, nachdem alle deutsche Regierungen den Frieden mit Dänemark ratifizirt haben, die Gefion in den Bremer Hafen bringen lassen.

Rendsburg, 6. Okt. Gestern Mittag machten die Dänen bei Friedrichstadt einen Ausfall gegen uns, wurden indeß so kräftig empfangen, daß sie sich eiligst zurückzogen und sogar ihre Todten und Verwundeten auf dem Kampfplatze liegen ließen. Unser augenblicklich mißglücktes Unternehmen gegen die dänische Position bei Friedrichstadt ist dem Anschein nach aufgeschoben, aber sicher nicht aufgehoben. Die Tapferkeit und Unerschrockenheit unserer Truppen bei mehrstündigen unsäglichen Schwierigkeiten und Gefahren, von denen man sich, ohne Kenntniß des überschwemmten und auf jede Weise zum militärischen Widerstande hergerichteten Marschterrains zwischen der Treene und Eider, unmöglich einen Begriff machen kann, ist durch die Zuschrift unseres kommandirenden Generals an die Statthalterschaft gebührlich anerkannt. Unser Verlust soll sich, vielleicht übertrieben, auf 4—500 Mann belaufen. Bei dem Einbringen der Verwundeten und später bei dem Einzuge des 6. Bataillons fehlte es nicht an ergreifenden Szenen. Ein Landmann suchte seinen Sohn in der langen Reihe der Krankenwagen, die langsam durch die Stadt fuhren. Von einem Fuhrmann, den er fragte, erhielt er die Antwort: „Mien is dodt!" Er stieg auf das Wagenrad und sah seinem im Stroh liegenden Sohne in's entstellte Antlitz. Ich sah und hörte, wie ein Soldat einen weinenden jungen Menschen tröstete. „Armer Junge," sagte er, „dein Bruder ist todt; er fiel nicht weit von mir, aber er hat tapfer gestanden und gefochten als ein tapferer Soldat!"

Nach einer Korrespondenz aus Rendsburg in der Lpz. Ztg. wäre die Pontonbrücke, welche bei dem Sturm auf Friedrichstadt brach — ein Ereigniß, das zum Mißlingen des Unternehmens mit beitrug und einem ganzen Zuge Schleswig-Holsteiner das Leben kostete — durch eine darauf gefallene feindliche Granate entzweigeschlagen worden.

Von der Eider, 6. Okt. In Friedrichstadt brannte es gestern Nachmittag und die ganze Nacht hindurch. Das Feuer leuchtete furchtbar. Unser Verlust soll nicht so bedeutend sein. Die östliche Seite hat furchtbar gelitten. Das schöne Predigerhaus ist auch abgebrannt. — Um 6 Uhr erschreckten uns plötzlich mehre Kanonenschüsse von Wollersum. Anfangs hielten wir sie für Salutschüsse zur Königsfeier; allein bald zeigte es sich anders. Die Dänen schossen auf die im Hafen liegende Lootsengalliote. Um 9 Uhr stand leider Wollersum in Brand. Es brannten 2 Häuser und 1 großer Stall ab. — Diesen Mittag war wieder eine Kanonade unweit Tönning.

Unter den vielen Einzelthaten unserer Soldaten wird von den Kameraden, die denselben am nächsten waren, das ausgezeichnete Verhalten des F. Weidemann, Trompeters bei der 3. 12-pfündigen Batterie, gepriesen. Derselbe sprang von seinem Pferde, als der Sturm begann, in die Reihen der Stürmenden und im dichtesten Kartätschenregen hörten seine Kameraden seine Trompete, (Schleswig-Holstein meerumschlungen blasend) und seine Stentorstimme: Vorwärts! Vorwärts!

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichtssitzung vom 10. Oktbr. wurden Johann Schubert von Obbach wegen Diebstahls zu 2 Jahren Arbeitshaus, und Anna Maria Fehrer von Bättigheim wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Durch allerhöchste Entschließung Sr. Maj. des Königs vom 3. d. ward der Finanzrechnungskommissär von Mittelfranken, Friedrich Hecht, zum Rentbeamten in Ipthofen ernannt.

In der heute Vormittag von 9—12 Uhr stattgehabten zwanzigsten Generalversammlung der Mitglieder des historischen Vereins dahier erstattete Hr. Direktor Prof. Dr. Denzinger einen Vortrag über das gedeihliche Wirken des Vereines im verflossenen Jahre, und lieferte sofort eine geschichtliche Darstellung mehrerer milden Stiftungen in hiesiger Stadt. Hierauf sprachen Hr. Pfarrer Wickenmaier über ältere Gerichtsverhältnisse im Hoch-

stifte Würzburg und Hr. Pfarrer Kestler über einen merkwürdigen geschichtlichen Vorfall im Kloster Unterzell. Die hierauf stattgehabte Wahl eines neuen Ausschusses gewährte nachstehende Resultate: Als Curator wurde gewählt: Seine Exzellenz Herr Reichsrath Baron v. Zu-Rhein, als Direktor Herr Professor Dr. Denzinger senior, als Sekretär Herr Major der königl. Landwehr und Gemeindebevollmächtigte C. Heffner, als Conservatoren die Herren: Professor Dr. Contzen und G. Papius: als Ausschußmitglieder die Herren: Domdechant Dr. Benkert, Dompredigar Dr. Himmelstein, Prof. Dr. Keller, Prof. Dr. Reuß, Prof. Dr. Denzinger jun., General Hoffmann, Landrichter Küttenbaum, Reichsrath Bar. v. Stauffenberg, Reichsrath Bar. v. Warzburg, Pfarrer Wickenmaier.

Unsere Telegraphenlinie soll nun, wie aus verläßiger Quelle verlautet, bestimmt in längstens 14 Tagen eröffnet werden.

In vergangener Nacht wurde dahier abermals ein frecher Wäschediebstahl versucht, diesmal aber der Dieb von der Polizei auf frischer That ergriffen und in sicheren Gewahrsam gebracht.

Seit einigen Tagen kamen mehrere Personen (bis jetzt 5) aus verschiedenen Orten der Umgegend von Karlstadt in eine hiesige Weinwirthschaft, wohin sie sämmtlich von einer ziemlich ärmlich gekleideten Weibsperson beschieden wurden, um dort zwischen 11 und 12 Uhr einen Mann zu erwarten, von welchem sie vorgab, daß er aus Amerika gekommen sei, und Briefe mit Papiergeld von ihren dort befindlichen Verwandten an sie persönlich abzugeben habe. Sie forderte von denen, welchen sie diese Nachricht brachte, nichts, erklärte vielmehr, daß sie von dem Manne bereits mit einem Guldenstücke belohnt worden sei. So kamen am Montage, Dienstag und Mittwoch um die bestimmte Zeit aus weit von einander gelegenen Ortschaften Männer und Weiber, eine der letzteren mit einem Kinde, das sie den weiten Weg hatte tragen müssen, hier an, und erwarteten in gedachter Wirthschaft den Amerikaner, welcher aber — zu ihrem großen Leidwesen nicht erschien. Jedes mußte nach mehrstündigem fruchtlosen Verweilen bei dem schlechten Wetter den weiten Rückweg antreten. Die fragliche Bötin gab bei den verschiedenen Getäuschten vor, aus dem Württembergischen zu sein. Der Grund dieser Mystifikation läßt sich bisher nicht wohl errathen, jedenfalls aber dürfte es gerathen sein, die Spur der lügnerischen Bötin zu verfolgen, und ferneren ähnlichen, mit Mühe, Zeit- und Geldaufwand verbundenen Täuschungen ein Ende zu machen, und den eigentlichen Zweck derselben zu entdecken.

Die Münchner Blätter bringen nun die Beschreibung des am 9. d. stattgefundenen vom herrlichsten Wetter begünstigten Enthüllungsfestes der Erzstatue der „Bavaria". Alle stimmen darin überein, daß König Ludwig von der auf 70,000 Köpfe angeschlagenen versammelten Volksmenge mit enthusiastischem, endlosen Jubel empfangen und stets begleitet worden, und daß das Fest ein wahrhaft bayerisches, so zu sagen ein Familienfest, ein Fest der Liebe dankbarer Bürger zu einem Könige, der so Großes für sie gethan, gewesen sei. Als auf ein gegebenes Zeichen die Bretterwand fiel, und die colossale Statue, das Sinnbild des bayerischen Vaterlandes, vom schönsten Sonnenlichte bestrahlt vor den Augen der staunenden Menge stand, da brach ein endloser Jubelruf aus, und in tausend- und abermal tausendfachem Echo erscholl ein dreifaches Hoch auf König Ludwig, in das sich dröhnend der Donner der Kanonen mischte. Unter den Festwagen mit den Geschenken erregten am meisten Aufsehen die Kapelle von Kiefersfelden, die Auerkirche (Geschenk der Vorstadt Au) und ein Thronsaal, in dessen Innerem man einen Thronsessel und daneben des Königs Büste, am Plafond verschiedene Wappen mit den Inschriften sämmtlicher von König Ludwig ausgeführten Werke sah. Den Schluß des Festzuges bildete die Festgabe der Künstler: die lebensgroße Statue König Ludwig's, zu dessen Füssen die Genien aller Künste gelagert, welche unter dem größten Mäcen so herrlich blühten. Uebrigens waren fast sämmtliche Gewerbe durch reiche und geschmackvolle Spenden vertreten. König Ludwig war von diesen treuen Beweisen unvergänglicher Verehrung sichtbar ergriffen, dankte nach allen Seiten und umarmte in der Herzensfreude die Königin, den König Otto und seine übrigen königlichen Kinder.

Die Numer 241 der Münchner „Volksbötin" vom 9. Oktober ist confiszirt worden. Selbst die ganze Postauflage gerieth in die Hände der Polizei.

Der ausgezeichnete Maler und Professor der Historienmalerei an der Akademie der bildenden Künste in München, Karl Schorn, ist in einem Alter von noch nicht 47 Jahren daselbst am 7. d. gestorben.

München, 9. Okt. Wie es jetzt bestimmt ist, werden JJ. kk. MM. Max und Marie bei günstiger Witterung bis Ende d. M. in Hohenschwangau verbleiben.

Von Frankfurt ist der „N. Hess. Ztg." die Nachricht zugegangen, daß, als vor einigen Tagen Hassenpflug im Gefolge des Kurfürsten in eine Loge I. Ranges im Theater trat, von allen Seiten ein hundertstimmiges: „Hinaus mit dem Fälscher, fort mit Hassenpflug!" die bereits begonnene Aufführung so lange unterbrach, bis der Verhaßte sich aus dem Theater entfernte. Ein gleiches Loos wird ihm überall zu Theil, wo er sich zeigt und erkannt wird.

Bei der Frankfurter Oberzollstätte ist kürzlich eine mit englischen Spitzen verübte, so bedeutende Defraudation begangen worden, daß die drei dabei betheiligten Häuser eine Geldkaution von mehr als 100,000 fl. haben bestellen müssen, ein Offenbacher Spediteur aber, der dabei mit verwickelt ist, sich auf die Flucht begeben hat.

Wiesbaden, 9. Okt. Unsere Regierung hat vorgestern den Rest der an die Herzogthümer Schleswig-Holstein zu entrichtenden Verpflegungsgelder im Betrage von 20,000 Thalern an die Statthalterschaft baar abgesendet. Früher sind, wie bekannt, 34,000 Thaler dahin abgegangen.

Aus Thüringen, 7. Okt. Herzzerreißend ist die Schilderung unserer Blätter von dem im Eisennacher Oberlande herrschenden Nothstande. Die tüchtigsten und schnellsten Arbeiter verdienen öfters mit ihren Frauen nicht mehr als 20 Sgr. die Woche. Viele müssen ihre halbkranken Kartoffeln ohne Salz essen, weil auch dieses zu theuer ist, so daß jetzt der Spruch volle traurige Wahrheit hat: „Schnee, Nacht, Nebel und Nässe, das bietet die Rhön den Bewohnern."

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 9. Oktbr. Das Offizierkorps hat mit wenigen Ausnahmen um seine Entlassung gebeten, sich jedoch verpflichtet, bis zur Ertheilung derselben im Dienst zu bleiben. (Hierdurch werden unsere gestrigen Mittheilungen aus Wilhelmsbad bestätiget). Unter den Ausnahmen stehen die Offiziere der Kurfürst-Husaren vorn an. — Die Deputation des Oberappellationsgerichts ist gestern, und zwar ohne einen Erfolg erzielt zu haben, zurückgekehrt; sie mußte einen Tag warten, ehe sie Audienz erhielt. — Hr. Henkel hat seit mehreren Tagen seine ständige Wohnung im landständischen Hause aufgeschlagen, da er dasselbe nicht verlassen kann, ohne verhaftet zu werden. — Hr. Oetker ist noch immer nicht frei. — Es heißt, Hr. v. Haynau würde diesen

Abend wieder mit neuen und zwar strengeren Maßregeln vortreten. — Die Zahl der Offiziere, welche dem Entlassungsgesuch nicht beigetreten sind, soll nur 17 betragen. — Im Ganzen sind es etwa 200 Offiziere, welche ihren Abschied genommen. — Das Generalauditoriat, welches gestern durch höchste Ordre suspendirt wurde, hat diese Suspension nicht angenommen; alle Garnisonsauditeure haben ihre Mitwirkung an dem eingesetzten Kriegsgerichte versagt.

Wilhelmsbad, 10. Okt. Es scheint außer allem Zweifel, daß in unserem Ministerium eine entschiedene Spaltung eingetreten ist, und daß die Minister v. Baumbach und v. Haynau die Gewaltmaßregeln mißbilligen, welche unser genugsam genannter dritter Minister unter österreichischem Einflusse beharrlich anräth. Man weiß auch, daß sowohl die hannoversche als die sächsische Regierung eine friedliche Vermittlung für zweckmäßig erklärt haben, und die Entlassung des Ministers Hassenpflug befürworten. Ebenso ist man zu der Nachricht gelangt, daß die preußische Regierung noch in einer Note vom 30. v. M. ihre früheren Erklärungen auf das Entschiedenste wiederholt hat. Die Krisis steht vor der Thüre. Ich glaube nicht, daß Wilhelmsbad noch lange Residenz bleibt.

Württemberg. Stuttgart, 9. Oktbr. Die Landesversammlung hat die Verlängerung des Steuerprovisoriums bis Ende Dezember l. Js. mit 55 gegen 3 Stimmen angenommen.

Oesterreich. Das „Frankf. Journ." schreibt unter dem 10.: Oesterreich soll Marschbefehl gegeben haben. Von sonst gut unterrichteter Seite wird uns die Mittheilung, daß die 35,000 Mann Kerntruppen im Vorarlbergischen um 15,000 Mann vermehrt sind. Zugleich soll eine Bewegung österreichischer Truppen von Böhmen gegen Kurhessen in diesem Augenblicke ausgeführt werden. Man erwartet die Bestätigung dieser Nachricht heute Abend von Wien.

Ausland.

Frankreich. Paris, 8. Okt. (Telegr. Depesche.) Das „Journal Peuple" wurde verurtheilt. In der Permanenz-Commission stellte Odilon Barrot wegen des Gerüchts über beabsichtigte Staatsstreiche eine Interpellation. General d'Hautpoul widersprach diesen Besorgnissen, verweigerte aber, der Armee zu verbieten: Vive l'Empereur zu rufen. Die Commission vertagte sich bis zum 11., dem Tag nach dem Manöver. Das Gerücht von einer Realisirung von 2 Millionen Sparkassen-Renten wird amtlich widerlegt. Der König von Neapel schickte dem Präsidenten einen Orden.

Nach einem allgemein verbreiteten Gerüchte soll Soulouque (Kaiser von Haiti) ermordet worden sein.

Belgien. Ostende, 6. Okt. Der leidende Zustand der Königin von Belgien hat sich in den letzten Tagen so sehr verschlimmert, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der so hart geprüften Familie von Orleans ein neuer schmerzlicher Verlust bevorsteht. Bereits sind die greise Mutter der hohen Kranken, ihre Brüder Joinville und Aumale, u. ihre Schwester Prinzessin Clementine um sie versammelt, und scheinen in ihren schwarzen Gewändern schon im voraus um sie zu trauern.

Der „Moniteur Belge" vom 7. Okt. enthält folgendes Bülletin: „Die große Schwäche der Königin dauert fort. Die Nacht war ruhig, brachte aber keine Veränderung im allgemeinen Zustand der erlauchten Kranken hervor. Ostende, 9. Okt. 9 Uhr Morgens. Sir R. Carswell. F. Janssens."

Rußland und Polen. Zur Aufhebung der Zoll-Linie zwischen dem Königreich Polen und Rußland vom 1. Januar 1851 an werden bereits alle Anstalten getroffen. Der General Dajm übernimmt das Kommando über die Westgrenzlinie; ihm folgen auch sämmtliche Beamte der aufgehobenen Linie. Die Juden werden 40 Werst von der Grenze entfernt. Auf jedem Grenzamte werden 400 Mann Infanterie, 500 Kosaken und eben so viele Gensdarmen kantonniren. In der Entfernung von 75 Klafter von einander werden Hütten aufgebaut, in welchen ein Kontrolleur, ein Schreiber, zwei russische und ein polnischer Aufpasser wohnen sollen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft der ledigen Elisabetha Jäger dahier werden die zum Nachlasse gehörigen Effekten als Betten und Kleider am

Mittwoch den 23. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr

im 4. Distr. Nr. 249 dem öffentlichen Verkauf gegen sogleich baare Zahlung ausgesetzt, und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Würzburg, den 7. Oktober 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

Im 2. Distrikt Nro. 440, Marktgasse, sind zwei Läden mit heitzbarem Ladenzimmer sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

In der Rosengasse Nr. 237 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel stündlich zu vermiethen.

Ein freundliches Mezzanen-Zimmer ist mit oder ohne Möbel zu vermiethen Nächst dem Sander-Brauhaus Nr. 256.

In der Franziskanergasse 3. Distr. Nr. 364 ist eine Wohnung von drei Zimmern und den übrigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen.

Es wird eine Person als Köchin, die reinlich ist und sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres im 4. Distr. Nr. 240, Parterre.

Walter Scott ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

---

4 bis 5000 fl. sind sogleich auf Hypothek auszuleihen. Näheres im 2. Distr. Nr. 527.

Ein Quartier von 2 bis 3 Zimmern, nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann empfiehlt sich gegen ganz billiges Honorar im **Klavierstimmen**. Näheres in der Exp.

Pariser Seidenhüte, neuester Facon, sind angekommen, und eine Partie alter Hüte werden um aufzuräumen sehr billig abgegeben bei

Carl Bolzano.

Macassar-Pommade

zur Beförderung des Haarwuchses mit Rosenparfüm.

In Töpfchen mit 2 Loth Inhalt zu 24 kr.
In kleineren Töpfchen . . . zu 15 kr.

Mark-Pommade

zum conserviren der Haare, aus reinem Rindermark bereitet, mit starkem Blumenparfüm.

In Töpfchen mit 2 Loth Inhalt zu 18 kr.

Außer diesen besonders preiswürdigen Sorten sind noch andere vorzügliche Pommade in reicher Auswahl vorräthig bei

J. Köhl.

Bekanntmachung.

Am 6. dieses Monats ist aus einer Bodenkammer dahier ein Frauen-Mantel von blau schwarzem Tuche mit einem bis über die Hände reichenden Oberkragen und einem Halskragen von schwarzem Sammet, an den beiden Vordertheilen mit türkisch rothem Zitze und im hintern Theile mit gelbem Zeuge gefüttert, innen mit einer Tasche von Scharlachtuch, am Halse mit Schlinge und Heft, werth 20 fl., entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters, sowie des Mantels veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 10. Oktober 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Endesunterzeichneter hat seine

Weinwirthschaft

in der Korngasse Nr. 207 wieder eröffnet, und schenkt die Maas Most zu **8 kr.**, Wein zu **10, 12** und **16 kr.**

Jakob Förster,
Mauerermeister.

Ein **Schüler** der hiesigen Studienanstalten wird in Kost und Logis gesucht im 2. Distr. Nr. 186.

1000 fl. sind auf erste Hypothek in der Stadt sogleich auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes braves Mädchen, welches im Kochen bewandert, sich auch den übrigen häuslichen Beschäftigungen willig unterzieht, kann sogleich in Dienst treten. Näheres im 1. Distr. Nr. 243 über eine Stiege.

Sonntag den 13. Oktober fährt Lohnkutscher **Dorn** nach Aschaffenburg und wünscht Mitreisende. Wohnhaft im 3. Distrikt Nro. 157 in der Sterngasse.

Es werden **2700 fl.** auf erster Hypothek, und pünktlicher Zahlung der Zinsen, ohne Unterhändler, auf ein Haus aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird ein solides **Mädchen** in Dienst gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Handgasse 1. Distr. Nr. 25 ist ein Quartier, bestehend aus 3 ineinandergehenden Zimmern, wovon 2 heizbar, Küche, Abtritt und sonstigen Bequemlichkeiten, entweder sogleich oder auf 1. November zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 13 sind drei schöne möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Endesunterzeichneter macht hiemit ergebenst bekannt, daß er seine

Weinwirthschaft

in der Glockengasse 3. Distr. Nr. 250 wieder eröffnet hat, und schenkt die Maas Wein zu **12, 16** und **24 kr.**

Balthasar Berling,
Schuhmachermeister.

Für Damen!

Meinen geehrten Kunden dient zur Nachricht, dass meine **pariser Mustermäntel** angekommen sind.

Aloys Rügemer.

Theater-Anzeige.

Abonnement suspendu.

Samstag den 12. Oktober:
Zum Allerhöchsten Namensfeste Sr. Majestät des Königs

Maximilian II.,

bei festlich beleuchtetem Hause:

Oberon,
König der Elfen.

Große romantische Feen-Oper in 3 Aufzügen mit Ballet. Musik von Carl Maria von Weber.

Gesangs-Texte sind im Theater-Bureau, sowie Abends an der Kasse um 6 kr. zu haben.

Im 4. Distr. Nr. 282 sind billig zu verkaufen: 1 kleine und 1 große ordinäre **Commode**, 1 **Bettlade** (Eichenholz), 2 **Rohrstühle**, 1 ordinärer **Waschtisch** und 1 großer Tresor mit Figuren und Verzierung (Rococo.)

Ein **Kellner** mit guten Zeugnissen, kann bis 1. November eine Stelle haben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 10. Oktbr.

(Adler.) Kfte.: Hofmann a. Frankfurt, Löyser aus Coburg, Straßer aus München. Müller, Student a. Aschaffenburg. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Bergtheil m. Gemahlin a. London, Traumann a. Mannheim. Dundis, Rent. a. England. — (Russ. Hof.) Erlaucht Herr Graf Erbach m. Bed. aus Erbach. v. Breslau m. Fam., Leibarzt Sr. Maj. des Königs a. München. Bondi, Cand. med. a. Wien. — (Schwan.) Kfte.: Böttchen aus Gießen. Diel aus Nürnberg. Bock, Stud. aus Cassel. Schmidt, Brunnenmeister mit Sohn a. Sendelbach. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Heim a. Gießfeld, Popp a. Nürnberg, Lindner aus Cöln. Streit, Fabrikant a. Künzelsau. Bergmann, Gutsbesitzer aus Gratz. König, Advokat aus Straßburg. Schmied, Kaufm. a. Erfurt. — (Württemberger Hof.) Schleninger mit Familie, Part. a. Hamburg. Marr, Kaufm. a. Rieneck. Bambach, Partik. a. München. Proprietäre: Parny und Liobet a. Lyon.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 244. Samstag den 12. Oktober 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Rendsburg, 7. Okt. Gestern Abend ist bereits vom Generalkommando der Befehl gegeben worden, die Operation auf Friedrichstadt einzustellen; es haben demgemäß sich die schweren Geschütze, einige Batterien und Pontons in Bewegung gesetzt und werden heute noch hier einrücken, auch wird gegen Abend der größte Theil der Artillerie und Infanterie erwartet, und nur das erste Jägerkorps und fünfte Bataillon sollen zurückbleiben, um die alte Vorpostenstellung bei Süderstapel einzunehmen; der Plan ist somit gänzlich aufgegeben, da man sich überzeugt haben soll, daß bei ihm, den Dänen so günstigen Terrain ein fernerer Angriff ohne Erfolg bleiben müßte. Gestern früh erfolgte noch ein Angriff durch eine Kolonne dänischer Infanterie, welche von Friedrichstadt vorgedrungen war, wahrscheinlich um zu rekognosziren; dieselbe wurde mit Verlust zurückgeworfen und verschwand bald hinter den Schanzen.

Altona, 9. Okt. Das bei Neustadt in die Luft gesprengte schleswig-holsteinische Dampfschiff „v. d. Tann" wird bald wieder kampffähig sein. Die Maschine und die Kanonen sind gerettet worden, und man hat die Zwischenzeit emsig benutzt, um das Holzwerk wieder herzustellen.

Hamburg, 9. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr. Der größte Theil der Armee und des Geschützes ist nach Rendsburg zurückgekommen.

Altona, 8. Okt. Das Gesetz über die Zwangs-Anleihe ist bereits heute erschienen. Die nöthigen Geldmittel werden uns nicht fehlen, besonders da die Hilfs-Comité's im Innern Deutschlands neue Anstrengungen machen. Die Steuern gehen über alle Erwartungen gut ein, und die Einnahmen gestalten sich günstiger als im vorigen Jahre. — Gestern gingen etwa 150 Freiwillige, heute 50 nach Rendsburg. Täglich melden sich neue Kampflustige, besonders gediente Soldaten aus Preußen.

Die Zahl der bei Friedrichstadt gefallenen oder verwundeten Offiziere beträgt 39, darunter 10 Hauptleute, die übrigen Lieutenants und ein Arzt. Todt sind von jenen 39: 12. Das 6. Bataillon hat allein 16 gefallene oder verwundete Offiziere.

Tagsneuigkeiten.

Die kath. Pfarrei Eßleben, Ldg. Werneck, wurde durch Allerhöchste Entschließung Sr. Maj. des Königs vom 7. d. M. dem Priester Franz Förster, Pfarrer zu Elsenfeld, Ldg. Obernburg, verliehen.

Der frühere Landtagsabgeordnete, II. Landgerichts-Assessor Thomas Mayer zu Ottobeuern, wurde auf Grund administrativer Erwägungen quieszirt.

Das hohe Namensfest Sr. Maj. des Königs ward heute morgen in herkömmlicher Weise durch Hochamt in der Domkirche unter Anwohnung der Civil- und Militärautoritäten und der ganzen Garnison gefeiert. Nach dem Gottesdienste defilirte die letztere auf dem Hofplatze vor der Generalität.

Am 9. d. weidete ein 14jähriger Knabe aus Zeuzleben, Ldg. Werneck, ein paar Ochsen an einem Seile, welches er sich um den Leib knüpfte. Die Ochsen wurden scheu und schleiften den Knaben der Art, daß er seine Unvorsichtigkeit mit dem Tode büßen mußte.

Die „Bamberger Ztg." meldet ein großes Unglück, das sich am 3. d. M. auf der Donau bei Ofen zutrug. Als nämlich in der Abendstunde das Dampfschiff Győr, welches zwischen Pesth und Altofen fährt, vom Pesther Landungsplatze südlich der Donaubrücke abfloß, hängte sich aus Gemächlichkeit das mit 11 bis 13 Menschen besetzte Boot, das zwischen Pesth und der Fischervorstadt an der Stelle der alten Schiffbrücke fährt, an das größere Dampfschiff an, trotz dem, daß es vom Capitän desselben gewarnt wurde. Unglücklicher Weise kam gerade das Wiener Dampfschiff stromabwärts und fuhr so nahe vorbei, daß das Schiffchen, von den Wellen geschaukelt, umschlug. Obgleich augenblicklich die Donau von Hilfskähnen wimmelte, und auch die beiden Dampfboote die übrigen aussetzten, wurden doch nur 5 Menschen gerettet, worunter der Steuermann des Schiffes, dessen Unvorsichtigkeit die Schuld trug, ein Hauseigenthümer aus Ofen und ein Goldarbeiter. Alle Uebrigen, wobei ein paar Frauenzimmer, kamen elend in den Fluthen um.

München, 8. Okt. Der junge praktische Arzt Dr. v. Wenzel, Sohn des verstorbenen Leibarztes des Königs Ludwig, geht dieser Tage von München nach Schleswig-Holstein ab, um als Volontär den Militärspitälern seine Dienste anzubieten.

München, 10. Oktober. Der zum rector magnificus an unserer Hochschule für das kommende Studienjahr erwählte Prof. v. Hermann hat in Folge seiner Reaktivirung als Ministerialrath die Rektorsstelle abgelehnt. Es wird nun wahrscheinlich eine neue Wahl stattfinden, wenn nicht der mit den nächstmeisten Stimmen

erwählte Candidat Prof. v. Schafhäutl als Rektor eintritt.

Zur Beschleunigung der Eisenbahnbauten werden im Auftrag des Justizministeriums sämmtliche Gerichte zur möglichst raschen Erledigung aller den Eisenbahnbau berührenden Justizgeschäfte, insbesondere der Entschädigungsprozesse für Zwangsabtretung von Grundeigenthum aufgefordert, mit dem Bemerken, daß der Vollzug dieser Anordnung strengstens überwacht werden wird.

Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich traf am 10. d. Vormittag in Kempten ein; zwei Stunden nach seiner Ankunft erfolgte auch die Sr. Maj unseres Königs. Beide Majestäten kamen von Hohenschwangau und setzten sogleich nach dem Pferdewechsel die Reise nach Bregenz fort.

Die (bereits vor einigen Tagen gemeldete) Vermählung des 21jährigen Kaisers Franz Joseph mit der 17jährigen Prinzessin Sidonie von Sachsen, Tochter des Prinzen Johann, soll festgestellt sein.

Der „N Pr. Ztg." zufolge wird der Kaiser von Oesterreich nach der Rückkehr von der Reise nach Vorarlberg sich nach Warschau begeben, um daselbst den Kaiser von Rußland zu begrüßen.

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 9. Oktbr. Die Deputation des O.-A.-Gerichts ist gestern Abend von Wilhelmsbad zurückgekehrt. Der Kurfürst ist in der Empfangsaudienz sichtbar ergriffen gewesen, aber ein ehern Band ist ihm um die Stirn geschmiedet. Die bösen Schmeichler haben ihm ausgeredet, daß Liebe zu seinem Volke die erste Tugend eines Fürsten ist. — Der Staatsprokurator Kersting ist nicht vorgelassen worden. O.-A.-Rath Elvers ist nicht zurückgekehrt. Die Nachricht, daß er mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt sei, entbehrt der Wahrscheinlichkeit. — Auch der neu ernannte Kommandant von Kassel, Oberstlieutenant v. Bardeleben, vom Regiment Husaren Nr. 2., hat seinen Abschied verlangt. Die Haltung der Stadt ist ernst und würdig. (Neueren Nachrichten zufolge ist auch O.-A.-R. Elvers, und zwar sehr unwillig, in Kassel wieder angekommen.)

Die in meinem gestrigen Schreiben erwähnten 17 Offiziere sind mit Ausnahme von fünfen nun ebenfalls dem Abschiedsgesuch beigetreten; selbst die Offiziere der Kurfürst-Husaren, von denen gleich Anfangs die Lieutenants v. Gilsa und v. Stein sich angeschlossen hatten, sind fast sämmtlich beigetreten; nur der Rittmeister von Schenk zu Schweinsberg und der Lieutenant v. Cornberg haben sich ausgeschlossen. Unter jenen fünf befindet sich auch der Lieutenant Bauer von der reitenden Artillerie. Das Abschiedsgesuch ist noch gestern nach Wilhelmsbad telegraphirt worden, von wo nach kurzer Zeit die Antwort zurückkam, daß man den Offizieren 24 Stunden Bedenkzeit gebe; allein der Entschluß derselben steht unerschütterlich fest. Der schnöde Bescheid, welchen Oberstlieutenant Hillebrand in Wilhelmsbad erhielt, soll den entscheidenden Ausschlag selbst bei Denen gegeben haben, die sich anfänglich in Alles fügten, es aber nunmehr mit ihrer militärischen Ehre unvereinbar hielten, unter solchen Umständen weiter zu dienen. Es wird bestimmt versichert, daß die Unteroffiziere der hiesigen Garnison gestern eine Zusammenkunft gehalten, und sich in derselben das Ehrenwort gegeben haben, keine Offizierchargen für die austretenden Offiziere anzunehmen.

Fulda, 10. Okt. Unter den Offizieren der hiesigen Garnison herrscht die größte Entrüstung über die Gewaltthaten des Ministeriums und man darf nicht zweifeln, daß sie sich in Allem ihren Kameraden zu Kassel anschließen und ihre Ehre und ihren Eid auf die Verfassung aufrecht erhalten.

Wilhelmsbad, 11. Okt. Die hier eingetroffene Nachricht von dem Entlassungsgesuche fast sämmtlicher Offiziere hat einen sehr trüben Eindruck gemacht. Die österr. Regierung unterstützt zwar noch immer eine konsequente Durchführung der bisherigen Politik, und will das Verfahren der Offiziere für Meuterei erklären, weshalb man diese entlassen, zur Rechenschaft ziehen und etwa durch Unteroffiziere ersetzen müsse. Allein es gibt doch manche Anzeichen, daß man zu schwanken anfängt, und mildere Maßregeln zu treffen beabsichtigt.

Preußen. Berlin, 8. Oktbr. Wir vernehmen (berichtet die „Const. Z."), daß die preußische Regierung in Sachen der Union den derselben anhängenden Regierungen die Initiative und die Entscheidung darüber zu überlassen entschlossen ist, ob das Provisorium verlängert oder die Union aufgehoben werden soll. Auf eine definitive Gestaltung der Union wäre nach dieser Alternative von selbst verzichtet.

Berlin, 9. Oktbr. Nach einer uns zugegangenen Mittheilung wird in Kurzem von Seiten Rußlands, Englands und Frankreichs eine definitive Erklärung an die kriegführenden Theile in Schleswig-Holstein gehen, welche die vorläufige Einstellung der Feindseligkeiten verlangt. Vor etwa 10 Tagen ist erst diese Erklärung verabredet und festgestellt worden.

Mit dem Augenblicke, in welchem fremde Truppen die kurhessische Gränze überschreiten, haben die kurhessischen Wirren aufgehört, eine Frage innerer Politik zu sein. Preußen wird dann thun, was es sich selbst schuldig ist, nachdem ein Kurfürst von Hessen die versöhnliche Sprache eines Königs von Preußen mißkennt. — Die preußische Regierung wird weder die militärische Intervention einer großdeutschen Regierung im Namen des Bundes, noch in ihrem eigenen Namen zugeben. Militärische wie politische Gründe machen ihr dieß zur Pflicht.

Zunächst wird in und um Erfurt ein Corps zusammengezogen werden, über welches Generallieutenant Fürst Radziwill den Befehl führen wird. In Folge gestern getroffener Verfügung werden morgen das 9. und 14. Infanterie-Regiment nach Erfurt abgehen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. Okt. Diesen Vormittag machte sich eine große Bewegung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bemerklich. Sie war durch die Absendung mehrerer Couriere nach Deutschland veranlaßt, wo gewisse Fragen sich mehr und mehr zu verwickeln scheinen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hatte bereits gestern Abend zwei Depeschen, die sehr wichtig sein sollen, die eine nach Kassel, die andere an den russischen Staatskanzler Grafen Nesselrode abgeschickt.

Es wird versichert, zwischen dem Elysée-National und dem General Changarnier sei aufs Neue eine Spannung eingetreten. Es soll sogar die Rede davon sein, dem General Changarnier den Oberbefehl über das Heer von Paris zu entziehen.

Monsignore Fransoni, Erzbischof von Turin, ist in Lyon angekommen.

Griechenland. Schon wieder erheben die Engländer Entschädigungsansprüche an Griechenland; englische Handelsschiffe in Korinth und Vostizza wollen in ihren Geschäften durch Schuld griechischer Behörden Verzögerungen erlitten haben, und stellen deshalb durch den engl. Gesandten Wyse Ansprüche auf Schadloshaltung. Die griechische Regierung hat die betreffenden Aktenstücke sogleich dem gesammten diplomatischen Korps mitgetheilt.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Beachtenswerth.

Um damit aufzuräumen, verzapft Unterzeichneter das in seinem Keller noch befindliche **Winzheimer-Lagerbier**, vorzüglicher Qualität, à 5½ kr. per Maas.

Fey, Gartenwirth
vor dem Burkarder Thore.

Der Unterzeichnete versteigert nächsten **Montag den 14. Oktober Nachmittags 1 Uhr** im Bauhofe am Sanderthor, beim Eingange zum Heumagazin von seinem disponiblen Holzvorrathe gegen baare Bezahlung beiläufig 5 Geschock ganz trockene Kiefernbretter, 1½ Geschock eichene Bretter, eine Partie ganz trockenes Nuß-, Kirsch-, Birn- und Ahornholz, einige Bohlen Maserholz und mehrere alte noch brauchbare sogenannte Dachbretter, und ladet hiezu Strichslustige ein

Würzburg, den 7. Oktober 1850.

Georg Fleischmann, Schreinermeister.

Aus der Verlassenschaft der Wittwe Diem im 5. Distr., obere Schloßgasse Nr. 149, wird **Donnerstag den 17. Oktober früh 9 Uhr** verschiedenes Mobiliar, als: **Betten, Weißzeug, Schreinerwaaren** u. dgl., wie auch zwei eingelegte Weinfässer, eines zu 34 und eines zu 17 Eimer sammt eisernen Reifen, dann mehrere Weinbutten und einige kleinere weingrüne Fäßchen öffentlich versteigert.

17,601. I.

Bekanntmachung.

Im Concurse des Commissionärs Johann Rügemer von hier wird dessen unten beschriebenes Haus unter den am Versteigerungs-Termine zu eröffnenden Bedingungen nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 98—101 der Prozeß-Novelle vom 17. November 1837 öffentlich versteichen, und Termin hiezu auf

Montag den 16. Dezember d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 9 des unterfertigten Gerichtes anberaumt.

Das erwähnte Haus Nr. 172 liegt im 3. Distrikt, ist 76' lang, 45' tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, und hat eine deutsche Breitziegelbedachung.

Der bauliche Zustand ist mittelmäßig gut, und der Gelaß folgender:

1) In der Erde befinden sich zwei gewölbte Keller mit beiläufig 56 Fuder in Eisen gebundenen Fässern und einigen Lattenabtheilungen;
2) im ersten Stocke zwei Läden, eine Kammer, zwei Remisen, Vorplatz, Magazin, Kammer und Abtritt;
3) im zweiten Stocke Vorplätze und Gänge, 5 heitzbare und 1 unheitzbares Zimmer, zwei Kammern, zwei Küchen;
4) unter dem Dache ein heitzbares und zwei unheitzbare Zimmer und freier Bodenraum.

Auf diesem Hause lasten 4 fl. 45 kr. Haussteuersimplum, 49½ kr. Grundzins und 85 fl. Normalhandlohn zum Stadtrentamte dahier. Dasselbe ist mit 2500 fl. der Brandversicherungs-Anstalt einverleibt und auf 5000 fl. geschätzt.

Würzburg, am 2. Oktober 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert.
Häusinger.

Henriette Klein geborne Fichtbauer von Mainbernheim will nach Nordamerika auswandern. Diejenigen, welche Forderungen an genannte Klein zu machen gedenken, werden aufgefordert, solche am

Montag den 28. dieses Monats

dahier anzuzeigen, außerdem auf sie bei der Vermögensaushändigung keine Rücksicht genommen werden wird.

Mkt. Steft, den 9. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.
Habersack. Schreiber.

Verkauf.

Ein Wohnhaus mit Schlosserwerkstätte sammt Werkzeug zu 2 bis 3 Gesellen, im besten Zustande, ist in einem Städtchen 4 bis 5 Stunden von Würzburg entfernt, zu verkaufen.

Ein Capital zu **300 fl.** zu 4 pCt. ist zu cediren. Distr. 3. Nr. 299.

Uelzener Flachs, in kleinen Docken, ist in feinster Qualität wieder angekommen bei

Bernard Ehrenburg.
Seilermeister.

Am 11. Oktober wurde vom Petererviertel bis zur Franziskanerkirche ein **schwarzer Schleier** verloren. Der Finder wird um dessen Abgabe in der Expedition d. Bl. gegen eine Belohnung gebeten.

Weingrüne in Eisen gebundene **Fässer** zu 2 Fuder, 1 Fuder 7 Eimer, 3 Fuder 4 Eimer, 1 Fuder 2 Eimer, 1 Fuder 8 Eimer, sowie eine **Weinkalter**, sind billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 146.

Endesunterzeichneter hat seine

Weinwirthschaft

in der Korngasse Nr. 207 wieder eröffnet, und schenkt die Maas Most zu **8 kr.**, Wein zu **10, 12** und **16 kr.**

Jakob Förster,
Maurermeister.

An einer Sommerseite ist ein Logis von 3 bis 4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind drei schön möblirte Zimmer einzeln zu vermiethen.

Ein Quartier von 2 bis 3 Zimmern, nebst sonstigen Bequemlichkeiten ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Im 2. Distrikt Nro. 440, Marktgasse, sind zwei Läden mit heitzbarem Ladenzimmer sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Caffe Reizammer

Sanderstraße IV. Distr. Nr. 154.

Ich beehre mich, hiemit anzuzeigen, daß das nun mit meiner Restauration verbundene **Caffe** und **Billard** von Morgen an eröffnet wird, ein vorzüglicher **Caffe**, nebst einer Auswahl guter Speisen, sowie die frequente Lage, und die innere elegante Einrichtung meines Etablissements, mit aufmerksamer und prompter Bedienung verbunden, lassen mich hoffen, die gerechten Ansprüche der mich mit ihrem Besuche Beehrenden zu befriedigen.

J. P. Reizammer,
Caffetier und Restaurateur.

Im Saale des **Theaterhauses Sonntag** den **13.** Oktober Nachmittags 3 Uhr wird die achtjährige Klavierspielerin **Ludovica Steinwender** sich zu produzieren die Ehre haben, wozu das hochverehrte kunstsinnige Publikum ergebenst eingeladen wird.

Einzelne Billets à **12 kr.**, Familienbillets **30 kr.**, sind an der Kasse zu haben.

Ludovica Steinwender.

Oeffentliche Danksagung.

Ein ungenannt sein wollender **Menschenfreund** hat die Zinsen einer Schenkung zu **50 fl.** dazu bestimmt, daß hiemit für die Dauer der Theatermonate **ein Theater-Zettel** angeschafft, und bei jeglicher Vorstellung an eine der Säulen im Theater-Vorplatze zum Heil und Frommen des leselustigen Theater-Publikums angeheftet werde. Sollte wider alles Erwarten je wieder der Theaterzettel des Kerkers Nacht verlassen, und der Freiheit goldenes Licht wieder erblicken, so sollen diese Zinsen dazu bestimmt sein, einem „Richard Wanderer" (zu deutsch — einem herabgekommenen Künstler) einen fröhlichen Tag zu bereiten.

Dem edlen Menschenfreund sei hiefür der öffentliche, tiefgefühlteste Dank gebracht.

Anzeige.

In diesem Spät- und künftigen Frühjahr werden aus der Freiherrlich **Karl von Bethmann'schen** Obstbaumschule zu Fechenbach schöne und kräftige Exemplare verkäuflich abgegeben, und zwar:

1te Auswahl zu 24 kr.,
2te Auswahl zu 15 kr.,
Spaliere und Pyramiden von Kernobst, Pflaumen und Kirschen zu 20 kr.,
jene von Pfirschichen und Abricosen zu 24 kr.,
Abricosen als Hochstamm zu 30 kr. das Stück.

Das Verzeichniß der Sorten kann nach Belieben im 4. Distr. Nr. 56 in Würzburg oder bei dem Unterzeichneten ertheilt werden.

Bei schriftlichen frankirten Bestellungen bittet man **poste restante Freudenberg** zu bemerken, indem sonst die Briefe über Miltenberg gehen, von welchem Orte nur jeden Samstag dieselben befördert werden, und deshalb gemachte Bestellungen sehr verspätet werden könnten.

Fechenbach im Oktober 1850.

Fr. Gieger, Obergärtner.

(Concurs gegen Anton Liebler von Erlenbach.)

Nachdem Anton Liebler jung von Erlenbach sich für zahlungsunfähig erklärt hat, so haben etwaige dem Gerichte unbekannte Gläubiger am

Dienstag den 29. Oktober d. Js. früh 9 Uhr

hiererts unter dem Rechtsnachtheile ihre Forderungen anzumelden, und sich über das weiter einzuleitende Verfahren zu erklären, daß sie weiter gar nicht berücksichtigt werden.

Marktheidenfeld, den 4. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.
Gerber. Sirt.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß in meinem **Bierwirthschafts-Lokale**, hinter der Fleischbank, immerwährend gutes **Kitzinger Lagerbier** verzapft wird.

Müsch, Stachelwirth.

Wer noch ganz gutes altes Bier trinken will, der gehe in Nr. 13 im 5. Distr.

Mehrere Biertrinker.

Es wird ein treues und vorzüglich reinliches Mädchen, welches im Kochen erfahren und sich den häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst gesucht. Das Nähere 3. Distr. Nr. 152 in der Sterngasse über eine Stiege.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 13. Oktober 1850.

Kabale und Liebe.

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Montag den 14. Oktober.

Muttersegen,
oder
Die neue Fanchon.

Schauspiel in 5 Aufzügen mit Gesang von W. Friedrich, Musik von F. Schäffer.

Ein 40eimeriges, in Eisen gebundenes weingrünes **Faß** ist zu verkaufen. Näheres in der obern Johannitergasse 4. Distr. Nr. 129.

Fremden-Anzeige.

vom 11. Oktbr.

(**Adler.**) Kfte.: Cramer a. Lahr, Wülfing aus Elberfeld, Halbig aus Coburg. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Se. Hoh. Herzog und Herzogin von Leinster m. Bed. aus England. Walz mit Gem., Kaufmann aus Hanau. Brumon m. Gem. und Bed., Rent. a. England — (**Schwan.**) Kfte.: Dahler a. Prag, Keller a. Dresden. Krämer, Stud. med. a. Heidelberg. Jahresdörfer, Stud. jur. aus Neustadt. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte.: Keller aus Bregenz, Hofmann aus Braunau, Hildebrand a. Lehr. Schwarzmann, Gutsbesitzer a. Kamersdorf. Bischof, Mechanikus a. Dresden. Heinek, Fabrikant a. Darmstadt. Dietrich a. Zweibrücken. — (**Württemberger Hof.**) Kfte.: Hebulein a. Solingen. Cramer a. Zürich. Kluge a. Marktbreit. Leo a. Kitzingen. Meitler a. Stuttgart. Schwarz, Assessor mit Gemahlin aus Wiesentheid. Dr. Rübner mit Gemahlin aus Berlin. Pariß, Chemist a. Paris.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Joseph Weiß, Universitäts-Hausmeister in München, mit Magdalena Hirt, Schuhmacherstochter von hier.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 41. Sonntag den 13. Oktober. 1850.

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

So lange man in Paris blieb hatte der Fiaker keine große Mühe der Postchaise zu folgen. Er holte sie selbst zuweilen beinahe ein, ja, beim Fahren über die Brücke Ludwig's XV. hielten die Miethpferde sogar einen Augenblick gleichen Schritt mit den Rennern der Postchaise. Der Bettler befahl sogleich dem Kutscher, letzterer den Vorrang zu lassen. Dieser Befehl war eigentlich überflüssig; denn kaum hatte die Postchaise den ebenen Sandweg in den Elisäischen Feldern eingeschlagen, als auch schon eine große Entfernung die beiden Wägen trennte.

„Frisch darauf los!" rief der Bettler zum Kutschenschlag hinaus.

„Seid ohne Sorgen, Bürger!" antwortete der Kutscher, welcher das letztere Wort mit einem gewissen, heimtückischen Spott betonte; „wir werden sie beim Bergaufsahren schon wieder einholen."

Wirklich hatte auch die Miethkutsche an dem Abhange vor der Barriere de l'Etoile das verlorene Terrain wieder eingeholt. Sie wurde von zwei starken, aber alten Pferden gezogen, denen das Abwärtsfahren beinahe die Füße brach.

Eine Stunde von der Barriere entfernt, wandte sich endlich der Kutscher auf seinem Sitze um.

„Nun, Bürger," sagte er, „wohin geht's denn so rasch?"

Neptun deutete mit dem Finger auf die Postchaise.

„Gut," antwortete der Kutscher; „wir folgen jener Chaise . . . aber wohin fährt dieselbe?"

„Fahr immer zu!" rief Neptun ungeduldig aus, „du wirst bezahlt werden."

Der Kutscher holte einen langen Hieb auf seine Pferde aus und fuhr in der Unterhaltung fort.

„Ihr habt gut sprechen, Gevatter," sagte er, „ich habe zwei gute Pferde, welche ich im besten Zuge bin zu Schanden zu fahren, und . . . ohne Ihrer Ehre nahe zu treten . . . scheinen Sie mir doch kein . . . wie man so sagt . . . eben kein vermögliches Aussehen zu haben! . . ."

Neptun zog ein Dutzend Napoleonsd'or heraus, und zeigte sie dem Kutscher. Dieser ließ augenblicklich ganz entzückt wieder seine Peitsche knallen.

„Großer Gott!" murmelte er; „das muß ein prächtiges Handwerk sein, dieses Mohrenleben."

Zu Saint Germain en Lay hielt die Chaise an, um die Pferde zu wechseln. Der Fiaker fuhr ihr vor, und erlangte auch wirklich einen Vorsprung, den er aber alsbald wieder verlieren sollte. Die beiden Pferde fingen erbärmlich an zu schnaufen. Ihr Körper rauchte und dicke Schweißtropfen liefen an ihrem Halse und über ihr Kreuz herab.

„Werden sie wohl so noch zwei Poststunden aushalten?" fragte Neptun unruhig.

„Zwei Poststunden, zwei Poststunden! Ich nehm' es nicht auf mich, Gevatter, und wenn Ihr mir auch all die Goldfüchse, die Ihr mir gezeigt habt, geben würdet."

„Fahr immer zu!" sagte der Neger, indem er seinen Aerger zu verbergen suchte.

Die Postchaise, welche mit zwei frischen Pferden bespannt war, fuhr im Galopp über einen Abhang hinab, und wie der Blitz an der armen Miethkutsche vorbei.

„Frisch drauf los! rief Neptun aus.

Der Kutscher versetzte den armen Thieren zwei tüchtige, weit ausgeholte Hiebe. Die Pferde rüttelten den Wagen in verzweifeltem Galopp weiter. Am Fuße des Berges, welcher dem Abhange folgte, rückten sie der Chaise wieder etwas näher; aber je weiter man fuhr, desto augenscheinlicher und bedeutender wurde das Mißverhältniß zwischen Kraft und Anstrengung. Der Bettler fuhr unruhig auf seinem Sitze hin und her, wie wenn er durch diese verzweifelnden Bewegungen dem Wagen eine neue Triebkraft hätte geben wollen.

„Frisch drauf los!" rief er jeden Augenblick aus; „dein Leben hängt daran, wenn du mir sie aus dem Auge verlierst."

Der Kutscher that sein Möglichstes, aber seine Pferde ermüdeten auf eine höchst bedenkliche Weise und im nächsten Augenblicke hatte Neptun, welcher sich zum Kutschenschlage hinaus gebeugt hatte, die Chaise bei einer Wendung des Weges aus dem Auge verloren.

„Habt keine Angst," sagte der Kutscher, „bei der nächsten Krümmung der Straße werden wir sie wieder sehen."

Man gelangte an diese Krümmung, sah aber nichts.

„Zehn Louisd'or, wenn du sie einholst!" rief Neptun mit kurzer und trockener Stimme aus.

„Zweihundert Franken," murmelte der Kutscher.

Der Kutscher versetzte den ermüdeten Thieren drei Hiebe in die Weichen.

Der Schmerz nöthigte sie, weiter zu springen, aber bald blieben sie ganz stehen.

Der Kutscher verdoppelte unbarmherzig seine Schläge, und die Pferde flogen, den Kopf zwischen den Füßen, mit rauchenden Nasenlöchern und entkräfteten, bei jedem Schritt stolpernden Beinen, von Todesangst gejagt, wie der Wind dahin. Neptun lag über den Kutschenschlag hinaus, wie ein Jockey auf der Mähne seines reinen Vollbluthengstes beim Rennen; er schnaubte und schrie maschinenmäßig fort:

„Frisch drauf los, frisch drauf los!"

Seine Finger, die sich an die Wände des Wagens anklammerten, drohten diese zu erdrücken. Er fuhr seufzend in die Höhe, so oft ein plötzlicher Stoß ihm eine neue, lebhaftere Triebkraft zeigte.

Die Nacht begann hereinzubrechen. Endlich erblickte man auf dem Gipfel eines entfernten Berges den Schattenriß der Postchaise wieder, der sich dunkel von dem bereits sehr düster gewordenen Blau des Firmaments abhob. Zu gleicher Zeit zeigten sich in unabsehbarer Ferne, in amphitheatralischer Stufenform geordnet, die Lichter der Gebäude von Meulan. Der Bettler stieß einen letzten Ruf der Aufmunterung aus und fiel erschöpft auf den Rücksitz des Fiakers zurück.

Einige Minuten nachher erfolgte ein furchtbarer Stoß . . . die beiden Pferde waren zu gleicher Zeit zusammengestürzt. Man war in Meulan, und sah in einer ganz kurzen Entfernung die Postchaise ihre Pferde wechseln.

Neptun sprang aus dem Fiaker, warf dem Kutscher zehn Louisd'or zu, und lief der Postchaise nach. In demselben Augenblicke, als sich dieselbe in Bewegung setzte, sprang er auf deren Hintersitz, klammerte sich an die Federn an und fuhr mit ihr fort.

Der Postmeister wollte dem Postillon zurufen, anzuhalten, aber die Chaise tanzte über das spitzige Pflaster von Meulan mit einem Gepolter hinweg, daß man nicht einmal den Donnerschlag hätte hören können. Ueberdieß war es ganz Nacht geworden und nach einer glücklich überstandenen, ängstlichst vollbrachten Minute konnte der Bettler ganz außer Furcht sein, von seinem Platze vertrieben zu werden.

Unterdessen schienen die Fiakerpferde mit ihren krampfhaft zitternden Weichen und auf dem Boden liegenden Köpfen nie mehr aufstehen zu wollen. Sie standen aber dennoch wieder auf, und wir haben die feste Ueberzeugung, daß sie am andern Tag nur um so besser liefen. So sind einmal die Fiakerpferde.

Die Postchaise setzte ihren Weg im Galopp fort. Nach Verfluß einer Stunde verließ sie die Landstraße und bog in eine breite Allee ein, deren große Eichen ihre vier Reihen hundertjähriger Stämme in weite Ferne hinzogen. Der Allee gegenüber zeigte sich das Schloß Rumbrye, dessen festlich beleuchtetes Hauptgebäude die schöne Architektur der beiden Seitenflügel, welche von Backsteinen erbaut waren, und jene verständig viereckige Form der Monumente aus dem Zeitalter Ludwig's XIII. nachahmten, in Schatten stellte. Der Bettler blieb beharrlich auf seinem Sitze; weder die Anstrengung noch die Erschütterung während der Reise hatten ihn vermögen können, seine Beute fahren zu lassen.

Ein hohes, eisernes, mit vergoldetem Schmuckwerk versehenes Gitter schnitt die Allee in ihrer Mitte ab und schloß den dem Parke vorbehaltenen Umkreis ein. Die Peitsche des Postknechts trieb die Wache aus ihrem Schilderhaus, und die beiden Thorflügel des Gitters knirschten in ihren verrosteten Angeln.

Schnell wie der Blitz fuhr die Postchaise über die Schwelle, und Neptun wurde von der Schildwache nicht bemerkt. Er sprang, als man etwa noch zweihundert Schritte vom Schlosse entfernt war, von seinem Sitze herab und schlich sich unbemerkt hinter die Bäume des Parkes.

Es war acht Uhr Abends. Die vorausgeschickten Diener hatten Alles im Schlosse zum würdigen Empfang der Familie v. Rumbrye und ihrer Gäste vorbereitet. Kaum war die Marquisin angelangt, als andere Postchaisen ebenfalls ihren Weg durch die Allee nahmen. Der Empfangsaal füllte sich, und als zuletzt der Marquis mit seiner Tochter angekommen war, verfügte man sich in den Speisesaal, woselbst ein stärkendes Mal der Reisenden harrte. Man that demselben alle Ehre an, denn der weite Weg hatte Jedem Appetit gemacht; unsere Unparteilichkeit nöthigt uns aber zu der Erklärung, daß der junge Herr Alfred Lefebvre des Vallées darin alle andern Gäste weit übertraf. Zwei Knöpfe an seinem nach englischer Mode zugeschnittenen Rocke waren nach beendigter Mahlzeit krachend weggesprungen, und seine Nachbarin, eine reizende Frau, hatte sich über nichts weniger als über seine Geschwätzigkeit zu beklagen.

„Mein Ehrenwort, Madame," war das Einzige, was er, nachdem das Geflügel verzehrt war, gesprochen, „ich habe in meinem Leben kein besseres Hühnchen gegessen."

Der Tag war prachtvoll gewesen. Eine glühende Oktoberhitze, welche beinahe den Athem raubte, hatte die Luft außerordentlich schwül gemacht. Alle Fenster des Saals, welcher im Erdgeschosse lag, waren deßhalb offen, um den Gästen frische Luft zuzuführen. Hinter einem Rosengebüsch verborgen, gerade einem dieser Fenster gegenüber, stand Neptun auf seinem Beobachtungsposten. Der arme Schwarze hatte bis daher keinen großen Nutzen aus den übermenschlichen Anstrengungen gezogen, welche er gemacht, um in das Rumbrye'sche Schloß zu gelangen. Da ihm das Innere natürlicher Weise nicht offen stand, konnte er nur aus der Ferne neugierige Blicke auf die

Marquiſin und Carral werfen, welche er im Verdacht hatte, ſich zu Xavier's Untergang verſchworen zu haben. Sie ſaßen zwar an der Tafel ziemlich weit entfernt von einander, aber ihre Blicke ſuchten ſich, und mehr als einmal glaubte Neptun bemerkt zu haben, daß das Auge der Marquiſin von Haß funkelte, wenn ſie Xavier anblickte.

„Wenn ich ihr nur ſagen könnte, daß er ihr Sohn iſt!“ . . . dachte er; „aber ich habe keine Gewißheit darüber. Eine Stimme in meinem Innern beſtätigt laut dieſe Vermuthung, aber wenn ſie läugnet, wie kann ich ihr beweiſen, daß ſie lügt?“

Neptun konnte auch bei ſeiner naiven Denkweiſe voll einfacher Logik und natürlichen Verſtandes unmöglich hoffen, daß eine Frau, welche früher ihr Kind muthwillig verlaſſen, dasſelbe nach Verfluß von zwanzig Jahren gerne und ohne allen Kampf wieder anerkennen und aufnehmen werde.

Man ſtand von der Tafel auf, die Marquiſin gab Carral einen Wink, worauf dieſer ſich ihr ſogleich näherte. Jetzt wurde auch die in den Garten führende Thüre geöffnet und mehrere Gruppen ſtiegen die ſteinerne Treppe herab.

Dieſe Gruppen zogen lachend und ſchwatzend an dem Bettler vorüber, der ihnen indeſſen gar keine Beachtung ſchenkte, ſo begierig und eifrig verfolgte er alle Bewegungen Carral's und der Marquiſin. Sein Auge war feſt auf die Thüre des Schloſſes gerichtet. Er ſah ſogar nicht einmal Helene von Rumbrye und Xavier, welche ebenfalls an ihm vorüberſchritten und einen gekrümmten Pfad nach dem Eiſengitter des Parks einſchlugen.

Helene lehnte ſich auf Xavier's Arm. Es war das Erſtemal, daß ſie wirklich mit ihm allein war. Bis daher hatten alle ihre geheimen Unterredungen unter den gleichgültigen, aber inſtinktmäßig neugierigen Blicken der Geſellſchaft ſtattgefunden.

Jedes Feſt birgt in ſeiner Mitte irgend ein Geheimniß, das weiß Jedermann; aber dieſes Geheimniß iſt ſtets voll Angſt und Beſorgniß; es bringt die Schamhaften in Verlegenheit und hat nur Reize für abgeſtumpfte, überſättigte Seelen, welche es wieder anregt, aufſtachelt und aufweckt.

Je weiter ſich Helene und Xavier von dem Schloſſe entfernten, deſto mehr zerſtreuten ſich die Gruppen, die nach Laune und Phantaſie oder nach ihren Bedürfniſſen für Einſamkeit Seitenalleen aufſuchten. Bald hörte man nur noch, von der Entfernung umflort, die heiteren Ausbrüche der Freude und des Gelächters, oder den metallenen Klang der Stimme des jungen Herrn Alfred Lefebvre des Vallées, der bei ſeinem Ehrenwort betheuerte, daß die Hitze unerträglich, oder daß ſeit ſeinem letzten Aufenthalte auf Schloß Rumbrye die Tage bedeutend kürzer geworden wären, was, wie er verſicherte, ganz erſtaunlich ſei.

Als die dunkeln Schatten des Parks nur noch den Himmel und unſere beiden Liebenden zu Zeugen hatten, hatte aller Lärmen aufgehört. Sie waren allein.

Helene fühlte eine unbekannte Gemüthsbewegung voll Freude, aber auch voll Traurigkeit in ihr Herz einkehren. Sie errieth, was ihr das Leben mit Xavier ſein würde, und begriff daher um ſo mehr die ganze Bitterkeit einer Trennung. Dieß war mehr eine aus ihrem Innern fließende Erkenntniß und Anſchauung, als die Folgerung des Urtheils. Aus natürlichem Drange zog ſie Xavier's Arm näher an ſich, wie wenn ſie eine unbeſtimmte Befürchtung gehabt hätte, ein Anderer möchte ſich zwiſchen ſie und ihn drängen. Sie ſprach nicht; allein ein melancholiſch ſüßes Lächeln öffnete ihre Lippen zur Hälfte und ihr großes, klares und ſanftes Auge ſuchte Xavier's Blick.

Dieſer mußte ſich in ſeinem Glücke erſt recht zu faſſen ſuchen. Alle ſeine Hoffnungen waren übertroffen, waren zur Gewißheit geworden.

„Wie glücklich werden wir ſein, Helene!“ ſagte er endlich.

Dieſer naive Ausruf, welchen kein Gaſt im Schloſſe zu Rumbrye hätte anhören können, ohne laut aufzulachen, war eine Antwort auf Helenens geheimſten Gedanken. Sie erſchrack nicht darüber. Diejenigen lügen, welche behaupten, die Unſchuld ſei furchtſam. Man muß die Gefahr kennen, wenn man Furcht hat. Die Coquetterie zittert oder thut wenigſtens dergleichen; Sittenreinheit iſt vertrauend. Helene antwortete nicht; aber in den Tiefen ihrer Seele wiederholte das Echo, nur leicht verändert, jenen Ausruf:

„Wie glücklich würden wir ſein!“

„Sie wiſſen noch nicht,“ begann Xavier wieder, „daß ich jetzt nicht mehr allein auf der Welt daſtehe, ich habe das Andenken an einen Vater zu verehren und zu lieben; ich habe einen Namen . . .“

„Einen adeligen Namen?“ unterbrach ihn das lebhafte Mädchen.

Die Frage ſchnürte, wie von einer kalten Hand zuſammengedrückt, Xavier das Herz zu.

Helene entſchlüpfte ein Seufzer.

„Nicht für mich wünſchte ich es,“ murmelte ſie; „ich . . . ich werde Sie lieben, Ihr Name mag ſein, welcher er will.“

„Dank!“ rief Xavier aus, „o! wie viel kann man in einer Sekunde leiden! Ich habe geglaubt . . . aber ich habe mich gottlos getäuſcht, Dank Ihnen!“

Er nahm Helenens Hand, die das junge Mädchen ihm nicht zu entziehen ſuchte, und erzählte ihr ſeine Geſchichte; aber ſchon nicht mit jenem Entzücken, welches ihn kurz zuvor noch beſeelt hatte. Ein einziges Wort hatte hingereicht, ſeine Seele zu erkalten, und dieſes Wort war ausgeſprochen worden. Die Täuſchung des Traumes floh vor der Wahrheit der Wirklichkeit.

„Ach mein Fräulein,“ ſagte Xavier, ſeine Erzählung ſchließend; „ich wünſchte ſo ſehnlichſt, was ich zu hoffen gewagt habe . . .“

Helene blieb einen Augenblick in tiefes Nachdenken verſunken ſtehen.

„Ich kenne,“ ſagte ſie endlich nach einem langen Stillſchweigen, „ich kenne die Zukunft nicht, welche Gott uns vorbehalten hat; aber ich liebe Sie, Xavier, und werde Sie immer lieben.“

Xavier warf ſich vor ihr auf die Kniee nieder. Helene zog ruhig lächelnd ihre Hand an den Mund des jungen Mannes.

„Kommen Sie," begann sie wieder, „wir sind von nun an verlobt. Es kann sein, daß ich nicht Ihre Frau werden darf; aber nie werde ich die Frau eines Andern werden."

Xavier drückte seine beiden Hände an sein Herz, um dessen ungestümes Pochen zurückzuhalten. Er fand keine Worte, weder für seine Freude noch für seinen Dank. Helene nahm hierauf wieder seinen Arm, und Beide schlugen schweigend den Weg zum Schlosse ein.

Unter der Zeit hatte Neptun keinen Augenblick die Thüre, welche zu dem Garten führt, außer Acht gelassen. Er war beständig auf der Lauer gestanden.

Endlich geschah, was er erwartete. Frau von Rumbrye kam an Carral's Arm die Treppe herab.

In dem Augenblick, als sie an Neptun vorüber schritten, warf sich dieser auf den Boden und begann, indem er jene wilde Geschicklichkeit, welche er früher in seinem Vaterland oft auszuüben die Gelegenheit hatte, wieder zur Anwendung brachte, ihnen kriechend zu folgen. Nicht das mindeste Geräusch verrieth seine Tritte. Stille schlich er über den Rasen weg, jeder Fruchtbaum, jedes Blumengesträuch mußte ihm zum Schutze und Versteck dienen. Frau von Rumbrye schlug nicht denselben Weg ein, den sich ihre Gäste auserkoren hatten; sie bog gleich am Ende der Allee in einen Seitenpfad ein, welcher sich an dem Saume des Parkes hinzog, und betrat, indem sie letztern auf der Seite liegen ließ, von Carral begleitet, einen offenen Rasenplatz, in dessen Mitte sich ein Gebüsch mit hohen Dahlien erhob.

„Hier," sagte sie, „können wir von Weitem schon das Nahen lästiger Lauscher beobachten, und Ihr könnt Euch endlich erklären, Carral."

„Ich wünsche nichts sehnlicher," antwortete dieser. „Ich hätte es schon bälder gethan, wenn Ihr Herr Sohn nicht als unnützer Dritter sich in die Postchaise geworfen hätte . . Aber was ist das für ein Geräusch?"

Es war Neptun, welcher eben unter das Dahlien-Gebüsch gekrochen war.

„Es ist Nichts," sagte die Marquisin.

Carral aber war klüger; er schob die biegsamen Stängel der damals stark in der Mode stehenden Blumen aus einander, sah jedoch nichts als eine schwarze, todte Masse, einen Düngerhaufen, wie es ihm schien.

Als er sich indessen wieder entfernt hatte, machte dieselbe schwarze Masse eine unbemerkbare Bewegung, und Neptun richtete, nachdem er seinen Kopf in das dichteste Laubwerk versteckt hatte, seine forschenden Blicke auf die beiden Sprechenden.

(Fortsetzung folgt.)

Vampyrismus.

Am 10. Juli 1849 kam vor dem Kriegsgerichte zu Paris folgender merkwürdige Fall vor. Der Unteroffizier Bertrand gräbt im Februar 1848 die Leiche einer neu beerdigten Frau aus, im August desselben Jahres die Leiche eines jungen Mädchens, einige Tage später die Leiche einer Wöchnerin, im November eine Frau von 46 Jahren und im Dezember abermals den Leichnam einer jungen Frau. Mit Hülfe einer Höllenmaschine, nach vielen vergeblichen Versuchen gelang es endlich in der Nacht des 14. auf 15. März, des Thäters habhaft zu werden, als er eben die Mauer des Leichenhofes der Vorstadt St. Parnasse erstiegen hatte. Aus den Bekenntnissen desselben geht nachstehendes hervor: Schon im siebenten Jahre seines Lebens war er Anfällen von Melancholie ausgesetzt. Als er im 26. Jahre freiwillig zum Militär getreten, pflegte er stäts einsam spazieren zu gehen und die Gesellschaft seiner Cameraden zu meiden. Auf einer seiner Wanderungen kam er im Februar 1847 an einem Kirchhofe vorüber, dessen Thüre offen stand: es war den Tag zuvor eine Frau beerdigt worden und die Todtengräber hatten von heftigem Regen überrascht, das Grab noch nicht mit Erde ausgefüllt. Da wandelte Bertrand eine plötzliche unüberwindliche Begierde an, den Sarg zu öffnen, er empfand heftige Kopfschmerzen und sein Herz pochte laut. Bald hatte er die Leiche herausgezogen und begann sie mit dem Grabscheite zu schlagen, ohne zu wissen, was er that. Er warf die Leiche sodann wieder in die Grube und begab sich in ein anstoßendes Gebüsch, wo er in kaltem Schweiße gebadet, trotz eines heftigen Regenschauers, mehrere Stunden in gänzlicher Bewußtlosigkeit verweilte. Als er sich wieder erhob, waren seine Glieder wie zerschlagen. Aehnlich erging es ihm bei jedem neuen Anfalle. Zwei Tage später begab er sich wieder in den Kirchhof, öffnete das Grab mit blutenden Händen, riß den Leichnam in Stücke und warf ihn wieder in die Grube. Mehrere Monate später erstieg er die Mauern des Leichenhofes Pere Lachaise, grub eine Leiche aus und zerriß sie in Stücke. Die Art der Verstümmelung war verschieden, er riß den Mund bis zu den Ohren auf, wühlte in den Eingeweiden und trennte die einzelnen Gliedmassen ab. Obwohl er öfter Männer ausgegraben, so verstümmelte er doch nie deren Leichen, während er weibliche mit größtem Vergnügen in Stücke riß. Dreimal hat er bei letzteren seine geschlechtliche Lust gestillt. Gegen seine Kameraden war er im Umgange sanftmüthig und wegen seiner Fröhlichkeit und Aufrichtigkeit bei männiglich gerne gesehen. Bertrand's Urtheil lautete, trotz der entgegenstehenden Aussage der Aerzte, welche ihn als Geisteskranken behandelt wissen wollten, auf ein Jahr Gefängnißstrafe.

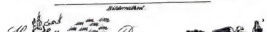
Abbildung aus dem Mode-Journal.

Graues Thibetkleid, Jacke von demselben Zeug mit einer Kapuze, die mit Rivières besetzt ist. Kapuz und Aermel mit rosa Mousselin ausgeschlagen. Ein gelber Grotnappelhut mit demselben Stoffe ausgarnirt und ein gelbes Band zu Gesicht.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

Modenwelt.



Digitized by Google

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der **Würzburger Stadt- und Landbote** erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich **17 Kreuzer**, vierteljährlich **36 Kreuzer**.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit **2 Kreuzern**, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter

Jahrgang.

Nr. 245. **Montag den 14. Oktober** **1850.**

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

Altona, 9. Okt. Der Zuzug von Freiwilligen ist noch immer bedeutend; im Monat September sind von hier aus allein an 1600 Mann befördert worden; am Größten war der Zuzug kurz nach der Schlacht bei Jostedt und jetzt nach dem Sturm bei Friedrichstadt. Der bei letzterer Stadt erlittene Verlust ist durch die neu eingetretenen Freiwilligen gewiß schon wieder ersetzt. — Der Verlust der Dänen in den letzten Tagen scheint nach Mittheilungen von Husum unserem doch nicht viel nachzugeben; Husum soll ganz voll von Verwundeten liegen, und dabei hat man die leicht Verwundeten weiter nach Norden gebracht.

Rendsburg, 10. Okt. Auf der ganzen Linie ist heute nichts vorgefallen. — Lieutenant Hans v. d. Heide vom 1. Jägerkorps, ein anerkannt tüchtiger und allgemein beliebter Offizier, ist vorgestern Abends an seinen vor Friedrichstadt erhaltenen Wunden gestorben, so wie auch heute Lieutenant C. v. Haugwitz vom 15. Infanterie-Bataillon, welcher am 12. v. M. bei Missunde schwer verwundet wurde. — Ein Beispiel der reinsten Vaterlandsliebe, die das Leben nicht achtet, weil sie es zum Heile der Heimath nicht mehr gebrauchen kann, und welche an den Heroismus des Alterthums erinnert, darf der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten bleiben. Der Musquetier Heinrich Claussen der 3. Kompagnie des 11. Inf.-Bataillons wurde am 4. d. M. bei dem Angriff seiner Kompagnie auf Friedrichstadt durch's Bein geschossen. Seine Kameraden konnten ihn nicht mehr fortschaffen, da die Brücke über den Graben gebrochen und sie auf dem Rückzuge begriffen waren. Claussen nahm Säbel und Gewehr ab, warf Beides den Kameraden zu und stürzte sich mit den Worten: „Der verdammte Däne soll mich doch nicht haben", in den Treenegraben und ertrank. Der Zeugen dieser That sind viele.

Kiel, 8. Okt. Wie ich soeben aus zuverlässiger Quelle höre, haben die Dänen jetzt auch bei Steckswitz eine Brücke über die Schley geschlagen, welche ohne Zweifel befestigt werden wird. Auch will man wissen, daß bei Stubbe neuerdings eine Brücke geschlagen worden. Außer diesen Uebergängen haben die Dänen bekanntlich bei Missunde und Cappeln ihre festen Uebergangspunkte.

Schleswig-Holstein, 9. Okt. Man spricht von einem Angriffe, der noch vor Ende dieser Woche auf irgend einem Punkt der dänischen Linie stattfinden soll. Von Rendsburg ging gestern eine neue Batterie von schwerem Kaliber gegen Westen ab. Dieselbe soll bei dem bevorstehende Kampfe mitwirken. An welchem Punkte der Angriff stattfinden soll, ist noch Geheimniß, und dieß mit Recht; denn die Dänen haben überall ihre Augen und Ohren. Aber es ist diese Nachricht, welche zwar als ganz zuverlässig angegeben wird, zu bezweifeln. Die Terrains-Schwierigkeiten, die bis jetzt vorhanden waren, sind noch nicht verschwunden. Eine Beschießung Friedrichstadts ist den Dänen jetzt weniger gefährlich, als früher, denn nur 20 Häuser sind noch unversehrt; alle übrigen sind abgebrannt, und ihre Beschießung kann keinen großen Schaden verursachen. Zudem sollen die Dänen sehr viele Häuser durch Außenwerke und durch Ausfüllung der obern Stockwerke mit Schutt bombenfest gemacht haben, und in den untern Stockwerken wie in Kasematten sicher sich aufhalten. Auf andern Punkten ist an einen Uebergang über die Treene noch weniger zu denken. Man spricht auch von einem Angriff auf's Danewerk.

Kopenhagen, 7. Okt. Nach einem Schreiben aus Husum vom 3. Okt. waren dort über 100 Verwundete eingebracht. Friedrichstadt habe furchtbar gelitten, manche von den Einwohnern seien von den Geschützen getroffen. Erst am 1. Okt. habe die vier Tage und Nächte unter freiem Himmel bis an die Knie im Schlamm stehende Garnison von Friedrichstadt Verstärkung erhalten.

Tagsneuigkeiten.

Sicherem Vernehmen nach wird morgen der erste Versuch mit dem **Telegraphen** gemacht.

Die Harmonie feierte gestern die Doppelfeier des Namens- und des Geburtsfestes JJ. MM. des Königs und der Königin durch ein solennes von zahlreicher Theilnahme begleitetes Festdiner.

(Am 13. Okt. neu ausgestellte Gegenstände im Kunstvereine dahier.) Oelgemälde von neuen Meistern: Eine Ansicht von Würzburg von Mauckner; eine Winterlandschaft mit Jägern, von Herrmanstörfer in Nürnberg. Oelgemälde von alten Meistern: St. Laurentius von Holzer; eine Landschaft von Salvator Rosa; ein Thierstück von van der Does; ein Mannskopf von Jordans; ein Stilleben von unbek. Meister. 5 Kupferstiche.

Das so eben vertheilte 2. Heft des I. Bandes der Verhandlungen der physikal-medizinischen Gesellschaft zu Würzburg, die Bogen 9—13 enthaltend (in Verlag bei Enke zu Erlangen) enthält 23 meist medizinische und naturhistorische Aufsätze, darunter eine lesenswerthe Schilderung der geognostischen Verhältnisse des fränkischen Rhöngebirges von Hrn. Professor Edel.

Digitized by Google

Am 10. d. fand der ledige Schuhmachergeselle Nikolaus Münkel von Richelbach, Ldg. Miltenberg, beim Lehmengraben durch die nachrückende Erde, welche ihn überschüttete, seinen Tod.

Das Regierungsblatt Nr. 50 vom 11. Oktober enthält eine königl. Verordnung, den Wirkungskreis und die Formation der k. bayer. Bank zu Nürnberg betr.

Am hohen Namensfeste Sr. Maj. (d. 12.) wurde in Nürnberg das „Königsthor" dem Verkehre übergeben.

München, 11. Okt. Heute Nachmittag 3½ Uhr ist Königin Marie unerwartet von Hohenschwangau hier eingetroffen. Die neuesten Nachrichten von dort lauten, daß am 9. Vormittags Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich von Sr. Maj. dem König Max in Reutti empfangen und nach Hohenschwangau begleitet wurde. Dort übernachtete der österreichische Monarch, während Fürst Schwarzenberg noch in der Nacht (2 Uhr) nach Bregenz abging, um den König von Württemberg zu empfangen. Der Kaiser von Oesterreich ist erst gestern Morgens 7 Uhr, und König Max mit Staatsminister Dr. von der Pfordten um 8 Uhr dorthin abgegangen und heute hat bereits eine der wichtigsten, vielleicht die Gestaltung Deutschlands regelnde Berathung im benannten Städtchen Vorarlbergs stattgefunden. Einen genußreichen Abend verschaffte den allerhöchsten Herrschaften das mit Kaiser Franz Joseph nach Hohenschwangau gekommene Musikkorps des Regiments „Latour", welches dahier von dem im Jahre 1848 erfolgten Durchmarsche her noch im besten Andenken steht. — Was man über die schnelle Zurückkunft der Königin Marie hört, geht dahin, daß dieselbe einigen Vorstellungen der Dem. Rachel beizuwohnen beabsichtigen soll, während andere wissen wollen, daß auch Se. Maj. der König bis Dienstag hier eintreffen wird, was bei gegenwärtiger Witterung auch wahrscheinlich ist.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist gegen den bekannten Dichter Kaulbach wegen der von ihm kürzlich herausgegebenen und sodann konfiszirten Dichtung: „Der modern-romantische Bärenhäuter" eine strafrechtliche Untersuchung wegen Uebertretung der Art. 13 und 20 des Preßgesetzes eingeleitet und derselbe beim Untersuchungsgerichte des hiesigen Kreis- und Stadtgerichtes bereits vernommen worden. Die Einschreitungen gegen die freisinnige Presse häufen sich gewaltig.

München, 12. Okt. Die Nachricht in der „Allg. Zeitung", daß die auf den 9. ds. bestimmt gewesene Beurlaubung der zu den Herbstexertien einberufenen Mannschaft nicht stattgefunden hat, beruht offenbar auf einem Irrthum. Seit genanntem Tag sind alle Compagnien unserer Infanterie-Regimenter auf 50 Mann durch Beurlaubung reduzirt und sind gestern bereits die von derselben innegehabten Kammer- und Küchenrequisiten, sowie Bettsorniturен in die Magazine zur Aufbewahrung eingeliefert worden. Auch aus anderen Garnisonen kommen stündlich Beurlaubte hier durch. Uebrigens erhielt die Mannschaft diesesmal nur unbestimmten Urlaub und wurde derselben vor dem Abgange besonders eingeschärft, daß sie im Falle des Einberufens bei strengster Ahndung ungesäumt einzurücken habe.

Passau, 9. Okt., Morgens 8 Uhr. Soeben ist eine Abtheilung Militär von circa 70 Mann auf Requisition des k. Landgerichts Wolfstein dahin abgegangen.

Zu Erkelenz (in Rheinpreußen) wurde am 6. Sept. die Frau eines Schuhmachermeisters von drei gesunden Knaben entbunden. Mutter und Kinder befinden sich im besten Wohlsein, und am 7. d. M. wurden die Drillinge feierlich getauft.

Deutschland.

Frankfurt, 10. Okt. Die O.-P.-A.-Z. schreibt: Gestern Abend sollen hier wichtige Nachrichten eingetroffen sein. Nach denselben würden, wie man sagt, in Folge einer Verfügung der Bundesversammlung, zwei starke k. k. österreichische Divisionen vorrücken. Die den betreffenden Truppen zugekommene Ordre soll dahin gehen, daß sie aufzubrechen hätten, um sich als Auxiliar-Bundestruppen an der kurhessischen Grenze aufzustellen. Die erste Division würde aus Böhmen vorrücken und den Weg durch Bayern, über Hof und Bamberg einschlagen. Sie würde unter dem Kommando des k. k. Feldmarschallieutenants Parrot, eines gebornen Frankfurters und bekannten ausgezeichneten Offiziers, stehen. Unter ihm würden sich befinden die Brigaden der Generale Horwath, Graf Leiningen und Baron Stillfried. Diese Brigaden bestehen aus den Infanterieregimentern Don Miguel, Baron Haugwitz und Baron Welden, dann aus dem 16. und 18. Jägerbataillon, dem Dragonerregiment König von Bayern und dem Ulanenregiment Erzherzog Karl, so wie aus einer Kavallerie- und zwei ordinären Fußbatterien. Die zweite Division würde vorrücken von Vorarlberg, ihr Befehlshaber würde sein Feldmarschallieutenant Erzherzog Leopold. Zu dieser Division würden gehören die Brigaden der Generale Collery, Baron Görger und Blomberg, die Infanterieregimenter Graf Nugent, Erzherzog Ludwig und Benedeck, das 1. und 7. Bataillon vom Kaiser-Jägerregiment; als Kavallerie das Chevauxlegersregiment Fürst Windischgrätz und Prinz Koburg-Husaren; als Artillerie eine Kavallerie- und zwei ordinäre Batterien.

Kurhessen. Kassel, 11. Okt. Nachrichten aus Berlin zufolge hat der über alle Begriffe ehrenhafte Schritt unseres braven Offizierkorps dortselbst die allgemeinste Anerkennung gefunden, wie auch nicht anders zu erwarten war.

Das Entlassungsgesuch ist höchst wahrscheinlich der Grund gewesen, warum heute auf's Neue zwei Regimenter Infanterie, eine Batterie Artillerie und eine Abtheilung Husaren von Berlin an unserer Gränze aufgestellt sind.

Wilhelmsbad, 13. Okt. Der Kurfürst hat den Staatsminister des Innern und der Justiz Hassenflug von der ihm aufgetragenen einstweiligen Versehung des Finanzministeriums entbunden und den Bezirks-Direktor, Regierungs-Direktor Otto Heinrich Julius Leopold Volmar zu Eschwege zum Geheime-Rath und Vorstand des Finanzministeriums ernannt.

Preußen. Berlin, 11. Oktbr. Preußen schlägt den übrigen Unionsstaaten ein Definitivum im Provisorium vor. Das Bündniß mit seinen Zwecken, Verfassung, Schiedsgericht ꝛc. sind erhalten, die Ausführung aber Zeit und Umständen untergeordnet. Definitiv ausgeführt werden sogleich mehrere Bestimmungen, unter anderen gemeinsame Verständigung über die Verhältnisse zum weiteren Bunde, so wie ein Organ, ähnlich dem Fürstenkollegium.

Berlin, 10. Oktbr. Aus Wien ist hier eine allgemeine Benachrichtigung eingegangen, daß die Stimmung des österreichischen Cabinets eine sehr kriegerische sei, und daß verschiedene Truppentheile Marschordre erhalten hätten. Die Reise des Generalmajors v. Schmerling nach Frankfurt ist vorzugsweise diplomatischer Natur.

Heute früh sind zwei Bataillone vom 9. und 14. Regiment nach Torgau und Wittenberg abgegangen; das in Charlottenburg liegende Bataillon des 2. Garderegiments hat Befehl, sich marschbereit nach Erfurt, wohin noch andere Truppen dirigirt werden, zu halten. Das ganze Corps in der Provinz Sachsen wird 30,000 Mann stark werden. Das in Frankfurt a. d. Oder garnisonirende Bataillon des 9. Regiments wird hierher verlegt und das 8. Regiment seine alten Quartiere in Frankfurt und Küstrin beziehen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Macassar-Pommade

zur Beförderung des Haarwuchses mit Rosenparfüm.

In Töpfchen mit 2 Loth Inhalt zu 24 kr.
In kleineren Töpfchen . . . zu 15 kr.

Mark-Pommade

zum conserviren der Haare, aus reinem Rindermark bereitet, mit starkem Blumenparfüm.

In Töpfchen mit 2 Loth Inhalt zu 18 kr.

Außer diesen besonders preiswürdigen Sorten sind noch andere vorzügliche Pommade in reicher Auswahl vorräthig bei

J. Köhl.

(Eingesandt.) Wenn auch mitunter ein gewisses nächtliches Dunkel für so Manchen und noch mehr für so Manche zu den erwünschteren Erscheinungen gehört, so gibt es dagegen aber auch wieder Viele, die an einem derartigen Dunkel gerechtes Aergerniß nehmen. Und in der That, das Dunkel, welches gestern von 7—10 Uhr über unserer lieben Vaterstadt schwebte, konnte Jedem, welchen ein freundliches oder unfreundliches Geschick über die Schwelle des Hauses trieb, den deutlichsten Begriff von der ägyptischen Finsterniß beibringen. Rabenschwarze Nacht war über den Straßen und Gassen gelagert, und wahrlich glücklich war Jeder zu preisen, der mit heiler Haut nach Hause zurückkam. Wir haben zwar längst auf eine Gasbeleuchtung verzichtet, allein daß wir auch unsere so bescheidene Oelbeleuchtung an einem Abende vermissen mußten, an welchem sie wahrlich dringend nothwendig gewesen, ist denn doch ein Bischen zu arg. Man kann dem lieben guten Mond doch nicht zumuthen, daß er ganz allein das Geschäft der Beleuchtung übernehme, einiger Beistand muß ihm doch geleistet werden, und deßwegen glauben wir, keinen unzebührlichen Wunsch laut werden zu lassen, wenn wir unsere städtische Behörde darauf aufmerksam machen, ihr Licht etwas mehr leuchten zu lassen, als es gestern der Fall gewesen ist.

Beim baldigen Beginne des neuen Schuljahres empfehlen wir unser reichhaltiges

Schulbücherlager,

worin alle vorgeschriebenen insbesondere an den Würzburger Lehranstalten gebrauchten Lehrbücher theils in **neuen**, theils in **alten** Exemplaren vorräthig sind.

Paul Halm'sche Buch- und Antiquariatshandlung
(an der Universität) in Würzburg.

Bekanntmachung.

Da im ersten Strichstermine das Wohnhaus des Nikolaus Schätzlein von Fuchsstadt nebst circa 2¼ Morgen Acker, den Taxwerth von 1695 fl. nicht erreichten, so wird neuerlicher Termin zum Verstriche dieser Objekte auf

Dienstag den 5. November d. J. Nachmittags 2 Uhr

zu Fuchsstadt mit dem Bemerken festgesetzt, daß an diesem Termine der Hinschlag an den Meistbietenden ohne Rücksicht auf die Taxe ertheilt wird.

Steigerer werden hiezu eingeladen.

Ochsenfurt, den 3. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

c. Klöpffer.

Endesunterzeichneter macht hiemit ergebenst bekannt, daß er seine

Weinwirthschaft

in der Glockengasse 3. Distr. Nr. 250 wieder eröffnet hat, und schenkt die Maas Wein zu **12, 16** und **24 kr.**

Balthasar Berling,
Schuhmachermeister.

Für Damen!

Meinen geehrten Kunden dient zur Nachricht, dass meine **pariser Mustermäntel** angekommen sind.

Aloys Rügemer.

Im 4. Distr. Nr. 115 beim Johanniterbäcker ist von heute an **süßer Traubenmost** zu haben.

Es werden zwei **Schüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht, unter gewissenhafter Aufsicht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Armreif** von farbigen Agat-Steinen wurde verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen in der Adler-Apotheke, über eine Treppe abzugeben.

Es wird ein junger Mensch bei einem Messerschmied in die Lehre zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Billard** mit allem Zugehör ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Das Wohnhaus 2. Distr. Nr. 31 in der Lochgasse wird aus freier Land **Freitag** am 18. Oktober früh 10 Uhr im Hause selbst an den Meistbietenden versteigert, wozu Kauflieb-haber eingeladen werden. Das Haus ist für jedes Geschäft geeignet, wie auch für Oekonomie und Wirthschaft, und kann täglich eingesehen werden.

Im 3. Distrikt Nro. 13 sind drei schöne möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

In der Franziskanergasse 3. Distr. Nr. 364 ist eine Wohnung von drei Zimmern und den übrigen Erfordernissen an eine ruhige Haushaltung sogleich oder auf den 1. November zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Pariser Seidenhüte, neueſter Facon, ſind angekommen, und eine Partie alter Hüte werden um aufzuräumen ſehr billig abgegeben bei

Carl Bolzano.

Ankündigung.

Nachdem der Unterzeichnete die allerhöchſte Erlaubniß zur Ausſpielung ſeines neuerbauten Gaſthauſes zum Kronprinzen erhalten hat, ſo erlaubt er ſich, zur Betheiligung an dieſer Ausſpielung mit dem Bemerken ergebenſt einzuladen, daß Looſe und Pläne ſtets in ſeiner Wohnung, dem Gaſthofe zum „Kronprinzen" dahier zu haben ſind.

Perſonen, welche ſich mit dem Verſchleiße von Looſen beſchäftigen wollen, werden erſucht, ſich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, wo ſie die näheren Bedingungen entnehmen können.

Würzburg im Oktober 1850.

G. Himmelſtein.

Der ſehr verehrte Herr Theater-Direktor **Engelken** wird hiermit geziemend erſucht, im Intereſſe jener Parterre-Abonnenten, denen die Bescheidenheit ihre Mittel es nicht geſtattet, auch noch an dem Zettel-Abonnement ſich zu betheiligen, von einem Theatertage zum andern **durch öffentlichen Anſchlag** bekannt machen zu laſſen, die **wievielte** Vorſtellung gegeben werde, damit dieſelben ihrer Verpflichtung zur pünktlichen Entrichtung des Abonnementsbetrages um ſo mehr auch rechtzeitig nachkommen können, als der Direktor ſonſt durch Vorenthaltung der Zettel nur zu leicht Unordnung im Theater-Finanz-Etat herbeiführen könnte.

Mehrere Parterre-Abonnenten.

Ausverkauf.

Auf Anklage der hieſigen ſehr verehrten Spänglermeiſter gegen mich, als unberechtigt zum Verkauf von Vogelkäfigen und Lampen, zeige ich hiemit deren Verkauf zu den billigſten Preiſen an, und bitte um ſchnelle Abnahme. Für Güte und Dauer wird dennoch garantirt, auch werden neue Lampen, ſowie alle Reparaturen aufs Beſte gemacht.

M. Mainhart,

Gürtlermeiſter, Auguſtinergaſſe Nr. 206.

Am **Montag den 21. d. M. Nachmittags 12 Uhr** werden in der Nachlaßſache des Bauern Andr. Schwab zu Fuchsſtadt die zur Maſſe gehörigen Frucht-Vorräthe nämlich circa 48 Schffl. Waizen, 12—15 Schffl. Dinkel, 25—30 Schffl. Korn, 18—20 Schffl. Haber, 3—4 Schffl. Erbſen, 2—4 Schffl. Gerſten und Linſen, 4—5 Schffl. Wicken, ½ Schffl. Kleeſaamen, eine Quantität Kartoffeln, Rangeres und andere Futtergewächſe, dann die entbehrlichen Betten, Kleidungsſtücke und verſchiedene andere Haus-, Küchen-, Keller- und Wirthſchaftsgeräthe, meiſtbietend verkauft, und werden beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen, daß der Strich am

Dienstag den 22. d. M. Nachmittags 1 Uhr

fortgeſetzt wird.

Ochſenfurt, den 12. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

Das mit Ausſchreiben vom 9. Februar d. Jrs. geſtellte Erſuchen um Verhaftung und Hieherlieferung des Silberarbeitergeſellen Simon Engel von Neuſtadt an der Waldnaab wird hiemit zurückgenommen.

Ochſenfurt, den 5. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

Nicht in Nro. 13, ſondern bei Herrn **Erk,** in der ſ. g. **Mainluſt,** im 5. Diſtrikt, fanden einige Bier-Verſilger noch gutes altes **Lager-Bier.**

An M. H. P. K.

Ich werde nicht nach A..... überſiedeln, wenn Sie mir Ihren Namen näher mittheilen. **W.**

Der Einſender des Briefes „**Weinlager**" betreffend, wird erſucht, ſeinen Namen der Redaktion dieſes Blattes gefälligſt zu nennen, worauf dann die Einrückung im Blatte erfolgen wird. **Die Redaktion.**

Theater-Anzeige.

Dienstag den 13. Oktober 1850.

Abonnement suspendu.

Zum allerhöchſten Geburtsfeſte Ihrer Majeſtät der Königin **Marie.**

Bei feſtlich beleuchtetem Hauſe:

Die weiße Dame auf Schloß Avenel.

Komiſche Oper in 3 Akten von Bojeldieu.

Fremden-Anzeige.

vom 13 Oktbr.

(**Adler.**) Kfte.: Weyer a. Heidenheim, Müller a. Imgenbruch, Stern a. Frankfurt a. M., Schleicher a. Nürnberg, Beſcher aus Hanau, Schleſinger a. Pforzheim, Reubert a. Barmen, Hirſch, Haas u. Cahn a. Frankfurt, Unverzagt a. Bremen, Höllmann aus Lohne. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Bar. v. Thüngen mit Gem., Fam. und Bedien. a. Weißenbach. Freifr. v. Zobel m. Fam. und Bed. a. Weißenburg. Späth, Mechanikus und Rabinger, Jurist a. Nürnberg. Jakobi, Dr. med. a. Frankfurt. Oertel, Kfm. aus Ochſenfurt. — **Ruſſ. Hof.**) Foyſter u. Willmott, Rent. m. Bed. a. England. Kfte.: Schäfer a. Kaufbeuern, Brogſitter a. Ahrweiler, Dicke a. Barmen, Müller a. Crefeld. Sr. Erlaucht Graf Yſenburg und Gem. m. Bedienung a. Meerholz. Sr. Erlaucht Graf v. Caſtell aus Caſtell. — (**Schwan.**) Kfte.: Völter aus Offenbach, Stortz a. Frankfurt, Waldemann a. Magdeburg, Bühner, Priv. a. Handheim, Steinhäuſer, Veterinärarzt m. Bed. a. Ansbach. — (**Württembergerhof.**) Kfte.: Kuhn a. Rettwitz, Oppenheimer a. Altmünſter, Löwenſtein a. Frankfurt, Buchner, Dr. med. a. Erburg, Mack, Gutsbeſitzer a. Coblenz. — (**Württemberger Hof.**) Baronin v. Wiſleben mit Sohn aus Bamberg. v. Fleiſchmann, Priv. m. Fam. u. Bedien. und Fräul. Solis a. Lübeck. Kfte.: Hummel u. Bauer m. Fam. a. Marktbreit, Hexneberg a. Leipzig, Limpert a. Gera, Krampf a. Kiſſingen.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Franz Döſch, Magiſtrats-Fraktionär dahier, mit Eliſab. Stöckinger, Schneidermeiſterstochter von hier.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Johann Baptiſt Hürr, Schuhmachermeiſter dahier, mit Maria Kunigunda Köhler aus Poppenhauſen.

Johann Reichert von hier, mit Barbara Weinmann, Gerberstochter aus Hardheim.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 246. Dienstag den 15. Oktober 1850.

Neueste Nachrichten über Schleswig-Holstein.

St. Annen, 10. Okt. Die Eider-Lootsengalliote im Hafen von Wollersum ist den Dänen ein Dorn im Auge; wahrscheinlich ärgern sie sich über die aufgefrischten schleswig-holsteinischen Farben. Gestern Nachmittag beschossen sie dieselbe, abermals mit glühenden Kugeln aus zwei Kanonen, doch gelang es ihnen weder, diese, noch die noch verschont gebliebenen Häuser auf Wollersum anzuzünden, und die Galliote hat, trotz der vielen auf sie gerichteten Kugeln, wenig Schaden genommen. Als zwei Stücke unserer reitenden Artillerie am Deich aufzufahren, wurden die Dänen bald zum Schweigen gebracht und zogen mit ihren Kanonen ab. — Gestern haben die Dänen ein Boot mit holländischen Schiffern, welche mit dem Kommandanten in Friedrichstadt über eine freie Abfahrt auf der Eider unterhandeln wollten und unter Parlamentärflagge fuhren, mit Kugeln beschossen, einen Mann verwundet und das Schiff zur Umkehr genöthigt.

Hamburg, 10. Okt. Die Vermehrung der schleswig-holsteinischen Armee um 10,000 Mann wird auf das Ernstlichste vorbereitet. Bereits ist die entsprechende Zahl von Uniformen in Arbeit gegeben, und zwar werden 5000 Waffenröcke, Mäntel und Beinkleider in Altona angefertigt, 5000 aber werden durch das hiesige Schneideramt hergestellt.

Rendsburg, 11. Oktbr. Die Schwierigkeit des Terräns bei Friedrichstadt mag aus dem einzigen Umstand erhellen, daß wir 84 Brücken schlagen mußten, um den Sturm möglich zu machen. Unerhört in der Kriegsgeschichte dürfte unter Anderm sein, daß 81pfündige Kanonen auf Deichwegen, welche in der jetzt herrschenden Witterung kaum für Bauernwagen fahrbar erklärt wurden, ohne Pferde, durch Mannschaften bis auf einige Dutzend Schritte vor die feindlichen Werke geschleppt und nach bewirktem zerstörenden Feuer auf gleiche Weise wieder zurückgebracht worden sind.

Die „Flensb. Ztg." berichtet aus Flensburg vom 7. Oktbr.: Am gestrigen Tage kam hier ein österreichischer Offizier in voller Uniform an, der bei den Schleswig-Holsteinern eine kurze Zeit gedient hatte und mit Pferd, Waffen u. s. w. zu unseren Vorposten übergangen war. Er geht über Kopenhagen in seine Heimath, nachdem ihm sein Wunsch, in unsere Dienste einzutreten, nicht gewährt werden kann. (Nach einem Briefe aus Rendsburg, der diese Angabe bestätigt, wäre ein zweiter österreichischer Offizier infam kassirt, und gegen einen Dritten wegen Verdachts die Untersuchung noch im Gange.)

Altona, 12. Oktbr. Die dänischen Kriegsschiffe haben ihre Position vor Kiel verlassen, wahrscheinlich können sie die jetzt sehr stürmische See nicht vertragen. Die dänischen Schiffe, welche bei Eckernförde liegen, sollen sich gleichfalls nordwärts gewandt haben. Nach der Mittheilung eines eben von Husum gekommenen Schiffes ist der Geyser gleichfalls von der Eider fort, und es befinden sich in derselben nur das Schleppschiff „Hebe" mit den Kanonenböten; ein Eindringen in die Eider würde für den Geyser auch kaum möglich sein, da er zu tief geht. — Tönning wird jetzt von den Dänen befestigt, die Position im Westen scheint man also dänischer Seits unter jeder Bedingung behaupten zu wollen.

Tagsneuigkeiten.

Auch das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Königin ward heute in entsprechender Weise durch solennen Gottesdienst unter Anwohnung sämmtlicher Behörden und mit darauffolgender Parade der Garnison und der Landwehr gefeiert.

Endlich werden auch von Seite unseres Comité für Schleswig-Holstein Anstalten zu Wochensammlungen für unsere bedrängten Brüder gemacht, und zirkuliren bereits die betreffenden Einschreiblisten. Es steht wohl zu erwarten, daß unsere Stadt, welche gleich beim ersten Aufrufe einen so namhaften Betrag beisteuerte, auch hierin hinter anderen Städten nicht zurückbleiben, und deßhalb auch das Resultat dieser Sammlungen nur ein günstiges sein wird.

Morgen früh um 7 Uhr wird die hiesige Garnison, Infanterie und Artillerie, zu einem großen Feldmanöver, verbunden mit einem Feldlager, ausrücken.

Um einem vielseitig geäußerten Wunsche zu entsprechen, wird Fräul. Leonie Peters im Laufe dieser oder der künftigen Woche noch ein Concert veranstalten.

Gestern Abends verunglückte im Schneider'schen Brauhause ein Brauburſche, indem beim Aufziehen von Malz-Säcken die Zugmaschine brach, und derselbe in den Keller geworfen ward, wo er sogleich todt blieb.

Der Redakteur der „Speyerer Zeitung", Kolb, stand am 11. vor dem Zuchtpolizeigerichte zu Frankenthal, weil er ein ihm von Regierungspräsidenten v. Hohe „als Berichtigung" zugesandtes, 40 Folioseiten starkes Verzeichniß von Waffenempfängern in seiner Zeitung nicht abgedruckt hatte. Nach einhalbstündiger Berathung ward Kolb, trotz der ausgezeichneten (von Stockinger geführten) Vertheidigung zum Abdrucke des Verzeichnisses, 10 Gulden Geldbuße und Publizirung des Urtheils condemnirt

Die „Allg. Ztg." bringt nun die detaillirte Beschreibung der Feierlichkeiten bei Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit den Königen von Bayern und Württemberg. Bei der Tafel wurden mehrere bemerkenswerthe Trinksprüche ausgebracht. Zuerst erhob sich Se. Maj. der Kaiser und sagte: „Auf das Wohl meiner werthen Gäste, der beiden Majestäten von Bayern und Württemberg, meiner treuen Alliirten." Der König von Bayern erwiederte mit lebhafter Betonung: „Auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers." Nun erhob sich der König von Württemberg und sprach: „Se. Maj. der Kaiser hat mir erlaubt, das Wohl der österreichischen Armee auszubringen; ein alter Soldat macht nicht viele Worte, aber er folgt dem Ruf des Kaisers, wohin es auch sei. Den besten Wunsch der Armee bring' ich aus, indem ich sage: „Es lebe der Kaiser!" Hierauf entgegnete der Kaiser im herzlichsten Tone: „Im Namen der ganzen Armee danke ich; es kann mir und der Armee nur zur größten Ehre gereichen, und wir sind stolz darauf, mit so tapfern Kameraden vor den Feind zu gehen." Leider verdarb das endlose Regenwetter alle festlichen Anstalten. Am 13. begab sich der Kaiser, einer Einladung des Königs von Württemberg folgend, nach Friedrichshafen.

Der Herzog von Nassau hat sich mit einer Prinzessin von Anhalt-Dessau, Tochter des Prinzen Friedrich, verlobt.

In Koblenz hat sich im Laufe des Monats September die Cholera eingestellt und es sind im Ganzen 31 Erkrankungsfälle unter Civilpersonen und 31 Todesfälle gemeldet worden.

Aus Güstebiese (Preußen) wird folgender gräßliche Vorfall mitgetheilt: Ein junger Mann, der von dem Gerichte für wahnsinnig erklärt worden war, dessen Vormund aber vergebens die Aufnahme in eine Irrenanstalt nachgesucht hatte, entsprang aus dem Armenhause, wo die Ortsbehörde ihn aufbewahrte und bedrohte Alle mit dem Tode, die ihm entgegen traten. Zu dem Wiedereingefangenen begab sich sein 80 Jahre alter Vater und durchschnitt ihm den Hals mit einem Brodmesser, um, wie er dem Richter sagte, den Leiden des Sohnes ein Ende zu machen und weiteres Unglück zu verhüten. Indessen wird derselbe wahrscheinlich am Leben erhalten werden, da zwar die Luftröhre durchschnitten, aber keine Arterie verletzt ist.

In Hannover fand am 11. die Eröffnung einer Versammlung deutscher Hilfsvereine und bewährter Freunde der schleswig-holsteinischen Sache zur Verabredung wirksamer Hilfsmaßregeln für die Herzogthümer statt. Obgleich der Vorverhandlungen wegen die Einladungen kaum erst vor 14 Tagen abgehen konnten, so hatten sich doch über 200 Freunde aus allen Theilen Deutschlands, meist Vertreter von Vereinen, eingefunden. Aus Holstein waren zugegen Bargum, der Präsident der Landesversammlung, Bürgermeister Balemann, Karl Lorenzen, der Hardesvoigt Jochens aus Flensburg und Herr v. Krogh aus Gravenstein. Wir werden über die Verhandlungen seiner Zeit das Nähere mittheilen.

In einem eine Stunde von Leipzig entfernten Dorfe waren sechs Kinder eines Bauergutsbesitzers mit dem Ausschlag behaftet. Um sie zu „kuriren", steckt sie die Mutter alle sechs in den Backofen, in welchem den Abend vorher Brod gebacken worden war, und stellt die Dienstmagd zur Wache dazu. Nach einer Stunde wimmern die Kleinen und bitten um Erlösung. Die Magd meldet es der Mutter, die einstweilen mit Dreschen beschäftigt war; diese aber meint, sie möchten noch stecken bleiben und schwitzen. Nach Verlauf einer längern Zeit kommt endlich die Mutter, um die Kinder zu befreien, aber wer malt das Entsetzen! drei Kinder davon sind erstickt, drei leben noch und sind wieder munter und von ihrer Krankheit geheilt.

Die Königin von Belgien ist, wie die „Allg. Ztg." nach einer ihr zugekommenen telegraphischen Depesche aus Brüssel meldet, am 11. d. Morgens 8¼ in Ostende mit Tod abgegangen. (Sie war eine Tochter Louis Philipps und erst 38 Jahre alt. Der Schmerz des Königs Leopold soll unbeschreiblich sein.)

Nach den neuesten Berichten aus Rio-Janeiro vom 13. August hatte am 11. ein furchtbarer Brand gewüthet, wodurch an Gebäuden und Waaren bedeutender Schaden angerichtet wurde.

Zu dem ersten Conzerte der Jenny Lind in Boston war der Zudrang so außerordentlich, daß bei der Versteigerung der Billete das erste mit 625 Dollars bezahlt wurde.

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 11. Okt. Nach den zuverlässigsten dienstlichen Ermittlungen sind bis jetzt 4 Gewehre der Bürgergarde abgeliefert, und davon hat eines eine Frau hinter dem Rücken ihres Mannes gebracht, der sich bereits sehr bemüht hat, dasselbe wieder zu erlangen.

Marburg, 13. Okt. Reisende, welche mit dem letzten Bahnzug gestern Abend von Kassel hier durchkamen, brachten das Gerücht mit, Hassenpflug sei abgetreten, und die Herren Elvers und Wippermann mit der Bildung eines anderen Ministeriums beauftragt. Gestern Mittag wußte man in Kassel noch nichts davon. — Die neueste Numer der „Neuen Hess. Ztg." bringt durchaus nichts Neues aus unserm Kurfürstenthume. (Das allgemein verbreitete Gerücht von der Abdankung des Kurfürsten entbehrt allen Grundes, doch wird auch aus Frankfurt bestätigt, daß ein Ministerwechsel in nächster Aussicht stehe, indem der Kurfürst und ein Theil des Ministeriums endlich zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß extreme Maßregeln nicht rathsam seien, und durch Berufung versöhnlicher Elemente ins Ministerium mit Ausschluß Hassenpflugs eine friedliche Ausgleichung ermöglichet werde.)

Sachsen. Leipzig, 12. Okt. Das Kriegsministerium hat's eilig, es schreibt den Ankauf von mehreren hundert Remontepferden für die Armee aus. Man sieht, auch Sachsen rüstet. Uebrigens wünscht alle Welt Krieg, um nur endlich einmal aus dem ewigen Zustande des Hangens und Bangens herauszukommen, der fürwahr noch weit peinlicher ist, als selbst die Wirren eines Kriegs, auf den dann doch ein Friede folgen muß.

Preußen. Berlin, 11. Oktbr. Die Stellung Oesterreichs und der Mächte zu Holstein und zu Hessen wird immer ernster, immer bedeutender. Unsere letzten Nachrichten bestätigen sich weit über unsere Besorgniß hinaus. Die Diplomatie zweifelt keinen Augenblick daran, daß eine Intervention in Hessen zu erwarten und mindestens eine Demonstration in Holstein. Wir hören wieder und wieder das stolze Wort, Preußen wird das nicht zugeben. Und gewiß, Preußen kann das Vorgehen des Bundestages nicht zugeben. Es handelt sich nicht mehr um eine mögliche Niederlage, sondern um entehrende Selbstvernichtung.

Berlin, 12. Oktbr. Es verlautet, daß die beiden österreichischen Armeekorps in Böhmen und Vorarlberg sich bereits gegen Hessen in Bewegung setzen. — Hr. v. Radowitz soll die Mobilmachung von 60,000 Mann verlangt haben, um in den bevorstehenden Conflikten mit einer imponirenden Stärke auftreten zu können.

Oesterreich. Wien, 9. Okt. Der Kaiser hat angeordnet, daß alle wichtigen, auf die Armee Bezug

nehmenden Gegenstände nur durch einen Militärrath zu entscheiden sind, welchem der Kaiser präsidirt, der Kriegsminister und die Generaladjutanten der Armeeoberkommandos beiwohnen und der am 1. November zum ersten Male zusammentritt. Die Entscheidung hat sich der Kaiser selbst vorbehalten; doch wird bei derselben die verantwortliche Stellung des Kriegsministers einwirkend bleiben.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht

vom 16. mit 31. Oktober 1850.

1 Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . . . 16 kr.
1 Wage weißen Brodes zu 3 Pfd. . . 15 kr.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 12. Oktbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Niedrigster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weizen. .	22	14	30	420	13	7	4	11	30	436
Korn . .	54	10	—	268	9	46	3	8	30	343
Gerste . .	32	9	—	341	8	45	10	8	15	383
Haber . .	10	4	30	320	4	12	29	4	—	359

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Quartier-Veränderungen

bei'm Ziele Jakobi 1850 in Würzburg, als immerwährende Fortsetzung eines Adreßbuches.

Namen und Stand.	Frühere Wohnung.		Jetzige Wohnung		Straßen.
Jakobi-Kiethziel.	Distr.	Numer	Distr.	Numer	
Hofmann Franz, k. Universitäts-Professor . . .	1	19 V	2	580½	Paradeplatz
Hofmann Georg, Privatier	1	159	2	254	Sandgasse
Hofmann Joh. Martin, Schneidermeister . . .	2	52	3	233	Augustinergasse
Hofmann Margaretha, Rechnungs-Commissärs-Wittwe	1	44	2	47	Lochgasse
Hornung Eva, Metzgers-Wittwe	3	321	3	343	Büttnersgasse
Hostombe Dr. Ludwig, Sprachlehrer	3	224	4	79½	Hörleinsgasse
Hugel August, Stockfischhändler	3	316	3	297	Büttnersgasse
Hügel Johann, Fischermeister	5	24	5	48	Fischergasse
Keiner Franz, Drehermeister	2	318	2	310½	Karmelitengasse
Keiner Franz Xaver, Schneidermeister	2	188	2	318	Marktgasse
Keller Philipp Joseph, pens. Apellations-Gerichts-Sekretär	4	291	2	378	Schulgasse
Kirchgeßner, Julia, Rentbeamten-Tochter . . .	2	129	2	211	Dominikanergasse
Klemm Karl, Schreinermeister	1	302	1	303	Lochgasse
Kneyer Anton, Briefträger	1	201	2	207	Blöhlein
Kraft Elisabetha, Drehers-Wittwe	2	302	3	343	Büttnersgasse
Kühnreich Wilhelm, vormal. Patrimonial-Gerichts-Aktuar	2	84	1	85	Semmelsgasse
Kuhn Joseph, Schriftenmaler	1	87	1	226	Am Walle
Langguth Jakob, Zimmergesell	4	135	5	161	Zellgasse
Lederle Thomas, Steuerkommissions-Aktuar . .	1	50	4	66	Neubaugasse
Lembach Michael Ignaz, k. Regierungs-Registrator	1	251	1	208	Pfarrgasse
Liß, k. Major im 9ten Infanterie-Regiment . .	3	223	4	254	Sandergasse
Mayr Alois, k. Universitäts-Professor	2	580½	2	6	Theatergasse
Maier Maria Anna, Landrichters-Wittwe . . .	1	46	3	36	Rotheschei be

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

Eingesandt. Wie bekannt, besteht dahier das Gesetz, daß der Nichtbürger in hiesiger Stadt von seinem Weinlager jährlich ½ Thaler per Fuder Lagergeld zahlen muß. Früher, als man die Weinlager nicht so streng nachsuchte, trug es der Stadtkasse (jährlich) 800 fl. In dem letzten Jahre, wo man also ganz streng nachsuchte und sogar die Trübweine und Hefen Lagergeld zahlen mußten, trug es zehn bis zwölf Thaler. — Einsender schlägt vor, wenn man es auch dem Bürger zu lieb nicht thue, es doch wenigstens der Stadtkasse zu lieb thuen solle: a) entweder die Sache ihrem vorherigen Gang gehen lassen, (nämlich nicht nachsuchen.) Denn, wenn man vor der Versendung kommt, ist freilich mehr als ⅔ Wein mehr da, als wenn man nach der Versendung kommt; b) oder man nehme 12 bis 15 kr. an per Fuder. Einsender ist überzeugt, daß es in kurzer Zeit, wenn einer von diesen Vorschlägen angenommen wird, das Lagergeld der Stadtkasse 4 bis 500 fl. tragen wird.

Der hochlöbliche Magistrat, welcher schon so vielen Verbesserungen die Hand reichte, wird hiemit ersucht, im Interesse der Stadtkasse sowohl, als auch im Interesse der Häuserbesitzer, Büttner und sonstige Gewerbe beide Vorschläge zu prüfen und einem davon anzunehmen. — Da es um so wünschenswerther sei, da auch wieder ein Schritt zur Hebung der Gewerbe — gethan sei.

Es sind 6—800 fl. auf Grund-Besitzungen Würzburger Markung hinzuleihen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ganz neuer Krautständer ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 4. Distrikt Nro. 55 ist ein schön möblirtes Parterre-Zimmer für einen Herrn zu vermiethen.

Eröffnung einer Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt für Töchter aus dem Bürgerstande.

Mit höchster Erlaubniß der königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg wird am 16. dieses Monats die von vielen verehrten Eltern gewünschte Anstalt eröffnet werden.

Die Aufgabe, welche sich diese Anstalt gemacht hat, ist aus den bereits im Drucke erschienenen Statuten zu ersehen, und es wird sich die Vorsteherin derselben redlich bemühen, unter Mitwirkung erfahrner und eifriger Schulmänner dieselbe gewissenhaft zu lösen.

Das Honorar beträgt in monatlichen Vorauszahlungen mit Einrechnung der auf Fertigung der Aufgaben verwendenden für die

Unterklasse monatlich 2 fl. 12 kr, für die
Mittelklasse „ 2 fl. 42 kr., und für die
Oberklasse „ 3 fl.

Das Unterrichts-Lokal befindet sich im Distr. 2 Nr. 184, wo auch die Statuten an verehrte Eltern oder deren Stellvertreter, die sich für diese Anstalt interessiren, verabreicht und mündliche Mittheilungen und Aufschlüsse gegeben werden von der Vorsteherin

Würzburg, den 14. Oktober 1850.

Katharina Angler.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit den Herren Bierbrauern sein Lager von gutgeläutertem **Faßpech** sowohl in Kisten als in Ballen zu den billigsten Preisen. Ferner empfiehlt er gehechelten und ungehechelten **Flachs** in Kolben, gehechelten und ungehechelten **Hanf**, raffinirtes **Lampenöl**, rohes **Reps-** und **Leinöl**, **Roßhaare** und alle in sein Fach einschlagende Artikel, und bittet um gütigen Zuspruch.

Michael Mainhart, sen.,
Seilermeister, Distr. 5., nächst der Brücke.

(Nr. 2.) Im Konkurse des Johann Rügamer dahier, werden

Montag den 21. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

und den darauffolgenden Tagen dessen Waarenlager an Schnittwaaren, dann verschiedenes Hausgeräthe gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichslustige eingeladen werden.

Würzburg, den 9. Oktober 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Meisner.

Geschäftsleute in der Umgegend, die sich mit dem Verkauf eines sehr gesuchten Artikels, der sich besonders auch in den kleineren Städten, wo er noch nicht im Handel ist, nothwendig macht, 10—12 pCt. Provision sichert, und sonst im Bezug auf Geschäfts-Gegenständen Vortheil bringt, beschäftigen wollen, belieben sich gefälligst, in frankirten Briefen unter der Chiffre **A. B.** an die Exped. d. Bl. zu wenden.

Verlorner Hund.

Sonntag den 13. d Morgens verlief sich ein kleiner, sehr welliger Bologneser Hund, männlichen Geschlechts, von gelblicher Farbe, mit ziemlich langem, schwärzlichem Behänge, jedoch gestutzter Ruthe. Die vier Füße sind bis zum Kniegelenke geschoren, doch so, daß die Zehen noch völlig behaart sind.

Derjenige, dem dieser Hund zugelaufen ist, oder der auch nur sichere Auskunft über den dermaligen Besitzer desselben geben kann, beliebe sich gegen Zusicherung einer guten Belohnung im 2. Distrikt Nr. 411 auf dem Markte zu melden.

Im 3. Distr. Nro. 467 sind zwei **Gänse** entlaufen. Derjenige, dem sie zugelaufen sind, wird gebeten, solche daselbst abzugeben.

Gesuch.

Ein **gebildetes Fräulein** kann in einer anständigen Familie Kost und Logis erhalten. Näheres in der Exp.

Ein Kapital zu **300 fl.**, erste Hypothek, vierfache Versicherung, zu 4 pCt., ist zu cediren. Näheres im 3. Distrikt Nro. **299.**

Eine brave und solide Person kann sogleich bei einem ledigen Herrn in einem Landstädtchen in Dienst treten.

Dieselbe müßte sich dem Kochen und sonstigen kleinen Hausarbeiten unterziehen. Näheres im 3. Distrikt Nr. 176 eine Stiege hoch.

Ein neu eingerichtetes Quartier von 4 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist sogleich oder auf Allerheiligen im 4. Distr. Nr. 89, Brunnengasse, zu vermiethen.

Liedertafel.

Donnerstag den 17. und Samstag den 19. d. Mts. **letzte Vorproben.** Die Production findet Samstag den 26 d. M. statt. Die Haupt- und Orchesterprobe wird noch bekannt gegeben werden.

Der Ausschuss.

Ein 40eimeriges, in Eisen gebundenes weingrünes **Faß** ist zu verkaufen. Näheres in der obern Johannitergasse 4. Distr. Nr. 129.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 16. Oktober 1850.

Michel Perrin,
oder:
Der Spion wider Willen.
Lustspiel in 2 Aufzügen von L. Schneider.
Vorher:
Der Weg durch's Fenster.
Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich.
Zwischen und nach beiden Stücken
Ballet.

Fremden-Anzeige.

vom 15 Oktbr.

(**Adler.**) Kfte.: Schäfer a. Nürnberg, Bühler a. Frankfurt, Faust a. Miltenberg, Steinhard aus Offenbach. — (**Deutschen Hof.**) Kfte.: Heydorn a. Cöln, Säckler a. Nürnberg. Frhr. v. Zobel, k. k. Major mit Bedien. a. Wien. Winkler, Revierförster a. Cassel. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Kfte.: Klepper und Behrend a. Frankfurt. Lauck, k. Posterpeditor m. Sohn a. Hammelburg. Aull, Anwalt u. Tremler a. Mainz. — (**Schwan.**) Kfte.: Treyter a. München. Keßler a. Baireuth, Adelmann a. Hof. v. Tucher m. Fam. a. Nürnberg. Schläger, Rentier mit Gattin a. Wald. — (**Wittelsbacher Hof.**) Horn, Dr. med. mit Frau aus Plas in Böhmen. Kaufmann, Geschäftsreisender a. Stuttgart. Hirsch a. Darmstadt. Schneeberg, Kaufmann a. Schneeberg. — (**Württemberger Hof.**) Mayler mit Fam., herzogl. bayer. Kassier a. München. Stahl, Kaufm. mit Gemahlin aus Frankfurt. Schneider, Telegraphen-Mechanik. a. München. Nadinger, Ingenieurassist. aus Nürnberg. Diruff, Medizinalrath a. Ansbach. Dyck, k. Regierungsrath a. München. Steinbach mit Frl. Tochter, k. Landrichter a. Hildere. Höreth mit Familie, Buchdruckerei-Besitzer a. Marktbreit

---

Getraute.

Im hohen Dom:

Edmund Zehner, Kaufmann, mit Wilhelmine Leimbach aus Aschaffenburg.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Joseph Hartling, Oekonom von hier, mit Elisabetha Wieland von Stammheim.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Johann Michael Reitzweber, Schreinermeister, mit Anna Maria Weigelein, Sattlermeisterstochter aus Zellingen.

Johann Georg Kühnlein mit Maria Ottilia Müller, beide aus Birkenfeld

---

Gestorben.

Maria Julia Hügel, Fischerskind, 3 Monate alt. — Joseph Friedrich Sturm, Brauergeselle, 21 Jahre alt. — Katharina Imhof, Fabrikarbeiterskind, 5 J. 9 M. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 247. Mittwoch den 16. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

Der königl. Landgerichtsarzt Dr. v. König zu Eltmann wurde behufs der Wiederherstellung seiner Gesundheit auf die Dauer eines Jahres in Quiescenz versetzt.

Dem Domkapitular v. Schmid in Augsburg, dem bekannten Verfasser vieler Kinderschriften, ward von Sr. Maj. dem Könige das Kommenthurkreuz vom h. Michael verliehen.

Das im gestrigen Blatte berezte Feldmanöver fand heute morgen statt. Es waren zu diesem Zwecke 2 Bataillons Infanterie, 2 Züge reitender und ein Zug fahrender Artillerie ausgerückt, welch letzterem noch eine Kompagnie Artillerie als Infanterie zur Bedeckung beigegeben war. Es war sehr zu bedauern, daß des starken Nebels wegen die Aussicht so beschränkt und eine Total-Ansicht des interessanten militärischen Schauspiels unmöglich war. Das Gefecht nahm am Abhange des Galgenberges seinen Anfang, und zog sich bis an den Wellrieder Hof, wo es sich endete.

In München endigte am 14. d. der Staatsrath Ritter Franz von Kobell im Alter von 71 Jahren sein so vielseitig thätiges Leben.

Am 14. wurde vom Cassationshofe in Darmstadt über die von dem Vertheidiger des Studenten Fendt gegen das Urtheil des Assisenhofes (bekanntlich 6 Monate Correktionshaus) erhobene Nichtigkeitsbeschwerde entschieden, und dieselbe auf Antrag des Staatsprokurators Generaladvokaten Dornburg verworfen.

Während der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich in Bregenz war auch eine eidgenössische Deputation zu dessen Begrüßung eingetroffen.

Aus Bern wird als Kuriosum mitgetheilt, daß am 2. d. M. eine Weibsperson von 42 Jahren erfror, da sie während eines heftigen Schneegestöbers über den Rawylpaß gehen wollte.

Man schreibt aus Paris vom 9. Oktober: Die Gemahlin des Marquis v. Vaines, eine der liebenswürdigsten und geistreichsten Damen des Faubourgs St. Honoré, nahe verwandt mit Guizot, war an einem der ersten Tage der verflossenen Woche auf ihrem Schlosse Villelouet vor dem Kamine mit der Toilette beschäftigt, als ihr Kleid Feuer fing. Frau v. Vaines, unglücklicher Weise alle Geistesgegenwart verlierend, lief durch einen dem Zuge ausgesetzten Korridor in ein anderes Zimmer, um Hilfe zu suchen, wodurch das Feuer natürlich an Ausdehnung gewonnen. Ein Herr Offenbach, als Gast im Schlosse, stürzte sich sofort auf die Marquise, um das Feuer zu ersticken, es war jedoch zu spät, der ganze Körper war gräßlich verbrannt und nach drei Tagen der schrecklichsten Leiden ist die unglückliche Frau verschieden. Herr Offenbach ist ebenfalls durch das Feuer schwer verletzt.

Marocco ist im Aufstand, die Mauren sowohl in den Städten als auf dem Lande haben sich wegen einer von dem Kaiser geforderten neuen Abgabe empört. Dieser fordert von jedem geschlachteten Stück Vieh die Haut, was ihm nicht nur ungeheuere Summen einbringen, sondern auch den ganzen Häutehandel in die Hände liefern würde. Der Pascha von Fez mußte flüchten, und in Tetuan bemächtigten sich die Mauren vom Lande der Schlüssel, als man eben die Stadt schließen wollte. Der Kaiser will von seinem Vorhaben nicht abstehen, und man sieht ernstlichen Auftritten entgegen.

Die Sammlungen zu Denkmalen für Sir Robert Peel in London und den Fabrikstädten nehmen, besonders in Liverpool und Manchester, glänzenden Fortgang. Zu dem von Joseph Hume vorgeschlagenen „Arbeiter-Denkmal", wozu jeder Fabrikarbeiter und Handwerker 1 Penny steuert, haben sogar englische Arbeiter in St. Petersburg 5 Pfd. Sterl. eingesandt.

Deutschland.

Baden. Konstanz, 10. Okt. Nach zuverlässigen Nachrichten werden hier mehrere preußische Truppentheile zusammengezogen: drei Bataillone Infanterie und das siebente Uhlanenregiment.

Mannheim, 12. Okt. Wegen Betheiligung an dem letzten Aufstande wurden Wirth J. Fröhlmann und Theobald Bey von hier, ersterer zu 4 und letzterer zu 8 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. Beide sind schon seit August v. J. in Haft.

Kurhessen. Kassel, 13. Okt. Gestern ist Herr O.-A.-R. Elvers nach Wilhelmsbad befohlen worden; es ist dieß insofern ein gutes Zeichen, als Herr Elvers ein entschiedener Gegner Hassenpflugs ist. Man spricht von einem neuen Ministerium: Herr Elvers, Herr Volmar und Herr Oberst Weiß; so wahrscheinlich es bei der politischen Lage Kurhessens und der deutschen Großmächte ist, daß Herr Hassenpflug mit seinen Genossen

das Feld räumen muß, so glauben wir doch an jene Combination nicht, da wir uns nicht denken können, daß die drei Herren mit Sr. k. Hoh. dasselbe Programm unterzeichnen würden.

Hanau, 14. Okt. Gerüchte der verschiedensten Art, denen ich jedoch nicht viel Glauben beimesse, durchziehen heute unsere Stadt. So heißt es, Hassenpflug beabsichtige, die Verfassung zu suspendiren. Nach einem andern aber soll der Kurstaat in Gemäßheit einer deßfallsigen Verständigung zwischen den Cabinetten von Berlin und Wien von österreichischen und preußischen Truppen gemeinschaftlich besetzt werden.

Sachsen. Weimar, 13. Okt. Wirklich sind in Erfurt dieser Tage 30,000 Mann Preußen eingerückt, welche die Bestimmung haben, die kurhessische Granze zu besetzen. — Nachdem der königl preuß. General v. Meilendorf die Inspektion unseres Contingentes beendet, sind die seitdem einberufenen Beurlaubten wieder entlassen worden, jedoch mit der ausdrücklichen Weisung, daß sie jeden Augenblick auf ihre Wiedereinberufung sich gefaßt machen müßten. — In Eisenach verabschiedete sich auch der gedachte General von dem Offizierkorps mit den Worten: „Meine Herren! Machen Sie sich auf Alles gefaßt, und lassen Sie uns zusammenhalten zum Schutz und zum Trutz.“ Hier will man aus dem Umstande, daß die von der Stimmung in den höheren Regionen gewöhnlich gut unterrichtete Kreuzzeitung auf einmal ihre Opposition gegen Radowitz unterlassen, auf eine baldige Einigung der beiden deutschen Großmächte, für welche auch jenes Organ seither besonders in die Schranken getreten, schließen.

Württemberg. Stuttgart, 13. Oktbr. Die „Ulmer Schnellpost“ will mit Sicherheit erfahren haben, daß die Ausgleichung der Differenzen zwischen den beiden deutschen Großmachten (trotz des Zeitungskriegslärms) nahe bevorstehe und bereits eine Verständigung über die Beendigung der churhessischen Wirren in der Weise erfolgt sei, daß Hassenpflug als Minister entlassen werde, aber vorerst noch eine Zeitlang als Gesandter nach Frankfurt komme, bis Preußen mit der ganzen Union am Bundestag theilnehme. Werde trotz Hassenpflugs Entlassung eine Einschreitung in Churhessen nothwendig, so solle diese gemeinschaftlich von Oesterreich und Preußen geschehen. — Auch ist davon die Rede, daß Preußen seine Truppen aus Süddeutschland bis auf einen Theil der Besatzung von Rastatt und ein ganz kleines Korps in den Hohenzollern'schen Fürstenthümern ganz zurückziehe. Ebenso werde in Bälde eine wichtige Veröffentlichung in Folge der Konferenzen in Bregenz erfolgen.

Oesterreich. Prag, 11. Okt. Bis heute Mittag ist keine weitere Ordre militärischerseits, das nördliche Armeekorps betreffend, hier einzelangt, und die kriegerischen Gerüchte sind vorderhand wieder verstummt.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 12. Okt. Außer den gewohnlichen kleinen Patrouillen-Gefechten und Streifzügen nichts Neues vom Kriegsschauplatz. Die Dänen liegen mit ihrer 1. Brigade nach wie vor auf der Linie nach Missunde, ziehen sich zurück, wenn die Unsrigen kommen, und gehen wieder bis nahe an Kochendorf vor, wenn die „Insurgenten“ abmarschirt sind. In Eckernförde liegt das 3. dänische Reserve-Bataillon.

Zuverlässigen Mittheilungen zufolge sind am 4. d. Mts. bei Friedrichstadt dänischerseits außer der ganzen 3. Brigade noch das 9., 10., 11. und 12. Linienbataillon konzentrirt gewesen, so daß die Gesammtstärke des dänischen rechten Flügels an dem Tage 10,000 Mann übersteigen mag; das dänische 6. Infanterieregiment und das 3. Reserve-Jägerkorps sind hauptsächlich im Feuer gewesen.

Altona, 13. Okt. Immer mehr Flüchtlinge treffen aus Schleswig ein, welche oft auf die verwegenste Weise den dänischen Unterdrückern zu entrinnen wissen. So traf ich gestern mit Einem zusammen, welcher 3 Tage und 3 Nachte zusammengekauert in der Koye eines Schiffes zugebracht hatte; Andere machen weite Touren in kleinen Fischerböten, wie einst der Herzog von Braunschweig, welcher in einem Blankeneser Fischerboot nach London floh. — Die Noth in Friedrichstadt muß sehr groß sein; alle dänischen Zeitungen, selbst die Flensburger, haben Aufrufe zu Unterstützungen gebracht. Jetzt bilden sich zu dem Zweck auch Komiteen in Holstein. Ein Theil der aus Friedrichstadt Geflohenen ist hieher gekommen, und auch diese bedürfen sehr der Unterstützung, da es den meisten unmöglich war, etwas zu retten. Unter den Geflüchteten befindet sich auch ein erst dorthin gewählter Prediger der Menoniten, van der Smissen aus Holland, welcher kurz vor der Belagerung erst hier durch nach Friedrichstadt ging. Der Mann ist Vater von 9 Kindern.

Von der Niederelbe, 11. Okt. Drei von unsern Kanonenbooten verschanzen sich innerhalb der Schleuse des Dorfes Warwerort, wobei ein kleiner Winterhafen der fünften Klasse mit neun Fuß Wasser ist. Verschanzt an seinen Ufern, liegen sie da so sicher als irgendwo und geschützt vor jedem Angriff von der Seeseite her. Daß dieses Verschanzen noch einen nähern und geheimen Zweck hat, wäre möglich, und vielleicht hat man es auf einen Feind abgesehen, der nicht weit davon entfernt ist, höchstens drei Meilen. Ein Angriff von dänischer Seite ist in diesen Binnengewassern der dithmarsischen Küste nicht zu befürchten.

Ausland.

Frankreich. Paris, 12. Okt. (Abends 8 Uhr.) Die Subkommission, welche die Permanenzkommission der Nationalversammlung gestern ernannte, und die den Auftrag hatte, in Bezug auf die Versailler Truppenmusterungen eine Art Protestation abzufassen, welche gleich beim Wiederbeginne der Session auf dem Tische des Hauses niederlegt werden würde, hat heute der Permanenzkommission ihren Entwurf zu einer solchen Protestation vorgelegt. Das „Bülletin de Paris,“ das einzige öffentliche Organ, welches diesen Abend einige, übrigens sehr unvollständige Mittheilungen über die heutige Sitzung bringt, gesteht ein, daß einflußreiche Mitglieder der Commission, welche sich seither dem Präsidenten Louis Napoleon günstig gezeigt, sich nunmehr der Opposition genähert haben. Die Commission würde demnach wiederum einstimmig gewesen sein, um das Verfahren des Elysee-National einem Tadel zu unterziehen. Der Präsident der Republik soll in Folge dieser Vorgänge sehr aufgebracht gegen die Permanenzkommission sein. Es heißt sogar, Louis Napoleon selbst wolle nun die Nationalversammlung sofort einberufen, er werde eine sehr energische Botschaft an dieselbe richten und beabsichtige noch manches Andere. Er dürfte jedoch wohl noch keinen definitiven Beschluß gefaßt haben; er wird sich die Sache wohl zweimal überlegen und sich nicht von seinen ersten Eindrücken fortreißen lassen.

Paris, 13. Okt. Man versichert, bei dem Wiederbeginn der Session der Nationalversammlung werde eine ministerielle Modifikation in ganz bonapartistischem Sinne erfolgen; Hr. von Persigny wird Minister des Innern werden und von ihm die Leitung des neuen Cabinets ausgehen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Die zuerst durch Nr. 274 der mittelfränkischen Zeitung verbreitete Angabe eines der Universitäts-Bibliothek Würzburg zugegangenen Verlustes von 10,000 Bänden muß in der Art berichtiget werden, daß die im September 1848 vollzogene Uebergabe der Bibliothek an einen neuen Vorstand einen Abgang von beiläufig 600 Bänden — hauptsächlich theologische Werke wahrnehmen ließ, wovon bisher einige im Lokale wieder aufgefunden, andere von den Entleihern der Bibliothek zurückerstattet worden sind. Wiewohl die amtliche Behandlung über die Entstehungsursache und Deckung des noch immerhin sehr schmerzlichen Verlustes noch nicht beendigt ist, sind gleichwohl die bemessensten Vorkehrungen getroffen, um ähnliche Vorgänge für die Zukunft zu verhüten. Nicht unbemerkt kann es übrigens bleiben, daß nach der Erfahrung aller für einen umfassenden Gebrauch bestimmter und mit Liberalität der vielseitigsten Benützung anheim gegebener öffentlicher Bibliotheken einzelne Verluste stets unvermeidlich sind.

Den geehrten Parterre-Abonnenten auf Ihre geneigte Anfrage im vorgestrigen „Stadt- und Landboten" zur Erwiderung, daß der Unterzeichnete bereits im Stande ist, den Theaterzettel **monatlich** für 12 kr. zu liefern, so daß jeder einzelne Zettel im Abonnement nur etwas über einen halben Kreuzer kommt, da monatlich durchschnittlich 16—20 Vorstellungen stattfinden, der Zettel beim Abonnement suspendirt in diesem Betrage mit inbegriffen ist, und die lästigen Neujahrs-Gelder ganz wegfallen, indem die Herumträger aus der Theaterkasse entschädigt werden

Würzburg, 16. Oktober 1850.

F. Engelken.

Wer die Rohheiten oder das flegelhafte Benehmen eines Wirthes kennen lernen will, der darf nur in Giebelstadt beim dortigen Rosenwirth einkehren, der mit seiner impertinenten Grobheit auch noch eine unverzeihliche Trägheit verbindet. So hat er gestern einigen Reisenden, die wegen des schlechten Wetters ihren Weg nicht weiter verfolgen konnten, die Aufnahme deßhalb verweigert, weil es schon 10 Uhr sei. Gastwirthe sind meines Wissens aber verpflichtet, zu jeder Stunde der Nacht jedem ordentlichen Reisenden die Aufnahme zu gestatten, nicht aber befugt, den Einkehrsuchenden mit Rohheiten zu begegnen und sie obendrein fortzuweisen. Man macht daher alle Reisenden aufmerksam, gedachten Rosenwirth weder bei Tag noch bei Nacht in seiner Bequemlichkeit zu stören, wenn sie sich nicht den größten Unannehmlichkeiten oder Rohheiten aussetzen wollen, und fügt noch bei, daß gedachter Rosenwirth einen großen Rivalen in dem Hirschenwirth von Heidingsfeld findet.

Karl Schellhorn aus Tyrol.

Ankündigung.

Mittelst eines geringen Einschusses von nur wenigen Thalern ist man im Stande, sich bei einem Unternehmen zu betheiligen, welches dem in diesem Jahre daran Theilnehmenden schon vom nächsten Jahre an eine

jährliche Dividende bis zu 8000 Thaler Preußisch Court. oder 14,000 Gulden Rheinisch

eintragen kann. Allen, welche bis den 1. November dieses Jahres deshalb in frankirten Briefen anfragen, ertheilt unentgeltlich spezielle Auskunft das

Büreau von Johannes Poppe,
Aegidienstraße 659 in Lübeck.

Das Artfeld nächst der Aumühle auf Würzburger Markung zu
2 Morgen oder 1239 Dez. am Sündlein und
6 „ „ 3374 „ allda, Pl.-Nr. 4379 und 4381,
welches der k. Universität dahier eigenthümlich und zur Zeit an den hiesigen Bürger und Oekonomen Christoph Leimig hingelassen ist, wird am 1. Januar 1851 pachtfrei.

Zur anderweiten Verpachtung auf 6 oder auch auf mehr Jahre wird Tagfahrt auf

Freitag den 25. d. Mts. früh 10 Uhr

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Rentamtes anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingnisse können vor der obenbemerkten Tagfahrt jeden Nachmittag dahier eingesehen werden.

Würzburg, den 15. Oktober 1850.

Königl. Universitäts-Rentamt.
Röhrig.

Ein **Mädchen**, das kochen, nähen und bügeln kann, und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht als Köchin oder Stubenmädchen eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Besonderer Familien-Verhältnisse wegen ist in einer lebhaften Straße eine sonnige Wohnung mit 6 heizbaren Zimmern, Garderobe, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distr. Nro. 467 sind zwei **Gänse** entlaufen. Derjenige, dem sie zugelaufen sind, wird gebeten, solche daselbst abzugeben.

Ein **Billard** mit allem Zugehör ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

An einer Sommerseite ist ein Logis von 3 bis 4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind drei schön möblirte Zimmer einzeln zu vermiethen.

Im 2. Distrikt Nro. 440, Marktgasse, sind zwei Läden mit heizbarem Ladenzimmer sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen.

Gesuch.

Ein **gebildetes Fräulein** kann in einer anständigen Familie Kost und Logis erhalten. Näheres in der Exp.

Eine brave und solide Person kann sogleich bei einem ledigen Herrn in einem Landstädtchen in Dienst treten.

Dieselbe müßte sich dem Kochen und sonstigen kleinen Hausarbeiten unterziehen. Näheres im 3. Distrikt Nr. 176 eine Stiege hoch.

Im 4. Distrikt Nro. 55 ist ein schön möblirtes Parterre-Zimmer für einen Herrn zu vermiethen.

Ein neu eingerichtetes Quartier von 4 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist sogleich oder auf Allerheiligen im 4. Distr. Nr. 89, Brunnengasse, zu vermiethen.

Ankündigung.

Nachdem der Unterzeichnete die allerhöchste Erlaubniß zur **Ausspielung** seines **neuerbauten**

Gasthauses zum Kronprinzen

erhalten hat, so erlaubt er sich, zur Betheiligung an dieser **Ausspielung** mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß **Loose** und **Pläne** stets in seiner Wohnung, dem Gasthause zum **„Kronprinzen"** dahier zu haben sind.

Personen, welche sich mit dem **Verschleiße** von **Loosen** beschäftigen wollen, werden ersucht, sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, wo sie die näheren Bedingungen entnehmen können.

Würzburg im Oktober 1850.

Gg. Himmelstein.

Vorläufige Anzeige.

Cirque Olympique

unter Direktion des

Emanuel Beranek.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten Publikum die gehorsamste Anzeige zu machen, daß er mit seiner großen

Kunstreiter-Gesellschaft,

bestehend aus **70 Personen** mit **50 Pferden**, in den nächsten Tagen hier eintreffen und täglich in der königl. **Hofreitschule** Vorstellungen geben wird.

Die Direktion schmeichelt sich, den Beifall, welcher der Gesellschaft in allen Hauptstädten, wie in Wien, Constantinopel, München, Prag u. s. w. stets zu Theil geworden, sich auch hier zu erwerben.

Die Zettel besagen seiner Zeit das Nähere.

Emanuel Beranek.

Vor der Abreise nach **Frankfurt** beehrt sich Unterzeichnete auf mehrseitiges Verlangen **Samstag** den **19.** Oktober d. J. noch ein **Concert** unter gütiger Mitwirkung mehrerer **Künstler** und **Künstlerinen** auf der **Doppel-Metallharfe** zu geben und ladet hiezu ergebenst ein. Näheres besagt der Anschlagezettel.

Louise Peters aus Paris.

Burnus-Quasten- und Schleifen

sind wieder in großer Auswahl vorräthig und empfiehlt solche sowohl einzeln als nach Dutzenden zu den billigsten Preisen

Georg Völk, Posamentier
in der Augustinergasse.

Eichenwaldungen mit **Holländer-Stämme**, mit und ohne Boden werden zu kaufen gesucht.

Näheres auf frankirte Anfragen bei

G. J. Michel & Comp. in Würzburg.

HARMONIE.

Die verehrl. HH. **Studirenden** werden eingeladen, die Eintrittskarten für das Wintersemester $18^{50}/_{51}$ gegen Erlegung der statutenmässigen Beiträge im Inspektionszimmer in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Unsere **Leipziger Messwaaren** sind angekommen und werden zu billigen Preisen von uns abgegeben.

M. & W. Kahn
Domstraße, Nr. 560.

Es werden zwei Kapitale eines zu **1500**, das andere zu **1600 fl.** gegen doppelte Versicherung und vierprozentiger Verzinsung aufzunehmen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 219 in der untern Wöllergasse.

Es wird ein schöner junger **Pudel** zu kaufen gesucht, und ertheilt nähere Auskunft die Exped. d. Bl.

Auf der Domstraße am Ecke der Schustergasse, 2. Distr. Nr. 542, ist stündlich ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine **Mantille** ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann Näheres erfahren in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 294, Schwanenhof, ist ein freundliches Logis von 2 Zimmern und Schlafkabinet, Küche mit Sparherd nebst Boden und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch ist ein schöner runder Ofen billig zu verkaufen

---

Auf der Neubaugasse Nr. 99 ist ein geräumiges, elegant möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

vom 16. Oktbr.

(**Adler.**) Küte.: Wilms aus Grombach, Essinger a. Frankfurt, Lielmenthal a. Fürth, Finck aus Würzburg. — (**Kronprinz von Bayern.**) Küte.: Sigmund a. Fürth, Gärtner a. Hanau, Haas a. Mainz, Rodowe aus Bremen, Fräul. Bauer a. Wiesbaden. Graf und Gräfin Baudissin aus Holstein. Genrey a. Wien. — (**Schwan.**) Küte.: Mayer a. Wertheim, Schäfer a. Schweigern, Irlandon, Capitän mit Bedien. a. England, Sandkrant, Proprietär mit Gattin aus Luxemburg. — (**Wittelsbacher Hof.**) Küte.: Schönauer a. Badenheim, Fischlein a. Cöln, Bömmlein a. Frankfurt, Achatz a. Pest, Schleixner a. Augsburg, Hellmuth, Advokat a. Heidelberg, Reichel, Beamter a. Hannover. — (**Württemberger Hof.**) Graf Mörner m. Fam. und Bedienung a. Böhmen, Reed, kgl. engl. Oberst mit Bedien. a. London, Fleischmann, Bürgermeister mit Gemahlin aus Marktbreit, Corell, Kfm. a. Mainz, Spandau, Ingenieur aus Bamberg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 248. Donnerstag den 17. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

Alle Beurlaubten (mit und ohne Raten) sowohl Infanterie als Kavallerie und Artillerie müssen schleunigst einrücken.

Gregor Schmitt, Dienstknecht von Untereisenheim, Ldg. Volkach, angeklagt des ausgezeichneten Diebstahls, wurde heute in öffentlicher Sitzung des kgl. Kreis- und Stadtgerichtes freigesprochen.

Die in unserem vorgestrigen Blatte beregte Versammlung der Abgeordneten der Hülfsvereine für Schleswig-Holstein hat nun folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Versammlung hält, um Schleswig-Holstein in den Stand zu setzen, den Krieg mit Dänemark dauernd zu führen, einen monatlichen Zuschuß von mindestens 200,000 Thlr. aus den übrigen Theilen des Vaterlandes für dringend nothwendig. Die Sammlung wöchentlicher Beiträge zu diesem Zwecke wird angelegentlich empfohlen. 2) Die Versammlung empfiehlt die Förderung der freiwilligen Anleihe, und fordert dringend auf, alle geeignete Maßregeln zu treffen, um auf je 1000 Seelen eine Obligation von 50 Thl. unterzubringen. 3) Die Versammlung fordert auf, diejenigen, die in das schleswig-holsteinische Heer eintreten wollen, mit den erforderlichen Mitteln zu versehen und 4) denselben bei ihrer Rückkehr Beschäftigung und Arbeit zu sichern. 5) Betrachtet die Versammlung die Rechtmäßigkeit der Ansprüche des Herzogthums Holstein gegen die deutschen Regierungen auf Erstattung der Kriegskosten vom Jahre 1849 als unzweifelhaft.

In Augsburg fand am 16. d. eine seltene Feier statt, indem dort ein Ehepaar seine goldene, und zu gleicher Zeit deren Tochter ihre silberne Hochzeit feierten.

München, 15. Okt. Gestern Abend ist Se. Maj. der König Max hieher zurückgekehrt. Nach der heutigen Kirchenparade und den in den Kirchen aller Glaubensbekenntnisse abgehaltenen Gottesdiensten zur Feier des Geburtsfestes der Königin Marie wurde die Eröffnung des Siegesthores festlich begangen. Die Landwehr in größter Zahl, die Linientruppen, (das Leibregiment, Kuirassiere und reitende Artillerie vollständig, von dem ersten und zweiten Regiment je ein Bataillon, von der schweren Artillerie eine Batterie), deren Musikkorps unter Streck's Leitung Chelard's große Messe in der überfüllten St. Michaelshofkirche aufführten, stellten sich nach der von dem schönsten Wetter begünstigten Parade längs der Schwabinger-Landstraße in unübersehbaren Kolonnen auf. Da die Eröffnungsfeier erst diesen Morgen angesagt ward, so gesellten sich zur Landwehrinfanterie auch deren Artillerie und Kavallerie, welche Truppenmassen einen überaus glänzenden Anblick gewährten. Am Siegesthor war der Magistrat, die beiden Bürgermeister an der Spitze, gegenwärtig, in deren Hände ein Delegirter König Ludwigs die Extraditionsurkunde des als ein neues herrliches Kunst-Monument die Ludwigsstraße zierenden Siegesthores niederlegte. In ziemlicher Entfernung von diesem durch eine zahlreiche Zuschauermenge besetzten Schauplatze wurden die üblichen Reden gehalten. König Max, ihm zur Seite König Otto, gefolgt von einem zahlreichen Generalstabe, inspizirte sämmtliche Truppen und wurde, namentlich auch von der Landwehr, so wie die Königin Marie, die zu Wagen die Reihen passirte, mit zahlreichen Hochrufen begrüßt. Am Schlusse defilirten sämmtliche Mannschaften an den kk. Majestäten vorüber, wobei sich die Vivatrufe wiederholten.

Der Literat Fr. Rohmer, seit 10 Jahren in München wohnhaft, wurde vor wenigen Tagen dort ausgewiesen, weil er gegen einen in den „neuesten Nachrichten" enthaltenen Artikel energisch aufgetreten war, und in einer Unterredung mit dem Polizeidirektor Grafen Reigersberg offen versichert hatte, die betreffende Polemik unter allen Umständen energisch fortsetzen zu wollen. Das Erstaunen über seine Ausweisung ist in München maßlos, denn Rohmer ist Bayer, und kann also nach der Verfassung seinen Wohnsitz in Bayern überall nehmen. Das in dem Ausweisungsdekret angegebene Motiv lautet dahin: „daß ihm die Bewilligung zum ferneren Aufenthalt in der Stadt München und Umgebung nicht ertheilt werden kann, nachdem er den Aufenthalt lediglich benützt, um Aufregung und Mißstimmung gegen die Staatsregierung zu erwecken."

Die Rachel ist in München bereits zweimal aufgetreten, und hat einen wahren Sturm von Beifall hervorgerufen.

Ueber die Versammlung der bayerischen Bischöfe in Freising schreibt die „Augsb. Postztg.", daß die Verhandlungen einen raschen Fortgang nehmen und über die Hauptfragen bereits ein glückliches Resultat erzielt ist. Man hofft noch in dieser Woche mit den Berathungen zu Ende zu kommen, worauf nur die mit der Abfassung des an die Regierung zu richtenden Memorandums Beauftragten zurückbleiben werden.

Die diesjährigen 14 Passions-Vorstellungen in Oberammergau haben eine Einnahme von 24,000 fl. ertragen. Von dieser Summe wurden 16,000 fl. unter die 426 Mitspielenden vertheilt, so daß auf die Hauptdarsteller 80 fl. per Mann trafen und Statisten und Kinder nach Verhältniß bedacht wurden. Jesus und Judas waren mit dem sie treffenden Theil nicht zufrieden, sie hat-

ten mehr erwartet. (Von Judas darf das nicht befremden.) Der Ortspfarrer verzichtete auf seinen Antheil zu Gunsten der Armen. 2,200 fl. wurden zur Abtragung von Zehntgefällen, 1,000 fl. zum Schulfond, 1,000 fl. zum Armenfond bestimmt, der übrige Theil, auf Zinsen ausgeliehen, wird zu dem früher erübrigten Kapital von 44,000 fl. geschlagen, das bestimmt ist, eine Modellirschule zu gründen.

Am 7. d. Mts. war ein Schornsteinfegerjunge in der Königinstraße zu **Berlin** auf dem Dache eines Hauses beschäftigt, die bei der Reinigung gebrauchte Kugel aus dem Schornstein zu ziehen, glitt dabei aus und fiel dabei drei Stock hoch hinab in den Hof, und zwar in sitzender Stellung gerade auf eine auf der Erde stehende Bierflasche, die durch den heftigen Druck in den Boden und durch das Schurzleder in den Leib des Unglücklichen gestoßen wurde. Der Knabe rang noch längere Zeit mit den gräßlichsten Schmerzen, ehe er starb.

In **Wien** machte eine Broschüre unter dem Titel „Bekenntnisse eines Soldaten" ungeheures Aufsehen, wurde aber 2 Tage nach der Ausgabe confiszirt; 1000 Exemplare waren jedoch bereits verkauft.

Aus **Schleswig-Holstein** wird wiederholt dringend um schleunige Uebersendung wollener Decken, Jacken, wollener Socken und Strümpfe ꝛc. gebeten.

Auf der Insel **Samos** ist aufs Neue ein gefährlicher Aufstand gegen die Pforte ausgebrochen, weil die Einwohner sich durchaus nicht mehr dazu verstehen wollen, sich nochmals unter die Herrschaft eines Fanarioten zu stellen. Die Steuern wurden verweigert, der Hafen als Freihafen erklärt, die Douane mit Gewalt gesperrt, und die türkischen Beamten verjagt.

Deutschland.

Kurhessen. **Kassel**, 13. Okt. Von Seiten der Soldaten werden die rührendsten Zeichen der Anhänglichkeit an die Offiziere kund. Daß kein Unteroffizier ein Offizierspatent annehmen will, ist schon gemeldet worden; jetzt sollen sich auch viele Gemeine schon verabredet haben, Nichts zu thun und sich zu Nichts zu verstehen, wozu sie nicht geradezu gesetzlich verbunden sind. Würde man es versuchen, uns fremde Offiziere aufdrängen zu wollen, die ehrenwerthen Herren — falls sich bereitwillige Leute finden sollten — dürften einen schweren Stand haben; sie würden sich wahrlich nicht auf Rosen betten. Man hegt hier aber die Ueberzeugung, daß sich kein deutscher, auch kein österreichisch-deutscher Offizier, dazu verstehen wird.

Kassel, 14. Oktbr. Von Interesse wird es sein (bemerkt die N. H. Z.), daran zu erinnern, daß Hr. v. Haynau, welcher bekanntlich die kurhessischen Offiziere in die Blouse stecken will, der einzige kurhessische Offizier gewesen ist, welcher in dem Revolutionsjahr (als Korporal der sog. alten Schutzwache) die Blouse getragen hat.

Wilhelmsbad, 16. Okt. In unserem Ministerium macht sich allerdings die Ansicht geltend, daß man die Angelegenheiten des Landes auf eine, durch eigene Mittel herbeizuführende Weise ordnen möge, damit nicht Kurhessen von irgend einer Seite zum Kriegsschauplatz gemacht werde, wobei weder Deutschland, noch das Kurfürstenthum gewinnen könne. Leider machen sich die österreichischen Einflüsse noch immer in überwiegendem Maße geltend und hemmen die wolthätige Wirkung, welche von Seiten Preußens geltend gemacht war. Die Ministerkrisis ist vorüber. Die Vorschläge, welche der ehrenwerthe Appellationsrath Elvers gemacht hat, sind verworfen worden. Als Grundlage dieser Vorschläge dürfen wir wohl das Aufgeben der großdeutschen Politik bezeichnen, weßhalb denn auch Herr Elvers eine neue Besetzung des Ministeriums des Auswärtigen gewünscht haben soll. Aber Graf Rechberg ist aus Bregenz eingetroffen, und die österreichische Influenz hat die im friedlichen Interesse unseres Kurfürstenthums beabsichtigten Pläne einstweilen wieder vereitelt. Wir müssen es bedauern, daß unser Land in solcher Weise leiden muß, da wir nur zu gern den legalen Weg gehen und an eine Steuerverweigerung nicht im Mindesten gedacht worden ist.

Sachsen. **Leipzig**, 14. Okt. Soeben verbreitet sich das mehr als wahrscheinliche Gerücht, daß Bürgermeister Koch vom Amte suspendirt worden sei, und zwar trotz seines Rekurses, daß er, da er nicht Staatsdiener sei, auch nicht auf Grund des Staatsdienergesetzes suspendirt werden könne. Auch von der Suspension eines oder mehrerer Stadtverordneten spricht das Gerücht.

Württemberg. **Stuttgart**, 13. Oktbr. In der heutigen Sitzung des Kassationshofes ist das Kassationsgesuch des Fürsten von Zeil verworfen worden. Der Hauptgrund, worauf der Vertheidiger das Kassationsgesuch stützte, war die durch sieben Zeugen zu bestätigende Thatsache, daß einer der Geschworenen während der Verhandlungen geschlafen habe, „was sich vornehmlich durch Geschlossenheit seiner Augen und willenloses Hin- und Herwanken seines Kopfes und Oberleibes bekundet habe." Der Kassationshof erkannte aber, daß abgesehen davon, daß es sich nicht wohl beweisen lasse, daß der fragliche Geschworene wirklich geschlafen habe, das Gesetz nur die persönliche Anwesenheit des Geschworenen erfordere, während es die Aufmerksamkeit auf die Verhandlungen dem Gewissen des Einzelnen überlasse.

Preußen. **Berlin**, 14. Okt. Gestern Mittag 12 Uhr trat der Ministerrath im Staatsministerium zusammen und zwar aus Veranlassung der morgen stattfindenden Abreise des Ministerpräsidenten nach Warschau. — Heute findet die letzte Sitzung des Fürstenrathes unter dem jetzigen Provisorium der Union statt.

Schleswig-Holstein. **Hamburg**, 12. Oktbr. Man weiß hier jetzt mit voller Bestimmtheit, daß der Zug gegen Friedrichstadt nicht mit den Ansichten des Generals Willisen von der zweckmäßigsten Art, den Krieg fortzusetzen, übereinstimmte; der Oberbefehlshaber gab jedoch besonders auf Aldosser's Andringen nach, welcher nach der Waffenruhe seit dem 12. September (Unternehmung gegen Missunde) die Nothwendigkeit, von Neuem vorwärts zu gehen, auseinandersetzte, besonders mit Bezugnahme auf Kräftigung des kriegerischen Muthes der Armee und auf die Stimmung im Lande, welches Thaten von seinem mit so schweren Opfern errichteten Heere erwarte. Aldosser stellte auch, nach eigenen Untersuchungen, die Terrain-Schwierigkeiten als minder groß und unüberwindlich dar, wie sie sich gezeigt haben.

Altona, 14. Okt. Nach Angaben der Dänen hatten dieselben bei dem Sturm auf Friedrichstadt 183 Todte und Verwundete (ihr Verlust erreicht gewiß das Doppelte). Nach der Dannevirke fielen den Dänen 33 der Unsern lebend und 162 todt in die Hände. — Den Vizefeldwebel Fröhlich, welcher von den Dänen gefangen wurde, soll man mit Ketten an das Schiff geschmiedet haben, welches ihn von Flensburg nach Kopenhagen bringen soll.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 14. Okt. Louis Napoleon soll sich in einer Unterredung, die er vorgestern mit Hrn. Dupin gehabt, über das Tadelsvotum der Permanenzkommission bitter beschwert und die Erklärung beigefügt haben, daß er, wenn man einen solchen Antrag wirklich vor die Nationalversammlung brächte, zur Repressalie einen Tadel gegen diejenigen Abgeordneten beantragen lassen werde, die sich an den Aufwartungen in Claremont und Wiesbaden betheiligt haben.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Aufruf und Bitte.

Die verehrlichen Bewohner von Würzburg und von vielen andern Orten in Unterfranken haben der teutschen Sache in Schleswig-Holstein bereits ansehnliche und die Geber ehrende Opfer gebracht; so beträchtlich aber auch die beigesteuerten Summen sind, die von Unterfranken und andern teutschen Provinzen unsern Vorkämpfern für Teutschlands Ehre und Integrität zugewendet wurden, so stehen dieselben doch noch in keinem Verhältniß zu den ungeheuren Opfern, welche die Herzogthümer Schleswig-Holstein zu bringen haben, da sie für die Armee monatlich ohngefähr eine Million Gulden aufwenden müssen. Es haben daher mehrere teutsche Städte begonnen, Wochensammlungen für Schleswig-Holstein zu veranstalten, weil auf diese Weise bedeutende Beiträge aufgebracht werden können, ohne den Einzelnen wehe zu thun, indem auch die kleinsten Beiträge durch ihrem Zusammenfluß zu großen Summen anwachsen. Nicht nur die Stadt Augsburg, Nürnberg, sondern auch kleinere und zum Theil wenig bemittelte Städte in unserer Nähe, wie Amorbach, Dettelbach ꝛc. sind uns mit ehrenwerthen Beispiel vorangegangen, und wir sind überzeugt, daß es nur einer Anregung bedarf, um diese Sammlung nicht nur in Würzburg, sondern in allen Städten und Marktflecken, ja selbst in vielen Dörfern von Unterfranken in erfolgreichen Gang zu bringen. Wir stellen daher an alle Bewohner von Unterfranken, welche ein Herz für Teutschland und Teutschlands würdigste Söhne in Schleswig-Holstein haben, an alle, welche wollen, daß Schleswig-Holstein mit seinen edlen Bürgern und seinen vortrefflichen Seehäfen bei Teutschland verbleiben möge, an alle diese stellen wir die dringende Bitte, sich bei den Wochensammlungen für Schleswig-Holstein zu betheiligen. Wir werden wie bisher fortfahren, die uns anvertrauten Beiträge auf dem sichersten Wege der hohen Statthalterschaft in Schleswig-Holstein zur Verfügung zu stellen.

Das Unterstützungs-Comité für Schleswig-Holstein in Würzburg.

Wild, Cassier. **Eisenmann**, Vorsitzender. **Kiliani**, Schriftführer.

Unterzeichneter empfiehlt hiemit den Herren Bierbrauern sein Lager von gutgeläutertem **Faßpech** sowohl in Kisten als in Ballen zu den billigsten Preisen. Ferner empfiehlt er gehechelten und ungehechelten **Flachs** in Kolben, gehechelten und ungehechelten **Hanf**, raffinirtes **Lampenöl**, rohes **Reps-** und **Leinöl**, **Roßhaare** und alle in sein Fach einschlagende Artikel, und bittet um gütigen Zuspruch.

Michael Mainhart, sen.,
Seilermeister, Distrikt 5., nächst der Brücke.

17,601. I. **Bekanntmachung.**

Im Concurse des Commissionärs Johann Rügemer von hier wird dessen unten beschriebenes Haus unter den am Versteigerungs-Termine zu eröffnenden Bedingungen nach Maßgabe des § 64 des Hypothekengesetzes vorbehaltlich der Bestimmungen der §§ 98—101 der Prozeß-Novelle vom 17. November 1837 öffentlich verstrichen, und Termin hiezu auf

Montag den 16. Dezember d. Js. Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer Nr. 9 des unterfertigten Gerichtes anberaumt.

Das erwähnte Haus Nr. 172 liegt im 3. Distrikt, ist 76′ lang, 45′ tief, 2 Stockwerke hoch, aus Stein und Fachwerk gebaut, und hat eine deutsche Dreitziegelbedachung.

Der bauliche Zustand ist mittelmäßig gut, und der Belaß folgender:

1) In der Erde befinden sich zwei gewölbte Keller mit beiläufig 56 Fuder in Eisen gebundenen Fässern und einigen Lattenabtheilungen;
2) im ersten Stocke zwei Läden, eine Kammer, zwei Remisen, Vorplatz, Magazin, Kammer und Abtritt;
3) im zweiten Stocke Vorplätze und Gänge, 5 heitzbare und 1 unheitzbares Zimmer, zwei Kammern, zwei Küchen;
4) unter dem Dache ein heitzbares und zwei unheitzbare Zimmer und freier Bodenraum.

Auf diesem Hause lasten 4 fl. 45 kr. Haussteuersimplum, 49 1/4 kr. Grundzins und 85 fl. Normalhandlohn zum Stadtrentamte dahier. Dasselbe ist mit 2500 fl. der Brandversicherungs-Anstalt einverleibt und auf 5000 fl. geschätzt.

Würzburg, am 2. Oktober 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Häusinger.

Ausverkauf.

Auf Anklage der hiesigen sehr verehrten Spänglermeister gegen mich, als unberechtigt zum Verkauf von Vogelkäfigen und Lampen, zeige ich hiemit deren Verkauf zu den billigsten Preisen an, und bitte um schnelle Abnahme. Für Güte und Dauer wird dennoch garantirt, auch werden neue Lampen, sowie alle Reparaturen aufs Beste gemacht.

M. Mainhart,
Gürtlermeister, Augustinergasse Nr. 206.

Neue 1850er große **Tafel-Rosinen**, sind soeben angekommen bei

N. Kaufmann.

Eine erfahrene **Person** kann wieder Kindbettwärterin werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein **Getraideboden** zu miethen gesucht, auf welchem etwa 20 Schäffel Getraid aufbewahrt werden können. Näheres in der Exp. d. Bl.

Unsere **Leipziger Messwaaren** sind angekommen und werden zu billigen Preisen von uns abgegeben.

M. & W. Kahn
Domstraße, Nr. 560.

Ein **Frauenzimmer**, welches sehr schön weiß näht, wünscht um ganz billige Preise Beschäftigung. Auch werden Röcke schön und billig abgenäht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein solider **Junge** kann das Tapezierergeschäft erlernen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

In der Rosengasse Nr. 237 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel stündlich zu vermiethen.

In der Gothengasse 3. Distr. Nr. 341 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn stündlich zu vermiethen. Auch werden einige Latrinschüler in Kost und Logis genommen.

Im 3. Distrikt Nro. 170 ist ein schön möblirtes Zimmer, 1 Stiege hoch, bis 1. November zu vermiethen.

Ein schön möblirtes Zimmer ist stündlich zu vermiethen in der Handgasse Nro. 62.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia,**

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in **Mainz.**

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Conducteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Im Verlag der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg ist erschienen:

Uebersichts-Tabellen

der deutschen und lateinischen

Formen- und Satz-Lehre,

ein Beitrag zur erleichternden und parallelen Behandlung beider Sprachen,

für untere Klassen höherer Lehranstalten,

von

Ph. J. Hiller,

königl. Studienlehrer zu Würzburg.

7 Bogen gr. 4. in farbigem Umschlag geh., Preis 33 kr.

Als Beweis für die Brauchbarkeit dieses Werkchens mag gelten, daß seit den wenigen Monaten seines Erscheinens zwischen 8—900 Exemplare abgesetzt wurden. Auch haben bewährte Schulmänner sich sehr günstig darüber ausgesprochen; und fügen wir von den uns zugekommenen Urtheilen nur Folgendes bei: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mit diesen Tabellen ein sehr zweckmäßiges Unterrichtsmittel gewonnen ist. Die gleichzeitige parallele Behandlung der beiden Sprachen, die übersichtliche Vertheilung und Anordnung des Materials, die Sicherheit, den Schülern nur das, was sie für den Augenblick erhalten müssen, das aber vollständig zu geben, die Gewißheit, ein abgegränztes Pensum innerhalb einer gegebenen Zeit vollenden, und selbst eine große Zahl von Schülern auf gleichem Wege mit Bestimmtheit zu einem gewissen Ziele führen zu können, das Alles und ohne Zweifel noch vieles Andere muß diese Tabellen den Lehrern dieser Unterrichtsstufen willkommen machen."

Platz'scher Garten.

Süßer **Traubenmost** nebst frischer **Kuchen** sind täglich zu haben, und ladet hiezu ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Ein kleiner **Hund** hat sich ohne Halsband verlaufen. Derselbe ist tigerartgefleckt, hat weiße Brust, weiße Füßchen, und hat als besonderes Kennzeichen ein schwarzes und ein helles Auge. Wer denselben in Nr. 348, der Pleichacherkirche gegenüber, über 2 Stiegen zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Eine singende **Nachtigall** und eine **Schwarzplatte** ist im 1. Distr. Nr. 77 zu verkaufen.

Theater-Anzeige.

Freitag den 18. Oktober 1850.

Lucia von Lammermoore.

Große Oper in 3 Aufzügen von Donizetti.

Fremden-Anzeige.

vom 17. Oktbr.

(**Adler.**) Kfte.: Pott a. Schwerte, Rosenbach a. Frankfurt, Gebhard a. Kempten, Fri. Habenn a. München, Fräul. Böttger a. Augsburg. Straßer, Hautbolst a. Würzburg. — (**Kleebaum.**) Dr. Weber, prakt. Arzt aus Hösbach. Hirsch, Seiler a. Arnstein. Reinstein, Gastwirthssohn aus Sulzheim. Kreß, Oekonom a. Gerolzhofen. Maria Stollberg, Sängerin a. Kissingen. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Kfte.: Beckmann aus Bremen, Mohr aus Mainz. Wobrasky, Künstler aus Wien. Carl, Partik. aus Frankfurt. Detlege, Fabrik. a. Lüttich. Schrohn, Stud. med. aus Heidelberg. Heilmann aus Ingolstadt. — (**Russ. Hof.**) Müller, Hüttenbesitzer a. Lausch. Wilhelm, Dr. med. a. Gotha. Gütterer, Priv. u. Mad. Wimmer a. München. Kfte.: Geldschmid a. Frankfurt, Wienecke a. Braunschweig. Hen a. Darmstadt. Hyronimus aus Elberfeld. Hen. Maler aus Darmstadt. — (**Schwan.**) Kfte.: Trierier mit Gattin aus Hamburg, Merkel aus Amberg, Menger aus Regensburg. Härburger, Privatier a. Braunschweig. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte.: Meier a. Baireuth. Romann a. Oberburg. Schettl. Posche. Schütze, Eibert, Studenten der Medizin aus Jena. Hampede, Verwalter a. München. — (**Württemberger Hof.**) Hochstätter, Gutsbesitzer a. Waldmannshofen. Benkert, Stationsgehilfe a. Sodenberg. Leonhardi, Priv. aus Leipzig. Kfte.: Neese aus Bielefeld, Schell aus Stuttgart, Gaßenbrof m. Fam. a. Leipzig.

Getraute.

In der protest. Kirche:

Georg Albrecht Paul Förtsch, Bürger und Weinhändler dahier, mit Marianna Sabina Seyffert aus Schwalnfurt.

Gestorben.

Regina Mahler, Gastwirthstochter aus Mergentheim, 50 Jahre alt. — Magdalena Wohlgemuth, Pfründnerin, 45 Jahre alt. — Wilhelm Kaufmann, Polizeisoldatenkind, 3 Jahre 6 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 249. Freitag den 18. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 16. Sept. 1850.

Georg Karl Schwab von Kitzingen um eine Wurstlerkonzession; Joseph Maas von hier um eine Trödlerkonzession; Nikolaus Mutzel von Burghausen um eine Schreinerkonzession; Mathäus Geist, Kärtner von hier, um eine Bierwirthschaftskonzession; Georg Karl Sturm von hier um eine Metzgerkonzession; Franz Joseph Geist von hier um eine Kärnerkonzession.

Seine Maj. der König hat den Kaufmann Ludwig v. d. Pfordten (Bruder des Ministers) zum bayerischen Konsul in Malta ernannt.

Nachdem die Telegraphenverbindung von hier bis München nun vollständig hergestellt und die angestellten Versuche zur vollkommenen Zufriedenheit ausgefallen sind, so wird auch der Nachricht von dessen Vollendung bis Aschaffenburg, im Falle dieselbe in diesem Augenblicke noch nicht eingetroffen ist, stündlich entgegengesehen. Es dürfte demnach die amtliche Bekanntmachung von der Eröffnung desselben in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

Die gestern beregte, wohl als erste Folge der Conferenz in Bregenz zu betrachtende Einberufung der Beurlaubten aller Waffengattungen, gilt für das gesammte zweite Armeekorps, und soll vor Allem eine Verstärkung der Brigade am Untermain erfolgen. (Das 2. Armeekorps ist etwas über 30,000 Mann stark.)

Am 15. starb in München in hohem Alter der pensionirte Generalmajor Karl Kirchhoffer, Ritter der französischen Ehrenlegion ꝛc. und langjähriger Kommandant des Infanterie-Regiments Prinz Karl zu Augsburg.

Deutschland.

Frankfurt, 15. Okt. In einer gestrigen Sitzung der Bundesversammlung erstattete der kurhessische Bevollmächtigte Bericht über die Lage der Dinge in Kurhessen, und über den Erfolg welchen seine zur Wiederherstellung der landesherrlichen Autorität in Anwendung gebrachten Maßregeln gehabt. Schlüßlich stellte der kurhessische Bevollmächtigte Anträge, welche wie man vernimmt einem Ausschuß zur schleunigen Prüfung und Berichterstattung überwiesen würden. Das Auftreten des kurhessischen Offizierkorps soll eher dazu gedient haben das Ministerium Hassenpflug zu befestigen als zu erschüttern. Die Offiziere, welche um ihre Entlassung nachgesucht haben, sollen dieselbe erhalten und alsdann durch andere ersetzt werden. Von einer Verständigung Preußens mit Oesterreich in der kurhessischen, geschweige denn in der deutschen, Frage weiß man hier nichts. Das Verhältniß beider Mächte ist gespannter als je. Die letzten Noten des Wiener Cabinets die nach Berlin abgingen, sollen sehr vehementer Natur sein. Graf Rechberg, der ehemalige Bevollmächtigte Oesterreichs bei der Centralgewalt, soll gestern aus Bregenz wichtige Mittheilungen gebracht haben. Legationsrath Detwold ist aus Hannover zurückgekehrt, ohne daß man von einer Modifikation des hannoverischen Ministeriums vernähme. Einer heutigen Sitzung der Bundesversammlung wohnte er bereits bei. Entscheidenden Beschlüssen der Bundesversammlung darf nun täglich entgegengesehen werden.

Aus **Baden**, 16. Okt. Das großherzogl. Ministerium des Innern hat bekannt gemacht, daß im Einverständniß mit dem großherzol. Finanzministerium sowohl der auf den ständigen Posten, als der auf dem Patrouillendienst befindlichen Zollaufsichtsmannschaft im Großherzogthum Baden die polizeiliche Controllirung der die Gränze gegen die Schweiz und Frankreich passirenden Personen und Sachen in dem Umfange und der Weise übertragen worden ist, wie solche der Gendarmerie obliegt. Es hat dieselbe daher alle Handwerksbursche, deren Päße oder Wanderbücher nicht in gültiger Form sind, festzuhalten und der betreffenden Behörde vorzuführen; alle in das Land eintretenden fremden Handwerksbursche, welche nicht über 4 fl. Reisegeld sich ausweisen können; alle Handwerksbursche ohne Unterschied ihres Geburtslandes, die längs der badischen Gränze in die Schweiz einwandern wollen; die aus der Schweiz unmittelbar einwandernden Handwerksgesellen, die nicht Angehörige des Großherzogthums sind; alle badischen Soldaten und politische Flüchtlinge, welche aus der Schweiz in ihre Heimath zurückkehren wollen; ausländische Bettler, Landstreicher und Landfahrer; andere Reisende, die nicht mit den gehörigen Päßen versehen sind. Besonders soll aber das Gränzaufsichtspersonal aus der Schweiz zurückkehrende Flüchtlinge sowie andere nach den Umständen verdächtige Reisende genau visitiren, ob sie keine aufrührerischen Schriften bei sich tragen.

Sachsen. Gotha, 15. Okt. Soeben rücken die ersten preußischen, zur Besetzung der hessischen Gränze bestimmten Truppenabtheilungen hier ein, bestehend in einer Fußbatterie des 4. Artillerieregiments; morgen wird eine Abtheilung des 9. Husarenregiments folgen.

Preußen. Berlin, 15. Okt. Es sind bis heute die Erklärungen der bisher vereinigten Unionsfürsten über

Digitized by Google

die neuesten Vorschläge Preußens noch nicht eingegangen, und es schwebt somit beim Ablauf des Provisoriums noch einige Ungewißheit über die fernere Gestaltung des Bündnisses und seinen vollen Bestand; man glaubt hier jedoch auf den Beitritt sämmtlicher Unionsgenossen zu den neuen Vorschlägen Preußens rechnen zu dürfen. So wird denn von heute ab die Union fortbestehen, repräsentirt durch das Schiedsgericht und das Fürstenkolleg mit Legislatur für innere Zwecke. Die Thätigkeit und innere Wirksamkeit der Union wird jedoch vor der Hand sehr in den Hintergrund treten, um den Bestrebungen zur Herstellung des weitern Bundes Platz zu machen. Dennoch zweifelt man hier noch sehr daran, ob nun auch, nachdem Preußen den ersten Schritt gethan, gegnerischerseits auch um einen Schritt entgegengekommen werden wird. Es verlautet, daß die Leiter der bundestägigen Coalition mit der neusten Concession Preußens noch nicht befriedigt sind, und keineswegs von ihren bekannten Anmuthungen und Forderungen nachzulassen geneigt seien.

Glaubwürdigem Vernehmen nach ist der Brief des Kurfürsten von Hessen an Se. Maj. den König nicht nur sehr versöhnlich gehalten, er enthält auch die Aufforderung, preußischer Seits möge eine Ausgleichung versucht werden. — Gerüchtsweise wird erzählt, daß auch die französische Regierung sich gegen ein Einschreiten Oesterreichs in Hessen-Kassel verwahrt habe.

Koblenz, 14. Okt. Aus wohlunterrichteter Quelle erfährt man, daß im Laufe dieser Woche das ganze Truppenkorps, welches bei Kreuznach steht, von da aufbrechen und in einigen Tagen hier durch nach Wetzlar marschiren wird, wonach das dortige Corps sich weiter vorwärts bewegen soll. Auch das hier stehende 25. Infanterie-Regiment hält sich marschfertig. Der Aufbruch der 12pfündigen Batterie Nr. 24 ist auf Donnerstag den 17. d. M. hinausgeschoben worden. Welcher Geist übrigens unter unsern Truppen herrscht, mag man daraus entnehmen, daß als der Prinz von Preußen bei der Parade dieser genannten Batterie den Marschbefehl mittheilte, der freudige Zuruf der Mannschaften kein Ende nehmen wollte. Welchen Ersatz wir für die abziehenden Truppen erhalten werden, ist noch nicht bestimmt.

Oesterreich. Wien, 13. Okt. In Prag sind wieder drei neue Verhaftungen wegen der Mai-Ereignisse vorgenommen worden. Solche Verhaftungen erfolgen nun schon, seitdem der Kriegszustand dort verkündet worden ist, fort und fort in kurzen Intervallen, ohne daß über die Untersuchung, ja selbst über das Schicksal der Eingekerkerten nur das Geringste offiziel bekannt würde.

Schleswig-Holstein. Altona, 14. Okt. Heute ging ein österreichischer Offizier hier durch nach Rendsburg, um in die schleswig-holsteinische Armee einzutreten. Sein Name ist Matieka, gewesener Oberlieutenant vom Regimente „Wohlgemuth." Die neulich stattgehabte Desertion eines Oesterreichers aus unserer Armee zu den Dänen dürfte vielleicht einiges Mißtrauen gegen Oesterreicher, die als Kämpfer in unsere Armee treten wollen, erzeugen. Es wäre aber ungerecht, einen großen deutschen Namen für die Schlechtigkeit eines einzelnen Individuums, das obendrein mehr Kroat als Deutscher war, zu verdächtigen.

Gestorben sind: der in die Hände der Dänen gefallene Lieutenant Adelmann aus Baden und (im Lazareth zu Delve in Norderdithmarschen) der Lieut. Hans v. d. Heyde (Sohn des kürzlich an der Cholera verstorbenen Kommandanten von Wolfenbüttel, Oberstlieutenants v. d. Heyde).

Altona, 15. Oktbr. In Rendsburg war gestern Abend wiederum eine kleine Pulver-Explosion, welche die Fenster der Stadt erzittern machte. Ein Schutthaufen vor dem Laboratorium ward nämlich von den Arbeitern umgewühlt, in welchem sich einige Patronen befanden; wahrscheinlich fielen einige Zündhölzchen hinein, genug es explodirte und 4 bis 5 Menschen wurden verwundet. Die Explosion war so bedeutend, daß man zuerst glaubte, ein Pulverkarren sei in die Luft geflogen. — Major Albosser wird unsern Dienst nicht verlassen, wie vielfach in den Zeitungen behauptet wurde, sondern nach wie vor in seiner Stellung bleiben. — Die Zahl der Freiwilligen mehrt sich außerordentlich, jeden Tag stellen sich 50 bis 100 ein, und jeder Bahnzug führt eine solche Zahl nach Rendsburg. Schade, daß wir diese Streitkräfte nicht bei Beginn des Feldzugs hatten. Fließen uns auch die Gelder in dem Maße aus Deutschland zu, so können wir noch lange Zeit ausharren.

Rendsburg, 13. Okt. Eine unserer Feldwachen, welche diesseits der Treene, Schwabstedt gegenüber, postirt war, ist gestern von den Dänen aufgehoben worden; sie bestand aus 1 Offizier und 25 Mann des 3. Infanteriebataillons. Zu bedauern ist, daß durch Gefangennahme der ganzen Feldwache die strenge Bestrafung der Schuldigen unmöglich gemacht ist; da ein derartiges Aufheben von Feldwachen nur durch grobe Fahrlässigkeit von Seiten der Posten oder des Kommandeurs dem Feinde gelingen kann.

Der österreichische Offizier, der kürzlich zu den dänischen Vorposten desertirte, und zwar, schamlos genug, mit dem Pferde eines anderen Offiziers, heißt Ivanowich. Er war übrigens auf dem Punkte, entlassen zu werden, als er desertirte.

Kiel, 14. Okt. Bei der Anwesenheit Friedrich VII. in Schleswig kam es an der königlichen Tafel zu einer interessanten Szene, die für die gegenwärtige Situation des Herzogthums bezeichnend ist. Der neuernannte Propst Martens brachte einen Toast auf Schleswig aus, „das nur in der völligen Vereinigung mit Dänemark seinen heißesten Wunsch erfüllt sähe." Die ganze Gesellschaft erhob sich, nur zwei Schleswiger Senatoren blieben sitzen. Ihre besorgten Nachbarn, namentlich Etatsrath Schrader und ein hochstehender Offizier, machten sie darauf aufmerksam, „daß Se. Maj. selbst aufstehe und anstoße." Die beiden erklärten aber, nie in einen Toast einstimmen zu können, der die feierlichen Versicherungen des Königs selbst offen Lügen strafe. — Die letzte offizielle Lüge der dänischen Regierung wird jetzt bei Seite geworfen. Man genirt sich nicht mehr wegen der „provinziellen" Selbstständigkeit Schleswigs.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. Oktbr. Zwischen dem Kriegsminister General d'Hautpoul und dem Oberbefehlshaber des Heeres von Paris, dem General Changarnier, ist neuerdings eine ernste Mißhelligkeit entstanden. Im Elysée-National ist man, wie es heißt, der Meinung, daß man den General Changarnier nicht entbehren könne. General d'Hautpoul würde also aus dem Ministerium scheiden. Auch spricht man von der förmlichen Auflösung der Gesellschaft des 10. Dezember, um den General Changarnier zufrieden zu stellen.

Paris, 13. Okt. Die beiden letzten Septembertage sind Festtage für Algier gewesen. Der Generalgouverneur hielt zuerst ein großes Wettrennen, bei dem die arabischen und kabylischen Häuptlinge, Chalifahs, Baschaghas, Aghas, und Kaids, sich aus den entferntesten Theilen der Provinz zahlreich eingefunden hatten und theils als Preisbewerber auftraten, theils selbst eine „Fantasia" aufführten. Vierzig der angesehensten wurden von den obersten Militärbehörden glänzend bewirthet. Am zweiten Tag fand dann im Hof des Lycée die Vertheilung der landwirthschaftlichen und industriellen Preise in Gegenwart der vornehmsten Civil- und Militärbehörden statt. Der Präfekt hielt bei dieser Gelegenheit eine

Rede, in welcher er besonders die Fortschritte hervorhob die der Ackerbau gemacht hat.

Belgien. Brüssel, 15. Oktbr. Die sterblichen Ueberreste der Königin Louise der Belgier wurden gestern mittels eines besonderen Convois auf der Eisenbahn von Ostende nach Laeken gebracht. Die Lokomotive, sowie die Waggons waren schwarz behangen und mit anderen Sinnbildern der Trauer versehen. Die Leiche der Königin wurde in der Kirche von Laeken beigesetzt, die nach dem ausdrücklichen Wunsche der Verstorbenen ohne allen königlichen Schmuck war. Der König und die Prinzen, die Minister, das diplomatische Corps und eine ungeheuere Volksmenge, die nach dem Dörfchen geströmt war, wohnte diesem Trauerakte bei.

Italien. Die französische Occupationsarmee in Rom erleidet eine Verminderung, zwei Regimenter haben Befehl zum Abmarsch erhalten, es bleiben zwei Infanterieregimenter, zwei Jägerbataillone, ein Reiterregiment, eine Artilleriebrigade und eine oder zwei Ingenieurkompagnien.

In Rom wurden am 9. sechs Mörder aus der Zeit der Belagerung Roms erschossen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Hülfe-Ruf.

Eine gänzlich verarmte Wittwe dahier, mit 5 kleinen Kindern, deren eines schon seit der Geburt krank darnieder liegt, bittet um Gotteswillen die mildthätige Menschheit um eine kleine Hülfe aus ihrer Noth. Sie hat nicht einmal das nöthige Leinenzeug um das kranke Kind zu verbinden, geschweige erst die anderen nöthigsten Mittel. Das Unglück, welches sie betroffen ist zu groß, darum fleht sie vertrauensvollst an die gute Menschheit.

Die Zeugnisse vom kgl. Pfarramt, sowie des Herrn Doktors liegen in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht bereit, welche auch die Gaben in Empfang nimmt und seiner Zeit verrechnen wird.

Die Redaktion.

Neue Mantelstoffe

in **Lamas, Cachemir, Satin laine**, sowie mein Lager in **Seidenstoffen**, empfehle ich in bedeutender Auswahl zu sehr billigen Preisen.

F. J. Hiller.

Das Anfeld nächst der Aumühle auf Würzburger Markung zu
2 Morgen oder 1239 Dez. am Sündlein und
6 „ „ 3274 „ allda, Pl.-Nr. 4379 und 4381,
welches der k. Universität dahier eigenthümlich und zur Zeit an den hiesigen Bürger und Oekonomen Christoph Leimig hingelassen ist, wird am 1. Januar 1851 pachtfrei.

Zur anderweiten Verpachtung auf 6 oder auch auf mehr Jahre wird Tagfahrt auf

Freitag den 25. d. Mts. früh 10 Uhr

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Rentamtes anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingnisse können vor der obenbemerkten Tagfahrt jeden Nachmittag dahier eingesehen werden.

Würzburg, den 15. Oktober 1850.

Königl. Universitäts-Rentamt.
Röhrig.

In dem Gesetze vom 25. Juli 1850 über die Unterstützung und Verpflegung hilfsbedürftiger und erkrankter Personen ist angeordnet, daß die Beiträge zum Krankengesellen- und Krankendienstboten-Institute für Dienstboten, Gewerbslehrlinge, Gewerbsgehülfen und Fabrikarbeiter unter Haftung ihrer Dienstherrn geleistet werden müssen.

Die Dienstherrschaften und Gewerbsmeister werden auf diese gesetzliche Bestimmung ihrer Haftung aufmerksam gemacht und haben daher bei Saumsal der praenumerando zu zahlenden Beiträge ihrer Dienstboten, Gesellen und dergl. selbstige Einschreitung und Bestrafung zu erwarten.

Würzburg, den 11. Oktober 1850.

Der Stadt-Magistrat.
Ier Bürgermeister Bermuth. Carl.

2400 fl. werden auf einem Hause dahier auf erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Es wird ein schöner junger **Pudel** zu kaufen gesucht, und ertheilt nähere Auskunft die Exped. d. Bl.

Es können ein auch zwei **Lateinschüler** Kost und Logis erhalten in der Franziskanergasse Nr. 162.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind drei schön möblirte Zimmer einzeln zu vermiethen.

Hochstammige Aprikosen-, Mirabellen, Reineklauden-, blaue Früh-Pflaumen-, Birn-, Aepfel- und Zwerg-Pfirsching-Bäume, wie auch welsche Nuß- und braune Junker-Trauben-Feyer sind zu verkaufen beim Gärtner **Laufer** am Ende der Fischergasse.

Im 3. Distr. Nr. 294, Schwanenhof, ist ein freundliches Logis von 2 Zimmern und Schlafkabinet, Küche mit Sparherd nebst Boden und Keller auf Allerheiligen zu vermiethen. Auch ist ein schöner runder Ofen billig zu verkaufen.

Auf der Neubaugasse Nr. 99 ist ein geräumiges, elegant möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet stündlich an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Ein neu eingerichtetes Quartier von 4 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist sogleich oder auf Allerheiligen im 4. Distr. Nr. 89, Brunnengasse, zu vermiethen.

An einer Sommerseite ist ein Logis von 3 bis 4 Zimmern, Küche und allen Bequemlichkeiten stündlich zu vermiethen. Näheres in der Exped.

Besonderer Familien-Verhältnisse wegen ist in einer lebhaften Straße eine sonnige Wohnung mit 6 heitzbaren Zimmern, Garderobe, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel Lichtmeß zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 2. Distr. Nro. 467 sind zwei **Gänse** entlaufen. Derjenige, dem sie zugelaufen sind, wird gebeten, solche daselbst abzugeben.

Westen-, Hosen- und Paletots-Stoffe und **färbige Flanelle** zu **Paletots-Futter** sind im neuesten Geschmacke angekommen bei

P. A. Megner.

Ankündigung.

Nachdem der Unterzeichnete die allerhöchste Erlaubniß zur **Ausspielung** seines **neuerbauten**

Gasthauses zum Kronprinzen

erhalten hat, so erlaubt er sich, zur Betheiligung an dieser **Ausspielung** mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß **Loose** und **Pläne** stets in seiner Wohnung, dem Gasthause zum **„Kronprinzen"** dahier zu haben sind.

Personen, welche sich mit dem **Verschleiße** von **Loosen** beschäftigen wollen, werden ersucht, sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, wo sie die näheren Bedingungen entnehmen können.

Würzburg im Oktober 1850.

Gg. Himmelstein.

Fuß-Teppich-Niederlage.

Aus den besten Fabriken besitze ich Niederlagen von

Zimmer- und Kirchen-Teppiche

aus **Wolle**, **Halbwolle**, **Filztuch** und **Leinen** in den mannigfaltigsten Mustern, sowie **Bett-**, **Tisch-** und **Sopha-Vorlagen** und **Fransen**.

Bei diesem reichen Lager bin ich im Stande solche zu **Fabrik-Preisen** abzugeben.

Carl Bolzano.

Güterverstrich.

Mittwoch den 23. Oktober l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr werden nachbenannte Grundstücke, als

1½	Morgen	10	Ruthen	im Sündlein,
1½	"	—	"	allda,
2	"	28	"	allda,
2	"	25	"	am Schlüssel ober dem Pfad im Greinberg,
1½	"	7	"	daselbst,
1½	"	25	"	daselbst,

sämmtlich mit Monatsklee bestellt, und in drei Fristen mit 4 pCt. verzinslich zahlbar auf unserm Comptoir öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Würzburg den 15. Oktober 1850.

G. J. Michel & Comp.

Es wird ein **Latein-** oder **Gewerbs-Schüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf der Domstraße am Ecke der Schustergasse, 2. Distr. Nr. 542, ist stündlich ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Liedertafel.

Morgen Samstag den 19. **letzte Vorprobe**. Gegen Ausbleibende bei dieser Probe muss der § 34 der Statuten in Anwendung gebracht werden. Die Haupt- und Orchesterprobe findet Dienstag, den 22., Abends 7 Uhr statt.

Der Ausschuss.

Samstag den 19. l. M. werden die **Winterschenk-Lokalitäten** von der **Höhn**'schen Brauerei eröffnet, wozu ergebenst einladet

Aug. Höhn.

Donnerstag den 24. Oktober Vormittags 9 Uhr werden aus der Verlassenschaft der Wittwe **Diem** im 5. Distr. Nr. 149, obere Schloßgasse, verschiedene **Weine**, als: 4 Fuder 1834r Mainleite, 2 Fuder 1844r und 2 Fuder 1847r Steinbach, öffentlich versteigert.

Ein **Waschkessel**, eine starke Butte haltend, ist zu verkaufen im 3. Distrikt Nr. 211.

Theater-Anzeige.

Montag den 21. Oktober 1850.

Oberon,

König der Elfen.

Große romantische Feenoper in 3 Akten, mit

Ballet.

Musik von Carl Maria von Weber.

Fremden-Anzeige.

vom 18. Oktbr.

(Adler.) Kfte.: Dreen aus Glatbach, Schmitt aus Stuttgart, Voigt aus Hanau, Michael Kleefeld, Chambefee aus Frankfurt. Straßer, Hauptmann a. Würzburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Sr. Exl. Graf Rechtern v. Limburg mit Fam. und Dienerschaft a. Holland. Sr. Exz. Feldmarschallieutenant Bar. v. Schönfals und Platzeck, Hauptmann und Arz. a. Wien. Betz a. Baden-Baden. Hellmann und Ball aus Kissingen. Jägler, Stud. a. Basel. Metz, Priv. a. Dückelhausen. Meinlger. Gastwirth a. Dittmar. — (Deutscher Hof.) Sr. Exl. Graf Schönborn-Wiesentheid mit Bedien. a. Hallburg. Kfm. Klingebiel a. Bremen. Rerat a. Paris. — (Schwan.) Kfte.: Liebler a. Erfurt, Berninger a. Etra. Sauner, Privatier aus Kissingen. Voller mit Gattin. Priv. a. Bissel. v. Nußbaum, Gutsbesitzer mit Familie aus Kual. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Wallmann aus Düsseldorf, Staudwasser aus Berlin, Brandner a. Steiermark. Baumstr.: Haller u. Heumann a. Erlach. Lässler, Gutsbesitzer a. Meiding. — (Württemberger Hof.) Dr. Friedrich, kgl. Rechtsanwalt mit Gemahlin a. Schweinfurt. Busch, Priv. mit Familie und Bedien. a. Passau. Hahn, Bierbrauereibesitzer a. Mergentheim. Hack, Pfr. a. Greist. Frau Fischer a. Marktbreit. Beck, Kfm. aus Sachsen. Merkens, Oekonom aus Aachen. Schenk, Stud. a. Werdheim.

Gestorben

Christian Leonhard Bauer, Kunst-Gärtnerei-Kind, 1 Tag alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 250. Samstag den 19. Oktober **1850.**

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichtssitzung vom 17. Okt. wurde Johann Dreyßigacker von Irrheim, Schanzsträfling auf der Festung Marienberg, wegen des Vergehens des einfachen Diebstahls zu einer doppelt geschärften Gefängnißstrafe von einem Monate verurtheilt.

Dem Studienlehrer an der Lateinschule in Kitzingen, Franz Kemmer, ward die Lehrstelle der I. Klasse an der Lateinschule zu Neuburg allergnädigst verliehen.

Se. Maj. der König haben den praktischen Arzt zu Mainz, Dr. Jos. Gerlach, in provisorischer Eigenschaft zum ordentlichen Professor der Anatomie und Physiologie an der Universität Erlangen zu ernennen geruht.

Wir haben seiner Zeit bereits mitgetheilt, daß in Folge des freisprechenden Erkenntnisses des k. Kreis- und Stadtgerichts Schweinfurt in der Verhandlung gegen den Rechtskandidaten Otto Brethauer wegen Vergehens der Verletzung der dem Monarchen schuldigen Ehrfurcht der Staatsanwalt oben beregten Gerichtes gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt hatte. Das kgl. Appellationsgericht von Unterfranken und Aschaffenburg hat nun in öffentlicher Sitzung am 14. d. M. jene Berufung des Staatsanwaltes als formell unstatthaft verworfen und die Berufungskosten dem k. Aerar überbürdet.

Das 1. Bataillon des hiesigen 9. Infanterieregiments wird bereits am Montag den 21. von hier ausmarschiren. Generalmajor v. Dambör begibt sich morgen zu dem Truppenkorps am Untermain.

Die Bekanntmachung von Seite des k. Telegraphen-Amtes über die Eröffnung des Telegraphen von Bamberg über Würzburg nach Aschaffenburg, in Anschluß an die bereits bestehenden Linien nach Hof, München und Salzburg ist nun erfolgt, und wird derselbe demzufolge vom 20. d. M. an, dem Verkehre übergeben. Das hiesige Telegraphenstationsbureau befindet sich im neuen Postgebäude.

In Bamberg wurde in öffentlicher Stadtgerichtssitzung der Parapluismacher Braun wegen Verbrechens der Majestätsbeleidigung und Vergehens der Körperverletzung zu 15 Monaten Arbeitshaus verurtheilt.

Der zum Konsul in Malta ernannte Kaufmann Ludwig v. d. Pfordten ist kein Bruder des Ministerpräsidenten, wie der „K. v. u. f. D." meldete.

München, 17. Okt. Wie es heißt, sollen nun auch unsere Civilbeamten statt des unkleidsamen Uniform-Fracks, derartige Röcke nach der Form und dem Schnitt der Waffenröcke der Armee erhalten.

Nach einer jüngsten Verordnung aus unserm Staatsministerium des Kriegs werden nun auch von vier Bataillonen Infanterie und einer entsprechenden Abtheilung Cavallerie und Artillerie des ersten Armeekorps sofort sämmtliche Beurlaubte eingerufen. Die betreffenden Bataillone sind zwei vom 11ten, ein Bataillon vom 7ten und ein Bataillon vom 15ten Infanterieregiment. Deßgleichen hat das Kriegsministerium die schleunige Anschaffung massenhafter Vorräthe angeordnet. Die um Urlaub eingekommenen Offiziere sind vom Kriegsminister in Anbetracht „der kriegerischen Aussichten" abschlägig beschieden worden. Das 1. Infanterieregiment „König" und 4 Schwadronen des 1. Cuirassierregimentes „Prinz Carl" in München, ferner das 10. Infanterieregiment in Regensburg haben Befehl zur Marschbereitschaft erhalten. Wie man hört, haben im Ganzen 22—24 Bataillons Infanterie mit der entsprechenden Zahl Reiterei und Artillerie Marschbereitschaft erhalten. Wohin es geht, weiß man nicht bestimmt, die Offiziere glauben nach Fulda.

Die „Neuesten Nachrichten" schreiben: Vielseitig verbreitet sich das Gerücht, daß den königl. bayer. Rentämtern Controleure beigegeben werden sollen. In Anbetracht, daß in Bayern jedes Amt einen Nebenbeamten hat, und nur die Rentämter eine Ausnahme bisher machten, wird die neue Anordnung nicht nur dem Staatsärar, sondern auch den Staatsbürgern von großem Nutzen sein.

Frankfurt, 16. Okt. Der österreichische General Fürst Lichnowsky ist von Wien hier eingetroffen. Die Zahl österreichischer Diplomaten und Militäre hohen Rangs mehrt sich in unserer Stadt fast täglich. Auch Baron Wessenberg ist hier angelangt.

In Baden wurde die Fortdauer des Kriegszustandes auf weitere 4 Wochen verkündigt, zugleich aber beigesetzt, daß die nach § 6 des Gesetzes vom 9. Juni 1849 zu erkennende polizeiliche Strafe das Maß von 8 Wochen Amtsgefängniß nicht übersteigen darf.

Tilsit, 11. Okt. Der moderne, von schwärmerischen Damen sogar protegirte Rinaldo Rinaldini, der gefürchtete Schmugglerhäuptling Raudons Krotinus, dessen Gefangennehmung wir vor Kurzem berichteten, ist auf dem Transport von Tauroggen nach Georgenburg in der Gegend von Rossienen durch 18 verwegene Mit-

glieder seiner Bande gewaltsam in Freiheit gesetzt worden. Man zweifelt daran, daß er, obgleich nun wieder in Freiheit, sein früheres Handwerk fortsetzen werde; wenigstens will man wissen, daß er schon vor seiner Gefangennehmung sehr lebhaft den Wunsch nach einem ruhigeren Leben geäußert und in Folge dessen einem preußischen Bauern den Vorschlag gemacht, ihm gegen Erlegung von 500 Rthlrn. ein sicheres Asyl für längere Zeit zu gewähren.

Reisende sagen aus, das österreichische Armeekorps in Vorarlberg habe Befehl erhalten, am 18. seinen Marsch über Kempten an den Main anzutreten. (Bedarf der Bestätigung.)

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 17. Okt. Das Publikum glaubt hier nicht mehr an einen ernstlichen Konflikt der beiden deutschen Großmächte, vielmehr macht man sich darauf gefaßt, daß binnen kurzem von beiden Seiten ein Einrücken in Kurhessen erfolgen werde.

Wilhelmsbad, 18. Okt. Nachdem die Ministerkrisis so ziemlich vorüber war, ist plötzlich eine neue Entwickelung dieser, in Bezug auf die nächste Zukunft unseres Landes höchst wichtigen Frage eingetreten. Die ersten Vorschläge des Oberappellationsraths Elvers sind allerdings nicht genehmigt worden; allein die Dazwischenkunft des geheimen Oberfinanzraths Duysing und des Herrn von Loßberg hat die Sachlage verändert. Es ist in diesem Augenblick sehr wahrscheinlich, daß die jetzigen Ministerkandidaten mit ihren neuen Vorschlägen durchdringen, und sind wir anders gut unterrichtet, so dürfte bald eines der Haupthindernisse zur Wiederherstellung geregelter Zustände gehoben sein.

Hannover, 16. Okt. Die bis jetzt nur als ein Gerücht in vielen Blättern verbreitete Nachricht von einem Ministerwechsel findet jetzt ihre Bestätigung. Das Ministerium Stüve ist abgetreten, und unser Bevollmächtigter bei der deutschen Bundesversammlung, Hr. Legationsrath Detmold, mit der Bildung eines neuen beauftragt. Ob derselbe selbst einen Sitz darin einnehmen werde, ist noch unbekannt, da er in Frankfurt nicht leicht zu entbehren sein dürfte.

Preußen. Berlin, 16. Oktbr. Die Kons. K. schreibt: „Dem Vernehmen nach sind bereits einige Aeußerungen der Unionsregierungen auf die preußischen Vorschläge eingegangen; namentlich wird versichert, daß sich die thüringischen Staaten zu einer gemeinsamen Erklärung vereinigt haben. Am Meisten gewinnt darf man auf die Erklärung Badens sein, dessen eigenthümliche Lage allerdings Berücksichtigung verdient." (Das heißt wohl: man wird sich in Berlin nicht eben viel daraus machen, ja wohl gar es gern sehen, wenn Baden sich lossagt.)

Berlin, 14. Okt. Die Kriegsfrage ist nun bereits so sehr in den Vordergrund getreten, daß die kaum begonnenen Erörterungen der Presse über das in Aussicht stehende neue Unionsprovisorium schon alles Interesse zu verlieren beginnen. Gestern früh wurde auch der hiesigen Landwehr bei der gewöhnlichen Versammlung die Mittheilung gemacht, daß die Wehrmänner des Einberufens gewärtig sein möchten, und diese Nachricht hat die ohnedieß schon ziemlich eingewurzelte Ueberzeugung, daß Preußen nicht mehr ausweichen könne und daß der entscheidende Augenblick nahe sei, zur Gewißheit erhoben. Daß an ein gemeinsames friedliches Einschreiten Preußens und Oesterreichs in Kurhessen nicht gedacht werden kann, darüber heben die preußischen Depeschen vom 27. und 30. September an das Wiener Kabinet jeden möglichen Zweifel, besonders wenn man die Antworten mit in Betracht zieht, die Fürst Schwarzenberg darauf ertheilte. Von Bayern's Vermittlerrolle zwischen Wien und Berlin verlautet hier nichts.

Oesterreich. Wien, 17. Oktbr. Die direkten Steuern für 1851 sind im Verordnungswege ausgeschrieben. Ein Capitalisirungsgesetz für Grundentlastungsrenten ist erschienen, vermöge dessen Obligationen im Betrag von 200 Mill. fl. emittirt werden können, wodurch die Fonds heute gedrückt sind. Babarczy (der Verfasser der in unserem vorgestrigen Blatte erwähnten Broschüre „Bekenntnisse eines Soldaten") soll vom Hoflager entlassen worden sein. Reichszeitung und Wanderer deuten auf die Errichtung einer Pairskammer.

Schleswig-Holstein. Altona, 16. Okt. Die Seeth-Friedrichstädter Chaussee ist sowohl von den Unsern, wie von den Dänen durchstochen worden, jenseits stehen die dänischen, diesseits die holsteinischen Vorposten. Die Gefangennahme eines unserer Posten von 25 Mann durch die Dänen soll sich nicht bestätigen, wenigstens wird dieser Nachricht von Rendsburg her widersprochen. Auf Fehmarn haben die Dänen den Tabaksfabrikanten Schönemann des Landes verwiesen, was bei der Bevölkerung viel böses Blut verursacht hat. Schönemann beschäftigt nämlich einen großen Theil der ärmern Bevölkerung.

Altona, 15. Oktbr. Heute sind in Rendsburg 3 dänische Dragoner nebst 4 Pferden als Gefangene eingebracht worden.

Kiel, 14. Okt. Die beiden dänischen Kriegsschiffe „Dronning (Königin) Marie", welche unseren Gefangenen zum Aufenthalt diente, und „Thetis" liegen wieder am Eingang unseres Hafens. Man vernimmt auch, daß das bekannte 6. Bataillon hieher werde verlegt werden. Im Augenblick liegt es noch zusammen mit dem 15. in Rendsburg, beide, um daselbst kompletirt und reorganisirt zu werden. Diese Completirung geht bei dem starken Zuzug von deutschen Freiwilligen und der inländischen Conscription rasch von statten, und es werden die durch die feindlichen Kugeln gelichteten Reihen schnell überzählig wieder hergestellt sein. Die gegenwärtige Zusammensetzung unserer Armee ist folgende: 15 Linien-Infanterie-Bataillone, deren Kriegsstärke eigentlich 1600 Mann ist, aber nach Abzug der Kranken, Verwundeten u. s. w. doch nur auf 1300 veranschlagt werden können, 3 Reservebataillone und 6 Jägerkorps von gleicher Anzahl, 14 Feldbatterien mit den dazu gehörigen Bedienungsmannschaften und 2 Regimenter Dragoner, jedes von 1200 Mann. Man geht im Augenblick damit um, noch ein 7. Jägerkorps zu bilden, weil diese Waffengattung in unserem koupirten Terrain am besten nutzbar ist und sich auch die Achtung des Feindes im höchsten Grade erworben hat. Am meisten sind uns die Dänen an Cavallerie überlegen, wovon sie 6 Regimenter zu 800 Mann besitzen, eine Ueberlegenheit, welche aus den obenerwähnten Gründen unserer eigenthümlichen Terrainbeschaffenheit eben nicht von großer Bedeutung ist.

Schleswig-Holstein, 15. Okt. Nach Berichten angekommener Schiffer fängt den Dänen an bange zu werden für den Besitz der friesischen Inseln an der Westküste Schleswigs. Auf keiner derselben haben sie eine starke Besatzung und ihre Schiffe können in diesem gefährlichen Fahrwasser nicht mehr See halten. Die schleswig-holsteinischen Kanonenboote bei Büsum werden bald wieder von sich hören lassen.

Ausland.

Schweiz. Bern, 15. Oktbr. Gestern faßte der Bundesrath einen neuen Beschluß in Betreff der deutschen Flüchtlinge, eine Consequenz der früheren Schlußnahmen. Zufolge dessen ist die Entfernung über alle bisher noch Zurückgebliebenen, welche nicht zu den Hauptcompromittirten gehören, verhängt. Als in diese Klasse gehörend werden Diejenigen betrachtet, welche nur mit dem Verluste des Burgerrechts oder mit Geldbußen bis auf 1200 fl. bedroht sind.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Derjenige, welcher mir die Hand nennt, von welcher gestern Abend meine Plakate abgerissen wurden, erhält eine Belohnung von

einem Kronenthaler.

Paul Halm, Buchhändler.

Oeffentliche Empfehlung.

Der Glockengießer Herr Friedrich Kaus zu Heidingsfeld hat im Laufe dieses Jahres für die hiesige Pfarrkirche drei neue Glocken gefertigt, die sich durch gefällige Form und reinen harmonischen Zusammenklang des Grundtons mit der Terz und Quart auszeichnen.

Durch seine tüchtige und meisterhafte Arbeit hat er nicht nur unsere Erwartungen übertroffen, sondern auch gerechten Anspruch auf öffentliche Empfehlung erworben, die wir ihm hiemit ertheilen.

Trennfeld im Bezirk der k. Gerichts- und Polizeibehörde Kreuzwerthheim, den 16. Oktober 1850.

Die Gemeinde- und Kirchen-Verwaltung.

Ph. Lutz, Pfarrer.
Huth, Gemeindevorsteher.
Martin, Gemeindepfleger.
Keller, Geyer, Bauer, Krafft, Uehlein, } Gemeinde-Bevollmächtigte.
Christiani, Gemeindeschreiber.

Macassar-Pommade

zur Beförderung des Haarwuchses mit Rosenparfüm.

In Töpfchen mit 2 Loth Inhalt zu 24 kr.
In kleineren Töpfchen . . . zu 15 kr.

Mark-Pommade

zum conserviren der Haare, aus reinem Rindermark bereitet, mit starkem Blumenparfüm.

In Töpfchen mit 2 Loth Inhalt zu 18 kr.

Außer diesen besonders preiswürdigen Sorten sind noch andere vorzügliche Pommade in reicher Auswahl vorräthig bei

J. Köhl.

In der Verlassenschaft des Privatmannes Kaspar Rhein dahier werden alle Jene, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, andurch eingeladen, ihre Ansprüche längstens binnen 14 Tagen bei dem Miterben Posamentier Rhein, 2. Distr. Nro. 404 anzubringen und nachzuweisen, widrigens die Masse ohne Rücksicht auf diese Anforderungen unter die Erben vertheilt werden wird.

Würzburg, den 19. Oktober 1850.

Güterverstrich.

Mittwoch den 23. Oktober l. Jrs. Nachmittags 2 Uhr werden nachbenannte Grundstücke, als

1½	Morgen	10	Ruthen	im Sündlein,
1½	"	—	"	allda,
2	"	28	"	allda,
2	"	25	"	am Schlüssel oder dem Pfad im Greinberg,
1½	"	7	"	daselbst,
1½	"	25	"	daselbst,

sämmtlich mit Monatsklee bestellt, und in drei Fristen mit 4 pCt. verzinslich zahlbar auf unserm Comptoir öffentlich versteigert, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Würzburg den 15. Oktober 1850.

G. J. Michel & Comp.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 20. Oktober.
1te Vorstellung im 2ten Abonnement.

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten von Göthe. Musik von Beethoven.

Montag den 21. Oktober 1850.

Oberon,
König der Elfen.

Große romantische Feenoper in 3 Akten, mit

Ballet.

Musik von Carl Maria von Weber.

Ein junger Mensch, der die **Schlosserprofession** erlernen will, kann sogleich mit oder ohne Lehrgeld eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine **Brauerei** mit zwei besonderen **Sommerbierkellern** nebst einem angenehmen **Schenkgarten** ist mit Inventar in Karlstadt zu verkaufen, und wollen sich Lusttragende an **V. Wolfschlag** daselbst wenden.

In der hintern Johanniterstraße 4. Distr. Nr. 159 sind zwei kleine heizbare Zimmer zu vermiethen.

Ein freundliches Logis von zwei bis drei Zimmern und Küche, mit Aussicht oder Zutritt in einen Garten, werden sogleich zu miethen gesucht, am liebsten in einem ruhigen, geräuschlosen Theile der Stadt oder selbst außerhalb derselben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gebildetes **Mädchen**, welches gut kochen kann, auch in den übrigen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wird gegen guten Lohn, in einen leichten Dienst gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 41, Hofstraße.

Ein kleiner **Hund** hat sich ohne Halsband verlaufen. Derselbe ist tigergefleckt, hat weiße Brust, weiße Füßchen, und hat als besonderes Kennzeichen ein schwarzes und ein helles Auge. Wer denselben in Nr. 348, der Pleichacherkirche gegenüber, über 2 Stiegen zurückbringt oder Auskunft darüber giebt, erhält eine gute Belohnung.

Ein **Mädchen**, das kochen, nähen und bügeln kann, und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht als Köchin oder Stubenmädchen eine Stelle und könnte sogleich eintreten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eröffnung des Etablisements für Lichtbilder auf Papier und Metallplatten

von

Leonhard Kuhn,

wohnhaft nächst der Neumünster-Schule Nr. 371.

Dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß von heute an Portraits in dem dazu eingerichteten und heitzbaren Pavillon von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr bei jeder Witterung angefertigt werden.

Ein längerer Aufenthalt in London brachte mich in Besitz vorzüglicher Aparate und bedeutender Verbesserungen genannter Bilder, wovon Proben bei Herrn Papierhändler Zürn auf der Domstraße zur Ansicht ausgestellt, und einzelne Portraits in beliebigen Größen, sowie Familien- und Gesellschaftsgruppen, Zeichnungen und Gemälde jeder Art sowohl auf Papier als auf Metallplatten im Preise von 2½ bis 20 fl. zu haben sind — selbst alle Arten schon gefertigter Lichtbilder werden in der Größe des Orginals copirt und nach Belieben vervielfältigt.

Vorläufige Anzeige.

Cirque Olympique

unter Direktion des

Emanuel Beranek.

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich, einem geehrten Publikum die gehorsamste Anzeige zu machen, daß er mit seiner großen

Kunstreiter-Gesellschaft,

bestehend aus **70 Personen** mit **50 Pferden**, in den nächsten Tagen hier eintreffen und täglich in der königl. **Hofreitschule** Vorstellungen geben wird.

Die Direktion schmeichelt sich, den Beifall, welcher der Gesellschaft in allen Hauptstädten, wie in Wien, Constantinopel, München, Prag u. s. w. stets zu Theil geworden, sich auch hier zu erwerben.

Die Zettel besagen seiner Zeit das Nähere.

Emanuel Beranek.

Hiemit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in Folge zahlreich erhaltener Bestellungen meinen Aufenthalt noch um einige Zeit verlängern werde und empfehle mich zu ferneren geehrten Aufträgen für **photographische Portraits** auf **Papier** und **Metall**. Die Aufnahme geschieht bei trüber wie heller Witterung von 9 – 4 Uhr und ist für die zweckmäßigste Einrichtung Bilder jeder Art zu liefern, Sorge getragen.

G. Th. Hase, Portraitmaler u. Photograph
im Deutschen Hof.

Mobilienversteigerung.

In der Verlassenschafts-Sache des Privatmannes Kaspar Rhein dahier werden die zur Masse gehörigen Mobilien, als: Kanape, Commode, Sessel, Kleiderschränke, Bettstätten, Uhren, Spiegel, Betten, Zinn-, Kupfer- und Messingwaaren, Hobelbank und sonstige Haus- und Kuchengeräthschaften **Mittwoch den 23. Oktober d. J.** und die folgenden Tage jedesmal Nachmittags 2 Uhr im Zwinger 4. Distr. Nr. 8 versteigert und Steigliebhaber hiezu eingeladen.

Morgen findet gut besetzte

Tanzmusik

im Gasthause zum **Hirschen** in **Heidingsfeld** statt.

Meinen herzlichsten Dank dem unbekannten edlen Geber für das mir gestern unter der Devise: „Mein treuer Waffenbruder! gedenkst Du noch den 18. Oktober 1813?“ übersandte so reiche Geschenk.

Süßer Gartentrauben-Most ist zu haben bei Gärtner Steinruck 1. Distr. Bachgasse Nr. 298.

Die 1127te Ziehung in Regensburg ist Donnerstag den 17. Oktober unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

24. 78. 86. 18. 85.

Die 1128te Ziehung wird den 19. Novbr. und inzwischen die 466te Nürnberger Ziehung den 29. Oktbr. und den 7. Novbr. die 1507te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Eine erfahrene Person sucht wieder eine Stelle als **Kindbettwärterin**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Von K. 1 fl, Ung. 1 fl., S. 1 fl., A. R. 24 kr., nebst Leinwand, Lichter und Seife, T. F. 18 kr., Ung. 24 kr., mit einem Pack Leinwand, M. H. 6 kr., v. F. 30 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 19 Oktbr.

(Adler.) Kfte.: Brand a. Hanau, Friederich a. Löfenitz, Elbers a. Haagen, Nauck Glauchau, Vollland aus Buchholz, Geismar m. Gattin a. Wiesbaden, Stich, Platzmajor a. Würzburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Sr. Durchl. Prinz Löwenstein-Heubach, von Jegemann, Archivrath a. Wertheim, Hünkler, Stud. med. a. Göttingen, Kfte.: Almeroth a. Frankfurt, Traumann a. Mannheim. — (Schwan.) Kfte.: Baierlein a. Büttharbt, Schintting a. Mannheim Graf v. Poletillino, Gutsbesitzer mit Bedien. a. Corezinn. George, Priv. aus München — (Mittelsbacher Hof.) Kfte.: Lechner a. Zweibrücken, Dittmar a. Ulm. Homer a. Braunschweig. Lenartz a. Gladbach. Stepp, Lieut. im 6. Infant.-Reg., Mad. Veran u. Muschenwerth a. Bamberg Schenker, Stud. jur. a. Martinsdorff Cadres, Musikus a. München. Fischer, Dr. med. a. Altona. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Pfänder a. Weißenburg. Beer, Schenk und Wallerstein a. Frankfurt. Röther mit Tochter a. Basel, Gutsbesitzer Ungewitter mit Gem. a. Mecs. Bergmann, Dr. a. Frankfurt. Elburger a. Nürnberg. Burckhardt, fürstl. Domainenkanzlei-Director und Mayer, fürstl. Rath, m. Fam. a. Schwarzenberg.

Druck von Benitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würzburger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 42. Sonntag den 20. Oktober. 1850.

Der schwarze Bettler.

(Fortsetzung.)

„Es ist wirklich Nichts," sagte Carral, der sich wieder zu der Marquisin zurückbegeben hatte; „aber ehe wir auf den Gegenstand selbst eingehen, müssen Sie mir erlauben, Madame, eine Frage an sie richten zu dürfen. Sind Sie immer noch entschlossen, der Sache ein Ende zu machen?"

„Ihr fragt mich noch?" rief die Marquisin heftig aus, „habt Ihr denn nicht bemerkt, daß Herr von Rumbrye den unverschämten Landstreicher in seinem eigenen Wagen hieher gebracht hat?"

„Doch," erwiederte Carral kalt.

„In seinem eigenen Wagen," wiederholte Frau von Rumbrye; „neben ihm und Helenen . . . an der Stelle, welche mein Sohn einnehmen sollte, saß er! . . . Habt Ihr nicht bemerkt, daß während des Essens alle Aufmerksamkeit des Marquis ungetheilt ihm allein galt?"

„Doch," sagte Carral eben so kalt und trocken.

„Sind nicht in diesem Augenblicke Xavier und Helene allein bei einander?" . . .

„Doch."

„Und Ihr fragt mich noch, ob ich der Sache ein Ende machen wolle! . . . Es ist höchste Zeit, Carral! Wenn du mich nicht von diesem Menschen befreiest, so ist das Glück meines Sohnes für immer dahin!" . . .

„Ich will ihn heute Nacht noch tödten," sagte Carral mit erstaunenswerther Kaltblütigkeit."

Neptun zitterte an allen Gliedern. Seine unbestimmten Ahnungen hätten ihm die Gefahr nicht in diesem hohen Grade gezeigt.

Die Marquisin antwortete eine Zeitlang nicht, ihr Kopf war auf ihre Brust gesenkt; sie war oder wollte unentschlossen scheinen. Bald jedoch warf sie diese unnütze Ziererei bei Seite, hob den Kopf stolz in die Höhe und sagte, ohne ein anderes Gefühl, als das unruhiger Neugierde zu verrathen:

„Wie willst du das angehen?"

„Ich werde ihn erdolchen," sagte Carral.

Neptun legte seine Hand auf sein Herz und suchte dessen heftige Bewegungen zu unterdrücken. Er fürchtete, die ungestümen Schläge desselben möchten am Ende seine Gegenwart verrathen."

„Sie werden sein Bett," fuhr Carral fort, „am äußersten Ende des linken Flügels herrichten lassen . . . dort . . . dort . . ."

Sein ausgestreckter Finger bezeichnete das letzte Fenster des Flügels. Dem Bettler entging dieser Wink nicht.

„Ich werde dafür Sorge tragen," sagte Frau von Rumbrye leise.

„Keines der anderen Zimmer in jenem Flügel ist bewohnt?"

„Keines."

„Gut . . . Ich werde das Fenster einschlagen, seine Uhr und sein Geld nehmen, und morgen wird man überall erzählen, daß sich Diebe im Schlosse eingeschlichen hätten . . ."

„Elender!" dachte Neptun, dessen Haß sein ungestüm pochendes Herz zu zerspringen drohte.

„Du bist ein guter Diener," sagte die Marquisin, indem sie ihm die Hand gab, „thue, wie du gesagt, und du wirst reichlich belohnt werden."

„Ich rechne darauf, erwiederte der Mulatte mit demselben kalten Ausdrucke und derselben Ungezwungenheit, welche ihn während dieses ganzen Gespräches keinen Augenblick verlassen hatten.

Die Luft war dick und mit Elektricität angefüllt, schwere, schwarze Wolken mit kupferfarbigen Säumen rollten am Himmel hin und her, und große Regentropfen begannen bereits niederzufallen. Die Marquisin wollte sich entfernen, aber Carral faßte sie ohne Umstände am Arm und sagte ihr mit zweideutigem Lächeln:

„Bleiben Sie, Madame, ich bitte; ich bin noch nicht fertig."

„Was habt Ihr mir noch zu sagen?" stotterte die Marquisin, welcher sich eine unbestimmte Furcht bemächtigt hatte; ihre Hand erzitterte.

Carral faßte ſich einen Augenblick.

„Ich habe Ihnen noch zu ſagen, Madame," fuhr er fort, „daß ich Sie aus dem tiefſten Grund meiner Seele haſſe. Sie haben Ihre Macht über mich mißbraucht; Sie haben mir den Fuß auf die Bruſt geſetzt, und wenn ich Sie um Gnade angefleht habe, war ſtets ein bitteres und grauſames Lächeln die ganze Antwort auf meine inſtändigſte Bitte... Jetzt verlangen Sie ein Verbrechen von mir. Es iſt gut. Ich wartete darauf, ich wünſchte es ſehnlichſt; denn dieſes Verbrechen ſoll meine Ketten zerreißen."

„Ja ... ja ... Carral," unterbrach ihn die Marquiſin mit erheuchelter Sanftmuth; „nach geſchehener That ſollſt du frei ſein, ich ſchwöre es dir."

„Was kümmert mich ein Schwur von Ihnen, Madame? Sie lügen und glauben nicht an Gott ... ich verlange mehr, ich will eine Bürgſchaft; verſtehen Sie mich?"

„Ihr ſollt ſie haben."

„Was der tauſend!" rief Carral ſpottend aus. „Sie werden mir alſo eine Beſcheinigung geben, auf welche Sie die Worte niedergeſchrieben haben: „Ich habe dem Mulatten Jonquille befohlen, einen Mord zu begehen!..."

„Jonquille!" wiederholte Neptun, „ich habe den Namen in den Papieren guten Gebieters geleſen."

Er überzeugte ſich, daß dieſe Papiere noch auf ſeinem Buſen lagen.

„Und Sie werden jenen Befehl unterzeichen," fuhr der Mulatte fort, „Florence Angéle Marquiſin von Rumbrye? ... ."

„Florence Augéle!" wiederholte der Schwarze, deſſen letzter Zweifel ſchwand.

„Sie werden dieß thun?" fragte Carral.

Die Marquiſin machte ihren Arm los und nahm wieder jene gebieteriſche Stellung an, welche ſchon ſo oft Carral's Widerſtand gebeugt hatte.

„Ich glaube gar, du willſt dich gegen mich auflehnen, Sclave," ſagte ſie, ihre Stirne runzelnd.

Der Mulatte zuckte die Achſeln.

„Erſparen Sie ſich die Mühe, Madame, dieſe Rolle einer Königin fortzuſpielen, worauf Sie ſich ſo gut verſtehen," ſagte der Mulatte in höhniſchem Tone; „ich habe keine Furcht mehr vor Ihnen, denn Sie haben mich nöthig ... Eher dürfte es jetzt an Ihnen ſein, Madame, Furcht zu zeigen, weil ich in dem Beſitz ihres Geheimniſſes bin."

Die Marquiſin war nicht die Frau, ſich ſo leicht beſiegen zu laſſen.

„Armer Jonquille!" ſagte ſie, „du biſt im Beſitz meines Geheimniſſes, aber ich bin die Marquiſin von Rumbrye, und jede gegen mich erhobene Beſchuldigung würde als eine Verleumdung auf den Ankläger zurückfallen."

„Gut; aber Sie würden es nicht mehr wagen können, Xavier nachzuſtellen; dieſe Verleumdung würde jedenfalls ein Bollwerk zwiſchen Ihnen und ihm bilden... und Herrn Alfred Lefebvre des Vallées dürften dadurch die zehn Millonen Heirathsgut des Fräuleins von Rumbrye für immer entgehen."

„Und du, du würdeſt entlarvt werden," ſagte die Marquiſin zornig. „Jedermann würde mit dem Finger auf dich deuten ..."

„Ich, ich würde Frankreich verlaſſen," unterbrach ſie der Mulatte.

Ein langes Stillſchweigen entſtand zwiſchen Beiden. Der Regen fiel in dichten Tropfen auf die halb entblößten Schultern der Marquiſin, ohne daß dieſe darauf Acht gab.

„Carral," begann ſie endlich mit leiſer Stimme, „verlange etwas Anderes von mir, und ich werde es gewähren."

„So ſind wir denn endlich beide gleich!" rief der Mulatte außer ſich vor Freude aus. „Sie capituliren, Gebieterin ... Nun," ſetzte er hohnlächelnd hinzu, „ich will edelmüthig ſein; Sie ſollen Nichts unterzeichnen, nichts ſchreiben; Sie ſollen mir nur helfen!"

„Ich ... Euch helfen! .."

„Ich bin feig, gute Gebieterin, wie Sie wiſſen. Ihre Gegenwart wird meinem Stoß mehr Sicherheit geben."

In dieſem Augenblicke hörte man die Stimme des jungen Herrn Alfred Lefebvre des Vallées, welcher ſeiner Mutter rief, und bei ſeinem Ehrenwort betheuerte, daß er ihr einen Regenſchirm bringe.

„Nein ... nein!" ſtotterte die Marquiſin, „ich kann nicht ..."

„Denken Sie darüber nach, Madame, aber beeilen Sie ſich ... Weigern Sie ſich, ſo verlaſſe ich im Augenblicke das Schloß, und Sie werden mich nie mehr ſehen."

„Ho—op! Ho—op!" rief der junge Herr des Vallées aus, „der Teufel ſoll mich holen, wenn ich weiß, wo Sie ſind, Mutter!"

„Bin ich fort von hier," ſagte Carral, „ſo wird Xavier den Sieg davon tragen ... Herr von Rumbrye liebt ihn; ſeine Tochter desgleichen. .."

„Ich gehe mit," murmelte die Marquiſin.

„Ho—op! Ho—op!" ſang der lange Knabe wieder. „Sie dürfen mir's auf's Wort glauben, Madame, es iſt finſter wie in einem Ofen, und ich weiß nicht wo Sie ſind."

Carral und die Marquiſin lenkten ihre Schritte dem Schloſſe zu, deſſen erhellte Fenſter durch die Finſterniß leuchteten.

„Um wie viel Uhr?" fragte Frau von Rumbrye.

„Man wird ſpät zu Bette gehen ... um zwei Uhr nach Mitternacht"

„Ich werde mich einfinden."

Der Bettler richtete ſich in ſeiner ganzen Größe ſtolz empor. Sein ſchwarzes Geſicht ſchaute über die Blüthenkronen der Dahlien herab. Sein Blick verfolgte lange das Meuchelmörderpaar.

„Auch ich," ſagte er leiſe vor ſich hin, „werde mich einfinden."

Beim Mondſcheine.

Xavier war von einem Diener in das Zimmer geführt worden, welches die Marquiſin für ihn hatte einrichten laſſen. Die Einſamkeit dieſes Gemachs erregte weder Erſtaunen noch Unruhe in ihm. Er legte ſich voll Freude zu Bette und ſchlief, von tröſtenden Gedanken in Schlummer gewiegt, ein. Während des ganzen Abends hatte

auch wirklich der Marquis eine verdoppelte Zuneigung gegen ihn gezeigt und . . . hatte ihn Helene nicht bis auf den Grund Ihres Herzens lesen lassen?

Gegen ein Uhr Morgens, als er bereits in tiefen Schlaf versunken war, ertönten drei leise Schläge an den Scheiben seines Fensters. Da er nichts hörte, so wurde stärker geklopft; hierauf drückte eine Hand, um welche ein Sacktuch gewickelt war, eine Scheibe ein, welche ohne allzugroßes Geräusch zerbrach, weil deren Bruchtheile sich in den Falten des Vorhangs verwickelten und darin stecken blieben. Xavier hörte Etwas, aber er glaubte zu träumen und schlief mit einigen undeutlich ausgesprochenen, zwischen die Zähne gemurmelten Worten des Aergers wieder ein.

Jetzt drang eine Hand durch die zerbrochene Scheibe, drehte den Riegel herum, und öffnete das Fenster. Hierauf schwang sich ein Mann auf die Fensterbrüstung und sprang in das Zimmer.

Der Sturm war vorüber und der Mond schwebte, von allen Dünsten befreit, ruhig und glänzend durch den weiten, wolkenlosen Himmelsraum. Sein Licht fiel senkrecht auf das Gesicht des entschlummerten Xavier.

Der Hereingeschlichene ging einige Schritte vorwärts und blieb vor dem Bette stehen. Er sah Xavier einen Augenblick an, faltete sodann seine Hände und schien ein Gebet zu murmeln. Hierauf drückte er einen Kuß auf die Stirne des jungen Mannes. Als er sich wieder aufrichtete, beleuchtete der Mond das ebenholz-schwarze Gesicht des schwarzen Bettlers.

Er machte eine Geberde, wie wenn er Xavier aufwecken wollte, besann sich aber bald eines Bessern, und lenkte seine Schritte dem Fenster zu, das er schloß und dessen Vorhänge sorgsam zuzog, wodurch er das Zimmer plötzlich in eine tiefe Dunkelheit hüllte. Nachdem dieß geschehen, legte er sich auf den Teppich hinter Xavier's Bett nieder.

Kaum war er eine halbe Stunde auf diesem Posten gelegen, als er in der Hausflur das vorsichtige Geräusch zweier Stimmen zu hören glaubte, die ganz leise einige flüchtige Worte mit einander austauschten. Beinahe in demselben Augenblick wurde ein Schlüssel im Schlosse umgedreht und die Thüre sachte geöffnet. Carral stand auf der Schwelle. Er schien unbewaffnet zu sein. Ohne Zweifel hatte sich der Mulatte, der fürchten mochte, Xavier vielleicht wachend anzutreffen, für diesen Fall den Anschein geben wollen, als sei es auf einen unverfänglichen, nächtlichen Besuch abgesehen, wozu ihn auch das ziemlich vertraute Verhältniß, das zwischen ihnen herrschte, schon berechtigt hätte.

Diese Vorsicht war gut. Ein Mord ließ sich auf diese Weise nicht so leicht voraussetzen, und wenn die Dinge ihren gewöhnlichen Verlauf genommen hätten, so würde der junge Mann, wenn er plötzlich aus dem Schlafe aufgesprungen wäre, Carral keineswegs für einen Mörder gehalten haben. Aber es war ein Zeuge da, der sich durch Nichts täuschen ließ.

Der Mulatte schritt lächelnd, eine angezündete Wachskerze in der Hand haltend, voran. Als er sich von Xavier's tiefem Schlummer überzeugt hatte, veränderte sich der Ausdruck seiner Gesichtszüge auf einmal. Seine Stirne runzelte sich, die Falten seiner Wangen höhlten sich tiefer, aus seinem Auge funkelte ein düsteres Feuer. Er schob unvermerkt seine Hand unter sein Kleid und zog einen offenen Dolch daraus hervor, stellte hierauf das Licht auf den Tisch und löschte es aus, nachdem er vorher vorsichtig die Stelle untersucht hatte, wohin er den Stoß zu führen hatte.

Er hob den Arm in die Höhe, aber in demselben Augenblicke fühlte er seine Faust von einer kräftigen Hand umschlossen, während eine andere ihm die Kehle zuschnürte. Er stieß ein lautes, weithin schallendes, furchtbares Geschrei aus, das die gräßlichsten Qualen verrieth, röchelte schauerlich und fiel leblos und schwer wie eine Masse Blei rücklings zu Boden. Der Schwarze hatte sich auf afrikanische Weise gerächt. Er hatte seinen Feind erwürgt.

Xavier sprang bestürzt aus seinem Bette auf. Ein tiefes Schweigen war auf den lauten Todeskampf des Mulatten erfolgt.

Die Marquisin war unterdessen zitternd in der Hausflur stehen geblieben. Von Carral zur ausdrücklichen Theilnahme des Verbrechens genöthigt, wollte sie hier den Ausgang abwarten, um bei der geringsten Veranlassung schnell entfliehen zu können. Als sie das Todesröcheln eines Mannes hörte, zitterte sie an allen Gliedern und wollte behende der andern Seite der Gallerie zu eilen; aber an dem entgegengesetzten Ende derselben zeigte sich ihr im Mondlicht, wenigstens glaubte sie es, eine unbestimmte Form, welche sich langsam fortbewegte. Bestürzt sprang sie daher in Xavier's Zimmer und schlug die Thüre hinter sich zu.

„Ist es vollbracht?" fragte sie mit leiser Stimme.

Xavier wollte antworten, der Bettler legte ihm Stillschweigen auf.

„Es ist vollbracht," sagte dieser.

„Ist er also todt?" fragte Frau von Rumbrye, die eben so sehr über die Dunkelheit, die im Zimmer herrschte, als über das Verbrechen selbst erschrocken war.

„Er ist todt!" sagte der Bettler.

„Es ist sonderbar, Carral," fuhr die Marquisin fort, „ich erkenne Eure Stimme gar nicht mehr."

Xavier glaubte aus einem wüsten, unheimlichen Traume aufgeweckt worden zu sein.

„Wo seid Ihr denn? . . ." rief Frau von Rumbrye aus.

Sie stolperte über Carral's Leiche.

„Ein Leichnam!" rief sie erschrocken aus.

Der Bettler schob den Vorhang zurück, und das volle Mondlicht beleuchtete plötzlich das Zimmer.

„Frau von Rumbrye!" rief Xavier erstaunt aus.

Die Marquisin sah Xavier mit wildem, stierem Auge an und beugte sich über Carral herab. Als sie sich wieder aufrichtete, fiel ihr Blick auf den schwarzen Bettler, welcher aufrecht, unbeweglich und mit gekreuzten Armen vor ihr stand.

Sie wollte entfliehen.

„Bleiben Sie, bleiben Sie, Wittwe des Hauptmanns Lefebvre," wir haben eine große Rechnung in's Reine zu bringen."

„Die Wittwe meines Vaters!" rief Xavier aus, „meine Mutter! . . ."

Er rieb ſich die Augen und ſuchte zu ſich ſelbſt zu kommen. Die Anweſenheit des Bettlers, der Mann, welcher neben ſeinem Bette lag, dieſe Frau, welche man ſeine Mutter nannte. — Alles drohte ihn närriſch zu machen.

„Um Gottes Willen, was iſt hier vorgefallen?“ rief er aus.

Der Marquiſin war ein letzter verzweifelter Verſuch, noch einmal ihre gewöhnliche Kaltblütigkeit zu gewinnen, gelungen.

„Dieſelbe Frage erlaube ich mir: Was iſt hier vorgefallen?“ ſagte ſie. „Von dem Lärmen aufgeſchreckt, eile ich hieher, und finde in dem Zimmer eines meiner Gäſte einen Leichnam!“

„Der Leichnam eines Mannes, den ich getödtet habe,“ unterbrach Neptun, „weil er auf Ihren Befehl Ihren eigenen Sohn ermorden ſollte.“

„Iſt es möglich?“ murmelte Xavier.

„Meinen Sohn!“ wiederholte die Marquiſin.

„Ich habe keinen andern Sohn als Alfred Lefebvre des Ballées.“

„Sie glaubten ihn wohl längſt verſchollen, nicht wahr?“ begann der Bettler wieder. „Es iſt freilich ſchon lange her und Alles däucht Ihnen ſo gar, ich in Vergeſſenheit gerathen, daß Sie glauben, eine Lüge reiche hin, Sie aus der Sache zu ziehen! Aber Sie täuſchen ſich Madame; hier habe ich etwas, (er ſchlug auf ſeine Bruſt) wodurch Sie überwieſen werden ſollen. Sie haben zwei Söhne, einen ehelichen Sohn und das iſt dieſer hier, und einen Andern, der unehelich gezeugt iſt.“

„Neger,“ ſagte die Marquiſin mit einer nachdrücklichen Betonung, die glauben ließ, ſie habe in ihrem ganzen creoliſchen Wörterbuche kein verächtlicheres Schimpfwort finden können, „du ſollſt mir deine Frechheit theuer bezahlen . . . Du biſt in meinem Hauſe . . . ich bin die Gebieterin hier . . . Alles, was du vorbringſt, iſt Lüge und Verläumdung! . . .“

Der Leichnam des Mulatten ſchien ſich wieder zu beleben; er machte eine leichte Bewegung.

„Wache wieder auf, Carral, und übernehme meine Vertheidigung,“ rief die Marquiſin aus, deren Züge die Wuth aufs Häßlichſte entſtellte. „Sprich, . . . ſo ſprich doch!“

Carral ſtand langſam auf. Nach mehreren vergeblichen Verſuchen gelang es ihm, ſich verſtändlich zu machen.

„Dieſer Mann hat die Wahrheit geſprochen,“ ſagte er dumpf und hohl, indem er auf ſeine ehemalige Gebieterin ſeine ſterbenden, aber von glühendem Haß noch einigermaßen belebten Augen richtete. „Ihr Leben war eine lange Lüge . . . möge Sie Gott verdammen.“

Er fiel wieder zuſammen. Sein ganzer Körper krümmte ſich im fürchterlichſten Todeskampf.

Die Marquiſin, welche ganz außer ſich war, ſtieß ihn mit dem Fuße zurück.

„So ſtirb, Sclave!“ rief ſie wüthend aus.

Hierauf wandte ſie ſich an Xavier.

„Auch Sie, junger Herr,“ fuhr ſie fort, „ſollen vor mir erzittern, wie Ihr Mitſchuldiger! Ein Mord iſt in meinem Hauſe begangen worden . . . und dieſer Mord muß geſtraft werden . . . Ich weiß zwar nicht, womit Sie Ihre heimlichen Umtriebe begründen wollen, aber die Zwecke derſelben ſind mir nur zu bekannt, mein Herr! . . . Ich weiß, daß Sie es wagen, Sie vaterloſer Knabe, deſſen Leben ein geheimnißvolles monatliches Almoſen friſtet, ich weiß, daß Sie es wagen, Ihre Blicke bis zu Fräulein von Rumbrye zu erheben . . . Sie brauchen eine Mutter, mein Herr, brauchen einen Namen! . . . Und dazu haben Sie nun mich erwählt! dazu wollen Sie meinem Sohn den Namen rauben! . . . Sie ſind ein abſcheulicher Betrüger, mein Herr!“

Xavier, der ſo unverhofft überfallen worden war, und dem überdieß ſeine eigene Sache ſelbſt zu wenig bekannt war, konnte keine Worte finden, um ſie dieſem wüthenden Angriffe entgegen zu ſetzen.

„Madame!“ ſtotterte er.

„Still,“ gebot der Bettler, „an mir iſt es, zu ſprechen . . . Dieſes Kind hat Sie nicht zur Mutter gewählt, denn Ihr vergangenes Leben hat ihm nur Schrecken und Mitleiden eingeflößt. Ich bin es . . . ich, das blinde Werkzeug ſeines Vaters, Ihres Gemahls. Sie leugnen vergebens, denn ich habe Beweiſe. Was den Mord betrifft, ſo iſt es nicht an uns, deßhalb zu zittern.“

Er zog aus ſeinem Buſen die Papiere des Hauptmanns und zündete ein Licht an.

„Leſen Sie!“ fuhr er fort, indem er ihr dieſelben gab.

(Schluß folgt.)

Mannichfaltiges.

(Die rechte Zeit zum Heirathen.) Man rieth Jemandem, ſeinen Sohn nicht ſo frühe zu verheirathen, ſondern zu warten, bis er verſtändiger würde. „Da habt ihr Unrecht,“ ſagte der Vater, „denn wenn mein Sohn erſt verſtändig wird, ſo wird er ſich ſein Lebtag nicht verheirathen.“

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Blauer Stoffrock mit Poſamentierarbeit beſetzt. Blaue Atlas-Jacke mit Sammtband ausgenäht. Unterärmel von weißer Spitze. Häubchen von ſchwarzer Spitze mit Weiß- und Roſa-Band ausgarnirt.

Auflöſung des Bilderräthſels zu Nr. 40.

Haſt Du viel im Ueberfluß
Denk an den der darben muß.

* * *

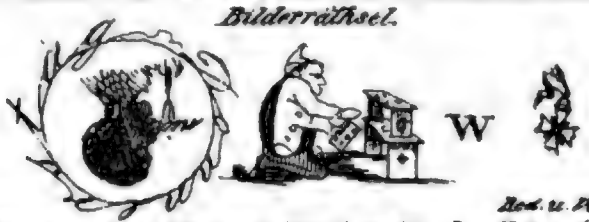
Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger

Der Pränumerations-
Preis ist monatlich 12
vierteljährlich

Bilderräthsel.



Red. u. Verl. v. T. Bauer.

No. 52. Beilage zum Extra-Blatte des Würzb. Stadt- u. Landboten. 1850.

gang.

1850.

ı Besuches

ı Abgeord-
, um von
ie" genaue
't beabsich-
ıliches für
ım Zwecke
im statt.

ımstag auf
ınnt. Das
gekommen.
e Hundert-
ıgen, daß
Theile Fa-
ın sind.

getroffenen
ı in Kur-
artier-Orte
ıberg und
ıon Thurn-
zu nehmen
ssen. Vom
zwar vom
ent je zwei,
und 2ten
Batterien
Eskadro-
am Mon-
Eisenbahn,
ısonirenden
enfeldbruck
g in Neu-
Infanterie-
der Kom-
den ange-

mit Ihrer
dort mit
Oldenburg,

erhalten und verdienten Beifall. Das Pernjolo, geblasen von Hrn. K. Rügemer verdient volle Anerkennung und macht dem tüchtigen Lehrer dieses jungen Mannes, Herrn Musiklehrer A. Wirth alle Ehre. Zu bedauern

Gustav We-
ber, von Eisleben, welcher sich seit einiger Zeit in Paris befindet, hat dem Theater der Opera Comique eine Oper, „Fausta" betitelt, übergeben, welche von dem Comite die-
ser Bühne sehr günstig aufgenommen worden ist und im

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 251. Montag den 21. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 19. d. Mts. wurden Joseph Schubert, lediger Postknecht von Ochsenfurt, wegen Verbrechens des Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 1 Jahr und in die Kosten, dann Joseph Schrök von Remlingen wegen Amtsehrenbeleidigung, zu einer 3½monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Se. Maj. der König haben geruht, den Landgerichtsarzt Dr. Phil. Schuhmann zu Königshofen auf Grund des § 19 der IX. Verf.-Beilage in zeitweisen Ruhestand zu versetzen, auf das Landgerichts-Physikat Königshofen den dermaligen Landgerichtsarzt Dr. Mathias Schreiner zu Hilders zu berufen, und das sich eröffnende Physikat Hilders dem prakt. Arzte in Würzburg, Dr. Karl Güthe, in provisorischer Eigenschaft zu verleihen.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich haben in Bregenz dem Herrn Staatsminister Dr. v. d. Pfordten das Großkreuz des kais. Leopoldordens verliehen.

Se. Durchl. Fürst Taxis, der Commandant des II. Armeekorps, ist heute morgen eingetroffen, dagegen Generalmajor v. Damboer nach Aschaffenburg abgereist. Der Ausmarsch der 1ten Bataillons des 9. Regiments ist noch nicht erfolgt, steht jedoch stündlich bevor. Der Ankauf von Remontepferden, sowie die Verproviantirung unserer Citadelle auf 3 Monate ist angeordnet worden.

Die neuesten Augsburger, Münchner und Nürnberger Blätter sind uns bis jetzt (beim Schlusse des Blattes) noch nicht zugekommen.

Das letzte, am Samstag den 19. d. veranstaltete Concert der Harfenvirtuosin Fräul. Leonie Peters ist als ein sehr befriedigendes zu bezeichnen. Ihre diesmaligen Leistungen waren von der Art, daß sie nur zur Bestätigung der früher über diese Künstlerin gefällten, äußerst günstigen Urtheile dienen können. In Hrn. W. Wolf lernten wir einen recht tüchtigen Pianisten kennen; er spielte die Fantasie von Thalberg über Themas aus „Robert“ mit vielem Geschmacke und großer Bravour. Hr. S. Berg trug Variationen von Böhm für die Flöte auf vorzügliche Weise vor. Sein reicher, zum Herzen sprechender Ton und seine wirklich bedeutende Fertigkeit erwarben ihm verdienten Beifall. Das Hornsolo, geblasen von Hrn. K. Rügemer verdient volle Anerkennung und macht dem tüchtigen Lehrer dieses jungen Mannes, Herrn Musiklehrer A. Wirth alle Ehre. Zu bedauern ist, daß das Concert sich keines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte!

Es befinden sich zur Zeit aus Heilbronn Abgeordnete der Nekardampfschiffahrtsgesellschaft hier, um von dem neuen hiesigen Dampfboote „Königin Marie“ genaue Einsicht zu nehmen, indem benannte Gesellschaft beabsichtigt, nach dem Muster dieses Schiffes ein ähnliches für den Neckar bauen zu lassen. Es fand zu diesem Zwecke heute Nachmittag eine Fahrt nach Veitshöchheim statt.

In Nürnberg ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag die Klett'sche Maschinenfabrik abgebrannt. Das Feuer war in der Werkstätte der Schreiner ausgekommen. Der verursachte Schaden beläuft sich auf etliche Hunderttausend Gulden. Am meisten aber ist zu beklagen, daß durch dieses Unglück 400—500 Arbeiter, zum Theile Familienväter, auf längere Zeit brodlos geworden sind.

München, 18. Okt. Nach der heute getroffenen Verfügung marschiren vorläufig keine Truppen in Kurhessen ein. Es wurden nämlich als Stabsquartier-Orte bestimmt: Aschaffenburg, Würzburg, Bamberg und Schweinfurt. Dem Kommandirenden, Fürst von Thurn- und Taxis, welcher seinen Sitz in Würzburg zu nehmen hat, bleibt die Dislokation der Truppen überlassen. Vom I. Armeekorps haben acht Bataillone, und zwar vom 1sten, 2ten, 11ten und 15ten Infanterie-Regiment je zwei, und acht Eskadronen, und zwar vom 1sten und 2ten Kuirassier-Regiment je vier, sodann noch drei Batterien Artillerie Marschbereitschaft erhalten. Die vier Eskadronen des hiesigen Kuirassier-Regiments marschiren am Montag den 21. d., mit möglichster Benützung der Eisenbahn, nach Bamberg ab; jene in Landshut garnisonirenden vier Eskadronen folgen. Die Garnison Fürstenfeldbruck hat in München, und die Garnison Landsberg in Neuburg a. D. einzurücken. Der Ausmarsch der Infanteriebataillone hat zu erfolgen, wenn die Stärke der Kompagnien auf 100 Mann durch die Einrückenden angewachsen ist.

König Otto von Griechenland hat sich mit Ihrer Maj. Königin Therese nach Hof begeben, um dort mit seinem Schwiegervater, dem Großherzog von Oldenburg, eine Zusammenkunft zu haben.

Ein junger deutscher Compositeur, Herr Gustav Weber, von Eisleben, welcher sich seit einiger Zeit in Paris befindet, hat dem Theater der Opera Comique eine Oper, „Fausta“ betitelt, übergeben, welche von dem Comite dieser Bühne sehr günstig aufgenommen worden ist und im

Pause dieses Winters auf derselben zur Aufführung kommen wird.

Bremen, 16. Oktbr. Für die große Sache der Schleswig-Holsteiner hat ein Bürger unseres Freistaats, Herr Engelbert Kluxkist, die Summe von 3000 Rthlr. in die Hände des Präsidenten der Bürgerschaft für den Fall niedergelegt, daß, wenn bis zum 2. Nov nicht eine bestimmte Summe (100,000 fl.) für bemerkten Zweck gezeichnet sei, er die oben bemerkten 3000 Thlr. als einen Beitrag von seiner Seite nach Kiel zu übersenden bitte. Die Versammlung der Bürgerschaft sprach durch lautes Bravo ihre Anerkennung aus.

Aus **St. Petersburg** ist bereits die erste Sendung russischer Industrie-Erzeugnisse für die große Londoner Ausstellung, in 89 Kisten daselbst eingetroffen. Es werden noch mehrere, weit bedeutendere Sendungen von dort erwartet. Rußland ist also der erste ausländische Staat, welcher Erzeugnisse seiner Industrie zur Ausstellung von 1851 hergesandt.

Ehe der indische Prinz Paris verließ, übersandte er der Lola Montez ein kostbares Kleid von Goldstoff. Sie war die einzige Frau, mit der sich der Prinz, während seines Aufenthaltes in Europa, in seiner Muttersprache unterhalten konnte. Man versichert, daß sich der Abreise der Gräfin Landsfeld nach Nepaul nur der mit England abgeschlossene Vertrag widersetzte, demzufolge die dortige Regierung keinem Europäer den Eintritt ins Land gestatten darf. Die englische Regierung soll ein Gesuch um eine ausnahmsweise Dispensation für Lola Montez abgeschlagen haben, weil sie besorgte, sie könnte dort eine ähnliche Rolle wie in Bayern spielen.

Einige der kostbarsten Gegenstände zur großen Ausstellung in London sind aus Ostindien angemeldet, z. B.: Ein großes orientalisches Zelt mit vergoldeten Stangen und einem Dach vom schönsten Cashmir-Shawltuch, welches über und über mit Gold und Silber gestickt ist; ein Etui aus schönem Opal, in Gold gebunden, und auf dem Deckel mit Diamanten und Rubinen verziert; ein prachtvolles Bett und sechs Stühle aus Elfenbeinschnitzerei bestehend, ein Geschenk des Nawab Nazim für die Königin von England; ein Bettkissen aus Gold- und Silberfäden mit den Namen Viktoria und Albert darauf, die Anfangsbuchstaben Diamanten, die andern große Perlen; hundert und zwanzig lebensgroße Figuren, welche die verschiedenen Beschäftigungen der Hindus vorstellen, nebst dazu gehörigem Handwerksgeräthe.

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 16. Okt., Abends 9 Uhr. Eine so eben erschienene Ordre bestimmt den Sammelplatz für jedes Truppenkorps, wenn die Signale zu den Waffen rufen, und trifft sonstige Vorsichtsmaßregeln beim Ausbruch von Tumult.

Kassel, 17. Okt., Nachmittags 3 Uhr. Die Bürgergarde hat beschlossen, sich nicht zu versammeln, wenn von Seiten der Militärbehörde Alarm geschlagen werde. Haynau erschien wieder auf der Parade.

Fulda, 17. Okt. Nachdem selbst der zur Ausführung der Kriegszustands-Verordnung hierher entsendete General Schirmer seine Entlassung eingereicht hat, so ist nur noch der Kriegs-Civilcommissär, Regierungsrath Wegner dahier, als Ruine des Hassenpflug'schen Kriegsapparates für den friedlichen Kriegsdistrikt Fulda stehen geblieben.

Württemberg. Stuttgart, 18. Oktbr. Der Fürst v. Zeil, Abgeordneter für Leutkirch, wird seine Strafe dem Vernehmen nach am 1. Nov. d. J. antreten. In dieser Richtung soll sein Strafaufschubgesuch Gewährung gefunden haben, ein weiter gehendes aber unberücksichtigt geblieben sein.

Braunschweig, 16. Okt. Das seit gestern Abend hier auf das Neue mit großer Bestimmtheit umlaufende Gerücht, es sei nun dennoch der Abmarsch unserer Jäger nach Schlesien und die Hersendung des 6. Breslauer Jägerbataillons höchsten Orts genehmigt worden, macht einen höchst unangenehmen Eindruck. Dem Militär selbst ist noch nichts davon bekannt.

Schleswig-Holstein. Altona, 16. Okt. Die Vermehrung der Armee wird in diesem Augenblick in der umfassendsten Weise vorbereitet und auch hierbei eine Energie und ruhige Umsicht entfaltet, wie wir sie stets an dem Volke der Holsteiner, und zumal seit der Schlacht bei Idstedt zu bewundern gehabt haben. Die Vermehrung geschieht, wie gesagt, in der umfassendsten Weise, und die allerdings täglich eintreffenden Freiwilligen bilden nur einen geringen Theil derselben; die Zahlen entziehen sich natürlich der Oeffentlichkeit. Man wird aber binnen Kurzem staunen über Das, was hier in wenigen Wochen geleistet wird. Möge uns Deutschland nur tüchtige Offiziere und namhafte Geldbeiträge senden.

Hamburg, 17. Okt. Auf der Linie soll ein Gefecht engagirt sein.

Die Nachricht von der Gefangennehmung einer schleswig-holsteinischen Feldwache wird auch in einem Bericht des Generalkommando's für unwahr erklärt.

Von der **Niederelbe**, 15. Okt. Lootsen zu Cuxhafen und bei der Bösch berichten, vorgestern Nachmittag nordwärts eine zweistündige Kanonade gehört zu haben. Wie oft die Schüsse auf einander gefolgt, wird nicht gemeldet. Ein Abenteuer, welches einer von unseren Landsleuten kühn unternommen und glücklich und rühmlich bestanden hat, ist der öffentlichen Erwähnung werth. Ein gepreßter Seemann von der Insel Fehmarn befand sich am Bord eines dänischen Kriegsschiffes in der Eckernförder Bucht und hatte für ein Versehen oder Vergehen Strafwache. Als er nun so bei nächtlicher Weile einsam auf dem Decke stand oder ging, und Alles schlief, suchte er sich mit aller Entschlossenheit eines der besten Schiffsböte aus, stieg in dasselbe hinüber und sagte den schlafenden Dänen Lebewohl. Auf seiner Heldenfahrt kam er dem dänischen Dampfer „Holger Danske" so nahe vorbei, daß er die Wache husten hörte, und erreichte endlich den ersehnten Strand. Hier ließ er sein Boot, an seinem Anker am Lande befestigt, liegen, nämlich in der Gegend nördlich von Bülk, und trollte so schnell er konnte ab nach Kiel. Hier berichtete er gehörigen Orts das Ereigniß, und es wurden sofort Anstalten gemacht, das dänische Boot abzuholen. Er ward gestern nach Kiel gebracht.

Ausland.

Frankreich. Paris, 17. Okt. Die Permanenzkommission kam heute Vormittag um 11 Uhr in ihrem Sitzungslokale im Palaste der Nationalversammlung zusammen. Wie wir vernehmen, drehte sich die Debatte besonders um den Artikel des „Constitutionnel" und dessen Abdruck im „Moniteur." Die Verhandlung soll sehr lebhaft gewesen sein und gleich beim Wiederbeginn der Session der Nationalversammlung einen heftigen Kampf zwischen der vollziehenden und der gesetzgebenden Gewalt erwarten lassen. (Den neuesten Nachrichten zufolge hat die Permanenzkommission der Nationalversammlung in ihr Protokoll einen Tadel gegen das Ministerium deshalb aufgenommen.)

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Den Unterrichtsanfang der polytechnischen Schulen betr.

Den 1. November l. Jrs. beginnt der Unterricht in den Schulen des polytechnischen Vereines, an welchem Tage Alle zum Schulbesuche Verpflichteten früh halb 8 Uhr beim Gottesdienste, und hierauf in den Vereinsschulen sich einzufinden haben.

Die Aufnahme noch nicht eingeschriebener Zöglinge findet **Sonntag den 27. Oktober früh 9 Uhr** im Vereinslokale unter Leitung einer Aufnahms-Kommission statt.

Handels- und **Gewerbslehrlinge**, sowie solche, welche, aus den Elementarschulen entlassen, den Unterricht entweder freiwillig besuchen wollen, oder gesetzlich demselben beiwohnen müssen, haben folgende Zeugnisse vorzulegen:

1) einen vorschriftsmäßigen Schulentlaßschein;
2) ein Zeugniß über Vermögens-Verhältnisse;
3) einen Impfschein, und
4) einen Nachweis über Aufenthaltsort, Gewerbe und Zeit der Lehrjahre.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Der polytechnische Verein.

Zephyr, Drap Cachemir, Circassiennes, Lamas, Napolitaines, Wollen-Atlaß und **Thybets, Sammt-** und **Seidenstoffe** für **Kleider** und **Mäntel** sind in großer Auswahl angekommen bei

L. Frank.

Verehelichungs-Anzeige.

Allen unsern Freunden und Bekannten zeigen wir unsere heute vollzogene eheliche Verbindung an, und empfehlen uns Ihrem ferneren Wohlwollen.

Würzburg, den 20. Oktober 1850.

Friedrich Karl König.
Theresia König, geb. Schumacher.

Anzeige.

Unterzeichneter ist zu jeder Zeit bereit mit einer **Bank** oder mit einem **Hobel Kraut** einzuschneiden.

Joseph Engelhart, Webermeister
2. Distr. Nr. 340, Hahnenhof.

Donnerstag den 24. Oktober Nachmittags 2 Uhr werden im 3. Distr. Nr. 68, Domer Pfaffengasse, verschiedene Hausgeräthe, als: Bettstätten, Betten, Sessel, Schränke, Spiegel, eine Badwanne ꝛc., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Das Artfeld nächst der Aumühle auf Würzburger Markung zu
2 Morgen oder 1239 Dez. am Sündlein und
6 „ „ 3274 „ allda, Pl.-Nr. 4379 und 4381,
welches der k. Universität dahier eigenthümlich und zur Zeit an den hiesigen Bürger und Oekonomen Christoph Leimig hingelassen ist, wird am 1. Januar 1851 pachtfrei.

Zur anderweiten Verpachtung auf 6 oder auch auf mehr Jahre wird Tagfahrt auf

Freitag den 25. d. Mts. früh 10 Uhr

im Geschäftszimmer des unterzeichneten Rentamtes anberaumt, wozu zahlungsfähige Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingnisse können vor der obenbemerkten Tagfahrt jeden Nachmittag dahier eingesehen werden.

Würzburg, den 15. Oktober 1850.

Königl. Universitäts-Rentamt.
Röhrig.

---

250 fl. Vormundschaftsgeld sind gegen gerichtliche Versicherung sogleich auszuleihen bei Valentin Hemm in Gaubüttelbrunn.

---

300 Stück kieferne Bretter, 1 und 1½ Zoll dick.
300 Stück, 1½ Zoll dick.
200 Stück, 1 Zoll dick, und sämmtlich 16—18 Fuß lang.
Auch eichene sind zu verkaufen und Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ein **Schüler** des oberen Gymnasialkursus wünscht Schülern der lateinischen Klassen Unterricht zu ertheilen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Am 19. Okt. ist vom Juliusspital bis zum geistlichen Seminar eine braunlederne **Brieftasche** mit mehreren Papieren verloren worden, um deren Abgabe in der Exped. d. Bl. der Finder höflichst ersucht wird.

Ein **neues Logis** von 2 Zimmern, Küche, nebst andern Erfordernissen, ist im 4. Distr. Nr. 44, der Peterskirche gegenüber, sogleich zu vermiethen.

Es wird ein **Latein- oder Gewerbs-Schüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es können ein auch zwei **Lateinschüler** Kost und Logis erhalten in der Franziskanergasse Nr. 162.

Eine **zweispännige Chaise** und ein **Kanapee** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Sonntag den 20. Oktober hat Jemand in der Domkirche einen grün seidenen **Regenschirm** vergessen. Wer denselben zu sich genommen hat, wird um dessen Zurückgabe gegen eine Belohnung in der Exp. d. Bl. gebeten.

Im 4. Distrikt Nro. 55 ist ein schön möblirtes Parterre-Zimmer für einen Herrn zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 170 ist ein schön möblirtes Zimmer, 1 Stiege hoch, bis 1. November zu vermiethen.

In der hintern Johanniterstraße 4. Distr. Nr. 159 sind zwei kleine heizbare Zimmer zu vermiethen.

Im Kürschnerhof Nro. 380 ist ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet an einen soliden Herrn stündlich zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind drei schön möblirte Zimmer einzeln zu vermiethen.

Um Anfragen zu begegnen, diene zur Aufklärung, daß die Zahlung der zur Ausspielung des „Gasthauses zum Kronprinzen“ abgenommenen Loose täglich im Zimmer Nr. 31 im Gasthause zum Kronprinzen gegen von uns beiden unterzeichnete Quittungen geschehen können.

Würzburg, den 20. Oktober 1850.

Zorn, k. Advokat. **Gg. Himmelstein.**

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist so eben fertig geworden:

Gemeinnütziger

Stadt- und Landkalender

für

Unterfranken und Aschaffenburg,

im Königreich Bayern,

auf das gemeine Jahr

1851.

Mit 9 Holzschnitten.

In farbigem Umschlag gebunden 12 kr. — Ungebunden pr. Dutzend 1 fl. 10 kr.

Inhalt:

Genealogie des königlichen Hauses Bayern. — Katholischer und evangelischer Kalender. — Jahrmärkte-Verzeichniß. — Wetter- und Bauernregeln. — Kalender der Juden. — Zeit- und Festrechnung. — Astronomische Bemerkungen. Instruktion und Tabelle zur Regulirung der Uhren. — Vaterländisches: Die deutsche Haus-Kirche zu Würzburg (mit einem Holzschnitte). — Erzählungen und Anekdoten: Eine Tiegerjagd (mit einem Holzschnitte). — Eine Anekdote. — Hannchen, die arme Waise. — Die Erbsen (mit einem Holzschnitt.) — Salomon Cous, der Erfinder der Dampfkraft (mit einem Holzschnitt.) — Ein neuer Spielerstreich. — Der Selbstmord. — Ein seltener Passagier. — Der Reihenfolge nach. — Vater Gottfrieds Feuerstahl (mit einem Holzschnitt.) — Eine Wahrsagung in der Erfüllung. — Eine italienische Räubergeschichte. Folgen des Zerstreutseins. — Eine interessante Episode. Ein Berliner Betteljunge (mit einem Holzschnitt.) — Der Bauer und die Schauspieler.) — Furchtbarer Seekampf im Jahre 1513. — Guten Morgen (mit einem Holzschnitt.) — Halt arretirt (mit einem Holzschnitt. — Der schöne Frack (mit einem Holzschnitt.) ꝛc. ꝛc. — Gemeinnütziges: Sicheres Mittel, Zahnschmerzen zu stillen. — Die deutsche Theepflanze. — Erfrorne Weinstöcke wieder fruchttragend zu machen. — Aderlassen des Rindviehes. — Augenkrankheiten. — Resolvirungen der ganzen und halben Kronenthaler, der preußischen Thaler. — Zinsenberechnung. — Gradationsstempelnorm. — Vergleichungstabelle des bayerischen Gewichts mit dem Zollgewichte. — Abgang der Eilwägen bei den königl. bay. Oberpostämtern. — Personen-Posttaxe nach Hendschel's Telegraphen vom September 1850.

Comptoirkalender und **Wandkalender,**

auf schönem weißen Maschinenpapier. — Preis 6 kr.

Taschenkalender,

mit 12 Kupferchen. — Preis pr. Dutzend ungebunden 42 kr.

Bekanntmachung.

Diejenigen Besitzer von Partial-Obligationen der freiherrlich v. Aufseß'schen Anleihen zu fl. 60,000 und zu fl. 15,000, welche bei der am 29. September 1850 stattgefundenen Berathung zu erscheinen verhindert waren, werden hiemit eingeladen, sich Behufs der Kundgabe der hiebei gefaßten Beschlüsse im Laufe künftiger Woche in der Kanzlei des Unterzeichneten einzufinden.

Würzburg, am 18. Oktober 1850.

Dr. Warmuth, k. Rechtsanwalt.

Liedertafel.

Morgen Dienstag den 22. ds. Abends präcis 7 Uhr Haupt- und Orchesterprobe im Theater.

Der Ausschuss.

Zu kaufen werden gesucht:

zahme Thurmfalken und Eulen im 1. Distr. Nr. 329.

Berichtigung. In dem Inserat, die öffentliche Empfehlung des Glockengießers Klaus zu Heidingsfeld betr., im Blatte vom 19. d. M. ist aus Versehen Kous statt Klaus, dann Quart statt Quint gedruckt worden.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Von K. 24 kr., L. V. 30 kr., X. 6 kr., J. 1 fl., H. 1 fl., B. 1 fl., „Vom kleinen Hanny“ ein Päckchen Wäsche und 2 fl. baar, Ung. 24 kr., A. H. 1 fl. 12 kr., ein Pack Wäsche. — Summa an Geld 12 fl. 18 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 20 Oktbr.

(Adler.) Kflte.: Richard a. Heilbronn, Berg von da, Lickenfeld a. Frankfurt, Maas a. Mannheim, Neuberger a. Frankenthal, Julier a. Bruchsal, Karcher a. Saarbrücken, Hälbig, Fabrikant a. Coburg. Madame Anmäller, m. Begl. a. Mainz. — (Kronprinz v. Bayern.) Döring, Kaufmann a. Hanau. u. Leibling, Oberlieut. a. Würzburg. Kolbinger, Oberlieut. von da. v. Heußlein, mit Sohn a. Kissingen. Rauck, Posterpeditor, mit Sohn a. Hammelburg. Krug, Maler a. München. Späth, Mechanikus a. Nürnberg. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Haberkorn a. Frankfurt, Brechtel a. Bingen, Verhofen a. Utrecht. Geißberger, Fabrikant a. Schmalkalden. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Wirth a. Giesen, Mathias a. Cöln, Ebenheimer a. Frankfurt. Frau Bezirksförstern Glauch, m. Fam. a. Bischofsheim. Baron von Olossen, m. Fam. u. Dien. a. Wien. Ritter von Mann, Hammerwerkbesitzer, mit Gem. a. Lohr. Reubold, Eisenwerkbesitzer, m. Gem. a. Weilbach. Fräulein v. Heres, a. Amorbach. Berding, Landwirth a. Frankfurt. Metherine, Landwirth von da.

Getraute.

Im hohen Dom:

Friedrich Karl König, Schriftsetzer dahier, mit Theresia Schuhmacher von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Peter:

Johann Lutz, Bürger und Schuhmachermeister dahier, mit Katharina Jörg von hier.

In der prot. Pfarrkirche:

Johann Wendelin Dasch, Bürger und Häfnermeister dahier, mit Dorothea Brand, Häfnerswittwe dahier.

Gestorben.

Friedrich Klüber, Justizamtmann, 79 Jahre alt. — Julie Wolframm, Professorskind, 8 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 252. Dienstag den 22. Oktober **1850.**

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben durch Entschließung vom 18. d. M. mehrfache Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen in der Cavallerie und Artillerie zu verfügen geruht. Unsere Garnison berühren folgende: Zum Major im 2. Art.-Regimente ward befördert der Hauptmann Max Herdegen vom 1. Art.-Regimente; zum Oberstlieutenant ward befördert der Major Steph. v. St. Germain im 2. Art.-Regimente mit Belassung als Artilleriedirektor. Weitere Beförderungen, namentlich in der Infanterie, in der gegenwärtig bei 50 Offiziersstellen vacant sind, stehen bevor.

Major Fahninger vom 2ten Art.-Reg. ward als Artilleriekommandant nach Germersheim versetzt; Rittmeister Frhr. v. Lamotte ward unter Belassung beim Hauptquartier Sr. Durchlaucht des Fürsten Taxis zum Major befördert.

Der Professor am Lyzeum zu Bamberg Dr. Sepp (der aber bekanntlich seine Stelle dort nicht angetreten hatte) ist zum außerordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät der Universität München ernannt worden.

Ein eingelaufenes Kriegs-Ministerialreskript ordnete an, daß schleunigst alle Säbel geschliffen werden müssen, und sind die betreffenden hiesigen Gewerbsmeister Tag und Nacht mit dieser Arbeit beschäftigt.

Gestern verließ eine halbe Batterie reitender, und heute morgen eine fahrende Batterie (Halder) unsere Stadt, um zu dem Truppenkorps bei Aschaffenburg zu stoßen.

Folgendes ist die Formation des Armeekorps am Main: Kommandirender: der General der Kavallerie Hr. Fürst von Thurn und Taxis; Chef des General-Quartiermeister-Stabs: Herr Oberst v. Hagens; Artillerie-Kommandant Hr. Oberst v. Schnitzlein vom 1. Art.-Reg.; Ingenieure: Hr. Oberst v. Hörmann. — I. Division. Divisionär: Hr. Generalmajor Frhr. v. Damboer. 1. Infanterie-Brigade: Generalmajor und Brig. Hr. Graf du Ponteil; dieselbe besteht aus dem 14. kaiserl. österr. Jägerbataillon, dem 1. und 2. Bat. des 11ten und dem 1. und 2. Bat. des 4ten Inf.-Reg. 2. Infanterie-Brigade: Generalmajor und Brig. Hr. Frhr. v. Haller, dieselbe besteht aus dem 1. und 2. Bat. des 1ten, dem 1. und 2. Bat. des 6ten Inf.-Reg. und dem Jäger-Bat. z. Z. in Frankfurt. 1. Kavallerie-Brigade: Generalmajor und Brig. Hr. v. Hailbronner, diese besteht aus 4 Eskadr. des 2ten, und 4 Eskadr. des 6ten Chev.-Reg. Artillerie: 2 fahrende Bat. des 2ten, und 1 reitende Bat. des 3ten Art.-Reg. — II. Division. Divisionär: Generallieut. und Divisionär Hr. v. Lesuire. 3. Infanterie-Brigade: Generalmajor und Brig. Hr. Frhr. v. Großschedel, diese besteht aus dem 1. Bat. des 9ten, dem 2. Bataillon des 14ten, und dem 1. und 2. Bat. des 10. Inf.-Reg. 4. Infanterie-Brigade: Generalmajor und Brig. Hr. v. Hartmann, diese besteht aus dem 2. Bat. des 3ten, dem 2. Bat. des 13ten, und dem 1. und 2. Bat. des 15ten Inf.-Reg. 2. Kavallerie-Brigade: Generalmajor und Brig. Hr. v. Parseval, diese besteht aus 4 Eskadr. des 1ten, 4 Eskadr. des 2ten, und 4 Eskadr. des 3ten Chev.-Reg. Artillerie: 1 fahrende sechspfünder-, 1 zwölfpfünder- der 1ten, und 1 reitende Bat. des 3ten Art.-Reg. — Weiters haben 3 Batterien Artillerie Marschbereitschaft.

Der Abgeordnete Reinhart wird in Folge Erkenntnisses des k. Appellationsgerichtes zu Aschaffenburg vom 12. d. vor den nächsten Assisen hier erscheinen, und wird sich über folgende Punkte die Verhandlung erstrecken: 1) Habe derselbe in Nr. 58 des Gradaus und in Nr. 59 der neuen fränkischen Zeitung gesagt: „Sie haben mich nun schon dreimal böswilliger Weise denunzirt, aber stets wurde ich freigesprochen. Schande und Schmach ist der Lohn jedes böswilligen Denunzianten.“ 2) Habe Reinhart zu Protokoll erklärt, die Akten des Landrichters Welsch wären in einer gegen Reinhart anhängigen Untersuchung mit amtlichen Lügen gestempelt. Beide Punkte werden als Amtsehrenbeleidigung gegen den Landrichter Welsch in Neustadt a. d. S. betrachtet. 3) Wegen einer polizeilich strafbaren Beschimpfung des Landrichters Welsch, die in dem Ausdruck „Menschen-Quälerei“ (in Nr. 45 des Gradaus) enthalten sein soll. 4) Wegen unanständiger auf einem Balle zu Neustadt am 6. August 1848 ausgestoßener Aeußerungen gegen Fürsten und Minister, insbesondere einer gegen den König Ludwig von Bayern verübten Polizeiübertretung. 5) Wegen Verbreitung eines Flugblattes, betitelt: Buß- und Sündenspiegel der Monarchie, und 6) wegen eines durch unanständige Aeußerungen bei einer Volksversammlung am 18. März 1849 verübten polizeilich strafbaren Reates.

Unter'm 15. d. begaben sich Georg Dörr und Maria Zitzmann von Gersfeld in der Richtung gegen den sogenannten Himmelsberg auf der Rhön, um Hefe zu holen, ohne wieder zurückzukehren. Es wurde von mehreren Einwohnern deren Spur verfolgt, und in der Nähe des schwarzen Moors eine Reuße mit einem Fäß-

chen nebst 3 steinerne Krüge aufgefunden, welche mit Hefe gefüllt waren, und die Verwandten als das Eigenthum der Vermißten erkannten; weßhalb die Vermuthung dahin geht, daß dieselben in einen Sumpf gerathen und verunglückt sind.

In der Nacht vom 18. auf den 19. d. M. brannte die mit Getreide gefüllte Scheune mit der daranstoßenden Holzhalle des Bauern Michael Götz von Michelfeld, Gerichts Marktflek, auf eine unbekannte Entstehungsart ab.

München, 20. Okt. Heute sind denn die beiden fahrenden Batterien des hiesigen 1sten Artillerie-Regiments je eine halbe Batterie (weil die Mannschaft noch nicht komplett ist) nach Bamberg abgegangen. Morgen früh geht die reitende Artillerie ebenfalls mittelst der Eisenbahn dahin ab, während die 4 Kuirassier-Eskadronen die Route über Ingolstadt einzuschlagen haben, wohin heute bereits 1 Offizier, 5 Unteroffiziere und 5 Soldaten als Quartiermacher abgegangen sind. Diese 4 Eskadronen sind als Garnisonstruppen nach Bamberg bestimmt. — Uebermorgen werden die beiden andern halben Batterien der fahrenden Artillerie mit der Eisenbahn, und dann ferner noch 3 Munitions-Reserven, 1 Abtheilung Artillerie-Handwerker und 1 Feldlaboratorium abgehen. Am Mittwoch endlich werden die beiden ersten Bataillone des Infanterie-Regiments König nach Franken befördert werden. — Generalmajor Damboer hat den Divisionsstabsquartiersitz in Aschaffenburg, und Generallieutenant v. Lesuire in Bamberg zu nehmen; nach Schweinfurt kommt vorläufig noch kein Stabsquartier, später aber wahrscheinlich jenes der Reserve.

Inhaltlich einer nach Athen abgegangener offizieller Depesche, gedenkt Se. Maj. der König Otto von Griechenland, am 21. November mit dem k. k. österreichischen Dampfschiff „Mariana" dort einzutreffen.

Die heute erschienene Nummer des „Eilboten" sowie des „Gradaus" wurde konfiszirt.

Deutschland.

Frankfurt, 19. Okt. In Folge einer Depesche aus Bregenz soll die bewaffnete Einschreitung in Kurhessen definitiv beschlossen sein.

Frankfurt, 21. Okt. Die für Kurhessen bestimmte preußische Operationsarmee ist unter das Commando des General-Lieutenants Grafen v. d Gröben gestellt. Sie besteht aus drei Divisionen unter dem Befehle des Fürsten Radziwill, des Generallieutenants v. Tietzen und Hannig und des General-Lieutenants v. Bonin.

Das hier schon seit längerer Zeit stehende königl. bayerische 3. Jägerbataillon hat Marschbereitschaftsbefehl erhalten.

Kurhessen. Kassel, 20. Okt. Neben unseren politischen Leiden sind wir im Augenblick auch von einem andern Drangsal heimgesucht, welches die gedrückte Stimmung in nicht geringem Grade erhöht. Die Cholera, welche bereits seit 6 Wochen hier herrscht, hat seit den letzten Tagen, begünstigt durch die feuchte Witterung, in einem heftigen Grade zugenommen, und fordert täglich an 20 Opfer.

Wilhelmsbad, 21. Oktbr. Die Verhandlungen mit dem Oberappellationsrath Elvers, der einige Tage nach Kassel gereist war, und von dort wieder zurückgekehrt ist, werden zwar noch fortgesetzt, scheinen indessen keinen großen Erfolg zu haben. Der österreichische Einfluß macht sich noch zu sehr geltend. Doch läßt sich nicht verkennen, daß die von Preußen wiederholentlich geltend gemachten Versöhnungsvorschläge noch immer Anklang finden, weßhalb denn auch noch kein Antrag bei der soz. Bundesversammlung gestellt ist, und an eine Entlassung der Offiziere noch nicht gedacht wird. Inzwischen steht zu befürchten, daß der Minister Hassenpflug Alles aufbieten wird, die Sache auf die Spitze zu treiben, und den soz. Bundestag zu der extremen Maßregel zu treiben, daß dieser den Einmarsch bayerischer Truppen in das Kurfürstenthum beschließt. Es ist durchaus nicht zu bezweifeln, daß dann auch preußische Truppen einrücken; eben so gewiß ist es, daß der Wohlstand unseres Landes dadurch nicht gewinnen wird.

Oesterreich. Wien, 20. Oktbr. Die Militärbehörde verbietet den Redaktionen der Zeitungen, über die Militärbewegungen Mittheilungen zu machen. Veranlassung zu dieser Maßregel gab das Gerücht wegen der Marschbefehle nach den deutschen Bundesstaaten.

Wien, 17. Oktbr. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die jetzigen Verhandlungen in Bregenz und die früheren mit Rußland die Entwaffnung der schleswig-holsteinischen Truppen in erste Linie gestellt haben. Rußland, England und selbst Frankreich drohten in dieser Frage mit einer Intervention, worauf Oesterreich die Entwaffnung durch den deutschen Bund vorgezogen, und sich, um obige Schmach zu verhindern, mit den deutschen Mächten hierüber in Verhandlungen eingelassen. Wie dem auch sei, die europäischen Großmächte dringen zu einer Lösung in der schleswig-holsteinischen Frage.

Triest, 15. Oktbr. In Triest eingetroffene Nachrichten aus Ostindien und China (von dort bis zum 17. September, von hier bis zum 21. August) besagen, daß in China ein Aufstand ausgebrochen ist, und daß 50,000 Insurgenten von einem Prätendenten der Dynastie Ming befehligt, die chinesischen Truppen auf's Haupt geschlagen hatten und nur noch fünf Tagmärsche von Canton entfernt waren.

Schleswig-Holstein. Kiel, 17. Oktbr. Von Rendsburg her brachten Reisende die Kunde mit, daß das 8. Bataillon der Unsrigen, welches bei Schestadt steht, gestern von den Dänen angegriffen, und daß auch heute Morgen ein lebhafter und anhaltender Kanonendonner gehört worden sei. Ueber den nähern Hergang und den Ausfall des Gefechts verlautet indeß nichts Gewisses.

Altona, 17. Okt. Gestern sind zwei dänische Infanteristen in Wolfskrug gefangen und eingebracht, auch sind eine dänische Kriegsflagge, eine dänische Wimpel und sechs Ruder von einem Langboot bei Wollersum angetrieben.

Altona, 18. Okt. Daß bei der dänischen Armee in Schleswig in der letzten Zeit viel schweres Geschütz angekommen, bestätigt sich unter Andern auch dadurch, daß die „Flensb. Ztg." in einer ihrer letzten Numern über die Verlautbarung dieser Thatsache ihre Mißbilligung ausspricht. Worauf es damit abgesehen sei, bleibt dahingestellt.

Es scheint als wenn englische Schiffe den Dänen als Transportschiffe und zu ähnlichen Zwecken dienen. Wenigstens wird uns von Solchen, die aus der dänischen Gefangenschaft zurückkehren, erzählt, daß die Mannschaft z. B. eines Dampfschiffs, dessen Name bisher auch nicht in der dänischen Marine vorkam, nur aus Engländern bestanden habe.

Rendsburg, 17. Okt. Es sind in diesen Tagen etwas über 400 Ehrenzeichen an die Offiziere und Unteroffiziere der schleswig-holsteinischen Armee vertheilt worden, und zwar an Erstere für 20- und 30jährige, an Letztere für 8- und 16jährige Dienste. Obgleich bisher nicht öffentlich erwähnt, glauben wir nicht verschweigen

zu müssen, daß bei dem Sturm gegen Friedrichstadt unter den vielen Braven auch der jetzt als Major in unsern Diensten stehende Heinrich v. Gagern vorzugsweise zu nennen ist, indem er unver rossen todeskühn mitten unter dem dichtesten Kugelregen sich stets an der Spitze der Stürmenden befand, die er durch Wort und That anfeuerte und denen er durch sein heldenmüthiges Beispiel unablässig voranging. Das Schicksal hat ihn hoffentlich für glücklichere Tage unserem Heere erhalten.

Lübeck, 15. Okt. Aus Kronstadt erfahren wir von einem so eben daher kommenden glaubwürdigen Seemann, daß von der russischen Flotte in den dänischen Gewässern schon zwölf Kriegsschiffe nach und nach dahin zurückgekehrt sind und man die übrigen auch noch vor Eintritt des Winters erwartet.

Kiel, 15. Okt. In dem dänischen Heere wüthet die Cholera nach glaubhaften Angaben heftig; unsere in den feindlichen Lazarethen liegenden Krieger sollen jedoch sehr glücklich davon verschont geblieben sein.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 19. Oktbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch	fl.	kr.	Schfl.
Weitzen. .	7	14	10	600	13	3	2	11	30	609
Korn . .	4	10	10	332	9	47	2	9	15	338
Gerste . .	7	9	—	376	8	25	8	7	50	391
Haber . .	25	4	30	433	4	17	13	4	—	471

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Eine Sammlung von

135 Stücken alter Kalender

aus den Jahren 1763 bis 1849, theils alte Wurzburger, theils königl. Bayerische sind zusammengenommen für 4 fl. 30 kr. zu haben in der Antiquariatshandlung von

Paul Halm in Würzburg.

In der Verlassenschaft des Privatmannes Kaspar Rhein dahier werden alle Jene, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, andurch eingeladen, ihre Ansprüche längstens binnen 14 Tagen bei dem Miterben Posamentier Rhein, 2. Distr. Nro. 404 anzubringen und nachzuweisen, widrigens die Masse ohne Rücksicht auf diese Anforderungen unter die Erben vertheilt werden wird.

Würzburg, den 19. Oktober 1850.

Bekanntmachung.

Wer an den Nachlaß der verstorbenen Elisabetha Peitavy, Hofmundkoch-Wittwe dahier, eine rechtliche Forderung machen zu können glaubt, hat solche bis zum

1. November l. Js.

im 1. Nr. 229½ (über eine Stiege) anzugeben und nachzuweisen, indem später nach Auseinandersetzung der Masse keine Rücksicht darauf genommen werden wird.

Zugleich werden diejenigen, welche an die genannte Wittwe oder an eine ihrer verlebten Töchter eine Zahlung zu machen haben, ersucht, solche bis zu derselben Zeit und an demselben Orte zu berichtigen.

Die Erben.

Ein **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, auch in den übrigen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, sucht einen Dienst als Kinds- oder Stubenmädchen, und kann sogleich eintreten. Näheres im 3. Distr. Nro. 363.

Fässer und **Kisten**, verschiedener Größe, sind billig zu haben im 3. Distr. Nr. 265.

Zwei Gendarmen wünschen für **Infanteristen**, einer auf eine 5 bis 6- und der andere auf eine 3½-jährige oder kürzere Dienstzeit einzustehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Unsere **Leipziger Messwaaren** sind angekommen und werden zu billigen Preisen von uns abgegeben.

M. & W. Kahn

Domstraße, Nr. 560.

Ein gebildetes **Mädchen**, welches gut kochen kann, auch in den übrigen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wird gegen guten Lohn, in einen leichten Dienst gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 41, Hofstraße.

Es wird ein **Latein- oder Gewerbs-Schüler** in Kost und Logis zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 23. Oktober.

Zum Erstenmal:

Farinelli

oder

König und Sänger.

Historisches romantisches Schauspiel mit Gesang und Ballet in 3 Akten von W. Friedrich. (Verfasser der neuen Zachon.)

Donnerstag den 24. Oktober 1850.

Zum Benefize der Familie Jerwitz-Lindor.

Zum Erstenmale:

Die Müller,

oder:

Das nächtliche Rendez-vous auf der Leiter.

Großes komisches Ballet in 2 Akten. Musik von Meyer.

Vorher:

Auf allgemeines Verlangen:

König Renés Tochter.

Lyrisches Drama in 1 Akt von H. Herz.

Hierauf:

Lucrezia Borgia (2ter Akt.)

Große Oper von Donizetti.

Auf der Domstraße 3. Dist. Nr. 135 ist im ersten Stock ein schön möblirtes Zimmer mit Schlafgemach auf den 1. November an einen Militär oder Beamten zu vermiethen.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer mit Matrazze zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

1500 bis **1600** fl. werden gegen 5 pCt. auf ein Anwesen — innerhalb der ersten Hälfte neuer Schätzung — ohne Unterhändler ausgeliehen.

Ein **Frauenzimmer**, das im Putzgeschäft geübt ist, kann sogleich dauernde Beschäftigung finden. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Anzeige von dem am 21. Oktober erfolgten Hinscheiden unseres Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels

Johann Baptist Bauer,

ehemaligen Schatzungsamts-Administrator dahier.

Er ward geboren zu Würzburg am 23 Juni 1781 und erreichte sonach ein Alter von 69 Jahren, 3 Monaten und 28 Tagen, wovon er 33 Jahre im Ehe- und 6 Jahre und 6 Monate im Wittwerstande verlebte.

Die feierliche Beerdigung findet Mittwoch den 23. Oktober Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus, und der Trauergottesdienst Freitag den 25. Oktober früh 10 Uhr im hohen Dome statt, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Paletotsstoffe, Buckskings und **Wollentücher** in den modernsten Farben und in großer Auswahl sind angekommen bei

F. J. Leininger & Becker,
Sterngasse Nr. 169.

Ankündigung.

Nachdem der Unterzeichnete die allerhöchste Erlaubniß zur **Ausspielung** seines **neuerbauten**

Gasthauses zum Kronprinzen

erhalten hat, so erlaubt er sich, zur Betheiligung an dieser **Ausspielung** mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß **Loose** zu fl. 3. 30 kr. und **Pläne** stets in seiner Wohnung, dem Gasthause zum „**Kronprinzen**“ dahier zu haben sind.

Personen, welche sich mit dem **Verschleiße** von **Loosen** beschäftigen wollen, werden ersucht, sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, wo sie die näheren Bedingungen entnehmen können.

Würzburg im Oktober 1850.

Gg. Himmelstein.

Mobilienversteigerung.

In der Verlassenschafts-Sache des Privatmannes Kaspar Rhein dahier werden die zur Masse gehörigen Mobilien, als: Kanape, Commode, Sessel, Kleiderschränke, Bettstätten, Uhren, Spiegel, Betten, Zinn-, Kupfer- und Messingwaaren, Hobelbank und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften **Mittwoch den 23. Oktober d. J.** und die folgenden Tage jedesmal Nachmittags 2 Uhr im Zwinger 4. Distr. Nr. 8 versteigert und Strichsliebhaber hiezu eingeladen.

Geselliger Verein.

Mittwoch den 23. Oktober Gesellschaftsabend für Herren im Lokale. Herr **W. Greiner** wird mehrere physikalische Experimente ausführen.

Der Vorstand.

Fremden-Anzeige.
vom 21 Oktbr.

(Adler.) Kfte.: Knote aus Augsburg. Hölterhoff aus Deutz. Mellie mit Schwester a. Hamburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Generalmajor v. Schmaltz vom 2ten Chev.-Regim. a. Ansbach. v. Hörmann, Oberst u. Jug.-Cap., Friedlein, Oberlieut. und Adjut., dann v. Kern, Lieut. u. Adj. a. München. Major v. Rotberg v. 5ten Chev.-Regim. a. Nürnberg. Hoh, Pfarrer a. Bellberg. Fräul. Abt a. Aschaffenburg. Winternitz, Kfm. aus Prag. Stadelmann mit Schwester Gastwirth a. Nürnberg. Koch, Regimentsquartiermeister a. München. — (Russ. Hof.) Kfte.: Wießer a. Lahr. Erdinger a. Nürnberg. Ischenhäuser und Henninger a. Fürth, Schmidt u. Berg a. Frankfurt a. M. Wehrle, Ingenieur-Assistent a. Augsburg. Mauri, Priv. a. Carlsruhe. Dr. Rutz, Regiments-Arzt im 2ten Chevaurl.-Regimente Taris aus Ansbach. — (Schwan.) Kfte.: Brenning m. Gattin a. Münster, Kalba a. Gieseld, Fressing a. Berlin. Schrödner, Priv. a. München. — (Mittelsbacher Hof.) Kfte.: Singer a. Nürnberg, Werner aus Frankfurt, Danzinger aus Regensburg. Augerer a. Wunsiedel. Madame Löwi aus Regensburg. Schwarzmann, Apotheker a. Amorbach. — (Württemberger Hof.) Baron v. Staff-Retzenstein und Hofmeister, Inspektor a. Tückelhausen. Ungewitter, Gutsbesitzer mit Gem. a. Moos. Zwei Fräul. von Bardeleben, Oberstentochter aus Fulda. Dyck, k. b. Regierungsrath u. Schneider, Telegraphen-Mechanikus aus München. Spandau, Ingenieur aus Bamberg. Tieffe, Pfarrer a. Brandenburg. Kfte.: Diederich a. Hanau. Lange a. Hagn.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:
Sebastian Schraut, Oekonom von Kürnach, mit Anna Maria Schneider von Riedheim

---

Gestorben.

Johann Baptist Bauer, Administrater, 69 Jahre 3 Monate 4 Wochen alt.

Druck von Bonifaz-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 253. Mittwoch den 23. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 22. Oktober wurden Georg Dechsner von Sächsenheim wegen Vergehens der unerlaubten Selbsthülfe in eine Geldstrafe von 10 fl. und in sämmtliche Kosten; dann Sabina May, ledige Dienstmagd von Kleinrinderfeld, wegen Vergehen des Betrugs in eine dreimonatliche in einem Zwangsarbeitshaus zu erstehende Gefängnißstrafe und in die Kosten, wie sie das königl. Aerar zu tragen pflegt, verurtheilt.

Der Landtagsabgeordnete, Karl Nar, Bürgermeister in Eichstädt, wurde zum dortigen Landrichter und Stadtkommissär befördert.

Se. Maj. der König haben dem k. Brunnenarzte Dr. Balling in Kissingen zu bewilligen geruht, das ihm von Sr. Maj. dem Könige von Württemberg verliehene Ritterkreuz des Ordens der württembergischen Krone annehmen und tragen zu dürfen.

Heute ging eine Abtheilung Artillerie nach der Festung Rosenberg (bei Kronach) ab, und morgen früh 7 Uhr marschirt das 1ste Bataillon des 9. Regimentes nach Bamberg ab. Das 2te Bataillon des 15. Regimentes ist gestern von Bamberg ab nach Unterfranken marschirt.

Als eines im Gebiete der medizinischen Literatur glänzenden Meteores müssen wir eines von dem k. Prof. der Anatomie, Dr. Kölliker dahier, verfaßten Werkes erwähnen, welches so eben bei Engelmann in Leipzig erschienen ist, unter dem Titel „Mikroscopische Anatomie des Menschen", mit 168 Holzschnitten im Texte und 4 lithographirten Tafeln versehen.

Der „Fränk. K." bespricht in einer Korrespondenz aus unserer Stadt in seiner heutigen Nummer die in den hiesigen Blättern enthalten gewesene „Berichtigung" in Betreff des Defektes in der Universitätsbibliothek, und beharrt wiederholt darauf, daß der Defekt bei 10,000 und nicht wie die Berichtigung sage, 600 Bände betrage, aus welchem Grunde auch der neuernannte Oberbibliothekar Ruland, der bereits am 1. September seine Funktion hätte antreten sollen, die Bibliothek bis heute noch nicht übernommen habe.

Die zur Erinnerung an den 18. Okt., als Gedächtnißtag der Befreiungsschlacht bei Leipzig, von Sr. Maj. dem König Ludwig gestiftete jährliche Armenausspeisung hat in diesem Jahr unter Betheiligung von 640 Personen am 17. Okt. zu Aschaffenburg in einem der großen Säle des königl. Schlosses stattgefunden.

Das kgl. Regierungsblatt Nr. 51 vom 21. Oktober enthält eine „Bekanntmachung, den Vollzug des Gesetzes vom 25. Juli 1850 über die Ueberweisung der Depositen und Einstandskapitalien von der k. Staatsschuldentilgungsanstalt an die kgl. Bank zu Nürnberg betreffend"; dann Dienstes-Nachrichten ꝛc.

Die (bereits gemeldete) Umwandlung des Klosters Ebrach in ein Strafhaus muß bis Mitte Dezember vollendet sein.

Nürnberg, 21. Okt. Von zwei Lokomotiven gezogen, kam gestern Abend gegen 7 Uhr ein großmächtiger, aus 42 Wagen bestehender Transport Artillerie (Mannschaft, Pferde, Geschütze und Munition) mit einem Extrazug auf der Eisenbahn von München hier an und setzte nach kurzem Aufenthalt die Reise noch bis Bamberg fort. Die Pferde füllten allein 21 Wagen. Durch diesen Extrazug gerieth denn der Bahndienst auf der ganzen Linie in ein solches Derangement, daß der Güterzug nach München, der hier in der Regel um 4 Uhr abgeht, erst um 7 Uhr abgehen konnte, und der Münchener Mittagszug, der hier bei gewöhnlichem Lauf der Dinge um 6¾ Uhr eintrifft, um Mitternacht noch nicht hier war.

Die Provinzialsynode der bayerischen Erzbischöfe und Bischöfe in Freising hat am 20. mit einem feierlichen Hochamte ihre vierzehntägigen Verhandlungen geschlossen; wie man vernimmt, werden die Bischöfe persönlich Sr. Maj. dem Könige ihre Beschlüsse überreichen.

München, 21. Okt. Daß die Aufstellung des Armeekorps am Main seit vorgestern eifriger betrieben wird, als Anfangs beabsichtigt ward, bestätigt sich. Veranlassung hiezu hat ohne Zweifel eine am Abend des 18. aus Frankfurt eingetroffene Note gegeben, denn gleich nach ihrem Eintreffen wurde der Staatsminister des Kriegs zu Sr. Maj. dem König durch einen Ordonnanzoffizier beschieden und nach längerer Berathung wurde noch in der Nacht der Befehl zum unverzüglichen Abmarsch der Artillerie gegeben, ohne daß diese vorerst das Einrücken der einberufenen Mannschaft abwarten durfte. Uebrigens scheint es doch noch nicht so kriegerisch auszusehen, wie die neuesten Berichte aus Frankfurt lauten, denn das k. Kriegsministerium erließ heute den Befehl, daß eine von Lindau eingetroffene Abtheilung von 4 Offizieren, 12 Unteroffizieren, 2 Spielleuten und 230 Geireiten und Gemeinen des kgl. 8. Infanterieregiments nach dem Garnisonsorte Passau abzumarschiren hat, und dort ungesäumt beurlaubt werden solle. Zu

Digitized by Google

allem diesem kommt noch, daß bisher weder vom hier garnisonirenden Infanterie-Leibregiment noch vom Regiment Kronprinz ein Mann über den bisherigen Präsenzstand, von 80 per Kompagnie, einberufen worden ist. Die Mannschaft erhält in Franken täglich eine Zulage von 3 kr., muß aber selbst menagiren. Da die Einquartierungen wo möglich nur auf Dach und Fach geschehen sollen.

Wie man hört (sagt ein Münchener Schreiben im Nürnb. Corresp.) wird das zweite Armeekorps längs der Mainlinie disponirt werden und sich mit seinem rechten Flügel an die strategisch wichtige Bergveste Rosenberg bei Kronach, auf deren Instandhaltung und Vertheidigung bekanntermaßen auch Napoleon im Jahr 1806 ein Hauptaugenmerk hatte, anlehnen. Von Würzburg und Bamberg aus würde das Corps Unterstützung erhalten können.

Die Einberufung der Landräthe der acht Kreise wird in diesen Tagen erwartet.

Frankfurt, 22. Oktober. Fürst von Thurn und Taxis, Oberbefehlshaber des in Ober- und Unterfranken aufzustellenden Armeekorps ist heute Morgen 9 Uhr hier eingetroffen und hat sein Absteigequartier im Gasthause zum „Römischen Kaiser" genommen. Heute Mittag empfing derselbe die Besuche vieler höheren Stabsoffiziere.

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 19. Oktbr. Von den mit Militärkommando's besetzten Druckereien sind jetzt zwei wieder frei. Die Druckereibesitzer haben nämlich bei der Ablösung die Thüre zugemacht und die Soldaten sind sodann nach einigen Erörterungen abgezogen, ohne wiederzukommen.

Kassel, 20. Okt. Der Stadtkommandant, Hr. Generalmajor v. Helmschwerd, hat auf die Aufforderung des kurfürstlichen Obergerichts, auf Grund des § 123 der Verf.-Urk. zu bewirken, daß Hr. Oetker sofort seiner Haft entledigt werde, gestern ablehnend geantwortet; als Grund ist angeführt, weil das Kastell nicht unter der Stadtkommandantur stehe.

Hanau, 21. Okt. Heute Nachmittag ist das 2. Bataillon des 3. kurh. Infanterie-Regiments, von Kassel kommend, wieder hier eingerückt.

Schleswig-Holstein. Altona, 19. Okt. Man fürchtet einen Angriff auf Glückstadt. Ebenso befürchtet man eine Unterwassersetzung des Landes Dithmarsen durch die Dänen vom jenseitigen Ufer der Eider aus. Man soll jenseits schon Anstalten dazu gemacht haben. Ob es aber ausführbar ist, können wir nicht bestimmen, da derartige Versuche wohl noch nie gemacht worden sind.

Den Hamb. Nach. geht folgender Dank vom Heere zur Veröffentlichung zu: Zu Arolsen, dem schmucken Städtchen im Waldeckerland, wo ein biederer deutscher Volksstamm lebt, haben sich die jungen Mädchen aufgemacht, um uns nicht weniger zu helfen, wie ihre Brüder. Sie sticken, stricken und zupfen nicht allein, um Lotterien für uns zu veranstalten, um Strümpfe in unser Lager und Charpie in unsere Lazarethe zu senden, sondern sie unterstützen auch unsere Kassen mit baarem Gelde. Statt der Milchbrode, die sie sich nämlich früher zum Kaffe schmecken ließen, essen sie jetzt Schwarzbrod und sammeln die so gewonnenen Ersparnisse, die wöchentlich 4 Thlr. betragen, als Scherflein für die Sache, die wir verfechten. Ist das nicht ergötzlich, rührend und ehrenwerth zugleich? Habt herzlichen Dank, ihr wackern Arolser Mädchen! Möchten alle Jungfrauen in allen deutschen Städtchen wie ihr, die 200,000 Thlr., welche unsere Freunde in Hannover dem Lande monatlich versprochen, wären bald verdoppelt. Wer das Kleine nicht ehrt, ist des Groschens nicht werth.

Schleswig'sche Westküste, 14. Okt. In Betreff des Seegefechts vom 17. Sept. zwischen unsern drei Kanonenböten (Befehlshaber Hansen) und dem Dampfer Kiel (Marine-Lieutenant C. Bendixen) einerseits und dem dänischen Dampfer Geyser (Capitän-Lieutenant Wulff) andererseits, in der Nähe von Englisch Sand vor der Altenhewer, möchte von allgemeinem Interesse sein, nachträglich noch Folgendes, was bisher unveröffentlicht geblieben, unsern Lesern mitzutheilen: „In diesem Seegefecht fiel dänischerseits der Nachstkommandirende auf dem Dampfer Geyser. Die Leiche desselben ward, nachdem laut Aussage der Lootsen alle anderen Gefallenen auf dem Geyser sogleich über Bord geworfen worden waren und zwar ohne Sarg, nach beendigtem Kampf nach Wyck auf der Insel Föhr gebracht und dort auf dem Kirchhof der St. Nikolaikirche mit allen militärischen Ehren beerdigt. Die Dänen hatten in Folge dieses Gefechts am 17. September blos 11 Verwundete angegeben, wovon einer bald darauf gestorben, ihre Todten aber ganz verschwiegen. Die Zahl ihrer Todten aber ist beträchtlich gewesen, wie man aus sicherer Quelle weiß, und sie haben sie nicht umsonst sofort über Bord geworfen.

Kiel, 17. Oktbr. Vorgestern wäre beinahe ein großer Theil des dänischen Generalstabs in unsere Gefangenschaft gerathen. Derselbe war längs der ganzen Vorpostenlinie heruntergeritten und hatte sich in einem, unsern Vorposten nahegelegenen Dorfe unweit Osterbyl gemüthlich zum Frühstücke niedergesetzt, als eine Dragonerpatrouille der Unsrigen von der anderen Seite in das Dorf rückte. Nur die verrätherische Dazwischenkunft eines Bauern, der die schmausenden Herren von der sie bedrohenden Gefahr benachrichtigte, verhinderte unsere Reiter, die glänzende Beute zu machen. Der Generalstab hatte nur eben Zeit, sich auf die Pferde zu werfen und sein Heil in der Flucht zu suchen. Der Bauer, welcher ihnen diese impatriotische Gefälligkeit erwiesen, ist gefangen nach Rendsburg eingebracht worden. Sonst ist Alles still auf dem Kriegsschauplatz. Es scheint, als wenn in diesem Augenblick alle Kraft und Thätigkeit mehr nach Innen, als nach Außen gerichtet ist. — In dem nach der Friedrichsstädter Affaire am 6. Oktober ausgegebenen Armeebefehl war der Mitwirkung der Marine nicht erwähnt; der folgende Armeebefehl des Obergenerals vom 8 Oktober ist deshalb als eine Ergänzung des ersteren anzusehen. Er lautet: „Bei den Vorfällen von Friedrichstadt haben sich die Kanonenböte unter Führung des Lieutenants Kies vorzüglich unerschrocken und mit größter Ausdauer geschlagen, wofür ich ihnen, sowie denen, welche früher gegen den „Hecla" bei Kiel und gegen den „Geyser" gefochten, hiermit die Anerkennung und den Dank ausspreche, welcher ihnen mit großem Rechte gebührt."

Von der schleswig-holsteinischen Armee, 18. Okt. Noch nie ist der Zudrang von Freiwilligen aus allen Theilen Deutschlands so groß gewesen wie in den letzten Tagen. Preußische frühere Soldaten bilden noch immer die Mehrzahl. Oesterreichische Offiziere sind in den letzten Tagen wieder zwei hier eingetreten, so daß jetzt 10 oder 11, darunter drei Hauptleute, hier dienen, die sich alle allgemeine Achtung zu erwerben und dem hohen Ruf der k. k. österreichischen Armee auch hier Ehre zu machen gewußt haben. Wie sehr bedauern wir, daß die Tiroler Schützen, die uns zu Hülfe ziehen wollten, keine Erlaubniß dazu erhielten!

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Quartier-Veränderungen

bei'm Ziele Jakobi 1850 in Würzburg, als immerwährende Fortsetzung eines Adreßbuches.

Namen und Stand.	Frühere Wohnung.		Jetzige Wohnung		Straßen.
Jakobi-Miethziel.	Distr.	Numer	Distr.	Numer	
Maier Eva, Schreinermeisters-Wittwe	1	251½	2	228½	Untere Wöllergasse
Michel Ignaz, Schriftsetzer	1	74	1	142	Semmelsgasse
Milz Ignaz, Oekonom	1	316	2	31	Lochgasse
Moritz A., Divisions-Sekretär	4	186	2	312	Bankgasse
Meeser Margaretha, Bierbrauers-Wittwe	4	258	3	242	Bierbrenbrunnen
Neubert Kaspar, Gärtner	4	329½	3	328	Büttnersgasse
Otto Kaspar, Sackträger	2	496	1	386	Beckergasse
Peetz Karl, Kassafunktionär	1	310	2	145	Innere Grabengasse
v. Pfeilschifter Joh. Bapt., herz. Anhalt-Köth. Legations-Rath	4	140	4	132	Obere Johannitergasse
Pfeufer Elisabetha, Revierförsters-Wittwe	4	85	3	47	Pfaffengasse
Pfister Anton Nikolaus, Taglöhner	1	50	5	200	Zweite Felsengasse
Philippi Anna, Stiftsdame	2	588	3	71	Ebrachergasse
Popp Barbara, Examinators-Wittwe	1	303	2	370	Domgasse
Reißamer Johann Primus, Restaurateur	2	363	4	1/16	Sandergasse
Neulbach Leonard, Privatier	2	211	2	370	Schulgasse
Reuß Dr. Andreas, prakt. Arzt	5	1	2	362	Martingasse
Reuß Dr. F. A., k. Professor und Bibliothekar	3	71	2	67	Eichhorngasse
Rießling Friederika, Goldarbeiters-Wittwe	1	310	2	145	Innere Grabengasse
Roggenhofen Margaretha, Oberauditors-Wittwe	2	327	4	16	Stephansgasse
Ruppert Ignaz, Damenkleidermacher	2	136	2	217	Untere Wöllergasse
Ryß Theresia, Medizinalraths-Wittwe	1	191½	3	36½	Rothescheibe
Schad Magdalena, Schreiners-Wittwe	4	48	4	12	Zwinger
Scherpf Adam, Schneidermeister	3	233	3	320	Hintersgasse

(Schluß folgt.)

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Auf Anrufen eines Gläubigers wird das nachverzeichnete Grundvermögen der Nikolaus Behrwines Eheleute zu Gemeinfeld am

Dienstag den 10. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr

im Gemeindehause zu Gemeinfeld nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes und §§ 98—101 des Gesetzes vom 17. November 1837 dem öffentlichen Striche ausgesetzt, wovon die bekannten Gläubiger in Kenntniß gesetzt und Strichsliebhaber hiezu eingeladen werden.

Hofheim, am 30. September 1850.

Königliches Landgericht.

Bonn.

coll. Ernst.

Beschreibung des Grundvermögens.

1) Das zweite Viertel am fünften kleinen Hof, bestehend beiläufig in 13¼ Mrg. 15 Rth. Artfeld und 3¼ Mrg. 21 Rth. Wiesen.
2) Ein Wohnhaus von zwei Stockwerken, Nro. 6, mit Scheuer, Stallung, Holzhalle und Backhaus, Hofrecht und ein kleines Küchengärtchen.
3) 2½ Mrg. 9 Rth. Artfeld ober dem Kleinholzlein.
4) 1½ Mrg. 8 Rth. Artfeld in der Meim.
5) 22 Rth. Artfeld ober der dürren Wiese.
6) ⅓ Mrg. 30½ Rth. Artfeld im untern Mittelweg.
7) 2 Mrg. Artfeld beim Seelein mit 20 Rth. Wiesen daran.
8) Ein ganzes Herrntheil, bestehend in ½ Mrg. Artfeld, s. g. Hosfeld.
9) Ein geschlossenes Sechstel Gütlein, gehört zum 6ten großen Hof.
10) ½ Mrg. 27½ Rth. Artfeld hinter dem Dorf, beim See.
11) ½ Mrg. 18½ Rth. Artfeld ober der Hirtenwiese.
12) 20 Rth. Wiese nun Artfeld beim untern Thor.

In der Franziskanergasse Nr. 180 ist ein Zimmer für **Gymnasiasten** oder **lateinische Schüler** zu vermiethen.

Im 1. Distrikt Nro. 25 sind zwei schöne Quartiere, der mittlere und obere Stock, sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 5. Distr. Nr. 113.

Im 5. Distr. Nro. 174 neben der Apotheke sind zwei schön möblirte Zimmer ständlich zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 170 ist ein schön möblirtes Zimmer, 1 Stiege hoch, bis 1. November zu vermiethen.

In der hintern Johanniterstraße 4 Distr. Nr. 159 sind zwei kleine heizbare Zimmer zu vermiethen.

300 Stück kieferne Bretter, 2 und 1½ Zoll dick.
300 Stück, 1¼ Zoll dick.
200 Stück, 1 Zoll dick, und sämmtlich 16—18 Fuß lang.
Auch eichene sind zu verkaufen und Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia,**

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Conducteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Bekanntmachung.

Aus einer Magdkammer in einem Wohnhause dahier sind jüngsthin ein Paar goldene Ohrenringe mittler Größe, länglicht, in der Mitte mit einem blauen Steinchen und mit Glöckchen mit vier blauen Steinchen, dann eine goldene Broche, mittlerer Größe, von getriebener Arbeit mit blauen Steinchen, mit einer schwarzen Kordel, sammt goldenen Schlößchen, endlich ein Ring aus blonden Haaren geflochten, mit einem viereckigten goldenen Plättchen, eingravirt A, Gesammtwerth 11 fl., entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 22. Oktober 1850.

Der Untersuchungsrichter am Königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hock.

Beim baldigen Beginne des neuen Schuljahres empfehlen wir unser reichhaltiges

Schulbücherlager,

worin alle vorgeschriebenen insbesondere an den Würzburger Lehranstalten gebrauchten Lehrbücher theils in **neuen**, theils in **alten** Exemplaren vorräthig sind.

Paul Halm'sche Buch- und Antiquariatshandlung (an der Universität) in Würzburg.

Eine **Brauerei** mit zwei besonderen **Sommerbierkellern** nebst einem angenehmen **Schenkgarten** ist mit Inventar in Karlstadt zu verkaufen, und wollen sich Lustragende an **V. Wolfschlag** daselbst wenden.

In dem vormals **Steinam**'schen Garten vor dem Burkarderthore sind verschiedene Holzgesträuche, besonders zu englischen Anlagen geeignet, zu haben. Auch sind daselbst Einfassungen zu haben.

Es wird ein **Dienstmädchen** von braven Eltern in der Nähe vom Fischmarkte gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein oder zwei **Schüler** der hiesigen Studienanstalten werden in gewissenhafte, elterliche Aufsicht, in Kost und Logis genommen. Näheres im Bruderhof 3. Distr. Nr. 96.

Frische Sendung **Hühneraugenpflaster** von Gebrüder Lentner aus Tyrol ist wieder angekommen, und wird jedem Leidenden empfohlen.

N. Kaufmann.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Transport an Geld: 12 fl. 18 kr. Von A. K. 30 kr., A. W. 24 kr., Ung. 24 kr., St. 12 kr., Sch. 36 kr., L. 12 kr. nebst einem Pack Leinwand, Ung. 18 kr., B. St. 36 kr., W. P. 1 fl., G. 12 kr., B. 30 kr., Ung. 12 kr., B. 12 kr., W. 9 kr., F. S. 24 kr., Ung. 24 kr., R. ein Päckchen Wäsche, Ung. 30 kr., v. H. 12 kr., Ung. 30 kr., v. W. 24 kr., v. L. L. 1 fl., Ung. 24 kr., v. B. R. 30 kr., v. J. B. 1 fl. 12 kr., v. M. M. 12 kr., v. E. u. R. 1 fl., Ung. 20 kr., Ung. 24 kr., v. G. 30 kr., Ungen. 12 kr. — Summa an Geld 25 fl. 53 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 22 Oktbr.

(**Adler.**) Kfte.: Dessauer aus Frankfurt, Budde a. Mannheim, Klus a. Pforzheim. Frl. Miller a. Mainz. — (**Kronprinz von Bayern.**) Kfte.: Achten aus Frankfurt, Mahler a. Berlin. Schnitzlein, Oberst vom Art.-Reg. Prinz Luitpold, u. Baron Schleitheim, Oberlieut. u. Adj. a. München. Uhlig, Cooperator a. Effeld. — (**Mittelsbacher Hof.**) Kfte.: Mohr a. Mainz, Großberger aus Cöln, Wittmann aus München, Fries, Juwelier a. Trier. — (**Württemberger Hof.**) Freifrau Rüdt v. Collenberg m. Fam. und Dienerschaft a. Bettigheim. Baron von Aachen a. Westphalen. Sitzler m. Fam. und Gouvernante a. Kitzingen. Fräul. Behr, Hofrathstochter a. Bamberg. Weiler a. Cöln. Heymüller, Revierverwalter m. Gemahlin a. Marktsteft. Kfte.: Frank a. Stuttgart, Ladermann a. Genf, Ruef a. Freiburg. Binswanger a. Leipzig. Fuhr a. Berlin.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 254. Donnerstag den 24. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

Das 1. Bataillon des 9. Regimentes, das uns heute Morgen von einer unzähligen Menschenmenge geleitet verließ, hat Ordre erhalten, vorerst nach Schweinfurt zu marschiren, und da bis auf Weiteres zu verbleiben.

Die in unserem vorgestrigen Blatte erwähnten, in einem Sumpfe verunglückt geglaubten Georg Dörr und Marg. Zitzmann von Gersfeld auf der Rhön, wurden jetzt, und zwar erfroren, aufgefunden.

Die Kunstreitergesellschaft, unter Direktion des Hrn. Beraneck, wird dem Vernehmen nach morgen dahier eintreffen und bereits am Samstage ihre erste Vorstellung in der k. Reitschule geben. Es geht derselben aus allen Städten, wo sie sich produzirte, ein äußerst günstiger Ruf voraus; sie besteht aus 60 Personen und hat 50 Pferde. In Hinsicht der Pracht, des Reichthums und des Glanzes der Garderobe und der Menge des darstellenden Personals bietet diese Gesellschaft Außerordentliches dar. Ihre Reiterkünste sollen, wie alle Nachrichten übereinstimmend melden, ausgezeichnet sein. Herr Beraneck soll ungeheure Summen auf schöne Pferde verwendet, und dieselben wie seine Reitkünstler aus den ersten Manegen Europas auserlesen haben. Zu den renommirtesten Darstellungen gehören die Herren Jos. Hanausk als Pariorereiter und Springer, Walter und Martini ebenfalls als Springer, Gräter aus Petersburg, Winkler als Kiown ꝛc. Die Damen Olympia Percival als graziöse Reiterin auf ungesatteltem Pferde und Philippine Gärtner als graziöse Reiterin und Tänzerin. Unter den wohl dressirten Pferden zeichnen sich besonders der Araber Aly, das türkische Springpferd Mustapha, dann Auriol und Antar aus. Herr Direktor Beraneck führt sein eigenes Musikkorps mit sich.

Aschaffenburg, 22. Okt. Heute früh um 7 Uhr folgte das gestern Nachmittag hier eingetroffene 1. Bataillon des 4. Regiments den gestern vorangegangenen Truppen zur Besetzung der hessischen Grenze. Weiter marschirten das 2. Bataillon des 6. Regiments, drei Eskadron Chevaulegers mit dem Stabe vom Regimente Herzog Leuchtenberg und eine halbe fahrende Batterie, welche bisher in den umliegenden Ortschaften einquartiert waren, durch unsere Stadt derselben Bestimmung entgegen. Heute Nachmittag wird das 2 Bataillon des 11. Regiments dahier eintreffen und die Kaserne beziehen.

Ansbach, 21. Oktober. Das während der letzten Schwurgerichtssitzung für Mittelfranken von dem Schwurgerichtshofe gegen den des qualifizirten Mordes angeklagten Johann Andreas Ballenheimer von Bergen, Landgerichts Greding, gefällte Todesurtheil hat die allerhöchste Bestätigung erhalten. Dem Vernehmen nach soll die Vollstreckung zu Anfang der nächsten Woche hier stattfinden.

Landau, 21. Okt. Heute ist ein Armeereskript hier angekommen mit zahlreichen Beförderungen in den Stabschargen. Das 14. Regiment hat Marschbefehl nach Würzburg. Das Armeekorps an der hessischen Gränze wird auf 30,000 Mann gebracht.

München, 22. Okt. König Max ist gestern Abends 10 Uhr unerwartet von Berchtesgaden hier eingetroffen. Unter der Suite Sr. Maj. befand sich der bayerische Gesandte zu Paris, Hr. v. Wendland.

Der Abmarsch der beiden Bataillone des Infanterie-Regiments König ist vorläufig eingestellt worden. Man sagt zwar auf kurze Zeit, allein es läßt sich kein Grund hiefür denken, sondern bringt dieses mit der unerwarteten Ankunft des Königs in Verbindung, und glaubt zuversichtlich, daß die Dinge sich wieder friedlicher gestaltet haben.

Die „K. Z." schreibt: Ein merkwürdiges Ereigniß, dessen Wahrheit auch im Einzelnen aus bester Quelle verbürgt wird, hat sich jüngst in der Straf-Anstalt zu Werden zugetragen. Vor drei Jahren ist bekanntlich in Düsseldorf ein Raubmord an der Ehefrau des Kommissionärs Morschhäuser begangen und ein gewisser Schlösser von dort, als Thäter, und Nahl von Solingen als Komplice vor dem k. Assisenhofe verurtheilt worden. Ersterer ist in Düsseldorf, noch ehe das Urtheil von Berlin zurück war, im Gefängniß verstorben; letzterer ist zur Abbüßung seiner Zuchthausstrafe nach Werden abgeführt worden. Vor mehreren Wochen nun hat dieser Nahl gerade in dem Moment, als die Gefangenen zur Kirche geführt wurden, seinem Nachbar die Betheuerung gemacht: „er sei gewiß unschuldig und wolle, wenn dies nicht wahr sei, auf der Stelle stumm werden." Nicht eine halbe Stunde nachher hat diesen noch jungen, kräftigen Menschen ein Schlagfluß getroffen, und haben bis jetzt die ärztlichen Versuche es nicht vermocht, ihm die Sprache wieder zu geben.

Eisenach, 21. Okt. So eben kommen 4000 Mann preuß. Truppen in Eilzügen vor unserer Stadt vorüber, um die ganze kurhessisch-weimarsche Grenze zu besetzen. Nach den Aeußerungen derselben ist es gar nicht mehr zu bezweifeln, daß sie die Bestimmung haben, in Ge-

Digitalisiert von Google

meinschaft mit einer andern deutschen Macht zur Aufrechthaltung der kurfürstlichen Autorität einzuschreiten.

Abends 7 Uhr. Eben werden noch 4000 Mann Preußen angemeldet, welche dieselbe Bestimmung haben; doch soll ein Theil davon auch nach dem an Bayern gränzenden Eisenacher Oberland verlegt werden, da in der Gränzstadt Fladungen bereits Bayern eingerückt sind. Noch gestern Abend dachte in Erfurt Niemand an einen Ausmarsch, als um 9 Uhr die desfallsige Ordre durch den Telegraphen von Berlin anlangte, und schon um 10 Uhr der Generalmarsch ertönte. Soviel ist gewiß, daß Preußen zuvorgekommen und eine imposante Truppenmacht der ganzen kurhessischen Grenze entlang aufgestellt.

In Liverpool machte man eine Probefahrt mit einer nach einem neuen System verbesserten Lokomotive. Sie legte mit einem Wagenzuge in der Stunde 40½ englische Meilen (8¼ deutsche Meilen), auf einer kleinen Bahnstrecke sogar 60 englische (über 12 deutsche) in der Stunde zurück (Aufenthalt mit eingerechnet). Der Plan zur Maschine wurde von den Herren Conochie und Claude in Liverpool gemacht. Die Verbesserung besteht hauptsächlich darin, daß ie inneren Cylinder hinter den Leiträdern zu liegen kommen und von hier mit der äußeren Ventilbekleidung und den Pumpen in Verbindung gebracht sind. Dadurch werden diese wichtigen Maschinentheile nicht mehr wie bisher unter dem Kessel zusammengedrängt, wo sie dem Maschinisten und Putzer beinahe unzugänglich sind.

Vom 1. Januar bis zum letzten Juni l. J. gingen auf dem Mississippi 67 Dampfschiffe verloren; der Verlust an Menschen betrug 550 Personen.

Deutschland.

Kurhessen. Kassel, 21. Oktbr. Die Artillerie und Kavallerie haben von Wilhelmsbad aus den Befehl erhalten, die Rekruten nicht, wie das sonst der Fall ist, am 1. November zum Dienste einzuberufen. Inwiefern dieser Schritt mit unseren politischen Zuständen im Zusammenhange steht, vermögen wir im Augenblicke noch nicht zu beurtheilen. Im Uebrigen ist keinerlei Aenderung eingetreten. Auch Oetker befindet sich trotz des jüngsten Obergerichtsdekrets noch in Haft.

Wilhelmsbad, 23. Okt. Es scheint nicht, daß ein neues Ministerium bei uns zu Stande kommt; auch ist es sehr die Frage, ob wir bei einem solchen Ministerwechsel, wie ihn Oesterreich betreibt, und wobei Herr Abee die Hauptrolle spielen würde, nur im Mindesten gewinnen können. Es steht immer noch zu hoffen, daß unsere eigene Regierung die Ansicht durchdringt, man müsse auf die Lage des Landes Rücksicht nehmen und eine friedliche Vermittlung herbeiführen, da es ihr doch wohl einleuchten muß, daß eine bewaffnete Intervention, selbst wenn sie den Bürgerkrieg nicht hervorriefe, den Wohlstand des Kurfürstenthums jedenfalls zerrütten wird.

Aus **Baden**, 18. Okt. Was seit einiger Zeit nur Gerücht war, soll sich, wie man in wohlunterrichteten Kreisen versichert, nun bestätigen. Es wird nämlich das preußische Hauptquartier von Karlsruhe nach Freiburg verlegt und das Land gemeinschaftlich durch preußische und badische Truppen besetzt werden. Jene kämen in das Oberland von Rastatt aufwärts, und diese in das Unterland von Rastatt abwärts zu stehen. Nach Karlsruhe würden mit Anfang des nächsten Monats 2 Bataillone Badenser kommen.

Württemberg. Stuttgart, 20. Okt. So eben verbreitet sich hier die Nachricht, daß eine unserer Brigaden den Befehl erhalten hat, sich mobil zu machen. Von Bayern, Sachsen und Württemberg sind Generalstabsoffiziere nach Wien verlangt worden; von hier soll zu diesem Zweck Oberst Wiederhold, jetzt Adjutant des Königs, dahin abgehen. (Von Bayern ist v. d. Mark dahin gesandt worden.)

Preußen. Berlin, 23. Okt. (Tel. Dep.) Der Kaiser von Oesterreich, welcher am 24. d. Wien verlassen wird, um nach Warschau zu reisen, wird in Oderberg durch Generallieutenant Lindheim, Adjutanten des Königs von Preußen, Namens desselben begrüßt werden.

Oesterreich. Wien, 22. Okt. (Telegr. Dep.) Zwei weitere Armeekorps, das inneröstereichische und das mährische, sollen mobil gemacht werden.

Wien, 22. Okt. 9½ Uhr Abends. Der Zwist mit Preußen ist auf seinem Höhenpunkt. Die Oesterreichische Correspondenz und die Reichszeitung enthalten entschieden feindselige kriegerische Artikel gegen Preußen. Radowitz Neffe befindet sich in geheimer Mission in Paris.

Wien, 17. Okt. Die Reise des Kaisers nach Warschau ist nunmehr offiziell angezeigt, und in der Hofburg sieht seit heute Alles in Bereitschaft. Der neuernannte russische Minister Hr. v. Meyendorff ist speziell von dem Kaiser selbst zur Begleitung eingeladen worden.

Schleswig-Holstein. Altona, 20. Okt. Ein Waffenstillstand wird nicht den Winter über eintreten, wie man in Kopenhagen wünscht. Der Winter hat zu viele Chancen für uns, als daß wir dieselben aufgeben könnten, nachdem Dänemark den ganzen Sommer über im Vortheil war.

Die „Gefion" ist in den äußern Hafen von Eckernförde gebracht und die Fortbringung des Schiffes jetzt von Dänemark zugestanden worden.

Kiel, 19. Oktbr. Jeder Tag bringt jetzt die Kunde von neuen Gewaltthaten der Dänen in Schleswig. So wurde neulich ein Bauer aus dem Dorfe Kropp, weil er einen Kartoffelhaufen gemacht hatte (eine bei Mangel an Kellerräumen sehr gebräuchliche ökonomische Maßregel), welchen die Unsrige als eine Art Erdwall oder Schanze hätten benutzen können, unter Mißhandlungen in gefängliche Haft geschleppt.

Rendsburg, 20. Okt. Die amtliche Verlustliste der schleswig-holsteinischen Armee in den Gefechten bei Friedrichstadt und Tönning vom 28. September bis zum 5. Oktober ist erschienen. Sie enthält 728 Nummern; darunter sind 28 Mann, die leicht verwundet bei ihren Truppentheilen blieben. Von den übrigbleibenden 700 Mann sind 38 Offiziere, 2 Aerzte, 62 Unteroffiziere und 598 Gemeine, von denen indeß auch Einige bereits zu ihren Korps aus den Lazarethen wieder abgegangen sind.

Von der Niederelbe, 21. Okt. Die vielen Freiwilligen, die seit einiger Zeit aus den verschiedensten deutschen Ländern uns zuströmen, werden in Rendsburg fleißig in den Waffen geübt und zu Ersatzbataillonen formirt, aus denen die durch Verlust geschwächten Feldbataillone, deren wir 15 haben, à 1200 Mann, wieder kompletirt werden. Wenn erst die von der Landesversammlung genehmigte Verstärkung des Heeres um 10,000 Mann beschafft sein wird, wird eine neue Organisation der Armee vorgenommen werden. Der Anfang hiezu wird bereits gemacht. Das neu formirte 6. Jägerkorps ist nämlich wieder aufgelöst und resp. den 5 bestehenden Jägerkorps zugetheilt worden. Jedes dieser Jägerkorps, welches ursprünglich 1200 Mann zählte, soll um 400 Mann verstärkt und dann daraus 2 Bataillone, à 800 Mann, formirt worden, so daß wir dann 10 Jägerbataillone haben werden. So sollen auch die Linienbataillone auf eine Stärke von 16—1800 Mann gebracht werden, aus denen dann ebenfalls immer 2 Bataillone

gebildet werden sollen, wodurch dann die Zahl der Linien-Bataillone auf 30 steigen wird. Die Kavallerie, deren wir 2 Regimenter haben, wird nicht vermehrt werden, hingegen dürften die 14 Batterien Artillerie einen Zuwachs erhalten. Sind wir so verstärkt, so können wir eher eine bedeutende Operation gegen die Befestigungslinie des Feindes, der gegenwärtig nur 38,000 unter den Waffen haben soll, mit Erfolg vornehmen.

Aus Thüringen, 20. Okt. Der reuß-greiz'sche Fürst Heinrich XX. hat bei Gelegenheit einer Revue, welche über die reuß-greiz'sche Armee abgehalten wurde, an der Tafel Heinrichs LXII. einen Toast auf den guten Sieg der tapfern Dänen bei Friedrichstadt ausgebracht. Ein Correspondent eines thüring'schen Blattes besorgt, daß nunmehr das arme Schleswig-Holstein verloren sei, da die reußische Dynastie sich gegen dasselbe erkläre.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Quartier-Veränderungen

bei'm Ziele Jakobi 1850 in Würzburg, als immerwährende Fortsetzung eines Adreßbuches.

Namen und Stand.	Frühere Wohnung.		Jetzige Wohnung		Straßen.
Jakobi-Miethziel.	Distr.	Numer	Distr.	Numer	
Schmitt Theresia, Landrichters-Wittwe	2	574	2	242	Dominikanergasse
Schneider Andreas, Mauthamtsdiener	3	227	2	326	Häfnersgasse
Schneider Johann, Häcker	1	209	2	219	Untere Wöllergasse
Schramm Georg, Insasse	1	116	1	167	Semmelsgasse
Schürer Joseph jun., Tabaksfabrik-Associe	4	285	4	98	Neubaugasse
Semm Johann Martin, Schneidermeister	1	167	3	148	Sternplatz
Smid, Kapitän aus England	4	254	2	101	Spitalpromenade
Späth Friedrich, Rechtspraktikant	3	188	1	342	Kirchgasse
Söldner Karl Friedrich, technischer Reviser bei k. Regierung	4	308	2	92	Obere Wöllergasse
Stumpf Christoph, Büttnermeister	1	166	1	209	Pfarrgasse
Suhler Löb, Sprachlehrer	2	257	3	207	Augustinergasse
Treppner Hermann, k. Regierungs-Sekretär			4	188	Obere Kasergasse
v. Wallade Sophia, Majors-Wittwe	2	208	3	185	Vierröhrenbrunnen
Weith Maria Anna, Rechnungs-Commissärs-Wittwe	2	574	2	188	Katharinengasse
Wagenhäuser Kilian, Auditor			4	153	Sandgasse
Wagner Johann, Eisengerichtsdieners-Gehülfe	5	259	5	161	Zellergasse
Wallner Eva, Hautboisten-Wittwe	4	210	4	197	Reurergasse
Warmuth Franz Andreas, Kaufmann	3	128	3	140	Dominikgasse
Weber Wilhelm, Parapluismacher	2	31	3	283	Büttnersgasse
Werner Dorothea, Schullehrers-Wittwe	3	14	1	175	Pfaffengasse
Werr Antonia, Rentnerin	3	162	3	158	Franziskanergasse
Wiskemann Michael, Privatier			3	211	Augustinergasse
Ziegler Gertraud, Weinhändlers-Wittwe	3	396	4	249	Sandergasse
Neu eingezogen sind:					
Dürr Lorenz Friedrich, quiesc. Administrator von Münchberg	5		3	290	Büttnersgasse
Euring Valentin, resignirter Pfarrer von Frankenwinheim			3	52	Pfaffengasse
Groß Georg, quiesc. k. Rentamtmann von Gerolzhofen			2	292	Bankgasse
Gassendörfer H., Ingenieur-Prakt. bei der Eisenbahnbau-Sektion			1	143	Semmelsgasse
König J., desgleichen			2	366	Schulgasse
Kühles Joseph, pens. Gerichtsdiener von Karlstadt			2	257	Katharinengasse
Mantel Nikelaus, pens. Forstwart von Lichtenau			2	533	Schenkhof
Scheubeck Georg, k. Finanzrechnungs-Commissär			4	314	Sandergasse
Wich Emanuel, pens. k. Rentamtmann von Euerdorf			4	103	Neubaugasse

Ankündigungen.

Oeffentlicher Dank.

Indem die Unterzeichneten den Empfang einer ersten Sendung Bekleidungs-Gegenstände durch das löbliche Hülfs-Comité für Schleswig-Holstein und die bereits geschehene Vertheilung an die bedürftigsten Cameraden ihres Bataillons hiemit bestätigen, erlauben sie sich zugleich mit dem Danke ihrer Cameraden an die hochherzigen Bewohner Würzburg's die angelegenste Bitte, sofortige weitere Gaben ebenfalls dem ehemaligen von der Tann'schen Freikorps, nunmehrigen 9. Bataillon, das sich gewiß dieser Auszeichnung stets würdig zeigen wird, zuwenden zu wollen.

Feldlager bei Rendsburg, am 18. Oktober 1850.

Die hochachtungsvollst Ergebensten

Reichardt-Jung und Anton Böhm, Sergeant.

Die schon bekannten drei Mitglieder des Hülfs-Comité für Schleswig-Holstein nehmen nach wie vor Bekleidungsgegenstände und Wäsche für die schleswig-holsteinischen Brüder in Empfang.

Neue Mantelstoffe

in **Lamas, Cachemir, Satin laine**, sowie mein Lager in **Seidenstoffen**, empfehle ich in bedeutender Auswahl zu sehr billigen Preisen.

F. J. Hiller.

Mobilien-Versteigerung.

Nächsten Montag den 28. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr werden im 4. Distr. Nr. 133, obere Johannitergasse, mehrere Mobilien, als: polirte Commoden, Bettstätten, Tische, Spiegel, zerlegbare eichene Kleider- und Waschschränke, Glas- und Küchenschränke ꝛc., gegen baare Zahlung versteigert. Die Versteigerungs-Gegenstände können am Vormittage desselben Tages eingesehen werden.

Eau Fumante

von

Houbigant Chardin in Paris.

Einige Tropfen auf den warmen Ofen geschüttet, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch.

Die große Flasche 30 kr. Zu haben bei

C. Bayer & Sohn
am Markt.

Zephyr, Drap Cachemir, Circassiennes, Lamas, Napolitaines, Wollen-Atlaß und **Thybets, Sammt-** und **Seidenstoffe** für Kleider und Mäntel sind in großer Auswahl angekommen bei

L. Franks.

Mittwoch den 30. d. M. werden in der Brauerei des verlebten Bierbrauers Ebert zu Schweinfurt aus dessen Treibhause sämmtliche **Blumen** und andere exotische Gewächse, ausgezeichneter Art, versteigert.

Am **11.** und **12. November** werden dessen einfache und doppelte Jagdflinten, Pistolen und übrige Jagdgeräthschaften, dann eine Tabaks-Pfeifensammlung zu 36 Stücke gleichfalls versteigert, und Strichliebhaber hiezu eingeladen.

Durch Ausschreiben kgl. Regierung vom 10. l. Mts. (Intelligenz-Blatt Nro. 120) ist die alsbaldige Einhebung der Brandversicherungs-Beiträge pro $18^{49}/_{50}$, welche von dem königl. Staatsministerium vorläufig in einem Zwischenausschlage in der Art festgesetzt wurde, daß von jedem Hundert des Versicherungs-Kapitals

in der I. Klasse 9 kr.,
" " II. " 10 kr.,
" " III. " 11 kr. und
" " IV. " 12 kr.,

zu entrichten sind, angeordnet worden.

Zur Perzeption dieser Brandversicherungs-Beiträge dahier werden folgende Nachmittage, jedesmal von 2 bis 5 Uhr bestimmt, als:

für den I. Distr. den 14., 15. und 16. November,
" " II. " " 18. mit 21.,
" " III. " " 22., 23., 25. und 26.,
" " IV. " " 27., 29. und 30. November und
" " V. " " 2. und 3. Dezember 1850.

Hievon werden sämmtliche Beitragspflichtige zur Darnachachtung in Kenntniß gesetzt.

Würzburg, den 22. Oktober 1850.

Der Stadt-Magistrat.

Ier Bürgermeister Bermuth. Blumm.

Es ist schöner **Bux**, zu Kränzen geeignet, im 3. Dist. Nr. 369, Franziskanerplatz, billig zu verkaufen.

Zu verkaufen sind im 2. Distrikt Nro. 287 eine große **Packkiste** zu 54 kr., zwei **Holzkörbe** vor die Oefen, zusammen 54 kr.

Ein gebildetes **Frauenzimmer**, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, wünscht gleich oder aufs nächste Ziel als Ladenjungfer Unterkunft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bei einem Schreinermeister kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei J. Neustätter im Schenkhofe nächst der Schustergasse ist ein schön möblirtes Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten versehen, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 222 hinter der Neuererkirche.

Theater-Anzeige.

Freitag den 25. Oktober 1850.

Gastspiel der Fräulein Melle vom Stadttheater zu Danzig.

Marie,
oder:
Die Regimentstochter.
Komische Oper in 2 Akten von Donizetti.

Vorher:

Der Lügner und sein Sohn.
Lustspiel in 1 Akt, nach Collin D'harleville bearbeitet.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Transport an Geld: 25 fl. 53 kr. Von D. F. A. B. 1 fl., Ung. 24 kr., G. W. 15 kr., v. M. R. Gott segne es 12 kr., W. 12 kr. — Summa an Geld 27 fl. 56 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 23. Oktbr.

(**Adler.**) Kflte.: Guttenberg a. Heidelberg, Mosert a. Coblenz, Kneubert a. Aachen, Oppenheimer, Student a. Heidelberg. — (**Kronprinz von Bayern.**) Haller v. Hallerstein, Generalmajor a. München, v. Vallade, Oberlieut. u. Adjut. a. Nürnberg, Thorndike, Negot. a. Lyon, Retrow, Stud. med. a. Altona. — (**Schwan.**) Kflte.: Schirmer a. Weimar, Bohrmann a. Hanau, Rettwich a. Prag, Nusser, Adv. a. Amebach, Häusler, Privatier a. Heidelberg. — (**Mittelsbacher Hof.**) Kflte.: Stepper a. Miltenberg, Reichel a. Heilbronn, Stadler a. Ulm, Wartherst a. Hanau, Will a. Nürnberg, Scharpert a. Stuttgart, Forster, Beamter m. Gattin a. Reutlingen, Lippert, Mack u. Fuchs, Forst-Candidaten aus Aschaffenburg, Maxnhard, Mechaniker, mit zwei Söhnen a. München.

Gestorben.

Eva Barbara Karg, 15 Tage alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 255. Freitag den 25. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichtssitzung vom 24. Okt. wurden Karolina Scherg von Weinbach wegen Vergehen der fahrlässigen Tödtung an den Untersuchungsrichter zur Vornahme weiterer Erhebungen verwiesen; Joseph Gehrig von Gambach wegen Körperverletzung mit Waffe zu 2 Monat doppelt geschärftem Gefängniß; Franz und Andreas Graf von Untereisenheim, wegen Vergehens der Körperverletzung zu 6 Wochen doppelt geschärfter Gefängnißstrafe und Gottfried Fehner von Randersacker wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 2monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Dieser Tage übersendete Se. k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht, Sohn des im Jahre 1845 verstorbenen Erzherzogs Karl von Oesterreich den 4 noch lebenden Veteranen als: Ober-Kriegskommissär Schenk, Controlleur Heid, Graminator Seuffert und Hausmeister Speth, welche am 3. September 1796 in der Schlacht bei Würzburg in der k. k. österreichischen Würzburger Grenadierdivision mitfochten, jedem eine prachtvolle silberne Medaille, geziert mit dem Brustbilde Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Karl nebst huldvoller Anerkennung ihrer bewiesenen Tapferkeit „zur bleibenden Erinnerung an ihren einstigen Feldherrn und vieljährigen Waffengefährten und an jene denkwürdige Epoche überhaupt.“ Heute nun ließ Se. Durchlaucht, Fürst von Thurn und Taxis, General der Cavallerie und Oberkommandant des II. Armeekorps das dahier liegende 9. Infanterieregiment in Parade aufstellen und übergab die seltene Medaille den festlich geschmückten Veteranen, welche Thränen der Freude vergoßen, und zum öfteren auf den huldvollen Spender ein Hoch ausbrachten, als Se. Durchlaucht in ergreifend schöner Rede ihrer zahlreich mitgemachten Schlachten gedachte und ihre dabei bewiesene Tapferkeit hervorhob, während das Regiment den alten Waffengefährten die Honneurs machte. Möchten diese wackeren Veteranen noch recht viele Jahre in rüstiger Gesundheit zur Freude ihrer Verwandten und zahlreichen Freunde sich des trefflichen Geschenkes erfreuen.

Seit gestern hat sich uns der Winter durch einen ansehnlichen Schneefall angekündigt.

Das 14. kais. österreichische Jägerbataillon, sowie 2 Kompagnieen des 3. bayer. Jägerbataillons haben gestern Frankfurt verlassen, um sich nach Aschaffenburg zu begeben. Diese Truppenabtheilungen zu ersetzen, rückte in Frankfurt an demselben Tage das 1. Jägerbataillon aus Kirchheimbolanden (Pfalz) ein.

München, 23. Okt. Im Monat September wurden auf den bayerischen Eisenbahnen 131,089 Personen und 289,685 Centner Frachtgüter befördert. Das Erträgniß inclusive Bagage, Equipagen, Thiere ꝛc. war 231,741 fl. 28 kr.

Trotz allem offiziellen Kriegslärm und den großartigen Truppenmärschen glaubt der größte denkende Theil unserer Einwohner nicht an ein Ausbrechen des Kriegs, obgleich der gestern sistirte Ausmarsch des 1sten Infanterie-Regiments morgen und übermorgen dennoch erfolgt und heute auch die Nachricht von der Mobilmachung des österreichischen Armeekorps in Vorarlberg hier eingetroffen ist. Heute sollten die bayerischen Truppen in Kurhessen einrücken, man hofft im Publikum, daß Contreordre inzwischen eingetreten ist.

Am Samstag kömmt an unserem Kassationshofe der Kolb'sche Prozeß zur öffentlichen Verhandlung; die Vertheidigung führt nun der k. Advokat Dr. Riedl.

Nach dem neuesten Befehle aus dem Kriegsministerium sollen sofort für die Cavallerie und Artillerie schleunigst 1600 Pferde angekauft werden.

Das 1. Bataillon des 1. Infanterieregimentes (König) in München gieng gestern von dort zu dem Armeekorps am Main ab, das 2te Bataillon sollte heute folgen.

Die „N. M. Z.“ schreibt unter dem 23. Oktober: Aus zuverlässiger Quelle erhalten wir die Nachricht, daß das in Tyrol und Vorarlberg stehende k. k. österreichische Armeekorps den Befehl zur Marschbereitschaft erhalten hat. (Eine Nachricht des „Tiroler Boten“ aus Innsbruck vom 22. bestätigt diese Angabe durch die Mittheilung, daß die Brigade Zobel in Vorarlberg und ein Theil der Brigade Kolery Befehl zur Marschbereitschaft erhalten hätten.)

Aus Hamburg, 19. Okt. wird der „N. Münchn. Ztg. geschrieben, daß die bisher zwischen Oldenburg und Hamburg bestandene Militärconvention nun gekündigt und aufgehoben werden soll, und daß die Stadt Hamburg sich zur Aufnahme einer bleibenden preußischen Besatzung bereit erklären wolle.

Es ist jetzt auch, von Amerikanern unternommen, zwischen Havre und New-York eine regelmäßige Dampfschiffahrtsverbindung ins Leben getreten, und am 18. Oktober ist der Franklin (von 800 Pferdekraft, 2195 Tonnen und einer Länge von 263½ Fuß) in Havre eingetroffen. Das Schiff war am 5. Okt. von New-York abgegangen und hatte in Cowes angehalten, um Kohlen

zu fassen. Es ist geziert mit dem Bildniß des berühmten amerikanischen Staatsmannes und der Devise: Eripuit coelo fulmen, sceptrumque tyrannis. Ein zweites Dampfboot, der Humboldt, ist bestimmt mit dem Franklin abwechselnd die Fahrt zu machen.

In Jefferson, im Staate Tennesse, lebt ein Deutscher, der vor 100 Jahren in Amerika einwanderte und jetzt im 120. Lebensjahr steht, sich leiblich und geistig wohl befindet und noch fest auf den Füßen steht. Er hat mehrere Schlachten in der Revolutionszeit mitgemacht und stimmte in der ersten Präsidentenwahl für den General Washington. Sein Name ist Johann Vanhoojer.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 22. Oktbr. Sämmtliche Ober-Finanzstellen sind aufgehoben.

Gießen, 23. Okt. So eben rücken hier 3000 Preußen, Uhlanen und Infanterie, ein, die in Eilmärschen von Wetzlar über Gießen und die preußische Etappenstraße (Grünberg, Alsfeld u. s. w.) sich durch's Fuldaische bis nach Vacha auf dem Rhöngebirge ausdehnen werden. Der Aussage der Leute nach, wäre erst diese Nacht 12 Uhr der Befehl zum Ausrücken gekommen und Alles schleunigst aufgebrochen. Wenn nun die Vermuthung richtig ist, daß diese Truppen den Bayern zuvorkommen sollen, so öffnet sich hier ein lichter Blick in den Ernst der Situation. Wäre Preußen mit Bayern und Oesterreich in der Behandlung Kurhessens (und was damit zusammenhängt) einig, wozu diese Eile?

Fulda, 23. Okt. Eingegangenen Nachrichten zufolge steht ein preußisches Armeekorps dicht an der fuldaischen Grenze bei Buttlar.

Württemberg. Stuttgart, 20. Okt. Der Fürst Waldburg-Zeil gibt im „Beobachter" folgende Erklärung: „Der „Staatsanzeiger" vom 18. d. M. enthält die Nachricht, daß ich dem Könige eine Bitte um Straf-Aufschub eingereicht habe. Vorerst erkläre ich dieß als eine Lüge; die Aktenstücke werden veröffentlicht werden, wiewohl Jeder, der mich kennt, auch ohnehin weiß, daß ich den König für mich um keine Gnade bitte."

Preußen. Berlin, 21. Okt. Der Eindruck der preußischen Vorschläge für die fernere Gestaltung der Union ist überall ein betrübender und besorgter gewesen, denn man verhehlt es sich nicht, daß diese Vorschläge Preußen noch mehr isoliren werden, und daß ein Krieg, wenn ein solcher wirklich noch in Aussicht stehen soll, jetzt weder nothwendig noch zweckdienlich sein würde.

Der Kurfürst von Hessen soll nunmehr entschlossen sein, den Offizieren den nachgesuchten Abschied zu ertheilen und die hessische Armee zu reduziren. Dieß wäre einer Auflösung jener Armee gleich und würde eine Besetzung Hessens durch andere deutsche Truppen zur Folge haben. Oesterreichs Rathschläge hätten also den Sieg davon getragen und Preußen würde, selbst für den Fall einer Cooperation mit Oesterreich in Hessen, seinem Einflusse, den es unzweifelhaft hätte haben können, entsagen müssen.

Eine Beschwerde des dänischen Kammerherrn Bjelke wegen des Eintritts von Männern in preußischen Uniformen und mit Militärpässen versehen in das schleswig-holsteinische Heer, ist abgewiesen worden.

Nachschrift. Kurz vor Postschluß gehen uns noch folgende wichtige Mittheilungen zu, die wegen der Kürze der Zeit wir heute freilich nur anzudeuten uns begnügen müssen. Zunächst wird uns wiederholt und auf das Bestimmteste, wiewohl ohne Angabe von Details, versichert, daß so eben hier eine sehr kriegerische Eventualität eingetreten sei und die nächsten Tage in dieser Beziehung wichtige Ereignisse bringen würden. Sodann steht wohl im Zusammenhang hiermit die Nachricht, daß die Generale Fürst Radziwill und Graf v. d. Groeben (die beiden Chefs der aufgestellten Observationskorps) den Befehl erhalten hätten, unter gewissen Eventualitäten, die ihnen genau bezeichnet worden sind, sofort in Hessen einzurücken, ohne vorher noch erst hier anzufragen. Ferner: der Graf Brandenburg sei von dem Kaiser von Rußland in Warschau ziemlich unfreundlich empfangen worden, der Kaiser habe sich offen für die österreichische Politik erklärt. Endlich soll hier soeben ein formeller Vertrag zwischen England und Preußen zum Abschluß und zur Unterzeichnung gekommen sein, der ein Schutz- und Trutz-Bündniß für gewisse Fälle formulire.

Wetzlar, 21. Oktbr. In Folge einer in letzter Nacht durch Staffette hier eingetroffenen Weisung aus Berlin ist den hier und in der Umgegend stehenden Truppentheilen vom Corpskommandanten der Befehl heute ertheilt worden sich marschfertig zu halten. Personen die näher unterrichtet sein können, bezeichnen den 23. d. M. als den Tag an welchem das Corps gegen Marburg aufbrechen wird. Auch heute kamen wieder auf der Straße von Koblenz her lange Truppenzüge: Cavallerie und Infanterie. Daß von den weiter nachrückenden Truppen einzelne Abtheilungen in die benachbarten nassauischen Orte verlegt werden, scheint unter diesen Umständen kaum noch einem Zweifel zu unterliegen. Wir stehen also am Vorabend von Ereignissen deren Lösung nicht lange auf sich warten lassen wird; indeß ist man hier der Meinung, daß ein Einmarsch k. bayer. Truppen in das Fuldaische von preußischer Seite keinen Einspruch finden wird.

Wetzlar, 23. Okt., Morgens 9 Uhr. Zur Stunde rückt das Wetzlarer Armeekorps nach Kurhessen aus. Die Leute sind von dem besten Geiste beseelt. „Lebt wohl! lebt wohl!" erschallten tausende Rufe von Bürgern und Soldaten. Die Soldaten gedachten dabei ihrer guten Aufnahme dahier; die Bürger des musterhaften Verhaltens des Militärs. In Hessen werden sie hoffentlich mit Jubel empfangen werden, da dort Aller Herzen den Preußen entgegenschlagen. Heute und morgen werden neue Truppen dahier erwartet.

Stettin, 19. Okt. Die preuß. Regierung hat in England zwei Kriegsdampffregatten, jede mit sechs 25-pfündigen Bombenkanonen, angekauft. Sobald der „Preuß. Adler" hierher zurückgekehrt ist, werden auf ihm 4 Offiziere, 4 Unteroffiziere und 30 Mann nach England abgehen, um die beiden Fahrzeuge dort in Empfang zu nehmen und hierher zu geleiten, wo sie alsdann armirt und zu einer großen Uebungsreise mit der Mannschaft ausgerüstet werden sollen.

Swinemünde, 19. Okt. Durch ein bornholmer Fahrzeug ist heute an das hiesige kaiserlich russische Vice-Konsulat der Rapport eingegangen, daß die kaiserl. russ. Kriegs-Dampf-Fregatte „Archimedes" gestern Morgen unweit Rönne gestrandet ist. Das Schiff soll bereits wrack und von der Mannschaft 8 Mann ertrunken sein.

Schleswig-Holstein. Kiel, 20. Oktbr. Nach einer aus Flensburg eingegangenen Nachricht rücken die Reserven der Dänen in bedeutender Stärke nach Schleswig vor, so daß wir vielleicht nächstens einen Gruß von ihnen erwarten können.

Ausland.

Dänemark. Kopenhagen, 21. Okt. Zu Anfang des nächsten Monats wird durch einen Commissarius im Herzogthum Lauenburg von den Beamten und dem Militär der Eid der Treue für den König-Herzog abgenommen werden.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist so eben fertig geworden:

Gemeinnütziger

Stadt- und Landkalender

für

Unterfranken und Aschaffenburg,

im Königreich Bayern,

auf das gemeine Jahr

1851.

Mit 9 Holzschnitten.

In farbigem Umschlag gebunden 12 kr. — Ungebunden pr. Dutzend 1 fl. 10 kr.

Inhalt:

Genealogie des königlichen Hauses Bayern. — Katholischer und evangelischer Kalender. — Jahrmarkte-Verzeichniß. — Wetter- und Bauernregeln. — Kalender der Juden. — Zeit- und Festrechnung. — Astronomische Bemerkungen. Instruktion und Tabelle zur Regulirung der Uhren. — Vaterländisches: Die deutsche Haus-Kirche zu Wurzburg (mit einem Holzschnitte). — Erzählungen und Anekdoten: Eine Tigerjagd (mit einem Holzschnitte). — Eine Anekdote. — Hannchen, die arme Waise. — Die Erbsen (mit einem Holzschnitt.) — Salomon Caus, der Erfinder der Dampfkraft (mit einem Holzschnitt.) — Ein neuer Spielerstreich. — Der Selbstmord. — Ein seltener Passagier. — Der Reihenfolge nach. — Vater Gottfrieds Feuerstahl (mit einem Holzschnitt.) — Eine Wahrsagung in der Erfüllung. — Eine italienische Räubergeschichte. Folgen des Zerstreutseins. — Eine interessante Episode. Ein Berliner Betteljunge (mit einem Holzschnitt.) — Der Bauer und die Schauspieler.) — Furchtbarer Seekampf im Jahre 1513. — Guten Morgen (mit einem Holzschnitt.) — Halt arretirt (mit einem Holzschnitt. — Der schöne Frack (mit einem Holzschnitt.) ꝛc. ꝛc. — Gemeinnütziges: Sicheres Mittel, Zahnschmerzen zu stillen. — Die deutsche Theepflanze. — Erfrorne Weinstöcke wieder fruchttragend zu machen. — Aderlassen des Rindviehes. — Augenkrankheiten. — Resolvirungen der ganzen und halben Kronenthaler, der preußischen Thaler. — Zinsenberechnung. — Gradationsstempelnorm. — Vergleichungstabelle des bayerischen Gewichts mit dem Zollgewichte. — Abgang der Eilwägen bei den königl. bay. Oberpostämtern. — Personen-Posttaxe nach Hendschel's Telegraphen vom September 1850.

Comptoirkalender und **Wandkalender,**

auf schönem weißen Maschinenpapier. — Preis 6 kr.

Taschenkalender,

mit 12 Kupferchen. — Preis pr. Dutzend ungebunden 42 kr.

Ein lediger Herr wünscht ein oder zwei schön möblirte trockene Zimmer in einer der belebtesten und besten Straßen, parterre, oder im 1sten Stock bei einer anständigen Familie gleich zu miethen. Näh. in d. Exp. d. Bl.

Im 5. Distr. Nro. 174 neben der Apotheke sind zwei schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Ein **Billard** mit allem Zugehör ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

300 Stück kieferne Bretter, 2 und 1½ Zoll dick.
300 Stück, 1½ Zoll dick.
200 Stück, 1 Zoll dick, und sämmtlich 16—18 Fuß lang.
Auch eichene sind zu verkaufen und Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

In der untern Johanniterstraße in der Nähe des Gymnasiums und der Universität ist ein hübsch möblirtes Zimmer mit oder ohne Bett zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 208 in der Augustinergasse ist ein **Laden** mit heitzbarem Ladenzimmer auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei Metzger Kapp, 3. Distr. Nr. 202½.

Ein geräumiger **Laden** an der Domstraße ist zur nächsten Messe zu vermiethen. Näheres im 3. Distrikt Nro. 106.

Zwei Gendarmen wünschen für **Infanteristen**, einer auf eine 5 bis 6- und der andere auf eine 3½-jährige oder kürzere Dienstzeit einzustehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer mit Matrazze zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Kapuzinergasse Nro. 33½ stehen 1 Jagdwagen mit 4 Sitzen und 1 sogenannter Holländer Wagen mit 4zolligen und 3zolligen Rädern billig zu verkaufen.

Im 3. Distr. Nr. 14 sind Zimmer für Herrn zu vermiethen.

Es wird ein **Dienstmädchen** von braven Eltern in der Nähe vom Fischmarkte gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 25 sind zwei schöne Quartiere, der mittlere und obere Stock, sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 5. Distr. Nr. 113.

Eine **Dose**, mit Silber eingelegt, ist gefunden worden, und kann solche in der Michel'schen Bierwirthschaft in der Bachgasse 1. Distr. Nr. 302 gegen Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

Ein **Bett** wird im 2. Distrikt Nr. 285 zu kaufen gesucht.

Im 2. Distrikt Nro. 587, Ingolstadter-Höfchen, wird von heute **Wein**, besserer Sorte, zu 8 kr. die Maas, über die Straße verzapft.

Eine goldene **Vorsteckna del** mit blau emaillirten Knopf, wurde von Sonntag auf Montag verloren. Man bittet solche im 2. Distr. Nr. 286, Pommersgasse, gegen Belohnung abzugeben.

Eine **Kinderwiege** wird zu kaufen gesucht. Näheres im 2. Distr. Nro. 299.

Im 4 Distrikt Nro. 207 (in der Korngasse) ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu miethen.

Ankündigung.

Nachdem der Unterzeichnete die allerhöchste Erlaubniß zur **Ausspielung** seines **neuerbauten**

Gasthauses zum Kronprinzen

erhalten hat, so erlaubt er sich, zur Betheiligung an dieser **Ausspielung** mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß **Loose** zu **fl. 3. 30 kr.** und **Pläne** stets in seiner Wohnung, dem Gasthause zum **„Kronprinzen"** dahier zu haben sind.

Personen, welche sich mit dem **Verschleiße** von **Loosen** beschäftigen wollen, werden ersucht, sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, wo sie die näheren Bedingungen entnehmen können.

Würzburg im Oktober 1850.

Gg. Himmelstein.

Theatrum mundi

im Saale des Herrn Dr. Warmuth.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit unserem **Theatrum mundi** in oben genanntem Lokale einen Cyclus der vorzüglichsten Darstellungen eröffnen, zu deren Besuch wir höflichst einladen.

Tagszettel machen das Nähere bekannt.

Wittwe **E. Thiemer** und Söhne aus Dresden.

Königl. Sardin. Lotterie-Anlehens-Loose

à 36 Francs vom Jahre 1844.

1) Die Zahl der noch spielenden Loose (ursprünglich 100,000 Stücke) beträgt jetzt noch 80,000 Stck. oder 800 Serien, aus welchen gezogen werden:

25. Serien am 2. Dezember 1850,
15. „ „ 1. Mai 1851,

40 Serien zusammen.

2) Diese 40 Serien oder 4000 Loose, gewinnen am 1. Mai 1851 das Folgende als 6te Ziehung:

Zahl der Loose	Betrag des Gewinnes Francs	Gesammt-Betrag Francs
1	40000	40000
1	4000	4000
1	2000	2000
3	500	1500
10	100	1000
10	75	750
3974	40	158960
Loose 4000	gewinnen	208210 Francs.

3) Der mittlere Werth eines Original-Looses ist bei einem Zinsfuße von jährl. 4 pCt. Frcs. 36. 15 Cent.

4) Bleibt man bis zur 24. Ziehung, das ist bis 1. Mai 1869 liegen, so ist der jetzige Werth im ungünstigsten Falle Frcs. 23. 69 Cent.

5) Der Durchschnittswerth eines Looses, dessen Numer zu den Serien der 6. Ziehung gehört, beträgt, da die Zahlung erst am 1. August 1851 erfolgt, Frcs. 51. 54 Cent.

6) Vor dem Beginne der Serienziehungen ist der mittlere Werth einer sogenannten Promesse 80 Cent. oder 22½ kr.

7) Wenn aber der Besitzer der Promesse auf den kleinsten Gewinn von Francs 40 Verzicht leistet, so ist die Promesse nur werth 60 Cent. oder 16⅔ kr.

Heute Gesellschaftsabend bei
Scheidewitz!
Vorst. **Schumann.**

Neues
Kitzinger Bier
empfiehlt
J. Michel
in der Bachgasse 1. Distr. Nr. 302.

Die 14te Sendung **neuaufglacirte Handschuhe** ist angekommen, und geht in einigen Tagen wieder eine ab bei C. Mohr, Schneidermeister, 2. Distr. Nr. 204, Bleichlein.

Wer noch Bücher von mir besitzt, wird ersucht, dieselben bis längstens Sonntag in meiner Wohnung, Kettengasse Nr. 11, abzugeben.

Friedrich Leist.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Transport an Geld: 27 fl. 56 kr. Von B. 36 kr., S. W. 30 kr., Ung. 30 kr., Ung. 24 kr., Ung. 45 kr., „Armen Wittwen und Waisen wohlthun, erntet Gotteslohn" 1 fl. — Summa an Geld 31 fl. 41 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 24 Oktbr.

(Adler.) Kflte.: Kugler aus Offenbach, Aras, Reinhardt, Putlitz und Fittinger aus Frankfurt, Lenbet a. Rheydt, Steingässner a. Mittenberg, Marx a. Aachen, Röbbelen aus Bremen. — (Deutscher Hof.) Graf Reigersberg, Hauptmann im 5ten Infant.-Regim. a. Germersheim. Wedrashka, Commissionär der Beranek'schen Kunstreiter-Gesellschaft a. Prag. Köppler, Kfm. a. Mannheim. — (Kronprinz v. Bayern.) Keele mit Bed. a. England. Graf Joner k. baier. Hauptmann, Gerstner, Ing.-Hptm. a. München. Safferling, Chevaurl.-Lieut. aus Nürnberg. — (Schwan.) Kflte.: Haus a. Wollum, Imhof aus Baireuth. Rentrop, Stud. med. a. Altona. Pinger, Stud. jur. a. Jena. v. Lengrisser, Chev.-Lieut. mit Bedien. aus Ansbach. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Reuß a. Frankfurt, Förkern vom Weingarten in Würzburg, Bettger a. Heidelberg, Wiesner a. Heilbronn. Oekon.: Veilhauer u. H. Veilhauer a. Eppingen, G. Beck a. Riechen. — (Württemberger Hof.) Frhr. Rüdt von Collenberg, großherz. badischer Kammerherr a. Böttigheim. Trettin, Major im 3ten reit. Art.-Reg. Königin aus München. Frau von Rost m. Fam. u. Bed. a. Hannover. Steinbach, kgl. b. Landrichter a. Hilders. Vogel, Bauinspektor a. Schweinfurt. Frau Revierförster Bolz aus Oberscheinfeld. Mannhardt, Mechanikus a. München. Kflte.: Ebner a. Elbertshofen, Müller a. Düsseldorf, Haanen a. Cöln, Mayer, Stud. med. a. Bonn.

Gestorben.

Andreas Lehrmann, Taglöhner, 36 Jahre alt. — Franz Dosch, Lohnkutscher, 49 Jahre 10 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 256. Samstag den 26. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichtssitzung vom 26. Okt. wurde Eva Werrlein von Würzburg wegen Diebstahls zu 2 Monat einfacher, und Joseph Reuß von Mudesheim wegen Körperverletzung zu achttägiger doppelt geschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt.

Se. Maj. der König haben den bisherigen Professor in Prag, Dr. Franz Ditterich, in provisorischer Eigenschaft zum ordentlichen Professor der Therapie und Klinik an der medizinischen Fakultät der Universität Erlangen zu ernennen geruht.

Heute früh 6 Uhr ist Se. Durchlaucht der Herr General der Cavallerie, Fürst Taxis, mit seinem Generalstab auf dem Dampfschiffe „Königin" nach Aschaffenburg abgegangen.

Das 2te Bataillon des 3. Infanterieregimentes, welches am 24. in Bamberg eintraf, und vorerst dort verbleiben sollte, bekam gleich bei seiner Ankunft den Befehl, sofort nach Unterfranken weiter zu marschiren, und hat seinen Marsch dahin gestern angetreten.

Nürnberg, 25. Okt. Heute Mittag ist das bisher in Amberg in Garnison gelegene Bataillon des 6. Infanterieregiments hier eingetroffen. Dasselbe wird hier zwei Tage in Quartier bleiben und dann zu dem Main-Korps stoßen.

Zweibrücken, 21. Oktbr. In Folge einer heute Nacht hier eingetroffenen Estaffete marschirt so eben die hier in Garnison gewesene Infanterie nach Homburg ab, von wo ein Extrabahnzug sie noch heute an den Rhein befördert. Es heißt, der Marsch gehe nach Würzburg. Gleiche Ordre hat das in Pimasens garnisonirende Militär erhalten.

München, 24. Okt. Während der Vorstellung im königl. Hoftheater erschien gestern Abend ein k. Ministerialbeamter in der Loge Sr. Maj. des Königs Max, was natürlich die Aufmerksamkeit des Publikums im höchsten Grade erregte. Es sollen wichtige telegraphische Nachrichten aus Wien angelangt sein. Gleichzeitig wurde auch der österreichische Legationsrath aus dem Theater abgerufen.

In München geht die Rede davon, daß der Bundestag Truppen zur Pazifizirung Holstein's abschicken werde.

In Württemberg wird nun bald ein Riesenprozeß zur Verhandlung kommen, die lang verzögerte, bald in Vergessenheit gerathene Rau'sche Sache. Sie soll den 9. oder 10. Dezember, spätestens den 2. Januar 1851 in Rottweil beginnen. Da zwischen 300 und 400 Zeugen vernommen werden müssen, so sollen die Verhandlungen 6—8 Wochen dauern; die Zahl der Angeklagten ist zwölf.

Mannheim, 22. Okt. Die seitherige Besatzung von Ludwigshafen (eine Kompagnie des 14. bayerischen Infanterieregiments) hat diesen Morgen diesen Platz verlassen und wird sich in Frankenthal mit dem übrigen Regiment vereinigen und sogleich den Marsch über Oppenheim nach Aschaffenburg antreten. In Ludwigshafen ist eine Kompagnie des 4. Jägerbataillons eingetroffen, aber nur auf kurze Dauer, denn dieses Bataillon hat ebenfalls Marschbefehl; eine Abtheilung des 5. Regiments wird dafür nachrücken. — Es hat sich hier das Gerücht verbreitet, die bayerischen Beurlaubten, welche über hier in ihre Garnisonen zu gehen haben, würden von der preußischen Wache an der Rheinbrücke zurückgewiesen. Dieses Gerücht ist völlig unbegründet; den Soldaten werden nur Pässe zur Einsicht abverlangt und wieder zurückgegeben; aber wahr ist, daß sich die preußischen und bayerischen Soldaten, wo sie zusammenkommen, und namentlich in Wirthshäusern, nicht vertragen können; ja der Haß scheint sich seit vorigem Jahre noch gesteigert zu haben. So kam es gestern ganz nahe bei Ludwigshafen zu unerquicklichen Rauhändeln, wobei gegenseitig von der blanken Seitenwaffe Gebrauch gemacht wurde.

Aus Leipzig wird das Resultat der eben beendigten Michaelismesse als ein äußerst günstiges bezeichnet.

In den Räumen, in denen vor Kurzem das Erfurter Unionsparlament ein einiges Deutschland zusammenkuppeln wollte, wird jetzt eine — Nähschule für arme Mädchen abgehalten.

Brandenburg, 22. Okt. Gestern früh traf bei dem Commando des königl. 6. Kürassierregiments (Kaiser von Rußland) unverhofft die Nachricht ein, daß das Regiment sich marschfertig zu halten habe, und heute folgte dieser Nachricht der Befehl, daß dasselbe sofort über Belzig, Wittenberg den Marsch nach Erfurt antreten solle.

Am 19. d. Mts. traten die telegraphischen Linien des lombardisch-venetianischen Königreichs, sowohl für den Dienst des Staats als für den des Publikums, zwischen Mailand, Verona und Venedig in volle Thätigkeit, und wird sich dann die Verbindung von Verona über Innsbruck nach Wien anschließen.

An den Ufern des rothen Meeres, in der Nähe von Kench (in Aegypten), soll ein ungeheueres Schwefellager entdeckt worden sein.

Deutschland.

Frankfurt, 25. Okt. In unsern politischen Kreisen will man wissen, Hannover habe zur Schlichtung der deutschen Wirren einen neuen Vermittlungsvorschlag gemacht, wonach sowohl die Bundesversammlung, als auch die Union aufzuheben, eine interimistische Centralgewalt einzusetzen und die deutsche Verfassungsfrage durch freie Conferenzen aller deutschen Regierungen auf Grund der Wiener Verträge von 1815 zu schlichten sei.

Baden. Aus dem badischen Oberlande, 22. Okt. Der Rückzug eines großen Theils der preußischen Truppen nach ihrer Heimath scheint nun in Berlin definitiv beschlossen zu sein, denn wie wir hören, wird etwa die Hälfte des badischen Armeekorps in Baden selbst verwendet. „Das Breisgau und die Seegegend werden auch in der Folge preußische Besatzung behalten, während im Mittelrheinkreise und im badischen Oberlande fast ausschließlich badische Truppen garnisoniren werden. Im Ganzen sollen vorläufig 6000 Mann Preußen aus dem Großherzogthum zurückgezogen werden. In sehr vielen Orten wurde man die preußischen Truppen ungern scheiden sehen, die Mannszucht und das Benehmen derselben sind musterhaft. Das Land erfreut sich übrigens der größten Ruhe und an revolutionäre Ausbrüche ist nicht mehr zu denken.

Hessen. Kassel, 23. Oktbr. Nach ganz zuverlässigen Nachrichten ist Hassenpflug den Bundestagsgesandten zu Frankfurt persönlich eben so zuwider, als dem Kurfürsten; nur Oesterreich ist sein entschiedener Gönner. Hassenpflug hat es verstanden, seine Schlingen so in die deutsche Frage und um den Kurfürsten zu werfen, daß ohne ihn der Kurfürst nicht an Oesterreich festgehalten und die innere kurhessische Angelegenheit nicht im Sinne der Reaktion, also des Kurfürsten, gelöst werden kann.

Hr. Elvers ist aus Wilhelmsbad zurückgekehrt, ohne daß seine Unterhandlungen zu einem Ergebniß geführt hätten.

Kassel, 23. Okt. Als Antwort auf alle die Nachrichten, welche von einem Minister- und somit Systemwechsel redeten, ist die Reaktivirung des Staatsraths Scheffer als Minister ohne Portefeuille, als Mitglied des Gesammt-Staatsministeriums, erfolgt.

Aus Oberhessen, 24. Okt. Aus dem Gegeneinanderrücken der bayerischen Truppen und der Preußen folgt noch nicht nothwendig, so wenig gewiß an eine gemeinsame Besetzung Kurhessens zu denken ist, ein Anfang des Kampfes. Noch kann Alles nur energische Demonstration sein. Dem Vernehmen nach wird die Stellung der beiderseitigen Truppen folgende sein: Die Bayern rücken in den Winkel ihres Gebietes an der Rhön bei Tann und Fladungen; die Preußen stellen sich auf der Etappenstraße im Großherzogthum Hessen und in Kurhessen, und bei Buttlar im großherzoglich sachsen-weimarischen, also befreundetem Gebiete, auf, beide also noch auf berechtigtem Boden. Aber wenn die Bayern wirklich in Kurhessen einrücken?

Sachsen. Dresden, 22. Okt. Die hier in den letzten Tagen gepflogenen Verhandlungen der Kommissäre des Paßkartenvereins sind gestern beendet worden. Dem Vernehmen nach haben sie u. A. auch zu dem Ergebniß der Erweiterung des Vereins durch den nun zu gewärtigenden Beitritt von Bayern und von Koburg geführt.

Eisenach, 23. Okt. Eben ist durch den Telegraphen die Ordre hier angelangt, daß die in unserer Gegend stationirten zahlreichen preußischen Truppen nach Kassel aufbrechen sollen. Einige preußische Jägerbataillone sind schon vorgestern über Schleusingen nach Meiningen und von da nach Geisa, an der hessisch-bayerischen Gränze, gegangen. — Reisende, welche soeben von Kassel kommen, bringen die Nachricht mit, daß das Offizierkorps, sowie mehrere Behörden aufgelöst worden.

Preußen. Berlin, 24. Okt. Der „Staats-Anzeiger" bringt heute folgenden halbamtlichen Artikel: „Die bei Wetzlar kantonnirenden königl. Truppen unter dem Commando des Generals v. Bonin haben den Befehl erhalten, sich mit den in Thüringen stehenden kgl. Truppen zu vereinigen. Sie haben zu dem Ende gestern den Marsch auf der Etappenstraße über Alsfeld und Hersfeld gegen Erfurt angetreten und werden am 25., spätestens am 26. d. Mts. sämmtlich das großherzoglich sächsische Gebiet erreicht haben."

Der Deutsch. Ztg. wird aus Berlin vom 23. d. geschrieben: „Dem General v. d. Gröben ist der bestimmte Befehl zugegangen, Truppen, die als Kriegsmacht einer Centralbehörde Deutschlands in Kurhessen einrücken würden, anzugreifen und zurückzuwerfen." Wie ich erfahre, hat Hr. v. Prokesch diesen Beschluß, sobald er ihm von Hrn. v. Radowitz mitgetheilt wurde, auf telegraph. Weg nach Frankfurt gemeldet.

Oesterreich. Wien, 22. Okt. Ungeachtet in den hiesigen Blättern, wie erklärlich, nichts verlautet, kann ich mittheilen, daß allenthalben bedeutende Truppenbewegungen gegen die Gränze stattfinden. Außer 15,000 Mann, welche von der italienischen Armee das Vorarlbergische Corps verstärken sollen, soll auch das zweite in Mähren liegende Armeekorps sich morgen in nordwestlicher Richtung in Marsch setzen, und ebenso hat das erste Armeekorps, wozu auch die hiesige Garnison zählt, Befehl bekommen, sich marschfertig zu halten.

Die Abreise Sr. Maj. des Kaisers in Begleitung des Grafen Grünne ist auf morgen festgesetzt. Der Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg tritt ebenfalls morgen seine Reise nach der polnischen Hauptstadt an. Der Kaiser von Rußland wird Sr. Maj. unserm Kaiser bis an die Gränze entgegenfahren.

Schleswig-Holstein. Altona, 20. Okt. Nach Briefen aus Schleswig ist in dem dänischen Heere eine ungewöhnliche Regsamkeit bemerkbar. Allem Anschein nach konzentrirt man die dänischen Truppen im Zentrum, wenigstens treffen von Ost und West, sowie aus dem Norden Verstärkungen in Schleswig ein, welche sich um das Danewerk lagern. Es scheint demnach, als beabsichtigten die Dänen vor Eintritt des Winters noch einen Angriff, um die obschwebende Frage zu einer Entscheidung zu bringen. Wir zweifeln, daß eine Schlacht das erwartete Resultat liefern wird; denn selbst nach einer gewonnenen Schlacht sind die Dänen um nicht Vieles weiter, da uns Rendsburg noch immer als Stützpunkt dient. Werden sie dagegen besiegt, so ist auch Schleswig für sie verloren. — Die in Hannover gefaßten Beschlüsse machen den dänischen Zeitungen schon große Sorge; wie viel Sorgen wird es ihnen erst machen, wenn sie sehen, mit welcher Energie an die Ausführung derselben gegangen wird!

Kopenhagen, 21. Okt. „Fyens Avis" meldet, daß der schwer verwundet in Gefangenschaft gefallene schleswig-holsteinische Lieutenant Adelmann an seinen Wunden gestorben ist.

Ausland.

Frankreich. Paris, 23. Okt. Aus Cherbourg wird mitgetheilt, daß in Folge der Auflösung mehrerer Compagnien der dortigen Nationalgarde der Commandant und eine große Anzahl Offiziere derselben ihre Demission gegeben, und daß die Offiziere der aufgelösten Compagnien gegen deren Auflösung protestirt haben.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Eau Fumante

von

Houbigant Chardin in Paris.

Einige Tropfen auf den warmen Ofen geschüttet, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch.

Die große Flasche 30 kr. Zu haben bei

C. Bayer & Sohn

am Markt.

Zephyr, Drap Cachemir, Circassiennes, Lamas, Napolitaines, Wollen-Atlaß und **Thybets, Sammt-** und **Seidenstoffe** für Kleider und Mäntel sind in großer Auswahl angekommen bei

L. Frank.

Da es sich ergeben hat, daß man Taglöhnern oder Handlangern Aufenthalt oder Beschäftigung gegeben hat, die ohne Legitimation oder übel beleumundet waren, durch solche Individuen ebenso das Privateigenthum bedroht, als die öffentliche Sicherheit leicht gefährdet wird, so werden für Alle, bei welcher solche Personen in Arbeit treten, oder Aufenthalt erhalten, nachfolgende Anordnungen zur genauesten Nachachtung bekannt gemacht:

1) Jeder Privatmann, der einen Taglöhner oder Handlanger, welcher auswärts heimathsberechtigt ist, und dahier wohnt, Arbeit gibt, muß hievon längstens binnen 2 Tagen Anzeige beim Quartierbureau erstatten und dort die Legitimationspapiere desselben abgeben, wornächst er eine Marke, (statt der bisherigen Quartierkarte gegen Zahlung der seitherigen Gebühr) ausgehändigt erhält.
2) Tritt dieser Handlanger (Taglöhner) wieder außer Arbeit, so muß dieß auf der Rückseite der Marke mit genauer Angabe der Zeit des Austrittes bemerkt und zugleich ein kurzes pflichtgemäßes Zeugniß über dessen Aufführung und Fleiß mit beigefügt werden.
3) Diese so beschriebene Marke muß aber der Arbeitgeber noch am Tage des Austrittes seines Taglöhners oder Handlangers entweder selbst dem Gesellenbureau überbringen, oder durch einen seiner Angehörigen überbringen lassen.
4) Wenn ein Taglöhner oder Handlanger länger als zwei Tage sich hier aufhält, ohne Arbeit zu erhalten, und ohne sich auf dem Gesellenbureau zur Weiterreise zu melden, so wird von dem Gesellenbureau hierüber Anzeige zur geeigneten Bestrafung beziehungsweise Ausweisung erstattet, sowie
5) gegen diejenigen Privateinwohner, welche gegen diese Vorschriften handeln, besondere geschärfte Einschreitung vorbehalten bez. angedroht wird.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister: Bermuth. Carl.

Bekanntmachung.

Den Unterrichtsanfang der polytechnischen Schule betr.

Den 1. November l. Js. beginnt der Unterricht in den Schulen des polytechnischen Vereines, an welchem Tage Alle zum Schulbesuche Verpflichteten früh halb 8 Uhr beim Gottesdienste, und hierauf in den Vereinsschulen sich einzufinden haben.

Die Aufnahme noch nicht eingeschriebener Zöglinge findet **Sonntag den 27. Oktober**, früh 9 Uhr, im Vereinslokale unter Leitung einer Aufnahms-Kommission statt.

Handels- und Gewerbslehrlinge, sowie solche, welche, aus den Elementarschulen entlassen, den Unterricht entweder freiwillig besuchen wollen, oder gesetzlich demselben beiwohnen müssen, haben folgende Zeugnisse vorzulegen:

1) einen vorschriftsmäßigen Schulentlaßschein;
2) ein Zeugniß über Vermögens-Verhältnisse;
3) einen Impfschein, und
4) einen Nachweis über Aufenthaltsort, Gewerbe und Zeit der Lehrjahre.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Der polytechnische Verein.

Ein gebildetes **Frauenzimmer**, das gründlichen Unterricht im Französischen geben kann, wird sogleich gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Am 19. d. M. wurde ein goldener **Ring** verloren. Der redliche Finder möge ihn in der Exped. d. Bl. gegen eine Belohnung abgeben.

Bei **Hofmann** hinter dem neuen epileptischen Hause ist noch täglich ganz süßer Traubenmost, sowie auch guter Wein zu 6, 8, 12, 16 und 24 kr. zu haben.

Da ich gesonnen bin, jeden Samstag früh in Würzburg einzutreffen, so mache ich bekannt, daß ich jeden Centner zu 24 kr. und per Eimer 33 kr. hinauf und hinunter fahre und auf das Pünktlichste und Beste besorge. Meine Einkehr ist bei Herrn Gastwirth Friedlein in der Sanderstraße, und bitte um geneigten Zuspruch.

Böhm, Fuhrmannsfrau
nebst Sohn aus Windsheim.

Dienstag den 29. lauf. Mts. Vormittags 10 Uhr werden in der Stadtkämmerei dahier mehrere Meßbuden für die Allerheiligenmesse mittels öffentlichen Striches vermiethet.

Würzburg, den 25. Oktober 1850.

Auf der Domstraße 2. Distr. Nr. 559 ist ein **Laden** auf mehrere Messen zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nr. 147, Reibelsgasse, sind zwei neu hergerichtete Quartiere, jedes mit vier ineinandergehenden Zimmern und freundlicher Aussicht nebst allen andern Erfordernissen auf das Ziel Allerheiligen oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Es kann zum ersten Stock auch ein fünftes Zimmer dazu gegeben werden.

Im Hause, 2. Distr. Nr. 338, zunächst am Markte ist ein großer geräumiger **Laden** mit Ladenzimmer, dann einer anstoßenden Wohnung aus 4 Zimmern, Küche, Abtritt und Holzlager bestehend, vom 1. November 1850 an, zu vermiethen.

Je nach Wunsch wird auch die Wohnung besonders vermiethet.

Ein neues Logis von 2 Zimmern, Küche nebst andern Erfordernissen ist im 4. Dist. Nr. 44, der Peterskirche gegenüber, sogleich zu vermiethen.

Ein großes heizbares Zimmer mit Küche und allen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Das Nähere ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Bei J. Neustätter im Schenkhofe nächst der Schustergasse ist ein schön möblirtes Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten versehen, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Danksagung.

Den zahlreichen Theilnehmern an der Beerdigung und dem Trauergottesdienste für den in Gott ruhenden

Johann Baptist Bauer,

ehemaliger Schatzungsamts-Administrator

sprechen ihren wärmsten Dank aus und bitten für sich um fortdauerndes Wohlwollen

Würzburg, den 24. Oktober 1850.

Die Hinterbliebenen.

Damen-Castor-Hüte

nach neuester Facon sind angekommen und werden billigst verkauft im Hutlager des

C. L. Bollermann.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft eröffnet habe, und empfehle verschiedene Sorten **Hut-** und **Haubenbouqueten**, nebst allen zum Blumenmachen gehörigen Artikeln, sowie auch **Hauben** um die billigsten Preise zur gefälligen Abnahme und bitte um geneigten Zuspruch.

M. A. Loster, Blumen- und Putzmacherin
im obern Hause des Herrn Kaufmanns **Zürn** auf der Mainbrücke.

Cirque Olympique

Morgen **Sonntag** den **27.** und **Montag** den **28.** Oktober finden die

ersten Vorstellungen

in der höhern Reitkunst, Pferde-Dressour

von der Gesellschaft des

Emanuel Beranek

in der **k. Hof-Reitschule** statt, und werden nur **12 Vorstellungen** stattfinden. Die Vorstellungen werden Abends bei **brillianter Beleuchtung** gegeben. Die Gesellschaft besteht aus **60** Personen und **30** Pferde.

Oeffentliche Anfrage!

Soll man das Personal der **Stahel**'schen Buchhandlung mehr seiner eminenten Grobheit oder mehr seines bedauerlichen Geschäftsganges wegen bewundern? Geht der Brodneid wirklich so weit, daß diese Handlung nicht einmal mehr gegen baares Geld die gangbarsten Schulbücher abgibt?

Paul Halm, Buchhändler.

Sonntag: Agra die Residenz der ehemaligen Großmoguln mit dem Mausoleum des Schah Jonan. **Hierauf: Winterlandschaft bei Salzburg.**

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Tagszettel besagen das Nähere.

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Mittwoch den 30. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr werden in der Brauerei des verlebten Bierbrauers **Ebert** zu **Schweinfurt** aus dessen Treibhause sämmtliche **Blumen** und andere exotische Gewächse, ausgezeichneter Art, versteigert.

Am **11.** und **12. November** werden dessen einfache und doppelte **Jagdflinten, Pistolen,** eine Partie schöner **Rehegeweihe** und übrige Jagdgeräthschaften, dann eine **Tabaks-Pfeifensammlung** zu 36 Stück gleichfalls versteigert, und Steigerungsliebhaber hiezu eingeladen.

Liedertafel.

Heute Samstag den 26. October

Produktion

Oeffnung des Theaters um 6 Uhr, Anfang um 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Heute Abend Massen Kneipe der

Hasseam-Gyps.

Suthen.

Im 4. Distr. Nr. 279 ist stündlich ein freundliches möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

5te Vorstellung im 2ten Abonnement.

Sonntag den 27. Okt. 1850.

Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.

Drama in 3 Abtheilungen von Louis Angely.

6te Vorstellung im 2ten Abonnement.

Montag den 28. Oktober 1850.

Martha,

oder

Der Markt zu Richmond.

Romantisch-Komische Oper in 4 Abtheilungen von W. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Transport an Geld: 31 fl. 41 kr.
Von H. F. 24 kr., Ung. 30 kr., L. 1 fl. — Summa an Geld 33 fl. 35 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 25. Oktbr.

(**Adler.**) Kfte.: Wurzbach a. Aschaffenburg, Lotzmann a. Mittenberg, v. Hellingrath, Oberlieutenant mit Gattin a. Landau, Wollner, Stud. a. Erlangen, Gruber, Stud. phil. a. Speier, Faber, Förster a. Hilst. — (**Kleebaum.**) von Lenz a. Wetzlar, Bernhardt, Kfm. a. Frankfurt, Dienes, Stud. u. Antonia Dienes a. Gerolzhofen, v. Grundt, Rittmeister und v. Haan, Oberlieutenant aus Nürnberg. — (**Deutscher Hof.**) v. Ludgers, Gutsbesitzer mit Fam. und Bedienung a. Hannover, Teubner, Prof. m. Gattin und Bedien. a. Cöln, E. Beranek mit 30 Personen a. Prag, Klingenberg, Kfm. aus Bremen. — (**Russ. Hof.**) Sr. Excellenz Herr Generallieut. v. Prern u. Frl. Tochter, General-Adjutant Sr. H. des Herzogs v. Nassau, Geneve m. Sohn, Privatier a. Kempten, Appun, fürstl. Revisor a. Seligheim. Kfte.: Muchel a. Berlin, Aufholz a. Frankfurt. — (**Schwan.**) Kfte.: Gast a. Leipzig, Brimitz a. Berlin, Gregor, Kunstreiter a. Dresden, Althausen, Stud. med. aus Cassel, Junge, Stud. med. aus Heidelberg. — (**Württemberger Hof.**) Kfte.: Leuchs a. Nürnberg, Lange a. Hagn, Bracker a. Meiningen, Frau Will und Kirch a. Schweinfurt. Zwei Freifräulein v. Bardeleben, Obristentöchter aus Fulda. Ungewitter, Gutsbesitzer aus Mees, Frl. Schreiber aus Sesnitz, Martin, Oberverwalter aus Oberseinbach.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleiſen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 43. Sonntag den 27. Oktober. 1850.

Der ſchwarze Bettler.

(Schluß.)

Die Marquiſin las mit flüchtigem Blicke den Geburtsſchein durch.

„Es fehlt nur etwas,“ ſagte ſie endlich mit Nachdruck. „In keinem Papiere findet ſich mein Name.“

Carral gelang es, ſich zum zweitenmale zu erheben; er ſah das Papier an.

„Aber mein Name ſteht darauf,“ ſagte er; „hier iſt mein Name! . . . Jonquille . . . Dieſes Kind iſt dein . . . Sohnes-Mörderin!“

„Dieſer Mann iſt wahnſinnig,“ entgegnete Frau von Rumbrye, welche mit dem Muthe der Verzweiflung gegen die unwiderlegbarſten Beweiſe kämpfte; „überdieß, was kümmert mich ſein Zeugniß? . . . Er ſtirbt ja im nächſten Augenblicke!“

Carral ſank zuſammen.

„Nur noch einige Stunden verleihe mir noch, mein Gott,“ rief er aus, „daß ich ſie verderben und mich rächen kann! . . .“

Seine Augen ſchloſſen ſich.

„Er iſt todt,“ ſagte die Marquiſin, welche Miene machte, den Geburtsſchein zu zerreißen. „Wer wird dir nun glauben, Bettler?“

Neptun und Xavier ſtürzten zu gleicher Zeit hervor, um das Papier den Händen der Marquiſin zu entreißen. Aber ſchnell, wie ein Vogel, war ſie ihnen entwiſcht, und hatte mit einem Sprunge die Thüre erreicht.

„Wer wird Euch glauben?“ wiederholte ſie hier nochmals triumphirend.

„Ich, Madame,“ erwiederte eine ernſte und ſtrenge Stimme.

Die Marquiſin flog wie vom Blitz getroffen in die Mitte des Zimmers zurück. Herr von Rumbrye ſtand auf der Schwelle. Er trat herein, entriß den Händen ſeiner Frau das Papier, gab es dem Bettler und fuhr fort:

„Ich habe Alles gehört; kein Wort zu Ihrer Vertheidigung, Madame! . . . Von dem Todesgeſchrei dieſes Menſchen herbeigelockt, kam ich hieher . . . und habe mit meinen eigenen Augen die meinem Hauſe widerfahrene Schande angeſehen . . . Entfernen Sie ſich, morgen werde ich Sie meinen Willen wiſſen laſſen.“

Die Marquiſin entfernte ſich, ohne ein Wort zu erwidern.

Ein wohlgefälliges Lächeln zeigte ſich auf Carral's verendenden Lippen. Er ſtarb gerächt.

Von allen Gäſten des Schloſſes hatte auch nicht Einer Etwas von dieſem ſeltſamen und furchtbaren Trauerſpiele vernommen. Am folgenden Morgen führte Herr von Rumbrye wie gewöhnlich den Vorſitz bei dem glänzenden Frühſtücke, bei welchem alle eingeladenen Gäſte, mit Ausnahme des Mulatten, um den ſich Niemand bekümmerte, wieder verſammelt waren. Solche Menſchen leben und ſterben unbemerkt, was ſie auch immer treiben mögen.

Im Laufe des Vormittags kündigte Herr von Rumbrye ſeinen Gäſten an, daß eine unvorhergeſehene Angelegenheit von der größten Wichtigkeit ihn nach Paris zurückrufe. Die Menge entfernte ſich, wie ſie gekommen war; die Peitſchen knallten wieder, aber diesmal verſuchte kein Fiaker ein Wettrennen mit einer Poſtchaiſe.

Herr von Rumbrye war der Letzte; er fuhr mit Xavier, ſeiner Tochter und dem ſchwarzen Bettler nach Paris zurück.

Dieſer letztere Umſtand war nun natürlich ein unerſchöpflicher Gegenſtand der Verwunderung für den jungen Herrn Alfred Lefebvre des Vallées, welcher ſein Ehrenwort gab, daß er noch nie etwas Aehnliches geſehen. Aber er war noch nicht am Ende ſeines Erſtaunens.

Denn während der Wagen des Marquis um die Ecke der Allee bog und der Richtung nach Paris zugelenkt wurde, ſchlug die Poſtchaiſe der Creolin einen entgegengeſetzten Weg ein und fuhr im Galopp der Straße nach der Bretagne zu.

Digitized by Google

„Der Teufel soll mich holen, wenn der Postknecht nicht betrunken ist!“ rief der junge Herr Alfred aus.

Die Marquisin legte ihm mit einem Winke Stillschweigen auf und stützte den Kopf in ihre beiden Hände. Eine matte und leblose Blässe bedeckte ihr Gesicht.

„Wir werden von nun an in der Stadt *** in der Bretagne wohnen,“ sagte sie mit leiser und erstickter Stimme.

„Mein Ehrenwort, Madame,“ erwiederte der große Knabe, „ich finde das sehr sonderbar!“

Oft und lange erkündigte man sich in den im Hotel Rumbrye sich versammelnden Gesellschaften nach der Frau Marquisin. Ihr Gemahl beantwortete aber stets jede dieser Fragen mit der Bemerkung, daß sie immer noch aus Gesundheits-Rücksichten die Provinz bewohne. Wir wissen nicht, ob das Verschwinden des jungen Herrn Alfred des Vallées großes Aufsehen erregte; das aber können wir versichern, daß dieser junge und liebenswürdige Knabe mit der Zeit und mit Hilfe unausgesetzten Fleißes und Studiums der geschickteste Billardspieler des Städtchens *** und in der Bretagne wurde.

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . .

Einen Monat nach den Ereignissen, welche wir so eben erzählt haben, rief Herr von Rumbrye Xavier in sein Kabinet. Der alte Edelmann war traurig. Seine stolze und edelgesinnte Seele litt unaussprechlich, seit er den Abgrund sittlicher Verdorbenheit ermessen, welcher das Herz der Frau ausgehöhlt hatte, der er den Namen seiner Väter geschenkt. Seine Liebe zu seiner Tochter hatte daher um so mehr zugenommen, je mehr er die Marquisin zu verachten genöthigt war.

„Mein Freund“ sagte er zu Xavier, „ich besitze 500,000 Livres jährlicher Renten, welche meiner Tochter gehören. Sie lieben sie, sie liebt sie auch, ich weiß es. Ich schätze und liebe Sie. Meine Wünsche für diese Welt sind erfüllt, wenn Sie mein Tochtermann werden wollen.“

Der Marquis hielt inne. Xavier war ganz bestürzt und wollte ihm seine Freude darüber ausdrücken.

„Aber,“ fuhr Herr von Rumbrye fort, „ich bin der letzte männliche Sprößling eines berühmten Geschlechts; der Name Rumbrye darf nicht mit mir aussterben. Mein Tochtermann muß ihn führen und fortpflanzen. Viele Bewerber streiten sich um die Hand meiner Tochter . . . aber um ihrer, um Ihret- und um meinetwillen gebe ich Ihnen den Vorzug . . . Wollen Sie Marquis von Rumbrye werden?“

Xavier senkte den Kopf.

„Alle Maßregeln sind getroffen,“ fuhr der Edelmann fort, der sich über Xavier's Zögern täuschte. „Seine Majestät hat mein Gesuch in Gnaden aufgenommen; mein Tochtermann, wer er auch immer sein möge, hat das Recht, meinen Titel und meinen Namen zu führen.

„Vor einem Monat,“ antwortete Xavier langsam, „habe ich erst den Namen meines Vaters erfahren . . . Es ist der Name eines tapferen Soldaten, mein Herr . . . ich werde ihn nur mit meinem Leben aufgeben.“

Der Marquis konnte eine Geberde des Erstaunens nicht unterdrücken. Er stand auf und ging zwei- oder dreimal mit bewegter Miene im Zimmer auf und ab. Hierauf trat er auf Xavier zu und reichte ihm die Hand.

„Ich würde es wie Sie gemacht haben,“ sagte er. „Ich muß Ihr Betragen billigen . . . aber der Name Rumbrye muß mich überleben!“

Sie trennten sich. Alles schien gebrochen. Doch hatte man bald Gelegenheit, vermuthen zu müssen, daß die hübsche Helene bei den beiden feindseligen Parteien die Rolle des Versöhners und Vermittlers übernommen; denn schon nach einigen Tagen war die Kirche Saint Germain des Près Zeuge einer Trauung, welcher einerseits Herr von Rumbrye, andererseits der wackere Neptun als Zeugen beiwohnten. Der Letztere vertrat die Vaterstelle des Verlobten.

Als er über die Schwelle der Kirchenthüre trat, fiel sein Blick auf den Balcon des benachbarten Hauses. Der Neuvermählte wandte seine Blicke nach derselben Seite hin und drückte lebhaft die Hand des Schwarzen. In dem Kirchenbuche aber stand der Name des Marquis Xavier Lefebvre von Rumbrye.

Einige strenge Kritiker werden vielleicht Xavier tadeln, diesen Vergleich eingegangen zu haben. Wenn sie aber Helenen im Jahre 1816 gekannt hätten, würden sie weniger unbarmherzig geurtheilt haben.

Am Tage nach der Hochzeit suchte Neptun Xavier auf. Er hatte einen Ranzen auf dem Rücken und einen langen Stock in der Hand.

„Kleiner Gebieter,“ sagte er; „ich bin gekommen, Ihnen Lebewohl zu sagen.“

„Lebewohl!“ wiederholte Xavier erstaunt; „bist du närrisch geworden, mein wackrer Freund? Von nun an werden wir uns ja gerade gar nie mehr verlassen.“

Der Neger lächelte traurig.

„Ich möchte gern, kleiner Gebieter,“ sagte er; „aber ich muß fort . . . meine Aufgabe ist erfüllt. Ich habe Alles gethan, was er mir befohlen hat . . . Jetzt kehre ich zu meinen Brüdern zurück, welche frei geworden sind . . . Ich gehe nach St. Domingo.“

Xavier machte die größten Anstrengungen, ihn von seinem Vorhaben abzubringen, aber der Schwarze blieb unerschütterlich.

„Liebst du mich denn weniger als deine Brüder?“ fragte Xavier zuletzt.

Neptun ergriff die Hand des jungen Mannes und führte sie mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit an seine Lippen.

„Nein, nein,“ erwiederte er, „nicht um meiner Brüder willen gehe ich fort! . . Meine Brüder haben mich längst vergessen . . . sondern um seinetwillen; . . . ich will ihm an seinem Grabe sagen, daß sein letzter Wille erfüllt sei . . . ich will an der Stelle niederknien, wo ich ihn sterben sah . . . ich will endlich, wenn meine Stunde gekommen ist, für immer neben seinem Sarge einschlafen.“

Die Stimme des Bettlers zitterte, während er so sprach. Seine Augen waren gen Himmel erhoben. Seine Hand drückte er an sein Herz. Ein Knie hatte er auf den Boden gesetzt.

„Guter Gebieter mein,“ stammelte er mit außerordentlicher Zärtlichkeit und Liebe, „wenn ich hier sterben würde,

wäre meine Seele zu weit von der Deinigen entfernt... Dort, dort wirſt du meinen letzten Seufzer hören und deinen Diener zu dir rufen . . ."

Er küßte noch einmal Xavier's Hand, trocknete verſtohlen eine Thräne und ging fort, um nie wieder zu kommen.

Der Grundzins von Apsley-Haus.

In London wiſſen wohl die Meiſten, in Deutſchland muthmaßlich Viele, daß es dort ein Gebäude giebt, welches Apsley-Haus heißt, und der dem Herzoge von Wellington von der engliſchen Nation geſchenkte und von ihm bewohnte Palaſt iſt. Aber ſelbſt in London dürften nur Wenige und noch Wenigere in Deutſchland wiſſen, daß der Herzog von dieſem Beſitzthume jährlich vierhundert Pfund oder nahe 2700 Thaler unablösbaren Grundzins zu entrichten hat und zwar an die Nachkommen einer Obſthökerin. Die Sache verhält ſich folgendermaßen:

An einem ſchönen Herbſttage 1750, als König Georg der Zweite in Hydepark ſpazieren ritt, bemerkte er einen alten Soldaten, der ſich ſonnend auf einer Bank unter einem Eichbaume ſaß. Der König, deſſen Geſichtsgedächtniß außerordentlich ſtark war, glaubte ihn zu kennen, und ritt auf ihn zu. Der alte Kriegsmann kam ihm entgegengehinkt. „Ihr ſeid's richtig," ſagte der König mit freundlichem Gruße: „war't Flügelmann in meiner Garde und ließt Euch vor ſieben Jahren bei Dettingen nicht weit von mir die Kugeln um die Ohren pfeifen. Ihr lachtet damals, und wie gehts Euch jetzt?"

„Halten Eure Majeſtät zu Gnaden," antwortete der Veteran, „ich kann nicht klagen. Bei Dettingen, wie ſich's gebührt, verſchonten die Kugeln Euere Majeſtät. Mir aber geſchah's für mein Lachen ganz recht, daß eine mir die linke Kniefcheibe zerſchmetterte. Ich erhielt meinen Abſchied und eine Penſion, und von der lebe ich mit meiner Frau und unſerm Knaben."

„Wenn's Euch alſo gut geht, was mich freut," ſagte der König, „kann ich wahrſcheinlich mit Nichts dienen?"

„Doch, doch, Euere Majeſtät, halten zu Gnaden," lächelte der Soldat, „dafern ich ſo frei ſein darf zu reden."

„Redet, ich will's hören," befahl der König.

„Halten Eure Majeſtät zu Gnaden," gehorchte der Kriegsmann; „es giebt Etwas, das meine Frau, das arme Weib, wenn ſie es bekommen könnte, ſo glücklich machen würde wie eine Königin. Wir haben ein einziges Kind, einen Knaben, einen braven Jungen, den wir gern was Ordentliches lernen laſſen möchten. Dazu aber langt die Penſion nicht. Deshalb hat meine Frau hier vorm Parkthore einen Obſtkram und bei ſchönem Wetter wie heute macht ſie bisweilen gute Geſchäfte. Dann iſt aber die Sonne und der Staub — die thun ihr viel Schaden. Wenn's regnet, verkauft ſie nichts und bleibt zu Hauſe. Im Ganzen profitirt ſie alſo wenig und wir können davon unſern Jungen kaum in die Schule ſchicken. Dem wäre mit Eins abgeholfen, wenn Eure Majeſtät, halten zu Gnaden, das Stückchen Grund und Boden dort vorm Parkthore, welches der Krone gehört und der Krone nichts einbringt, meiner Frau ſchenken wollten. Wir würden darauf eine Bude bauen und das wäre für uns ein Großes."

„Sollt es haben," verſetzte der König, „und wollte der Himmel, ich könnte alle Wünſche meiner Unterthanen ſo leicht befriedigen."

Der König ritt fort und der Veteran ſegnete ihn. Schon nach wenigen Tagen empfing James Allen die in gebührender Form ausgefertigte, das gebotene Stück Land ihm, ſeiner Frau, ihren Erben und Nachkommen „für ewige Zeiten" übereignende Urkunde. Gleich ſchnell erhob ſich die Bretbude und gewann der Obſthandel ein ſtattliches Anſehen. Auch fuhr oder ritt der König nie vorüber, ohne ſich eine Frucht auszuwählen und ein Goldſtück zu hinterlaſſen. Aber mit den rollenden Jahren wurden Georg und der Veteran zu ihren Vätern gerufen, und was Frau Allen bisher auf die Erziehung ihres Sohns verwendet, das wollte ſie nun, ſeit er, ein ſchöner junger Mann, in einer der vornehmſten Ausſchnitthandlungen erſter Commis geworden, für ihn zum Kapital anſammeln. Inzwiſchen wohnte er bei ihr vor der Stadt in einem netten, freundlichen Häuschen und ſah bereits den Tag nahen, welcher ihn mit ſeiner „ſüßen Lucie Gray," der Tochter eines Muſiklehrers, verbinden ſollte. Als da eines Morgens Frau Allen den gewohnten Weg nach dem Parkthore ging, gewahrte ſie ungewöhnliche Bewegung, Maurer, Zimmerleute und Karren, von denen vor ihrer Bude Holz und Steine abgeladen wurden. „Was ſoll's hier geben?" fragte ſie einen Zimmermann, welcher das Aeußere der Bude muſterte. — „Seid Ihr die Alte, welcher die Boutike gehört?" fragte der Zimmermann zurück. — Frau Allen bejahte und jener fuhr fort: „So ſputtet Euch auszuräumen; das Ding muß abgebrochen werden, wir können eher nichts thun."

„Wer aber gibt Euch Fug und Recht, hier etwas zu thun, an meinem Eigenthum Euch zu vergreifen?" zürnte die Alte.

„Einer, der mehr iſt und mehr vermag als Ihr, gute Frau," antwortete der Zimmerman; „kein Geringerer als der Lord-Kanzler, der ſich dieſen Platz zum Anbau eines Palaſtes erſehen. Dem Palaſte muß Eure Bude weichen. So beeilt Euch auszuräumen, ſonſt geſchieht es ohne Euch."

Vergebens weinte und jammerte Frau Allen, berief ſich vergebens auf ihr Eigenthumsrecht und daß König Georg — Gott hab' ihn ſelig! — ihr den Grund und Boden für ewige Zeiten geſchenkt. Das dünkte den Maurern und Zimmerleuten zu widerſinnig es zu glauben. Sie räumten ſorgſam die Bude aus und brachen ſie dann ab.

Wenig gefaßt erwartete Frau Allen die Heimkunft ihres Sohns, ihm das Geſchehene zu klagen und ſeinen Rath zu hören. Er kam ſpäter als ſonſt und nicht ſo heiter wie ſonſt, war bleich und niedergeſchlagen. „Weißt Du es ſchon? fragte ſeine Mutter.

„Wie ſollte ich nicht!" ſeufzte er und warf ſich in einen Stuhl; „o Mutter, ich fürchte wir ſind Bettler. Wer hätte das ahnen können! Herr Elliot iſt fort, Niemand weiß wohin, die Bankerottſumme ungeheuer. Alles iſt mit Beſchlag belegt, ich und ſämmtliche Commis ſind entlaſſen. Was du und ich uns erſpart, haben wir ihm

gegeben; nicht einen Penny, glaub' ich, erhalten wir zurück. Und dabei sind in Folge der vielen Bankerotte jetzt eine solche Menge Commis außer Dienst, daß ich nicht weiß, was ich anfangen soll. Es bleibt uns nichts als Dein Handel und es ist genug, wenn Du mich ernährst. An meine Verheirathung ist nun nicht zu denken."

„Kein Unglück kommt allein," betonte Frau Allen und erzählte, oft sich die Augen trocknend, was ihr am Morgen begegnet. Die Erzählung, statt den Sohn niederzubeugen, richtete ihn auf, weckte den Engländer in ihm. „So!" rief er, als die Mutter geendet; „an unserm Eigenthum hat der Herr Lord Kanzler Wohlgefallen gefunden; seinem stolzen Palaste soll die arme Obstbude weichen. Der Herr Lord Kanzler kann sich irren, wenn er das durchzusetzen glaubt. Gottlob, wir leben in England, wo Recht und Gerechtigkeit gelten, das Gesetz den Niedrigsten gegen den Höchsten schirmt. Sei ruhig, Mutter! Der Herr Lord Kanzler mag fortbauen. Er muß uns zurückerstatten, was er uns genommen; er darf nicht behalten, was des Königs Wort und verbriefte Urkunde uns gegeben. Heute läßt sich nichts thun, Mutter. Morgen wird es sich zeigen, auf wessen Seite das Recht ist."

Früh am folgenden Tage war Eduard im Hause des Lord Kanzlers. Er wünschte ihn zu sprechen und empfing den Bescheid, daß dies nur in dringendem Falle möglich sei. „Mein Fall ist dringend," versicherte der junge Mann; „doch will ich warten, bis ich vorgelassen werden kann. Nicht lange, so öffnete sich ihm das Zimmer des Lord Apsley, eines hohen, würdevollen Mannes, in der Blüthe seiner Jahre, mit freundlichem Gesichtsausdruck und scharfem forschendem Auge. „Was begehren Sie? fragte er.

„Gerechtigkeit," antwortete Eduard. „Der Grund und Boden, auf welchem Eure Lordschaft Ihren Palast zu bauen anfangen, ist seit dem Tode meines Vaters Eigenthum meiner Mutter. Hier der Beweis." Damit überreichte er die Urkunde. Nachdem Lord Apsley sie aufmerksam gelesen, sagte er: „Demnach hatte die Krone kein Recht, zu meinen Gunsten darüber zu verfügen. Der Irrthum soll berichtigt werden. Will aber Ihre Mutter mir den Besitz abtreten und mich zum Zinsmann annehmen — wie viel verlangt sie?"

„Zu Ersterem ist meine Mutter gern bereit, dafern Eure Lordschaft es wünschen," erklärte Eduard, „die Bestimmung der Summe stellt sie dem Lord Kanzler von England anheim."

„Für einen ähnlich guten Bauplatz," lächelte Lord Apsley, „sollte ich vierhundert Pfund Grundzins geben. Genügt das, so will ich dafür sorgen, daß dieser jährliche Betrag unablösbar auf dem Gebäude haste."

So entstand der Grundzins des Herzogs von Wellington an die Familie der alten Obsthökerin.

Mannichfaltiges.

(Der Liebhaber und der Dieb.) Ein angesehener Kaufmann in Hamburg mußte einst wegen Unpäßlichkeit vor der bestimmten Zeit von einem Balle nach Hause zurückkehren. Seine frühe Ankunft setzte die Köchin, die einen Galan bei sich hatte, in die größte Verlegenheit. Da kein anderer Ausweg möglich war, so schloß sie ihn in das Comptoir ein, wo er sich so gut verbarg, daß der Herr, der noch daselbst hineinging, ihn nicht entdeckte. Morgens fordert nun das listige Mädchen den Comptoirschlüssel, unter dem Vorwande, sie wolle reinigen; Alles ging nach Wunsch und das Liebesverständniß wäre nicht zur Sprache gekommen, hätte nicht der Liebhaber im Comptoir ein sonderbares Abentheuer gehabt. Mitten in der Nacht hört er Fenster und Laden erbrechen und Jemanden hereinsteigen; mit offenen Armen empfängt er die Kommende, denn er glaubt fest, sein Mädchen erscheine, um ihn zu befreien, sieht sich aber fürchterlich getäuscht, da er eine männliche Person umarmt. Beide packen sich an, beide ziehen ihre Messer; und da es beiden darauf ankam, nicht gehört zu werden, so entstand im Finstern ein fürchterlich stiller Kampf, in welchem der Liebhaber dem Unbekannten einen Finger abschnitt, worauf dieser die Flucht ergriff und den Finger zurück ließ.

Als das Mädchen diese Begebenheit erfuhr, so entschloß sie sich, ihrem Herrn, mit dem Geständnisse ihrer Schwachheit, alles zu erzählen. Der Kaufmann, froh, daß er Geld und Banknoten durch diesen Vorfall gerettet sieht, verzeiht ihr und geht ins Comptoir. Gegen seine Gewohnheit bleibt der älteste Comptoirbediente aus: man schickt nach ihm und er läßt sagen, er habe sich mit einem Beile an der Hand verwundet; der Bote setzt hinzu, er habe sich einen Finger abgehauen. Sogleich läßt ihm der Kaufmann mit Bezeugung seines Bedauerns wissen, es habe sich ein überflüssiger Finger in seinem Hause gefunden, von dem er hoffe, daß er an seine Hand passen werde. Doch brauchte er die Vorsicht, diese Nachricht unter gehöriger Bedeckung zu schicken, damit ihm der Finger in gehöriger Form Rechtens angepaßt würde.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Eine Lila Atlaskleid, ganz glatt. Ein weiße Stoff-Mantille, mit einer Guirlande ausgenäht und mit Posamentir-Arbeit besetzt. Hut von weißem Atlas mit einer weißen Feder und Seidentüll zu Gesicht.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 42.

Rom ist nicht in einem Tage gebaut worden.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

Bilderräthsel

Red. u. Verl. v. Bauer

1643. Beilage zum Estra-Felleisen des Würzburger Stadt- u. Landboten 950.

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 257. Montag den 28. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichtssitzung vom 26. Okt. wurde Sebastian Gerhard von Zell wegen Körperverletzung zu einer einfach geschärften Gefängnißstrafe von 3 Wochen verurtheilt.

Gegenstand der öffentlichen Verhandlungen des kgl. Kreis- und Stadtgerichts in den nächsten drei Wochen werden sein: am 29. Oktober Barbara Eckhoff von Kleinlangheim wegen Diebstahls; Peter Mainger von Würzburg wegen Körperverletzung; am 7. November Adam Porst von Kleinrinderfeld, Leonhard Mauerer von Hohenfeld wegen Körperverletzung; am 12. November Martin Fell von Sulzthal wegen Diebstahl, David Faust von Marktheidenfeld wegen Amtsehrenbeleidigung; am 14. Nov. Gottlieb Groß von Eichenrain wegen Widersetzung, Philipp Ziegler von Dattensoll wegen Körperverletzung, Johann und Andreas Freund von Stettbach wegen Diebstahl; am 16. Nov. Kilian Krapf von Rottendorf wegen Widersetzung, Georg Weissenberger von Binsfeld wegen Versuch zur Unzucht.

Seine Maj. der König haben geruht, die erledigte Rathsstelle am k. Appellationsgerichte in Amberg dem Kreis- und Stadtgerichtsrathe Dr. Friedrich Steppes in Würzburg zu verleihen.

Dem Vernehmen nach ward der Accessist am hiesigen Kreis- und Stadtgerichte, Barthelmä, zum II. Landgerichtsassessor in Marktheidenfeld ernannt.

Donnerstag den 31. findet der Eintritt von 31 neuen Alumnen in das Klerikerseminar statt.

Unsere Laubordnung ist erschienen, und nimmt derselben zufolge die Weinlese mit heutigem Tage ihren Anfang, und schließt mit dem 6. November.

Das Gesetz, die Beschädigung der Telegraphenleitungen betr., sieht man jetzt als Maueranschlag an unseren Straßenecken. Da in demselben auf die Beschädigung und Unterbrechung der Leitung, welche nur durch einfache Berührung des Drathes schon erfolgt, die empfindlichsten Geld- und Freiheitsstrafen (bis zu 8 Jahren Arbeitshaus) gesetzt sind, so machen wir darauf aufmerksam, daß dasselbe, um vor Schaden zu wahren, auf dem Lande, namentlich in den Orten, welche der Telegraph berührt, allgemein und öfters bekannt gemacht werden möge, sowie es auch nicht ungeeignet erscheint, daß darüber selbst in den Schulen die nöthige Belehrung ertheilt werde.

Ein hier umlaufendes Gerücht will wissen, daß an der bayer. weimarischen Grenze eine bayerische Gensdarmeriepatrouille von einer preußischen Patrouille gefangen genommen und entwaffnet worden sei; der Führer der bayer. Patrouille, ein Brigadier, sei zurückbehalten, die beiden Gensdarmen ohne Waffen wieder zurückgeschickt worden. Es muß sich bald zeigen, was Wahres an der Sache ist.

Gestern gab die Kunstreitergesellschaft unter Direktion des Herrn Emanuel Beranek unter äußerst zahlreicher Theilnahme ihre erste Vorstellung in der k. Hofreitschule, und rechtfertigte in derselben den ihr vorausgegangenen günstigen Ruf vollkommen. Indem wir uns eine Besprechung ihrer Leistungen für eine spätere Nummer vorbehalten, wollen wir doch nicht verfehlen, das hiesige Publikum auf diese interessanten Vorstellungen aufmerksam zu machen, indem wir versichert sind, daß gewiß Niemand unbefriedigt aus denselben gehen wird. Die Räume der k. Reitschule sind zweckmäßig eingerichtet und brillant beleuchtet. — Sehr zu wünschen wäre, daß der Weg von der Reitschule bis an die Residenz, besonders aber der bis an die Kapuzinerstraße doch wenigstens eine nothdürftige Beleuchtung erhielte.

Die Augsb. Abd. Z. und die Nürnb. Blätter waren bis zum Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Nürnberg, 23. Okt. Die Sympathie für Schleswig-Holstein hat sich in fast rührender Weise auch der Herzen unserer Knaben bemächtigt. Vor einigen Tagen kamen einige Lehrlinge zu einem hiesigen Bürger und sprachen dessen Vermittlung zu der Betheiligung an den Wochenbeiträgen an, mit dem Bemerken, daß dazu viele Hundert ihrer Genossen bereit seien.

Speyer, 23. Oktbr. Das Staatsministerium des Handels hat auf die Eingabe des hiesigen Stadtrathes, um den Dr. Walz der Gewerbschule als Lehrer zu erhalten, unterm 16. d. entschieden, es habe keinen Anlaß gefunden, von seiner Verfügung abzugehen.

Salzburg, 24. Okt. Die heute stattgehabte Wahl zum Erzbischof von Salzburg fiel auf den hiesigen Domkapitular M. v. Tarnoczy.

München, 26. Oktbr. Man hört nicht, daß die auf gestern festgesetzte Ordre an das bayer. Armeekorps am untern Main zur Einrückung in Kurhessen rückgängig gemacht wurde. Inzwischen soll in betreffenden höheren Kreisen eine friedliche Stimmung Platz gegriffen und die Diagnose Aller, welche trotz der allseitigen Truppenmärsche nie an die Störung des Friedens glaubten, als richtig sich bewähren.

München, 25. Okt. Von sehr zuverlässiger Seite wird versichert, daß laut einer gestern hier eingelaufenen telegraphischen Nachricht, Mittwoch Nachmittags eine Abtheilung des bayerischen Armeekorps in Kurhessen eingerückt sei. Nach einer weitern Mittheilung würden nächstens 6 Brigaden Oesterreicher in Bayern einrücken, um theils zu dem Armeekorps in Franken zu stoßen, theils in durch die jetzigen Truppenconcentrationen von Garnisonstruppen entblößten Städten den Garnisonsdienst zu versehen. Oesterreichische Truppen sollen durch Schwaben an den Main rücken, wo ein Armeekorps von 30,000 Oesterreichern und 20,000 Bayern von Bamberg bis Aschaffenburg aufgestellt und in Verbindung mit dem österreichischen Corps in Böhmen gesetzt werden soll, das sich über Eger und Hof herausbewegen werde.

Vom Schwurgerichtshofe in München ward am 26. Oktober ein Todesurtheil gefällt, und zwar gegen den 31jährigen Colonisten zu Hallbergmoos, Andreas Leitner, wegen qualifizirten Mordes.

Der „K. v. u. f. D." schreibt aus München, 25. Okt. Man höre! Heute ließ der hiesige Polizeidirektor Herr Graf Reigersberg den Redakteur des „Gradaus", Vecchioni, zu sich rufen und bedeutete ihm, daß, wenn er in seinem Blatte und auf anderem Weg die Leute noch ferner aufreize und Unruhe verbreite, wie bisher, er ihn kraft seines Amtes in ein Zwangsarbeitshaus schicken werde. Eine Verordnung vom Jahre 1815 (1816?) gebe ihm die Vollmacht, Leute, die Unruhe verbreiten, auszuweisen, wenn sie nicht im betreffenden Orte ansässig seien, und Ansässige (Vecchioni ist Insaß dahier) unter diesen Voraussetzungen in ein Zwangsarbeitshaus zu schicken. Vecchioni ersuchte um eine Abschrift dieser Verwarnung; der Herr Polizeidirektor erklärte ihm jedoch, er werde die Verfügung schon auf geeignetem Wege zugestellt erhalten. Was ich Ihnen hier mittheile, ist keine Fabel, es hat sich in der That ereignet, zwei und ein halb Jahr nach dem März 1848 und etwas über zwei Jahre nach dem Preßedikte vom 4. Juni 1848.

Die Cholera hat in Kassel bis jetzt noch nicht im mindesten nachgelassen. Kürzlich wurde bei der Parade ein Trommelschläger plötzlich von derselben ergriffen, er fiel um und mußte weggetragen werden; gleiches widerfuhr einer Schildwache. Die Schulen sollen der Krankheit wegen auf 4 Wochen geschlossen werden.

Freiburg, 23. Okt. Die seiner Zeit wegen Theilnahme an der Revolution von großh. Hofgerichte zu 2 Jahren Zuchthausstrafe in contumaciam verurtheilten hiesigen Bürger, Schuhmacher Laube und Glaser Merzweiler, sind aus der Schweiz zurückgekehrt und haben sich den Gerichten gestellt. Beide schildern die Verhältnisse der Flüchtlinge in der Schweiz als höchst erbärmlich und geben die Versicherung, daß in Bälde noch Viele zurückkehren würden.

Deutschland.

Frankfurt, 24. Okt. Es verlautet, daß Oesterreich und Bayern nunmehr Willens sind, die Etappenstraßen, welche ihnen vertragsmäßig im südlichen Deutschland, auch im Großherzogthume Baden, zugewiesen sind, in derselben Weise militärisch besetzen zu lassen, wie Preußen es in Kurhessen thun würde. Die Etappenstraßen Oesterreichs gehen von Bregenz und Ulm über Freiburg nach Breisach, von Ulm über Heilbronn nach Mannheim, über Donaueschingen nach Rastatt und über Würzburg nach Frankfurt; die Bayerns durch den Odenwald über Heidelberg und Mannheim nach Rheinbayern.

Preußen. Berlin, 24. Oktbr. (Telegr. Dep.) Die N. Preuß. Ztg. meldet: Generallieutenant v. d. Gröben hat nach einstimmigem Beschluß des Staatsministeriums Befehl erhalten, etwa in Hessen einrückende Bayern zurückzuwerfen. Dieser Beschluß wurde, nach geschehener Mittheilung an Gröben, dem österreichischen Gesandten v. Prokesch kommunizirt, der denselben telegraphisch an den Grafen Thun in Frankfurt sandte mit dem Bemerken, Bayern dürfte von sofortiger Ueberschreitung der hessischen Grenze abzumahnen sein.

Aus **Schleswig-Holstein**, 22. Okt. Wie verlautet und wie auch der Herbststürme wegen und bei dem herannahenden Winter anzunehmen ist, werden sich die dänischen Kriegsfahrzeuge von unseren Häfen, namentlich von Eckernförde zurückziehen. Damit wird sich in Verbindung bringen lassen das Gerücht, es würden die Dänen nunmehr daran denken, ihre Truppen von Eckernförde, Cosel und aus Schwanzen über die Schlei, oder resp. wenigstens bis an die Schlei zurückziehen. Ihre Kriegsfahrzeuge werden wohl noch in dieser Woche ab- und weggehen.

Das Frankf. Journ. berichtet aus Schleswig-Holstein folgendes Beispiel dänischer Grausamkeit und Wuth gegen die Deutschen bei Gelegenheit des Angriffes auf Friedrichstadt: Gegen 40 deutsche Gesellen, die während dem Bombardement in Friedrichstadt anwesend waren, wurden dem martervollsten Tode preisgegeben, weil sie beim Angriff der Unsrigen Arndt's Lied: „Was ist des Deutschen Vaterland?" anstimmten. Sie wurden allesammt gebunden und an einen Platz gebracht, wo sie dem Kugelregen der Unsrigen am meisten ausgesetzt waren, und so fanden sie im Feuer und unter Trümmern ihren Tod, bis auf Einige, denen es gelungen war, im Dunkel der Nacht und von Kugeln umsaust, sich zu den Unsrigen zu flüchten. Jene Unglücklichen, die auf solche empörende Weise ums Leben kamen, sangen aber das deutsche Lied bis zu ihrem Ende und nur mit ihrem Tode verstummte dasselbe.

Rendsburg, 23. Okt. Bauern aus Breckendorf sollten gestern einen Torf-Transport von dort hierher spediren; dänische Jäger-Patrouillen hatten Lust zum Torf; trotzdem erhielten wir aber dennoch den Torf und obendrein noch zwei dänische Jäger als Gefangene. Auch bei Kropp erbeuteten wir gestern einen Dragoner.

Von der Niederelbe, 22. Okt. Gefangene werden fast täglich von den Vorposten eingebracht, deren Aussage zufolge die Stimmung des dänischen Heeres eine sehr gedrückte sein soll; das feindliche Heer wäre in den letzten Tagen durch Zuführung von eingeübten Rekruten aus Kopenhagen bedeutend verstärkt worden. Auch die dänischen Reserven sollen jetzt der Hauptmacht einverleibt werden, wodurch die in Schleswig stehende dänische Armee auf 46—48,000 Mann anwachsen dürfte. Die neu einzuübenden Rekruten sollen zu Reservebataillons formirt werden. Stellvertreter sind fast gar nicht mehr zu bekommen, da Alles, was in Dänemark Waffen tragen kann, zum Kriegsdienste herangezogen ist.

Ausland.

Frankreich. Paris, 24. Okt. Zwischen dem Präsidenten der Republik und Herrn Thiers soll eine sehr lebhafte Conferenz hattgehabt haben. Herr Louis Napoleon soll mit deren Resultat nichts weniger als zufrieden sein; Herr Thiers hätte, wie man versichert, keine besondere Neigung gezeigt, das Projekt einer sofortigen Verlängerung der Präsidentschaft Louis Napoleon's zu unterstützen.

Zwischen Beaugency und Blois fiel in verwichener Nacht eine solche Menge Schnee, daß der Boden in einem Rayon von ungefähr zwanzig Lieues zwei Zoll hoch damit bedeckt war. Es ist dieß in dieser Jahreszeit in jener Gegend, dem „Garten Frankreichs", eine höchst seltene Erscheinung.

England. London, 25. Okt. Frankreich und England sollen, nach der englischen Presse, Preußen auffordern, die gegen Dänemark eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen und dadurch die schleswig'sche Angelegenheit zu beendigen. — Gestern war englischer Ministerrath über das Begehren, dieser Aufforderung sich anzuschließen. Die „Times" behauptet eine russisch-französische Besetzung des Rheins und Schlesiens. — Der „Globe" bemerkt dazu: England könne solche ernste Maßregeln dieser Mächte schwerlich hindern.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 26. Oktbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch	fl.	kr.	Sch	fl.	kr.	Sch	fl.	kr.	Schff.
Weitzen. .	5	14	30	744	13	10	10	12	—	665
Korn . .	4	10	15	429	9	53	8	8	40	441
Gerste . .	4	9	—	366	8	33	6	8	—	376
Haber . .	3	4	45	456	4	26	9	4	—	468

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Ankündigung.

So eben hat die Presse verlassen und ist in der **C. A. Zürn**'schen Buchdruckerei erschienen und da wie auch bei Ph. F. Zürn, Papierhandler auf der Domstraße und bei Buchbinder Stumpf in der Eichhorngasse zu dem Preise von 6 kr. zu haben:

Das Bildniß des heiligen Bischofs Burkardus in seiner geistigen Bedeutung,

Predigt auf das Fest dieses Heiligen in der Pfarrkirche St. Burkard dahier am 14. Oktober l. J. von Michael Büttner, Lokalkaplan für das Militär-Lazareth und die Festung Marienberg.

Theater-Zettel.

Die vielfachen Uebelstände, welche die bisherige Art und Weise der Zettel-Vertheilung, namentlich für mich herbeiführten, hat mich veranlaßt, die Theater-Zettel von heute ab auf meine Rechnung zu übernehmen. Indem ich mich meinen bisherigen Gönnern bestens empfehle, bemerke ich, daß das Abonnement monatlich **12** kr. beträgt, die Zettel ohne Personal aufhören, und einzelne Exemplare bei den Herumträgern, so wie Abends an der Kasse für **1** kr. zu haben sind.

Achtungsvoll

Würzburg, den 28. Oktober 1850.

Joseph Eichfelder,
Logen-Meister.

Beim baldigen Beginne des neuen Schuljahres empfehlen wir unser reichhaltiges

Schulbücherlager,

worin alle vorgeschriebenen insbesondere an den Würzburger Lehranstalten gebrauchten Lehrbücher theils in **neuen**, theils in **alten** Exemplaren vorräthig sind.

Paul Halm'sche Buch- und Antiquariatshandlung
(an der Universität) in Würzburg.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft eröffnet habe, und empfehle verschiedene Sorten **Hut-** und **Haubenbouqueten**, nebst allen zum Blumenmachen gehörigen Artikeln, sowie auch **Hauben** um die billigsten Preise zur gefälligen Abnahme und bitte um geneigten Zuspruch.

M. A. Loster, Blumen- und Putzmacherin
im obern Hause des Herrn Kaufmanns **Zürn** auf der Mainbrücke.

Bekanntmachung.

Debitwesen des **Adam Fischer**, Messerschmied zu Marktheidenfeld betr.

Adam Fischer, Messerschmied dahier hat die Zusammenberufung seiner Gläubiger beantragt, um denselben einen Fristenzahlungs- und Nachlaß-Vertrag vorzulegen.

Zur Anmeldung der Forderungen und Erklärung der Gläubiger ist deßhalb Termin auf

Donnerstag den 21. November d. J. früh 9 Uhr

dahier anberaumt, wozu die zur Zeit dem Gerichte nicht bekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile, daß sie weiter gar keine Berücksichtigung finden, zu erscheinen haben.

Marktheidenfeld, den 16. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Sixt.

Ein **Schüler** der Oberklasse des Gymnasiums sucht noch mehrere Lateinschüler der I. oder II. Klasse in eine Stunde zu nehmen.

Näheres im 3. Distr. Nr. 25.

Es wird ein braver **Junge**, der die Seilerprofession erlernen will, mit oder ohne Lehrgeld aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es ist ein schön möblirtes Zimmer stündlich an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 364 ist eine Wohnung von 3 Zimmern mit allen Erfordernissen sogleich oder bis 1. Februar zu vermiethen.

Im Hause, 2. Distr. Nr. 338, zunächst am Markte ist ein großer geräumiger **Laden** mit Ladenzimmer, dann einer anstoßenden Wohnung aus 4 Zimmern, Küche, Abtritt und Holzlager bestehend, vom 1. November 1850 an, zu vermiethen.

Je nach Wunsch wird auch die Wohnung besonders vermiethet.

Es ist ein kleines Zimmer an einen Latein- oder Gewerbschüler stündlich zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nr. 349.

Heute Morgen wurde eine vom k. Rentamte ausgestellte **Quittung** verloren, und wird um gefällige Rückgabe gebeten. Näheres in der Exp.

Eine große **neue Bude** ist auf bevorstehende Messe zu vermiethen und Näheres bei Kaufmann **F. Gehring** zu erfragen.

Im 2. Distrikt Nro. 587, Ingolstadter-Höfchen, wird von heute **Wein**, besserer Sorte, zu 8 kr. die Maas, über die Straße verzapft.

Im 4. Distrikt Nro. 207 (in der Korngasse) ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

In der Kapuzinergasse Nro. 33½ stehen 1 Jagdwagen mit 4 Sitzen und 1 sogenannter Holländer Wagen mit 4zolligen und 3zolligen Rädern billig zu verkaufen.

Im 1. Distrikt Nro. 25 sind zwei schöne Quartiere, der mittlere und obere Stock, sogleich oder auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres im 5. Distr. Nr. 113.

Theatrum mundi
im Dr. Warmuth'schen Saale.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit unserem **Theatrum mundi** in oben genanntem Lokale einen Cyclus der vorzüglichsten Darstellungen eröffnet, zu deren Besuch wir höflichst einladen.

Montag: Agra die Residenz der ehemaligen Großmoguln mit dem Mausoleum des Schah Jonan. Hierauf: Winterlandschaft bei Salzburg.

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

Tagszettel besagen das Nähere.

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Bekanntmachung.

Den häufigen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiemit an, daß vom 1. November an guter Mittagstisch pr. Convert zu **12 kr.** und **18 kr.** sowohl im Lokale, wie über die Straße bei mir verabreicht wird, und bis dahin eine Abonnements-Liste in meinem Lokale **4. Distrikt Nr. 154, Sanderstraße,** zur gefälligen Einzeichnung aufliegt

J. P. Reizammer,
Caffetier und Restaurateur.

Oeffentliche Antwort auf die Anfrage des Hrn. Paul Halm, Antiquariats- und Sortiments-Buchhändler hier.

Mit einem Individuum, wie genannter Herr Halm, **der im Jahre 1847 von seinem damaligen Prinzipal, dem seel. Hrn. Ludwig Stahel plötzlich aus dessen Geschäfte entfernt wurde, aus Gründen, welche Hr. Halm doch wohl noch im Gedächtniß sein werden,** können und wollen wir nach den Grundsätzen, die wir in **unserem Geschäftsgange** befolgen, in keine Verbindung treten; daraus folgert auch, daß zwischen Hrn. Halm und uns **„von einem collegialischen Verhältniß keine Rede sein kann"** und wir weder **Bestellungen auf Credit noch gegen baare Zahlung an ihn** effectuiren. Die gemeinen Ausfalle des Hrn. Halm übergehen wir ganz mit Stillschweigen und überlassen dieselben der Würdigung des Publikums.

Würzburg, den 28. Oktober 1850.

Stahel'sche Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der abgängigen Pferde wird durch eine Commission des kgl. 2ten Artillerie-Regimententes (vacant Zoller) dahier eine ziemliche Anzahl militärdienstauglicher Pferde, inländischer Zucht, aus freier Hand angekauft.

Es werden daher die Inhaber tauglicher und fehlerfreier Pferde eingeladen, dieselben in den Hof der alten Kaserne und zwar von **Mittwoch** den 30. dies anfangend, täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags zur Musterung vorzuführen, wobei bemerkt wird, daß die Pferde nicht unter 4 1/2 und nicht über 7 1/2 Jahre alt sein dürfen; **ferner müssen sie 15 Fäuste 2 Zoll bis 16 Fäuste messen.**

Würzburg, den 26. Oktober 1850.

Zur Versteigerung der bei Kalterung der diesjährigen rothen Traubensorten erlangt werdenden Trestern ist auf

Dienstag den 29. Oktober 1850 Vormittags 10 Uhr

beim unterfertigten Amte Termin anberaumt, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Würzburg, am 28. Oktober 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Beyer, Administrator.

Grablampen

in allen Farben sind zu haben bei

Carl Mangold
in der Büttnersgasse.

Süßer **Traubenmost** pr. Maas **6 kr.**, dann **Kuchen** aller Art, sowie verschiedene Sorten selbst gebaute **Weine** zu 24, 16, 12, 8, und 6 kr. sind zu haben bei **Traubenbäcker** Nr. 110, Zellerstraße.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Transport an Geld 33 fl. 35 kr. Von E. W. 18 kr. nebst etwas Leinwand; Ung. 24 kr.; Una. 6 kr. — Summa an Geld 34 fl. 23 kr.

Fremden-Anzeige.
vom 27. Oktbr.

(Adler.) Kflte.: Heneberg a. Remscheid, Meyner a. Fünen, Wansch a. München, Frank a. Frankfurt, Griesmann von da, Grimm a. Giesen, Weber, Stud. med. a. Gaub. Heß, Stud. med. von da. Mad. Breitenbach, m. Frl. Tochter a. Lohr. — (Kronprinz von Bayern.) Se. Exl. Graf Schönborn, m. Bed. a. Wiesentheid. Moos, gräfl. Schönb. Forstmeister von da. v. Dichtel, Ober-Ger.-Oberl. u. Arjut. a. Ansbach. v. Pokewitz, Oberl. von da. v. Herbegen, Hauptmann a. München. Sendtner, kgl. Bauinspektor von da. Wiesengrund, Priv. von da. v. Günterrode, Major a. Darmstadt. Hintermayer, Pfarrer a. Gresing. — (Russ. Hof.) Kflte.: Bauer a. Leipzig, Gütschenberger a. Heilbronn, Hundhausen a. Crefeld, Strübeck a. Langen. Frau v. Münchhausen, m. Schwester a. Cöln. Pintina, Priv. von da. Büchner, Cand. med. a. Darmstadt. Zehentgraf, Director a. Wertheim. Fuß, Gasthofbesitzer a. Kissingen. — (Schwan.) Kflte.: Bund a. Metz, Adelmann a. Achen. Bayer, Priv. a. Kieleheim. v. Gemünden, Ingenier-Hauptmann, m. Bed. a. Ingolstadt. v. d. Tann, Oberl. von da. Zeller, Oberl. von da. Martin, Stud. med. a. Freiburg. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Scherfer a. Straßburg, Frchberg a. Linz, Neunkirch a. Bemagen, Heydeck a. München. G. Schneider u. L. Schneider, Forstkandidaten a. Aschaffenburg. Schneider, Gutsbesitzer a. Unkel. — Württemberger Hof.) Kflte.: Lanz, m. Gem. a. Berlin, Fuchs a. Frankfurt, Aronau a. Aachen, Popp a. Nürnberg. Schnepfinger, Stud. med. a. Eichstädt. Seefried, Kanzlei-Aktuar a. München. Blydenstein, Gutsbesitzer a. Klattau.

Getraute.

Im hohen Dom:

Johann Bauer, Bürger und Kleiderhändler dahier, mit Barbara Herlein.

In der prot. Pfarrkirche:

Philipp Jakob Karl Preß, Insasse dahier, mit Regina Lorenz aus Sommerhausen.

Gestorben.

Johann Zimmermann, Oekonom, 50 Jahre alt. — Elisabetha Göb, Silberreinigerin, 53 Jahre alt. — Johann Georg Friedrich, 8 Wochen alt. — Anton Helm, Kaufmannskind, 4 Jahre 9 M. alt. — Barbara Schmitt, Schreinerswittwe, 79 Jahre alt. Ein Kind.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 258. Dienstag den 29. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

Die 3 Kliniken im Juliushospitale wurden heute wieder eröffnet.

Gestern Mittag kam ein mit Kisten beladener Wagen unter Gendarmerie-Begleitung am Stadtgerichtsgebäude hier an; die Leute, die vorüber gingen, vermutheten einen großen Diebstahl, allein der Inhalt desselben waren sämmtliche Akten der Räuberbande von Arnstein.

Der durch mehrere literarische Arbeiten im Gebiete der Anatomie rühmlichst bekannte Herr Prosektor Dr. Leidig wird dieser Tage mit einem königl. Reisestipendium eine wissenschaftliche Reise nach Italien antreten.

Am 27. d. Mts. Nachmittags hat sich der beim Hauptquartier zu Aschaffenburg kommandirte Regiments- und fungirende Stabsarzt des k. 2. Chevaurlegers-Regiments Taxis, Nutz, in seinem Zimmer im Gasthof „zum Freihof" mit einem Rasiermesser den Hals abgeschnitten. Eine Herzkrankheit und hiedurch entstandene Melancholie soll Ursache dieses Selbstmords sein.

Am 24. d. Mts. hat sich der durch längere Krankheitszustände geisteszerrüttete Ortsnachbar Georg Leiber von Nordheim, Gerichts Mellerichstadt, in seinem Hause auf dem oberen Boden mit einem Strick erhängt.

In dem großen Saale des Dr. Warmuth'schen Hauses am Markte ist zu dieser Messe ein sogenanntes „Welttheater" aufgestellt, das unter allen, die wir bisher hier zu sehen Gelegenheit hatten, gewiß den ersten Platz einnimmt. Fesseln schon die vorzüglich gemalten Dekorationen mit der trefflichen Perspektive das Auge im hohen Grade, so wird man noch mehr überrascht durch das rege Leben und Treiben auf der Bühne, die wahrheitsgetreue Beweglichkeit der mechanischen Figuren, selbst der kleinsten, die der Hintergrund repräsentirt, und die naturgetreue Veränderung des Horizonts bei Auf- und Niedergang der Sonne oder des Mondes, der täuschende Uebergang von Licht zur Dämmerung ꝛc. Man betrachte nur das Grabmal des Großmogul in Agra. Man sieht die vergoldeten Kuppeln und Minarets der Pagoden, welche in hellem Sonnenschein glänzen, die üppige Vegetation Ostindiens, einen spiegelhellen See, auf dem phantastische Lustfahrten mit farbigen Segeln und sonderbar gestalteten Fahrzeugen und Gondeln vorübergleiten, am Ufer die indischen Wasserträger, die in Palankins mit großem Gefolge vorübergetragenen Rajas, die Sonnenschirme, die Kameele, die Büffel, alles zaubert hin zum fernsten Osten, in ein Land mit andern Sitten und Gebräuchen. Nicht weniger unterhaltend sind die komischen Schlußscenen und überraschenden Metamorphosen, und wir können mit Recht den Besuch dieses kleinen Theaters Jedermann auf das Angelegentlichste empfehlen.

München, 27. Okt. Graf Montfort, Oberst des unserm König jüngst vom Kaiser von Oesterreich verliehenen Cuirassier-Regiments, vormals Sustenau, ist in Begleitung eines Rittmeisters und Oberlieutenants hier angekommen, um Sr. Maj. als neuem Regimentsinhaber aufzuwarten.

Die „Augsb. Abendztg." schreibt aus München, 27. Oktbr.: Der k. bayerische Gesandte am russischen Hofe Graf v. Bray, welcher schon längere Zeit hier in Urlaub verweilt, kam heute früh, dem Vernehmen nach in größter Eile berufen, von seinen Gütern hier an und begibt sich diesen Abend nach Warschau. Aller Augen sind dahin längst gerichtet, nur dort kann in dieser eilften Stunde noch der Streit der deutschen Kabinete geschlichtet werden. Daß der Friede um diesen Preis, um den Preis russischer Einmischung in die inneren Verhältnisse Deutschlands erkauft werden muß, ist schmerzlich und muß wie ein Alp auf den Herzen aller Anhänger eines wahren Constitutionalismus lasten. Die Verfassungen, insbesondere der kleineren und der Mittelstaaten dürften in naher Zukunft die Früchte dieser Vermittlung zu kosten haben. Das instinktmäßige Gefühl des Volkes, welches nirgends und nimmer an den Ausbruch eines Krieges glaubte, scheint zu siegen. Die auf den 25. d. anbefohlene Einrückung der Bayern in Kurhessen wurde abermals sistirt.

Wegen strengster Verschwiegenheit der Operationen über die Armee wurde ein k. Kriegsministerial-Reskript erlassen, welches sich auf sämmtliche Individuen sowohl in den Bureaus als aktiven Kriegsdienst ausdehnt, und wobei auf Kap. 45, §. 500 Ziff. 8 der Dienstesvorschriften für die Armee hingewiesen ist.

Die gestern aus München berichtete Mittheilung von dem bereits erfolgten Einrücken bayerischer Truppen in Kurhessen wird jetzt durch folgenden Artikel aus München 27. Okt. widerlegt: Die gestern eingetroffenen Berichte des Main-Armee-Kommandanten meldeten, daß die Avantgarde bereits 6 Stunden über Aschaffenburg hinausgerückt ist, und in Alzenau, eine Stunde von der kurhes-

sischen Gränze, Posto gefaßt hat. Sodann, daß sich die Batterie Lutz unter den vorgeschobenen Truppen befindet. Das Kriegsministerium erließ hierauf Ordre, daß die kurhessische Grenze nicht überschritten werden soll, „um allenfallsige Konflikte mit den preußischen Truppen möglichst zu vermeiden."

Ulm, 26. Okt. Gestern wurden alle hier nur irgend entbehrlichen Waggons nach Stuttgart abgefordert und abgeführt — eine der Maßregeln, die darauf hindeuten, daß auch Württemberg seinen Antheil an den Kriegsrüstungen zu tragen bekommen wird.

Das neue Prachtthor, die Propyläen, welches König Ludwig für die Brienner Straße in München projektirt hat, wird wirklich ausgeführt werden; wenigstens hat Xaver Schwanthaler vor einigen Tagen den Auftrag erhalten, die Giebelfelder (nach den sehr detaillirten Entwürfen seines verewigten Vetters) ungesäumt in Angriff zu nehmen, und schon wird im Atelier desselben daran gearbeitet. Die Zusammenstellung bezieht sich auf die Befreiung Griechenlands im Kampfe und die Beherrschung und Beglückung durch König Otto im Frieden.

Deutschland.

Frankfurt, 27. Okt. Gestern wurden die Ratifikationsurkunden des dänischen Friedens zwischen Graf Thun und Hrn. v. Bülow, in Gegenwart des Lords Cowley, ausgewechselt.

Hessen. Kassel, 28. Okt. Sämmtliche hiesige Regimenter haben verwichene Nacht Ordre erhalten, in die Provinz Hanau aufzubrechen und sind bereits zum größten Theil abmarschirt. Nur das Schützenbataillon bleibt einstweilen zur Bewachung des Zeughauses und des Kastells, hat jedoch Anweisung, sich beim Einrücken fremder Truppen als abgelöst zu betrachten. — Oetker wurde heute Vormittag seiner Haft entlassen.

Kassel, 25. Oktbr. Der Generalstabsarzt hat wegen immer stärkeren Umsichgreifens der Cholera in den Kasernen eine abermalige Beurlaubung des Militärs beantragt.

Eine gestern in Geisa eingetroffene Nachricht, die Bayern seien in kurh. Gebiet eingerückt, hatte die Folge, daß sich die Preußen augenblicklich zum Aufbruch bereit machten; als jene Nachricht sich als eine irrige erwies, wurden preußischer Seits Pikets nach der bayerischen Gränze hin abgesendet. Ein im Städtchen Geisa sich aufhaltender bayerischer Gensd'arm wurde von den Preußen ausgewiesen und nach der bayerischen Gränze gebracht. (Darauf wird sich das gestern gemeldete Gerücht beschränken.) Das erste Ziel der Preußen ist nach der Aussprache eines preußischen Stabsoffiziers die Besetzung der Stadt Fulda.

Sachsen. Dresden, 25. Oktbr. Es sind zwei bezeichnende Befehle erlassen: kein Militär ist mehr auf die Verfassung zu beeidigen; die Truppen haben die deutsche Kokarde abzulegen.

Preußen. Berlin, 25. Okt. Nach einer Mittheilung, welche hier in gut unterrichteten Kreisen circulirt, soll der Inhalt der von Preußen in Warschau gemachten Propositionen zur Herbeiführung einer Einigung mit Oesterreich im Wesentlichen auf folgende Punkte hinauslaufen: Aufgeben der Union und Theilnahme an freien Conferenzen unter vollständiger Gleichberechtigung beider Mächte, sowie Einsetzung einer Commission zur Beilegung der Differenzen in Schleswig-Holstein und Hessen.

Zum Beleg dafür, mit welcher Lebhaftigkeit im Augenblick die diplomatischen Verhandlungen geführt werden, wird unter Anderem angeführt, daß im Augenblicke wieder gleichzeitig fünf k. k. Cabinets-Couriere als Ueberbringer von Depeschen hier anwesend seien.

Berlin, 26. Okt. Gestern Abend um 10 Uhr hatte sich auf dem Potsdamer Eisenbahnhofe bei Ankunft des Kölner Zuges das Gerücht verbreitet, der kurhessische Minister Hassenpflug sei mit dem Zuge angekommen. Es entstand hierüber eine solche Aufregung unter den Anwesenden, daß außer den auf dem Bahnhofe stationirten Schutzmannschaften noch Verstärkung requirirt werden mußte, um das Publikum vom Bahnhofe zu entfernen.

Schleswig-Holstein. Altona, 25. Okt. Die Dänen fangen an aus ihren Verschanzungen hervorzukommen. Gestern Morgen erwartete man unsererseits einen Angriff der Dänen, und unsere ganze Linie, von Weißensee nach Eckernförde zu, stand von Morgen 5 Uhr an den ganzen Tag unter den Waffen. Der erwartete Angriff erfolgte an dieser Stelle nicht, wohl aber stießen Patrouillen unserer Vorposten über Breckendorf hinaus bei Hummerfeld auf eine starke dänische Infanterieabtheilung; sie verloren, da von Lottorf her neue dänische Kräfte heranrückten, 3 Mann, von denen 1 todt und 2 verwundet. In der Gegend von Mielberg stießen 2 Züge der 6ten Schwadron des 2ten Dragonerregiments unter Lieutenant Hansen auf eine überlegene dänische Cavallerie-Abtheilung, welche sich hinter Kropp aufgestellt hatte. Der Kampf ward eröffnet zwischen unsern 2 Zügen und 2 Zügen der Dänen, die letztern zogen sich bald zurück auf 3 andere Züge und eine Abtheilung Jäger. Obgleich nun überflügelt und umzingelt, zogen sich die Unsrigen nur mit einem Verlust von 7 Mann zurück, welche bei dem Uebersetzen über einen Wall stürzten. Da sich die Dragoner nicht ergeben wollten, sondern noch zu Fuß sich vertheidigten, so wurden sie großentheils von den Dänen niedergemacht. Der Verlust der Dänen muß größer sein als der unsrige, da wir 8 Gefangene gemacht haben und die Dänen auch Todte und Verwundete hatten. Unter den Gefangenen befindet sich ein Guide vom dänischen Ordonnanzkorps. Allem Anschein nach haben wir in diesen Tagen ein größeres Zusammentreffen zu erwarten, da die Dänen viele Kanonen nach Missunde gebracht haben.

Altona, 26. Okt. Nach der Gegend von Wallersum hin hörte man gestern Kanonendonner, weßhalb man in Rendsburg glaubte, es würde sich ein Kampf über die ganze Linie hin erstrecken. Später hat es sich gezeigt, daß die verschiedenen Schüsse den Zweck hatten, die Dänen bei den vorhabenden Schanzarbeiten um Friedrichstadt zu stören.

Ausland.

Frankreich. Paris, 25. Okt. Der Ex-Kriegsminister General Hautpoul ist bereits von Paris nach Algier abgereist, um seinen neuen Posten als Generalgouverneur von Algerien zu übernehmen. Es heißt jedoch, er werde nicht lange in dieser Stellung bleiben, sondern diese bald mit einem Botschafterposten ersten Ranges vertauschen; er würde in diesem Falle wahrscheinlich nach St. Petersburg zur Ersetzung des Generals Castelbajac geschickt werden. Es ist positiv, daß General d'Hautpoul sich noch immer im Besitze der vollen Gunst Louis Napoleon's befindet; dieser entschloß sich erst dann dazu, Herrn d'Hautpoul einen Nachfolger im Kriegsdepartement zu geben, als zwei andere Minister, und zwar die Herren Fould und Rouher, damit drohten, sie würden aus dem Cabinete treten, wenn General d'Hautpoul in demselben bliebe.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Donnerstag den 31. Oktober wird der Ertrag von 2 Morgen **Weinberg** im Fuchslein (zur Hälfte Traminer), dann **Samstag den 2. November** der Ertrag von 3 Morgen **Weinberg** im Ständerbühl, jedesmal **Nachmittags 3 Uhr** versteigert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Fuß-Teppich-Niederlage.

Aus den besten Fabriken besitze ich Niederlagen von

Zimmer- und Kirchen-Teppiche

aus **Wolle**, **Halbwolle**, **Filztuch** und **Leinen** in den mannigfaltigsten **Mustern**, sowie **Bett-**, **Tisch-** und **Sopha-Vorlagen** und **Fransen**.

Bei diesem reichen Lager bin ich im Stande solche zu **Fabrik-Preisen** abzugeben.

Carl Bolzano.

Theatrum mundi
im Dr. Warmuth'schen Saale.

Dienstag und **Mittwoch**: Der Marktplatz zu Eisleben Hierauf: Ein Seesturm.

Anfang **halb 7 Uhr**.

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

(Freiherrlich David v. Eichthal'sches Anlehen de dato St. Blasien 5. April 1810)

Sämmtliche Interessenten bei bemerktem Anlehen werden auf

Sonntag den 3. November 1850 Vormittags 10 Uhr

in den kleinen Theatersaal dahier zu einer wichtigen Besprechung und Beschlußfassung sowie zur Ergänzung des Comités unter der Rechtsfolge eingeladen, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit der Erschienenen beigezählt werden.

Würzburg, den 27. Oktober 1850.

Das Comité.

Versteigerung eines Wohnhauses mit Garten.

Montag den 11. November d. J. Vormittags 10 Uhr wird das zur Verlassenschaftsmasse des Privatiers **Franz Kaspar Rhein** dahier gehörige Wohnhaus im Zwinger 4. Distr. Nro. 8 gelegen, dessen Beschreibung unten beigesetzt ist, versteigert und bei einem annehmbaren Gebote dem Meistbietenden sogleich definitiv zugeschlagen.

Auf dem zu versteigernden Wohnhause können $^2/_3$ des Kaufschillings verzinslich stehen bleiben. Die Versteigerung wird im gedachten Wohnhause abgehalten, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 26. Oktober 1850.

Die Erben.

Beschreibung.

Das Wohnhaus hat folgenden Gelaß: Einen gewölbten, wasserfreien Keller mit beiläufig 30 Fuder in Eisen gebundenen weingrünen Fässern.

Im 1ten Stocke einen Vorplatz und Gang, 1 heitzbares und 1 unheitzbares Zimmer, Küche, große Remise, 3 Kammern und 1 Abtritt.

Im 2ten Stocke einen Vorplatz und Gang, 5 heitzbare und ein unheitzbares Zimmer, Küche und Abtritt.

Auf den 1ten Dachboden 2 heitzbare, 3 unheitzbare Mezzanenzimmer, 4 Kammern und eine Küche.

Auf dem 2ten Dachboden einen freien Raum und 2 mit Brettern abgetheilte Kammern.

Anstoßend an das Haus befindet sich ein kleiner Hof, in demselben eine gemauerte gedeckte Dunggrube und ein Waschhaus mit eingemauerten kupfernen Kessel und einem Regenfasse. An diesem Hofe befindet sich der gegen Süden hinziehende Garten mit Obstbäumen, Blumen und Spalieren angelegt mit einem Pumpbrunnen und einem mit Schiefersteinen gedeckten Sallete.

Der Garten ist vom Hofe und von der Straße aus mit Zugängen versehen und ist 117 Schuh lang und 31 Schuh breit. Beide Realitäten befinden sich in ganz gutem baulichen Zustande.

Theater-Anzeige.

7te Vorstellung im 2ten Abonnement.

Mittwoch den 30. Okt. 1850.

Das Glas Wasser,

oder

Ursachen und Wirkungen.

Politisches Intriguen-Lustspiel in 5 Akten, übersetzt von A. Cosmar.

Im Baugenheim'schen Garten vor dem Rennwegerthor ist der heurige Trauben-Ertrag von circa 1 Butte Beer billig zu verkaufen.

Ein Mädchen, das mit Kindern umzugehen versteht und sogleich eintreten kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 183, am Ecke der Domgasse, ist für einen ledigen Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Am 23. ds. Abends wurde in der Nähe des Theaters ein kleiner **Pelz** gefunden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 208 in der Augustinergasse ist ein **Laden** mit heitzbarem Ladenzimmer auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei Metzger Karp, 3. Distr. Nr. 202½.

Ein geräumiger **Laden** an der Domstraße ist zur nächsten Messe zu vermiethen. Näheres im 3. Distrikt Nro. 106.

Im 5. Distr. Nro. 174 neben der Apotheke sind zwei schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer mit Matrazze zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei einem Schreinermeister kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Frische Sendung **Hühneraugen-pflaster** von Gebrüder Lentner aus Tyrol ist wieder angekommen, und wird jedem Leidenden empfohlen.

N. Kaufmann.

Ein **Schüler** der Oberklasse des Gymnasiums sucht noch mehrere Lateinschüler der I. oder II. Klasse in eine Stunde zu nehmen.

Näheres im 3. Distr. Nr. 25.

Eine große **neue Bude** ist auf bevorstehende Messe zu vermiethen und Näheres bei Kaufmann F. Gehring zu erfragen.

Im 2. Distrikt Nro. 587, Ingolstadter-Höfchen, wird von heute an **Wein**, besserer Sorte, zu 8 kr. die Maas, über die Straße verzapft.

Geschäfts-Eröffnung.

Morgen **Mittwoch** den **30.** Oktober eröffnet der Unterzeichnete seine neueingerichtete **Caffe** und **Restauration** in seinem eigenen Hause, unten am Ecke der Domgasse, dem Vierröhren-Brunnen gegenüber, und wird sich durch sein eifriges Bestreben die Zufriedenheit seiner Herren Gäste zu erwerben wissen.

Würzburg, den 29. Oktober 1850.

Joh. Bapt. Müller.

Cirque Olympique

Heute und Morgen

Vorstellungen

in der höhern Reitkunst, Pferde-Dressour

von der Gesellschaft des

Emanuel Beranek.

Der Weg zur k. Hofreitschule ist mit Faklen beleuchtet.

Erläuternde Anmerkungen zur hochtrabenden Antwort der Stahel'schen Buchhandlung.

Ein Individuum ist eine einzelne Person; daß die Stahel'sche Buchhandlung diß in mir gefunden, zeugt von ihrem bewundernswürdigen Scharfsinn! Genannte Handlung weiß, daß ich im Jahre 1847 **plötzlich** (?) aus dem Geschäft des **seel. Ludwig Stahel** entfernt wurde, nicht aber scheint sie wissen zu wollen, daß diese Entfernung um folgende Preise stattgefunden:

1) ein in die Hand der Polizei abgegebenes **höchst ehrenvolles** Austrittszeugniß; 2) ein eigenes Geschäft mit Bürgerrecht; 3) eine gerichtl. Entschädigungssumme des Prinzipals an mich im Betrage von circa fl. 190. (inclus. der Kosten.)

— In **so ferne** nun, als diese Summe von dem **bankerotten** Erben und Schwiegersohne noch nicht an mich ausbezahlt ist, hat die Stahel'sche Buchhandlung Recht, daß sie an mein **Gedächtniß** appellirt! — Was noch ihre **Grundsätze** betrifft, beneidet sie **darum** wahrlich Niemand. Ueber die **gemeinen Ausfälle hat** das Publikum schon gerichtet, das beweißt das **Echo!**

Paul Halm, Buchhändler und Antiquar.

Interessant für den Lehrerstand!

Wir besitzen einige Hundert Exemplare von der

Erklärung des Würzburger Diöcesan-Katechismus für Schullehrer, herausgegeben von **Pfarrer Schön** in **Volkach,** die wir, um damit aufzuräumen, per Exemplar für den Spottpreis von **18 kr.** ablassen.

Paul Halm'sche Buch- und Antiquariatshandlung (an der Universität) in Würzburg.

Die ersten Schellfische und holländ. **Vollbückinge** sind angekommen bei

C. A. Kinzinger.

Der Unterzeichnete gibt **Dutzend-Billete** auf den ersten Platz zu 5 fl. und bittet das verehrliche Publikum Bestellungen hierauf im **Gasthause** zum „Deutschen Hofe" zu machen.

Emanuel Beraneck.

Beeren-Verkauf.

In der **Mainleite** wird Morgen den 30. dieses Nachmittags 3 Uhr der Ertrag von circa 12 Butten Beeren versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Heute Dienstag den 29. Oktober ist eine

Abend-Unterhaltung

im Georg Bauch'schen Bräuhause in der Sandergasse von der **Prager Harmonie-Musik.**

Bei der Theatervorstellung **Oberon** den 12. Oktbr. blieb von einem Fremden ein Westen- und Beinkleiderstoff in meinem Lokale zurück. Der Eigenthümer wolle solchen in Empfang nehmen bei

Julius Bloß.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Transport an Geld 34 fl. 23 kr. Von B. G. Gott segne es 18 kr.; Ung. 1 fl.; Ung. 30 kr.; C. M. B. 1 fl. — Summa an Geld 37 fl. 11 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 28. Oktbr.

(**Adler.**) Kfte.: Völker a. Mainz, Felter a. Barmen, Recknagel a. Nürnberg, Pretorius a. Mainz, Lodmann a. Bremen. Köppel, Oberl. a. Amberg. — (Kronprinz von Bayern.) Graf Rechtern-Limpurg a. Holland. Graf Rechtern-Limpurg, Cadet a. Ansbach. Frhr. v. Pöllnitz, m. Familie u. Dienerschaft a. Speyer. Sprauer, Militär-Apotheker a. Ansbach. Grazieli, Unterapotheker von da. Mad. Offenbacher a. Fürth. Freyman, Regiments-Auditor a. Regensburg. — (Schwan.) Kfte.: Senger a. Prag. Kestner a. Hof. Schmitt, Brunnenmeister m. Sohn a. Sendelbach. Friedlieb, Stud. med. a. Meisenheim. Gottlieb, Stud. med. a. Halle. — (Wittelsbacher Hof.) Philippi, Kaufmann a. Eger. Rigel, Priv., m. Sohn a. Aschaffenburg. Madam Schulz, m. Frl. Tochter a. Regensburg. Siebold a. Rothenburg. Werner, Fabrikant a. Weißenburg. Engel a. Schweinfurt. — Württemberger Hof.) Fleischmann, Bürgermeister m. Gem. a. Marktbreit. Schneidawind u. Ebermaier, Forstkandidaten a. Aschaffenburg. Studenten Jung a. Landau, Schmitt a. Germersheim, Böhm a. Nürnberg. Bovers a. Bamberg. Marx, Kaufmann a. Mannheim. Dr. Treß von da. Frau Räthin Hornschuh a. Kitzingen. Sander, Kaufm., m. Fam. von da.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 259. Mittwoch den 30. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

Nachdem das vom letzten Schwurgerichtshofe gegen Heinrich Schuhmann von Hoisteten wegen qualifizirten Doppelmordes gefällte Todesurtheil von Sr. Maj. dem Könige, Allerhöchstwelche keinen Grund zur Begnadigung fanden, bestätigt worden ist, so steht nun auch uns das traurige und blutige Schauspiel einer Hinrichtung bevor. Heute morgen wurde dem Delinquenten in der Frohnveste das Urtheil publizirt, und wird dasselbe, nachdem Schuhmann den gesetzlich vergönnten Aufschub von drei Tagen in Anspruch genommen, am künftigen Samstag den 2. November in den Frühstunden durch den dazu berufenen Scharfrichter von Eichstädt vollstreckt werden.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 29. Okt. wurden Margaretha Barbara Eckhof von Kleinlangheim wegen Vergehens des Diebstahls zu 15tägiger doppelt geschärfter; Peter Manger von Würzburg wegen Vergehens der Körperverletzung zu 10 Tagen einfach geschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt.

An die Stelle des zum Stellvertreter des Schwurgerichtspräsidenten bestimmt gewesenen Kreis- und Stadtgerichts-, nun Appellationsgerichts-Rathes Dr. Steppes, wurde vom k. Justizministerium der hiesige Kreis- und Stadtgerichtsrath Wilhelm ernannt.

Die Stadtpfarrei Arnstein ist mit einem reinen Fassionseinkommen von 1244 fl. 6 kr. nunmehr als erledigt ausgeschrieben.

Dem k. Landgerichte Marktheidenfeld wurden mit Rücksicht auf seinen durch die Auflösung der Gerichts- und Polizeibehörde Remlingen erweiterten Umfang statt des bisherigen Aktuars zwei Assessoren beigegeben, und zum I. Assessor der bisherige Aktuar Wilhelm Schubert, und zum II. (wie schon gemeldet) der Kreis- und Stadtgerichts-Accessist Barthelme ernannt; ferner wurde dem Landgerichte Alzenau ein Aktuar extra statum beigegeben, und diese Stelle dem geprüften Rechtspraktikanten Max Bauer aus Baihingen, dermalen in Aschaffenburg, verliehen.

Seit gestern war das Gerücht verbreitet, daß Generalmajor v. Parseval, Brigadier der Kavallerie, plötzlich pensionirt worden, weil er, nachdem ihm das Kommando einer Artilleriebrigade des Truppenkorps am Main übertragen worden, sich nicht so schnell nach Bamberg begeben habe, als es der Hr. Kriegsminister für nothwendig erachtet hatte. Dieses Gerücht hat sich bestätigt, eben so die angeführte Ursache desselben. (Generalmajor v. Parseval ward in Bamberg mehrere Tage vermißt, und endlich am 27. d. M. bei Burgebrach in einem Sumpfe steckend, wohin sich derselbe in einem Anfalle von Geistesabwesenheit verirrt haben mochte, von Bauern aufgefunden, und noch lebend, jedoch von den nöthigsten Kleidungsstücken entblößt, nach Bamberg gebracht.)

Die von uns vorgestern berichtete Gefangennehmung einer bayerischen Gensdarmeriepatrouille wird von der M. M. Z., „damit kein übertreibendes Gerücht stattfinden könne", folgendermaßen erzählt: Der Gendarmerie-Stationskommandant Konrad Stock zu Tann wollte am 24. d. M. mit den Sachsen-Weimar'schen Gendarmen zu Geisa im Orte Schleida, Weimar'schen Gebiets, das jeden Monat übliche dienstliche Zusammentreffen abhalten. Da Schleida jedoch, was Stock vorher nicht wußte, bereits von königl. preußischen Truppen besetzt war, so wurde Stock vor den kommandirenden General geführt, welcher ihn um den Zweck seiner Dahinkunft befragte, und ihn unter der Erwiederung, daß der Gendarmerie-Grenzverkehr nunmehr aufgehört habe, mittelst Militärbegleitung über die Grenze zurückbringen ließ.

Die Hinrichtung des Raubmörders Andr. Ballenheimer fand gestern in Ansbach statt.

In München erschoß sich am 28. ein Soldat auf dem Posten.

München, 28. Okt. Heute Vormittag wurde ein mehrstündiger Ministerrath, welchem sämmtliche Portefeuilleträger anwohnten, im Ministerium des Aeußern abgehalten; man vermuthet, daß die Kriegs- und Friedensfrage zur Verhandlung kam.

Die von der bayerisch-kurhessischen Gränze heute eingelaufenen Briefe athmen einen sehr friedlichen Geist und verfehlen wohl nicht einen wohlthuenden Eindruck auf die denkende Menge, welcher ein deutscher Krieg nie und nimmer populär werden könnte.

Diesen Vormittag wurden sämmtliche Verleger und Redakteure der hiesigen Blätter zur kgl. Polizeidirektion beschieden und ihnen im Auftrage des Ministeriums die Mittheilung gemacht, „daß es bei der jetzigen ernsten Lage zu wünschen wäre, über Stand, Stärke und Operationen des verbündeten österreichisch-bayerischen Heeres nur verbürgte Nachrichten zu geben, und wenn auch diese natürliche Vorsicht vor dem Beginne der kriegerischen Ereignisse weniger geboten erscheine, so mache sie doch schon der bewaffnete Friede wünschenswerth. (Ist auch hier geschehen). Die Mehrzahl der Redakteure verpflichtete sich fortan, nur offizielle Berichte „vom Kriegsschauplatze" zu bringen.

Aus dem Umstande, daß der preußische Gesandte am k. Hofe dahier, v. Bokelberg, nach längerer Abwesenheit von München, gestern wieder hier eintraf, um hier zu bleiben, will man im Publikum und vielleicht nicht mit Unrecht schließen, daß sich die Beziehungen zwischen den Regierungen von Preußen und Bayern wieder freundlicher gestalten, als es seit einiger Zeit der Fall war. Dieser Umstand und manches andere deutet trotz Rüstungen und Truppenmärschen darauf hin, daß in der That eine Verständigung aller deutschen Regierungen näher ist als je, und man ist zu dieser Hoffnung insbesondere auch berechtigt durch mehrere Aeußerungen, die gestern einer unserer hohen Staatsmänner zu einem hier anwesenden Abgeordneten machte. Jedenfalls haben wir nach dieser Aeußerung nicht zu befürchten, daß es bis zu einem Bruderkrieg in Deutschland kommen werde.

Die „Landbötin" schreibt: „Eine vielfach variirte Nachricht von der Verhaftung des Grafen Arco-Stepperg in Salzburg wegen eines an einem unmündigen Kinde begangenen entehrenden Verbrechens hat folgenden wahrheitsgetreuen Grund: der Genannte, wegen seiner zügellosen Leidenschaften längst berüchtigt, wußte die 14—15jährige Tochter eines dortigen Malers mit Hülfe einer ebenfalls verhafteten schlechten Person in ein öffentliches Haus zu locken, wo er ihr Gewalt anthat, in deren Folge sie erkrankte. Der Vater der Mißhandelten suchte alsbald den Schutz der Behörden nach, in Folge dessen der genannte Graf durch 24 Gendarmen auf seinem Schlosse Anif abgeholt und in die Frohnveste nach Salzburg abgeliefert wurde, woselbst er noch gegenwärtig festsitzt. Die Mißhandelte ist nicht nur nicht gestorben, sondern wurde bereits am dritten Tage nach der That wieder auf der Straße gesehen. Dem Spruch des Gesetzes wird entgegengesehen."

Deutschland.

Hessen. Kassel, 27. Okt. Gestern Abend sind 52 Abschiede von Wilhelmsbad hier angekommen für diejenigen Offiziere, welche man zuerst entfernen wollte. Die übrigen wollte man noch im Dienst festhalten.

Fulda, 28. Okt. Zufolge gestern Abend eingetroffener Ordre von Wilhelmsbad ist so eben 12 Uhr unser Regiment, begleitet von den Offizieren der Bürgergarde und einer großen Volksmenge, welche ihm am Thore der Stadt ein Lebewohl und Hoch zurief, abgezogen. Der Marschbefehl lautet nach Gelnhausen, allwo das Weitere erwartet werden soll. Das Regiment muß sämmtliche Effekten mitnehmen, nur das Kasernenineventar bleibt zurück.

Unsere Bürgergarde hat seit heute des Morgens die Wachen der Stadt bezogen.

Württemberg. Stuttgart, 28. Okt. Dem Vernehmen nach würden die beiden schwierigsten Angelegenheiten oder doch wenigstens die dringendsten unter den Streitgegenständen der deutschen Frage ihre baldige Lösung finden, nämlich die kurhessische Angelegenheit und die Angelegenheit der Herzogthümer. Nach Kurhessen werden Bundeskommissarien abgehen, um die Vermittlung zwischen den streitenden Theilen in möglichster Bälde herbeizuführen, was um so eher einen günstigen Erfolg haben dürfte, als es ohne Zweifel auf der einen wie auf der andern Seite lebhafter Wunsch ist, aus der gegenwärtigen für Fürst und Volk gleich unerquicklichen Lage herauszukommen. Auch in Betreff der schleswig-holsteinischen Sache wird von Seiten der Bundesversammlung ein entscheidender Schritt geschehen; es soll nämlich ein Inhibitorium erlassen werden, welches die beiden kriegführenden Theile auffordert, dem Blutvergießen Einhalt zu thun und die Waffen niederzulegen. Die Regelung und Erledigung der Sache soll auf Grund des Bundesbeschlusses von 1846 durch Berathungen der Großmächte stattfinden.

Preußen. Berlin, 26. Okt. Heute Morgens um 10 Uhr fand eine Plenarsitzung des Staatsministeriums statt. Neu angekommene Depeschen aus Warschau sollen den Grund der Berathung gebildet haben. Gut unterrichtete Personen sind versichert, daß die Warschauer Depeschen keineswegs angenehmen Inhalts seien, vielmehr sollen fast sämmtliche Anträge des Grafen v. Brandenburg durchaus keine günstige Erledigung gefunden haben. Man bezeichnete heute Abends die „freien Conferenzen" als abgelehnt, und soll jeder Boden der Unterhandlung auf die Allianzverträge zurückgewiesen sein. — Der dem Grafen v. d. Gröben ertheilte Befehl, die Bayern, sobald sie den kurhessischen Boden betreten, zurückzuwerfen, ist aber in Kraft geblieben.

Schleswig-Holstein. Die amtliche Verlustliste der schleswig-holsteinischen Armee in den Gefechten bei Friedrichstadt und Tönning theilt, außer den bereits erwähnten, die Namen folgender Bayern mit: Friedrich Lay aus Nürnberg, Schuß durch die Wade; Oberjäger Ferdinand Noppelt aus Bamberg, vermißt (muthmaßlich todt); Unteroffizier Ludwig Adam aus Nürnberg, Schuß durch die Brust; Peter Herzinger aus Bayreuth, vermißt; Martin Höfelein aus Kitzingen, vermißt. Der Oberjäger Wilhelm Henke ist seiner Tapferkeit wegen zum Fähndrich befördert worden.

Altona, 27. Okt. Eine schleswig-holsteinische Patrouille, welche in Tönning zurückgeblieben war und bereits als vermißt und gefangen aufgeführt wurde, hat sich vorgestern wieder beim Korps eingefunden. Die 7 Mann, welche dieselbe bildeten, hatten sich im Eiderstadtischen so lange verborgen gehalten, bis es ihnen endlich gelang, über die Eider zurückzukehren. — Nach Briefen aus Schleswig dauern die Truppendislokationen bei der dänischen Armee fort. Von beiden Flügeln konzentrirt man die Truppen im Zentrum, außerdem rücken fast täglich neue Abtheilungen und Geschütz vom Norden her ein, so daß das dänische Zentrum momentan mindestens 20,000 Mann stark sein muß.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Das gegen Heinrich Schuhmann von Hofstetten kgl. Landgerichts Gemünden, wegen qualifizirten Mordes in der Schwurgerichts-Sitzung von Unterfr. u. Aschaffenb. am 6. September d. J. erlassene Urtheil auf Todesstrafe, kömmt am

Samstag den 2. November d. Js. Vormittags

dahier zum Vollzuge, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 30. Oktober 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert.

Heusinger.

Ein gebildetes **Frauenzimmer** wünscht bei einer soliden Familie ein Quartier von 2 Zimmern, wo möglich auch die Kost. Näheres in der Exp. d. Bl.

Morgen Donnerstag den 31. d. und Samstag den 2. k. M. ist in der **Lorenz Bauch'schen** Brauerei eine gut besetzte

Prager Harmoniemusik.

AVIS.

Einem geehrten Publikum widme ich hier mit die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem

Lager Galanterie- und kurzen Waaren

zu dieser bevorstehenden **Würzburger** Messe, erst Dienstag den 5. November c. dort eintreffen werde, und die

Ausstellung und der Verkauf

beginnt **Mittwoch den 6. c.**

Durch reichliche Sortimente, die mein Lager für diesmal dem geehrten Publikum zur Ansicht bringen wird, hoffe ich, mir in dieser Hinsicht schon von früher das Vertrauen erworben zu haben, und mache daher meine geehrten Kunden außer diesem noch auf Gegenstände aufmerksam, die sich zu Geschenken für Erwachsene sowohl, wie **Spielwaaren**, die sich für Kinder zum Weihnachts-Geschenke eignen. **Sämmtliche Waaren werden zu den festen Preisen Stück für Stück 9 kr. und 18 kr. verkauft.** Das Lager befindet sich auf der **Domstraße** vor dem Hause des Goldarbeiters Herrn **Ickelsheimer.**

Erfurt, den 24. Oktober 1850.

J. Pohle aus Erfurt.

Badische allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Mit dem Ende November l. Js. schließt sich die XV. Jahresgesellschaft dieser Anstalt und es können bis dahin sowohl neue Beitrittserklärungen als Nachzahlungen auf früher gemachte theilweise Einlagen bei jedem Geschäftsfreunde und bei der Hauptkasse gemacht werden.

Den Stand der Anstalt weist der für das Jahr 1849 erstattete gedruckte Rechenschaftsbericht nach, welcher bei jedem Geschäftsfreunde unentgeldlich in Empfang genommen werden kann.

Es beträgt hiernach das Gesammtvermögen aller Jahres-Gesellschaften am 31. Dezember 1849

		4,668,588 fl. 56 kr.
Die Zahl der Einlagen war in den XIV Jahresvereinen		42,327
Davon sind durch Tod oder Auswanderung der Besitzer abgegangen		4,452
	mithin Rest	37,875
und zwar: volle Einlagen	12,806	
theilweise Einlagen	25,069	
	37,875	

Von den durch die Statuten zur Deckung des Aufwandes für die Verwaltung angewiesenen Einnahmen ergibt sich vom Jahre 1835 bis 1849 ein Ueberschuß von 350,307 fl. 47 kr., welcher den Theilnehmern der Anstalt zu gut gekommen ist; es rührt derselbe hauptsächlich daher, daß die Kapitalien sehr gut und ohne Verluste angelegt worden sind und namentlich die mit der Anstalt verbundene Hinterlegungskasse — bei welcher Gelder zu 3 pCt Zins angenommen und nach kurzer Kündigung zurückbezahlt werden — einen unerwarteten Zugang bei dem Publikum gefunden hat. Am 31. Dezember 1849 betrugen diese Hinterlegungen 705,069 fl., welche größtentheils zu 4½—5 pCt. untergebracht worden sind, so daß allein hieraus ein Gewinn zum Besten der Mitglieder von jährlichen 10—14,000 fl. erwachsen ist.

Seit der Gründung der Anstalt sind an Renten bezahlt, resp. zu gut geschrieben worden:

von 1837 bis 1849	1,271,101 fl. 54 kr.
Hiezu die Renten pro 1850	167,041 fl. 3 kr.
Summa:	1,438,142 fl. 57 kr.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung diene den Betheiligten zur Nachricht, daß die Renten von vollen Einlagen der Jahres-Gesellschaften 1835 mit 1848 bei dem Unterzeichneten erhoben werden können.

Würzburg, den 29. Oktober 1850.

Gregor Oehninger.

Donnerstag den 31. Oktober wird der Ertrag von 2 Morgen **Weinberg** im Füchslein (zur Hälfte Traminer), dann **Samstag den 2. November** der Ertrag von 3 Morgen **Weinberg** im Ständerbühl, jedesmal **Nachmittags 3 Uhr** versteigert, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Die 466ste Ziehung in Nürnberg ist Dienstag den 29. Oktober unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

24. 60. 79. 51. 80.

Die 467te Ziehung wird den 30. Nov. u. inzwischen die 1507te Münchner Ziehung den 7. Nov. u. die 1128te Regensburger Ziehung den 19. Nov., vor sich gehen.

Ein **junger Mann** sucht bei einem Advokaten, oder sonst einem Gerichte Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Keller,

gewölbt, wasserfrei, mit Weinlager, ist in Mitte der Stadt zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 262 auf der Brücke ist ein Logis von 3 ineinander gehenden heizbaren Zimmern, nebst Küche und Magdkammer, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Im 4. Distr. Nr. 155, am Johanniterplatz, ist zwei Stiegen hoch eine Wohnung von 2—3 Zimmern, mit weitern Erfordernissen zu vermiethen.

Ein **Haus**, mittlerer Größe, zur Oekonomie geeignet, wird zu kaufen gesucht, ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

In der Innern-Grabengasse, Nr. 198, sind zwei Gänse zugelaufen. Der Eigenthümer kann sie gegen Einrückungsgebühren und Futterkosten erhalten.

Es wünscht Jemand ein gebildetes **Frauenzimmer** in Logis zu nehmen. Auch kann ein Mädchen das Kleidermachen erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schönes kleines Zimmer ist an einen soliden **Herrn** sogleich zu vermiethen bei Kaufmann **Gehring** am Kürschnerhof.

Im 3. Distrikt Nro. 208 in der Augustinergasse ist ein **Laden** mit heizbarem Ladenzimmer auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei Metzger **Kapp**, 3. Distr. Nr. 202½.

Ein geräumiger **Laden** an der Domstraße ist zur nächsten Messe zu vermiethen. Näheres im 3. Distrikt Nro. 166.

Im 3. Distr. Nr. 183, am Ecke der Domgasse, ist für einen ledigen Herrn ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Mittwoch: Der Markplatz zu Eisleben. Hierauf: Ein Seesturm.

Donnerstag: Mondesaufgang bei Florenz. Hierauf: Die Schlacht bei Dresden.

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Auch eine erläuternde Erwiederung auf Halms gestrige Anmerkungen.

In unserer vorgestrigen Antwort auf Halms pöbelhaften Ausfall, haben wir vorläufig noch aus Schonung des Factums nicht erwähnt, welches die Ursache war, daß Halm von seinem damaligen Prinzipal, dem verstorbenen L. Stahel plötzlich — **und doch plötzlich** — aus dessen Geschäfte entfernt wurde. — Wenn nun aber Halm glaubt, die Todten ruhen, so hätte derselbe bei nur **einigem Scharfsinn** doch bedenken sollen, daß noch Lebende da sind, welche sprechen können und bereit sind, in **jeder Beziehung, auch vor den Schranken des Gerichts, für die Wahrheit** der folgenden Notizen einzustehen.

Wir übergehen füglich alle Punkte der gestrigen Halm'schen Anmerkungen, welche zur Sache durchaus nicht gehören, sondern wollen hier nur jene Momente des Halm'schen Inserats hervorheben, welche nach dessen gewohnter Weise eine grobe **Täuschung** des Publikums bezwecken. Halm versichert, bei seinem Etablissement ein „**Austrittszeugniß**" vorgelegt zu haben, das ist eine Unwahrheit!

Halm hat allerdings ein Zeugniß von seinem damaligen Prinzipal producirt, welches er sich kurze Zeit **vor dem Vorfall**, welcher seine augenblickliche Entlassung zur Folge hatte, von L. Stahel zu verschaffen wußte, **unter dem Vorgeben, daß er eines Zeugnisses zur Mobilmachung seines Vermögens, behufs eines projectirten Etablissements** im **Würtembergischen** bedürfe. — Unmittelbar darauf wurde aber Halm von L. Stahel ertappt, daß er ein an **diesen** adressirtes Geschäftspapier zu seinen eigenen Zwecken benützte. Die Folge davon war Halms **plötzliche** Entlassung aus dem Geschäfte. Zugleich stellte sich heraus, daß Halm sowohl jenes Zeugniß von L. Stahel, als auch ein anderes, welches er sich mit gleicher Perfidie zu verschaffen wußte, zur Betreibung seines Etablissements auf **hiesigem** Platze benützte; **Halm hat sich somit beide Zeugnisse erschlichen.** Jenes Geschäftspapier, welches Halm zu seinen Zwecken gebrauchte, wurde von L. Stahel in Gegenwart eines noch lebenden Zeugen auf dem hiesigen Magistrate deponirt und befindet sich bei den Akten. Die Entschädigungsklage, welche Halm gegen den verstorbenen L. Stahel wegen seiner Entlassung einzuleiten noch den Muth hatte, wurde von demselben allerdings **insoferne** gewonnen, als der **Erbe** des L. Stahel, zur Zeit, wo der Eid hätte geleistet werden sollen, nicht anwesend war. Daß somit das Factum, der aus oben angeführten Gründen erfolgten **plötzlichen** Entlassung durch Halms sein sollende erläuternde Anmerkung weder beseitigt, noch widerlegt ist, wird jedem Unparteiischen klar sein.

Dies unsere letzte Erklärung auf diesem Wege. Wir sind nicht geneigt, das Publikum noch weiter mit diesem Gegenstande in öffentlichen Blättern zu belästigen, und würden wir überhaupt den Kampfplatz nicht betreten haben, wenn Halm uns nicht auf so impertinente Weise dazu provocirt hätte.

Würzburg, den 30. Oktober 1850.

Stahel'sche Buchhandlung.

Grablampen

sind zu den billigsten Preisen zu haben bei Spengler

Männling

in der Augustinergasse.

In meinem Hause, 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße, ist die Wohnung im 1sten Stocke, bestehend in 5 ineinandergehenden sehr freundlichen und guten heizbaren Zimmern nebst Salon, theilweise mit großen Spiegeln versehen, 4 heizbaren Mezzanenzimmern, geräumiger Küche, Speisekabinet, Abtritt, Keller und Holzabtheilung, Regenfaß mit Benützung des Waschhauses, an einer ruhigen Familie bis 1. Februar 1851 zu vermiethen.

Th. Vornberger.

Ein **Schüler** der Oberklasse des Gymnasiums sucht noch mehrere Lateinschüler der I. oder II. Klasse in eine Stunde zu nehmen.

Näheres im 3. Distr. Nr. 25.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer mit Matrazze zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine große **neue Bude** ist auf bevorstehende Messe zu vermiethen und Näheres bei Kaufmann **F. Gehring** zu erfragen.

Im 2. Distrikt Nro. 587, Ingelstadter-Höfchen, wird von heute an **Wein**, besserer Sorte, zu 8 kr. die **Maas**, über die Straße verzapft.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Transport an Geld 38 fl. 11 kr.
Ung. 2 fl. 42 kr. — Summa an Geld 40 fl. 53 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 29 Oktbr.

(**Adler.**) Kfte.: Meyersberg a. Solingen. Goldschmidt a. Frankfurt. Wolf a. Rheydt. Schlesinger a. Mainz. Reindl, Hauptmann a. Amberg. v. Parter, Lieutenant von da. Graf Breb. v. Lieutenant von da. v. Stroelenheim, Hauptmann a. München. — (**Kronprinz von Bayern.**) Kfte.: Füs a. Elberfeld. Achten a. Frankfurt. Giulini, Fabr. a. Mannheim. Becker, Stud. a. Hamburg. — (**Schwan.**) Kfte.: Bing a. Buchau. Rösch a. Frankfurt. Schmuck, Lieut. a. München. Deimerle, Lieut. a. Amberg. Fischer, Stud. med a. Mannheim. — (**Mitelebacher Hof.**) Hohenberger, Hauptmann a. Amberg. Giel, Ingenieur-Hauptmann a. München. Lorenz, Handelsmann a. Schleusingen. — (**Württemberger Hof.**) Kfte.: Grundner, m. Gem. a. Dresden. Gramm a. Frankfurt. Meyer a. Biederich. Bohr von da. Götsch a. Wien. Völker, Sekretär a. Wertheim. Sirt, Pfarrer, m. Gem. a. Gochsheim. Freiherr v. Beck, Oberst im 6. Inf.-Reg. a. Amberg. Dr. Kleiner, Unterarzt von da.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 260 Donnerstag den 31. Oktober 1850.

Tagsneuigkeiten.

Die I. Landgerichts-Assessor Hartlaub zu Königshofen wurde als solcher nach Würzburg zum kgl. Landgerichte I/M., der I. Landgerichts-Assessor Wiesner zu Münnerstadt als solcher nach Königshofen, der II. Ldg.-Assess. Maier zu Werneck als I. Assess. nach Münnerstadt versetzt, und der Regierungs-Accessist Mann zum II. Assessor beim Landgerichte Werneck ernannt.

Das kgl. Landgerichtsphysikat Bischofsheim wurde dem praktischen Arzte Dr. Franz Bauer zu Lohr verliehen.

Das bevorstehende Fest Allerseelen beschäftigt bereits viele Hände, um die Ruhestätten der Verstorbenen wie alljährlich mit Blumen und Kränzen zu schmücken. — Dem Vernehmen nach werden auch wieder gleich den Vorjahren an den Eingängen Büchsen aufgestellt sein, um milde Beiträge entgegenzunehmen, welche bestimmt sind, den zur Erbauung einer Kapelle, die nun in Angriff genommen werden soll, bereits vorhandenen Fond zu ergänzen. Möchten dieselben recht ergiebig ausfallen!

Nachdem die seit geraumer Zeit unausgesetzt abgehaltenen Proben soweit vorgeschritten sind, wird uns nun auch, und zwar im Laufe der künftigen Woche, der Genuß zu Theil werden, Meyerbeers grandioses und imposantes Tonwerk „Der Prophet" über unsere Bühne gehen zu sehen. Diese Oper macht gegenwärtig an allen Theatern Europas die Runde, und ist nach dem übereinstimmenden Urtheile aller Berichte eine der genialsten Schöpfungen des Componisten des Robert und der Hugenotten. Von Seite unserer Theaterdirektion wird alles aufgeboten, um durch sorgfältiges Einstudiren, sowie durch Anschaffung neuer Dekorationen und Costumes die Oper würdig zur Aufführung zu bringen, und es steht deshalb nicht zu bezweifeln, daß dieselbe bei dem hiesigen so kunstsinnigen Publikum die gleiche günstige Aufnahme finden wird, wie sie ihr allenthalben zu Theil geworden ist. Von den bayerischen Bühnen war Augsburg die erste, welche den Propheten brachte, indem derselbe dort bereits vor 14 Tagen zur Aufführung kam; die nächste ist Würzburg. Die erste Aufführung am Münchner Hoftheater ist auf den 10. November festgesetzt.

Eine weitere höchst interessante Sehenswürdigkeit wird uns die bevorstehende Herbstmesse noch bieten, indem der in seinem Fache rühmlichst bekannte Herr Professer Adolph Bils binnen Kurzem seinen „ägyptischen Zauberpallast" eröffnen wird. Vor uns liegende Blätter stimmen überein, daß Hr. Bils in seinem Fache Meister ist, und daß derselbe den ersten Künstlern der Art nicht nur gleichgestellt werden kann, sondern dieselben in Vielem übertrifft, indem es ihm gelungen, nach dem Vielen schon Dagewesenen wirklich Neues, Ueberraschendes, Niegesehenes zu bieten. Das von ihm selbst erfundene, nach seiner Aussage auf tiefem Studium der Physik und Anwendung der bekannten ungeheuren Kraft des Elektromagnetismus beruhende Experiment, die frei in der Luft schlafende Griechin, hat nicht verfehlt, allenthalben Staunen zu erregen, und ihm den außerordentlichsten Beifall erworben. Dabei stehen Hrn. Bils klarer und deutlicher Vortrag und einnehmendes Aeußere unterstützend zur Seite. Wir glauben nicht unterlassen zu dürfen, unsere Leser auf diese höchst interessanten Vorstellungen jetzt schon aufmerksam zu machen.

Heute früh traf den Pförtner des Neuererklosters der Schlag, so daß er augenblicklich todt war.

Ein Mann in Randersacker wollte heute früh ein Fäßchen Weingeist mit Schwefel einbrennen, allein der Geist sprengte den Boden hinaus, der dem Manne und dessen Sohn an die Köpfe geschleudert wurde, so daß der Vater sogleich todt blieb, der Sohn aber bedeutend verwundet wurde.

Bei der vorgestern in Ansbach stattgefundenen Enthauptung des Raubmörders Ballheimer (welcher — ein seltener Fall — von der gesetzlichen dreitägigen Frist keinen Gebrauch gemacht hatte) ereignete es sich, daß unmittelbar, nachdem das Haupt gefallen, ein in der Nähe des Schaffots stehender, wegen seiner Biederkeit und Gemüthlichkeit allgemein geachteter und geliebter Mann, der quiescirte Revierförster Ziehr, vom Schlage gerührt todt zu Boden stürzte.

Der Kommandirende Fürst Taxis hat wegen des Vorfalles mit dem Gendarmerie-Stationskommandanten Stock von dem Kommandirenden der preußischen Truppen in Schleida eine Erklärung verlangt.

Deutschland.

Frankfurt, 28. Okt. Der Kurfürst von Hessen wird mehr getrieben die bewaffnete Einmischung seiner Verbündeten anzurufen als er selbst auf eine solche dringt. Er soll vorziehen die Entscheidung von Warschau vorher abzuwarten, und es ist daher, ehe eine solche erfolgt ist, wohl kein Einrücken in Kurhessen zu besorgen. Die Ver-

bindung mit Warschau ist lebhaft: sie wird durch den hier wohnenden bei dem kurfürstlichen und großh. hessischen, sowie bei dem herzogl. nassauischen Hof beglaubigten Staatsrath v. Glincker unterhalten.

Der vorgestern hier stattgehabten Auswechslung der Ratifikationen des Friedensvertrages von Seiten des deutschen Bundes und Dänemarks ist, wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, bereits gestern die Absendung eines Inhibitoriums an die Statthalterschaft gefolgt. Die Statthalterschaft wird darin angewiesen, nach nunmehr von Seiten des deutschen Bundes abgeschlossenem Frieden sofort die Feindseligkeiten gegen Dänemark einzustellen und das Heer in Holstein auf den Bestand des Bundescontingents zu reduziren. Dem Vernehmen nach sind Oesterreich und Hannover mit der Exekution dieses Beschlusses beauftragt.

Hessen. Bockenheim, 29. Okt. Heute Morgen um 5 Uhr ist, in Folge einer Nachts um 1 Uhr eingetroffenen Stafette, Generalmarsch geschlagen worden. Nachdem die hier in Besatzung stehenden kurfürstlichen Truppen sich alsbald versammelt hatten, ist denselben verkündet worden, daß Beurlaubungen bis zu 30 Mann per Kompagnie eintreten sollten. Die zum Cadre bestimmten 30 Mann sind sofort abgezahlt und der Ueberrest der Mannschaft auf Urlaub entlassen worden.

Fulda, 28. Okt. Anderthalb Stunden von hier, in der Nähe des Dorfes Lütter, stehen bereits bayerische Jäger, während alle Ortschaften der hogen und niederen Rhön von stärkeren Abtheilungen bayerischer Truppen besetzt sind.

Fulda, 29. Okt. Gestern früh, noch ehe unser Regiment ausmarschirt war, kam ein bayerischer Offizier in Uniform hier an, welcher sich einige Zeit verweilte, ebenso traf ein preußischer Offizier ein, welcher, von Frankfurt her kommend, hier durch ebenfalls in Uniform nach dem Weimar'schen reiste. Wahrscheinlich zogen beide Erkundigungen ein. Obgleich Fulda seiner Lage nach bei einem entstehenden Conflikte der erste Schauplatz zum Handeln seyn müßte, so macht sich hier Niemand darum eine Sorge und man ist zu fest überzeugt, daß, wie vordem die „Gothaer" mit ihren Ansprüchen von Preußen und Hrn. von Radowitz von Stufe zu Stufe zurückgetrieben wurden, sich nun auch Preußen und Hr. v. Radowitz vom Bundestag von Position zu Position zurückdrängen lassen werden.

Baden. Karlsruhe, 26. Oktbr. Vor einigen Tagen (so meldet ein Correspondent der Augsb. Allg. Ztg.) kam von der preußischen Regierung die bestimmte Forderung ein, daß die badischen Bataillone, welche noch in hiesiger Umgegend in Cantonnirungen liegen, sofort nach Preußen abmarschiren sollen. Der badische Kriegsminister, Oberst v. Roggenbach, hat sich dieser Forderung mit Nachdruck entgegengesetzt; wahrscheinlich ist daraus die Collision entstanden, welche die Entlassung des Herrn Klüber herbeigeführt hat.

Preußen. Berlin, 30. Okt. (Telegr. Dep.) Die „Constitutionelle Zeitung" berichtet: „Eine vorgestern hier angekommene russische Note soll in bestimmten Ausdrücken die Erklärung abgeben: Der Kaiser von Rußland werde jeden Angriff auf die Bayern in Kurhessen als eine Kriegserklärung Seitens Preußen betrachten."

Breslau, 26. Okt. So eben ist die Nachricht aus Myslowitz eingetroffen, daß gestern Nacht um 12 Uhr der russische General v. Benningsen im Auftrage des Kaisers von Rußland mit Kurierpferden von Matzky nach Myslowitz gekommen sei und dem Prinzen Karl eine persönliche Einladung von Sr. Maj. überbracht habe. Der Prinz begab sich schon um 1 Uhr mittels eines Extrazuges nach Matzky, wo ein Extrazug nach Warschau bereit stand. Der Prinz wird Freitag den 1. November zurückerwartet.

Koblenz, 28. Oktbr. Gestern Abend soll an die hiesige landräthliche Behörde der Befehl zur Einberufung der Kriegsreserve, so wie der dem Alter nach jüngsten Landwehrleute ersten Aufgebots ergangen sein.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 25. Okt. Lieutenant Hansen, welcher sich am gestrigen Tage in dem Cavaliergefecht bei Cropp so sehr hervorgethan, ist vom kommandirenden General durch Armeebefehl belobt worden.

Rendsburg, 27. Okt. Die letztvergangenen Tage sind wieder ruhig abgelaufen, doch erwartet man täglich einen Angriff Seitens der Dänen; sie vermehren ihr Geschütz beträchtlich. Friedrichsstadt wird hin und wieder von den Deutschen beschossen, um die Fortführung der Befestigungsarbeiten zu verhindern. Eine große Zahl von Beförderungen wird bekannt gemacht. — Die 19jährige Mannschaft des Herzogthums wird zum aktiven Dienst einberufen.

Die Nat.-Ztg. schreibt: Wir erfahren über die Sendung des Generals Hahn nach Holstein, daß dieselbe den Zweck hat, die Statthalterschaft zu einem Waffenstillstande auf 6 Monate zu bewegen. Dadurch würden nicht nur alle Chancen, welche ein Winterfeldzug der schleswig-holsteinischen Armee bietet, geopfert werden, sondern es würde dieser Waffenstillstand überhaupt nur eine andre Form für die Entwaffnung dieser Armee und für das Aufgeben ihrer Sache sein. Denn Niemand wird annehmen, daß eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in den Frühlingsmonaten zum dritten Male möglich sei. Der deutsche Bund würde sein Pazifikationswerk beginnen, und die Herzogthümer würden sich auf Gnade und Ungnade den Entscheidungen der Kabinetspolitik unterwerfen. Wenn Preußen sie zu diesem Schritte zu bestimmen sucht, so wäre Dieß allerdings ein Beweis, daß die letzten Einschüchterungen von Warschau und Paris her bereits ihre volle Wirkung gethan haben.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Okt. Gestern Abend traf aus London ein außerordentlicher Courier mit Depeschen des französischen Botschafters an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General de la Hitte, ein. Wie man versichert, enthalten diese Depeschen einen Entwurf zu einer an Preußen in Betreff der dänischen Frage zu richtenden Collectivnote, welchen Lord Palmerston Hrn. Drouyn de Lhuys mitgetheilt hat. Diese Note soll in sehr entschiedener Weise abgefaßt seyn, jedoch nicht die Androhung einer bewaffneten Intervention von Seiten der dem Londoner Protokolle beigetretenen Mächte enthalten. — Das Gerücht, daß eine Invasion der schlesischen und der rheinpreußischen Provinzen durch russische und französische Heere im Vorschlage gewesen wäre, wird von gewöhnlich gut unterrichteter Seite jetzt aufs Förmlichste für falsch erklärt.

Der britische Botschafter Lord Normanby wird am 5. November einen großen Ball zu Ehren des Präsidenten Louis Napoleon geben.

Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 30. Oktober 1850.

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 46½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. — südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

(Eingesandt.) Wir verkennen nicht, wie wünschenswerth es sey, daß ein Mann, welcher das Vertrauen besitzt, an die Spitze eines größeren Unternehmens gestellt zu werden, in freiem Schalten und Walten möglichst unbehindert sey; doch glauben wir auch, daß insbesondere bei Unternehmungen, welche auf Wechselseitigkeit beruhen, immerhin nicht alle und jede Rücksichten bei Seite gesetzt werden können, ohne die Sache mehr oder weniger zu benachtheiligen. Oder sollte man z. B. einen Mann, der als dramatischer Künstler seine ersten und letzten Kräfte während beinahe siebenundvierzig Jahren Einem Publikum widmete, der unter allen Stürmen Einer Bühne diente, wo er eben auch seine guten Tage hatte und gerne gesehen wurde, an der Schwelle seines Jubiläums unnachsichtlich verstoßen wollen, weil seine Kräfte und Talente dem Greisenalter ihren Tribut zollen müssen, weil er mit dem besten Willen als ein Siebenundsechsziger das nicht mehr leisten kann, was in seiner Branche nur wenige in glücklichster Epoche zu leisten vermöchten. Um es kurz zu sagen: wir vermissen Herrn **Dennerlein** unter der Zahl der für diese Saison engagirten Mitglieder und können dieses nicht ohne ein tiefes Gefühl von Wehmuth für den verlassenen Künstler. Herr Dennerlein ist gewiß bei der hiesigen Bühne noch gut verwendbar und selbst der merkliche Entgang seiner Kräfte erregte sicher vorkommenden Falles viel weniger Anstoß bei einem gerechten und billigen Publikum, als seine gänzliche Zurückweisung, zumal es diesem leichter wird, das allmälige gleichsam miterlebte Nachlassen der Kräfte an einem schon bekannten Individuum nachzusehen, als sich mit mangelhafter Befriedigung einer neuen Erscheinung zu befreunden. Sollte wirklich dem einst gefeierten Künstler es nicht vergönnt seyn, sein fünfzigjähriges Wirken zu vollenden und sein Jubilaum als solcher zu feiern. Möge Herr Engelken diesem braven und würdigen Veteranen die Gelegenheit hiezu nicht abschneiden und dem lauten Wunsche des Publikums durch Wiederengagirung des Herrn Dennerlein entgegen kommen, und sollte es nur in Berücksichtigung dessen geschehen, daß er ein so langjähriges Mitglied unserer Bühne ist, sie entstehen und gedeihen sah bis zu ihrer jetzigen Blüthe.

Viele Theaterfreunde.

A. Braun aus München

bezieht die Herbstmesse mit seinem bekannten großen **Kleider-Lager**, nach neuester Facon gefertigt, und werden zu folgenden Preisen abgegeben: Schwer **Burnusse** in Tuch und Buckskin, von 14—38 fl. **Wasserdichte Kapuzen** von 9, 12, 18 fl. **Tweens** von Buckskin, Sibirienne, Tuch und **Kalmucks** von 11, 13, 16, 36 fl. **Jaquetts** von 7, 9, 15 fl. **Tuch-Joppen** von 7, 9, 11, 14 fl. Ganz feine **Tuchröcke** von 13, 16, 18, 20, 25 fl. Eine große Auswahl von **Beinkleidern** in Sattin, Buckskin und Tuch von 5, 7, 9, 12 fl. **Westen** in Sammet, Seide und Cassemir von fl. 1. 30 kr., 3, 4, 5, 7 fl. **Haus- und Schlafröcke** in Wollentoffen, gut wattirt, von 4, 6, 8, 10 fl. **Knaben-Anzüge** in verschiedener Auswahl.

Das **Verkaufs-Lokal** befindet sich wie früher bei Herrn Kaufmann **Wirsching** auf der Domstraße.

Bekanntmachung.

Am 26. Oktober d. Js. sind aus einem Verkaufsladen dahier 10—12 fl. Geld verschiedener Münzsorten, darunter einige ganze Guldenstücke, das Uebrige an geringeren Münzen, sammt dem Schanzchen von Stroh, worin das Geld verwahrt war, entkommen;

Zur Entdeckung des Thaters und des Geldes veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg den 30. Oktober 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der abgängigen Pferde wird durch eine Commission des kgl. 2ten Artillerie-Regimententes (vacant Zoller) dahier eine ziemliche Anzahl militärdienstauglicher Pferde, inländischer Zucht, aus freier Hand angekauft.

Es werden daher die Inhaber tauglicher und fehlerfreier Pferde eingeladen, dieselben in den Hof der alten Kaserne und zwar von **Mittwoch den 30.** dies anfangend, täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nachmittags zur Musterung vorzuführen, wobei bemerkt wird, daß die Pferde nicht unter 4 1/2 und nicht über 7 1/2 Jahre alt sein dürfen; ferner müssen sie 15 Fäuste 2 Zoll bis 16 Fäuste messen.

Würzburg, den 26. Oktober 1850.

Es ist eine zweijährige **Nachtigall** im 1. Distr. Nr. 77 zu verkaufen.

Bei einem Schreinermeister kann ein ordentlicher **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

8te Vorstellung im 2ten Abonnement.

Freitag den 1. Nov. 1850.

Zum Erstenmale:

Die Vorleserin.

Schauspiel in 2 Akten nach Bayard.

Hierauf:

Die weiße Dame auf Schloß Avencl.

(2. Akt.)

Zum Schluß zum Erstenmale:

Lorenz und seine Schwester.

Vaudeville-Burleske in 1 Akt von W. Friedrich.

In einer belebten Straße ist ein schon möblirtes **Parterrezimmer** mit Alkoven an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen noch ein weiteres Nebenzimmer dazu gegeben werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es ist ein **Geldbeutel** mit etwas Geld gefunden worden. Der Eigenthümer kann denselben gegen die Einrückungsgebühren in Empfang nehmen. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Den 29. d. M. ging ein **Dienstes-Einschreibbuch** abhanden. Der redliche Finder wird gebeten solches in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein **junger Mann** sucht bei einem Advokaten, oder sonst einem Gerichte Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Keller,

gewölbt, wasserfrei, mit Weinlager, ist in Mitte der Stadt zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ankündigung.

Nachdem der Unterzeichnete die allerhöchste Erlaubniß zur **Ausspielung** seines **neuerbauten**

Gasthauses zum Kronprinzen

erhalten hat, so erlaubt er sich, zur Betheiligung an dieser **Ausspielung** mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß **Loose** zu **fl. 3. 30 kr.** und **Pläne** stets in seiner Wohnung, dem Gasthause zum **„Kronprinzen"** dahier zu haben sind.

Personen, welche sich mit dem **Verschleiße** von **Loosen** beschäftigen wollen, werden ersucht, sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, wo sie die näheren Bedingungen entnehmen können.

Würzburg im Oktober 1850.

Gg. Himmelstein.

Schlußakt!

In einem langweiligen höchst uninteressanten Mährchen, das schon im Jahre 1847 als **manaelhaft ad acta** gelegt wurde, hat der Verfasser des Stahel'schen Artikel seinen letzten Giftrest ausgespieen. Einer Wiederlegung bedarf es nach meiner vorausgegangenen **nur zu faktischen** nicht mehr; wenn diese nicht genügt, der mag sich genügendere auf dem Magistrat und dem Stadtgerichte holen, wo die Papiere liegen. Nachdem zur Verdächtigung sich die Lüge gesellt hat, ist mir der Verfasser zu verächtlich geworden. — Im Alltagskittel, im Besitze **selbsterworbener** Achtung, reich nach **innen** trage ich mein Haupt stolzer als Andere in Sammet und Seide mit dem **Brandmal** auf der Stirne. Achtung vor sich und der Welt läßt sich am Ende doch nicht **erkaufen**. Bei Gelegenheit der Gegenwart erinnere ich an die Vergangenheit: **zwei** für mich bestimmte Gruben haben ihre eigenen Gräber verschlungen, eine **dritte** wartet noch ihres Opfers! Achte Niemand seinen Feind zu gering, schon so mancher Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden!

Paul Halm.

Schwarz-Wild,

Rehwild, Hasen und eine Auswahl andere gut zubereitete Speisen nebst reingehaltene **Frankenweine** von ausgezeichneten Verglagen, rothe **Tauberweine, Ahrbleichert, Affenthaler** und rothe **Rheingauer** und **Pfälzerweine, Burgunder** und **Bordeaux** von verschiedener Qualität, acht französischen **Champagner**, alten **Malaga** und **Madera, Arac, Rum** und feine **Liqueure** empfiehlt zu geneigtem Zuspruche

F. J. König,
Gastwirth zur „Rose", Neubaugasse.

Bei Simon Emmerling, Schmiedsmeister in Heidingsfeld, ist ein neuer **Wagen** mit eisernen abgedrehten Axen nebst Zugehör billig zu verkaufen.

Im 3. Distrikt Nro. 208 in der Augustinergasse ist ein **Laden** mit heizbarem Ladenzimmer auf Allerheiligen zu vermiethen. Näheres bei Metzger Kapp, 3. Distr. Nr. 202½.

Morgen Freitag Doppel-Choral mit Musik bei

Scheidewitz.
Schuhmann & Spies.

Weinwirthschafts-Eröffnung von

N. Wehner,
hinter der Neuererkirche.

Echte ungemischte
Bielefelder Leinen
empfiehlt zu möglichst billigem Preise

Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 552

Das Neueste in
Winterhandschuhe
für Herren und Damen in großer Auswahl bei

Anton Berling
am Schmalzmarkt.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Transport an Geld 40 fl. 53 kr. Von A. H. ein Pack Leinwand, C. A. G. 12 kr., Ung. 24 kr., Ung. 12 kr. — Summa an Geld 41 fl. 33 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 29. Oktbr.

(Adler.) Kfte.: Schleicher a. Lahr, Durlacher a. Frankfurt. Welf, Major a. München. Jungemann, Adjut. aus München. — (Deutscher Hof.) Merkel, Major, Kühn, Regimentsarzt, Kegelmeyer, Lieut., sämmtlich mit Bed. im 6ten Inf.-Regim. von Herzog Wilhelm a. Amberg. Werningrode m. Fam. u. Dienerschaft a. Stuttgart. Eberhardt, Kfm. a. Mainz. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Kupferer a. Cöln, Seel a. Elberfeld, Graf Bothmer, Hauptmann im 1. Infant.-Reg. König, Heumann, Lieut. u. v. Grodicka, Lieut. a. München. — Russ. Hof.) Kfte.: Sieger, Schneider u. Blumenthal a. Frankfurt, Winkelmann aus Wurzen, Schwarz aus Kühn a. Cöln. Steudel, Stud. med. a. Tübingen. Major v. Schadelock im k. Infant.-Regimente König und Oberlieut. v. Heß aus München. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Keller a. Basel, Wiesner a. Heilbronn, M. Wetzel a. Lengenfeld, Aldmann u. Gentelmann a. Nürnberg. Wirrer, Cand. med. a. Ansbach. Reindt, Forstdt. a. Bamberg. Ruf. u. Müller, Fabr. a. Nürnberg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Garnich a. Cöln, Schleveigt a. Elberfeld, Ruef aus Freiberg, Renker aus Stuttgart. Holzmann, Oekonom a. Stuttgart. Vogt, Student a. Basel. Hildebrand, Obergeometer a. München.

Gestorben.

Jos. Will, Posamentiersskind, 5 Mon. alt. — Andreas Ruf, Bründner, 65 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 260 des Würzburger Stadt- und Landboten

Die Ordnung der Gesellen-Verhältnisse betr.

Da in neuester Zeit mehrfach Erfahrungen darüber gemacht wurden, daß die über Beaufsichtigung der Gesellen bestehenden gewerbspolizeilichen Anordnungen außer Acht gelassen wurden, daß insbesondere Gesellen bei vorkommenden Arbeits-Wechseln Tage lang beschäftigungslos sich herumtreiben, oder mit Pfuschen sich abgeben, so werden hiemit unter Bezug auf diese Verordnungen, insbesondere des Regierungs-Ausschreiben vom 28. Juli 1838, Kreisblatt Nro. 92 Seite 353 nicht minder im öffentlichen als im besondern Interesse der Gewerbsmeister nachfolgende Verfügungen zur genauesten Nachachtung bekannt gemacht:

1) jeder Gewerbsmeister ist verbunden, jeden Gesellen, der bei ihm in Arbeit tritt, binnen längstens zwei Tagen im Gesellenbureau anzuzeigen, dortselbst dessen Wanderbuch, (Reiselegitimation) und Spitalzettel zu hinterlegen, worauf ihm eine Polizeimarke ausgehändigt wird, welche bis zum Austritt des Gesellen vom Meister aufzubewahren ist;
2) wenn ein Geselle bei einem Meister ausser Arbeit tritt, so hat der letztere auf der Rückseite dieser Marke die Zeit des Austritts seines Gesellen, sowie ein kurzes pflichtgemäßes Zeugniß über dessen Aufführung, Fleiß und Geschicklichkeit einzutragen, zugleich aber auch
3) Die Marke selbst noch an dem Tage des Austritts seines Gesellen entweder selbst oder durch einen seiner Angehörigen dem Gesellenbureau zu überliefern;
4) Contraventionen gegen diese Anordnungen werden mit einer Strafe von fünf Gulden bedroht;
5) das Gesellenbureau ist angewiesen, diesen Arbeits-Austritt des Gesellen, sobald es durch die vom Meister ihm zugesendete Gesellen-Marke hievon Kenntniß erhält, vorzumerken und zu überwachen, ob der Geselle binnen der bestimmten zwei Tage entweder zu einem andern Meister in Arbeit tritt, und diesem angezeigt wird, oder ob derselbe sein Wanderbuch zur Abreise sich ausschreiben läßt. Geschieht keines von beiden, oder meldet sich der Geselle erst nach der vorgeschriebenen Zeit, so wird er behufs geeigneter Bestrafung beziehungsweise Ausweisung bei der Polizeibehörde zur Anzeige gebracht.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Das Stadtkommissariat. Koch, k. Regierungsrath.

Der Stadtmagistrat. Ier Bürgermeister Bermuth. Carl.

Da es sich ergeben hat, daß man Taglöhnern oder Handlangern Aufenthalt oder Beschäftigung gegeben hat, die ohne Legitimation oder übel beleumundet waren, durch solche Individuen ebenso das Privateigenthum bedroht, als die öffentliche Sicherheit leicht gefährdet wird, so werden für Alle, bei welcher solche Personen in Arbeit treten, oder Aufenthalt erhalten, nachfolgende Anordnungen zur genauesten Nachachtung bekannt gemacht:

1) Jeder Privatmann, der einen Taglöhner oder Handlanger, welcher auswärts heimathsberechtigt ist, und dahier wohnt, Arbeit gibt, muß hievon längstens binnen 2 Tagen Anzeige beim Quartierbureau erstatten und dort die Legitimationspapiere desselben abgeben, wornächst er eine Marke, (statt der bisherigen Quartierkarte gegen Zahlung der seitherigen Gebühr) ausgehändigt erhält.
2) Tritt dieser Handlanger (Taglöhner) wieder außer Arbeit, so muß dieß auf der Rückseite der Marke mit genauer Angabe der Zeit des Austrittes bemerkt und zugleich ein kurzes pflichtgemäßes Zeugniß über dessen Aufführung und Fleiß mit beigefügt werden.
3) Diese so beschriebene Marke muß aber der Arbeitgeber noch am Tage des Austrittes seines Taglöhners oder Handlangers entweder selbst dem Gesellenbureau überbringen, oder durch einen seiner Angehörigen überbringen lassen.
4) Wenn ein Taglöhner oder Handlanger länger als zwei Tage sich hier aufhält, ohne Arbeit zu erhalten, und ohne sich auf dem Gesellenbureau zur Weiterreise zu melden, so wird von dem Gesellenbureau hierüber Anzeige zur geeigneten Bestrafung beziehungsweise Ausweisung erstattet, sowie
5) gegen diejenigen Privateinwohner, welche gegen diese Vorschriften handeln, besondere geschärfte Einschreitung vorbehalten bez. angedroht wird.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Der Stadt-Magistrat.
I. Bürgermeister: Bermuth. Carl.

Grablampen

sind zu den billigsten Preisen zu haben bei Spengler

Männling
in der Augustinergasse.

Zwei **Schimmelstuten**, achtjährig, von württemberger Abstammung, ein- und zweispännig eingefahren und gut geritten, sammt einem noch neuen ein- und zweispännigen Chaisebank auf Druckfedern mit Vordach und Glaswand, Bedientensitz und mechanischer Sperren, dann Reitzeug, englische Geschirre und Stallrequisiten, stehen einzeln und im Ganzen zum Verkauf in der Handgasse Nr. 20, im Roßstallhause.

Zwei schöne möblirte **Zimmer** sind sogleich zu vermiethen, auf Verlangen kann auch ein Zimmer vermiethet werden. Näheres bei Kaufmann Bauer, am Eck der Mainbrücke.

Herr Dr. N. N. wird ersucht, den seit der Kirchweih in Randersacker schuldigen **1 fl. 30 kr.** zu bezahlen, außerdem sein Name genannt werden würde.

Auf der Domstraße 2. Distr. Nr. 559 ist ein Laden auf mehrere Messen zu vermiethen

---

16—1700 fl. werden gegen gute Versicherung und pünktliche Zinsenzahlung aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein noch guter **blechener Ofen** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Haus**, mittlerer Größe, zur Oekonomie geeignet, wird zu kaufen gesucht, ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wünscht Jemand ein gebildetes **Frauenzimmer** in Logis zu nehmen. Auch kann ein Mädchen das Kleidermachen erlernen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schönes kleines Zimmer ist an einen soliden **Herrn** sogleich zu vermiethen bei Kaufmann Gehring am Kürschnerhof.

Ein schöner **Frauenzimmer-Mantel** mit Radkragen ist billig zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 245, Sandgasse.

Der Cand. philol. Distr. 1. Nr. 422 wünscht Privat-Unterricht zu geben, vorzugsweise in Arithmetik und Mathematik.

Theatrum mundi
im Dr. Warmuth'schen Saale.

Donnerstag und **Freitag**: Mondesaufgang bei Florenz.
Hierauf: Die Schlacht bei Dresden.
Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang **halb 7 Uhr.**

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Sigmund Weiß aus München
mit seinem vollständig assortirten
großen Herren-Kleider-Lager

verkauft auch diese Messe wieder im Hause des Herrn Privatiers **Scheuer** am grünen Markte zu möglichst billigen Preisen, was er seinen geehrten Kunden hiemit vorläufig ergebenst anzeiget.

Sigmund Weiß aus München.

Theater-Zettel.

Die vielfachen Uebelstände, welche die bisherige Art und Weise der Zettel-Vertheilung, namentlich für mich herbeiführten, hat mich veranlaßt, die Theater-Zettel von heute ab auf meine Rechnung zu übernehmen. Indem ich mich meinen bisherigen Gönnern bestens empfehle, bemerke ich, daß das **Abonnement monatlich 12 kr.** beträgt, die Zettel ohne Personal aufhören, und einzelne Exemplare bei den Herumträgern, so wie Abends an der Kasse für **1 kr.** zu haben sind. Achtungsvoll

Würzburg, den 28. Oktober 1850.

Joseph Eichfelder,
Logen-Meister.

Oeffentliche Antwort.

Demjenigen Individuum, welches gestern an Herrn Direktor **Beranek** einen anonymen Brief schrieb, sei hiermit kund gethan, daß man seinen unfrankirten, unaufgeforderten guten Rath nicht nöthig hat; die Zettel des Hrn. Beranek werden täglich pünktlich und genau **umsonst** besorgt, ohne daß wie mit den Theaterzetteln Handel damit getrieben wird. Den Brodneid wird man gehörig auszutreiben wissen.

Ruttor, concessionirter Zettelausträger.

Durch Ausschreiben kgl. Regierung vom 10. l. Mts. (Intelligenz-Blatt Nro. 120) ist die alsbaldige Einhebung der Brandversicherungs-Beiträge pro $18^{49}/_{50}$, welche von dem königl. Staatsministerium vorläufig in einem Zwischenausschlage in der Art festgesetzt wurde, daß von jedem Hundert des Versicherungs-Kapitals

in der I. Klasse 9 kr.,
" " II. " 10 kr.,
" " III. " 11 kr. und
" " IV. " 12 kr.,

zu entrichten sind, angeordnet worden.

Zur Perzeption dieser Brandversicherungs-Beiträge dahier werden folgende Nachmittage, jedesmal von 2 bis 5 Uhr bestimmt, als:

für den I. Distr. den 14., 15. und 16. November,
" " II. " " 18. mit 21.,
" " III. " " 22., 23., 25. und 26.,
" " IV. " " 27., 29. und 30. November und
" " V. " " 2. und 3. Dezember 1850.

Hievon werden sämmtliche Beitragspflichtige zur Darnachachtung in Kenntniß gesetzt.

Würzburg, den 22. Oktober 1850.

Der Stadt-Magistrat.
Ller Bürgermeister Bermuth. Blumm.

Interessant für den Lehrerstand!

Wir besitzen einige Hundert Exemplare von der
Erklärung des Würzburger Diocesan-Katechismus für Schullehrer, herausgegeben von **Pfarrer Schön** in **Volkach**, die wir, um damit aufzuräumen, per Exemplar für den Spottpreis von **18 kr.** ablassen.

Paul Halm'sche Buch- und Antiquariatshandlung (an der Universität) in Würzburg.

Es ist ein 17-, ein 8- und ein 2eimeriges **Faß** zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 297.

Neubaugasse, Nr. 106, ist im ersten Stock eine schöne **Wohnung** für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Eine **Zugeherin** kann sogleich eintreten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 222 hinter der Neuererkirche.

Ein Mädchen, das mit Kindern umzugehen versteht und sogleich eintreten kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

In meinem Hause, 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße, ist die Wohnung im 1sten Stocke, bestehend in 5 ineinandergehenden sehr freundlichen und guten heizbaren Zimmern nebst Salon, theilweise mit großen Spiegeln versehen, 4 heizbaren Mezzanenzimmern, geräumiger Küche, Speisekabinet, Abtritt, Keller und Holzabtheilung, Regenfaß mit Benützung des Waschhauses, an einer ruhigen Familie bis 1. Februar 1851 zu vermiethen.

F. M. Vornberger.

Ein **Schüler** der Oberklasse des Gymnasiums sucht noch mehrere Lateinschüler der I. oder II. Klasse in eine Stunde zu nehmen.
Näheres im 3. Distr. Nr. 25.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer mit Matrazze zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 587, Ingolstadter-Höfchen, wird von heute an **Wein**, besserer Sorte, zu 8 kr. die **Maas**, über die Straße verzapft.

Ein gebildetes **Frauenzimmer** wünscht bei einer soliden Familie ein Quartier von 2 Zimmern, wo möglich auch die Kost. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 155, am Johanniterplatz, ist zwei Stiegen hoch eine Wohnung von 2—3 Zimmern, mit weitern Erfordernissen zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 262 auf der Brücke ist ein Logis von 3 ineinander gehenden heizbaren Zimmern, nebst Küche und Magdkammer, auf Allerheiligen zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 261. Freitag den 1. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichtes dahier vom 31. d. Mts. wurden Maria Anna Ohlhaut, Häckersfrau von Heidingsfeld, wegen des Verbrechens des fortgesetzten ausgezeichneten Diebstahls, zum Nachtheile des Freiherrn von Pöllnitz, zu einer Arbeitshausstrafe von 6 Jahren, und deren Tochter Maria Anna Engelhardt, wegen Hilfeleistung 1. Grades zu obigen Verbrechen, zu einer Arbeitshausstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten verurtheilt.

Im Monate November kommen folgende Anlehens-Loose zur Verloosung: Am 1. gräfl. Carl v. Reglevische 10-fl.-Schuldscheine mit einem höchsten Preis zu 10000 fl. und dem niedrigsten zu 10 fl., zahlbar am 1. Mai 1851; — am 2. russisch-polnische 4pCt. 500-fl.-Schuldscheine mit 700-fl.-Preisen, zahlbar am 2. Jan.; — am 15. Vereins-10-fl.-Schuldscheine mit einem höchsten Preis zu 5000 fl. und dem niedrigsten zu 12 fl., zahlbar am 15. Febr.; — am 16 gräfl. Casimir Esterhazysche 20-fl.-Schuldscheine mit einem höchsten Preis zu 25000 fl. und dem geringsten zu 30 fl., zahlbar am 16. Mai; — am 30. großherzogl. badische 35-fl.-Schuldscheine.

Auf der Münchner Hofbühne finden höherer Anordnung zufolge von nun an wöchentlich 6, von Neujahr an aber täglich Vorstellungen statt.

Das Ausweisungsdekret gegen den bekannten Literaten Fr. Rohmer in München ist aufgehoben worden.

Im Hofetat Sr. Maj. unseres König Max findet neuerlich eine nicht ganz unerhebliche Verminderung statt, indem mehrere ältere Diener pensionirt werden, ohne daß man ihre Stellen wieder besetzt, zugleich soll der Verkauf eines großen Theils der Pferde (60 von ungefähr anderthalbhundert) beantragt sein.

München, 29. Okt. Oberstlieutenant v. Liel vom Generalstab ist durch ein höchstes Rescript zum bayerischen Bevollmächtigten bei der zu errichtenden Militärkommission des deutschen Bundes ernannt worden.

München, 30. Oktober. Der heutige Nachmittagstrain, welcher um 3½ Uhr hätte eintreffen sollen, kam erst um 5¾ Uhr an. Nahe an der Station Lochhausen geriethen nämlich die letzten drei Waggons, welche mit Getreide beladen waren, aus den Schienen, wodurch dieselben fast zertrümmert und obige Verzögerung herbeigeführt wurde.

Heute kam vor dem Cassationshofe die Verhandlung über die Nichtigkeitsklage des Dr. Kolb von Speyer zum Schluß; das Urtheil wird nächsten Samstag Mittags 12 Uhr verkündigt werden.

Stuttgart, 28. Okt. Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist an das gesammte königl. Offizierskorps die Aufforderung ergangen, sich zu erklären, ob es felddienstfähig sei.

Man meldet aus New-York vom 9. Oktbr.: Von Paducah (Kentucky) den 17. Okt. wird wiederum eine schreckliche Dampfboot-Explosion und Verlust von Menschenleben auf dem Mississippi berichtet. Am Sonnabend Mittags sprang der Kessel des Dampfbootes „Kate Flemming", Capt. Durham, von der Linie zwischen Louisville und Kairo, worauf das Schiff bis zum Wasserspiegel niederbrannte. Das Schiff war zuerst nahe Wulmer's Bar auf den Grund gerathen, nach dem erfolgten Glockensignale zum Langsamfahren wurde es jedoch wieder flott, und unmittelbar darauf erfolgte die Explosion, wahrscheinlich wegen Mangel an Wasser im Kessel. Zehn Personen sind getödtet oder vermißt; 7 oder 8 verwundet und 19 stark verbrannt.

Deutschland.

Frankfurt, 29. Okt. Alle Anzeichen deuten darauf, daß diese Woche eine entscheidende Wendung zur Lösung der kurhessischen Frage und wohl auch in den allgemeinen deutschen Angelegenheiten bringen werde. In Bezug auf Kurhessen scheint es gewiß, daß die Bewältigung dieses Landes von Frankfurt aus wird verfügt und in Vollzug gebracht werden. Die Absendung eines Bundes-Zivilkommissärs nach Kurhessen soll beschlossen sein.

Hessen. Hanau, 30. Okt. Heute war hier allgemein das Gerücht von dem bevorstehenden Einrücken der Bayern verbreitet und wurde um so mehr geglaubt, als ein bayerischer General unsere Stadt besucht und das kurhessische 3. Regiment am Morgen schon Marschordre hatte, während die Husaren bereits früh von hier nach Bergen abgezogen waren. Das Gerücht hat sich jedoch bis heute Abend nicht bestätigt und das 3. Regiment, dessen Compagnien wie die der Garde jede nur noch 25 Gemeine zählt, befindet sich hier. Man sagt, daß in Folge einer heute in Wilhelmsbad eingetroffenen Depesche von Berlin das Einrücken fremder Truppen noch unterblieben sei. Indessen ist der Generalstab, v. Haynau, Bauer ꝛc., von Kassel hier angekommen, und man sieht der Auflösung der in die Provinz Hanau

konzentrirten kurhessischen Armee als nächstem Schritt des Ministeriums entgegen.

Kassel, 28. Oktbr. Die Offiziere des Garderegiments haben ihre Entlassung nicht erhalten. Auf das Verlangen, ihre Entlassungsgesuche zurückzunehmen, hasie erklärt, Das thun zu wollen, wenn die September-Verordnungen auch zurückgenommen würden, worauf man natürlich in Wilhelmsbad nicht eingehen wird.

Kassel, 29. Okt. Ein an den Direktor des Haus- und Staatsschatzes, geh. Rath Schotten, ergangenes Reskript stellt demselben zur Bewachung des Haus- und Staatsvermögens das hier verbleibende Schützenbataillon zur Disposition. Eine Entführung dieses Vermögens nach Wilhelmsbad, resp. die Entfernung desselben aus dem Lande, welche gestern Morgen im Publikum verlautete, ist bis jetzt nicht versucht worden. Jedoch soll Finanzminister Bolmar, wie man sagt, allerdings geäußert haben, daß das Vermögen des Kurstaates in bayerischen Händen sicherer aufgehoben sei, als in preußischen, weil diese als dem Kurfürstenthum feindlich zu betrachten seien.

Heute Nachmittag hat Herr Lieutenant v. Verschuer von den Kurfürst-Husaren, derselbe, welcher das Ständehaus stürmen wollte, seine zweite große Waffenthat vollbracht. Er befahl der Wache, welche das Druckereilokal des Herrn Potop besetzt hielt und welche dieser bei einer passenden Gelegenheit ausgeschlossen hatte, einen Schlosser herbeizuholen, um die Thüre mit Gewalt zu öffnen. Nachdem sich alle Meister geweigert hatten, fand sich endlich gegen übermäßige Belohnung ein Gesell, der die Thüre öffnete.

Hanau, 31. Oktbr. Die vor ein paar Tagen in der „N. Hess. Ztg." enthaltene Nachricht, daß bereits 52 Offizieren der nachgesuchte Abschied ertheit sei, ist unbegründet.

Sachsen. Gotha, 28. Okt. Ganz unerwartet ist unsere Ständeversammlung auf Donnerstag den 31. d. M. durch ein Ausschreiben des Staatsministeriums einberufen worden. Die Veranlassung zu dieser plötzlichen Convokation soll die Umgestaltung der Union in ein Föderativ- oder Schutz- und Trutzbündniß gegeben haben, welche bekanntlich schon Gegenstand der Berathung der hier abgehaltenen Ministerkonferenz war.

Leipzig, 30. Okt. In Folge des in erster Instanz gefällten Urtels wider die Professoren Haupt und Mommsen sind dieselben von ihrer akademischen Lehrwirksamkeit suspendirt worden; sie beziehen einstweilen nur ihren halben Gehalt.

Preußen. Berlin, 30. Okt. (Telegr. Dep.) Die buntesten Gerüchte durchkreuzen heute die Stadt. Nach einem derselben soll Minister von Manteuffel seine Demission gegeben haben; nach einem anderen soll eine neue sehr beträchtliche Mobilisirung der Armee befohlen worden sein.

Berlin, 31. Oktbr. Coursirende Gerüchte lauten augenblicklich minder kriegerisch. Eine russische Note soll gegen die Politik unseres Ministeriums des Auswärtigen gerichtet sein. Man spricht von dem Ausscheiden eines Mitgliedes unseres Ministeriums. — Persigny soll freundschaftliche Versicherungen gegeben haben. — Der Handelsvertrag mit Belgien soll vorläufig verlängert sein.

Oesterreich. Wien, 28. Okt. Die Conferenz in Warschau scheint eine entscheidende, jedenfalls aber beschleunigte Wendung genommen zu haben. Se. Maj. der Kaiser und der Fürst Schwarzenberg haben bereits Warschau wieder verlassen, befinden sich heute in Krakau und werden, einer so eben eingelangten telegraphischen Depesche zufolge, schon morgen Vormittags hier eintreffen. Indessen werden die Truppenbewegungen auf allen Punkten und bis von den äußersten Gränzen der Monarchie im großen Maßstabe betrieben.

Nachmittags 2 Uhr. Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat Befehl erhalten, Remorqueurs zum Transport von kroatisch-serbisch-walachischen Grenztruppen bereit zu halten.

Venedig, 26. Oktbr. Gestern kamen die Kriegsdampfer Vulcan und Marianna und das Lloydschiff Germania hier an und nahmen wieder Truppen an Bord, welche wohl diesen Abend nach Triest abgehen werden. An der Riva bei Schiavoni und vor der Caserne Sepolcro summte es bis in die Nacht hinein wie ein Bienenschwarm. Alles stand voll bepackter Soldaten die sich an den schmalen Steg drängten. So ein österreichisches Regiment auf dem Kriegsfuß, mit seinen Handwerkern, seinen Pferden und Bagagen, ist eine kleine Welt und braucht einen gewaltigen Raum. Der Aufbruchbefehl erfolgte so plötzlich und dringend, daß es eine wahre Noth war auch nur das Nöthigste zu ordnen. Ein Hauptmann klagte nur, daß seine Compagnie kaum Zeit gefunden ihre aufgetrennten Schuhe in gehörigen Stand zu setzen. Mit jedem Bahnzug von Padua kommen fortwährend Truppen an.

Schleswig-Holstein. Altona, 29. Okt. Heute Nacht halb 2 Uhr ward in Kiel in Folge einer von Heiligenhafen her eingegangenen Staffette Generalmarsch geschlagen, und ein Theil der Ersatzmannschaften rückte ungesäumt aus. Wahrscheinlich haben die Dänen von Fehmarn aus etwas gegen Heiligenhafen versucht, vielleicht auch nur vor ihrem Abzuge von Fehmarn einige Kanonenkugeln auf's Festland gesandt. — Die militärischen Operationen, die auf der ganzen Linie unterbrochen waren, beginnen wieder, nachdem die Wege in etwas passirbar zu werden anfangen; 24 Stunden Regen in den Marschen machen jede Bewegung unmöglich, da Kanonen nicht zu transportiren sind und stecken bleiben. — Die Sendung des Generals v. Hahn nach Holstein ist nicht so ungünstig, als man von vornherein glaubte; General Hahn soll sich dahin ausgesprochen haben, daß sich Preußen nie zu Polizeidiensten der Großmächte hergeben würde.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Okt. Es bestätigt sich immer mehr, daß man der Nationalversammlung in der nächsten Session ein neues Dotationsgesetz vorlegen wird.

Paris, 29. Okt. Es heißt, die in Betreff der Generals Neumayer entstandenen Differenzen zwischen dem Elysee-National und dem General Changarnier seien in einer heute stattgehabten Sitzung des Cabinetsrathes ausgeglichen worden. General Neumayer soll nun den Wunsch geäußert haben, ein anderes militärisches Commando zu erhalten; er hätte dieß gethan, um jeden Vorwand zu einer Opposition des Elysee-National gegen den General Changarnier zu beseitigen. Es wäre demzufolge der Beschluß gefaßt worden, daß General Neumayer nach seinem Wunsche versetzt und General Changarnier in seiner Stellung belassen werden solle. Ferner hieß es, daß die neuesten Mittheilungen aus Deutschland mehr beruhigender Art seien.

Durch Dekret des Präsidenten der Republik sind die Wahlkollegien des Cher-Departements auf den 24. Nov. einberufen, um zwei Ersatzwahlen zur Nationalversammlung vorzunehmen.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht

vom 1. mit 15. November 1850.

1 Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . .	16 kr.
1 Wage weißen Brodes zu 3 Pfd. . .	15 kr.

Redigirt und verlegt von Th. Memer.

Ankündigungen.

Zufolge h. Entschließung des Verwaltungs-Ausschusses der k. Universität dahier vom 30. d. M. soll der am 1. November d. J. pachtfrei werdende sogenannte Receptorats-Keller im kgl. Universitäts-Gebäude dahier mit 199 Fuder 10 Eimer in Eisen gebundenen Fässern anderweit verpachtet werden.

Hiezu ist Tagfahrt auf

Montag den 4. November d. J.

früh 10 Uhr im Geschäftszimmer des untersertigten Rentamtes anberaumt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 31. Oktober 1850.

Königl. Universitäts-Rentamt.

Röhrig.

Leonard Höppel von Goßmannsdorf hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um mit solchen einen Stündungsvertrag abzuschließen.

Es werden demnach alle Gläubiger des Leonard Höppel zur Liquidation ihrer Forderungen und zum Abschlusse eines gütlichen Uebereinkommens bezügig der Zahlung auf

Dienstag den 19. November d. J. früh 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile hieher vorgeladen, daß die nichterscheinenden Gläubiger unberücksichtigt bleiben, und resp. der Stimmenmehrheit der Erscheinenden für beitretend erachtet werden.

Ochsenfurt, den 25. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich. c. Klöpffer.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia,**

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Conducteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Zu Donnersdorf, k. Bdg. Sulzheim, ist wegen Familienverhältnisse ein Gut aus freier Hand zu verkaufen. Es besteht in den dazu gehörigen Gebäuden, einem bedeutenden Gemeinde- und Schäfereirechte, dann circa 75 Morgen Felder, worunter circa 10 Mrgn. Wiesen, 4 Mrgn. Holz und 1¾ Mrgn. Weinberg sind. Die Hälfte der Kaufsumma kann gegen hinlängliche Versicherung auf dem Gute zu 4 pCt. stehen bleiben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Echte ungemischte

Bielefelder Leinen

empfiehlt zu möglichst billigem Preise

Carl Schlier,

Schustergasse Nr. 552

Im 4. Distr. Nr. 40, Petersplatz, ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen.

Zwei schöne möblirte **Zimmer** sind sogleich zu vermiethen, auf Verlangen kann auch ein Zimmer vermiethet werden. Näheres bei Kaufmann Bauer, am Eck der Mainbrücke.

Neubaugasse, Nr. 106, ist im ersten Stock eine schöne **Wohnung** für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer mit Matrazze zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen ledigen Herrn zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 222 hinter der Neuererkirche.

Ein **Haus**, mittlerer Größe, zur Oekonomie geeignet, wird zu kaufen gesucht, ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schöner **Frauenzimmer-Mantel** mit Radkragen ist billig zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 245, Sandgasse.

Zwei **Schimmelstuten**, achtjährig, von württemberger Abstammung, ein- und zweispännig eingefahren und gut geritten, sammt einem noch neuen ein- und zweispännigen Charebanc auf Druckfedern mit Verdach und Glaswand, Bedientensitz und mechanischer Sporen, dann Reitzeug, englische Geschirre und Stallrequisiten, stehen einzeln und im Ganzen zum Verkauf in der Handgasse Nr. 20, im Roßhirtshause.

Polytechnischer Central-Verein.

Sonntags den 3. November Vormittags präcis 10 Uhr: **Plenar-Versammlung**, Wahlangelegenheiten und Aufnahme von Mitgliedern betreffend.

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Freitag: Mondesaufgang bei Florenz. Hierauf: Die Schlacht bei Dresden.

Samstag, auf Verlangen wiederholt: Der Marktplatz zu Eisleben. Hierauf: Ein Seesturm. Anfang **halb 7 Uhr.**

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

AVIS.

Einem geehrten Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem

Lager Galanterie- und kurzen Waaren

zu dieser bevorstehenden **Würzburger** Messe, erst Dienstag den 5. November c. dort eintreffen werde, und die

Ausstellung und der Verkauf

beginnt **Mittwoch den 6. c.**

Durch reichliche Sortimente, die mein Lager für diesmal dem geehrten Publikum zur Ansicht bringen wird, hoffe ich, mir in dieser Hinsicht schon von früher das Vertrauen erworben zu haben, und mache daher meine geehrten Kunden außer diesem noch auf Gegenstände aufmerksam, die sich zu Geschenken für Erwachsene sowohl, wie **Spielwaaren**, die sich für Kinder zum Weihnachts-Geschenke eignen. **Sämmtliche Waaren werden zu den festen Preisen Stück für Stück 9 kr. und 18 kr. verkauft.** Das Lager befindet sich auf der **Domstraße** vor dem Hause des Goldarbeiters Herrn **Ickelsheimer.**

Erfurt, den 24. Oktober 1850.

J. Pohle aus Erfurt.

Cirque Olympique

Heute und Morgen

Vorstellungen

in der höhern Reitkunst, Pferde-Dressour

von der Gesellschaft des

Emanuel Veranek.

Der Weg zur k. Hofreitschule ist mit Faklen beleuchtet.

Es wurden Anzeigen darüber gemacht, daß Gewerbsmeister Gesellen bei sich eintragen lassen, ohne ihnen wirklich Arbeit zu geben. Dadurch wird nicht nur der Gewerbsverdienst der Meister vielfach geschmälert, weil solche zum Scheine eingeschriebene Gesellen sich dem Pfuschen ergeben, sondern es wird dadurch Individuen dahier Aufenthalt gegeben, die dem Streunen ergeben, der öffentlichen Sicherheit gefährlich werden. Es werden daher sämmtliche Gewerbsmeister auf die nachtheiligen Folgen solcher Gesellenscheindienste besonders mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß gegen jeden, der sich des hierüber bestehenden Verbotes schuldig macht, mit strenger Strafe eingeschritten werde.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Der Stadt-Magistrat.

Iter Bürgermeister Bermuth. Carl.

Liedertafel.

Die nächste Probe findet Dienstag den 5. November statt.

Der Ausschuss.

Vermiethung.

Im Hause der Gebrüder **Treutlein** auf der Domstraße ist der erste Stock, bestehend in 6 tapezirten Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Ein sogenannte neue **Theaterlaterne** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei Kaufmann Gehring auf dem Kürschnerhofe ist eine große **Meßbude** zu vermiethen.

Süßer Most nebst rothe und andere Weine sind immer zu haben bei Böcker **A. Häuerlein** auf der Brücke.

In der Plattnersgasse Nr. 128 ist der zweite Stock mit allen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

In der Kettengasse Nr. 7 ist **süßer Most**, die Maß zu 4 kr., zu verkaufen.

Der Ertrag von 1½ Morgen Weinberg im Steinbach werden Samstag den 2. Nov. Nachmittags 2 Uhr versteigert, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Fremden-Anzeige.

vom 31. Oktbr.

(Adler.) Kfte.: Kammer aus Eßlingen. Bohn a. Wesel, Walter a. Frankfurt. Stud.; Dehl und Richer a. Hof, Beate aus Egen. Schüttinger m. Gattin, Advokat a. Bamberg. Oertel, Ldg.-Assessor a. Baireuth. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Hancock und Schleßinger a. London, Schuster aus Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Rus a. Wolfenberg, Schmitt a. Kemnten. Böhnert, Fabr.-Gattin a. Erfurt. Maurinski, Lieut. m. Bed. a. Amberg. Dittl, Hauptm. a. München. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Busch aus Neuwied, Frohmann a. Bruchsal, Spiegler a. Leipzig, Schlipper, Kontlier a. Hafenlohr. Wünsche, Mechanikus aus Neugersdorf. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Löding a. Gladbach, Herschel u. Wehrer a. Lahr, Mönich a. Berlin, Beth, Part. a. Mannheim. Frau Deußer u. Hornschuh mit Frl. Tochter a. Kitzingen. Steinbach, kgl. Landrichter mit Frl. Tochter a. Hilders.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Ankündigungen.

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer Auswahl ein- und zweischläfrige, neue gefüllte **Betten** beziehen und um schnell damit aufzuräumen, zu auffallend billigen Preisen abgeben werden. Das Verkaufslokale ist in der **goldenen Gans** über der Mainbrücke.

Weil und **Billigheimer**
vor dem k. Kreis- und Stadtgerichte.

Mostverstrich.

Am Mittwoch den 6. November laus. Jrs. Nachmittags 1 Uhr werden beiläufig 5 Fuder diesjähriger Bromberger Most im gutsherrschaftlichen Kalterhause zu Rottenbauer öffentlich verstrichen.

Würzburg, den 1. November 1850.

Freiherrliches Rentamt Rottenbauer.
Schöpf.

A. Braun aus München

bezieht die Herbstmesse mit seinem bekannten großen **Kleider-Lager**, nach neuester Facon gefertigt, und werden zu folgenden Preisen abgegeben: Schwere **Burnusse** in Tuch und Buckskin, von 14—30 fl. Wasserdichte **Kapuzen** von 9, 12, 18 fl. **Tweens** von Buckskin, Sibirienne, Tuch und Kalmucks von 11, 13, 16, 30 fl. **Jaquetts** von 7, 9, 15 fl. **Tuch-Joppen** von 7, 9, 11, 14 fl. Ganz feine **Tuchröcke** von 13, 16, 18, 20, 25 fl. Eine große Auswahl von **Beinkleidern** in Sattin, Buckskin und Tuch von 5, 7, 9, 12 fl. **Westen** in Sammet, Seide und Cassemir von fl. 1. 30 kr., 3, 4, 5, 7 fl. **Haus- und Schlafröcke** in Wollenstoffen, gut wattirt, von 4, 6, 8, 10 fl. **Knaben-Anzüge** in verschiedener Auswahl.

Das **Verkaufs-Lokal** befindet sich wie früher bei Herrn Kaufmann **Wirsching** auf der Domstraße.

Bekanntmachung.

Ansprüche jeder Art an die Nachlaßmasse der verlebten Magdalena Bayerlein, Hoflaqueientochter dahier, sind

Montag den 11. November l. J. früh 9 Uhr

im diesgerichtlichen Protok.-Zim. um so gewisser anzumelden und gehörig nachzuweisen, als ausserdem bei Aushändigung der Verlassenschaftsmasse auf solche keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg, den 25. Oktober 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

Bekanntmachung.

(Debitwesen des Johann Schäfer, Schmied zu Röttbach betreffend.)

Nachdem Johann Schäfer, Schmied von Röttbach, sich für zahlungsunfähig erklärt hat, und das Concursverfahren gegen denselben beschlossen worden ist, so werden die Ediktstage, wie folgt, anberaumt:

I. Zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen auf

Dounerstag den 14. November d. Js. früh 9 Uhr.

II. Zur Vorbringung von Einreden gegen die Forderungen unter Vorlage der Beweismittel auf

Dounerstag den 19. Dezember d. Js. früh 9 Uhr.

III. Zu den Schlußverhandlungen auf

Dienstag den 31. Dezember d. Js. früh 9 Uhr.

Das Ausbleiben am ersten Ediktstage hat den Ausschluß von der Concursmasse, das Ausbleiben am zweiten und dritten Ediktstage den Ausschluß mit der treffenden Handlung zur Folge.

Jeder, welcher zur Masse gehörige Gegenstände besitzt, wird aufgefordert, solche und zwar bei Vermeidung des doppelten Ersatzes jedoch vorbehaltlich seiner Rechte hieran an das Concursgericht abzuliefern.

Marktheidenfeld, den 21. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.
Gerber, Dr. Sixt.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 3. Nov. 1850.

Oberon,
König der Elfen.
Große romantische Feenoper in 3 Aufzügen mit
Ballet,
Musik von Carl Maria von Weber.

Montag den 4. Nov. 1850.

Graf Egmont.
Schauspiel in 5 Akten von Göthe.

Dienstag den 5. Nov. 1850.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Große Vorstellung
der
Beranek'schen Reitergesellschaft.
Vorher zum Erstenmale wiederholt:
Badekuren.
Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz.

Wattfabrikant Joh. Halbig empfiehlt sich bei gegenwärtiger Jahreszeit mit verschiedenen Qualitäten **Baumwollen-Watten**, und werden solche zu den möglichst billigen Preisen abgegeben. Auch werden bei ihm alte Watte wieder aufgearbeitet.

Im 1. Distr. Nr. 208, Pfarrgasse, ist ein Logis zu vermiethen.

Im 3. Distr. Nr. 359, Ursulinerstraße, ist im ersten Stock (wegen Versetzung eines Beamten) ein Logis mit vier heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, geräumiger heller Küche mit Sparherd und Sparofen, Speisekammer, Holzlager, Kellerabtheilung, gemeinschaftlicher Brunnen und Altane bis 1. Februar zu vermiethen, kann jedoch 6 bis 8 Wochen früher bezogen werden.

Morgen den 3. d. wird der Ertrag eines Weinberges im Lindelsberg und Grombühl Nachmittags 2 Uhr, am Weinberge im Grombühl versteigert.

700—1000 fl. werden auf eine Realität im Landgerichte Karlstadt aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Haus**, mittlerer Größe, zur Oekonomie geeignet, wird zu kaufen gesucht, ohne Unterhändler. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein schöner **Frauenzimmer-Mantel** mit Radkragen ist billig zu verkaufen. Näheres im 2. Distr. Nr. 245, Sandgasse.

Seefische.

Heute sind wieder frisch eingetroffen **süße Schellfische, Vollbückinge** zum **Braten** und **englische** zum **Rohessen, Caviar, Sardinen, Bricken, Sardellen** und **Cappern.**

Seb. Carl Zürn.

Anzeige.

Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß ihr Schreinergeschäft durch einen geprüften Werkführer wie bisher **ununterbrochen fortgeführt** wird, und empfiehlt sich ferner zu allen vorkommenden Schreiner-Arbeiten sowohl in Möbeln als Bauarbeiten zu geneigten Aufträgen.

Ch. Wünsch, Wittib.

Cirque Olympique

Heute und Morgen

Vorstellungen

in der höhern Reitkunst, Pferde-Dressour

von der Gesellschaft des

Emanuel Beranek.

Der Weg zur k. Hofreitschule ist mit Fakeln beleuchtet.

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Samstag und Sonntag auf Verlangen wiederholt: Der Marktplatz zu Eisleben. Hierauf: Ein Seesturm.

Montag: Die Residenz Dresden. Hierauf: Das Bergschloß Bösig in Böhmen.

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Aegyptischer Zauber-Palast

in der großen Bude auf der Spital-Promenade.

Adolph Bils,

Professor der Physik,

gibt jeden Tag während der Messe zwei große Vorstellungen in der geheimen ägyptischen Zauberei. Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."** Anfang der 1. Vorstellung 4½ Uhr, der 2. Vorstellung Punkt 7 Uhr. **Die Bude ist geschmackvoll dekorirt.**

Liederkranz.

Montag den 4. November Abends um halb 9 Uhr

Plenarversammlung

behufs der vierteljährigen Rechnungs-Abhör und der Neuwahl der Verwaltungsmitglieder.

Die Verwaltung.

Lebewohl!

Bei meinem heutigen Scheiden von der k. Gendarmerie-Compagnie von Unterfranken ꝛc., bei welcher ich ununterbrochen volle 17 Jahre gedient, — sage ich allen meinen Hrn. Collegen, Stationskommandanten und Gendarmen genannter Compagnie, sowie allen sonstigen rechtlichen Personen, welchen mein Name werth ist, ein herzliches **Lebewohl!**

Würzburg den 1. Novbr. 1850.

Michael Lindthaller,
Brigadier.

Sonntag den 3. November findet bei Sternwirth Münch in Unterdürbach

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet

Kaspar Münch.

Süßer Most und **Kuchen,** sowie selbstgebaute **Weine** bei **Traubenbäcker** im Mainviertel.

Wer ausgezeichnetes gutes **Kitzinger Bier** trinken will, der gehe in **Heroldsgarten.**

Mehrere Biertrinker.

Bei Simon Emmerling, Schmiedmeister in Heidingsfeld, ist ein neuer **Wagen** mit eisernen abgedrehten Axen nebst Zugehör billig zu verkaufen.

Fremden-Anzeige.

vom 1. Novbr.

(Adler.) Kfte.: Hammer aus Burtscheid, Gutmann a. Göppingen. Büfe a. Lörrach. Ackermann, Stud. a. Schweiz. Binder, Oekonom aus Gemünden. — (Schwan.) Kfte.: Bing a. Buchau, Vogler a. Meiningen, Bezelt a. Weimar, Steib a. Heitek. Schlenner, Privatier a. München. Stud.: Willich aus Heidelberg, Schlimm a. Jena. — (Wittelsbacher Hof.) Staal, Buchbinder a. Aschaffenburg. Stud.: Müller a. Frankfurt, Keller a. St. Gallen. May, Auditor aus Landau. Hochenegger, Administrator aus Neumarkt. Huber, Kfm. a. Ida. — (Württemberger Hof.) Gram, Part. a. Stuttgart. v. Neuhaus a. Berlin. Hauser, Fabrikant a. Nürnberg. Grimm, Landg.-Funkt. und Carmine, Pharmazeut a. Gemünden. Stöder, Kaufm. aus Marktbreidenfeld.

Gestorben.

Katharina Ament, Schneiderefrau, 40 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 44. Sonntag den 3. November. 1850.

Jugendsünden.

(Souvestre's: Les péchés de jeunesse.)

(Aus der „Europa.")

Novelle.

Der erste Tagesschimmer breitete sich am Himmel aus, das Thal von Cailly erhob seine schlafenden Glieder, aus dem Morgennebel tauchten seine Mühlen, seine Dörfer und die Pappeln, die seinen Fluß umkränzten, auf. Aber Alles blieb noch öde und schweigsam. Selbst die Vögel unter den Blättern schliefen noch, und man hörte nichts als das Säuseln des Morgenwindes und zwischen den Schwertlilien am Ufer das Gemurmel des Wassers. Am Abhang des Hügels, der an den Fluß gränzt, sah man schon die hohen Dächer von Schloß Barville vom Strahl der aufgehenden Sonne geröthet, während die Masse des Gebäudes noch in halbe Nacht gehüllt blieb. Auch da war noch Alles stumm, schien noch Alles zu schlafen. Ein aufmerksamer Blick verrieth jedoch im ersten Saale des untern Stockwerks durch die Ritzen eines schlecht verschlossenen Ladens den blassen Schimmer einer matten, vom langen Dienst der Nacht erschöpften Oellampe. Ihr Schein fiel auf einen Mann von ungefähr sechzig Jahren, mit grauen Haaren, rüstigem Gesicht; sein Anzug war halb bürgerlich halb seemännisch. Dieser Mann war Georg Duret, ein Hochbootsmann in der kaiserlichen Marine, des Viceadmirals Rostang alter Gefährde zur See, und jetzt dessen Factotum auf Schloß Barville.

Der alte Seemann hatte sich weder durch Gehorsam, noch durch Bravheit des Charakters in diese dauernde Gunst gesetzt. Sehr jung in die Dienste des Admirals getreten, war er dessen Kamerad noch mehr bei seinen Thorheiten als bei seinen Feldzügen gewesen, und hatte sich unvermerkt jene familiäre Unverschämtheit angewöhnt, durch welche gefällige Diener die Unordnungen ihrer Herren zu bestrafen pflegen. Ein zufälliger Umstand kam dazu, ihn aller Strafbarkeit zu entheben. Als er mit Herrn v. Rostang die Rhede von Rio Janeiro passirte, war ihre Schaluppe mit vollen Segeln durch einen plötzlichen Windstoß umgeschlagen; der Admiral rettete dem alten Burschen das Leben mit Gefahr des eigenen. Das war ein unzerreißbares Band, welches für immer das Schicksal des Einen an den Andern verknüpfte. Das Andenken an einen großen empfangenen Dienst kann uns beschwerlich fallen, aber die Erinnerung an einen großen empfangenen Dienst kann uns beschwerlich fallen, aber die Erinnerung an einen großen geleisteten Dienst wird uns immer angenehm sein, weil er uns ehrt. Das Gesicht Georgs wurde für den Admiral eine Art Ehrenkreuz; seitdem er ihm das Leben gerettet, war ihm der Mensch erst recht werth geworden; der Gedanke, sich von ihm zu trennen, durfte nie auftauchen. Der Hochbootsmann war seinerseits auf seine Art auch dankbar, und da er sich für schlechterdings unentbehrlich hielt, würde er nie seinen Abschied angenommen haben. Es entstanden zahllose Streitigkeiten, die aber keinen Bruch, sondern nur zur Folge hatten, daß Herr und Diener täglich zänkischer, aber auch unzertrennlicher wurden; sie waren wie zwei alte Teufel, die sich gegenseitig ertrugen, um damit ihre Sünden abzubüßen, und sich oft damit trösteten, sich dieselben zu erzählen.

Wir müssen indeß doch sagen, daß Georg's sichtliche üble Laune beim Anfang unserer Geschichte diesmal nicht von neuen Zerwürfnissen mit dem Admiral herrührten. Der alte Bootsmann hatte es heute mit dem Sohn des Hauses, Herrn Marcell v. Rostang zu thun.

Marcell war das Kind aus erster Ehe des Barons, und da er nicht in der Nähe seines Vaters erzogen worden, war er wie alle gutgebildete junge Leute von den eingebildeten Studien des College zu den fraglichen Studien der Rechtsschule übergegangen. Nachdem er in Paris drei Jahre alle Bälle, Concerte und Theater besucht hatte, wurde er Advokat und kehrte nach Barville zurück mit einem Diplom von Freiheiten und einer Sammlung unbezahlter Rechnungen. Der Admiral hatte in seiner Ju-

grund selbst so viel Schulden gemacht, daß er sehr gut alle Verführungen kannte; trotzdem gerieth er erst in Wuth und wollte nichts bezahlen, aber die Baronin, die es sich zur Aufgabe zu machen schien, durch Freundlichkeiten für Marcell den Namen Stiefmutter Lügen zu strafen, machte den alten Seemann geschmeidig. Die Rechnungen wurden bezahlt, aber unter der Bedingung, daß der Strafbare seine Besserung beweise, indem er seinen alten Gewohnheiten und Kameraden entsagte. Jagd und Ausflüge zu Pferde wurden natürlich auch aufgehoben, weil sie den Vorwand zu schlechtem Umgang boten. Seit acht Tagen nun hielt Marcell auf dem Schlosse Quarantäne, ohne andere Zerstreuung als einen Spaziergang mit dem Admiral und der Baronin, oder Bruchstücke aus Opern, die er mit seiner Schwester sang. Um aber den ganzen Reiz dieser stillen Freuden zu genießen, fehlte es ihm an einigen fünfzig Jahren. So fand er es denn unmöglich, sie länger zu ertragen. Gestern Abend erreichte seine Geduld ihr Ende; Marcell entschlüpfte aus dem Schloß mit einem Hund und einer Flinte. Der alte Bootsmann, den er in's Vertrauen gezogen, sollte ihm heute gegen Abend die Thüre des kleinen Hofes öffnen. Aber der Abend war gekommen, die Nacht zog herauf, der Morgen brach an und der Flüchtling war noch immer nicht wieder erschienen.

Augenblicklich hatte ein lockendes Begegniß Marcell sein Versprechen vergessen lassen. Vielleicht war die Jagd nur der Vorwand gewesen, und indem Georg in's Vertrauen gezogen zu sein schien, war Dieser nun der Gefoppte. Diese letzte Vermuthung, welche die einleuchtendste schien, verursachte dem Alten einen Aerger, der leicht auf seinem Gesicht zu lesen stand. Er erhob sich, ging an's Fenster, stieß die Läden auf, kehrte zur Lampe zurück, löschte sie aus und fing an, im Wartesaal hin- und herzulaufen, indem er ein leises Selbstgespräch führte, das durch heimliche Flüche unterbrochen wurde.

„Schon hoher Tag!" sagte er vor sich hin, „und noch nicht zurück! Und die Frau Baronin band es ihm doch auf die Seele, und mir gab er das Versprechen! Gleich wird der Admiral herunter kommen, und weiß Gott welchen Sturm es setzen wird, wenn er gewahr wird, daß der junge Mann die Nacht außer dem Schlosse zugebracht hat! Der hat freilich jetzt gut den Moralisten spielen, seitdem ihn die Gicht verhindert andere Dinge zu treiben! Und doch war er auch einmal jung, der Admiral. O ich weiß einige Geschichten, ich, der ich immer Posten stand an seiner Thüre! Ich erinnere mich noch, daß er zu Martinique, als er gewisse Besuche empfing, allen Offizieren die sich ihm vorstellen wollten, sagen ließ, er habe das Fieber. Das war ein wunderliches Fieber; siebenmal in der Woche kam es wieder!"

Hier unterbrach der Bootsmann seine Erinnerungen um ein Fenster zu öffnen und Marcell mit den Augen in der Landschaft zu suchen. Zu gleicher Zeit ertönte im Vorsaal der Schall unsicherer Tritte, und das Stampfen eines Stockes, eine Stimme rief Georg zu wiederholten Malen, aber der alte Seemann, der den Kopf hinausgestreckt hielt, hörte nichts. Plötzlich erschien der Baron an der Thüre, auf eine Gichtkrücke gestützt; er wiederholte seinen Ruf mit der ungeduldigen Heftigkeit, welche Leuten eigen ist, die nicht zu warten gewohnt sind. Jetzt drehte sich der Bootsmann um.

„Der Admiral!" rief er erschrocken.

„Alle Wetter! soll ich eine Flinte losbrennen, damit Du hörst?" sagte der Baron mit Laune. „Wonach schaust Du denn aus?"

„Ich, nach nichts," erwiederte Georg lebhaft.

„Nun dann ist es der Mühe auch werth, Dich an's Fenster zu stellen!" sagte Hr. v. Rostang und ergriff einen Lehnstuhl. „Hast Du noch nicht die Baronin oder Gabriele gesehen?"

„Nein, Admiral."

Der alte Offizier setzte sich und zog eine Fußbank unter sein krankes Bein.

„Es ist wahr", sagte er, „ich bin heute früher als gewöhnlich aufgestanden; diese verwünschte Gicht läßt mir keine Ruh. Aber jetzt müssen doch die Weiber kommen!"

„Sie würden schon hier sein, wenn sie wüßten, daß der Admiral unpaß ist", erwiederte der Bootsmann.

„Ja, ja", murmelte der Baron mit halber Stimme, als wenn er es zu sich selbst sagte, „wenn ich ihrer bedarf, sind sie gleich da, sie sind zwei Engel! Zwei Engel, die ihre Zeit verlieren sich mit mir altem Teufel abzugeben, während mein Herr Sohn herumstreicht, sich amüsirt und Schulden macht!"

Georg warf entschuldigend ein, daß er in letzter Zeit keine gemacht habe.

„In letzter Zeit!" wiederholte der Admiral, „das glaub' ich wohl! Gestern habe ich die letzten bezahlt; er müßte denn in der Nacht neue gemacht haben, was übrigens auch nicht zu verwundern wäre!"

Und wie wenn ihm plötzlich ein Zweifel käme, drehte er sich zum Bootsmann um und fragte: „Er ist doch wohl zu Hause?

Dieser antwortete bejahend.

„Dann will ich ihn sehen!" sagte der Baron und stützte beide Hände auf den Armstuhl, um sich zu erheben.

„Verzeihung, Admiral!" unterbrach Georg ihn schnell, „aber ich komme von Herrn Marcell; er schlief noch."

„Zu dieser Stunde!" erwiederte der Greis, „so will ich ihn wecken, er ist ein Faullenzer."

„Im Gegentheil, Admiral, er hat einen Theil der Nacht durch gearbeitet."

„Was denn?"

„Nun, jedenfalls — — Rechtsstudien, ich sah diesen Morgen den Code civil auf seinem Schreibtisch aufgeschlagen."

Herr v. Rostang schüttelte ungläubig den Kopf; Duret ging aber mit solcher Bestimmtheit in die Einzelnheiten ein, daß er er sich überzeugen ließ. Plötzlich öffnete sich geräuschvoll die Thüre nach dem Hof und Marcell erschien im Jagdkostüm auf der Schwelle. Ein wahrer Theaterkoup! Ein dreifacher Schrei ertönte zu gleicher Zeit, ein Augenblick des Schweigens folgte. Der Admiral betrachtete seinen Sohn, Dieser wandte den Kopf weg, und Georg beschäftigte sich angelegentlich seine Weste abzuklopfen.

„Also auf die Art hast Du ihn den Code civil studiren sehen? schrie der Baron dem Letztern zu und stieß ihn mit der Faust. „Bei allen tausend Teufeln, diese

Lüge sollst Du mir büßen! Und Du, mein Herr, woher kommst Du? Wer hat Dir erlaubt auszugehen? Warum hat man die Nacht außer dem Schloß zugebracht?"

„Mein Gott! Zürnen Sie nicht, Admiral!" sagte der junge Mann, der schon zum Theil seine Sicherheit wieder gewonnen hatte; „ich war gewiß Willens gestern Abend wiederzukommen, aber ich hatte ein Abenteuer, ich hatte eine Begegnung —"

„Ich errathe schon", unterbrach ihn hitzig der alte Seemann, „einer der Freunde aus der Nachbarschaft, die unter dem Vorwand nach Hafen auszulaufen zusammenzukommen, um mit lustigen Frauenzimmern einige Flaschen Champagner springen zu lassen."

„Erlauben Sie, mein Vater —"

„Man schweige!"

„Aber ich schwöre Ihnen —"

„Ich glaube Ihnen nicht, mein Herr!"

„Dann ist freilich jede Erklärung unnütz", sagte Marcell und machte einen Schritt nach der Thüre zu.

„Dageblieben!" rief der Admiral und stampfte mit dem Stock auf den Boden, „tausend Teufel, Du sollst mich hören! Glaubst Du, daß ich mich anführen lasse? Ich weiß, daß Du eben wieder eine neue Thorheit begangen hast."

„Nun, und wenn das wirklich wäre?" unterbrach ihn Georg, indem er sich auf seine täppische Manier in's Mittel legte, „soll er etwa aus der Art schlagen?"

„Schweig, Duret!" unterbrach ihn schnell der Baron, der den Bootsmann loslegen sah. Dieser hatte jedoch ein System, von dem er niemals abging; es bestand darin, daß er mit dem Rostang von früher den jetzigen Rostang bekämpfte; dessen Vergangenheit war das Seil, das er seiner Gegenwart um den Hals legte.

„Und wenn ich auch schweige," sagte er mit erhobener Stimme, „so ändert das nicht, daß Sie hundertmal mehr als Ihr Sohn begangen haben!"

„Du lügst!"

„Glauben Sie, ich hätte Ihre schönen Ausflüge vergessen?"

„Wirst Du schweigen?"

„Da waren zum Beispiel die beiden Spanierinnen, die Sie zu gleicher entführten."

„Alle beide?" wiederholte Marcell verwundert.

„Es ist nicht wahr!" rief der Admiral.

„Sie überließen mir die Kammermädchen", setzte Georg hinzu, dessen Gesichtszüge die Erinnerung verklärte. „Ach, das war noch gute Zeit, man war Ehemann und lebte doch als Garçon!"

„Prahle nur damit, alter Narr!" unterbrach ihn voller Erbitterung der Baron. „Es hat Dir gute Früchte eingetragen. Während Du in der Fremde Deine Frau vergaßest, that sie dasselbe in Frankreich!"

Der Bootsmann fuhr zitternd in die Höhe. „Das ist möglich!" sagte er und änderte plötzlich den Ton seiner Stimme. „Aber jedenfalls thut der Admiral Unrecht, mich daran zu erinnern."

„Was Teufel treibst Du mich auf's Aeußerste!" bemerkte Herr v. Rostang etwas beschämt.

„Wenn ich Strafe verdiente", erwiederte Duret mit bitterem Nachdruck, „so war ich doch nicht der Einzige!"

„Genug, Georg!"

„Man muß nicht so stolz sein, weil man Glück gehabt hat."

„Donner! wirst Du endlich aufhören?" schrie der Baron und erhob sich wüthend.

Der alte Matrose zuckte die Achseln, murmelte einige wenig ehrerbietige Bemerkungen über das schlechte Gedächtniß alter Sünder, und zog sich langsam zurück, wie Einer, der es nicht Wert haben will, daß er gehorchen muß.

Der Admiral ließ sich keuchend in seinen Lehnstuhl zurückfallen. Marcell näherte sich, um ihm behilflich zu sein; aber Jener stieß ihn zurück.

„Laß mich, guter Freund!" rief er zornig, „Du allein bist Schuld an allem Vorgefallenen. Ohne Deine Thorheiten hätte ich nicht die Albernheiten dieses Herrn anhören müssen. Du bringst mich in Streit mit der ganzen Welt, selbst mit der Baronin; denn wenn sonst Stiefmütter immer gegen die Kinder ihrer Männer eingenommen sind, so ist es hier gerade umgekehrt. Frau v. Rostang hat für Dich nichts als Entschuldigungen; sie vertheidigt den guten Sohn wo sie kann!"

„Ach, ich weiß es," sagte Marcell mit aufrichtigem Gefühl, seit ich sie kenne, ist sie für mich die zärtlichste, nachsichtigste, gütigste Beschützerin."

„Ja", fuhr der Baron fort, „aber was Du nicht weißt, mein Herr, ist welch ein Grad von Tugend dazu gehört, um sich so gütig gegen Dich und mich zu bezeigen, vorzüglich gegen mich, den sie Ursache hätte zu hassen."

Der junge Mann betrachtete seinen Vater mit erstauntem Gesicht.

„Höre mir zu!" fuhr Dieser ernster werdend fort. „Ich wollte Dir Vorwürfe machen, aber ich will Dir lieber ein Bekenntniß machen. Die Sünden der Väter sollen wenigstens den Söhnen zur Lehre dienen."

Er winkte Marcell auf einen Stuhl und Dieser setzte sich vor ihn, erstaunt, aber erfreut über die Wendung, die das Gespräch nahm. Es entstand eine lange Pause. Das schöne Gesicht des Admirals fand seinen ruhigen Ausdruck wieder; nur das starre, etwas finstere Auge schien in eine schwer zu erkennende Vergangenheit zurückzublicken. Endlich nach einer sichtbaren Anstrengung sagte er, den Blick fest auf den jungen Mann geheftet:

„Georg hat eben wahr gesprochen, ich war ein Taugenichts, wie Du, noch mehr wie Du! Denn wie Ihr im allgemeinen schlechter geworden seyd, so treibt Ihr auch die Thorheit in kleinerem Maße. Zu meiner Zeit gab es noch Feuer, Originalität und Kühnheit. Man entführte die Frau, die man liebte, schnitt sich den Hals ab wegen eines Wortes, und verspielte beim trente-et-un sein ganzes Vermögen!"

„Ah, Sie haben Recht, Admiral", sagte Marcell mit aufrichtiger Bewunderung, „Ihr waret die Männer der großen Epoche!"

„Wir waren Taugenichtse, guter Freund", unterbrach ihn der Baron, der seine Zerstreutheit inne ward, „und ich vor Allen. Wäre Deine Mutter leben geblieben, ich wäre vielleicht anders geworden, aber als Wittwer kehrte ich zu meinen alten Gewohnheiten zurück. Da ließ mich der Zufall im Gewühl der Welt die Tochter eines

Fabrikanten aus Havre finden, Fräulein Erneſtine Chatel, Deine Stiefmutter. Es wäre mir gewiß nie eingefallen, ſie zu heirathen, wenn ich nicht erfahren hätte, daß Kapitän Ramière ſie liebte. Seit meinen Schuljahren fand ich dieſen Kapitän immer auf meinem Wege. Er entführte mir meine erſte Geliebte und gewann mir zwanzigmal meinen letzten Louisd'or ab; wir ſchlugen uns und er verwundete mich, er war mein perſonifizirter böſer Geiſt. Als ich hörte, er liebe Fräulein Erneſtine, ſchwur ich die Gelegenheit wahrzunehmen, mich gründlich zu rächen, indem ich ſie ihm um jeden Preis entreißen wollte. Da trafen Herrn Chatel unerwartete Verluſte; ſein Sturz wäre ungeheuer, dieſe Schande ſein Tod geweſen. Ich erbot mich, allen Verpflichtungen des Vaters zu genügen, wenn mir die Hand der Tochter zugeſagt würde. Erneſtine willigte ein, die Heirath wurde geſchloſſen und einige Tage ſpäter befand ich mich mit meinem Geſchwader auf dem Meer. Herr v. Ramière reiſte in Verzweiflung nach Amerika, wo er blieb."

„Sie haben ſich als unverſöhnlicher Feind gerächt, mein Vater", ſagte Marcell bewegt.

„Ich hatte mich wie ein Dummkopf gerächt", fuhr der Baron auf, „denn ich heirathete Eine, deren Herz nicht mehr frei war, und ſetzte mich wohlverdienter Wiedervergeltung aus. Aber nein, nichts weniger als das: ich traf auf eine Ausnahme, ein Wunder! Ich fand eine Frau, die ihren Mann mit einer heroiſchen Entſagung ertrug, wie man ein unvermeidliches Unglück duldet."

„Und Sie fanden noch mehr, bei der Rückkehr eine Tochter, die Sie für Ihren Sohn entſchädigen ſollte", fuhr Marcell heiter fort. „Denn was würde aus uns in Barville ohne dieſe liebe Gabriele? Wenn die Mutter im Hauſe den Ernſt und die Würde vertritt, ſo iſt Gabriele ganz Munterkeit und Freude."

„Und Du ganz die Unruhe und die Unvernunft!" fügte der Admiral hinzu, der wider ſeinen Willen durch die aufrichtige Bewunderung des jungen Mannes für ſeine Schweſter beſänftigt wurde. „Ohne Deine Unregelmäßigkeiten hätte ich hier nur Grund zur Zufriedenheit, aber Du ermüdeſt meine Geduld."

„Ei, wer ſpricht hier von Geduld und ſchreit dabei ſo fürchterlich?" unterbrach hier plötzlich eine lachende Stimme.

„Gabriele!" riefen Marcell und der Admiral zu gleicher Zeit.

(Fortſetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Eine Selbſtverurtheilung. In engliſchen Blättern iſt folgende Gerichtsſcene zu leſen: Vor kurzem wurden in London viele Verurtheilungen gegen Perſonen ausgeſprochen, weil deren Hunde frei umher liefen, und bei der Ausfällung dieſer Strafbeſcheide war beſonders Alderman Rand ſehr thätig. Dieſer Aldermann nun beſitzt ſelber einen Hund, und weil der auch einmal die Freiheit ſuchte, erſchien vor der letzten, von Herrn Rand präſidirten Gerichtsſitzung ein Polizeiagent und erklärte: Am 2. Juli, 5 Minuten vor 12 Uhr Mittags habe ich Ihren Hund auf der Straße geſehen. — Alderman: Sie haben den Hund des Herrn Rand auf der Straße geſehen? In welcher Entfernung vom Hauſe? — Fünfzig bis ſechzig Schritt. — Alderman: Sind Sie deſſen gewiß? — Polizeiagent: Ganz gewiß. Ich bin demſelben bis vor die Thüre ihres Hauſes nachgefolgt, und der Diener ſagte mir, der Hund gehöre Ihnen. — Der ehrenwerthe Richter ſprach nun folgendes Urtheil aus: Für dieſes Vergehen verurtheile ich Herrn Rand zu 5 Schilling Geldſtrafe und in die Koſten (Gelächter.) Wenn die Zahlung der Strafe nicht erfolgt, ſo wird Beſchlag angelegt, und wenn das Vermögen des Angeklagten dazu nicht ausreicht, ſo wird er auf 15 Tage in ein Zuchthaus eingeſperrt (Anhaltendes Gelächter.).

Ein Brief Franklins. Unter vor Kurzem in London verauktionirten Handſchriften merkwürdiger und berühmter Perſonen befand ſich auch folgendes Schreiben des berühmten Franklin an einen Herrn Desportes, aus dem unſere Armenunterſtützungskommiſſionen etwas lernen könnten: Sie erhalten hiebei eine Note von zehn Louisd'or. Es iſt nicht mein Wille, Ihnen viel zu geben, ich leihe Ihnen dieſe Summe nur. Wenn Sie nach ihrem Vaterlande zurückgekehrt ſind, ſo werden Sie, wie ich nicht zweifle, irgend etwas anfangen, wodurch Sie in den Stand geſetzt werden, Ihre Schulden abzutragen. Wenn dieſer Fall eingetreten iſt und Sie einen ehrlichen Mann treffen, der ſich in Verlegenheit befindet, ſo zahlen Sie ihm die geliehenen zehn Louis'dor unter der Bedingung, ſie in ähnlicher Weiſe zu erſtatten, ſobald er dazu im Stande ſein wird, aus, und ich ſehe dieſe Zahlung als mir gemacht an. Ich hoffe, daß dieß Geld durch recht viele Hände gehen wird, ehe es an einen Menſchen geräth, der niedrig genug dachte, um ſeinen Lauf zu hemmen. Das iſt ſo meine Weiſe, um mit wenig Geld möglichſt viel Gutes thun zu können; ich muß es deßhalb ſchon liſtig anſtellen, um das Wenige was ich habe zu benützen."

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Grünes Steffkleid, vornen herunter mit Schleifen von demſelben Zeug beſetzt. Weite Aermel mit Franſen ausgarnirt, Unterärmel von weißen Spitzen. Blauer Atlashut mit weißen Federn ausgeputzt. Roſa-Blüthen zu Geſicht.

Auflöſung des Bilderräthſels zu Nr. 43.

Robert der Teufel, Oper in fünf Akten von Meierbeer.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 263. Montag den 4. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

Der jüngst zum Hauptmann beförderte Oberlieutenant im 2. Artillerie-Regimente heißt A. Zehler, und nicht, wie berichtet, C. Zoller.

Gleichwie bereits am Samstage für die hinterlassenen unmündigen Kinder des hingerichteten Heinr. Schuhmann schon auf dem Platze von einigen edelgesinnten Bürgern eine Sammlung vorgenommen wurde, so hat nun auch Hr. Stadtpfarrer Dr. Ruland denselben einen Ertrag zugewendet, indem er seine nach dem traurigen Akte an die versammelte Menge gehaltene, ergreifende Rede dem Drucke übergab und den Erlös daraus für die unglücklichen Kinder des Schuhmann bestimmte. Indem wir deßhalb auf die in dem heutigen Blatte enthaltene Anzeige verweisen, sprechen wir hiemit den Wunsch und die Bitte aus, daß dieselbe in Ansehung des wohlthätigen Zwecs möglichst zahlreiche Abnahme finden möge.

Wir haben das Einrücken der bayer. österr. Truppen in Hanau bereits gemeldet. Sowohl der Kommandirende, Fürst Taxis, als der vom Bundestage beigegebene Civilkommissär Graf von Rechberg erließen Proklamationen an die Bewohner. In Hanau und dem dasigen Verwaltungsbezirke ist der Kriegszustand erklärt worden, und findet eine allgemeine Entwaffnung statt. Volksversammlungen sind verboten, alle politischen Vereine aufgehoben, die nichtpolitischen bedürfen der Bestätigung der Regierungsbehörde, von deren Erlaubniß auch das Erscheinen der Zeitungen, periodischen Journale und Flugblätter abhängt. In Folge des Einrückens der Bayern in Hanau rückten am 2. November Mittags 1 Uhr 3000 Mann Preußen in Kassel ein. Die Berliner ministerielle „deutsche Reform" bringt einen kriegerisch lautenden Leitartikel, in dem sie die Schuld des Einrückens einer einseitigen Uebereilung zumißt, und glaubt, daß dadurch die Möglichkeit von Conflikten nahe gebracht sei.

Auch in Fulda sind Preußen eingerückt.

Bamberg, 3. Nov. Vorgestern sind sämmtliche im hiesigen Bahnhofe entbehrliche Waggons nach Augsburg abgegangen, um zum Transporte österreichischer Truppen von dort hierher verwendet zu werden. Der erste Transport solcher Truppen, über 3000 Mann stark, wird schon heute hier eintreffen. Fünf Tage lang sollen dem Vernehmen nach gleich große Züge mit 70 Wagen von Kaiserslautern hierher abgehen. Außer [illegible] 15,000 Mann Infanterie sind auch 2 Batterien und 1200 Mann Kavallerie angesagt. Das 3. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments hat Marschbereitschaft und soll Bamberg als zeitweilige Garnison angewiesen erhalten, von diesem soll dann eine Kompagnie nach Lichtenfels und eine nach Forchheim detaschirt werden. Die in Forchheim stehende Eskadron des 6. Cher.-Regments hat gleichfalls Marschbereitschaft nach Bamberg erhalten. (Diesem zufolge werden auch uns demnächst — man sagt von morgen an — bedeutende Durchmärsche österreichischer Truppen bevorstehen, sowie auch ein Gerücht wissen will, daß eine starke österreichische Garnison hieher verlegt werde.)

Die Nürnberger Blätter sind heute nicht eingetroffen.

München, 30. Okt. Vorgestern fiel ein Mädchen von 6 Jahren der ersten Abtheilung der Servitinerschule im Herzogspital in den Abtritt des Schulgebäudes und erstickte in dem Schlamm der Düngergrube. Als dasselbe auffallend lange aus der Schule abwesend war, schickte man in die Wohnung der Eltern des Mädchens, um Nachfrage zu halten, ob das Kind nicht nach Hause gekommen sey. Auf verneinende Antwort hielt man Nachsuchung und fand die Leiche des armen Kindes. Wäre es nicht Bedürfniß, in Schulhäusern, welche so kleine Kinder besuchen, gerade in dieser Beziehung alle möglichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um solchen Unglücksfällen vorzubeugen!

München, 2. Nov. Soeben wurde der Recurs des Redakteurs der Neuen Speyerer Zeitung Dr. Kolb gegen das Urtheil des Zweibrücker Assisenhofs vom 29. August d. Jrs. bezüglich zweier in dem genannten Blatt abgedruckter Artikel von dem kgl. Oberappellationsgericht als Cassationshof für die Pfalz in allen seinen Theilen verworfen, das Urtheil bestätigt und der Recurskläger in die Kosten des Cassationsverfahrens, sowie in die gesetzliche Succumbenzstrafe von 70 fl. verurtheilt.

Bockenheim, 2. Novbr. Aus Hanau wird uns mitgetheilt, daß heute Morgen ein Bataillon des 6ten bayerischen Infanterieregiments nebst zwei Schwadronen Chevauxlegers von dort nach Gelnhausen abmarschirt sey, so daß sich jetzt im Ganzen noch etwa 2000 Mann Bayern in Hanau befinden. Auch der Fürst Thurn und Taxis hat mit seinem Generalstabe heute Morgen Hanau verlassen, indem er den aufwärts gegangenen Truppen folgte. Denselben Weg hat auch der Commissär der Bundesversammlung, Graf v. Rechberg, eingeschlagen.

Vor einigen Tagen hat sich in der Nähe von Diez (in Nassau) ein schauderhaftes Ereigniß zugetragen. In der Gemeinde Birlenbach wurde ein armer Bergmann, der gegen Abend in den Wald gegangen, um eine Last Holz zu holen, vermißt; den andern Morgen zog die

Gemeinde hinaus, und fand ihn endlich mit fürchterlich zerschossenem Kopfe so auf der Erde liegen, daß es ganz unzweifelhaft, daß derselbe in voller Flucht erschossen worden. Wie es scheint, hat er jenseits eines kleinen Wiesengrundes einen Raidel abhauen wollen, war überrascht worden und wurde auf der Flucht von hinten in den Rücken und indem er sich mit dem halben Kopfe nach seinem Verfolger umgewendet, zugleich in diesen mit Nro. 0-Schroten so getroffen, daß er augenblicklich todt zu Boden stürzte und in dieser Stellung liegen blieb, die ganz unzweifelhaft die Flucht nachwies. Die Stimme des Volks bezeichnete den Förster von Holzheim hier als den Thäter, der, nachdem das Amt die Untersuchung eingeleitet, in der Nacht arretirt wurde, und auch so weit gestanden haben soll, daß er in einen Busch geschossen. Der Todte ist Vater von 6 Kindern; seine Frau erwartet das siebente; der Förster soll ebenfalls Vater mehrerer Kinder sein.

In Triest ist das Meer aus seinen Ufern getreten und hat großen Schaden angerichtet. Durch einige in der Nähe des Hafens liegende Straßen mußte die Communication durch Barken unterhalten werden, welche in denselben wie auf dem Meere ruderten. Seit 1828 war die Springfluth nicht so bedeutend.

Deutschland.

Württemberg. Stuttgart, 1. Novbr. Wir hören, daß außer der vor mehreren Tagen ausgeschriebenen Einberufung Beurlaubter nun auch Reiterei und eben so für Infanterie eine weitere stärkere Einberufung stattfinden werde.

Die „Württemb. Ztg." meldet: „Seine Maj. der König von Württemberg soll dem Vernehmen nach geneigt sein, im Falle eines Kriegs ein Commando über 20,000 Württemberger und 30—40,000 Oesterreicher zu übernehmen. Die kgl. Feldausrüstung soll parat da liegen. In der Fremdenliste des „Staatsanzeigers" vom 28/29. d. M. findet sich: Zobel, österreichischer General von Bregenz. Bekanntlich meldete der amtliche „Tyroler Bote" vom 22. d. M. die Brigade Zobel in Vorarlberg habe Befehl zur Marschbereitschaft erhalten."

Oesterreich. Wien, 29. Okt. Nach einer telegraphischen Depesche von der bosnischen Gränze ist Bosnien seit vorgestern im vollen Aufstande gegen Omer Pascha. Man hört den ganzen Tag Gewehr- und Kanonenfeuer. Omar Bey steht an der Spitze der Insurrektion. Zwei Bataillons, meist ungarischer Flüchtlinge, stehen demselben als Leibgarde zur Seite.

Wien, 30. Okt., Nachmittags 3 Uhr. Der Kaiser ist bereits gestern Abend wieder hier eingetroffen.

Wien, 31. Okt. Heute sehen die Dinge sehr ernst aus. Vor dem Burg- und Schottenthor war eine große Revue, und die Truppen empfingen den Kaiser unter begeisterten Jubelrufen. Es befanden sich darunter zwei Bataillone des frühern Regiments Großfürst Michael Nr. 17, jetzt Fürst Paskewitsch. Der Fürst ist nämlich zum österreichischen Feldmarschall und Inhaber jenes Regiments ernannt worden. Um Wien und in Mähren wird eine Armee von 100,000 Mann aufgestellt mit 300 Geschützen. In Folge dessen sind bereits große Pferde-Ankäufe gemacht worden. Die 4ten Bataillone der italienischen und ungarischen Regimenter werden errichtet, die Gränzer werden vom Ban aufgeboten. Marschall Radetzky ist nach Wien berufen. In Piemont wird wieder gerüstet.

Aus Tirol (Bozen, Trient und Innsbruck) wie aus Vorarlberg liegen uns ausführliche Berichte über große Truppenbewegungen vor. Alle Details übergehend, bemerken wir nur, daß die von allen Seiten aufsteigenden sehnsüchtigen Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens dadurch sehr getrübt werden.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 29. Okt. Auch Hauptman Baerens ist am 28. d. M. seinen Wunden erlegen. Bei dem Sturme auf Friedrichstadt traf ihn die Kugel, welche den frühen Tod ihm zu bringen bestimmt war.

Bei Eckernförde liegen nur noch zwei dänische Kriegsschiffe; die andern Kriegsschiffe sind von dort fortgesegelt. Die Brücke, welche die Dänen bei Cappeln über die Schlei gelegt hatten, ist abgebrochen, mithin werden solche einstweilen die Landschaft Schwansen aufzugeben beabsichtigen. Die Fregatte „Eckernförde" ist bei hohem Wasserstande aus gelegt und man erwartet die Ankunft eines Dampfschiffes, das dieselbe bugsiren oder geleiten wird.

Kiel, 28 Okt. Aus dem Felde lauten die Nachrichten in so fern nicht erfreulich, als der Gesundheitszustand unserer Truppen, so gut wie der der Dänen, durch die anhaltende Nässe ungemein leidet. Das Nervenfieber soll mit Heftigkeit grassiren. Man zählt bei der Armee, mit Einschluß der Verwundeten 5—6000 Mann kampfunfähige Mannschaft. Auch mehren sich die Klagen über häufige Desertionen, besonders in den Reihen der frisch eingetretenen Freiwilligen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 31. Okt. Die Algierer Journale vom 22. d. melden die Beendigung des Prozesses der wegen eines socialistischen Complottes in Oran angeklagten Personen. Fünfzig Angeklagte wurden eines Complottes zum Umsturze der Regierung schuldig erklärt und zu 15 Monaten Gefängniß bis zu 7 Jahren Detention und solidarisch in die Kosten verurtheilt.

Man versichert, das Elysée-National habe mit einer großen Anzahl Abgeordneter Unterhandlungen eröffnet, um denselben eine Ersetzung des Generals Changarnier in dem Oberbefehle über das Heer von Paris plausibel zu machen; es wurde ihnen zu diesem Zwecke zu verstehen gegeben, daß der Präsident Louis Napoleon geneigt sei, diesen Posten dem General d'Arbouville, einem Neffen des Hrn. Molé, anzuvertrauen.

England. London, 30. Oktober. Vor einigen Tagen gerieth das mit 140 Auswanderern von Bremen nach Charleston bestimmte Schiff „Johann Friedrich" in der Gegend von Harwich auf den Strand und ging in Trümmer. Glücklicher Weise wurden sämmtliche Personen, die sich an Bord befanden, gerettet.

Italien. Parma. Ein herzogliches Dekret, welches als Datum den 22. Oktober trägt, erklärt die Citadelle von Parma zur Festung.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

(Eingesandt.) Man glaubt in Bezug auf den Artikel dieses Blattes vom 2. d. M., die Hinrichtung Hinrich Schuhmann's betreffend, berichtigen zu müssen: daß der Delinquent während der Verkündung des Urtheiles vor dem königl. Stadtgerichtsgebäude einer Stütze durchaus nicht bedurfte, sondern aus andern Gründen die Hand des Priesters auf ihm ruhte; ferner, daß bei dem Brechen des Stabes derselbe keineswegs in sich zusammensank, sondern mit Innigkeit das Kreuz küßte; endlich daß er zunächst von dem begleitenden Geistlichen zum Richtstuhle geführt wurde, welchem er wegen der verbundenen Augen vielleicht schwankend entgegengetreten sein kann.

Ankündigungen.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind neue einschläfrige, sowie auch **zweischläfrige gefüllte Betten**, auch **Bettfedern und Flaumen** zu herabgesetzten Preisen zu haben.

Das Verkaufslokal ist im Gasthofe zum Schwanen.

Nik. Th. Reis
aus Waldenberg.

Sigmund Weiß aus München

ist mit seinem vollständig assortirten

großen Herren-Kleider-Lager

dahier angekommen, und verkauft wie früher am Markte bei Herrn Privatier **Scheuer** zu den möglichst billigen Preisen, wozu ergebenst einladet

Sigmund Weiß aus München.

Herrmann Schaarschmidt jun.,

Strumpfwaaren-Fabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen, empfiehlt gegenwärtige Messe wieder sein großes Lager in allen Sorten Handschuhen in Seide, Zwirn und Baumwolle, deßgleichen in Boukling, in wollenen Kinder- und Frauenhauben, Gamaschen, Ueberwürfe für Kinder, wollene Gesundheits-Jacken auf bloßem Leibe zu tragen, Herren- und Frauen-Unterhosen, deßgleichen Jacken, Strümpfe, Fäustlinge, Geldbörsen, nebst mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Seine Bude befindet sich zunächst am Dom.

Bielefelder Leinen,

Leinen- und **Batist-Taschentücher**, sowie das Neueste in

Rock-, Hosen- und Westenstoffe

empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. F. Kaiser,

Domstraße 2. Distr. Nr. 541, im Hause des Hrn. Paraplnisfabrikanten Weber.

Das Allerneueste in **Strupphuten** in **Sammet, Atlas** und **Seide** bis zu den Einfachsten herab und nach jeder beliebigen Größe empfehlen wir unübertreffbar billig; ebenso in Putzhauben, Aermeln und Chemisetts, sowie in Negligee-Hauben und wattirten Häubchen die vortrefflichste Auswahl.

K. & Ph. Goldschmidt.
Schustergasse.

Es wurden Anzeigen darüber gemacht, daß Gewerbsmeister Gesellen bei sich eintragen lassen, ohne ihnen wirklich Arbeit zu geben. Dadurch wird nicht nur der Gewerbsverdienst der Meister vielfach geschmälert, weil solche zum Scheine eingeschriebene Gesellen sich dem Pfuschen ergeben, sondern es wird dadurch Individuen dahier Aufenthalt gegeben, die dem Streunen ergeben, der öffentlichen Sicherheit gefährlich werden. Es werden daher sämmtliche Gewerbsmeister auf die nachtheiligen Folgen solcher Gesellenscheindienste besonders mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß gegen jeden, der sich des hierüber bestehenden Verbotes schuldig macht, mit strenger Strafe eingeschritten werde.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Der Stadt-Magistrat.
Ller Bürgermeister Bermuth. Carl.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 5. Nov. 1850.
Bei aufgehobenem Abonnement.

Große Vorstellung
der
Beranek'schen Reitergesellschaft.
Vorher zum Erstenmale wiederholt:
Badekuren.
Lustspiel in 1 Akt von G. zu Putlitz.

J. M. Vogt
aus Künstadt bei Mühlhausen in Thüringen
empfiehlt sein Lager eigener Fabrik in Fürther Moltangs, Spangold in Ganz- und Halbwolle carirte Moltangs und Flanels in verschiedenen Breiten.

Mein Laden befindet sich auf der Domgasse, am Eck der Schustergasse, der Ze im Hause des Herrn Kaufmann **Müller** ebener Erde.

Ein noch junger aschgrauer **Fanghund**, mittler Größe, mit abgeschnittenen Ohren und Ruthe, welcher auf den Ruf „Berat" geht, und besonders daran kenntlich ist, daß ihm an der linken Seite die Haare halb handgroß ausgegangen sind, hat sich am 31. Oktober d. J. verlaufen, und hat wahrscheinlich noch ein Stück von dem Stricke, woran er angebunden war, anhängen. Wem er zugelaufen ist, oder wer sonst Auskunft darüber zu geben weiß, wird ersucht, es gegen angemessene Belohnung im Posthalle zu Würzburg, Detteldach, Ochsenfurt oder Roßbrunn anzuzeigen

---

Bei **Joh. Fasel** im Kloster Unterzell sind vorzügliche Sorten **Welschnußstämme** billig zu haben.

1600 bis **2000 fl.**, auch getheilt, sind auf hiesige Realitäten auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, in der Mitte der Stadt ist billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Angora zu Mäntel-Besatz, Satin de chine glacé, **Damaste** in **Wolle** und **Seide**, Drap chambord, schwarze seidene **Peluche, Isabella**, wollene **Atlas**, Satin duchesse, Pure laine, **Brittanie, Victoria, Zephyr**, glatte und brochirte **Lamas, Cachemirienes**, sowie wollene und halbwollene Longue Chales und viereckige, habe ich neuerdings in großer Auswahl erhalten. Auch kann ich meinen verehrlichen Abnehmern mit den neuesten **Pariser Mäntelschnitten** an die Hand gehen.

Ferner habe ich auch d. J. eine Parthie **wollene, halbwollene und seidene Stoffe, Tücher, Shawls, Sammet** und andere **Westen-, Pantalons-Stoffe** ꝛc. zurückgesetzt, welche, um aufzuräumen, billigst abgegeben werden.

Carl Bolzano.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in der Brombachergasse 2. Distrikt Nr. 17, und empfiehlt sich in allen in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten.

Würzburg, den 28. Oktober 1850.

Valentin Ostberg, Schreinermeister.

Des Unterzeichneten

Rede

nach der Hinrichtung des Heinrich Schuhmann von Hofstetten am 2. November 1850

ist so eben im Drucke erschienen, und der Erlös für die unmündigen Kinder des Gerichteten bestimmt.

Da die verehrliche Verlagshandlung des Herrn **Bonitas-Bauer** mit zuvorkommender Bereitwilligkeit und nur im Interesse der bedauerungswürdigen Kinder den Verkauf übernommen hat, so sind daselbst von Dienstag den 5. November an Exemplare à 6 kr. zu erhalten.

Jeder sonstige milde Beitrag wird dankbarst angenommen, und im Sinne der Geber verwendet werden.

Würzburg am 4. November 1850.

Ignaz Joseph Ruland,
Pfarrer bei St. Burkard.

Ankündigung.

Morgen **Dienstag** bleibt der **Circus** geschlossen. Abends eine **große Vorstellung** im hiesigen **Stadt-Theater**, nämlich:

Die Räuber in den Abruzzen

eine **große Spektakel-Pantomime** mit Ballet und dressirten Pferden.

☞ Von der **Beranek**'schen Kunst-Reitergesellschaft werden **nur zwei** Vorstellungen im Theater stattfinden. ☜

Sonntag den 10. November ist die allerletzte Vorstellung von der **Beranek**'schen Kunstreiter-Gesellschaft in der k. Hofreitschule.

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Montag und **Dienstag**: Die Residenz Dresden. Hierauf: Das Bergschloß Bösig in Böhmen.

☞ Beide Darstellungen durch Lieblichkeit des Sujets und sorgsame künstlerische Ausführung besonders ausgezeichnet.

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang **halb 7 Uhr.**

C. [illegible]emer und Söhne aus Dresden.

Heute Abend **präcis 8 Uhr**, Gesellschafts-Abend bei

Scheidewitz.

Hähnle.

Schreibmaterialien-Verkauf

von **S. Biebergau**, vor dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte.

Ein **Studirender** an der Hochschule wünscht Unterricht im Zither- und Guitarrespielen zu ertheilen, so wie lateinische oder deutsche Schüler in den Elementargegenständen zu instruiren. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 187 in der Nähe des Vierröhrenbrunnens ist ein geräumiger Laden, nebst großem heizbaren Ladenzimmer sogleich zu vermiethen.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Transport an Geld 41 fl. 33 kr. Ung. 24 kr., Ung. 24 kr. — Summa an Geld 42 fl. 21 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 3. Novbr.

(Adler.) Kfte.: Kampermann a. Barmen. Kühnert a. Bremen, Hartmann a. Grevenbreich, Braun a. Mainz, Güttler a. Frankfurt. — (Kronprinz von Bayern.) Se. Exz. Frhr. v. Schierding, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, m. Fam. u. Dienerschaft a. Wien. Franz, Prinz zu Salm, k. k. österr. Lieutenant. Carl Graf v. Fugger zu Babenhausen, k. k. österr. Lieutenant. Dettelbach, Kaufmann a. Frankfurt. Baron Franz v. Guttenberg zu Guttenberg. Pfeiffer, Part. a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Bürsching a. Eisfeld, Schmeyer a. Hanau. Böhnert, Fabrikant, m. Sohn a. Erfurt. Hübsch, Domänenrath, mit Tochter a. Wertheim. — (Wittelsbacher Hof.) Sell, Kaufmann a. Königswinter. Med. Kremer a. Fulda. v. Graben, Gutsbesitzer a. Weißenburg. Gerhard, Geschäftsmann a. Kirchzell. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Ernsthal a. Fürth, Dollmätsch a. Heilbronn, Weis a. Mannheim. Reis a. Niederstetten, Meier a. Freiburg. Englerth, Kanzleirath, m. Fam. a. Wiesentheid. Seubert, Verwalter a. Kirchheim. Frau Hermes a. München. Müller, Fabrikant a. Amorbach. Friedrich, Verwalter a. Moos. Siller, Student a. Bamberg. Freifräulein v. Düfurth a. Schloß Theres.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:

Michael Joseph Anton Schäfer, Rentamtmann in Dettelbach, mit Auguste Ehlen, Rentmannstochter von hier.

Johann Bibl, Schuhmachermeister dahier, mit Eva Wagner aus Oberwelsach.

Gestorben.

Barbara Remeis, Gärtnersfrau, 30 Jahre alt. — Anna Rückert, Universitäts-Professors-Wittwe, 72 Jahre alt. — Nikolaus Seubert, Spenglerskind, 1 Jahr 6 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

(Hiezu Beilage)

Während der Messe erscheint der Landbote um halb 6 Uhr.

Beilage zu N. 263 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Die Ordnung der Gesellen-Verhältnisse betr.

Da in neuester Zeit mehrfach Erfahrungen darüber gemacht wurden, daß die über Beaufsichtigung der Gesellen bestehenden gewerbspolizeilichen Anordnungen außer Acht gelassen wurden, daß insbesondere Gesellen bei vorkommenden Arbeits-Wechseln Tage lang beschäftigungslos sich herumtreiben, oder mit Pfuschen sich abgeben, so werden hiemit unter Bezug auf diese Verordnungen, insbesondere des Regierungs-Ausschreiben vom 26. Juli 1838, Kreisblatt Nro. 93 Seite 353 nicht minder im öffentlichen als im besondern Interesse der Gewerbsmeister nachfolgende Verfügungen zur genauesten Nachachtung bekannt gemacht:

1) jeder Gewerbsmeister ist verbunden, jeden Gesellen, der bei ihm in Arbeit tritt, binnen längstens zwei Tagen im Gesellenbureau anzuzeigen, dortselbst dessen Wanderbuch, (Reiselegitimation) und Spitalzettel zu hinterlegen, worauf ihm eine Polizeimarke ausgehandigt wird, welche bis zum Austritt des Gesellen vom Meister aufzubewahren ist;
2) wenn ein Geselle bei einem Meister ausser Arbeit tritt, so hat der letztere auf der Rückseite dieser Marke die Zeit des Austritts seines Gesellen, sowie ein kurzes pflichtgemäßes Zeugniß über dessen Aufführung, Fleiß und Geschicklichkeit einzutragen, zugleich aber auch
3) Die Marke selbst noch an dem Tage des Austritts seines Gesellen entweder selbst oder durch einen seiner Angehörigen dem Gesellenbureau zu überliefern;
4) Contraventionen gegen diese Anordnungen werden mit einer Strafe von fünf Gulden bedroht;
5) das Gesellenbureau ist angewiesen, diesen Arbeits-Austritt des Gesellen, sobald es durch die vom Meister ihm zugefertigte Gesellen-Marke hievon Kenntniß erhält, vorzumerken und zu überwachen, ob der Geselle binnen der bestimmten zwei Tage entweder zu einem andern Meister in Arbeit tritt, und diesem angezeigt wird, oder ob derselbe sein Wanderbuch zur Abreise sich ausschreiben läßt. Geschieht keines von beiden, oder meldet sich der Geselle erst nach der vorgeschriebenen Zeit, so wird er behufs geeigneter Bestrafung beziehungsweise Ausweisung bei der Polizeibehörde zur Anzeige gebracht.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Das Stadtkommissariat. Koch, k. Regierungsrath.

Der Stadtmagistrat. Ilter Bürgermeister Bermuth. Carl.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekengläubigers wird das nachverzeichnete, dem Johann Bechmann von Burgpreppach gehörige Grundvermögen, nach §. 84 des Hypothekengesetzes und §. 98 mit 101 des Gesetzes vom 17. Nov. 1837 dem öffentlichen Streiche ausgesetzt, und hiezu

1) rücksichtlich des in Burgpreppacher Markung gelegenen Theils auf **Montag den 23. Dezember d. Js., Nachmittags 2 Uhr,** im Gemeindehause zu Burgpreppach;
2) rücksichtlich des in Gemeinfelder Markung gelegenen Theils auf **Montag den 30. Dezember d. Js., Nachmittags 2 Uhr,** im Gemeindehause zu Gemeinfeld Termin anberaumt.

Hofheim, am 14. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.
Bonn. c. Ernst.

Beschreibung des Grundvermögens.

1) 1/4 Acker 39 Rth. Wiesen in der Huth.
2) Ein Wohnhaus, neu gebaut, mit Scheuer und Garten.
3) Ein neugebauter Felsenkeller.
4) 1/4 Acker 20 Rth. Feld am Judenbegräbniß.
5) 3 1/4 Acker 31 Rth. Feld vor der Zehnt.
6) 3 3/4 Acker 35 Rth. Feld im Badersgrund.
7) 2 3/4 Mrg. 4 Rth. Feld im Badersgrund.
8) 2 Mrg. Feld, oberm Judenbegräbniß.
9) Ein Garten, früher Industriegarten.
10) Eine Ziegelhütte.
11) 1/2 Mrg. 34 1/2 Rth. Artfeld in der Schenkleiten.
12) 3 Mrg. Artfeld in der Herpetsgassen.
13) 1/2 Mrg. 29 1/2 Rth. Wiesen in der Prappach oder Schöpfenwiese.

Echte ungemischte
Bielefelder Leinen
empfiehlt zu möglichst billigem Preise
Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 552

Vermiethung.

Im Hause der Gebrüder **Treutlein** auf der Domstraße ist der erste Stock, bestehend in 6 tapezirten Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

In der Plattnersgasse Nr. 128 ist der zweite Stock mit allen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Bei Kaufmann Gehring auf dem Kürschnerhofe ist eine große **Meßbude** zu vermiethen.

In meinem Hause, 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße, ist die Wohnung im 1sten Stocke, bestehend in 5 ineinandergehenden sehr freundlichen und guten heizbaren Zimmern nebst Salon, theilweise mit großen Spiegeln versehen, 4 heizbaren Mezzanenzimmern, geräumiger Küche, Speisekabinet, Abtritt, Keller und Holzabtheilung, Regenfaß mit Benützung des Waschhauses, an einer ruhigen Familie bis 1. Februar 1851 zu vermiethen.

F. M. Vornberger.

Zwei schöne möblirte **Zimmer** sind sogleich zu vermiethen, auf Verlangen kann auch ein Zimmer vermiethet werden. Näheres bei Kaufmann **Bauer**, am Eck der Mainbrücke.

Neubaugasse, Nr. 106, ist im ersten Stock eine schöne **Wohnung** für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein neues Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 4. Distr. Nr. 44 sogleich oder auf **Lichtmeß zu vermiethen.**

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer mit Matrazze zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Lorenz Küttlinger,

Cichorienfabrikant aus Fürth,

erlaubt sich, seinen werthen Abnehmern anzuzeigen, daß er wieder auf die Messe **in der Bude am Eingange der langen Gasse** sich befindet mit seinen bekannten Sorten Surrogaten, als: **Mandel, Cichorie** und ächten **Gelbrüben,** ächten **Eichel-** und **Feigen-Caffe,** sehr abgelagerte und courante Waare, nach Lahrer Tafel-Format, als auch in 1/4 und 1/8 Rollen sehr vortheilhaft für Wiederverkäufer, und bittet unter Versicherung billiger Bedienung um vielen Zuspruch.

NB. Surrogat in Blei ganz ächt wird das Pfund für **15 kr.** abgegeben.

Im städtischen Walddistrikte Erkersklinge werden am **Freitag den 8. d. Mts.** früh 10 Uhr 62 Haufen Fichten-, Forsen-, Bohnen- und Leiterbaum-Stangen, 1/2 Klafter Kiefernprügelholz, 7950 Fichtenwellen versteigert. Zusammenkunft am Fuchsstadter Weg.

Heidingsfeld, den 2. November 1850.

Der Stadt-Magistrat.
Schamberger, Bgrmstr.

Eine reichhaltige Auswahl **Kirchen-** und **Zimmerteppiche** in Wolle, Halbwolle und Leinen, Sopha-, Tisch- und Bett-Vorlagen in den neuesten Dessins, ferner Wachstuche und Wachstuchteppiche empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fz. Ph. Rossat Geiller.

Cigarren-Empfehlung.

Die feinsten abgelagerten **Bremer, Hamburger** und **Amerikanische Cigarren,** mit den köstlichsten Aromen begabt, sind diese Messe **in der Bude vor dem Gasthofe zum Schönbronn** zu den allerbilligsten Preisen en gros & en detail zu haben, für Gastwirthe und Bierbrauer sind die beliebtesten Sorten vorräthig, und werden, um damit aufzuräumen, unter dem Fabrikpreise abgegeben.

In der Bude vor dem Gasthofe zum Schönbronnen mit Firma versehen.

Amerikanische Cigarren.

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer Auswahl ein- und zweischlafrige, neue gefüllte **Betten** beziehen und um schnell damit aufzuräumen, zu auffallend billigen Preisen abgeben werden. Das Verkaufslokale ist in der **goldenen Gans** über der Mainbrücke.

Weil und **Billigheimer**
aus Adelsheim.

Unter Bezugnahme auf meine Benachrichtigung vom 2. September d. J. zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nunmehr wieder angekommen bin, und wie in früheren Jahren **Tanzunterricht** ertheile. Zu näheren Besprechungen bin ich täglich Morgens bis 10 und Mittags von 12—2 Uhr in meiner Wohnung bei Herrn **Zink** im **Deutschen Hof** Nro. 20 und 21 bereit.

Würzburg, den 2. November 1850.

E. Hirsch,
Musik- und Tanzlehrer.

Interessant für den Lehrerstand!

Wir besitzen einige Hundert Exemplare von der
Erklärung des Würzburger Diöcesan-Katechismus für Schullehrer, herausgegeben von **Pfarrer Schön** in **Volkach,**
die wir, um damit aufzuräumen, per Exemplar für den Spottpreis von **18 kr.** ablassen.

Paul Halm'sche Buch- und Antiquariatshandlung
(an der Universität) in Würzburg.

Verlorenes.

Eine **Brieftasche** von rothem Saffian, schon abgenützt, mit leeren Papierblättern und einigen Auszügen, ist von der Sanderstraße bis zum Zellerthore verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe im Gasthofe zum „**Kronprinzen**" abzugeben.

Ein Kapital von **Tausend Gulden** wird dahier auf ein Haus auf 1te Hypothek sogleich aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Anzeige.

Ein hübscher russischgrüner **Mantel** (ganzes Rad, durchgängig schön gefüttert) ist um den billigen Preis von fl. 18 zu bekommen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wattfabrikant Joh. Halbig empfiehlt sich bei gegenwärtiger Jahreszeit mit verschiedenen Qualitäten **Baumwollen-Watten,** und werden solche zu den möglichst billigen Preisen abgegeben. Auch werden bei ihm alte Watte wieder aufgearbeitet.

Ein möblirtes Zimmer ist für einen ledigen Herrn zu vermiethen im 4. Distrikt Nro. 174 nächst der neuen Kaserne.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brücke ist ein Logis von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern nebst Küche und Magdkammer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Im 5. Distr. Nr. 137 ist ein Logis von zwei tapezirten Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlager, Antheil am Waschhause und Brunnen zu vermiethen. Auch ist ein Logis von zwei Mezzanen-Zimmern und einer Bodenkammer daselbst zu vermiethen

---

Ein schön möblirtes Zimmer mit Matraze ist sogleich an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei ineinandergehende heitzbare Zimmer können mit oder ohne Möbel stündlich vermiethet werden. Näheres im 4. Distr. Nr. 143, alte Post.

Bei Simon Emmerling, Schmiedsmeister in Heidingsfeld, ist ein neuer Wagen mit eisernen abgedrehten Axen nebst Zugehör billig zu verkaufen.

Im 1. Distr. Nr. 208, Pfarrgasse, ist ein Logis zu vermiethen.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 264. Dienstag den 5. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 16. bis letzten Okt. 1850.

Karl Schmitt von Goßmannsdorf und Jos. Müller von hier um Buchbinderkonzession. Franz Gutbrod, Bortenwirker, um eine Commissions- und Anfrage-Bureau-Konzession. Franz Knörzer von hier um eine Schneider-Konzession. Liborius Braun von hier um Metzgerkonzession. Michael Link von hier um Maurer- und Steinhauerkonzession.

Ergänzend unsere gestrige Notiz, die Sammlung für die Kinder Schuhmanns betreffend, fügen wir heute bei, daß das Hauptverdienst derselben dem Herrn Uhrmacher und Mechanikus Böschl, ferner den Herren Tünchermeister Conrad und Mich. Müller, welche sich selbst derselben unterzogen, gebührt. Das Ergebniß war 53 fl. 55 kr. Gleichzeitig können wir berichten, daß die Abnahme der Predigt des Hrn Pfarrers Ruland eine sehr lebhafte ist, und daß meist größere Beträge dafür gezahlt werden.

Gestern Abend sprach man von einem großen Unglück, das sich auf der Bamberg-Nürnberger Eisenbahn zugetragen, und den Tod oder die Verwundung vieler Personen zur Folge gehabt haben sollte. Glücklicherweise sind die betreffenden Nachrichten übertrieben. Das „Bamb. Tagblatt" berichtet darüber Folgendes: Gestern Abends sind 2 große Militärzüge auf der Eisenbahn hier angekommen. Der zuerst angekommene Zug mit 68 Wägen war so lange, daß er von einem Ende des Bahnhofes bis zum andern reichte, was von dem Führer des bald darauf nachfolgenden zweiten Militärzuges, ungeachtet des ausgesteckten Zeichens zum Halten nicht rechtzeitig bemerkt wurde. Derselbe konnte daher seinen Zug nicht mehr früh genug zum Halten bringen und stieß auf die letzteren Wägen des ersten Zuges mit solcher Heftigkeit, daß mehrere derselben zertrümmert wurden. Zum Glück hat mit Ausnahme eines österreichischen Soldaten, der einen Beinbruch erlitten hat, kein Mensch Schaden genommen. Die mit den genannten Zügen angekommenen Truppen, zum Regiment Wellington gehörig, zogen mit dem Stab und einem ausgezeichneten Musikkorps an der Spitze in die Stadt, wurden einquartirt und halten heute Rasttag. Heute Abends werden wiederum 2 große Truppenzüge mit der Eisenbahn ankommen. Diese Züge, denen wahrscheinlich in der nächsten Woche ähnliche von Hof her folgen werden, dürften die regelmäßigen Güterzüge auf der Süd-Nordbahn auf einige Zeit unterbrechen.

Wegen der vielleicht 14 Tage andauernden Truppenbeförderungen werden die Güterzüge auf der Staats-Eisenbahn einstweilen sistirt.

Nürnberg, 4. Nov. Der Assistenzarzt am hiesigen Krankenhause, Dr. Reuter, der vor ungefähr 4 Monaten Urlaub nahm und nach Schleswig-Holstein ging, hat nun um seine gänzliche Entlassung beim Magistrate nachgesucht, weil die schleswig-holsteinische Sache seiner noch bedürfe. Der Magistrat hat sie ihm unter Zufriedenheitsbezeigung gewährt.

München, 2. Nov. Wie man aus verläßlicher Quelle vernimmt, hat das Gesammtstaatsministerium vorsorglich den Beschluß gefaßt, bei allenfallsigen Eventualitäten, insbesondere bei drohendem Kriege die Stände ungesäumt einzuberufen. — Doch erhält sich heute das Gerücht, daß eine Annäherung zwischen der bundestäglichen und Unions-Politik stattgefunden habe.

Der auf heute bestimmte Abmarsch des Feldlaboratoriums ist vorläufig unterblieben. — Die Kürassiere und Artillerie erhalten täglich Remontepferde. Die Genie-Direktion wurde vom Kriegsministerium mit dem Bau von 8 Pontons innerhalb zwei Monaten beauftragt.

München, 3. Nov. Heute erhielt ein Bataillon des Inf.-Reg. Kronprinz Marschbereitschaft und hat sofort seine Beurlaubten einberufen. Als Ersatz für dieselben werden die hier bleibenden Bataillone per Compagnie um 10 Mann verstärkt, so daß der Präsentstand derselben 60 Mann betragen wird. Man erwartet demnächst einen Armeebefehl.

Die gestrige Nummer des „Gradaus", welche einen „Offenen Brief" an den Polizeidirektor Grafen Reigersberg wegen der dem Redakteur Becchioni gemachten Zuchthaus-Androhung, enthielt, wurde abermals mit Beschlag belegt. Die bei dem Expeditionslokal aufgestellte Polizeimannschaft, (zwei Kommissäre und mehrere Gendarmen) machte so viel Aufsehen, daß gar bald eine ziemliche Menschenmenge sich in jener engen Straße zusammenrottete, durch welche eine militärische Patrouille sich nur mühsam Bahn machte. Der Redakteur Becchioni hat auch den hiesigen Magistrat um Schutz gegen einen möglichen Angriff der Polizei auf seine Person angegangen, da er hiesiger Insasse ist.

Wie der „Volksbote" schreibt, haben die Münchner Universitätsprofessoren v. Bassaulx, Stadlbauer und Oberndorfer auf Ministerialbefehl Gehaltszulagen erhalten.

Am 3. Nov. kam an das Quartieramt in Frankfurt die Mittheilung, daß am 4. und 5. drei preuß. Bataillone Infanterie und einige Schwadronen Husaren, also etwa 4000 Mann, von Karlsruhe kommend, daselbst einrücken würden, und angeblich einen Tag verbleiben, hierauf aber in Kurhessen einrücken sollten; das Quartieramt protestirte aber gegen die Einquartierung, und hatte dieselbe bis zum 3. Abends noch nicht bewilligt, so daß bereits eingetroffene 20 Mann noch Abends 7 Uhr ohne Quartierbillets auf dem Bahnhofe standen. Auf diese Protestation soll ein preußischer Offizier geantwortet haben, daß er dann die Mannschaften auf eigene Autorität einquartieren werde. (Ein Theil dieser Truppen, nämlich ein Bataillon des 28. Inf.-Reg. kam gestern Mittag 12 Uhr mit der Eisenbahn in Frankfurt an, marschirte aber an der Stadt vorbei nach Höchst.)

Deutschland.

Frankfurt, 3. Nov. (Tel. Dep.) Die hiesige Oberpostamts-Zeitung meldet: sichern Privatnachrichten zufolge hat gestern Hr. v. Radowitz, nachdem sein wiederholter Antrag auf Mobilisirung des gesammten Heeres vom ganzen Ministerrath verworfen worden, seine Entlassung nachgesucht und erhalten.

Heute Abend 7 Uhr kamen zwei schwer mit Waffen beladene Wagen mit österreichischem Vorspann und starker bayrischer Bedeckung, in der Richtung von Hanau kommend, hier durch nach Sachsenhausen in's Deutschordenshaus, in welchem sich bekanntlich die Kaserne eines bayer. Bataillons befindet. Die Waffen werden wahrscheinlich morgen weiter nach Mainz transportirt werden.

Frankfurt, 4. Nov. Nach der „O.-P.-A.-Z." hat der Kurfürst von Hessen auf das Feierlichste gegen den Einmarsch der preußischen Truppen in Kurhessen protestirt und seine Protestation nach Berlin gelangen lassen. Eben so sei sie dem am kurfürstlichen Hofe accreditirten diplomatischen Corps mitgetheilt worden. Der preuß. Commandirende, Generallieutenant v. d. Gröben, habe jedoch der kurfürstlichen Regierung angekündigt, er komme als Freund; die preußische Regierung sei zu dieser Maßregel gezwungen, weil sie nicht zugeben könne, daß die preußische Monarchie durch das Dazwischenschieben fremder Truppenkörper in zwei Hälften gespalten werde.

Hessen. Fulda, 3. Nov. Die preußische Avantgarde unter General v. Katte ist heute des Vormittags nach Neuhof, in der Nähe von Schlüchtern hin, aufgebrochen. Bayrische Quartiermacher sollen bereits im Amte Neuhof gewesen sein. Etwa 4000 Mann preußische Infanterie sind, nebst ziemlicher Artillerie, heute gegen 12 Uhr hier eingerückt und in unserer Stadt einquartirt worden. — Ein Gerücht, von Reisenden eingebracht, sagt, daß Befehle von Frankfurt her sowohl den preußischen als den Bundestruppen Stillstand geboten hätten. — Der Ankunft von weiteren preußischen Truppen wird entgegengesehen. — Ein polizeiliches Verbot hat in hiesiger Stadt alle Tanzbelustigungen wegen der Kirchweih untersagt.

Hanau, 4. Nov. Gestern Abend ist, auf Befehl des Bundes-Civilkommissärs, Grafen v. Rechberg, durch den hiesigen Bezirksdirektor das Erscheinen der „Hanauer Zeitung", wenigstens vorläufig, untersagt und in der Druckerei derselben die Pressen versiegelt worden. Während des gestrigen Tages hat die Bürgergarde ihre Waffen sämmtlich abgeliefert. Wie man vernimmt, haben die bayrischen Offiziere, welche deshalb bei den Bürgern anzufragen kommandirt waren, den Befehl mit Artigkeit vollzogen. — Auch heißt es, doch vermögen wir dieß nicht zu verbürgen, daß heute Morgen die Offiziere der Garde ihre Degen an das kurhess. Generalkommando in Wilhelmsbad abgegeben hätten.

Von der Kinzig, 2. Nov. Heute kam das Hauptquartier des Fürsten von Thurn und Taxis, in welchem sich auch stets der Bundeskommissär Graf v. Rechberg und der kurhessische Civilkommissär Staatsrath Scheffer befindet, nach Gelnhausen; die Vorhut steht zu Salmünster und Steinau. Die Truppen hatten einen sehr beschwerlichen Marsch, da die Wege durch den vielen Regen ganz grundlos sind. Zum Glück regnete es bloß Nachts und das Wetter war während der Märsche am Tage wenigstens von oben trocken. Die österreichischen Jäger marschirten gestern 10 Stunden, von Aschaffenburg über Hanau nach Meerholz. Bayerische Truppen-Abtheilungen machten in diesen Tagen noch stärkere Märsche. Die Truppen sind aber fortwährend vom besten Geiste beseelt; dabei betragen sie sich in den Quartieren so musterhaft, daß sie mit dem Schrecken wieder aussöhnen, den ihr plötzliches, unvermuthetes Erscheinen verursacht hat.

Preußen. Berlin, 30. Oktbr. Die neuesten Nachrichten aus Warschau lauten dahin, daß der Kaiser von Rußland sich unbedingt für den sofortigen Beginn von Conferenzen erklärt hat, die von Bevollmächtigten aller deutschen Staaten zur Vermittlung und Ausgleichung der bisherigen Differenzen abgehalten werden sollen. Sowohl der Bundestag wie das provisorische Fürstenkollegium sollen bis zu den durch jene ministeriellen Conferenzen erzielten Entscheidungen ihre Wirksamkeit vertagen. In diesem Sinne soll auch die neueste russische Note, welche die „N. Pr. Ztg." als sehr kategorisch bezeichnet, abgefaßt sein.

Die bereits vielfach angeregte russische Note ist am 28. d. Mts. von dem Cabinetskourier Fürsten Gariţin dahier überbracht worden. „Sie soll sich allerdings sehr positiv über die russische Intentionen aussprechen und den Casus belli auf Seiten Oesterreichs für gerechtfertigt halten, sobald Preußen der Herstellung geordneter Zustände in den noch immer in revolutionärer Bewegung begriffenen deutschen Landestheilen durch die Macht seiner Waffen oder Subsidien weiteren Widerstand leiste. Gleichzeitig wäre auf Truppenbewegungen in Volhynien, Podolien und Polen hingewiesen, um durch Verlegung dortiger russischer Armeekorps nach Ungarn, Galizien und der Bukowina die Bewegungen der österreichischen Armee zu erleichtern.

Oesterreich. Wien, 2. Nov. Die ministerielle „Oesterreichische Correspondenz" meldet: In der deutschen Frage herrscht vollkommene Solidarität zwischen Rußland und Oesterreich. — Außer Radetzky sind noch andere Generale zum Haupt-Kriegsrath einberufen. — Von Seiten Preußens liegen beruhigende Vorschläge vor, die jedoch insofern nicht annehmbar erscheinen, als man gleichzeitig in Betreff Kurhessens ein unausweichliches Einschreiten von Seiten „des Bundes" gehindert wissen will. — Von der Annahme oder der Verwerfung der Rückvorschläge Oesterreichs wird der Krieg oder der Frieden abhängen.

Schleswig-Holstein. Kiel, 30. Oktbr. Aus guter Quelle vernehmen wir, daß die Mission des Generals Hahn, einen sechsmonatlichen Waffenstillstand zwischen den kriegführenden Parteien zu vermitteln, fast gänzlich gescheitert ist. Die Regierung der Herzogthümer findet sich wohl geneigt, einen zwölfmonatlichen Waffenstillstand einzugehen, der, in so fern er in den Winter wieder hineinreicht, den faktischen status quo ante aufrecht erhält, doch selbst diesen nur unter der Zugrunde-

legung von Friedenspräliminarien, einer Clausel, die das erstere Zugeständniß beinahe gänzlich aufhebt.

Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 4. Novbr. 1850.

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 47 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26½ kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 98⅝ südd. W. G.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 2. Novbr. 1850.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schff.
Weitzen. .	5	14	5	457	13	5	6	11	20	468
Korn . .	6	10	30	305	10	6	12	9	45	323
Gerste . .	12	9	—	303	8	33	7	8	—	322
Haber . .	18	5	15	190	4	43	5	4	12	213

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Das schon bekannte

Große Cigarren- und Tabak-Lager

befindet sich wie früher vor dem Hause des Hrn. **Parapluisfabrikanten Weber auf der Domstraße**, vis-à-vis des Hrn. **Karl Mayer**. Da ich mich aller Marktschreierei enthalte, so bitte ich ein verehrliches Publikum, sich von der Güte der Waare zu überzeugen. Auch habe ich eine Partbie **Ofener Tabak**, welchen ich aufs Beste empfehlen kann, und gebe per Pfund zu 15 kr. ab.

Einem zahlreichen Zuspruch entgegensehend empfiehlt sich ergebenst

G. A. Russ.

Am **Dienstag** den 12. d. Mts. früh halb 9 Uhr findet die feierliche **Glockeneinweihe** durch den Hochwürdigsten Herrn Bischof Georg Anton zu Würzburg in der Stadtpfarrkirche dahier statt, zu welcher kirchlichen Feierlichkeit ergebenst einladet

Eibelstadt, den 5. November 1850.

Die Stadtgemeinde- und Kirchen-Verwaltung.

Steckbrief.

Joseph Oppenheimer, geboren zu Euerbach, königl. Landgerichts Werneck, vom Jahre 1820 bis 1840 israelitischer Vorsänger zu Würzburg von da bis März 1847 Mandelkaffee-Fabrikant zu Veitshöchheim, seit dieser Zeit abermals in Würzburg wohnhaft, daselbst und in der Umgegend den Beschneidungs-Akt ausübend, hat sich des Verbrechens des Betruges nach Art. 256 und 258 Thl. 1 des Strafgesetzbuches dringend verdächtig gemacht und deßhalb die Flucht ergriffen.

Sämmtliche Gerichts- und Polizei-Behörden werden hiemit ersucht, auf den unten näher beschriebenen Joseph Oppenheimer Spähe anzuordnen, und ihn auf Betreten in die diesgerichtliche Frohnveste liefern zu lassen.

Würzburg, den 4. November 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Signalement.

Alter 47 Jahre, Größe 5′ 1″, Statur untersetzt, Gesichtsform länglicht, Gesichtsfarbe gesund, etwas blaß, Haare grau, Backenbart stark, weiß, vor dem Kinn dunkelbraun, Stirne hoch, Augen grau, Nase länglicht, hager und spitzig.

Kleidung:

Kappe von schwarzem Seidenzeug mit Schild; Ueberrock von schwarzbraunem Tuch, an den Schößen mit Taschen; schwarz seidenes Halstuch; Cassimir-Weste von dunkelbraunem Grunde mit schmalen, blauen und weißen Streifen; tuchene Hose mit dunkelblauem Grunde und braunen Streifen; Halbstiefel.

Bekanntmachung.

Am 29. Oktober d. Js. sind aus einem Wohnhause dahier 3 gewaschene leinene Frauen-Hemden, an der Brust mit K., zwei davon mit No. 6 und eines mit No. 13 roth gezeichnet, das Stück 2 fl. werth, dann 2 wollene Shwälchen, eines von schwarzem Grunde und eingewirkter Bordure, 8 fl. werth, das andere von gelbem Grunde mit einer Bordüre von 2 Guirlanden 4 fl. werth, entwendet worden.

Dieser Diebstahl wird mit dem Bemerken veröffentlichet, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und der entkommenen Gegenständen mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 4. November 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 6. Nov. 1850.

Geistige Liebe,

oder:

Gleich und gleich gesellt sich gern.

Lustspiel in 3 Akten von Dr. F. Lederer.

Hierauf zum Erstenmale:

Alte Sünden,

oder:

Obrigkeit und Tänzerin.

Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen von H. Reinhardt.

Zum Schluß:

List und Phlegma.

Vaudeville in Akt von Angeli.

Nächst dem **Fischmarkt** ist ein **Haus**, welches sich zu verschiedenen Geschäften eignet, besonders aber für einen **Schuhmacher**, sehr vortheilhaft zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 5. Distr. Nro. 108, Kasernegasse, ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Ein **Gymnasiast** wünscht Unterricht zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bei der Theatervorstellung **Oberon** den 12. Oktbr. blieb von einem Fremden ein Westen- und Beinkleiderstoff in meinem Lokale zurück. Der Eigenthümer wolle solchen in Empfang nehmen bei

Julius Bloß.

Ein junger **Mann** wünscht einige Herrn zu bedienen oder sonstige Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bei **Joh. Fasel** im Kloster Unterzell sind vorzügliche Sorten **Welschnußstämme** billig zu haben.

1600 bis **2000 fl.**, auch getheilt, sind auf hiesige Realitäten auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, in der Mitte der Stadt ist billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Seefische.

Heute sind wieder frisch eingetroffen **süße Schellfische, Laberdan, Vollbückinge** zum **Braten** und **englische** zum **Rohessen, Caviar, Sardinen, Bricken, Sardellen** und **Cappern.**

Seb. Carl Bürn.

Großes Cigarren-Lager

auf dem Kürschnerhof vor dem Laden der Frank'schen Modewaarenhandlung.

Der Unterzeichnete macht seine geehrten Handelsfreunde und Privatabnehmer einstweilen auf sein reichhaltig assortirtes Cigarren-Lager zu den bereits vieljährig bekannten streng reellsten Preisen aufmerksam.

Benedikt Hirschmann, jun.
Tabak- und Cigarren-Fabrikant aus Fürth.

Cirque Olympique

Morgen **Mittwoch** den 6. ds.

Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferde-Dressour
von der Gesellschaft des
Emanuel Beranek.

Der Weg zur k. Hofreitschule ist mit Fakkeln beleuchtet.

Großes Lager

in seidenen und baumwollenen Regenschirmen.

Schwere seidene **Regenschirme** das Stück zu fl. 3½ bis fl. 5. 24 kr.; **baumwollene Regenschirme,** das Stück zu fl. 1, 12 kr. bis fl. 1. 48 kr.; **maschinengestrickte Unterbeinkleider** für Herren und Damen, das Stück zu 48 kr. bis fl. 1. 12 kr.; ganz **wollene Gesundheitsjacken** (auf dem bloßen Leib zu tragen) das Stück zu fl. 1. 48 kr. bis fl. 2½; **Gummihosenträger** zu 15 kr. bis fl. 1. 12 kr; schwarze **Taffettücher** für Herren, das Stück zu fl. 1. 24 kr. bis fl. 2½.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Buchbinders Zang, gleich beim Eingange von der Domstraße aus.

Beim baldigen Beginne des neuen Schuljahres empfehlen wir unser reichhaltiges

Schulbücherlager,

worin alle vorgeschriebenen insbesondere an den Würzburger Lehranstalten gebrauchten Lehrbücher theils in **neuen,** theils in **alten** Exemplaren vorräthig sind.

Paul Halm, Buchhändler und Antiquar.

10,000 bis **12000** fl. sind sogleich auf Hypothek auszuleihen. Näheres im 2. Distr. Nro. 146 bei
Sauerbrey, Sensal.

Ein schöner **Frauenzimmer-Mantel,** mit Radkragen, ist billig zu verkaufen. Näheres im 2. Distrikt Nr. 245, Sandgasse.

Es sind mehrere Hundert **Rebenbüschel** zu verkaufen. Näheres im 4. Distrikt Nr. 198.

Bei Jakob Weisbecker, Wurstler im 4. Distr. Nr. 48, nächst am Schildhofe, wird von heute an **Hecken-Wirthschaft** getrieben.

Es wird 1 bis 1½ Mrg. **Weinberg** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Süßer Most nebst rothe und andere Weine sind immer zu haben bei Bäcker **A. Bäuerlein** auf der Brücke.

Es sind ganz junge **Zwetschkenbäumchen,** von den besten Sorten zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 4. Novbr.

(Adler.) Kflte.: Becker a. Mainz, Becker a. Gera, Hirsch a. Offenbach, Haid a. Betzner a. Stuttgart, Seelans m. Fam., k. k. öster. Militär-Verpflege-Adj. a. Mainz. — (Kronprinz von Bayern.) Frhr. v. Thüngen m. Fam. a. Thüngen. v. Gerbel, Hofrath a. Mannheim. Wieser, Part., Reidinger, Verwalter a. Leuterehausen. Müller, Kim. a. Cöln. Hauck, Stud. a. Aschaffenburg. Fräul. Münch a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kflte.: Kühn a. Cöln, Grupp a. Elberfeld, Georgi von da, Ingenohl a. Neuwied, Brehme a. Nerdhausen, Breslau, Vogel und Schneider, Stud. med. a. München. Frau v. Bomsdorff a. Potsdam, Lebstein, Stud. med. a. Straßburg. — (Schwan.) Kflte.: Pint a. München, Knorr a. Bamberg. Schang, Stud. med. Straßburg. Hartmann, Stud. jur. a. Heidelberg. Andreß, k. Pfarrer u. Distrikts-Schulinspektor a. Neustadt a/S. Reinhardt, Rechtspraktikant von da. Kißel, Dr. d. Philosophie von da. — (Wittelsbacher Hof.) Kflte.: Reuß a. Düsseldorf, Winter a. Passau, Bucheld a. Heilbronn. Weber, Fabrikant a. Gerefeld, Kramer, Brauer a. Hopsten, Staal, Oekonom a. Neuses, Kemaier, Oekonom von da. Reder, Dr. a. Mellrichstadt. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Greß a. Heilbronn, Poppe a. Cassel, Baum, m. Gem. a. Berlin, Gotthold a. Mainstockheim, Schwab a. Gickelstadt, Schwab a. Kimpar. Kühner, Oekonom a. Strebthof. Baron v. Pawenitz a. Mergentheim. Dr. Merk, m. Gem. a. Oberreisenheim.

Getraute.

Im hohen Dom:
Johann Gottlieb Büttner, Wirthschaftspächter dahier, mit Anna Maria Vogel.
Johann Gottlieb Hartmann, Briefstempler beim k. Oberpostamte dahier, mit Barbara Margaretha Gantermann.

Gestorben.

Maria Knauer, Bäckerskind, 5 Jahre 9 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 264 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Aus der Verlassenschaft der Wittwe Diem werden nächsten **Montag den 11. d. Mts.** im 5. Distr. Nr. 149 folgende Grundstücke unter den vor dem Striche bekannt gemacht werdenden Bedingnissen aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden versteigert und bei einem annehmbaren Gebote sogleich zugeschlagen. Erstens 1¼ Morgen junger Weinberg im obern Steinbach zwischen Wittwe Vogel und ihrem Sohn. Zweitens 1 Morgen Acker im vordern Steinbach zwischen Oekonom Mark und Gastwirth Hofmann. Drittens 2 Morgen junger Kleeacker im Kleeberg zwischen Senheimer alt und Spiegel jung von Höchberg.

Da es sich ergeben hat, daß man Taglöhnern oder Handlangern Aufenthalt oder Beschäftigung gegeben hat, die ohne Legitimation oder übel beleumundet waren, durch solche Individuen ebenso das Privateigenthum bedroht, als die öffentliche Sicherheit leicht gefährdet wird, so werden für Alle, bei welcher solche Personen in Arbeit treten, oder Aufenthalt erhalten, nachfolgende Anordnungen zur genauesten Nachachtung bekannt gemacht:

1) Jeder Privatmann, der einen Taglöhner oder Handlanger, welcher auswärts heimathsberechtigt ist, und dahier wohnt, Arbeit gibt, muß hievon längstens binnen 2 Tagen Anzeige beim Quartierbureau erstatten und dort die Legitimationspapiere desselben abgeben, wornächst er eine Marke, (statt der bisherigen Quartierkarte gegen Zahlung der seitherigen Gebühr) ausgehändigt erhält.
2) Tritt dieser Handlanger (Taglöhner) wieder außer Arbeit, so muß dieß auf der Rückseite der Marke mit genauer Angabe der Zeit des Austrittes bemerkt und zugleich ein kurzes pflichtgemäßes Zeugniß über dessen Aufführung und Fleiß mit beigefügt werden.
3) Diese so beschriebene Marke muß aber der Arbeitgeber noch am Tage des Austrittes seines Taglöhners oder Handlangers entweder selbst dem Gesellenbureau überbringen, oder durch einen seiner Angehörigen überbringen lassen.
4) Wenn ein Taglöhner oder Handlanger länger als zwei Tage sich hier aufhält, ohne Arbeit zu erhalten, und ohne sich auf dem Gesellenbureau zur Weiterreise zu melden, so wird von dem Gesellenbureau hierüber Anzeige zur geeigneten Bestrafung beziehungsweise Ausweisung erstattet, sowie
5) gegen diejenigen Privateinwohner, welche gegen diese Vorschriften handeln, besondere geschärfte Einschreitung vorbehalten bez. angedroht wird.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister: Bermuth. Carl.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung des ersten Ziels der Kapital und Einkommen-Steuer pro 18⁵⁰/₅₁ im **ersten** und **zweiten Distrikte** werden nachstehende Tage jeden Morgen von 8 bis 12 Uhr anberaumt, und die Pflichtigen, versehen mit ihren Steuerquittungsbüchern aufgefordert, an diesen Perzeptionstagen die genannte Steuer um so bestimmter zu entrichten, als nach Verlauf derselben die Säumigen gegen Ganggebühren an die Zahlung erinnert werden müßten.

Da Anfangs des nächsten Monats das zweite Ziel der Kapital- und Einkommensteuer zur Erhebung kommt, so bleibt es jedem überlassen, die ganze Steuer gleich beim ersten Ziele zu erlegen.

Die Perzeptionstermine sind für den

I. Distrikt

von Haus-Nr.	1	bis 150	der 7. November	d. J.,
" "	151	bis 300	der 8.	" "
" "	301	bis Ende	der 9.	" "

II. Distrikt

von Haus-Nr.	1	bis 150	der 11. November,	
" "	151	bis 300	der 12.	"
" "	301	bis 450	der 13.	"
" "	451	bis Ende	der 14.	"

Würzburg, den 5. November 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.

Beyer, Administr.

Im 3. Distr. Nro. 36 ist ein abgeschlossenes neuhergerichtetes Logis, bestehend aus drei ineinandergehenden heitzbaren Zimmern, Küche, Kammer, Holzlager, Keller, gemeinschaftlichem Waschhaus mit Brunnen und Regenfaß, Bodenkammer ꝛc., auf das Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

In der Plattnersgasse Nr. 128 ist der zweite Stock mit allen Bequemlichkeiten auf Lichtmeß zu vermiethen.

Frische Sendung **Hühneraugenpflaster** von Gebrüder Leutner aus Tyrol ist wieder angekommen, und wird jedem Leidenden empfohlen.

N. Kaufmann.

Vermiethung.

Im Hause der Gebrüder **Treutlein** auf der Domstraße ist der erste Stock, bestehend in 6 tapezirten Zimmern, Küche und allen sonstigen Bequemlichkeiten auf nächstes Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Neubaugasse, Nr. 106, ist im ersten Stock eine schöne **Wohnung** für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein neues Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 4. Distr. Nr. 44 sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Anzeige.

Ein hübscher russischgrüner **Mantel** (ganzes Rad, durchgängig schön gefüttert) ist um den billigen Preis von fl. 18 zu bekommen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wattfabrikant Joh. Halbig empfiehlt sich bei gegenwärtiger Jahreszeit mit verschiedenen Qualitäten **Baumwollen-Watten**, und werden solche zu den möglichst billigen Preisen abgegeben. Auch werden bei ihm alte Watte wieder aufgearbeitet.

Ein möblirtes Zimmer ist für einen ledigen Herrn zu vermiethen im 4. Distrikt Nro. 174 nächst der neuen Kaserne.

Ein schön möblirtes Zimmer mit Matraze ist sogleich an einen ledigen Herrn zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Dienstag: Die Residenz Dresden. Hierauf: Das alte Bergschloß Bösig in Böhmen.
Mittwoch: Constantinopel. Hierauf: Der Brand von Moskau.
Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Anzeige.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebenste Anzeige, daß sie abermals die hiesige Messe mit einer Auswahl ein- und zweischläfrige, neue gefüllte **Betten** beziehen und um schnell damit aufzuräumen, zu auffallend billigen Preisen abgeben werden. Das Verkaufslokale ist in der **goldenen Gans** über der Mainbrücke.

Weil und **Billigheimer**
aus Adelsheim.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht seinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß er sein Logis in der Lochgasse verlassen und ein anderes in der Karmelitengasse 2. Distrikt Nr. 488, der Polizei gegenüber, bezogen hat.

Würzburg den 5. November 1850.

Joh. Hartung, Damenkleidermacher.

Der Bedarf an verschiedenen Victualien, und an Brennöl in unterfertigter Anstalt pro $18^{50}/_{51}$, so wie er nachstehend ausgewiesen, soll im Lieferungswege beigeschafft werden.

Oekonomen und Mühlenbesitzer werden hiemit eingeladen, zur Vergebung der Lieferungen im Absteigerungswege, vorbehaltlich höherer Genehmigung

Samstag den 16. November l. J. Vormittags 9 Uhr

sich im diesseitigen Amtslokale einzufinden, woselbst sie mit den nähern Bedingungen bekannt gemacht werden.

Der Bedarf ist circa 30 Zentner Gries,
„ 36 „ Gerste,
„ 12 „ Reis,
„ 31 „ Hirse,
„ 10 Scheffel Erbsen,
„ 100 bayer. Scheffel Kartoffeln,
„ 9 Zentner Brennöl.

Proben sollen wo möglich vorgelegt werden; außerdem die Lieferung nur auf Probe abgeschlossen wird.

Würzburg, den 4. November 1850.

Königliche Strafhaus-Inspektion.
Dr. Meß.

Versteigerung.

Donnerstag den 7. und **Freitag den 8. d. Mts.** werden jedesmal von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im **Bauer**'schen Kaffehause 2. Distr. Nro. 447 verschiedene Gegenstände, als: Möbeln, Kleidungsstücke u. s. w., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Forderungen oder sonstige Ansprüche an die Verlassenschaft des am 4. August l. J. im Innflusse bei Scherding ertrunkenen Papiermachergesellen Johann Lorenz Drechsler von Obernbreit sind am

Dienstag den 26. November l. Jrs.

dahier bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden und zu bescheinigen.

Mkt. Steft, den 25. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.
Habersack. Scheuerlein.

Bei Kaufmann **Gehring** auf dem Kürschnerhofe ist eine große **Messbude** zu vermiethen.

Ein Kapital von **Tausend Gulden** wird dahier auf ein **Haus** auf 1te Hypothek sogleich aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 202 auf der Brücke ist ein Logis von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern nebst Küche und Magdkammer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Im 5. Distr. Nr. 137 ist ein Logis von zwei tapezirten Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlager, Antheil am Waschhause und Brunnen zu vermiethen. Auch ist ein Logis von zwei Mezzanen-Zimmern und einer Bodenkammer daselbst zu vermiethen

---

Zwei ineinandergehende heitzbare Zimmer können mit oder ohne Möbel stündlich vermiethet werden. Näheres im 4. Distr. Nr. 143, alte Post.

Bei **Simon Emmerling**, Schmiedmeister in Heidingsfeld, ist ein neuer **Wagen** mit eisernen abgedrehten Axen nebst Zugehör billig zu verkaufen.

Auf dem Markte ist ein möblirtes Zimmer mit Matrazze zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Studirender** an der Hochschule wünscht Unterricht im Zithere- und Guitarrespielen zu ertheilen, so wie lateinische oder deutsche Schüler in den Elementargegenständen zu instruiren. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 187 in der Nähe des Vierröhrenbrunnens ist ein geräumiger Laden, nebst großem heitzbaren Ladenzimmer sogleich zu vermiethen.

In meinem Hause, 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße, ist die Wohnung im 1sten Stocke, bestehend in 5 ineinandergehenden sehr freundlichen und guten heizbaren Zimmern nebst Salon, theilweise mit großen Spiegeln versehen, 4 heizbaren Mezzanenzimmern, geräumiger Küche, Speisekabinet, Abtritt, Keller und Holzabtheilung, Regenfaß mit Benützung des Waschhauses, an einer ruhigen Familie bis 1. Februar 1851 zu vermiethen.

F. M. Vornberger.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift, mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 265. Mittwoch den 6. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

Außerhalb des Schwanenthores ward heute Morgen ein hiesiger Einwohner in Folge eines Schlagflusses todt gefunden. Auch auf der Straße nach Rettendorf ward eine männliche Leiche gefunden, über die Ursache des Todes derselben ist aber noch nichts Näheres bekannt. — Man will in denselben einen Kitzinger Bürger erkannt haben.

Vom k. Kriegsministerium wurde verfügt, daß ein Bataillon Artillerie mit 6 Kompagnieen neu errichtet werden soll.

Vermöge weiteren Kriegsministerialreskriptes werden unverzüglich zwei Sanitatskompagnieen errichtet, nämlich für jedes der beiden Armeekorps eine; sie stehen unmittelbar unter dem betreffenden Corpskommando, und haben zu bestehen aus je 1 Hauptmann, 2 Oberlieutenants, 2 Unterlieutenants, 1 Bataillonsarzt, 1 Unterquartiermeister und 196 Unteroffizieren, Gefreiten und Gemeinen. Dieser Zahl werden von andern Truppentheilen noch 5 Unterärzte und 35 Unteroffiziere und Gemeine zugetheilt. Die Offiziere und Aerzte sind beritten, und jede Compagnie erhält für den Transport der Verwundeten und die Fortbringung der (im Reskript genau bezeichneten) ärztlichen Requisiten und sonstigen Geräthschaften zwanzig zweispännige Wägen und 44 angeschirrte Pferde.

Aus Berlin wird über den „Traktat in Bregenz" geschrieben, daß sich derselbe zunächst auf die kurhessischen Angelegenheiten beziehe. Als Detailbestimmungen werden genannt, daß Oesterreich 150,000, Bayern 30,000 und Württemberg 20,000 Mann zu stellen haben. Bayern habe zugleich die Avantgarde zu bilden und zuerst einzurücken.

Oesterreichische Blätter wollen wissen, Radetzky sei zum „Chef der deutschen Bundesarmee", und an seiner Stelle Graf Spulai unter Beförderung zum Feldzeugmeister zum Civil- und Militärgouverneur für das österreichische Italien ernannt.

Man schreibt aus Paris, 28. Okt.: Nach langen und schwierigen Unterhandlungen ist es endlich gelungen, die Seemachte zur Zusammenberufung einer Commission zu bewegen, die einen allgemeinen Meridian bestimmen soll. Die englische Admiralität war die letzte im Nachgeben, weil sie es mit der Nationalehre für unverträglich hielt, einen andern Meridian als den von London anzunehmen.

Deutschland.

Hessen. Hanau, 3. Nov. Das Obergericht dahier hat auf den Befehl des Bundeskommissärs wegen sofortiger Erhebung der Stempel durch das Obergericht und die Untergerichte ablehnend verfügt, und jenen Befehl den Untergerichten nur nachrichtlich mitgetheilt.

Die diplomatischen Verbindungen zwischen Kurhessen und Preußen sind (so meldet die Frkftr. O.-P.-A.-Z.) abgebrochen und ist davon dem k. preuß. Geschäftsträger Hrn. v. Thiele nebst Zufertigung der hier folgenden Verwahrung Kenntniß gegeben worden. Der kurhessische Gesandte in Berlin, Hr. v. Dörnberg, ist abberufen. Die Verwahrung lautet wie folgt: „Die königl. preuß. Regierung hat durch königl. preuß. Truppen die Gränzen des Kurfürstenthums Hessen überschritten und am heutigen Tage Kassel, die Haupt- und Residenzstadt Seiner königl. Hoheit des Kurfürsten von Hessen, militärisch besetzen lassen und durch das abschriftlich anliegende Schreiben des königl. preuß. kommandirenden Generals, Grafen von der Gröben, der kurfürstlichen Staatsregierung hiervon Kenntniß gegeben. Ebenso hat ein Einmarsch königl. preußischer Truppen in die Provinz Fulda stattgefunden. — Sowohl dieser Einmarsch königl. preuß. Truppen, als auch die Besetzung kurhessischer Gebietstheile durch dieselben, hat ungeachtet der d[illegible] die Note des kurfürstlichen Ministeriums des Aeu[illegible] vom 23. Sept. dieses Jahres dem königl. preußischen Ministerium des Aeußeren ausgesprochenen vorläufigen Verwahrung, ohne eine deßhalbige Requisition Seitens der kurfürstlichen Regierung und gegen deren Willen stattgefunden. Durch diese Handlungsweise der kgl. preußischen Regierung ist die Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit des Kurfürstenthums, welche demselben durch das deutsche Bundesrecht, als einem deutschen Bundesstaate, gewahrleistet ist, beeinträchtigt worden. — Im Auftrag und im Namen Sr. kgl. Hoheit des Kurfürsten von Hessen erklärt das kurfürstliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, daß es allerhöchst denselben zustehende Rechte gewahrt wissen will, legt gegen die Verletzung der Souveränetät Sr. k. Hoheit des Kurfürsten hiermit feierliche Verwahrung ein und beruft sich auf die Vertretung und den Schutz des durchlauchtigsten deutschen Bundes. Wilhelmsbad, den 2. Nov. 1850. Kurfürstl. hessisches Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. (gez.) Baumbach."

Fulda, 4. Nov., Morgens. Es haben Unterhandlungen begonnen zwischen Preußen und dem Bundeskommissär. Mit Spannung sieht man deren Ausgang entgegen.

Um 1½ Uhr. Soeben gewinnt die Sache einen ernsten Anschein; auf die Nachricht, daß die Bayern, welche von Süden her rings unsere Umgegend besetzt haben, im Vorrücken begriffen seien, gab es Allarm, Alles, was von Militär hier liegt, machte sich schlagfertig. Das Militär aus den umliegenden Dörfern wurde schleunig herbeigezogen. Alles ist ausgerückt, nur eine Abtheilung Infanterie steht in Mitte der Stadt unter Waffen. Die hölzernen Brücken über die Stadt wurden abgebrochen, die Mühlen an der Fulda mußten ausgeräumt werden und sind besetzt. Die steinernen Brücken sind alle ziemlich besetzt.

Um 4½ Uhr. Es ist die Nachricht verbreitet, ein preußischer Husar, nach Andern ein heimkehrender kurhessischer Soldat, sei von bayerischen Vorposten erschossen worden; doch wird diese Nachricht auch wieder bestritten. Heute Abend scheinen die Bayern noch hinter den Höhen zurückzubleiben, möglich, daß sie morgen auf diesen Höhen aufgestellt sind. In der Vorstadt Löhersgasse, in welche die Frankfurter Chaussee einmündet, räumen unsere Bürger ihre Effekten aus den Häusern. Staffetten gehen hin und zurück, Ordonnanzen nach rechts und nach links. Der Generalstab ist ausgezogen. Die Bagage der preußischen Truppen ist nach Hünfeld zu rückwärts gegangen. Die Avantgarde unter General Katte ist schon gestern südwärts in die Dörfer. Heute Nacht oder morgen wird eine ganze Division Preußen hier erwartet. General v. Bonin ist hier gewesen; ob er noch da ist, weiß ich nicht. Sollte vor Abgang der Post noch ein Ereigniß eintreten, so werde ich es noch zu berichten suchen.

Eben 5 Uhr, wo ich diesen Brief zusiegeln will, rückt die ausmarschirte Artillerie wieder ein.

Sachsen. Leipzig, 3. Novbr. Die neuliche Nachricht, daß ein Theil des sächsischen Heeres mobil gemacht werden solle, war ganz richtig, obwohl namentlich Militärs die Wahrheit derselben gänzlich in Abrede stellten. Allein mit dieser Maßregel reichte man nicht mehr aus, nachdem durch die Besetzung Kurhessens die Möglichkeit eines verhängnißvollen Conflikts nur allzu nahe gerückt worden war. Wahrscheinlich hat die Nachricht der D. Reform, die gestern Nachmittag in Dresden ankam, daß die Bayern und Oesterreicher die hessische Gränze überschritten haben, die sächsische Regierung bestimmt, sofort die gesammte sächsische Armee unter die Fahnen zu rufen. Die amtliche Leipziger Ztg. brachte heute in einer Extrabeilage diese höchst wichtige Entschließung des Ministeriums zur öffentlichen Kenntniß.

Preußen. Berlin, 4. Novbr. Graf Brandenburg erklärt, Minister v. Manteuffel habe interimistisch das Ministerium des Auswärtigen und das Präsidium übernommen. — Graf Bernstorff, unser Gesandter in Wien, wird von dort erwartet.

Berlin, 4. Nov. Die „Deutsche Reform" meldet, auch der Minister v. Ladenburg habe seine Demission gegeben, sei aber nicht angenommen worden. Das Staatsministerium habe die Einberufung der Kammern auf den 21. d. beschlossen. — Legationssekretär Rosenberg ist mit Depeschen, die sich auf die Ausführung der freien Conferenzen beziehen, nach Wien abgereist.

Berlin, 3. Nov. Gestern Vormittag (berichtet die „Spener'sche Ztg.") fand auf dem Schlosse Bellevue unter dem Vorsitze Sr. Maj. des Königs die Ministerberathung statt, die im Voraus als eine entscheidende bezeichnet war, und deren Resultat man deshalb mit allgemeiner Spannung entgegensah. Wie wir hören, wohnte auch der Prinz von Preußen dieser Ministerberathung bei. Das Ergebniß der Berathung darf als ein durchaus entscheidendes bezeichnet werden. Wie wir hören, wurde darauf hingewiesen, daß es mit der Ehre und den Interessen der Nation nicht verträglich sei, wenn man unter Verhältnissen, die so ungünstig, wie die gegenwärtigen, seien, ohne Bundesgenossen und ohne Zweck einen Krieg beginne, dessen Ende unter solchen Umständen voraussichtlich kein günstiges sein dürfte. Einem Angriffe aber werde Preußen mit gewaffneter Hand entgegentreten, und seien deshalb die kurhessischen Provinzen Kassel und Fulda in diesem Augenblicke von preußischen Truppen bereits besetzt.

Oesterreich. Wien, 2. Nov. Die Stärke unserer Hauptarmee wird auf 180,000 Mann gebracht werden, darunter 130 Escadrons Kavallerie zu 140 Mann. Für die Residenz sind 8 Infanterie-Bataillone und 2 Divisionen Sereichaner zu Pferde bestimmt, zusammen 10,000 Mann, welche im Verein mit einer entsprechenden Artillerie als hinreichend betrachtet werden, um den Wiener Radikalismus zu bändigen und in den unteren Volksklassen die Oktobererinnerungen zu ersticken. Die regulären Truppen dagegen, namentlich Ungarn, Slaven und Italiener sind zum Kampfe im Auslande bestimmt; zur Ergänzung der Regimenter und zur Errichtung der Reserven ist neben der Einberufung der Urlauber eine neue Rekrutenaushebung von 66,000 Mann angeordnet und zum Theil schon vollzogen.

Schleswig-Holstein. Kiel, 3. Novbr. Hier ist ein österreichischer Offizier mit Bundestags-Depeschen eingetroffen, betreffend die Forderung der sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten; im Unterlassungsfalle werde Exekution erfolgen.

Rendsburg, 1. Novbr. Folgendes sind die Bedingungen, welche die Statthalterschaft dem General Hahn übergab, und unter welchen sie bereit ist, mit Dänemark einen Waffenstillstand abzuschließen: 1) der im Süden der Demarkationslinie, welche in Folge der Berliner Waffenstillstandskonvention vom Jahre 1849 gezogen ward, belegene Theil des schleswig'schen Festlandes, mit Inbegriff der Insel Fehmarn und der schleswig'schen Westsee-Inseln, sowie des im Norden der Demarkationslinie, östlich von der Stadt Flensburg belegenen angeln'schen Landdistrikts und des Fleckens Hoyer werden von den dänischen Truppen geräumt und von der Statthalterschaft mit dem Herzogthum Holstein gemeinsam regiert; 2) die dänischen Kriegsschiffe verlassen die Gewässer und Seeküsten der Herzogthümer; 3) sämmtliche Kriegs- und politische Gefangene werden beiderseitig ausgeliefert, und alles aus politischen Gründen mit Beschlag belegte Privateigenthum wieder zur Disposition der Eigner gestellt; 4) die zum dänischen Kriegsdienst wider Willen gezogenen Angehörigen der Herzogthümer werden auf ihr Verlangen entlassen; 5) dem Schiffahrtsverkehr wird beiderseits möglichste Erleichterung und Begünstigung zu Theil; 6) der Waffenstillstand wird auf die Dauer eines Jahres geschlossen und darüber hinaus stillschweigend verlängert, insofern nicht eine Kündigung mit sechswöchiger Frist von der einen oder andern Seite erfolgt. (Man sieht, daß die Statthalterschaft, indem sie an die Gränze dessen gegangen ist, was sie dem Lande gegenüber verantworten kann, von Neuem einen Beweis ihrer friedlichen Gesinnungen gegeben hat. Zu gleicher Zeit hat die Statthalterschaft sich wiederholt dahin ausgesprochen, daß sie den von dänischer Seite zu erwartenden Vorschlägen die eingehendste Erwägung widmen werde.)

Hamburg, 1. Nov. Gervinus, welcher vorgestern Abend dem Diner beiwohnte, das die Statthalterschaft dem General Hahn zu Ehren in Kiel gab, reist in ihrem Auftrage abermals nach England. Vermuthlich geht er schon morgen früh von hier dorthin ab.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Versteigerung.

In der **Harmonie** werden **Montag den 11. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr anfangend, mehrere entbehrlich gewordene Gegenstände versteigert, als: 2 eiserne Oefen, schwere eiserne Fensteraitter, mehrere Sitzbänke mit Ueberzug, 1 Billardtuch und Queues, mehrere Partieen Zeitungen (Makulatur), Bücher geschichtlichen Inhalts ꝛc. ꝛc.

Würzburg, den 6. November 1850.

Erklärung.

Man sieht sich zur Erklärung veranlaßt, daß die Deutung der Chiffre „**J. R.**" unter den in der Richter'schen Officin erschienenen „Gefühlen bei der Hinrichtung des Heinrich Schuhmann u. s. w." auf den Unterzeichneten als Verfasser eine völlig grundlose sei.

Würzburg, am 6. November 1850.

Ignaz Joseph Ruland,
Pfarrer bei St. Burkard.

☞ **Wollene Gesundheitsjacken,** auf dem bloßen Leibe zu tragen, das Stück zu fl. 1. 45 kr. bis fl. 2½. für ganz starke Personen. **Unterbeinkleider** für Herren und Damen, das Paar zu 42 kr. bis fl. 1. 12 kr. **Schwarz seidene Taffettücher** in jeder beliebigen Größe und vorzüglich guter Qualität, das Stück zu fl. 1. 12 kr. bis fl. 3½. **Westenstoffe,** das Gilet zu 24, 36, 48 kr. bis fl. 1. 48 kr. **Baumwollene und seidene Regenschirme,** das Stück zu fl. 1. 12 kr., fl. 3½ bis fl. 5¾.

Bude vor dem Hause des Hrn. Domgassenbäckers.

L. Lazarus.

Versteigerung.

Donnerstag den 7. und **Freitag den 8. d. Mts.** werden jedesmal von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im **Bauer**'schen Kaffehause 2. Distr. Nro. 447 verschiedene Gegenstände, als: Möbeln, Kleidungsstücke u. s. w., gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der dahier verlebten Sekretärs-Wittwe Agatha **Will** gehörigen Mobiliargegenstände, bestehend in Gold-, Silber-, Kupfer-, Blech-Schreiner-, Glas- und Porcellain-Waaren, Uhren, Betten, Leibwäsche, Kleidungsstücken, Tisch- und Bettweißzeug werden

Montag den 11. d. Mts. und die folgenden Tage

jedesmal Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung der Verlebten Distr. 2 No. 293 gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert und mit dem Gold und Silber der Anfang gemacht.

Hiezu werden Strichslustige eingeladen.

Würzburg, den 4. November 1850.

Das Testamentariat.

Theater-Zettel.

Die vielfachen Uebelstände, welche die bisherige Art und Weise der Zettel-Vertheilung, namentlich für mich herbeiführten, hat mich veranlaßt, die Theater-Zettel von heute ab auf meine Rechnung zu übernehmen. Indem ich mich meinen bisherigen Gönnern bestens empfehle, bemerke ich, daß das Abonnement monatlich **12 kr.** beträgt, die Zettel ohne Personal aufhören, und einzelne Exemplare bei den Herumträgern, so wie Abends an der Kasse für **1 kr.** zu haben sind. Achtungsvoll

Würzburg, den 28. Oktober 1850.

Joseph Eichfelder,
Logen-Meister.

Anfrage.

Es sind noch Einquartierungs-Billets vom Februar und März l. J. zurück. Wäre es nicht Sache des wohllöblichen Magistrats, die geeigneten Anträge zu stellen, daß solche bezahlt würden?

Das schon bekannte

Große Cigarren- und Tabak-Lager

befindet sich wie früher vor dem Hause des Hrn. **Parapluisfabrikanten Weber auf der Domstraße,** vis-à-vis des Hrn. **Karl Mayer.** Da ich mich aller Marktschreierei enthalte, so bitte ich ein verehrliches Publikum, sich von der Güte der Waare zu überzeugen. Auch habe ich eine Parthie **Ofener Tabak,** welchen ich aufs Beste empfehlen kann, und gebe per Pfund zu 15 kr. ab.

Einem zahlreichen Zuspruch entgegensehend empfiehlt sich ergebenst

G. A. Russ.

Ein gewandter **Hausknecht,** welcher einiges von der **Metzgerei** versteht, wird in eine Schenke sogleich gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein halber **Logenplatz** im **II. Rang** ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 4. Distrikt Nr. 207 sind zwei Quartiere, eines parterr mit 2 Zimmern, Küche, dann eines mezzanen von 2 Zimmern und Küche, auf Lichtmeß zu vermiethen.

Nächst dem **Fischmarkt** ist ein **Haus,** welches sich zu verschiedenen Geschäften eignet, besonders aber für einen **Schuhmacher,** sehr vortheilhaft zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ankündigung.

Morgen **Donnerstag** bleibt der **Circus** geschlossen. Abends **letzte Vorstellung** im Theater von der Kunstreiter-Gesellschaft **Beranek.**

Das große

Kleider-Magazin

A. Braun aus München

hat die Messe **im Hause des Hrn. Kaufmann Wirsching auf der Domstraße** mit seinem bekannten, nach neuester Façon gefertigten

Herren-Kleider-Lager

bezogen. Die feinste und dauerhafte Arbeit entheben mich aller Anpreisungen, indem ich durch **reelle** Bedienung und den äußerst billigsten Preisen das bis jetzt mir geschenkte Zutrauen zu erhalten suchen werde.

A. Braun aus München.

ANTON SERF,

Kammfabrikant aus St. Goar,

empfiehlt sich in allen Sorten **Kämme en gros** zu den billigsten Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Die Bude befindet sich auf dem Kürschnerhofe vor der Neumünster-Kirche.

Georg Müller

aus Nürnberg

besucht zum Erstenmal mit seinem eigenen fabrizirten

Mandelkaffe und Cigarren

die jetzige Messe, und ladet ein hiesiges und auswärtiges Publikum mit dem Bemerken ein, daß er stets abgelagerte und unverfälschte Waare zu den Fabrikpreisen verkauft, als: **Mandelkaffe, Gesundheitskaffe, Braunschweiger** und **Lahrer Cichorie**, ganz ächten **Gelberübenkaffe** und feinen **Feigenkaffe.** Abgelagerte **Bremer** und **Rheinische Cigarren** zu 30 kr. bis fl. 3. per 100 Stück. **Tabakabfall** von den **Cigarren**, geschnitten in Packetchen, das Pfund zu 9, 12 und 15 kr.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Bernhard Amberg, und ist mit Firma versehen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,

Professor der Physik,

gibt heute und jeden Tag während der Messe eine große Vorstellung in der geheimen ägyptischen Zauberei. Zum Schluß jeder Vorstellung „**die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante.**" Anfang präcis 7 Uhr. Das Uebrige besagen die Zettel.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 7. Nov. 1850.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Zweite und **letzte**

Große Vorstellung

der

Beranek'schen Reitergesellschaft mit dressirten Pferden.

Vorher:

Der arme Poet.

Schauspiel in 1 Akt von Kotzebue.

Wegen Vorbereitung zum **Propheten** bleibt die Bühne am Freitag den 8. November geschlossen.

Vorläufige

Theater-Anzeige.

Samstag den 9. Nov. 1850.

Zum Erstenmale,

mit erhöhten Eingangspreisen:

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Mit neuen Dekorationen, neuer Garderobe, Ballet und Schlittschuhfahrt.

Preise der Plätze:

Erster Rang 1 fl. 45 kr., Sperrsitze und zweiter Rang 1 fl. 12 kr., Parterre 48 kr., Amphitheater 30 kr., Gallerie 18 kr.

Der außergewöhnliche Kosten-Aufwand, welche diese Oper erfordert, macht es unmöglich, sie zu den gewöhnlichen Preisen oder im Abonnement zu geben.

Für die arme Wittwe mit ihren 5 Kindern.

Transport an Geld 41 fl. 57 kr. Ung. 6 kr., N N. 1 fl.; Ung. 1 fl. — Summa an Geld 44 fl. 3 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 5 Novbr.

(Adler.) Kfte.: Kreger a. Neuhausen, Metzeling von da, Löser a. Rotterdam, Renner a. Schw.-Gmünd, Rothschild a. Frankfurt, Steinebach von da, Scheurer a. Fürth, Schmitt, Pfarrer a. Aisberg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Heß a. Fulenburg, Bayer a. Frankfurt, Fischendorf a. Gallaberg, Ebenau a. Schweinfurt, Flütt, Privatier a. Hildesh. Baron v. Staff, Gütebesitzer a. Tückelhausen, Frau v. Münchhausen, m. Schwester a. Cöln. — (Schwan.) Kfte.: Stark a. Ermitzhofen, Heck a. Hof, Gelhard a. Dresden, Lentet, Lehrer a. Hensurt, Scheerer, Pfarrer a. Schwanfeld. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Uebels a. Obenkirchen, Grimmer a. Hildenberg, Rippe, Dr. med. a. Frankfurt, Reisinger, Kaplan a. Kleinwallstadt. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Müller a. Berlin, Wittchen a. Neustole, Freiherr von Diedenburg, Herrschaftsbesitzer, m. Bed. a. Wien.

Druck von Bonitas Bauer in Würzburg (Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 265 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Polytechnischer Verein.

Die verehrlichen Herren Mitglieder werden zu der am kommenden **Sonntage** den 10. ds. Mts. zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags stattfindenden Wahlhandlung, beziehungsweise Abgabe der ihnen behändigt werdenden Wahlzettel, angelegenst andurch eingeladen. Das Resultat der Wahlen wird von Seite der Wahlkommission an dem nämlichen Tage, Abends um fünf Uhr, den HH. Mitgliedern, welche sich zu diesem Zwecke recht zahlreich einzufinden gebeten sind, bekannt gegeben werden.

Die Ausschusse
des seitherigen polytechnischen und Gewerbe-Vereins.

Mobilienstrich.

Verschiedene durch Umzug entbehrlich gewordene Gegenstände, Kleider, Schreiner- und Eisenwaaren, Bilder, Fässer, eine kleine Kalter, Obst- und Pflanzenpressen, altes Papier und eine Schmetterlingssammlung, werden **Montag den 11. November** Nachmittags halb 2 Uhr im 1. Distr. Nr. 2 gegen Baarzahlung versteigert.

Herrmann Schaarschmidt jun.,

Strumpfwaaren-Fabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt gegenwärtige Messe wieder sein großes Lager in allen Sorten Handschuhen in Seide, Zwirn und Baumwolle, deßgleichen in Boukking, in wollenen Kinder- und Frauenhauben, Gamaschen, Ueberwürfe für Kinder, wollene Gesundheits-Jacken auf bloßem Leibe zu tragen, Herren- und Frauen-Unterhosen, deßgleichen Jacken, Strümpfe, Fäustlinge, Geldbörsen, nebst mehreren in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Seine Bude befindet sich zunächst am Dom.

Die Ordnung der Gesellen-Verhältnisse betr.

Da in neuester Zeit mehrfach Erfahrungen darüber gemacht wurden, daß die über Beaufsichtigung der Gesellen bestehenden gewerbspolizeilichen Anordnungen außer Acht gelassen wurden, daß insbesondere Gesellen bei vorkommenden Arbeits-Wechseln Tage lang beschäftigungslos sich herumtreiben, oder mit Pfuschen sich abgeben, so werden hiemit unter Bezug auf diese Verordnungen, insbesondere des Regierungs-Ausschreiben vom 26. Juli 1838, Kreisblatt Nro. 93 Seite 353 nicht minder im öffentlichen als im besondern Interesse der Gewerbsmeister nachfolgende Verfügungen zur genauesten Nachachtung bekannt gemacht:

1) jeder Gewerbsmeister ist verbunden, jeden Gesellen, der bei ihm in Arbeit tritt, binnen längstens zwei Tagen im Gesellenbureau anzuzeigen, daselbst dessen Wanderbuch, (Reiselegitimation) und Spitalzettel zu hinterlegen, worauf ihm eine Polizeimarke ausgehändigt wird, welche bis zum Austritt des Gesellen vom Meister aufzubewahren ist;
2) wenn ein Geselle bei einem Meister ausser Arbeit tritt, so hat der letztere auf der Rückseite dieser Marke die Zeit des Austritts seines Gesellen, sowie ein kurzes pflichtgemäßes Zeugniß über dessen Aufführung, Fleiß und Geschicklichkeit einzutragen, zugleich aber auch
3) Die Marke selbst noch an dem Tage des Austritts seines Gesellen entweder selbst oder durch einen seiner Angehörigen dem Gesellenbureau zu überliefern;
4) Contraventionen gegen diese Anordnungen werden mit einer Strafe von fünf Gulden bedroht;
5) das Gesellenbureau ist angewiesen, diesen Arbeits-Austritt des Gesellen, sobald es durch die vom Meister ihm zugesendete Gesellen-Marke hievon Kenntniß erhält, vorzumerken und zu überwachen, ob der Geselle binnen der bestimmten zwei Tage entweder zu einem andern Meister in Arbeit tritt, und diesen angezeigt wird, oder ob derselbe sein Wanderbuch zur Abreise sich ausschreiben läßt. Geschieht keines von beiden, oder meldet sich der Geselle erst nach der vorgeschriebenen Zeit, so wird er behufs geeigneter Bestrafung beziehungsweise Ausweisung bei der Polizeibehörde zur Anzeige gebracht.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Das Stadtkommissariat. Koch, k. Regierungsrath.

Der Stadtmagistrat. Iter Bürgermeister Bermuth. Carl.

10,000 bis 12000 fl. sind sogleich auf Hypothek auszuleihen. Näheres im 2. Distr. Nro. 146 bei

Sauerbrey, Sensal.

Ein neues Logis von 2 Zimmern, Küche und sonstigen Erfordernissen ist im 4. Distr. Nr. 44 sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Großes Cigarren-Lager

auf dem Kürschnerhof vor dem Laden der Frank'schen Modewaarenhandlung.

Der Unterzeichnete macht seine geehrten Handelsfreunde und Privatabnehmer einstweilen auf sein reichhaltig assortirtes Cigarren-Lager zu den bereits vieljährig bekannten streng reellsten Preisen aufmerksam.

Benedikt Hirschmann, jun.
Taback- und Cigarren-Fabrikant aus Fürth.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brücke ist ein Logis von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern nebst Küche und Magdkammer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Im 5. Distr. Nr. 137 ist ein Logis von zwei tapezirten Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlager, Antheil am Waschhause und Brunnen zu vermiethen. Auch ist ein Logis von zwei Mezzanen-Zimmern und einer Bodenkammer daselbst zu vermiethen.

Zwei ineinandergehende heitzbare Zimmer können mit oder ohne Möbel stündlich vermiethet werden. Näheres im 4. Distr. Nr. 143, alte Post.

Im 3. Distr. Nr. 187 in der Nähe des Vierröhrenbrunnens ist ein geräumiger Laden, nebst großem heitzbaren Ladenzimmer sogleich zu vermiethen.

Fuß-Teppich-Niederlage.

Aus den besten **Fabriken** besitze ich Niederlagen von

Zimmer- und Kirchen-Teppiche

aus **Wolle**, **Halbwolle**, **Filztuch** und **Leinen** in den mannigfaltigsten Mustern, sowie **Bett-**, **Tisch-** und **Sopha-Vorlagen** und **Fransen**.

Bei diesem reichen Lager bin ich im Stande solche zu **Fabrik-Preisen** abzugeben.

Carl Bolzano.

Lorenz Küttlinger,

Cichorienfabrikant aus Fürth,

erlaubt sich, seinen werthen Abnehmern anzuzeigen, daß er wieder auf die Messe **in der Bude am Eingange der langen Gasse** sich befindet mit seinen bekannten Sorten Surrogaten, als: **Mandel**, **Cichorie** und ächten **Gelbrüben**, ächten **Eichel-** und **Feigen-Caffe**, sehr abgelagerte und courante Waare, nach Lahrer Tafel-Format, als auch in 1/4 und 1/8 Rollen sehr vortheilhaft für **Wiederverkäufer**, und bittet unter Versicherung billiger Bedienung um vielen Zuspruch.

NB. Surrogat in Blei ganz ächt wird das Pfund für **15 kr.** abgegeben.

Bielefelder Leinen,

Leinen- und **Batist-Taschentücher**, sowie das Neueste in

Rock-, Hosen- und Westenstoffe

empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. F. Kaiser,

Domstraße 2. Distr. Nr. 541, im Hause des Hrn. Parapluisfabrikanten Weber.

Cigarren-Empfehlung.

Die feinsten abgelagerten **Bremer**, **Hamburger** und **Amerikanische Cigarren**, mit den köstlichsten Aromen begabt, sind **diese Messe in der Bude vor dem Gasthofe zum Schönbronn** zu den allerbilligsten Preisen en gros & en detail zu haben, für Gastwirthe und Bierbrauer sind die beliebtesten Sorten vorräthig, und werden, um damit aufzuräumen, unter dem Fabrikpreise abgegeben.

In der Bude vor dem Gasthofe zum Schönbronnen mit Firma versehen.

Amerikanische Cigarren.

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Mittwoch und **Donnerstag**: Constantinopel. Hierauf: Der Brand von Moskau.

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang **halb 7 Uhr.**

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

In der Wirthschaft zum

Weingarten

ist ächter süßer **Traubenmost**, pr. Maas **6 kr.** zu haben; wozu ergebenst eingeladen wird.

Anzeige.

Bei dem Unterzeichneten sind neue **einschläfrige**, sowie auch **zweischläfrige gefüllte Betten**, auch **Bettfedern und Flaumen** zu herabgesetzten Preisen zu haben.

Das Verkaufslokal ist im Gasthofe zum Schwanen.

K. Reis
aus Wollenberg.

Ein kleines Logis von zwei Zimmer, Küche, ist stündlich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 286.

Ein Kapital von **Tausend Gulden** wird dahier auf ein Haus auf 1te Hypothek sogleich aufzunehmen gesucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Es können einige **Mädchen**, die im Kleidermachen erfahren sind, Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es ist ein Getreideboden und ein Gewölbe im 3. Distrikt Nro. 211 zu vermiethen.

In der Karthause bei Webermeister **Lenz** ist ein kleines Quartier auf Lichtmeß zu vermiethen.

1000—1200 fl. sind auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 266. Donnerstag den 7. November 1850.

Kurhessische Angelegenheiten.

Von der oberen Kinzig, 5. November Die gestrigen Nachrichten haben sich nicht bestätigt. Es haben keine Verhandlungen stattgefunden, welche zu irgend einem Resultate geführt. Alles ist noch unentschieden. Die Vorposten stehen sich noch gegenüber, die der Bundestruppen vorwärts Neuhof, die preußischen etwas weiter zurück gegen Fulda. Das Hauptquartier des Fürsten von Thurn und Taxis ist bis Flieden vorgegangen, zwei starke Stunden vorwärts Schlüchtern auf der Straße nach Fulda. — Die Truppen haben heute nach den äußerst anstrengenden Märschen auf den bodenlosen Wegen einen Rasttag.

Gelnhausen, 5. Nov. Was in verschiedenen Blättern von Unterhandlungen erzählt wird, welche zwischen General Fürst von Thurn und Taxis und General v. d. Gröben gepflogen worden wären, bin ich in der Lage, Ihnen nach den glaubwürdigsten Mittheilungen als vollkommen unbegründet zu bezeichnen. Hier weiß man nur von einem Briefe des preußischen Generals an den Oberkommandanten des Bundeskorps. In diesem soll neuerdings versichert werden, daß dem Einrücken der Preußen in Kurhessen keine feindlichen Absichten zu Grunde lägen. Preußen bezwecke damit sonst nichts, als die Sicherung seiner militärischen Verbindungswege mit den Rheinlanden. Um diesen Zweck jedoch ganz vollkommen zu erreichen, erscheine es Preußen wünschenswerth, daß es einen Theil des Kurfürstenthums ausschließlich besetze und daß über diesen Punkt eine Verständigung mit dem Oberkommandanten des Bundesarmeekorps stattfinde. Diese Verständigung würde nach den Wünschen Preußens in der Weise zu erzielen sein, daß die Bundestruppen sich auf die ausschließliche Occupation der Provinzen Hanau und Fulda beschränkten, während Preußen den übrigen Theil des Kurfürstenthums besetzte. Fürst Thurn und Taxis hat, wie man vernimmt, auf diese Vorschläge ablehnend geantwortet. Grund zu einem Arrangement mit dem preußischen General über die Besetzung des Landes sei keiner vorhanden, da ihm selbst ausschließlich die im Rechte fußende Aufgabe geworden, ganz Kurhessen zu besetzen. Preußen könne auf seinen Etappenwegen ungehindert marschiren lassen; von Seiten des Fürsten werde ihm dabei nichts in den Weg gestellt werden. Zur Hinwegräumung aller Hindernisse jedoch, welche dem Oberbefehlshaber des Bundeskorps in den Weg gesetzt werden sollten, sobald er zur gänzlichen Durchführung seiner Aufgabe, der Besetzung des ganzen Landes, schritte, werde er ungesäumt vorgehen müssen. Es stehe ihm dazu bis jetzt eine Truppenmacht von 45,000 Mann zu Gebote. Dieß der wesentliche Inhalt der sogenannten Unterhandlungen. — Wie man ferner vernimmt, hat die oberste Regierungsbehörde in Fulda den einrückenden Preußen die Einquartierung von Amtswegen verweigert, und sie nur geschehen lassen, weil sie nicht anders konnte. Der Bezirksdirektor erklärte, ohne eine bezügliche Anordnung seiner Regierung zu sein.

An den Generallieutenant v. d. Gröben ist telegraphisch die Weisung ergangen, „unter allen Umständen" einen Zusammenstoß zu vermeiden.

Fulda, 4. Nov. Ich theile Ihnen die verbürgte Nachricht mit, daß General v. d. Gröben einen Parlamentär zum Zweck einer Verständigung und mit dem Vorschlage zur Räumung des südlichen Kurhessens, wenn man die Preußen den Norden Kurhessens besetzt halten lassen werde, an den Fürsten von Taxis gesendet hat, welcher jedoch zurückweisend von Letzterem beschieden wurde. Es gilt den Besitz der Stadt Fulda! Wird nicht höheren Ortes eine Verständigung herbeigeführt, so erleben wir hier dicht an, vielleicht in unseren Mauern einen folgenschweren Zusamenstoß.

Tagsneuigkeiten.

Im neuesten Hefte der historisch-politischen Blätter von Görres geschieht eine höchst ehrenvolle Erwähnung eines fränkischen Priesters, des Hrn. Dr. A. J. Hähnlein aus Volkach, derzeitigen Sekretärs Sr. bischöflichen Gnaden hier. Derselbe hat nämlich als Präfect des Collegium germanicum in Rom, das Verdienst, dieses herrliche Institut, mitten unter den Stürmen des Märzmonates 1848 durch seine Energie und Klugheit mit festem Gottvertrauen gegen die Wuth der Radikalen bewahrt und den gänzlichen Verfall desselben verhütet zu haben.

Die Aufführung des Propheten auf unserer Bühne findet nun bestimmt am kommenden Samstag den 9. d. statt. Da es unmöglich ist, bei einer solchen großen Oper Musik, Dekoration, Szenerie und Handlung mit einem Male zu fassen und zu übersehen, so glaubten wir vielen unserer Leser gefällig zu sein, wenn wir denselben ein kurzgefaßtes Programm der Oper geben würden, und verweisen deshalb auf das nächstes Felleisen, welche deshalb statt am Samstag schon morgen Freitag mit dem Stadt- und Landboten ausgegeben werden wird.

Nürnberg, 4. Nov. Der „Korrespondent v. u. f. Deutschland" hat plötzlich seine Redaktion gewechselt;

wahrscheinlich in Folge einer heftigen Polemik, welche zwischen diesem Blatte und der „Neuen Münchener Ztg.“ in letzter Zeit ausgebrochen war. Hr. Dr. Philipp Feust erklärt heute seinen Austritt, und der bisher das Feuilleton des „Korrespondenten“ redigirende Hr. G. A. Vogel hat die Redaktion des Ganzen übernommen.

Landau, 4 Novbr. Dem Vernehmen nach kam gestern Abend spät ein Adjutant des Kriegsministers hierher und konferirte längere Zeit mit unserm Festungs-Commandanten. Er reiste hierauf in der Nacht noch weiter nach Germersheim. Es müssen hier fortwährend einige Chevauxlegerspferde zum Ordonnanzreiten gesattelt sein. — Eben wird bekannt gemacht, daß von heute an die Festungsthore schon um 5 Uhr geschlossen und um halb 7 Uhr Morgens geöffnet werden. Niemand von der Besatzung darf sich über den Rayon der Festung entfernen.

München, 5. Nov. Der größte Theil der in hiesigen Militär-Bureaux kommandirten Offiziere erhielt Befehl, bei ihren treffenden Regimentern einzurücken.

Am 5. ds. Abends 7 Uhr wurde in München Sr. Maj. dem König Otto von Griechenland von einer Anzahl Unteroffiziere und Soldaten, welche ehedem in Griechenland gedient, ein Fackelzug gebracht, und dabei eine in deutscher und griechischer Sprache abgefaßte Adresse überreicht. Wie man hört, ist der 10. Nov. als der Tag seiner Rückreise nach Griechenland festgesetzt.

Mainz, 4. Nov. Gestern und heute Abend waren hier bedeutende Krawalle zwischen preußischen und österreichischen Soldaten, und zwar scheinen dieses nur die blutigen Vorläufer ernsterer Auftritte zu sein. So eben hören wir von sehr schweren Verwundungen, welche zuverlässig stattgefunden. Von den Militärbehörden sind ernste Maßregeln getroffen.

Der bekannte Dichter Gustav Schwab ist zu Stutt- am 4. November, 58 Jahre alt, gestorben.

Weitere Meldungen für Bewilligung von Raum im Ausstellungsgebäude der großen Gewerbeausstellung in London werden hinfort nicht angenommen, da die festgesetzte Frist abgelaufen ist.

Deutschland.

Frankfurt, 5. Nov. Im Laufe des gestrigen Tages ist, wie man vernimmt, ein Schreiben des Civilkommissärs Grafen v. Rechberg bei der Bundesversammlung eingetroffen, worin derselbe über den bisherigen Erfolg seiner Sendung ausführlichen Bericht erstattet. Im Ganzen soll der Bundeskommissär mit dem Erfolge seiner in Anwendung gebrachten Maßregeln sowohl, als mit den bei der Bevölkerung des Landes gemachten Erfahrungen zufrieden seyn. Als eine der erfreulichsten Erfahrungen führe das Schreiben des Commissärs diejenige an, daß man sich allgemein zur Steuerleistung bereit finden lasse und überall erkläre, man würde seine Steuern schon früher gerne bezahlt haben, wenn Behörden da gewesen wären, die solche hätten entgegennehmen wollen.

Sachsen. Leipzig, 5. Novbr. (Telegr. Dep.) Die Einberufung der Beurlaubten, sowie der angeordnete Pferdeankauf sind auf den Grund einer friedlichen Proklamation der Regierung zurückgenommen.

Württemberg. Stuttgart, 4. Novbr. Die Krisis naht; noch wenige Tage so werden wir Entschreidung haben. Die heutige 6. Sitzung der verfassungberathenden Landesversammlung trug das Ihrige zur Beschleunigung bei durch die vom Ministerium in der Sache der Truppeneinberufung gegebenen Erklärungen und die von demselben dafür eingebrachte Exigenz von 300,000 fl., welche sehr wahrscheinlich verworfen werden und alsbald die Auflösung der Versammlung erfolgen wird.

Preußen. Berlin, 4. Nov. Die „Const. Ztg.“ meldet: „Vor Schluß unseres Blattes erfahren wir noch, daß Hrn. v. Manteuffels Politik bei den gestrigen Berathungen völlig gesiegt hat. Um Mitternacht wurde noch die Nachricht nach Wien expedirt, daß Preußen bereit sei, die Union und ihre Verfassung selber definitiv aufzugeben, und in Kurhessen und den Herzogthümern das gewaltsame Einschreiten der österreichischen Coalition vor sich gehen zu lassen.“

Berlin, 3. Nov. Der Graf von Brandenburg ist gefährlich erkrankt.

Das Zustandekommen der freien Conferenzen bestätigt sich vollkommen. Die Verhältnisse gestalten sich friedlicher. Es wird viel davon abhängen, ob Oesterreich seine Rüstungen einstellt. Es wird dieß wahrscheinlich. — Graf Brandenburg ist durch seine Krankheit, die als sehr erheblich geschildert wird, verhindert, dem Ministerrath zu präsidiren. Wie wir hören,, würde Hr. v. Manteuffel dem heutigen Ministerrath präsidiren.

Hannover, 4. Nov. Dem Vernehmen nach hat das Ministerium Hrn. Detmold von Frankfurt abberufen und statt seiner den bisherigen Justizminister v. Düring zum Bevollmächtigten ernannt, der bereits nach Frankfurt abgereist sein soll.

Schleswig-Holstein. Altona, 3. Nov. General Hahn ist gestern von Kiel über hier nach Berlin zurückgekehrt. — Die invaliden schleswig-holsteinischen Gefangenen sollen zurückkehren.

Ausland.

Frankreich. Paris, 3. Nov. Die Permanenzkommission der Nationalversammlung hielt heute wieder eine außerordentliche Sitzung. Es hat noch nichts verlautet über die Veranlassung und über das Ergebniß dieser Sitzung. Nach dem „Bulletin de Paris“ will die Permanenzkommission nun täglich bis zum 11. November, an welchem Tage die Ferien der Nationalversammlung zu Ende gehen, Sitzung halten. Es deutet dieß wohl darauf, daß sie die Lage nicht für völlig beruhigend halte.

Eine große Anzahl deutscher und italienischer Flüchtlinge hat den Befehl erhalten, sich aus Paris zu entfernen. Es sind ihnen mehrere Städte im Innern, unter anderen Tours, zu Aufenthaltsorten angewiesen worden.

Marseille, 30. Oktbr. Eine Truppenabtheilung, dem 38sten Infanterie-Regiment angehörig, zog gestern in unsere Stadt ein, die Marseillaise singend. Es mag wohl die Mehrzahl gewesen seyn, welche in diesen Gesang einstimmte, denn der Offizier konnte sie nicht zur Ruhe bringen. In der Kaserne angelangt, wurde sogleich ein Ordonnanzoffizier dahin beordert, um eine Untersuchung wegen dieses Disciplinarvergehens vorzunehmen, und am frühesten Morgen ist ein Theil dieser Soldaten nach den Gefängnissen der Festung St. Nicolas abgeführt worden.

Rußland und Polen. Warschau, 26. Okt. Der Administrationsrath des Königreichs Polen hat mit Rücksicht auf die im Kaiserthum Rußland erlassene und am 1. Mai d. Jrs. allerhöchst bestätigte Verfügung die Verordnung veröffentlicht, daß vom 1. Januar 1851 an, wie dies im Kaiserthum Rußland anbefohlen ist, den Israeliten des Königreichs Polen unbedingt verboten seyn solle, die jüdische Kleidung zu tragen. Von diesem Verbot sollen weder Kinder unter 10 Jahren noch Greise, welche das 60ste Lebensjahr erreicht haben, ausgeschlossen seyn. Diese waren nach den bisherigen Verordnungen von der Verpflichtung, ihre jüdische Kleidung zu ändern, befreit.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Eigene Porzellainmalerei.

Mein bemaltes und vergoldetes

Porzellain-Lager

empfehle ich einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen en gros & en detail. Zu Weihnachtsgeschenken eignen sich vorzüglich **Casse-** und **Thee-Services, Comptoir-Schreibzeuge, Blumenvasen, Brodkörbe** u. dgl., **feine** und **mittlere Tassen**; auch mache ich darauf aufmerksam, daß ich das Dutzend bemalte und vergoldete Tassen zu 2 fl. 20 kr. bis 5 fl. verkaufe.

C. Müller

aus Langensalza in Thüringeen.

Das Große

Porzellain- u. Galantrie-Waarenlager

von

J. C. Schlüssel aus Fürth

befindet sich diese Messe wieder auf dem **Kürschnerhof** in der großen **Quer-Bude** vor dem Hause des Herrn **Fleischmann**.

In Bezug auf Obiges erlaube mir ein geehrtes Publikum besonders auf eine große Auswahl **Porzellain, Nipp-Figuren, Etagères** und verschiedene andere Gegenstände, welche sich namentlich zu **Weihnachts-Geschenken** gut eignen, aufmerksam machen zu müssen.

Um gütigen Zuspruch bittend, bemerke nur noch, daß zu festgesetzten **Preisen** verkauft wird.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia,**

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Conducteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Morgen Abend **präcis 8 Uhr,** Gesellschafts-Abend bei

Scheidewitz.

Fusel.

Schreibmaterialien-Verkauf

von **S. Biebergau,** vor dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte.

Ein kleines **Mezzanenlogis** ist auf Lichtmeß in der untern Dominikanergasse 2. Distr. Nr. 181 zu vermiethen.

Bei **Joh. Fasel** im Kloster Unterzell sind vorzügliche Sorten **Welschnußstämme** billig zu haben.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, in der Mitte der Stadt ist billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es ist ein schönes **Zimmer,** ohne **Möbel,** an ein solides Frauenzimmer zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 119, in der oberen Johannitergasse.

Frische Sendung **Hühneraugenpflaster** von Gebrüder Lentner aus Tyrol ist wieder angekommen, und wird jedem Leidenden empfohlen.

N. Kaufmann.

Es können einige **Mädchen,** die im Kleidermachen erfahren sind, Beschäftigung finden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es ist ein Getreideboden und ein Gewölbe im 3. Distrikt Nro. 211 zu vermiethen.

Ein gewandter **Hausknecht,** welcher einiges von der **Metzgerei** versteht, wird in eine **Schenke** sogleich gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brücke ist ein Logis von 3 ineinandergehenden heitzbaren Zimmern nebst Küche und Magdkammer zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Heute sind wieder frisch eingetroffen **süße Schellfische und Vollbückinge.**

Seb. Carl Zürn.

Georg Müller

aus Nürnberg

besucht zum Erstenmal mit seinem eigenen fabrizirten

Mandelkaffe und Cigarren

die jetzige Messe, und ladet ein hiesiges und auswärtiges Publikum mit dem Bemerken ein, daß er stets abgelagerte und unverfälschte Waare zu den Fabrikpreisen verkauft, als: **Mandelkaffe, Gesundheitskaffe, Braunschweiger** und **Lahrer Cichorie**, ganz ächten **Gelberübenkaffe** und feinen **Feigenkaffe.** Abgelagerte **Bremer** und **Rheinische Cigarren** zu 30 kr. bis fl. 3. per 100 Stück. **Tabakabfall** von den **Cigarren**, geschnitten in Packetchen, das Pfund zu 9, 12 und 15 kr.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Bernhard Amberg, und ist mit Firma versehen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Angora zu Mäntel-Besatz, Satin de chine glacé, **Damaste** in **Wolle** und **Seide**, Drap chambord, schwarze seidene **Peluche, Isabella**, wollene **Atlas**, Satin duchesse, **Pure laine, Brittanie, Victoria, Zephyr**, glatte und brochirte **Lamas, Cachemiriennes**, sowie wollene und halbwollene Longue Chales und viereckige, habe ich neuerdings in großer Auswahl erhalten. Auch kann ich meinen verehrlichen Abnehmern mit den neuesten **Pariser Mäntelschnitten** an die Hand gehen.

Ferner habe ich auch d. J. eine Parthie **wollene, halbwollene und seidene Stoffe, Tücher, Shawls, Sammet** und andere **Westen-, Pantalons-Stoffe** ꝛc. zurückgesetzt, welche, um aufzuräumen, billigst abgegeben werden.

Carl Bolzano.

Bekanntmachung.

Am 4. November l. Js. ist aus einem Gasthause dahier einem Müllersburschen ein noch neuer Mantel von dunkelblauem schweren Tuche mit einem langen bis an die Knie reichenden Kragen, mit einem schwarzen Halskragen von Plüsch, auf beiden Seiten mit Brusttaschen, wovon jene linker Seits zerrissen, jedoch wieder reparirt war, gefüttert am Leibe mit braunem Kanevas, entkommen.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlichet, Behelfe zur Entdeckung des Thäters, sowie des Mantels mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 6. November 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse der dahier verlebten Sekretärs-Wittwe Agatha Will gehörigen Mobiliargegenstände, bestehend in Gold-, Silber-, Kupfer-, Blech-, Schreiner-, Glas- und Porzellain-Waaren, Uhren, Betten, Leibwäsche, Kleidungsstücken, Tisch- und Bettweißzeug werden

Montag den 11. d. Mts. und die folgenden Tage

jedesmal Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung der Verlebten Distr. 2 No. 393 gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteichen und mit dem Gold und Silber der Anfang gemacht.

Hiezu werden Strichslustige eingeladen.

Würzburg, den 4. November 1850.

Das Testamentariat.

Liedertafel.

Samstag den 9. November ist keine Probe.

Dienstag den 12. d. Mts., Probe für den gemischten Chor von Mendelsohn, 42. Psalm. Anfang präcis 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Seit heute befindet sich meine Wohnung nicht mehr in Maibach, sondern hier.

Poppenhausen, am 4. November 1850.

A. Mohr,

praktischer Arzt, Dr. der Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe.

An die HH. Besitzer des „Theatrum mundi" ergeht hiemit die Bitte, den bisher mit so viel Beifall aufgenommenen **Seesturm** recht bald noch einmal wiederholen zu wollen. **K.**

Im 5. Distr. Nr. 137 ist ein Logis von zwei tapezirten Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlager, Antheil am Waschhause und Brunnen zu vermiethen. Auch ist ein Logis von zwei Mezzanen-Zimmern und einer Bodenkammer daselbst zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

vom 6. Novbr.

(Adler.) Kflte.: Haymann a. Mannheim, Schäfer a. Gladbach, Jopp a. Wicheistadt, Flörsheim a. Frankfurt, Reckum a. Louisenthal, Silligmüller a. Karlstadt, Gräfner, Priv. a. Amsterdam. — (Kronprinz v. Bayern.) Frhr. v. Thüngen zu Thüngen. Koch, Dr. med. a. Frankenthal. Kreuzer, Professor a. Mainz. Fürth, Stud. med. a. Bonn. Jäger, Stud. Theol. a. Erlangen. Gunzenhausen, Kfm. a. Binswangen. — (Schwan.) Kflte.: Halm a. Oberndreit, Schwab a. Nürnberg. Schellmüller, k. b. Lieut. im 6. Inf.-Regt., m. Bedienung a. Amberg. Scherer, Stud. a. Bamberg. Martini, Stud. a. München. (Wittelsbacher Hof.) Kflte: Phrenzie a. Vollach, Hornung a. Aschaffenburg. Schisel, Kaufmannsfrau a. Fürth. Brenner, Rechtspraktikant a. Ettmann. Max Senliese, Künstler a. Fürth. Herrmann, Forstpraktikant a. Steben. Herget, Gutsbesitzer a. Mutterstadt. (Württemberger Hof.) Kflte.: Heidelberger a. Mainz, Bollin a. Hanau, Bendheim a. Darmstadt, Bär a. Frankfurt. Hochstädter m. Frau Gem., Gutsbesitzer a. Waldmannshofen. Schulz, Pfarrer a. Obereisenheim. Esser, Bierbrauer a. Düren. Frau Sitzler, Spies m. Frau Gem., Fräul. Buchner u. Sander, sämmtl. a. Kitzingen.

Gestorben.

Michael Neder, v. Guttenberg, v. Bibra und v. Hartshausen'scher Patrimonialbeamter, 69 Jahre 9 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 266 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Beim Wiederbeginn der deutschen Schulen empfehle ich meine **Filial-Niederlage der Artikel des königl. Central-Schulbücher-Verlags** zu gütiger Abnahme hiemit bestens

F. H. Voigt,
Commissionär des k. Central-Verlags.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter macht seinen werthen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß er sein Logis in der Lochgasse verlassen und ein anderes in der Karmelitengasse 2. Distrikt Nr. 488, der Polizei gegenüber, bezogen hat.

Würzburg den 5. November 1850.

Joh. Hartung, Damenkleidermacher.

Aus der Verlassenschaft der Wittwe Diem werden nächsten **Montag den 11. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr im 5. Distrikt Nr. 149 folgende Grundstücke unter den vor dem Striche bekannt gemacht werdenden Bedingnissen aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden versteigert und bei einem annehmbaren Gebote sogleich zugeschlagen. Erstens 1¼ Morgen junger Weinberg im obern Steinbach zwischen Wittwe Vogel und ihrem Sohn. Zweitens 1 Morgen Acker im vordern Steinbach zwischen Oekonom Mark und Gastwirth Hofmann. Drittens 2 Morgen junger Kleeacker im Kiesberg zwischen Senheimer alt und Spiegel jung von Höchberg.

(Den Scheindienst der Gesellen betreffend.)

Es wurden Anzeigen darüber gemacht, daß Gewerbsmeister Gesellen bei sich eintragen lassen, ohne ihnen wirklich Arbeit zu geben. Dadurch wird nicht nur der Gewerbsverdienst der Meister vielfach geschmälert, weil solche zum Scheine eingeschriebene Gesellen sich dem Pfuschen ergeben, sondern es wird dadurch Individuen dahier Aufenthalt gegeben, die dem Strennen ergeben, der öffentlichen Sicherheit gefährlich werden. Es werden daher sämmtliche Gewerbsmeister auf die nachtheiligen Folgen solcher Gesellenscheindienste besonders mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß gegen jeden, der sich des hierüber bestehenden Verbotes schuldig macht, mit strenger Strafe eingeschritten werde.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Der Stadt-Magistrat.
Iter Bürgermeister Bermuth. Carl.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung des ersten Ziels der Kapital- und Einkommen-Steuer pro 18⁴⁹/₅₀ im **ersten** und **zweiten Distrikte** werden nachstehende Tage jeden Morgen von 8 bis 12 Uhr anberaumt, und die Pflichtigen, versehen mit ihren Steuerquittungsbüchern aufgefordert, an diesen Perzeptionstagen die genannte Steuer um so bestimmter zu entrichten, als nach Verlauf derselben die Säumigen gegen Ganggebühren an die Zahlung erinnert werden müßten.

Da Anfangs des nächsten Monats das zweite Ziel der Kapital- und Einkommensteuer zur Erhebung kommt, so bleibt es jedem überlassen, die ganze Steuer gleich beim ersten Ziele zu erlegen.

Die Perzeptionstermine sind für den

I. Distrikt

von Haus-Nr.	1 bis 150	der 7. November d. J.,	
" "	151 bis 300	der 8.	" "
" "	301 bis Ende	der 9.	" "

II. Distrikt

von Haus-Nr.	1 bis 150	der 11. November,	
" "	151 bis 300	der 12.	"
" "	301 bis 450	der 13.	"
" "	451 bis Ende	der 14.	"

Würzburg, den 5. November 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Beyer, Administr.

Vorläufige

Theater-Anzeige.

Samstag den 9. Nov. 1850.
Zum Erstenmale,
mit erhöhten Eingangspreisen:

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.
Mit neuen Dekorationen, neuer Garderobe, Ballet und Schlittschuhfahrt.

Preise der Plätze:
Erster Rang 1 fl. 45 kr., Sperrsitze und zweiter Rang 1 fl. 12 kr., Parterre 48 kr., Amphitheater 30 kr., Gallerie 18 kr.

Der außergewöhnliche Kosten-Aufwand, welchen diese Oper erfordert, macht es unmöglich, sie zu den gewöhnlichen Preisen oder im Abonnement zu geben.

In der Wirthschaft zum

Weingarten

ist ächter **süßer Traubenmost,** pr. Maas **6 kr.** zu haben; wozu ergebenst eingeladen wird.

In der Karthause bei Webermeister **Lenz** ist ein kleines Quartier auf Lichtmeß zu vermiethen.

1000—1200 fl. sind auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein kleines Logis von zwei Zimmer, Küche, ist stündlich zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 286.

Zwei ineinandergehende heizbare Zimmer können mit oder ohne Möbel stündlich vermiethet werden. Näheres im 4. Distr. Nr. 143, alte Post.

Im 4. Distrikt Nr. 207 sind zwei Quartiere, eines parterr mit 2 Zimmern, Küche, dann eines mezzanen von 2 Zimmern und Küche, auf Lichtmeß zu vermiethen.

Nächst dem Fischmarkt ist ein **Haus,** welches sich zu verschiedenen Geschäften eignet, besonders aber für einen Schuhmacher, sehr vortheilhaft zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein halber **Logenplatz** im **II. Rang** ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine reichhaltige Auswahl

Kirchen- und Zimmer-Teppiche

in Wolle, Halbwolle und Leinen, Sopha-, Tisch- und Bett-Vorlagen in den neuesten Dessins, ferner Wachstuche und Wachstuchteppiche empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fz. Ph. Rossat Geiller.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlaß der verlebten Margaretha Zang von Aschaffenburg gehörigen Effekten, als: Betten, Leibwäsche und Kleidungsstücke werden

Montag den 11. November d. J. Nachmittags 2 Uhr

im diesgerichtlichen Sekretariate dem öffentlichen Striche ausgesetzt.

Strichslustige erhalten hievon Nachricht.

Würzburg, 31. Oktober 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Donnerstag: Constantinopel. Hierauf: Der Brand von Moskau.

Freitag: Pillnitz bei Dresden. Hierauf: Die Schlacht bei Leipzig.

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang **halb 7 Uhr.**

C. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,

Professor der Physik,

gibt heute und jeden Tag während der Messe eine große Vorstellung in der geheimen ägyptischen Zauberei. Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."** Anfang präcis 6 Uhr. Das Uebrige besagen die Zettel.

Cirque Olympique

Morgen **Freitag** den 8. ds.

Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferde-Dressour

von der Gesellschaft des

Emanuel Beranek.

Sonntag unwiederruflich die **letzte Vorstellung** in der kgl. Hof-Reitschule.

Der Weg zur k. Hofreitschule ist mit Fakkeln beleuchtet.

Das so sehr gerühmte Thierauf'sche **(Sommerhäuser) Bier**, wird nur allein hier in der **Bauer'schen Gartenwirthschaft** verzapft.

Im 3. Distrikt Nro. 32, Rothescheibengasse ist ein Logis auf Lichtmeß zu vermiethen. Auch ist ein Ofen zu verkaufen.

Franz Jakob Lang,

Blechwaarenfabrikant aus Dieburg,

beehrt gegenwärtige Messe wieder mit einer großen Auswahl **Blechwaaren,** besonders empfehle ich mein schon lang bekanntes **Kochgeschirr,** für welches ich garantire, daß es sich beim Feuer nicht auflöst, und verspreche, beim äußersten Fabrikpreis zu verkaufen.

Meine Bude befindet sich wie gewöhnlich auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Gürtlermeisters **Wolf,** zunächst am Eingange in den Kürschnerhof.

Auf der Zellerstraße wurde ein **Regenschirm** gefunden. Der Eigenthümer erfährt das Nähere in der Expedition d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 114 ist ein Quartier von 2 Zimmern mit einem Kochofen nebst Mezzanenkammer und gemeinschaftlichen Waschhaus zu vermiethen.

Es wird 1 bis 1½ Mrg. **Weinberg** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 5. Distr. Nro. 108, Kasernengasse, ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es sind ganz junge **Zwetschkenbäumchen,** von den besten Sorten zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 267. Freitag den 8. November **1850.**

Kurhessische Angelegenheiten.

Von der oberen Kinzig, 6. November. Heute Morgen werden die Bundestruppen, welche gestern rasteten auf ihre seitherigen Strapatzen, weiter vorrücken. Man ist aufs Höchste gespannt, was dann geschieht, wenn sie auf die Preußen stoßen.

Wir harrten heute mit Begierde auf Nachrichten von den Bundestruppen, welche diesen Vormittag vorgerückt waren. Alles, was man hört, ist aber, daß die Preußen sich bis vor Fulda zurückgezogen und hier Position genommen hätten. Die Vorhut der Bundestruppen ist demgemäß bis in jene Gegend vorgerückt und auch das Hauptquartier von Flieden nach Neuhof, eine Stunde weiter vorgelegt worden. Die zweite Armeedivision ist schon bis 3 Stunden jenseits Brückenau vorgerückt.

Kassel, 6. Nov. Heute in aller Frühe wurde die hiesige preußische Besatzung durch den Generalmarsch alarmirt. Drei Bataillons, das Jägerbataillon und die beiden Füsilierbataillone, erhielten in Folge einer Nachts zuvor eingetroffenen Weisung Marschordre; das Jägerbataillon und das Füsilierbataillon rückten alsbald auf den Bahnhof vor, wo sie auf der Friedrich-Wilhelm-Nordbahn, begleitet von dem Hurrah der anwesenden Zuschauer, nach Bebra abzogen. Heute Nachmittag wird das Füsilierbataillon des 32. Regiments nachfolgen. Die weitere Bestimmung dieser Truppen ist Fulda; sie sollten noch heute Abend in Hersfeld eintreffen.

Fulda, 6. Nov., Nachmittags 2 Uhr. Nachdem der gestrige Tag ruhig vorüber gegangen war, ertönte heute plötzlich nach 12 Uhr des Mittags der Allarmruf. Es hieß, Vorposten seien auf einander gestoßen und die Bayern seien mit einem größeren Corps von Neuhof her avancirt. Die Truppen sind ausgerückt und haben ihre Positionen eingenommen. Es hieß auch der Prinz von Preußen werde heute noch hier eintreffen.

Nachmittags 4 Uhr. Die Preußen stehen bei Löschenrodt, 1½ Stunde von hier an der Frankfurter Straße, bayerischen und österreichischen Truppen gegenüber; die Bayern sind jedoch schon über die Löschenrodter Brücke herzu; es soll parlamentirt worden sein. Offiziere kehren einzeln ruhig nach Fulda zurück, überhaupt hat Alles das Ansehen der Stille. Ob es die Stille vor dem Sturm ist, ich weiß es nicht. An der Tête der Bayern und Oesterreicher befindet sich der Staatsrath Scheffer.

5½ Uhr. Die Sachen stehen auf der Spitze; unsere Stadt gleicht einem Lager. Soeben sind wieder große Truppenmassen als im Anmarsch angesagt.

Hanau, 5. Nov. Die dahier gelegene Escadron bayrischer Chevaurlegers hat gestern Mittag unsere Stadt verlassen und ist nach Gelnhausen ꝛc. weiter marschirt. Stündlich wurden weitere Truppen (Kürassiere) aus Aschaffenburg erwartet; dieselben sind jedoch bis heute 11 Uhr noch nicht hier eingetroffen. Gegenwärtig liegen noch hier 2 Bataillone Infanterie, eines vom 14. Regimente und eines vom Regiment König mit dem Stabe und herrlicher Musik, und sodann eine halbe Sechspfünderbatterie Heydt, im Ganzen etwa 2000 Mann.

Die zum 8. Bundesarmeekorps gehörigen Truppentheile werden sich, wie wir vernehmen, auf dem linken Mainufer von Aschaffenburg bis Frankfurt konzentriren. Dahin sollen vier Regimenter Württemberger und die ganze großherzoglich hessische Division beordert sein. Die in Friedberg gelegenen darmstädtischen Truppen sind bereits gestern in Offenbach angekommen. Zu diesem Korps dürfte ein Theil der durch Württemberg ziehenden österreichischen Bataillone stoßen.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Kreis- und Stadtgerichtssitzung vom 7. Nov. wurde Leonhard **Maurer** von Hohenfeld wegen Körperverletzung zu einer doppeltgeschärften Gefängnißstrafe von 4 Wochen, sowie in die Kosten verurtheilt, die letzteren jedoch auf die Staatskasse wegen Unvermögenheit des Angeschuldigten verwiesen. Adam **Barst** ledig von Kleinrinderfeld wurde wegen Körperverletzung zur Gefängnißstrafe von 4 Monaten doppelt geschärft verurtheilt, unter Verweisung der Kosten auf die Staatskasse. Der ungehorsam ausgebliebene Zeuge Johann **Rößlein** von Moos wurde in eine 8tägige Gefängnißstrafe verurtheilt.

Herr Dr. **Scanzoni**, seither Docent an der k.k. Universität zu Prag, ist zum Professor der Geburtshülfe an hiesiger k. Universität ernannt worden.

Der Landrath ist nun in allen Kreisen auf den 26. d. M. einberufen.

Der drohenden Ereignisse wegen haben sich schon viele Einwohner aus Fuld geflüchtet, und sind auch hier bereits mehrere Familie eingetroffen.

Wir haben gestern bereits die unverzügliche Errichtung zweier Sanitätskompagnieen gemeldet. Zur vollständigen Ausrüstung einer jeden dieser Compagnieen gehören: 1 chirurgisches Instrumenten-Etui, 40 Stück einfache Tragbahren, 20 Krampen und 40 Schaufeln, 8

dreifüßige Feldkessel, 8 Stück Pechfackeln zur Aufsuchung der Verwundeten bei der Nacht, 8 Stück blecherne Laternen, 8 eiserne Kochkessel, 4 eigene Vorrichtungen zur Erleichterung der Verwundeten bei zerschmetterten untern Gliedmaßen, 4 blauweiße Fahnen, 4 Signallaternen mit rothgefärbtem Glase und mit Wachskerzen zu beleuchten, auf 12 Fuß hohen Stangen, zur Bezeichnung der Verbandplätze, 4 Pfunde Badeschwamm, 4 Pfunde schwarze Seife und 4 Körbe mit Leder überzogen zur Aufbewahrung von Verbandgeräthen und Labemitteln. Jede Compagnie wird nach der vorgeschriebenen Formationsstärke sammt den von andern Truppen Zugetheilten in allem 243 Köpfe und 67 Reit- und Zugpferde zählen, und eingetheilt sein in zwei Glieder und vier Züge. Die Uniform der Mannschaft besteht in dem hellblauen Waffenrock mit scharlachrothem Kragen und Aufschlägen, Knöpfe weiß mit aufgeprägtem Aeskulapstabe, als Kopfbedeckung den Jägerhelm mit rother Huppe und der Schirmmütze.

— In Folge des Ablebens der Königin der Belgier ward an unserem Hofe eine dreiwöchentliche Hoftrauer (vom 17.—27. d. M.) angeordnet.

Aus der Pfalz, 5. Nov. Sämmtliche Rheinübergänge gegen Baden sind dem Vernehmen nach von bayr. Truppen besetzt worden.

Bremen, 3. Nov. Das im vorigen Monat in Bremen neuerrichtete Comité für Schleswig-Holstein theilt unterm 31. Okt. mit, daß bis zum Abend dieses Tages das Ergebniß der gezeichneten oder baar eingegangenen Beiträge sich auf 75,102 Thlr. 3 Gr. Gold herausgestellt hat, daß aber die Sammlung und Zeichnung noch keineswegs abgeschlossen sei, daß es vielmehr die Hoffnung hege, die als das nächste Endziel bezeichnete Summe von 100,000 Thlrn. werde sich in Kurzem vollständig erreichen lassen.

Londoner Blätter berichten: Eine alte Sage in der Grafschaft Kent, daß in der Nähe von Lymne-Castle (unfern von dem Royal-Military-Canal bei Hythe) eine römische Stadt durch einen Erdfall verschüttet sei, hat sich auf überraschende Weise bestätigt. Die Ueberreste einer ungeheuern Mauer führten zu Ausgrabungen, durch welche schon mehrere vollständig erhaltene Häuser aufgedeckt sind. Sie unterscheiden sich von den Bauten in Pompeji nur durch eine sehr zweckmäßige Anlage zur Heizung mit erwärmter Luft. In der Nähe von Hythe lag, den altrömischen Itinerarien zufolge, die Stadt Lemanus Portus.

Deutschland.

Württemberg. Stuttgart, 6. Novbr. Die Kammer ist, nachdem sie die früher gemeldete Erigenz der Regierung verworfen hatte, in ihrer heutigen Sitzung aufgelöst worden. Eine weitere Kammer wird nach dem Wahlgesetze vom 1. Juli 1849 nicht wieder einberufen. Der letzte vor diesem Wahlgesetze bestandene Ausschuß tritt wieder in Wirksamkeit. Gegen diese letztere Maßregel protestirte der Präsident auf Grund des §. 192 der Verfassung; fast die ganze Kammer erhob sich beistimmend.

Stuttgart, 5. Nov. Die Gerüchte wegen eines baldigen Einmarsches eines österreichischen Truppenkorps in unser Land und einer österreichischen Garnison für die Residenzstadt Stuttgart erhalten sich und man bezeichnet das Eintreffen der für Stuttgart bestimmten Truppen und den Ausmarsch unserer Truppen (wahrscheinlich nach Baden) als ganz nahe bevorstehend. So viel steht fest, daß unser gesammtes Truppenkorps in vollem Kriegsstand vollends einberufen wird, mit Ausnahme eines Theils der Reiterei. Auch sollen die Bürgerwehren des Landes aufgelöst und entwaffnet und nur die Scharfschützen in Stuttgart bestehen bleiben, so wie das uralte berittene Bürgerkorps.

Preußen. Berlin, 6. Novbr. Die „Deutsche Reform" berichtet heute folgende wichtige Nachricht: Das Ministerium hat in seiner heutigen Berathung unter dem Vorsitze des Königs die Mobilmachung des gesammten Heeres, mit Einschluß der Landwehr, beschlossen.

Graf Brandenburg ist gestorben.

Berlin, 5. Nov. Die Nachricht der „Const. Ztg.", daß Preußen die Union aufgebe und die Exekution in Kurhessen und Holstein zulasse, ist falsch. — Das 8. Armeekorps des Bundes soll mobil gemacht und am Maine aufgestellt werden.

Major Ethel ist mit einer neuen Mission in Sachen der „Gefion" nach Kopenhagen abgegangen.

Heute früh reiste Herr v. Radowitz nach Potsdam, wie man vermuthet zum Könige, und wird derselbe heute Mittag zurückerwartet. Vor der Hand bewohnt derselbe noch das Palais des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten. — Der österreichische Gesandte, Prokesch, hatte mit der Forderung seiner Päße und der sofortigen Abreise von hier gedroht. Die Entlassung des Herrn v. Radowitz führte die Zurücknahme dieser Drohung herbei.

Schleswig-Holstein. Hamburg, 6. Nov. General von der Tann ist auf Urlaub nach Hause geeilt; auch Aldosser ist entlassen und hier durchgereist. — Dem Vernehmen nach marschirt die hier garnisonirende Infanterie nächsten Freitag von hier ab. — Eine Exekutions-Armee von 25,000 Oesterreichern mit 60 Geschützen soll angeblich durch Sachsen nach Holstein marschiren. — Die Statthalterschaft von Schleswig-Holstein wird nur der Gewalt weichen.

Aus dem Schleswig'schen, 22. Oktober. Die Schanzarbeiten der Dänen bei Düppel sind beendigt. Ihre dortigen Verschanzungen liegen ungefähr da, wo die der deutschen Truppen lagen, denen sie übrigens an Großartigkeit und Solidität bedeutend nachstehen, und ziehen sich wie diese quer über die Höhe oder die ganze Landzunge. Espignolen und schwere Geschützstücke, welche schon vor einiger Zeit zu Flensburg ans Land gebracht worden, stehen noch immer daselbst. Von letzteren sind übrigens nur einzelne vorhanden.

Kopenhagen, 2. Nov. Die „Berling'sche Zeitung" wie auch „Flyveposten" gaubt den Hamburger und Altonaer Blättern die Versicherung geben zu können, daß sie sich in Betreff des von Preußen vorgeschlagenen Waffenstillstands gewiß beruhigen könnten, indem die dänische Regierung sicherlich eben so wenig geneigt sein werde, darauf einzugehen, wie man es holstein'scher Seits ist.

Ausland.

Frankreich. Paris, 4. Novbr. Ueber die in Lyon entdeckte Verschwörung erhält man jetzt einige nähere Details. Jenes Complott stand mit einem allgemeinen Insurrectionsplane in Zusammenhang und hatte sehr ausgedehnte Verzweigungen. In Genf sollen in einer Versammlung, die am 29. Sept. gehalten worden, den politischen Flüchtlingen Instruktionen ertheilt worden seyn, welche von einigen derselben zu weiterer Kunde gebracht worden wären; diese Ausplauderung, sowie einige verdächtige Schritte gaben Anlaß zu weiteren Nachforschungen und Hr. Gent wurde in Lyon verhaftet, als er aus der Schweiz zurückkam.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Digitized by Google

Ankündigungen.

Polytechnischer Verein.

Die verehrlichen Herren Mitglieder werden zu der am kommenden **Sonntage** den 10. ds. Mts. zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags stattfindenden Wahlhandlung, beziehungsweise Abgabe der ihnen behändigt werdenden Wahlzettel, angelegenst andurch eingeladen. Das Resultat der Wahlen wird von Seite der Wahlkommission an dem nämlichen Tage, Abends um fünf Uhr, den HH Mitgliedern, welche sich zu diesem Zwecke recht zahlreich einzufinden gebeten sind, bekannt gegeben werden. Die Mitgliederverzeichnisse liegen von heute an in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr im Sitzungssaale auf.

Die Ausschüsse
des seitherigen polytechnischen und Gewerbe-Vereins.

Theatrum mundi
im Dr. Warmuth'schen Saale.

Freitag und **Samstag**: Pillnitz bei Dresden. Hierauf: **Die Schlacht bei Leipzig.**

Cassaeröffnung 6 Uhr. Anfang **halb 7 Uhr.**

Sonntag den 17. d., Schluß der Vorstellungen.

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Kisten, mittlerer Größe und nicht zu schwer, werden fortwährend gekauft in der **Band-, Garn-** und **Kurzwaaren-Handlung** von

Carl Möller,
vormals **J. G.** von **Berg.**

Heinrich Friede,
Damenschuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum auch für diese Messe wieder mit seinem aufs Beste assortirten Damenschuh-Lager, und bittet um gefällige Abnahme.

L. E. Schwabacher
aus Offenbach a/M.

empfiehlt sein wohl sortirtes Lager in allen Sorten **Tüll, Spitzen**, weißen und farbigen **Blonden, Seidentüll, Crepye, Tarlettan**, glatten und façonirten **Moll, Batist, Taschentücher** mit und ohne Namen, **Herren-** und **Damen-Chemisetten, Plissee, Tüll-** und **Mollhauben**, fertige **Negligeehauben**, weiße und farbige **Gimpen**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel; er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht reelle und billige Bedienung.

Besonders macht er aufmerksam auf eine Parthie **carirte** und **gestreifte Seidenzeuge** zu Kleider (zwei Würzb. Ellen) à fl. 1. 30 kr. bis fl. 2. 30 kr.

Seine Bude befindet sich vor dem Hause der Herren Gebrüder Treutlein auf der Domgasse.

Cirque Olympique

Morgen **Samstag** den 9. ds.

Vorstellung
in der höhern Reitkunst, Pferde-Dressour
von der Gesellschaft des
Emanuel Beranek.

Sonntag unwiederruflich die **letzte Vorstellung** in der kgl. Hof-Reitschule.

Der Weg zur k. Hofreitschule ist mit Fakeln beleuchtet.

Im 1. Distr. Nr. 53, in der Semmelsgasse, sind 2 schöne **möblirte Zimmer** zu vermiethen, mit oder ohne Stallung, und kann sogleich bezogen werden.

Nächst der Universität sind einige **Zimmer** zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schönes und ein minderschönes **Bett** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Lorenz Küttlinger,
Cichorienfabrikant aus Fürth,

erlaubt sich, seinen werthen Abnehmern anzuzeigen, daß er wieder auf die Messe **in der Bude am Eingange der langen Gasse** sich befindet mit seinen bekannten Sorten Surrogaten, als: **Mandel, Eichorie** und ächten **Gelbrüben**, ächten **Eichel-** und **Feigen-Kaffe**, sehr abgelagerte und courante Waare, nach Wahrer Tafel-Format, als auch in ½ und ¼ Rollen sehr vortheilhaft für Wiederverkäufer, und bittet unter Versicherung billiger Bedienung um vielen Zuspruch.

NB. Surrogat in Blei ganz ächt wird das Pfund für **15 kr.** abgegeben.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, in der Mitte der Stadt ist billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es ist ein schönes **Zimmer**, ohne Möbel, an ein solides Frauenzimmer zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 119, in der oberen Johannittergasse.

Frische Sendung **Hühneraugenpflaster** von Gebrüder Lentner aus Tyrol ist wieder angekommen, und wird jedem Leidenden empfehlen.

N. Kaufmann.

Ein kleines Mezzanenlogis ist auf Lichtmeß in der untern Dominikanergasse 2. Distr. Nr. 181 zu vermiethen.

Digitized by Google

Frage: Wo kaufen Sie Ihre delikaten Cigarren? die haben ja einen herrlichen Geruch.

Antwort: Diese Cigarren habe ich hier auf der Messe gekauft, wo Sie, wenn Sie sich dorthin bemühen, die **feinsten** und **abgelagertsten Cigarren** für sehr billige Preise erhalten.

Die Bude befindet sich vor dem Gasthause zum Schönbronnen, und ist mit Firma versehen:

Amerikanische Cigarren.

Anzeige.

Um den verschiedenen Nachfragen entgegen zu kommen, beabsichtiget der Unterzeichnete, eine **Freihandzeichnen-** und **Modellir-Schule** zu errichten. Damit aber auch dem Schulbesuchenden Gelegenheit gegeben wird, sich dabei betheiligen zu können, wird auch des Abends Unterricht ertheilt. Lusttragende wollen sich von 9 bis 12 Uhr über das Nähere mit mir besprechen.

C. Kaulbach,
4. Distr. Nr. 164½, untere Johannitergasse.

Geschäfts-Eröffnung.

Da ich vom wohllöblichen Magistrat hier die Concession als Bürger und Seilermeister erhalten habe, so wird gute Waare mit billigen Preisen vereint, meine beste Empfehlung sein. Alle Aufträge und Bestellungen werden auf das Prompteste und Solideste erfüllt.

Zugleich empfehle ich mein wohlassortirtes Lager in ordinären und ganz feinen **Flachs**, allen Sorten **Hanf**, rohen Flachs in Kloben, vorzüglichen **Crystall-Lampenöl**, sowie auch **Reps-** und **Leinöl**, welche Waare ich in größeren Partieen zu den billigsten Preisen abgebe.

Roßhaare in verschiedenen Sorten, **Seegras**, **Möbelgurte**, **Waschseile**, gewirnte **Uhrschnüre**, alle Sorten **Bindfaden**, vorzügliche **Wagenschmiere** und **Stränge**, **Pech**, **Kammfett**, **Schweinefett**, **Fischthran** nebst allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfiehlt

Würzburg, am 7. November 1850.

J. M. Wolpert jun.,
Seilermeister an der Stockstiege.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum die Anzeige, daß er sein früheres Wirthschaftslokal außerhalb des Thores verlassen, und ein anderes bei Herrn Bäckermeister **Fischer** in Heidingsfeld bezogen hat.

Peter Brach.

Harmonie.

Von heute an, wieder vorzügliches **Nürnberger** Bier.

Hohbuger süßer Most, die Maß zu **12 kr.**, Lindelsberger süßer Most, die Maß zu **6 kr.**, Hohbuger 46er und 48er Wein, die Maß zu **24 kr.**, 48er Wein, die Maß zu **16 kr.**, Lindelsberger 49er Wein, die Maß zu **8 kr.** wird verzapft in der Glockengasse, 3. Distr. Nr. 250, bei

Berling, Schuhmacher.

Fremden-Anzeige.

vom 7 Novbr.

(Adler.) Kfte.: Hahlcht a. Ludwigsburg, Reinstein a. Mainz, Knopp a. Frankfurt. — (Russ. Hof.) Kfte.: Grocher a. Elberfeld, Reinhaus von da, Obenbach a. Essen, von der Herberg von da, Röthlisberger a. Hanserwol. Devin, Student a. Münster. Krawinkel, Student von da. Frau Oberstlieutenant Manz, m. Fam. u. Bed. a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfte.: Wichmann a. Fürth, Bortz a. Nürnberg. v. Kunten, Gutsbesitzer, m. Bed. a. Hanau. Mayer, Fabr. a. Villefeld. — (Wittelsbacher Hof.) Banz, Kaufmann, m. Frau und Bruder a. Malabernheim. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Streck a. Düsseldorf, Braun a. Erfurth, Schultheiß a. Stuttgart, Erfurth a. Coburg. Gutbrod, Verwalter, m. Gem. a. Tuerbach. Frau v. Stedoff, m. Frl. Tochter a. Berlin. Benetsch, Student a. Königsberg. Hängler, Student von da.

Gestorben.

Barbara Heckein, Melders-Wtw., 74 Jahre alt. — Karl Leonhard Roth, 4 Mon. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Digitized by Google

Beilage zu N. 267 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Das große und reichhaltig assortirte

Galanterie und Kurzwaaren-Lager

von

J. Pohle aus Erfurt

besucht abermals bevorstehende Messe, und empfiehlt einem geehrten Publikum seine unten bezeichnete Waare, welche sich sowohl für Erwachsene als auch für Kinder zu Geschenken, auch zu Weihnachtsgeschenken sehr gut eignen, und wegen außerordentlicher Billigkeit sehr beachtenswerth sind. Das Lager ist durch vielerlei neue Artikel und brauchbare Gegenstände vergrößert; es werden sämmtliche Waaren sehr billig, jedoch zu festgesetzten Preisen, **Stück für Stück 9 und 18 kr.** verkauft. Das Lager befindet sich auf der Domstraße, dem Ausgange des Kürschnerhofs gegenüber, am Hause des Goldarbeiters Hrn. Ickelsheimer.

Waaren-Verzeichniß.

Böhmische Glaswaaren, als: Wasserflaschen, Essig-, Oel- und Rumflaschen, Zuckerschalen, Henkelgläser und Salzfässer. **Blechlackirte Waaren**, als: Spucknäpfe, Obstkörbe, Kaffebretter, Zuckerkasten, Penale, Fidibus- und Aschenbecher, Näh-Doiletten und Arbeitskasten, Häckel-Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonaie, Siegellack, 6 Stück in einem Kästchen, Briefmappen mit Couverts und Briefpapier, Stammbücher, Handschuhkasten, Holz-Nähschatulle mit Schloß, zinnerne Vorlegelöffel, Speise- und Kaffelöffel, neusilberne Kaffelöffel, Tischmesser und Gabel, Lichtscheeren, Leuchter, Scheeren- und Federmesser, Haar-, Kleider-, Zahn-, Nagel- und Sammetbürsten, Staub- und Frisierkämme, Mandel-, König- und Cocusseife, letztere 2 Stuck zu 9 kr. Strümpfe, Handschuhe mit wollenem Futter, weiße Nachtmützen für Herren, Hosenträger, Geldbeutel, Uhrketten und Schnüren, Broschen, Ohrglocken, Halsketten, Uhrpantoffel, Zylinder-Cigarrenpfeifen, Tabakspfeifen, Pfeifenköpfe Goldrandpfeifenköpfe und Abgüsse, Porzellain-Atoupen und Figuren, Kaffetassen mit Gold dekorirt und Devise, Toilet- und Goldrahmenspiegel, elastische Strumpfbänder, Gummi-Uhrschnüre, Stahl-Uhrketten, Stahlscheerketten und Gürtelnadeln, Spielwaaren in Schachteln von Holz, Zinn, Blech. Kinderspiele, Hammer und Glocke, Lotto, Geduldspiele, Trompeten, Säbeln und Gewehre, Patrontaschen, Peitschen, Harmonikas, Puppengestelle und gekleidete Puppen, Baukasten, Werkzeugkasten, Kinderuhren ꝛc. ꝛc. Wagen, Roßhaar, Gesundheitssohlen, Lichtbilder und noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel.

Das Lager befindet sich am Hause des Goldarbeiters Hrn. Ickelsheimer.

J. Pohle.

Herrmann Schaarschmidt jun.,

Strumpfwaaren-Fabrikant aus Kändler bei Chemnitz in Sachsen,

empfiehlt gegenwärtige Messe wieder sein großes Lager in allen Sorten Handschuhen in Seide, Zwirn und Baumwolle, deßgleichen in Boukking, in wollenen Kinder- und Frauenhauben, Gamaschen, Ueberwürfe für Kinder, wollene Gesundheits-Jacken auf bloßem Leibe zu tragen, Herren- und Frauen-Unterhosen, deßgleichen Jacken, Strümpfe, Fäustlinge, Geldbörsen, nebst mehreren in dieses Fa- einschlagenden Artikeln.

Seine Bude befindet sich zunächst am Dom.

Das große

Herren-Kleider-Lager

von

Sigmund Weiß aus München

befindet sich wie früher am Markte bei Herrn Privatier **Scheuer.**

JOH. NEUSTETTER

empfiehlt sich zur **Allerheiligen Messe** in allen Sorten **Steingut-Waaren** zu äußerst billigen Preisen.

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Buchbinder Cullmann.

Der jüngste hiesige Jahrmarkt ist auf

Sonntag den 10. d. Mts.

verlegt, was zur sachdienlichen Kenntniß bringt

Rottingen, den 6. November 1850.

Der Stadt-Magistrat.

Mobilienstrich.

Der im 1. Distrikt Nr. 2 auf **Montag** den **11.** d. M. Nachmittags halb 2 Uhr anberaumte Mobilienstrich wird an diesem und am folgenden Tage jedesmal früh **9** Uhr abgehalten.

Es sind ganz junge **Zwetschkenbäumchen**, von den besten Sorten zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 114 ist ein Quartier von 2 Zimmern mit einem Kochofen nebst Mezzanenkammer und gemeinschaftlichen Waschhaus zu vermiethen.

Im 4. Distrikt Nr. 207 sind zwei Quartiere, eines parterr mit 2 Zimmern, Küche, dann eines mezzanen von 2 Zimmern und Küche, auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nro. 108, Kasernegasse, ist ein Logis von 3 Zimmern, Kuche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose à fl. 250 C.-M.

Anlehen von fl. 30,000,000 vom Jahre 1839 in 120,000 Loosen.

Siebenzehnte Ziehung.

1) Die Zahl der spielenden Loose beträgt 104,720 und die der Serien 5236.
2) Der Mittelwerth eines solchen Looses ist am 1. Juli 1850 fl. 270 25 kr. und es entspricht demselben der Cours von 108 1/6 pCt.
3) Die möglichst kleinste Prämie während der Dauer des ganzen Geschäftes, die also der Besitzer eines Original-Looses in dem ungünstigsten Falle erhalten muß, hat in dem Jahre 1851 (das heißt, wenn man in der 36. und letzten Ziehung am 1. März 1879 mit dem kleinsten Treffer von fl. 500 herauskömmt) einen Werth abzüglich Zinsen und Zinseszinsen von fl. 166 44 kr.
4) In dem Jahre 1850/51 werden 90 Serien und somit 1800 Prämien gezogen und zwar:

Zahl der Serien.	Zahl der Prämien.	Betrag eines jeden Gewinnes. Gulden C.-M.	Betrag der sämmtl. Gewin. Gulden C.-M.
		200000	200000
90	1	40000	40000
	1	10000	10000
	1	8000	8000
	1	7000	7000
	1	6000	6000
	1	5000	15000
	3	3000	9000
	3	2500	5000
	2	2000	8000
	4	1500	10500
	7	1200	9600
	8	1100	11000
	10	1000	10000
	10	900	13500
	15	800	20000
	25	700	38500
	55	600	65400
	109	500	771500
	1543		1258000
	1800		

5) Die Serienziehung findet statt Montag den 2. Dezbr. 1850. Die Prämien-Ziehung findet statt Sonnabend den 1. März 1851 und die Gewinne werden ausbezahlt Montag den 2. Juni 1851.
6) Der Mittelwerth eines Looses, dessen Nummer zu den gezogenen Serien gehört ist C.-M. fl. 685 11 kr.
7) Jedes Loos, welches nicht zu den gezogenen Serien gehört, hat sogleich nach der Serien-Ziehung ein Werth von C.-M. fl. 267 39 kr.
8) Vor der Serien-Ziehung ist der mittlere Werth einer Promesse C.-M. fl. 7 43 kr.
9) Wenn der Besitzer der Promesse aber auf den kleinsten Gewinn fl. 500 Verzicht leisten soll, hat die Promesse einen Werth von C.-M. fl. 4 2 kr.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,

Professor der Physik,

gibt heute und jeden Tag während der Messe eine große Vorstellung in der geheimen ägyptischen Zauberei. Zum Schluß jeder Vorstellung „**die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante.**" Anfang präcis 6 Uhr. Das Uebrige besagen die Zettel.

Vorläufige

Theater-Anzeige.

Samstag den 9. Nov. 1850.

Zum Erstenmale,

mit erhöhten Eingangspreisen:

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Mit neuen Dekorationen, neuer Garderobe, Ballet und Schlittschuhfahrt.

Preise der Plätze:

Erster Rang 1 fl. 45 kr., Sperrsitze und zweiter Rang 1 fl. 12 kr., Parterre 48 kr., Amphitheater 30 kr., Gallerie 18 kr.

Der außergewöhnliche Kosten-Aufwand, welchen diese Oper erfordert, macht es unmöglich, sie zu den gewöhnlichen Preisen oder im Abonnement zu geben.

Empfehlung im Weißnähen.

Bei einem Frauenzimmer, welches sich schon mehrere Jahre mit Weißnähen beschäftigt, daher ganz gut eingeübt ist, werden **Hemden** nach der neuesten Facon schön und möglichst billig verfertigt. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Nächst dem Fischmarkt ist ein **Haus**, welches sich zu verschiedenen Geschäften eignet, besonders aber für einen Schuhmacher, sehr vortheilhaft zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es werden **Hemden** und alle weiblichen Arbeiten, **Stickereien, Häckelarbeiten** 2c., so wie **Kinderkleidchen**, schön und billig gefertigt; auch können noch einige **Mädchen** Unterricht erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird 1 bis 1 1/2 Mrg. **Weinberg** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein halber **Logenplatz** im **II. Rang** ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Karthause bei Webermeister **Lenz** ist ein kleines **Quartier** auf Lichtmeß zu vermiethen.

1000—1200 fl. sind auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 268. Samstag den 9. November 1850.

Kurhessische Angelegenheiten.

Schlüchtern, 7. Novbr. Anknüpfend an meine letzten Mittheilungen aus Gelnhausen, folge ich dem Laufe der Ereignisse. Nachdem die Unterhandlungen zwischen den beiden Generalen, wie sich erwarten ließ, ergebnißlos geblieben und die Truppen einen Tag von den Strapatzen der vorigen Tage ausgeruht, brachen sie gestern gegen Fulda zu auf. Bis Neuhof stellten sich ihnen keine Hindernisse entgegen; bei Neuhof jedoch fanden sich ziemlich zahlreiche Abtheilungen des preußischen Truppenkorps. Man machte Halt. Es wurde parlamentirt. Da aber der königlich preußische Befehlshaber erklärte, daß seine Befehle dahin lauteten, sich den vorrückenden Bundestruppen zu widersetzen, so gab der Bundesgeneral seinen Leuten sogleich Befehl, sich in Schlachtordnung aufzustellen. Seine Anordnungen wurden mit schnellem Erfolge vollführt, so daß in kürzester Frist ganz Neuhof und Umgebung von den Kanonen der Bundesartillerie beherrscht war. Die preußischen Truppen machten gleichfalls Miene, Widerstand leisten zu wollen. Es war eine bange Weile, welche die beiderseitigen Truppen sich kampfbereit gegenüberstanden. Daß man von beiden Seiten anzugreifen zögerte wird im Hinblick darauf, daß deutsche Truppen Deutschen gegenüberstanden, erklärlich. Anerkennenswerth war besonders das Verhalten des Bundesgenerals, welcher sich nicht durch seine günstigste Stellung, bei der er alle Chancen hatte, zu einem Angriffe bewegen ließ. Die Sache endete mit dem Rückzuge der Preußen, welche, wie es scheint, ihrer ungünstigen Stellung inne werdend, dieselbe aufzugeben vorzogen und gegen Fulda hin rückten. Die bloße Absicht preußischerseits Widerstand zu leisten und zwar in einem Theil Kurhessens, in welchem es nach preußischer Auffassung keine Etappenstraßen zu decken gibt, erlaubt uns leider nicht, rubigen Blicks in die Zukunft zu sehen. Nicht unwahrscheinlich dürfte es sein, daß die Preußen ihre Stellung bei Neuhof verlassen hätten, um in größeren Massen eine günstigere bei Fulda einzunehmen, worauf die Nachrichten zu schließen erlauben, daß von allen Seiten Truppen gegen Fulda hin dirigirt werden. Der nächste Tag vielleicht schon wird uns von der bangen Stimmung befreien, in welche uns die letzten Ereignisse versetzten.

Von der oberen Kinzig, 7. November. Die Preußen haben nun eine ganz feindliche Haltung angenommen. Sie stehen in sehr festen Positionen bei Fulda und haben diese durch Ueberschwemmungen des Thals noch stärker gemacht. Ihre Vorposten stehen etwas über eine Stunde vor Fulda, nach Neuhof zu, bei Pronzell; die Vorposten der Bundestruppen nur 1/4 Stunde von ihnen, zu Löschenrod. Das Hauptquartier dieser ist noch zu Neuhof, 3 Stunden von Fulda. Indessen nahen sich, wie man hört, immer mehr Verstärkungen, namentlich auch österreichische. Man ist hier fortwährend in großer Angst vor dem Ausbruche eines Krieges.

Fulda, 7. Nov., Abends 5½ Uhr. Die verflossene Nacht und der heutige Tag sind ruhig vorübergegangen. Gestern Abend hat General v. d. Gröben in einem Schreiben an den Fürsten Taxis den gegenseitigen Kriegsstand acceptirt. Heute hieß es, die Preußen wollten rückwärts gehen. Auf den nahen Höhen um die Stadt sieht man überall preußische Vorposten. Vier Bataillone sind um 4 Uhr wieder in die Stadt eingezogen. Die Stellungen der Preußen sind von hier aus nicht mehr zu übersehen.

Der von Fulda heute hier eingetroffene Taxische Postkondukteur brachte die Meldung, der dortige Commandeur gestatte nicht mehr, daß der Postwagen durch die Stadt fahre.

Tagsneuigkeiten.

Bei der so eben beschäftigten Baureparatur im alten Hofe zum Marmorstein (dem hohen Domkapitel zugehörig 3. Distr. No. 89) kam jener uralte in Stein gehauene Wappenschild der ausgestorbenen Edlen von Rabensburg und Reinstein zu Tage, dessen Fries in seiner Würzburger Chronik, Bonitas-Bauer'sche Ausg. I. 289 erwähnt. Derselbe wird wieder an seinem früheren Standorte aufgestellt werden, da er das einzige Denkmal des bekanntlich 1202 durch Mörderhand am Eingange zum Brudererhofe gefallenen Bischofs Konrad I. von Rabensburg ist. Auf diesem Wappenschilde findet sich im obern Feld ein schreckender Löwe, auf dem untern ein Hirschgeweih; auf dem Helme ein Heidenhaupt mit einem Hirschgeweihe — innerhalb eines verzierten gothischen Spitzbogens.

Reisende, die von Fuld kommen, erzählen, daß zwischen preußischen und österreichischen Vorposten bereits Schüsse gewechselt und in deren Folge mehrere Oesterreicher verwundet worden seyen. Die Bestätigung ist abzuwarten.

Nach Bamberg ist vom Kriegsministerium der Auftrag ergangen, sämmtliche disponible Räume der Stadt zur Aufnahme von Truppen einzurichten.

In der kgl. Fasanerie Schleisheim sind gestern über 300 Stück Fasanen auf und davongeflogen. Die jagdberechtigten Bauern der Umgegend waren bald hinter

ihnen her und verschafften sich für den Sonntag statt eines Huhns einen Fasanen in den Topf.

Die Augsb. Abdztg." berichtet: Ein junger Schleswiger, von reicher und angesehener Familie, der unter unsäglichen Gefahren dem dänischen Kriegsdienste durch die Flucht sich entzog, sagte, als die Rede auf das Würzburger Sängerfest kam: „Es war wohl das bedeutungsvolle und schönste, das je gewesen ist in Deutschland, aber ich wüßte noch einen andern Ort, wo noch ein schöneres gehalten werden könnte." Er sah traurig nach Schleswig hin, nahm seine Strümpfe, die ihm aus der Sendung des Würzburger Hülfsvereins zu Theil wurden, und ging. Dieser junge Mann, der alles verließ und alles wagte, um nach Schleswig zu kommen und mit seinen Brüdern gegen die verhaßten Dänen zu kämpfen, war wohl ein Paar Strümpfe werth.

Das neueste königl. Regierungsblatt vom 6. Nov. (Nr. 53) enthält eine Bekanntmachung aus dem Staatsministerium des Cultus und der Finanzen, der zufolge die Forstschule zu Aschaffenburg von nun an die Benennung: „Forstlehranstalt für das Königreich Bayern" anzunehmen hat, und für die Aufnahme in dieselbe die Anforderungen in mehreren Punkten gegenüber den früheren gesetzlichen Bedingungen erhöht werden.

München, 7. Nov. Die heute erschienenen beiden Blätter „Leuchtkugeln" und „Eilbote" wurden konfiszirt. — Wegen der Veröffentlichung des bekannten „offenen Briefes" im „Gradaus" hatte sich heute der Redakteur dieses Blattes wegen Verletzung des Art. 405 des Strafgesetzbuches und der Art. 31 und 33 des Preßgesetzes beim kgl. Kreis- und Stadtgerichte zu verantworten.

Vom Neckar, 3. Novbr. Zwischen der württembergischen Regierung und dem Fürsten von Thurn und Taxis in Betreff der Post-Angelegenheit sind die Unterhandlungen in Bezug auf die Hauptpunkte geschlossen. Es steht zu hoffen, daß mit dem Anfange oder spätestens 1. Februar kommenden Jahres die Post in die unmittelbare Verwaltung der Regierung übergeht. Die Ablösungs-Bedingungen sind überaus billig gestellt, so daß sich das Land nicht darüber zu beklagen haben wird.

Zu der großen Londoner Ausstellung verspricht ein Aussteller eine Sammlung von Probenummern aller auf der ganzen Erde erscheinenden Journale; ein Anderer eine Uhr, die, einmal aufgezogen, 400 Tage geht; ein Dritter einen zweispännigen Wagen, der sich in zwei einspännige Karren verwandeln läßt. In der abgelaufenen Woche ist mit Aufsetzung des dritten Säulenstockwerks der Anfang gemacht.

Briefe aus **Konstantinopel** vom 23. Okt. melden das im Hafen erfolgte Auffliegen eines türkischen Linienschiffs, wodurch mehrere hundert Mann der Besatzung das Leben verloren.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 7. Nov. In unserer Lage ist keine Aenderung eingetreten. — Minister v. Ladenberg hat den interimistischen Vorsitz im Staatsministerium übernommen. — Die Antwort auf unsere letzte Depesche nach Wien vom 2. November ist noch nicht eingegangen; mir soll vorläufig eine Wiener Note übergeben worden [illegible] in Folge der Mobilisirung unserer Armee. — Dem [illegible]oukommissarius v. Rechberg soll von Wien aus anempfohlen worden sein, bei den Operationen in Kurhessen einen Angriff möglichst hinaus zu schieben. — Der heutige „Staatsanzeiger" enthält die Ordre über die Mobilisirung der Armee.

Berlin, 6. Nov. Der heute Morgen erfolgte Tod des Grafen Brandenburg fällt mit inhaltschweren Entscheidungen, die heute im Ministerrath erfolgt sind, zusammen. Auf Antrag des Herrn v. Manteuffel ist die Mobilmachung der gesammten preußischen Armee mit Einschluß der Landwehr (erstes und zweites Aufgebot) beschlossen worden. Als Grund dieser Maßregel bezeichnet man den nach Eingang von Depeschen des Grafen v. d. Gröben unvermeidlich scheinenden Conflikt in Kurhessen und die neueste aus Wien ergangene Rückäußerung auf die letzten Anerbietungen Preußens. Die Antwort des Wiener Cabinets soll, wenn auch im Allgemeinen conciliatorisch, das erwartete Entgegenkommen nicht erfüllen; speziell aber auf vollständige und unverzügliche Räumung Kurhessens Seitens der preußischen Truppen bestehen. Bei diesem Auftreten ist die preußische Regierung an der von ihr bezeichneten Gränze ihre Nachgiebigkeit angelangt und glaubt sich auf alle Fälle zum Kampfe bereit machen zu müssen. Dem Grafen v. d. Gröben ist die Ordre zugegangen, zu handeln, wie es einem preußischen General zukomme. So ist plötzlich ein Umschlag erfolgt, den man noch vor drei Tagen ängstlich zu vermeiden suchte. Das entschiedene Auftreten des Prinzen von Preußen soll bei dem obigen Beschluß des Staatsministeriums wesentlich von Einfluß gewesen sein.

Koblenz, 7. Nov. Soeben, Mittags, ist hier durch den Telegraphen die Ordre zur Mobilmachung der ganzen preuß. Armee, einschließlich der Landwehr, hier eingetroffen. Die Aufregung ist allgemein.

Hannover, 4. Nov. Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß unsere Regierung in Betreff ihres Verhaltens in der schleswig-holsteinischen Frage folgende Erklärungen abgegeben hat: Sie werde 1) keine Truppen zur Pacifikation Holsteins marschiren lassen und erkenne 2) die auf diese Angelegenheit bezüglichen Bundestagsbeschlüsse auch nicht an. Was Kurhessen betrifft, so hatte die Regierung die Stellung von 9 Bataillons unter der Bedingung zugesagt, daß 1) das Ministerium Hassenpflug abtrete und 2) ein österreichischer General den Oberbefehl über die Occupationsarmee erhalte. Da diese Bedingungen nicht erfüllt sind, verweigert die Regierung jetzt die Stellung der Truppen.

Oesterreich. Wien, 7. Nov. (Tel. Depesche der Aug. Ztg.) Marschall Radetzky ist gestern Nachmittag 4 Uhr unter dem Jubel des Volks hier eingetroffen. Der preußische Legationssekretär v. Rosenberg ist mit Vorschlägen bezüglich freier Conferenzen angelangt. Die Situation erscheint fortwährend kritisch. Der Depeschenwechsel mit dem Norden ist ungemein lebhaft.

Triest, 2. Nov Heute Vormittag ging hier eine telegraphische Depesche aus Wien mit dem Befehle ein, sämmtliche Dampfschiffe des Lloyd sofort zur Disposition der Regierung zu stellen, um anderweite 20,000 Mann von der italienischen Armee nach Triest überzuführen.

Schleswig-Holstein. Altona, 4. Nov. Die hier lebenden geflüchteten Schleswiger hatten zu gestern Abend 6 Uhr eine Zusammenkunft anberaumt, in welcher eine Adresse an die Statthalterschaft angenommen wurde, worin derselben ans Herz gelegt wird, sich auf die Demarkationslinie nicht einzulassen, wie es in den Waffenstillstandsvorschlägen geschieht, da in Folge dieser Annahme das Herzogthum Schleswig auf's Neue getheilt und der Norden, welcher schon so große Opfer gebracht, wiederum den Dänen Preis gegeben würde.

Altona, 5. Nov. Der Kieler Hafen wird neuerdings wieder stärker blokirt.

Oberst v. d. Tann ist zum Brigadier ernannt und wird demnächst das Kommando einer Brigade selbstständig übernehmen, er wird wie bisher an der Spitze des linken Flügels bleiben, nur wird seine Stellung eine selbstständigere werden.

Vorgestern hat ein Patrouillengefecht bei Breckendorf stattgehabt, wobei wir 2 Todte und einige leicht Verwundete gehabt haben. — Heute hat ein Patrouillengefecht bei Breckendorf stattgefunden, in Folge dessen 5 dänische Jäger, wovon einer verwundet, als Gefangene eingebracht sind.

Kiel, 5. Nov. Dem „Alt. Merkur" wird von hier berichtet: „Dem vor einigen Tagen hier aus Frankfurt eingetroffenen österreichischen Kurier ist heute, wie wir erfahren, eine ablehnende Antwort auf das Schreiben des Grafen Thun an die Statthalterschaft übergeben worden."

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. Novbr. Berichten aus Turin zufolge soll es sich bestätigen, daß der Papst eine Bulle erlassen habe, welche die Excommunication über Piemont verhänge.

Spanien. Madrid, 31. Okt. Die Königin Isabella eröffnete heute in Person die Session der neuen Cortes. In ihrer Umgebung befanden sich ihr Gemahl König Don Franzisco und sämmtliche Minister. Die Thronrede beschäftigt sich fast ausschließlich mit inneren Angelegenheiten. Der Schuldfrage ist nur eine einzige Zeile gewidmet. Die Königin beschränkt sich auf die Anzeige, daß ein Gesetzentwurf für Regelung der Staatsschuld im Laufe der Session vorgelegt werden soll.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 8. Nov. 1850.

	Papier.	Geld
Oesterreichische Bankaktien	1025	—
Oesterreich, 5 % Metalliques	70	—
„ 4 % „	54	—
„ 2½ % „	37½	—
Bayern, 3½ % Obligationen	81	—
Würtemberg, 3½ % Obligationen	79	—
„ 4½ % „	94½	—
Baden, 3½ % Obligationen	79	—
„ 50 fl. Loose	51	—
„ 35 fl. „	28¾	—
Nassau, 25 fl. „	24½	24
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	75	—
„ 25 fl. „	27	—
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	30	—
Sardinien, 36 Frcs. „	32½	—

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,

Professor der Physik,

gibt **Sonntag** den 10. d. M. **zwei große Vorstellungen** in der geheimen ägyptischen Zauberei. Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."** Anfang der 1. Vorstellung 4½ Uhr, der 2. Vorstellung Punkt 7 Uhr. Das Uebrige besagen die Zettel.

J. Nädling,

Leinenfabrikant aus Batten an der Rhön,

empfiehlt sich mit allen Sorten **Leinwand, Handtüchern** und **Tischzeugen.** Da im vorigen Jahre ein ausgezeichnetes Gespinnst gewachsen ist, so ist er in den Stand gesetzt, sämmtliche Waare in so **guter Qualität** zu liefern, wie es seit zwei Jahren nicht sein konnte.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhofe vor dem Hause des Hrn. Goldarbeiters Lämmlein.

In der Verlassenschaftssache des Gottfried Schilling dahier sollen die zu derselben gehörigen und inventirten Mobiliargegenstände jeglicher Art dem öffentlichen Verstriche unterstellt werden und wird hiezu Termin auf

Dienstag den 12. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

und die darauffolgenden Tage anberaumt.

Hiezu werden Strichslustige mit dem Bemerken eingeladen, daß sofort die Strichgelder baar an den aufgestellten Massekurator Herrn Stadtschreiber Reinhard dahier gezahlt werden müssen.

Königshofen, den 28. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.

Koch.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 10. Nov. 1850.

Zum Erstenmale:

Die Rose von Avignon.

Romantisches Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag den 11. Nov. 1850.

Eine Familie.

Original-Schauspiel in 5 Akten und einem Nachspiel von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Hierauf:

Der Kurmärker und die Piccarde.

(1. Theil.)

Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Schneider.

Hierauf

zum Erstenmale wiederholt:

Die Rückkehr des Landwehrmannes,

oder

Der Kurmärker und die Piccarde.

(2. Theil.)

Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Dr. Gohsfeld.

In der Karthause bei Webermeister **Lenz** ist ein kleines **Quartier** auf Lichtmeß zu vermiethen.

1000—1200 fl. sind auf Grundstücke sogleich auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein freundliches möblirtes Zimmer, in der Mitte der Stadt ist billig zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Theatrum mundi
im Dr. Warmuth'schen Saale.

Samstag: Pillnitz bei Dresden. Hierauf: Die Schlacht bei Leipzig.

Sonntag und Montag, auf vielseitiges Verlangen wiederholt: Der Marktplatz zu Eisleben. Hierauf: Ein Seesturm.

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang **halb 7 Uhr.**

Sonntag den 17. d., Schluß der Vorstellungen.

C. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Hört Ihr Herren und laßt Euch sagen,
Hier ist alles billig zu haben
Bei **J. Schloss** aus Mainz am Rhein,
Kommet schnell und kaufet ein:
Bügeleisen bester Qualität
In sehr großer Quantität
Zu den billigsten Preisen.
Werkzeuge aller Art,
Rasirmesser für den stärksten Barth,
Messer, Gabeln, Scheeren und **Küchenmesser,**
Axen, Beile und **Wiegemesser,**
Vorhangschlösser jeder Art,
Womit Ihr Euer Geld verwahrt.
Hämmer, Zangen und **Stemmeisen,**
Ketten, Striegel und **Couffriereisen,**
Alle Arten **Küchengeräthe:**
Zuckerkasten und **Pfannenbräter,**
Weiße und gelbe **Küchen-** und **Metzgerwaagen,**
Alle Sorten **Lampen** und **Lichtscheeren,**
Das könnt Ihr alles bei mir begehren,
Und deren Sachen noch viel mehr;
Drum säumet nicht und kommet her,
Versehn mit Firma und mit **Schloss,**
Dritte Bude im Kürschnerhof,
Vor dem Hause des Herrn Rappert.

Erweiterter Ausverkauf.

Zu dem Verkauf von Lampen und Vogelkäfigen füge ich noch **Kaffebretter, Brod- und Blumenangeln, Schreibzeuge, Zuckerdosen** und **Serviettenringe** bei, und bitte nur um schnelle Abnahme. Zugleich empfehle ich mein übriges Lager in Kirchengegenstände, ferner Lustres, Arm- und Tafelleuchter, verschiedene Galanterie- und Neusilber-Waaren; zu bemerken ist, daß alle bei mir gekauften, mit meinem Zeichen versehenen Neusilberwaaren selbst nach 20—30jährigen Gebrauch wieder zur Hälfte des Ankaufpreises zurückgekauft werden. Auch empfehle ich mich im Verfertigen von neuen **Champhin-Lampen**, wie in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten und Reparaturen, besonders Lampen.

M. Mainhart,
Gürtler, Augustinergasse Nr. 206.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaftssache der ledigen Theresia Bernauer aus Zell in Tyrol, werden alle diejenigen, welche an dieselbe eine rechtliche Forderung zu machen glauben, aufgefordert, solche bei der auf

Mittwoch den 13. November 1850 Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Sekretariate festgesetzten Liquidationstagfahrt anzumelden und nachzuweisen, als solche ansonst bei Auseinandersetzung nicht berücksichtiget werden

Würzburg, am 31. Oktober 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Eingetretener Hindernisse wegen, wird der **Mobiliarstrich** der verlebten Frau Sekretärs-Wittwe **Will** im 2. Distr. Nro. 393 bis auf Weiteres verschoben.

Die 1507te Münchner Ziehung in Donnerstag den 7. Novbr. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

67. 61. 13. 42. 89.

Die 1508te Ziehung wird den 10. Dezember und inzwischen die 1128ste Regensburger Ziehung den 19., und die 467ste Nürnberger Ziehung den 30. November vor sich gehen.

Es ist ein **Atlas** gefunden worden. Der Eigenthümer kann denselben im 4. Distr. Nro. 226 gegen Vergütung der Einrückungs-Gebühren in Empfang nehmen.

Unterricht in der richtigen **französ. Aussprache** und **Conversation** wird für diejenigen, welche schon etwas vorgerückt sind, ertheilt.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distrikt Nr. 207 sind zwei Quartiere, eines parterre mit 2 Zimmern, Küche, dann eines mezzanen von 2 Zimmern und Küche, auf Lichtmeß zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.
vom 8. Novbr.

(**Adler.**) Kflte.: Berneseld a. Gladbach. Erbert a. Plauen, Breß a. Aachen, Schäfer a. Frankfurt, Kahn von da. — (**Kronprinz von Bayern.**) Kflte.: Wormser a. Landau, Herz. m. Gem. a. Bingen. Sherfl, Kentler a. London. Marfels, Stud. med. a. Coblenz. — (**Deutscher Hof.**) Se. Exc. Graf Clemens Schönborn, m. Fam. u. Dienerschaft a. Hallberg. Frau Beck und Frl. Muschgat a. Mergentheim. Graf Holnstein, Lieutenant, m. Bed. a. Nürnberg. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kflte.: Kümelmann a. Chemnitz. Bauer a. Nürnberg. Bauer a. Magdeburg. Trautner, Gutsbesitzer a. Zweibrücken. — (**Württemberger Hof.**) Kflte.: Schmidt a. Limburg. Wester a. Berlin. Stauch, Bezirksförster a. Bischofsheim a. d. T. Böhm, Verwalter von da. Fräul. Cardinal a. Cannstadt. Fräul. Strehler a. Kitzingen.

Gestorben.

Georg Joseph Ullrich, Schüler der 4. Gymnasialklasse, 16 Jahre alt. — Julius Derleth, 22 Wochen alt. — Theresia Göpfert, Posamentiersfrau, 39 Jahre alt

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 45. Sonntag den 10. November. 1850.

Jugendsünden.

(Fortsetzung.)

Ein junges Mädchen, frisch wie der Frühling, hatte geöffnet und zeigte ihr lachendes Gesicht von der Thüre eingerahmt und von den Strahlen der Morgensonne beleuchtet. Marcell und sein Vater streckten ihr zu gleicher Zeit die Hand entgegen. Mit der Leichtigkeit eines Vogels hüpfte sie auf Beide zu, drückte einen Kuß auf ihre Stirnen und setzte sich auf eine Ecke des Bänkchens, auf welchem der kranke Fuß des Barons ruhte.

„Nun, Väterchen", sagte sie zärtlich, „Sie sind also am Schelten?"

Der Admiral erhob seine Stimme, wie es Leute zu thun pflegen, die fühlen, daß sich ihr Zorn legt, aber neuen Lärm machen, um ihren Rückzug zu verbergen.

„Ich schelte", sagte er, „weil ich Grund dazu habe."

„Sie haben gut geschlafen?" fragte sanft das junge Mädchen und faßte ihn bei der Hand.

„Nein", erwiederte der Seemann, und sich zu Marcell umwendend, sagte er mit donnernder Stimme: „Ich war bisher zu schwach gegen Dich, guter Freund, aber rechne nicht mehr auf meine Nachsicht; es ist Zeit Deinen Thorheiten ein Ziel zu setzen, und ich werde künftig unerbittlich sein."

Bei diesen letzten Worten wurde die Stimme unerwartet weicher. Gabriele war aufgestanden, hatte sich auf den Arm des Lehnstuhls gesetzt und den Kopf an die Wange des Admirals gelehnt. Er zog sie zärtlich an seine Brust und küßte sie auf die Stirn. Diese Bewegung unterbrach die Strafpredigt.

„Fahren Sie fort, Vater, fahren Sie fort", sagte das junge Mädchen mit komischem Ernst, „Sie müssen nicht nachlassen. Und Sie, mein Herr, beachten Sie das wohl! Wir sagen Ihnen, daß wir in Zukunft unerbittlich sein werden." Und ihre beiden Hände auf die Schultern ihres Vaters legend, neigte sie ihren Kopf wie ein junges Kätzchen, das sich zum Schlafen einrichtet.

Der Baron sah, daß Marcell ein Gelächter unterdrückte; er selbst konnte seinen Ernst nicht behaupten.

„Zum Teufel mit der kleinen Fratze, die es mit dem jungen Herrn hält!" rief er.

„Ganz und gar nicht!" erwiederte Gabriele lebhaft. „Ich bin sehr unzufrieden mit ihm, ich war gekommen, um ihn auszuzanken, aber nach Ihrer Predigt, Admiral, würde die meinige keinen Eindruck mehr gemacht haben."

„Du bist also eifersüchtig in der Erziehung?"

„Das ist es."

„So muß ich ihn Dir überlassen."

„Ich kam, Ihnen zu sagen, daß die Mutter in das kleine Gewächshaus gegangen ist. Mama wartet auf Sie; der große Kaktus blüht dort."

„Der rothe Kaktus!" rief der Admiral, der in Ermangelung von etwas anderem ein Blumennarr geworden war. „Ei, und man hielt ihn für eine schlechte Species! Ich aber wußte wohl, daß wir den ersten an ihm in Blüthe haben würden!"

Als er sah, daß Gabriele ihm folgen wollte, sagte er: „Nein, nein bleibe bei Deinem Bruder. Du hast mir versprochen, ihn abzukanzeln; schone ihn nicht!"

„Beruhigen Sie sich", sagte lachend das junge Mädchen, „ich will ihn auszanken, als wenn ich seine Frau wäre."

„Und Du, junger Herr", fuhr der Baron fort, „sei folgsam!"

„Als wenn ich, ihr Mann wäre!" erwiederte Marcell sich verneigend.

Der alte Seemann winkte Gabrielen ein freundliches Lebewohl zu, warf auf seinen Sohn noch einen Blick, der streng ausfallen sollte, und verließ hinkend den Saal.

Als sie allein waren, brachen Bruder und Schwester in ein herzliches Gelächter aus; dann wollte Marcell sie umarmen, um ihr zu danken, daß sie ihm im Sturm so glücklich zu Hülfe gekommen war; sie aber nahm wieder ihr gravitätisches Wesen an und begann die moralische Rede, mit der sie sich nun einmal beauftragt hatte. Sie wußte, daß Marcell den Abend nicht nach

Hauſe gekommen war, und ſie hielt ihm die Verſprechungen vor, die er ihr und ihrer Mutter gemacht habe.

Der junge Mann unterbrach ſie ungeduldig. „Nun“, rief er, „da macht es meine kleine Schweſter gerade wie der Admiral und klagt mich an ohne mich hören zu wollen! Ich wette, Du denkſt auch, ich hätte die Nacht in irgend einem Schloſſe der Nachbarſchaft unter Toaſten auf die Junggeſellen zugebracht?“

„Und iſt's nicht in Wahrheit ſo?“ fragte Gabriele. „Keineswegs, meine Liebe“, erwiederte Marcell. „Ich habe die Nacht ganz ſchäferlich auf einem Heuboden verlebt und habe nur von Dir und der Baronin geſprochen!“ — Das junge Mädchen ſtieß einen Verwunderungsruf aus.

„Erſt muß ich Dich fragen“, erwiederte der Bruder, indem er ſie betrachtete, „ob Du nicht ſeit zwei Tagen einen Fremden um das Schloß hat ſtreifen ſehen, hauptſächlich in der Gegend der großen Hagebuche, wo Du gewöhnlich ſpazieren gehſt.“

„Ich“, ſagte Gabriele etwas verwirrt, „in Wahrheit, ich weiß wirklich nicht, es gehen ſo viel Leute an Barville vorbei.“

„Dann, kleine Schweſter, bin ich ein beſſerer Beobachter als Du, denn mir fiel ſein Geſicht und ſein Weſen auf.“

„Und Du haſt ihn geſtern wiedergeſehen?“ fragte das junge Mädchen und ſpielte ohne die Augen aufzuſchlagen mit einer Sophaquaſte.

„Auf der großen Haide. Stelle Dir vor, Nimrod lag auf der Lauer; und als ich über einen Graben ſprang, um ihn zu ſuchen, ſah ich mich plötzlich meinem Fremden gegenüber, deſſen Hund in derſelben Stellung wie Nimrod ſchnüffelnd lag. Ohne es zu wiſſen jagten wir auf dasſelbe Wild. Du kannſt Dir denken, daß bei dieſer Gelegenheit jeder ſeine gute Lebensart an den Tag legen und dem Anderen den Platz überlaſſen wollte. Feuern Sie, mein Herr! — Ich thue nichts. — Nach Ihnen! — Nach Ihnen! Ich weiß wirklich nicht, wie wir noch auseinandergekommen wären, hätte nicht das Rebhuhn von unſern Höflichkeiten gelangweilt die Flucht ergriffen!“

„Und dann habt Ihr Euch getrennt?“ fragte Gabriele mit Intereſſe.

„Keineswegs,“ antwortete Marcell. „Du weißt, meine Liebe, daß Widerwärtigkeiten brave Herzen verbinden. Ich ſuchte ihn zu entſchädigen, daß er durch mich das Rebhuhn verfehlt hatte. Ich ſchlug ihm vor, ihn in ein beſſeres Revier zu führen; er nahm es freudig an und nach einer Stunde gemeinſchaftlicher Jagd waren wir vertraute Freunde.“

„Alſo“, erwiederte Gabriele lebhaft, „Du fandeſt ihn liebenswürdig?“

„Reizend, kleine Schweſter. Plaudernd verirrten wir uns, und als der Abend kam, wurden wir von einem Hagelwetter überfallen. Wir mußten die Nacht in der Hütte des Jagdpächters zubringen, wo mir mein Gefährte ſein ganzes Herz ausſchüttete.“

„Ah, und was hat er Dir geſagt?“

„Erſtens, daß er aus den Vereinigten Staaten käme, um ſich in Frankreich niederzulaſſen.“

„Und er heißt?“

„Herr René.“

Das junge Mädchen konnte ihre Bewegung nicht unterdrücken.

Kennſt Du ihn zufällig?“ fragte Marcell.

„Ich glaube, es iſt vielleicht derſelbe Herr René, den meine Tante und ich vor ſechs Wochen im Seebad von Havre trafen“, ſagte Gabriele verwirrt.

„Ah, richtig“, ſagte der Bruder nicht ohne Abſicht, nun kann ich mir erklären, was ihm an mir ſo gefiel. Er fand vielleicht eine Familienähnlichkeit. Nun werden wir das Wahre erfahren, denn er wird auf's Schloß kommen.“

„Heute?“

„Dieſen Morgen. Ich verſprach ihn dem Baron vorzuſtellen.“

Gabriele antwortete nichts, aber ſie ſchien erſchrocken; eine lebhafte Röthe flog über ihre Züge, und ihr Bruder, der ſie mit boshaftem Lächeln beobachtete, fing eben an, ſich über ihre Aufregung zu beluſtigen, als das Rollen eines Kabrioletts, welches in den Hof fuhr, ſeine Aufmerkſamkeit in Anſpruch nahm. Er lief an's Fenſter und erkannte Meiſter Bouvard, den Notar des Barons.

Meiſter Bouvard war ein Mann von ungefähr dreißig Jahren, groß, mager, mit verwiſchten Zügen. Auf der Naſe, die wie die jenes frommen Bruders „dem Grabe zuſtrebte“, ſaß eine Brille mit blauen Gläſern. Bis ihm die Hinterlaſſenſchaft ſeines Onkels geſtattete, die Kundſchaft eines älteren Praktikanten zu Rouen zu kaufen, war er erſter Schreiber in einer kleinen Stadt der Normandie geweſen, kannte nur, wie er ſich auszudrücken pflegte, „den guten Ton von da herum“, und fürchtete immer Anſtoß zu erregen. Als er mit der Klientſchaft der vornehmen Welt beehrt wurde, ſchienen ihm ſeine Manieren in ſeiner Stellung eben ſo wichtig als ſeine wirklichen Dienſte und er verſäumte nichts, ſie ſich anzueignen. Zum Unglück geht es aber mit der Eleganz ebenſo wie mit der Natürlichkeit; wer ſie ſucht, den flieht ſie. Die ſteife und abſichtliche Höflichkeit Bouvards glich ſeinen Akten und diente nur dazu, ihn lächerlich zu machen. Er hoffte dieſer Verlegenheit durch eine Heirath zu entgehen, weil er wußte, daß in den Augen der Welt die Reize einer Frau die Unbehülflichkeit des Mannes vortheilhaft ausgleichen. Aber auch dies ſchlug ihm fehl. Als er bei ſeiner erſten Anfrage abgewieſen wurde, beging er die Unvorſichtigkeit, dieß merken zu laſſen, und erhielt eine Schlappe auf die andere. Die zweite Erbin, der er ſeine Hand antrug, wollte nicht das Anſehen haben, etwas anzunehmen, was die Erſte ausgeſchlagen. Die Dritte, Vierte machte es wegen der Uebrigen eben ſo; es wurde nicht mehr Sache der Wahl, ſondern Sache der Eigenliebe. Bouvard behauptete, daß ſelbſt Mütter, an deren Töchter er nie gedacht, damit groß thaten, daß er bei ihnen vergeblich angehalten. Ihm einen Korb gegeben zu haben war eine Ehre, die ſo in der Mode war, daß ſie einer wohlerzogenen jungen Perſon nicht fehlen durfte, ſie war das Ehrenkreuz aller heirathsfähigen Damen in der ganzen Landſchaft.

Seit einigen Monaten indeſſen trug ſich der Notar mit einer ernſten Hoffnung. Ein unerhörter Fall! Während alle Mütter ihn zurückſtießen, ſchien ihn die Baro-

nin anzuziehen. Nachdem ſie den wahren Werth dieſer rechtſchaffenen Natur, deren Verdienſten nur die Anmuth fehlte, gründlich erkannt hatte, zeigte ſich Frau v. Roſtang ſo gütig gegen den Notar und ſo wenig eitel auf ihre Tochter, daß Bouvard auf den Gedanken kam, ſie wolle ihn ermuthigen.

Seitdem ſie bei mehreren Gelegenheiten geſagt hatte, daß ſie Gabrielen ganz frei wählen laſſen wolle, daß Alles auf ſie ſelbſt ankommen ſolle, dachte der Notar ernſtlich daran, ſie von ſeiner Abſicht zu unterrichten. Aber es blieb bei dem Vorſatz. Schon einige Male hatte er ſein Geſtändniß, das bereits unterwegs war, unterdrückt. Einer Frau gegenüber, der er liebenswürdig zu erſcheinen wünſchte, gelangte ſeine geſtachelte Eitelkeit nur immer zu der Frage: „was ſoll ich ſagen?“ Und unfähig ſie zu beantworten, wiederholte er ſie im Stillen ſo oft, bis er vor Angſt ganz ſchwindelig wurde. Durch die geübte Geſchäftsführung mit der Feder in der Hand weniger ſchüchtern, entſchloß er ſich nach langem Hin- und Hererwägen zu ſchreiben. Nun blieb nur noch übrig, ein Mittel zu finden, ſeinen Brief geheimnißvoll und doch ohne Inkonvenienzen zu überreichen. Meiſter Bouvard rechnete hierbei auf den Zufall und ein wenig auf Marcell der ihm wegen mehrerer Angelegenheiten, die er ihm in Ordnung gebracht hatte, verpflichtet war.

Der Admiral und die Baronin kamen gerade dazu, als er aus dem Wagen ſtieg. Er entſchuldigte ſich erſt lang und breit, daß er ſo früh am Morgen ſeinen Beſuch mache; aber der Baron ließ ihm keine Zeit dazu; er nahm ihn bei Seite, um ihn zu fragen, ob er die bewußten Akten mitgebracht habe. Bouvard gab ſie ihm, und während der alte Seemann ſich entfernte, um zu leſen, näherte ſich der Notar der Baronin, ihr mehrere Papiere überreichend, die ſie eben ſo eilig durchlas. Beide mußten mit ſeinen Vorlagen gleich ſehr zufrieden ſeyn, denn ſie drückten ihren Dank aus und wollten ihn zum Frühſtück einladen. Bouvard, immer gepeinigt von der Frage, ob ſich dieß oder jenes auch ſchicke, zögerte die Einladung anzunehmen, als Marcell, der ihn zu begrüßen kam, ihn beim Arm ergriff und ihn zwang einzutreten.

Unterwegs fragte er ihn ganz heimlich nach ſeinen Wechſeln.

„Saldirt“, antwortete der Notar.

„Mit den Koſten?“

„Und mit den Unkoſten.“

„Bouvard! ich will Ihnen dieſen Dienſt vergelten!“ ſagte der junge Mann, der die Heirathsqualen dieſes Tantalus kannte.

„Wie das?“ fragte der Notar.

„Ich will Sie verheirathen.“

Bouvard hatte keine Zeit zu antworten, aber er drückte die Hand des jungen Mannes, wie um ihn bei dem Wort zu nehmen, das ihm dieſer lachend gab.

Gabriele, die ihn im Saale fand, empfing ihn mit Freundlichkeit. Alle Augenblicke wandten ſich ihre Blicke dem Fenſter zu, das nach dem Hof führte, wie wenn ſie Jemand erwarte. Bouvard ſuchte vergebens die Aufmerkſamkeit auf ſich zu lenken; er konnte nichts thun als huſten und ſeinen Hut abſtäuben; endlich ging man zu Tiſche.

Der Baron, den ſeine Gicht zu der Mäßigkeit eines Waldbruders zwang, war übellaunig und immer bereit aufzufahren, während die Sanftmuth der Baronin alle Stürme beſchwor. Es lag in ihrem geduldigen Weſen etwas ſo Bewältigendes, daß ſie damit anſteckend wirkte. Ein wilder Blick beruhigte ſich unter ihrem milden Augenſtrahl, die aufgeregte Stimme dämpfte ſich bei dem liebkoſenden Ton der ihrigen, die Atmoſphäre, mit der ſie umgeben war, ſchien alle innern Stürme zu beſchwichtigen. Wer aber im Grunde der Seele zu leſen verſtand, der mußte erkennen, daß dieſer Ernſt nicht Ruhe, ſondern Entſagung war. Eine geſänftigte Traurigkeit lag in der ſtillen Tiefe dieſes Gemüthes. Ihre Seele glich den Landſchaften Pouſſins, in denen Alles Frieden, Einklang und Kraft zu verrathen ſcheint und über denen doch immer ein melancholiſcher Hauch ſchwebt. Die Baronin war ſchön geweſen; ſie war es noch; aber ſie beſaß etwas von jener kirchlich geweihten Schönheit, die ſich aus Seelenkämpfen entwickelt. Wie ruhig ſie auch für gewöhnlich erſcheinen mochte, ſo war es doch an gewiſſen ſchmerzlichen Zuckungen leicht zu erkennen, daß ſie „ſieben Schwerter im Herzen“ trug.

Das Frühſtück war beendigt. Gabriele, immer noch träumeriſch, benutzte die erſte Gelegenheit, den Saal zu verlaſſen, erſchien aber gleich wieder, um Marcell zu rufen. Dieſer fragte, was es gäbe. „Sieh nur, ſieh nur!“ rief ſie, zog ihn ans Fenſter, und zeigte ihm im Hof einen ganz neuen Tilbury, an den man ſein Pferd, den Soliman, ſpannte.

„Was iſt das?“ fragte erſtaunt der junge Mann.

„Haben Sie Ihren neulichen Wunſch vergeſſen?“ fragte die Baronin, die ſich ihm lächelnd näherte.

Marcell bebte. „Was ſagen Sie?“ rief er, „iſt das für mich?“

„Für wen denn?“ erwiederte Gabriele munter.

„Das kommt wieder von Ihnen“, ſagte der junge Mann und ergriff Erneſtinens Hände, die er mit Zärtlichkeit küßte. „Ach es iſt zu viel, ich weiß nicht mehr, wie ich Ihnen danken ſoll!“

„Und ich weiß nicht, wie ich es verhindern ſoll, daß man alle ſeine Launen befriedigt!“ ſagte der Admiral in ſeinem mürriſchen Humor.

Die Baronin nahm ihn beim Arm. „Schelten Sie nicht Admiral!“ ſagte ſie mit ſtarker Stimme, und fuhr leiſer fort: „Bedenken Sie, daß wir Marcell von ſeiner Zerſtreuungsſucht heilen wollen! Das beſte Mittel hiezu iſt eben, daß wir alles aufzubieten ſuchen, was ihm das Schloß und die Rückkehr zu uns angenehm machen kann.“

Als der Baron Einwendungen machen wollte, ſagte ſie heiter: „Uebrigens haben Sie hier gar nicht das Recht zu ſchelten, denn der Wagen iſt von dem, was ich erſpart habe, bezahlt.“

„Sehr wohl, Madame“, erwiderte der Baron. „Aber warum haben Sie mich denn verhindert, meine Erſparniſſe für den Vogelſchlag anzuwenden, den ſich Gabriele wünſchte?“

„Mein Gott“, ſagte Erneſtine in Verwirrung, „weil das unnütz iſt.“

„Während doch ein Tilbury eine Sache von dringendſter Nothwendigkeit iſt;“ fügte der Admiral ironiſch hinzu.

„Ohne Zweifel“, fiel Gabriele ein, „denn er kann einen Glücklichen machen.“

Er ſoll deren Zwei machen“, ſagte Marcell, „denn ich will, daß wir ihn zuſammen gebrauchen, liebe Schweſter.“

„Alles iſt bereit“, bemerkte Bouvard, der durchs Fenſter ſah.“

„Ach ich werde wohl niemals dürfen“, ſagte das junge Mädchen, „Soliman iſt zu wild.“

„Komm nur!“ erwiederte Marcell und umſchlang ſie, „wir fahren nicht über die große Waldlichtung hinaus.“ Mit leiſer Stimme fügte er hinzu: „Von dorther wird Herr René kommen.“

Gabriele ſchien es nicht zu hören, aber ſie erklärte mit der freundlichſten Anmuth, daß ihre Mutter darüber zu beſtimmen habe.

„Geh, weil Marcell es wünſcht,“ ſagte dieſe.

„Und weil es Dich freut“, ſetzte der Admiral hinzu, denn „Deine Mutter denkt nur an den Windbeutel.“

Erneſtine umarmte das junge Mädchen mit einer Zärtlichkeit, die dies harte Urtheil über Marcell widerlegen ſollte, und fragte Bouvard, ob er nicht Luſt habe die Spazierfahrt mitzumachen. Der Notar nahm es mit Vergnügen an und alle Drei gingen.

(Fortſetzung folgt.)

Der Prophet,

große Oper in 5 Akten von Scribe, überſetzt von Rellſtab, Muſik von Meyerbeer.

(Aus dem „Sammler“)

Scribe, der Verfaſſer des franzöſiſchen Urtextes und Rellſtab, der ihn deutſch bearbeitete, haben die Geſchichte der Jahre 1830—36 ſehr frei behandelt und mit der größten licentia poetica die Handlung faſt ganz neu erfunden. Dennoch bleibt der hiſtoriſche Hintergrund richtig und in Verſchmelzung mit Meyerbeer's Tönen haben wir ein großartiges dramatiſches Ganze aufzufaſſen.

Der erſte Akt ſpielt in der Nähe von Leyden, vor der Burg des Grafen Oberthal. Bertha, die Braut des Schenkwirths Johann, erwartet ihre Schwiegermutter Fides, die ihr die Nachricht von der auf morgen angeſetzten Hochzeit bringt. Aber noch fehlt die Erlaubniß des Grafen zur Vermählung, denn ihm gehört ſie als Unterthanin an. Der Graf erſcheint, blickt mit lüſternem Auge auf die ſchöne Jungfrau und ſchlägt die Vermählung ab, indem er Bertha und Fides mit Gewalt auf ſeine Burg abführen läßt. Das Volk, empört über dieſe Grauſamkeet, wird durch Söldner zur Ruhe gebracht und die drei Wiedertäufer Jonas, Mathiſen und Zacharias werden von ihm kränkend abgewieſen. Dennoch kehren ſie zurück und reizen das Volk gegen ihren Feudal-Zwingherrn auf, indem ſie die Lehre des Wiedertaufens predigen.

Im zweiten Akte nun ſehen wir die Schenke des Johann vor uns. Die genannten Wiedertäufer ſind unter den Gäſten und erkennen im Johann den König, den ſie ſuchen, weil er dem Bilde des Königs David im Dome zum Münſter gleicht. Bertha ſtürzt athemlos herein; ſie iſt dem Oberthal entflohen. Dieſer folgt ihr aber ſogleich und will die Mutter des Johann vor ſeinen Augen tödten laſſen, wenn er die Bertha nicht ausliefert. Dieſer giebt der Kindesliebe den Vorzug vor der Liebe zu ſeiner Braut, führt dieſe in die Arme Oberthals und rettet ſo ſeine heißgeliebte Mutter. Er dürſtet nach Rache, die Wiedertäufer beſtärken ihn darin und er folgt ihrem Rufe, um ſie als König der Wiedertäufer um ſo furchtbarer nehmen zu können. Er gibt zu dieſem Zwecke ſelbſt die Mutter auf und folgt den Predigern der neuen Lehre nach Münſter.

Im dritten Akte lagert das Heer der Wiedertäufer auf dem eiſigen See (Schlittſchuhbahn) vor Münſter, das vom alten Grafen Oberthal vertheidigt wird. Der junge Graf erſcheint verkleidet, um zu ſeinem Vater zu gelangen. Er wird erkannt, zum Tode verurtheilt, aber durch den Propheten für Bertha's Rache, die dem Grafen Oberthal abermals entkommen, aufgeſpart. Jetzt befiehlt der Prophet Johann den Sturm auf die Stadt Münſter.

Im vierten Akte erſcheint Fides auf einer Straße des eroberten Münſters als Bettlerin. Sie empfängt Gaben für ihren Sohn. Bertha erſcheint als Pilgerin und erfährt von der raſch erkannten Mutter, daß Johann todt ſey, denn ſie wiſſen ja Beide nicht, daß er ſich in den Propheten verwandelt hat, zu deſſen Verderben ſie ſich vereinen, weil ſie ihn für den Mörder ihres Sohnes und Bräutigams halten. — Die Scene verändert ſich in den Dom zu Münſter. Gerade als der Prophet eben die Krone als König der Wiedertäufer auf das Haupt geſetzt hat, erkennt ihn ſeine Mutter und ſchreit: Mein Sohn! Dieſer Schrei ſetzt Alles in Erſtaunen, denn der Prophet ſollte ja von keinem Weibe geboren ſeyn. Er verläugnet ſeine Mutter. Dieſe, als ſie ſieht, daß er ſterben muß, wenn ſie als ſeine Mutter erkannt wird, verläugnet ihn gleichfalls! — Eine großartige Scene, auf die das Schlaglicht der ganzen Oper fällt.

Im fünften Akte erſcheint der Prophet bei der Fides, die in den Kerker geworfen wurde. Sie verzeiht ihm nach langem Kampfe die Sohnesuntreue, als er ihr verſpricht, ſeine Blutthaten glänzend zu ſühnen. Bertha erſticht ſich, als ſie in dem Propheten, den ſie zu verderben geſchworen, ihren vielgeliebten Johann entdeckt. Da beſchließt er, ſich und ſeine Mitſchuldigen zugleich dem ſühnenden Tode zu übergeben und ſprengt ſich mit allen ſeinen Genoſſen in den Armen ſeiner treuen Mutter durch Pulverfäſſer bei einem Feſtgelage in die Luft. Der Reſt ſind Trümmer.

Auflöſung des Bilderräthſels zu Nr. 44.

Eingriff in die menſchlichen Rechte.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

Beilage zu N. 268 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Versteigerung.

Die auf Montag den 11. ds. angekündigte Versteigerung in der **Harmonie** findet erst **Mittwoch den 13. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr anfangend, statt. Versteigerungs-Gegenstände sind u. a. zwei eiserne Oefen, schwere eiserne Fenstergitter, mehrere Sitzbänke mit Ueberzug, 1 Billardtuch und Queues, mehrere Partieen Zeitungen (Makulatur), Bücher geschichtlichen Inhalts.

Würzburg, den 8. November 1850.

Cirque Olympique

Morgen Sonntag den 10. ds.

Vorstellung

in der höhern Reitkunst, Pferde-Dressour

von der Gesellschaft des

Emanuel Beranek.

Sonntag unwiederruflich die **letzte Vorstellung** in der kgl. Hof-Reitschule.

Der Weg zur k. Hofreitschule ist mit Fakeln beleuchtet.

(Den Scheindienst der Gesellen betreffend.)

Es wurden Anzeigen darüber gemacht, daß Gewerbsmeister Gesellen bei sich eintragen lassen, ohne ihnen wirklich Arbeit zu geben. Dadurch wird nicht nur der Gewerbsverdienst der Meister vielfach geschmälert, weil solche zum Scheine eingeschriebene Gesellen sich dem Pfuschen ergeben, sondern es wird dadurch Individuen dahier Aufenthalt gegeben, die dem Strexnen ergeben, der öffentlichen Sicherheit gefährlich werden. Es werden daher sämmtliche Gewerbsmeister auf die nachtheiligen Folgen solcher Gesellenscheindienste besonders mit dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß gegen jeden, der sich des hierüber bestehenden Verbotes schuldig macht, mit strenger Strafe eingeschritten werde.

Würzburg, den 18. Oktober 1850.

Der Stadt-Magistrat.

Iter Bürgermeister Vermuth. Carl.

Aus der Verlassenschaft der Wittwe Diem werden nächsten **Montag den 11. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr im 5. Distrikt Nr. 149 folgende Grundstücke unter den vor dem Striche bekannt gemacht werdenden Bedingnissen aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden versteigert und bei einem annehmbaren Gebote sogleich zugeschlagen. Erstens 1¼ Morgen junger Weinberg im obern Steinbach zwischen Wittwe Vogel und ihrem Sohn. Zweitens 1 Morgen Acker im vordern Steinbach zwischen Oekonom Mark und Gastwirth Hofmann. Drittens 2 Morgen junger Kleeacker im Klesberg zwischen Geheimer alt und Spiegel jung von Höchberg.

Die zum Vermögen des unbekannt wo abwesenden Friedrich Ludwig von Mainbernheim und zur Verlassenschaft seiner inzwischen verstorbenen Ehefrau Franziska Ludwig, gebornen Dürr gehörigen Effekten, als: Silber, Gold, Schreinerwaaren, ein Fortepiano, eine Troschke, dann weißes Zeug, mehrere Bücher und Hausgeräthschaften, 48 Eimer 1849er Rödelseer Wein, endlich ein Schwein und 3 Geiße werden am **Montag den 2. Dezbr. d. J.** und den folgenden Tagen, jedesmal früh 9 Uhr anfangend, im Hause des genannten Ludwig öffentlich gegen baare Zahlung verstrichen.

Marktsteft, den 2. November 1850.

Königliches Landgericht.

V. v.

Frank, Assessor.

Scheuerlein.

Ein solider Mensch wird in eine **Schenke** gesucht, wo derselbe alles auf Rechnung bekommt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 152 in der Sterngasse über eine Stiege, ist ein **blauer Herrnmantel** und ein **Pelz-Reiserock** zu annehmbarem Preis zu verkaufen.

Bei **Musikus Anton Ott** in der Büttnersgasse Nro. 340 ist ein ganz gut erhaltenes neues **Flügelhorn** zu verkaufen.

Es wird ein **Kindsmädchen** gesucht, welches sogleich eintreten kann, und sich durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 36 in der Rothescheibengasse, ist ein Logis an eine ruhige Haushaltung auf das Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

In der Wirthschaft zum

Weingarten

ist ächter **süßer Traubenmost**, pr. Maas **6 kr.** zu haben; wozu ergebenst eingeladen wird.

Empfehlung im Weißnähen.

Bei einem Frauenzimmer, welches sich schon mehrere Jahre mit Weißnähen beschäftigt, daher ganz gut eingeübt ist, werden **Hemden** nach der neuesten Facon schön und möglichst billig verfertigt. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 5. Distr. Nro. 108, Kasernengasse, ist ein Logis von 3 Zimmern, Küche und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es sind ganz junge **Zwetschkenbäumchen**, von den besten Sorten zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 114 ist ein Quartier von 2 Zimmern mit einem Kochofen nebst Mezzanenkammer und gemeinschaftlichen Waschhaus zu vermiethen.

Ein halber **Logenplatz** im **II. Rang** ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eigene Porzellainmalerei.

Mein bemaltes und vergoldetes

Porzellain-Lager

empfehle ich einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen en gros & en detail, und ich mache zu Weihnachtsgeschenken **Caffe-** und **Thee-Services, Compottiers-Schreibzeuge, Blumenvasen, Brodkörbe** u. dgl., **feine** und **mittlere Tassen**; auch mache ich darauf aufmerksam, daß ich das Dutzend bemalte und vergoldete Tassen zu 2 fl. 20 kr. bis 5 fl. verkaufe.

Die Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause zum „Schönbronnen."

C. Müller

aus Langensalza in Thüringeen.

Angora zu Mäntel-Besatz, **Satin de chine glacé, Damaste in Wolle** und **Seide, Drap chambord**, schwarze seidene **Peluche, Isabella**, wollene **Atlas, Satin duchesse, Pure laine, Brittanie, Victoria, Zephyr**, glatte und brochirte **Lamas, Cachemirienes**, sowie wollene und halbwollene Longue Chales und viereckige, habe ich neuerdings in großer Auswahl erhalten. Auch kann ich meinen verehrlichen Abnehmern mit den neuesten **Pariser Mäntelschnitten** an die Hand gehen.

Ferner habe ich auch d. J. eine Parthie **wollene, halbwollene und seidene Stoffe, Tücher, Shawls, Sammet** und andere **Westen-, Pantalons-Stoffe** 2c. zurückgesetzt, welche, um aufzuräumen, billigst abgegeben werden.

Carl Bolzano.

Das große

Kleider-Magazin

A. Braun aus München

hat die Messe **im Hause des Hrn. Kaufmann Wirsching auf der Domstraße** mit seinem bekannten, nach neuester Façon gefertigten

Herren-Kleider-Lager

bezogen. Die feinste und dauerhafte Arbeit entheben mich aller Anpreisungen, indem ich durch reelle Bedienung und den äußerst billigen Preisen das bis jetzt mir geschenkte Zutrauen zu erhalten suchen werde.

A. Braun aus München.

Georg Müller

aus Nürnberg

besucht zum Erstenmal mit seinem eigenen fabrizirten

Mandelkaffe und Cigarren

die jetzige Messe, und ladet ein hiesiges und auswärtiges Publikum mit dem Bemerken ein, daß er stets abgelagerte und unverfälschte Waare zu den Fabrikpreisen verkauft, als: **Mandelkaffe, Gesundheitskaffe, Braunschweiger** und **Lahrer Cichorie**, ganz ächten **Gelberübenkaffe** und feinen **Feigenkaffe**. Abgelagerte **Bremer** und **Rheinische Cigarren** zu 30 kr. bis fl. 3. per 100 Stück. **Tabakabfall** von den **Cigarren**, geschnitten in Packetchen, das Pfund zu 9, 12 und 15 kr.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhof vor dem Hause des Hrn. Bernhard Amberg, und ist mit Firma versehen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schreibmaterialien-Verkauf

von **S. Biebergau**, vor dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte.

Mobilienstrich.

Der im 1. Distrikt Nr 2 auf **Montag** den **11.** d. M. Nachmittags halb 2 Uhr anberaumte Mobilienstrich wird an diesem und am folgenden Tage jedesmal früh **9** Uhr abgehalten.

Nächst der Universität sind einige **Zimmer** zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schönes und ein minderschönes **Bett** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es werden **Hemden** und alle weiblichen Arbeiten, **Stickereien, Häckelarbeiten** 2c., so wie **Kinderkleidchen**, schön und billig gefertigt; auch können noch einige **Mädchen** Unterricht erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein kleines **Mezzanenlogis** ist auf Lichtmeß in der untern Dominikanergasse 2. Distr. Nr. 181 zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 53, in der Semmelsgasse, sind 2 schöne **möblirte Zimmer** zu vermiethen, mit oder ohne Stallung, und kann sogleich bezogen werden.

Es wird 1 bis 1½ Mrg. **Weinberg** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 269. Montag den 11. November 1850.

Kurhessische Angelegenheiten.

Am 8. d. M. rückte der k. bayerische General der Cavallerie, Fürst von Thurn und Taxis, auf der Straße nach Fulda mit der Avantgarde vor. Die Absicht war nur, eine Veränderung der Quartiere und eine Recognoscirung auszuführen. Die erstere war nothwendig, weil die Bundestruppen in den bezogenen Quartieren keine Lebensmittel erlangen konnten. Zwischen Löschenrod, wo die diesseitigen, und Bronzell, wo die preußischen Vorposten standen, ist ein Paß, die Brücke über die Fulda. Die Preußen verließen ihn beim Anrücken der Bundestruppen, an deren Spitze bayerische Chevauxlegers mit eingesteckten Säbel und die österr. Jäger und bayr. Infanterie vom 11. Reg. mit ungeladenen Gewehren marschirten. Man glaubte nun nach dem Rückzuge der Preußen von der Brücke ungehindert nach Fulda marschiren zu können; allein bei der Annäherung an Bronzell gaben die jenseitigen Posten Feuer; die Kugeln gingen zu hoch über die Köpfe des Generals Heilbronner, Commandanten der Vorhut, und der ihn Umgebenden weg. Jetzt rückten die österreichischen Jäger gegen das Dorf vor, welche die Gewehre noch nicht geladen hatten. Eine Salve der Preußen empfing sie und fünf kaiserliche Jäger wurden verwundet: zwei schwer, drei leicht. Jetzt natürlich luden die Jäger, im Innersten ergrimmt, sich so feindlich empfangen zu sehen, rasch ihre Büchsen und entgegneten Gleiches mit Gleichem. Die Preußen räumten schleunigst das Dorf, gaben jedoch aus dem nächsten, Köhlhaus, nochmals Feuer, indessen ohne zu treffen. Sie beschränkten sich hierauf auf ihre feste Position vor Fulda und die Bundestruppen nahmen ihnen gegenüber bei Löschenrod gleichfalls eine starke Stellung. Der Bundeskommissär Graf Rechberg befand sich mit dem Commandirenden, Fürsten von Thurn und Taxis, in vorderster Reihe. Die Truppen sind von vortrefflichem Geiste beseelt und ertragen alle Beschwerden und Entbehrungen mit Ausdauer. Couriere sind abgesandt, die wichtigen Ereignisse des Tages zu melden. Ihre Folgen können unermeßlich werden.

Am 8. kam noch ein preußischer Parlamentär in das Hauptquartier des Fürsten Taxis in Löschenrod, und überbrachte ein Schreiben des Generals v. d. Gröben, worin derselbe erklärt, er werde aus Berlin erhaltenen Befehlen zufolge **Fulda am 9. um 12 Uhr räumen, und sich auf der Etappenstraße zurückziehen.**

Nach der deutschen Zeitung hätte Oesterreich sämmtliche preußische Vorschläge angenommen; die freien Conferenzen würden in Dresden stattfinden und Kurhessen von beiden Mächten gemeinschaftlich besetzt werden. Daraus erkläre sich auch der Abzug der Preußen von Fuld.

Nach einer telegraphischen Depesche der N. M. Z. ward Fuld am 9. um 2 Uhr Mittags von den Bundestruppen besetzt.

Tagsneuigkeiten.

Auf die offene Advokatenstelle in Schweinfurt wurde seinem Ansuchen gemäß der Advokat Bernhard Koch in Rothenfels versetzt.

Im Kirchenlexikon von Wetzer und Welte, neuestes 59—60. Heft, findet sich eine lesenswerthe Schilderung des Lebens und der Verdienste des Fürstbischofs Julius, verfaßt vom Hrn. Regens des Seminares Dr. Düx, welcher, der einzige Mitarbeiter aus Würzburg an diesem Werke, demselben bereits mehrere interessante Monographen einverleibt hat.

Das neueste Heft der theologischen Tübinger Quartalschrift enthält zwei lesenswerthe Abhandlungen des Hrn. Prof. der Theologie Dr. Denzinger, als Nachklänge der Lehre vom Primat bei den Pestorianern und Monophysiten, dann eine Recension des berühmten Werkes von Mone über lateinische und griechische Messen des Mittelalters.

Am verflossenen Samstage d. 9. ging nun Meyerbeers neueste Schöpfung, sein „Prophet", und zwar mit dem günstigsten Erfolge, auch über unsere Bühne. War es von Seite der Direktion ein schwieriges und gewagtes Unternehmen, diese großartige Oper, die außer imposanten Gesangsmitteln noch eine äußerst brillante Ausstattung verlangt, in der alle möglichen Theater-Effekte, als Dekorationen, Costümes, Aufzüge, doppeltes Orchester, dreifache Chöre u. s. f. angewandt sind, in Scene zu setzen, so verdient die äußerst gelungene Darstellung um so mehr die glänzendste Anerkennung. Nur durch den unermüdlichen Fleiß der sämmtlichen Darstellenden, insbesondere aber auch des Hrn. Kapellmeisters Witt und des Chordirektors Hrn. Schnabel war es möglich, daß diese Oper in so kurzer Zeit in so würdiger Aufführung geboten werden konnte, welche, einige ganz unerhebliche, bei ersten Aufführungen so schwieriger Werke gewiß verzeihliche Kleinigkeiten abgerechnet, eine ganz gerundete und exakte war, und verdientermaßen das leider nicht zahlreich versammelte Publikum zum rauschendsten Beifalle, der sich nach dem grandiosen vierten Akte bis zum

Enthusiasmus steigerte, hinreißen mußte. Daß der Besuch, wie eben erwähnt, leider kein zahlreicher war, glauben wir weniger auf Rechnung der erhöhten Preise, als vielmehr eines gewissen Vorurtheiles, daß die Oper ihrer Schwierigkeiten halber und mit Rücksicht auf unsere Theaterkräfte unmöglich auf unserer Bühne gut ausfallen könne, setzen zu dürfen; denn eben so wenig, als es bei den ersten Aufführungen der „Stummen von Portici" und des „Robert" Jemanden einfiel, sich über die erhöhten Preise zu beklagen, glauben wir auch diesmal voraussetzen zu dürfen, daß bei dem großen Aufwande, den die Oper verursacht, eine Erhöhung der so niedrigen Preise nicht als unbillig betrachtet werden kann; sind doch an allen Bühnen, wo dieselbe gegeben wird, ja selbst an den Hofbühnen, denen doch ganz andere Mittel zu Gebote stehen, die Preise bei den ersten Aufführungen immer erhöht. — Was nun die Ausstattung der Oper betrifft, so ist dieselbe in Bezug auf Dekorationen und die historisch-treuen und reichen Costümes, eine glänzende, und gereicht unserer unternehmenden Direktion zur besonderen Ehre. Die nächste morgen stattfindende Vorstellung wird, nach dem Erfolge der Oper zu urtheilen, ohne Zweifel nicht verfehlen, diesmal ein zahlreiches Auditorium herbeizuziehen, was wir im Interesse der Direktion von Herzen wünschen.

Der berühmte Bassist Sesselmann ist für die Augsburger Bühne gewonnen. Wir gratuliren.

Das (vorgestern schon gemeldete) Auffliegen des Linienschiffes „Jadschirez-Bassyssi" von 94 Kanonen in Konstantinopel hatte den Tod von 900 Mann zur Folge. Fünf Minuten vorher war noch der Kapudan Pascha (Admiral) an Bord gewesen.

Mit vieler Bestimmtheit wird nun der 15. Dezember als der Tag der Berufung der Kammern bezeichnet.

Am 8. d. wollte der in der Mainmühle zu Kitzingen beschäftigte Müllergeselle Wolfgang Ebert das Wehrloch an der Mainmühle in Kitzingen öffnen, während dessen derselbe aus den von den Fluthen des Mains ergriffenen Kahn fiel und ertrunken ist. Die Leiche des Verunglückten wurde noch am nämlichen Tage aus dem Maine gezogen.

Am 8. dieses Abends 6 Uhr wurden der Ortsnachbar Peter Lehrmann und dessen Ehefrau von Kleinochsenfurt todt in ihrem Keller aufgefunden. Nach ärztlichem Gutachten haben Beide den Erstickungstod erlitten, und zwar in Folge der Ausdünstung von ungefähr 80 Eimern neuen Mostes, welchen sie in ihrem verhältnißmäßig kleinen Keller aufbewahrt haben.

München, 8. Nov. Generallieutenant und Staatsrath im ordentlichen Dienste v. Lesuire, auch bekanntlich Kommandant der zweiten Armeedivision der Main-Armee, hat aus Gesundheitsrücksichten um Pensionirung eingegeben.

In München fanden in den letzten Tagen zwei Selbstmorde statt: der eine wurde von einem Patienten im Krankenhause, der andere von einem königl. Bereiter verübt.

Nach einer amtlichen Anzeige ist die elektromagnetische Telegraphenverbindung zwischen Leipzig und Hof — und damit die unterbrochene Verbindung zwischen Berlin und München und allen zwischenliegenden Orten — vollendet und dem Betriebe übergeben worden. In Hof ist ein k. sächsisches Telegraphenbüreau etablirt.

München, 9. Nov. Zufolge eingetroffener Nachrichten aus Athen hat König Otto die Abreise dahin wiederholt, und wie man sagt, auf unbestimmte Zeit verschoben.

Man spricht von einer aus Wien eingetroffenen telegraphischen Depesche, wonach sämmtliche bundesfreundlichen Regierungen den diplomatischen Verkehr mit Preußen abbrechen sollen.

Die Einweihung der St. Bonifaziuskirche (Basilika) in München ist nun auf den 24. d. M. festgesetzt.

Die „Constitutionelle Correspondenz" berichtet: „Einer Mittheilung aus Spandau zufolge ist der als Strafgefangener daselbst detinirt gewesene ehemalige Professor Kinkel in der Nacht des 7. Nov. mittelst einer Strickleiter aus dem Gefängnisse entkommen, und zur Zeit noch nicht wieder verhaftet worden.

Während Sachsen unterm 5. d. die Mobilmachung seiner Armee wieder aufgegeben hatte, ist unterm 7. d. neuerdings der Befehl ergangen, die Beurlaubten vollständig einzuberufen und zwar wegen veränderter politischer Verhältnisse.

Deutschland.

Sachsen. Gotha, 7. Nov. Zur Vermehrung der unter unserer Bevölkerung gegenwärtig herrschenden Aufregung trägt noch die heute Morgen hier eingetroffene Nachricht bei, daß ein Korps von 12,000 Oesterreichern bis dicht an die koburgische Gränze vorgerückt sei. Der Herzog ist nach Empfang dieser Nachricht sofort nach Berlin abgereist. (Nach tel. Dep. der Obpst.-Ztg. sind die Oesterreicher bereits in Koburg eingerückt.)

Württemberg. Stuttgart, 8. Novbr. Das Ständehaus ist heute mit einem Posten von 9 Mann unter einem Unteroffizier besetzt, und an drei Eingangsthüren stehen Schildwachen. In der Stadt hatte sich das Gerücht verbreitet: der sich so nennende Ausschuß der aufgelösten Revidirenden beabsichtige um 11 Uhr mit Hrn. Schoder an der Spitze eine Sitzung im Ständehause zu halten, deßhalb fanden sich viele Neugierige ein, deren Schaulust aber nicht befriedigt wurde, da die Erwarteten nicht erschienen.

Preußen. Berlin, 8. Novbr. Die „Deutsche Reform" berichtet: Die Regierung rüste in der Absicht, dadurch wo möglich den Frieden erhalten zu sehen. — Der Ministerrath ist in Berathung. Ein Beschluß wird jedoch erst nach einer Berathung mit dem Könige gefaßt. — Ueberdieß wird die Ankunft Bernstorff's, unseres Gesandten am Wiener Hofe, durch Unwohlsein verzögert. — Die Antwort Oesterreichs ist heute eingegangen. — In Sachsen ist die Einberufung der Reserven nicht eingestellt.

Berlin, 7. Nov. Das Ereigniß des Tages ist die Mobilmachung unseres Heeres. Diese ist mehr als eine Demonstration. Wir stehen nunmehr an der Schwelle des Kriegs, den man mit starker Hand zu führen bereit ist. Die Landwehr ersten Aufgebots wird vollständig zu den Waffen gerufen. Von der Landwehr zweiten Aufgebots werden die erste und zweite Compagnie jedes Bataillons mobil gemacht. Innerhalb 10 Tagen werden 480,000 Mann unter Waffen stehen.

Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 9. Novbr. 1850.

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 47½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. — südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Theatrum mundi
im Dr. Warmuth'schen Saale.

Montag, auf vielseitiges Verlangen wiederholt: Der Marktplatz zu Eisleben. Hierauf: Ein Seesturm.

Dienstag: Jerusalem mit dem heiligen Grabe. Hierauf: Ein Vogelschießen. Dann: Schloß Hartenstein (Winterlandschaft.)

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang **halb 7 Uhr.**

Sonntag den 17. d., Schluß der Vorstellungen.

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Versteigerung.

In den Lokalitäten des **Hutten**'schen Garten werden **Donnerstag** den 14. dies Vormittags 9 Uhr anfangend, mehrere entbehrlich gewordene Wirthschaftsgegenstände versteigert, als: **Gläser, Porzellain, Leuchter, Lampen, Messer und Gabel, Tische, Stühle und Billard** ꝛc.

Anzeige.

Schreibmaterialien- und Kleinwaarenhändler M. Würh kauft fortwährend **Lumpen aller Art**, dann **Abfälle von Horn, Dreherspähne und Klauen** in großen und kleinen Partien, in seiner Wohnung (5. Distr. Nr. 211 dritte Felsengasse) und in seinem Laden zunächst der Mainbrücke Nr. 1.

Das Große

Porzellain- u. Galanterie-Waarenlager

von

J. C. Schüssel aus Fürth

befindet sich diese Messe wieder auf dem **Kürschnerhof** in der großen **Quer-Bude** vor dem Hause des Herrn **Fleischmann**.

In Bezug auf Obiges erlaube mir ein geehrtes Publikum besonders auf eine große Auswahl **Porzellaine-Nippsiguren, Etagères** und verschiedene andere Gegenstände, welche sich namentlich zu **Weihnachts-Geschenken** gut eignen, aufmerksam machen zu müssen.

Um gütigen Zuspruch bittend, bemerke ich nur noch, daß zu festgesetzten **Preisen** verkauft wird.

Ich bringe zur ergebenen Anzeige, daß ich das unter der Firma „**M. L. Ehrenburg**" früher bestandene Spezereigeschäft vom 12. November d. Js. an im 2. Distr. Nr. 348 wieder ausübe, und empfehle alle darin einschlagenden Artikel der geneigtesten Abnahme.

Margaretha Ehrenburg Wittwe.

L. E. Schwabacher
aus Offenbach a/M.

empfiehlt sein wohl sortirtes Lager in allen Sorten **Tüll, Spitzen**, weißen und färbigen **Blonden, Seidentüll, Creppe, Tarlettan**, glatten und façonirten **Moll, Batist, Taschentücher** mit und ohne Namen, **Herren- und Damen-Chemisetten, Plisseé, Tüll- und Moll-hauben**, fertige **Negligeehauben**, weiße und färbige **Gimpen**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel; er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht reelle und billige Bedienung.

Besonders macht er aufmerksam auf eine Parthie **carirte** und **gestreifte Seidenzeuge** zu Kleider (zwei Würzb. Ellen) à fl. 1. 30 kr. bis fl. 2. 30 kr.

Seine Bude befindet sich vor dem Hause der Herren **Gebrüder Treutlein auf der Domgasse.**

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie nur noch bis nächsten **Mittwoch** auf hiesiger Messe verweilen und zum Zweck des **Ausverkaufs ihrer Betten** die Preise derselben möglichst ermäßigen.

Das Verkaufslokal ist im 5. Distr. in der goldenen **Gans.**

Weil u. Billigheimer
aus Adelsheim.

HARMONIE.

Die verehrl. HH. **Studirenden** werden eingeladen, die Eintrittskarten für das Winter-Semester im Inspectionszimmer in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Eine alte Sendung vorzügliches
Erlanger Bier
ist eingetroffen in
Café Reizamer.

Zugleich zeige ich an, daß noch **Abonnenten** zum Mittagtisch sowohl im Hause wie über die Straße bei mir angenommen werden.

Ganz feiner Uelzener Dockenflachs ist angekommen bei

Carl Mainhart, jun.,
in der Eichhorngasse, vorm. Lutz.

Ein oder zwei gute schöne **Getraideböden** werden zu miethen gesucht.

Ein **Gymnasiast** wünscht Unterricht zu ertheilen. Naheres in der Exp.

Vor ungefähr 3—4 Wochen wurde im Gasthause zur goldenen Gans dahier, wahrscheinlich aus Versehen, ein grauer **Tuchmantel** mit schwarzem Blüschkragen, mitgenommen, und wird um gefällige Rückgabe desselben hierdurch gebeten.

Ein **Einstandsmann** wird gesucht. Naheres in der Exp. d. Bl.

Es sind 20 bis 30 Büschel Weiden zu verkaufen. Naheres in der Exped. d. Bl.

In der Karthause Nr. **22 L. A.** ist ein kleines **Logis** stündlich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 141 ist der obere Stock des hintern Hauses, bestehend aus einem heizbaren und einem unheizbaren **Zimmer**, Küche, Boden und Bodenkammer nebst sonstigen Erfordernissen stündlich zu vermiethen. Näheres bei der Bierbrauers-Wittwe Christine Bauch.

Daß **Anton Fleckenstein** nicht mehr bei mir im Dienste ist, zeige ich deshalb an, damit jede Unannehmlichkeit vermieden bleibe.

Lyon Mayer.

Ein Morgen **Weinberg** nebst ein Morgen **Ackerfeld** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der **Büttnergasse Nr. 282.**

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine theuere Gattin und Mutter

Maria Theresia Göpfert, geb. Jckelsheimer

am 9. November nach einem 4 wöchentlichen Leiden in einem Alter von 40 Jahren ins bessere Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen für uns schmerzlichen, unersetzbaren Verlust allen unsern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten mittheilen, laden wir zugleich zu dem Gottesdienste auf Dienstag den 12. November früh 10 Uhr im hohen Dom höflichst ein.

Der tieftrauernde Gatte mit seinen 7 unmündigen Kindern

Georg Göpfert, Posamentier.

Das große

Herren-Kleider-Lager

von

Sigmund Weiß aus München

welches bedeutende Nachsendungen aller Arten, besonders in **Jagd-Balletots, Kappuzen, Duwins, Burnussen** und mehreren in dieses Fach einschlagende Artikel erhalten hat, verkauft wie früher **am Markte bei Hrn. Privatier Scheuer** zu möglichst billigsten Preisen und garantirt dabei nur gute und haltbare Waare.

Sigm. Weiß aus München.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze eine **Spezerei-, Taback-** und **Farbwaaren-Handlung** errichtet und heute im Hause der Frau Wittwe **Krapf** am Ecke der Theater- und Semmelsgasse, dem Bürgerspitale gegenüber eröffnet habe.

Indem ich die Versicherung beifüge, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch gute Qualität der Waare das mir geneigtest zu schenkende Vertrauen in vollem Maße zu rechtfertigen, empfehle ich noch mein besonders reichhaltiges Lager von **Rauch-** und **Schnupftabak**, Hamburger, Bremer und Holländer **Cigarren** nebst andern guten Sorten unter Zusicherung der billigsten Preise.

M. J. Philippi.

Holländer und Bielefelder Leinwand,

weiße und farbige leinene **Taschentücher** in bedeutender Auswahl, sowie alle Gattungen weiße Waaren empfiehlt zu sehr billigen Preisen

F. J. Hiller
am Markt.

Stellwagenfahrt.

Der Unterzeichnete unternimmt vom 13. ds. Mts. an eine regelmäßige Stellwagenfahrt zwischen **Würzburg** und **Ansbach**.

Da von **Ansbach** aus jeden Morgen bestimmte Fahrgelegenheiten nach **Gunzenhausen** zum ersten **Münchner Bahnzug** abgehen, so kann man durch diese Verbindung auf die billigste Weise in $1\frac{1}{2}$ Tagen nach **München** reisen

Abgang in **Ansbach** jeden Montag und Donnerstag früh 6 Uhr vom Gasthause zum **Vogel Strauß**.

Ankunft in **Würzburg** Abends 7 Uhr.

Abfahrt von **Würzburg** jeden Mittwoch und Samstag früh 7 Uhr vom Gasthause zum **Reichsapfel**.

Ankunft in **Ansbach** Abends 7 Uhr.

Preis einer Person mit Ausnahme schweren Gepäckes bis Ansbach 2 fl.

Ansbach im November 1850.

A. Leigeber.

Liedertafel.

Der Theatervorstellung wegen muss die auf morgen fällige Probe auf Donnerstag den 14. verlegt werden.

Der Ausschuss.

Im 5. Distr. Nr. 137 ist ein Logis von zwei tapezirten Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlager, Antheil am Waschhause und Brunnen zu vermiethen. Auch ist ein Logis von zwei Mezzanen-Zimmern und einer Bodenkammer daselbst zu vermiethen.

Ein schönes und ein minderschönes **Bett** ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Nächst der Universität sind einige **Zimmer** zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 12. Nov. 1850.

Zum Erstenmale wiederholt, mit erhöhten Eingangspreisen:

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Mit neuen Dekorationen, neuer Garderobe, Ballet und Schlittschuhfahrt.

Preise der Plätze:

Erster Rang 1 fl. 45 kr., Sperrsitze und zweiter Rang 1 fl. 12 kr., Parterre 48 kr., Amphitheater 30 kr., Gallerie 18 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 10 Novbr.

(Adler.) Kfte.: Mörschel a. Gladbach. Frohmann a. Frankfurt. Fürth von da. Fahne a. Cöln. Filzinger a. Offenbach. — (Kronprinz von Bayern.) Späth, Mechanikus a. Nürnberg. Schwager, Brauereibesitzer a. Frankfurt. Baum Kaufm. a. Elberfeld. Strebel Bürgermstr. a. Bockeln. — (Schwan.) Kfte.: Heuschmann a. Aschaffenburg. Lieb a. Biebra. Bronner, Apotheker a. Bischofsheim. Link, Amtmann von da. Blatz, Professor von da. — (Mittelbacher Hof.) Kfte.: Wohlfarth a. Darmstadt. Schuler a. Erfurt. Glar a. Frankfurt. Bergeld a. Neu-Ulm. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Böhme a. Frankenberg. Mäle a. Mainz. Weller, Priv. a. Rothenburg. Schäfer, k. Appell.-Ger.-Sekretär a. Aschaffenburg. Baron von Rassewitz a. Mergentheim. Gösel, Maurermeister a. Nürnberg.

Gestorben.

Josepha Heldt, Hofzimmerwichsers-Wittwe, 59 Jahre alt. — Katharina Rom, Friseursfrau, 66 Jahre alt. — Katharina Gerster, Drechslersfrau, 55 Jahre alt. — Sophie Denker, 9 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 270. Dienstag den 12. November 1850.

Kurhessische Angelegenheiten.

Von der oberen Kinzig, 9. Novbr., Abends. Sicheren Nachrichten zufolge haben die Preußen nicht bloß Fulda geräumt, sondern den Bundestruppen auch den Weg nach Kassel eröffnet. Nur ihre Etappenorte wollen sie frei gehalten haben. Diese freudige Wendung läßt trotz des gestrigen unglücklichen Ereignisses Erhaltung des Friedens und Wiedervereinigung Preußens mit Deutschland hoffen.

Fulda, 10. Nov. Gestern Nachmittag nach 2 Uhr war es, daß die Bayern und Oesterreicher mit dem Generalstab hier einrückten; die Preußen waren schon um 10 Uhr heute Morgen aus der Stadt. Der erste Schritt des Territorial-Commissärs Scheffer war ein Befehl im Namen des Kurfürsten, den Herren Obergerichtsrath Pfeiffer und Dr. Weinzierl, Mitglieder der aufgelösten Ständeversammlung, sowie dem Obergerichtspräsidenten v. Warnsdorf jedem 50 Mann nebst einem Offizier in's Haus zu legen. Nach diesem Anfang sind die Folgen zu bemessen.

Die Preußen haben uns verlassen. Es steht fest, daß preußischer Seits den Bayern die Anzeige gemacht worden war, man würde, falls die Bundestagstruppen, (denn so und nicht Bundestruppen sind sie zu benennen) auf Bronzell vorrückten, dieselben angreifen. Es ist also die vorherige Warnung erfolgt, und der Conflict von den Bundestagstruppen veranlaßt worden. Der Rückzug der Preußen auf die Etappenstraßen ist auf Befehl aus Berlin erfolgt, der gleichzeitig mit der Mobilmachung des Heeres eingetroffen war, indem man es für zweckmäßig erachtet hat, einstweilige Conflicte zu vermeiden, bis die nöthigen Verstärkungen zum Corps des Generals v. d. Gröben gestoßen seyen. Der General befand sich in Hünfeld. Es herrscht auch hier, wo die preußischen Sympathien nicht so groß sind, die vollkommenste Zufriedenheit mit dem Benehmen dieser deutschen Krieger.

Die Preußen sind über Hünfeld gegen Bacha zurückgegangen. Man hatte dieß als eine friedliche Maßregel angesehen; allein wie die Ereignisse und Verhältnisse sich täglich ändern, so lauten auch heute wieder die Nachrichten aus Berlin kriegerischer als je. Morgen ist es vielleicht wieder anders.

Tagsneuigkeiten.

Der frühere Stadtwehrkommandant, Hauptmann Deissenberger, soll mit dem Charakter als Major zum Stadtkommandanten von Aschaffenburg ernannt worden sein.

Der „Prophet" kam nun am verflossenen Sonntag auch in München, und wie die Allg. Ztg. berichtet, mit wahrhaft blendendem Glanze und bei überfülltem Hause zur Aufführung. Die Inscenesetzung der Oper kostete 30,000 fl. Am künftigen Donnerstag wird dortselbst die Oper abermals bei aufgehobenem Abonnement und mit erhöhten Preisen, und alsdann fortan jeden Donnerstag und Sonntag gegeben werden.

Bamberg, 10. Nov. Sämmtliche hier und in der Umgegend stationirten österreichischen Truppen haben gestern Abend Befehl erhalten, aufzubrechen und den Marsch nach Schweinfurt und Kissingen fortzusetzen. Mittags 1 Uhr sind die beiden Bataillone des Regiments Benedek von hier abmarschirt. In der vergangenen Nacht sind zwei starke Transporte Artillerie und Munition hier durchgegangen.

Aus Zweibrücken wird geschrieben, daß ein verbreitetes Gerücht, die politischen Gefangenen würden von dort nach Landau abgeführt, unter denselben große Aufregung hervorgerufen habe. Mehrere weigerten sich, Abends in ihre Zellen zu gehen, und konnten nur durch ernstliche Vorstellungen und durch das Aufmarschiren einer Abtheilung Soldaten dazu vermocht werden.

München, 10. Nov. Der Hr. Generallieutenant Frhr. v. Gumppenberg, Kommandirender der 4ten Infanterie-Armee-Division zu Augsburg, wurde mittelst des Telegraphen heute hierher beordert. Man sagt, derselbe sei zum Nachfolger des Hrn. Generallieutenants v. Lesuire bestimmt.

Die Thätigkeit in allen Zweigen der militärischen Verwaltung ist außerordentlich und es wird von Seite der Regierung nichts versäumt, was der im Felde stehenden bayerischen Armee in irgend einer Beziehung ersprießlich sein könnte. So ist man gegenwärtig im Kriegsministerium mit Organisation der Feldpatres beschäftigt. Mit den künftigen Feldmessen wird der Choralgesang der Truppen, wie im österreichischen Heer, verbunden. — Die Ordre zur Einberufung sämmtlicher Beurlaubten erfolgte heute Nachts 11 Uhr. In die übrigen Landestheile und die Pfalz wurden Estaffetten abgesendet. — Man spricht auch von Einrichtung einer mobilen Legion, in welche die pensionirten Offiziere wieder eingereiht würden, und die zu Besatzungen in den Festungen und zu den Garnisonen größerer Städten verwendet werden solle.

Das bekannte große Handelshaus Förster & Comp. in Leipzig hat sich für zahlungsunfähig erklärt

Die „N. Pr. Ztg.“ schreibt: Ueber Kinkel's Flucht aus Spandau hört man noch sehr wenig Zuverlässiges. So viel scheint festzustehen, daß dieselbe schon seit einiger Zeit im Geheimen vorbereitet ist. Die Flucht erfolgte in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag, und scheint der Gefangene im Besitz von Nachschlüsseln gewesen zu sein, da der am Morgen die Zelle öffnende Schließer Schloß und Fenstergitter unversehrt und in der Zelle nur die Züchtlingskleider des Gefangenen vorfand. Auf die erste Nachricht von der Flucht hat sofort eine starke reitende Schutzmanns-Patrouille über Spandau und Nauen die Spur des Flüchtigen verfolgt. Der Führer der Patrouille ist mit den erforderlichen Mitteln und Ordres zur ausgedehnten Verfolgung versehen.

Von der polnischen Gränze, 3. Nov. Die Nacht vom 1. zum 2. d. M. ist für Polen eine Nacht des Schreckens und allgemeiner Verwirrung gewesen. In der Mitternachtsstunde vor dem Allerseelentage, wo die katholische Bevölkerung Polens in der geistigen Erinnerung an die von dieser Welt geschiedenen Angehörigen sich dem Schlummer hingegeben hatte, wurden die Schlafenden plötzlich aufgerüttelt, um eine nicht minder bittere Trennung als die eines Hinscheidens von dieser Welt im Schmerzgefühle zu überstehen. Um diese Zeit wurde nämlich jeder von Menschen bewohnte Ort durch Bewaffnete erstürmt, von denselben die rüstigsten Männer aus ihren Lagerstätten hervorgehoben und gebunden hinweggeführt. Der Schrecken Polens, die Branka, hatte im ganzen Lande stattgefunden, um die Konscribirten in die russische Militärsclaverei wegzuschleppen. Wer noch nicht etwas Herzzerreißendes wahrzunehmen Gelegenheit hatte, sollte zu jener Stunde, wo in Polen die Branka vorgenommen wird, dieses betroffene Land durchwandern. Am Allerseelentage hat man im Kloster zu Czenstochau, wohin aus Preußen mehrere zur Andacht herbeigekommene Menschen verweilten, vigilirt und daselbst diejenigen Personen, die früher aus Polen nach Preußen übergetreten waren und sich dort zufällig gerade als Wallfahrer mit anwesend befanden, aus der Menge herauszufinden gewußt, sowie dieselben zu ihrem großen Schrecken hinweggeführt. Im alten Testamente, wenn bei den Juden ein Verbrecher die Hörner des Opferaltars erhaschte, war er vor jeder Verfolgung geschützt; vor der russischen Vigilanz schützt aber kein Tempel Gottes.

Deutschland.

Frankfurt, 11. Nov. Fürst Gortschakoff ist heute (nach einer amtlichen Mittheilung der O.-P.-A.-Z.) um 2 Uhr Nachmittags von dem k. österr. Hrn. Prädial-Gesandten von Thun-Hohenstein in feierlicher Audienz empfangen worden, und hat Sr. Exc. das Creditiv überreicht, welches ihn in der Eigenschaft als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen bei dem deutschen Bunde beglaubigt.

Sachsen. Hildburghausen, 9. Novbr. Der „Dorfzeitung“ wird gemeldet: So eben erhalte ich zuverlässige neue Nachrichten aus Lichtenfels vom 7. Nov. Die ganze koburger Gränze ist von Kaiserlichen gestern besetzt worden. Tambach, Gmünd, Seßlach, Schney, Michelau, Lettenreuth, Mark Zeuln, Zettlitz, Lichtenfels, Burgkunstadt und bis nach Cronach hinauf alle Ortschaften liegen dicht voll Infanterie, Cavallerie und Artillerie. Es ist ein ganzes Armeekorps, mindestens 20,000 Mann stark mit 60 Kanonen. Den Gemeindevorständen ist aufgegeben, für 6 Tage Fourage und Provision beizuschaffen. Inzwischen erwartet man Marschordre nordwärts. „Gegen die Preußen und die Preußenfreunde!“ ist das Losungswort der Kaiserlichen. Die Fourage für die sehr zahlreiche Cavallerie (Heu, Hafer, Stroh) ist schon in den paar Tagen um 1/3 aufgeschlagen. — Nach andern Nachrichten sollen die Oesterreicher Hildburghausen und Meiningen einen kurzen Besuch machen und in Schmalkalden sich häuslich niederlassen wollen. — Noch andere Nachrichten lassen die Oesterreicher mit 60 Geschützen von Lichtenfels nach Sachsen und von da nach Holstein gehen.

Preußen. Berlin, 8. Novbr. Der Ernst der Rüstungen Preußens beginnt sich hier in der Hauptstadt zu zeigen. Die Landwehrmänner werden eingekleidet, und außer der bereits erwähnten Auflösung der Kriegsschule ist auch die der Ingenieur- und Artillerieschule erfolgt. Mit großem Jubel haben die Zöglinge der letztern die schalen Banke ihrer Hörsäle verlassen, um sich zu ihren Regimentern zu verfügen. Das Contingent Berlins an Landwehrmannschaften beläuft sich vorläufig auf 4200—4300 Mann für Linie, Garde, Cavallerie und Artillerie; die gesammte mobil gemachte Truppenmasse Preußens wird vor der Hand 360 bis 400,000 Mann umfassen. Zum Ankauf der von der Stadt Berlin zu stellenden Pferde hat der Gemeinderath in seiner gestrigen Abendsitzung 60,000 Rthlr. bewilligt und angewiesen. Seitens des Kriegsministers sind auch die Ordres zur Armirung sämmtlicher Festungen ergangen.

Berlin, 7. Nov. Der „Deutsch. Z. aus Böhmen“ wird aus Wien geschrieben: Ich bin im Stande, für „gewiß“ zu sagen, daß die Berufung Radetzky's nach Wien sich um so mehr an die strategischen Berathungen anschließt, da Oesterreich die ganze Expedition nach Schleswig-Holstein auf sich übernimmt und da die Contingents-Truppen unter seine Befehle gestellt werden. Was die Kosten betrifft, scheint diese Angelegenheit so regulirt worden zu sein, daß Oesterreichs Finanzen um etliche 30—40 Millionen Entschädigungsgeldes reicher werden. — Marschall Radetzky wird wahrscheinlich einige Zeit in Wien verweilen und zum Herzog von Novara ernannt werden.

Oesterreich. Wien, 6. Nov. Gestern sind die Militärkonferenzen eröffnet worden, woran mehrere der in den letzten Revolutionskriegen ausgezeichnetsten Generäle Theil nahmen, wie Wallmoden, Schlick und Wimpffen. Auch der Erzherzog Albrecht ist beigezogen und deßhalb hier angekommen. Morgen wird Radetzky präsidiren und erwartet man auch den Ban Jellachich. Die Rüstungen gehen ununterbrochen fort. Auf den Telegraphenbüreaus wird jede Privatdepesche der strengsten Controle unterworfen. Alle Redaktionen sind wiederholt bei geschärfter Strafe vor indiscreten Mittheilungen verwarnt worden. — Es bestätigt sich, daß ein Theil der österreichischen Flotte, d. h. eine Fregatte, zwei Corvetten und vier Dampfer, in Triest segelfertig gehalten wird, um auf den ersten Befehl nach der Nordsee abzugehen.

Wien, 8 Nov. Die Bundesintervention in Schleswig-Holstein soll beschleunigt werden, und noch vor Anbruch des strengen Winters stattfinden.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 7. Nov. Bei der feindlichen Armee soll der Zustand täglich traurigere werden; Typhus und andere Krankheiten sind augenblicklich die innern Feinde, wovon die Dänen arg heimgesucht werden.

Oberst v. d. Tann hat bereits einen Nachfolger gefunden. Es ist heute der Ingenieuroffizier Oberstlieutenant Jeß in Kiel zum Chef des Generalstabs ernannt, woraus zu schließen, daß Ersterer entweder nicht zurückkehren, oder, wie es kurz vor Abgang desselben verlautete, bei seinem Wiederkommen eine andere Charge bekleiden wird. — Heute hat zwischen einer Compagnie unserer

Jäger vom 3. Corps und, wie man erfährt, drei Compagnien Dänen in und um Breckendorf ein kleiner Kampf stattgefunden, wovon das Resultat in so weit bekannt, daß die Unsrigen den Platz behauptet haben.

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. Nov. Heute läuft der Termin ab, welcher dem General Neumayer zur definitiven Erklärung darüber gestellt worden, ob er auf seiner Weigerung beharre, das ihm angebotene Commando in zwei der westlichen Departemente anzunehmen. Das Ministerium hat dem Vernehmen nach beschlossen, ihn, wenn er von seiner Weigerung nicht abginge, zu pensioniren.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 9. Novbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch	fl.	kr.	Schfl.
Weitzen. .	91	14	—	778	13	22	2	12	15	871
Kern . .	12	11	—	298	10	20	4	9	55	314
Gerste . .	10	9	—	298	8	41	4	8	—	312
Haber . .	5	5	33	268	5	8	5	4	20	278

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Kurze Generalbaß- oder Harmonielehre
I. Heftchen,
enthaltend die Lehre von den sechs Dreiklängen und den drei ersten Septakkorden, ist bei Schul- und Generalbaßlehrer **Joseph Lutz** (4. Distr. Nr. 91) gegen **20 kr.** zu haben.

Steckbrief.

Johanna Hütter aus Hilders, früher dahier als Magd im Dienste, hat sich des Vergehens des Betruges dringend verdächtig gemacht, und ist der Aufenthaltsort derselben unbekannt.

Sämmtliche Gerichts- und Polizeibehörden werden daher ersucht, auf die, wie folgt, näher beschriebene Hütter zu fahnden, und sie im Falle Betretens in die diesgerichtliche Frohnfeste einliefern zu lassen.

Größe 5′ beiläufig, Haare gescheitelt und dunkelbraun, Gesicht länglicht und hager, Augen grau, tragt einen lilablauen Mantel mit langem Kragen.

Würzburg, den 10. November 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Aegyptischer Zauber-Palast
auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.
Adolph Bils,
Professor der Physik,
gibt jeden Tag während der Messe eine **große Vorstellung** in der geheimen ägyptischen Zauberei. Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."** Anfang präcis 6 Uhr. Das Uebrige besagen die Zettel.

Zur Versteigerung der bei Kalterung der diesjährigen weißen Traubensorten erlangt werdenden Trestern ist auf
Mittwoch den 13. November l. J. Vormittags 10 Uhr
beim unterfertigten Amte Termin anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Würzburg, am 12. November 1850.
Königliches Stadt-Rentamt.
Beyer, Administrator.

Es werden **Hemden** und alle weiblichen Arbeiten, **Stickereien, Häckelarbeiten** 2c., so wie **Kinderkleidchen**, schön und billig gefertigt; auch können noch einige **Mädchen** Unterricht erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 114 ist ein Quartier von 2 Zimmern mit einem Kochofen nebst Mezzanenkammer und gemeinschaftlichen Waschhaus zu vermiethen.

Ein **solider Mensch** wird in eine Schenke gesucht, wo derselbe alles auf Rechnung bekommt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 152 in der Sternaasse über eine Stiege, ist ein **blauer Herrnmantel** und ein **Pelz-Reiserock** zu annehmbarem Preis zu verkaufen.

Im 3. Distrikt Nro. 36 in der Rotheschleifengasse, ist ein Logis an eine ruhige Haushaltung auf das Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

Daß **Anton Fleckenstein** nicht mehr bei mir im Dienste ist, zeige ich deshalb an, damit jede Unannehmlichkeit vermieden bleibe.
Lyon Mayer.

Im 5. Distr. Nr. 141 ist der obere Stock des hintern Hauses, bestehend aus einem heizbaren und einem unheizbaren **Zimmer**, Küche, Boden und Bodenkammer nebst sonstigen Erfordernissen stündlich zu vermiethen. Näheres bei der Bierbrauers-Wittwe Christine Bauch.

In der Karthause Nr. 22 L. A. ist ein kleines **Logis** stündlich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Neue Sendungen von **Mantel-** und den neuesten **Kleiderstoffen** in **Wolle** und **Halbseiden** in reichhaltiger Auswahl, sowie mein Lager in **Seidenwaaren, Sammet** und **Pelüsche** empfehle ich zu geneigter Abnahme.

F. J. Hiller
am Markt.

Großer Kirchweih-Ball

mit vollständigem Orchester findet **Sonntags** den 17. ds. Mts. in den Sälen des **Theaterhauses** statt. Für gute **Speisen** und billige **Weine**, die Flasche von 18, 24, 30 kr. und höher, ist bestens gesorgt. Eintritt für Herren **30 kr.** Anfang um **7** Uhr.

Ergebenst ladet ein

Julius Blooß.

Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Ich bringe hierdurch zur ergebensten Anzeige, daß ich das seither innegehabte Geschäfts- und Verkaufslokal in der Augustinergasse verlassen, und nunmehr mein Buchbinder- und Etui-Geschäft in der **Plattnersgasse 3. Distr. Nr. 126, bei Hrn. Drehermeister Stumpf neben der Kronen-Apotheke,** verlegt habe.

Zugleich empfehle ich ein reichhaltiges Assortiment von

Buchbinder-Cartonagen,

Ledergalanterie-Arbeiten, so wie alle dahin einschlagende Artikel.

Wie immer, wird es auch ferner mein Bestreben sein, das in mich gesetzte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Würzburg den 13. November 1850.

Andreas Vogt,
Buchbinder und Etui-Arbeiter.

Anzeige.

Um den verschiedenen Nachfragen entgegen zu kommen, beabsichtiget der Unterzeichnete, eine **Freihandzeichnen- und Modellir-Schule** zu errichten. Damit aber auch dem Schulbesuchenden Gelegenheit gegeben wird, sich dabei betheiligen zu können, wird auch des Abends Unterricht ertheilt. Lusttragende wollen sich von 9 bis 12 Uhr über das Nähere mit mir besprechen.

C. Kaulbach,
4. Distr. Nr. 164½, untere Johannitergasse.

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Dienstag und **Mittwoch:** Jerusalem mit dem heil. Grabe. Hierauf: **Ein Vogelschießen.** Dann: **Schloß Hartenstein** (Winterlandschaft.) Zum Schluß: **Komische Scenen von mechanischen Tänzern und Metamorphosen.**

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang **halb 7** Uhr.

Sonntag den 17. d., gänzlicher Beschluß.

C. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 13. Nov. 1850.

Mein Mann geht aus.

Lustspiel in 2 Akten, frei nach dem Französischen bearbeitet von Louis Schneider.

Hierauf:

Der Kapellmeister von Venedig.

Komische Oper in 2 Aufzügen von Breitenstein. Neu bearbeitet von Louis Schneider.

Es finden 2—300 Taglöhner sogleich auf mehrere Monate Beschäftigung bei Unterzeichneten.

C. Kees,
Maurer u. Steinhauermeister.

Es wird ein **Mädchen,** das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht in Dienst zu nehmen gesucht, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird ein **Keller** von 20 bis 24 Fuder weingrüner **Fässer** zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Morgen **Weinberg** nebst ein Morgen **Ackerfeld** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Büttnergasse Nr. 282.

Fremden-Anzeige.

vom 11. Novbr.

(Adler.) Kfte.: Bingen, Lehr u. Baumann a. Frankfurt, Ditzmann a. Mittenberg, Heynen a. Barmen, Goldstein a. Fürth. — (Russ. Hof.) Kfte.: Epeling a. Crefeld, Abel a. Frankfurt, Führmann a. Elberfeld, Kettelhack a. Neuenkirchen, Berlin, Dr. med. a. Amsterdam. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Reiß u. Katzenberger a. Reckendorf, Mayer a. Offenbach, Bechers, Cand. med. a. Westphalen, Mad. Philippi a. Offenbach. (Württemberger Hof.) Kfte.: Becker m. Gem. a. Iggelheim, Goerz a. Glarus, Frhr. v. Reimark a. Speyer, Brehme, Priv. a. Hannover, Steinbach, kgl. Landrichter a. Hilders, Hoffmann, Pfarrer a. Rosenberg, Hirmer, Fabrikant a. München.

Getraute.

Im hohen Dom am 10. November:

Georg Stumpf, Bürger und Buchbindermeister dahier mit Margaretha Keller von hier. — Franz Xaver Oehninger, Bürger und Sperrermeister dahier, mit Margaretha Käth von Goßmannsdorf.

Den 12. November:

Johann Adam Schneider, Bauer von Ingolstadt, mit Elisabetha Haf von Sächsenheim.

Gestorben.

Georg Obert, 9 Mon. alt. — Maria Anna Bollermann, Uhrmacherstochter, 61 Jahre 6 Monate alt. — Johann Philipp König, 9 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 270 des Würzburger Stadt- und Landboten.

Ankündigungen.

Eigene Porzellainmalerei.

Mein bemaltes und vergoldetes

Porzellain-Lager

empfehle ich einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen en gros & en detail, und ich mache zu Weihnachtsgeschenken **Caffe-** und **Thee-Servicen, Compottiers, Schreibzeuge, Blumenvasen, Brodkörbe** u. dgl., **feine** und **mittlere Tassen**; auch mache ich darauf aufmerksam, daß ich das Dutzend bemalte und vergoldete Tassen zu 2 fl. 20 kr. bis 5 fl. verkaufe.

Die Bude befindet sich auf der Domstraße vor dem Hause zum „Schönbronnen."

C. Müller
aus Langensalza in Thüringeen.

Erweiterter Ausverkauf.

Zu dem Verkauf von Lampen und Vogelkäfigen füge ich noch **Kaffebretter, Brod-** und **Blumenangeln, Schreibzeuge, Zuckerdosen** und **Serviettenringe** bei, und bitte nur um schnelle Abnahme. Zugleich empfehle ich mein übriges Lager in **Kirchengegenstände**, ferner **Lustres, Arm-** und **Tafelleuchter**, verschiedene **Galanterie-** und **Neusilber-Waaren**; zu bemerken ist, daß alle bei mir gekauften, mit meinem Zeichen versehenen **Neusilberwaaren** selbst nach 20—30jährigen Gebrauch wieder zur Hälfte des Ankaufspreises zurückgekauft werden. Auch empfehle ich mich im Verfertigen von neuen **Champhin-Lampen**, wie in allen in dieses Geschäft einschlagenden Arbeiten und Reparaturen, besonders Lampen.

M. Mainhart,
Gürtler, Augustinergasse Nr. 206.

Corsetten-Empfehlung

der

Susanna Kirchbaum aus Darmstadt.

Den geehrten Damen bringe ich mein reichhaltiges **Corsetten-Lager** auch diese Messe in gefällige Erwägung.

Meine Bude befindet sich vor dem Stadtgerichtsgebäude.

ANTON SERF,

Kammfabrikant aus St. Goar,

empfiehlt sich in allen Sorten **Kämme** en gros et en detail zu den billigsten Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Die Bude befindet sich auf dem Kürschnerhofe vor der Neumünster-Kirche.

Empfehlung für die Herren Raucher.

Das **Cigarren-Lager**

von

Schuller & Comp. aus München

befindet sich auf der Domstraße zunächst der Schustersgasse.

Durch die vielseitigen Geschäftsverbindungen mit den vorzüglichsten Fabrikanten Norddeutschlands sind wir in den Stand gesetzt, den resp. Herren Rauchern in allen Qualitäten von Cigarren zu den billigsten Preisen aufzuwarten, und empfehlen solche zur geneigten Abnahme.

Freitag den 15. November Vormittags 10 Uhr werden im 5. Distrikt Nro. 149, nächst dem Wildenmanns Wirthshause, eine Partie dürrer **Klee** etwas **Haberstroh** und einige Fuhren **Dünger** öffentlich versteigert.

Es ist ein **Atlas** gefunden worden. Der Eigenthümer kann denselben im 4. Distrikt Nro. 226 gegen Vergütung der Einrückungs-Gebühren in Empfang nehmen.

Ein **Frauenzimmer**, das sehr gut Weißnähen, sowie auch ausbessern und Kleider machen kann, wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Näheres im 4. Distr. Nr. 224, über drei Stiegen.

Eingetretener Hindernisse wegen, wird der **Mobiliarstrich** der verlebten Frau Sekretärs-Wittwe **Will** im 2. Distr. Nro. 393 bis auf Weiteres verschoben.

Am 11. d. M. um 6 Uhr Abends wurde von der Ursulinergasse bis zum akad. Musiksaale eine schwarzseidene, rosagefütterte **Kapuze** verloren, und wolle gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abgegeben werden.

Unterricht in der richtigen **französ. Aussprache** und **Conversation** wird für diejenigen, welche schon etwas vorgerückt sind, ertheilt.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Hört Ihr Herren und laßt Euch sagen,
Hier ist alles billig zu haben
Bei J. Schloss aus Mainz am Rhein,
Kommet schnell und kaufet ein:

Bügeleisen bester Qualität
In sehr großer Quantität
Zu den billigsten Preisen.
Werkzeuge aller Art,
Rasirmesser für den stärksten Barth,
Messer, Gabeln, Scheeren und **Küchenmesser,**
Aexen, Beile und **Wiegemesser,**
Vorhangschlösser jeder Art,
Womit Ihr Euer Geld verwahrt.
Hämmer, Zangen und **Stemmeisen,**
Ketten, Striegel und **Couffriereisen,**
Alle Arten **Küchengeräthe:**
Zuckerkasten und **Pfannenbräter,**
Weiße und gelbe **Küchen-** und **Metzgerwaagen,**
Alle Sorten **Lampen** und **Lichtscheeren,**
Das könnt Ihr alles bei mir begehren,
Und deren Sachen noch viel mehr;
Drum säumet nicht und kommet her,
Versehn mit Firma und mit **Schloss,**
Dritte Bude im Kürschnerhof,
Vor dem Hause des Herrn Rappert.

Die Unterzeichneten machen hiermit die ergebene Anzeige, daß sie nur noch bis nächsten **Mittwoch** auf hiesiger Messe verweilen und zum Zweck des **Ausverkaufs ihrer Betten** die Preise derselben möglichst ermäßigen.
Das Verkaufslokal ist im 5. Distr. in der goldenen **Gans.**

Weil u. Billigheimer
aus Adelsheim.

IOH. NEUSTETTER

empfiehlt sich zur Allerheiligen **Messe** in allen Sorten **Steingut-Waaren** zu äußerst billigen Preisen.

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Buchbinder **Culmann.**

Weinversteigerung.

In der Verlassenschafts-Sache des Privatmannes Kaspar Rhein dahier werden

Montag den 2. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr

in der Wohnung des Erblassers 4. Distr. Nr. 8 im Zwinger nachbeschriebene selbst gezogene und ganz rein gehaltene Weine mit dem Bemerken der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, daß die Proben von denselben, nur bei der Versteigerung abgegeben werden. Zu dieser Versteigerung werden Strichsliebhaber höflichst eingeladen.

Würzburg, den 8. November 1850.

Die Erben.

Beschreibung der Weine.

Faß-Nr.	1)	1	Fuder	3	Eimer	1846er Veitshöchheimer,
" "	2)	4	"	3	"	1846er Dürrbacher,
" "	3)	3	"	3	"	1846er Theilheimer,
" "	4)	2	Fuder	2	"	1846er Veitshöchheimer,
" "	5)	3	Fuder	2	"	1846er Theilheimer.

Ein schwarzgetiegerter **Metzgerhund** hat sich vorigen Samstag auf dem Wege von Lengfeld nach Estenfeld verlaufen. Derselbe hat geschnittene Ohren und gestutzten Schweif, und geht auf den Ruf „Sultan." Derjenige, der Auskunft darüber geben kann, erhält eine gute Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.

J. Nädling,
Leinenfabrikant aus Batten an der Rhön,
empfiehlt sich mit allen Sorten **Leinwand, Handtüchern** und **Tischzeugen.** Da im vorigen Jahre ein ausgezeichnetes Gespinnst gewachsen ist, so ist er in den Stand gesetzt, sämmtliche Waare in so **guter Qualität** zu liefern, wie es seit zwei Jahren nicht sein konnte.
Die Bude befindet sich im Kürschnerhofe vor dem Hause des Hrn. Goldarbeiters **Lämmlein.**

Ein neuer, mit großen **Auslagefenstern** versehener heitzbarer **Laden** an der Domstraße ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nro. 106.

Es wird sogleich ein Quartier von 2 Zimmern, Küche, Holzlager und Bodenraum zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Bei Musikus **Anton Ott** in der Büttnersgasse Nro. 340 ist ein ganz gut erhaltenes neues **Flügelhorn** zu verkaufen.

Es wird ein **Kindsmädchen** gesucht, welches sogleich eintreten kann, und sich durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag. Näheres in der Expedition d. Bl.

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 271. Mittwoch den 13. November 1850.

Kurhessische Angelegenheiten.

Von der Fulda, 11. Novbr. Es war heute, einige kleinere Truppenbewegungen, Paraden ꝛc. abgerechnet, so ruhig hier, wie mitten im Frieden. Die Bundestruppen erholen sich in ihren Cantonnements von den bisherigen Strapazen, die man ihnen auch im Mindesten nicht ansieht. Sie sind munter und wohlgemuth und ihr Betragen ist gut. Ihre Vorposten stehen 1½ Stunde von hier. Die Preußen sind bis Bacha zurückgegangen, wo das Hauptquartier des Generals Graf v. d. Groben sich befindet, Hersfeld, einen Etappenplatz, halten sie aber besetzt. Leicht könnte dadurch wieder ein Conflikt entstehen, wenn sie hier den Bundestruppen den Weg nach Kassel sperren wollten, ein Conflikt wohl von bedeutenderen Folgen noch als der Bronnzeller. Doch sollen Verhandlungen zwischen Wien und Berlin bestehen, die immer noch eine Ausgleichung hoffen lassen. Mögen sie im allseitigen Interesse zu einem günstigen Resultate führen!

Nur 4 österreichische Jäger sind verwundet, nicht 6 wie man anfangs glaubte. Sie liegen alle hier und es ist Hoffnung, daß sie sämmtlich am Leben erhalten werden.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 12. d. Mts. ward in der Untersuchung gegen Martin Fell, ledigen Schmiedgesellen von Sulzthal, wegen Vergehens des Diebstahls beschlossen, die Sache nochmals zur Verhandlung vor ein Kollegium von 5 Räthen zu verweisen, da sich in der heutigen Verhandlung herausstellte, daß diese Sache als Verbrechen zu beurtheilen sei; ferner wurde Georg David Faust aus Marktheidenfeld wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung zu 8 Tagen Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Se. Maj. der König haben Sich unterm 8. Nov. l. Js. allergnädigst bewogen gefunden, auf die bei dem Kreis- und Stadtgerichte Würzburg erledigte Rathsstelle den Kreis- und Stadtgerichtsrath J. Schmitt in Aschaffenburg, auf die hiedurch bei dem Kreis- und Stadtgericht Aschaffenburg eröffnete Rathsstelle den Kreis- und Stadtgerichts-Assessor Karl August Lehner in Würzburg, statt desselben zum Assessor beim Kreis- und Stadtgerichte Würzburg den dortigen Protokollisten und Accessisten Bernhard Horn zu befördern, und zum Protokollisten an dem Kreis- und Stadtgerichte Würzburg den Appellationsgerichts-Accessisten und dermaligen Landgerichtsfunktionär in Kronach Karl August Wilhelm Bruder in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Se. Maj. der König haben durch Entschließung vom 10. November in der Armee vielfache Versetzungen und Beförderungen zu genehmigen geruht. Unsere Stadt berühren davon folgende: Versetzt wurde der Unterlieutenant Gustav Graf zu Castell vom 2. Artillerie-Reg. zum 3ten (reitenden). Befördert wurden zu Hauptleuten I. Klasse 14 Hauptleute II. Klasse, darunter Joseph Schraudenbach, Johann Winterstein und Georg Pflaum im 9. Infanterie-Reg., ferner der Oberlieutenant Wilhelm Algn vom 2ten im 1ten Artillerieregimente. Zu Rittmeistern 2 Oberlieutenants. Zu Hauptleuten II. Klasse 20 Oberlieutenants, darunter Max. Graf von Spreti im 12. Inf.-Reg., Adolph Rudolf vom 5. im 9. Inf.-Reg., Friedr. Pöllath, bisher Reg.-Adjutant, vom 10. im 9. Inf.-Reg. Zu Oberlieutenants 29 Unterlieutenants, darunter August v. Bäumen von der Gendarmerie-Compagnie von Unterfranken in jener von Schwaben und Neuburg, Ludwig Graf v. Lösch vom 9. im 10. Inf.-Reg., Rudolph v. Esenwein vom 9. im 8. Inf.-Reg. Max Königer von der 1. Ouvrierkompagnie im 2. Art.-Reg., Georg Hang, Bataillons-Adjutant im 2. Art.-Reg., Peter Minger vom 3. (reitenden) im 2. Art.-Reg. Zu Unterlieutenants 40 Junker und 35 Unteroffiziere, darunter a) die Junker Ludw. Frhr. v. Lettersberg vom 12. im 9. Inf.-Reg. Max Speck im 2. Art.-Reg., Ludwig Peringer vom 2. im 1. Art. Reg., Franz Frhr. von Karg-Bebenburg und Carl Frhr. v. Massenbach im 2. Art.-Reg. b) Die Unteroffiziere Simon Wahler im 12. Inf.-Reg., Friedr. Stark vom 1. Art.-Reg. im 9. Inf.-Regimente, Ludwig Hacker im 9. Inf.-Reg. Zu Junkern 9 Unteroffiziere, darunter Anselm Bauer und Wilhelm Welgand vom 1. im 2. Art.-Reg., Leonhard Binder im 2. Art.-Reg. — Die Versetzten und Beförderten haben unverweilt zu ihren Abtheilungen abzugehen.

Folgendes ist das Resultat der am vergangenen Sonntag stattgehabten Wahl eines Vorstandes für den durch die Vereinigung des polytechnischen und Gewerbevereins gebildeten Centralverein und für die beiden Verwaltungsausschüsse: I. Centralverein. I. Direktor: Hr. Professor Herberger. II. Direktor: Hr. Dr. Leos. Adelmann. Hauptcassier: Hr. Kaufmann Langlotz. Conservator: Hr. Part. Thea. Bibliothekar: Hr. Prof. Husemann. II. Verwaltungsausschuß der Abtheilung A. Vorstand: Hr. Prof. Carl. (Stellvertreter Hr. Part. Thea.) Sekretär: Hr. Adv. Mohr. 5 Beisitzer:

Die Herren Tünchner Backmund, Kaufmann Kinzinger, Agent Crailsheim, Fabrikant Denninger und Fabrikant Schönecker. III. Verwaltungsausschuß der Abtheilung B. Vorstand: Hr. Schreiner Barth. (Stellvertreter Hr. Seifensieder Köhl.) Inspektor der Gewerbehalle: Hr. Schreiner Barth. Kassier der Vorlehenskasse und der Gewerbehalle: Hr. Wachszieher Schwarz. Sekretär: Hr. Kartenfabrikant Neumann. 9 Beisitzer: Die Herren Schreiner Bergold, Sattler Stummer, Friseur Bayer, Uhrmacher und Mechanikus Böschl, Goldarbeiter Guttenhöfer, Buchbinder Brönner, Spengler Marold, Webermeister Großkopf, Tapezier Deibert.

Die Pensionirung des Generals v. Lesuire soll wegen Versäumniß im Vorrücken des Rhönkorps, die ihm zur Last gelegt wird, erfolgt sein. Es heißt, die 4ten Bataillons sollen nicht errichtet, dagegen die Kompagnieen auf 200 Mann gebracht werden.

Wir haben seiner Zeit die Verurtheilung des Herausgebers der „Speyerer Zeitung", Kolb, wegen Nichteinrückung einer 40 Folioseiten starken Berichtigung in sein Blatt gemeldet. Der Appellhof der Pfalz hat nun jenes Urtheil des Frankenthaler Zuchtpolizeigerichtes bestätigt.

München, 11. Nov. Der preußische Gesandte ist abgereist, das Sekretariat befindet sich jedoch noch hier.

Die Landwehr bezieht dieser Tage die Thorwachen.

Unlängst starb in Bitz, Oberamts Balingen in Württemberg, ein Greis im 93sten Lebensjahr, das Familienhaupt eines namhaften Theils der Einwohnerschaft dieses Ortes, denn er hinterließ 49 Enkel und über 100 Urenkel.

Die badischen Truppen kehren nun aus Westphalen in ihre Heimath zurück. Am 10 ist bereits die erste Abtheilung derselben in Mainz angelangt, und ging ohne Aufenthalt per Dampfboot nach Mannheim weiter.

Bonn, 10. Nov. Eine Mädchen-Revolte hat am 7. Novbr. zu Kloster Pützchen bei Bonn stattgefunden. Ungefähr ein Viertel der 120 bis 130 dort detenirten Frauenzimmer haben nach Zertrümmerung des Mobiliars und gewaltsamer Eröffnung der Kleiderkammer die Flucht ergriffen und meist die Richtung über die Sieg eingeschlagen. Im Jahre 1848 hat in dortiger Detentions-Anstalt ein ähnlicher Aufstand stattgehabt. Es wird behauptet, daß der Mangel eines hinreichenden Aufsichtspersonals hauptsächlich an solchen Auftritten die Schuld trage. Ein Detachement Kürassiere ist bereits dahin beordert, um die Flüchtigen einzufangen.

In Montpellier ist eine Lumpensammlerin gestorben, die ein Vermögen von 300,000 Franks hinterlassen hat.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 9. Novbr. Wie verlautet, ist heute bereits eine offizielle Nachricht von einer zwischen Hannover und Preußen abgeschlossenen folgenreichen Convention hierher gelangt, wonach beide Staaten jeden Versuch, Executionstruppen nach Holstein durch ihre Länder marschiren zu lassen, zurückweisen würden.

Es besteht bekanntlich zwischen Oesterreich und Preußen eine Etappen-Convention, wonach Oesterreich durch den Regierungsbezirk Oppeln eine Heerstraße zugestanden wird. Angesichts der kriegerischen Rüstungen Oesterreichs gegen Preußen dürfen wir wohl voraussetzen, daß Preußen seine Connivenz für Oesterreich nicht so weit treiben werde, eine nur für den Friedenszustand berechnete Convention noch zur Ausführung gelangen zu lassen.

Aus gutunterrichten Kreisen kommt uns die Notiz zu, daß das englische Cabinet den Höfen Frankreichs und Rußlands erklärt habe, es werde die Einmischung keiner auswärtigen Macht in deutsche Angelegenheiten dulden. Abschriften dieser Erklärung seien den Gesandtschaften in Berlin und Wien bereits zugefertigt worden. Wir können nur wünschen, daß diese Notiz Bestätigung finde.

Im Laufe des gestrigen Tages ist der Staatsregierung von Seiten der hiesigen Kaufmannschaft das Anerbieten eines Anlehens von vierzehn Millionen Thalern gemacht worden.

Berlin, 11. Nov. Die heutige „Deutsche Reform" gibt Folgendes zu erkennen: Die Regierung gibt die Hoffnung nicht auf, daß der Aufruf an die gesammte Wehrkraft unseres Staats dazu dienen werde, auf dem Weg beschleunigter Verhandlungen und vertragsmäßiger Feststellung die gebührende Machtbefugniß Preußens in Deutschland erlangen zu lassen. Die Nation möge vertrauen, daß das gebrachte Opfer der Mobilisirung unserer Armee nicht fruchtlos sein werde.

Münster, 8. Nov. Zugleich mit dem Befehle zum Abmarsche der badischen Truppen in ihre Heimath ist auch der Befehl zur Einberufung der Landwehr eingetroffen. Von jedem Bataillon werden 1002 Mann der Infanterie 1. Aufgebots, 202 Mann der Kavallerie 1. Aufgebots und 400 Mann der Infanterie 2. Aufgebots zu den Fahnen versammelt. Da wir nun 12 Bataillone Garde-Landwehr und 104 Bataillone Provinzial-Landwehr haben, so gibt dieß allein eine imposante Truppenmacht von 116,232 Mann Landwehr-Infanterie 1. Aufgebots, 21,008 Mann Kavallerie 1. Aufgebots (die Garde-Landwehr-Bataillone haben keine Kavallerie) und 46,400 Mann Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots, welche in Zeit von drei Tagen kampfgerüstet dastehen wird. Kriegsreserven sind bereits gestern einbeordert worden.

Oesterreich. Wien, 9. Nov. Bis Mitte dieses Monats wird die ganze Operationsarmee konzentrirt und schlagfertig dastehen. Sonst noch immer nichts bestimmtes, nichts näheres über die Gestaltung der gegenwärtigen Sachlage zwischen hier und Berlin. Der preußische Gesandte, Graf Bernstorff, befindet sich aber, durch Unwohlsein an seiner Abreise verhindert, zur Stunde noch hier. Während seiner Abwesenheit wird der neulich hier eingetroffene Legationsrath Baron v. Rosenberg die Legationsgeschäfte besorgen, da der frühere bisherige erste Legationsrath Graf v. Oriolla nicht mehr nach Wien zurückkehren wird, sondern zum preußischen Gesandten in Brasilien ernannt worden ist.

Ausland.

Frankreich. Paris, 8. Novbr. Der Ministerrath hat sich, wie man vernimmt, für die Ratifikation des von dem Admiral Lepredour mit dem Diktator von Buenosayres und dem Prätendenten von Montevideo abgeschlossenen Vertrages ausgesprochen. Nur zwei Minister sollen entgegengesetzter Meinung gewesen sein. Der Vertrag wird der Nationalversammlung in einer ihrer ersten Sitzungen von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgelegt werden.

Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 12. Novbr. 1850.

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Pistolen 9 fl. 41½ kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 47½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 93½ südd. W. C.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Etlingerische Leihbibliothek.
Plattnersgasse Nr. 115.

Neue Anschaffungen:

Berdholdi, Dr. H. Börse und Salon.
Charles, Philarète. Karl der Erste, sein Hof, Volk und Parlament.
Dumas, A. Die schwarze Tulpe.
Epheu, Lilien und **Rosen**, Taschenbuch für 1851.
Feval, Paul. Die Engel des Hauses.
Gedenke mein! Taschenbuch für 1851.
Hackländer. Reise in den Orient.
— Bilder aus dem Soldatenleben im Kriege Band I. Feldzug in Italien. Bd. II. Malghera und Rastatt.
Lamartine. Genovefa, Geschichte einer Magd.
Mellin. Der Fremdling von Alsen.
Sand, George. Novellen.
Redwitz, Oscar von. Amaranth.
Saphir. Fliegendes Album für Ernst, Scherz, Humor und lebensfrohe Laune. I Bd. Deklamationssaal. II Bd. Schwanke und Erzählungen.
Spindler, C. Putsch und C. 1847, 48, 49.
Tutti Frutti. Erzählungen, Novellen, Criminalgeschichten, mit Beiträgen von Auerbach, Bechstein, Dingelstedt, Duller, Gutzkow, Lewald, Mügge, Rellstab u. s. w.
Veilchen, Taschenbuch für 1851.
Vergißmeinnicht! Taschenbuch für 1851.
Dumas, A. La tulipe noire.
Foudras, Marquis de. Un caprice de grande Dame.
Gautier, Théophile. Jean et Jeannette.
Lamartine. Geneviève.
Montépin, Xavier de. Les confessions d'un Bohème.
Dickens, Charles. The personal history, adventures, experience, and observations of David Copperfield the Younger of Blunderstone Rookery.
Irving, Washington. The life of Mahomet.
— The successors of Mahomet.
Kinderschriften v. G. Schmid, Nieritz, Rinnitz u. A.

Unser neuer **Katalog** wird in wenigen Tagen die Presse verlassen.

J. Nädling,
Leinenfabrikant aus Batten an der Rhön,

empfiehlt sich mit allen Sorten **Leinwand, Handtüchern** und **Tischzeugen.** Da im vorigen Jahre ein ausgezeichnetes Gespinnst gewachsen ist, so ist er in den Stand gesetzt, sämmtliche Waare in so **guter Qualität** zu liefern, wie es seit zwei Jahren nicht sein konnte.

Die Bude befindet sich im Kürschnerhofe vor dem Hause des Hrn. Goldarbeiters Lämmlein.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze eine **Spezerei-, Taback- und Farbwaaren-Handlung** errichtet und heute im Hause der Frau Wittwe **Krapf** am Ecke der Theater- und Semmelsgasse, dem Bürgerspitale gegenüber eröffnet habe.

Indem ich die Versicherung beifüge, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch gute Qualität der Waare das mir geneigtest zu schenkende Vertrauen in vollem Maße zu rechtfertigen, empfehle ich noch mein besonders reichhaltiges Lager von **Rauch- und Schnupftabak**, Hamburger, Bremer und Holländer **Cigarren** nebst andern guten Sorten unter Zusicherung der billigsten Preise.

M. J. Philippi.

Eine Partie **Mehlwürmer** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 5. Distr. Nr. 141 ist der obere Stock des hintern Hauses, bestehend aus einem heitzbaren und einem unheitzbaren **Zimmer, Küche**, Boden und Bodenkammer nebst sonstigen Erfordernissen stündlich zu vermiethen. Näheres bei der Bierbrauers-Wittwe Christine Bauch.

In der Karthause Nr. 22 L. A. ist ein kleines **Logis** stündlich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Es finden 2—300 Taglöhner sogleich auf mehrere Monate Beschäftigung bei Unterzeichneten.

C. Kees,
Maurer u. Steinhauermeister.

Ein schwarzgetiegerter **Metzgerhund** hat sich vorigen Samstag auf dem Wege von Lengfeld nach Estenfeld verlaufen. Derselbe hat geschnittene Ohren und gestutzten Schweif, und geht auf den Nnf „Sultan." Derjenige, der Auskunft darüber geben kann, erhält eine gute Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird ein **Mädchen**, das sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht in Dienst zu nehmen gesucht, und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein neuer, mit großen **Auslagefenstern** versehener heitzbarer **Laden** an der Domstraße ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nro. 106.

Es wird sogleich ein Quartier von 2 Zimmern, Küche, Holzlager und Bodenraum zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Morgen **Weinberg** nebst ein Morgen **Ackerfeld** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Büttnergasse Nr. 282.

Bei Musikus **Anton Ott** in der Büttnersgasse Nro. 340 ist ein ganz gut erhaltenes neues **Flügelhorn** zu verkaufen.

Danksagung.

Die Unterzeichneten erstatten hiemit allen Verwandten und Wohlthätern, insbesondere den Herren Professoren, dem Musikchor und Gesangvereine, sowie allen Gymnasiasten, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unseres Sohnes, **Georg Ullrich**, beiwohnten, für die bewiesene Theilnahme den herzlichsten Dank.

Würzburg, am 13. November 1850.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Holländer und Bielefelder Leinwand,

weiße und farbige leinene Taschentücher in bedeutender Auswahl, sowie alle Gattungen weiße Waaren empfiehlt zu sehr billigen Preisen

F. J. Hiller
am Markt.

Der Unterzeichnete veröffentlicht hiemit die ihm von der k. Regierung zugekommene Ernennung zum praktischen Arzte in hiesiger Stadt.

Dr. Millberger,
obere Wöllerstraße Nro. 83.

Versteigerung.

In den Lokalitäten des **Hutten**'schen Garten werden **Donnerstag** den 14. dies Vormittags 9 Uhr anfangend, mehrere entbehrlich gewordene Wirthschaftsgegenstände versteigert, als: **Gläser, Porzellain, Leuchter, Lampen, Messer und Gabel, Tische, Stühle und Billard** ꝛc.

Anzeige.

Schreibmaterialien- und Kleinwaarenhändler M. Würth kauft fortwährend **Lumpen aller Art,** dann **Abfälle von Horn, Dreherspähne und Klauen** in großen und kleinen Partien, in seiner Wohnung (5. Distr. Nr. 211 dritte Felsengasse) und in seinem Laden zunächst der Mainbrücke Nr. 1.

Theatrum mundi
im Dr. Warmuth'schen Saale.

Donnerstag und Freitag: Zum vorletzten Male: **Der Koloß zu Rhodus.** Hierauf: **Das Erdbeben zu Lissabon.** Zum Schluß: **Komische Scenen von mechanischen Tänzern und Metamorphosen.**

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang **halb** 7 Uhr.

Sonntag den 17. d., gänzlicher Beschluß.

C. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,
Professor der Physik,

gibt jeden Tag während der Messe eine **große Vorstellung** in der geheimen ägyptischen Zauberei. Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."** Anfang präcis 6 Uhr. Das Uebrige besagen die Zettel.

Es wird eine Hausmagd, die mit Geziefer umzugehen versteht, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Am **Montag** den 18. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Hause 2. Distrikt Nro. 376 (auf dem Kürschnerhofe), über eine Stiege, mehrere fournirte oder lackirte Tische, Schränke, Bettstätten, Spiegel, Kommode, Sessel, Bücherschränke, Regalien, 1 Siegelpresse, 1 Schreibpult, dann 1 Steckuhr und Blechwaaren, gegen gleichbaare Zahlung versteigert.

Am vergangenen Sonntage ist eine **Tabakpfeife** mit porzellainernem Wappenkopfe, auf dessen silbernem Deckel ein arabisches Goldstück sich eingefaßt befindet, abhanden gekommen. Für die Entdeckung der Entwendung oder Rückgabe der bemerkten Tabakpfeife, wird eine Belohnung von zwei Kronenthalern zugesichert. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **blauer Tuchmantel,** gut gefuttert, ist um den billigen Preis zu 15 fl. zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen** kann das Weißnähen unentgeldlich erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Beim Bäcker in der Karthause ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche und Bodenraum auf Lichtmeß zu vermiethen.

In der Nähe von der Universität 4. Distr. Nr. 16 sind sündlich zwei möblirte Zimmer an ledige Herren zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.

vom 12. Novbr.

(Adler.) Kfte.: Böhm a. Schw.-Gmünd, Berneder a. Frankfurt, Lomers a. Düsseldorf, Gabrielli a. Berlin, Görges a. Hückeswagen. — (Russ. Hof.) Kfte.: Valliet a. Waldsassen, Schön a. Cöln, Goldschmidt a. Frankfurt, Heinken, Priv. a. Bremen. — (Schwan.) Kfte.: Halm, m. Fam. a. Obernbreit, Wachter a. Brüssel, Körnlein a. Prag, Bellmeiß, Kaufer a. Passau, Kolb, Stud. med. a. Bonn. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Müller a. Giesen, Straus a. Unkel, Völker a. Ulm, Fischbach, Gutsb. a. Linz. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Meleuer a. Aachen, Fülling a. Dresden, Frau v. Delatti a. Tschesteheim, Fräul. Zipf von da, Graf von Waldbeghem a. Stettgen, Dr. Langer, m. Fam. a. Königsberg, Horjer, Schiffmeister a. Straubing.

Druck von Andreas Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 272. Donnerstag den 14. November 1850.

Kurhessische Angelegenheiten.

Lollar (bei Gießen), 12. Nov. Es ist äußerst schwer, sich zwischen den verschiedenen, so rasch in entgegengesetzter Richtung wechselnden Erscheinungen auf dem Schauplatze der Truppenkonzentrirungen zurecht zu finden, und darf man offenbar, bloßen Gerüchten mißtrauend, sich vorläufig an Faktisches halten, das freilich aber mit dem Wechsel des Standpunktes der Politik oft so unerklärlich erscheint. Reisende, die so eben in der Nacht von Marburg hier eintreffen, erzählen, daß gestern Abend um 8 Uhr in Marburg Allarm geschlagen, in größter Eile alle preuß. Truppen von den umliegenden Ortschaften nach Marburg beordert und dort konzentrirt seien, weil die Bayern im Anmarsch auf Marburg wären. Die Ordre zur Conzentrirung sei halb 8 Uhr gekommen, ob von Berlin oder von Hünfeld wußten die Erzähler nicht. Dieser Erscheinung widerspricht direkt die Nachricht, daß die Preußen gutwillig den Weg nach Kassel öffnen. Oder wäre es nur ein Rückzug?

Frankfurt, 13. Nov. Das „Journal de Francfort" will aus gutunterrichteter Quelle vernommen aben, daß die Bundestruppen gestern Mittag (den 12. d.) in Kassel eingerückt seien. (Bedarf der Bestätigung.)

Tagsneuigkeiten.

Unter den zu Unterlieutenants avancirten 35 Unter-Offizieren befindet sich aus hiesiger Stadt noch der Unter-Offizier Haas (Sohn des verlebten Landwehrakmars) im 12 Infanterie-Regiment.

Jedem der beiden Armeekorps-Kommandanten ward vermittelst allerhöchster Entschließung noch ein zweiter statusmäßiger Stabsauditor beigegeben, und als solcher beim 2. Armeekorps der Regimentsauditor 1 Klasse vom k. b. Chevauxleger-Regimente (Herzog von Leuchtenberg) Magnus Kugner befordert.

Der Rechnungskommissär bei der k. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Seuffert, ward zum Rentbeamten, und an dessen Stelle zum Rechnungskommissär der Revisor bei genannter Regierung, Keil, befördert.

Das seit gestern circulirende Gerücht der Besetzung von Kirchheimbolanden durch die Preußen erweist sich als unbegründet, und reducirt sich darauf, daß einige preußische Soldaten in der Nähe von Kirchheimbolanden gesehen wurden. Das „Frankf. Journal" schreibt darüber aus Alzey, 12. Nov. Gestern Abends wurden einige preuß. Soldaten in der Gegend von Kirchheimbolanden bemerkt und verbreitete sich deßhalb das Gerücht vom Anrücken einer preuß. Truppenabtheilung. Daraufhin wurden die daselbst garnisonirenden bayer. Truppen, circa 80 Mann stark, alarmirt und rückten dieselben nach dem ungefähr fünf Stunden entfernten Orte Sommerbach aus. Erst heute Abend gegen 5 Uhr, nachdem sich das Gerücht als unbegründet erwiesen hatte, kehrten dieselben in ihre Quartiere zurück. Zu derselben Zeit erschien heute hier in Alzey der königlich bayerische Landkommissär von Kirchheimbolanden in voller Uniform in einem Extrawagen, stieg im Gasthaus zum Darmstädter Hof ab und zog beim hiesigen Bürgermeister Erkundigungen ein, ob in Alzey und dessen Umgegend preußisches Militär einquartirt sei, oder nicht. Zugleich erzählte derselbe, daß bereits die Rentamtskasse und sämmtliche Akten des Landkommissariats nach Kaiserslautern geflüchtet worden seien. Nach zweistündigem Aufenthalt begab sich derselbe mit dem Trost, daß sich nur vier preußische Soldaten hier befänden, nach Bechenheim, 1½ Stunden von hier, um weitere Erkundigungen einzuziehen.

Das heutige Intelligenz-Blatt enthält eine Bekanntmachung der k. Regierung, den Getreidehandel betreffend, worin in Folge vorliegender Anzeigen, daß in jüngster Zeit bedeutende Aufkäufe von Getreide und Hülsenfrüchten für das Ausland durch Ausläufer stattfinden, auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht wird, wonach Ausländer zur Zeit kein Getreide über die Gränzen des Königreichs ausführen dürfen, welches nicht zuvor auf einem öffentlichen Markte feilgeboten oder auf einem solchen Markte verkauft worden ist. In Bezug auf den Getreidhandel durch Inländer wird verfügt: 1) daß jeder Getreidhändler ansäßig seyn muß, und daß die Angehörigkeit einer Gemeinde nicht genügt; 2) daß Getreidemäckler und Getreideschmußer sich in Getreidkäufe auf den Schrannen und Getreidmarkten nicht einmischen dürfen, und 3) daß Scheinverkäufen und jenen auf Lieferung nachdrücklich entgegen zu treten sey. Die Unter-Behörden werden zugleich aufgefordert, unnachsichtlich gegen Contravenienten einzuschreiten.

In Brückenau soll ein großes Lazareth für sämmtliche Bundestruppen errichtet werden.

Das „Bamb. Tagbl." schreibt: Es hat sich heute hier das Gerücht verbreitet, daß alle Kriegsrüstungen und Truppenmärsche plötzlich eingestellt seien. Was man wünscht, das glaubt man gerne. Uebrigens sind drei auf heute angeordneten Extrazüge für österreichische Truppen wieder abbestellt.

Das k. Regierungsblatt Nr. 54 vom 12. erhält eine k. Verordnung, wornach die k. Verordnung vom 9. Dez. 1848 in Bezug auf die Besetzung der Landwehr-Ober- und Unteroffizierstellen (durch Wahlen) außer Wirksamkeit gesetzt wird, und die Bestimmungen der Landwehr-Ordnung vom 7. März 1826 über die Ernennung obiger Chargen von obigem Tage an wieder in Kraft treten. — Dasselbe Blatt enthält noch eine Bekanntmachung, die Ausgabe neuer Coupons bis 1869 von 2proc. Nominal-Staatsobligationen.

Ihre kgl. Hoh. die Prinzessin Luitpold von Bayern ist am 12. von einer gesunden Prinzessin glücklich entbunden worden.

Die Abreise des preußischen Gesandten, Hrn. v. Bockelberg, von München wird heute von den dortigen Blättern für unbegründet erklärt.

Es verlautet, daß zwei neue Jägerbataillons errichtet werden sollen.

Das Album, welches die Münchener Künstler dem König Ludwig am 10. d. überreicht haben, enthält 170 Blätter und wird von Sachverständigen auf 20,000 fl. geschätzt.

München, 12. Nov. Den vielen Bitten und Beschwerden nachgebend hat das k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten unterm 31. Okt. den Beschluß gefaßt, die Herstellung der Personen- und Transportwagen für die königl. Eisenbahnen in Selbstregie aufzugeben, um von nun an alle neuen Wagenlieferungen gleich den Lokomotivlieferungen mit vorzugsweiser Berücksichtigung der inländischen Industrie im Verakkordirungswege zu bewerkstelligen. Die k. Wagenbauanstalt in Nürnberg soll deshalb als solche aufhören, in eine Betriebsreparaturwerkstätte umgewandelt, und diese Umwandlung zuverlässig bis zum letzten September 1851 in der Weise vollzogen werden, daß die bei dem Neubaue von Wagen beschäftigten Arbeiter von Viertel- zu Vierteljahr reduzirt werden, also der Entlassung der betreffenden Arbeiter immer eine vierteljährige Kündigung vorausgeht. Auch soll bei der Vergebung von Wagenlieferungen an inländische Fabrikanten dieser die Uebernahme einer entsprechenden Anzahl von Arbeitern der Wagenbauanstalt zur Bedingung gemacht werden.

Kriegszustand und Standrecht sind in Baden auf weitere 4 Wochen verlängert.

Hanau, 11. Nov. Gestern wäre es hier beinahe (so erzählt die „Kass. Ztg.“) zwischen bayerischen Soldaten und hiesigen Civilpersonen zum Conflikte gekommen. In der Koch'schen Bierwirthschaft zum „Deutschen Hause“, am Steinheimer Thore, hatten sich nämlich gestern Abend viele bayerische Soldaten eingefunden, welche ihren König hoch leben ließen, während die Civilpersonen, größtentheils Turner, Heckerlieder sangen und es an sonstigen Neckereien nicht fehlen ließen. In Folge dessen hat der Inhaber der Bierwirthschaft, Jakob Koch, sein Lokal unter dem Vorwande des Mangels an Bier geschlossen.

Coburg, 10. Nov., Morgens. Diese Nacht war ein reges Leben und Treiben in unserem herzoglichen Residenzschlosse. Es wurde emsig gepackt und noch vor Tagesanbruch sah man den Herzog (der erst vorgestern Abend von dem unvollendeten Berliner Ausflug zurückgekommen war) mit mehreren schwerbeladenen Vierspännern und militärischer Begleitung zum Schloßthor hinausfahren. Er hat den Weg nach Gotha eingeschlagen. Der Herzog ist bekanntlich k. preuß. Divisionsgeneral.

Nachrichten aus Hamburg melden, daß Kinkel am 8. in jener Stadt eingetroffen, und von da glücklich nach England entkommen sei. Auf Requisition der preußischen Regierung wurde in Hamburg eine genaue, aber natürlich erfolglose Haussuchung angeordnet. Ueber die Details seiner Flucht verlautet noch immer nichts Bestimmtes. Als das Wahrscheinlichste wird erzählt: Dem Vernehmen nach haben zu Kinkel's Zelle zwei Schlüssel existirt, von denen der eine in einem Schranke des Zuchthauses verwahrt wurde. Dieser Schrank soll erbrochen gefunden worden sein, und außerdem soll ein Fenster auf einem Korridor Spuren der aus solchem unternommenen Flucht mittels eines Stricks gezeigt haben. Da dieser Strick aber nicht gefunden worden ist, so scheint diese Art Flucht nur eine fingirte zu sein. Einer der Gefangenwärter sei durch Bestechung von außen her vermocht worden, die Flucht zu vermitteln, es habe dieser in die Zelle Kinkel's eine vollständige Offiziersuniform mit Helm und Schärpe gelegt, und mit dieser bekleidet soll Kinkel in der Nacht unter der Maske eines Rondeoffiziers, der die Schildwachen inspizirte, das Zuchthaus unangefochten verlassen haben. Das sonst noch verbreitete Gerücht, daß der Gefangenwärter mit Kinkel zugleich entflohen sei, scheint nicht begründet; es muß allerdings wohl ein Beamter der Anstalt mit im Spiel gewesen und soll auch ein Wärter bereits arretirt sein.

Der Erzherzog Ferdinand von Este, k. k. Marschall, geboren zu Modena 1781, ist mit Tod abgegangen.

Deutschland.

Sachsen. Leipzig, 11. Novbr. Heute Morgen marschirte ein Theil der hier liegenden Artillerie auf der Straße nach Dresden zu, und gegen Mittag ward das schon mobil gemachte vierte Schützenbataillon mit der Eisenbahn nach Meissen befördert. Das ganze sächsische Militär wird schleunigst mobil gemacht und soll vorläufig die Elbübergänge bei Meissen und Riesa decken, und eine Aufstellung bei Großenhahn auf der Straße von Dresden nach Berlin nehmen.

Oesterreich. Wien, 12. Nov. (Tel. Dep. der Allg. Ztg., eingetroffen in Augsburg am 13. Novbr., 7¾ Uhr Morgens.) Graf Dönhoff hat aus Berlin annehmbar erscheinende Vorschläge überbracht. Die Aussichten gestalten sich friedlich. Die ministerielle Oesterr. Corresp. versichert, daß laut sichern Mittheilungen Oesterreichs Haltung dem Geiste der Gerechtigkeit und Mäßigung zu Berlin begegne. Ein weiterer Artikel der Allg. Ztg. aus Wien, 10. Nov. schreibt: Die letzten Erklärungen von Berlin scheinen sehr versöhnlicher Art zu sein. Auch soll Radetzky mit Hinweisung auf die Revolutionskrater in Italien und Ungarn sich sowohl aus politischen als militärischen Rücksichten gegen einen Krieg mit Preußen ausgesprochen haben, falls derselbe mit Ehre sich vermeiden lasse. Die Behauptung des verdienten Feldherrn konnte ihren Eindruck nicht verhehlen, und mußte den Kriegseifer in jenen Regionen mäßigen wo man dem greisen Marschall als einem der Retter der Monarchie besonders gewogen ist.

Krakau, 11. Nov. Russische Militärkolonnen bewegen sich westwärts, wohl zur Besetzung der österreichischen Ostprovinzen, falls der Krieg zum Ausbruche kommt.

Schleswig-Holstein. Kiel, 9. Novbr. Die Stadt Rendsburg ist gegenwärtig so mit Truppen angefüllt, daß man den Erlaß einer Verordnung nöthig gefunden hat, wonach bei mangelndem Raum mehrere Offiziere in einem Zimmer vorlieb nehmen und bei vorhandener Nothwendigkeit auch den Hauswirth als Schlafkameraden zulassen müssen. Schon seit längerer Zeit darf sich kein Fremder ohne Nachweis dringender Geschäfte länger als 24 Stunden innerhalb der Mauern dieser Stadt aufhalten. Diese Maßregeln, so wie die vermehrte Anstellung von Aerzten gelten der Verbesserung des Ge-

sundheitszustandes in unserm Heere, welcher durch das Cantonnement im Fel e erheblich alterirt worden war.

Ausland.

Frankreich. Paris, 8. Novbr. Die Polizei entwickelt in diesem Augenblicke eine große Thätigkeit. Gestern Abend wurden in einem unweit der Tuilerien gelegenen Hause mehrere Personen verhaftet und eine große Anzahl vorgefundener Waffen mit Beschlag belegt. Heute Morgen fand eine Haussuchung in dem Lokale statt, in welchem sich die Dezembristen gewöhnlich zu versammeln pflegten. Mehrere Mitglieder der Gesellschaft wurden verhaftet. General Pyat (das Haupt der Dezembristen) ist seiner Stelle als Oberst der Nationalgarde von Vincennes entsetzt worden. — Auch in den Departements dauern die Verhaftungen und Haussuchungen fort. Der Präfekt des Departements Gard hat das Tragen von rothen Halsbinden, rothen Mützen und rothen Gürteln durch Maueranschläge in allen Gemeinden verboten.

Paris, 11. Nov. Alle Vorbereitungen zur Bildung eines Observationskorps am Rhein sind bereits von dem Kriegsministerium getroffen. Zu diesem Zwecke sind in letzterer Zeit bedeutende Lieferungs-Verträge abgeschlossen worden.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Frische **Vollbückinge** sind heute wieder angekommen bei

J. Wachter am Fischmarkt.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollstreckung werden auf Andringen eines Gläubigers mehrere Schreinerwaaren, Spiegel, dann Oelgemälde ꝛc.

Donnerstag den 21. November Nachmittags 2 Uhr

Distr. 4. Nr. 280 dem öffentlichen Verkauf gegen baare Zahlung ausgesetzt, und Strichslustige hiezu eingeladen.

Würzburg am 4. November 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Heusinger.

Danksagung.

Wir erachten uns verpflichtet, hiemit unserem hochverdienten kgl. Landgerichtsvorstande zu Markteidenfeld für den neuen Beweis seiner strengen Gerechtigkeit unseren Dank öffentlich auszusprechen, indem er auf erstattete Anzeige und Bitte um gesetzliche Einschreitung gegen unsere Bierwirthe wegen willkührlicher Ueberschreitung der Biertaxe dieselben sogleich zur Strafe gezogen hat.

Es ist nur zu bedauern, daß wir bis jetzt noch keinen besseren Erfolg sehen, weshalb es sehr wünschenswerth wäre, wenn von unserem hochlöblichen Landgerichte unserer Ortspolizei eine genaue Ueberwachung zur strengen Pflicht gemacht würde, damit wir endlich in den Genuß unserer gesetzlichen Rechte gelangen.

Mehrere Biertrinker zu Ursprungen.

Bekanntmachung.

Die bei dem Einpöckeln des Fleisches auf der Veste Marienberg demnächst sich ergeben werdenden Knochen- und Fettabfälle werden dem Meistbietenden in öffentlicher Steigerung käuflich überlassen, und ist hiezu Termin auf den **16. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** im Bureau der königl. Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission (neue Kaserne, Eingang 2.) anberaumt, was hiemit Lustragenden zur Kenntniß gebracht wird.

Würzburg, den 14. November 1850

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Donnerstag und **Freitag**: Zum vorletzten Male: **Der Koloß zu Rhodus.** Hierauf: **Das Erdbeben zu Lissabon.** Zum Schluß: **Komische Scenen von mechanischen Tänzern und Metamorphosen.**

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang **halb** 7 Uhr.

Sonntag den 17. d., gänzlicher Beschluß.

C. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Ein blaues wollenes Schürzchen wurde dieser Tage gefunden, und kann in der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden.

Ein **blauer Herrn-Tuchmantel**, gut gefüttert, ist um den billigen Preis zu 15 fl. zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schwarzgetiegerter **Metzgerhund** hat sich vorigen Samstag auf dem Wege von Lengfeld nach Estenfeld verlaufen. Derselbe hat geschnittene Ohren und gestutzten Schweif, und geht auf den Ruf „Sultan." Derjenige, der Auskunft darüber geben kann, erhält eine gute Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Karthause Nr. 22 L. A. ist ein kleines **Logis** stündlich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 141 ist der obere Stock des hintern Hauses, bestehend aus einem heitzbaren und einem unheitzbaren **Zimmer**, Küche, Boden und Bodenkammer nebst sonstigen Erfordernissen stündlich zu vermiethen. Näheres bei der Bierbrauers-Wittwe Christine Bauch.

Eine Partie **Mehlwürmer** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Schreibmaterialien-Verkauf

von **S. Biebergau**, vor dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte.

Bei Musikus **Anton Ott** in der Büttnersgasse Nro. 340 ist ein ganz gut erhaltenes neues **Flügelhorn** zu verkaufen.

Süße **Schellfische, Vollbückinge, Laberdan, Stockfische** und **Tittlinge** frisch bei

Seb. Carl Bürn.

Danksagung.

Den verehrlichen Anverwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem gestern für unsere dahingeschiedene Gattin und Mutter

Maria Theresia Göpfert

stattgefundenen Trauergottesdienste so zahlreich anwohnten, und ihre Theilnahme für die Verblichene an den Tag legten, den tiefgefühltesten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Nicht zu übersehen!

Die große Kunstausstellung

und das **anatomische Kabinet** aus Paris, Wien und Florenz ist von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr, mit Ausnahme der Stunde von 7 bis 8 Uhr Abends, die ausschließlich nur für Damen bestimmt ist, zu sehen. Der Eintritt zu 12 kr. ist nur für erwachsene Personen gestattet.

Der Schauplatz ist auf der Julius-Spitalpromenade in der ersten Bude. Um gütigen Besuch bittet

J. Schmid aus Tyrol.

Von dem Haarmittel

des

Professor Thibaud,

à 1 fl. 12 kr. für Kahl- und Grauköpfe und Herstellung des männlichen Bartes in schönster Fülle, befindet sich fortwährend ein Depot bei Herren **Rom & Wagner** in Würzburg.

NB. Die beste Bürgschaft für die Untrüglichkeit besteht in der bisher gewissenhaft eingehaltenen Zurückgabe der Beträge nach vorschriftsmäßigem Gebrauche des **Gten** Töpfchens im Falle des Mißlingens durch die vom Verfertiger aufgestellten Hauptagenten (für hier **Carl Graf** in Augsburg), sowie in unzähligen amtlichen und anderen Zeugnissen, welche von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden, und jeden Zweifel vollkommen beseitigen. Die Beträge sind baar und franco nebst 3 kr. Verpackungsgebühr einzusenden.

Aufforderung des Verfertigers, wie sie in allen Haupt-Journalen Deutschlands zu lesen ist: Um betrügerischen Nachahmungen vorzubeugen, so bitte ich da, wo die Aechtheit und Wirkung zweifelhaft erscheinen sollte, daß die Exemplare nebst Beilagen entweder vermittelst des obigen Hauptagenten oder direkt an mich unter Angabe der Bezugsquelle eingesendet werden, damit eventuell gegen solche Mißbräuche von mir das geeignete Strafverfahren beantragt werden könne.

George Thibaud.

Danksagung.

Mit tiefgerührtem Herzen sage ich allen meinen Wohlthätern, die mir so reichliche Spenden zufließen ließen, meinen unaussprechlichen Dank. Ebenso danke ich der verehrlichen Redaktion des Stadt- und Landboten für ihre Mühe und Uneigennützigkeit. Mögen Sie, meine milden Spender tausendfachen Segen vom Vater im Himmel dafür erhalten! Ich werde sammt meinen 5 Kindern täglich für Sie unsere Gebete zu Gott senden.

Die dankbarste Wittwe sammt ihren 5 Kindern.

Anzeige.

Schreibmaterialien- und Kleinwaarenhändler M. Würth kauft fortwährend **Lumpen aller Art,** dann **Abfälle von Horn, Dreherspähne und Klauen** in großen und kleinen Partien, in seiner Wohnung (5. Distr. Nr. 211 dritte Felsengasse) und in seinem Laden zunächst der Mainbrücke Nr. 1.

An den drei Kirchweihtagen ist gutbesetzte **Tanzmusik** in Gerbrunn. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Joseph Karches,
Gastgeber zum Schwan in Gerbrunn.

Anzeige.

Ich mache bekannt, daß ich erst mit meiner Fuhre braunglasirter **Geschirre** an der Messe hier angekommen bin und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Johann Meister,
Häfnermeister.

Eingetretener Hindernisse halber, von Seite eines Gastwirths, ist nun eine vollständige Partie guter **Musiker** aus Würzburg für die Kirchweihe frei; diejenigen resp. Gastwirthe, welche darauf reflektiren, wollen sich an die Expedition ds. Bls. franco wenden.

Theater-Anzeige.

Freitag den 15. Nov. 1850.

Belisar.

Große Oper in 3 Akten von Donizetti.

Fremden-Anzeige.

vom 13 Novbr.

(Adler.) Kfte.: Renn a. Leipzig, Levi a. Eßlingen, Koch a. Frankfurt, Schehrer a. Fürth. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Arens a. Elberfeld, Euer a. München, Wolfsthal a. Aschaffenburg, Schüller a. Daren, Bamberg a. Fürth, Baron v. Truchseß a. Wetzhausen. Mad. Hellmann a. Kissingen. — (Russ. Hof.) Kfte.: Bucher, m. Frl. Tochter a. Schw.-Gmünd, Vogt a. Elberfeld, Härten, Dr. med. a. Utrecht. Platemann, Rentier, m. Fam u. Bed. a. Leipzig. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Amelung a. Darmstadt, Bilzer a. Barmen, Kraft a. Salzungen, Gottschalk a. Arnstadt, Hergel a. Diefenort. Schmitt, Portraitmaler a. Bamberg. Wilner, Dr. a. Northeim. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Märtlin a. Breslau, Vetter a. Frankfurt, Ranniger a. Chemnitz, Westermann a. Cöln, Leonhard a. Basel. Graf von Sprett, Appellationsgerichtsrath u. Präsident am Schwurgerichtshofe a. Aschaffenburg.

Gestorben.

Bernhard Fleischmann, 3 Jahre alt. — Georg Häußler, 26 Wochen alt.

Druck von Thomas-Bauer in Würzburg

(Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 272 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Das große und reichhaltig assortirte

Galanterie und Kurzwaaren-Lager

von

J. Pohle aus Erfurt

besucht abermals bevorstehende Messe, und empfiehlt einem geehrten Publikum seine unten bezeichnete Waare, welche sich sowohl für Erwachsene als auch für Kinder zu Geschenken, auch zu Weihnachtsgeschenken sehr gut eignen, und wegen außerordentlicher Billigkeit sehr beachtenswerth sind. Das Lager ist durch vielerlei neue Artikel und brauchbare Gegenstände vergrößert; es werden sämmtliche Waaren sehr billig, jedoch zu festgesetzten Preisen, **Stück für Stück 9 und 18 kr.** verkauft. Das Lager befindet sich auf der Domstraße, dem Ausgange des Kürschnerhofs gegenüber, am Hause des Goldarbeiters Hrn. Ickelsheimer.

Waaren-Verzeichniß.

Böhmische Glaswaaren, als: Wasserflaschen, Essig-, Oel- und Rumflaschen, Zuckerschalen, Henkelgläser und Salzfässer. **Blechlackirte Waaren**, als: Spucknäpfe, Obstkörbe, Kaffebretter, Zuckerkasten, Penale, Fidibus- und Aschenbecher, Näh- Doiletten und Arbeitskasten, Häckel-Etuis, Cigarren-Etuis, Portemonaie, Siegellack, 6 Stück in einem Kästchen, Briefmappen mit Couverts und Briefpapier, Stammbücher, Handschuhkasten, Holz-Nähschatulle mit Schloß, zinnerne Vorlegelöffel, Speise- und Kaffeelöffel, neusilberne Kaffelöffel, Tischmesser und Gabel, Lichtscheeren, Leuchter, Scheeren- und Federmesser, Haar-, Kleider-, Zahn-, Nagel- und Sammetbürsten, Staub- und Frisirkämme, Mandel-, König- und Cocusseife, letztere 2 Stück zu 9 kr. Strümpfe, Handschuhe mit wollenem Futter, weiße Nachtmützen für Herren, Hosenträger, Geldbeutel, Uhrketten und Schnüren, Broschen, Ohrglocken, Halsketten, Uhrpantoffel, Zylinder-Cigarrenspeifen, Tabakspfeifen, Pfeifenköpfe Goldrandpfeifenköpfe und Abgüsse, Porzellain-Arcupen und Figuren, Kaffetassen mit Gold dekorirt und Devise, Toilet- und Goldrahmen-Spiegel, elastische Strumpfbänder, Gummi-Uhrschnüre, Stahl-Uhrketten, Stahlscheerketten und Gürtelnadeln, Spielwaaren in Schachteln von Holz, Zinn, Blech. Kinderspiele, Hammer und Glocke, Lotto, Geduldspiele, Trompeten, Säbeln und Gewehre, Patrontaschen, Peitschen, Harmonikas, Puppengestelle und gekleidete Puppen, Baukasten, Werkzeugkasten, Kinderuhren ꝛc. ꝛc. Wagen, Roßhaar, Gesundheitssohlen, Lichtbilder und noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel.

Das Lager befindet sich am Hause des Goldarbeiters Hrn. Ickelsheimer.

J. Pohle.

Fürstl. Esterhazysches Lotterie-Anlehen

von fl. 7,000,000 vom Jahre 1836, in 175,000 Loosen à fl. 40.

28te Ziehung am 16. Dezember 1850.

1) Die Zahl der noch nicht zurückgezahlten Loose beträgt Stck. 122,000.
2) Der Werth aller dieser Loose beträgt am 15. Juni 1850 bei einem Zinsfuße von 4 pCt., C.-Mz. fl. 6,609,893.
3) Der mittlere Werth eines Looses ist daher, C.-Mz. fl. 54. 10 kr.
4) Im unglücklichsten Falle kömmt der Besitzer eines Original-Looses in der 64ten und letzten Ziehung am 15. Dezember 1868 mit dem kleinsten Treffer von fl. 72. Conv.-Mz. heraus und diese haben nach Abzug der Zinsen und Zinseszinsen in dem Jahre 1850 einen Werth von C.-M. fl. 35. 32 kr.
5) In der 28ten Ziehung am 16. Dezbr. 1850 werden 2000 Prämien gezogen, deren Betrag von fl. 169600 am 16. Juni 1851 bezahlt werden, und zwar:

Zahl der Prämien.	Betrag eines jeden Gewinnes Gulden C.-M.	Betrag der sämmtl. Gewinne Gulden C.-M.
1	40000	40000
1	8000	8000
1	3000	3000
2	1500	3000
4	500	2000
5	400	2000
6	200	1200
20	100	2000
60	65	3900
1900	55	104500
2000		169600

6) Für die 28te Ziehung ist der Werth einer Promesse, welche jedoch nur für diese Ziehung einen Werth hat fl. 1. 23 kr.
7) Wenn der Miether aber auf den kleinsten Treffer von fl. 55. Verzicht leistet, ist der Werth der Promesse 32 kr.

Es wird eine Hausmagd, die mit Geziefer umzugehen versteht, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein in Mitte der Stadt gelegenes freundliches Logis von 6 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei Kaufmann **Wachter** am Fischmarkt.

Es wird ein braver **Junge**, der die Schneiderprofession erlernen will, in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Frauenzimmer**, das sehr gut Weißnähen, sowie auch aufbessern und Kleider machen kann, wünscht Beschäftigung in oder außer dem Hause. Näheres im 4. Distr. Nr. 224, über drei Stiegen.

Es wird sogleich ein Quartier von 2 Zimmern, Küche, Holzlager und Bodenraum zu miethen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Neue Sendungen von **Mantel-** und den neuesten **Kleiderstoffen** in **Wolle** und **Halbseiden** in reichhaltiger Auswahl, sowie mein Lager in **Seidenwaaren, Sammet** und **Pelüsche** empfehle ich zu geneigter Abnahme.

F. J. Hiller
am Markt.

Großer Kirchweih-Ball

mit vollständigem Orchester findet **Sonntags** den 17. ds. Mts in den Sälen des **Theaterhauses** statt. Für gute **Speisen** und billige **Weine**, die Flasche von 18, 24, 30 kr. und höher, ist bestens gesorgt. Eintritt für Herren **30 kr.** Anfang um **7** Uhr.

Ergebenst ladet ein

Julius Bloß.

Hört Ihr Herren und laßt Euch sagen,
Hier ist alles billig zu haben
Bei **J. Schloss** aus Mainz am Rhein,
Kommet schnell und kaufet ein:

Bügeleisen bester Qualität
In sehr großer Quantität
Zu den billigsten Preisen.
Werkzeuge aller Art,
Rasirmesser für den stärksten Bart,
Messer, Gabeln, Scheeren und **Küchenmesser,**
Axen, Beile und **Wiegemesser,**
Vorhangschlösser jeder Art,
Womit Ihr Euer Geld verwahrt.
Hämmer, Zangen und **Stemmeisen,**
Ketten, Striegel und **Couffriereisen,**
Alle Arten **Küchengeräthe:**
Zuckerkasten und **Pfannenbräter,**
Weiße und gelbe **Küchen-** und **Metzgerwaagen,**
Alle Sorten **Lampen** und **Lichtscheeren,**
Das könnt Ihr alles bei mir begehren,
Und deren Sachen noch viel mehr;
Drum säumet nicht und kommet her,
Versch'n mit Firma und mit **Schloss,**
Dritte Bude im Kürschnerhof,
Vor dem Hause des Herrn Rappert.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,
Professor der Physik,

gibt jeden Tag während der Messe eine **große Vorstellung** in der geheimen ägyptischen Zauberei. Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."** niana präcis 6 Uhr. Das Uebrige besagen die Zettel.

Am **Montag** den 18. l. Mts. Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Hause 2. Distrikt Nro. 376 (auf dem Kürschnerhofe), über eine Stiege, mehrere fournirte oder lackirte Tische, Schränke, Bettstätten, Spiegel, Kommode, Sessel, Bücherschränke, Regalien, 1 Siegelpresse, 1 Schreibpult, dann 1 Stockuhr und Blechwaaren, gegen gleichbaare Zahlung versteigert.

ARTOISER,
Kammfabrikant aus St. Goar,
empfiehlt sich in allen Sorten **Kämme** en gros et en detail zu den billigsten Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.
Die Bude befindet sich auf dem Kürschnerhofe vor der Neumünster-Kirche.

Beim Bäcker in der Karthause ist ein Logis von zwei Zimmern, Küche und Bodenraum auf Lichtmeß zu vermiethen.

Am vergangenen Sonntage ist eine **Tabakspfeife** mit porzellainernem Wappenkopie, auf dessen silbernem Deckel ein arabisches Goldstück sich eingefaßt befindet, abhanden gekommen. Für die Entdeckung der Entwendung oder Rückgabe der bemerkten Tabakpfeife, wird eine Belohnung von zwei Kronenthalern zugesichert. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es finden 2—300 Taglöhner sogleich auf mehrere Monate Beschäftigung bei Unterzeichneten.

C. Kees,
Maurer u. Steinhauermeister

Druck von Bonitas-Bauer.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 272. Freitag den 15. November 1850.

Kurhessische Angelegenheiten.

Fulda, 12. Nov. Die Truppen liegen noch ruhig in ihren Quartieren, blos die Vorhut wurde gegen Hersfeld zu ausgedehnt, morgen aber beginnt der Weitermarsch, und in drei Tagen hoffen wir in Kassel einzurücken (wonach die gestrige Nachricht des „Journal de Francfort" als bedeutend verfrüht sich herausstellt).' — General v. d. Gröben hat wegen des durch die preußischen Füsiliere veranlaßten blutigen Zusammenstoßes bei Bronzell ein Entschuldigungsschreiben an den Fürsten Thurn und Taxis gerichtet. — Nach dem Abmarsch unseres Corps sollen von Schweinfurt her österreichische Regimenter als Reserve in Fulda einziehen. — Die kurfürstlichen Steuererheber geben heute schon die Steuerzettel aus, um die Steuern einzufordern.

Hanau, 13. Nov. Der kurhessische Hof trifft, nach Mittheilungen aus Wilhelmsbad, wirklich eventuell Anstalten zur Rückreise nach Kassel. — Die seither im Westen unserer Provinz gelegene kurhess. Artillerie ist gestern in ganz nahe an Bayern gränzende Orte dislocirt worden.

Bei der hiesigen bayer. Commandantur soll heute früh die Nachricht eingetroffen sein, daß gestern Nachmittag um 4 Uhr die Bundestruppen ihren Einzug in Kassel bewirkt hätten.

Von der Fulda, 13. Novbr. Wenn ich Ihnen neulich sagte, täglich scheinen sich die Verhältnisse zu ändern, so habe ich auch heute wieder einen Beleg dazu. Wir glaubten gestern, daß die Bundestruppen sämmtlich unverzüglich schnell weiter vordringen würden, und es lagen auch mancherlei Anzeigen zur Begründung dieser Meinung vor. Es scheint aber heute, daß vorerst noch auf den Ausgang höhern Orts eingeleiteter Verhandlungen gewartet werden soll, um diese nicht etwa durch neue Conflikte zu durchkreuzen. Zwar ist die Vorhut unter General v. Hailbronner heute von Fulda nach Hünfeld aufgebrochen; das Hauptquartier folgt aber morgen noch nicht nach, sondern bleibt noch in Fulda, wo auch wieder andere Truppen eingerückt sind. Im Ganzen hat allerdings bis Schlüchtern hin eine neue Bewegung vorwärts stattgefunden, allein die Truppen scheinen vorerst gegenseitig innerhalb bestimmter Gränzen sich zu halten, und die Befehle zu weiteren entscheidenden Schritten abzuwarten. Die Truppen des vorarlbergischen Corps unter F.-M.-L. Baron Legeditsch stehen auch schon ganz nahe und bereits gestern wurde ein Stabsoffizier von diesem Corps im Hauptquartier zu Fulda gesehen. — Ein, die bisherigen Leistungen der Bundestruppen sehr würdigender Tagsbefehl des Fürsten v. Thurn und Taxis, der zugleich auch die volle Anerkennung und Zufriedenheit der Bundesversammlung mit demselben ausspricht, hat einen sehr guten Eindruck auf die braven Truppen gemacht, die sich in jeder Beziehung musterhaft halten.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 14. d. Mts. wurden Gottlieb Groß von Eichenrain, wegen Verbrechens der Widersetzung unter Annahme der geminderten Zurechnungs-Fähigkeit in eine 3monatliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe, und Philipp Ziegler von Dattenzell, wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 2monatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die Kanzlei-Funktionäre bei der königl. Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg Ph. J. Sauer, J. Pfrim und Dauch wurden zu Kanzlisten bei genannter Regierung, und der Kanzlei-Funktionär Doveri zum Kanzlisten bei der k. Regierung in Speyer ernannt.

Vom ehemaligen Redakteur der N. Fr. Ztg., S. Gätschenberger, ist eine Geschichte Schleswig-Holsteins von der ältesten bis auf die neueste Zeit, 9 Druckbogen stark, verfaßt und bereits deren Druck vollendet worden. Sie wird schon in 3 Tagen im Buchhandel erscheinen können. Wir machen das Publikum auf diese literarische Erscheinung um so mehr aufmerksam, als der Verfasser seine 4monatliche Arbeit zum Besten der Verwundeten in Schleswig-Holstein, die jetzt der traurigsten Zukunft entgegensehen, bestimmt hat, für seine Mühe nichts, nur die Druckkosten rechnet und seiner Zeit in öffentlichen Blättern Rechnungsablage stellen wird.

Am 11. dieses ist der 15jährige Johann Zimmermann aus Schweinfurt durch Unvorsichtigkeit von der Bohlenbrücke hinunter in den Main gefallen und ertrunken. Sein Leichnam wurde noch am nämlichen Tage gelandet.

Laut offizieller Bekanntmachung hat der Gütertransport auf der Bamberg-Münchner Eisenbahn wieder begonnen.

In Folge königl. Befehls wurden die Hoffischereien, Hofmetzgereien und Hofkonditoreien aufgehoben.

Frau Vio'a-Mittermayer ist beim Hoftheater in München auf 10 Jahre engagirt worden.

Zu den drei schon früher besprochenen Projekten, nach welchen der Bau der Werra-Eisenbahn ausgeführt werden sollte, ist in neuerer Zeit ein viertes hinzu-

getreten, welches mit Verwerfung der angedeuteten Baulinien und Ausgangspunkte (Frötttstedt, Eisenach, Gerstungen) eine neue, namentlich durch das Saalthal von Kösen über Rudolstadt, Sonneberg, Koburg und Lichtenfels, also die alte Nürnberg-Leipziger Straße, in Vorschlag bringt.

Aus Petersburg vom 15. (27.) Oktober gehen der „Ostsee-Ztg." Privatnachrichten zu, nach welchen man dort bereits 9 Grad Kälte hatte und die Newa mit Treibeis ging.

Deutschland.

Frankfurt, 12. Nov., Abends. In den diplomatischen Kreisen bestärkt sich die Hoffnung für den Frieden immer mehr. Baden soll von den Preußen ganz geräumt werden, selbst Rastatt. Die Preußen werden auch Kassel räumen.

Preußen. Berlin, 8. Nov. Dem Vernehmen nach ist hier die Nachricht von einer energischen Note eingetroffen, die Lord Palmerston an das russ. Kabinet in Folge der Zusage an Oesterreich, bei dem Ausbruche eines wirklichen Konflikts Ungarn und Galizien zur Deckung besetzen zu wollen, gerichtet hat, und worin gegen diesen Plan auf das Entschiedenste protestirt und im Falle einer Nichtbeachtung dieses Protestes mit Gegenmaßregeln gedroht wird. Man wird sich erinnern, daß schon im vorigen Jahre bei dem Einschreiten Rußlands in Ungarn von einem ähnlichen Proteste Englands gesprochen wurde, und es hat daher alle Wahrscheinlichkeit für sich, daß man dieses Mal von Hause aus von englischer Seite eine abermalige Besetzung österreichischer Landestheile durch Rußland zu verhindern sucht. Die Wichtigkeit dieser Nachricht, falls sie noch ihre weitere Bestätigung erhält, ist leicht zu ermessen; man will ihr heute hier bereits eine versöhnlichere Stimmung des österreichischen Kabinets als Folge zuschreiben.

Berlin, 11. Nov. Ein Reisender, welcher gestern von Dresden hier angekommen ist, will auf einige österreichische Fouriere gestoßen sein, die ihrer Aussage nach ein österreichisches Truppenkorps von 25,000 Mann in Sachsen anzukündigen die Ordre haben wollen.

Berlin, 12. Nov. Die Stimmung ist heute eine sehr düstere und niedergeschlagene im Publikum. Man erzählt sich, es sei gestern eine Convention zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossen worden, nach welcher 25,000 Oesterreicher zur Pacificirung Schleswig-Holsteins durchgelassen würden. Preußen habe dabei nur die Wahrung der Bundesbeschlüsse von 1846 in Betreff der Herzogthümer zur Bedingung gemacht und Einhaltung des ostensiblen Zweckes einer bloßen Reduzirung der holstein. Armee auf das Bundes-Contingent. Bestätigt sich dieses, so fügt sich Preußen den Bundestagsbeschlüssen über Holstein wie in Hessen faktisch, um nach Beseitigung dieser Schwierigkeiten weiter zu unterhandeln. In dieser Beziehung schildert man uns den Ton der zuletzt angelangten österreichischen Note als sehr versöhnlich, fast schmeichlerisch. Oesterreich bietet dann in den freien Conferenzen eine volle Gleichstellung Preußen an und beansprucht das Bestehenlassen des Bundestags nur als interimistischer Executivbehörde und Centralorgans des Bundes.

Es heißt, daß der General v. d. Gröben in Folge der ihm von Berlin zugegangenen Befehle seinen Abschied verlangt, aber nicht erhalten habe. Dasselbe wurde von den Generalen Bonin und Fürst Radziwill erzählt.

Hannover, 11. Nov. Es sind nun die Concessionen hier bekannt, zu denen sich Preußen gegen Oesterreich verstanden hat. Diese bestehen darin: „Die gegenwärtige Union mit ihrer bundesstaatlichen Verfassung aufzugeben, freie Conferenzen über die deutsche Verfassungsfrage unter dem Vorsitz von Oesterreich, wie 1819, in Wien (oder in Dresden?) anzuordnen, inzwischen den Bundestag bestehen zu lassen". Zwar will Preußen das Unionsprinzip auch für die Zukunft anerkannt wissen, jedoch nur auf der Grundlage des Art. XI. der Bundesakte, so daß die Bündnisse nur mit Bundesgenehmigung ins Leben treten sollen. Dadurch verliert jede künftige Union allerdings das Besorgliche und Bedrohende für die Gesammtgestaltung Deutschlands, wenn diese erst in der Art festgestellt ist, daß es nicht mehr möglich sein kann, für Preußen mit seinem Anhang von kleinen und kleinsten Staaten die Majorität innerhalb des zukünftigen Bundesorgans jedesmal sicher zu haben. Die Aussetzung dieser Frage zur Entscheidung auf den freien Conferenzen möchte geeignet sein, Beruhigung darüber herbeizuführen, denn der Art. XI der Bundesakte bedarf einer weitern Interpretation. Möge sich Preußen dazu verstehen, wie es sich dazu verstanden hat, die Frage des Mitpräsidiums neben Oesterreich in dem zukünftigen Bundesorgan auszusetzen! „In Bezug auf das Inhibitorium gegen Holstein und in der kurhessischen Frage hat Preußen ein passives Verhalten angeben", womit man hier vollständig zufrieden ist.

Hannover, 12. Novbr. Nach einem zuverlässigen Briefe, den Dulon in Bremen, wie er selbst in seiner Tageschronik meldet, erhalten hat, ist Kinkel glücklich außer aller Gefahr vor seinen Verfolgern.

Schleswig-Holstein. Altona, 9. Nov. Wir haben mit vielem Ungemach zu kämpfen: eben trifft die Nachricht ein, daß in Folge der Stürme an der Westküste eines unserer Kanonenböte verloren gegangen ist. Der Sturm hat fürchterlich gewüthet, es treibt eine Menge einzelner Stücke von Schiffen an's Land, ein Zeichen, daß viel Schiffe verunglückt sind. — Die 19jährige Mannschaft aus Altona ging heute fröhlichen Muthes mit Sang und Klang zur Armee ab.

Ueber den Untergang des Kanonenboots Nr. 8 wird der N. Fr. Pr. aus Rendburg geschrieben, daß dasselbe, als es sich von Büsum in die Elbe zu retten suchte, gekentert (umgeschlagen) und die ganze Mannschaft verunglückt sei. Die N. Fr. Pr. hofft indeß noch, daß die Nachricht sich als unbegründet erweisen werde, da sie bisher von keiner andern Seite bestätigt wurde.

Kopenhagen, 9. Nov. Aus Husum rühmen dän. Blätter die Anwendung militärischer Strenge gegen neun Damen und Dienstmädchen, welche Kränze mit schleswig-holsteinischen Bändern auf Gräber gelegt und zu gemeinem Gefängniß bei Wasser und Brod verurtheilt wurden, trotz der von einer Deputation der Frauen der Stadt eingelegten Fürbitte. Doch tadelt „Dannevirke", daß Frau Klincke, die Schwester Beselers, mit ihren Verwandten nicht auch bei Wasser und Brod festgesetzt sei, da sie doch gewiß die Demonstration geleitet habe.

Kopenhagen, 7. Novbr. Der Vertheidiger Friedrichstadt's, Oberstlieutenant v. Helgesen, hat von dem Kaiser von Rußland den St. Annenorden mit Brillanten und vom König Oskar den norwegischen St.-Olafsorden erhalten.

Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 14. Novbr. 1850.

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Pistolen 9 fl. 42½ kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 47½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 93½ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Einladung.

Sonntag den 17. November Vormittags 10 Uhr **Plenar-Versammlung** im großen Rathhaussaale für die Mitglieder der allgemeinen Wanderunterstützungs-Kasse. Tagesordnung:

1) Berichterstattung über das seitherige Wirken des provisorischen Komites, sowie Bekanntgabe der pekuniären Verhältnisse des Vereins.
2) Genehmigung der Statuten.
3) Wahl einer definitiven Verwaltung.

Zu dieser Versammlung werden die Gewerbe, sowie Einwohner zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen.

Das provisorische Comité.

Bekanntmachung.

Ansprüche jeder Art an den geringen Nachlaß der dahier verlebten äußeren Hubertspflegpründnerin Eva Röttinger sind

Mittwoch den 20. November l. J. Vormittags 9 Uhr

im diesgerichtlichen Protokollisten-Zimmer um so gewisser anzumelden und gehörig nachzuweisen, als auf solche bei Aushändigung der Verlassenschaft keine Rücksicht genommen wird.

Würzburg, den 9. November 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Meisner.

Nicht zu übersehen!

Nur noch kurze Zeit.

Die große Kunst-Ausstellung

und das **anatomische Kabinet** aus Paris, Wien und Florenz ist von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr, mit Ausnahme der Stunde von 7 bis 8 Uhr Abends, die ausschließlich nur für Damen bestimmt ist, zu sehen. — Der Eintritt zu 12 kr. ist nur für erwachsene Personen gestattet.

Der Schauplatz ist auf der Julius-Spitalpromenade in der ersten Bude. Um gütigen Besuch bittet

J. Schmid aus Tyrol.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,

Professor der Physik,

gibt während den drei Kirchweihtagen **Sonntag, Montag** und **Dienstag** täglich **zwei große Vorstellungen**; Anfang der ersten 4½ Uhr, der zweiten 6½ Uhr in der geheimen ägyptischen Zauberei. Zum Schluß jeder Vorstellung „**die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante.**" Das Uebrige besagen die Zettel.

JOH. NEUSTETTER

empfiehlt sich zur **Allerheiligen Messe** in allen Sorten **Steingut-Waaren** zu äußerst billigen Preisen.

Die Bude befindet sich vor dem Hause des Herrn Buchbinder **Culmann.**

An den drei Kirchweihtagen ist gutbesetzte **Tanzmusik** in Gerbrunn. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Joseph Karches,

Gastgeber zum Schwan in Gerbrunn.

Anzeige.

Ich mache bekannt, daß ich erst mit meiner Fuhre braunglasirter **Geschirre** an der Messe hier angekommen bin und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Johann Meister,

Häfnermeister.

In meinem Hause auf der Theaterstraße ist die Wohnung im 1sten Stocke, bestehend in 5 ineinandergehenden sehr freundlichen und gut heizbaren Zimmern mit Alkoven, einem Salon mit großen Spiegeln versehen, 4 heizbare Mezzanenzimmer, geräumiger Küche, Speisekabinets, Abtritt, Keller und Holzabtheilung, Regenlaß mit Benutzung des Waschhauses, an eine ruhigen Familie entweder sogleich oder bis 1. Februar zu vermiethen.

F. M. Vornberger.

Es wird ein braver **Junge**, der die Schneiderprofession erlernen will, in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **blauer Herrn-Tuchmantel**, gut gefüttert, ist um den billigen Preis zu 15 fl. zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Partie **Mehlwürmer** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Schreibmaterialien-Verkauf

von **S. Biebergau,** vor dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte.

Bei **Musikus Anton Ott** in der Büttnersgasse Nro. 340 ist ein ganz gut erhaltenes neues **Flügelhorn** zu verkaufen.

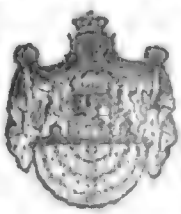
In der Karthause Nr. 22 L. A. ist ein kleines **Logis** stündlich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Patent-Lampenöl.

Dasselbe zeichnet sich besonders durch seine **flackere Klarheit, Weiße** und **Geruchlosigkeit** aus, und hat außerdem den Vorzug, daß es beim Brennen keinen **Dunst** oder **Rauch verbreitet**, und sich auch sehr ökonomisch zeigt, daher ich solches bestens empfehle.

Auch in allen Sorten **Stearin-Kerzen**, als: **Mily, Apollo** und **färbige**, ist mein Lager in bester Sommerwaare assortirt und empfehle solche ebenfalls um den **Fabrikpreis** zur gefälligen Abnahme.

Seb. Carl Bürn.



Der königl. bayer. privilegirte

Hofmann'sche Zahnbalsam,

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, ist zu haben in Würzburg in der Blasiusgasse bei

Rom & Wagner.

Preis des Glases 36 kr.

Bei Bestellungen wolle man den Betrag nebst 3 kr. Zustellgebühr franco einsenden.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung des ersten Ziels der Kapital- und Einkommen-Steuer pro $18^{49}/_{50}$ **im dritten Distrikte** werden nachstehende Tage jeden Morgen von 8 bis 12 Uhr anberaumt, und die Pflichtigen, versehen mit ihren Steuerquittungsbüchern aufgefordert, an diesen Perzeptionstagen die genannte Steuer um so bestimmter zu entrichten, als nach Verlauf derselben die Säumigen gegen Ganggebühren an die Zahlung erinnert werden müßten.

Da Anfangs des nächsten Monats das zweite Ziel der Kapital- und Einkommensteuer zur Erhebung kommt, so bleibt es jedem überlassen, die ganze Steuer gleich beim ersten Ziele zu erlegen.

Die Perzeptionstage sind für den

III. Distrikt

von Haus-Nr. 1 bis 150 der 18. November l. Jrs.
„ „ „ 151 bis 300 der 19. November l. Jrs.
„ „ „ 301 bis Ende der 20. November l. Jrs.

Würzburg, den 15. November 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Beyer, Administrator

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Freitag: Der Koloß zu Rhodus. Hierauf: Das Erdbeben zu Lissabon.

Sonnabend: Agra, die Residenz der ehemaligen Großmoguln mit dem Mausoleum des Schah Jenan. Hierauf: Der Brand von Moskau.

Cassaöffnung 6 Uhr. Anfang **halb 7 Uhr.**

Am Kirchweihsonntage finden zwei Vorstellungen statt.

Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr.
Anfang der zweiten Vorstellung Abends halb 7 Uhr.

Die Casse wird eine **halbe** Stunde vorher geöffnet.

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Liedertafel.

Morgen Samstag den 16. Probe für den Männerchor. — Anfang 8 Uhr.

Der Ausschuss.

Kirchweih-Anzeige.

Die 3 Kirchweihtage ist **gutbesetzte Tanzmusik** im Kister Wirthshause, wobei ergebenst Unterzeichneter für gute Getränke und Speisen, als: **Schwarz-** und **Rothwild** ꝛc. bestens gesorgt hat. Am Zellerthore steht zum Hin- und Herfahren ein gut hergerichteter Wagen bereit, à Person 9 kr. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Popp,
Gastwirth zu Kist.

Die Herren Thiemer werden ersucht, vor dem gänzlichen Schlusse des Theatri mundi die Darstellung des **„Seesturmes"** nochmals vorüberzuführen.

K.

Es wird eine Hausmagd, die mit Geziefer umzugehen versteht, sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 14. Novbr.

(Adler.) Kfte.: Seemann u. Blank aus Frankfurt, Maierheim a. Leipzig. — (Kronprinz von Bayern.) Bar. v. Zobel aus Darstadt. Bar. v. Zobel a. Würzburg. von Freyberg, l. Reg.-Ass. a. Regensburg. Rindelopf, Kfm. a. Fürth. Walter, Oekonom aus Eigersheim. — (Russ. Hof.) Bach m. Familie und Bedien., Partikulier a. New-York. Hebbinghaus, Kaufm. aus Schmalkalden. — (Schwan.) Kfte.: Faber aus Wertheim, Fischer a. Gera, Hertel a. Prag, Gamprianus, Proprietär a. Lyon. Pfarrer: Walzenbach a. Dörtesberg, Bick a. Reichholzheim. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Raff a. Tabenhausen, v. Becking a. Utrecht, Michaely aus Leipzig. Baumeister, Künstler a. Düsseldorf. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Funck a. Frankfurt, Eberhard aus Hamburg. Rabus, Arzt und Frau Meilbach mit Familie und Bedien. a. Zweibrücken.

Gestorben.

Theresia Anderer, Schloß-Verwaltertochter, 24 Jahre alt. — Julius Schrinl, 4 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 274. Samstag den 16. November 1850.

Kurhessische Angelegenheiten.

Bockenheim, 14. Novbr. Wie man vernimmt, haben gestern ungefähr 30 kurhessische Offiziere, zumeist Lieutenants, von den in der Provinz Hanau dislocirten kurhessischen Truppenabtheilungen, welche um ihre Abschiedsgesuche eingekommen waren, dieselben erhalten.

Von der weimarisch-hessischen Gränze, 13. Nov. Das preußische Militär hat nunmehr die Provinz Fulda geräumt und ist bereits gestern auch zu Hünfeld und den benachbarten Ortschaften durch bayerische und österreichische Truppen ersetzt worden. Darum haben wir an der Gränze, im Weimarischen, wieder einen bedeutenden Zuwachs an Einquartierung erhalten, da sich die preußischen Truppen vornehmlich dorthin zurückgezogen haben, ja ein Gutspächter in unserer Nähe hat in diesen Tagen sogar 200 Mann der verschiedenen Waffengattungen auf einmal im Quartier gehabt. Bei diesem, der nicht bloß von weimarischer, sondern auch kurhessischer Seite Einquartierung zugetheilt erhält, kann es in den nächsten Tagen leicht geschehen, daß bayerische und österreichische Truppen mit den Preußen unter ein Dach zu liegen kommen.

Das Hauptquartier des Generals v. d. Gröben liegt noch in der Stadt Vacha.

In und um Buttlar ist gestern Abend das hübsche preuß. 7. Jägerregiment eingetroffen, welches zuletzt in Hamburg stand und jene Stadt erst am vorigen Samstag verlassen hat. Dieses versieht den Vorpostendienst, soll die Wachen jedoch mit ungeladenen Büchsen beziehen, weßhalb man kein ernstliches Zusammentreffen mit den Bundestruppen zu befurchten haben dürfte.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 15. d. Mts. wurde Johann Freund von Stettbach wegen Vergehens des Diebstahls zu 3 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt; dagegen der Angeschuldigte Andreas Freund freigesprochen.

Zufolge allerhöchster Entschließung Sr. Maj. des Königs wurden jeder Kreisregierung für den Dienst der beiden Kammern gemeinschaftlichen Kanzlei drei Kanzlisten beigegeben. (Die für unsere Regierung ernannten haben wir bereits gestern mitgetheilt.) Die Uniform derselben ist die der Sekretäre I. Klasse, jedoch mit einfachem Litzière ohne Eckverzierungen im Kragen.

Se. Maj. der König hat durch allerhöchstes Handschreiben vom 11. d. den auf Nachsuchen unterm 10. Aug. l. J. aus der Armee entlassenen Oberstlieutenant Freiherrn Ludwig v. d. Tann wieder in seiner Stellung als Oberstlieutenant und früheren Ancienuetät anzustellen und denselben zum königlichen Flügeladjutanten, zu ernennen geruht.

Die Vorstellungen des Hrn. Professor Bils in der natürlichen Magie erfreuen sich fortwährend verdienten Beifalls, und mit Recht, denn Hr. Bils versteht es, das Publikum durch stets neue Abwechselungen, sowie durch die sichere, schnelle und elegante Ausführung seiner Produktionen auf die angenehmste Weise zu unterhalten. Besonders aber erweckt sein Experiment mit der frei in der Luft schwebenden schlafenden Griechin stets allgemeines Staunen. Da der Aufenthalt des Hrn. Bils nur noch von kurzer Dauer ist, so empfehlen wir Allen, die seine Vorstellungen noch nicht besuchten, dieselben angelegentlich, indem wir einige genußreiche Stunden mit Sicherheit verbürgen können.

In Zweibrücken fand eine Verloosung von weiblichen Arbeiten zu Gunsten der in Schleswig Verwundeten statt; nach Abzug der Kosten verblieben 804 fl.

Das Ministerium hat die Bewilligung zur Einführung des bayer. Helmes bei der Landwehr nicht ertheilt, sondern angeordnet, daß es bezüglich jener Landwehrabtheilungen, welche den Tschakko nicht beibehalten wollen, bei der früheren Ministerialentschließung „die Einführung der Pickelhauben betr." sein Bewenden habe, und zugleich den Kommandos die Weisung ertheilt, willkührlichen Abänderungen von Uniformstücken kräftigst entgegenzutreten.

Wiederholt sind strenge Befehle wegen Geheimhaltung aller Regierungsmaßnahmen an die Angestellten sämmtlicher höherer Behörden erlassen worden.

München, 14. Nov. Diesen Morgen war wieder Ministerrath, nach dessen Schluß sich der Kriegsminister eiligst in die k. Residenz begab. Es scheinen heute wichtige Depeschen eingetroffen zu seyn; ihre friedliche Natur ist wohl daraus zu schließen, daß in den kriegerischen Vorkehrungen Stillstand eingetreten und sogar von den eingetroffenen Beurlaubten viele wieder entlassen wurden.

Ein Correspondent im Nürnberger Correspondenten v. u. s. D. erzählt folgenden Vorfall, der sich bei der Affaire von Bronzell ereignete: Die bei Bronzell verwundeten Jäger wurden in unser Hauptquartier nach Löschenrod gebracht und dort bestens gepflegt. Es drängte mich,

diesen armen braven Leuten auch meinen schwachen Trost zu geben, ich trat vor das Lager und sprach ihnen Muth zu, sie bedurften es viel weniger, als ein österreichischer Jäger, der neben einem der Verwundeten in voller Rüstung stand und bitterlich weinte. Ich schloß aus dieser erschütternden Mitleidsbezeugung, daß der einem „Mißverständniß" Geopferte sein Bruder seyn müßte, und fragte ihn hierüber. „„Nein, antwortete er mir, unter heftigem Schluchzen, ist bloß mein Kamerad; haben wir gemacht die zwei Feldzüge in Ungarn immer neben einander, nix passirt — und jetzt muß ihn schießen ein so Maleſiz-Friz! (Preuße.)"" Die Offiziere der Kompagnie, der Arzt, Alle versuchten dem trostlosen Kameraden vorzustellen, die Wunde sey nicht tödtlich — umsonst — er glaubte, der Freund müsse sterben, und er würde ihm dann ins Grab folgen. Dieser war es nun, den der Fürst Taxis selbst beruhigen wollte, indem er ihm versprach, der Verwundete solle im Spital in Fulda gut untergebracht werden, und er könne ihn dann täglich besuchen. Dieser Zuspruch von seinem eigenen General schien ihn zufrieden zu stellen."

Aus Franken, 13. Nov. Sicherem Vernehmen nach werden in Folge der getroffenen Einleitungen zur Verständigung zwischen den Bundesverbündeten und Preußen die Zuzüge von österreichischem Militär aus dem Vorarlbergischen Armeekorps vorerst eingestellt und auch die Truppenbewegungen im Kaiserreich selbst rückgängig gemacht. Doch sollen an 30,000 Mann Oesterreicher längs der Mainlinie den Winter über cantoniren.

Für die Verpflegung der Bundestruppen gehen von Hanau auf Anordnung des Militär-Oberkommando's täglich nach den Hauptquartieren ab: 9000 Pfund Fleisch, 18,000 Pfund Brod, 40,000 Pfund Heu, 42,000 Pfund Stroh, 1000 Maß Branntwein, 1200 Pfund Salz und 46 Pfund Pfeffer.

In Fulda kostet in Folge der Militäranhäufungen das Pfund Rindfleisch bereits 36 kr., Kuhfleisch 28 kr.

Mannheim, 14. Nov. Man spricht allgemein von der demnächst bevorstehenden Auflösung unserer Kammer, und bringt hiermit einen bevorstehenden Thronwechsel in Verbindung. — Sicherem Vernehmen nach werden sämmtliche preußische Truppen bis zum 17. d. M. Baden geräumt haben.

Professor Dahlmann in Bonn hat fast nach dreijähriger Abwesenheit seine Vorlesungen über deutsche Geschichte und Politik wieder begonnen. Der größte Hörsaal ist zu klein, die Zuhörer zu fassen, die sich herzudrängen.

Nicht nur in Petersburg ist der Winter so früh und streng aufgetreten. Auch aus dem südlichen Spanien klagt man, daß sich derselbe so früh eingestellt habe, die Berge wären mit Schnee bedeckt und es herrsche eine ungewöhnliche Kälte.

Dieser Tage ward ein 9jähriger Knabe zu Bourg (Ain-Departement) in's Gefängniß gebracht, weil er seinen noch etwas jüngern Vetter ermordet hatte. Vor mehreren Monaten waren Beide beim Ausnehmen von Vogelnestern in Streit gerathen, und der ältere Knabe sparte seitdem sein Taschengeld Sou für Sou so lange, bis er ein tüchtiges Messer kaufen konnte, mit dem er sodann den Mord verübte.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 13. Nov. Der D. R. wird aus Frankfurt geschrieben, daß Herr v. Tallenay in den nächsten Tagen dem Bundestage seine Kreditive als Gesandter Frankreichs überreichen werde. England dagegen habe die Anerkennung abermals beharrlich verweigert, werde indessen Lord Cowley in seiner bisherigen Stellung belassen. In Frankfurt will man wissen, daß Graf Bernstorff preußischer Seits mit Fürst Schwarzenberg von Oesterreich, Herrn v. d. Pfordten von Bayern in Dresden zusammentreffen werde.

Oesterreich. Wien, 12. Nov. Den Besorgnissen, welche seit voriger Woche uns bewegten, ist eine ruhige Stimmung gefolgt, die sich besonders auf der heutigen Börse kundgab. Man hält sich fest überzeugt, daß nur Verhandlungen auf bewaffnetem Fuße stattfinden werden, Graf v. Lehnsdorf brachte die Antworten aus Berlin auf die österreichischen Noten vom 3. und 6. Heute war Ministerkonseil und die in demselben berathene Antwortsnote soll, wie man vernimmt, Graf Bernstorff überbringen, der sich noch immer hier befindet. Man sprach gestern von einem Transport vieler Bataillone und Geschütze, der von heute an auf der Nordbahn vor sich gehen sollte. Bis jetzt sieht man noch keine Anstalten hiezu. Feldzeugmeister Baron Haynau ist hier eingetroffen, und soll die Absicht haben dem Kaiser seine Dienste anzutragen.

Aus **Schleswig-Holstein**, 9 Nov. Viel ist hin- und hergeschrieben worden über den Verlust der Dänen in und bei Friedrichstadt. Dabei hat man aber dennoch vergessen einen schweren und vielleicht den schwersten Verlust der Dänen während und in Folge der Okkupation Friedrichstadt's. Ihre Reihen werden gelichtet von einer Seite, woher sie es nicht erwartet haben mögen; Fieber, und namentlich wohl Marschfieber, haben die dänische Armee in dem gegenwärtigen Augenblick stark reduzirt. Dieselbe hat überhaupt durch Krankheiten, namentlich auch durch Typhus, so stark gelitten, daß die Zahl der kampffähigen Kombattanten für den Augenblick unter 28,000 Mann ist. Dieß ist Thatsache. Vergleicht man damit ihre so weit ausgedehnte Defensionslinie, so ist es begreiflich, daß diese unmöglich allenthalben stark besetzt sein kann.

Das „Kieler Korrespondenzblatt" meldet gleichfalls den Untergang des Kanonenbootes Nr. 8. Es ist wohl an der traurigen Thatsache nicht mehr zu zweifeln. Bei dem Verluste desselben sind leider auch 40 Matrosen umgekommen. Wie wir bestimmt erfahren, hatte man die Regierung gewarnt, die Kanonenboote nicht zu lange draußen zu lassen und vor dem 1. Nov. in die Winterquartiere zurückzuziehen, doch scheint diese Warnung nicht die gehörige Beachtung gefunden zu haben, da man die Novemberstürme wohl nicht so nahe glaubte.

Ausland.

Frankreich. Paris, 12. Nov. Zum Präsidenten der nunmehr wieder eröffneten Nationalversammlung ist für das laufende Vierteljahr Dupin wieder erwählt.

Der Minister des Innern, Hr. Baroche, theilte der Versammlung die Botschaft des Präsidenten mit; dieselbe wird mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen. In Bezug auf die deutschen Angelegenheiten spricht dieselbe völlige Neutralität aus, so lange die französischen Interessen und das europäische Gleichgewicht nicht compromittirt seyn würden.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht

vom 16. mit 31. November 1850.

1 Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . .	16½ kr.
1 Wage weißen Brodes zu 3 Pfd. . .	15 kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Zur Nachricht.

In Betreff der vom provisorischen Comité auf morgen ausgeschriebenen Versammlung zur Gründung der allgemeinen Wanderunterstützungskasse wurde dieselbe vom k. Stadtkommissär aus folgenden Gründen untersagt:

1) Nach dem Vereinsgesetz müssen alle Versammlungen 24 Stunden vorher angezeigt und genehmigt sein.
2) Der Rathhaussaal ist zur Verfügung des Schwurgerichtspräsidenten gestellt.
3) Ward die ausgeschriebene Versammlung nur im Namen des provisorischen Comité's und nicht namentlich unterzeichnet.

In Auftrag des Comité's hatte ich die Einladung ergehen lassen, glaubte jedoch, da es eine rein bürgerliche Angelegenheit ist, daß die Anzeige nicht nothwendig wäre, da im verwichenen Sommer mehrere Versammlungen der Innungen zu obigem Zwecke abgehalten wurden, und auch nicht angezeigt waren, ebenso dem früher bestandenen Arbeiterbildungsverein dahier eine Zuschrift vom Ministerium für Handel und Gewerbe eröffnet ward, worin den Arbeiterbildungsvereinen für diesen edlen Zweck bedeutende Geldmittel von Seite des Staates in Aussicht gestellt wurden.

NB. Die Schritte zur Erlangung des Rechts, eine Versammlung zu diesem Zwecke abzuhalten, werden vom Comité geschehen, und sodann zur Anzeige gebracht werden, wenn die Versammlung abgehalten wird.

Kaspar Hartling.

Den verehrlichen Abonnenten des **Fränk. Punsch** zur gefälligen Nachricht, daß, da ein Hinderniß das rechtzeitige Erscheinen der letzten Nummer verhinderte, die noch für dieses Monat zu erscheinenden auf einmal ausgegeben werden; deßgleichen erhalten die Abonnenten für den nächsten Monat alle Nummern zusammen, da das Blättchen mit dem nächsten Jahre aufhören wird, indem es auswärts drucken zu lassen, zu umständlich und kostspielig ist.

Die Redaktion des fränk. Punsch.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze eine **Spezerei-, Taback- und Farbwaaren-Handlung** errichtet und heute im Hause der Frau Wittwe **Krapf** am Ecke der Theater- und Semmelsgasse, dem Bürgerspitale gegenüber eröffnet habe.

Indem ich die Versicherung beifüge, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch gute Qualität der Waare das mir geneigtest zu schenkende Vertrauen in vollem Maße zu rechtfertigen, empfehle ich noch mein besonders reichhaltiges Lager von **Rauch- und Schnupftabak**, Hamburger, Bremer und Holländer **Cigarren** nebst andern guten Sorten unter Zusicherung der billigsten Preise.

M. J. Philippi.

Letzte Verkaufswoche

des großen

Herren-Kleider-Lagers

von

Sigmund Weiss aus München

am Markte bei Hrn. Privatier **Scheuer.**

Der Unterzeichnete versteigert sein **Gasthaus zum Anker**, mit realem Braurecht, Brauhaus mit Einrichtung, Felsenkeller, hiebei einen Bau zur Sommerwirthschaft, einen mit tragbaren Obstbäumen besetzten Garten mit Kegelbahn, einen Hopfengarten, **Montag den 25. Nov., Mittags 1 Uhr**, in seinem Gasthause. Einsicht und Bedingungen können täglich ertheilt werden.

Sulzfeld am Main, den 15. Nov. 1858.

Franz Sell.

Ein **Haus**, in einer sehr frequenten Straße, im besten baulichen Zustande, für jeden Gewerbetreibenden passend, ist um den sehr billigen Preis von **2700 fl.** zu verkaufen. Näheres bei

G. J. Michel & Comp.

An den drei Kirchweihtagen ist gutbesetzte **Tanzmusik** in Gerbrunn. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Joseph Karches,
Gastgeber zum Schwan
in Gerbrunn.

Die vermögende Bauersfrau von **Röttingen**, welche für die Kirchweihzeit für sich und ihre Sippschaft nach Würzburg ging, um Hefe zusammen zu kaufen, wird ersucht, diesen Gang wegen diesen Artikel das ganze Jahr hindurch zu machen, um sowohl die Bedeutsamkeit des Gewinnstes als die Annehmlichkeit des Weges ganz genau kennen zu lernen.

Der Hefenhändler
von Röttingen.

Kirchweih-Anzeige.

Die 3 Kirchweihtage ist **gutbesetzte Tanzmusik** im Kister Wirthshause, wobei ergebenst Unterzeichneter für gute Getränke und Speisen, als: **Schwarz- und Rothwild** ꝛc. bestens gesorgt hat. Am Zellerthore steht zum Hin- und Herfahren ein gut hergerichteter Wagen bereit, à Person 9 kr. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Popp,
Gastwirth zu Kist.

Anzeige.

Ich mache bekannt, daß ich erst mit meiner Fuhre braunglasirter **Geschirre** an der Messe hier angekommen bin und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Johann Meister,
Häfnermeister.

HARMONIE.

Samstag den 23. ds. Mts.

FEST-BALL

zur Vorfeier
des hohen Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs.

Anfang 6 Uhr.

Die Damen-Gallerie wird um 5 Uhr geöffnet

Die verehrlichen ausserordentlichen Mitglieder werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass ihnen **nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarten** der Zutritt gestattet werden kann.

Würzburg, den 16. November 1850.

Der Vorstand.

Praktisches Rasirpulver

in Schachteln, à **12 kr.**, welches einen reichlichen lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht, und das Rasiren um Vieles erleichtert, empfiehlt

Carl Bolzano.

Das **crystallirte Lampenöl,**
Das ganz **geruchlos** und **nicht schnell,**
Und nebstdem, **wenn auch ohn' Patent,**
Gewiß ganz **ausgezeichnet** brennt

bei **G. Ph. Wolpert,** Sellermeister
Schmalzmarkt und Blasiusgasse.

Bekanntmachung.

Ich zeige hiemit an, daß ich morgen zu meiner im obern Stocke schon bestehenden **Caffe und Restauration** in meinem Lokale auch eine **Parterre-Schenke** eröffne, worin ich nebst guten **Caffe** und reinen **Weinen,** auch vorzügliches **Kitzinger Bier** verzapfe.

Auch werden die drei Kirchweihtage über zum Caffe **altbayerische Küchle** verabreicht.

J. P. Reizammer,
Caffetier und Restaurateur, Sanderstraße.

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Sonnabend und **Sonntag:** Agra, die Residenz der ehemaligen Großmoguln mit dem Mausoleum des Schah Jenan. Hierauf: Der Brand von Moskau.

Cassaeffnung 6 Uhr. Anfang **halb 7 Uhr.**

Montag, zum gänzlichen Beschlusse, auf Verlangen: Der Marktplatz zu Eisleben. Hierauf: Ein Seesturm.

Morgen Sonntag und Montag finden zwei Vorstellungen statt.

Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr.
Anfang der zweiten Vorstellung Abends halb 7 Uhr.

Die Cassa wird eine **halbe** Stunde vorher geöffnet.

Indem wir für die gütige Anerkennung, die unserm Bestreben durch die Darstellungen des Theatri mundi jedem Besuchenden eine erheiternde Unterhaltung zu gewahren, so freundlich gezollt wurde, den aufrichtigsten Dank erstatten, empfehlen wir uns gleichzeitig, bei unserer Abreise nach Erlangen, einem wohlwollenden und freundlichen Andenken.

C. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Im Schießhause

findet Kirchweih-Sonntag, Montag und Dienstag **Tanzmusik,** mit gutem Orchester von der königl. Landwehrmusik statt. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt; wozu seine ergebenste Einladung macht

J. Oppmann.

Es wird ein **Keller** von 20 bis 24 Fuder weingrüner Fässer zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es werden **4000 fl.** gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Das Nähere ist zu erfragen im 1. Distr. Nr. 313.

Im 1. Distr. Nr. 53 (Semmelsgasse) ist eine **Parterre-Wohnung** von einem heitzbaren und zwei unheitzbaren Zimmern mit Küche, an eine ruhige Familie, ohne Kinder, zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 17. Nov. 1850.

Die Räuber.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Friedr. v. Schiller.

Montag den 18. Nov. 1850.

Doktor Faust's Hanskäppchen,

oder:

Die Herberge im Walde.

Posse mit Gesang in 3 Akten von Friedrich Hopp. Musik von Kapellmeister Hebenstreit.

Fremden-Anzeige.

vom 15. Novbr.

(**Adler.**) Kflte.: Baumann a. Frankfurt, Rückert von da, Stern von da, Weyersberg a. Cöln, Gottschalk a. Mainz, Rudolph, Hauptmann a. München, Dr. Lutz a. Freudenstadt. — (**Kronprinz von Bayern.**) Stark, Lieut. a. Aschaffenburg. Studenten: Voltz a. Speyer, Güß a. Freiburg, Brugier a. Bischofsheim. — (**Russ. Hof.**) Kflte.: Bühler a. Frankfurt, Jordan a. Elberfeld, Kleinfelder a. Ketzingen, Ratnowsky, Opernsänger a. Hamburg. — (**Mittelbacher Hof.**) Schuhmann, Brauer a. Steinfeld, Gerard Mertens, General-Bevollmächtigter des Herzogs Beaufort Spontin a. Brüssel, Haas, Comis a. Faulbach. — (**Württemberger Hof.**) Kflte.: Reese a. Bielefeld, Becker a. Zell, Gaub a. Darmstadt. Fräul. Strauß a. Bischofsheim. Brunner, Apotheker mit Gemahlin von da. Balling, Artist a. München.

Gestorben.

Friederike Sabine Magdalena Kestner, 4 Wochen alt

Druck von Bonifas-Bauer in Würzburg. (Hiezu Beilage.)

Beilage zu N. 274 des Würzburger Stadt- und Landboten

Ankündigungen.

Großer Kirchweih-Ball

mit vollständigem Orchester findet **Sonntags** den 17. ds. Mts in den Sälen des **Theaterhauses** statt. Für gute **Speisen** und billige **Weine**, die Flasche von 18, 24, 30 kr. und höher, ist bestens gesorgt. Eintritt für Herren **30 kr.** Anfang um **7** Uhr.

Ergebenst ladet ein

Julius Blooß.

Bekanntmachung.

Am 6. l. Mts. entkam in einem Gastzimmer eines Brauhauses dahier eine Tabakspfeife, der Kopf von weißem Porzellain, mittler Größe, auf demselben ein Familienwappen mit 3 Sternen im blauen Felde, auf der andern Seite mit Spitzen im rothen Felde, geschlossenem Visir und aufgehobenem Arme, welcher ein Schwert führt oben zwischen den Flügeln, in dem Herzschilde, das bayrische Armeedenkzeichen.

Auf dem silbernen Deckel ist ein Goldstück auf beiden Seiten mit arabischer Schrift und eingeprägtem Ringe à jour gefaßt, der Wassersack und das Rohr von schwarzem Horn, geripp̈t und mit silbernen Ringen, Werth 15 fl.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlicht, Behelfe zur Entdeckung des Thäters sowie der Pfeife mir ungesäumt zur Anzeige zu bringen, und bemerkt, daß der Beschädigte Demjenigen, der den Dieben bei Gericht entdeckt, eine Belohnung von zwei Kronenthalern zugesichert hat.

Würzburg am 14. November 1850.

Der Untersuchungsrichter am Königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,

Professor der Physik,

gibt während den drei Kirchweihtagen **Sonntag, Montag** und **Dienstag** täglich **zwei große Vorstellungen** in der geheimen ägyptischen Zauberei. Anfang der ersten 4½ Uhr, der zweiten 6½ Uhr. Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."** Das Uebrige besagen die Zettel.

L. E. Schwabacher

aus Offenbach a/M.

empfiehlt sein wohl sortirtes Lager in allen Sorten **Tüll, Spitzen**, weißen und färbigen **Blonden, Seidentüll, Crepp̈e, Tarlettan**, glatten und façonirten **Moll, Batist, Taschentücher** mit und ohne Namen, **Herren- und Damen-Chemisetten, Plissee, Tüll- und Mollhauben**, fertige **Negligeehauben**, weiße und farbige **Gimpen**, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel; er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht reelle und billige Bedienung.

Besonders macht er aufmerksam auf eine Parthie **carirte** und **gestreifte Seidenzeuge** zu Kleider (zwei Würzb. Ellen) à fl. 1. 30 kr. bis fl. 2. 30 kr.

Seine Bude befindet sich vor dem Hause der Herren Gebrüder Treutlein auf der Domgasse.

Liederkranz.

Montag den 18. l. Mts.

Tanzunterhaltung

im **Römischen Kaiser**, wozu die Mitglieder desselben höflichst eingeladen sind. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchweih-Fest

im

Platz'schen Garten.

Sonntag, Montag u. Dinstag gutbesetzte

Tanz-Musik.

Für guten **Kuchen, Fleischspeisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt, und ladet hiezu ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Aumühle.

An den drei Kirchweihtagen findet gutbesetzte

Tanzmusik

statt, wovon die zwei ersten **30 kr.** und der dritte nur **24 kr.** Entre kosten. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Der Pächter.

Tanzmusik.

Die drei Kirchweihetagen gutbesetzte **Tanzmusik** in **Oberdürrbach**, wozu höflichst einladet

Anton Rummel,
Gastgeber.

Zur Kirchweih

am **17., 18.** und **19.** November ladet ergebenst ein

Unterpleichfeld, den 15. Novbr. 1850.

J. Bötsch,
Hirschenwirth.

In der Bültmersgasse wurde **Zeug** gefunden, und kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühren im **3.** Distrikt Nro. **270** in Empfang genommen werden.

Eine reinliche und kräftige **Viehmagd** wird zu dingen gesucht auf das Ziel Dreikönig. Näheres im 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße.

Geschäfts-Lokal-Veränderung.

Ich bringe hierdurch zur ergebensten Anzeige, daß ich das seither innegehabte Geschäfts- und Verkaufslokal in der Augustinergasse verlassen, und nunmehr mein Buchbinder- und Etui-Geschäft in der **Plattnersgasse 3. Distr. Nr. 126, bei Hrn. Drehermeister Stumpf neben der Kronen-Apotheke,** verlegt habe.

Zugleich empfehle ich ein reichhaltiges Assortiment von

Buchbinder-Cartonagen,

Ledergalanterie-Arbeiten, so wie alle dahin einschlagende Artikel.

Wie immer, wird es auch ferner mein Bestreben sein, das in mich gesetzte Vertrauen in jeder Beziehung zu rechtfertigen.

Würzburg den 13. November 1850.

Andreas Vogt,
Buchbinder und Etui-Arbeiter.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung des ersten Ziels der Kapital- und Einkommen-Steuer pro 18$^{50}/_{51}$ **im dritten Distrikte** werden nachstehende Tage jeden Morgen von 8 bis 12 Uhr anberaumt, und die Pflichtigen, versehen mit ihren Steuerquittungsbüchern aufgefordert, an diesen Perzeptionstagen die genannte Steuer um so bestimmter zu entrichten, als nach Verlauf derselben die Säumigen gegen Ganggebühren an die Zahlung erinnert werden müßten.

Da Anfangs des nächsten Monats das zweite Ziel der Kapital- und Einkommensteuer zur Erhebung kommt, so bleibt es jedem überlassen, die ganze Steuer gleich beim ersten Ziele zu erlegen.

Die Perzeptionstage sind für den

III. Distrikt

von Haus-Nr.	1 bis 150	der 18. November l. Jrs.
" " "	151 bis 300	der 19. November l. Jrs.
" " "	301 bis Ende	der 20. November l. Jrs.

Würzburg, den 15. November 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Beyer, Administrater.

Nicht zu übersehen!

Nur noch kurze Zeit.

Die große Kunst-Ausstellung

und das **anatomische Kabinet** aus Paris, Wien und Florenz ist von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr, mit Ausnahme der Stunde von 7 bis 8 Uhr Abends, die ausschließlich nur für Damen bestimmt ist, zu sehen. — Der Eintritt zu 12 kr. ist nur für erwachsene Personen gestattet.

Der Schauplatz ist auf der Julius-Spitalpromenade in der ersten Bude. Um gütigen Besuch bittet

J. Schmid aus Tyrol.

Corsetten-Empfehlung

der

Susanna Kirchbaum aus Darmstadt.

Den geehrten Damen bringe ich mein reichhaltiges **Corsetten-Lager** auch diese Messe in gefällige Erwägung.

Meine Bude befindet sich vor dem Stadtgerichtsgebäude.

An den 3 Kirchweihtagen **Sonntag, Montag** und **Dienstag**

Doppelbier

im

Zellerbrauhaus.

Kleider-Magazin

von

M. Braun aus München

sind die längst erwarteten Nachsendungen eingetroffen, als ganz feine **Tuch-Burnusse,** die neuesten **Ueberzieher** und schwere wasserdichte **Knaben-** und größere **Kapuze.**

Verkaufslokal bei Herrn Kaufmann Wirsching auf der Domstraße.

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet, die Aussicht auf den Markt, auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden, und ist sogleich zu vermiethen. Näheres sagt die Expedition d. Bl.

Nächsten **Montag den 18. November** Vormittags **10** Uhr werden im 5. Distr. Nr. 149, obere Schloßgasse, 1 Morgen Artfeld im vordern Steinbach und 2 Morgen junger Kleeacker im Kleesberg, welche am vorigen Montag wegen zu geringem Meistgebot nicht abgegeben werden konnte, einer abermaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und wo möglich zugeschlagen.

Fünf bis sieben gute **Musiker** sind am **Kirchweihsonntag** und **Dienstag** Abends frei. Näheres in der Expedition d. Bl.

Schreibmaterialien-Verkauf

von **S. Biebergau,** vor dem kgl. Kreis- und Stadtgerichte.

Druck von Bonitas-Bauer.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 46. Sonntag den 17. November. 1850.

Jugendsünden.

(Fortsetzung.)

Der Admiral öffnete das Fenster, um sie einsteigen zu sehen; er rief Marcell zu, daß er ihn für Alles verantwortlich wache, was seiner Schwester zustoßen könne. Der junge Mann versprach vorsichtig zu seyn und fuhr davon.

„Diesmal wird es ihm leicht werden, außergewöhnlich vernünftig zu seyn" bemerkte der Baron, zurückkehrend und sich wieder setzend, „sobald es sich um Gabriele handelt, hält sein gesunder Verstand seinem flatterhaften Sinne die Stange."

„Ach wenn Sie wüßten, wie gut er gegen sie ist!" sagte Ernestine mit Wärme, „Sie reden immer nur von seinen Thorheiten, aber sein gutes Herz, seine Freimüthigkeit und seine Redlichkeit bringen Sie nicht in Anschlag."

Der Admiral sah die Baronin lauernd an. „Ich wollte wetten, meine Liebe", sagte er mit halb mürrischem halb scherzendem Tone, „Sie haben noch ein Bittgesuch zu seinen Gunsten auf dem Herzen!"

„Nichts, Admiral," erwiderte Ernestine anmuthig, „wenigstens nichts Neues! Ich will Sie nur an das Majorat erinnern, das Sie für ihn zu gründen versprochen haben. Herr Bouvard hat mir das Gesuch aufgesetzt! es fehlt also bloß Ihre Unterschrift."

„Vortrefflich", sagte der Baron und suchte in seiner Tasche nach einem Papier, „gerade hat er mir den Entwurf zu einem Dokumente für Gabriele gebracht."

„Für Gabriele?" fragte lebhaft die Baronin, „ein Dokument? was meinen Sie damit?"

„Sie sollen es erfahren, meine Liebe", sagte der Baron, das Papier entfaltend. „Sie verlangen, ich solle Marcell zum Dank, daß er mich in Zorn bringt, dreimalhunderttausend Franks sichern. Sei es! Es ist eine herrliche Lehre für mich, und ich habe immer gedacht, der beste Segen, den man von der Erziehung seiner Kinder haben könne, sei, daß sie uns Eltern eine Uebung in Geduld, Entsagung und einer Menge anderer christlicher Tugenden verschaffen; aber daß ich die Schwester dafür, daß sie mir von jeher nur Freude gemacht hat, strafen soll: das werden Sie selbst gestehen, wäre doch zu hart!"

„Aber", bemerkte Ernestine zögernd, „bedenken Sie wohl, Admiral —"

„Ich denke, daß wir in einem Jahrhundert der Gleichheit leben, Madame", unterbrach sie der Seemann, indem er mit dem Fuß auftrat, „wenn der Teufel seinen Theil kriegt, kann man doch auch etwas für die Engel aufheben! Also will ich für Gabriele eine Mitgift sichern, die dem Majorat ihres Bruders gleichkommen soll."

„Was sagen Sie? rief Ernestine erblassend, „das ist unmöglich, mein Herr, es darf nicht sein!"

„Und warum nicht, Madame?" fragte er streng.

„Warum nicht?" stammelte verwirrt die Baronin, wissen Sie nicht, daß Marcell Ihren Namen fortpflanzen soll, daß er ihn in dem Glanze erhalten muß, den er bisher behauptet hat? Das Vermögen, welches Sie theilen wollen, kommt nur von Ihrer Seite; deshalb muß auch der Sohn der Erbe des Vaters sein."

„Der Sohn", wiederholte der Baron, „und Gabriele, Madame, ist sie nicht auch meine Tochter?"

Ernestine konnte nichts erwiedern.

„Gott straf' mich!" rief der Admiral und schlug auf die Arme seines Lehnstuhls, „ist das Ihr fester, unabänderlicher Entschluß? Jedesmal, wenn ich etwas für die Schwester thun will, halten Sie mir den Bruder vor. Für ihn finden Sie mich nie zärtlich, nie großmüthig genug, und für Gabriele halten Sie mich von Allem ab, verweigern Sie Alles!"

„Admiral!"

„Warum das, Madame? Warum opfern Sie Ihre eigene Tochter meinem Sohn, der Ihnen fern steht? Warum verhindern Sie mich zu ihren Gunsten zu verfügen?"

Die Baronin wandte den Kopf weg in sichtlicher Beklemmung.

„So antworten Sie doch!“ rief der alte Seemann außer ſich. „Sie müſſen doch endlich einen Grund auffinden. Lieben Sie Ihre Tochter nicht?“

Erneſtine erhob die Hände und ſtieß einen ſo ſchmerzlich bewegten Schrei aus, daß der Baron davor erzitterte; aber ſein Zorn dauerte fort. „Nein“, ſagte er, „Sie lieben ſie nicht wie ſie es verdient, denn es ſcheint, Sie entziehen ſie meiner Zärtlichkeit und meiner guten Abſicht. Aber ich werde es nicht leiden, Madame, ich werde ſie beſchützen gegen Ihren Willen!“

Die Baronin antwortete nichts, ſie hatte ſich auf ein Sopha fallen laſſen und hielt das Geſicht mit beiden Händen bedeckt; das Zucken ihrer Schultern verrieth ihr unterdrücktes Schluchzen. Der Admiral, der ſeinen Schemel zornig von ſich ſtoßend ſich erhoben hatte, wollte hinausgehen, als ſich die Stimme Georg Duret's in dem Vorſaal hören ließ. Der Alte rief die Kammerdiener zuſammen und ſchrie ihnen zu, einen Arzt herbeizuſchaffen.

Erneſtine erhob den Kopf, der Baron ſtand ſtill. „Einen Arzt?“ wiederholten Beide zu gleicher Zeit. Verwirrte Stimmen und das Geräuſch raſcher Schritte ertönen von Außen; im ſelben Augenblick öffnete Georg die Thüre des Saals.

„Was gibt es?“ riefen die Baronin und der Admiral.

„Verzeihung!“ ſtotterte Duret verwirrt, „Herrn Marcell's Pferd iſt durchgegangen.“

„Und der Wagen?“ fragte Erneſtine.

„Iſt zerbrochen.“

Ein doppelter Schrei erſcholl; Erneſtinens Angſtruf hatte etwas ſo ſchmerzlich Durchdringendes, daß man ihn draußen vernahm. Sie erhob die Arme und rief: Gabriele! Eine bebende Stimme antwortete ihr, und das junge Mädchen ſtürzte ihr faſt ohmächtig um den Hals.

Erneſtine nahm ſie auf ihre Arme wie ein Kind, floh mit ihr in den Saal wie eine Löwin, die ihr Junges fortträgt, legte ſie auf einen Divan und warf ſich auf die Kniee vor ihr. Vergeblich wollte Gabriele reden; ihre Mutter unterſuchte ſie mit zitternden Händen, ob ſie auch nicht verwundet ſei, drückte ſie mit unterdrücktem Schrei an ihre Bruſt und bedeckte ihr Haupt mit Küſſen.

Das junge Mädchen, noch ganz aufgeregt, erwiederte ihre Zärtlichkeit, miſchte ſie mit ihren Thränen und nannte ſie mit den ſüßeſten Namen. Während einiger Augenblicke hörten und ſahen Mutter und Tochter nur ſich ſelbſt. Die Baronin, die Gabriele unbeweglich vor ſich hielt, um ſie beſſer ſehen zu können, berauſchte ſich in dieſem Anblick und konnte immer nur die Worte wiederholen: „Ich habe ſie lebend, lebend!“

Das junge Mädchen lehnte ſich auf ihre Schulter, beſchwor ſie, ſich zu beruhigen und erklärte, nur Marcell ſei in Gefahr geweſen. Erneſtine zitterte bei dieſem Namen.

„Marcell!“ rief ſie, „ach, ich hatte ihn ganz vergeſſen, wo iſt er?“

„Hier iſt er“, rief fröhlich der Admiral, indem er mit ſeinem Sohn eintrat, den er mit beiden Armen feſthielt, „der Narr iſt friſch und geſund!“

„Dank ſei es dieſem Herrn,“ ſagte Marcell und wandte ſich gegen einen jungen Fremden, der auf der Schwelle ſtand. „Er fiel Soliman in die Zügel, und obgleich er ſtürzte, hat er ihn doch gebändigt.“

„Aber Sie ſind verwundet!“ fiel Gabriele lebhaft ein.

„Es iſt nichts“, ſagte der junge Mann, indem er ſich bemühte das Blut, womit ſeine Hände bedeckt waren, abzuwiſchen, „einige kleine Ritze, die nicht der Mühe werth zu erwähnen! Ich bin zu glücklich, daß mich der Zufall zu rechter Zeit herbeiführte.“

„In Wahrheit“, ſagte lächelnd Marcell, „der Herr kam auf meine Einladung in's Schloß, ich wollte ihn Ihnen, Admiral, heute Morgens vorſtellen.

„Donner! er hat ſich ſelbſt auf eine Art eingeführt, daß er keines Vorſtellers mehr bedarf“, ſagte der Baron und reichte dem Fremden die Hand.

Dieſer machte eine Bewegung ſie zu ergreifen, trat aber dann einen Schritt zurück und ſagte: „Verzeihung! Ehe ich die Ehre, die Sie mir erweiſen, annehme, muß ich Ihnen meinen Namen ſagen.“

Gabriele ſah verwundert auf.

„Bis jetzt“, fuhr der Fremde mit einer innern Bewegung fort, „habe ich ihn noch nicht nennen können. Dieſer Name kann Erinnerungen in Ihnen erwecken, die Ihr Wohlwollen vielleicht in Haß verwandeln; ich will von Ihrer übereilten Güte keinen Vortheil ziehen.“

„Nennen Sie ihn, mein Herr!“ ſagte der Admiral.

„Mein Vater“, erwiederte der junge Mann mit Anſtrengung, „war der Kapitän René v. Ramière.“

Die Baronin ſtieß einen Schrei aus und wurde ſo blaß, daß Gabriele erſchrocken hinzuſprang ſie zu ſtützen. Die Züge des Admirals waren verändert. Selbſt Marcell, der durch die Mittheilungen dieſes Morgens über die Bedeutung dieſes Namens für ſeinen Vater in Kenntniß geſetzt worden war, ſchien betroffen. Es trat eine peinliche Stille ein. Der Fremde warf einen raſchen ſchmerzlichen Blick um ſich.

„Sie ſehen, daß meine Zurückhaltung Vorſicht war, Admiral“, ſagte er, die Schulter zuckend, „denn die Hand, die Sie dem Unbekannten reichten, verſagen Sie dem Sohne Ihres Feindes.“

Der Baron zögerte einen Augenblick, aber ſeine Augen begegneten denen Marcells und Gabrielens, die ihn zu bitten ſchienen; er bezwang ſich und bot mit einer Art freundſchaftlicher Rauheit von Neuem dem jungen Manne die Hand. „Der Teufel hole das Nachtragen!“ rief er, „ich widerrufe es nicht, mein Herr, wir müſſen Freunde ſein! In meinem Alter geht es mit dem Haß wie mit der Liebe; beide ſind nicht mehr zeitgemäß, und wenn man nicht mehr ohne Krücke gehen kann, muß man Frieden mit der Menſchheit machen.“

„Alſo“, ſagte René herzlich, „wollen Sie vergeſſen —“

„Alles, um deswillen was Sie für dieſe Kinder gethan haben“, unterbrach ihn Baron mit Edelmuth, „und ich verſichere, daß, wenn der Vater hier wäre, ich ihm ebenſo die Hand bieten würde.“

„Wär' es möglich?“

„Ja, mein Herr, Sie können es ihm ſagen. Iſt er Ihnen etwa gefolgt, ſo möge er kommen; Schloß Barville ſoll für ihn das Haus eines Freundes ſein.“

„Dank, Admiral!“ rief bewegt der junge Mann, „Dank für meinen Vater, aber die Freude über eine solche Versöhnung sollte ihm nicht mehr zu Theil werden: er ist todt!“

Den Ausrufungen sämmtlicher Anwesenden folgte ein tiefes Schweigen. Die Baronin lag in einem Ruhesessel, die Hände verschlungen, das Auge starr, die Lippen krampfhaft zitternd. René näherte sich ihr und ihre Blicke begegneten sich.

„Todt!“ wiederholte sie tonlos.

„Ja“, sagte der junge Mann leise, „und ich bringe Ihnen seinen letzten Willen!“

Nach seinem Eintritt ins Schloß wurde Herr René von Ramière bald bekannt. Außer Gabrielen und Marcell hatte er schon Meister Bouvard kennen gelernt, den er sogleich mit einigen Geschäften beauftragte, in Bezug auf den Nachlaß des Kapitäns. Was Herrn v. Rostang betraf, so war dessen Bekanntschaft schnell gemacht. Wie alle Menschen seines Charakters konnte der Admiral nicht von einem Vorurtheil zurückkommen, ohne in eines der entgegengesetzten Richtung zu fallen, und war sein Widerwille einmal überwunden, verwandelte er sich unvermeidlich in leidenschaftliche Neigung. So hatte er denn auch, als René zwei Stunden im Schloß war, tausend Vortrefflichkeiten entdeckt, die er Marcell zur Nachahmung anpries.

Auf den Arm des jungen Mannes gestützt, durchlief er den Schloßpark, zeigte ihm die Anpflanzungen, verwünschte seine Gicht und erzählte ihm seinen Feldzug in Catalonien. Dieser Feldzug war das Lieblingsthema des Admirals. So gibt es in jedes Menschen Leben einen Lichtpunkt, dem er immer wieder gern die Blicke zuwendet, eine Sonne von Austerlitz, deren Andenken seine ganze spätere Existenz verklärt. Mitten im unfruchtbaren Boden ist das eine Goldader, die verhält!

Dieser Feldzug von Barcelona war der Erzgang im Leben des Barons. Kämpfe und Abenteuer hatten dort für ihn einen wahren Roman geliefert, in welchem die Entführung der zwei Spanierinnen, die so ungeschickt durch den Hochbootsmann verrathen worden war, eine der kleinsten Episoden abgab. Während eines ganzen Jahres hatte Herr v. Rostang unausgesetzt den Jean-Bart und Don Juan gespielt. Vom Kap Sankt Martin bis zum Kap Sankt Sebastian war nur Rede gewesen vom schönen Kommandanten der Fregatte „die Unüberwindliche“, deren Namen er Ehre machte, da er sich eher von den Felsen von Cabrera hinuntergestürzt, als sich ergeben hätte. Man begreift daher leicht die Beharrlichkeit des Admirals, das Gespräch immer wieder auf diese glorreiche Zeit zu bringen, und in allen Tonarten das alte berühmte Lied zu variiren:

Wir waren — ach, die Jahre flieh'n —
Wir waren tapfer, jung und kühn!

Marcell, der Melodie und Wort seit fünfzehn Jahren genau kannte, benützte den ersten Kreuzweg der Allee, um zu Gabrielen zu schlüpfen, von der er dringend einige Aufklärung in Betreff René's wünschte. Bei den ersten Fragen aber machte sich das junge Mädchen so emsig mit ihrer Stickerei zu thun, daß er kaum einige Worte aus ihr herausbringen konnte. Er hatte gut fragen; Gabriele antwortete nicht, sie glich den Wildschützen, gegen die man kein Feuer unterhalten kann, weil sie das Gefecht immer abbrechen.

Der junge Mann verlor die Geduld, verließ sie und gab sich das Wort, sie für ihre Verstellung zu strafen.

Er begegnete Bouvard, der von der Baronin kam, und wunderte sich über dessen Aussehen. Der Notar strahlte wie ein Seliger. Er nahm Marcell bei den Armen und führte ihn in den Park, wo er ihm die Ursache seiner Freude mittheilte.

Frau von Rostang hatte ihn in Betreff des Majorats befragt und war ihm noch freundlicher als gewöhnlich entgegengekommen. Sie hatte sich nach seinen Niederlassungsplänen erkundigt, sie hatte ihm so viel Vertrauen gezeigt, daß er den Muth gefaßt hatte, ihr seine Absichten auf Fräulein Gabriele zu gestehen. Die Baronin hatte ihn hierauf gefragt, ob er ihre Tochter ohne Mitgift heirathen wolle, und auf seine Antwort, daß er sich zu glücklich schätzen würde, wenn man sein Gesuch erhöre, um hieran noch irgend ein anderes Interesse zu knüpfen, hatte sie ihm die Hand gereicht und gesagt: „Suchen Sie Gabrielen zu gefallen und den Admiral zu gewinnen; das Uebrige wird sich von selbst machen.“

Marcell ging bestürzt; er glaubte erst, es walte hier ein Mißverständniß ob, aber der Notar ging so in die Einzelnheiten ein, daß kein Zweifel möglich blieb. Sein Entzücken allein war das genügendste Zeugniß der Wahrheit. Die Neuheit seines Erfolges hatte ihn so zu sagen wie verklärt. Sein Gang hatte unwillkührlich etwas Sieghaftes angenommen, sein Kopf hob sich, seine Brille, die vor Bewegung heruntergerutscht war, schwebte über dem Abgrund, ohne daß er daran dachte, sie zurechtzurücken. Er sprach laut, suchte nicht mehr nach Worten, und schien selbst von dem heiligen Schrecken vor der Convenienz befreit.

Marcell betrachtete ihn, zwischen Verwunderung und dem Reiz zum Lachen schwankend. Er wußte seit lange, daß die Liebe selbst Löwenkrallen beschneiden kann, aber er sah hier zum ersten Male, daß sie selbst auf einen Notar wirken könne.

Im Gehen fragte ihn Bouvard um Rath, was er nun beginnen solle; aber nach Art trunkener Leute ließ er ihm keine Zeit zum Antworten. Er selbst lichtete alle seine Zweifel und beantwortete seine eigenen Fragen. Nach vielen aufgestellten und wieder verworfenen Vorschlägen war er endlich mit sich einig, an Gabriele und den Baron zu schreiben.

Marcell war es nicht möglich, den Antrag des Notars ernsthaft zu nehmen; er konnte sich das belustigende Schauspiel, das sich vor ihm entfaltete, nicht versagen. Ohnehin war dies ein Mittel, um Gabriele für ihre Verschlossenheit zu strafen und sie zum Vertrauen zu zwingen. Weit entfernt also, Meister Bouvard abzuhalten, bestärkte er ihn vielmehr in seinem brieflichen Vorhaben und verließ ihn, nachdem er ihm zugeredet, den Moment seiner Begeisterung zum Schreiben zu benutzen.

Der Notar folgte seinem Rath und verfertigte die beiden Briefe mit solcher Leichtigkeit, als habe er Akten vor sich. Man sagt, daß die Häßlichsten ihren schönen

Tag haben; dasselbe gilt von simplen Geistern. Auf sonst unfruchtbare Stauden kann ein Regenguß oder ein Sonnenstrahl so verändernd wirken, daß aus ihnen plötzlich eine Blüthe sprießt, die sonst nie zu Tage gekommen wäre. Wie oft geht ein großer Ruf aus Zufälligkeiten hervor, die wir uns später vergeblich zu erklären suchen. Die Welt hat Wellingtons, weil es zufällig Waterloos gab.

Meister Bouvard war glücklicher Weise zu eifrig, um sie noch einmal durchzulesen; er siegelte schnell die beiden Briefe und ging in den Garten um ein Mittel auszudenken sie anzubringen. Er ging einige Male vor der Façade des Schlosses hin und her und blieb dann plötzlich stehen. An einem Fenster des untern Stockwerks sah er Gabrielen ihre Stickerei unterbrechen und in tiefes träumerisches Sinnen versinken. Den Rücken gegen den Garten gekehrt, zeichnete sie mit ihrer Nadelspitze auf den noch unzerschnittenen Mousselin zahllose Krümmungen. Hinter ihr auf der Fensterbank stand ein Arbeitskorb. Eine plötzliche Eingebung erleuchtete den Notar. Er hemmte seine Schritte, deren Geräusch durch den feinen Sand in den Alleen gemildert wurde, näherte sich ohne gehört zu werden ganz behutsam, ließ den Brief in den Korb fallen und floh hinter einen Hollunderstrauch. Durch das Geräusch dieser Flucht erwachte das junge Mädchen aus der Träumerei, drehte sich um, sah den Brief und schrie auf vor Ueberraschung. Sie warf einen raschen Blick in den Garten, aber Bouvard, der unbeweglich hinter den großen Blättern stand, blieb unentdeckt. Gabriele schien ungewiß; sie betrachtete einige Augenblicke den Brief ohne ihn zu berühren, überzeugte sich von Neuem, daß Niemand sie sehen könne, erröthete, nahm den Korb und verließ das Fenster. Als Bouvard den Kopf vorbeugte, sah er wie sie sich entfernte und verschwand; dann hörte er eine Thüre schließen.

Er konnte eine triumphirende Bewegung nicht unterdrücken und trat lebhaft ein in der Hoffnung, dem jungen Mädchen zu begegnen. Aber er fand im Saale nur Georg Duret, der ihn suchte, um ihn im Auftrag des Barons in Betreff der nöthigen Papiere des Majoratsgesuchs zu befragen. Der Notar befand sich eben in einer Stimmung von Kühnheit und Erhabenheit, wie sie wohl nach glänzenden Erfolgen in Menschen entstehen. Er ließ den Brief an den Admiral in die Rocktasche gleiten, griff die Gelegenheit bei den Haaren und vertraute Alles dem Hochbootsmann mit einem so triumphirenden und stolzen Gesicht, daß dieser ganz betroffen wurde.

Während Duret nach seiner Gewohnheit die verschobenen Stühle wieder in Ordnung setzte, suchte Bouvard die Thüre, durch welche das junge Mädchen sich entfernt hatte, näherte sich derselben und versuchte, ganz vergessend, daß er nicht allein sey, durch's Schlüsselloch zu kucken.

Duret stieß einen Verwunderungslaut aus; der Notar drehte sich etwas betroffen um.

„Suchen Sie etwas, mein Herr?" fragte Georg mit rauhem Ton.

„Ich, nein", erwiederte Bouvard, verbesserte sich aber gleich und sagte leise: „das heißt, ja, ich suchte — ich wollte gern wissen — sagt mir, mein braver Duret, ist nicht hier an dieser Seite Fräulein Gabrielens Zimmer?"

Der Bootsmann sah ihn aufmerksam an. „Fräulein Gabrielens Zimmer?" wiederholte er. „Warum fragen Sie mich das?"

„Nun, zuverlässig um eine Antwort auf meine Frage zu erhalten!" sagte Bouvard kichernd und warf sich in die Brust wie ein Triumphator.

„Und wenn ich sie nicht geben will?" erwiederte Duret, dessen pergamentenes Gesicht einen Ausdruck argwöhnischer Unzufriedenheit annahm.

Der Notar beging die Ungeschicklichkeit, dieses Mißtrauen zu verstehen; er brach in Lachen aus, klopfte dem Matrosen auf die Schulter und sagte: „Was, halten Sie mich etwa für einen Don Juan, Vater Duret? Sie sehen aus als trauten Sie mir schlechte Absichten zu!"

„Weil ich Erfahrungen davon habe!" erwiederte Georg mit mürrischem Ton.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Im Jahre 1856 sind es genau 400 Jahre, seit die Türken Constantinopel eroberten. An diesen Zeitraum knüpft sich eine merkwürdige Prophetie, deren Erfolg die nächste Zukunft bewähren wird. Als nämlich Kaiser Muhamed II. nach der Erstürmung der Hauptstadt mit allem grausamen Uebermuthe eines asiatischen Siegers in die mit wehrlosen Greisen, Kindern und Weibern überfüllte Sophienkirche ritt und sein Hengst über die Körper der Unglücklichen, die nicht ausweichen konnten, hinschritt, fand er am Hochaltare den Patriarchen knieend, von der hohen Geistlichkeit umgeben, und dem Kaiser die Monstranz vorhaltend und um Gnade für die Flüchtlinge in den heiligen Hallen bittend. Statt einer Antwort spaltete ein Säbelhieb des Kaisers das Heiligthum und das Haupt des Hohenpriesters. Nachdem der Greis einige Augenblicke sich im Blute gewälzt, erhob er sich plötzlich wieder und rief mit schrecklicher Stimme: „Das soll an Dir und an Deinem Volke gerächt werden, gottloser Heide! Der Geist Gottes verkündet Dir, daß Dein Volk 400 Jahre herrschen wird über dieses Land, aber dann wird man es in vier Theile zerreißen und euern Namen von der Erde vertilgen. Nach 400 Jahren wird der falsche Prophet aus diesem Tempel verbannt werden, und der letzte Götzenpriester auf dieser Stätte verbluten, wo ich jetzt sterbe." Mit diesen Worten sank der Patriarch todt zur Erde. Die nächste Folge seiner Prophezeihung war die gräßliche Niedermetzelung aller in die Kirche geflüchteten Griechen. Wird wohl das Jahr 1856 die verhängnißvollen Worte des sterbenden Patriarchen bewähren?

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Grünes Stoffkleid mit drei Garnirungen, eine jede ausgeschlagen. Schwarzer Atlasmantel, vornen herunter mit einer Rosenguirlande gestickt, der Kragen mit Franzen besetzt. Weißer Atlashut mit weißen Marabouts ausgeputzt.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 275. Montag den 18. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 16. d. Mts. wurden: Kilian Krapf von Rottendorf, wegen Körperverletzung zu 2½ Monaten doppelt geschärfter Gefängnißstrafe und Tragung sämmtlicher Kosten; dann Georg Weisenberger von Binsfeld, wegen entfernten Versuchs der Verführung zur Unzucht zu 4 Wochen einfach geschärfter Gefängnißstrafe, und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Se. Majestät der König haben mittels allerhöchster Entschließung vom 13. d. Mts. mehrfache Beförderungen im Stabe der verschiedenen Waffen zu genehmigen geruht; insbesondere wurden befördert: Zu Obersten: 4 Oberstlieutenante. Zu Majoren: 22 funktionirende Majore, darunter Karl Löhr bei der Kommandantschaft Würzburg und Maximilian Herdegen beim 2. Artillerie-Regimente, dann 1 Rittmeister. Ferner wurden durch ein höchstes Ministerialreskript von demselben Datum neuerdings 13 Kadetten und Unteroffiziere bei der Kavallerie zu Junkern befördert.

Den zahlreichen Freunden des **Joseph Stephan** (bekannt unter dem Namen Buffei) machen wir die gewiß Allen erfreuliche Mittheilung, daß derselbe im Verlaufe des nächsten Monats von New-York auf Besuch hier eintreffen, und einige Zeit verweilen wird.

Wir haben seiner Zeit schon berichtet, daß in der Verhandlung gegen den früheren Redakteur der vormaligen „Neuen fränkischen Zeitung", Stephan Gätschenberger, wegen Ehrenkränkung des Pfarrers Engert von Ernskirchen das k. Kreis- und Stadtgericht das Erkenntniß erließ, daß die Sache zur nochmaligen Entscheidung an das k. Appellationsgericht zu überweisen sey. Durch das k. Appellationsgericht von Unterfranken und Aschaffenburg wurde nun St. Gätschenberger zur Aburtheilung vor das nächste Schwurgericht verwiesen.

Am 14. d. ging der Webergeselle Michael Paul von Oberelsbach, Gerichts Bischofsheim, mit einer sich ihm zugesellten ledigen Weibsperson aus dem Badischen über die Saalbrücke in Hammelburg, zog seinen Rock aus, übergab ihn seiner Gesellschafterin zum Halten auf kurze Zeit, und stürzte sich hierauf über die Brücke in die Saale, aus der er bis jetzt noch nicht aufgefunden ist. Die Ursache zu diesem Selbstmorde ist unbekannt.

Wir haben seiner Zeit den Vorgang, der sich mit 11 aus Rußland nach dem preuß. Grenzorte Inowraclaw geflüchteten Tscherkessen ereignete, gemeldet. Es wird nun von letztem Orte geschrieben, daß daselbst aus Rußland ein Schreiben eingegangen sei, nach welchem die Tscherkessen russischerseits begnadigt seien und ihrer etwaigen Heimkehr nichts entgegengestellt werden soll. Dieß Schreiben klingt nicht russisch und Viele sehen es als eine Lockspeise an.

Die Augsb. Abdz. meldet, daß durch die friedlichen Aussichten die Einberufung des Landtages weiter hinausgerückt worden sei, und die Eröffnung desselben schwerlich noch in diesem Jahre stattfinden werde.

München, 16. Nov. Da nun die Formation der ganzen Armee angeordnet, so wird Se. k. Hoh. der Prinz Karl von Bayern das Oberkommando als Feldmarschall über dasselbe übernehmen.

Das Reskript zur Formation des ersten Armeecorps ist am 15. erschienen. Die vorläufige Bestimmung desselben ist die Aufstellung zwischen der Donau und dem Main.

In München wurden am 16. die Verhandlungen von dem Kassationshofe bezüglich des pfälzischen Aufstandes geschlossen, die Verkündung des Urtheils jedoch auf den 25. vertagt.

Das Ministerium des Innern hat an alle Kreisregierungen die Verfügung erlassen, daß die periodischen, wie nicht periodischen Sammlungen für Verunglückte in Schleswig-Holstein auch ferner nicht zu beanstanden seyen, daß aber, falls die gesammelten Gelder zu andern Zwecken verwendet würden, die Polizeibehörden davor warnen und im Wiederholungsfall geeignet einschreiten sollen.

Die „Pfälzer Zeitung" schreibt unterm 13. Nov.: Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß wirklich am 10. Abends preußische Uhlanen auf bayerischem Gebiet bis nahe an Kirchheimbolanden gekommen waren. Es sollen jedoch vier Offiziere gewesen seyn, welche einen Spazierritt machten und auf die Kunde, daß bayerisches Militär im Städtchen liege, wieder umkehrten. — Die Militäreffekten der entfernteren pfälzischen Garnisonen wurden vorsorglich in die Festung Germersheim gebracht, welche bereits in Belagerungszustand erklärt ist.

Einige deutsche Kaufleute in Manchester haben in weniger als einer halben Stunde die Summe von 800 Pf. St. (9600 fl.) zur Unterstützung für die entlassenen kurhessischen Offiziere unterzeichnet.

Karlsruhe, 14 Nov. Unsere Truppen treffen allmählig aus Preußen wieder ein. Es wird berechnet, daß diese nutzlose Versendung dem Lande nahe an 600,000 fl. kostet.

Die Fregatte Gefion, geführt vom deutschen Marineoffizier Tatcher, ist am 12. von Eckernförde in Travemünde angekommen. Auf derselben weht die preußische Kriegsflagge.

Königin Victoria, heißt es, habe mit eigener Hand einen Teppich gestickt, der zur großen Londoner Industrieausstellung kommen soll, und Prinz Albert wird einige Bildhauerarbeit beisteuern. Ferner wird das Publikum den unschätzbaren Diamant „Koh-i-nur" zu sehen bekommen, welchen England im Pendschab erbeutet hat.

In Syrien fand ein blutiger Aufstand gegen die Christen statt. Der Hauptschauplatz war die Stadt Aleppo. Drei christliche Kirchen wurden verbrannt, (andere Berichte reden von 5) ein Erzbischof und ein Bischof getödtet und eine Unzahl anderer Priester, sowie Laien, Männer, Frauen und Kinder auf der Straße, auf den Plätzen und in ihren Häusern erschlagen, erwürgt oder gehenkt. In kleinen benachbarten Städten soll es nicht viel besser hergangen seyn. Man fügt hinzu, daß selbst die fremden Consulate vergebens Alles aufgeboten haben, um ihre Schützlinge oder verfolgte Flüchtlinge zu retten, ja ein Generalconsul — nach Einigen der französische, nach Andern der englische — soll ein Opfer der Volkswuth geworden seyn.

Deutschland.

Hessen. Fulda, 15. Nov. Der Hr. Bundeskommissar Graf Rechberg entwickelt eine energische Thätigkeit. Es hat derselbe eine Anordnung erlassen, die den Satz enthält: „Es erscheint zur möglichsten Schonung der Unschuldigen und zur gerechten Buße der Schuldigen recht und zweckmäßig, daß alle diejenigen öffentlichen Beamten und Diener ohne Unterschied des Standes und Ranges, so wie alle Unterthanen, welche sich direkte oder indirekte bei den Steuerverweigerungen und Widersetzlichkeiten gegen die Regierung Sr. k. Hoh. des Kurfürsten notorisch betheiligt haben, bei der Einquartierung der Truppen des Bundesexecutionskorps in Kurhessen als Widersetzliche alsbald und vorzugsweise stark belegt werden."

Gestern kam der mit einem württembergischen Stabs-Offizier in Wien gewesene bayer. Oberst Heß hier durch. Er übernimmt wieder das Commando seines in Hanau stehenden Regiments. — Es erregt Aufmerksamkeit, daß sich ein englischer Diplomat im Hauptquartiere der Bundestruppen befindet. Er soll von der großbritannischen Gesandtschaft in Stuttgart sein.

Preußen. Berlin, 14. Nov. Die „Deutsche Reform" stellt in ihrem heutigen Abendblatt eine friedliche Lösung der zwischen Preußen und Oesterreich bestehenden Conflikte in Aussicht. Aus ihrem Leitartikel geht folgendes hervor. Preußen verlangt die Revision der deutschen Bundesverfassung durch freie Conferenzen. Es stellt in Bezug auf die künftige Verfassung zwei Hauptbedingungen auf: die Parität der beiden deutschen Großmächte und die Anerkennung des Rechts der freien Unirung. Oesterreich geht auf die freien Conferenzen ein und gesteht das Recht der freien Unirung zu. Dagegen verlangt es, daß Preußen, so lange ihm seine eigenen Rechte nicht geschmälert werden, der Einmischung in die innern Fragen derjenigen Länder sich enthalte, welche sich mit Oesterreich zu einer gemeinschaftlichen Behandlung ihrer Angelegenheiten vereinigt haben, d. h. Preußen soll der Frankfurter Versammlung hinsichtlich Kurhessens freie Hand lassen. Preußen ist hiezu bereit, und behält sich bloß die Besetzung der Etappenstraßen vor. Oesterreich will Holstein pacificiren; Preußen wird der Anmuthung einer gewaltsamen Intervention in den Herzogthümern widerstehen, und auch den Durchmarsch anderer zu jenem Zwecke bestimmten Truppen durch das preußische Landesgebiet nicht gestatten. Wie ich höre, wird die Antwort Oesterreichs auf die Forderung der Parität morgen eintreffen. Die Frage wegen der Pacification Holsteins soll dadurch entschieden werden, daß die österreichischen Truppen durch nichtpreußisches Gebiet nach Holstein marschiren, obwohl der Durchmarsch bis jetzt auch von Hannover nicht gestattet ist.

Oesterreich. Wien, 11. Nov. Die wichtigste Nachricht des Tages ist, daß Württemberg durch seinen hiesigen Gesandten, Hrn. v. Linden, Bruder des württembergischen Ministers, eine österreichische Intervention nachgesucht hat. Nach den in Bregenz übernommenen Verpflichtungen wird Oesterreich nicht umhin können, dem Ansuchen zu entsprechen.

Schleswig-Holstein. Altona, 14. Nov. Die Statthalterschaft betreibt die Rüstungen mit einer Entschiedenheit, als wäre noch nichts verloren; Protzkasten, Montirungsstücke u. s. w. werden in Massen angefertigt; auch soll die 35jährige Mannschaft noch einberufen werden.

Das Frkf. Journ. schreibt: Wir sind abermals im Stande, ein charakteristisches Beispiel dänischer Menschlichkeit, wie solches von dem „Itzehoer Wochenblatt" erzählt wird, mitzutheilen. Als der oldenburgische Hauptmann Wedderkop im Flensburger Lazareth amputirt war und man gewahrte, daß er nicht das Leben behalten werde, ließ man ihn in jener Kammer allein liegen, ohne sich weiter um ihn zu bekümmern, als daß man ihm seine Nahrung hinsetzen ließ. Umsonst flehte der Sterbende um eine Unterredung mit irgend einem gebildeten Menschen, da er noch etwas Wichtiges, welches ihm auf dem Herzen liege, mitzutheilen habe; es sei nicht mehr nöthig, hieß es, der Verwundete müsse doch sterben. So ist er denn auch am dritten Tage allein und verlassen gestorben, wie es heißt, bei verschlossener Thür, und nicht einmal seine Todesstunde ist Jemanden bekannt geworden, denn bei seinem letzten Kampfe war Niemand zugegen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 14. Nov. Die Botschaft des Präsidenten der Republik wurde gestern auf den Hauptpunkten der Hauptstadt angeschlagen. Sie wurde von Leuten aus allen Klassen der Bevölkerung eifrig gelesen, besonders von den Arbeitern in deren Ruhestunden. Sie machte allenthalben den günstigsten Eindruck. An einigen Orten machten Straßenjungen den Versuch, die Exemplare abzureißen, wurden aber von Arbeitern derb gezüchtigt. Die Botschaft wird auf Verfügung des Ministers des Innern in sämmtlichen Gemeinden Frankreichs sofort angeschlagen. Auch in den Departementen ist sie, soweit die Berichte bis jetzt reichen, auf das Günstigste aufgenommen worden.

Paris, 12. Nov. Das Gerücht erhält sich, daß im Moseldepartement ein Beobachtungsheer von 30,000 Mann gebildet und außerdem in den angränzenden Militärdivisionen 20,000 Mann aufgestellt werden sollen.

Rußland und Polen. Uebereinstimmend mit unserer frühern Mittheilung, daß russische Militärkolonnen sich westwärts bewegen, wohl um im Falle eines Krieges zwischen Preußen und Oesterreich, Galizien, Siebenbürgen und einen Theil Ungarns zu besetzen, sagen Privatnachrichten, welche mehreren in Berlin anwesenden Ungarn aus ihrem Vaterlande zukamen, die Russen wären in Ungarn eingerückt. Die Briefe sprechen übereinstimmend von einem 18 — 20,000 Mann starken Korps. (Bedarf der Bestätigung.)

Bei der sechsten Verloosung der Vereins-10-fl.-Loose am 15. Novbr. sind auf folgende Numern die Hauptpreise gefallen, als: Nr. 39,182 fl. 5000. Nr. 43,397 fl. 1500. Nr. 28,582 fl. 500. Nr. 45,322 und 69,253 jede fl. 300. Nr. 10,509, 41,843, 64,985, 89,855 und 109,785 jede fl. 100.

Redigirt und verlegt von Ph. Wener.

Ankündigungen.

Da wir nach Würzburg übersiedeln, so sind wir entschlossen, künftigen **Montag den 2. Dezember, Nachmittags 1 Uhr,** hier im Gasthofe zum goldenen Adler

1) unsere beiden Wohnhäuser in der Fallthorstraße laut endestehender Beschreibung;
2) einen Weinkeller mit geräumigem Verplatze, der 80 Fuder alter hiesiger Aiche Fässer in sich hat;
3) einen erst seit 2 Jahren mit nur gutem Gewächse tragbaren Weinberg mit einem darunter liegenden Aeckerchen;
4) einen Garten am Wallfahrtswege;
5) zwei Kaltern, worunter eine ganz neue mit eiserner Spindel und messingenem Gewinde ist;
6) diverse Kufen und Weinbutten;
7) eine PartieLagerfässer von 10 bis 60 Eimern

durch öffentlichen Strich zu verwerthen.

Die näheren Bedingnisse werden im Strichslokale bekannt gemacht, und laden wir hiezu Lusttragende höflichst ein.

Dettelbach im November 1850.

C. Thaler's Wittwe.
Joh. Thaler.

Beschreibung der Wohnhäuser:

Nr. 19 besitzt parterre 2 heitzbare Zimmer, eine große Küche und einen Abtritt, eine Stiege hoch 5 heitzbare und 1 unheitzbares Zimmer, 3 Kammern und 1 Abtritt und gehöriges Bodenwerk, eine große Scheune mit Boden, worin eine vorzügliche Kalter und ein Brunnen ohne Pumpe steht, 1 großen Stall, 1 Futtergewölbe, woran auch ein Stall eingerichtet werden kann; ein neuer Seitenbau mit 1 großen heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer, geräumigen Waschhause, Abtritt, Holzremise, Dungergrube und gehörigem Hofraume; 1 Keller, ungefähr 100 Fuder Fässer enthaltend.

Nr. 61—62 besitzt helle Etage 8 heitzbare Zimmer, eine Küche, 2 Abtritte, 1 Blumengärtchen, in der Mezane 6 Kammern, parterre 2 große Remisen, 1 Waschhaus, 1 Obst- und Gemüsekellerchen, 1 Stube an dem geräumigen Stall und 1 kleinen Heuboden, im Hofe 1 Abtritt, 1 Dungergrube und 1 Hühnerstall; 2 Weinkeller für ca. 160 Fuder.

Heinrich Friede,

Damenschuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum auch für diese Messe wieder mit seinem aufs Beste assortirten Damenschuh-Lager, und bittet um gefällige Abnahme.

Corsetten-Empfehlung

der

Susanna Kirchbaum aus Darmstadt.

Den geehrten Damen bringe ich mein reichhaltiges **Corsetten-Lager** auch diese Messe in gefällige Erwägung.

Meine Bude befindet sich vor dem Stadtgerichtsgebäude.

Im Exekutionswege wird das Wohnhaus des Johann Tremmel von Winterhausen Nr. 70 in der Kirchgasse mit Keller, Hofraum und Stallung zu 2 Dezim., dann 3/4 Morg. 17 Ruth. Acker im Neuenberg, Pl.-Nr. 1091 und 1/4 Mrg. Acker allda, Pl.-Nr. 1091 1/2, im Gesammttaxe zu 515 fl. am

Samstag den 7. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr

auf dem Gemeindehause zu Winterhausen nach § 64 des Hyp.-Gesetzes und nach Maßgabe der prozeßgerichtlichen Bestimmungen vom 17. November 1837 §§ 98—101 gerichtlich versteigert, wozu Steigerer eingeladen werden.

Ochsenfurt, den 7. November 1850.

Königliches Landgericht.
Heldrich.
c. Klöpffer.

Geselliger Verein.

Sonntag den 24. November

BALL

in den Dr. **Warmuth**'schen Sälen.
Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

Ein Glasergesell verlor gestern im Hin- und Herweg bis zur Aumühle, oder dortselbst einen **Diamant.** Der redliche Finder wird gebeten, solchen in der Expedition d. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben.

Aumühle.

Heute und **morgen** findet gutbesetzte

Tanzmusik

statt. Das Entre kostet heute **30 kr.**, morgen nur **24 kr.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Der Pächter.

Tanzmusik.

Heute und **morgen** gutbesetzte **Tanzmusik** in **Oberdürrbach,** wozu höflichst einladet

Anton Rummel,
Gastgeber.

Die Remontirungs-Commission in Würzburg kauft noch immer **Reit- und Zugpferde** an.

Moderateur oder **Federdrucklampen** genannt, sind wieder angekommen bei

M. Mainhart, Gürtler,
Augustinergasse Nr. 206.

Vergangenen Samstag lief Jemand ein schwarzer junger **Fanghund** zu. Derselbe hat ein messingenes Halsband mit Buchstaben M. W. Nr. 972 eingravirt und kann gegen die Einrückungsgebühren und Futterkosten im 3. Distr. Nro. 175 in Empfang genommen werden.

Ein junger grauer **Hund** mit weißen Füßen und einer Kette um den Hals ist am Samstag entlaufen. Man bittet, denselben in Nro. 222, hinter der Neuererkirche, zurückzugeben.

Bei einem hiesigen Schreinermeister kann sogleich ein braver **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es sind vier **Schraubblöcke,** eine noch wenig gebrauchte **Klopfsäge** nebst einen nußbaumenen **Bollen** mit einer **Hobelbank** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein im Militärdienst befindlicher, mit den besten Zeugnissen versehener junger **Mann** sucht gegen mäßige Bedingungen für einen Beurlaubten in Bälde einzustehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Das große Sardinische Anlehen,

von 3 Million 600,000 Franken,

garantirt vom **König von Sardinien, Cypern und Jerusalem,** bietet die schönen Gewinne von Fr. **80000, 60000, 50000, 40000, 30000, 10000, 4000, 2000** ꝛc. bis abwärts Fr. 36. Nächste Ziehung am 1. Dezember 1850.

Zu diesem soliden und äußerst vortheilhaften Spiel empfiehlt Loose einzeln à fl. 3. 30. 6 Stück à fl. 17. 30. 25 Stück à fl. 70. unterzeichnetes mit dem Verkauf beauftragtes Großhandlungshaus

Heinrich Steffens, Banquier
in Frankfurt am Main.

Auch Actien der Badischen Lotterie von 14 Million Gulden, Ziehung den 30. November l. J. mit bedeutenden Haupttreffern, sind à 1 Thlr. per Stück bei mir zu erhalten.

Theatrum mundi

im Dr. Warmuth'schen Saale.

Gänzlicher Beschluß.

Heute **Montag,** auf vielseitiges Verlangen: **Der Marktplatz zu Eisleben.** Hierauf: **Ein Seesturm.**

Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 4 Uhr.
Anfang der zweiten Vorstellung Abends halb 7 Uhr.

Die Casse wird eine **halbe** Stunde vorher geöffnet.

Indem wir für die gütige Anerkennung, die unserm Bestreben durch die Darstellungen des Theatri mundi jedem Besuchenden eine erheiternde Unterhaltung zu gewähren, so freundlich gezollt wurde, den aufrichtigsten Dank erstatten, empfehlen wir uns gleichzeitig, bei unserer Abreise nach Erlangen, einem wohlwollenden und freundlichen Andenken.

E. Thiemer und Söhne aus Dresden.

Empfehlung für die Herren Raucher.

Das **Cigarren-Lager**
von
Schuller & Comp. aus München

befindet sich auf der Domstraße zunächst der Schustersgasse.

Durch die vielseitigen Geschäftsverbindungen mit den vorzüglichsten Fabrikanten Norddeutschlands sind wir in den Stand gesetzt, den resp. Herren Rauchern in allen Qualitäten von Cigarren zu den billigsten Preisen aufzuwarten, und empfehlen solche zur geneigten Abnahme.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,
Professor der Physik,

gibt **Montag** den **18.** und **Dienstag** den **19.** November täglich **zwei große Vorstellungen** in der geheimen ägyptischen Zauberei. Anfang der ersten **4½** Uhr, der zweiten **6½** Uhr. Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."** Das Uebrige besagen die Zettel.

Wittelsbach.

Mittwoch den 20. November

Tanz-Unterhaltung

im grossen Theatersaale. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten für einladungsfähige Gäste wollen Tags vorher Abends von 8—10 Uhr im Gesellschaftslocale in Empfang genommen werden.

Der Ausschuss.

Heute Abends präcis 7 Uhr **orginelle** Kirchweihfeier bei

Scheidewitz.
Pimpelhuber u. Comp.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 19. Nov. 1850.

Der Wirrwarr,
oder
Der Muthwillige.
Lustspiel in 5 Akten von August Kotzebue.

Hierauf:

Die Müller,
oder:
Das nächtliche Rendez-vous auf der Leiter.
Komische Pantomime in 2 Abtheilungen, arrangirt von Balletmeister Hrn. Jerwitz-Linder. Musik von Meyer.

Fremden-Anzeige.

vom 17. Novbr.

(Adler.) Kfte.: Machenreth a. Frankfurt, Kertell von da, Kies a. Schweinfurt, Roll a. Giesen, Strauß a. Augsburg. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Levering a. Schwelm, Hüne a. Braunschweig, Wolfsthal a. Aschaffenburg, Wagner, Zollbediensteter a. Altmannshausen, Mühlwenzel, Priv., m. Schwester a. Eger, Späth, Mechanikus a. Nürnberg, Bruns, Professor a. Tübingen. — (Kleebaum.) Dellmann, Zahnarzt, m. Fam. a. Fürth, Freudenberger, Kaufm. a. Fürth, Würth, Doktor a. Moebach, Regine Schmalbach a. Schwanfeld. — (Russ. Hof.) Kfte.: Schulz a. Frankfurt, Calamme a. Lohr. — (Schwan.) Kfte.: Koch a. Aschaffenburg, Fehler a. Hof, Spies, Rentamtmann, mit Gattin a. Messelhausen, Brechtold, Lehrer von da. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Brunner a. München, Gebel a. Ulm, Fritz a. Erfurt, Lampert a. Nürnberg, Wiegner, Apotheker a. Darmstadt. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Hüttner a. Düren, Schiffer a. Schweinfurt, Tauber a. Marktbreit, Fleischmann von da, Baron v. Berklandt, m. Bed. a. Stettin, Geßler, Advokat a. Langenburg, Irmenbach, Part., m. Gem. a. Ravensburg, Thiray, Dr. med. a. Griechenland, Schön, Fabrikant a. Göppingen.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu Haug:
Nikolaus Huth, Diurnist bei dem Verwaltungs-Ausschuß der Universität, mit Auguste Dreicher, Hauptmannstochter von hier.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:
Johann Baptist Bauer, Produktenhändler dahier, mit Magdalena Geßner aus Rheinheim.
Johann Schäfer aus Birkenfeld, mit Barbara Ries a. Erlenbach.

Gestorben.

Ursula Wolf, Gürtlersfrau, 39 Jahre alt — Karl v. Lehr, k. Platzmajor, 63 Jahre alt

---

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 276. Dienstag den 19. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

Am 14. d. früh 7 Uhr hat sich der Israelite Wolf Bracher, Schnittwaarenhändler aus Zeil, Ldg. Haßfurt, aus seinem Hause entfernt, und sich nach vorheriger Entkleidung eine halbe Stunde von Zeil entfernt in den Mainstrom gestürzt, in welchem er auch ertrunken ist. Geistesschwäche soll die Ursache dieser Selbstentleibung sein. Der Verunglückte hinterläßt 3 Töchter und ein bedeutendes Vermögen.

In Folge von Truppentransporten sind auch die regelmäßigen Dampfschifffahrten zwischen Donauwörth und Linz eingestellt.

München, 17. Nov. Wie man in militärischen Kreisen vernimmt, haben einige Generalstabsoffiziere Befehl zur Bereitschaft erhalten, um beim Stabe in das zu formirende 1. Armeekorps einzutreten.

Wegen Mangel an Raum in den Kasernen sollte heute das 3te Bataillon des Infanterie-Regiments „Kronprinz" nach Fürstenfeldbruck mit der Eisenbahn abgehen. Dasselbe war bereits im Kasernenhofe zum Abmarsch aufgestellt, als plötzlich Gegenordre gegeben wurde. Jene Mannschaft, welche nun nicht mehr Platz in den Kasernen findet, soll auf Dach und Fach in der Stadt einquartirt werden, womit heute bereits der Anfang gemacht wurde.

Der „Gradaus" und „Eilbote" wurden gestern wieder konfiszirt, dagegen die erst kürzlich konfiszirte Nummer 136 des Letztern wieder freigegeben.

Aus der Pfalz, 15. Nov. Sämmtliche Gendarmen, welche von der Grenze zurückgezogen worden waren, haben Befehl erhalten, auf ihre Posten zurückzukehren.

Der Großherzog von Baden hat am 15. d. als an seinem Namenstage 20 Militärsträflinge, die sich bei der letzten Revolution betheiligt hatten, begnadigt.

Aus Detmold wird berichtet, daß in der Nacht vom 4. auf 5. d. M. von der auf der Grotenburg in einer Bretterbude aufbewahrten kupfernen Fragmenten zu einem künftigen Standbilde Hermanns des Cheruskers der rechte Arm gestohlen wurde.

Hamburg, 15. Nov. Zu Anfang dieser Woche wurde in einem hiesigen viel besuchten Bierlokal, welches das größte in unserm Hamburg ist, nämlich in unserem Bierconvent, an einem Tische, an dem gewöhnlich nur Demokraten zu sitzen pflegen, erzählt, der aus Spandau entflohene Kinkel sei hier und wäre den Abend vorher in einer Gesellschaft gewesen, die Herr Dr. Rée in seinem Hause gegeben habe. Schon am nächsten Mittwoch erhielt Herr Dr. Rée, ein hier sehr geachteter Lehrer, eine Ladung, vor dem Criminalaktuar zu erscheinen, woselbst er ein Verhör in Betreff Kinkel's zu bestehen hatte. Auf die Anfrage des Herrn Rée, wie man dazu komme, zu vermuthen, daß Kinkel, den er in seinem Leben nie gesehen, und mit dem er auch brieflich nie bekannt gewesen sei, sich bei ihm aufhalte, wurde ihm die Antwort zu Theil, daß ein Schreiben des Berliner Polizeipräsidenten an die hiesige Polizeibehörde mit Bestimmtheit wissen wolle, daß Kinkel in Hamburg im Hause des Herrn Dr. Rée verborgen sei. So viel hier allgemein bekannt ist, hat Hr. Kinkel Hamburg gar nicht berührt.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 15. Novbr. Von Fulda und Hersfeld, überhaupt aus den beiderseitigen Heerlagern erfahren wir wenig Neues. Die Bundestruppen sollen bis Burghaun (zwischen Hünfeld und Hersfeld) vorgegangen sein. Die Maßregeln gegen den etwaigen Transport von Bundestruppen auf den Eisenbahnen werden vom preußischen Kommandanten streng gehandhabt; alle hier abgehenden Züge werden kontrolirt, so daß die Wagen stets zurückgebracht werden müssen; die auf der Main-Weserbahn in Guntershausen ankommenden Züge werden dort von der aufgestellten Besatzung des Bahnhofes untersucht, ehe sie weiter dürfen.

Hersfeld, 15. Nov. Es soll gestern von Berlin der Befehl eingetroffen sein, die Etappenstraße unter allen Umständen, selbst mit der Gewalt der Waffen, zu halten und dieses sei auch dem Fürsten v. Thurn und Taxis notifizirt worden. Demgemäß wurden Nachmittags die Vorposten verstärkt und ein Bataillon des 18. Inf.-Regs. rückte aus der Stadt bis nach Sieglos, eine Stunde von hier an der Straße nach Hünfeld gelegen, vor. In der ganzen Umgegend von hier nach Vacha und Buttlar liegen 30 Bataillone preuß. Infanterie.

Man erfährt so eben, daß ein Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit mit einer beiderseitigen 24stündigen Kündigungsbefugniß abgeschlossen ist. Die zwischen hier und Vacha stehenden preußischen Truppen sollen nun mehr ausgedehnt werden und zwar auf der Alsfelder Straße rechts und links bis Niederaula und Hattenbach hin; auf der Homburger Straße bis Oberngeis; auf der Fuldaer Straße bis Neukirchen und Rhina, auf der Kasseler

Straße bis Breitenbach und endlich bis nach Eisenach hin. Hier in der Stadt bleibt General v. Tietzen mit dem Stab, 1 Bataillon des 18. Infanterieregiments und die Artillerie.

Preußen. Die „Spen. Ztg." erwähnt der von Seiten Preußens an die Unionsregierungen ergangenen Aufforderungen, ihre Kontingente mobil zu machen und sie dann den preußischen Heeresabtheilungen anzuschließen. Mecklenburg-Schwerin soll, wie eine mitgetheilte Korrespondenz berichtet, die Mobilmachung abgelehnt und Sachsen-Weimar die deßhalb bereits getroffenen Anordnungen rückgängig gemacht haben. — Ueber die gestern hier angekommene österreichische Note erfährt die Sp. Ztg., daß sie zwar in einem sehr friedlichen und versöhnlichen Ton abgefaßt sei, aber doch die Erwartungen, welche man hier gehegt hat, nicht vollständig befriedigt habe. Das Staatsministerium versammelte sich gestern Abend, um über eine Rückantwort Beschluß zu fassen. Oesterreich ist erbötig, seine Rüstungen einzustellen, falls die preußische Regierung ein Gleiches zu thun geneigt sei. Oesterreich erklärt sich ferner bereit, sofort in die „freien Konferenzen" einzugehen; aber es besteht darauf, daß dieselben in Wien abzuhalten seien. Auf diese Forderung Oesterreichs dürfte die preuß. Regierung nicht eingehen.

Die königl. Kabinetsordre, welche den Prinzen von Preußen zum Kommandeur en Chef des 2., 3., 4. Armeekorps und des Gardekorps ernennt, ist am 14. Nachmittag unterzeichnet worden.

Die „N. Pr. Ztg." versichert, daß Kassel, so lange fremde Truppen im Kurfürstenthum stehen, im Besitz der Preußen bleiben wird.

Posen, 12. Nov. Gestern traf hier ein Reisender aus Warschau ein. Nach seiner Mittheilung befanden sich Truppen auf dem Marsche nach Kalisch unterwegs, auch begegnete er bedeutenden Munitions- und Waffentransporten dahin; übrigens aber hatten bis dahin keine Truppenbewegungen gegen die preuß. Gränze stattgefunden. Dagegen rückt ein Corps gegen die südliche (österreichische) Gränze vor, angeblich um das gegenwärtige dort abzulösen; doch war die Ansicht verbreitet, daß es die wirkliche Bestimmung habe, Galizien und Ungarn zu besetzen, im Falle es zwischen Oesterreich und Preußen zum Kriege kommen sollte. — In Ungarn soll die Stimmung wieder sehr bedenklich sein. — Aus dem Innern Rußlands sind neuerdings Truppen, namentlich Kosaken, in Warschau eingetroffen, dagegen sind andere dorthin zurückgekehrt.

Oesterreich. **Wien**, 15. Nov. Es soll hier ein versöhnliches Schreiben des Königs von Preußen an unsern Kaiser eingetroffen sein. Hinzugefügt wird, daß Preußen darauf verzichte, sich mit Waffengewalt der Ausführung der „Bundesbeschlüsse" in den zu Frankfurt vertretenen Staaten zu widersetzen.

Schleswig-Holstein. **Rendsburg**, 14. Nov. Heute Morgen hat die Avantgarde eine größere Rekognoszirung unternommen. Ihr linker Flügel ging nach Lottorf, wo er in ein kleines Gefecht mit der 4. Kompagnie des 13. dänischen Bataillons gerieth und 4 Gefangene machte, die heute schon hier eingebracht wurden; das Zentrum ging über Hummelfeld nach Holm, und der rechte Flügel über Windibye nach Kochendorf. Nachdem hier ein ziemlich anhaltendes, durch Artilleriefeuer unterstütztes Gefecht stattgefunden, wobei wir unsererseits 7 Verwundete hatten, zogen sich unsere Truppen, ohne von den Dänen gedrängt zu werden, langsam zurück. Auf diesem Rückmarsch sind der Lieuten. Siemens (aus Braunschweig) und der Musketier Kümpel vom 11. Bataillon, wahrscheinlich aus eigener Unvorsichtigkeit, den Dänen in die Hände gefallen, indem sie, um Erfrischungen zu sich zu nehmen, in ein Bauernhaus gingen und sich darin zu lange aufgehalten haben werden. Die Dänen versuchten noch Abends 10 Uhr einen Angriff auf Breckendorf.

Altona, 16. Nov. Der gestern Abend gekommene Eisenbahnzug brachte uns die Nachricht, daß das begonnene Gefecht fortgesetzt wurde und daß man in der Entfernung starken Kanonendonner höre. Ebenso lautete der offizielle Bericht aus Rendsburg, und alle Welt war auf den heutigen Morgenzug gespannt, welcher uns aber nur die Nachricht brachte, daß der Kampf abgebrochen worden sei. Unser Verlust soll sich auf 15 bis 18 Mann belaufen, welche großentheils verwundet sind. Was die Dänen verloren haben, können wir nicht wissen, da sie ihre Todten und Verwundeten mit sich genommen haben. Ob Kochendorf noch von den Unsern besetzt ist, wissen wir nicht, es scheint aber, als wäre es aufgegeben, da die Position keine sehr haltbare ist, so lange nicht nachgerückt werden kann. Die ganze Linie kann aber erst vorgehen, wenn die Wege wieder passirbar sind.

Schleswig-Holstein, 13. Novbr. Die in der Westsee befindliche dänische Flotille hat am 24. v. M. ihr Winterquartier zu Wick auf Föhr zu gewinnen gesucht. Der Dampfer „Geyser", wie auch das Schleppdampfschiff „Hebe", die an diesem Tage die dänischen Kanonenböte dahin begleitet hatten, gingen wieder zurück in die Eider. Wo diese beiden dänischen Kriegsfahrzeuge gegenwärtig sind, weiß man nicht. Keins der Schiffe, die in den letzten Tagen die Westsee passirt haben, hat Spur von ihnen.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 15. Nov. Die National-Versammlung hielt heute nur eine äußerst kurze Sitzung; schon nach einer Viertelstunde war die Sitzung zu Ende. Es wurden mehrere Gesetzentwürfe von untergeordnetem Interesse in erster Lesung angenommen. Es wurde Bericht erstattet über den Antrag des Generalprocurators von Bordeaux auf Gestattung einer gerichtlichen Verfolgung gegen den Abgeordneten Chavoix wegen seines Duells mit Hrn. Dupont; der Ausschuß erklärt sich für Zurückweisung dieses Antrags; die Diskussion hierüber wurde auf morgen anberaumt.

Im Ministerrathe ist der Beschluß gefaßt worden, daß keine Observationsarmee im Moseldepartement, wie in diesen letzten Tagen beabsichtigt war, gebildet werden solle. Man wird sich für den Augenblick darauf beschränken, die Truppen im Departement des Oberrheins um vier Regimenter zu verstärken, um an der deutschen Gränze einen Kern zu einem Heere zu haben, falls die österreichisch-preußischen Differenzen sich gegen Erwarten doch zu einem Kriege wenden würden.

Das Linienschiff „Walmy" gerieth auf seiner Fahrt nach Brest durch die Unvorsichtigkeit eines Kanoniers in Brand; ein Pulvervorrath explodirte, wobei elf Mann das Leben einbüßten. Den Anstrengungen der Mannschaft gelang es, den Brand zu löschen, nachdem er im Innern des Schiffes großen Schaden angerichtet.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 16. Novbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Niedrigster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schff.
Weizen. .	16	14	—	237	13	20	3	12	—	256
Korn . .	4	11	20	147	10	54	2	10	—	153
Gerste . .	17	9	6	93	8	56	21	8	40	131
Haber . .	4	6	9	374	5	42	12	5	—	390

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Praktisches Rasirpulver

in Schachteln, à **12 kr.**, welches einen reichlichen lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht, und das Rasiren um Vieles erleichtert, empfiehlt

Carl Bolzano.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia,**

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in Mainz.

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Condukteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,

Professor der Physik,

gibt heute **Dienstag** den **19.** November **zwei große Vorstellungen** in der geheimen ägyptischen Zauberei. Anfang der ersten 4½ Uhr, der zweiten 6½ Uhr. Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."** Das Uebrige besagen die Zettel.

Ein **Gerichtsdienersgehilfe,** der sich über Brauchbarkeit und gutes Betragen gehörig auszuweisen vermag, kann bis 1. Dezember d. J. bei dem Unterzeichneten eintreten.

Hierauf Reflektirende wollen sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Hammelburg, den 18. Novbr. 1850.

Fischlein, Lg.-Diener.

Eine reinliche und kräftige **Viehmagd** wird zu dingen gesucht auf das Ziel Dreikönig. Näheres im 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße.

Im 1. Distr. Nr 53 (Semmelsgasse) ist eine **Parterre-Wohnung** von einem heitzbaren und zwei unheitzbaren Zimmern mit Küche, an eine ruhige Familie, ohne Kinder, zu vermiethen.

Im 5. Distrikt Nr. 174 sind zwei schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Ein **Lehrjunge** hat einen **Schuh** verloren, und bittet um Rückgabe in der Expedition d. Bl.

Bei einem hiesigen Schreinermeister kann sogleich ein braver **Junge** in die Lehre treten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es sind vier **Schraubblöcke,** eine noch wenig gebrauchte **Klopfsäge** nebst einen nußbaumenen **Bollen** mit einer **Hobelbank** zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein im Militärdienst befindlicher, mit den besten Zeugnissen versehener junger **Mann** sucht gegen mäßige Bedingungen für einen Beurlaubten in Bälde einzustehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Die Remontirungs-Commission in Würzburg kauft noch immer **Reit- und Zugpferde** an.

Moderateur oder **Federdrucklampen** genannt, sind wieder angekommen bei

M. Mainhart, Gürtler,
Augustinergasse Nr. 206.

Ein **Glasergesell** verlor gestern im Hin- und Herweg bis zur Aumühle, oder dortselbst einen **Diamant.** Der redliche Finder wird gebeten, solchen in der Expedition d. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben.

Aechtes Klettenwurzel-Oel

à Flacon 27 kr.

Dieses neuerfundene Oel hat sich als das kräftigste und wirksamste Haarbeförderungsmittel bewährt, indem es nach kurzem Gebrauche eine Fülle junger Haare hervorbringt, die Haarwurzeln stärkt, und somit nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern denselben neues Leben und üppigen Wachsthum ertheilt.

Nicht zu verwechseln ist dieses **ächte Klettenwurzel-Oel** mit andern nachgemachten Fabrikaten unter gleichem Namen, die meistentheils nur aus roth- oder grüngefärbtem, wenig parfümirtem Provenzer-Oel bestehen. Zu haben bei

Rom & Wagner.

Außerordentlicher Preis-Courant

des

amerikanischen Cigarren-Lagers

vor dem Gasthofe zum Schönbrunnen.

Um völlig aufzuräumen:

100 Stück Maryland 27 kr., 1000 Stück fl. 4. 30 kr.
100 „ do. Prima 36 kr., 1000 „ fl. 6.
100 „ Ketaky fl. 1. 12 kr., 1000 „ fl. 12.

Domingo, Java, Cuba, Portorico, Havanna 100 Stück zu fl. 1. 45 kr., fl. 2., fl. 2½., fl. 3., fl. 4. bis fl. 8. Tabacke in Packete, Rollen, Stangen und Blätter das Pfund zu 18, 24, 36 und 48 kr., fl. 1. bis fl. 1. 36 kr. — Bei bedeutender Abnahme noch Rabatt.

In der Cigarrenbude vor dem Gasthofe zum Schönbrunnen.

Heinrich Friede,

Damenschuhmacher aus Erfurt,

empfiehlt sich einem hohen und geehrten Publikum auch für diese Messe wieder mit seinem aufs Beste assortirten Damenschuh-Lager, und bittet um gefällige Abnahme.

Bekanntmachung.

Donnerstag den **28.** November l. Jrs. früh 8 Uhr wird bei der Oekonomie-Commision des königl. 9. Infanterie-Regiments Wrede — neue Kaserne-Eingang X. — wegen Lieferung des pro $18^{50}/_{51}$ erforderlichen Bedarfs an Montirungsmaterialien, als:

1630 Ellen graues
6440 „ hellblaues
25 „ schwarzes
150 „ poncean
160 „ carmoisin
} Tuch,

11150 „ Pantalon-
16540 „ Hemden-
13490 „ ordinäre
4330 „ Rock-
} Futter-
} Leinwand,

450 „ gestreiften Gradl zu Mantelüberzügen,
das Materiale zu 5050 Paar Bundschuhen und
8640 Paar Sohlen mit Fleck,

Akkord abgeschlossen, wozu inländische Gewerbsberechtigte, welche sich durch legale Zeugnisse über ihre Lieferungsfähigkeit ausweisen können, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß innerhalb gewisser Preise die Genehmigung sogleich erfolgen wird.

Würzburg, den 19. November 1850.

Bekanntmachung.

Ich zeige hiemit an, daß ich zu meiner im obern Stocke schon bestehenden **Caffe** und **Restauration** in meinem Lokale auch eine **Parterre-Schenke** bereits eröffnet habe, worin ich nebst guten **Caffe** und reinen **Weinen**, auch vorzügliches **Kitzinger Bier** um den gewöhnlichen **Brauhauspreis** verzapfe.

Auch werden heute noch zum Caffe **altbaierische Küchle** verabreicht.

J. B. Reizammer,
Caffetier und Restaurateur, Sanderstraße.

Geselliger Verein.

Donnerstag den 21. November präcis **8** Uhr Abends **Probe**. Da bis zur nächsten Produktion nur noch wenige Proben sein können, so werden **sämmtliche Mitglieder** des **Sängerkranzes** ersucht, **keine** dieser Proben zu versäumen.

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Am **Mittwoch** den 20. bleibt die **Bühne** geschlossen, und findet die dafür ausfallende Abonnements-Vorstellung am **Donnerstag** den 21. November statt.

Allerfeinster Lüneburger Dockenflachs nebst hellabgezogenes **Krystall-Lampenöl** ist zu haben bei

J. M. Wolpert jun.,
Seilermeister an der Stockstiege.

Ein ganzer oder halber **IIter Rang, Logenplatz**, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

---

600 fl. und **360 fl.** sind aus einer Kirchenpflege dahier auszuleihen von

F. J. Holzwarth.

Ein neuer, mit großen **Auslagefenstern** versehener heitzbarer **Laden** an der Domstraße ist sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Näheres im 3. Distr. Nro. 106.

Fremden-Anzeige.

vom 18 Novbr.

(**Adler.**) Kfte.: Kämpf a. Erfurt. Marx a. Mannheim. Münter. Rent. a. England. — (**Kronprinz von Bayern.**) Zorn, Seminar-Inspekt. m. Fam. u. Dienerschaft a. Bayreuth. Dr. Billing, k. Rechtsanwalt a. Schweinfurt. Schampermeier, Lieut. des kgl. Gendarmerie-Corps a. Bayreuth. Wagner, Apotheker a. Hamburg. — (**Wittelsbacher Hof.**) Pelzer, Militärperson v. Albersdorf.

Getraute.

In der Seminariumskirche:
Herr Dittelberger, Concipient, mit Fräulein Rosa Huber, Beamtentochter.

In der Pfarrkirche zu Haug:
Franz Thaddäus Dollmann, pensionirter Oberlieutenant, mit Frau Anna Buschhorn, Doktorswittwe von hier.

Gestorben.

Anna Fehrer, Weinwirthswittwe, 63 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter

Jahrgang.

Nr. 277. Mittwoch den 20. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 19. November wurde Martin Boschert, lediger Schreinergeselle von Aub, wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt mittelst einer Waffe bei geminderter Zurechnungsfähigkeit zu einer 45tägigen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

In den am kommenden Montag beginnenden Schwurgerichtssitzungen für das 4te Quartal kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Am 25., 26. und 27. Nov.: Georg Ries, Taglöhner aus Oetershausen, wegen Verbrechens der Körperverletzung 3. Grades. Staats-Anwalt: Appell.-G.-Rath Lotz. Vertheid.: Rechtspract. Hänle. 2) Am 28. Nov.: Christian Scheuch, Büttnergeselle aus Mainstockheim, wegen Raubes 3. Grades. St.-A.: Kreis- und Stadtg.-Rath Löwenheim; Verth.: Concip. M. Schmitt. 3) Am 29, 30. Nov.: M. Reinhart, Kaufmann aus Neustadt a/S., wegen Amtsehrenbeleidigung durch die Presse. St.-A.: Kreis- und Stadtgerichtsrath Löwenheim; Verth.: unbekannt. 4) Am 2., 3. und 4. Dez.: Ph. Hammerbach, Bauer aus Mömmlingen, wegen Brandstiftung 1. Grades. St.-A.: App.-G.-Rath Lotz; Vertheid.: Rechtsanwalt Dr Kirchgeßner. 5) Am 5. und 6. Dez.: J. Behling, Zimmergeselle von Wiesthal, wegen Brandstiftung 1. Grades. St.-A.: App.-G.-Rath Lotz; Vertheid.: Conc. Rau. 6) Am 7. Dez.: St. Gätschenberger, Literat von Würzburg, wegen Preßvergehens. St.-A.: App.-G.-Rath Lotz; Verth.: unbekannt. 7) Am 9. und 10. Dez.: Eva Kirchgeßner von Sulzbach wegen Kindsmord. St.-A.: Kreis- und Stadtgerichts-Assessor Zinn; Verth.: Accessist Dr. Fenerer. 8) Am 11. Dez.: Barbara Müller von Maiersbach wegen Raubes 3. Grades. St.-A.: Kreis- und Stadtgerichts-Assessor Ungemach; Verth.: unbekannt. 9) Am 12. und 13. Dez.: S. Herrmann, Dienstmagd von Massbach, und Abraham Jakob, Botengeher von Kleinreibstadt, wegen Kindsmords, resp. Verwandtenmords. St.-A.: App.-G.-Rath Lotz; Verth.: unbekannt. 10) Am 14. Dez.: Diettl, Schlossersohn von Ochsenfurt, wegen Fälschung öffentlicher Urkunden. St.-A.: Appell.-G.-Rath Lotz; Vertheid.: Rechtsanwalt Dr. Schön.

Bamberg, 18. Nov. Unsere Gärtner haben doch noch Anerkennung für ihren zum diesjährigen Oktoberfeste gelieferten Festwagen erhalten. Gestern wurde denselben die große silberne Preismedaille des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern eingehändigt. Diese schöne Medaille trägt auf der Vorderseite einen Pflug mit der Umschrift: „Der landwirthschaftliche Verein in Bayern." Auf der Rückseite sieht man einen Kranz von Aehren, Weinlaub rc. mit der Inschrift: „Dem Verdienste um vaterländische Landwirthschaft und Gewerbe."

Die „Landbötin" meldet aus München vom 18. Nov.: „Wie verlautet, soll der erst kürzlich beförderte Hr. Oberst v. Brodesser des k. 3ten reitenden Artillerie-Regiments (Königin) mit dem Kommando über die Artillerie des alsbald in Oberfranken aufzustellenden Armeekorps betraut werden.

Der gegen Friedr. Rohmer längst verfügte polizeiliche Ausweisungsbeschluß hat endlich auf erhobenen Rekurs durch die k. Regierung von Oberbayern die Bestätigung erhalten.

Augsburg. Die Thätigkeit der wackern Männer, die sich in unserer Stadt den milden Sammlungen für Schleswig-Holstein gewidmet, erschlafft nicht. Die wöchentlichen Beiträge für den Monat Oktober betrugen 1509 fl. 5 kr. Auch die Einzelbeiträge gehen ihren Gang. Durch die Redaktion der „Allg. Ztg." wurden in den letzten Wochen dem Comité abgegeben 158 fl. 24 kr. von Hrn. Theodor Possert in Livorno (von vier Deutschen à 100 Lire); von einem andern Deutschen daselbst 19 fl. 55 kr. (50 Lire); von Hrn. Dr. Riebel in Füßen 4 fl. 42 kr., von Hrn. Isenberg in Montpellier 40 fl. Dabei bemerken wir, daß die früher angezeigten 100 fl. aus Metz bloß von Hrn. Ingenieur Nördlinger daselbst beigesteuert wurden, also nicht als eine Sammlung der dortigen Deutschen überhaupt zu betrachten waren.

Frankfurt, 17. Nov. In Hanau werden zwischen heute und morgen österreichische Truppen — ein Bataillon Benedek und eine Schwadron Husaren — erwartet. Die Quartiermacher des ersteren sind bereits angelangt. Unverbürgte Gerüchte sprachen von einem neueren Vorrücken preußischer Truppen in der Richtung gegen Fulda.

Frankfurt, 19. Nov. Heute früh 7 Uhr verließ uns das erste Bataillon des königl. preuß. 31. Infanterieregiments. Die Musikkorps des hiesigen Linienbataillons und des k. bayer. Jägerbataillons haben ihm das Geleit gegeben. Das Bataillon geht nach Erfurt zurück, wo sein ursprünglicher Garnisonsort ist. Am Main-Weserbahnhofe waren sehr viele Bewohner unserer Stadt versammelt, um die Scheidenden noch einmal zu begrüßen. Um 12 Uhr kam an ihrer Stelle das erste Bataillon des 38. Regiments.

Deutschland.

Frankfurt, 17. Novbr. Ein Theil des in den nächsten Tagen aus Baden zurückkehrenden preußischen Armeekorps wird im Herzogthume Nassau Kantonnements beziehen, und zwar, wie man vernimmt, in den an das Gebiet der freien Stadt Frankfurt und an Kurhessen angrenzenden Distrikten. — Die nach Rastatt bestimmten österreichischen Truppenabtheilungen sind bereits auf dem Marsche dahin.

Hessen. Hanau, 18. Novbr. Nachdem die dem hiesigen Obergerichte wiederholt zugegangenen Aufforderungen für Stempelverwendung unbeachtet geblieben, ist das Commando der hier stehenden bayrischen Truppen so eben zu Zwangsmaßregeln gegen die Mitglieder dieses Gerichts geschritten. Zu dem Ende sind heute Morgen auf unmittelbare Anordnung der Militärbehörde dem Obergerichts-Direktor 20 Mann und jedem Gerichtsmitglied 15 bis 20 Mann auf unbestimmte Zeit als Execution eingelegt worden. Man hat diesen Zwang sogar gegen die Mitglieder gerichtet, welche, wie z. B. der Instruktionsrichter, vermöge ihrer Dienststellung gar nicht in der Lage gewesen sind, Stempel verwenden zu können oder auf die betreffenden Beschlüsse einzuwirken.

Von der Fulda, 16. Nov. Die Bundestruppen haben nun ihre Cantonnirungen diesseits der Demarcationslinie, welche sie von den Preußen scheidet, bezogen. Diese läuft von Hastelstein, in der Nähe der bayerisch-sächsischen Gränze, südwestlich von Geysa, über Giterfeld nach Rotenkirchen, im Haungrunde, unfern der großherzoglich hessischen Gränze. Nur ein schmaler Streifen des nördlichen Theils der Provinz Fulda liegt also noch außerhalb der Demarkationslinie auf preußischer Seite. Indessen sind die Bundestruppen nicht ganz bis an diese Linie vorgerückt. Ihre äußersten Posten stehen zu Burghaun und Gruben jenseits Hünfeld auf der Straße nach Hersfeld. In Hünfeld befindet sich das Hauptquartier der Vorhut und das der 1. Division; das Hauptquartier der 2. Division ist zu Marbach, halbwegs zwischen Fulda und Hünfeld. In Fulda selbst bleibt das Hauptquartier des Commandirenden, Fürsten v. Thurn und Taxis, bei welchem der Bundeskommissär Graf Rechberg ist. Die Truppen liegen westlich bis an die großh. hessische Gränze in Salzschlirf, Großenlüder ꝛc. Im Jossagrund liegt das zweite Kürassierregiment. Oestlich stehen die Truppen bis Gotthards. Auch der Haungrund ist besetzt. Südlich stehen sie nicht mehr weit über Fulda zurück, bis Löschenrod und Umgegend. Aber heute und morgen schon rücken die Oesterreicher des Vorarlberg'schen Corps in die zweite Linie ein und schließen sich hier bis Schlüchtern und Brückenau dem Taxis'schen Corps an. Sie sehen hieraus, daß die Bundestruppen in bedeutender Stärke und in militärischer Stellung den Preußen gegenüber stehen, den weiteren Gang der Dinge abwartend. Nur die Verpflegung macht Sorge in diesen armen Gebirgsgegenden. Es müssen nothwendig, wenn die Armeen noch länger so konzentrirt bleiben sollen, große Magazine angelegt werden.

Preußen. Berlin, 17. Nov. Ueber die Räumung der Bundesfestung Rastatt sollen an entscheidender Stelle sich widersprechende Meinungen geltend gemacht haben.

Ein gestern Nachmittag gegen Minister v. Manteuffel beabsichtigtes Attentat beschäftigt heute die öffentl. Aufmerksamkeit. Ein Mann (er soll früher Schullehrer gewesen sein), von dem erwiesen ist, daß er die Absicht, den Minister v. Manteuffel zu ermorden, vorher geäußert hatte, wurde mit einem Dolch und zwei geladenen Pistolen bewaffnet gestern Nachmittags in der Wohnung des Ministers angetroffen und verhaftet. Die bereits eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich das Weitere ergeben

Oesterreich. Wien, 14. Nov. Der „Neuigkeitsbote" meldet: Man will wissen, daß die Minister Schwarzenberg, Bernstorff (?) und Pfordten in Dresden zur freien Conferenz zusammentreten werden.

Wien, 15. Nov. Die k. k. General-Direktion der Communicationen und die Direktion der a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn macht heute kund, daß aus Anlaß der gegenwärtigen Zeitverhältnisse die Aufnahme von Frachtgütern auf der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn auf einige Tage bis zu einer weiteren Anzeige eingestellt, was den Güter-Versendern mit dem Bedeuten zur Kenntniß gebracht wird, daß für den Fall, als die Einstellung des Frachtenverkehrs auch zwischen Prag, Olmütz und Brünn nöthig werden sollte, dieß durch eine weitere Kundmachung werde bekannt gegeben werden.

Schleswig-Holstein. Kiel, 16. Novbr. Es scheint sich zu bestätigen, daß die schleswig-holsteinische Sache keinen Zwiespalt zwischen Oesterreich und Preußen mehr veranlassen und die Vereinigung nicht aufhalten wird. Dem Vernehmen nach ist hier die Weisung aus Berlin eingetroffen, **daß wenn unsere Armee bis zum 15. Dez. nicht entwaffnet ist, die Execution vollzogen werden solle.** Die Antwort unserer Regierung soll dahin lauten, daß die Schleswig-Holsteiner bis auf den letzten Mann für ihr Recht und ihr Vaterland zu sterben wissen würden. Die Haltung des Landes wird diese Antwort rechtfertigen. Freilich wird Preußen vielleicht mit dem Durchmarsch der Executions-Truppen verschont bleiben, aber Hannover wird ihn ruhig gewähren.

Altona, 16. Nov. Allgemein heißt es hier, daß Rendsburg auf fünf Jahre verproviantirt und Altona mit sechs Bataillonen und 140 Kanonen besetzt werden soll. Man will, so wird hier überall versichert, den etwa zu erwartenden Reichsexekutionstruppen geradezu Widerstand leisten. Die Vorpostengefechte bei und um Eckernförde haben fortgedauert, und zwar, wie man erzählt, zum Vortheil der Schleswig-Holsteiner. Das kalte, helle Wetter und der Frost, welcher eingetreten ist, scheint alle Welt hier neu zu beleben und aufzumuntern.

Rendsburg, 16. Novbr. Leider bestätigt sich die Aufhebung der Feldwache bei Breckendorf. Vorgestern Abend gegen 10 Uhr wurde die dort postirte Feldwache des 11. Bataillons von den Dänen überfallen, und 1 Unteroffizier und 16 Mann derselben gefangen genommen; die übrigen scheinen glücklich entkommen zu sein. Die Dänen hatten den Posten getäuscht, da sie im Besitze unseres Feldgeschrei's und unserer Parole waren, und dem sie examinirenden Posten richtig antworteten. Verrath muß also im Spiel gewesen sein. Wo? wird schwer ermittelt werden; doch mögte auch Unvorsichtigkeit beim Austheilen der Parole einen Theil der Schuld tragen. Gegen 11 Uhr in derselben Nacht hatte das 11. Bataillon die Dänen bereits zurückgetrieben, und sich nach einem kurzen Gefecht wieder in den Besitz von Breckendorf gesetzt.

Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 19. Novbr. 1850.

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Pistolen 9 fl. 42½ kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 47 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 27 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 k. k. S. — südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Das große Sardinische Anlehen

von 3 Million 600,000 Franken,

garantirt vom **König von Sardinien, Cypern und Jerusalem,** bietet die schönen Gewinne von Fr. **80000, 60000, 50000, 40000, 30000, 10000, 4000, 2000** ꝛc. bis abwärts Fr. 36. Nächste Ziehung am 1. Dezember 1850.

Zu diesem soliden und äußerst vortheilhaften Spiel empfiehlt Loose einzeln à fl. 3. 30. 6 Stück à fl. 17. 30. 25 Stück à fl. 70. unterzeichnetes mit dem Verkauf beauftragtes Großhandlungshaus

Heinrich Steffens, Banquier
in Frankfurt am Main.

Auch Actien der Badischen Lotterie von 14 Million Gulden, Ziehung den 30. November l. J. mit bedeutenden Haupttreffern, sind à 1 Thlr. per Stück bei mir zu erhalten.

---

5 Jahre alte **Cigarren,** das Hundert zu 2 fl. 30 kr., bei **25 Stück** zu gleichem Preise, empfiehlt Unterzeichneter mit dem Bemerken, daß solche auch einzeln verkauft werden. **P. A. Megner.**

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,
Professor der Physik,

gibt heute **Mittwoch, Donnerstag, Freitag** (bis incl. Sonnabend) **eine Vorstellung, Abends 6 Uhr.** Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."**

Im

Kleider-Magazin

von

A. Braun aus München

sind die längst erwarteten Nachsendungen eingetroffen, als ganz feine **Tuch-Burnusse,** die neuesten **Ueberzieher** und schwere wasserdichte **Knaben-** und größere **Kaputze.**

Verkaufslokal bei Herrn Kaufmann Wirsching auf der Domstraße.

Bekanntmachung.

Der unterm 4. v. M. auf **Donnerstag** den 21. l. M. Nachmittags 2 Uhr 4. Distr. Nr. 280 ausgeschriebene Mobilien-Verstrich wurde sistirt.

Würzburg am 19. November 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.

Seuffert. Fröhlich.

Die kgl. 4te Remonten-Ankaufs-Commission dahier vom kgl. 2ten Artillerie-Reglmente (v. Zoller) kauft noch eine bedeutende Anzahl Reitpferde jeder Gattung, Zug- und Trainpferde (letztere ohne Rücksicht auf die Farbe) aus freier Hand an.

Die Besitzer von Pferden werden eingeladen, dieselben täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr im Hofe der alten Kaserne zur Musterung vorzuführen.

Würzburg, den 20. November 1850.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 21. November 1850.

Gastspiel des Herrn **Walter** vom Stadttheater zu **Augsburg.**

Die Hugenotten,
oder
Die St. Bartholomäus-Nacht.

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Im 1. Distr. Nr. 53 in der Semmelsgasse sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Stallung und kann sogleich bezogen werden.

Im Ingolstadter Hof Nr. 587 ist wieder guter **Wein,** die Maas zu 6 kr. über die Straße zu haben.

Im Hause 1. Distr. Nr. 348 nächst der Pleichacherkirche ist ein schönes möblirtes Zimmer mit Kanape im ersten Stock stündlich zu vermiethen.

Sonntag den **17.** ds. Mts. Vormittags wurde entweder bei Herrn Chirurg **Dodel** auf der Domstraße oder im **Schönbrunnen** ein seidener **Regenschirm** vertauscht. Man bittet daher den gegenwärtigen Inhaber um Angabe seiner Adresse bei der Exp. d. Bl.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brücke ist ein Quartier von drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche und Magdkammer, sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 5. Distrikt Nro. 155 an der Zellerstraße ist ein möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn sogleich zu vermiethen.

Donnerstag den 21. November ds. Jrs. Mittags 2 Uhr anfangend, werden auf dem Kürschnerhofe neben der Neumünsterkirche Nro. 376 über eine Stiege mehrere Mobilien, namentlich 1 Kanape, 1 Uhr, 2 fournirte Bettstätten, 1 Spiegelpresse, fournirte Bettstätten, 1 Siegelpresse, fournirte und 1 großer eichener Tisch, Bücherschränke, Regalien, Waschstellagen, 1 Spiegel, 1 Badwanne u. s. w., gegen gleichbaare Zahlung verstrichen.

Eine reinliche und kräftige **Viehmagd** wird zu dingen gesucht auf das Ziel Dreikönig. Näheres im 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße.

Im 5. Distrikt Nr. 174 sind zwei schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Todes-Anzeige.

Dem unerforschlichen Rathschlusse der göttlichen Vorsehung hat es gefallen, am 15. d. Mts. unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

THERESIA ANDERER,

nach mehrmonatlichem Krankenlager, gestärkt durch den Empfang aller heiligen Sterbsakramente, in einem Alter von 24 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Indem wir diesen herben unersetzlichen Verlust unseren fernen Verwandten und Freunden zur Anzeige bringen, und denen die der Beerdigung und dem Trauergottesdienste beiwohnten, unseren herzlichsten und innigsten Dank aussprechen, empfehlen wir die Verblichene ihrem frommen Gebete, uns aber ihrem ferneren geneigten Andenken.

Würzburg, den 19. November 1850.

Franz Anderer, als Vater, k. Schloßverwalter.

Franz Anderer, als Bruder, k. griechischer Mundkoch in Athen, und sämmtliche Verwandte.

Morgen ist Donnerstag.

Ich will's noch einige Tag beweisen,
Daß ich verkauf die billigen **Bügeleisen**;
Dazu bekömmt man auch die **Stähl**,
Kommet nur, Ihr geht nicht fehl:
Messer, Gabeln, Licht, Lampen u. andere **Scheeren**,
Könnt Ihr alles bei mir begehren,
Axen, Beile, Hämmer, Zangen u. **Vorhangschloß**,
Beschützen euch vor Raub und Mord,
Küchen-, Wiege- und **Rasirmesser**,
Man hat sie in der Welt nicht besser,
Pfannen, Schaufeln und **Cauffriereisen**,
Geb ich noch zu allen Preisen.
Weiße, gelbe **Küchen-** und **Metzgerwaagen**,
Feine **Werkzeuge** will ich auch Euch sagen,
Ketten, Striegel und **Sackmesser**,
Kaffemühlen und **Sägeblätter**.
Ich will jetzt keine Fracht mehr zahlen,
D'rum ist alles billig zu haben.
Geht nur vors Rapperts in Kürschnerhof,
Da leset ihr aus Mainz **J. Schloss.**

Franz Jakob Lang,

Blechwaarenfabrikant aus Dieburg,

bezieht gegenwärtige Messe wieder mit einer großen Auswahl **Blechwaaren**, besonders empfehle ich mein schon lang bekanntes **Kochgeschirr**, für welches ich garantire, daß es sich beim Feuer nicht auflöst, und verspreche, beim äußersten Fabrikpreis zu verkaufen.

Meine Bude befindet sich wie gewöhnlich auf der Domstraße vor dem Hause des Hrn. Gürtlermeisters **Wolf**, zunächst am Eingange in den Kürschnerhof.

Geselliger Verein.

Donnerstag den 21. November präcis **8** Uhr Abends **Probe**. Da bis zur nächsten Produktion nur noch wenige Proben sein können, so werden **sämmtliche Mitglieder** des **Sängerkranzes** ersucht, **keine** dieser Proben zu versäumen.

Der Vorstand.

Bei einem kgl. Rechtsanwalte auf dem Lande in der Nähe von Würzburg kann ein geschäftsgewandter **Scribent** gegen gutes Honorar sogleich eintreten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 19. Novbr.

(Adler.) Kfte.: Wertheimer aus Frankfurt, Martin a. Kreußen, Hoffmann a. Coburg, Sauter a. Nürnberg. Langheinrich a. Baireuth. — (Kronprinz von Bayern.) Sr. Exc. Graf Schönborn-Wiesentheid mit Bedien. Bar. Guttenberg a. Weisendorf mit Bedien. Durst, Kfm. a. Glarus. — (Russ. Hof.) Kfte.: Schwarz a. Frankfurt, Lechler aus Leipzig. — (Schwan.) Kfte.: Hahn a. Regensburg, Reder a. Kempten, Gregor aus Warschau. Mierendorf, Rentier m. Familie a. Berlin. Ettrip, Gasthalter a. Frankfurt. — (Wittelsbacher Hof.) Gazzareto Alo. Menagerlebesitzer aus Virenze. Schaller aus Mannheim. Rößner, Handelsmann a. Rödelsee. Kfte.: Lübert a. Heilbronn, Schubert aus Darmstadt, Kirchmayer aus Stuttgart. Madame Schulz a. Regensburg. P. Westerkamm, Jäger a. Aschaffenburg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Heine a. Wernigerode, Josephthal aus Frankfurt, Janka a. Trier. Minges, Artillerie-Oberlieutenant a. Würzburg. Baron v. Wereld, Chevaux-Oberlieutenant aus Speier. Dr. Merck mit Gemahlin a. Obereisenheim. Liebenstein, Part. aus Dresden.

Gestorben.

Karl Schierlinger, k. Eisenbahnbau-Sections-Ingenieur, 35 Jahre 9 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 278. Donnerstag den 21. November 1850.

Kurhessische Angelegenheiten.

Kassel, 18. Nov. Die abenteuerlichsten Gerüchte sind heute Morgen verbreitet. Die preußischen Wachen wollen ganz deutlich Kanonenschüsse aus südwestlicher Richtung vernommen haben. Ob solche, wenn, wie das Gerücht verlautet, in der Gegend von Hersfeld ein Zusammenstoß zwischen Preußen und Bayern erfolgt ist, bei der bedeutenden Entfernung und den dazwischen liegenden Gebirgen hier vernommen werden können, ist sehr zweifelhaft. Ein anderes Gerücht, besagt die Preußen hätten die bayerischen Linien durchbrochen und die Letztern in Folge dessen Fulda geräumt. Wie dem auch sei, so viel ist gewiß, daß von Berlin gestern Abend kriegerische Nachrichten eingetroffen sind, namentlich von der Kündigung des Waffenstillstandes. Die hiesige Bevölkerung und die preußische Besatzung sind dadurch in keine geringe Aufregung versetzt worden.

Die preußischen Truppen haben eine festere Stellung angenommen, sie sind vorgegangen und haben sich in der Richtung von Schlitz, die Leipziger Straße hinweg über Eiterfeld nach Vacha hin ausgedehnt und ein förmliches Kriegslager aufgeschlagen.

Fulda, 18. Nov. Aus Kassel wird gemeldet, daß sich die Preußen der Eisenbahn gewaltsam bemächtigt haben nnd sie zu zerstören drohen, wenn sie den Bundestruppen Lebensmittel zuführe oder diese selbst auf der Bahn befördere.

Tagsneuigkeiten.

Auf die erledigte I. Assessorstelle beim k. Landgerichte Karlstadt wurde seiner Bitte gemäß der I. Landgerichts-Assessor zu Alzenau, Peter Joh. Weigand, versetzt; ferner wurde die erledigte Stelle eines I. Landgerichts-Assessors am k. Landgerichte Kissingen dem II. Landgerichts-Assessor in Volkach August Wiedenmann, und dessen Stelle dem geprüften Rechtspraktikanten Philipp Fuchs, derzeit in Kissingen, verliehen.

Die hiesige Remontirungscommission des 2ten Artillerieregiments macht bekannt, daß sie fortwährend noch eine bedeutende Anzahl Reit- und Zugpferde kaufe. Demnach scheint das Gerücht, als ob schleunigst bei den verschiedenen Kommissionen in München, Augsburg, Ansbach und Würzburg noch 5000 Pferde angekauft werden sollen, sich zu bewahrheiten.

Wie verlautet, warnt der hiesige Handelsvorstand heute in einem Umlaufschreiben vor der vollen Annahme der Tresorscheine aller kleineren Staaten und Städte mit Ausnahme der königl. preußischen und königl. sächsischen, welche beide letztern noch zu ihrem Nennwerth an den Börsen von Frankfurt, Berlin und Leipzig Cours haben, alle andern aber nur mit Verlust von 9 kr. per Thaler, also vor der Hand nur zu fl. 1. 36 kr. angenommen werden. Wir finden diese Warnung um so eher gerechtfertigt, als nicht nur die genannten größern Börsen- und Handelsplätze ein gleiches Verfahren einschlugen, sondern sogar Städte, wie z. B. Coburg, wo die Fabrikation dieser Papier-Thaler selbst ihren Mit-Sitz hat, vor Annahme solchen Scheingeldes warnen.

Am 18. d. Vormittags 10 Uhr hat sich in der Kesselmühle bei Stralsbach, Ldg. Kissingen, ein Soldat vom k. k. österreichischen Infanterie-Regimente Benedek in seinem Quartiere durch einen Schuß aus seinem Dienstgewehre in den Mund selbst entleibt.

Die Bamb. Ztg. schreibt: Nach den Aeußerungen höherer österreichischer Offiziere und den Vorkehrungen, welche getroffen werden, zu schließen, dürfte der größte Theil des österreichischen Korps längere Zeit in unserer Gegend oder doch in Franken verweilen, denn es ist möglich, daß die Truppen etwas weiter zurückverlegt werden, um nicht einer Gegend allein die Lasten aufzubürden. Sobald sich Oesterreich mit Preußen in der Hauptsache verständigt hat, wird ein Theil der österreichischen Truppen nach Schleswig-Holstein beordert werden. Die vollständige Zurückziehung des österreichischen Korps wird aber jedenfalls nicht früher erfolgen, als bis eine vollkommene Einigung zwischen Oesterreich und Preußen erzielt ist.

Die bei der jüngsten Schwurgerichtssitzung zu Bayreuth gegen den verheiratheten Bauern Linsner von Mistendorf wegen Verbrechens des Mordes ausgesprochene Todesstrafe wurde im Wege der Gnade in Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit gemildert.

Das kgl. Regierungsblatt Nr. 55. vom 19. d. M. enthält eine Bekanntmachung, „die Reorganisation des landwirthschaftlichen Vereins betreffend."

München, 19. Nov. Gestern, als am Namenstage Sr.-Maj. des Königs Otto von Griechenland, war bei Hofe große Tafel.

Se. k. Hoh. Prinz Luitpold werden morgen und Se. k. Hoh. Feldmarschall Prinz Karl am nächsten Freitag zur Main-Armee abgehen. Trifft nicht Gegenordre ein, so marschirt das 1ste und 2te Bataillon des Infan-

terie-Leib-Regiments am nächsten Montag dahin ab. — Bereits sieht man dahier Offiziere der neugebildeten Sanitäts-Kompagnieen in ihrer schönen Uniform.

Das Urtheil des Cassationshofs über die Verweisung der Pfälzer Angeklagten wird am 25. d. publizirt werden. Die Zugeständnisse des Staatsanwalts lassen eine Abänderung des appellationsgerichtlichen Erkenntnisses in der Art erwarten, daß ein Theil der politisch Angeklagten vor das ordentliche Schwurgericht und nur der Rest vor das Spezialgericht werde verwiesen werden.

Nachdem erst vor wenigen Tagen in München das letzte außerordentliche Schwurgericht geendigt hat, beginnt am 25. schon wieder die ordentliche Schwurgerichtssitzung für das 4te Quartal. Dieselbe dauert bis zum 21. Dezember, und kommen im Ganzen 18 Fälle mit 34 Angeklagten zur Verhandlung. Von diesen sind 19 — darunter 3 Weibspersonen — des Diebstahls, 6 des Raubes, 2 — darunter ein Weib — des Mordversuches, 6 — darunter eine Weibsperson und ein zwölfjähriger Knabe — der Brandstiftung, und einer, der Redakteur des Eilboten, Rechtspraktikant Gotthelf, wegen Preßvergehen angeklagt.

Frankfurt, 16. Nov. Der bayerische Telegraph wird noch vor Ablauf dieses Jahres bei Hanau fertig sein, und hier eine bayerische Uebergabestation eingerichtet werden. Hanau ist aber durch die Eisenbahn zwischen ihm und Frankfurt diesem so nahe gerückt, daß die Nachrichten von und nach dem Telegraphen in kurzer Frist und täglich zu öfterenmalen hin und her gelangen können. Setzte Bayern, wie ihm frei steht, den Telegraphen auf kurhessischem Gebiete bis zur Mainkur (eine Stunde von Frankfurt) fort, und errichtete dort die Uebergabestation, so würde die Entfernung zwischen dieser und Frankfurt wenige Minuten betragen.

Frankfurt, 18. Nov. Morgen werden auf der Main-Neckarbahn 9000 Mann preußischer Truppen aus Baden in Frankfurt eintreffen, ihren Marsch aber ohne Verzug nach dem Herzogthum Nassau fortsetzen, wo ihnen Garnisonsorte angewiesen sind.

An der württembergisch-badischen Gränze soll ein österreichisches Truppenkorps aufgestellt werden.

Stuttgart, 19. Sept. Der Nachricht, die württembergische Regierung habe eine österreichische Intervention nachgesucht, wird heute vom „Staatsanzeiger", wie zu erwarten war, offiziell widersprochen.

Düsseldorf, 16. Novbr. Alle Linien-Infanterie-Regimenter erhalten ein viertes Bataillon, werden also auf 4008 Mann gebracht.

Die „Deutsche Ztg." schreibt aus **London**, 15. Nov. Am 5. d. Mts. hat Rußland trotz Palmerstons Protest gegen eine Einmischung erklären lassen, sobald die schleswig-holsteinische Angelegenheit nicht beendigt würde, sei der Kaiser entschlossen und bereit, seine Armeen in Deutschland einmarschiren zu lassen.

Deutschland.

Sachsen. **Gotha**, 16. Nov. Koburg und Hildburghausen werden in den nächsten Tagen durch Preußen besetzt; dieselben werden heute schon in Schleusingen erwartet, wo gestern für zwei Regimenter Quartier angesagt worden ist. Alle Vorräthe von Schießwaffen sind aus Suhl nach Erfurt geschafft, sogar die noch in Arbeit gewesenen Flintenläufe; auch soll die Fabrik aus Sömmerda nach Magdeburg oder Spandau verlegt werden. In Erfurt sollen 15,000 Mann garnisoniren.

Preußen. **Berlin**, 18. Nov. Hannover macht mobil, davon ist man nunmehr hier unterrichtet. Die Regierung Hannovers wird sich neutral verhalten und sie wird dieß auch im Stande sein, nachdem sich ihr Verhältniß zum diesseitigen Gouvernement erheblich gebessert hat. Mit Recht legt man dem Auftreten Hannovers eine größere Wichtigkeit bei, als dem anderer Staaten gleicher Größe und gleichen Ranges und zwar um der Beziehungen willen, in denen das Königreich Hannover zu England steht und die so enge sind, daß Wohlunterrichtete meinen, England wirke bei Fragen höherer Politik bestimmend auf Hannover ein.

Ein vielfach besprochener und entstellter Auftritt im Hotel des Herrn von Manteuffel reduzirt sich nach genauen Mittheilungen darauf, daß am 16. Abends ein rheinischer Gerichtsschreiber Kurzer, der hier vielfach um seine Wiederanstellung quärulirte, sich in dem oben erwähnten Hause störend benahm und in Folge dessen auf Befehl des Herrn Ministers von Schutzmännern in die Stadtvogtei gebracht wurde.

Wir vernehmen — schreibt die Sp. Ztg. — daß den Mitgliedern des Staatsministeriums täglich von allen Seiten die dringendsten Vorstellungen über die Lage der Dinge und die Stimmung aller Klassen der Bevölkerung gemacht werden. — Dem Vernehmen nach wird nunmehr das ganze zweite Aufgebot der Landwehr einberufen werden.

Schleswig-Holstein, 16. Novbr. Nicht eine Feldwache von 16 Mann war es, welche die Dänen in Folge des erwähnten Verraths (s. unser gestriges Blatt) aufgehoben haben, sondern fast das Dreifache beträgt der Verlust unsererseits an Gefangenen, ohne die Verwundeten. Es ist auch dieß leicht erklärlich, wenn man weiß, daß der Ueberläufer, der einen solchen elenden Verrath an seinen Landsleuten und Kriegskameraden begangen hat, ein Offizier desselben Bataillons (des 11.) war, der die Vorposten zu revidiren hatte, und nachdem er dieß gethan, in das feindliche Lager ging und den Dänen Feldgeschrei und Parole der Unsrigen verrieth, welche nun so unsere sicher gemachten Vorposten überfielen. Obwohl nun die Unsrigen nach dem ersten Schrecken sich wieder sammelten und mit gefälltem Bayonnet den Feind wieder aus Breckendorf bis hinter Schuby zurückwarfen, so blieb doch verloren, was einmal verloren war, und die Scharte konnte nicht wieder ausgewetzt werden. Den Namen des feigen Verräthers konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen; sobald aber dieß geschehen sein wird, so soll er der öffentlichen Verachtung preisgegeben werden.

Altona, 18. Nov. Die Dänen haben die Insel Sylt geräumt, sind aber nicht auf's Festland gegangen, wie sie zuerst Befehl hatten, sondern haben die Besatzung von Föhr vergrößert. Auf Föhr lagen bisher 400 Dänen, sie müssen sich aber nicht genügend gehalten haben, die große Aufregung auf der Insel zu beherrschen, weßhalb die Besatzung Sylt's zu ihnen stoßen mußte, so daß auf Föhr jetzt 700 Mann liegen.

Ausland.

Frankreich. **Paris**, 18. Nov. Der Gerant der „Presse" wurde heute von dem Assisenhof des Seine-Departements wegen Veröffentlichung einer falschen präsidentiellen Botschaft zu 1 Jahr Gefängniß und zu einer Geldbuße von 2000 Frs. verurtheilt.

Mehrere Regimenter der Garnison von Paris haben den Befehl erhalten, sich zum Abmarsche nach dem Mosel- und dem Niederrheindepartement in Bereitschaft zu setzen. Diesen Vormittag wurde wiederholt versichert, daß eine Observationsarmee am Rhein aufgestellt werden solle.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Praktisches Rasirpulver

in Schachteln, à **12 kr.**, welches einen reichlichen lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht, und das Rasiren um Vieles erleichtert, empfiehlt

Carl Bolzano.

Ich will's noch einige Tag beweisen,
Daß ich verkauf die billigen **Bügeleisen**;
Dazu bekömmt man auch die **Stähl**,
Kommet nur, Ihr geht nicht fehl:
Messer, Gabeln, Licht-, Lampen- u. andere **Scheeren**,
Könnt Ihr alles bei mir begehren,
Axen, Beile, Hämmer, Zangen u. **Vorhangschloß**,
Beschützen euch vor Raub und Mord,
Küchen-, Wiege- und **Rasirmesser**,
Man hat sie in der Welt nicht besser,
Pfannen, Schaufeln und **Cauffriereisen**,
Geb ich noch zu allen Preisen.
Weiße, gelbe **Küchen-** und **Metzgerwaagen**,
Feine **Werkzeuge** will ich auch Euch sagen,
Ketten, Striegel und **Sackmesser**,
Kaffemühlen und **Sägeblätter**.
Ich will jetzt keine Fracht mehr zahlen,
D'rum ist alles billig zu haben.
Geht nur vors Rapperts in Kürschnerhof,
Da leset ihr aus Mainz **J. Schloss.**

Bekanntmachung.

Zur Erhebung der Kapital- und Einkommen-Steuer pro 18⁴⁹/₅₀ **im vierten Distrikte** werden nachstehende Taxe jeden Morgen von 8 bis 12 Uhr anberaumt, und die Pflichtigen, versehen mit ihren Steuerquittungsbüchern aufgefordert, an diesen Perzeptionstagen die genannte Steuer um so bestimmter zu entrichten, als nach Verlauf derselben die Säumigen gegen Ganggebühren an die Zahlung erinnert werden müßten.

Die Perzeptionstage sind für den

vierten Distrikt

von Haus-Nr. 1 bis 150 der 25. November l. Jrs.,
" " 151 bis 300 der 26. " " "
" " 301 bis Ende der 27. " " "

Würzburg, den 20. November 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Beyer, Administrator.

In der Nachlaßsache des Andreas Baumann von Lindelbach werden am

Dienstag den 26. d. Mts. früh 10 Uhr

anfangend, in Lindelbach sämmtliche zum Nachlasse gehörige Gegenstände, nämlich mehrere Fuder Weine 1846, 1847, 1848 und 1849er Gewächs, mehrere Weinfässer, dann eine Kuh, 9 Bienen, Betten, Weißzeug und verschiedene Haus- und Küchengeräthe meistbietend verkauft, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Alle, welche Forderungen an den Nachlaß machen, haben solche bis

Montag den 25. d. Mts.

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung anzumelden.

Ochsenfurt, den 18. November 1850.

Königliches Landgericht.
Heldrich. c. Klepfer.

Forderungen oder sonstige Ansprüche an das Vermögen des abwesenden Oekonomen Friedrich Ludwig und seiner inzwischen verstorbenen Ehefrau Franziska geborenen Dürr von Mainbernheim sind am

Mittwoch den 18. Dezember l. J. Vormittags

bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Marktsteft, den 16. November 1850.

Königliches Landgericht.
Habersack, Ldr. Scheuerlein.

Die 1128te Ziehung in Regensburg ist Dienstag den 19. November unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

35. 84. 41. 12. 50.

Die 1129te Ziehung wird den 19. Dezbr. und inzwischen die 467te Nürnberger Ziehung den 30. Novbr. und den 10. Dez. die 1508te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Unterm Stadtgerichtsbogen neben dem Bäckerladen werden bis Samstag **Sammt-, Tuch-** und **Rahmenschuhe**, das Paar zu **1 fl.**, ausgeschnittene besetzte und unbesetzte **Straminschuhe** für Herren und Damen zu **48 kr.**, dann **Kinderschuhe** in allen Größen von **18** bis zu **40 kr.** verkauft, und zu zahlreichen Zuspruch eingeladen. Für gute Sohlen und Nähte wird garantirt. Alle Schuhe sind mit G. N. gezeichnet.

Im Hause 1. Distr. Nr. 348 nächst der Pleichacherkirche ist ein schönes möblirtes Zimmer mit Kanape im ersten Stock stündlich zu vermiethen.

In meinem Hause auf der Theaterstraße ist die Wohnung im 1sten Stocke, bestehend in 5 ineinandergehenden sehr freundlichen und gut heizbaren Zimmern mit Alkoven, einem Salon mit großen Spiegeln versehen, 4 heizbare Mezzanenzimmer, geräumiger Küche, Speisekabinets, Abtritt, Keller und Holzabtheilung, Regenfaß mit Benutzung des Waschhauses, an eine ruhigen Familie entweder sogleich oder bis 1. Februar zu vermiethen.

F. M. Vornberger.

Im 1. Distr. Nr. 53 in der Semmelsgasse sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Stallung und kann sogleich bezogen werden.

Im Ingolstadter Hof Nr. 587 ist wieder guter **Wein**, die Maas zu 6 kr. über die Straße zu haben.

Im 3. Distrikt Nro. 262 auf der Brücke ist ein Quartier von drei ineinandergehenden heizbaren Zimmern, Küche und Magdkammer, sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 5. Distrikt Nr. 174 sind zwei schön möblirte Zimmer stündlich zu vermiethen.

Feinstes Königs-Räucherpulver, in Fl. à **18 kr.**,
Parfum royal in Fl. à **27 kr.**, wovon nur wenige Tropfen verdampft, den herrlichsten Wohlgeruch verbreiten,
Bayonner Fleckwasser in Fl. à **27 kr.**, zu bekommen bei

Rom & Wagner.

Heute ist Donnerstag.

Bekanntmachung.

Am 13. November d. J. sind aus der Kajüte eines zunächst dem Holzthore dahier gelandeten Schiffes entkommen:

1) ein leinenes neues Frauenkleid von schwarzem Grunde, roth und weiß gestreift,
2) drei leinene Mannshemden mit stählernen Knöpfen an den Aermeln und am Halse, wie solche Schiffsknechte zu tragen pflegen,
3) ein halb Pfund graue Wolle,
4) zwei Sacktücher röthlich und schwarz geduppt,
5) ein leinener Sack schon geflickt.

Zur Entdeckung des Thäters und der entwendeten Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 20. November 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Nicht zu übersehen!

Am **Montag** den 25. November zum Letztenmale.

Die große Kunst-Ausstellung

und das **anatomische Kabinet** aus Paris, Wien und Florenz ist von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr, mit Ausnahme der Stunde von 7 bis 8 Uhr Abends, die ausschließlich nur für Damen bestimmt ist, zu sehen. — Der Eintritt zu 12 kr. ist nur für erwachsene Personen gestattet.

Der Schauplatz ist auf der Julius-Spitalpromenade in der ersten Bude. Um gütigen Besuch bittet

J. Schmid aus Tyrol.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,
Professor der Physik,

gibt heute **Donnerstag, Freitag (bis inclusive Sonnabend) eine Vorstellung, Abends 6 Uhr.** Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."**

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, Niemanden auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Würzburg, den 21. November 1850.

Kaspar Linder, Priv.

Andreas Würth

auf der Mainbrücke an der Stockstiege bringt zur ergebensten Anzeige, daß sein

Kinderspielwaaren-Lager

bestens assortirt ist, und bittet um gütigen Zuspruch.

Die **15te** Sendung neuaufgelegirter **Handschuhe** sind angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab, bei **C. Mohr**, Schneidermeister im 2. Distrikt Nro. 204.

Eine Anzahl werthvoller und gut-erhaltener **Bücher**, circa 300 Bände, sind aus freier Hand im **Deutschen Hof** Nr. 22 zu sehr billigen Preisen zu verkaufen. Unter andern **Jean Pauls** sämmtliche Werke, **Schak'speare**, deutsch von Schlegel und Tieck, ein **Conversationslexikon**, 10 Bände, mit 36 Lieferungen Supplimenten von Brockhaus, verschiedene belletristische und wissenschaftliche Werke in deutsch, französisch, englisch und italienisch.

Ein ganzer oder halber **IIIter** Rang, Logenplatz, ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Theater-Anzeige.

Freitag den 22. November 1850.

Gastspiel des Herrn **Ratkowsky** vom Stadttheater zu Düsseldorf.

Czaar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten von A. Lortzing.

Fremden-Anzeige.

vom 20. Novbr.

(Kronprinz von Bayern.) Hauptmann Achilles mit Tochter a. München. Oberlieut. v. Dichtel vom 15. Inf.-Regim. a. Neuburg. Hofgärtner Schell mit Familie a. München. Nellinger, Oekon a. Merscheit — (Schwan.) Kfte.: Heuschmann a. Aschaffenburg, Buchner a. Thüngersheim, Förster a. Bibra, Lederer a. Mainz. Winterell, Kunstmüller a. Welberg. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Spangenberg a. Michelstadt, Nörderhäuser a. Wien, Steinmeister a. Augsburg. Schreibler, Professer a. Weimar. Conrad, Lieutenant a. Kitzingen.

Gestorben.

Ursula Geißler, Rentbeamtentochter, 51 Jahre 6 Monate alt. — Maria Louise Seiser, Privatiersgattin aus Coblenz, 50 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ℳ monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 279. Freitag den 22. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

Folgendes ist das Verzeichniß der Geschwornen und Ersatzgeschwornen bei den im 4ten Quartal 1850 dahier stattfindenden Schwurgerichtssitzungen: 1) Geschworne: Dr. Georg Stephan, prakt. Arzt von Rottingen; Johann Ankenbrand, Gemeindevorsteher von Poppenlauer; Michael Berlenz, Bürgermeister von Königshofen; Christian Wachtel, Brunnenmeister von Hausen, Ldg. Kissingen; Dr. Ernst Daniel Müller, tit. Forstmeister und Fabrikbesitzer von Damm bei Aschaffenburg; Eberhard Adami, Apotheker u. Bürgermeister von Arnstein; Dr. Matthias Bermuth, I. Bürgermeister von Würzburg; Joh. Hofmann, Gemeindevorsteher von Bonnland, Ldg. Arnstein; Georg Frankenberger, Bauer und Gemeindevorsteher von Hilpertshausen, Ldg. Würzburg r/M.; Anton Hiernickel, Bierbrauer von Haßfurt; Balthasar Dunkel, Papierfabrikant von Wernfeld; Georg Englert, Oekonom und Gemeindevorsteher von Acholshausen, Ldg. Ochsenfurt; Christoph Clement, Oekonom und Gemeindevorsteher von Aura; Adam Rehm, Gastwirth von Kützberg, Ldg. Werneck; Friedrich Dürig, Kaufmann von Schweinfurt; Jos. Ullrich, Schiffer von Stadtprozelten; Friedrich Keßler, Bürgermeister u. Rothgerber von Prichsenstadt; Sebastian Dennerlein, Gemeindevorsteher von Wiesenbronn, Gerichts- u. Polizeibehörde Rüdenhausen; Franz Bieberich, Garküchner von Kissingen; Franz Anton Göpfert, Bauer von Unterpleichfeld; Philipp Mahr, Kaufmann von Königshofen; Anton v. Tubeuf, fürstl. Domainenrath von Amorbach; Lorenz Bauch, Bierbrauer von Würzburg; Jos. Markert, Gemeindevorsteher von Pfersdorf, Ldg. Schweinfurt; Markus Mark, Gemeindevorsteher von Sächsenheim, Ldg. Aub; Dr. Joh. Joseph Roßbach, Rechtsrath von Würzburg; Adam Hetlich, Magistratsrath von Heidingsfeld; Joh. Jüngling, Bäcker von Zeil; Christoph Sauer, Knopfmacher von Prichsenstadt; Karl J. Schoppelrey, Müllermeister von Marktsteinach, Ldg. Schweinfurt. 2) Ersatz-Geschworne aus hiesiger Stadt: Dr. Friedrich Dötsch, praktischer Arzt; Michael Lauk, Weinhändler und Magistratsrath; Jak. Sohn, Spenglermeister; Franz Jos. Weinkammer, Rechnungsrevisor; Franz v. Stauffenberg, Freiherr; Ferdinand Döring, Weinhändler.

Man erwartet dieser Tage ein Ergänzungsreskript der Administrationsbeamten der Armee.

Der Anschluß der k. sächsischen an die k. bayerischen Telegraphenlinien in Hof ist laut Bekanntmachung des k. Telegraphenamtes erfolgt.

München, 20. Nov. Wie verlautet, hat die kgl. Staaatsregierung beschlossen, den zu Dresden stattfindenden Ministerkongreß zu beschicken, und wird Staatsminister Dr. v. d. Pfordten dieser Tage dahin abgehen.

Erzherzog Stephan von Oesterreich wird hier erwartet. — Den Landwehrmännern, welche sich bei den Vorkommnissen der Jahre 1848/49 durch Diensteifer ꝛc. besonders hervorgethan haben, ist eine entsprechende Auszeichnung zugedacht, und es ist zum Zwecke der Berathung hierüber vor einigen Tagen ein aus Landwehr-Stabsoffizieren bestehende besondere Kommission zusammengesetzt worden.

Bei der am 29. d. dahier beginnenden Schwurgerichtssitzung werden zum ersten Male in Oberbayern auch 2 Israeliten als Geschworne fungiren.

Die Allg. Ztg. schreibt: Die Kriegswolken thürmen sich auf, die Friedenszeichen erbleichen. Zwar in Frankfurt und Wien scheint man nicht nur in versöhnlichern Worten sich zu ergeben, sondern wirklich auch thatsächlich versöhnende Konzessionen zu machen. Der Begriff der kurhessischen Etappenstraße ist auf eine Preußen durchaus günstige Art interpretirt, und zugleich eine deutsche Verfassungs-Commission ernannt. Aber was vor einigen Wochen noch beruhigend hätte wirken können, hat unter dem berauschenden Lärm der Waffenrüstung viel von seiner Macht verloren. Wachsende Besorgnisse durchschüttern die Börsen; in Wien ist das Silberagio bis zu der Höhe von 31 gestiegen. Zu den bisher schon beunruhigenden Symptomen gesellen sich neue. Das Gerücht, daß die Statthalterschaft in Kiel von Berlin aus aufgefordert worden sei, bis zum 15. Dez. zu entwaffnen, wenn man die Exekution vermeiden wolle, erweist sich als ein falsches. Dagegen berichtet der Telegraph aus Berlin, der Herzog von Braunschweig protestirte gegen den Durchzug von Bundestruppen durch sein Land nach Holstein, und rufe gegen jede Vergewaltigung die Hülfe Preußens an. Und diese Nachricht gelangt nach Berlin einen Tag vor Eröffnung der Kammern! Hätte der Herzog diesen Schritt nur gethan, um der Volksmeinung Genüge zu leisten? Mit einer Einwohnerzahl von 270,000 Menschen kann man an keinen Tag Widerstand denken; aber das kleine, nur 74 □Meilen zählende Herzogthum genügt, wenn Preußen es zu den Zwecken seiner Union gebrauchen will, wie Kurhessen zu den Zwecken des Bundestags diente. Braunschweig und Kurhessen durchschneiden bekanntlich die preußischen Provinzen, indem sie Rheinland und Westphalen von den altpreußischen Landen und preußisch Sachsen trennen. Findet ein ausge-

brechener Krieg Kurhessen von Bundestruppen besetzt, so ist Preußen durch einen breiten Keil in zwei Hälften gespalten. Daher der Werth den Preußen auf Kurhessens Bleiben in der Union, und jetzt — da das mißlungen — auf „Sicherung" seiner Etappenstraßen setzt.

Nach einem Berichte aus Frankfurt in der „Augsburger Postzeitung" hat die Bundesversammlung auf den Antrag des Präsidialgesandten vor einigen Tagen schon die Kommission zur Revision der Bundesverfassung gewählt. Als gewählte Mitglieder dieser Kommission werden genannt: Graf Thun und die HH. v. Zylander, v. Reinhard, v. Münch-Bellinghausen und Strauß. Inzwischen dürfte die Bundesversammlung demselben Berichte zufolge wohl erst das Resultat der freien Konferenzen abwarten, ehe sie selbst zur Verfassungsrevision schreitet. Ueber den Ort der freien Konferenzen hat man sich bis jetzt noch nicht geeinigt, es wurde unter andern auch Nürnberg dafür genannt, das allerdings in jeder Beziehung dazu vollkommen geeignet erscheint.

Basel, 19. Nov. Der Dichter Gottfried Kinkel, aus dem Zuchthause in Spandau entflohen, ist in der Schweiz angekommen.

Bei der neulich gemeldeten Explosion des türkischen Admiralschiffes im Hafen von Konstantinopel sind nach amtlicher Angabe 717 Menschen ums Leben gekommen. Im Augenblicke der Explosion sind noch 50 Fäßchen Pulver in der Pulverkammer gelegen. Ein Taucher, welcher den Versuch machte, Gegenstände aus dem Meere heraufzuholen, erklärte, als er wieder herauf kam, daß er um keinen Preis nochmals untertauche; es sei zu grausenhaft da unten, wo man hinfühle, stoße man auf Leichen.

In Blandford-Place, Kentishtown, ist eben ein Mann Namens Sheldon gestorben, der früher Schneider war, seit zwanzig Jahren aber von den Almosen lebte, die er von seinen Nachbarn erhielt, der ohne Rock und Hut einherging, und oft Brodstücke in den Straßen auflas und sie aß. Derselbe hinterläßt zu allgemeiner Verwunderung ein Vermögen von 15,000 Pfd. Sterl.

Deutschland.

Hessen. Fulda, 20. Nov. Das hiesige Obergericht hat eine Verfügung des Grafen v. Rechberg zur Erhebung der Stempel den Untergerichten einfach zur Kenntnißnahme mitgetheilt, das Obergericht selbst wird die Stempel erheben, indem es lediglich der Gewalt nachgibt.

Württemberg. Stuttgart, 20. Novbr. Das württembergische Truppenkorps, so weit dasselbe bis jetzt unter die Fahnen gerufen ist, befindet sich in vollkommener Marschbereitschaft, und kann dasselbe jeden Augenblick einem an dasselbe ergehenden Rufe ins Feld folgen. Doch beträgt seine Stärke vorerst noch nicht über 15,000 Mann, kann aber in kürzester Frist bis auf 25,000 Mann vermehrt werden. In Betreff des Königs selbst sind alle Anordnungen seit Wochen so genau getroffen, in Ausrüstung der Feldequipage, Beziehung der Leute und Pferde für das Gefolge des Königs und ihrer Ausrüstung, daß nach ergangener Ordre schon in einer Stunde aufgebrochen werden könnte. Auch in sonstiger Hinsicht sind alle Vorkehrungen für einen solchen Fall getroffen.

Preußen. Berlin, 20. Nov. (Telegr. Dep.) Von Braunschweig ist die Erklärung eingegangen, daß es bei Durchmarsch von Bundestruppen nach Holstein nicht gestatte, und Preußens Unterstützung gegen jeden Zwang in Anspruch nehme.

Berlin, 19. Nov. Daß der König die Kammern in Person übermorgen eröffnen wird, ist nun gewiß. — Von Seiten des englischen Kabinets ist hier eine neue Note eingegangen, welche im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens die dringendsten Vorstellungen macht.

Von Seiten des russischen Cabinets sind dem Vernehmen nach hier Depeschen eingegangen, welche erwarten lassen, daß dasselbe in der deutschen Sache seinen Einfluß auf Oesterreich nicht zum Nachtheile Preußens gebrauchen werde.

Oesterreich. Wien, 16. Nov. Graf Kasimir Esterhazy soll morgen nach Dresden abreisen, um Einleitungen zu den daselbst zu eröffnenden freien Conferenzen zu treffen. Auch ein preußischer Abgesandter wird erwartet, da Graf Bernstorff sowohl aus Rücksichten seiner Gesundheit, als auch seiner Unentbehrlichkeit dahier nicht abkommen kann. Derselbe ist bei Hofe eine persona grata und sein biegsames, gefälliges Benehmen hat manche Schärfen des diplomatischen Notenwechsels auszugleichen gewußt.

Schleswig-Holstein. Kiel, 17. Novbr. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß Se. Maj. der König bei seiner letzten Anwesenheit in Flensburg die Absicht gehabt hat, die Mitglieder der Statthalterschaft schriftlich zu einer Zusammenkunft mit ihm aufzufordern. Der König hat dabei geäußert, er wünsche ernstlich den Frieden und wolle jetzt, da er von seinem Ministerium frei sei, jenen Schritt thun, den auch der Erbprinz Ferdinand angelegentlich befürwortet hat. Die Absichten des Königs und des Erbprinzen sind aber an dem entschiedenen Widerspruch des Herrn v. Tillisch gescheitert. Wir heben diese uns als verbürgt mitgetheilten Thatsachen hervor, weil sie schlagend darthun, daß die hiesigerseits behauptete Unfreiheit unseres Fürsten keineswegs, wie uns von dänischer Seite vorgeworfen ist, eine aus der Luft gegriffene Hypothese ist.

Kiel, 18. Nov. In der Frühe des gestrigen Tages hatte wieder ein Gefecht mit lebhaftem Kleingewehrfeuer von Breckendorf bis Duvenstadt statt. Die Dänen waren die Angreifer; wahrscheinlich setzten sie voraus, daß sie es noch mit Mannschaften des 11. und 12. Bataillons, die glatte, nur in kurzer Entfernung und unsicher treffende Musketen tragen, zu thun hätten. Da sie aber auf Theile des mit vortrefflichen Spitzkugelbüchsen bewaffneten 2. Jägerkorps stießen, zogen sie sich wieder zurück. Man ist jetzt im Felde alle Tage ernstere Begegnungen erwartend und hat deßhalb die Urlaubsertheilung bis auf je vier Mann für die Compagnie eingeschränkt.

Rendsburg, 17. Novbr. Der Premierlieutenant Bouteville (aus Bayern) von der Cavallerie hat uns nun auch verlassen, und es ist wohl wenig Hoffnung, daß er zurückkehrt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 18. Nov. Seit mehreren Tagen ist ein ausnehmend häufiger Courierwechsel zwischen Paris und London bemerklich. Auch hatte der britische Botschafter, Lord Normanby, mehrere Conferenzen mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General de la Hitte. Man glaubt, das Londoner Cabinet werde sofort eine Flotte nach dem baltischen Meere senden, um die Angelegenheiten im nördlichen Deutschland zu überwachen. Ferner heißt es, Lord Palmerston habe die Vermehrung des französischen Heeres nicht gebilligt, da, wie er behaupte, die neuesten Mittheilungen aus Deutschland eine solche Maßregel nicht als nothwendig erscheinen lassen.

Griechenland. Athen 12. Nov. Die Kammern wurden gestern durch J. Maj. die Königin eröffnet. Ueberall herrscht vollkommene Ruhe. Die Königin ist wohl.

Italien. Turin, 16. Nov. Der Minister Cavour hat in der Deputirtenkammer erklärt, daß Piemont keinen Handelsvertrag mit England abgeschlossen habe.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Polytechnischer Verein.

Sonntag den 24. November Vormittags **10** Uhr Plenar-Versammlung der Abtheilung A.

Tagesordnung: Wahl der Schulvorstände.

Sämmtliche Herren Mitglieder der Abtheilung A. (Central-Vereinsmitglieder) werden zur Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand der Abtheilung A.

Einladung.

Sonntag den **24.** November Nachmittags 2 Uhr **Plenarversammlung** im Lokal des **polytechnischen Vereins** für die Mitglieder der allgemeinen Wanderunterstützungskasse.

Tagesordnung:

I. Berichterstattung über das seitherige Wirken des provisorischen Komités.
II. Bekanntgabe der pekuniären Verhältnisse des Vereins.
III. Berathung über den Anschluß an den polytechnischen Verein.

Da besonders Punkt III. der Tagesordnung eine Lebensfrage für das Gedeihen des zu errichtenden Instituts ist, und in derselben eine sichere Garantie für das Bestehen der Kassa liegt, so werden alle Gewerbe und Einwohner zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

Das provisorische Comité.

Karl Heffner. Lorenz Bauch. Jakob Sohn. Franz Euring. Kaspar Hartling.

Der äußerst billige Verkauf im

Kleider-Magazin

von

A. Braun aus München

dauert wegen Abreise nur noch bis **morgen (Samstag)** Nachmittag.

Verkaufslokal bei Herrn Kaufmann Wirsching auf der Domstraße.

Bekanntmachung.

Donnerstag den **28.** November l. Jrs. früh 8 Uhr wird bei der Oekonomie-Commission des königl. 9. Infanterie-Regiments Wrede — neue Kaserne-Eingang X. — wegen Lieferung des pro $18^{50}/_{51}$ erforderlichen Bedarfs an Monturmaterialien, als:

1638	Ellen graues		
6440	„ hellblaues		
25	„ schwarzes	Tuch,	
150	„ ponceau		
160	„ carmoisin		
11150	„ Pantalon-		
16540	„ Hemden-		Leinwand,
13490	„ ordinäre	Futter-	
4330	„ Rock-		
450	„ gestreiften Gradl zu Mantelüberzügen,		

das Materiale zu 5050 Paar Bundschuhen und
8640 Paar Sohlen mit Fleck,

Akkord abgeschlossen, wozu inländische Gewerbsberechtigte, welche sich durch legale Zeugnisse über ihre Lieferungsfähigkeit ausweisen können, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß innerhalb gewisser Preise die Genehmigung sogleich erfolgen wird.

Würzburg, den 19. November 1850.

Die kgl. 4te Remonten-Ankaufs-Commission dahier vom kgl. 2ten Artillerie-Regimente (v. Zoller) kauft noch eine bedeutende Anzahl Reitpferde jeder Gattung, Zug- und Trainpferde (letztere ohne Rücksicht auf die Farbe) aus freier Hand an.

Die Besitzer von Pferden werden eingeladen, dieselben täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2–4 Uhr im Hofe der alten Kaserne zur Musterung vorzuführen.

Würzburg, den 20. November 1850.

Geselliger Verein.

Sonntag den 24. November

BALL

Anfang 7 Uhr.

In Betreff des Einführens werden die verehrl. Mitglieder auf § 18 u. 19 der Statuten hingewiesen, und können die erforderliche Karten hiezu Sonntag Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Gesellschafts-Lokale in Empfang genommen werden. Außerordentliche Mitglieder werden ersucht, ihre Legitimationskarten vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Landwehrhelme

empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen

M. Mainhart,

Gürtler, Augustinergasse Nr. 206.

Weingrüne, in Eisen gebundene, **Fässer**, zu 2 Fuder, 1 Fuder 7 Eimer, 3 Fuder 4 Eimer, 1 Fuder 2 Eimer, 1 Fuder 8 Eimer, sowie eine **Weinkalter** sind billig zu verkaufen im 1. Distr. Nr. 146.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** wird als Laden- und Schenkmädchen in Dienst zu nehmen gesucht, und kann sogleich eintreten. Näheres im 4. Distr. Nr. 142.

Vergangenen Mittwoch verlief sich auf dem Walle eine **graue Geis**, welche an einem hintern Fuße hinkt. Wem sie zugelaufen, wird ersucht, dieselbe im 1. Distr. Nr. 226 am neuen Thore abzuliefern.

In der Nähe von der Universität 4. Distr. Nr. 16 sind stündlich zwei möblirte Zimmer an ledige Herrn zu vermiethen.

Es wird sogleich eine **Köchin** gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 1. Distr. Nr. 53 in der Semmelsgasse sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Stallung und kann sogleich bezogen werden.

Die **15te** Sendung neuaufgelegirter **Handschuhe** sind angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab, bei **C. Mohr**, Schneidermeister im 2. Distrikt Nro. 204.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 21. d. Mts. in einem Alter von 50 Jahren, mir meine treue Gattin, meinen Kindern ihre sorgende Mutter von dieser Welt abzurufen. Ich mache diese Trauer-Anzeige meinen Freunden und Bekannten, und bitte um stille Theilnahme.

Würzbburg, den 21. November 1850.

Friedr. W. Seußer,
Rentier.

Geschäfts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er sein ganz **neu eingerichtetes Buchdruckerei-Geschäft** eröffnet habe und empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen.

Valentin Link, Buchdruckerei-Besitzer,
wohnhaft im 3. Distr. Nr. 38, zunächst der rothen Scheibe.

Die Unterzeichneten erneuern auch in diesem Jahre ihre Bitte um gütige Beiträge zur Weihnachts-Bescheerung für hiesige Kinder-Bewahranstalt, und geben sich der frohen Hoffnung hin, durch reichlich fließende Unterstützungen den Kleinen abermals ein recht freundliches Fest bereiten zu können.

Hieran knüpft sich das weitere Ersuchen, die desfallsigen Gaben, oder doch die Anmeldung hierwegen recht bald an die Unterfertigten gelangen zu lassen.

Würzburg, den 21. November 1850.

Crescenzia Prinzeß zu Salm.
Münz, Hofräthin. **B. Gauch,** geb. Oehninger.

Zu der Bekanntmachung, den Strich der Realitäten des Unterzeichneten betr., wird den Strichsliebhabern noch zur Nachricht mitgetheilt, daß der Zuschlag der Häuser und der Güter am Versteigerungstermine sogleich erfolgt, wenn die Schätzung erreicht ist, daß Nachgebote nicht angenommen werden und die Hälfte der Kaufschillinge auf den Realitäten gegen erste Hypothek derselben à 4 pCt. Verzinsung vorbehaltlich halbjähriger Kündigung stehen bleiben können.

Dettelbach, den 20. November 1850.

C. Thalers Wittwe.
Johann Thaler.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,
Professor der Physik,

gibt heute **Freitag eine Vorstellung, Abends 6 Uhr.** Zum Schluß jeder Vorstellung **„die frei in der Luft schlafende Griechin Atalante."**

Samstag den 23. d. zum **Benefice** für die Griechin **Atalante.**

Zum Erstenmale:
Das Schlafen und Erwachen der Griechin
ATALANTE.

Sonntag den 24. d. zwei Vorstellungen: Die erste beginnt 4½ Uhr, die zweite beginnt 6½ Uhr.

Montag den 25. d. **letzte** Vorstellung. Samstag und Montag präcis 6 Uhr.

Liedertafel.

Die nächste Probe für den gemischten Chor findet **Montag** den 25., Abends 7 Uhr, statt.

Der Ausschuss.

Nach-Kirchweih
im Platz'schen Garten.

Sonntag den 24. November **gut-besetzte Tanzmusik.** Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, und ladet hiezu ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

In der Nähe des Bürgerspitales sucht man mit Beginn des neuen Jahres **Mitleser**
zum Stadt- u. Landboten,
zur N. Würzb. Zeitung und
zur Frankf. Ober-Post-A.-Ztg.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein junger kräftiger Mann, der sich jeder Arbeit und Beschäftigung unterzieht, wünscht bei einer empfehlenswerthen Dienstherrschaft in Dienst zu treten. Näh. im 2. Distr. Nr. 324

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Fremden-Anzeige.
vom 21 Novbr.

(Adler.) Kfte.: Bichler a. Kitzingen, Butz a. Augsburg, Worms a. Frankfurt u. Bayr a. Augsburg. — (Kronprinz von Bayern.) Bressel, Gendarmerie-Lieut. von hier, Fräul. v. Stetten, Stiftsdame, Kohn, Kfm. a. Hamburg. — (Russ. Hof.) Kfte.: Bomhof a. Leneype, Cramer a. Glauchau, Gotthilf a. Berlin, Helferich a. Ulm, Grechez a. Elberfeld, Hürfeld a. Frankfurt, Frl. Bauer a. Nürnberg. — (Mittelbacher Hof.) Kfte.: Zimmermann a. Aachen, Braun a. Fürth, Deutlein a. Schw.-Gmünd, Wittmann, Fabrikant a. Wien. — (Württemberger Hof.) Baron v. Varnbüler, k. k. Rittmeister, Bar. v. Laurent, k. k. Rittmeister, Baron v. Meding, k. k. Oberlieutenant, Bar. v. Tessin, k. k. Oberlieutenant, sämmtl. im k. k. 4. Chev.-Reg. Windischgrätz a. Wien, Himbsel, Lieut. im k. b. 2. Kuirassier-Reg. a. Fulda, Glier, Amtmann a. Ehrenhofen, Enke, Buchhändler a. Erlangen, Rassing, Part. mit Sohn a. Stuttgart. Kfte.: Garnich a. Cöln, Sternberg a. Berlin.

Gestorben.

Magdalena Kümmel, Pfründnerin, 72 J. alt.

Druck von Bonifaz-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ℔ monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 280. Samstag den 23. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 23. Nov. wurden Peter Gänheimer von Höchberg wegen Vergehens der Körperverletzung, verübt an Michael Riegel, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten, und Joseph Feineis von da, wegen Mißhandlung des Michael Riegel im polizeilichen Grade zu 8tägigem Polizeiarrest verurtheilt; dann Michael Gill von Seitenbuch, wegen Vergehens der Unterschlagung mit einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen, durch Entziehung der warmen Speise an jedem dritten Tage einfach geschärft, belegt.

Der erste Assessor des Landgerichts Heidenheim, Joh. Friedrich Zitzmann, wurde in gleicher Eigenschaft an das Landgericht Kitzingen, und der Landgerichtsaktuar Joh. Friedrich Zeitler von Kitzingen seiner Bitte gemäß als erster Assessor an das Landgericht Heidenheim berufen.

Augsburg, 22. Novbr. Es kommen noch immer Truppenzüge von österreichischem Militär oder Kriegsmaterial auf der Eisenbahn an unserer Stadt vorbei; auch lag dieser Tage eine Abtheilung Husaren in unsern nächsten Dörfern im Quartier und hatte Rasttag. — Gestern traf das dritte Bataillon des 8ten bayerischen Infanterie-Regiments Seckendorf (Garnison Passau), welches längere Zeit in Lindau stationirt war, hier ein und ward in die Kasernen untergebracht.

Die am 21. erschienene erste Nummer des 7ten Bandes der „Leuchtkugeln" wurde in München confiszirt.

Von München aus wird sehr geklagt über den Mangel an pekuniärer Betheiligung des Publikums an dem Unternehmen der Erbauung der Eisenbahn von Salzburg nach München.

Das kgl. Regierungsblatt Nr. 56 vom 21. d. M. enthält die allerhöchste Entschließung, die Einberufung der Landräthe auf Dienstag den 26. d. M. betr.

Die „Volksbötin" meldet: Einige norddeutsche Blätter brachten das Gerücht, Lieutenant von Bouteville sei ebenfalls aus dem schleswig-holsteinischen Heer ausgetreten. Dieß ist unrichtig. Derselbe war einige Tage in Familiengeschäften in München und ist heute wieder nach Holstein abgereist.

Am kgl. Hofe wurde wegen Ablebens des Erzherzogs Ferdinand Karl Joseph von Oesterreich-d'Este eine Hoftrauer von 8 Tagen angeordnet.

In Frankfurt hat sich, wie in Kassel und Hanau ein Verein gebildet zur Unterstützung der um ihres Verfassungseides willen entlassenen kurhessischen Offiziere.

Deutschland.

Hessen. Fulda, 19. Nov. Das Hauptquartier der Bundestruppen befindet sich noch hier, und von einem weiteren Vorrücken verlautet immer noch nichts. Die Vorposten stehen sich seit acht Tagen in unveränderter Stellung, unweit des Amtsortes Burghaun im Kreise Hünfeld, einander gegenüber. Die Preußen scheinen in Hersfeld förmlich Winterquartier machen zu wollen, ihr Generalstab ist wieder dorthin verlegt, General Graf v. d. Gröben hat sich eine Wohnung gemiethet, ebenso viele andere hohe Stabsoffiziere, und aus einem gestern hier eingetroffenen Privatbrief aus Hersfeld ersehen wir, daß am 17. d. M. fünf neue Bataillone in jene Stadt und die Umgegend eingerückt sind. Die Preußen haben Kassel stark besetzt, und erklärt, sie wurden diese Hauptstadt um jeden Preis halten.

Die „Kass. Ztg." schreibt aus Hersfeld, 18. Nov.: Die Feindseligkeiten scheinen wieder zu beginnen, darauf deutet Alles hin. Vor dem Johannes- und Peterösthor sind die Wachlokale wieder besetzt, eine Menge Schilderhäuser angebracht; die Vorposten sind in bedeutender Entfernung hinausgeschoben, ganze Kompagnieen bivouakiren bei dem schlechtesten Wetter auf freiem Felde. Die jüngern preußischen Offiziere, versichert der Correspondent, seien sehr ungeduldig und könnten das Zeichen zum Kampfe kaum abwarten. Der Correspondent meint, diese Kriegslust beweise nur zu deutlich, in welche Schule diese Offiziere bei den „Neuhessen" gerathen seien. Vom General Gröben sagt derselbe Correspondent: „Wir wissen, daß derselbe zur streng-kirchlichen Partei gehört, und die Gesinnungen eines solchen können unmöglich mit der preußischen Politik in den kurhessischen Angelegenheiten harmoniren."

Preußen. Die Kammern wurden in Berlin am 21. vom Könige in Person eröffnet. In der Thronrede lautet die auf die deutsche Frage bezügliche Stelle folgendermaßen: Meine Absicht, der deutschen Nation eine ihren Bedürfnissen entsprechende Verfassung zu verschaffen, blieb bis jetzt unerreicht. An den Gedanken der meinen bisherigen Bestrebungen zu Grunde lag, halte Ich in der Hoffnung auf die Zukunft fest, werde aber dessen Verwirklichung auf neuen Grundlagen erst wieder aufnehmen, wenn über die künftige Gestaltung des deutschen Bundes entschieden sein wird. Ich hoffe, daß die darauf bezüglichen Verhandlungen bald werden zu Ende

geführt werden. Zugleich gebe Ich mich der Hoffnung hin, daß Unsere Erhebung genügen wird, Unser Recht zu wahren. Sie ist, wenn dieß erreicht wird, gefahrlos für die Ruhe Europa's, denn Mein Volk ist ebenso besonnen als kräftig. Wir suchen nicht Krieg, wollen niemandens Recht schmälern, aber Wir wollen eine Einrichtung des Gesammtvaterlandes, welche der Stellung Preußens angemessen ist.

Berlin, 19. Nov. Das englische Kabinet soll gar nicht geneigt sein, den großen Hoffnungen zu entsprechen, die man für den Fall des Krieges mit Oesterreich und Rußland auf England setzte. Aus wiederholten Erklärungen soll vielmehr hervorgehen, daß das englische Kabinet unter allen Umständen eine bewaffnete Intervention in Schleswig-Holstein verlange und zwar im Interesse der dänischen Gesammtmonarchie und ohne Berücksichtigung des Rechtes der Herzogthümer.

Die Allg. Ztg. schreibt aus **Berlin**, 19. Novbr. Der Horizont erheitert sich und man scheint begründete Hoffnung auf Erhaltung des Friedens hegen zu dürfen, seitdem hier die österreichische Antwort und Erklärung vom 9. d. M. eingegangen ist. Preußen und Oesterreich haben sich gegenseitige Conzessionen gemacht, und selbst der Ton der Unterhandlungen nähert sich wieder den alten Bahnen der Freundschaft. Preußen hat entschieden die Unionsverfassung vom 28. Mai fallen lassen, was Oesterreich natürlich bestens acceptirt. Diese Thatsache ist bereits im Fürstenkollegium von Preußen mitgetheilt, mit der Hinzufügung, daß nun die Union den Charakter eines einfachen Schutz- und Trutzbündnisses annehme. Zwar rief diese Erklärung einen gewaltigen Sturm hervor, und man forderte Entscheidung darüber ob dieser Umstand einer von Preußen beabsichtigten Auflösung der Union gleichstehe, aber es erfolgte keine nähere Antwort darauf. Die holsteinische Frage ist in dem Sinne des Inhibitoriums des deutschen Bundes vereinigt; man fordert von Preußen nicht, daß es dasselbe unterstütze, sondern nur, daß es gewähren lasse ohne jedoch seine Länder für den Durchzug von Bundestruppen zu öffnen. Auch die kurhessische Frage ist bis auf einen Punkt ausgeglichen. Oesterreich hat die von Preußen verlangte Erklärung in Bezug auf Absicht und Dauer der Besetzung Hessens durch die Bundestruppen zugesagt, und eine solche Erklärung vom deutschen Bunde soll bereits in genügender Weise gegeben worden sein. Preußen hatte ferner eine Beschleunigung der freien Conferenzen verlangt, so jedoch, daß eine Verständigung in Vorconferenzen zwischen Oesterreich und Preußen vorausgehe, in welchen die wichtigsten Vorfragen wegen der deutschen Verfassungsfrage festgesetzt werden sollen. Dieß hat Oesterreich zugestanden, und bereits hat Hr. v. Prokesch die Vollmacht zu diesen Vorkonferenzen erhalten.

Berlin, 20. Nov. Zwischen England und Frankreich haben Verhandlungen stattgefunden, die zu einem Uebereinkommen geführt haben, nach welchem Frankreich mit England gemeinsam sich gegen eine vorherrschende Einmischung Rußlands erklären und ein militärisches Vorgehen Rußlands als casus belli betrachten will.

Dem „Frankf. Journ." wird aus **Berlin** vom 20. Nov. u. A. geschrieben: Es unterliegt keinem Zweifel, daß in Oesterreich selbst eine sehr einflußreiche Partei, an deren Spitze bekanntlich einige Erzherzoge, die Generale Radetzky und Schönhals und der geheime Rath v. Kübeck stehen, in Rücksicht auf die höchst unsichern Zustände der einzelnen Provinzen und die finanzielle Zerrüttung des Landes, keinen Krieg wünschen. Eine überraschende, aber für ganz Deutschland höchst erfreuliche Nachricht ist die, daß man im Falle eines Krieges ernstlich daran denkt, den sogenannten Bundestag von Frankfurt nach Wien zu verlegen.

Hannover, 20. Nov. Die „Zeitung für Norddeutschland" beginnt heute mit Nachstehendem: „Wir setzen an die Spitze unseres Blattes eine Nachricht, die wir billig mit einem Trauerrande umgeben müßten, wenn in dem allgemeinen deutschen Elende noch eine einzelne Schreckenskunde diese Aufmerksamkeit verdiente. Wenn nicht die nächsten Genossen unserer Minister die Unwahrheit sagen, so ist es eine Wahrheit, daß das hannover'sche Ministerium erklärt hat, es werde den Durchmarsch einer Bundesexekutionsarmee durch unser Land nach Schleswig-Holstein gestatten. — (Uebereinstimmend damit wird aus Paris geschrieben: Der hannover'sche Gesandte hat dem Minister des Aeußern, Herrn Lahitte, den Vertrag mitgetheilt, der zwischen Hannover und Oesterreich in Bezug auf den Durchmarsch österreichischer Truppen durch das Königreich Hannover abgeschlossen worden ist. Man versichert zugleich, daß die Operationen der Oesterreicher gegen die Herzogthümer Schleswig-Holstein binnen wenigen Tagen anfangen werden.)

Oesterreich. **Wien**, 18. Nov. Das Ministerium beschäftigt sich angelegentlich mit den Vorarbeiten für Berufung der Kronlandtage. — Oberst Gablenz ist mit einer wichtigen Sendung nach Dresden abgegangen. — Die Truppenmärsche gehen langsamer, obwohl ununterbrochen vor sich. Die Nordbahn ist bis Ende d. Mts. für Truppentransporte in Anspruch genommen.

In sonst gut unterrichteten Kreisen circulirt das Gerücht, daß Feldmarschall Graf v. Radetzky zum Generalissimus der sämmtlichen österreichischen Heere ernannt und in den Fürstenstand erhoben worden sei. Außer Wallenstein, Prinz Eugen, Laudon und Erzherzog Karl hat noch kein General der österreichischen Armee den Titel „Generalissimus" getragen.

Wien, 19. Nov., Vormittags 9 Uhr. Die Wiener Zeitung bringt einen Befehl des Kaisers selbst, womit die Mittheilung von Truppenbewegungen den Zeitungsblättern förmlich untersagt wird. — Ein Gesetz, die Einführung der Theatercensur betreffend, ist sanktionirt worden.

Schleswig-Holstein, 12. Novbr. Am Sonntag war die Dampffregatte „Ernst August", geführt von Capitän Reichardt, in Altona. Sie kam von Bremerhafen und hatte die für die in Travemünde liegende Reichsfregatte „Eckernförde" bestimmte Mannschaft nebst dem Admiral Brommy an Bord. Letzterer ist über Hamburg nach Lübeck gegangen, woselbst er auch schon angekommen ist; der „Ernst August" aber sammt der Mannschaft sind wieder die Elbe hinab gegangen und werden um Jütland herum durch den Sund ihren Weg nach Travemünde nehmen, um die „Eckernförde" von Neuem zu bemannen, da deren Mannschaft, 100 Mann vom 12. preuß. Infanterieregiment, vom Schiffe abgegangen und nach Kurhessen marschirt sind, um es sodann nach Bremerhafen zu bringen. Seekundige sind der Ansicht, daß es ein gewagtes Unternehmen sei, Kriegsschiffe in der jetzigen Jahreszeit um das Skagen zu passiren, wo das Stranden so leicht ist.

Die „Wes. Ztg." schreibt aus **Nordalbingien**, 16. Nov. Es sollen in Oesterreich zwei Männer von hohem Einflusse für uns aufgetreten sein: Erzherzog Johann und Marschall Radetzky, so daß das Gerücht nicht ganz unwahrscheinlich klingt, welches behauptet, daß seit Kurzem ein sehr lebhafter Briefwechsel zwischen Radetzky und General Willisen, so wie zwischen dem Erzherzog Johann einer- und dem Grafen Reventlow-Preetz (dem Statthalter) und Reventlow-Farve andererseits geführt werde. Die unserem Lande angehörigen Briefsteller sollen äußerst warm, kräftig und beredt die moralischen und politischen Nachtheile und die Gefahren auseinandergesetzt haben, welche für Oesterreich erwachsen könnten, wenn es seine Truppen zur Unterdrückung des deutschgesinnten Schleswig-Holsteins verwendete.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Fluide impérial

mit Essenz zum Nachwaschen in Etuis à 1 fl. 45 kr.

Mittelst dieses einfachen, unschädlichen, schnell wirkenden Färbungsmittels, kann man grauen und rothen Haaren eine ganz natürliche schwarze oder braune Farbe geben, ohne daß das damit gefärbte Haar den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt. Bei

Rom & Wagner.

Einladung.

Sonntag den **24.** November Nachmittags 2 Uhr Plenarversammlung im Lokal des **polytechnischen Vereins** für die Mitglieder der allgemeinen Wanderunterstützungskasse.

Tagesordnung:

I. Berichterstattung über das seitherige Wirken des provisorischen Komités.
II. Bekanntgabe der pekuniären Verhältnisse des Vereins.
III. Berathung über den Anschluß an den polytechnischen Verein.

Da besonders Punkt III. der Tagesordnung eine Lebensfrage für das Gedeihen des zu errichtenden Instituts ist, und in derselben eine sichere Garantie für das Bestehen der Kassa liegt, so werden alle Gewerbe und Einwohner zu recht zahlreichem Besuch eingeladen.

Das provisorische Comité.

Karl Heffner. Lorenz Bauch. Jakob Sohn. Franz Euring. Kaspar Hartling.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung der Kapital- und Einkommen-Steuer pro $18^{49}/_{50}$ **im vierten Distrikte** werden nachstehende Tage jeden Morgen von 8 bis 12 Uhr anberaumt, und die Pflichtigen, versehen mit ihren Steuerquittungsbüchern aufgefordert, an diesen Perzeptionstagen die genannte Steuer um so bestimmter zu entrichten, als nach Verlauf derselben die Säumigen gegen Ganggebühren an die Zahlung erinnert werden müßten.

Die Perzeptionstage sind für den

vierten Distrikt

von Haus-Nr. 1 bis 150 der 25. November l. Jrs.,
" " 151 bis 300 der 26. " " "
" " 301 bis Ende der 27. " " "

Würzburg, den 20. November 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Beyer, Administrator.

Aegyptischer Zauber-Palast

auf der Julius-Spital-Promenade, in der großen Bude.

Adolph Bils,

Professor der Physik,

gibt **heute Samstag** den **23. November** zum **Benefice** für die Griechin **Atalante** zum **Erstenmale**:

Das Schlafen und Erwachen der Griechin

ATALANTE.

Sonntag den 24. d. **zwei** Vorstellungen: Die erste beginnt **4½** Uhr, die zweite beginnt **6½** Uhr.

Montag den 25. d. **letzte** Vorstellung. Samstag und Montag präcis **6** Uhr.

Ansprüche an Johann Adam Müller ledig von Thüngen, welcher nach Nordamerika auswandern will, sind am

Freitag den 13. Dezember d. J. früh 9 Uhr

bei Meidung späterer Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Karlstadt, am 9. November 1850.

Königliches Landgericht.
Büttner, Vor. c. Marth.

Liedertafel.

Die nächste Probe für den gemischten Chor findet **Montag** den 25., Abends 7 Uhr, statt.

Der Ausschuss.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 24. November 1850.

Präziosa.

Romantisches Schauspiel mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von Pius Alexander Wolff. Musik von C. M. v. Weber.

Montag den 25. November 1850.

Uriel Acosta.

Trauerspiel in 5 Aufzügen v. C. Gutzkow.

Sonntag

den **24.** November ist gutbesetzte

Tanzmusik

im Gasthause zum **Schwarzen Bären.**

Hofmann.

Landwehrhelme

empfiehlt zu den bekannt billigen Preisen

M. Mainhart,

Gürtler, Augustinergasse Nr. 206.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** wird als Laden- und Schenkmädchen in Dienst zu nehmen gesucht, und kann sogleich eintreten. Näheres im 4. Distr. Nr. 142.

Vergangenen Mittwoch verlief sich auf dem Walle eine **graue Geis,** welche an einem hintern Fuße hinkt. Wem sie zugelaufen, wird ersucht, dieselbe im 1. Distr. Nr. 226 am neuen Thore abzuliefern.

In der Nähe von der Universität 4. Distr. Nr. 16 sind stündlich zwei möblirte Zimmer an ledige Herrn zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein junger kräftiger Mann, der sich jeder Arbeit und Beschäftigung unterzieht, wünscht bei einer empfehlenswerthen Dienstherrschaft in Dienst zu treten. Näh. im 2. Distr. Nr. 324.

Es wird sogleich eine **Köchin** gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Am 22. d. Mts. Abends 6 Uhr verschied mit allen den Sterbenden verordneten Heilmitteln versehen, unsere unvergeßliche, innigst geliebte Tochter

Franziska Katharina Dürr,

Tochter des Produktenhändlers Andreas Dürr.

Sie ward geboren zu Würzburg den 7. Juni 1832 und erreichte sohin ein Alter von 18½ Jahr.

Möge Gott im Himmel uns den Schmerz erleichtern. Es war unser einziges Kind! — Wir bitten um stilles Beileid.

Die tiefgebeugten Eltern der Verblichenen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 18. d. Mts. unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter

Maria Anna Fehrer, geb. Stumpf,

in einem Alter von 63 Jahren, nach 3 jährigem schweren Leiden, gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen unseren Freunden und Verwandten zur Anzeige bringen und denjenigen, die der am Mittwoch stattgehabten feierlichen Beerdigung beiwohnten, unseren herzlichsten Dank aussprechen, empfehlen wir die theuere Verblichene ihrem fernerem Gebete, uns aber ihrem ferneren geneigten Andenken.

Würzburg, den 22. November 1850.

Joh. Melchior Fehrer, Kaufmann nebst Gattin.

Zugleich laden wir zu dem am

Montag den 25. d. Mts. früh 10 Uhr im hohen Dom,
Dienstag den 26. d. Mts. früh 9 Uhr in der Marienkapelle,
Mittwoch den 27. d. Mts. früh 9 Uhr im Neumünster,
Donnerstag den 28. d. Mts. früh 9 Uhr bei den PP. Reuerern,

stattfindenden Trauer-Gottesdienste höflichst ein.

Bekanntmachung.

In Folge des wider die Dienstmagd Johanna Hütter aus Hilders, wegen Vergehens des Betruges am 10. l. M. erlassenen Steckbriefes ist dieselbe in die diesgerichtliche Frohnveste eingeliefert worden, was ich hiemit veröffentliche.

Würzburg, den 22. Nov. 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Nicht zu übersehen!

Am **Montag** den 25. November zum Letztenmale.

Die große Kunst-Ausstellung

und das **anatomische Kabinet** aus Paris, Wien und Florenz ist von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr, mit Ausnahme der Stunde von 7 bis 8 Uhr Abends, die ausschließlich nur für Damen bestimmt ist, zu sehen. — Der Eintritt zu 12 kr. ist nur für erwachsene Personen gestattet.

Der Schauplatz ist auf der Julius-Spitalpromenade in der ersten Bude. Um gütigen Besuch bittet

J. Schmid aus Tyrol.

In der **Paul Halm**'schen Buchhandlung an der Universität in Würzburg ist vorräthig:

Illustrirter Kalender für 1851.

Format und Ausstattung sind auch bei diesem Jahrgange gleich prachtvoll wie bei den früheren.

Preis fl. 1. 45 kr.

Zur Nachkirchweih

findet im **Schießhause,** mit gutem Orchester, **Tanzmusik** statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, wozu seine ergebenste Einladung macht

J. Oppmann.

Junge **Mädchen** können auf eine billige Weise Unterricht in der französischen Sprache erhalten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 22 Novbr.

(Adler.) Kfte.: Bauer a. Pforzheim. Heimberger u. Meißner a. Frankfurt, Wilstein a. Werde, Löbenstein a. Minden. — (Kronprinz von Bayern.) Baron v Gebsattel a. Lubenhahn. Bar. v. Bauer a. Cöln. — (Schwan.) Kfte.: Stülehof mit Gattin a. Dresden. Strauß a. Fürth. Fegler a. Kempten, Fleischmann a. Weimar. Sporer, Rent. a. Rotterdam. Fräul. Späth a. Bamberg. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Wehner a. Freiburg. Kuhn mit Gat. a. Annaberg. Heuninger m. Schwester a. Westheim. Hehrmüller, Fabrikant a. Linz. Bischoff, Partik. a. Coburg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Merckens a. Mainz. Hertel a. Nürnberg. Trendel a. Gulmbach, Weltzner a. Leipzig. Rothschild a. Frankfurt. Müller a. Passau. von Berg, Fabrikbesitzer a. Schweinfurt. Dr. Merck von da. Frhr. v. Zandt, Oberlieutenant im 15. Inf.-Reg. a. München. Horst, Ing.-Junker a. Würzburg.

Gestorben.

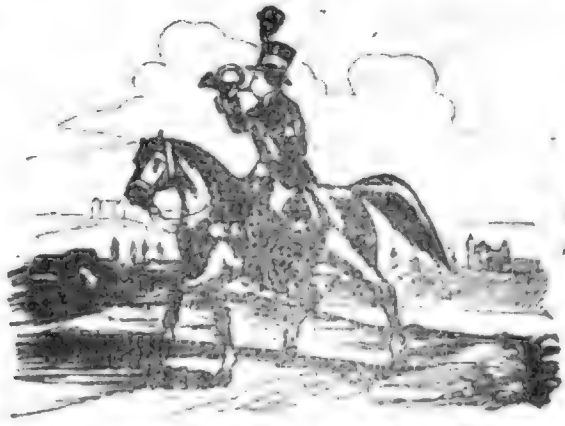
Katharina Dürr, Produktenhändlerstochter, 18 J. alt. — Anna Melsch, Holzspältersstochter, 19 J. alt.

Druck von Boulets-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 47. Sonntag den 24. November. 1850.

Jugendsünden.

(Fortsetzung.)

Bouvards gute Ader war erschöpft und er verfiel wieder in sein gewöhnliches linkisches Wesen. „Ich verstehe", rief er mit neuem Gelächter und steckte, um sich ein chevalereskes Ansehen zu geben, die Hände in seine Hosentaschen. „Der gute Duret gleicht jenem braven Jagdhunde, der, als er durchgeprügelt worden war, seinen Freßnapf für einen Stock hielt."

„Es handelt sich hier nicht um mich", sagte der Matrose verdrießlich.

„Warum denn nicht? erwiederte Bouvard, der mit ausgespreizten Beinen ein möglichst gewichtiges Ansehen angenommen hatte. „Sie können stolz auf Ihr Betragen seyn, guter Freund!"

Georg wollte ihn unterbrechen.

„Ja, stolz, das ist das rechte Wort" wiederholte der Notar und erhob seine Stimme, „denn Sie haben gegen Ihre Frau gehandelt wie —"

„Ich habe gegen sie gehandelt wie ich mußte", sagte der Matrose hitzig, „sie vergaß mich und ich vergaß sie."

„Nun, ja, das ist es ja gerade, was ich so außerordentlich finde", erwiederte Bouvard ernsthaft. „Ein unglücklicher Ehemann, der sich nicht herumkriegen läßt und dabei doch seine Rente zahlt."

Georg betrachtete ihn verwundert.

„Ich weiß schon, daß Sie es nicht gestehen wollen", fuhr der Notar fort, „ich habe auch Niemand etwas davon gesagt, obgleich Ihre Frau mir kürzlich noch geschrieben hat, um mir für das Geld zu danken, welches ich ihr in Ihrem Namen geschickt habe"

„Geld!" rief Duret, „wer hat Ihnen das gegeben, mein Herr?"

„Nun, mein Gott, Sie wissen es ja, die Baronin."

Ein Ausruf der Frau von Rostang, die eintrat, hinderte Georg, zu antworten. „O Herr Bouvard, ich hatte Ihnen Stillschweigen hierüber auferlegt!" sagte sie in vorwurfsvollem Tone.

Der Notar stotterte verwirrt eine Entschuldigung. Der Bootsmann stand zwischen Erstaunen, Unzufriedenheit und Dankbarkeit getheilt mit niedergeschlagenen Augen da und knitterte mit den Händen krampfhaft das Papier, welches er Bouvard zustellen sollte.

Erneſtine ging einen Schritt auf ihn zu. „Sie sind nicht böse, daß ich so gehandelt habe, Georg?" sagte sie mit sanfter, trauriger Stimme; „es ist Ihnen peinlich, nicht wahr, daß die Frau, über die Sie sich beklagen können, Mitleid voraussetzen konnte?"

„Die Frau Baronin glaubte es gut zu machen", sagte der Matrose dumpf.

„Es ist wahr," erwiederte Frau v. Rostang mit etwas Bitterkeit, „die Männer müssen uns verzeihen, daß wir nicht ihre unerschütterliche Festigkeit besitzen. Die Unglückliche, die für ihren Fehler dadurch, daß sie verstoßen ist, genug bestraft war, hatte Ihnen mehrmals geschrieben ohne Antwort zu erhalten; der Gipfel ihres Elendes machte sie kühn, sie wandte sich an mich."

„An Sie!" rief Duret.

„Nur mit einigen Zeilen, die von Thränen halb ausgelöscht waren", sagte die Baronin. „Es war der Hülfeschrei einer Mutter, deren Kind Hunger litt. Zum Glück war Herr Bouvard im Schloß; ich bat ihn mich zu begleiten und wir reisten zusammen."

„Ah, ich werde diesen Besuch nie vergessen!" bemerkte der Notar.

„Und ich wünschte ihn vergessen zu können", erwiederte Erneſtine leiser, bei der Erinnerung erbleichend, „denn seitdem glaube ich immer den kalten Winkel zu sehen, das Strohbett, die Frau, die ein blasses, abgemagertes Kind von Gabrielens Gestalt und beinahe in ihrem Alter an sich gepreßt hatte. Ich glaubte meine Tochter zu erblicken, und fühlte einen Schauder, der mir das Herz erstarren machte."

„Sicher war es die höchste Zeit, daß die Frau Baronin kam", sagte Bouvard, „beide waren mit ihrer Kraft zu Ende."

„Ja“, sagte Erneſtine, „und doch, denken Sie, welche Entſagung! Die Mutter wollte ſelbſt alle Entbehrungen tragen, ſie hatte nur Mitleid für ihr Kind, und als ſie Ihren Namen, Georg, nannte, geſchah es weder mit Vorwurf noch mit Zorn, ſondern nur mit Thränen.“

Der Matroſe ſchien bewegt.

„Da, ich geſtehe es“, fuhr die Baronin fort, „floſſen die meinigen auch. Als ich das Elend dieſer Verlaſſenen ſah, konnte ich dem Wunſche, ihre Seele zu tröſten, nicht widerſtehen. Ich wollte das Almoſen durch eine Freude verſchönern, und ließ ſie glauben, daß ich von Ihnen abgeſandt wäre. Herr Bouvard ſelbſt glaubt es. Wenn ich Unrecht gethan habe, Georg, ſo verzeihen Sie mir, aber dieſe Lüge gab zwei armen Geſchöpfen, die jetzt ſegnend Ihrer gedenken, den Lebensmuth wieder!“

„Mich ſegnen?“ wiederholte Duret.

„O, Sie ſind gerührt!“ rief Erneſtine.

Der Matroſe machte eine Anſtrengung, ſeine Bewegung zu bemeiſtern; es gelang ihm aber nicht. „Ja, es iſt wahr“, ſtotterte er halb verdrießlich, halb weich hervor. „Die Frau Baronin hat mir Dinge geſagt — die mir an's Herz griffen — und doch — wenn ich daran denke — die Frau Baronin hat leicht gut ſein — ihr kann das nicht werden, ſie iſt nicht gekränkt worden — aber ich — ich kann es nicht vergeſſen — nein, niemals!“

Und als er Erneſtinens ſchmerzliche Bewegung ſah, fügte er hinzu: „Deswegen bin ich der Frau Baronin und Herrn Bouvard nicht weniger verpflichtet. Später vielleicht werde ich Ihnen beſſer danken können!“ Nach einem kurzen Gruß ging er hinaus.

Frau v. Roſtang folgte ihm mit den Augen. „Ich hoffe, daß Ihre Eröffnungen, Herr Bouvard, zum Guten ausſchlagen werden; Georg war gerührt. Vielleicht erweckte die ruhige Betrachtung der Dinge verſöhnliche Gedanken in ihm.“

Der Notar erging ſich nun in langen Entſchuldigungen über ſeine unwillkürliche Redſeligkeit; die Baronin, die mit ihren Gedanken wo anders zu ſein ſchien, ließ ihm Zeit, ſich in eine lange Erklärung zu verwickeln. Er kam von einem Nebenumſtand auf den andern, und verlor ſich immer mehr in ein Labyrinth, während Frau von Roſtang, die ſich auf einen Seſſel niedergelaſſen hatte, ihm mit jenem Lächeln zuhörte, wie es höflichen Leuten eigen iſt, deren Gedanken ganz wo anders ſind. Plötzlich hörte ſie eine Uhr ſchlagen. Sie drehte ſich raſch um, ſah nach dem Zeiger und ließ ſich einen ſofort unterdrückten Seufzer entſchlüpfen. Bouvard, der ganz glücklich über eine Unterbrechung war, die ſeiner Rede ein Punktum machte, ſchloß kurz.

„Entſchuldigen Sie, mein lieber Bouvard“, ſagte die Baronin mit viel Zuvorkommenheit, „ich erinnere mich ſo eben erſt, daß Sie bei unſerm Nachbar dem Grafen von Roverge Geſchäfte haben, und kann es mir nicht vergeben, daß ich Sie ſo lange davon zurückgehalten.“

Der Notar wollte antworten, daß ſein Beſuch beim Grafen aufgeſchoben werden könne, Erneſtine ließ ihm aber keine Zeit dazu, erinnerte ihn, daß der Admiral ihn zu Tiſch zurückerwarte, und klingelte, daß man den Wagen anſpanne.

Bei dieſer liebenswürdigen Eile begriff Bouvard, daß die Baronin allein zu ſein wünſchte, und trotz ſeines Wunſches zu bleiben, um den Eindruck der beiden Briefe zu erfahren, verzichtete er darauf und nahm Abſchied.

Frau von Roſtang begleitete ihn lächelnd einige Schritte. Kaum aber hatte er ſich entfernt, als der Ausdruck ihres Geſichts ſich raſch veränderte. Sie warf auf die zweite Thüre einen unruhigen Blick und erbleichte plötzlich; es überfiel ſie ein Zittern, daß ſie ſich ſetzen mußte. Spannung und Beklemmung malten ſich ſo lebhaft auf ihrem Geſicht, daß ſie es gewiß ſelbſt fühlte, denn ſie warf ſich auf das Kiſſen des Sopha's und bedeckte die Augen mit ihrem Tuch.

Ein dreimaliges Klopfen an der kleinen Thüre des Saals riß ſie aus dieſer halben Ohnmacht; ſie erhob ſich, fuhr mit dem Taſchentuch über ihr Geſicht als wollte ſie damit die Spuren ihrer Bewegung tilgen und zwang ihre Stimme zur Feſtigkeit um zu antworten.

Herr René v. Ramière trat ein. — Er warf einen raſchen Blick um ſich, nachdem er ſich gefaßt zu haben ſchien, und ſchritt auf Erneſtine zu, die er achtungsvoll grüßte. Dieſe wies auf einen Seſſel ohne die Augen aufzuſchlagen.

„Ich habe die Frau Baronin um eine geheime Unterredung gebeten“, ſagte er ernſt, „und Sie haben dieſe Stunde dazu beſtimmt.“

„Ich erwartete Sie“, antwortete Frau v. Roſtang mit ſchwacher Stimme, „reden Sie, mein Herr, ich höre.“

Der junge Amerikaner machte eine Pauſe und ſchien ſich zu ſammeln. „Entſchuldigen Sie mein Zögern“, ſagte er endlich mit bewegter Stimme, „aber ich bin für Sie noch ein Unbekannter, während ich mit Ihren Zügen längſt vertraut bin.“

„Mit meinen Zügen?“ wiederholte Erneſtine überraſcht.

„Wenigſtens mit ihrem Bilde“, erwiederte René, „denn es war das einzige, das unſere Wohnung in Arkanſas ſchmückte, und ſeit meiner Kindheit lehrte es mich mein Vater kennen und ehren.“

Die Baronin zwang ſich zum Lächeln. „So hatte alſo Herr von Ramière ſeine Freunde in Frankreich nicht vergeſſen?“ fragte ſie.

„Herr von Ramière hatte nichts vergeſſen, Madame“, antwortete der junge Mann mit Wärme, bis zu ſeinem letzten Tage hat die Erinnerung an die Vergangenheit ihn mit voller Schwere gedrückt; ſeine ſcheinbare Feſtigkeit verbarg eine unheilbare Wunde.“

Erneſtine wollte antworten, aber ihre Lippen zitterten, ſo daß ſie nur ein unverſtändliches Gemurmel hervorbringen konnte.

René fuhr fort: „Sie haben gewiß von den großen Dingen gehört, die in Arkanſas vom Kapitän ausgeführt wurden; Zeitungen und Erzählungen Reiſender haben einen Theil davon bekannt gemacht. Wer ihn Wälder urbar, Flüſſe ſchiffbar machen und Fabriken errichten ſah, der hielt ſeine Unternehmungsluſt für Thatkraft, während ſie doch nur das Ergebniß einer großen innern Aufregung war. Er wollte ſein Herz mitten im Geräuſch des Lebens übertäuben, ſich ſelbſt entfliehen, in umfaſſender Thätigkeit die Gedanken, die ſich ihm auf-

drängten, erſticken. Was er auch that, ſeine Anſtrengungen waren vergeblich; er rang immer, unterlag aber mit krampfhafter Todesangſt; er lächelte noch, aber dieſes Lächeln brachte die ihn liebten zum Weinen."

„Und konnte die Zeit dieſe Traurigkeit nicht tilgen?" fragte Erneſtine.

„Sie verzehrte eher die Kräfte des Kapitäns", erwiederte der Amerikaner. „Seine Freunde ſahen wie er von Jahr zu Jahr ſchwächer wurde. Endlich feſſelte ihn ſein Leiden in den wilden Gegenden an der weſtlichen Gränze, die er eben urbar machen wollte. Er fühlte bald, daß es mit ihm zu Ende ging. Glücklicher Weiſe war ich ihm gefolgt; ich konnte ihm meine Sorgfalt widmen und ſeinen letzten Willen entgegennehmen. Da endlich lehrte er mich das Unglück kennen, welches ſein ganzes Leben verdüſtert hatte."

„Ihnen?"

„Für viele Andere wäre dieſes Unglück etwas ganz Alltägliches geweſen. Die Frau, die er liebte, hatte einen glücklichen Nebenbuhler geheirathet. Aber der Kapitän war eine jener kühnen Naturen, die noch beharren, auch wenn die Hoffnung ſtirbt, und die das Unmögliche zu reizen ſcheint."

„Sie haben ihn gut gekannt!" flüſterte Erneſtine.

„Und doch", fuhr René fort, „blieb ihm von der Liebe glücklicher Jahre nichts als einige früher eingetauſchte Unterpfänder, die er erſt wie ein Andenken, dann wie einen Troſt aufbewahrte. Er hatte das Niemand vertraut, aus Furcht, man möchte ſeiner ſpotten; er ſchloß ſich mit den Schätzen ſeiner Jugend ein, und fand die Wohlthat der Thränen."

"Seien Sie barmherzig, mein Herr, und vollenden Sie!" ſtammelte die Baronin, die Hände auf das Herz gepreßt, um das Klopfen ihrer Pulſe zu unterdrücken.

„Ich habe nur noch wenig hinzuzufügen, Madame", ſagte René, deſſen Stimme die Erinnerung zittern machte. „Als der Kapitän ſein Ende nahen fühlte, wollte er die Zeugen eines frühern verlornen Glückes nicht der Neugierde oder der Gleichgültigkeit preisgeben. Er glaubte, ſie müßten zu Derjenigen zurückkehren, an die ſie erinnerten, und er ließ mich ſchwören, ſie ihr ſelbſt zu bringen."

„So nannte er Ihnen ihren Namen?" fragte Erneſtine mit Todesangſt.

„Nein, Madame", erwiederte René, „aber er gebot mir, zu Ihnen zu reiſen, weil Sie allein ihr dieſes heilige Vermächtniß ohne Gefahr zurückſtellen könnten, und ich komme, das Verſprechen, das ich ihm an ſeinem Todtenbette gab, zu erfüllen."

Bei dieſen Worten überreichte ihr der junge Mann ein kleines ſchwarz geſiegeltes Packet, auf dem mit unſicherer Hand eine Adreſſe geſchrieben war. Erneſtine erkannte die Handſchrift; mit einer unwillkührlich heftigen Bewegung drückte ſie das Packet an ihre Lippen. Als ſie René's Erſtaunen hierüber ſah, zwang ſie ſich, ihre Aufregung zu bemeiſtern.

„Verzeihung, wenn ich nicht antworten kann, wie ich es wollte", ſagte ſie mit gepreßter Stimme, „es gibt Erinnerungen, die uns die Worte, ja ſelbſt die Gedanken rauben; aber Sie bleiben ja, — wir werden dieſes Geſpräch wieder aufnehmen, und wenn ich meiner ſelbſt mein Herr bin, werde ich beſſer wiſſen, was ich Ihnen ſagen muß." Sie drückte hierbei leidenſchaftlich die Hand des jungen Mannes, grüßte ihn mit einem Lächeln, das von Thränen überfluthet wurde, und entfernte ſich eilig.

Wiewohl dieſes ſchleunige Verſchwinden faſt einer Flucht glich, ſchien der junge Amerikaner die Wahrheit doch nicht zu ahnen. Kein Wort in den Eröffnungen des Kapitäns ließ ſie ihn errathen, und die Verſchwiegenheit des Sterbenden hatte die Baronin nur wie eine vertraute Freundin bezeichnet. So ſah er denn auch in ihrer Bewegung nur den Ausdruck einer Freundſchaft, die weder Abweſenheit noch Zeit hatten ſchwächen können.

Da er nun überhaupt mit ſich ſelbſt jetzt viel zu ſehr beſchäftigt war, um die Gefühle Anderer zu ſtudiren, gingen ſeine Gedanken alsbald von der Mutter zur Tochter über, von der erfüllten Pflicht zu ſeiner Liebe, für die er ſich Gehör zu ſchaffen hoffte.

Die Begegnung mit Gabrielen im Seebad zu Havre ſchien ihm Anfangs nur ein erwünſchtes Mittel ſeine Sendung an Frau von Roſtang einzuleiten. Seine erſten Annäherungen und die Behutſamkeit, einen Theil ſeines Namens zu verſchweigen, hatten keine andere Abſicht; als er aber das junge Mädchen näher kennen lernte, wurde er bald von ihrer natürlichen Anmuth bezaubert. Die Freiheit des geſelligen Umgangs, zu der ein Badeort berechtigt, beſchleunigte die Vertraulichkeit. Da ſie ſich jeden Tag, ja faſt jede Stunde ſahen, ſchloſſen ſich die beiden jungen Leute bald einander an, und in dieſem gegenſeitigen Verkehre entdeckten ſie bald Einer am Andern tauſend verwandte Herzenszüge. In der Gegenwart glücklich, um die Zukunft unbeſorgt, fanden ſie ſich in ihren gemeinſchaftlichen Freuden, wie ſich Andere in gleichen Leiden finden. Weit davon entfernt, im Schmerz eine Quelle zu finden, ward ihre Liebe in allen Freuden der Jugend groß, ohne daß Beide ſie anders erkannten als in einer Verdoppelung ihrer Genüſſe und ihres Glückes.

Gabrielens Tante mußte plötzlich abreiſen, und unterbrach ſo unſchuldigerweiſe dieſen angeſponnenen Herzensroman. Als das junge Mädchen nach dem Schloß zurückkehrte, fühlte ſie ſich zum erſten Male von einer bisher ungekannten Traurigkeit ergriffen. Ihre Gedanken konnten ſich der Erinnerung deſſen was ſie hinter ſich gelaſſen hatte, nicht entreißen. Anfangs mußte ſie darüber weinen, ohne ſich ſelbſt den Grund dafür angeben zu können; dann kam ſie zu kühneren Betrachtungen. Dieſe ſtillen Prüfungen ließen ſie erkennen was ihr fehlte; es war weder die Tante, noch Havre, noch das Meer, ſondern Derjenige deſſen Nähe für ſie das geworden war, was die Sonne der ganzen Schöpfung iſt.

Was René betrifft, ſo hatte er kein langes Studium nöthig, um über ſich klar zu werden. Seit Gabriele fort war, dachte er an nichts als ſie aufzuſuchen. Die Schwierigkeit war nur wie er ſich in Barville einführen könne. Gab er ſich zu erkennen, ſo wies der Admiral ohne Zweifel den Sohn ſeines alten Feindes zurück; fuhr er fort ſeinen Namen zu verbergen, ſo ſetzte er ſich in Gefahr ſein Herkommen in Zweifel zu ſtellen. Als er im nahen Dorfe eintraf, ſchwankte er einige Tage was er

thun sollte. Er umstreifte erst einige Male das Schloß, wobei es ihm gelang das junge Mädchen zwei- oder dreimal zu sehen, aber ohne sich ihr nähern zu können; endlich als er daran verzweifelte sie zu sprechen, beschloß er ihr zu schreiben. Ohne von seinem Auftrag an die Baronin zu sprechen, enthielt sein Brief ein rasches, aufrichtiges Bekenntniß. Er entdeckte seinen Namen, seine Stellung, seine Liebe, und schloß damit, Gabrielen selbst um Rath zu fragen unter welchem Vorwand er sich dem Admiral nähern solle, um zu versuchen seine Vorurtheile zu besiegen. Er machte sich auf den Weg nach Barville, indem er hoffte, der Zufall werde ihm ein Mittel entgegenführen, den Brief abzugeben, als das Begegniß mit Marcell die Ausführung seines Vorsatzes aufhielt. Der Leser weiß bereits die Folgen dieses Zusammentreffens und der Eröffnungen gegen den Baron. Der junge Mann befand sich also in befreundetem Bereich. Ohne nun eines übereilten Geständnisses zu bedürfen, konnte er Gabrielens Gefühle erspähen, konnte ihr nach und nach sein Herz öffnen und endlich von Vers zu Vers das heilige Gedicht entziffern, dessen letztes Blatt man immer zu früh erreicht.

Als er sich des Briefes erinnerte, den er zwei Tage früher an Gabriele geschrieben hatte, und der nun überflüssig geworden war, wollte er ihn aus seiner Brieftasche nehmen, aber diese selbst war verschwunden. Betroffen und unruhig fiel ihm der Sturz Solimans ein und er ging nach der Waldlichtung. Dort erkannte er leicht am zerstampften Sand und niedergetretenen Rasen die Stelle wo selbiger stattgefunden hatte, aber all sein Suchen war vergeblich; endlich fiel ihm ein, er könne die Brieftasche auch in seinem Jagdanzug stecken gelassen haben.

Während er sich dessen genauer zu erinnern suchte, schlug er den Weg nach dem Schlosse ein und ging eine dicke Buchenecke entlang, als er aus seinen Betrachtungen durch das Geräusch von Schritten gerissen wurde, die von der andern Seite der grünen Wand herkamen. Im selben Augenblick sah er eine schlanke weiße Gestalt hinter den Blättern hervortauchen und erkannte Gabrielen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Industrie großer Städte. In London hat man in der neuesten Zeit eine eigenthümliche Art ausfindig gemacht, England ohne große Kosten mit einer ansehnlichen Menge von Särgen zu versorgen. London bezieht einen großen Theil seines Bedarfs an Obst, Geflügel, Eiern und andern Lebensbedürfnissen aus Holland, Belgien und Frankreich. Seit Monaten haben nun die Londoner Einkäufer ihren Geschäftsfreunden auf dem Festlande die Weisung zukommen lassen, die Kisten für jene Waaren nach einem gleichförmigen Muster arbeiten zu lassen. Sie müssen sieben Ellen lang, eine gute Elle hoch, eben so breit und aus sieben Brettern gemacht sein, mit andern Worten, diese Aepfel- und Eierkästen werden in London schwarz angestrichen und gleich als Särge verkauft, die um mehrere hundert Prozent billiger zu stehen kommen als die, welche ein Londoner Tischler macht. — Eine andere Seltsamkeit in London, von der die meisten Londoner selbst nichts wissen, sind Hunderte von unterirdischen Kuhställen und Milchereien, welche die Luft ringsumher verpesten. Die Kühe stehen Jahr aus Jahr ein in feuchten Gewölben, die durch Gas eine spärliche Beleuchtung erhalten. Der Genuß der von solchen Kühen erhaltenen Milch soll die in London bekanntlich sehr verbreitete Auszehrung fördern. Ueberdieß wird diese Milch noch verfälscht durch Mehl, Stärke, Bleizucker, Hammelhirn u. dgl. Pferdehirn wird manchmal auch hineingequirlt, damit sie recht fette Sahne gebe. Dieser — löbliche Brauch ist aus Paris nach London gekommen. Die Sache ist übrigens nicht erfunden, sondern einem amtlichen Berichte der Gesundheitsbehörden entnommen.

Die Bergstadt **Weipert** in Böhmen war im Laufe der letzten Zeit Zeuge eines Vorfalls, der ans Wunderbare gränzt. Am 7. September Nachmittags um 5 Uhr begab sich der Bergvorsteher Wenzel Kugler nach einem alten Bergschachte, mit dessen Zufüllung er beauftragt war. Kaum daß er in die Kaue (das kleine Häuschen über dem Schachte) eintrat, brach der Schacht unter ihm zusammen; er stürzte mit demselben hinab, und ein Stück nachstürzender Berghalde füllte die ganze Schachtöffnung. Mit aller Schnelligkeit wurde von Seite des k. k. Bergamtes in Weipert und des gräflichen Bergamtes von Preßnitz Veranstaltungen zur Ausgrabung des Unglücklichen getroffen; und am 9. September Nachmittags 2 Uhr wurde der Bergmann in einer Tiefe von 8 Klaftern lebend und ohne bedeutende Beschädigungen wieder aufgefunden. Der — man möchte sagen glückliche — Unglückliche ist Vater von vier kleinen Kindern, und man kann sich den Jubel dieser und der verzweifelnden Mutter denken, als ihnen der bereits todt Geglaubte wieder gegeben wurde. Der Mann ist durch dies Ereigniß so schwach und entkräftet, daß er noch bis zum heutigen Tage das Bett hüten muß.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Grauseidenes Kleid. Grüne Sammetjacke mit einer geflickten Guirlande. Weiße Spitzenhaube mit rosa Band verziert.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 46.

Die Liebe macht aus der Erde ein Paradies.

* * *

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 281. **Montag den 25. November** **1850.**

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 23. d. M. wurde Wilhelm Bornberger von Thüngersheim wegen Vergehens der Körperverletzung zu einer 2½monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die Verleihung der kath. Pfarrei Motten, Landgerichts Brückenau, durch den Herrn Bischof von Wurzburg an den dermaligen Verweser derselben, Priester Maxim. Mahr, erhielt die Genehmigung Sr. Maj. des Königs.

Ein k. Kriegsministerialreskript vom 20. d. M. enthält mehrfache von Sr. Maj. dem Könige genehmigte Beförderungen, Ernennungen und Versetzungen im Auditoriatsdienste. Befördert wurden zu Regiments-Auditoren I. Klasse: zwei Reg.-Audit. II. Klasse. Zu Regiments-Auditoren IV. Klasse: zwei Bataillons-Auditore. Zu Bataillons-Auditoren: zwei Unter-Auditore. Unter den Ernennungen findet sich, unsere Garnison betr., die des Auditors-Praktikanten Aug. Joh. Schamberger aus München, d. Z. beim 2ten Art.-Reg. zum Unter-Auditor beim 2ten Armeekorps-Commando. Unter den Versetzten befinden sich die Unter-Auditore Otto Strube und Albert Grimm beim 2ten Armeekorps-Commando, welche ersterer zum 12. Inf.-Reg., letzterer zum 1. Jägerbataillon versetzt wurden, ferner der Unter-Auditor Andrä May vom 12. Inf.-Reg. zum 2ten Armeekorps-Commando.

Vorgestern wurde in der Harmonie zur Vorfeier des allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs ein solenner Festball abgehalten. Wohlverdiente allseitige Anerkennung fand bei dieser Gelegenheit die von dem Wirthschaftspächter Hrn. Renner durch Arrangement des auf das Reichhaltigste und Geschmackvollste assortirten Buffets bewiesene Thätigkeit und Gewandtheit.

In den letzten zwei Tagen kamen dahier Transporte von Militärsträflingen vom 9. und 6 Infanterieregimente, welche wegen Uebergangs zum Pfalzer Heere zu mehrjähriger Freiheitsstrafe verurtheilt sind, von ihrem seitherigen Detentionsorte, der Feste Rosenberg, hier an, und wurden einstweilen in den ehemaligen Zuchthauslokalitäten untergebracht.

Gestern Abend nach sechs Uhr beobachtete man ein feuriges Meteor in Gestalt einer Kugel im Norden der Stadt. Aehnliche elektrische Lufterscheinungen wurden auch an den vorausgehenden Abenden beobachtet.

Aus achtbarer Hand kömmt uns folgende Widerlegung zu: Das gestrige „Frankfurter Journal" sucht in einem, wahrscheinlich eingesandten Artikel, zu behaupten, daß die nicht preußischen Treforscheine in Frankfurt noch zu ihrem Nennwerth an Zahlung angenommen würden, während doch buchstäblich vor uns liegt, daß solche von den bedeutendsten Wechselhäusern dorten zurückgewiesen oder nur mit 9 kr. Verlust per Thaler berechnet, resp. angenommen werden. Nachrichten aus Berlin bringen uns ferner, daß die kurhessischen Kassen-Anweisungen nahezu ganz außer Cours gesetzt, und die aller anderen nicht preußischen Staaten nur mit 3 Sgr. Verlust angebracht werden können. Es ist uns ferner kein Geheimniß, daß schon seit mehreren Monaten nur preußische Treforscheine am ganzen Rhein voll anzubringen waren, während selbst kleinere Orte wie Coburg u. a. vor Annahme dieses Geldes, ohne Auswahl warnen. Es sind alles dies Anzeigen, welche den Geschäftsmann in Bezug auf die lockere Geldmacherei ohne Silber so vieler Ländchen und Städte, allerdings zu Bedenklichkeiten veranlassen dürfen, denn nie war der Andrang solcher Kassenscheine stärker, als gerade in der neuern Zeit, weßhalb wir eine Warnung als ganz zeitgemäß erkennen, und solche dankbar entgegen nehmen.

Am 19. d. M. legte eine auf unbekannte Weise entstandene Feuersbrunst zu Großostheim, Ldg. Obernburg, die beiden Scheunen der Ortsnachbarn Wilhelm Höfling und Nikolaus Armbrust von da sammt dem Inhalte im angeblichen Schaden zu 1500 fl. in Asche.

In Aschach wurde der dortige Kreis- und Stadtgerichtsdirektor Geier, als er eben von dem dort anwesenden Herzog Max zur Tafel geladen war, plötzlich vom Schlage getroffen, und sank entseelt neben dem Stuhle des Herzogs nieder.

In Ulm suchte sich am 22. Nov. ein Soldat des 3ten Infanterie-Regiments durch einen Schuß das Leben zu nehmen, indem er den Lauf des Gewehrs, wie es scheint, unter dem Kinn ansetzte; allein der Schuß riß ihm, ohne den augenblicklichen Tod herbeizuführen, das Kinn und die Nase weg, und erst nach mehreren Stunden furchtbarer Schmerzen hauchte der Unglückliche sein Leben aus.

München, 23. Novbr. Die einem Theil unserer Truppen für Montag anbefohlene Marschbereitschaft wurde dermaßen verschärft gegeben, daß die Mannschaften jeden Augenblick schlagfertig zum Ausrücken sein müssen.

Auch Baden hat sich nun laut offizieller Bekanntmachung an den deutsch-österreichischen Postverein angeschlossen.

Braunschweig, 15. Nov. Gestern Abend ereignete sich dicht vor dem hiesigen Bahnhofe ein Unfall. Der von Oschersleben kommende Güterzug war etwas spät von Wolfenbüttel abgegangen und, wie es scheint, etwas langsam von daher gefahren. Bald darauf ging der Personenzug ab; holte jenen gegen 8 Uhr Abends vor dem hiesigen Bahnhofe ein und stieß mit solcher Gewalt auf denselben, daß vier Wagen mehr oder weniger zertrümmert, andere beschädigt und viele Frachtgüter verloren gingen oder doch beschädigt wurden. Einer von den Güterwagen ist so in die Höhe geschleudert, daß er geradezu auf den vor ihm zu stehen gekommen ist. Personen sind Gott Lob! nicht beschädigt. Der Schaden wird vorläufig auf 12—15000 Thlr. angeschlagen.

Das Frkf. Journ. enthält folgende Nachricht aus Wien, 20. Nov., Nachmittags 3 Uhr. Der Sultan Abdul Medschid soll vergiftet worden sein. (?)

Lübeck, 17. Nov. Mit dem Dampfboot „Lübeck" kamen heute Vormittag 38 Schleswig-Holsteiner von Kopenhagen hier an. Es war ein trauriges Schauspiel diese meistentheils blutjungen Leute jammervoll verkrüppelt unter dem Gesange „Schleswig-Holstein meerumschlungen ꝛc." ihren Einzug in unsere Stadt halten zu sehen. Den Grund ihrer Freilassung konnte keiner angeben. Wahrscheinlich haben die dänischen Aerzte ihre Unschädlichkeit selbst bei länger dauerndem Kampfe eingesehen, um sich ihrer als unnützer Mitesser entledigt. Großmuth ist schwerlich dabei im Spiele, wenigstens gehört allzugroße Vertrauenskraft dazu um bei Dänen an einen Akt der Großmuth zu glauben. Bis auf einen einzigen, der noch von dem blutigen Treffen bei Fridericia her in Kopenhagen lag, waren alle in der Schlacht von Idstedt als Verwundete in dänische Gefangenschaft gerathen. Der hiesige schleswig-holsteinische Verein traf sogleich Anstalt die bedauernswerthen jungen Leute unterzubringen, und es freut mich berichten zu können, daß alle in kürzester Frist bei hiesigen Bürgern freie Unterkunft fanden.

Die Deutsche Reform enthält folgende etwas fabelhaft klingende Nachricht aus Paris vom 19.: Ich beeile mich Ihnen folgende kurze, aber bedeutungsvolle Nachricht mitzutheilen. Es ist wahr, daß General Changarnier sich mit dem Präsidenten völlig ausgesöhnt und als Preis der Kaiserkrone das linke Rheinufer bezeichnet hat. (Vergl. unten Berlin, 21. Nov.)

Die gefangenen Tscherkessen in Inowraclaw haben den sehnlichsten Wunsch, in die preuß. Armee einzutreten, und ihr Anführer, ein Fürst, wiederholt nach den Bedingungen gefragt, welche zum Grade eines Offiziers erforderlich sind.

Graf Spaur, bisheriger Gesandter am päbstlichen Stuhle, wurde zugleich zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am sardinischen Hofe ernannt. Man will daraus schließen, daß Bayern als Vermittler zwischen obigen beiden Höfen auftreten wolle, und Graf Spaur (bekanntlich der Lebensretter des Papstes) zu dieser Rolle auserlesen sei.

Deutschland.

Hessen. Hanau, 23. Nov. Gestern Abend wurde auch dem Obergerichtsdirektor Mackeldey und dem Obergerichtsrathe Zink, dem Vernehmen nach auch dem Obergerichtsrathe v. Carlshausen die ihnen eingelegte Executionsmannschaft wieder abgenommen. Worauf dieß beruht, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. — Gestern ist von der Bezirksdirektion an den hiesigen Stadtrath die Weisung ergangen, diejenigen Individuen namhaft zu machen, welche die Steuern verweigert haben, um sie mit Einquartierung zu belegen.

Fulda, 22. Novbr. Unter den hiesigen Truppen herrschen in bedeutendem Grade ansteckende Krankheiten; auch Cholerafälle sollen vorgekommen sein. Bei der Ueberfüllung der Stadt mit Menschen kann leicht bedeutender Nachtheil für die Gesundheit und Reinheit der hiesigen Einwohner entstehen. Wie man hört, können sich die österreichischen Truppen jenseits der kurhessischen Gränze wegen des einbrechenden Mangels nicht halten, und verlangen nach Fulda, wo leider der Mangel nicht geringer ist. Es werden in der Stadt Hünfeld bereits Magazine errichtet; die Preise der Fourage stetzen außerordentlich.

Preußen. Berlin, 22. Nov. In der heutigen Sitzung unserer zweiten Kammern wurde Graf v. Schwerin zum Präsidenten, und Simson zum Vicepräsidenten mit großer Majorität erwählt. — In der ersten Kammer wurde Graf Rittberg mit 85 Stimmen zum Präsidenten erwählt; Camphausen erhielt 45 Stimmen.

Berlin, 20. Novbr. In Betreff Kurhessens und Schleswig-Holsteins soll man, wie die „N. Pr. Ztg." wissen will, jetzt mit der Verständigung so weit vorgeschritten sein, daß es kaum noch einer weiteren Discussion zu bedürfen scheint. Preußen habe dabei den spezifisch-preußischen Standpunkt festgehalten.

Im Kreise der Deputirten herrscht eine sehr entschiedene Stimmung. Die Kammer-Debatten dürften zum Theil in geheimen Sitzungen stattfinden. Doch wird alles Dasjenige, was der Feind nicht unmittelbar für seine Zwecke benutzen kann, der Oeffentlichkeit sich nicht entziehen. In der parlamentarischen Sphäre sowie in mancher anderen glaubt man das Ende des Systems gekommen! Man hält den Fall des Ministeriums unzweifelhaft. Diese Meinung findet ihre Stütze in der konservativen Partei. Unterdeß ist die diplomatische Einigung zwischen Preußen und Oesterreich, wie Ihnen bekannt, fast schon erfolgt.

Berlin, 21. Novbr., 8 Uhr Abends. Die Thronrede hat einen kriegerischen Eindruck gemacht. Es bestätigt sich, daß Preußen dem braunschweiger Proteste wegen Durchmarsch der s. g. Bundestruppen seine Unterstützung in Aussicht stellt.

Die „Neue Preuß. Ztg." enthält folgende Nachricht: „Aus Paris gehen uns von verschiedenen wohlunterrichteten Seiten Mittheilungen zu, nach welchen es nicht zweifelhaft ist, daß für den Fall eines Konflikts zwischen den beiden deutschen Großmächten die Kriegspartei in Frankreich die Uebermacht erlangen und gegen den Rhein operiren werde."

Man schreibt der „Schl. Ztg.": Von der schlesisch-sächsischen Gränze: In Schlesien wird ein Heer von 80,000 Mann aufgestellt werden, dessen Oberbefehl der Prinz von Preußen oder General Wrangel übernehmen soll, deren einen man bereits in Neisse, welches das Generalstabsquartier abgeben wird, erwartet. In Ziegenhals selbst wird, um räuberische Streifkorps abzuhalten, ein Bataillon Infanterie zu stehen kommen, falls die Oesterreicher an die Gränze rücken."

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 23. Novbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weizen. .	6	14	5	868	13	15	6	11	24	880
Korn . .	5	11	20	259	10	52	5	9	—	299
Gerste . .	9	9	10	148	8	54	7	8	30	164
Haber . .	9	6	12	613	5	37	11	4	45	633

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Am 17. November l. Js., Nachmittags, sind aus einem Wohnzimmer dahier entkommen:

1) eine ganz neue schwarze Tuchhose, mit Schlitzlatz, weiß metallenen Knöpfen und Stegen, werth 11 fl.,
2) ein braun tuchener Ueberrock, mit Kragen von demselben Tuche, 2 Reihen Knöpfen, zwei Taschen in den Vordertheilen, gefüttert mit schwarzem Orleans, werth 10 fl., und in der Tasche ein großes leinenes Sacktuch mit gelbem Grunde, schwarzem und rothem Muster, werth 30 kr.,
3) ein goldener Siegelring, mit Familien-Wappen, mit einer siebensternigen Krone, und ausgefüttert mit Siegellack, werth 12 fl.,
4) ein Paar neue Halbstiefel, mit Sporenkapseln, werth 4 fl. 30 kr.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlicht, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und der entwendeten Gegenstände mir ungesäumt anzuzeigen.

Würzburg, den 22. November 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Strichs-Ausschreiben.

Auf Andringen eines Hypotheken-Gläubigers wird gemäß § 64 des Hypotheken-Gesetzes und den Bestimmungen der §§ 98 bis 101 des Prozeßgesetzes vom Jahre 1837, das dem Michel Dickert von Laudenbach gehörige

Wohnhaus mit Mühle mit einem Gange, Keller, Stallung, Scheuer, Schweinstall und Hofraum,
½ Antheil der Einfahrt gemeinschaftlich mit Hs.-Nr. 51 in Laudenbach,
83 Dezimalen Grasgarten am Seegarten neben Georg Weber und Georg Bieregel, am

Mittwoch den 11. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr

im Gemeindehause zu Laudenbach öffentlich versteigert, und wird bemerkt, daß der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn die Taxe erreicht wird.

Karlstadt, am 22. Oktober 1850.

Königliches Landgericht.

Büttner, Ldr.

Gläubiger-Ladung.

Christoph Ehehalt ledig von Zellingen hat um die Auswanderungs-Erlaubniß nach Baden nachgesucht.

Zu diesem Zwecke werden alle diejenigen, welche irgend rechtliche Ansprüche gegen denselben zu machen beabsichtigen, aufgefordert, am

Freitag den 20. Dezember d. Js. früh 9 Uhr

solche dahier anzumelden, widrigenfalls solche späterhin nicht mehr berücksichtiget werden können.

Karlstadt, am 9. November 1850.

Königliches Landgericht.

Büttner, Ldr. Marth.

Verlassenschaft des Schmied Lorenz Reuther von Riedenheim betr.

Forderungen an den Rücklaß des Lorenz Reuther, Schmieds zu Riedenheim, welcher mit Anna Maria geb. Flury von Oberwittighausen, und sie mit ihm, in erster Ehe stand, jedoch kinderlos verstarb, sind am

Dienstag den 24. Dezember l. Js. Vormittags 9 Uhr

dahier unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse anzumelden.

Aub, den 22. November 1850.

Königliches Landgericht.

Herr, Ldr. o. Wirth.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 24. Novbr. 1850:

Zum allerhöchsten Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs **Maximilian II.**

Bei festlich beleuchtetem Hause.

Bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Eingangspreisen.

Zum zweitenmale wiederholt:

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** wird als Laden- und Schenkmädchen in Dienst zu nehmen gesucht, und kann sogleich eintreten. Näheres im 4. Distr. Nr. 142.

Ein **Frauenzimmer-Zeugstiefelchen**, noch ungemacht, wurde gefunden. Der Eigenthümer kann dasselbe gegen die Einrückungsgebühren in der Exped d. Bl. abholen.

Auf ein hiesiges Haus werden **4300 fl.** auf erste Hypothek, ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine solide **Person**, welche im Nähen so wie Behandlung von Kinder erfahren ist, wird auf das Ziel Dreikönig gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 184.

Ein oder zwei schön tapezirte Zimmer ohne Möbeln sind stündlich und billig zu vermiethen. Auch kann Kost dazu abgegeben werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bei Weinwirth **Fleck** neben der Stadtwage ist **Dünger** zu verkaufen.

Die Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission dahier sucht gegen billige Entschädigung entweder einige große **Kufen** zum Fleischeinsalzen auf einige Zeit zu miethen, oder auch anzukaufen.

In meinem Hause auf der Theaterstraße ist die Wohnung im 1sten Stocke, bestehend in 5 ineinandergehenden sehr freundlichen und gut heizbaren Zimmern mit Alkoven, einem Salon mit großen Spiegeln versehen, 4 heizbare Mezzanenzimmer, geräumiger Küche, Speisekabinets, Abtritt, Keller und Holzabtheilung, Regenfaß mit Benutzung des Waschhauses, an eine ruhigen Familie entweder sogleich oder bis 1. Februar zu vermiethen.

F. M. Vornberger.

Todes-Anzeige.

Am 24. d. Mts. früh ¼ auf 7 Uhr verschied mit den Tröstungen der heiligen Religion versehen

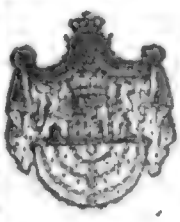
Regina Hofielen, geborne Wiedemann,

Oberaufschlagamtsdienerswittwe aus Ansbach

in ihrem 59ten Lebensjahre nach einer ein einhalbjährigen Schmerzenszeit.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 26. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhause aus Statt. Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.



Der königl. bayer. privilegirte

Hofmann'sche Zahnbalsam,

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, ist zu haben in Würzburg in der Blasiusgasse bei

Rom & Wagner.

Preis des Glases 36 kr.

Bei Bestellungen wolle man den Betrag nebst 3 kr. Zustellgebühr franco einsenden.

Tägliche Omnibusfahrten

zwischen

Mergentheim und Heilbronn.

Die Unterzeichneten bringen hiemit zur Anzeige, daß sie von heute an eine tägliche regelmäßige Omnibusfahrt zwischen **Mergentheim** und **Heilbronn** eingerichtet haben. Die Abfahrt in Mergentheim erfolgt täglich Nachts um **11** Uhr, und schließt sich an den Morgens von Heilbronn nach Stuttgart, Ulm und Friedrichshafen gehenden Eisenbahnzug an; Abfahrt in Heilbronn Mittags 1½ Uhr.

Mergentheim, den 20. November 1850.

Die Unternehmer
Kubach.
Ubele.

Bekanntmachung.

Am **6. Dezember** l. J. Vormittags **9** Uhr werden im 2ten Eingange der neuen Kaserne verschiedene unbrauchbare eiserne Militär-Requisiten und ein alter kupferner Waschkessel öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Würzburg, den 25. November 1850.

Es sind **30** Haufen Eichenabschnitte, Packhölzer und Spitzen **morgen früh um 9 Uhr** auf dem Zimmerplatze vor dem Zellerthore nächst der Vogelsburg zu versteichen, wozu Strichsliebhaber einladet

Michael Leipold, Zimmermeister.

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. verbrannte ein auf circa 262 fl. geschätzter Kleehaufen, welcher zwischen Eßfeld und Fuchsstadt auf freiem Felde gestanden war.

Da Verdacht vorliegt, daß das Feuer gelegt worden, so wird dies mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, etwaige Behelfe zur Entdeckung des Thäters hieher mitzutheilen.

Ochsenfurt, den 18. November 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

Wer besorgt hier die Geschäfte für die Stuttgarter allgemeine **Rentenanstalt?**

Bei seiner Abreise nach Ostindien sagt allen Bekannten und Freunden ein herzliches Lebewohl

Dr. Helfrich.

Maurer **Schlemmer** hat sein eigenthümliches Wohnhaus in der Büttnersgasse verlassen und wohnt jetzt im 1. Distrikt Nro. 150, Kirchgasse beim Herrn Zeugschmied **Siegel.** Auch ist daselbst eine doppelte runde **Kellerthüre** zu verkaufen.

Fremden-Anzeige.

vom 24. Novbr.

(Adler.) Kfte.: Küne a. Altona, Wertheimer a. Frankfurt, Haller a. Zeisingen. Wise, Fabrikant a. Dresden. — (Kronprinz von Bayern.) Graf v Botmer, Hptm. a. München. Späth, Mechanikus a. Nürnberg — (Russ. Hof.) Kfte.: v. Sillsten a. Köln. Haberkorn a. Bremen, Näseberg a. Magdeburg, Spitz mit Frau a. Elberfeld. (Wittelsbacher Hof.) Fasel, Obertarator Marktheidenfeld. Sieber, Studiosus und Fräul. Sieber a. Neumarkt. Schmalden, Kfm. a. Lindau. Simon, Dr. a. Bonn. Madam Adelmann a. Karlsruhe. Illig mit Fam. a. Neustadt. — (Württemberger Hof.) Graf Fugger-Glett a. Blumenthal. Dr. Letz, Appell.-Ger.-Rath a. 1ter Staatsanwalt am Schwurgerichtshofe a. Aschaffenburg. Ludwig Part. m. Gem. a. Berlin. Rath, Krug a. Schweinfurt. Frau Freytag mit Sohn a. Schweinfurt. Jansen, Fabr. a. Montjoie. Portscheller, Stud. jur. a. Zweibrücken. Frl. Tauber a. Marktbreit. Kfte.: Jänisch mit Gem. a. Marktbreit. Betz a. Aschaffenburg, Düring a. Schweinfurt, Bohl a. Offenbach. Uebel a. Amsterdam, Engel a. Frankfurt.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Peter: Johann Valentin Günther, Fabrikarbeiter dahier mit Barbara Burian.

In der Pfarrkirche zu St. Gertraud: Martin Dippold aus Ochsenfurt mit Josepha Trikl aus Reichenbach.

Gestorben.

Regina Hofielen, Maltaufschlagamtsdieners-Wittwe, 59 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 282. Dienstag den 26. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

Ein am 24. erschienenes Kriegsministerialreskript ordnet **die Aufstellung der gesammten bayerischen Armee diesseits und jenseits des Rheins an.**

Am 23. d. kam im Wohngebäude des Adam Baumann zu Obernbreit, Gerichts Steit, auf unbekannte Art Feuer aus, wodurch dasselbe mit mehreren Effekten ein Raub der Flammen wurde.

Am 24. d. legte einer benfalls auf unbekannte Weise entstandene Feuersbrunst die gemeinschaftliche mit Getreide angefüllte Scheune der Ortsnachbarn Matthäus Kunkel und Michael Kempf von Oberhausen, Gerichts Obernburg, in Asche. Hiebei verbrannten Erstgenanntem 2 Schweine, und der angebliche Schaden soll sich auf 2000 fl. belaufen.

Bayreuth, 22. Nov. Heute Nacht hat sich der wegen Mords angeklagte Kröner von Höchstädt in der Frohnveste erhängt. Derselbe sollte am 5. und 6. Dezbr. vor das Schwurgericht gestellt werden.

München, 24. Nov. Sämmtliche Offiziere, welche im topographischen Bureau dahier kommandirt waren, erhielten Befehl zum Einrücken bei ihren resp. Abtheilungen. — Nachdem heute der französische Gesandte, Herr Lefevre, an der Tafel Sr. Maj. des Königs speiste, ist derselbe Abends 7 Uhr nach Paris abgereist. Verschiedene Gerüchte kreuzen deshalb.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchste Entschließung vom 16. Nov. zu genehmigen geruht, daß denjenigen Hauptleuten der Infanterie, welche das 50. Lebensjahr bereits erreicht oder schon überschritten haben, auf Märschen zu reiten erlaubt werde, und daß dann denselben, welche von dieser Erlaubniß Gebrauch machen, und sich dazu ein Pferd selbst anschaffen, auch vom Tage des Ausmarsches an, eine leichte Pferderation vom Aerar verabreicht werde.

In München fand, wie bestimmt, am vergangenen Sonntage die Einweihung der herrlichen Basilika (Bonifaziuskirche) durch den dortigen Hrn. Erzbischof statt.

Sämmtliche im Jahre 1848 provisorisch angestellte Offiziere (75) wurden nun definitiv ernannt.

Der Redakteur der „Speyerer Ztg.", G. F. Kolb, hat am 22. im Bezirksgefängnisse zu Frankenthal die über ihn verhängte einmonatliche Gefängnißstrafe angetreten.

Die „Allg. Ztg." sagt über die neuesten Nachrichten aus Preußen: So widersprechend die Eindrücke im einzelnen sind, im ganzen scheinen sie für die Freunde des Friedens eher beruhigend als besorgnißerweckend. In den Mittheilungen ist ein leuchtender Punkt: wie in Wien Radetzky, so hat in Berlin Wrangel zum Frieden gerathen. Ein Krieg zwischen Oesterreich und Preußen, soll der Feldherr seinem König geschrieben haben, würde schließlich nur der Revolution zu gute kommen.

Aus Frankfurt wird gemeldet, daß der Gesandte für Luxemburg und Limburg (wie es heißt, in Folge des Vorschreitens in Kurhessen, worin ein Versuch zur Beseitigung der Verfassung jenes Landes erblickt werde) abberufen worden sei. Die Bundesversammlung wird dadurch beschlußunfähig.

Unter den Fällen, welche bei den Assisen des vierten Quartals in Wiesbaden zur Verhandlung kommen, bemerkt man die Anklage gegen den Scheerenschleifer Baron v. Zuben wegen mehrmals versuchten Angriffs auf die Schamhaftigkeit.

Die Const. Corr. schreibt: Sicherem Vernehmen nach soll in Hanau sehr lebhaft wegen Entfernung des Ministers Hassenpflug unterhandelt werden. Als seinen Nachfolger bezeichnet man den früheren Minister v. Trott.

Der König von Preußen hat dem Kunstverein in Prag 1000 fl. K.-M. als Beitrag für das zu errichtende Radetzky-Monument auszahlen lassen.

Aus Canton in China sind dieser Tage für Schleswig-Holstein 1400 Mk.-Bko. von dortigen Deutschen eingeschickt worden.

Alle Berichte aus Amerika stimmen darin überein, daß die Tabakernte sehr spärlich, die Zucker- und Kaffe-Ernten aber äußerst ergiebig sind. Die ganze Baumwollernte wird auf 2,030,000 Ballen geschätzt.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 22. Nov. Von den verabschiedeten Offizieren, namentlich den letzten 29, haben viele ihre Wiederanstellung nachgesucht.

Dem Frkf. Journ. wird aus Kassel, 24. Novbr. geschrieben: Ich kann Ihnen die festverbürgte Nachricht mittheilen, daß zu Wilhelmsbad große Angst, Verwirrung und Verlegenheit herrscht. Der Kurfürst hat nicht im Entferntesten die gegenwärtige Verwicklung und Ent-

wicklung der geschehenen Schritte gesagt. Zwischen dem Kurfürsten und Hassenpflug ist eine Spannung vorhanden; nur ist in diesem Augenblicke Hassenpflug nicht zu entbehren. Der Geldmangel ist außerordentlich; die Steuern können in den Haupttheilen des Landes nicht erhoben werden; die Exekutionsarmee verlangt aber Geld, nichts als Geld, während der Kurfürst bisher stets geglaubt hatte, 8 bis 12,000 Mann würden ihre Exekution in wenigen Tagen vollziehen können. Die Provinz Fulda kann sicherem Vernehmen nach die dort befindliche Armee nicht ernähren; die kurfürstliche Regierung muß nun Magazine zu außerordentlichen Preisen anlegen und hat keine Mittel. Alles dieß kann nicht lange währen. Man sieht in Wilhelmsbad, daß der Karren, wie man sagt, in den Sumpf geschoben ist, aber Niemand sieht, wie heraus zu kommen. Wir haben stets behauptet, daß bei der ganzen Sache Niemand mehr als der Kurfürst verliert; die Zukunft wird es lehren!

Preußen. Berlin, 22. Nov. Aus Petersburg sind gestern Depeschen eingetroffen, deren Inhalt nicht günstig lauten soll. — Von den Mitgliedern des Fürstenkollegiums sollen mehrere ihre Abreise vorbereiten. — Heute hat bereits die zwangsweise Aushebung von Pferden begonnen.

Das Ereigniß, welches heute die Abgeordneten vielfach beschäftigte, war die durch eine Regierungsdepesche angelangte Nachricht, daß Frankreich damit umgehe, einen Gesandten beim Bundestage zu accreditiren, ja man wollte noch von einer weitern Annäherung des Präsidenten der französischen Republik an Oesterreich wissen und sprach von einem förmlichen Bündniß. Diese neue Stellung Frankreichs zu den deutschen Angelegenheiten vermehrt die Schwierigkeit der Lage Preußens um ein Bedeutendes, und sie ist nicht wenig geeignet, die kriegerische Stimmung abzukühlen und auf die allerernsteste Erwägung ihrer Beschlüsse die Abgeordneten hinzudrängen.

Man versichert uns, daß in der That Se. Maj. der König selbst sich im Falle eines Krieges an die Spitze einer Operations-Armee zu stellen beabsichtige. Zu den zahlreichen Vorbereitungen, welche zu diesem Zwecke erfolgen, gehört die Bildung eines „militärischen Hauses des Königs" aus der Hofdienerschaft, für die hierzu bereits besondere Uniformen angefertigt worden, und die in Auftrag gegebene Erbauung eines eisernen Zeltes für den Gebrauch des Königs im Felde. Dem Gardekorps ist in einem Tagsbefehl mitgetheilt worden, daß es unter dem persönlichen Commando Sr. Maj. stehen werde.

Berlin, 23. Nov. Die Konst. Ztg. meldet: Das an dem Willen und an der Macht Preußens verzweifelnde Baden hat sich, die preußische Erklärung vom 15. dieses Monats benutzend, durch eine rasche Wendung gänzlich von Preußen losgemacht. „Da Preußen die Unions-Verfassung aufgebe, so thue es desgleichen; das vorgeschlagene Bündniß zu Schutz und Trutz und zum gemeinschaftlichen Auftreten bei den freien Konferenzen könne ihm nicht konveniren, denn es müsse wünschen, nach dem Aufgeben der Union in den vollen Besitz seiner Selbständigkeit und Unabhängigkeit zurückzutreten. Ueberdieß habe ihm Preußen durch die plötzliche Rückberufung seiner Truppen jeden Schutz faktisch entzogen, und die badischen Truppen seien nicht verwendbar für Preußen, weil sie die Ruhe im eigenen Lande aufrecht halten und die Bundesfestung Rastatt besetzen und schützen müßten."

Ueber die russischen Erklärungen in Bezug auf die holsteinische Frage will die N. Pr. Z. erfahren haben, daß dieselben einen Zweifel über die Haltung, welche Preußen auf diesem Gebiete der Politik von dem Kabinet von St. Petersburg zu erwarten habe, nicht zulassen. Der Fall, für welchen der Kaiser den Entschluß ausgesprochen hat, Preußen mit voller Macht anzugreifen, sei bestimmt und einfach formulirt worden. Ein bewaffneter Widerstand gegen exekutive Beendigung des holsteinischen Krieges sei als eine Kriegs-Erklärung Preußens gegen Rußland zu betrachten. Weniger Gewicht scheine der Kaiser darauf zu legen, durch wen eine solche Exekution nöthigenfalls vollstreckt würde.

Oesterreich. Wien, 19. Nov. Die Hauptmasse der österreichischen Armee steht in Mähren und im nordöstlichen Böhmen, zwischen Olmütz, Troppau, Königgrätz, Reichenberg. Nach der gegenwärtigen Aufstellung zu schließen, scheint im Kriegsfall der Hauptstoß der Oesterreicher gegen Schlesien gerichtet. In und um Wien soll eine Reserve von 80,000 Mann zusammengezogen werden. Der gegenwärtige Stand der Besatzung beträgt bereits nahe an 30,000 Mann.

Die Kölner Zeitung schreibt in einem Artikel aus Wien, 19. Nov. Der Schleier fängt an, sich zu lüften. Die heute telegraphisch uns zugekommene Nachricht von den Rüstungen in Frankreich hat all den Vermuthungen plötzlich den Ausdruck gegeben. Es ist, als wenn es wie Schuppen von den Augen fiele. Die deutsche Frage erscheint secundär, der Kampf des Conservatismus gegen die Revolution ist die Losung der Gegenwart, der Preis der Entscheidung. Dießmal ist der Anmarsch der russischen Truppen keines der üblichen, in regelmäßigen Zwischenräumen wiederkehrenden Gerüchte, dießmal ist er voller Ernst der Thatsache und Wirklichkeit. **Zweimalhunderttausend Mann werden die Winterquartiere in Polen beziehen, um mit dem ersten Nahen der Frühlingstage nach dem Rheine aufzubrechen.**

Schleswig-Holstein. Altona, 23. Nov. Man wirft jetzt unserer Seits, um die Dänen an ihren Befestigungsarbeiten zu stören, Bomben nach Friedrichstadt hinein. Jedenfalls sind diese Bombenwürfe den Dänen sehr unangenehm; denn sie beklagen sich in ihren Blättern bitter darüber, und fragen an, wie lange Deutschland gestatten werde, daß Willisen, Beseler und Francke die Herzogthümer durch ihr Treiben zerstören.

In Rendsburg ist man auf das Aeußerste gerüstet: man ist auf eine Belagerung gefaßt und heute der Bürgerschaft der Befehl ertheilt, sich zu verproviantiren.

Ausland.

Rußland. Von der russisch-bukowinaer Gränze, 13. Novbr. Wir sind trotz unserer Entfernung von dem Schauplatze, wo Kriegs- und Friedensfrage ihre definitive Entscheidung erhalten soll, plötzlich mit in den Strudel der Ereignisse gezogen worden. Auf beiden Seiten der Gränze ist Alles in Bewegung. Die Verabschiedeten werden schleunigst einberufen und die Gemeindebehörden sind auf's Strengste angewiesen, die Aestellung der Contingentrückstände möglichst zu beschleunigen. Es heißt, daß sowohl die Bukowina als Galizien im eventuellen Falle von russischen Truppen besetzt werden. Jedenfalls ist es Thatsache, daß in sehr hohem Grade auf der russischen Seite gerüstet wird. Man spricht sogar von einer neuen Rekrutirung in den volkreichen russischen Provinzen, wobei 8 Mann von 1000 ausgehoben werden sollen.

Von der russischen Gränze, 17. Nov. An der polnisch-preußischen Gränze werden bedeutende russische Truppenmassen aufgestellt; auch ist die Nachricht verbreitet, daß die jenseits Warschau stationirten Armeekorps sich in Marsch nach der schlesischen Gränze gesetzt haben.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Aecht englisches Zahnpulver in Schachteln à 40 kr.,
Feine Patent-Zahnstocher, das Tausend 33 kr., das Hundert 4 kr., 50 Stück 2 kr., bei

Rom & Wagner.

Praktisches Rasirpulver

in Schachteln, à **12 kr.**, welches einen reichlichen lang stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht, und das Rasiren um Vieles erleichtert, empfiehlt

Carl Bolzano.

Das große Sardinische Anlehen

von 3 Million 600,000 Franken,

garantirt vom **König von Sardinien, Cypern und Jerusalem,** bietet die schönen Gewinne von Fr. **80000, 60000, 50000, 40000, 30000, 10000, 4000, 2000** ꝛc. bis abwärts Fr. 36. Nächste Ziehung am 1. Dezember 1850.

Zu diesem soliden und äußerst vortheilhaften Spiel empfiehlt Loose einzeln à fl. 3. 30. 6 Stück à fl. 17. 30. 25 Stück à fl. 70. unterzeichnetes mit dem Verkauf beauftragtes Großhandlungshaus

Heinrich Steffens, Banquier
in Frankfurt am Main.

Auch Actien der Badischen Lotterie von 14 Million Gulden, Ziehung den 30. November l. J. mit bedeutenden Haupttreffern, sind à 1 Thlr. per Stück bei mir zu erhalten.

Versteigerung.

Die zum Nachlasse der dahier verlebten Sekretärs-Wittwe **Agatha Will** gehörigen Mobiliargegenstände, bestehend in Gold-, Silber-, Kupfer-, Blech-, Schreiner-, Glas- und Porzellain-Waaren, Uhren, Betten, Leibwäsche, Kleidungsstücken, Tisch- und Bettweißzeug, werden

Mittwoch den 27. d. Mts.

und die folgenden Tage jedesmal Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung der Verlebten 2. Distr. Nr. 393 gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert, und mit dem Gold und Silber der Anfang gemacht.

Hiezu werden Steigerslustige eingeladen.

Würzburg, den 24. November 1850.

Das Testamentariat.

In der Verlassenschaftssache des Gottfried **Schilling** dahier sollen die zwei einzigen Grundstücke des Verlebten nämlich

- 3/8 Morgen Artfeld auf dem Reth beim Dienerholz neben Lorenz Eschenbach, lehenfrei, taxirt auf 12 fl., ferner
- 1/4 Morgen 17 1/4 Ruth. eingezäunter Garten im Kirchseinsgrund neben der Stadtgemeinde dahier, Klosterhäuser Lehen auf Ipthäuser Markung, taxirt auf 60 fl.,

dem öffentlichen Verstriche auf dem Rathhause dahier unterstellt werden, und wird hiezu Termin auf

Freitag den 6. Dezember l. J. Vormittags 11 Uhr

anberaumt.

Steigerslustige werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß die Steigerbedingungen bei dem Termine selbst bekannt gemacht werden.

Königshofen, den 19. November 1850.

Königliches Landgericht.
Koch.

Nach einer Anzeige der Rothgerbers-Wittwe Christina Beislein dahier, treibt sich deren Sohn der ledige Rothgerbergeselle Adam Beislein von da berufslos herum, borgt auf ihren Namen und nimmt Gelder auf ihre Rechnung heraus. Ihrer Bitte gemäß, bringt man zur öffentlichen Kenntniß, daß sie weder Zahlung für ihn leistet, noch an ihn geleistete Zahlungen anerkennt.

Ochsenfurt, den 22. Oktober 1850

Königliches Landgericht.
Heldrich.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 28. Novbr. 1850.

Zum allerhöchsten Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs **Maximilian II.**

Bei festlich beleuchtetem Hause.

Bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Eingangspreisen.

Zum zweitenmale wiederholt:

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Mittwoch den 27. Nov. 1850.

Der Barbier von Sevilla.

Komische Oper in 2 Akten von Rossini.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Ein breites **Halsband** mit Kettchen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein neuer schön gebauter 2 1/2zölliger **Wagen** mit abgedrehten Axen ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Wipfelden,** Wagnermeister in Veitshöchheim.

Ein oder zwei schön tapezirte Zimmer ohne Möbeln sind stundlich und billig zu vermiethen. Auch kann Kost dazu abgegeben werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf ein hiesiges Haus werden **4500 fl.** auf erste Hypothek, ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Frische Sendung **Hühneraugenpflaster** von Gebrüder Lentner aus Tyrol ist wieder angekommen, und wird jedem Leidenden empfohlen.

N. Kaufmann.

Die Militär-Lokal-Verpflegs-Kommission dahier sucht gegen billige Entschädigung entweder einige große **Kufen** zum **Fleischeinsalzen** auf einige Zeit zu miethen, oder auch anzukaufen.

Maurer **Schlemmer** hat sein eigenthümliches Wohnhaus in der Büttnersgasse verlassen und wohnt jetzt im 1. Distrikt Nro. 150, Kirchgasse beim Herrn Zeugschmied **Siegel.** Auch ist daselbst eine doppelte runde **Kellerthüre** zu verkaufen.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei ist zu haben:

Gemeinnütziger

Stadt- und Landkalender

für

Unterfranken und Aschaffenburg,

im Königreich Bayern,

auf das gemeine Jahr

1851.

Mit 9 Holzschnitten.

In farbigem Umschlag gebunden 12 kr. — Ungebunden pr. Dutzend 1 fl. 10 kr.

Inhalt:

Genealogie des königlichen Hauses Bayern. — Katholischer und evangelischer Kalender. — Jahrmarkts-Verzeichniß. — Wetter- und Bauernregeln. — Kalender der Juden. — Zeit- und Festrechnung. — Astronomische Bemerkungen. — Instruktion und Tabelle zur Regulirung der Uhren. — Vaterländisches: Die deutsche Haus-Kirche zu Würzburg (mit einem Holzschnitte). — Erzählungen und Anekdoten: Eine Tiegerjagd (mit einem Holzschnitte). — Eine Anekdote. — Hannchen, die arme Waise. — Die Erbsen (mit einem Holzschnitt.) — Salomon Caus, der Erfinder der Dampfkraft (mit einem Holzschnitt.) — Ein neuer Spielerstreich. — Der Selbstmord. — Ein seltener Passagier. — Der Reihenfelze nach. — Vater Gottfrieds Feuerstahl (mit einem Holzschnitt.) — Eine Wahrsagung in der Erfüllung. — Eine italienische Räubergeschichte. Folgen des Zerstreutseins. — Eine interessante Episode. Ein Berliner Betteljunge (mit einem Holzschnitt.) — Der Bauer und die Schauspieler.) — Furchtbarer Seekampf im Jahre 1513. — Guten Morgen (mit einem Holzschnitt.) — Halt arretirt (mit einem Holzschnitt. — Der schöne Frack (mit einem Holzschnitt.) ꝛc. ꝛc. — Gemeinnütziges: Sicheres Mittel, Zahnschmerzen zu stillen. — Die deutsche Theepflanze. — Erfrorne Weinstöcke wieder fruchttragend zu machen. — Aderlassen des Rindviehes. — Augenkrankheiten. — Resolvirungen der ganzen und halben Kronenthaler, der preußischen Thaler. — Zinsenberechnung. — Gradationsstempelnorm. — Vergleichungstabelle des bayerischen Gewichts mit dem Zollgewichte. — Abgang der Eilwägen bei den königl. bay. Oberpostämtern. — Personen-Posttaxe nach Hendschel's Telegraphen vom September 1850.

Comptoirkalender und **Wandkalender,**

auf schönem weißen Maschinenpapier. — Preis 6 kr.

Taschenkalender,

mit 12 Kupferchen. — Preis pr. Dutzend ungebunden 42 kr.

Stellwagenfahrt.

Dem Unterzeichneten ist von einer hohen kgl. Regierung die Erweiterung seiner Stellwagenfahrt von Ansbach über Uffenheim nach Würzburg gnädigst ertheilt worden.

Die Fahrt begann Montag den 11. November und geht während der Wintermonate wöchentlich zweimal, nämlich Montag und Donnerstag von Ansbach über Uffenheim nach Würzburg und Mittwoch und Samstag von da hieher zurück. Die Abfahrt ist jedesmal früh 6 Uhr. Vom 1. April an geht die Fahrt dreimal, nämlich Montag, Mittwoch und Freitag von hier ab und Dienstag, Donnerstag und Samstag zurück. Der Preis ist für eine Person bis Uffenheim 1 fl., bis Würzburg 2 fl. Personen, die unterwegs ein- oder aussteigen, zahlen für die Stunde 6 kr.

Der Stellwagen geht in Ansbach vom **Vogel Strauß**, in Uffenheim vom **Stern** und in Würzburg vom **goldenen Reichsapfel** ab.

Leigeber, Lohnkutscher.

Liedertafel.

Freitag den 29. d. Mts. **letzte Vorprobe** für den gemischten Chor. Anfang um 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Mittwoch den 27. d. M. findet in der **Rebhecke**

musikal. Abend-Unterhaltung

im untern Lokale statt. Bemerkt wird, daß die Wirthschaft wie früher fortbetrieben werde. Seine höflichste Einladung macht

Seb. B. Weyrich.

Auch ist daselbst ein Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Ein braver **Junge** kann als Schuhmacher in die Lehre treten, in der Kühgasse **Nr. 316.**

Ein **Einstandsmann** auf sechs Jahre wird gesucht im 3. Distrikt Nro. 348.

Ein ordentliches **Hausmädchen,** sowie eine **Person,** die sich neben einem Koch in die Küche eignet, wird gesucht. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein schöner **Getreideboden** wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 25. Novbr.

(Adler.) Kfte.: Wolf aus Schweinfurt, Graff aus Heilbronn, Neymann aus Basel, Conrad aus Ifeny, Neubarth aus Glauchau, Wehner a. Lichtenstein, Gaihlmann a. Bamberg, Goldstein a. Frankfurt. Faßold, Rechtspraktikant a. Sezlech. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Bender a. Seligenstadt, Fischer a. Frankfurt. Költer, Bahnexpeditor a. Bechloe. Knellinger, Lieut. v. Nürnberg. Bar. v. Crailsheim a. Rödelsee. Fräul. Sonnenbell a. Ursprungen. Martin, Part. a. Bayreuth. Mad. Langheinrich von da. — (Russ. Hof.) Koch, Kfm. a. Frankfurt. Frau von Gilardi mit Begleitung a. München. — (Mittelbacher Hof.) Kfte.: Weigand a. Magdeburg, Schwed a. Mainz. Madam Kraft m. Tochter a. Karlsruhe. Oppizoni m. Gattin, Rentier a. Mainz. Werner, Dr. a. Kehl. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Killmayer a. Markbreit, Lutz a. Mergentheim. Feisenberger a. Frankfurt. Baron von Gleichen a. Kupferzell. v. Tempenbach, kgl. Forstmeister a. Orb. Ungewitter, Gutsbesitzer m. Gemahlin a. Moos. Friedrich, Verwalter von da. König, Part. a. Stockholm. Bissing, Apotheker a. Karlstadt. Hettenius, Oekonom a. Frankfurt. Boll, Regt. a. Kaiserslautern.

Gestorben.

Michael Gargarutti, Vergoldergehilfe, 18 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 283. Mittwoch den 27. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 26. d. M. wurden Wilhelm Knoch von Oeslau, wegen Vergehens der Körperverletzung in verabredeter Verbindung, verübt an dem Taglöhner Leonhard Ballinger, in realer Concurrenz des Vergehens der nicht prämeditirten Körperverletzung mittels Waffe, verübt an den Taglöhner Johann Müller zu einer 10monatlichen Gefängnißstrafe, und Leonhard Fesel, wegen polizeilich strafbarer Körperverletzung, verübt an Johann Müller, zu einer achttägigen Gefängnißstrafe, und Beide, Ersterer zu $^2/_3$, Letzterer zu $^1/_3$ in die Kosten verurtheilt, dieselben jedoch wegen Vermögenslosigkeit der Angeschuldigten auf den Staat überwiesen.

Bestätigend unsere jüngste Notiz über die Nichtannahme von Treserscheinen zu vollem Werthe wird nun auch aus Leipzig berichtet, daß dortselbst kurhessische, schwarzburgische, meiningen'sche, koburger und beruburger Kassenscheine vorläufig nur mit Verlust von 1 Ngr. angenommen werden.

In Erlangen hat die von dortigen Frauen und Jungfrauen veranstaltete Sammlung warmer Kleidungsstücke für die schleswig-holsteinische Armee einen so guten Erfolg gehabt, daß in kürzester Zeit nicht nur eine große Masse von wollenen Socken, Unterbeinkleidern, Jacken und anderen Gegenständen einging, sondern auch an baarem Geld aus dem Stadtbezirk Erlangen 191 fl., aus der Umgegend, aus Bruck, Bayersdorf, Uttenreuth, Dermitz, Neunkirchen, Buckelhof 60 fl. einliefen, wofür warme Kleidungsstücke angeschafft wurden. Der günstige Erfolg dieser Sammlung beweist, daß es in jeder Stadt nur der Anregung bedarf, um reiche Gaben einzuernten.

München, 25. Nov. Als Divisionskommandanten für das I. mobile Armeekorps sind Se. kgl. Hoh. Prinz Luitpold und Generallieutenant Frhr. v. Hohenhausen ernannt. Beide gehen dieser Tage von hier ab.

Jene Mannschaft des 2ten Bataillons des Infanterie-Leibregiments, welche sich heute auf der Wache befand, wurde noch Abends abgelöst. Dieses Bataillon geht morgen von hier auf der Landstraße ab, während das Regiment Kronprinz mit der Eisenbahn befördert werden wird. Abends spät erhielt auch noch eine Batterie Marschbefehl für morgen, eine andere für übermorgen. — Die gesammte Garnison, bis auf die Depotkompagnien, wird in dieser Woche ausmarschiren. — Wegen der Truppenconcentrirungen im Departement des französischen Niederrheins, dürfte nun auch ein besonderes Augenmerk auf die Pfalz gerichtet werden.

Das Urtheil des Kassationshofes in München in Sachen der Pfälzer Angeklagten ward am 25. verkündet. Durch dasselbe wird das Urtheil des Appellationsgerichts in Zweibrücken dahin modifizirt, daß von den 333 Angeklagten nur 38 einem Spezialgerichte, die übrigen jedoch den Assisen überwiesen wurden. Auf das Nichtigkeitsgesuch der Kassationskläger bezüglich der Flüchtigen u. s. w. wurde nicht eingegangen.

Eine vom k. Staatsministerium d. J. für Kirchen- und Schulangelegenheiten an sämmtliche Kreisregierungen ergangene Entschließung beauftragt diese, in die Disciplinarbestimmungen für die sämmtliche schulpflichtige Jugend und insbesondere auch für die Schüler an den Gymnasien und Lateinschulen das Verbot des Besuches der öffentlichen Sitzungen der Strafgerichte alsbald aufzunehmen und Fürsorge zu treffen, daß den Uebertretern dieses Verbots eine empfindliche Strafe zu Theil werde.

Schon am vergangenen Sonntage hatten in Frankfurt arge Militär-Exzesse zwischen bayerischen und preußischen Soldaten stattgefunden, wobei auf beiden Seiten erhebliche Verwundungen vorfielen. Diese Exzesse setzten sich auch am folgenden Tage fort, und es gab abermals auf beiden Seiten Verwundete. Nur den angestrengtesten Bemühungen der Offiziere gelang es endlich, die erbitterten Soldaten in ihre betreffenden Kasernen zurückzubringen. Die Veranlassung zu diesen Vorfällen wird verschiedenartig erzählt; die eingeleitete Untersuchung wird nun das Nähere ergeben.

Mannheim, 24. Nov. In Folge einer energischen Untersuchung Seitens des hiesigen Polizeiamts über die bei dem neulichen Durchmarsche der großherz. badischen Batterien durch unsere Stadt vorgekommenen Demonstrationen im Sinne der Revolution, wurden drei Individuen, welche „Hecker hoch" geschrieen hatten, zu einer zweimonatlichen Correctionshausstrafe verurtheilt und unter dem Gestrigen bereits nach Bruchsal abgeführt.

In einem Artikel des österreichischen „Wanderers" heißt es unter Andern aus Wien: „Nach der seit Kurzem hier durchdringenden Auffassung wäre man berechtigt, anzunehmen, daß das hiesige Kabinet die Verantwortlichkeit eines durch Halsstarrigkeit provozirten Krieges zu würdigen beginnt und für Preußen annehmbare Bedingungen zu stellen geneigt ist." Nur einen Feind des Friedens hört man hier im Publikum vielfach als einen un-

erbittlichen bezeichnen, der den Krieg unter allen Umständen und um jeden Preis wolle. Nicht diese oder jene Persönlichkeit der Regierung ist damit gemeint, nicht der Einfluß Rußlands, wie Mancher glauben könnte, sondern der verzweifelte Zustand der österreichischen Finanzen. Es gibt viele Stimmen, welche den Staatsbankerott als unvermeidlich und den Krieg als den plausibelsten Vorwand zu demselben betrachten. Möchte die Regierung durch Abschluß eines billigen Friedens mit Preußen diesem Verdachte, wie allen andern Besorgnissen ein Ziel setzen.

Nach englischen Blättern hätte die brittische Regierung den Bundestag in Frankfurt anerkannt, und den Lord Cowley als Gesandten bei demselben förmlich accreditirt.

In der Nähe des Hafens von Wexford in England strandeten dieser Tage drei große Schiffe fast zu gleicher Zeit; auf einem derselben befanden sich 500 Auswanderer, die jedoch glücklich gerettet wurden. — Aus Dublin wird berichtet, daß das Schiff „Edmond", welches 150 Auswanderer von Limerik nach New-York an Bord hatte, bei Kilkeel mit Mann und Maus untergegangen ist.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 25. Novbr. Die Nachrichten, welche Zeitungsberichte über die Bedrückungen im Fuldaischen und Hanauischen bringen, bleiben, nach glaubhaften hier eingetroffenen Privatnachrichten, weit hinter der Wirklichkeit zurück. In Fulda haben viele Einwohner und namentlich Beamte die Stadt verlassen, weil sie den dortigen maßlosen Anforderungen nicht mehr zu genügen vermochten, und denselben ihr Mobiliar und ihre Wohnung überlassen. Die Preise der Lebensmittel sind auf eine selbst im Jahre 1846 nicht gekannte Höhe gestiegen, und auch die höchsten Preise sind oft nur nominell, da man Vieles für Geld gar nicht haben kann. Viele hiesige Einwohner haben an ihre Angehörigen oder Freunde in Fulda Sendungen von Viktualien geschickt, und zwar auf der Letztern Ersuchen. Der Zustand in Hanau ist nicht besser; nur daß dieser Landstrich von der Natur gesegneter ist, als der rauhe Landstrich zwischen dem Vogelsberge und der Rhön, dessen Bewohner in den bessern Jahren mit Noth zu kämpfen haben.

Preußen. Berlin, 23. Nov. Der vielfach verbreiteten Nachricht, daß von der hiesigen Regierung der hannöverischen Regierung erklärt sei, daß man Oesterreich in Bezug auf Schleswig-Holstein „gewähren" lassen wolle, können wir, auf zuverlässige Quelle gestützt, entschieden widersprechen, und bei der früheren Mittheilung, daß bereits eine sehr entschiedene, durch die Aeußerung der braunschweigischen Regierung hervorgerufene Erklärung nach Wien abgegangen ist, beharren.

Es möchte nicht uninteressant sein, nachstehender bedeutungsvoller Aeußerungen des Ministers v. Manteuffel über die gewitterschwüle Weltstunde der Gegenwart zu erwähnen, welche hierselbst den besten Eindruck gemacht haben. Sie lauten: „Alles ruft Krieg und immer Krieg und sucht Mißtrauen gegen mich zu säen, weil gestern die Mobilmachung publicirt und heute noch nicht zehn Schlachten geschlagen sind. Krieg ist ein inhaltschweres Wort. Die Mehrzahl der heutigen Generation weiß nicht, was Krieg bedeutet, und dann weiß man wohl, wo der Krieg anfängt, aber nicht wo er aufhört. Ist die Fackel erst entzündet, wer vermag der Flamme Einhalt zu thun? Ebenso, wer kann sagen: ich will keinen Krieg? Blindlings aber über Tod und Leben von Tausenden und abermals Tausenden zu bestimmen, das Wohl oder Wehe über Millionen unbedachtsam herauf zu beschwören, kann nur ein blutdürstiger Tyrann oder ein eitler Thor. Darum möge das Volk die heilige Versicherung hinnehmen, daß, so lange ich Sitz und Stimme im Ministerium habe, ich von Preußens Ehre kein Haar breit vergeben werde. Kein Jahr 1866 soll für Preußen wiederkehren!"

Wie stark die Kammern ihre Stimme für das entschlossenste Auftreten erheben werden, das ist ungewiß, gewiß hingegen, daß die Regierung fest entschieden ist den Krieg zu vermeiden. Es verlautet sogar, daß im morgenden Ministerrath Hr. v. Stockhausen die völlige Räumung Kurhessens von Seiten der preußischen Truppen beantragen werde.

Die Kölner Ztg. schreibt aus Berlin, 21. Novbr. In Sachen Schleswig-Holsteins ist eine Aenderung eingetreten. Braunschweig hat zu wissen gethan, es werde gegen den Durchmarsch protestiren, und angefragt, was Preußen thun werde, wenn Braunschweig auf dem Boden des Bündnisses seine Hilfe anrufen würde. Gestern im Ministerrathe wäre nun doch ein günstiger Beschluß in dieser Sache gefaßt. Preußen habe erklärt, es könne dem Verbündeten die Hilfe nicht versagen. Eine offizielle, telegraphische Depesche hat Dieß schon nach Wien gemeldet. Mit dieser Wandlung trifft die ziemlich sichere Nachricht zusammen, daß Oesterreich selbst nachzudenken beginnt. Zwei Fälle sind möglich, und beide lassen die Exekution für Oesterreich bedenklich erscheinen. Für die Eventualität eines Krieges, die man denn doch ernsthaft ins Auge zu fassen beginnt, läßt sich die Expedition, welche 30,000 Mann von der Armee abschneiden würde, kaum denken. Die Expedition setzte stets den Frieden mit Preußen voraus. Aber auch der Friede gibt die Möglichkeit an die Hand, daß die schleswig-holstein'sche Angelegenheit in den freien Konferenzen gemeinschaftlich und diplomatisch behandelt werde. Daher ein Einhalten auf der gegnerischen Seite.

Oesterreich. Wien, 25. Nov. Die Befürchtungen wegen der Haltung der preußischen Kriegs-Partei sind hier im Wachsen begriffen. Die ministerielle „Oesterreichische Correspondenz" schreibt heute in diesem Sinne.

Hier wurde der Fahneneid des Militärs dahin abgeändert, daß darin der Passus wegen der Verfassung wegbleibt.

Schleswig-Holstein. Dem „Kieler Korrespondenzblatt" wird geschrieben: Mehrere in diesen Tagen hier angekommene Schleswiger bestätigen, daß alle Lazarethe der Dänen überfüllt sind und daß die Zahl der Lazarethkranken auf 12—14,000 Mann angegeben wird.

Der Untergang eines großen dänischen Kriegsschiffes stellt sich nun trotz aller Bemühungen der Dänen, denselben zu verheimlichen, immer deutlicher heraus.

Altona, 24. Nov. Die Verfügung der Regierung in Rendsburg, daß sich alle Bewohner auf 3 Monate verproviantiren sollen, hat die Bewohner nicht wenig erschreckt und zugleich erfreut; denn sie sehen nun ein, daß man an eine ernstliche Vertheidigung denkt und jeder Entwaffnung entgegentreten will. Heut sahen wir schon Briefe von dort, in welchen Proviant bestellt wurde. — Ein dänischer Unteroffizier ist zu unsern Vorposten übergelaufen und in's Hauptquartier gebracht worden. Er entwirft von der Lage der dänischen Armee nicht das erfreulichste Bild; er bestätigt, was wir längst wußten, daß im dänischen Heere sich der Gesundheitszustand mit jedem Tage verschlechtert und daß alle Lazarethe nicht im Stande sind, die Zahl der Kranken zu fassen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Pachtgut-Gesuch.

Es wird ein Oekonomiegut von einigen Hundert Morgen in einem Umkreis von 6—8 Stunden von Würzburg auf mehrere Jahre von einem tüchtigen und zahlungsfähigen Oekonomen sogleich oder bis künftiges Frühjahr in Pacht zu nehmen gesucht.

Das Nähere bei

G. J. Michel & Comp.

Tägliche Omnibusfahrten

zwischen

Mergentheim und **Heilbronn.**

Die Unterzeichneten bringen hiemit zur Anzeige, daß sie von heute an eine tägliche regelmäßige Omnibusfahrt zwischen **Mergentheim** und **Heilbronn** eingerichtet haben. Die Abfahrt in Mergentheim erfolgt täglich Nachts um **11** Uhr, und schließt sich an den Morgens von Heilbronn nach Stuttgart, Ulm und Friedrichshafen gehenden Eisenbahnzug an; Abfahrt in Heilbronn Mittags 1½ Uhr.

Mergentheim, den 20. November 1850.

Die Unternehmer
Kubach.
Ubele.

Versteigerung.

Die zum Nachlasse der dahier verlebten Sekretärs-Wittwe **Agatha Will** gehörigen Mobiliargegenstände, bestehend in Gold-, Silber-, Kupfer-, Blech-, Schreiner-, Glas- und Porzellain-Waaren, Uhren, Betten, Leibwäsche, Kleidungsstücken, Tisch- und Bettweißzeug, werden

Mittwoch den 27. d. Mts.

und die folgenden Taze jedesmal Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung der Verlebten 2. Distr. Nr. 393 gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteichen, und mit dem Gold und Silber der Anfang gemacht.

Hiezu werden Strichslustige eingeladen.

Würzburg, den 24. November 1850.

Das Testamentariat.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 23. auf 24. November d. J. sind aus einem Wohnhause außerhalb des neuen Thores dahier mittels Einsteigens und Einbrechens entkommen:

1) ein großer gewirkter Doppel-Shawl auf einer Seite von gelber, auf der anderen Seite von schwarzer Farbe, wenigstens 40 fl. werth,
2) ein weißer seidener Frauenhut mit einer über den ganzen Hut laufenden grünen Feder, werth 6—8 fl.,
3) drei feine Herrenhemden, bezeichnet unten mit F. W. S. im Werthe, eines zu 2 fl.

Zur Entdeckung des Thäters und Wiedererlangung der entkommenen Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 26. November 1850.

Der Untersuchungsrichter
am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Bekanntmachung.

Wegen dringender Dienstes-Geschäfte findet der tägliche Ankauf an Pferden dahier im Hofe der alten Kaserne nur in den Vormittagsstunden Statt, wogegen in den Nachmittagsstunden die Verkäufer bezahlt werden, was den Pferdebesitzern in Bezug auf die Ausschreibungen vom 26. Oktober und 20. November d. Jrs. zur Nachachtung eröffnet wird.

Würzburg, den 27. November 1850.

Liedertafel.

Freitag den 29. d. Mts. **letzte Vorprobe** für den gemischten Chor. Anfang um 7 Uhr.

Der Ausschuss.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 28. Novbr. 1850.

Zum allerhöchsten Geburtsfeste Sr. Maj. des Königs **Maximilian II.**

Bei festlich beleuchtetem Hause.

Bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Eingangspreisen.

Zum zweitenmale wiederholt:

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Maurer **Schlemmer** hat sein eigenthümliches Wohnhaus in der Büttnersgasse verlassen und wohnt jetzt im 1. Distrikt Nro. 150, Kirchgasse beim Herrn Zeugschmied **Siegel.** Auch ist daselbst eine doppelte runde **Kellerthüre** zu verkaufen.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Auf ein hiesiges Haus werden **4500 fl.** auf erste Hypothek, ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein breites **Halsband** mit Kettchen wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein neuer schön gebauter 2½zolliger **Wagen** mit abgedrehten Axen ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Wipfelder,** Wagnermeister in Veitshöchheim.

In meinem Hause auf der Theaterstraße ist die Wohnung im 1sten Stocke, bestehend in 3 ineinandergehenden sehr freundlichen und gut heizbaren Zimmern mit Alkoven, einem Salon mit großen Spiegeln versehen, 4 heizbare Mezzanenzimmer, geräumiger Küche, Speisekabinets, Abtritt, Keller und Holzabtheilung, Regenfaß mit Benutzung des Waschhauses, an eine ruhigen Familie entweder sogleich oder bis 1. Februar zu vermiethen.

F. M. Vornberger.

Die Musterzeitung für Damen betreffend!

Am **15. Dezember** erscheint die erste Nummer obiger Zeitung für das Jahr **1851**, und erscheint alle 14 Tage eine solche. Der Preis ist für das Vierteljahr **54 kr.** Ich mache die verehrten Damen deßhalb darauf aufmerksam, weil mehrfach der Glaube herrscht, als könne ich diese Zeitung oder überhaupt **neue Bücher** nicht liefern. Indem ich mich zur Uebernahme von Bestellungen auf die **Musterzeitung** empfehle und regelmäßige Lieferung zusichere, bemerke ich nur noch, daß ich neben meinem Antiquariat auch **Buchhandlung** habe, also alles Neue wie jede andere **solide** Buchhandlung liefere.

Paul Halm, Buchhändler und Antiquar
an der Universität.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten und Bekannten den herzlichsten Dank für die zahlreiche Theilnahme bei der Beerdigung und dem Trauergottesdienste unserer leider so frühe dahingeschiedenen einzigen Tochter

Franziska Katharina Dürr.

Möge der Himmel Sie vor ähnlichen Schlägen des Schicksals bewahren!
Würzburg, den 27. November 1850.

Die trauernden Eltern.

Eine Anzahl getragener Militärmäntel werden aus Auftrag künftigen

Samstag den 30. November

einzeln an den Meistbietenden versteigert, und wollen sich die hierauf Reflektirenden am bezeichneten Termine Vormittags 11 Uhr im Strafhause am Burkarderthore zum Striche einfinden.

Würzburg, den 27. November 1850.

Königliche Strafhaus-Inspektion.
Dr. Meß.

Ich sage dem **Vorsteher von Rohrbach**
Für seine Bezahlung nichts Gutes nach,
Seine zwei Kreuzer Trinkgeld
Haben mir wahrlich noch gefehlt.
Auch lag bei dem Gelde ein Koburger d'rin,
Den er mir gegeben mit listigem Sinn.
Das Geld nachzuzählen, da dacht' ich nicht d'ran,
Ich kannt' ihn ja früher als ehrlichen Mann.

Georg Roth.

Auf vieles Verlangen und mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre sein selbst gefertigtes großes **mechanisches Kunstwerk**, die vier Jahreszeiten, in der dazu erbauten Bude auf der Juliusspitalpromenade, **noch einige Tage** zeigen zu dürfen.
Alles Uebrige besagen die Anschlagezettel.

C. Siegfried Wünsche, Mechanikus.

In der unterzeichneten Verlagshandlung ist autographirt zu haben

Vorlesungen

über

Strafrecht

von

Professor Dr. Edel

an der königl. bayer. Hochschule zu Würzburg.

Erster oder allgemeiner Theil 3 fl. 30 kr.
Zweiter oder besonderer Theil 2 fl. 54 kr.

Bonitas-Bauer'sche
Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Ein noch gut erhaltenes Pfisterisches **Forte-Piano** ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein kleiner **Kochofen** mit Blech-Geschirr, dann ein **Mantel** von einem Kinde von 10 bis 12 Jahren ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein Logis von ein Paar Zimmer mit Hofraum sogleich zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ein schöner **Getreideboden** wird zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches **Hausmädchen,** sowie eine **Person,** die sich neben einem Koch in die Küche eignet, wird gesucht. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein oder zwei schön tapezirte Zimmer ohne Möbeln sind stündlich und billig zu vermiethen. Auch kann Kost dazu abgegeben werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 26 Novbr.

(**Adler.**) Kflte.: Deibel a. Hanau, Wurzenthal a. Lohr, Lippack a. Elberfeld, Gießel a. Bayreuth. — (**Kronprinz v. Bayern.**) Kflte: Hilger a. Lenep, Reiff a. Frankfurt, Wolfsthal. L. Trier, S. Trier, Steix, Dilsheimer, sämmtl. a. Aschaffenburg, Wassermann a. Nürnberg, Forchheimer a. Uffenheim, Böschel a. Passau, David, Buchhändler, mit Frau a. Speier, Schauß, Fabrikant a. Passau. Hohn, Rothgerber a. Mtt.-Erlbach. (**Russ. Hof.**) Kflte.: Koch u. Nollhausen a. Frankfurt, Sieber, Stud., m. Frl. Schwester a. Neuneck. — (**Schwan.**) Kflte.: Hofmann a. Gera, Käser a. Kempten. Jessen, Stud. med. a. Frankfurt a/O. Itzmann, Stud. jur. a. Halle. Hammeran, Privat. a. Amsterdam. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kflte.: Hoffmann a. Schweinfurt, Müller a. Annaberg. Friederika Zerpsten a. Eisenach. Metz, Part. a. Düsseldorf. Andre m. Fam., Beamter a. Dresden. — (**Württemberger Hof.**) Kflte.: Brauneis a. Regensburg, Dahler a. Batten, Hannig a. Dresden. Frl. Renner a. Hall. Bruder, Stadtgerichts-Protokollist a. Würzburg.

Gestorben.

Thresia Endres, 7 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 284. Donnerstag den 28. November **1850.**

Tagsneuigkeiten.

Nach dreitägiger Verhandlung endigte gestern der erste Schwurgerichtsfall mit der Verurtheilung des Taglöhners Dies aus Oettersbausen zu 4monatlicher geschärfter Gefängnißstrafe. (Näheres morgen.) — Heute wurde ein Geschworner, der sich von hier entfernt hatte, und nun durch Krankheit an dem rechtzeitigen Eintreffen verhindert worden war, zu 100 fl. Strafe verurtheilt.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 27. Nov. wurde Michael Webner von Sulzfeld wegen Vergehens des ausgezeichneten Diebstahls in eine 6monatliche Gefängnißstrafe verurtheilt.

Das hohe Geburtsfest Sr. Maj. des Königs ward heute durch feierlichen Gottesdienst in den Kirchen der verschiedenen Confessionen, in der Domkirche durch Pontifikalhochamt mit Te Deum unter Anwohnung der Civil- und Militärbehörden und der Mitglieder des eben dahier versammelten Landrathes, dann der Garnison und der Landwehr gefeiert.

Morgen früh verläßt uns in der Richtung gegen Bamberg das 2te Bataillon des 9. Infant.-Regiments. Dieher werden dem Vernehmen nach fünf Depots verlegt, nämlich außer denen des 9ten Infanterieregimentes und 3ten Jägerbataillons noch die des 13. Infanterieregiments und zweier Chevauxlegerregimenter.

Die in Rothenfels erledigte Advokatenstelle wurde dem Advokaten-Concipienten in Augsburg, Appell.-Ger.-Accessisten August Ketterle von Weißenhorn verliehen.

Der Forsteiförster Andreas Jakob Fischer in Rothenfels ward auf sein Ansuchen in Ruhestand versetzt, und ihm in Anerkennung seiner mehr als 50jährigen treuen Dienstesleistung die Ehrenmünze des Ludwigsordens verliehen; an seiner Stelle ward der Forstwart in Neustadt a/C. (Namens?) zum Forsteiförster in Rothenfels provisorisch ernannt.

In Dillingen brach am 24. d. Feuer aus, das nur mit Mühe und größter Anstrengung, wobei sich auch die dort im Standquartier liegenden k. k. Husaren auszeichneten, gelöscht werden konnte. Außer mehreren bedeutenden Verwundungen wird der Verlust von drei jungen Menschenleben beklagt.

Am 26. d. kam im Wohnhause des Ortsnachbars Michael Joseph Gütling zu Neustadt a/M., muthmaßlich durch Unvorsichtigkeit Feuer aus, wodurch dasselbe mit Stallung im angeblichen Schaden zu 800 fl. niederbrannte, und das Wohnhaus des Nachbars Jos. Greser nicht minder beschädigt wurde.

In Eichstädt, wo wegen Ernennung des bisherigen Abgeordneten Nar zum Landrichter eine Neuwahl nothwendig geworden, wurde am 22. Nov. Herr Nar abermals gewählt, und zwar mit 130 gegen 35 Stimmen, welche auf den protestantischen Dekan Schäßler gefallen waren.

Wie kürzlich der Fürst Wrede, so haben nach der „Augsb. Abendzeitung" nun auch der Frhr. v. Staufenberg, Präsident der Reichsrathskammer, bisher Oberstlieutenant à la suite, ferner der Landwehrgeneral Graf v. Vieregg in München sich als Volontärs zum Eintritt in die Armee gemeldet.

München, 26. Nov. Se. k. k. Hoheit, der Erzherzog Albrecht von Oesterreich, bekanntlich Feldmarschall-Lieutenant und Gouverneur der Bundesfestung Mainz, ist heute Vormittag 9 Uhr aus dem österreichischen Hauptquartier zu Nördlingen hier eingetroffen. Zu Ehren des hohen Gastes fand Nachmittags große Tafel am königl. Hofe statt, und spielte während des Gastmahles das Musikkorps vom Infanterie-Leib-Regiment. Abends hatte Se. k. k. Hoheit Konferenzen mit mehreren königl. Prinzen und Staatsministern, verließen aber bereits mit dem Abendzuge um 7 Uhr unsere Stadt wieder.

Herr Oberst v. Brodesser geht morgen nach Bamberg ab, um das von uns schon früher gemeldete Artillerie-Kommando zu übernehmen. — Eine Batterie Artillerie ist heute mit der Eisenbahn abgegangen, eine andere wird morgen und eine dritte übermorgen folgen. Wegen Mangel an Wägen konnten heute nicht alle Truppen abgehen, die Marschbefehl hatten. Dieselben folgen morgen, wie überhaupt die Truppentransporte die ganze Woche andauern dürften.

Frankfurt, 27. Novbr. Um Wiederholungen der an den letzten Abenden stattgehabten blutigen Militär-Exzesse zwischen Bayern und Preußen möglichst vorzubeugen, wurden von gestern Nachmittag 4 Uhr an die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Auf dem Paradeplatz waren mehrere Hundert Mann Infanterie der verschiedenen Truppenkörper und Abtheilungen österreichischer Dragoner und preuß Husaren aufgestellt, die Haupt- und Constablerwache dreifach verstärkt und starke gemischte Infanterie- und Cavallerie-Patrouillen durchzogen fortwährend die Straßen der Stadt. Von den Mannschaften, welche nicht im Dienst waren, mußten von jeder Compagnie die Hälfte in den Casernen bleiben; von den übrigen durften nicht mehr wie vier Mann auf der Straße beisammen stehen — und dennoch kam es am gestrigen Abend abermals zu blutigen Auftritten. Viele

Arretirungen fanden ebenfalls statt. Die hiesigen Einwohner hoffen mit Zuversicht von unserer obersten Militärbehörde, daß solchem Scandale, der sich bereits gestern zum dritten Mal wiederholte, ein baldiges Ende gemacht werde.

Von der Thronrede des Königs von Preußen wurden in Berlin am ersten Tag in einer Zeit von fünf Stunden von einer einzigen Buchhandlung 5000 Exemplare verkauft, wobei es ohne zerbrochene Fensterscheiben ꝛc. nicht abging.

Von der russisch-polnischen Grenze wird berichtet, daß nun auch der Kaiser von Rußland befohlen habe, die Armee auf den Kriegsfuß zu setzen. Ein solcher Befehl war bis dahin nicht ergangen, obgleich vorher im Laufe der letzten Wochen schon zweimal der Befehl zum Ankauf von Pferden für die Armee gegeben, jedesmal aber nach einigen Tagen zurückgenommen worden war. Nachrichten aus Krakau zufolge sollen bedeutende russische Streitkräfte sich der gallizischen Grenze nähern.

Deutschland.

Hamburg, 23. Nov. Unser Senat soll einerseits von Oesterreich andererseits von Preußen aufgefordert worden sein, unser Linienmilitär als Contingent zu stellen, beide Anfinnen aber abgelehnt haben: das der erstern Großmacht, weil sich der deutsche Bund aufgelöst habe, mithin keine Verpflichtung gegen denselben bestehe; das der andern, weil die Union nicht zu Stande gekommen. Auch soll das Verlangen Oesterreichs hier während der Occupation Holstein's eine Garnison von 3 bis 4000 Mann einzulegen abgelehnt worden sein.

Hessen. Fulda, 26. Nov. Einige kleine Veränderungen traten heute in den Cantonnements der Bundestruppen ein. Namentlich wurde das 1. Kürassierregiment in Fulda durch das 2. abgelöst, welches bisher in umliegenden Dörfern gelegen hatte. Ebenso traten im Generalquartiermeisterstabe mehrere Veränderungen ein, in Folge der neuen Formation der bayerischen Armee, welche zwei mobile und zwei immobile Corps bildet: das 1. mobile unter Gen.-Lieut. v. Gumppenberg zu Bamberg, das 2. das eben im Bundesdienste stehende unter dem Gen. der Cav. Fürsten von Thurn und Taxis. Von letzterem sind Oberstlieutenant v. Heygendorf und Hauptmann v. Klenze zu ersterem abgegangen. Das erste immobile Corps befehligt Gen.-Lieut. Graf Isenburg zu München, das zweite Gen.-Major v. Schmalz zu Würzburg. Diese neue Eintheilung wird auch andere Veränderungen in der Formation der Truppen zur Folge haben; namentlich sollen, wie man vernimmt, die Kürassiere statt in 2, in 3, und die Chevaurlegers statt in 6, in 9 Regimenter formirt werden.

Fulda, 25. Nov. Die unglückliche Lage der Einwohner des Bezirks Fulda hat den höchsten Grad erreicht; die armen Leute müssen ihre Habe in's Pfandhaus tragen, um die Einquartierung verköstigen zu können; große Oekonomen der Umgegend berechnen ihren Verlust seit 3 Wochen auf 12—1600 fl. Die Bauern erklären, ihre Besitzungen ohne alles Weitere verlassen zu müssen und viele Andere sind entschlossen, solchen namenlosen Qualen durch Auswandern nach Amerika zu entgehen.

Preußen. Berlin, 25. Nov. Nach der „N. Pr. Ztg." würde Oesterreich Preußen die durch Kurhessen führenden Etappenstraßen garantiren, bestände übrigens auf Räumung Kurhessens.

Eine hier eingetroffene russische Depesche billigt die österreichische Politik und bezeichnet den Beginn eines Kriegs Preußens gegen Oesterreich als Kriegsfall für Rußland selbst.

Durch Vermittlung des Seehandlungsdirektors Bloch ist mit dem Hause Rothschild in London unter Vorbehalt der Genehmigung der Kammern Namens der Regierung eine Anleihe im Betrage von 10 Millionen Pfund Sterling abgeschlossen worden.

Heute früh sind entscheidende österreichische Depeschen hier angekommen. Oesterreich verlangt die sofortige Räumung Kurhessens von preußischen Truppen, und es fügte Hr. v. Prokesch bei Uebergabe der Depeschen hinzu, daß er, falls nicht der diesfallsige Befehl innerhalb 24 Stunden ertheilt werde, seine Pässe verlangen würde. Schon um 10 Uhr trat unter dem Vorsitz des Königs der Ministerrath im Schlosse zu Bellevue zusammen, doch herrschte hier eine solche Divergenz der Ansichten zwischen den Ministern, daß man zu keinem Entschlusse gelangen konnte. Wie ich soeben höre, hat Hr. v. Prokesch heute Nachmittag noch in Folge der ihm aus dem auswärtigen Ministerium gemachten Notifikationen die Bedenkzeit um drei Tage verlängert, so daß also spätestens bis Donnerstag die Frage über Krieg oder Frieden entschieden sein muß. Genauere Mittheilungen über diesen wichtigen heutigen Ministerrath muß ich mir wegen der Kürze der Zeit bis morgen aufsparen. Für den Augenblick nur die Andeutung daß man hier noch die definitive Entscheidung in die Länge zu ziehen sucht, daß Hr. v. Prokesch aber kategorisch eine ganz bestimmte Antwort verlangt. Die Effekten desselben sind in seinem Hotel bereits heute gepackt worden.

Oesterreich. Wien, 22. Nov. Die Befürchtungen des Krieges sind nicht verschwunden, die Aussichten nicht trüber geworden; das Steigen der Gold- und Silbercourse rührt nicht mehr von der Spekulation niedriger Mäkler, als von irgend einem annehmbaren Grunde her. — Die Truppenzüge dauern fort. Täglich marschiren neue Regimenter durch.

Schleswig-Holstein. Altona, 25. Nov. Der Kampf auf unserer Vorpostenlinie wiederholt sich immer öfter, da das 11. Bataillon die ihm widerfahrne Unbill gern ausgleichen will. Im Dorfe Esbrehm nahmen die Unsern 7 Dänen vom 13. Bataillon gefangen; es wären mehr geworden, wenn nicht der Ueberfall den Dänen verrathen worden wäre. Lieutenant Voigt, welcher die Expedition anführt, hoffte sie am nächsten Tage wiederholen zu können, doch es mißlang wieder, denn wie die Unsern in Lottorf einrückten, wurden sie von Gewehrsalven empfangen. Um jeden Kampf unmöglich zu machen, schossen die Dänen mehrere Häuser in Brand, indessen zogen sich ihre Leute sachte zurück. Die Vorposten häuseln sich gegenseitig fortwährend, kommuniziren aber auch miteinander, senden sich Briefe zu u. s. w. In einem solchen Briefe fand sich laut Angabe des Briefes ein Stück der Tapete aus Beselers Zimmer in Schleswig, zum Zeichen, wie man die dänischen Soldaten quartiere.

In Kiel wird nach einer Mittheilung in der „Börsenhalle" der Bundeskommissär Herr v. Hammerstein erwartet.

Ausland.

Frankreich. Paris, 24. Nov. Es scheint gelungen zu sein, den Hrn. von Persigny, Gesandten in Berlin, bei seinem Gönner, dem Präsidenten Louis Napoleon, in Ungnade zu bringen; nicht nur ist die Sendung eines anderen Botschafters nach Berlin durchgesetzt worden, sondern es ist auch die Rede von einer ministeriellen Modifikation, in deren Folge das französische Cabinet sich offen und entschieden auf die Seite Oesterreichs stellen würde.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Freitag den 6. Dezember Vormittags 10 Uhr werden aus der Verlassenschaft der Wittwe Diem die beiden untenbeschriebenen Wohnhäuser im 5. Distrikt, obere Schloßgasse Nr. 148 und 149 öffentlich versteigert.

Beschreibung der beiden Häuser.

Das Haus Nro. 148 ist gegen die Straße 29′ breit und 23′ tief, zwei Stock hoch, ist von Steinen und Fachwerk erbaut und hat ein deutsches mit Breit- und Hohlziegeln gedecktes Dach. Unter dem Hause befindet sich ein gewölbter Keller ohne Inhalt; im Parterre ein Vorplatz und hinter dem Hause ein Höfchen mit Düngergrube; im 1ten Stock ein heitzbares Zimmer, Küche, Vorplatz und ein Kämmerchen; im 2ten Stocke ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, Küche und Vorplatz; unter dem Dache freier Bodenraum.

Das Haus Nro. 149 ist gegen die Straße 22′ breit und 34′ tief, ist zwei Stock hoch, von Steinen und Fachwerk erbaut und hat ein deutsches mit Breitziegeln gedecktes Dach. Unter dem Hause ist ein gewölbter Keller mit 14 Fuder weingrüner in Eisen gebundener Fässer; im Parterre ein heitzbares Zimmer, Küche mit eingemauertem Kessel, Vorplatz und Kalterhaus mit Kalter; im 1ten Stock ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, Küche, Vorplatz und Magdkammer; im 2ten Stocke 2 heitzbare und ein unheitzbares Zimmer, Küche, Vorplatz, Waschkammer und Abtritt; unter dem Dache eine Bodenkammer, das übrige freier Bodenraum; hinter dem Hause ein Hof mit Stallplatz für 4 Stück Vieh und einer Dunggrube.

Die Häuser können täglich Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans;

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia**,

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in **Mainz.**

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Conducteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Montag den 2. Dezember d. Jrs. früh 10 Uhr läßt Jemand im Gasthause zum Eichhorn dahier zwei gute **Zugkühe** versteigern, wovon auch an diesem Tage früh die Einsicht davon genommen werden kann.

Ein **honettes Mädchen**, das schon gedient und gute Zeugnisse hat, kann bis zum Ziele Dreikönig bei einer kleinen Familie in Dienst treten. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Wer irgend rechtliche Forderungen und Ansprüche an das Vermögen des verlebten Privatiers Johann Baptist **Steinam** von hier zu machen hat, wird aufgefordert, sich bis zu **Ende Dezember l. J.** bei dem Kaufmann Franz Gottfried **Steinam** 2. Distr. Nr. 434 dahier zu melden, um die Bezahlung zu erhalten.

Würzburg im November 1850.

Im 5. Distr. Nr. 187 in der Hospitalgasse ist eine kleine Wohnung von einem heitzbaren Zimmer nebst Küche sogleich oder auf Lichtmeß, sowie ein heitzbares Zimmer für eine ledige Person bis Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei Schiffer Anton **Brand** 5. Distr. Nr. 5 im Hause des Hrn. Metzgermeisters **Heinlein** zu erfragen.

Es werden **400 fl.** auf **Güter** gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Auf ein hiesiges **Haus** werden **4300 fl.** auf erste Hypothek, ohne Unterhändler, aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein neuer schön gebauter 2½zolliger **Wagen** mit abgedrehten Axen ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Wipfelder**, Wagnermeister in Veitshöchheim.

Ein noch gut erhaltenes Pfisterisches **Forte-Piano** ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein kleiner **Kochofen** mit Blech-Geschirr, dann ein **Mantel** von einem Kinde von 10 bis 12 Jahren ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein Logis von ein Paar Zimmer mit Hofraum sogleich zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Süße Schellfische, Anquilotten, Bricken, englische und süße Vollbückinge, Laberdan, Sardinen, Nürnberger Essig-Gurken und Holländer süßer Raum-Käs frisch bei

Seb. Carl Zürn.

Extrait de Circassie, bewährtes, durchaus unschädliches Schönheitsmittel, welches nach kurzem Gebrauch der Haut einen feinen zarten Teint verleiht, in Flaschen zu 54 kr.

Feinste aromatische Mandelseife in Stücken à 18 kr., bei

Rom & Wagner.

Holländer **Bückinge, Bricken,** neuer **Laberdan, Stockfische, Tittlinge** und Holländer (**Gauda**) Käse angekommen bei

C. A. Kinzinger.

Da mir meine literarischen Arbeiten jetzt freie Zeit lassen, so zeige ich hiemit an, daß ich Unterricht in der **englischen** und **französischen Sprache, Literatur** und **Correspondenz** in meiner Wohnung (1. Distr. Nr. 268½) ertheile, den ich besonders den Hrn. Handlungsbeflissenen und Denjenigen, die nach Amerika auszuwandern gedenken, empfehle.

S. Gätschenberger.

Anzeige.

Unterzeichnete gibt sich die Ehre, einem hohen Adel und geehrten Publikum sich im **Waschen** und **Bügeln** aller Arten feiner Wäsche höflichst zu empfehlen und bittet um geneigte Aufträge

Veronika Storée,
Sterngasse Nr. 156.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung der Kapital- und Einkommen-Steuer pro 18⁵⁰/₅₁ **im fünften Distrikte** wird **Montag der 2.** und **Dienstag der 3. Dezember l. Jrs.** jeden Morgen von 8 bis 12 Uhr anberaumt, und die Pflichtigen, versehen mit ihren Steuerquittungsbüchern aufgefordert, an diesen Perzeptionstagen die genannte Steuer um so bestimmter zu entrichten, als nach Verlauf derselben die Säumigen gegen Ganggebühren an die Zahlung erinnert werden müßten.

Würzburg, am 28. November 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Beyer, Administrator.

Weinversteigerung.

In der Verlassenschaftssache des Privatmannes Kaspar Rhein dahier werden

Montag den 2. Dezember l. Js. Vormittags 9 Uhr

in der Wohnung des Erblassers 4. Distr. Nr. 8 im Zwinger nachbeschriebene selbstgezogene und ganz reingehaltene Weine mit dem Bemerken der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, daß die Proben von denselben nur bei der Versteigerung abgegeben werden. Zu dieser Versteigerung werden Strichsliebhaber höflichst eingeladen.

Würzburg, den 28. November 1850.

Die Erben.

Beschreibung der Weine:

Faß-Nr.	Fud.	Eim.		
1.	1	3	1846er	Veitshöchheimer,
2.	4	3	"	Dürrbacher,
3.	3	—	"	Theilheimer,
4.	2	2	"	Veitshöchheimer,
5.	3	—	"	Theilheimer.

Liedertafel.

Freitag den 29. d. Mts. **letzte Vorprobe** für den gemischten Chor. Anfang um 7 Uhr.

Vorläufig zugleich die Anzeige, dass die

FESTPRODUCTION

zur Stiftungsfeier am **Samstag** den 7. Dezember stattfindet.

Der Ausschuss.

Man ersucht den anonymen **Briefschreiber**, in Betreff eines Ringes, den unsinnigen Forderungen ein Ende zu machen, indem mir die Adresse nicht bekannt ist.

A. K.

Ein braver **Junge** kann als Schuhmacher in die Lehre treten, in der Kühgasse Nro. 316.

Theater-Anzeige.

Freitag den 29. November 1850.

Zum Erstenmale:

Er sucht seine Braut.

Lustspiel in 2 Akten von Otto Prechtler.

Hierauf

zum Erstenmale:

Versuche

oder

Die Familie Fliedermöller.

Vaudeville in 1 Akt von Louis Schneider.

Fremden-Anzeige.

vom 27 Novbr.

(Adler.) Kfte.: Hauknecht a. Nürnberg. Haaß a. Heilbronn, Clarius, mit Gattin a. Aschaffenburg. — (Kronprinz v. Bayern.) Mad. Leimbach a. Hessenthal. Mad. Scharff von da. v. Ott, Oberst vom 8. Inf.-Reg. a. Regensburg. Welsch, Landrichter a. Neustadt. Marr, Kaufm. a. Lamprecht. v. Tein, Oberl. im k. b. 6. Inf.-Reg. — (Schwan.) Kfte.: Klinger a. Wien. Schlayman a. Leipzig. Dauze, Schellhorn, Kirchensperger, Lieutenants im 9. Inf.-Regim. a. Würzburg. — (Mitteldacher Hof.) Kfte.: Bollig a. Schweinfurt, Fuhrmann a. Hackenwagen. v. Heßberg, Oberforstmeister a. Reichelshof. Briegleb, Oekonom a. Marbach. Wessely, Fabrikant a. Waldmünchen. Muller, Gutsbesitzer a. Happertshausen. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Kolb a. Bayreuth. Stein a. Messelhausen, Hirsch a. Mergentheim. Kister, Gastwirth von da. Weidner, Assessor, m. Gem. a. Arnstein. Frau Engert a. Kitzingen.

Getraute.

In der protestantische Kirche:

Joh. Michael Uehlein, Schiffer a. Wertheim, mit Anna Barbara Zink aus Schweinfurt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter . Jahrgang.

Nr. 285. Freitag den 29. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

(Schwurgerichtsverhandlungen im 4ten Quartale 1850.) Erster Fall vom 25. mit 27. November. Die Anklage ist gerichtet gegen den Taglöhner Georg Ries von Ottershausen wegen Körperverletzung dritten Grades in Concurrenz mit dem Verbrechen der falschen Denunziation vor dem Gerichte. Georg Ries besuchte im vorigen Jahre mit seinem Bruder Michael, einem streitsüchtigen Burschen, die Kirchweih zu Ottershausen. Michael Ries hatte auf dem Wege dahin schon die Drohung geäußert, die Ottershäuser durchprügeln zu wollen. In dem Wirthshause des Wirthes Zimmermann kam es nun wegen eines von Michael Ries zerbrochenen Glases, das dieser bezahlen sollte, zu Streit, und dann zu Thätlichkeiten mit Flaschen und Maßkrügen; das Ende war, daß die Brüder Ries zur Hofthüre hinausgeworfen wurden. Hier blieben sie stehen, und stießen, namentlich Michael Ries, Drohungen aus, mit dem Ausdrucke: „heute muß noch einer verrecken". Das Bitten ihrer Mutter und Schwester, nach Hause zu gehen, blieb fruchtlos. Nun kamen der Sohn des Wirthes, der vorher auf das Bezahlen des Glases gedrungen hatte, mit einem Knechte von Wadenbrunn, Namens Georg Back, in den Hof. Auf diesen letzten sprang nun Michael Ries, wie der Sohn Zimmermann aussagt, los und versetzte ihm mit einem Steine mehrere Schläge. Back, der auch einmal gefallen war, kehrte nach einiger Zeit taumelnd und blutend in das Haus zurück, wo sich ergab, daß er zwei unbedeutende Stichwunden hatte. Der Zustand des Back verschlimmerte sich aber fortwährend, sowohl bei seiner Behandlung in Ottershausen als auch im hiesigen Juliusspitale, und das ärztliche Gutachten lautete dahin, daß er wahrscheinlich berufsunfähig bleiben würde. Die Brüder läugneten Anfangs Alles; später gab Georg Ries an, sein Bruder habe ihm gesagt, den Back gestochen zu haben; allein auf einmal erzählten beide Bursche den Hergang so, als ob ein anderer Bursche Namens M. Königer der Thäter sei. Dies der Grund zur Anklage auf falsche Denunziation. Michael Ries war indeß flüchtig geworden. Das ärztliche Gutachten der Herren Prof. Dr. Rinecker und Gerichtsarzt Dr. Klinger ging dahin, daß die Krankheit des Back auch durch den Fall modifizirt, den Stichwunden übrigens keine Bedeutung beizulegen sei. — Während nun die Anklage behauptete, daß die Krankheit des Back Folge der Verwundung und Georg Ries als im Complotte mit seinem Bruder als Miturheber zu betrachten sei, suchte die Vertheidigung darzuthun, daß Georg Ries höchstens Gehülfe sei, und im Ganzen überhaupt nur ein Vergehen der Körperverletzung vorliege. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete nach anderthalbstündiger Berathung auf „schuldig" der Gehülfenschaft I. Grades zum Verbrechen der Körperverletzung mit Waffen in Concurrenz mit dem Vergehen des Betrugs am guten Namen. Der Gerichtshof erkannte auf 4monatliche doppeltgeschärfte Gefängnißstrafe. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Graf v. Spreti, Staats-Anwalt Hr. Appell.-Ger.-Rath Dr. Lotz, Vertheidiger Herr Rechtspraktikant Hänle.

In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichtshofes ward Christian Scheuch, Büttnergeselle von Mainstockheim, wegen Verbrechens des Raubes III. Grades zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt. (Näheres morgen.)

Heute morgen um 8 Uhr verließ uns das zweite Bataillon des 9ten Infanterie-Regimentes; die hohe Generalität und ein zahlreiches Offizierkorps der noch zurückgebliebenen Garnison und des k. Landwehrregiments, mit dessen Musik an der Spitze, gaben ihm das Geleite. In Folge des Ausmarsches unserer Garnison mußte Leute bereits die Landwehr zur Besetzung mehrerer Wachen beigezogen werden.

Vorgestern ereignete sich auf der Eisenbahn bei Nordheim ein Unfall; der von Augsburg kommende Zug hielt bei obengenanntem Orte an, um Wasser einzunehmen, während dessen stieß eine von Augsburg zurückkehrende Lokomotive mit solcher Wucht auf den haltenden Zug, daß 8 Transportwägen theils zertrümmert, theils arg beschädigt wurden. Ein Menschenleben ging glücklicherweise dabei nicht verloren.

Regensburg, 27. Nov. Eine heute Nachts eingetroffene Stafette hat die Nachricht gebracht, daß das 4. k. Jägerbataillon in Straubing morgen dort aufbrechen und Freitag den 29. dahier eintreffen werde. Dasselbe ist über 1000 Mann stark. Das 1. Bataillon des 8. Regiments wird morgen seine Quartiere dahier verlassen, und es wird ihm übermorgen auch das 2. Bataillon folgen. Beide Bataillone sollen in die Gegend von Bayreuth bestimmt sein. — In gut unterrichteten Kreisen wird von einem Reskripte gesprochen, daß die an den Etappenstraßen gelegenen Gemeinden auf die demnächst stattfindenden großen Truppenzüge aufmerksam machen soll.

München, 27. Nov. Der Nestor der Armee, der General der Kavallerie und General-Kapitän der Leibgarde der Hartschiere, Frhr. v. Zweibrücken, hat auf

seine gestellte Bitte von Sr. Maj. dem König die Erlaubniß zum Eintritt in den Stab des Fürsten von Thurn und Taxis erhalten und wird dieser Taxe dahin abgehen. Auch Se. kgl. Hoh. der Prinz Luitpold und Se. kgl. Hoh. der Herzog Max in Bayern werden dieser Tage von hier abreisen, und wird Letzterer das nach ihm benannte Chevauxleger-Regiment in der Pfalz übernehmen. — Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments „König" hat nun auf morgen Mittag Marschbefehl erhalten. — Eine Batterie Artillerie hat heute Abends einparkirt und wird morgen früh abgehen.

Der Abgeordnete, Professor und Oberbibliothekar Ruland, welcher sich wegen seiner Beförderung einer Neuwahl in seinem Wahlbezirke unterwerfen mußte, wurde in Wasserburg mit 211 gegen 13 Stimmen wieder gewählt.

Frankfurt, 28. Nov. Gestern mußten sämmtliche Mannschaften unserer Garnison schon des Nachmittags um 5 Uhr in ihren Kasernen sein. Starke Patrouillen durchzogen die Straßen der Stadt und der Zapfenstreich ward anstatt um 9 Uhr Abends schon um 7 Uhr geschlagen. Dennoch kam es zwischen 4 und 5 Uhr an der Brücke und am Allerheiligenthor zu einzelnen ernstlichen Conflikten zwischen Bayern und Preußen.

Frankfurt, 28 Nov. Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs von Bayern fand heute im Dom militärischer Gottesdienst statt, zu welchem die beiden hier garnisonirenden bayer. Jägerbataillons in Parade ausgerückt waren.

Karlsruhe, 26. Nov. Von den politischen Gefangenen in Kislau sind gestern abermals zwei, nach einer Haft von 9 Monaten und einigen Tagen entlassen worden: die gewesenen Lieutenants Leiner und Wick. Der Großherzog hat denselben den Rest ihrer Festungsstrafe erlassen und sind beide bereits in den Kreis ihrer Eltern zurückgekehrt. — Von sämmtlichen Offizieren, welche wegen Betheiligung an der Revolution verurtheilt wurden, sind jetzt unseres Wissens nur noch zwei in Haft: Die gewesenen Lieutenants Biesele und Maler, jener in Kislau, dieser im Zuchthaus zu Bruchsal.

Die Allg. Ztg. bringt zwei wichtige Nachrichten; die erste lautet aus Wien, 27. Nov., Abends 6 Uhr: „Neue Hoffnung einer friedlichen Lösung. Fürst Schwarzenberg geht, dem Vernehmen nach, heute Abend mit dem Repräsentanten Rußlands, Baron Meyendorff, nach Olmütz, wo auch Hr. v. Manteuffel eintrifft, um daselbst neue Conferenzen zu halten." Die Redaktion der Allg. Ztg. fügt jedoch bei: Ist diese Nachricht gegründet, so wird sie der Berliner Telegraph alsbald bestätigen; bis dahin können wir unsere Zweifel um so weniger unterdrücken als Olmütz als Ort der Conferenzen bezeichnet wird. Gleichzeitig wird aus München, 27. Nov. geschrieben: Heute sind friedliche Depeschen im Ministerium eingetroffen. Die zweite Nachricht meldet, daß die Statthalterschaft in Kiel den Wunsch nach Frankfurt hat gelangen lassen, sich nun doch, ohne Exekutionstruppen, mit einem Bundeskommissär in Unterhandlung einzulassen.

Berlin, 23. Novbr. Die Elb- (Sachsen-) Armee wird, 150,000 Mann stark, den König selbst mit Prittwitz, die schlesische, 80,000 Mann, Wrangel, die Rhein- und westphäl. Armee, 89,000 Mann, den Prinzen von Preußen zum Oberbefehlshaber erhalten. Prinz Karl wird 50,000 Mann Reserve in den Marken, Graf Dohna 50,000 Mann in Preußen als Observationskorps gegen Rußland befehligen. So scheint die Sache jetzt beschlossen, es kann aber jeden Tag anders verfügt werden. Wir halten diese Disposition für sehr wahrscheinlich. In Hessen wird der Prinz von Preußen kommandiren.

Lübeck, 23. Novbr. Heute Morgen verläßt die Fregatte „Eckernförde" unsere Rhede, um sich durch den Belt nach der Nordsee und auf ihre Winterstation Bremerhafen zu begeben. Am Bord derselben befindet sich, außer dem Capitän Thatcher, der Admiral Bremmy nebst dem Lieutenant Duenlonbil und eine Equipage von 120 Mann. Bis auf die Höhe von Laland wird die Fregatte durch das hier für 500 Thlr. gemiethete Dampfschiff „Novgorod" bugsirt und wird im Belt zu ferner etwa erforderlichem Bugsirdienst den „königlichen Ernst August" antreffen und mit ihm die Reise fortsetzen. Man ist neugierig, unter welcher Flagge die Fregatte segeln wird, ob unter preußischer, womit sie angekommen, oder ob Admiral Bremmy es wagt, die glorreiche Beute der Schleswig-Holsteiner unter der deutschen „Piraten"-Flagge durch die dänischen Inseln zu führen.

Deutschland.

Frankfurt, 28. Nov. Dem Vernehmen nach hat auch der bayerische Gesandte am Berliner Hofe gleich dem österreichischen erklärt, seine Pässe zu nehmen, falls nicht die preußischen Truppen auf das schleunigste aus Kurhessen zurückgezogen würden. — Von Berlin und Wien sind günstigere Nachrichten angelangt. Man will mit Bestimmtheit wissen, daß Kassel von den Preußen geräumt werde.

Hessen. Kassel, 22. Nov. Als Repressalie für die in Hanau und Fulda den Mitgliedern des Obergerichts eingelegte Einquartierung soll der Graf v. d. Gröben dem Staatsrath Scheffer auf dessen Gut hundert Mann Einquartierung zugelegt haben.

Preußen. Berlin, 26. Nov. Die kategorische Forderung Oesterreichs, daß Preußen binnen 48 Stunden sich erklären solle, ob es Hessen völlig mit seinen Truppen räumen werde, heißt dem Ministerium die Pistole auf die Brust setzen, um alles weitere Parlamentiren abzuschneiden. Dennoch scheint sich das Cabinet nicht mit der entscheidenden Antwort beeilen zu wollen und hat weitere Rückfragen nach Wien ergehen lassen. Oesterreich bestreitet Preußen jetzt das Recht der permanenten Occupation der Etappenstraßen, bietet jedoch Garantien für die Offenhaltung derselben an, und dieser Streitpunkt ist es, der noch zur Aufklärung gebracht werden soll, ehe die preußische Regierung ihr letztes Wort auf das Ansinnen der Räumung spricht, welchem pure zu willfahren das Ministerium entschieden abweisen soll. So sehr das Publikum durch dieses Andrängen Oesterreichs auch heute allarmirt und von kriegerischen Erwartungen erfüllt ist, so wenig scheint man doch an eingeweihter Stelle an einen ernsten Ausbruch des Krieges zu glauben und gibt sich der festen Hoffnung einer Ausgleichung trotz des Drängens auf Entscheidung hin. Dazu kommt, daß wieder mehr wie sonst die Einhelligkeit unter den beiden Hauptträgern des Ministeriums hergestellt ist, was zum Theil auch eine Folge davon ist, wie sich die Parteistellung in der Kammer gestaltet hat. Ein wirklicher Gegensatz im Ministerium würde der sich herausstellenden Majorität der Rechten gefährlich geworden sein.

Hannover. Hildesheim, 25. Nov. In einer von mindestens 2000 Männern besuchten Volksversammlung ist gestern eine energische Erklärung gegen den Durchmarsch sogen. Bundesexecutionstruppen beschlossen, in welcher die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Kammern, falls die Regierung den Duechmarsch einer fremden Armee von croatischen, slavonischen und dalmatischen Soldaten durch unser Land gestatten und den hannoverschen Staatsbürgern irgend Lasten oder Abgaben damit auferlegen sollte, nach §. 102 des Verfassungsgesetzes vom 5. September Rechenschaft fordern werden.

Schleswig-Holstein. Am 25. wurde in Kiel die Landesversammlung eröffnet.

Altona, 26. Nov. Die dänischen Soldaten müssen furchtbar leiden; ihre Strapatzen sind unnennbar, und wenn man so viele Leiden sieht, wird Einem das Herz doch weich. Die in der Marsch müssen fast unausgesetzt bis über die Knie im Wasser waten, und die Offiziere sollen sogar erklären: noch zwei Monate solche Drangsale, und ihre Armee würde aufgerieben sein. Allein vorgestern sind längs der Chaussee nach Schleswig über tausend Wagen mit Kranken, Heu, Fourage u. s. w. gekommen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 25. Nov. In der heutigen Sitzung der National-Versammlung kam ein Antrag des Generals Fabvier auf Freigebung des Emirs Abdel-Kader zur Verhandlung. Der Antrag wurde mit großer Majorität zurückgewiesen.

Herr v. Persigny hat dem Präsidenten der Republik ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen überbracht. Er hatte Berlin am Tage vor der Eröffnung der Kammern verlassen; es war ihm eine Abschrift der Thronrede zugestellt worden.

Paris, 21. Nov. Die Nationalgarde von Mühlhausen ist wegen ihres Verhaltens bei der Durchreise des Präsidenten der Republik aufgelöst worden.

Straßburg, 26. Novbr. Die Besatzung unserer Stadt und nächsten Umgebung wird nächstens aus 8 Infanterieregimentern und 2 Artillerieregimentern bestehen, ungerechnet der Reiterabtheilungen und der in dem Arsenal beschäftigten Soldaten. Die Regierung hat große Käufe von Lebensmitteln für Verproviantirung der Festungen angeordnet. Die für Lothringen bestimmte Truppenverstärkung trifft nächste Woche daselbst ein.

Griechenland. Athen, 19. Nov. Die Fieber-Epidemie dauert fort. Der Charakter derselben hat sich verschlimmert, die Aerzte sind der Ansicht, daß vor drei Wochen keine Aenderung hierin eintreten wird, und daß es gut wäre, wenn Se. Maj. nicht vor Ende November alten Styls hier ankommen würde.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 28. Nov. 1850.

	Papier.	Geld
Oesterreichische Bankaktien	940	930
Oesterreich, 5 % Metalliques	65½	65
" 4 % "	—	49
" 2½ % "	—	34
Bayern, 3½ % Obligationen	81½	81
Würtemberg, 3½ % Obligationen	78	77½
" 4½ % "	94	93½
Baden, 3½ % Obligationen	76½	76
" 50 fl. Loose	50½	50
" 35 fl. "	30	29¾
Nassau, 25 fl. "	24½	24
Hessen, Großherz., 50 fl. Loose	75½	74¾
" " 25 fl. "	26½	26¼
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	29½	29
Sardinien, 36 Frcs. "	33	—

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Pistolen 9 fl. 41½ kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 46½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 28 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 83 südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Erklärung.

Unterzeichnete erklärt hiermit:

1) Daß die Gerüchte hinsichtlich ihres früheren und jetzigen Lebenswandels grundlos seien, und Greuelthaten, welche ihr verstorbener Ehemann außer dem öffentlich gerichteten Verbrechen verübt haben soll, gleichfalls bloß Erfindungen seien;

2) daß sie zur Zeit des traurigen Todes ihres Ehemannes am 2. November nicht zu Würzburg, sondern im Pfarrhause zu Hoffstetten sich befunden habe;

3) daß sie keine Schuld trage an dessen Verirrung, daß aber vielmehr daran fremder Seits Wucher oder häusliches unheilvolles Aergerniß auch Antheil gehabt haben mögen;

4) daß sie den edlen Wohlthätern, welche zur einstigen Versorgung ihrer unmündigen Kinder beigesteuert haben und beisteuern werden, herzlichen Dank hiermit sage, und für deren Theilnahme an ihrem traurigen Schicksale denselben Gottes Gnade für Zeit und Ewigkeit sehnlichst wünsche.

Hoffstetten, den 19. November 1850.

Gertraud Schuhmann, Bauerswittwe.

Theils frühere und neueste Zeugnisse, theils eigene Erfahrung beglaubigen vorstehende Erklärung, und machen die Bitte um gütige Beisteuer für die Schuhmann'schen Waisen empfehlenswerth, welche man wie bisher an **Herrn Stadtpfarrer J. J. Ruland** zu St. Burkard in Würzburg gelangen lassen wolle.

Fehrer, Pfarrer zu Hoffstetten.

Im 5. Distr. Nr. 187 in der Hospitalgasse ist eine kleine Wohnung von einem heizbaren Zimmer nebst Küche sogleich oder auf Lichtmeß, sowie ein heizbares Zimmer für eine ledige Person bis Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei Schiffer Anton **Brand** 5. Distr. Nr. 5 im Hause des Hrn. Metzgermeisters **Heinlein** zu erfragen.

Es werden **400 fl.** auf **Güter** gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **honettes Mädchen**, das schon gedient und gute Zeugnisse hat, kann bis zum Ziele Dreikönig bei einer kleinen Familie in Dienst treten. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein braver **Junge** kann als Schuhmacher in die Lehre treten, in der Kühgasse Nro. 316.

Danksagung.

Allen unseren Bekannten den herzlichsten Dank für die Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter

Regina Hofielen.

Möge der Himmel Sie vor ähnlichen Schlägen des Schicksals behüten.

Würzburg, den 28. November 1850.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Polytechnischer Verein.

Sonntag den 1. Dezember 1850, Vormittags 10 Uhr, **Plenarversammlung des Centralvereins.**

Tagesordnung: Mittheilungen über die Unterstützungskasse für reisende Gewerbsgehülfen.
Errichtung eines Lesezimmers.
Begründung eines Vereinsblattes.

Zur Feier des 44jährigen Bestehens des **polytechnischen Vereins** und dessen Vereinigung mit dem **Gewerbverein** um 1 Uhr **Festessen** in den Dr. Warmuth'schen Sälen.

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Aus einem Wohnhause dahier ist jüngstbin eine silberne eingehäusige Sackuhr mit weißem Zifferblatte und dem unbekannten Namen des Verfertigers aus Paris, deutschen Zahlen, messingenen Zeigern, am Aufziehloche auf dem Zifferblatte etwas abgesprungen, der Deckel ging hart zu, leicht dagegen auf, sammt einer 2 Ellen langen Kette von blonden Haaren mit einem goldenen Schlößchen, im Gesammtwerthe zu 12 fl., entkommen.

Ich veröffentliche den Diebstahl zur Entdeckung des Thäters und der entwendeten Gegenstände.

Würzburg, den 28. November 1850

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Tägliche Omnibusfahrten

zwischen

Mergentheim und Heilbronn.

Die Unterzeichneten bringen hiemit zur Anzeige, daß sie von heute an eine tägliche regelmäßige Omnibusfahrt zwischen **Mergentheim** und **Heilbronn** eingerichtet haben. Die Abfahrt in Mergentheim erfolgt täglich Nachts um **11** Uhr, und schließt sich an den Morgens von Heilbronn nach Stuttgart, Ulm und Friedrichshafen gehenden Eisenbahnzug an; Abfahrt in Heilbronn Mittags 1½ Uhr.

Mergentheim, den 20. November 1850.

Die Unternehmer
Kubach.
Ubele.

Bekanntmachung.

Debitwesen des Burkard Rummel von Erlenbach.

Burkard Rummel von Erlenbach hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um denselben Zahlungsvorschläge zu machen.

Zur Anmeldung der Forderungen und Erklärung über die zu machenden Zahlungsvorschläge wird Tagfahrt auf

Mittwoch den 18. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr

dahier anberaumt, hiezu werden die gerichtsbekannten Gläubiger bei Vermeidung der Zustimmung in den Beschluß der Mehrheit der erschienenen Gläubiger, die dem Gerichte unbekannten aber bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei Vereinigung der Sache vorgeladen.

Marktheidenfeld, den 23. November 1850.

Königliches Landgericht.

Gerber. Sixt.

Platz'scher Garten.

Sonntag den 1. Dezember und jeden **Sonn-** und **Feiertag** gutbesetzte

Harmonie-Musik.

Ergebenst ladet hiezu ein

A. Kuchenmeister.

Ein junger **Mann**, der einen ausgezeichneten Abschied besitzt und gesunden Körpers ist, sucht eine **Einstandsgelegenheit.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schon gebrauchte **Brunnen-Deichel** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen **Gehülfen** stündlich zu vermiethen.

Im 1. Distrikt Nro. 53 in der Semmelsgasse sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Stallung und kann sogleich bezogen werden.

Montag den 2. Dezember d. Jrs. früh 10 Uhr läßt Jemand im Gasthause zum Eichhorn dahier zwei gute **Zugkühe** versteigern, wovon auch an diesem Tage früh die Einsicht davon genommen werden kann.

Fremden-Anzeige.

vom 28 Novbr.

(Adler.) Kfte.: Sattler a. Schweinfurt, Wenterling a. Eulmbach. v. Berg m. Gattin, dann Madame Appel aus Schweinfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Enterlen, Fabr. a. Warschau. — (Russ. Hof.) Sr. Erlaucht Graf Castell mit Familie und Bedien. aus Castell. Andre, Gutsbesitzer a. Gerlachsheim. Kfte.: Schmele, Kur, Rollhausen u. Wieße a. Frankfurt. Sr. Erlaucht Graf Rechteren-Limburg und Gemahlin aus Markt-Einersheim. — (Wittelsbacher Hof.) Barth, Appell.-Ger.-Rath a. Eurasburg. Pausch u. Lang, k. b. Lieut im 13ten Infant.-Regim aus Bayreuth. Telegraphenbauer: Saab aus Augsburg, Wörlein a. Günzburg, Bub aus Ulm, Meinzweig, Rechtspraktikant a. Aschaffenburg. Reviergeh.: Reinhold a. Ansbach. Sommer a. Ibstadt. Kritzner a. Schweinfurt. Kritzner, Brauer und Fann, Reisender a. Schweinfurt. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Hummel mit Gemahlin, Strehlin mit Frl. Schwester und Bauer aus Marktbreit, Garnich a. Cöln, Sülzer a. Frankfurt. Brandt, Kammer-Sekretär und Cousine a. Schwarzenberg. v. Roth, Gutsbesitzer aus Westphalen. Bellmuth, k. Landgerichts-Ass. a. Obernburg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 286. Samstag den 30. November 1850.

Tagsneuigkeiten.

(Schwurgerichtsverhandlungen im 4ten Quartale 1850.) Zweiter Fall am 28. November. In einem Wirthshause in Dettelbach sprachen zwei Bauern miteinander von einer Schuld, die der eine dem andern abzutragen hatte, und wozu, um dieses zu bewerkstelligen, der eine eine doppelte Louis'dor wechseln ließ; er gab dem andern davon die Hälfte, die er ihm schuldete, und steckte den Rest zu sich. Der Büttnergeselle Christian Scheuch, ein Bursche von üblem Leumund, der schon öfter, und auch wegen Raubes schon in Untersuchung war, bemerkte dies, folgte dem Bauern, warf ihn zu Boden, und raubte ihm das Geld, worauf er entfloh. Da die That am hellen Tage vor sich ging, so waren mehrere Personen Zeuge derselben. Scheuch läugnet, den Bauern zu Boden geworfen, und überhaupt Gewalt angewendet zu haben, sondern will nur ganz einfach das Geld aus der Tasche des Bauern entwendet haben, die Zeugen beharrten dagegen auf ihrer Aussage. Die Geschworenen sprachen das „schuldig" aus, und so wurde Scheuch wegen Raubes III. Grades zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt. Die Verhandlung hatte nur einen halben Tag gedauert. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Graf v. Spreti, Staatsanwalt Hr. Kreis-Ger.-Rath Löwenheim, Vertheidiger Hr. Concipient M. Schmitt.

Dritter Fall. Heute Mittag wurde nach anderthalbtägiger Verhandlung der Kaufmann und Landtagsabgeordnete M. F. Reinhardt von Neustadt a/S., welcher wegen Amtsehrenbeleidigung, begangen gegen den königl. Landrichter Welsch in Neustadt, und noch mehrerer Preßexcesse im Polizeivergehensgrade gegen denselben Landrichter angeklagt war, von den Geschworenen für „nichtschuldig" erklärt, und darauf hin vom Gerichtshofe sogleich freigesprochen. Eine zahlreiche Volksmenge harrte seiner auf der Straße, und empfing ihn mit anhaltendem Jubel. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Graf v. Spreti, Staatsanwalt Hr. Kreis-Ger.-Rath Löwenheim, Vertheidiger Hr. Advokat Hartmann.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts von heute wurden Anna Maria Kerber von Bergrothenfels wegen Vergehens des Betruges zu einer dreimonatlichen einfach geschärften Gefängnißstrafe und Johann Adam Knoll von Beyhof wegen Vergehens des Diebstahls zu einer 14tägigen doppeltgeschärften Gefängnißstrafe, und beide zugleich in die Kosten, welche aber wegen Vermögenslosigkeit der Staatskasse zur Last fallen, verurtheilt.

Die 4 Stabsärzte der Armee, die Drs. Pfeiffer, Heiser, Groner und Kurzius wurden in definitiven Ruhestand versetzt, und der seitherige Platzhauptmann v. Tettenborn dahier zum funktionirenden Platzmajor ernannt.

Der 2. Revisionsbeamte beim hiesigen Hauptzollamte, Joseph Widmann, ward zum Hauptzollamtskontrolleur in Waldsassen befördert, auf die dadurch erledigte 2. Revisionsbeamtenstelle am hiesigen Hauptzollamte der Revisionsbeamte des Hauptzollamts Schweinfurt, Johann Rösch, seiner Bitte gemäß versetzt, und dessen Stelle dem temporär quieszirten Grenz-Oberkontrolleur Karl Ripberger verliehen.

Gestern wurden an dem inneren Wege der englischen Anlagen zwischen dem Bleicher und neuen Thore mehrere der schönsten jungen Fichten und andere Bäume durch Frevlershand mittels eines scharfen Instruments abgehauen gefunden. Im allgemeinen Interesse wäre es wünschenswerth, daß jener rohe Mensch, der einer so schändlichen Handlung fähig war, entdeckt und nicht allein exemplarisch bestraft, sondern auch durch Veröffentlichung seines Namens der wohlverdienten allgemeinen Verachtung preisgegeben würde.

Am 25. d. verunglückte der Maurermeister Georg Müller von Thulba, Gerichts Hammelburg, indem er außerhalb Neuwirthshaus aus Unvorsichtigkeit unter einen mit Bauholz geladenen Wagen gerieth, überfahren wurde, und so augenblicklich den Tod fand.

Der Gütertransport ist wegen der Truppenzüge auf der Eisenbahn neuerdings auf 8 Tage eingestellt.

Prinz Carl ist gestern von München zur Armee abgereist.

München, 28. Nov. Durch königl. Kriegsministerial-Reskript wurde verfügt, daß die immobilen Truppen des ersten Armeekorps die Benennung „Armeekorps München" zu führen haben. Wegen Erkrankung des seitherigen Kommandanten desselben, Generallieutenant Graf Ysenburg, hat heute der wiedergenesene Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg das Kommando übernommen.

Acht Offiziere der Geniedirektion haben zur Armee abzugeben. — Das königl. Gesammtministerium hat beschlossen, daß eine Nachrekrutirung aus der Altersklasse 1828 stattzufinden habe. Die aus dieser Klasse, sowie aus der Altersklasse 1829 ausgehobene Mannschaft hat

nach der Conscription sogleich bei den treffenden Regimentern einzurücken und einexerzirt zu werden.

Es wird nun auch, wie es in mehreren Staaten der Fall ist, bei den bayerischen Truppen eine Hymne eingeführt, welche die Regiments-Musiken bei feierlichen Gelegenheiten wie zum Gebete zu spielen haben. Dieselbe ist von dem k. Hofkapellmeister Aiblinger componirt und von dem Landwehr-Musikdirektor Widder im Auftrag des k. Kriegsministeriums sowohl für Infanterie-, als Cavallerie- und Artillerie-Regiments-Musik arrangirt.

Die russische Regierung hat beschlossen, eine kolossale Telegraphenverbindung herzustellen, die von St. Petersburg ausgeht und in zwei großen Armen über Warschau sich einerseits über Posen nach Berlin und andererseits bis Wien erstreckt.

Deutschland.

Bayern. München, 28. Nov. Die aus Wien zugegangene Nachricht von den in Olmütz (oder Oderberg) stattfindenden Conferenzen zwischen dem Fürsten Schwarzenberg und Hrn. v. Manteuffel war in den engern Kreisen hier schon heute Mittag bekannt, und man erzählte sich über die Veranlassung zu denselben Folgendes: Das Wiener Cabinet habe von der preußischen Regierung bezüglich der obschwebenden Fragen eine bestimmte Erklärung binnen zweimal vierundzwanzig Stunden verlangt. Preußen machte als Antwort den Vorschlag zu einer Zusammenkunft der beiderseitigen Minister des Aeußern; auf welchen Vorschlag die österreichische Regierung sofort einging. Die bessern heutigen Wiener Curse hält man hier für eine Folge dieser Zusammenkunft, da dieselben, wenigstens vorerst, zu neuen Friedenshoffnungen berechtigen.

Hessen. Fulda, 27. Nov. Der „Kasseler Ztg." wird von hier geschrieben: „Die Bundestruppen sind concentrirt und nehmen geeignete Stellung für den demnächstigen Durchbruch ein. Auch sollen die österreichischen Hülfstruppen zum sofortigen Nachrücken an der nahen bayerischen Gränze sich in Vorbereitung setzen."

Fulda, 28. Nov. Gestern war den Truppen aufgegeben worden, zu packen und sich auf die Möglichkeit bereit zu halten, daß des Nachts Allarm geschlagen werde. Sogar die in der Wäsche befindlichen Effekten mußten von den Soldaten naß abgeholt und eingepackt werden.

Frankfurt, 29. Nov. Nach der „O.-P.-A.-Z." geht das Gerücht, den Bundestruppen sei der Befehl zugegangen, nunmehr nach Kassel zu marschiren.

Preußen. Berlin, 26. Nov. In der heutigen Sitzung der Adreß-Kommission der zweiten Kammer hat das Ministerium, sicherem Vernehmen nach, die weitere Mittheilung von Aktenstücken abermals hinausgeschoben und dies damit motivirt, daß die Unterhandlungen noch schwebten. Eine lebhafte Debatte soll die Folge dieses Verhaltens gewesen sein. Nach der „Oberpostamtsztg." habe sich auf die Mittheilung des Ministeriums die Adreßkommission der preuß. Volkskammer für Verständigung mit Oesterreich ausgesprochen.

Manteuffel ist heute nach Oderberg abgereist, um daselbst (also nicht wie es gestern hieß in Olmütz) eine Zusammenkunft mit Fürst Schwarzenberg zur Besprechung über die freien Konferenzen zu haben.

Ueber die eventuelle Einmischung Rußlands in die deutschen und preußischen Verhältnisse glaubt die Sp. Ztg. genauer unterrichtet zu sein. Sie formulirt den Inhalt der vielbesprochenen letzten Note Rußlands dahin: Rußland werde sich einer direkten Einmischung enthalten, die es einen oder den andern kämpfenden Theil entschieden gefährdet sehe, denn es habe durchaus kein Verlangen danach, seine Armee über die deutsche Gränze zu führen, weil es sie nicht unangefochten von der Gährung der deutschen Gedanken und Zustände zurückführen könne. Nur nach einem entscheidenden Siege Oesterreichs oder Preußens werde es daher einschreiten. Die Note enthalte nichts von einer unmittelbaren Kriegserklärung.

Der Herzog von Coburg-Gotha verweilt noch hier. Er trägt die Uniform des ihm verliehenen preußischen Kürassierregimentes und dürfte bei dem eventuellen Ausbruch eines Krieges eine bedeutende militärische Stellung erhalten.

Berlin, 28. Nov. Das rechte Centrum der zweiten Kammer, der (für die Mehrheit wohl den Ausschlag gebenden) Fraktion Bodelschwingh-Geppert, stellt in ihrem einstimmig beschlossenen Programm folgende Forderungen: erstens, keine Räumung Kurhessens; zweitens, keine Exekution durch Bundestruppen in Schleswig-Holstein; drittens, keine Verfassung des weitern Bundes ohne Zustimmung der preußischen Volksvertretung. Die Kreuzzeitung spricht gerüchtsweise von einer Vertagung der Kammern auf vier Wochen.

Berlin, 27. Novbr. Die Situation beginnt sich aufzuklären; wir stehen am Anfang des Endes. Dieser Ausgang ist der Friede um jeden Preis. Preußen wird in Hessen den Forderungen Oesterreichs nachgeben; dieß dürfte als der entscheidendste Beschluß des gestrigen Ministerraths anzusehen sein, welcher durch das Eingehen der noch verlangten Rückäußerungen aus Wien veranlaßt wurde und in dessen Folge Hr. v. Manteuffel heute früh zu einer Zusammenkunft mit dem Fürsten Schwarzenberg nach Oderberg abgereist ist. Die persönliche Zusammenkunft dürfte nun noch die Aufgabe haben, eine vollständige Verständigung herbeizuführen, bevor Preußen offen sich zu der verlangten Conzession bekennt und die Garantien für die weitere Ausgleichung über die streitigen Fragen der „Gleichberechtigung", der „freien Conferenzen" ꝛc. sich geben zu lassen. Dem Nachgeben nach Außen scheint die Regierung ein entschiedeneres und strengeres Auftreten nach Innen folgen lassen zu wollen. Eine Ergänzung des Kabinets nach der Seite der Partei der „N. Pr. Z." steht in Aussicht; eine Vertagung der Kammern bis Neujahr wird von den Abgeordneten binnen Kurzem erwartet, so daß ein Abschneiden der Adreß-Debatten eintreten dürfte. Wenn dann das Ministerium, ergänzt mit einem fait accompli, vor die Kammer treten wird, bleibt der oppositionellen Minorität nur eine freiwillige Mandats-Niederlegung übrig, worüber bereits verschiedene Stimmen laut werden, die sich nicht dazu verstehen wollen, im Fall der Vergeblichkeit der Rüstungen die von der Regierung beanspruchten Gelder zu bewilligen.

Der Redakteur der „Constitutionellen Zeitung" hat heute früh Berlin verlassen müssen. Vor 6 Uhr Morgens erschienen in der Wohnung des Herrn Dr. Haym ein Polizeibeamter und ein Schutzmann. Sie ließen denselben wecken und theilten ihm mit, sie hätten von dem Polizeipräsidenten den Befehl erhalten, ihn sofort zur Eisenbahn zu schaffen und seiner Abreise sich zu versichern. Die Wahl des Bahnhofes ward ihm freigestellt, jedoch darauf bestanden, daß er mit einem der Frühzüge die Stadt verlasse. Der Polizeibeamte begleitete darauf Hrn. Dr. Haym nach dem Hamburger Bahnhofe und verließ ihn erst beim Abgange des Zuges.

Dem Vernehmen nach liegt es nicht ferne, daß zur Erreichung einer vernünftigen Entwirrung der schleswig-dänischen Verhältnisse die bisher vermittelnde Macht, England, eine vorwiegende entscheidende Stellung einnehmen wird. Eine Exekution des Friedens in den Herzogthümern durch England in einem mäßigen Sinne liegt vollkommen in dem Bereiche der zeitweiligen Situation.

Oesterreich. Eine Wiener telegraphische Depesche vom 28. Nov. in der „N. Münchn. Ztg." besagt: Gestern wurde gegen die Winkelagioteurs an der Börse polizeilich eingeschritten, und hat sich in Folge dessen eine günstige Umstimmung kundgegeben.

Schleswig-Holstein. Altona, 26. Nov. Eine der Landesversammlung von der Regierung gemachte Mittheilung schließt mit folgenden wichtigen Worten: „Eine gewaltsame Intervention war allerdings in Aussicht gestellt; gegenwärtig sind solche Besorgnisse in die Ferne gerückt." — Einen unangenehmen Eindruck hat es gemacht, daß die Statthalterschaft den von der Landesversammlung gestellten Antrag auf Amnestie als nicht gerechtfertigt zurückwies.

Ausland.

Frankreich. Paris, 26. Nov. Es heißt, General Changarnier habe eingewilligt, den Oberbefehl über die Truppen am Rhein zu übernehmen; die Stelle eines Oberbefehlshabers des Heeres von Paris würde unbesetzt bleiben.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

(Eingesandt.) Eine der ersten Ursachen, durch welche häufig einzelne Personen und ganze Familien in große materielle Noth gerathen, ist Krankheit. Durch sie werden namentlich Jene hart betroffen, welche mit ihrer Hände-Arbeit sich und ihre Familie zu ernähren angewiesen sind. Zur theilweisen Abwehr dieser Noth haben mehrere Gewerbsgenossenschaften, sowie auch die Einwohnerschaften von Städten, **Kranken-Unterstützungs-Kassen** errichtet, in welche je er Theilnehmer wöchentlich einen kleinen Beitrag leistet, um die erkrankten Mitglieder zu unterstützen und bei eigener Erkrankung auf deren Unterstützung Anspruch machen zu können. Wie wohlthätig solche Kassen, solche Vereine wirken, bedarf keiner weiteren Ausführung, und es ist deren Begründung nicht nur allen Gewerbsgenossenschaften, sondern auch allen Gemeinden anzuempfehlen. Besonders wäre zu wünschen, daß die Stadt Würzburg, welche so viele Arbeiter aller Kategorien in ihren Mauern hat, neben ihren zahlreichen wohlthätigen Anstalten und einigen Particular-Krankenkassen auch eine solche **allgemeine** besitze. Möchte daher durch diese Zeilen ein Interesse an der Sache geweckt, eine Vereinigung sofort bewirkt und mit dem neuen Jahre ein allgemeiner **„Kranken-Unterstützungs-Verein für die Einwohner der Stadt Würzburg"** ins Leben gerufen werden, welcher gewiß reichlichen Segen herbeiführen würde!

W—ch.

Bekanntmachung.

Zur Erhebung der Kapital- und Einkommen-Steuer pro 18⁵⁰/₅₁ **im fünften Distrikte** wird **Montag der 2.** und **Dienstag der 3. Dezember l. Jrs.** jeden Morgen von 8 bis 12 Uhr anberaumt, und die Pflichtigen, versehen mit ihren Steuerquittungsbüchern aufgefordert, an diesen Perzeptionstagen die genannte Steuer um so bestimmter zu entrichten, als nach Verlauf derselben die Säumigen gegen Ganggebühren an die Zahlung erinnert werden müßten.

Würzburg, am 28. November 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Beyer, Administrator.

Freitag den 6. Dezember Vormittags 10 Uhr werden aus der Verlassenschaft der Wittwe Diem die beiden untenbeschriebenen Wohnhäuser im 5. Distrikt, obere Schloßgasse Nr. 148 und 149 öffentlich versteigert.

Beschreibung der beiden Häuser.

Das Haus Nro. 148 ist gegen die Straße 29′ breit und 23′ tief, zwei Stock hoch, ist von Steinen und Fachwerk erbaut und hat ein deutsches mit Breit- und Hohlziegeln gedecktes Dach. Unter dem Hause befindet sich ein gewölbter Keller ohne Inhalt; im Parterre ein Vorplatz und hinter dem Hause ein Höfchen mit Düngergrube; im 1ten Stock ein heitzbares Zimmer, Küche, Vorplatz und ein Kämmerchen; im 2ten Stock ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, Küche und Vorplatz; unter dem Dache freier Bodenraum.

Das Haus Nro. 149 ist gegen die Straße 22′ breit und 34′ tief, ist zwei Stock hoch, von Steinen und Fachwerk erbaut und hat ein deutsches mit Breitziegeln gedecktes Dach. Unter dem Hause ist ein gewölbter Keller mit 14 Fuder weingrüner in Eisen gebundener Fässer; im Parterre ein heitzbares Zimmer, Küche mit eingemauertem Kessel, Vorplatz und Kalterhaus mit Kalter; im 1ten Stock ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, Küche, Vorplatz und Magdkammer; im 2ten Stocke 2 heitzbare und ein unheitzbares Zimmer, Küche, Vorplatz, Waschkammer und Abtritt; unter dem Dache eine Bodenkammer, das übrige freier Bodenraum; hinter dem Hause ein Hof mit Stallplatz für 4 Stück Vieh und einer Dunggrube.

Die Häuser können täglich Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden.

Im 5. Distr. Nr. 227, III. Felsengasse bei Gartenwirth **Gg. Keupp,** wird gutes **Bier** und **Wein,** die Maas à 24, 20, 16, 12 und 6 kr. verzapft und **Mittagsessen** gegeben; auch wird daselbst jeden **Sonn- und Feiertag Tanzunterricht** gegeben.

Georg Keupp,
Gartenwirth.

Ein **Mädchen,** das im **Weißnähen** erfahren ist, sucht **Beschäftigung** in den Häusern. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Kindermantel** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Most vom Steinbühl, die Maas zu 6 kr. bei **Jach. Gabler** in der Semmelsgasse.

Am 28. d. M. wurde in der Nähe der Neubaustraße ein **Fadenbattist-Sacktuch** mit dem Namen „Therese", mit Spitzen besetzt, verloren. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Montag den 2. Dezember d. Jrs. früh 10 Uhr läßt Jemand im Gasthause zum Eichhorn dahier zwei gute **Zugkühe** versteigern, wovon auch an diesem Tage früh die Einsicht genommen werden kann.

Ein **Einstandsmann,** der auf sechs Jahre einstehen kann, wird gesucht. Näheres in Nr. 150, Sternplatz.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in allen Façonen **Kappen**, allen Gattungen **Glace-** und **waschledernen Handschuhen**, allen Arten **Bruchbändern**, **Suspensorien**, **Fontenellbändern**, **Hosenträgern**, **Krawatten**, **Kalluschenzüge**, ledernen **Unter-** und **Oberhosen**, sowie alle in dieses Geschäft einschlagende Artikel.

Ferner empfiehlt er sich bei herannahender Weihnachtszeit in Ausfertigung aller vorkommenden Stickereien, als: **Hosenträger**, **Tabacksbeutel**, **Hauskappen** 2c. 2c. Auch werden alle Reparaturen auf das Schnellste und Billigste gemacht, und bittet um gütigen Zuspruch

J. Mich. Rein,

Säckler und Kappenmacher 2. Distr. Nr. 526 an der Brücke.

Von dem Haarmittel

des

Professor **Thibaud,**

à 1 fl. 12 kr. für Kahl- und Grauköpfe und Herstellung des männlichen Bartes in schönster Fülle, befindet sich fortwährend ein Depot bei Herren **Rom & Wagner** in Würzburg.

NB. Die beste Bürgschaft für die Untrüglichkeit besteht in der bisher gewissenhaft eingehaltenen Zurückgabe der Beträge nach vorschriftsmäßigem Gebrauche des **Oten** Töpfchens im Falle des Mißlingens durch die vom Verfertiger aufgestellten Hauptagenten (für hier **Carl Graf** in Augsburg), sowie in unzähligen amtlichen und anderen Zeugnissen, welche von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden, und jeden Zweifel vollkommen beseitigen. Die Beträge sind baar und franco nebst 3 kr. Verpackungsgebühr einzusenden.

Aufforderung des Verfertigers, wie sie in allen Haupt-Journalen Deutschlands zu lesen ist: Um betrügerischen Nachahmungen vorzubeugen, so bitte ich da, wo die Aechtheit und Wirkung zweifelhaft erscheinen sollte, daß die Exemplare nebst Beilagen entweder vermittelst des obigen Hauptagenten oder direkt an mich unter Angabe der Bezugsquelle eingesendet werden, damit eventuell gegen solche Mißbräuche von mir das geeignete Strafverfahren beantragt werden könne.

George Thibaud.

Bekanntmachung.

Wegen dringender Dienstes-Geschäfte findet der tägliche Ankauf an Pferden dahier im Hofe der alten Kaserne nur in den Vormittagsstunden Statt, wogegen in den Nachmittagsstunden die Verkäufer bezahlt werden, was den Pferdebesitzern in Bezug auf die Ausschreibungen vom 26. Oktober und 20. November d. Js. zur Nachachtung eröffnet wird.

Würzburg, den 27. November 1850.

Ediktalladung.

Debitwesen des Michael Appelmann von Erlenbach.

Michael Appelmann von Erlenbach hat auf Zusammenberufung seiner Gläubiger angetragen, um denselben Zahlungsvorschläge zu machen.

Zur Anmeldung der Forderungen und Erklärung der Gläubiger über die zu machenden Zahlungsvorschläge, sowie Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren wird Tagfahrt auf

Freitag den 20. Dezember l. J. Vormittags 9 Uhr

anberaumt; die gerichtsbekannten Gläubiger werden hiezu unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß der Ausbleibende dem Beschlusse der Mehrheit zustimmend erachtet werden würde; die übrigen Gläubiger aber bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung bei dem weitern Verfahren.

Marktheidenfeld, den 23. November 1850.

Königliches Landgericht.

Gerber, Ldr. Sirt.

Liedertafel.

Montag den 2. Dezember Abends 7 Uhr — **Hauptprobe** für den gemischten Chor.

Der Ausschuss.

Photographien

aller Art zu **Weihnachtsgeschenken** vorzüglich passend, werden vom Unterzeichneten verfertigt und bittet derselbe um baldige Anmeldungen.

G. Th. Hase,

Maler und Photograph

im Deutschen Hof, Zimmer Nr. 22.

Der Herr G., welcher aus Versehen meine **Dose** eingesteckt hat, wird ersucht, mir dieselbe wieder zurückzugeben, und dagegen die seinige in Empfang zu nehmen, da ich keinen andern Tabak schnupfe, als Loybeck Nro. 2. **H.**

Nach einer schnellen Abberufung aus Karlstadt, sage ich dort allen Freunden und Bekannten noch herzliches Lebewohl

L. Sticht, Techniker.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 1. Dezember 1850.

Die Hugenotten

oder:

Die St. Bartholomäus-Nacht.

Große Oper in 5 Akten. Musik v. Giacomo Meyerbeer.

Montag den 2. Dezember 1850.

Die Jäger.

Ländliches Sittengemälde in 5 Akten von A. W. Iffland.

Dienstag den 3. Dezember 1850.

Zum Benefice des Regisseurs Hrn.

Reinhardt.

Zum Erstenmale:

Maximilian Robespierre.

Schauspiel in 5 Akten v. W. K. Geisenfeld.

Fremden-Anzeige.

vom 29 Novbr

(Adler.) Kfte.: Roll a. Giesen, Schehl a. Oberkirchen, Wolf a. Schweinfurt. Fuß, Bürgermeister a. Kissingen. Ritter, Priv. von da. Engelbrecht, Stadtschreiber von da. Landreis, Priv. von da. — (Kronprinz v. Bayern.) v. Weishaupt und v. Scheitheim, Generale a. München. — (Schwan.) Kfte.: Schärtlein a. Frankfurt, Schmahl a. Dresden, Knapp a. Prag. Mackier, Rentbeamter a. Wertheim. — (Mittelbacher Hof.) Kfte: Koch a. Nürnberg, Dürke a. Leipzig. Zerweck, Rechtsanwalt aus Zwickau. Langmann, Privatier a. Obach.

Gestorben.

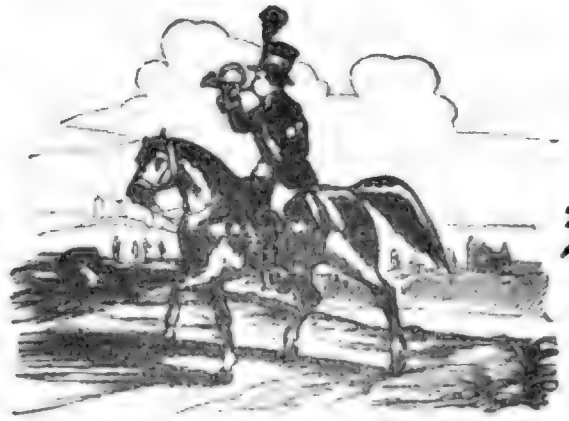
Joseph Götz, Fabrikarbeiter, 52 Jahre alt. — Anton Bauer, Anatomiediener, 82 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.



(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 48. Sonntag den 1. Dezember. 1850.

Jugendsünden.

(Fortsetzung.)

Das junge Mädchen ging mit kleinen Schritten, indem sie Bouvards Brief mit zitternder Zärtlichkeit und unterdrückter Freude immer und immer wieder las. Ihre Aufregung war das Ergebniß einer unglücklichen Verwechslung. Ueberzeugt, daß er der einzige Bewerber auf Schloß Barville sei, und ich weiß nicht, von welcher sentimentalen Eingebung bestimmt, hatte der Notar den Brief nicht unterzeichnet, und Gabriele, die seine Handschrift nicht kannte, hatte auf den einzigen Namen gerathen, der ihrer Meinung nach dieses Geständniß begleiten konnte. Alle Eröffnungen des unglücklichen Notars kamen also durch sie auf Herrn René's Rechnung. Obgleich er ihr nie geschrieben, wollte sie doch seine Hand und seinen Styl erkennen, seine chevalereske Art und Weise, sein erfinderisches Zartgefühl! Jedes Wort verrieth ihn! Wer ihn vor diesem Briefe schon liebte, der mußte ihn nachher anbeten. Der arme Bouvard rechtfertigte von Neuem den berühmten Vers Virgils: Sic vos non vobis! Das einzige Mal in seinem Leben, daß er sich dem Zufall vertraute, geschah es zu Gunsten seines Nebenbuhlers.

Im Augenblick, als der junge Amerikaner Gabrielen gewahrte, las sie noch den Liebesbrief und skandirte jedes Wort mit der verblendeten Bewunderung, die nur der Liebe eigen ist. Bald blieb sie stehen, um sich die Süßigkeit eines einzelnen Ausdrucks zu wiederholen, dann ging sie wieder schneller wie von dem Ganzen hingerissen.

René konnte hinter den Blättern nur unvollkommen diese fieberhaften Bewegungen verfolgen Er sah indessen, wie das junge Mädchen nach beendigter Lektüre den Brief schnell in ihren Busen verbarg. Fast zu gleicher Zeit trafen Beide am äußersten Ende der Hecke an und fanden sich am Anfang der Alle einander gegenüber.

Gabriele konnte einen Schrei nicht unterdrücken; es schien als sei ihr Gesicht plötzlich von der Gluth der untergehenden Sonne überströmt. René grüßte sie und entschuldigte sich, daß er sie in ihren Träumereien störe.

„Ich suche Marcell", stotterte sie und that als durchlaufe sie mit den Augen die Gänge des Parks.

„Dann bitte ich um die Erlaubniß Ihnen helfen zu dürfen", sagte René lächelnd, „vorausgesetzt, daß meine Begleitung Ihnen nicht unangenehm ist."

„Das können Sie nicht denken!" erwiederte Gabriele und that als sehe sie in die Ferne, um nicht den Augen des jungen Mannes zu begegnen.

„So gestatten Sie mir also, daß ich meine Vorrechte von Havre wieder in Anspruch nehme? fragte er heiter.

„Aber Sie haben unserer Freundschaft einen neuen Titel hinzugefügt", bemerkte verwirrt das junge Mädchen.

„So erkennen Sie also doch meine Rechte?

„Wie so?"

„Hat nicht deren ein Freund? Und wenn sie auch nur darin beständen Ihre Befehle in Empfang zu nehmen und dafür zu sorgen, daß Ihre Wünsche erfüllt werden! Diese Rechte fordere ich in aller Form zurück, mein Fräulein, und damit ich immer bei der Hand sein kann, werde ich gar nicht mehr fortgehen.

„Was sagen Sie, mein Herr?"

„Ich sage, daß ich mich hier in der Nähe niederlassen will!"

„Ist es möglich?"

„Das Schloß Verrières ist zu verkaufen; ich habe es gesehen und will es an mich bringen."

„Sie!" rief Gabriele und schlug mit kindischer Freude in die Hände. „Ach, wie schön!"

„So sind Sie also zufrieden mit diesem Entschluß?" fragte lebhaft der junge Mann.

Gabriele erröthete, daß sie sich so verrathen hatte. „Gewiß, mein Herr", stammelte sie, „weil das ein Mittel ist, Ihrer Neigung — ich will sagen Ihrem Geschmack nachzugehen. Sie sagten ja zu meiner Tante, es sei Ihr liebster Wunsch, jeden Sommer auf dem Lande zuzubringen."

„Stimmen Sie darin nicht mit mir überein?"

„O vollkommen!“ ſagte ſie und gewann nach und nach ihre Unbefangenheit wieder, „was kann man auch in Paris anfangen, wenn die Sonne ſcheint!“

„Alle Leute von Geſchmack reiſen in die Bäder“, ſagte der junge Mann lachend.

„Die italieniſche Oper iſt geſchloſſen“, ergänzte Gabriele.

„Man begegnet nur Geſchäftsleuten und Deputirten“, erwiederte René.

„Paris iſt unbewohnbar“, fügte ernſt das junge Mädchen hinzu.

Ihr Begleiter näherte ſich ihr. „Alſo“, begann er wieder mit vertraulicherem Tone, „würden Sie gerne dareinwilligen, jedes Jahr einige Monate in der Einſamkeit zu verbringen?“

„Ich?“ rief Gabriele, „o die Einſamkeit iſt ja reizend! Erſtlich wird man die Bälle des kommenden Winters beſſer genießen.“

„Und dann“, ſetzte René hinzu, wie viel Freuden gibt es, die man nur auf dem Lande kennen lernt, die Spaziergänge, die Lektüre.“

„Und vor allem das trauliche Plaudern“, warf Gabriele ein. „In Paris faßt uns der Strudel, wir mögen wollen oder nicht, wir müſſen mit der Welt und für die Welt leben, während man in der Einſamkeit zu ſeinen Neigungen zurückkehrt, zu ſeinen Herzensfreuden; man kann da ganz allein ſein, Demjenigen leben —“

Bei dem letzten Worte, das ihr in augenblicklicher Vergeſſenheit entſchlüpft war, hielt ſie inne, erröthete heftig und ſetzte raſch hinzu: „wenigſtens für Diejenigen, die man liebt.“

„Für Einen ganz beſonders und ausſchließlich“, ſagte René ganz ernſt. „Das Land iſt nur ſehr reizend mit einem geliebten Weſen, und wenn es dieſem ſelbſt gefällt. Darf ich Sie fragen, mein Fräulein, ob Ihnen Schloß Verrières gefällt?“

„Mir, mein Herr?“ ſagte Gabriele ſehr verwirrt, „ganz gewiß, mir ſcheint, es liegt in einer der ſchönſten Gegenden der Normandie.“

„Sie glauben alſo, es kann der Dame gefallen — die ich meine?“

„Aber mein Herr“, ſtammelte das junge Mädchen in ſüßer Angſt zitternd und fühlend, daß der verhängnißvolle Augenblick gekommen ſei, „ich möchte freilich den Geſchmack — der Dame kennen!“

„Sie hat Recht“, unterbrach hier eine ſtarke Stimme. — Gabriele und der Amerikaner drehten ſich um. Sie waren ohne es gemerkt zu haben, mittlerweile bis an das Platanenwäldchen gekommen, nur zwei Schritte vom Admiral entfernt, der nicht weit vom türkiſchen Pavillon ſaß. Beide blieben ſtehen. Der alte Seemann, der einen Brief in der Hand hielt, erhob ſich mühſelig und ſchritt auf ſie zu.

„Mir ſcheint, Herr von Ramière ſetzte Deine Klugheit auf die Probe?“ ſagte er zur Tochter in ſcherzendem Tone.

„Sie haben uns gehört, Herr Baron?“ rief René.

„So viel mir nöthig war, um Alles zu verſtehen, mein Herr„, erwiederte der Admiral ironiſch, und ſich zu Gabrielen wendend, fuhr er fort: „Man hat Dir ein Räthſel aufgegeben, meine Liebe; ich bringe Dir die Auflöſung.“

In dieſem Augenblicke trat der Notar, durch das Geräuſch der Stimmen angezogen, aus dem Pavillon.

„Kommen Sie, kommen Sie, Meiſter Bouvard“, rief der Seemann, „hier bedarf man Ihres richterlichen Spruches!“

„Wie ſo, was gibt es denn, Admiral?“ fragte der Notar und warf einen betroffenen Blick auf die verwirrten Geſichter Gabrielens und René's.

„Ich habe eine Neuigkeit, eine große Neuigkeit erfahren“, erwiederte der Admiral, „durch einen Brief, den mir Georg überbracht hat.“

Der Notar zitterte. Es handelte ſich unzweifelhaft um das Schreiben, welches er dem Majoratsgeſuch beigelegt hatte. Verwirrt und in Todesangſt ſchlug er die Augen zu Boden.

„Es ſcheint“, fuhr der Baron fort und zeigte den Brief, „beſagtes Liebesbriefchen iſt aus einem Portefeuille gefallen, was Duret bei der Waldlichtung gefunden hat.“

Nun kam die Reihe an René zu zittern. Bouvard hingegen hob den Kopf und ſah den Admiral an, wie einer, der nichts mehr verſteht.

„Ein Portefeuille?“ wiederholte er bedonnert, „Verzeihung, Herr Baron, erhielten Sie nicht vor Kurzem die Papiere?“

„Das Majorat betreffend?“ fügte der Admiral hinzu, ich habe ſie auf der Stelle fortgeſchickt.“

„So wie ſie da waren?“

„Ohne ſie zu öffnen!“

Der Notar prallte zurück und ſtieß einen Klageruf aus. Sein Heirathsgeſuch war unter den Akten geblieben und an den Finanzrath geſchickt!

„Nun, was gibt es denn?“ fragte Herr von Roſtang.

„Nichts, nichts“, ſtotterte Bouvard, „ein vergeſſenes Blatt — ein unglücklicher Zufall — wem haben Sie das Packet übergeben, Herr Admiral?“

„Teufel, dem Duret!“

„Iſt er fort?“

„Nach dem Poſtamt.“

„Ich hole ihn ein!“ rief der Notar und knöpfte ſeinen Rock zu, „entſchuldigen Sie, Herr Baron — ich werde die Ehre haben, Sie nächſte Woche wieder zu ſehen — aber wenn dieſes Papier abgeſchickt wäre! — Ich empfehle mich dem Fräulein ganz gehorſamſt.“

Und ohne auf den Admiral zu hören, der ihn zurückhalten wollte, lief er dem Schloſſe zu.

„Gott ſtraf' mich, der iſt toll!“ rief der Seemann lachend. „Im Grunde aber brauchen wir ihn nicht; was wir zu erwägen haben, iſt kein gerichtlicher Akt, es iſt ganz einfach ein Brief und ich denke, Herr von Ramière kennt dieſe Handſchrift ſchon.“

Hierbei überreichte er das Blatt dem jungen Mann, der das an Gabriele gerichtete Schreiben darin erkannte, und leicht erröthete, ohne jedoch die Augen niederzuſchlagen.

„Ich habe weder meine Worte, noch meine Handſchrift verläugnet, Herr Baron“, ſagte er mit beſcheidener Sicherheit. „Da ich geſtern noch nicht wußte, ob ich Fräulein Gabriele ſprechen konnte, ſchrieb ich dieſen Brief, um zu fragen, ob ich hoffen dürfte. Seitdem aber hat ſich Alles anders geſtaltet. Sie haben großmüthig Ihre alte Abneigung vergeſſen; ich habe Ihre Hand gedrückt,

und da Sie der Zufall bereits von meiner Liebe unterrichtet hat, ſo habe ich nur noch eine Frage hinzuzufügen —"

„Sachte, ſachte!" unterbrach ihn der Admiral. „Gott's Wunder, was Sie Sturmſchritt laufen, junger Mann! Erſt ſeit einigen Stunden in Barville und haben ſchon die Tochter des Hauſes gerettet, und um ſie angehalten! Ich ſehe, Sie halten es mit den alten Klaſſikern, und man muß mit Ihnen alle fünf Akte des Drama's in Zeit von vierundzwanzig Stunden abmachen. Einheit des Ortes und der Handlung."

René konnte ſich eines Lächelns nicht erwehren. „Verzeihung, Admiral!" ſagte er ſanft, „ich bin nicht ſo verwegen, eine ſo ſchnelle Gewährung zu hoffen; ich bitte blos um die Erlaubniß, mich Ihnen offener zu zeigen, und das Glück, um das ich flehe, wo möglich zu verdienen."

„Ah ſo!" erwiederte der Baron. „Es handelt ſich alſo um eine Probeſchlacht; nun dagegen habe ich nichts einzuwenden."

„Sie willigen alſo ein, Admiral!"

„Einen Augenblick, mein Lieber! Bei einer Heirath ſind die Eltern nur die Reſervetruppen und dürfen Sie nicht vor dem Armeekorps übergeben. Da ſteht nun die kleine Duckmäuſerin ſeit einer Stunde, hört nur zu und ſagt ſelbſt kein Wort! An ihr iſt es, zu antworten!"

„Mein Vater!" rief Gabriele und warf ſich dem Seemann um den Hals, ihre Verwirrung zu verbergen; „ich weiß nicht was Sie ſagen!"

„Teufel!" rief der Admiral, „ich ſage, mein Kind, daß der Brief an Dich gerichtet iſt, und daß ich nicht Luſt habe Deine Korreſpondenz zu führen. Du kannſt frei reden, wenn Du „Ja ſagen willſt."

„Mein Vater", hauchte das Mädchen beinah in Thränen.

„Gut", erwiederte der Seemann, „alſo ich verſtehe, Du ſagſt nein?"

„Das habe ich nicht geſagt!" rief ſie ſich raſch erhebend.

„Nun, tauſend Teufel, was ſagſt Du denn?" ſagte der Admiral mit ſcherzender Ungeduld, und zu René gewandt fuhr er fort: „Sehen Sie ſelbſt wie Sie das Räthſel löſen; ich begebe mich deſſen!"

Der junge Amerikaner beugte mit leidenſchaftlicher Anmuth ein Knie zur Erde; Gabriele ſah es und erröthete vor Freude. „Ach", ſagte er mit einer Stimme die von Bewegung bebte, „vorher dachte ich Sie zu verſtehen! aber das Herz wagt nicht an ſolch Uebermaaß des Glückes zu glauben. Aus Barmherzigkeit, Fräulein, ein Wort, oder wenn das zuviel verlangt iſt, ein einziger Blick, der mir ſagt ob ich hoffen darf!"

Das junge Mädchen ſah ihn weder an, noch antwortete ſie ihm; aber ihre Hand ſuchte René's, der ſie mit einem Freudenruf ergriff und ſie mit Küſſen bedeckte.

Gabriele, von Freude überſtrahlt, barg ihr Antlitz an der Bruſt des Admirals.

„Endlich ſcheint es, daß man ſich verſtändigt hat!" ſagte Dieſer lächelnd.

„Ach Gabriele, — Herr Admiral", ſtammelte René, der ſich erhoben hatte. „Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen nicht meinen Dank ausſprechen kann, aber das Herz iſt mir zu voll."

„Warten Sie", rief der Baron, „da kommt Jemand, den wir ganz vergeſſen haben und deſſen Einſtimmung unumgänglich nöthig iſt."

„Meine Mutter!" unterbrach ihn Gabriele, lief der Baronin entgegen und warf ſich ihr um den Hals.

„Warum das?" fragte Frau von Roſtang.

„Weil Sie den zukünftigen Gatten Ihrer Tochter anerkennen ſollen!"

„Gabrielens Gatten!" wiederholte die Baronin zitternd, „ihren Gatten ſagen Sie? Wer iſt es? wo iſt er?"

„Nun, tauſend Teufel, ich denke, man braucht nicht lange zu ſuchen, um Den zu erkennen!" ſagte der Seemann heiter und deutete auf die leuchtenden Züge des jungen Amerikaners.

Herr René von Ramière!" wiederholte ſie mit ſtärkerer Stimme.

„Er liebt Gabrielen und wird von ihr geliebt", ſagte der Baron.

„Er, von meiner Tochter?" rief Erneſtine verzweifelnd, „o nein, nein, Sie irren ſich, das iſt unmöglich!"

Hierbei zog ſie ihre Tochter heftig an ſich, ſah ihr mit irren Blicken in's Geſicht und ſagte: „Nicht wahr, Ihr irrt Euch? — Gabriele, warum antworteſt Du nicht? Du wendeſt Dich fort? Du weinſt? Unglückliche, Du liebſt ihn alſo doch?"

„Mutter, Mutter!" rief das junge Mädchen in Thränen zerfließend.

„Du liebſt ihn", wiederholte die Baronin und preßte beide Hände an ihre Stirn, wie wenn ſie fürchtete, wahnſinnig zu werden, „Du, mein Gott, ſie liebt ihn!"

Sie ſchwankte, ſuchte nach einer Stütze, lehnte ſich an die Mauer des Pavillons und ſank dann ohnmächtig nieder.

Drei Tage waren ſeitdem verfloſſen. Nach mehreren nervöſen Zufällen, deren Heftigkeit die Bewohner des Schloſſes erſchreckte, befand ſich die Baronin, wenn auch nicht hergeſtellt, doch ſtark genug, daß Herr von Roſtang endlich daran denken konnte, ſie um eine Erklärung zu erſuchen.

Während dieſer drei Tage hatte er ſich vergebens bemüht, ſich den wunderlichen Auftritt am Pavillon zu deuten. Er beſprach ſich mit René und Gabrielen, ohne daß Einer von Beiden, den heftigen Schrecken begreifen konnte, den Erneſtine bei dem Heirathsantrag empfand; Alle quälten ſich vergeblich mit Vermuthungen. Der Baron verlangte alſo eine Unterredung mit ſeiner Frau, mit dem Vorſatz, was ſie auch ſagen möge, ſie zur Einwilligung zu bewegen. Um ſeinen Entſchluß ſelbſt zu befeſtigen, bat er René, ihn nach der Unterredung bei Frau von Roſtang aufzuſuchen.

Dieſe, noch blaß und ſchwach, empfing den Admiral mit ſichtbarer Verwirrung, bewies aber bald, daß ſie dieſe Zuſammenkunft erwartet und ſich darauf vorbereitet hatte.

Sie ließ erſt den Admiral ſein Erſtaunen ausſprechen und die Erklärung verlangen, die er mit Recht beanſpruchen konnte; dann begann ſie mit leiſer Stimme eine eingeübte Rechtfertigung. Da ſie immer darauf bedacht ſei,

dem Stamme Roſtang ſeinen alten Glanz zu bewahren, habe ſie für Gabriele nur eine beſcheidene Verbindung gewünſcht, welche Marcells Erbſchaft nicht beeinträchtigen würde. Die Wahl ſei getroffen, beinahe Alles in Ordnung und ſie ſelbſt in Begriff geweſen, mit Herrn von Roſtang zu reden, als ſie den Vorſchlag gehört habe, der alle ihre Hoffnungen zerſtören würde. Zu den Aufregungen des Vormittags ſei nun noch der Schreck über dieſe unerwartete Neuigkeit gekommen, und ſie ſei ihrer ſelbſt nicht in dem Grade mächtig geweſen, um ein Erſtaunen zu verbergen, deſſen Ausdruck ihnen Allen ſo befremdlich hätte erſcheinen müſſen, und den ſie ihr zu vergeben bitte.

Nachdem der Admiral dieſe lange, mit Verwirrung vorgebrachte Auseinanderſetzung in wachſender Ungeduld angehört hatte, ſagte er, indem er ſich gewaltſam zwang, ruhig zu bleiben; „Gut, Madame, ich will Ihre Nerven nicht zur Rechenſchaft ziehen, noch will ich von einem Plane reden, von dem ich nicht mit kaltem Blute ſprechen könnte; auch nicht von dem Schwiegerſohne, den Sie mir geben wollten, ohne mich davon in Kenntniß zu ſetzen; Alles das mag für den Augenblick auf ſich beruhen. Dieſe Zweifel ſind einfach gelöſt durch Gabrielens und Renés Liebe. Wie Ihre Vorliebe für meinen Sohn, wie ich hoffe, nicht ſo weit gehen wird, daß Sie ihn allein glücklich wiſſen möchten, ſo werden Sie doch nicht eine Heirath für unmöglich erklären, die das Glück Ihrer Tochter ſichert!“

„Mein Herr“, ſagte Erneſtine mit zitternder Stimme, „ich beſchwöre Sie, nichts zu übereilen!“

„Wie ſo, Madame?“ erwiederte der Admiral, deſſen Geduld zu Ende war.

(Fortſetzung folgt.)

Gerichts-Scene.

(Aus dem Gubitz'ſchen Volkskalender für 1850.)

In Paris erſchienen neulich vor Gericht der Antiquar Regnard und Regine, eine junge Waiſe.

Der Richter. Herr Regnard, dieſes junge Mädchen fordert von Ihnen ein Buch zurück, betitelt: Fromme Stunden.“

Regnard. Ja, mein Herr! ich kauft' es mit einem Bündel Bücher, aber es hat ſich im Wuſt vergraben; denn dergleichen ſucht man jetzt nicht, man liebt in dieſem thatenreichen Jahrhundert mehr „die kleine bürgerliche Köchin“, denn dieſes thatenreiche Jahrhundert denkt ſehr an den Gaumen. (Gelächter.)

Regine. Ich war in der Lehre bei Madame Duval, einer Schneiderin; eine brave Frau; ſie liebte mich arme Waiſe. Als ſie ſtarb, hab' ich mich ſehr gegrämt und ward krank. Vor ſechs Wochen ging ich zum erſten Mal wieder aus und wollte meine geringen Habſeligkeiten aus dem Hauſe der Madame Duval abholen, erfuhr aber, daß die Erben Alles verkauft hatten, auch meine „Frommen Stunden“.

Regnard. Ergreifend, dieſer Zug! könnte an „Paul und Virgine“ erinnern, ein Büchlein, das ſich allzeit verkauft.

Der Richter. Sie haben die Sachen zurückgefordert?

Regine. Ja, aber nur mein Buch; es iſt ein Andenken, nur das wollt' ich haben!

Regnard. Herr Richter, ich habe hier ein Exemplar in rothem Maroquin, dieſelbe Ausgabe, die hab' ich Mademoiſelle angeboten gegen drei Francs, die ich dafür bezahlte.

Regine. Ach Gott, ich würde ja die drei Francs recht gern bezahlen, wenn's nur mein Buch wäre! Ich hab' es Ihnen ja bezeichnet!

Regnard. Das kann Ihnen aber ganz gleich ſein! — dieſelbe Ausgabe, dieſelben Heiligenbilder!

Regine (traurig). Ach, ich kenne mein armes Buch! Es öffnet ſich immer an ein und derſelben Stelle, es iſt viel abgenutzter als dieß.

Der Richter. Herr Regnard, eben wird gemeldet, daß Ihre Frau ein Buch brachte, welches ſie in Ihrem Laden auffand. Hier iſt es! ſehen Sie es an, Mademoiſelle, vielleicht erkennen Sie dieß als das rechte? —

Regine (vor Freude zitternd). Ah, mein Gott, das iſt's — es iſt das meinige!

Der Richter. Ganz gut! Aber womit beweiſen Sie es?

Regine. Es öffnet ſich ja immer bei der Meſſe — erlauben Sie! — ſehen Sie? (Sie hat das Buch genommen und aufgeſchlagen, man ſieht ein Vergißmeinnicht zwiſchen den Seiten.)

Der Richter. Haben Sie dieſe Stelle ſo bezeichnet?

Regine. Wär' ich's geweſen, würd' ich wohl ſo viel Werth auf das Buch legen? Meine Mutter war's, vierzehn Tage vorher, eh' ſie in's Grab ſank. (Große Theilnahme.)

Regnard. Und wie kommt's, daß es ſich immer an dieſer Stelle aufſchlägt?

Regine (ſtockend). Ja, meine Thränen fallen immer auf dieſes Blatt, auf die Blume, wenn ich bete für die Seele der Theuren, die ſie da hineinlegte; nun hat der Band ſich ſo gewöhnt und kann das nicht verlieren.

Regnard (tief ergriffen). Behalten Sie, Mademoiſelle, das Buch und Ihre drei Francs, aber auch das neue Exemplar. Wenn Sie einſt verheirathet ſind, dann geben Sie es einem Kinde, das Ihnen gleicht, und ihm für ſein ganzes Leben eine ſegenvolle Erinnerung zu hinterlaſſen, haben Sie nur an dieſelbe Stelle das Blümchen zu legen, welches ſagt: „Vergiß mein nicht!“

F. Braun.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Weißes Mollunterkleid. Chamois-Kleid darüber, mit roſa Futter und roſa Band verziert. Kopfputz von roſa Band.

Auflöſung des Bilderräthſels zu Nr. 47.

Er fängt viel an und endet wenig.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

image
not
available

dadurch in seinen Augen hatte steigen müssen, daß eine Deputation der konservativen Partei in der zweiten Kammer gegen ihn ausgesprochen hatte: die Politik dieses Ministers könne auf eine Mehrheit von 20 Stimmen zählen! Hr. v. Manteuffel wurde denn beauftragt zu einer letzten Besprechung mit dem österreichischen Ministerpräsidenten nach Oderberg abzugehen, und der König soll ihn vor der Abreise noch in tiefer Bewegung umarmt haben. Möge er einen Frieden zurückbringen den das preußische Volk für einen ehrenvollen zu erkennen vermag! Ein solcher Frieden — aber auch ein nur solcher! — ist hier der Wunsch aller Parteien.

Oesterreich. Wien, 29. Nov. Das Verbot des Handelns mit Kupfer- und Silberscheidemünze wurde erneuert. Der Börsenbesuch ist nur gegen Vorweisung von Karten, die der Börsenkommissär ausgefertigt, gestattet. Die Winkelbörse ward aufgehoben. Die Ausstreuung beunruhigender Nachrichten, überhaupt alles was — außer reeller Spekulation — zu Courszerschlimmerung führt, ist verboten. Die Lieferungs- und Prämiengeschäfte in Gold und Silber wurden untersagt. Käufe und Verkäufe müssen durch beeidigte Sensale abgeschlossen werden.

Herr v. Manteuffel ist gestern Abends 6 Uhr in Olmütz eingetroffen. Sofort nach seiner Ankunft begannen die Conferenzen und dauerten bis tief in die Nacht. Man kam sich bezüglich der Wahrung des Friedens beiderseits entgegen. Die Aussichten werden daher als gut betrachtet. (S. u. Berlin.)

Schleswig-Holstein. Altona, 27. Nov. Der „Ditm. und Eiderst. Bote" berichtet aus Friedrichstadt vom 19. d.: Am Sonnabend, den 16., gegen 10 Uhr Abends, fand ein förmliches Bombardement statt, welches wohl eine Stunde dauerte, und mehrfache Verwüstungen anrichtete; namentlich eine in das Gebäude der Mennonitenkirche gefallene Bombe. In Folge dessen haben bereits mehrere Einwohner wieder die Stadt verlassen.

Altona, 28. Nov. Große Thätigkeit herrscht im dänischen Heere. Ein Angriff auf unser Zentrum scheint bevorzustehen.

Kiel, 26. Nov. In der Mittheilung der Regierung an die gestern wieder zusammengetretene Landesversammlung heißt es: eine gewaltsame Intervention war allerdings in Aussicht gestellt, gegenwärtig sind solche Besorgnisse in die Ferne gerückt. „Für diese Aeußerung hat die Regierung den guten Grund in einer offiziellen Mittheilung der preußischen Regierung, daß der von Braunschweig gegen den Durchzug zur Exekution wider die Herzogthümer bestimmten österreichisch-bayerischen ꝛc. Truppen gesuchte Beistand werde gewährt werden." Auch spricht die Regierung aus: „die politischen und militärischen Verhältnisse berechtigen zu der bestimmten Erwartung, daß eine bessere Zukunft auf Grund der Landesrechte bevorsteht."

In der zwanzigsten Serienziehung der großherzogl. badischen 35-fl.-Loose sind folgende Serien gezogen worden: Nr. 209. 1351. 1838. 1657. 3126. 3215. 3573. 3766. 3948. 4366. 4549. 4995. 4989. 5657. 5780. 5954. 6227. 7342. 7451. 7578

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 30. Novbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schff.
Weizen. .	6	14	5	698	13	18	4	11	—	780
Korn . .	3	11	30	411	10	52	3	10	—	417
Gerste . .	10	9	30	164	9	5	4	8	15	178
Haber . .	20	6	—	442	5	34	5	5	—	487

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Aus einem Gesellschaftslokale dahier ist am 23. November d. Jrs. ein Paletot von schwarzem Tuche mit solchem Sammtkragen, mit langen weiten, vorne geschlitzten Aermeln mit Kordeln und Oliven, zwei großen Taschen vorne, und einer links an der Brust außen, auch einer großen Tasche links innen, einer Blume von Schnüren auf dem Rücken und mit der ganzen Länge nach abgenähtem Futter von feinem Orleans, 44 fl. werth, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und Widererlangung des Gegenstandes veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg den 30. November 1850.

Der Untersuchungsrichter am Königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Bekanntmachung.

Laut einer erst dermalen gemachten Anzeige sind zwischen den 7. September und 13 Oktober d. Jrs. aus einem Verkaufsladen dahier von einem ungebleichten Baumwollentuche, 5/4 2 Zoll Würzburger Ellen breit, 39 Ellen, die Elle 11 kr. werth, entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters und Tuches wird der Diebstahl veröffentlicht.

Würzburg, den 30. November 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 3. Dezember 1850.

Zum Benefice des Regisseurs Hrn. Reinhardt.

Zum Erstenmale:

Maximilian Robespierre.

Schauspiel in 5 Akten v. W. K. Griepenkerl.

Die 467ste Ziehung in Nürnberg ist Samstag den 30. November unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Nummern zum Vorschein kamen:

83. 73. 68. 18. 84.

Die 468te Ziehung wird den 31. Dez. u. inzwischen die 1508te Münchner Ziehung den 10. Dez. u. die 1129te Regensburger Ziehung den 19. Dez. vor sich gehen.

Am 1. Adventssonntag blieb in der Karmeliten-Kirche ein **Regenschirm** stehen. Der Besitzer möge denselben gefälligst in der Expedition d. Bl. abgeben.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 30. November früh 2 Uhr unsern innigst geliebten Vater

Anton Christian Bauer,

kgl. Archivdiener dahier,

in ein besseres Jenseits abzurufen. Er ward geboren zu Hildesheim den 6. März 1769, und lebte 23 Jahre im Ehe- und 22 Jahre im Wittwerstande.

Der Trauergottesdienst wird am Dienstag den 3. Dezember früh 10 Uhr zu St. Peter und am 4. Dezember bei den PP. Reuerern abgehalten, wozu dessen Verwandte und Freunde höflichst eingeladen werden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

An die edlen Menschenfreunde.

Ein schönes, heiliges Fest, sowohl für Erwachsene, als auch für Kinder, nahet heran. Es ist dies das heilige Weihnachtsfest.

O! wie sich da alle Kinder freuen auf die schönen, zahlreichen Geschenke, die sie von ihren lieben Eltern, Verwandten und Bekannten bekommen, auf den schönen Weihnachtsbaum, der da geziert wird. Auch wir wurden schon mehrere Jahre her durch Geschenke an diesem Feste von edlen Menschen-Freunden erfreut und beglückt; deßwegen träumen wir jede Nacht schon von dem guldnen Weihnachtsbaum. Doch, werden unsere Wünsche in Erfüllung gehen, da wir keine Aeltern haben, die sich selbst freuen würden, ihrem Kinde ein Weihnachtsgeschenk machen zu können? Die Hoffnung, daß wir auch in diesem Jahre am heiligen Weihnachtsfeste besonders erfreut werden, lassen wir nicht sinken.

An euch, edle Kinder-Freunde, richten wir die Bitte: O! verwirklicht unsern Traum. Ach! gedenket der armen Waisen. Die kleinste Gabe wird uns schon sehr erfreuen und beglücken; wir uns aber auch dankbar hiefür erweisen. Jesus, zu dem wir das Gebet für unsere Wohlthäter richten, wird dasselbe erhören und euer Wohlthun lohnen.

Die Kinder des Waisenhauses in Würzburg.

Den Tag der feierlichen Bescherung der Geschenke wird Unterzeichneter noch näher bekannt machen. Derselbe ist auch bereit, jede Gabe für obengenannte Kinder in Empfang zu nehmen.

Würzburg, den 28. November 1850.

Ch. Brand, Lehrer.

Eines der schönsten, herzlichsten und gemüthlichsten Abschiedsfeste, welche jemals hier begangen wurden, war gewiß das gestrige, welches zu Ehren des zum königl. Kreis- und Stadtgerichtsrathe in Aschaffenburg ernannten, allverehrten Herrn **Karl Lehner** gefeiert, und durch die Gegenwart des allgemein geschätzten, ebenfalls von hier scheidenden kgl. Appellationsgerichts-Rathes Herrn Dr. **Steppes**, sowie durch die ausgebrachten aus dem Herzen gesprochenen Toaste noch mehr erhöht und verherrlichet wurde.

Wir rufen den beiden scheidenden Herren und lieben Freunden nochmals ein herzliches Lebewohl zu.

Würzburg, den 1. Dezember 1850.

Mehrere beim Feste Anwesende.

Aechtes Klettenwurzel-Oel in Flacons 27 kr., bewährt als neues, kräftigwirkendes Mittel, den Haarwuchs mächtig zu befördern.

Praktisches Rasirpulver in Schachteln à 12 kr., welches einen reichlichen, langanhaltenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert. Bei

Rom & Wagner.

Heute Abend Leberknödel-Parthie bei

Scheidewitz.

Anfang um 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 4. Dezember l. J. Vormittags 10 Uhr wird bei der Oekonomie-Commission des königl. 2ten Artillerie-Regiments (v. Zoller) in der alten Kaserne der Dünger von den k. Dienstpferden per November und Dezember öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 29. November 1850.

Außerordentliche Preisherabsetzung!

Ganz neu ist bei uns zum herabgesetzten Preis

von fl. 3. 30 kr.

zu haben:

Allgemeine Weltgeschichte nach Carl v. Rotteck für das deutsche Volk bearbeitet und bis zum Jahre 1846 fortgeführt. 6 Bde. broschirt.

Paul Halm'sche Buchhandlung und Antiquariat
(an der Universität.)

Fremden-Anzeige.
vom 1 Dezbr.

(Adler.) Kfte.: Berger a. Bremen. Gaßner a. Kirchheim. Port a. Frankfurt. Duehl a. Bamberg. Clarius mit Gat. a. Aschaffenburg. Rücker. Lieut. a. Bayreuth. (Kronprinz v. Byern.) Mannlicher, k. k. österreich. Militär-Verpflegungs-Adjunkt a. Kissingen. Kegelsberger, Mechanikus a. Aschaffenburg. Müller, Kim. von da. Koch, Arv. a. Schweinfurt. Beck, Rechtspraktikant von da. Fröling, Jagen. a. Frankfurt. Großmann, Uhrmacher a. Dresden. Karl, Pfeifhalter a. Gerchsheim. Späth, Mechanikus a. Nürnberg. — (Kass. Hof.) Kfte.: Bayer a. Frankfurt, Lameyer von da. Häschel a. Kempten. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Arpel a. Meiningen, Bauer a. Wallerstein. Ohlmann a. Burghaslach. Held, Domänen-Gute-Pachter a. Ellingshausen. Frl. Schleiß a. Themar. Wunsch. Dr. a. Sahl. Schmitt m. Fam. k. Regierungsrechnungs-Kommissär a. Ansbach. Wittich, Oekonom a. Schloß Wiesen. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Meier a. Kitzingen, Eichner u. Fröhlich a. Stuttgart. Wellis a. Wien. Baron Haber von da. Sambaber, k. Appellationsgerichtsrath a. Aschaffenburg. Friedreich, kgl. Appellationsgerichtsrath m. Fam. a. Aschaffenburg. Lieut.: Heyberger u. Riehl im 10. Infant.-Reg. a. Regensburg. Schnetter, Gastwirth a. Schweinfurt.

Gestorben.

Margaretha Perscheid, Pfründnerin, 68 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 288. Dienstag den 3. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

Die Allg. Ztg. schreibt: „Der Friede scheint gesichert. Aus guter Quelle erfährt man folgendes Resultat der Olmützer Conferenzen: Hessen-Kassel wird von beiden Seiten, Bundestruppen und Preußen, geräumt; Holstein wird gemeinsam von Oesterreich und Preußen pacifizirt; die Entwaffnung der Armeen wird sogleich, vor dem Beginn der freien Conferenzen, vorgenommen. Mit diesen Abschlüssen ist Hr. v. Manteuffel nach Berlin gereist um die Ratifikation der preußischen Regierung zu erwirken." (S. u. München und Wien.)

Konzessionsgesuche vom Monate November 1850.

Johann Schmitt von Jetzstadt um eine Schneiderkonzession. Johann Schneider, Dachdeckermeister, und Kaspar Stark, Schneider, um Bierwirthschaftskonzession. Kaspar Fischer, Bierwirth, und Martin Hausknecht um Gartenwirthschafts-Konzession. Peter Würth von hier um Kleiderhändlerskonzession. Georg Lorenz Sambeth, Bierwirth, um Kaffeewirthschaftskonzession. Johann Baptist Könia von hier um Messerschmiedskonzession. Adam Mich. Göbel, Bäcker um Melberkonzession. Max Frank von hier um Goldarbeiterkonzession.

Wir wollen nicht verfehlen, hiemit auf das zur Zeit auf der Spitalpromenade aufgestellte mechanische Theater aufmerksam zu machen. Dasselbe, die vier Jahreszeiten mit den entsprechenden Beschäftigungen darstellend, setzt sowohl durch die naturgetreue Darstellung, besonders aber durch den bewunderungswürdigen Mechanismus, der alle die zahlreichen Gruppen und Figuren in Bewegung setzt, in Erstaunen, und wir können dasselbe daher mit Recht der Beachtung des hiesigen Publikums empfehlen.

Heute Morgen nach 11 Uhr traf das Depot (2 Eskadrons) des 2ten Chevauxlegerregiments (Taxis) dahier ein.

Das neueste Heft des Archives des historischen Vereines dahier, das erste des eilften Bandes, hat so eben die Presse verlassen, und wird demnächst unter die Herren Mitglieder des Vereines vertheilt werden. Dasselbe enthält 1. Geschichte der Cisterienser Abtei Bildhausen, vom k. Landrichter Rost in Münnerstadt; 2. Geschichte des Schenkenschlosses auf dem Roßberge, mit einer lithographirten Abbildung, von Pfarrer Kestler zu Zell. 3. Geschichte des Münzwesens unter den Fürstbischöfen Conrad v. Thüngen, Conrad v. Bibra und Melchior v. Zobel, mit Urkundenbelegen, von Prof. Dr. Keller. 4. Ueber das Jungferngeld, zur Aussteuer ehrbarer Jungfern in Würzburg von Prof. Dr. Denzinger, nebst einem Verzeichnisse der verschiedenen unterfränkischen milden Institute. 5. Historisch-literarischer Anzeiger für Unterfranken. 6. Jahresbericht des Vereines für 1849—1850.

Gemäß Armeebefehl ist die 4. Batterie des 3. reitenden Artillerieregiments von Hünfeld in Kurhessen nach Bamberg zurückzuziehen.

Die Landwehr der Stadt Nürnberg wurd vermöge allerhöchsten Reskriptes vom 24. v. M. nach vorgängiger Reorganisation wieder zur Aktivität berufen.

Vom Schwurgerichte in Ansbach wurden am 30. der Redakteur Hammerbacher und der Kupferstecher Weiß von Nürnberg, welche wegen Vergehens durch Mißbrauch der Presse angeklagt waren, freigesprochen.

München, 1. Dez. Gestern früh ist Fürst von Wrede als Obrist-Lieutenant zum Stabe des Fürsten von Thurn und Taxis abgegangen. — Der ehemalige Lieutenant v. Bouteville ist wieder zur Armee nach Schleswig abgereist. — Zwei Eskadronen der Kuirassiere von Landshut und zwei von hier werden übermorgen per Eisenbahn abgehen. — „Eilbote" und „Gradaus" wurden abermals konfiszirt.

Durch kgl. Kriegsministerial-Reskript ist die weitere schleunige Errichtung von 6 Batterien Artillerie anbefohlen, welche namentlich als Festungs-Artillerie zur Armirung der Festung Ingolstadt verwendet werden sollen, da ein Theil der dortigen Artillerie der Main-Armee zugeführt wurde. Mit diesen 6 Batterien wird sonach die gesammte bayerische Artillerie aus 42 Batterien und (incl. des Trains und der Artillerie-Handwerker) 9210 Mann bestehen.

In Frankfurt fanden am 1. Dezember in einzelnen Straßen abermals Exzesse zwischen bayerischen und preußischen Soldaten statt.

London, 29. Nov. Vorgestern kam es in Liverpool zwischen Katholiken und Anglikanern zu ernstlichen Händeln auf den Straßen; die Polizei schritt zur Herstellung der Ruhe ein; zwei ihrer Mannschaft wurden getödtet, fünfzehn verwundet. Die Truppen mußten aufgeboten werden; es gelang ihnen bald, die Ruhe herzustellen, die seitdem keine Störung erlitt.

Im Monate Dezember 1850 finden folgende Ziehungen der Anlehensloose statt: am 1. k. k. österr. 250-fl.-

Schuldscheine, — kurfürstl. hessische 40-Thaler-Schuldscheine, — kgl. sardinische 36-Frankenschuldscheine, — fürstl. Alfred v. Windisch-Grätz'sche 20-fl.-Schuldscheine mit einem höchsten Preise von 20000 fl. und einem niedrigsten von 36 fl., zahlbar am 1. Juni 1851. — Am 15. fürstl. Paul Esterhazy'sche 40-fl.-Schuldscheine mit einem höchsten Preise von 40000 fl. und dem niedrigsten von 55 fl., zahlbar am 15. Juni 1851. — Am 31. großh. badische 35 fl.-Schuldscheine vom Jahre 1845 mit 26 Gewinnsten zu 1000 fl., 480 zu 70 fl. und 500 Gew. zu 42 fl., zahlbar am 1. April 1851.

Deutschland.

Bayern. München, 1. Dez. Allgemein ist in der Stadt diesen Nachmittag die Nachricht verbreitet, daß die Olmützer Conferenzen zu einer vollständigen Einigung zwischen Oesterreich und Preußen geführt hätten. Kurhessen wird gemeinsam verlassen, in Schleswig-Holstein sorgen die beiden deutschen Großmächte gemeinsam für Erhaltung des Friedens.

München, 1. Dez. Bei den gegenwärtig stattfindenden Landrathssitzungen funktioniren nachfolgende Präsidenten: in Oberbayern Appellationsrath v. Heistetten, in Niederbayern Regierungsrath Frhr. v. Grießenbeck, in der Oberpfalz Regierungsdirektor v. Badewils, in Oberfranken Regierungsrath Frhr. v. Dobeneck, in Mittelfranken Dr. Schmidtlein in Erlangen, in Unterfranken Frhr. v. Groß zu Trockau, in Schwaben Gutsbesitzer v. Weiß, und in der Pfalz Hr. Krämer.

Hessen. Wilhelmsbad, 1. Dezbr. Auch hier spricht man davon, daß der Kurfürst bald nach Kassel zurückkehrt. Er selbst wünscht es, und seine ganze Umgebung, namentlich das Offizierkorps, theilen diesen Wunsch. Man bedauert es ernstlich, daß man sich so tief in Passenpflugs Vorschläge einzulassen hat, und erkennt, daß die Abberufung des Herrn von Dörnberg aus Berlin ein Mißgriff gewesen ist.

Fulda, 30. Nov. Die Lieferung der Lebensmittel auf Kosten unserer Staatskasse an die Quartiergeber hat nunmehr begonnen; allein es ist kein Geld für die Lieferanten da. Nachdem bereits zwei Mal der Bezirks-Direktor dringend von Wilhelmsbad Geld verlangt, aber keine Antwort bekommen hatte, so hat der Fürst Taxis den seinem Generalstabe aggregirten kurhessischen Hauptmann v. Meyerfeld nach Wilhelmsbad zur Beschaffung von Geldmitteln abgesendet, welcher ohne Geld mit der Bedeutung zurückgeschickt wurde, daß die Preußen im Begriffe seien, Kurhessen zu räumen, und daß die Bayern vorwärtsgingen und so wieder auf Kosten der kurhessischen Einwohner verpflegt werden könnten. Die Verpflegung der Truppen im Fuldaischen ist bekanntlich bloß ausnahmsweise angeordnet, nachdem bei der Dauer der ungeheuren Einquartierungslast dieser Landstrich bereits stark mitgenommen war. Da nun das Vorrücken der Bayern bis heute noch nicht stattfand, so ist die Geldverlegenheit peinigend, da viele Accordanten alsbaldige Bezahlung ausbedungen hatten.

Preußen. Berlin, 29. Nov. Wir erfahren über eine bereits einer erwähnte Note Englands folgendes Nähere: Lord Palmerston hat die Erklärung über das Verhalten Englands den Verwickelungen in Deutschland gegenüber in Form einer Circulardepesche an sämmtliche Großmächte Europa's abgegeben. Er spricht in derselben aus, daß es in England nicht möglich sein werde, beim Ausbrechen eines Kampfes neutral zu bleiben und sich nur zuschauend zu verhalten, indem der Ausgang des Kampfes über Interessen eine Entscheidung herbeiführen müsse, die England zu tief und zu nahe berühren, als daß es für die Entscheidung in seinem Sinne nicht mitwirken sollte. Den beiden deutschen Großmächten wird auf das Wärmste und Nachdrücklichste die Aufrechthaltung des Friedens empfohlen. England könne und werde den Bundestag nicht anerkennen. Preußen und Oesterreich würden, selbst wenn eine fremde Einmischung fern bliebe, auch am Ende eines Krieges nur sehr schwer einen Weg finden, um sich über ihre rechtlichen Beziehungen zu einander im Bunde zu verständigen.

Die Verhältnisse scheinen in der That einen beruhigenden Charakter anzunehmen. Man zweifelt in orientirten Kreisen nicht, daß die Verständigung zwischen den beiden deutschen Großmächten im Werden ist. In Kurhessen, so versichern uns wohlunterrichtete Personen, werden sich die Zustände sehr bald anders gestalten. So wird namentlich der Kurfürst in kurzer Zeit wieder in Kassel einziehen und sich mit einem neuen Ministerium umgeben.

Berlin, 30. Nov. Der Adreßentwurf des Volkshauses spricht die Hoffnung aus, daß eine deutsche Verfassung mit einer Gleichberechtigung Preußens und Beseitigung des Bundestags zu Stande komme; die schleswig-holsteinische Frage möge durch das ganze Deutschland mit Wahrung der Rechte der Herzogthümer erledigt werden.

Nach der „Const. Ztg. sei die Instruktion Manteuffels dahin gegangen, daß feierliche Conferenten an einem neutralen Orte eröffnet würden und unterdessen der Bundestag sistirt werde. Nach Zustandebringung der deutschen Gesammtverfassung soll Preußen das Recht der Unirung gewahrt, Kurhessen durch Oesterreich und Preußen besetzt und die schleswig-holsteinische Angelegenheit durch Conferenzen geschlichtet werden.

Oesterreich. Triest, 25. Nov. Das aus der Levante angekommene Lloyd-Dampfboot „Asia" bringt folgende Nachricht über den Aufstand in Aleppo, vom 9. d.: Die gänzliche Niederlage der türkischen Rebellen in drei Quartieren von Aleppo ist nach einem dreitägigen Kampfe erfolgt. Der General-Gouverneur bemächtigte sich Abdullah Babelis nebst 5 andern Häuptern der Insurrektion. Die Truppen plünderten die Rebellen; man zählt unter diesen 500 Todte, von den Truppen blieben 72.

Wien, 29. Nov. So eben erfahre ich, daß die Olmützer Conferenz der Streitfrage eine friedliche Wendung gegeben. In Betreff Kurhessens hat man sich dahin geeinigt, daß Preußen und die Bundestruppen dem neuerdings ausgesprochenen Wunsche des Kurfürsten zufolge das Land verlassen. In Betreff Schleswig-Holsteins interveniren Oesterreich und Preußen gemeinsam. Auch über die deutsche Verfassungsfrage ist eine vorläufige Verständigung erfolgt. Fürst Schwarzenberg ist zurück.

Der Breslauer Ztg. wird aus Wien geschrieben: Hier will man mit Bestimmtheit wissen, es sei im Großherzogthume Baden ein Thronwechsel im Anzuge, indem der Großherzog abdanken und dem Erbprinzen Friedrich Platz machen wollte, — ein Entschluß, der längst im Stillen vorbereitet worden und dessen Ausführung bisher bloß durch den Einfluß der Großherzogin verzögert ward, welche eine eifrige Preußenfreundin ist und den Plänen der österreichischen Partei mit Entschlossenheit entgegenwirkt.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 28. Nov. Die drei jüngst aus Glückstadt entwichenen dänischen Gefangenen sind zu Lunden wieder ergriffen worden. — In einem heute früh stattgefundenen Vorpostengefechte hat unser 2. Jägerkorps 2 Dänen gefangen genommen. Auf unserer Seite war kein Verlust. — Der Krankenstand unserer Armee steht — gedankt sei es der ausgezeichnet guten Verpflegung — ungeachtet der so sehr ungünstigen Witterung zur Gesammtzahl derselben, nach

Einberechnung der Verwundeten, nicht in einem höheren Verhältnisse, als sehr häufig auch im Frieden.

Bei der am 16. Nov. l. J. in Wien vorgenommenen 6ten Verloosung des gräfl. Casimir Esterhazy'schen Anlehens vom 1 Million Gulden Conv.-Münze sind folgende Hauptprämien genommen worden: als Nr. 22918 fl. 25000, Nr. 41464 fl. 2000, Nr. 44968 fl. 1000, Nr. 33994 und 34960 jede fl. 500, Nr. 5575, 23015, 28197, 29322 und 35169 jede fl 100, Nr. 55, 92070, 13173, 17734, 26407, 31819, 31966, 43651, 44042 und 47508 jede 50, Nr. 254, 1315, 4248, 13541, 23937, 25578, 34201, 37856, 45459 und 47430 jede fl. 40.

In der eilften Serienziehung der k. sardinischen 36 Frankenloose wurden folgende 25 Serien gezogen: 121, 140, 217, 224, 277, 286, 323, 373, 389, 412, 422, 473, 510, 567, 640, 673, 679, 694, 709, 776, 786, 880, 892, 915, 972.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht

vom 1. mit 15. Dezember 1850.

1 Laib Roggenbrod zu 6 Pfd.	. .	17 kr.
1 Wage weißen Brodes zu 3 Pfd.	. .	8½ kr.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 2. Dezbr. 1850.

	Papier.	Geld
Oesterreichische Bankaktien	1033	1023
Oesterreich, 5 % Metalliques	70¼	70
„ 4 % „	54½	54
„ 2½ % „	—	37½
Bayern, 3½ %, Obligationen	82½	82
Wurtemberg, 3½ % Obligationen	78¾	78¼
„ 4½ % „	96½	95
Baden, 3½ % Obligationen	77½	77
„ 50 fl. Loose	51¼	50¾
„ 35 fl. „	30¼	30
Nassau, 25 fl. „	25¼	24¾
Hessen, Grossherz., 50 fl. Loose	76½	76
„ „ 25 fl. „	26¼	26½
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	—	—
Sardinien, 36 Frcs. „	—	—

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Pistolen 9 fl. 41½ kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 45½ kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. k. S. 87 südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Freitag den 6. Dezember Vormittags 10 Uhr werden aus der Verlassenschaft der Wittwe Diem die beiden untenbeschriebenen Wohnhäuser im 5. Distrikt, obere Schloßgasse Nr. 148 und 149 öffentlich versteigert.

Beschreibung der beiden Häuser.

Das Haus Nro. 148 ist gegen die Straße 29' breit und 23' tief, zwei Stock hoch, ist von Steinen und Fachwerk erbaut und hat ein deutsches mit Breit- und Hohlziegeln gedecktes Dach. Unter dem Hause befindet sich ein gewölbter Keller ohne Inhalt; im Parterre ein Vorplatz und hinter dem Hause ein Höfchen mit Dungergrube; im 1ten Stock ein heitzbares Zimmer, Küche, Vorplatz und ein Kämmerchen; im 2ten Stocke ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, Küche und Vorplatz; unter dem Dache freier Bodenraum.

Das Haus Nro. 149 ist gegen die Straße 22' breit und 34' tief, ist zwei Stock hoch, von Steinen und Fachwerk erbaut und hat ein deutsches mit Breitziegeln gedecktes Dach. Unter dem Hause ist ein gewölbter Keller mit 14 Fuder weingrüner in Eisen gebundener Fässer; im Parterre ein heitzbares Zimmer, Küche mit eingemauertem Kessel, Vorplatz und Kalterhaus mit Kalter; im 1ten Stock ein heitzbares und ein unheitzbares Zimmer, Küche, Vorplatz und Magdkammer; im 2ten Stocke 2 heitzbare und ein unheitzbares Zimmer, Küche, Vorplatz, Waschkammer und Abtritt; unter dem Dache eine Bodenkammer, das übrige freier Bodenraum; hinter dem Hause ein Hof mit Stallplatz für 4 Stück Vieh und einer Dunggrube.

Die Häuser können täglich Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden.

Künftigen

Donnerstag den 5. Dezember l. Js. Nachmittags 2 Uhr

werden auf den Verschönerungs-Anlagen um hiesige Stadt die bis jetzt gewonnenen Abfallhölzer und Reißighaufen öffentlich versteigert.

Der Strich beginnt am Sanderthor.

Würzburg, am 3. Dezember 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.

Meyer, Administrator.

Eine schon gebrauchte **Brunnen-Deichel** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen Gehülfen stündlich zu vermiethen.

Ein reinliches **Mädchen**, welches kochen kann und mit Kindern umzugehen versteht, wird auf das nächste Ziel in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein reinliches **Mädchen**, welches kochen kann und gute Zeugnisse hat, wird für das Ziel Dreikönig gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 51 in der Semmelsgasse sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Stallung und kann sogleich bezogen werden.

Im 5. Distr. Nr. 187 in der Hospitalgasse ist eine kleine Wohnung von einem heizbaren Zimmer nebst Küche sogleich oder auf Lichtmeß, sowie ein heizbares Zimmer für eine ledige Person bis Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei Schiffer Anton **Brand** 5. Distr. Nr. 5 im Hause des Hrn. Metzgermeisters Heinlein zu erfragen.

Am 1. Adventssonntag blieb in der Karmeliten-Kirche ein **Regenschirm** stehen. Der Besitzer möge denselben gefälligst in der Expedition d. Bl. abgeben.

Ein **honettes Mädchen**, das schon gedient und gute Zeugnisse hat, kann bis zum Ziele Dreikönig bei einer kleinen Familie in Dienst treten. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ankündigung.

Nachdem der Unterzeichnete die allerhöchste Erlaubniß zur Ausspielung seines neuerbauten Gasthauses zum **Kronprinzen** erhalten hat, so erlaubt er sich zur Betheiligung an dieser Ausspielung mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß Loose und Pläne stets in seiner Wohnung, dem Gasthause zum „**Kronprinzen**" dahier zu haben sind.

Personen, welche sich mit dem Verschleiße von Loosen beschäftigen wollen, werden ersucht, sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, wo sie die näheren Bedingungen entnehmen können.

Würzburg im Oktober 1850.

Gg. Himmelstein.

Steinkohlen-Lager

von **Steinfelder** und **Wickenmayer.**

Unsern verehrten Abnehmern bringen wir zur Anzeige, daß unser Lager in allen Sorten **Ruhrer-Steinkohlen**, nämlich **Fettschrot**, schwerer **Schmiedsgries**, **Mathiasgries** und feiner **Stückkohlen** durch neue Sendung bestens versehen ist, und empfehlen uns unter Versicherung der billigsten Preise ergebenst.

Etlingerische Leihbibliothek.

Plattnersgasse Nr. 115.

Neue Anschaffungen:

Auerbach, Berth. Deutsche Abende.
Dumas, A. Geschichte Ludwigs XV.
— Die Prinzen von Orleans und ihr letztes Oberhaupt.
Hanke, Henriette. Eine schlesische Gutsfrau und ihre Angehörigen.
Kompert, Leop. Geschichte aus dem Ghetto.
— Böhmische Juden.
Mundt, Th. Die Matadorn. Ein Roman der Gegenwart.
Onkel Adam (Wetterbergh) Das Altargemälde.
— Geld und Arbeit.
Orleans, die Jungfrau von —. Ein historischer Roman vom Verf. von Whitefriars.
Dumas, Alex. L'Espagne, le Marve et l'Algérie.
— La tulipe noire.
Blessington. Memoirs of a femme de Chambre.
Dickens, Ch. (Boz). David Copperfield the Younger. (3ter und letzter Theil.)
Irwing. Washington. The life of Mahomet.
— Lives of the successors of Mahomet.
— History of the life and Voyages of Christopher Columbus.
— Oliver Goldsmith: a biography.

Neue, belehrende und unterhaltende Jugendschriften und Volksbücher.

Unser neuer **Katalog** ist im Lokale der Leihbibliothek: **Plattnersgasse** Nr. 115 zu haben.

Feinste Sorte Lünneburger **Flachs**, nebst doppelt abgezogenes **Lampenöl** ist zu haben bei

A. Wolpert, Seilermeisters-Wittwe
in der Augustinergasse.

Mühlmann's lateinisches Lexicon

ist in 2 schönen Halbfranzbänden stets vorräthig in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung (an der Universität.)

Geselliger Verein.

Sonntag den 8. Dezember 1850

Produktion

des Sangerkranzes

in den Dr. Warmuth'schen Sälen. Anfang um halb 7 Uhr. Nach der Produktion **Gesellschaftsabend** mit Musik für Damen und Herrn.

Der Vorstand.

Vivat! Vivat! Es lebe
Franz Xaver A.....r

Eine **Wein-** und **Bierwirthschaft** ist zu verpachten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Zwei schön möblirte heizbare Zimmer sind an einen soliden Herrn zu vermiethen bei Kaufmann **Gehring** am Kürschnerhof.

Ein Kapital von **9** bis **1000 fl.** zu 4 proCt. werden auf einer Mühle nebst vielen Feldern, jedoch ohne Unterhändler aufzunehmen gesucht. Briefe mit A. Z. besorgt die Expedition d. Bl.

Es wird ein **Kutscher** sogleich in Dienst zu nehmen gesucht. Nähere Auskunft im Gasthause zum **weißen Lamm.**

Eine Anzahl **Handelsbücher**, lithographirt, noch ganz neu und ungebraucht und für jedes kaufmännische Geschäft passend, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein **Kindermantel** ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 4. Dezember 1850.

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Akten von C. Kreutzer.

Fremden-Anzeige.

vom 2 Dezbr.

(**Adler.**) Köln.: Hasserpflug a. Hanau. Mayer a. Frankfurt. — (**Kronprinz von Bayern.**) Oertel, Gutsbesitzer aus Ochsenfurt. Ostberg und Tochter a. Sundelbrunn. — (**Russ. Hof.**) Sr. Erlaucht Graf v. Castell aus Castell mit Bedienung. Westernacher. Kanzeldirektor a. Castell. Amr. Kaufm. aus Lyon. — (**Mittelbacher Hof.**) Sophie Rathgeber aus Frankfurt. Horstig. Baucondukteur a. Aschaffenburg. Liebmann, Mediziner a. Kohlfürth. Ammon, Kaufmann aus Leipzig. — (**Württemberger Hof.**) Köln.: Stadtmüller a. Landau. Romberg a. Meiningen. Koch aus Schwäb. Hall. Sützer aus Frankfurt. Fel. Mouschet a. Freiburg.

Gestorben.

Margaretha Rom. Friseursgattin, 40 J. alt.
Margaretha Albert, 3 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Feuilleton und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 289. Mittwoch den 4. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

Die Allg. Ztg. bringt an ihrer Spitze folgende telegraphische Depesche aus Wien, 2. Dez., Abends. Die in Olmütz zwischen Hrn. v. Manteuffel und Fürst Schwarzenberg verabredeten Punktationen haben die Sanktion des Königs von Preußen erhalten. **Der Friede ist gesichert.**

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 3. December wurde Andreas Kaiser von Neubessingen wegen Diebstahls zu zwei Monat doppelt geschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt, mit Verweisung der Kosten auf die Staatskasse wegen Vermögenslosigkeit des Verurtheilten, Georg Oessemer von Erlabrunn wegen ausgezeichneter Eigenthumsbeschädigung, unter Verweisung der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen.

Se. Majestät der König haben unterm 24. d. Mts. allergnädigst geruht, den Gemeinde-Vorstehern Wundarzt Geßlein von Sulzfeld, Landg. Kitzingen, und Georg Schneider von Masbach, Ldg. Münnerstadt, in allerhuldvollster Anerkennung der von ihnen während der Tage der Bewegung bewährten Treue und der durch ihr erfolgreiches Wirken für Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung erworbenen Verdienste die silberne Ehrenmünze des Verdienstordens der bayerischen Krone zu verleihen.

Auch hier hat sich nun ein Comité zur Sammlung von Beiträgen zur Unterstützung der kurhessischen Offiziere und Beamten gebildet.

Die gestern hier eingetroffenen 2 Eskadrons Chevauxleger haben heute Morgen unsere Stadt wieder verlassen, und die Richtung nach Karlstadt eingeschlagen.

Auch in Regensburg und Augsburg mußte die Landwehr den Wachtdienst übernehmen. Erstgenannte Stadt ist zur Zeit ganz ohne Garnison.

München, 2. Dez. Dem Vernehmen nach wird eine größere Truppenconcentrirung bei Bamberg behufs einer abzuhaltenden Inspektion durch den Feldmarschall Prinzen Karl kgl. Hoh. stattfinden, denn einen andern Zweck dürften die noch stattfindenden Truppenbewegungen bei den eingetroffenen Friedensnachrichten wohl nicht haben. Es gehen deßhalb noch morgen und übermorgen je 2 Eskadronen Kuirassiere dahin ab. Bezüglich des neueren Umschwungs der Dinge hat sich die bisher sehr gedrückte Stimmung der Bevölkerung unserer Hauptstadt heute auf einmal in eine heitere und freudigere verwandelt. Wie ein Lauffeuer drang die Friedenskunde durch alle Schichten der Gesellschaft; denn einen Krieg von Deutschen gegen Deutsche hätte man hier wie überall für das größte Unglück unsers gemeinsamen Vaterlandes gehalten.

Wie ich soeben vernehme, ist an den Fürsten von Thurn und Taxis eine Depesche ergangen, worin demselben eröffnet wurde, sich Freitags den 6. ds. in Frankfurt einzufinden, und das Weitere über den Rückzug der beiderseitigen Truppen aus Kurhessen zu vernehmen.

Halle, 28. Nov. Es ist bekanntlich eine Verordnung erschienen, wonach Schüler und Studenten, welche zum Dienst als einjährige Freiwillige qualifizirt sind, resp. sich gemeldet haben, ohne Verzug nach den ihnen bezeichneten Orten dirigirt werden, um daselbst nach Befinden unter die Waffen zu treten. In Folge dessen haben schon mehrere Vorlesungen eingestellt werden müssen, und wird nach Umständen vielleicht die Universität auf einige Zeit, zunächst bis Ostern, gänzlich geschlossen werden.

Das bekannte Blatt „Zeus" hat seine Laufbahn als „Wetterprophet" vollendet, und wird aufhören, zu erscheinen, wie man sagt, aus Aerger darüber, daß von seinen Prophezeihungen immer gerade das Gegentheil eintraf. Für den laufenden Monat stellt es folgende Witterung in Aussicht: Rauh bis kalt, mit hell und trüb abwechselnd, auch Schneeflocken vom 1. bis 6.; stürmisch, gelind und regnerisch bis 10., heller und gelind am 11., 12.; durchbrochen, abwechselnd Regen und Wind vom 13. bis 17.; etwas kälter, Nebel, auch Schnee oder Regen vom 18. bis 23.; Schnee am 24., dann trocken und kälter am 25., 26.; Kälte am 27., 28.; Schnee am 29.; noch kälter am 30., 31. Im Allgemeinen: eher naß als trocken, W-S Winde vorherrschend, theilweise gelind und stürmisch, im Anfang zu Kälte geneigt, doch Schnee und strenge Kälte erst mit und nach Weihnachten.

Bremen, 29. Nov. Das Komité für Schleswig-Holstein hat, wie wir vernehmen, den bisherigen Sendungen von resp. 100,000 und 50,000 M.-Bco. heute eine weitere Sendung von 30,000 M.-B., mit dem besonderen Wunsche der Verwendung derselben für Verwundete und Hülfsbedürftige, folgen lassen. Die größere Hälfte dieser letzteren Summe ist von dem Frauenvereine beigesteuert worden.

In Schlan trug sich folgender Vorfall zu: Ein Fleischhauer hatte auf öffentlichem Markte 3 Schweine

um den Preis von 50 fl. angekauft. Als er die Schweine in sein Haus gebracht hatte, wurden sie von einem Bauer als ihm gestohlenes Eigenthum reklamirt. Der Fleischhauer erklärte, nur gegen Ersatz der Kaufsumme die Schweine ausfolgen zu wollen, da er auf rechtliche und redliche Weise in deren Besitz gelangte. Der Fall kam vor die Behörde, welche entschied, der Fleischhauer müsse die Schweine ohne Entgelt ausfolgen. Der Fleischhauer weigerte sich, dem Ausspruche des Gerichtes Folge zu leisten. Es wurde Gensdarmerie requirirt. Diese verfügte sich in die Wohnung des Fleischhauers. Dort kam es zu einem Conflikte, in Folge dessen der Fleischhauer todt am Platze blieb, während seine Frau 5 Wunden erhielt. Der Vorfall hatte eine solche Aufregung der Ortsbewohner veranlaßt, daß sie sich zahlreich vor dem Gensdarmerielokale versammelten und mit Steinen die Fenster zertrümmerten; die Gensdarmerie feuerte aus ihren Lokalitäten auf die Menge.

In Birkenhead, der so wunderbar schnell erwachsenen neuen Handelsstadt gegenüber von Liverpool, führte die kirchliche Aufregung am 27. Nov. traurige Ruhestörungen herbei. Auf Einladung des Magistrats sollte im Stadthaus eine Versammlung gegen die römische Maßregel stattfinden; aber ein Haufe von etwa 2000 irischen Katholiken — Arbeiter in den Docks u. s. w. — warf am Stadthaus die Fenster ein, und verwundete eine Anzahl Polizeidiener schwer. Das Meeting mußte vertagt, und die Ruhe konnte nur mit Hülfe des Militärs hergestellt werden.

Aus London wird ein neues Unglück zur See berichtet: Die Brig „Gazelle" von Sydney in Neu-Südwales, welche das dortige Postfelleisen an Bord hatte, ist im letzten Sturm am Eingang der Themse mit Mann und Maus untergegangen.

Deutschland

Hessen. Der Allg. Ztg. wird aus Frankfurt geschrieben, daß die preußische Regierung sowohl in Wilhelmsbad als in Kassel sich sehr bemühe, eine Ausgleichung und Versöhnung zu Stande zu bringen. In dem Artikel heißt es, daß man den Kasseler Behörden preußischerseits in den letzten Tagen eröffnet hat: sie möchten sich zu dem angesonnenen Schritt und der vollständigen Anerkennung der landesherrlichen Rechte des Kurfürsten verstehen, denn sie könnten auf preußische Unterstützung ihrer „Renitenz" keineswegs zählen, dieß sei ebenso unzweifelhaft als der Eindruck den diese Eröffnungen in Kassel gemacht haben. Staatsrath Wippermann, der nach Berlin gegangen war um bei den dortigen Kammermitgliedern Hülfe und Unterstützung zu suchen (die ihm von diesen auch zugesagt worden), hat eine Unterredung mit dem Minister Manteuffel gehabt, wo er denn freilich keine Unterstützung, vielmehr den sehr entschieden gegebenen Rath zu sofortiger Unterwerfung gefunden hat. Der Umstand, daß die sämmtlichen entlassenen kurhessischen Offiziere beim Kurfürsten um Wiederanstellung nachgesucht haben, hat bei der Kasseler Beamtenschaft ebenfalls bedeutenden Eindruck gemacht, noch mehr, daß der Kurfürst jenes Gesuch in keiner Weise zurückgewiesen, sondern die Wiederanstellung sofort zugesagt hat, und diese nur um deßwillen noch nicht erfolgt ist, weil der Eid auf die Verfassung, um deßwillen jene Offiziere eben ihre Entlassung genommen haben, und den sie bei ihrer Wiederanstellung aufs neue würden leisten müssen, noch Schwierigkeiten macht, über welche die kurfürstliche Regierung indessen auf irgendeine Weise, wahrscheinlich mit Hülfe der bald zusammentretenden Ständeversammlung, hinauszukommen suchen wird.

Fulda, 28. Nov. Die Dtsch. Ref. läßt sich aus Kassel, 27. November schreiben: „Die Ereignisse dieser Tage sind von unserer gemäßigt konstitutionellen Partei mit Freuden aufgenommen worden. Man ist vollständig davon überzeugt, daß es ein Glück für das Land sein werde, wenn die Truppen beider Theile, Oesterreichs und Preußens, das Land verlassen, und man geht damit um, eine Adresse an den Kurfürsten zu richten, worin der Wunsch einer baldigen Rückkehr lebhaft ausgesprochen wird."

Preußen. Berlin, 30. Nov. Wir hören, daß die Reise des russischen Gesandten v. Meyendorff nach Olmütz nur wegen einer einzigen Frage geschehen, welcher sich Rußland vorzugsweise annehmen zu müssen glaubt, nämlich der schleswig-holsteinischen Angelegenheit. Bekanntlich hat Hr. v. Manteuffel schon vor zehn Tagen eine Note an das österreichische Cabinet gerichtet, in welcher erklärt worden, daß man die Weigerung Braunschweigs, Bundes-Exekutionstruppen nach Schleswig-Holstein zu senden, mit aller Kraft unterstützen werde. Diese Note hat natürlich ebenso dem Fürsten Schwarzenberg, wie dem Baron v. Meyendorff auf das Entschiedenste mißfallen. Man versichert übrigens, daß Herr v. Manteuffel auf der in der Note eingenommenen Stellung entschieden beharren und keinesfalls ein fremdes und feindliches Corps im Rücken operiren lassen werde.

Dem Vernehmen nach sollen in Krakau 30,000 Mann unter F.-M.-L. Khevenhüller als Reservekorps der mährisch-böhmischen Armee zusammengezogen werden. Die Municipalität von Krakau ist bereits aufgefordert worden, für diese Truppenzahl Quartiere bereit zu halten. In Lemberg ist nur ein Bataillon Infanterie (Augent) zur Vornahme der Rekrutirung; dagegen sollen dort und in die Umgegend 27,000 Russen einrücken.

In der gestrigen Sitzung der 2. Kammer wurde das Ministerium des Innern wegen der Ausweisung des Redakteurs der „Constitutionellen Zeitung", Dr. Haym, befragt. Der Direktor im Ministerium des Innern und Stellvertreter des Hrn. v. Manteuffel, Hr. v. Puttkammer, beantwortete die Frage dahin, daß eine eigentliche Ausweisung nicht stattgefunden, da Dr. Haym nur gegen polizeiliche Aufenthaltskarte, die alle 4 Wochen zu erneuern war, in Berlin sich aufgehalten habe. Die Maßregel sei erfolgt wegen eines Leitartikels der „Constitut. Ztg.", worin eine Vergleichung Friedrich Wilhelms IV. mit den Stuarts angestellt gewesen sei. Das provisor. Preßgesetz vom 5. Juni werde mit dem neuen Preßgesetzentwurfe den Kammern vorgelegt werden. Ob ein neuer Gesetzentwurf über polizeiliche Ausweisungen werde vorgelegt werden, wisse er nicht, doch glaube er es nicht, wie er bereits früher ausgeführt.

Berlin, 1. Dez. Die Aufnahme des Hrn. v. Manteuffel in Olmütz war eine überaus glänzende. Vom Bahnhof wurde Hr. v. Manteuffel durch eine vierspännige Equipage nach der Stadt befördert. Vor seinem Hotel standen Ehrenwachtposten. Die Wachen in der Stadt traten bei seinem Vorüberfahren unter Gewehr. Kurzum, man war auch in allen Aeußerlichkeiten bemüht, den Repräsentanten Preußens in fast ungewöhnlich aufmerksamer und ehrenvoller Art aufzunehmen.

Oesterreich. Wien, 28. Nov. In diplomatischen Kreisen wird versichert, es handle sich in letzter Instanz um Wiederherstellung der engsten Allianz zwischen Oesterreich, Rußland und Preußen. Baron von Meyendorff wird die Anträge des Ministerpräsidenten Fürsten von Schwarzenberg auf's kräftigste unterstützen.

Ein Armeebefehl Sr. Maj. des Kaisers, welcher gestern in der k. k. Staats-Druckerei gedruckt werden sollte, ist nach dem Eintreffen der telegraphischen Depesche von Berlin wieder zurückgenommen worden. Die schon fertig gewesenen Exemplare wurden als Makulatur beseitigt. — Das Gerücht, daß der Kaiser Wien verlassen

werde, um sich zur Armee nach Böhmen zu begeben, ist ganz unbegründet, da wir zuverlässigst in Erfahrung bringen, daß sowohl Se. Maj. der Kaiser, als auch Feldmarschall Radetzky unter allen Umständen in Wien verbleiben werden.

Wien, 29. Nov. Der „Lloyd" sagt: „Das energische Auftreten der Regierung gegen die Manipulation der kleinen Mäkler hat bereits Früchte getragen. Die Zahl der Käufer von Metallgeld hat sehr abgenommen, daher auch der Preis desselben bedeutend fiel."

In der Hofburg wurde ein Mann angehalten, welcher sich durch verschiedene Aeußerungen bedenklich machte und mit Sr. Majestät dem Kaiser zu sprechen verlangte. Man erkannte denselben später als irrsinnig und brachte ihn in das Krankenhaus.

Schleswig-Holstein, 30. Nov. Auf dem Kriegsschauplatz finden fast täglich Vorpostengefechte statt. Wenn der Frost anhält, kann es in wenigen Tagen zu entscheidenden Kämpfen kommen. Der erneute Schlachtenruf dürfte dann auch die Schläfer in den andern Gauen Deutschlands wecken!

Aus Schleswig, 29. Nov. In den letzten Tagen ist das Gerücht aufgetaucht, daß statt der seit Monaten spuckenden österreichischen Bundesexekution zur Pacifizirung Holsteins, eine friedliche (diplomatische?) Vermittelung Englands zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein Platz greifen werde. Obgleich es uns nicht recht klar ist, in welcher Gestalt dieses Vermittelungsprojekt zur Erscheinung kommen soll, und welche Wirkung man sich davon sollte versprechen können (am ehesten wäre eine solche noch möglich, wenn der Palmerston'sche Plan einer Theilung Schleswigs als Friedensbasis aufgestellt würde), so wird uns doch mit Bestimmtheit versichert, daß das Eingangs erwähnte Gerücht durchaus begründet ist. Unser vollkommen glaubwürdiger Gewährsmann fügte noch hinzu, daß jene englische Vermittelung direkt durch den König von Dänemark erbeten sei. Dieß würde vollkommen mit der bekanntlich vereitelten Absicht Friedrich VII., unmittelbar mit der Statthalterschaft zu pacisciren, in Einklang stehen, wie denn diese Absicht schon dadurch verbürgt erscheint, daß die darauf bezügliche Notiz des „Alt. Mercurs" nicht bloß eine sehr positive Fassung hatte, und seitdem durch einen Kieler Correspondent der „Const. Ztg." bestätigt wurde, sondern auch von der sonst so berichtigungseifrigen „Berlingschen Zeitung" nicht widerlegt wurde.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 3. Dezbr. 1850.

	Papier.	Geld
Oesterreichische Bankaktien	1050	1040
Oesterreich, 5 % Metalliques	70¾	70⅝
„ 4 % „	55	54⅛
„ 2½ % „	—	39⅛
Bayern, 3½ % Obligationen	82¾	82¼
Würtemberg, 3½ % Obligationen	79½	79
„ 4½ % „	95¾	95⅛
Baden, 3½ % Obligationen	77¾	77¼
„ 50 fl. Loose	51¼	50¾
„ 35 fl. „	30⅜	30⅛
Nassau, 25 fl. „	25¼	24¾
Hessen, Grossherz., 50 fl. Loose	76¾	76⅛
„ „ 25 fl. „	26½	26⅜
Kurhessen, 40 Thlr. Loose	—	—
Sardinien, 36 Frcs. „	—	31⅛

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Pistolen 9 fl. 41 kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 45 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 26 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. f. S. 90⅜ sudd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bayer

Ankündigungen.

Aufruf.

Durch die bekannten traurigen Vorfälle in Kurhessen ist eine große Anzahl verfassungstreuer Officiere und Civilbeamten in die ungünstigste Lage versetzt. Dieselben sehen in Folge ihrer edel bewahrten Ueberzeugungstreue der traurigsten Zukunft entgegen. Ihre schwere Lage macht es jedem deutschen Manne, welcher noch männliches Festhalten an einer heiligen Ueberzeugung und die derselben gebrachten Opfer zu achten weiß, zur Pflicht, nach allen Kräften zur Linderung ihres herben Looses beizutragen, wie die ersten Schritte hierin bereits in mehreren Städten in und außerhalb Deutschlands geschehen sind. Von den Bewohnern Würzburgs, welche bei allen solchen Gelegenheiten ihre kräftige Betheiligung nicht versagten, ist auch in dieser Angelegenheit an einer eifrigen Theilnahme nicht zu zweifeln. In der Absicht, für die Beschäftigung dieser Sache den ersten Impuls zu geben, haben sich mehrere Bürger Würzburgs zu einer Vorberathung versammelt, und laden sämmtliche Bewohner, welche sich an dieser Angelegenheit betheiligen wollen, hiemit ein, zur definitiven Bildung eines Comites zu diesem Zwecke sich **Donnerstag den 5. Dezember** Abends um 8 Uhr im Lokale des Hrn. Weinwirthes **Bundschuh** einzufinden, um mit Rath und That sich dieser vaterländischen Sache anzuschließen.

Würzburg, den 3. Dezember 1850.

Im Namen vieler Bürger:

Baer. Dr. Eisenmann. Dr. Haag. Dr. Hartmann. Schönecker. J. A. Weis. Wild.

Künftigen

Donnerstag den 5. Dezember l. Js. Nachmittags 2 Uhr

werden auf den Verschönerungs-Anlagen um hiesige Stadt die bis jetzt gewonnenen Abfallhölzer und Reißighaufen öffentlich versteigert.

Der Strich beginnt am Sandertherr.

Würzburg, am 3. Dezember 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.

Beyer, Administrator.

Ein Zimmer mit oder ohne Möbel ist stündlich zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Im 1. Distrikt Nro. 53 in der Semmelsgasse sind 2 schön möblirte Zimmer zu vermiethen mit oder ohne Stallung und kann sogleich bezogen werden.

LIEDERTAFEL.

Morgen Donnerstag den 5. d. **Generalprobe** mit Orchester im Theater, und zwar: präcis halb 6 Uhr für das Orchester, halb 7 Uhr für die Solis, 7 Uhr für den Chor.

Samstag den 7. Dezember

FESTPRODUCTION ZUR STIFTUNGSFEIER

unter gütiger Mitwirkung vieler geehrten Damen, Künstler und Dilettanten und des verstärkten Theaterorchesters. Oeffnung des Theaters um halb 6, Anfang um **halb 7** Uhr.

Des verstärkten Orchesters wegen ist die erste Sperrsitzreihe nicht zugänglich. Einführungen können nicht stattfinden. Nach der Production Gesellschaftsabend im grossen Saale.

Der Ausschuss.

Bekanntmachung.

Am Jahrestage der feierlichen Eröffnung des hiesigen Taubstummen-Instituts, **Sonntag den 8. Dezember**, wird in der Hauskapelle des Schullehrer-Seminars um 10 Uhr ein feierliches Amt gehalten, um Gott für das sichtbare Gedeihen dieser Anstalt zu danken, und seinen Segen für alle Wohlthäter der unglücklichen Taubstummen zu erflehen.

Würzburg, den 4. Dezember 1850.

Die kgl. Schullehrer-Seminar-Inspektion, als Vorstand des Taubstummen-Instituts.

Hummel, Inspektor.

Vegetabilische Haartinktur, als unschädliches Färbungsmittel für graue und weiße Haare von mehreren Medicinal-Behörden geprüft und genehmigt, à 1 fl. 45 kr., empfiehlt

Rom & Wagner.

Bekanntmachung.

Am 1. Dezember l. Jrs. ist aus einer Wohnung dahier eine silberne flache Sackuhr im Umfange eines Guldenstückes, mit weißem Zifferblatte, römischen Ziffern, gelben Zeigern, um den Rand gerippt, auf der Rückseite gravirt, 12 fl. werth, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und der Uhr veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 3. Dezember 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Strichsausschreiben.

Im Wege der Pfändvollstreckung werden auf Ansuchen mehrerer Gläubiger nachgenannte, den Kaspar Mayer'schen Eheleuten zu Reichenberg zugehörige Mobilien gegen Baarzahlung am

Mittwoch den 11. Dezember l. J. Nachmittags 2 Uhr

im Hause der schuldnerischen Eheleute zu Reichenberg der öffentlichen Versteigerung unterstellt, nämlich:

1) ein Paar Ochsen im Taxwerthe zu 200 fl.,
2) eine Kuh im Taxwerthe zu 30 fl.,
3) ein Paar Ochsen im Taxwerthe zu 100 fl.,
4) ein Wagen im Taxwerthe zu 40 fl.,
5) eine Kuh im Taxwerthe zu 60 fl.,

wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 30. November 1850.

Königliches Landgericht l. d. M.

Kraft. Baier, Rkpkt.

Doppelbier

Morgen **Donnerstag** in der **Gäbhard**'schen Brauerei.

Ein **Scribent**, welcher schon mehrere Jahre auf Gerichten beschäftiget war, sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, sucht bei einem kgl. Landgerichte oder königl. Rechtsanwalte eine anderweite Stelle und kann auf Verlangen sogleich eintreten. Gefällige freie Offerte mit **S. S.** adressirt, besorgt die Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 93, Platinengasse, ist ein schön möblirtes Zimmer an einen ledigen Herrn stündlich zu vermiethen.

Zum Waschen der **Glace-Handschuhe** empfiehlt sich eine Französin, die dasselbe in Paris auf's Gründlichste erlernt hat. Man bittet, die Handschuhe mit Beifügung des Namens in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Für den **Korrespondenten v. u. f. D.** werden **Mitleser** gesucht. Näheres in Nr. 291, Petriplatz.

Ein **Frauenzimmer**, das im **Weißnähen** wohl erfahren ist, wünscht sowohl in als außer dem Hause Beschäftigung. Näheres im 3. Distr. Nr. 327 über drei Stiegen.

Ein gebildetes **Frauenzimmer** wünscht bei einer soliden Familie ein Quartier von 2 Zimmern, wo möglich auch die Kost. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 2. Dezbr.

(Adler.) Baron von Seefried, Rittmeister und Weber, Veterinärarzt a. Ansbach, Stein, Kaufm. a. Friedrichshütte. — (Krone von Bayern.) Graf Du-Peutell, Chev.-Oberlieut mit Gemahlin und Bedienung aus Ansbach. Hölzl, Auditor a. Bayreuth, Silbermann, Kfm. a. Bamberg. — (Russ. Hof.) Strube, Kaufmann a. Amerbach. Frau von Münchhausen a. Cöln. — (Schwan.) Baron von Seckendorf, kgl. Rittmeister, Baron von Lessnier, k. Lieutenant, Baron von der Heide, k. Lieutenant, sämmtliche a. Ansbach. Brand, Hausbesitzer a. Rödelsee. Ziegler, Kaufm. a. Nürnberg. — (Württembergerhof.) Köln.: Herrmann aus Hanau. Schmidt aus Cöln. Keppler a. Düsseldorf. v. Bezzville, Oberlieut. aus Ansbach. Bergen, Apotheker aus Giesen. — (Württembergerhof.) Köln.: Deuster m. Gemahlin aus Kitzingen. Reiser a. Magdeburg. Brahm a. Brandenburg. Jakobsen a. Frankfurt. Henrichs, Bierbrauer a. Kempten. Düsel, Quartiermeister a. Ansbach. Frau Widder. Frl. Widder und Frl. Hornschuh a. Kitzingen.

Gestorben:

Maria Elisabetha, Vorst, 3 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 290. Donnerstag den 5. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

Abermals ein Todesurtheil! Gestern wurde nach dreitägiger Verhandlung vor dem Schwurgerichtshofe der 66jährige Bauer Ph. Hammerbach von Mömmlingen von den Geschworenen des Verbrechens der Brandstiftung 1. Grades für schuldig befunden, und vom Gerichtshofe die im Strafgesetzbuche auf dieses Verbrechen gesetzte Todesstrafe über denselben ausgesprochen. Näheres morgen.

Der wie gemeldet in Ruhestand versetzte Stabsarzt Dr. Curtius berichtigt in der Allg. Ztg., daß er die Versetzung in Pensionsstand nicht nachgesucht habe.

Vom Kriegsministerium ist der Befehl dahier eingetroffen, unverzüglich die Pferdeankäufe einzustellen.

Das Fest des h. Nikolaus wird morgen wie alle Jahre gewöhnlich im Siechhause mit Amt und Predigt gefeiert werden.

Der Kapellmeister unserer Oper, Hr. Witt, hat eine Reise angetreten, um für unsere Oper noch mehrere tüchtige Kräfte zu aquiriren. — Im Verlaufe der nächsten 14 Tage kommt wieder eine neue Oper zur Aufführung, nämlich „Andreas Hofer" von Kirchhoff. Dieselbe wurde in Nürnberg mit so entschiedenem Beifall aufgenommen, daß sie in einer Woche dreimal gegeben wurde.

Der Bau des zweiten neuen Dampfbootes, das den Namen „Franconja" führen wird, ist nun auch schon so weit vorgeschritten, daß dasselbe heute vom Stapel gelassen werden konnte. Nach Vollendung desselben wird sogleich eine umfassende Reparatur an dem Boote „Therese" vorgenommen werden.

Aus Augsburg wird berichtet, daß auf der Eisenbahn nach München ein Unfall sich ereignet habe, in Folge dessen der Frühzug von München bedeutend verspätet in Augsburg eingetroffen sei. (Die München-Augsburger Post traf statt Morgens 4 Uhr erst diesen Nachmittag nach 1 Uhr hier ein.)

Nürnberg, 3. Dezbr. Ein Bataillon Infanterie aus Ingolstadt, welches Sonntag hier angekommen war, und nach Norden weiter befördert werden sollte, hat Befehl erhalten, einstweilen hier zu bleiben. Wir vernehmen, daß auch noch einer anderen Truppenabtheilung (in Forchheim) die Weisung zur Sistirung des Marsches zugegangen sei.

Die offizielle Zusammenstellung auf den kgl. bayer. Eisenbahnen im Monat Oktober weist die Beförderung von 122,161 Personen, 284,293 Zentner Frachtgüter, und hiefür eine Einnahme von 227,450 fl. nach.

Die in der Organisation begriffene Feld-Gendarmerie unter dem Kommando des Oberstlieutenants Zehrer hat folgenden Bestand: Eskadronskommandant Frhr. v. Welden, Oberlieutenant Grasser, dann die Unterlieutenants Kreutzer, Kohl und Meyer, welch' Letzterer Adjutantendienst beim Chef zu machen hat; ein Rechnungsführer (wird noch ernannt); 1 Wachtmeister, 3 Oberbrigadiers, 12 Brigadiers und 84 Gendarmen zu Pferd.

In mehreren bayerischen Blättern liest man Folgendes aus München: Dem kgl. Staatsrath ist gegenwärtig ein Gesetzentwurf „über die bürgerlichen Rechte der israelitischen Glaubensgenossen" zur Berathung unterbreitet, der dem künftigen Landtage vorgelegt werden soll. Nach demselben würden die Israeliten nur bezüglich der bürgerl. Rechte, insbesondere der ehelichen Güterverhältnisse und des Erbrechts, den christl. Glaubensgenossen gleichgestellt. Die Formalitäten bei Eingehung der Ehe, Ehehindernisse ꝛc., die mit der Religion der Israeliten unzertrennbar sind, bleiben unverändert, dagegen ist die Formel des Eides von der gegenwärtigen sehr verschieden und besteht in der Aufhebung der rechten Hand und dem Ausspruch der Worte: „Ich schwöre" — dann der Schlußformel, „so wahr mir der allmächtige Gott Adonay helfe."

Von Flotow, dem Componisten der Martha, ist eine neue vieraktige romantisch-komische Oper in Berlin aufgeführt worden, welche mit außerordentlichem Beifalle aufgenommen wurde, und die Runde auf allen deutschen Theatern machen wird. Das Textbuch ist von Frau Ch. Birchpfeiffer.

Mannheim, 3. Dez. Heute haben uns die letzten preußischen Truppen, das Füsilierbataillon des 20. Infanterieregiments verlassen; der Commandirende brachte nach einer kurzen Anrede an seine Soldaten ein dreimaliges Hoch auf Se. königl. Hoheit den Großherzog aus, welches von diesen mit lebhaftem Zuruf erwiedert wurde.

Mit dem im Emmenthal für die Londoner Industrieausstellung fabrizirten Riesenkäse ist's übel gegangen. Derselbe wurde von der Prüfungskommission, als in die Klasse der leicht zu Grunde gehenden Gegenstände gehörend, nicht zur Ausstellung zugelassen. Nun ist aber der Käs gemacht, und man scheint in einiger Verlegenheit zu sein, was damit anzufangen.

Auf der Insel Sardinien fielen Unruhen vor, hervorgerufen durch Widersetzlichkeit der Steuerpflichtigen

gegen den Steuereinnehmer in der Provinz Oristano und besonders im Dorfe Sedilo. Eine Abtheilung Dragoner mußte sich vor den Bauern zurückziehen, der Steuereinnehmer und zwei Dragoner sollen das Leben eingebüßt haben.

Deutschland.

Hessen. Hanau, 3. Dezember. Gestern Morgen beschied der Kurfürst sämmtliche Commandeurs des in der Provinz Hanau stationirten kurhess. Armeecorps zu sich nach Wilhelmsbad. Wie man hört, soll hier die Sprache von der baldigen Rückkehr des Kurfürsten nach Kassel gewesen seyn. Wie man nun heute wissen will, so würde der Kurfürst nicht allein mit kurhessischen, sondern auch preußischen und Bundestruppen seinen Einzug in die Hauptstadt halten.

Die Frkf. O.-P.-A.-Z. meldet unter dem 4. Dez.: „In Olmütz ist zwischen dem Fürsten von Schwarzenberg und Herrn v. Manteuffel eine Punktation abgeschlossen worden, die ohne Zweifel die Grundlage der Neugestaltung Deutschlands, als eines Werkes des Friedens und der Eintracht, bilden wird. Die nähern Bestimmungen dieser Uebereinkunft sind uns noch unbekannt, indessen irrt man nicht, wenn man annimmt, daß ihr Inhalt mit der in Warschau getroffenen Verabredung im Wesentlichen übereinstimmen wird. Die Punktation selbst hat bereits die Genehmigung der österreichischen und der preußischen Regierung erhalten. In Folge derselben haben die Bundestruppen in Kurhessen den Befehl erhalten, nach Kassel vorzurücken, und der Commandirende derselben ist von dem Commandirenden der preußischen Truppen benachrichtigt worden, daß beide Truppen sich als befreundete zu betrachten hätten. Somit ist an keinen feindlichen Zusammenstoß in Kurhessen mehr zu denken."

Fulda, 3. Dez. Wir haben heute sehr friedliche Nachrichten erhalten. Oesterreich und seine Bundesgenossen werden, in Uebereinstimmung mit Preußen, das auch einen Commissär sendet, die kurhessische Sache ordnen. Der Fürst von Thurn und Taxis und der Bundeskommissär Graf Rechberg haben sich heute schon nach Fünfeld begeben, wohin morgen das übrige Hauptquartier folgt. Truppen sind, außer einer kleinen Abtheilung Schützen dahin nicht aufgebrochen. Die so lange schwebende und blutigen Kampf drohende Frage scheint sich also nun rasch und friedlich zu lösen.

Württemberg. Stuttgart, 2. Dez. Während wir von Frankfurt aus von Norden und Osten her friedlich lautende Nachrichten erhalten, lautet es bei uns selbst plötzlich höchst kriegerisch. Das ganze württembergische Truppenkorps wird mobil gemacht, um in der kürzesten Frist ausmarschiren zu können; es ist, wie es heißt, an den Rhein bestimmt. 8 Infanterieregimenter, das 2., 3. und 4. Reiterregiment, nebst der Leibgardeschwadron, sowie drei reitende und zwei Fußbatterien von je 8 Geschützen und 20 Fuhrwerken haben Marschbefehl. — Das 2. österreichische Armeekorps, das bei Nördlingen und Umgegend steht, ist dem Vernehmen nach den Befehlen unseres Königs unterstellt worden.

Preußen. Berlin, 2. Dezbr. Die „Reform" meldet: In der Olmützer Konferenz ist die Verständigung insoweit als erreicht zu betrachten, daß die hessische und schleswig'sche Angelegenheit ihre endliche Entscheidung durch die Ende dieses Monats in Dresden stattfindenden Konferenzen aller deutschen Regierungen zu erwarten haben. Inzwischen werden preußische und österreichische Kommissäre in Schleswig-Holstein und Hessen die Beilegung der Zerwürfnisse gemeinschaftlich zu erstreben suchen. Rücksichtlich der schleswig'schen Angelegenheit wird einträchtiges Zusammenwirken Oesterreichs und Preußens im Stande sein, einen dem Bundesbeschluß vom 17. Sept. 1846 angemessenen Zustand herbeizuführen. — Aus Wien vom 30. läßt sich die Reform schreiben, Frankreich habe sich erboten, 10,000 Mann zur Pazifikation Schleswig's zu stellen.

Ueber die in der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums stattgehabten Verhandlungen, in welchem die Resultate der Olmützer Conferenz im Allgemeinen gebilligt wurden, sollen den Kammern in den nächsten Tagen schon Eröffnungen gemacht werden. Die Dresdener Conferenzen sollen entweder den 8. oder 10. d. schon beginnen.

Berlin, 3. Dezbr. Bei der heute in der zweiten Kammer stattgehabten Debatte über den Adreß-Entwurf ward der Antrag, den Entwurf der Adreß-Commission durch einen anderen zu ersetzen, da die Sachlage sich verändert habe, angenommen. Nach Vincke's Ansicht sei es jetzt nicht an der Zeit, eine Adresse zu erlassen, sondern eine Erklärung über die bedrohte Lage des Landes zu fordern. Der Inhalt derselben solle dahin gehen, dem gegenwärtigen System ein Ende zu machen, diesem Träger der gegenwärtigen Räthe der Krone. Der Antrag ward mit Majorität einer Commission überwiesen.

Schleswig-Holstein. Kiel, 30. Novbr. In Rendsburg ist ein großer Theil des daselbst kantonnirenden Militärs mit Schanzarbeiten beschäftigt, indem nicht allein die innern Festungswerke vollständig ausgebaut, sondern auch weitläufige Vor- und Außenwerke aufgeführt werden. Außer diesen Maßnahmen zur Vertheidigung sind auch die Mittel und Anstalten zu einem Angriff, der erfolgen soll, sobald der Frost die Wege hart gemacht und das Eis der Gewässer eine zuverlässige Festigkeit erlangt hat, bereits ziemlich weit vorgeschritten. 500 kleine Schiffbrücken von 18 Fuß Länge und 8 Fuß breit sind fertig, um an den passenden Uebergangsstellen, die sich größtentheils bei Missunde finden, über die Schlei gelegt zu werden. Dieselben werden der Armee auf Wagen nachgefahren und 400 Mann von der Marine sollen auch für den Winter, wo die Schiffe unthätig liegen, im Dienste bleiben, um bei dem Geschäft des Brückenschlagens und andern Verrichtungen, deren die Landsoldaten weniger kundig sind, hülfreiche Hand zu leisten.

Der Gesundheitszustand unserer Truppen ist in diesem Augenblick im Vergleich mit dem bei den Dänen vortrefflich zu nennen. Bei den letztern herrscht die Ruhr in furchtbarem Grade. Das erste dänische Jägerbataillon soll bis auf 160 Mann zusammengeschmolzen sein.

Kiel, 1. Dezbr. So eben trifft hier die Nachricht ein, daß die dänischen Schiffe die Bucht von Eckernförde verlassen haben, daß dieser Ort selbst von der feindlichen Besatzung geräumt und von dem 4. Jägerkorps der Unsrigen besetzt sei. Das 3. Jägerkorps ist von Rendsburg aus in die Cantonnirungen von Wittensee eingerückt. Es scheint, als ob der Feind die Richtung eines etwaigen Angriffs von unserer Seite ahne; denn er zieht seine Hauptstärke bei Schleswig und Missunde zusammen.

Altona, 2. Dezbr. Der Telegraph zwischen hier und Kiel ist schon auf der ganzen Linie fertig und die verschiedenen mit ihm angestellten Versuche haben ein befriedigendes Resultat ergeben. Auch die Linie von hier nach Rendsburg ist vollendet, nur mit dem Unterschiede, daß die letzten 4 Meilen von Neumünster nach Rendsburg der Draht vorläufig statt in die Erde über Stangen gelegt worden ist. Beide Linien dürften in der allerkürzesten Zeit dem Publikum zur Benutzung übergeben werden.

Altona, 1. Dez. Der Frost hält an, die Moore gehen schon zu, und hoffentlich wird auch nun bald die Eider zufrieren. Die leichten Kranken werden schon wieder vom Norden hierher expedirt, um die dortigen Laza-

reihe frei zu halten, damit, wenn der Augenblick eintritt, Alles bereit ist und etwaige Verwundete Platz finden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 2. Dez. In der Nationalversammlung wurde heute der von dem Kriegsminister verlangte Ergänzungs-Kredit von 12 Millionen Franken bewilligt. — Zugleich verwarf die Versammlung den Antrag des Repräsentanten Charras die Revuekosten zu verweigern. Ebenso verweigerte sie die Bewilligung zur Verfolgung des Repräsentanten Piat.

Rußland und Polen. Von der polnischen Grenze, 16. Nov. Es wird hier als unzweifelhafte Thatsache erzählt, daß der russische Kaiser den Winter über in Warschau seinen Aufenthalt nehmen werde, wenn er auch zuweilen einen Abstecher nach Petersburg machen sollte. — Eben so wird zu Anfang des kommenden Jahres die Zollinie zwischen dem Königreich Polen und Rußland aufgehoben und eine Gleichmäßigkeit der Zollverhältnisse hergestellt. Bedeutsame Maßregeln werden ferner vorbereitet, um Polen mit den russischen Stammlanden vollständig zu verschmelzen und so die letzten Trümmer der polnischen Reichsreminiszenzen zu beseitigen.

Italien. Das zwischen dem sardinischen und dem neapolitanischen Kabinette schon länger bestehende gespannte Verhältniß, das hauptsächlich in der freundlichen Aufnahme der neapolitanischen Flüchtlinge seinen Grund hatte, droht nach neueren Berichten aus Turin zu ernsten Differenzen führen zu wollen.

Bei der elften Serienziehung der kurfürstl. hessischen 40-Thalerloose am 1. Dezember sind folgende 20 Serien, als 294, 439, 494, 622, 842, 863, 1439, 1658, 1894, 2500, 2749, 2841, 3475, 3668, 3706, 3818, 5637, 6121, 6190, 6494 gezogen worden.

Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 4. Dezbr. 1850.

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Pistolen 9 fl. 40½ kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 45 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 23 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 94¼ südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die mit dem Pferde-Ankauf in loco Würzburg beauftragte Commission des königl. 2ten Artillerie-Regiments (vac. Zoller) zeigt den Pferdebesitzern hiemit an, daß der verordnete Pferde-Ankauf bis auf Weiteres ausgesetzt ist.

Würzburg, den 5. Dezember 1850.

Im Verlag der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei in Würzburg ist erschienen:

Uebersichts-Tabellen

der deutschen und lateinischen

Formen- und Satz-Lehre,

ein Beitrag zur erleichternden und parallelen Behandlung beider Sprachen,

für untere Klassen höherer Lehranstalten,

von

Ph. J. Hiller,

königl. Studienlehrer zu Würzburg.

7 Bogen gr. 4. in farbigem Umschlag geb., Preis 33 kr.

Als Beweis für die Brauchbarkeit dieses Werkchens mag gelten, daß seit den wenigen Monaten seines Erscheinens zwischen 8—900 Exemplare abgesetzt wurden. Auch haben bewährte Schulmänner sich sehr günstig darüber ausgesprochen; und fügen wir von den uns zugekommenen Urtheilen nur Folgendes bei: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mit diesen Tabellen ein sehr zweckmäßiges Unterrichtsmittel gewonnen ist. Die gleichzeitige parallele Behandlung der beiden Sprachen, die übersichtliche Vertheilung und Anordnung des Materials, die Sicherheit, den Schülern nur das, was sie für den Augenblick erhalten müssen, das aber vollständig zu geben, die Gewißheit, ein abgegränztes Pensum innerhalb einer gegebenen Zeit vollenden, und selbst eine große Zahl von Schülern auf gleichem Wege mit Bestimmtheit zu einem gewissen Ziele führen zu können, das Alles und ohne Zweifel noch vieles Andere muß diese Tabellen den Lehrern dieser Unterrichtsstufen willkommen machen."

In der Semmelsgasse Nro. 46 nächst dem Bürgerspital ist ein **Laden** mit heitzbarem Zimmer sogleich zu vermiethen.

Zwei schön möblirte heitzbare Zimmer sind an einen soliden Herrn zu vermiethen bei Kaufmann **Gehring** am Kürschnerhof.

---

800 fl. und **900 fl.** sind ganz oder theilweise, jedoch nicht unter 100 fl. auf Hypotheken erster Klasse gegen 5pCt. stündlich zum Ausleihen bereit; jedoch ohne Unterhändler. Ebendaselbst werden ein Kaunitz und ein großes Büchergestell oder Bücherschrank, beide in noch brauchbarem Zustande, um billigen Preis zu kaufen gesucht. Wo? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Ein junger **Hund** ist im 4. Distr. Nr. 131 zugelaufen.

In der Büttnersgasse Nr. 340 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn oder Frauenzimmer sogleich zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 233, Augustinergasse, ist ein blauer Herrntuchmantel billig zu verkaufen.

Es wird eine gute **Köchin** gesucht, die Hausarbeit verrichtet und gute Zeugnisse aufweisen kann. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 207, Korngasse, ist ein Mezzanen-Quartier von zwei Zimmern, Küche, auf Lichtmeß zu vermiethen. Auch sind noch 2 möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im 1. Distr. Nr. 176, Stiftbauger Pfaffengasse, ist ein möblirtes Zimmer nebst ein Mezzanenzimmer stündlich zu vermiethen. Zu erfragen im zweiten Stock daselbst.

Süße **Schellfische**, **Bückinge** und **Laperdan** bei

Seb. Carl Bürn.

HARMONIE.

Dienstag den 10. ds. Mts.

Musikalische Abendunterhaltung.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrl. ausserordentlichen Mitglieder wollen sich durch ihre Eintrittskarten legitimiren.

Würzburg den 5. Dezember 1850.

Der Vorstand.

Nachricht für bayerische Auswanderer nach Nord-Amerika.

Concessionirte

General-Agentur

regelmäßiger Fahrgelegenheiten

zwischen

Havre, New-York und New-Orleans,

sowie der regelmäßigen Postschiffe zwischen

Havre und **Philadelphia**,

unter Leitung von

Hrn. Washington Finlay und Comp. in Havre

und

Washington Finlay in **Mainz.**

Die Abfahrten von Havre nach New-York finden am 8., 18. und 28. und die nach Philadelphia am 18. eines jeden Monats statt.

Nach New-Orleans werden Einschreibungen in den Frühlings- und Herbstmonaten vorgenommen. Von den rheinischen Häfen aus werden die Auswanderer von zuverlässigen Condukteuren bis Havre begleitet, die denselben überall, wo es nöthig sein sollte, mit Rath und That an die Hand gehen werden.

In Havre erhalten die Passagiere vom Tage ihrer Ankunft bis zu dem Abfahrtstag in die See, selbst Fälle höherer Gewalt nicht ausgenommen, freies Logis und Verköstigung, wie es in den Kontrakten näher bedungen ist.

Die Reise geht entweder mit dem Dampfboot bis Cöln und von da mit der Eisenbahn über Paris nach Havre, oder per Dampfboot über Rotterdam nach diesem Seehafen.

Gegen Bezahlung einer kleinen Assekuranzprämie wird das Reisegepäck von den rheinischen Häfen aus bis Havre und auf Verlangen bis nach den Vereinigten Staaten versichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur:

Washington Finlay in Mainz

oder deren Agent:

Herr Carl Sieber in Würzburg.

Pope's griechisches Lexicon, dann **Schillers Werke**, nebst **Weltgeschichte** von Annegarn sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es wird ein junger **Mensch** als **Hausknecht** sogleich oder auf drei König gesucht, der auch die Gärtnerei versteht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine sehr schöne **Krippe** ist billig zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Im 1. Distr. Nro. 154 ist wegen schneller Abreise ein **Paletot** billig zu verkaufen.

Frische **Schellfische** und süße **Vollbückinge** treffen heute wieder ein bei

J. Wachter
am Fischmarkt.

Frisch geschossene **Hasen**, à 42 kr., und die **Braten**, à 36 kr., sind zu haben bei

Anton Jäger's Wtb.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß von dieser Münchner Ziehung den 10. Dezbr. l. Js. an, der Lotto Schluß, einer königl. Lotto-Administrations-Verfügung zufolge wie immer einen Tag vor der Ziehung, aber nicht mehr um 6 Uhr Abends, sondern um 2 Uhr Nachmittags geschehen muß.

Ein kleiner weißer glattharriger **Hund**, am Kopfe hellbraun und einen braunen Flecken an einer Seite, ist entkommen. Der gegenwärtige Besitzer wird ersucht, solchen bei Hrn. Bäckermeister **Karl**, der Neuererkirche gegenüber, gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Eine goldene **Ohrenglocke** ging gestern Abend verloren. Der redliche Finder wolle solche gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abgeben.

Eine **Wein- und Bierwirthschaft** ist zu verpachten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Theater-Anzeige.

Freitag den 6. Dezember 1850.

Der Vicomte von Létorières,

oder

Die Kunst zu gefallen.

Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum.

Fremden-Anzeige.

vom 3. Dezbr.

(**Adler.**) Kfte.: Rosenbach und Zeisler aus Frankfurt, Neustädter aus München. — (**Kronprinz von Bayern.**) Kfte.: Hirsch a. Rotterdam, Kohn a. Sulzfeld. — (**Russ. Hof.**) Bock, Kentier a. England. — (**Wittelsbacher Hof.**) Kfte.: Becker a. Düsseldorf, Steingruber a. Passau, Hubner a. Carlsruhe. Müller, Gutsbesitzer a. Ulm. — (**Württemberger Hof.**) Kfte.: Greff a. Elberfeld, Scherder und Helbing aus Berlin, Fleischmann a. Gebhardt a. Marktbreit. Frau Keri mit Familie a. Marktbreit. Spandau, Ingenieur a. München.

Gestorben.

Elisabetha Lausch, Nagelschmiedswittwe, 78 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 291. Freitag den 6. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

(Schwurgerichtsverhandlungen im 4ten Quartale 1850.) Vierter Fall. In dem Hause des übel beleumundeten, namentlich wegen Holzfrevel mehrfach abgestraften 66jährigen Bauers Philipp Hammerbach brach in der Nacht vom 29. auf 30. Juli d. Js. zu einer Zeit, wo die Einwohner im Schlafe zu liegen pflegen (2 Uhr Morgens), Feuer aus, wodurch dieses und mehrere anstoßende Häuser ein Raub der Flammen wurden. Das Feuer brach an vier Stellen des Hauses zugleich aus, und mehrere Umstände deuteten auf eine böswillige Brandlegung. Es sind dies namentlich diese, daß Hammerbach nach und nach seine Habseligkeiten aus dem Hause schaffte; daß er nach und nach Holz und Wellen aus seinem Hofe und Holzschupfen in den Stall und die Scheuer schaffte; daß die Wellen auf einer andern Seite verbrannt lagen, als sie vorher gelegen hatten; daß Hammerbach von Gläubigern gedrängt wurde; daß mehrere Leute, die Nachts um 11 Uhr noch an seinem Hause vorübergingen, in seiner Wohnstube Licht sahen und Geräusch hörten; daß ein Bäcker früh um 2 Uhr noch keine Spur von Feuer bemerkte und in wenigen Augenblicken die Flammen von allen Seiten emporloderten u. s. f. Der Angeklagte läugnete die That; er gibt zwar selbst zu, daß hier Brandlegung obwalten müsse, schiebt die That aber auf andere, die ihm feind seien. Nichts destoweniger sprachen die Geschwornen das „Schuldig" aus. Das Urtheil haben wir gestern mitgetheilt. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Graf Spreti, Staatsanwalt Hr. Appell.-Ger.-Rath Dr. Lotz; Vertheidiger Hr. Rechtsanwalt Dr. Kirchgeßner. (Wie wir eben vernehmen, hat Hammerbach nach seiner Verurtheilung die That mit allen Nebenumständen eingestanden.)

Der fünfte Fall am 5. und 6. Dezbr. hatte abermals eine Anklage auf Brandstiftung 1. Grades zum Gegenstand. In der Nacht vom 7. auf 8. Juni l. J., zu einer Zeit, wo Alles im Schlafe zu liegen pflegt, gerieth in Rechtenbach das Gasthaus des Wirthes Durchholz in Brand, und man bezichtigte den Zimmergesellen Joh. Behling, angeblich aus Wiesthal, welche Gemeinde ihm aber das Heimathsrecht daselbst bestreitet, einen armen aber ehrlichen Burschen mit ungetrübtem Leumund, daß er die auf dem Boden besagten Gasthauses liegenden Stroh- und Heuvorräthe in böswilliger Absicht angezündet habe. Die Geschworenen beantworteten jedoch die beiden ihnen vorgelegten Fragen auf Verbrechen der Brandstiftung 1. oder 2. Grades mit „nichtschuldig", und sofort wurde Behling vom Schwurgerichtshofe freigesprochen und sogleich entlassen. Präsident war Hr. Kreis-Ger.-Rath Scherer, Staatsanwalt Hr. Appell.-Ger.-Rath Dr. Lotz, Vertheidiger Hr. Conzipient Rau.

Der bisherige Landgerichtsarzt zu Weihers, Dr. Glerlinger, ward seiner Bitte entsprechend auf das erledigte Physikat Haag in Oberbayern versetzt.

Die Einberufung der Beurlaubten in Württemberg ist wieder sistirt worden.

Am 2. d. ist auf dem Wege von Schwebenried der Dienstknecht Lorenz Ochs von Heugumbach, Landg. Arnstein, durch einen Pferdsschlag plötzlich getödtet worden. Der Unglückliche hatte das Beitseil fallen lassen, und erhielt deßwegen vom Wagen springend, so den tödtlichen Schlag.

Das königl. Regierungsblatt Nr. 57 vom 4. Dez. enthält eine königl. allerhöchste Verordnung, die Ausübung der Militärgerichtsbarkeit in bürgerlichen Rechtssachen betreffend

Der unter der Anklage des Mords seiner Geliebten vor dem Schwurgerichte Bayreuth gestandene 43jährige Webergeselle Johann Braun von Obersees wurde dieses Verbrechens für schuldig erkannt und zum Tode verurtheilt.

Am 28. November wurde in Kaisheim aus dem Correktionshause ein Sträfling entlassen, der nichts Eiligeres zu thun hatte, als einem österreichischen Offizier die Mütze zu stehlen. Mit dieser Mütze ging benannter Sträfling Abends in Donauwörth auf den Festball; dort angelangt wurde er kraft seiner Mütze für einen in Civilkleidung erscheinenden österreichischen Oberlieutenant gehalten, und von den Honoratioren freundlich bewillkommt. Der Sträfling that sich gütlich; fiel aber dadurch auf, daß er sich nur mit seiner Mütze, die er für Faust's Hauskäppchen halten mußte, auf dem Kopfe sehen ließ. Der Verdacht wuchs, als sich anwesende bayerische Offiziere erinnerten, daß einem österreichischen Kameraden eine Mütze gestohlen wurde. Um 1 Uhr wurde der Eindringling um seine Legitimation gebeten, worauf er seinen Entlassungsschein hinreichte. Er wurde sogleich wieder festgenommen, und erklärte auf die Frage, warum er dies gethan habe, „er habe sich einen Jux machen wollen."

Der gestern erwähnte Unfall auf der München-Augsburger Eisenbahn wurde dadurch veranlaßt, daß dem Morgens 5 Uhr in München abgehenden Eilzug in Olching mehrere Holzwagen angehängt wurden, hierdurch dauerte der Aufenthalt länger als berechnet war,

so daß ein später von München abfahrender Train mit drei Lokomotiven, welcher zwei Eskadronen Kuirassiere beförderte, den ersten Zug einholte und auf diesen stieß. Glücklicherweise hatte der Lokomotivführer des ersten Zuges so viel Geistesgegenwart, noch zeitig genug die Bremsung aufzuheben und weiter zu fahren, wodurch der Zusammenstoß nicht so heftig wurde; es wurden einige Holzwagen zertrümmert, ohne daß jedoch eine weitere Beschadigung der Passagiere stattfand.

München, 4. Dez. Durch Kriegsministerial-Reskript haben heute mehrere Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen im Administrativdienst des Heeres stattgefunden. Der Kriegsrechnungskommissär Frank wurde zum Kriegskommissär, und zu Kriegskommissären drei Regimentsquartiermeister befördert. Die folgenden Beförderungen sind: Zu Regimentsquartiermeistern I. Klasse: 22 Regimentsquartiermeister II. Klasse; zu Regimentsquartiermeistern II. Klasse: 12 Bataillonsquartiermeister; zu Bataillonsquartiermeistern: 15 Unterquartiermeister; zu Unterquartiermn. I. Klasse 18, desgleichen II. Klasse; zu Unterquartiermeistern II. Klasse: 17 Aktuare, und zu Regiments-Aktuaren: 22 Rechnungspraktikanten und Unteroffiziere. — (Die Garnison Würzburg berühren davon folgende: Befördert wurden: Zum Kriegsrechnungskommissär der Regiments-Quartiermeister Ludw. Born vom 1. Jägerbat. beim 2. Armeekorps-Commando. Zum Regmts.-Quartrmstr. I. Klasse im Militärspital dahier der Regmts.-Quartrmstr. II. Kl. und Spitalinspektor Bram. Zum Regiments-Quartiermstr. II. Kl. der Bat.-Quartiermstr. Jak. Gölz vom 10. Inf.-Reg. beim 2. Art.-Reg. Zu Bat.-Quartrmstr. die Unterquartiermeister: Ig. Bichler beim 2. Armeekorps-Commando, Jos. Bastelberger beim 9. Inf.-Reg., Jak. Korber vom 2. Armeekorps-Commando beim 1. Jägerbat. Zu Unterquartiermeistern 1. Klasse die Unterquartiermeister 2. Klass.: Th. Heubeck vom 9. Inf.-Reg. beim 2. Armeekorps-Commando, Xav. Brückner im 2. Art.-Reg., Nik. Ott vom 2. Armeekorps-Commando bei der Commandantschaft Würzburg, B. Millauer vom 8. Inf.-Reg. beim 2. Armeekorps-Com. Zu Unterquartrmstrn. II. Kl. die Reg.-Aktuare: F. Pausch im 9. Inf.-Reg. F. Eichelberger und Fr. Wehring im 2. Art.-Reg. Zu Reg.-Aktuaren die Rechnungspraktikanten und Unteroffiziere: Andr. Pauli im 2. Art.-Regt. Bapt. Throll im 9. Inf.-Reg. Fr. Friedbichler beim 2. Armeekorps-Commando. Störzenbach vom 2. Art.-Reg. im 1. Art.-Regim.

Nachdem durch Ministerialentschließung bei dem Truppenkorps am Main eine Feldpostexpedition eingerichtet ist, wird durch Verordnung der königl. Generalverwaltung der Posten und Eisenbahnen vom 3. d. M. die Taxbehandlung der Correspondenz und Fahrpoststücke zu und von dem genannten Truppenkorps bekannt gemacht. Heute wurde plötzlich der weitere Ankauf von Pferden eingestellt, obwohl die anfänglich bestimmte Anzahl noch nicht voll ist. Mit den heute von hier nach Bamberg mit der Eisenbahn abgegangenen Truppen ist der Truppentransport mittelst Eisenbahn von hier aus beendet, und wird dem zufolge morgen wieder der Gütertransport beginnen.

München, 4. Dez. Im Ministerium des Aeußern ist gestern die telegraphische Depesche über die Ratifikation der Olmützer Konferenzbeschlüsse von Seite des Königs von Preußen eingetroffen. Die Truppenentsendungen sollen jedoch nicht eher sistirt werden, bis die Urkunden hierüber selbst hieher gelangt sind. — Die Regimentsärzte Dr. Vogel, Sommer, Mahlmeister und Wurm sollen zu Stabsärzten befördert werden. Letzterer ist heute nach Fulda abgegangen, um die Stelle des dort am Typhus verstorbenen Dr. Hauer einzunehmen.

München, 3. Dez. In den dermaligen täglichen Ministerrathssitzungen kommen sicherm Vernehmen nach die Vorlagen für den nahenden Landtag zur Berathung. Dieser soll nämlich wirklich bis zum 2. Januar k. Js. einberufen werden. Die Einberufung wäre bereits erfolgt, wenn die Einkommensteuer-Erhebung nicht so sehr sich verzögert hätte, welche Einnahme endlich als eine definitive Position in die Budgetvorlage einzutragen ist.

Sämmtliche Kreisregierungen erhielten die Weisung, die zur Zusammenstellung des Budgets betreffenden Materialien ungesäumt einzusenden.

Karlsruhe, 2. Dez. Staatsrath Regenauer übergab der zweiten Kammer zwei Gesetz-Entwürfe über die dermalige Lage der Staatsfinanzen und die darauf erforderlichen Maßregeln und über die Ermächtigung zur Aufnahme eines Anlehens von sechs Millionen Gulden.

Köln, 1. Dez. Gestern Nachmittag erschien in der Wohnung des die Oberleitung der Redaktion der hiesigen großdeutschen „Volkshalle" führenden vormaligen Würzburger Professors Dr. Hermann Müller ein Polizeibeamter und eröffnete demselben, daß er zufolge Weisung von Berlin aus Köln ausgewiesen sei, und binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen habe, um sonst anzuwendende Zwangsmaßregeln zu vermeiden.

Deutschland.

Hessen. **Fulda**, 3. Dez. Es ist Thatsache, daß sowohl Graf Rechberg als Fürst Taxis Berichte an den Bundestag erstattet haben, worin sie erklären, sie hätten die Zustände in Kurhessen ganz anders gefunden, als sie ihnen geschildert worden seien, und daß sie sich gegen alle das Land drückenden Maßregeln ausgesprochen haben. Nur der Staatsrath Scheffer soll das eigentliche Prinzip unerbittlicher gewaltsamer Züchtigung vertreten.

Die hiesigen bayerischen Soldaten und namentlich die Offiziere, welche regelmäßig von unserer innern Landesangelegenheit auch nicht die geringste Kenntniß hatten, und in Kurhessen nur ein zweites Baden erblicken zu müssen glaubten, kommen allmälig durch den Umgang mit den hiesigen Einwohnern zu ganz anderen Ansichten, worüber sie gar keinen Rückhalt haben. Das Benehmen der Soldaten gegen uns Kurhessen ist deßhalb auch ein viel besseres geworden, und geben dieselben dermalen keinen Anlaß zu Klagen. — Die zu Wilhelmsbad herrschende Verwirrung in der Staatsverwaltung hat sich wieder dadurch geoffenbart, daß man auf wiederholte Sollizitationen um Geld dem hiesigen Bezirksdirektor den Bescheid gegeben hat, die nöthigen Kriegsverpflegungs-Gelder vorschußweise aus der Bezirkskasse zu nehmen. In dieser Kasse befinden sich 300 Rthlr., während der tägliche Bedarf 20,000 Rthlr. sein mag! — Die Lieferanten sehnen sich vergebens nach Geld!

Fulda, 4. Dez., Abends. Ganz richtig habe ich die kriegerischen Zurüstungen von gestern Abend und heute Morgen als scheinbare bezeichnet. Die Truppen kehren bereits aus ihren Bivouacs in ihre Cantonnements zurück und Effekten und Personen, die zum Hauptquartier des Fürsten von Taxis gehören und noch zurück waren, sind auf dem Wege nach Hünfeld. Alle Nachrichten, welche von der Kasseler Straße hier einlaufen, lauten mit Bestimmtheit dahin, daß die Bayern ohne Widerstand von Seiten der preußischen Truppen im Rayon von Hersfeld im Vorwärtsgehen nach Kassel begriffen sind. Nur weiß man nicht, ob die Preußen Hersfeld geräumt, oder eine Besatzung zurückgelassen haben, oder gar in Gemeinschaft der Bayern kooperiren. Oesterreichische Truppen werden sicherem Vernehmen nach von der Würzburger Straße her heute unsere Gränzen überschreiten.

Hanau, 4. Dezbr. Wie man wissen will, soll

ein Adjutant des Königs von Preußen in Wilhelmsbad eingetroffen sein. — Der hiesige Stadtrath hat dem Bezirksvorstand erklärt, daß er für die hier noch liegenden 2300 Mann Bundestruppen (Bayern) keine Lieferungen mehr machen könne, indem die Stadtkasse gänzlich geleert sei.

Preußen. Berlin, 4. Dezbr. Heute, vor Beginn der Sitzung der zweiten Kammer, hatte ein Ministerrath unter dem Vorsitze des Königs statt. — Die Adreßkommission hatte in ihrer gestrigen Abendsitzung einen neuen Adreß-Entwurf beschlossen, und in denselben die ausdrückliche Mißbilligung der Olmützer Stipulationen mit 19 gegen 4 Stimmen aufgenomme. — Die „Reform" sagt: „Dem Vernehmen nach hat Minister Ladenberg seine Demission eingereicht." Die Kammern sind bis 3. Januar vertagt worden.

Berlin, 2. Dezbr. Die „Const. Ztg." berichtet: „Der Kurfürst von Hessen wird sofort, von einem österreichischen und einem preußischen Bataillon begleitet, in seine Hauptstadt zurückkehren. Diese glückliche Rückkehr wird von dem Vorgehen des österreichisch-bayerischen Armeekorps unter dem Fürsten von Thurn und Taxis begleitet sein. Da Fürst Schwarzenberg kategorisch erklärte, daß die Exekutionstruppen weder in den bereits ausgesogenenen Theilen des hessischen Landes erhalten, noch zurückgezogen werden könnten, so hat Hr. v. Manteuffel die Bereitwilligkeit Preußens erklärt, das Vorgehen derselben durch die von den preußischen Truppen besetzte Etappenstraße zu gestatten. Der gestrige Ministerrath, welcher unter dem Vorsitz Sr Maj. des Königs abgehalten worden ist, hat dieser Erklärung zugestimmt, und ist die bejahende Antwort auf telegr. Wege bereits nach Wien abgegangen. Ein österr. und ein preuß. Commissär werden die (nicht gestörte) gesetzliche Ordnung in Hessen herstellen. Dagegen hat Oesterreich koncedirt, daß die Truppen des Fürsten Thurn und Taxis aufhören, Bundestruppen zu heißen.

Oesterreich. Wien, 1. Dez. Die Punkte über die sich Fürst Schwarzenberg und Hr. v. Manteuffel in Olmütz vollständig geeinigt haben sind: 1) Friedliche Ausgleichung in Hessen. Die Preußen bleiben auf der Etappenstraße, der Kurfürst geht zurück, und die Angelegenheiten werden einverständlich in Ordnung gebracht. 2) Nach Holstein schickt Preußen einen außerordentlichen Commissär, und die Mittel seiner Pacification Nachdruck zu verleihen, sind ebenfalls einverständlich geordnet. 3) Die freien Conferenzen sollen am 15. Dez. d. J. in Dresden zusammentreten. 4) Beide Theile entwaffnen. Die Termine sind stufenweise, traktatenmäßig festgestellt.

Schleswig-Holstein. Kiel, 1. Dezbr. Am Eingang unseres Hafens gewahrt man noch immer ein feindliches Linienschiff liegen. Mehrere Dampfer und eine Brigg gehen ab und zu zwischen hier und dem der Insel Fehmarn gegenüberliegenden Heiligenhaven. Hingegen sind die früher hier stationirten Kanonenböte nicht mehr sichtbar; sollte der Frost, der in diesen Tagen zum ersten Mal mit einigem Ernst aufgetreten ist und die inneren Theile des Meerbusens bereits mit dünnem Eis überzogen hat, andauern, so werden auch die übrigen dänischen Fahrzeuge genöthigt sein, sich in Eile auf und davon zu machen, um noch zur rechten Zeit ihre Häfen zu erreichen.

Altona, 3. Dezbr. Nach sehr unterrichteter Quelle hat der König Friedrich VII. sich mit Lola Rasmussen überworfen, welche das größte Hinderniß einer Einigung mit den Herzogthümern war, und der König-Herzog soll nun wirklich zu Konzessionen geneigt sein.

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt a/M., den 5. Dezbr. 1850.

	Pariser.	Geld
Oesterreichische Bankaktien	1080	1075
Oesterreich, 5 % Metalliques	74 3/8	74 1/8
" 4 % "	58	57 1/2
" 2 1/2 % "	—	39
Bayern, 3 1/2 % Obligationen	—	83 1/2
Würtemberg, 3 1/2 % Obligationen	81 1/2	81
" 4 1/2 % "	96 7/8	96 3/8
Baden, 3 1/2 % Obligationen	79 3/8	78 7/8
" 50 fl. Loose	51 1/2	51
" 35 fl. "	30 1/2	30 1/4
Nassau, 25 fl. "	25 1/2	25 1/4
Hessen, Homburg., 50 fl. Loose	77 1/2	77
" 25 fl. "	27	26 3/4
Nachenen, 40 Thlr. Loose	30 1/4	30
Sardinien, 36 Frcs. "	—	32 1/2

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Pistolen 9 fl. 40 kr. — Preuß. Friedrich'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 44 1/2 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 24 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 94 3/8 südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

In der unterzeichneten Verlagshandlung ist autographirt zu haben

Vorlesungen

über

Strafrecht

von

Professor Dr. Edel

an der königl. bayer. Hochschule zu Würzburg.

Erster oder allgemeiner Theil 3 fl. 30 kr.
Zweiter oder besonderer Theil 2 fl. 54 kr.

Bonitas-Bauer'sche
Verlagshandlung, Buch- und Steindruckerei.

Im 3. Distrikt Nro. 233, Augustinergasse, ist ein blauer Herrntuchmantel billig zu verkaufen.

Es wird eine gute **Köchin** gesucht, die Hausarbeit verrichtet und gute Zeugnisse aufweisen kann. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 4. Distr. Nr. 207, Korngasse, ist ein Mezzanen-Quartier von zwei Zimmern, Küche, auf Lichtmeß zu vermiethen. Auch sind noch 2 möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

LIEDERTAFEL.

Morgen Samstag den 7. Dezember

FESTPRODUCTION ZUR STIFTUNGSFEIER

unter gütiger Mitwirkung vieler geehrten Damen, Künstler und Dilletanten und des verstärkten Theaterorchesters. Oeffnung des Theaters um halb 6, Anfang um **halb 7** Uhr.

Des verstärkten Orchesters wegen ist die erste Sperrsitzreihe nicht zugänglich. Einführungen können nicht stattfinden. Nach der Production Gesellschaftsabend im grossen Saale.

Der Ausschuss.

Bitte.

Eine brave, aber mittellose Wittwe, welche sich mit ihrem Söhnchen bisher nur kümmerlich zu ernähren vermochte, ist nun schon seit einiger Zeit am Blutsturz erkrankt und dadurch gänzlich hülflos, ein Bild des schrecklichsten Elendes. Von ihrem jammervollen Zustande hat sich eine Gesellschaft rechtlicher Männer überzeugt, welcher aber leider keine hinreichenden Mittel zu Gebot stehen, dem Jammer mit einigem Erfolge zu steuern. Sie wendet sich daher an das Mitleid der Bewohner Würzburgs mit der inständigen Bitte, zur Milderung des Elendes dieser bedauernswürdigen Frau einiges beizutragen. Die Redaction des Stadt- und Landboten wird jede, auch noch so kleine Gabe in Empfang nehmen und zum Besten derselben verwenden. Obengenannte Gesellschaft hat vor der Hand 2 fl. für die Arme beigesteuert. Mögen diesem Anfange bald mehrere Gaben folgen!

Königs-Wasch- und Badepulver in Schachteln, à 12 kr. Dieses ausgezeichnete, immer mehr in Aufnahme kommende billige Waschmittel, frei von allen scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut bis in das späteste Alter und macht dieselbe frisch und zart.

Rom & Wagner.

Stellwagenfahrt.

Dem Unterzeichneten ist von einer hohen kgl. Regierung die Erweiterung seiner Stellwagenfahrt von Ansbach über Uffenheim nach Würzburg gnädigst ertheilt worden.

Die Fahrt begann Montag den 11. November und geht während der Wintermonate wöchentlich zweimal, nämlich Montag und Donnerstag von Ansbach über Uffenheim nach Würzburg und Mittwoch und Samstag von da hieher zurück. Die Abfahrt ist jedesmal früh 6 Uhr. Vom 1. April an geht die Fahrt dreimal, nämlich Montag, Mittwoch und Freitag von hier ab und Dienstag, Donnerstag und Samstag zurück. Der Preis ist für eine Person bis Uffenheim 1 fl., bis Würzburg 2 fl. Personen, die unterwegs ein- oder aussteigen, zahlen für die Stunde 6 kr.

Der Stellwagen geht in Ansbach vom **Vogel Strauß**, in Uffenheim vom **Stern** und in Würzburg vom **goldenen Reichsapfel** ab.

Leigeber, Lohnkutscher.

Eine brave **Dienstmagd**, die bürgerlich kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf das Ziel Dreikönig für eine kleine Haushaltung gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein reinliches **Mädchen**, welches kochen kann und gute Zeugnisse hat, wird für das Ziel Dreikönig gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 376, Kürschnerhof, ist eine **Belletage** von sieben Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Das Nähere im 3. Distr. Nro. 63.

Im 3. Distr. Nr. 93, Plattnersgasse, sind 3 schön möblirte Zimmer an ledige Herren stündlich zu vermiethen.

Mehrere Centner **Bücher- und Zeitungs-Makulatur** hat zu verkaufen die **Paul Halm**'sche Buch- und Antiquariatshandlung in Würzburg.

Anfängern im **Clavierspielen** wird sehr billig Unterricht ertheilt. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein großer eiserner **Ofen** mit neuem Blechaufsatz ist zu verkaufen im 2. Distr. Nr. 222.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen **Gehülfen** stündlich zu vermiethen.

Im 5. Distr. Nr. 187 in der Hospitalgasse ist eine kleine Wohnung von einem heizbaren Zimmer nebst Küche sogleich oder auf Lichtmeß, sowie ein heizbares Zimmer für eine ledige Person bis Lichtmeß zu vermiethen. Näheres bei Schiffer Anton **Brand** 5. Distr. Nr. 5 im Hause des Hrn. Metzgermeisters **Heinlein** zu erfragen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß von dieser Münchner Ziehung den 10. Dezbr. l. Js. an, der Lotto Schluß, einer königl. Lotto-Administrations-Verfügung zufolge wie immer einen Tag vor der Ziehung, aber nicht mehr um 6 Uhr Abends, sondern um 2 Uhr Nachmittags geschehen muß.

Pope's griechisches Lexicon, dann **Schillers Werke**, nebst **Weltgeschichte** von Annegarn sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine **Wein- und Bierwirthschaft** ist zu verpachten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 5. Dezbr.

(Russ. Hof.) Knorr, Salinen-Inspector aus Kissingen. Messina, Lieut. im Oberaurl.-Regim. Leris aus Ansbach. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Ohlmann a. Burghaslach. Lempert aus Magdeburg. Klinger, Pharmazeut a. Römhild. v. Buttlar, Kammerherr a. Dresden. Herrmann, Maler aus Salzburg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Dahm a. Elberfeld, Braun a. Offenburg. Lindheim a. Dessau. Mannes a. Fürth, Göpping a. Stuttgart. Deahna a. Bayreuth. Pfister, Hofgärtner a. Galbach. Frau Sitzler a. Kitzingen. v. Mettner, Part. a. Dresden. Grantal, Lieutenant m. Urlaub., Schlesw. Lieutenant im 13. Inf.-Reg. a. Bayreuth.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 292. Samstag den 7. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

Die „Allg. Zeitung“ bringt nun den vollständigen Text der Olmützer Konferenz, und werden dadurch die bisherigen Berichte und Mittheilungen darüber bestätigt. Wir heben daraus noch hervor: die definitive Regelung der hessischen und holsteinischen Angelegenheiten ist Sache aller deutschen Regierungen, also der Boden der Gemeinsamkeit ist wieder hergestellt. Dieser wird einstweilen so in Anwendung gebracht, daß ein Commissär des Bundes und ein Commissär Preußens und seines Bundes für beide Fragen aufgestellt werden. „Preußen öffnet die Etappenstraßen in Kurhessen, läßt die Bundestruppen durch, es bleibt aber ein Bataillon Preußen in Kassel, neben einem Bataillon Bundestruppen. In Holstein, wo gemeinsame Commissäre von Oesterreich und Preußen die Pazifikation betreiben werden, wird das Zurückziehen des Heeres hinter die Eider leider! befohlen, und die Reduktion der Armee vorgeschrieben.“ Die dänische Regierung soll indeß auch zur Reduktion der Armee aufgefordert werden.

(Schwurgerichtsverhandlungen im 4ten Quartale 1850.) Der heutige sechste Fall hatte die Anklage gegen den früheren Redakteur der neuen fränkischen Zeitung, Literaten Stephan Gätschenberger, wegen Schmähung durch die Presse (in einem Artikel obiger Zeitung) zum Gegenstande. Wie bekannt und seiner Zeit berichtet ward die Sache schon einmal vor dem öffentlichen Kreis- und Stadtgerichte verhandelt, von dieser Stelle aber zur nochmaligen Verhandlung dem k. Appellationsgerichte übergeben, welches Gätschenberger vor das laufende Schwurgericht verwies. In Folge der heutigen Verhandlung sprachen die Geschworen das „nichtschuldig“ aus, worauf der Schwurgerichtshof auf Freisprechung erkannte. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Graf Spreti, Staatsanwalt Hr. Appell.-Ger.-Rath Dr. Loy, seine Vertheidigung führte Gätschenberger selbst durch.

Das heutige Intelligenzblatt enthält eine Bekanntmachung der k. Regierung, worin in Folge Ermächtigung des königl. Ministeriums die sämmtlichen Studienlehrer des Regierungsbezirkes auf die von dem k. Studienlehrer Ph. Hiller dahier verfaßten (in der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung um den Preis von 33 kr. per Exemplar und einem Frei-Exemplare auf je 10 vorräthigen) „Uebersichtstabellen der deutschen und lateinischen Formen- und Satzlehre“ aufmerksam gemacht, und ermächtigt werden, dieselben, wo und in wie weit sie es für nützlich finden, ihrem Unterrichte zu Grunde zu legen.

Der „Augsb. Abdztg.“ wird aus München vom 5. Dezbr. geschrieben: In den höheren Kreisen scheint über das Ergebniß der Olmützer Konferenz, welches ohne Bayerns Betheiligung zu Stande kam, eine etwas gereizte Stimmung vorherrschend, allein die Gerüchte von Ministerveränderungen sind vorerst jedenfalls eine Erdichtung. Denn wie mit Bestimmtheit versichert wird, ist der Kern der deutschen Frage, die Gestaltung der Bundesverfassung und des Bundesorgans ganz und gar den innerhalb dieses Monats in Dresden zu eröffnenden Konferenzen vorbehalten worden. Dort wird auch den Mittelstaaten hinreichend Gelegenheit gegeben sein, ihre Ansichten über einen etwa verabredeten Dualismus der Herrschaft über Deutschland zur Geltung zu bringen. Deshalb werden die kleineren Staaten aber sicherlich nicht ermangeln, sich eng an einander zu schließen, und wenn zur Herstellung der Einheit unseres Vaterlandes Opfer gefordert werden, jedenfalls nur, — aber auch nur der Einheit und Freiheit zu bringen.

München, 4. Dez. Die Befugniß, Doppelbier zu brauen, und verleitzugeben, sowie den Preis hiefür zu bestimmen, wurde den Brauern auf ein weiteres Jahr, vom 1. Jan. 1851 an, unter der Beschränkung Allerhöchst freigegeben: 1) daß der Doppelbier fabrizirende Brauer das hiefür bestimmte Malz auch in der Malzpolette als solches zu benennen habe, um der Polizeibehörde die allenfallsige Prüfung der Gußführung und Qualität des Doppelbieres möglich zu machen; 2) daß der Bierfabrikant auf die Rückvergütung des Malzaufschlages vom exportirten Doppelbier Verzicht zu leisten habe.

Mannheim, 3. Dez. Es sind (zum Abschiede!) hier sehr bedauerliche Auftritte zwischen einigen erst vorgestern hierher aus Preußen zurückgekehrten badischen Dragonern und hier liegenden preußischen Soldaten zu beklagen. Kaum waren die Dragoner hier angekommen, so fingen sie, nach dem allgemein verbreiteten Zeugniß der Einwohner, an, den Preußen auf allerlei höhnische Weise entgegenzutreten mit der unverkennbaren Absicht, Händel zu suchen. Nachdem nun der böse Geist heraufbeschworen war, so wiederholten sich gestern diese Auftritte in schärferem Gepräge. In verschiedenen Wirthshäusern und selbst auf den Straßen traten sich Preußen und Dragoner mit blanken Seitengewehren entgegen, und es gab auf beiden Seiten nicht unerhebliche Verletzungen. Diesen Exzessen wurde durch das Einschreiten der Offi-

ziere bald ein Ende gemacht, und es ist zu erwarten, daß die Schuldigen ihrer Strafe nicht entgehen.

Hamburg, 3. Dez. Dem Vernehmen nach will der König von Dänemark sich von der Gräfin Danner scheiden lassen. Ein hier zirkulirendes Gerücht, daß England zu einer Vermittelung von Dänemark aufgefordert sei, ist unbegründet.

Das Berliner Polizeipräsidium warnt in einer öffentlichen Bekanntmachung vor der Betheiligung an einem von Frankfurt aus öfter empfohlenen Lotterieanlehen deutscher Fürsten und Edelleute, unter dessen Garanten auch der Prinz von Preußen genannt zu werden pflegt, mit dem Bemerken, daß der Prinz von Preußen bei diesem Anleben gar nicht betheiligt sei.

Wie in Wien, so hat auch in Paris der Polizeipräfekt Carlier die Börsengeschäfte in der Passage de l'Opéra, überhaupt alle Coulissenspekulationen nach Schluß der Börse verboten, um Börsenschwindel zu verhindern.

In dem Markte Rohrau bei Wien stürzte vor einigen Tagen ein Zimmergeselle von dem Gerüste des Thurmdaches, welches er reparirte, herab, blieb aber mit seinen Kleidern am Stundenzeiger der Thurmuhr hängen. Dort längere Zeit zwischen Leben und Tod schwebend, hatte er so viel Geistesgegenwart, das Vordach des Zifferblattes mit den Händen zu fassen und festzuhalten, bis seine Rettung möglich wurde. Die Höhe des Thurmes beträgt 21 Klafter.

Die Stadt Ferrara hat an ihren Kunstschätzen einen unersetzlichen Schaden erlitten. Bei Gelegenheit eines Festes in der Kirche San Domenico fing der Vorhang unter dem kostbaren Gemälde des berühmten Meisters Benvenuto da Garofalo Feuer und zerstörte fast gänzlich eines der ausgezeichnetsten Produkte dieses unsterblichen Künstlers.

Deutschland.

Von der weimarisch-hessischen Gränze, 4. Dez. Während sich in den letzten Tagen auch bei uns sehr friedliche Gerüchte verbreiteten und man dem Rückzug der preuß. Truppen aus unseren weimarischen Grenzorten zuversichtsvoll entgegensah, hatte wir heute plötzlich wieder das nämliche Kriegsschauspiel, wie am vergangenen Donnerstag. Die Orte Geisa und Buttlar waren stark militärisch besetzt, der Ein- und Ausgang aus denselben streng untersagt und erwarteten die Truppen abermals einen Einfall der Bayern. Es erfolgte aber wiederum nichts und die Truppen zogen sich Nachmittags 3 Uhr, nachdem bereits alle Vorkehrungen zum Bivouak für die folgende Nacht außerhalb jener Ortschaften getroffen waren, in ihre Cantonnements zurück. Es soll ein Mißverständniß obgewaltet haben, welches diese abermalige unnöthige Truppenbewegung hervorgerufen hat. Wahr ist übrigens, daß eine Abtheilung bayerischen Militärs mit Artillerie zwischen Hünfeld und Buttlar aufgestellt gewesen ist, auch soll von heute Nacht ab das Hauptquartier der Bundestruppen von Fulda nach Hünfeld vorgeschoben worden sein. Welchen Grund diese Truppendislokation jedoch hat und ob sie einen feindlichen Charakter an sich trägt, vermag ich nicht anzugeben. Thatsache ist, daß zwischen den beiden Hauptquartieren in der verflossenen Nacht ein bedeutender Estaffettenwechsel stattgefunden hat und im Hauptquartier zu Bacha heute in aller Frühe ein hochgestellter österreichischer Offizier eingetroffen ist.

Das Hauptquartier des Generals Grafen v. d. Gröben soll wieder nach Eisenach verlegt werden.

Preußen. Berlin, 4. Dezbr. Die Deutsche Reform schreibt: Durch allerhöchste Verordnung sind beide Kammern heute bis zum 3. Januar vertagt worden. Die Regierung hat sich zu diesem Schritte genöthigt gesehen, weil sie die zuversichtliche Hoffnung hegt, in der Zwischenzeit die Verhandlungen so fördern zu können, daß die Wünsche und Erwartungen der Nation befriedigt und ein durch die Thatsachen und die Lage der Dinge nicht gerechtfertigtes Mißtrauen beseitigt werden. Die freien Konferenzen, auf welche die höchste Autorität in Deutschland übergeht, sollen gegen Mitte dieses Monats in Dresden stattfinden. Die preußische Regierung wird auf ihnen eine Lösung der Hauptfrage — die Verfassung Deutschlands und die Stellung Preußens in derselben — herbeizuführen bestrebt sein, welche den Erwartungen Deutschlands entspricht und der Ehre Preußens nichts vergibt. Die Einladung zu diesen Conferenzen wird an alle deutschen Regierungen von Preußen und Oesterreich gemeinschaftlich und unverzüglich erfolgen.

Am 3. traf — wie die N. Pr. Z. — in Potsdam ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Oesterreich an den König ein, worin der erstere aus Veranlassung der erfolgten beiderseitigen Ratifikation der Olmützer Verträge die Hoffnung ausspricht, daß das neu befestigte Einverständniß Preußens und Oesterreichs auch für die Zukunft zum Heile Deutschlands bestehen bleiben möge.

Der König hat die Entlassung des Herrn v. Ladenberg gestern Abends unterzeichnet.

Köln, 3. Dez. Trotz aller Gerüchte und Nachrichten vom friedlichen Geiste der Olmützer Conferenzen trifft hier so eben aus Berlin der sehr überraschende Befehl bei der Militärbehörde ein die Bataillone der Landwehr zweiten Aufgebots, von denen bis jetzt nur 400 Mann einberufen waren, bis zu einer Stärke von 1000 Mann einzufordern. Es ist nicht anzunehmen, daß diese Maßregel, die so tief, man kann sagen zerrüttend in alle Verhältnisse eingreift, ohne dringende Veranlassung ergriffen sei.

Der hier ausgewiesene Professor Müller hat seinen Aufenthalt einstweilen in Bonn genommen.

Breslau, 2. Dez. Der „Bresl. Anzeiger" meldet: „So eben (Mittag) hier eingetroffene Befehle bringen die vorläufige Einstellung der weiteren Rüstungen."

Sehr glaubhafte Reisende, welche gestern von Wien zurückgekehrt sind, bringen die Nachricht mit, daß in der k. k. Hof-Buchdruckerei die Kriegserklärung gegen Preußen bereits gedruckt und in mehreren Tausend Exemplaren vorräthig gewesen sei, in Folge der Ergebnisse der Olmützer Conferenz jedoch nicht zur öffentlichen Kenntniß gekommen wäre.

Oesterreich. Wien, 30. Nov. In Olmütz soll u. A. ausgemacht worden sein, daß Oesterreich Preußen hilfreiche Hand leisten soll, wenn die unter Waffen stehende demokratische Landwehr Dieß nöthig machen sollte. (So wird von mehreren Blättern berichtet. Unmöglich ist es nicht.)

Wien, 5. Dez. Der Reichsrath tritt ins Leben. Zum Präsidenten desselben ist Baron Kübeck ernannt.

Schleswig-Holstein, 2. Dez. Die Gerüchte von den größeren Operationen, die nun bald auf dem Kriegsschauplatze erfolgen sollen, mehren sich mit jedem Tage. Nach den Vorbereitungen und Anstalten, die getroffen werden, ist mit Sicherheit zu schließen, daß die Ruhe, die bislang bei der Armee geherrscht, einem bewegteren Leben Platz machen wird. Ein Vorgehen der Unsrigen dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen, und wenn das Gerücht sich bewahrheitet, daß die 2—300 Dänen, die in Eckernförde gelegen, nunmehr dasselbe aus Furcht vor einem Angriff der Unsrigen geräumt

haben und weil die dänischen Kriegsfahrzeuge sich wegen des Eises nicht mehr länger im Hafen halten konnten, so ist nicht zu bezweifeln, daß dieses Städtchen baldigst eine schleswig-holsteinische Besatzung erhalten wird. Von hier aus dürften dann gegen den linken Flügel des Feindes manche bedeutende Expeditionen stattfinden, die mit einem steten Vorrücken unseres rechten Flügels in Verbindung stehen werden. Natürlich dürfte dieß Alles nur dann geschehen, wenn das Frostwetter, welches wir jetzt haben, andauert.

Kiel, 3. Dezbr. Die Nachricht von der Besetzung Eckernförde's durch die Unsrigen muß als eine verfrühte bezeichnet werden. Das Wahre an der Sache ist, daß die Dänen nicht ernstlich daran denken, diesen Platz für den Winter zu behaupten. Schon seit geraumer Zeit haben sie nur eine Besatzung von 80 Mann in demselben liegen; zuweilen ward er nur durch starke, von den Schiffen entsendete Patrouillen durchzogen. Auch ist von Seiten des Feindes Alles geschehen, um uns den Vortheil der Wiedererwerbung so viel als möglich zu schmälern; indem sie einerseits der Steuerkraft der Stadt so viel als möglich zugesetzt, andrerseits alle waffenfähige Mannschaft, viele Verheirathete inbegriffen, ausgehoben haben.

Fleischpreise in Würzburg

vom Dezbr. 1850.

1 Pfund	Mastochsenfleisch	10	kr.
"	Kalbfleisch	9½	kr.
"	Schweinfleisch	10	kr.
"	Hammelfleisch	7	kr.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Eine große Auswahl in **Tuche, Buxking, Westenstoffe, Bielefelder** und andere **Leinen, Neapolitain**, weiße und gedruckte **Flanell**, sowie noch verschiedene andere Artikel empfiehlt zu billigen Preisen

S. H. Oppenheimer,

im Hause des Herrn Lithographen **Weiß**, am Eingange der Glockengasse.

In der unterzeichneten Verlagshandlung ist zu haben:

Instruktion

für die

Vormünder und Curatoren

in dem

Großherzogthume Würzburg.

Ein nach den gesetzlichen Vorschriften bearbeitetes für Vormünder unentbehrliches Hülfsbuch.

8. Geheftet. Preis 12 Kreuzer.

Bonitas-Bauer'sche

Verlagshandlung, Buch- u. Steindruckerei.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 8. Dezember 1850.

Zum Erstenmale:

Mönch und Soldat,

Original-Charakterbild in 3 Akten von F. Kaiser.

Abonnement suspendu.

Montag den 9. Dezember 1850.

Mutter und Sohn,

Schauspiel in 6 Akten (in zwei Abtheilungen) mit freier Benützung des Bremer'schen Romans „Die Nachbern" von Charlotte Birchpfeiffer.

Ein Mann, der längere Zeit in Spezerei- und Schnittwaaren-Handlungen als **Commis** gestanden, sucht eine derartige Stelle. Anfragen unter der Adresse V. M. besorgt die Exped. d. Bl.

Ein **Frauenzimmer**, der französischen Sprache mächtig, in allen weiblichen und häuslichen Arbeiten wohl erfahren, sucht eine Stelle, sei es zu Kinder oder zur Führung eines Hauswesens. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß von dieser Münchner Ziehung den 10. Dezbr. l. Js. an, der Lotto Schluß, einer königl. Lotto-Administrations-Verfügung zufolge wie immer einen Tag vor der Ziehung, aber nicht mehr um 6 Uhr Abends, sondern um 2 Uhr Nachmittags geschehen muß.

Pope's griechisches Lexicon, dann **Schillers Werke**, nebst **Weltgeschichte** von Annegarn sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es ist am Donnerstag den 5. Dez. außerhalb dem Sanderthore ein gelber **Hund** mörderisch mißhandelt worden. Derjenige, welcher den Thäter dieser Mordthat entdeckt, erhält eine gute Belohnung. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Im 3. Distr. Nr. 93, Plattnersgasse, sind 3 schön möblirte Zimmer an ledige Herren stündlich zu vermiethen.

Im 3. Distrikt Nro. 233, Augustinergasse, ist ein blauer Herrntuchmantel billig zu verkaufen.

Im 4. Distr. Nr. 207, Korngasse, ist ein Mezzanen-Quartier von zwei Zimmern, Küche, auf Lichtmeß zu vermiethen. Auch sind noch 2 möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Es wird eine geschickte **Köchin** in gesetzten Jahren unter annehmbaren Bedingnissen in eine benachbarte Stadt auf Lichtmeß gesucht. Näheres im 2. Distr. Nr. 208, untere Dominikanerstraße über 2 Stiegen.

Ein **Frauenzimmer** sucht ein kleines heizbares Zimmer mit Küche und Kammer bis zum Januar zu miethen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In einer kleinen Haushaltung wird ein braves **Mädchen**, welches sich den häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse aufweisen kann, auf Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 5. Distrikt Nro. 138 ist ein Logis von zwei ineinandergehenden Zimmern, Küche und Bodenkammer auf Lichtmeß zu vermiethen.

JAKOB SOHN,

Domgasse,

empfiehlt sein auf's Beste affortirte Lager in

Lampen, Metall-, lackirten Blech- und Kinder-Spielwaaren.

Nebst allen Sorten Lampen empfiehlt er als neu: eine **Tischlampe,** Omnibus genannt, wegen ihrer Einfachheit und schönen Lichtes; eine kleine **Moderateur-Lampe,** welche nur 1 Loth Oel in einer Stunde brennt; eine kleine messingne **Arbeits-Lampe,** welche nur $^3/_4$tel Loth Oel in einer Stunde brennt, nebst allen Sorten **Lampendochte und Gläser** zur geneigten Abnahme.

Einladung

zum Besuche der

Weihnachts-Ausspielung

bei

M. Wirsching.

Wie im vorigen Jahre, habe ich auch diese Weihnachten wieder die Einrichtung getroffen, dass in meinem **Magazin** alle Artikel von gleichem Preis zusammen gestellt sind, wodurch dem Besuchenden eine bequeme Uebersicht und Auswahl geboten ist.

Ausser meinem Lager der neuesten **Pendulen, Lustres, Girandoles, Lampen, Porzellain, Parfumerie, plattirten** und **lackirten Waaren** empfehle ich eine grosse Auswahl neuer **Deutscher, Französischer** und **Englischer Fantasie-Gegenstände;** ferner

Das Neueste in **Westen, Echarpen, Tücher, Cravatten, Fichus, Tisch-** und **Fuss-Teppiche, Schlafröcke, Regenschirme, Hüte, Kappen, Stearintafellichter** und

Kinderspiel-Waaren

in grosser Auswahl.

M. Wirsching.

In der Bonitas-Bauer'schen Verlagshandlung ist zu haben:

Neuer

Rechnungs-Faulenzer

zum richtigen Gebrauche beim Einkauf und Verkauf, bei Zinserhebungs-, Zinsverlusts-, Miethlohns-, Arbeitslohns-, Kostgelds- u. dgl. Berechnungen, für Jedermann.

Da obiger Faulenzer sich als ganz praktisch erwiesen und die Nachfrage des längst vergriffenen Buches von Bedeutung war, so hat Verlagshandlung solchen wieder frisch auflegen lassen und empfiehlt ihn zur gefälligen Abnahme.

Meinen tiefgefühlten Dank statte ich dem Herrn Dr. **Millberger** für seine außerordentliche Mühe und Beistand, welchen er meiner Frau bei ihrer schweren Niederkunft mit Zwillingen leistete, hiemit öffentlich ab, und empfehle ihn allen Leidenden

August Hügel.

Geselliger Verein.

Sonntag den 8. Dezember

Produktion

des Sängerkranzes

in den Dr. **Warmuth**'schen Sälen.

Anfang halb 7 Uhr.

Nach der Produktion **Gesellschaftsabend** mit Musik für Herrn und Damen.

Der Vorstand.

Doppelbier.

Von **Montag** an in der **Gäbhard**'schen Brauerei.

Platz'scher Garten.

Sonntag den 8. Dezember und jeden folgenden Sonn- und Feiertag gutbesetzte

Harmonie-Musik.

Ergebenst ladet hiezu ein

A. Kuchenmeister.

Aechte Nürnberger Lebkuchen in weißen und braunen Sorten sind frisch angekommen bei

J. P. Ehemann.

Bei der Gotteshauspflege zu Oesfeld können bis zum 23. Februar 1851 **2350 fl.** und bei der Pfarreipflege daselbst **650 fl.** gegen $4^1/_2$ auch 4 pCt. und hypothekarische Versicherung ausgeliehen werden.

Frisch gebackene Maultaschen sind täglich zu haben bei **Peter Rottenhäuser,** Rosenbäcker.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Von der ersten anregenden Gesellschaft 2 fl.; Ungen. 36 kr.; v. E. 1 fl.; M. W. 1 fl.; Ung. 35 kr.; Ung. 1 fl. — Summa 6 fl. 11 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 6 Dezbr.

(Adler.) Kfte.: Stöber a. Marktheidenfeld, Schloß a. Frankfurt, Zürcher a. Thun, Fischlle aus Fechte. — (Kronprinz von Bayern.) Bely, Lieut. aus Germersheim. Dorn, Hofschauspieler a. Wien. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Hirschauer a. Schw. Gemünd, Saalmüller a. Diefenerd. Schneider, Commissär aus Hanau. Wolter, Auditor aus Langensalza. Frl. Münch aus Aschaffenburg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Jakobien a. Frankfurt. Mellner aus Aachen. Hoffmann aus Wien. Andes, Fabrikant aus Mitterberg. Kreyr. Aubliet a. Bayreuth.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 49. Sonntag den 8. Dezember. 1850.

Jugendsünden.

(Fortsetzung.)

Die Baronin rang die Hände. „Barmherzigkeit!“ rief sie mit fast erstickter Stimme, „Barmherzigkeit! Lassen Sie mir Zeit zu überlegen, zu sehen —“

„Zu sehen, wie Sie Alles zerstören können, nicht wahr?“ rief der Baron und stampfte mit dem Stock auf den Boden. „Bei Gott, Madame, Sie zählen doch zu stark auf meine Gutmüthigkeit!“

„Hören Sie mich!“

„Nein, Madame, ich werde es nicht länger dulden, daß Sie den Namen der Stiefmutter auf Kosten der rechten Mutter zu Ehren bringen wollen! Alles in Allem gerechnet, so ist es nicht Gabrielens Fehler, wenn sie nur ihre Tochter ist, und Sie es nicht für der Mühe werth halten, sie glücklich zu machen.“

„Was sagen Sie?“ rief die Baronin schmerzlich.

„Ich sage“, antwortete der Baron immer heftiger werdend, „daß mich Alles an Ihnen irre macht. Sie scheinen Gabriele zu lieben, und weisen Alles ab, was ich für sie thun will; Sie behaupten einzig nur für ihr Glück zu sorgen, und verweigern eine Verbindung, die sie beglücken würde, so machen Sie ihr mit ihrer Zärtlichkeit eben so viel Kummer, wie Sie es thun würden, wenn Sie sie haßten. Beim Himmel, Madame! glauben Sie nicht, daß es dem Prometheus, als er an den Felsen geschmiedet war, einen großen Trost gewährt haben würde, wenn ihm statt eines Geiers eine Taube die Leber weggefressen hätte?“

„Mein Herr, Sie sind ohne Mitleiden!“ schluchzte Ernestine und barg ihr Haupt in die Hände.

„So sagen Sie mir doch einen Grund“, rief der Admiral, „nennen Sie mir einen Grund Ihrer Weigerung! Was ist denn für ein Hinderniß?“

„Mein Herr“, stammelte Ernestine, die ihre Kräfte schwinden fühlte, „lassen wir unsern Streit, sprechen wir ein ander Mal von dieser Heirath —“

„Ich will aber nicht warten“, schrie der Baron außer sich, „ich habe es Herrn von Ramière zugesagt, und er wird hieher kommen, Madame, um ihnen zu danken.“

„Mein Herr —“

„Dazwischen aber will ich der ganzen Welt meinen Entschluß verkündigen.“

Er erhob sich um zu gehen; die Baronin trat ihm halb ohnmächtig entgegen. „Halten Sie ein!“ rief sie.

„Morgen wird es öffentlich bekannt gemacht!“ fügte der Seemann hinzu und näherte sich der Schwelle. Ernestine drängte sich vor ihn, sich gegen die Thüre stemmend. Herr von Rostang blieb unwillkührlich stehen beim Anblick dieses bleichen stolzen Antlitzes, das ein hoher Entschluß belebt.

„Ich will mit meiner Tochter reden, mein Herr!“ sagte sie mit sicherem, festem Ton, „aber allein mit ihr. Weil es sich um ihr Schicksal handelt, so ist es an ihr, darüber zu entscheiden; wenn sie, nachdem ich mit ihr gesprochen, darauf besteht, so haben Sie die Freiheit Ihres Willens!“

„Aber, Madame“, wollte der Admiral einwerfen.

„Ich bin ihre Mutter, mein Herr“, unterbrach ihn die Baronin leidenschaftlich, „man kann mir nicht das Recht verweigern im Herzen meines Kindes zu lesen.“

„Es sei!“ sagte Herr von Rostang, „ich werde sie Ihnen schicken.“ Er grüßte und ging.

Ernestine erreichte ihren Stuhl, indem sie sich an den Möbeln und Wänden forthalf. Ihr Haupt schwankte als wäre sie im Begriff zusammenzubrechen; ein krampfhaftes Zittern bewegte ihre Lippen, man sah um ihre zusammengezogenen Nasenflügel jene weißen Linien, die sonst das Herannahen des Todeskampfes ankündigen. Ihre Augapfel waren weit hervorgetreten und mit Blut unterlaufen, die durchsichtige Blässe ihrer Züge mit dunkelgelben Flecken marmorirt. Eine ganze Weile kämpfte sie einen heimlichen Seelenkampf; dann, der Anstrengung erliegend, schloß sie die Augen, sank mit einem erstickten Schrei zurück und blieb so unbeweglich liegen. Ein auf-

merksamer Beobachter würde an dem rasch wechselnden Ausdruck ihrer Züge leicht erkannt haben, daß die Ruhe, die sich jetzt über sie breitete, sich nicht auf ihre Gedanken erstreckte, daß sie nur deren Heftigkeit milderte; es war nur als wenn sich eine milde Dämmerung über ihre Gefühle legte, um sie ihren furchtbaren innern Kampf im halben Dunkel beenden zu lassen.

Ein leises Geräusch im Vorsaal schreckte sie auf. Sie öffnete die Augen, lauschte, erkannte Gabrielens Schritt und hob den Kopf mit einem unartikulirten Schrei. Im selben Augenblicke trat das junge Mädchen ein.

Erst hatte sie sich vorsichtig der Baronin genähert, als fürchte sie dieselbe im Schlafe zu stören; als sie aber ihrem Blicke begegnete, lief sie mit ausgebreiteten Armen auf sie zu.

Ernestine wandte den Kopf weg und murmelte: „Mein Gott, mein Gott, habe Mitleiden mit mir!“

— „Was fehlt Ihnen, meine Mutter?“ fragte das junge Mädchen und setzte sich neben sie.

— Die Baronin ergriff ihre beiden Hände und zog sie mit irrem Blick heftig an sich. „Gabriele, höre mich!“ sagte sie mit gepreßter Stimme, „wenn ich hätte ahnen können — wenn Du wüßtest — meine Tochter!“

Und mit einem lauten Schrei die Arme hebend, ließ sie sich auf die Kniee nieder und stammelte: „Meine Tochter, Gnade!“

„Großer Gott, was thun Sie!“ rief Gabriele, „Sie zu meinen Füßen!“

„Da ist mein Platz“, antwortete die Baronin.

„In meinen Armen, in meinen Armen, meine Mutter!“ erwiederte die Tochter laut weinend, ohne noch zu wissen warum. Sie hob die Leidende zärtlich in die Höhe; Ernestine hielt die Tochter in langer Umarmung an ihr Herz gedrückt.

„Ja“, rief sie, „laß mich Deine Küsse noch einmal fühlen, eh ich rede; — denn es muß sein! — Damit Du einsiehst, daß diese Heirath unmöglich ist, sollst Du Alles wissen!“

Gabriele machte eine Bewegung; sie betrachtete ihre Mutter. Diese schloß die Augen.

„Sieh mich nicht so an!“ sagte sie, „vor meiner Tochter erröthen zu müssen — ich ertrage es nicht!“ Sie verhüllte schluchzend ihr Haupt; Gabriele sank vor ihr nieder.

„Was haben Sie, meine Mutter?“ rief sie innig und zärtlich, „was reden Sie von Erröthen? Zweifeln Sie an meiner Ehrfurcht, meiner Liebe? Was Sie mir auch zu sagen haben, weiß ich nicht im Voraus, daß Alles, was von Ihnen kommt, edel und gut ist?“

„Mein Gott, laß mich sterben!“ stammelte die Baronin in Thränen.

Das junge Mädchen, immer bewegter, hielt sie mit ihrem Arm umschlossen.

„Meine Mutter! meine Mutter!“ wiederholte sie und bedeckte ihre Hände, ihr Haar mit Küssen. „Könnte ich je vergessen, daß Sie mein Stolz, mein Beispiel und mein Glück sind? Bin ich nicht täglich Zeuge Ihrer Geduld, Ihrer Demuth?“

Ernestine erhob den Kopf. „Und wer sagt Dir ob diese Demuth nicht nur eine Buße ist?“ sagte sie verwirrt. „Weißt Du ob nicht jede Sorge, die ich dem Admiral widme, jede erlittene Unbill, anstatt eine Prüfung für mich zu sein, mir ein wahrer Trost, — ob ich darin nicht ein Mittel sehe die Vergangenheit wieder gut zu machen?“

„Sie, meine Mutter?“ sagte Gabriele betroffen. „Aber wie kann Ihnen die Vergangenheit Reue erwecken! War es denn Ihre Schuld, daß Sie, um Ihre Familie vom Verderben zu retten, in eine Heirath willigten die man Ihnen aufzwang?“

„Ja ich habe mich dem unterworfen“, sagte Ernestine niedergeschlagen, „aber als dem Manne den ich nicht gewählt hatte, meine Hand gab, gehörte mein Herz einem Andern, und ich ließ es in der Gewalt dieses Andern! Gott ist mein Zeuge, daß ich das Opfer vollständig bringen wollte! Ich hoffte, der Schmerz würde seine Bitterkeit verlieren. Aber der Admiral reiste ab, und ich sah — Ramière wieder! Auch er verließ Frankreich, allein und verzweifelnd! Er kam um mir sein letztes Lebewohl zu sagen! Ach, ich hätte voraussehen sollen, daß der Anblick seines Leidens mir die Festigkeit raubte, daß wenn ich ihn wieder sähe — ich verloren sein würde!“

„Verloren!“ wiederholte Gabriele entsetzt.

„Ja“, sagte die Baronin, das Haupt senkend. „Und nun wirst Du verstehen, warum ich neulich als Du mit gerungenen Händen und flehenden Blicken vor mir standest, Dir doch nicht sagen konnte: Der den Du liebst — ist Dein Bruder!“

Gabrielens Schrei wurde durch eine Art Gebrüll übertönt, das sich in der Thüre die zu des Barons Gemächern führte, vernehmen ließ. Mutter und Tochter drehten sich zu gleicher Zeit um und waren wie vom Blitz getroffen. Der Admiral stand hinter ihnen, sein Stock war zur Erde gefallen; eine Hand vorstreckend, zerraufte er sein Haar mit der andern. Seine Augen ins Weite starrend, sprühten Flammen.

Wie durch einen gemeinsamen unwillkürlichen Zug zusammengeführt, warfen sich die beiden Frauen einander in die Arme, sich fest umklammernd, wie wenn sie gemeinsam den Todesstreich empfangen sollten und wollten.

Der Admiral blieb unbeweglich. Während einiger Secunden hörte man nichts als das Stöhnen seines Athems; endlich sagte er mit hohler Stimme wie zu sich selbst redend: „Ich habe es wohl gehört, — ihr Bruder! Ich wurde betrogen — und sie glaubte, das würde ungestraft hingehen können!“

„Ach, meine Mutter, kommen Sie!“ rief Gabriele, die sie im ersten Entsetzen fortziehen wollte.

„Sie soll nicht von der Stelle!“ rief der Admiral mit fürchterlicher Stimme.

Die beiden Frauen wichen schaudernd zurück. Der alte Seemann ging langsam, aber sichern Schrittes auf sie zu und versperrte ihnen den Weg.

„Was wollen Sie thun?“ fragte das junge Mädchen, vor seinem Blick erzitternd.

„Ich will eine Elende bestrafen für die Schande, die sie mir achtzehn Jahre hindurch als ein Glück unterschieben konnte! Ich will sie zur Rechenschaft ziehen über meinen Namen, den ich ihr zur Bewahrung gab, ich will meine Schande rächen!“

Und indem er ein Pistol, welches er bisher verborgen hielt, hervorriß, schritt er auf die Baronin zu und rief: „Auf die Kniee Madame!“

Schneller als ein Gedanke warf sich Gabriele vor ihre Mutter; aber Ernestine, bis dahin ganz geknickt, richtete sich auf.

„Was hast Du, meine Tochter?“ sagte sie mit ruhigem Stolz. „Fürchtest Du, der Admiral Rostang werde eine Frau ermorden?“

Der Admiral bebte zurück. Sie schob Gabrielen entschlossen zur Seite, ging einen Schritt auf ihn zu, sah ihm in's Gesicht und sagte: „Hier bin ich, mein Herr!“

„Auf die Kniee nieder!“ wiederholte der Baron mit einer Stimme, die vor Wuth erstickte.

„Nein, nicht so!“ erwiederte Ernestine mit Würde. „Denn man kniet nur, wenn man um Mitleiden fleht, und ich hoffe und wünsche keines. Wenn ich zu Ihren Füßen läge, mein Herr, würden Sie sich vielleicht erinnern, was ich litt noch ehe ich's verdiente, und was ich seitdem gelitten habe. Ihre Großmuth könnte erwachen, und ich will sie nicht aufrufen. Auch werde ich mich nicht rechtfertigen, noch Sie anflehen; ich überliefere mich Ihnen; rächen Sie sich!“

Indem sie diese Worte sprach, näherte sie sich dem Admiral, der unwillkürlich zurückwich und zu zögern schien; dann warf er zornig seine Waffe von sich.

„Ah, Sie treiben Mißbrauch mit Ihrer Schwäche, Madame!“ schrie er dann mit krampfhaft geballten Händen. „Sie überliefern sich meinem Zorne, um ihn zu entwaffnen! Gehen Sie! Lassen Sie mich, — ich fühle, daß ich die Besinnung verliere, daß ich meiner selbst nicht mehr mächtig bin!“

Er ließ sich auf einen Stuhl fallen. Gabriele ergriff seine beiden Hände mit einem Ausruf des Dankes, des Schmerzes und der Bitte. „Mein Vater!“ stammelte sie.

Der Admiral fuhr wie von einem Schlag getroffen zurück; Ernestine machte eine Bewegung.

„Nehmen Sie Ihre Tochter, Madame“, sagte der Seemann mit gepreßter Stimme, „und erinnern Sie sie daran, daß ich keine Tochter mehr habe, und daß meine Zärtlichkeit für Diejenige die diesen Namen führte, wie der Name selbst, eine Lüge war!“

„Auch habe ich Alles Mögliche gethan, um sie vorzubereiten, mein Herr“, erwiederte die Baronin, die wieder Thränen gefunden hatte. „Jetzt werden Sie begreifen warum ich Gabriele förmlich vor Ihrer großmüthigen Neigung zu schützen schien, warum ich Ihren Vorwurf, sie nicht zu lieben, über mich ergehen ließ. Jeder Beweis Ihrer Zärtlichkeit vermehrte meine Zerknirschung, jede Ihre Wohlthaten schien mir ein Raub, weil ich fühlte, daß das einzige Gut auf welches sie Anspruch zu machen hatte, meine Liebe war!“

Gabriele warf sich ihrer Mutter in die Arme. „Dieses Gut“, flüsterte sie, „dieses Gut bleibt mir allein noch übrig!“

Mutter und Tochter hielten sich umschlungen; eine trostlose, verzweifelte Stille, nur vom Schluchzen der Frauen unterbrochen, lag über der Gruppe der drei Menschen. Da ließen sich im Vorsaal Schritte hören. Man klopfte an die Thüre der Baronin, aber in Schmerz versunken hörten es weder die beiden Frauen noch der Baron. Endlich öffnete sich die Thüre leise; Herr von Ramière trat ein.

Er kam, wie es der Baron mit ihm verabredet hatte, seine Gegenwart schien jetzt diese schreckliche Scene zu vervollständigen.

Bei seinem Anblick mußte sich Ernestine an die Wand lehnen; Gabriele verhüllte sich das Gesicht; der Baron erhob sich.

Als der junge Mann diese allgemeine Erschütterung sah, wurde er sehr bleich. „Verzeihung, Frau Baronin“, sagte er mit schwankender Stimme, „ich komme auf das Geheiß des Admirals, um mein Schicksal zu erfahren. — Die Bestürzung, die ich auf allen Mienen lese, das Stillschweigen, mit dem ich empfangen werde — lehrt es mich genugsam erkennen!“ Und sich Herrn v. Rostang nähernd, sagte er beklommen: „Es ist also wahr, Herr Baron, Sie haben nichts erreichen können?“

Ohne zu antworten, deutete der Alte auf Ernestine, um ihm verständlich zu machen, daß es Dieser zukomme, zu antworten. Der Amerikaner wandte sich ihr mit schmerzlicher Lebhaftigkeit zu.

„Von Frau von Rostang also soll ich den Grund dieser abschläglichen Antwort erfahren?“ sagte er bitter. „Ich darf doch hoffen, daß sie ihn mir nicht verschweigen wird. Wenn man einen Mann von Ehre zurückstößt, wenn man ihm eine Hoffnung raubt, auf die er seine Zukunft baute, hat er doch das Recht, zu fragen, warum er solchen Schmerz erleiden muß?“

„Fragen Sie mich um nichts!“ bat Ernestine und wandte sich zum Gehen.

Aber René warf sich ihr in den Weg. „Ich lasse Sie nicht“, rief er in Verzweiflung, „ich folge Ihnen überall, bis ich eine Antwort erhalten habe; ich muß den Grund wissen!“

Gabriele ergriff ihre wankende Mutter und mit einer Bewegung hielt sie René zurück. Ein heiliger Ausdruck jungfräulicher Würde verklärte ihre Züge; man sah mit einem Blick, daß für sie jetzt einer jener Augenblicke gekommen sei, fähig, eine junge Seele zu reifen und mit einem Schlage ein Wesen ganz zu verwandeln. Sie richtete auf René einen festen offenen entschlossenen Blick und sagte mit leiser aber sicherer Stimme: „Sie verlangen den Grund zu wissen. Ich werde ihn sagen, mein Herr. Der Grund ist mein Wille, — ich weise Sie ab.“ — Und einer Frage die René an sie richten wollte zuvorkommend, fügte sie hinzu: „Fragen Sie mich nicht warum! Wenn Sie das Recht haben meine Mutter zu befragen, so habe ich das Recht, die Ursache meines Entschlusses zu verschweigen. Das Geheimniß unserer Wahl gehört uns Frauen allein, und niemand kann uns deßhalb zur Rechenschaft ziehen. Es genüge Ihnen zu wissen, daß mein Entschluß unwiderruflich ist.“

„So bin ich Ihnen verhaßt?“ rief René in Verzweiflung.

Die Klage, dieser so schmerzliche, leidenschaftliche und aufrichtige Schrei machte Gabriele erzittern. Ihre Züge erweichten sich, Thränen traten ihr in die Augen. „Sie, mir verhaßt?“ erwiederte sie mit sanfter Stimme.

„Denken Sie das nicht, Herr René. Von Ihnen getrennt, werde ich immer der glücklichen Stunden gedenken, die wir zusammen verlebten. Und wenn wir uns nicht wiedersehen sollten — so wird Sie meine Freundschaft überall begleiten!“

„Ich verlange nicht, was Sie Freundschaft nennen!“ erwiederte der junge Mann mit Heftigkeit. Was ich geträumt hatte, war eine innige Gemeinsamkeit in Freuden und Leiden, ein Dasein zweier Wesen, das nur in Eins zerrinnt. Wenn diese Hoffnung Täuschung war, so verlange ich nicht, daß ihr Herz nur Mitleid mit mir empfinde! Meine Gegenwart soll Sie nicht länger betrüben, und ich hoffe, daß selbst mein Name bald aus Ihrer Erinnerung schwinden soll!“

Bei diesen Worten verließ er das Zimmer und verschwand. Gabriele hatte die Arme erhoben, als wollte sie ihn zurückhalten; aber sie bezwang sich, wandte sich um und rief: „Mutter! meine Mutter!“ Dann warf sie sich auf die Kniee und barg ihr Haupt in den Kissen der Ruhebank, um ihr Schluchzen zu ersticken. Der Admiral näherte sich Ernestinen, deutete auf das junge, in Thränen aufgelöste Mädchen und sagte mit leiser Stimme: „Ich bin gerächt, Madame; das ist Ihre Strafe!“

An demselben Tage, da sich in Barville diese Familienscenen entwickelten, begab sich Bouvard ohne alle Ahnung von dem Vorgefallenen in sehr heiterer Stimmung aufs Schloß, ein prächtiges Pferd mit der Stimme antreibend. Der Notar hatte die Bewilligung des Majoratsgesuchs erhalten; er konnte jetzt seine Heirathsangelegenheit wieder aufnehmen und war, da er „die Konvenienz“ nicht länger gefährdet glaubte, einzig und allein mit seinen Hoffnungen beschäftigt.

In der Meinung, Gabriele erwiederte seine Liebe, und Marcell sei ihm behülflich, auch der Fürsprache der Baronin gewiß, blieb ihm ja nur noch übrig, den Admiral zu gewinnen, der doch unmöglich allein dem Willen so vieler Andern widerstehen konnte. So führte denn Meister Bouvard in seinem Kabriolet ein sehr triumphirendes, verliebt zufriedenes Selbstgespräch. „Endlich erhört mich Eine!“ dachte er. Das hat lange auf sich warten lassen: aber ich genieße die Frucht der Beharrlichkeit. Nach vierzehn Körben (ich gestehe nur zehn ein; aber mir selbst kann ich die volle Summe dieser Errungenschaften nicht verschweigen), nach vierzehn Körben hätte jeder Andere sich des Heirathens begeben; aber ich niemals! Ich habe nicht umsonst meinen Wahlspruch gelernt: „labor improbus omnia vincit!“ Unsträfliche Arbeit überwindet Alles!“

Diesen und noch vielen andern Betrachtungen sich hingebend, kam Bouvard nach Barville. Als er eintrat, hörte er, daß der Admiral sich eingeschlossen habe, die Baronin Niemanden empfange, Marcell mit Herrn von Namière abgereist sei. „Er könne Niemanden sprechen!“

Diese Einzelheiten wurden ihm ziemlich unwirsch vom Matrosen mitgetheilt, der eine sichtliche Unruhe nicht verbergen zu können schien. Der Notar versuchte ihn auszuforschen. Der Alte hatte selbst nur Vermuthungen; gestand jedoch, daß er glaube, es habe zwischen dem Admiral und der Baronin Mißhelligkeiten gegeben. „Es habe einen Sturm gesetzt“, wie er sich ausdrückte, und nach einigen Worten, die er mit Herrn René und Herrn Marcell gewechselt, glaube er, es handle sich um Fräulein Gabrielens Heirath; so viel er wisse, unterstütze der Baron die Ansprüche des jungen Amerikaners, den Mutter und Tochter zurückwiesen.

Diese Einzelnheiten, die Duret nach und nach vorbrachte, hatten für Bouvard ein Interesse, das jener schwerlich ahnte. „Teufel!“ murmelte er, seinen klassischen Erinnerungen getreu; „de nostra re agitur!“ es handelt sich um meine Sache! — Mein guter Duret, ist es nicht möglich, jemand zu sehen?“

„Unmöglich!“

Der Notar rieb sich das Kinn mit seinem Peitschenstiel. „Nun, dann werde ich morgen wieder kommen“, sagte er nach einigem Zögern, und sprach dann weiter zu sich selbst: „Unterdessen schreibe ich Briefe. Wenn ich nicht angenommen werde, so muß meine Feder für mich sprechen. Wenn man nicht reden darf, so wird man sich schriftlich ausdrücken!“

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges.

Die Wallfische an der Küste Californiens. Die Natur scheint allen Dingen in Californien einen eigenthümlichen Charakter geben zu wollen; so sind auch nach einem Berichte des französischen Consuls auf den Sandwichinseln, Dillon, die Wallfische, die gruppenweise an die Küste sich lagern, wesentlich von den andern Gliedern der großen Familie, der sie angehören, verschieden. Anderswo sieht man, wie dreimal so große Wallfische sich ohne vielen Widerstand von zwei oder drei Seemännern in einem zerbrechlichen Canot, daß sie leicht mit einem einzigen Schlage ihres Schweifes umschlagen könten, harpuniren und tödten lassen. Der californische Wallfisch aber ist nicht so gefährlicher Laune; denn sobald er die kleinen Fahrzeuge auf sich zukommen sieht, wendet er sich entschlossen gegen sie und macht hartnäckig Jagd auf sie. Ueber einen ihnen so neuen Muth erstaunt und zugleich durch ihn erschreckt, haben die widerspenstigen Thiere verloren; sie haben das Schlachtfeld vollkommen geräumt und lassen ihren fürchterlichen Feind in Ruhe. Daher kommt es denn auch, daß die Wallfische sich an der Küste von Californien ungeheuer mehren.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Ein Lila-Stoffkleid mit drei Garnirungen, die obere eingelesen. Glatter Leib, offene Aermel und gelbes Cravattenband. Eine Haube von weißer Spitze mit gelbem Band ausgarnirt.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 48.

Wie man ein Ding hält't,
So wird es all.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

image
not
available

Verzeich

der bei der Verlooſung für Schleswig-Holſtein g
Gewinnſt

Die Gewinnſte können am Samstag den 7. und Montag den 9. 3 bis 5 Uhr, ſowie am Sonntag den 8. früh von 10 bis 12 Uhr
Empfang genommer

Loos-Nro.	Gewinnſt-Nro.	Loos-Nro.	Gewinnſt-Nro.	Loos-Nro.	Gewinnſt-Nro.	Loos-Nro.	Gewinn Nro
17	52	1130	414	2043	223	3154	82
21	86	1131	457	2044	280	3163	156
30	241	1155	29	2053	260	3200	390
37	472	1158	417	2074	137	3223	148
58	325	1161	119	2078	45	3254	132
67	320	1167	504	2108	327	3255	216
90	139	1204	230	2132	142	3293	114
111	336	1218	476	2153	30	3315	437
133	499	1220	488	2155	60	3316	285
139	514	1248	161	2185	519	3326	172
153	202	1249	339	2194	77	3337	175
264	276	1264	96	2198	448	3348	279
273	232	1266	136	2203	14	3359	310
338	158	1272	508	2208	180	3363	517
357	360	1275	201	2209	88	3388	454
403	184	1284	424	2225	207	3421	398
405	20	1308	444	2228	82	3430	456
413	348	1328	458	2272	56	3437	439
426	61	1337	468	2295	486	3445	493

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang

Nr. 293. Montag den 9. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 7. d. Mts. wurde Johann Hitz von Oehrbach wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls zu einer Arbeitshausstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

Die am 8. Dezbr. neu ausgestellte Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende: (Oelgemälde von neuen Meistern: Eine Gebirgsgegend, von König in München; ein Conversations-Stück, die Ruine Streitberg und ein weibl. Bildniß von Hesselbach; ein Architekturstück und eine Landschaft mit Architektur von Mauckner; ein Conversations-Stück von Remich; zwei Genrebilder, von W. Jerwitz. Oelgemälde von alten Meistern: Eine Landschaft von Salomon Ruisdael; ein Thierstück von H. Roos; Madonna mit dem Christuskinde, unbek. Meister; zwei Jagdstücke von Prasch. Aquarellgemälde: Parthie am Albanersee von S. Halser. 5 Kupferstiche.

Mit unserem Eisenbahnbau scheint es nun doch Ernst werden zu sollen, indem die Expropriation bei den betreffenden Gerichten in vollem Gange ist.

Sowie der Ankauf von Pferden für unsere Armee bereits allenthalben eingestellt wurde, ebenso wird wegen der friedlicheren Aussichten vorerst von der bereits angeordneten Nachstellung von 6000 Mann Rekruten aus der Altersklasse 1828 Umgang genommen werden.

Aus dem Ministerium für Kirchen- und Schulangelegenheiten erging dieser Tage eine Entschließung, worin sämmtliche Kreisregierungen dafür verantwortlich gemacht sind, daß in Zukunft die Professoren und Studienlehrer der Gymnasien und Lateinschulen, entschuldbare Verhinderungsfälle ausgenommen, dem regelmäßigen sonn- und feiertäglichen Gottesdienste beiwohnen.

Der ehemalige Feldwebel Kettinger vom 9. Infanterie Regiment, welcher im vorigen Jahre zu den Aufständischen übergegangen war und bei ihnen eine Hauptmannsstelle bekleidet hatte, wurde dem Vernehmen nach zum Tode verurtheilt und dieses Urtheil auch vom Generalauditoriat bestätigt, aber von Sr. Maj. dem König auf dem Gnadenwege in Zuchthaus auf unbestimmte Zeit umgewandelt.

Vor dem Schwurgerichtshof in Ansbach wurde am 6. d. die ledige Christine Hilpert von den Geschworenen des qualifizirten Mordes für schuldig erklärt und von dem Gerichtshof zum Tode verurtheilt. Die Verkündung des Wahrspruches, der von den Geschworenen schon nach einviertelstündiger Berathung abgegeben wurde, nahm sie ohne Zeichen besonderer Aufregung und anscheinend gefaßt hin. (Christine Hilpert, 29 Jahre alt, war angeklagt, ihre Tante, die Leihhauskassierswittwe Margaretha Berringer zu Nürnberg, durch einen Schnitt in den Hals getödtet zu haben, und zwar in der Absicht, sich in den Besitz eines großen Theils ihres Vermögens rechtswidrig zu setzen.)

Ansbach, 7. Dez. Ernst Wehnert aus Nürnberg, früherer verantwortlicher Redakteur des „Freien Staatsbürgers", ist von der gegen ihn wegen Vergehens durch Mißbrauch der Presse erhobenen Anklage auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen freigesprochen worden.

Nürnberg, 6. Dez. Die beiden bayerischen Kuirassier-Regimenter kamen auf ihrem Rückmarsch aus Hessen gestern und heute in ihren vorläufigen Kantonnements zwischen Bamberg und Forchheim an. Heute passirte ein österreichischer Pontonstrain unsere Stadt auf der Eisenbahn von Augsburg her nach Bamberg.

Aschaffenburg, 2. Dez. Se. Hoh. der Herzog von Braunschweig hat den k. Professor F. J. Schneidawind am Lyzeum dahier das Ritterkreuz des Ordens Heinrichs des Löwen zu verleihen geruht. Auch hat derselbe wegen Herausgabe seiner Biographie des Marschalls Radetzky von den Königen Ludwig und Maximilian in huldvollster Anerkennung seiner neuen Verdienste um die vaterländische Kriegsgeschichte höchst ehrenvolle allergnädigste Handschreiben erhalten.

Aus München wird mit Zuverlässigkeit berichtet, daß die Depesche bezüglich der Einladung an den freien Conferenzen in Dresden eingetroffen ist, und Minister v. d. Pfordten sich an denselben betheiligen wird. (Nach einer Version sollen die freien Conferenzen nur durch 4 Bevollmächtigte gepflogen werden, wozu Preußen 1, Oesterreich 1, die übrigen Unionsstaaten 1 und die übrigen Bundesstaaten 1 abzusenden haben sollen.)

Am 2. d. hat die erste Lokomotive die Strecke von Gran bis Preßburg befahren. Die Eisenbahnverbindung zwischen Wien und Pesth ist also hergestellt, und die Eröffnung für das Publikum soll nächstens erfolgen.

Von Scribe und Auber wurde in Paris eine neue Oper, „der verlorne Sohn", aufgeführt. Ueber den Erfolg ist noch nichts bekannt. Der berühmte Auber, den Stolz der Franzosen, ist, wie sich jetzt erst kürzlich her-

ausstellt, als derselbe Ehrensprüche in seinem Vaterlande geltend machte, von Geburt ein Schwabe, und sein wahrer Name ist Auberle.

Vor wenigen Tagen wurde in Paris ein Handlungscommis aus Steiermark verhaftet, der überwiesen sein soll, österreichische Banknoten zu ein und zwei Gulden verfälscht und bei den dortigen Wechslern eine gewisse Anzahl davon untergebracht zu haben.

In Manchester brannte am 3. eines der größten Bleichwerke, die „Jewell Bleach Works", ab; 6000 bis 7000 Stück Calico gingen dabei zu Grund, und der Schaden ist zu 6000 Pfund Sterl. geschätzt.

Deutschland.

Frankfurt, 6. Dez. Nachdem seit mehreren Tagen das gute Einvernehmen zwischen den Besatzungstruppen nicht mehr gestört worden, konnte gestern die abendliche Consignirung der Mannschaft, sowie die strenge Einhaltung der Demarcationslinie wieder aufgehoben werden.

Hessen. Hünfeld, 6. Dez. Man hatte geglaubt, daß morgen auch die übrigen Theile des Armeekorps der Bundestruppen sich in Bewegung setzen würden, gleich der heute nach Ziegenhain gegangenen Vorhut. Es ist aber noch stille davon und scheint demnach noch nicht alles Nähere mit Preußen geordnet zu sein. Die verschiedenen Hauptquartiere sind noch, wie ich Ihnen angegeben habe, zu Hünfeld und Fulda geblieben; das des östern. Armeekorps befindet sich zu Bruckenau. Morgen hofft man nähere Nachrichten über die weiteren Operationen zu erhalten. Wiewohl die nun schon über 4 Wochen dauernde Einquartierungslast für das Land groß ist, so stehen die Truppen in hiesiger Gegend doch in gutem Vernehmen mit den Einwohnern und es sind durchaus noch keine erheblichen Klagen, viel weniger Exzesse vorgekommen.

Fulda, 6. Dez. Die Zusammenkunft des Fürsten Taxis mit dem Grafen v. d. Groben am Morgen des 4. d. M. fand nicht zu Hersfeld, sondern zu Rhina statt, einem dicht vor Neukirchen und so ziemlich in der Mitte zwischen Hünfeld und Hersfeld gelegenen Dorfe. Es wird auch widersprochen, daß bereits vorgestern die östern. Jäger in Hersfeld eingerückt seien. Bei der Menge der hier sich durchkreuzenden Nachrichten hält es natürlich schwer, mit Sicherheit die Thatsachen vollständig zu ermitteln.

Das Hauptquartier des Fürsten Taxis ist immer noch in Hünfeld. — Zu Hünfeld haben am 4. d. die bayerischen Truppen fast den ganzen Tag feldmarschmäßig gestanden. — Die Nachricht vom 4. d. in der „Deutschen Ztg." aus Kassel, wonach ein Gefecht stattgehabt hätte, ist gänzlich ungegründet.

Hanau, 6. Dez. Der Kurfürst hat dieser Tage vier ihm treu gebliebenen kurhess. Offizieren Ordensdekorationen verliehen, sowie zwei junge Capitäns zu Majors ernannt.

In einem Briefe der Allg. Ztg. aus Rhina vom 5. Dez. von der Vorhut des Bundesarmeekorps heißt es: Es war dort von Fürst Taxis und General v. Hailbronner mit preußischen Generalstabsoffizieren ein besonderes Uebereinkommen über die Bewegungen der sich zunächst gegenüberstehenden preußischen und östereichisch-bayerisch Truppenkörper getroffen worden. Die Bundestruppen hielten Waffenruhe, die Musik des östereichischen Jägerbataillons spielte, man tanzte und jubelte. Alles freute sich, daß man, statt die Waffen aufeinander anzuschlagen, sich die Bruderhand reichen konnte.

Preußen. Berlin, 5. Dezbr. Die über eine zu erwartende Demobilisirung der Armee verbreiteten Gerüchte finden nach den hierüber einige Tage genaueren Erkundigungen nur theilweise ihre Bestätigung. Es ist nämlich zwischen dem östereichischen und preußischen Cabinet festgestellt worden, daß von beiden Regierungen zu gleicher Zeit — welche noch vorher bezeichnet werden soll — eine Reduktion der Armeen stattfinde. Oesterreich hat bereits jetzt eine Aushebung von 80,000 Rekruten rückgängig gemacht.

Berlin, 4. Dez. Dem Vernehmen nach werden die freien Conferenzen am 15. d. M. beginnen; der Ort derselben ist bekanntlich Dresden. Ueber die Vertretung Preußens ist noch keine definitive Bestimmung getroffen, vielmehr ist anzunehmen, daß wenn Graf Alvensleben als preußischer Bevollmächtigter nach Dresden geht, der Eintritt des Herrn von Manteuffel in die freien Conferenzen vorbehalten bleiben würde.

Ein Berliner Korrespondent der „Allg. Ztg." berichtet, daß manche Verabredungen in Olmütz getroffen seien, die erst später ans Licht treten würden. So sei verabredet, jede schiedsrichterliche Einmischung des St. Petersburger Kabinets abzulehnen, und die deutsche Frage, unabhängig von auswärtigen Einflüssen, wieder ganz in deutsche Hände zu nehmen. Eine russische Bevormundung und Präponderanz fürchte man in Wien fast noch mehr als in Berlin.

Oesterreich. Wien, 3. Dez. Ueber das Ergebniß der Olmützer Verhandlungen tauchen in den heutigen Blättern nur einzelne Gerüchte auf. Die „W. C." enthält darüber Folgendes: „Sicherem Vernehmen nach hat die Olmützer Conferenz nebst anderen auch folgenden Beschluß beider Cabinete mit sich gebracht, daß die Conföderirung des Bundes nach ganz neuen Grundsätzen erfolgen muß und einer Rückkehr zu den früheren Zuständen feierlichst entsagt wird."

Schleswig-Holstein. Der Weser Ztg. wird in Betreff der Proklamirung der Herzogthümer aus Homburg, 3. Dez. geschrieben: Wir erfahren von zuverlässiger Seite folgendes: Die preußische Regierung wirkt jetzt mittelst der eindringlichsten Vorstellungen bei der Statthalterschaft darauf hin, daß dieselbe den Streit mit Dänemark so schleunig wie möglich zum friedlichen Austrag bringen helfe. Eine sehr bedeutende und unverzügliche Reduktion der sich ewig-holsteinischen Armee bildet einen wesentlichen Theil dessen was Preußen von der Statthalterschaft fordert. Daß Hr. v. Ramps, der hiesige Vertreter Preußens, gerade jetzt in den hiesigen Blättern die in der schleswig-holsteinischen Armee dienenden preußischen Reservisten und dienstpflichtigen Landwehrleute auffordert, falls man ihnen den Austritt erschwere, sich zu weiterer Veranlassung an ihn zu wenden, steht zu den oben erwähnten Schritten der nunmehr im vollen Einverständniß mit Oesterreich handelnden preußischen Regierung in naher Beziehung. Man versichert uns übrigens gleichzeitig, daß nunmehr auch in Kopenhagen sehr entschieden auf ein versöhnliches Entgegenkommen sowie darauf hingearbeitet werden soll, daß die dänische Regierung in einer annehmbaren, den Rechten der Herzogthümer genügenden Weise die Hand zum Frieden biete. In diesem Sinne sollen auch die sämmtlichen Großmächte, zur dauernden Wiederherstellung des europäischen Friedens, in Kopenhagen aufzutreten entschlossen sein.

Ausland.

Spanien. Madrid, 1. Dezbr. Der englische, der holländische, der belgische und der französische Gesandte haben das Verlangen an die Regierung gestellt, die spanische Staatsschuld reguliert zu sehen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Für

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

in

Crystall-, Porzellain- und Steinmasse

haben wir dieses Jahr, gleich den Früheren, unser Lager mit einer reichen Auswahl der neuesten und passendsten Gegenstände ausgestattet, und erlassen solche zu den **billigsten** Preisen.

Unser **Graveur** fertigt fortwährend alle Arbeiten als: **Inschriften, Wappen, Devisen** und **Landschaften,** auf **Glas** und auf **Steine** geschnitten, und empfehlen uns zu geneigten Aufträgen bestens.

Gebrüder Treutlein

auf der Domstraße.

Von dem Haarmittel

des

Professor Thibaud,

à 1 fl. 12 kr. für Kahl- und Glatzköpfe und Herstellung des männlichen Bartes in schönster Fülle, befindet sich fortwährend ein Depot bei Herren **Kun & Wagner** in Würzburg.

NB. Die beste Bürgschaft für die Untrüglichkeit besteht in der bisher gewissenhaft eingehaltenen Zurückgabe des Betrages nach vorschriftsmäßigem Gebrauche des 4ten Exemplares im Falle des Mißlingens durch die vom Verfertiger aufgestellten Hauptagenten (für hier **Carl Graf** in Augsburg), sowie in untergeordneten Agenturen und anderen Handlungen, welche von Zeit zu Zeit veröffentlicht werden, und jeden Zweifel vollkommen beseitigen. Die Betrage sind baar u. d. franco nebst 3 kr. Verpackungsgebühr einzusenden.

Aufforderung des Verfertigers, wie sie in allen Haupt-Journalen Deutschlands zu lesen ist: Um betrügerischen Nachahmungen vorzubeugen, so bitte ich da, wo ein Aechtes von Wirkung sichtbar erscheinen sollte, daß die Exemplare nebst Beilagen entweder vermittelst der obigen Hauptagenten oder direkt an mich unter Angabe der Bezugsquelle einbeordert werden, damit gerichtlich gegen solche Mißbrauche von mir das gesetzliche Strafverfahren beantragt werden könne.

George Thibaud.

Steckbrief.

Der ledige israelitische Webergeselle Lippmann Schwabacher aus Schwabach ist eines daher verübten Diebstahlsexcesses dringend verdächtig, und konnte dessen dermaliger Aufenthalt nicht ausgekundschaftet werden. Man requirirt deshalb sämmtliche Civil-, Polizei- und Militärbehörden, nach diesem zu fahnden, im Betretungsfalle ihn zu verhaften, wovon ihm eröffnet werden wolle, daß er gegen die Verhaftung bei Gericht sich beschweren könne.

Derselbe soll von hagerer Statur, beiläufig 6' groß, und 24 bis 26 Jahre alt sein, röthliche Haare und einen Kinnbart ohne Schnurrbart haben; im übrigen besitzt er ein vom Stadtmagistrate zu Schwabach ausgestelltes Wanderbuch vom 7ten Februar 1850.

Kissingen am 2. December 1850.

Königliches Landgericht.

Frhr. v. Lerchenfeld. J. Ebert.

Bekanntmachung.

Zufolge eines hohen Regierungs-Auftrags wird unter Bezugnahme auf den in hiesigen Blättern enthaltenen Aufruf, **Behufs der Bildung eines Comites zur Unterstützung der sogenannten verfassungstreuen kurhessischen Beamten und Offiziere** auf die bestehende Anordnung aufmerksam gemacht, daß Sammlungen ohne höhere obrigkeitliche Bewilligung nicht zulässig seyen, daß daher auch die Vornahme einer Sammlung zu eben diesem Zwecke ohne die vorher erlangte desfallsige Bewilligung nicht geduldet werden könnte, und, wenn sie gleichwohl versucht werden sollte, amtliche Einschreitung zur Folge hätte.

Würzburg, den 8. Dezember 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister: Bermuth. Carl.

Doppelbier.

Von **heute** an in der **Gäbhard'schen** Brauerei.

Theater-Anzeige.

Dienstag den 10. Dezember 1850.

Uriel Acosta,

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Carl Gutzkow.

Donnerstag den 12. December 1850.

Bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Eingangspreisen.

Zum vierten Male:

Der Prophet.

Große Oper in fünf Akten von Giacomo Meyerbeer.

Ein junger grauer und schwarzer **Fanghund** mit weißen Füßen, ist abhanden gekommen. Man ersucht den derzeitigen Besitzer, ihn im 4. Distrikt Nr. 224 abzugeben.

Es wurde von dem Residenzplatze bis zur Sanderstraße **ein Handschuh,** besetzt mit Pelz, und blauem Zeug gefüttert, verloren. Der Finder wird ersucht denselben in Nr. 254 über 2 Stiegen abzugeben.

Im 2. Distr. Nr. 447 (Bauer'sches Kaffehaus) sind zwei schöne möblirte Zimmer an ledige Herren stündlich zu vermiethen.

Ein **chirurgisches Verbandzeug** wurde dieser Tage gefunden, und kann gegen die Einrückungsgebühren im 2. Distr. Nr. 448 in Empfang genommen werden.

Aechte Nürnberger Lebkuchen in weißen und braunen Sorten sind frisch angekommen bei

J. P. Ehemann.

Ein Mann, der längere Zeit in **Spezerei- und Schnittwaaren-Handlungen als Commis** gestanden, sucht eine derartige Stelle. Anfragen unter der Adresse V. M. besorgt die Exped. d. Bl.

Im 5. Distrikt Nro. 138 ist ein Logis von zwei ineinandergehenden Zimmern, Küche und Bodenkammer auf Lichtmeß zu vermiethen.

Im 2. Distr. Nr. 376, Kürschnerhof, ist eine Belletage von sieben Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Das Nähere im 3. Distr. Nro. 63.

Todes-Anzeige.

Am 8. Dezember Nachmittags 3 Uhr verschied nach längerem schmerzlichen Leiden mit den Tröstungen der hl. Religion versehen, unser theuerer Gatte und Vater

JOSEPH HEIDENFELDER

in einem Alter von 65 Jahren. Indem wir diesen schmerzlichen Verlust verehrten Verwandten und Bekannten hiemit anzeigen, bitten wir um Ihre stille Theilnahme.

Würzburg, den 9. Dezember 1850.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 7. Dezember Abends 8¾ Uhr ist, mit allen den Sterbenden verordneten heil. Sakramenten versehen, an Lungenlähmung in dem Herrn selig entschlafen:

der wohledle Herr

Georg Reichert,

Bürger, vormals Landwehrmann bei der Grenadier-Compagnie und städt. Werkmeister dahier.

Die feierliche Beerdigung findet Dienstag den 10. Dezember Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt, der Trauergottesdienst wird Mittwoch den 11. Dezember früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Peter abgehalten, wozu die Verwandten und Freunde des Verblichenen höflichst eingeladen werden.

Die Hinterbliebenen.

Einladung

zum Besuche der

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

bei

M. Wirsching.

Wie im vorigen Jahre, habe ich auch diese Weihnachten wieder die Einrichtung getroffen, dass in meinem **Magazin** alle Artikel von gleichem Preis zusammen gestellt sind, wodurch dem Besuchenden eine bequeme Uebersicht und Auswahl geboten ist.

Ausser meinem Lager der neuesten **Pendulen, Lustres, Girandoles, Lampen, Porzellain, Parfumerie, plattirten** und **lackirten Waaren** empfehle ich eine grosse Auswahl neuer **Deutscher, Französischer** und **Englischer Fantasie-Gegenstände**; ferner

Das Neueste in **Westen, Echarpen, Tücher, Cravatten, Fichus, Tisch-** und **Fuss-Teppiche, Schlafröcke, Regenschirme, Hüte, Kappen, Stearintafellichter**

und

Kinderspiel-Waaren

in grosser Auswahl.

M. Wirsching.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen Gehülfen sogleich zu vermiethen.

Frisch gebackene **Maultaschen** sind täglich zu haben bei **Peter Rottenhäuser**, Rosenbäcker.

Andreas Würth

auf der Mainbrucke an der Stockstiege bringt zur ergebensten Anzeige, daß sein

Kinderspiel-Waarenlager

bestens assortirt ist, und bittet um gütigen Zuspruch.

Dank.

Den hochverehrten Damen, Künstlern und Dilettanten, sowie den HH. Mitgliedern des Theaterorchesters erstattet Unterzeichneter im Namen der Gesellschaft für Ihre so freundliche Unterstützung bei der Produktion am 7. d. M. hiemit den wärmsten Dank.

Der Ausschuß der Liedertafel.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Transport 6 fl. 11 kr. — Von C. S. 1 fl. 45 kr.; A. B. 30 kr.; S. 30 kr.; Una 12 kr.; A. M. 42 kr.; H. 15 kr.; Ungen. 1 fl.; B. 48 kr.; G. 30 kr. — Summa 14 fl. 17 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 8 Dezbr

(Adler.) Kflte.: Geith aus Heilbronn, Lobbely a. Pforzheim, Dechen a. Erfurt. — (Kronprinz v. Bayern.) Kflte.: Mendel a. Mainstockheim, David a. Speier. Geth, Feder- und Haarbuschfabrikant a. Ansbach. — (Mittelebacher Hof.) Kflte.: Rapp aus Mannheim, Lammey aus Utrecht, Jakob aus Düsseldorf, Mesiin, Ingenieur aus Bamberg. Raab, Fabrikant a. Weißenburg. — (Württemberger Hof.) Kflte.: Duambach aus Elberfeld, Betz a. Aschaffenburg, Burkhardt a. Markthreit, Oertel a. Erlangen, Oertel a. Ochsenfurt, Frau Nöthig m. Frl. Tochter und Frl. Nichte a. Großostheim.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Burkard:

Jakob Schraut aus Kist, mit Maria Magdalena Kirchner aus Bergtheim.

Gestorben.

Joseph Heidenfelder, Schuhmachermeister, 65 Jahre alt. — Georg Reichert, städtischer Werkmeister, 67 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 294. Dienstag den 10. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

(Schwurgerichtsverhandlungen im 4ten Quartale 1850.) Siebenter Fall am 9. und 10. Dezember. Auf der Bank der Angeklagten sitzt Eva Karoline Kirchgeßner, 28 Jahre alt, ledige Dienstmagd aus Sulzbach a. M.; die Anklage lautet auf Kindsmord. Am 5. Mai l. Js. ward von Kindern in Sulzbach, die am Maine spielten, die Leiche eines neugebornen todten Kindes entdeckt, das theilweise im Wasser lag, und bereits in Fäulniß übergegangen war. Der Verdacht richtete sich alsbald gegen Karoline Kirchgeßner, welche sich damals in Sulzbach aufhielt, und allgemein als in schwangerem Zustande befindlich erachtet wurde. In letzter Zeit stand sie in Großostheim in Diensten; ihre Dienstherrschaft argwohnte aber ebenfalls ihren Zustand, und sie mußte denselben verlassen, worauf sie nach Sulzbach kam. Auch hier deshalb zur Rede gestellt, läugnete sie ihre Schwangerschaft, indem sie einen andern Umstand vorschützte. Am 22. April d. J. gebar sie; ihre Niederkunft verheimlichte sie jedoch. Die Sektion des Kindes ergab, daß dasselbe ein völlig reifes, lebensfähiges Kind sei, das jedenfalls nach der Geburt auch gelebt habe. Das Herz und die großen Gefäße waren blutleer, so daß sich die Wahrscheinlichkeit ergiebt, daß durch die gewaltsam zerrissene und nicht unterbundene Nabelschnur sich das Kind verblutet habe. Die Kirchgeßner will sich in Folge der Geburt in einem ohnmächtigen, bewußtlosen Zustande befunden, und als sie wieder zu sich kam, ihr Kind bereits todt gefunden haben. Die Verhandlung fand bei geschlossenen Thüren statt. Von den zwei ihnen vorgelegten Fragen, deren erste auf Verbrechen des Kindsmordes, die zweite auf Vergehen der fahrlässigen Tödtung lautete, beantworteten die Geschworenen unter Verneinung der ersten die zweite mit „Ja“, und so wurde Karoline Kirchgeßner vom Schwurgerichtshofe zu zweimonatlicher doppelt geschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte auf 5monatliche einfache, resp. 2½monatliche durch Anweisung der Lagerstätte auf bloßen Brettern und Entziehung der warmen Speisen an jedem dritten Tage doppelt geschärfte, der Vertheidiger auf 6, resp. 3wöchentliche doppelt geschärfte Gefängnißstrafe angetragen. Präsident war Hr. App.-Ger.-Rath Graf Spreti, Staats-Anwalt Hr. Kreis-Ger.-Assessor Zinn, Vertheidiger Hr. Accessist Dr. Feurer.

Die Gendarmerie zu Fuß erhält nun statt des bisherigen Lederwerks über die Schultern solches um den Leib, wie es bereits bei der Sanitätskompagnie eingeführt ist.

Nürnberg, 9. Dezbr. Gestern kam in Fürth ein österreichischer Park (Munitions- und Transportwagen) von Schwabach her an, die Mannschaft wurde in Fürth und der Umgegend einquartiert. Heute sollte derselbe nach Erlangen geführt werden. Ein weiterer österreichischer Park wird dieser Tage aus Franken erwartet. Man glaubt, daß die in dem nordwestlichen Theile Frankens aufgestellten österreichischen Truppen demnächst eine durch die Ausgleichung zwischen Preußen und Oesterreich veranlaßte rückgängige Bewegung machen werden, die Truppen werden demnach sich mehr südlich ziehen, und staffelweis, mit den äußersten Spitzen die untere Mainlinie berührend, sich aufstellen. Dadurch ließe sich vielleicht das Gerücht, als ob in und bei Nürnberg eine größere österreichische Truppenmasse konzentrirt würde, erklären. — Die Güterzüge beginnen heute auf der ganzen Linie der Staatseisenbahn wieder.

München, 8. Dezbr. Se. Maj. der König haben den seitherigen Hauptmann im Infanterie-Leibregiment v. Nicciardelli zu Allerhöchstihrem Flügeladjutanten ernannt.

Die Rüstungen sind bei uns noch keineswegs eingestellt. Erst heute erhielt wieder eine neu ausgerüstete Batterie Marschbefehl; für übermorgen desgleichen die Feldgendarmerie und Sanitäts-Feldkompagnie. Die Eisenbahn-Direktion ist bereits schriftlich angewiesen, die nöthigen Waggons hiezu bereit zu halten. Ferner sind Befehle gegeben worden, zu einer stärkeren Truppenkonzentrirung in der Umgebung von Hof, und zwar wie verlautet, wegen der preußischen Truppenanhäufungen an der sächsischen Gränze. — Die früher beabsichtigte Truppenkonzentrirung bei Bamberg scheint wieder aufgegeben worden zu sein.

König Otto von Griechenland soll seinen hiesigen Aufenthalt bis zum Frühjahre zu verlängern gesonnen sein.

Vor dem Münchner Schwurgerichte kamen in jüngster Zeit mehrere interessante Fälle zur Verhandlung. Am 6. stand eine junge hübsche Bauersfrau vor demselben, welche, von ihrem Manne seit 3 Jahren getrennt, sich in das Haus desselben geschlichen und ihm ein Stück Phosphor in die Suppe geworfen hatte. Sie wurde wegen Versuchs der Körperverletzung zu 4 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. — Ein Bauernbursche hatte das Haus seines Nachbarn angezündet, um ihm, freilich gegen seinen Willen, zu einem neuen zu verhelfen. Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit war sein Lohn. — Auch ein 12jähriger Knabe wird wegen Brandstiftung abgeurtheilt.

Der Liederkranz in Frankfurt a/M. gab am 6. d. ein Konzert zu Gunsten der kurhessischen Offiziere, bei welchem 700 Eintrittskarten à 1 fl. abgesetzt wurden.

In einem Artikel der „Allg. Ztg." d. d. Frankfurt, 6. Dezember, in welchem im Allgemeinen sehr über das unregelmäßige und verspätete Eintreffen der Posten von Augsburg — Frankfurt und umgekehrt, geklagt wird, heißt es am Schlusse: Für jetzt mag dieser Uebelstand wohl dem starken Militärtransport auf den Eisenbahnen zuzuschreiben sein; bei Beginn der eigentlichen Winterszeit aber droht er nach allen bisherigen Erfahrungen stetestop zu werden. Sollte nicht jetzt, wo die Eisenbahnverbindung zwischen Augsburg und Ulm und der Anschluß der badischen und württembergischen Schienenwege näher rückt, auch auf eine beschleunigte Verbindung zwischen Frankfurt und Augsburg mittelst der Stuttgart-Heidelberger Route Aussicht eröffnet sein? Mit der Vollendung der bayerischen Westbahn scheint es jedenfalls noch gute Wege zu haben, und bis dahin müssen wir uns wohl auch der schlechten Wege zwischen hier und Würzburg getrösten!

Leobschütz, 3. Dez. In Folge der kriegerischen Aussichten der vergangenen Woche haben einige Mann von dem in der Gegend von Troppau liegenden ungarischen Husarenregimente, in der Meinung, daß der Krieg bereits erklärt sei, die österreichischen Fahnen verlassen und sind über die Gränze gekommen, um preußische Dienste zu nehmen. Zwei derselben erschienen gestern in unserer Stadt und erkundigten sich nach dem jetzigen Aufenthalte der hiesigen Husaren-Schwadron. Von einigen Bürgern über die friedliche Wendung der Dinge und die Unmöglichkeit ihres Planes aufgeklärt, gaben sie zwar ihre Weiterreise auf, erklärten aber, daß sie noch in irgend einem Zufluchtsorte auf die Kriegserklärung warten wollten, jedenfalls aber lieber sich selbst erschießen, als in ihr bisheriges Dienstverhältniß wieder eintreten würden. Nach ihrer Angabe sind mit ihnen noch 13 andere vorläufig übergetreten, und das übrige Regiment wartet nur auf die passende Gelegenheit.

Nach einer Angabe in dem „Morning-Chronicle" werden in einer Dampfschneidemühle London's durchschnittlich des Jahres zu 156,000 Gros Schachteln Schwefelhölzer-Späne gefertigt, jede Schachtel enthält 50 Hölzchen, in Summa also 1,123,200,000 Hölzchen. Zur Anfertigung dieser Quantität werden wöchentlich 400 Kubikfuß Holz verbraucht, was durchschnittlich acht Bäume ausmacht, oder jährlich 400 große Bäume zu Streichhölzern in einer einzigen Mühle. Es ist jetzt kein Scherz mehr, zu sagen, daß ein Schwefelholzverkäufer ein Holzhändler sei.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 7. Dez. Hier ist der frühere Commandant der Stadt, General v. Storch, aus Wilhelmsbad eingetroffen, auch sind die Ministerialexpedienten seit dem 5. von dort wieder zurück. Man will daraus auf die demnächst bevorstehende Rückkehr des Kurfürsten schließen.

Preußen. Berlin, 5. Dezbr. Der englische Ministerresident in Hamburg hat dem dortigen Senat eine Note zugestellt, in welcher seine Regierung erklärt, daß sie sich aller Einmischung in deutsche Angelegenheiten, so weit nicht das nächste Interesse Englands in Frage käme, enthalten würde. In Bezug auf Schleswig-Holstein aber liege England die Verpflichtung ob, die Aufrechthaltung und Ausführung des Friedensvertrags geltend zu machen.

Berlin, 7. Dez. Die Deutsche Reform schreibt: „Die Nachricht von dem Ergebniß der Olmützer Conferenz soll auf die in Frankfurt versammelten Bevollmächtigten deutscher Regierungen einen niederschlagenden Eindruck gemacht haben. Dieselben sollen sämmtlich sich neue Instruktionen erbeten haben, während Graf Thun die Ausführung der von Wien erhaltenen Weisungen bereits begonnen hat. Graf Rechberg ist als Bundeskommissär aus Hessen abberufen und durch den Grafen Leiningen ersetzt worden. Von preußischer Seite dürfte der General v. Peucker als Bundeskommissär fungiren."

Vorgestern traf von Wien hier eine Depesche ein, in welcher die österr. Regierung mittheilt, daß Bayern und Württemberg an sie das Verlangen gestellt haben, den „freien Conferenzen" in Dresden die Beschlüsse von Warschau und Bregenz zum Grunde zu legen.

Der Beginn der Dresdener Conferenzen ist auf den 18. d. M. festgesetzt.

Oesterreich. Wien, 4. Dez. Trotz der Friedensverheißungen nimmt die ausgeschriebene Conscription ihren ungehinderten Fortgang, auch werden die Rüstungen nicht eingestellt. Erst heute wieder sind zwei Bataillone eines italienischen Regiments mit der Nordbahn nach Mähren abgegangen. Die daselbst, so wie in Böhmen konzentrirten Armeekorps bleiben in voller Stärke beisammen und werden ihre Winterquartiere längs der schlesisch-sächsischen Gränze beziehen.

Wien, 6. Dez. Dem Verbot der Deutschen Zeitung aus Böhmen ist die Unterdrückung der Brünner Presse gefolgt. Die Presse, obwohl von sämmtlichen Theilen der Monarchie, welche im Belagerungszustande sich befinden, also von Wien, Prag, ganz Ungarn ꝛc. ausgeschlossen, hatte dennoch die stärkste Auflage unter allen Blättern des Kaiserstaats, nahe an 8000. Bemerkung verdient, daß während gegen die einheimische Presse, besonders in Prag, mit rücksichtsloser Strenge verfahren wird, die auswärtigen deutschen Blätter, welche in Leitartikeln und Correspondenzen nichts weniger als schonend mit Oesterreich umgehen, nach wie vor in unsern Kaffehäusern und Lesekabinetten aufliegen. Verboten sind nur die Kölnische und die Weserzeitung. Die Bücherballen, welche bisher den Buchhändlern undurchsucht übergeben und ohne Controle von ihnen eröffnet werden durften, müssen von nun an an die Stadthauptmannschaft zur Revision übergeben werden. Selbst die an die k. k. Hof- und Staatsbibliothek direkt adressirten Büchersendungen sind von dieser Verfügung nicht ausgenommen. In Ungarn soll seit der Truppenverminderung die Unsicherheit des Lebens und Eigenthums auf dem flachen Lande bedeutend zugenommen haben. Die Räuberbanden im Bakonyer Walde treten wieder kecker auf.

Heute wurde durch den Telegraphen den aus Galizien heranrückenden Truppen der Befehl zur Beschleunigung ihres Marsches zugesendet. Es scheinen somit die Hoffnungen einer größeren Entwaffnung noch keineswegs der Erfüllung so nahe, als man sich geschmeichelt hatte.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 8. Dez. Die Statthalterschaft hat heute eine Proklamation erlassen. — Der Oberbefehlshaber, General v. Willisen, ist von der Armee abgegangen und bereits in Altona eingetroffen; General v. d. Horst hat den Oberbefehl über die Armee übernommen.

Rendsburg, 6. Dez. Am gestrigen Vormittag entspann sich zwischen Breckendorf und Lottorf aus einem anfänglich unbedeutenden Vorpostenangriff ein späteres mehr als sechs Stunden anhaltendes Tirailleurfeuer, wobei beiderseits nach und nach Verstärkungen herangezogen wurden. Auf dänischer Seite ward ein Hauptmann vom Pferde geschossen (andere Berichte sprechen von zwei getödteten Offizieren); wie viel sie sonst verloren haben,

war nicht zu ermitteln, da sie bei ihrem Rückzuge, wie gewöhnlich, ihre Todten und Verwundeten mitnahmen. Nur einen verwundeten Feind gelang es uns zu erwischen, dem, nachdem er hier eingebracht worden, das eine Bein amputirt werden mußte. Bis jetzt haben wir von einem Verluste der Unsrigen nichts in Erfahrung bringen können. Der oben genannte Gefangene war mit einer eigenen neuen Fußbekleidung ausgestattet, die bei der gesammten dänischen Armee eingeführt sein soll. Selbige bestand aus platten, unten mit Leder verfohlten Holzschuhen mit gewöhnlichen Lederschäften. Der Boden dieser Holzschuhe ist mit Stroh ausgelegt; sie wärmen, hindern jedoch beim Gehen.

Bremerhafen, 8 Dez. Heute hat die Fregatte „Gefion" (Eckernförde) glücklich in unserm Hafen geankert.

Bei der am 16. Novbr. in Wien vorgenommenen 6ten Verloosung der gräfl. **Cassimir Esterhazyschen** Anleihe von 1 Million Gulden in C.-M. sind folgende Numern mit den Hauptgewinnsten gezogen worden: Nr. 2118 mit **25000 fl.**, Nr. 41464 mit **2000 fl.**, Nr. 44968 mit **1000 fl.**, Nr. 33994 und 34960 jede mit **500 fl.**, Nr. 5575, 23015, 28197, 29322 und 35169 jede mit **100 fl.**, Nr. 55, 12070, 13173, 17734, 26407, 31819, 31966, 43651, 44042 und 47508 jede mit **50 fl.** Die kleineren 240 Gewinnsnumern können in der Expedition des Stadt- und Landboten eingesehen werden.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 7. Dezbr. 1850.

Getreid-Gattungen	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Niedrigster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch	fl.	kr	Schfl.
Weizen. .	13	14	—	367	13	2	5	11	15	585
Korn . .	1	11	20	330	10	35	27	10	—	358
Gerste . .	6	9	45	93	9	19	3	8	40	102
Haber . .	66	5	45	478	5	20	12	4	48	556

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Ich mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine große Auswahl in **Parfümerie**, sowie auch in **Locken, Scheidel, Perüken** ꝛc., auch frisirte **Puppenköpfe**, vorräthig habe. Aeußerst billige Preise werden mich bestens empfehlen.

Georg Müller, Friseur,
Kürschnerhof Nr. 380, nächst dem Brunnen.

Bekanntmachung.

Am 5. Dezember d. J. ist aus einem Wohnhause hier

1) eine silberne einzehausige Sackuhr in der Größe eines Thalers mit Springdeckel und Glas, auf dem weißen Zifferblatte römische Zahlen mit gelben Zeigern, werth 12 fl., dann eine stählerne Kette zum Einhangen ins Knopfloch, werth 30 kr.,
2) ein Etui mit braunem Lederfutteral und weißem Schloß, worauf der Name „Schäfer" steht, mit chirurgischen Instrumenten, als 3 Bistourien, 2 Rathedern, 1 Hohlsonde, einer geraden Scheere, worauf der Name „Görg", 2 Pincetten, 2 gebogenen Scheeren, 1 Kreuzzange, worauf der Name „Schafer", 2 Lancetten, worauf „Scharbauer" steht, sammt verschiedenen Sonden, Nadeln, englischem Pflaster u. dgl., im Werthe zu 30 fl. entkommen.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlicht, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und der entkommenen Gegenstände mir zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 9. Dezember 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Bekanntmachung.

Bei einem am 5. l. Mts. wegen Diebstahl aus einem Kaufladen dahier in Untersuchungs-Haft übernommenen ledigen Burschen aus Unterleinach fand sich unter Anderem ein neuer seidener Westenzeug und ein Stückchen Futtertuch vor, welche Gegenstände gleichfalls entwendet scheinen.

Der Eigenthümer wird aufgefordert, zur Anerkennung seines Eigenthums in meinem Geschäftszimmer zu erscheinen.

Würzburg, den 7. Dezember 1850.

Der Untersuchungsrichter aus königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

In der Büttnersgasse Nr. 340 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn oder Frauenzimmer sogleich zu vermiethen.

Ein solides **Mädchen**, das sich mit guten Zeugnissen ausweisen kann, wird in Dienst zu nehmen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Montag den 16. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr werden im 2. Distr. Nro. 47, parterre, mehrere Gegenstände, als: etwas Weißzeug, Kleiderschrank, 1 Lehn- und andere Sessel, 1 Commode, blecherne und kupferne Küchen-Geräthschaften, Bett, Matratze ꝛc., gegen Baarzahlung versteigert und Steigerungslustige eingeladen.

Es wird eine brave Dienstmagd, die bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine **Pflegemutter**, die schon mehrere uneheliche Kinder von anständigen Eltern erzogen hat, wünscht wieder eines in Pflege zu nehmen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Kapitale in jedem Betrage sind im 2. Distr. Nr. 324 hinzuleihen.

Es ist Jemanden ein **Wachtelhündchen** zugelaufen. Der Eigenthümer desselben, kann solches gegen Ersatz der Einrückungsgebühren wieder zurückerhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 376, Kürschnerhof, ist eine **Belletage** von sieben Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Das Nähere im 3. Distr. Nro. 62.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen **Gehülfen** stündlich zu vermiethen.

Einladung
zum Besuche der
WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG
bei
M. Wirsching.

Wie im vorigen Jahre, habe ich auch diese Weihnachten wieder die Einrichtung getroffen, dass in meinem **Magazin** alle Artikel von gleichem Preis zusammen gestellt sind, wodurch dem Besuchenden eine bequeme Uebersicht und Auswahl geboten ist.

Ausser meinem Lager der neuesten **Pendulen, Lustres, Girandoles, Lampen, Porzellain, Parfumerie, plattirten** und **lackirten Waaren** empfehle ich eine grosse Auswahl neuer **Deutscher, Französischer** und **Englischer Fantasie-Gegenstände**; ferner

Das Neueste in **Westen, Echarpen, Tücher, Cravatten, Fichus, Tisch-** und **Fuss-Teppiche, Schlafröcke, Regenschirme, Hüte, Kappen, Stearintafellichter**

und

Kinderspiel-Waaren

in grosser Auswahl.

M. Wirsching.

Für
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
in
Crystall-, Porzellain- und Steinmasse

haben wir dieses Jahr, gleich den Früheren, unser Lager mit einer reichen Auswahl der neuesten und passendsten Gegenstände ausgestattet, und erlassen solche zu den **billigsten** Preisen.

Unser **Graveur** fertigt fortwährend alle Arbeiten als: **Inschriften, Wappen, Devisen** und **Landschaften**, auf **Glas** und auf **Steine** geschnitten, und empfehlen uns zu geneigten Aufträgen bestens.

Gebrüder Treutlein
auf der Domstraße.

Melberei-Eröffnung.

Gemäß höchster Entschließung königlicher Regierung vom 21. Oktober d. Js. ist dem Unterzeichneten die Concession zum Betriebe des **Melbergewerbes** gnädigst verliehen worden.

Indem er dieses zur Kenntniß des verehrlichen Publikums bringt, bemerkt er, daß er dieses Geschäft mit allen dahin einschlägigen Artikeln bestens versehen — bereits eröffnet hat, bittet daher um recht zahlreichen Zuspruch, und versichert die reellste und prompteste Bedienung.

Würzburg, am 9. Dezember 1850.

Johann Rinnagel, Bäckermeister
(5. Distr. Nr. 12, Zellerstraße.)

Da der Aufenthalt des Wegbauers Franz Karl aus Kitzingen bis jetzt unbekannt ist, so wird derselbe hiemit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten zu stellen, und wegen der im vorigen Jahre dahier vorgenommenen Straßenarbeit gehörig zu berechnen, außerdem angenommen werden müsse, er sei von dem Unterzeichneten gänzlich bezahlt, und habe durchaus nichts zu fordern.

Veitshöchheim am 9. Dezember 1850.

J. Ad. Müller, Gemeindepfleger.

Aechte Nürnberger **Lebkuchen** in weißen und braunen Sorten sind frisch angekommen bei

J. P. Ehemann.

Im 2. Distr. Nr. 447 (Bauer'sches Kaffehaus) sind zwei schöne möblirte Zimmer an ledige Herren stündlich zu vermiethen.

Im 5. Distrikt Nro. 138 ist ein Logis von zwei ineinandergehenden Zimmern, Küche und Bodenkammer auf Lichtmeß zu vermiethen.

Eine brave **Dienstmagd**, die bürgerlich kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf das Ziel Dreikönig für eine kleine Haushaltung gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Pape's griechisches Lexicon, dann **Schillers Werke**, nebst **Weltgeschichte** von Annegarn sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 11. Dezember 1850.

Wallensteins Lager.
Ein dramatisches Gedicht von F. v. Schiller.

Vorher:

Michel Perrin,
oder
Der Spion wider Willen.
Lustspiel in 2 Akten von L. Schneider.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Transport 12 fl. 23 kr. (nicht wie im gestrigen Blatte 14 fl. 17 kr.) — Una. 12 kr.; Una. 24 kr.; M. N. 30 kr.; T. M. 30 kr. — Summa 13 fl. 59 kr.

Fremden-Anzeige.
vom 9 Dezbr.

(Adler.) Kfte.: Salin aus Frankfurt, Strauß aus Mannheim, Sonnenburg, Lieut. a. Landau, v. Mann, Lieut. a. Speier. — (Kronprinz v. Bayern.) Kfte.: Werner a. Frankfurt, Glück a. Wallingen, Keterle, Advokat aus Rothenfels. — (Russ. Hof.) Kessler, Kfm. aus Leipzig. Hoffmann, Forstrath u. Zehentgraf, Direktor a. Wertheim. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Resch a. Amsterdam, Hertel a. Nürnberg, Ducke a. Aschaffenburg, Schmitt a. Reutlingen. v. Rupp, Rentier mit Gem. a. Gothenburg.

Getraute.

In der Pfarrkirche zu St. Haug:
Joseph Nikolaus Kuhn, Apotheker, mit Barbara Weißenberger, Stadtschreiberstochter von Dettelbach.

Gestorben.

Johann Michael Füglein, pens. Wildmeister, 79 Jahre 11 Monate alt. — Anna Maria Bestler, Dienstmagd, 43 Jahre alt. — Kaspar Braun, Metzgers-Sohn, 30 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Folleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 295. Mittwoch den 11. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

Die „Allg. Ztg." trägt an ihrer Spitze folgende telegraphische Depesche aus Wien, 9. Dez.: Die Abendausgabe des „Lloyd" berichtet, daß morgen die Armeen beiderseits reduzirt werden zum früheren Statusquo.

Die kathol. Pfarrkuratie Homburg, Ldg. Marktheidenfeld, ist mit einem jährlichen Reineinkommen von 558 fl. 11½ kr. in Erledigung gekommen.

Gestern ging vom 2. Artillerieregimente eine Abtheilung von 58 Pferden nach Werneck ab, und bezog die dortigen Hofstallungen. Bei demselben Regimente fanden gestern bereits theilweise Beurlaubungen statt.

In der künftigen Woche, nämlich am Donnerstag d. 19. findet die Benefizvorstellung der Frau Beck-Weixelbaum auf unserer Bühne statt. Frau Beck hat sich seit ihres Wirkens als erste Sängerin an unserem Theater durch ihre stets ausgezeichneten Leistungen, ihre vollendeten Darstellungen und ihre anstrengenden Bemühungen, dem Publikum wahre Kunstgenüsse zu verschaffen, die Gunst desselben sich in so hohem Grade zu erwerben gewußt, daß es überflüssig erscheint, zu ihrer Empfehlung noch mehr sagen zu wollen. Wir glauben uns deßhalb mit Zuversicht darauf beschränken zu dürfen, anzuführen, daß Frau Beck zu ihrer Benefiz-Vorstellung Bellinis „Nachtwandlerin", anerkannt eine ihrer vorzüglichsten Rollen, und einen Akt aus desselben Componisten Oper „die Puritaner", worin Frau Beck noch eine große Arie aus Verdi's „Lombarden" einlegen wird, gewählt hat.

In Folge eingetroffener telegraphischer Depesche sind die besonnenen Befestigungsarbeiten sowie die Verproviantirung unserer Festung heute plötzlich sistirt, und die Arbeiter entlassen worden.

Gestern Morgen etwa um 7 Uhr öffnete sich bei einem auf der Domstraße wohnenden Offiziere die Thüre; eine Hand langte zu derselben herein und nahm den dort hängenden Mantel mit hinaus. Der Offizier war in der Meinung, daß es sein Bedienter sei, der, wie täglich auch heute wieder die Kleider zum Reinigen zu sich genommen habe. Gleich darauf kommt aber dieser Bediente, sucht die Kleider, und fragt seinen Herrn, wo sein Mantel hänge. Natürlich stellt sich nun heraus, daß der Mantel von einem frechen Gauner auf die oben beschriebene Weise gestohlen worden war.

Generalmajor v. Weisshaupt ist mit der Inspizirung sämmtlicher Landesfestungen diesseits des Rheins beauftragt.

Durch allerhöchstes Reskript vom 8. d. M. ist nun das Unterbleiben der Nachrekrutirung aus der Altersklasse 1828 offiziell verkündet.

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. Mts. hat sich die wegen des auf dem Weiler Ruppertsaint, Ldg. Arnstein, vorgefallenen Raubes im Untersuchungsarreste zu Hammelburg befindliche Ehefrau des Johann Helm von Unterriedenberg, Ldg. Brückenau, mit ihrem Halstuch am Fenster erhängt.

Am 5. d. wurde in Germersheim die Aufhebung des Belagerungszustandes verkündet.

In der Sitzung des Schwurgerichtes für Schwaben und Neuburg in Augsburg am 9. Dezember, welche bis Nachts 12 Uhr währte, wurde Gustav Diezel, der, bisher flüchtig, sich zu der Verhandlung freiwillig gestellt hatte, auf den Wahrspruch der Geschworenen hin, der auf „schuldig, jedoch unter mildernden Umständen", lautete (Diezel war wegen Majestätsbeleidigung und Amtsehrenbeleidigung durch die Presse angeklagt) zu 18monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Als Diezel auf die Aufforderung zur Erinnerungsabgabe erwiederte, daß er sich dem Spruche der Geschworenen zu unterwerfen bereit sei, daß er aber demohngeachtet stets den Grundsatz festhalten werde: „die Wahrheit steht höher als Ihr Spruch", da brach ein ungeheurer Beifallssturm von Seiten des gedrängt anwesenden Publikums los. Die Folge davon war, daß sofort der Saal durch Militär geraumt wurde.

Der charakterisirte General der Kavallerie und pensionirte Präsident des Generalauditoriats v. Diez ist in München am 8. d. M. in einem Alter von 81 Jahren gestorben.

München, 9. Dez. Die Abreise des königl. Feldmarschalls Prinz Karl zur Armee ist bis auf Weiteres sistirt, und dürfte wahrscheinlich ganz unterbleiben. Unter den Gesetzentwürfen, die zur Vorlage an den Landtag bereits vorbereitet sind, befindet sich auch der, namentlich für den Handelsstand in Augsburg wichtige Gesetzentwurf bezüglich der kaufmännischen Anweisungen, der indessen nicht, wie zuerst beabsichtigt war, gleichzeitig am 1. Jan. mit der deutschen Wechselordnung in Kraft treten kann, da der Zusammentritt des Landtags, wie schon erwähnt, bis dahin nicht erfolgt. Zur Vorlage an die Kammern bereit ist auch das Notariatsgesetz, ohne welches bekanntlich die neue Gerichtsverfassung nicht in Kraft treten kann. Die beiden genannten Gesetzentwürfe dürften zu den ersten Arbeiten des Landtages gehören.

Mittelst Kriegs-Ministerialreskripts sind die pensionirten Offiziere zur aushülfsweisen Uebernahme von Garnisonsdienst-Funktionen aufgefordert worden.

Es heißt nun, daß wegen des bevorstehenden Zusammentritts des Landtages und wichtiger demselben zu machenden Vorlagen statt des Ministerpräsidenten von d Pfordten der Vertreter Bayerns in Frankfurt, Generalmajor v. Xylander als bayer. Bevollmächtigter den freien Conferenzen in Dresden anwohnen werde.

In St. Mandé (in Frankreich) ist ein Institut, dessen Vorsteher Hr. Ancelin, Commandant der Nationalgarde von Vincennes, ist. Derselbe hatte in Erfahrung gebracht, daß die Schüler sich unsittliche Feuilletons und anarchische Broschüren verschaffen, und befahl deßwegen, die Pulte einer Durchsuchung zu unterwerfen, welche sich jedoch die siebenzig sechzehn- bis zwanzigjährigen Zöglinge nicht gefallen lassen wollten. Sie lehnten sich förmlich auf, setzten die Professoren vor die Thüre, und verrammelten sich dann in einem Schlafsaal des zweiten Stockwerks mittelst des zusammengetragenen und zerschlagenen Hausgeräths, der eisernen Bettstellen, Matratzen und dgl. Umsonst suchte der Abbé Borel sie durch väterliche Ermahnungen zu bezähmen, sie antworteten mit groben Schmähungen und Absingung revolutionärer Lieder. Auch die Vorstellungen des Polizeikommissärs waren ohne Erfolg. Man sah sich genöthigt, ein Piket von 50 afrikanischen Jägern kommen zu lassen, die sich nicht ohne Schwierigkeit der Barrikaden bemächtigten und neunzehn Rädelsführer festnahmen Der von den Meuterern angerichtete Schaden wird zu 6000 Fr. angegeben. Der Aufstand hatte von Abends 10 Uhr bis Morgens 5 Uhr gewährt, und ist ein Zeugniß des in der französischen Jugend herrschenden Geistes.

Die neuesten Berichte aus China melden, daß der (bereits früher gemeldete) dort ausgebrochene Aufstand fortfährt, die Ruhe des „himmlischen Reiches" zu stören. Die Rebellen, über 50,000 Mann stark, haben bereits mehrere Siege über das kaiserliche Heer errungen, eine Stadt eingenommen und den Bewohnern eine große Kriegssteuer auferlegt.

Deutschland.

Hessen. Hünfeld, 9. Dez. Man hatte bisher immer noch gefürchtet, es könne wohl noch, namentlich bei Hersfeld, das die Preußen verschanzt, zu einem ernstlichen Conflikte zwischen ihnen und den Bundestruppen kommen. Seit gestern sind wir aber dieser Besorgniß enthoben. Die friedlichsten Mittheilungen sind von Berlin eingegangen, welche die Sache zugleich auf für beide Theile ehrenvolle Weise ordnen. Jeder Zusammenstoß soll ernstlichst vermieden und das bereits begonnene gegenseitige Einverständniß befestigt und erweitert werden. Die beiderseitigen Truppen stehen einander nicht mehr als Gegner, sondern als Befreundete gegenüber. Graf v. d. Gröben wird deshalb auch, außer den schon am 4. d. überlassenen Orten und Straßen, den Bundestruppen weitere Punkte jenseits der Etappenstraßen eröffnen, namentlich heute die Straße von Hersfeld auf Rotenburg räumen, auf welcher übermorgen das Hauptquartier des Fürsten Taxis, welches morgen von Hünfeld nach Neukirchen geht, nach Rotenburg vorrücken wird, also bis auf 10 Stunden diesseits Kassel. Diese Residenz selbst wird nach den Artikeln der Olmützer Uebereinkunft besetzt. General v. Peucker begibt sich als preuß. Commissär dahin, um daselbst mit dem österreichischen über die kurhessische Angelegenheit zu verhandeln. Der Kurfürst geht vorerst noch nicht nach seiner Residenz zurück. Die desfallsigen Gerüchte waren ungegründet. Marburg wird ebenfalls von den Preußen geräumt. Ueber alle diese Bestimmungen waltet der Geist der Versöhnung und der Achtung der gegenseitigen Rechte und Ehre. Möge er sich immer mehr befestigen und die neu geknüpften Bande der Freundschaft und des Friedens immer inniger schließen.

Fulda, 9. Dez. Spät des Abends gehen mir noch die folgenden Nachrichten zu, welche um deßwillen als wichtig bezeichnet werden können, weil sie auf einen Theil des zwischen Preußen und Oesterreich getroffenen Arrangements schließen lassen. Das Hauptquartier des Fürsten Taxis geht morgen von Hünfeld nach Hersfeld; die Preußen räumen Hersfeld so lange, bis die Bundestruppen durchmarschirt sind. Die österr. Jäger sind in Hersfeld. — Die hiesigen beurlaubten kurhessischen Soldaten der Garde und des Jägerbataillons sind in ihre Cantonnementsorte im Hanauischen einberufen worden. — Heute sind österreichische Truppen aus Bayern in das kurhessische Gebiet, Amt Neuhof und Schlüchtern, eingerückt.

Preußen. Berlin, 7. Dez. Nachrichten aus Kopenhagen melden, daß die dortige kriegerische Partei und also auch das dänische Ministerium die Resultate der Olmützer Conferenz für durchaus unbefriedigend erklären und die Rechte Dänemarks durch die Beistimmung Oesterreichs zu einer Pacifikation im Sinne des Bundesbeschlusses vom 17. Sept. 1846 für gefährdet erachten. Es ist aber wohl kaum zu bezweifeln, daß wenigstens England sich von der Gerechtigkeit einer Pacifikation in diesem Sinne überzeugt halten, und so von dieser Seite einem Auftreten Rußlands, das von Dänemark jedenfalls provocirt werden wird, ein gebührendes Gegengewicht wird gehalten werden.

Schleswig-Holstein. Altona, 8. Dez. In Bezug auf das (gestern bereits gemeldete) Abtreten des Generals Willisen vom Oberkommando müssen wir hinzufügen, daß General Willisen das Oberkommando auf den Wunsch der Statthalterschaft niedergelegt, und dasselbe an seiner Stelle Generalmajor v. d. Horst, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er ganz selbstständig agiren könne, und mit der Statthalterschaft nicht über jeden Schritt vorher in Berathung zu treten brauche, übernommen hat. Generalmajor v. d. Horst ist ein alter Haudegen, ein sehr dezidirter Mann, der in hohem Grade des Vertrauens der Armee sich erfreut. Willisen hat eine Proklamation erlassen, in der er die Niederlegung des Oberkommando's anzeigt, indessen zugleich sagt, daß er, getreu seinem Wort, in der Armee bleiben und bis zum letzten Mann ausharren werde.

Unser 1. Bataillon hat gestern eine Affaire mit dem dänischen 1. Linienbataillon gehabt. Der Lieutenant Voigt, ein geborner Württemberger, hatte eine dänische Feldwache von 30 Mann umstellt. Indem er zwischen den einzelnen Trupps seiner Leute umherging, um deren Aufstellung anzuordnen, wurde er von dem dänischen Posten angehalten und zur Uebergabe aufgefordert. Er weigerte sich Dessen und wurde, ehe ihm Hilfe werden konnte, von dem Dänen mit dem Bajonnet durchbohrt. Unsere Leute griffen nun an, tödteten 5 Dänen und machten 21 Gefangene, die heute in Rendsburg eingebracht wurden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 7. Dezbr. Der Kriegsminister, General Schramm, hat mehreren Abgeordneten die Versicherung gegeben, daß er eine sehr zahlreiche Beurlaubung im Heere anordnen werde, sobald die Zustände in Deutschland keine Gefahr mehr darbieten würden, daß ein Krieg oder eine anarchische Schilderhebung zum Ausbruche kommen könnte.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

(Eingesandt.) In gegenwärtiger Zeit, wo die Landwehr wieder zum Wachtdienst beigezogen worden ist, tritt das unglückliche Verhältniß, wonach die Bürger allein diese Last tragen müssen, und der Insasse sowie der Reluent ganz frei ausgehen, wieder auf sehr empfindliche Weise hervor. Während der Bürger entweder selbst seine Wache thun, und somit sich Tage lang seinem Geschäfte entziehen, oder im Falle er dieses nicht kann oder will, einen Ersatzmann stellen und diesen theuer bezahlen muß, ist der Insasse von dieser Last gänzlich frei, und der Reluent kauft sich durch ein Paar Gulden jährlich von derselben ebenfalls los. Es wäre gewiß billig und deshalb sehr wünschenswerth, wenn darin eine gerechte Ausgleichung getroffen, und auch die Reluenten und Insassen auf irgend eine Art zur Mittragung dieser Last beigezogen würden.

Mehrere Bürger, welche ihre Wache selbst thun, oder bezahlen.

J. Fill jun., Tapezier

Neubaustraße Nro. 71,

empfiehlt ergebenst seine elegante **Fauteuil's** zu **Weihnachtsgeschenken.**

Bekanntmachung.

Am 7. Dezember l. Js. Mittags ist aus einem Gasthause dahier ein neuer Mantel von schwarzgrauem, halbfeinem Tuche, mit einem bis an die Aermel reichenden Kragen und einem Halskragen von dem nämlichen Tuche, mit feinem blau gestreiften Barchent gefüttert, und auf beiden Seiten innen mit Brusttaschen versehen, werth 15 fl, sammt ein Paar weiß wollenen Handschuhen und einem blaufarbigen baumwollenen Sacktuche, welche im Mantel steckten, entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und des Mantels veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 10. Dezember 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Georg Buchner, Weinhändler von Mainbernheim hat seine Zahlungen eingestellt und sein im Landgerichtsbezirke Marktsteft gelegenes bewegliches und unbewegliches Vermögen an seine Gläubiger abgetreten.

Um ermessen zu können, welches Verfahren gegen Georg Buchner einzuleiten sei, werden dessen sämmtliche Gläubiger zur Liquidation ihrer Forderungen auf

Freitag den 10. Januar 1851 Vormittags 9 Uhr

unter dem Präjudize der Nichtberücksichtigung nicht angemeldeter Forderungen geladen.

An diesem Termine soll zur Vermeidung des Concurs-Prozesses eine Uebereinkunft der Gläubiger abzuschließen versucht und von den Gläubigern nicht angemeldeter Forderungen angenommen werden, als wenn sie dieser Uebereinkunft beitreten.

Marktsteft, den 7. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.

Häberlack — Benkert.

Gläubigerladung.

Meier und Lemann Grunbaum ledig von Laudenbach, welche bereits in Nordamerika sich befinden, haben um die amtliche Auswanderungserlaubniß dahier nachgesucht.

Es sind daher etwaige Ansprüche gegen die Genannten am

Freitag den 27. Dezember d. Js. früh 10 Uhr

bei Vermeidung späterer Nichtberücksichtigung dahier anzumelden.

Karlstadt, den 1. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.

Büttner, Vdr.

Da der Aufenthalt des Wegbauers Franz Karl aus Kitzingen bis jetzt unbekannt ist, so wird derselbe hiemit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen von heute an bei dem Unterzeichneten zu stellen, und wegen der im vorigen Jahre dahier vorgenommenen Straßenarbeit gehörig zu berechnen, außerdem angenommen werden müsse, er sei von dem Unterzeichneten gänzlich bezahlt, und habe durchaus nichts zu fordern.

Veitshöchheim am 9. Dezember 1850.

J. Ad. Müller, Gemeindepfleger.

Geselliger Verein.

Donnerstag den 12. Dezember Abends 8 Uhr **Plenarversammlung** des **Sängerkranzes.**

Der Vorstand.

Eine schöne **Krippe** ist um den festen Preis von 9 fl. billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 376, Kürschnerhof, ist eine **Belletage** von sieben Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen. Das Nähere im 3. Distr. Nro. 63.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen Gehülfen stündlich zu vermiethen.

In der Büttnersgasse Nr. 340 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herren oder Frauenzimmer sogleich zu vermiethen.

Montag den **16.** d. Mts. Nachmittags 1 Uhr werden im 2. Distr. Nro. 47, parterre, mehrere Gegenstände, als: etwas Weißzeug, Kleiderschrank, 1 Lehn- und andere Sessel, 1 Commode, blecherne und kupferne Küchen-Geräthschaften, Bett, Matratze ꝛc., gegen Baarzahlung versteigert und Steigerungslustige eingeladen.

Es wird eine brave **Dienstmagd**, die bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine **Pflegemutter**, die schon mehrere uneheliche Kinder von anständigen Eltern erzogen hat, wünscht wieder eines in Pflege zu nehmen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Im 2. Distr. Nr. 447 (**Bauer'sches Kaffehaus**) sind zwei schöne möblirte Zimmer an ledige Herren stündlich zu vermiethen.

Im 5. Distrikt Nro. 138 ist ein Logis von zwei ineinandergehenden Zimmern, Küche und Bodenkammer auf Lichtmeß zu vermiethen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine neue Zusendung seidene, wollene und Sammet-Westen, Schlips, Foulards, Cachenez-Halsbinden, Leinen-Taschentücher

S. Breunig.

Domstraße.

Danksagung.

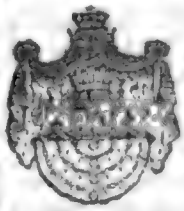
Den verehrlichen Anverwandten, Freunden und Bekannten, welche der Beerdigung und dem heute für unseren dahingeschiedenen Gatten und Schwiegervater

Georg Reichert,

stattgefundenen Trauergottesdienst so zahlreich anwohnten, und ihre Theilnahme für den Verblichenen an den Tag legten, den tiefgefühltesten Dank.

Würzburg, den 11. Dezember 1850.

Die Hinterbliebenen.



Der königl. bayer. privilegirte

Hofmann'sche Zahnbalsam,

welcher die heftigsten Zahnschmerzen in einer Minute stillt, ist zu haben in Würzburg in der Blasiusgasse bei

Rom & Wagner.

Preis des Glases 36 kr.

Bei Bestellungen wolle man den Betrag nebst 3 kr. Zustellgebühr franco einsenden.

Einladung.

Künftigen Samstag den 14. Dezember 1850 wird zum Besten der dahiesigen Armen auf hiesiger Bühne aufgeführt:

M a r t h a,

oder:

Der Markt zu Richmond.

Romantisch-komische Oper in 4 Abtheilungen von W. Friedrich, Musik von Friedrich v. Flotow.

Zu dieser Vorstellung laden wir alle Wohlthäter und Freunde der Armen mit dem Bemerken höflichst ein, daß die Eintrittskarten am nämlichen Tage früh von 9 — 12, und Mittags von 2 — 4 Uhr in der Kanzlei des Armenpflegschafts-Rathes, dann später an der Theaterkasse um die gewöhnlichen Preise der Benefice Vorstellungen zu haben sind.

Würzburg, den 11. Dezember 1850.

Der Armenpflegschafts-Rath.

Gros. M. E. Becker.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager zu Festgeschenken in **Kron-, Arm- und Tafelleuchter** in Bronze, Plattier und Neusilber, dann **Lampen**, wobei vorzüglich **Moderateur** und **Schiebelampen**; ferner **Kaffebretter, Brod- und Blumenkörbchen, Schreibzeug, Tischglocken, Cigarrenständer**, verschiedene **Galanterie- und Neusilberwaaren**; in Neusilber besonders **Messer, Gabeln, Eß- und Vorlegelöffeln, Zuckerdosen** ꝛc. Zugleich bemerkt er, daß alle bei ihm gekauften **Neusilberwaaren** nach 20 — 30jährigen Gebrauch wieder zur Hälfte des Ankaufpreises zurückgekauft werden.

Zugleich empfiehlt er alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.

M. Mainhart, Gürtler

Augustinergasse Nro. 206.

Liedertafel.

Die nächste Probe findet Samstag den 14. statt.

Der Ausschuss.

Der Herr Garküchner ***, der mir gestern für 4 **Rührei er mit Brod** 13 kr. abverlangte, hat vergessen, mir guten Appetit zu wünschen. Ich muß ihn aber hierin entschuldigen, denn mir ist in seinem Hause der Appetit vergangen.

****.

Zum Waschen der **Glace-Handschuhe** empfiehlt sich eine Französin, die dasselbe in Paris auf's Gründlichste erlernt hat. Man bittet, die Handschuhe mit Beifügung des Namens im 3. Distr. Nr. 38 (Schüttgasse) abzugeben.

Eine **Köchin** nebst einem **Kindsmädchen**, welche sich beide auch der häuslichen Arbeit zu unterziehen haben, werden aufs Ziel Dreikönig in Dienst zu nehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Jemand wünscht **Schulkinder** oder **Lateinschüler** zu unterrichten. Auf Verlangen kann auch in den Anfangsgründen der französischen Sprache oder im Violinspielen Unterricht ertheilt werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 12. Dezember 1850.

Bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Eingangspreisen.

Zum vierten Male:

Der Prophet.

Große Oper in fünf Akten von Giacomo Meyerbeer.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Transport 13 fl. 59 kr. — Ung. 1 fl.; Ungen. 30 kr. — Summa 15 fl. 29 kr.

Fremden-Anzeige

vom 10 Dezbr.

(Adler.) Kfte.: Schneider a. Nürnberg, Kisel a. Böblingen. — (Kronprinz von Bayern.) Kfte.: Rämmelle a. Ebingen, Mesch a. Düren, Castro, Fabrikbesitzer a. Magdeburg, Otto, Goldarbeiter a. Hanau. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Haberkern a. Elberfeld, Lindheimer a. Forchheim, Oettinger a. Wien, Maler a. Coblenz, Walzenbach, Privatier a. Schlüchtern, Bachmann, Chirurg a. Beckendorf.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 296. Donnerstag den 12. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

(Schwurgerichtsverhandlungen im 4ten Quartale 1850.) Achter Fall am 11. Dezember. Verhandlung gegen Barbara Müller, 27 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Maiersbach, Landgerichts Bischofsheim, wegen Raubes 3. Grades. Am 5. Sept. l. Js. ging die 46jährige ledige Israelitin Hanna Buchsbaum von Geisa, welche sich mit Botengängen befaßt, von Nordheim v. d. Rh. nach Neustädtle. Sie hatte einen Tragkorb auf dem Rücken, worin mehrere Effekten. Auf dem Wege gesellte sich die Barbara Müller zu ihr, und machte ihr wiederholt das Anerbieten, ihren Korb zu tragen, was von der Buchsbaum stets entschieden abgelehnt wurde. An einer Stelle vor dem Walde wurde geruht. Die Müller verlangte nun von der Buchsbaum Verschiedenes, darunter auch Geld. Plötzlich griff die Müller nach der Tasche, welche die Buchsbaum umhängen hatte, und suchte sie herunterzureißen, was jedoch nicht gelang. Bei dieser Gelegenheit entfiel der Müller ein blankes Messer, das sie wieder aufnahm und zu sich steckte. Die Buchsbaum schrie nach Hülfe; da langte die Müller nach einem im Tragkorbe befindlichen Päckchen, worin u. A. eine Schürze, ein Halstuch, ein paar Strümpfe; die Buchsbaum sucht dasselbe festzuhalten; da schlägt sie die Müller auf die Hände, worauf die Buchsbaum das Päckchen loslaßt, mit dem nun die Müller entflieht. Die Angeklagte, eine äußerst übel beleumundete Person, die schon mehremale wegen Diebstahls in Untersuchung und gestraft, und kurz vor der That auch erst aus der Zwangsarbeitsanstalt in Plassenburg entlassen worden war, läugnet Alles, und erklärt die gestohlenen Effekten für ihr Eigenthum; sie habe dieselben einem Mädchen unterwegs abgekauft. Die Staatsbehörde begründet ihre Anklage auf Verbrechen des Raubes 3. Grades, indem sie besonders das Schlagen auf die Hände als Gewalt an der Person, sowie das Entfallen des blanken Messers als Drohung mit tödtlicher Waffe bezeichnet. Die Vertheidigung sucht darzuthun, daß hier höchstens das Vergehen des einfachen Diebstahls vorliege, indem nur an der Sache, nicht an der Person Gewalt geübt worden sei. Die Geschwornen erkannten die Angeklagte für „schuldig des Verbrechens des Raubes 3. Grades, jedoch ohne Drohung mit tödtlicher Waffe.“ Der Staatsanwalt beantragte die gesetzliche Strafe, Zuchthaus auf unbestimmte Zeit. Der Vertheidiger stellte den Antrag, in Berücksichtigung der geringen Mißhandlung durch bloßes Schlagen auf die Hände, daß der Gerichtshof ein amtliches Begnadigungsgesuch an Se. Maj. den König richten möge. Der Gerichtshof erkannte auf die vom Staatsanwalt beantragte Strafe, sah sich aber zur Einreichung eines offiziellen Begnadigungsgesuches nicht veranlaßt. Die Kosten fallen bei der Mittellosigkeit der Verurtheilten der Staatskasse zur Last. Präsident war Hr. Kreisgerichts-Rath Scherer, Staatsanwalt Hr. Kreisgerichts-Assessor Ungemach, Vertheidiger Hr. Rechtspraktikant Herrbach.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 12. Dezember wurde der verheirathete Taglöhner Georg Ort von Randersacker wegen Vergehens der Körperverletzung mittelst Waffe, jedoch ohne Vorbedacht, zu einer 45tägigen Gefängnißstrafe, und zwar doppelt geschärft, dann dessen lediger Sohn Michael Ort von da wegen desselben Vergehens zu einer 14tägigen Gefängnißstrafe, ebenfalls doppelt geschärft, verurtheilt; die Kosten wurden wegen Mittellosigkeit der Angeschuldigten der kgl. Staatskasse überwiesen.

In vergangener Nacht wurde beim Weggehen aus einem hiesigen Bräuhause in Folge vorhergegangener Streitigkeiten ein Studierender der Universität, wie es heißt von einem Chevauxleger, durch einen Stich lebensgefährlich verwundet.

Gestern schloßen sich die Sitzungen des Landrathes für Unterfranken und Aschaffenburg.

Das k. Rgsblt. Nr. 38 vom 10. d. M. enthält eine k. allerh. Verordnung, den Accesß bei den k. Kreisregierungen, K. d. J., betr. Nach dieser Verordnung wird der Accesß bei der Kreisregierung vom König verliehen, und ist derselbe bestimmt vorzüglich befähigten Staatsdienst-Aspiranten Gelegenheit zur höhern Ausbildung für den Dienst der innern Verwaltung überhaupt und für den Collegialdienst insbesondere zu eröffnen. Die Gesuche um Zulassung zum Accesß sind bei dem betreffenden kgl. Regierungspräsidium einzureichen, welches dieselben unter Darlegung der von dem Candidaten bewährten Treue und Anhänglichkeit an Krone und Verfassung, des sittlichen Verhaltens, des Fleißes und der Brauchbarkeit, der Gewandtheit im mündlichen Vortrage und des äußern Benehmens, sodann seiner etwaigen Kenntnisse in den neueren Sprachen, dem königlichen Staatsministerium des Innern gutachtlich vorlegt. Die Verordnung umfaßt elf Artikel.

München, 10. Dez. Der Ausmarsch einer Reservebatterie und eines Feldlaboratoriums, der heute und morgen hatte stattfinden sollen, wurde eingestellt und dürfte wahrscheinlich ganz unterbleiben, da eine theilweise Reduzirung der Armee in naher Aussicht steht. Dieß

wird wenigstens heute mit vieler Bestimmtheit in sonst gut unterrichteten Kreisen behauptet.

Meine neuliche Angabe, daß das Kriegsministerium mit den ihm bewilligten Mitteln bis jetzt ausgereicht habe, muß ich dahin vervollständigen, daß noch für einige Zeit verfügbare Mittel zum Unterhalt der Armee vorhanden sind.

Der Nürnberger Corresp. schreibt aus München, 10. Dez. Wie man heute erfährt, ist nunmehr bestimmt, daß Staatsminister v. d. Pfordten selbst nach Dresden zum Kongresse geht und am 15. oder 16. dorthin abreist.

Vor dem Schwurgerichte in München stand am 10. Dezbr. ein 12jähriger Knabe, des Verbrechens der Brandstiftung zweiten Grades angeklagt. Derselbe, Nam. G. Lorz aus Weiharn, war seit 4 Tagen bei einem Tischler in Miesbach in der Lehre, ward von Heimweh befallen und da sein Ansuchen, seine Mutter besuchen zu dürfen, ihm abgeschlagen wurde, zündete er, allem Anschein nach nicht aus Rache, sondern nur um ausreizen zu können, ein auf dem Dachboden befindliches Strohlager an und machte sich dann auf und davon. Seine Mutter brachte ihn alsobald zum Meister zurück, wo er sogleich seine That eingestand und vor Gericht sein Geständniß reumüthig und ausführlich wiederholte. Der Junge, den alle Zeugnisse als gut geartet bezeichneten, benahm sich bei der öffentlichen Verhandlung sehr zerknirscht und gutmüthig, er wiederholte in Uebereinstimmung mit 10 Zeugen alle seine frühern Aussagen. Die Geschworenen erkannten den Knaben schuldig des Verbrechens der Brandstiftung zweiten Grades mit geminderter Zurechnungsfähigkeit und während der Staatsanwalt sechsmonatliche Gefängnißstrafe, der Vertheidiger dreimonatliche beantragt hatte, erkannte der Gerichtshof auf Letzte.

Im Frankfurter Intelligenzblatt werden von einer dortigen Handlung „Olmützer Friedensschlafröcke, deutsches Fabrikat, im Warschauer Geschmack“ zum Verkaufe empfohlen.

Deutschland.

Bremen, 9. Dez. Die „Gefion“ ist auf der Weser angekommen. Bereits gestern Morgen vernahm man in Bremerhaven starkes und regelmäßiges Schießen, welches man für Begrüßungs-Schüsse der „Gefion“ hielt. Laut Lootsenbericht ist denn die „deutsche Kriegsfregatte „Eckernförde“ gestern Nachmittag unterhalb Wremen geankert.“ Ueber die Fahrt der Fregatte, die vom 23. Nov. bis 8. Dez., also 15 Tage gedauert hat, haben wir noch keine nähere Nachricht.

Das Comité zur Unterstützung der kurhessischen Offiziere zeigt in einem dritten Verzeichnisse den Empfang von 996 Thlr. 15 Gr. an. Im Ganzen sind bis jetzt 4985 Thlr. 45 Gr. eingegangen.

Hessen. Gießen, 10. Dez. Am vorigen Sonnabend (7. Dezember) ging das 15. preußische Infanterieregiment nach längerem Aufenthalte von hier auf der Mainweserbahn nach Eisenach ab; am Sonntag ging das 7. preußische Ulanenregiment hier durch, und gestern früh eine Schwadron des 9. preußischen gelb-blauen Husarenregiments, alle diese Truppen noch nordwärts, wie man glaubte zur Verstärkung der preußischen Truppen in Kurhessen. Aber gestern Mittag kamen die Husaren schon wieder zurück. Nachmittags folgten die Ulanen auch nach, und — Abends mit Einbruch der Nacht kamen Tausend Mann Preußen, das 1. Bataillon vom 30. Infanterieregiment, von Marburg hier an, und damit die Erklärung des Ganzen. „Es war der Anfang der Räumung Kurhessens von den Preußen.“ Die Ulanen und Husaren hatten unterwegs Contreordre erhalten und gingen wieder zurück nach der Rheinprovinz, das 30. Regiment wurde auf Gießen und Wetzlar dirigirt, während noch an demselben Tage nach Aussage der Preußen die Oesterreicher in dem von den Preußen geräumten Marburg einrücken würden. Nach Privatbriefen wären auch in Kassel die Oesterreicher bereits eingerückt.

Kassel, 10. Dez. Der Durchmarsch bei Hersfeld ist den Bayern und Oesterreichern offen gegeben; dieselben sind heute früh schon bis Rotenburg vorgegangen. — Obwohl wir hier noch etwa 3000 Mann preuß. Besatzung haben, von welcher ein Bataillon vom 17. Infanterieregiment (1000 M. stark) zu dem von preuß. Seite zu stellenden Exekutionskorps bestimmt ist, ist dennoch auf den 11. d. M. eine bedeutende Anzahl preuß Truppen angesagt, vermuthlich der größte Theil der von Hersfeld sich zurückziehenden Truppen unter dem Commando des Generals v. Tiezen, dessen Stab, das 1. und 2. Bataillon des 13. Inf.-Reg., das 1. Bataillon des 15. Reg., das 4. Kürassier-Reg., das 11. Husaren-Regiment, die 12pfund. Batterie vom 19. Reg. und die 6pfünd. Bat. vom 3. Reg. Diese Mannschaft soll vorläufig in die Stadt und die umliegenden Dörfer einquartiert werden. Dieser Operation liegt außer Zweifel wieder ein Mißverständniß zu Grunde, da, wie verlautet, Gr. General v. d. Gröben die Entschließungen der Olmützer Conferenz in Betreff der Räumung von Kurhessen dahin verstanden habe, daß Preußen den Bundestruppen den Durchmarsch zwar gestatten, aber keineswegs Kassel freigeben solle.

Von der mittleren Fulda, 10. Dez. Die über Hersfeld führende Straße ist gestern von den Preußen geräumt worden; sie haben diese Stadt ganz verlassen, so daß dem Durchmarsche der Bundestruppen nach Rotenburg, welcher morgen erfolgen wird, nichts mehr im Wege steht. Heute schon haben sich diese in Bewegung gesetzt und sind in die benachbarten Dörfer von Hersfeld vorgerückt.

Sachsen. Eisenach, 9. Dez. Der Rückzug der preußischen Armee aus Hessen hat begonnen; das 19. und 31. Infanterie-, sowie ein Kürassierregiment sind bereits hier durchgekommen. — Die Soldaten scherzen selbst über die Lorbeeren, die sie in Hessen geholt. — In der Umgegend von Vacha soll die Cholera unter dem Militär ausgebrochen sein.

Preußen. Berlin, 10. Dezbr. (Telegr. Dep.) (Eingetroffen in Augsburg am 11. Dez. Vormittags 10 Uhr.) Heute ist eine Cabinetsordre erschienen, nach welcher bei der mobilisirten Armee Reduktionen eintreten.

Berlin, 9. Dez. Zunächst und zwar, wie es heißt, bis zum 15. wird das zweite Aufgebot beurlaubt werden.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. Dezbr. Der „Toulonnais“ vom 6. d. meldet, daß in Toulon wieder eine Anzahl von Verhaftungen im Zusammenhange mit dem Complotte, welches jüngst in dieser Stadt entdeckt worden, stattgefunden hat. In Toulon sind von der Militärbehörde umfassende Sicherheitsmaßregeln angeordnet worden.

Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 11. Dezbr. 1850.

Neue Louisd'or 11 fl. 5 kr. — Pistolen 9 fl. 35 kr. — Preuß. Friedrich'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 43 kr. — Randdukaten 5 fl. 36 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 22 kr.

Wechsel auf Wien fl. 100 C. l. S. 92 südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Ich erlaube mir, ein hochgeschätztes Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich für gegenwärtige **Weihnachtszeit** meinen Laden mit einer großen Auswahl von **Confitüren, Marzipan** ꝛc., von besonderer Güte und Schönheit ausgestattet habe.

Indem es stets mein Bestreben sein wird, Jedermann durch solide und billige Bedienung zufrieden zu stellen und das mir bisher geschenkte gütige Zutrauen zu erhalten, empfehle ich meine Waaren zu gefälliger Ansicht und Abnahme.

Carl Heidenfelder, Conditor,
in der Plattnersgasse Nr. 128.

Für

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

in

Crystall-, Porzellain- und Steinmasse

haben wir dieses Jahr, gleich den Früheren, unser Lager mit einer reichen Auswahl der neuesten und passendsten Gegenstände ausgestattet, und erlassen solche zu den **billigsten** Preisen.

Unser **Graveur** fertigt fortwährend alle Arbeiten als: **Inschriften, Wappen, Devisen** und **Landschaften**, auf **Glas** und auf **Steine** geschnitten, und empfehlen uns zu genauen Aufträgen bestens.

Gebrüder Treutlein
auf der Domstraße.

Etlinger'sche Leihbibliothek.

Plattnersgasse Nro. 115.

Neue Anschaffungen:

Bremer, Friederike. Die Johannisreise. Eine Wallfahrt.
Carlen, E. Flygare. Der Jungfernthurm.
— Ein Gerücht.
Conscience, Hendrik. Die hölzerne Clara.
Dickens (Box) Dombey und Sohn.
Guerazzi. Die Belagerung von Florenz.
Gutzkow, Karl. Die Ritter vom Geiste. 2ter Thl.
Lacroix, Paul. Die beiden Hofnarren.
Müller, Otto. Bürger. Ein deutsches Dichterleben. 2te Aufl.
Sand, Georg, Isolde.
— — Bernhard.
Wedekind, B. Der Sträfling.

Neue, interessante Jugendschriften und Volksbücher. Unser neuer Katalog ist im Lokale der Leihbibliothek: Plattnersgasse Nr 115 zu haben.

Ankündigung.

Nachdem der Unterzeichnete die allerhöchste Erlaubniß zur Ausspielung seines neuerbauten Gasthauses zum **Kronprinzen** erhalten hat, so erlaubt er sich zur Betheiligung an dieser Ausspielung mit dem Bemerken ergebenst einzuladen, daß Loose und Pläne stets in seiner Wohnung, dem Gasthause zum **„Kronprinzen"** dahier zu haben sind.

Personen, welche sich mit dem Verschleiße von Loosen beschäftigen wollen, werden ersucht, sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden, wo sie die näheren Bedingungen entnehmen können.

Würzburg im Oktober 1850.

Gg. Himmelstein.

In der Augustinergasse Nro. 224 ist ein Logis von 2 bis 3 Zimmern sogleich zu vermiethen.

Es wird ein Logis von 1 Zimmer mit Alkoven zu miethen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Freitag den 13. Dezember 1850,
„Deborah", Volksschauspiel in 4 Akten von Mosenthal.

Die 1508te Münchner Ziehung in Dienstag den 10. Dezember unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

31. 75. 50. 27. 6.

Die 1509te Ziehung wird den 9. Januar und inzwischen die 1129ste Regensburger Ziehung den 19., und die 468ste Nurnberger Ziehung den 31. Dezember vor sich gehen.

Im 2. Distr. Nr. 245 (Sandgasse) täglich zwischen 9—12 Uhr ist wegen Abreise ein ganz neu hergerichtetes gutes Bett nebst Bettstelle, ferner 1 Comod., 1 Tisch, 1 Schreibpult, 3 Sessel, 1 Stuhl, 1 Schränkchen, 1 Spiegel, einige Bilder, dann verschiedene Bücher, 1 Caffe-Servis, sowie einige Monturstücke, worunter ein Landwehr-Mantel, en detail oder auch im Ganzen billig zu verkaufen.

Das Belletristische Ausland wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

3½prozentige **Staatsobligationen** werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es werden gebrauchte, reine **Burgunder-Flaschen** billigst zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Ein solides Mädchen sucht als Kammerjungfer oder Stubenmädchen eine Stelle, und kann sogleich oder bis nächstes Ziel eintreten Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine goldene **Vorsteckna del** wurde am Sonntag vom Arbeitshause bis an die Brücke verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung in Nro. 305 in der Bachgasse abzugeben.

Conversations-Lexikon von **Brockhaus**, und eine **Studier-Lampe** ist billig zu verkaufen in der Semmelsgasse Nro. 55 über vier Stiegen.

Ein Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht als Stubenmädchen unterzukommen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Einige Hundert sechsschuhiges **Lagerfaßholz** und eichene dreizollige **Bohlen** sind zu verkaufen, in der obern Johanniterstraße Nr. 129.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Unsern verehrten Freunden und Bekannten bringen wir die traurige Anzeige, daß unser Sohn und Bruder

Kaspar Braun,

Sohn des Bürgers und Metzgermeisters Andreas Braun,

am 9. Dezember Abends 10 Uhr nach kurzem Krankenlager an einer Brustkrankheit von unserer Seite in das bessere Jenseits abgerufen worden sey. Indem wir den früh Dahingeschiedenen Ihrem Andenken empfehlen, danken wir den zahlreichen Theilnehmern und Gesellen der Metzger-Innung an seiner feierlichen Beerdigung bestens, und laden dieselben zum Trauergottesdienste auf Freitag den 13. d. Mts. früh 10 Uhr in der Pfarrkirche zu St. Gertraud ergebenst ein.

Die trauernden Eltern und Geschwistrige.

Feinster orient. Räucher-Balsam

in Flacons à 18 kr.

ist stets in Commission zu haben bei Herrn

Seb. Carl Bürn in Würzburg.

Dieses ausgezeichnete Parfum vereinigt in sich die feinsten Wohlgerüche und verbreitet solche im Zimmer ohne Dämpfe zu verbreiten, wenn man davon einige Tropfen auf den warmen Ofen gießt, es ist das Vorzüglichste was man zu diesem Behufe finden kann.

Bielefelder Leinen,

sowie das Neueste in

Rock-, Hosen- u. Westenstoffen,

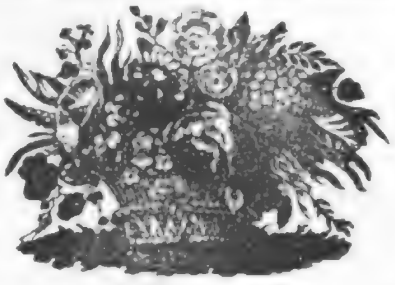
Halsbinden in Wolle und Seide, **Foulards**, leinene und **Fadenbatisttücher** zu allen Preisen empfiehlt

J. F. Keiser,

Domstraße 2. Distrikt Nr. 541,

im Hause des Par pluisfabrikanten Hrn. **Weber**.

Plantes nouvelles



et etrangères.

M. M. Balme, membres de la société nationale de Paris, New-York et d'Alger ont l'honneur d'annoncer à M. M. les amateurs, qu'ils viennent d'arriver de Paris avec une grande collection de plantes à fleurs et à fruits, graines de fleurs et graines potagères, bulbes, oignons de fleurs d'Afrique, d'Amérique et d'Hollande des plus rares qui aient paru jusqu' aujourd'hui, pour plaine terre et pour serres.

M. M. Balme vendront tous les jours à volonté et à des prix très modérés; ils ne sont ici que 8 à 10 jour à leur passage pour Munic.

Les catalogues sont délivrés gratis. Leur magasin est près du ma ché. dans la maison de M. l' avocat docteur **Warmuth.**

Erwiederung.

Dem Herrn Appetit verloren habenden **** diene zur Nachricht, daß es **nicht 4 Rühreier**, sondern deren **6** waren, welche er mit Heißhunger verschlang. Das Wunderbarste an der Sache ist, daß er trotz **seiner Brille** ein so kurzes Gesicht hat Eierspeisen sind kurz nach der **Kirchweihe** theuerer als am 1. April. ***.

Außerhalb des Pleichacher Thores, an der Straße gegen Veitshöchheim, ist ein **Garten** mit Mauer umgeben, einen Morgen groß, mit Sommerhaus, Keller, einen Pumpbrunnen und den edelsten Obstsorten zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distr. Nr. 351, Katzengasse.

In der obern Mainmühle 5. Distr., Burkarderstraße, sind alle Sorten Waitzen- und Kornmehl in großen und kleinen Parthieen zu haben.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Transport 15 fl. 29 kr. — L. H. 1 fl. 30 kr. — Summa 16 fl. 59 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 11 Dezbr.

(Adler.) Albert, Regiments-Auditor und Dr. Mayer, Bataill.-Arzt aus Speyer, Beckvagel, Regim.-Quartmstr. und Harr, Unter-Quartmstr. a. Bayreuth. Kanzel, Kfm. aus Hanau — (Kronprinzen v. Bayern.) Ihre Durchl. Frau Fürstin Hohenlohe-Bartenstein m. Dienersch. a. Niederstetten. Mad. Gerbel a. Mannheim. — (Schwan.) Kfte.: Scheidemantel a. Cöln, Schreyer a. Metz, Keßner a. Kempten. Dums, Partikulier a. Wien. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Böswillibald a. Weißenburg, Schirmer a. Oberleinbach, Plantz a. Speyer, Eichmüller m. Fam. von da. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Hübschmann a. Braunschweig, Liebholt, m. Gem. a. Schneeberg, Weissenfeld a. Schönweisach Frl. Weiß von da. Friedländer, Buchhändler a. Berlin. Hofmeister, Inspektor a. Lüdelhausen. Frau Waldner, m. Frl. Tochter a. Königsberg.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 297. Freitag den 13. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

Ein Beschluß des Kreislandrathes hat dem historischen Vereine dahier den während der letzten Ständeversammlung angefochtenen Fortbezug des ihm seither aus Staatsmitteln bewilligten jährlichen Unterstützungsbeitrages von dreihundert Gulden zugesichert. Die Mitglieder des Vereines erblicken in diesem erfreulichen Akte ein Zeichen der Anerkennung ihrer unermüdeten wissenschaftlichen Bestrebungen, welchen auch im In- und Auslande die gebührende Würdigung gezollet wird. Am 22. Januar 1851 kehrt der Tag wieder, an welchem vor zwanzig Jahren (1831) der historische Verein, damals nur 28 Mitglieder zählend, sich als constituirt erklärte und durch die alsbald vollzogene Wahl eines Ausschusses den ersten seiner Beschlüsse in's Leben rief. Mochten die Herren Mitglieder (deren Anzahl gegenwärtig 316 beträgt) an diesem Tage, dem verewigten Gründer ihres patriotischen Institutes, dem hochverdienten Hrn. Generalkommissär und Regierungspräsidenten v. Zu Rhein, sowie anderer um das Emporblühen des jugendlichen Vereines vieljährig bemühter, dahingeschiedener Männern, wie Hr. Regierungsrath Heffner und Legationsrath Scharold, ein dankbares Andenken widmen.

Am 10. d. fuhr der 15jährige Stephan Röder von Obereisenheim, Vdg. Volkach, mit einem Schiffe auf dem Maine, und wurde durch das von ihm geleitete Ruder der Art ins Wasser geschleudert, daß er trotz aller angewandten Mühe in den Wellen seinen Tod fand.

Am 11. d. wurde der Schäfersknecht Joh. Sauer zu Mainstockheim, eine halbe Stunde von Albertshofen, Vdg. Dettelbach, im Walde zunächst bei seinen Schafen todt gefunden. Bei der Untersuchung ergab es sich, daß derselbe vom Schlage getroffen worden war.

Aus der Pfalz, 9. Dezbr. Dem Vernehmen nach sollen nächstens alle Garnisonen wieder ähnlich besetzt werden, wie vor dem Ausbruch der jüngsten Krise.

Die auf dem jüngsten Landtage durch gemeinsamen Beschluß der Kammern beantragte Erhöhung der Gehalte der Lyzeal- und Gymnasialprofessoren, dann der Studienlehrer an den mit Gymnasien verbundenen Lateinschulen hat die allerhöchste Genehmigung Seiner Majestät des Königs in der Art erhalten, daß statt der begutachteten Quinquennien die bisherigen Sexennien beibehalten werden sollen. Diesem gemäß wird künftig der Gehalt der Studienlehrer, welcher mit 600 Gulden beginnt, mit Eintritt des 25. Dienstjahres auf 1000 fl., und der Gehalt der Lyzeal- und Gymnasialprofessoren, mit 800 fl. beginnend, auf 1200 fl. sich erhöhen.

München, 11. Dezbr. Heute Mittag wurde der Befehl im Kriegsministerium ausgefertigt, daß der Generalstab des 2ten mobilen Armeekorps ungesäumt hier wieder einzurücken habe. Sämmtliche Rüstungen sind eingestellt, mit Ausnahme der Anfertigung eines Vorrathes von Ausrüstungsgegenständen für 1000 Mann per Regiment. Auch der Ankauf von Pferden für die Armee wurde definitiv aufgegeben. Die Errichtung von 6 Compagnien Festungsartillerie hat gleichfalls zu unterbleiben.

Den in der hiesigen Garnison eingereihten Studirenden der Universität wurde eröffnet, daß sie dieser Tage wieder in Urlaub entlassen werden.

Durch eine allerhöchste Verordnung sind die Sendungen an die am Main und in Kurhessen kationirten Soldaten, wenn das Packet das Gewicht von 6 Pfund und den Werth von 16 Gulden nicht übersteigt, durch die Post portofrei zu geschehen.

In München ist durch einen Landwehr-Brigade-Kommandobefehl sämmtlichen Waffengattungen bekannt gegeben worden, daß das Nichterscheinen nicht allein zur Zeughauswache, sondern auch zu allen andern Paraden, Leichenkondukten u. s. w. mit Arrest bestraft werde. Nur legal nachgewiesene Krankheit oder Abwesenheit von München, oder Stellung eines Ersatzmannes entschuldigt das Ausbleiben.

An der Reiterstatue Friedrichs des Großen zu Berlin wurde dieser Tage folgender Vers angeheftet gefunden:

Großer Friedrich, steig hernieder,
Und regiere Preußen wieder:
Laß in diesen schweren Zeiten
Unsern Friedrich Wilhelm reiten.

Wie in Loebschütz (s. unser Blatt vom 10. d.), so fand ganz kürzlich auch in dem Städtchen Reinerz ein Uebertritt österreichischer Soldaten statt. Fünf österreichische Soldaten (Infanteristen vom Regiment Fürst von Warschau) kamen mit Gewehr und Waffen (Patronentasche, jede mit 40 Patronen gefüllt) in Begleitung eines Führers vom nächsten Gränzdorfe dort an, und meldeten sich bei der Orts- und Polizeibehörde mit der Bitte, wegen großer Ermüdung hier ausruhen zu dürfen, und demnächst zum nächsten preußischen Militärkommando weiter befördert zu werden. Diese Bitte (zwei von ihnen sprachen ziemlich geläufig deutsch) wurde ihnen mit dem Bemerken gewährt, daß sie sich entwaffnen lassen müßten, und daß sie leider nur die Aussicht hätten, ausgeliefert zu werden, zumal da gerade heute die Nachricht von Ein-

stellung aller Rüstungen angelangt sei. Die Leute wurden vorläufig in sicheres Gewahrsam gebracht.

Aus Galizien dürfte demnächst eine große Judenauswanderung stattfinden. Die österreichische Regierung beabsichtigt nämlich schon im nächsten Frühjahre einen großen Theil der galizischen Juden auf separirte, bloß aus Juden zusammengesetzte Kolonien nach den ungarischen anbaufähigen Pußten unter Beigebung ökonomischer Lehrer zu versetzen.

Deutschland.

Hessen. Hanau, 11. Dez. Gestern hatten wir im hiesigen Justizgebäude eine förmliche Gefängnißrevolution. Die Gefängnisse befinden sich nämlich auf der hinteren Seite des Gebäudes. Die Gefangenen nun, welche schon lange sitzen und ihr Urtheil erwarten, und in den Schwurgerichtssitzungen am 18. Novbr. und folgend, hätten abgeurtheilt werden sollen, welche Sitzungen aber, wegen verhängter Exekution von dem Präsidenten ausgesetzt worden waren, empörten sich gegen die lange Haft, und schlugen in den Gefängnissen Alles, selbst die eisernen Jalousien vor den Fenstern kurz und klein, so daß heute Alles ein Bild der vollkommensten Zerstörung bildet. Der Spektakel war so groß, und der Tumult so arg, daß die Gensd'armerie allein denselben nicht zu bändigen im Stande war, und von der Wache 12 Mann mit 2 Offizieren gerufen werden mußten. Von den 9 Tumultanten wurde der Haupträdelsführer geschlossen und die Ruhe hierauf wieder hergestellt.

Wie wir vernehmen, wird nach vollendeter Exekution das 14. Bataillon österreichischer Jäger in seinen frühern Standort nach Frankfurt zurückkehren.

Hanau, 12. Dez. Gestern hier umlaufenden Gerüchten Glauben zu schenken, würde der Kurfürst mit dem Anfange der nächsten Woche die Reise von Wilhelmsbad nach Kassel antreten. Thatsache ist wenigstens, daß bereits Anstalten zur Uebersiedelung getroffen werden.

Vacha, 10. Dez. Fürst Thurn und Taxis ist noch gestern Abend mit dem ganzen Hauptquartier in Hersfeld eingerückt, nachdem die Preußen dasselbe kurz vorher verlassen. In dem Gröbischen Hauptquartier hier ist auch ein neuer Armeebefehl angelangt, wonach die Preußen nur die drei Städte Rotenburg, Melsungen und Kassel besetzen und den „aus Mangel an Nahrung weiter vorrückenden Bundestruppen" durchaus nicht entgegentreten sollen. Der Kurfürst aber (so heißt es weiter) werde an der Spitze seiner eigenen Truppen in Kassel einrücken, und sei ihm auch die Bestimmung darüber vorbehalten, welche und wie viel von den übrigen Truppen noch daselbst verbleiben sollen. — Der größte Theil der preußischen Truppen hat nun die Etappenstraße an unserer Gränze verlassen und soll, einem neuen Befehle zufolge, vorläufig nicht oder doch nur sehr dürftig von anderen besetzt werden.

Kassel, 11. Dez. Der preuß. General v. d. Gröben soll, in Folge der unerwarteten und beklagenswerthen Wendung der Dinge, welche gleichzeitig in der ganzen preuß. Armee großen Mißmuth erregt hat, sein Commando als Divisionsgeneral niedergelegt und seinen Abschied verlangt haben.

Hersfeld, 11. Dez. Das ganze preußische Truppenkorps, welches seither unsere Stadt, so wie die ganze Etappenstraße besetzt gehalten hatte, hat uns gestern und vorgestern in ziemlicher Eile verlassen. Dem Vernehmen nach ziehen sich sämmtliche preußische Truppen aus Kurhessen zurück; nur ein Bataillon vom 13. Regiment verbleibt in Kassel. — So eben, Morgens 10 Uhr, zieht ein bayerisches Truppenkorps von ungefähr 4000 Mann, den Fürsten von Thurn und Taxis an der Spitze, auf der Straße nach Kassel hier durch. Ein Theil davon wird in dem nahe gelegenen Rotenburg zurückbleiben, um an dem dasigen Obergericht die Exekution zu vollziehen, resp. dasselbe zur Anerkennung der September-Verordnungen zu zwingen. — Auch der hiesige Bezirks-Direktor ist auf heute zum Grafen Rechberg nach Rotenburg beschieden. Nach zuverlässigen Mittheilungen darf Hersfeld als Hauptort der preußischen Etappenstraße von den österreichisch-bayerischen Truppen vorerst nicht besetzt werden. — Ueber das Benehmen der preußischen Truppen während ihres längeren Aufenthaltes in unserer Gegend ist nur eine Stimme; es wird allgemein als ehrenvoll und höchst anständig geschildert. Ueber den Rückzug derselben aus Kurhessen ist die allgemeine Stimmung eine höchst niedergeschlagene geworden.

Preußen. Berlin, 10. Dezbr. Die Kabinetsordre wegen Reduzirung der Armee lautet: Nachdem durch eine getroffene Vereinbarung mit dem kaiserl. österreichischen Gouvernement die Gründe beseitigt sind, welche am 6. November Meinen Befehl zur Mobilmachung Meiner ganzen Armee hervorgerufen haben, so beauftrage Ich das Staatsministerium, die weiter noch zur kriegsfertigen Aufstellung der Armeekorps in der Ausführung begriffenen Maßregeln einzustellen und allmälig die Reduktion der Truppen auf den früheren Stand eintreten zu lassen. Potsdam, den 10. Dezember 1850. Friedrich Wilhelm. Manteuffel. v. d. Heydt. v. Rabe. Simons. v. Stockhausen.

Schleswig-Holstein. Ueber die Verabschiedung des Generals Willisen heißt es in einem Schreiben aus Hamburg, 9. Dez.: Die zwischen Willisen und der Statthalterschaft entstandene Meinungsverschiedenheit motivirt sich durch eine in voriger Woche ganz bestimmt ausgesprochene Forderung der ersteren, welcher der kommandirende General im gegenwärtigen Augenblicke, den er dazu für ganz ungeeignet hielt, nicht nachkommen wollte. Da Generalmajor v. d. Horst auf die Anfrage, ob er bei etwaigem Rücktritte Willisen's das Oberkommando zu übernehmen geneigt sei, zustimmend geantwortet hatte, begab sich das Mitglied der Statthalterschaft, Beseler, am Abend des 7. zu Willisen, und mit aller in einer solchen Situation erforderlichen Rücksicht, so wie mit dankbarer Anerkennung aller Verdienste, welche der General sich um das Heer erworben, wurde ihm der Abschied zugestellt. Das ganze Verhältniß löste sich dann mit überraschender Schnelle. Auf den mißlichen Eindruck, den sein plötzliches Scheiden auf das Heer machen könnte, glaubte der General v. Willisen das genannte Mitglied der Statthalterschaft selbst aufmerksam machen zu müssen. In der That war sein Abschied von dem Offizierkorps, der gestern Vormittags stattfand, ein sehr bewegter. Viele Offiziere erklärten, ihren Abschied zu wollen, wurden jedoch von dem abtretenden General dringend aufgefordert, der Sache des Landes, wofür sie bisher so tapfer gefochten und das ihrer bedürfe, treu zu bleiben. Seine zwei Adjutanten und noch ein Offizier begleiteten den General bis Hamburg. Er ist unterwegs, von Rendsburg nach Altona, erkannt, bei Elmshorn (wie auch an anderen Punkten der Route) von der versammelten Menge zwar mit lautem Hoch, aber auch mit einem Steine begrüßt worden, der in sein Coupé flog.

Eine Mittheilung des Berl. telegr. Korrespondenz-Bureau's aus Hamburg vom 10. Dez. sagt: Dem Vernehmen nach wird sich der König von Dänemark ebenbürtig vermählen. — Man erwartet allgemein mit Nächstem einen Angriff der Schleswig-Holsteiner auf die dänische Linie, auch spricht man von einer Besetzung Lauenburgs von Seiten der Holsteiner. (?)

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt eine neue Zusendung seidene, wollene und Sammet-Westen, Schlips, Foulards, Cachenez-Halsbinden, Leinen-Taschentücher

S. Bremig.
Domstraße.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 6. auf 7. Dezember d. Jrs. ist aus einem Garten dahier zunächst der Brunnenstube an Wäsche entkommen:

1) eine blau und schwarz carirte neue Hose mit Schlitzlatz, ohne Stege,
2) ein Paar grau wollene neue Socken,
3) ein Paar baumwollene Socken,
4) ein Paar lilawollene Frauenstrümpfe,
5) ein gedruckter, blau und weißgestreifter Frauenoberrock mit zitzenem Besatze.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlichet, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und der Gegenstände mir zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 11. Dezember 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis- und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Folgende zu einer Verlassenschaft gehörige Obligationen an porteur werden am **Mittwoch** den 18. Dez. d. Js. Vormittags 10 Uhr im Bruderhofe Distr. 3 Nr. 100 über 2 Treppen gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

1 fürstl. Oettingen-Wallerstein. Oblig. zu 250 fl. à 4 pCt.,
3 frhrl. v. Würtzburg. Obligationen à 100 fl. zu 3½ pCt.,
1 dto. zu 500 fl., und
14 Stück großherzogl. badische Eisenbahn-Schuldentilgungskasse-Obligationen jede zu 100 fl. à 3½ pCt.

Steigerungslustige werden eingeladen.

Würzburg, den 12. Dezember 1850.

Bekanntmachung.

Einem hohen Regierungs-Befehle gemäß wird veröffentlicht, daß der Verein zur Unterstützung der s. g. verfassungstreuen kurhessischen Offiziere und Beamten nach Art. 19 Nro. 5 des Vereinsgesetzes vom 26. Februar d. Jrs. geschlossen worden sey.

Würzburg, den 13. Dezember 1850.

Der Stadt-Magistrat.
V. r.
Schwink. Carl.

Mühlmann's lateinisches Lexicon

ist in 2 schönen Halbfranzbänden stets vorräthig in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung (an der Universität.)

In der Nacht vom 27. auf 28. d. Mts. wurden aus dem Gemeindehause zu Winterhausen 4—5 fl. baares Geld gestohlen. Das Geld bestand aus Sechskreuzer-, Dreikreuzer-, Kreuzerstücken und Kupfergeld.

Etwaige Behelfe zur Entdeckung des Thäters wollen hieher mitgetheilt werden.

Ochsenfurt, den 30. November 1850.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

Eine schöne **Krippe** ist um den festen Preis von 9 fl. billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sind **900 fl.** gegen erste Hypothek auf Realitäten in den hiesigen Gerichtsbezirken zu 4 pCt. auszuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Es ist Jemanden ein **Jagdhund** zugelaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Büttnersgasse Nr. 340 ist ein möblirtes Zimmer an einen Herrn oder Frauenzimmer sogleich zu vermiethen.

Gestern Mittag wurde ein **Brief** verloren mit der Adresse: „An Herrn Friedrich Schmitt in Frankfurt." Der redliche Finder wolle solchen in der Exped. d. Bl. abgeben.

Ein solides **Mädchen** mit guten Zeugnissen versehen, sucht Dienst als Köchin oder Hausmagd. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verloren ging: Handbuch der engl. Literatur von Nolte dritter Theil; der Finder wird gebeten, denselben gegen Erkenntlichkeit in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Es sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. Das eine davon ist heitzbar, mit Kanape und können sogleich bezogen werden in der Schustergasse Nro. 543.

Ein freundliches Logis, bestehend in fünf ineinandergehenden heitzbaren Zimmern nebst Küche, Bodenkammer, Kellerabtheilung und andern Erfordernissen kann sogleich oder Ziel Lichtmeß bezogen werden. Näheres im 1. Distrikt Nro. 229, Stifthauger Pfaffengasse.

Ein reinliches **Mädchen**, welches kochen kann, und auch in andern häuslichen Arbeiten erfahren ist, wird auf das kommende Ziel in Dienst zu nehmen gesucht im 4. Distr. Nr. 132, über 2 Stiegen.

Im 2. Distr. Nr. 243 (Sandgasse) täglich zwischen 9—12 Uhr ist wegen Abreise ein ganz neu hergerichtetes gutes Bett nebst Bettstelle, ferner 1 Comod, 1 Tisch, 1 Schreibpult, 3 Sessel, 1 Stuhl, 1 Schränkchen, 1 Spiegel, einige Bilder, dann verschiedene Bücher, 1 Casse-Servis, sowie einige Monturstücke, worunter ein Landwehr-Mantel, en detail oder auch im Ganzen billig zu verkaufen.

Zum Waschen der **Glace-Handschuhe** empfiehlt sich eine Französin, die dasselbe in Paris auf's Gründlichste erlernt hat. Man bittet, die Handschuhe mit Beifügung des Namens im 3. Distr. Nr. 38 (Schüttgasse) abzugeben.

Jemand wünscht **Schulkinder** oder **Lateinschüler** zu unterrichten. Auf Verlangen kann auch in den Anfangsgründen der französischen Sprache oder im Violinspielen Unterricht ertheilt werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhofe Nr. 280 ist ein kleines Zimmer für einen Gehülfen sogleich zu vermiethen.

Bielefelder Leinen,

sowie das Neueste in

Rock-, Hosen- u. Westenstoffen,

Halsbinden in Wolle und Seide, **Foulards**, leinene und **Fadenbatisttücher** zu allen Preisen empfiehlt

J. F. Keiser,
Domstraße 2. Distrikt Nr. 541,
im Hause des Parapluiefabrikanten Hrn. **Weber.**

Für
Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke
in

Crystall-, Porzellain- und Steinmasse

haben wir dieses Jahr, gleich den Früheren, unser Lager mit einer reichen Auswahl der neuesten und passendsten Gegenstände ausgestattet, und erlassen solche zu den **billigsten** Preisen.

Unser **Graveur** fertigt fortwährend alle Arbeiten als: **Inschriften, Wappen, Devisen** und **Landschaften**, auf Glas und auf Steine geschnitten, und empfehlen uns zu geneigten Aufträgen bestens.

Gebrüder Treutlein
auf der Domstraße.

Feinstes Königs-Räucherpulver, in Fl. à **18 kr.**,
Parfum royal in Fl. à **27 kr.**, wovon nur wenige Tropfen verdampft, den herrlichsten Wohlgeruch verbreiten,
Bayonner Fleckwasser in Fl. à **27 kr.**, zu bekommen bei

Rom & Wagner.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager zu Festgeschenken in **Kron-, Arm-** und **Tafelleuchter** in Bronce, Plattier und Neusilber, dann **Lampen**, wobei vorzüglich **Moderateur** und **Schiebelampen**; ferner **Kaffebretter, Brod-** und **Blumenkörbchen, Schreibzeug, Tischglocken, Cigarrenständer**, verschiedene **Galanterie-** und **Neusilberwaaren**; in Neusilber besonders **Messer, Gabeln, Eß-** und **Vorlegelöffeln, Zuckerdosen** ꝛc. Zugleich bemerkt er, daß alle bei ihm gekauften **Neusilberwaaren** nach 20—30jährigen Gebrauch wieder zur Hälfte des Ankaufspreises zurückgekauft werden.

Zugleich empfiehlt er alle in sein Geschäft einschlagenden Arbeiten und Reparaturen.

M. Mainhart, Gürtler
Augustinergasse Nro. 206.

Bekanntmachung.

Am 19. Dezember l. Jrs. Abends ist aus einem Kaffehause dahier ein s. g. Radmantel von russisch grünem Tuche mit breitem schwarzen Sammtkragen und einer Schließe von wollener Kordel, gefüttert mit lila schillerartigem Wollenzeug und besetzt an den beiden vorderen Seiten der ganzen Länge nach mit schwarzem, eine Elle breitem Sammet, werth 40 fl., entkommen.

Zur Entdeckung des Thäters und des Mantels veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 11. Dezember 1850.

Der Untersuchungsrichter am Königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung in Würzburg ist zu haben:

Das heilige Weihnachtsfest,

ein Geschenk für Kinder.

Dutzez, in farbigen Umschlag geh., mit einem lithogr. Bildchen.
Preis: Einzeln 3 kr., in Dutzenden 2 kr.

Liedertafel.

Die nächste Probe findet Samstag den 14. statt.

Der Ausschuss.

Sonntag den 15. d. M. findet in der **Rebhecke**

musikal. Abendunterhaltung

statt. Bemerkt wird, daß das obere Lokal auch eröffnet ist. Seine höflichste Einladung macht

S. B. Weyrich.

Zwei **Häuser**, an einer gangbaren Straße, in ihrem baulichen Zustande mit einander verbunden, und vorzüglich zu Oekonomie und Weinwirthschaft geeignet, sind unter der Hand zu verkaufen. Näheres bei Schreinermeister Joseph Diem im 2. Distr. Nr. 587, Ingolstadter Hof.

Es ist ein Logis von zwei ineinandergehenden tapezirten Zimmern, Küche, Bodenkammer, Holzlager, Antheil am Waschhause und Brunnen zu vermiethen. Auch ist daselbst ein Mezzanenzimmer, ein Alkoven und Bodenkammer zu vermiethen. Näheres ist in der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Theater-Anzeige.

Samstag den 14. Dezember. Zum Besten der hiesigen Stadtarmen: **Martha**, oder: **Der Markt zu Richmond.** Romantisch-komische Oper in 4 Abtheilungen von W. Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Transport 16 fl. 59 kr. — Aug. 30 kr.; Aug. 18 kr. — Summa 17 fl. 47 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 12 Dezbr

(Adler.) Kfte., Gerber a. Langnau u. Manteuffel a. Fulda. Freiherr v. Seefried, Oberlieut. m. Fam. a. Baden. a. Speier. Kuhn, Priv. a. Neustadt. Bahnhöfer, Courier a. Schwabach. — (Kronprinzen von Bayern.) Kfte.: Ebers a. Denkendorf, Jäger a. Frankfurt. Frhr. v. Truchses a. Aschbach. Grabath, Polytechniker a. Carlsruhe. — (Russ. Hof.) Se. Erlaucht Graf Rechtern-Limpurg mit Fam. u. Bedien. a. Marktleutersheim. Schaller, Kfm. a. Lyon. — (Wittelsbacher Hof.) Reiß, Quartiermeister a. Speyer. Seppenfeld, Kaufm. a. Elberfeld. Birnmark, Partik. a. Freiburg. — (Württemberger Hof.) Dr. Schneider, k. Rechtsanwalt a. Ufenheim. Fräul. Kober von da. Kluge, Kfte.: Kluge u. Fischer mit Frl. Tochter a. Marktbreit. Frau Herreih m. Fräul. Tochter, Frau Kerl u. Frau Lotter, Oberamtm., sämmtl. a. Marktbreit.

Gestorben.

Ernestine Kämberger, Schuhmacherstau, 48 J. alt. — Georg Böger, Schiffermeister, 69 J. alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Fellleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 3 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 298. Samstag den 14. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

(Schwurgerichtsverhandlungen im 4ten Quartale 1850.) Neunter Fall: Anklage gegen Sara Herrmann, 26 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Masbach, und Abraham Jakob, 28 Jahre alt, ledigen Schneidergesellen von Kleineibstadt, wegen Kindsmords, resp. Verwandtenmords. Die Verhandlung, zu der 21 Zeugen geladen waren, nahm zwei Tage in Anspruch, und währte gestern bis Nachts 11 Uhr. Das Urtheil lautete bei Sara Herrmann auf dreijähriges Arbeitshaus, bei Abraham Jakob auf Kettenstrafe. Sara Herrmann, welche seit längerer Zeit mit obigem Abraham Jakob ein Liebesverhältniß unterhielt, fühlte sich in Folge dessen im Oktober v. Js. schwanger, welche Schwangerschaft sie jedoch ihrer Dienstherrschaft sowohl als auch ihren übrigen Bekannten sorgfältig zu verheimlichen strebte. Ihr Liebhaber, welchem sie ihren Zustand alsbald entdeckte, schalt sie deßhalb und brachte ihr einmal ein Töpfchen mit der Ueberschrift „Rattengift", welches er in einer Apotheke zu Saal mitgenommen hatte, und forderte sie auf, davon einzunehmen, unter der Versicherung, es würde ihr nichts thun; den Ratten, welche davon fräßen, thäte es, wenn sie darauf sännen, auch nichts. Ebenso brachte er ihr auch Zweige vom sog. Sävenbaum, einem bekannten Abortivmittel, und suchte sie zur Anwendung desselben zu bewegen. Am 13. April l. Js. klagte Sara Herrmann des Morgens bei ihrem Geliebten über Unwohlsein und forderte ihn auf, Abends zu ihr zu kommen, was auch Abraham Jakob that. Hier weichen nun die Angaben beider Angeklagten wesentlich von einander ab. Nach Aussage der Sara Herrmann kam Abraham Jakob in ihr Zimmer, und gebar sie etwa um Mitternacht an der Wand niedergekauert ein Kind. Unmittelbar nach der Geburt will sie vor Schmerz in einer Art Betäubung auf das Bett gesunken sein, und bei ihrem Wiedererwachen weder den Abraham Jakob noch ihr Kind wieder vorgefunden haben. Das Kind habe jedoch nach ihrer Angabe nach der Geburt geschrieen und ihr Abraham Jakob gerathen, ihm den Mund zuzuhalten. Gegen Morgen stand sie auf vertilgte, die auf dem Boden sichtbaren Spuren einer stattgehabten Entbindung, und ging ihren häuslichen Geschäften nach, nach deren Verrichtung sie sich wieder zu Bette legte und auf den Vorhalt ihrer Dienstfrau die Entbindung hartnäckig läugnete, bis die ärztliche Untersuchung die Thatsache als unbezweifelt darstellte. Abraham Jakob dagegen will Abends und zwar schon um 9 Uhr an das Fenster der Sara Herrmann gekommen sein, welches diese geöffnet, ihm ein leinenes Sackchen, welches sich „weich" anfühlte herausgereicht und ihm aufgetragen habe, dasselbe im Holz zu vergraben, es sei todt; wer todt sei, habe sie nicht gesagt und er auch nicht gewußt. Die Sektion ergab, daß das Kind den Tod des Erstickens gestorben sein mußte. Sara Herrmann und Abraham Jakob sind demnach angeklagt, im Complott ihr uneheliches, neugebornes, lebensfähiges Kind erstickt zu haben, und die Anklage lautet also bei ersterer auf Kindsmord, bei letzterem auf Verwandtenmord. (Forts. folgt.)

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts vom 14. Dez. wurden Georg Weiß von Försterögrund wegen Diebstahls zu einer 2monatlichen doppelt geschärften Gefängnißstrafe und in die Kosten, dann Joh. Georg Stark von Gastenfelden wegen Diebstahls zu einer einmonatlichen Gefängnißstrafe und in die Kosten verurtheilt.

Durch allerhöchstes Reskript vom 7 Dezbr. ist dem jetzt in Augsburg domizillirenden charakterisirten Oberst der Artillerie, Ritter v. Halder, bekanntlich früher Obristlieutenant im 2. Art.-Reg., dessen Brust die auszeichnetsten, durch erprobte Tapferkeit und Muth erworbenen Militär-Verdienst-Orden schmücken, der Charakter als General-Major verliehen worden.

Heute Morgen ging eine Frau auf den Markt, und schloß inzwischen ihre drei Kinder, eines von 6 Jahren und ein Zwillingspaar von 1 Jahr, zu Hause ein. Bei ihrem Weggehen hatte sie noch ein Stück Bett zum Trocknen auf den Ofen gelegt; dieses fing Feuer, und es war nahe daran, daß die Kinder erstickt wären; wenn nicht das älteste die Fenster eingeschlagen und um Hülfe gerufen hätte, wodurch es sich zwar stark beschädigte, aber die Rettung der drei Kleinen veranlaßte.

Das neueste kgl. Regierungsblatt Nr. 59 vom 11. Dezember enthält eine allerhöchste Entschließung, „die Statuten der München-Aachner Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft betr.", der zufolge in Zukunft das Verfahren bei Streitigkeiten zwischen beregter Gesellschaft und den versicherten bayerischen Unterthanen auf zweckmäßigere Art geordnet, und insbesondere diese Streitigkeiten in der Regel durch drei Schiedsrichter entschieden werden sollen.

München, 11. Dezbr. Dem kommenden Landtag wird ein Gesetzentwurf vorgelegt, der den schleppenden Gang der Militärjustiz ein Ende machen soll; an die Stelle der bisherigen von jedem Regiment einzeln geübten Gerichtsbarkeit für Kriminalsachen sollen sog. Garnisonsgerichte ins Leben treten, deren Verfahren auf die Grundsätze der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit basirt sein wird.

München, 12. Dezbr. Die eintretende Reduktion der Armee wird sich dem Vernehmen nach vorerst nur auf das erste Armeekorps beziehen, von welchem ein Theil alsbald in seine frühern Garnisonen zurückkehren wird, während der andere Theil bis auf Weiteres in Franken stehen bleibt, auch soll die jetzige Bildung dieses Armeekorps bis auf Weiteres nicht aufgelöst werden. Ob auch beim zweiten Armeekorps, das bekanntlich in Kurhessen steht, Reduktionen alsbald eintreten können, hängt von der Gestaltung der kurhessischen Angelegenheit ab.

Kriegszustand und Standrecht wurde in Baden auf weitere 4 Wochen verlängert.

Frankfurt, 13. Dez. Den Redakteuren der „N. Deutschen Zeitung", Dr. **Lüning**, Dr. **Wedemeyer** und **Günther**, ist gestern von Seiten der betreffenden Behörden die Anzeige gemacht worden, daß sie binnen 24 Stunden unsere Stadt und deren Gebiet zu verlassen hätten.

Für die Stadt Frankfurt wird Hr. Schöff Dr. **Harnier** an den freien Conferenzen in Dresden Theil nehmen.

Prag, 3. Dez. Die „Oesterr. Corr. vom 10. Dez. sagt: „Seit gestern sind militärische Transporte auf der Nordbahn theils von Truppen, theils von Munitionsgattungen u. s. w. bis auf Weiteres eingestellt worden."

Deutschland.

Bayern. **München**, 12. Dezbr. Die Dresdener Conferenzen werden erst am 30. d. M. beginnen, indem zuvor noch Vorfragen, welche von Mittelstaaten angeregt worden, zu erledigen sind.

Hessen. **Kassel**, 12. Dez. Meine gestern ausgesprochene Vermuthung, daß die Preußen Kassel sobald nicht räumen würden, hat sich seitdem bestätigt. Nach einer gestern hier bekannt gewordenen Ordre wird das 7. Armeekorps in Niederhessen seine Winterquartiere beziehen. General v. Cöln wird sein Standquartier zu Kassel nehmen; General v. Tietzen in Hofgeismar. Letzterer befindet sich seit gestern hier. Nach Kassel werden 5 Bataillone Infanterie, 1 Regiment Kavallerie und 2 Batterien gelegt, die übrigen Truppen sind für die Umgegend von Kassel, für Grebenstein und Hofgeismar bestimmt. Nach einem allgemein verbreiteten Gerücht hätte der Kurfürst den Entschluß gefaßt, seine Residenz nach Fulda zu verlegen.

Von der mittleren Fulda, 11. Dezbr. Fürst Taxis marschirte heute mit den österreichisch-bayerischen Truppen durch Hersfeld nach Rotenburg, wo sich das Hauptquartier im kurfürstlichen Schlosse befindet. Die Einwohner strömten sowohl in Hersfeld als in andern Orten unterwegs in Masse zusammen, um die Bayern zu sehen, von denen man ihnen so viel Schreckliches erzählt hatte, und waren im höchsten Grade erstaunt, Menschen und Soldaten zu erblicken, wie andere auch, und noch dazu Soldaten, trefflich ausgerüstet und von ächt kriegerischer Haltung.

Preußen. **Berlin**, 10. Dez. Ein Berichterstatter des „H. C." führt folgenden Passus aus der letzten hierhergelangten russischen Note an: „Die Ruhe und Sicherheit Rußlands ist wesentlich dabei mitbetheiligt, daß dem deutschen Bunde eine solche Verfassung gegeben werde, die ein erfolgreiches Niederhalten der revolutionären Elemente sichert. Da aber diese Elemente in den Verfassungen der einzelnen kleinen Staaten ihre wesentlichsten Haltpunkte finden, so wird der Kaiser allen denjenigen zwischen Oesterreich und Preußen zu vereinbarenden Maßregeln seine Billigung nicht versagen, welche darauf hinausgehen, die selbstständigen Verfassungs-Gestaltungen dieser kleinen Staaten von der Mitwirkung der deutschen Großmächte abhängig zu machen."

Einer Correspondenz in der „Deutschen Reichsztg." zufolge hat Fürst Schwarzenberg trotz der Protestation des Bundestags befohlen, daß der F.-M.-L. Graf Leiningen sich unverzüglich als Vertreter Oesterreichs nach Kassel begebe. Nach derselben Zeitung hätte Dänemark sich bereit erklärt, seine Armee in Schleswig zu reduziren.

Die „Const. Ztg." erfährt aus glaubwürdiger Quelle, daß die veröffentlichte Punktation nicht das einzige in Olmütz unterzeichnete Document gewesen sei; es sei dort zugleich ein Separatvertrag zwischen Preußen und Oesterreich in 11 Artikeln abgeschlossen.

Berlin, 9. Dezbr. Der Rücktritt des Generals v. Wilisen vom Oberkommando der schleswig-holsteinischen Armee wird hier als eine erste Folge der zwischen den Herzogthümern und dem Könige von Dänemark unter hannover'scher Vermittlung beginnenden Aussöhnung, und als der erste Schritt der Demobilisirung der schleswig-holsteinischen Armee angesehen, und ist in so fern von entscheidender Wichtigkeit.

Hannover, 10. Dez. Es wird mit Bestimmtheit erzählt, daß von Seiten der schleswig-holsteinischen Statthalterschaft ein Bevollmächtigter an den König von Hannover gesandt ist, um ihn zu veranlassen, die Vermittlung über Friedens-Verhandlungen zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein zu übernehmen.

Schleswig-Holstein. **Kiel**, 9. Dez. An dem neuen Oberbefehlshaber rühmen Offiziere und Unteroffiziere, die ihm speziell untergeben waren, seine Thätigkeit, seine durchgreifende Energie, seine Präcision im Commando. Seine Befähigung zur Leitung eines großen Heeres muß sich erst durch die That bewähren; bis jetzt werden gegen dieselbe ernsthafte Zweifel geltend gemacht. Sein Benehmen in der Schlacht bei Jostedt wird hierbei in tadelnde Erinnerung gebracht. Er soll nämlich in dieser Schlacht das 5. Jägerkorps in einen Hohlweg geführt haben, wo er es der Vernichtung preisgegeben hätte, wäre nicht das dänische grobe Geschütz zufällig um 1/4 Stunde später demselben gegenüber angekommen. Der befehligende Major soll vergeblich Gegenvorstellungen gemacht und seinen Abschied zu nehmen gedroht haben. An seine Pflicht des militärischen Gehorsams gewohnt, führte er widerstrebend seine Mannschaft in die Schlucht und schnell wieder heraus, nicht ohne daß sie in dieser Zeit bedeutend durch das dänische Kleingewehrfeuer gelitten hätte. Nicht minder spricht sich eine unerbittliche Kritik in Betreff des Heerführers dahin aus, daß er leere Gläser nicht liebe, daß er zu wildem Jähzorn geneigt sei und kein eigentlich warmes Interesse für die Sache der Herzogthümer habe. Sein Austritt aus den preußischen Diensten war durch mehrfachen Streit mit seinem Vorgesetzten, der sein Avancement aufhielt, veranlaßt und ist wie der der meisten höhern preußischen Offiziere, als Gerlach, von Goltz, Graf Waldersee mit dem ausländischen Consens verbunden.

Rendsburg, 10. Dezbr. Der Wechsel im Oberbefehl hat, wie verlautet, zugleich eine sehr wichtige, und in vieler Beziehung folgenreiche Aenderung in den bisher aufgestellten Grundsätzen hervorgerufen: Es werde nämlich für die Folge bei Besetzung der höheren Chargen keine Rücksicht mehr auf die Anciennität genommen werden, indem nur die Tüchtigkeit den Ausschlag geben solle. Eine darauf bezügliche Bekanntmachung in der Armee wird erwartet.

Hamburg, 10. Dezbr. Das Neueste, was ich Ihnen heute mitzutheilen hätte, wäre das an unserer Börse verbreitete Gerücht von der ehelichen Verbindung des Königs von Dänemark mit der hessischen Prinzessin

Auguste, welche eine Schwester des Prinzen von Hessen, der eine Tochter des Kaisers von Rußland zur Frau hatte. Es wäre also diese Heirath das Motiv zur Trennung des Königs von der geliebten Lola. Rußland soll dieß Projekt aufs Tapet gebracht haben, welches die Casinominister bald zu dem ihrigen machten und dem unfreien König so lange in den Ohren lagen, bis er den ersten Schritt zur Zustimmung that und in die Trennung von der Lola willigte. Rußland sowohl wie das Casinoministerium hofft, da die Prinzessin Auguste von Hessen in dem Alter steht, wo auf Nachkommen noch zu rechnen ist, daß auf diese Weise dem Successionsstreit wegen der Herzogthümer am leichtesten vorgebeugt und die Erhaltung der Herzogthümer bei Dänemark gesichert werden kann.

Ausland.

Frankreich. Paris, 9. Dezbr. Einige Blätter versichern, Klapka sei in Paris, andere versichern, er sei nicht da; die Wahrheit ist, daß er da war, aber wieder nach London abgereist ist. Ein Obrister, der sich bei den Musterungen von Satory durch seine imperialistischen Demonstrationen hervorgethan, d'Alphonse, ist zum Brigadegeneral ernannt. In Nantes wurden drei Personen wegen Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft verhaftet.

Paris, 10. Dezbr. Der „Moniteur" veröffentlicht heut: nicht weniger als vierhundert sieben und sechzig Ernennungen oder Beförderungen im Orden der Ehrenlegion, welche bei Gelegenheit des Jahrestages der Wahl Louis Napoleon's zum Präsidenten der Republik stattgefunden haben. Es sind 24 Commandeure, 50 Offiziere und 393 Ritter des Ordens der Ehrenlegion ernannt worden. In einigen Kreisen meint man, eine solche Zahl sei doch wirklich allzu groß und lasse die Ordensverschwendung, die man seiner Zeit der Monarchie zum Vorwurfe gemacht habe, weit hinter sich zurück. Es heißt sogar, die nächsten Numern des „Moniteur" würden noch eine weitere Zahl von Ernennungen verkünden.

England. London, 10. Dezbr. Es heißt, der Kaiser von Rußland beabsichtige, die Welt-Industrieausstellung zu besuchen; er habe bereits das große Hotel Richemond für sich und ein Gefolge von 70 Personen miethen lassen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Am Samstag den 21. Dezember 1850 Vormittags 9 Uhr werden von der Oekonomie-Commission des kgl. 2. Artillerie-Regiments (vac. Zoller) fünf zum Militärdienste nicht mehr verwendbare Pferde auf dem hiesigen Schrannenmarkte öffentlich versteigert.

Bekanntmachung.

Konkurs gegen die Maurermeisters Eheleute **Balthasar** und **Barbara Herrscheer** von Tauberrettersheim betr.

Nachdem sich Balthasar und Barbara Herrscheer Maurermeisters Eheleute von Tauberrettersheim freiwillig dem Concursverfahren unterworfen haben, wird solches förmlich hiemit eröffnet, und folgende Ediktstage bestimmt, und zwar

1) zur Geltendmachung der Forderungen, Vorzugsrechte, Beilegung der Beweismittel und Produktion der Urkunden auf

Dienstag den 14. Januar 1851 früh 8 Uhr,

2) zur Vorbringung von Einreden gegen die Forderungen, Vorzugsrechte und beigebrachten Beweismittel, dann Erklärung über die produzirten Urkunden und weiteren Schlußverhandlungen auf

Dienstag den 11. Februar 1851 früh 8 Uhr,

jedesmal im Gerichtslokale dahier, wozu die sämmtlichen gerichtsbekannten und gerichtsunbekannten Gläubiger unter dem Präjudize vorgeladen werden, daß das Ausbleiben am ersten Ediktstage den Ausschluß mit der Forderung, am zweiten und zugleich letzten Ediktstage aber den Ausschluß mit der treffenden Handlung zur Folge hat.

Zugleich wird zur weiteren Maßnahme für die Gläubiger eröffnet, daß der inventarisirte Massebestand 946 fl. entziffert, während gegen denselben bereits 1798 fl. Passiven von den kridarischen Eheleuten angegeben sind.

Alle Jene, welche Vermögenstheile der gemeinschuldnerischen Eheleute in Handen haben, werden aufgefordert, solche vorbehaltlich ihrer Rechtsansprüche hierauf bei Vermeidung gerichtlichen Einschreitens bis zu obigem ersten Ediktstage an die Masse zu übergeben resp. anzuzeigen.

Auch solle am ersten Ediktstag von den Gläubigern über die Ernennung eines Massa-Curators und Verfügung bezüglich der Masse Beschluß gefaßt werden.

Aub, den 6. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.

Berr, Ldr.

Ein **Haus** mit Garten innerhalb der Stadt wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es wird ein Logis von 1 Zimmer mit Alkoven zu miethen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Es wird eine **Terz-Quitarre** zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein **Scribent** bietet seine Dienste als solcher sowohl bei einem königl. Gerichte als bei einem Herrn königl. Advokaten an. Näheres in der Expedition d. Bl.

Am 5. Dezember Nachts wurde im Siegerk'schen Kaffehause ein **Burnus** vertauscht, um dessen Zurückbringung in dieselbe Lokalität gebeten wird.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer bis 1. Januar zu vermiethen.

Es werden gebrauchte, reine **Burgunder-Flaschen** billigst zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Einige Hundert sechsschuhiges **Lagerfaßholz** und eichene dreizollige **Bohlen** sind zu verkaufen, in der obern Johanniterstraße Nr. 129.

Im 2. Distr. Nr. 245 (Sandgasse) täglich zwischen 9—12 Uhr ist wegen Abreise ein ganz neu hergerichtetes gutes Bett nebst Bettstelle, ferner 1 Canod, 1 Tisch, 1 Schreibpult, 3 Sessel, 1 Stuhl, 1 Schränkchen, 1 Spiegel, einige Bilder, dann verschiedene Bücher, 1 Caffe-Servis, sowie einige Monturstücke, worunter ein Landwehr-Mantel, en detail oder auch im Ganzen billig zu verkaufen.

In der Augustinergasse Nro. 224 ist ein Logis von 2 bis 3 Zimmern sogleich zu vermiethen.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen **Gehülfen** stündlich zu vermiethen.

Danksagung.

Allen geehrten Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem „Sängerkranz“ des geselligen Vereins und der Schuhmacherzunft, welche der Beerdigung und dem Trauergottesdienste meines sel. Mannes

Joseph Heidenfelder,

so zahlreich und theilnehmend beiwohnten, erstatte ich meinen tiefgefühlten Dank.

Zu gleicher Zeit verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich das seither von meinem sel. Manne geleitete Geschäft, vor wie nach fortführen werde, und bitte das ihm geschenkte Vertrauen auf mich übergehen zu lassen und fernerhin zu bewahren.

Würzburg, den 14. Dezember 1850.

Margaretha Heidenfelder.

Anzeige.

Aechte weiße und braune Nürnberger **Mandel-Lebkuchen**, feinste **Punsch-Essenz**, ächten alten **Arac** und **Rum** in 1/1 und 1/2 Flaschen à fl. 1. und billiger pr. Flasche, mouſirenden **Rheinwein**, Gewürz- und Gesundheits-**Chocolade**, ächten **Emmenthaler-** und **Limburger Käse**, sowie feinsten **schwarzen-** und **Perl-Thee**, letzteren auch in 1/4 Pfd.-Bleibüchsen, mit eleganter Packung, empfiehlt zur gefälligen Abnahme.

J. M. Fehrer.

Zu

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken

ist mein Lager in den neuesten und mannigfaltigsten **Modestoffen** zu **Kleider, Mäntel, Ballkleider**, feine **Shawls** und **Tücher Echarpen, Fichu's, Schürzen** und **Schleier**, sowie seine weiße **Taschentücher** und **Handschuhe** auf's Beste versehen. Ferner das Neueste in **Hosen-** und **Balletots-Stoffen**, gewirkte und gestickte **Westen**, leinene und seidene **Foulards**, fertige **Hemden**, Pariser **Cravatten, Krägen**, seidene **Halsbinden** und **Schlips, Cachenet**, feine **Schiafröcke**, Pariser **Hüte** und **Regenschirme**, auch **Kinderschirme**, sowie feine **Handschuhe**. Auch empfehle ich mein gut assortirtes **Galanterie-, Parfumerie-, Porzellain-** und **Teppich-Lager** bestens.

Carl Bolzano.

Das

Kleider-Magazin

von

Adam Schreier in Würzburg,

Eichhorngasse 2. Distr. Nr. 52 1/2,

welches beständig mit einer **großen Auswahl** feiner Herrenkleider nach der neuesten **Façon** von gut gewählten Stoffen **elegant** und **dauerhaft** gearbeitet unterhalten wird, bietet für bevorstehende Feiertage besonders eine schöne Auswahl sehr zweckmäßig zu Weihnachtsgeschenken geeignete Gegenstände dar, als **elegante Westen, Schlafröcke** und s. g. **Ab-del-Kaders** sowohl für Knaben als Erwachsene, welches zur geneigten Abnahme bestens empfiehlt

Adam Schreier.

Das auf der Juliusspital-Promenade in der dazu erbauten Bude aufgestellte große **mechanische Kunstwerk** ist nur noch von Sonntag bis zum künftigen Donnerstag als den 19. Dezember unwiederruflich zum letzten Mal zu sehen und bittet zum Abschied noch um einen zahlreichen Besuch

C. Siegfried Wünsche, Mechanikus.

Bei mir sind wieder verschiedene **Medaillen** in **Silber** und **Britannia** vorräthig, darunter eine solche auf den berühmten Wallfahrtsort **Maria Hilf** und eine neue **Missions-Medaille.**

L. Piltz,
Lochgasse Nr. 24.

Eine fast neue **Wiege** von Nußbaumholz, ein neuer **Kegeltisch** und ein schönes **Wiegenpferd**, sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gestern Abends verlief sich aus dem Bauch'schen Bräuhause im Mainviertel ein junger **weißer Pudel** weibl. Geschlechts. Derjenige, dem er zugelaufen, wolle ihn gegen eine entsprechende Belohnung beim Portier im Militär-Lazareth abgeben.

---

700 bis 760 fl. Vormundschafts-Geld sind in hiesiger Stadt auf erste Hypothek und doppelte Versicherung zu 4 pCt. auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer ist für einen ledigen Herrn zu vermiethen im 4. Distr. Nr. 174, nächst der neuen Kaserne.

Eine brave, ruhige Person wünscht ein heitzbares Zimmerchen ohne Möbel zu miethen. Näheres im Ingolstadter Hof Nr. 587.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 15 Dezember. **Sohn der Wildniß.** Romantisches Schauspiel in fünf Akten von F. Halm. — Montag den 16. Dezember. **Zampa, oder: Die Marmorbraut.** Romantische Oper in 3 Akten von Mehold.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Transport 17 fl. 47 kr. — X 15 kr.; P. 18 kr.; Unz. 18 kr.; Ung. 1 fl. — Summa 19 fl. 38 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 14 Dezbr

(Adler.) Kfte. Brewer a. Aachen. Christener a. Langenau. Wassermann a. Bamberg. Alexander a. Frankfurt. — (Schwan.) Kfte. Winkler u. Riebes a. Aschaffenburg, Herrmann a. Hanau. Benglein a. Berlin. Roth. Rettmeister a. Aschaffenburg. Müller. Brauereibesitzer von da. — (Wittelsbacher Hof.) Habeder, Geom.-Gat. a. München. Bauer. Kfm. a. Dresden. Berlein. Oelon. a. Weidersroda. Umbach. Neuner. a. Bremen. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Brecke a. Leipzig. Jacobsen a. Frankfurt. Winkler a. Kempten. Lotz a. Kitzingen. Friedrich, Verwalter a. Moos. v. Herder, Student a. Erlangen.

Gestorben.

Apollonia Käs, Maurermeisterswittwe, 64 J. alt. — Margaretha Drescher, Schuhmachermeisterskind, 1 J. 9 M. alt. — Joh. Georg Hollieder, 6 Wochen alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 50. Sonntag den 15. Dezember. 1850.

Jugendsünden.

(Fortsetzung.)

Er grüßte Georg und stieg wieder in seinen Wagen, in seiner Zuversicht freilich etwas schwankend, doch entschlossen, sich bis zum Ende durchzukämpfen, wenn ihn auch Alles verließe: „etiam si omnes, ego non!“

Während diese Zwischenscene stattfand, hatte das Hauptdrama, in welches wir die Leser einführten, seine weitere Entwickelung. Der Gipfel der Verzweiflung war überstiegen; der Verlauf war still und ruhig geworden. Hinter seinem Riegel eingeschlossen, hatte der Admiral selbst dem Matrosen zu öffnen verweigert, und dieser sah durch die Thürspalten, wie der alte Seemann beschäftigt war, Papiere zu ordnen und Briefe zu schreiben. Ernestine gab vor, schlafen zu wollen, um Gabriele zu bestimmen, sie allein zu lassen. Das junge Mädchen benutzte dieß, um sich einzuschließen und ihren Thränen freien Lauf zu lassen.

So verging die Nacht für alle Drei in stummer Verzweiflung; für Georg in unruhiger Beklommenheit. Marcell war noch nicht wieder zurückgekehrt.

Gegen Morgen begab sich Ernestine, die ihren Schmerz erschöpft hatte, zu Gabrielen. Diese, vom vielen Weinen ermüdet, war endlich eingeschlafen. Auf das Sopha hingestreckt, und dort vom Schlaf übermannt, fuhr sie im Traume fort zu schluchzen; einige frische Thränen glitten ihr über die Wangen. Ihre beiden Hände, mit natürlicher Anmuth unter ihr Köpfchen gestützt, waren halb unter den herabhängenden Locken vergraben; ein nervöses Fröstеln zuckte von Zeit zu Zeit über ihren nackten Leib; ihre Mundwinkel verzogen sich dann und wann zu jenem schmerzlichen Zuge der Kinder, wenn sie ihre Thränen verschlucken wollen.

Die Baronin betrachtete lange Zeit das unschuldige Geschöpf, das dazu verurtheilt war, unter den Fehlern Anderer zu dulden. Ein Sonnenstrahl, der erst auf ihrem Haare spielte, drang bis zu ihren Augen und zwang sie, die Wimpern zu heben. Beim Anblick der Mutter lächelte sie matt und öffnete ihr die Arme. Ernestine setzte sich ihr zu Füßen und lehnte das Haupt an ihren Busen.

Einige Stunden hatten genügt, um zwischen diesen beiden Frauen jeglichen Unterschied des Alters und der Stellung zu tilgen. Die Eine, ihrer mütterlichen Glorie beraubt, hatte keine andere Macht als die der Liebe; die Andere, plötzlich aus ihrer unwissenden Unschuld gerissen, hatte den Blitzstrahl der Leidenschaft erkannt, der sie mit seiner zerschmetternden Macht halb vernichtete. Das Leiden machte Beide gleich. Lange Zeit hielten sie sich sprachlos umschlossen. Was hätten sie sich auch sagen sollen, das werth gewesen wäre, um sich aus dieser stummen Erstarrung zu reißen! War es jetzt nicht ihr einziger Trost, einander ihrer Zärtlichkeit zu versichern? Wenn sie redeten, so hätten sie sich nur an begangene Fehler oder an entschwundenes Glück erinnern, nur Schmerz und Reue wieder erwecken können. Für sie gab es nur Trost in Küssen und Thränen. Sie wollten gar nicht reden, nicht in die Zukunft sehen; der Gedanke daran erschreckte sie schon. Einer schmerzhaften Auflösung hingegeben, in der sich die ganze Süßigkeit ihrer liebevollen Herzen entfaltete, dehnten sich die Minuten des stummen Trostes so lange als möglich aus. Die Stimme einer Kammerfrau riß sie endlich aus dieser Ruhe des Schmerzes; sie meldete Georg Duret an.

Duret warf einen forschenden, neugierigen Blick auf die beiden Frauen, die sich bei seinem Kommen aufgerichtet hatten; er schien entsetzt über ihre Blässe. Auf Ernestinens Frage erklärte er, daß der Admiral die Frau Baronin zu sprechen wünsche.

Diese stand auf, um sich in ihr Zimmer zu begeben; Gabriele hielt sie zurück. „Benachrichtigen Sie Herrn von Rostang“, sagte sie schnell, „daß meine Mutter ihn hier erwartet.“

Und als sich Georg entfernt hatte, rief sie, sich in Ernestinens Arme werfend: „Ich verlasse Sie nicht!“

„Was kannst Du fürchten?“ erwiederte Ernestine, o schon sie selbst zitterte. „Diese Zusammenkunft ist un-

vermeidlich; ich sah ihr entgegen. Muß ich nicht die Verfügungen des Admirals hören?"

„Da ist er schon!" unterbrach sie das junge Mädchen. — Man hörte in der That die langsamen ungleichen Schritte des Admirals. Die Baronin bedeutete Gabrielen, sie zu verlassen. Nachdem diese aber einige Schritte gethan hatte, blieb sie am Eingang des Zimmers stehen, halb versteckt vom Schatten der Thüre.

Der Admiral schien sie nicht zu sehen. Er trat langsam ein, grüßte schweigend die Baronin und deutete ihr an, sich zu setzen. Sein Gesicht war tief gefurcht; seine Augen schienen noch dunkler als gewöhnlich. Nichts indessen an ihm sprach von Zorn.

„Ich mußte mit Ihnen reden, Madame", sagte er mit mehr schwankender als rauher Stimme; „was ich Ihnen zu sagen habe, wird kurz sein, — aber diese Unterredung — war nothwendig!"

„Ich höre", sagte Ernestine beklommen.

„Gestern", erwiederte der Admiral, „als ein Zufall mir die Illusionen von achtzehn Jahren zerstörte — ließ ich mich von meiner ersten Heftigkeit hinreißen. Ohne Ihre Tochter hätte ich Sie getödtet — und ich hätte Recht gehabt — ich hatte das Recht dazu!"

Gabriele schauderte.

„Was ich aber gestern nicht that", fuhr der Seemann fort, mag ich heute nicht thun. Nur Elende nehmen ihre Rache wieder auf. Sie können daher ruhig sein, Madame, — ich habe meine Entrüstung bekämpft, — ich bin jetzt ruhig."

Ernestine vermeigte sich, ohne die Kraft zum Antworten zu finden.

„Einen gerichtlichen Skandal", fuhr der Baron fort, „werden Sie wohl nie von mir gefürchtet haben. Ich gehöre nicht zu denen, die wie Marktschreier ihre Schande unter die Leute bringen; zwischen uns wird alles ohne Geräusch abgemacht werden. Ich werde in Ihnen, Madame, wenn auch nicht Sie selbst, den Namen ehren, den Sie tragen."

„Was Sie auch beschlossen haben, mein Herr", warf Ernestine ein, „ich unterwerfe mich im Voraus. Und so wie ich Ihre Verfügungen kenne —"

„Es kann hier nur eine geben", sagte der Admiral, „nur — eine Trennung."

Die Baronin neigte das Haupt ohne zu antworten, aber Gabriele konnte einen Schrei nicht unterdrücken. Da erst gewahrte sie der Admiral.

„Ihre Tochter war zugegen?" rief er und wechselte die Farbe. „Nun gut, es betrifft Euch beide. Ich habe meine Befehle gegeben, und der Postwagen, in welchem Sie reisen sollen, wird noch vor einer Stunde eintreffen."

Gabriele machte eine Bewegung des schmerzlichen Schreckens. Der Baron runzelte die Augenbraunen.

„Verzeihen Sie, mein Herr", sagte die Baronin mit flehender Demuth, „ich war auf Alles gefaßt, aber dieses Kind nicht! Entschuldigen Sie, hier wurde sie geboren, hier wuchs sie auf und war glücklich." — Thränen überwältigten sie wider ihren Willen. Der Admiral wurde ungeduldig. — „Wir werden reisen, mein Herr, wir werden reisen", setzte sie rasch hinzu, „und wenn Sie die Muthmaßungen nicht scheuen, die man aus einem so übereilten Entschluß ziehen wird —"

„Nun, Teufel! man wird denken, Sie hätten es nicht länger mit mir aushalten können!" erwiederte der Seemann mit Bitterkeit. „Kennt nicht jedermann hier zu Lande Ihre Sanftmuth und meinen schlechten Charakter? Stimmen nicht Alle überein, daß ich ein wildes Thier bin und Sie ein Engel? Beruhigen Sie sich daher, Madame, über das was man sagen wird; man wird in diesem Falle wie immer Sie bedauern und mich verwünschen! Was thut das übrigens!" — fuhr er nach einer kurzen Pause fort, — „ich weiß, was ich zu thun habe. Wenn ich Sie zu sprechen verlangte, so geschah es, weil diese Unterredung die letzte unter uns sein sollte, und weil es nöthig ist, Alles in Ordnung zu bringen. Hier ist ein Brief, Madame, der Ihnen bei Meister Bouvard unumschränkten Credit verbürgt."

„Mir!" unterbrach die Baronin.

„Gebrauchen Sie ihn nach Gefallen", fuhr der Admiral fort, während sein Athem kürzer wurde, „ich werde immer noch genug übrig behalten, ich bin reich und alt — Gott sei Dank!"

Die Stimme versagte ihm bei diesen letzten Worten. Ernestine rang die Hände. „So will mich also", sagte sie mit scharfer Betonung, „während mich Ihre gerechte Entrüstung verbannt, Ihre Großmuth bereichern? Was Sie auch thun: Ihre Güte trägt immer den Sieg davon über ihren Zorn!"

„Schließen wir, Madame!" sagte der Baron rauh, „wir sind nicht hier, um uns Süßigkeiten zu sagen, sondern um unsere Angelegenheit zu Ende zu bringen. Hier ist der Brief, nehmen Sie."

Er hielt der Baronin ein Papier hin. Gabriele that einen Schritt, um dazwischen zu treten, begnügte sich aber, ihre Mutter gespannt anzusehen.

Ernestine, die gezögert hatte, nahm endlich den Brief. „Geben Sie", sagte sie, „ich will ihn annehmen, ihn in meine Hände pressen, diesen neuen Beweis eines Wohlwollens, das nichts erschüttern konnte!"

Sie drückte das Papier weinend an ihre Lippen; dann, als sie ihre Bewegung bemeistert hatte, sagte sie mit Würde: „Und nun, verlangen Sie das nicht von mir. Wenn ich für meine Tochter und mich ein solches Geschenk annähme, so würde ich mich Ihrer Güte unwürdig zeigen. Ich bewahre meine Dankbarkeit, aber ich kann die Wohlthat nicht annehmen!"

Sie küßte noch einmal den Brief und zerriß ihn dann.

„Hab Dank, meine Mutter!" rief Gabriele und warf sich ihr in die Arme.

Herr von Rostang, der gegen eine unwillkürliche Rührung kämpfte, trat zurück; das Blut stieg ihm in's Gesicht. „Wie? Sie schlagen es aus?" rief er betroffen, „schlagen es aus, weil meine Hand es Ihnen anbietet?"

„O, glauben Sie das nicht, mein Herr!"

„Sie wollen mir nicht verpflichtet sein! Ihre Uneigennützigkeit ist nichts als Stolz und Haß!"

Mutter und Tochter wollten sich dagegen ereifern, aber er stieß ohne auf sie zu hören, den Stuhl, auf dem er saß, heftig zurück und erhob sich.

„Gott straf mich! ich will nichts mehr davon hören",

rief er, „reisen Sie, Madame, mit Ihrer Tochter; ich will Sie nicht mehr sehen, nichts mehr hören; gehen Sie zum Teufel, und kommen Sie mir nie mehr unter die Augen!“

Er hatte trotz der Einwendungen der beiden Frauen die Thüre erreicht, ging hinaus und warf Sie mit Heftigkeit hinter sich zu.

Dieser letzte Schritt richtete ihn vollends zu Grunde. Gegen seinen Willen von Ernestinen und besonders von deren Tochter durch die Erinnerung an die glücklichen Stunden, die sie ihm gewährt hatten, angezogen, hatte er sich so zu sagen durch den Gedanken, sie wenigstens durch Erkenntlichkeit an sich zu fesseln, wieder aufgerichtet. Wenn er fortfuhr, sein Vermögen mit ihnen zu theilen, wurde er ihnen nicht fremd; es war dieß ein Mittel, seinem Unwillen, wie seiner unwillkührlichen Zärtlichkeit zugleich zu genügen. Die Abweisung der Baronin zerriß dies letzte Band; sie zwang ihn zu einer gänzlichen Scheidung.

Er empfand solchen Zorn und solchen Schmerz, daß er sich wie gewöhnlich durch Heftigkeit Luft machte. Er stieg in den Garten hinab, wo der Gärtner verhalten mußte, ging in den Pferdestall und fand die Thiere schlecht versorgt, kehrte ins Schloß zurück und schalt über Alles, jagte zwei bis drei Diener fort und ging endlich wieder in sein Zimmer, wo er sich in seinen Lehnstuhl warf. — Unterdessen traten die Baronin und Gabriele eilig Anstalten zur Abreise. Sie waren bald damit fertig und der Wagen fand sie bereit.

Als aber Gabriele aus dem Stall des Vorhofes das Gebell der Rüden hörte und den Postillon absteigen sah, wurde sie von einer Art Schwindel ergriffen. Bis jetzt waren die Ereignisse so rasch auf einander gefolgt, daß sie ihr wie Visionen erschienen waren. Von der einen Angst in die andere geschleudert, hatte das junge Mädchen kaum Zeit gehabt, in ihrem Unglück Fuß zu fassen, und sich von dessen Wirklichkeit zu überzeugen. Immer blieb ihr noch im Grund der Seele eine leise Hoffnung; es war ihr dunkel, als hätte sie einen bösen Traum, aus dem sie jeden Augenblick zu erwachen fürchtete. Der Anblick des Postwagens, der sie von Barville wegbringen sollte, zerstörte ihr diese Illusion. Zum ersten Mal begriff sie den vollen Umfang ihres Unglücks. Erst erstarrte sie davor; dann aber in einer Aufwallung rückkehrenden Muthes, wie es der Jugend eigen ist, wollte sie wenigstens die letzten Augenblicke benützen, um alledem Lebewohl zu sagen, was bisher ihre Lebensfreude ausgemacht hatte.

Sie flog in den Garten hinab, durchlief die Alleen und grüßte mit Stimme und Blick die Bäume, Sträucher und Blumen. Sie hielt an der Waldlichtung inne, wo Renè ihr das Leben gerettet hatte, nahe an der Buchenhecke, wo ihr Begegnen eine Erklärung mit dem Admiral herbeigeführt, an dem Pavillon, wo ein Schrei ihrer Mutter ihr ganzes Glück zerrissen hatte. Sie wiederholte sich Alles mit jener fieberischen Zärtlichkeit, wie sie die Stunden einer schmerzlichen Trennung mit sich bringen; sie warf leise Küsse rings um sich her und hätte alle die Zeugen eines auf ewig verlorenen Glückes an ihr Herz pressen mögen.

Schwankend und aufgelöst trat sie ins Schloß zurück und pochte an Marcell's Thüre; aber dieser war noch nicht zurückgekehrt. Sie wollte ihre Mutter suchen, als sie sich plötzlich auf dem Vorsaal befand, der zum Zimmer des Admirals führte.

Bei diesem Anblick schmolz ihr Herz. Der Gedanke, abzureisen, ohne ihn noch einmal gesehen zu haben, befiel sie wie eine Sünde; sie nahm sich nicht die Zeit, zu überlegen, ging vorwärts und überschritt die Schwelle des Zimmers. Die halb offen stehende Thüre gestattete ihr, den Admiral zu sehen, ohne gesehen zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Der Galeerensträfling des Bagno.

Ein großer und starker Sträfling war des Lebens im Bagno herzlich überdrüssig, und er sollte noch manches lange Jahr in Jammer und Qual darin verleben. Da gelingt es ihm, die Wachsamkeit der Wächter zu täuschen; er entwischt. Jetzt ist er auf freiem, offenem Felde. Mit welcher Wonne trinkt er die reine Luft, schwelgt er im warmen Sonnenstrahle, bewegt er sich ungehindert im weiten, großen Raume! Er fühlt, wie ein neues Leben ihn durchströmt, fühlt wie seine Geistes- und Körperkraft wächst, fühlt, wie alle seine Sinne sich gleichsam verdoppeln; er ist ja frei, ist fern vom Bagno, er ist gerettet! Da steht er plötzlich vor einem Pächterhause; er will eintreten, will um ein Stück Brod bitten oder, falls man ihm dasselbe verweigert — es stehlen. Er bleibt aber stehen, als er einen armen Landmann gewahrt, der, umgeben von Weib und Kindern, seine heißen Thränen weint. Was fehlt Euch?“ fragte der Sträfling. „Ach! man will Alles, was ich besitze, mir verkaufen, weil ich meinen Pachtzins nicht bezahlen kann. Es fehlen mir 40 Franks.“ „Ihr müßt sie borgen, oder sie . . .“ Der Sträfling spricht das Wort nicht aus, denn er fühlt, wie sein Gedanke in einem besseren Gefühle schmilzt; er ist bewegt. „Ich habe schon überall, aber immer vergeblich angeklopft; Niemand will mir auch nur einen Heller leihen. Ich bin zu Grunde gerichtet, bin verloren. O, mein armes Weib, meine armen Kinder!“ Und nun beginnt die ganze Familie zu schluchzen und zu weinen. „Nun, gebt euch nur zufrieden,“ sagte der Sträfling. „Ihr wißt ja, daß, wer einen entsprungenen Galeerensträfling ins Bagno zurückbringt, 50 Franks Belohnung erhält. Seht mich einmal an, ich bin ein solcher Sträfling. Rasch legt mir einen Strick um die Hüften und führt mich in's Bagno!“ Wer vermöchte das Erstaunen des Landmannes bei diesen Worten zu schildern! Mit offenem Munde steht er da; er will's nicht glauben. Dann äußert er mit seinem bischen gesunden Menschenverstande, man werde ihm nicht glauben, wenn er sage, daß er, ein so kleiner, schwächlicher Mensch, ihn, der als ein wahrer Herkules vor ihm stehe, als Gefangenen in den Bagno bringe. Aber des Sträflings Herz ist nun einmal besseren Gefühlen geöffnet; es ist von allen Schlacken gereinigt, und Gott verleiht ihm die Kraft, nicht zu wanken. Noch einmal sagt er der Hoffnung, sagt er der theuren Freiheit Lebewohl und

geht mit dem Landmanne zurück zum Bagno. Als er dort wieder eintrat, erhebt sich unter dem Schwarme der Sträflinge ein tausendfacher Ruf des Erstaunens. Man zahlt dem Landmanne die fünfzig Franks Belohnung und bestürmt ihn mit Fragen, wie es ihm, dem schwächlichen Menschen gelungen sei, sich des kräftigen, großen Mannes zu bemächtigen, den er da als wäre er ein gelehriger Hund, am Leitseile herbeiführt. Als aber der Landmann versichert, er habe „Augenblicke, wo er gewaltig stark“ sei, und so wäre es denn gekommen, daß er diesen großartigen Fang bewerkstelligt, entläßt man ihn und erzählt dem Oberaufseher des Bagno die merkwürdige Geschichte. Dieser läßt den Sträfling zu sich kommen und bringt ihn nach langem Hin- und Herfragen dahin, daß er die Wahrheit gesteht. Noch mehr überrascht, da er diesen einfachen Bericht hört, als er es schon über die Habhaftwerdung seines Gefangenen gewesen war, schreibt der Oberaufseher an den Justizminister und bittet ihn, die Strafe des Galeerensträflings zu mildern. Der Brief ist vor Kurzem in Paris angelangt und der Minister selbst hat die wahrhaft bewunderungswerthe Geschichte erzählt. Alles läßt vermuthen, jener Sträfling, der sich durch eine solche Handlung der Menschenliebe wieder einen Platz in der menschlichen Gesellschaft erobert hat, werde von den Menschen so vollständig begnadigt werden, wie ihm gewiß von Gott schon Verzeihung geworden ist.

Mannichfaltiges.

Am Anfange dieses Monats fand in Nürnberg eine Versteigerung von Gegenständen statt, welche edle Frauen Schleswig-Holsteins dahin gesendet hatten. Das Resultat der Versteigerung war ein überaus günstiges, indem der Ertrag sich auf 1362 fl. belief. So wurde unter Andern ein leinenes Taschentuch um 56 fl., ein Lineal aus Holz von dem in die Luft geflogenen Christian VIII. um 12 fl. 30 kr., ein Kanönchen aus Metall von Christian VIII. 10 fl., ein Taschenbuch aus Holz von Christian VIII. 18 fl., eine Häckelnadel ebenso 6 fl., ein Ofenschirm 20 fl., ein Cigarrenteller 12 fl., ein Taschenbuch mit der Doppelehe 19 fl., ein Schemel 9 fl., eine Geldbörse in den Landesfarben 8 fl. 30 kr., verkauft. Mehrere Sachen waren von hübschen Gedichten begleitet, von denen hier eines folgt.

Zum leinenen Handtuch.

Nahe den blutigen Schlachten an Deutschlands nördlichen Marken
Spann dies Tuch Euch ein Mädchen, allein in bangenden Stunden.
Liebend sei es geweiht einer deutschen bräutlichen Jungfrau,
Wenn der glückliche Tag führet den Gatten ihr zu.
Denn man ehret im Norden die altgermanische Sage:
Faden von Thränen benetzt leiten den Segen in's Haus.

Schleswig-Holstein 1850.

Maria von Koldiz

Bouvard's Heilmethoden. Paris besaß zwei Aerzte, die denselben Namen Bouvard trugen. Der erste Karl Bouvard, war Arzt Ludwigs XIII. und behandelte diesen Fürsten mit einem fürchterlichen Ueberfluß von Medicamenten. Der unglückliche Patient mußte in einem einzigen Jahre 200 Arzneien und 45 Aderlässe nehmen. Seine Gesundheitsmittelchen, mit denen er überall bei der Hand war sind gar nicht zu zählen. Der zweite Bouvard war mehr und mit mehr Recht berühmt. Anfangs weigerte er sich, Leibarzt Ludwig's XV. zu werden, um seine städtische Praxis, besonders seine arme Kundschaft nicht aufgeben zu müssen. Als er einmal einen rechtschaffenen Kaufmann zu behandeln hatte, mit dessen Vermögensumständen es nicht zum Besten stand, entdeckte sein Scharfblick bald, daß der Kummer Ursache seiner Leiden war. „Hier ist mein Recept“, sagte er zu seinem Patienten, „entweder wenden Sie es sofort an oder ich komme nicht wieder.“ Als er fort war, öffnete der Kranke mit schwacher Hand das Papier und fand zu seiner Ueberraschung eine Anweisung von 30,000 Francs auf Bouvard's Bankier. Solche Recepte sind wohl seit Ludwig's XV. Zeiten nicht wieder verschrieben worden.

„Heiliges Kreuz Donnerwetter, was gibt's denn, brennt's?“

„O, i bitt' Ihne, lassen's Ihne net störe. I wollt' nur mei Hausherr auf de annere Seit wecke, der hat ka Klingel net.“ —

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Grauseidenes Kleid. Königblauer Atlasmantel, Kragen und Aermel mit schwarzen Spitzen verziert. Gelber seidener Hut, Rosa- und blaue Blüthen zu Gesicht.

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 49.

Auf dem Zweig das Vöglein singt,
Hirschlein an dem Bache trinkt.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 299. Montag den 16. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

Konzessionsgesuche vom 1. bis 16. Dezbr. 1850.

Georg Joseph Mohr von Karlstadt um Spezerei- und Colonial-Waarenhandelskonzession; Eduard Petzold von Großlangheim um eine Gold- und Silberarbeiters-konzession; Christoph Stuhl von Herbstadt um Spenglerkonzession; Adam Fink von Gräfendorf um eine Wurstlerkonzession; Michael Schneider von Lohr und Michael Schlemmer von hier um Produktenhandelskonzession.

Der Expeditor am k. Kreis- und Stadtgerichte dahier, Herr Herrgott, ward auf ein Jahr in Quiescenz versetzt, und dessen Stelle dem Appell.-Ger.-Kanzlisten M. Reiserer in Ansbach verliehen.

Der Lieutenant Ritschel vom 12ten Infanterieregimente ward zum Platzadjutanten dahier ernannt.

Der Rentbeamte Sommer in Karlstadt wurde auf sein Ansuchen auf das Rentamt Gunzburg versetzt.

Am künftigen Mittwoch früh 10 Uhr wird in der Stift-Hauger Kirche durch den verdienstvollen dortigen Chordirigenten, Hrn. Aktuar Becker zu Ehren des dahingeschiedenen Schuhmachermeisters Hrn. Heidenfelder ein von Hrn. Becker componirtes Requiem zum Erstenmale aufgeführt werden. Hr. Heidenfelder, ein intimer Freund des Hrn. Becker, wirkte 19 Jahre lang unentgeldlich auf dessen Chore, was Hrn. Becker Veranlassung gab, für sich und seinen Herzensfreund eigens ein Requiem zu componiren, mit der Verabredung, daß der Ueberlebende es für seinen dahingeschiedenen Freund zur Aufführung bringe. Bereitwilligst haben dazu noch mehrere Künstler und Dilettanten ihre Mitwirkung zugesagt.

Der seit gestern Abend tobende heftige Sturm mit Regen hat in vergangener Nacht außer manchfachen Verheerungen an Dächern und Schornsteinen auch einen der großen im Leichhofe gestandenen Pappelbäume sammt der Wurzel aus der Erde gerissen und zersplittert.

Neueste Hopfenpreise: Neues (1850) ober- und niederbayerisches Gewächs per 100 Pfd. 46 fl. 25 kr. Altes (1849) 30 fl. Spalter (ächtes) Stadtgut, neues: 76 fl. 20 kr., Spalter Umgebung 58 fl. 4 kr. Spalter Stadtgut Mittelsorte 70 fl. Mittelfränkisches 44 fl. 29 kr. Böhmisches (aus Saaz) 70 fl.

Am 10. d. kam in dem Gemeindehirtenhause zu Schlitzenhausen, Ldg. Hilders, durch muthmaßliche Unvorsichtigkeit der dasselbe als Wachstube benutzenden österreicher Soldaten Feuer aus, und wurde dadurch ein Raub der Flammen.

Am 12. d. hat sich der wegen zerrütteten häuslichen Verhältnissen geistesverwirrte 63jährige Wittwer Mathias Kunzmann von Neuses, Ldg. Dettelbach, mit einer Halsbinde am Hausthorkloben erhängt.

Das k. Regierungsblatt Nr. 60 vom 13. d. M. enthält eine Allerhöchste Verordnung, derzufolge die Aushebung der Konscribirten von Altersklasse 1829 in allen Kreisen vom 22. Januar bis 5. Februar k. Js. stattfinden soll.

Aus der bayerischen Pfalz, 9. Dez. Dieser Tage wurde in Speyer vom dortigen Zollamte eine von einem Mainzer Handelshause abgesandte, über Straßburg nach der Schweiz bestimmte und zu Eisenwaaren deklarirte Kiste als verdächtig angehalten. Beim Eröffnen derselben ergaben sich als Inhalt 200 ganz neue Infanteriesäbel.

Nach einem Korrespondenzartikel aus München im „Nürnb. Kurier" wurde emsig an einem großartigen Garnisonswechsel gearbeitet, wonach, wenn derselbe wirklich zur Ausführung gelangt, wenige Regimenter mehr in ihre vorige Garnisonen zurückkommen. Nach dem jetzigen, jedoch noch nicht vollständigen Projekt soll das 2te Regiment nach Würzburg, das 13te nach Ingolstadt, (zur Verstärkung) das 1ste nach Nürnberg, das 4te nach Amberg, das 6te nach Passau, Burghausen und Reichenhall, das 8te Infanterieregiment und das 2te Jägerbataillon nach München verlegt werden. Letzteres Bataillon hat bereits die Registraturen des Auditoriats, die Rechnungskanzlei und Adjutantur, sowie sämmtliche Vorräthe der Oekonomie-Kommission und der Kompagnie-Verschläge dorthin und in der Türkengrabenkaserne unterbringen lassen. (Nach neueren Nachrichten soll ein „größerer" Garnisonswechsel die königl. Genehmigung nicht erhalten haben.)

Die „Neuesten Nachrichten" schreiben: Dem Vernehmen nach sollen bei der zum neuen Jahre gewöhnlich stattfindenden Vertheilung von Ehrenzeichen nicht nur die hervorragenden Leistungen im Gebiete der Industrie, sondern auch in der Landwirthschaft eigens bedacht werden, eine Rücksicht, welche gewiß ihren Zweck, zur Verbreitung eines verbesserten Landbaues anzuweisen und aufzumuntern nicht verfehlen wird und zugleich Zeugniß gibt, welche besondere Aufmerksamkeit unser verehrter König Max dem Ackerbau zugewendet.

In wohlunterrichteten Kreisen spricht man davon, daß dem Landtag ein neuer Gesetzentwurf rücksichtlich der Stabilität der Staatsdiener und ihrer Ansprüche auf die Dienstes- und Pensions-Pragmatik vorgelegt werden soll.

Am 13. sprang bei Markt-Schorgast auf der Kulmbach-Hofer Eisenbahn die Lokomotive aus den Schienen, wobei jedoch kein Unglück passirte.

Die freien Conferenzen sollen nun doch früher, nämlich am 22. nach Nachrichten aus Berlin am 25. in Dresden beginnen.

In Hamburg hat am 9. dieses die Polizei eine soziale Revolution entdeckt, nämlich: die Schneidergesellen wollten den neu errichteten Kleiderladen der Herren Levy und Sohn aus Manchester zerstören, es kam dabei zu Handgreiflichkeiten, mehrere Polizeibeamte und der Herbergsvater wurden verwundet und mehrere der Schneidergesellen verhaftet.

Ueber das am 10. Dezember, als dem Jahrestage der Wahl der Präsidenten, diesem von der Stadt Paris gegebenenen Feste liefert die „Allg. Ztg." in einem Korrespondenzartikel folgende interessante Einzelheiten: Seit dem Feste, welches die Stadt Paris aus Anlaß der Vermählung des Herzogs von Orleans gegeben, ist wohl nie in den Salons des Hôtel de Ville größere Pracht entfaltet worden als gestern, um den zweiten Jahrestag der Ernennung Ludwig Bonaparte's zum Präsidenten der Republik zu feiern. Ich spreche nicht nur von dem glänzenden Gastmahl von zweihundert Gedecken, worüber das Nähere in den offiziellen und offiziösen Blättern zu lesen ist, sondern zunächst von dem Tanzfest, wozu nicht weniger als viertausend Einladungen ausgetheilt worden waren. Stellen Sie sich vor, zwanzig fürstlich eingerichtete Säle in einem Lichtmeer schwimmend, und bevölkert mit allem, was in Politik, Diplomatie, Wissenschaft und Kunst, sowie in der zierlichen und schönen Welt eine vorragende Stellung einnimmt. Die Ballgäste begannen schon nach 7 Uhr anzukommen, und um Mitternacht noch bildeten längs den Kaien die vorfahrenden Wagen eine ununterbrochene Kette bis zum Pont-Neuf. Einige Damen mußten so ein paar Stunden in ihrem Wagen sitzen bleiben, bevor sie im Stadthaus aussteigen konnten. Es wurde in sechs verschiedenen Sälen zugleich getanzt. Man berechnet die Ausgaben des Festes auf 60,000 Fr., welche von der Munizipalkasse der Stadt Paris werden getragen werden.

Deutschland.

Hessen. Aus Kassel wird berichtet, daß die Preußen die Stadt zu räumen begonnen hatten. Das Hauptquartier des Fürsten v. Taxis befand sich am 12. noch in Rotenburg an der Fulda, und schien noch einige Tage daselbst bleiben zu sollen. Die von General v. Hallbronner geführte Brigade war in Marburg eingerückt. General v. Damboer war in Hünfeld, General v. Lesuire in Fulda; die Brigade du Ponteil in Rotenburg und Umgegend. — Uebereinstimmend damit heißt es in einem Korrespondenzartikel der Allg. Ztg. aus Frankfurt: Wie ich Ihnen mit Bestimmtheit melden kann, ist die vollständige Räumung Kurhessens von preußischen von Berlin aus angeordnet, und wird in den nächsten Tagen vollendet sein. Zugleich aber findet eine bedeutende Reduktion der Bundes-Exekutionstruppen statt. In einer in den letzten Tagen stattgehabten Sitzung der Bundesversammlung hat nämlich der kurhessische Gesandte den Antrag gestellt die Bundes-Exekutionstruppen, deren Zahl, wegen der Okkupation des Kurstaates durch preußische Truppen, über eine für den eigentlichen Zweck genügende Zahl vermehrt worden, nunmehr, da die Gründe für diese Vermehrung wegfielen, auf eine dem eigentlichen Zweck entsprechende Stärke zu reduziren. Wie ich höre, hat die Bundesversammlung diesem Antrag durch einen sofortigen Beschluß — wie es heißt eine Reduktion der Bundestruppen auf 8000 Mann — entsprochen. Dieser Beschluß der Bundesversammlung ist, wie man sagt, sofort telegraphisch nach Berlin gemeldet worden. Ueber die demnächstige Besetzung von Kassel ist in diesem Augenblick noch nichts festgesetzt.

Hanau, 13. Dez. Gestern rückte das erste k. österreichische Feldjägerbataillon hier ein, welches bestimmt ist, das von Frankfurt wieder nach der Pfalz abgehende erste k. bayer. Jägerbataillon zu ersetzen. — Unserer bayerischen Besatzung, welche heute insgesammt einen großen Uebungsmarsch machte, wurde durch Tagesbefehl mitgetheilt, daß zwischen Oesterreich und Preußen durchaus kein feindseliges Verhältniß bestehe.

Von der weimarisch-hessischen Gränze, 12. Dez. Es bestätigt sich, daß die sämmtlichen preußischen Truppen bis auf ein Bataillon die Etappenstraße an unserer Gränze verlassen, um in ihre Standquartiere im Innern der Monarchie zurückzukehren. Das preuß. Hauptquartier hier hat sich auch aufgelöst, und Hr. v. d. Gröben bereits Vacha verlassen, um vorläufig in Paderborn zu bleiben. — Nachrichten aus Kurhessen zufolge würde der Kurfürst die Besetzung Kassels durch preuß. Truppen nicht zugeben. Auch denke derselbe nicht daran, in der nächsten Zeit nach Kassel zurückzukehren, sondern hat die Absicht, Fulda zu seiner Residenz zu wählen.

Von der mittleren Fulda, 12. Dezbr. Heute sind die österreichisch-bayerischen Truppen wirklich in Marburg eingezogen. General v. Hallbronner befindet sich daselbst mit den österreichischen Jägern und einigen bayerischen Truppenabtheilungen, während andere die Umgegend besetzt haben. Nachrichten von Augenzeugen zufolge geschah auch hier der Einzug in Ruhe und Ordnung, wie überall.

Preußen. Berlin, 12. Dez. Aus allen Landestheilen (meldet die „Reform") gehen der Staats-Regierung Zuschriften und Adressen zu, in welchen der lebhafteste Dank für die Erhaltung des Friedens ausgesprochen wird.

Berlin, 13. Dez. In Gemäßheit der allerhöchsten Ordre vom 10. d. M. werden, sicherem Vernehmen nach, außer den Landwehr-Bataillonen zweiten Aufgebots, zunächst auch von jedem Bataillon der Landwehr ersten Aufgebots etwa 150 bis 200 Mann unter der Bedingung sofortiger Wiederzustellung beim Empfang einer Ordre auf unbestimmte Zeit in die Heimath entlassen, wobei die dringendsten Reklamationen nach Maßgabe der Umstände Berücksichtigung finden können.

Oesterreich. Wien, 11. Dez. Nächstens sollen 30 Bataillons nebst 10 Batterien aus Böhmen zurückgezogen und das zurückbleibende Armeekorps in angemessene Kantonirungen verlegt werden.

Schleswig-Holstein. Rendsburg, 10. Dez. Gestern war bei Mielberg ein unbedeutendes Patrouillengefecht, bei welchem wir 1 Todten hatten und 1 Verwundeten. — Generalmajor Gerhardt hat von Neuem um seinen Abschied nachgesucht, und derselbe wird ihm dem Vernehmen nach bewilligt werden, da sein Gesundheitszustand schon seit längerer Zeit die Kriegsstrapatzen nicht mehr erträgt. Das Kommando der Avantgardenbrigade ist bereits von dem Oberstlieutenant v. Sagern (nicht zu verwechseln mit Hrn. v. Gagern) übernommen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Fluide impèrial

mit Essenz zum Nachwaschen in Etuis à 1 fl. 45 kr.

Mittelst dieses einfachen, unschädlichen, schnell wirkenden Färbungsmittels, kann man grauen und rothen Haaren eine ganz natürliche schwarze oder braune Farbe geben, ohne daß das damit gefärbte Haar den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt. Bei

Rom & Wagner.

In der **Bonitas-Bauer**'schen Verlagshandlung in Würzburg ist zu haben:

Das heilige Weihnachtsfest,

ein Geschenk für Kinder.

Duodez, in farbigen Umschlag geb., mit einem lithogr. Bildchen.
Preis: Einzeln 3 kr., in Dutzenden **2 kr.**

Bei uns ist eingetroffen und an unsere verehrlichen Abonnenten bereits expedirt:

Nr. 1 der allgemeinen Musterzeitung
Jahrgang 1851.

Zu weiterer Einzeichnung in die Abonnentenliste ladet freundlichst unter dem Bemerken ein, daß diese Zeitung von uns franco ins Haus geliefert wird,

die **Paul Halm**'sche Buchhandlung
(an der Universität.)

Bekanntmachung.

In der Konkurssache der Oberstenwittwe Freifrau von Lindenau werden

Mittwoch den 18. Dezember l. J. Nachmittags 2 Uhr

im diesgerichtlichen Sekretariate gegen sogleich baare Zahlung

1 silberner Vorlegelöffel,
6 silberne Eßlöffel und
1 goldene Cylinder-Uhr,

öffentlich versteigert.

Hiezu sind Steigerslustige andurch eingeladen.

Würzburg, am 13. Dezember 1850.

Königliches Kreis- und Stadtgericht.
Seuffert. Fröhlich.

Im Wege der Pfandvollstreckung werden am

Montag den 30. Dezember curr. Nachmittags 2 Uhr

im Orte Mainsondheim

1) zwei Kühe, taxirt auf 100 fl.,
2) vier Kommode, taxirt auf 41 fl.,
4) drei Kleiderbehälter, 21 fl.,

durch eine Gerichts-Commission öffentlich versteigert, und erfolgt der Zuschlag, sobald das Meistgebot zum Mindesten drei Viertheile des Schätzungs-Werthes erreicht.

Dettelbach, den 30. November 1850.

Königliches Landgericht.
Jörg, Ldr.

Bekanntmachung.

Zur Anmeldung der Forderungen an den Nachlaß des Schuhmacher-Meisters **Eberhard Hotz** von Aufstetten, welcher mit Ursula Hotz geborne Ulsamer von dort und sie mit ihm in einziger kinderloser Ehe stand, wird Termin auf

Dienstag den 31. d. M. Vormittags 8 Uhr

dahier anberaumt, unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Vertheilung der Masse.

Aub, den 4. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.
Derr, Ldr. Neur.

Liedertafel.

Morgen Dienstag den 17. d. — Probe.

Der Ausschuss.

Ein **Mädchen**, welches im Kochen bewandert ist, und sich sonstigen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf's nächste Ziel in Dienst gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Heute Nachts wurde durch den Wind eine **Firma** abgehoben mit den Namen „**Peter Valentin**, Schuhmachermeister." Wer dieselbe zu sich genommen, wird ersucht, solche im 3. Distr. Nr. 113 abzugeben.

Samstag Nachmittags verlief sich ein kleines schwarzes **Hündchen** und wird gegen eine gute Belohnung im 1. Distr. Nr. 2 zurück erbeten.

Der in Nummer **297** Seite 1247 auf Mittwoch den 18. d. M. bekannt gemachte Obligationenstrich findet an diesem Tage nicht um 10 Uhr Vor-, sondern um 1 Uhr Nachmittags im 3. Distr. Nr. 153 bei Herrn Weinwirth **Konrad Hart** statt, wozu Steigerungslustige andurch wiederholt eingeladen werden.

Es sind zwei möblirte Zimmer zu vermiethen. Das eine davon ist heitzbar, mit Kanape und können sogleich bezogen werden in der Schustergasse Nro. 543.

Ein freundliches Logis, bestehend in fünf ineinandergehenden heitzbaren Zimmern nebst Küche, Bodenkammer, Kellerabtheilung und andern Erfordernissen kann sogleich oder Ziel Lichtmeß bezogen werden. Näheres im 1. Distrikt Nro. **229**, Stiftbanger Pfaffengasse.

Es sind **900 fl.** gegen erste Hypothek auf Realitäten in den hiesigen Gerichtsbezirken zu 4 pCt. auszuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Eine brave, ruhige Person wünscht ein heitzbares Zimmerchen ohne Möbel zu miethen. Näheres im Ingolstadter Hof Nr. 587.

Ein **Scribent** bietet seine Dienste als solcher sowohl bei einem königl. Gerichte als bei einem Herrn königl. Advokaten an. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Haus** mit Garten innerhalb der Stadt wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Neu erhaltene

ächt amerikanische sehr elegante **Gummi-Ueberschuhe** für Herren und Damen empfiehlt

M. Wirsching.

Uhren-Verkauf.

Einem hochverehrlichen dahiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein ausgezeichnet assortirtes Lager von Uhren in den feinsten und neuesten Formen zu den möglich billigsten Preisen, bester Qualität und aufs Kunstgerechteste repassirt (abgezogen). Ferner befindet sich auf meinem Lager eine bedeutende Auswahl von **Musik-Dosen**, grosse **Musica** in Holzkasten, 4—6 Stücke spielend, Stücke aus dem „Pro heten etc."

Zünd-Maschinen zu 2, 3, 4 und 6 fl.

Aromatische Glüh-Lampen zu 2 fl. 30 kr., 3 fl., 4 fl., 5 fl.

Ich bitte um zahlreiche Aufträge und versichere reelle und prompte Bedienung.

JOSEPH BŒSCHL,

Uhrmacher und Mechanikus, III. Distr. Nr. 109.
Plattnersgasse in Würzburg.

Eau Fumante

von

Houbigant Chardin in Paris.

Einige Tropfen auf den warmen Ofen geschüttet, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch.

Die große Flasche **30 kr.** Zu haben bei

C. Bayer & Sohn
am Markt.

Für

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

in

Crystall-, Porzellain- und Steinmasse

haben wir dieses Jahr, gleich den Früheren, unser Lager mit einer reichen Auswahl der neuesten und passendsten Gegenstände ausgestattet, und erlassen solche zu den **billigsten** Preisen.

Unser **Graveur** fertigt fortwährend alle Arbeiten als: **Inschriften, Wappen, Devisen** und **Landschaften,** auf **Glas** und auf **Steine** geschnitten, und empfehlen uns zu geneigten Aufträgen bestens.

Gebrüder Treutlein
auf der Domstraße.

Das

Kleider-Magazin

von

Adam Schreier in Würzburg,
Eichhorngasse 2. Distr. Nr. 52½,

welches beständig mit einer großen **Auswahl** feiner Herrenkleider nach der neuesten **Façon** von gut gewählten Stoffen **elegant** und **dauerhaft** gearbeitet unterhalten wird, bietet für bevorstehende Feiertage besonders eine schöne Auswahl sehr zweckmäßig zu Weihnachtsgeschenken geeignete Gegenstände dar, als **elegante Westen, Schlafröcke** und s. g. **Abdel-Raders** sowohl für Knaben als Erwachsene, welches zur geneigten Abnahme bestens empfiehlt

Adam Schreier.

Heute
zum Geburtstage:
Recht viel

Trinkes.

C.

Mathes!
Wo bleibt der

5er?

Zur Expedition

des neuen „Fränkischen Volksblattes" wird ein passendes Lokal, das sogleich bezogen werden kann, billig zu miethen gesucht von

A. Oestreicher,
Kettengasse, Nro. 25½.

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten sage ich bei meiner Abreise nach Eichstädt ein herzliches Lebewohl.

Königshofen, den 15. Dezbr. 1850.

Heinrich Oberseider,
k. Landger.-Diener in Eichstädt.

Eine schöne **Krippe** ist um den festen Preis von 9 fl. billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

vom 15 Dezbr.

(Adler.) Kfte. Gottlieb a. Frankfurt. Goldhofer von da. Jost a. Offenbach. Mad. Sturm a. München. — Kronprinz von Bayern.) Stöcker, Posthalter a. Amsdorf. Eckhard, Posthalter a. Langenfeld. Mayer, Müllermeister a. Schweinfurt. Frau Fail. Mühlenbesitzerin a. Schoningen. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Lang a. Fulda. Strauck a. Erfurt, Büchner a. Stuttgart. Hugo, Apotheker a. Heidelberg. Hessler, Privatier a. Offenbach. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Mettner a. Cöln, Schmitt a. Fürth, Aliefeld a. Berlin. Ekard, Professor a. Bamberg. Höreth, Buchdruckereibesitzer a. Marktbreit. Jöland, Ingenieur a. Schweinfurt. Freiherr v. Reimans a. Speyer. Sartorius, k. Landrichter a. Bischofsheim v. d. Rhön. v. Löwenberg, Gutsbesitzer a. Breslau. Heymüller, Revierverweser a. Marktsteft. Straus, Advokat a. Bruchsal. — Graf Bierbrauer a. Castell.

Gestorben.

Crescentia Huber, Rentamtsfunktionärsfrau, 2 Jahr 6 Monate alt. — Georg Feier, Gastwirthssohn, 1 Jahr 3 Monate alt.

Druck von Domitus-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 300. Dienstag den 17. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

(Schwurgerichtsverhandlungen im 4ten Quartale 1850.) (Schluß des neunten Falls.) Einer der interessantesten Punkte der Verhandlung war ohne Zweifel das Gutachten des Hrn. Professors Virchow, der als Sachverständiger geladen war. Während der Landger.-Arzt Dr. Schuhmann in Königshofen mit Bestimmtheit ausspricht, daß das Kind ein reifes, lebensfähiges und lebend gewesen, und erstickt worden sei, stellt dieser Prof. Virchow in Abrede, indem er darauf hinwies, wie schon das geringe Gewicht des Kindes (nicht volle 4 Pfund) dagegen spreche, daß das Kind reif gewesen sei; das Kind sei ferner bei der Geburt lebensunfähig gewesen, was das Extravasat und die seröse Flüssigkeit im Gehirne beweise; das Kind sei schwerlich erstickt worden, da sich keine Spuren davon an ihm vorfanden; daß die Angeklagte bei dem Akte der Geburt sich in bewußtlosem Zustande befunden, sei glaubhaft. Den Geschwornen wurden im Ganzen 22 Fragen vorgelegt, die sich auf Kindsmord, qualifizirten Mord, nächsten Versuch dazu, im Complot oder nicht, Hülfeleistung 1. Grades, Begünstigung, Versuch der Abtreibung der Leibesfrucht und Zurechnungsfähigkeit bezogen. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete bei Sara Herrmann auf „schuldig" des nächsten Versuchs des Mordes in Concurrenz mit dem Vergehen des Versuchs zur Abtreibung der Leibesfrucht. Das Urtheil haben wir bereits mitgetheilt. Für Abraham Jakob beschloß der Gerichtshof ein Begnadigungsgesuch an Sr. Maj. den König von Amtswegen zu erstatten. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Graf Spreti, Staatsanwalt Hr. Appell.-Ger.-Rath Dr. Loß, Vertheidiger der Sara Herrmann Hr. Accessist Dr. Feurer, des Abraham Jakob Hr. Rechtspract. Hänle.

Die Weihnachtsfeiertage nahen. So mochte eine Holzspältersfrau gedacht haben, welche gestern Vormittags in ein Wirthschaftslokal schlich, wo sie vor der Küche im 1. Stockwerke einen mächtigen Topf mit eingemachtem Schwarzwild fand, aus welchen sie sich das größte Stück — einen Schlegel zueignete, und sich damit entfernen wollte. Allein der Topf war nicht stumm, sondern knackte etwas laut, und rief dadurch die Köchin herbei, welche alsbald den Defekt bemerkte. Nun kam das ganze Wirthschaftspersonal herbei, und der acquirirte Weihnachtsbraten wanderte wieder in seinen Behälter zurück, nachdem er der Finderin den Appetit zu ihm durch einige Ohrfeigen verleidet hatte.

Gestern Abends zwischen 7 und 8 Uhr ward ein Herr, welcher sich in eine Restauration begeben wollte, in einer der breitesten Straßen von einem ihm unbekannten Manne vor dem Hause des Wirthes angepackt, während der Erklärung aber, daß er sich in der Person irren müsse, von dem in der Nähe befindlichen Kellner als ein täglicher Gast erkannt, welcher denn auch augenblicklich dem attaquirten Herrn zu Hülfe sprang, den Angreifenden zu Boden brachte, aber in demselben Augenblicke auch empfand, daß er zwei Stiche, einen in den rechten Oberarm, den andern in das linke Schulterblatt empfangen habe. Hierüber bewann der Angreifer Zeit, sich wieder aufzuraffen und die Flucht zu ergreifen, auf welcher er von dem Gestochenen eiligst aber fruchtlos durch mehrere Straßen verfolgt wurde, ohne auf irgend eine Hülfe zu stoßen. Bei seiner Rückkehr in die Wirthschaft strömte aus beiden Wunden reichliches Blut, chirurgische Hülfe war schnell zur Hand, doch wurde der Verwundete sogleich zu besserer ärztlicher Behandlung ins Spital gebracht. Eine Stunde früher ward in einer andern Straße die Köchin einer adelichen Herrschaft vor dem Hause derselben — wie es scheint, von derselben Hand gestochen.

Wir haben bereits die Erhöhung der Gehalte der Lyzeal- und Gymnasial-Professoren und Studienlehrer gemeldet. In der desfalls erschienenen Entschließung des k. Staatsministeriums d. J. für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 9. d. M. wird ausgesprochen, daß 1) statt des für die Gehaltserhöhungen begutachteten Quinquennium das bisherige Sexennium beizubehalten, 2) die Lyzeal-Professoren bezüglich der Gehaltserhöhungen den Gymnasialprofessoren gleichzustellen seien, 3) daß diese Erhöhung des Gehalts vom 1. Okt. 1850 zu beginnen habe, und daß zum Eintritt in die höhere Gehaltsklasse jedesmal die spezielle allerhöchste Genehmigung erholt werden solle. — Der Gehalt eines Lyzeal- und Gymnasial-Professors berechnet sich hiernach vom 1. bis 6. Jahre auf 800 fl.; vom 7. bis 12. Jahre auf 900 fl.; vom 12. bis 18. Jahre auf 1000 fl.; vom 19. bis 24. Jahre auf 1100 fl. und vom 25. Jahre an auf 1200 fl. Für Studienlehrer vom 1. bis 6. Dienstesjahre auf 600 fl.; vom 7. bis 12. Jahre auf 700 fl.; vom 13—18. Jahre auf 800 fl.; vom 19—24. Jahre auf 900 fl. und endlich vom 25. Jahre an auf 1000 fl. Dabei wurde zugleich ausgesprochen, daß die allerhöchste Genehmigung des Vorrückens eines Professors oder beziehungsweise Studienlehrers nur solchen Individuen zu Theil werden würde, deren Verhalten in sittlicher, amtlicher und politischer Beziehung ein völlig tadelloses sei.

Vor einigen Tagen stieß man beim Straßenbau zwischen Heidingsfeld und Winterhausen auf 3 gehamischte Leichen, deren Pickelhauben, Schwerter und anderes Eisene

werk, in einem der Todtenköpfe auch die Zähne noch wohlerhalten waren. Diese Alterthümer dürften noch aus der Zeit des Bauernkrieges herrühren, sohin für Alterthumsliebhaber von einigem Interesse sein.

Gestern um 2 Uhr wurde die Leiche des Hrn. Oberst Gößmann (früher Major des hiesigen 12ten Regiments) vom russischen Hofe aus in Kissingen feierlich zur Erde bestattet, unter Begleitung zweier österreichischer Bataillons mit ihren beiden Musikchören.

Am 14. erhängte sich der Schuhmachergeselle Peter Schüßler von Schachen, Ldg. Bischofsheim, in seinem Wohnzimmer an einer Kordel. Er war ein dem Trunke ergebenes Subjekt.

Aus verschiedenen Gegenden bringen die Blätter Nachrichten von Verheerungen, welche der vorgestrige heftige Sturm allenthalben angerichtet.

Deutschland.

Bayern. München, 15. Dez. Die Dresdener Conferenzen werden, wenn nicht inzwischen eine Abänderung von Seite der einladenden Staaten erfolgt, am Montag den 23. d. ihren Anfang nehmen. Soviel ich höre, wird Fürst Schwarzenberg dieselben eröffnen, und es scheint ausgemacht, daß unser Staatsminister v. d. Pfordten wenigstens den ersten Hauptsitzungen beiwohnen wird. Durch diese Abwesenheit verzögert sich auch die Wiedereröffnung der verabschiedeten Kammern, die sonach erst um die Mitte Januars stattfinden wird.

Hessen. Von der mittleren Fulda, 14. Dez. Das Hauptquartier der österreichisch-bayerischen Truppen befindet sich noch in [illegible]burg und alle Truppen sind ruhig in ihren Cantonnements. Es sind dort auch, wie in Hanau und Fulda, Exekutionsverfügungen gegen renitente Beamte vorgekommen. — Ein tragischer Fall, der sich vorgestern Abend auf der Eisenbahn zwischen Rotenburg und Bebra ereignet, gab gestern viel zu sprechen. Ein russischer Feldjäger, der eine Depesche an den Fürsten Gortschakoff hatte, ist, nach allen Anzeichen und Angaben von Mitreisenden, in einem Anfalle von Irrsein, mit Zurücklassung seiner Effekten, aus dem Waggon gesprungen und ganz spurlos verschwunden. Alle Nachsuchungen waren vergebens. Man glaubt, daß er in den Fluthen der nahen Fulda den Tod gefunden habe.

Kassel, 15. Dezbr. Sämmtliche Mitglieder des Obergerichts zu Rotenburg, mit Ausnahme des Assessors Klingender, haben ihre Entlassung aus dem Staatsdienst eingereicht.

Preußen. Berlin, 14. Dez. Die Spen. Ztg. schreibt: Wenn auch in Olmütz noch kein eigentliches Programm für die Dresdener Konferenzen, als Grundlage für die Verhandlungen, in der kurzen Zeit der Zusammenkunft zwischen dem preußischen und österreichischen Minister entworfen werden konnte, sondern dessen Tendenz nur anzudeuten war, so dürften doch bis zur Eröffnung der Konferenzen die Linien des Programms schon detaillirter bezeichnet sein. Mit dem Münchner Hofe unterhandlen bereits sowohl Preußen, als Oesterreich darüber; für das Stuttgarter Kabinet hat Oesterreich die Unterhandlung allein übernommen, da der frühere direkte Verkehr unserer Regierung mit der württembergischen noch nicht wiederhergestellt ist.

In Folge der allgemein verbreiteten Ansicht, daß baldige kriegerische Ereignisse der Berufung des Generals v. d. Horst zum Oberkommando der schleswig-holsteinischen Armee nachfolgen würden, ist die Ernennung der für die Pazifikation der Herzogthümer abzusendenden Kommissarien beeilt worden. General v. Lindheim hat preußischer Seits definitiv diesen Auftrag übernommen. Es soll aber von hier aus noch der Absendung dieser Kommissarien eine Warnung an die Statthalterschaft vorausgeschickt worden sein, in der dringend davon abgerathen wird, noch einmal das Schicksal der Herzogthümer von dem Ausfalle eine Schlacht abhängig zu machen, da man in diesem Falle keinerlei Garantien für die Wahrnehmung der Rechte derselben übernehmen und schwerlich selbst die Besetzung Holsteins durch die Dänen würde verhindern können; eine abermalige Niederlage würde die Herzogthümer vielmehr lediglich in die Lage von Besiegten gegenüber dem Sieger bringen.

Erfurt, 18. Dez. Die in unserer Stadt liegenden Landwehr zweiten Aufgebots sind heute in ihre Heimath entlassen worden.

Schleswig-Holstein. Kiel, 11. Dezbr. Ein Gerücht, daß Willisen sofort wieder eine hohe Charge in der preußischen Armee erhalten werde, erregt hier großen Unwillen. Sollte es von der Horst nicht bald gelingen, das Vertrauen der Armee an seine Person zu fesseln, so ist die Wirkung aufeinanderfolgender Abgänge aus den höchsten Commandostellen auf Geist und Stimmung der ersteren nicht abzusehen. Die Gefühle derselben waren bereits durch das Ausscheiden Tann's tief verletzt und gereizt worden. Nicht das Ende vom Anfang, wie Viele von der Entschiedenheit und Raschheit des neuen Feldherrn erwarten, sondern den Anfang vom Ende möchte man sonst von diesem Wechsel des Oberbefehls her datiren.

Altona, 13. Dez. Preußen hat die Rückberufungs-Ordre der in unserer Armee dienenden preußischen Landwehrmännern nicht sistirt und zurückgenommen; heute kamen vorerst 113 Mann, dem 7. und 6. Bataillon angehörig, hier durch, um in die Heimath zurückzukehren. Wahrscheinlich ist dieser Punkt eine der geheimen Stipulationen der Olmützer Konvention, um auf diese Weise unserer Armee zu desarmiren.

Rendsburg, 13. Dez. Bei Gelegenheit von Rekognoszirungen haben die Unsrigen gestern einen dänischen Husaren, mit Pferd, und zwei Jäger gefangen genommen, welche hier eingebracht sind.

Eine Patrouille von 21 Mann schleswig-holsteiner Jäger wurde am 11. in der Gegend von Haidbunge von circa 100 Mann des 2. dänischen Jägerbataillons angegriffen, welchen letzteren der übrige Theil dieses Bataillons folgte. Die Patrouille zog sich bis zum Chausseehause zwischen Sorgbrück und Haidbunge zurück, wo sie Deckung durch einen Wall erhielt und von wo aus sie, in einer Entfernung von circa 200 Schritt in die dänischen Colonne hinein feuerte. Der Feind hatte demzufolge, nach Aussage der Einwohner von Haidbunge, 4 Todte, hat dieselben aber nicht zurückgelassen. Unsere mit „Schleswig-Holstein" ausrückenden Compagnien erreichten den Feind nicht mehr.

Würzburger Brodtaxe und Gewicht

vom 16. mit 31. Dezember 1850.

1 Laib Roggenbrod zu 6 Pfd. . .	17 kr.
1 Wage weißen Brodes zu 3 Pfd. . .	8½ kr.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 14. Dezbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weizen. .	12	14	—	542	13	—	3	11	30	557
Korn . .	49	10	45	206	10	29	17	10	—	272
Gerste . .	11	9	55	157	9	38	5	9	—	173
Haber . .	17	5	24	269	5	4	4	4	15	284

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir das Neueste in **Strupphüten** von 3 fl. an bis zu den **Putzhüten** in Sammet, Atlas und Seide zu höheren Preisen; sowie jede Art **Negligé-** und **Putzhauben, Chemisetten, Krägen, Aermeln** und **Manschetten, Bänder** und **Blumen** ꝛc., für Damen und Kinder zur geneigten Abnahme.

K. & Ph. Goldschmidt.
Schustergasse.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt der Unterzeichnete seine

Buchbinder-, Etui- und Galanterie-Arbeiten

unter Zusicherung der billigsten Preise zur gefälligen Abnahme.

V. Graf,
im Hause des Hrn. Eisenhandler Fleischmann, nächst Hrn. Kaufmann Schweller.

Bekanntmachung.

Freitag den 20. Dezember Vormittags 10 Uhr wird bei der Oekonomie-Kommission des königl. 2ten Artillerie-Regiments (vac. Zoller) in der alten Kaserne der Dünger von den königl. Dienstpferden pro November und Dezember öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Würzburg, den 17. Dezember 1850.

Zu

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken

ist mein Lager in den neuesten und mannigfaltigsten **Modestoffen** zu **Kleider, Mäntel, Ballkleider**, seine **Shawls** und **Tücher Echarpen, Fichu's, Schürzen** und **Schleier**, sowie seine weiße **Taschentücher** und **Handschuhe** auf's Beste versehen. Ferner das Neueste in **Hosen-** und **Balletots-Stoffen**, gewirkte und gestickte **Westen**, leinene und seidene **Foulards**, fertige **Hemden**, Pariser **Cravatten, Krägen**, seidene **Halsbinden** und **Schlips, Cachenet**, feine **Schlafröcke**, Pariser **Hüte** und **Regenschirme**, auch **Kinderschirme**, sowie feine **Handschuhe**. Auch empfehle ich mein gut assortirtes **Galanterie-, Parfumerie-, Porzellain-** und **Teppich-Lager** bestens.

Carl Bolzano.

J. Fill jun., Tapezier

Neubaustraße Nro. 71,

empfiehlt ergebenst seine eleganten **Fauteuil's** zu **Weihnachtsgeschenken.**

Das

Kleider-Magazin

von

Adam Schreier in Würzburg,

Eichhorngasse 2. Distr. Nr. 52½,

welches beständig mit einer **großen Auswahl** feiner Herrenkleider nach der neuesten **Façon** von gut gewählten Stoffen **elegant** und **dauerhaft** gearbeitet unterhalten wird, bietet für bevorstehende Feiertage besonders eine schöne Auswahl sehr zweckmäßig zu Weihnachtsgeschenken geeignete Gegenstände dar, als **elegante Westen, Schlafröcke** und s. g. **Ab-del-Kaders** sowohl für Knaben als Erwachsene, welches zur geneigten Abnahme bestens empfiehlt

Adam Schreier.

Ein **Mädchen**, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht als Stubenmädchen unterzukommen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Alle Sorten weißer und brauner Nürnberger **Lebkuchen** sind um billige Preise bei Kaufmann **Ebert** in der Weißgerbergasse zu haben.

Zu miethen wird gesucht bis 1. Mai kommenden Jahres ein freundliches Logis von 3 oder 4 Zimmern mit Kammern und Zugehörungen für eine stille Familie ohne Kinder. Diesfallsige Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes gefälligst abgeben zu wollen.

Bei Produktenhändler Fischer im 3. Distr. Nr. 298 sind **Kartoffeln** zum Füttern zu verkaufen.

Ein junger Mensch von honetten Eltern kann mit oder ohne Lehrgeld bei einem **Büttner** in die Lehre treten im 3. Distr. Nro. 311 in der untern Bocksgasse.

Eine gute **Geis** ist billig zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 305.

Ein junger, rauhaariger **Rattenfänger**, männlichen Geschlechts, mit schwarzgrauen und gelblichen Haaren, einer weißen Vorderpfote, gestutzten Ohren und Schweif ist am Sonntag den 15. l. Mts. abhanden gekommen; er trug eine rothe Quaste um den Hals. Man bittet den gegenwärtigen Besitzer, denselben bei Gastgeber Full in der Büttnersgasse gegen Belohnung abzugeben.

Ein großer **Garten** in der Umgebung hiesiger Stadt, gut angelegt und zur Begründung einer vollkommenen Nahrungsquelle für einen Gärtner ist auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Am 16. Dezember Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurde auf der Domstraße ein goldenes **Collier** mit Granaten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Im 2. Distr. Nr. 487, der Polizei gegenüber, sind zwei schön möblirte Zimmer bis 1. Januar zu vermiethen.

Es werden gebrauchte, reine **Burgunder-Flaschen** billigst zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen Gehülfen sogleich zu vermiethen.

Ein **Scribent** bietet seine Dienste als solcher sowohl bei einem königl. Gerichte als bei einem Herrn königl. Advokaten an. Näheres in der Expedition d. Bl.

Der in Nummer 297 Seite 1247 auf **Mittwoch den 18. ds. Mts.** bekannt gemachte **Obligationenstrich** findet an diesem Tage **nicht** um 10 Uhr Vor-, sondern um **1 Uhr Nachmittags** im 3. Distrikt Nro. 153 bei Herrn Weinwirth **Konrad Hart** statt, wozu Steigerungslustige andurch wiederholt eingeladen werden.

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß meine **Weihnachts-Gegenstände** (in allen Sorten **Figuren** und **Confekturen**) zum Verkauf ausgestellt sind, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Georg Bauer, Conditor.
Eichhorngasse.

Ich mache meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich auch für diese **Weihnachten** wieder mit einer schönen Auswahl von feinen **Zinnspielwaaren** versehen bin, und empfehle solche zu den billigsten Preisen und bitte um gütigen Zuspruch.

Anton Ruckert, Zinngießers-Wittwe,
am Ecke der Blasiusgasse neben Herrn Friseur **Rom.**

Zur bevorstehenden **Weihnachten** erlaube ich mir meine bekannten braune und weiße sowie Thorner **Lebkuchen** bestens zu empfehlen. Zugleich empfehle ich mein ganz leichtes **Schaum-** und **Mandel-Confekt**, feines aufgelaufenes und durchgebrochenes **Marzepan**, das Pfund zu 36 und 40 kr., sowie alle andern Conditoreiartikel zur gefälligen Abnahme.

Leonhard Mayer,
nächst der Neumünster Schule.

Einladung

In meinem Verkaufslokal in der Eichhorngasse ist auch dieses Jahr wieder eine reiche Auswahl neuer und geschmackvoller zu **Weihnachts-** und **Neujahrs-Geschenken** sich eignender **Parfümerie-Gegenstände** ausgestellt. Indem ich dieses meinen sehr verehrten Kunden und Geschäftsfreunden zur Kenntniß bringe, füge ich die Bitte bei, mich mit eben so zahlreichen Besuchen wie in den Vorjahren beehren zu wollen.

J. Köhl.

Empfehlung.

Chablonen, Patronen in allen Schriften und Verzierungen, brauchbar zum Abdrucke, sowohl für die Herr. Kaufleute, Weinhändler, Fabrikanten ꝛc., als auch für Firmas und Grabsteine in Gold und allen Farben, fertige ich auf die neueste und vollkommenste Art an, und bitte um geneigte Auftrage.

B. Lippmann,
zur Zeit wohnhaft in der Korngasse 4. Dist. Nr. 206.

Von den berühmten privil. dynamischen **Lampen** aus der Fabrik von K. **Marold** in München sind wieder bei Unterzeichnetem in 6 Größen vorräthig, auch befinden sich die Nr. 3 und 4 in reichem **Bronce** dabei; ferner empfiehlt er eine schöne Auswahl von **Vogelkäfig, Kaffebretter, Zuckerkistchen, Leuchter, Brodkörbchen**, die besten Delaas und fränkische **Lampen** in allen Größen, nebst allen Sorten **Lampendochte** und **Gläser**, sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen.

Anton Marold, Spengler
am Markt.

Wittelsbach.

Montag den 23. Dezbr., **musikalische Abend-Unterhaltung** für Herren im kleinen Theatersaale. Anfang 7 Uhr.

Diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche sich an den hiebei stattfindenden Verloosungen betheiligen wollen, werden ersucht, sich in der im Gesellschaftslokale aufliegenden Liste spätestens bis Samstag den 21. Dezember anzuzeigen.

Der Vorstand.

Eine vorzüglich gut erhaltene Garniture Möbel von Nußbaumholz, ist wegen Mangel an Raum, um äußerst billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein **Tagbüchelchen** in grünen gepreßten Leder ist in der Schulgasse gefunden worden und kann gegen die Einrückungsgebühren in der Expedition d. Bl. in Empfang genommen werden.

Eine **Köchin** und ein **Kindsmädchen**, welche sich beide auch der häuslichen Arbeit zu unterziehen haben, werden aufs Ziel Dreikönig gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 18. Dezbr. 1850. Zum Erstenmale wiederholt: **Mönch und Soldat.** Romantisch-komisches Charakterbild in 3 Akten von F. Kaiser, aus dem Kloster- und Soldatenleben.

Donnerstag, den 19. Dez. 1850. Zum Benefice der Frau **Beck. Weirelbaum. Die Nachtwandlerin.** Romantische Oper in 3 Akten von Bellini. Hierauf: **Die Puritaner.** (2. Akt.) Große Oper von Bellini. Herr Ratkowsky und Thelen als Gäste.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Transport 19 fl. 38 kr. — Von D. D. aus K. 1 fl.; v. S. 1 fl.; von A. B. 35 kr.; G. L. 36 kr. — Summa 22 fl. 49 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 16. Dezbr.

(Adler.) Kfte., Steinebach a. Frankfurt, Walfert a. Iserlehn. — (Kronprinz von Bayern.) Scheidenreif, Bierbrauer a. Busch. — (Wittelsbacher Hof.) Seifert, Kaufmann a. Heidelberg. Knopff, Fabrikant a. Worms. Werner, Gastwirth a. Eisenach. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Dieser a. Dessau, Johannes a. Meiningen. Baron v. Huber a. Wien. Dpcd. k. b. Regierungsrath a. München.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 301. Mittwoch den 18. Dezember **1850.**

Tagsneuigkeiten.

(Schwurgerichtsverhandlungen im 4ten Quartale 1850.) Zehnter und letzter Fall am 14. Dezember. Anklage gegen den Schlossersohn und spateren Gerichtsdienersgehulfen Peter Dietel von Ochsenfurt wegen Fälschung öffentlicher Urkunden. Dietl hatte in Auftrag des inzwischen gestorbenen Landgerichtsdieners Meisner eine Sportelgebühr von 7 fl. 47 kr. einzutreiben; er fand jedoch den Mann in so bedrängten Umständen, daß er unverrichteter Sache wieder fortging. Nach einiger Zeit kam Dietl wieder, der Mann zahlte und bat sich seine Quittung aus. Dietl sagte, er habe sie nicht bei sich, und stellte inzwischen eine Interimsquittung aus; als aber der Mann andern Tags auf Aushandigung seiner Quittung bestand, brachte Dietel eine solche angeblich vom Landrichter unterzeichnete hervor. Der Nachfolger Meisners fand nun in dessen Papieren inzwischen die wirkliche Quittung und in dem Buche den Posten als noch nicht gezahlt; das Geld wurde jenem Manne nochmals abverlangt, dieser produzirte seine erhaltene Quittung, und so kam die Fälschung zum Vorschein. — Der Angeklagte behauptete, auf jener Quittung, bei deren Ausfertigung er betrunken gewesen sei, beizusetzen vergessen zu haben: „aus Auftrag." Das Geld habe er dem Meisner doppelt bezahlt. Er weist deshalb sein Quittungsbuch auf, worin wirklich dieser Posten zweimal quittirt ist, aber durch Schrift und Tinte den Verdacht erweckt, daß hier auch eine Privaturkundenfälschung vorliege; die Sachverständigen waren jedoch daruber nicht einig. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf „schuldig des Verbrechens der Fälschung einer öffentlichen Urkunde". Die Frage wegen Unterschlagung und Privaturkundenfälschung ward von ihnen mit „Nein" beantwortet. Der Gerichtshof erkannte auf das niedrigste Strafmaß, 8 Jahre Zuchthaus, und beschloß noch einen amtlichen Begnadigungsantrag auf Verwandlung der Zucht- in Arbeitshausstrafe. Präsident war Hr. Appell.-Ger.-Rath Graf Spreti, Staatsanwalt Hr. Appell.-Ger.-Rath Dr. Lotz, Vertheidiger Hr. Rechtsanwalt Schön. Mit dieser Verhandlung schlossen sich die Schwurgerichtssitzungen für das 4te Quartal des laufenden Jahres. Am Schlusse verlas der Präsident eine Uebersicht über die bis jetzt abgehaltenen Quartals-Schwurgerichtssitzungen für Unterfranken. Nach derselben wurden in 76 Fällen 102 Personen abgeurtheilt; davon wurden 21 freigesprochen, 3 zum Tode, 2 zur Kettenstrafe, 26 zu Zuchthaus-, 29 zur Arbeitshaus-, 1 zu Festungs- (3. Grades), 20 zu Gefangnißstrafe verurtheilt.

Dem Mund- und Zahnarzte, Jos. Herrligkofer dahier, wurde die Ermächtigung zur freien Ausübung der Mund- und Zahnheilkunde im ganzen Königreiche ertheilt.

Die „Bayer. Presse" schreibt: „So eben wurde den Militärpersonen, welche wegen des im Jahre 1848 im „Römischen Kaiser" dahier stattgefundenen Exzesses sich in Untersuchung befanden, das Urtheil eröffnet; es lautet freisprechend. Jedoch sollen dieselben zum Ersatz des verübten Schadens angehalten sein."

Die große Walkmühle zwischen Marktbreit und Obernbreit ist heute Nacht ein Raub der Flammen geworden.

Augsburg, 17. Dezbr. Von den Beschädigungen und Unglücksfällen, welche durch den Sturm in gestriger Nacht veranlaßt wurden, erhielt man jetzt erst nähere Kenntniß. So wurden in den Alleen um die Stadt mehrere der schönsten Bäume entwurzelt, an den Dächern der protestantischen hl. Kreuz-Kirche sowie an der Börse wurde die kupferne Bedachung weggerissen und ein Landwehrmann, welcher am Jakobsthore Wache stand, durch das Zuschlagen eines Thorflügels am Fuß hart beschädigt. Nicht minder kläglich lauten die Nachrichten vom Lande. — Auch in München wurde gestern Vormittag ein Mann von einem umgerissenen Baum erschlagen, während dessen Schwester, die neben ihm ging, verschont blieb.

Nach der „Augsb. Abdztg." bestätigt sich das Gerücht über eine größere Reduktion der mobilen Armee nicht, sowie überhaupt dazu bis jetzt weder Befehle gegeben seien, noch in Aussicht ständen.

Der „Nürnb. Kurier" schreibt aus München, 16. Dez. Allerdings hat die Administrativbehörde des Armeekorps-Kommandos München die Weisung erhalten, für den nächsten Gagetag (21. d.) die Bezüge für den Generalstab des I Armeekorps in Ansatz zu bringen und ist derselbe auch zur Einrückung dahier beordert, sobald alle Anstalten zur Dislokation der Truppen bestimmt sind. Diese letzteren gehen dahin, daß 20,000 Mann dem Fürsten v. Taxis verfügbar gelassen, 35,000 Mann aber in der Richtung von Bamberg nach Hof aufgestellt werden sollen, während die noch übrigen 20,000 Mann der bayerischen Armee die verschiedenen Garnisons- und Festungs-Besatzungs-Truppen diesseits und jenseits des Rheins bilden sollen.

Frankfurt, 16. Dezbr. Ein höchst frecher Diebstahl wurde heute Mittag mittels gewaltsamen Einbruchs

in dem Bureau des hiesigen Banquiers D. und J. de Neufville auf dem kleinen Hirschgraben begangen. Vier mit Brechstangen versehene Subjekte erbrachen um 1½ Uhr den stark verriegelten Eingang zum Comptoir und füllten ihre Taschen mit Scheinen und baarem Gelde aus der gleichfalls erbrochenen Geldkiste, wobei sie überrascht wurden. Sie ergriffen die Flucht, zwei von ihnen wurden jedoch von Leuten erwischt, welche auf den Hilferuf der Entdecker herbeigeeilt waren. Die Polizei bemächtigte sich des Raubgesindels, das aus der Umgegend stammen soll. Die Entflohenen sollen bekannte anrüchtige Subjekte sein und werden ihrer Strafe nicht entgehen. In der Kasse sollen noch über 2000 fl. fehlen. Die Frechheit der Diebe ist um so unerhörter, als ihr Vorgehen in einem Hause unternommen wurde, zu welchem viel Menschen ein- und ausgehen, gegenüber einem ebenfalls sehr frequentirten Geschäfte.

Im Wiener Bahnhof wurde vor mehreren Tagen einem Kaufmann aus Magdeburg eine Brieftasche mit Geld und Creditbriefen im Werthe von 30,000 fl. C.-M. entwendet.

Deutschland.

Frankfurt, 17. Dez. Das in Hanau liegende österreichische Jägerbataillon wird, wie es heißt, in Kurzem hier einrücken und eines der hier garnisonirenden bayerischen Bataillone ersetzen, sobald von den betreffenden Regierungen die Marschordre eingetroffen ist. Auch in der preußischen Garnison wird im Laufe dieser Woche ein Wechsel eintreten.

Hessen. Hanau, 14 Dezbr. Der Kurfürst hat sämmtliche Offiziere, welche keine Abschiedsgesuche eingereicht haben, mit Ordensdekorationen bedacht. — Uebermorgen soll das Garderegiment seinen Marsch nach Kassel antreten.

Gießen, 15. Dezbr. Die schon seit einigen Tagen durch die Zeitungen gehende Nachricht, daß die kurhessischen Truppen wieder einberufen und nach Niederhessen, resp. Kassel, zurückverlegt werden sollen, scheint sich schnell zu bestätigen. Während schon seit einigen Tagen kurhessische Soldaten hier durch nach Hanau eilen, um aus den dortigen Depots wieder uniformirt zu werden, zog heute früh das Regiment Kurprinz-Husaren durch unsere Stadt wieder nach Kassel, zwischen seinen Abtheilungen 8 schwere Kanonen und 20 Wagen. So kehren nach etwa sechs Wochen die Kurhessen wieder in den früheren Stand zurück, mit dem Unterschiede, daß sie Preußen und Oesterreicher in der Hauptstadt finden. (Nach der Frankf. O.-P.-A.-Z. haben dieselben auf ihrem Wege nach Kassel Gegenbefehl erhalten.)

Von der mittleren Fulda, 15. Dezbr. Heute sahen wir die Bundestruppen wieder in Bewegung vorwärts. General du Pontell marschirte von Rotenburg nach Morschen, ein Theil seiner Truppen bis Melsungen; die in Bebra und den benachbarten Orten gestandenen rückten dagegen nach Rotenburg, wo das Hauptquartier des Fürsten noch weilt. In demselben ging heute noch die wichtige Veränderung vor, daß der Bundeskommissär, Graf Rechberg, der dringend seine Abberufung gewünscht hatte, durch den kaiserl. königl. österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Grafen Leiningen-Westerburg ersetzt ward, der schon seine Funktionen angetreten hat. Graf Rechberg begibt sich nach Wien, wo seiner eine ehrenvolle Anstellung im Ministerium wartet. Dieser ausgezeichnete Staatsmann wird von seiner Regierung mit Ehren und Würden überhäuft, was beweist, wie sehr man dort mit der Ausführung seiner höchst schwierigen Mission zufrieden ist. — Oben erwähnte Bewegung der Bundestruppen auf der Straße von Fulda nach Kassel ist keine einseitige. Gleichzeitig mit ihr geht General v. Hallbronner auf der Straße von Marburg (in welcher Stadt eine Besatzung bleibt) nach Kassel bis Fritzlar vor, so daß beide Generale am 16 d. nur noch 5 Stunden von Kassel stehen, im Besitze der dahin führenden beiden Hauptstraßen. Die vereinigten Truppen haben also nun fast das ganze Land besetzt.

Kassel, 16 Dez. Die bayerischen und österreichischen Exekutionstruppen sind bereits in Melsungen und Fritzlar, drei Meilen von Kassel.

Zu Marburg haben wieder fünf Mitglieder des Obergerichts den Abschied verlangt und erhalten.

Hannover, 14. Dezbr. Der König hat gestern eine Verminderung des Militaretats von 90,000 Thlrn. bewilligt, und es wird deshalb eine bedeutende Reduktion der Kavallerie stattfinden.

Oesterreich. Wien, 12. Dez. Die Dislokation der Truppen, welche nun in vollem Zug ist, läßt keinen Zweifel über die friedlichen Absichten des Cabinets. General Ottinger führt die aus Ungarn abmarschirten sechs Cavallerieregimenter wieder aus Böhmen dahin zurück, und gleichzeitig werden die in Mähren stationirten Truppen in ihre verschiedenen Garnisonen verlegt. Der Umstand, daß die Rekrutirung der außerordentlichen Aushebung von 76,000 Mann fortgesetzt wird, hat die irrige Ansicht verbreitet, daß die Entwaffnung unter solchen Auspizien nur illusorisch sei. Die Sache verhält sich jedoch ganz einfach so: die neu rekrutirte Mannschaft wird nicht sogleich in den Regimentern eingetheilt, sondern wird erst im Frühling wie gewöhnlich einberufen, um die Exerzierübungen zu beginnen. Allem nach ist eine bedeutende Reduktion der Armee in Aussicht gestellt.

Schleswig-Holstein. Altona, 15. Dez. Mit dem heutigen Bahnzuge kamen wiederum 128 Preußen an, welche in Folge der Einberufungsordre nach Hause zurückkehren. Heute ist der Termin, an welchem sie in Preußen eintreffen sollen, es läßt sich also abnehmen, daß viel mehr nicht nach Preußen zurückkehren werden. Es sollen im Ganzen 2 Offiziere und etwa 250 Mann aus dem Heere ausgeschieden sein. Dagegen ist eine Zahl von Kriegsmaterial nach dem Norden gegangen, unter Anderm auch eine Anzahl Pontons, besonders aber viel Holz, Heu, Stroh u. s. w. Die Zahl der Ausgetretenen wird auch bald wieder ergänzt sein, da in wenigen Tagen die Neunzehnjährigen völlig ausexerzirt zum Heere abgehen werden; außerdem zieht man die Kassirten ein, und da im Ganzen 14,000 zurückgestellt sind, so läßt sich noch auf eine bedeutende Vermehrung unserer Armee aus eigenen Kräften rechnen, ohne Das zu zählen, was freiwillig sich von außen meldet. Die Dänen haben ganz Recht, wenn sie als die größte Macht und Stütze der holsteinischen Bewegung die Sympathien in Deutschland zahlen. Deutschland liefert uns Geld und Streiter. — In den nächsten Tagen werden wir 100 Offizier-Ernennungen bekommen, um endlich dem großen Mangel an Offizieren abzuhelfen.

Lübeck, 10 Dez. Aus Husum erfährt man, daß auch daselbst in der Umgegend alle Niederungen von den Dänen unter Wasser gesetzt sind, und daß das letztere an einigen Stellen sogar die Husum-Tönninger Chaussee übersteigen soll. — Bei eintretendem ernstlichen Frostwetter sollen die Dänen Friedrichstadt in seinem jetzigen zerschossenen Zustande als eine unhaltbare Stellung ansehen, und sie scheinen diesen Ort den Schleswig-Holsteinern unter genannter Eventualität bei einem etwaigen Angriff nicht weiter streitig machen zu wollen; die meisten Kanonen von daher sind wenigstens schon vor acht Tagen in Husum, und zwar zur Nachtzeit, angekommen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Neu erhaltene

ächt amerikanische sehr elegante **Gummi-Ueberschuhe** für Herren und Damen empfiehlt

M. Wirsching.

Für

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

in

Crystall-, Porzellain- und Steinmasse

haben wir dieses Jahr, gleich den Früheren, unser Lager mit einer reichen Auswahl der neuesten und passendsten Gegenstände ausgestattet, und erlassen solche zu den **billigsten** Preisen.

Unser **Graveur** fertigt fortwährend alle Arbeiten als: **Inschriften, Wappen, Devisen** und **Landschaften,** auf **Glas** und auf **Steine** geschnitten, und empfehlen uns zu geneigten Aufträgen bestens.

Gebrüder Treuttlein

auf der Domstraße.

Aecht englisches Zahnpulver in Schachteln à 40 kr.,
Feine Patent-Zahnstocher, das Tausend 33 kr., das Hundert 4 kr., 50 Stück 2 kr., bei

Rom & Wagner.

Bekanntmachung.

Aus einem Wohnhause dahier ist am 12. l. Mts. der Mantel eines Postknechtes von dunkelblauem Tuche mit langem, bis an die Waden reichenden Kragen, dann einem Halskragen von rothem Plüsch mit schwarzen glatten Knöpfen, ohne Taschen, der Mantel sowohl, als der lange Kragen mit rothgestreiftem Wollenzeug gefüttert, werth 11 fl. entwendet worden.

Zur Entdeckung des Thäters und des Mantels veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 16. Dezember 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Bekanntmachung.

Die direkten Gemeinde-Umlagen pro $18^{50}/_{51}$ betr.

Mit Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten und Genehmigung kgl. Regierung werden im laufenden Etatsjahre $18^{50}/_{51}$ als direkte Communal-Umlagen:

2 Simplen Hausteuer da, wo diese Steuer nach dem Mietbvertrage regulirt wird, dagegen da, wo sie nach der Area regulirt ist,
6 Simplen Arealsteuer,
$2^3/_{10}$ Simplen Grundsteuer,
$1/_6$ der Gewerbesteuer, dann
das Schutz-, Brunnen- und Wochengeld in der bisherigen Größe, und wie bisher in vierteljährigen Raten erhoben,

was den Umlagepflichtigen hiemit bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 6. Dezember 1850.

Der Stadt-Magistrat.
Ier Bürgermeister Bermuth. Carl.

Montag den 30. ds. Mts. früh 9 Uhr werden auf dem gutsherrschaftlichen Holzschlage, Distrikt Buchwald, 86 Stücke Eichenstämme, welche zu Commerzial-, Bau- und Werkholz sich eignen; dann 42 Klafter Eichen- und Buchen-Stamm- und Astholz, sowie 1750 Stück Wellen meistbietend verstrichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Bonnland, den 15. Dezember 1850.

Freiherrl. v. Gleichen'sche Rentenverwaltung.
Heyn.

Zwei weingrüne **Fässer** in Eisen gebunden, zu 16 und 24 Eimer, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine vorzüglich gut erhaltene Garniture Möbel von Nußbaumholz, ist wegen Mangel an Raum, um äußerst billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es sind **900 fl.** gegen erste Hypothek auf Realitäten in den hiesigen Gerichtsbezirken zu 4 pCt. auszuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Ein **Haus** mit Garten innerhalb der Stadt wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Außerhalb des Pleichacher Thores, an der Straße gegen Veitshöchheim, ist ein **Garten** mit Mauer umgeben, einen Morgen groß, mit Sommerhaus, Keller, einen Pumpbrunnen und den edelsten Obstsorten zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere im 2. Distr. Nr. 351, Katzengasse.

Es ist hier ein **Haus,** welches sich sehr gut zu einer Wirthschaft eignet, und auch schon längere Zeit betrieben wurde, sammt schönen Wirthschaftsgeräthe aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes.

In dieser Woche wurde von Philipp, Sohn des Michael Schüll, Ziegler an der Zellersteig bei Würzburg, ein Päckchen Tuch gefunden. Derjenige, der sich gehörig über das Eigenthumsrecht ausweisen kann, kann es gegen die Einrückungsgebühr erhalten.

Zu miethen wird gesucht bis 1. Mai kommenden Jahres ein freundliches Logis von 3 oder 4 Zimmern mit Kammern und Zugehörungen für eine stille Familie ohne Kinder. Diesfallsige Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes gefälligst abgeben zu wollen.

Bei Produktenhändler **Fischer** im 3. Distr. Nr. 388 sind **Kartoffeln** zum Füttern zu verkaufen.

Ein junger Mensch von honetten Eltern kann mit oder ohne Lehrgeld bei einem **Büttner** in die Lehre treten im 3. Distr. Nro. 311 in der untern Backgasse.

Eine gute **Geiß** ist billig zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 303.

Im Karthauserhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen Bedienten sogleich zu vermiethen.

Unterzeichneter empfiehlt für bevorstehende **Weihnachten**, nebst den schon bekannten **Confecturen**, verschiedene neue Sorten **leichtes Confect** für Christbäume von **Bisquit, Schaum, Chocolade** und **Mandel** in sehr gefälligen Formen, ferner empfehle ich meine ächte Nürnberger, Basler und weiße Mandellebkuchen nebst vorzüglicher **Orangen-Punsch-Essenz** unter Zusicherung billigst und bester Bedienung.

J. B. Herzing
in der Eichhorngasse.

Die **Paul Halm**'sche Buchhandlung an der Universität empfiehlt ihr reichhaltiges Lager an

Weihnachtsgeschenken für Jung und Alt

und bittet um gütigen Besuch ihres Lokales.

Nürnberger Lebkuchen,

weiße und braune, **Punschessenz, Arac,** verschiedene Sorten **Liqueure** in ganzen und halben Flaschen und offen empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. B. König
in der Sandersstraße.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein gut assortirtes

Gold- und Silberwaaren-Lager,

das namentlich eine große Auswahl von Gegenständen zu **Weihnachts-Geschenken** geeignet, enthält.

Markus Frank, Goldarbeiter
am Markt.

Das auf der Juliusspital-Promenade in der dazu erbauten Bude aufgestellte große **mechanische Kunstwerk** ist nur noch morgen Donnerstag zum unwiederruflich letzten Mal zu sehen.

C. Siegfried Wünsche, Mechanikus

Der Name derjenigen Holzspaltersfrau, welche den Weihnachtsbraten, durch Ohrfeigen veranlaßt, fahren ließ, dürfte wohl veröffentlicht werden, damit nicht eine ehrliche rechtliche Holzspaltersfrau für jenes Diebsobjekt gehalten werde, weil eingeschriebene Knechte und Mägde sich auch für Holzspaltersleute ausgeben. **Anton Junkermann.**

Einladung.

Die unterzeichnete Behörde gibt auch für das Neujahr 1851 wieder Gratulations-Entbindungs-Karten aus, welche im Laufe dieses Monats an den Werktagen Morgens von 9 — 12 Uhr im Armenpflegschafts-Bureau gegen Zahlung von dreißig Kreuzern in Empfang genommen werden können.

Indem wir bemerken, daß hiedurch der Wohlthätigkeit Einzelner keine Schranken gesetzt werden wollen, und daß die Namen derjenigen, welche dergleichen Karten lösen, wieder im Intelligenz- und Abend-Blatte, sowie in der neuen Würzburger Zeitung und dem Stadt- und Landboten bekannt gemacht werden, laden wir hiemit zu einer recht zahlreichen Abnahme ein, und sehen solcher mit Zuversicht entgegen.

Würzburg, den 17. Dezember 1850.

Der Armenpflegschafts-Rath.
Bermuth. M. E. Becker.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß bei ihm auch getragene Stoffe von **Sammet, Seide, Wolle, Baumwollen** und **Leinen,** in allen beliebigen Farben bestens aufgefärbt werden, unter Versicherung billiger und schneller Bedienung.

Joh. Zerwentsih, Färbermeister
in Ochsenfurt.

Liedertafel.

Samstag den 21. Dezember 1850 Abends 8 Uhr

Plenarversammlung.

Der Ausschuss.

Durch Krankheit verspätet.

Auf den Ser
Verliert ihr Schuh' und Strümpfer.
Es ist kurios, daß man sagt ihr
wäret betrugt
Hättet ihr in meiner Rocktasche
g'sucht
Ich hab's euch längst geschworen
Ihr seid mit einander blamoren.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er noch fortwährend **Betten** reinigt durch Dampf.

Anton Junkermann
im 5. Distrikt Nr. 19, Katzengasse.

Herrn-Hemden,

Bielefelder Leinen, ächt leinene **Tisch- und Handtuchzeuge, Bett-Barchende und Zwilche** empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 251.

Vollbückinge, Laperdan und **Bricken,** frisch angekommen bei

C. A. Kinzinger.

Aus meiner **Rebschule** gebe ich in dem Jahr wieder mehrere Tausend schöne zweijährige Würzlinge von den Sorten **Riesling, Traminer** und **Oestreicher,** das Hundert zu **1 fl. 40 kr.** ab, worauf ich die Herrn Weinbergsbesitzer aufmerksam zu machen mir erlaube.

Sebastian Englerth
in Randersacker.

Es wird ein ordentliches, reinliches **Mädchen,** welches im Kochen und anderen weiblichen Arbeiten bewandert ist, auf's nächste Ziel in eine solide bürgerliche Haushaltung gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.
vom 17 Dezbr.

(Adler.) Kfte. Heinrich a. Ulm, Vollbracht a. Hanau. — (Schwan.) Kfte.: Geißler a. Wertheim, Krämer a. Augsburg, Schärtel a. Sera, Schahlhorn, Privatier a. Wien. — (Württemberger Hof.) Frau Räthin Wescher, m. Frl. Tochter a. Dresden, Stauch, Bezirksförster a. Bischofsheim a. d. T. Kyld, Kanzleirath a. Wiesentheid.

Gestorben.

Gertraud Reichert, Kaufmanns-Wittwe, 63 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 302. Donnerstag den 19. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben geruht, auf die bei der Regierung von Oberbayern erledigten Stelle eines Assessors den Assessor der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg, Franz Büttner, seiner Bitte gemäß zu versetzen; ferner zu genehmigen, daß von dem Herrn Bischofe von Würzburg die kathol. Pfarrei Heimstadt, Ldg. Marktheidenfeld, dem Priester Wilhelm Romeis, Dekan, Pfarrer und Distriktsschulen-Inspektor zu Lohrfurt verliehen werde.

Der Verfasser der Schrift: „Die materielle Noth „der untern Volksklasse und ihre Ursachen, vom praktischen Standpunkte aus beleuchtet", unser Mitbürger Kaufmann Megner, erhielt über dieselbe in den jüngsten Tagen von Sr. Maj. dem König Otto von Griechenland ein äußerst anerkennendes Handschreiben. Gleiche belobigte Schreiben erließen an denselben Se. Durchlaucht Prinz Felix zu Hohenlohe, Präsident des allgemeinen deutschen Vereins zum Schutze der vaterländischen Arbeit in Frankfurt, dann der Herr Freiherr v. Reden, Redakteur der Zeitschrift für deutsche Statistik ꝛc. in Berlin. Beide sind anerkannte Autoritäten zur Beurtheilung des Werkes.

In der Nacht vom 15. auf den 16. d. wurde circa eine halbe Stunde von Eltmann auf der Straße im Steigerwalde der Maurergeselle Johann Graßer von Trostenfurt, Ldg. Eltmann, todt aufgefunden. Derselbe war ein dem Trunke, insbesondere von Schnapps, ganz ergebener Mensch, welches als Ursache seines Todes bezeichnet wird.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. kam in der Stallung des Posthalters Bauer zu Poppenhausen, Ldg. Euerdorf, auf eine unbekannte Weise Feuer aus, wodurch diese mit Scheune, sowie ein daran stoßender Heuboden nebst der Scheune des Ortsnachbars Mathäus Bierhellig von da abgebrannt sind.

Erlangen, 15. Dezbr. Heute verließ uns die seit dem 9. d. dahier und in Bayersdorf gelegene k. k. österreichische Batterie Artillerie, welche sich zu dem Armeekorps des Feldmarschalls Frhr. v. Lederisch begibt; dagegen kam heute Mittag eine österreichische Munitionskolonne hier an.

Am 16. d. M. verhandelte der oberste Gerichtshof in München in Sachen des seiner Zeit auch in unserem Blatte erwähnten (am 28. Oktober d. Js.) vom Schwurgerichtshofe in Oberbayern zum Tode verurtheilten Mörders Andreas Leitner von Halberamoos. Nachdem derselbe mit der bereits früher eingereichten Nichtigkeitsbeschwerde abgewiesen worden war, trat er heute noch einmal vor den obersten Gerichtshof, um auf Grund eines neu aufgebrachten Entlastungsbeweismittels die Wiederaufnahme der Untersuchung zu erwirken. Der Gerichtshof hat auch dieses Gesuch verworfen.

Der „Augsb. Abendzeitung" wird aus München, 17. Dez. geschrieben: Ich beeile mich, Sie zu benachrichtigen, daß heute Nachmittags der kgl. Staatsminister Dr. v. d. Pfordten in längerer Audienz das Beglaubigungsschreiben als Bevollmächtigter Bayerns bei den freien Konferenzen aus den Händen Sr. Maj. des Königs empfing. Staatsminister v. d. Pfordten wird nächsten Sonnabend früh hier abreisen und von dem geheimen Legationsrath Karl Maria Frhr. v. Aretin, einem geheimen Ministerialsekretär und einem diplomatischen Eleven begleitet werden. Die Einberufung der Kammern findet erst dann statt, wenn ein Resultat durch die Dresdener Berathungen erzielt ist.

Ein Reskript der königl. Regierung von Mittelfranken verbietet den Schullehrern das Tragen der Schnur-, Knebel- und Backenbärte.

Die „Allg. Ztg." schreibt aus München, 17. Dez.: Neueren Befehlen zufolge haben sämmtliche Truppen des zwischen Bamberg und Hof aufgestellten ersten Armeekorps in die Garnisonen zurückkehren, woselbst der größte Theil der Mannschaft, bei der Infanterie bis auf 50 Mann per Compagnie, in Urlaub zu entlassen ist. Einzelne Abtheilungen dürften schon morgen den Rückmarsch antreten. Die Infanterie wird, soweit thunlich, mit der Eisenbahn zurückbefördert werden, die Cavallerie und theilweise die Artillerie aber auf den Landstraßen zurückkehren. Ob sämmtliche Truppen in ihre früheren, oder zum Theil in neue Garnisonen einrücken, konnte ich bis diesen Abend noch nicht bestimmt erfahren. Die Abreise des Herrn Staatsministers v. d. Pfordten zum Congreß nach Dresden ist auf nächsten Samstag Morgens festgesetzt.

Frankfurt, 18. Dezbr. Die erst seit kurzer Zeit hier stehenden zwei Bataillone des 28. k. preußischen Infanterie-Regiments verlassen uns heute, um vorläufig in nassauischen Ortschaften Cantonirungsquartiere zu beziehen. An deren Stelle rückt das seither in dortiger Gegend dislokirte 29. Infanterie-Regiment hier ein. — Der gestern eröffnete Bazar für die Verwundeten und Verwaisten in Schleswig-Holstein erfreute sich eines sehr

starken Besuchs, der sich heute unstreitig noch bedeutend steigern wird, da die Mehrzahl der in großer Menge und seltener Schönheit von hiesigen Künstlern einzusendenden Kunstgegenstände zur Versteigerung gebracht werden wird.

Aus Dinkelsbühl erzählt der „Fränk. Kurier", daß daselbst die Oesterreicher namentlich vom weiblichen Geschlecht höchst liebreich aufgenommen wurden. Eine bundesfreundliche Dame sandte einem kaiserlichen Offizier einen Gozelhopf, in welchem statt Weinbeerl baare Silberzwanziger steckten, gewiß ein höchst sinniges Geschenk. Der Offizier ist jedoch kein Liebhaber von Gebäck, und schenkte, ohne von dem Inhalt eine Ahnung zu haben, das Ding seinem Bedienten, der beim Anschnitt hoch erfreut die seltenen Weinbeerl zu sich steckte und den Gozelhopf verschlang.

Nach der „Basler Ztg." beträgt die Zahl der an der Universität Basel angestellten Professoren 18, die Zahl der Studirenden 60.

Deutschland.

Hamburg, 15. Dezbr. Wiederum ist hier stark davon die Rede, daß man von Hannover aus für den Abschluß eines norddeutschen Bündnisses sehr thätig sein soll. Als Staaten, die dieses umfassen soll, nennt man: Hannover, Oldenburg, die beiden Mecklenburg und die drei Hansestädte. Man schmeichelt sich auch, daß man die thüringischen Staaten dafür gewinnen würde. Die Aufgabe dieses Bündnisses soll sein, die Aufrechthaltung des constitutionellen Systems und die Durchführung der Handelsfreiheit. Es hat dies allerdings Vieles für sich, und bei dem jetzigen Stand der Dinge in Deutschland würde man ein Bündniß, welches diese beiden Güter garantirt, mit Freuden begrüßen. Es soll auch wirklich hier viel Sympathie dafür sein, selbst in den höheren Regionen, und man will auch schon wissen, daß von hier bereits ein Abgeordneter nach Hannover abgegangen sei, um daselbst wegen des Anschlusses zu unterhandeln.

Hessen. Kassel, 17. Dezbr. Die für Kurhessen designirten Herren Commissäre, der k. österr. F.-M.-L. Graf v. Leiningen und der k. preuß. G.-L. v. Peucker, sind gestern Abend hier angekommen; ersterer ist im „Römischen Kaiser" und letzter im Gasthof „Zum König von Preußen" abgestiegen. Von einer nahe bevorstehenden Ankunft des Kurfürsten verlautet noch nichts. — Die bayerischen und österreichischen Exekutionstruppen sind bis Melsungen, Felsberg, Wabern und Gudensberg vorgedrungen, woselbst theilweise Entwaffnung der Bürgerwehr vorgekommen sein soll. — Die preußischen Truppen sind von Eisenach und Gegend ganz abgezogen, und theils über Kassel, theils in andern Richtungen ihren Garnisonen und sonstigen Bestimmungsorten zumarschirt. — General von Tiezen liegt mit seinem Stabe noch hier; eben so ein Regiment Infanterie (das 13.), eine Schwadron Husaren und eine Batterie Artillerie. — Heute früh hat ein preuß. Ulanenregiment unsere Stadt passirt und ist in der Richtung nach Ossendorf weiter gegangen.

Von der mittleren Fulda, 16. Dezbr. Theils zur Erleichterung der Einwohner, theils wohl aber auch, um ihre Cantonnements mehr vorwärts gegen Kassel zu konzentriren, rücken nun auch die Truppen von Fünfeld und Fulda her weiter vor. General Dambver verlegt sein Hauptquartier von Hünfeld nach Bebra. Die Brigade Haller rückt eben dahin und in die Umgegend vor. Generallieutenant von Lesuire behält zwar sein Hauptquartier zu Fulda, ein Theil seiner Division geht aber bis Hünfeld vor.

Preußen. Berlin, 15. Dez. Für die Dresdener Conferenzen haben Baiern und Württemberg ein gemeinsames Programm aufgestellt, das für Bayern Herr v. d. Pfordten persönlich verfechten will. Man hat vielfach auf diplomatischem Wege Versuche gemacht, Sachsen und Hannover für ein gemeinsames Auftreten bei den Dresdener Conferenzen zu gewinnen. Es ist dieß jedoch nicht geglückt und die Grundzüge des bayerisch-württembergischen Programms haben bis jetzt keine Eroberungen gemacht, die man inzwischen, zweifelsohne mit gleichem Glück, bei verschiedenen kleinen Regierungen versucht. Sachsen und Hannover scheinen sich vollkommen der österreichisch-preußischen Verständigung anschließen und bemüht zu sein, den vorherrschenden Organisationsplänen Vorschub zu leisten. Oesterreich ist übrigens bemüht, auf Bayern einen begünstigenden Einfluß auszuüben. Zwischen Wien und München findet ein lebhafter Courierwechsel statt.

Aus **Schleswig-Holstein**, 14. Dez. Mit dem Antritte v. d. Horst ist mehr Leben bei der Armee eingetreten. Statt daß unter Willisen Offiziere und Soldaten in Massen immer auf mehrere Tage Urlaub erhielten (fast mit jedem Bahnzuge kamen 20—30 beurlaubte Militärs an), sind alle Beurlaubten jetzt noch vor Ablauf ihrer Urlaubszeit wieder zurückbeordert worden, welches man als das Zeichen eines baldigen Vorgehens ansehen will. Diese Ansicht dürfte vielleicht richtig sein, denn auch die Pontons, die bislang bei Neumühlen und Altona gelegen, woselbst sie angefertigt wurden, werden nach Rendsburg geschafft. Auch die Räumung der nördlichen Lazarethe lassen auf einen Angriff schließen. Als man im dänischen Lager den Wechsel im Oberkommando und die Uebernahme desselben durch v. d. Horst erfahren, war man dort der Meinung, daß dieß sehr entmuthigend auf unsere Armee eingewirkt haben würde und gab sofort den Befehl zum Vorrücken; allein man wurde des Irrthums bald inne und die Dänen zogen sich wieder schnell hinter ihre Befestigungen zurück.

Schleswig-Holstein, 15. Dez. Mit dem heutigen Tage läuft der letzte Termin zur Rückkehr für die in unserem Heere dienenden preußischen Militärpflichtigen ab, ohne daß sämmtliche Preußen unser Heer verlassen haben. Obwohl in den letzten Tagen viele Preußen aus unserem Heere ausgeschieden und erst heute wieder 148 Mann mit dem Frühzuge von Rendsburg nach Altona gegangen sind, so können doch im Ganzen höchstens 900 Mann zurückgekehrt sein, welche Zahl kaum die Hälfte der in unserem Heere dienenden Preußen ist. — Heute Mittag fand eine große militärische Parade der dritten Brigade, welche der jetzige Obergeneral v. d. Horst früher kommandirte, auf dem Paradeplatz zu Rendsburg in schönster Ordnung statt.

Ausland.

Rußland und Polen. Aus Lemberg vom 7. Dezbr. schreibt man der „Schles. Ztg.": „Wie verlautet, ist vor kurzem im südlichen Rußland eine Verschwörung entdeckt worden, weßhalb mehrere Offiziere aus den Regimentern der russischen Militärkolonien verhaftet wurden; andern ist es gelungen zu entfliehen, und dieselben sollen den Weg nach Asien und nach dem Kaukasus eingeschlagen haben. Damit in Verbindung steht die Absendung des Barons v. Osten-Sacken, Adjutanten des Fürsten Paskewitsch, nach Konstantinopel. Derselbe soll den Auftrag haben, auf die dortige Emigration ein wachsames Augenmerk zu richten und den etwaigen Aufenthalt der desertirten Offiziere zu ermitteln.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Zur Erhebung des II. Ziels der Kapitalrenten und Einkommensteuer pro 18⁵⁰/₅₀ sowie der aus dem I. Ziele noch rückständigen Beträge werden folgende Tage bestimmt, welche von den Zahlungspflichtigen um so gewisser einzuhalten sind, als nach fruchtlosem Verlaufe derselben gegen die Säumigen eingeschritten werden müßte.

Freitag und **Samstag** den **27.** und **28 Dezember 1850** **Vormittags von 8 bis 12 Uhr** für die Steuerpflichtigen des **I. Distrikts.**

Montag und **Dienstag** den **30.** und **31. Dezember** für die Steuerpflichtigen des **II. Distrikts.**

Donnerstag und **Freitag** den **2.** und **3. Januar 1851** für die Steuerpflichtigen des **III. Distrikts.**

Samstag und **Dienstag** den **4.** und **7. Januar 1851** für die Steuerpflichtigen des **IV. Distrikts.**

Mittwoch den **8. Januar 1851** für jene des **V. Distrikts.**

Würzburg, den 17 Dezember 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Schierlinger.

Anzeige von Cosmetischen Mitteln.

Vinaigre rouge Oriental, feinste unschädliche Schminke zu **36 kr.** und 1 fl., weiße Schminke zu 12 und 24 kr.; **Eau de la Chine parfume**, rothe und graue Haare schön schwarz zu Färben zu 30 kr. und 1 fl.; **Lait de Rose Turcs parfumée**, alle Flecken aus dem Gesichte zu vertreiben und die Haut weiß und zart zu machen zu 18, 24 und **30 kr.**; **Huile Champord.** das Haar wachsend zu machen und den Kopf zu reinigen zu 9, 18 und 24 kr.; Englische **Zahn-, Hand-** und **Nagelbürsten** nebst den besten Zahnpulvern in eleganten Dosen, empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. Wolffing, Hofparfümeurs sel. Wittwe.
(Gothengasse Nro. 220.)

Zu

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken

ist mein Lager in den neuesten und mannigfaltigsten **Modestoffen** zu **Kleider, Mäntel, Ballkleider**, feine **Shawls** und **Tücher Echarpen, Fichu's, Schürzen** und **Schleier**, sowie feine weiße **Taschentücher** und **Handschuhe** auf's Beste versehen. Ferner das Neueste in **Hosen-** und **Balletots-Stoffen**, gewirkte und gestickte **Westen**, leinene und seidene **Foulards**, fertige **Hemden**, Pariser **Cravatten, Krägen**, seidene **Halsbinden** und **Schlips, Cachenet**, feine **Schlafröcke**, Pariser **Hüte** und **Regenschirme**, auch **Kinderschirme**, sowie feine **Handschuhe**. Auch empfehle ich mein gut assortirtes **Galanterie-, Parfumerie-, Porzellain-** und **Teppich-Lager** bestens.

Carl Bolzano.

Eau Fumante

von

Houbigant Chardin in Paris.

Einige Tropfen auf den warmen Ofen geschüttet, verbreiten den angenehmsten Wohlgeruch.

Die große Flasche **30 kr.** Zu haben bei

C. Bayer & Sohn
am Markt.

Wer an die Verlassenschaftsmasse des Georg Adam Trott von Herbstadt irgend eine Forderung zu machen hat, wird aufgefordert, solche am

Dienstag den 31. l. Mts. früh 9 Uhr

dahier anzumelden und zwar unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberücksichtigung bei Auseinandersetzung der Verlassenschaftsmasse.

Königshofen, den 7. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.
Koch, Ldr.

Aus meiner **Rebschule** gebe ich in dem Jahr wieder mehrere Tausend schöne zweijährige Würzlinge von den Sorten **Riesling, Traminer** und **Oestreicher**, das Hundert zu **1 fl. 40 kr.** ab, worauf ich die Herrn Weinbergsbesitzer aufmerksam zu machen mir erlaube.

Sebastian Englerth
in Randersacker.

Ein Student ertheilt für ein sehr billiges Honorar Anfängern **Clavier-Unterricht**. Näheres in der Expedition d. Bl.

Am 16. Dezember Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurde auf der Domstraße ein goldenes **Collier** mit Granaten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es wird ein kleines **Logis** für 2 Leute, ohne Geschäft und Familie, sogleich zu miethen gesucht, dasselbe soll aber nicht mehr als 38 fl. kosten, wo möglich im 2. Distr. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zwei weingrüne **Fässer** in Eisen gebunden, zu 16 und 24 Eimer, sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine vorzüglich gut erhaltene Garniture Möbel von Nußbaumholz, ist wegen Mangel an Raum, um äußerst billigen Preis zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen Gehülfen sogleich zu vermiethen.

Es ist hier ein **Haus**, welches sich sehr gut zu einer Wirthschaft eignet, und auch schon längere Zeit betrieben wurde, sammt schönen Wirthschaftsgeräthe aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes.

Bei Produktenhändler Fischer im 3. Distr. Nr. 298 sind **Kartoffeln** zum Füttern zu verkaufen.

Eine gute **Geis** ist billig zu verkaufen im 4. Distr. Nr. 305.

Frische Sendung **Hühneraugenpflaster** von Gebrüder Lentner aus Tyrol ist wieder angekommen, und wird jedem Leidenden empfohlen.

N. Kaufmann.

Ein junger Mensch von honetten Eltern kann mit oder ohne Lehrgeld bei einem **Büttner** in die Lehre treten im 3. Distr. Nro. 311 in der untern Bocksgasse.

Caviar, gesalzene **Hecht, Bricken, Schellfische, Bückinge, Anquilotten, Sardines, Kräuter Anchovis, Laperdan, Sardellen** und beste **Emmenthaler, Limburger** und **Holländer Käse** frisch bei

Seb. Carl Bürn.

Danksagung.

Die Unterzeichneten finden sich verpflichtet, dem Hrn. Aktuar des Armenpflegschaftsrathes **M. Becker** und allen Musikern und Dilletanten, welche zur höchst gelungenen Aufführung des bei dem Trauergottesdienste für unsern dahingeschiedenen Gatten und Vater **Joseph Heidenfelder** abgehaltenen, von Hrn. **Becker** componirten Requiems mitgewirkt haben, ihren innigsten Dank hiemit öffentlich abzustatten, um so mehr, als diese letzte Ehr- und Freundschaftsbezeugung der Ausdruck langjährigen freundschaftlichen Verhältnisses zu dem Dahingeschiedenen war.

Joseph Heidenfelder's Wittwe und Kinder.

Einladung.

Sonntag den 22. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr findet die feierliche **Christbescherung** im **Waisenhause** statt, wozu alle Freunde und Wohlthäter der armen Waisen eingeladen werden.

Würzburg, den 19. Dezember 1850.

Ch. Brand, Lehrer.

Heute ist Donnerstag.

Die gemeinen Beschuldigungen sind so dumm und Pöbelhaft und liegen sogar außer dem Bereiche der Möglichkeit, was ich jedem **Ehrenmann** sattsam beweisen kann.

Daß man aber Niemanden hintern Ofen sucht, denn man war nicht selbsten dahinter, ist ein altes Sprichwort, denn, wie oft wurde ein hiesiger Mann K. geprellt und der ganze jedesmalige Erwerb verpraßt.

Solchen Gegnern gegenüber kein Wort mehr. — **M.**

Als Weihnachtsgaben

erlaubt sich Unterzeichneter bestens zu empfehlen: **Tafel- u. Handleuchter** in Neusilber-, Bronze- und Plattir-Arbeit, neusilberne **Löffel** in allen Gattungen, **Zuckerzangen, Zuckerstreuer, Theeseiher**; ferner **Crucifixe, Weihwasserkessel, Schellenzüge, Tischglocken**, Briefbeschwerer, Pulverhörner, Schrotbeutel, Zündhalter, ganz feine Stahl- und neusilberne **Brillen, Uhrketten**, Zündbüchschen, **Blumenhalter, Bronze-Vorstecknadeln**, Stahle u. Bronze-**Schnallen, Schlüsselhacken, Nähschrauben**; auch für Kinder ganz kleine messingene Rauchfäßchen, Kanonen und Leuchterchen.

Johann Dees, Gürtler,
Eichhorngasse, im Hause des Herrn Kaufmanns Karl Bolzano.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein gut assortirtes

Gold- und Silberwaaren-Lager,

das namentlich eine große Auswahl von Gegenständen zu **Weihnachts-Geschenken** geeignet, enthält.

Markus Frank, Goldarbeiter
am Markt.

Theater-Anzeige.

Gastspiel des Hrn. **Dorn** vom k. k. Hofburg-Theater in **Wien**.

Freitag den 20. Dezbr. 1850. **Die Karlsschüler.** Schauspiel in 5 Akten von H. Laube.

Vielfachen Aufforderungen nachzukommen, wird Hr. Dorn mit seiner heutigen Rolle noch einen kurzen Cyclus von Gastrollen auf der hiesigen Bühne eröffnen.

Im 4. Distrikt Nro. 77 ist eine Grube guter **Dünger** billig zu verkaufen.

Von der Marktgasse bis zum Markte wurde ein braunseidenes **Kinderschirmchen** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung im Zitronenladen an der Mariakapelle abzugeben.

Die israelitische Gemeinde zu **Reichenberg** wünscht einen Schullehrling als **Verweser** der dortigen Religions-Schule. Hierauf Reflektirende wollen sich alsbald an den Unterzeichneten wenden.

Isaak Uhlfelder.

Ein **Clavier** wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum Waschen der **Glace-Handschuhe** empfiehlt sich eine Französin, die dasselbe in Paris aufs Gründlichste erlernt hat. Man bittet, die Handschuhe mit Beifügung des Namens im 3. Distr. Nr. 38 (Schützgasse) abzugeben.

Am 17. d. M., Nachmittags, blieb am hiesigen Briefpostschalter ein kleines **Schlüsselchen** liegen, welches von dem Eigenthümer gegen Erlegung der Einrückungsgebühren auf dem Briefpostbureau in Empfang genommen werden kann.

Fremden-Anzeige.

vom 18 Dezbr.

(**Adler.**) Kfte. Schehrer a. Augsburg, Breyer a. Chemnitz, Vermehren a. Lübeck. — (**Russ. Hof.**) Kfte.: Graf a. Schweinfurt, Hacker a. Frankfurt. Frau v. Ellerdi, mit Begleitung a. München. Dietrich a. Mitterberg. — (**Wittelsbacher Hof.**) Detterweich, Bäcker a. München. Schuberl, Posamentier a. Annaberg. Kehrer, Geometer a. Oberndorf. Prestl, Gendarmerie-Lieutenant a. Karlstadt. Wemy, Dr. a. Kissin.

Gestorben.

Carolina Jauel, Bergralbt-Wtw. a. Schwarzburg-Rudolstadt, 51 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 303. Freitag den 20. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben unter dem 15. d. geruht, den Advokaten Eugen Wintrich zu Miltenberg auf sein Ansuchen auf die Advokatenstelle in Neumarkt zu versetzen.

München, 18. Dez. Durch allerhöchstes Kriegs-Ministerialreskript wurde verfügt, daß das 1ste mobile Armeekorps (Generallieutenant Frhr. v. Gumppenberg), die Reserve-Kavallerie-Division und die Artillerie-Reserve sogleich aufzulösen sei, und die Truppen desselben wieder in ihre frühern Besatzungen einzurücken haben. Das Armee-Kommando wird aufgelöst und haben die sämmtlichen Offiziere und Beamten desselben wieder in ihre frühern Stellungen einzurücken. Gleichfalls übernimmt Se. k. Hoh. Prinz Luitpold, bisher Kommandant der 2ten mobilen Division wieder das Artillerie-Corpskommando. Es werden demnach fürs Erste die beiden ausmarschirten Bataillone des kgl. Infanterie-Leibregiments, das 3te Bataillon des k. 1sten Inf.-Regiments König, und die 3 Bataillone des k. 2ten Inf.-Regiments Kronprinz demnächst auf der Eisenbahn, dagegen das 1ste Kuirassier-Regiment Prinz Karl und eine Batterie des k. 3ten reitenden Artillerieregiments Königin auf den gewöhnlichen Etappenstraßen hierher, die beiden dahier befindlichen Depots des k. 2ten und 4ten Jägerbataillons aber wieder in ihre früheren Garnisonen Burghausen und Straubing zurückkehren. Vom kgl. 1sten Artillerie-Regiment haben 3 Batterien nach Ansbach, und 1 Batterie nach Ingolstadt, endlich vom 3ten reitenden Artillerie-Regiment Königin 1 Batterie nach Bamberg und 1 Batterie nach Forchheim einzurücken.

In militärischen Kreisen wird der General-Feld-Verwalter und Oberst extra statum, v. Manz, als künftiger Oberst des Infanterie-Leib-Regiments bezeichnet. Andere bezeichnen als solchen den Oberstlieutenant von der Tann.

Die „Allg. Ztg." schreibt aus München, 18. Dez.: Die Demobilisirung der bayerischen Armee soll die Genehmigung des Königs erhalten haben, und wir dürfen daher ansehnlichen Reduktionen des Präsentstandes und der Rückkehr der meisten Truppen in ihre Garnisonen — ein bedeutender Wechsel wird nicht stattfinden — in Bälde entgegensehen.

München, 16. Dez. Die Prüfung der Fassionen der Capitalrenten- und Einkommensteuer durch die betreffenden Steuerausschüsse ist, mit Ausnahme weniger Orte, im ganzen Lande beendet, und es zeigt sich, daß der Steuerertrag ein weit größerer ist, als bei der erstmaligen Erhebung dieser Steuern nach dem Gesetz vom 4. Jun. 1848, das bekanntlich vom letzten Landtage wesentlich modifizirt worden war. Die erfolgte Abänderung des Gesetzes erscheint sonach als eine dem Zweck entsprechende.

München, 17. Dezbr. Seit gestern verweilt der Bevollmächtigte der schleswig-holsteinischen Statthalterschaft Hr. Schleiden in unserer Stadt. Derselbe ist mit einem Auftrag seiner Regierung an die unserige betraut. — Zur Berathung der vielen Gesetzentwürfe, die dem nächsten Landtage vorzulegen sind, soll von nun an jede Woche zweimal Sitzung des Staatsraths stattfinden.

Aus der Pfalz, 16. Dez. Das 3. Bataillon des 12ten Infanterieregiments und eine Kompagnie des 14. Regiments, welche erst vor Kurzem von Germersheim nach Landau verlegt wurden, sind gestern in ihre frühere Garnison zurückmarschirt. Ein Bataillon vom 14. Regiment hat gleichfalls wieder seine früheren Garnisonen Kaiserslautern, Zweibrücken und Pirmasens bezogen.

Frankfurt, 19. Dez. Der Abmarsch der in der Umgegend Hanau's dislocirten kurhess. Garden nach Kassel, welcher gestern stattfinden sollte, ist auf den 23. d. verschoben worden. — Die über zwei Jahre hier in Garnison gestandenen vier Compagnien des kgl. bayerischen 3. Jägerbataillons werden morgen Frankfurt verlassen und ihren Marsch nach Aschaffenburg antreten; sie werden durch das österreichische 1. Jägerbataillon, welches morgen von Hanau hier einrückt, ersetzt werden. Auch das bayer. 1. Jägerbataillon wird uns verlassen und durch ein österreichisches ersetzt werden.

Der Karnevalsverein in Mainz hat beschlossen, in Anbetracht der traurigen Zeitumstände die Feier des Karnevalsfestes auch für das nächste Jahr auszusetzen.

Der Schaden, der der Stadt Fulda aus den furchtbaren Einquartierungslasten erwachsen ist, wird auf 200,000 fl. berechnet.

Nach der „N. Pr. Ztg." wird Kurhessen bei den freien Konferenzen durch — Herrn Hassenpflug vertreten werden.

Dresden, 16. Dez. Von den durch das Kriegsministerium erst vor Kurzem angekauften Pferden sollen bereits 1300 Stück wieder verkauft werden.

Ueber das Schicksal der vor Kurzem (wie bereits berichtet) aus Oesterreich desertirten sechs Mann Infan-

terie wird aus dem Städtchen Reinerz (in Preußisch-Schlesien) unter dem 7. Dez. geschrieben: In der heutigen Mittagsstunde brachten ein Unteroffizier und 12 Mann mit geladenen Gewehren und aufgesteckten Kupferhütchen die sechs Deserteure aus Glatz zurück. In Reinerz sollte Nachtquartier gemacht und am andern Morgen die Reise bis zur nächsten österreichischen Grenzstadt Nachod fortgesetzt werden, woselbst die Auslieferung dieser Unglücklichen stattfinden sollte. Hier wurden sie wieder in dasselbe Arrestlokal gebracht, in welchem sie schon vor einigen Tagen eine Nacht zugebracht, jedoch wurden sie diesmal strenger militärisch bewacht; indeß war es erlaubt, die Leute besuchen zu dürfen. Von allen Seiten erhielten sie wieder die verschiedensten Geschenke, namentlich an Essen, Trinken, Cigarren ꝛc. Abends 5½ Uhr waren jedoch alle sechs Arrestanten aus ihrem Arrestlokale verschwunden, obgleich ein Posten vor der Stubenthür und einer an der Hausthür sie bewachte. Jedenfalls ist die Flucht im Einverständnisse mit äußerer Hilfe zu Stande gekommen.

Jenny Lind war in New-York wegen eines Streits, den der Chorchef mit einem weiblichen Mitglied des Chors, das in den Konzerten der nordischen Sängerin mitwirkte, gehabt hatte, vor das Handelsgericht geladen worden, um als Zeuge aufzutreten. Da sie jedoch sich nicht bewogen fühlte, der richterlichen Einladung Folge zu leisten, so wurde ein Gerichtsdiener mit dem Befehl, die die gesetzliche Macht verkennende Nachtigall mit Gewalt vor den Stuhl der Richter zu führen, abgesandt. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich vor dem Handelsgericht versammelt. Jenny wurde natürlich nach einem kurzen Verhör sofort entlassen und kehrte, von dem Jubel der Menge begleitet, nach ihrer Wohnung zurück.

Deutschland.

Frankfurt, 17. Dez. Die Verhandlungen über die Besatzung der Bundesfestung Rastatt sind nunmehr beendigt. Demnächst werden in Folge dießfälliger Uebereinkunft 2500 Mann österreichischer Truppen in diese Festung einrücken; das badische Ministerium hat anerkannt, daß, da der Kriegszustand in Baden fortdauert, das österreichische Kabinet auch befugt sei, von dem in solchem Falle ihm bundesgesetzlich zustehenden Rechte der Mitbesetzung Rastatt's Gebrauch zu machen. Das österreichische Kabinet hat in Karlsruhe die förmliche Zusage wirksamer Bundeshilfe für den Fall neuer Störungen der Ordnung ertheilt. Außer jener Abtheilung österreichischer Truppen wird eine Anzahl badischer Bataillone in Rastatt garnisoniren.

Hessen. Kassel, 16. Dez. Zu längerem Verbleiben in Kassel sind dem Vernehmen nach 2 Bataillone preußische Infanterie, 2 Schwadronen Kavallerie und 1½ Batterie bestimmt.

Kassel, 18. Dezbr. Die preußischer Seits aufgenommene Vermittlung in den durch unseren Verfassungskampf entstandenen Differenzen findet weiter dahin ihren Ausgang, daß Herr v. Peucker gestern eine Aufforderung resp. Ersuchen an die hiesigen Behörden gestellt hat, die Steuererhebung, in Berücksichtigung der durch diese fortgesetzte Weigerung entstehenden nachtheiligen Folgen für die hiesige Stadt und das ganze Land, alsbald auszuschreiben und zur Erhebung bringen zu lassen. Das Oberappellationsgericht und Obergericht haben, da eine Erklärungsfrist von nur 48 Stunden festgesetzt ist, auf diesen Anlaß Sitzungen gehalten und obwohl der Rechtspunkt über diesen Gegenstand bis zu einer späteren Entscheidung durch ein Bundesschiedsgericht gleichsam hiermit sistirt sein sollte, so glaubt man dennoch, daß die Behörden von ihren früheren Entschließungen nicht abgehen werden.

Von der mittleren Fulda, 18. Dezbr. Außer den Ihnen bereits gemeldeten weiteren Bewegungen der österr.-bayer. Exekutionstruppen vorwärts gegen Kassel, kann ich Ihnen nun auch anzeigen, daß heute das Hauptquartier von Rotenburg nach Melsungen aufbricht. Es muß sich also nun in den allernächsten Tagen wohl entscheiden, wie es mit der Besitznahme von Kassel geht.

Rotenburg an der Fulda, 17. Dez. Heute bewegen sich die Bundestruppen wieder vorwärts. Die Brigade v. Haller rückt von Hünfeld der nach Morschen und Melsungen vorgegangenen Brigade du Ponteil nach bis Bebra und Umgebung, wohin auch General Damboer das Hauptquartier der Division verlegt. General-Lieutenant v. Lefuire, der zu Fulda bleibt, dehnt seine Cantonnirungen bis Hünfeld aus. Der neue Bundes-Commissär Graf Leiningen hat sich gestern nach Kassel begeben, wahrscheinlich zu einer vorläufigen Conferenz mit dem preußischen Commissär Generallieutenant v. Peucker.

Württemberg. Stuttgart, 18. Dezbr. Als königlich württembergischer Abgeordneter zu den Dresdener Conferenzen wird Frhr. v. Neurath in den nächsten Tagen dahin abgehen, nachdem ehevorgestern die Einladung zu denselben hier eingetroffen ist.

Preußen. Berlin, 16. Dez. General v. Lindheim wird, wie wir vernehmen, nicht nach Schleswig-Holstein gehen, sondern General v. Thümen ist neuerdings zum Commissär bestimmt.

Die Demobilisirung der Armee erstreckt sich nunmehr auch auf die Landwehr ersten Aufgebots, von welcher vorläufig von jedem Bataillon 200 Mann entlassen werden. Die erste Entlassung hat gestern Montag bei den Garde-Landwehr-Bataillonen stattgefunden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sollen diejenigen Mannschaften, welche am längsten im Dienst gestanden haben, zuerst entlassen werden. Die Entlassenen erhalten indeß nur Urlaubspässe.

Schleswig-Holstein. Von der schleswig-holsteinischen Armee, 16. Dez. Am heutigen Morgen machte eine Abtheilung des zweiten Jägerkorps eine Rekognoszirung gegen die feindliche Stellung bei Kochendorf. Die Dänen gingen rasch zurück, und es wurden daher von den Unsrigen einige Verschanzungen demolirt und eine Anzahl Lagerhütten in Brand gesteckt, worauf sie sich beim Heranrücken stärkerer, von Artillerie unterstützter Kolonnen wieder zurückzogen. Ein weiteres Resultat dieses Scharmützels ist uns für den Augenblick nicht bekannt geworden. Im Uebrigen wird die Ruhe selten durch ein kriegerisches Ereigniß von Bedeutung unterbrochen, einzelne Gefangene und Ueberläufer werden fast täglich eingebracht. und sie, so wie die vereinzelten Schüsse der aufeinanderstoßenden Patrouillen sind beinahe das Einzige, woran man die Nähe einer feindlichen Armee merkt.

Altona, 17. Dez. Heute kamen mit dem Bahnzuge wiederum 250 nach Preußen zurückkehrende Krieger. Zugleich erfahren wir, daß man die in Preußen Eingetroffenen nicht eingestellt hat, sondern von den Regimentern abweist. Ein Theil wird wohl wieder nach Holstein zurückkehren; ob man sie aber wieder annehmen wird, ist eine andere Frage. Diese Leute kosten für die kurze Zeit per Mann 12 Rthlr., 10 Thlr. Handgeld erhielten sie beim Kommen, 2 Thlr. erhalten sie beim Abgehen. Außerdem haben die Hilfs-Komités große Summen hergeben müssen, so daß jetzt das Hamburger Komite erklärt, es könne für die Rückkehrenden nichts mehr thun. Zum großen Theil erhalten sie durch den preußischen Konsul Eisenbahnkarten.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Unterzeichneter empfiehlt für bevorstehende **Weihnachten**, nebst den schon bekannten **Confecturen**, verschiedene neue Sorten **leichtes Confect** für Christbäume von **Bisquit, Schaum, Chocolade** und **Mandel** in sehr gefälligen Formen, ferner empfehle ich meine ächte Nürnberger, Basler und weiße Mandellebkuchen nebst vorzüglicher **Orangen-Punsch-Essenz** unter Zusicherung billigst und bester Bedienung.

J. B. Herzing
in der Eichhorngasse.

Nürnberger Lebkuchen,

weiße und braune, **Punschessenz, Arac**, verschiedene Sorten **Liqueure** in ganzen und halben Flaschen und offen empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. B. König
in der Sanderstraße.

Einladung

In meinem Verkaufslokal in der Eichhorngasse ist auch dieses Jahr wieder eine reiche Auswahl neuer und geschmackvoller zu **Weihnachts-** und **Neujahrs-Geschenken** sich eignender **Parfümerie-Gegenstände** ausgestellt. Indem ich dieses meinen sehr verehrten Kunden und Geschäftsfreunden zur Kenntniß bringe, füge ich die Bitte bei, mich mit eben so zahlreichen Besuchen wie in den Vorjahren beehren zu wollen.

J. Köhl.

Montag den 30. ds. Mts. früh 9 Uhr werden auf dem gutsherrschaftlichen Holzschlage, Distrikt Buchwald, 86 Stücke Eichenstämme, welche zu Commerzial-, Bau- und Werkholz sich eignen; dann 49 Klafter Eichen- und Buchen-Stamm- und Astholz, sowie 1750 Stück Wellen meistbietend verstrichen, wozu Strichsliebhaber eingeladen werden.

Bonnland, den 15. Dezember 1850.

Freiherrl. v. Gleichen'sche Rentenverwaltung.
Heyn.

Die **Paul Halm**'sche Buchhandlung an der Universität empfiehlt ihr reichhaltiges Lager an

Weihnachtsgeschenken für Jung und Alt

und bittet um gütigen Besuch ihres Lokales.

Bekanntmachung.

Unter Vorbehalt höchster Genehmigung werden am

Montag den 30. Dezember 1850 Vormittags 10 Uhr

in dem ärarialischen Holzhofe am Sanderthore
15 Klafter Klotzholz, und
4 Klafter Stickelholz,
öffentlich verstrichen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 19. Dezember 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Schierlinger.

Getreid-Verstrich.

Am **Montag** den 23. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr werden bei der unterzeichneten Verwaltuug im Amtszimmer des k. Hofspitals
36 Scheffel Korn,
welche beim k. Stadtrentamte abgefaßt werden, öffentlich versteigert, wozu Strichsliebhaber einladet

Würzburg, den 11. Dezember 1850.

die königl. Waisenhaus-Verwaltung.
Fey. Seuberth.

Eine singende **Nachtigall** und zwei singende **Schwarzplatten** sind zu verkaufen. Näheres in d. Exped.

Ein ausgedienter Mann, der alle erforderlichen Papiere zum Einstehen hat, wünscht auf sechs Jahre für einen Conscribirten als Ersatzmann einzustehen. Näheres im 3. Distr., Büttnersgasse, Nro. 348

Gestern Abends wurde von einer Dienstmagd eine **zitzene Tasche** mit zwei Schlüsseln und etwas Geld verloren, um dessen Abgabe in der Exped. d. Bl. der redliche Finder gebeten wird.

Im 3. Distr. Nro. 254 ist ein schön möblirtes Zimmer, für einen Herrn Offizier oder Beamten geeignet, wie auch ein schönes Mezanenzimmer sogleich zu vermiethen.

Am Markte ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Es kann ein wohlerzogener Junge vom Lande mit oder ohne Lehrgeld bei einem Seiler in die Lehre treten im 2. Distr. Nro. 52 in der Eichhorngasse.

Es sucht ein Mädchen einen Platz als Haus- oder Kindsmädchen und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

Wer irgend rechtliche Forderungen und Ansprüche an das Vermögen des verlebten Privatiers Johann Baptist Steinam von hier zu machen hat, wird aufgefordert, sich bis zu Ende Dezember l. J. bei dem Kaufmann Franz Gottfried Steinam 2. Distr. Nr. 434 dahier zu melden, um die Bezahlung zu erhalten.

Würzburg im November 1850.

Ein Student ertheilt für ein sehr billiges Honorar Anfängern **Clavier-Unterricht**. Näheres in der Expedition d. Bl.

Am 16. Dezember Abends zwischen 7 und 8 Uhr wurde auf der Domstraße ein goldenes **Collier** mit Granaten verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Es ist hier ein **Haus**, welches sich sehr gut zu einer Wirthschaft eignet, und auch schon längere Zeit betrieben wurde, sammt schönen Wirthschaftsgeräthe aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. dieses Blattes.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen Gehülfen sogleich zu vermiethen.

HARMONIE.

Mittwoch den 25. ds. Mts.

musikalische Abendunterhaltung.

Anfang 6 Uhr.

Die verehrlichen ausserordentlichen Mitglieder wollen sich durch ihre Eintrittskarten legitimiren.

Der Vorstand.

Ausverkauf

von sämmtlichen Stockuhren, welche sich wegen Güte und Schönheit ganz besonders zu Festgeschenken eignen. Die billigsten sind: Eine **Pariser Pendule** in Alabaster-Gehäus, a jour 14 Tage gehend und schlagend nebst Glassturz und Palisanter-Säule. Nur 27 fl. Eine **dreiwerkige Uhr**, welche Viertel und Stunden schlägt in schwarzen Gehäus mit Bronzeverzierung, 18 fl. Eine **Schlaguhr** in ganz vergoldeten Gehäus, Pariser Facon mit Büste Napoleon, 19 fl. Mehrere **Schlag-Uhren** in vergoldeten und blauen Rahmen, 17 und 18 fl. Eine Auswahl Schlaguhren in **moderne** Palisanter-Gehäus, 16 und 18 fl. Eine **Wiener Schlag-Uhr** neuester Facon mit Gehäus von Aajour, sehr **schön garnirt**, 19 fl. Eine dto. mit **Alabaster-Säulen-Spiegel** und Bronceverzierung, 19 fl. Eine dto. kleinere mit **Blumen-Bouquet**, 18 fl. Eine große mit schwarzen **Säulen-Gehäus** mit Bronceverzierung, 19 fl. ꝛc. Benannte Uhren werden 1 Jahr garantirt. Ich erlaube mir, Ihnen diese billige Preisliste vorzulegen, mit dem Wunsche, Sie zu veranlassen, sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen, indem ich Sie ganz vorzugsweise bedienen werde.

Anton Steiner, Uhrmacher, Mechanikus und Taxator
am kgl. Kreis- und Stadtgerichte, am Markt, der Hauptwache schräg gegenüber.

Taschenuhren in Gold und Silber aller Gattungen werden zu gewöhnlichen Preisen verkauft.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß mein **Gold- und Silber-Waaren-Lager** auf das Vollständigste assortirt ist und bitte um geneigten Zuspruch

P. E. Läulein, Gold- und Silberarbeiten,
Kürschnerhof Nro. 392.

Anzeige.

Zu **Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken** empfiehlt der Unterzeichnete sein neuassortirtes Lager, bestehend in einer Auswahl der best geschliffenen **Augengläser** in allen beliebigen Fassungen, **Lorgnetten**, einfache und **Doppelperspektiven**, **Reißzeuge**, **Thermometer**, **Barometer** und dergleichen. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Anton Schwaiger, Optikus
in der Domstraße.

Bilderbücher und **Jugendschriften** in großer Auswahl empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken die

Neue Fränkische Buchhandlung.

Extrait de Circassie, bewährtes, durchaus unschädliches Schönheitsmittel, welches nach kurzem Gebrauch der Haut einen feinen zarten Teint verleiht, in Flaschen zu **54 kr.**

Feinste aromatische Mandelseife in Stücken à **18 kr.**, bei

Rom & Wagner.

Künftigen Sonntag den 23 d., wie auch an den **Weihnachts-Feiertagen** wird in der Bierwirthschaft im **Deutschen Hof**

Nürnberger Bier

verzapft, wozu ergebenst eingeladen wird.

Herrn-Hemden,

Bielefelder Leinen, ächt leinene **Tisch- und Handtuchzeuge**, **Bett-Barchende** u. **Zwilche** empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 552.

Vollbückinge, Laperdan und **Bricken**, frisch angekommen bei

C. A. Kinzinger.

Im 2. Distr. Nro. 215 (Sandgasse) werden am Montag den 23. d. M. ein schönes Bett, mehrere Möbels und Geräthschaften, ein starker Koffer, sowie verschiedene Lehr- und Unterhaltungsbücher gegen **baar** versteigert.

Eine **Violine** wird zu verkaufen und ein **Reisesack** zu kaufen gesucht. Näheres im 5. Distr. Nr. 4 und 5.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 22. Dezember 1850.
Oberon, König der Elfen.
Große romantische Feen-Oper in 3 Aufzügen mit **Ballet**. Musik von C. M. v. Weber.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Transport 22 fl. 49 kr. — Von E. S. 48 kr.; von L. 30 kr.; 6 kr. der kranken Mutter ihrem Söhnchen zum Christgeschenk. — Summa 24 fl. 13 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 19 Dezbr.

(Russ. Hof.) Kfte.: Koch a. Frankfurt, Sitzler a. Kitzingen. Renner, Privatier, m. Gem. a. Nürnberg. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Oswalder a. Hammelburg, Thilen a. Straßburg, Schönfeld a. Haxen. v. Burgert, Philolog a. Ems. Dölden, Maler aus Weimar. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Permaneter, m. Gemahlin a. Kitzingen. Kellmar a. Stuttgart. Müller a. Marktbreit. Braus a. Alsfeld. Graf Hornthal a. Wien.

Gestorben.

Maria Martin, Privatiersfrau, 71 J. alt. — Lorenz Nest, Pfründner, 60 J. alt.

Druck von Boultas-Bauer in Würzburg

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Feuilleton und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 304. Samstag den 21. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

Unsere Kammern sind auf den 3. Febr. einberufen.

Das zweite mobile Armeekorps soll vorderhand in Kurhessen und Franken stehen bleiben. Es läßt sich aber wohl schon jetzt, nachdem die militärische Aufgabe der Bayern im Kurfürstenthum Hessen gelöst und nahezu erschöpft ist, annehmen, daß auch hinsichtlich dieses zweiten Armeekorps in Bälde Dislokationen eintreten werden, wenn auch nicht sogleich die Auflösung desselben folgen zu können scheint.

In der Nacht vom 17. auf 18. d. um 11½ Uhr kam während eines furchtbaren Sturmes in Hof Feuer aus, welches 6 Hauptgebäude und mehrere Stallungen und Nebengebäude in Asche legte. Nur der eifrigen Hülfeleistung der dort liegenden Jäger, der Artilleristen, der Arbeiter des Bahnhofes und der Handwerksgesellen gelang es, den gewaltigen Brand bald zu dämpfen. Zu gleicher Zeit brannte es auch in der sächsischen Stadt Plauen, was man von Hof aus deutlich sehen konnte. Seit Kurzem ist es übrigens das fünfte Mal, daß es in Hof gebrannt hat.

Der am 19. wegen Preßvergehen vor das Schwurgericht von Oberbayern gestellte Redakteur des bayerischen Eilboten, Jakob Gotthelf, wurde von den Geschworenen für „nicht schuldig" erklärt, und demnach freigesprochen. Auf der Straße wurde er mit donnernden Hochs begrüßt. Es waren große (aber unnöthige) militärische Kräfte in Bereitschaft gehalten.

München, 19. Dezbr. Der dem nächsten Landtage vorzulegende Gesetzentwurf, die Revision des Gemeinde-Edikts betr., wurde von der kgl. Staatsregierung auch dem hiesigen Magistrate zur Abgabe seiner Erinnerung mitgetheilt. Zu diesem Zwecke fand gestern Nachmittag eine außerordentliche Magistratssitzung statt, um das umfassende, wie wir hören, höchst gediegene Referat des II. Bürgermeisters v. Steinsdorf hierüber zu vernehmen, und den Gegenstand in Berathung zu ziehen.

Dingelstedt's Tragödie, „das Haus Barneveldt" wurde gestern Abend von einem vollen Hause mit ungewöhnlichem Beifalle aufgenommen; die Darsteller, unter denen Frl. Denker ganz besonders hervorragte, wurden mehrmals und nach dem ersten und fünften Akte auch der Dichter gerufen. Die ganze königl. Familie folgte dem Stücke mit größtem Interesse bis zu Ende und gab häufig ihr Wohlgefallen zu erkennen. Das Stück ist reich an drastischen Momenten, in seiner historischen Treue, am meisten aber durch den poetischen Geist der Diktion eines der werthvollsten Bühnenprodukte der Neuzeit.

Der Sturm, welcher in der Nacht vom 14. auf den 15. Dez. so fürchterlich wüthete, hat in Neusatz, Oberamt Neuenburg, im württemberg. Schwarzwald, das Armenhaus eingerissen, und sind von der Familie des Dorfschützen daselbst die 17jährige Tochter und der 13jährige Sohn, sowie die 40jährige Schwägerin unter dem Schutte erstickt. Auch Schweizerblätter berichten von verschiedenen Unglücksfällen, welche der furchtbare Sturm vom 16. veranlaßt hat. In den Kantonen Luzern und Zürich wurden Gebäude niedergeworfen, Bäume entwurzelt ꝛc. Auf dem Wallenstatter See soll das Dampfschiff, welches die Post trug, mit 17 Personen, unter denen sich auch der Postkondukteur befand, zu Grunde gegangen sein.

Frankfurt, 19. Dez. Der O.-P.-A.-Z. zufolge würde alles bayerische Militär Frankfurt verlassen.

Aachen, 17. Dez. Der gestrige Pariser Zug traf statt um 3, um 12 Uhr Mittags in Brüssel ein. Er hatte den Unfall, vor Antwerpen auf einen in der stürmischen Nacht vom Reserve-Geleise gerathenen Waggon zu stoßen. Dieser, von der Seite erfaßt, bis zur Zugbrücke mitgerissen, fand hier Widerstand und warf drei Wagen des Zuges um. Es gab mehrere, doch keine lebensgefährliche Verletzungen. Ein offizieller Bericht fehlt noch.

Der polnische General Szneida, Oberkommandant des pfälzischen Volksheeres, ist vor wenigen Tagen in Paris gestorben. Seine Landsleute waren bei der Regierung eingekommen, um von derselben die Begleitung des alten Veteranen durch eine Abtheilung Soldaten zu erhalten. Die Regierung ertheilte jedoch eine abschlägliche Antwort und die Polen gaben ihm allein das Geleite.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 18. Dezbr. Heute ist in den Dörfern bis dicht vor Kassel bayerische Einquartierung angekündigt. Mehrere bayerische Offiziere sind, um zu rekognosziren, hier eingetroffen. Doch wird es schwer sein, dem äußeren Angesicht unserer Stadt etwas anzusehen. — Feldmarschalllieutenant Graf Leiningen hat gestern früh unsere Stadt verlassen, und ist heute Morgen dem Vernehmen nach zurückgekehrt. Generallieutenant v. Peucker hat indessen Gelegenheit gehabt, sich mit unseren Verhältnissen auf das Genaueste bekannt zu machen.

Kassel, 19. Dezbr. Die hiesigen Oberbehörden befinden sich seit vorgestern in beständiger Unterhandlung mit Herrn v. Peucker. Ueber den Inhalt derselben, welcher sehr geheim gehalten wird, verlautet nur so viel, daß den erstern von dem Hrn. Commissär der Vorschlag gemacht werden ist, die Stempel, unbeschadet der Rechtsfrage, faktisch zu erheben, die Entscheidung der letztern aber bis nach den Dresdener Conferenzen zu verschieben. Es würden in diesem Falle die bayerischen Truppen zurückgezogen werden. Das Oberappellationsgericht soll bei dem Commissär die Anfrage gestellt haben, ob er diesen Vorschlag Namens des deutschen Bundes, d. h. sämmtlicher deutschen Regierungen, oder nur im Auftrag einzelner Regierungen zu machen habe? Hr. v. Peucker hat noch gestern über die Zwischenfrage nach Frankfurt telegraphirt. Heute morgen hieß es indeß, es sei den Behörden noch bis Vormittags 10 Uhr eine Frist zur definitiven Entscheidung gestellt worden, nach deren Ablauf die wenige Stunden von hier stehenden Bayern einrücken würden. — Nachschrift. Im Augenblick (1 Uhr) sind die Behörden noch versammelt. Man erwartet in jedem Moment das Einrücken der Bayern. Die Preußen werden uns in diesem Falle bis auf ein Bataillon verlassen. Dieselben standen schon in verwichener Nacht in der Erwartung, zum Ausmarsch alarmirt zu werden. — Staatsrath Scheffer soll bereits hier sein.

Die „O.-P.-A.-Z." meldet aus Kassel, 19. Dez.: Auf die durch Generallieutenant v. Peucker an die hiesigen Behörden und den landständ. Ausschuß gerichteten Anforderungen in Betreff der Steuererhebung haben dieselben beschlossen, von den früheren Entschließungen in so weit abzugehen, als in rein administrativem Sinne die Stempelverwendung von einer richterlichen Entscheidung nicht abhängig sei, und somit zugegeben werden könne.

Fulda, 19. Dez. Im hiesigen Lazarethe liegen noch ungefähr 7 kranke preußische Soldaten, welche von einem dafür zurückgebliebenen preußischen Militärarzte behandelt werden. Vor einigen Tagen traf nun ein preußischer katholischer Feldprediger aus dem preuß. Hauptquartier zu Vacha hier ein, um diesen wenigen Soldaten den Trost ihres eignen Seelsorgers zu gewähren. Eine solche, sich auf den einzelnen Mann erstreckende Sorgfalt ist ein Beweis von dem in jeder Beziehung hohen Standpunkte der preußischen Kriegsverwaltung, der der Bildungsstufe der preußischen Soldaten vollkommen angemessen ist. — Soldatenexzesse kommen seit langer Zeit nicht mehr hier vor; es sind geschärfte Maßregeln getroffen. Während der Nacht durchkreuzen fortwährend Patrouillen die Stadt und nach 8 Uhr müssen die Mannschaften in ihren Quartieren sein.

Preußen. Berlin, 17. Dez. Von Seiten Hannovers wird Hr. v. Scheele zu den Dresdner Conferenzen gesandt werden. Zwischen unserem auswärtigen Ministerium und dem hannover'schen Ministerium soll ein lebhafter Depeschenwechsel stattfinden, woraus man auf eine Einigung über den in der deutschen Angelegenheit einzuschlagenden Weg schließen will.

Berlin, 18. Dez. Die N. P. Z. schreibt: Nachdem der Ministerpräsident heute Morgen von einer Audienz beim König aus Bellevue zurückgekehrt war, wurde der Ministerrath sofort zusammenberufen. Gegenstand dieser im Justizministerium gepflogenen Berathung dürften die neuesten aus Kassel eingetroffenen Nachrichten gewesen sein, nach denen der Kurfürst sich jetzt wieder weigert, unter den bereits vereinbarten Verhältnissen nach Kassel zurückzukehren, vielmehr seine Rückkehr nun noch von der Annahme der September-Verordnungen abhängig machen will.

Oesterreich. Wien, 17. Dez. Wie man hier vernimmt ist Freiherr v. Werner, Unterstaatssekretär im auswärtigen Departement, nur wegen seiner Unentbehrlichkeit nicht, wie anfänglich beschlossen war, zu den Dresdener Konferenzen entsendet worden. Oesterreich wird das Prinzip des Eintritts mit dem Gesammtstaate in den deutschen Bund aufrecht zu halten beflissen sein. Gegenüber den auswärtigen Mächten bildet Dieß offenbar die kardinale Frage. Sollten Reklamationen erfolgen, so wäre wohl auch der Beitritt Ostpreußens problematisch, der zwar von Deutschland rechtsgiltig beschlossen aber von den Garanten der Wiener Verträge noch nicht anerkannt ist. Da es weder im Interesse noch in der Möglichkeit Preußens liegt, Ostpreußen und Posen außerhalb der Verbindung mit Deutschland zu lassen, so wird das preußische Kabinet bezüglich dieser Grundfrage mit dem österreichischen hoffentlich gemeinsam vorgehen.

Wien, 15. Dez. Auf die Nachricht von der Eventualität einer Abberufung des preußischen Gesandten Grafen Bernstorff hat der Kaiser unmittelbar bei dem Könige von Preußen den Wunsch ausgedrückt, es möge eine so ausgezeichnete, in den schwierigen Verhältnissen der letzten Zeit mit eben so viel Takt als ehrenvoller Haltung und dabei versöhnlicher Gesinnung bewährte Persönlichkeit noch länger auf ihrem Posten belassen werden. Auch der russische Minister Hr. v. Meyendorf, hat in seiner vermittelnden Rolle die langjährige Bekanntschaft, die er sich in Berlin mit preußischen Zuständen und Personen erworben, mit viel Geschick und Redlichkeit benutzt.

Schleswig-Holstein. Altona, 17. Dez. Im Publikum hat ein Gerücht allgemeine Verbreitung gefunden, daß von Preußen an die Statthalterschaft eine Note angekommen sei, welche fordert, daß vorläufig alle Feindseligkeiten ruhen sollen, bis es in Folge der eingetretenen Konferenzen zu einem Beschlusse gekommen sei.

Hamburg, 16. Dez. Von Seiten der Altonaer Polizei werden bereits jetzt, als wären österreichische Commissäre im Lande, ungarische Flüchtlinge, die zeither ungestört in unserer Nachbarstadt verweilen konnten, ausgewiesen. Man will wissen, daß dieß mit Wissen und Willen der Statthalterhalterschaft geschehe!

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. Nov. Der Polizeipräfekt Carlier hat bekannt machen lassen, daß in Zukunft alle Anzeigen von Theatern, Bällen, Conzerten ꝛc. auf Stempelpapier gebracht werden müssen und eine bestimmte Größe nicht überschreiten dürfen.

Italien. Mailand, 6. Dezbr. Die Abberufung des Fürsten Schwarzenberg von seinem gegenwärtigen Posten hat hier Sensation erregt. Der Fürst wußte durch seine Leutseligkeit und Güte alle Gemüther zu gewinnen, und man kann unbedingt sagen, daß er bei der Bevölkerung beliebt war. Indeß knüpft man an seine Abberufung die Hoffnung, daß nun definitiv die Civilregierung und mit ihr nach dreithalbjährigem Schwanken die endliche Regelung der Verhältnisse eintreten werde. Als sein Nachfolger wird allgemein Graf Strassoldo, dermaliger Chef der Civilsektion im Generalgouvernement, bezeichnet.

Aus Triest vom 10. Dez. schreibt man dem „Const. Bl. a. B.", daß die Corvette „Lipsia" den Befehl erhalten, habe sich der Ausschiffung türkischer Truppen auf dem als neutral erklärten Boden Dalmatiens mit Gewalt zu widersetzen, und die Fregatte „Venus" sich bereit halten müsse, sogleich zur Verstärkung abzugehen, wenn die Corvette zu jenem Zwecke nicht genügen würde.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Ich mache meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich auch für diese **Weihnachten** wieder mit einer großen Auswahl von feinen **Zinnspielwaaren** versehen bin, und empfehle solche zu den billigsten Preisen, und bitte um gütigen Zuspruch.

Anton Ruckert, Zinngießers-Wittwe
am Ecke der Blasiusgasse neben Herrn Friseur Rom.

Bekanntmachung.

Vom 18. bis 19. Dezember l. Jrs. sind aus einer Bodenkammer in einem Wohnhause dahier entkommen:

1) zwei ganz neue Mannshemden von Holländer Leinwand mit breiten festgemachten Brustfalten, bezeichnet unten am Schlitze mit rothem Garn mit B. H. Nr. 12,
2) zwei ältere dergleichen, jedoch ohne festgenähte Falten mit der nämlichen Bezeichnung und Nummer,
3) ein dergleichen von hausgemachtem Tuche mit derselben Bezeichnung und Nummer,
4) zwei Frauenhemden von Leinentuch, bezeichnet durch rothes Garn mit K. H., ohne daß die Nummer angegeben werden kann.

Zur Entdeckung des Thäters und der Gegenstände veröffentliche ich den Diebstahl.

Würzburg, den 20. Dezember 1850.

Der Untersuchungsrichter
am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Bekanntmachung.

Am 16. d. Mts. Nachts von 7 bis 9 Uhr wurden von einem Burschen 3 Personen überfallen und 2 derselben verwundet.

Derjenige, welcher Beweisbehelfe beibringt, wodurch die Ermittlung und Ueberführung dieses Frevlers ermöglicht wird, erhält eine Belohnung von fünf und zwanzig Gulden.

Würzburg, den 20. Dezember 1850.

Der Stadt-Magistrat.
V. v.
Schwink. Carl.

Zur Erhebung des II. Ziels der Kapitalrenten und Einkommensteuer pro 18$^{1}/_{50}$ sowie der aus dem I. Ziele noch rückständigen Beträge, werden folgende Tage bestimmt, welche von den Zahlungspflichtigen um so gewisser einzuhalten sind, als nach fruchtlosem Verlaufe derselben gegen die Säumigen eingeschritten werden müßte.

Freitag und **Samstag** den **27.** und **28 Dezember 1850**
Vormittags von 8 bis 12 Uhr für die Steuerpflichtigen des **I. Distrikts.**
Montag und **Dienstag** den **30.** und **31. Dezember** für die Steuerpflichtigen des **II. Distrikts.**
Donnerstag und **Freitag** den **2.** und **3. Januar 1851** für die Steuerpflichtigen des **III. Distrikts.**
Samstag und **Dienstag** den **4.** und **7. Januar 1851** für die Steuerpflichtigen des **IV. Distrikts.**
Mittwoch den **8. Januar 1851** für jene des **V. Distrikts.**

Würzburg, den 17. Dezember 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Schierlinger.

Bekanntmachung.

In der Verlassenschaft des Jakob Deivel verwittweten Bauern von Uettingen sind etwaige Forderungen an den Verlebten

Dienstag den 31. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

anzumelden, widrigenfalls auf solche bei Auseinandersetzung der Sache und Auslieferung der Masse an den Erben keine Rücksicht genommen werden würde.

Marktheidenfeld, den 13. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.
Gerber, Ldr. Sixt.

Ein gebrauchter **Dampfkessel** mit Heizrohr und Heizthüre, ungefähr 8 Eimer enthaltend, ist billig zu verkaufen auf dem Gute Moos.

Ein Pferdestall mit vier Ständen und einem Heuboden ist zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 548 in der Nähe des Marktes ist ein Logis von zwei heizbaren Zimmern, neu eingerichteter Küche, Bodenkammern und allen andern Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Herrn-Hemden,
Bielefelder Leinen, ächt leinene **Tisch- und Handtuchzeuge, Bett-Barchende u. Zwilche** empfiehlt zu geneigter Abnahme.
Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 552.

Vollbückinge, Laperdan und **Bricken,** frisch angekommen bei
C. A. Kinzinger.

Es wird auf nächstes Ziel ein Mädchen, das in der Pflege kleiner Kinder Erfahrung hat, für einen Dienst auf dem Lande gesucht. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Ein schön möblirtes Zimmer im ersten Stock in einer der belebtesten Straßen der Stadt ist sogleich zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Es sucht ein Mädchen einen Platz als Haus- oder Kindsmädchen und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

Am Markte ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Ein Student ertheilt für ein sehr billiges Honorar Anfängern **Clavier-Unterricht.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum Waschen der **Glace-Handschuhe** empfiehlt sich eine Französin, die dasselbe in Paris aufs Gründlichste erlernt hat. Man bittet, die Handschuhe mit Beifügung des Namens im 3. Distr. Nr. 38 (Schüttgasse) abzugeben.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen Gehülfen ständlich zu vermiethen.

HARMONIE.

Donnerstag den 26. dieses Monats Nachmittags 3 Uhr findet die statutenmässige **Plenar-Versammlung** statt, zu welcher die verehrlichen ordentlichen Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, dass ein Vorschlag bezüglich der Abänderung der §§ 22. 23. der Statuten in der Bibliothek zur Einsicht offen liegt.

Würzburg, den 21. Dezember 1850.

Der Vorstand.

Anzeige.

Aechte weiße und braune Nürnberger **Mandel-Lebkuchen**, feinste **Punsch-Essenz**, ächten alten **Arac** und **Rum** in 1/1 und 1/2 Flaschen à fl. 1. und billiger pr. Flasche, mousirenden **Rheinwein**, Gewürz- und Gesundheits-**Chocolade**, ächten **Emmenthaler-** und **Limburger Käse**, sowie feinsten **schwarzen-** und **Perl-Thee**, letzteren auch in 1/4 Pfd.-Bleibüchsen, mit eleganter Packung, empfehle zur gefälligen Abnahme.

J. M. Fehrer.

Unterzeichneter empfiehlt für bevorstehende **Weihnachten**, nebst den schon bekannten **Confecturen**, verschiedene neue Sorten **leichtes Confect** für **Christbäume** von **Bisquit, Schaum, Chocolade** und **Mandel** in sehr gefälligen Formen, ferner empfehle ich meine ächte Nürnberger, Basler und weiße Mandellebkuchen nebst vorzüglicher **Orangen-Punsch-Essenz** unter Zusicherung billigst und bester Bedienung.

J. B. Herzing
in der Eichhorngasse.

Ich erlaube mir, ein hochgeschätztes Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich für gegenwärtige **Weihnachtszeit** meinen Laden mit einer großen Auswahl von **Confitüren, Marzipan** ꝛc., von besonderer Güte und Schönheit ausgestattet habe. Zugleich empfehle ich meine ächten Nürnberger, Baseler und weiße Mandel-**Lebkuchen** zu verschiedenen Preisen.

Indem es stets mein Bestreben sein wird, Jedermann durch solide und billige Bedienung zufrieden zu stellen und das mir bisher geschenkte gütige Zutrauen zu erhalten, empfehle ich meine Waaren zu gefälliger Ansicht und Abnahme.

Carl Heidenfelder, Conditor,
in der Plattnergasse Nr. 128.

Als Weihnachtsgaben

erlaubt sich Unterzeichneter bestens zu empfehlen: **Tafel-** u. **Handleuchter** in Neusilber-, Bronze- und Plattir-Arbeit, neusilberne **Löffel** in allen Gattungen, **Zuckerzangen, Zuckerstreuer, Theeseiher**; ferner **Crucifixe, Weihwasserkessel, Schellenzüge, Tischglocken**, Briefbeschwerer, Pulverhörner, Schrotbeutel, Zündhalter, ganz feine Stahl- und neusilberne **Brillen, Uhrketten**, Zündbüchschen, **Blumenhalter, Bronze-Vorsteckna deln**, Stahle u. Bronze-**Schnallen, Schlüsselhacken, Nähschrauben**; auch für Kinder ganz kleine messingene Rauchfäßchen, Kanonen und Leuchterchen.

Johann Dees, Gürtler,
Eichhorngasse, im Hause des Herrn Kaufmanns Karl Bolzano.

Zu **Weihnachts-Geschenken** empfehlen wir in reich vergoldeten Einbänden

Legenden der Heiligen,

sowie

Leben- und Leiden-Christi-Bücher.

Paul Halm'sche Buchhandlung an der Universität.

Ein weiß- und gelbgefleckter **Königshund** ging seit mehreren Tagen zu Verluste. Wer denselben zurück bringt oder Auskunft über denselben ertheilt, erhält eine angemessene Belohnung bei

Oppel,
5. Distr Nro. 183.

Die 16. Sendung **neu aufglacirter Handschuhe** ist angekommen und geht in einigen Tagen wieder eine ab; auch wünscht man die schon so lange anliegenden gefälligst abholen zu wollen bei

C. Mohr, Schneidermeister,
2 Distr. Nr. 204, Blöhlein.

Die 1120te Ziehung in Regensburg ist Donnerstag den 19. Dezbr. unter den gewöhnlichen Formalitäten vor sich gegangen, wobei nachstehende Numern zum Vorschein kamen:

6. 41. 35. 74. 72.

Die 1130te Ziehung wird den 18. Jänner und inzwischen die 468te Nürnberger Ziehung den 31. Dezbr. und den 9. Jänner die 1509te Münchner Ziehung vor sich gehen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 22. Dezember 1850.
Oberon, König der Elfen.
Große romantische Feen-Oper in 3 Aufzügen mit **Ballet.** Musik von C. M. v. Weber.

Montag den 23. Dezember 1850.
Zum Erstenmale: **Weihnachten.**
Ein Singspiel für Hartherzige. Phantastisches Märchen mit Musik in 1 Akt. Nach einer Idee von Boi, von A. W. Hesse. Hierauf: **Fröhlich.** Musikalisches Quodlibet in 2 Aufzügen. Musik von mehreren Componisten.

Am **Dienstag** und **Mittwoch** bleibt die Bühne geschlossen.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Transport 24 fl. 13 kr. — Von A. W. 36 kr.; Ung. 6 kr. — Summa 24 fl. 55 kr.

Fremden-Anzeige.
vom 20 Dezbr.

(Adler.) Kfte.: Pfeiffer a. Schweinfurt. Malsbard a. Grünsfeld, Zitzmann a. Frankfurt, Böller a. Aschaffenburg. Dollet, Stud. a. Athen. — (Russ. Hof.) Kfte.: Jay a. Lyon. Maubard a. Remarantin. André, Gutsbesitzer a. Gerlachsheim. — (Schwan) Kfte.: Herzberger a. Leipzig. Kribs a. Hanau. Lang a. Nürnberg. Hemling, Straßenbau-Inspekt. a. Bischofsheim. Günsberger, Forst-Inspekt. von da. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Reßner a. Königsberg. Dupont a. Lyon. Hemich, Gastwirth a. Reißenhausen. Trost, Gastwirth a. Langfurt. Jenisch, m. Gemahlin, Tauber m. Frl. Schwester u. Frau Hofmetzger a. Marktbreit.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleisen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 51. Sonntag den 22. Dezember. 1850.

Jugendsünden.

(Fortsetzung.)

Der alte Seemann war zu gleicher Zeit den Qualen der Gicht und der Bitterkeit seiner Gefühle verfallen. In seiner Klause wieder angekommen, ging er Wort für Wort die letzte Begegnung mit der Baronin und Gabrielen wieder durch, und sein Unmuth stieg von Minute zu Minute. Dieser wurde in halb unterbrochenen Phrasen laut; was diese zurückhielten, ergänzten die Gedanken; es war ein halb lautes, halb leises Selbstgespräch.

„Alles abzuweisen!“ brummte er vor sich hin, „mir diesen letzten Trost zu rauben! Die Unglücklichen! Sie bringen mich um's Leben, und sind noch darüber ungehalten! Es würde ein Dienst gewesen sein, den sie mir geleistet hätten!“ — Hier entriß ihm ein stechender Schmerz einen Stoßseufzer. „Und an der Geschichte,“ fuhr er fort, „hab' ich noch nicht einmal genug; zu allem, was mich quält, kommt auch noch die Gicht! Tausend Millionen Teufel!“ — Und dann auf seinen ersten Gedanken zurückkommend, sagte er: „Mich abzuweisen! Ei was! Schlimm für sie! Was geht mich's an? Bin ich nicht ein Narr, mir darüber Unruhe zu machen? Als wenn ich nicht hier ganz allein für mich glücklich sein könnte! Nur für mich leben, wie ein Bär! Teufel! ich habe meine Beschäftigung: die Gicht, die Zeitung.“ — Er unterbrach sich. — „Nun, wo ist sie denn? Das Thier von Georg bringt mir sie nicht!“

Er griff nach der Klingelschnur, die ihm in der Hand hängen blieb, dann fing er an, mit seiner Krücke auf den Boden zu stampfen, indem er sein ganzes seemännisches Register von Flüchen ausstieß.

Gabriele glitt leise in das Zimmer, nahm die Zeitung, die sie zwischen andern Papieren auf dem Schreibtisch des Admirals entdeckt hatte, und legte sie auf ein kleines Tischchen, das neben dem Baron stand. Dieser sah das Blatt, ohne auf die Hand, die es brachte, zu achten.

„Es ist wirklich ein Glück,“ sagte er, ohne sich umzudrehen, in der Meinung, mit Georg zu reden, „daß Du endlich hörst. Warum läßt Du mich so ganz allein? Ohne Zweifel, um mich daran zu gewöhnen? Ich habe nichts, was ich brauche, nicht einmal meine Cigarrenbüchse!“

Gabriele stellte sich schnell hinter das Journal. Der Admiral warf sich in den Stuhl zurück. „Ach“, murmelte er mit Bitterkeit: „Früher fehlte mir nichts; da sorgte die Kleine dafür!“ Und von Neuem von Gichtschmerzen geplagt, rief er: „Donner, gib mir doch wenigstens was, worauf ich mein Bein legen kann!“

Gabriele schob behend ein Bänkchen unter den kranken Fuß.

Dießmal trafen sie die Blicke des Admirals; er drehte sich verwundert um. „Sie hier?“ sagte er, „wer hat Sie gerufen? was wollen Sie?“

Das junge Mädchen rang die Hände. „Ich kann nicht abreisen, wenn Sie noch böse auf mich sind!“ sagte sie mit rührender Anmuth.

„Was kann Ihnen das ausmachen?“ warf er ein, „Ihnen, die Sie noch Ihre Mutter in der Weigerung bestärken! Gehen Sie, lassen Sie mich!“

„Nein“, flehte Gabriele, „ich beschwöre Sie.“

„Nun, dann werde ich Ihnen den Platz räumen“, sagte er und erhob sich.

Er wollte einen Schritt thun, um sich zu entfernen; als aber sein kranker Fuß die Erde berührte, konnte er einen Schmerzensschrei nicht unterdrücken; sein Stock fiel ihm aus den Händen und er wankte. Gabriele sprang herbei, um ihn zu halten; er war gezwungen, sich auf ihre Schulter zu stützen.

„Geben Sie mir meinen Stock — wieder“, sagte er, auf seine Krücke deutend, die einige Schritte fortgerollt war. Das junge Mädchen sah ihn mit feuchtem Blick an.

„Mein Arm wird sie besser stützen“, sagte sie bittend.

„Ich bitte Sie — um meinen Stock“, wiederholte der Admiral mit weniger festem Ton.

„Nur einen Augenblick.“

Der Seemann wollte sie abweisen, aber er begegnete ihren Blicken.

„Nun, sei es — um ein Ende zu machen", sagte er, „aber ich wiederhole Ihnen, daß ich fort will."

„Hier ist Ihr Sessel!" bemerkte Gabriele, die ihn dahin zurückgeführt hatte.

„Um fortzugehen?"

„Nein, um mich zu hören."

„Was haben Sie mir zu sagen?"

„Sie hören mich besser, wenn Sie sitzen." — Sie zwang sich durch ihre Thränen, zu lächeln; der Admiral setzte sich.

„Nun, was ist es denn?" sagte er, „Sie wollen nichts von mir annehmen, was können Sie sonst noch von mir zu bitten haben?"

„O, viel mehr als Sie mir angeboten haben!" sagte sie mit zärtlicher Anmuth. „Denn vorhin wollten Sie mich nur reich machen. Um was ich Sie aber bitte, ist, mir einen Theil Ihrer Liebe zu erhalten!"

Der Baron betrachtete sie mit Strenge.

„Ich weiß wohl, daß sie mir nicht zukommt", fügte sie schnell hinzu, „und daß ich den Namen Tochter, den ich, wenn Sie ihn aussprachen, so liebte, nicht mehr hören soll; aber verzeihen Sie mir, daß er mich so lange stolz und glücklich machte, werfen Sie mir in Ihrem Herzen nicht das Glück vor, das Sie mir gewährt haben, lassen Sie mir als Almosen ein klein wenig!"

Sie war mit beiden Knieen auf das Bänkchen zu Füßen des Admirals gesunken und hatte beide Hände auf die Arme seines Sessels gestützt. In dieser einfachen, reizenden Stellung hatte sie ihre Augen fest auf die des Admirals geheftet, der eine unaussprechliche Rührung sich seines innersten Herzens bemächtigen fühlte. Er wollte widerstehen, aber die Probe war zu stark, er konnte nur Gabrielens Namen stammeln.

„Ah, Sie sind bewegt!" sagte sie mit unverkennbarer Freude. Herr von Rostang schloß sie in seine Arme.

„Nun ja, zum Donner", sagte er und suchte nicht länger seine Thränen zurückzuhalten. „Es ist unwillkührlich — die Gewohnheit ist zu mächtig! — Wenn man ein Kind hat aufwachsen sehen, wenn man sich gewöhnt hat, mit ihr nur für sie zu leben, — so kann ein einziges Wort das Alles nicht ändern! Man hat gut sagen: es ist nicht deine Tochter! Das Herz antwortet: Seit achtzehn Jahren liebe ich sie! Und was kann sie dafür? Wozu sie strafen, wozu sie fortjagen?"

„Was sagen Sie?" rief das Kind, die sich von einem Freudenstrahl berührt fühlte.

„Gabriele", sagte der Baron, sie an seine Brust drückend, „bleibe bei mir!"

„Bei Ihnen bleiben?" wiederholte sie, „und meine Mutter?"

Der Seemann erbleichte; seine Arme ließen das junge Mädchen los.

„Ach, Ihre Mutter!" rief er mit düsterem Antlitz. „Sie haben Recht, Sie müssen ihr folgen, es ist Ihre Pflicht." Es entstand eine Pause. Gabriele und der Baron blieben mit gesenktem Haupte einander gegenüber; endlich sagte er mit leiser Stimme: „So gehen Sie denn, aber wenn Sie eines Freundes bedürfen, so denken Sie an Den, den Sie hier zurücklassen!"

„So erlauben Sie mir, Ihnen zu schreiben?" fragte Gabriele.

Der Baron, zu bewegt um zu antworten, nickte bejahend.

Das junge Mädchen erhob sich rasch; ein schneller Einfall überkam sie; sie löste ein kleines Band, das ein Medaillon an ihrem Halse verbarg.

„Und um sicher zu sein, daß Sie mich nicht vergessen," sagte sie, „nehmen Sie dieses Andenken."

Der Baron betrachtete es.

„O, Sie werden es mir nicht abschlagen," sagte sie und überreichte Band und Medaillon dem Admiral, „es ist mein Bild, versprechen Sie mir, es zu nehmen."

„Ich verspreche es Dir," stammelte er in höchster Bewegung.

Gabriele warf sich mit einem Dankesruf an sein Herz. Beide hielten sich lange umarmt. Endlich ließ sich Ernestinens Stimme im Vorsaal hören. Sie rief Gabrielen. Diese drückte einen letzten Kuß auf die Stirne des Barons und verließ das Gemach.

Einige Minuten später hörte man das Rollen des Wagens im Schloßhofe. Der Admiral schleppte sich bis zum Fenster und sah den Wagen ins Weite verschwinden. Er kehrte zu seinem Stuhl zurück, warf sich hinein und schloß die Augen, als wenn er nichts mehr sehen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Gespenst auf dem Schiffe.

(Lewald's Europa.)

Im Jahre 1800, zur Zeit, da Kaiser Paul Embargo auf den englischen Handel legte, traf Herr William Clerk, erster Schreiber des Gerichtshofes in Edinburgh, auf der Reise nach London, in dem Postwagen mit einem Seemann von mittlerem Alter und ehrenhaftem Aussehen zusammen, der sich als Eigenthümer eines Schiffes ankündigte, welches in der Regel das baltische Meer befuhr, jetzt aber, des Embargos wegen, seine Fahrten hatte einstellen müssen. Im Verlaufe eines trüben und unzusammenhängenden Gespräches, wie es unter solchen Verhältnissen Statt zu haben pflegt, sagte der Seemann, einem bekannten Aberglauben folgend: „Ich wünschte, wir möchten eine gute Reise haben — ich sehe eine Elster." — „Und warum sollte uns dieser Vogel Unglück bringen?" — entgegnete Herr Clerk. „Ich weiß es nicht — aber alle Welt kömmt darin überein, daß eine Elster irgend ein Unglück weissage; zwei sind keine so schlimme Vorbedeutung; aber drei zum Beispiel, das ist ganz der Teufel." — „Wenn Sie," versetzte der Andere, „an die Elstern glauben, so müssen Sie auch an die Geister glauben." „Ob ich daran glaube? . . ." Der Seemann sprach diese Paar Worte mit einem ernsten Tone, der den überzeugten Mann andeutete. Durch Herrn Clerk gedrängt, der sehr neugierig wurde, erzählte der Reisende endlich folgende sonderbare Anekdote:

„In meiner Jugend war ich Lieutenant an Bord eines Sklavenschiffes von Liverpool, in welcher Stadt ich geboren bin. Der Widerwillen gegen mein Gewerbe, das mir jeden Tag in den Martern der Neger von Gui-

nie ein neues, ſchauervolles Schauſpiel bot, machte mir den Charakter des Capitäns noch unerträglicher; es war ein Mann von ſehr veränderlicher Laune, zuweilen ſanft und geſprächig, den Seeleuten ſeiner Mannſchaft gegenüber, öfter aber auch Anfällen von Zorn, Gewaltthätigkeit und Haß ausgeſetzt, während deren er wie ein Tiger auf dem Verdecke wüthete. Die Sonne Afrikas ſchien oft wie ein Feuerſtrom in ſeine Adern eingedrungen zu ſein, und ſeine Augen wurden dann ſo roth, als der Rücken der Schwarzen, wenn ihre Haut unter der Peitſche ſchwoll.

Dieſer Capitän hegte einen beſonderen Haß gegen einen Matroſen, einen Greis, dem nur noch ein Büſchel weißer Haare auf dem Schädel geblieben war; ſein Name war Bill Jones, ſo viel ich mich erinnere; die Mannſchaft achtete den alten Seemann, der nie außerhalb des Schiffes geſchlafen hatte; aber wahrſcheinlich dieſer Achtung wegen, überhäufte ihn unſer wildes Thier mit Drohungen und Schmähworten. In Folge der Freimüthigkeit, die ſich die Matroſen auf Handelsſchiffen erlauben, antwortete ihm der Greis in demſelben Tone. Eines Tages bewegte ſich Bill Jones ſehr langſam, als er auf ein Rah zu ſteigen hatte, um ein Segel einzuziehen. Er war ſo ſchwach.

In dieſem Augenblicke erſchien der Capitän, etwas betrunken, an der Thüre der Cajüte, und rief:

„Oho, alter Haifiſch, verdammtes Aas, aufgeſchwollene Branntweinblaſe! Zieh' ein oder berſte! . . . .“

„Ich weiß nicht, was der Matroſe antwortete, denn ſeine Worte gingen nicht nach meiner Seite; aber ſie mußten der Art ſein, daß ſie den Capitän auf das Aeußerſte trieben, denn dieſer wüthende Menſch kehrte in die Cajüte zurück, und kam ſogleich wieder mit einer geladenen Büchſe in der Hand. Er legte auf den angeblichen Aufrührer an und gab Feuer. — Das Geſchoß ſchlug mit dem Getöſe des Hagels in die Rahen. Wir ſahen Bill Jones einen Augenblick inmitten des Rauches, wie queer auf dem Bauche hängen bleiben; dann ließ er ſich ſchwerfällig zum Fuße des großen Maſts, die heraustretenden Eingeweide haltend, nieder. Man legte ihn ſterbend auf das Verdeck. Er hob die Augen zum Capitän empor, und ſprach:

„Ihr habt mir meine Rechnung bezahlt, Capitän, aber ich werde Euch nie verlaſſen.“

Der Capitän zuckte die Achſeln, und entgegnete, er werde ihn in den Keſſel werfen laſſen, wo man die Speiſen für die Sklaven bereitete, um zu ſehen, wie viel er Fett hätte. Der Unglückliche ſtarb, und ſein Leichnam wurde wirklich in den Keſſel geworfen.

Der Capitän befahl, mit den furchtbarſten Schwüren, daß man das tiefſte Stillſchweigen über den Vorgang beobachten ſollte; da ich ihm jedoch meine Entrüſtung nicht verbarg, ließ er mich in den unterſten Schiffsraum bringen. Nach einigen Tagen aber beſuchte er mich, und fragte mich mit ganz ſonderbarem Ausdrucke im Geſichte, ob ich ihn bei ſeiner Rückkehr nach England bei den Gerichten anzugeben beabſichtigte. Meiner erbärmlichen Lage unter einem ſo heißen Clima müde, verſprach ich ihm, was er wollte; worauf er mich frei ließ. Als ich wieder auf das Verdeck kam, bemerkte ich, daß die Seeleute ganz von der Idee durchdrungen waren, Bill Jones habe das Fahrzeug nicht verlaſſen; ſie glaubten, ſein Geiſt arbeite mit der Mannſchaft, beſonders, wenn es ſich darum handelte, ein Segel einzuziehen, wobei das Geſpenſt zuerſt auf der Rahe ritt. Endlich ſah ich ihn ſelbſt, wie die andern, und zwar ſo deutlich, während eines ſtürmiſchen Wetters, in der Nähe der Azoriſchen Inſeln, daß ich ihn leiſe beim Namen rief, aber er antwortete mir nicht, und kletterte in den Maſtkorb, wo er verſchwand. Der Capitän allein ſchien auf dieſe ſeltſame Erſcheinung nicht aufmerkſam zu ſein, und da man ſeinen heftigen Charakter fürchtete, ſo ſprach Niemand mit ihm über dieſe Sache. Mürriſch und unruhig verſchlang die Mannſchaft mit den Augen den Raum, der uns noch von den Küſten England's trennte. — Eines Abends (wir waren bereits am Meerbuſen von Biscaya vorüber), lud mich der Capitän in die Kajüte ein, um ein Glas Grog mit ihm zu trinken. Sein Antlitz war nachdenkend; nach langem Schweigen eröffnete er das Geſpräch mit etwas bewegter Stimme.

„Ich habe nicht nöthig, Euch zu ſagen, Jack, welche Art von Gefährten wir bei uns am Bord haben.“

„Kapitän“, entgegnete ich, mich ganz gleichgültig „das iſt Alles nur Scherz.“

„Nein, das iſt kein Scherz, er hat mir geſagt, er würde mich nie verlaſſen, und er hat Wort gehalten.“

„Wie?“ rief ich mit einem Zeichen der Ueberraſchung.

„Ihr, Ihr ſeht ihn nur von Zeit zu Zeit; aber er iſt fortwährend an meiner Seite, er geht mir nie aus den Augen. Halt, Jack! . . . Sogar in dieſem Augenblicke ſeh ich ihn hinter Euch! . . . .“

Der Capitän ward ſehr bleich; ſeine Blicke nahmen einen unerklärlichen Ausdruck an. Er erhob ſich ſehr aufgeregt.

„Ich kann ſeine Gegenwart nicht länger ertragen; ich muß Euch verlaſſen.“

Auf dieſe unzuſammenhängenden Worte, wobei der Capitän in der Cajüte hin und her ging, als wolle er das Geſpenſt vermeiden, antwortete ich ihm gelaſſen, um ihn durch meine ſcheinbare Ungläubigkeit zu beſchwichtigen: er könnte ſich beruhigen, es wäre kein Mittel vorhanden, das Schiff zu verlaſſen, da ſich das Land noch nicht zeigte, und das Vernünftigſte, was er thun könnte, dürfte ſein, gegen Weſten von Frankreich oder Irland zu ſegeln, heimlich zu landen, und mir die Sorge zu überlaſſen, das Schiff nach Liverpool zurückzuführen. Aber er ſchüttelte düſter den Kopf, und wiederholte, als hätte er nicht gehört: „Ich muß Euch verlaſſen, Jack.“

Plötzlich blieb er mit der Unruhe eines Mannes ſtille ſtehen, der ein entferntes Geräuſch vernimmt, und fragte mich, ob ich nicht Lärmen auf dem Verdeck vernähme? Bei der außerordentlichen Lage, in der ſich das Schiff befand, war man ſtets auf eine Meuterei gefaßt. Ich flieg raſch die Leiter hinan, meine Füße hatten aber kaum die letzte Stufe erreicht, als mich das Getöſe eines in das Waſſer fallenden ſchweren Körpers erbeben ließ. Ich legte mich mit dem Kopfe über den Rand des Schiffes hinaus, und bemerkte, daß ſich der Capitän von der Gallerie des Hintertheils in das Meer geſtürzt hatte, während wir ſechs Knöpfe in der Stunde zurücklegten. Im Augenblicke, da der Unglückliche untertauchte, ſchien

er einen verzweifelten Rettungsversuch zu machen; er erhob sich halb über das Wasser, streckte die Hand nach mir aus und rief: „Mein Gott, Bill ist noch bei mir.“

Nach diesem Ausruf schloß sich das Meer über ihm; vom Schrecken überwältigt, sank ich nieder.

Mannichfaltiges.

(Der Befreier Kinkels.) Einige Notizen über diesen Mann, der mit einer seltenen Ausdauer und Energie und mit noch größerer Hingebung das Befreiungswerk Kinkels vollbracht hat, dürften gewiß nicht unwillkommen sein. Karl Schurz, vor der Märzrevolution 1848 Student der Philologie und Geschichte in Bonn, seinem Geburtsorte, gehörte schon damals zu den ausgezeichneten Schülern Gottfried Kinkels. Nüchtern und mäßig in seinem Leben — er trank keinen Wein und hatte wenig oder gar keinen Sinn für die gewöhnlichen Vergnügungen der Universitätsjugend — nur allein seinen Studien hingegeben, war er einer der begeistertsten Zuhörer seines Lehrers und Freundes, mit dem er geistig auf gleichem Boden der Bildung und der Weltanschauung stand. Der März des Jahres 1848 warf ihn mit Kinkel in dieselbe Bewegung. Im Jahre 1849 nach den verunglückten Aufständen ging er in die Pfalz, wohin ihm bald darauf Kinkel folgte. Hier war er, während Kinkel als gemeiner Wehrmann eintrat, Adjutant im Stabe Tiedemanns und befand sich nach der Katastrophe von Rastatt unter den Meistgravirten in den Kasematten der Festung. Seine Verurtheilung war gewiß, und er entging dem Standrechtstode nur durch eine kühne Flucht, die er mit einigen Schicksalsgenossen durch einen unterirdischen Gang der Festung bewerkstelligte, den sie zum Theil mit bloßen Händen selbst erweitert hatten. Karl Schurz entkam glücklich in die Schweiz. Kaum dort angelangt, war sein ganzes Bestreben darauf gerichtet, Kinkel, von dessen schrecklichem Schicksal ihn die öffentlichen Blätter unterrichteten, zu befreien. Die Mittel dazu waren kaum in seinen Händen, als er auch schon ans Werk ging. Die ersten Pläne waren auf Naugardt berechnet; sie scheiterten durch Kinkels Abführung nach dem Zuchthause von Spandau. Ueber den Befreiungsversuchen, welche auf dem Transporte Kinkels von Köln nach Spandau stattgefunden haben sollen, schwebt noch ein Dunkel. Schurz sah ein, daß Alles an Alles gesetzt werden müsse, und er war entschlossen. Er ging selbst nach Spandau. Der dem Standrecht verfallene Flüchtling wagte sich in die Löwenhöhle. Verkleidet weilte er dort Wochen und Monate, stets in Gefahr, erkannt und verrathen zu werden. Bei der ersten Probe zur Ausführung seines Unternehmens hatte er das Unglück zu stürzen und sich schwer zu verletzen. Man glaubte das Bein gebrochen; es war nur verrenkt, aber er lag Wochen lang darnieder. Kaum genesen, begann er von Neuem sein Werk. Von ehemaligen Studenten entdeckt, floh er, kehrte in neuer Verkleidung wieder, erschöpfte alle Möglichkeiten, bis es gelang. Seine bewundernswürdige Umsicht und Ausdauer, sein Muth und seine Verachtung jeder persönlichen Gefahr stören ihm auch die Achtung bei politischen Gegnern, welche der Parteiwuth noch nicht so weit verblendet hat, um nicht aufopfernde Freundschaft dieser Art als eine Seltenheit zu bewundern. Selbst das Opfer mußte gebracht werden, seine Eltern in völliger Ungewißheit über sein Schicksal und seinen Aufenthalt zu lassen, und er brachte es, wenn auch mit schwerem Herzen. Anfangs Dezember landeten die Geretteten nach einer stürmischen Fahrt glücklich in Edinburg. Kinkel selbst schrieb nach seiner Rettung: daß die letzten Wochen und Tage seiner Haft, die er schwebend zwischen den drei Aussichten: „noch engere, unrettbar zerstörende Haft, gewaltsamer Tod und Befreiung,“ verlebt, die entsetzlichsten seines Lebens gewesen und daß er sich nur an dem Muth und der Hingebung dieses treuesten Freundes aufrecht zu erhalten vermocht habe. Sein starkes schwarzes Haar ist nicht nur „weiß“ sondern auch sehr dünn geworden, und Leute, welche ihn in Edinburg sahen, schätzten den jugendlichen Mann von 34 Jahren „nahe an die Fünfzig!“ Noch ein Jahr, und er hätte als ein Stumpfsinniger im Spinnhause geendet!

Ein Arzt, der sehr gerne Karten spielte und namentlich im Quotlibett, das Spiel „Rumpel“ sehr liebte, wurde Abend von seiner Spielgesellschaft zu einem Kranken gerufen. Dort angekommen nimmt er den Arm des Patienten und zählt die Schläge des Pulses, wie folgt:

Eins, Zwei, Drei, Vier, Fünf, Sechs, Siebener, Achter, Neuner, Zehner, Unter, Ober, König, As.

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Blaues Taffetkleid mit 3 Garnirungen, eine jede mit Fransen besetzt. Weißes Häubchen mit Spitzen besetzt, schwarze seidene Figue darüber

Auflösung des Bilderräthsels zu Nr. 50.

Wann magst Du Dich am liebsten bücken?
Dem Liebchen Blumen zu pflücken.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 395. Montag den 23. Dezember 1850.

Tagsneuigkeiten.

Am 20. d. M. sind die Bayern in Kassel ein-, resp. durchmarschirt, und bezogen in den Ortschaften auf der Nordseite der Stadt Cantonnements. Die Bundestruppen stehen nun von allen Seiten nahe bis an die Thore der Stadt, das Hauptquartier blieb aber vorerst noch in Melsungen. Der Durchmarsch geschah in größter Ordnung und das kräftige, frische Aussehen der Truppen und ihre Haltung fanden Anerkennung, namentlich auch bei den Preußen. Das Oberappellationsgericht und die Oberbehörden haben, Angesichts der drohenden Exekution, die Septemberverordnungen als gültig erkannt.

In der öffentlichen Sitzung des königl. Kreis- und Stadtgerichts dahier vom 21. d. Mts wurde Martin Fell, lediger Schmiedgeselle von Sulzthal, des Vergehens des Diebstahls für schuldig erkannt, und in eine doppelt geschärfte Gefängnißstrafe von 2½ Monaten verurtheilt.

Gestern Nachmittag fand in dem Waisenhause unter Anwohnung vieler Jugendfreunde und mit entsprechender Feierlichkeit die Vertheilung der Christgeschenke an die Waisen-Kinder statt. Wer vermöchte das Entzücken der Kleinen bei der reichen Christbescheerung zu schildern? — Auch gestern wurde von den Anwesenden mit freudiger Bewunderung ersehen, daß seit der jetzigen humanen und sorgfältigen Verwaltung das Aussehen der Kinder, sowie überhaupt der Stand des ganzen Institutes ein äußerst erfreuliches Angesicht gewonnen habe. Morgen Mittag um 3 Uhr findet dieselbe Feier im Taubstummen-Institute statt.

Eine große Anzahl Militärpferde soll nun wieder verkauft werden.

Am 20. d. M. hat sich die ledige, zeitweise geisteskranke Katharina Landeck von Oberaltertheim, Ldg. Marktheidenfeld, in einer außerhalb dem Orte liegenden Pferdsschwemme ersäuft.

In der Nacht vom 20. auf den 21. d. sprang der 64jährige geisteskranke Kaspar Beudert von Althausen, Ldg. Münnerstadt, aus seinem Schlafzimmer in den Hof, wo er seinen Tod nach ärztlichem Gutachten durch Erriren fand.

Vom Schwurgerichtshofe in Straubing ward am 18. d. M. eine Giftmischerin, die Bäckerswittwe Anna Aidlspurger von Landshut, welche ihrer Tochter Arsenik ins Bier gemischt hatte, wobei jedoch der blos theilweise Genuß dieses Bieres nur ein vorübergehendes Uebelbefinden bewirkt hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus, und vom Schwurgerichtshofe in München am 20. Dezember der Gütler Karl Joachim wegen Brandstiftung ersten (höchsten) Grades zum Tode verurtheilt.

Das Reg.-Bl. Nr. 61 vom 20. Dezember enthält die Einberufung des Landtags auf den 3. Februar. Daß der Landtag nicht noch, der verfassungsmäßigen Bestimmung entsprechend, im Laufe des Jahres 1850 einberufen worden, wird dadurch motivirt, daß bei dem späten Schlusse des vorigen Landtags die Herstellung des Budgets für die letzten 4 Jahre der Finanzperiode nicht vor dem Schlusse des Januar 1851 zu ermöglichen sei.

Der Bahnhof in München stand am 20. d. Abends in großer Feuersgefahr. Der arge Sturm der letzten Tage hatte an der großen hölzernen Bahnhalle die Zinkbedachung aufgerissen; die mit der Reparatur beschäftigten Arbeiter vergaßen Abends, den hiezu benöthigten Kohlenofen mitzunehmen, und ließen denselben auf dem beschädigten Dache zurück. So geschah es, daß der heftige Wind Funken in das Dach führte, und das Dachwerk bereits anfing, zu brennen. Unglücklicherweise war der Aufbewahrer der Schlüssel zu den Löschanstalten nicht zu finden, und die Schlüssel selbst nirgends zu entdecken. Sofort eilten mehrere muthige Männer — unter welchen man den dortigen wackeren Hausmeister an der Spitze nennt, versehen mit zunächst gelegenen gefüllten Wassergeschirren über die Dachung nach der bereits vom Feuer ergriffenen Stelle und retteten so mit ihrem gewagten Leben, mindestens die, noch einige Minuten später an der Brandstelle angelangt — sonst unfehlbar verloren gewesene Bahnhalle. Das hiedurch drohende Unglück wäre bei weiterm Umsichgreifen fürchterlich für die Gesammtumgebung geworden.

München, 18. Dez. Ein frecher Diebstahl ward in der Villa Ihrer Maj. der Königin Therese an der Schwabinger Landstraße verübt, wo aus einem Zimmer daselbst eine werthvolle Stockuhr entwendet wurde. Der Thäter wurde ausgemittelt und die Uhr wieder beigeschafft.

Aus der Pfalz, 16. Dez. Unsere Postexpeditionen haben den Auftrag, Bestellungen auf inländische Zeitungen nur dann anzunehmen, wenn sich die Besteller bereit erklären, eine allenfallsige Erhöhung des Postaufschlags nachzubezahlen. Es scheinen deßhalb Aenderungen im bisherigen Speditionstarif für Zeitungen beabsichtigt zu werden.

Brüx (in Böhmen), 14. Dez. Am 11. d. (Mittwoch) Vormittag kurz vor 11 Uhr erschreckte uns ein dumpfer Knall, der die Fenster des ersten Ringplatzes erzittern machte. Es war, als ob ein Haus zusammenstürzte. Im nächsten Augenblick drang ein qualmender Rauch in die Luft. Eine Pulver-Entzündung war bei einem Kaufmann geschehen. Im ersten Moment war Jeder nur auf Feuersgefahr bedacht und wartete voll Bangen des Ertönens der Sturmglocke. Das geschah glücklicherweise nicht. Als die Menge sich zu dieser belebtesten Tagesstunde vor dem Hause sammelte, sah man nur Rauch aus allen Oeffnungen dringen, und der Platz war mit Glasscherben und Papier besäet. Doch ein noch schrecklicheres Schauspiel rollte sich bald auf. Man brachte den Kaufmann, brennend und bis zur Unkenntlichkeit schwarz, gleich darauf einen Knaben in lodernden Fetzen, an Gesicht und Händen verkohlt, und gleich erscholl es wieder: „Noch Einer ist da!" Der Dritte sah am entsetzlichsten aus; an den Kleidern sprühten noch die Funken, das Gesicht kohlschwarz, die Haare wie wollig und zu Staub verkohlt; es war der 12jährige Bruder des Kaufmanns. Alle drei waren noch lebend, aber eine Beute der heftigsten Schmerzen und sahen von all Dem, was um sie vorging, nichts mehr. Die wenigsten der Zuschauer konnten den Anblick ertragen. Viele wandten sich entsetzt und händeringend ab. Ueber die Entstehung des Unglücks erzählt man sich, daß, während zwei 12jährige Knaben mit einer Masse Pulver beschäftigt waren, Fremde dabei Tabak geraucht und unmittelbar vor erfolgter Explosion das Gewölbe verlassen haben sollen. Die Knaben wissen nicht, wie es geschah. Sie und der Kaufmann werden die sträfliche Unvorsichtigkeit Anderer vielleicht mit dem Leben oder ewiger Blindheit büßen. Alle drei wurden bereits mit den Sterbsakramenten versehen. Das Gewölbe, worin die Entzündung geschah, ist sehr klein und enge und hat zwei Thüren und zwei Fenster, die alle in Trümmer gingen, wobei eine steinerne Mauer bedeutend herausgedrängt wurde. Alle Fenster des Hauses, mit Ausnahme derer des ersten Stockes gegen den Platz, sind geborsten, die Thüren zerschmettert. — Nachschrift: Bevor dieses Schreiben noch zur Post abging, waren die zwei Knaben schon gestorben.

Deutschland.

Hessen. Hanau, 21. Dezbr. Herr Hassenpflug ist gestern als Bevollmächtigter Kurhessens zu den freien Conferenzen nach Dresden abgegangen.

Von der unteren Fulda, 19. Dez. Die österr.-bayer. Exekutionstruppen sind, trotz des furchtbar schlechten Wetters, das sie übrigens mit gewohnter Ausdauer ertragen, fortwährend in Bewegung. Morgen rücken Abtheilungen derselben bis jenseits Kassel durch diese Hauptstadt hindurch. Ueber die Besetzung derselben selbst ist noch nichts bekannt. Indessen hört man mit Bestimmtheit behaupten, daß die Zahl der Truppen baldigst erheblich vermindert werde, da sich die Verhältnisse so friedlich gestaltet haben. Das Land, welches bisher die schwere Last der Einquartierung von zwei Seiten trug, wird dieß mit Freude vernehmen.

Preußen. Berlin, 20. Dez. Der „Staatsanzeiger verkündigt heute eine Ergänzung unseres Ministeriums: Hr. v. Manteuffel hat die Präsidentschaft des Staatsministerium und das Portefeuille des Auswärtigen übernommen. Hr. v. Raumer ist Minister des Cultus, und Hr. Westphalen Minister des Innern und der Landwirthschaft geworden.

Berlin, 19. Dez. Die „Spener'sche Ztg." sagt: Aus Greifswald hört man von zuverlässiger Seite, daß eine neue Anklage gegen den Minister Hassenpflug von der Staatsanwaltschaft nunmehr beschlossen sei und Juristen, welche bei der früheren Anklage behaupteten, daß eine Freisprechung erfolgen müsse, versichern jetzt mit gleicher Bestimmtheit, daß er dieß Mal verurtheilt werde.

Köln, 19. Dez. Das zweite Aufgebot der Landwehr kehrt nun allenthalben wieder in seine Heimath zurück; gestern zogen ganze Schaaren von Frauen der hiesigen Stadt zum Rheine, um ihre Männer wieder in Beschlag zu nehmen. Man kann sich kaum den Rumor denken, der entstand, als das erste Schiff die Ersehnten nicht brachte und man bis zur Ankunft des folgenden warten mußte, das die Wünsche Vieler befriedigte.

Oesterreich. Wien, 16. Dez. Wie versichert wird, bleibt der Feldmarschall Radetzky nicht in Italien, sondern wird in kurzem nach Ordnung verschiedener schwebender Angelegenheiten zurückkehren, um hier seinen beständigen Aufenthalt zu nehmen. In der Armee glaubt man allgemein, daß er hier als Generalissimus eine Art Ruhesitz haben werde.

Wien, 19. Dez. Oesterreich will bei den Dresdener Conferenzen auf dem Eintritte seiner Gesammtstaaten in den deutschen Bund bestehen.

Wien, 18. Dezbr. Ueber den von der Direktion des Burgtheaters ausgesetzten Preis für das beste deutsche Lustspiel soll der Spruch der Preisrichter demnächst erfolgen. Von 102 eingelaufenen Stücken sollen nur 6 oder 7 der Concurrenz würdig befunden und zur Aufführung im Burgtheater vorgeschlagen sein. Zur Entscheidung für das vorzüglichste dieser 7 Stücke will man erst das Urtheil des Publikums abwarten. Unter den Concurrenten ist auch Bauernfeld.

Schleswig-Holstein, 17. Dez. Bei der großen militärischen Parade, welche am Sonntag in Rendsburg stattfand, ließ sich der General v. d. Horst alle neuernannten Offiziere, wie auch die Führer der einzelnen Compagnien und Bataillone, vorstellen. Aus den wenigen Worten, die er zu diesen als auch zu den Soldaten sprach leuchtete hervor, daß die Ruhe im Lager dem Kriegsgetöse weichen soll.

Rendsburg, 17. Dez. Diejenige Rekognoscirung, wobei vor einigen Tagen die Unsrigen den Feind aus seiner Position in Kochendorf verjagten, wurde persönlich von dem neuen Commandeur der Avantgardenbrigade geleitet. Außer einigen Lagerhütten ward auch ein größeres, von den Dänen sehr komfortable eingerichtetes Gebäude angezündet und vernichtet. Es hatte Raum für hundert Mann und war zur Hauptstation der dänischen Feldwache bestimmt.

Ausland.

Italien. Mailand, 14. Dezbr. Es ist im Werke, das lombardisch-venetianische Königreich in zwei selbstständige Kronländer zu theilen, was sehr im Interesse der Einwohner dieses Königreichs liegen dürfte. Diese neue hochwichtige Maßregel soll nach Auflösung des Generalgouvernements und nach Aufhebung des Belagerungsstandes durchgeführt werden. Man sieht demnächst schon der Veröffentlichung des bezüglichen Statutes entgegen.

Bei der achtundzwanzigsten Verloosung der Fürstlich Paul Esterhazy'schen 40-fl.-Loose wurden folgende Nummern mit den beigesetzten Hauptgewinnsten am 15. Dez. gezogen: Nr. 72285 fl. 40000, Nr. 121509 fl. 8000, Nr. 6[illegible]715 fl. 3000, Nr. 55347, 127626 jedes fl. 1500, Nr. 47732, 126550, 171573 jedes fl. 500.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Für die unglückliche Frau, welche ihre 10 Kinder nicht mehr zu ernähren wußte, und aus Verzweiflung den Tod im Maine zu suchen im Begriffe war, um das Elend der Ihrigen nicht mehr sehen zu müssen, sind schon heute eingegangen: Von B. B. 30 kr., G. B. 12 kr., B. G. 18 kr., T. B. 15 kr. Summa 1 fl. 15 kr., welche die Expedition des Stadt- und Landboten der Unglücklichen sogleich übergeben hat. Weitere Beiträge übernimmt die Expedition mit Vergnügen.

Einladung

In meinem Verkaufslokal in der Eichhorngasse ist auch dieses Jahr wieder eine reiche Auswahl neuer und geschmackvoller zu **Weihnachts-** und **Neujahrs-Geschenken** sich eignender **Parfümerie-Gegenstände** ausgestellt. Indem ich dieses meinen sehr verehrten Kunden und Geschäftsfreunden zur Kenntniß bringe, füge ich die Bitte bei, mich mit eben so zahlreichen Besuchen wie in den Vorjahren beehren zu wollen.

J. Köhl.

Ich erlaube mir, ein hochgeschätztes Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich für gegenwärtige **Weihnachtszeit** meinen Laden mit einer großen Auswahl von **Conditoren, Marzipan** u., von besonderer Güte und Schönheit ausgestattet habe. Zugleich empfehle ich meine ächten Nürnberger, Basler und weiße Mandel-**Lebkuchen** zu verschiedenen Preisen.

Indem es stets mein Bestreben sein wird, Jedermann durch solide und billige Bedienung zufrieden zu stellen und das mir bisher geschenkte gütige Zutrauen zu erhalten, empfehle ich meine Waaren zu gefälliger Ansicht und Abnahme.

Carl Heidenfelder, Conditor,
in der Plattnersgasse Nr. 128.

Aechtes Klettenwurzel-Oel in Flacons 27 kr., bewährt als neues, kraftwirkendes Mittel, den Haarwuchs mächtig zu befördern.

Praktisches Rasirpulver in Schachteln à 12 kr., welches einen reichlichen, langstehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert. Bei

Rom & Wagner.

Die **Paul Halm**'sche Buchhandlung an der Universität empfiehlt ihr reichhaltiges Lager an

Weihnachtsgeschenken für Jung und Alt

und bittet um gütigen Besuch ihres Lokales.

Bekanntmachung.

Unter Vorbehalt höchster Genehmigung werden am

Montag den 30. Dezember 1850 Vormittags 10 Uhr

in dem ärarialischen Holzhofe am Sanderthore

15 Klafter Klotzholz, und
4 Klafter Stickelholz,

öffentlich verstrichen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Würzburg, den 19. Dezember 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.
Schierlinger.

Bekanntmachung.

Um ermessen zu können, welches Verfahren gegen **Georg Klüpfel** von Helmstadt einzuschlagen sei, ist die vollkommene Kenntniß des Schuldenstandes desselben nothwendig.

Zur Anmeldung der Forderungen und Erklärung über das weitere Verfahren wird Tagfahrt auf

Donnerstag den 2. Januar 1851 früh 9 Uhr

anberaumt, und werden die Betheiligten hiezu unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß der Ausbleibende dem Beschlusse der Mehrheit beitretend erachtet würde.

Marktheidenfeld, den 11. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.
Gerber, Lor. Sixt.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 26. Dezember 1850. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum Fünftenmale: **Der Prophet,** große Oper in 5 Akten von Meyerbeer, zu den gewöhnlichen Preisen für die geehrten Abonnenten.

Eine **Börse** mit etwas **Geld** wurde gefunden. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes gebildetes **Frauenzimmer** wünscht auf das Ziel Dreikönig eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen anzunehmen und sieht nicht so auf großen Lohn als auf ordentliche Behandlung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Freitag den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr werden auf der **Aumühle** die entbehrlichen **Oekonomiegeräthschaften,** als: 1 Mühlwagen, 1 Oekonomiewagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Handwagen, 1 Chaise, 1 hohe Leiter, 5 Kühe, 2 Pferde, einige messingene Leuchter, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert, und Kauflustige eingeladen.

2100 fl. zu 4 pCt. werden gegen doppelte Versicherung im Landgerichtsbezirke Würzburg r/M. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Pferdestall mit vier Ständen und einem Heuboden ist zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Im 2. Distrikt Nro. 548. in der Nähe des Marktes ist ein Logis von zwei heizbaren Zimmern, neu eingerichteter Küche, Bodenkammern und allen andern Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Herrn-Hemden,

Bielefelder Leinen, ächt leinene **Tisch- und Handtuchzeuge, Bett-Barchende** u. **Zwilche** empfiehlt zu geneigter Abnahme

Carl Schlier,
Schustergasse Nr. 552.

Es sucht ein Mädchen einen Platz als Haus- oder Kindsmädchen und kann sogleich eintreten. Näheres in der Expedition.

Am Markte ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen Gehilfen sogleich zu vermiethen.

Caviar, gesalzene **Hecht, Bricken, Schellfische, Bückinge, Anquilotten, Sardines, Kräuter Anchovis, Laperdan, Sardellen** und beste **Emmenthaler, Limburger** und **Holländer Käse** frisch bei

Seb. Carl Bürn.

Einladung.

Der **Sängerkranz** des Geselligen Vereins beehrt sich, die sämmtlichen Mitglieder dieser Gesellschaft und ihre Familien zu einer **musikalischen Unterhaltung** am 25. ds. Abends 7 Uhr in den Dr. **Warmuth**'schen Sälen einzuladen.

Einführungen von Nichtmitgliedern der Gesellschaft können durchaus nicht stattfinden. Die außerordentlichen Mitglieder werden ersucht, ihre Legitimationskarten vorzuzeigen.

Der Sängerkranz.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich, dem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres sel. Mannes unter Leitung eines geschickten Werkführers, Ep. Reder, fortführe und bittet um gefällige Aufträge.

Braun, Schneidermeisters-Wittwe.
2 Distrikt, Lochgasse. Nr. 18.

Bekanntmachung.

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am **Samstag** den 28 d. Mts. in den Sälen des Hrn. Dr. **Warmuth** eine

Tanzunterhaltung

für meine geehrten Schüler und Schülerinnen abhalten werde. Der Anfang ist um halb 7 Uhr, und der Zutritt nur denjenigen gestattet, die mit einer Eintritts-Karte versehen sind.

Würzburg, den 22. Dezember 1850.

E. Hirsch, Musik- und Tanzlehrer,
wohnhaft im Deutschen Hof.

Johannes Kapuziner

wo bleiben die Würst so lange?

Mehrere Lüsterne.

Anzeige.

Aechte weiße und braune Nürnberger **Mandel-Lebkuchen**, feinste **Punsch-Essenz**, ächten alten **Arac** und **Rum** in 1/1 und 1/2 Flaschen à fl. 1. und billiger pr. Flasche, mouirenden **Rheinwein**, Gewürz- und Gesundheits-**Chocolade**, ächten **Emmenthaler** und **Limburger Käse**, sowie feinsten **schwarzen** und **Perl-Thee**, letzteren auch in 1/4 Pfd.-Bleibüchsen, mit eleganter Packung, empfehle zur gefälligen Abnahme.

J. M. Fehrer.

Anzeige.

Zu **Weihnachts-** und **Neujahrs-Geschenken** empfiehlt der Unterzeichnete sein neuassortirtes Lager, bestehend in einer Auswahl der best geschliffenen **Augengläser** in allen beliebigen Fassungen, **Lorgnetten**, einfache und **Doppelperspektiven, Reißzeuge, Thermometer, Barometer** und dergleichen. Zu gefälligem Zuspruch ladet ergebenst ein

Anton Schwaiger, Optikus
in der Domstraße.

Geselliger Verein.

Mittwoch den 25. Dezember Nachmittags 2 Uhr, statutenmäßige **Plenarversammlung** im Gesellschaftslokale, wozu die verehrlichen **ordentlichen** Herren **Mitglieder** höflichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Künftigen Sonntag den 23 d., wie auch an den **Weihnachts-Feiertagen** wird in der Bierwirthschaft im **Deutschen Hof**

Nürnberger Bier

verzapft, wozu ergebenst eingeladen wird.

Herrn **A. Pf.** scheint das Wochenbett seiner Frau Gelegenheit zu geben, sich auch um das auswärtige schöne Geschlecht zu bekümmern. Bei seinen Jagden möge er sich aber sehr hüten, daß nicht, statt der gehofften Beute **M....**, **Fr.** in die Schlinge kommt. Es hilft ihm Alles nichts, wenn er zehnmal eine Jagdkarte einstecken hätte. Verstehst Du mich?

Ein im Rechnungswesen und der Buchhaltung erfahrener **Mann** erbietet sich in Anfertigung von Rechnungen, Copialien ꝛc., unter der Versicherung der strengsten Verschwiegenheit. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Transport 24 fl. 55 kr. — Von F. 30 kr.; D 30 kr.; B. G. 1 fl.; von C. P. als Christgeschenk für das Söhnchen der armen Wittwe 1 fl. — Summa 27 fl. 55 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 22 Dezbr.

(Adler.) Kfte.: Dachl a. Bamberg, Pfeiffer a. Schweinfurt. — (Kronprinz von Baiern.) Baronin v. Schimmelpenning aus Bergen. Will mit Gemahlin, Fabrikant aus Schweinfurt. Späth, Mechanikus a. Nürnberg. v Friedrich, Ingenieur a. Schweinfurt. — (Russ. Hof.) Coten, Kfm. a. Brüssel. Albrecht, G.-Reg.-Rath a. Wiesbaden. Westernacher mit Familie, Canzleidirektor a. Castell. Kreß, Sekretär. Bauer, Domainenrath und Dr. Warrenkönig aus Wertheim. Hofmeier, Rentbeamter a. Remlingen. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Spatz a. Aschaffenburg, Kraubner aus Detmold. Anton, Beck, Mechanikus a. Helchied. Schaffer, Fabrikant a. Detmold. v. Giese, Rentier a. Weißenburg. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Baron v. Amerongen, k. k. Lieutenant a. Wien. Preissel, Gendarmerie-Lieut. a. Würzburg. Kfte.: v. Seitz a. Schweinfurt, Holtz aus Speier. Rottmann, Priv. a. Frankfurt.

Gestorben.

Margaretha Pfister, Instrumentenmacherstochter, 17 Jahre 6 Monate alt. — Johann Baptist Belgaro, Fruchtmesser, 48 Jahre alt. — Joseph Salvagnini, Kunsthändler, 68 Jahre 9 Monate alt.

Druck von Thomas Baxer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Feuilleton und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 10 Kreuzer, vierteljährlich 30 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 306. Dienstag den 24. Dezember 1850.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt der **Stadt- und Landbote** einen neuen Jahrgang. Indem die unterzeichnete Verlagshandlung sich hiemit verpflichtet fühlt, für die bisher dem Blatte zugewendete rege Theilnahme ihren wärmsten Dank auszusprechen, erlaubt sie sich zugleich, das hochverehrte Publikum zum Abonnement für das nächste Jahr ergebenst einzuladen. Leider sieht sich die Verlagshandlung durch die den Lokalblättern so ungünstigen Postverhältnisse, nach denen die Gebühren für die Expedition eines Blattes lediglich dem Verleger, und zwar mit 25 Prozent, in Aufrechnung kommen, ohne daß demselben bei der auswärtigen Versendung eine Erhöhung des Preises bewilligt ist, vermüssigt, den bisherigen Abonnementspreis vom 1. Januar an um Weniges zu erhöhen. Es beträgt derselbe nämlich **monatlich 15 kr., vierteljährlich 45 kr., halbjährlich 1 fl. 30 kr.**

Trotz der eintretenden Preiserhöhung reiht sich der Stadt- und Landbote immer noch den im Preise niedrigst gestellten Blättern gleicher Art an, weshalb man diese unbedeutende Erhöhung des Abonnementspreises gewiß nicht unbillig finden wird. Die Gebühren für Inserationen, zu welchen der Stadt- und Landbote wegen seiner großen Verbreitung ganz besonders geeignet ist, bleiben unverändert, und betragen wie bisher für die dreispaltige Petitzeile 2 kr., für die zweispaltige 4 kr., und für die durchaus laufende 6 kr.

Der Stadt- und Landbote wird vom 1. Januar an mit ganz neuen Lettern gedruckt, und erscheint, **täglich mit Ausnahme der Sonn- und höchsten Feiertage, wenn nicht wie bisher außerordentliche Ereignisse das Erscheinen einer Extrabeilage an Sonntagen veranlassen, Abends 5 Uhr.**

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Tagsneuigkeiten.

Die bereits früher berichtete (s. Nr. 287 d. Bl.) von dem polytechnischen Vereine herauszugeben beabsichtigte gemeinnützige Wochenschrift wird nun von Neujahr an wirklich ins Leben treten. Bereits liegt die erste (Probe-)Numer derselben vor uns. Das Blatt erscheint unter der Leitung der Direktion des Vereins, und ist nach der Versicherung derselben die Redaktion in die Hände eines die gewissenhafte und umsichtige Lösung der Aufgabe verbürgenden Mitgliedes niedergelegt, sowie sich auch bereits eine Reihe von Mitgliedern zu einem Comité ständiger Mitarbeiter geeinigt hat. Der Zweck des Blattes ist die Befriedigung des längst gefühlten Bedürfnisses eines Organs, „das alle Mitglieder in befruchtendem Wechselverbande und in steter Kenntniß erhalte von der Regsamkeit des Vereins im Innern und nach Außen; das sich die Aufgabe bilde, mit Ausschluß der Politik Alles der successiven Erörterung zu unterstellen, was dem Bereiche des Gemeinnützigen angehört, und das sich angelegentlich bestreben wird, die in Bezug auf Handel und Verkehr, großes und kleines Industriewesen, bestehenden Zustände zunächst des unterfränkisch-aschaffenburgischen Kreises geschichtlich und statistisch mit möglichster Treue, ohne Hehl der Mängel, zu beschreiben, sowie fortlaufend jene Mittel und Wege aufzusuchen, die geeignet sein können, den sittlichen und materiellen Aufschwung aller Richtungen der Industrie zu befördern." Auch aus der ungemein billigen Preisstellung ist übrigens schon das reine, unmittelbare Streben nach Gemeinnützigkeit zu ersehen; denn derselbe beträgt für Mitglieder des Vereins halbjährig nur 18 Kreuzer, für Nichtmitglieder 54 Kreuzer; das Blatt erscheint jeden Freitag Mittag 2 Uhr, die Expedition befindet sich z. Z. in der Verkaufshalle des seitherigen Gewerbevereins auf der Hofstraße. Statt aller weiterer Empfehlung wollen wir uns begnügen, hier den vielseitigen Inhalt der 1sten Numer mitzutheilen. An der Spitze stehen zwei Abhandlungen; die eine spricht über Mobiliar-Feuerversicherung, die andere enthält das Commissions-Gutachten über die Gründung einer Eisenbahnwagenfabrik zu Würzburg. Hierauf folgen verschiedene wissenschaftliche und praktische Notizen, sodann eine Bücherschau, d. i. eine kritische Beleuchtung neuer in Industrie und Gewerbe einschlagender Bücher. Es folgen hierauf Verhandlungen des polytechnischen Vereins, Marktberichte, Schifffahrtsverkehr zu Würzburg, Wasserstand des Mains, dann in einer Beilage ein Commissionsbericht, das Institut der Gewerbshallen betreffend. Auch zur Aufnahme von Privatanzeigen ist die Einrichtung getroffen. — Möge nun durch allgemeine Betheiligung bei dem Unternehmen auch zur Erreichung des vorgesteckten Zweckes, zur Gemeinnützigkeit, soviel als möglich beigetragen werden; die ersprießlichsten Folgen werden sicher schon in der nächsten Zeit klar hervortreten.

Heute Vormittags hatte ein 16jähriger Kärnersohn in der Strohgasse einen Karren Holz abgeladen, und wollte leer weiterfahren, wurde aber beim Wenden durch einen Theil der Wagenschwere der Art an die Wand gedrückt, daß er sogleich ins Spital gebracht werden mußte, wo er nach kaum einer halben Stunde den Geist aufgab.

In vergangener Nacht verunglückte in Ochsenfurt ein Schiffmann, indem er in den Main stürzte, und in den Fluthen seinen Tod fand.

Vor dem Schwurgerichte zu Straubing stand am 20. d. M. der Redakteur der „neuen Passauer Zeitung", Ernst Beetz, welcher auf den Grund des Art. 31 des Gesetzes zum Schutz gegen Mißbrauch der Presse wegen angeblicher Schmähung der beim Juristen-Examen zu Würzburg beschäftigten vier Professoren vor Gericht gestellt worden war. Er führte seine Vertheidigung selbst im Allgemeinen, die Rechtsausführung übernahm Advokat Dr. Hölzl, welcher mit Wärme für Freiheit und Recht in die Schranken trat. Der Angeschuldigte wurde durch den Ausspruch der Geschwornen „nicht schuldig" erklärt, somit von dem Gerichtshofe freigesprochen.

Die Vorgänge bei Gelegenheit der jüngsten Schwurgerichtsverhandlung gegen G. Diezel in Augsburg haben eine Verordnung des kgl. Staatsministeriums der Justiz hervorgerufen, in welcher angeordnet ist, daß sich die Schwurgerichtspräsidenten und Vorsitzenden der öffentlichen Sitzungen der Kreis- und Stadtgerichte, denen die Polizei im Innern der Sitzungslokalitäten zusteht, mit den königl. Stadtkommissarien zu benehmen haben, wenn zu befürchten ist, daß eine Sitzung Gelegenheit zu einem Skandale gebe, damit diese Vorsorge treffen, dem Unfuge auf der Straße zu steuern. Die Macht der Präsidenten der Sitzungen erstreckt sich nicht bis auf die Straße.

München, 21. Dezbr. Die Instruktionen, welche der Hr. Ministerpräsident mit nach Dresden genommen hat, wurden Donnerstag in einem bis Nachts 11 Uhr dauernden Ministerrathe berathen und festgestellt. Die mit Recht gefürchtete Zweiherrschaft über Deutschland soll keine Aussicht haben, in Dresden sanktionirt zu werden; man behauptet Dieß hier in politischen Kreisen mit einer solchen Bestimmtheit, daß man jedenfalls gute Gründe hiezu haben muß.

Bei vielen Infanterie-Abtheilungen des 1. Armeekorps werden noch größere Beurlaubungen eintreten, als zuerst bestimmt war; die Kompagnien derselben werden bis auf 30 Mann reduzirt.

Nach einer unverbürgten Nachricht in der „A. Z." soll Hr. Minister v. d. Pfordten in der Vertretung Bayern's zu Dresden später durch den Grafen Armansperg abgelöst werden. Es wäre Dieß, wenn es sich bestätigte, bedeutungsvoll für die künftige innere wie äußere Politik Bayern's. (Nach einer andern Version wäre der Legationsrath Frhr. v. Aretin dazu bestimmt.)

München, 22. Dez. In den letzten Tagen kam im Ministerium der Entwurf eines Polizeigesetzes, welches dem bevorstehenden Landtage vorgelegt werden soll, zur Berathung. Referent ist Ministerialrath Feder, welcher schon früher der Verfasser eines solchen Gesetzes in Griechenland war.

Wien, 20. Dezbr. Auf der Nordbahn fand heute ein höchst beklagenswerther Unfall statt, der abermals als ein mahnender Ruf gegen die Unzulänglichkeit eines einfachen Geleises gelten darf. Zwei Züge, von denen der eine ein Bataillon des Regiments Pallombini gegen Wien führte, stießen so auf einander, daß, wie die bisherigen Berichte lauten, von letzterem sechs Mann getödtet und mehrere verwundet wurden.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 21. Dezbr. Die preuß. Truppen sind heute früh bis auf ein Bataillon Infanterie abmarschirt. Zuerst die Batterie Artillerie vom 9. Reg. dann ein Bataillon Jäger vom 5., ferner das 2. Bataillon vom 13. Infanterieregiment und zwei Schwadronen vom 11. Husarenregiment. — Die Bayern sind sehr stark, d. h. in Masse im Anzug; indessen kommt doch nur, wie bestimmt versichert wird, ein Bataillon Oesterreicher (Jäger) hier nach Kassel zu liegen. Die übrige Mannschaft wird um die Stadt herum vertheilt. — Der Einmarsch der Oesterreicher wird stündlich erwartet.

Kassel, 22. Dezbr. Heute früh gegen 11 Uhr ist Fürst Taxis mit etwa 6000 Mann Bayern und Oesterreicher zu unseren Thoren zum großen Erstaunen der hiesigen Bewohner eingerückt. Die Behörden hatten durch eine ehegestern erfolgte Beschlußnahme, den beiderseitigen Commissarien gegenüber, der an sie gestellten Anforderung in Betreff der provisorischen Steuer- und Stempelerhebung, bereits genügend nachgegeben, in Rücksicht auf die Zusicherung, daß die Stadt mit Exekutionstruppen dadurch verschont bleiben würde. Trotz diesem und trotz den Olmützer Punktationen, nach welchen nur ein Bataillon Oesterreicher und 1 Bataillon Preußen den Commissarien, bei Ausführung ihrer Aufträge, zur Seite stehen sollten, sind demnach die Bundesexekutionstruppen in der oben angegeben Stärke hier einmarschirt und bereits theilweise einquartiert. An den Commandeur der hiesigen Bürgergarde ist gestern von Hrn. G.-L. Peucker das Ersuchen gestellt, das freiwillige Abliefern der Waffen der Bürgerwehr zu veranlassen. Nach einer in Folge dieser Anmuthung stattgehabten Besprechung von sämmtlichen Bürgergarde-Offizieren, haben diese den einstimmigen Beschluß gefaßt, nur der Gewalt zu weichen und Nichts abzuliefern. Demgemäß erwartet man heute noch die Waffenabnahme.

Der Kurfürst hat die Proposition des Oberappellationsgerichts nicht angenommen, sondern verlangt unbedingten Gehorsam und Unterwerfung unter die September-Verordnungen. Durch einen Auszug aus dem Protokolle des hiesigen Bezirksdirektors wurde den Beamten ein Befehl des Grafen von Leiningen eröffnet, wonach sie entweder bis 12 Uhr Mittags ihre Unterwerfung unter die Septemberverordnungen zu erklären oder ihren Abschied einzureichen hätten, widrigenfalls die Exekution ungesäumt vollzogen werden würde. Das Obergericht hat hierauf seinen Abschied eingereicht; das Oberappellationsgericht ist noch im Augenblick versammelt, ohne daß bis jetzt von einem Entschluß desselben etwas bekannt geworden wäre.

Gießen, 21. Dez. Heute passirte das kurfürstlich hess. Leibgarde-Bataillon auf dem Marsche aus der Provinz Hanau nach Kassel unsere Stadt. Es wurde von hier ab mit 2 Extrazügen nach Kassel zu befördert. Man glaubt, daß der Kurfürst an der Spitze dieses Bataillons in Kassel einziehen werde.

Bischhausen, 21. Dez. Auch wir haben jetzt eine Probe, wie in unserm armen Hessen gegen Männer, welche durch edle Freimüthigkeit in Achtung stehen, an denen das Recht noch eine feste Stütze und das Schlechte einen noch festeren Feind findet, gegen die aber sonst nicht das Mindeste vorliegt, verfahren wird. Dem Prokurator Heise sind mitten in der Nacht 50 Mann bayerische Truppen in das Quartier gegeben worden, denen am Tag noch 15 Mann hinzugefügt wurden, so daß derselbe 65 Mann im Hause liegen hat. Dem bedauernswerthen Mann ist natürlich nichts übrig geblieben, als sein Haus und Alles darin den bayerischen Soldaten, die zu dieser Exekution gebraucht worden, preiszugeben und mit seiner Familie zu flüchten.

Preußen. Berlin, 20. Dez. Man gibt sich hier bereits der Hoffnung auf eine rasche Beendigung der Dresdener Verhandlungen hin, was wohl als Zeichen dafür angesehen werden darf, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen in einem befriedigenden Grade vorgeschritten sind. Noch im Jahre 1850, versichert man, werde eine Regulirung der deutschen Verhältnisse zu Stande kommen, und es wird von Neuem Gewicht darauf gelegt, daß das Ministerium im Stande sein werde, mit den erzielten Resultaten bei ihrer Wiedereröffnung vor die Kammern zu treten.

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 21 Dezbr. 1850.

Getreid-Gattungen	höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Niedrigster Preis			Verkaufte Früchte
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schfl.
Weizen. .	5	13	50	402	12	56	1	10	30	608
Korn . .	5	10	30	207	10	6	8	9	30	220
Gerste . .	16	10	—	232	9	36	17	9	—	265
Haber . .	5	5	20	209	5	—	1	4	30	215

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Nach Ablauf des bisherigen sechsjährigen Pachtes wird der Bleichwasen am Bleichacher-Thore vorbehaltlich der höhern Genehmigung am nächsten **Donnerstag den 2. Januar 1851 Vormittags 10 Uhr** einer weiteren sechsjährigen Verpachtung an den Meistbietenden ausgesetzt und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Würzburg, am 23. Dezember 1850.

Königliches Stadt-Rentamt.

Schierlinger.

Bekanntmachung.

Unterm **6. Februar** laufenden Jahres habe ich an meine beiden Söhne **Joseph Dürr** und **Andreas Dürr** jung, mein betriebenes **Botenfuhrwerk**, von **Frankfurt** bis **Würzburg**, förmlich abgetreten, und von dieser Zeit an führen solche das Geschäft noch fort.

Bei dieser Gelegenheit sage ich zugleich für das mir geschenkte Zutrauen meinen herzlichsten Dank mit der ergebensten Bitte, dieses Zutrauen auf meine Söhne überzutragen, welche bereit sein werden, jeden Auftrag zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen.

Langfurt a/M., den 23. Dezember 1850.

Andreas Dürr.

Anzeige.

Zu **Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken** empfiehlt der Unterzeichnete sein neuassortirtes Lager, bestehend in einer Auswahl der best geschliffenen **Augengläser** in allen beliebigen Fassungen, **Lorgnetten**, einfache und **Doppelperspektiven, Reißzeuge, Thermometer, Barometer** und dergleichen. Zu zahlreichem Zuspruch ladet ergebenst ein

Anton Schwaiger, Optikus
in der Domstraße.

Martin Löhlein von Euerhausen, welcher das Anwesen der Ursula Löhlein, Witwe des Michael Löhlein von dort sammt den darauf ruhenden Passiven übernommen hat, wünscht den Gesammt-Schuldstand gerichtlich festgestellt, und hat deßwegen Vorladung sämmtlicher Gläubiger zur Liquidation beantragt. Es werden deßhalb sämmtliche Gerichtsbekannte und unbekannte Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen gegen benannten Martin Löhlein auf

Dienstag den 7. Januar k. Js., Vormittags 9 Uhr,

hieher vorgeladen unter dem Rechtsnachtheile, daß die Nichterscheinenden in dem vorhabenden Befriedigungsplan des Löhlein nicht berücksichtigt werden und es ihnen überlassen bleiben muß, ihre etwaigen Forderungen gegen Löhlein weiter zu verfolgen.

Aub, den 6. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.

Berr, Vdr. Neum.

Mühlmann's lateinisches Lexicon

ist in 2 schönen Halbleinenbänden stets vorräthig in der **Paul Halm**'schen Buchhandlung (an der Universität.)

Gestern Abend wurde von der Conditorei des Hrn. **Herzing** im Theater bis zum Sperrsitze ein **Geldbeutel** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine gute Belohnung in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Ein ganz gutes **Pfisterisches Forte-Piano** ist sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein durch Rohre geheizt werdendes Logis ist an einen Handwerksgesellen zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 592.

Ein **Herrnmantel** wird billig zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf's Ziel Dreikönig wird eine geschickte und brave **Köchin** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Freitag den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr werden auf der **Aumühle** die entbehrlichen **Oekonomiegeräthschaften**, als: 1 Mühlwagen, 1 Oekonomiewagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Handwagen, 1 Chaise, 1 hohe Leiter, 5 Kühe, 2 Pferde, einige messingene Leuchter, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert, und Kauflustige eingeladen.

Im 2. Distrikt Nro. 548 in der Nähe des Marktes ist ein Logis von zwei heizbaren Zimmern, neu eingerichteter Küche, Bodenkammern und allen andern Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Am Markte ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhofe Nr. 380 ist ein kleines Zimmer für einen Gehülfen sogleich zu vermiethen.

2100 fl. zu 4 pCt. werden gegen doppelte Versicherung im Landgerichtsbezirke Würzburg r/M. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Todes-Anzeige.

Gott, der Unerforschliche, hat in seiner Weisheit beschlossen, am 22. Dezember früh 6 Uhr nach vierwöchentlichem Krankenlager unsere innigst geliebte Tochter und Schwester

Margaretha Pfister,

Tochter des Instrumentenmachers M. Pfister,

in ein besseres Jenseits abzurufen. Indem wir mit tieftrauerndem Gemüthe allen unsern verehrten Bekannten und Freunden diese Nachricht mittheilen, bitten wir um stilles Beileid.

Der Trauergottesdienst findet Freitag den 27. Dezember im hohen Dom statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Main-Dampf-Schifffahrt.

Wegen eingetretener Kälte ist mit dem Heutigen die Fahr der Main-Dampfboote für dieses Jahr eingestellt worden.

Würzburg, den 23. Dezember 1850.

Die Direktion.

Geschäfts-Eröffnung.

Von der k. Kreisregierung dahier wurde mir die Concession zur Fabrikation **moussirender Weine** gnädigst ertheilt.

Hiemit habe ich meine Beziehungen zu dem Handlungshause **F. A. Siligmüller,** mit welchem ich seit 10 Jahren zu einem gleichen Geschäfte und zwar in der Art associrt war, daß die Leitung der Fabrikation unter meiner speziellen Obhut stand, gelöst, und ein neues Geschäft für meine alleinige Rechnung unter **meiner** Namens-Firma eröffnet.

Es soll mir fortwährende Aufgabe seyn, durch die passendste Auswahl der Weine und durch die sorgfältigste Ueberwachung der Fabrikation nur solche Weine zu bereiten, welche den gesteigerten Anforderungen der Gegenwart in jeder Hinsicht entsprechen. — Nicht minder werde ich bestrebt seyn, durch möglichst billige Preise und durch prompte Realisirung aller Bestellungen meine Abnehmer stets und vollkommen zufrieden zu stellen.

Mein Fabrikations-Lokale befindet sich im frhrl. v. Hutten'schen Hofe in der Kapuzinergasse; den Detail-Verkauf für hiesigen Platz habe ich Hrn. Kaufmann **G. J. Molitor** übertragen.

Würzburg, den 21. Dezember 1850.

M. Oppmann.

In Bezug auf Obiges erlaube ich mir, dem hochverehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß bei mir die von Hrn. Oppmann erzeugten **moussirenden Weine** zu 1 fl. 30 kr. per Flasche zu haben sind, die ich zur geneigten Abnahme empfehle.

G. J. Molitor. (Eichhorngasse.)

Mehrere große und kleine **Häuser** in hiesiger Stadt haben wir zum Verkauf in Auftrag, so wie auch **Kapitalien** von verschiedener Größe stets auszuleihen. Zur Besorgung derlei Geschäfte empfehlen sich unter Versicherung bester Bedienung

G. J. Michel & Comp.

Das neue Fränkische Volksblatt

kann nur — wird aber auch unfehlbar — erscheinen, sobald auf den königlichen Postexpeditionen, durch Boten, auf den von freisinnigen Volksfreunden in Umlauf gesetzten Abonnenten-Listen oder durch portofreie Briefe bei dem Unterzeichneten so viele Bestellungen eingezeichnet sein werden, als zur Gründung und zur Sicherung des Fortbestandes eines Tagblattes erforderlich sind. Dessen Preis ist auf **1 fl. 30 kr.** vierteljährig festgestellt — Um zahlreiche Betheiligung und baldige Bestellung bittet

A. Oestreicher.

Kettengasse, Nro. 25½, Würzburg.

Das Neueste in

Ballkleider

ist angekommen bei

Carl Bolzano.

Nürnberger Bier

morgen bei **Wittstadt.**

Rottenburger Bier

in der **Ehrenburg'schen** Restauration, wozu ergebenst eingeladen wird.

Die zwei Weihnachts-Feiertage

Doppelbier

im Zeller Brauhaus.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 26 Dezember 1850.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Zum Fünftenmale: **Der Prophet,** große Oper in 5 Akten von Meyerbeer, zu den gewöhnlichen Preisen.

Für die unglückliche Frau mit ihren 10 Kindern.

Transport 1 fl. 15 kr. — Ung. 12 kr. nebst einen Pack Kleider; v. H. 30 kr.; Ung. 1 fl.; Ung. 12 kr.; v. C. S. 4 fl.; v. M. H. 1 fl.; Ung. 24 kr.; St. 1 fl.; M. W. 24 kr.; Ung. 3 kr; Von einer Bierwirthschaft wurde gesammelt 51 kr.; Ung. Gott segne es Ihnen 2 fl. 6 kr; L. H. 2 fl.; Ung. 42 kr.; S. 48 kr. — Summa 16 fl. 27 kr.

Fremden-Anzeige vom 23 Dezbr.

(Adler.) Kfte.: Mandelbaum a. Frankfurt, Helmbach a. Mainz. — (Kronprinz von Baiern.) Kfte.: Oppstein a. Fulda, Will a. New-York. Dr. Schumann, k. Gerichtsarzt a. Königshofen. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Bügeler a. Wismar, Leger a. Mainz, Frl. Gumann a. Frankfurt, Gellert, Oekonom a. Themar.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Des hl. Christfestes wegen erscheint morgen der Stadt- und Landbote nicht.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 307. Donnerstag den 26. Dezember 1850.

Die freien Conferenzen in Dresden.

(Telegraphische Depeschen.)

Dresden, 23. Dezbr. Heute Nachmittag 2 Uhr wurden die Ministerkonferenzen im Brühl'schen Palais durch Fürst von Schwarzenberg eröffnet, welcher als alleiniger Vertreter Oesterreichs erschien. Für Preußen waren anwesend: v. Manteuffel und v. Alvensleben. — Kurhessen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg und die Kleinstaaten waren noch nicht vertreten. Sämmtliche Bevollmächtigte erschienen bei der Conferenz in Galla. Heute Abend ist Diner beim Könige, wozu die meisten Bevollmächtigten eingeladen sind.

Dresden, 24. Dez. Heute Vormittag um 10 Uhr fand eine zweite Conferenzversammlung zur Vornahme der Vollmachtsprüfungen statt. Die nächste Sitzung ward auf übermorgen anberaumt. In der ersten Sitzung sprachen, außer dem Fürsten Schwarzenberg, auch die Frhrn. v. Manteuffel und Beust die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens aus. Hr. v. d. Pfordten kündigte das Verlangen Bayerns auf Vertretung des deutschen Volks beim Bunde an.

Tagsneuigkeiten.

In der Nacht vom 23. auf 24. ertrank der Schiffknecht Georg Kollermann zwischen Ochsenfurt und Frickenhausen. Derselbe fuhr mit einer Schiffladung Steinkohlen stromaufwärts, fiel aus dem Schiffe, sank unter, und konnte ohngeachtet der Mühe und Anstrengungen der übrigen Leute nicht aufgefunden werden.

Am 21. d. Mts. wurde der Arbeiter Georg Walz von Dittingsfeld, Ldg. Gerolzhofen, in einem Steinbruche ohnweit des Ortes, wo er arbeitete, durch eine plötzlich abgelöste Erdmasse überschüttet. Obgleich die noch zwei anwesenden Arbeiter denselben sogleich herausgruben, so mußte er dennoch nach Verlauf von ¾ Stunden sein Leben enden.

Am 21. Nachmittags fiel der zweijährige Knabe Joh. Georg, Sohn des Ortsnachbarn Georg Hüfner von Herbelsdorf, Ldg. Ebern, in die vor dem Wohnhause befindliche Mistgrube, und ertrank in der darin enthaltenen Jauche.

Nürnberg, 24. Dezbr. Vorgestern und gestern trafen ein Bataillon und 2 Kompagnien des österreichischen Infanterie-Regiments Erzherzog Ludwig, von dem bisher in Schwaben in Kantonnements gelegenen, vorarlbergischen Korps, hier ein, während 4 andere Kompagnien desselben in Fürth einquartirt wurden. Gestern Abend brachte die Regimentsmusik dem Kommandirenden des Korps, Erzherzog Leopold, eine Serenade, wobei auch das bekannte Radetzky-Lied von Sängern aus der Mitte des Regiments vorgetragen wurde.

Am 20. Dez. Nachmittags 4 Uhr, als der Eisenbahnzug von Augsburg nach Donauwörth abging, ereignete sich in der Nähe von Oberhausen an der Vizinalstraße nach Hürblingen ein Unfall, welcher noch größeres Unglück hätte herbeiführen können. Der daselbst befindliche Bahnwärter hatte nämlich den Schlagbaum nicht gesperrt, und als der Zug herbei kam, wurden die Pferde des Müllers von Emmersacker, k. Landg. Wertingen, scheu und prallten so stark an dem Zuge an, daß ein Pferd todt auf der Stelle blieb. Der Bahnzug erlitt gar keinen Schaden.

In **München** ist am 23. Dez. Se. k. Hoh. Prinz Luitpold von Bayern aus dem Hauptquartier Lichtenfels zurückgekehrt. In **Augsburg** ist General v. Flotow wieder angekommen.

Für den zu den jüngsten Rüstungen nöthigen Pferdeankauf soll die Summe von 920,000 fl. verausgabt worden sein. Die felddienstuntauglichen werden wieder verkauft. (Darauf beschränkt sich wohl die Nachricht von dem Wiederverkaufe der angekauften Pferde.)

München, 23. Dez. Der bekannte Monthyon'sche Preis der französischen Akademie der Wissenschaften von 1000 Fr., welcher im vergangenen Jahre von zwei bayerischen Gelehrten, den DD. Geist und v. Bibra in Nürnberg durch ihre Schrift über die Kiefer-Nekrose in Folge der Einathmung von Phosphordämpfen gewonnen wurde, ist auch heuer wieder einem unserer Landsleute, dem Dr. K. Stahl in Sulzheim, für seine Abhandlung über den Cretinismus zuerkannt worden.

Die „Neue Münchner Ztg." schreibt aus **Wien**, 17. Dez.: Da die k. k. österreichischen Truppen-Abtheilungen, welche sich gegenwärtig in Bayern befinden, demnächst ihre fernere Verwendung vom Bunde aus zu gewärtigen haben, erhalten sie vorläufig Marschbefehl und werden in kürzester Zeit Bayern verlassen. — Von Seiten der kaiserlichen Regierung ist die Verfügung getof-

sen, daß nach ihrem Abzuge die Liquidation der von Oesterreich an Bayern zu erstattenden Verpflegungskosten alsogleich eingeleitet werde.

Frankfurt, 21. Dez. Gestern Nachmittag ereignete sich im Bahnhof der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn ein in unserer Nähe noch nicht stattgehabter Unglücksfall, welcher sehr leicht von traurigen Folgen hätte begleitet sein können. Der Dampfkessel einer Lokomotive des zur Abfahrt bereit stehenden Zuges zersprang mit einem fürchterlichen Knall. Zum Glück aber wurde Niemand dabei beschädigt.

Im Württembergischen starb dieser Tage ein 95jähriger Greis, der die Geburt von 40 Enkeln und 60 Urenkeln erlebt hat.

Wien, 22. Dezbr. Wie ich höre, wird der Fürst Schwarzenberg am 28. oder 29. von Dresden zurückerwartet. Viel Aufsehen erregte hier das Entweichen eines gewissen L—sch, Prokuraführers eines hiesigen Handlungshauses, der falsche Wechsel im bisher ermittelten Betrage von nahe 60,000 fl. gemacht hat. Der Telegraph erwies sich hier als der flinkeste Polizeikommissär, denn kaum hatte der Flüchtige Prag erreicht, so war man auch seiner schon habhaft, und gleichzeitig traf die Anzeige seiner Verhaftung hier ein.

Deutschland.

Frankfurt, 23. Dez. Der Kurfürst von Hessen hat Hrn. v. Baumbach zu den freien Conferenzen nach Dresden gesendet. Nassau wird dort durch Hrn. v. Dungern vertreten. (Die Nachricht, daß Hassenpflug nach Dresden abgegangen sei, war demnach unbegründet; gewiß ist jedoch, daß derselbe zuerst zum Bevollmächtigten Kurhessens bei den freien Conferenzen bestimmt war, daß aber in Folge eines energischen Protestes mehrerer Bevollmächtigten davon abgegangen wurde.)

Hessen. Kassel, 23. Dezbr. So wären wir denn ebenfalls mit der bundestäglichen Exekution beglückt. Die Bayern, welche eigentlich nur durchmarschiren sollten, haben gestern andere Ordre erhalten und sind plötzlich hier geblieben. Es ist dieß ohne Vorwissen und Genehmigung des Hrn. v. Beucker geschehen, der über diesen Vorfall in Conflikt mit Hrn. v. Leiningen gerathen sein soll und gestern deßhalb abgereist ist. Es heißt allgemein, die Preußen würden, 6000 Mann stark, zurückkehren, um die Bayern zu nöthigen, Kassel wieder zu verlassen.

Die Waffen der Bürgergarde werden seit gestern Nachmittag in Menge abgeliefert, ohne daß es dazu Zwangsmaßregeln bedürfte. — Das Oberappellationsgericht hat die von ihm verlangte Erklärung abgelehnt, da es außerhalb des richterlichen Berufes liege, sich im Allgemeinen über Rechtsfragen ohne einen zur Entscheidung vorliegenden Rechtsfall auszusprechen. Das Obergericht hat eine ähnliche Erklärung erlassen, zugleich nach Wilhelmsbad berichtet, und dortselbst um Schutz gegen die zugedachte Gewalt gebeten, eventuell die Auflösung des Obergerichts in Aussicht gestellt. Dem Vernehmen nach ist beiden Gerichten von dem Commissär eine Frist bis zum Eintreffen einer Antwort aus Wilhelmsbad gestattet worden. Der Stempel wird von sämmtlichen Gerichtsbehörden wieder erhoben.

Eine telegraphische Depesche der „Nieders. Ztg." von neuestem Datum meldet: Feldmarschallieutenant Lezeditsch hat Befehl erhalten, sich mit seinem Corps marschfertig nach Holstein zu halten. Dies Corps steht bekanntlich an der südlichen hessischen Gränze und ist etwa 25,000 Mann stark.

Sachsen. Dresden, 23. Dez. Der kgl. preuß. Ministerpräsident v. Manteuffel, sowie der k. k. österr. Gesandte und bevollmächtigte Minister am k. preuß. Hofe, Hr. v. Prokesch, waren gestern Nachmittag um 3 Uhr, die österreichischen Minister und Bevollmächtigten zur Conferenz: v. Schwarzenberg, v. Buol-Schauenstein und von Rechberg um 5 Uhr hier eingetroffen. Hr. v. Manteuffel und Hr. v. Schwarzenberg, welche beide im Prinzen-Palais abstiegen, hatten sofort nach ihrer Ankunft eine lange Conferenz, die bis in die Nacht dauerte. — Heute Mittag werden die freien Conferenzen eröffnet. Von fast sämmtlichen deutschen Staaten sind die Bevollmächtigten bereits anwesend. Herr Hassenpflug ist noch nicht in Dresden.

Preußen. Berlin, 23. Dez. General Thümen befindet sich hier; er wird nächstens nach Holstein abgehen.

Koblenz, 20. Dez. Es scheint, daß die in Berliner Blättern enthaltene Nachricht von der Bildung eines größern Armeekorps bei Kreuznach sich bestätigen wolle, denn gestern passirte das 29. Landwehrregiment, welches seither in Neuwied und Gegend gestanden hatte, unsere Stadt, um nach Simmern und Kastellaun zu marschiren, und heute wurde ein Theil des 30. Infanterieregiments, dem morgen und übermorgen der Rest folgen wird, um in die Gegend von Kreuznach verlegt zu werden. Mehrere Regimenter sollen noch folgen.

In **Oldenburg** wurde am 20. Dez. der Landtag eröffnet, wobei der Ministerpräsident v. Buttler erklärte, die Regierung betrachte in Folge der letzten preußischen Erklärungen und politischen Maßnahmen das Bündniß mit Preußen vom 26. Mai 1819 als erloschen.

Oesterreich. Wien, 18. Dez. An eine Reduzirung der Armee glauben (wie ein Correspondent der Weser-Ztg. berichtet) jetzt nun auch die sonst Leichtgläubigsten nicht, nachdem sich Nichts zeigt, was auf die Ausführung der Demobilisirungsordonnanz hinzeigt, vielmehr Alles auf stille Fortsetzung der Rüstungen hindeutet. Die Rekrutirung nimmt ihren ungehinderten Fortgang. Die Residenz hat jetzt zu einem großen Theile kroatische Garnison. — Wie man hört, hat Radetzky das lomb.-venet. Staunt mit sich nach Italien bei seiner Abreise genommen.

Schleswig-Holstein. Altona, 22. Dez. Auf den Vorposten trat es sich wieder. Wohl in Folge einer Nachlässigkeit wurde eine Wache unserer Vorpostenkette überfallen. Die Dänen kamen auf 10 Schritt heran, ohne daß sie bemerkt wurden; 5 Mann des 8. Bataillons wurden gefangen genommen. Wir verloren außerdem noch 2 Todte und mehrere Waffenstücke. Die Dänen sollen einen Leutenant bei der Affaire verloren haben, welcher, von einer Kugel getroffen, todt niedersank. — Eckernförde wird von den Dänen hart mitgenommen. Die kleine, etwa 3000 Einwohner zählende Stadt hat bereits 90,000 Mark Exekutionsgebühren aufbringen müssen. Dabei stockt aller Handel und Verkehr; denn vor dem Eckernförder Hafen liegen noch immer Holzer Danske und die Freya, welche jedem fremden Schiffe das Einlaufen hindern. Da nun Kälte eintritt, werden diese letzten Waffen Dänemarks zur See wohl auch verschwinden, obgleich die Dänen die größtmöglichen Anstrengungen machen, sich die Wasserstraße offen zu erhalten. Kähne, mit Matrosen bemannt, sind nach der Schlei gebracht worden, um das Zufrieren durch stetes Aufhacken zu hindern.

Ausland.

Frankreich. Aus dem Elsaß, 23. Dez. Die polizeilichen Maßregeln an der Gränze sind in der letzten Zeit wieder vielfach verschärft worden. Man setzt dem Aufenthalte und dem Eindringen von politischen Flüchtlingen alle zu Gebote stehenden Mittel entgegen. Auch an der Schweizer- wie an der badischen Gränze wird dasselbe Verfahren beobachtet und wir können daher die Reisenden in ihrem eigenen Interesse nicht genug darauf auf-

merksam machen, sich mit rechtmäßigen Pässen und Legitimationen zu versehen.

Paris, 22. Dez. Die Notabilitäten der legitimistischen Partei sind dem Vernehmen nach eingeladen worden, sich zu einem neuen Kongresse einzufinden, welchen der Graf von Chambord in Venedig, wo er die Wintersaison zubringen wird, halten will.

Rußland und Polen. Von der posener-polnischen Gränze, 17. Dez. Im Königreiche Polen wird die Gränz-Sperre jetzt wiederum mit großer Strenge ausgeübt. Ein dreifacher Cordon erschwert und verhindert den Eintritt von Reisenden wie den Import von Waaren.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich, dem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres sel. Mannes unter Leitung eines geschickten Werkführers, Hr. Reder, fortführe und bittet um gefällige Aufträge.

Braun, Schneidermeisters-Wittwe.
2. Distrikt, Lochgasse, Nr. 18.

Am

Montag den 30. ds. Mts.

werden Vormittags 11 Uhr anfangend, die zum Nachlasse des Andreas Ehemann von Segnitz gehörigen Gegenstände, als: 2 Kühe, 1 Ziege, 1 Schwein, einige Gänse und Hühner, eine Quantität Getreide, Futter und Stroh, eine desgl. Wein 1845, 47, 48, 49 und 50er Gewächs, Betten, Wäsche und verschiedene andere Haus-, Wirthschafts- und Küchengeräthe meistbietend verkauft und Kaufsliebaber hiezu eingeladen. Der Verkauf der Immobilien, wozu gehören:

1 Wohnhaus Nro. 98 mit Stallung, Scheuer, Hofraum und dazu gehörigem Hausgarten und Gemeinderecht,
3½ Morg. Weinberg in 5 Grundstücken,
9⅞ „ Aecker in 12 Grundstücken, dann
⅝ „ Aecker und Wiesen, und
907 Dezimalen Aecker und Garten,

wird am

Mittwoch den 15. Januar k. Jrs. Nachmittags 12 Uhr

auf dem Rathhause zu Segnitz vorgenommen und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Forderungen an die Nachlaßmasse sind am nämlichen Tage und zwar entweder **Vormittags dahier** oder **Nachmittags** nach abgehaltenen Güterstriche im Gemeindehause zu Segnitz anzumelden, widrigenfalls sie bei der Massabertheilung nicht mehr berücksichtigt werden.

Ochsenfurt, den 21. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.
Heldrich. c. Klöpfer.

Auf Andringen eines Gläubigers werden die dem Bäckermeister Sebast. Derr von Goßmannsdorf gehörigen Realitäten

Montag den 20. Januar 1851 Nachmittags 2 Uhr

auf dem dortigen Gemeindehause öffentlich versteigert werden.

Diese Realitäten bestehen aus Wohnhaus, Hofraum, Scheuer, Stall, Kalter und Keller, im Flächeninhalte von 0,07 Dez., dann 4 Tagw. 79 Dez. Grundstücken, als Garten, Aecker, Weinbergen und Waldung und ist dies gesammte Anwesen auf 2015 fl. geschätzt. Der Verkauf geschieht nach § 64 des Hypoth.-Gesetzes und §§ 98 bis 101 des Prozeß-Ges. vom Jahre 1837.

Ochsenfurt, den 25. November 1850.

Königliches Landgericht.
Heldrich.

Bekanntmachung.

Auf Antrag mehrerer Gläubiger des Sebastian Seuerig, Bäckermeister von Gelchsheim um Zusammenberufung sämmtlicher Gläubiger behufs der Herstellung des Gesammtschuldenstandes werden alle jene, welche an ihn Forderungen zu machen haben, zur Anmeldung derselben auf

Dienstag den 21. Januar 1851 Vormittags 9 Uhr

hieher vorgeladen unter dem Rechtsnachtheile, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit übertretend erachtet resp. vor demselben nicht gehört werden.

Aub, am 6. September 1850.

Königliches Landgericht.
Derr, Lgr. c. Wirth.

Gestern Abend wurde von der Conditorei des Hrn. Herzing im Theater bis zum Sperrsitze ein **Geldbeutel** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine gute Belohnung in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Ein ganz gutes Pfisterisches **Forte-Piano** ist sogleich zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum Waschen der **Glace-Handschuhe** empfiehlt sich eine Französin, die dasselbe in Paris auf's Gründlichste erlernt hat. Man bittet, die Handschuhe mit Beifügung des Namens im 3. Distr. Nr. 38 (Schüttgasse) abzugeben.

Auf's Ziel Dreikönig wird eine geschickte und brave **Köchin** gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Freitag den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr werden auf der **Aumühle** die entbehrlichen Oekonomiegeräthschaften, als: 1 Mühlwagen, 1 Oekonomiewagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Handwagen, 1 Chaise, 1 hohe Leiter, 5 Kühe, 2 Pferde, einige messingene Leuchter, gegen gleichbaare Zahlung öffentlich versteigert, und Kauflustige eingeladen.

Im 2. Distrikt Nro. 548 in der Nähe des Marktes ist ein Logis von zwei heizbaren Zimmern, neu eingerichteter Küche, Bodenkammern und allen andern Bequemlichkeiten sogleich oder auf Lichtmeß zu vermiethen.

Am Markte ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Im Kürschnerhofe Nr. 280 ist ein kleines Zimmer für einen Gehülfen sogleich zu vermiethen.

Ein durch Ofenröhre geheizt werdendes Logis ist an einen Handwerksgesellen zu vermiethen im 2. Distr. Nr. 592.

Ein **Herrnmantel** wird billig zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Das neue Fränkische Volksblatt

kann nur — wird aber auch unfehlbar — erscheinen, sobald auf den königlichen Posterpeditionen, durch Boten, auf den von freisinnigen Volksfreunden in Umlauf gesetzten Abonnenten-Listen oder durch portofreie Briefe bei dem Unterzeichneten so viele Bestellungen eingezeichnet sein werden, als zur Gründung und zur Sicherung des Fortbestandes eines Tagblattes erforderlich sind. Dessen Preis ist auf **1 fl. 30 kr.** vierteljährig festgestellt Um zahlreiche Betheiligung und baldige Bestellung bittet

A. Oestreicher.
Kettengasse, Nro. 25½, Würzburg.

Neujahrs-Gratulations-Entbindungs-Karten haben gelöst:

Herr Assessor Pelletier mit Frau.
Herr k. quiesz. Rentbeamter Zinn nebst Gattin.
Herr Domdechant Dr. Benkert.
Frau Sabina Broili, Kaufmanns-Wittib.
Herr k. Advokat Dr. Friedrich.
" Regierungs-Rath Kuhn mit Frau.
" Stuffert, k. juliusspitäl. Hauptkassier und II. Pfleger.
" Iter Bürgermeister Dr. Bermuth.
" Rentamtmann Degenhardt.
" k. pens. Rentbeamter Albert mit Frau.
" k. Oberpostamts-Sekretär Beck.
" Amtmann Schöpf.
" Domkapitular Werner.
" Professor Fröhlich mit Frau.
" Regierungs-Rath Fröhlich mit Familie.
" Mag. Rath Then.
" Mag. Rath Treutlein mit Familie.
" Mag. Rath Reder mit Familie.
" Mag. Rath Lauck mit Familie.
" Mag. Rath Bornberger mit Familie.
" Iter Bürgermeister Schwink mit Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburg, den 21. Dezember 1850.

Der Armenpflegschafts-Rath.
Gres, II. Vorstand.
M. E. Becker.

Insolvenzerklärung des Karl Deppisch von Burgerroth betr.

Karl Deppisch Eheleute von Burgerroth haben sich zahlungsunfähig erklärt, und Vorladung ihrer Gläubiger beantragt, um mit denselben ein Frist- und Nachlaßgesuch zu erwirken. Es werden daher alle diejenigen, welche Forderungen an dieselben zu machen haben, aufgefordert, solche am

Mittwoch den 15. Januar 1851 Vormittags 9 Uhr

dahier anzumelden, unter dem Rechtsnachtheile, daß die Nichterscheinenden dem Beschlusse der Mehrheit beistimmend erachtet werden sollen.

Aub, den 8. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.
Derr, Ldr.

Bekanntmachung.

Im Exekutionswege wird das sämmtliche Grundvermögen des Zieglers Jos. Fasel von Eibelstadt, bestehend in der Ziegelhütte und 4 Grundstücken, wie solche in dem öffentlichen Ausschreiben vom 31. Mai und 16. Juni d. Js. beschrieben sind am

Mittwoch den 15. Januar k. Js., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Gemeindehause zu Eibelstadt, da am ersten Strichstermine die Taxe nicht erreicht wurde, dem wiederholten Verstriche mit dem ausdrücklichen Bemerken unterstellt, daß an diesem Termine ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth dem Meistbietenden der Hinschlag ertheilt wird.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen und haben die dem Gerichte unbekannte auswärtige Strichsliebhaber sich am Termine über Leumund und Vermögen durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen.

Ochsenfurt, den 2. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.
Heldrich. Klöpffer.

Das Neueste in

Ballkleider

ist angekommen bei

Carl Bolzano.

Dienstag Abend wurde von der Fleischbank bis zum Württemberger Hof ein großer **Schlüssel** verloren. Man bittet denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Im 1. Distr. Nr. 53 in der Semmelsgasse sind zwei schön möblirte Zimmer wegen Versetzung zu vermiethen, und können bis zum 5. Januar bezogen werden.

Es werden im 2. Distrikt Nr. 324 **2000 fl.** gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Theater-Anzeige.

Gastspiele der Herren Dorn und Schönstein. Freitag den 27. Dezember 1850. Zum Erstenmale: **Junker und Knecht.** Charakterbild mit Gesang in 2 Akten von F. Kaiser.

Für die unglückliche Frau mit ihren 10 Kindern.

Transport 16 fl. 27 kr. — Von D. L. 24 kr.; nur Gott vertraut 24 kr.; D. D. 18 kr.; D. D. aus K. 1 fl.; H. 1 fl.; A. B. 24 kr.; Ung. 18 kr.; von 2 Latein-Schülern 18 kr.; Ung. 12 kr.; in einer Gasthausgesellschaft 1 fl.; Gott segens 42 kr.; Ung. 12 kr.; S. B. 24 kr.; H. 15 kr.; B. G. 18 kr.; L. 36 kr.; Ung. 4 fl.; von zwei Kindern 50 kr; von einer verehrlichen Studentenverbindung 7 fl. — Summa 36 fl. 4 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 25 Dezbr.

(Kronprinz von Baiern.) Kfte. Baro a. Trient, Mayer a. Frankfurt. Frau Heibel a. London. Frhr. v. Zedel, General in k. k. österreichischen Diensten. Freiherr v. Kreß, k. Oberzollinspektor a. Marktbreit. v. Weichel, Ingenieur-Hauptmann a. Bamberg. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Böhm a. Fürth, Eckert a. Karlsruhe. Sexauerlein a. Breslau. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Kreuzberg a. Ahrweiler, Wellerstein a. Frankfurt, Seyler a. Deidesheim. Baron v. Passewitz a. Mergentheim. Brunner, Apotheker, m. Gem. a. Bischofsheim. Reymaier, Professor von da. Fräulein Albert a. Zimmern. Murisa, Pfarrer m. Fräulein Schwester a. Mergentheim.

Gestorben.

Heinrich Felz, Cand. jur. a. Speyer, 22 Jahre alt — Margaretha Werrlein, Hofbettlerswitwe, 83 Jahre alt. — Heinrich Degen, Gärtner, 67 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 18 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 308. Freitag den 27. Dezember **1850.**

Die freien Conferenzen in Dresden.

Folgende Bevollmächtigte sind in Dresden zu den freien Conferenzen anwesend: für Oesterreich Fürst von Schwarzenberg; für Preußen Ministerpräsident Frhr. v. Manteuffel und Staatsminister Graf v. Alvensleben; für Bayern Ministerpräsident v. d. Pfordten und geh. Legationsrath Frhr. v. Aretin; für Sachsen Staatsminister v. Beust; für Hannover Staatsminister v. Münchhausen und geh. Cabinetsrath v. Scheele; für Württemberg geh. Legationsrath Frhr. v. Neurath; für das Großherzogthum Hessen Staatsminister Frhr. v. Dalwigk und Staatsrath Frhr. v. Hallwachs; für Braunschweig Staatsminister Frhr. v. Schleinitz und Legationsrath Dr. Liebe; für Sachsen-Weimar Staatsminister v. Watzdorf und geh. Staatsrath Frhr. v. Fritsch; für Sachsen-Coburg-Gotha Staatsminister v. Seebach; für Sachsen-Meiningen Staatsminister v. Wechmar; für Sachsen-Altenburg Staatsminister Graf v. Beust; für Mecklenburg-Strelitz Staatsminister v. Oertzen; für Anhalt-Dessau Staatsminister v. Plötz; für Anhalt-Bernburg Kammerherr v. Krosigk; für Schwarzburg-Sondershausen wirkl. geh. Rath Chop; für Schwarzburg-Rudolstadt Staatsminister v. Röder; für Reuß ältere Linie Kanzler Otto; für Reuß jüngere Linie Staatsminister Dr. v. Bretschneider; für Lübeck Bürgermeister Brehmer; für Frankfurt Schöff Dr. Harnier; für Bremen Bürgermeister Smidt; für Hamburg Syndikus Banks.

In einem Artikel des Schw. Merkur aus Wien heißt es u. A.: Während in Dresden die deutschen Diplomaten versammelt sein werden, um über das endliche Schicksal Deutschlands zu berathen, werden in Breslau die Fürsten zusammentreten, um über das Schicksal unseres Landes zu entscheiden. Es verlautete zwar Anfangs, daß nur der Kaiser und der König von Preußen in Breslau zusammenkommen würden, um sich gegenseitig persönlich ihrer Freundschaft zu versichern, wir werden uns aber nicht irren, wenn wir behaupten, daß jener Zusammenkunft auch noch die Könige von Bayern, Württemberg und Sachsen beiwohnen werden und daß der Gegenstand der Besprechung außer den gegenseitigen Freundschaftsbetheuerungen auch noch anderer Art sein wird, indem man ohne Zweifel das Ergebniß der Dresdener Konferenzen persönlich einer genauen Prüfung unterziehen wird, um so bald als möglich das schwierige Werk einer Neugestaltung Deutschlands zu Ende zu bringen. Wir dürfen uns also der sicheren Erwartung hingeben, in nächster Zukunft etwas Entscheidendes zu vernehmen.

Tagsneuigkeiten.

Das lange ersehnte Beförderungsreskript für die Aerzte unserer Armee ist am 24. erschienen. Es enthält vier Ernennungen zu Stabsärzten, darunter (wie bereits früher gemeldet) Dr. Fr. Sommer vom 6. Chevauxlegersregiment beim 2. Armeekorpskommando Würzburg, und Dr. J. Mahlmeister beim 3. Armeekorpskommando; ferner die Ernennung von fünf Regiments-Aerzten 2ter zu solchen 1ter Kl., acht Bataillonsärzten zu Regimentsärzten 2ter Klasse, 27 Unterärzten 1ster Klasse zu Bataillonsärzten, 10 Unterärzte 2ter zu solchen 1ster Klasse. Ernannt wurden 6 Doktoren der Medizin zu Unterärzten 2ter Klasse. Unsere Garnison berühren: Befördert wurden: Der Regimentsarzt 2ter Klasse im 9ten Inf.-Reg. Dr. Theod. Dompierre zum Reg.-Arzte 1ster Klasse, der Bataillonsarzt Dr. Mor. Dobelbauer vom 3. Inf.-Reg. zum Reg.-Arzte 2ter Klasse im 2ten Artillerie-Reg.; die Unterärzte Dr. Ed. Hildenbrand im 9. Inf.-Reg.; Dr. Ant. Komp vom 9. Inf.-Reg. im 2ten Art.-Reg., Dr. Bapt. Pfeiffer vom 2ten Art.-Reg. im 6. Infant.-Reg.; zu Bataillonsärzten die Unterärzte 2ter Klasse Dr. Jul. Stein von der Commandantschaft Nürnberg im 9ten Inf.-Reg. und Dr. Franz Roth von der Kommandantschaft Würzburg im 6ten Chev.-Reg. Ernannt wurden zu Unterärzten 2ter Kl. die Doktoren der Medizin Dr. Elias Mayer aus Würzburg bei der Kommandantschaft Nürnberg, und Dr. Wilhelm Merkel, Soldat im 9. Inf.-Reg. aus Zeilitzheim, bei der Commandantschaft Würzburg. (Der Unterarzt 1. Klasse, Dr. Guttenhöfer aus Würzburg, ward zum Bataillonsarzte im 2. Jägerbataillon befördert.)

Nürnberg, 24. Dez. Nach einem Schreiben des Beichtvaters der wegen Ermordung der Wittwe Berringer zum Tode verurtheilten Christine Hilpert an den Mechanikus Schaller dahier, welchen dieselbe bekanntlich vor Gericht der Mitschuld gezieben hatte, hat die Hilpert nunmehr gestanden, die schreckliche That allein „am Samstag Vormittag" vollbracht zu haben, und ihren Beichtvater beauftragt, Herrn Schaller wegen des ihm zugefügten Unrechts in ihrem Namen um Verzeihung zu bitten.

Nach allerhöchster Verfügung soll bei den in der Pfalz liegenden Truppen-Abtheilungen sogleich Beur-

Laubung in der Art eintreten, daß in den Festungen Landau und Germersheim die Kompagnie Infanterie auf 100 Mann, die Kompagnie Artillerie auf 50 und die Genie-Kompagnie auf 60 Mann, bei den übrigen Garnisonen aber die Kompagnie Infanterie auf 75 Mann reduzirt werde.

Der Verleger der „Speyerer Zeitung", Hr. Kolb, ist nach überstandener einmonatlicher Haft von Frankenthal nach Speyer zurückgekehrt und wird demnächst die Redaktion dieser Zeitung wieder übernehmen.

Die badischen Kammern sind bis zum 7. Januar vertagt.

Der Gemeinderath von Köln hat für das dortige Theater einen monatlichen Zuschuß von 400 Thalern bewilligt.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 23. Dez. Die Befürchtungen, welche Manche hegten, es möchte zu ernsten Streitigkeiten zwischen der neuen Einquartierung, den Bundestruppen, und der alten, den Preußen, wohl auch einem Theile der Bevölkerung kommen, ist glücklicher Weise nicht eingetroffen und bis jetzt nichts Erhebliches vorgefallen. Einzelne Unarten verdienen keine Erwähnung. In dem Maße, wie sich Ruhe und Ordnung befestigen und die Renitenz der Beamten aufhört, sollen, wie man hört, auch die Exekutionstruppen hier vermindert werden, und heute ist schon eine Abtheilung Reiterei abmarschirt, der morgen Infanterie folgen soll. Heute sah man die Offizierkorps aufs freundlichste einander entgegenkommen und sich gegenseitig Besuche machen sowohl auf der Parade als in den Hotels der Generale. Es sollen dabei von denselben die kameradschaftlichsten Gesinnungen geäußert worden sein, und man zweifelt nicht, daß die Soldaten diesem schönen Beispiele folgen werden.

Kassel, 24. Dez. Gestern Abend hat ein Zusammenstoß zwischen Bayern und Preußen stattgehabt, dessen Ursache und Verlauf mir nicht näher bekannt ist, und worüber ich nur in Erfahrung habe bringen können, daß ein bayer. Soldat von einem Preußen durch den Rücken gestochen worden ist. — Ein Bataillon des 6. bayer. Infanterieregiments ist heute wieder abgezogen, und es werden demselben die übrigen bayerischen Truppen in der Kürze nachfolgen. Die Besetzung der Stadt wird den Olmützer Stipulationen gemäß auf ein Bataillon Preußen und Oesterreicher beschränkt werden. Es ist von Hrn. v. Peucker, der wieder hier eingetroffen ist, energisch auf das Abziehen der Bayern gedrungen worden. — Ueber das Verhalten der bayerischen Truppen hört man nicht die mindeste Klage, sei es, daß sie besser sind als der ihnen vorangegangene Ruf, oder daß sie eine Ehre darein setzen, diesen Ruf zu widerlegen. Sie zeigen im Allgemeinen ein gemüthliches und bescheidenes Benehmen. Die Exekutionen haben heute begonnen. Es erhielt der Oberbürgermeister Hartwig vorerst 25 Mann Oesterreicher und jedes andere Staatsrathsglied 10 Mann. Dieß ist in der That um so auffallender, als der Stadtrath, eine rein städtische Behörde, gar nicht in der Lage ist, sich über die Rechtsgültigkeit der Septemberordonnanzen amtlich auszusprechen. — Die bayerischen und österreichischen Offiziere haben durch eigne Anschauung nachgerade eine andere Ansicht von unsern Verhältnissen gewonnen, sie sprechen offen das Peinliche ihrer Lage aus, sich zu Polizeiwerkzeugen mißbrauchen lassen zu müssen, ein Amt, das dem wahren Beruf des Kriegers so sehr widerspreche. Ich habe aus dem Munde bayerischer Offiziere den neuesten Schritt des Oberappellationsgerichts als einen inkonsequenten und unwürdigen entschieden tadeln hören.

Sachsen. Leipzig, 33. Dezbr. Das Kriegsministerium hat unterm 23. Dezbr. folgende Bekanntmachung erlassen: „Mit Hingebung hat das sächsische Volk schon jetzt Opfer gebracht, die mit der dringend gebotenen Mobilisirung der Armee nach allen Richtungen hin nothwendig verbunden waren. Sie galten dem Vaterlande und seinen theuersten Interessen; sie galten, Das zu behaupten, was wir besitzen: die hohe Achtung, mit welcher in ganz Deutschland der Name unsers Vaterlandes genannt wird. Se. Maj. der König hat den unterzeichneten Minister beauftragt, allen Denen, die jetzt dem Kriegsministerium bei Ausübung seiner schweren Pflicht unterstützend die treue Hand gereicht, allerhöchstihren warmen Dank auszusprechen; warmen Dank zu sagen auch Denen, die mit patriotischem Entgegenkommen die Lage der braven Truppen in den letzten Wochen theils durch die Art der Aufnahme selbst, theils durch die freiwillig ihnen gewährte Verpflegung nach Kräften erleichtert haben. Der Kriegsminister schätzt sich glücklich, der ehrenvollen Pflicht genügen zu können, seines Königs Dank den treuen Unterthanen auszusprechen."

Preußen. Berlin, 22. Dezbr. In orientirten Kreisen ist man überzeugt, daß die entscheidende Wendung der Dresdener Conferenzen sich in drei bis vier Tagen herausstellen werde. Oesterreich und Preußen befinden sich in voller Einigkeit, was den Zweck der Conferenzen betrifft; sie befinden sich eben so in Uebereinstimmung, was die der Conferenz zu machenden Vorlagen anzeht. Allein noch ist es unausgesetzten Bemühungen nicht gelungen, die Großmachtsideen Bayerns auf das Gebiet einer nüchternen, der Situation und den Verhältnissen dieses Staates angemessenen Politik zurückzuführen.

Berlin, 23. Dez. Der kurfürstlich hessische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Frhr. v. Dörnberg, ist wieder in Berlin eingetroffen. Man darf hiernach der Wiederanknüpfung des offiziellen Verkehrs zwischen der königlichen und der kurhessischen Regierung entgegensehen.

Die Neue Preuß. Ztg. theilt nachträglich Folgendes über die Instruktion mit, welche der preuß. Bevollmächtigte für die Warschauer Conferenzen durch den damaligen Minister des Auswärtigen, Hrn. v. Radowitz, erhalten hat. Danach sollte die Basis der Verhandlungen mit Oesterreich preußischer Seits sein: 1) ein Bundesorgan nach dem alten Stimmverhältniß; 2) die Trennung der legislativen und der exekutiven Bundesgewalt; 3) die Exekutive an Preußen und Oesterreich allein übertragen; 4) Gleichstellung Preußens und Oesterreichs in Deutschland; 5) der Eintritt Oesterreichs in den Bund mit so vielen Provinzen, als es für gut befindet; 6) die Beseitigung jeder Volksrepräsentation beim Bundes-Central-Organ, falls Oesterreich dieß fordern sollte; 7) Anerkennung des freien Unirungsrechts innerhalb des Bundes.

Oesterreich. Wien, 21. Dez. Der Rückmarsch der kais. Truppen aus Böhmen dürfte noch in diesem Monat gänzlich beendet sein. Die Gränzbataillone eilen in ihre Heimath, wo sie noch vor Neujahr einzutreffen hoffen. Mit einiger Sicherheit schließt man aus diesen Vorboten des Friedens, daß das Verständniß mit Preußen ein eben so inniges geworden, als vor dem ereignißreichen Jahr 1848.

Dem Vernehmen nach ist wieder mehreren ungarischen Flüchtlingen die Bewilligung zur Rückkehr in die Heimath ertheilt worden. Nach Briefen aus Konstantinopel befinden sich unter diesen der Vizepräsident des ungarischen Reichstags, Almasy, und der gewesene Redakteur der Raaber Zeitung, Richard Noisser.

Bei der am 16. Dezbr. stattgehabten 28. Verloosung der fürstl. Paul Esterhazyschen 40-fl.-Schuldscheine sind die Hauptgewinnste auf folgende Numern gefallen: Nr.

389 fl. 400, Nr. 10453, 13789 jede fl. 100, Nr. 19997 fl. 500, Nr. 35931, 37583 jede fl. 100, Nr. 41403 fl. 200, Nr. 45111, 46906, 47679, 55590 jede fl. 100, Nr. 47738 fl. 500, Nr. 54987 fl. 200, Nr. 55347 fl. 1500, Nr. 72893, 81275, 81602, 84081, 92433, 93940, 99388 jede fl. 100, Nr. 66715 fl. 3000, Nr. 72285 fl. 40000, Nr. 77016 fl. 400, Nr. 91593, 103777, 112915 jede fl. 400, Nr. 113150 fl. 200, Nr. 118968, 132978, 140729, 151500 jede fl. 100, Nr. 156960, 161295 jede fl. 200, Nr. 121509 fl. 8000, Nr. 126550 fl. 500, Nr. 127626 fl. 1500, Nr. 160243 fl. 100, Nr. 17157 fl. 500. Die Numern der kleineren Gewinnste können in der Expedition des Stadt- und Landboten eingesehen werden.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Am **Donnerstag den 2. Januar 1851** und die folgenden Tage, jedesmal früh 9 Uhr anfangend, werden im Hause des Unterzeichneten zu Bergtheim, k. Landgerichts Arnstein, an den Meistbietenden aus freier Hand gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: Zwei gelbe Kühe und ein Kalb, ein Paar hellbraune Pferde, 6 Jahre alt, 15 amerikanische Hühner, ein neuer eiserner Achswagen sammt Leitern und Mistbretter, ein neuer Pflug, eine ganz gute Egge, zwei Fuder Bergtheimer 46er Wein, drei Fuder Retershäuser 46er Wein, ein Fuder Bergtheimer 49er Wein (drei Fuder Fässer werden auch dazu gegeben), zwei Kufen, eine Wanne, ein großer Waschzuber, etliche kleine Zuber, ein ganz neues Kanape, ein halbes Dutzend gepolsterte Sessel, zwei lackirte Tische, ein runder und ein viereckiger, etliche kleine Tische, 20 Kuh- und Ochsenketten, ein Paar neue Ochsenjoche, ein ganz gutes Fuhrgeschirr, ein ganz neues Chaisengeschirr, zwei Vogelkörbe, etliche Tafeltücher, zwei ganz große Spiegel, etliche kupferne Häfen und ein kupfernes Wasserschiff, ein Krautstücht und etliche Krautsteine, ein Kannitz, ein Paar ganz gute große Wagenleitern, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Bergtheim, den 20. Dezember 1850.

Valentin Zeisner
in Bergtheim.

Vegetabilische Haartinktur, als unschädliches Färbungsmittel für graue und weiße Haare von mehreren Medicinal-Behörden geprüft und genehmigt, à 1 fl. 45 kr., empfiehlt

Rom & Wagner.

Gläubigerladung.

Der Ortsnachbar Johann Mees jung von Laudenbach hat auf Zusammenruf seiner Gläubiger angetragen, um mit solchen ein Zahlungsübereinkommen zu treffen.

Es werden daher dessen sämmtliche Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen und zur Berathung und Beschlußfassung über das weiter einzuleitende Verfahren auf

Mittwoch den 13. Januar 1851 früh 8 Uhr

unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen, daß die nicht angemeldete Forderung bei Erledigung des Schuldenwesens nicht weiter beachtet, der nicht erscheinende Gläubiger aber als dem Beschlusse der Mehrheit der erschienenen beitretend angesehen werden wird.

Karlstadt, am 29. November 1850.

Königliches Landgericht.
Büttner, Ldr.

Bekanntmachung.

In Folge einer hier anhängigen Untersuchung sind eine graue baumwollene gestreifte Hose, eine gestreifte Pique-Weste mit gelben Knöpfen, ein baumwollenes Hemd, roth gezeichnet mit H, H, 6. und ein großer französischer Hausschlüssel, dessen Kamm etwas gebogen ist, eingeliefert worden.

Wer auf den einen oder anderen dieser Gegenstände Anspruch macht, wird aufgefordert, sich in meinem Geschäfts-Zimmer einzufinden.

Würzburg, den 24. Dezember 1850.

Der Untersuchungsrichter
am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.
Hoch.

Geselliger Verein.

Samstag den 28. Dezember Abends 8 Uhr statutenmäßige Plenarversammlung des **Sängerkranzes.**

Der Vorstand.

Das Neueste in

Ballkleider

ist angekommen bei

Carl Bolzano.

Eine **Ente** ist zugelaufen und kann in der Semmelsstraße Nro. 147 abgeholt werden.

Am 26. Dezember wurde nächst der protestantischen Kirche, eine in Horn gefaßte **Brille** in der Hälfte des Futterals verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Es wird eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** auf's Land gesucht. Näheres im 3. Distr. Nr. 72, parterre.

Eine kleine Familie sucht ein Logis von drei Zimmern nebst Küche und sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf Lichtmeß zu beziehen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 509 nächst dem Holzthor täglich von 12—2 Uhr.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes gebildetes **Frauenzimmer** wünscht auf das Ziel Dreikönig eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen anzunehmen und sieht nicht so auf großen Lohn als auf ordentliche Behandlung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Frische Sendung **Hühneraugenpflaster** von Gebrüder Leutner aus Tyrol ist wieder angekommen, und wird jedem Leidenden empfohlen.

N. Kaufmann.

Am Markte ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Das Allerneueste in **Ballhäubchen** und **Coiffuren**, offene **Chemisetten**, feine **Krägen** und **Aermeln**, Pariser **Negligehäubchen** und **Strupphüte** in den besten Stoffen, **äußerst billig**, empfehlen wir für Damen und Kinder zur geneigten Abnahme.

K. & Ph. Goldschmidt.
Schustergasse.

Oeffentlicher Dank.

Für die gespendeten Gaben, womit den armen, unglücklichen Taubstummen ein so schöner und freudiger Christabend bereitet werden konnte, sei hiermit der innigste Dank ausgesprochen. Möge Gott das Dankgebet, welches die hocherfreuten Zöglinge bei dieser Gelegenheit für ihre Wohlthäter zum Himmel schickten, erhören und die edlen Menschenfreunde in reichstem Maße belohnen und segnen!

Würzburg, den 26. Dezember 1850.

Der Vorstand des Taubstummen-Instituts.
Hummel, Inspektor.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich, dem verehrlichen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie das Geschäft ihres sel. Mannes unter Leitung eines geschickten Werkführers, Ep. Reder, fortführe und bittet um gefällige Aufträge.

Braun, Schneidermeisters-Wittwe.
2. Distrikt, Lochgasse, Nr. 18.

Neujahrs-Gratulations-Entbindungs-Karten haben gelöst:

Frau Räthin Lampert.
Herr Gerichtsvorstand Häcker.
" pens. Regiments-Veterinärarzt Ott.
" Domkapitular Dr. Flatz.
" Magistratsrath Wahl.
" Rentamtmann Dr. Ungemach.
" Rechtsanwalt Dr. Warmuth und Frau.
" Kaufmann Julius Veit.
" Weinhändler Reser mit Familie.
" k. Oberpostamts-Sekretär Theodor Lamey mit Frau.
Frau Hofräthin Spindler.
Herr k. quiesz. Universitäts-Rentbeamter Sauer.
" Finanz-Rechnungs-Kommissär Sauer.
" von Stein.
Le chevalier Sangrain.
Herr k. quiesz. Kreis- und Stadtgerichtsrath Mundorff.
" k. Kreis- und Stadtgerichtsrath Müller.
" Metzgermeister Hirsch Fleischmann.
Frau Bolongaro-Crevenna, Wittwe.
Herr J. A. Bolongaro-Crevenna mit Frau.
" J. Bolongaro-Crevenna mit Frau.
" Dr. L. Neelmann mit Frau.
" Domprobst Ferd Dienes.
" Domkapitular Müller.
" Regierungsrath Martinengo.
" Privatier Edmund Scharpff.
" k. Hauptzollamts-Verwalter Ruck mit Familie.
" Weinhändler Wüstefeld sen., mit Frau.
" k. Universitäts-Professer Dr. Reuß mit Gemahlin.
Frau Sabina Köhler, Weinhändlers-Wittwe, mit Töchtern.
Herr Güterbestätter Bär mit Familie.
Frau Ph. Müller, Kanzleidirektors-Wtb.
Herr Dr. Müller, Privatdocent.
Frau Appell.-Ger.-Räthin Vogt.
Herr k. Regierungs-Direktor Stöhr mit Gemahlin.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburg, den 27. Dezember 1850.

Der Armenpflegschafts-Rath.
Greß, II. Vorstand.
M. C. Becker.

Liedertafel.

Morgen Samstag den 28. ds. — Probe.

Der Ausschuss.

Wittelsbach.

Montag den 30. Dezember Abends 7 Uhr im kleinen Saale des Theaterhauses: **Plenarversammlung.**

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungsablage und Wahl des Ausschusses für 1851.

Der Ausschuss.

Den Verkauf meiner moussirenden **Frankenweine** besorgt fortwährend und allein die C. A. Kinzinger'sche Handlung.

F. A. Siligmüller.

Jemand wünscht Unterricht in der **Geometrie** zu ertheilen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es wird eine baierische 3½ pCtige **Obligation** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum **Frankfurter Journale**, **N. Würzburger Zeitung**, dann dem **Stadt-** und **Landboten** sucht man mit Beginn des nächsten Jahres Mitleser. Näheres im 1 Distr. Nr. 200 täglich Mittags zwischen 1 und 2 Uhr.

Für die unglückliche Frau mit ihren 10 Kindern.

Transport 36 fl. 4 kr. — Von F. W. 1 fl.; W. K. 18 kr.; Ung. 30 kr.; J. K. 12 kr.; der Rest von Sens prendre 36 kr.; Ung. 30 kr.; Ung. 12 kr.; F. 36 kr; M. S. 1 fl. — Summa 40 fl. 58 kr.

Fremden-Anzeige.

vom 26. Dezbr.

(Adler.) Neubauer, k. k. Hauptmann, m. Fam. a. Gratz. Buschmann, Kaufmann a. Bremen. — (Russ. Hof.) Kfte.: Kramer a. Glauchau, Lehmeier a. Frankfurt, Herz von da, Levis, Beutler, m. Fam. u. Bed. a. London. — (Schwan.) Kfte.: Klingel a. Bayreuth, Koch a. Nürnberg. Reintel, Verwalter a. Hafenlehr. Günpert, Part. a. Berlin. — (Wittelsbacher Hof.) Kfte.: Bollig a. Schweinfurt. Barthel a. Erlangen. v. Hesberg, Oberforstmeister a. Reichelsheim. Fischel, Lieutenant im 12. Inf.-Regim. a. Landau. Grisl, Weinhändler a. Salzungen.

Getraute.

Im hohen Dom:
Sebastian Hipfel, Pferdamtsdiener, mit Margaretha Feser aus Kissingen.
Karl Siegert, Kaffetier, mit Barbara Baumeister aus Hemdurg.

Gestorben.

Margaretha Henrique, 4 Monate alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Dritter

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Jahrgang.

Nr. 309. Samstag den 28. Dezember **1850.**

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar beginnt der **Stadt- und Landbote** einen neuen Jahrgang. Indem die unterzeichnete Verlagshandlung sich hiemit verpflichtet fühlt, für die bisher dem Blatte zugewendete rege Theilnahme ihren wärmsten Dank auszusprechen, erlaubt sie sich zugleich, das hochverehrte Publikum zum Abonnement für das nächste Jahr ergebenst einzuladen. Leider sieht sich die Verlagshandlung durch die den Lokalblättern so ungünstigen Postverhältnisse, nach denen die Gebühren für die Expedition eines Blattes lediglich dem Verleger, und zwar mit 25 Prozent, in Aufrechnung kommen, ohne daß demselben bei der auswärtigen Versendung eine Erhöhung des Preises bewilligt ist, vermüssigt, den bisherigen Abonnementspreis vom 1. Januar an um Weniges zu erhöhen. Es beträgt derselbe nämlich **monatlich 15 kr., vierteljährlich 45 kr., halbjährlich 1 fl. 30 kr.**

Trotz der eintretenden Preiserhöhung reiht sich der Stadt- und Landbote immer noch den im Preise niedrigst gestellten Blättern gleicher Art an, weshalb man diese unbedeutende Erhöhung des Abonnementspreises gewiß nicht unbillig finden wird. Die Gebühren für Inserationen, zu welchen der Stadt- und Landbote wegen seiner großen Verbreitung ganz besonders geeignet ist, bleiben unverändert, und betragen wie bisher für die dreispaltige Petitzeile 2 kr., für die zweispaltige 4 kr., und für die durchaus laufende 6 kr.

Der Stadt- und Landbote wird vom 1. Januar an mit ganz neuen Lettern gedruckt, und erscheint, **täglich mit Ausnahme der Sonn- und höchsten Feiertage, wenn nicht wie bisher außerordentliche Ereignisse das Erscheinen einer Extrabeilage an Sonntagen veranlassen, Abends 5 Uhr.**

Derselbe bringt wie bisher von Zeit zu Zeit die Verloosungsresultate von in- und ausländischen Lotterie-Anlehen und zeigt am Ende eines jeden Monats an, welche Verloosungen im nächstfolgenden stattfinden werden; dem Blatte wird ferner wöchentlich das **Extra-Felleisen** als Unterhaltungsblatt nebst einem lithographirten **Modeblatt**, einem **Rebus** und vierteljährig ein großer lithographirter **Musterbogen** für weibliche Arbeiten als regelmäßige Beilage beigegeben.

Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Neuestes aus Kurhessen.

Kassel, 27. Dezbr. Se. k. Hoh. der Kurfürst ist so eben hier eingetroffen. Sämmtliche hier anwesende k. k. österreichische, k. preußische, k. bayerische und kurfürstl. hessische Truppen waren in großer Parade aufgestellt und defilirten vor dem Kurfürsten. Die beiden Herren Commissarien, alle Behörden und die Offiziere der vorbemerkten Truppenabtheilungen wurden von Sr. k. Hoheit empfangen.

Kassel, 26. Dez. Heute Mittag trafen die Kurfürst-Husaren, die reitende Batterie und das Leibgarde-Regiment hier ein. Eine zahlreiche Bevölkerung und die hier verweilenden höhern österreichischen, preußischen und bayerischen Offiziere waren ihnen eine Strecke Wegs entgegengegangen. An dem Frankfurter Thore empfingen sie die Regimentsmusiken des 13. preuß. und 11. bayer. Regiments. Die Kurfürst-Husaren wurden von der Menge lautlos empfangen; als aber die Artillerie und die Garde einrückten, empfing sie ein lautes Hurrah, welches sie bis zu ihren Casernen begleitete. Die Wachen wurden alsbald von der Garde bezogen. — Die Zwangsmaßregeln gegen die Behörden sollen in Folge einer Weisung aus Wilhelmsbad eingestellt sein.

Aus Kurhessen, 26. Dez. Folgende Verordnung ist erschienen und wird überall im Lande publizirt: „Der kurfürstlichen Verordnungen vom 4., 7. und 28. Sept. d. J. gewährte Bundesschutz macht es nothwendig, daß deren allseitige Vollziehung und Handhabung gesichert und überwacht werde. Alle kurfürstlichen Behörden, in deren Wirkungskreis die Bestimmungen der genannten Verordnungen und die auf deren Vollzug berechneten weiteren Regierungsmaßregeln und Beschlüsse des hohen Bundes und seines Commissärs einschlagen, werden daher für die gehörige Befolgung persönlich haftbar gemacht und haben, nach Maßgabe ihrer Dienstkompetenz, dahin zu wirken, daß alle Contraventionen dagegen zur Bestrafung gezogen werden. Insbesondere beauftragt der Unterfertigte die Herren Bezirksdirektoren des Kurfürstenthums, diese Weisung und Warnung gehörig bekannt machen zu lassen, und durch die ihnen untergebenen Verwaltungs- und Polizeistellen, sowie durch die Gendarmerie alle sich noch ergebenden Renitenzfälle und Contraventionen dem

Unterfertigten unmittelbar zu melden, damit wegen der strafrechtlichen Behandlung das Erforderliche befohlen werden kann. Die HH. Bezirksdirektoren werden daneben angewiesen und ermächtigt, wegen etwa erforderlichen Beistandes der Bundestruppen sich an den Unterfertigten, oder an den nächsten Besatzungskommandanten zu wenden und binnen 8 Tagen dem Unterfertigten über den Vollzug und Erfolg spezielle Meldung zu machen. Kassel, am 24. Dez. 1850. Der Bundeszivilkommissär für die kurhess. Angelegenheiten: Graf v. Leiningen, Feldmarschalllieutenant."

Kassel, 25. Dezember. In den Cantonnements der Bundestruppen, in Kassel sowohl als auf dem Lande, herrscht fortwährend die größte Ruhe. Kleine Dislokationsveränderungen gehen wohl öfter vor. So marschirte gestern eine zwölfpfündige Batterie durch Kassel. Heute ging, nachdem vorgestern zwei Schwadronen Chevaulegers, gestern ein Bataillon abmarschirt war, heute eine reitende Batterie von Kassel ab auf das Land. Morgen sollen die kurfürstliche Garde und Kurfürst-Husaren in Kassel einrücken, wo man auch dieser Tage das Ministerium und namentlich übermorgen am Freitag den Kurfürsten selbst erwartete. Man schließt aus dem Allen auf eine baldige völlige Ausgleichung der bisherigen so schlimmen Wirren, was jeden Vaterlandsfreund nur freuen kann.

Aus sicherer Quelle kann das hier verbreitete Gerücht von der Abreise des königl. preuß. Commissarius, Generallieutenant v. Beucker, und dem Einrücken, resp. der Rückkehr preuß. Truppen hierher, als ein grundloses bezeichnet werden. General v. Beucker befindet sich fortwährend mit geh. Sekretär Knaß dahier, und ist eifrigst bemüht, eine, möglichst beide Theile befriedigende Lösung der schwierigen Lage der kurh. Angelegenheit herbeizuführen, soweit solche nicht der Dresdener Conferenz vorbehalten ist.

Tagsneuigkeiten.

Im Kriegsministerium ist die Bildung von 2 neuen Jägerbataillons beschlossen worden, so daß die Armee künftig 6 dergleichen Bataillone zählen wird.

In fast sämmtlichen Ortschaften von Bamberg über Schweinfurt sowie über Dettelbach hieher bis auf 2 Stunden von unserer Stadt sind österreichische Truppen angesagt und großentheils schon eingetroffen, welche auf längere Zeit in Cantonnirung verbleiben sollen. Ein Korrespondent der Bamberger Zeitung vom Untermain, welcher dieser Tage einen Besuch im österreichischen Hauptquartier in Kissingen gemacht hat, berichtet, daß dort alle Commandeurs sowohl wie ihre Untergebenen sich höchst anerkennend über die wahrhaft biedere und gastfreie Aufnahme, welche ihnen bei ihrem Marsche durch Bamberg zu Theil wurde, ausgesprochen haben. Nicht mindere Anerkennung findet im genanntem Hauptquartier auch die unermüdliche Thätigkeit, Zuvorkommenheit und Gewandtheit, jedem Mißverständnisse vorzubeugen, von Seite des bayerischen Marschkommissärs Herrn Regierungsassessor Buchner, welcher von Bamberg an die Colonnen begleitete.

Nürnberg, 26. Dez. Wie schon vorgestern, so zog auch gestern wieder ein großer österreichischer Park hier ein, der in der Nähe der Stadt die Nacht über aufgestellt wurde. Ein Theil davon sammt einer Batterie wandte sich nach Franken, während der andere die nördliche Richtung einschlug.

Die „Pfälzer Ztg." schreibt aus Zweibrücken, 24. Dez.: Ich eile Sie zu benachrichtigen, daß das kgl. Appellationsgericht unterm gestrigen verordnet hat, daß zur Aburtheilung der nach dem Urtheile des Kassationshofes vor das Spezialgericht verwiesen bleibenden politischen Gefangenen eine außerordentliche Sitzung dieses Gerichtshofes angeordnet und deren Eröffnung auf den 15. Januar nächsthin fixirt hat.

Offenbach, 25. Dezbr. Heute Nacht um 1 Uhr mußte die hiesige Schiffbrücke wegen des Treibeises abgefahren werden.

Mainz, 25. Dez. Die plötzlich eingetretene Kälte hat in der verflossenen Nacht einen solchen Grad erreicht, daß der Rhein heute bereits stark mit Eis ging und die Schiffbrücke abgeführet werden mußte. Auch mit der Dampfschiffahrt ist es vor der Hand vorüber, indem morgen von hier das letzte Dampfboot abgehen wird.

Deutschland.

Sachsen. Dresden, 24. Dezbr. Bei den hier garnisonirenden Truppen haben gestern die Beurlaubungen begonnen. Dieselben erstrecken sich vorläufig auf die Infanterie, bei welcher, wie wir vernehmen, der Stand der gegenwärtig 1000 Mann starken Bataillone auf 300 Köpfe reduzirt werden soll, so daß inclusive der Offiziere und Unteroffiziere die Compagnie von 250 auf 75 Mann gebracht wird. Bei der Reiterei und Artillerie werden nach Beendigung der am 27. Dez. beginnenden Versteigerung abzuschaffender Pferde in ähnlichem Maßstabe die Beurlaubungen eintreten. Bis zum 31. Dez. dürfte die Demobilisirung der Armee als vollendet angesehen werden können.

Nachträglich noch einige genauere Mittheilungen über die Eröffnung der Conferenzen. Die Aufforderung, ihr beizuwohnen, war an die Bevollmächtigten durch das kgl. sächsische Ministerium des Auswärtigen ausgefertigt; dem Schreiben war ein Zettel beigelegt, der durch die Worte „die Herren Minister von Oesterreich und Preußen werden in Uniform erscheinen," die äußere Etikette bestimmte. Fürst Schwarzenberg hielt seine Rede ziemlich allgemein, doch so, daß den Dresdener Conferenzen der Platz neben den Wiener angewiesen, und als ihr Zweck die Reform der Bundesverfassung aufgestellt wurde; außerdem sprach er seinen Dank gegen die sächsische Regierung für die Bereitwilligkeit aus, mit der sie die Zusammenkunft in ihrer Hauptstadt aufgenommen. Darauf erwiederte zunächst der sächsische Minister, Hr. v. Beust, und erinnerte zugleich daran, daß Sachsen gerade am meisten unter der Uneinigkeit in Deutschland gelitten habe. Nach ihm sprach Hr. v. Manteuffel über die Nothwendigkeit, sich zu einigen und die anerkennenswerthe Bereitwilligkeit der eingeladenen Staaten ihre Bevollmächtigten nach Dresden zu senden. Endlich ergriff auch Minister von der Pfordten das Wort, und erinnerte an die Volksvertretung für Deutschland, indem er daran mahnte, dem Wunsche und Verlangen der Nation Rechnung zu tragen. Damit schloß die Reihe der Reden, obwohl dem nichts im Wege stand, daß sie noch verlängert und auch von andern Bevollmächtigten das Wort beansprucht wurde. Ein eigentliches Präsidium war nicht vorhanden, doch liegt es faktisch in den Händen des Fürsten Schwarzenberg, von dem auch die Festsetzung der ersten ordentlichen Sitzung nach den Feiertagen am 27. d. Mts. ausgeht.

Preußen. Berlin, 24. Dezbr. Mit Bezug auf die durch die Thronrede in Aussicht gestellten nothwendigen neuen Finanzmaßregeln hören wir, daß zur Deckung des bedeutenden Betrags der Mobilisirungskosten in der Weise wird verfahren werden, daß von der Regierung, um sowohl die Zinsen der neu zu creirenden Schuld zu decken, als diese selbst allmälig zu tilgen, eine Erhöhung des jährlichen Budgets um etwas über eine Million in Vorschlag gebracht werden wird.

Der „Staatsanzeiger" enthält einen Gnadenakt: der König hat denjenigen Personen, welche in Folge der

Mobilmachung der Armee bis zum 10. d. Mts. in den aktiven Dienst getreten und von den Civilgerichten wegen eines vor dem Eintritte in den aktiven Dienst verübten Vergehens zu einer Freiheitsstrafe im höchsten Maße von sechs Monaten oder zu einer Geldstrafe im höchsten Betrage von hundert Thalern, jedoch ohne gleichzeitige Ehrenstrafen, rechtskräftig verurtheilt waren, die erkannten Strafen, so weit sie noch nicht vollstreckt sind, in Gnaden erlassen.

Schleswig-Holstein. Altona, 22. Dez. Wenn wirklich Oesterreich unser Land zur Ruhe und Ordnung bringen will, so reichen unseres Erachtens 25,000 Mann dazu nicht hin. Aber wir glauben überhaupt nicht eher an eine Exekution, als bis sie leibhaftig in unserer Mitte erschienen ist; ja wir gehen noch einen Schritt weiter: wir glauben eher, daß die Wiederherstellung des alten Bundestages gelingt, als daß eine Einstimmigkeit unter allen deutschen Fürsten zu erzielen ist, wenn unsere Pacifikation in Dresden zur Sprache kömmt. Wenn wir diese unsere Ansicht so positiv aussprechen, so stützen wir uns dabei auf genaue Mittheilungen über die von mehreren norddeutschen Staaten getroffene Uebereinkunft, die Sache der Herzogthümer nicht fallen zu lassen. Diese Mittheilungen stimmen vollkommen mit dem auf Schleswig-Holstein bezüglichen Passus in der bei Eröffnung des oldenburgischen Landtags gehaltenen Rede überein. Die Zahl derjenigen Regierungen, die Schleswig-Holsteins gutes Recht mit allen Kräften zu unterstützen entschlossen sind, dürfte sich sogar noch höher belaufen, als sie in dem letztgedachten Schreiben angegeben worden.

Redigirt und verlegt von Th. Wagner

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Die Oekonomie-Commission des königl. II. Artillerie-Regiments (vac. Zeller) veräußert am 4., 8., 11. und 15. Januar kunft. Jrs. jedesmal Vormittags 9 Uhr im Versteigerungswege noch nicht gebrauchte und gut erhaltene Ordonanz-Halbstiefel und Bundschuhe an die Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung und ladet hiezu allenfallsige Kaufsliebhaber ein.

Würzburg, den 28. Dezember 1850.

In der **Paul Halm**'schen **Buch-** und **Antiquarhandlung** in Würzburg an der Universität ist ganz neu zu Spottpreisen zu haben:

	fl.	kr.
Album der ausgewähltesten Lieder und Romanzen mit Begleitung des Pianoforte. 4 Bde. mit 284 Liedern. Preis nur	1	48
Theodor Körner's sämmtl. Werke, vollständ. in 2 Bdn. Brosch.	1	48
Van der Velde's sämmtl. Schriften, vollständ. in 8 Bdn. Brosch.	3	36
Neuestes Volksconversations-Lexicon und Fremdwörterbuch, vollständ. in 8 Bänden, jeder circa 900 Seiten in groß Oktav stark. 1849. Brosch.	3	30
Atlas von Bayern, geograph.-statist.-histor. Handbuch für alle Stände. 9 Theile mit 9 Karten. Brosch.	1	—
Wilh. Hauff's sämmtl. Werke, vollständ. in 18 Bdchn. Brosch.	3	30
Columbus, ein Lesebuch v. Seminardirektor Riecke, m. 1 Titelpf. geb.	1	30
Alex. Dumas der Graf v. Monte-Christe, vollständ. in 27 Tbl. brosch.	2	24
Andreas Hofer und der Freiheitskampf in Tyrol i. J. 1809. 3 Bde. m. 24 Stahlst. 1841.	1	30
Zimmermann, die Befreiungskämpfe der Deutschen gegen Napoleon. 3 Tbl. mit Portraits und Schlachtenscenen. Brosch.	2	—
Die Geheimnisse von London von Trolopp. 4 Bde. (statt fl. 7.)	2	42
Martin der Findling, oder Memoiren eines Kammerdieners. 8 Thle. (statt fl. 8.)	2	42
Geheimnisse von London v. Ainsworth. 33 Thle. m. Kpfrn. (statt fl. 14)	5	24
Vidocq's wahre Pariser Geheimnisse. 6 Bde. (statt fl. 6.)	3	—
Sue, Geheimnisse von Paris. Illustr. Ausg. in 8 Bdn. (statt fl. 11.)	3	30
Boz, Geheimnisse Londons, Englands und der Engländer. (2 Bde.) (statt fl. 2. 42 kr.)	1	—
Iffland's theatralische Werke. 10 Bde. (statt fl. 6.)	3	30
Christoph Columbus, der Entdecker der neuen Welt; v. Förster. 3 Bde. m. 23 Stahlst. u. 23 Stahlst. u. 2 Karten. (statt fl. 5. 24 kr.)	2	42
Braß, die Mysterien von Berlin. 5 Bde. (statt fl. 4. 48 kr.)	1	45
Börne's Briefe aus Paris. 4 Bde.	4	—
Blumauer's gesammelte Werke in 3 Bdn. (statt fl. 2. 42 kr.)	1	21
Thaddäus Kosciusko; histor. Roman in 3 Bdn. von Heribert Rau (statt fl. 10. 48 kr.)	2	42
Fournier, Geheimnisse von Rußland		24
Soltyk, Polen und seine Helden im letzten Freiheitskriege; 2 Bde. m. 15 Kpfrn. (statt fl. 3. 30 kr.)	1	—
Louis Blanc, Geschichte der 10 Jahre 1830—1840		45
Die Jobsiade, ein grotesk komisch. Heldengedicht; m. Abbildgn.	1	—
Heinse's sämmtl. Schriften, herausg. v. Laube. 10 Bd (statt fl. 13. 30 kr.)	8	6
Maximilian Joseph, König von Bayern, sein Leben und Wirken geschildert v. Stöckl, m. 2 Stahlst. (statt fl. 3.)	1	20

Ein braver **Junge** wünscht die Schneiderprofession ohne Lehrgeld zu lernen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Man sucht einen guten **Leinen-Webstuhl** zu kaufen. Offerte wollen durch Hinterlegung der Adresse in der Exped. d. Bl. gemacht werden.

Advokat Dr. **Friederich** wohnt im 4. Distr. Nr. 102, Neubaustraße, bei Herrn **Weinhändler Treutlein** über 2 Stiegen.

Es ist ein **Strickstrumpf** mit silbernen Strickhosen verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, denselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gestern wurde von der Brücke aus bis auf die Hälfte Weg nach Heidingsfeld ein Päckchen in einer weißen Serviette, in welchem sich ein **Satanchien-Mandille** und 2 Ellen **Satanchien** befanden, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein gefundenes **weißes Sacktuch** kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein gebildetes Mädchen sucht Dienst als **Laden-** oder **Schenkmädchen.** Dasselbe sieht nicht sowohl auf guten Lohn, als auf solide Behandlung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Es wird für eine kleine ruhige Haushaltung eine abgeschlossene sonnige Wohnung entweder parterre oder im ersten Stock von drei in einandergehenden heitzbaren Zimmern und einer Kammer, nebst heller Küche, Hof, und wo möglich, Garten oder Gartenabtheilung in den äußern Stadttheilen auf den 1 Mai gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches **Mädchen,** welches mit kleinen Kindern umgehen kann, und auch in häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht einen Dienst als Haus- oder Kindsmädchen. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

Ein **Kindsmädchen,** welches sich auch der häuslichen Arbeit zu unterziehen hat, wird auf's Ziel Dreikönig gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Man sucht ein **gutes Pianoforte** zu miethen. Adressen wollen in der Exp. d. Bl. hinterlegt werden.

Empfehlung.

Nebst meine schon vortheilhaft bekannten reingehaltene **Weine** von den besten Jahrgängen und ausgezeichneten Lagen, empfehle ich insbesondere noch, zum bevorstehenden Neujahre, **Burgunder, Bordeaux**, ächten französischen **Champagner**, alten reinen **Malaga**, und **Dry Madera** von bester Qualität, zur geneigten Abnahme.

F. J. König, Gastwirth
zur **Rose**.

Abonnements-Einladung.

Mit dem **1. Januar 1851** beginnt ein **neues** Abonnement auf unser Blatt, zu welchem wir hiemit einladen. Wir werden nicht nur fortfahren, jede nur irgend interessante Nachricht vom Westen mittels des Telegraphen unsern Lesern früher mitzutheilen, als es einem auswärtigen Blatt möglich ist, sondern wir werden auch jede wichtige Abstimmung unserer demnächst zusammentretenden Kammern auf telegraphischem Wege in möglichster Schnelle unsern Lesern kund geben. Da, wie man vernimmt, in den ersten 14 Tagen des künftigen Jahres der Telegraph bis Hanau eröffnet sein wird, so fällt dadurch auch die Unbequemlichkeit weg, daß unsere Abend-Ausgabe erst zwischen 6 und 7 Uhr abgeliefert werden kann, indem von Eröffnung dieser Linie an die Ausgabe schon um 5 Uhr Abends stattfinden wird.

Alle Postämter und Post-Expeditionen nehmen Bestellungen an und kostet das vierteljährige Abonnement **2 fl.**

Bestellungen bittet man gefälligst bald zu machen, um den resp. Abonnenten vollständige Exemplare liefern zu können.

Würzburg, den 28. Dezember 1850.

Expedition der Neuen Würzburger Zeitung.

Einladung zum Abonnement
des
„Fränkischen Tagblattes."

Das täglich erscheinende **Fränkische Tagblatt** wird auch im nächsten Vierteljahre (1. Januar bis Ende März 1851) fortfahren, die Interessen des Volkes auf das Entschiedenste zu vertreten, und zur Verbreitung allseitiger politischer Bildung und Belehrung nach Kräften beitragen.

Die von Quartal zu Quartal stattfindende Erweiterung unseres Leserkreises berechtigt uns zu der Annahme, daß der von uns eingeschlagene und treu verfolgte Weg uns die Anerkennung und Theilnahme derer versichert, die sich dem Rechte und der Wahrheit zu huldigen nicht scheuen.

Das damit verbundene **Fränkische Unterhaltungsblatt** wird, wie bisher, durch sorgfältigste Auswahl der gediegensten Novellen, Erzählungen, witzigsten Kern-Anekdoten und belehrende Aufsätze über gewerbliche und landwirthschaftliche Verhältnisse den Lesern die angenehmste Unterhaltung bieten.

Alle k. Postämter nehmen Bestellungen an. Abonnementspreis vierteljährlich nur **54 kr.**

Kitzingen, im Dezember 1850.

Die Expedition des Fränkischen Tagblattes.

In meinem Hause 2. Distr. Nr. 78 auf der Theaterstraße ist die Wohnung im 1sten Stocke, bestehend in 5 ineinandergehenden sehr freundlichen und gut heizbaren Zimmern mit Alkoven und Salon, theilweise mit große Spiegel versehen, 4 heizbaren Mezzanenzimmern, geräumiger Küche, Speisekabinet, Abtritt, Keller und Holzabtheilung, Regenlaß mit Benutzung des Waschhauses, entweder sogleich oder bis Lichtmeß an eine ruhige Familie zu vermiethen.

F. M. Vornberger.

Im 1. Distr. Nr. 53 in der Semmelsgasse sind zwei schön möblirte Zimmer wegen Versetzung zu vermiethen, und können bis zum 5. Januar bezogen werden.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 29. Dezember 1850. **Pfefferröselein**, oder **Die Frankfurter Messe im Jahre 1297.** Großes romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Montag den 30. Dezember 1850. **Die Nachtwandlerin.** Oper in 3 Akten, frei nach dem Italienischen von F. Elmenreich. Musik von Vincenz Bellini. Zum Schlusse: **Die Puritaner.** (2. Akt.) Große Oper von Bellini.

Am Markte ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

HARMONIE.

Dienstag den 31. d. Mts.

Grosser

BALL.

Anfang 6 Uhr.

Den verehrl. ausserordentlichen Mitgliedern ist der Zutritt nur gegen Vorzeigung der Eintrittskarten gestattet.

Der Vorstand.

Sie! entschuldigen Sie!
Wer muß zahlen, ich oder Sie?

Frische **Bouillon-Tafel** bei

J. B. Herzing,
Conditor.

Bei Wildpretshändler Heelein ist

Schwarzwild

zu haben.

Ein leichter **Charábank**, in Wien gebaut, ein- und zweispännig, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein schwarzer **Schleier** wurde gestern Abend gefunden und kann in der Expedition dieses Blattes gegen Ersatz der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Den Verkauf meiner moussirenden **Frankenweine** besorgt fortwährend und allein die C. A. Kinzinger'sche Handlung.

F. A. Siligmüller.

Für die unglückliche Frau mit ihren Kindern.

Transport 40 fl. 58 kr. — Von einer Gesellschaft P. 5 fl. 15 kr.; Ung. 24 kr.; Ung. 1 fl.; B. 30 kr.; S. 2 fl.; Der Herr verläßt die Seinen nicht! 36 kr.; D. G. 1 fl. — Summa 51 fl. 43 kr.

Für die arme Wittwe und ihr Söhnchen.

Transport 27 fl. 55 kr. — 24 kr. mit dem Motto: Eine Weihnachtsgabe! B. 30 kr. — Summa 28 fl. 49 kr.

Fremden-Anzeige.
Vom 27. Dezember.

(Adler.) Kfld.: Saare a. Frankfurt a. Schmitt a. Cöln. — (Kronprinzen von Bayern.) Oertel, Gutsbesitzer a. Ochsenfurt. Baxtermann, Prediger a. Darmstadt. — (Russ. Hof.) v. Freeke, k. k. Major und Artilleriechef des 4ten Armeekorps a. Wien. v. Bagnato, k. k. Hauptmann von da.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Extra-Felleiſen

des Würz- burger

Stadt- und Landboten.

(Ein Unterhaltungsblatt.)

Nr. 52. Sonntag den 29. Dezember. 1850.

Jugendſünden.

(Fortſetzung.)

Die Abreiſe der Baronin und ihrer Tochter hatte die Bewohner Barvilles in wahre Beſtürzung verſetzt. Die Damen allein waren im Stande geweſen, der barſchen Rauheit des Admirals gegenüber durch milde Begütigung das Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Des alten Herrn ſeemänniſche Gewohnheiten im Verein mit ſeiner Gebrechlichkeit machten ihn wo nicht zum härteſten, doch zum wunderlichſten Gebieter. Was ſollte ohne ſie aus ihnen werden in der Höhle dieſes kranken Löwen? Alle ſahen ſich unruhig an; man ſprach leiſe und geſpannt.

Georg Duret, der die Urſache dieſer eiligen Abreiſe nicht begreifen konnte, theilte das allgemeine Erſtaunen, als man ihm einen Brief brachte mit dem Poſtzeichen „Rouen.“ Der Anblick dieſer Handſchrift machte ihn erſt roth, dann blaß; dann verließ er ſchnell das Zimmer, in dem er ſich befand.

Der Admiral war noch lange die Beute ſeiner innern Kämpfe. Schon einige Stunden waren verfloſſen ſeit dem Verſchwinden der Baronin und Gabrielens, und noch konnte er nicht daran glauben. Immer war es ihm, als müſſe Gabriele eilig zurückkehren, plötzlich wieder ins Zimmer treten. Von dieſer Hoffnung und der ſtets folgenden Enttäuſchung, der er ſich ſo wenig wie jener entreißen konnte, ward er hin- und hergeworfen. In den Schwankungen dieſes Trübſals, von dem ſein Herz zerriſſen wurde, ſchien ihm doch eine Trennung durchaus nothwendig; er hielt ſie nicht ſowohl für ſeine Rache als für ſeine Ehre nöthig; zu verzeihen hätte ihm ſeinerſeits eine Erbärmlichkeit gedünkt. Als er das von Gabrielen erhaltene Medaillon öffnete, hatte er mit unwillkürlicher Aufregung neben dem Bilde der Tochter auch das der Mutter gefunden. Gabriele hatte gehofft, daß, wenn er gezwungen ſei, ſie Beide anzuſehn, er ſie nach und nach in ein zärtliches Andenken verbinden würde. Aber ſie irrte ſich; der Admiral ſchloß das Medaillon und warf es weit von ſich. Er konnte es Erneſtinen nicht verzeihen, daß ſie ihn ſo lange an das Glück, eine ſolche Tochter zu beſitzen, glauben ließ, um es dann in den Abgrund zu verdammen.

Er war ganz in die Bitterkeit ſeiner Gefühle vertieft, als Georg lebhaft eintrat. Der Baron drehte ſich ungeduldig nach ihm um.

„Wer hat Dich gerufen? fragte er, „ich will allein ſein, geh!“

Der Matroſe antwortete nichts, blieb aber unbeweglich.

„Tauſend Donner! hörſt Du?“ rief der Baron und ſchlug auf ſeine Schenkel.

„Admiral!“ ſtotterte Duret.

Herr von Roſtang hob den Kopf und ſtieß einen Verwunderungsruf aus: Der alte Matroſe ſtand vor ihm mit verwirrten Zügen und feuchten Augen und drehte einen Brief in den Fingern herum.

„Nun, was gibt es, was willſt Du?“ fragte der Baron.

„Verzeihen Sie,“ antwortete Dieſer verlegen, „aber ich wollte den Admiral um einen Dienſt bitten!“

„Um einen Dienſt? Laß ſehen! worum handelt es ſich?“

„Um einen Brief, den ich eben bekommen habe, und da der Admiral weiß, daß ich nie in die Schule gegangen bin —“

„Sag' dem Kammerdiener, er ſoll ihn Dir vorleſen.“

„Verzeihung, es iſt ein Brief, den ich Niemand als dem Admiral zeigen möchte, — er kommt von Rouen — es gibt dort nur eine Perſon, die ihn geſchrieben haben kann — auch hab ich ihre Handſchrift erkannt.“

„Ah, von Deiner Frau!“ ſagte Herr von Roſtang mit finſterem Geſicht. „Nun, haſt Du nicht die Gewohnheit, ihre Briefe uneröffnet zurückzuſchicken?“

„Ja, Admiral.“

„Nun, dann thue wie Du pflegſt?“

Georg ſchien verlegen.

Digitized by Google

„Es ist — sehen Sie, Admiral — man hat mir Dinge gesagt, die mich zum Nachdenken gebracht haben. Und dann — ist dieser Brief schwarz gesiegelt."

„Nun, Deine Frau wird keinen rothen Lack gehabt haben."

„Möglich, aber ich will wissen, was sie schreibt!"

Der Baron zuckte mit den Achseln und nahm den Brief. „Mein Gott, was sie Alle schreiben!" sagte er gleichgültig; „Klagelieder! Wenn man sie hört, sollte man denken, sie könnten ihren Kummer nicht überleben, und wir hätten nur noch Zeit, ihrem Sarge zu folgen, während sie im Gegentheil den unsrigen zimmern. Nichts als Lüge und Heuchelei."

„Das habe ich bis jetzt auch immer gesagt," entgegnete Duret nachdenklich.

Der Admiral löste das Siegel, faltete den Brief auseinander und las:

„Georg!

„Ich habe Dich grausam beleidigt, aber Gott hat mich noch grausamer gestraft. Ich habe in fünfzehn Jahren durch Verstoßung, Leiden und Verachtung den Fehler eines Augenblicks büßen müssen. Aber ich murre nicht; Gottes Walten war gerecht! — Endlich geht meine Prüfung zu Ende. Der Arzt hat mir gesagt, daß ich nur noch wenige Stunden zu leben habe, und ich muß mich oft ausruhen — um diese wenigen Zeilen — zu schreiben.

„Und doch will ich nicht sterben, ohne mich Dir noch einmal zu Füßen zu werfen, Georg, ohne Dich um Verzeihung gebeten zu haben und Dir zu danken. Ach! ohne Deine Abwesenheit und Deine Vernachlässigung wäre ich Deiner würdig geblieben. Gedenke der Vergangenheit, um mit der Gegenwart Mitleiden zu haben. Mögest Du aber verzeihen oder nicht, Georg, die unglückliche Sterbende dankt Dir und segnet Dich für Alles, was Du je für sie gethan. — Georg, ich erkenne kaum noch das Papier, auf dem ich schreibe, meine Hand stockt. — Georg, eine kleine Bitte? Ich hinterlasse ein Kind —"

Hier endigte der Brief; weiter unten hatte eine andere Hand die wenigen Worte hinzugesetzt:

„Unterbrochen durch den Todeskampf, der um sechs Uhr Abends anfing und um Mitternacht endigte, als sie ruhig und selig im Herrn entschlief.

Raimond, Pfarrer zu Saint-Ouen."

Der Matrose hatte mit wachsender Aufregung zugehört; nach den letzten Worten stieß er einen Schrei aus. „Also ist es wahr? Admiral! ist Alles vorbei?" sagte er.

„Du hast das Siegel gesehen," antwortete der Baron.

(Fortsetzung folgt.)

Eines Czaren Brautwahl.

Wenn früher der Czar die Absicht, sich zu vermählen, äußerte, so durchreisten die Herren vom Hofe das ganze Reich, um die schönsten jungen Mädchen der angesehensten Familien aufzusuchen. Deren Zahl belief sich in der Regel auf sechzig bis hundert, und es gereichte allen denen zu großer Ehre, die darin einbegriffen gewesen. Sie wurden sämmtlich nach dem Kreml zu Moskau gebracht, wo sie bis zu dem feierlichen Tage, an welchem der Fürst seinen versammelten Großen die Anzeige machte, welche von ihnen nach seinem höchsten Willen berufen sei, mit ihm die Krone zu theilen, unter der Aufsicht des Hofintendanten blieben. Bis dahin durfte sich ihnen Niemand nähern, den Czaren und einige Personen, die er dazu ermächtigt hatte, ausgenommen.

Oft erhielt der Hofnarr des Fürsten den Befehl, die kaiserlichen Insignien anzulegen, und sich den Schönen als Monarch zu präsentiren, was diese dann, wenn nur von Ehrfurcht getrieben, häufig verleitete, ihre ganze Aufmerksamkeit dem falschen Herrscher zuzuwenden und den wirklichen darüber zu vernachlässigen.

Alexis, der Sohn Michels und Vater Peters des Großen, einer der illustersten Fürsten des Nordens, liebte es, die Schlösser der Großen, die Häuser der Bürger, die Hütten der Bauern in der Verkleidung eines Privatmannes zu besuchen; und wenn er auch von seinen Hofleuten erkannt wurde, mußten diese doch sein Incognito achten und durften ihn nur nach dem Range und der Stellung behandeln, die er eben anzunehmen für gut befunden hatte. So sah er Alles mit eigenen Augen und erfuhr Manches, was ihm seine Hofleute schwerlich mitgetheilt haben würden. Zuweilen kam er zu seinen Favoriten unangemeldet, theilte mit ihnen das Mahl und brachte einige vergnügte Stunden unter ihnen zu, alle Etiquette bei Seite setzend. Vorzüglich gern überraschte er so den Bojaren Matweef, seinen Liebling und ersten Rathgeber der Krone.

Eines Tages erschien Alexis, als Gardecapitän costumirt, auf Matweefs Landsitz in einem Augenblicke, wo dieser es am wenigsten erwartet hatte. Beide stutzten: Matweef, weil er den Monarchen fern von der Hauptstadt weilend geglaubt, und dieser, weil er an der Tafel von jenem ein junges Mädchen von seltener Schönheit erblickte. Den Vorschriften des Czars gemäß, empfing Matweef seinen Gast als einen gewöhnlichen Offizier, und nöthigte ihn, am Tische Platz zu nehmen, was er auch sofort that.

Die Unterhaltung war anfangs lau, als der Czar aber auch die schöne Unbekannte mit hineingezogen hatte, da war er entzückt über ihre Antworten und es that ihm sehr leid, als sie sich nach der Mahlzeit entfernte.

„Wer ist das junge Mädchen?" fragte er.

„Ein Fräulein Narischkin, die Tochter eines armen Edelmannes, der, um sich erhalten zu können, in einem entfernten Dorfe zu leben genöthigt ist, und der mich gebeten hat, für die Erziehung seines einzigen Kindes zu sorgen," antwortete Matweef, und fuhr dann fort: „ich habe es denn auch mit aller Sorgfalt gethan und muß sagen, daß der Same nicht auf einen dürren Boden gefallen ist: das junge Mädchen ist gelehrig, sanft und verständig, auch liebt sie Jedermann, und ich betrachte sie, wie wenn sie meine eigene Tochter wäre."

„Das machen Sie gut," erwiderte der Czar; „nehmen Sie sich ihrer ferner an; ich aber will sorgen und sehen, daß ich einen Gatten für sie finde. Weiß sie, wer ich bin?"

„Nein, Sire; ſie kommt nie aus, und hat Ew. Majeſtät nie geſehen.“

„Nun, ſo laſſen Sie es ihr auch nicht wißen.“

Als Alexis darnach ſeinen Beſuch wiederholte, fand er die ſchöne Natalia noch reizender als das erſte Mal, auch kam er nun immer häufiger, und konnte am Ende keinen Tag zubringen, ohne ſie geſehen zu haben. Er behielt ſtets ſeine Gardecapitänsuniform bei, daher Natalia ihn auch nur als Militär und als einen Freund ihres Verwandten behandelte, was ihre Converſation aber um ſo ungezwungener und eben dadurch freimüthiger und naiver machte.

Matweef befand ſich inzwiſchen in einer ſehr ſchwierigen Lage: er wagte es nicht, die täglich zunehmende Vertraulichkeit zwiſchen Alexis und Natalia zu unterbrechen, und ſah doch auch ein, daß es ſeine Pflicht ſei, die Tochter ſeines Freundes vor den Reizen einer Verführung zu ſichern, die ſie nicht ahnen konnte. Seine Beſorgniſſe waren um ſo größer, als Alexis auf dem Punkt ſtand, ſich zu vermählen, und er ſichs denken konnte, daß die künftige Czarin es nicht gleichgültig aufnehmen würde, wie eifrig der Monarch ſeiner Mündel die Cour machte.

Der Tag der Brautwahl des Herrſchers rückte heran. Die Großen des Reiches waren von ihrer Reiſe zurückgekehrt und der Palaſt des Kreml barg ſchon ſechzig der ſchönſten Blüthen von ganz Rußland in ſeinen Mauern. Die vornehmſten Damen zu Moskau ordneten ihre reizchen, mit Diamanten und andern Edelſteinen geſchmückten Toiletten. Zugleich ſtrömten die Bojaren zur Hauptſtadt, um ſogleich den Namen der Familie zu erfahren, die des Fürſten Wille zum Throne erhoben hatte. Ganz Moskau war in Bewegung; die Garniſon ſtand in Parade um den Palaſt aufgeſtellt, es wurde mit allen Glocken geläutet und das Volk jubelte fröhlich auf.

Der große Saal des Kreml bot einen prächtigen Anblick dar: die Großen in dem reichſten Coſtume, die Damen aufs Glänzendſte geſchmückt, ſtrahlend in Pracht und Anmuth; alle maskirt, um wie es der Czar befohlen hatte, jedes Zwanges der Etiquette überhoben zu ſein und ſich allſeitig frei bewegen zu können.

Aller Blicke wenden ſich der Schaar junger Mädchen zu, die ſich nach der Krone des Alexis ſehnen. Sie ſind alle ſchön, daß es ſchwer fällt, darunter zu wählen! — Welche mag es wohl ſein, die ſich über die übrigen erheben wird? Das weiß Keine von ihnen, doch rechnen Alle darauf. Am meiſten Aufmerkſamkeit erregt die Fürſtin Eliſabeth Barbarykin. Sie ſcheint ihre Rivalinnen zu überragen; obwohl hoch von Abkunft, erwartet ſie, um Regentin zu werden, dieß von ihrer Schönheit noch mehr.

Endlich tritt eine Maske, glänzender als alle übrigen coſtumirt und von einem großen Gefolge umgeben, in den Saal. Alle Welt hält ſie für den Czar, und die Fürſtin Barbarykin iſt außer ſich vor innerer Freude, als ſie von derſelben angeredet wird; ſie zittert, ſowie ſie ſich von ihr entfernt; da ſie jedoch mehrere Male zu ihr zurückgekehrt, ſo ſieht ſie ſchon im Geiſte die Krone auf ihrem Haupte und ihre Nebenbuhlerinnen zu ihren Füßen.

Natalia Narſchkin ſaß indeß, ganz einfach gekleidet, ohne Gold und ohne Edelſteine, als Zuſchauerin neben dem alten Matweef in einer Ecke des Saales. Bald erſchien auch der Freund ihres Vormundes, der Capitän, das Geſicht mit einer halben Maske bedeckt. Natalia fragt ihn mit ihrer gewohnten Naivität, ob der Czar ſchon ſeine Wahl getroffen habe.

„Noch nicht,“ antwortete Alexis; „aber wenn Sie ihn ſehen möchten, will ich Sie ihm zuführen.“

„O nein,“ antwortete Natalia, „ich bin mit dieſem Platze zufrieden.“

„Wer weiß,“ begann Alexis wieder, „ob nicht des Fürſten Wahl Sie träfe, wenn er Sie ſähe.“

„Ich geize nach keiner Krone und will dieſelbe der Fürſtin Barbarykin keineswegs ſtreitig machen.“

„Das heißt zu beſcheiden ſein! Bedenken Sie doch, daß Sie vielleicht Ihren Monarchen, Ihr Vaterland glücklich machen könnten!“

Natalia fühlte ſich durch dies Zureden verletzt; ſie ſeufzte tief auf und es trat ihr eine Thräne ins Auge.

Da war es Alexis klar, daß er von Natalien heiß geliebt werde, und daß ſie in ihm den Capitän dem mächtigen Monarchen vorzog. Er rief laut: „Die Masken fort!“

Eine hehre Stille folgte nun dem Feſtgeräuſche. Aller Blicke wandten ſich Alexis zu, aller Herzen klopften höher; die jungen Mädchen konnten ihre Spannung nicht verbergen, und die Bojaren ſahen neugierig dem Ausſpruche entgegen, der ihnen anzeigen ſollte, welcher unter ihnen ſie zu huldigen hätten.

Man denke ſich aber die Entrüſtung der Fürſtin Barbarykin, als ſie nach der Demaskirung ſah, daß derjenige, der ihr ſo viel Angenehmes geſagt hatte, kein Anderer als — Alexis Hofnarr war, und wieder ihr Erſtaunen, als ſie die Krone auf der Stirn von Natalia Narſchkin erblickte und den Ausruf hörte: „Seht da Eure Czarin, Ihr Bojaren von Moskau!“

Der verwegene Dachdecker.

Auf der Spitze des luftighohen ſchmalen Thurmes der Kirche zu St. Peter und Paul in Petersburg ſteht auf einer Kugel von beträchtlichen Dimenſionen, ein großes Kreuz haltend, ein Engel. Dieſer Engel, mit dem die Witterung minder ſchonend umgegangen war, als ſein heiliger Charakter wohl verdiente, wurde bedeutend ſchadhaft, und man vermuthete halb und halb, er habe im Sinne, den irdiſchen Boden wieder zu beſuchen. Die Sache erregte einige Unruhe im gemeinen Volke und Behörden geriethen zuletzt in ernſtliche Verlegenheit. Ein Gerüſt zu ſolch einer Höhe aufzurichten, hätte viel Geld gekoſtet, und im fruchtloſen Ueberlegen, wie da wohl abzuhelfen ſein möchte, ließ man Zeit um Zeit verſtreichen.

Unter dem Schwarme von Leuten, die tagtäglich ihre Blicke und Gedanken dem Engel zurichtend unten hinaufſtarrten, befand ſich auch ein Muſchick, Namens Telutſchkin. Dieſer Telutſchkin war ſeines Gewerbes Dachdecker, und ſo nahmen ſeine „Betrachtungen“ bald eine praktiſchere Richtung, als die müßigen Verwunderungen und Muthmaßungen des übrigen Guckerſchwarms. Das Kirchthurmdach war ganz mit Platten von vergol-

detem Kupfer belegt und erſchien dem Auge wie eine glatte Maſſe polirten Goldes. Allein Telutſchkin wußte, daß das keine Maſſe von Gold oder von was ſonſt ſei; daß die Kupferplatten nicht einmal gleichförmig hart an einander anlagen, und vor Allem, daß dort große Nägel, um ſie feſtzuhalten, ſtacken, und daß dieſe aus dem Kirchthurmdache hervorſtanden.

Nachdem er ſich das Alles wohl überlegt hatte, bis er endlich zu ſeinem Entſchluſſe kam, ging der Muſchick zur Behörde und erbot ſich, den Engel ohne Gerüſt und ohne Beihülfe, unter der Bedingung auszubeſſern, daß man ihm ſeine zu der Arbeit aufgewendete Zeit nach Recht und Billigkeit bezahle; ein Anerbieten, welches natürlich nicht von der Hand gewieſen wurde.

An dem zu dem Wageſtücke beſtimmten Tage ſtieg Telutſchkin mit nichts, als einem Gebund Stricke verſehen, den Thurm innen bis zum letzten Fenſter hinauf. Hier ſchaute er denn hinab auf die gaffende Menge unten und hinauf an der glitzernden Nadel „Nadel“ (wie das Volk die Dachſpitze nannte), wie ſie, weit über ſeinem Haupte ſich zuſpitzend, in den Himmelsraum ragte. Doch mit ſtets getroſtem Muthe ſtieg er ernſt und bedachtſam auf die Fenſterleiſte außen hinaus und machte ſich an's Werk.

Er ſchnitt einen Theil des Seiles in die Geſtalt zweier langen Steigbügel mit einer Schlinge an jedem Ende. Die obere Schlinge hing er an zweien der vorſtehenden Nägel über ſeinem Kopfe feſt und in die anderen (unteren) ſtellte er ſeine Füße. Dann bohrte er die Finger der einen Hand in die Zwiſchenräume der Kupferblatten und ſchwang dann mit der andern Hand einen ſeiner Steigbügel ſo hinauf, daß dieſer einen Nagel höher hinauf fing. Dieſelbe Operation nahm er denn auch zum Nachbringen des andern Beines vor, und ſo fort und fort abwechſelnd. Und ſo klomm er, Nagel um Nagel, Tritt um Tritt, Steigbügel um Steigbügel fort, bis ſich ſein Abgangspunkt von der glitzernden Goldfläche nicht mehr herauserkennen ließ und das Kirchthurmdach ſelbſt ſich in ſeiner Umſchlingung zuſpitzte, zuſpitzte und zuſpitzte, daß er es endlich ganz umſpannen konnte.

So weit ging Alles gut. Allein er hatte jetzt die Kugel erreicht — einen Ball von 9—10 Fuß im Umfange. Der Engel, das Ziel ſeiner Kletterfahrt, war aber dieſem Balle und ſeinen Blicken durch deſſen glatte, runde, glitzernde Oberfläche noch dazu verdeckt und entzogen. Man denke ſich den Armen, wie er ſeine ernſthaften Augen und ſeinen noch ernſthafteren Bart nach einem Hinderniſſe hinaufkehrt, das menſchlichem Wagemuthe und menſchlicher Erfindungsgabe Trotz zu bieten ſchien!

Allein Telutſchkin ließ ſich nicht abſchrecken; er war auf die Schwierigkeit gefaßt geweſen; und das Mittel, mit dem er ſie zu überwinden verſuchte, zeigte eben dieſelbe wunderbare Einfachheit, wie die ganze übrige Kraftthat.

Sich ſchwebend in ſeinen Steigbügeln einhängend, ſchlang er um die „Nadel“ einen Strick, deſſen Enden er ſich um den Leib band, und ſo gehalten — lehnte er ſich mehr und mehr langſam zurück, bis ſeine Fußſohlen wider das zugeſpitzte Thurmdach angeſtemmt wurden. In dieſer Poſition warf er nun, mit einem kräftigen Schwupp, aufwärts, eine Seilrolle über die Kugel weg; und ſo ſicher war ſein Augenmaß, ſo feſt ausgeführt der Wurf geweſen, daß das Seil gleich bei dem erſten Verſuche in der erforderlichen Richtung niederfiel und er das Ende auf der entgegengeſetzte Seite der Kugel herabhangen ſah.

Sich wieder in ſeine urſprüngliche Poſition hinaufzuziehen, das Seil tüchtig um die Kugel feſtzuziehen und mit ſeiner Hülfe nun zum Gipfel emporzuklimmen — war ihm jetzt verhältnißmäßig ein Leichtes; und in wenigen Minuten ſtand unſer Telutſchkin neben dem Engel und lauſchte dem Jubelruf, der wie Donnergeroll plötzlich aus der verſammelten Menge unten losbrach, ſein Ohr aber nur wie ein ſchwaches, dumpfes Gemurmel berührte.

Das Seil, das er jetzt gehörig feſtzumachen günſtige Gelegenheit hatte, ſetzte ihn in Stand, mit verhältnißmäßiger Leichtigkeit herabzuſteigen; und am folgenden Tage nahm er eine Strickleiter mit ſich hinauf, mit deren Hülfe es ihm nicht ſchwer ward, die nöthigen Ausbeſſerungen zu bewerkſtelligen.

Was iſt Dir, Lieb?

Was iſt's mit Dir, Du trautes Lieb?
Die Augen ſind Dir matt und trüb!
Die weiße Stirne ohne Glanz,
Im Haar den falben Blumenkranz?

Was iſt's mit Dir, Du zartes Kind?
In Deinen Locken ſpielt der Wind;
Was liegſt Du da ſo blaß und kalt,
Wie man den Todesengel malt?

Was iſt's mit Dir, Du ſtolze Maid!
In deinem langen, weißen Kleid?
Was iſt Dir Lieb? Mein Gott! mein Gott!
So ſtarr und ſtumm! Mein Lieb iſt todt!

Leopold Falkner.

Anekdote.

Als in Mainz von der Abſchaffung der Civilehe die Rede war, ſprach ein Oeſterreicher zu ſeiner Geliebten: „Schau, Kätherl, jetzt werd i di halt bald heirathen; die Civilehe wird jetzt aufg'hoben, und dann darf Niemand mehr heirathen, wie's Militär.“

Abbildung aus dem Mode-Journal.

Roſa Kreppkleid mit drei Röcken, ein jeder ausgebogt und mit Silberflitter beſetzt. Der Leib ganz glatt mit einem Kragen und ebenfalls mit Flitter beſetzt. Oben herum eine weiße Spitze. Auf dem Kopfe eine Roſen-Guirlande mit grünem Laub.

Auflöſung des Bilderräthſels zu Nr. 50.

Nur was der Augenblick erſchafft, das kann er nützen.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer in Würzburg.

image
not
available

image
not
available

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 310. Montag den 30. Dezember 1850.

Vom 1. Januar 1851 an wird, um einem vielseitig geäußerten Wunsche unserer geehrten Abonnenten zu entsprechen, statt des wöchentlich dem **Stadt- und Landboten** beigelegten **Mode-Journals**, das **Extra-Felleisen** nun wöchentlich **zweimal** erscheinen, nämlich am Mittwoch und Samstag. Die bisher vierteljährig beigelegten großen **Musterbögen** werden auch in Zukunft am Schlusse eines jeden Quartals ausgegeben werden.

Die Bonitas-Bauer'sche Verlagshandlung.

Die freien Conferenzen in Dresden.

Dresden, 27. Dez. Graf Buol ist für Oesterreich, Hr. v. Bülow für Mecklenburg-Schwerin gestern eingetroffen. Ein Bevollmächtigter für Oldenburg fehlt noch. In der heutigen Sitzung des Congresses wird Einigung über die Form der Berathung und über die Eintheilung der verschiedenen Gegenstände bezweckt.

Um 1 Uhr Nachmittags Conferenzsitzung, worin die Vollmachten geprüft, die Sektionen gebildet worden. Gestern versammelte sich der Vollmachtsausschuß unter dem Vorsitz des kgl. sächsischen Repräsentanten. Heute Abend werden sich Fürst Schwarzenberg und Freiherr v. Manteuffel nach Berlin begeben.

Dresden, 27. (28?) Dez., Abends. Die Constituirung des Congresses ist noch nicht erfolgt. Der Legitimationsausschuß wurde gewählt. Hr. v. Alvensleben, Präsident. Der österreichische Ministerialrath Thiery, Conferenzprotokollführer.

Tagsneuigkeiten.

Se. Maj. der König haben geruht, den Regierungssekretär 2ter Klasse bei der Regierung von Unterfranken und Aschaffenburg K. d. J., Eduard Schlereth, zum Ministerialsekretär im k. Staatsministerium d. J. zu befördern; ferner dem Vorstande und Kassier der Filialbank zu Würzburg, August Mayr, in Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung den Titel eines zweiten Banquiers der k. Bank zu verleihen; endlich die in Augsburg erledigte Stelle eines Finanz-Rechnungskommissärs dem Liquidations-Commissär Sebastian Schmid (früher in Arnstein) provisorisch zu verleihen.

(Die am 29. Dezember 1850 neu ausgestellte Gegenstände im Kunstvereine dahier sind folgende): Oelgemälde von neuen Meistern: Haus am Schönberg in Tyrol, von August Podesta in München, ein Burghof, von Verflaßen in München, eine Mondlandschaft, von H. Mevius in Brüssel, eine Landschaft nach der Sündfluth, von De Laruff, ein männliches Portrait, von Hesselbach. Oelgemälde von alten Meistern: Zwei Pflanzenstücke mit Insekten und Schnecken, von Otto Marcellis, eine Landschaft, von Paulus Brill, staffirt von Rottenhamer, Skizze eines Plafond, von Georg Anton Urlaub. Aquarellgemälde: Ein Kuhstall, von Friedrich Voltz in München, ein detto mit Haasen, von demselben, von der Jagd heimkehrende Alpenjäger, von demselben. Tuschzeichnung: Eine Gruppe Kühe an der Benediktinerwand v. Friedr. Voltz in München. 3 Kupferstiche.

In einem Dorfe unserer nächsten Umgebung ereignete sich vor wenigen Tagen folgende komische Geschichte. Ein dortiger Bauer war auf Antrag seiner nächsten Verwandten wegen Trunkes unter Curatel gestellt worden. Derselbe ging nun vor einigen Tagen in ein hiesiges Lottocomptoir, und setzte von den eben erst gezogenen Nummern, die am Fenster aushingen, vier mit wenigen Kreuzern. Zu Hause angekommen, lenkte er das Gespräch auf das Lotto, und fragte seine Frau, die auch im Lotto spielte, ob sie nicht wisse, was für Nummern gezogen worden seien, worauf sie ärgerlich erwiderte, von denen, die sie gesetzt, sei keine da, sondern folgende, wobei sie die gezogenen Nummern benannte. Nun sagte der Bauer, er habe auch gesetzt, und glaube, daß von denselben ein Paar dabei seien. Er holte hierauf seinen Zettel und zeigte ihn seiner Frau, welche sogleich in einen Schrei ausbrach, als sie bemerkte, daß alle vier Nummern herausgekommen. Nun gab es sogleich Lärm im Orte; das Glück des Bauern wurde sogleich bekannt, und man berechnete schon seinen Gewinnst auf 2300 fl. Als nun seine Verwandten in ihn drangen, ihnen den Lottozettel herauszugeben, erklärte er, denselben nicht eher hergeben zu wollen, als bis die Curatel über ihn wieder aufgehoben

sei. Die Verwandten beredeten sich nun und eilten hieher aufs Landgericht, wo auf ihren Antrag die Curatel wieder aufgehoben wurde. Nun verlangte die Frau den Zettel; der Mann gab ihn gutmüthig her mit den Worten: „Du mußt halt warten, bis sie gezogen sind," wodurch sich natürlich aufklärte, daß der Zettel erst für die nächste Ziehung gelte. Man kann sich nun die Wuth der getäuschten Frau vorstellen; sie eilte zwar wieder in's Landgericht, um die eben erst aufgehobene Curatel wieder aufrichten zu lassen, wurde aber natürlich abgewiesen; der Bauer aber befindet sich recht wohl dabei, und lacht sich in's Fäustchen.

Donnerstag den 2. d. M. Vormittags 11 Uhr wird zur feierlichen Begehung des Stiftungstages hiesiger Hochschule die Antrittsrede des Herrn Rektor magnificus und die Verkündung der neuen akademischen Preisfragen statt haben.

Die beabsichtigt gewesene Erhöhung der Postspeditionsgebühren für Zeitungen wird vorerst nicht eintreten und jedenfalls im ersten Halbjahr 1851 unterbleiben; die Erhöhung, welche beabsichtigt war, hätte nur die Blätter getroffen, welche geringe Abonnementspreise haben.

Den 26. Dezember 1850 erhängte sich die wegen Diebstahls bei dem königl. Landgerichte Marktsteft in Untersuchung befangene ledige Dienstmagd Gertraud Schneider von Buchbrunn, Ldg. Kitzingen, in ihrem Gefängniß.

Dem „Fränk. Kurier" wird aus Neustadt a/S vom 27. d. geschrieben: Schon am 24. d. Mts., Abends 6 Uhr, traf von dem Hauptquartier Kissingen die Nachricht hier ein, daß die Truppen unter dem F.-M.-L. Legedisch nach Schleswig-Holstein marschiren müssen, und es mußten am anderen Tage sogleich Ohrenlappen angefertigt werden; der Ausmarsch würde bis zum 5. Januar 1851 erfolgen.

Gestern Nachts kam die bestimmtere Nachricht an, daß es nach „Schleswig" gehe. Die Armee muß sich stündlich marschfertig halten.

Aus München wird geschrieben: Nachdem alle Vorarbeiten zu dem Eisenbahnbau von Bamberg nach Würzburg ꝛc. nahezu vollendet sind, soll der Bau, sobald die Witterung es erlaubt, begonnen werden. Die Erdarbeiten, Brückenbauten ꝛc. werden anfangs Januar in Accord gegeben.

Nach den vorläufig getroffenen Bestimmungen soll die bayerische Armee bis auf 25,000 Mann durch Beurlaubungen alsbald reduzirt werden. Demzufolge müssen nahezu an 50,000 Mann beurlaubt und im diesseitigen Bayern der Präsenzstand bei der Infanterie auf 25 Mann per Kompagnie gestellt werden.

Stuttgart, 27. Dezbr. Im Hause des Schenkwirthes Stribel stach sich gestern Abends halb 8 Uhr ein Tambour der Pionniere mit seinem Faschinenmesser in den Schenkel, wodurch er eine Hauptarterie verletzte und in Folge dieser Verwundung kurz darauf starb. Die Veranlassung dieses selbst verschuldeten Unglücks soll Aerger über eine wirkliche oder vermeintliche Vernachläßigung von Seiten der Kellnerin gewesen sein, die einen zweimal verlangten Schoppen nicht ihm, sondern einem Andern gebracht habe. Aus Wuth habe er mit seinem gezogenen Faschinenmesser in den Tisch stechen wollen und weil er diesen verfehlte, sich selbst getroffen.

Am 26. Abends fanden in **Kassel** in vielen Theilen der Stadt blutige Schlägereien zwischen kurhessischen Gardisten, Artilleristen und Preußen auf der einen Seite, und Bayern und Oesterreichern auf der andern Seite statt, welche mehrfache, zum Theil schwere Verwundungen auf beiden Seiten zur Folge hatten. Die Bayern wurden von den kurhessischen Gardisten aus verschiedenen Bierhäusern mit blanker Waffe, zum Theil zum Fenster hinaus gejagt. Starke bayerische Patrouillen vermochten erst die Streitenden zu trennen; es wurde dabei ein Preuße und ein Kurhesse arretirt, deren Befreiung von ihren Kameraden aus dem bayerischen Wachtlokale verlangt wurde. Erst später Abends, nachdem bedeutendere Mannschaften herbeigezogen worden waren, wurde die Ruhe hergestellt.

Aus **Schleswig-Holstein** wird berichtet: Das von dem bayerischen Geniesoldaten Bauer erfundene eiserne Boot, welches zum Verderben feindlicher Schiffe mit Feuerflammen unterm Wasser zu gehen vermag, ist, nachdem es in Kiel in der Schweffel'schen Eisengießerei verfertigt worden, am 17. d. unter dem Andrange einer großen Menge Zuschauer, unter Wasser gesetzt worden. Es wiegt 350 Zentner und soll durch eine Leitung vom Lande aus im Stande sein, die größten Schiffe zu explodiren.

Wir haben schon vor einiger Zeit gemeldet, daß von der im Teutoburger-Walde befindlichen Hermanns-Statue der Arm gestohlen sei. Jetzt ist auch ominöser Weise der Schild des Hermann gestohlen worden.

Eine Sammlung für die hessischen Offiziere, welche in Folge der Aufrufe von Kassel und Hanau in New-York veranstaltet wurde, ergab in wenig Tagen 6000 Gulden, und wird nun auch öffentlich fortgesetzt.

Das erste Conzert der Jenny Lind in Baltimore ergab einen Ertrag von beinahe 13,000 Dollars.

Man ist in London bereits mit dem Drucke des Kataloas der Welt-Industrie-Ausstellung eifrigst beschäftigt. Die Rohstoffe werden mit schwarzen Buchstaben, die Fabrikate mit rothen, die Maschinen mit blauen und die den schönen Künsten angehörenden Erzeugnisse mit gelben gedruckt werden. Unter den 15,000 Einsendern, deren Erzeugnisse auf der Ausstellung prangen werden, wird Oesterreich nicht weniger als 1000, also den fünfzehnten Theil der Gesammtzahl zählen. Die hauptsächlichsten Erzeugnisse aus diesem Kaiserstaate werden in seidenen Waaren bestehen, in deren Fabrikation die österreichischen Industriellen fast unerreichte Fortschritte gemacht haben.

In San Franzisko (in Californien) fand am 20. Okt. eine Dampfboot-Explosion statt, wodurch gegen 100 Menschen das Leben verloren. — Vom 1. Januar bis 30. November 1850, also in 11 Monaten, wurden aus Californien für nicht weniger als 28,550,000 Dollars Goldstaub in die Vereinigten-Staatenmünze zu Philadelphia gebracht.

Deutschland.

Hessen. **Fulda**, 27. Dez. Heute des Morgens hat die hiesige Besatzung die Stadt verlassen, um nach Bayern zurückzukehren; die Truppen haben jedoch nicht die Würzburger, sondern die Frankfurter Straße eingeschlagen, indem erstere bis über Hammelburg hin mit den Oesterreichern unter Legedisch belegt ist. Sie übernachten heute in den Aemtern Neuhof und Schlüchtern. Dagegen ist eine viel größere Zahl Truppen aus Hünfeld wieder rückwärts in hiesiger Stadt eingetroffen, von welchen jedoch morgen ein ziemlicher Theil weiter gehen wird.

Fulda, 27. Dez. Um Kurhessen nicht neue Einquartierungslasten aufzubürden, soll, wie ich höre, das Corps des F.-M.-L. v. Legedisch, welches schon in den nächsten Tagen nach Holstein aufbrechen wird, seinen Weg durch Thüringen nehmen. Der Bundesbeschluß, der Oesterreich mit der Exekution beauftragt, dürfte in aller Kürze gefaßt werden.

Hanau, 28. Dez. Heute ist der Generalstab und viele Offiziere der kurhessischen Armee, welche seither in

der Provinz Hanau in Quartier lagen, nach Kassel abgegangen. Auch das zweite kurhessische Husarenregiment ist heute nach Fritzlar, wenige Stunden von Kassel entfernt, aufgebrochen.

Preußen. Berlin, 27. Dezbr. Frhr. v. Manteuffel wird morgen Mittag mit Fürst Schwarzenberg auf besondere Einladung des Königs von Preußen hier eintreffen. Für den Fürsten Schwarzenberg werden Zimmer im königlichen Schloß in Bereitschaft gesetzt.

Abends. Minister v. d. Pfordten verliert für seine Politik in Dresden und München Terrain. Der Dualismus gewinnt bei den Conferenzen Chancen. Oesterreich hat den Commissär für Holstein ernannt.

Berichtigung. In der literarischen Anzeige der Paul Halm'schen Buch- und Antiquarhandlung in Nr. 309 des Stadt- und Landboten ist zu lesen: Neuestes Volks-Conversationslexicon und Fremdwörterbuch ꝛc. 6 fl. (nicht 3 fl. 30 kr.)

Getreid-Verkauf

auf dem Markte zu Würzburg vom 28. Dezbr. 1850.

Getreid-Gattungen.	Höchst. Preis.			Mittl. Preis.			Tiefster Preis.			Verkaufte Früchte.
	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Sch.	fl.	kr.	Schff.
Weizen. .	5	13	40	410	12	96	6	11	—	421
Korn . .	2	10	20	148	9	44	7	9	—	167
Gerste . .	35	10	—	205	9	41	10	9	15	256
Haber . .	11	5	20	165	5	6	6	4	45	182

Gold-Cours.

Frankfurt a/M., den 28. Dezbr. 1850.

Neue Louisd'or 11 fl. 57 kr. — Pistolen 9 fl. 28½ kr. — Preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 55 kr. — Holländ. 10-fl.-St. 9 fl. 39 kr. — Randdukaten 5 fl. 35 kr. — Zwanzigfrankenstücke 9 fl. 21½ kr. — Wechsel auf Wien fl. 100 k. k. S. 92 südd. W. G.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer

Ankündigungen.

Bekanntmachung.

Am 21. Dezember l. Js. sind aus einer Bude auf dem Markte dahier entkommen:

1) ein schlangenartig geformter Damenuhrhaken von Gold, auf dem Kopfe der Schlange ein länglichter Granatstein mit einem goldenen Hacken rückwärts, 5 fl. 45 kr. werth.
2) ein Uhrhacken rückwärts von Silber, vorne von Gold, emaillirt in gewöhnlicher runder Form, 3 fl. 30 kr. werth,
3) ein dergleichen Uhrhacken, mehr länglicht als rund, weniger emaillirt, 3 fl. 15 kr. werth.

Der Diebstahl wird mit der Aufforderung veröffentlicht, Behelfe zur Entdeckung des Thäters und der entwendeten Gegenstände mir zur Anzeige zu bringen.

Würzburg, den 27. Dezember 1850.

Der Untersuchungsrichter am königl. Kreis und Stadtgerichte dahier.

Hoch.

Am **Donnerstag den 2. Januar 1851** und die folgenden Tage, jedesmal früh 9 Uhr anfangend, werden im Hause des Unterzeichneten zu Bergtheim, k. Landgerichts Arnstein, an den Meistbietenden aus freier Hand gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: Zwei gelbe Kühe und ein Kalb, ein Paar hellbraune Pferde, 6 Jahre alt, 15 amerikanische Hühner, ein neuer eiserner Achswagen sammt Leitern und Mistbretern, ein neuer Pflug, eine ganz gute Egge, zwei Fuder Bergtheimer 46er Wein, drei Fuder Retzerhäuser 46er Wein, ein Fuder Bergtheimer 49er Wein (drei Fuder Fässer werden auch dazu gegeben), zwei Kufen, eine Waune, ein großer Waschzuber, etliche kleine Zuber, ein ganz neues Kanape, ein halbes Dutzend gepolsterte Sessel, zwei lackirte Tische, ein runder und ein viereckiger, etliche kleine Tische, 20 Kuh- und Ochsenketten, ein Paar neue Ochsensocke, ein ganz gutes Fuhrgeschirr, ein ganz neues Chaisengeschirr, zwei Vogelkörbe, etliche Tafeltücher, zwei ganz große Spiegel, etliche kupferne Häfen und ein kupfernes Wasserschiff, ein Krautstücht und etliche Krautsteine, ein Kaunitz, ein Paar ganz gute große Wagenleitern, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Bergtheim, den 20. Dezember 1850.

Valentin Zeisner
in Bergtheim.

Bei herannahendem Neujahrsfeste empfehle ich feinsten **Arac, Punsch-Essenz**, saftige **Zitronen**, grünen und schwarzen **Thee, Vanille-Chocolade, Nürnberger Lebkuchen, Düsseldorfer Senf** und ächte **Salami** unter Zusicherung der billigsten Preise.

N. Kaufmann.

Frisches **Schwarzwild** ist zu haben bei

Anton Jäger's Wtb.

Es wird ein **Haus**, mittlerer Größe, an einer gangbaren Straße zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Es ist ein gut erhaltener **Wiener Flügel** von 6½ Oktaven wegen Mangel an Platz im 3. Dist. Nr. 83 zu verkaufen.

Im 2. Distrikt Nro. 324 werden **20000 fl.** gegen gute Versicherung aufzunehmen gesucht.

Kuhligter Silvester-Abend
avec Musik —
weiße Halsbinden!

Theater-Anzeige.

Dienstag den 31. Dezember 1850. Als nachzuholende Abonnements-Vorstellung: **Der Maskenball**, oder: **Abentheuer einer Neujahrsnacht.** Lustspiel in 3 Aufzügen von J. v. Plötz.

Donnerstag den 2. Januar 1851. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum Erstenmale: **Andreas Hofer** oder **Der Sandwirth von Passeyer.** Große Oper in 3 Akten von Held. Musik von Kapellmeister W. Kirchoff.

Ein aus der königl. Universitäts-Bibliothek dahier entlehnter Band von **Göthe's** „Wilhelm Meister's Lehrjahre" ging im vorigen Sommer verloren; bei erhobenem Entschädigungs-Anspruche wird der gegenwärtige Inhaber des für sich allein bedeutungs- und werthlosen Bandes ersucht, ihn gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Der Unterzeichnete versteigert am **Donnerstag den 2. Januar Vormittags 9 Uhr** eine große Partie **Brennholz** in kleineren Haufen gegen baare Zahlung außerhalb des Burkarderthores, und ladet ergebenst ein.

Konrad Balling,
Zimmermeister.

Vom Domplatz bis zum Stecher'schen Hause wurde ein **Perpendikel** verloren. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Rückgabe in der Expedition d. Bl.

Am Markte ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Sebastian Carl Bürn
in Würzburg,

empfiehlt sein Lager von mehreren Sorten beste **Punsch-Essenz** von **Ananas, Citronen** und **Orangen**, weißen **Kron-Arac** von **Batavia, Jamaica-Rum, Cognac, Franzbrandwein, Kirschengeist, Extrait d'Absynth**, französischen **Liqueuren**, alten **Malaga, Roussillon, Bordeaux, Madeira, mousirenden Frankenwein**, feinsten **schwarzen** und **grünen Thee**, süße **Orangen**, saftige **Citronen, Ananas** und **Ingber** in Zucker nebst feine **Delicatessen, Italienischen, Französischen, Englischen, Levantischen, Ost-** und **Westindischen Produkten** und **Fischwaaren.**

Kräuter-Pomade,

(für deren Erfolg wird garantirt,) welche von uns neu erfunden und vielfältig geprüft wurde. Dieselbe dient als Hauptstärkung bei Personen, deren Haare stark ausgehen, so daß binnen 3 Wochen das Haar ganz fest sitzt und nicht mehr ausfällt; sie verdesselt und vermehrt den zum Wachsthum der Haare nöthigen Nahrungssaft, verhütet das Austrocknen des Haarbodens und bewirkt den Wachsthum dermaßen, daß auf kahlen Stellen des Kopfes binnen 6 Monaten, spätestens einem Jahre, das schönste, kräftigste Haar zu sehen ist.

Die Fabrik steht für den Erfolg innerhalb der oben bemerkten Zeit, und erstattet bei ausbleibender Wirkung den Betrag zurück. Der Preis ist per Topf 6 fl 8 kr., halbe Töpfe 3 fl. 30 kr. Die Niederlage für Würzburg befindet sich bei Herrn

Carl Bolzano.

Danksagung.

Gott, der gütige Vater im Himmel, erhörte unser Flehen und Bitten um Weihnachtsgeschenke. Er erweckte mit seinem allmächtigen und liebevollen Geiste das Gefühl der Theilnahme, des Mitleides in den Herzen der Menschen. Viele Kinderfreunde kamen und brachten uns zahlreiche Geschenke.

Dank, der innigste, herzlichste Dank sei Euch, ihr Edlen, sowohl bekannten, als auch unbekannten, gebracht. Unser stetes Streben wird dahin gerichtet sein, der vielen Wohlthaten auch würdig zu sein. Das tägliche Gebet für unsere Wohlthäter wird der Allgütige erhören und ihnen vergelten, was sie den armen Waisen thun.

Dank sei auch denen gesagt, die bei Vertheilung der Geschenke unsere geringen Leistungen gütigst aufnahmen.

Die Kinder im Waisenhause.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 2. Januar 1850** Vormittags 10 Uhr werden im Waisenhause verschiedene unbehrlich gewordene Geräthschaften, als:

Glockenlaternen, Billardlampen, steinerne Krüge, alte Bettstätten, 1 alter Küchenschrank, Wollräder; mehreres altes Eisen, als: Kochherdplatte, zersprungene, große Kessel, Reife u. s. w.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Würzburg, den 20. Dezember 1850.

Kgl. Waisenhaus-Verwaltung

Fey Seuberth.

Am 27. d. Mts. ist einem hiesigen Bürger ein **Königshündchen** auf dem Wege von Würzburg bieher zugelaufen. Näheres beim Heidingsfelder Magistrat.

Kapitale in jedem Betrage sind im 2. Distr. Nr. 324 auszuleihen.

Es sind **2000 fl.** stündlich auszuleihen. Näheres im 1. Distr. Nr. 150.

Geselliger Verein.

Dienstag den 31. Dezember 1850.

BALL

in den Dr. Warmuth'schen Sälen.

Anfang 7 Uhr.

Karten zur wirklichen Freunde werden Montag den 30. d. M. Abends von 8—10 Uhr im Gesellschaftslokale abgegeben.

Die verehrlichen außerordentlichen Mitglieder werden ersucht, ihre Legitimationskarten am Eingange vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Gemeine Holzerei, welche sich vor kurzer Zeit vor dem Hause im 4. Distrikt Nr. 15 zutrug, wird sich in der Folge nicht so leicht abmachen lassen. Merkt's Euch, ihr Busch-Menschen. K.

Platz'scher Garten.

Am Silvesterabend bei freiem Eintritt große **Tanzunterhaltung.** Hiezu ladet ergebenst ein

A. Kuchenmeister.

Für die unglückliche Frau mit ihren Kindern.

Transport 51 fl. 43 kr. — Von N. N. 1 fl.; S. F. 30 kr.; B. H. Gott segend 12 kr.; B., zum guten Jahresbeschluß 1 fl. — Summa 54 fl. 25 kr.

Fremden-Anzeige.

Vom 29. Dezember.

(Adler.) Kfld.: Mauerhofer a. Langenau, Grömann a. Frankfurt. Dallsen, Privatier von da. — (Kronprinzen von Bayern.) v. Gorbon, Oberst im k. k. österr. 30. Inf.-Reg. Hohenner, k. Ingenieur a. Nördlingen. Dr. Roßhirt, k. Professor a. Erlangen. Dr. Stehr a. Regensburg. — (Wittelsbacher Hof.) Müller, Dr. a. Steinfeld. Görfert, Habelfant a. Arnstadt. Freibrenn, Kaufm. von da. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Memminger a. Schweinfurt. Bär a. Mainz. Graf, Warmbrand, k. k. österr. Rittmeister, v. Bottmar, k. k. Oberlieutenant, m. Bed., Baron v. Amerongen, k. k. Lieutenant, m. Bed., sämmtl. im 4. Chev.-Reg. Windischgrätz a. Wien. Oeller, k. k. Artillerie-Oberlieutenant von da. Krämer, Commissär a. Werneck. Hofmeister, Inspektor a. Tückelhausen.

Getraute.

Im hohen Dom:

Karl Friedrich Schwab, Bürger und Weinwirthe dahier, mit Katharina Löffler, Wittwe.

Gestorben.

Johann Fries von Heidingsfeld. — Barbara Winkler, Brünnerin, 98 Jahre alt. — Adolph Mauritii, Handelsagent, 40 Jahre alt. — Margaretha Krenzer, 11 Tage alt. Franziska Erb, Privatiersfrau, 70 Jahre alt. — Wolfgang Wiesert, Königl. Werkmeister, 74 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg

Würzburger Stadt- und Landbote.

Der Würzburger Stadt- und Landbote erscheint mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage täglich Abends 5 Uhr.

Als wöchentliche Beilagen werden Samstags ein Extra-Felleisen und eine Abbildung aus dem neuesten Pariser Mode-Journal gegeben.

Der Pränumerations-Preis ist monatlich 12 Kreuzer, vierteljährlich 36 Kreuzer.

Inserate werden die dreispaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 2 Kreuzern, größere aber nach dem Raume berechnet. Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Dritter Jahrgang.

Nr. 311. Dienstag den 31. Dezember **1850.**

Die freien Conferenzen in Dresden.

England soll nach der „Const. Z." gegen den Eintritt des gesammten österreichischen Staates in den deutschen Bund durch seinen Gesandten in Dresden einen Protest haben einreichen lassen.

Zum Kommissär für Holstein ist österreichischer Seits General v. Mensdorff-Pouilly ernannt worden.

Berlin, 27. Dez. Wir erhalten folgendes Schreiben aus Dresden: „Was als bestimmt erwartet wurde, ist geschehen: Hr. v. d. Pfordten hat sich für verpflichtet gehalten, Namens der Krone Bayern dem deutschen Volk das Recht auf eine Vertretung beim Bunde zu wahren. Sonst ist die offizielle Wirksamkeit der Conferenzen bis jetzt ohne Bedeutung gewesen. Hr. v. Manteuffel und Fürst Schwarzenberg konferiren sehr häufig, Hr. v. Prokesch wohnt diesen Conferenzen bei. Der Verkehr zwischen dem österreichischen und preußischen Ministerpräsidenten ist ein höchst intimer."

Tagsneuigkeiten.

Die nächsten Schwurgerichtssitzungen für unsern Kreis für das 1ste Quartal 1851 beginnen am Montag den 10. März. Für dieselben wurde zum Präsidenten der kgl. Appellationsgerichtsrath Hr. Ludwig Weckard, zu seinem Stellvertreter Hr. Kreisgerichts-Rath Scherer ernannt. Als Staatsanwalt fungirt der Appell.-Ger.-Assessor Hr. Helfreich.

Das Depot des 13. Regiments hat uns heute verlassen; dagegen wird morgen gegen 12 Uhr das 2te Bataillon des 9. Inf.-Reg. wieder dahier in seiner Garnison einrücken.

Die in diesen Blättern bereits erwähnte Oper von Kirchhoff, „Andreas Hofer", wird nun am künftigen Donnerstag den 2. Januar in Szene gehen. Während die erste Novität in der Oper, die uns in diesem Jahre vorgeführt wurde, Meyerbeer's Prophet, der heroischen Gattung angehört, und durch gewaltige Tonmassen imponirt, herrscht in jener das lyrische Element vor, und ergötzt durch liebliche und angenehme Melodieen, während jedoch bei vortrefflicher Instrumentirung der Oper keineswegs ein höherer dramatischer Aufschwung fehlt. Möge diesem jedenfalls verdienstvollen Werke des bei uns noch nicht bekannten, bescheidenen Componisten, der durch diese Oper sich als einen tüchtigen und verständigen Musiker bewährt, auch von Seite unseres kunstsinnigen Publikums dieselbe freundliche Aufnahme zu Theil werden, die es anderwärts schon gefunden. — Den hiesigen Theaterfreunden können wir ferner die gewiß erfreuliche Mittheilung machen, daß in den nächsten Tagen die von den Vorjahren her bei uns noch in gutem Andenken stehende Sängerin Frln. Achilles auf hiesiger Bühne (ob zum Zwecke eines Engagements, ist uns nicht bekannt) ein Gastspiel eröffnen wird.

In der Nacht vom 29. auf den 30. d. Mts. kam in der Scheune des Ortsnachbarn Pfeifer zu Waigolshausen, Ldg. Werneck, Feuer aus, wodurch 2 Scheunen mit einem Nebengebäude ein Raub der Flammen wurden.

Am 28. d. fand der ledige Georg Spiegel von Höchberg, Ldg. Würzburg l/M., während der Arbeit im Steinbruche außerhalb Höchberg durch eine nachrückende Erdschichte seinen Tod.

Von den neu zu errichtenden beiden Jägerbataillons ist dem 5ten Bamberg und dem 6ten München als künftige Garnison angewiesen. — Jedes der sechs Bataillone hat zu bestehen: I. der Stab aus einem Stabsoffizier, Oberstlieutenant oder Major, als Kommandanten, 1 Bataillons-Adjutanten, 1 Bataillonsarzt, 2 Unterärzten und je einem Quartiermeister, Auditor, Junker, Regiments-Aktuar, Stabshornist, Auditoriats-Aktuar, Profosen, Profosengehilfen, Büchsenmacher = 14 Mann; II. aus fünf Kompagnien; jede Kompagnie hat zu bestehen: aus 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant, 2 Unterlieutenants, 1 Oberjäger, 3 Sekondjäger, 6 Korporalen, 4 Vizekorporalen, 1 Hornisten I und 2 Hornisten II. Klasse, 8 Gefreiten und 152 Gemeinen = 181 Mann. Demnach ist jedes Bataillon 919 Mann stark, und die sechs Bataillone zusammen zählen 5514 Mann. Die Karabiner-Kompagnie der bisherigen vier Jäger-Bataillone verliert diese Benennung, dagegen sollen die Jäger der sämmtlichen Kompagnien die Auszeichnungen (Huppen, Hörner auf den Patrontaschen und Schnürgeflechte) der Schützen der Infanterie tragen. In Betreff einer zweckmäßigeren Bewaffnung der Jäger sind die Bestimmungen noch nicht getroffen. (Dem 5ten Bataillon wurde der Regiments-Aktuar C. Grau vom 2ten Art.-Reg. zugetheilt.) — Bei der reitenden Artillerie, sowie bei der Kavallerie werden nur wenig Beurlaubungen stattfinden,

indem der Präsenzstand vorläufig dem Pferdestand gleichgestellt bleiben soll.

Bamberg, 28. Dez. Heute morgens sind wieder zwei österreichische Batterien, eine 6pfünder und eine 12pfünder, nebst einer langen Reihe Munitions- und Bagagewägen auf dem Marsche nach Unterfranken hier durchgekommen.

Der „Fränk. Kur." meldet aus Neustadt a/S., 28. Dezbr. Gestern schrieb ich Ihnen, daß das hier liegende Regiment Wellington stündlich zum Abmarsch bereit sein müsse, und heute früh 2 Uhr kam die Ordre, sogleich noch aufzubrechen. Gegen Mittag hat dasselbe nun seinen Marsch bis Bischofsheim a. d. Rhön anzutreten; von dort geht es nach Kassel und per Eisenbahn nach Hamburg, wo dasselbe am 6. eintreffen soll. Das 3. Bataillon dieses Regiments soll heute von Königshofen eintreffen und morgen wieder abgehen. — So eben um 3 Uhr geht eine Staffette nach Mellrichstadt hier durch, welche allem Vermuthen nach dem dort liegenden Chevauxlegers-Regiment Windischgrätz Befehl zum Aufbruch bringt.

In Betreff der Uniformirung der Generale und Offiziere wird durch Reskript k. Kriegsministeriums vom 27. d. M. Folgendes bestimmt: I. Die Feldmarschälle und die gesammte Generalität, so wie alle jene Offiziere des Heeres, welche bisher den Waffenrock nicht hatten, haben nunmehr diesen künftighin gleichfalls zu tragen. II. Diese Waffenröcke sind, wie die bei der Kavallerie eingeführten, rückwärts geschlitzt zu tragen, und haben die Generale die vorgeschriebene Stickerei auf Kragen und Aermelaufschlägen, nicht aber zwischen den Taillenknöpfen zu tragen. III. In jenen Fällen, wo den obengedachten Chargen (Ziff. I.) bisher das Tragen des Uniformfrackes mit den engen Beinkleidern und hohen Stiefeln vorgeschrieben war, haben dieselben in dieser Uniform, d. i. im Uniformfracke mit engen Beinkleidern und hohen Stiefeln, bis auf Weiteres auch ferner zu erscheinen. IV. Das Tragen des Uniform-Ueberrockes ist von nun an nur mehr den Feldmarschällen und der Generalität, welche Stickerei auf den Uniform-Aermelaufschlägen haben, also mit Ausnahme der Generaladjutanten, gestattet. V. Bei der Leibgarde der Hartschiere hinwieder hat es dießfalls bei dem für selbe dermalen Vorgeschriebenen sein Verbleiben und demnach keine Neuerung oder Abänderung einzutreten. VI. Als längster Termin für das Anschaffen des Waffenrockes wird allerhöchst der Zeitraum eines halben Jahres festgesetzt.

Die „Köln. Ztg." erzählt folgende Anekdote: Als ein Bataillon Preußen per Eisenbahn von Kassel abging, stand ein schlichter Mann des Volkes im blauen Kittel am Perron. Als gerade der Zug im Begriff war, sich fortzubewegen, rief er: „Ein Wagen ist vergessen!" Den sich neugierig aus dem Koupé herauslehnenden preußischen Offizieren tönte auf ihre Frage: „welcher?" ein höhnisches: „der mit der preußischen Ehre!" entgegen.

Auf Sizilien ist ein neuer Aufstand ausgebrochen, bei welchem bis jetzt die königl. Truppen allenthalben im Nachtheile sind. Im Thale von Trapani bemächtigten sich die Aufständischen einer Kompagnie der berüchtigten Polizeisoldaten. Sie tödteten keinen Einzigen, sondern schickten sie entwaffnet, entkleidet und mit Koth bespritzt ihrem Chef zurück.

Nach Pariser Blättern soll der Staatsbankerott Portugalls bevorstehen.

Deutschland.

Hessen. Kassel, 28. Dez. Durch den Bezirks-Direktor ist den Mitgliedern des landständischen Ausschusses, dem Landsyndicus und dem Pedellen Folgendes bekannt gemacht worden: „Da der in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung bestehende permanente kurhessische Ständeausschuß hemmend auf die Anerkennung und Befolgung der durch Bundesschluß zur Geltung gebrachten kurfürstlichen Verordnungen vom 4., 7. und 28. Sept. l. J. gewirkt, und von dem ihm zustehenden Rechte der Anklage gegen die Behörden einen Gebrauch gemacht hat, welcher die bedauerlichsten Zustände mittelbar und unmittelbar herbeiführen mußte, so finde ich in Erfüllung meiner Pflicht als Bundes-Civil-Commissär und kraft der mir verliehenen Vollmachten es für angemessen, dem gedachten Ausschuß bis auf Weiteres den amtlichen Zusammentritt sowie jede amtliche Thätigkeit überhaupt zu untersagen. Der Ungehorsam gegen diesen meinen Befehl wird sofort auf eine dem bestehenden Kriegszustande entsprechende Weise geahndet werden. Kassel, am 26. Dez. 1850. Der Bundes-Civil-Commissär G. v. Leiningen, k. k. F.-M.-L."

Kassel, 29. Dez. Von Marburg ist die Mittheilung hierher gelangt, daß Professor Bayrhoffer, welcher einige 50 Mann Einquartierung erhalten hatte, diese Leute sehr gut behandelt haben soll. Dieß und anderes hat Veranlassung gegeben, daß sie für den Mann sehr eingenommen worden sind und ihn gelegentlich in einem Wirthshaus haben hochleben lassen. In Folge dieses Vorgangs ist die Mannschaft von B. Bayerhoffer sofort zurückgezogen und nachdem dieser besonders darum eingekommen sein soll, ihm die Einquartierung wieder zu geben und auf diese Weise gleiche Belästigungen mit seinen Mitbürgern tragen zu lassen, ist ihm diese Bitte verweigert worden.

Fulda, 28. Dez. Das österreichische Armeekorps unter Legeditsch, welches hart an der kurhessischen Gränze in Franken liegt, hat Befehl zum Aufbruch nach Schleswig-Holstein erhalten. Die hiesige Bezirks-Direktion ist amtlich davon in Kenntniß gesetzt worden, daß 20,000 Mann jenes Corps ihren Weg durch den Bezirk Fulda in aller Kürze nehmen werden. — Von den gestern hier eingetroffenen bayerischen Truppen ist heute wiederum ein Bataillon weiter nach Bayern rückwärts gegangen; dagegen ist eine Escadron Chevaulegers, von Hünfeld her kommend, eingerückt.

Preußen. Berlin, 28. Dezbr. Sicherem Vernehmen nach — schreibt die N. Pr. Z. — haben Fürst Schwarzenberg und v. Manteuffel den Bevollmächtigten Preußens und Oesterreichs in Dresden gleichlautende Instruktionen ertheilt. Auch der Dresdener Korrespondent der N. Pr. Z. meldet, es solle zwischen dem Fürsten Schwarzenberg und dem Herrn v. Manteuffel zu einer vollständigen Verständigung gekommen sein. „Die Frage aber — setzt der Korrespondent hinzu — ob in Folge Dessen die österreichische und preußische Regierung mit einer vereinigten Proposition den freien Konferenzen entgegentreten sollten, ward nach reiflicher Erwägung abgelehnt."

Heute Mittag 1½ Uhr sind die HH. Fürst Schwarzenberg und Frhr. v. Manteuffel aus Dresden hier eingetroffen. Auf dem anhaltischen Bahnhofe wurden dieselben von mehreren Generalen und höheren Offizieren empfangen. Der Fürst Schwarzenberg begab sich nach dem königlichen Schlosse, wo eine Wohnung für denselben eingerichtet ist; Hr. v. Manteuffel fuhr nach dem Hotel des Auswärtigen, der Dienstwohnung des Ministers. Um 3 Uhr begaben sich sämmtliche Minister, sowie der österreichische Ministerpräsident nach Charlottenburg zum Diner bei Sr. Majestät dem Könige.

Redigirt und verlegt von Th. Bauer.

Ankündigungen.

Königs-Wasch- und Badepulver in Schachteln, à 12 kr. Dieses ausgezeichnete, immer mehr in Aufnahme kommende billige Waschmittel, frei von allen scharfen Bestandtheilen, conservirt die Haut bis in das späteste Alter und macht dieselbe frisch und zart.

Rom & Wagner.

Neujahrs-Gratulations-Entbindungs-Karten haben gelöst:

Herr Rechnungs-Kommissär Jugenbrand mit Familie. Hr. k. Militär-Oberapothekr Forster mit Frau. Hr. Militär-Apotheker Kirchgrabner. Hr. Bau-Conducteur Reuß mit Frau. Hr. Registrator Adelmann mit Frau. Hr. Prof. Leiblein. Hr. Hauptmann Steidel mit Frau. Hr. Oberst v. La Roseé mit Gemahlin. Hr. pens. Rittmeister von Hartz. Frau Dr. Weigand Wtb. Frau Katharina Piriem, Rechtsraths-Wtb. Hr. Fabrikant Gauch mit Frau. Fräulein Margaretha Oehninger. Hr. Kanzlei-Sekretär Küster. Hr. General-Vikar Pörtner. Hr. Kaufmann Held mit Frau. Hr. Regierungs-Sekretär Büchel mit Frau. Fräulein Franziska Könia, Vorsteherin des Theresien-Instituts. Hr. Dr. Helm, Domkapitular und Professor. Hr. Prof. Dr. Deres. Hr. von Hörmann. Freiherr v. Jckstadt mit Familie. Hr. Stadtkämmerer Herbig mit Familie. Hr. Rechts-Rath Dr. Roßbach. Hr. k. Oberpostamts-Sekretär Göppina mit Frau. Frau Hofräthin Munz. Hr. Kaufmann Friedrich Geys. Hr. Kaufmann Friedrich Wilhelm Geys. Hr. Dr. Scherer, kgl. Appell.-Ger.-Rath mit Familie. Hr. Rentamtmann Geigel mit Familie. Hr. Kreisbaurath Haider nebst Frau. Hr. Dr. v. König, k. temp. quiesc. Landgerichts-Arzt mit Familie. Frau Landrichter Emmert. Hr. Kreisforstrath Mantel. Hr. Kreisforst-Commissar Keller mit Frau. Hr. Forstamts-Assistor Kümmel. Hr. Dr. Todt nebst Gattin. Hr. pens. Stadtkämmerer Sahm mit Familie. Frau Dr. Reuß, Gerichts-Arzten-Wtb. Hr. Regiments-Quartiermeister Popp mit Frau. Frau Hofräthin Heller. Hr. kgl. Regierungs-Rath Kahr nebst Gattin.

(Fortsetzung folgt.)

Würzburg, den 28. Dezember 1850.

Der Armenpflegschafts-Rath.

Vermuth. M. E. Becker.

Hunde-Visitation betr.

Nach bestehender Verordnung muß im Monate Januar jedes Jahr die Visitation aller Hunde hiesigen Bezirks vorgenommen werden.

Hiezu ist Termin anberaumt:

1) Für die Hunde des I. Distrikts Donnerstag den 2. Januar 1851,
2) " " " " II. " Freitag den 3. Januar,
3) " " " " III. " Samstag den 4. Januar,
4) " " " " IV. " Dienstag den 7. Januar,
5) " " " " V. " und außerhalb der Stadt befindlichen Gebäude hiesiger Markung Mittwoch den 8. Januar 1851,

jedesmal zwischen halb 9 und 11 Uhr Vormittags und Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr im Polizei-Gebäude zu ebener Erde.

Für die Visitation jeden Hundes sind 48 kr. mitzubringen, und ist das Zeichen entgegen zu nehmen.

Nichtvorführung der Hunde ist mit einer Strafe von 7 fl. 30 kr. und bei Zahlungsunfähigkeit mit dreitägigem Arreste bedroht.

Hunde von größerer Gattung (Jagdhunde ausgenommen) müssen mit hinlänglich befestigtem Maulkorbe versehen sein.

Es wird wiederholt, daß Hunde, welche nach Verlauf der obigen Visitationszeit von einem hiesigen Einwohner erworben werden, jedesmal sogleich zur Visitation vorzuführen sind, ferner, daß herrnlos und ohne Zeichen herumlaufende Hunde, falls der Eigenthümer nicht bekannt ist, 2 Tage nach dem Aufgriffe getödet werden.

Würzburg, den 30. Dezember 1850.

Der Stadt-Magistrat.

I. Bürgermeister, Bermuth. Seubert.

Eine kleine Familie sucht ein Logis von drei Zimmern nebst Küche und sonstigen Erfordernissen sogleich oder auf Lichtmeß zu beziehen. Näheres im 2. Distrikt Nro. 509 nächst dem Holzthor täglich von 12—2 Uhr.

Bei einem k. Landgerichte 1. Klasse in Unterfranken kann ein im Registratur- und Rechnungswesen routinirter **Skribent** sogleich gegen Honorar Beschäftigung finden. Näheres in der Exped. d. Bl.

Frische **Bouillon-Tafel** bei

J. B. Herzing,
Conditor.

Auf Ziel Lichtmeß oder auch bis 1. Mai ist eine geräumige, sonnige Wohnung, bestehend aus 3 heitzbaren Zimmern mit Kochofen, Kammern, Boden und Kellerabtheilung, heller Küche nebst freier Benützung des Waschhauses um den billigen Preis von fl. 100 per Jahr zu vermiethen. Näheres im 2. Distr. Nro. 317, Marktstraße oder auch in der Exp. d. Bl.

Es wird für eine kleine ruhige Haushaltung eine abgeschlossene sonnige Wohnung entweder parterre oder im ersten Stock von drei in einandergehenden heitzbaren Zimmern und einer Kammer, nebst heller Küche, Hof, und wo möglich, Garten oder Gartenabtheilung in den äußern Stadttheilen auf den 1. Mai gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Es werden **3300** oder **4500 fl.** auf erste Hypothek auf ein hiesiges Haus aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

2100 fl. zu 4 pCt. werden gegen doppelte Versicherung im Landgerichts-Würzburg r/M. aufzunehmen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Im 3 Distr. Nr. 341 ist ein möblirtes **Zimmer** an einen ledigen Herrn zu vermiethen.

Am Markte ist ein möblirtes Zimmer an einen soliden Herrn zu vermiethen Näheres in d. Exped. d. Bl.

Aecht 48er **Zwetschkenbranntwein**, per Eimer 22 fl., ist zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Kappenmacher, in einem Landstädtchen, wünscht einen wohlerzogenen **Knaben** unter annehmbaren Bedingungen sogleich in die Lehre zu nehmen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Der Unterzeichnete versteigert am **Donnerstag den 2. Januar Vormittags 9 Uhr** eine große Partie **Brennholz** in kleineren Haufen gegen baare Zahlung außerhalb des Burkarderthores, und ladet ergebenst ein.

Konrad Balling,
Zimmermeister.

Vom Domplatz bis zum Stecherschen Hause wurde ein **Perpendikel** verloren. Man bittet gegen Erkenntlichkeit um Rückgabe in der Expedition d. Bl.

Digitized by Google

Anzeige.

Aechte weiße und braune Nürnberger **Mandel-Lebkuchen**, feinste **Punsch-Essenz**, ächten alten **Arac** und **Rum** in 1/2 und 1/1 Flaschen à fl. 1. und billiger pr. Flasche, moussirenden **Rheinwein**, Gewürz- und Gesundheits-**Chocolade**, ächten **Emmenthaler-** und **Limburger Käse**, sowie feinsten **schwarzen-** und **Perl-Thee**, letzteren auch in 1/4 Pfd.-Bleibüchsen, mit eleganter Packung, empfehle zur gefälligen Abnahme.

J. M. Fehrer.

Bekanntmachung.

Um sowohl den auf dem hiesigen Marktplatze und Umgegend Wohnenden als den denselben besuchenden Fremden die Aufgabe **der nicht zu frankirenden Briefe** zu erleichtern, wird vom 1. Januar 1851 an der sechste verschlossene Briefkasten an dem Hause des Kaufmanns Langlotz und zwar an demjenigen Theile desselben aufgestellt, welches das Eck zwischen dem Marktplatze und der Schustergasse bildet. Derselbe bleibt täglich von 6 1/2 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet, und findet die Ablieferung der in denselben gelegten unfrankirten Briefe an die Haupt-Expedition der Briefposten an den nämlichen Tageszeiten statt, wie bei den übrigen dahier schon bestehenden 5 Briefkästen.

Würzburg, den 31. Dezember 1850.

Königliches Oberpostamt.

Berchem. Meßner.

Brennholz- und Kohlen-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft aus seinem Magazine, der sogenannten Rübsburg außerhalb dem Pleichacherthore trockenes Holz von bester Qualität und liefert an des Käufers Hausthüre

pr. Karrn 3' geflößte Buchen, 6 fl. 45 kr.,
" " 3' grobbirkenes Scheitholz, 5 fl. 45 kr.,
" " 3' Birken mit buchene Prügel, 5 fl. 15 kr.,
" " 3' Eichenscheitholz, 5 fl. 30 kr.,
" " 4' Birkenscheitholz mit buchene Prügel, 7 fl.,

2 1/2 und 3' Taubholz mit Böden, Ruhrer Schmiedsgries und Fettschrot, buchene Holzkohlen, dann eine zweispännige Chaise, Alles billig zu verkaufen. Bestellungen werden bei meinem Besorger **Valentin Reinhart** in der Bärengasse Nr. 375 gemacht, vorderhand auch noch bei meinem Schiffe, an der Holzmauer stehend. Sämmtliche Gegenstände sind bester Qualität.

Langenprozelten, am 30. Dezember 1850.

Gg. Fr. Rüb.

Nach dem Antrage eines Hypothekargläubigers werden die den Bauereiführer Adam Wolf'schen Eheleuten von hier gehörigen Realitäten, bestehend aus Wohnhaus mit angebauten Stall und Hofraum, 007 Dezim., geschätzt auf 1200 fl., dann aus 7 Tagw. 65 Dezim. Grundstücken, zusammen auf 1475 fl. geschätzt,

Dienstag den 21. Januar 1851 Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause öffentlich versteigert werden.

Die Versteigerung geschieht nach § 64 des Hypotheken-Gesetzes und §§ 98—101 der Prozeß-Novelle vom Jahre 1837.

Ochsenfurt, den 21. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich. c. Klöpffer.

In der Nacht vom 24. auf den 25. oder 26. d. Mts. wurde auf dem Rathhause zu Frickenhausen, von 9 Lehnsesseln, welche vor 2 Jahren mit ungefärbtem Schaafleder neu überzogen wurden, das Leder herabgeschnitten und entwendet.

Dieses bringt man zur Verwarnung vor dem Ankaufe und Mittheilung allenfallsiger Verdachtsgründe zur öffentlichen Kenntniß.

Ochsenfurt, den 27. Dezember 1850.

Königliches Landgericht.

Heldrich.

Nachdem meine Nichte **Nanette** mein Haus gestern ohne meine Zustimmung verlassen und muthmaßlich den Weg nach Mannheim eingeschlagen hat, verbiete ich mir für ferner alle Zuschriften in der bekannten Heirathssache und wünsche allen meinen Freunden und Verwandten ein **glückseliges neues Jahr.**

Elisabeth Neumann,
Syndicus-Wittwe.

Prosit Neujahr
alter Gimbelmeier!
N. S.

Im 3. Distr. Nr. 369 am Franziskaner-Platz ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Im Schießhause

findet am **Neujahrstage** und jeden darauffolgenden **Sonntag** gut besetzte **Tanzmusik** statt. Auch erlaube ich mir anzuzeigen, daß jeden **Freitag** verschiedene Sorten **Fischspeisen** nebst gute Getränke verabreicht werden. Wozu ergebenst einladet

J. Oppmann.

Fleisch-Pastetchen

bei

Conditor Bauer,
Eichhornsgasse.

Theater-Anzeige.

Gastspiele der Herren Schönstein und Dorn. Mittwoch den 1. Januar 1851. (Zum Zweiten- und Letztenmale unter deren Mitwirkung): **Junker und Knecht.** Charakterbild mit Gesang in 2 Akten von F. Kaiser. Hierauf: **Fröhlich.** Musikaliches Quodlibet in 2 Akten. Musik von mehreren Componisten.

Donnerstag den 2. Januar 1851. Bei aufgehobenem Abonnement. Zum Erstenmale: **Andreas Hofer oder Der Sandwirth von Passeyer.** Große Oper in 3 Akten von Held. Musik von Kapellmeister W. Kirchoff.

Fremden-Anzeige.

Von 30 Dezember.

(Adler.) Kfld.: Gerber a. Bern, Baumgärtner von da, Bauer a. Pforzheim. — (Kronprinzen von Bayern.) Kfte.: Börn a. Heidingsfeld, Port a. Frankfurt. Freifrau v. Zobel, Generals-Gattin, m. Fam. u. Dienerschaft a Bregenz — (Russ. Hof.) v. Hart, k. k. Bataillonsarzt a. Kissingen. Ebendöch, Gutsbesitzer a Waldschwind. — (Württemberger Hof.) Kfte.: Hornstuhl, m. Gem. a. Kizingen, Müller, m. Gem. a. Neudietendorf, Mayer a. Offenbach. Lanz a. Stuttgart, Reising, Oekonom von da.

Gestorben.

Emil Scheller, Säcklerskind, 4 Jahre alt.

Druck von Bonitas-Bauer in Würzburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google